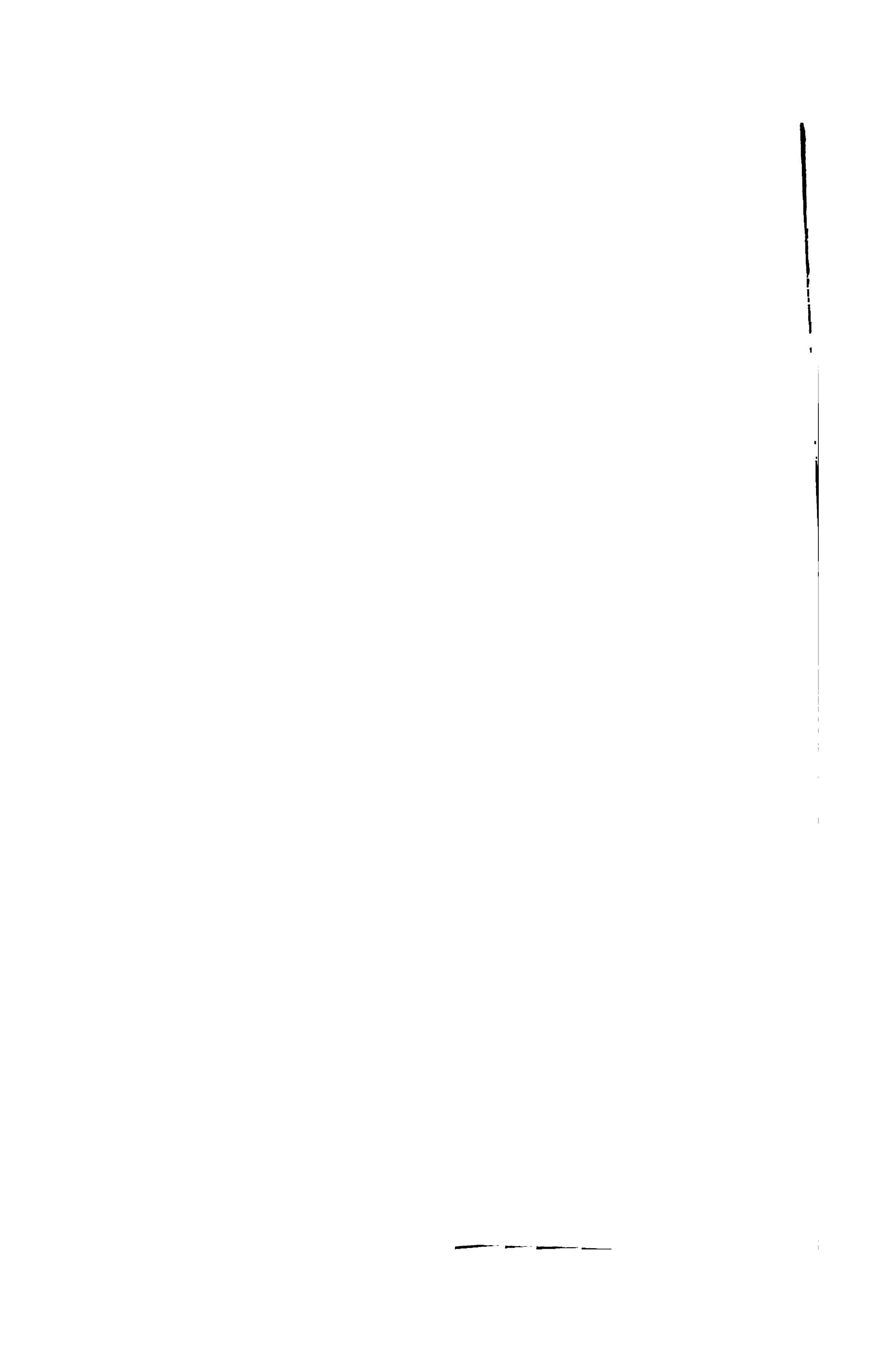


Johann August Eberhards,

weil. Königl. Preuss. Geh. Rats, ord. Professors der Philosophie zu Halle und Mitglieds der Akademie der Wissenschaften zu Berlin

synonymisches

Handwörterbuch

der deutschen Sprache.

Vierzehnte Auflage.

Nach der von Friedrich Rückert besorgten 12. Ausgabe durchgängig umgearbeitet, vermehrt und verbessert

von

Dr. Otto Lyon.

Mit Übersetzung der Wörter

in die englische, französische, italienische und russische Sprache

und

einer vergleichenden Darstellung der deutschen Vor- und Nachsilben unter erläuternder Beziehung auf die englische, französische, italienische und russische Sprache.

Leipzig.

Th. Grieben's Verlag (L. Fernau).

1889.

Vorbericht

zur ersten Auflage.

Das synonymische Handwörterbuch, welches ich den Liebhabern der deutschen Sprache übergebe, enthält nur die Resultate der in meinem gröfseren Werke enthaltenen Untersuchungen, die einem jeden, der sich der genauesten Richtigkeit im Reden und Schreiben befleifsigt, interessant sein können. Ich habe daher die tiefer eindringenden etymologischen Erörterungen ganz daraus weggelassen und die Abstammungen der Wörter nur dann berührt, wenn sie gleich in die Augen fallen und mit wenig Worten konnten angedeutet werden. Ebenso habe ich unter die angeführten Stellen aus unseren besten Schriftstellern nur diejenigen aufgenommen, welche bei ihrer Kürze, und oft durch diese Kürze die Eigentümlichkeit einer Bedeutung sogleich anschaulich machen. Durch das Zusammenziehen der Gedanken hat vielleicht hier und da selbst die Faſslichkeit gewonnen. Die so oft erneuerte Aufmerksamkeit auf einen in dem ganzen Sprachschatze so zerstreuten Gegenstand, wie es die Sinnverwandtschaft der Wörter ist, hat mich aber auch zugleich in den Stand gesetzt, manche ganze übersehene Familien sowohl, als einzelne Glieder derselben nachzutragen und hier und da ein Versehen oder eine Nachlässigkeit zu verbessern. Indes wird diese letzte Überarbeitung immer noch einer künftigen Auflage, wenn es dazu kommen sollte, manche Ergänzung und Verbesserung übrig lassen.

Halle, den 4. April 1802.

J. A. Eberhard.

Vorbericht

zur zweiten Auflage.

Die geneigte Aufnahme meines Handwörterbuchs der deutschen Synonymik, welche diese neue Ausgabe desselben veranlafst, verpflichtet mich zu dem Wunsche, den schon meine Neigung in mir lebendig erhält, dieses Handwörterbuch, durch seine Erweiterung und Verbesserung, der Idee von Vollkommenheit immer näher zu bringen, von der ich nicht hoffen kann, dafs sie sich je werde erreichen lassen. Ich habe daher nicht aufgehört, Wörter zu neuen Rubriken teils selbst zu sammeln, teils mündliche und schriftliche Beiträge, die ich den Freunden des deutschen Sprachstudiums verdanke, an ihrem Orte einzuschalten. Daraus sind die Bereicherungen und Verbesserungen entstanden, welche diejenigen, die dieses Handbuch noch ferner gebrauchen, nicht verkennen werden. Nicht weniger habe ich die Erinnerungen benutzt, welche die äufsere Einrichtung des Werkes betreffen, um den Gebrauch desselben bequemer zu machen.

Halle, den 5. Oktober 1805.

J. A. Eberhard.

Vorwort

zur dreizehnten Auflage.

Die Gunst, deren sich Eberhards synonymisches Handwörterbuch der deutschen Sprache unausgesetzt in weiten Kreisen zu erfreuen hatte, bewog die Verlagshandlung, eine neue Auflage desselben zu veranstalten. Die Gegenwart mufs natürlich ganz andere Anforderungen an ein solches Wörterbuch stellen, als die Zeiten von Eberhard, Adelung und Campe. Eine durchgreifende Neubearbeitung des Buches erschien daher dringend geboten, um so mehr, als die Verbesserungen, welche dasselbe seit 1802 erfahren hatte, nicht so einschneidender Natur waren, dafs durch dieselben wesentliche Mängel beseitigt worden wären. So litt auch noch die zwölfte Ausgabe an philosophischen Künsteleien und scholastischen Spitzfindigkeiten in den Begriffsbestimmungen der Wörter; die Hauptmängel des Buches aber lagen in der unzureichenden historischen Forschung und in der ungenügenden Berücksichtigung des Sprachgebrauches unserer deutschen Klassiker.

In der vorliegenden, dreizehnten Ausgabe ist nun der Versuch gemacht worden, diese Mängel zu beseitigen. Viele Worterklärungen und Begriffsbestimmungen, die ohne Rücksicht auf das Leben der Sprache a priori konstruiert waren (wie das ja vor der Begründung der deutschen Philologie durch die Gebrüder Grimm allgemein üblich war), sind durch andere ersetzt worden, die auf Beobachtung des Sprachlebens der Gegenwart, wie des Sprachgebrauches unserer Klassiker beruhen. Zahlreiche Beispiele aus Luthers, Lessings, Klopstocks, Schillers, Goethes u. a. Werken sind den einzelnen Artikeln beigefügt worden. Um für das Werk die nötige historische Begründung

zu gewinnen, mufste auch etymologischen Erörterungen in gröfserem Umfange als in früheren Auflagen Raum gegeben werden. Ist doch in vielen Fällen das Zurückgehen auf die sinnliche Grundbedeutung eines Wortes das einzige Mittel, um eine klare Anschauung von dem Begriffe desselben zu erhalten.

Dabei ist aber das anerkannt Vortreffliche des Eberhardschen Buches beibehalten und namentlich die eigentliche Bestimmung desselben nie aus den Augen verloren worden. „Das Handwörterbuch," sagt Eberhard, „ist zunächst nicht für Gelehrte und noch weniger für Sprachforscher bestimmt. Es soll, wie die ähnlichen Arbeiten von Girard, Voltaire, d'Alembert, Joucourt für die französische Sprache, von Blair für die englische und von Sporon für die dänische, einem jeden, auch dem, der nicht zu dem eigentlich gelehrten Stande gehört, der sich aber durch eine sorgfältige Erziehung auszeichnen will, behilflich sein, vermittelst der Sprache seinen Verstand zu bilden und sich die Fertigkeit eines leichten, richtigen und bestimmten Aus drucks zu erwerben." Dieser Charakter, wie ihn hier Eberhard selbs schildert, ist auch in der vorliegenden Ausgabe dem Buche auf da strengste gewahrt worden.

Die Forschungen, welche man bisher auf dem Gebiete der Sin verwandtschaft angestellt hat, die Sammlungen und Wörterbüch deutscher Synonymen, welche bis zum Jahre 1881 herausgegeb worden sind, haben die gebührende Berücksichtigung gefunden; au die weniger bedeutenden Arbeiten sind bis auf Stosch (1770) zurü einer genauen Durchsicht und Prüfung unterworfen worden. Ei kurze Übersicht über das, was überhaupt auf dem Gebiete der deutsch Synonymik bisher geleistet worden ist, enthält die Einleitung (S. v auf welche hier verwiesen sei.

Obwohl möglichste Vollständigkeit erstrebt und eine nicht beträchtliche Anzahl neuer Artikel und Synonymen hinzugefügt wu so konnte doch der ungemein reiche Stoff, der gerade auf dem Geb der Synonymik bei tieferem Eindringen täglich wächst und sich immer neuer Gestalt zur Behandlung darbietet, unmöglich erschi werden. Als Lafaye im Jahre 1865 einen Supplementband zu sei grofsen Dictionnaire des synonymes de la langue franç erscheinen liefs, schrieb er die treffenden Worte: „En général, dictionnaire de synonymes ne saurait être complet." Es kommt v

auch, wenigstens für ein Handwörterbuch, mehr auf eine geeignete Auswahl aus dem unerschöpflichen Sprachschatze an, die alles Wichtige berücksichtigt und alles Nebensächliche ausscheidet, als auf kritiklose Häufung von Synonymen, die nur allzu leicht die Klarheit und Übersichtlichkeit in Anlage und Behandlung stört.

Die jedem einzelnen Artikel beigefügte Übertragung der Synonymen ins Englische, Französische, Italienische und Russische, welche ein vorzüglicher Kenner der modernen Sprachen als eine Vorarbeit zu einer vergleichenden Synonymik der Hauptsprachen*) bezeichnet, ist beibehalten, beziehentlich durchgesehen und ergänzt worden. Ausländern wird diese Übertragung eine willkommene Erleichterung beim Studium der deutschen Synonymen bieten.

Zum Schlufs sei es mir noch vergönnt, dem herzlichen Wunsche Ausdruck zu geben, dafs das Buch auch in seiner neuen Gestalt freundliche Aufnahme finden möge.

Januar 1882.

Dr. Otto Lyon.

---

*) Bernb. Schmitz, Französische Synonymik. Leipz. 1877. Einleitung XIV.

Vorwort

zur vierzehnten Auflage.

Die freundliche Anerkennung, welche meiner Neubearbeitung de
Eberhardschen Wörterbuches hervorragende und gründliche Kenne
der deutschen Sprache (wie Prof. Dr. Moritz Heyne, der Mitherausgebe
des Grimmschen Wörterbuches, in der Deutschen Litteraturzeitung 188
Nr. 8, und andere) gezollt haben, ist mir ein Sporn gewesen, in d
vorliegenden vierzehnten Auflage den ausgesprochenen Wünschen d
geehrten Beurteiler und Benutzer des Buches nach Möglichkeit gerec
werden. Auch in dieser Auflage hat das Buch daher eine umfan
reiche Erweiterung und Umgestaltung erfahren, namentlich ist au
der etymologische Teil gründlich durchgesehen und erweitert worde
Die neue Auflage enthält 125 Artikel, im ganzen aber über tause
sinnverwandte Wörter mehr als die dreizehnte. Der fremdsprachlic
Teil ist durchgesehen und erweitert, die Boltz'sche Abhandlung üb
die Vor- und Nachsilben umgearbeitet worden.

Allen denen, die mich durch Ratschläge, Einsendung von
merkungen und Beiträgen in so liebenswürdiger Weise erfreuten, s
ich meinen besten Dank; namentlich spreche ich Herrn Oberleh
Julius Sahr am Kgl. sächs. Kadettenkorps in Dresden meinen h
lichsten Dank aus, der mich bei der Korrektur aufs freundlichste
Rat und That unterstützte.

Dresden, im Oktober 1888.

Dr. Otto Lyon.

Einleitung

zur vierzehnten Auflage.

Als der eigentliche Begründer der deutschen Synonymik ist der Prediger Sam. Joh. Ernst Stosch zu bezeichnen, der in seinem Versuch in richtiger Bestimmung einiger gleichbedeutenden Wörter der deutschen Sprache (Frankfurt a. d. O. 1770—75. 4 Teile; 2. Aufl. Berlin 1780) zuerst nicht ein bloſses Verzeichnis von Synonymen, wie deren schon im 16. Jahrhundert vorhanden waren,*) sondern wirkliche Erklärungen und Unterscheidungen der sinnverwandten Wörter gab. Freilich schloſs er sich hierbei eng an ein französisches Vorbild an, nämlich an des Abbé Gabriel Girard Synonymes français oder: la Justesse de la langue française, wie der ursprüngliche Titel des Werkes lautete, das im Jahre 1718 in Paris erschienen war. Auch hier also hatte, wie auf vielen andern Gebieten, der Deutsche anfangs nicht den Mut, seine eigenen Wege einzuschlagen; die Zeit „charakterloser Minderjährigkeit“ war noch nicht vorüber, trotzdem deutsche Dichter und Denker schon seit Jahren an der Befreiung des deutschen Geistes gearbeitet hatten und in eben jener Zeit eine Schar junger Feuergeister unter Goethes und Herders Führung stürmisch den Weg suchten, der deutsche Kunst und Wissen-

---

*) Die älteste deutsche Sammlung dieser Art ist die von Jacob Schöpper: Synonyma. Das ist, Mancherlei gattungen Deutscher worter, so im Grund einerley bedeutung haben, Dortmund 1550. Neben ihr ist noch die von Leonhardus Schwartzenbach von Spalt zu nennen: Synonyma. Formular, Wie man ainerley rede und mainung, mit andern mehr worten, auff mancherley ahrt und weyse, zierlich reden, schreiben und aufssprechen sol, Nüremberg 1556.

schaft von falschem Regelzwange zur Wahrheit und Natur zurückführen sollte.

Stoschs fleifsige, aber zu breite Arbeit wird von einem Grundirrtume beherrscht, der vielerlei Unrichtigkeiten und Widersprüche im Gefolge hat. Er betrachtet nämlich die Synonymen als gleichbedeutende Wörter, ähnlich wie vor ihm Gottsched dieselben als gleichgültige (d. i. gleichgeltende) Wörter bezeichnet hatte. Diese unrichtige Begriffserklärung verdankt Stosch seinem französischen Vorbilde Girard. Noch heute heifst bei den französischen Synonymikern im allgemeinen synonyme so viel wie absolument identique. So sagt z. B. das Wörterbuch der Akademie: Synonyme se dit d'un mot qui a la même signification qu'un autre mot. Dem an sich richtigen Gedanken, dafs in keiner Sprache zwei völlig gleichbedeutende Wörter zu finden seien, giebt dasselbe Wörterbuch durch den Satz Ausdruck: Dans aucune langüe il n'y a de synonymes parfaits. — Zwei Auszüge aus Stosch, der eine (Münster 1780) von Telesphorus Bender der andere (Basel 1783) von dem Professor Felner abgefafst, leide[illegible] an demselben Irrtume; obwohl Felner die unrichtige Begriffserklärun[illegible] Stoschs erkennt und deshalb die Synonymen als ähnlich bedeutend[illegible] Wörter bezeichnet, so giebt er doch sonst in seinem kurzen und ge[illegible]drängten Auszuge nur wesentliche Berichtigungen des Werkes vo[illegible] Stosch. Auch eine Sammlung einiger gleichbedeutenden Wörte[illegible] der deutschen Sprache (Quedlinburg 1793, vermutlich von Göt[illegible] schliefst sich ganz eng an Stosch an.

Erst die Bearbeitung, welche die deutsche Gesellschaft zu Man[illegible]heim den Synonymen zu teil werden liefs, brach völlig mit der irrig[illegible] Anschauung, dafs die Synonymen gleichbedeutende Wörter sei[illegible] In ihrer Sammlung: Deutsche Synonymen oder sinnverwand[illegible] Wörter (2 Bde. Frankfurt und Leipzig 1794, im 9. und 10. Ba[illegible] ihrer Schriften), die als eine durchaus selbständige und scharfsinn[illegible] Arbeit zu bezeichnen ist, tritt zum erstenmale die treffende Üb[illegible]setzung: sinnverwandte Wörter auf, die als die beste und gelungen[illegible] Bezeichnung im Laufe der Zeit alle übrigen verdrängt hat und hoffe[illegible]lich auch noch die Fremdwörter synonym und Synonyma ganz [illegible] der deutschen Sprache verschwinden lassen wird. Der erste B[illegible] dieser Sammlung ist von Willhelm Petersen und Karl Gottl[illegible] Fischer, der zweite von Lävinus Sander und Friedrich Schlü[illegible]

bearbeitet. — Eine reiche Sammlung sinnverwandter Wörter, der aber vielfach Klarheit und Genauigkeit in der Bestimmung der Begriffe fehlt, bot Professor Joh. Friedr. Heynatz in seinem Versuch eines möglichst vollständigen synonymischen Wörterbuchs der Deutschen Sprache (1. Bd. Berlin 1795). Vom zweiten Bande dieses Werkes erschien jedoch nur die erste Abteilung, welche mit dem Worte Einhalten abschliefst.

Alle die genannten Arbeiten aber stehen weit zurück hinter Joh. Aug. Eberhards synonymischen Wörterbüchern. In seinem Versuch einer allgemeinen deutschen Synonymik (Halle 1795—1802, 6 Bde.) bot er ein Werk, das sich durch Reichtum und geistvolle Behandlung auszeichnete und selbst noch von den neuesten französischen und englischen Synonymikern bei ihren Arbeiten vergleichend herangezogen wurde. Eine zweite Ausgabe dieses Werkes (Halle 1818—20) besorgte Prof. Ehrenreich Maafs in Halle, der aufserdem noch eine eigene Sammlung: Sinnverwandte Wörter zur Ergänzung der Eberhardschen Synonymik (Halle und Leipzig 1818—21, 6 Bde.) erscheinen liefs. Joh. Gottfried Gruber, der bekannte Mitherausgeber der allgemeinen Encyklopädie der Wissenschaften und Künste, vereinigte diese Ergänzungsarbeit mit der Eberhardschen Synonymik und gab die so verschmolzenen Arbeiten mit vielen eigenen Zusätzen und Berichtigungen als 3. Auflage von Eberhards Werk heraus (Halle 1826—30, 6 Bde.). Eine 4. Auflage in zwei Bänden unter dem Titel: Eberhard, Maafs und Grubers Deutsche Synonymik, durchgesehen, ergänzt und vollendet von Dr. Karl Hermann Meyer, erschien im Jahre 1853 in Leipzig bei Barth. — In seinem synonymischen Handwörterbuch der deutschen Sprache (Halle 1802) gab Eberhard einen Auszug aus seinem grofsen Wörterbuche, der mit lebhaftem Beifall aufgenommen wurde und bis zum Jahre 1863 zwölf Auflagen erlebte. Auch Maafs bearbeitete nach Eberhard ein Handbuch der allgemeinen deutschen Synonymik (Halle 1802), das er später, im Jahre 1823, zu einem dreibändigen Werke erweitert als Handbuch zur Vergleichung und richtigen Anwendung der sinnverwandten Wörter der deutschen Sprache neu herausgab.

Neben den bedeutenden Werken von Eberhard und Maafs sind noch folgende kleinere Arbeiten zu nennen: Friedrich Delbrück, Deutsche Sinnverwandte Wörter verglichen in Hinsicht auf

Sprache, Seelenlehre und Moral, Leipzig 1796; Joel Löwe, Nachlese zur deutschen Synonymik, drei Programme, Breslau 1798—1800; G. Voigtel, Handwörterbuch der deutschen Sprache, mit besonderer Rücksicht auf die Synonymen, Halle 1804; Ch. Jahn, Bereicherung des Hochdeutschen Sprachschatzes versucht im Gebiethe der Sinnverwandtschaft, Leipz. 1806.

Ein Wörterbuch aber, das auf der Höhe historischer Forschung gestanden und die reichen Ergebnisse der deutschen Philologie in umfassender Weise auf dem Gebiete der Sinnverwandtschaft verwertet hätte, war selbst in den Werken von Eberhard und Maafs noch nicht geliefert. Erst Karl Weigand in Giefsen gab dem deutschen Volke ein solches in seinem Wörterbuch der deutschen Synonymen (1839; 2. Aufl. Mainz 1852, 3 Bde.). In trefflicher Weise werden nun auch die wichtigsten sinnverwandten Wörter in dem Deutschen Wörterbuche von Jacob und Wilh. Grimm (erscheint seit 1854 in Leipzig bei S. Hirzel) berücksichtigt. Auch Sanders läfst in seinem Wörterbuch der deutschen Sprache (Leipzig 1860—65) die Synonymen nicht unbeachtet; er hat aufserdem noch ein Wörterbuch deutscher Synonymen (2. Aufl. Hamburg 1882) und Neue Beiträge zur deutschen Synonymik (Berlin 1881) herausgegeben. Von kleineren Werken aus neuerer Zeit sei hier nur das von dem Gymnasiallehrer Christian Friedrich Meyer verfafste Handwörterbuch deutscher sinnverwandter Ausdrücke (Leipzig 1849; 2. Aufl. 1853) erwähnt.

Früher wurde den Wörterbüchern der Synonymen gewöhnlich noch eine Darlegung des Wertes und der Bedeutung der Synonymik beigefügt. Heute ist das wohl nicht mehr notwendig; wenigstens scheint es in der Gegenwart allgemein anerkannt zu sein, dafs eine mehr als oberflächliche Kenntnis der Synonymik die Fähigkeit, sich klar, gewandt und treffend in einer Sprache auszudrücken, in hohem Grade befördert.

Dr. Otto Lyon.

Vergleichende Darstellung

der deutschen Vor- und Nachsilben.

Bevor der Ausländer sich in das Studium der deutschen Synonymen vertieft, dürfte es von Vorteil für ihn sein, die Hauptpunkte der deutschen Wortbildungslehre kennen zu lernen, da gerade diese für die Sinnverwandtschaft der Wörter oft von maſsgebender Bedeutung ist. Die Wortbildungslehre beschäftigt sich mit der Entstehung und fortschreitenden Gestaltung der Wörter und Wortformen. Die Veränderungen der Wörter durch Flexion jedoch gehören nicht in das Gebiet der Wortbildungslehre. Bei allen Vorgängen der Wortbildung findet eine Veränderung der Lautform des Wortes statt, die entweder bloſs den Sprachkörper angeht und den Begriff des Wortes nicht berührt, oder die zugleich der Ausdruck einer Begriffsveränderung ist. Wir unterscheiden demnach: 1. die lautliche, 2. die begriffliche Wortbildung.

I. Lautliche Wortbildung. Die lautliche Wortbildung geschieht entweder durch Übergang eines Lautes in einen andern, den sogenannten Lautwandel, oder durch Wegwerfung, Hinzufügung und Umstellung von Lauten. Der Lautwandel betrifft entweder die Vokale oder die Konsonanten. In Bezug auf die Vokalveränderungen unterscheiden wir die Brechung, den Umlaut, die Steigerung, Schwächung und Dehnung.

Unter Brechung verstehen wir, wenn wir das Wort in dem ausgedehnten Sinne Grimms anwenden, sowohl die Umwandlung von ursprünglichem *i* und *u* in *e* und *o* durch nachfolgendes *a*, als auch die Erhaltung des aus altarischem *a* durch Spaltung hervorgegangenen *e* und *o* vor nachfolgendem *a*. Die Brechung tritt also auf in Wörtern wie: *o*ben (urspr. *u*bana, dann: *o*bana), geboten (urspr. gab*u*tan, dann gab*o*tan), es (urspr. *iz*, dann *ez*) u. a.; ferner: Ich spr*e*che, du spr*i*chst, er spr*i*cht, wir spr*e*chen, ihr spr*e*chet, sie spr*e*chen (urspr. spr*i*chu, spr*i*chis, spr*i*chit, sprech*a*mês, sprech*a*t, sprech*a*nt), *e*ssen, *i*ſs, g*e*ben, g*i*eb; ferner: Gold, Gulden, Berg, Gebirge, Schwestern, Geschwister u. s. w.

Umlaut ist die Wandlung des Wurzelvokals durch nachfolgendes *i* oder *u*. Die deutsche Sprache hat jedoch nur den durch *i* bewirkten Umlaut. Ursprünglich scheint das *i* in die Wurzelsilbe ein-

gefügt worden zu sein, so dafs aus *a ai*, aus *o oi*, aus *u ui* entstand. Sehr früh schon trat aber an Stelle dieser Verbindung der zwischen dem Wurzelvokal und dem nachfolgenden *i* liegende Zwischenvokal. Im Althochdeutschen gab es nur die Umlaute e (aus a), iu (d. i. langes ü aus û) und zuweilen auch schon ü (d. i. kurzes ü, aus kurzem u). Erst im Mittelhochdeutschen ist der Umlaut vollständig durchgeführt. Im Mittelhochdeutschen war zwar das umlautwirkende *i* bereits zu *e* übergegangen, aber die Entwickelung des Umlautes schritt trotzdem weiter. Zugleich aber verlor sich allmählich das Bewufstsein seines Grundes und seiner wahren Bedeutung. Man brachte daher zuweilen den Umlaut in fehlerhafter Weise an, indem man unorganische, d. i. nicht durch ein ursprünglich folgendes *i* begründete Umlautformen bildete. Namentlich im Mittelhochdeutschen tritt daher der Umlaut auch in vielen Wortformen auf, in denen er geschichtlich nicht begründet ist. Er ist aber zugleich im Neuhochdeutschen grammatisch von Bedeutung geworden, indem er zur Unterscheidung von Flexionsformen dient, z. B. bei der Deklination zur Bildung des starken Plurals, z. B. Haus, Häuser, Baum, Bäume, Land, Länder, Hut, Hüte, Sohn, Söhne u. s. w.; bei der Komparation zur Bildung des Komparativs und Superlativs: alt, älter, der älteste, jung, jünger, der jüngste, hoch, höher, der höchste, lang, länger, der längste (doch nicht durchgehend, z. B. straff, straffer, der straffste, zart, zarter, der zarteste u. a.); bei der Konjugation, jedoch nur der starken oder ablautenden Verben und zwar bei Bildung der 2. und 3. Person Sing. des Präsens, z. B. ich trage, du trägst, er trägt, und bei Bildung des Konjunktivs Präter., z. B. ich trug, ich trüge, ich sprach, ich spräche u. s. w. Aufserdem wird der Umlaut noch häufig in Ableitungen angewandt, z. B. durchgängig in den Diminutiven (Verkleinerungsformen): Baum, Bäumchen, Bach, Bächlein, Knabe, Knäblein, Blume, Blümchen, Hof, Höfchen u. s. w.; ferner bei den durch die Vorsilbe *ge* abgeleiteten Sammelnamen, z. B. Wolke, Gewölk, Haus, Gehäuse, Hof, Gehöft, Busch, Gebüsch u. s. w.; bei den abstrakten Substantiven, die durch *e* (althd. î, în) von Adjektiven gebildet sind, z. B. kalt, Kälte, grofs, Gröfse, gut, Güte, stark, Stärke, hoch, Höhe u. s. w.; bei den weiblichen Gattungsnamen auf *in*, z. B. Bauer, Bäuerin, Graf, Gräfin, Hund, Hündin, Wolf, Wölfin u. s. w.; häufig in den Personennamen auf *er*, z. B. kaufen, Kauf, Käufer, laufen, Lauf, Läufer, tanzen, Tanz, Tänzer, spotten, Spott, Spötter, klagen, Klage, Kläger u. s. w.; in den abgeleiteten Adjektiven auf *ig*, *isch*, *icht*, *lich*, z. B. Macht, mächtig, Pracht, prächtig, Kraft, kräftig, Sturm, stürmisch, Bauer, bäuerisch, Franzose, französisch, Thor, thöricht, Nacht, nächtlich, Kunst, künstlich, Jahr, jährlich u. s. w. (aber: mutig, blutig, blumig, waldig, spanisch, dornicht, dornig, sprachlich u. a.).

Eine Steigerung zu Diphthongen erfuhren schon in ältester Zeit die Vokale i und u; sie wurden nämlich zu ai, das sich häufig

zu ei, ii oder î schwächte, und zu au, das sich häufig zu eu und iu schwächte, gesteigert. Auf dieser Steigerung beruht hauptsächlich der Ablaut, der aber, weil er zum Ausdruck der Bedeutung verwandt wird, nicht dem bloſsen äuſseren Lautwandel, sondern der begrifflichen Wortbildung zuzuweisen ist und dort näher betrachtet werden soll. Ein rein äuſserlicher Lautwandel ist dagegen der Übergang des mittelhochdeutschen î in den Diphthong ei, des û in au und des iu (sowohl der Steigerung als des Umlautes) in eu. Diese Umwandlung, welche Wilhelm Braune mit Recht als ein sprachliches Naturereignis bezeichnet hat, vollzog sich zuerst im bayrischen Dialekte und zwar seit dem 12. Jahrhundert, allgemeiner wird sie am Ausgange der mittelhochdeutschen Sprachperiode. Namentlich die Kanzleisprache nimmt diesen Lautwandel auf, von da dringt er in die neuhochdeutsche Schriftsprache und wird ein wichtiges Kennzeichen des neuhochdeutschen Sprachstandes. Aus mhd. *lîp* wurde Leib, aus *wîp* Weib, aus *mîn* mein, aus *dîn* dein, aus *sîn* sein, aus *hûs* Haus, aus *mûs* Maus, aus *triuwe* Treue, aus *hiuser* Häuser, aus *niuwe* neu u. s. w.

Viele Vokale erfuhren im Laufe der Zeit eine Schwächung. Die Diphthonge uo und io (mhd. ie) vereinfachten sich zu u und ie (= î), die volleren Vokale a, o, u, i der Bildungs- und Biegungssilben wurden im Laufe der Zeit, da sie tieftonig oder tonlos waren und deshalb rascher und weniger deutlich ausgesprochen wurden, zu *e* geschwächt, z. B. got. *giutan*, ahd. *giozan*, mhd. *giezen*, nhd. gieſsen; got. *biudan*, ahd. *biotan*, mhd. *bieten*, nhd. bieten; mhd. *bluome*, nhd. Blume; mhd. *guot*, nhd. gut; ahd. *zungâ*, mhd. *zunge*, nhd. Zunge; ahd. *silabar*, mhd. *silber*, nhd. Silber, ahd. *tagum*, mhd. *tagen*, nhd. Tagen u. s. w.

Endlich haben kurze Vokale der Stammsilbe infolge des auf dieser ruhenden Tones häufig eine Dehnung erfahren. Aus mhd. *văter* wurde nhd. Väter, aus *săgen* sāgen, aus *vărn* fāhren, aus *hăn* Hāhn u. s. w. Umgekehrt haben lange Vokale tieftoniger oder unbetonter Silben eine Kürzung erfahren, z. B. mhd. *vridelîch*, nhd. friedlĭch, mhd. *Vriderîch*, nhd. Friedrĭch u. a.

Die wichtigsten Veränderungen der Konsonanten sind die Lautverschiebung und die Assimilation oder Verähnlichung. Mit dem Namen Lautverschiebung bezeichnete J. Grimm eine bestimmte gesetzmäſsige Veränderung, welche die Explosivlaute (das sind die Laute b, d, g, p, t, k) in den germanischen Sprachen im Laufe der Zeit erfahren haben. Im Germanischen hat sich diese Lautverschiebung zweimal vollzogen. An der ersten Lautverschiebung nahmen alle germanischen Sprachen und Dialekte (z. B. das Gotische, Nordische, Friesische, Angelsächsische, Sächsische, Niederfränkische) teil, die zweite betraf nur das Hochdeutsche. Es sind also drei Stufen der Lautverschiebung zu unterscheiden:

1) der **ursprüngliche Lautstand**, den mit Ausnahme des Germanischen alle indogermanischen Sprachen zeigen und den wir namentlich am **Griechischen** und **Lateinischen** beobachten können;

2) die **erste Verschiebung**, an der alle germanischen Sprachen teilgenommen haben und die wir bequem am Gotischen, Niederdeutschen und Englischen sehen können;

3) die **zweite Verschiebung**, die sich nur im **Hochdeutschen** vollzogen hat.

Die Verschiebung ging in folgender Weise vor sich: 1. Urverwandte (griechisch-lateinische) Media (b, d, g) geht im Gotischen (Nordischen, Niederdeutschen, Englischen) in die Tenuis (p, t, k), im Hochdeutschen in die Aspirata (d. i. eine Explosiva, der ein einfacher Hauch folgt) oder auch in die Fricativa (d. i. in den Reibelaut) oder in die Affricata (d. i. Explosiva + Fricativa, z. B. pf, z) über (ph, z, ch). 2. Urverwandte Tenuis (p, t, k) geht im Gotischen in die Aspirata (die auch durch die Fricativa oder den Hauchlaut ersetzt werden kann) über (f, th, h), im Hochdeutschen in die Media (—, d, —; f und h sind unverschiebbar). 3. Urverwandte Aspirata (φ [lat. f], ϑ [lat. f], χ [lat. h]) wird im Gotischen zur Media (b, d, g), im Hochdeutschen zur Tenuis (p, t, k).

Beispiele:					
1.	Media.		Tenuis.	Aspirata.	
	griech.	lat.	got.	ahd.	nhd.
	δύο	*d*uo	*t*vai (engl. two)	*z*wênê, *z*wô, *z*wei,	*z*wei
		la*b*ium	schwed. lä*pp*	lë*f*s,	Le*f*ze
	γόνυ	*g*enu	*k*niu	*ch*niu	*K*nie.
2.	Tenuis.		Aspirata.	Media.	
	τρεῖς	*t*res	*th*reis (engl. *th*ree)	*d*rî	*d*rei
	πατήρ	*p*ater	*f*adar	*f*atar	*V*ater
	κύων	*c*anis (?)	*h*unds	*h*unt	*H*und.
3.	Aspirata.		Media.	Tenuis.	
	ϑυγάτηρ	—	*d*auhtar (engl. *d*aughter)	*t*ohter	*T*ochter.

Auch auſserhalb des Grimmschen Gesetzes finden sich Fälle von **Lautverschiebung**. Hierher gehören: 1. **Der grammatische Wechsel von d zu t** in den Perfektformen der Verben: **leiden** (litt, gelitten), **schneiden** (schnitt, geschnitten), **sieden** (sott, gesotten); von s und r, z. B. **kiese** (kor, gekoren), mhd. *vriuse*, ich friere, *vrôs*, *vrurn*, *gevrorn*, sowie: *verliuse*, ich verliere, *verlôs*, *verlurn*, *verlorn*; ferner: *wësen*, sein, *wâren*, *gewësen*, jetzt noch: frieren, Frost; verlieren, Verlust; von h und g, z. B. **ziehe**, zog, gezogen, Adjektiv: **gediegen zu gedeihen**; der **Wechsel von r und l**, z. B. Pilger, Pilgrim (aus lat. peregrinus); der **Übergang des m zu n im Auslaut der Endungen**, z. B. Faden (mhd. vadem), Besen (mhd. bëseme), Boden (mhd. bodem), Busen (mhd. buosem), den Worten (ahd. wortum) u. s. w.; sowie in der Stammsilbe in den Wörtern: Kunft, z. B. An-

kunft, Zukunft, von kommen, Zunft, von ziemen, Vernunft, von vernehmen u. a.; der Übergang von s in sch: anlautendes sp, sw, st, sl, sm, sn ging schon im Mittelhochdeutschen allmählich in schp, schw, scht, schl, schm, schn über, im 14. Jahrh. ist dieser Übergang, in der Aussprache wenigstens, schon vollzogen u. a.

Die Assimilation oder Verähnlichung besteht darin, daſs einer von zwei Konsonanten, die sich unmittelbar folgen, dem andern entweder völlig gleich oder wenigstens ähnlich gemacht wird, z. B. nennen (aus namnjan, nemnen), Hoffart (aus hôchvart), Zimmer (mhd. zimber); Amboſs (aus anebôz, anbôz), empor (mhd. enbor), empfinden (aus enpfinden, ahd. intfindan); b geht vor t der Ableitungsendung in f über, z. B. Trift von treiben, Gift von geben, Schrift von schreiben u. a.

Die Wegwerfung, Hinzufügung und Umstellung von Lauten kann hier als weniger wichtig beiseite gelassen werden.

II. Begriffliche Wortbildung. Hierher gehören alle Veränderungen der Lautform oder Gestalt eines Wortes, die dazu dienen, Begriffsveränderungen auszudrücken. Die Biegungsformen (Flexionsformen) gehören jedoch nicht zu diesen Veränderungen, dieselben dienen der Beziehung der Wörter aufeinander, nicht der Wortbildung. Die ersten Sprachkeime, von denen die Wortbildung ausgeht, sind einsilbige Lautgebilde, die man Sprachwurzeln nennt, z. B. die indogermanischen Wurzeln: *stigh* (schreiten), *stu* (stützen), *gem*, *gam* (kommen), *giw* (kauen) u. s. w. Durch mannigfache Veränderungen entstehen aus den Wurzeln, die nach Form und Bedeutung unbestimmt und schwankend sind, die Stämme. Solche Veränderungen sind: a. die Reduplikation der Wurzel, b. der Ablaut, c. Veränderung der Wurzelkonsonanten, d. Anfügung eines Suffixes (d. i. einer Ableitungsendung). Man unterscheidet demnach 1) suffixlose oder innere Stammbildung (Reduplikation, Ablaut, Konsonantenveränderung) und 2) Stammbildung durch Suffixe oder äuſsere Stammbildung. Meist treten verschiedene Veränderungen zugleich auf, namentlich ist die Anfügung eines Suffixes häufig mit den andern Arten der begrifflichen Wortbildung verbunden. Durch Hinzutreten der grammatischen Elemente entstehen aus den Stämmen die Wörter. Von der Stammbildung durch Suffixe ist die Wortzusammensetzung zu scheiden, welche darin besteht, daſs sich zwei Worte zu einem verbinden und zwar das erste in Stammform, das zweite in Wortform, d. h. mit Flexion, z. B. Trinkglas, Springbrunnen, Reitpferd u. s. w.

1. Suffixlose oder innere Stammbildung. a. Reduplikation der Wurzel. Die Reduplikation der Wurzel findet sich in einer Reihe deutscher Verben, die man gewöhnlich reduplizierende nennt, weil sie im Gotischen ihr Präteritum nicht durch den Ablaut, sondern durch Reduplikation, d. h. durch Wiederholung des anlautenden Stammkonsonanten mit dem Vokale *ai* (d. i. e) oder bei

vokalischem Auslaute durch bloſse Voraufstellung dieses Vokales bildeten. So bildete unser heiſse, hieſs, geheiſsen seine Formen got. *haita, haihait, haitans* u. s. w. Diese Reduplikationssilbe ist jedoch schon im Althochdeutschen verschwunden. Im übrigen hat die Reduplikation im Deutschen sehr selten Verwendung gefunden, im Neuhochdeutschen läſst sich nur das Wort Kuckuck anführen.

b. Ablaut. Der Vokal der Wurzel kann verschiedene bedeutsame Verwandlungen erleiden, bei denen jedoch der Grundbegriff der Wurzel erhalten bleibt. Diese bedeutsame Verwandlung des Wurzelvokals heiſst Ablaut. Er geht vom starken-Verbum aus, wo er besonders den Unterschied zwischen Präsens und Präteritum hervorhebt und durchdringt von da aus die ganze Sprache, z. B. trinke, trank, getrunken, Trank, Trunk; binde, band, gebunden, die Binde, der und das Band (bändigen, unbändig), der und das Bund, das Gebund (Bündel, Bündnis, bündig); biege, bog, gebogen, Bucht, Biegung, Buckel, Bogen, biegsam, beugen; gebe, gab, gegeben, Geber, Gabe, Gift, Mitgift, frei-gebig, ergiebig, gäng und gäbe u. s. w. Der Ablaut kann nur in hochtonigen Silben auftreten.

c. Veränderung der Wurzelkonsonanten. Von den mannigfachen Veränderungen der Wurzelkonsonanten sei hier nur die Auslautverschiebung erwähnt, mit der gewöhnlich eine Veränderung des Begriffes, oft eine Verstärkung desselben verbunden ist, z. B. Knabe, Knappe; Rabe, Rappe; schneiden, schnitzen; neigen, nicken; biegen, bücken; ziehen, zucken, zücken u. a.

2. Stammbildung durch Suffixe oder äuſsere Stammbildung. Die Suffixe sind Lautgebilde von pronominaler Herkunft, deren ursprüngliche Bedeutung sich verdunkelt hat. Die Stammbildung durch Suffixe nennt man Ableitung. Von der Zusammensetzung unterscheidet sich die Ableitung dadurch, daſs bei der Zusammensetzung immer ein Wort wieder mit einem Worte gewöhnlich in Stammform verbunden wird, während bei der Ableitung wohl Stämme, aber nicht Wörter verschmolzen werden. Sehr oft tritt an einen Stamm, der bereits mittels eines Suffixes gebildet ist und dann primärer Stamm genannt wird, noch ein Suffix. Man nennt einen solchen Stamm dann einen sekundären Stamm, z. B.

Wurzel.	Primärer Stamm.	Sekundärer Stamm.
gab	Gif-t	gif-t-ig
snid	Schni-tz	Schni-tz-er u. s. w.

Die Ableitung ist entweder vokalisch, wenn nur Vokale, oder konsonantisch, wenn Konsonanten hinzugefügt werden. Die vokalische Ableitung, auf der die Einteilung der starken Substantive in eine a-, i- und u-Klasse beruht, ist im Neuhochdeutschen meist völlig verwischt, indem die ursprünglichen Suffixe a, i, u entweder ganz verschwunden oder zu e geschwächt sind. Zu den vokalischen Ableitungsendungen gehört auch die fremde Endung ei oder ie, die

seit dem 12. Jahrh. in Deutschland von Frankreich aus Eingang fand (romanisch *ia*, *ie*, mhd. *ie*), z. B. mhd. *amîe*, *prophecîe* u. a. Diese Endung *ei*, die in Fremdwörtern häufig in der ursprünglichen Form *ie* blieb, z. B. Pedanterie und Pedanterei, Litanie und Litanei, Philosophie und Philosophei u. s. w., trat auch an deutsche Wörter, z. B. Jägerei, Heuchelei, Tölpelei u. s. w. Die konsonantische Ableitung tritt, teils in einzelnen Konsonanten, teils in ganzen Silben, noch im Neuhochdeutschen klar erkennbar zu Tage, z. B. Suffix *-da:* Mun-d, Bran-d; Suffix *-dâ:* Gnade, Erde; *-idâ:* Gebär-de, Freu-de, Begier-de u. s. w.; Suffix *-t-*: Schaf-t, Schrif-t, Gif-t, Trif-t, Rech-t, Lich-t u. s. w.; Suffix *-l-*: Vog-el, Hag-el, Neb-el, Wan-del u. s. w.; Doppelsuffix *-is-al* (neuhd. sal, sel): Trüb-sal, Lab-sal, Müh-sal, Wech-sel, Füll-sel, Rät-sel u. s. w.

3. Die Zusammensetzung. Jede Zusammensetzung besteht aus zwei Teilen: dem Grundwort und dem Bestimmungswort. Das Grundwort enthält den allgemeinen Grundbegriff des zusammengesetzten Wortes, das Bestimmungswort bestimmt denselben durch eine Nebenvorstellung. Das Grundwort nimmt die letzte Stelle in der Zusammensetzung ein, bestimmt die Wortart und, wenn es ein Hauptwort ist, noch das Geschlecht des zusammengesetzten Wortes, z. B. Obstbaum, Mittagsmahl, Mittags-mahlzeit, schneeweifs, dunkelblau u. s. w. Man unterscheidet echte und unechte Zusammensetzung. Bei der echten Zusammensetzung steht das Bestimmungswort immer in Stammform, z. B. Schriftsteller, Fingerhut, Trinkgeld, eiskalt, seekrank, liebkosen, durchsúchen, umarmen, vollenden u. s. w., bei der unechten ist es flektiert, z. B. Königssohn, Wirtshaus, der Hohepriester, Geheimerat u. s. w. (Vergleiche zu allem bisher Gesagten meine Neubearbeitung von Heyses deutscher Grammatik, wo der Gegenstand ausführlicher und umfassender von mir behandelt worden ist: Christ. Aug. Heyses deutsche Grammatik oder Lehrbuch der deutschen Sprache, 24. Auflage der Schulgrammatik Heyses, neu bearbeitet von Dr. Otto Lyon, Hannover 1886.)

Wenn nun im folgenden von den deutschen Vorsilben und Nachsilben die Rede ist, so ist aus rein praktischen Gründen der Begriff derselben ein wenig über den streng wissenschaftlichen hinaus erweitert worden. Unter Vorsilben (Präfixen) versteht man in genauem wissenschaftlichen Sinne Vorwörtchen, die aber nicht mehr als Wörter für sich erscheinen, sondern nur noch andern Wörtern vorgesetzt werden; dieselben sind folgende: *ant*, *un*, *ur*, *erz*, *mifs*, *ge*, *be*, *er*, *ver*, *ent* (*em-*), *zer*. Im folgenden sind aber unter den Vorsilben auch einige Adverbien (Präpositionen) mit angeführt, wie *bei*, *gegen*, *durch*, *wider*, *voll* u. a., die genau genommen nicht als Vorsilben, sondern als Bestimmungswörter bezeichnet werden müssen, da sie nicht nur in Zusammensetzungen vorkommen, sondern auch als selbständige Wörter in Gebrauch sind. Sie sind aber hier mit auf-

genommen, weil die Zahl der mit solchen Adverbien zusammengesetzten Wörter gerade sehr grofs ist und weil gerade diesen Wörtern Bildungen in den fremden Sprachen entsprechen. Aufserdem sind ja viele solcher Adverbien in den sogenannten untrennbar zusammengesetzten Verben (z. B. ich vollende, vollbringe, widerstehe, unterlasse, übersetze u. s. w.) nahezu zu blofsen Vorsilben herabgesunken. Ebenso sind bei den Nachsilben (Suffixen) nicht blofs die eigentlichen Ableitungssilben erwähnt, sondern auch solche Grundwörter zusammengesetzter Wörter, die ursprünglich selbständige Substantive oder Adjektive waren und allmählich zu blofsen Nachsilben herabgesunken sind, wie die Wörter heit, schaft, tum, die früher Substantive waren, oder die Adjektive bar, haft, lich, sam u. a. Die Grundwörter sind eben in manchen Zusammensetzungen bis zur Tonlosigkeit herabgesunken, aufserdem hat sich häufig noch durch Verkürzung ihre ursprüngliche Lautform verkümmert, so dafs manche zusammengesetzte Wörter wie abgeleitete erscheinen. Jungfer zum Beispiel ist entstanden aus Jungfrau (mhd. *junc-vrouwe*), Junker aus Jungherr (mhd. *junc-hêrre*), Schuster aus *schuohsûtære*, d. i. Schuhnäher, Viertel aus *Vierteil* u. s. w.

Im ganzen läfst sich die Erscheinung beobachten, dafs die Vorsilben mehr individualisieren, dafs sie konkret wirken, während die Mehrzahl der Nachsilben mehr auf die Gattung des Seins und Thuns weist und Abstrakte bildet. Ein flüchtiger Blick in dies Buch wird das zur Genüge beweisen.

In den meisten Fällen entspricht eine deutsche Vorsilbe auch einer fremden: *ver*fassen, to *com*pose, *com*poser, *com*porre, сочинить; sehr häufig jedoch bediente die eine Sprache sich eines Suffixes, wo die andere durch das Präfix und Suffix vereint wirkte, wie z. B.

*Ge*sich*t*: vis*ion*, vis*ion*, vis*ione*, вид-*ѣіе*, *при*-вид-*ѣніе*;

*Ge*fühl: feel*ing*, senti*ment*, senti*mento*, чув*ство;*

*Ge*brauch: us*age*, us*age*, us*o*, *о*-быч-*ай*;

*ge*krümm*t*: curv*ed*, courb*é*, pieg-*ato*, *на*-гну-*тый*;

*Em*pfind-*ung*, sens*ation*, sens*ation*, sens*azione*, *о*-щущ-*еніе;*

Er-schein-*ung*, *ap*-par*ition*, *ap*par*ition*, *ap*par*izione*, яв-*л*-*еніе*; oder die eine Sprache brauchte zwei Präfixe, wo die andere mit einem fertig wurde: *be*-stimmen: о-пре-дѣлять; *un*-leug-*bar*: *не*-*о*-спор-*имо;* *auf*richten: *при*-*под*-н-ять; *ent*ehren: о-без-честить.

Sehr oft genügte eine deutsche Vorsilbe nicht mehr für die Erweiterung des Begriffes; es traten also zwei vor den Stamm: hierher gehören Wörter wie

ver-*ant*-worten: to *an*swer, *ré*pondre, *ris*pondere, *от*-вѣчать;

über-*ein*-kommen: to *a*gree, *con*venir, *con*venire, *со*-глашаться;

ferner ver-ab-reichen, be-mit-leiden, ver-un-reinigen; aus-er-sehen, auf-er-ziehen, wie wir auch in anderen Sprachen проис-ходить, con-descendre u. a. finden, zu welchen im Deutschen und Russischen noch

die negative Partikel *un*, не, безъ als dritte sich gesellte. Natürlich trat bei den Nachsilben dasselbe Verhältnis ein, und so entstanden sehr bald silbenreiche Wörter, deren Länge den Ausländer auf den ersten Blick allerdings überraschen mag, deren Verständnis aber, bei einer selbst mäfsigen Kenntnis der Ableitungssilben, nicht die geringste Schwierigkeit darbietet. Gröfserer Übersichtlichkeit halber ist die nachfolgende Liste der Vor- und Nachsilben (beziehentlich einzelner eingeflochtener Bestimmungs- und Grundwörter) alphabetisch geordnet worden.

A. Die Vorsilben oder Präfixe.

Ab (Adv., früher auch Präposition, aus ahd. *uba*, Präpos. von—weg, von—hinab, Adv. herab, mhd. *abe*, *ab*, Präp. herab von, von—weg, Adv. herab) bezeichnet Lostrennung, Entfernung; gänzliches Beenden; Zerstörung; Verlust; Nachlassen, Verneinung. Dies Präfix entspricht folgenden Präfixen und Wörtern:
engl. pre, ab (re), ex, im (un), dis (de), not;
franz. pré, ab (re), ex (e), em (in) dé (dis), mal (peu);
ital. pre, ab (ri), es (e), im (in), dis (s), malo (poco);
russ. про, от- (у), из- (вы), у (пре), с-, не.
Beispiele: Abgrund, precipice, précipice, precipizio, пропасть; abdanken, abdicate, abdiquer, abdicare, отрекаться; abhalten, detain (prevent), retenir, ritenere, удерживать;
— hindern, impede, empêcher, impedire, препятствовать.
Für dis, dé, dis, с-: discharge, abschiefsen; défleurir, abblühen, ital. sfiorire; dismettersi d'un officio, abdanken; слагать, ab-, niederlegen;
negativ: disaffected, ab-, ungeneigt; peu affectionné, malveillant; неблагосклонный;
oft entspricht es dem lat. secundum, franz. d'après, engl. after, ital. dopo, russ. съ, ohne jedoch in den entsprechenden Wörtern immer so ausgedrückt zu werden:
abschildern: to delineate, dépeindre, dipignere, изображать.

Aber bezeichnet in nur wenigen Wörtern (Aberglaube, nach dem niederländ. *overgeloof*, also eigentlich Ober-„ Überglaube; Aberwitz, mhd. *abewitze*, d. i. Unverstand, von *abe*, ab) das Falsche, Thörichte, und entspricht etwa den Präfixen engl., franz., ital. in-, russ. не-, без-:
aberwitzig: impazzato, безумный; ferner die Wiederholung in abermal, abermals, abermalig = russ. -ично. Vergl. Nr. 13.

After (ahd. *aftar*, mhd. *after*, hinter, nachfolgend, engl. after, nach; in Zusammensetzungen deutet after zunächst das Spätere, Nachfolgende, dann das Schlechtere an, z. B. Afterbild, d. i. Kopie, im Gegensatz zum Original, die Kopie ist zugleich aber auch das

weniger Wertvolle) in nur wenigen Wörtern bezeichnet hinter, spät(er), dann: falsch, schlecht, z. B.

Afterpapst = falscher P.: antipope, antipape (pseudopape), antipapa (pseudo-), антипапа;

afterreden: to calumniate, calomnier, calunniare, клеветать на кого, u. a.

All (ahd., mhd. *al*, ganz, jeder, alle) bezeichnet Wiederholung in bestimmt wiederkehrenden Zeitabschnitten und entspricht dem franz. tou- (in toujours), dem russischen еже, вс (aus весь), dem engl. all:

alljährlich: every year, annuellement, chaque année, ogni anno, ежегодно;

allzeit: always, toujours, всегда (statt всего-да);

so wie dem romanischen Präfix uni-, russ. все:

allgemein: universal, universel, universale, всеобщій;

bisweilen bezeichnet all (aller-) wirklich eine Menge, wie in:

allerlei, allerhand: all sorts, de toute espèce, multiforme, ogni sorta, всякаго рода, многообразный, многородный;

oder das langsame Vorschreiten der Handlung; etwa = rom. sub, suc; slaw. по:

allgemach, allmählich: successively, successivement, successivamente постепенно: allgemach ис-по-доволь. Der Komparativ von all:

Aller (Gen. plur. von all) bezeichnet äufserste Steigerung bei Superlativen (= erz), wie engl. arch, very, franz. archi, très, extrêmement, ital. arci, oltre modo, russ. най-, пре-, самый; bedeutet eigentlich of all, de tous, di tutti, всего, всѣхъ und entspricht daher meistens dem reinen Superlative; es wird höchstens im Italienischen, und (häufiger) im Russischen wiedergegeben:

allerreichste: arcirichissimo, самый богатѣйшій (с. богатый).

An (ahd. *ana*, mhd. *ane*, an, auf, in) bezeichnet Annäherung, Anwendung, Anfang, nachdrückliches Thun, und entspricht vor allem den englischen und romanischen Präfixen *a*, *ad*, ferner: ex (e, s), in (em, im), ob, re; den russischen: на, при, о, за (по), под, пред und у:

angreifen: to attack, attaquer, attaccare, *на*ступать;

Anmerkung: annotation, annotation, annotazione, *при*мѣчаніе;

anbeten: to adore, adorer, adorare, *о*-божать;

anlegen: to establish, établir, stabilire, *за*водить;

antreiben: to excite, exciter, eccitare, *по*ощрять;

anfeuern: to inflame, enflammer, infiammare, *под*жигать;

anbieten: to offer, offrir, offerire, *пред*ложить;

Ansehen: respect, rispetto, *у*важеніе.

Im Russischen noch oft durch при und до: (= romanischem pre-, à):

anwesend: *при*сутсвующій, présent;

anklopfen: *по*стучаться, frapper à la porte.

Ant (kommt nur bei Substantiven vor, z. B. Antlitz, Antwort; ent ist Verbalpartikel) = ent, d. i. wider, gegen, entspricht romanischem re, ri, engl. an, russ. от, воз- nur noch in

Antwort, answer (reply), réponse, réplique, risposta, replica, *от*вѣтъ, *воз*раженіе,

und Ableitungen. Vergl. Ent.

Auf (ahd., mhd. *ûf*, auf) bezeichnet Erhebung; Öffnen; Erreichung eines Zweckes; nachdrückliches Thun, und entspricht den romanischen Präfixen sub, ex, e (s); (= engl. ex, up, un); den englischen und romanischen re (ri); pre, con; in (im), a; sowie den russischen под (приход-), воз; от; с-, со; за, при, про:

aufheben: to elevate (lift up), soulever, sollevare, *под*нимать, *при-под*нять;

aufwiegeln: to excite, exciter, eccitare, sollevare, *воз*мущать;

aufschliefsen: to unlock, ouvrir, schiudere, *от*пирать;

aufsparen: to reserve, réserver, risparmiare, с-берегать;

aufbewahren: to preserve, préserver (con-), conservare, со-хранять;

aufmerken: to attend, remarquer, star attento, за-, *при*мѣчать;

oft ist es = ab (s. daselbst):

aufhalten: to arrest, arrêter, arrestare, удержать;

oder = be, um die Vollziehung einer Handlung zu bezeichnen:

aufbürden: to impose, imposer, incaricare, *на*-вьючивать;

aufklären: to *en*lighten, éclairer, rischiarire, *про*свѣщать.

Aus bezeichnet Richtung nach aufsen (konkret und abstrakt), Ausführung, Vollendung, Ausschlufs und entspricht den englischen und romanischen Präfixen ex (es), re (trans, pre, subter), dis, inter, com, re; engl. noch out, un; russischem вы, из- (от, у) раз- (об-) und со:

Ausdruck: expression, expression, expressione, *вы*раженіе;

Auswurf: refuse, rebut, rigetto, *из*-вергъ;

auskommen, heraus-: to transpire, transpirer, farsi palese, *вы*ходить наружу;

ausbreiten: to extend, étendre, stendere, *рас*-ширять;

auslegen: to interpret, interpréter, interpretare, *объ*-яснить, истолковать;

ausführen: to execute, exécuter, eseguire, *ис*полнять;

ausarbeiten: to compose, composer, comporre, *со*-чинить;

Ausrede: pretext, prétexte, pretesto, *от*говорка;

Ausflucht: subterfuge, subterfuge, sutterfugio, *у*вертка.

Auseinander bezeichnet die Zerlegung, Zerteilung, Trennung mehrerer Glieder, und entspricht englischem, romanischem ex (s), russ. рас-:

auseinandersetzen: to explain, expliquer, spiegare, растолковать.

Aufser bezeichnet hohen Grad einer Eigenschaft, Ungewöhnliches, Draufsensein, und entspricht dem englischen und ro-

manischen Präfix extra (ex), aufserdem noch dem engl. a (be), sowie dem russ. чрез-, превос- und с-:

aufserordentlich: extraordinary, extraordinaire, straordinario, *чреч*вычайно, превосходно;

aufserhalb: abroad (beyond), au de là, hors de, fuori, снаружи, внѣ.

Be (got. *bi*, ahd. *bi*, mhd. *be*; dasselbe Wort wie die Präposition bei, ahd. *bî*) bezeichnet hauptsächlich die Richtung der Thätigkeit auf einen Gegenstand: die Vollziehung, Ausdehnung (oft über den ganzen Gegenstand), nachdrückliches Thun, Erleiden und entspricht den englischen und romanischen Präfixen o, ob (dé, de, ad, per, con), pro, sowie den russischen о (об-, св-, под), у, по, на, за und раз-:

beleidigen: to offend, offenser, offendere, *об*ижать;

beklagen: to deplore, déplorer, deplorare, *со*жалѣть;

bejahen: to affirm, affirmer, affermare, *под*тверждать;

beharren: to persevere, persévérer, perseverare, *у*стоять въ чемъ;

bereiten: to prepare, préparer, preparare, *у*готовлять;

Betragen: conduct, conduite, condotta, *по*веденіе;

beobachten: } to observe, observer, osservare, *на*блюдать, *за*мѣчать;
bemerken: }

beschauen: to contemplate, contempler, contemplare, *раз*сматривать;

beschützen: to protect, protéger, proteggere, *за*щищать.

Die passiven Partizipien und die daraus hervorgegangenen Adjektive sind in den fremden Sprachen oft reine Adjektive:

berüchtigt, berufen: noted, diffamé, diffamato, пресловутый, опозоренный;

besoffen (betrunken): tipsy, ivre, ubbriaco, хмельной.

Bei bezeichnet Nähe, Einverständnis und entspricht den englischen und romanischen Präfixen com, im, ad, dem russischen при:

beilegen: to compose, composer, comporre, *при*мирить;
to impute, imputer, imputare, *при*писывать;

beimessen: to attribute, attribuer, attribuire, *при*своивать.

Dar (dasselbe Wort wie da, ahd. *dâr*, mhd. *dâr*, *dâ*) bezeichnet zweckgemäfse Annäherung und entspricht den englischen und romanischen Präfixen de (di), re, den russischen из-, пред:

darthun: to demonstrate, démontrer, dimostrare, *из*лагать;

darstellen: to represent, représenter, ripresentare, *пред*ставлять.

Durch bezeichnet Dauer und gänzliches Vollenden der Handlung und entspricht den englischen Präfixen per, con, den rom. Präfixen par (per), con, den russ. пере und про:

durchsehen, -gehen: to peruse, parcourir (un livre), percorrere, *пере*сматривать;

durchdringen: to consume, consommer, consumere, *про*мотать.

Ein bezeichnet 1) Wirkung nach Innen, = hinein und entspricht den engl. und rom. Präf. in, en, russ. в-, на, за:
eingiefsen: to infuse, infuser, verser, infondere, *в*-ливать;
einschüchtern: to intimidate, intimider, intimidare, *за*пугать;
einhüllen: to envelop, envelopper, inviluppare, *за*вертывать.
2) = herbei, die Vollführung, Erreichung eines Zweckes, dann = engl. und rom. Präf. a, ad, russ. при:
eintreffen: to arrive, arriver, arrivare, прiѣзжать.
3) = gegen, die Richtung nach etwas, Gegenwirkung; dann = engl. und rom. Präf. o (ob), sub, russ. воз, против, о:
Einrede, -wurf: objection, objection, obbiezione, *воз*раженiе;
einwerfen: to object, objecter, oppore, *противо*положить;
einhalten: to suspend, suspendre, suspendere, *о*-станавливать.
4) = mit, die Mitwirkung und dann = con, russ. со:
einwilligen: to consent, consentir, consentire, *со*глашаться.
5) endlich ist es mit eins übereinstimmend = engl. und rom. Präf. un-, slaw. едино:
einmütig: unanimous, unanime, unanime, *едино*душно.

Ent bezeichnet: 1) Beraubung, Verneinung, Trennung, Entfernung, soviel wie: weg, los, ab (privatives ent), = engl. und rom. Präf. ex (é, dé), dis (dé, s), engl. noch un, russ. из-, от, у:
Entschuldigung: excuse, excuse, scusa, *из*виненiе;
entlassen: to dismiss, увольнять, sowie die schönen Beispiele unter Nr. 441 — 462; besonders 448, wo so viele Präfixe thätig sind.
2) = aus, auf, die Ausführung = engl. und rom. Präf. pro, re, russ. про, опре:
Entwurf: project, projet, progetto, *про*ектъ;
Entschlufs: resolution, résolution, risoluzione, *о-пре*-дѣленiе, намѣренiе; während es auch
3) nicht selten den Anfang der Handlung bezeichnet (inchoatives ent) = engl. und rom. in (en), pro, dis, de, russ. произ, воз, взо, раз-, от;
entspringen, -spriefsen: to spring from, provenir, derivare, *проис*ходить, *произ*ратать;
entbrennen: to be inflamed, s'enflammer, infiammarsi, *воз*горѣться;
4) ist es = be in einigen reflexiven Verben = engl. und rom. sub, russ. при:
sich ent(be)sinnen: to recollect, se souvenir, sovvenirsi, припомнить.
Aus ent ging hervor: em, emp:

Em = englischem und romanischem re, in, dis; russ. раз:
Empört: revolted, indigné, sdegnato, разсердить.

Emp statt em + f; letzteres Assimilation des folgenden f = engl. und rom. re, sub; russ. по, с-:

empfangen: to receive, recevoir, ricevere, получать;
empfänglich: susceptible, susceptible, suscettibile, способный, чувствительный.

Er (aus *ur* geschwächt, bedeutet soviel wie: aus, ursprünglich, anfänglich) ist sehr vieldeutig. Die Hauptbedeutungen dieses Präfixes sind:

1) Bethätigung = aus, heraus, ent, ab; es entspricht alsdann den englischen und romanischen Präfixen o, ob, in; russ. вы, из-:
sich erbieten: to offer one's self, s'offrir, offerirsi, вызываться;
erfinden, erdichten: to invent, inventer, inventare, *из*обрѣтать, выдумывать.

2) Richtung nach oben, Streben nach etwas, dann = engl. und rom. ex (e), russ. воз (вз), под, до;
errichten: to erect, ériger, erigere, *воз*двигать;
erheben: to elevate, élever, sollevare, *под*ымать;
erforschen: to explore, explorer, splorare, *до*пытываться;

3) wobei sehr häufig auf die Erreichung, Vollendung, Vollbringung hingedeutet wird, und er dann den englischen und romanischen Präfixen a, de, re, sub, den russischen у, о (об, от), про entspricht:
erblicken: to perceive, apercevoir, scorgere, *у*видѣть; (englisch noch be in behold);
erklären: to declare, déclarer, dichiarare, *объ*явить;
erneuern: to renew, renouveler, rinnovare, *об*новить;
erholen: to restore one's self, se restaurer, riaversi, *от*дыхать;
Erfolg: success, succès, successo, *у*спѣхъ;
ergründen: to fathom, approfondir, approfondare, *про*никнуть.

4) In vielen Verben ist es gleich werden oder machen: s. Nr. 464, 466, 474, 477, 478, 489, 491, 509; auch zeigt es oft das Zusammenbringen einzelner Gegenstände, sowie die Fülle an, wie erborgen, Nr. 467, 476, wo etwa in letzterem Falle die Präfixe a, pro, из entsprechen dürften.

Erz ist das griechische ἀρχι-, bezeichnet den Vorrang und entspricht dem engl. arch, franz. archi (arch-), ital. arci, russ. архи:
Erzbischof: archbishop, archevêque, arciepiscopo, архiепископъ, so noch in Erzschelm, Erzgeizhals u. a.

Fort = weg, ent, ab, aus, bezeichnet Entfernung, Trennung, aber auch Weiterführung eines Begonnenen, Vorhandenen, und entspricht den englischen und romanischen Präfixen ex, trans; engl. noch den Wörtern away, off, ital. via, franz. en, den russ. у, вы, пере, sowie den romanischen pro, con, russ про:
fortgehen: to go away, s'éloigner, andar via (andarsene), *у*ходить;
fortschicken: to send away (off), envoyer, renvoyer, mandar via, *вы*слать; *у*далять;

fortbringen: to transport, transporter, transportare, *пере*возить;
fortsetzen: to continue, continuer, continuare, *про*должать;
fortpflanzen: to propagate, propager, propagare, *рас-про*странять;
oft in beiden Bedeutungen an demselben Worte, wie:
fortschwimmen = wegschwimmen oder zuschwimmen.

Für bildet nur Substantive (ältere Bildungen wie: fürsprechen, fürnehmen u. s. w. ausgenommen) und bedeutet Richtung zu, Gunst; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen inter (pro), russ. за:

Fürsprache, -bitte: intercession, intercession, intercessione, заступленie.

Ge ist seiner ältesten Bedeutung nach ein zusammenfassendes Vorwörtchen und bezeichnet ein Zusammensein, es ist auch jetzt noch kollektiver Natur. Es bildet aber vor allem gegenwärtig besonders das zweite Partizip der Verben und deutet da besonders Dauer oder Vollendung an. Ge bildet also 1) das zweite Partizip und entspricht in dieser Verwendung den Partizipialendungen, engl. ed, franz. é, ital. -to, russ. тый:

gekrümmt: curved, courbé, piegato, нагнутый.

2) Kollektive Substantive, die sich selten in den fremden Sprachen mit Präfixen bekleiden, sondern das Kollektive durch Suffixe ausdrücken, oder es umschreiben, s. die schönen Beispiele Nr. 624, 654, 658, 660, 664, 666—668; höchstens dürfte hier englisches und romanisches com, russ. со, с- in Betracht kommen:

Gefährte: companion, compagnon, compagno, *со*товарищъ, *с*путникъ.

3) Ebenso oft aber bezeichnet es Sein, Wesen, Gemachtes, Vollbrachtes und entspricht dann englischem und romanischem com, russ. у, за:

gefällig: complaisant, complacent, complaisant, compiacente, у-годителный;

Geschirr, Gerät, Gesinnung u. A.;

Gebot, Gesetz: command, commandement, commandamento, *за*повѣдь, *за*-конъ.

Doch wird es auch hier oft durch Endungen ausgedrückt, wie in

Gebrauch: usage, usage, uso, *о*-бычай, wo nur das Russische noch ein Präfix gebraucht.

4) Endlich bildet es eine Menge Verben mit nachdrücklicher Bedeutung (= an, zu), welche das wirkliche Vollführen bezeichnen, und entspricht alsdann den englischen und romanischen Präfixen em (im), re (ri, sub), pro und a, den russischen у, о, при:

gebrauchen: to employ, employer, impiegare, *у*потреблять;
gelingen: to succeed, réussir, riuscire, *у*даваться;
geraten: to prosper, prospérer, prosperare, *у*спѣть;
genehmigen: to agree, agréer, aggradare, *о*-добрять;
gehören: to appertain (belong), appartenir, appartenere, *при*-над-лежить.

Gegen bezeichnet wie ent, wider: den Gegensatz und entspricht den englischen und romanischen Präfixen con, contre (anti), ob, dem russ. противо:

Gegensatz: converse, contrast, antithesis; contraire, contraste, antithèse, opposition; contrapposto, contrasto, antitesi; противоположеніе, -положность.

Her (hither, de là vers moi, da quella parte qua, сюда [ко мнѣ]) steht im Gegensatze zu hin, und bezeichnet Bewegung zu einer gedachten ersten Person (ich), ebenso wie die damit gebildeten Adverbien: herab, heran, herauf, heraus, herbei, herein, hernieder, herum, herunter, hervor, herzu, die sämtlich in Zusammensetzungen stehen; es entspricht noch den englischen und romanischen Präfixen ad (de, pro), re, den russischen при (про-ис):

herkommen: to approach, approcher, avvicinarsi, приближаться;
to derive from, provenir, provvenire, *про*-исходить;
herfliegen: to fly hither, voler ici (vers moi), venire qua volando, прилетать;
Herreise: return (home), retour, ritorno, пріѣздъ;

wohl auch englischem und romanischem pre (pré), russ. пред-:

herhalten: to present, présenter, presentare, представлять.

Herab (down, adown, en bas [chez moi], in basso, in giù, внизъ) = hernieder, herunter, bezeichnet die Bewegung von oben nach unten zu einer gedachten ersten Person (zu mir), und entspricht den englischen und romanischen Präfixen de (dis), a, con-de, den russischen с, у und низ.

herabkommen: to descend, descendre, scendere, *с*ойти, *с*текать;
herabwürdigen: to degrade, dégrader, digradare, *у*ничижать;
herabsetzen: to lower, abaisser, abassare, *у*нижать;
sich herablassen: to condescend, condescendre, condiscendere, *с-нис*-ходить.

Heran (near, près, voisin, appresso, при, до) bezeichnet die allmähliche, **herbei** mehr die raschere Bewegung aus der Ferne nahe zu mir (s. herab), und entspricht dem englischen und romanischen Präfix a, den russ. при, под, до:

herankommen, herbeikommen: to approach (draw near), s'approcher, avvicinarsi, приближать, -ся, подойти, дойти.

Herauf (up [wards], en haut, en amont, in alto, in su, вверхъ) bezeichnet Bewegung nach oben zu mir (s. herab) und wird meist mit Hilfe jener Adverbien ausgedrückt: russ. jedoch auch durch воз, вз:

heraufkommen: to come up, monter (chez moi), montar in su, взойти.

Heraus (out of, dehors, fuori, извнѣ) bezeichnet Bewegung aus einem Orte zu mir (s. herab), wird meist mittels dieser Adverbien, oder durch ex, trans, russ. вы, о (об) ausgedrückt:

herauskommen: to come out, sortir, uscire, выйти;

fig. to transpire, transpirer, farsi palese, *об-на*-руживаться.

Herbei s. heran.

Herein (in, into; dans, ici; qua dentro; сюда, въ) bezeichnet wie ein: eine Bewegung von aufsen her zu mir (s. herab) und entspricht den engl. und rom. Präfixen in (en), intro, dem russ. в-:

hereinkommen: to enter, entrer, entrare, войти;

hereinführen: to introduce, introduire, introdurre, *в*водить.

Hernieder s. herab.

Herum (round, about; autour [de]; intorno; вокругъ) bildet viele Ableitungen und bezeichnet nicht nur die Bewegung um — herum (zu mir), sondern auch das Unbestimmte, Zwecklose derselben. Es entspricht dem englischen und romanischen Präfix per (par), dem russ. про (по всѣмъ сторонамъ):

herumlaufen: to run about; courir ça et là; correre in qua e in là, andar vagando; ходить по всѣмъ сторонамъ (безъ цѣли). S. Nr. 743.

Herunter s. herab.

Hervor (forward; de[hors]; fuori; изъ подъ) bezeichnet Bewegung aus einem verborgenen Orte zu mir (s. herab) und entspricht englischem und romanischem pro, russ. вы, произ-:

hervorkommen: to come out, spring forth; sortir de; venir fuori; выйти;

hervorbringen: to produce, produire, produrre, произвести.

Herzu (near, at; près [de]; in qua; близъ) in nur wenigen Ableitungen, bezeichnet die Bewegung: her (zu mir) und entspricht dem englischen und romanischen a, russ. при:

herzueilen: to run to (near me), accourir, accorrere, прибѣгать.

Hin (thither [là, en ce lieu là], là, verso quella parte, туда) steht im Gegensatz zu her und bezeichnet die Bewegung zu einer gedachten anderen Person (zu ihm, ihr), ebenso wie die damit gebildeten Adverbien hinab, hinan, hinauf, hinaus, hinein, hinunter, hinzu, welche sämtlich in Zusammensetzungen vorkommen, z. B.:

hinlaufen: to run up to; courir jusqu'à; correre là; *до*-бѣгать;

hinablaufen: to run down; descendre en courant; correre in su; *с*-бѣгать;
hinangehen: to ascend, monter, andar all' insu, *вз*ойти къ;
hinaufgehen: to go up, monter, salire, восходить къ;
hinausgehen: to go out, sortir, uscir fuori, выйти, зайти;
hineingehen: to go in, entrer, entrare, войти къ;
hinuntergehen: to go down, descendre, scendere, сходить къ;
hinzugehen: to draw near, approach, approcher, accostarsi, *до*-ступать, прийти, *подо*йти;

wobei stets der Gegensatz zu her scharf hervortritt.

Hinter, behind, derrière, dietro, за, bezeichnet Rückseite, Rückhalt (im figürlichen Sinne Heimlichkeit) und entspricht den englischen und romanischen Präfixen pre, de, im, russ. пре, о (объ):
hintertreiben: to prevent, déjouer, impacciare, препятствовать;
fig. hintergehen: to deceive, decevoir, ingannare, обмануть.

Los bezeichnet Trennung und Beginn einer Handlung; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen dé, dis, ex, den russ. от, воз:
sich lossagen: to retract, se dédire, disdirsi, *от*казываться отъ;
losbrennen: to explode, décharger (exploder, faire e.), scaricare, взрывать. (Nr. 919.)

Oft wird es von darauf, drauf begleitet und bedeutet dann in einem fort: (drauf) losschlagen, losschwatzen u. a. m.

Mifs (got. *missa*, d. i. eigentlich verloren, ahd. *missa-*, mhd. *misse-*, eigentlich das Verfehlte oder Verkehrte einer Handlung bezeichnend; ein althochd. Adjektiv *mis* oder *missi* bedeutet: verschiedenartig, ein mittelhochd. Substantiv *misse* = Verfehlen, Irrtum; die Vorsilbe mifs ist mit meiden und missen verwandt) bezeichnet Verneinung, Schlechtes, Übles, Irrtum und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dis (dé, s), a, franz. noch: mal, mé, engl. noch: miss (ill), sowie den russ. не, про und den Wörtern зло, ложно, дурно:
Mifshelligkeit: difference, différend, discordanza, *не*согласіе; ferneres Beispiel Nr. 975;
mifskennen: to judge wrongly, mal juger, male giudicare, дурно судить о чемъ;
Mifsbrauch: misuse, abus, abuso, *зло*употребленіе;
mifsdeuten: to misconstrue, interpréter mal, interpretare male, ложно толковать (auch Nr. 969);
Mifsgriff: mistake, méprise, sbaglio, *про*ступокъ.

Mit bezeichnet Gleichzeitigkeit, Begleitung, in konkreter und abstrakter Bedeutung, und entspricht dem englischen und romanischen Präfix com, engl. noch dem Worte fellow, den russ. со, с-:
Mitarbeiter: cooperator (fellow-labourer); collaborateur; collaboratore; *со*трудникъ;
Mitleid: compassion, compassion, compassione, *со*страданіе.

Nach bezeichnet späteres Sein in Zeit und Raum, Richtung, Verneinung und Nachdrücklichkeit; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen post, a, ad, dis (de), re, sowie den russ. потом-, у, не und уаз, von denen потом zum Stamme ward:

Nachwelt: posterity, postérité, posterità, *потом*-ство;
Nachkommen: descendants, descendants, posteri, *потом*-ки;
Nachricht: advice, avis, avviso, *у*вѣдомленіе;
Nachteil: disadvantage, désavantage, svantaggio, *не*выгода;
nachdenken: to reflect, réfléchir, riflettere, *раз*мышлять. Vergl. noch Nr. 1003, 1005, 1006.

Neben, s. Nr. 1016, bezeichnet Unterordnung, geringere Eigenschaft und wird in den betreffenden Sprachen meist durch Adjektive ausgedrückt: S. jedes Wörterbuch.

Nieder (down, à bas, basso, a basso, внизъ) bezeichnet Richtung nach unten und wird meistens durch Adverbien bisweilen auch durch a, ad, im Russischen durch низ-, с- ausgedrückt;

niederhalten: to keep down; comprimer, retenir; tenere basso, all' ingiù; низдержать; besser удержать;
niederdrücken, to press down; abaisser en comprimant; abbassare comprimendo; *с*давить. Vergl. noch Niederträchtig Nr. 1026.

Nicht bezeichnet die Verneinung, Unterlassung, Abwesenheit und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dis, non, russ. не, без-:

Nichtachtung: disrespect, manque de respect, disistima, *не*уваженіе;
Nichtgebrauch: disuse, non-usage, non-uso, *не*употребленіе.

Ober bezeichnet das oben Gelegene oder Höhe, Vorrang und entspricht den englischen und romanischen Präfixen super, sur, den russ. Wörtern верхній, главный, dem engl. over:

oberflächlich: superficial, superficiel, superficiale, по*верх*ностный;
Oberaufseher: overseer (superintendant), surintendant, sopraintendente, главный надзиратель.

Ohn und **ohne** entspricht meistens un, bezeichnet Abwesenheit einer Eigenschaft, und entspricht den englischen und romanischen Präfixen e (ex, s), im, den russischen об, без, не:

Ohnmacht: swoon, évanouissement, svenimento, *об*морокъ; impotence, impuissance, impotenza, *без*силіе, *не*мощность.

Über bezeichnet Überlegenheit, Hingabe, Dauer und entspricht den englischen und romanischen Präfixen a (ad), sur, trans, con, den russ. пере, пре, о паз (selten надъ, за, чрезъ); engl. noch out, over:

überlisten: to outwit (overreach), attraper (surprendre), avvolpacchiare, перехитрить;

Überlieferung: tradition, tradition, tradizione, *пре*данiе (*пере*данiе)
überlassen: to abandon, abandonner, abbandonnare, *о*ставлять;
überlegen: to consider, considérer, considerare, размышлять.

Um bezeichnet Kreisbewegung, Veränderung in eine andere Gestalt und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dé (dis), re, den russ. о (об-), пере:
Umweg: round, détour, disvio, обходъ;
umändern: to change, refaire, rifare, перемѣнять.

Un (gemeinindogermanisches Verneinungspräfix, altsächsisch *un*-, niederländisch *on*-, angelsächsisch und englisch *un*-; entsprechend dem griechischen *ἀ*-, lateinisch *in*-, sanskrit. und zendisch *a*-, *an*-, verwandt mit ohne, sowie mit gotisch *ni*, nicht) verwandelt die Bedeutung des Wortes, zu dem es tritt, in das Gegenteil und bezeichnet in einer sehr grofsen Anzahl von Wörtern Verneinung, Mangel, Entbehrung, Schlechtes und entspricht den englischen und romanischen Präfixen dis, mal, a (ad), in, extra, den russ. не, без; engl. noch un:
ungeneigt: disaffected, malveillant (indifférent), avverso, несклонный;
ungereimt: extravagant (incongruous), безтолковый;
undeutlich: indistinct, indistinto, неясный;
unleugbar: undeniable, incontestable, innegabile, неоспоримый.

Ohn für un steht in ohnlängst, ohngeachtet (unter dem Einflufse des niederländischen *on*, un).

Unter im Gegensatz zu ober, über, bezeichnet Tiefe, Unterordnung und entspricht dem romanischen Präfixe sub, engl. under, russ. под:
unterstreichen: to underline, souligner, sottolineare, *под*черкнуть;
Unterthan: subject, sujet, sogetto, *под*данный;
aber auch Verneinung, engere Wahl, Enthaltung von = aus, weg: dis, o, ab, russ. раз, от, не, про:
unterscheiden: to distinguish, distinguer, distinguere, раз-, отличать;
unterlassen: to abstain from, se désister, desistere, *не*исполнять;
to omit, omettre, omettere, *про*пускать;
und oft = ein, in, die nachdrückliche Wirkung nach innen = romanisch en, in; на:
unterrichten: to instruct, enseigner, insegnare, научить;
bisweilen steht es für zwischen = inter (entre), fra, пере;
untermengen: to intermix, entremêler, frammischiare, перемѣшать.

Ur bezeichnet ersten Ursprung, hohes Alter und wird in erster Bedeutung meistens durch die Wörter premier, primitif u. s. w., in letzterer wohl auch die Präfixe archi, bis, engl. great, russ. пра, первобытный ausgedrückt:
Urstoff: first matter, première matière (m. primitive), materia primitiva, первоначальное вещество;

Urbegriff: primitive (ground) idea, idée primitive, idea primitiva, первая (-вобытная) идея;
Urbild: archetype, archétype, archetipo, первообразъ;
Urgrofsvater: great-grandfather, bisaïeul, bisavolo, прадѣдъ.

Ver (ahd. *fir*, *far*, mhd. *ver*) hat wohl die Grundbedeutung: bei, zu, beiseite, hinweg und bezeichnet zunächst den Abschlufs, das Abschliefsen, die Vollendung; es entspricht den englischen und romanischen Präfixen com, per (par), engl. noch for, den russ. со-, про:

verfassen: to compose, composer, comporre, *со*чинять;
vergeben: to forgive (pardon), pardonner, perdonare, *про*-стить;

oft mit der Bedeutung der nachdrücklichen Wirkung = englisch und romanisch in, re, russ. в-, о:

verständlich: intelligible, intelligible, intelligibile, *в*-нятный;
verzögern: to retard, retarder, ritardare, о-паздывать;

mit der Nebenbedeutung der Ausdehnung = englisch und romanisch dis, re, russ. рас-, про:

verbreiten: to diffuse, répandre, distendere, распространять;

des völligen Verbringens, Verderbens = dis, russ. из:

verthun: to dissipate, dissiper, dissipare, истратить;

überhaupt oft das Falsche, Schlechte, Unzweckmäfsige ausdrückend = dis, sub, mis, ex, re, russ. при, под за, от:

Verstellung: dissimulation, dissimulation, dissimulazione, *при*творство;
Verdacht: suspicion, soupçon, sospetto, *подо*зрѣніе;
verlegen: to mislay, égarer, smarrire, *за*кладывать;
verschieben: to retard, retarder, ritardare, *от*срочивать;

welcher letztere Begriff sich bis zum gänzlichen Zerstören ausdehnt, = romanischem in, russ. до:

verbrennen: to burn down, brûler, incenerire, догорять.

Oft ist es = er (ganz und gar), wie in verzagt Nr. 547; oft = unter, zwischen: verblümt Nr. 555; oft = reich: verziert s. Oben.

Voll bezeichnet Fülle, Vollendung und entspricht den englischen und romanischen Präfixen con, per, a, engl. noch full, russ. до, со:

vollenden: to fulfil, consummate; consommer, consumare, *до*вершить;
vollkommen: perfect, parfait, perfetto, *со*вершенный;
vollbringen: to accomplish, accomplir, compire, *со*вершить.

Vor im Gegensatze zu nach und unter, bezeichnet früheres Vorhandensein in Zeit und Raum, Vergegenwärtigung, Vorrang und entspricht den englischen und romanischen Präfixen pre, anti (engl. noch fore); con, a (ex), pro, sowie den russ. пред'(пра); по, (про) на; пре:

Vorfahren: predecessors, prédécesseurs, antinati, *пред*ки;
ancestors, ancêtres, progenitori, *пра*родители;

Vorstellung: conception, conception, concetto, *по*-н-ятіе;
Vorfall: accident, accident, accidente, *прик*люченіе;
event, événement, avvenimento, происшествіе;
sich vornehmen: to propose, se proposer, proporsi, *нам*ѣреваться;
Vorrecht: prerogative, prérogative, prerogativa, *пре*имущество.

Vorüber = vorbei bezeichnet die Bewegung längs eines Punktes und entspricht meist den Wörtern to pass, passer, passare, dem russ. Präfixe мимо:
im Vorbeifahren: in passing (in a coach); en passant (en voiture); passando dinanzi (in legno); мимоѣздомъ.

Weg bezeichnet gänzliche Entfernung und entspricht = ab, den Wörtern engl. away, off, franz. en, ital. via, russ. прочь und у-:
weggehen: to go away, s'en aller, andar via, уходить.

Wider = gegen bezeichnet Gegensatz, Gegenwirkung und entspricht den englischen und romanischen Präfixen contra, re, ad, anti, den russ. против, не:
Widerrede, -spruch: contradiction, contradiction, contradizione. противорѣчіе;
Widerwille: repugnance, aversion (antipathie), avversione, *не*расположеніе.

Wieder bezeichnet häufiges Thun und entspricht dem englischen und romanischen Präfixe re, sowie den Wörtern again, de nouveau, di nuovo, опять:
wiedersagen: to tell again; redire, dire de nouveau; dicere di nuovo; сказать опять.

Wohl ist gleich gut, edel und entspricht dem englischen und romanischen bene, bien, russ. благо:
wohlthätig: beneficent, bienfaisant, benefico, *благо*дѣтельный;
wohlanständig: decorus, bienséant, decoroso, *благо*пристойный.

Zer bezeichnet Teilung in mehrere Stücke, oft mit dem Nebenbegriffe der gewaltsamen, plötzlichen Handlung, und entspricht dem englischen und romanischen dis (dé), russ. раз, wohl auch пере, из:
zerschneiden: to cut into pieces, découper, tagliare in pezzi, разрѣзать.

Zu bezeichnet zunächst den Gegensatz von auf, offen:
zumachen: to shut, fermer, chiudere, *за*пирать;
dann aber auch = hinzu: die Vermehrung, das Wachstum, die Zunahme und entspricht alsdann den englischen und romanischen Präfixen ad, in, russ. до, у:
Zulassen: to admit, admettre, ammettere, *до*пускать;
Zunehmen: to increase, s'accroître, accrescere, *у*-величивать.

Zusammen bezeichnet Vereinigung, Gleichzeitigkeit und entspricht den englischen und romanischen Präfixen re, con, russ. с, со:
zusammentreffen: to meet, se rencontrer, ricontrarsi, *с*ходить;
zusammenbringen: to collect, recueillir, raccogliere, *со*бирать.

B. Die Nachsilben oder Suffixe.

At oder od, -öde (Suffix *ôda* und *ôdja*, z. B. in Mo-nat, ahd. *mân-ôd*, Ein-öde, ahd. *ein-ôti*, Heimat, ahd. *heim-ôdi*, Kleinod, mhd. *klein-œde*), bildet nur wenige Substantive und entspricht dem ital. ata (passeggiata), franz. ade (promenade), noch bestimmter dem ital. ia, mento, franz. ie, ment, russ. ина, еніе.

Heimat: home, patrie, patria, род*ина*.

Zierat: ornament, ornement, ornamento, украш*еніе*.

Hierher gehört ade in Fremdwörtern:

Promenade: promenade, promenade, passeggiata, гу*лянíе*.

Bar (mhd. *bære*, ahd. *bâri*, bedeutet eigentlich tragend und gehört zu dem alten Zeitwort *bëran*, d. i. tragen) bildet Adjektive aus Substantiven und Verben und entspricht dem englischen full (able), romanisch able, ible (abile, ibile), russ. истый, ивый, ный:

furchtbar: terrible (frightful), terrible, terribile, ужа*сный*;

eſsbar: eatable, mangeable, mangiabile, снѣдный;

öfter ist es = haft, und bezeichnet Wesen, Art:

mannbar: having attained to manhood; viril, nubile; nubile; возмужалый для брака.

Von den Adjektiven auf bar können Substantive vermittelst keit gebildet werden.

Chen (Suffix *-ch-* mit Anfügung von *-în*, ursprünglich also *chîn*, *chin*), **lein** (Suffix *-l-* mit Anfügung von *-în*, mhd. *-elîn*) bilden Diminutive sächlichen Geschlechts und fordern den Umlaut; lein, die ursprünglich oberdeutsche Diminutivendung, tritt vorzugsweise an Wörter auf finales *g* und *ch*; chen, die ursprünglich mittel- und niederdeutsche Diminutivendung, an *l*; im Englischen werden beide meist durch little, im Französischen oft durch petit oder eine der Diminutivendungen ette, ine, im Italienischen durch eine der Endungen etto, ello, cello, icello, erello, ino, ellino, uzzo, uolo u. s. w., im Russischen durch eine der Endungen екъ, ечко, чко, чекъ, икъ, ичка, ишка (шка), ко, окъ, це, wiedergegeben:

Buch, Büchlein: little book, petit livre, librettino, libricciuolo, кни*жка*, книж*ечка*.

Eigennamen nehmen chen: Karlchen, Julchen, Röschen u. s. w.

D s. end.

De (Suffix *-idâ*) bildet Substantive aus Verben, und entspricht dem englischen ment, ital. a, mento, franz. e, ment, russ. (о)сть, (т)а, ина:

Freude von freu-en: joy, joie, gioja, рад-ость;

Zierde von zier-en: ornament, ornement, ornamento, прикрас-а.

Der, ter bilden Substantive aus Verben und entsprechen dem engl. ade, or, our, man; franz. ade, eur, ien; ital. ada, ore; russ. ада, тель:

Gelän-der: balustrade, balustrade, balustrada, балюстрада;
Wäch-ter: watchman, gardien, custode, храни*тель*, настоя*тель*.

Ter, te, tes bildet aufserdem noch Ordnungszahladjektive und Substantive:

erster, e, es: first, premier, primero, первый;
ein Zweiter: a second one, un second, un secondo, второй.

E (entweder aus a geschwächt, wie in Birne, ahd. *bira*, oder altes Suffix *jâ*, *jân*, ahd. *-î*, *-în*, wie in Güte, ahd. *guotî*) bildet eine sehr grofse Anzahl von Ableitungen, die teils konkreter, teils abstrakter Natur sind. Konkret sind zunächst die Benennungen von Blumen, Früchten, Bäumen, (weiblichen) Tieren u. ähnl., die fast sämtlich weiblichen Geschlechts sind:

Rose, Lilie, Eiche, Linde; Henne, Stute, Ratte, Katze; Lerche, Fliege u. s. w.

Die aus Adjektiven gebildeten abstrakten Substantive erhalten den Umlaut: gut, Güte; lang, Länge; grofs, Gröfse. In vielen dieser Wörter entspricht e dem engl. ness, dem franz. é, eur, dem ital. à, ezza, dem russ. а, ь, я; (о)сть, (о)та, (н)ица. Aus Adjektiven werden, wie in den anderen Sprachen, ferner abgeleitet viele Substantive (substantivisch gebrauchte Adjektive), wie der Kranke, Reiche, Arme u. s. w.

Ei (s. o. S. XVI.) ist meistens kollektiv oft mit der Bedeutung der Herabsetzung, Geringschätzung, bezeichnet Beschäftigung, Gewerbe, Art und Weise, Umfang und entspricht den Suffixen ital. ia, eria, aggio, erie; franz. ie, age; engl. y, ery, ing; russ. ie, ія, ство, ствіе:

Reiterei: cavallery, cavallerie, cavalleria, кавалер*ія*, конница;
Ziererei: apishness, simagrées, smorfie, жеман*ство*;
Gärtnerei: gardening, jardinage, giardinaggio, садовод*ство*;
Tyrannei: tyranny, tyrannie, tirannide, тиранство;
Lombardei: Lombardy, Lombardie, Lombardia, Ломбардія;

bisweilen tritt die Silbe er zwischen Stamm und Endung:

Schelm-er-ei: knav-er-y, friponn-er-ie, furfant-er-ia, плутов-ство.

El bezeichnet meistens Instrument, Produkt, Gemachtes und bildet daher vorzugsweise Substantive:

Schlüssel: key, clef, chiave, ключъ;
Stachel: sting, aiguillon, pungolo, стрек*ало*, ж*ало*;
Ärmel: sleeve, manche, manica, рука*ва*;

und nur wenige Adjektive, wie edel, übel u. a.

Es entspricht also dem russischen ало, ва, ство.

Eln (Suffix *-l-*) bezeichnet bei Verben geringen Grad der Handlung, auch Wiederholung oder Nachahmung und entspricht dem engl. le an einigen Verben (wie to startle, to settle von to start, to set) so wie, im grofsen Ganzen, dem russ. овать. Es wird jedoch im Ital., Franz. und Russ. meist durch Präfixe ausgedrückt:

lachen: to laugh, rire, ridere, смѣяться;
lächeln: to smile, *sou*rire, *sor*ridere, благопріятство*вать*, *улы*баться.

Bei Verben wie schaukeln, von Schaukel, ist die Verbalendung nicht *eln*, sondern bloſs *n*.

En ist auſserordentlich fruchtbar, denn diese Endung bildet Verben (Suffix *-a-nja*), Substantive (Suffix *-ana*, z. B. Degen, Morgen u. a.), Adjektive (Suffix *-ina*, z. B. golden, leinen), Partizipien (Suffix *-na*, z. B. getragen, geschlagen), Adverbien:

1) Als Infinitivendung der Verben entspricht *en* den franz. Endungen er, ir, re, ital. are, ere, ire, russ. ать (ять), ѣть (оть), ить (уть):
denken: to think, penser, pensare, думать.

2) Diese Infinitive können wieder als Substantive gebraucht werden, wie im Italienischen und Französischen; im Englischen tritt das Verbale auf ing, im Russischen auf ніе, тіе ein, was einen substantivischen Gebrauch des Infinitives in der Syntax jedoch nicht ausschlieſst:
das Essen: the eating, le manger, il mangiare, куша*ніе*;
das Begreifen: the understanding, le comprendre, il capire, понима*ніе*, поня*тіе*;
das Schlafen: the sleeping, le dormir, il dormire, спа*ніе*.
Hierher gehören noch viele Substantive, die nicht von Verben stammen, wie:
Haufen, häufen; Regen, regnen, statt regenen u. a.

3) Die durch *en* gebildeten Adjektive sind meistens Stoffnamen entlehnt, entsprechen dem engl. en, russ. овый (евый), анный (яный), той; ital. und franz. durch di (de) vermittelt:
Seide, seiden: silken, de soie, di seda, шел*ковый*;
Wolle, wollen: woollen, de laine, di lana, шерст*яный*;
Erde, irden: earthen, de terre, di terra, зем*ляный*;
Gold, golden: golden, d'or, di oro, золо*той*.

4) In den Partizipien entspricht *en* dem engl. en, ed, franz. é, i (it), u, ital. ato, uto, ito (itto), russ. ный, тый (н, т + ый):
gegeben: given, donné, dato, данный;
geschrieben: written, écrit, scritto, писанный;
gesehen: seen, aperçu, vu, veduto, видѣнный;
umfangen: embraced, embrassé, abbracciato, объ*ятый*.

5) Einige Adverbien entstehen durch *en* aus Präpositionen:
aus: auſsen, drauſsen; in: innen, drinnen.

End (Suffix *-nd-*) ist die Endung des ersten Partizips und entspricht den Endungen engl. ing, franz. ant, ital. ndo, russ. я, а (ючи):
sich freuend: rejoicing, se réjouissant, godendo, радуясь.
Das Partizip der Gegenwart wird, wie jedes andere Adjektiv, dessen Bedeutung es zuläſst, auch substantivisch gebraucht: un arrogant,

un arrogante, присвоящій себѣ что. So entstanden auch im Deutschen einige solcher Substantive, wie

Heiland = ein (den andern) Heilend-er;

Weigand = ein Kämpfender (ahd. *wîgant*).

Er (Suffix *-r-*) bildet sehr viele Substantive aus Substantiven und Verben und bezeichnet Zugehörigkeit, Beschäftigung, Amt, Beruf, Gerät; *er* entspricht den italienischen Suffixen ano, iano, ore, atore, franz. ien, éen, ain, ois; ier, eur; engl. an, ean, er, ator; russ. икъ, ецъ, анинъ, янинъ, тель, ило:

Römer, roman, romain, romano, римлянинъ;

Glaser: glazier, vitrier, vetrajo, стекольщикъ;

Färber: dier, teinturier, tintore, красильщикъ;

Redner: rhetor, rhéteur, orateur, oratore, ораторъ, витія;

Wohlthäter: benefactor, bienfaiteur, benefattore, благодѣтель;

Leuchter: candle-stick, chandelier, candelliere, шандалъ (statt -ало);

er bildet ferner den Komparativ der Adjektive und entspricht dem engl. er (more), franz. plus, ital. più, russ. -ѣе, ѣшій, ая, ое:

läng-er: longer, plus long, più lungo, длиннѣе, -ѣшій, ая, ое.

Ern (Suffix *-r-*) bildet Verba intensiva und entspricht dem engl. en, franz. ir, er, ital. are, ire, russ. ѣть, ивать:

altern: to grow oldish, vieillir, invecchiare, стар*ить*;

vergröſsern: to augment, to greaten; augmenter, agrandir; aumentare, aggrandire; увеличивать.

Auch bildet es aus einigen Stoffnamen Adjektive (statt: *en*) und entspricht alsdann dem engl. en, ern, russ. ный, овый:

hölz-ern: wooden, de bois, di legno, деревяный;

stein-ern: stony, de pierre, di pietra, каменный;

blei-ern: leaden, de plomb, di piombo, свинцовый.

Wörter wie: ledern, silbern, kupfern gehören nicht hierher, diese sind von Leder, Silber, Kupfer gebildet.

Fach und **faltig, fältig** (aus Fach und Falte, vgl. den Art.) bildet Adjektive und Adverbien und bezeichnet Multiplikation = engl. times, franz. fois, ital. volta, e, russ. разъ (теро, якій):

mannigfach, mannigfaltig: manyfold, bien de fois (nombreux, divers), di più sorte (diverso), различный, разнородный.

Nach Zahlen ist fach gebräuchlicher:

hundertfach: a hundred times, cent fois, centuplo (cento volte tanto), сто разъ.

Ft steht statt eines bloſsen **t** am Ende von Substantiven, deren wurzelhaftes *m*, aus Rücksichten des Wohllautes, zu *n* wurde:

Ankunft (für Ankum-t, von kommen): arrival, arrivée, arrivo, пріѣздъ;

Zukunft: future, futur, futuro, будущее;

Vernunft (-num-ft von nehmen): reason, raison, ragione, разумъ.

Haft (ein von haben abgeleitetes Adjektiv, das soviel bedeutete wie: gefangen, gefesselt, besessen), **haftig** bilden, ersteres Adjektive, letzteres vorzugsweise Adverbien aus Substantiven, Verben und Adjektiven und ist = habend, damit behaftet; sie entsprechen den Endungen: engl. ous, franz. eux, ital. oso, russ. ный, *ивый*;
tugendhaft: virtuous, vertueux, virtuoso, добродѣтель*ный*;
fehlerhaft: vicious, vicieux, vizioso, пороч*ный*;
mangelhaft: defectuous, défectueux, difettoso, недостаточ*ный*;
plauderhaft: talkative, bavard, garrulo, болт*ливый*;
wahrhaft(ig): true, truly; vérace, vraiment; verace, veracemente; правд*ивый*, o.

Halb (von ahd. *halba*, die Seite) bildet Adverbien des Ortes, und entspricht den Präfixen; engl. with-, franz. de, ital. di, russ. в-:
innerhalb: within, au-dedans, al dentro, *в*нутри;
aufserhalb: without, au-dehors, al di fuori, *в*нѣ.

Hand, d. i. Sorte, Gattung, Art, bildet nur eine Ableitung und entspricht dem engl. sort, kind, franz. sorte, espèce, ital. sorta, specie, russ. родъ:
allerhand: all sort of, all kind; toutes sortes de; ogni sorta, specie; всякаго рода.

Heit (ursprünglich ein Substantiv, ahd. *heit*, d. i. Person, Wesen, Geschlecht, Rang, Stand; mhd. *heit*, Art und Weise, Beschaffenheit; keit ist nur eine Nebenform zu heit, die dadurch entstand, dafs die Nachsilbe heit an Adjektive antrat, die auf c, k, ch oder g endigten) bildet abstrakte Substantive aus Substantiv- und Adjektiv-Stämmen, daher nicht von abgeleiteten Adjektiven, welche auf die Endungen bar, el, er, ig, icht, isch, lich, sam, selig endigen, in welchem Falle statt heit die gleichbedeutende Silbe keit dafür eintritt. Beide entsprechen den abstrakten Endsilben engl. hood (head), ance (ancy), ency (ence), y, ce, ity (ty), ness, ry, tion, ude; franz. ance, ence, ie, ice, ité (té), ment, rie, ude; ital. anzia, enza, ia, izia (aggine), ità, (tà), mento, ria, udine; russ. ie, ство, (о)сть, (о)та:
Kindheit: childhood, enfance, infanzia, дѣт*ство*;
Klugheit: prudence, prudence, prudenza, благоразум*іе*;
Faulheit: laziness, paresse, pigrizia (infingardággine), лѣнив*ость*;
Narrheit: foolishness, folly, folie, follia, глуп*ство*;
Blindheit: cecity, cécité, cecità, слѣп*ота*;
Schönheit: beauty, beauté, beltà, крас*ота*;
Ergebenheit: devotion, dévouement, attaccamento, преданн*ость*,
und mit keit:
Gerechtigkeit: justice, justice, giustizia, правосуд*іе*;
Furchtsamkeit: cowardice (timidity), poltronnerie, timidezza, малодуш*іе*;

Bangigkeit: anxiety (uneasiness), inquiétude, ambascia (inquietudine), забо*ma*, безпоко*йство* u. a. m.

Ich bildet einige männliche Substantive, ohne einer bestimmten Endung in den fremden Sprachen zu entsprechen:

Kranich, Teppich, Bottich, Rettich u. a.

Icht (Suffix *-h-*, *-ahtja*) bildet Substantive mit dem Begriff der Fülle, wie Dickicht u. a., vornehmlich aber Adjektive (Suffix *-ahtja*) mit dem Begriffe der Ähnlichkeit mit dem, was die Wurzel bezeichnet, und entspricht alsdann den Endungen, engl. y, franz. eux, ital. oso, russ. тстый, ватый:

holzicht (wie Holz): woody, boiseux (ligneux), legnoso лѣс*истый*;
ölicht (wie Öl): oily, huileux, olioso, маслян*истый*.

Es ist wohl zu unterscheiden von

Ig (Suffix *-ga*, *a-ga*, geschwächt *ega*, *iga*, *ig*); diese Silbe bezeichnet das Wesenhafte und bewirkt die Beilegung des Stammbegriffes; es entspricht den Endungen: griech. *ικός*, *ακός*, lat. icus, ix, ax, engl. ic, y; franz. ique, eux, ital. ico, oso, russ. истый:

steinig (von Stein): stony, de pierre. di pietra, камен*истый*;
holzig (von Holz): woody, ligneous, boisé, ligneo, деревян*истый*;
ölig (von, aus Öl): oily, d'huile (oléagineux), oleaceo, маслянистый.

Ig bildet ferner Verben der oft wiederholten Handlung, die meist den Umlaut nehmen = russ. ывать, ивать:

sehen — besichtigen; recht — berichtigen; schwach — beschwichtigen; Flucht — verflüchtigen; Verdacht — verdächtigen; Ende — endigen, beendigen; fest — befestigen.

Man vergleiche:

ig (Wesen).	icht (Ähnlichkeit).	en, ern (Stoff).
wollig: laineux.	wollicht: cotonneux.	wollen: de laine.
holzig: boisé.	holzicht: boiseux, ligneux.	hölzern: de bois.
steinig: pierreux.	steinicht: ressemblant à une pierre.	steinern: de pierre.

In (Suffix *-n-*, *-anjâ*) bildet weibliche Appellativa aus männlichen, fordert den Umlaut und entspricht den Endungen, engl. -ess (den Präfixen she, female, hen), franz. ice, ière, ie (e), ienne, esse, ital. ice, era, ia (a), essa, russ. ица, ева, иня, ишка, ка, ха:

Kaiser, Kaiserin: empress, impératrice, imperatrice, импаратр*ица*;
Graf, Gräfin: countess, comtesse, contessa, граф*иня*;
Schäfer, Schäferin: she-gardener, bergère, giardiniera, садовн*ица*;
Hund, Hündin: bitch, chienne, cagna, сук*а*;
Zauberer, Zauberin: sorceress, magicienne, sorcière, maga, колдунь*я*;
Franzose, Französin: french-woman, une française, donna francese франц*ужeнка*.

Ing (Suffix *-inga*) bildet einige wenige männliche Substantive mit der Bedeutung Wesen; es bezeichnet besonders einen Gegenstand oder eine Person von der durch den Stammbegriff angedeuteten Art, oft mit dem Nebenbegriffe der Abhängigkeit, oder auch des Geringfügigen und Verächtlichen und entspricht, formell, dem engl. ing, russ. язь; es wird auch in ig (engl. y) abgeschwächt; häufig steht für ing *ling*:

Pfennig (mhd. *pfenninc*): penny, altruss. пе*нязь*, wovon noch polnisch pieniądz, Geldstück.

Hierher gehören: König, Findling, Zwilling, Schöfsling, Spröfsling, Jüngling, Dichterling, Witzling, Weichling u. a.

Ieren (iren, Suffix *-ier*, schon im Mittelhochdeutschen den französischen Zeitwörtern in *-ier* entlehnt) bildet viele Verben aus fremden Wörtern, und entspricht den russ. Fremdsilben ировать, овать:

marschieren: марш*ировать* u. a.

Isch (Suffix *-aska*, *-iska*) bildet Adjektive aus Substantiven mit der Bedeutung der Ähnlichkeit, Abstammung und entspricht den Endungen engl. ic, ish, franz. ique, ital. ico, russ. ическій, скій:

romantisch: romantic, romantique, romantico, роман*ическій*;
französisch: french, français, francese, француз*скій*;
höllisch: hellish, d'enfer, d'inferno, ад*скій*;

bisweilen ist sie verächtlicher Bedeutung, im Gegensatze zu lich:

männisch: homasse; männlich: mâle;
kindisch: puéril; kindlich: filial.

Ist bildet einige männliche Fremdwörter und entspricht den Endungen engl. ist, franz. iste, ital. ista, russ. истъ, чъ:

Violinist: violinist, violiniste, violinista, скрипа*чъ*;
Kavallerist: trooper, cavalier, cavaliere, кавалер*истъ*.

Keit s. heit.

Lei (blofs neuhochdeutsches Suffix aus mhd. *leie*, Art, Art und Weise, das dem altfranz. und provenzalischen *ley*, Art und Weise, entlehnt ist) bildet einige Adverbien mit der Bedeutung Gattung, Art und entspricht daher auch den Wörtern engl. kind, sort, franz. espèce, ital. sorta, russ. родъ und der Endung якій:

allerlei: all sorts of, de toutes espèces, di ogni specie, вс*якій* (aus вес-якій);
zweierlei: of two sorts, de deux espèces, différent, di due sorte, дво-якій.

Lein s. chen.

Lich (aus mhd. *-lîch*, *-lich*, ahd. *lîch*, es ist das alte germanische *lîka-*, d. i. Körper, Gestalt, das wir noch in Leiche, Leichnam und gleich haben) bildet Adjektive aus Substantiven, Adjektiven und Verben; von ersteren mit dem Begriff der Ähnlichkeit, Angehörigkeit = engl. ish, ly, franz. in, al, ital. ino, ale, russ. скій:

weiblich: womanish, féminin, feminino, женскій;
freundlich: friendly, amical, amicale, дружескій.

Der Art und Weise, Beschaffenheit = engl. al, ly, franz. al, il, in, ital. ale, ile, ino, russ. евскій, ескій, ественный, ный:
königlich: royal, royal, reale, королевкій;
männlich: manly, viril, virile, мужескій;
göttlich: godly, divine, divin, divino, божественный;
mündlich: oral, oral, orale, изустныи, словесный.

Der Wiederholung = russ. Präfix еже-:
jährlich: ежегодно;
monatlich: ежемѣсячной.

Von Adjektiven mit dem Begriff der Abstufung der Eigenschaft = engl. ish, ly, franz. âtre, ital. iccio, igno, russ. оватый:
rötlich: reddish, rougeâtre, rossiccio, rossigno, красноватый.

Von Verben mit dem Begriff der Möglichkeit = engl., franz. able, ible, ital. abile, ibile, russ. (и)мый:
unbegreiflich: incomprehensible, incompréhensible, incomprensibile, непостижимый; unauslöschlich: unforgetable, ineffaçable, incancellabile, незагладимый.

In Adverbien entspricht lich den engl. Adverbien auf ly, den russ. auf о, ски.

Los bildet Adjektive aus Substantiven, bezeichnet Trennung, Abwesenheit und entspricht dem engl. less, franz. in-, ital. in-, russ. не-, без-:
granzenlos: boundless, sans bornes, illimité, illimitato, неограниченный;
endlos: endless, sans fin, senza fine, безконечный.

Mal (aus ahd. *mâl*, Zeitpunkt) bildet Adverbien, bezeichnet Wiederholung und entspricht dem engl. time(s), franz. fois, ital. volta, russ. -ично, разъ:
dreimal: thrice, three times, trois fois, tre volte, три раза;
bisweilen nimmt es ein *s* an, wie in nochmals, auch bildet es Adjektive mittels Verlängerung durch ig: nochmalig u. a.

Nis (Suffix *-issa*, mit vorausgehendem Suffix *-n*, mhd. *nüsse*, *nisse*) bildet eine grofse Menge abstrakter Substantive mit dem Begriffe des Wesens, Zustandes, Seins und entspricht dem engl. ness, ity, franz. ité, ance, tion, ital. ità, anza, izione, russ. ота, ние und anderen:
Finsternis: darkness, obscurity, obscurité, oscurità, темнота.
Kenntnis: knowledge, connaissance, conoscenza, знаніе;
Betrübnis: affliction, affliction, affizione, огорченіе.

Sal (Doppelsuffix *-is-al*) bildet einige abstrakte Substantive, bezeichnet Zustand und entspricht den bekannten abstrakten Endungen der andern Sprachen:

Trübsal: affliction (s. Vorstehend);
Wirrsal: confusion, confusion, confusione, смятенie;
Schicksal (unbestimmtes Sein): destiny, destin, destino, судьба.

Sel (aus *sal* geschwächt, Doppelsuffix *-is-al*) bildet sächliche Substantive und entspricht keinen bestimmten Suffixen:
Anhängsel: appendix, appendice, appendice, прибавка;
Rätsel: riddle, énigme, enimma, загадка.

Selig von sal (s. oben) bildet Adjektive aus Substantiven, bezeichnet hohen Grad eines Zustandes und entspricht etwa den Wörtern, engl. very, franz. très, bien, ital. assai, russ. очень:
glückselig: very happy, bienheureux, assai (molto) felice, очень счастливый.

Sam (ahd. Adjektiv *sam*, derselbe) bildet Adjektive mit dem Begriffe voll von; entspricht bisweilen dem engl. ous, some, franz. eux, ital. oso, russ. ивый:
furchtsam: timorous, peureux, pauroso, боязливый;
heilsam: wholesome, salutaire, salubre, полезный, спасительный.

Schaft (ahd. *scaft*, Beschaffenheit, Gestalt) bildet abstrakte Substantive mit dem Begriff des Zustandes, der Gemeinschaft, daher viele derselben kollektiv sind. Sie entspricht dem engl. ship, ity, franz. tié, sie, ital. zia, za, anza, russ. ство (ствiе), ка:
Freundschaft: friendship, amitié, amicizia, дружество;
Wissenschaft: science, science, scienza, наука;
Bürgerschaft: citizens, bourgeoisie, cittadinanza, гражданство.

St (Suffix *-t-*, *-ista*) bildet einige abstrakte Substantive = engl. ice, or, franz. ice, eur, ital. izio, ore, russ. ба, ка, сть:
Dienst: service, service, servizio, служба;
Gunst: favour, faveur, favore, милость.

Ste bildet den Superlativ = engl. st, russ. ѣйшiй:
der tief-sinnigste: the profoundest, le plus profond, il più profondo, глубокомысленнѣйшiй, aller Denker.

T (te) ist zunächst die Endung des schwachen Präteritums und entspricht dem engl. ed, franz. é (i, u), ital. to (so), russ. нъ (на, но, ны), лъ, (ла, ло, ли):
füllen, gefüllt: filled, rempli, riempito, наполнилъ;
ich füllte: I filled, je remplis, io riempi, я наполнилъ (а, о);
im russischen oft auch = ть (та, то, ты):
beschäftigt: занятъ, а, о;. ы; t bildet aber auch einige Substantive mit dem Begriffe des Geschaffenen, Fertigen:
machen, Macht: might, pouvoir, possanza, мочь, могущество;
prangen, Pracht: splendor, splendeur, splendore, блескъ.

Te (aus dem Superlativsuffix *tama* entstanden) oder (von zwanzig an) ste (Superlativendung) bildet Ordnungszahlen = engl. th, franz. ième, ital. (im)o, russ. ый, ая, ое:

der (die, das) siebente: the seventh, le, la septième, il settimo, la settima, седьмой, ая, ое.

Tel (aus Teil entstanden) bildet einige Substantive (Bruchzahlen) aus Zahlen = engl. th, russ. ть:
ein Viertel: a fourth (part), un quart, un quarto, четверть.

Tum (ahd. Substantiv *tuom*, Verhältnis, Stand, Würde, Zustand, Urteil) bezeichnete ursprünglich Besitz, Stand, Würde = engl. dom, russ. ство*):
Herzogtum: dukedom, duché, ducato, герцогство.
Später ging es oft in den Begriff Sache, Ding über:
Altertum: antiquity, antiquité, antiquità, древность;
Heiligtum: sanctuary, sanctuaire, santuario; святилище, holy thing, chose sacrée, cosa sacra, святая вещь.

Ung (Suffix *-unga, ungâ*) bildet sehr viele abstrakte Substantive mit dem Begriffe des dauernden Zustandes oder der Gegenständlichkeit und entspricht den Endungen, engl. ing, tion, ess, franz. ance (ence), tion, esse, ital. anza, zione, ezza, russ. жда, нie, тie, (о)сть:
Hoffnung: hope, espérance, speranza, надежда;
Erfindung: invention, invention, invenzione, пріобрѣтенie;
Festung: fortress, forteresse, fortezza, крѣпость.

Ut (dasselbe Suffix wie *at*, Suffix *-ôda*, s. *at*) in nur wenigen Bildungen bezeichnet Zustand und entspricht engl. ty, franz. té, ital. tà, russ. ство, ствie:
Armut: poverty, pauvreté, povertà, бѣдствie.

Wärts (eigentlich adverbialer Genitiv zu ahd., mhd. *-wërt*, das an Stelle unseres -wärtig stand, soviel wie befindlich bedeutend) bildet Adverbien mit dem Begriffe der Richtung nach und entspricht engl. wards, franz. vers, ital. verso, russ. къ:
himmelwärts: heavenward, vers le ciel, verso 'l cielo, къ небу;
abwärts: downwards, en bas (en descendant), in giù, all' ingiù, внизъ;
aufwärts: upwards, en haut (en amont), in siù, all' insù, вверхъ;
heimwärts: homeward, (tourné) chez soi; alla volta di casa sua, домой, во свояси.
seewärts: seaward, vers la mer, verso il mare, къ морю, съ моря.

Zehn (got *taihun*, zehn) bildet die Numeralia von 13—19 = engl. teen, ital. dici, russ. дцать:
14: fourteen, quatorce, quatordici, четырнадцать;
15: fifteen, quinze, quindici, пятнадцать;
16: sixteen, seize, sedici, шестнадцать.

*) Dem Worte tum entspricht genau по-мѣстье, Land-, Rittergut = земли и угодья, полученныя рыцарями отъ короля, смотря по мѣсту ихъ при дворѣ или въ арміи.

Zig (got. *tigus*, Zehner, Nebenform zu *taihun*, zehn) bildet die Benennung der Zehner aus den Einern = engl. ty, franz. nte, ital. nta, russ. дцать, десятъ:

30: thirty, trente, trenta, тридцать;
40: forty, quarante, quaranta, сорокъ*);
50: fifty, cinquante, cinquanta, пятьдесятъ;
60: sixty, soixante, sessanta, шестьдесятъ;
70: seventy, soixante-dix, settanta, семьдесятъ;
80: eighty, quatre-vingt, ottanta, восемьдесятъ;
90: ninety, quatre-vingt-dix, novanta, девяносто.

---

*) Dieses bisher dunkle Wort ist, unter Aufgebung des früher gebrauchten четыр-десятъ durch den griechischen Kultus eingeführt aus *τεσσαρακοστὴ*, die grofse 40tägige Fastenzeit, pop. *ἡ μεγάλη σαρακοστὴ*, in welchem сóрокъ fertig liegt. Der gelehrte Grieche Koraïs bemerkt hierzu (*Ἄτακτα* II, 324): „*τὸ τεσσαράκοντα τῶν παλαιῶν ἐκολόβωσαν πρῶτον εἰς τὸ σαράκοντα, καὶ ἔπειτα, μὲ τὴν πρόοδον τῆς βαρβαρότητος, εἰς τὸ σαράντα. Τοιαῦται κολοβώσεις πιθανὸν οτι ἔλαβαν την ἀρχὴν ἀπὸ τοὺς παλαιοὺς κωμικούς, καὶ τὰ διὰ τὸ γελοῖον λεγόμενα πρότερον, ἔγιναν ἔπειτα σπουδαῖα. Ἂν πιστεύσωμεν τοὺς γραμματικοὺς τοιαύτην τινὰ κολόβωσιν ἔπαθε καὶ ἡ τράπεζα ἀπὸ τὸ τετράπεζα.*“ Hiernach hätten dann die mit den Griechen in lebhaftem Geschäftsverkehr stehenden Russen ihr сóрокъ auch auf profanem Wege aus *σαράκοντα* bilden können. Möglich dafs beide Umstände zusammengewirkt haben.

A.

1. **Aar**[1]. **Adler**[2].

1) Bird of prey, eagle.	Aigle.	*Aquila.*	Орелъ.
2) Eagle.	Aigle commun.	*Aquila, aquila comune.*	Обыкновенный орелъ.

Beide Worte bezeichnen denselben gröfseren Raubvogel. *Aar* ist der ursprüngliche, alte Name (ahd. *aro*), *Adler* ist erst aus der Zusammensetzung *adal-aro*, *edler Aar* entstanden. Man gebraucht jetzt allgemein die Benennung *Adler*; *Aar* findet sich nur noch bei Dichtern und in gehobener Sprache. Auch in Zusammensetzungen wird vorwiegend *Adler* verwendet, z. B. Gold*adler*, *Adlers*flügel, *Adler*auge, *Adler*blick, *Adler*nase (d. i. eine Nase, die gekrümmt ist wie ein Adlerschnabel) u. s. w.; doch sagt man: *Aar*weihe (= eine Gattung der Weihen oder Geier), Fisch*aar* und Stock*aar* neben Fisch*adler* und Stock*adler*. Lenz teilt in seiner Naturgeschichte die Falken ein in: Edelfalken, *Adler*, See*adler* und *Aare*. — Den Vorzug des Adels legten unsere Vorfahren dem Adler wohl seiner Gröfse und Kraft, wie seines hohen Fluges wegen bei; aus demselben Grunde wird er vielfach als dichterisches Bild verwendet und dient als Sinnbild der Macht in Wappen und Feldzeichen. Die Dichter greifen mit Vorliebe zu dem altertümlichen *Aar*; doch sagen unsere klassischen Dichter nur *Adler*, wenn das Wappen oder Feldzeichen gemeint ist, z. B.: „unterm Doppel*adler* fechtend," Schiller, Picc. I, 2. Neuere verwenden auch in letzterem Falle *Aar*, z. B. „Mein Kaiser . . . . führt in seinem Wappenfeld | den sieggewohnten *Aar*," Jul. Sturm, Mein Vaterland.

2. **Aas**[1]. **Luder**[2].

1) Carcass.	Cadavre (putréfié).	*Cadavere puzzolente.*	Падаль.
2) Carrion.	Charogne.	*Carogna.*	Стерво.

Beides sind die Überbleibsel toter Tierkörper, die in Fäulnis übergehen; früher wurde *Aas* auch von Menschenleichen gebraucht, jetzt kommt es in diesem Sinne, ausgenommen in ganz niedriger Sprechweise, nicht mehr vor. Beide Worte bezeichnen das verwesende Fleisch zugleich als Nahrung und Lockspeise für die Tiere. „*Luder* wird das *Aas* genennet von gestorbenem zahmem Vieh." Flemming. „Wo ein *Aas* ist, da sammlen sich die Adler," Luther, Matth. 24, 28, Luc. 17, 37; Hab. 1, 8. „Der Hund hat zu viel *Luder* gefressen;

als unsere schönen Pferde verreckten“. Hebel. *Aas* wird vorwiegend da gebraucht, wo bei einem toten Körper noch die Merkmale der Art erkennbar sind, *Luder* dagegen bezeichnet die bloſse verwesende formlose Fleischmasse; in niedriger Sprechweise dient dieses Wort auch zur Bezeichnung der Fleischfülle lebender Tiere, namentlich der Pferde, z. B. das Pferd setzt *Luder* an = gewinnt an Fleischfülle. — *Aas* und *Luder* werden auch als sehr starke Schimpf- und Scheltworte gebraucht, zuweilen — besonders in der Verkleinerungsform — sogar liebkosend; so nennt Mephistopheles im Faust die Hexe vertraulich schmeichelnd „du *Aas*“; in demselben Sinne gebraucht Goethe: *Luderchen*. In letzterem Falle tritt bei beiden Worten die Bedeutung: *Köder*, *Lockspeise* in den Vordergrund.

3. Abblühen[1]. Ausblühen[2]. Verblühen[3].

1) To drop its blossoms.	Perdre ses fleurs.	*Perdere il fiore.*	1) Отцвѣтать.
2) Cease blooming.	Défleurir.	*Sfiorire.*	2) Отцвѣтать.
3) To die, wither.	Se faner.	*Sfiorire.*	3) Вянуть.

Ab und *aus* treten sehr häufig nebeneinander auf, oft mit ganz geringem Unterschiede in der Bedeutung. *Ab* heiſst entweder *weg von etwas* (Gegensatz: *an*), z. B. von dem Tische brach ein Bein *ab*, der Feldherr schickt einen Boten *ab*; oder *herunter von etwas* (Gegensatz: *auf)*, z. B. der Reiter steigt vom Pferde *ab*, *auf* das er vorher gestiegen war. In weitergehendem Sinne bezeichnet *ab* namentlich das allmähliche Durchmessen eines Raumes oder eines Zeitabschnittes in allen seinen Teilen, z. B.: der Bahnwärter geht die Strecke *ab*, der Verbrecher sitzt seine Strafe *ab* u. a. *Aus* bezeichnet entweder das Hervorgehen aus dem Innern eines Gegenstandes, aus der Mitte verschiedener Dinge, aus dem Zusammenhange mit anderen Gegenständen (Gegensatz: *in*), z. B.: das Wasser flieſst *aus* der Röhre, der Verbrecher entfloh *aus* dem Gefängnisse, der Stein ist *aus* dem Ringe gefallen, der Soldat trat *aus* dem Gliede; oder es drückt aus, daſs eine Handlung *bis zu Ende, bis auf den Grund* geht; z. B.: er schöpfte das Faſs *aus*, er wartete das Konzert *aus*. Die Sinnverwandtschaft zwischen beiden Wörtern stellt sich nun in der verschiedensten Weise dar: a) *Ab* = *weg von* oder *herunter von*; *aus* ist der Gegensatz von *in*. Die Birne hängt *an* dem Zweige und fällt *ab*; der Same steckt *in* der Kapsel und fällt *aus*. Der Degen hängt *an* der Seite, und ich lege ihn *ab*; aber er steckt *in* der Scheide, und ich ziehe ihn *aus* ihr heraus. Der Diener wischt den Becher *ab* (an der Auſsenseite); aber er wischt ihn *aus* (d. h. das Innere des Bechers). Ein Gegenstand trocknet *ab* (auſsen); er trocknet *aus* (im Innern). Der Kutscher sitzt *auf* dem Bocke und steigt *ab*; der Fahrgast sitzt *in* dem Wagen und steigt *aus*. Das Wasser hat die Steine *ab*gewaschen (d. h. an der Oberfläche, sie sind ganz glatt und rein); das Wasser hat die Steine *aus*gewaschen, d. h. es hat Vertiefungen in die Steine hineingewaschen. Die Flinte wird *ab*gedrückt (die Kugel fliegt von ihr *ab* wie der

Pfeil vom Bogen); aber der Schwamm wird *aus*gedrückt (das Wasser kommt gleichsam aus seinem Innern heraus). Der Christbaum wird *abgeleert*; aber eine Tasche wird *aus*geleert. Die Pflaumen werden von dem Baume *abgeschüttelt*; aber ein Tuch wird *aus*geschüttelt (alles, was es in seinem Innern birgt, wird herausgeschüttelt). Der Staub wird *ab*geklopft, der Rock wird *aus*geklopft. b) *Ab* bezeichnet das Hinwegnehmen eines Teiles und das allmähliche Durchmessen, *aus* das Hinwegnehmen des gesamten Inhalts und das Vollenden überhaupt. Ich gieſse etwas von einm Glase *ab* (d. h. einen Teil der in dem Glase enthaltenen Flüssigkeit); ich gieſse das Glas, das Wasser, den Wein *aus* (d. h. die gesamte in dem Glase enthaltene Flüssigkeit; ebenso: ich trinke *ab*, ich trinke *aus*. Man kann aber auch ein Glas *aus*gieſsen, indem man nach und nach immer wieder etwas *ab*gieſst. Daher bezeichnet *ab* das allmähliche Vollenden, im Gegensatz zu *aus*, welches das allmähliche wie das plötzliche Vollenden, überhaupt das Vollenden schlechthin andeutet. Der Soldat hat seine Jahre *ab*gedient (eins nach dem andern, der Ausdruck führt uns die ganze Reihe der Anstrengungen vor); er hat *aus*gedient (er hat überhaupt seine Dienstzeit vollendet). Man wartet die erste Aufführung eines Theaterstückes *ab* (d. h. man wartet mit der Ausführung eines Entschlusses, der sich auf das Theaterstück bezieht, z. B. es zu besuchen, bis die erste Aufführung vorüber ist; in dem Wörtchen *ab* wird uns gleichsam die ganze Zeit des Wartens in ihren einzelnen Abschnitten vorgeführt); man wartet eine Vorstellung *aus* (man wohnt derselben bis zum Ende bei). c) *Ab* bezeichnet in Bezug auf den Ausgangspunkt die völlige Lostrennung eines Teiles von dem Gegenstande, *aus* das Verbleiben in dem organischen Zusammenhange oder das Verharren auf derselben Grundlage. Die Soldaten fallen *ab* (d. h. sie verlassen ihren Feldherrn und gehen zum Feinde über); sie fallen *aus* (sie gehen aus der Festung heraus, kehren aber wieder in sie zurück und bleiben ihrem Feldherrn treu). Der Diener geht *ab* (verläſst den Dienst); er geht *aus* (verläſst das Haus, kehrt aber wieder in dasselbe zurück). Er weicht von dem Wege *ab* (verläſst den Weg); er weicht einem andern *aus* (er bleibt auf dem Wege und weicht nur zur Seite, bis der andere vorüber ist). Dasselbe Verhältnis besteht zwischen *ab*holzen und *aus*holzen u. s. w. — Die Vorsilbe *ver* (Grundbedeutung: bei, zu; dann: beiseite, hinweg; bezeichnet auch ein Aufhören, Verlieren, Irren u. ähnl.) kommt hier nur insofern in Betracht, als sie ein *Aufhören* bezeichnet. Sie drückt aus, daſs eine Thätigkeit allmählich völlig vorübergeht, gleichsam durch die Thätigkeit selbst aufgezehrt wird, z. B.: die Töne verhallen, verklingen, der Tag vergeht, verschwindet, das Holz verbrennt, u. s. w.

Eine Blüte (Blume) ist *verblüht* und *abgeblüht*, das Gewächs selber hat *abgeblüht* und *ausgeblüht*. Alle drei Worte bezeichnen das Aufhören des Blühens; *verblühen* bezeichnet mehr das Welken, *abblühen* mehr das Abfallen der Blütenblätter; *ausblühen* bedeutet, daſs die Zeit der Blüte

für eine Pflanze völlig vorüber ist, oder daſs die Blüte zu vollständiger Entfaltung gekommen ist. So hat ein Rosenstock, der für den Augenblick *abgeblüht* hat, doch noch nicht *ausgeblüht*, wenn er nach kurzer Zeit noch einige verspätete Blüten treibt, und eine Rose kann *abblühen*, ohne *ausgeblüht* zu haben (wenn sie z. B. durch ungünstige Witterung geschädigt wird).

4. Abbrennen[1]. Niederbrennen[2]. Verbrennen[3]. Einäschern[4].

1) To consume by fire.	Brûler.	*Abbruciare.*	Отгорать.
2) Burn down.	Consumer par le feu.	*Consumare col fuoco.*	Выгорать (Сгарать).
3) Burn.	Brûler.	*Bruciare.*	Сжечь.
4) Reduce to ashes.	Réduire en cendres.	*Incenerire.*	Догарать.

Die gemeinschaftliche Bedeutung dieser, bis auf das letzte, sowohl transitiven als intransitiven Zeitwörter ist *durch Feuer vernichten* (tr.) *oder vernichtet werden* (intr.). *Verbrennen* hebt die Vollständigkeit der Vernichtung hervor (ein Holzstoſs kann *niederbrennen*, ohne ganz zu *verbrennen)*; *abbrennen* wird gebraucht, wenn das Verbrennen Verlust bringt (die durch ein Schadenfeuer Betroffenen heiſsen *Abgebrannte*, als Kraftwort wird *abgebrannt* überhaupt für *arm*, *entblöſst von allen Mitteln* gesetzt); *niederbrennen* bezeichnet das Verbrennen eines emporragenden Gegenstandes von oben herab. Den armen *Abgebrannten* sind nicht nur die Häuser *niedergebrannt*, sondern auch alle ihre Habe ist ihnen mit *verbrannt*. *Einäschern* (nur tr.), eigentlich in Asche verwandeln, weist auf das Ergebnis des Verbrennungsprozesses und den traurigen Anblick, den dieses Ergebnis bietet, hin, z. B. eine ganze Stadt wird durch eine Feuersbrunst *eingeäschert*.

Früher gebrauchte man *einäschern* überhaupt in der Bedeutung: *etwas zu Asche brennen*, namentlich die Scheidekünstler gebrauchten dieses Wort von ihrer Thätigkeit. Noch Hagedorn schrieb: „Daſs ich sehr viele von meinen Gedichten *eingeäschert* habe." Eine derartige Anwendung des Wortes klingt uns heute seltsam; denn jetzt wird das Wort *einäschern* in der Regel nur auf die Zerstörung von Gebäuden, Dörfern und Städten bezogen. — Das Wort *einäschern* (auch einfach *äschern*) hat noch andere Bedeutungen, die aber hier nicht in Betracht kommen; es heiſst nämlich noch: *mit Asche beizen oder kochen* (z. B.: das Garn wird *geäschert* oder *eingeäschert*, indem es mit Asche gekocht wird), oder *mit Asche bestreuen*, z. B. am Aschermittwoch. „Der Tod will den Gebrauch der Fastnachtzeit behalten, er *äschert* unser Haupt mit Moder aus der Gruft." Günther. „Die kleinern Steine klapperten schon, und wir, ohne zu bedenken, daſs wir abermals eine Pause vor uns hatten, froh, die Gefahr überstanden zu haben, kamen mit der noch rieselnden Asche am Fuſse des Kegels an, Hüte und Schultern genugsam *eingeäschert* (= mit Asche überschüttet)." Goethe, Ital. Reise. Hempelsche Ausg. 24, 184.

5. Abdanken[1]. Ein Amt niederlegen[2]. Seinen Abschied nehmen[3]. Seine Entlassung nehmen[4].

1) To abdicate.	2) To demit.	3) To sell out, to retire from service.	4) To resign, renounce, withdraw.
1) Abdiquer.	2) Se démettre (renoncer).	3) Demander sa démission, quitter le service.	4) Prendre son congé.
1) *Abdicare.*	2) *Dismettersi d'un officio.*	3) *Licensiarsi, accommiatarsi.*	4) *Rinunsiare un officio.*
1) Отрекаться.	2) Слагать съ себя званіе.	3) Итти въ отставку.	4) Уволиться изъ службы.

Gemeinsam ist die Bedeutung: *aus einem Dienst- oder Pflichtverhältnis auf eignen Wunsch auszuscheiden. Seinen Abschied nehmen* spricht schlechthin die angegebene Bedeutung aus und wird besonders bei militärischen Personen gebraucht; *seine Entlassung nehmen* hebt oft hervor, daſs mit dem Ausscheiden eine willkommene Befreiung aus drückend werdenden Verhältnissen verbunden ist, z. B. ein Minister, der sich mit der Volksvertretung in Widerspruch fühlt, *nimmt seine Entlassung. Ein Amt* (*eine Würde*, *eine Stelle*) *niederlegen* sagt man nur, wenn es sich um hohe Ämter handelt (z. B. ein Präsident *legt sein Amt nieder*), besonders bei unabhängigen Personen, z. B. ein König legt die Krone, die Regierung *nieder*. Margaretha v. Parma hätte gern ihre Statthalterschaft *niedergelegt*. Schiller, Abf. d. Niederl. *Abdanken* sagt man gewöhnlich von niedrigen Diensten; ein Küster und Thorschreiber *dankt ab*, wenn er seinen Dienst nicht mehr verwalten kann. Man *legt* ein Amt *nieder*, und *dankt* den Dienst *ab* (oder quittiert den Dienst, wie man wohl auch, aber weniger gut, dafür sagt). *Abdanken* in diesem Sinne ist in der Regel intransitiv und darf nicht mit dem unter Nr. 6 behandelten transitiven *abdanken* (jemand abdanken) verwechselt werden. Unsere klassischen Dichter des vorigen Jahrhunderts gebrauchen *abdanken* auch noch bei hohen Würden (so spricht Schiller z. B. von der *Abdankung* Wilhelms von Oranien, von einer „Kron*abdankung*" (Abf. d. Niederl.); doch dieser Gebrauch des Wortes fängt an zu veralten und lebt höchstens noch in alten formelhaften Wendungen fort, z. B.: „Der König *dankte* zu Gunsten seines Sohnes *ab*."

6. Abdanken[1]. Absetzen, Entsetzen[2]. Entlassen[3]. Von seinem Amte entbinden[4].

1) To discharge.	2) Depose, cashier, discard.	3) & 4) Dismiss.
1) Congédier.	2) Destituer (renvoyer).	3) & 4) Licencier.
1) *Congedare.*	2) *Mandare via* (*cassare*), *destituire.*	3) & 4) *Licensiare.*
1) Отрѣшать отъ службы.	2) Отставить отъ должности.	3) & 4) Уволять.

Abdanken (eigentlich mit Dank für geleistete Dienste verabschieden oder für weitere Dienste danken) heiſst, jemand wegen unverschuldeter Untauglichkeit — *absetzen* oder *entsetzen* dagegen jemand wegen begangener Fehler oder Vergehen sein Amt nehmen. *Abdanken* bezieht sich nur auf Dienste und Dienstleistungen, nicht auf Ämter und Würden. *Absetzen* hebt den Umstand, daſs mit der Entziehung des

Amtes eine *Herabsetzung* in der öffentlichen Ehre verbunden ist, noch schärfer hervor, als *entsetzen*. *Absetzen* ist in der Umgangssprache und gewöhnlichen Prosa üblicher, *entsetzen* (einen *des Amtes* entsetzen) gehört der gewählteren Sprache an. „Ein feierlicher Spruch der Nation *entsetzt* den Tyrannen *des Thrones*.“ Schiller, Geschichte des Abfalls der Niederlande, Einleitung. Ein Soldat, der nicht mehr dienen kann, wird *abgedankt*, aber nicht *abgesetzt*. Nach Vollendung eines Baues werden die Arbeiter *abgedankt*. Jemand vom Dienste, aus dem Dienste oder seines Dienstes *entlassen*, sagt man vorzüglich, wenn man dabei die Befreiung aus lästig werdender Einschränkung betonen will, z. B. Sklaven, Truppen werden *entlassen*, die Schüler einer Anstalt werden *entlassen*, wenn die Ferien beginnen u. s. w. Jemand *von seinem Amte entbinden* hat dieselbe Nebenbedeutung, nur ist es ein noch gewählterer Ausdruck, der besonders dann angewendet wird, wenn die Entlassung in vollen Ehren geschieht. *Entlassen* kann dagegen auch von unfreiwilliger Entfernung aus einem Amte gebraucht werden, z. B. der über einer Veruntreuung ertappte Kassierer wurde sofort *entlassen*.

7. Abdanken[1]. Verabschieden[2]. Abschied geben, erteilen[3]. Ablohnen[4].

1) To discharge (from office).	2) Send away, dismiss.	3) Send away, dismiss.	4) Pay off, discharge (from service).
1) Congédier (déposer).	2) Congédier.	3) Donner congé.	4) Payer et congédier.
1) *Mandar via.*	2) *Licenziare.*	3) *Dar congedo.*	4) *Pagare e licenziare.*
1) Отрѣшать отъ службы.	2) Увольнять.	3) Дать отставку.	4) Отплатить и отпустить.

Verabschieden und *Abschied geben* sind die allgemeinsten Ausdrücke; doch ist *Abschied geben* förmlicher, gewichtiger, als *verabschieden*, z. B. ein gemeiner Soldat wird *verabschiedet*, einem Offizier wird der *Abschied gegeben*; man *giebt* der Welt, den Lastern *Abschied* u. s. w. *Abschied erteilen* gilt gewöhnlich von erbetenem, ehrenvollem Abschied, während *Abschied geben* und *verabschieden* von jedem, auch von unerwünschtem und unfreiwilligem Abschiede gebraucht werden. Der König *erteilte* dem General den erbetenen *Abschied*; dem unzuverlässigen Haushofmeister wurde kurzweg der *Abschied gegeben*; der ungetreue Diener wurde ohne weiteres *verabschiedet*. *Abdanken* bezieht sich besonders auf ein öffentliches Amt oder auf öffentliche Dienste, doch wird es, namentlich wenn die Bedeutung *für weitere Dienste danken* in den Vordergrund tritt, auch in anderen Verhältnissen gebraucht, z. B. ein *abgedankter* Liebhaber. *Ablohnen* heifst, jemand durch Auszahlen des bedungenen Lohnes alle rechtlichen Ansprüche auf die bisherige Stellung nehmen; dieser Ausdruck bezeichnet die Lösung eines völlig äufserlichen (blofs geschäftlichen) Verhältnisses; wird er auf andere Verhältnisse angewandt, bei denen aufser dem Lohn auch eine gewisse Dankesschuld mit abzutragen ist, so mischt sich ihm die Bedeutung des bitter Verächtlichen bei. —

Zuweilen wird auch das Fremdwort *kassieren* (spätlat. und ital. cassare, franz. casser, zerbrechen, entzweischlagen) angewendet; es wird nur von Beamten, namentlich von Offizieren und Militärpersonen gebraucht und bezeichnet stets eine Amtsentsetzung, die infolge einer groben Vernachlässigung der Amtspflichten oder eines Vergehens erfolgt: eine schimpfliche Enthebung vom Amte.

8. Abendessen[1]. Abendmahlzeit[2]. Abendmahl[3]. Abendbrot[4].

1) Supper.	2) Evening repast.	3) Holy supper.	4) Evening meal.
1) Souper.	2) Repas du soir.	3) Cène, Communion.	4) Souper.
1) *Cena*.	2) *Cena*.	3) *Cena*.	4) *Cena*.
1) Ужинъ.	2) Ужинъ.	3) Тайная вечера.	4) Ужинъ.

Abendessen (auch *Nachtessen*, namentlich in Süddeutschland) ist überhaupt die letzte Mahlzeit des Tages. „Das *Frühstück* mit dem *Mittagessen* verbinden und an dieses durch ein *Vesperbrot* das *Abendessen* anknüpfen.“ Goethe. *Abendmahl* ist von allen Ausdrücken der edelste und bezeichnet ein feierliches *Abendessen*, an dem viele Personen teilnehmen; gegenwärtig dient dieses Wort (wie auch Nachtmahl) fast nur zur Bezeichnung des zweiten Sakramentes der Protestanten. In die Lücke, die dadurch entstanden ist, hat sich leider das französische *souper* eingedrängt, das gegenwärtig jedoch erfreulicher Weise oft durch das einfache *Abendessen* ersetzt zu werden pflegt, welches Wort, da die Kirche die ursprüngliche Bezeichnung für sich in Anspruch nimmt, recht wohl auch zur Benennung eines Gastmahles zur Abendzeit verwendet werden mag. *Abendmahlzeit* hebt den Umstand hervor, dafs sich das *Abendessen* zu derselben Zeit wiederholt; doch ist diese Bezeichnung, als zu lang, in unserer Zeit wenig üblich, obwohl sie edler klingt, als *Abendessen*. *Abendbrot*, eigentlich einfaches und geringes *Abendessen*, ist der bescheidenste Ausdruck und wird wegen seiner Kürze mit Vorliebe gebraucht. — Ein Abendessen, das besonders reichliche und leckere Genüsse und gewöhnlich auch festliches Gepränge bietet, heifst ein *Abendschmaus*; der zum *Abendgelage* wird, wenn dabei die Gäste schmausend und zechend sich froh und ungebunden bewegen. Ein bescheidenes und einfaches Abendessen nennt man auch wohl einen *Abendimbifs*. (Imbifs kommt her von mhd. *enbîzen*, ahd. *inbîzan*, d. i. eigentlich *einbeifsen*, essend oder trinkend geniefsen, speisen.) Wie man sagt: „Ich will erst ein paar *Bissen* zu mir nehmen,“ so sagt man gewählter: „Ich bat ihn, einen *Imbifs* (einen Morgen-, Abend-, Nachtimbifs) einzunehmen.“ — In übertragener Bedeutung werden auch die Wörter *Tisch* und *Tafel* zur Bezeichnung einer Mahlzeit verwendet. So sagt man: Zu Tische gehen; wir safsen beim *Abendtische* oder bei der *Abendtafel*. *Abendtafel* bezeichnet ein reichliches Mahl, *Abendtisch* ein einfacheres. „Am Ende einer reichlichen *Abendtafel*.“ Goethe. Zwischen *Mittagessen*, *Mittagsmahlzeit*, *Mittagsmahl*, *Mittagsbrot*, *Mittagsimbifs*, *Mittagsschmaus*,

Mittagstisch und *Mittagstafel* bestehen dieselben Unterschiede. Unter *Vesperbrot* versteht man einen Imbifs, der zwischen dem Mittag- und Abendessen eingenommen wird. In manchen Gegenden Sachsens heifst das Vesperbrot *halber Abend*, in Bayern *Dreiuhrbrot*, in Österreich die *Jause* oder *Jausen* (aus dem Slawischen eigentlich: Mittagbrot; diese Bedeutung hat der Ausdruck auch noch in Tirol und Kärnten), wo *jausen* auch soviel wie *vespern* heifst. In der Schweiz sagt man: zur *Brend* (d. i. zu Vesper, vespern) essen (entstanden aus lat., ital. die Merénda, das Marénd = Vesperbrot). Vgl. Sanders, Wb. deutsch. Syn. 29.

9. Abenteuer[1]. Begebenheit[2]. Ereignis[3]. Vorfall[4]. Vorgang[5]. Zufall[6].

1) Adventure. 2) Event. 3) Incident. 4) Occurrence. 5) Incident. 6) Accident.
1) Aventure. 2) Evènement. 3) Incident. 4) Accident. 5) Incident, affaire. 6) Hasard.
1) *Avventura*. 2) *Avvenimento*. 3) *Evento*. 4) *Incontro*. 5) *Occorensa, evento*. 6) *Accidente*.
1) Похожденіе. 2) Случай. 3) происшествіе. 4) Приключеніе. 5) Приключеніе. 6) Случай.

Alle sechs Wörter bezeichnen etwas, was sich in der Menschenwelt und in der Natur zuträgt, *Begebenheit* namentlich dann, wenn es *wichtig und bedeutsam* ist. Ebbe und Flut, ein Hagelwetter, ein Erdbeben sind *Naturbegebenheiten*. Goethe nennt Begebenheiten „diejenigen auffallenden *Ereignisse*, die auch den rohesten Menschen erschüttern, seine Aufmerksamkeit erregen und, wenn sie vorüber sind, den Wunsch in ihm beleben, zu erfahren, woher so etwas doch wohl kommen möchte.“ *Ereignis* (eig. Eräugnis, von ahd. *ir-ougen* = vor die Augen stellen, zeigen) ist überhaupt alles, was in die Erscheinung tritt, was *wahrnehmbar* wird; man kann wohl von einer *dunklen Begebenheit*, nicht aber von einem *dunklen Ereignis* sprechen. „Das Unzulängliche, | hier wirds *Ereignis*.“ Goethe, Faust II. *Vorgang* hebt das allmähliche sich Entwickeln eines Ereignisses hervor. *Vorfall* bezeichnet das plötzliche Hereintreten eines solchen, wodurch der ruhige Gang unserer Thätigkeit unterbrochen wird; daher nicht selten die Nebenbedeutung des Hindernden, des Unangenehmen in dem Worte mit durchklingt. Auch trägt sich *ein Vorfall* gewöhnlich unter einzelnen Personen oder in einzelnen Gesellschaftskreisen zu; durch einen unangenehmen *Vorfall* kann z. B. ein Fest gestört werden. *Zufall* weist auf das Unabsichtliche und Unvorhergesehene hin. *Abenteuer* (von mhd. âventiure, aus frz. aventure, mittellat. adventura, zu mlat. advenire, sich ereignen) ist ein ungewöhnliches, besonders von Gefahren begleitetes Ereignis. — Etwas Geschehenes schlechthin heifst auch *Geschehnis*, während man eine Reihe von Geschehnissen, sowie auch den Bericht darüber eine *Geschichte* nennt. Der Ausdruck *Geschichte* meint vorzüglich solche Begebenheiten, die zu Personen in Beziehung

stehen, z. B.: Das ist eine schlimme, eine dumme *Geschichte*, die mir da passiert ist, u. ähnl. Ein *Begebnis* ist sowohl das, was sich begeben hat, als auch die Thätigkeit des Sichbegebens. Ein einzelnes Ereignis, das einem widerfährt, nennt man ein *Begegnis*. Was im Laufe eines Ereignisses vorzukommen pflegt, wird *Vorkommnis* genannt. So spricht man von den einzelnen *Vorkommnissen* bei einem Erdbeben, bei einer Überschwemmung, einer Feuersbrunst u. s. w. Goethe spricht von den „gewöhnlichen *Lebensvorkommnissen*." Häufig versteht man aber unter *Vorkommnis* einen unliebsamen Vorgang, namentlich in der Amtsführung jemandes u. ähnl., wie man ja auch schlechtweg sagt: „Daſs mir nur ja nichts vorkommt!" (womit man meint: nichts Pflichtwidriges, Unangenehmes). Der Beamte wurde wegen verschiedener *Vorkommnisse* entlassen.

10. Abenteuerlich[1]. Seltsam[2]. Sonderbar[3]. Auffallend[4].

1) Eccentric, monstrous. 1) Bizarre. 1) *Bizarro.* 1) Странный, чудный.
2) Odd, strange. 2) Étrange. 2) *Strano.* 2) Чудный.
3) Singular. 3) Singulier. 3) *Singulare.* 3) Чудный.
4) Striking, conspicuous. 4) Frappant. 4) *Che dà nell' occhio.* 4) Разительный.

Seltsam (eigentlich, *was selten vorkommt*) ist das, was von dem gewöhnlich Wahrgenommenen abweicht und uns deshalb fremdartig, oft unerklärlich erscheint: z. B. ein *seltsamer* Mensch, ein *seltsames* Gebaren. „*Seltsamer* Stimmen wundersamen Klang, | vernimmt man oft aus seinen düstern Zweigen." Schiller, Jungfrau Prol. 2. „Daſs Menschen dasjenige noch zu können glauben, was sie gekonnt haben, ist natürlich genug; daſs andere zu vermögen glauben, was sie nie vermochten, ist wohl *seltsam*, aber nicht selten." Goethe, Spr. i. Pr. 271. *Auffallend* ist das, was von seiner Umgebung sich entschieden abhebt und dadurch *plötzlich* und *gewaltsam* unsere Aufmerksamkeit auf sich lenkt, z. B. eine *auffallende* Erscheinung, ein *auffallendes* Geräusch, ein *auffallendes* Benehmen, oft mit der Nebenbedeutung, daſs es *unangenehm berührt, verletzt*. *Sonderbar* heiſst alles, was von dem Üblichen, Hergebrachten, Konventionellen durch seine Eigenart *abgesondert* erscheint und daher Befremden, oft Miſsbilligung erregt, z. B. eine *sonderbare* Antwort, eine *sonderbare* Tracht u. s. w. *Abenteuerlich* bezeichnet einen höheren Grad des Ungewöhnlichen, der an das Ungereimte grenzt, mit dem Nebenbegriff des Unglaublichen, kurz alles, was eigentlich in die Welt der Einbildung zu verweisen ist; *abenteuerlich* ist z. B. Rolands Geschrei, welches so stark war, daſs ihm davon der Hals zerplatzte. — Das Fremdwort *bizarr* (von baskisch: *bizarra*, der Bart; daraus entstand der spanische Eigenname *Pizarro*, der Bärtige, und span. *bizárro*, tapfer, herzhaft, prächtig, herrlich; den Franzosen kamen die tapferen bärtigen Spanier seltsam und wunderlich vor) bezeichnet das Absonderliche und Seltsame, das ins Ungereimte und Fratzenhafte übergeht. Ähnliche Bedeutung haben die Fremdwörter: *barock*, *pervers*, *vertrackt*. *Barock* heiſst das

Seltsame, sofern es geschmacklos oder verschroben ist, *pervers*, sofern es verkehrt ist. *Vertrackt* ist ein nur in der gewöhnlichen Umgangssprache üblicher Kraftausdruck, der etwas Seltsames als verzerrt, verdreht, verkehrt oder verschroben bezeichnet.

11. Aber, abermals, nochmals[1]. Wieder, wiederum[2]. Von neuem, aufs neue[3].

1) Once more. 2) Again, re-. 3) Anew.
1) Derechef. 2) De plus belle, re-. 3) De nouveau.
1) *Un altra volta.* 2) *Di nuovo, ri-.* 3) *Di bel nuovo.*
1) Вторично. 2) Опять. 3) Снова (Еще разъ).

Aber, *abermals* (altertümlich: *abermal*), *nochmals* zeigen eine bloſse Wiederholung an, z. B. er hat mich *abermals* geschlagen. *Aber*, das bei Luther noch häufig vorkommt (z. B. „und *aber* über ein Kleines.“ Joh. 16, 16. vgl. 1. Mos. 38, 4. Phil. 4, 16 u. s. w.), ist gegenwärtig veraltet; nur noch bei Dichtern kommt es hier und da vor (z. B. „Und *aber* nach fünfhundert Jahren“ u. s. w. Rückert), sonst wird es bloſs noch in Wiederholungen gebraucht, z. B. Ach und *aber* Ach!, tausend und *aber* tausend (so namentlich Goethe, s. Grimms Wb.), *aber und abermals*, um eine Fülle von gleichen Formen oder Handlungen anzudeuten. *Abermals* (eig. aber [noch] einmal) ist an die Stelle des alten *aber* getreten, schon bei Luther überwiegt es. *Nochmals* bedeutet dasselbe, nur hebt es das Ende der Handlung hervor, so z. B. beim Vivatrufen; Hoch — und *abermals* hoch! — und *nochmals* (= zum letzten Male) hoch! *Wieder* bezeichnet, auſser der Wiederholung, oft auch die *Vergeltung* der ersten Handlung durch eine gleiche, z. B. „Welcher (Jesus) nicht *wieder* schlug, da er geschlagen ward,“ oder die *Rückkehr* einer Bewegung an den Ausgangspunkt, z. B. „Den Jüngling bringt keines *wieder*.“ Schiller, Der Taucher. *Wiederum* ist die vollere Form für wieder und wird als altertümliches Wort meist nur noch in feierlicher, gehobener Rede angewandt. Von neuem (*aufs neue*) bezeichnet die Wiederholung nach einer Unterbrechung (zugleich mit erneuten Kräften), z. B. „*aufs neu'* bauet sich Herkules' Stadt,“ Schiller, Pompeji und Herkulanum.

12. Aberwitzig[1]. Wahnwitzig[2].

1) Foolish, light-headed. Absurde, déraisonnable. *Sacciuto (impazzato).* Сумасбродный.
2) Insane. Extravagant, insensé. *Insensato (frenetico).* Безумный.

Witz (von *wissen*) bedeutet ursprünglich *Einsicht*, *Verstand*. *Aberwitz*, nicht wie *Aber*glaube aus *Ober-* (= übertriebener) glaube entstanden, sondern aus mhd. *abewitze* (= ohne Witz, der Witz geht ihm *ab*, *Unverstand*, eine ähnliche Bildung wie *Abgunst*, d. i. Miſsgunst, *Abgott*, d. i. Miſsgott, falscher Gott), heiſst daher *ohne Verstand* und ist das alte Wort für das gegenwärtige *Unsinn*, *Unvernunft*. (Goethe leitet in dem Xenion „Aberwitz und Wahnwitz“ das erstere Wort

von *Ober* [= sich überspringender]-witz ab.) *Aberwitzig* ist der, welcher thöricht spricht und handelt; *wahnwitzig* dagegen ist einer, dessen Geist von einem finstern Wahn beherrscht wird und der in diesem Wahne Entsetzliches wahrnimmt oder vollbringt. Der *Aberwitzige* wird belacht oder bemitleidet, der *Wahnwitzige* gefürchtet und geflohen. Durch religiösen Fanatismus *wahnwitzig* gewordene Menschen nur konnten z. B. die Inquisition und die Hexenprozesse veranlassen.

13. Abfall[1]. Empörung[2].

1) Revolt. — Défection, désertion. — *Abbandono.* — Отпаденіе, измѣна.
2) Insurrection, Rising. — Révolte (Soulèvement). — *Sedizione* (*Ribellione*). — Возмущеніе.

Abfall ist die Lösung von einer Person oder Sache, an die man durch Bande der Pietät oder der Pflicht gefesselt war (z. B. *Abfall* von der Religion, von einer Partei), namentlich aber die gänzliche Trennung von der rechtmäſsigen Obrigkeit. *Empörung* ist die gewaltsame Auflehnung (Erhebung) gegen irgend welche Schranken, sei es, daſs diese von der Natur oder von Menschen, rechtmäſsig oder unrechtmäſsig, gesetzt sind. Man kann sagen: Die Niederländer haben sich gegen Philipp II., König von Spanien, *empört*, und sie sind von ihm *abgefallen*; denn die Empörung strebte hier eine *gänzliche* Lösung von dem rechtmäſsigen Herrscherhause an. Gegen eine ungerechte Fremdherrschaft kann man sich empören, nicht aber von ihr *abfallen*. Ebenso ist ein Aufruhr, der bloſs auf Abstellung einzelner Übelstände dringt, nicht auf eine völlige Entfernung des Herrscherhauses, eine *Empörung*, kein *Abfall*.

14. Abfassen[1]. Verfassen[2].

1) To draw up, compile. — Compiler (rédiger). — *Compilare* (*comporre*). — Сочинять (Выписать изъ разныхъ сочиненій).
2) Compose. — Composer (écrire). — *Comporre* (*scrivere*). — Сочинять.

Derjenige, der einen schriftlichen Aufsatz *abfaſst*, findet den Inhalt desselben schon vor, den er nur ordnet und in eine passende Form kleidet. Daher gebraucht man das Wort *abfassen* von Geschäftsaufsätzen, als Bittschriften, Testamenten, Protokollen, Bescheiden u. s. w., weil hier der Stoff dem *Abfassenden* von andern gegeben wird. *Verfassen* sagt man vom Hervorbringen sowohl des Inhaltes als der Form eines Werkes. Ein Roman wird *verfaſst*.

15. Abfeuern, Losfeuern[1]. Abschieſsen, Losschieſsen[2].

1) To fire off. — Tirer. — *Tirare.* — Выстрѣлить.
2) Discharge, shoot off. — Décharger. — *Scaricare* (*scagliare*). — Пустить стрѣлу.

Abschieſsen ist der allgemeine Ausdruck und wird bei jeder Art von Schieſswaffen gebraucht, z. B. ein Bogen, eine Armbrust, eine Windbüchse, eine Flinte wird *abgeschossen*. *Abfeuern* wird nur von einem Gewehr gesagt, bei dem durch die Entzündung des Pulvers

die Ladung herausgetrieben wird. Der letzte Ausdruck ist der sinnlich kräftigere, er hebt den Feuerblitz und den Knall hervor, z. B. „der fürchterlich dröhnende Klang *abgefeuerter* Haubitzen.“ Goethe. — Zwischen *ab* und *los* besteht der Unterschied, dafs *ab* die völlige Trennung von einem Gegenstande, *los* die Befreiung aus einer *festen* Verbindung, die Freimachung von einem festhaltenden Gegenstande bezeichnet. Was *ab* ist, das ist getrennt von dem Gegenstande; was *los* ist, das ist frei, beweglich, nicht mehr an den Gegenstand gefesselt. Eine Latte an einem Stacket ist *ab*gegangen, d. h. sie ist heruntergefallen und ganz von dem Stacket getrennt, sie ist *los*gegangen, d. h. ein Nagel oder mehrere haben sich gelockert oder sind herausgefallen, die Latte hängt aber noch lose an dem Stackete. Eine Schürze wird *ab*gebunden und weggelegt; ein Hund wird *los*gebunden (von der Kette) und kann nun frei herumlaufen. Dem Gefangenen wurden die Fesseln *ab*genommen, so dafs er nun *los* (d. i. frei) war. *Abschiefsen* und *abfeuern* drücken aus, dafs das Geschofs in die Ferne gewöhnlich nach einem bestimmten Ziele hinfliegt; *losschiefsen* und *losfeuern* bezeichnen nur die Befreiung von der Ladung; sie drücken aus, dafs das Gewehr *entladen* wird. Zwischen los*schiefsen* und los*feuern* besteht derselbe Unterschied wie zwischen ab*schiefsen* und ab*feuern*.

16. **Abfinden**[1]. **Befriedigen**[2].

1) To pay (satisfy). Payer (contenter). *Pagare (contentare).* Удовлетворять (деньгами).
2) Satisfy. Satisfaire. *Soddisfare.* Удовлетворять.

Man hat jemand *abgefunden*, wenn man ihn zur Annahme einer Ersatzleistung bewogen hat, für welche er seine Ansprüche, die er machte, aufgiebt, *befriedigt* hingegen, sofern er kein Verlangen mehr trägt, an den andern noch eine Forderung zu stellen. Es heifst: Er hat sich müssen mit einer Kleinigkeit *abfinden* lassen, wenn einer mehr verlangte; er hat sich mit einer Kleinigkeit *befriedigen* lassen, wenn er nicht mehr verlangte.

17. **Abfinden**[1]. (sich) **Vergleichen**[2].

1) To settle with any one. S'acquitter. *Accomodarsi (aggiustarsi).* Раздѣлаться съ кѣмъ.
2) To compound. S'arranger. *Accordarsi (accomodarsi, convenire).* Примиряться.

Vergleichen geschieht bei gegenseitigen Ansprüchen, die gegeneinander aufgehoben werden, *abfinden* nur bei einseitigen. Ich habe mich mit ihm *abgefunden* heifst: er hat seinem Anspruche gegen eine Ersatzleistung entsagt; ich habe mich mit ihm *verglichen* heifst: wir haben uns dahin geeinigt, den Rechtsstreit entweder nicht anzufangen oder nicht fortzusetzen; dabei kann auf jede Ersatzleistung verzichtet werden.

18. Abgeben[1]. Abliefern[1].

1) To return, deliver.	Rendre (remettre).	*Rimettere.*	Отдавать.
2) Deliver.	Délivrer.	*Consegnare.*	Доставлять.

Abgeben ist der allgemeinere Ausdruck und bedeutet überhaupt *etwas von sich geben.* Hier kommt nur die Bedeutung: *etwas an einen bestimmten Ort oder an eine bestimmte Person geben* in Betracht, z. B. Ich habe das Buch oder den Brief *abgegeben. Abliefern* wird von solchen Dingen gesagt, die einem zur Weiterbeförderung übergeben und insofern anvertraut sind, welcher Nebenbegriff in *abgeben* nicht notwendig liegt. Daher wird auch *abliefern* gebraucht, wenn man einen höheren Grad von Sorgfalt andeuten will, namentlich bei wichtigen Sendungen, z. B. Der Bote bringt eine Bescheinigung zurück, zum Beweise, dafs er das Schriftstück, das Geld, die Waren richtig *abgeliefert* habe. Gewöhnliche Briefe werden *abgegeben,* eingeschriebene werden *abgeliefert,* d. i. nur dem Empfänger selbst übergeben.

19. Abgefeimt[1]. Durchtrieben[2].

1) Crafty, astute.	Malin (roué).	*Astuto.*	Хитрый.
2) Sly (sly boots).	Fin (rusé).	*Scaltro.*	Лукавый.

Abgefeimt (von dem alten *feim* = Schaum; das alte Verbum *abfeimen* bedeutete *abschäumen;* ganz ähnlich gehört das Wort *raffiniert* zu franz. *raffiner,* d. i. läutern) bedeutet eigentlich *abgeschäumt* und bezeichnete entweder 1. die abgeklärte Masse oder 2. den abgeschöpften Schaum, den *Abschaum,* der weggeworfen wird. Diese letztere Bedeutung ist in den Vordergrund getreten (Luther nennt z. B. abtrünnige Glieder der Christengemeinde *abgefeimete* Christen, gleichsam den Abschaum der Christenheit), und gegenwärtig wird das Wort nur in übertragenem Sinne und nur noch zur Bezeichnung des höchsten Grades sittlicher Verworfenheit gebraucht, z. B. „*Abgefeimte* Bübin!" (= Abschaum der Büberei) Schiller, *abgefeimter* Spitzbube; doch klingt die Bedeutung 1. noch mit herein, indem man dabei zugleich an einen in allen Künsten der Bosheit durch und durch vollendeten Menschen denkt, der die Bosheit gleichsam in abgeklärtem, raffiniertem Zustande zeigt. Neben *abgefeimt* kommt auch das Wort *ausgefeimt* vor, das ein noch stärkerer Ausdruck für denselben Begriff ist, z. B. „in *ausgefeimter* Falschheit." Auerbach. Früher gebrauchte man auch *abgeschäumt* in demselben Sinne wie jetzt *abgefeimt,* z. B. „der ein *abgeschäumter* Erzvogel war." Simplicissimus. *Durchtrieben* wird gleichfalls gegenwärtig nur noch tadelnd und in übertragenem Sinne gebraucht; es bezeichnet einen, der in allen Schelmereien erfahren, der durch und durch listig ist. Während *abgefeimt* mehr die *Bosheit* hervorhebt, weist dieser Ausdruck mehr auf die *Schlauheit* hin, z. B. ein *durchtriebener* Bursche. Daher kann *durchtrieben* auch von harmlosen Neckereien gesagt werden, und man sagt von einem Knaben,

der bei solchen Neckereien List und Schlauheit zeigt: Es ist ein kleiner *durchtriebener* Bube. *Durchtrieben* ist das zweite Partizip von *durchtreiben*, in aktiver Bedeutung; mhd. *durchtrîben*, unser *durchtreiben*, heifst *durchwandern*, *durchstreifen*, in übertragener Bedeutung soviel wie: geistig durchdringen. Ein durchtriebener Mensch ist daher eigentlich ein solcher, der alles *durchstreift*, *durchwandert hat* und daher in allem von Anfang bis zu Ende *bewandert* ist; dazu tritt später von selbst die Bedeutung der durch Erfahrung und Leben gewonnenen List und Schlauheit.[1]) Ein *durchtriebener Fuchs* ist ein solcher, der jeden Schlupfwinkel und jedes Mittel, Jägern und Hunden zu entfliehen, kennt. „Poeten sind *durchtriebene Füchse*." Jean Paul, Flegeljahre. *Durchtrieben* kommt auch in passiver Bedeutung: *durchdrungen von etwas* (mit der Präposition *mit* im Mittelhochdeutschen) vor, z. B. gar *durgdriben* mit bôser list und erger dan (als) der dûvel (Teufel) ist. Der sunden widerstrît, 572. 573 (ein mitteldeutsches Gedicht). Dasselbe, was das aktive Partizip *durchtrieben* ausdrückt, besagt die passivische Wendung: *mit allen Hunden gehetzt*. Diese Wendung ist ein starker, volksmäfsiger Ausdruck für *durchtrieben*. *Mit allen Hunden gehetzt* ist eigentlich ein Fuchs, dem kein Hund von allen, mit denen er gehetzt wurde, beizukommen vermochte, in übertragener Bedeutung ein Mensch, den niemand zu überlisten vermag, der namentlich auch bei seinen moralisch bedenklichen Unternehmungen dem Arme des Gesetzes zu entgehen weifs. Statt *durchtrieben* sagt man auch *durchrieben*; gebräuchlicher ist *gerieben* (auch *abgerieben*), Partizip zu reiben.[2]) *Gerieben* hebt namentlich hervor, dafs jemand in allen Vorkommnissen des Lebens erfahren und dadurch schlau und listig geworden ist. So sagt man: ein geriebener Bursche, ein geriebener Kunde (wo *Kunde* in der allgemeineren Bedeutung Kerl, Kumpan u. ähnl. steht, wie denn *Kunde* landschaftlich, z. B. im Rheinlande, geradezu *pfiffiger Kerl*, *loser Schalk*, *Gauner* bedeutet; von einem, dem nicht zu trauen ist, sagt man hier in Dresden: das ist mir der rechte *Kunde*). „Ihre Hilfsmittel sind *Durchtriebenheit* und *Abgeriebenheit*." Rückert, Makamen des Hariri 2, 225. — Das Fremdwort *raffiniert* (eigentlich von Waren gebraucht: raffinierter Zucker, raffiniertes Brennöl u. s. w.) bezeichnet überhaupt das übertrieben Ausgeklügelte und Verfeinerte, und man spricht sowohl von *raffinierter* Schlauheit, von einem *raffinierten* Betruge, Gaunerstreiche, als von *raffinierten* Genüssen, Martern, von *raffiniertem* Luxus u. a. Das Substantiv dazu ist *Raffinement*.

---

[1]) Von chemischen Vorgängen, wie Sanders vermutet, ist das Wort nicht hergenommen.

[2]) Das oberdeutsche die *Rieb* = Ränke steht hierzu nicht in Beziehung.

20. Abgehen[1]. Fortgehen[2]. Weggehen[3].

1) To quit, make one's exit. 1) Sortir (partir). 1) *Partire.* 1) Отходить (уходить).
2) Depart. 2) Partir. 2) *Andarsene.* 2) Уходить.
3) Go away, leave. 3) S'en aller. 3) *Andarsene.* 3) Уѣзжать.

Bei dem *Abgehen* sieht man besonders auf die Lösung einer Verbindung mit andern; bei dem *Weg-* und *Fortgehen* aber blofs auf die Entfernung von einem Orte. So sagt man von einem Schauspieler, der am Ende eines Auftrittes die Bühne verläfst, er ist *abgegangen*, von dem Lichtputzer hingegen blofs, er ist *weggegangen*; denn der Schauspieler machte einen Teil der spielenden Personen aus. Daher wird auch *abgehen* in rechtlicher Bedeutung gebraucht und heifst alsdann, aus irgend einem Verbande unter Erfüllung der vorgeschriebenen Formen ausscheiden, z. B. der Schüler ist von der Anstalt *abgegangen*. *Fortgehen* bedeutet weiter vorwärts gehen und ist nicht allein dem Bleiben, sondern auch dem Zurückgehen entgegengesetzt, z. B. „Und hurre, hurre, hop, hop, hop! *gings fort* in sausendem Galopp.“ Bürger.

21. Abgeneigt[1]. Ungeneigt[2].

1) Having a dislike, an antipathy to. 2) Disaffected, not inclined.
Peu affectionné. Peu disposé (indifférent). *Dissaffezionato.* *Avverso* (*indifferente*). Неблагосклонный. Несклонный къ.

Ungeneigt (= ohne Neigung) ist derjenige schon, der gegen eine Person oder Sache gleichgültig ist; *abgeneigt*, der einen Widerwillen gegen dieselbe hat. Daher drückt *abgeneigt* einen stärkeren Gegensatz von geneigt aus, als *ungeneigt*. Wer mir *ungeneigt* ist, dessen Neigung kann ich leichter gewinnen, als die Neigungen desjenigen, der mir *abgeneigt* ist, bei diesem mufs ich zuvor die *Abneigung* überwinden. „Es ist kein Widerwille, der erregt wird, aber es ist gar kein Wille, keine *Abneigung*, aber *Unneigung*.“ Goethe, Briefw. mit Zelter II, 21.

22. Abgeordneter[1]. Abgesandter, Gesandter[2]. Botschafter[3].

1) Deputy. 1) Député. 1) *Deputato.* 1) Выбранный (Депутатъ).
2) Ambassador. 2) Envoyé (Ambassadeur). 2) *Ambasciatore.* 2) Посланникъ.
3) Ambassador. 3) Ambassadeur. 3) *Ambasciatore.* 3) Посланникъ.

Alle vier Worte bezeichnen Personen, die mit wichtigen Aufträgen an hochgestellte Persönlichkeiten oder Korporationen abgeschickt werden. *Gesandte* werden nur von Regierungen oder Landesherren an eben solche geschickt, z. B. der deutsche *Gesandte* am russischen Hofe. *Abgesandter* bedeutet dasselbe, nur hebt es mehr den die Gesandtschaft Abschickenden hervor, z. B. ein *Abgesandter* des Kaisers; gegenwärtig ist es in der Sprache der Diplomatie fast ganz durch *Gesandter* verdrängt worden und ist im Veralten begriffen. Unsere Zeit des raschen Handelns giebt gern dem kürzeren Worte den Vorzug,

„Ach ich hab' keinen andern *Gesandten*!“ Schiller, Maria St. III, 1. *Botschafter* wird oft gleichbedeutend mit *Gesandter* gebraucht, besonders bezeichnet es aber einen Gesandten, der ein ganz bestimmtes Interesse an einem auswärtigen Hofe zu vertreten hat. So gebraucht man diesen Ausdruck z. B. bei der Pforte und beim päpstlichen Stuhl, weil es sich bei einer Gesandtschaft von oder zu diesen Mächten fast stets um die Erörterung ganz bestimmter Fragen handelt, z. B. der deutsche *Botschafter* in Konstantinopel, der türkische, der päpstliche Botschafter in Wien u. s. w. *Abgeordnete* (Deputierte) werden von Kollegien und Korporationen als ihre Vertreter an die Regierung oder den Landesherrn selbst oder an andere Kollegien und Korporationen u. s. w. geschickt, z. B. *Landtagsabgeordnete*.

23. Abgeschmackt[1]. Schal[2].

1) Insipid.	Fade.	*Scipido.*	Невкусный.
2) Stale, flat.	Insipide (sans saveur).	*Insipido.*	Выдохлый.

Abgeschmackt (ursprünglich Adjektivum: *abgeschmack*, das t trat erst im 17. Jahrh. an und das Wort wurde nun wie ein Partizip zu einem Verbum *abschmecken*, d. i. den Geschmack verlieren, betrachtet) ist alles, was seinen natürlichen angenehmen Geschmack verloren hat, *schal* sagt dasselbe nur von Getränken aus, namentlich von Bier und Wein, die durch langes Stehen den Geist verloren haben. In eigentlicher Bedeutung wird *abgeschmackt* gegenwärtig fast gar nicht mehr gebraucht, man setzt dafür das französische *fade*, das sich vollständig im Deutschen eingebürgert hat.

In übertragenem Sinne bedeutet *abgeschmackt* das, was *ohne* Geschmack, ja oft *wider* den Geschmack ist und das feinere Gefühl verletzt, z. B. ein *abgeschmackter* Kopfputz; „so schien uns jenes Buch unschmackhaft, ja *abgeschmackt*.“ Goethe. *Schal* bezeichnet alles, was namentlich durch Mangel an Geist, an Ursprünglichkeit und Frische reizlos ist. Ein *schales* Vergnügen z. B. ist ein solches, das seiner Geistlosigkeit wegen gebildete Menschen unbefriedigt läſst. Ein Musikstück ist *schal*, weil es arm an Gedanken ist, es ist *abgeschmackt*, weil es in der Führung der Melodie und Harmonie gegen den feinen Sinn der Schönheit verstöſst.

24. Abgeschmackt[1]. Ungereimt[2].

1) Absurd.	Absurde.	*Assurdo.*	Нелепый.
2) Extravagant, incongruous.	Sot (extravagant).	*Sciocco (insulso).*	Бестолковый.

Ungereimt (eig. was sich nicht reimt, nicht in den Zusammenhang paſst) ist alles, was mit sich selbst oder mit andern Dingen in offenbarem Widerspruche steht, z. B. *ungereimtes* Zeug schwatzen. Der Ausdruck *abgeschmackt* ist stärker und daher auch beleidigender, indem er zugleich den widrigen Eindruck andeutet, den alles, was die Vernunft geradezu empört, auf unsere Empfindung macht.

25. Abgott[1]. Götze[2]. Götzenbild[3].

Abgott[1].	Götze[2].	Götzenbild[3].
1) 2) & 3) Idol.	2) Statue of an idol.	3) Image of an idol.
1) Idole.	2) Statue d'idole.	3) Image d'idole.
1) *Idolo.*	2) *Idolo.*	3) *Simulacro* (*idolo*).
1) Кумиръ, Идолъ.	2) Болванъ.	3) Истуканъ.

Abgott ist irgend ein lebendiges oder lebendig gedachtes Wesen, dem fälschlich göttliche Ehre erwiesen wird; *Götze* ist das von Menschenhänden gemachte Bild eines solchen Gottes, sofern es wirklich verehrt wird. Wenn man daher sagt: Brahma, Vishnu sind *Abgötter* der Hindus, so heifst das: es sind dies falsche Gottheiten, die sie anbeten. Sagt man: es sind ihre *Götzen*, so heifst es: es sind die Bilder von diesen falschen Gottheiten, die sie zur Verehrung in ihren Tempeln aufgestellt haben. In übertragener Bedeutung wird *Abgott* namentlich von lebenden Wesen, *Götze* besonders von toten Dingen gebraucht, die in übertriebener Weise verehrt oder geliebt werden. „Lafayette, vor kurzem der *Abgott* seiner Nation." Goethe. „Des Lagers *Abgott* und der Länder Geifsel." Schiller, Wallenst. Prol. 8. „Hau deinen *Götzen* mutig um, er sei Geld, Wollust oder Ruhm." Claudius. Daher zeigt *Götze* oft auch etwas Verächtliches an, namentlich in den Wendungen: *stummer Götze*, *toter Götze*, z. B. Ihr seid „hingegangen zu den *stummen Götzen*." 1. Cor. 12, 2. *Götzenbild* ist jede bildliche Darstellung eines *Abgottes* oder *Götzen*, ohne Rücksicht darauf, ob man sie zur Verehrung gebrauche oder nicht. In unsern mythologischen Büchern haben wir *Götzenbilder*, welche uns die Gestalt der ehemaligen *Götzen* zur Anschauung bringen. Man kann also die alten Statuen der heidnischen Gottheiten, welche noch unter uns in den Sammlungen von Altertümern aufbewahrt werden, *Götzen* nennen in Rücksicht auf das, was sie in den Tempeln der Heiden waren; man kann sie auch blofse *Götzenbilder* nennen, die uns zeigen, unter was für einer Gestalt die Heiden ehemals diese oder jene Gottheit angebetet haben. — Ein falscher Gott wurde im älteren Deutsch auch ein *Aftergott* genannt; das Wort hebt besonders den Gegensatz zu dem *einen wahren Gott* hervor. Die alte Präposition *after*, d. i. hinter, nach, die bereits in der zweiten Hälfte des siebzehnten Jahrhunderts aufser Gebrauch kam, bezeichnet ursprünglich das Nachfolgende, dann aber auch das Nachgeahmte, in zweiter Linie Stehende, Schlechtere. So nannte Luther den Dienstag *Aftermontag*, den Tag nach dem hohen Sabbath *Aftersabbath*. Der Nachmieter, der von einem bereits zur Miete Wohnenden mietet, heifst noch heute *Aftermieter*. Eine Kopie hiefs früher im Gegensatz zum Urbild *Afterbild*; bei dem Worte tritt zugleich die Bedeutung des Geringeren, weniger Wertvollen mit auf; so auch: *Aftergröfse*, d. i. Scheingröfse, eingebildete, falsche Gröfse, *Afterweisheit*, *Aftermuse* (Schiller), d. i. die falsche Muse, *Afterkönigin*, d. i. falsche, unrechtmäfsige Königin u. s. w. „Mein Herz, das lang genug an *Aftergöttern* hing." Gotter.

26. Abgrund[1]. Schlund[2].

1) Precipice (abyss, depth).	Précipice (abîme).	*Precipizio (abisso).*	Бездна.
2) Gulf.	Gouffre.	*Gozzo (voragine).*	Пропасть (пучина).

Abgrund (eig. was in die Tiefe hinabführt, was ohne Grund ist) bedeutet eine jede grofse Tiefe, auf deren Grund man gar nicht oder nur sehr wenig und schwach sehen kann. „Am *Abgrund* leitet der schwindlichte Steg.“ Schiller, Berglied. *Schlund* (von ahd. *slintan*, schlingen, eig. das, was verschlingt; unser nhd. *schlingen*, d. i. herunter schlucken, ist nichts andres als das alte mhd. *slinden*, nur dafs unter Anlehnung an das Verbum *schlingen*, d. i. winden, flechten, mhd. *slingen*, der alte Dentallaut in einen Gutturallaut geändert wurde; *Schlund* behielt den alten Dental bei) bezeichnet die enge Öffnung einer Tiefe nach oben, dann auch eine solche Tiefe mit enger Mündung überhaupt. „Der gröfste Teil (der ausgeworfenen Steine) fiel in den *Schlund* (des Vesuvs) zurück.“ Goethe, Ital. Reise, 6. März 1787. „Ein gewaltsamer Donner, der aus dem tiefsten *Schlunde* hervortönte. . . .“ Goethe, ebenda. Beim uneigentlichen Gebrauch der Worte hebt *Abgrund* das unergründlich Tiefe und Unermefsliche einer Sache hervor (z. B. *Abgrund* der göttlichen Weisheit, des Jammers [Klopst. Mess. 12, 752], des Verderbens u. s. w.), *Schlund* dagegen die Vernichtung durch gewaltsames Fortreifsen in einen Abgrund, z. B. *Schlund* des Todes, des Grabes, ein öffentliches Spielhaus ist ein *Schlund*, welcher das Vermögen unerfahrener Jünglinge verschlingt u. s. w.

27. Abhalten[1]. Hindern[2].

1) To prevent, keep from.	Retenir.	*Ritenere.*	Удерживать.
2) Hinder, preclude.	Empêcher (arrêter).	*Impedire.*	Препятствовать.

Abhalten (eig. von etwas *entfernt-*, *zurück*halten, Gegensatz: *antreiben*) kann sich nur auf das Subjekt einer Thätigkeit, *hindern* (von *hinter*, eig. hinter-, zurückbringen, Gegensatz: *fördern*) dagegen auch auf die Thätigkeit selbst beziehen. „Einige, die uns *abhalten* wollten u. s. w.“ Goethe, It. Reise 28. Sept. 1786. Die Thätigkeit der Rettungsmannschaft *hinderte* das weitere Vordringen des Feuers. Ich *halte* jemand von etwas *ab* oder *hindere* ihn *an etwas*, wenn ich mache, dafs seine Kraft nicht in Thätigkeit gesetzt wird; ich *hindere* ihn *in* oder *bei etwas*, wenn ich mache, dafs die Thätigkeit stockt und nur mit Unterbrechung oder gar nicht vorwärts geht. Ich *halte* einen vom Studieren *ab* oder *hindere* ihn *am* Studieren, wenn ich mache, dafs er gar nicht studieren kann; ich *hindere* ihn *im* oder *beim* Studieren, wenn ich mache, dafs der regelmäfsige Fortgang seiner Studien unterbrochen wird. Allein auch *abhalten* und *an etwas hindern* ist noch verschieden. Die Umstände, die ein Vorhaben nicht zur Ausführung kommen lassen, können nämlich derart sein, dafs man sie nicht beseitigen *will* — dann wird vorwiegend *abhalten* gebraucht; oder derart, dafs man sie nicht beseitigen *kann* — dann setzt man *hindern*. Die

schlechten Wege *hielten* den Feind *ab*, vorzudringen, sie machten, dafs er nicht *wollte*; sie *hinderten* ihn, weiter vorzudringen, sie machten, dafs er nicht *konnte*, dafs es ihm physisch unmöglich war.

28. Abhalten[1]. Hindern, Verhindern[2]. Wehren, Verwehren[3].

1) To keep from.	2) Prevent, impede.	3) Forbid.
1) Retenir.	2) Empêcher.	3) Défendre.
1) *Ritenere.*	2) *Impedire.*	3) *Vietare (proibire).*
1) Удерживать.	2) Препятствовать.	3) Не допускать (возбранять).

Wehren (verstärkter Ausdruck: *verwehren*, Gegens. *zulassen*) geschieht immer durch Gewalt, physische oder moralische, die einer Kraft entgegengesetzt wird. „Man mufs dem Bösen *wehren* mit harter Strafe.“ Spr. Sal. 20, 30. Dem Feinde wird der Übergang über den Flufs *gewehrt*. *Hindern* (verstärkter Ausdruck: *verhindern*) und *abhalten* kann auch durch gelinde Mittel geschehen. Wenn das *Verwehren* durch moralische Mittel geschieht, so sind es Drohungen, Zwangsgesetze, Strafbefehle; die moralischen Mittel, wodurch man jemand von etwas *abhält* oder an etwas *hindert*, können auch Rat, Bitten, Zureden sein. *Abhalten* und *Hindern* kann auch ohne Vorsatz geschehen: *Wehren* und *Verwehren* geschieht gewöhnlich mit Vorsatz. Ich kann jemand, ohne es zu wollen, am Ausgehen *gehindert* oder davon *abgehalten* haben; aber ich habe es ihm nicht *gewehrt* oder *verwehrt*.

29. Abhanden[1]. Verloren[2]. Verlegt[3].

1) To have got lost.	2) Lost.	3) Mislaid.
1) Perdu.	2) Perdu.	3) Égaré.
1) *Perduto.*	2) *Perduto.*	3) *Smarrito.*
1) Потерянный.	2) Потерянный.	3) Закладывать.

Abhanden (eig. von, aus den Händen, Gegens. *vorhanden*) ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt alles, was mir nicht zur Hand ist und von dem ich zugleich nicht weifs, wohin es gekommen ist, sei es, dafs dasselbe *verlegt*, *verloren* oder *entwendet* worden sei; üblich ist es hauptsächlich in den Verbindungen: *abhanden sein*, *abhanden kommen*, namentlich in der letzteren, z. B. wichtige Papiere sind *abhanden gekommen*. *Verlegt* und *verloren* weisen zugleich auf die Art und Weise hin, wie mir etwas abhanden gekommen ist. Was *verlegt* ist, befindet sich an einem mir unbekannten Orte, aber doch noch in meiner Gewalt, was *verloren* ist, ist auch dem Bereiche meiner Gewalt vollständig entschwunden. „Und wäre dir auch was *verloren*, | erweise dich wie neugeboren.“ Goethe, Lebensregel. „Was man nicht aufgiebt, hat man nie *verloren*.“ Schiller, Maria Stuart II, 5. — Von dem, was abhanden gekommen ist, sagt man oft auch: es ist *weg*, *hin*, *hinweg*, *fort*. *Weg* ist kurzer, volkstümlicher Ausdruck und bezeichnet überhaupt, dafs etwas von dem ursprünglichen Platze sich *entfernt* hat oder *entfernt worden* ist. Der

Tisch ist *weg*gerückt, d. h. von seinem Platze entfernt und an einen andern gestellt worden. *Fort* ist verwandt mit *vor* und heifst eigentlich *vorwärts*, *weiter*; es drückt also mit der Entfernung von dem ursprünglichen Platze zugleich ein Vorwärtsrücken aus und weist daher immer auf ein Ziel der Bewegung hin, z. B. die Vögel sind nun *fort*gezogen (nach dem Süden); sie sind *weg*gezogen (d. i. schlechthin: sie haben uns verlassen). Die Diebe schleppten *fort*, was sie fassen konnten (an einen andern Ort, in ihre Behausung oder zu ihrem Hehler); sie schleppten es *weg* (sie entfernten es von dem Orte, an dem es sich bisher befand). In Wendungen wie *fort*gehen, *fort*schreiten, *fort*kommen u. ähnl. tritt die Bedeutung des Vorwärtsrückens noch klarer hervor. (Vgl. Art. 20.) Bei *hin* tritt zunächst die Bedeutung: zu einem bestimmten Ziele, in den Vordergrund: *hin* zu jenem Hause, jenem Manne u. s. w. Gehst du heute ins Theater? fragt man. Ich gehe heute nicht *hin*, antwortet der Gefragte. Doch kann *hin* auch schlechtweg das Entfernen hervorheben; namentlich denkt man dabei an das Hinübergehen in eine andre Welt. So spricht man von dem *Hin*gang ins Jenseits, von dem *Hin*scheiden eines Freundes. „Du wirst *hin* gehn, wo kein Tag mehr scheinet." Schiller, Hektors Abschied. Daher gewinnt *hin* die Bedeutung: *unwiederbringlich verloren*, z. B. „O Mutter, Mutter, *hin* ist *hin*, verloren ist verloren." Bürger, Lenore. „Meine Ruh ist *hin*, mein Herz ist schwer, *ich finde sie nimmer und nimmermehr*." Goethe, Faust. Was dagegen *weg* ist, ist nicht unwiederbringlich dahin, sondern kann wiederkommen oder wiedererlangt werden. „*Weg* ist alles, was du liebtest, *weg*, warum du dich betrübtest, *weg* dein Fleifs und deine Ruh." Goethe, Neue Liebe, neues Leben. — *Hinweg* verstärkt das einfache *weg*, auch ist es gewählter als das volksmäfsige *weg*; es deutet gewöhnlich eine dauernde und bleibende Entfernung an: „Fort, *hinweg*, *hinweg* aus diesem Haus des Schreckens!" Schiller. Vgl. hierzu Sanders, Wb. d. Syn. S. 65.

30. Abhören[1]. Verhören[2].

1) To examine. Examiner (questionner). *Ascoltare (esaminare)*. Выслушать (свидѣтелей).
2) Interrogate. Interroger. *Interrogare*. Допрашивать.

Abhören (eig. bis zu Ende hören) sagt man da, wo es sich um das Vernehmen irgend einer Aussage handelt, z. B. ein Zeuge wird *abgehört*, die Mutter *hört* ihr Kind das Gedicht *ab* (= überhören; mit doppeltem Akkus.). *Verhören* deutet gewöhnlich an, dafs der Vernehmende durch Fragen den, der *verhört* wird, zu bestimmten, wichtigen Aussagen zu bringen sucht, z. B. der Angeklagte wird *verhört*. „Wo nichts heraus zu *verhören* ist, da *verhört* man hinein." Goethe, Egmont IV. *Verhören* wird gegenwärtig vorwiegend in der Gerichtssprache gebraucht.

31. Ablassen[1]. Abtreten[2]. Überlassen[3].

1) To let one have a thing, cede. 1) Laisser (céder). 1) *Lasciare.* 1) Отставать.

2) Cede, resign, abdicate. 2) Céder (léguer, transmettre). 2) *Cedere.* 2) Уступать.

3) Abandon, leave to. 3) Abandonner. 3) *Abbandonare.* 3) Оставлять.

Überlassen zeigt im allgemeinen an, dafs man etwas in den Besitz oder in die Gewalt eines anderen übergehen lasse, sei es freiwillig oder gezwungen, käuflich oder unentgeltlich u. s. w. Zu dem *Abtreten* gehört eine ausdrückliche Erklärung, sowie eine Bestimmung der Person, für die man einer Sache oder einem Rechte entsagt. Jacob II., König von England, *überliefs* durch seine Flucht den englischen Thron dem ersten besten, der sich desselben bemächtigen wollte. Victor Amadeus *trat* seine Krone durch eine feierliche Akte seinem Sohne *ab*. Da *abtreten* eigentlich heifst: von einem Besitztum zurücktreten (so dafs gleichsam das Besitztum an seiner Stelle bleibt und der Besitzer weichen mufs), so wird dieser Ausdruck meistens bei wichtigen Besitztümern angewendet; *ablassen* (eig. der Besitzer bleibt, und das Besitztum wandert weiter) wird von geringfügigen Dingen gebraucht. *Abtreten* ist ein feierlicher, förmlicher, oft gerichtlicher Akt, *ablassen* sagt man nur im gewönlichen Handel und Wandel; daher ist *abtreten* der gewähltere Ausdruck. Man sagt: Die Krone *abtreten*, nicht *ablassen*; denn die Krone ist kein verkäufliches Ding.

32. Ablassen[1]. Unterlassen[2].

1) To desist, cease from. Discontinuer (cesser). *Cessare (discontinuare).* Переставать.

2) Forbear, omit, abstain from. Omettre (ne pas faire). *Desistere.* Не исполнять.

Ablassen bedeutet etwas nicht mehr thun, was man bisher gethan hat, *unterlassen* kann auch heifsen, dafs man eine Thätigkeit überhaupt gar nicht beginnt. Der Tugendhafte *unterläfst* das Böse; der Lasterhafte, der sich bessert, *läfst* vom Bösen *ab*.

33. Ablassen[1]. Einhalten[2]. Aufhören[3].

1) To leave off. 1) Surseoir (interrompre). 1) *Discontinuare (interrompere).* 1) Переставать.

2) Stop, suspend, intermit. 2) Suspendre, discontinuer. 2) *Suspendere.* 2) Останавливать (задерживать).

3) Cease, finish. 3) Cesser (finir). 3) *Cessare (finire).* 3) Перестать.

Aufhören ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet jede Unterbrechung oder Beendigung einer Thätigkeit, sei es, dafs irgend ein Thun für kürzere oder längere Zeit oder für immer, freiwillig oder unfreiwillig ausgesetzt werde, z. B. er *hörte* mitten in der Arbeit *auf*. „*Aufhören* Unrecht zu thun, das ist ein recht Sühnopfer.“ Sir. 35, 5. *Ablassen* (Gegens. an etwas *festhalten*) sagt man namentlich da, wo es sich um ein besonders inniges Hängen an irgend einem Thun handelt und wo daher auch zur Lösung von diesem Thun ein besonderer Aufwand von Willenskraft erfordert wird, z. B. von einem Laster *ablassen*. „*Lafs ab, lafs ab* von dieser Spur!“ Bürger, Der wilde Jäger. *Einhalten* (Gegens. *fortfahren*) hebt hervor, dafs eine Thätigkeit nur auf kurze Zeit unterbrochen wird, um dann wieder

fortgesetzt zu werden, z. B. der Redner *hielt* ein wenig *ein* (machte eine Pause).

34. Ablassen[1]. Abstehen[2].

1) To abandon. Renoncer (abandonner). *Abbandonare* (*rinunziare*). Оставлять.
2) Desist. Se départir. *Desistere.* Не настаивать на чемъ.

Ablassen kommt mehr aus dem Gemüte, *abstehen* (eig. vom Pferde, vom Schiffe *abstehen* = niederstehen, absteigen) mehr aus dem Verstande. Daher bezieht *ablassen* sich besonders auf Neigungen, Verhältnisse u. s. w. *Ablassen* hebt die anzuwendende Kraft, *abstehen* das reifliche Erwägen hervor. *Laſs ab* von etwas! d. h. reiſse dich los! *Steh ab* von etwas! d. h. komme zur Einsicht und entsage! Wo man ohne groſsen Unterschied beide Ausdrücke setzen kann, zieht man *abstehen* als den gewählteren vor; er ist edler, weil er mehr auf die freie Entscheidung eines denkenden Wesens hinweist.

35. Ablehnen[1]. Abweisen[2]. Abschlagen[3]. Ausschlagen[4]. Verweigern[5]. (sich) Versagen[6]. (sich) Verbitten[7].

1) To decline. 2) Put one off, reject. 3) Refuse, deny. 4) Reject. 5) Refuse. 6) Deny (one's self any thing). 7) To beg to be excused, or to beg one not to do so, to deprecate.
1) Refuser (s'excuser). 2) Renvoyer. 3) Refuser. 4) Rejeter. 5) Refuser quelque chose. 6) Se refuser. 7) Prier de ne pas faire.
1) *Rifiutare.* 2) *Rimandare.* 3) *Rifiutare* (*ricusare*). 4) *Rifiutare* (*ricusare*). 5) *Ricusare* (*rifiutare, negare*). 6) *Ricusare* (*rifiutare, negare*). 7) *Pregare* (*che non si facesse*).
1) Отказываться. 2) Отказывать. 3 Отказывать кому въ чемъ. 4) Отказываться отъ чего. 5) Отказывать. 6) & 7) Просить не дѣлать.

Der diesen Zeitwörtern gemeinsame Begriff ist der des Zurückweisens einer Bitte, einer Forderung, eines Anerbietens u. s. w. *Ablehnen* (eig. von sich wegwenden) ist der umfassendste, zugleich aber auch der glimpflichste und gewählteste Ausdruck. Man *lehnt* eine Ehre, einen Verdacht, einen Vorschlag, ein Bittgesuch, eine Wahl u. s. w. *ab*; „das Übertriebene, Falsche, Handwerksmäſsige *lehne* er (der Künstler) *ab*." Goethe, Sprüche in Prosa 748. Während in *ablehnen* liegt, daſs das Zurückweisen leise, unmerklich, höflich, vornehm („Alles Vornehme ist eigentlich *ablehnend*." Goethe, Dicht. u. W. III, 11.) geschieht, hebt *abweisen* das *Entschiedene und Bestimmte* des Zurückweisens hervor. „Tadle ich, so kann mir begegnen, daſs ich etwas Vortreffliches *abweise*." Goethe, Wanderjahre I, 10. *Abgewiesen* werden namentlich auch Personen, zudringlich Bittende, z. B. Bettler, Freier, Kläger u. s. w. *Versagen* und *abschlagen* gebraucht man hauptsächlich von Wünschen, Bitten und erbetenen Gegenständen; *versagen* kann man *sich selbst* oder *andern* etwas, gewöhnlich ist damit eine Entbehrung oder eine Enttäuschung verknüpft; z. B. Ich habe mir manches Vergnügen *versagt*, um Zeit für die Studien zu gewinnen. „Was eine Gottheit diesem frei gewährt, | und jenem streng *versagt*, ein solches Gut | erreicht nicht jeder, wie er will und mag." Goethe, Tasso II, 3. *Abschlagen* ist der stärkste Ausdruck; das Zurückweisen

geschieht hier unvermittelt, rücksichtslos und wirkt daher oft verletzend, z. B. eine Bitte, einen Wunsch, ein Gesuch rundweg *abschlagen*. „Er liefs sie (Antonelli) bitten; sie *schlug es ab*.“ Goethe, Unterhaltungen d. Ausg. *Verweigern* setzt nicht immer eine ausdrückliche Bitte voraus, z. B. „Der Zorn | der Himmlischen *verweigert* uns die Winde.“ Schiller, Iphig. II, 2. Namentlich wird dieser Ausdruck aber gesetzt, um den Widerstand gegen rechtmäfsige Forderungen zu bezeichnen, z. B. die Steuern, den Gehorsam, den Eid *verweigern*. Ganz dasselbe, was *abschlagen* (Gegens. *gewähren*) einer Bitte gegenüber ist, das ist *ausschlagen* (Gegens. *annehmen*) einem Anerbieten gegenüber, z. B. „Was man von der Minute *ausgeschlagen*, | giebt keine Ewigkeit zurück.“ Schiller, Resignation. *Sich verbitten* ist ein milderer Ausdruck für *ausschlagen*, indem man bittet, von der moralischen Verpflichtung es anzunehmen entbunden zu werden. Oft wird aber *sich verbitten* auch ironisch gebraucht, indem man etwas Unangenehmes scheinbar als etwas Angenehmes behandelt, und ist dann der stärkste, bittere Ausdruck der Zurückweisung.

36. Ablernen[1]. Absehen, Abgucken[2]. Abmerken, Ablauschen[3].

1) To learn (from). 2) To learn a thing from one by looking at him. 3) To learn by observing, catch.
1) Apprendre. 2) Comprendre (en voyant faire). 3) Saisir (en voyant faire).
1) *Imparare (con furtiva attenzione)*. 2) *Comprendere (osservando)*. 3) *Capire (osservando)*.
1) Принимать. 2) Дознаться (замѣтить по глазамъ). 3) Замѣчать (понять).

Absehen geht nur auf den Sinn des Gesichts, *abmerken* und *ablernen* bezeichnet jedes Auffassen, auf welche Weise es auch geschehe. Der Kunstgriff eines Taschenspielers z. B. kann *abgesehen*, *abgemerkt* oder *abgelernt* werden, der Vortrag eines Gesangstückes kann einem grofsen Sänger nur *abgemerkt* oder *abgelernt*, nicht *abgesehen* werden. *Ablernen* kann aber nur dann gesetzt werden, wenn man zugleich die Fähigkeit gewinnt, das Wahrgenommene selbst wieder auszuüben. Denn lernen heifst zugleich, die Fertigkeit erwerben, etwas zu verwerten. Wer nicht selbst Künstler ist, kann z. B. einem Maler einen Kunstgriff *absehen* oder *abmerken*, aber nicht *ablernen*. *Absehen* weist mehr auf ein rasches, zufälliges Erfassen, *abmerken* mehr auf ein allmähliches durch gespanntes Aufmerken und Nachdenken hin. Ein besonders feines *Abmerken* heifst *ablauschen*, z. B. der Dichter hat diesen Zug dem Leben *abgelauscht*. *Abgucken* ist ein Volksausdruck für *absehen*. „Wie er räuspert und wie er spuckt, | das habt ihr ihm glücklich *abgeguckt*.“ Schiller, Wallensteins Lager, 6. Auftr.

37. Abmahnen[1]. Abraten[2].

1) To dissuade. Dissuader. *Dissuadere*. Увѣщевая отклонить.
2) Advise against. Déconseiller. *Sconsigliare*. Отсовѣтывать.

Wer einem von etwas *abrät*, der stellt ihm die übeln Folgen

einer Handlung vor und sucht ihn dadurch von dieser Handlung abzuhalten; wer ihn *abmahnt* (Gegens. *ermahnen*), der thut dies ernst, wiederholt und dringend. *Raten* und *abraten* geschieht meist unter Gleichgestellten, Vertrauten, *ermahnen* und *abmahnen* geht gewöhnlich von höher Gestellten aus; *abraten* beruht auf praktischem Blick und erstreckt sich meist auf das Gebiet des praktischen Lebens; *abmahnen* beruht auf überlegener Einsicht und bezieht sich gewöhnlich auf Sittliches, z. B. der Minister *riet* von dieser Maſsregel *ab*; der Prediger *mahnt* die Gemeinde vom Laster *ab*. Der *Ratende* und *Abratende* überläſst es aus dieser Ursache dem Ermessen des Handelnden, ob er seinen Rat befolgen wolle; der *Ermahnende* und *Abmahnende* hält die Befolgung seiner *Ermahnungen* und *Abmahnungen* für moralisch notwendig. „Die Jeremiaden, mit denen uns Gellert . . . von der Poesie *abzumahnen* pflegte.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 6.

38. Abnahme[1]. Verfall[2].

1) Decline. Déclin (décours).. *Abassamento* (*Diminuzione*). Упадокъ.
2) Decay, ruin. Décadence (ruine). *Decadenza* (*rovina*). Паденіе (разрушеніе).

Abnahme (Gegens. *Zunahme*) bezeichnet jede Verminderung, die nicht bis zur völligen Auflösung vorschreitet; tritt diese ein, dann wird der Ausdruck *Verfall* angewendet; *Verfall* ist also die letzte Stufe des Abnehmens, z. B. Schon unter den ersten römischen Kaisern gerieten die Wissenschaften in *Abnahme*, die Überschwemmung des römischen Reiches durch rohe Barbaren verursachte endlich ihren völligen *Verfall*. „*Verfall* der Poesie bei Griechen und Römern“ überschreibt Herder ein Fragment in den Briefen zur Beförderung der Humanität. (7. Samml. 81.)

39. Abrede[1]. Verabredung[2]. Rücksprache[3].

1) Agreement. 2) Convention (stipulation). 3) Consultation.
1) Accord (Consentement). 2) Convention (stipulation). 3) Pourparler, consultation.
1) *Accordo* (*patto*). 2) *Convenzione*. 3) *Consultazione*.
1) Договоръ. 2) Уговоръ (условіе). 3) Совѣтованіе.

Abrede (eig. zu Ende reden; nicht zu verwechseln mit: *von etwas abreden*) und *Verabredung* ist eine Besprechung über ein Vorhaben und der aus dieser Besprechung hervorgegangene Beschluſs. *Verabredung* ist nur ein jüngerer Ausdruck für *Abrede* (ähnlich wie *Unterredung* für das alte *Unterrede*). Doch hebt *Verabredung* das Hin- und Hersprechen mehr hervor, wie auch den Umstand, daſs die Besprechung zu einem Ergebnis führt. Man sagt: das ist gegen die *Abrede*! ich nehme mit jemand *Abrede* oder treffe eine *Verabredung* u. s. w. *Abrede* und *Verabredung* kann aber nur unter Personen stattfinden, die selbst an dem zu besprechenden Vorhaben beteiligt sind; *Rücksprache* dagegen nimmt man mit demjenigen, der gar nicht an dem Vorhaben teilnimmt. Wenn man z. B. mit seinen Gefährten eine Reise *verabredet* hat, so ist es oft noch nötig, *Rücksprache* mit

Verwandten, dem Arzte u. s. w. zu nehmen. Ehe man ein wichtiges Geschäft abschliefst, nimmt man *Rücksprache* mit Sachkennern.

40. Abrichten[1]. Unterrichten[2].

1) To train. Former (dresser). *Addestrare.* Приучать.
2) To instruct. Enseigner (instruire). *Instruire.* Учить.

Abrichten (eig. in eine bestimmte Richtung bringen) wird von Tieren gesagt, *unterrichten* von Menschen. Das erstere heifst also ursprünglich, ein Tier zur Ausübung gewisser mechanischer Fertigkeiten bringen; das andere aber die Geisteskräfte durch gesunde Übung stärken und das Erkenntnisgebiet erweitern. Hunde, Pferde, Papageien u. s. w. werden *abgerichtet* (dressiert), Schüler werden *unterrichtet.* „Den Timon fragte jemand wegen des Unterrichts seiner Kinder. Lafst sie, sagte er, *unterrichten* in dem, was sie niemals begreifen werden.“ Goethe, Spr. i. Pr. 164. Ein geistloses, nur auf mechanische Einübung abzielendes *Unterrichten* nennt man auch wohl, bitter verurteilend, ein *Abrichten.*

41. Abschaffen[1]. Abstellen[2]. Abbringen[3]. Abkommen[4].

1) To abolish. 2) Reform (abuses), redress. 3) Abrogate. 4) Come into disuse, fall into desuetude.
1) Faire cesser (abolir). 2) Abroger. 3) Annuler. 4) Cesser (disparaître).
1) *Abolire.* 2) *Abrogare.* 3) *Annulare.* 4) *Andare in disuso.*
1) Уничтожать. 2) Отмѣнять. 3) Уничтожать. 4) Выходить изъ употребленія.

Die ersten drei Ausdrücke sind transitiv und bedeuten: den Fortbestand eines Dinges aufheben, der letzte (*abkommen*) ist *intransitiv* und zeigt an, dafs der Fortbestand eines Dinges von selbst aufhört. *Abschaffen* und *abstellen* (Gegens. *einführen*) setzt man, wenn das Aufheben rasch und auf Befehl geschieht, z. B. ein Gesetz, ein Fest, eine Steuer u. s. w. wird *abgeschafft*; *abstellen* gebraucht man fast nur von Sitten und Gewohnheiten, namentlich von Mifsbräuchen und Übelständen, z. B. der Magistrat hat die lästigen Störungen der Nachtruhe durch strenge Verordnungen *abgestellt.* *Abschaffen* sagt man auch (im Gegensatz zu *anschaffen*), wenn Personen oder Sachen, die bisher zum Besitzstande gehörten, beseitigt werden, z. B. einen Bedienten, Wagen und Pferde *abschaffen*, eine Anstalt *schafft* ein Buch *ab* u. s. w. Das *Abbringen* (Gegens. *aufbringen*) geschieht allmählich und nicht auf Befehl, z. B. Vorurteile können nicht durch Verordnungen *abgeschafft* oder *abgestellt* werden; nur die Zeit und ihre vorschreitende Bildung kann sie *abbringen.* *Abkommen* sagt man auch nur von Gebräuchen; ein solcher *kommt ab*, wenn man ihn fernerhin zu üben unterläfst.

42. Abschaum[1]. Hefe[2]. Schund[3]. Auswurf[4].

1) Scum.	2) Dregs.	3) Rubbish, offal.	4) Refuse.
1) Rebut.	2) Lie (du peuple).	3) Étron (rebut).	4) Étron (rebut).
1) *Schiuma.*	2) *Feccia.*	3) *Carniccio.*	4) *Rigetto.*
1) Изверг.	2) Чернь.	3) Дрянь.	4) Дрянь.

Sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt und bezeichnen da das Schlechteste, Schändlichste, Niedrigste seiner Art. *Abschaum* (eig. der unnütze, unreine Schaum, der abgeschöpft wird) und *Auswurf* (eig. der ausgeworfene Unrat) wird sowohl in Bezug auf eine Gesamtheit, als auch namentlich auf einzelne Menschen gesagt, um den höchsten Grad sittlicher Verworfenheit anzudeuten, z. B. *Abschaum* oder *Auswurf* der Menschheit, der Bosheit, *Abschaum* der Mörder (Lessing 2, 158). *Auswurf* der Hölle u. s. w. *Hefe* (von *heben*, eig. *Hebe* — ähnlich wie man Hafer für Haber sagt — weil die Hefe zum Heben [Gehen] des Teigs benutzt wird) ist ursprünglich der Bodensatz einer gährenden Flüssigkeit und wird daher gebraucht, um den Bodensatz der Gesellschaft, den rohesten, niedrigsten Teil des Volkes zu bezeichnen, z. B. *Hefe* des Menschengeschlechtes, des Pöbels, des Volkes u. s. w. Einzelne werden durch diesen Ausdruck nicht bezeichnet. *Schund* ist ein unedler Ausdruck und wird hauptsächlich auf Waren, weniger auf Menschen angewendet.

43. Abscheu[1]. Hafs[2]. Widerwille[3]. Abneigung[4].

1) Horror, disgust.	2) Hatred, detestation.	3) Repugnance.	4) Antipathy, aversion.
1) Dégoût.	2) Haine.	3) Répugnance.	4) Aversion (antipathie).
1) *Ribrezzo* (*orrore*).	2) *Odio* (*rancore*).	3) *Ripugnanza.*	4) *Avversione* (*antipatia*).
1) Отвращение.	2) Ненависть.	3) Отвращение.	4) Нерасположение.

Abneigung (eig. Neigung von etwas hinweg, Gegensatz: *Zuneigung*) ist der allgemeinste und mildeste Ausdruck; *Widerwille* (Gegensatz: *Vorliebe*) ist ein stärkerer Grad der Abneigung. Während die *Abneigung* mehr Sache des Gemüts und des Zufalls ist, ist der *Widerwille* mehr Sache des Willens und der Absicht. „Überall fand ich eine Art von *Abneigung* gegen meine Bemühungen, die sich, je gelehrter und kenntnisreicher die Männer waren, immer mehr als unfreundlicher *Widerwille* zu äufsern pflegte.“ Goethe, Gesch. der Farbenlehre, Konfession des Verf. Der höchste Grad der Abneigung ist *Abscheu* (Gegens.: Wohlgefallen); man gebraucht dieses Wort dann, wenn die *Abneigung* gegen eine Sache so grofs ist, dafs man ihren Anblick nicht ertragen kann (davor zurückscheut), z. B. *Abscheu* vor Spinnen, Raupen, Katzen u. s. w. *Widerwille* entwickelt sich namentlich da, wo man gezwungen wird, die Abneigung gegen irgend ein Thun zu überwinden, wo also die Abneigung durch Zwang verstärkt wird, z. B. das Kind erfüllt ein Gebot, nimmt eine Arznei mit *Widerwillen* (Gegens.: *bereitwillig*). *Abscheu* aber ist eine so starke, meist mit Verachtung gepaarte Abneigung, dafs sie auch durch Zwang nicht überwunden werden kann; ich habe einen *Abscheu* vor dem Lügen, d. h. niemand würde mich zu einer Lüge bringen können, auch nicht

mit Gewalt. Während *Abneigung* und *Abscheu* etwas *Passives* anzeigen, der *Widerwille* bald *passiv*, bald *aktiv* auftritt, ist der *Hafs* (Gegens.: *Liebe*) ein „*aktives* Mifsvergnügen" (Goethe, Spr. in Pr. 168). Der *Hafs* (urspr. feindliche Verfolgung, verwandt mit *Hatz, hetzen, Hast*) richtet sich aber nur gegen Personen und deren Handeln, z. B. *Hafs* gegen Tyrannen, Lügner, gegen die Heuchelei, Schmeichelei u. s. w. „Magnetes Geheimnis erkläre mir das! | kein gröfser Geheimnis als Lieb und *Hafs*." Goethe, Gott, Gemüt und Welt.

44. Abschildern[1]. Schildern[2]. Beschreiben[3].

1) To delineate. 2) Paint, depict. 3) Describe.
1) Dépeindre. 2) Peindre. 3) Décrire.
1) *Dipignere*. 2) *Ritrarre*. 3) *Descrivere*.
1) Изображать. 2) Описывать. 3) Написать (Описывать).

Da *abschildern* und *schildern* von der Malerei (eig. von der Wappenmalerei auf dem Schilde) entlehnt ist, *beschreiben* hingegen vom Schreiben, und Gemälde uns einen Gegenstand lebhafter und anschaulicher darstellen als Worte: so bezeichnen auch *abschildern* und *schildern* eine lebhafte und anschauliche Darstellung. In einem Gedichte werden uns die Laster in ihrer ganzen scheufslichen Gestalt *abgeschildert* und *geschildert*, um unsern Abscheu zu erregen; in einem moralischen Lehrbuche werden sie *beschrieben*, um sie durch deutliche Begriffe voneinander zu unterscheiden. Matthisson giebt schöne Natur*schilderungen* in seinen Gedichten, ein guter Unterricht getreue Natur*beschreibung*. *Abschildern* unterscheidet sich von *schildern* durch den Nebenbegriff der unverkennbaren Ähnlichkeit mit einem Urbilde, z. B. jemand *abschildern*, wie er ist; dafür sagt man in weniger gewählter Sprache auch: ihn *abmalen*, wie er ist.

45. Absicht[1]. Zweck[2]. Endzweck[3]. Augenmerk[4]. Ziel[5].

1) View, design. 2) Object, purpose. 3) End, final object. 4) Aim. 5) Mark, aim, object.
1) Dessein (intention). 2) But. 3) Fin, cause finale. 4) Vue. 5) Fin, but.
1) *Intenzione* (*disegno*). 2) *Scopo*. 3) *Meta* (*scopo*). 4) *Mira*. 5) *Meta, segno, fine*.
1) Намѣреніе. 2) Цѣль. 3) Конецъ, послѣдняя причина. 4) Цѣль. 5) Мѣтка, намѣреніе.

Zweck (urspr. ein kurzer Eisennagel oder Holzpflock [jetzt noch Schuh*zwecken*], namentlich der Nagel in der Mitte der Schiefsscheibe, nach dem der Schütze zielt) bezeichnet überhaupt das, warum und wozu etwas gethan wird, oder warum und wozu etwas da ist, z. B. „Der *Zweck* der Tragödie ist Rührung." Schiller, Über die tragische Kunst. So spricht man vom *Zweck* einer Reise, einer Handlung, eines Gesetzes, eines Buches u. s. w. *Ziel* (urspr. das Ende oder die Grenze, die für einen Gegenstand oder für eine Thätigkeit gesetzt wird, namentlich der beim Wettlauf zu erstrebende Ort oder Gegenstand) ist der Endpunkt, der erstrebt wird, z. B. das *Ziel* einer Reise ist der Ort, nach dem man reist, der *Zweck* einer Reise ist die Erholung, ein Geschäft, ein Besuch u. s. w. „Ich jage nach dem

vorgesteckten *Ziel.*“ Phil. 3, 14. „Sie (die Natur) setzt alle Augenblicke zum längsten Lauf an und ist alle Augenblicke am *Ziele.*“ Goethe, Die Natur, Tiefurter Journal 1782. Da ein *Zweck*, wenn er erreicht ist, wieder als Mittel zu einem höheren Zweck dienen kann, und so fort, so nennt man den letzten Zweck, zu dessen Erreichung die untergeordneten nur Mittel sind, *Endzweck*. Oft setzt man dafür auch *Hauptzweck* oder *letzter Zweck*, z. B. „Die Kunst erfüllt ihren *Zweck* durch Nachahmung der Natur, indem sie die Bedingungen erfüllt, unter welchen das Vergnügen in der Wirklichkeit möglich wird, und die zerstreuten Anstalten der Natur zu diesem Zwecke nach einem verständigen Plan vereinigt, um das, was diese bloſs zu ihrem *Nebenzwecke* machte, als *letzten Zweck* zu erreichen.“ Schiller, a. a. O. *Absicht* hat nur derjenige, der nach einem Ziele oder Zwecke mit klarem *Bewuſstsein* strebt (eig. es darauf *absieht*). So kann ein böser Mensch unbewuſst guten Zwecken dienen; man sagt dann nicht von ihm, daſs er *gute Absichten* gehabt habe. Das *Augenmerk* ist überhaupt alles, worauf wir gespannt unsere Aufmerksamkeit richten, um nicht durch unpassende Mittel oder durch ungeschicktes Verfahren einen *Zweck* zu verfehlen, z. B. der dramatische Dichter soll sein *Augenmerk* auch auf die Bühnentechnik richten. Heinrich Meyer…, „der die Geschichte des Kolorits zum vorzüglichen *Augenmerk* behielt“ u. s. w. Goethe, Gesch. d. Farbenl., Konf. d. Verf.

46. Absondern[1]. Sondern[2]. Scheiden[3]. Ausscheiden[4]. Trennen[5].

1) Separate, segregate, detach from. 2) Put asunder, disunite. 3) Separate. 4) Separate. 5) Disjoin, sever, cut.
1) Isoler. 2) Désunir. 3) Séparer. 4) Séparer. 5) Séparer (diviser).
1) *Separare* (*segregare*). 2) *Desgiugnere*. 3) *Separare* (*sceverare*). 4) *Separare* (*sceverare*). 5) *Separare* (*disunire, dividere*).
1) Отдѣлять. 2) Отдѣлять. 3) Отдѣлять. 4) Отдѣлять. 5) Разлучать.

Sondern heiſst, das Gleichartige in einer aus verschiedenen Bestandteilen zusammengesetzten Menge heraus suchen und dann zusammenstellen, z. B. verschiedene Obstsorten, Getreidesorten u. s. w. *sondern*. *Absondern* hebt die völlige Abschlieſsung mehr hervor, als das einfache *sondert*. *Gesondert* oder *abgesondert* wird namentlich das Gute vom minder Guten. Man *sondert* das gesunde Vieh von dem kranken *ab*, damit es nicht angesteckt werde. *Scheiden* sagt man da, wo eine innige Verbindung oder völlige Verschmelzung aufgehoben wird, wie auch bei den abgeleiteten Wörtern: *unterscheiden**), *unterschieden***), *Unterschied*†), *verschieden*, *Ehescheidung*††), sichtbar ist. Das *Sondern* bezieht sich auf ein *Nebeneinander*, das *Scheiden* auf ein *Ineinander*; das *Sondern* ist mehr äuſserlich, das *Scheiden* mehr innerlich. Daher ist *scheiden* schwieriger als *sondern* und erfordert gewöhnlich eine genaue Prüfung, z. B. Der *Scheide*künstler *scheidet* die Bestandteile eines Körpers, um zu wissen, aus welchen Stoffen derselbe zusammengesetzt ist, weil er sie in der Mischung nicht

unter*scheiden* kann. Aus demselben Grunde heifst auch die rechtliche Auflösung einer bestehenden Verbindung eine *Scheidung*, weil da eine genaue Untersuchung stattfinden mufs, z. B. eine Ehe wird *geschieden*, am jüngsten Gericht werden (nach Matth. 25, 32) die Schafe von den Böcken *geschieden* u. s. w. *Ausscheiden* sagt man bei dem Scheiden eines einzigen Gliedes oder nur weniger Glieder aus einer Verschmelzung oder einer Gemeinschaft, ohne dafs dadurch die ganze Vereinigung aufgehoben wird, z. B. aus einer Metallmischung das Kupfer *ausscheiden*, ein Vorstandsmitglied *scheidet aus* u. s. w. *Trennen* wird von Dingen gebraucht, deren Teile ununterbrochen aneinander liegen. Man *trennt* ein Stück von einem Kleide; man *trennt* das Kleid in seine verschiedenen Teile. Man *sondert* und *sondert ab*, was nicht ferner durcheinander gemengt sein soll, man *scheidet* und *scheidet aus*, was nicht mehr zu einem Ganzen verschmolzen oder gemischt sein soll, man *trennt*, was nicht mehr zusammenhängen soll.

*) **Unterscheiden:** distinguish, discern, distinguer, *distinguere*, отличать.
) **Unterschieden; different, distingué, différent, *distinto*, отличьный.
†) **Unterschied;** difference, différence, *differenza*, разница.
††) **Ehescheidung:** divorce, la séparation, le divorce, *divorzio*, разводъ.

47. Abstrafen[1]. Strafen[2].

1) Chastise. Châtier. *Castigare*. Наказывать.
2) Punish. Punir. *Punire*. Карать.

Strafen hebt die Handlung selbst, *abstrafen* den Vollzug der Handlung hervor. Oft wird *abstrafen* auch nur von geringeren Strafen gesagt. Nachdem der Vater sein Kind *abgestraft* hat, läfst er es seinen Unwillen nicht weiter empfinden.

48. Abthun[1]. Abmachen[2]. Beilegen[3]. Schlichten[4].

1) & 2) To settle. 2) Put an end to. 3) Compose (a difference).
1) Achever (acquitter). 2) Achever (acquitter). 3) Arranger (finir).
1) *Comporre* (*una lite*). 2) *Comporre* (*una lite*). 3) *Aggiustare* (*una lite*).
1) Окончить. 2) Окончить. 3) Кончить (споръ).
4) Adjust, terminate. 4) Terminer. 4) *Terminare*. 4) Уладить (кончить дружелюбно).

Abthun (d. i. wovon hinweg thun, machen, dafs etwas aufhört, etwas zu Ende bringen) und *abmachen* bedeuten blofs, dafs eine Angelegenheit geendigt ist, wenn auch kein Streit vorhergegangen ist. So sagt man nicht allein, einen *Streit*, sondern auch eine *Rechnung*, eine *Schuld abthun* oder *abmachen*. *Abthun* hebt blofs die *Erledigung* einer Angelegenheit für immer hervor, *abmachen* weist dagegen auch auf die *Anstrengung* hin, die damit verbunden ist. „Wenn ihre zarte Jugend sich verging, | mag sie's mit Gott *abthun* und ihrem Herzen." Schiller, Maria St. I, 1. Eine wichtige Sache, ein Geschäft u. s. w. wird *abgemacht*. Doch ist *abmachen* hauptsächlich nur in der Umgangssprache gebräuchlich, in gewählter Rede wird es vermieden; man sagt da gewöhnlich *erledigen*, z. B. die Sache ist erledigt (statt: abgemacht). *Abmachen* hat oft auch die Bedeutung, dafs zwischen zwei Personen oder Parteien für beide Bindendes festgesetzt wird, z. B. Wir haben untereinander *abgemacht* (= beschlossen, verabredet), dafs

wir uns alle Sonntage hier treffen wollen. Man spricht in diesem Sinne auch von den *Abmachungen* zwischen zwei Parteien u. ähnl. Diese Bedeutung können die Wörter *abthun*, *erledigen*, *beilegen*, *schlichten* nicht haben, diese deuten nur schlechthin an, dafs etwas zu Ende gebracht wird. *Beilegen* und *Schlichten* beziehen sich auf eine streitige Sache; diese wird *beigelegt*, wenn man sie durch einen gütlichen Vergleich endigt, ohne dafs dabei beide Parteien ihr volles Recht zu erhalten brauchen; *geschlichtet* (eig. schlecht = glatt, eben gemacht), wenn durch die Entscheidung eines Obern oder eines Vermittlers aller Anlafs zum Streit aufgehoben wird. *Beilegen* ist mehr ein Beruhigen, ein blofses Beiseitelegen, *schlichten* mehr ein Befriedigen der streitenden Parteien, ein wirkliches *Wiedergutmachen*.

49. **Abtragen**[1]. **Bezahlen**[2].

1) To discharge. Acquitter. *Pagare (i debiti)*. Отплатить.
2) Pay. Payer. *Pagare*. Заплатить.

Bezahlen geschieht eigentlich immer in Gelde; *abtragen* (eig. gleich, eben machen) kann auch durch andere Sachen geschehen. Ein Pächter kann z. B. seinen Pacht auch in Korn oder andern Naturalien *abtragen*. Wenn ich ferner eine Sache auf der Stelle bezahle, so sage ich nicht, dafs ich *abtrage*, was ich dafür schuldig bin. Nur dann wird *abtragen* gebraucht, wenn eine Schuld nach und nach getilgt wird, namentlich bei gröfseren Schuldsummen, die nicht auf einmal bezahlt werden können. Aus diesem Grunde sagt man in uneigentlicher Bedeutung auch *eine Dankesschuld* oder kurz *den Dank abtragen*, nicht *bezahlen*.

50. Sich in **acht** nehmen[1]. Sich **schonen**[2]. Sich **hüten**[3].

1) To take heed or care. 2) Take care of one's self. 3) Beware, be on one's guard.
1) Prendre garde. 2) Se ménager. 3) Se garder de (fuir).
1) *Badare a se*. 2) *Risparmiarsi (aversi riguardo)*. 3) *Guardarsi*.
1) Остерегаться. 2) Беречься (укѣряться). 3) Остерегаться (Узбѣгать).

Sich *schonen* heifst nur soviel, als sich der Gefahr nicht aussetzen, etwas Gutes, d. h. Gesundheit und Kräfte, zu verlieren. Ein Kranker, ein Genesender mufs sich *schonen*, damit sein Zustand sich nicht verschlimmere. Sich *hüten*, sich in *acht nehmen*, heifst hingegen aufmerksam sein, einmal dafs man etwas nicht verliere, dann aber auch, dafs man etwas Verderbliches von sich abhalte. Man sagt: *Hüte dich* und *nimm dich in acht* vor Schaden, oder vor diesem Menschen. *Sich hüten* (eig. sich in Hut, Aufsicht, Schutz seiner selbst stellen) bezieht sich mehr auf eine wirklich vorhandene Gefahr, *sich in acht nehmen* (eig. die Aufmerksamkeit auf sich selbst richten) mehr auf eine mögliche Gefahr. „Das Wegekraut sollst stehen lan, | *hüt' dich*, Junge, sind Nesseln dran!" (Bismarckscher Wappenspruch). „Man kann *sich* nicht genug *in acht nehmen*, aus Versuchen nicht zu geschwind zu folgern." Goethe, der Vers. als Vermittler von Obj. u.

Subj. *Sich hüten* bedeutet daher oft auch: ein gründlicheres Schutzmittel anwenden, als *sich in acht nehmen*; denn vor einer wirklichen Gefahr schützt man sich nachdrücklicher, als vor einer bloſs möglichen. Man *hütet sich* vor einem Menschen, d. h. man meidet seine Gesellschaft, wenn man weiſs, daſs er ein Verführer ist; *man nimmt sich in acht* vor ihm, d. h. man flieht zwar seine Gesellschaft nicht, weil man noch nicht sicher weiſs, ob er ein Verführer ist, aber man ist doch vorsichtig ihm gegenüber. *Sich schonen* sagt man nur da, wo man sich selbst vor dem Hineingeraten in einen schlimmeren Zustand bewahren will, *sich hüten* oder *in acht nehmen* kann man aber auch dann setzen, wenn man andere schützen will, z. B. Die Wärterin *hütet sich* oder *nimmt sich in acht*, daſs sie das Kind nicht fallen läſst.

51. Achten[1]. Schätzen[2].

1) To respect, esteem. Considérer (estimer). *Stimare.* Почитать.
2) Estimate (appraise). Apprécier (priser). *Pregiare (apprezzare).* Цѣнить.

Schätzen bedeutet, den *Preis* einer Sache bestimmen, indem man das Urteil über ihren Wert durch eine gleichgeltende Sache, z. B. durch eine Summe Geldes, anzeigt, z. B. Ich *schätze* dieses Landgut auf hunderttausend Mark. Man gebraucht daher auch *schätzen* hauptsächlich von Sachen. Auf Personen überträgt man *schätzen* ganz in derselben Bedeutung; man *schätzt* eine Person, d. h. man setzt ihren Wert verstandesmäſsig fest. So *schätzt* man einen Freund wegen seiner Treue, einen Untergebenen wegen seiner Arbeitskraft u. s. w. *Achten* (ahd. *ahtôn*, eig. Sinne oder Gedanken auf etwas richten) heiſst, einer Person oder Sache um ihrer Würde (d. h. ihres „unbedingten, unvergleichbaren Wertes" Kant. 4, 61. ed. Hartenstein. Leipz. 1838.) willen Aufmerksamkeit zuwenden, z. B. ein Geschenk, ein Vermächtnis, den letzten Willen eines Verstorbenen u. s. w. *achten*. Namentlich gebraucht man *achten* aber vom sittlichen Werte. Man kann z. B. die Arbeitstüchtigkeit eines Menschen hoch *schätzen*, ihn selbst aber wegen seines Lebenswandels *verachten*.

52. Achten[1]. Merken[2].

1) To pay attention, mark. Faire attention à (marquer). *Badare (star attento).* Примѣчать (Обращать вниманіе на).
2) Attend to, note. Être attentif (noter). *Scorgere (osservare).* Отмѣчать (замѣчать, примѣчать).

Achten auf etwas ist der allgemeine Ausdruck und heiſst überhaupt, auf etwas seine Aufmerksamkeit richten, einer Sache Gewicht beilegen. Auf etwas *merken* erfordert eine stärkere und angestrengtere Richtung der Gedanken, um eine Sache an deren Kennzeichen genauer und deutlicher zu erfassen. Beim *Achten auf etwas* fassen wir bloſs den Eindruck auf, den der Gegenstand macht, beim *Merken* aber wollen wir von diesem Eindrucke Anwendung auf unser Denken oder Thun machen. Das *Merken* ist also ein verschärftes *Achten*. „So *acht* auf

eines Freundes Lehren.“ Schiller, Ring d. Polykr. „*Merke* auf des Herrn Wort!“ Jer. 2, 31. Auf die Worte eines Gleichgestellten *achtet*, auf die Worte eines Höheren (mit überlegener Einsicht) *merkt* man.

53. Achtung[1]. Hochachtung[2].

1) Respect, esteem. Estime (respect). *Stima* (*rispetto*). Почтеніе.
2) High regard. Considération. *Considerazione* (*riguardo*). Высокопочтеніе.

Achtung ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt das Gefühl von dem Werte oder der Würde einer Person oder Sache. „*Achtung* ist die Anerkennung einer Würde (dignitas) an andern Menschen.“ Kant. 5, 301 ed. Hartenstein. Leipzig 1838. Nur bei der herkömmlichen Höflichkeitsskala bezeichnet *Hochachtung* einen höhern Grad der *Achtung*; in Briefen z. B. bekundet *hochachtungsvoll* ein gröfseres Ehrfurchtsgefühl als *achtungsvoll*; doch reicht da das einfache *hochachtungsvoll* schon nicht mehr aus, man greift zu *hochachtungsvollst*, oder man schreibt *mit vorzüglicher*, *mit ausgezeichneter Hochachtung* u. s. w. Daher mufs zwar ein jeder Mensch *Achtung* vor sich selbst haben, das ist, ein Gefühl von der Würde seiner vernünftigen Natur, und diesem Gefühle gemäfs handeln, aber die Bescheidenheit verbietet ihm, diese Achtung *Hochachtung* zu nennen. Aufserhalb dieses Kreises der Konvenienz aber kann *Achtung*, das ganz allgemein sowohl einen geringen, wie einen hohen Grad der Wertschätzung anzeigen kann, auch den höchsten Grad der Anerkennung fremden Wertes ausdrücken. Weigand führt als Beweis dafür an, dafs man von *Achtung* auch gegen das höchste Wesen und gegen seine Gesetze, überhaupt Höheren gegenüber spreche. So sagt z. B. Wallenstein: „Aus schuldger *Achtung* gegen meinen *Kaiser*“ (Schiller, Picc. II, 7). Hier würde *Hochachtung* sogar matt und blafs sein. Überhaupt verschmäht es der Dichter, die von der Konvenienz geprägten Worte im edlen Stile anzuwenden. Von *Hochachtung* gegen Gott zu sprechen, wäre eben so abgeschmackt, als wenn man ihm die in der Gesellschaft üblichen Titulaturen beilegen wollte.

54. Acht geben[1]. Acht haben[2]. Aufmerken[3]. Beobachten[4].

1) To pay attention. 2) To mind, heed. 3) Attend, mark.
1) Faire attention. 2) Être attentif. 3) Remarquer (noter).
1) *Attendere*. 2) *Badare*. 3) *Star attento*.
1) Внимать (примѣчать). 2) Смотрѣть (Обращать вниманіе). 3) Замѣчать (примѣчать).
4) Observe. 4) Observer. 4) *Osservare*. 4) Наблюдать (соблюдать).

Aufmerken ist ein *angestrengtes Achtgeben*, um sich von einer Sache eine deutliche Erkenntnis zu verschaffen. „*Merket auf*, dafs ihr lernet und klug werdet.“ Sprüche S. 4, 1. *Beobachten* (Wort aus dem 17. Jahrh., eig. beharrlich über einer Sache seine Sinne und Gedanken, um wahrzunehmen, ausbreiten) zeigt einen höhern Grad der Aufmerksamkeit und eine besondere Überlegung und Sorgfalt an. Namentlich bezeichnet es ein nach bestimmten Grundsätzen geregeltes

Acht haben, das man anstellt, um aus dem Wahrgenommenen gewisse Erkenntnisse zu folgern. Diese Grundsätze können durch das Studium einer Wissenschaft oder durch die Erfahrung erworben sein. Daher gebraucht man *beobachten* besonders bei wissenschaftlichen Untersuchungen: z. B. die Gestirne, das Leben eines Tieres, die Entwickelung einer Pflanze u. s. w. *beobachten*. Der Erzieher *beobachtet* ein Kind, um die Natur desselben zu studieren. *Achtgeben* ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt: *die Sinne auf etwas richten*. *Achtgeben* ist eine einzelne Handlung, *achthaben* ein fortdauernder Zustand. Ein Kind *giebt acht* auf das, was ihm seine Eltern sagen, und seine Eltern *haben acht* auf seine Erziehung, sie verlieren sie nicht aus den Augen. „Du *hast acht* auf alle meine Pfade." Hiob 13, 27.

55. Achtsam[1]. Aufmerksam[2]. Bedachtsam[3].

1) Careful, mindful.	2) Attentive.	3) Circumspect (considerate).
1) Soigneux.	2) Attentif.	3) Circonspect (prudent).
1) *Cauto* (*accorto*).	2) *Attento* (*sollecito*).	3) *Circonspetto* (*considerato*).
1) Рачительный.	2) Внимательный.	3) Разсудительный.

Achtsam ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt einen, der auf das seine Sinne und Gedanken richtet, auf das er sie richten *soll*; eine Wärterin z. B., die auf andere Dinge achtet, während sie auf das ihr anvertraute Kind acht geben sollte, ist eine *unachtsame* Wärterin. *Aufmerksam* bezeichnet dasselbe, nur verbunden mit gröfserer Genauigkeit und Sorgfalt; daher nennt man *aufmerksam* vorzüglich den, dem auch *das Kleinste* nicht entgeht, z. B., ein *aufmerksamer* Wirt kommt auch dem kleinsten Wunsche seiner Gäste zuvor. Der *Bedachtsame* (von *bedenken*) überlegt alles wohl, ehe er sich zu einer Handlung entschliefst, er erwägt die Folgen von allem, was er thut, um gewifs zu sein, ob sie nicht etwa schädlich sein möchten. *Achtsam* und *aufmerksam* ist der Wahrnehmende, *bedachtsam* der Handelnde. — Dichter ziehen das kurze und wohllautende *achtsam* dem unschönen *aufmerksam* oft vor.

56. Acker[1]. Feld[2]. Land[3].

1) Cultivated land.	2) Field.	3) Land (country).
1) Champ labouré.	2) Campagne.	3) Terre (pays).
1) *Agro* (*campo*).	2) *Campo* (*campagna*).	3) *Terra* (*paese*).
1) Пашня.	2) Поле (лугъ).	3) Земля (Деревня).

Land ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt den festen Teil der Erdoberfläche (im Gegens. von *Wasser*), z. B. Über *Land* und Meer; diese feste Oberfläche wird *bewohnt* und *bebaut*; daher bezeichnet *Land* auch den Wohnsitz eines Volkes (Deutsch*land*, Eng*land*, Vater*land*, das *Land* Italien u. s. w.) wie den fruchttragenden Erdboden (Acker*land*, Kartoffel*land*, „ein Stückchen Kraut*land*" Goethe, It. Reise, Neapel 28. Mai 1787. Bei einem Landgute unterscheidet man Acker*land*, Wiesen*land*, Garten*land*, Wald u. s. w. „Wie flogen

Anger, Haid' und *Land!*" Bürger. „Etliches fiel auf ein *gut Land.*" Luc. 8, 8. u. s. w.); auch wird *Land* als Gegensatz von *Stadt* gebraucht. *Land* hat nur in der Bedeutung: Wohnsitz, Staat, einen Plural: die Länder (dichterisch: die Lande), in den übrigen Bedeutungen hat es keine Mehrzahl. Als Plural von Ackerland, Wiesenland u. s. w. gebraucht man zusammenfassend: *die Ländereien*, womit man aber gewöhnlich gröfsere Landstrecken zu bezeichnen pflegt. *Feld* hebt den Begriff der *Fläche* (im Gegens. zu *Gebirge* und *Wald*) hervor und bezeichnet eine tragbare Fläche Landes (im Gegens. zur *Heide*), es mag bebaut sein und Früchte tragen oder nicht, Brach*feld*, Winter*feld*, Korn*feld*. *Acker* aber ist ein wirklich bebautes *Feld* (im Gegens. zu Wiese, Weide u. s. w.), Weizen*acker*, Gersten*acker*. — Zwischen Ackerbau, Feldbau und Landbau bestehen dieselben Unterschiede.

57. Ackerbauer, Ackermann[1]. Landwirt[2]. Bauersmann, Bauer[3].

1) Agriculturist. 2) Farmer. 3) Peasant.
1) Cultivateur (laboureur). 2) Agronome, agriculteur. 3) Paysan.
1) *Aratore, agricoltore.* 2) *Economo rurale* (*battoliere di campagna*). 3) *Contadino.*
1) Земледѣлецъ (хлѣбопашецъ). 2) Сельскій хозяинъ. 3) Крестьянинъ.

Ackerbauer ist der allgemeinste Ausdruck, er bezeichnet überhaupt den, der *Ackerbau* treibt. Ein *Ackermann* ist derjenige, dessen Hauptgeschäft der Ackerbau ist und zwar so, dafs er selbst Hand anlegt, er mag übrigens in der Stadt oder auf dem Lande wohnen. Der *Landwirt* und *Bauer* (von dem alten *bauen* = wohnen, sich niederlassen) wohnen aber auf dem Lande; das Wort *Bauer* zeigt zugleich den Stand an (im Gegens. zu *Bürger* [*Burg*-, d. i. *Stadt*bewohner] und *Edelmann*). Da sich aber an den Namen *Bauer* die Vorstellung des Rohen und Ungebildeten haftete, so dafs er sogar als Scheltwort gebraucht wurde, so bildete man andere Wörter, um den *Stand* zu bezeichnen; solche Wörter sind: *Bauersmann*, *Landmann*, die beide edler klingen, als *Bauer*. *Landmann* (Plur. *Landleute*) bezeichnet häufig schlechthin den Landbewohner im Gegensatz zum Stadtbewohner, doch dient es auch zur Bezeichnung dessen, der Landbau treibt. *Bauersmann* ist immer eine einzelne Person aus dem Bauernstande (Gegensatz: *Bauersfrau*, *Bäuerin*, Mehrzahl, beide Geschlechter umfassend: *Bauersleute*). *Landwirt* ist der edelste und gewählteste Ausdruck und bezeichnet namentlich solche, die den Ackerbau im Grofsen betreiben. Während *Landmann*, *Ackermann*, *Ackerbauer* nur die Beschäftigung mit dem Ackerbau ausdrücken, weist der Ausdruck *Landwirt* auf die gesamte, auf dem Ackerbau beruhende Wirtschaft hin. *Landwirte* können auch Edelleute oder Männer der Wissenschaft sein. — Das Fremdwort *Ökonom*, das man häufig für *Landwirt* gebraucht, ist ein ebenso entbehrlicher und schiefer Ausdruck wie *Ökonomie* für *Landwirtschaft*.

58. Ackern[1]. Pflügen[2]. Bestellen[3].

1) To make arable.	2) Plough.	3) Till, sow.
1) Labourer la terre.	2) Défricher.	3) Labourer la terre (semer).
1) *Arare.*	2) *Arare* (*lavorare*).	3) *Coltivare.*
1) Орать.	2) Пахать (распахать).	3) Обработывать.

Ackern heifst ein Stück Land zum Tragen des Getreides durch Bearbeitung mit dem Pfluge geschickt, d. h. einen *Acker* aus ihm machen. Eine kühne Übertragung vom Acker auf andere Flächen ist der Herdersche Ausdruck: „Das Meer mit Rudern *ackern.*" Von *Furchen*, die das Schiff im Wasser zieht, spricht man dagegen häufig. Das Schiff *durchfurcht* (durchschneidet) das Meer. Das *Pflügen* ist die blofse Handlung des Furchenziehens, auch ohne die genannte Absicht. Das *Bestellen* des Ackers schliefst das Säen mit ein. Als Kaiser Friedrich I. Mailand eingenommen hatte, zerstörte er es von Grund aus und liefs den Platz, auf dem es gestanden hatte, *umpflügen* und mit Salz bestreuen, um alle Spuren dieser unglücklichen Stadt zu vertilgen und den Platz selbst nicht zu einem *Acker*, sondern zur völligen Wüste zu machen. Oft ist aber *pflügen* nur ein gewählter Ausdruck für *ackern.*

59. Ah. Ach.

Leidenschaftliche Erregung des Gefühls giebt sich durch den Ausruf: „*Ach*" zu erkennen; das für das Urteil Auffallende und Überraschende wird begrüfst mit *Ah*! — Grimm stellt: *Ach* mein Gott! (voller Schmerzensruf), *Ah* mein Gott! (Ruf des Staunens), O mein Gott! und das noch schwächere: I mein Gott! zusammen.

60. Äufserlich[1]. Auswendig[2]. Aufsen[3]. Aufser[4]. Aufserhalb[5].

1) Exterior.	4) Out of.	2) Outward, external.	5) Abroad, beyond.	3) Without.
1) Extérieur (-ement).	4) Hors de.	2) Externe (dehors, extérieurement).	5) Extérieurement.	3) Au dehors.
1) *Esteriore.*	4) *Fuori.*	2) *Esterno.*	5) *Esteriormente.*	3) *Fuori* (*di*).
1) Наружный.	4) Внѣ.	2) Внѣшній.	5) Внѣ (снаружи).	3) Снаружи.

Aufsen und *aufser* sind ursprünglich Weiterbildungen von *aus* (wie *innen* und *inner* von *in* u. s. w.) und bezeichnen allgemein, dafs sich etwas nicht innerhalb des vom Sprechenden gedachten Gegenstandes befindet. *Aufsen* wird gegenwärtig nur als *Adverbium* gebraucht (z. B. *Aufsen* ist manches schön und glänzend, was innen unschön und schmutzig ist); namentlich sagt man: *von aufsen*, *nach aufsen.* „Dieser Wirkung *nach aufsen* (der That) folgt unmittelbar eine Rückwirkung, es sei nun, dafs Liebe uns zu fördern suche oder Hafs uns zu hindern wisse." Goethe, Spr. i. Pr. 1031. *Aufser* wird nur als Präposition oder Konjunktion verwandt, darin besteht der Unterschied zwischen diesen Wörtern. Man sagt: Suche dein Glück nicht *aufser* dir, sondern

in dir; das Gebäude liegt *aufser* der Stadt u. s. w. Auf geistige Verhältnisse übertragen nimmt *aufser* die Bedeutung des Ausgeschlossen-, des Ausgenommenseins an, z. B. „Wir leiden alle am Leben, wer will uns, *aufser* Gott, zur Rechenschaft ziehen!" Goethe, Spr. i. Pr. 426. Als Konjunktion steht es in Sätzen, wie: Er hatte nichts einzusetzen, *aufser* einen guten Namen und die Ehre; namentlich in Verbindungen: *aufser wenn*, *aufser dafs*. *Aufserhalb*, *äufserlich*, *auswendig* sind erst wieder Zusammensetzungen mit *aufsen* und *aufser*. *Aufserhalb* (eig. auf der Aufsenseite, Gegens. *innerhalb*) tritt als Präposition sehr oft für *aufser* in der sinnlichen Bedeutung ein, das im Veralten begriffen ist und im eigentlichen Sinne fast nur noch mit Personalpronomina verbunden wird (*aufser mir*, *aufser dir*, *aufser sich* u. s. w.). So kann ich auch sagen: Das Gebäude liegt *aufserhalb* der Stadt. Doch deutet *aufserhalb* zuweilen auch eine geringere Entfernung an, als *aufser*, so dafs z. B. *aufserhalb* des Schlosses zugleich mit heifsen kann: in der Nähe des Schlosses. Auch als Adv. wird *aufserhalb* gebraucht für das veraltende *aufsen*. So sagt man: Er befindet sich *aufserhalb* statt *aufsen*, wenn man das volkstümliche *draufsen* (aus: *dar-aufsen*) oder *haufsen* (aus: hier*aufsen*, mhd. *hûze*, aus hie *ûze*) vermeiden will. Doch ist *draufsen* auch in die gute Sprache vorgedrungen, nur *haufsen* wird gemieden. („*draufsen* im Weltall." Goethe, Sp. i. Pr. 785.) *Auswendig* (d. i. nach aufsen gekehrt, von *wenden* herzuleiten, mhd. *ûzwendic*, ahd. ist das Wort noch nicht vorhanden; Gegensatz *inwendig*) wird als *Adjektivum*, besonders aber als *Adverbium* gebraucht und heifst nur: auf der Aufsenseite, das nach aufsen Gewendete, z. B. ein Haus *auswendig* abputzen. Namentlich wird es, auf Geistiges übertragen, mit *lernen* u. s. w. verbunden und bedeutet dann: etwas so lange lernen, bis man nicht mehr ins Buch zu sehen braucht (wo der Engländer *by heart*, der Franzose *par cœur* sagt). Ursprünglich wurde *auswendig* in dieser geistigen Bedeutung nur mit *können* verbunden; doch ist diese abstrakte Wendung: *etwas auswendig* (d. i. äufserlich, ohne Einsicht ins Buch) *können* erst neuhochdeutsch. *Äufserlich* ist überhaupt alles, was sich auf das *Äufsere* eines Dinges bezieht. So nennt man einen Menschen *äufserlich* gesund, wenn sein Äufseres den Eindruck der Gesundheit macht; man spricht von einem *äufserlichen* Wesen, wenn jemand überall blofs auf den äufseren Schein Wert legt. Von einer Medizin, die zum Einreiben dient, sagt man: sie ist für den *äufserlichen* Gebrauch bestimmt; für den *innerlichen* Gebrauch dagegen dient diejenige, welche eingenommen werden soll.

61. Der, die, das Äufserliche[1]. Der, die, das Äufsere[2].

1) The exterior. L'extérieur. *Esteriore.* Наружность.
2) The external. L'extrinsèque. *Estrinseco.* Внѣшность.

Das *Äufsere* (Gegens. das *Innere*) ist der einfachere Ausdruck und bezeichnet rein örtlich das an der Oberfläche, am weitesten vom

Mittelpunkte oder aufserhalb einer Sache Befindliche; das *Äufserliche* (Gegens. das *Innerliche*) ist alles, was im und am Äufsern ist, überhaupt alles, was das *Äufsere* betrifft. Eine Arznei ist zum *äufserlichen* Gebrauch, d. h. für das *Äufsere* des Körpers bestimmt. Keppler sagte: „Mein höchster Wunsch ist, den Gott, den ich im *Äufsern* überall finde, auch *innerlich*, innerhalb meiner gleichermafsen gewahr zu werden.“ Goethe, Spr. i. Pr. 570. Für *im Äufsern* könnte hier auch stehen *äufserlich*; für *innerlich* auch *im Innern*.

62. Affekt[1]. Gemütsbewegung[2]. Leidenschaft[3].

1) Affection.	2) Emotion.	3) Passion.
1) Affection.	2) Émotion.	3) Passion.
1) *Affetto.*	2) *Emozione.*	3) *Passione.*
1) Ощущеніе.	2) Душевное движеніе.	3) Страсть.

Alle drei Ausdrücke bezeichnen Vorgänge im Gemüt; unter Gemüt versteht man gewöhnlich das Fühlen und Wollen der Seele gegenüber der blofsen Verstandesthätigkeit. *Gemütsbewegung* ist der allgemeinste Ausdruck und bezieht sich sowohl auf das Fühlen, wie auf das Wollen. *Affekte* sind *Gemütsbewegungen*, die sich blofs auf das Gefühl beziehen, *Leidenschaften* solche, die auch den Willen mit ergreifen. „*Affekten* sind von *Leidenschaften* spezifisch unterschieden; jene beziehen sich blofs aufs *Gefühl*, diese gehören dem *Begehrungsvermögen* an.“ Kant, Krit. d. Urt. 119. *Affekte* sind heftige Gemütsbewegungen, die *plötzlich* entstehen und bald wieder verschwinden, z. B. Zorn, Staunen, Freude, Scham u. s. w. *Leidenschaften* sind *heftige* und *andauernde* Gemütsbewegungen, z. B. Eifersucht, Liebe, Hafs, Ehrgeiz, Herrschsucht u. s. w. „Die *Leidenschaften* sind Mängel oder Tugenden, nur gesteigerte.“ Goethe, Spr. i. Pr. 422. Da *Affekt* und *Leidenschaft* stärkere Gemütserregungen andeuten, so wird *Gemütsbewegung* oft gebraucht, um die gelinderen zu bezeichnen, z. B. Mitleid, Wehmut u. s. w. Das Fremdwort *Affekt* (v. *afficere*, anthun) eignet sich wenig für die Dichter und wird von diesen daher gewöhnlich durch ein deutsches Wort ersetzt, oft geradezu durch *Gemütsbewegung* oder *Erregung*, *Aufregung des Gemüts*, *Sturm des Gefühls* u. s. w.

63. Ahnden[1]. Strafen[2]. Rächen[3].

1) To resent, visit (upon).	2) Punish.	3) Revenge, avenge.
1) Se venger de, se ressentir.	2) Punir.	3) Venger (revancher).
1) *Castigare.*	2) *Punire.*	3) *Vendicare.*
1) Отплачивать.	2) Наказывать.	3) Мстить.

Ahnden (mhd. *anden*, ahd. *antôn*, *anadôn*, vom ahd. *anto*, *anado*, d. i. widerfahrene Kränkung, erbittertes Gefühl darüber, Eifer, Zorn, Unwille) zeigt zugleich tiefgehende Empfindung des geschehenen Unrechts, sowie Unwillen gegen den Übelthäter an, und dadurch unterscheidet es sich von *strafen*. Der *Ahndende* straft ein Unrecht, indem er gedrängt wird von seinem verletzten sittlichen Gefühl oder auch von gekränktem Selbstgefühl. Es wird also auch nur von gröfsern

Vergehen und härtern Strafen gebraucht; ein Frevel, ein Schimpf u. s. w. wird *geahndet*. „Dem Unschuldigen Befreiung und Ersatz, dem Verführten Mitleiden, dem Schuldigen *ahndende* Gerechtigkeit!“ Goethe, Wanderj. I, 4. Daher kann man es auch nicht von den natürlichen Strafen, nicht von den gelinden Züchtigungen gebrauchen, noch weniger von Strafen, die nur in verdeckten Vorwürfen oder gar in liebreichen Beschämungen bestehen. Man kann sagen: Unmäfsigkeit wird durch Krankheit *gestraft*; eine Mutter *bestraft* die Unarten ihres Kindes; Christus *bestrafte* die Untreue Petri durch einen sanften, verweisenden Blick. In allen diesen Fällen kann *ahnden* nicht gebraucht werden. *Rächen* (mhd. *rëchen*, ahd. *rëhhan*, d. i. jemand Genugthuung verschaffen; Grundbedeutung: verfolgen) sagt man, wenn eine empfangene Beleidigung oder Rechtsverletzung mit Leidenschaft wieder vergolten oder bestraft wird. „Ich will mich wieder *rächen* an meinen Feinden, und denen, die mich hassen, vergelten.“ 5. Mose 32, 41.

64. Ahnen[1]. Vorfahren[2]. Voreltern[3]. Altvordern[4].

1) Progenitors.	2) Predecessors.	3) Ancestors.	4) Forefathers, grandsires.
1) Aïeux.	2) Prédécesseurs (devanciers).	3) Ancêtres.	4) Pères.
1) *Progenitori.*	2) *Antenati (predecessori).*	3) *Progenitori.*	4) *Imaggiori.*
1) Предки.	2) Предшественники (предки).	3) Прародители.	4) Праотцы.

Vorfahren (der Gegens. *Nachfahren* war früher ganz gebräuchlich, noch bei Goethe, jetzt veraltet) bezeichnet ganz allgemein die, welche *vor uns* dieselbe Bahn gegangen (oder wie der alte Ausdruck war: *gefahren*) sind; man hat z. B. *Vorfahren* in Geistesbestrebungen, im Amte, in dem Besitze eines Grundstückes u. s. w. Freilich hat hier *Vorgänger* (Gegens. *Nachfolger*) das alte poetisch schöne *Vorfahr* vielfach, namentlich in der Umgangssprache, verdrängt; doch ist in guter Sprache *Vorfahren* in den genannten Beziehungen bei unsern besten Schriftstellern im Gebrauche. Oft bezeichnet Vorfahren ganz allgemein die, welche vor uns gelebt haben (Vorgänger im Leben), ohne irgend eine weitere Beziehung anzudeuten. *Ahnen*, *Voreltern* und *Altvordern* sind die, von denen ein Mensch *abstammt* (Gegens. *Nachkommen*). *Ahnen* ist eine altertümliche und gewähltere Bezeichnung für *Voreltern* (urspr. war *Ahn* [*Ahnherr*] soviel wie Grofsvater, *Ahne* [*Ahnfrau*] soviel wie Grofsmutter); hauptsächlich adlige, überhaupt in Stammbäumen aufgezeichnete *Voreltern* werden so genannt. „Die Ritter nennen ihre *Voreltern Ahnen*, ich will sie auch meine *Ahnen* heifsen.“ Stilling. Neben *Ahn* und *Ahne* ist auch *Urahn* (d. i. Urgrofsvater) und *Urahne* (d. i. Urgrofsmutter) in gewählter Sprache üblich. „*Urahne*, Grofsmutter, Mutter und Kind in dumpfer Stube beisammen sind.“ G. Schwab, Das Gewitter. *Ahnherr* und *Ahnfrau*, auch *Ahnherrin*, hebt die Würde eines einzelnen Vorfahren bestimmt hervor. *Altvordern* (ahd. *alt-fordoron* Plur., d. i. eigentl. die *Altfrüheren*, aus ahd. *fordoro*, der frühere; *alt* war in dieser Zusammensetzung früher sehr gebräuchlich, z. B. ahd. *alt-mâg*, Vorfahr, *alt-*

vater, Grofsvater, *alt-hêrro*, Ahnherr) ist eine volkstümliche Bezeichnung für *Voreltern*, die namentlich gebraucht wird, wenn von alter Einfachheit und Biederkeit die Rede ist. „Was an uns Original ist, wird am besten erhalten und belebt, wenn wir unsere *Altvordern* nicht aus den Augen verlieren.“ Goethe, Spr. i. Pr. 509. — Häufig wird auch das Wort *Vater*, namentlich der Plural *Väter*, zur Bezeichnung der Voreltern gebraucht. Das Wort hat dann meist denselben Sinn wie *Ahnen*, nur dafs es nicht speziell von adligen Vorfahren, sondern von allen gebraucht wird. In Luthers Bibelübersetzung ist das Wort sehr häufig: „Lafst fahren die Götter, denen eure *Väter* gedient haben.“ Josua 24, 14. „Der Herr, unser Gott, hat uns und unsere *Väter* aus Ägyptenland geführt.“ Josua 24, 17. So spricht man auch von einem *Stammvater*, d. i. der, von dem ein ganzes Geschlecht abstammt. Jakob ist der *Stammvater* der Israeliten. Der Gott *Mars* galt als *Stammvater* der Römer. Die biblischen Stammväter der Urzeit (namentlich: Abraham, Isaak, Jakob) werden auch *Erzväter* genannt. (Die Vorsilbe *erz*-, aus lat. archi-, gr. ἀρχι-[1]), bezeichnet das Ursprünglichste, Erste, Vorzüglichste seiner Art, also hier: die ursprünglichsten, ersten, ältesten Väter, ebenso: Erzengel, aus *archangelus*, Erzbischof, aus *archiepiscopus*, Erzpriester, Erzschelm u. s. w.) Als Fremdwort für *Erzvater*, das übrigens auch in aufserbiblischem Gebrauch vorkommt, ist das Wort *Patriarch* in Gebrauch. Mit dem Adjektivum *patriarchalisch* bezeichnet man die Zustände, wie sie bei den Erzvätern üblich waren, namentlich auch das alte schöne Verhältnis zwischen Herr und Dienerschaft. Der Stammvater wird in poetischer Sprache auch *Urvater* genannt, z. B. Der *Urvater* alles Gesteins, der alte Granit. Goethe.

65. Albern[1]. Thöricht[2]. Närrisch[3].

1) Simple, sottish, nonsencical.	2) Foolish.	3) Silly, preposterous.
1) Sot.	2) Insensé.	3) Fou.
1) *Sciocco.*	2) *Stolto* (*insensato*).	3) *Pazzo* (*matto*).
1) Глупый.	2) Безумный.	3) Дурацкій (смѣшной).

Albern (ahd. *alawâr*, gütig, freundlich, zugeneigt, wahrhaftig, ganz wahr; mhd. *alwaere*, einfältig, albern) war ursprünglich einer, der überall kindliche Einfachheit, Offenheit und Natürlichkeit zeigte; daraus entwickelte sich schon im Mittelhochd. die Bedeutung: einer, der seine angebornen, natürlichen Fähigkeiten nicht entwickelt hat, sich der Bildung verschliefst, namentlich der feinen höfischen Zucht; gegenwärtig ist das Wort nur noch in diesem tadelnden Sinne gebräuchlich und bezeichnet geradezu einen, der einen unentwickelten oder schwachen Verstand bekundet (Gegens. *verständig*; das alte *witzig*, z. B. „Schlägt man den Spötter, so wird der *Albere* [dies ist die richtige Form, *albern* ist ein falscher Nominativ, der erst im 18.

[1]) von griech. ἄρχειν, d. i. der erste sein, anfangen.

Jahrh. aufkam] *witzig*," Spr. S. 19, 25), der als Erwachsener sich kindisch benimmt. „Der beständig faselt, ist *albern*." Kant 7, 388. Das Wort gehört jetzt mehr der Umgangssprache an, in gewählter Rede wird es vermieden, höchstens einmal als Kraftwort verwandt. Im 18. Jahrh. (z. B. bei Goethe und Lessing) hatte das Wort noch nicht ganz den herben Klang, wie gegenwärtig. — *Thöricht* ist einer, dem Erfahrung und Besonnenheit mangeln (Gegens. *weise*, *klug*); das giebt sich kund in der Wahl verkehrter Zwecke oder verkehrter Mittel u. s. w. Ein Mensch, dem es nicht an Verstand fehlt, ja, der sogar ein grofses Mafs natürlichen und erworbenen Verstandes hat, kann oft aus Leidenschaft oder aus einer vorgefafsten Meinung *thöricht* handeln und urteilen. So kann ein Mensch, der im höchsten Grade verliebt ist, tausend *Thorheiten* thun und sagen. „So ein verliebter *Thor* verpufft | euch Sonne, Mond und alle Sterne | zum Zeitvertreib dem Liebchen in die Luft." Goethe, Faust I, Spazierg. Das Nämliche, ohne Verblendung durch eine Leidenschaft, gethan oder gesagt, würde einen Mangel an Reife des Verstandes verraten, und man würde ein solches Handeln ein *albernes* nennen. Das *Thörichte* ist *närrisch*, wenn das Ungereimte darin so auffallend, aber auch zugleich so unschädlich ist, dafs es Lachen erregen kann.

66. Albern[1]. Dumm[2]. Einfältig[3]. — Albernheit[4]. Dummheit[5]. Einfalt[6].

1) Sottish. 4) Sottishness.	2) Dull, stupid. 5) Dullness, Stupidity.	3) Simple. 6) Simplicity.
1) Sot (nigaud). 4) Bévue (sottise).	2) Bête (imbécile). 5) Bêtise.	3) Niais (naïf). 6) Niaiserie (naïveté).
1) *Sciocco.* 4) *Sciocchezza.*	2) *Stolido* (*stupido*). 5) *Stolidezza* (*stupidità*).	3) *Semplice.* 6) *Semplicità.*
1) Безтолковый. 4) Безтолковость (Вадоръ).	2) Глупый. 5) Глупость.	3) Простой (нелѣпый). 6) Нелѣпость.

Albern s. d. vorhergehenden Artikel. *Dumm* (ahd. *tumb*, mhd. *tump*, Gen. — *bes* = schwach von Sinnen oder Verstande, stumpfsinnig, dann aber auch: jugendlich unerfahren, ungelehrt) ist gegenwärtig vorwiegend in seiner tadelnden Bedeutung im Gebrauche, obwohl es in Stellen wie: „Da flog das Meislein auf ein Haus | und lacht den *dummen* Buben aus" (Goethe, Götz v. Berlich. III, Schlufs), die blofse Unerfahrenheit (die alte *tumbheit*), oder in den Worten: „Mir wird von alle dem so *dumm* | als ging mir ein Mühlrad im Kopf herum" (Goethe, Faust I), den Zustand der Betäubung und Verwirrung andeutet. Gewöhnlich bezeichnet es jetzt einen Menschen, dem es entweder an der gehörigen Verstandeskraft oder an der nötigen Ausbildung des Verstandes oder an beiden fehlt, um von bekannten Dingen sich richtige Begriffe zu machen (Gegens.: *gescheit*, d. i. einer, der zu scheiden versteht). *Dummheit* ist also ein Mangel an Schärfe des Verstandes. *Einfältig* (urspr. einfach, natürlich, im Gegensatz zu *vielfältig*, gekünstelt; doch ganz wie bei *albern* ent-

wickelte sich schon im Mittelhochdeutschen aus der guten eine ungünstige Bedeutung; das mhd. *einveltec* hat schon zuweilen die Bedeutung *leichtgläubig*, und das mhd. *einveltikeit* heifst an manchen Stellen schon: Albernheit) bezeichnet einen solchen Menschen, der durch die engen Schranken seiner Verstandeskräfte auf einen Wirkungskreis eingeschränkt wird, der nur einen oder wenige nicht sehr ungleichartige und nicht in verwickelten Verhältnissen zu einander stehende Gegensätze enthält. *Einfalt* bezeichnet also eine Beschränktheit des Verstandes. „*Einfältig* ist der, welcher nicht viel durch seinen Verstand auffassen kann, aber er ist darum nicht *dumm*, wenn er es nicht verkehrt auffafst.“ Kant 10, 217. Die alte, gute Bedeutung von *einfältig* ist keineswegs schon ganz erloschen, sie erhält sich noch in Wendungen wie: ein schlichter, *einfältiger* Mann, ein *einfältiges* Herz u. s. w. Doch hat das Wort in diesem Sinne einen altertümlichen Klang und wird daher hauptsächlich von Dichtern verwandt, die gern nach dem Alten greifen, weil dieses sinnlich kräftiger ist; in der Umgangssprache wird dagegen das Wort (in seiner günstigen Bedeutung) gewöhnlich durch *einfach* ersetzt: ein schlichter, *einfacher* Mann u. s. w. Das Substantivum *Einfalt* ist in der guten Bedeutung noch gebräuchlicher, als das Adj. *einfältig*. Man setzt z. B. *Einfalt* des Herzens, *Einfalt* der Natur u. s. w. „Dadurch allein legitimiert es (das Genie) sich als Genie, dafs es durch *Einfalt* über die verwickelte Kunst triumphiert.“ Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung. Vielfach wird gegenwärtig auch das Wort *Einfalt* nur im guten Sinne gebraucht und für die schlimme Bedeutung das Wort *Einfältigkeit* verwendet. Man findet diesen Unterschied zuerst bei Schiller; er unterscheidet a. a. O. *kindliche Einfalt* und *kindische* (Einfältigkeit). „Es ist übrigens gar nicht so leicht, die kindische Unschuld von der kindlichen immer richtig zu unterscheiden, indem es Handlungen giebt, welche auf der äufsersten Grenze zwischen beiden schweben, und bei denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die *Einfältigkeit* belachen oder die edle *Einfalt* hochschätzen sollen.“ Schiller, ebda. Doch gebraucht Schiller für *Einfalt* (im guten Sinne) auch *Einfachheit*, z. B. „Der Spott über die *Einfältigkeit* geht in Bewunderung der *Einfachheit* über“ ebda. — *Albern* ist nur in ungünstigem Sinne im Gebrauche und ist von den drei Ausdrücken der stärkste und herbste. Das richtige Substantivum zu dem alten *alber* war *Alberkeit*, das jedoch durch das im vorigen Jahrhundert entstandene *Albernheit* ganz verdrängt worden ist. Der *Alberne* ist thätig, lebhaft, geschwätzig, aber auf eine linkische und abgeschmackte Art; der *Dumme* ist unthätig, plump, tölpisch; der *Einfältige* ist nur zu einer oder der anderen Art von Geschäften tüchtig, zu denen nicht viel Verstand gehört, und diese verrichtet er langsam und einförmig. Der *Alberne* ist nicht gegen alle Eindrücke unempfindlich, aber er fafst sie verkehrt auf; seine Augen sind in Bewegung, aber in einer un-

steten und absichtlosen. Der *Dumme* starrt vor sich hin ohne sichtbare Teilnahme an dem, was ihm nahe ist. Der *Einfältige* nimmt nur an dem teil, was zu seiner engen Sphäre gehört, und in dieser bewegt er seine Augen langsam herum. Der *Dumme* wird durch nichts gerührt, er bleibt bei den empfindlichsten Vorfällen unbewegt. Den *Einfältigen* rührt nur das, was ihm für seinen kleinen Wirkungskreis interessant ist. Den *Albernen* rühren die Dinge, die ihn umgeben, aber ganz verkehrt; er lacht, wo er weinen, und weint, wo er lachen sollte; er schweigt, wo er reden, und redet, wo er schweigen sollte.

67. Allein[1]. Einzig[2].

1) Alone.	Seul (solitaire, isolé, ne-que).	*Solo.*	Одинъ (Одинокій).
2) Only (sole).	Unique (seul).	*Unico.*	Единый (Единственный).

Ein Ding ist *einzig* (verstärktes *ein*), sofern keines seiner Art mehr vorhanden ist; es ist *allein* (durch *all* verstärktes *ein*), sofern es kein anderes neben sich hat, *allein* schliefst die *Begleitung*, *Gesellschaft*, *Gemeinschaft* u. s. w. aus. Man sagt: mein *einziges* Kind, d. i. ich habe weiter keins; mein Kind ist *allein*, d. h. seine Geschwister oder Kameraden sind nicht bei ihm. Ich kann *allein* (d. h. ohne Begleitung) spazieren gehen, ohne deshalb der *einzige* Spaziergänger zu sein. „Ich bin *allein* auf weiter Flur." Uhland, Schäfers Sonntagslied. „Der *einzige* Mensch, den ich sah, war Philo." Goethe, Wilh. Meist., Bekenntnisse einer schönen Seele. *Einzig* bedeutet oft auch soviel wie *unvergleichlich*, *vorzüglich* (*einzig* in seiner Art); so nennt man einen grofsen Künstler einen *einzigen* Künstler, eine Geliebte ein *einziges* Wesen u. s. w. — *Allein* wird nur als *Adverbium* verwendet (der Gebrauch als Konjunktion kommt hier nicht in Betracht), *einzig* vorwiegend als *Adjektivum*; das Adjektivum zu allein ist *alleinig*.

68. Allemal[1]. Allezeit[2]. Immer, stets[3].

1) Each or every time.	2) At all times.	3) Always.
1) Toutes les fois.	2) En tout temps.	3) Toujours.
1) *Tutte le volte.*	2) *Ognora* (*sempremai*).	3) *Sempre.*
1) Всякій разъ.	2) Во всякое время.	3) Всегда.

Immer (eig. das in der Zeit endlos Fortschreitende, ahd. *iomêr*, zusammengesetzt aus *io* [je] und *mêr* [mehr]; ahd. *io*, mhd. *ie*, d. i. zu allen Zeiten, irgend einmal, geht zurück auf got. *aiw*, irgend einmal, was ein Kasus des Substant. *aiws*, die Zeit, die ewige Zeit, ist) und *stets* (von *stehen*, eig. das in der Zeit Feststehende, Dauernde; das Adverbium *stets*, mhd. *stætes*, ist eigentl. der Genetiv des Adjektivs *stet*, mhd. *stæte* d. i. fest, beständig, feststehend) schliefsen nicht allein jede Ausnahme, sondern auch jede Unterbrechung aus: sie heifsen also so viel als ununterbrochen. *Allezeit* läfst keine Zeit, *allemal* keinen Fall als Ausnahme gelten und bezieht sich also auf gewisse Fälle, die nicht immer vorkommen. Man mufs *immer* tugendhaft sein und *allezeit*, es sei bei Tage oder bei Nacht, in guten oder bösen

Tagen, seine Pflicht thun, und wenn Fälle vorkommen sollten, wo wir in Versuchung geraten könnten von unserer Pflicht abzuweichen, so müssen wir *allemal* der Versuchung widerstehen. — *Immerdar* ist ein verstärktes immer, es heifst geradezu *ewig* und ist namentlich in poetischer Sprache gebräuchlich. Die Güte Gottes währet *immerdar*. *Fortwährend*, *immerwährend* und *immerfort* drücken aus, dafs einer so fortfährt, wie er begonnen hat, z. B. Du störst mich *fortwährend*, *immerwährend*, *immerfort*, d. h. du fährst andauernd fort mich zu stören. Für *immerfort* sagt man volksmäfsig *in einem fort*. Er arbeitet *immer* am Sonntag, d. h. an jedem Sonntag; er arbeitet am Sonntag *immerfort*, d. h. den ganzen Sonntag; er arbeitet *in einem fort*, d. h. ohne sich Rast, Erholung zu gönnen. *In einem fort* hebt das Ununterbrochene einer Thätigkeit hervor. Für *allezeit* sagt man altertümlich auch: *in alle Wege* oder *allewege*. „Er war dienstfertig *in alle Wege*." Gotthelf. „Ich will dein Gesetz halten *allewege*, immer und ewiglich." Ps. 119, 44. *Allewege* hebt hervor, dafs etwas *bei jeder Gelegenheit* geschehen soll. Vgl. Art. 781.

69. Allerlei[1]. Vielerlei[2]. Mancherlei[3].

1) All sorts.
1) De toute espèce (multiforme).
1) *Ogni sorta* (*mescuglio*).
1) Многообразный.

2) Many sorts, a variety of sorts.
2) De plusieurs espèces.
2) *Di più generi* (*diversi*).
2) Многородный.

3) Diverse, or many s.
3) Différent (divers).
3) *Di più specie* (*vario*).
3) Разный.

Allerlei (mhd. *aller leie*, geht zurück auf mhd. *leie*, f., die Art und Weise, was jedenfalls roman. Ursprungs ist und dem altfrz. prov. *ley*, Art und Weise, entlehnt ist) bedeutet von allen, *vielerlei* von vielen, und *mancherlei* von manchen oder einigen Arten. *Allerlei* wäre also das, wobei keine Art fehlt, *vielerlei*, was nicht wenige Arten und *mancherlei*, was nicht blofs eine Art enthält.

70. Allgemach[1]. Allmählich[2]. Nach und nach[3].

1) By slow degrees.
1) Petit à petit.
1) *Pian piano*.
1) Исподоволь.

2) Gradually.
2) Graduellement.
2) *Successivamente*.
2) Постепенно.

3) By little and little.
3) Peu à peu.
3) *Appoco appoco*.
3) Мало по малу.

Allmählich (v. *allgemächlich*, mhd. *almechlich*, d. i. langsam) ist nur eine Weiterbildung des Wortes *allgemach*, und dieses wieder ist aus *gemach* und der Verstärkungssilbe *all* zusammengesetzt. *Gemach* (eig. Ruhe, Bequemlichkeit, Annehmlichkeit, Pflege u. s. w. Gegens.: *Ungemach*) bedeutet: langsam und ohne Anstrengung, z. B. Nur *gemach!* d. h. Nur ruhig! nur nicht heftig! In der Umgangssprache sagt man daher *gemächlich*. *Allgemach* ist jedoch gegenwärtig im Veralten begriffen und wird höchstens noch von Dichtern und in gehobener Rede gebraucht; es ist durch das jüngere *allmählich* fast ganz verdrängt worden. *Allmählich* (Gegens. *plötzlich*) geschieht etwas in einer stetigen und ununterbrochenen, *nach und nach* (Gegens.: mit einem Male) in

einer unterbrochenen Zeitfolge. *Allmählich* bezeichnet ein schwächeres und darum unvermerktes, aber anhaltendes Fortrücken zur Vollendung hin, *nach und nach* dagegen eine Reihenfolge: eins nach dem andern. Man sagt: die Tropfen, welche *nach und nach* auf einen Stein fallen, höhlen denselben *allmählich* aus.

71. Alt[1]. Bejahrt[2]. Betagt[3]. Abgelebt[4].

1) Old.	2) Advanced in years.	3) Aged, full of days.	4) Decrepit.
1) Vieux.	2) Agé.	3) Avancé en âge.	4) Décrépit (cassé).
1) *Vecchio.*	2) *Attempato.*	3) *Avanzato in età.*	4) *Decrepito* (*enervato*).
1) Старый.	2) Въ лѣтахъ (пожилой).	3) Престарѣлый.	4) Дряхлый.

Bejahrt (eig. zu Jahren gekommen) und *betagt* (eig. zu seinen oder zu hohen Tagen gekommen) wird bloſs von Menschen, *alt* (v. got. *alan*, aufwachsen, nähren, eig. aufgewachsen, dann das, was lange genährt worden und hoch aufgewachsen ist) auch von andern Dingen gesagt. Man sagt: ein *alter* Mann, ein *altes* Pferd, ein *alter* Baum, ein *altes* Haus; aber nicht ein *bejahrtes* oder *betagtes* Pferd, ein *bejahrter*, *betagter* Baum u. s. w. *Alt* kann als nähere Bestimmung zu jedem Zeitbegriff treten und jedes Lebensalter bezeichnen, z. B. Das Kind ist *drei Wochen alt*; der Knabe ist zehn Jahre *alt*. *Bejahrt* und *betagt* können nur ein hohes Alter bezeichnen. *Bejahrt* und *betagt* wird nur als Gegensatz zu *jung*, *alt* auſserdem auch noch als Gegensatz zu *neu* gebraucht. *Bejahrt* drückt ein geringeres Alter aus als *betagt*; das erklärt sich aus der sinnlichen Bedeutung der Wörter, *bejahrt* heiſst nur in den Jahren vorgeschritten, *betagt* aber ist einer, auf den gleichsam der letzte Tag (der Todestag) schon seinen Schein wirft (denn *betagen* = Tag werden, als oder wie der Tag auf etwas scheinen). Weigand erklärt es: „in *Tagen* gezählt erscheint das Alter scheinbar weit höher, als in Jahren ausgedrückt." Die Zusammensetzungen *hoch-*, *wohlbetagt* können nur erst dann entstanden sein, als die sinnliche Grundlage des Wortes bereits verdunkelt war, und sie sind eigentlich schwächer, als das alte *betagt*, werden aber von jeher so gebraucht, daſs sie beide einen höheren Grad des Alters ausdrücken als *betagt*; von beiden bezeichnet wieder *hochbetagt* den höchsten Grad. Wird *bejahrt* und *betagt* von Dingen gesagt, so werden diese dichterisch als Personen gedacht. *Abgelebt* (eig. zu Ende gelebt) ist überhaupt einer, dessen Lebenskraft versiegt ist, er mag *jung* oder *alt* sein; es ist ein weniger edler Ausdruck. In dem bekannten Liede: „Tier und Menschen schliefen feste" heiſst es: „Und zwei *abgelebte* Kater quälten sich ihm beizustehn."

72. Alt werden[1]. Altern[2]. Veralten[3].

1) To attain the age of.	2) To grow old.	3) To become obsolete (to grow out of fashion).
1) Devenir vieux (atteindre l'âge).	2) Vieillir (se faire vieux).	3) Devenir suranné (passer de mode).
1) *Attempare.*	2) *Invecchiare.*	3) *Invecchiare.*
1) Доживать (старѣть).	2) Старѣть.	3) Остарѣть.

Alt werden heifst überhaupt bestehen, z. B. das Kind ist blofs zwei Wochen *alt geworden*, dann besonders *lange* bestehen (Gegens.: frühzeitig sterben oder vernichtet werden), z. B. Manche Menschen *werden* über hundert Jahre *alt*. „Man darf nur *alt werden*, um milder zu sein; ich sehe keinen Fehler begehen, den ich nicht auch begangen hätte.“ Goethe, Spr. i. Pr. 161. Bisweilen bezieht es sich auch auf die Abnahme der Kräfte und zeigt an, dafs eine Person oder Sache zu ihrer Bestimmung untüchtig werde (Gegens. jung, frisch, neu bleiben). In dieser Beziehung sagt man z. B., er *wird* schon recht *alt*, d. h. er zeigt nicht mehr die Energie in seinem Thun, oder ein Kleid *wird alt*, wenn es durch vielen Gebrauch abgenutzt, ein Haus, wenn es mit der Zeit baufällig wird. *Altern* hat nur die letztgenannte Bedeutung; namentlich hebt es aber das *Altwerden* in seiner Erscheinung und augenfälligen Wirkung hervor. Ein Mensch *altert*, wenn er durch das Alter seine Kräfte und Vorzüge verliert, hat das Alter diese Wirkung nicht, so spricht man von einem frischen, nie *alternden* Greise. — „Die Geister *altern* nicht, sie reifen mit den Jahren.“ Kästner. *Veralten* sagt man von dem, was aufser Gebrauch kommt, z. B. eine *veraltete* Mode, ein *veraltetes* Wort u. s. w. Von Personen wird es gewöhnlich nicht gebraucht.

73. Alt[1]. Veraltet[2]. Altväterisch[3]. Altertümlich[4]. Altfränkisch[5].

1) Old, ancient. 2) Obsolete, super annuated. 3) & 5) Old-fashioned. 4) Antique.
1) Vieux. 2) Surahné. 3) & 5) A la vieille mode. 4) Antique.
1) *Vecchio*. 2) *Invecchiato*. 3) & 5) *Gotico*. 4) *Antico*.
1) Старый. 2) Обвѣтшалый. 3) & 5) Старомодный. 4) Старинный, древній.

Alt bezieht sich blofs auf die Zeit, *veraltet* bedeutet, dafs etwas aufser Gebrauch gekommen sei, *altväterisch*, dafs etwas Altes dem Geschmacke der Neuzeit widerspreche, *altertümlich*, dafs etwas aus alter Zeit herrühre und seinem ganzen Charakter nach sich von den Dingen der Neuzeit unterscheide. *Altfränkisch* (eig. nach Weise der fränkischen Vorfahren) ist nur ein stärkerer Ausdruck für *altväterisch*. Die Bilder der Vorfahren, die manche aufbewahren, sind *alte* Bilder, weil sie vor vielen Jahren gemalt sind, oft *veraltet*, weil sie nicht mehr zur Ausschmückung der Zimmer dienen können. Die Kleidertrachten der darauf dargestellten Personen sind *altväterisch*, weil sie nicht mehr dem gegenwärtigen Geschmacke entsprechen; dennoch verdienen sie oft als *altertümliche* Kunstdenkmäler aufbewahrt zu werden und sind als solche für die Erforschung der alten Zeit oft von unersetzlichem Werte. *Altväterisch* (nicht zu verwechseln mit *altväterlich*, das nur in gutem Sinne vorkommt, z. B. nach *altväterlicher* Sitte), namentlich aber *altfränkisch* wird fast nur in ungünstiger Bedeutung gebraucht. So nennt man z. B. zopfige Pedanten, die am Hergebrachten kleben, *altväterische* oder *altfränkische* Gemüter.

74. Amt[1]. Bedienung[2]. Dienst[3]. Stelle[4].

1) Office, charge.	2) Office, complоyment.	3) Service.	4) Place, situation, post.
1) Emploi (charge).	2) Office.	3) Service.	4) Place.
1) *Carica (funzione).*	2) *Uffizio.*	3) *Servizio.*	4) *Impiego.*
1) Должность.	2) Званіе.	3) Служба.	4) Мѣсто.

Alle vier Ausdrücke bezeichnen eine feste, zu bestimmten Leistungen verpflichtende Stellung innerhalb der menschlichen Gesellschaft. *Amt* hebt den ganzen Umfang der mit einer solchen Stellung übernommenen Verpflichtungen und die volle damit verbundene Würde hervor, z. B. Lehr*amt*, Predig*tamt*, Richter*amt*, Hof*amt*, die Kurfürsten hatten jeder ein besonderes Erz*amt* u. s. w. Oft bezeichnet *Amt* auch bloſs eine einzelne Verrichtung, die jemand aufgetragen worden ist, z. B. „Und die berauschten Kämmerlinge spotten mit Schnarchen ihres Wächter*amts*." Schiller, Macbeth II, 4. *Dienst* weist auf das Abhängigkeitsverhältnis, auf die Unterordnung des eigenen Willens unter einen fremden hin; daher wird das Wort namentlich gebraucht beim Kriegswesen, wo die „Subordination" ein Haupterfordernis ist (Kriegs*dienst*). Man sagt ferner: in des Königs, in des Kaisers *Dienst* stehen oder treten, Hof*dienst* u. s. w. Namentlich von *Leibeigenen* und *Unfreien* wurde das Wort früher gebraucht (Frohn*dienst*), daher wendet man es auch heute noch bei niedriger Stellung an, z. B. ein Knecht, eine Magd, ein Mädchen u. s. w. hat den *Dienst* aufgesagt. *Bedienung* wird von öffentlichen Ämtern gegenwärtig nicht mehr gebraucht und ist in dieser Bedeutung veraltet. (Bei Goethe und Schiller kommt es so noch vor, s. Grimm, Wörterb. I, 1232.) Jetzt wird es nur noch für Dienstleistungen in Privatverhältnissen verwandt, z. B. *Bedienung* in Wirtshäusern u. s. w. *Stelle* hebt die Versorgung hervor, die einer erhält, wenn ihm ein Amt oder ein Dienst übertragen wird, zugleich deutet das Wort aber auch den Rang in der Gesellschaft mit an, den jemand durch das Amt erhält. Daher sagt man: er hat eine Prediger*stelle*, eine Offiziers*stelle* erhalten. Man gebraucht es daher auch von Diensten in der Familie: er hat eine Kammerdiener*stelle* bekommen. Die höhern *Ämter*, die mit groſsem Ansehen und Ehre verbunden sind, nennt man *Würden* oder *Ehrenstellen*, weil man voraussetzt, daſs man diese nicht des Einkommens und der Versorgung wegen sucht.

75. Anbeten[1]. Verehren[2].

1) To worship, adore.	Adorer.	*Adorare.*	Поклоняться (Богу).
2) Venerate.	Vénérer.	*Venerare.*	Уважать.

Verehren (eigentl. ganz ehren) bezeichnet einen sehr *hohen*, *anbeten* (eig. ein Gebet an jemand richten, ihn göttlich verehren) den *höchsten* Grad der Ehrerbietung. Weigand bringt aus Schiller bei: „Die Nation sah ihren guten Engel mit ihm (dem Prinzen von Oranien) weichen; viele hatten ihn *angebetet*, alle hatten ihn *verehrt*." Abf. d. Niederl. IV.

76. Anbieten[1]. Antragen[2]. (Sich) Erbieten[3]. (Anerbieten[4].)

1) To offer, proffer.	2) Propose.	3) Offer one's services.	(4) Offer, tender.
1) Offrir.	2) Proposer.	3) S'offrir (s'engager).	(4) Présenter.
1) *Offerire.*	2) *Proporre.*	3) *Offrirsi (profferirsi).*	(4) *Presentare.*
1) Предлагать.	2) Сдѣлать предложеніе.	3) Вызываться.	(4) Предлагать.

Erbieten ist gegenwärtig nur noch in der Verbindung *sich erbieten* gebräuchlich, und dieses wird nur von Personen, nie von Sachen gesagt. *Anbieten* und *antragen* wird hingegen sowohl von Sachen als von Personen gebraucht. *Anbieten* (eig. einem etwas hinbringen, dafs er es annehme) kann von allen, sowohl von grofsen und wichtigen, als auch von kleinen und geringen Dingen gebraucht werden. Man sagt: ein Amt, seine Dienste, ein Stück Geld, ein Glas Wein *anbieten*; von Personen: Ich habe ihm meinen Knecht *angeboten*, dafs er ihn in seinen Diensten verwenden könne. Sich selbst zu etwas *anbieten*. *Antragen* bedeutet, einem eine Sache zur Annahme vorschlagen und diesen Vorschlag zur Erwägung geben; es wird deshalb gewöhnlich nicht von Kleinigkeiten, sondern immer von gröfsern und wichtigern Dingen gebraucht. Ich kann nicht sagen: Er hat ihm einen Groschen oder ein Glas Wein *angetragen*; aber man sagt: einem ein Amt *antragen*, seine Dienste *antragen*, seine Tochter zur Ehe *antragen*. *Antragen* ist höflicher, bescheidener und gewählter, als *anbieten*, weil *anbieten* die Annahme ohne weiteres voraussetzt, *antragen* die Einwilligung als noch zweifelhaft hinstellt. „Mein schönes Fräulein, darf ich wagen | meinen Arm und Geleit Ihr *anzutragen*?" Goethe, Faust I. Derselbe Unterschied besteht zwischen *sich anbieten* und *sich antragen*; *sich anbieten* gebraucht man, wenn man einem Wunsche entgegenzukommen glaubt. Doch ist hier wieder *sich erbieten* edler und gewählter, als *sich anbieten*, indem *sich anbieten* mehr auf die Übertragung selbst, *sich erbieten* (eig. aus dem Innern hervorbringen) aber auf die Bereitwilligkeit und die Gesinnung, aus der sie fliefst, hinweist. Tellheim konnte daher sagen: Die reiche und schöne Minna von Barnhelm hat sich auf das edelmütigste *erboten*, dem armen verabschiedeten Tellheim ihre Hand zu geben. *Anerbieten* ist als Verbum gegenwärtig veraltet (bei Schiller, Jungfr. v. Orl. III, 4 kommt es noch vor, s. Grimm, Wörterb. I, 319), dagegen ist das Subst. *Anerbieten*, eine Verstärkung des einfachen *Erbieten*, sehr gebräuchlich, z. B. Ihr *Anerbieten* hat mich sehr erfreut. Es wird als Subst. zu allen drei Verben verwandt, da *Angebot* und *Antrag* ihre besondere Bedeutung gewonnen haben, die von der hier erörterten der Verba *anbieten* und *antragen* abweicht.

77. Anblasen[1]. Anfachen[2]. Anhauchen[3]. Anwehen[4].

1) To blow (with the bellows). 2) Fan. 3) Breathe upon. 4) Blow upon.
1) Souffler sur. 2) Souffler (attiser). 3) Effleurer (d'un souffle léger). 4) Souffler contre.
1) *Soffiare* (*il fuoco col soffio*). 2) *Soffiare* (*eccitare, accendere*). 3) *Fiatare* (*o soffiare sopra alcuna cosa*). 4) *Ventare* (*soffiare in contro*).
1) Дуть на что. 2) Раздувать. 3) Дышать на что. 4) Навѣвать.

Allen diesen Zeitwörtern liegt die Vorstellung einer Luftströmung zu Grunde, welche dazu dient, eine Flamme zu erregen. Den niedrigsten Grad dieser Thätigkeit bezeichnet *anhauchen*, einen stärkeren *anwehen* und *anfachen*, den stärksten *anblasen*. Bei *anhauchen* wird der Gegenstand von dem bloſsen Hauche, d. h. der dem Munde durch das Atmen entströmenden Luft, bei *anwehen* von einem herzuströmenden Winde, bei *anfachen* von einem in Schwingungen den Gegenstand treffenden Luftzuge, bei *anblasen* durch einen zusammengepreſsten und dadurch verstärkten Luftstrom berührt. *Angehaucht*, *angeweht*, *angeblasen* kann man auch werden, ohne daſs damit ein Erregtwerden oder ein Gesteigertwerden einer bereits vorhandenen Erregung verbunden ist; *anfachen* schlieſst stets eine solche Erregung oder Steigerung in sich. So kann ein Wanderer vom Winde *angeblasen* oder *angeweht* werden, ohne daſs er dadurch zu schnellerem Gehen *angefacht* würde. Im übertragenen Sinne werden diese Wörter in derselben Abstufung von einer mehr oder minder heftigen Erregung einer Gemütsstimmung gebraucht, namentlich solcher Gemütsstimmungen, die mit dem Feuer verglichen werden, z. B. Eifer, Leidenschaft, Liebe, Haſs u. s. w.

78. Anblicken[1]. Erblicken[2]. Blicken[3].

1) To regard. 2) Behold, descry. 3) Look.
1) Fixer ses regards sur. 2) Apercevoir, regarder. 3) Jeter ses regards sur.
1) *Mirare*. 2) *Scorgere* (*scoprire*), *guardare*. 3) *Gettar lo sguardo*.
1) Глядѣть. 2) Увидѣть, Взглянуть. 3) Смотрѣть.

Blicken (eig. leuchten, glänzen, z. B. die Sonne, das Silber *blickt* = glänzt, dann das *Leuchten* der Augen) bedeutet überhaupt die schnelle Bewegung der Augen, um etwas zu sehen. Seitwärts *blicken*. Ich *blickte* nur dahin, so ward ich es gewahr. Wir *erblicken* (eig. ein Blick, der von uns ausgeht, trifft zufällig auf einen Gegenstand), was uns plötzlich, für den Augenblick unvermutet, in die Augen fällt. Namentlich braucht man *erblicken* dann, wenn unser Auge unter einer Menge von unbekannten Gegenständen auf einen bekannten trifft, oder wenn ein lange gesuchter oder mit Spannung erwarteter oder als Kennzeichen dienender Gegenstand plötzlich vor unser Auge tritt, z. B. einen Freund, einen Bruder, einen Stern, einen Kometen, die Türme einer Stadt, eine Fahne u. s. w. *erblicken*. *Anblicken* (eig. an einen, an etwas blicken, d. h. gleichsam den Blick darauf werfen) wird gesagt, wenn wir die Augen mit Aufmerksamkeit auf eine Sache richten. Man *blickt* jemand *an*, um seine Mienen, seine Kleidung u. s. w. zu

mustern, oder, um ihm etwas zu erkennen zu geben, unsere Zufriedenheit oder Unzufriedenheit, oder ihn auf etwas aufmerksam zu machen u. s. w. *Anblicken* geschieht nur in der Nähe; *erblicken* kann man aber auch von weitem etwas: „Und alles *blickte* den Kaiser *an.*" Schiller, Graf von Habsburg. „Wie weit er auch die Stimme schickt, | nichts Lebendes wird hier *erblickt.*" Schiller, Die Kraniche des Ibykus. *Blicken* ist intransitiv; *erblicken* und *anblicken* sind transitiv.

79. Andacht[1]. Inbrunst[2].

1) Devotion. Dévotion, recueillement. *Devozione, raccoglimento d'animo.* Благоговѣніе.
2) Fervour. Ferveur (ardeur). *Fervore (ardore).* Усердіе (ревность).

Andacht (von: an etwas *denken*) bezeichnet beim Gebete die innige Vereinigung der Gedanken auf den Gegenstand des Gebetes (im Gegensatz zur *Zerstreuung* des Gemütes) und die Richtung des ganzen Gemütes zu Gott hin. „Die Stimmung des Gemüts zur Empfänglichkeit gottergebener Gesinnungen, *Andacht* genannt." Kant 6, 353. Weil die *Andacht* die Hauptsache beim Gebet ist, so wird oft das ganze Gebet mit diesem Namen belegt, z. B. seine *Andacht* verrichten u. s. w. *Inbrunst* (von *entbrennen*) dagegen weist auf die glühende Wärme und besondere Innigkeit der Empfindung, sowie auf die Heftigkeit des Verlangens hin, das sich im Gebete ausspricht. Daher ist *mit Inbrunst beten* eine noch nachdrücklichere Bezeichnung als mit *Andacht* beten.

80. Der Andere[1]. Der Zweite[2].

1) The other. L'autre. *L'altro.* Другой.
2) The second. Le second. *Il secondo.* Второй.

Der andere (mit dem bestimmten Artikel verbunden) heifst der eine von beiden, z. B. die *andere* Hand; *ein anderer* (mit dem unbestimmten Artikel oder ohne Artikel) heifst irgend einer, der unter einem genannten oder gedachten Gegenstande nicht mit gemeint ist, z. B. die Arbeit wurde einem *andern* übertragen (als dem, der sich darum beworben hatte). Der *zweite* dagegen giebt zugleich die Ordnung der verschiedenen Dinge an, ist Ordnungszahl. Wenn ich von *anderen* Teilen eines Buches, im Gegensatz zu dem *ersten* spreche, so kann ich damit den *zweiten*, *dritten*, *vierten* u. s. w. Teil bezeichnen, ich lasse die Ordnung und Reihenfolge unbestimmt; wenn ich aber vom *zweiten* Teil spreche, so meine ich bestimmt damit denjenigen von den anderen Teilen, der in der Ordnung gleich auf den ersten folgt; der *andere* ist also allgemeiner als der *zweite.* — Früher wurde der *andere* als Ordnungszahl gebraucht, man zählte (noch im 17. Jahrh.): der erste, der *andere*, der dritte u. s. w. Doch gegenwärtig ist es ganz aus diesem Gebrauche durch *der zweite* verdrängt worden, nur noch Reste finden sich in altertümlichen Wendungen, wie: zum ersten, zum *andern*, zum dritten! Der, die, das *andere* kann jetzt nur noch

in dem einzigen Falle für der, die, das *zweite* gesetzt werden, wenn blofs zwei Dinge von der Art vorhanden sind, weil da das *andere* immer mit dem *zweiten* zusammenfallen mufs; z. B. die Protestanten haben nur zwei Sakramente, das eine ist die Taufe, das *andere* ist das heilige Abendmahl. Goethe unterscheidet *das zweite* und *das andere* in folgendem: „Er (Wilhelm) sah zum erstenmal sein Bild aufser sich, zwar nicht wie im Spiegel, ein *zweites* Selbst (d. h. ganz gleich), sondern wie im Porträt ein *anderes* Selbst“ (d. h. ihm ähnlich). Wilh. Meist. Lehrj. VIII, 1. (s. Grimm, Wört. I, 307). Ein *zweiter* Luther würde demnach ein *ganz gleicher* Geist wie Luther, ein *anderer* Luther ein *ähnlicher* Geist wie dieser sein.

81. Das **Andere**[1]. Das **Übrige**[2].

1) The other.	L'autre.	*L'altro.*	Другое.
2) The rest.	Le reste.	*Il rimanente.*	Остальное, прочій.

Das *Andere* zeigt blofs an, dafs etwas von gewissen zuerst gedachten Dingen unterschieden werden solle; das *Übrige* (eig. was über das Genannte hinaus reicht, was nach Abzug des Genannten noch da ist) setzt noch den Nebenbegriff hinzu, dafs es in den vorher erwähnten nicht mit enthalten ist. Man kann sagen: ich habe nur Rosen und Nelken in meinem Garten, von den *andern* Blumen, d. i. von denen, die von diesen verschieden sind, oder von den *übrigen* Blumen, d. i. von denen, die es aufser diesen noch giebt, halte ich nichts.

82. Ändern[1]. Abändern[2]. Verändern[3]. Umändern[4].

1) Alter.	2) To amend, modify.	3) Change, vary.	4) Convert into.
1) Changer.	2) Changer un peu (modifier).	3) Varier (convertir).	4) Refaire (altérer).
1) *Cambiare (mutare).*	2) *Cangiare (modificare).*	3) *Rimutare (variare).*	4) *Trasmutare.*
1) Отмѣнять.	2) Поправлять.	3) Передѣлывать.	4) Перемѣнять.

Ändern geht auf das Andersmachen überhaupt, ohne dafs der Grad des Anderswerdens angegeben wird, *abändern* auf die Teile und *verändern* auf das Ganze, das durch das Ändern im einzelnen eine andere Gestalt erhält. Ein Kleid wird *abgeändert*, d. h. es wird ein Teil desselben geändert, oder das Kleid wird in *einzelnen* Teilen geändert; das ganze Kleid wird *verändert*, d. h. es wird in *allen* Teilen geändert. Doch kann man in den meisten Fällen für *ändern* und *abändern* auch *verändern* setzen. So kann man sagen: In dem neuen Gesangbuche sind die alten Kirchenlieder vielfach *geändert*, *abgeändert*, *verändert* worden. Bei dem *Umändern* sieht man zugleich auf das Entstehen eines neuen Dinges, welches neue Ding auch oft ausdrücklich genannt wird; als: ich habe meine Schlafkammer in eine Wohnstube *umgeändert*, eine Verfassung wird in eine neue *umgeändert*, ein Rock wird in eine Jacke *umgeändert*. — *Ändern*, *verändern* und *umändern* werden auch reflexiv gebraucht, *abändern* nicht. Daher kann

man nicht sagen: Du hast dich *abgeändert*, das Wetter hat sich *abgeändert* u. s. w., sondern man mufs hier *ändern* oder *verändern* setzen.

83. Sich ändern[1]. Umschlagen[2].

1) To change, alter. Se changer. *Mutarsi*. Перевалиться (свернуться, портиться).
2) To turn, to change (suddenly). Changer subitement, tourner (mal, à l'aigre). *Cambiarsi* (*dar la volta, prendere cattiva piega*). Перемениться.

Sich ändern ist der allgemeinere Ausdruck; *umschlagen* (eig. heftig und rasch umfallen) bedeutet ein plötzliches und auffallendes Anderswerden, z. B. der Wind, das Wetter *schlägt um* u. s. w. Oft bezeichnet man mit *umschlagen* eine Wendung zum Schlechteren, z. B. die Milch, der Wein, das Bier *schlägt um*, d. h. wird sauer, ein gut gezogener Knabe *schlägt um*, d. h. er nimmt plötzlich üble Gewohnheiten an. „Ihm *schlägt* das Kriegsglück nimmer *um*.“ Schiller, Wallenst. Lager.

84. Andringlich[1]. Eindringlich[2]. Zudringlich[3]. Aufdringlich[4].

1) Urgent. 1) Importun (urgent). 1) *Importuno* (*urgente*). 1) Навязчивый.
2) Forcible. 2) Impressif, énergique. 2) *Energico*. 2) Сильный.
3) Importunate. 3) Indiscret (ennuyeux). 3) *Sfacciato* (*indiscreto*). 3) Неотступный.
4) Obtruding. 4) Importun. 4) *Premuroso*. 4) Навязчивый.

Aufdringlich, *zudringlich* und *eindringlich* sind stärker als *andringlich*. Der *Andringliche* (eig. der *an* etwas *heran*dringt) verlangt etwas mit Nachdruck von uns, indem er uns die Stärke seiner Beweggründe vorhält, mit Inbrunst bittet, anhaltend fordert, z. B. er erkundigte sich *andringlich* nach seinem Freunde. *Eindringlich* (eig. der *in* etwas *hineindringt*, also weiter geht als der *An*dringende) bezeichnet einen höheren Grad der Heftigkeit des Verlangens, der aber wohlbegründet und berechtigt ist oder sich doch noch in den Grenzen der Mäfsigung und Bescheidenheit hält, z. B. jemand *eindringliche* Vorstellungen machen, ihn *eindringlich* ermahnen, bitten, warnen, ihm *eindringlich* zusprechen u. s. w. *Zudringlich* (eig. der *zu* etwas *heran-* oder *in* etwas *hinein*dringt *trotz der Abwehr*) wird der heftig Verlangende dann genannt, wenn seine Bitten und Forderungen alles Mafs überschreiten, wenn sie unbegründet oder unberechtigt sind, wenn sie, trotzdem wir sie zurückgewiesen haben, immer wiederholt werden, z. B. ein *zudringlicher* Bettler, ein *zudringlicher* Berater u. s. w. „So wahr ich lebe, den *Zudringlichen* (früher hatte Schiller gesetzt: „den *Überlästigen*“ erste Ausg. 1787), | der zwischen Sohn und Vater, unberufen, | sich einzudringen nicht errötet, ... möcht ich bei Gott . . . . nicht spielen.“ Schiller, Don Carlos II, 1. Noch stärker als *zudringlich* ist *aufdringlich*, d. i. einer, „*der sich einem* auf den Hals *dringt*“ (Grimm); es wird dann gebraucht, wenn jemand wider unsern Willen sich uns als Gesellschafter, Freund, Gast u. s. w. auf-

nötigt. Eine köstliche Schilderung eines *Zu-* und zugleich *Aufdringlichen* giebt Horaz in der berühmten IX. Satire des I. Buches.

85. Anfallen[1]. Angreifen[2].

1) To fall upon (assail).	Fondre sur (assaillir).	*Assalire.*	Нападать на кого.
2) To attack.	Attaquer (provoquer).	*Assaltare* (*provocare*).	Наступать.

Wer zuerst gegen einen andern überhaupt Gewalt gebraucht, ihn beleidigt u. s. w., der *greift* ihn an. *Anfallen* (eig. rasch auf etwas stürzen) hebt hervor, dafs die Gewalt rascher und heftiger auftritt, als beim *Angreifen* (eig. ruhig mit der Hand fassen); oft weist es auf eine gröfsere Leidenschaft und Erbitterung hin. Man sagt: der Feind *greift* eine Festung *an*, die immer erbitterter kämpfenden Truppen fielen sich zuletzt mit dem Degen und Bajonett *an*, der Löwe *fällt* den Wanderer, der Wolf die Schafe *an*. Häufig liegt in *anfallen* der Nebengedanke, dafs es von einem Hinterhalte aus geschieht: Der Räuber *fällt* den Reisenden *an*. Auch in dem uneigentlichen Gebrauche bestehen die genannten Unterschiede. Wenn man sagt, dafs jemand einen Schriftsteller *angefallen* habe, so zeigt das einen heftigeren, aus Erbitterung entstandenen leidenschaftlichen Tadel an. Ein Fieber *fällt* mich *an*, d. h. es tritt *plötzlich* und gleich sehr *heftig* auf; es *greift* mich *an*, d. h. seine verderbliche Wirkung ist eine langsame, aber nachdrückliche. Der *Anfall* ist wegen seiner Hast von kürzerer Dauer, als der *Angriff*.

86. Anfangen[1]. Anbrechen[2]. Anheben[3]. Beginnen[4]. Antreten[5].

1) 2) & 3) To begin.		4) Commence.	5) Enter upon.
1) & 2) Commencer.	3) Prendre naissance.	4) Commencer.	5) Entrer en . . .
1) & 2) *Cominciare.*	3) *Principiare.*	4) *Incominciare.*	5) *Entrare in* . . .
1) & 2) Начать.	3) Начинаться.	4) Начинать.	5) Вступить въ . . .

Anfangen (eig. an etwas fangen = Hand *an* etwas legen zum *Halten*, angreifen, anfassen; dann: woran thätig werden, daran sein thätig zu werden) ist der allgemeinste Ausdruck und wird überhaupt von dem Ersten gebraucht, nicht blofs in Bezug auf die Zeit und auf das Geschehen, sondern auch in Bezug auf den Raum. Man sagt sowohl: hier *fängt* der Acker, der Wald, das Thal u. s. w. *an*, als: der Tag, die Nacht, der Sommer, der Winter u. s. w. *fängt an*, wie auch: er *fing* an zu reden, zu singen, zu arbeiten u. s. w. *Beginnen*, *Anbrechen* und *Anheben* wird nur in Bezug auf die Zeit und auf Handlungen gesagt. Zuweilen wird *beginnen* (eig. aufschneiden, öffnen, eröffnen; Kluge, Etymol. Wb., vermutet, dafs das Wort ein technischer Ausdruck aus dem Opferdienst sei: das Aufschneiden der Opfertiere zeigte den Beginn des Opfers an; doch auch ohne diese Annahme erkläre sich die jüngere Bedeutung, vgl. engl. *to open*, das nhd. *eröffnen* und frz. *entamer*), jedoch als ein gewählterer Ausdruck

für anfangen überhaupt, und dann auch in Bezug auf Raumgegenstände, gebraucht; man sagt dann: Hier *beginnt* der Wald, das Thal u. s. w. *Anfangen* und *beginnen* (Gegens. aufhören, endigen) sind die einfachsten, natürlichsten Ausdrücke und deshalb auch in der Umgangssprache am üblichsten; *anbrechen* und *anheben* werden hauptsächlich in dichterischer Sprechweise verwandt. *Anbrechen* (eig. ein Brot, eine Flasche Wein *anbrechen*, d. i. von dem Brote anfangen abzubrechen) wird nur von der Zeit (wobei wohl an das mhd. *brëhen* = leuchten mit zu denken ist) gebraucht, z. B. der Tag, das Jahr, ein neues Zeitalter *bricht an*; wegen des Gewaltsamen und Plötzlichen, das in *brechen* liegt, wird es auch von großen, gewaltigen Ereignissen gebraucht, z. B. der Sturm *bricht an*. „Schlacht, du *brichst* an!" Th. Körner, Gebet vor der Schlacht. *Anheben* (eigentl. Bed.: angreifen zum Bewegen; man rief Hebenden zu: *Hebt an!* = fangt an zu heben!) ist ein feierlicher und besonders edler Ausdruck; er wird nur in gehobener Sprache verwandt. „Jehova *hub* (altertümlich für *hob*) das Gericht *an*!" Klopstock, Mess. V, 346. „Ich bin im Begriff auf eine Sonne zu treten, wo ein anderes Leben *anheben* soll." Dusch. — *Antreten* (Gegens. urspr. *abtreten*) setzt eine wirkliche oder gedachte Bewegung im Raume voraus, durch die man eine Thätigkeit (z. B. eine Reise, ein Amt) beginnt. Man *tritt* ein Amt *an*; aber man *fängt an* oder *beginnt* die einzelnen Obliegenheiten des Amtes zu erfüllen.

87. Angelegenheiten[1]. Geschäfte[2].

1) Affairs. Intérêts, affaires. *Interessi.* Дѣло.
2) Business. Affaires (occupations). *Affari* (*bisogne, faccende*). Дѣло (занятія).

Angelegenheit (eig. was uns *am* Herzen *liegt*) ist das, dessen Fortgang uns interessiert, *Geschäft* (eig. das, was einer zu schaffen hat) schließt zugleich die erforderliche Arbeit und Thätigkeit bei der Sache, die uns am Herzen liegt, mit ein. Der Ausbau des deutschen Reiches ist eine allgemeine *Angelegenheit*; denn jeder Deutsche, der sein Vaterland liebt, wünscht seine Vollkommenheit; aber nur wenigen (Staatsmännern, Abgeordneten u. s. w.) liegt das *Geschäft* ob, für diesen Ausbau durch geeignete Maßregeln Sorge zu tragen.

88. Angelegentlich[1]. Dringend[2].

1) Urgent, solicitous. Urgent (ardent). *Urgente.* Настоятельный (душевный).
2) Pressing. Pressant. *Pressante.* Сильный.

Beide Wörter unterscheiden sich dadurch, daß *angelegentlich* die warme Anteilnahme an einer Sache und *dringend* (eig. *antreibend*) die Wirkung der Wichtigkeit, Notwendigkeit und Unentbehrlichkeit einer Sache auf unser eignes oder eines andern Entschließen anzeigt. Was wir *angelegentlich* wünschen, darum bitten wir *dringend*. Wir haben *angelegentliche* und *dringende* Geschäfte; *angelegentliche*, sofern sie

wichtig sind, *dringende*, sofern diese Wichtigkeit uns nötigt, sie ungesäumt vorzunehmen. „Es regnet gar arg, und niemand reist, aufser wen Not treibt und *dringend* Geschäft." Goethe, an Frau v. Stein I, 132.

89. Angenehm[1]. Lieblich[2]. Anmutig[3].

1) Agreeable.	2) Bovely.	3) Pleasant, graceful.
1) Agréable.	2) Aimable (charmant).	3) Gracieux (délicieux).
1) *Aggradevole.*	2) *Leggiadro.*	3) *Grazioso* (*lieto, dilettevole*).
1) Пріятный.	2) Милый.	3) Прелестный.

Anmutig (von *Anmut*, d. i. Begierde, Lust an etwas, dann das was unsere Lust und Begierde anzieht und mild erregt, das Anziehende, Reizende an einem Gegenstande; Schiller nennt die *Anmut* „eine *bewegliche* Schönheit", d. i. eine solche, die „an ihrem Subjekt zufällig entstehen und ebenso aufhören kann", Goethe nennt sie „sinnliche Schönheit") ist das, was die Sinne mild anregt und befriedigt, was sich gleichsam in die Sinne schmeichelt; es ist eins der köstlichsten Worte unserer Sprache, z. B. eine *anmutige* Gruppe, eine *anmutige* Musik u. s. w. „*Anmutig* Thal! Du immergrüner Hain!" Goethe, Ilmenau am 3. Sept. 1783. Goethe, der Dichter, der zuerst die Grazie in die deutsche Poesie einführte, gebraucht das Wort mit besonderer Vorliebe. *Angenehm* (eig. was man gern *annimmt*) ist das, was uns nicht stört und hindert, was uns Freude, Erquickung, Förderung, Genufs bringt, z. B. ein *angenehmes* Geschenk, eine *angenehme* Beigabe, ein *angenehmer* Gesellschafter, ein *angenehmes* Betragen u.s.w. Der Schönheitssinn und ein gebildeter Geschmack brauchen hierbei gar nicht in Frage zu kommen. Man kann z.B. einen Weg *angenehm* nennen, weil er durch *schattiges* Gebüsch führt, das an heifsen Tagen *angenehme* Kühle gewährt; als *anmutig* würde man ihn nur seiner landschaftlichen Schönheiten wegen bezeichnen können. „Ich erinnere mich nicht leicht einer *angenehmern* Empfindung." Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 10 (als er in Sessenheim vor dem Pfarrhause safs). *Lieblich* (Zusammensetzung mit dem Adjektivum *lieb*, was so gestaltet ist, dafs man es *lieben* mufs; die Wurzel, auf die *lieb* zurückgeht, ist dieselbe wie von den Wörtern *Glaube*, *Lob*, *geloben* und *erlauben*, ihre Bedeutung ist die des *Gefallens*; daher bezeichnet *lieb* auch das, was gefällt, was das Herz erfreut, wie *Liebe* ursprünglich *Freude* bedeutete, z. B. in Lieb und Leid, d. i. in Freud und Leid) bezeichnet das, was im höchsten Grade sinnliches Wohlgefallen erregt; es berührt sich näher mit *anmutig*, als mit *angenehm*, sagt aber noch mehr als *anmutig*, indem es anzeigt, dafs eine innigere Teilnahme des Gemütes hervorgerufen wird. „*Lieblich* in der Bräute Locken | spielt der jungfräuliche Kranz." Schiller, Glocke. *Anmutig* nimmt meist nur auf Gesicht und Gehör, zuweilen auch auf das Gefühl Bezug, *lieblich* und *angenehm* auf alle Sinne, auch auf Geruch und Geschmack. *Angenehm* drückt einen geringeren Grad des Wohl-

gefallens aus, als die beiden andern Worte. Dieser Wein schmeckt *lieblich*, sagt mehr, als, er schmeckt *angenehm*. Zwischen den Substantiven *Anmut* und *Lieblichkeit* (*Angenehmheit* ist veraltet und dafür das etwas anders gefärbte *Annehmlichkeit* eingetreten) besteht dieselbe Sinnverwandtschaft. „Ich hatte das Vergnügen, sie beim ersten Blick auf einmal in ihrer ganzen *Anmut* und *Lieblichkeit* zu sehn" (Friederike). Goethe, Dicht. u. Wahr. II, 10.

90. Anger[1]. Wiese, Matte[2]. Weide[3]. Trift[4].

1) Green, grassplot.	2) Meadow.	3) Pasture.	4) Common.
1) Pelouse.	2) Pré.	3) Prairie.	4) Pacage (pâturage).
1) *Luogo erboso.*	2) *Prato.*	3) *Pascolo.*	4) *Pastura.*
1) Мурава.	2) Лугъ.	3) Поляна.	4) Выгонъ (паства).

Der *Anger* ist ein mit Gras bewachsenes Stück Land, das nicht bebaut wird, oft mitten zwischen bebauten Feldern, vor dem Dorfe oder im Dorfe selbst gelegen; meist liegt er hoch und trocken. Die *Wiese* bezeichnet ein tiefliegendes, bewässertes Stück Land, das mit Gras bewachsen ist, namentlich ein solches, auf dem das Gras gehegt wird, um abgemäht zu werden. „Er kommt über Auen und *Wiesen*, umgeht auf trockenem *Anger* manchen kleinen See." Goethe, Wanderj. II, 9. *Matten* (wahrsch. von *mähen*) sind die üppig grünenden Bergwiesen in der Schweiz, die zur Weide für das Vieh dienen. „Wir sahen . . . unter uns am Ende einer schönen grünen *Matte* . . . das Dorf Inden." Goethe, Briefe a. d. Schw. 9. Nov. 1779. *Weide* ist jedes Grasland, auf welches Vieh zum Weiden getrieben wird. „Die ausgedehnten *Weiden* am Bergeshang, mit dem frischesten Grün überkleidet." Goethe, Wanderj. II, 7. *Trift* (von *treiben*) ist eigentlich ein Acker (Brachfeld), der vorübergehend zur Weide benutzt wird; doch bezeichnet das Wort auch allgemein jeden Weideplatz und wird namentlich von den Dichtern mit Vorliebe gebraucht. „Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten *Triften*!" Schiller, Jungfr. v. O. Prol. 4.

91. Angst[1]. Bange[2].

1) Alarm, agony, anxiety.	Angoisse (anxiété).	*Angoscia* (*ansietà*).	Страхъ (тоска).
2) Uneasiness.	Inquiétude (avoir peur).	*Affanno* (*aver paura*).	Боязливость.

Angst (von *enge*) drückt einen Zustand der Beengung aus, der einen höheren Grad von Besorgnis oder Furcht zum Grunde hat, als *bange* (aus *beange* = beengt; *ange* ist das mhd. Adverbium, ahd. *ango* zu dem Adjektiv *enge*; dieses Adverbium steckt noch in *Angst*), das eine geringere Beklommenheit andeutet. Man verbindet daher *Angst* auch mit Wörtern, die eine solche Vergröfserung anzeigen. Man sagt: ich stehe eine Höllen*angst* aus, aber nicht eine Höllen*bangigkeit*. *Bange* sagt man schon bei einem geringen Anlafs, z. B. „Ein tragischer Schauspieler, der in der Probe Tabak schnupft, mache sie immer *bange*; denn höchst wahrscheinlich werde er an einer solchen Stelle bei der Aufführung die Prise vermissen." Goethe, Wilh. Meist. V, 8.

92. Anklagen[1]. Verklagen[2]. Belangen[3].

1) Accuse, impeach, arraign. 2) Bring or enter an action against. 3) Sue.
1) Accuser. 2) Porter plainte contre. 3) Poursuivre (intenter action à).
1) *Accusare* (*uno incriminare*). 2) *Accusare*. 3) *Chiamar* (*in giudizio*).
1) Обвинять. 2) Жаловаться на кого. 3) Искать на судѣ (просить на кого).

Verklagen wird auch von bürgerlichen, *anklagen* nur von peinlichen Klagen gesagt. Man *verklagt* jemand, damit ihn die Obrigkeit zwinge, das zu leisten, was er uns schuldig ist; man *klagt* jemand *an*, damit er gestraft werde. *Belangen* (eig. an einen *langen*, ihn herbeilangen) ist allgemeiner und bedeutet überhaupt die Hilfe des Gerichts anrufen, ohne daſs eine bestimmte Form (wie bei *verklagen*) angegeben wird; es wird meist nur bei kleinern Beleidigungen und Vergehen gebraucht. Wir *belangen* jemand gerichtlich, wenn er sich weigert, uns eine Schuld zu bezahlen, wenn er uns verleumdet hat, u. s. w. Oft ist *belangen* nur ein gewählter Ausdruck für *verklagen*.

93. Anklagen[1]. Beschuldigen[2].

1) To prosecute. Accuser. *Accusare*. Просить на кого.
2) Charge one with. Inculper (imputer). *Inculpare* (*imputare*). Обвинять.

Wenn man jemand aus dem, was er gethan oder zu thun unterlassen hat, einen Vorwurf oder ein Verbrechen macht, und deshalb bei der Obrigkeit den Antrag stellt, daſs er dafür Genugthuung leiste oder gestraft werde, so *klagt* man ihn *an*; geschieht es auſsergerichtlich und ohne diese Absicht, so *beschuldigt* (d. h. ihm die *Schuld* beimessen, Gegens. *entschuldigen*) man ihn. Man *beschuldigt* oft einen Mächtigen eines Verbrechens, ohne daſs man sich getraut ihn *anzuklagen*. Man kann jemand *beschuldigen*, ohne daſs man ihn *anklagen* kann, weil er keinen Richter über sich hat. Wird *anklagen* (Gegens. *verteidigen*) auf auſsergerichtliche Verhältnisse übertragen, so ist es nachdrücklicher als *beschuldigen*; man fordert dann andere auf, sich zu entscheiden, entweder der Anklage beizutreten oder den Angeklagten in Schutz zu nehmen (z. B. einen Künstler öffentlich *anklagen*, daſs er den Verfall der Sitten herbeiführe; dann wird gleichsam die Öffentlichkeit zum Tribunal gemacht).

94. Anklagen[1]. Angeben[2].

1) To accuse. Accuser. *Accusare*. Обвинять.
2) Inform against, denounce. Dénoncer. *Denunziare*. Доносить.

Wer einen bloſs *angiebt*, der übernimmt nicht, den Beweis von der Schuld des Angegebenen zu führen, sondern er veranlaſst nur die Obrigkeit, Vorgesetzte u. s. w., eine Untersuchung zu eröffnen und die Beweise seiner Schuld zu finden; noch weniger verlangt er die Bestrafung des Beschuldigten; *anklagen* schlieſst jedoch beides ein. Das *Anklagen* geschieht frei und öffentlich, das *Angeben* jedoch geheim; darum hat *angeben* den Nebenbegriff des Heimtückischen und Feigen in sich.

95. Ankommen[1]. Anlangen[2]. Eintreffen[3].

1) To come. 2) Arrive. 3) Arrive.
1) Venir. 2) Arriver. 3) Arriver.
1) *Venire (pervenire).* 2) *Arrivare.* 3) *Giungere (capilare).*
1) Прибыть. 2) Прибывать. 3) Пріѣзжать.

Ankommen bezeichnet allgemein das Erscheinen einer Person oder Sache an einem Orte, an dem sie vorher noch nicht war. *Anlangen* dagegen bezieht sich auf die Entfernung und auf den Weg, den eine Person oder Sache zurückzulegen hatte, um an einem gewissen entfernten Orte gegenwärtig zu sein; z. B. Die Gesellschaft, der Wagen, das Geschenk u. s. w. ist glücklich *angekommen*; nach vielen Mühen *langten* wir auf der Spitze des Berges *an*. „Endlich auch hier glücklich und mit guten Vorbedeutungen *angekommen*." Goethe, It. Reise, Neapel, 25. Febr. 1787. „Ja, ich bin endlich in dieser Hauptstadt der Welt *angelangt*" ebenda, Rom, 1. Nov. 1786. Wir erwarten die *Ankunft* Gottes zum Gerichte, er wird zum Gerichte *ankommen*, aber nicht *anlangen*; denn er wird, ohne einen Weg zurückgelegt zu haben, da er allgegenwärtig ist, urplötzlich sichtbar werden. *Eintreffen* (eig. das *treffen*, wonach man gezielt hat) sagt man dann, wenn man zu einer bestimmten Zeit an einem bestimmten Orte, so wie man es sich als Ziel gesetzt hat, *anlangt*: Der Besuch ist *eingetroffen*; die Sendung *traf* pünktlich *ein*. *Eintreffen* bezieht sich daher immer auf Erwartung. Die Post ist zu rechter Zeit, zu der gewöhnlichen Zeit *eingetroffen*. Der König ist in seiner Residenz *eingetroffen* (wie man allgemein erwartet hatte).

96. Ankommen[1]. Abhangen[2].

1) To be the question. S'agir de. *Trattarsi.* Касаться до.
2) To depend upon. Dépendre de. *Dipendere da.* Зависить отъ чего.

Beide Worte deuten den Zusammenhang an, der zwischen einem Bedingten und Bedingenden besteht. *Ankommen auf etwas* weist entweder auf eine Bedingung vor andern nachdrücklich hin oder stellt eine Bedingung als die hauptsächlichste von allen hin, z. B. es *kommt* auf das Wetter *an*, ob wir reisen oder nicht (d. h. nicht auf einen andern Umstand, z. B. Berufsgeschäfte u. s. w.). „Eigentlich *kommt* alles auf die Gesinnungen *an*; wo diese sind, treten auch die Gedanken hervor, und nach dem sie sind, sind auch die Gedanken!" Goethe, Spr. i. Pr. 542. *Abhangen von etwas* (so ist die richtigere Form; doch gebraucht man gegenwärtig mehr *abhängen* [in demselben Sinne], obwohl dasselbe doch eigentlich heifst: etwas Hangendes abnehmen) hebt dagegen den bestehenden Zusammenhang hervor, das *Bedingtsein* überhaupt. Es *hängt* vom Willen unseres Vaters *ab*, ob wir mitreisen oder nicht (d. h. es steht nicht in unserm freien Willen). Wo daher die unabänderliche *Notwendigkeit* (namentlich *Natur*notwendigkeit) eines solchen Zusammenhangs ausgedrückt werden soll, kann nur *abhangen* stehen, z. B. Die Anzahl der Winkel in einem Dreiecke

hängt von der Anzahl seiner Seiten *ab;* das Steigen oder Fallen des Quecksilbers im Thermometer *hängt* von der gröfseren oder geringeren Wärme *ab.*

97. Anlagen[1]. Naturgaben[2].

1) Capacities, disposition. Dispositions. *Disposizioni.* Дарованія.
2) Gifts. Talents (dons de la nature). *Talenti (doni naturali).* Таланты (дары природы).

Naturgaben sind Vorzüge, welche die Natur dem Menschen mitgegeben hat, z. B. Schönheit, lebhafte Phantasie, musikalisches Gehör, Körperkraft, feste Gesundheit, eine angenehme Stimme u. s. w. Eine Naturgabe wird *Anlage* (von *anlegen* oder *anliegen*) genannt, sofern sie auf eine Vollkommenheit oder Fertigkeit hindeutet, zu der sie durch Übung ausgebildet werden kann, z. B. das musikalische Gehör ist eine *Anlage* zur Tonkunst, ein ausgeprägter Farbensinn ist eine *Anlage* zur Malerkunst u. s. w. „Die mannigfaltigen *Anlagen* im Menschen zu entwickeln, war kein anderes Mittel, als sie einander entgegenzusetzen.“ Schiller, Briefe über die ästhetische Erziehung des Menschen, 6. Br. Doch wird *Anlage* zuweilen auch in Bezug auf *schlimme* Eigenschaften gebraucht, z. B. *Anlage* zu einer Krankheit, zum Lügen, Betrügen u. s. w., während *Naturgabe* nur von *guten* Eigenschaften gesagt wird.

98. Anlangen[1]. Angehen[2]. Betreffen[3].

1) To regard. 1) Regarder. 1) *Concernere (spettare).* 1)—3) Касаться до чего.
2) To concern. 2) Toucher. 2) *Importare (riguardare).*
3) To touch. 3) Concerner (s'adresser à). 3) *Toccare.*

Anlangen (eig. von fernher berühren) drückt blofs die Beziehung aus, die ein Ding auf ein anderes hat; *angehen* (eig. an einen gehen, d. i. einen in ruhiger Bewegung berühren) und *betreffen* (eig. etwas rasch und kräftig berühren) heben zugleich die Bedeutung hervor, welche eine Person oder Sache, mit der ich in Beziehung trete, für mich hat; *betreffen* weist auf diese Bedeutung nachdrücklicher hin, als *angehen. Anlangen* kommt hauptsächlich in der allgemeinen Wendung: Was mich, eine Sache u. s. w. *anlangt*, vor. Man sagt: Eine Ermahnung, eine Warnung, eine Erzählung u. s. w. *geht* mich *an* oder *betrifft* mich. „Wenn ich dich lieb habe, was *gehts* dich *an?*“ Goethe Wilh. Meist. Lehrj. IV, 9. (Philine zu Wilhelm). Von unangenehmen Dingen, die zu jemand in Beziehung treten, wird nur *betreffen* gebraucht, z. B. ein Unglück, ein Spott, eine Beschimpfung, ein sarkastischer Einfall *betrifft* mich. Die schwerfälligen Formen *anbetreffen* und *anbelangen* kommen gegenwärtig immer mehr aufser Gebrauch.

99. Anlafs[1]. Gelegenheit[2]. Veranlassung[3].

1) Occasion, cause. 1) Motif (cause). 1) *Motivo.* 1) Причина.
2) Opportunity. 2) Occasion. 2) *Occasione.* 2) Случай.
3) Inducement, cause. 3) Cause. 3) *Cagione.* 3) Побужденіе.

Die Umstände, die den Entschlufs zu einer Handlung bewirken, nennt man *Anlafs* (von *anlassen*, d. i. eig. etwas worauf hin sich bewegen lassen, etwas *an* eine Person oder Sache *lassen*, d. h. das Hemmnis, das dazwischen lag, beseitigen, z. B. einen Teich *anlassen*, das Wasser wieder hinzulassen), die Umstände, die die Ausführung erleichtern, nennt man *Gelegenheit* (von *gelegen*, d. i. eig. in einer solchen Lage, wie sie uns pafst). *Veranlassung* (von *veranlassen*, d. i. Anlafs geben) ist teils eine abstraktere Bezeichnung für Anlafs, teils drückt es die Herbeiführung eines Anlasses aus. Tezels Ablafshandel ward der *Anlafs* (oder Tezel gab die *Veranlassung*), dafs Luther gegen die Mifsbräuche der päpstlichen Herrschaft auftrat. Der Ablafshandel hatte aber die Gemüter gegen den römischen Hof erbittert und erleichterte so jede Unternehmung gegen denselben, insofern ergriff Luther eine günstige *Gelegenheit* für den Kampf gegen Rom. „Übrigens waren diese Tage zwar nicht reich an Begebenheiten, doch voller *Anlässe* zu ernsthafter Unterhaltung. Wir nehmen daher *Gelegenheit*, von demjenigen, was Ottilie sich daraus in ihren Heften angemerkt, einiges mitzuteilen.“ Goethe, Wahlverw. II, 2.

100. Anlassen (übel, hart)[1]. Anfahren[2].

1) To give an ill reception, to speak harshly to. Rudoyer. *Dare uno un rabbuffo.* Напускать на кого.
2) To assail with harsh language, bully. Brusquer, fondre sur . . . *Abbordare bruscamente, assalire (sgridare).* Наткнуться на кого, броситься на кого.

Beide Zeitwörter bedeuten, dafs jemand mit Worten übel begegnet werde. *Übel* oder *hart anlassen* (s. d. eig. Bed. im vor. Artikel, hier: Vorwürfe gegen jemand ungehindert sich bewegen lassen) zeigt einen geringeren Grad von Ungestüm an, als *anfahren*. In dem *lassen* liegt mehr Ruhe angedeutet, als in dem *fahren*; daher ist *anlassen* auch der gewähltere Ausdruck und wird namentlich gebraucht, wenn ein Höhergestellter einem Niedrigeren, ein Vorgesetzter einem Untergebenen u. s. w. heftige Vorwürfe macht, kurz überall da, wo angedeutet werden soll, dafs trotz der Heftigkeit die äufsere vornehme Ruhe bewahrt wird. *Anfahren* (v. *fahren*, das, ursprünglich zwar mit *gehen* gleichbedeutend, doch auch gern zur Bezeichnung einer rascheren und hastigeren Bewegung verwandt wurde) sagt man dann, wenn dem Zorn und der Hitze keinerlei Zügel angelegt werden und der Gegenstand des Zornes mit vollem Ungestüm getroffen wird. Das Wort bezeichnet einen Naturausbruch der Gefühle und ist deshalb nicht so edel wie *anlassen*. „Doch Gutmann sprang so heftig auf | und *fuhr* sie drohend *an*.“ Goethe, Gutmann u. Gutweib.

101. Anlegen[1]. Errichten[2]. Stiften[3]. Gründen[4].

1) To set up, establish. 2) Erect. 3) Institute. 4) Found.
1) Établir. 2) Ériger. 3) Fonder (instituer). 4) Fonder (créer).
1) *Stabilire (piantare).* 2) *Erigere (innalzare).* 3) *Fondare (istituire).* 4) *Fondare (gettar i fondamenti).*
1) Заводить. 2) Воздвигать. 3) Основывать. 4) Учреждать.

Anlegen (von *legen* = liegen machen, auf den Boden hinbreiten) deutet an, dafs die Lage eines Dinges, dessen Entstehung man anstrebt, genau bestimmt wird, sowohl im Ganzen, als auch in Bezug auf die einzelnen Teile; es wird daher hauptsächlich von Gegenständen gebraucht, die sich in der Ebene ausbreiten, z. B. ein Feld, einen Garten, einen Park, einen Acker, eine Wiese, ein Beet u. s. w. *anlegen*; da die Bestimmung der Lage und der Teile immer das erste ist, so heifst *anlegen* gewöhnlich auch nur: den Anfang mit einem Unternehmen machen; diese Anfänge bedürfen dann der weiteren Ausführung, z. B. ein Schlofs, eine Burg, ein Treibhaus u. s. w. *anlegen*. *Errichten* (eig. in die Höhe stellen) wird nur von Dingen gesagt, die in die Höhe ragen, z. B. ein Haus, ein Denkmal u. s. w. *errichten*; oft bezeichnet es das Weiterführen einer Anlage, z. B. eine Mauer wird erst *angelegt* und dann *errichtet*. In übertragener Bedeutung wird *anlegen* von geringen Dingen gesagt, namentlich auch von solchen, wo es sich um ein Ordnen lebloser Teile handelt, z. B. eine Bibliothek, eine Sammlung, eine Spinnerei u. s. w. *anlegen*; *errichten* von höheren Dingen, namentlich von solchen, wo es sich um eine Verbindung lebendiger Glieder handelt, z. B. eine Schule, eine Akademie der Wissenschaften, ein Reich *errichten*. *Stiften* (eig. bauen, ordnen, einrichten) und *gründen* (eig. den Grund zu etwas legen) kommen fast nur in übertragener Bedeutung vor, *stiften* hebt hervor, dafs die Fortdauer einer Sache gesichert werde, *gründen*, dafs das Mittel zu dieser Sicherung in einer festen Grundlage erblickt werde. *Stiften* sagt man dann, wenn eine Sache *unverändert* fortdauern soll, z. B. ein Kloster, ein Hospital, einen Orden, ein Stipendium, einen Bund u. s. w. *stiften*; *gründen* gebraucht man vorwiegend da, wo bei der Fortdauer eine Weiterentwickelung notwendig mit eingeschlossen ist, z. B. einen Verein, eine Familie, eine Partei u. s. w. *gründen*. *Stiften* wird daher namentlich von Religionen und geistlichen Dingen gesagt, weil da der unveränderliche (weil offenbarte) Inhalt die Hauptsache ist.

102. **Anmafsen** (sich)[1]. **Bemächtigen** (sich)[2].

1) To usurp, arrogate to one's self. S'arroger (usurper). *Arrogarsi*. Завладѣть чѣмъ.
2) To seize. S'emparer. *Impadronirsi*. Владѣть.

1) *Anmafsen* (eig. *sich zumessen*, urspr. in günstiger, später in ungünstiger Bedeutung) zeigt gegenwärtig allemal an, dafs man sich etwas unrechtmäfsiger Weise, über das Mafs des Zustehenden hinaus zueigne; *bemächtigen* (von *Macht*) kann man sich einer Sache aber auch rechtmäfsiger Weise, wenn sie keinem andern gehört, oder sonst kein anderer ein Recht hat, uns zu hindern, dafs wir sie uns zueignen, es hebt nur die Gewalt hervor. 2) Sich *bemächtigen* wird von Dingen jeder Art gesagt, *sich anmafsen* gewöhnlich von abstrakten, von Rechten, Freiheiten u. s. w. Cäsar *bemächtigte* sich des öffentlichen Schatzes und *mafste* sich die Herrschaft über das römische Reich *an*.

„Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | *angemafst*!“ Schiller, Spaziergang.

103. Anmafsung[1]. Anspruch[2].

1) Usurpation, presumption, arrogance. Ohne Anmafsung: unassuming. Prétention illégitime. (présomption). *Presunzione* (*arroganza*). Несправедливое присвоеніе (Своеволіе).
2) Pretension. Prétention (droit). *Pretenzione* (*ragione*). Притязаніе (право).

Anspruch (von *ansprechen* = an jemand Worte richten, dann aber auch: fordern, verlangen) drückt überhaupt das Verlangen nach einem Gegenstande aus und läfst unbestimmt, ob dieses Verlangen berechtigt oder unberechtigt sei, z. B. *Anspruch* auf Dankbarkeit haben, grofse *Ansprüche* an das Leben machen, *Anspruch* auf ein Erbe, eine Summe u. s. w. erheben. *Anmafsung* ist dagegen nicht ein blofses Verlangen, sondern das unbefugte Befriedigen einer unberechtigten Forderung, z. B. *Anmafsung* eines Rechtes, eines Amtes u. s. w. *Anmafsung* sagt also mehr wie *Anspruch* und wird immer in tadelndem Sinne verwendet. Wenn daher beide Wörter von dem Charakter eines Menschen gebraucht werden, so drückt es einen höhern Grad der Bescheidenheit aus, wenn man von jemand sagt: Er ist ohne alle *Ansprüche*, als wenn man sagt: Er ist ohne *Anmafsung*.

104. Anmerkung[1]. Bemerkung[2].

1) Note, annotation. Remarque (note). *Annotazione* (*nota*). Примѣчаніе.
2) Remark, observation. Observation. *Osservazione*. Замѣчаніе.

Anmerkung (von *anmerken* = etwas Gedachtes durch Zeichen oder Worte an ein anderes anfügen) deutet an, dafs Gedanken zu andern, es seien unsere eigenen oder die Gedanken eines andern, hinzugefügt werden. Daher pflegt man die Gedanken, durch die man einen Text erläutert, *Anmerkungen* zu nennen. *Bemerkungen* brauchen sich jedoch nicht an die Gedanken anderer anzuschliefsen (obwohl sie das auch können), sondern sie können auch aus unmittelbarer Wahrnehmung und Beobachtung der Dinge hervorgehen. (Daher heifst *Bemerkung* oft geradezu so viel wie Beobachtung.) Die Gedanken, zu denen z. B. jemand auf einer Reise durch Frankreich durch seine Erlebnisse Anlafs erhalten hätte, könnte er unter dem Titel: *Bemerkungen* über den gegenwärtigen Zustand von Frankreich drucken lassen. Hier würde er nicht sagen: *Anmerkungen*. (Noch im 18. Jahrhundert gebrauchte man *Anmerkungen* im Sinne von *Beobachtungen* [z. B. Schiller, Lessing u. s. w.], doch ist es in dieser Bedeutung jetzt völlig veraltet.)

105. Anmutig[1]. Hold[2]. Holdselig[3]. Reizend[4]. Anmut[5]. Holdseligkeit[6]. Reiz[7]. Liebreiz[8]. Grazie[9].

1) Pleasant, graceful. 2) Affable, sweet. 3) Gracious. 4) Charming, attractive. 5) Pleasantness. 6) Graciousness. 7) Charm, attraction. 8) Loveliness. 9) Grace.
1) Charmant (gracieux). 2) Affable (doux). 3) Gracieux (plein de graces). 4) Attrayant (délicieux). 5) Charme (aménité). 6) Affabilité (grâce). 7) Charme (agrément). 8) Les charmes (attraits). 9) La grâce.
1) *Grazioso* (*ameno*). 2) *Propizio* (*dolce, soave*). 3) *Amorevole* (*affabile*). 4) *Attrattivo* (*vezzoso*). 5) *Grazia* (*amenità*). 6) *Amorevolezza* (*benignità*). 7) *Vaghezza* (*leggiadria*). 8) *Vezzi* (*attrattive*). 9) *Grazia* (*avvenenza, vaghezza*).
1—4) Прелестный, пріятный. 5—8) Прелесть. 9) Грація.

Alle diese Worte bezeichnen etwas, was sinnliches Wohlgefallen erregt. *Anmut* und *anmutig* (s. hierüber Art. 89.) bezieht sich gegenwärtig fast nur auf Gestalt und Form und bezeichnet namentlich auch die Schönheit in der Bewegung, z. B. eine *anmutige* Haltung, eine *anmutige* Stellung, Bewegung, Erscheinung, ein *anmutiges* Bild u. s. w. Auf Gehöreindrücke übertragen sagt man auch: eine *anmutige* Musik, ein *anmutiges* Lied u. s. w., gerade so wie man vom *Gang* der Melodie und Harmonie, vom Ton*fall* u. dgl. (alles von der sinnlichen Bewegung entlehnt) spricht. *Anmut* schliefst alle Hast und Leidenschaft aus und weist auf plastische Ruhe in der Bewegung hin. *Hold* (verwandt mit ahd. *hald*, *geneigt*, das auf eine altgermanische Wurzel *hal*, *sich neigen*, zurückgeht, auf der auch das Wort *Halde*, d. i. Bergabhang beruht, eig. *geneigt*, ursprünglich von der Herablassung des Herrn zum Knecht und umgekehrt von der Zuneigung dieses zu jenem gebraucht) sagt man eigentlich von der freundlichen Gesinnung gegen jemand (z. B .„Und dieses Ufer ward dir *hold* und freundlich, | das jedem Fremden sonst voll Grausens war.“ Goethe, Iphigenie I, 2), dann aber auch von allem, was durch seine reine, unschuldige Lieblichkeit einen wohlthuenden, leidenschaftlosen Eindruck auf unser Gemüt hervorbringt, von Personen, wie von leblosen Dingen, z. B. *holdes* Kind, *holde* Fee. „Ihr lieben, *holden* Musen,“ Goethe, Der Musensohn; *holde* Blumen, „*Holder* Friede, | süfse Eintracht!“ Schiller, Glocke. Oft wird *hold* da gebraucht, wo blofs die wohlthuende Wirkung auf unsere Empfindung angedeutet werden soll, z. B. ein *holder* Wind, *holder* Schlaf u. dgl. *Huld*, das Substantivum zu *hold*, wird nur von der Zuneigung eines Höheren gegen den Niederen und von freundlicher Gesinnung überhaupt gebraucht. *Holdselig* (eig. ein von dem jetzt ungebräuchlichen Substantiv *Holdsal* abgeleitetes Adjektivum, wie *trübselig* von *Trübsal*, *mühselig* von *Mühsal*, *saumselig* von *Saumsal*, doch erscheint hier frühzeitig die blofse Ableitungssilbe — *selig* mit dem Adjektiv *selig* gemischt, so dafs das Wort bedeutet: *voll* von Huld, und zugleich eine ähnliche Bildung ist wie: glückselig, redselig, arbeitselig, friedselig, gottselig u. s. w., wo *selig* überall eine besondere Fülle der durch das Stammwort ausgedrückten Eigenschaft anzeigt) und *Holdseligkeit* verstärken nur den Begriff *hold*, z. B. „überall aber sehen wir ihn (Goethe) klug, schön, liebenswürdig, eine *holdselig* erquickende Gestalt, ähnlich den ewigen Göttern.“ Heine, Die romantische Schule, I. (Werke, Hamburg 1867, VI, 99). Doch wird *holdselig* fast nur in gehobener, von dichterischem Schwunge beseelter Sprache gebraucht; es wird auch gewöhnlich blofs auf Personen angewendet. *Reizend* (eig. *reifsen machend*, fort*reifsend*) ist etwas, das ein stärkeres Verlangen in uns hervorruft, als das *Anmutige* und *Holde*. Das *Reizende* (und der *Reiz*) schliefst die Hast, Unruhe, Leidenschaft nicht aus, wie das Anmutige und Holde. Wenn das *Holde* auch *reizend* genannt werden kann, so ist es beides in verschiedener Hinsicht, *hold*, wegen

des Ausdrucks seiner wohlthuenden Liebenswürdigkeit und seiner natürlichen Unschuld, *reizend* wegen der Macht, mit der ein solcher Gegenstand unsere liebevolle Aufmerksamkeit auf sich zieht. So kann wohl eine *reizende* Person bloſs unsere Begierden erregen. Eine Buhlerin kann *reizend* sein, aber nicht *hold* oder *holdselig*, wie eine heilige Jungfrau. Die schönen Gesichtszüge und Bewegungen, die mehr Lebhaftigkeit ausdrücken, nennen wir *reizend*, die, welche mehr Sanftheit ausdrücken, *hold*. Es wird mehr *holde* und *holdselige* Geschöpfe unter den deutschen Frauen und mehr *reizende* unter den Französinnen geben. Das Wort *Grazie* (v. franz. la grâce, lat. gratia) ist ursprünglich ein Fremdwort für Anmut und bezeichnet die Schönheit in den Bewegungen, in der Art, wie man sich trägt, in dem Gange, in der Haltung des Körpers. Die wichtige Lehre, die der Graf Chesterfield seinem Sohne vergebens zurief: „senza la Grazia tutta fatica è vana" (ohne die Grazie ist alle Mühe vergebens), ist bekannt. Oft gebraucht man *Grazie* als die Hauptbedingung der Schönheit (gerade wie *Anmut*, s. Schillers Abhandlung „Über *Anmut* und Würde") zur Bezeichnung für das Kunstschöne überhaupt, nicht aber das Adjektivum *graziös*, das nur auf die Bewegung bezogen wird. „Dem prangenden, dem heitern Geist, | der die Notwendigkeit mit *Grazie* umzogen, | der seinen Äther, seinen Sternenbogen | mit *Anmut* uns bedienen heiſst." Schiller, Die Künstler. Der *Liebreiz* ist ein höherer Grad des Reizes, eigentlich ein Reiz, der *Liebe* weckt; man gebraucht das Wort daher nur vom weiblichen Geschlechte. Ein männlicher Tänzer kann in seinen Bewegungen und Stellungen *Grazie* haben, aber man legt ihm keinen *Liebreiz* bei. In den Stellungen der Bacchantinnen auf den Etrurischen Vasen und selbst in den Bewegungen einiger Tiere ist *Grazie*, aber kein *Liebreiz*.

106. Annehmlichkeiten[1]. Reize[2].

1) Charms. Agréments. *Piacevolezza.* Пріятность.
2) Attractions. Charmes. *Vezzi (attrattive).* Прелести.

Die Bezeichnung *Annehmlichkeiten* (von *angenehm* s. Art. 89) ist weit schwächer, als der Ausdruck *Reize*. *Annehmlichkeiten* nennen wir alle solche Eigenschaften, die in uns die Empfindung des Wohlbehagens erregen, z. B. *Annehmlichkeiten* des Umgangs, der Gesellschaft, einer Reise u. s. w., als *Reize* bezeichnen wir alles, was durch äuſsere Schönheit unser Gefühl auf das lebhafteste, oft leidenschaftlichste bewegt, z. B. die *Reize* einer Frau, einer Musik, eines Bildes u. s. w. Eine Gegend besitzt viele *Annehmlichkeiten*, wenn sie vieles gewährt, das zum Genusse einladet, viele *Reize* aber, wenn sie durch ihre Schönheiten unsere Sinne stark erregt.

107. Anordnen[1]. Einrichten[2].

1) To dispose, order. Disposer (ordonner). *Ordinare (disporre).* Опредѣлять (Устроять).
2) Arrange. Arranger. *Porre in ordine (regolare).* Учреждать (располагать).

Ersteres bezieht sich auf das Verhältnis, in welchem die einzelnen Teile zu einander, letzteres auf das Verhältnis, in welchem sie zum Ganzen stehen sollen. Man *ordnet* daher etwas *an*, indem man ihm die Stelle anweist, welche es zu den übrigen Teilen einnehmen soll, man *richtet* aber etwas *ein*, indem man die einzelnen Teile in Übereinstimmung bringt und so zu einem Ganzen vereinigt, z. B. einen Arm (der gebrochen war) *einrichten*. „Im ernsten Beinhaus wars, wo ich beschaute, | wie Schädel Schädeln *angeordnet* paſsten." Goethe, Bei Betrachtung von Schillers Schädel. In übertragener Bedeutung bleibt das Sinnverhältnis zwischen beiden Wörtern dasselbe. Man *ordnet* z. B. ein Fest *an*, d. h. man weist ihm eine bestimmte Stelle innerhalb der übrigen Feste zu; man *richtet* eine Anstalt *ein*, d. h. man sorgt dafür, daſs lebendige Glieder sich zu einem solchen Ganzen geordnet zusammenschlieſsen.

108. Anpochen[1]. Anklopfen[2].

1) To knock. Heurter (à la porte). *Bussare* (*alla porta*). Застучаться.
2) To tap. Frapper (à la porte). *Picchiare* (*alla porta*). Стучать (въ дверь).

Das *Anpochen* geschieht weit heftiger und stärker als das *Anklopfen*. Dies ist der einzige Unterschied. Daher weist *anpochen* auf ein stürmisches und ungestümes Einlaſsbegehren, *anklopfen* auf ein höfliches und rücksichtsvolles hin. „*Klopfet an*, so wird euch aufgethan." Matth. 7, 7. „Siehe, da kamen die Leute der Stadt, böse Buben, und umgaben das Haus, und *pochten an* die Thür." Richt. 19, 22. *Anklopfen* gilt daher als der edlere und gewähltere Ausdruck.

109. Anpreisen[1]. Preisen[2]. Empfehlen[3].

1) To commend. 2) Praise. 3) Recommend.
1) Vanter. 2) Louer. 3) Recommander.
1) *Lodare*. 2) *Encomiare* (*magnificare*). 3) *Raccomandare* (*commendare*).
1) Выхвалять. 2) Прославлять (величать). 3) Рекомендовать.

Preisen (mhd. *prîsen*, von frz. *priser*, schätzen, taxieren, das auf afrz. *prîs*, nfrz. *prix*, beruht, lat. *pretium*, *Wert*, eig. den Wert einer Sache hervorheben) bedeutet überhaupt auf die Vorzüge einer Person oder Sache nachdrücklich hinweisen, ohne Rücksicht auf einen bestimmten Zweck. *Anpreisen* aber drückt durch die Vorsilbe *an* die Absicht aus, einen andern, dem gegenüber man die Sache preist, zur Annahme derselben geneigt zu machen. *Empfehlen* (von ahd. *fëlahan*, übergeben, *enphëlhen*, übergeben zur Besorgung od. Bewahrung od. zum Besitz) heiſst, eine Person oder Sache dem Wohlwollen, der Gunst jemandes übergeben, ohne daſs dabei auf den Wert der Person oder Sache besonders hingewiesen wird; ein junger Mann wird z. B. einem Geschäftshause *empfohlen*, d. h. man bittet das Geschäftshaus ihn mit Wohlwollen bei sich aufzunehmen, nicht bloſs seiner guten Eigenschaften wegen, sondern auch aus Rücksicht und Vertrauen

gegen den Empfehlenden. *Empfehlen* ist daher ein *gewählterer* Ausdruck, als *anpreisen*; das wiederholte, nachdrückliche Hervorheben des Wertes einer Sache gegen einen andern, bloſs zu dem Zwecke, damit dieser die Sache annehme, hat etwas Unbescheidenes und Aufdringliches; es entsteht auch der Verdacht, ein Wert, der sich nicht selbst geltend mache, könne nur ein eingebildeter sein. *Anpreisen* wird daher meist nur von Sachen gebraucht (z. B. der Verkäufer *preist* die Ware *an*), *empfehlen* auch von Personen. In *anpreisen* liegt auch der Sinn verborgen, daſs der Anpreisende durch die Annahme von seiten eines anderen einen Vorteil hat; in *empfehlen* ist diese Nebenbedeutung durchaus nicht enthalten. Man sagt z. B., eine politische Partei *preist* einen Kandidaten *an*, d. h. sie hebt den Wert des Kandidaten nur deshalb hervor, weil seine Wahl ihr Vorteil gewähren würde. Auch nach dieser Seite hin ist also *empfehlen* edler, als *anpreisen*.

110. Anschauen[1]. Schauen[2]. Besehen[3]. Ansehen[4]. Sehen[5]. Besehen[6].

1) To contemplate, regard. 2) Behold. 3) Contemplate, inspect, view. 4) Regard, look at. 5) See. 6) Inspect, examine.
1) Contempler (regarder). 2) Regarder (contempler). 3) Examiner (contempler). 4) Considérer (regarder). 5) Voir (apercevoir). 6) Examiner.
1) *Contemplare* (*riguardare*). 2) *Guardare* (*mirare*). 3) *Riguardare* (*contemplare*, *esaminare*). 4) *Rimirare* (*considerare*). 5) *Vedere* (*mirare*). 6) *Esaminare* (*adocchiare*).
1) Смотрѣть на что (разсматривать). 2) Глядѣть (осматривать). 3) Разсматривать (созерцать). 4) Взглянуть на что (разсматривать). 5) Видѣть (глядѣть). 6) Осматривать (разсматривать).

Das *Sehen*, *Ansehen*, *Besehen* ist ein Wahrnehmen durch die äuſseren Gesichtswerkzeuge, die Augen; *schauen* drückt dasselbe aus, doch weist es mehr auf die innere geistige Thätigkeit hin; das *Sehen* ist mehr ein zufälliges Wahrnehmen, das *Schauen* ein absichtliches. (Landschaftlich findet sich dieser Unterschied ganz scharf ausgeprägt, wo das *Sehen* mitunter geradezu als Erfolg des *Schauens* gilt. Schmeller [Bayr. Wörterb. III, 302] führt z. B. an: „Ich *schaue* alleweil und *sehe* doch nichts," d. h. ich strenge den Gesichtssinn an, ohne doch das wahrzunehmen, was ich wahrnehmen will. *Schauen* ist also hier ein Wahrnehmen*wollen*, *sehen* das Wahrnehmen selbst.) *Schauen* wird daher oft geradezu in dem Sinne von *unmittelbar vorstellen*, *unmittelbar erkennen* gebraucht; man nennt eine *unmittelbare* Vorstellung von einer Sache eine solche, die uns nicht durch Worte oder andere Zeichen mitgeteilt wird. In diesem Sinne wird das *Schauen* dem *Glauben* entgegengesetzt,. das eigene *Anschauen* derjenigen Erkenntnis, die wir durch Belehrung und Nachricht von andern erhalten, und die *Beschaulichkeit* ist ein Zustand, in dem wir ohne Worte denken oder wenigstens zu denken vermeinen. Daher ist endlich *Anschauung*, *anschauende* Erkenntnis (Intuition), welche die Philosophen und besonders auch Goethe für die höchste und reinste Form des Erkennens halten, eine Erkenntnis ohne Worte und andere Zeichen. „*Gewöhnliches Anschauen*, richtige Ansicht der irdischen Dinge, ist ein Erbteil des allgemeinen Menschenverstandes. *Reines Anschauen* des Äuſsern

und Innern ist sehr selten.“ Goethe, Sp. i. Pr. 55. Oft wird jedoch *schauen* nur als ein edlerer Ausdruck für *sehen* gebraucht, namentlich von Dichtern. „*Schauet* die Lilien auf dem Felde, wie sie wachsen.“ Matth. 6, 28. „*Schaust* mich so freundlich an.“ Th. Körner, Schwertlied. — Wir *sehen* alle Gegenstände, die uns in die Augen fallen. Da aber deren mehrere innerhalb unseres Gesichtskreises liegen, so *sehen* wir denjenigen unter ihnen *an*, auf den wir unsere Augen gerade richten. Wir *besehen* (eig. *umbesehen*, d. i. um und um sehen), was wir durch das Gesicht prüfen und daher von allen Seiten in Augenschein nehmen. Wir *sehen* alles mehr oder weniger, was in einem Antikensaale ist; wir *sehen* aber die Statue *an*, auf die wir unsere Augen allein richten, und wir *besehen* sie, wenn wir um sie herumgehen, um sie von allen Seiten zu betrachten. Eben so sind auch *Schauen*, *Anschauen*, *Beschauen* verschieden; doch ist *schauen* und seine Zusammensetzungen immer feierlicher als *sehen* und seine Komposita; zuweilen wird auch durch *schauen* ein längeres Verweilen bei dem angeschauten Gegenstande ausgedrückt, als durch *sehen*. Auf Geistiges übertragen hebt *sehen* nicht die Unmittelbarkeit des Erkennens hervor, wie *schauen*, sondern mehr die Klarheit und Bestimmtheit, z. B. ich *sehe* das kommen u. s. w., namentlich etwas ein*sehen*.

111. Anschlag[1]. Entwurf[2]. Plan[3].

1) Design. 2) Project. 3) Plan.
1) Dessein (intention, attentat). 2) & 3) Projet (plan).
1) *Disegno* (*intenzione*). 2) & 3) *Progetto* (*piano*).
1) Умыселъ (покушеніе). 2) & 3) Проектъ (планъ).

Anschlag (von *anschlagen*, hier in der Bedeutung: das Gewehr *an* die Wange *schlagen*, um zu zielen; *Anschlag* heifst dann der an die Wange gelegte Teil des Gewehrs, besonders aber das *Zielen*, daraus hat sich, auf das Geistige übertragen, die vorliegende Bedeutung entwickelt. s. Grimm, Wörterb. I, 440) drückt nur das Vorhaben und die Absicht selbst aus, *Entwurf* (von *entwerfen*, d. i. ein Bild im Umrifs darstellen) zugleich die Auffindung und Anordnung der Mittel, durch die man die Absicht erreichen kann. Man sagt z. B. Verschworne machen *Anschläge* auf das Leben des Fürsten und *Entwürfe* zur Ausführung ihrer *Anschläge*. „Sie gedachten dir übels zu thun und machten *Anschläge*, die sie nicht konnten ausführen.“ Ps. 21, 12. „In allen *Entwürfen* getäuscht . . . . wieder zum dritten Mal Wilddieb.“ Schiller, Der Verbrecher aus verlorener Ehre. Während beim *Entwurf* die Art und Weise der Ausführung nur allgemein und flüchtig angedeutet wird, ist der *Plan* (von frz. *le plan*, ebener Boden, oder von *la plaine* [früher *plane*], die Fläche, die Ebene, v. lat. *planus*, eben, bedeutet eigentlich die *ebene Fläche*, dann namentlich eine solche Fläche, auf der etwas angelegt wird [s. Art. 101]) dagegen ein wohlbedachter Entwurf, zu dessen Verwirklichung bereits die speziellen Mittel genau berechnet und angeordnet sind. „Was war eigentlich

der *Plan*, den Moses in der arabischen Wüste ausdachte?“ Schiller, Die Sendung Moses. Den *Plan* setzt Schiller geradezu dem *Zufall* entgegen.

112. Anschlag[1]. Berechnung[2]. Schätzung[3].

1) & 2) Calculation. 3) Valuation, estimate.
1) & 2) Calcul. 3) Évaluation.
1) & 2) *Calcolo (computo).* 3) *Stimazione.*
1) & 2) Разсчетъ. 3) Оцѣнка.

Berechnen heifst, die Gröfse oder den Wert eines Dinges mit Rücksichtnahme auf die einzelnen Teile genau bestimmen. *Berechnung* ist einerseits diese Thätigkeit selbst, anderseits das Ergebnis dieser Thätigkeit. Findet diese Berechnung in Rücksicht auf einen besonderen Zweck (z. B. um die Kosten eines Unternehmens vor seiner Ausführung zu erfahren) statt, so heifst sie ein *Anschlag* (von *anschlagen*, hier in der Bedeutung: mit dem Hammer *an* ein Brett u. s. w. *schlagen*, z. B. eine Bekanntmachung u. s. w.). Eine allgemeine, nur ungefähre Berechnung des Ganzen ohne Rücksicht auf den Wert und die einzelnen Teile ist eine *Schätzung*. „Ein historisches Menschengefühl heifst ein dergestalt gebildetes, dafs es bei *Schätzung* gleichzeitiger Verdienste und Verdienstlichkeiten auch die Vergangenheit mit in *Anschlag* bringt.“ Goethe, Spr. i. Pr. 29.

113. Ansehen[1]. Achtung[2].

1) Consideration, authority. Considération. *Considerazione.* Уваженie.
2) Respect, esteem. Estime. *Stima.* Почтенie.

Achtung (von *achten*, s. Art. 51) ist das Gefühl von dem Werte einer Person oder Sache, nach Kant (5,301): „die Anerkennung einer Würde“ (d. i. „eines unbedingten unvergleichbaren Wertes, für welchen das Wort *Achtung* allein den geziemenden Ausdruck der Schätzung abgiebt“ 4, 61. [Grimm, W. I. 171]). *Ansehen* (von ansehen, d. i. *an* oder *auf* etwas sehen) aber hebt hervor, dafs eine Person oder eine Sache wegen ihrer geistigen oder sittlichen Vollkommenheiten Gegenstand der Berücksichtigung für unsere Handlungen ist. So steht die Bibel bei den Christen nicht blofs in *Achtung* wegen ihres Urhebers und wegen der Vortrefflichkeit ihres Inhaltes, sondern auch in *Ansehen*, weil ihre Lehren und Vorschriften als mafsgebend für das Handeln der Christen betrachtet werden. *Achtung* bezieht sich mehr auf den sittlichen Wert, in *Ansehen* stehen kann einer aber auch ohne Rücksicht auf seinen sittlichen Wert, wegen blofser besonderer Tüchtigkeit in einem Berufe, wegen Reichtum, Amt u. s. w. Trotzdem Sulla in hohem *Ansehen* stand, müssen wir ihm doch unsere *Achtung* versagen, weil er durch verwerfliche Mittel zu diesem *Ansehen* gelangt war. „Sein gutes Äufseres, seine Kenntnisse und Talente, seine Rechtschaffenheit . . . hatten ihm (Behrisch) die Neigung und *Achtung* vorzüglicher Personen erworben.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 7. „So wie nun hierdurch

(durch die Berufung Klopstocks) das *Ansehn* auch dieses vortrefflichen Fürsten wuchs (des Markgrafen von Baden) . . u. s. w." Goethe, ebenda III, 12.

114. In **Ansehung**[1]. In **Absicht**[2]. In **Rücksicht**[3]. In **Betrachtung**[4]. Aus **Achtung**[5]. In **Hinsicht**[6].

1) In consideration of. 2) With the view of. 3) In or out of regard for. 4) Considering. 5) Out of respect for. 6) With regard or respect to.
1) En considération de. 2) Dans le but. 3) En égard à. 4) En considération (vu). 5) Par respect. 6) Par rapport à.
1) *In vista di.* 2) *A cagione.* 3) *In riguardo.* 4) *In considerazione.* 5) *Per rispetto.* 6) *Per riguardo.*
1) Въ разсужденіи. 2) Въ намѣреніи. 3) Въ отношеніи къ. 4) Принимая въ уваженіе. 5) Уважая. 6) Касательно.

Alle Ausdrücke zeigen an, daſs man sich durch irgend etwas in seinem Handeln bestimmen lasse; *in Absicht* hebt den Zweck, den man zu erreichen strebt, als das Bestimmende hervor, *in Ansehung*, *in Rücksicht*, *in Hinsicht* stellen irgend einen Umstand, der vor das Auge tritt, als Beweggrund zum Handeln dar. *In Ansehung* ist gegenwärtig veraltet (bei unsern Klassikern ist es noch gebräuchlich, z. B. Lessing 7, 218) und wird meistens durch *in Hinsicht* (*hinsichtlich*) oder *in Rücksicht* (*rücksichtlich*) ersetzt, obwohl in *Ansehung* eigentlich den unmittelbaren, lebhaften Eindruck, den der Anblick einer Sache bereitet, andeutet, *in Hinsicht* abstrakter auf einen entferntern Gegenstand hinweist, der also nicht so unmittelbar wirken kann; *in Rücksicht* zeigt nur einen Teil der bewegenden Ursachen an, die uns bestimmen konnten, und zwar, wenn diese aus schon vorhandenen Umständen, nicht aber aus künftigen hergenommen sind, in welchem Falle man bestimmter: *in Hinsicht* sagen würde. *In Rücksicht* sagt man gewöhnlich dann, wenn der Beweggrund in der Erfüllung einer Pflicht oder Verbindlichkeit ruht, *in Hinsicht* ist allgemeiner. Man sagt: Ich that es *in Absicht* auf seine bessere Versorgung, *in Rücksicht* auf meine Gesundheit, *in Hinsicht* auf mein Fortkommen u. s. w. *In Betrachtung* (gegenwärtig veraltet und gewöhnlich durch: *in Betracht* oder *in Anbetracht* ersetzt) weist auf gröſsere Überlegung und genauere Prüfung hin. *In Anbetracht* seiner zahlreichen Familie gab ich mir alle Mühe, ihm zu helfen. *Aus Achtung* (oder *aus Rücksicht für*) zeigt einen ganz bestimmten Beweggrund an, der in dem Gefühl der Achtung liegt. *Aus Achtung* gegen seine Familie, die sich so sehr verdient gemacht hat und die man nicht beschimpfen will, erläſst man einem die Strafe, die er durch ein jugendliches Vergehen sich zugezogen hatte. — *In Betreff* und *in Bezug auf* drücken ganz allgemein die Beziehung auf einen Gegenstand aus und stehen für die Nebensätze: Was diese Sache anlangt, betrifft, z. B. das Werk ist *in Bezug auf* den Inhalt (d. h. wenn man den Inhalt ins Auge faſst, was den Inhalt anlangt) gut, *in Betreff* der Form (d. i. wenn man die Form ins Auge faſst, was die Form betrifft) sehr mangelhaft.

115. Ansetzen[1]. Bestimmen[2]. Ankündigen[3]. Ansagen[4].

1) To appoint. 2) Fix. 3) Give notice of, announce. 4) Intimate, notify.
1) Fixer. 2) Déterminer (fixer). 3) Annoncer (avertir). 4) Intimer (notifier).
1) *Fissare.* 2) *Determinare.* 3) *Annunziare (significare).* 4) *Intimare (avvisare).*
1) Назначать. 2) Опредѣлять. 3) Возвѣщать (увѣдомлять). 4) Объявлять.

Ein Tag wird zu einem Geschäft *angesetzt*, d. h. es wird ein Tag unter anderen für die Erledigung dieses Geschäftes ausgewählt; ein Tag wird zu einem Geschäft *bestimmt*, d. h. er erhält den Zweck, von diesem Geschäft erfüllt zu werden. Was *bestimmt* ist, hat ein entschiedenes Gepräge, wodurch es sich von allen anderen Gegenständen seiner Art unterscheidet; dieses eigenartige Gepräge erhält der zu einem Geschäfte *bestimmte* Tag eben durch dieses Geschäft. *Ansetzen* ist äufserlicher, als *bestimmen*, und hebt mehr den blofsen Zeitpunkt hervor; namentlich in der gerichtlichen und parlamentarischen Sprache ist *ansetzen* gebräuchlich, ein gewählter Ausdruck dafür ist *anberaumen* (v. mhd. *râm*, das Ziel, ahd. *râmên*, trachten, streben, aufs Korn nehmen, zum Ziele nehmen; im 15. Jahrh. sagte man dafür *berâmen;* das fränkische *au* statt *â* stammt aus der Kanzleisprache). *Ankündigen* oder *ansagen* weisen nicht sowohl auf den Termin, als auf die Thätigkeit hin, die einen bestimmten Zeitraum ausfüllen soll, z. B. ein Fest für den kommenden Monat *ankündigen* oder *ansagen*. Ersteres geschieht schriftlich oder mündlich, letzteres nur mündlich. — *Ansetzen* und *ankündigen* beziehen sich nur auf Zukünftiges, *bestimmen* und *ansagen* enthalten diese Beschränkung nicht.

116. Ansetzen (sich Ansetzen)[1]. Anstellen[2].

1) To establish one's self, settle. 2) Engage (employ).
1) S'établir (se domicilier). 2) Employer.
1) *Stabilirsi (accasarsi).* 2) *Impiegare (collocare).*
1) Населяться. 2) Опредѣлять.

Ansetzen heifst: jemand ansässig machen, z. B. die Regierung hat in den eroberten Landflächen neue Kolonisten *angesetzt*. Hingegen *anstellen* heifst, einem eine Stelle oder Amt geben, z. B.: Um den Druck dieses Buches zu fördern, sind mehrere Schriftsetzer *angestellt*; er ist bei der Kammer als Kriegsrat *angestellt*. — Geschäftsleute, die ein eigenes Geschäft gründen, sagen für *sich ansetzen* gewöhnlich: *sich selbständig machen* oder mit einem Fremdworte: *sich etablieren*. Für höhere Berufsarten, die unter ähnlichen Bedingungen arbeiten wie der Gewerbtreibende, sagt man: *sich niederlassen*, z. B.: Er hat sich als *Arzt*, als *Musiklehrer* u. s. w. in dieser Stadt *niedergelassen*.

117. Anstalt[1]. Einrichtung[2].

1) Institution (disposition). Institution (préparatif). *Istituto (apparecchio).* Заведенie (распоряженie).
2) Arrangement, regulation. Arrangement. *Organizzazione, disposizione.* Расположенie, устроенie.

Anstalt (*-stalt* ist Substantivum zu *stellen*; mhd. *anstalt* = Begründung; eig. das Angestellte, das, was seine richtige Stellung erhalten

hat) kann sowohl die *Veranstaltung* wie das *Veranstaltete* bezeichnen, wie *Einrichtung* die Handlung des *Einrichtens* und das *Eingerichtete* selbst. In der ersteren Bedeutung unterscheidet sich *Anstalt* von *Einrichtung* dadurch, dafs es nur die *Vorbereitung* zu einem Unternehmen bezeichnet, z. B. *Anstalt* zum Reisen, Arbeiten, Heiraten u. s. w. machen, seine *Anstalten* treffen, um etwas auszuführen u. dgl., während *Einrichtung* sich auf die Anordnung der einzelnen Teile einer Sache bezieht, wie sie dem Zwecke der Sache entspricht (das deutet der Begriff *Richtung* an), z. B. die *Einrichtung* einer Wohnung, einer Schule u. s. w. In der zweiten Bedeutung wird *Einrichtung* von allem gebraucht, was durch ordnende Thätigkeit vollendet worden ist, *Anstalt* dagegen nur von gröfseren, umfassenderen *Einrichtungen*, namentlich von solchen, die einem öffentlichen Zwecke dienen, z. B. Erziehungs*anstalt*, Heil*anstalt*, Schwimm*anstalt* u. s. w.

118. Anstand[1]. Betragen[2].

1) Decorum. Bienséance. *Garbo (buon contegno).* Приличіе.
2) Conduct, behaviour. Conduite. *Condotta (comportamento).* Поведеніе.

Anstand (v. *anstehen*, eig. das Kleid *steht* mir *an*, d. i. schliefst sich gut an den Körper an) geht auf die Haltung eines Menschen, sein Stehen, Gehen, Sitzen, überhaupt die Art, wie er sich durch den Stand seines Körpers den Augen darstellt. *Betragen* geht auf seine Handlungen, sofern er dadurch gute oder schlechte Gesinnungen, wohlwollende oder übelwollende Neigung, Feinheit des Geschmackes und der Empfindung oder das Gegenteil davon ausdrückt. Ein artiger und guter *Anstand* fällt gleich in die Augen; ein artiges *Betragen* entdeckt man an einem Menschen erst nach und nach, man wird es erst durch den Umgang mit ihm gewahr. Bei dem *Anstande* kommt es auf die Erscheinung, bei dem *Betragen* auf den Willen an. Ein edler *Anstand* ist eine Stellung des Körpers, die neben Mut und Selbstvertrauen Bescheidenheit ausdrückt; ein edles *Betragen* sind Handlungen, die aus edlen Gesinnungen fliefsen. „Seine Kenntnisse und sein *Betragen* öffneten ihm (Narcifs) den Weg in eine geschlossene Gesellschaft der würdigsten Männer.“ Goethe, Wilh. Meist. VI. „Die Pilgerin . . . . zeichnete sich an Körperbau, Gang und *Anstand* . . . . aus.“ Goethe, Wanderj. I, 5.

119. Anständig[1]. Wohlanständig[2]. Schicklich[3].

1) Decent. 2) Decorous. 3) Becoming, well-bred.
1) Décent (bienséant). 2) Bienséant. 3) Convenable (séant).
1) *Decente (conveniente).* 2) *Decoroso.* 3) *Convenevole (acconcio).*
1) Приличный (пристойный). 2) Благопристойный. 3) Приличный (годный).

Das Wort *Anstand* wird oft geradezu gebraucht, um das zu bezeichnen, was einem *gut* ansteht, ebenso, wie man z. B. sagt: er hat Lebensart, und damit doch eigentlich meint: er hat *gute* Lebensart,

oder wie: er weiſs sich *zu benehmen* so viel sagt, als: er weiſs sich *gut* zu benehmen. Diesem Gebrauche des Wortes *Anstand* entspricht das Adjektivum *anständig* (d. i., was der *Anstand* verlangt, Gegens. *unanständig*); es bezeichnet alles das, was als Äuſserung solcher Eigenschaften erscheint, die einer Person als sittlichem Wesen oder ihrer gesellschaftlichen Stellung nach zukommen. Alle Handlungen, wodurch jemand seine innere (sittliche) oder äuſsere (gesellschaftliche) Würde verletzt, sind *unanständig*. *Wohlanständig* (eig. nur eine nähere Bestimmung des an sich unbestimmten *anständig*; was einem *wohl* ansteht) dient als Steigerung des bloſsen *anständig* und bezeichnet vorzüglich das, was der feineren Sitte und Bildung der höheren Stände entspricht, doch ist das Wort wenig in Gebrauch, in der Umgangssprache wird es meistens durch Wendungen wie: *mit feinem*, *mit edlem Anstande* u. s. w. umschrieben. *Schicklich* (eig. was sich schickt, d. h. in den Zusammenhang sich passend einfügt; mhd. *schicken* bedeutete auch *anordnen*, *anrichten*, wie mhd. *schic* die *Art und Weise* bezeichnete) ist alles, was den Umständen, den Verhältnissen angemessen ist. Es ist dem *Unschicklichen* oder dem, was nicht zu den Umständen paſst, entgegengesetzt. Die Kleidung, die den Leib zu sehr entblöſst läſst, ist *unanständig*; die unter unserm Stande ist, ist gegen die *Wohlanständigkeit*; und es würde *unschicklich* sein, an einem heiſsen Sommertage mit einem Pelze zu erscheinen, oder als Gast bei einer Trauerversammlung in einem bunten Kleide. Die *Anständigkeit* hat ihre unabänderlichen Gesetze, die *Wohlanständigkeit* ihre Regeln, und die *Schicklichkeit* hängt oft von den eingeführten Gebräuchen ab. Goethe unterscheidet von dem *Schicklichen* noch das *Gehörige*. „Hieran (an das Faſsliche) schlieſst sich *das Gehörige*, welches verwandt ist mit dem *Schicklichen*. Das *Gehörige* jedoch ist ein Verhältnis zu einer besonderen Zeit und entschiedenen Umständen.“ Spr. i. Pr. 292. — Das im späteren Mittelhochd. und älteren Neuhochd. sehr gebräuchliche Wort *der Schick*, d. i. die Art, sich leicht in etwas zu finden (zu schicken), namentlich sich den gesellschaftlichen Verhältnissen angemessen zu betragen, kommt im jüngeren Neuhochd. nur selten vor. Von einem Menschen, der gegen den feinen ungeschriebenen Kodex der Gesellschaft verstöſst, sagt man: Er hat keinen *Schick*; von einer Dame, welche sich mit feinem Geschmack kleidet, pflegt man zu sagen: Sie weiſs sich *mit Schick* zu kleiden. Gesellschaftlicher *Schick* und gesellschaftlicher *Takt* berühren sich oft aufs innigste, insofern als sie die angeborene Gabe bekunden, im rechten Augenblicke förmlich unbewuſst das Rechte zu thun. „Der Saus und Braus — macht denn der den Soldaten aus? — Das Tempo macht ihn, der Sinn und *Schick*.“ Schiller, Wall. L.

120. Anständig[1]. Sittsam[2]. Bescheiden[3]. Ehrbar[4].

1) Decent.	2) Discreet.	3) Modest.	4) Honorable.
1) Décent.	2) Réservé (pudique).	3) Modeste (discret).	4) Honnête (bienséant).
1) *Decente.*	2) *Morigerato* (*garbato*),	3) *Modesto* (*discreto*).	4) *Oneste* (*onorato*).
1) Приличный.	2) Скромный (благо равный).	3) Скромный (уміренный).	4) Благопристойный.

Das *Anständige* vermeidet das Anstöſsige, sofern es entweder ekelhaft oder der sittlichen Würde des Menschen überhaupt oder der Würde eines gewissen höheren Standes entgegen ist. *Sittsam* (ahd. *situ-sam* = geschickt in der Weise, wie man lebt und handelt) steht der Unlauterkeit des Gemüts, so wie allem Heftigen und Auffallenden entgegen. An dem *Sittsamen* gefällt ein gewisser Ton der Mäſsigung in Bewegung, Rede, Kleidung, sofern in allen diesen sich sittliche Reinheit, Selbstbeherrschung aussprechen. Und das alles darum, weil dieser Ton der Mäſsigung nicht allein ein Zeichen der inneren Ruhe, der Selbstbeherrschung, der Überlegung und der Herrschaft der Vernunft, sondern auch der Achtung gegen sich selbst und andere ist. Neben *sittsam* findet sich auch das Adjektiv *sittig*, das hauptsächlich das Anspruchslose, Ruhige, Bescheidene im Wesen hervorhebt, z. B. ein sittiges Kind, Mädchen u. s. w. Auch von Tieren wird das Wort *sittig* gebraucht und heiſst dann soviel wie *zutraulich*. Die *Bescheidenheit* (*bescheiden* ist eig. einer, der zu *scheiden* versteht, was ihm zukommt und was nicht) ist die freiwillige Einschränkung des Gebrauchs unserer Rechte, die aus der Nichtüberschätzung unseres eignen Wertes entspringt. Der *Bescheidene* verlangt keine Ehrenbezeigungen. Früher bedeutete *bescheiden* soviel wie: zu urteilen verstehend, einsichtsvoll; so noch bei Schiller: „Baumgarten sagt Ihr? Ein *bescheidner* Mann.“ Tell I, 4. Die *Ehrbarkeit* schlieſst die *Anständigkeit* und die *Sittsamkeit* in sich. Sie ist diejenige Einrichtung unseres Betragens, ohne die wir uns keine Achtung und Ehre in der menschlichen Gesellschaft erwerben können. Ein *ehrbarer* Mensch wird sich allezeit hüten, etwas zu thun, wodurch er die Achtung anderer verlieren könnte, und sich hingegen so betragen, daſs er die Achtung verdiene, die seinem Stande, seinem Alter und seinem guten Namen gebührt. Daher sind unanständige Worte, Gebärden und Handlungen auch gegen die *Ehrbarkeit*; und man sagt von einem Kinde, das für sein Alter schon sehr sittsam ist, daſs es recht *ehrbar* dasitze. „Sie (die Pilgerin) bitte doch, zu glauben, daſs die Absicht ihrer Reise mit der gewissenhaftesten *Ehrbarkeit* bestehen könne.“ Goethe, Wanderj. I, 5. „Mut und *Bescheidenheit* sind die unzweideutigsten Tugenden.“ Goethe, Spr. i. Pr. 501 (aus Lorenz Sternes: The Koran).

121. Anstecken[1]. Anzünden[2].

1) To light, to be contagious.	2) Set fire to, kindle.
1) Allumer (communiquer).	2) Mettre le feu à.
1) *Accendere* (*infettare*).	2) *Metter fuoco ad una cosa.*
1) Зажигать (заражать).	2) Возжигать.

Bei dem *Anzünden* liegt ursprünglich der Gedanke zu Grunde, dafs der Stoff und Zunder zum Brennen und Leuchten bereits in dem Körper, den man *anzündet*, verborgen liegt; bei dem *Anstecken* (eigentlich: durch Ein*stechen* an etwas befestigen, dann: etwas, das Feuer hervorbringt, *stechend* an einer Sache befestigen) aber, dafs das Feuer erst von aufsen in denselben hineingebracht wird. So sagt man von Krankheiten und Seuchen, dafs sie *anstecken*, weil man voraussetzt, dafs *ansteckende* Kranke ihren Krankheitsstoff durch Berührung mitteilen. Wenn das Feuer in dem Tempel der Vesta erlosch, so durfte es nur durch das Reiben eines Holzes wieder *angezündet* werden. In uneigentlichem Sinne wird *anzünden* namentlich von heftigen Leidenschaften gebraucht, *anstecken* dagegen nur von schlimmen Dingen, z. B. einen Krieg *anzünden*; „Ihr habt ein Feuer meines Zornes *angezündet*, das ewiglich brennen wird.“ Jer. 17, 4.; dagegen: von Irrtümern, Fehlern, Vorurteilen, u. s. w. *angesteckt* werden. *Anstecken* wurde wohl zunächst auf körperliche Krankheiten angewendet, weil da gewöhnlich sich eine *Entzündung* zeigt, und dann von diesen auf geistige Übel übertragen. Eigentlich wie uneigentlich ist *anzünden* edler, als *anstecken*. Man sagt in gemütlichem Umgangstone: Willst du dir eine Zigarre *anstecken*? in gewählter Rede dagegen: Willst du dir eine Zigarre *anzünden*? Die Mitte zwischen beiden Wendungen hält der Ausdruck: Willst du dir eine Zigarre *anbrennen*? der sowohl für die Umgangssprache als für die gewählte Rede pafst.

122. **Anstehen**[1]. Sich **Bedenken**[2]. Sich **Besinnen**[3].

1) To hesitate.	2) Consider.	3) Reflect.
1) Hésiter (balancer).	2) Considérer (délibérer).	3) Réfléchir.
1) *Esitare* (*indugiare*).	2) *Considerare* (*deliberare*).	3) *Riflettere* (*fare le sue riflessioni*).
1) Запинаться (колебаться).	2) Обдумывать.	3) Подумать.

Anstehen bedeutet nach der Ableitung blofs *stehen* bleiben vor der Ausführung eines Unternehmens, ohne dafs in dem Worte ein Grund dafür angegeben würde; es ist der allgemeinste Ausdruck. *Sich besinnen* und *sich bedenken* deuten zugleich mit an, dafs der Grund, welcher die Ausführung hemmt, in einer dem Entschlusse voraufgehenden Geistesthätigkeit zu suchen ist; sich *besinnen* (von *sinnen* = eig. gehen, streben) weist auf ein Sammeln der Sinne und auf das Streben hin zu einem Entschlusse zu kommen, *sich bedenken* auf ein verstandesmäfsiges Erwägen aller einschlagenden Verhältnisse und Umstände. Der *Unentschlossene*, der Bequeme u. s. w. *steht* lange *an*, ehe er einen Kauf abschliefst; der *Furchtsame besinnt* sich lange, weil er besorgt, betrogen zu werden; der *Vorsichtige*, *Erfahrene bedenkt* sich lange, weil er überlegt, ob der Kauf für ihn vorteilhaft sein werde, und welches die vorteilhaftesten Bedingungen sind, unter denen er ihn abschliefsen kann.

123. Anstellig[1]. Geschickt[2]. Fähig[3].

1) Apt.	2) Able, clever, adroit, expert.	3) Fit, capable.
1) Apte.	2) Habile, adroit.	3) Capable.
1) *Atto.*	2) *Esperto, destro.*	3) *Capace.*
1) Проворный.	2) Ловкій, искусный.	3) Способный.

Den Grundbegriff, daſs jemand die Möglichkeit besitze, etwas mit dem Körper oder dem Geiste zu schaffen, drückt das Wort *fähig* aus. *Anstellig* ist der, welcher leicht die zur Ausführung dienlichen Mittel richtig anwenden lernt, *geschickt* (eig. Partizip mit der Bedeutung: geordnet, bereit, fertig, passend, zu mhd. *schicken*, anordnen, einrichten. *Kluge*) aber, wer hierin bereits eine Fertigkeit erlangt hat. *Anstellig*, als der am wenigsten gewählte Ausdruck, wird in Bezug auf Geistes- und Berufsthätigkeiten höherer Art nicht gebraucht. „Das ist ein schlechtes Volk, | Zu nichts *anstellig*, als das Vieh zu melken.“ Schiller, Tell I, 3.

124. Anstifter[1]. Stifter, Begründer[2]. Urheber[3].

1) Instigator.	2) Founder.	3) Author, originator.
1) Instigateur (moteur).	2) Fondateur.	3) Auteur (cause, promoteur).
1) *Instigatore* (*suscitatore*, *motore*).	2) *Fondatore.*	3) *Autore* (*cagione*, *promotore*).
1) Затѣйщикъ (виновникъ).	2) Учредитель (основатель).	3) Зачинщикъ.

Der *Anstifter* ist der, welcher Übles veranlaſst, gewöhnlich dadurch, daſs er dazu anreizt, z. B. der *Anstifter* eines Unglücks, eines Betrugs, eines Aufruhres u. s. w. Catilina war der *Anstifter* einer Verschwörung gegen den römischen Staat. *Stifter* wird zuweilen auch in diesem Sinne gebraucht (z. B. Unglücks*stifter*, Unruh*stifter* u. s. w.), doch gewöhnlich nennt man Stifter (von *stiften*, s. Art. 101.) denjenigen, durch den eine Sache entsteht, für deren *Fortdauer* er durch Gesetze, regelmäſsige Einrichtungen und Sicherung der zur Erhaltung der Sache nötigen Kosten sorgt. So nennt man Ignatius von Loyola den *Stifter* des Jesuitenordens, Karl den Groſsen den *Stifter* verschiedener Bistümer. *Urheber* (zu *erheben*, von mhd. der *urhap*, d. i. Anfang, Anfänger, Urheber; das *urhap* heiſst ahd. der Sauerteig, der Anfang, die Ursache) heiſst der, welcher etwas hervorruft; das Wort weist namentlich darauf hin, daſs die *Anfänge* einer Sache von der Person, die als *Urheber* bezeichnet wird, bewirkt worden sind; es wird daher besonders bei Dingen gebraucht, die sich rasch weiter entwickeln (z. B. bei geistigen und politischen Bewegungen u. s. w.). Luther war der *Urheber* der Kirchenreformation. Ferner bedeutet es niemals den, der bloſs andere zu etwas anreizt, ohne selbst teilzunehmen, sondern der *Urheber* ist bei jeder Bewegung, die er hervorruft, auch selbstthätig mit beteiligt. Der *Anstifter* einer Schlägerei ist derjenige, der die Parteien dazu anreizt oder aufhetzt; der *Urheber* derjenige, der den ersten Schlag thut, oder dem andern durch Schimpfen Veranlassung giebt, zuzuschlagen. — Während *Stifter* dann gesetzt wird, wenn die unveränderte Dauer einer Sache hervorgehoben werden soll, gebraucht man *Begründer*, um auf die feste Grundlage hinzu-

weisen, die geschaffen wird, damit eine Sache sicher weiter gedeihen und blühen möge, z. B. Bismarck ist der *Begründer* der deutschen Einheit.

125. Anstöfsig[1]. Ärgerlich[2].

1) Offensive, shocking. Choquant (inconvenant). *Indecente (che offende).* Неприличный.
2) Scandalous. Scandaleux (fâcheux). *Scandaloso.* Соблазнительный.

Ärgerlich (ahd. *argirôn*, verschlimmern, verschlechtern; das Verbum ist abgeleitet von dem ahd. Komparativ *argiro*, d. i. ärger, schlimmer) bedeutet das, was, auch unvermerkt, andern zur sittlichen Verschlimmerung gereichen kann; *anstöfsig* (eig. das, was *anstöfst*) ist alles, was mit der guten Sitte in Widerspruch steht, sofern es unser sittliches Gefühl verletzt. Schlechte Reden und Handlungen eines Vaters können seinen unmündigen Kindern *ärgerlich* werden, indem sie sich dadurch zum Bösen gewöhnen, aber sie sind ihnen nicht *anstöfsig*; sie bemerken das Unsittliche darin nicht, weil ihre Vernunft und ihr sittliches Gefühl noch nicht gebildet genug ist. „Hebe dich, Satan, von mir, du bist mir *ärgerlich*.“ Matth. 16, 23. Zwischen den Substantiven *Anstofs* und *Ärgernis* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft. „Das richtet vielmehr, dafs niemand seinem Bruder einen *Anstofs* oder *Ärgernis* darstelle.“ Röm. 14, 13. Doch ist *ärgerlich* in der angegebenen Bedeutung im Veralten begriffen und wird vorwiegend in der Bedeutung *verdriefslich* (was mir Ärger und Verdrufs bereitet) gebraucht; diese Bedeutung kommt aber hier nicht in Betracht.

126. Anteil[1]. Teil[2]. Portion[3].

1) Share.	2) Part.	3) Portion.
1) Part, quote-part.	2) Part.	3) Portion.
1) *Parte, quota, rata.*	2) *Parte.*	3) *Porzione.*
1) Участокъ.	2) Часть.	3) Порція.

Teil drückt blofs das Verhältnis eines Dinges zu seinem Ganzen aus, dafs es nämlich mit andern zusammen dieses Ganze ausmacht. Wenn ein Buch aus mehreren Bänden besteht, so nenne ich jeden Band einen *Teil* desselben, sofern er mit den übrigen Bänden das ganze Buch ausmacht. *Anteil* ist der Teil eines Ganzen, sofern jemand ein Eigentumsrecht darauf hat. So sagt man: mein *Anteil* an dieser Erbschaft macht nur den sechsten Teil derselben aus. *Portion* (v. franz. *portion*, lat. *portio*) bezeichnet den auf jeden einzelnen, im Verhältnis zu seinem Anspruch oder Bedürfnis, kommenden Teil; es wird fast nur in Bezug auf Speisen gebraucht (eine *Portion* Braten, Gemüse u. s. w.) und ist nur in der Umgangssprache üblich; auf andere Dinge, übertragen wirkt es, selbst in der Umgangssprache, als Kraftwort (z. B. eine *Portion* Stolz, Eitelkeit u. s. w.). Wird eine bestimmte Portion an Nahrungsmitteln von einem Höhergestellten seinen Untergebenen vorgeschrieben (wie beim Militär, bei Seeleuten), so heifst dieselbe *Ration*. So spricht man namentlich von den Futter*rationen* der Militärpferde. Neben *Portion* sind auch die Fremdwörter *Dosis*

und *Deputat* in Gebrauch. *Dosis* bezeichnet namentlich einen kleinen Teil eines Arzneimittels, medizinischen Pulvers, Giftes u. s. w., der einem verabreicht wird, z. B. eine *Dosis* Arsenik. *Deputat* (deputatum, d. i. Besoldung, verordneter Unterhalt) ist eigentlich das sonstige Einkommen, z. B. an Früchten, Holz u. ähnl., das einer neben dem *Geld*einkommen noch hat; dann überhaupt: der Teil, der einem gebührt. Daher sagt man gewöhnlich: Hier hast du *dein Deputat.*

127. Antlitz[1]. Angesicht[2]. Gesicht[3].

1) Countenance. 2) & 3) Face.
1) Visage (face). 2) Face. 3) Figure.
1) *Volto.* 2) *Faccia.* 3) *Viso* (*ciera, aspetto*).
1) Лицо (обликъ). 2) Лицо (видъ). 3) Лицо (ликъ).

Gesicht bezeichnet die vordere oder die Seite des Kopfes, in welcher die Augen sind, oft bezeichnet es auch den *Gesichtssinn*; es ist der allgemeinste Ausdruck, wird von Menschen und Tieren gebraucht und ist in der Umgangssprache, wie in gewählter Sprache üblich. „Und er wirft ihr den Handschuh ins *Gesicht.*“ Schiller, Der Handschuh. „Freute mich des *Gesichts* | und der zwei Äuglein Glanz.“ Goethe, Juni. *Angesicht* und *Antlitz* werden jedoch nur in gehobener Sprache verwendet; den Gesichts*sinn* können beide nicht bezeichnen. *Angesicht* hebt den bedeutsamsten Teil des menschlichen Körpers in seiner ganzen Ausdehnung, Erhabenheit und Schönheit hervor; daher wird es auch auf andere Dinge von großer Ausdehnung und Erhabenheit übertragen, z. B. das *Angesicht* des Himmels, der Erde, des Meeres u. s. w. Die italienische und französische Sprache hat aus dieser Bedeutung der Wörter *faccia* und *face, Angesicht,* daß es die ganze vordere, durch seine vorzügliche Schönheit in die Augen fallende Seite des Kopfes anzeigt, die Wörter *facciata*, *façade* in der Baukunst hergeleitet. Da das *Angesicht* nicht nur sich schauen läßt, sondern auch selbst schaut, so wird es oft geradezu gebraucht, um die Gegenwart einer Person oder Sache, namentlich wenn sie erhebend oder ergreifend wirkt, zu bezeichnen, z. B. im *Angesicht* des Sterbenden, des Meeres, des Volkes u. s. w. „Und sahen sein (Stephani) *Angesicht,* wie eines Engels *Angesicht.*“ Apost. Gesch. 6, 15. *Antlitz* (eig. das uns entgegengewendete Gesicht; mhd. *antlitze*, Nebenform: *antlütze* und *antlütte*; in diesen Formen mischten sich zwei ursprünglich verschiedene Worte: got. *wlits*, m., Angesicht, und got. *ludja*, Angesicht) ist wegen seines Alters noch edler und feierlicher als *Angesicht.* „Ach neige | du Schmerzenreiche, | dein *Antlitz* gnädig meiner Not.“ Goethe, Faust I. Von Tieren werden *Angesicht* und *Antlitz* nicht gebraucht (kommt es bei Dichtern hin und wieder vor, so sind die Tiere als Personen behandelt worden). „Der Mensch allein trägt sein Haupt *aufrecht*, daher hat er ein *Antlitz.*“ Herder. — „Der Mensch allein hat ein *Haupt*, dies ist unter seinem Schädel, der Schädel

wölbt seine Stirn; unter und mit ihr bildet sich das Menschen*antlitz.*“ Ebend.

128. Antreffen, auf etwas stofsen[1]. Finden[2].

1) To meet. Rencontrer. *Incontrare* (*rin-*). Застaвать (встрѣчать).
2) Find. Trouver. *Trovare.* Находить.

Finden bezieht sich auf die Erkenntnis, die ich von einem Gegenstande erhalte, indem ich ihn *gewahr werde*; *antreffen* auf meine Bewegung, durch welche ich an oder auf einen Gegenstand *treffe*; beide Worte werden sowohl von einem erstrebten, wie von einem unvermuteten Gewahrwerden gebraucht; *auf etwas stofsen* jedoch kann (da *stofsen* eine hastige, plötzliche Bewegung ausdrückt) sich nur auf ein unvermutetes Gewahrwerden beziehen. Man sagt: Ich wollte meinen Freund besuchen, aber ich *traf* ihn nicht *an* oder ich *fand* ihn nicht zu Hause; aber: ich *stiefs* in dem Menschengewühle plötzlich *auf* einen Bekannten. „Der Spötter suchet Weisheit und *findet* sie nicht.“ Sprüche S. 14, 6. „Ich bin herdurch gegangen — und *fand* einen Altar, darauf war geschrieben: dem unbekannten Gott.“ Ap. Gesch. 17, 23. *Finden* und *auf etwas stofsen* sagt man ohne Unterschied von Personen und Sachen; *antreffen* fast nur von Personen; man sagt: Die Bergleute *fanden* oder *stiefsen auf* eine Silberader, aber nicht: sie *trafen* eine Silberader *an*. *Finden* wird ferner als Gegensatz zu *verlieren* gebraucht, *antreffen* nicht.

129. Antrieb[1]. Reizung[2]. Triebfeder[3].

1) Impulse, stimulus. 2) Incitement, incentive. 3) Motive, spring.
1) Impulsion (stimulant, instinct). 2) Excitant (charme, attrait). 3) Ressort (mobile, motif).
1) *Impulso* (*stimolo, il proprio moto*). 2) *Eccitamento* (*attrattivo*). 3) *Molla* (*mobile, motivo*).
1) Побужденіе (охота). 2) Раздраженіе (возбужденіе). 3) Пружина (побудительная причина).

Antrieb (das, was zu einer Sache *treibt*) und *Reizung* (das, was zu einer Sache *hinzieht*, *hinreifst*) bezeichnen sowohl die *Handlung* des Antreibens und Anreizens zu etwas, wie die *Beweggründe*, welche zu etwas treiben oder reizen. *Triebfeder* (eig. die elastische Feder, welche eine Maschine treibt) bezeichnet nur den Beweggrund und ist geradezu eine sinnlich anschauliche Benennung des abstrakteren Wortes *Beweggrund*. Man sagt: Ich handle aus eignem oder auf fremden *Antrieb*, ich unterliege den *Reizungen* (dem *Anreiz*, *Reiz*) der Sünde, ebenso wie: Der Ehrgeiz ist ihm der stärkste *Antrieb* zum Handeln; der Beifall der Menge ist manchem Künstler eine *Reizung* (ein *Anreiz*) zum Weiterschaffen; aber nur: Die Furcht, die Liebe, der Hafs, der Eigennutz, der Ehrgeiz u. s. w. sind die *Triebfedern* seines Handelns. *Antrieb* ist allgemeiner als *Reizung*, indem *Reizung* meist von sinnlichen Gegenständen und zwar nur von solchen, die uns als *angenehm* erscheinen, ausgeht, *Antrieb* aber ohne Unterschied von angenehmen, wie von unangenehmen, von sinnlichen, wie von Gedankendingen gesagt wird. So kann man sagen: Die *Strafe* ward für den Knaben

ein *Antrieb* (nicht aber eine *Reizung*, eine solche würde der in Aussicht gestellte *Lohn* sein) zum Guten; die *Triebfeder* seines Handelns würde in diesem Falle die *Furcht* vor der Strafe sein.

130. Antworten[1]. Erwidern[2]. Entgegnen[3]. Versetzen[4].

1) To answer. 2) Reply, return. 3) Rejoin. 4) Reply.
1) Répondre. 2) Répondre à (rendre). 3) Répliquer. 4) Répartir.
1) *Rispondere.* 2) *Rispondere (rendere la pariglia).* 3) *Replicare.* 4) *Riprendere (replicare).*
1) Отвѣчать. 2) Отвѣчать на что (заплатить). 3) Возражать. 4) Отозваться на что.

Sie kommen darin überein, daſs sie sich auf eine an uns gerichtete Rede eines andern beziehen. *Erwidern* (eig. *wiederholen*, *wiederbringen*, und zugleich: das Wiederholte oder Wiedergebrachte jemand *entgegen bringen*) drückt diesen Begriff am allgemeinsten aus. Wir *erwidern* eine Anrede, welches auch ihr Inhalt sein mag, bald so, wie es der Anredende erwartet, bald durch das Gegenteil. Ein artiger Mann *erwidert* ein Kompliment mit einem Komplimente, ein grober mit einer Grobheit. Ja, *erwidern* beschränkt sich nicht bloſs auf die Gegen*rede*, sondern wir *erwidern* auch an uns gerichtete Handlungen durch eine entsprechende Handlung, z. B. eine Beschimpfung, eine Aufmerksamkeit, ein Gefühl, einen Gruſs *erwidern*. „Es liegt auch schon im Stücke, *erwiderte* Wilhelm.“ Goethe, Wilh. Meist. V, 4. „Die Familiaritäten, die sie sich gegen mich erlaubte, mir aber zu *erwidern* nicht gestattete.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 6. Man *antwortet* (eig. *entgegenreden*, *Antwort* = *Gegenwort*) aber nur auf eine Frage, eine Bitte oder einen Einwurf. Man *antwortet* einem Fragenden bejahend oder verneinend, einem Bittenden willfahrend oder verweigernd, auf einen Einwurf zugestehend oder widerlegend. *Entgegnen* (eig. entgegen kommen, begegnen, entgegen sein) ist oft gleichbedeutend mit *erwidern*, doch wird es gewöhnlich dann gebraucht, wenn ein Einwurf gemacht wird. *Versetzen* (eig. etwas versperren, z. B. den Weg *versetzen*, hier: einem die Rede abschneiden; mhd. *setzen* bedeutete auch: schriftlich oder mündlich ausdrücken; daher wurde auch *versetzen* auf den mündlichen Ausdruck angewandt) hebt hervor, daſs mit besonderer Lebhaftigkeit gesprochen wird, eigentlich so, daſs man dem andern ins Wort fällt. „Fallen Sie mir nicht ein! *versetzte* Wilhelm.“ Goethe, Wilh. Meist. V, 4. Goethe gebraucht das Wort *versetzen* in seinen Romanen mit Vorliebe, um dadurch die Lebhaftigkeit der Unterhaltung anzudeuten.

131. Anwandeln[1]. Ankommen[2].

1) To be the matter with. 2) To befall.
1) & 2) Il lui prend.
1) & 2) *Avere un accesso, capriccio.*
1) & 2) Находить на кого.

Beide Wörter bezeichnen einen rasch eintretenden Zustand, körperlicher oder geistiger Art, der einen Menschen kurze Zeit gefangen nimmt, z. B. es *wandelt*, *kommt* einen eine Ohnmacht, Schwäche, Furcht,

Grauen, eine Grille, Laune, eine milde Regung, Mitleid u. s. w. an. Da *wandeln* ein dichterischer, edler Ausdruck für *gehen*, *kommen* u. dgl. ist, so ist *anwandeln* gewählter, als *ankommen*. „Es schien ihn gleich nur *anzuwandeln*, | mit dieser Dirne gradehin zu handeln.“ Goethe, Faust I. Garten.

132. Anwenden[1]. Gebrauchen[2]. Nutzen[3]. Sich Bedienen[4].

1) To employ, apply. 2) To use. 3) Profit by, avail one's self of. 4) To make use of.
1) Employer (appliquer). 2) Faire usage de. 3) Tirer profit de (exploiter). 4) Se servir de.
1) *Impiegare (adoperare, applicare).* 2) *Usare (far uso, porre in uso).* 3) *Trarre profitto (giovarsi).* 4) *Servirsi.*
1) Употребить. 2) Пользоваться. 3) Пользоваться чѣмъ. 4) Употреблять.

Anwenden geht auf die Richtung der Mittel zu einem bestimmten Zwecke: es ist soviel als sie *an* denselben *wenden*, dahin kehren, richten; z. B. Güte und Strenge wurde *angewendet*, um den jungen Menschen von seinem verderblichen Wege abzubringen; der Arzt *wendet* alle ihm zu Gebote stehenden Mittel *an*, um den Kranken zu retten. *Gebrauchen* geht auf den Vorteil und den Nutzen, den die Mittel haben, wenn man sie *anwendet*. Das ist hier nicht *anwendbar*, heifst: das kann auf diese Wirkung nicht gerichtet werden; das ist nicht *brauchbar*, heifst: das hat keinen Nutzen. Der beste *Gebrauch*, den man von einer guten Predigt machen kann, ist, die darin vorgetragenen Lehren auf sich selbst *anzuwenden*. Wenn ich sage, dafs ich mich einer Sache *bediene*, so betrachte ich sie als ein Werkzeug zu meinen Absichten; *sich bedienen* setzt also voraus, dafs ich die volle Herrschaft über eine Sache gewonnen habe, mir sie völlig *dienstbar* gemacht habe. Ich sage: Ich weifs einen Gegenstand zu nichts zu *gebrauchen*, wenn ich seinen Nutzen nicht kenne; ich weifs mich desselben nicht zu *bedienen*, wenn ich in den Handgriffen nicht geübt bin, die zu seinem Gebrauche gehören. Ein Feuerländer würde einen Seekompafs wegwerfen, wenn er ihn fände; denn er weifs ihn zu nichts zu *gebrauchen*, er kennt seinen Nutzen nicht. Wenn er ihn aber auch behielte, so wüfste er sich desselben doch nicht zu *bedienen*; denn er wüfste nicht, was er thun müfste, um nach diesem nützlichen Werkzeuge das Schiff zu lenken. Etwas *nutzen* (eig. den Genufs einer Sache erlangen) heifst, aus einer Sache für sich Vorteile ziehen. *Anwenden*, *gebrauchen*, *sich bedienen* sagt man auch bei schlimmen Zwecken, *nutzen* nur bei einem guten Zwecke. „*Nutze* deine jungen Tage, | lerne zeitig klüger sein!“ Goethe, Ein anderes (Kophtisches Lied). Für nutzen ist gegenwärtig *nützen* üblicher, welches die richtige umlautende Form für die alte umlautlos bewahrte Form *nutzen* ist.

133. Anwesend[1]. Gegenwärtig[2]. Zugegen[3].

1) Present, to be here. 2) & 3) Present.
1) Présent (assistant, se trouvant là). 2) & 3) Présent (actuel, actuellement là).
1) *Presente (astante, assistente).* 2) & 3) *Presente (attuale, attualmente in un certo luogo).*
1) Присутствующій. 2) & 3) Присутствующій (настоящій).

Anwesend (eig. an einem Orte sein, Gegens. *abwesend*, von dem alten Infinit. *wesen* = sein) bedeutet einen Ort als Teil eines Raumes einnehmen, geht also leicht auf einen weiteren Kreis. „Die Statthalterschaft gab, so lange der König in den Niederlanden selbst *anwesend* war, mehr Ehre als wirklichen Einflufs.“ Schiller. Bei der *Gegenwart* (eig. einer Sache *entgegengewendet* oder *gegenüber befindlich* sein; aus *gegen* und dem alten blofs in Zusammensetzungen erhaltenen ahd. und mhd. Adjektivum *wërt*, *wart*, das soviel bedeutet wie: befindlich, gewendet, gerichtet, und vielleicht mit lat. *vertere*, d. i. wenden, kehren, oder nach anderer Annahme mit *werden*, d. i. entstehen, verwandt ist; dasselbe Adjektivum *wërt* liegt der Nachsilbe *-wärts*, d. i. der Genetiv von *wërt*: *wërtes*, in *abwärts*, *aufwärts*, *rückwärts* u. s. w. zu Grunde; ebenso ist das Adjektivum *-wärtig*, das auch nur in Zusammensetzungen verkommt, von diesem alten Adjektiv abgeleitet, z. B. gegen*wärtig*, aus*wärtig*, wider*wärtig* u. a.) kommt es auf die unmittelbare Einwirkung an, so dafs die Sache, bei der wir *gegenwärtig* sind, unmittelbar auf uns oder wir auf sie wirken können. Daher sagen wir von Gott, dafs er in der Welt *gegenwärtig* sei, weil er auf alle Dinge in derselben unmittelbar wirkt; man sagt aber nicht, dafs Gott in der Welt *anwesend* sei, weil er nicht zu den Dingen gehört, die ihren Ort in der Welt einnehmen. Daher wird *gegenwärtig* auch von der Zeit gebraucht und den vergangenen Dingen entgegengesetzt, d. h. denen, die nicht mehr unmittelbar auf uns wirken können. *Zugegen* wird wie *anwesend* nie von der Zeit, sondern nur vom Raume gebraucht; es bedeutet die Richtung gegen ein Ding hin und zeigt die Teilnahme an einer Handlung an; es bezieht sich daher meist auf einen kleineren Kreis. So kann man sagen: Ich war zwar während des grofsen Brandes in der Stadt *anwesend*, war aber bei dem Brande selbst nicht *zugegen*, weil ich durch Krankheit an das Zimmer gefesselt war.

134. Anzahl[1]. Zahl[2]. Menge[3].

1) Number (quantity). 2) Number (figure). 3) Multitude, gread number.
1) Nombre (quantité). 2) Nombre (chiffre). 3) Foule (multitude, grand nombre).
1) *Numero (quantità).* 2) *Numero (ciffra).* 3) *Moltitudine (copia, gran numero).*
1) Число (количество). 2) Число (цыфра). 3) Множество (толпа).

Anzahl und *Menge* läfst sich dadurch unterscheiden, dafs das letztere überhaupt eine kollektive Vielheit, d. h. ohne Rücksicht auf die Einzelheiten, ist, das erstere das Viele als einzelne Dinge betrachtet. Man sagt nicht: eine *Anzahl* Wasser, sondern: eine *Menge* Wasser; hingegen sagt man: eine *Anzahl* Wassertropfen. Das Wort *Anzahl* bedeutet also die *Menge*, sofern sie gezählt werden kann. Zu dem Zählen gehört aber nicht allein, dafs das Viele unter einen Artbegriff gehöre, sondern auch, dafs es aus einzelnen und also unterscheidbaren Dingen bestehe. Die *Zahl* bestimmt das Verhältnis zur Einheit und kann sowohl *ein* als auch *mehrere* Dinge bezeichnen;

die *Zahl* giebt ganz genau an, wie viel Dinge von einer Art gemeint sind. Die *Anzahl* der Sterne ist so grofs, dafs sie durch keine *Zahl* ausgedrückt werden kann.

135. Anzeigen[1]. Entdecken[2]. Eröffnen[3]. Bekannt machen[4]. Offenbaren[5]. Verraten[6].

1) To inform, report. 2) Disclose, divulge. 3) Declare, state. 4) Publish. 5) Reveal, manifest, lay open. 6) Betray.

1) Notifier (donner avis). 2) Découvrir. 3) Communiquer (déclarer). 4) Publier. 5) Reveler (manifester). 6) Dénoncer (trahir).

1) *Notificare* (*avvertire*). 2) *Scoprire* (*palesare*). 3) *Svelare* (*dichiarare*). 4) *Pubblicare*. 5) *Revelare*. 6) *Denunziare*.

1) Объявлять. 2) Открывать. 3) Сообщить (объявить). 4) Публиковать. 5) Обнаруживать. 6) Донести на кого (измѣнить кому, чему).

Anzeigen, *eröffnen*, *bekannt machen* geschieht mit Vorsatz, *entdecken*, *offenbaren*, *verraten* kann auch ohne Vorsatz geschehen. *Anzeigen* heifst etwas zur Kenntnis derjenigen bringen, die zu der betreffenden Thatsache in enger Beziehung stehen und daher ein gewisses Recht haben, sie zu erfahren, z. B. der Obrigkeit ein Vergehen, der gelehrten Welt ein Buch, Freunden und Verwandten ein Familienereignis *anzeigen* u. s. w. *Bekannt machen* heifst, eine Sache zur *allgemeinen* Kenntnis bringen, z. B. ein Urteil, eine Verordnung u. s. w. *bekannt machen*. *Eröffnen* (eig. jemand etwas Verschlossenes aufthun) wird gewöhnlich (weil man nur dem Verschlossenes öffnet, dem man vertraut) dann gesetzt, wenn man ein Anliegen, eine Meinung oder Gesinnung jemand mitteilt, zu dem man Zutrauen hat. Der König *eröffnet* dem Parlamente, was er zu thun gesonnen ist, in dem Vertrauen, dafs es ihn unterstützen werde. „Endlich, da ich in alles einging, hielt er nicht länger zurück, mir sein ganzes Geheimnis zu *eröffnen*.“ Goethe, Wanderjahre III, 13. *Entdecken* (eig. von etwas Verborgenem die Decke wegnehmen, unbedeckt machen, Gegens. eig.: verdecken, bedecken) weist darauf hin, dafs etwas Geheimes, in Dunkel und Schweigen Gehülltes Unbeteiligten kundgegeben wird, z. B. seine Herkunft, eine Verschwörung, einen Betrug *entdecken*. „Ich bin *entdeckt*, ich bin durchschaut,“ Schiller, Mar. Stuart IV, 4. „Die schändlichste Verschwörung ist *entdeckt*,“ ebenda. *Offenbaren* sagt mehr als *eröffnen*; es deutet an, dafs die innersten, tiefsten Geheimnisse mitgeteilt werden; zu der Kenntnis dessen, was *eröffnet* wird, könnte man auch auf anderm Wege kommen, aber zu der Kenntnis dessen, was *offenbart* wird, kann man nur durch die Mitteilung der betreffenden Person gelangen, z. B. sein ganzes Herz, seine geheimsten Pläne, seine innersten Gedanken u. s. w. *offenbaren*. „Freunde *offenbaren* einander gerade das am deutlichsten, was sie einander verschweigen.“ Goethe, Wanderj. III, 13. *Verraten* wird nur in böser Bedeutung gebraucht, sei es dafs es aus Unbedachtsamkeit oder aus Böswilligkeit geschieht; es zeigt eine Entdeckung solcher Dinge an, die man billig

hätte verschweigen sollen, und durch deren Entdeckung man einem andern schadet, z. B. ein Geheimnis, einen Plan u. s. w. *verraten*.

136. Anzeigen[1]. Melden[2]. Andeuten[3]. Benachrichtigen[4].

1) To give notice. 2) State, report. 3) Notify, intimate. 4) Inform, advise.
1) Indiquer (annoncer, faire savoir). 2) Mander (rapporter). 3) Faire connaître (signifier). 4) Avertir (informer).
1) *Indicare (far sapere).* 2) *Annunziare (riferire).* 3) *Intimare (significare).* 4) *Avvertire (dar avviso).*
1) Объявлять. 2) Извѣщать. 3) Намекать. 4) Увѣдомлять (дать знать).

Melden hat eine allgemeinere Bedeutung, als *anzeigen*. Es wird von allen Dingen gebraucht, die bekannt gemacht werden, ohne dabei das Augenmerk auf eine bestimmte Person zu haben, die es wissen soll, doch liegt in diesem Worte das Verpflichtetsein oder der Beruf zur Mitteilung. So *melden* die Zeitungen etwas, es kann es ein jeder erfahren, der es liest, und es ist ihre Aufgabe, Mitteilungen zu machen. Ein Posten *meldet*, was er beobachtet hat: er ist verpflichtet, das zu thun. „Was leisteten die tapfern Helden, von denen uns die Lieder *melden*?“ Schiller, Kampf m. d. Drach. *Benachrichtigen* und *anzeigen* hingegen beziehen sich auf eine oder mehrere bestimmte Personen, denen daran gelegen ist, etwas zu erfahren; doch mit dem Unterschiede, daſs *anzeigen* von einer mehr förmlichen und öffentlichen, *benachrichtigen* gewöhnlich von einer vertraulichen Mitteilung gebraucht wird; bei *anzeigen* braucht daher die Person oder der Kreis von Personen, dem die Anzeige gilt, nicht immer genannt zu werden (z. B. eine Vermählung wird *angezeigt*), bei *benachrichtigen* ist das jedoch in erster Linie nötig (z. B. Freunde und Verwandte werden von der Vermählung *benachrichtigt*). *Andeuten* (von *deuten*, d. h. etwas verständlich machen oder erklärend zeigen, eig. etwas in der Volkssprache auslegen, von got. die *þiuda*, ahd. der und das *diot*, d. i. Volk, woher auch das Adjektiv *deutsch*, ahd. *diutisk*, mhd. *diutsch*, d. i. eig. dem Volke angehörig, volksmäſsig, national; so wurde namentlich die Volkssprache die *diutiscâ* im Gegensatz zur lateinischen Kirchensprache genannt) enthält zugleich den Begriff einer Verpflichtung für den, welchem etwas mitgeteilt wird, oft heiſst es geradezu so viel wie: befehlen, die Weisung geben. Daher wird es von Weisungen der Obrigkeiten an ihre Unterthanen, der Vorgesetzten an ihre Untergebenen gebraucht. Grimm: Es wurde ihm *angedeutet* (*bedeutet*), sofort die Stadt zu verlassen.

137. Anziehen[1]. Ankleiden[2]. Anlegen[3].

1) To put on.	**2) To dress, attire.**	**3) Indue.**
1) & 3) Mettre (habiller).	**2) Vêtir.**	
1) *Mettersi.*	**2) *Vestir (si).***	**3) *Metter indosso.***
1) & 3) Надѣвать.	**2) Одѣвать.**	

Ankleiden (Gegens. *auskleiden*, *entkleiden*) drückt allemal das *Anziehen* der ganzen Kleidung und aller dazu gehörigen Stücke aus;

anziehen (Gegens. *ausziehen*) und *anlegen* (Gegens. *ablegen*) kann aber nicht nur von der Kleidung überhaupt, sondern auch von den verschiedenen einzelnen Stücken gesagt werden. Gebraucht man *anziehen* gleichbedeutend mit *ankleiden* (wie: Er pflegt sich sogleich des Morgens fertig *anzuziehen* oder *anzukleiden*), so ist *ankleiden* der edlere Ausdruck (Hildebrand, Grimm V, 1070: „*Kleid* erscheint mhd. fast wie ein höfisches Wort, das auch fernerhin einen gewissen Adel bewahrt hat“). „Müdigkeit läfst Speis' und Trank vergessen, | dafs er *angekleidet* sich aufs Bette legt.“ Goethe, Braut v. Korinth. Von einzelnen Kleidungsstücken gebraucht man nur die Wörter *anziehen* und *anlegen*, und es müssen alsdann die Kleidungsstücke ausdrücklich benannt werden. Hier ist jedoch wieder *anlegen* gewählter und feierlicher als *anziehen*. Wenn unsere Vorfahren bei grofsen Feierlichkeiten erscheinen wollten, so *legten* sie auch mit echten Perlen gestickte Schuhe *an*. *Anziehen* wird in dieser letztern Bedeutung blofs von Kleidungsstücken, *anlegen* auch von dem Geschmeide gebraucht. So sagt man: die Waffen (Röm. 13, 12), den Degen, die Ohrringe, das Halsband von Perlen *anlegen*. Ebenso sagt man: die Trauer *anlegen*, für anfangen, Trauerkleider zu tragen. Man sagt aber nicht: den Degen, die Waffen, sein Geschmeide *anziehen*. *Anziehen* ist mehr im gemeinen Leben gebräuchlich und bezieht sich hauptsächlich auf die Kleidungsstücke, die notwendig angelegt werden müssen.

138. Anzüglich[1]. Beleidigend[2].

1) Insinuating. Piquant (mordant). *Pungente* (*frizzante*). Колкій (язвительный).
2) Offensive. Injurieux (offensant). *Offensivo* (*ingiurioso*). Обидный (оскорбительный).

Beleidigend ist etwas Unangenehmes, was unser Gefühl verletzt. „Ist's euch zu wenig, dafs ihr die Leute *beleidiget*, ihr müfst auch meinen Gott *beleidigen*?“ Jes. 7, 13. *Anzüglich* (was sich *an* oder *auf* etwas bezieht, auf etwas hinzielt) ist etwas Unangenehmes, wenn wir es als etwas betrachten zu müssen glauben, das geäufsert wird, um unser Gefühl zu verletzen. Das *Beleidigende* wirkt direkter auf uns, als das *Anzügliche*.

139. Arbeit[1]. Geschäft[2]. Beschäftigung[3].

1) Labour. 2) Business. 3) Occupation, employment.
1) Travail (ouvrage). 2) Affaire. 3) Occupation.
1) *Lavoro*. 2) *Affare* (*faccenda*). 3) *Occupazione*.
1) Работа (трудъ). 2) Дѣло. 3) Занятіе.

Arbeit zeigt ursprünglich die Anstrengung der Kräfte an, die zur Erledigung einer Aufgabe erfordert wird. *Geschäft* (gekürzt aus *Geschäfte*, eine ähnliche Bildung wie *Gehöfte* statt *Gehöfde*; es ist mittels der Endung *-de*, mhd. *-ede*, ahd. *-idi* von dem Verbum *schaffen* [schaffte, geschafft], d. i. thätig sein, abgeleitet) hingegen ist die Aufgabe selbst, zu deren Erledigung die Kräfte angestrengt werden; so spricht man z. B. von Berufs*geschäften*, d. i. *Aufgaben*, die uns der

Beruf stellt, Staats*geschäften* u. dergl. Oft ist mit *Geschäft* die Nebenbedeutung des Gewinn- und Nutzenbringenden verbunden, z. B. er hat ein gutes oder ein schlechtes *Geschäft* gemacht. *Beschäftigung* ist überhaupt alles, was unser Thätigkeitstrieb vornimmt. Wenn man keine *Geschäfte* und also Mufse hat und doch die gänzliche Unthätigkeit nicht ertragen kann, so wählt man eine angenehme und leichte *Beschäftigung*, man *beschäftigt* sich mit Spielen, Bücherlesen, Spazierengehen u. s. w. Doch kann die *Beschäftigung* sich auch auf anstrengende oder gewinnbringende Thätigkeit beziehen; das Wort bezeichnet ganz allgemein jede Thätigkeit. „*Arbeit* ist des Bürgers Zierde.“ Schiller, Glocke. „Lafst die strenge *Arbeit* ruhn.“ Ebenda. „Dennoch hielten mich die einmal angefangenen Betrachtungen, das einmal übernommene *Geschäft* — denn zum *Geschäft* war diese *Beschäftigung* geworden — auch selbst in den bewegtesten und zerstreutesten Momenten fest.“ Goethe, Gesch. d. Farbenl., Konfession des Verf.

140. Arbeit[1]. Werk[2].

1) Labour, work. Travail. *Lavoro* (*travaglio*). Работа.
2) Work. Ouvrage (oeuvre). *Opera*. Дѣло (творенie).

Arbeit kann sowohl die Anstrengung, das Thätigsein selbst, als auch das durch Arbeit Vollendete oder zu Vollendende bezeichnen. *Werk* (eig. das Gemachte, Erzeugte) kann in der ersten Bedeutung nicht gebraucht werden; es bezeichnet nur das durch Thätigkeit geschaffene oder zu schaffende Ganze. *Werk* ist edler als Arbeit und wird namentlich von Schöpfungen des Geistes, von dem, was die Wissenschaft und Kunst hervorbringt, gebraucht. *Arbeit* jedoch hebt mehr die Geschicklichkeit, sowie die Mühe und den Fleifs hervor, die auf den Gegenstand verwendet worden sind. Ein *Werk* kann nur der Meister in einem Fach vollbringen, eine *Arbeit* auch der ungeübteste Schüler. „Von der Stirne heifs | rinnen mufs der Schweifs, | soll das *Werk* den Meister loben.“ Schiller, Glocke.

141. Arbeiten[1]. (sich) Abarbeiten[2]. (sich) Abmühen[3]. (sich) Abmatten[4]. (sich) Abäschern[5].

1) To work. 2) To work one's self weary. 3) To use all one's efforts. 4) To exhaust one's strength. 5) To harass one's mind.
1) Travailler. 2) S'épuiser par le travail. 3) Se donner de la peine. 4) Se lasser, se fatiguer. 5) S'épuiser par trop d'efforts.
1) *Lavorare*. 2) *Snervarsi col troppo lavoro*. 3) *Affaticarsi*. 4) *Stancarsi lavorando*. 5) *Struggersi in sudore pel troppo lavoro*.
1) Работать. 2) Работая утомляться. 3) Утруждаться. 4) Утомляться. 5) Изнуряться.

Der allen diesen Zeitwörtern zu Grunde liegende Begriff, dafs man zur Erreichung eines Zweckes seine geistigen und körperlichen Kräfte wirken lasse, wird durch *arbeiten* ausgedrückt. Das Verbrauchen der Kräfte durch ausdauernde Thätigkeit, das Abnützen derselben durch regelmäfsig sich wiederholende Anstrengung wird dabei hervor-

gehoben in dem *sich abarbeiten*. *Sich bemühen* dagegen sagt man in Hinsicht auf einen besonders schwer zu erreichenden Zweck, der oft selbst grofse Anstrengung erfolglos sein läfst; daher ist die Wendung: *sich vergeblich*, *sich umsonst abmühen* sehr gebräuchlich. *Sich abmatten* heifst sich von Kräften bringen, so dafs eine Erholung nötig wird, z. B. die Soldaten *matten* sich in der Hitze *ab*. Goethe gebraucht mit Vorliebe das Wort *abmüden*, das gewählter klingt als *abmatten* und zugleich eine stärkere Ermattung anzeigt, z. B. „Alles, was wir treiben und thun, ist ein *Abmüden*; wohl dem, der nicht müde wird!“ Spr. i. Prosa 262. *Sich abäschern* (wohl eig. sich beim *Äschern*, d. i. beim Beizen mit Asche, müde machen) bedeutet, dafs jemand in *hastiger* Weise thätig sei, und dafs die Wirkung dieser hastigen Geschäftigkeit an ihm sichtbar werde, z. B. der Bote (der rasch einen weiten Weg zurückgelegt hat) hat *sich* ganz *abgeäschert*. Doch ist dieser letzte Ausdruck in guter Sprache weniger gebräuchlich, als die übrigen.

142. Arbeitsam[1]. Geschäftig[2]. Emsig[3]. Unverdrossen[4].

1) Industrious.	2) Active, diligent.	3) Assiduous.	4) Indefatigable.
1) Laborieux.	2) Active (affairé).	3) Assidu.	4) Infatigable.
1) *Laborioso.*	2) *Attivo.*	3) *Sedulo.*	4) *Indefesso.*
1) Трудолюбивый.	2) Дѣятельный.	3) Ревностный.	4) Неутомимый.

Arbeitsam bezeichnet eine Charaktereigenschaft und kann auf einzelne Handlungen nicht bezogen werden, wie die übrigen Ausdrücke; man kann etwas *geschäftig*, *emsig*, *unverdrossen* thun, aber nicht *arbeitsam*. *Arbeitsam* ist derjenige, welcher gern arbeitet, Liebe zur Arbeit hat und daher ausdauernd in der Arbeit ist, z. B. eine *arbeitsame* Familie, Frau u. s. w. „Alle ihre *Arbeitsamkeit* reiche kaum hin, sich und den Ihrigen das Notdürftige zu verschaffen.“ Goethe, It. R. Palermo 13. und 14. Apr. 1787. Die übrigen Wörter nehmen hauptsächlich auf einzelne Fälle Bezug. *Geschäftig* sagt man dann, wenn sich einer viel zu schaffen macht, das Wort deutet eine gewisse Unruhe und Hast an und bezieht sich auf jede Art des Thuns, nicht blofs auf Geschäfte, sondern auch auf Vergnügungen u. s. w. Man spricht z. B. auch von einem „*geschäftigen* Müfsiggänger“ (Weigand). *Emsig* (von *ëmaȝ*, das Joch, einer, der so arbeitet, als ob er immer unter dem Joch wäre [Grimm]; Weigand setzt das Wort in Beziehung zu *Ameise*, d. i. das geschäftige, arbeitsame Tier; auch Kluge neigt sich dieser Ansicht zu) hebt hervor, dafs anhaltend und rasch zugleich gearbeitet wird. „Vorgearbeitet in dem Steinreiche hat uns Graf Borch sehr *emsig*.“ Goethe, It. R., Palermo 13. Apr. 1787. *Unverdrossen* (ohne verdriefslich zu werden) ist einer thätig, der bei der Arbeit weder Überdrufs noch Langeweile empfindet, und selbst dann nicht von ihr abläfst, wenn es ihm sauer wird oder sonst unangenehm ist. „Das Beste schaffet *unverdrossen*!“ Goethe, Den Freunden am 28. Aug. 1826. Die *Arbeitsamkeit* ist der Liebe zum Müfsiggange, die *Ge-*

schäftigkeit der Ruhe, die *Emsigkeit* der Saumseligkeit und Langsamkeit, die *Unverdrossenheit* der Empfindung des Überdrusses entgegengesetzt.

143. Arg[1]. Böse[2]. Übel[3]. Schlimm[4]. Schlecht[5].

1) Bad, evil. 2) Bad, wicked. 3) Evil, ill. 4) & 5) Mischievous, dangerous, badly, bad.
1) Malin (vilain). 2) Méchant (pervert). 3) & 4) Mauvais (mal). 5) Méchant (malicieux).
1) *Maligno.* 2) *Male* (*depravato, perverso*). 3) *Male* (*cattivo*). 4) & 5) *Male* (*malizioso*).
1) Дурной (злой). 2) Худой. 3) & 5) Нехорошій (худой). 4) Плохой (худой, злой).

Böse ist von *schlimm* dadurch unterschieden, daſs *schlimm* um des Schadens willen gesagt wird, den Personen oder Sachen wirken; *böse* dagegen sich auf ihre Natur bezieht, die selbst so beschaffen ist, daſs sie nichts als Schaden wirken kann. „Sie (die dreihundert Jahre) haben *Böses* frank und frei, | auch Gutes mitgenommen.“ Goethe, Zahme Xen. III. *Schlimm* bedeutet ursprünglich schief, etwas, das daher leicht fallen kann (mhd. *slimp*, schief, schräge). Die Sache steht *schlimm*. Davon wird es übertragen auf alles, was Schaden droht und wirkt, z. B. *schlimme* Zeiten, *schlimmes* Wetter, *schlimme* Wege, *schlimme* Worte u. s. w. *Schlecht* (eig. gerade, eben, dann einfach, aus der günstigen Bedeutung entwickelt sich die ungünstige: wertlos) bezeichnet das, was geringen Wert hat, namentlich auch in sittlicher Beziehung. *Übel* unterscheidet sich von *böse* dadurch, daſs es das *Böse* ist, sofern es empfunden wird. *Böse* ist nämlich dem *Guten* und *übel* dem *wohl* (wie *übel*riechend, nicht *böse*riechend, dem *Wohl*riechenden) entgegengesetzt. Es ist viel *Böses* in der Welt, das zu den Unvollkommenheiten der endlichen Naturen gehört, und wir nennen es *Übel*, sofern es schmerzhaft auf unsere Empfindung wirkt. „Und ich . . . . . | dem Guten fördernd meine Hände reichte, | dem *Bösen* wie dem *Übel* widerstritt.“ Goethe, D. nat. Tochter III, 1. *Arg* (eig. nichtswürdig, geizig, dann *feig*; „Feigheit und Unmilde galten der ältesten Zeit als das gröſste Laster.“ Grimm) zeigt den höchsten Grad des *Bösen* an, bezeichnet also sowohl dasjenige, was selbst böse ist, als auch den, der darauf bedacht ist, andern zu schaden. In dieser Rücksicht wird der Teufel der *Arge* genannt, weil er nur Schaden anrichten *will*, der *Böse* aber, weil er seiner Natur nach nur Schaden anrichten *kann*.

144. Arglistig[1]. Listig[2]. Verschlagen[3]. Verschmitzt[4]. Schlau[5].

1) Crafty, wily. 2) Artful. 3) Cunning. 4) Astute. 5) Sly.
1) 3) & 4) Astucieux (artificieux). 2) Rusé (fin). 5) Rusé (subtil, adroit).
1) *Astuto* (*furbo*). 2) *Fino* (*sagace*). 3) *Scaltro* (*bagnato e cimato*). 4) *Smaliziato*. 5) *Sagace* (*accorto*).
1) 3) & 4) Лукавый (хитрый). 2) Хитрый (коварный). 5) Хитрый (лукавый).

Listig (von mhd. *der list* = Klugheit, Weisheit, Kunst, mit *lehren*, *lernen* und *leisten* verwandt, dann Schlauheit u. s. w.) drückt die Geschicklichkeit aus, seine Zwecke, die andere verhindern könnten, durch gut gewählte Mittel im Verborgenen sicher zu erreichen. Es war eine

List des alten Löwen, dafs er die Tiere in seine Höhle berief, da er nicht mehr auf den Raub ausgehen konnte. „Mit *listiger* Redekunst.“ Schiller, Turand. I, 1 Zu der *List* gehört eine grofse Geschicklichkeit sowohl in Erfindung sinnreicher Entwürfe, als in der glücklichen Ausführung derselben. Wer die erstere besitzt, ist *verschlagen* (von mhd. *verslahen*, das auch bedeutete: betrügerische Gaukeleien treiben, betrügen). „Ein *Verschlagener* wär und Heimlicher, wer dich besiegte | an vielfältiger *List*.“ Vofs, 1806, 13, 291. Die *Verschmitztheit* (von *schmitzen* = mit der Spitze einer dünnen Rute schlagen; *verschmitzt* ist gleichsam der, welcher mit allen Ruten gestrichen ist, das Partizip zu einem alten Verbum: *verschmitzen*, d. i. abrichten, unterrichten) ist die feinere *List*, zu der kein Mut, keine Kühnheit und kein Unternehmungsgeist gehört, und die vielmehr oft den Mangel dieser männlichen Eigenschaften ersetzt. Daher hat es oft den Nebenbegriff von Verächtlichkeit und wird nur von Feigen gebraucht, die den Mangel des Muts durch *Verschmitztheit* ersetzen. Man wird diese Eigenschaften am meisten Personen vom schwächeren Geschlechte beigelegt finden. „Eine *verschmitzte* und selbstsüchtige Kokette.“ Goethe, Dicht. u. W. II, 6. *Schlau* (eig. mit List auf Gewinn bedacht, kommt ahd. u. mhd. nicht vor, aus dem niederd. *slû*, wahscheinlich zur Wurzel *slah*, schlagen, gehörig, wie *verschlagen*) enthält besonders den Begriff der geschickten *Ausführung* der Anschläge und sagt mehr als *listig*. Man sagt: ein *schlauer* Fuchs, *schlauer* Betrüger, Dieb, Gauner u. s. w. *Arglistig* kann nur da gebraucht werden, wo von einer *List* die Rede ist, welche das Verderben eines andern zum Zwecke hat, und wenn dazu die schändlichsten Mittel angewendet werden, so dafs beides, die Absicht und die dazu gebrauchten Mittel, von einer tiefen Bosheit des Herzens zeugen. „Bis in den Schofs der Mutter fürchtet ihr | der *Arglist* Schlingen?“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4. „Da lächelt der König mit *arger List*.“ Schiller, Bürgschaft. — Neben *arglistig* ist auch *hinterlistig* sehr üblich, das namentlich das Versteckte, Heimliche, Lügenhafte und Tückische hervorhebt, mit der eine aus Bosheit hervorgehende Betrügerei ins Werk gesetzt wird. „Die Fuchsschwänzerei und *Hinterlistigkeit* der Höflinge.“ Wilhelm Müller. Wie man einen schlauen Kunstgriff, der zur Erreichung eines Zweckes angewandt wird, einen *Pfiff* nennt, so heifst der, welcher sich auf solche Kunstgriffe, auf Pfiffe und Kniffe, versteht, ein *pfiffiger* Mensch, auch ein *Pfiffikus*. *Pfiffig* hebt das Feinlistige und Gewandte in der Ausführung hervor; das Hauptwort dazu ist *Pfiffigkeit*. Etwas Schlimmes wie in *arglistig* und *hinterlistig* liegt in dem Worte *pfiffig* nicht; es hat vielmehr gewöhnlich die Nebenbedeutung des Harmlosen. Verbindungen wie: ein *pfiffiger* Kerl, ein *pfiffiger* Bursche, ein *pfiffiger* Patron u. ähnl. sind in der Umgangssprache häufig.

145. Argwohn[1]. Verdacht[2]. Mifstrauen[3].

1) & 2) Suspicion. 3) Mistrust.
1) Soupçon (ombrage). 2) Défiance. 3) Méfiance (manque de confiance).
1) *Sospetto.* 2) *Sospizione.* 3) *Diffidenza* (*sfidanza*).
1) & 2) Подозрѣніе. 3) Недовѣріе (Недовѣрчивость).

Das Urteil, dafs jemand etwas gethan habe, was er nicht sollte, ist *Verdacht* (von *verdenken* = übel von jemand denken, einem etwas übel auslegen), wenn die unzureichenden Gründe, auf denen es beruht, in dem Gegenstande selbst liegen. So sagt man: Der Umstand, dafs sich jemand zu der Zeit, da ein gewisses Verbrechen ruchbar ward, auf die Flucht begab, erregte den *Verdacht* gegen ihn, dafs er es vielleicht begangen habe. „Ein so niedriger | *Verdacht* wär über Assads Lippen nicht gekommen" (d. h. ein den andern so niedrig hinstellender). Lessing, Nath. V, 8. *Argwohn* (d. i. arger Wahn) ist ein Urteil der erwähnten Art, eine Art und Weise, eine Person, Handlung u. s. w. anzusehen, die oft Gründe nur in der Gemütsart und Stimmung des Urteilenden hat. *Oct.* „Sei offen, Max! Du hattest keinen *Argwohn.*" — Max. „Worüber *Argwohn*? Nicht den mindesten." Schiller, Picc. V, 1. *Verdächtig* ist derjenige, der dem Urteilenden Gründe zu einem nachteiligen Urteile über sich giebt; *argwöhnisch* der Urteilende, der diese Gründe blofs in sich selbst hat. Ein *Argwöhnischer* sucht in jeder Handlung eine versteckte Bosheit, ein mifsmutiger, hypochondrischer Mann ist gewöhnlich *argwöhnisch*; das Alter macht *argwöhnisch*. *Argwohn* und *Verdacht* ist von dem *Mifstrauen* (eig. schlechtes Zutrauen zu einer Person oder Sache; Gegens. *Vertrauen*) so verschieden, dafs *Argwohn* und *Verdacht* auf die *vergangenen* und *gegenwärtigen* Handlungen, *Mifstrauen* auf die *zukünftigen* sich bezieht, doch so, dafs es sich auf das Urteil von den bisher bekannt gewordenen Eigenschaften eines Menschen gründet. Ich habe jemand im *Verdacht*, ich habe den *Argwohn*, dafs er mich betrogen habe, und ich urteile also natürlicher Weise, dafs er mich wohl wieder betrügen könne; ich setze also *Mifstrauen* in ihn. Ferner wird *Argwohn* nur von Gesinnungen, *Mifstrauen* hingegen vom Verstande, von Kenntnissen, von Fähigkeiten, Kräften gesagt. Wir setzen ein *Mifstrauen* in die Geschicklichkeit eines Mannes und wählen ihn daher nicht zum Lehrer unserer Kinder. Eben deswegen könnten wir auch keinen *Verdacht* und *Argwohn*, wohl aber ein *Mifstrauen* in uns selbst (Gegens.: *Selbstvertrauen*) setzen.

146. Arm[1]. Ärmlich[2]. Dürftig[3]. Bedürftig[4].

1) Poor. 2) Poorly, mean. 3) Needy, indigent. 4) Necessitous (in want).
1) Pauvre. 2) Pauvre (mesquin). 3) Indigent. 4) Nécessiteux (indigent).
1) *Povero.* 2) *Meschino.* 3) *Indigente* (*bisognevole*). 4) *Bisognoso* (*penurioso*).
1) & 2) Бѣдный (убогій, жалкій). 3) Убогій (скудный). 4) Нуждающійся.

Arm und *dürftig* würde jeder heifsen, der nur so viel oder noch weniger Mittel hat, als zu den blofsen notwendigen Bedürfnissen des Lebens gehören. Da aber 1) der Genufs gewisser Bequemlichkeiten

und Annehmlichkeiten des Lebens auch den Stand bezeichnet, zu dem jemand gehört: so kann mancher schon darum *arm* heifsen, weil es ihm an den Mitteln zu diesem Genusse fehlt. So pflegt man einen Edelmann schon einen *armen* Edelmann zu nennen, wenn er sich nicht einen Bedienten halten kann u. s. w. „Nun war ich *arm*, als ich die Reichen kannte.“ Goethe, Nat. Tochter. III, 1. In dieser Bedeutung würde das Wort *arm* mit *dürftig* nicht einerlei sein. Denn *dürftig* ist derjenige, der wirklich weiter nichts als dasjenige hat, was im strengsten Verstande zu der Notdurft des Lebens gehört. Der eigentlich *Dürftige* hat gerade nur so viel, als er jeden Tag braucht, um sein Leben zu erhalten. „Wohl dem, der sich des *Dürftigen* annimmt.“ Ps. 41, 2. 2) Wenn *arm* (aus dunkler Wurzel; ein Unglücklicher, „den man mitleidig, liebreich aufnimmt und in die *Arme* schliefst.“ Grimm. „Einer, der durch Arbeit seinen Unterhalt verdienen mufs.“ Weigand) absolut oder unbedingt gebraucht wird, so bezeichnet es einen, der sich das, was notwendig zum Leben gehört, nicht selbst verschaffen kann, es also von der Barmherzigkeit seiner Nebenmenschen erwarten und erbitten mufs. So sagt man, dafs für die *Armen* gesammelt wird, dafs es in einem wohleingerichteten Staate *Armen*anstalten geben, und dafs ein jedes Kirchspiel für seine *Armen* sorgen müsse. „*Arm* am Beutel, krank am Herzen | schleppt ich meine langen Tage.“ Goethe, Der Schatzgräber. *Ärmlich* ist der, dessen äufsere Erscheinung den Zustand der Armut verrät, *bedürftig* aber der, welchem zur gänzlichen oder teilweisen Beseitigung eines Mangels fremde Unterstützung not thut. „Sie (die deutschen Autoren) verglichen ihren eignen sehr mäfsigen, wo nicht *ärmlichen* Zustand mit dem Reichtum der angesehenen Buchhändler.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 12. Neben *ärmlich* ist auch das Adjektivum *armselig* (von mhd. das *armsal*, d. i. Elend) in Gebrauch, welches einen sehr hohen Grad der *Ärmlichkeit* ausdrückt. (S. d. folgenden Art.)

147. Armselig[1]. Elend[2].

1) Poor, paltry.	Pauvre.	*Povero.*	Бѣдный (скудный).
2) Miserable, wretched.	Misérable.	*Misero* (*miserabile*).	Жалкій.

Armselig (vgl. Art. 146) ist der, bei welchem der Zustand der Armut, sei sie materieller oder geistiger Natur, auf eine erbarmenerregende Weise zum Vorschein kommt. Oft wird *armselig* in verächtlichem Sinne gebraucht, wie z. B. ein *armseliger* Gegner, ein *armseliges* Geschenk u. s. w., fast gleichbedeutend mit *unansehnlich*. Da es aber noch andere Ursachen des menschlichen Leidens giebt, als die Armut, so hat *elend* (das *Elend* = eig. das *Ausland*) eine weitere Bedeutung als *armselig*. Eine lange schmerzhafte und unheilbare Krankheit, die Beraubung seiner Sinne und andere physische Übel machen einen Reichen zu einem *elenden* Menschen. Man wird daher von diesem sagen können, dafs er sich in höchst *elenden*, aber nicht

armseligen Umständen befinde. „Es ist ein *elend* jämmerliches Ding um aller Menschen Leben.“ Sir. 40, 1.

148. Art[1]. Gattung[2]. Geschlecht[3]. Klasse[4].

1) Species.	2) Genus.	3) Race.	4) Class.
1) Espèce.	2) Genre.	3) Race.	4) Classe.
1) *Specie.*	2) *Genere.*	3) *Razza.*	4) *Classe (ordine).*
1) Родъ.	2) Полъ (родъ).	3) Порода.	4) Сортъ.

In den Wissenschaften pflegt man diese Wörter genauer voneinander zu unterscheiden, besonders in der Naturgeschichte. Da es in dieser darauf ankommt, die Naturkörper gehörig zu ordnen, so ist es nötig, diejenigen, die zusammen gehören, unter einerlei Benennung zu bringen. Der unterste allgemeine Begriff, unter den man Einzelwesen ordnet, ist der der *Art* (z. B. der Löwe, der Tiger, die Hauskatze sind Katzen*arten*); mehrere *Arten* bilden eine *Gattung*, mehrere Gattungen ein *Geschlecht*, und über diesen steht wieder der Begriff der *Klasse*. Oft werden jedoch *Geschlecht* und *Gattung* ganz gleichbedeutend gesetzt (z. B. Leunis, Synopsis I, § 11). — Im weiteren Gebrauch, z. B. von Menschen hebt *Art* die durch angestammte Eigentümlichkeit bedingte Verschiedenheit hervor (z. B. von böser, von guter *Art*), *Gattung* (von *gatten*, sich *gatten* = Gleiches verbinden, aus mhd. *gaten*, zusammenkommen, vereinigen) die Zusammengehörigkeit gleicher Arten, deren Gleichheit nicht in der Natur begründet zu sein braucht, sondern auch in andern Verhältnissen (z. B. Lebenslage, Besitz, Bildung u. s. w.) ihren Grund haben kann. „Auf den Schiffen des gestrigen Tyrannen lernt ich eine *Gattung* armer Geschöpfe kennen, die eine verjährte Schuld mit jedem Ruderschlag wiederkäuen“ u. s. w. Schiller, Fiesco V, 16. *Geschlecht* (von ahd. *slahta*, mhd. *slahte*, d. i. Art, Geschlecht, Nachkommenschaft; dieses Wort geht zurück auf ahd. *slahan*, *schlagen* in der Bedeutung nach*schlagen*, nacharten) bezeichnet jedoch nur die durch die *natürliche* Beschaffenheit bedingte Zusammengehörigkeit, z. B. männliches und weibliches *Geschlecht*, Adels*geschlecht* u. s. w. Eine *Klasse* entsteht durch jede Einteilung, die ich nach irgend einem Gesichtspunkte (Einteilungsgrunde) vornehme, z. B. Steuer*klasse*, Gesellschafts*klasse* u. s. w.

149. Art[1]. Gelichter[2].

1) Sort, kind.	Espèce, sorte.	*Sorta, qualità.*	Родъ.
2) Cast, gang, set.	Coterie, race.	*Calibro.*	Порода.

Art bezeichnet Personen, wie Sachen, die gleichen Wesens sind, *Gelichter* wird nur von Personen und personifizierten Dingen gesagt; *Art* wird, wenn man es auf Personen anwendet, in günstiger wie in ungünstiger Bedeutung gesetzt, z. B. „eine gute *Art* Volks,“ diese neue *Art* von Dienstboten ist mir verhaſst u. s. w.; *Gelichter* (eig. Inbegriff der Personen gleichen Wesens; Kluge stellt es zu mhd. *gelich*, *gleich*; oberdeutsch heiſst das Wort *Glifter*) dagegen wird nur

in verächtlichem Sinne gebraucht, namentlich um Leute von niedriger Gesinnung, niedrigem oder verbrecherischem Gewerbe zu bezeichnen. „Aber soll er dir einen Landjunker schröpfen, der seine Bauern wie das Vieh abschindet . . . oder sonst ein Herrchen von dem *Gelichter* — Kerl! da ist er dir in seinem Element.“ Schiller, Räuber II, 3.

150. Art[1]. Weise[2].

1) Kind, sort, manner. Genre, sorte (espèce). *Maniera.* Родъ (образъ).
2) Way, mode. Manière (façon, guise). *Modo.* Образъ (манера).

Weise (von *weisen* = die Richtung angeben, belehren, das wieder auf das Adjektiv *weise* zurückgeht und eigentlich *weise machen* bedeutet) bezieht sich nur auf Thätigkeiten und bezeichnet eine bestimmte Form einer Thätigkeit, durch welche sie sich von andern unterscheidet, z. B. er thut alles nach seiner *Weise*. *Art* geht entweder auf den Gegenstand selbst (s. d. vor. Artikel) oder auch auf die Thätigkeit des Gegenstandes. Daher kann man nur sagen: Es giebt mehrere *Arten* von Handlungen, aber nicht: Es giebt mehrere *Weisen* von Handlungen. Hingegen kann man ohne Unterschied sagen: Es giebt mehrere Handlungs*arten* und Handlungs*weisen*. Das erstere heifst: Diese Gattung von Handlungen begreift mehrere *Arten* unter sich; das andere: eine Handlung kann so sein, sie kann auch anders sein. In *Weise* liegt mehr Willkür als in *Art*, z. B. Seine Lebens*weise* ist gegen alle Lebens*art* (d. i. Lebensweise, wie sie als Regel in der Gesellschaft gilt). „Er erfindet sich selbst eine *Weise*, macht sich selbst eine Sprache, um das, was er mit der Seele ergriffen, wieder nach seiner *Art* (d. i. so wie es seine Eigenart vorschreibt) auszudrücken.“ Goethe, Einfache Nachahmung der Natur, Manier, Stil.

151. Artig[1]. Niedlich[2]. Hübsch[3].

1) Agreeable, nice. 2) Pretty. 3) Handsome.
1) Gentil. 2) Mignon. 3) Joli.
1) *Gentile.* 2) *Leggiadro.* 3) *Vezzoso (vago).*
1) Милый. 2) Миловидный. 3) Пригожый.

Artig ist das, was eine gute, angenehme *Art* hat, und wird Personen und Sachen, unter diesen vorzüglich den Werken der Kunst, dann beigelegt, wenn sie zwar gefallen, aber keinen Anspruch auf Erhabenheit oder ideale Schönheit machen können. Besonders bezeichnet es aber die gute *Art* des Charakters. Ein *artiges* Kind, ein *artiger* junger Mensch, ein *artiges* Mädchen gefallen, indem ihr Betragen den Anforderungen entspricht, welche die bessere Gesellschaft zur Regel macht. Ein solches *artiges* Mädchen gefällt, ohne eine leidenschaftliche Liebe einzuflöfsen. *Artig* ist also weniger als *liebenswürdig*. Ein *artiges* Haus, ein *artiger* Garten gefallen durch Bequemlichkeit und angenehmes, freundliches Aussehen, ohne Pracht und Gröfse. „Am grünen Hang ein *artig* Haus versteckt.“ Goethe, Nat. Tochter I, 1. Das *Niedliche* (von dem ahd. Substantiv: der *niot*, d. i. Be-

gehren, lebhaftes Verlangen, Freude woran, so dafs *niedlich* eigentlich bedeutet: angenehm, Verlangen erweckend, erfreuend; im ahd. hatte man dafür das Adjektiv *niotsam*) gefällt durch seine feine Zusammensetzung, durch das Ebenmafs im Kleinen. Daher gefallen Kinder durch den zarten Bau ihrer Glieder und die Sanftheit ihrer Bewegungen; wir nennen sie *niedliche* Geschöpfe, und oft ahmen ihnen erwachsene Mädchen nach. „Dies *niedliche* Kinderhafte im Betragen ist eine der feinsten Künste der Koketterie.“ Engl. Zusch. n. d. Übers. „*Niedlich* sind wir anzuschauen, Gärtnerinnen und galant.“ Goethe, Faust II. Diese *Niedlichkeit* verkörpert Goethe künstlerisch vollendet in seiner *Mignon* im Wilhelm Meister. *Hübsch* (aus *höfisch*, d. i. der feinen Hofzucht entsprechend) bezeichnet die schickliche Art und Weise, den Anstand, das Angemessene, Passende. Indem es auf die äufsere Gestalt angewendet wird, bedeutet es die Annehmlichkeit derselben, die eine Person oder Sache durch das Schickliche, Angemessene und Regelmäfsige ihrer Form hat; und durch diese Eigenschaften grenzt es an das Schöne. Ein *hübsches* Mädchen ist ein solches, dessen Glieder angenehme Formen haben und das durch keine Gebrechlichkeit oder Unregelmäfsigkeit in seiner ganzen Figur verunstaltet ist. *Artig* bezieht sich also auf den Charakter, der durch Gestalt und Handlungen ausgedrückt wird, *hübsch* auf das Regelmäfsige und Anständige in den Formen, *niedlich* auf die Feinheit und Delikatesse in den Teilen und die Zierlichkeit in der Zusammensetzung.

152. Artig[1]. Gefällig[2]. Verbindlich[3].

1) Polite.	2) Complaisant.	3) Obliging.
1) Poli.	2) Complaisant.	3) Obligeant (prévenant).
1) *Pulito*.	2) *Compiacente* (*civile*).	3) *Cortese* (*gentile*).
1) Учтивый.	2) Угодительный.	3) Услужливый.

Artig ist ein Mensch durch die angenehme *Art*, mit der er alles thut, und es begreift demnach das *Gefällige* und *Verbindliche* mit in sich. Die *Artigkeit* erfordert einen angenehmen Anstand und eine feine Vermeidung alles dessen, was anstöfsig und beleidigend sein könnte. Ein *artiger* Mensch beobachtet die Regeln der natürlichen und conventionellen Höflichkeit auf eine leichte und ungezwungene Art. *Gefällig* (von: einem *gefallen*, einem etwas zu *Gefallen* thun) ist von *Artigkeit* wie der Teil von dem Ganzen verschieden. Es begreift diejenigen Eigenschaften, durch welche die Menschen am allermeisten *gefallen*, durch unbefangene Fröhlichkeit und durch Dienste, die aus einem wohlwollenden Herzen kommen. „Siehe, dir bin ich nun gar nach Rom gefolget; ich möchte | dir im fremden Gebiet gern was *Gefälliges* thun.“ Goethe, Röm. El. XIII. „Das Gefallen an sich selbst, das Verlangen, dieses Selbstgefühl andern mitzuteilen, macht *gefällig* (= allgemein gefallend), das Gefühl eigner Anmut macht anmutig.“ Goethe, Wanderj. II, 3. Diese Eigenschaften gefallen auch ohne die Glätte und Verschönerung, die ihnen die Ver-

feinerungen einer gebildeten Gesellschaft mitteilen. *Gefälligkeit* kann daher mit der rohen Grofsheit der Heldensitten in dem heroischen Zeitalter bestehen, aber nicht *Artigkeit*. Die Homerischen Helden waren bisweilen *gefällig*, aber niemals *artig*. *Verbindlich* ist der, welcher sich zur *Artigkeit* und *Gefälligkeit* gegen andere *verpflichtet* hält, es ist deshalb der höchste Grad der Artigkeit, weil dabei die ausgesprochene Absicht, gegen den andern *artig* zu sein, vorliegt: *artig* und *gefällig* kann man auch unabsichtlich sein. Der gemeinste Mensch, der ein gutes Herz hat, kann *gefällig* sein, aber nur ein Mensch von feinen Empfindungen und guter Erziehung kann etwas auf eine *verbindliche* Art thun. Man sagt z. B. *verbindlich* grüfsen, danken u. s. w. Das Subst. *Verbindlichkeit* wird hauptsächlich in der Bedeutung *Verpflichtung* gebraucht (z. B. seinen *Verbindlichkeiten* nachkommen) und ist, in diesem Sinne angewendet, mit *Gefälligkeit* und *Artigkeit* nicht sinnverwandt.

153. Ast[1]. Zacken[2]. Zweig[3]. Reis[4].

1) Bough, knot.	2) Knot.	3) Branch.	4) Twig, scion.
1) Branche.	2) Fourchon (nœud).	3) Rameau.	4) Pousse (scion).
1) *Ramo.*	2) *Nodo (nocchio).*	3) *Ramuccio.*	4) *Pollone (ramicello).*
1) Вѣтвь.	2) Зубчикъ.	3) Вѣточка.	4) Сучокъ (прутикъ).

Der *Ast* wächst an dem Stamme des Baumes selbst hervor, der *Zweig* (von *zwei*, also eig. die Stelle, wo sich der Ast teilt) wieder aus dem Aste. *Zacken* (eig. Spitze, engl. *tack*, Pflock, Stift, Nagel) heifsen *Äste* oder *Zweige*, wenn sie kurz und blätterlos sind und in ein spitzes Ende auslaufen. „Man sieht die *Zacken* der Tannen nicht mehr durch gläsernen Reif." E. Kleist. *Zacken* wird jedoch gegenwärtig mehr in Bezug auf andere Dinge, wenn sie die angegebene Form zeigen, gebraucht, z. B. *Eiszacken, Felsenzacken* u. s. w. Neben der Form *Zacken* ist auch die Form *der* oder *die Zacke* (mhd. der oder die *zacke*) üblich. „Schwankend wiegen | im Morgenwinde sich die jungen *Zweige*." Goethe, Tasso I, 1. „Lafst uns die beklagen, die als *fruchtbare Zweige* auf einem *dürren Aste* stehn." Herder. — Wenn der *Zweig* auf einem dürren *Aste* abstirbt, so wird er ein *Zacken*. *Reis* (eig. das sich Schüttelnde, Bebende, zu got. *hrisjan*, schütteln) nennt man eigentlich dasjenige, was der Baum in einem Jahre hervortreibt, dann überhaupt einen jungen, dünnen Zweig. So sagt man: ein *Pfropfreis*, das ist der Wuchs eines Jahres, welcher in einen andern Stamm gepfropft werden kann. Aus dem Kerne wächst ein *Reis* hervor, und das *Reis* wird mit der Zeit ein Baum. „Grimbart… | brach ein *Reischen* am Wege, dann sprach er: Oheim, nun schlagt Euch | dreimal über den Rücken mit diesem *Reischen* … | dann mit Sanftmut küsset das *Reis* und zeigt Euch gehorsam." Goethe, Rein. Fuchs III, 392 ff. — Von lebenden Baumsprossen können nur die Ausdrücke *Zweig* und *Reis* gebraucht werden, *Zacken* kann in diesem Sinne nicht stehen. Man denkt daher bei *Zweig* und *Reis* gern an

das Grünende und Blühende, obwohl es natürlich auch dürre Zweige und Reiser geben kann. So sagt man sprichwörtlich: *auf einen grünen Zweig* kommen, d. h. es im Leben, in seinem Berufe u. s. w. zu etwas bringen. „Und jedes Heer, mit Sing und Sang, mit Paukenschlag und Kling und Klang, geschmückt mit *grünen Reisern*, zog heim zu seinen Häusern." Bürger. Dagegen: „Wer sollte bei dem traurigen Ansehen desselben wohl denken, dafs diese *starren Äste*, diese *zackigen* Zweige im nächsten Frühjahr wieder grünen, blühen, sodann Früchte tragen könnten?" Goethe. — Die Ausdrücke *Schofs*, *Schöfsling*, *Rute*, *Gerte* bezeichnen nicht blofs einen *Zweig*, sondern auch den *aus der Erde hervorsprie/senden Stengel* der jungen Pflanze selbst. *Schofs* (mhd. das *schoȝ*, von *schie/sen*) oder *Schöfsling* (eine neuhochdeutsche Bildung zu dem alten *Schofs*) bezeichnen hauptsächlich den jungen, neuen Trieb, z. B. „Es sind jedes Jahr neue *Schosse* am Stamm, die die Rosen tragen." Auerbach. Ungewöhnlich steht das Wort *Schofs* in übertragener Bedeutung, dafür ist *Schöfsling*, *Sprofs* oder *Spröfsling* üblicher. „Sie pflegten *das zarte Schofs* des deutschen Theaters." Keller, Grüner Heinrich. Hier steht das Wort zugleich in seiner altertümlichen Gestalt als Neutrum. — Der *Sprofs* und *Spröfsling* sind beide erst neuhochdeutsche Bildungen zu dem alten mhd. *sproȝȝe*, die Sprosse, Leitersprosse, und gehen auf das Verbum *sprie/sen* zurück; sie bezeichnen gleichfalls einen jungen Pflanzentrieb, sind aber besonders in übertragener Bedeutung beliebt, so dafs *Spröfsling* geradezu auch die Bedeutung: *Kind*, *Nachkomme* angenommen hat. Während *Spröfsling* nur den jungen Pflanzentrieb und in übertragener Bedeutung den Abkömmling überhaupt bezeichnen kann, kann *Sprofs* aufserdem noch die jungen, kaum zum Vorschein gekommenen knospenartigen Auswüchse, z. B. am Stengel einer Pflanze, bezeichnen. So spricht man von *Kohlsprossen* oder *Kohlkeimchen* und bezeichnet damit derartige Auswüchse am Stengel der Kohlpflanze, die hervorsprieſsen, nachdem der Kohlkopf mit den Blättern abgeschnitten worden ist. *Kohlspröfslinge* können diese nicht genannt werden. In ähnlicher Weise werden die Sommerflecken im Gesicht und auf den Händen *Sommersprossen*, nicht Sommer*spröfslinge* genannt, wo jedoch das Wort *Sprosse* im figürlichen Sinne steht. So spricht man auch von *Sprossen* (nicht *Spröfslingen*) des Geweihes u. s. w. — Während *Schofs*, *Schöfsling*, *Sprofs*, *Spröfsling* überhaupt jeden jungen Pflanzentrieb bezeichnen, sind *Gerte* und *Rute* nur dünne, biegsame und schwanke *Holzschöfslinge*. Die *Gerte* (Ableitung von ahd. und mhd. *gart*, *Rute*, *Stab*, *Stecken*, got. *gazds*, *Stecken*) ist ein langer, dünner, biegsamer Schöfsling von einem Strauche oder Baume, der z. B. zum Binden von Zäunen, zum Schlagen u. a. verwandt wird. „Mit breiten Ästen deckt ihn der Baum bei seiner Wiederkehr, der sich zur *Gerte* bog, als er gegangen." Schiller, Piccolomini I, 4. Man spricht von einer *Haselgerte*, *Reitgerte* u. s. w. Die Reitgerte

wird häufig auch künstlich nachgebildet. Die *Rute* bezeichnet dasselbe, z. B. die Weiden*rute*, doch wird mit diesem Worte namentlich auch eine lange, dünne und biegsame Stange bezeichnet, im Gegensatz zu der *kurzen Gerte*, z. B. Angel*rute*, Wünschel*rute*, Leim*rute* u. a. Besonders bedeutet *Rute* aber noch ein Züchtigungswerkzeug, mit dem die Kinder gestraft werden, und zwar kann dieses Züchtigungswerkzeug sowohl ein einzelner schwanker Holzschöfsling, als auch eine Menge zusammengebundener oder -geflochtener Reiser dieser Art (namentlich Birkenreiser) sein, daher Zucht*rute*, Spiefs*rute*, eine *Rute* binden u. s. w. „Soll ich mit der *Rute* zu euch kommen, oder mit Liebe und sanftmütigem Geist?“ 1. Kor. 4, 21.

154. Atem[1]. Odem[2].

1) & 2) Breath. 1) & 2) Haleine, souffle. 1) & 2) *Fiato.* 1) & 2) Духъ.

Odem ist ursprünglich nur das etwas dunkler gesprochene *Atem*, eig. eine mundartliche Nebenform zu *Atem* (ahd. *âtum*, mhd. *âtem*). Erst in der neuhochdeutschen Zeit hat sich *Odem* in der Schriftsprache neben *Atem* festgesetzt. Namentlich hat Luther dadurch, dafs er in seiner Bibelübersetzung überall statt *Atem Odem* gebrauchte, dem ungewöhnlicheren *Odem* grofse Verbreitung gegeben. Doch ist gegenwärtig *Odem* wieder zurückgedrängt worden und nur noch in feierlicher Dichtersprache üblich; in der Umgangssprache ist es gar nicht mehr gebräuchlich. „Dein Aufsehen bewahret meinen *Odem*.“ Hiob 10, 12. „Denn ich hab es dem ja gegeben, | von dem ich Ehre und irdisches Gut | zu Lehen trage und Leib und Blut | und Seele und *Atem* und Leben.“ Schiller, Graf von Habsburg.

155. Atmen[1]. Keichen, Keuchen[2]. Schnaufen[3]. Schnauben[4]. Hauchen[5]. Blasen[6].

1) To respire. 2) Gasp, breathe asthmatically. 3) Pant, snuff. 4) Breathe. 5) & 6) Blow.
1) Respirer. 2) Haleter (être essoufflé). 3) Haleter (respirer avec bruit). 4) Haleter (s'ébrouer). 5) Souffler. 6) Souffler.
1) *Respirare.* 2) *Anelare.* 3) *Ansare* (*rifiatare*). 4) *Soffiare* (*sbuffare*). 5) *Spirare* (*fiatare*). 6) *Soffiare.*
1) Дышать. 2) Тяжко вздыхать. 3) Пыхтѣть. 4) Сопѣть (фыркать). 5) & 6) Дуть.

Atmen, *keichen* (*keuchen* ist jetzt die gebräuchlichere Form, noch im vorigen Jahrhundert herrschte *keichen* vor), *schnaufen* bedeutet aufser dem Auslassen auch das Einziehen der Luft in die Lungen. Dieser Kreislauf der Luft durch die Lungen dauert notwendig so lange, als der Mensch lebt. *Keichen* ist ein starkes oder beschwerliches Atmen. Ein Mensch, der durch Erschöpfung aufser Atem ist, oder dem Anstrengung, Engbrüstigkeit u. s. w. das Atmen erschwert, *keicht*. „Sie schleppt mit *keichend*-wankenden Schritten | eine grofse Tafel in Holz geschnitten.“ Goethe, Hans Sachs. p. Send. Heftiges Atmen durch die Nase ist *Schnaufen* oder *Schnauben*. — „Dem Hirsche gleich, der mit hochaufgerecktem Haupte *schnaufend*

entfliehen mufs." Ramler. — *Schnauben* ist edler, als *schnaufen* und wird auch im figürlichen Sinne, z. B. von einem stark wehenden Winde, von leidenschaftlichem Handeln gebraucht. „Saulus aber *schnaubete* noch mit Dräuen und Morden." Ap. Gesch. 9, 1. *Hauchen* und *Blasen* begreifen nicht das Einziehen der Luft mit in sich, sondern bezeichnen nur das Austreiben derselben. Geschieht dies mit offenem Munde, so ist es *Hauchen*, geschieht es mit zusammengezogenem Munde, so ist es *Blasen*. Der *Hauch* ist warm und sanft, das *Blasen* gewöhnlich stark und heftig. Dieser Unterschied bestimmt auch den Gebrauch der uneigentlichen Bedeutung dieser Wörter. Die Dichter sagen der *Hauch*, und, wenn sie sich noch sanfter ausdrücken wollen, das *Atmen* der Weste, aber das *Blasen* des Nordwindes. „Und kalt her *bläst* es aus dem Wetterloch." Schiller, Tell I, 1.

156. Aue[1]. Wiese[2]. Flur[3].

Aue	Wiese	Flur
1) Plain, pasturage.	2) Meadow.	3) Common.
1) Plaine fertile.	2) Pré (prairie).	3) Campagne (plaine).
1) *Prateria (pascoli).*	2) *Prato.*	3) *Campagna (pianura).*
1) Лугъ (поляна).	2) Лугъ.	3) Поле (нива).

Aue (eig. das alte deutsche Wort für Insel, *Land das von Wasser umflossen ist*, mhd. *ouwe*, ahd. *ouwa*, d. i. Wasser, Wasserland, Insel, wasserreiches Wiesenland, verwandt mit got. *ahwa*, Wasser, und mit lat. *aqua*) ist in seiner gröfsten Allgemeinheit dem erhabenen Teile eines Landes entgegengesetzt. Man übersieht von der Anhöhe die ganze *Aue*. — „Berg, Thal und *Aue* besät der Blumen prächtige Menge." Uz. — Dann wird es dem waldigen Teile einer niederen Gegend entgegengesetzt und ist eine ganze, weite, fruchtbare Gegend, wie die *goldene Aue* in Thüringen. In engster Bedeutung ist es aber ein Feld, wo gute Weide für das Vieh ist. — „Er weidet mich auf einer grünen *Aue*." Psalm 23, 2. — *Wiese* (vgl. Art. 90) ist ein bewässertes Land, dessen Gras zu Heu getrocknet wird. *Au* ist ursprünglich die *schwäbische*, *Wiese* die *rheinische* (wie *Matte* die *schweizerische*) Bezeichnung für denselben Begriff (Grimm, Wb. I, 601). *Flur* (eig. Fufsboden oder Fläche, mhd. *vluor*, Saatfeld, Boden, Bodenfläche; nur im Hochdeutschen hat sich die Grundbedeutung *Fufsboden* zu der Bedeutung *Saatfeld* erweitert; engl. *floor* = Fufsboden, Tenne, Stockwerk, dieselbe Bedeutung findet sich im Angelsächsischen, Niederländischen, Nieder- und Mitteldeutschen) ist eigentlich jede Sandfläche, dann besonders ein Bezirk Landes, welcher zu einer Stadt oder zu einem Dorfe gehört. *Fluren* heifst, die Grenzen eines Ortes bezeichnen, *Flurbuch* ist das Buch, in dem die Grenzen beschrieben sind. Die Dichter gebrauchen das Wort *Flur* meist für blühende Felder und grünende Saaten; doch liegt selbst bei ihnen oft diese Rücksicht auf Stadt und Dorf mit zu Grunde. „Verlafst das Haus, zum Paradiese der *Flur* hinaus." Tiedge. „Willkommen schöner Jüngling! | Du Wonne der Natur! | Mit deinem Blumenkörbchen | willkommen auf der

Flur!“ Schiller, An den Frühling. Von einem erhabenen Orte aus übersieht man die ganze *Aue* und auf dieser eine Menge von Dörfern mit ihren *Fluren* und Holzungen, und zu diesen *Fluren* gehören Ackerfelder, *Auen* und *Wiesen*.

157. Auf[1]. Offen[2].

1) Opened. Ouvert. *Aperto*. Отпертый.
2) Open. Ouvert (découvert). *Aperto* (*scoperto*). Открытый (отворенный).

Offen (Gegens. *geschlossen*) ist, wozu der Zugang und Ausgang nicht gehindert wird, das Hindernis oder die Abwesenheit desselben mag natürlich oder künstlich sein. *Auf* (Gegens. *zu*) ist das Hindernis selbst, durch dessen Beseitigung etwas einen ungehinderten Zugang hat. *Auf* bezieht sich also auf die Thätigkeit des Öffnens, *offen* auf den Zustand des Geöffnetseins. „Da brach es *auf*! Da lag es kund und *offen*.“ Schiller, Picc. II, 7. Man thut, zieht, bricht, stöfst, sprengt u. s. w. etwas *auf*, es geht, fliegt, springt u. s. w. etwas *auf*, und dann ist es *offen*. Wenn der Schlagbaum *auf*gezogen ist, dann ist der Übergang *offen*. Ursprünglich hat *auf* (eig. in die Höhe, wahrscheinlich mit *oben* und *über* verwandt) sich auf ein vertikales Sperrmittel, hernach auch auf ein horizontales bezogen. Eine Thür ist *offen*, wenn ihre Flügel *auf*gemacht worden sind. Man hat aber die Öffnung sowohl als die Flügel derselben die Thür genannt, und dann hat man sagen können, die Thür ist *auf*, und sie ist *offen*; doch in guter Sprache nur: die Thür ist *offen*. „Willst du mich glücklich wissen, so lafs die Thüren *offen* stehn.“ Gellert. „Stehen nicht Amors Tempel *offen*?“ Schiller, Braut von Messina.

158. Aufbehalten[1]. Aufbewahren[2]. Aufsparen[3].

1) To keep, retain. 2) Put by, preserve. 3) Reserve, save.
1) Garder. 2) Conserver. 3) Réserver.
1) *Servare* (*riservare*). 2) *Conservare*. 3) *Risparmiare*.
1) Сбережать. 2) Сохранять. 3) Сберегать.

Aufbehalten heifst blofs, die Sache nicht wegwerfen oder vernichten, sondern sie in Rücksicht *auf* einen möglichen Gebrauch *behalten*. „In diesem Jüngling | ging mir ein neuer, schönrer Morgen auf, | Wer weifs, was ich ihm *aufbehalten*.“ Schiller, Don Carlos V, 9. *Aufbewahren* erfordert eine gewisse Sorgfalt, wodurch verhindert wird, dafs eine Sache, die leicht verloren werden kann, nicht verloren werde. So sagt man: Ich habe diesen Brief *aufbewahrt*, wenn ich ihn in ein Fach des Schreibtisches verschlossen habe u. s. w. „So lenke denn die alterschweren Tritte | nach jenem wohlbekannten Kloster hin, | das einen teuren Schatz mir *aufbewahrt*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 2. So müssen Sachen, welche dem Verderben und Verwesen unterworfen sind, wenn man sie erhalten will, durch künstliche Mittel sorgfältig *aufbewahrt* werden. *Aufsparen* heifst, etwas, auf dessen sofortige

Benutzung oder Ausführung man verzichtet, zu einem späteren Gebrauche *aufbewahren*, z. B. sich ein Vergnügen *aufsparen*.

159. Auffahrend[1]. Jähzornig[2]. Heftig[3].

1) Passionate, hasty. 2) Irritable, irrascible. 3) Violent, vehement.
1) Fougueux (emporté). 2) Irascible. 3) Violent (véhément).
1) *Stizzoso*. 2) *Iracondo* (*collerico*). 3) *Violente* (*veemente*).
1) Вспыльчивый. 2) Запальчивый. 3) Горячій.

Das *Auffahren* (eig. rasch in die Höhe fahren) und der *Jähzorn* (von *jäh*, eig. schnell, mit Ungestüm) haben das plötzliche Aufwallen gemein. Aber das letztere bezeichnet einen plötzlichen Ausbruch des *Zornes*, das erstere kann hingegen schon eine bloſse plötzliche Äuſserung der Ungeduld, des Schreckens u. s. w. sein, ist also allgemeiner, als *jähzornig*, indem es sich nicht bloſs auf die Leidenschaft des *Zornes* beschränkt. Werden beide auf den Zorn bezogen, so deutet *jähzornig* ein gröſseres Ungestüm an, als *auffahrend*, so daſs der *Jähzornige* geradezu gefährlich für seine Umgebung wird. *Heftig* ist gleichfalls allgemeiner als *jähzornig* und bezeichnet überhaupt etwas, was in seinen Wirkungen von besonderer Gewalt und Stärke ist, z. B. ein *heftiger* Sturm, Schmerz, Schreck, ein *heftiges* Geräusch, Brausen, Donnern u. s. w. Wird es auf den Zorn bezogen, so weist es auf den hohen Grad der innern Stärke desselben hin. „Verflucht sei ihr Zorn, daſs er so *heftig* ist.“ 1. Mos. 49, 7.

160. Aufgeblasen[1]. Eingebildet[2]. Dünkelhaft[3]. Stolz[4]. Hochmütig[5]. Hoffärtig[6].

1) Puffed up. 2) Conceited. 3) Self-sufficient, arrogant. 4) Proud. 5) Haughty. 6) Pompous.
1) Orgueilleux (superbe). 2) Présomptieux. 3) Suffisant. 4) Fier (orgueilleux). 5) Hautain (altier). 6) Fastueux (arrogant).
1) *Gonfio* (*gonfiato*). 2) *Presontuoso*. 3) *Albagioso* (*borioso*). 4) *Orgoglioso*. 5) *Altiero* (*altero*). 6) *Fastoso*.
1) Высокомѣрный. 2) Надменный. Горделивый). 3) Высокомѣрный. 4) Гордый. 5) Спесивый (кичливый). 6) Тщеславный (надменный).

Stolz (eig. stattlich) wird sowohl in günstiger, wie in ungünstiger Bedeutung gebraucht, die übrigen Ausdrücke sind nur tadelnd. Der *Stolze* hat wahre Vorzüge, gründet er darauf eine Selbstschätzung, die mit seinen Ansprüchen auf eine angemessene Achtung bei anderen im Verhältnisse steht, so besitzt er einen gerechten *Stolz*. Diese Selbstschätzung und die darauf gegründeten Ansprüche können aber auch übertrieben sein, dann ist es ein falscher *Stolz*. „Sie kömmt — sie kömmt, des Mittags *stolze* Flotte.“ Schiller, Die unüberwindl. Flotte. Wer einen solchen Stolz auch durch äuſsere Handlungen und Gebärden ausdrückt, der ist *aufgeblasen* (eig. einer, der durch *Aufblasen* um viel gröſser zu werden meint, wie der Frosch in der Fabel), so spricht Lessing (I, 77) von „*aufgeblasnen* Federsiegern.“ Der *Eingebildete* (eig. der sich eine Vorstellung von etwas macht, dann der sich eine alsche, trügerische Vorstellung macht) ist stolz auf Vorzüge, die er

gar nicht hat, denen er aber fälschlich hohen Wert beilegt. Da sich der Eingebildete von falschen Vorstellungen beherrschen läſst, so legt man ihm gewöhnlich Schwäche der Urteilskraft bei, z. B. ein *eingebildeter* Dummkopf, Narr u. s. w. „Das ist eine Närrin, die sich auf das biſschen Adel und auf den Ruf ihres Landes Wunderstreiche *einbildet*.“ Goethe, Werther II, 24. Dez. 1771. Der *Dünkelhafte* (von *dünken* in der Bedeutung *fälschlich meinen*) überschätzt seinen Wert im Verhältnis zu anderen Personen und begegnet diesen mit eitler Anmaſsung. „Mag jener *dünkelhafte* Mann | mich als gefährlich preisen.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 13. Der *Hochmütige* (Gegens. *demütig*) vergleicht sich mit andern und verbindet mit der übertriebenen Schätzung seiner selbst die Geringschätzung und Verachtung anderer. *Dünkel* und *Hochmut* sind daher nicht, wie der falsche *Stolz* die *Aufgeblasenheit*, die *Einbildung* Fehler, durch die der Mensch bloſs lächerlich wird, sie sind eine Beleidigung der Gesellschaft und Laster, durch die man sich verhaſst macht. Der *Hoffärtige* (aus *Hochfahrt*) sucht Ansehen bei den Menschen durch Aufwand, Pracht und Gepränge zu erlangen und sich dadurch über seinen Stand zu erheben. Unter den Groſsen ist also mehr *Stolz*, als *Hoffart*, und unter den Geringen mehr *Hoffart*, als *Stolz*. „Wer sich gesellet zum *Hoffärtigen*, der lernet *Hoffart*.“ Sir. 13, 1.

161. Aufgebracht[1]. Entrüstet[2]. Erzürnt[3]. Empört[4].

1) Exasperated, irritated. 2) Indignant. 3) Enraged, angry. 4) Revolted.
1) Irrité. 2) Indigné. 3) Fâché. 4) Courroucé (indigné).
1) *Acceso d'ira.* 2) *Indispettito.* 3) *Adirato.* 4) *Sdegnato.*
1) & 2) Разсерженный. 3) Сердитый. 4) Возмущенный.

Aufgebracht (eig. in die Höhe gebracht) bezeichnet den heftigen Unwillen als starke Gemütsbewegung, sofern sie sich insonderheit durch heftige und gewaltsame Bewegungen des Körpers äuſsert. Wenn man einen zornmütigen Menschen *aufbringt*, so hat man von seiner Heftigkeit alles zu besorgen. Ebenso sagt man von einem, der in heftigen Unwillen gerät: er *fährt auf*. *Entrüstet* (eig. einer, dem die Rüstung und die Waffen abgenommen worden sind, nach mhd. *entrüsten*, die Rüstung ausziehen, abnehmen, aus der Fassung bringen) zeigt an, daſs jemand so heftigen Unwillen empfindet, daſs er völlig auſser Fassung gerät, die Selbstbeherrschung verliert. „Wilhelm war über diesen neuen Vorschlag im Herzen so *entrüstet*, daſs er es kaum verbergen konnte.“ Goethe, Wilh. Meist. VIII, 7. *Entrüstet* ist der stärkste von den hier in Frage kommenden Ausdrücken. Wie vielseitig die Sprache ist, läſst sich hier recht deutlich daraus erkennen, daſs die Wendung *jemand in Harnisch bringen* oder *in Harnisch jagen*, die in ihrem eigentlichen Sinne gerade das Gegenteil von *entrüsten* besagt, dieselbe Bedeutung gewonnen hat wie: *jemand in den Zustand der Entrüstung bringen*; die Wendung *in Harnisch gebracht* oder *gejagt* ist nur ein kräftiger und altertümlicher Ausdruck für *entrüstet*.

Empört (mhd. *enbœren*, ahd. *anabôren*, *erheben*, gehört zu mhd. *bôr*, m., *Trotz*, *Erhebung*, verwandt mit *bor*, *oberer Raum*, das in *empor*, mhd. *enbor*, d. i. *in die Höhe*, enthalten ist) ist ein stärkerer und poetischer Ausdruck für *aufgebracht*; namentlich wird es gebraucht, wenn das sittliche Gefühl durch Handlungen gegen Gesetz, Recht und Wahrheit verletzt wird, während *entrüstet* mehr bei persönlichen Beleidigungen gesetzt wird. *Erzürnt* bezieht sich bloſs auf die Erregung des Zornes und ist der maſsvollste Ausdruck von allen, weil die Leidenschaft des Zornes die äuſserliche und innerliche Beherrschung nicht ausschlieſst. Man hat daher auch von Gott gesagt, daſs er erzürnt, aber nicht, daſs er *aufgebracht*, *empört* sei. „Sie *erzürnten* ihn gar oft in der Wüsten, und *entrüsteten* ihn in der Einöde." Ps. 78, 40.

162. Aufgeräumt[1]. Lustig[2].

1) In good spirits or humour. De bonne humeur (éveillé). *Di buon umore* (*giocondo*). Веселый (бойкий).
2) Merry. Gai (joyeux). *Allegro* (*giocoso*). Веселый (радостный).

Aufgeräumt wird auch vom Verstande gesagt. Man nennt den einen *aufgeräumten* Kopf, den keine Unordnung, Verworrenheit und Dunkelheit der Ideen hindert, auf der Stelle die richtigsten und erleuchtendsten Gedanken zu erfinden. In solcher Bedeutung kann *lustig* nicht stehen. Wenn *aufgeräumt* von der Laune und Gemütsstimmung gebraucht wird (Gegens. *niedergeschlagen*), so zeigt es, der Ableitung nach, an, daſs die Ursachen des Miſsvergnügens weg*geräumt* sind. Man kann daher einen Menschen *aufgeräumt* machen, wenn man die Ursachen seines Verdrusses hebt oder ihn, es sei durch angenehme Nachrichten oder durch Zerstreuung, von dem Gedanken daran abzieht. Dieser Gemütszustand ist also ein geringerer Grad der *Lustigkeit*. *Lustig* (Gegens. *traurig*) ist, wer sein Gefühl des Wohlbehagens durch laute Ausbrüche des Vergnügens äuſsert. Die Lebensgeister des *Aufgeräumten* sind in einer ruhigeren, die des *Lustigen* in einer lebhafteren Bewegung. — *Lustig* kann auch den Gegenstand bezeichnen, der das Gefühl des Wohlbehagens hervorruft, z. B. Das war ein *lustiger* Tanz, ein *lustiger* Ritt u. s. w. „Und das Weib schauete an, daſs von dem Baum gut zu essen wäre, und lieblich anzusehen, daſs es ein *lustiger* Baum wäre, weil er klug machte." 1. Mos. 3, 6. *Aufgeräumt* kann nicht so gebraucht werden.

163. Aufgeräumt[1]. Aufgelegt[2]. Geschickt[3].

1) To be in a mood or humour for. 2) Disposed. 3) Able.
1) Bien disposé (enjoué). 2) Disposé (apte). 3) Habile (adroit).
1) *Lieto* (*festivo*). 2) *Esser disposto* (*atto a*). 3) *Capace* (*destro*).
1) Расположенный. 2) Способный. 3) Ловкій (искусный).

Geschickt geht auf jede Fähigkeit, *aufgelegt* und *aufgeräumt* gegenwärtig nur noch auf die für die Ausführung einer Sache geeignete Gemütsstimmung. Ich bin *geschickt* zu einer Sache, d. h. ich habe die nötigen körperlichen oder geistigen Anlagen dazu. Bezieht

sich *geschickt* auf die Stimmung des Gemüts, so unterscheidet es sich von den beiden andern dadurch, dafs es sich blofs auf ein *Handeln*, nicht aber auf ein *Leiden* bezieht. Ein Mann von Witz ist bei guter Laune *geschickt*, *aufgelegt* und *aufgeräumt* zu scherzen, aber nur *aufgeräumt* und *aufgelegt* mit sich scherzen zu lassen. *Aufgeräumt* bezieht sich nur auf die *heitere* Stimmung des Gemüts und kann nur bei solchen Anlässen gesagt werden, die eine heitere Stimmung erfordern, *aufgelegt* (eig. in der geeigneten Gemütslage, vom Auflegen eines Geschosses, dem man so die Richtung nach dem Ziele giebt, hergenommen) deutet auf jede Gemütsstimmung hin und ist also allgemeiner, als *aufgeräumt*. Man kann sagen: Ich bin heute *aufgeräumt* und *aufgelegt* zu Lust und Freude, aber nur: „Schwermut und Traurigkeit machen die Seele . . . . . . zu zärtlichen Eindrücken und Regungen *aufgelegt*" (nicht *aufgeräumt*). Wieland.

164. Aufgeweckt[1]. Munter[2]. Lebhaft[3]. Lustig[4].

1) Quick.	2) Sprightly, lively.	3) Vivacious.	4) Gay, merry.
1) Éveillé.	2) Vif (agile).	3) Vif (animé).	4) Gai.
1) *Svegliato*.	2) *Vivido* (*lieto*).	3) *Vivo* (*vivace*).	4) *Allegro* (*ilare*).
1) Бойкій.	2) Бодрый (рѣзвый).	3) Живой (пылкій).	4) Веселый.

Die *Munterkeit* kann schon aus dem blofsen Gefühle der körperlichen Kräfte entstehen und sich durch das Leben in den Bewegungen und die Energie der Empfindungen äufsern, z. B. er ist gesund und *munter*. „*Munter* fördert seine Schritte | fern im wilden Forst der Wandrer." Schiller, Glocke. Man setzt sie daher auch der *Mattigkeit* (*Schlaffheit*) entgegen, die man empfindet, wenn man nicht recht wohl ist. *Aufgeweckt* wird nur von der erhöhten Thätigkeit der geistigen Kräfte gebraucht, wie *munter* zuweilen auch. Beide Ausdrücke bedeuten dann eigentlich einen, der völlig frei von Schlaf, völlig *wach* ist — und werden geradezu als Gegensatz zu *verschlafen*, *schläfrig* (in der niederen Sprache *schlafmützig*) gebraucht. „Das Herz, es ist *munter*, es regt sich, es wacht." Goethe, Pandora I. So spricht man von einem *munteren*, *aufgeweckten* Kopfe; ein solcher hat sehr klare Vorstellungen, und diese drücken sich durch leichte, schnelle und kräftige Bewegungen aus. *Aufgeweckt* sagt noch mehr, als munter; *munter* ist ein Lieblingswort Gellerts. Auch Hagedorn gebraucht es gern, z. B. Johann, der *muntre* Seifensieder. *Lebhaft* geht gleichfalls, wie *munter*, auf körperliche und geistige Thätigkeit und bezeichnet eigentlich einen, in dem viel Leben ist (Gegens. matt, unbelebt, ohne Leben). Es bezeichnet die Stärke, Energie in den Beziehungen des Einzelwesens zur Umgebung, zum Allgemeinen überhaupt, z. B. *lebhafte Farben*, d. i. solche, die sich von ihrer Umgebung kräftig abheben. Auf Geistiges übertragen bezeichnet *lebhaft* namentlich die sinnliche Kraft der Vorstellungen und weist besonders auf die erhöhte Thätigkeit der Phantasie hin; überhaupt geht es überwiegend auf die Empfindung, während *aufgeweckt* sich mehr auf die Verstandesthätigkeit

bezieht; *munter* sagt weniger als *lebhaft.* „Doch blieb sie im ganzen *munter*, nur ohne große *Lebhaftigkeit.*" Goethe, Wanderj. I, 5. *Lustig* bezieht sich nur auf das *Gefühl* und kann auf die Verstandesthätigkeit nicht angewendet werden. (S. Art. 162.) Auch bezeichnet es nur, wie *munter*, die sinnliche Stärke einer *angenehmen* Empfindung, während *lebhaft* von jeder Empfindung, auch von einer unangenehmen gesagt werden kann, z. B. lebhafter *Schmerz*, lebhafte *Sehnsucht*, *Wehmut.* Den Vater erfüllte *lebhafte* Besorgnis um das Schicksal des Kindes. Ganz verkehrt würde es sein, hier von einer *munteren*, *aufgeweckten* oder *lustigen* Besorgnis zu reden. — Auch *frisch* und *rege* sind mit den genannten Wörtern sinnverwandt. *Frisch* bezeichnet namentlich (in der vorliegenden Sinnverwandtschaft) den belebten und gekräftigten Zustand des Körpers oder Geistes nach genossener Ruhe und Erholung (Gegens. schlaff, abgespannt, matt, erschöpft) oder das Jugendlich-Lebendige und Ursprüngliche (Gegens. welk). Das Werk ging *frisch* von statten. Er ging mit *frischem* Mute an die Arbeit. Das Kleid hat *frische* Farben. *Rege* weist auf den inneren Trieb und Drang hin, z. B. ein *reger* Geist, *rege* Teilnahme, und dann auf eine lebendige Bewegung überhaupt, z. B. *reger* Verkehr, *reges* Gewühl.

165. Aufhalsen[1]. Aufbürden[2]. Aufladen[3]. Aufpacken, aufsacken[4].

1) To put (on).	2) To impose, burden.	3) To load, charge.	4) To put (on).
1) Mettre sur.	2) Imposer (charger).	3) Charger.	4) Mettre sur.
1) *Caricare.*	2) *Incaricare* (*addosare*).	3) *Caricare su.*	4) *Caricare.*
1) Нагружать.	2) Взваливать на кого.	3) Навьючивать.	4) Нагружать.

Aufbürden (von *Bürde* = das, was getragen wird [ahd. *bëran*, tragen]) kann man etwas nur lebenden Wesen, Menschen und Tieren. „Weil bei solchen Gelegenheiten dem Magistrat jedermann etwas abzwacken oder *aufbürden* will." Goethe, Dicht. u. W. I, 5. Dagegen werden *aufladen* und *aufpacken* als weniger edle Ausdrücke sowohl in Bezug auf lebende Wesen als leblose Gegenstände, z. B. Wagen, gebraucht. *Aufladen* hebt hervor, daß das, was einer Person oder Sache zum Tragen aufgelegt ist, *schwer* (eine *Last*) ist; *aufpacken* weist auf einzelne Gegenstände hin, die aufeinander gelegt werden. Wer bepackt ist, hat *viel*, nicht immer *schwer* zu tragen. — *Aufhalsen* (eig. auf den *Hals* legen; es ist bei dem Worte zugleich mit an das Joch zu denken, das den Zugtieren auf den Nacken gelegt wird) und *aufsacken* (d. i. in *Säcken* auflegen, wie einem Esel) sind kräftige Ausdrücke der Volkssprache. Beide werden nur von lebenden Wesen gebraucht; *aufsacken* hat, von Menschen gebraucht, den Beigeschmack des Verächtlichen, *aufhalsen* ist der stärkste Ausdruck von allen und bezeichnet gewöhnlich eine übermäßige Belastung, eine Belastung mit Dingen, die eigentlich andere zu tragen hätten. Weigand bringt folgendes Beispiel bei: „Ich würde nichts dawider erinnern, wenn man mir nur noch dies eine Geschäft *aufgeladen* hätte, oder ich möchte

lieber sagen *aufgebürdet*; allein man hat mir wahrhaft *aufgepackt*, oder wenn man will *aufgesackt*, und ich sollte geduldig mir alles *aufhalsen* lassen."

166. Aufhalten[1]. Hemmen[2].

1) To restrain, stop. Arrêter. *Arrestare* (*fermare*). Удержать.
2) Arrest, check. Retenir (retarder). *Impedire* (*ritenere*). Останавливать (препятствовать).

Hemmen bedeutet, jede bereits *angefangene* Bewegung hindern; *aufhalten*, eine jede Bewegung, sie sei bereits angefangen oder nicht, hindern. Ich kann daher sagen: ich *hielt* meine Thränen lange *auf*, nachdem sie aber einmal angefangen hatten zu fliefsen, konnte ich ihren Strom nicht wieder *hemmen*. Werden beide auf eine Bewegung angewandt, die bereits begonnen hat, so deutet *aufhalten* an, dafs die Bewegung plötzlich, *hemmen* (zu ahd. *ham*, lahm, von einer Wurzel *ham* mit der Bedeutung *verstümmeln*, verwandt mit *Hammel*), dafs sie allmählich zum Stillstand gebracht wird; oft bedeutet *hemmen* auch nur, dafs die Bewegung verlangsamt wird, z. B. einen Wagen, ein Rad *hemmen*. „Eine Mauer | aus meinen eignen Werken baut sich auf, | die mir die Umkehr türmend *hemmt*." Schiller, Wallensteins Tod, I, 4. „Was *hältst* du meinen aufgehobnen Arm und *hemmst* des Schwertes blutige Entscheidung?" Schiller, Jungfr. v. O. II, 10.

167. Aufhalten[1]. Verzögern[2].

1) To stop (impede). Arrêter (empêcher). *Arrestare* (*fermare*). Задержать (препятствовать).
2) Retard. Retarder (ajourner). *Ritardare* (*indugiare*). Опаздывать (отложить, умедлить).

Aufhalten bedeutet das Hindern einer Bewegung oder einer Handlung überhaupt. Ein Kind, das noch nicht fertig lesen kann, wird durch jedes schwere Wort *aufgehalten*, indem es erst buchstabieren mufs. *Verzögern* (von *zögern*, einer verstärkenden Bildung zu *ziehen*, wie man sagt: eine Sache *hinziehen*) bedeutet das Verspäten einer Handlung; *Aufhalten* geht nur auf ihre Hinderung. Es kann aber eine Handlung auf immer gehindert werden. Es kann also etwas auch so *aufgehalten* werden, dafs es nie erfolgt; was aber *verzögert* wird, erfolgt nur später. Da die Post durch Überschwemmung der Wege *aufgehalten* wurde, so wurde ihre Ankunft dadurch *verzögert*. *Aufhalten* wird auch von Personen gesagt, *verzögern* hingegen nur von Sachen, deren Beendigung durch den gehinderten Fortgang der Handlung verspätet wird. Zwischen *Aufhalt* (zuweilen auch: *Aufenthalt*, z. B. es geschieht etwas ohne *Aufhalt* oder *Aufenthalt*) und *Verzögerung* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft. Auch *hinhalten* ist mit den genannten Ausdrücken sinnverwandt; dieses Wort wird namentlich in Bezug auf Personen gebraucht: *jemand hinhalten*. Es drückt aus, dafs man die Erfüllung eines Wunsches, einer Bitte, eines Versprechens unter allerlei Vorwänden hinausschiebt.

168. (Sich) **Aufhalten**[1]. **Verweilen**[2].

1) To stay, be detained. S'arrêter. *Trattenersi.* Задерживать, останавливать.
2) Tarry. Tarder. *Ritardare (dimorare).* Медлить.

Sich *aufhalten* heifst eigentlich, sich selbst in seiner Bewegung oder Thätigkeit hemmen und dadurch an einen bestimmten Ort oder Gegenstand auf längere oder kürzere Zeit binden, dann überhaupt sich an einem Orte befinden, oft mit *wohnen* gleichbedeutend (dauernder *Aufenthalt*); z. B. Mein Freund *hielt* sich nur kurze Zeit bei mir *auf*; der Redner *hielt* sich bei unwichtigen Punkten zu lange *auf*; die Fische *halten* sich im Wasser *auf*. *Verweilen* (von *Weile*, d. i. Zeitpunkt, Zeitraum, Zeitdauer) bezieht sich dagegen auf die *Dauer der Zeit*, in welcher die Unterbrechung einer Thätigkeit fortwährt. „Werd ich zum Augenblicke sagen: | *Verweile* doch, du bist so schön!" u. s. w. Goethe, Faust I.

169. **Aufhebens machen**[1]. **Rühmen**[2].

1) To make much ado or a fuss about. 2) To brag, vaunt.
1) Faire grand bruit de. 2) Louer (vanter, glorifier).
1) *Far molto frascasso di alcuna cosa.* 2) *Vantare (esaltare, encomiare).*
1) Расхваливать. 2) Хвалить (славить).

Aufhebens machen oder *viel Aufhebens machen* stammt aus der Fechtersprache: vor dem eigentlichen Fechtgang werden unter gewissen hergebrachten Formen von den Fechtenden die Schwerter gegeneinander *aufgehoben*; daher heifst *ein Aufheben machen* bald soviel wie: die Schwerter erheben, ohne zuzuschlagen, dann überhaupt *prahlen*. *Aufhebens machen* wird also nur in tadelndem Sinne gebraucht und bezeichnet, ein übertriebenes oder ein unnötiges, weder in den Eigenschaften der Sache selbst, noch in anderen Umständen begründetes Hervorheben einer Sache, sei es eines *Vorzugs* oder eines *Fehlers*, z. B. er *macht viel Aufhebens* von seinem Reichtum, seiner Stellung, seiner Gelehrsamkeit u. s. w. „Man hätte von diesen Fehlern kein solches *Aufheben* machen sollen." Lessing. *Rühmen* bezieht sich nur auf *Vorzüge* und kann sowohl ein gerechtfertigtes wie ein ungerechtfertigtes Hervorheben derselben bezeichnen. — Man kann sagen: *Aufheben machen*, wie: *Aufhebens machen*. Ursprünglich ist die Wendung mit dem Genetiv: *Aufhebens machen* allerdings wohl nur in den Verbindungen: kein, wenig, viel *Aufhebens* machen u. ähnl. üblich gewesen und dann aus diesen Verbindungen überhaupt zu der festen Formel *Aufhebens machen* übergegangen. Dafs die Wörter *wenig* und *viel* im älteren Deutsch gewöhnlich den partitiven Genetiv nach sich hatten (und als ein solcher ist hier auch *Aufhebens* anzusehen), ist bekannt. Schwierigkeiten der Erklärung bietet nur der Genetiv des Infinitivs bei kein, der sich auch in anderen Wendungen findet, z. B. *kein Rühmens*, *kein Redens*, *kein Federlesens* machen u. s. w. Statt dieser Wendungen mit dem Genetiv kann übrigens ebensogut stehen: kein *Aufheben*, *Rühmen*, *Reden*, *Federlesen* machen u. s. w. Zur Erklärung sei

folgendes angeführt: *Kein* enthält ursprünglich keine Verneinung und bedeutete soviel wie *irgend ein*, *irgend welch* (gekürzt aus mhd. *dehein*, *dekein*). Wie nun *ein* häufig mit dem Infinitiv verbunden wurde (z. B. das war *ein Jubeln und Lachen*; das war ein *Freuen*, wenn er wieder kam. Schiller), so auch *kein*, und dieser Infinitiv trat auch dann noch zu *kein*, als es bereits eine Negation ausdrückte, z. B. kein Aufhören, kein Entrinnen u. s. w. Der Genetiv des Infinitivs erklärt sich nun daraus, daſs ein *nicht* zu *kein* gesetzt wurde; bei *nicht* stand aber im Altdeutschen ganz allgemein der partitive Genetiv. Man sagte also z. B.: da war *keines Bleibens nicht*, später mit unverändertem *kein*: da war *kein Bleibens nicht*. Dieser Genetiv des Infinitivs blieb auch dann noch, als das *nicht* bei *kein* verschwand und in das Wort selbst stillschweigend mit aufgenommen wurde: *kein Aufhebens*, *Rühmens*, *Redens* machen u. s. w. Vgl. meine *Zeitschrift für den deutschen Unterricht* II, 57.

170. Aufheben[1]. Aufnehmen[2]. Aufrichten[3].

1) To lift up, raise.
1) Lever (soulever).
1) *Levare* (*sollevare*).
1) Поднимать.

2) Take up.
2) Ramasser (relever).
2) *Alzare* (*raccoglire*).
2) Поднять.

3) Erect, raise.
3) Soulever (dresser).
3) *Innalzare* (*erigere*).
3) Приподнять.

Man *nimmt auf*, was man vom Boden weg zu sich hin bewegt (z. B. ein Tuch, ein Geldstück) oder was man auf sich legt, um es zu tragen. Man *hebt auf*, was überhaupt höher sein oder aus einer niedrigeren Stellung und Lage in eine höhere gebracht werden soll, sei es, daſs man es zu sich hinbewegt oder von sich weg. Man *richtet auf*, was aufrecht, gerade, senkrecht stehen soll. Eine Mutter *nimmt* ihr Kind *auf*, von der Erde auf ihren Arm, sie *hebt* es *auf* den Stuhl: sie *richtet* es *auf*, wenn es gefallen ist und wieder stehen soll. Man *nimmt* eine Last *auf*, welche man tragen will; man *hebt* die Hände oder das Antlitz zu Gott *auf*; man *richtet* einen Pfosten *auf*, welcher umgefallen ist und wieder gerade stehen soll. Ein Geldstück *hebt* (oder *nimmt*) man von der Erde *auf*, aber man *richtet* es nicht *auf*.

171. Aufhetzen[1]. Aufwiegeln[2].

1) To instigate, set on. Exciter (instiguer). *Aizzare* (*instigare*). Подживать.
2) To stir up, excite. Soulever (ameuter). *Sollevare* (*ammutinare*). Возмущать.

Beide Zeitwörter bedeuten, jemand aus seiner Ruhe aufstören und sein Gemüt in unruhige Bewegung gegen einen anderen hin bringen. Geschieht dies durch Künste der Überredung, so heiſst es *aufwiegeln* (eig. bewegen, erregen, Gegens. das neugebildete *abwiegeln*); wenn aber durch heftige, die Leidenschaften schnell erregende Mittel, so nennt man es *aufhetzen* (von *hetzen* = eig. in *Hast* oder *Haſs* bringen; *hetzen* ist eine ähnliche Bildung zu *hassen*, wie *netzen* zu *nassen* oder *nässen*; zu Grunde liegt eine Wurzel *hat*, *eilig verfolgen*). Letzteres kann auch von Tieren (ursprünglich war es sogar nur in der

Weidmannssprache gebräuchlich), ersteres dagegen nur von Menschen gebraucht werden. „Vielleicht hat nach dem Manifest nichts so sehr das Volk gegen das Königtum *aufgehetzt*, als diese Behandlungsart.“ Goethe, Camp. in Fr. 28. u. 29. Aug. 1792. *Aufhetzen* ist hier absichtlich gesetzt, weit nachdrücklicher, als *aufwiegeln*. Neben *aufhetzen* ist auch noch *verhetzen* gebräuchlich. *Verhetzen* wird namentlich dann angewendet, wenn man ausdrücken will, dafs jemand zu einer *völlig* und *dauernd* feindseligen Gesinnung oder zu einem *dauernd* feindlichen Handeln gegen jemand aufgeregt wird, z. B. die Dienstboten gegen ihre Herrschaft *verhetzen*.

172. Aufkeimen[1]. Aufgehen[2].

1) To germinate.	Germer (pousser).	*Germogliare (spuntare).*	Выходить (прозябать).
2) Shoot forth.	Pousser (se lever).	*Schiudersi.*	Расти.

Aufgehen bezeichnet das Aufsteigen einer Pflanze überhaupt, *aufkeimen* (von *keimen* = eig. das Aufplatzen des Samenkorns) jedoch die Entwickelung des Keimes, welche so weit vorgerückt ist, dafs er bis über die Oberfläche der Erde in die Höhe gegangen ist, also nur die ersten Anfänge des *Aufgehens*. Man kann daher nicht sagen: Diese Saat ist schon hoch oder höher *aufgekeimt*, sondern man wird sagen müssen: Sie ist schon hoch oder höher *aufgegangen*. Auch in übertragener Bedeutung wird von den ersten Äufserungen geistiger Kräfte nur *aufkeimen* gebraucht, nicht *aufgehen*; z. B. ein *aufkeimender* Verstand, eine *aufkeimende* Neigung, Leidenschaft. „Welche Belohnung für die Mühe, Tugend in das junge *aufkeimende* Gemüt zu pflanzen.“ Gefsner. Falsch wäre: das *aufgehende* Gemüt.

173. Aufklären[1]. Bilden[2].

1) To enlighten.	Éclairer.	*Rischiarare.*	Просвѣщать.
2) Cultivate.	Former (policer, civiliser).	*Formare (coltivare, instruire).*	Образовать.

Bilden heifst einem Gegenstande eine bestimmte, und zwar die ihm zukommende Form geben, *aufklären* aber, die Hindernisse, welche die Erkenntnis eines Gegenstandes erschwerten oder unmöglich machten, beseitigen. *Bilden* ist also allgemeiner und wird nicht blofs auf die Verstandesthätigkeit angewendet, wie *aufklären*; auch das Gefühl, das Gemüt, der Charakter, die Sitten, die Umgangsformen, die Sprache, die Stimme u. s. w. können *gebildet* werden. Auf das Erkenntnisvermögen angewendet, kann *bilden* auch die *Aufklärung* mit in sich begreifen; denn die *Bildung* des Verstandes bezieht sich auch darauf, dafs solche Vorstellungen, welche die Erkenntnis der Wahrheit hinderten, beseitigt werden. Da aber *bilden* überhaupt heifst: *vervollkommnen*, und der Verstand, in weiterer Bedeutung für die ganze Erkenntnisthätigkeit genommen, noch anderer Arten der Vervollkommnung, als durch deutliche Begriffe fähig ist, so kann man den Verstand auch *bilden*, ohne ihn *aufzuklären*, wenn z. B. die blofse Denkfertigkeit

oder das Gedächtnis geübt wird, ohne daſs dem Erkennen neue Wahrheiten zugeführt werden. *Bilden* geht sowohl auf die Form wie auf den Inhalt (*formale* und *materiale* Bildung), *Aufklärung* aber nur auf einen positiven Inhalt. Die *Bildung* hat ihre Stufen, wovon die niedrigste die bloſsen mechanischen Fertigkeiten begreift. „Sich mitzuteilen ist Natur; Mitgeteiltes aufzunehmen, wie es gegeben wird, ist *Bildung*.“ Goethe, Spr. i. Pr. 406. „Befreiung vom Aberglauben heiſst *Aufklärung*.“ Kant 7, 153 (Grimm). Im vorigen Jahrhundert wird *Aufklärung* vielfach bloſs auf die Religionswahrheiten bezogen und ist dann gleichbedeutend mit *Rationalismus*.

174. Aufklärung[1]. Gelehrsamkeit[2]. Wissenschaft[3].

1) Enlightenment. 2) Learning, erudition. 3) Science.
1) Lumières (culture, civilisation). 2) Érudition. 3) Science (érudition).
1) *Dilucidazione* (*cultura*). 2) *Erudizione*. 3) *Scienza*.
1) Просвѣщеніе (образованность). 2) Ученость. 3) Наука (ученость).

Die *Aufklärung* bezieht sich auf die Klarheit und Deutlichkeit des Erkennens überhaupt, ohne daſs dabei eine gewisse kunstmäſsige Methode in Anwendung zu kommen braucht; sie erstreckt sich namentlich auf solche Gegenstände, deren Kenntnis ein allgemeines Bedürfnis ist und die, genau erfaſst und begriffen, dazu dienen, Vorurteile und falsche Voraussetzungen aller Art zu beseitigen. *Gelehrsamkeit* bezieht sich dagegen hauptsächlich auf solche Dinge, deren Kenntnis kein allgemeines Bedürfnis ist, und bezeichnet den durch Belehrung erworbenen Besitz von solchen Kenntnissen. Während die *Gelehrsamkeit* das Einzelne auch bloſs ungeordnet nebeneinander anhäufen kann, ist die *Wissenschaft* die Einsicht in den Zusammenhang des Einzelnen und die durch kunstmäſsige Methode gewonnene klare Übersicht über das Ganze. Es kann jemand ein sehr *aufgeklärter* Mann sein, auch wenn er kein *Gelehrter* ist, und es kann jemand ein sehr *gelehrter* Münzkenner, Geschichtsforscher u. dergl. sein, der kein sehr *aufgeklärter* Mann ist; es kann endlich jemand eine *gelehrte* Abhandlung über einen Gegenstand, z. B. über Geschichte der Philosophie, schreiben, die sich doch nicht zu einer *wissenschaftlichen* Behandlung des Gegenstandes erhebt, wenn er nämlich zwar viele Einzelheiten vorträgt, dieselben aber nicht nach kunstmäſsiger Methode ordnet und in Zusammenhang setzt. Oft werden jedoch auch die beiden Worte *gelehrt* und *wissenschaftlich* ohne Unterschied der Bedeutung gesetzt. Auch dadurch sind *Wissenschaft* und *Gelehrsamkeit* unterschieden, daſs *Wissenschaft* den Gegenstand selbst (objektiv), *Gelehrsamkeit* nur die Aneignung des Gegenstandes bezeichnen kann, z. B. die Wissenschaft der Geschichte, Sprache u. s. w. studieren.

175. Aufklärung[1]. Erleuchtung[2].

1) Enlightenment. Lumières. *Dilucidazione* (*schiarimento*). Просвѣщеніе.
2) Superior light, illumination. Illumination. *Illuminazione*. Освѣщеніе (просвѣщеніе.)

Erleuchtung bezeichnet die Vollkommenheit der Erkenntnis von der Seite ihrer Lebhaftigkeit, Anschaulichkeit und Einwirkung auf den Willen; *Aufklärung* hingegen von der Seite ihrer blofsen Deutlichkeit in dem Verstande. Bedeutet also *Erleuchtung* eine Klarheit von so beträchtlicher Stärke und eine so unmittelbare Anschauung, dafs sie merkliche Gemütsbewegungen wirkt, so kann man sie leicht für übernatürlich halten. Denn in diesem Zustande des unmittelbaren leidenschaftlichen Anschauens glaubt der Mensch sich unter der näheren Einwirkung der Gottheit. In der mystischen Theologie, welche dieses Wort von jeher aufgenommen hat, ist dies desto natürlicher und unvermeidlicher, als darin die Gottheit selbst als ein *Licht* vorgestellt wird, das Ausflüsse denjenigen endlichen Geistern mitteilt, die für sie empfänglich sind. „Ich mufs es anders übersetzen, | wenn ich vom Geiste recht *erleuchtet* bin.“ Goethe, Faust I.

176. Auflage[1]. Abgabe[2].

1) Impost (edition). Impôt (imposition, édition). *Imposta* (*edizione*). Налогъ (окладъ).
2) Tax. Taxe. *Dazio* (*gabella*). Подать (дань).

Abgabe bezeichnet das, was der einzelne von seinem Eigentume zur Erhaltung des Staates giebt, *Auflage* (= das, was jemandem *aufgelegt* wird) die Steuer, welche der Staat von bestimmten Gegenständen erhebt. Es würden daher alle direkten *Auflagen* zugleich *Abgaben* sein, als Kopfgeld, Vermögenssteuer u. s. w. Die indirekten *Auflagen*, die von der Konsumtion der Lebensmittel oder für den Gebrauch und Genufs anderer Bedürfnisse gegeben werden, als: Accise, Zoll, Servis u. s. w. sind *Abgaben* für den Verkäufer und Vermieter, und *Auflagen* für alle übrigen Bürger, die diese *Abgaben* nicht unmittelbar an die Obrigkeit entrichten, sondern nur alle diese Dinge, wegen der davon zu entrichtenden *Abgaben*, teurer bezahlen. *Abgabe* wäre demnach alles, was nach dem Verhältnis einer gewissen Einnahme gegeben werden mufs, es sei die Verbindlichkeit dazu freiwillig übernommen oder nicht, es werde der Obrigkeit oder einem anderen gegeben, *Auflage* ist das, was von der höchsten Obrigkeit zur Bestreitung der öffentlichen Ausgaben verlangt wird. *Auflage* ist im Veralten begriffen und wird gewöhnlich durch *Steuer* ersetzt. Sofern *Auflagen* und *Abgaben* etwas sind, das von dem, der sie zu entrichten hat, *getragen* werden mufs und häufig *schwer und drückend* empfunden wird, werden sie *Lasten* genannt. Doch hat der Begriff *Lasten* noch einen weiteren Umfang als *Auflage* und *Abgabe*, indem er überhaupt alles bezeichnet, was geleistet werden mufs, auch zu leistende *Arbeit* u. ähnl., z. B. Frohnarbeit, Kriegsfuhren u. a. — Das Wort *Auflage* entspricht übrigens dem Fremdworte *Impóst* (mittellat. *impostus*, d. i. tributum *impositum*, eig. *das Aufgelegte*; dieses Wort ging ins Italienische über als *imposto*, neuit. *imposta*, sowie ins Französische: altfrz. und prov. *impost*, neufrz. *impôt*, und bedeutete in allen diesen Sprachen: die

Auflage, Abgabe, namentlich auch die Warensteuer). Wahrscheinlich rührt das Wort von den italienischen Finanzleuten her, die es dann auch in Frankreich einführten, und namentlich ist das deutsche Wort *Auflage* nichts anderes als eine Übersetzung des fremden Wortes *Impost*.

Das Wort *Auflage* wird auch noch in einem anderen Sinne gebraucht; es bezeichnet nämlich auch die Gesamtheit der auf einmal für die Verbreitung unter der Lesewelt gefertigten Abdrücke einer Schrift. In diesem Sinne kann das Wort *Abgabe* nicht stehen, wohl aber wird hier in sinnverwandter Bedeutung das Wort *Ausgabe* gebraucht. Das Wort *Auflage* bezeichnet die Abzüge als *auf* die Presse *gelegt* und gedruckt, das Wort *Ausgabe* als *ausgegeben* in die Lesewelt. *Auflage* kann man daher nur von Druckwerken sagen; in einer Zeit, in der die Bücher nur durch *Abschreiber* hergestellt und nicht durch den Druck vervielfältigt wurden, konnte es daher auch nur *Ausgaben*, aber nicht *Auflagen* von Büchern geben. So kann man, wenn man von den Alten spricht, z. B. von den Verlegern des Horaz, den Gebrüdern Sosii zu Rom, genau genommen nur von *Ausgaben* (lat. editiones) der Schriften des Horaz sprechen. „Eine vollkommene *Ausgabe* (der Werke des Homer), von der die unsrigen genommen sind, verfertigte Aristoteles für Alexander den Grofsen, der sie unter seinem Hauptkissen in einer goldenen Kapsel zu verwahren pflegte.“ Joh. v. Müller, Allgem. Gesch. I, 13. Heute, wo kein Buch mehr durch Abschreiben, sondern allein durch den Druck vervielfältigt wird, beziehen sich beide Ausdrücke, *Ausgabe* wie *Auflage*, gleicherweise auf gedruckte Werke. *Auflage* bezieht sich immer auf die *Gesamtheit als solche*, *Ausgabe* auf die *Form des Erscheinens*, unter der die äufsere oder innere Ausstattung, das Format des Werkes, zuweilen auch die Veränderung des Inhalts zu verstehen ist. So spricht man von der *Höhe einer Auflage* (d. i. Zahl der gedruckten Exemplare), aber nicht von der *Höhe einer Ausgabe*. Dagegen veröffentlicht ein Gelehrter eine *Ausgabe* eines Dichterwerkes, z. B. des Homer, Horaz, Schillers, Goethes u. s. w., d. h. er läfst die betreffenden Dichterwerke in einer ganz bestimmten auf seinen gelehrten Forschungen beruhenden Form, z. B. mit revidiertem Text, mit Einleitung und Erklärung u. s. w. erscheinen. Von einem Werke erscheint eine *Quart*- und eine *Octavausgabe*, eine *Volksausgabe* und eine *Prachtausgabe*, eine *Ausgabe* in deutscher, eine in französischer und eine in italienischer Sprache. Von einem älteren Dichtwerke giebt es *Ausgaben* mit Erklärungen und ohne solche. Manche Zeitungen erscheinen in einer *Morgen*- und *Abendausgabe*. In allen diesen Fällen, die sich lediglich auf die Form des Erscheinens beziehen, kann *Auflage* nicht gebraucht werden. Wohl aber kann man von einer neuen, vermehrten und verbesserten *Auflage* und *Ausgabe* sprechen, wo dann der Ausdruck *Auflage* auf den erneuerten Druck, der Ausdruck *Ausgabe* auf die Erneuerung des Ausgebens und zugleich auf die Veränderung des Inhalts hinweist.

177. Auflauf[1]. Zulauf[2].

1) Tumult. Émeute. *Tumulto.* Мятежъ, смятеніе.
2) Gathering, concourse. Attroupement (affluence). *Affluenza* (*concorso*). Стеченіе.

Beide Wörter bedeuten, dafs sich eine gröfsere Menschenmenge um eine Person oder einen Ort versammle. (*Auflauf* eig. das, was schnell anschwillt) bezeichnet das rasche Zusammenlaufen einer Menge als ein zufälliges, durch ein unvorhergesehenes Ereignis hervorgerufenes, lärmendes und die Ruhe störendes. Der *Zulauf* ist das Hinlaufen *zu* einem Orte oder einer Person in einer bestimmten Absicht, z. B. um die Neugierde zu befriedigen, um sich zu ergötzen, u. s. w.; eine *Ruhestörung* ist damit niemals verbunden. Man sagt: Dieser Prediger hat viel *Zulauf*. Aber wenn das Volk mit vielem Lärmen tumultuarisch zusammenläuft, so nennt man das einen *Auflauf*. „Hört ihr den *Auflauf*? das Geläut der Glocken? | Sie ists, das Volk begrüfst die Gottgesandte.“ Schiller, Jungfr. v. O. I, 9. — *Zulauf* wird in guter Sprache vermieden, man ersetzt es da lieber durch das gewähltere *Zuspruch*, z. B. dieser Wirt, diese Künstlertruppe u. s. w. hat viel *Zuspruch*.

178. Aufmachen[1]. Aufthun[2]. Öffnen[3]. Aufschliefsen[4].

1) To open, break open. 2) & 3) Open. 4) Unlock.
1) & 2) Ouvrir. 3) Ouvrir (déboucher). 4) Ouvrir avec la clef.
1) *Aprire.* 2) *Dischiudere.* 3) *Disserrare* (*sciogliere*). 4) *Schiudere con chiave.*
1) & 2) Отворять (открывать). 3) Открывать (раскрывать). 4) Отпирать (отмыкать).

Öffnen ist der allgemeinere und zugleich gewählteste Ausdruck; er begreift die Ausdrücke *aufthun*, *aufmachen*, *aufschliefsen* in sich und kann in allen Fällen für dieselben gesetzt werden. *Aufthun* (eig. in die Höhe thun. „Wer eine Kiste *aufthut*, hebt den Deckel in die Höhe, wer den Mund *aufthut*, hebt die Lippen empor.“ Grimm) ist wieder edler, als *aufmachen*. Man sagt: die Thür, das Fenster *aufthun*, weil dabei ein Riegel aufgehoben wurde. Bei gewissen Wendungen, wo *aufthun* gebraucht wird, kann *aufmachen* nicht gesetzt werden; so namentlich dann, wenn *aufthun* auf das geistige Gebiet übertragen und in uneigentlichem Sinne angewendet wird, z. B. einem Blinden die Augen, einem Tauben die Ohren *aufthun*, die Thür des Herzens, die Pforte des Himmels, den Schlund der Erde *aufthun*, seine milde Hand *aufthun* u. s. w. In allen diesen Fällen könnte *aufmachen* nicht gesagt werden. „Da versetzte der Vater und *that* bedeutend den Mund *auf*.“ Goethe, Herm. u. Dor. V. *Aufthun* wird reflexiv gebraucht, z. B. ein Abgrund *thut* sich *auf*; *aufmachen* gewinnt bei reflexivem Gebrauche eine ganz andere Bedeutung (*sich aufmachen* = von einem Orte weggehen). *Aufschliefsen* bedeutet immer nur das *Öffnen* eines *verschlossenen* Gegenstandes, z. B. eine Thür, einen Kasten, einen Schrank *aufschliefsen*.

179. Aufmuntern[1]. Antreiben[2].

1) To encourage, animate. Animer (encourager). *Animare* (*incoraggiare*). Ободрять.
2) To urge on, stimulate. Exciter (stimuler). *Eccitare* (*stimolare*). Поощрять.

Beide Zeitwörter bedeuten, jemand zu einer regeren Thätigkeit bewegen. Sind die dazu verwendeten Mittel für ihn angenehmer Art, so ist es ein *Aufmuntern*, sind es aber starke, oft unangenehme Mittel, so ist es ein *Antreiben*. *Aufmuntern* weist stets auf lebendige Erregung der Stimmung hin, *antreiben* kann oft auch durch bloſsen äuſseren Zwang geschehen. „Lenkte mit langem Stabe die beiden gewaltigen Tiere, | *trieb* sie *an* und hielt sie zurück.“ Goethe, Herm. u. Dor. II, 26. Neben *aufmuntern* ist auch *ermuntern* in Gebrauch. *Ermuntern* drückt aus, daſs jemand überhaupt in eine lebendige Stimmung zur Thätigkeit gesetzt wird. *Aufmuntern* bezeichnet einen höheren Grad des *Ermunterns*, es wird dadurch eine gröſsere Lebendigkeit jener Stimmung erregt.

180. Aufpassen[1]. Auflauern[2].

1) To watch (pay attention). Faire attention (épier). *Far attensione* (*aspettare*). Приждать (подстерегать).
2) Lie in wait for. Espionner (guetter). *Spiare*. Подсматривать.

Auflauern (von *lauern*, mhd. *lûren*, eig. soviel wie: lauschen, gespannt auf einen Schall merken, versteckt liegen) gebraucht man bloſs, wenn die Absicht, in der man eine Entdeckung machen will, eine böse ist, *aufpassen* (von niederländ. *passen*, d. i. lauern, achthaben; nicht von franz. *passer*, wie häufig angenommen wird) auch bei guter Absicht. Man *lauert* oder *paſst* einem *auf*, den man miſshandeln will; man *paſst* (aber nicht *lauert*) einem *auf*, den man sprechen will, wenn man erwartet, daſs er vorbeigehen werde, ohne zu wissen, wann. Auſserdem enthält *auflauern* den Nebenbegriff des Heimlichen; denn eine böse Absicht hat man Ursache zu verbergen. Ein Waldhüter *paſst auf*, daſs kein Holz gestohlen werde; ein Angeber *lauert auf*. Doch wird *aufpassen* in gutem Sinne gern durch gewähltere Ausdrücke ersetzt, wie: *achtgeben*, *achthaben* u. s. w. Das Substantivum *Aufpasser* ist, wie *Auflaurer*, nur in ungünstiger Bedeutung im Gebrauche. „Unter uns, Schwester, weil doch niemand *auflauert*.“ Schiller, Fiesco III, 8. „Die räuberische Bande hatte nicht der wandernden Truppe, sondern jener Herrschaft *aufgepaſst*.“ Goethe, Wilh. Meist. IV, 11.

181. Aufputzen[1]. Ausputzen[2]. Anputzen[3]. Putzen[4].

1) To decorate, deck out, polish up. 2) Clean, dress out, prune. 3) Dress up. 4) Polish, dress up.
1) Orner (décorer, retaper). 2) Nettoyer (parer). 3) Parer (ajuster). 4) Nettoyer (orner).
1) *Adornare* (*ornare*). 2) *Ripulire*. 3) *Assettare* (*parare*). 4) *Mondare* (*abbellire*).
1) Убирать (подновлять). 2) Вычищать (Убирать). 3) Наряжать. 4) Чистить.

Putzen heiſst, die Oberfläche eines Körpers von dem darauf haftenden Schmutze befreien, um ihm durch Wiederherstellung eines

reinlichen Äufseren ein freundliches Ansehen zu geben, *sich putzen* oder *anputzen*, durch verschönernde Mittel, z. B. Kleider, in seinem Äufseren ein gefälligeres Ansehen hervorbringen. *Aufputzen* bedeutet 1) die sichtbare Oberfläche verschönern. So sagt man, ein Zimmer werde *aufgeputzt*, wenn es durch prächtigen Hausrat an seinen Wänden verschönert wird. Man *putzt* einen Tisch *auf*, wenn er mit schönen Gefäfsen, Geschirren, Blumen, Leuchtern besetzt wird. 2) *Aufputzen* heifst aber auch, durch Putzen den Glanz und die Schönheit einer Sache erneuern, wenn nämlich dieselbe durch Schmutz, Anlauf, Rost und dergl. gelitten hat und unscheinbar geworden ist. *Ausputzen* bedeutet, dafs ein Gegenstand inwendig gereinigt wird, z. B. eine Uhr, ein Gefäfs, einen Baum *ausputzen*. *Aufputzen* bezeichnet häufig auch, dafs jemand einen Gegenstand oder sich selbst über die Gebühr, über das rechte Mafs hinaus *geputzt* hat, z. B. ein *aufgeputztes* Zimmer (d. i. in geschmackloser Weise mit Putz überladen), ein *aufgeputztes* Frauenzimmer u. s. w. — Uneigentlich gebraucht meint *aufputzen*: als etwas Schönes hinstellen, beschönigen; dagegen *ausputzen*: hinter etwas Schönem verstecken. „So könnt ich mir ja noch den Schein einer Heldin geben und meine Ohnmacht zu einem Verdienst *aufputzen*." Schiller, Kab. u. Liebe IV, 7. „Pafst hier keiner von den dreitausend Namen, mit denen ihr (Ärzte) eure Unwissenheit *ausputzt*?" Goethe, Wilh. Meist. VIII, 10.

182. Aufrichten[1]. Trösten[2].

1) To comfort, reanimate. Relever (ranimer). *Conforiare.* Ободрять (возбуждать).
2) Console. Consoler (soulager). *Consolare.* Утѣшать.

Beide Wörter haben die Bedeutung, einem Betrübten Gründe für die Zufriedenheit und den Frohsinn geben und dadurch seine Betrübnis vermindern. Ein teilnehmender und sanfter Zuspruch ist am geschicktesten, einen Betrübten *aufzurichten* und zu *trösten*. *Aufrichten* heifst aber, einen daniederliegenden Ohnmächtigen Kraft, *trösten* (von *Trost*, dem Subst. zu *trauen*), einem Mutlosen und daher Unthätigen Mut und Vertrauen geben. Die erloschene Kraft, die man in einem Niedergeschlagenen anfacht, kann ihm nicht anders mitgeteilt werden, als indem man ihm in der Ferne von neuem eine heitere Aussicht zeigt und also seinen ganz erstorbenen Mut wieder belebt. Also ist *aufrichten* und *trösten* verschieden nach dem Grade der Betrübnis, die dadurch gehoben werden soll, und also auch nach der Gröfse der Übel, die diese Betrübnis verursacht haben, sowie nach dem Gewicht der Gründe, durch die man die Betrübnis zu heben sucht. Man wird sagen, dafs man einen, der einige Thaler verloren hat, über diesen Verlust zu *trösten*, aber nicht, dafs man ihn darüber *aufzurichten* sucht. Hingegen wird man eine durch Schmerz über den Tod eines einzigen hoffnungsvollen und geliebten Kindes tiefgebeugte Mutter *aufzurichten* suchen.

183. Aufrichtig[1]. Redlich[2].

1) Sincere, frank.	Sincère (franc, loyal).	*Sincero.*	Искренній (откровенный).
2) Honest.	Honnête (probe, droit).	*Onesto* (*probo*).	Честный (правдивый).

Aufrichtig (eig. in die Höhe gerichtet, d. h. so daſs jeder ihn sehen kann, nicht verborgen; Gegens.: *versteckt*) ist der, welcher ohne jede List und Falschheit redet und handelt, dessen Thun und Reden mit seiner Gesinnung vollkommen übereinstimmt, der ohne versteckte Nebengedanken und versteckte Absichten handelt. „Meister, wir wissen, daſs du *aufrichtig* redest und lehrest." Luc. 20, 21. *Redlich* (von *Rede*, d. i. eig. einer, der über alles, was er thut, mit gutem Gewissen *Rede* stehen, von allem *Rechenschaft* ablegen kann) bezeichnet einen, der seine Pflicht unter allen Umständen treu erfüllt. Namentlich gebraucht man es dann, wo es sich wirklich um eine Rechnungsablage handelt, z. B. ein Haushalter, Kassierer, Dienstbote u. s. w. ist *redlich*, wenn er nichts von dem anvertrauten Gute zu seinem Nutzen verwendet; dann aber wird das Wort auch auf andere Pflichtverhältnisse übertragen, z. B. der Schriftsteller, der Künstler, der Staatsmann u. s. w. haben sich *redlich* bemüht, ihrer Aufgabe gerecht zu werden. „.... So wie wir | drei Männer jetzo unter uns die Hände | zusammenflechten, *redlich*, ohne Falsch" u. s. w. Schiller, Tell I, 4. „Alles, was die Kunst aus den groſsen, hervorragenden, stieren, starren Medusenaugen der Gräfin Gutes machen kann, das haben Sie, Conti, *redlich* (als Maler) daraus gemacht. — *Redlich*, sag ich? — Nicht so *redlich* wäre *redlicher*." Lessing, Emilia Galotti I, 4. *Redlich* hieſs früher auch so viel als rechtlich, wozu man ein Recht hat, es sei, daſs es an sich gerecht ist, oder in einer gerechten Unwissenheit gegründet ist, was also *bona fide* geschieht. In dieser letzteren, bisher veralteten Bedeutung ist das Wort *redlich* durch das allgemeine preuſsische Landrecht wieder in die juristische Sprache eingeführt worden. Ein *bonae fidei possessor* heiſst in diesem, auch wegen seiner Sprache klassischen Werke, ein *redlicher* Besitzer, und *bonae fidei possessio* ein *redlicher* Besitz. So spricht man auch von einem *redlichen* (d. i. gesetzmäſsigen, legitimen) Nachkommen u. s. w. — Auch das Wort *gerade* steht in Sinnverwandtschaft mit *aufrichtig* und *redlich*. Da *gerade* den kürzesten Weg zwischen zwei Punkten bezeichnet (Gegens. *krumm*), so gebraucht man es auch von dem, der keinerlei Schleichwege geht und keine Winkelzüge macht. Wer etwas ohne Umschweife sagt, der sagt es *gerade* heraus. Ebenso handelt ein Mensch *gerade* und ist *gerade*, wenn er alles Falsche und Hinterlistige meidet. Ein Betrüger und Lügner kann den Menschen nicht *gerade* ins Gesicht sehen; er blickt scheu zur Seite oder nach allen Richtungen. Mit dem Worte *gerade* bezeichnet man daher den biederen, ehrenhaften, wahrheitsliebenden Sinn. „Dein Weg ist *krumm*, er ist der meine nicht. O wärst du *wahr* gewesen und *gerade*! Nie kam

es dahin, alles stünde anders. Er hätte nicht das Schreckliche gethan." Schiller, Wallensteins Tod II, 7.

184. Aufrichtig[1]. Offen, Offenherzig[2]. Treuherzig[3]. Freimütig[4]. Naiv[5].

1) Sincere. 2) Candid, ingenuous. 3) Simple. 4) Frank. 5) Natural.
1) Candide (sincère). 2) Ingénu. 3) Sincère (cordial). 4) Franc. 5) Naïf.
1) *Candido.* 2) *Ingenuo.* 3) *Sincero (cordiale).* 4) *Franco.* 5) *Schietto (naivo).*
1) Чистосердечный. 2) Простодушный. 3) Откровенный. 4) Искренній. 5) Естественный, наивный.

Offen ist eigentl. das, was nicht verschlossen ist. Ein *offener* Mensch ist daher der, welcher nichts verbirgt, der weder Verstellung noch Zurückhaltung kennt. So sagt man: Er sagt *offen* seine Meinung. Er bekennt sich *offen* zu dieser Partei. *Offen* geht daher immer auf das Bekanntwerden oder Kundgeben des Inneren, der Gefühle u. s. w., nicht auf diese selbst, während *aufrichtig* auch die Gefühle selbst bezeichnen kann, z. B. man liebt, glaubt, wünscht, fühlt u. s. w. *aufrichtig* (aber nicht *offen*); dagegen: Man giebt seine Liebe, seinen Glauben, seine Wünsche, seine Gefühle *offen* kund oder bekennt sie *offen*. Der *Offenherzige* sagt alles, was er denkt, und wie er es denkt; der *Aufrichtige* sagt nicht alles, sondern nur was er sagen mufs und ohne Indiskretion sagen kann; was er aber sagt, stimmt mit seinem Sinne überein. Der *Offenherzige* ist immer *aufrichtig*; denn sonst würde er bisweilen seine Gedanken verbergen; der *Aufrichtige* ist aber nicht immer *offenherzig*; was er nicht sagen kann, wie er denkt, sagt er lieber gar nicht. Die *Offenherzigkeit* ist der Zurückhaltung, die *Aufrichtigkeit* der Verstellung entgegengesetzt. Eine *Offenherzigkeit*, die ihre schöne Quelle in der Unschuld und Menschenliebe hat, ist die *Treuherzigkeit*. Kinder sagen *treuherzig* (d. i. *trauendes Herzens*; *treu* ist eines Stammes mit *trauen*) ihr Geheimnis, sie gestehen in aller Unschuld das, was sie fühlen, denken, wissen und wollen, ohne an die Folgen von dem zu denken, was sie sagen, oder bei diesen Folgen etwas Arges zu ahnen. „Indessen meine Schöne diese Worte ganz *treuherzig* vorbrachte u. s. w." Goethe, Wanderj. III, 6. *Naiv* (von frz. *naïf*, *naïve*, aus lat. *nativus*, d. i. angeboren, natürlich) wird sowohl einem Ausdrucke beigelegt, der, ohne Kunst und Überlegung, durch die Natur allein aus dem Innern hervorgeht, als demjenigen, der sich so auszudrücken pflegt. Am gründlichsten hat den Begriff *Naiv* Schiller in seiner Abhandlung: „Über *naive* und sentimentalische Dichtung" erörtert. „Das rein Natürliche, insofern es sittlich gefällig ist, nennen wir *naiv*." Goethe, Spr. i. Pr. 696 a. Die *Naivetät* ist der Überlegung, der Berechnung, die *Treuherzigkeit* der Bedenklichkeit, dem Mifstrauen, die *Offenherzigkeit* der Zurückhaltung entgegengesetzt. *Freimütig* ist derjenige, der seine Überzeugung ohne Scheu und ohne Rücksicht auf nachteilige Folgen für sich ausspricht. „Mit königlichem *Freimut*." Schiller, Mar. St. III, 4. Der *Freimut* im

Reden ist der Furchtsamkeit entgegengesetzt. Das Glaubensbekenntnis der protestantischen Stände zu Augsburg war *offenherzig*, sofern sie ihre Überzeugung nicht zurückhielten; *aufrichtig*, sofern es mit ihren Überzeugungen übereinstimmte; *freimütig*, sofern sie die Gefahren, die mit der Ablegung desselben verbunden waren, nicht scheuten. Der Weise redet allezeit *aufrichtig*, mit erprobten Freunden *offenherzig*, und, so oft es die Pflicht erfordert, *freimütig*.

185. Aufruhr[1]. Auflauf[2]. Tumult[3]. Empörung[4]. Aufstand[5].

1) Uproar, riot. 2) Gathering. 3) Tumult, mutiny. 4) Rebellion, revolt. 5) Insurrection, sedition.
1) Soulèvement (révolte). 2) Attroupement (émeute). 3) Tumulte. 4) Rébellion. 5) Insurrection (sédition).
1) *Sollevazione*. 2) *Affluenza*. 3) *Tumulto*. 4) *Ribellione*. 5) *Sedizione* (*ammutinamento*).
1) Мятежъ (бунтъ). 2) Стеченіе (сличеніе). 3) Сумятица (тревога). 4) Возмущеніе. 5) Возстаніе (возмущеніе).

Das bloſse Zusammensein einer Menge Menschen läſst noch nicht beurteilen, ob sie einen bloſsen *Auflauf*, oder zugleich einen *Aufruhr*, *Aufstand* machen. Der Erfolg muſs erst lehren, ob diese Menge feindselige Absichten hat und Gewaltthätigkeiten verübt. Verübt sie dergleichen nicht, dann bleibt es bei einem bloſsen *Auflaufe*. Den kann daher schon etwas verursachen, was die Aufmerksamkeit auf sich zieht, ein betrunkener Mensch, eine Schlägerei u. dergl. Ist das Zusammensein einer Menge mit Geschrei und Streit verbunden, so nennen wir es einen *Tumult* (lat. *tumultus*). Sobald aber die zusammengelaufene Menge Gewaltthätigkeiten gegen vorgesetzte Behörden ausübt, so wird aus dem bloſsen *Auflaufe* ein *Aufruhr*. Die *Empörung* unterscheidet sich von dem *Aufruhre* dadurch, daſs dieser letztere auch schon gegen eine Unterobrigkeit stattfindet, jene aber nur gegen die höchste Obrigkeit, mit der Absicht, ihr den Gehorsam aufzusagen. Aber auch dann, wenn beide gegen die höchste Obrigkeit gerichtet sind, ist die *Empörung* von dem *Aufruhr* noch dadurch unterschieden, daſs eine *Empörung* die Unternehmung eines einzelnen oder weniger Menschen sein kann und meistens einen überdachten Plan voraussetzt, der *Aufruhr* (von *aufrühren*, d. i. alles durcheinander rühren, daſs das Unterste zu oberst kommt, daſs also die Ruhe und Ordnung des Ganzen gestört wird) aber immer eine wilde Widersetzung einer ungeordneten Menge ist. „*Empört* hat sich der Herzog, zu dem Feind hat er sich schlagen wollen, *die Armee hat ihn verlassen*, und es ist miſslungen." Schiller, Wallensteins Tod III, 12. „Doch es flohn die Achaier zu den geräumigen Schiffen; es tobt unermeſslicher *Aufruhr*." Voſs, Ilias XII, 470. *Empörung* geht auf den Widerstand gegen den Regenten, *Aufruhr* auf die wilden Bewegungen des empörten Haufens. „Nachdem die *Empörung* zum wirklichen Ausbruch gekommen war" u. s. w. Schiller, Abf. d. Niederl. Einl. „Da zerret an der Glocke Strängen | der *Aufruhr*, daſs sie heulend schallt." Schiller, Glocke. Ein *Auf-*

stand ist eine bewaffnete Vereinigung der Bürger, mit Gewalt die Obrigkeit zur Abschaffung von Beschwerden oder Einführung von Gesetzen, die man für gut hält, zu zwingen. Allein diese Gewalt ist nicht immer von wilder Unordnung begleitet. Das römische Volk suchte oft durch einen *Aufstand* von seinen Regenten etwas zu erlangen, indem es bewaffnet aus der Stadt auszog. Unter *Aufstand* kann jedoch auch eine bewaffnete Vereinigung gegen einen auswärtigen Feind verstanden werden. So trat im zweiten schlesischen Kriege ein Teil des ungarischen Volkes zusammen und fiel in Schlesien ein, um ihrer Regentin gegen einen auswärtigen Feind beizustehen. „Das Volk *steht auf*, der Sturm bricht los.“ Th. Körner. In *Aufstand* liegt mehr Ruhe und Würde, als in den übrigen Ausdrücken. Ein *Aufruhr* und eine *Empörung* wäre also allemal gegen die Landesobrigkeit gerichtet, ein *Aufstand* könnte auch gegen einen fremden Feind gerichtet sein. Man spricht auch von *Auflehnung*, *Erhebung*, *Unruhe*, *Staatsumwälzung*, *Emeute*, *Meuterei*, *Rebellion*, *Revolution*, *Revolte*, *Putsch*, *Insurrection*. *Auflehnung* (von: sich gegen jemand *auflehnen*) kann sowohl von einem einzelnen als auch von einer Gesamtheit geschehen. Man gebraucht das Wort überhaupt dann, wenn jemand dem Wollen eines Höhergestellten oder Vorgesetzten Widerstand entgegensetzt. So kann sich ein Knabe gegen den Vater, ein Schüler gegen den Lehrer, aber auch ein ganzes Volk gegen ein Gesetz, eine Steuer u. s. w. *auflehnen*. *Erhebung* gebraucht man nur im edelsten Sinne, um den Aufstand eines Volkes gegen eine Fremdherrschaft oder einen Unterdrücker zu bezeichnen. So spricht man von der *Erhebung* des deutschen Volkes in den Befreiungskriegen (1806—1813). *Unruhen* nennt man die einzelnen Ausbrüche der Unzufriedenheit, die sich in gewissen Kreisen oder ganzen Schichten des Volkes festgesetzt hat. So können *Unruhen* in einer Fabrik ausbrechen, wenn die unzufriedenen Arbeiter den Fabrikherrn mit Gewalt zur Erhöhung ihres Lohnes drängen wollen, oder *Unruhen* in einer Stadt, in einem Lande u. s. w. Gewöhnlich gehen solche *Unruhen* einem *Aufstande* vorauf. Das Wort *Staatsumwälzung* hebt den Zweck und das Ziel, dem ein *Aufruhr* oder *Aufstand* zustrebt, hervor: nämlich die gründliche Umgestaltung des Staatswesens nicht auf dem langsamen Wege einer gesunden Reform, sondern plötzlich, auf gewaltsame und ungesetzmäfsige Weise. *Revolution* und *Rebellion* sind die fremden Bezeichnungen für solche Umwälzungen. *Revolution* hebt die gewaltsame Umgestaltung des Staatswesens, *Rebellion* die Auflehnung gegen die Regierung hervor. *Revolution* bezeichnet immer eine Bewegung, die das ganze Volk ergriffen hat und die bewufst und planmäfsig dem Ziele zustrebt, *Revolte* dagegen ist ein Aufstand von geringerem Umfange, der sich auch gegen eine einzelne Mafsregel richten kann und nicht eine Umgestaltung des ganzen Staatswesens zum Ziele zu haben braucht, häufig auch der planmäfsigen Leitung

entbehrt. „Das ist also eine *Revolte?* Nein, Sire, das ist eine *Revolution.*“ Scherr, Blücher (Sanders). *Insurrection* ist das Fremdwort für *Aufstand* (vom lat. *insurgere*, von *surgere*, aufstehen). So nannte man namentlich die Polenaufstände *Insurrectionen* und die, welche daran teilnahmen, *Insurgenten.* Dieses Fremdwort ist jedoch ganz wohl entbehrlich. Unter einer *Emeute* (frz. *émeute*, aus lat. *emovita*, von *emovĕre*, herausbewegen) oder *Meuterei* versteht man eine Auflehnung einer zusammengerotteten Schar gegen ihren Befehlshaber, z. B. eines Heeres gegen den Feldherrn, eines Regiments gegen den Führer, namentlich auch der Schiffsmannschaft gegen den Kapitän u. ähnl. Ein *Putsch* ist ein Aufstand von geringer Ausdehnung, gewöhnlich bezeichnet das Wort in verächtlicher Weise einen schlecht organisierten und mifslungenen Aufstand.

186. Aufsagen[1]. Aufkündigen[2].

1) & 2) To give notice or warning.
1) Congédier. 2) Congédier (refuser, retracter).
1) *Congediare* (*licenziare*). 2) *Intimare* (*la restituzione d'un capitale*).
1) Отказать (кому отъ чего). 2) Отказывать (отъ чего).

Aufkündigen heifst, etwas feierlich aufsagen; gewöhnlich gebraucht man das Wort da, wo es sich um das Aufhören eines gerichtlich oder wenigstens schriftlich oder sonst auf eine feierliche Art festgesetzten Vertrages handelt, z. B. die Miete, ein Kapital, einen Pacht, Kauf u. s. w. *aufkündigen.* Das *Aufkündigen* kann gerichtlich oder privatim, mündlich oder schriftlich geschehen, das *Aufsagen* eigentlich nur mündlich, immer ohne Beachtung irgendwelcher Form, z. B. den Dienst *aufsagen.* *Aufkündigen* ist daher der edlere Ausdruck, oft wird es ganz gleichbedeutend mit *aufsagen* gebraucht, nur als gewähltere Bezeichnung, z. B. einem die Liebe, Freundschaft, Treue u. s. w. *aufkündigen* oder *aufsagen.*

187. Aufschieben[1]. Verschieben[2]. Verzögern[3]. Verziehen[4]. Verschleppen[5].

1) To put off. 2) Postpone. 3) Retard, delay. 4) Defer. 5) Procrastinate.
1) Différer (remettre, surseoir). 2) Retarder. 3) Retarder (ajourner, remettre). 4) Attendre (tarder, s'arrêter). 5) Traîner (tirer en longueur).
1) *Differire* (*procrastinare*). 2) *Ritardare* (*sospendere*). 3) *Indugiare* (*differire*). 4) *Tardare* (*aspettare*). 5) *Menare in lungo.*
1) Откладать (откладывать). 2) Отсрочивать. 3) Проволочить (умедлить). 4) Подождать (помедлить, повременить). 5) Тащить (протянуть).

Verschieben (eig. fortschieben, aus der ursprünglichen Lage bringen) heifst, etwas in der Zeit weiter hinausschieben, es nicht zu der ursprünglich dazu festgesetzten Zeit thun, sondern auf eine unbestimmte spätere verlegen. *Aufschieben* (eig. in die Höhe, d. h. in der Zeit weiter aufwärts schieben) bedeutet dasselbe, doch hebt es den Entschlufs, die *aufgeschobene* Handlung in einer späteren Zeit zu verwirklichen, bestimmt hervor, was *verschieben* nicht thut. „*Aufge-*

schoben ist nicht aufgehoben.“ „*Schiebt* man es *auf*, so wird der Twing vollendet.“ Schiller, Tell II, 2. „Ist's aller Wille, dafs *verschoben* werde?“ Ebenda. *Verziehen*, *verzögern* und *verschleppen* bedeuten nicht blofs, wie jene, dafs eine noch nicht angefangene Handlung auf eine spätere Zeit verlegt, sondern auch, dafs eine bereits angefangene in der Vollendung aufgehalten werde. *Verziehen* (mit einem Hauptwort im Acc. veraltet) deutet darauf hin, dafs der Beginn oder die Vollendung einer Handlung erwartet wird. „Ach Herr, wecke auf, und thue es, und *verzeuch nicht*.“ Dan. 9, 19. *Verzögern* ist eine Verstärkung von *verziehen* (wie *zögern* von *ziehen*) und heifst, recht fühlbar verspäten oder verlangsamen (Gegens.: *beschleunigen*). Man *verzögert* eine Sache, welche man nicht geschwind genug, nicht zur bestimmten, vorgeschriebenen, verabredeten Zeit thut; man *schiebt* aber dasjenige *auf*, was man bis zu einer entfernteren, bequemeren, passenderen Zeit aussetzt. „. . . es sei nunmehr unsere Sache, eine Verbindung zu beschleunigen, die unsere Väter aus allzugrofser Umständlichkeit bisher *verzögert* hatten.“ Goethe, Wilh. Meister V, 2. Oft ersetzt *verzögern* auch nur das veraltende *verziehen*. *Verschleppen* weist darauf hin, dafs die Verzögerung ihren Grund in Nachlässigkeit, Trägheit oder auch in bösem Willen habe, z. B. einen Prozefs *verschleppen*. — Zwischen *Verzug* und *Aufschub* besteht derselbe Unterschied, wie zwischen den erwähnten Verben. Ein Gläubiger verklagt seinen Schuldner wegen des *Verzuges* einer Zahlung, und der Richter bewilligt dem Schuldner einen *Aufschub* von einigen Wochen, nach deren Verlauf er den Gläubiger befriedigen mufs.

188. Aufschneiden[1]. Wind machen[2].

1) Brag, exaggerate. Se vanter (exagérer). *Esaggerare* (*far lo spaccone*). Хвастать (величаться чѣмъ).
2) Swagger, tell fibs. Dire des gasconnades. *Millantarsi* (*vendere vesciche*). Хвастаться.

Aufschneiden heifst eigentlich, etwas zum Genusse bei Tische zurecht schneiden, z. B. Fleisch aufschneiden, Brot aufschneiden, also: etwas schneiden und dann auftischen. Ursprünglich lautete die volle, auch jetzt zuweilen noch übliche Wendung: *mit dem grofsen Messer aufschneiden*, wobei an das *Weidmesser* der Jäger zu denken ist, die bei ihren Gastmählern gern übertreibende Jagdgeschichten zum besten gaben. Die Redensart wurde nun auf übertreibende Erzählungen überhaupt angewandt; man sagte von einem, der beim Erzählen die Dinge vergröfserte: *er schneide mit dem grofsen Messer auf* (nämlich wie die Jäger); daraus wurde gekürzt: *er schneidet auf*. Man sagt dafür wohl auch: *das grofse Messer führen*. Sowohl dem *Aufschneider* als dem *Windmacher* ist es zur Gewohnheit geworden, die Unwahrheit zu sagen. Allein der erstere vergröfsert blofs das Wahre über die Grenzen der Wahrheit hinaus; von dem, was der letztere erzählt, ist

oft gar nichts wahr. *Windmachen* ist also der allgemeinere Ausdruck. Die Quelle ist bei beiden die Eitelkeit. Der *Windmacher* will der Neugier der Menschen Nahrung geben, es schmeichelt ihm, wenn er sich durch Neuigkeiten, die noch niemand weifs, ein aufmerksames Gehör verschaffen und sich auf solche Art geltend machen kann. Der *Aufschneider*, sofern er nicht zugleich als Grofssprecher seine eigenen Vorzüge erhebt, will durch das Grofse und Aufserordentliche Bewunderung erregen, um auf diese Weise die Aufmerksamkeit der Gesellschaft auf sich zu ziehen. *Windmachen* ist nur in der Umgangssprache gebräuchlich und wird in guter Sprache vermieden. „Sie können vor der ganzen Stadt als *Windmacher* dastehen.“ Schiller, Kab. u. Liebe III, 2. Hier wird absichtlich diese verächtliche Bezeichnung gewählt, um den Hofmarschall aufs bestimmteste zu erregen. Der *Aufschneider* wird auch ein *Prahler* (s. d. Artikel *prahlen*), ein *Prahlhans*, ein *Dickthuer*, *Flunkerer*, *Maulheld*, *Ruhmrediger*, *Wortheld*, *Zungenheld*, *Bramarbas*, *Gascogner*, *Renommist*, ein *Rodomonte* und *Fanfaron* genannt. *Prahlhans* ist ein volksmäfsiger Ausdruck für *Prahler* und bezeichnet den, der sich besonderer Vorzüge rühmt, die er gar nicht besitzt, oder grofser Thaten, die er gar nicht vollbracht hat, oder der die Eigenschaften und Thaten der Wirklichkeit ausschmückend vergröfsert. Viele Eigennamen sind in allgemeinerer Bedeutung geradezu als Gattungsnamen in Gebrauch, z. B. *Michel* (grober, dummer Michel), *Peter* (Lügenpeter), *Liese* (Schwatzliese, Faselliese) u. s. w. Ähnlich wird auch *Hans* schon seit alter Zeit gebraucht, z. B. Faselhans, Lügenhans, Schmalhans, Schnarchhans, Polterhans u. a. Namentlich erscheint der Name auch mit Zusätzen, z. B. Hans ohne Sorgen, Hans in allen Ecken, Hans in allen Gassen, Hans Dampf, Hans Narr, Hans Tapps oder: Hans tapp ins Mus, Hans Unverstand, Hans Nimmersatt, Hans Wurst (Hanswurst, Bezeichnung der lustigen Person in der Komödie; damit ist wohl ein Mensch von lächerlicher, unbeholfener, wurstähnlicher Gestalt gemeint). Zu diesen volkstümlichen Bezeichnungen gehört auch *Prahlhans*. Ein *Dickthuer* ist einer, der sich mehr Wichtigkeit beilegt, als er besitzt; der Ausdruck ist ein volksmäfsiges Kraftwort. Ein *Flunkerer* (von *flunkern*, d. i. eigentl. *flimmern*, *glänzen*, dann: *einen Schein erregen*) ist der, welcher durch seine übertreibenden Reden sich in ein günstiges Licht zu setzen bestrebt ist; er will blenden, aber gewöhnlich auch täuschen. Er verfolgt bei seinen Reden häufig unlautere Zwecke. Wer immer blofs in Worten sich grofses Mutes und grofser Thaten rühmt, sich aber dann, wenn es darauf ankommt, feige aus dem Staube macht, der wird ein *Wort-* oder *Zungenheld*, mit kräftigem Volksausdrucke ein *Maulheld* genannt. Während der *Aufschneider* und *Windmacher* nicht ihre eigenen Vorzüge zu verherrlichen bestrebt sind, hat es der *Ruhmredige* nur auf die Vergröfserung seiner Vorzüge abgesehen; die *Ruhmredigkeit* ist eine übertriebene und widerwärtige

Form des Eigenlobes, bei der das Lob jedoch unbegründet ist. Der *Gascogner* ist eigentlich ein Einwohner der Provinz Gascogne in Frankreich; da diese aber für Aufschneider und Windbeutel galten, so wird das Wort in dieser Bedeutung gebraucht. Ein *Fanfaron* (von frz. *fanfare*, eigentl. ein Trompetenstück, ein Jagdruf, ein Trompetentusch, dann aber auch: Lärm, eitles Gepränge) ist einer, der viel nichtigen Lärm in Worten macht, um seiner Person gröſsere Wichtigkeit beizulegen; seine prahlerischen Reden heiſsen *Fanfaronnaden* oder *Fanfaronnerien*. *Renommist* (von frz. *renommer*, d. i. eigentl. *wiederholt nennen*) ist das Fremdwort, welches den *Ruhmredigen* bezeichnet. Den Renommisten kennzeichnet namentlich sein vorlautes und absprechendes Wesen. Besonders werden Raufbolde und ausschweifende Studenten, die sich durch ein eitles, prahlerisches, aufgeblasenes Wesen hervorthun, so genannt. Man vergleiche Zachariäs Gedicht: *Der Renommist*. *Rodomónte* oder *Rodomont* (eigentl. *rodamonte*, d. i. der Bergfortwälzer, von lombardisch *rodare*, d. i. fortrollen [aus lat. *rota*, Rad], und it. *monte*, Berg) ist eine Benennung des *Prahlers*, die zuerst von Bojardo in seinem Orlando innamorato und dann in Ariosts Orlando furioso angewendet wird; seine Prahlereien heiſsen *Rodomontaden* (it. rodomontáta). Ähnlich ist *Bramárbas* eine auf einer Dichtung beruhende Bezeichnung eines Maulhelden und Eisenfressers (zu span. und prov. *bramar*, frz. *bramer*, schreien). *Bramarbas* ist der Name eines Aufschneiders in einem satirischen Gedichte Philanders von der Linde (Burkhard Mencke), der dann von Gottsched auf die Titelrolle des Holberg'schen Lustspiels *Jacob von Tybor* übertragen wurde. Dazu gehört das Verbum *bramarbasieren*.

189. Augenblicklich[1]. Bald[2]. Geschwind[3]. Schleunig[4]. Unverzüglich[5]. Flugs[6]. Stracks[7]. Plötzlich[8]. Jählings[9]. Hurtig[10]. Schnell[11]. Behende[12]. Rasch[13].

1) Instantly. 2) Soon. 3) Quick. 4) Speedily. 5) Without delay. 6) Directly. 7) Straightway, immediately. 8) Suddenly. 9) Precipitately. 10) Swiftly. 11) Quick, prompt. 12) Nimble, agile. 13) Lively, rapid.

1) Instantanément. 2) Bientôt (tôt, tantôt). 3) Vite (rapidement). 4) Rapide (prompt, précipité). 5) Incessament (sans délai). 6) Sur-le-champs. 7) Tout de suite. 8) Soudain. 9) Subit (inopiné). 10) Rapide (vif). 11) Vite (prompt). 12) Preste (agile). 13) Vif (rapide).

1) *Istantaneo* (*in sull' istante*). 2) *Tosto* (*quanto prima*). 3) *Celero* (*veloce*). 4) *Pronto* (*subito*). 5) *Immantinente* (*senza indugio*). 6) *Di volo* (*subito subito*) 7) *Adiruttara* (*dirittamente*). 8) *Repentino* (*subitaneo*). 9) *Repentinamente* (*velocemente*). 10) *Lesto* (*spedito*). 11) *Rapido* (*presto*). 12) *Presto* (*agile*, *destro*). 13) *Vivido* (*rapido*).

1) Мгновенный (въ мигъ). 2) Скоро (сейчасъ, тотчасъ). 3) Скорый (проворный). 4) Поспѣшный (скоропостижный). 5) Немедленно. 6) Вмигъ. 7) Сію минуту. 8) Вдругъ. 9) Внезапный. 10) & 11) Скорый (быстрый). 12) Проворный (расторопный). 13) Прыткій (скорый).

Die vier letzten Wörter beziehen sich auf die Bewegung des Handelnden. *Hurtig* (von *Hurt*, d. i. der Stoſs, Anprall, das Anrennen beim Tournier, dann die Schnelligkeit überhaupt) zeigt überhaupt die ununterbrochenen und kurz aufeinander folgenden Bewe-

gungen an, wodurch ein Weg in kurzer Zeit zurückgelegt wird, und wird also ursprünglich von der Bewegung des Gehens gebraucht. „*Hurtig* mit Donnergepolter entrollte der tückische Marmor." Vofs, Odyssee 11, 598. „Mach *hurtig*, Jenni! Zieh die Naue ein!" Schiller, Tell I, 1. *Schnell* (ursp. stark, kräftig, tüchtig überhaupt, dann nur noch auf die Stärke der Bewegung bezogen) ist ein höherer Grad der Hurtigkeit. Man sagt: *schnell* wie ein Pfeil. „Hurra! die Toten reiten *schnell!*" Bürger, Lenore. *Behende* (eig. das, was *bei der Hand* ist) verbindet den Begriff der Leichtigkeit mit dem Begriffe der *Hurtigkeit*; *behende* sein heifst, nicht nur schnell, sondern zugleich auch gewandt und geschickt sein (Gegens. plump, ungeschickt, schwerfällig). *Behende* nennt man nicht nur die Bewegungen selbst, sondern auch die Dinge, welche solche Bewegungen ausführen, z. B. *behende* Glieder u. s. w. Ein Vogel läuft, wegen seiner Leichtigkeit, *behende.* So sagt die Krähe in dem Reineke Fuchs: „Wär ich nicht so *behende* gewesen, er hätte mich gleichfalls fest gehalten." Goethe. „*Schneller* hielt ich mich dran und fuhr *behende* dem Dorf zu." Goethe, Herm. u. Dor. II, 19. *Rasch* (eig. das, was sich eilig von der Stelle bewegt, verwandt mit *Rad*) kommt mit *hurtig* darin überein, dafs es gleichfalls ursprünglich von lebendigen Wesen, und zwar von der Bewegung der Füfse, gebraucht wird. Es bezieht sich aber vorzüglich auf die Lebhaftigkeit, mit der die innere Kraft, Energie thätig ist. „*Rasch* tritt der Tod den Menschen an." Schiller, Tell IV, 3. Die vielen Wörter, welche die intensive Gröfse einer Bewegung oder einer Handlung überhaupt bezeichnen, bezeichnen sie entweder von seiten der Bewegung selbst, wie die vier genannten, oder von seiten der Zeit, wie *augenblicklich*, *unverzüglich*, *bald*, *stracks*, *flugs*, oder von seiten beider. Die sie von seiten der Zeit bezeichnen, zeigen entweder eine unbestimmte Zeit an, und zwar bald eine kleinere, bald eine weniger kleine, oder eine bestimmte Zeit. *Augenblicklich* (*-blicks*) zeigt eine sehr kurze Zeit an, eine Zeit, die nicht länger dauert, als ein Blick mit den Augen. „Sie sollen sich zurückziehn, *augenblicks.*" Schiller, Wallenst. Tod III, 19. *Bald* (urspr. kühn) bezeichnet eine relativ kurze Zeit und kann selbst von beträchtlich langen gebraucht werden. Man kann sogar von solchen Dingen, die erst nach einigen Wochen oder Monaten geschehen werden, sagen: sie werden *bald* geschehen. „Warte nur, *balde* | ruhst du auch." Goethe, Wanderers Nachtlied. „Ich komme *bald*, ihr goldnen Kinder." Goethe, Nach Sesenheim. Überhaupt müssen wir hier nicht vergessen, dafs die Geschwindigkeit nicht blofs durch die Zeit, sondern auch durch die Gröfse der Handlung bestimmt wird. Wenn mir einer ein Glas Wasser nach Verlauf einiger Tage bringt, so kann er nicht sagen, dafs er es mir *bald* gebracht hat; wer aber in einigen Tagen hundert Meilen zurücklegt, der kann mit Recht sagen, er habe sie *bald* zurückgelegt. *Stracks* (adverbialer Genetiv zu einem alten Adjektivum *strack*, d. i. gestreckt,

straff, gerade, gerade aus) bedeutet, dafs etwas sogleich, ohne Umwege geschieht. „Ich eilte daher *stracks* in die Küche." Goethe, Dicht. u. W. I, 1. *Flugs* (= wie im Fluge oder wie auf der Flucht, daher früher zuweilen auch *fluchs* geschrieben) bezeichnet ursprünglich eine grofse Schnelligkeit und wird jetzt namentlich dann gebraucht, wenn sich eine Thätigkeit sofort an eine andere anschliefst. „Und *flugs*, wie nur der Handel still, | gleich greift sie nach dem Rädchen." Goethe, Goldschmiedsgesell. *Unverzüglich* ist das, was *ohne Verzug* geschieht; es hebt also die entschiedene und rasche Beseitigung von Hindernissen hervor (Gegens.: *zögernd*, *säumend*). *Geschwind*, *schleunig*, *plötzlich*, *jähling* bezieht sich sowohl auf die Bewegung, als auf die Zeit. *Geschwind* (von mhd. *swinde*, d. i. stark, gewaltig) ist das, was sich mit Kraft bewegt und deshalb kurze Zeit zu seinen Bewegungen braucht (Gegens. langsam); *schnell* berührt sich mit diesem Worte sehr nahe, bezeichnet aber einen noch höheren Grad als *geschwind*. *Schleunig* (ahd. *slûnîg*, gedeihlich, eig. das, was glücklichen Fortgang hat; noch jetzt oberdeutsch: *schlaunen* = Fortgang haben) drückt gleichfalls einen höhern Grad der *Geschwindigkeit* aus, der darin seinen Grund hat, dafs sich der Bewegung nichts Hinderndes oder Hemmendes in den Weg stellt. Man kann sagen, der Feind kam uns so *schleunig* auf den Hals, dafs wir kaum die Waffen ergreifen konnten; d. h. er kam mit so *schnellen* Schritten und liefs uns so wenig Zeit. „Ich fühle, dafs es *schleunig* mit mir endet." Schiller, Tell IV, 2. *Plötzlich* (von *Plotz* = der dröhnende Schall, den ein rasch auffallender Gegenstand verursacht) enthält zugleich den Nebenbegriff des Unvermuteten und Erschreckenden. Es geschieht etwas *plötzlich*, worauf wir nicht vorbereitet, nicht gefafst sind, und was uns ein schreckhaftes Auffahren verursacht. In diesem Nebenbegriffe des Schreckhaften liegt auch der Grund, warum es gewöhnlich bei widerwärtigen und unangenehmen Zufällen gebraucht wird. Was mit der gröfsten Geschwindigkeit und in der kürzesten Zeit vor sich geht, geschieht *jäh* oder *jähling*; dieses Wort hebt neben dem Unerwarteten noch das Heftige und Ungestüme einer Bewegung hervor, z. B. ein *jäher* Sprung, Sturz, Fall u. s. w. *Jähling* (gähling) ist im Veralten begriffen, die Form *jählings* ist jetzt gebräuchlicher. „Wir löschten *gähling* unsern heftigen Durst." Goethe, Dicht. u. Wahrh. IV, 18. „Wenn das Wasser die Glut stürzend und *jählings* verhüllt." Goethe, Röm. El. VI.

190. Ausarbeiten[1]. Bearbeiten[2].

1) To compose (elaborate). Composer (élaborer). *Comporre* (*elaborare*). Сочинять (отдѣлывать).
2) To treat. Traiter (cultiver). *Trattar in iscritto un soggetto* (*coltivare*). Обработывать.

Bearbeiten zeigt blofs an, dafs man sich mit einer Sache beschäftige, sie zum Gegenstande seiner Arbeit mache, um ihr eine bestimmte Gestalt zu geben, sie einem bestimmten Zwecke dienstbar zu machen u. s. w.; *ausarbeiten* (Gegens.: skizzieren, entwerfen) fügt aber zu die-

sem Begriff noch den Begriff der Vollendung hinzu. *Bearbeiten* bezieht sich daher nur auf den Stoff, *ausarbeiten* auf das Werk selbst. Man sagt: eine Predigt *ausarbeiten*, und eine gewisse Materie in derselben *bearbeiten*; ein Schriftsteller *bearbeitet* ein bestimmtes Zeitalter der Geschichte, und er *arbeitet* ein Geschichtswerk über dieses Zeitalter *aus*.

191. Ausbreiten[1]. Verbreiten[2]. Ausdehnen[3].

1) To extend. 2) To spread, diffuse. 3) Expand.
1) Étendre. 2) Répandre (divulguer). 3) Étendre (dilater).
1) *Stendere* (*spargere*). 2) *Distendere* (*divulgare*). 3) *Estendere*.
1) Расширяться. 2) Распространяться. 3) Расширять (простирать).

Verbreiten heifst, eine Sache, die bisher in einem kleinern Raume eingeschlossen war, von da aus über einen gröfsern Raum bringen. *Ausbreiten* bezieht sich auf die gröfsere Zahl von Orten, welche ein Gegenstand einnimmt. So kann man ohne Unterschied sagen: Der Geruch hat sich in dem ganzen Zimmer *ausgebreitet* und *verbreitet*; das erste bezieht sich ohne Unterschied auf alle Stellen des Zimmers, in dem er empfunden wird, das andere hebt den Ausgangspunkt hervor, an dem er zuerst empfunden wurde. *Ausbreiten* drückt mehr ein Ruhen über einer grofsen Fläche, *verbreiten* mehr eine Bewegung von einem Ort zum andern aus. Man sagt daher: eine *ausgebreitete* Gelehrsamkeit, ein *ausgebreiteter* Ruhm, aber nicht eine *verbreitete* Gelehrsamkeit, ein *verbreiteter* Ruhm. *Ausdehnen* wird in seiner eigentlichen Bedeutung 1) nur von einem Körper gesagt, dessen Teile fest zusammenhängen; *ausbreiten* und *verbreiten* hingegen auch von einem Haufen, dessen Teile nicht verbunden sind. Man sagt: den Dünger auf dem Acker *ausbreiten*, *verbreiten*, aber nicht *ausdehnen*. 2) *Ausbreiten* und *Verbreiten* bezieht sich nur auf die Breite, *ausdehnen* auch auf die Länge. Man sagt: Dieser Wald *dehnt* sich bis auf mehrere Meilen in die Länge *aus*; aber nicht: Er *verbreitet* sich so weit in die Länge. Daher kann *ausdehnen* auch von der Zeitdauer gesagt werden, die räumlich nur als eine Linie gedacht werden kann; *ausbreiten* und *verbreiten* aber können hier nicht verwendet werden.

192. Ausdruck[1]. Wort[2].

1) Expression. Expression. *Espressione*. Выраженie.
2) Word. Mot (parole). *Parola* (*voce*). Слово.

Ein *Ausdruck* in weitester Bedeutung ist 1) ein jedes Zeichen, es sei ein hörbares, sichtbares oder fühlbares, durch das man sein Inneres kund giebt. Ein *Wort ist nur* ein hörbares Zeichen. Ein Händedruck z. B. ist ein *Ausdruck* der Freundschaft. Doch giebt es auch hörbare *Ausdrücke*, die keine *Worte* sind. Ein *Seufzer* z. B. ist ein *Ausdruck* des Schmerzes, ein *Jodler* ein *Ausdruck* der Freude. Zum Worte gehört eine feste Lautvereinigung, der stets dieselbe Vor-

stellung zu Grunde liegt. Daher sind die *Wörter* nur denen verständlich, welche die Sprache kennen, zu der sie gehören, und sie müssen daher erst erlernt werden. *Ausdruck* kommt aber auch in engerer Bedeutung vor und zeigt dann die genaue Wiedergabe des Sinnes, des Gedankens oder der Empfindung an, der in einer Rede verborgen liegt. Daher sagt man: *mit Ausdruck* lesen, sprechen, vortragen, singen u.s.w. „Melodie und *Ausdruck* gefielen unserm Freunde besonders, ob er gleich die *Worte* nicht alle verstehen konnte.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. III, 1. Endlich hezeichnet *Ausdruck* auch das *Wort* nach seinem Gedankeninhalte, nach dem, was durch dasselbe und wie es *ausgedrückt* wird, z. B. ein guter, steifer, plumper, gefälliger, gewählter, glücklicher u. s. w. *Ausdruck*. Ein guter Redner weifs die angemessensten *Ausdrücke* aus dem *Wort*schatze der Sprache zu finden. So wie *Wort* und *Ausdruck* in engerer Bedeutung verschieden ist, ebenso ist auch *reden* und *sich ausdrücken* verschieden. Das gemeine Volk versteht zwar die Kunst nicht, korrekt, zierlich und angenehm zu *reden;* aber es weifs oft, *sich* mit mehr Stärke und Wärme *auszudrücken*, als der gelehrteste Redner.

193. Ausfragen[1]. Ausholen[2].

1) To interrogate, cross-question. Questionner. *Questionare*. Вопромать.
2) To pump. Interroger (examiner, tirer dehors). *Cercar di cavar di bocca*. Извлекать изъ кого что.

Wen wir *ausfragen*, von dem wollen wir durch Fragen etwas erfahren, wobei es gleichgültig ist, ob er die Absicht habe es zu verbergen oder nicht. *Ausholen* aber bedeutet, durch scheinbar nebensächliche Fragen, von denen der Gefragte nicht ahnt, dafs sie mit dem, was er verbergen will, in Verbindung stehen, die Wahrheit erfahren. „Mit seinen freundlichen Gebärden *holet* er dich *aus*.“ Sir. 13, 14. Doch ist *ausholen* in guter Sprache weniger gebräuchlich und wird da durch *ausforschen* u. a. ersetzt.

194. Ausdünstung[1]. Dunst[2]. Duft[3]. Dampf[4]. Rauch[5]. Nebel[6].

1) Exhalation, transpiration. 2) Vapour. 3) Odour, aroma. 4) Steam. 5) Smoke. 6) Mist, fog.
1) Exhalaison (transpiration). 2) Vapeur (brume). 3) Odeur (arome). 4) Vapeur. 5) Fumée. 6) Brouillard.
1) *Esalazione* (*transpirazione*). 2) *Vapore*. 3) *Odore* (*fragranza*). 4) *Vapore*. 5) *Fumo*. 6) *Nebbia*.
1) Испареніе. 2) Паръ. 3) Испарина (запахъ). 4) Паръ (копоть). 5) Дымъ (курево). 6) Туманъ.

Dampf (von einem starken Zeitwort mhd. *dimpfen* = rauchen; erhalten blieb uns nur das Factitivum *dämpfen*, mhd. *dempfen*) ist ein nicht luftförmiger und auch nicht tropfbarflüssiger, sondern in einem Mittelzustande zwischen beiden befindlicher Körper, der durch Wärme entsteht. *Dunst* ist diejenige Form des *Dampfes*, in welcher derselbe mit tropfbarflüssigen Teilchen gemengt ist und sich durch Abkühlung

der Verdichtung zu einem tropfbarflüssigen Körper nähert. *Dampf* ist der allgemeinste Ausdruck; er steigt aus siedendem Wasser auf, wie aus feuchten Thälern und Flüssen, aus dem Krater des Vulkans, wie aus der Schüssel, die den Speisetisch schmückt. „Schwarze *Dämpfe*, entsteiget, entsteiget | qualmend dem Abgrund.“ Schiller, Braut v. Mess. IV, 4. „Herein zum Ofen, zum *dampfenden* Tisch.“ Schwab, D. Reit. u. d. Bodens. In *Dunst* löst sich das Wasser auf; der Wein*dunst*, Kohlen*dunst* betäubt den Kopf. „Da steigt ein *Dampf*, dort ziehen Schwaden (= Nebelstreifen) | hier leuchtet Glut aus *Dunst* und Flor.“ Goethe, Faust I, Walpurgisn. *Ausdünstung* ist die Entwickelung des *Dunstes* unter dem Einflusse der natürlichen Wärme, z. B. *Ausdünstung* der Erde, des Meeres, des Körpers u. s. w. *Duft* ist ein besonders feiner, zarter Dunst, der von Wiesen und Fluren aufsteigt. „Aus Morgen*duft* gewebt und Sonnenklarheit, der Dichtung Schleier aus der Hand der Wahrheit.“ Goethe, Zueignung. Dann bezeichnet es aber auch (und das ist wohl die ursprüngliche Bedeutung) den zarten, staubartigen Anflug auf reifen Kirschen, Pflaumen u. s. w., den Nebel und Reif, der sich bisweilen kristallartig an die Zweige der Bäume hängt u. s. w., besonders auch die unsichtbaren, angenehm riechenden Dünste, die Blumen und andere Körper aushauchen, z. B. Veilchen*duft*, Braten*duft*. *Rauch* entsteht durch Verbrennung fester Stoffe; gewöhnlich wird er von *Dampf* durch den Mangel der Feuchtigkeit unterschieden; trockenes Holz, das verbrannt wird, *raucht*, nasses *dampft* u. s. w. Oft bezeichnet Dampf aber auch nur einen besonders dichten Rauch. „Strafsen auf! *Dampf* wallt auf!“ Schiller, Glocke. *Nebel* bezieht sich nur auf die atmosphärische Luft und bezeichnet jede Verdichtung derselben durch Dünste und Dämpfe. „Ein *Nebel* verdichtet die Nacht.“ Goethe, Faust I, Walpurgisn. — In uneigentlicher Bedeutung wird *Dampf* und *Rauch* gern als Bild der Vergänglichkeit und Flüchtigkeit alles Bestehenden gebraucht: „*Rauch* ist alles irdsche Wesen; | wie des Dampfes Säule weht, schwinden alle Erdengröfsen.“ Schiller, Siegesfest. *Duft* wird oft zur Bezeichnung der geheimnisvollen Wirkung des Schönen und Anmutigen (z. B. *Duft* der Poesie u. dergl.) verwendet, *Dunst* und *Nebel* deuten Verworrenheit und Unklarheit im Denken und Fühlen an.

195. Ausfindig machen[1]. Finden[2]. Erfinden[3].

1) To find out, discover. 2) Find. 3) Invent.
1) Découvrir (imaginer). 2) Trouver. 3) Inventer.
1) *Scoprire* (*immaginare un mezzo opportuno*). 2) *Trovare*. 3) *Inventare* (*ritrovare*).
1) Прiискивать (придумывать). 2) Находить. 3) Изобрѣтать (вымышлять).

Finden sagt man nur von dem Verborgenen, und das Gefundene kann sowohl durch Mühe, wie durch einen blofsen Zufall bekannt werden. Was *ausfindig gemacht* wird, das war unbekannt und wird erst durch viel Mühe, Fleifs und Nachdenken bekannt. Ich *finde* ein

seltenes Buch von ungefähr, und ich *mache es ausfindig*, nachdem ich es lange Zeit mit vieler Mühe gesucht habe. Durch das erstere Merkmal, daſs nämlich *finden* von dem gebraucht wird, was zwar vorhanden und wirklich, aber noch nicht wahrgenommen ist, unterscheidet es sich von *erfinden*, welches immer bedeutet: etwas erkennen und wirklich machen, was noch gar nicht vorhanden und wirklich war. Otto von Guericke hat die Luftpumpe *erfunden*, heiſst, er zuerst hat erkannt und eingesehen, wie man ein Werkzeug verfertigen könne, durch das sich ein luftleerer Raum erzeugen läſst. „Das Erkennen und *Erfinden* sehen wir als den vorzüglichsten selbst erworbenen Besitz an und brüsten uns damit.“ Goethe, Erfinden und Entdecken.

196. Ausführen[1]. Ausrichten[2]. Vollbringen[3]. Vollführen[4]. Vollziehen[5]. Vollstrecken[6]. Vollenden[7].

1) To execute (carry into execution). 2) Effectuate. 3) & 4) Accomplish. 4) To carry out. 5) Execute, carry out (a sentence, a decree). 6) Execute (finally). 7) To end, finish, perfect.
1) Exécuter. 2) Effectuer. 3) Accomplir. 4) Mettre à exécution. 5) Exécuter (une sentence). 6) Consommer. 7) Achever (finir).
1) *Eseguire.* 2) *Effettuare* (*riuscire*). 3) *Compire.* 4) *Condur a termine.* 5) *Eseguire* (*una sentenza*). 6) *Recar a fine.* 7) *Consumare, finire.*
1) & 2) Исполнять. 3) Совершить (исполнить). 4) Приводить въ дѣйствіе. 5) & 6) Совершать. 7) Совершить, окончить.

Ausführen und *Ausrichten* heiſsen überhaupt eine Sache aus dem Innern, den Gedanken heraus in die Wirklichkeit führen, richten (wenden); dann aber auch: sie bis zu Ende führen; die mit *voll* zusammengesetzten Wörter haben nur die letzte Bedeutung. *Ausführen* bezeichnet die Verwirklichung eines Gedankens (z. B. einen Plan, ein Vorhaben *ausführen*), die Weiterführung eines Entwurfes, einer Skizze, eines Keimes (z. B. der Redner beschränkte sich nicht auf bloſse Andeutungen, sondern *führte* seinen Gedanken aufs gründlichste *aus*, eine *ausgeführte* Szene eines Dramas u. s. w.), die Weiterführung bis zum Ende, so daſs die Sache dann gleichsam *aus* (d. h. beendigt) ist (z. B. „Du *führest* mein Recht und Sache *aus*.“ Ps. 9, 5). *Ausrichten* heiſst entweder einer Sache die Richtung nach auſsen geben, sie wirklich machen, z. B. eine Hochzeit *ausrichten*, oder ihr die Richtung geben, die sie haben soll, z. B. einen Auftrag, Gruſs *ausrichten*, viel, wenig *ausrichten* u. s. w. *Vollführen* ist von *ausführen* bloſs dadurch verschieden, daſs es mehr auf das Ende der Handlung geht. Man ist schon seit langer Zeit mit der *Ausführung* des Entwurfs, die pontinischen Sümpfe auszutrocknen, beschäftigt, aber immer von der *Vollführung* desselben weit entfernt. *Vollbringen* hebt hervor, daſs einer selbst und allein eine Arbeit zu Ende bringt, weist also auf die Handlung selbst und auf die Mühe und Anstrengung hin, welche damit verbunden ist; oft ist es geradezu gleichbedeutend mit *thun*, z. B. ein Tagewerk, eine schwere Arbeit, ein Verbrechen u. s. w. *vollbringen*. „Gott ist's, der in euch wirket beide das Wollen und

das *Vollbringen.*" Phil. 2, 13. *Vollenden* weist am nachdrücklichsten von allen auf das Ende hin, und das Partizipium *vollendet* wird daher auch geradezu in dem Sinne von *vollkommen* (eine Sache, an der gar nichts mehr zu thun übrig ist) gebraucht, z. B. ein *vollendetes* Kunstwerk, ein *vollendeter* Weltmann. *Vollziehen* und *vollstrecken* beziehen sich nur auf die Durchführung eines Beschlusses, z. B. ein Befehl, ein Urteilsspruch, ein Gesetz, ein Testament u. s. w. wird *vollzogen* oder *vollstreckt*. Das *Vollziehen* kann auch mittelbar, das *Vollstrecken* (= etwas stracks, geradewegs thun) nur *unmittelbar* geschehen. Ein Gerichtshof *vollzieht* zwar ein Urteil, indem er den Verbrecher den Armen der strafenden Gewalt ausliefert, aber er *vollstreckt* es nicht selbst, sondern läfst es durch Unterbeamte (*Gerichtsvollstrecker*, Scharfrichter u. s. w.) *vollstrecken*. Man mufs also das französische *pouvoir exécutif* durch *vollziehende Gewalt*, nicht durch *vollstreckende* übersetzen.

197. Ausgang[1]. Erfolg[2].

1) Issue. Issue (fin). *Uscita* (*fine*). Выходъ (конецъ).
2) Result (success). Résultat (succès). *Riuscita* (*seguito*). Послѣдствіе (успѣхъ).

Erfolg (eig. was aus einer Sache *folgt*) bezeichnet die Wirkung, *Ausgang* (Gegens. Eingang, Anfang) nur das Ende einer Handlung, z. B. Die Krankheit nahm einen traurigen *Ausgang*, weil die Mittel des Arztes ohne *Erfolg* blieben. Der Eingang des Schauspiels liefs die Zuschauer kalt, aber die weitere Entwickelung und namentlich der *Ausgang* war so ergreifend, dafs das Stück einen durchschlagenden *Erfolg* erzielte.

198. Ausgemacht[1]. Augenscheinlich[2]. Gewifs[3]. Unleugbar[4]. Unbestritten[5].

1) Decided. 2) Evident. 3) Certain. 4) Undeniable. 5) Indisputable.
1) Arrêté (décidé). 2) Evident (manifeste). 3) Certain. 4) Incontestable. 5) Indubitable.
1) *Deciso* (*chiaro*). 2) *Evidente* (*manifesto*). 3) *Certo*. 4) *Innegabile*. 5) *Incontestabile*.
1) Рѣшенный (оконченный). 2) Явный (очевидный). 3) Извѣстный. 4) Неоспоримый. 5) Неприкѣнный.

Wer etwas für völlig wahr hält, der hat *Gewifsheit* darüber. Alles was *ausgemacht*, *augenscheinlich*, *unleugbar*, *unbestritten* ist, das mufs *gewifs* sein. Allein was *gewifs* ist, das ist nicht gleich darum auch *augenscheinlich*, *ausgemacht*, *unleugbar* und *unbestritten*. Diese Wörter zeigen verschiedene Arten und Grade der objektiven Gewifsheit an. Es kann etwas schon ohne allen Beweis oder doch durch einen sehr kurzen, leichten und fafslichen gewifs sein, und das ist *augenscheinlich*; viele *gewisse* Wahrheiten bedürfen aber erst eines Beweises, und oft eines langen und schweren. Alsdann sind sie nicht *augenscheinlich*. Zu denjenigen Wahrheiten, die ohne allen Beweis gewifs sind, gehören die Axiome oder Grundsätze, die eigentlich

identische Sätze sind, und die unmittelbaren Erfahrungen. Es ist *augenscheinlich*, dafs eine jede Gröfse sich selbst gleich ist; es ist *augenscheinlich*, dafs die Sonne leuchtet und rund ist. Das erstere ist ein Grundsatz oder Axiom, das andere ist eine unmittelbare Erfahrung. *Unleugbar* ist das Gewisse, sofern man nicht das Gegenteil davon behaupten kann, *unbestritten* aber, sofern bisher nicht das Gegenteil davon behauptet ist. Daher sind nur die mathematisch gewissen Wahrheiten oder die notwendigen Wahrheiten *unleugbar*. Wir müssen auch alle *augenscheinlichen* Wahrheiten *unleugbare* Wahrheiten nennen. *Ausgemachte* Wahrheiten sind diejenigen, denen man entweder gar keine oder keine anderen als beantwortbare Zweifel entgegensetzen kann. Das Wort *ausmachen* bezieht sich nämlich immer auf einen Streit, der auf die eine oder andere Weise geendigt werden soll. Er ist aber geendigt, wenn die eine Partei der andern gegen ihr Recht oder ihre Behauptung keine gültige Einwendung mehr machen kann. Daher sind alle notwendigen Wahrheiten auch *ausgemachte* Wahrheiten, sie mögen übrigens ganz *augenscheinlich* sein oder nicht. Und von denjenigen Wahrheiten, die keine notwendigen Wahrheiten sind, nennt man diejenigen auch *ausgemachte*, gegen die man keine gültigen oder unbeantwortbaren Einwürfe und Zweifel erheben kann. So ist es jetzt eine *ausgemachte* Wahrheit, dafs es Antipoden giebt.

199. Ausjäten[1]. Ausreuten[2]. Ausroden[3]. Ausrotten[4].

1) To weed. 2) To eradicate. 3) To clear (a forest). 4) Extirpate (exterminate).
1) Sarcler. 2) Déraciner. 3) Sarcler (des arbres et des arbustes). 4) Extirper (exterminer).
1) *Sarchiare.* 2) *Svellere (sradicare).* 3) *Sarchiare alberi e arbusti.* 4) *Estirpare (esterminare).*
1) Выполоть. 2) Вырвать съ корнемъ. 3) Искоренять деревья и кустарники. 4) Истреблять.

Ausjäten (Nebenform: *ausgäten*) heifst, das Unkraut mit der Wurzel ausziehen. „Gleichwie man das Unkraut *ausgätet* . . ., so wirds auch am Ende dieser Welt gehen.“ Matth. 13, 40. *Ausreuten* (aus mhd. *riuten*, reuten, urbar machen) und *Ausroden* bezieht sich auf alle Pflanzen überhaupt, namentlich heifst es, Bäume oder Gebüsche samt den Wurzeln aus der Erde entfernen, z. B. wenn ein Stück Land urbar gemacht werden soll. Im Althochdeutschen bezeichnete das *riuti* (mhd. das *riute*) ein durch Reuten urbar gemachtes Stück Land. „Das Rütli heifst sie bei dem Volk der Hirten, | weil dort die Waldung *ausgereutet* ward.“ Schiller, Tell I, 4. *Ausroden* (von mhd. *roden*, einer mitteldeutschen Nebenform zu *riuten*, reuten) ist ursprünglich dasselbe Wort wie *ausrotten* (von *roten*, einer mitteldeutschen Nebenform zu *riuten*, reuten) und wird nur in der angegebenen sinnlichen Bedeutung verwendet; *ausrotten* hat seine Bedeutung von der ursprünglich sinnlichen zu der allgemeinen: *gänzlich vertilgen*, erweitert, z. B. Pflanzen, Tiere, Menschen, ein Volk, ein Laster, eine Gewohnheit u. s. w. *ausrotten*. *Ausreuten* ist veraltet.

200. Auskleiden[1]. Entkleiden[2]. Ausziehen[3].

1) & 3) To undress. 2) Divest.
1) & 3) Déshabiller. 2) Ôter les habits.
1) & 3) *Svestire (spogliare).* 2) *Cavar i vestimenti di dosso.*
1) & 3) Раздѣвать. 2) Разоблачить.

Das erstere bezieht sich auf die Kleider, welche den Körper bedecken, das zweite auf den Körper, der damit bedeckt war. Dem *Auskleiden* ist das *Ankleiden*, dem *Entkleiden* das *Bekleiden* entgegen gesetzt. *Auskleiden* heiſst, Kleider ablegen, um vielleicht andere anzulegen, *entkleiden* heiſst, den Körper jeder Hülle berauben. Daher wird auch *entkleidet* für *bloſs* genommen, *ausgekleidet* nur für ungeputzt, oder nicht mit den Kleidern angethan, mit denen man öffentlich zu erscheinen pflegt. *Entkleiden* ist edler als *auskleiden* und wird auch in übertragener Bedeutung gebraucht, während *auskleiden* nur im eigentlichen Sinne verwendet wird. Man sagt daher: Im Winter stehen die Bäume *entkleidet*, d. h. von ihren Blättern entblöſst; aber man kann nicht sagen: *ausgekleidet*. Die Wahrheit gefällt ihrem Liebhaber auch von allem fremden Schmuck *entkleidet*. *Ausziehen* wird nicht bloſs von der ganzen Kleidung, sondern auch von einzelnen Kleidungsstücken gesagt, z. B. den Mantel, den Rock u. s. w. *ausziehen*. Wenn von dem Ablegen der ganzen Kleidung die Rede ist, wird *auskleiden* oder *entkleiden* in gewählter Sprache dem Ausdrucke *ausziehen* vorgezogen.

201. Auskommen[1]. Auslangen[2]. Ausreichen[3].

1) To enjoy a competency. 2) Suffice (implying a rather scanty supply). 3) To have or be just sufficient.
1) Avoir assez de. 2) Suffire (avoir assez de). 3) Avoir ou être juste ce qu'il faut.
1) *Aver sufficientemente da vivere.* 2) *Aver il bisognevole.* 3) *Aver o essere quanto basta.*
1) Обойтись. 2) Выходить (хватать). 3) Быть достаточнымъ.

Das Zeitwort *auskommen* bedeutet eigentlich: *bis zu Ende kommen*; daher heiſst *mit etwas auskommen:* mit etwas bis zu Ende kommen; ein Stoff, ein Vorrat reicht so lange, bis man mit dem Vorhaben, zu dem man dieses Stoffes oder Vorrates bedurfte, zu Ende gekommen ist. Der Stoff, mit dem man *auskommt*, *genügt* also zur Erreichung einer gewissen Absicht. So sagt man: Der Schneider ist mit dem Zeuge ausgekommen (d. h. das Zeug reichte zur Anfertigung des Anzuges aus); der Landmann kommt mit zwei Pferden aus (d. h. zwei Pferde genügen zur Bestellung der Felder) u. s. w. Wenn also jemand zu einem Zwecke eine genügende Summe von Mitteln besitzt, so sagt man: er *kommt aus*, sei es nun, daſs er mehr habe, sei es, daſs er genau so viel habe, als er bedarf. *Auslangen* und *ausreichen* besagen nur das letztere: daſs jemand gerade so viel besitze, als er notwendig zu einem Zwecke bedarf; *auskommen* ist also der allgemeinere Ausdruck. Wer das Jahr hindurch so viel Einkünfte hat, daſs ihm am Ende noch etwas übrig bleibt, der wird sagen, daſs er

reichlich *auskomme.* Wer Mühe hat, alle seine notwendigen Ausgaben zu bestreiten, der wird sagen, dafs er mit seinen Einkünften mit genauer Not *ausreiche* oder *auslange.* „Mit vielem hält man Haus, | mit wenigem *kommt* man *aus.*" *Auslangen* (von *langen* = eig. durch Dehnen und Strecken etwas zu erreichen suchen) zeigt noch eine geringere Summe von Mitteln an, als *ausreichen* (von mhd. *reichen* = langen, erstrecken, darreichen, erreichen, erlangen; mit dem Adjektiv *reich*, d. i. mächtig, gewaltig, sowie mit dem Substantiv *das Reich* ist das Wort nicht verwandt). Dieser Unterschied liegt auch bei *hinlänglich* und *hinreichend* zu Grunde. *Hinlänglich* kann auch auf Mäfsigkeit unserer Wünsche beruhen, *hinreichend* auf der Ausgiebigkeit der Sache. *Auskommen* wird nur von Personen, *ausreichen* und *auslangen* von Personen und Sachen gesagt, z. B. die Kraft, das Einkommen u. s. w. *langt*, *reicht aus*, aber nicht *kommt aus.* Zu *auskommen* in der Bedeutung: *genug für seinen Unterhalt haben* gehört ein Substantiv: *das Auskommen*, z. B. er hatte sein dürftiges, geringes, ehrliches, reichliches, schönes *Auskommen* u. s. w. Von *auslangen* und *ausreichen* ist ein solches Substantiv nicht in Gebrauch.

202. Auskommen[1]. Bekannt werden[2].

1) To transpire. Transpirer. *Farsi pulese.* Выходить наружу.
2) To become known. Devenir public. *Star (o esser) noto, conosciuto.* Сдѣлаться извѣстнымъ.

Auskommen ist eine Art des *Bekanntwerdens.* *Bekannt wird* überhaupt alles, was zu anderer Kenntnis kommt, und nur das *kommt aus*, was trotzdem, dafs wir es geheim halten wollen, wider unsern Willen bekannt wird. Die Reichstagsverhandlungen sind durch die Zeitungen *bekannt geworden*, aber nicht *ausgekommen.* Eine Verschwörung *kommt* oft durch einen oder den andern Mitverschworenen *aus.* „Und wo es würde *auskommen* bei dem Landpfleger." Matth. 28, 14. Doch ist *auskommen* in dem angeführten Sinne nur noch wenig im Gebrauch. Am häufigsten steht das Wort in der Verbindung: Ein Feuer *kommt aus*, d. i. bricht hervor. Wenn ein oder mehrere Häuser niedergebrannt sind, so fragt man: Wo ist das Feuer *ausgekommen?* d. h. In welchem Raume des Hauses oder in welchem von den Häusern hat sich das Feuer entwickelt und ist es zuerst hervorgetreten? In anderen Bedeutungen wird das Wort jetzt meist durch *herauskommen* ersetzt.

203. Auslegen[1]. Erklären[2]. Deuten[3].

1) To interpret. 2) To explain (comment upon). 3) Construe.
1) & 3) Interpréter (commenter). 2) Expliquer.
1) *Interpretare, commentare.* 2) *Dilucidare (spiegare).* 3) *Spiegare, interpretare.*
1) & 3) Толковать. 2) Объяснить.

Man *erklärt* (eig. klar, hell machen) eine Sache, indem man ihr Wesen anderen deutlicher macht, als es ihnen bisher war, namentlich

dadurch, dafs man die Gründe der Sache darlegt; z. B. ein Wunder, eine dunkle Rede, eine schwierige Stelle in einem Buche u. dergl. m. Man *legt* aber etwas *aus* (eig. *hinauslegen*, *aus* einem Orte hinauslegen, z. B. eine Ware *auslegen*, d. i. öffentlich zur Schau legen; daher in geistigem Sinne: offen vor die Anschauung und vor das geistige Auge legen, so dafs der Gegenstand nach allen seinen Teilen und Eigenschaften klar erkannt werden kann), indem man es als ein Zeichen betrachtet, dessen verborgenen Sinn man anderen zur Anschauung bringt. Einen Traum *auslegen* heifst daher, den in ihm liegenden, verborgenen Sinn deutlich machen, einen Traum *erklären* aber, die Ursachen, welche ihn hervorgebracht haben, darlegen. Ein Schriftwort *erklären* heifst seinen Sinn grammatisch und logisch klarstellen, es *auslegen* heifst: alle in demselben verborgenen Beziehungen auf die Heilslehre und das praktische Leben ans Licht ziehen. Macchiavel hat in seinen Dekaden den Livius *erklärt*, aber nicht *ausgelegt*. „Im *Auslegen* seid frisch und munter! | *Legt* ihr's nicht *aus*, so *legt* was unter!“ Goethe, Zahme Xenien II. „Von seiner Liebe fordert man Beweise, | und nicht von seiner Ehre — Pflicht und Ehre! | Das sind vieldeutig doppelsinn'ge Namen, | Ihr sollt sie ihm *auslegen*, seine Liebe | soll seine Ehre ihm *erklären*.“ Schiller, Wallensteins Tod III, 2. Man *deutet* eine Sache heifst ursprünglich: man stellt sich vor, dafs sie auf eine andere hinweise, Zeichen einer anderen sei; z. B. jemand etwas übel *deuten*, ein Schriftwort auf Christum *deuten* u. s. w. Der Aberglaube *deutet* Kometen, Nordlichter u. s. w. auf Krieg und Unglück. *Deuten* heifst dann aber auch überhaupt, den Sinn einer Sache anzeigen („da *ze diute* in der Redensart *ze diute sagen*, *reden* nicht blofs *deutlich*, sondern häufig *zu deutsch* heifst, ... so wäre *deuten* so viel als dem Volk, den Deutschen verständlich machen, verdeutschen.“ Grimm), z. B. ein Gleichnis *deuten*. Wenn dieser Sinn allgemeine Begriffe enthält, dann ist *deuten* mit *auslegen* einerlei; enthält er aber einzelne Dinge, so ist *deuten* im engeren Sinne gebraucht, und dann ist es von *auslegen* so verschieden, dafs *deuten* nur heifst, die einzelnen Dinge anzeigen, welche durch eine Sache bezeichnet werden. So *legte* Daniel dem Nebukadnezar einen Traum *aus*, indem er ihm (Dan. 2, 42) sagte, die Bedeutung von den thönernen und ehernen Zehen sei Schwäche und Stärke; er *deutete* ihn auf sein eigenes Königreich, welches solche schwache und starke Teile enthalte. „Ein altes Märchen endigt so, | wer heifst sie's *deuten?*“ Goethe, Faust I, Schlufs. „*Elisabeth*: Willst Du mich Lügen strafen, Elender? | Wann hiefs ich dir die Schrift an Burleigh geben? | *Davison:* Nicht in *bestimmten*, *klaren* Worten — aber — | *Elisabeth:* Nichtswürdiger! Du wagst es, meine Worte | zu *deuten?* Deinen eignen blut'gen Sinn | hineinzulegen?“ Schiller, Maria Stuart V, 14. *Deuteln* ist das Diminutivum von *deuten* im weitern Sinne, und heifst, sowohl jede Kleinigkeit in einer Sache als ein Zeichen ansehen, als auch

durch eitle Spitzfindigkeit den Sinn verdrehen. — „Drauf Konrad sprach: Ein Kaiserwort soll man nicht drehn und *deuteln*.“ Bürger.

204. **Ausliefern[1]. Überantworten[2]. Herausgeben[3].**

1) To deliver up. 2) Consign. 3) Give up (restore).
1) Livrer (remettre). 2) Consigner (remettre). 3) Restituer.
1) *Rimettere (porre in mano altrui)*. 2) *Consegnare*. 3) *Restituire*.
1) Выдавать. 2) Отдавать на руки. 3) Выдавать.

Man *liefert* etwas *aus*, indem man es aus eigenem Antriebe oder aufgefordert aus seiner Gewalt in die eines andern übergehen läfst. „Ich bin die letzte drin, ich schlofs es ab, | und *liefre* hier die Schlüssel *aus*.“ Schiller, Wallenst. Tod V, 12. Man *überantwortet* etwas einem andern, indem man ihm die Verbindlichkeiten und Folgen auferlegt, die aus der Annahme für ihn entstehen. Man *giebt heraus*, was ursprünglich Eigentum eines andern ist. „*Gieb* diesen Toten mir *heraus!* Ich mufs | ihn wieder haben.“ Don Karlos V, 9.

205. **Auslesen[1]. Aussuchen[2]. Wählen[3]. Erwählen[4]. Auswählen[5]. Auserwählen[6]. Erlesen[7]. Küren[8]. Kiesen[9]. Erkiesen[10].**

1) To select. 2) Pick out. 3) Choose. 4) Elect. 5) Select, cull. 6) Single out. 7) To fix one's choice upon. 8) 9) & 10) Choose, elect.
1) & 2) Trier (choisir). 3) Choisir. 4) Élire. 5) Faire un choix. 6) Élire (parmi plusieurs). 7) Choisir (opter). 8) 9) & 10) Choisir, élire.
1) *Eleggere (scegliere)*. 2) *Trascegliere*. 3) *Scegliere (preferire)*. 4) *Prescegliere*. 5) *Eleggere (cernere)*. 6) & 7) *Prescegliere*. 8) 9) & 10) *Scegliere, eleggere*.
1) 2) & 3) Выбирать. 4) 5) 6) & 7) Избирать. 8) 9) & 10) Выбирать, избирать.

Auslesen bedeutet blofs, unter mehreren Dingen eines oder mehrere aussondern; *aussuchen* hebt hervor, dafs dieses Aussondern mit besonderer Sorgfalt geschieht, *wählen* setzt aber noch zu diesem Begriffe hinzu, dafs man dem Ausgelesenen vor den übrigen Dingen, aus denen man eins ausgesondert hat, den Vorzug giebt und dasselbe um seiner Vorzüge willen begehrt (*wählen* ist mit *wollen* desselben Stammes). Man kann z. B. aus einer Menge gepflückten Obstes das reife wie das unreife *auslesen* oder *aussuchen*, man *wählt* zum Genusse aber nur das reife. Das *Aussuchen* geschieht mit sorgfältigerer Prüfung als das *Auslesen*; die peinlichste Überlegung und Beratschlagung aber geht dem *Wählen* vorauf, deshalb bezeichnet *wählen* oft auch geradezu das Schwanken vor der Entscheidung. Ein König wird zur Verwaltung hoher Staatsämter nicht aufs Geratewohl unter den Bewerbern eine Anzahl Personen *auslesen*, sondern er wird die treuesten und geschicktesten Männer *aussuchen* und lange *wählen*, ehe er sich entscheidet. Zwischen Schande und Tod wird ein ehrliebender Mann nicht lange *wählen*. *Auswählen* heifst, aus einer gröfsern Menge etwas wählen, während man auch zwischen zwei Dingen *wählen* kann. *Kiesen* (mit lat. *gustus*, Geschmack, sowie mit *kosten*, *kauen* verwandt, urspr.:

kostend, schmeckend *prüfen*, z. B. Wein, Bier *kiesen*, dann aber auch: sich für das Geprüfte entscheiden. Hildebrand, Gr. Wb. V, 692 ff.) ist ein altertümliches Wort, welches das Prüfen beim Wählen besonders hervorhob (mit frz. *choisir*, engl. *to choose* verwandt); gegenwärtig wird es nur noch in dichterischer Sprache als poetischer Ausdruck für *wählen* verwendet, wie *küren* und *erkiesen* auch. „Frei ist der Flug der Ode, sie *kieset*, wonach sie | lüstet, und singts." Klopstock, Der Grenzstein 1782. „Denn niemand wagt es, diesen oder den | zu *küren* mit dem hellen Ruf der Wahl." Uhland, Ernst von Schwaben, II. Bei *erwählen*, *erlesen*, *erkiesen* bleibt der Unterschied der Stammwörter, nur fügt die Vorsilbe zu dem Begriffe des Aussonderns den der Zueignung seitens des Wählenden hinzu. Daher werden diese Wörter vorwiegend reflexiv gebraucht. „Vergieb, du Herrliche, die mich geboren, | dafs ich, vorgreifend den verhängten Stunden, | mir eigenmächtig mein Geschick *erkoren*, — | nicht frei *erwählt* ich's, es hat mich gefunden." Schiller, Br. v. Mess. II, 1. „Freiheit, holdes Wesen, | gläubig, kühn und zart, | hast ja lang *erlesen*, | dir die deutsche Art." M. v. Schenkendorf, Freiheit. Zu *erkiesen* gab es mhd. einen Gegensatz: *verkiesen*, d. i. nach dem Prüfen verwerfen. Die Vorsilbe *aus* in *auserwählt* und *auserlesen* verstärkt die Bedeutung des Stammwortes, weil sie eine grofse Menge von Dingen anzeigt, aus welchem eins erwählt und erlesen ist. *Auserwählt* und *auserlesen*, auch *auserkoren* mufs also ein Ding von höchster Vortrefflichkeit sein, weil es allen anderen seiner Art vorgezogen wird, z. B. eine *auserlesene* Pracht, ein *auserwähltes* Kleinod. So wird die Geliebte häufig die *Auserwählte* genannt, z. B. „Hört von meiner *Auserwählten*, höret an mein schönstes Lied." Bürger, Das hohe Lied von der Einzigen.

206. Ausmachen[1]. Beilegen[2]. Entscheiden[3]. Schlichten[4].

1) To settle (a dispute). 2) Compose (a difference). 3) Decide. 4) Adjust.
1) Vider (une dispute par les armes). 2) Arranger (composer). 3) Décider (juger). 4) Unir (terminer une dispute).
1) *Terminare (una contesa colla spada).* 2) *Comporre (aggiustare) una lita.* 3) *Decidere (giudicare).* 4) *Aggiungere litigi.*
1) Рѣшать (раздѣлаться съ кѣмъ). 2) Примирить. 3) Рѣшить. 4) Уладить (кончить дружелюбно).

Einen Streit *ausmachen* bedeutet, ihn durch Gewalt endigen; geschieht es aber durch den richterlichen Spruch der obrigkeitlichen Gewalt, so sagt man *entscheiden* (eig. absondern, zerlegen). Wir haben das mit dem Degen *ausgemacht*, was wir hätten durch die Obrigkeit *entscheiden* lassen sollen. Der Mifsbrauch der Selbsthilfe und die fortgesetzte Erneuerung desselben Streithandels hat die Streitenden endlich bewogen, ihre Sachen nicht mehr selbst *auszumachen*, sondern sie von der Obrigkeit *entscheiden* zu lassen. Man sagt zwar noch von zwei Streitenden, dafs sie ihre Sache mit dem Degen *entschieden* haben. Das bezieht sich aber teils auf die alte Sitte, dafs man ehemals in den Gerichten den Zweikampf gebrauchte, um dadurch

zu bestimmen, auf welcher Seite das Recht sei; teils bezieht es sich auf die noch immer fortdauernde Verabredung, daſs der Überwundene seine Ansprüche an seinen Gegner aufzugeben habe. Als die *entscheidende* Instanz dachte man sich die Gottheit; derselbe Glaube lag zu Grunde, wenn man etwas durch das Los *entscheiden* lieſs. Man gebraucht beide Wörter auch von bloſsen Meinungen; alsdann geht *ausmachen* bloſs auf das Beendigen des Streites über eine gewisse Wahrheit, *entscheiden* aber auf die Festsetzung eines von den beiden Gegensätzen. Es ist *entschieden*, daſs die Erde sich um die Sonne bewegt, heiſst: es ist bewiesen, es ist zu einer befriedigenden Gewiſsheit gebracht; es ist *ausgemacht*, heiſst: Der Streit über diese Frage ist geendigt, so daſs sich vernünftiger Weise dagegen kein Zweifel mehr erheben kann. Einen Streit *schlichten* (eig. *schlicht*, d. i. glatt, gerade, eben machen), bedeutet ebenfalls, ihn beendigen; aber nicht mit Gewalt, sondern auf gütliche Weise. Man wird nicht sagen: Sie haben ihren Streit durch einen Zweikampf oder mit dem Degen *geschlichtet*; und wenn es von einer richterlichen Entscheidung gebraucht wird, so sieht man dabei auf die Vereinigung der Gemüter. Zwei Personen waren bisher durch einen Streit voneinander getrennt; durch den richterlichen Spruch ist die eine Partei von der Ungültigkeit ihrer Ansprüche überzeugt worden und hat sich mit ihrem Gegner wieder vereinigt, ihr Streit ist *geschlichtet*. *Beilegen* geschieht durch gütlichen Vergleich. In einem gütlichen Vergleiche läſst man es ungewiſs, wer von den beiden streitenden Teilen recht habe, und ein jeder derselben erklärt, daſs er freiwillig seine Ansprüche aufgebe. Ein Streit konnte auch ohne richterlichen Spruch *geschlichtet*, aber nicht *entschieden* werden; durch einen richterlichen Spruch konnte er *geschlichtet* werden, aber dann konnte man nicht sagen, daſs er *beigelegt* sei. Ein friedliebender Mann wird immer geneigt sein, lieber seine Streithändel *beilegen* zu lassen, als sie mit den Waffen *auszumachen*, oder es abzuwarten, daſs sie durch richterliche Entscheidung *geschlichtet* werden.

207. Ausrede[1]. Ausflucht[2]. Entschuldigung[3].

1) Evasion.	2) Subterfuge.	3) Excuse.
1) Prétexte.	2) Subterfuge.	3) Excuse.
1) *Pretesto*.	2) *Sutterfugio*.	3) *Scusa*.
1) Предлогъ (отговорка).	2) Увертка.	3) Извиненіе.

Entschuldigung ist der allgemeinere Ausdruck; er bezeichnet überhaupt, daſs man durch Angabe von Gründen, mögen diese nun gut und gültig oder nicht sein, eine Schuld, die einem beigemessen wird oder auch nur beigemessen werden könnte, von sich ablehnt. Wenn man jemand einladet, und er führt als Grund seiner Weigerung, diese Einladung anzunehmen, eine Krankheit an, die ihn wirklich verhindert auszugehen: so ist er hinreichend *entschuldigt*. Eine *Ausrede* ist ein Entschuldigungsgrund, dessen Wahrheit und Gültigkeit man dahin

gestellt sein läſst, dessen Ungültigkeit also nicht völlig gewiſs und ausgemacht ist. Es hieſs so in der alten gerichtlichen Sprache eine jede Entschuldigung, die man für gültig annahm, ohne ihre Wahrheit zu untersuchen und darüber zu entscheiden. „Nur ein Fürstentum kann meinem Geschmack zur erträglichen *Ausrede* dienen.“ Schiller, Kab. u. Lieb. II, 1. Wenn man einen Grund der Weigerung oder *Entschuldigung* eine *Ausflucht* (ursp. Appellation an ein höheres Gericht) nennt, so giebt man zu erkennen, daſs man ihn für falsch und ungültig halte. Wenn jemand aus dem Grunde ein Eheversprechen nicht hielte, weil er schon einer andern Person die Ehe versprochen habe, es fände sich aber, daſs er dieses nicht gethan hat: so würde man diese *Ausrede* als eine leere *Ausflucht* verwerfen. „Wir waren — zur Hinterthür hereingegangen und im Gartenhause geblieben. Daher glaubte ich mir die *Ausflucht* erlauben zu können, in der Straſse selbst nicht gewesen zu sein.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. I, 5.

208. Aussprache[1]. Ausdruck[2].

1) Pronunciation. Prononciation. *Pronunzia.* Выговоръ.
2) Enunciation. Énonciation. *Enunciazione* (*espressione*). Произношеніе (изъясненіе).

Die *Aussprache* bezieht sich auf die Artikulation der Wörter, Silben und Laute; der *Ausdruck* auf die Art, wie der Zusammenhang der Wörter und Redeteile deutlich, vernehmlich und verständlich gemacht wird. Wer einen Fehler an den Sprachwerkzeugen hat, so daſs er die Bewegungen derselben nicht gehörig hervorbringen kann; wer lispelt oder schnarrt, oder wer in einer Sprache mit dem rechten Laute eines jeden Wortes noch nicht bekannt oder in der Hervorbringung desselben noch nicht geübt ist, der hat eine fehlerhafte *Aussprache*. Man kann aber in einer Sprache, deren *Aussprache* man vollkommen mächtig ist, ja in seiner eigenen Muttersprache, bei der vollkommensten *Aussprache* einen fehlerhaften *Ausdruck* haben, wenn man zu leise, zu geschwind, zu langsam oder mit zu wenig Empfindung spricht, oder die Worte und Sätze nicht dem Zusammenhange gemäſs verbindet und trennt, und also einen undeutlichen und unverständlichen mündlichen Vortrag hat. Zu einem guten mündlichen Vortrage gehört ein geläufiger, deutlicher, vernehmlicher und verständlicher *Ausdruck* und eine richtige *Aussprache*. *Aussprache* betrifft mehr den elementaren, *Ausdruck* den höheren Teil der Anforderungen, die man an die Handhabung der Sprache stellt. „Der Graf . . . lobte den besonderen *Ausdruck* der Vorlesung.“ Goethe, W. M. Lehrj. III, 10.

209. Aussprache[1]. Mundart[2].

1) Pronunciation (accent). Prononciation (accent). *Pronunciazione* (*accento*). Выговоръ (произношеніе).
2) Dialect. Dialecte. *Dialetto* (*idioma*). Нарѣчіе.

Jetzt, da die bekanntesten Sprachen geschrieben werden, kann man die *Mundarten* auch an anderen Merkmalen, als an der *Aussprache*

erkennen. Dahin gehören solche Wörter, die einigen Landschaften eigen sind, als: Stecknadel in Obersachsen, Spendel in Niedersachsen, Guffe in der Schweiz, die alle einerlei Sache bedeuten. An diesen Eigenheiten kann man daher auch die *Mundart* des Schriftstellers erkennen, dessen *Aussprache* wir nie gehört haben. Die *Mundart* ist also die Sprache einer einzelnen Landschaft in allen ihren Teilen und Bestimmungen, sofern sie sich von einer andern, die mit ihr zu der Hauptsprache einer ganzen Nation (wie bei uns das Hochdeutsche) gehört, unterscheidet; die *Aussprache* ist nur das Unterscheidende der Mundart in dem Laute. Die niederdeutsche *Mundart* unterscheidet sich von der oberdeutschen nicht allein durch ihre Lautverhältnisse, Wörter, Wortfügungen u. s. w., sondern auch durch ihre *Aussprache*. So wie es also eine niederdeutsche *Mundart* giebt, so giebt es auch eine niederdeutsche *Aussprache*. — Für *Mundart* gebraucht man häufig auch das Fremdwort *Dialekt*. Doch wird zuweilen zwischen beiden Wörtern der Unterschied gemacht, dafs man bei *Mundart* vorwiegend an die *lautliche* Seite denkt, an das, was *gesprochen* wird, während man unter *Dialekt* die *geschriebene Mundart*, die litterarische Verwendung derselben versteht. So waren das Mitteldeutsche, das Niederdeutsche und Alemannische in der Zeit, als sie eine ausgedehntere litterarische Verwendung fanden, Litteratur*dialekte* im Gegensatz zu der hochdeutschen Schriftsprache. „Das Mittelhochdeutsche kann man vom Mitteldeutschen kurz als eine Litteratur*sprache* von einem Litteratur*dialekt* unterscheiden.“ Socin, Schriftsprache und Dialekte.

210. Ausschweifend[1]. Zügellos[2]. Liederlich[3].

1) Extravagant.	2) Licentious.	3) Lewd, dissolute.
1) Extravagant (débauché).	2) Effréné.	3) Dissoln.
1) *Stravagante*.	2) *Sfrenato (lizenzioso)*.	3) *Dissoluto (sciatto)*.
1) Распутный.	2) Необузданный.	3) Развратный.

Wer über die Gesetze der Mäfsigkeit planlos hinausgeht, ist *ausschweifend*, und zwar kann er dies, wie auch *zügellos*, sowohl im Denken als im Wollen sein. Daher redet man von einer *ausschweifenden* Phantasie, einer *ausschweifenden* Lebensweise u. dgl. m. Wer aber *ausschweift*, kann sich wieder in die Schranken der Mäfsigkeit zurückfinden; der *Zügellose* aber ist im höchsten Mafse ausschweifend, so dafs er alle Selbstbeherrschung, alle Selbständigkeit und allen Halt im Wollen und Denken verloren hat. „Die *Zügellosigkeit* dieser Spanier brachte den gemeinen Mann zur Verzweiflung.“ Schiller, Abfall der Niederlande. *Liederlich* (mhd. *liederlich*, leicht, zierlich, leichtfertig; die Schreibweise *lüderlich* beruht darauf, dafs man das Wort zu *Luder* in Beziehung setzte) bezeichnet einen hohen Grad der Leichtfertigkeit, auch das Formlose, Wirre in der äufsern Erscheinung, z. B. *liederliche* Kleidung, *liederliche* Schrift u. s. w. Auf die Thätigkeit des Denkens und der Phantasie wird es nicht angewendet, mehr auf

den Lebenswandel und äufserliches Thun. „Der Vetter kommt, und ich sehe gar zu *liederlich* aus.“ Goethe, Egm. I, 3.

211. Ausstehen[1]. Überstehen[2]. Ertragen[3]. Leiden[4]. Erleiden[5]. Dulden[6]. Erdulden[7]. Aushalten[8].

1) & 2) To stand, endure. 3) Endure, bear. 4) Suffer. 5) Undergo. 6) Bear, tolerate. 7) Bear (the inseparable prefix „er“ giving greater force to the expression). 8) Stand, endure (any thing to the end).

1) Souffrir. 2) Endurer. 3) Supporter. 4) Souffrir. 5) Pâtir. 6) Tolérer (souffrir). 7) Essuyer (endurer). 8) Soutenir (persévérer).

1) *Soffrire* (*sostenere*). 2) *Durare* (*sino alla fine*; *superare una malattia*). 3) *Sopportare*. 4) *Soffrire*. 5) *Patire*. 6) *Tollerare* (*sopportare*). 7) *Patire con rassegnazione*. 8) *Sostenere sino alla fine* (*reggere*).

1) Вытерпѣть. 2) Перетерпѣть. 3) Сносить. 4) Терпѣть. 5) Страдать. 6) & 7) Претерпѣвать (страдать). 8) Выдерживать (вытерпѣть).

Leiden sagt man von jedem, den irgend ein Übel trifft ohne Rücksicht auf sein Verhalten und seine Gemütsverfassung. So sagt man: Bei diesem Brande haben viele Menschen *gelitten*; das will blofs sagen: Das Unglück hat viele betroffen. Daher gebraucht man es auch von leblosen Gegenständen, z. B. Bei dem letzten Erdbeben haben viele Häuser *gelitten*, d. h. sie sind beschädigt worden. *Ausstehen* und *ertragen* zeigt zugleich das Verhältnis des Leidenden zu den Übeln an, die er zu leiden hat; und zwar *ausstehen* besonders das Verhältnis seiner Kräfte, welche hingereicht haben, um nicht dem Drucke der Leiden zu erliegen. Dieser Nebenbegriff sticht noch mehr in dem Worte *überstehen* hervor. Man sagt: Er hat seine Strafe *ausgestanden* oder *überstanden*; er hat diese gefährliche Operation *ausgestanden*, oder *überstanden*; das letztere bezieht sich nur auf das Ende, das erstere aber auf die ganze Dauer derselben bis zu ihrem Ende. *Ertragen* enthält aufser dem Begriff der hinreichenden Kräfte den Nebenbegriff von etwas Freiwilligem, indem wir teils einem Übel, das wir *ertragen*, dadurch ein Ende machen können, dafs wir uns demselben entziehen, teils es in unserer Gewalt steht, w i e wir ein Übel *ertragen*. — „Portia sah den Göttlichen *leiden*, konnte den bangen Anblick nicht länger *ertragen*.“ Klopstock, Mess. „ . . . Ich habe | *ertragen*, was ein Mensch *ertragen* kann. | Fahr hin, lammherzige Gelassenheit!“ Schiller, Mar. St. III, 4. Daher wird man von einem Verbrecher nicht sagen, dafs er seine Strafe *erträgt*, statt, dafs er sie *aussteht*; denn er kann sie nicht nach Gefallen endigen, wohl aber, dafs er sie mit Geduld, mit Demut u. s. w. *erträgt*. Aus eben diesem Grunde bezieht sich *ausstehen* mehr auf den physischen Schmerz, *ertragen* auf die Ungerechtigkeit desjenigen, der ihn zufügt. Ich kann seine Mifshandlungen nicht mehr *ausstehen*, heifst: sie erschöpfen meine Kräfte, ich werde darunter erliegen; ich will sie nicht länger *ertragen*, heifst: sie empören mich gegen seine Bosheit und reizen mich zum Unwillen. *Dulden* enthält meistens den Nebenbegriff der aus der Unschuld hervorgehenden Gelassenheit. Wer ein Leiden *duldet*, der hat

es nicht verdient, und trägt es ohne Unzufriedenheit, ohne Unwillen und ohne Murren. Man kann daher von einem Verbrecher nicht sagen, dafs er *dulde*, und es ist eben so sprachwidrig als unmoralisch, wenn ein Romanschreiber von einem Weibe, das ihre Nebenbuhlerin vergiftet hatte und darüber Gewissensbisse empfand, mit falscher Empfindsamkeit ausruft: „Gott! wie grofs mufs dann das Leiden der *Dulderin* gewesen sein!“ Wie kann eine Giftmischerin eine *Dulderin* sein? Soll sie etwa keine Gewissensbisse haben? Dann wäre sie noch abscheulicher. Wenn wir *dulden* und hoffen, so werden wir unsere Leiden leichter *ertragen*; und wenn wir sie *ausgestanden* haben, so werden wir mit froher Wehmut auf dieselben zurückblicken. Dann aber bedeutet *dulden* auch überhaupt, etwas geschehen lassen, ohne etwas dawider zu thun, so dafs der Begriff des Leidens ganz in den Hintergrund tritt. „Sie (die Frau von la Roche) war mild gegen alles und konnte alles *dulden*, ohne zu *leiden*.“ Goethe, Dicht. u. W. III, 13. „Man *erträgt* leichter die Unbequemen, als man die Unbedeutenden *duldet*.“ Goethe, Wahlverw. II, 5. Die untrennbare Vorsilbe *Er* in *erleiden* und *erdulden* verstärkt die Bedeutung des Stammworts und deutet zugleich an, dafs die Kraft der Höhe des *Leidens* gleichkommt. „Was noch bis dahin mufs *erduldet* werden, | *erduldets!*“ Schiller, Tell II, 2. *Aushalten* ist: bei etwas bis ans Ende ausdauern, auch bei dem, was zwar an sich kein Übel ist, aber doch durch seine lange Dauer lästig wird, z. B. Schmerz, Kummer, Kälte, Hitze, eine Probe u. s. w. *aushalten*. Man kann es auch bei einer Musik, bei einer schönen Vorlesung nicht *aushalten*, wenn sie gar zu lange währt.

212. Ausstattung[1]. Aussteuer[2]. Mitgift[3]. Morgengabe[4].

1) Dowry. 2) & 3) Marriage portion. 4) The gift, a husband bestows on his wife the morning after the nuptials.

1) Dotation. 2) Trousseau. 3) Dot. 4) Présent (fait à la nouvelle mariée par son mari le lendemain de la noce).

1) *Corredo.* 2) *Paraferna.* 3) *Dote.* 4) *Contradote, dono presentato alla moglie dal marito il giorno dopo le nozze.*

1) Снабженіе приданымъ. 2) & 3) Приданое. 4) Утренній подарокъ.

Ausstattung begreift alles dasjenige in sich, was jemand von seinen Eltern oder deren Stellvertretern empfängt, sobald er das elterliche Haus verläfst, um z. B. selbst einen Hausstand zu gründen. Namentlich bezieht es sich auf die Gegenstände (Kleider, Gerätschaften u. s. w.), welche eine Tochter von den Eltern erhält, wenn sie heiratet. *Aussteuer* (von mhd. *stiure* = Stütze, Unterstützung) wird nur in diesem engeren Sinne gebraucht; es ist edler und gewählter, als *Ausstattung*. Die *Mitgift* (die *Gift* ist subst. verb. zu *geben*, *Mitgift* ist also das Mitgegebene; sie wird auch *Mitgabe*, *Heiratsgut*, *Brautgabe* [urspr. das *Verlöbnis* bezeichnend], *Brautgift* [bei J. H. Vofs] genannt; *Mahlschatz* und *Brautschatz* sind veraltet) ist das, was die Eltern aufser dem zur Einrichtung eines Hausstandes Nötigen ihren Töchtern

bei der Verheiratung mitgeben, z. B. bares Geld oder Grundstücke. *Mitgift* wird auch in weiterem Sinne gebraucht zur Bezeichnung dessen, was jemand die Natur als Eigenschaft mitgegeben hat, z. B. „Alwine mit der gefährlichen *Mitgift* der Jugend und Schönheit." Fr. Jacobs, Isabella. *Morgengabe* ist das Geschenk, welches der Mann seiner Frau am Tage nach der Hochzeit macht (gleichsam als pretium virginitatis). Die Sitte, der eben Vermählten eine *Morgengabe* zu spenden, war im germanischen Altertum ganz verbreitet, ist aber jetzt nur noch in seltenen Fällen zu finden. Das Wort bezeichnet nicht die *Mitgift* oder das *Heiratsgut* und darf nicht mit diesen Ausdrücken verwechselt werden.

213. Austeilen[1]. Verteilen[2].

1) To distribute. Distribuer. *Distribuire.* Раздѣлять (раздать).
2) To parcel or share out. Répartir. *Dispartire* (*ripartire*). Распредѣлять.

Verteilt wird eine Sache, indem das Ganze nicht an einen gegeben wird, und das *Verteilen* fängt schon an, wenn die Teile gesondert und in besondere Anteile gelegt werden. Das *Austeilen* hingegen fängt erst an, wenn einem jeden sein Anteil übergeben wird. Das *Verteilen* bezieht sich auf ein Ganzes, das erst gesondert werden mufs, so wie auf viele, denen ein Ganzes teilweise gegeben werden soll; *Austeilen* aber blofs auf das Übergeben mehrerer Dinge, auch wenn sie vorher kein Ganzes ausgemacht haben. Man sagt daher nicht: Der Prediger hat das Abendmahl *verteilt*, sondern er hat es *ausgeteilt*. Denn hier ist kein Ganzes vorhanden, das erst hätte geteilt werden müssen und welches einem hätte gegeben werden können. „*Verteile* du deine Handlanger an den Thoren herum." Schiller, Fiesco II, 15. „Und *teilte* jedem eine Gabe, | dem Früchte, jenem Blumen *aus*." Schiller, Mädch. aus d. Fremde.

214. Auswechseln[1]. Verwechseln[2]. Umwechseln[3].

1) To exchange. 2) To mistake, confound. 3) To change.
1) Échanger. 2) Confondre. 3) Changer (prendre en échange).
1) *Cambiare* (*barattare*). 2) *Confondere*. 3) *Cambiare* (*cangiare*).
1) Размѣнивать. 2) Смѣшивать. 3) Перемѣнять.

Auswechseln heifst, etwas aus seinem Besitz geben und dafür etwas anderes empfangen, z. B. Gefangene gegen Lösegeld; *umwechseln* aber, für irgend einen Gegenstand ein oder mehrere Dinge *derselben Art* empfangen, welche den gleichen Wert haben oder für gleichwertig gehalten werden, eine Übergabe in fremden Besitz ist damit nicht immer verbunden; z. B. eine Banknote gegen den gleichen Betrag in Münze, die Kleider *umwechseln*. *Verwechseln* heifst jetzt nur noch, aus Irrtum oder mit absichtlicher Täuschung einen Gegenstand statt eines andern nehmen. So *verwechselt* man Personen,

Zimmer, Begriffe u. dergl. m. Wer beim Fortgehen aus einem Raume von mehreren Hüten, welche da hängen, statt des seinigen den eines andern ergreift und diesen aufsetzt, der hat seinen Hut mit dem eines andern *verwechselt*.

215. Ausweg[1]. Abweg[2]. Umweg[3]. Unweg[4].

1) Outlet. 2) By-way (a devious path). 3) A circuitous way, a round. 4) A wrong way (corresponding to the Latin invium and the Hebrew Lo-Darech Job 12, 24).
1) Issue. 2) Faux chemin. 3) Détour. 4) Chemin impraticable.
1) *Uscita*. 2) *Cammino sviato* (*sviamento*). 3) *Disvio di strada*. 4) *Cammino impraticabile*.
1) Выходъ. 2) Распутіе. 3) Обходъ. 4) Непроходимая дорога.

Ein *Abweg* ist nicht der rechte Weg, weil er von dem Ziele, das man erreichen will, abführt; ein *Umweg* ist nicht der rechte, sofern er zwar endlich zum Ziele führt, aber in längerer Zeit. „Wir trieben uns auf mancherlei *Ab-* und *Umwegen* herum.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 11. Ein *Unweg* (eig. eine ungebahnte Strecke) führt zwar zu dem bestimmten Orte, aber mit der gröfsten Mühe, Beschwerlichkeit und Gefahr. Man verläfst daher oft einen solchen *Unweg*, und macht lieber einen *Umweg*, der zwar länger, aber angenehmer, wenigstens nicht so mühsam, beschwerlich und gefährlich ist. Hiob 12, 24: „Er macht sie irre auf einem *Unwege*, da kein Weg ist.“ Ein *Abweg* ist das Lateinische *devium*, ein *Unweg invium*. *Unweg* in der Bedeutung: *ungebahnte Strecke* ist gegenwärtig kaum noch gebräuchlich; gewöhnlich bezeichnet man mit *Unweg* einen im höchsten Grade schlechten Weg, wie mit Unwetter sehr schlechtes Wetter. Ein *Ausweg* ist ein Weg, der von einem andern Wege oder überhaupt aus einem andern Orte herausführt, ohne oder mit Beziehung auf einen Ort, wohin er führt. In übertragener Bedeutung bezeichnet *Ausweg* namentlich ein Mittel, das dazu dient, uns aus einer schwierigen Lage zu retten. „War jene Aussicht, jener *Ausweg* nach der Bühne blofs einem unordentlichen, unruhigen Menschen willkommen?“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. IV, 19.

216. Ausweichen[1]. Auslenken[2]. Ausbiegen[3].

1) To avoid. 2) & 3) Turn aside, give way to.
1) Éviter (faire place à). 2) & 3) Faire place (se ranger d'un autre côté).
1) *Evitare* (*lasciar passare, dar luogo*). 2) *Svolgere della strada*. 3) *Uscir di via*.
1) Избѣгать (сворачивать). 2) & 3) Давать дорогу.

Die Stammwörter sind dadurch voneinander verschieden, dafs *lenken* und *biegen* die Absicht, *weichen* aber das Thun anzeigt, welches die Folge des *Lenkens* ist: und so sind auch *auslenken*, *ausbiegen* und *ausweichen* verschieden. Das letztere bezieht sich auf einen Ort, an den man nicht kommen will, zu welchem man aber in der bisherigen Richtung kommen würde, die man also verändern mufs. Um einem Abgrunde *auszuweichen*, mufs man *auslenken* oder

ausbiegen und einen Umweg nehmen. Wenn man also *auslenkt* oder *ausbiegt*, so *weicht* man demjenigen Dinge *aus*, auf das man nicht stofsen will. *Auslenken* heifst, die Richtung, die man bisher eingehalten hat, nach einer von beiden Seiten hin verlassen; *ausbiegen* ist ein derartiges *Auslenken*, dafs man dabei einen *Bogen* beschreibt. *Auslenken* und *ausbiegen* sind weniger im Gebrauch als *ausweichen*; sie klingen deshalb gewählter, als das letztere. *Auslenken* bezieht sich namentlich auf Wagen und Pferde, *ausbiegen* und *ausweichen* auf Personen. Ein Ehepaar kann z. B. am Tage seines goldenen Ehejubiläums verreisen, um allen Begrüfsungen und Festlichkeiten *auszuweichen*. *Auslenken* oder *ausbiegen* kann man in solchem Falle nicht gebrauchen.

B.

217. Bach[1]. Quelle[2]. Flufs[3]. Strom[4].

1) Brook.	2) Source.	3) River.	4) Stream.
1) Ruisseau.	2) Source.	3) Rivière.	4) Fleuve.
1) *Ruscello.*	2) *Fonte* (*sorgente*).	3) *Riviera.*	4) *Fiume.*
1) Ручей.	2) Ключъ.	3) & 4) Рѣка.	

Das aus der Oberfläche der Erde hervorrieselnde oder in einem Strahl empor fliefsende Wasser heifst *Quelle*, und wenn es dann in der Ebene in einer bestimmten, sich gleich bleibenden Richtung weiter fliefst, so nennen wir es, so lange es eine geringe Breite und Tiefe hat, einen *Bach*. Rinnen mehrere Bäche zusammen und entsteht so ein fliefsendes Wasser von gröfserer Breite und Tiefe, so wird dieses ein *Flufs* genannt (*Flufs* = ursprünglich jedes fliefsende Wasser, das kleinste wie das gröfste). Ein *Flufs* (im engeren Sinne) ist nicht nur breiter, als ein *Bach*, sondern er fliefst auch durch einen mehrere Meilen langen Raum, wie der Rhein, die Elbe u. s. w., während der *Bach* auf seine kleine Feldflur eingeschränkt ist. *Strom* ist ein grofses und schnellfliefsendes Wasser, so wie *strömen* reichlicher und schneller *fliefsen* bedeutet. Ein geringer *Bach* wird, wenn er durch Regen und Schnee anschwillt und sich von der Höhe herabstürzt, ein *Strom*, ein Wald*strom*, ein Berg*strom*. „Und da ich mich nahe des *Baches* Steg, | da hat ihn der *strömende* Giefs*bach* hinweg | im Strudel der Wellen gerissen.“ Schiller, Graf von Habsburg. Gewöhnlich bezeichnet *Strom* aber einen *Flufs* von gewaltiger Breite und Tiefe, der durch die Vereinigung mehrerer Flüsse nach und nach so grofs geworden ist, z. B. der *Amazonenstrom*. Die *Flüsse*, die sich unmittelbar in das Meer ergiefsen, werden daher, besonders in der Nähe ihrer Mündung, *Ströme* genannt. Havel, Saale, Werra sind nur *Flüsse*, dagegen sagt man auch: Rhein*strom*, Elb*strom*.

218. Backen[1]. Wangen[2].

1) & 2) Cheeks.	2) being used in more elegant and poetical language.
1) & 2) Les joues.	2) S'employant de préférence dans le language élégant et poétique.
1) *Le Guance.*	2) *Le Gote* (*il secondo vocabolo è più nobile del primo e s'impiega più nel linguaggio poetico*).
1) & 2) Щеки.	2) Ланитъ (употребляется болѣе въ высшемъ и поэтическомъ языкѣ).

Wange wird nur von der äufsern Gesichtsfläche unter den Augen gebraucht; *Backen* (eig. *der Backe*, auch *die Backe*, doch ist der Ge-

brauch als fem., der irrtümlich zuweilen für edler gehalten wird, weniger gut) hingegen von dem ganzen fleischigen Gesichtsteile, der sich zu beiden Seiten der Nase bis zum Ohre befindet, und zwar sowohl von dem Innern, als von dem Äußern dieses Gesichtsteiles. Wenn ich mich inwendig im Munde geschnitten hätte, sei es oben oder unten, so würde ich sagen: Ich habe mich in den *Backen* geschnitten, nicht: in die *Wange*. Der *Backen* schließt auch die unteren Seitenpartien des Gesichts mit ein, welche die Kinn*backen* genannt werden; auf diese ist der Ausdruck *Wange* nicht anwendbar; daher sagt man auch: ein *Backen*zahn, nicht ein *Wangen*zahn, die *Backen* vollstopfen, nicht die *Wangen*, *Backen*bart, nicht *Wangen*bart u. s. w. Überhaupt ist der Ausdruck *Wange* weit edler, als das Wort *Backen*. *Backen* sagt man auch bei Tieren, *Wange* nur bei dem Menschen. Ein frisches Naturgesicht hat rote *Backen*; das feine Gesicht einer vornehmen Dame hat blühende, zart gerötete, bleiche *Wangen*, die Scham rötet die *Wangen* der Unschuld. Wieland sagt in den Abderiten (I, 4) von einem Mädchen: „Die *Wangen* rund wie die *Backen* eines Trompeters." „Du schlägst alle meine Feinde auf den *Backen*." Ps. 3, 8. „Auf den Lippen war die stille Treue, | auf den *Wangen* Lieblichkeit zu Hause." Goethe, Der Besuch.

219. Backenstreich[1]. Ohrfeige[2]. Maulschelle[3].

1) Slap on the face. 2) Box on the ears. 3) Slap on the chops.
1) & 2) Soufflet. 3) Mornifle.
1) *Guanciata.* 2) *Orecchiata.* 3) *Schiaffo* (*sgrugno*).
1) Пощечина. 2) & 3) Оплеуха.

Alle drei Wörter bezeichnen einen Schlag auf den Kopf. *Backenstreich* ist der edelste Ausdruck unter denselben (früher: *backenslac*). Es würde anstößig sein, wenn Luther Joh, 18, 22: „Und der Diener einer, die dabei standen, gab Jesu einen *Backenstreich*" statt des edlern *Backenstreich* eins von den andern Wörtern gebraucht hätte. *Ohrfeige* und *Maulschelle* sind, wie auch *Kopfnuß* und *Dachtel*, beschönigende Ausdrücke; sie benennen den Schlag nach wohlschmeckenden Gegenständen, gleichsam um dieselben zu versüßen. Die *Ohrfeige* ist gedacht als eine süße *Feige* (doch lehnt sich das Wort zugleich an niederländisch: die *oorveeg* an und *veeg* = Streich, Schlag; wahrscheinlich ist *Feige* eine volksetymologische Umbildung dieses niederländischen *veeg*), die dem Empfänger verabreicht wird, *Maulschelle* ist ursprünglich der Name eines Gebäcks; doch denkt auch hier das Volk bei dem Ausdruck *Schelle* an *schallen* und legt in das Wort den Sinn: *schallender* Schlag auf *das Maul*. Der Ausdruck *Maulschelle* ist als der kräftigste von allen nur in derber Sprache gebräuchlich, häufig wird dafür bloß *Schelle* gesetzt. *Dachtel* ist nichts anderes als eine *Dattel*, und bei *Kopfnuß* ist an eine wohlschmeckende *Nuß* gedacht. Die *Ohrfeige* ist gewöhnlich ein Schlag auf den Backen, *Maulschelle* ein Schlag auf den Mund, *Kopfnuß* ein

Schlag an den Hinterkopf, *Dachtel* läfst die Gegend des Kopfes unbestimmt, durch die der Schlag getroffen wird. Grimm nimmt an, dafs der Ausdruck *Dachtel* von *Dach* herzuleiten sei, weil die schlagende Hand das Gesicht des Geschlagenen gleichsam bedecke, wie man sage: *einen zudecken*. Wb. II, 669. Bei *Kopfnufs* legen wir nur im neuhochdeutschen Sprachgefühl dieses Wort mit dem üblichen *Nufs* zusammen; ursprünglich bedeutete das Wort wohl *Schlag* oder *Stofs* (got. die *hnutô*, Stachel) und war von der Frucht *Nufs* verschieden. Das üblichste Wort von allen ist *Ohrfeige*; es ist der gewöhnliche schriftmäfsige Ausdruck. „*Ohrfeig* um *Ohrfeig* — Das ist so Tax bei uns.“ Schiller, Kab. u. Lieb. II, 6. *Dachtel* ist wie *Maulschelle* nur in niedriger Sprechweise gebräuchlich. Die deutsche Sprache kennt noch andere niedrige Ausdrücke, die dasselbe bezeichnen, z. B. *Backpfeife*, *Dusel* (eig. *Beule*), *Schwalbe* u. s. w.

220. Bähen[1]. Erwärmen[2].

1) To foment. Étuver (bassiner). *Scaldare* (*pel medio de' vapori*). Припарпвать.
2) To warm. Réchauffer. *Tepefare* (*fomentare*). Нагрѣвать (согрѣвать).

Bähen (Grundbedeutung: warm waschen, warm baden, dann: durch Umschläge erwärmen) bedeutet: einen Gegenstand längere Zeit hindurch grofser Wärme aussetzen, um einen bestimmten Zweck zu erreichen, z. B. eine Geschwulst *bähen* (d. d. sie warmen Dämpfen aussetzen), Holz *bähen*, damit sich der Bast leicht löse u. s. w. *Erwärmen* heifst nur: einen kalten Gegenstand warm machen.

221. Bahn[1]. Weg[2]. Strafse[3]. Pfad[4]. Steig[5]. Fufssteig[6].

1) Course. 2) Way. 3) Road, street. 4) Path. 5) & 6) Footpath.
1) Voie (carrière). 2) Chemin. 3) Route (Rue). 4—6) Sentier.
1) *Via* (*carriera*). 2) *Cammino*. 3) *Strada*. 4) *Sentiero* (*calle*). 5) & 6) *Viottolo*.
1) Путь. 2) Дорога. 3) Путь (улица). 4—6) Стезя, тропинка.

Weg bezeichnet überhaupt die Linie, die man sich von einem in Bewegung befindlichen Gegenstande zwischen zwei Orten beschrieben denkt. Die gerade Linie ist der kürzeste *Weg* zwischen zwei Punkten. Durch die Entdeckung des Vorgebirges der guten Hoffnung fand man einen neuen *Weg* nach Ostindien. Gewöhnlich erkennt man an den Spuren der Reisenden den *Weg*, der zu einem Orte führt, und man nennt daher diese Spuren auf der Oberfläche der Erde den *Weg*. So sagt man: Hier verlor sich der *Weg*, d. i. man konnte keine Spur eines Weges mehr sehen; oder: Es war so finster, dafs man den *Weg* nicht mehr sehen konnte. Unter *Weg* im engern Sinne aber versteht man den zum Verkehr zwischen zwei Orten dienenden Raum, der je nach der Breite Fahr*weg* oder Fufs*weg*, nach der Umgebung Feld-, Wald-, Garten-, Wiesen*weg* u. s. w. sein kann. „Indem er säete, fiel etliches an den *Weg*.“ Matth. 13, 4. *Bahn* ist der bestimmt begrenzte, künstlich zubereitete *Weg*, in welchem der bewegte

Körper bleiben mufs, wenn er an sein Ziel gelangen soll, z. B. Lauf*bahn*, Schlitten*bahn*, Kegel*bahn*, Eisen*bahn*, Renn*bahn*. Daher nennt man die bestimmten *Wege* der Planeten, aus denen sie nicht weichen können, Planeten*bahnen*. „Alle streben und eilen und suchen und fliehen einander, | aber alle beschränkt freundlich die glättere *Bahn*.“ Goethe, Jahreszeit. 88. Wenn der Weg verschneit ist, wird *Bahn* gemacht; auf dem Eise wird *Bahn* gekehrt; die künstlich bereitete *Bahn* wird oft dem *natürlichen Wege* entgegengesetzt (z. B. einem Flusse u. dgl. „Flufs und *Bahn*,“ Goethe, Zu meinen Handzeichnungen III.). *Strafse* (via lapidibus *strata*), eig. ein *gepflasterter Weg*, bedeutet einen breiten *Weg*, der befahren wird und durch sein Pflaster oder durch andere Abzeichnungen (z. B. durch zu beiden Seiten angepflanzte Bäume oder durch zu beiden Seiten gezogene Gräben u. dgl.) sichtbar ist. Daher wird der sichtbare, durch seine Farbe sich unterscheidende Streifen am Himmel die Milch*strafse* genannt. Die *Strafsen* waren früher, wo es noch keine Eisen*bahnen* gab, die Haupt*wege* des Verkehrs; daher übertrug man das Wort auch auf die Verkehrswege zu Wasser, z. B. Wasser*strafse*, Meer*strafse* u. dgl. „Sie (die vier Ströme) fliefsen nach allen vier *Strafsen* der Welt.“ Schiller, Berglied. *Pfad* (eig. der betretene *Weg*, von πάτειν, betreten; vgl. dagegen Kluge, der Urverwandtschaft des Wortes mit griech. πάτος, Weg, entschieden in Abrede stellt) ist derjenige *Weg*, den die Fufsgänger neben dem grofsen Fahr*wege* gehen, welcher gewöhnlich fester und zum Gehen bequemer ist; im weiteren Sinne bezeichnet es überhaupt einen schmalen *Weg*. „Er folgt dem *Pfade*, der in Krümmen gehet.“ Goethe, Die Geheimnisse. *Steig* (ahd. und mhd. der *stîc*, zu *steigen*) und *Fufssteig* hat ohne Zweifel ursprünglich einen engen *Weg* über Anhöhen und Berge bedeutet, über welche man nicht mit Wagen fahren kann (oberd. die *Staig* freilich bedeutet einen steilen Fahrweg, Schmeller III, 622), ist aber im Laufe der Zeit auf jeden Fufs*weg* übertragen worden. In der Umgangssprache hat es dann in den meisten Landschaften das Wort *Pfad* verdrängt. *Steg* (mhd. der *stëc*, zu *steigen*) bezeichnet eigentlich eine schmale Brücke, wird aber auch vielfach für *Steig* gesetzt. „An einem Stab . . . . | kam Bruder Markus, aufser *Steg* und *Bahn*, ... | in einem Thal am schönen Abend an.“ Goethe, Geheimnisse. — Neben *Steg* kann hier noch *Stiege* erwähnt werden, das nur eine Nebenform zu *Steg* ist, aber eine schmale hölzerne *Treppe* bezeichnet.

222. Balg[1]. Fell[2]. Haut[3].

1) Pelt (originally „belly“ which like „Balg“ is derived from the Saxon „Baelg“). 2) Hide. 3) Skin.
1—3) Peau; 2) aussi: fourrure; 3) aussi: membrane.
1—3) *Pelle*; 2) *ossia: cute; ossia: cuticola.*
1) Мѣхъ. 2) Шкура (плева). 3) Кожа.

Fell (lat. *pellis*) bedeutet gegenwärtig eine behaarte oder befiederte Decke, und wird also eigentlich nur von behaarten und gefie-

derten Tieren gebraucht. Die *Haut* (eig. *Hülle*, lat. *cutis*) ist die netzförmige Substanz, welche den tierischen Körper zunächst und unmittelbar bedeckt. Früher war *Fell* und *Haut* wenig unterschieden, und man sprach ebenso von einem *Fell* wie von einer *Haut* des Menschen. Nach und nach jedoch gebrauchte man *Fell* mehr zur Bezeichnung einer groben und dichten, *Haut* zur Bezeichnung einer dünnen, zarten, durchsichtigen Bedeckung. Dieser Unterschied hat sich gegenwärtig ganz festgesetzt. Man sagt daher ein Schaf*fell;* und eine Fisch*haut*; der menschliche Körper ist mit einer *Haut*, die meisten Tierkörper sind mit *Fellen* bedeckt. Im Innern des Menschen unterscheidet man nach der verschiedenen Stärke und Dichtigkeit: Rippen-, Brust-, Zwerch*fell*, und: Hirn-, Knochen-, Schleim*haut* u. s. w. *Balg* (eig. die zum Aufbewahren von Flüssigkeiten abgestreifte Tierhaut, der *Schlauch*, lat. *follis*, noch in Blase*balg*) bezeichnet die abgestreifte leere oder volle (ausgestopfte) Hülle (da ein Schlauch leer oder voll sein kann). Bei einigen wilden Tieren ist der schönste und am feinsten behaarte Teil des Felles unter dem Bauche; um dieses zu schonen und ganz zu erhalten, wird auch das Tier nicht unter dem Bauche aufgeschnitten, sondern das Fell wird gleich, ohne aufgeschnitten zu werden, abgestreift. Alle diese abgestreiften Tierfelle heißen *Bälge*, z. B. Fuchs*balg*, Marder*balg*, Hasen*balg* u. s. w., während diejenigen, welche aufgeschnitten und abgezogen werden, *Felle* oder *Häute* heißen, z. B. Esels*haut*, Pferde*haut* u. s. w. Die *Felle* der Tiere, die nicht in ihrer behaarten Gestalt nutzbar sind, werden *Häute*, die übrigen aber, die in ihrem behaarten Zustand nutzbar sind, werden *Felle* genannt, wie das Kalb*fell*, das Schaf*fell;* die Ochsen*haut*, die Wildschweins*haut*.

223. Bange machen[1]. Einschüchtern[2].

1) To make uneasy, cause apprehensions. Faire peur à. *Mettere in apprensione.* Настращать.
2) Intimidate. Intimider. *Intimidare.* Напугать.

Jemandem *bange machen* (auch *einen bange machen* kann gesagt werden, seitdem sich wieder die historische Sprachentwickelung ein Adjektivum *bang* gebildet hat und durchgedrungen ist. Grimm, Wb. I, 1103) heißt, bei ihm gegründete oder ungegründete Besorgnisse über einen Gegenstand, der ihn betrifft, erregen; jemand *einschüchtern* aber, durch eine wiederholte oder plötzliche, aber dabei starke Erregung von Furcht jemand für den Augenblick der Fähigkeit berauben, seine geistigen oder körperlichen Kräfte frei anzuwenden.

224. Bank[1]. Schemel[2]. Sitz[3]. Stuhl[4]. Sessel[5].

1) Bench, form. 2) Stool. 3) Seat. 4) & 5) Chair.
1) Banc. 2) Escabeau (tabouret). 3) Siège. 4) Chaise. 5) Siège (chaise).
1) *Panca* (*banco*). 2) *Sgabello* (*predella*). 3) *Seggio* (*sede*). 4) *Sedia* (*scanno*). 5) *Seggiola*.
1) Лавка. 2) Скамейка. 3) Сѣдалище. 4) & 5) Стулъ.

Sitz ist der allgemeinste Ausdruck. Wenn man nach einem langen Spaziergange im Garten müde ist und in der Ferne eine Laube

sieht, in der man sich auszuruhen hofft, so sagt man: Wir werden dort vielleicht *Sitze* finden; es mögen nun *Bänke*, *Schemel* oder *Stühle* u. s. w. sein. Daher wird auch an dem *Stuhle* und der *Bank* der horizontale Teil, auf dem der ganze Körper ruht, im Gegensatz zu der Rückenlehne der *Sitz* genannt. Die *Bank* ist ein langer *Sitz*, auf welchen mehrere neben einander sich setzen können: sie kann beweglich und unbeweglich sein, eine Lehne haben oder nicht. Der *Schemel*, der *Stuhl* und der *Sessel* können nur eine Person fassen und sind beweglich, so daſs sie von demjenigen, der sie gebraucht, von einem Orte zum andern gebracht werden können. Ein *Schemel* (lat. *scamellum* = das Bänkchen) ist bloſs aus Holz gefertigt; er besteht aus einem viereckigen oder runden Brette, in welches drei oder vier Stäbe als Füſse eingesteckt sind, und ist ohne Lehne. Sind die Füſse des *Schemels* kurz, so dient er als Fuſsbänkchen (Fuſs*schemel*), sind sie lang, so wird er als einfaches Sitzgestell benutzt, allerdings nur von den ärmeren Volksklassen. Der *Stuhl* (mit *stellen* verwandt) unterscheidet sich von dem *Schemel* dadurch, daſs er selbst in seiner unvollkommensten Gestalt als roher Holzstuhl eine Rückenlehne hat; gewöhnlich ist er jedoch weit schöner gearbeitet als der Schemel, ist poliert, hat zierlichere Füſse und der Sitz desselben ist gepolstert oder geflochten. *Sessel* (von *sitzen*) wird jedes für eine Person bestimmte Sitzgerät genannt, das besonderen Schmuck oder besondere Bequemlichkeit bietet. So nennt man einen Stuhl mit gepolstertem Sitz, gepolsterter Rücken- und Seitenlehne einen Lehn*sessel*; ebenso nennt man einen auf drei Füſsen ruhenden gepolsterten, oft durch Stickereien verzierten Sitz, der entweder gar keine oder eine ganz niedrige Lehne hat, *Sessel* u. s. w. Der *Sessel* ist hauptsächlich ein Gerät für die vornehme Welt. Man hat Roll-, Fahr-, Trag*sessel* u. s. w., die alle der Bequemlichkeit dienen.

225. Bankart[1]. Bastard[2]. Hurkind[3]. Uneheliches Kind[4]. Unechtes Kind[5].

1) Bantling. 2) Bastard. 3) Son of whose. 4) Illegitimate child. 5) Natural child.
1) & 2) Bâtard. 3) Enfant de putain. 4) Enfant illégitime. 5) Enfant naturel.
1) *Spurio.* 2) *Bastardo.* 3) *Puttanaccia.* 4) *Figlio illegittimo.* 5) *Figlio naturale.*
1) & 2) Незаконнорожденный. 3) Дитя блудницы. 4) Незаконнорожденный. 5) Побочное дитя.

Bankart (aus *Bankhart*, einer ähnlichen Bildung wie *Reinhart*. *Eberhart* u. a.; auch die Form *Bankert* ist gebräuchlich) heiſst jedes Kind, das auſser dem Ehebette (eig. unter oder auf der Bank) erzeugt worden ist; es ist ein niedriger und beschimpfender Ausdruck, weshalb man das Wort in guter Sprache nicht verwendet und dafür lieber: ein *uneheliches Kind* sagt. *Bastard* (früher *Bastart* geschrieben) bezeichnet gewöhnlich ein uneheliches Kind, dessen Mutter von weit geringerem Stande ist, als der Vater. Das Wort wird fälschlich auf das frz. *bas* = *niedrig* zurückgeführt, da in frz. Urkunden die Bezeich-

nungen *fils de bas*, *fille de bas*, für *bâtard*, *bâtarde* gebraucht werden. Die Schreibung *fils de bas* ist eine aus dem ursprüngl. und richtigen *fils de bast* verderbte. Das prov. *bast* (it. *basto*, frz. *bât*) bezeichnet den *Saumsattel*, und so heifst *Bastard* eigentlich *Kind des Saumsattels*, eine Bezeichnung, die wahrscheinlich von den Maultiertreibern herrührt, die den *Saumsattel* als Bett benutzten, so dafs der Saumsattel hier gerade so in Gegensatz zum Ehebett tritt, wie bei *Bankart* die Bank. Grimm leitet es fälschlich (Wb. I, 1150) aus dem Altnordischen ab, wo ein Schwert den Spottnamen *Bastart* (d. i. *hart* wie *Bast* = *unecht*) trägt. Kluge (Etymol. Wb. S. 19) nimmt für das Wort keltischen Ursprung an und erklärt es als *Sohn der Geilheit*, *Unzucht* (neuirisch: *bais*, Unzucht, Wollust, und kymrisch: *tardd*, Spröfsling). Das Wort *Bastard* ist auch in guter Sprache gebräuchlich. „Der Thron von England ist durch einen *Bastard* | entweiht.“ Schiller, Mar. St. III, 4. Man rühmte sich sogar der vornehmen Abkunft väterlicherseits; Wilhelm der Eroberer, der aufsereheliche Sohn eines Normannenherzogs, nannte sich zuerst *Bastard* (1066); in Schillers Jungfrau von Orleans tritt Graf Dunois, der *Bastard* von Orleans, auf u. s. w. *Hurkind* oder *Hurenkind* hebt hervor, dafs die Mutter eine Person ist, quae quaestum corporis facit, und das Kind ein vulgo quaesitus; gewöhnlich ist es jedoch überhaupt ein derber Volksausdruck für *uneheliches* Kind. Es ist daher schimpflicher, unedler und niedriger, als die vorigen. Ein *uneheliches Kind* wird ein *unechtes* genannt, sofern es nicht alle Rechte eines in rechtmäfsiger Ehe gezeugten Kindes hat. *Uneheliche Kinder* nennt man mit einem verhüllenden und deshalb in gewählter Sprache gern gebrauchten Ausdrucke *natürliche Kinder* (in der mittellateinischen Rechtssprache hiefs *naturalis*: *unehelich*, dieser Begriff ging zunächst in das Französische über [enfant *naturel*] und kam dann zu uns). „Die *natürliche* Tochter.“ Goethe. — Die deutsche Sprache ist reich an Bezeichnungen für die *natürlichen Kinder*; man hatte noch Ausdrücke wie: *Beikind*, *Afterkind*, *Kebskind*, *Kegel* oder *Kegelsohn* (daher die alte Redeformel: *Kind und Kegel*, d. h. eheliche und *uneheliche Kinder*, dann überhaupt: die ganze Familie) u. a., doch sind dieselben veraltet.

226. Bann[1]. Acht[2]. Interdict[3].

1)	2)	3)
1) Excommunication.	2) Outlawry.	3) Interdict.
1) Excommunication.	2) Ban.	3) Interdit.
1) *Scomunicazione.*	2) *Bando.*	3) *Interdetto.*
1) Отлученіе отъ церкви.	2) Изгнаніе, ссылка.	3) Запретъ.

Der gewöhnliche Unterschied dieser Wörter beruht auf der Art von Gesellschaft, von welcher jemand ausgeschlossen wird. Ist dieses eine weltliche oder der Staat, so ist die Ausschliefsung die *Acht* (von ahd. *âhten* = *verfolgen*, verschieden von *ahtôn*, beachten, wahrnehmen), ist sie eine geistliche oder die Kirche, so ist es der *Bann* oder das

Interdict. „Weifst du, dafs dich die *Acht* verfolgt, dafs du | dem Freund verboten und dem Feind erlaubt?“ Schiller, Tell V, 2. Durch den *Bann* (excommunicatio) wurde jemand von der Gemeinschaft der Christenheit auf Erden und, nach Ansicht der Kirche, auch nach dem Tode von der ewigen Seligkeit ausgeschlossen. Ursprünglich bedeutete *Bann* die der geistlichen wie der weltlichen Macht zustehende Gerichtsbarkeit, und das Wort wurde daher auch auf Gebote und Strafen weltlicher Herren angewendet (Heer*bann*, Blut*bann*, u. s. w.); doch späterhin wurde es nur auf die Kirchengewalt bezogen; dem kirchlichen *Bann* folgte gewöhnlich die weltliche *Acht*, daher noch jetzt die Redensart: jemand in *Acht und Bann* thun, d. h. seinen Umgang meiden. Das *Interdict* (von lat. *interdicere*, untersagen) verbot in einem einzelnen Orte oder in einem ganzen Lande die Ausübung jeder religiösen Handlung.

227. Barmherzig[1]. Mitleidig[2].

1) Charitable, merciful. Charitable (miséricordieux). *Caritevole* (*misericordioso*). Милосердый.
2) Compassionate. Compatissant. *Compassionevole*. Сострадательный.

Mitleiden (oder *Mitleid* = eig. die Teilnahme an dem Leid eines andern) kann es oft blofs bei der Rührung bewenden lassen; hingegen der *Barmherzige* (wahrscheinlich von dem alten *Barm* = *der Schofs*, *der Busen*; der *Barmherzige* nimmt den Unglücklichen gleichsam in den Schofs, an den Busen; andere leiten das Wort von *arm* ab und deuten es aus *be-armherzig*, entsprechend dem lateinischen *misericors*) sucht dem Leiden und der Not abzuhelfen. Der Zweck des Trauerspiels ist, *Mitleiden* zu erregen; aber der gerührte Leser oder Zuschauer kann oder soll den erdichteten Leiden, die ihn rühren, nicht abhelfen; es soll also nicht *Barmherzigkeit* erregen. „Alles *Mitleid* setzt Vorstellungen des Leidens voraus, und nach der Lebhaftigkeit, Wahrheit, Vollständigkeit und Dauer der letztern richtet sich auch der Grad der erstern.“ Schiller, Über die tragische Kunst.

228. Barmherzig[1]. Gnädig[2].

1) Compassionate (having pity upon). Miséricordieux. *Misericordioso*. Милосердый.
1) Gracious (benign). Clément (gracieux). *Clemente* (*benigno*). Милостивый.

Der Gegenstand der *Barmherzigkeit* ist der Elende und Leidende, der Gegenstand der *Gnade* ist ein Unwürdiger, ein Verbrecher, ein Sünder. *Gnade* (urspr. *Ge-nade*) ist verwandt mit *nid* = nieder, niedrig, und bezeichnet eigentlich das Niederlassen oder die Ruhe, daher heifst in Luthers Bibelübersetzung der Deckel der Bundeslade der *Gnadenstuhl*, weil nach dem Glauben des Volkes Jehovah auf demselben ruhte; dann bedeutet es die *Herablassung* eines Höheren gegen einen Niedrigen, in diesem Sinne spricht man von der *Gnade* des

Königs, von *gnädigen* Herren und *gnädigen* Frauen. Hieraus entwickelte sich die Bedeutung: Huld gegen einen, der eigentlich Strafe verdient hat. In dieser Bedeutung ist das Wort gegenwärtig am gebräuchlichsten und bildet den Gegensatz zur strengen Gerechtigkeit. Gott giebt dem Sünder *Gnade*, der Landesherr *begnadigt* den Verbrecher. Der Samariter, Luc. 10, 33, war *barmherzig* gegen den verwundeten hilflosen Juden, der unter die Mörder gefallen war. David erzeigte hingegen dem Simei *Gnade*, weil er ihm eine Beleidigung vergab und ihn nicht bestrafte, wie er es verdient hatte. 2. Sam. 19, 23. „Tüchtiger thätiger Mann verdiene dir und erwarte: von den Groſsen *Gnade*, von den Mächtigen — Gunst, von den Thätigen und Guten — Förderung, von der Menge — Neigung, von dem Einzelnen — Liebe.“ Goethe, Spr. i. Pr. 6.

229. Barte[1]. Beil[2]. Axt[3].

Barte[1].	Beil[2].	Axt[3].
1) Broad axe.	2) Hatchet.	3) Axe.
1) Hache.	2) & 3) Cognée.	
1) *Asce (ascia).*	2) *Ascetta (secura).*	3) *Scure.*
1) Сѣкира.	2) & 3) Топоръ.	

Die *Barte* (von *Bart* so genannt, weil die Schneide sich bartähnlich verlängert) unterscheidet sich von der *Axt* und dem *Beile* dadurch, daſs sie an der Schneide viel breiter ist, als diese; eigentlich bezeichnet *Barte* nur das schneidende Werkzeug ohne den Stiel, und eine gestielte Barte hieſs *Helmbarte* (von dem seltenen mhd. *helm*, *halm* = Stiel, wie Ax*thelm* den Ax*tstiel* bedeutet; Kluge setzt das Wort zu mhd. *hëlm*, Helm, und erklärt es als: Barte zum Durchhauen des Helms) oder, in späterer Form, *Hellebarte*. Das *Beil* unterscheidet sich von der *Axt* dadurch, daſs es einen kürzern, die *Axt* aber einen längern Stiel hat, der ihr als ein längerer Hebel mehr Kraft zum Hauen mitteilt, indes der kürzere Stiel das *Beil* zum genaueren Behauen geschickter macht. „Umhieb mit eherner *Axt* sie, | schlichtete dann mit dem *Beil*.“ Voſs, Od. V, 244. „Und mit der *Axt* hab ich ihm 's Bad gesegnet.“ Schiller, Tell I, 1.

230. Bast[1]. Borke[2]. Rinde[3].

Bast[1].	Borke[2].	Rinde[3].
1) Bast.	2) Bork.	3) Rind.
1) Aubier.	2) Écorce.	3) Écorce (croûte).
1) *Corteccia d'alberi.*	2) *Scorza.*	3) *Buccia.*
1) Лыко.	2) Внѣшняя кора.	3) Корка.

Die *Rinde* ist die ganze Bekleidung der Bäume; *Borke* (verwandt mit *bergen*, d. i. umhüllen) bedeutet aber die obere grobe *Rinde* an groſsen und starken Bäumen. *Bast* wird nur von der inneren weichen, unter der harten äuſseren *Rinde* liegenden zähen Haut gewisser Bäume und Pflanzen gesagt, deren man sich zum Binden bedient. *Rinde* wird auch auf andere Dinge übertragen, *Borke* und *Bast* nicht, z. B. Brot*rinde*, Eis*rinde* u. a. „Ich . . . | will

mächtig reifsen an dem Vaterherzen, | bis dieses Zweifels felsenfeste *Rinde* | von diesem Herzen niederfällt.“ Schiller, Don Karlos II, 2.

231. Beben[1]. Zittern[2]. Schaudern[3]. Schauern[4].

1) To shake, quake. 2) Tremble. 3) Shudder. 4) To be seized with a slight tremor or a sudden sensation of cold.
1) Trembloter (frisonner). 2) Trembler. 3) Frémir. 4) Trembler (être pris d'un frisonnement).
1) *Tremolare.* 2) *Tremare.* 3) *Sentir ribrezzo (raccapricciarsi).* 4) *Tremare (abbrividare dal freddo o esser sorpreso da un subito e segreto tremore).*
1) Дрожать. 2) Трепетать. 3) Содрагаться. 4) Дрожать (отъ холода или внутренняго волненія).

Das *Beben* besteht in gröfseren Schwingungen, das *Zittern* und *Schaudern* in kleineren und schneller aufeinander folgenden. Wenn die Erde von einem abgefeuerten Geschütze *zittert*, so klirren die Fenster; wenn sie aber *bebt*, so fallen Mauern und Gebäude ein. Während *zittern* und *beben* von allen Gegenständen gesagt wird, bezieht sich *schaudern* und *schauern* nur auf den menschlichen (zuweilen auch auf den tierischen) Körper und wird ganz besonders auf die Bewegung des Gemüts übertragen. *Schaudern* ist eigentlich nur eine schwingende Bewegung der Haut, ein kaltes Überrieseln, das *Zittern* aber erstreckt sich auf ganze Glieder des Körpers. *Schauern* drückt eine schwächere Bewegung aus, als *schaudern*, eine Bewegung, die plötzlich kommt und schnell verschwindet. *Schaudern* und *Schauder* wird von den heftigsten unangenehmen Empfindungen gebraucht, *schauern* und *Schauer* von schwächeren, zuweilen auch von starken angenehmen Erregungen des Gemüts. — „Sokrates — zwar du kennest ihn nicht; doch ich *schaure* vor Freuden, | wenn ich ihn nenne.“ Klopstock, Messias VII, 399. — Man *schauert* also selbst vor Freuden, vor Ehrfurcht u. s. w., aber auch vor Schmerz, Wehmut u. dergl.; man *schaudert* aber vor Abscheu und Entsetzen über ein schreckliches Ereignis u. ähnl. „Mich fafst ein längst entwohnter *Schauer*, | der Menschheit ganzer Jammer fafst mich an.“ Goethe, Faust I, Kerker.

232. Becher[1]. Kelch[2]. Pokal[3].

Becher	Kelch	Pokal
1) Cup.	2) Chalice.	3) Goblet.
1) Gobelet.	2) Coupe (calice).	3) Bocal.
1) *Bicchiere.*	2) *Calice (cappa).*	3) *Boccale.*
1) Кубокъ.	2) Чаша.	3) Бокалъ.

Kelch (von lat. *calix*) ist ein bauchiges Trinkgeschirr mit hohem Fufsgestell, welches beim Abendmahl in der Kirche gebraucht wird. In weltlichem Gebrauch kommt das Wort nur ganz selten, höchstens bei Dichtern vor; zuweilen werden allerdings Blumenvasen als *Kelche* oder *Kelch*gläser auch in der Umgangssprache bezeichnet. *Pokal* (von ital. *boccale*, frz. *bocal*, Becher, griech. *βουκάλιον*, Gefäfs) ist ein Trinkgeschirr von ähnlicher Gestalt, doch hauptsächlich, wie auch der *Becher*, zu profanem Gebrauch. Der *Becher* ist niemals von Glas, wie zuweilen der *Pokal*, hat ein niedriges oder gar kein Fufsgestell und ist gewöhnlich kleiner und von geringerem Werte, als der *Pokal*. — Ent-

sprechend dem angegebenen Gebrauche der drei Wörter redet man auch in übertragener Bedeutung hauptsächlich von Gottes *Kelch* (= Schicksal) und dem *Kelche* des *Leidens*, aber vom *Becher* (wie auch *Pokal*) der *Lust* und der *Freude*. Nur ausnahmsweise gebraucht die höhere Dichtersprache: *Kelch* der *Freude*, z. B. „Sie hat | den vollen *Kelch* der *Freuden* ausgetrunken. | — Jetzt trinkt sie auch den bittern *Kelch* des *Leidens*.“ Schiller, M. Stuart II, 9.

233. Bedachtsam[1]. Behutsam[2]. Vorsichtig[3].

1) Considerate. 2) Heedful, careful. 3) Cautious.
1) Réfléchi. 2) Soigneux. 3) Prudent (circonspect).
1) *Considerato*. 2) *Avveduto*. 3) *Cauto, circospetto*.
1) Разсудительный. 2) Рачительный. 3) Осторожный.

Der *Bedachtsame* (von *bedenken*) überlegt und erwägt alle zu einer Handlung gehörigen Umstände (auch die Bildungen *bedacht*, *bedächtig*, *bedächtlich* sind gebräuchlich). *Vorsicht* und *Behutsamkeit* sind bestimmte Arten der *Bedachtsamkeit*, beide Worte sind Verschärfungen des Begriffes *bedachtsam*. Der *Vorsichtige sieht* alle möglichen gefährlichen Folgen einer Handlung *vorher* und handelt so, daſs diese Folgen nicht eintreten können; der *Behutsame* handelt so, daſs er sich oder andere von allen, auch kleinen Schäden *behüte*. *Vorsichtig* und *bedachtsam* geht sowohl auf das dem Handeln voraufgehende Denken wie auf das Handeln selbst, *behutsam* bezieht sich nur auf das Handeln. Zu einem Kinde sagt man: Gehe *bedachtsam*, d. h. richte deine Gedanken auf den Weg, daſs du nicht irre gehest; gehe *vorsichtig*, d. h. sieh dich vor, daſs du nicht eine Treppe herabstürzest oder von einem Wagen überfahren werdest; gehe bei dem schmutzigen Wege *behutsam*, daſs du nicht dein Kleid besudelst. Reineke sagt zu dem Wolfe, der auf einem schmalen Balken vorangehen muſs: Geht nur unverdrossen voran und tretet *behutsam*.“ Goethe, R. Fuchs, III, 373.

234. Bedauern[1]. Beklagen[2]. Bejammern[3].

1) To regret, be sorry for. 2) Deplore. 3) Bewail.
1) Regretter (plaindre). 2) Plaindre (déplorer). 3) Lamenter (déplorer hautement).
1) *Aver compassione* (*rincrescere*). 2) *Deplorare* (*dolersi*). 3) *Compiangere*.
1) Жалѣть. 2) Сожалѣть (Сѣтовать о чемъ). 3) Оплакивать.

Bedauern bezeichnet bloſs die innere Empfindung, *beklagen* und *bejammern* die Äuſserung derselben; und zwar *beklagen* bloſs die Äuſserung in Worten; *bejammern* hingegen schlieſst auch andere natürliche Ausdrücke des Schmerzes mit ein, als: Weinen, Seufzen, Stöhnen u. s. w. *Bejammern* ist daher ein weit heftigerer Ausdruck des Schmerzes, als *beklagen*; und beide Worte wieder deuten eine gröſsere Erregung des Gefühls an, als *bedauern*. „Gutes Kind, | *bedaure* mich, indem du dich *bejammerst*.“ Goethe, Die natürliche Tochter, V, 5.

235. Bedauern[1]. Bemitleiden[2].

1) To pity. Avoir pitié. *Compassionare.* Сожалѣть.
2) To commiserate, sympathize with. S'apitoyer sur. *Commiserare (simpatizzare).* Соболѣзновать (Сочувствовать).

Da *Bedauern* (zu *teuer* gehörig, mhd. *betûren* = eig. viel kosten, wie man jetzt noch sagt: das Kleid *dauert mich*, d. h. ist mir *zu kostbar* für diese Gelegenheit) überhaupt das Gefühl des Schmerzes über ein Übel ausdrückt, so können wir 1) uns auch selbst *bedauern*. *Bemitleiden* können wir nur einen andern. 2) Man *bedauert* nur den, dessen Unglück unverdient ist. Man kann aber auch einen Menschen *bemitleiden*, der sein Unglück verdient. Selbst Personen von zartem Gefühl *bedauern* einen Verbrecher, der seine verdiente Strafe leidet, nicht, weil er ein Verbrecher ist; aber sie werden ihn *bemitleiden*, weil er ein Mensch ist. 3) *Bedauern* kann man auch Sachen, z. B. eine Äufserung, den Ausgang einer Verhandlung u. s. w., *bemitleiden* nur Personen oder personifizierte Wesen.

236. Bedenken[1]. Denken[2]. Nachdenken[3]. Überlegen[4].

1) To consider.	2) Think, muse.	3) Reflect.	4) Deliberate upon.
1) Considérer.	2) Penser.	3) Réfléchir.	4) Délibérer.
1) *Considerare (essere attento).*	2) *Pensare.*	3) *Riflettere.*	4) *Deliberare.*
1) Обдумывать.	2) Думать.	3) Размышлять.	4) Разсуждать.

Denken ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine mit Bewufstsein ausgeführte Thätigkeit unseres Geistes, im Gegensatz zu den unbewufsten und unwillkürlichen Äufserungen unseres Seelenlebens. Wenn ich sage: ich *denke*, so wird dadurch weder über den Gegenstand, mit dem sich mein Geist beschäftigt, noch über die Richtung meiner Gedanken, noch über die Art und Weise meines *Denkens*, ob geordnet oder ungeordnet, methodisch oder ganz frei und ungebunden, etwas Bestimmtes angegeben. *Überlegen*, *nachdenken* und *bedenken* dagegen bestimmen zugleich die Richtung oder die Art und Weise des Denkens. Wir *überlegen* (eig. ordnend über einander legen) etwas, wenn wir unsere Gedanken auf das richten, was wir thun wollen, um voraus zu beurteilen, ob es recht, gut, nützlich, möglich und ausführbar sei. „Um Guts zu thun, brauchts keiner *Überlegung*." Goethe, Iphigenie V, 3. Unser *Denken* ist *Nachdenken*, wenn es anhaltend auf einen bestimmten Gegenstand gerichtet ist, dem wir gleichsam durch das Denken *nahe* kommen, dessen wir habhaft werden wollen. Wir *überlegen* mit einem Freunde ein gemeinschaftliches Geschäft; wir *denken* über unsere Schicksale, über die Gründe einer Naturerscheinung, über eine schwere Aufgabe *nach*. Wir *bedenken* (eig. *umbe*-denken = von allen Seiten denkend ins Auge fassen) etwas, wenn wir alle Umstände, die bei einem Vorhaben zu berücksichtigen sind, uns vor der Ausführung klar machen; das *Bedenken* geht immer der Ausführung eines Planes vorauf. Daher ist

Bedenken immer mit Besorgnis verbunden. „Jetzt nicht, Lester — Nein, das mufs ich | erst wohl *bedenken*." Schiller, Mar. St. II, 9. — Da der *Bedenkende* mit der Ausführung zögert, so hat *bedenken* auch die Bedeutung *zaudern*.

237. Bedenken[1]. Erwägen[2]. Beherzigen[3].

1) To consider. 2) Weigh. 3) Take to heart (ponder upon).
1) Considérer. 2) Peser (réfléchir à). 3) Prendre à coeur.
1) *Pensare* (*fra se stesso*). 2) *Considerare seriamente* (*ponderare*). 3) *Pigliar a cuore*.
1) Обдумывать. 2) Взвѣшивать. 3) Принимать къ сердцу.

Man *bedenkt* bei einem Vorhaben alle Gründe und Gegengründe, sofern uns die Gefahr, der uns das kleinste Versehen, der geringste Irrtum aussetzen könnte, besorgt macht. „Hier auf dieses Herz, | das unfehlbare, heilig reine will | ich's legen, deine Liebe will ich fragen, | die nur den Glücklichen beglücken kann, | vom unglückselig Schuldigen sich wendet. | Kannst du mich dann noch lieben, wenn ich bleibe? | *Bedenke* nichts. Sag, wie du's fühlst." Schiller, Wallenst. Tod III, 21. Da es aber mehrere Gründe für und wider den Vorteil, die Unschädlichkeit und Ausführbarkeit eines Entschlusses geben kann, die von verschiedenem Gewicht sind, so *erwägt* man sie, d. h. *wägt* dieselben gegen einander *ab*. Wer *erwägt*, prüft die *Wichtigkeit* der einzelnen Umstände. *Erwägen* bezeichnet also ein schärferes und gründlicheres Prüfen der Umstände, als *bedenken*. „Allein nicht blofs das Beste seines Schwähers und der Israeliten mag Jethro *bedacht*, sondern auch sein eigenes und der Midianiter Wohl *erwägt* haben." Goethe, Not. und Abh. zum west-öst. D.: Isr. i. d. Wüste. *Beherzigen* heifst, etwas mit inniger Empfindung, warmem Gefühl und mit lebhaftem Interesse ergreifen; namentlich Ratschläge, Mahnungen, Warnungen u. s. w. werden *beherzigt*. Die Verstandesthätigkeit tritt hierbei ganz in den Hintergrund; was wir *beherzigen* sollen, haben gleichsam andere schon für uns *bedacht* und *erwogen*, und wir haben uns nur mit unserm *Gefühl* und *Willen* dafür zu entscheiden. „Sie mag ihr Heil *beherzigen*." Schiller, Jungfr. I, 5.

238. Bedenken[1]. Zweifel[2].

1) Scruple (hesitation). Scrupule (hésitation). *Scrupolo*. Раздумье.
2) Doubt. Doute. *Dubbio*. Сомнѣніе.

Zweifel (zu *zwei* gehörig, ahd. *zwîfal*, mhd. *zwîvel*, Ungewifsheit, Mifstrauen, Untreue) ist die Ungewifsheit in Bezug auf irgend eine Sache, namentlich über die Wahrheit eines Urteils, über die Berechtigung einer Handlungsweise u. dergl., eig. das Hin- und Herschwanken zwischen verschiedenen Möglichkeiten (Gegens. *Glaube*, *Gewifsheit*). „O gieb *Gewifsheit*, wo nur *Zweifel* waltet, | lafs länger nicht mich hin und wieder schwanken, | weil oft im *Zweifel* das Gemüt erkaltet." Platen. *Bedenken* ist die mit Besorgnis verbundene Ungewifsheit, ob

ein Vorhaben ausführbar oder unausführbar sei, ob die Ausführung zum Glück oder Unglück ausschlagen werde. Die Bezeichnung *Bedenken* erklärt sich daraus, daſs diese besorgte Ungewiſsheit aus einem Überdenken aller in Frage kommenden Verhältnisse entspringt. „Der *Zweifel* ist's, der Gutes böse macht. | *Bedenke* nicht! Gewähre, wie du's fühlst!“ Goethe, Iphig. V, 3. Ganz ähnlich sagt Schiller: „*Bedenke* nichts. Sag, wie du's fühlst!“ Wallenst. Tod III, 21.

239. Bedenklich[1]. Miſslich[2].

1) Critical. Critique (délicat.) *Critico* (*delicato*, *difficile*). Критическій (трудный).
2) Perilous. Chanceux (périlleux). *Rischioso* (*pericoloso*, *dubioso*). Сомнительный (опасный).

Bedenklich nennt man entweder eine Person, die *Bedenken* hat, oder eine Sache, die Bedenken erregt, z. B. der Zustand des Kranken machte den Arzt ganz *bedenklich*; die Krankheit ist *bedenklich* u. a. *Miſslich* (ahd. *missalîh*, d. h. verschiedenartig, ungewiſs, übel, mit *meiden* verwandt) wird nur von Sachen gesagt und bezeichnet etwas, das sich in einem üblen, schlimmen Zustande befindet, z. B. die politische Lage Frankreichs war zu Ende des vorigen Jahrhunderts sehr *miſslich*. Von *bedenklich* unterscheidet es sich dadurch, daſs es den Begriff des Besorgniserregens nicht mit ausdrückt; es ist also objektiver, als *bedenklich*.

240. Bedeuten[1]. Anzeigen[2]. Bezeichnen[3]. Ausdrücken[4]. — Bedeutung[5]. Anzeige[6]. Bezeichnung[7]. Ausdruck[8].

1) To mean, signify. 2) Indicate. 3) Designate. 4) Denote. — 5) Meaning. 6) Notice, information. 7) Designation. 8) Expression.
1) Signifier (vouloir dire). 2) Indiquer (annoncer). 3) Signer (désigner). 4) Dénoter (exprimer). — 5) Signification. 6) Indication (annonce, avertissement). 7) Signe (note, marque). 8) Expression.
1) *Significare* (*voler dire*). 2) *Indicare*. 3) *Segnare*. 4) *Denotare* (*spiegare*). — 5) *Significazione* (*senso*). 6) *Indicazione* (*avviso*). 7) *Segno* (*nota*, *marca*). 8) *Espressione*.
1) Значить. 2) Увѣдомлять (возвѣщать). 3) Замѣчать (отмѣчать). 4) Выражать. — 5) Значеніе. 6) Показаніе (объявленіе). 7) Означеніе (Замѣчаніе). 8) Выраженіе.

Anzeigen gebraucht man von allen Sachen, vermittelst deren man etwas erkennen kann, die *Zeichen* für andere Dinge, Personen, Ereignisse, Begriffe u. s. w. sind. Die Uhr *zeigt* uns die Zeit, der Kalender die Tage, Wochen, Monate u. s. w. *an*. *Bezeichnen* heiſst ursprünglich, etwas mit einem Zeichen versehen, damit man es wiedererkenne, und hernach, damit man es überhaupt unterscheide. Wenn man es den Sachen selbst beilegt, so geschieht es, sofern sie dazu dienen, etwas zu unterscheiden. Die Stunden und Minuten auf dem Zifferblatt werden durch Zahlen *bezeichnet*, um sie voneinander zu unterscheiden. Die Verbindung zwischen dem Zeichen und dem *Bezeichneten* kann von zwei Seiten betrachtet werden, von der Seite des Zeichens und von der Seite des *Bezeichneten*. Das erstere drückt das Wort *bezeichnen* aus, das letztere das Wort *bedeuten* (von *deuten*, s. Art. 203). Der Hut auf der Stange sollte Österreichs Gewalt *bezeichnen*,

d. h. er sollte das *Zeichen* für dieselbe sein; er sollte die Gewalt Österreichs *bedeuten*, d. h. aus diesem Zeichen sollte die Gewalt Österreichs erkannt werden. „Auf den Brettern, die die Welt *bedeuten*." Schiller, An die Freude. Beide Wörter, *bezeichnen* und *bedeuten*, unterscheiden sich aber von *anzeigen* noch durch den Nebenbegriff der Absicht, die jemand hat oder gehabt hat, eine Sache zu einem Zeichen zu gebrauchen, durch welches er etwas zu erkennen geben will. — Die Pockennarben im Gesichte eines Menschen *zeigen an*, daſs er die Pocken gehabt habe; aber sie *bezeichnen* und *bedeuten* es nicht; denn er hat sie nicht darum, damit man das wissen sollte. *Ausdrücken* heiſst, seine Gedanken, sein Inneres durch ein äuſseres hörbares oder sichtbares Zeichen darstellen, während *bezeichnen* und *bedeuten* auch von andern Dingen gebraucht werden. Die Mienen des Gesichts können Freude, Schmerz, Schrecken u. s. w. *ausdrücken*.

241. Bedeutend[1]. Beträchtlich[2]. Erheblich[3]. Wichtig[4].

1) Important. 2) Considerable. 3) Relevant. 4) Weighty, momentous.
1) Important. 2) Considérable. 3) Important. 4) De poids (grave, important).
1) *Importante.* 2) *Considerabile* (*ragguardevole*). 3) *Rilevante* (*di rilievo*). 4) *Di peso* (*d'importanza*).
1—3) Значительный (важный). 4) Полновѣсный (важный).

Bedeutend nennt man eigentlich das, was auf ein anderes zurückweist, namentlich das Sinnliche, Körperliche, das etwas Geistiges in sich verbirgt, das Besondere, das auf ein Allgemeines hindeutet. Goethe gebraucht das Wort mit Vorliebe, erweitert aber den ursprünglichen Sinn des Wortes, so daſs seit ihm *bedeutend* auch so viel heiſst wie *ausgezeichnet*, *hervorragend* (Gegens. *unbedeutend*), z. B. ein *bedeutender* Mensch, Künstler, Schriftsteller u. s. w. London ist eine *bedeutende* Handelsstadt. „Was nützt, ist nur ein Teil des *Bedeutenden*; um einen Gegenstand ganz zu besitzen, zu beherrschen, muſs man ihn um sein selbst willen studieren." Goethe, Wanderj. I, 4. Ein Ding übertrifft eine gröſsere Menge von andern entweder an sich, durch die Anzahl seiner Teile, seine Ausdehnung und seinen Grad von Stärke, und dann zieht es die Betrachtung auf sich, es ist *beträchtlich* (Gegens. *gering*, *unscheinbar*), oder es übertrifft viele andere Dinge durch seine groſsen Folgen, und dann ist es *wichtig* (eig. schwer wiegend). Die Anzahl der Einwohner von London, der Umfang dieser Stadt und ihr Handel ist *beträchtlich* wegen seiner groſsen Ausbreitung; *wichtig* aber für das ganze Königreich, weil von seiner Blüte und seinem Verfall das Glück desselben abhängt. Was *wichtig* ist, ist *erheblich* (eig. wert, daſs es *erhoben*, daſs darauf aufmerksam gemacht wird), sofern es erwähnt oder angeführt zu werden verdient (Gegens. *unerheblich*). In einem Prozesse nennt man einen Umstand *wichtig*, sofern er einen groſsen Einfluſs auf die Entscheidung desselben hat; *erheblich* aber (in der Kunstsprache *relevant*), sofern er wegen seiner *Wichtigkeit hervorgehoben* zu werden verdient.

242. Bedeutung[1]. Sinn[2]. Verstand[3].

1) Meaning, import. 2) & 3) Sense.
1) Signification. 2) & 3) Sens. 3) Raison, esprit (entendement).
1) *Significazione* (*significato*). 2) *Senso*. 3) *Senso* (*spirito, intelletto*).
1) Значение. 2) Умъ (смыслъ). 3) Разумъ (разсудокъ).

Sinn (von *sinnen*, ahd. *sinnan* = eig. wohin gehen, streben) und *Verstand* sind allemal Gedanken und Begriffe, welche durch gewisse Zeichen, wohin auch die Wörter gehören, ausgedrückt werden. Hingegen kann etwas, das kein Gedanke und Begriff ist, die *Bedeutung* eines Zeichens sein, aber nicht sein Sinn. Dahin gehört das, was die natürlichen Zeichen bezeichnen. Die *Bedeutung* eines Händedrucks ist Zuneigung, Liebe und Freundschaft. In der Einbildung des Aberglaubens *bedeutet* ein Komet Krieg, Pest, Hungersnot. Verabredete Zeichen, dergleichen die Signale auf den Schiffen sind, haben ihre besondere *Bedeutung*, weil etwas aus ihnen erkannt werden kann; und ihren *Sinn*, weil das, was daraus erkannt werden kann, der gegenwärtige *Sinn*, d. h. Gedanke und Wille des Befehlshabers ist. Die Schriftzeichen und Charaktere, sie mögen Buchstaben, Monogramme oder Hieroglyphen sein, haben eine *Bedeutung*; aber nur die Monogramme haben einen *Sinn*; die Buchstaben unserer Schrift hingegen *bedeuten* blofs Laute. Die arabischen (eig. indischen) Ziffern sind Monogramme, die gewisse Zahlen *bedeuten*, und diese sind ihr *Sinn*. Eine Schlange, die ihren Schwanz mit den Zähnen fafst, ist eine Hieroglyphe, welche die Ewigkeit *bedeutet*, und dieser Begriff ist ihr *Sinn*. „Herr, dunkel war der Rede *Sinn*." Schiller, Gang nach dem Eisenhammer. „Da ergeift ihn der Worte *Bedeuten*." Ders., Graf v. Habsb. *Sinn* und *Verstand* sind so verschieden, dafs *Verstand* nur eine Reihe von Gedanken und Vorstellungen bedeutet, die durch mehrere Zeichen ausgedrückt werden; *Sinn* aber auch einen einzelnen Begriff. Viele suchen in jedem Charakter des chinesischen Y-king einen tiefen *Sinn*. Der *Verstand* und der *Sinn* von manchen Stellen in der Bibel ist noch zweifelhaft. Der Aberglaube forscht nach der *Bedeutung* jeder seltenen und auffallenden Naturerscheinung; er sucht den *Sinn* und die *Bedeutung* der ägyptischen Hieroglyphen zu ergründen und daraus magische Geheimnisse zu lernen; und viele bemühten sich auf Kosten ihres eigenen Verstandes, den *Verstand* und den *Sinn* der Apokalypse zu ergründen.

243. Bedienter[1]. Diener[2].

1) Domestic, valet. Domestique (valet). *Famiglio* (*servo*). Челоьвкъ (слуга).
2) Servant. Serviteur. *Servitore*. Слуга.

Dafs das Wort *Bedienter*, ungeachtet seiner passiven Form, aktive Bedeutung hat (= einer der *bedient hat*), ist nichts Alleinstehendes; man vergleiche z. B. verschwiegen, beredt; bedacht, vergessen, Aufwartete = einer, der aufgewartet hat, s. Grimm Wb. I, 772; vgl.

Grimm, Gramm. I, 633 f. 1. Aufl. *Diener* ist edler, als *Bedienter*. *Bedienter* ist einer, der einem Herrn, von dessen Willen er abhängig ist, gegen einen bestimmten Lohn zu persönlichen Dienstleistungen verpflichtet ist; das Wort wird gegenwärtig nur noch von niedrigen Dienstleistungen gebraucht und auf die Verwaltung eines Amtes u. dgl. nicht mehr angewandt (s. Art. 74). *Diener* hingegen enthält ohne Zusatz blofs den Begriff der Arbeit, durch die ich einem andern nützlich bin. Daher kann es auch von den edelsten Arbeiten und den ehrenvollsten Ämtern gesagt werden, wo das Wort *Bedienter* gar nicht passen würde. Man sagt ein *Diener* des Staats, ein *Diener* der Gerechtigkeit, ein *Diener* der Kirche, des göttlichen Worts u. s. w. — Für *Bedienter* gebraucht man oft auch das Wort *Lakai* oder *Lakei*, d. i. ein *Livree-Bedienter*. Von *Laken*, ahd. *daȝ lahhan* = Tuch, Kleid, Decke, wie Weigand, Syn. Wörterb. I, 287, 2. Aufl. annimmt, ist das Wort nicht herzuleiten. Zunächst bezeichnete das Wort eine Art von Soldaten. In französischen Quellen finden sich seit dem 15. Jahrhundert die Bezeichnungen *alacays*, *lagays*, *laquaiz* u. a. als Benennungen einer Art von Schleuderern und Bogenschützen, und diese Namen gehen auf spanisch-arabischen Ursprung zurück. Als zu Grunde liegend wird das arabische *lakiјј* angenommen, d. i. durch Dienst oder Verpflichtung an eine Person oder Sache gebunden sein. Im Deutschen findet sich das Wort seit dem 16. Jahrhundert und bedeutet da vom Anfang seines Auftretens an einen *Diener*. Im Spanischen und Portugiesischen heifst das Wort gegenwärtig *lacago*, frz. *laquais*, ital. *lacchè*. Vgl. Heyne in Grimms Wb. VI, 79.

244. Bedürfen[1]. Nötig haben[2]. Brauchen[3].

1) To require.	2) To stand in need of.	3) To want, need.
1—3) Avoir besoin de.	2) (il me faut).	
1) *Aver bisogno.*	2) *Aver d'uopo.*	3) *Abbisognare.*
1) Имѣть надобность.	2) Нуждаться въ чемъ.	3) Имѣть нужду въ чемъ.

Brauchen (eig. essen, verzehren, geniefsen, mhd. *brûchen*, ahd. *brûhhan*, dem lat. *frui* entsprechend; das Partizipium *fructus* ist lautlich dasselbe wie unser Participium *gebraucht*, got. *brûhts*) ist der allgemeinere Ausdruck; er läfst unbestimmt, ob der Zweck, zu dessen Erreichung eine Sache als Mittel erforderlich ist, in etwas Entbehrlichem oder Unentbehrlichem besteht, ob er nur auf diese oder auch auf andere Art erreicht werden kann, z. B. Wer reisen will, *braucht* Geld; aber das Reisen gehört nicht notwendig zum Leben. „Es *brauchte* diesen thränenvollen Krieg, | so vieler Helden ruhmgekrönte Häupter | in eines Lagers Umkreis zu versammeln." Schiller, Picc. I, 2. Oft läfst sich *brauchen* geradezu durch *gebrauchen* und *verbrauchen* wiedergeben. Wir *bedürfen* (mit *darben* verwandt; ahd. *durfan*, Mangel haben, entbehren, nötig haben; die Grundbedeutung der Wurzel ist *entbehren, mangeln*) hingegen das, ohne was wir darben würden. So

sagt man: Der Verschwender *braucht* mehr, als er *bedarf*. Der Genügsame *braucht* nicht viel; er ist zufrieden, wenn er so viel hat, als der Mensch *bedarf*. *Nötig haben* aber zeigt bloſs die Unentbehrlichkeit einer Sache zu einem gewissen Zwecke an. Christus lieſs vor seinem Einzuge in Jerusalem dem Eigentümer der Eselin sagen: der Herr *bedarf* ihrer, d. h. er hat keine und kann sie nicht entbehren. Zu einem Bau *hat* ein jeder Materialien *nötig*.

245. (Sich) Befassen[1]. Abgeben[2].

2) To occupy or meddle with. S'occuper de. *Occuparsi di q. c.* Заниматься чѣмъ.
1) To have to do with. Se mêler de (avoir à faire avec). *Impacciarsi (ingerirsi in checchessia).* Вмѣшиваться во что.

Man *befaſst* sich mit einer Angelegenheit nicht, wenn man die Erledigung derselben für zu beschwerlich, gefährlich oder für unnütz hält; man *giebt* sich mit einem Gegenstande nicht *ab*, wenn er niedrig, schlecht und unwürdig ist. Oft bedeutet *sich mit etwas abgeben* auch: einen Gegenstand nur so nebenher behandeln, z. B. „Denn sie ist es, die Frau des neuen Pfarrers, . . . eine Närrin, die *sich abgiebt* gelehrt zu sein.“ Goethe, Werther II, 15. Sept. „Wer will sich mit den Narr'n *befassen*?“ Goethe, Faust I.

246. Befehlen[1]. Verordnen[2]. Gebieten[3]. Heiſsen[4]. Vorschreiben[5].

1) To command. 2) Order. 3) Enjoin. 4) Bid. 5) Prescribe.
1) Commander. 2) Ordonner. 3) Enjoindre (commander). 4) Ordonner (dire de faire). 5) Prescrire.
1) & 4) *Comandare.* 2) *Ordinare.* 3) *Ingiungere (reggere).* 5) *Prescrivere.*
1) Командовать (приказывать). 2) Повелѣвать. 3) Велѣть. 4) Приказать. 5) Предписывать.

In *Befehlen* (eig. übergeben, anvertrauen; mhd. *bevëlhen*, ahd. *bifëlhan*) und *Gebieten* (von *bieten* = eig. darreichen, ankündigen, anempfehlen; mhd. *bieten*, ahd. *biotan*; Gegens. *verbieten*) wird vorzüglich der Begriff der Verpflichtung durch den Willen des *Befehlenden* und *Gebietenden* ausgedrückt; in *Vorschreiben* die Bestimmung der Handlungen, die zur Erreichung eines Zweckes vorgenommen werden sollen; in *Verordnen* der Begriff der Übereinstimmung der Mittel mit dem beabsichtigten Zwecke, und daher der Regelmäſsigkeit und Ordnung. Ein Feldherr *befiehlt*, den Feind anzugreifen; denn er hat das Recht und die Gewalt, die Offiziere und Soldaten zu verpflichten, seinen Willen zu thun, und er *schreibt* genau *vor*, wie der Angriff ausgeführt werden soll, indem er alles, was dabei vorzunehmen und zu beobachten ist, den unter ihm stehenden Befehlshabern anzeigt. „Kein Kaiser hat dem Herzen *vorzuschreiben*.“ Schiller, Wallenst. Tod II, 7. Es kann auch einer einem andern etwas *vorschreiben* und *verordnen*, ob er gleich keine Gewalt über ihn hat. Der Arzt *schreibt* dem Kranken die Lebensordnung *vor*, die er zu beobachten, und *verordnet* die Arzneien, die er einzunehmen hat. *Vorschreiben* weist

auf ein ursprünglich schriftliches, *heifsen* (eig. *nennen*, *benennen*, dann: *auffordern*, *befehlen*, got. *haitan*, nennen, rufen, befehlen) auf ein mündliches Mitteilen eines Verlangens hin. *Heifsen* kann auch derjenige, der unsersgleichen ist; ein Kind führt zu seiner Entschuldigung an, wenn es etwas Unrechtes gethan: Mein Bruder hat es mich *geheifsen*, d. h. er hat dies als seine Willensmeinung ausgesprochen und von mir die Verwirklichung desselben verlangt. Ob übrigens jemand zum *Geheifs* ein Recht hat oder nicht, bleibt hierbei unentschieden. Zum *Befehlen* und *Gebieten* aber gehört das Recht, und aufserdem zum *Gebieten* der Begriff der höchsten Gewalt und des unwiderstehlichen Willens; *heifsen* geht lediglich auf den Inhalt der Willensmeinung. Wer *heifst*, sagt, was er will. „Hoch auf dem alten Turme steht | des Helden edler Geist, | der, wie das Schiff vorübergeht, | es wohl zu fahren *heifst*.“ Goethe, Geistes Grufs. Wer *befiehlt*, sagt, dafs er etwas will; wer *gebietet*, macht, dafs sein Wille geschehen mufs. Was *befohlen* wird, soll geschehen; was *geboten* wird, mufs geschehen. Gott *gebietet* über die Welt, sofern er der Eigentumsherr aller Dinge und der höchste Oberherr aller Geister ist, indem er die Wirkungen der Naturkräfte bestimmt, die Schicksale der vernünftigen Wesen ordnet und sie verpflichtet, seinem Willen zu gehorchen. Ihn den *Befehlshaber* der Welt zu nennen, würde zu wenig gesagt sein. „Denn so er spricht, so geschieht's; so er *gebeut*, so steht es da.“ Ps. 33, 9. Hieraus ergiebt sich, warum *gebieten* edler ist, als *befehlen;* es drückt nämlich eine gröfsere Gewalt und eine höhere Würde aus. Die Beispiele, die diesen Angaben entgegen sind, lassen sich wohl aus der Sprache der Ehrerbietung, der Höflichkeit und der Schmeichelei erklären, oder aus der Bemerkung einer Ähnlichkeit, wobei man das Unterscheidende übersieht. Wenn der König die Armee anführt, so *befiehlt* er wie der General, aber aus eigener Macht; der General dagegen aus einer übertragenen und abhängigen. „Der fürstliche Gemahl, der mächtig waltend dieser Stadt *gebot*.“ Schiller. „Ha, ich bin der Herr der Welt! ich liebe | die Edlen, denen ich *gebiete*.“ Goethe, Königl. Gebet. „Der König *gebeut*, | dafs ich am Kreuz mit dem Leben | bezahle das frevelnde Streben.“ Schiller, Bürgschaft. *Gebieten* heifst oft auch soviel wie *beherrschen*, *bezwingen*; in diesem Sinne kann *befehlen* nicht stehen, z. B. „*Gebietet* Euerm wild empörten Blut, *bezwingt* des Herzens Bitterkeit.“ Schiller, Maria Stuart III, 3. „Besinne dich, *gebiete* dieser Wut.“ Goethe. *Gebieten* kann ferner auch von *Sachen*, von *willenlosen* Dingen gesagt werden, während die übrigen nur von Personen gebraucht werden können. *Gebieten* bedeutet dann, wenn es von solchen willenlosen Dingen gebraucht wird, soviel wie: erheischen, erfordern, und zwar etwas fordern, was unweigerlich geschehen mufs; es tritt dann in dem Worte die Bedeutung des *Zwingens* und *Nötigens* besonders hervor, z. B. Die Rücksicht auf seine Gesundheit *gebietet* ihm, sich vollkom-

men von allen Geschäften fern zu halten (*befiehlt*, *verordnet* ihm u. s. w. könnte hier nicht gesagt werden). „Du weigerst dich umsonst, die ehrne Hand | der *Not gebietet*, und ihr ernster Wink | ist oberstes Gesetz." Goethe, Iphigenie. „Geh, vollbring dein Geschäft, wie es der Tag dir *gebeut*." Goethe. So sagt man: die Zeit, die Sachlage, die Umstände, die Verhältnisse, gewisse Rücksichten u. s. w. *gebieten* etwas, auch passivisch ohne bestimmtes Subjekt: es ist *geboten*, z. B. Vorsicht, Überlegung u. s. w. ist hier dringend *geboten* u. s. w. Man spricht von einer *gebieterischen Notwendigkeit* (d. i. einer zwingenden, der sich niemand entziehen kann) u. ähnl. *Befehlen* kann in allen diesen Wendungen nicht stehen. Ungewöhnliche, kühne dichterische Ausdrucksweise ist es daher, wenn Schiller sagt: „Ehrfurcht *befiehlt* die Tugend auch im Bürgerkleide" (statt: *gebietet*). — Interessant ist die geschichtliche Entwickelung des Verhältnisses zwischen *gebieten* und *befehlen*. *Gebieten* ist, in Bezug auf die hier in Betracht kommende Bedeutung, der ältere Ausdruck von beiden und ist erst nach dem 15. Jahrhundert in der Umgangssprache, im Alltagsleben von *befehlen* abgelöst worden und in die höhere und gewähltere Sprechweise übergegangen. *Befehlen* bedeutete früher vorwiegend *Auftrag geben*, im Vertrauen, selbst bittweise, nicht als zu erfüllende Pflicht, und entwickelte und verschärfte sich erst nach und nach von einem blofsen *anempfehlen* aus zur heutigen Bedeutung. Auch *gebieten* hatte anfangs diese mildere Bedeutung, ging aber weit eher als *befehlen* in die schärfere Bedeutung über. Um 1500 schreibt Geiler von Keisersberg: „Ein ding, daȝ man einem *befilht*, ist vil früntlicher und begiriger einem zů thůn, denn do man einem ein ding *gebütet* . . . wenn du eim ein ding *befilhest*, so sprichstu: 'lieber, ich bit dich, thůn das,' aber wenn du eim ein ding *gebütest*, do einer spricht: 'ich wil daȝ du daȝ thůst, ich *gebüt* dir daȝ du můst daȝ thůn,' do gebrucht er sich neiszwo einer (d. i. *einer gewissen*) oberkeit und einer stolzheit (d. i. *er gebärdet sich stolz*) . . . . wan daȝ ist gar früntlich, do einer eim ein ding *befilht* und zů im spricht: 'lieber, ich *befill* dir daȝ, daȝ du daȝ wellest thůn, ich bit dich, kümmest du in die statt, so thůn daȝ oder sag dem daȝ' u. s. w." Diese Stelle ist zugleich ein anziehender Beleg für altdeutsche Synonymik. Das *Gebieten* fand in der älteren Zeit nicht unmittelbar, sondern mittelbar durch einen *Boten* statt, wo dann das *Gebieten* von seiten des Herrn ein *Auftraggeben*, von seiten des Boten ein öffentliches Verkünden, Melden, Bestellen, oft ein blofses Ausrufen war (das *Aufgebot* von Brautleuten ist eigentlich ein öffentliches Verkünden von der Kanzel herab; noch heute sagt man: Waren *ausbieten*, d. i. ausrufen). Noch im 16. Jahrh. sagt der Herold beim Turnier: „welcher seinen hasz oder neid nicht erlaszen möcht (d. i. *nicht so lange beiseite lassen und zurückhalten kann*), dem *gebeut* ich ausz *befelch* des königes (d. i. *im Auftrag und in Vertretung* des Königs), von der ban ungerennet hin und abweg

zu reiten." Hier heifst der Auftrag des Königs *Befehl*, und dieser Befehl ist zugleich das eigentliche *Gebot*, das von dem Herold nur verkündigt wird. Hier ist der Weg deutlich angezeigt, auf dem *befehlen* in die Bedeutung *gebieten* überging. Vgl. zu dem Gesagten Rudolf Hildebrand in Grimms Wb. IV, 1. Abt. S. 1755. 1763. Zwischen den Subst. *Befehl*, *Verordnung*, *Gebot*, *Geheifs*, *Vorschrift* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft.

247. Befinden[1]. Wohlbefinden[2].

1) General state of health. État de la santé. *La stato della salute.* Состояніе здоровья.
2) Well-being, state of good health. La bonne santé. *Buona salute.* Доброе здоровье.

Das erste bezeichnet allgemein blofs den Zustand, die Lage eines Menschen, und man kann es daher sowohl von Gesunden als Kranken, Glücklichen und Unglücklichen sagen. *Wohlbefinden* ist eingeschränkter; es kann nur von einem guten Gesundheitszustande, in erweiterter Bedeutung nur von einer glücklichen Lage gesagt werden (Gegens. *Übelbefinden*).

248. Beflecken[1]. Beschmieren[2]. Beschmutzen[3]. Besudeln[4]. Verunreinigen[5].

1) To stain, pollute. 2) Besmear. 3) Soil. 4) Dirty, defile. 5) Contaminate.
1) Tacher. 2) Souiller. 3) Salir. 4) Barbouiller (salir). 5) Souiller.
1) *Macchiare.* 2) *Insudiciare.* 3) *Sporcare.* 4) *Imbrattare.* 5) *Contaminare.*
1) Пятнать. 2) Марать. 3) Запачкать. 4) Осквернять (замарать). 5) Осквернять.

Besudeln, *beschmutzen*, *beschmieren*, *beflecken* sind von *verunreinigen* dadurch verschieden, dafs sie nur ein Verunstalten und Verderben an der Oberfläche des Körpers bezeichnen, während *verunreinigen* auch das Durchdringen einer Sache mit Schmutz und Unrat anzeigen kann. Das Wasser wird *verunreinigt* und nicht blofs *besudelt* u. s. w., weil der Unrat die ganze Masse des Wassers durchdringt und nicht blofs auf der Oberfläche desselben bleibt. *Besudeln* und *beschmieren* sind weit stärkere Ausdrücke als *beschmutzen*; das *Beschmieren* bezeichnet *ein Beschmutzen* durch das Breitreiben eines festklebenden Stoffes, während das *Besudeln* (von *sieden*; *sudeln* = eig. unreine Brühe kochen, schlecht kochen; mhd. *sudel*, der Garkoch) auch auf andere Weise (ursprünglich durch Bespritzen) geschehen kann. *Beschmutzen* ist der üblichste und weniger starke Ausdruck. „Und so haben sie auch mit Waschen und Reinigen alle | Tröge des Dorfes *beschmutzt* und alle Brunnen *besudelt*." Goethe, Herm. und Dor. VII, 34. Das *Beschmutzen* und *Besudeln* kann zufällig, unabsichtlich geschehen, das *Beschmieren* geschieht immer absichtlich. „Narrenhände *beschmieren* Tisch und Wände." Sprichw. *Beflecken* heifst, etwas an einzelnen Stellen *beschmutzen*. Ein *Flecken* ist ein abgeteiltes, durch seine Farbe unterscheidbares Stück einer Oberfläche. Ein Apfel ist oft *gefleckt*, der Tiger hat ein schön*geflecktes* Fell. Ein Kleid kann

daher auch *befleckt* sein, ohne *beschmutzt* zu sein, wenn z. B. bloſs einige Stellen durch angespritzte Säure ihre Farbe verloren haben; um *beschmutzt* zu sein, muſs es mit Unreinigkeit bedeckt sein, mit Fett, Theer, Tinte u. dgl. Diese Stufenleiter in der Bedeutung der angeführten Wörter ist auch in ihrem uneigentlichen Gebrauche bemerkbar. Das Gewissen kann durch eine einzige schlechte Handlung *befleckt* werden, das Herz des Lasterhaften aber ist durch Laster *besudelt* und mit bösen Lüsten *verunreinigt*. — Der Ausdruck *beschmieren* wird in guter Sprache vermieden.

249. Befreien[1]. Erlösen[2]. Retten[3].

1) To deliver, set at liberty. 2) Redeem, ransom. 3) Rescue, save.
1) Délivrer (affranchir). 2) Sauver. 3) Sauver (délivrer).
1) *Liberare*. 2) *Redimere*. 3) *Salvare*.
1) Освобождать (избавлять). 2) Спасать. 3) Спасти.

Das Hinwegräumen eines Übels von einer Person oder Sache wird mit *retten* ausgedrückt, wenn das Übel noch bevorstehend ist, mit *befreien* und *erlösen*, wenn es schon eingetreten ist. Wenn ein Kranker dem Tode nahe war, so kann man sagen, der Arzt habe ihn *gerettet*, sobald keine Todesgefahr mehr vorhanden ist, ob er ihn gleich von der Krankheit noch nicht befreit hat. „So seht ihr hier ein angst*befreites* Volk ..... Und rufet Heil dem *Retter* von uns allen." Schiller, Tell V, 1. „Sie ist gerichtet. — Ist *gerettet*." Goethe, Faust I. *Erlösen* (von *lösen*, *los* machen) deutet auf eine Gewalt, von der der *Erlöste* bisher gefangen gehalten wurde; es liegt also die Vorstellung eines tief eingewurzelten Übels oder harter Bedrängnis zu Grunde. *Retten* wird auch von Sachen, *befreien* und *erlösen* nur von Lebendigem gebraucht. Man *rettet* Güter aus dem Feuer und dem Schiffbruch, man *befreit* einen gefangenen Vogel, man *erlöst* einen Menschen durch ein *Löse*geld aus der Gefangenschaft.

250. Befugt[1]. Berechtigt[2]. Befugnis[3]. Fug[4]. Recht[5].

1) Competent. 2) Entitled. 3—5) Right, competence.
1) Autorisé. 2) Privilégié. 3) Autorisation (privilége). 4) & 5) Droit.
1) & 2) *Autorizzato*. 3) *Facoltà* (*autorizzazione*). 4) & 5) *Diritto*.
1) Имѣть право на что. 2) Уполномоченный. 3) Уполномочie. 4) & 5) Право.

Recht (eig. gerade Richtung, im Gegens. zu *krumm*) ist das, was einem nach einem Gesetze oder nach hergebrachter Sitte zukommt, z. B. die *Rechte* des Adels, einer Stadt, eines Königs, eines Dieners u. dgl., dann nennt man aber auch die gesetzmäſsigen Bestimmungen über das, was man thun und lassen kann, das *Recht* (Gegens. *Unrecht*). Wer auf das objektive (allgemeine) *Recht* gestützt, eine gewisse Gattung von Handlungen thun oder lassen kann, ohne daſs ihn jemand zum Gegenteile verpflichten darf, der ist dazu *berechtigt*, sofern aber die Gründe, auf die er sich dabei stützt, im subjektiven (persönlichen) *Rechte* beruhen, ist er dazu *befugt*. Denn *Fug* (eig. etwas, was zu

einem andern Dinge paſst, sich zu ihm *fügt*, ihm angemessen ist und deshalb mit demselben verbunden werden kann; mhd. der *vuoc*, die Schicklichkeit) ist das, was sich für mich geziemt, was mir zusteht, weil ich durch mein Wesen, durch die besonderen Verhältnisse, die meine *Person* betreffen, einen gültigen Grund dazu habe. Wenn der kranke Günther, von dem man Gedichte verlangt, sich entschuldigt und sagt: — „Ich habe *Fug*, die Feder hinzulegen;“ — so will er sagen: Ich habe mich persönlich betreffende Gründe, warum ich, ohne der Ungefälligkeit und Undankbarkeit beschuldigt zu werden, meinen Freunden das Verlangen, noch ferner zu ihrem Vergnügen zu dichten, abschlagen kann. Alle Bürger einer Stadt sind *berechtigt*, Unterstützungen von den öffentlichen Armenanstalten zu verlangen; aber nur derjenige ist dazu *befugt*, der zu den Notleidenden gehört und sich seinen notdürftigen Lebensunterhalt nicht selbst erwerben kann. „Wohlan für seinen Lug und Trug | bestraft den feigen Gauch nach *Fug*.“ Voſsens Mus. Alm. 1796. — „Wer ohne *Fug* Gebratnes friſst, der wird mit *Fug* gebraten.“ Hier wird das *Recht* zu strafen auf die Handlungen jemandes gegründet, die einer nach subjektiven Ansichten bestimmten Strafe wert erscheinen. *Fug* ist gegenwärtig fast nur noch in den Formeln: *mit gutem Fug*, *mit Fug und Recht* gebräuchlich und wird gewöhnlich durch die jüngere Bildung: *Befugnis* mit ausgedrückt. *Befugnis* bezeichnet die einer Person, einer Gesellschaft, einer Versammlung u. s. w. rechtlich zustehende Gewalt; oft läſst sich für das Wort geradezu *Macht*, *Vollmacht*, *Machtvollkommenheit* setzen. Eine Behörde, ein Landtag, ein Präsident, eine Versammlung u. s. w. überschreiten ihre *Befugnisse*, wenn sie die ihnen zustehende Gewalt auch auf Gegenstände oder Personen ausdehnen, die auſserhalb ihres gesetzlich begrenzten Machtkreises liegen. *Befugnis* wird auch in erweiterter Bedeutung auf andere Verhältnisse (wie *Recht*, *Berechtigung* auch) übertragen und deckt sich dann vollständig mit der oben erläuterten Bedeutung von *Fug*. „Die Freiheit, die durch keinen entgegengesetzten Imperativ eingeschränkt ist, heiſst die *Befugnis*.“ Kant V, 22.

251. Befürchten[1]. (sich) Fürchten[2]. Besorgen[3].

1) To fear. 2) To be afraid of. 3) Apprehend.
1) Craindre. 2) Redouter (avoir peur). 3) Appréhender (être inquiet de).
1) *Temere.* 2) *Aver paura.* 3) *Sospettare (esser in apprensione).*
1) Опасаться (бояться чего). 2) Страшиться. 3) Заботиться о чемъ (опасаться).

Fürchten zeigt bloſs das Gefühl selbst an, das ein uns bevorstehendes Übel erregt, mag es ein bestimmter Gegenstand sein oder nicht. In der Nacht *fürchten* sich die Kinder. Er *fürchtet* sich vor dem Tode. *Befürchten* bezieht sich auf ein *bestimmtes* Übel, von dem man glaubt, daſs es im Anzuge sei (Gegens. *hoffen*). Ein Gewitter *befürchten* will sagen: ein Gewitter nahe glauben; sich vor dem Ge-

witter *fürchten* heifst, bei dem Gewitter Angst empfinden, auch wenn es schon da ist, oder auch, wenn nicht der Anschein dazu vorhanden ist. Der Unterschied von *befürchten* und *besorgen* liegt darin, dafs *besorgen* zugleich auch die Teilnahme für den von der Gefahr Bedrohten mit hervorhebt. „Bis in den Schofs der Mutter *fürchtet* ihr | der Arglist Schlingen, tückischen Verrat, | dafs ihr den Rücken euch *besorglich* deckt?“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4. Auch drückt *besorgen* die innere Unruhe mit aus, die ängstlich nach Mitteln sucht, das Übel abzuwenden. Da aber der Mensch nur die kleineren Übel abwenden kann und kleinere Übel einen geringeren Grad der Angst hervorrufen, so ist zwischen *befürchten* und *besorgen* auch ein gradueller Unterschied, der aber nicht allein von der Gröfse des bevorstehenden Übels abhängt, sondern auch von der Gewifsheit, mit der man es vorher sieht, und der Lebhaftigkeit, mit der man es empfindet. Eine zärtliche Mutter ist stets für ihre Kinder *besorgt*, sie sieht auf die kleinsten und entferntesten Übel — dafs sie nicht fallen, sich nicht in den Finger schneiden — aber sie *befürchtet*, dafs sie von einer Pockenepidemie, welche eben herrscht, angesteckt werden.

252. Begegnen[1]. Entgegen gehen[2]. Entgegen kommen[3].

1) To meet. 2) Go to meet. 3) Come to meet.
1) Rencontrer. 2) Aller à la rencontre, au devant. 3) Venir à la rencontre, au devant (prevenir).
1) *Incontrare.* 2) *Andar all' incontro.* 3) *Venire all' incontro.*
1) Встрѣчаться. 2) Идти на встрѣчу. 3) Повстрѣчаться (предупреждать).

Begegnen enthält zunächst den Begriff des Zusammentreffens. Ich *begegne* jemandem, wenn ich mit ihm an einem dritten Orte *zusammentreffe*, nach dem wir uns beide von entgegengesetzten Seiten hinbewegen, es mag dieses *absichtlich* oder *zufällig* geschehen. Zwei Truppenkorps können in einer Kriegsübung Befehl haben, sich von entgegengesetzten Seiten in Bewegung zu setzen; an einem bestimmten Orte und zu einer gewissen Zeit sich zu *begegnen* und einander anzugreifen. *Entgegen gehen* und *entgegen kommen* bedeutet die Annäherung nach der Seite, woher einer kommt, mit dem man zusammentreffen will; was sich auf mich zu bewegt, das *kommt* mir *entgegen*, z. B. ein Wagen, eine Wolke, eine Person u. s. w., dagegen demjenigen, nach dem ich mich hinbewege, *gehe* ich *entgegen*. Das *Entgegengehen* geschieht jedoch stets *absichtlich*, das *Entgegenkommen* kann auch zufällig stattfinden. Das *Entgegengehen* und *Entgegenkommen* braucht nicht immer in einem *Begegnen* (Zusammentreffen) zu endigen; ich kann z. B. eine *Begegnung* mit einem wild einherjagenden Gespann, das mir *entgegenkommt*, dadurch vermeiden, dafs ich einen Seitenweg einschlage; man kann einem *entgegen gehen*, ohne ihm zu *begegnen*, wenn z. B. einer von beiden den unrechten Weg genommen hat. In übertragener Bedeutung läfst *begegnen* unbestimmt, ob es freundlich oder unfreundlich geschieht, *entgegenkommen* wird dagegen gewöhnlich

nur von einem freundlichen *Begegnen* gebraucht, z. B. die Behörde zeigte sich sehr *entgegenkommend*.

253. Begegnen[1]. Zusammentreffen[2].

1) To encounter. Rencontrer. *Incontrare.* Встрѣчаться.
2) To meet. Se rencontrer (coincider). *Rincontrarsi* (*imbattersi*). Сходиться.

Zusammentreffen läſst unbestimmt, von welcher Seite verschiedene Personen an den gleichen Ort gelangt sind; *begegnen* hingegen bestimmt, daſs sie von entgegengesetzten Seiten her *zusammentreffen*. Wenn zwei Personen von einem Orte ausgehen, so können sie einen andern Ort verabreden, wo sie *zusammentreffen* wollen. Gehen sie aber von entgegengesetzten Seiten aus, so bestimmen sie einen dritten Ort, wo sie sich *begegnen* wollen.

254. Begegnen[1]. Behandeln[2]. Verfahren[3].

1) To deal by (a person). 2) To treat. 3) To use (a person or a thing).
1) Traiter (quelqu'un). 2) Traiter (manier). 3) Procéder (en user).
1) *Trattare* (*uno*). 2) *Maneggiare* (*trattare*). 3) *Procedere* (*operare*).
1) Обходиться съ кѣмъ. 2) Поступать съ кѣмъ (излагать что). 3) Поступать.

Begegnen bezieht sich bloſs auf Personen, *behandeln* und *verfahren* auf Personen oder Sachen. In *begegnen* liegt ferner, daſs eine Handlung unmittelbar von jemandem gegen einen anderen ausgehe, während die beiden letzten Wörter auch mittelbare Handlungen bezeichnen können. „Wer von mir übel spricht, *behandelt* mich schlecht; aber nur dann *begegnet* er mir schlecht, wenn er mir Grobheiten oder überhaupt Übles ins Gesicht sagt." Weigand, Syn. *Verfahren* aber unterscheidet sich von *behandeln* dadurch, daſs es ein wirkliches oder vermeintliches Recht, bloſs nach eignem Willen über einen Gegenstand zu verfügen, voraussetzt, während *behandeln* ausdrückt, wie jemand physisch oder geistig auf einen Gegenstand einwirke. *Verfahren* setzt also bei dem leidenden Gegenstande eine völlige Passivität, *behandeln* aber die Fähigkeit voraus, den empfangenen Eindruck zu empfinden. „.... Hab ich als freie Männer euch *behandelt*, | der eignen Stimme Recht euch zugestanden, | — Ja, würdig hast du stets mit uns *verfahren*." Schiller, Wallenst. Tod III, 15. Da bei *verfahren* der Gegenstand, auf den sich die Thätigkeit richtet, ganz in den Hintergrund tritt, so bezeichnet *Verfahren* oft nur den Verlauf oder die Art und Weise einer Thätigkeit, z. B. das *Verfahren* bei einer wissenschaftlichen Untersuchung, bei Gericht, beim Unterricht u. s. w.

255. Begehren[1]. Verlangen[2]. Wünschen[3]. Lust haben[4]. Sich gelüsten lassen[5]. Lüstern sein[6]. Sich sehnen[7]. — Begierde[8]. Sucht[9]. Gier[10]. Verlangen[11]. Wunsch[12]. Lust[13]. Gelüst[14]. Lüsternheit[15]. Sehnsucht[16].

1) To crave. 2) Desire, long. 3) Wish. 4) To have a mind or an inclination for. 5) Covet. 6) To lust after. 7) To long for. — 8) Desire, appetite. 9) Passion. 10) Greediness. 11) A desire (after). 12) Wish. 13) Mind, inclination. 14) Covetousness, concupiscence. 15) Lust. 16) Longing.

1) Convoiter (désirer vivement). 2) Désirer. 3) Souhaiter. 4) Avoir envie. 5) Être tenté (avoir envie). 6) Vouloir avec convoitise. 7) Soupirer après. — 8) Désir impatient. 9) Manie (passion). 10) Avidité. 11) Désir. 12) Souhait. 13) Envie (volonté). 14) Concupiscence. 15) Convoitise (grand désir). 16) Aspiration de l'âme.

1) *Appetire.* 2) *Desiderare.* 3) *Bramare.* 4) *Aver voglia.* 5) *Invogliarsi.* 6) *Esser cupido (invogliato).* 7) *Desiderare vivamente.* — 8) *Appetito (cupidizia).* 9) *Passione.* 10) *Avidità.* 11) *Desiderio.* 12) *Brama.* 13) *Voglia.* 14) *Concupiscenza.* 15) *Gran bramosia.* 16) *Desiderio intenso (smarra).*

1) Требовать. 2) Желать (требовать). 3) Желать чего. 4) Хотѣть. 5) & 6) Имѣть охоту. 7) Тосковать по чемъ. — 8) Сильное желаніе (жажда). 9) Страсть. 10) Горячее желаніе. 11) Требованіе. 12) Желаніе. 13) Охота. 14) Похоть (сластолюбіе). 15) Жадность (соблазнительность). 16) Тоска по чемъ.

Begehren drückt das Bestreben aus, eine Vorstellung zu verwirklichen und ist insofern mit *wollen* gleichbedeutend; doch ist es dadurch von ihm unterschieden, dafs bei *begehren* dies Bestreben immer mit einer Erregtheit des Gemüts verbunden ist. *Verlangen* enthält neben dem Begriff des aus subjektiven oder objektiven Gründen hergeleiteten Anspruchs, den jemand auf eine Sache oder die Erfüllung seines Willens hat oder zu haben glaubt, noch den, dafs das Objekt des *Verlangens* ein der Zeit und dem Raume nach entfernteres ist (gleichsam etwas, wonach man *langen* mufs). Man sagt: Der Kranke bezeigt ein grofses *Verlangen*, ein Glas Wein zu trinken; man brachte ihm eins, und als man es ihm an den Mund setzte, trank er es mit vieler *Begierde* oder *begierig* hinunter. *Wünschen* unterscheidet sich von *begehren* dadurch, dafs der, welcher etwas *begehrt*, die Verwirklichung einer Vorstellung für möglich hält und nach derselben strebt, derjenige aber, welcher etwas *wünscht*, in Ungewifsheit ist, ob er das *Gewünschte* erlangen werde, und auch die Befriedigung seiner Wünsche gar nicht anstrebt, weil dieselbe gewöhnlich aufser dem Bereiche seiner Macht liegt. Wenn ich sage: Ich *wünsche* Italien zu sehen, so drücke ich damit zwar das *Begehren* aus, mich in jenem Lande zu befinden, und dafs die Verwirklichung dieser Vorstellung mir lieb sein würde; doch lasse ich es unentschieden, ob dies *Begehren* je werde in Erfüllung gehen können. Stelle ich mir nun etwa die Schwierigkeiten vor, die sich demselben entgegensetzen, so kann ich allerdings hinzufügen: Aber es ist ein blofser *Wunsch*, von dem ich wohl weifs, dafs er nicht befriedigt werden kann, dessen Befriedigung ich auch weit entfernt bin, ernstlich zu *begehren*. Um etwas ernstlich zu wollen, mufs man die Ausführung seines Willens für möglich halten. Sehe ich aber ein, dafs sie unmöglich ist, so kann ich sie bei gesundem Verstande zwar nicht mehr im Ernste wollen; ich kann aber

die Sache immer noch *wünschen*. Ich kann *wünschen*, die Jahre meiner Jugend nützlicher angewendet zu haben; ich kann es aber nicht im Ernste wollen und *verlangen*; denn es ist schlechterdings unmöglich, dafs geschehene Dinge können ungeschehen gemacht werden. „Nicht alles *Wünschenswerte* ist erreichbar.“ Goethe, Spr. i. Pr. 1017. „Wir sind nie entfernter von unsern *Wünschen*, als wenn wir uns einbilden, das *Gewünschte* zu besitzen.“ Ebenda, 386. „Du willst ja nicht *verlangen*, was er dir | nicht gern gewähren mag.“ Goethe, Tasso IV, 4. „Du scheinest mir in diesem Augenblick | für gut zu halten, was du eifrig *wünschest*, | und willst im Augenblick, was du *begehrest*.“ Ebenda. *Sucht*, was ursprünglich Krankheit, und besonders gefährliche Krankheit bedeutet (das Wort ist ein Verbalsubstantiv zu got. *siukan*, *krank sein*, verwandt mit *siech*, *Seuche*, vgl. Schwind*sucht* u. dgl.; das neuhochdeutsche Sprachgefühl bringt das Wort fälschlich in vielen Fällen mit *suchen* in Verbindung, daher sagt man: *Sucht nach etwas*, wie man sagt: *nach etwas suchen*), bezeichnet einen krankhaften Zustand des Begehrungsvermögens, insofern man die Kraft verloren hat, einer *Begierde* Grenzen zu setzen. *Begierde* bezeichnet daher auch mehr eine einzelne Äufserung des *Begehrens*, *Sucht* dagegen bezieht sich auf den ganzen Zustand des Menschen; jene läfst noch anderen Motiven des Handelns Raum, während diese alle verschlingt und sie darauf richtet, den Gegenstand des *Begehrens* wirklich zu machen; daher *Begierde* auch in gutem, *Sucht* dagegen nur in tadelndem Sinne gebraucht wird, indem dasjenige, was anfangs als *Begierde* sich zeigte, allmählich in eine *Sucht* ausarten kann. „So war auch ich von aller Phantasie, | von jeder *Sucht*, von jedem falschen Triebe | mit einem Blick in deinen Blick geheilt. | Wenn unerfahren die *Begierde* sich | nach tausend Gegenständen sonst verlor, | trat ich beschämt zuerst in mich zurück | und lernte nun das *Wünschenswerte* kennen.“ Goethe, Tasso II, 1. *Gier* bezeichnet den höchsten Grad der Heftigkeit einer sinnlichen *Begierde*, der sich auch dann nicht erschöpft, wenn man in den Besitz des begehrten Gegenstandes gesetzt ist. *Sucht* hebt besonders den krankhaften Zustand der Seele, *Gier* aber die Unersättlichkeit hervor, mit der die Leidenschaft sich äufsert. „Mir weint das Blut vom Herzen, denk' ich mir | in Einbildungen die verwirrten Tage, — wenn nichts mehr die unbänd'ge Wüstheit zügelt, | wenn *Gier* und heifses Blut ihm Räte sind.“ Shakespeare von Schlegel. — In *Lust* zu etwas *haben* ist die Bedeutung, die man jetzt mit *Lust* (= angenehme Empfindung sinnlicher oder geistiger Art) verbindet, herrschend, und es kann also dieser Ausdruck nur in den Fällen gebraucht werden, wo wir aus reinem oder wenigstens überwiegendem Vergnügen an einer Sache unsere Beteiligung an derselben *begehren*. Es kann jemand etwas beschliefsen, wozu er gar keine *Lust hat*. Mancher wird, ob er gleich keine *Lust* zum Soldatenstande *hat*, Soldat und *verlangt* eine Offizierstelle,

blofs weil er darin sein Glück zu machen hofft, nicht weil ihm dieser Stand selbst der glücklichste scheint. Ich kann auch etwas Vergangenes *wünschen*, aber ich kann nicht zu etwas Vergangenem *Lust haben*. *Sich gelüsten lassen* ist ein heftiges, starkes Verlangen nach etwas Sinnlichem und entsteht aus einer lebhaften Erregtheit der Sinne. Wen nach einer Speise *gelüstet*, dem läuft das Wasser im Munde zusammen, und das ist ein Zeichen einer starken sinnlichen Erregung, die uns der Genufs selbst schon in der Einbildungskraft verursacht. Daher wird es auch vom verbotenen *Verlangen* gebraucht, z. B. „Ich wufste nichts von der *Lust*, wo das Gesetz nicht hätte gesagt: Lafs dich nicht *gelüsten*.“ Röm. 7, 7. — *Lüstern sein* bezeichnet ein fortdauerndes und immer wiederkommendes *Gelüsten*. „*Lüsternheit* ist ein Spiel mit dem zu Geniefsenden und mit dem Genossenen.“ Goethe, Spr. i. Pr. 653. *Lüstern* kann auch das genannt werden, was *Lüsternheit* erregt, z. B. eine *lüsterne* Erzählung, Szene u. s. w. *Sich sehnen* bezeichnet ein mit krankhafter Aufregung verbundenes *Verlangen* nach einem Gegenstande, dessen Besitz, oder nach einem Zustande, dessen Gewährung wir zu unserm Wohle dringend notwendig glauben. Den fortdauernden Zustand eines solchen *Verlangens* bezeichnet *Sehnsucht*. *Sehnsucht* ist aber vom *Verlangen* dadurch unterschieden, dafs das *Verlangen* mit Hoffnung und oft mit der Hoffnung einer sehr nahen Befriedigung verbunden ist, deshalb also eine Aussicht auf Vergnügen und Genufs hat, die *Sehnsucht* aber hoffnungslos *verlangt*, wenigstens durch die Ungewifsheit und das Verziehen ihrer Befriedigung die Schmerzen der Entbehrung eines geliebten Gegenstandes empfindet. Man vergleiche Schillers Gedicht: *Sehnsucht*, desgl. Goethes: „Nur, wer die *Sehnsucht* kennt, | weifs, was ich leide.“ Eben darum sagt *sich sehnen* mehr als *verlangen*. Wer zu einem Freunde sagt: Ich habe mich recht nach Ihnen *gesehnt*, drückt sich stärker aus, als wer blofs sagt: Ich habe recht nach Ihnen *verlangt*. Wir müssen uns in unserm Wollen und *Begehren* von der Vernunft leiten lassen, nichts mit Ungeduld *verlangen*, unsere *Wünsche* beschränken, nicht alles thun, wozu wir *Lust haben*, nach nichts Verbotenem uns *gelüsten lassen*, unsere *Lüsternheit* unterdrücken und unsere *Sehnsucht* mäfsigen, um uns nicht durch vergeblichen Kummer zu verzehren, alle Heiterkeit des Gemütes zu verlieren und wohl gar unserer Gesundheit zu schaden.

256. Begierden[1]. Lüste[2].

1) Appetites, desires. Des appetits (soif, désirs ardents). *Desiderii*. Сильныя желанія.
2) Lusts (carnal desires). Plaisirs sensuels, concupiscence. *Diletti* (*piaceri, sensuali appetiti*). Похоть (сластолюбивыя желанія).

Beide Wörter bezeichnen unmäfsiges sinnliches Begehren. *Lüste* sind eigentlich die sinnlichen Vergnügungen, welche das Begehren erregen. Da aber die Gründe und Ursachen oft für ihre Folgen und Wirkungen gesetzt werden, so werden die sinnlichen *Begierden* selbst

Lüste genannt, allein selbst alsdann doch nur diejenigen, die aus einer unmittelbaren starken Sinnenlust entstehen, z. B. des unmäſsigen Essens und Trinkens, insonderheit aber der Ausschweifungen des Geschlechtstriebes. Da diese Sinnenlust ihren Sitz in dem Körper hat, so werden diese *Lüste* oft fleischliche, *Lüste* des Fleisches genannt. „Freiheit liebt das Tier der Wüste, | frei im Äther herrscht der Gott, | ihrer Brust gewaltge *Lüste* | zähmet das Naturgebot.“ Schiller, Eleus. Fest. *Begierde* hingegen begreift auch das ungestüme, rücksichtslose, sinnliche Begehren solcher Dinge in sich, die unmittelbar kein körperliches Vergnügen erregen, z. B. die *Begierde* nach Reichtum, die *Begierde* nach Ehre, Rang, Vorzug u. dgl. „Er facht in meiner Brust ein wildes Feuer | nach jenem schönen Bild geschäftig an. | So tauml' ich von *Begierde* zu Genuſs, | und im Genuſs verschmacht ich nach *Begierde*.“ Goethe, Faust I.

257. Begnadigen[1]. Vergeben[2]. Verzeihen[3].

1) To pardon (a malefactor). 2) Forgive. 3) Pardon.
1) Gracier (pardonner un malfaiteur). 2) Pardonner. 3) Excuser (pardonner).
1) *Graziare* (*accordare il perdono a un malfattore*). 2) & 3) *Perdonare*. 3) *Scusare*.
1) Помиловать. 2) Прощать. 3) Извинять (прощать).

Begnadigen (von *Gnade*, s. Art. 228) bedeutet die Erlassung der durch Urteil und Recht zuerkannten Strafe von einem Höhern, besonders von der höchsten Obrigkeit. Bei der Erlassung der Strafe findet eine doppelte Rücksicht statt. 1. Auf Befehl des Beleidigten, sich zu rächen, oder des Obern, die Strafe zu verhängen. Sofern jemand auf dieses Recht *Verzicht* thut, *verzeiht* er (mhd. *verzîhen* = nicht wovon reden wollen, verzichten, versagen, abschlagen). *Verzeihen* Sie mir dieses Vergehen, wäre also: Gebrauchen Sie Ihr Recht nicht, mich zu strafen. „Ein solcher Mann *verzeiht* dem andern wohl | Vermögen, Stand und Ehre; . . . . . doch das, was die Natur allein verleiht, | was jeglicher Bemühung, jedem Streben | stets unerreichbar bleibt, was weder Gold, | noch Schwert, noch Klugheit, noch Beharrlichkeit | erzwingen kann, das wird er nie *verzeihen*.“ Goethe, Tasso IV, 2. 2. Die zweite Rücksicht geht auf den, der sich vergangen hat und die Strafe als die Bezahlung einer Schuld übernehmen muſs. Diese Ansicht der Strafe, als einer zu bezahlenden Schuld, fiel zu der Zeit noch mehr in die Augen, als die bürgerlichen Verbrechen noch mit Geld gebüſst wurden. *Vergeben* (eig. stärkeres *geben*, *schenken*) wäre also so viel als dem Beleidiger die Schuld erlassen. In der gewöhnlichen Sprechweise hört man daher auch oft: Ich will es dir diesmal schenken, d. i. ich will es dir *vergeben*. „Seid edel und groſsherzig, *schenkt* einander | die unabtragbar ungeheure Schuld. | Der Siege göttlichster ist das *Vergeben*.“ Schiller, Br. v. Mess. 1, 4. Bei dem *Vergeben* würde also auf das Bedürfnis des Schuldigen, bei dem *Verzeihen* auf das Recht des Beleidigten gesehen, den wir durch die Anerkennung dieses Rechts gewissermaſsen zugleich für unsern Obern erklären.

258. Begraben[1]. Beerdigen[2]. Beisetzen[3]. Bestatten[4].

1) To bury. 2) Inter. 3) Entomb (put in a vault). 4) Consign to the last place.
1) Ensevelir (inhumer). 2) Enterrer. 3) Déposer (un mort). 4) Enterrer (porter à la dernière place).
1) *Seppellire.* 2) *Sotterrare.* 3) *Metter in deposito un morto.* 4) *Portar a sepoltura.*
1) Погребать. 2) Хоронить. 3) Погребать. 4) Хоронить.

Man *setzt* einen Leichnam *bei*, wenn der dazu bestimmte Ort ein Gewölbe, besonders ein Erbbegräbnis einer Familie, ist, wo der Leichnam der Verstorbenen *bei* den Überresten seiner Vorfahren nieder *gesetzt* wird. Daher hat dieses Wort unter allen den vornehmsten Klang. *Beerdigen* (von der geweihten *Erde* des Friedhofes hergeleitet) und *begraben* (eig. um einen Gegenstand rings herum graben) bezeichnen, daſs der Leichnam in eine Grube gebracht und diese dann mit Erde angefüllt werde. *Begraben* wird auch von Tieren und leblosen Dingen gebraucht; es bezeichnet bloſs das Versenken in die Erde, während *beerdigen*, wie auch *bestatten* (eig. eine Stätte, Ruhestätte bereiten, gewöhnlich in der Verbindung: *zur Erde, zum Grabe bestatten*) immer auf die Feierlichkeit gehen, mit der ein Verstorbener *begraben* wird. Beide Worte klingen daher auch gewählter, als *begraben*. *Begraben* werden auch Ehrlose, Verbrecher u. s. w.; sie werden aber nicht *beerdigt* oder *bestattet*, weil sie ohne jedes Ehrengeleit und ohne jeden Ehrenschmuck der Erde übergeben werden. Das *Bestatten* braucht nicht immer ein *Beerdigen*, ein *Bestatten* zur *Erde* zu sein; es bezeichnet vielmehr jede Art von Feierlichkeit, mit welcher der Leichnam an den Ort seiner Zerstörung gebracht wird. Die Römer verbrannten ihre Toten, die Meder lieſsen sie von wilden Tieren verzehren; sie *bestatteten* sie, aber sie *begruben* und *beerdigten* sie nicht. *Begraben* wird auch in figürlichem Sinne gebraucht, z. B. einen Zwist *begraben*, in den Fluten des Meeres *begraben* werden (= untergehen), unter den Trümmern eines einstürzenden Hauses *begraben* werden (= verschüttet werden) u. s. w. — „Heut früh *bestatteten* wir ihn. Ihn trugen | zwölf Jünglinge der edelsten Geschlechter, | das ganze Heer begleitete die Bahre." Schiller, Wallenst. Tod IV, 10. „In einer Klosterkirche | bei Neustadt ist er *beigesetzt*." Ebenda. „Wer nicht mehr liebt und nicht mehr irrt, | der lasse sich *begraben*." Goethe, Das Beste.

259. Begreifen[1]. Einsehen[2]. Verstehen[3]. Absehen[4].

1) Comprehend. 2) Perceive, see. 3) Unterstand. 4) See the end.
1) Comprendre. 2) Concevoir. 3) Entendre (saisir, y être). 4) Voir jusqu'au bout (pénétrer).
1) *Comprendere.* 2) *Concepire.* 3) *Intendere* (*capire*). 4) *Vedere sino alla fine* (*conoscere, penetrare*).
1) Понимать. 2) Разумѣть. 3) Понимать (знать, умѣть). 4) Видѣть до конца (доникаться, понять).

Verstehen (eig. sich einem Gegenstande in den Weg stellen, ihm den Weg *verstehen*, wie man sagt: den Weg versperren, versetzen, so daſs man sich gleichsam des Gegenstandes geistig bemächtigt) heiſst,

von einer Sache eine deutliche Vorstellung haben; besonders wird es von dem Erkennen des Sinnes einer Rede und der Bedeutung eines Zeichens gesagt. Denn von Reden können wir keine deutliche Erkenntnis haben, wenn wir ihren Sinn, so wie von Worten und Zeichen überhaupt, wenn wir ihre Bedeutung nicht angeben können. Die Zeichen der Telegraphen können nur die *verstehen*, die den Schlüssel dazu haben. „Was man nicht *versteht*, besitzt man nicht.“ Goethe, Spr. i. Pr. 105. *Begreifen* (eig. *umbe-grîfen*, d. i. von allen Seiten fassen) weist darauf hin, daſs man eine Sache ihren einzelnen Merkmalen nach, namentlich aber in ihrer kausalen (ursächlichen) Verbindung mit andern Dingen erkenne. *Verständlich* ist das, was wir klar zu erfassen vermögen (Gegens. *unverständlich*), *begreiflich* aber das, was wir überhaupt zu erkennen, mit unserm Geist zu umspannen im stande sind (Gegens. *unbegreiflich*). Das Wesen der Gottheit ist uns *unbegreiflich*. Wenn man einem Anfänger in der Mathematik sagt, daſs es Linien giebt, die sich einander immer mehr nähern, ohne sich je zu berühren, so kann er das nicht *begreifen*; denn es scheint ihm widersprechend. Verbietet man einem Kinde, das sich schon verbrannt hat, mit der Hand in das Licht zu fahren, so kann es das *begreifen;* denn es kennt den Grund dieses Verbots. *Einsehen* (eig. in das Innere eines Dinges hineinblicken) bedeutet, die inneren verborgenen Eigenschaften eines Dinges, namentlich aber den innern Zusammenhang der Dinge und Ereignisse untereinander klar erkennen. Wer viel weiſs und im richtigen Schlieſsen geübt ist, der wird vieles vorhersehen, was ein anderer nicht voraussehen kann, und wird da mit Klugheit und Vorsicht verfahren, wo ein anderer blindlings und aufs Geratewohl zu Werke geht; einen solchen nennt man einen *einsichtsvollen* Menschen. „Sie haben Recht. Sie müssen. Daſs Sie können, | was Sie zu müssen *eingesehn*, hat mich | mit schauernder Bewunderung durchdrungen.“ Schiller, Don Carlos III, 10. Dasjenige, dessen Grenzen nicht auſser unserm Gesichtskreise liegen, können wir *absehen*. Wir *sehen* die Gründe nicht *ab*, die zu entfernt liegen und uns daher nicht deutlich einleuchten. Man sagt z. B.: Es ist gar nicht *abzusehen*, wie diese Angelegenheit endigen werde, die Folgen dieser That sind nicht *abzusehen* u. s. w. Der Ungelehrte *versteht* nicht Mathematik genug, um die regelmäſsige Ordnung und den notwendigen Zusammenhang der Bewegungen der Himmelskörper *einzusehen*; er kann daher leicht *absehen*, warum er nicht *begreifen* kann, wie die Astronomen Sonnen- und Mondfinsternisse auf mehrere Tausende von Jahren vorwärts und rückwärts berechnen können.

260. Begreifen[1]. Fassen[2]. Erforschen[3]. Ergründen[4].

1) To apprehend. 1) Comprendre. 1) *Comprendere.* 1) Понимать.

2) Conceive. 2) Concevoir. 2) *Capire* (*concepire*). 2) Разумѣть (понять).

3) Explore, investigate. 3) Explorer (scruter). 3) *Esplorare* (*investigare*). 3) Допытываться (постигать).

4) Fathom. 4) Approfondir. 4) *Approfondare.* 4) Проникнуть (разгадать).

Die bestimmte Bedeutung von *Begreifen* ist schon in dem vorhergehenden Artikel auseinandergesetzt worden. *Fassen* heifst, eine deutliche Erkenntnis von einer Sache haben, die für das Mafs unserer Geisteskräfte weder zu viel enthält, noch zu grofs oder zu entfernt ist. Es wird daher auch auf die innern Empfindungen angewendet, und man sagt, man könne eine Freude oder einen Schmerz nicht *fassen*, wenn sie so grofs und stark sind, dafs sie uns betäuben und wir darüber das Bewufstsein verlieren. Der Verstand kann das nicht *fassen*, was für ihn zu viel, zu grofs oder zu entfernt ist. Wenn ein Kind einen Unterricht gehörig *fassen* soll, so mufs man ihm nicht zu viel auf einmal beibringen wollen. Man sagt: Wir können die Güte Gottes nicht *fassen*; denn sie ist nach dem Ausdruck des Psalms so grofs, als der Himmel reicht. *Erforschen* und *ergründen* bezieht sich auf das Verborgene und Unbekannte. *Erforschen* ist, durch Untersuchung etwas Unbekanntes und Verborgenes deutlich erkennen. So können die Beweggründe der göttlichen Ratschlüsse von dem menschlichen Verstande nicht *erforscht* werden, weil sie ihm völlig verhüllt sind. *Ergründen* fügt zum *Erforschen* noch die Vollständigkeit der Erkenntnis hinzu. Eigentlich heifst *ergründen*, den *Grund* einer Tiefe berühren und dadurch die Gröfse derselben messen. Uneigentlich bedeutet es daher, die letzten Gründe von etwas erkennen, und dasjenige ist *unergründlich*, wovon man die letzten Gründe nicht anzugeben im stande ist. — „Gabriel! Gottes Geheimnis wie tief, wie den Endlichen allen | *unergründbar* ist Gottes Geheimnis.“ Klopstock, Mess. VI, 491.

261. Begriff[1]. Idee[2]. Vorstellung[3].

1) Notion	2) Idea.	3) Conception.
1) Notion.	2) Idée.	3) Conception.
1) *Nozione.*	2) *Idea.*	3) *Concetto* (*idea*).
1) Понятіе.	2) Идея (мысль).	3) Воображеніе (понятіе).

Vorstellungen nennt man alle Gebilde des Seelenlebens, welche durch Wechselwirkung zwischen der Seele und der Aufsenwelt entstehen; sie sind gleichsam Zeichen oder Bilder von irgend einem Gegenstande innerhalb unserer Seele. Bei einer *Vorstellung* mufs man unterscheiden das, was in ihr *vorgestellt* wird, oder ihren Inhalt, ihre Entstehungsart, Dauer, Stärke u. s. w.; das vorstellende Subjekt kann man ebensowenig von der *Vorstellung* trennen, wie das reale Objekt, welches derselben zu Grunde liegt. Nimmt man aber nur Bezug auf den *Inhalt* einer Vorstellung und scheidet alles Übrige aus, so erhält man einen *Begriff*. Jedes Ding (z. B. ein Baum) kann unendlich viele Male *vorgestellt* werden, der *Begriff* eines Dinges (z. B. eines Baumes) ist aber nur einmal vorhanden; alles Zufällige, Nebensächliche, Unwesentliche, Veränderliche, blofs Subjektive, was die *Vorstellung* an sich hat, ist bei dem *Begriffe* ausgeschieden. Das Wort

Idee erscheint zuerst in den Schriften des Plato (gr.: ἰδέα [lat.: idea, frz.: idée] = Gestalt); die Begriffe in ihrer Ruhe, Notwendigkeit, Objektivität und Unveränderlichkeit hält er für die eigentlich existierenden Dinge, und als solche nennt er sie *Ideen*. In Lockes Versuche vom menschlichen Verstande bedeutet es Vorstellungen durch die Sinne; er unterschied Sensations- und Reflexions*ideen*, von denen die ersteren ihre Quellen in den äufsern Sinnen, die letzteren aber in dem innern Sinne haben. Diesen Sprachgebrauch änderte Kant dahin ab, dafs er die Bedeutung dieses Wortes blofs auf das Unsinnliche einschränkte, was die reine Vernunft schliefst, z. B. Gott, Seele, Unsterblichkeit, Freiheit, Wahrheit, Schönheit u. s. w. Bei ihm ist *Idee* das Wahre an und für sich, die absolute Einheit des Begriffes und der Objektivität. „*Begriff* ist Summe, *Idee* Resultat der Erfahrung; jene zu ziehen, wird Verstand, dieses zu erfassen, Vernunft erfordert." Goethe, Spr. i. Pr. 1016. Der gemeine Sprachgebrauch versteht unter *Idee* das in der Vorstellung entworfene Bild von einem Gegenstande und setzt *Idee* der Sache selbst entgegen. Ein Baumeister, der ein Haus bauen will, macht sich davon erst eine *Idee*, und diese *Idee* wird ausgeführt, wenn das Haus gebaut wird.

262. Behaglich[1]. Heimlich[2]. Traulich[3].

1) Snug. 2) & 3) Comfortable, safe.
1) Agréable (commode). 2) Confortable. 3) Sûr (paisible, intime).
1) *Piacevole.* 2) *Gradevole.* 3) *Sicuro* (*tranquillo*).
1) Пріятный. 2) Пріютный. 3) Уютный (Дружественный).

Diese drei Wörter treffen nur in einer entfernten Beziehung zusammen, indem sie das ruhige Gefühl des Wohlbefindens bezeichnen, sofern man sich dabei vor aller unangenehmen Störung gesichert weifs: jedoch drückt *behaglich* (eig. das, was einge*hegt*, eingefriedigt, geschützt ist; *behagen*, *Hag*, *Hecke* und *hegen* sind eines Stammes mit der Grundbedeutung *helfen*, *schützen*) dieses Gefühl mehr von der sinnlichen, *heimlich* und *traulich* dagegen mehr von derjenigen Seite aus, welche nach der Welt des Gemüts gerichtet ist, *traulich* aber deutet an, dafs dies angenehme Gefühl aus der Gewifsheit hervorgeht, dafs man einem Orte oder einer Person sich ver*trau*ensvoll hingeben kann. „Lebt wohl, ihr Berge, ihr geliebten Triften, | ihr *traulich* stillen Thäler, lebet wohl!" Schiller, Jungfr. Prol. 4. „*Traulich* rankt sich die Reb' empor am niedrigen Fenster." Schiller, Spazierg. 53. *Heimlich* ist in dieser Bedeutung mit *heim*, *daheim*, *Heimat* in Verbindung zu bringen und bezeichnet das wohlthuende Gefühl der Sicherheit, welche uns das Bewufstsein giebt, im Kreise der Unsrigen zu leben und vor den Feindseligkeiten fremder Menschen oder der Aufsenwelt überhaupt geschützt zu sein. Bei herbstlichen Regengüssen und Schneegestöber sitzen Freunde *behaglich* am Kamin und lauschen in Ruhe dem Getöse draufsen. So wenn der Geifshirt (Vofs, Theokr. VII, 69) seinen

Freund angelangt weifs „im wohlanlandbaren Hafen," „dann", singt er, „soll schwellen ein Lager, empor bis zum Arme gehäufet; — O dann trink' ich *behaglich*, Ageonax, Deiner gedenkend, Fest an die Becher den Mund bis hinab zur Hefe geschmieget." In den „Briefen aus der Schweiz," 6. Nov. 1779, schreibt Goethe: „Wir sind im Wirtshause untergekrochen, sehen zum Fenster hinaus die Wolken wechseln; es ist uns so *heimlich* und so wohl, dafs wir ein Dach haben, als Kindern, die sich aus Stühlen, Tischblättern und Teppichen eine Hütte am Ofen machen und sich darin bereden, es regne und schneie draufsen, um angenehme eingebildete Schauer in ihren kleinen Seelen in Bewegung zu bringen." Vgl. a. Werthers L. I, 10. Sept. „Ich fühle es noch, wie *heimlich* mirs war u. s. w." Ders. *Behaglichkeit* ist daher die Begleiterin innerer und äufserer ungestörter Ruhe; wo es uns *heimlich* wird, da mufs allerdings das Gemüt in Bewegung sein. So wird es dem Ermüdeten, wenn er in einem anmutigen Thale sich lagert, durch welches sich ein sanfter Flufs schlängelt, *behaglich* zu Mute, den Liebenden aber wird's *heimlich dort.* Neben *traulich* gebraucht man häufig, namentlich in dichterischer Sprache, das Wort *traut* (mhd. ahd. *trût*, lieb geliebt; mit *treu* und *trauen* verwandt; Kluge setzt es zu einem nicht belegten got. *drûda* —, das nicht mit got. *trauan*, trauen, wurzelverwandt sein kann). Dieses Wort bezeichnet den Gegenstand zugleich als einen, den man mit inniger Zuneigung umfafst, mit dem man völlig vertraut ist. Das Wort ist nur in gehobener Sprache üblich. Man spricht von der *trauten* Heimat, einem *trauten* Thal, einem *trauten* Freunde, einem *trauten* Liede, Worte u. s. w. Auch noch im Neuhochdeutschen wird das Wort gern auf die Geliebte angewendet, z. B. *trautes* Mädchen. „Mein *Trautel* hält mich für und für in festen Liebesbanden." Bürger.

263. Beharren[1]. Bleiben[2].

1) To persevere, persist. Persévérer (persister). *Perseverare* (*persistere*). Оставаться.
2) Abide by, remain. Rester (demeurer, se tenir). *Rimanere* (*permanere*). Пребывать.

Beharren (von *harren*, mhd. *harren*, warten, sich aufhalten) setzt zu dem Begriffe, dafs man einen Zustand nicht verändert, welcher Begriff ihm mit *bleiben* und *verbleiben* gemein ist, noch den Begriff der Erwartung hinzu, dafs jemand sein Ziel jedenfalls zu erreichen hofft. Daraus ergiebt sich dann der Begriff sowohl der längeren Dauer als der gröfseren Festigkeit, mit welcher der *Beharrende* allen Gewalten, die ihn zur Veränderung reizen, widersteht, diese Gewalten mögen nun in äufsern Schwierigkeiten und Hindernissen, oder in der grofsen erschöpfenden Anstrengung seiner eigenen Kräfte bestehen. Wer seine Arbeit nicht unterbricht, der *bleibt* fleifsig dabei; wer sie ungeachtet aller Schwierigkeiten, die er dabei zu überwinden hat, und aller Mühe, die sie erfordert, fortsetzt, der *beharrt* standhaft dabei. „*Beharre*, wo du stehst!" Goethe, Spr. i. Pr. 890. „Setz deinen Fufs

auf ellenhohe Socken, | du *bleibst* doch immer, was du bist.“ Goethe, Faust I, Studierzimmer.

264. Beharrlich[1]. Beständig[2]. Standhaft[3]. Ausdauernd[4].

1) Persevering. 2) Constant. 3) Firm. 4) Persevering (to the end).
1) Persévérant. 2) Constant. 3) Ferme. 4) Persévérant (qui dure).
1) *Perseverante.* 2) *Costante.* 3) *Fermo.* 4) *Perseverante sino alla fine.*
1) & 2) Постоянный. 3) Твердый. 4) Постоянный.

Ein *beständiger* Mensch ist derjenige, der seine Entschlüsse, Zu- und Abneigungen deswegen nicht leicht ändert, weil er von festem Charakter ist. „Ein Weib, das ein *beständig* Gemüt hat, ist wie die güldene Säulen auf den silbernen Stühlen.“ Sir. 26, 23. 24. Wenn dieser feste Charakter auch gegen grofse Hindernisse und Schwierigkeiten aushält und nicht zuläfst, dafs ein Mensch auch bei den gröfsten Opfern, Gefahren und Drohungen seine Entschlüsse ändere, so ist diese Unveränderlichkeit *Standhaftigkeit.* Wessen Thätigkeit (Fleifs) oder Gesinnung (Mut) bis ans Ende, d. h. bis der beabsichtigte Zweck erreicht ist, unverändert fortdauert, der beweist *Ausdauer.* Endlich zeigt sich die Festigkeit des Charakters als *Beharrlichkeit,* wenn man bei aller Mühe, welche die Ausführung eines Entschlusses erfordert, bei allen Schwierigkeiten und Hindernissen, die unaufhörlich wiederkommen, ausdauert, sich weder durch Überdrufs ermüden, noch durch Widerstand abschrecken läfst. Das Mafs der *Beständigkeit* ist die Dauer der Gesinnungen, der *Standhaftigkeit* die Gröfse der Gefahren und des Mutes, womit der *Standhafte* diese Gefahren überwindet, der *Ausdauer* die Entschlossenheit, der *Beharrlichkeit* die Zuversicht, mit welcher der *Beharrliche* alle Hindernisse zu überwinden hofft.

265. Behaupten[1]. Bejahen[2].

1) To assert. Soutenir (maintenir). *Asserire (mantenere).* Утверждать.
2) Affirm. Affirmer. *Affermare.* Подтверждать.

Bejahen kann nur von einem *bejahenden* Urteile, *behaupten* auch von einem verneinenden gesagt werden. Das *Bejahen* bezieht sich immer auf ein früheres Urteil, dem zugestimmt wird, *behaupten* auf ein neues Urteil, das aufgestellt und mit Festigkeit Widersprechenden gegenüber aufrecht erhalten wird. Galiläi *behauptete,* dafs sich die Sonne nicht um die Erde bewege. Als ihn die Inquisitoren befragten, ob er *behauptet* habe, dafs sich die Erde bewege, so *bejahte* er, dafs er dieses *behauptet* habe.

266. Behörde[1]. Obrigkeit[2].

1) Constituted authority. Autorités constituées. *Autorità (tribunale).* Начальство.
2) The authorities, magistracy. l'Autorité (le magistrat). *Magistrato (governo).* Правительство.

Behörde ist ein Kreis von Beamten (Kollegium), vor den ein gewisser Zweig von Angelegenheiten *gehört.* Insofern diese Beamten

auf die Mitglieder des Staates als ihre Untergebenen eine zwingende Gewalt ausüben, z. B. Abgaben, Kriegssteuern u. s. w. eintreiben, heifsen sie Obrigkeit.

267. Beherzt[1]. Mutig[2]. Kühn[3]. Tapfer[4]. Herzhaft[5].

1) Valorous. 2) Courageous. 3) Daring, bold. 4) Brave, valiant. 5) Stouthearted.
1) Courageux. 2) Courageux (valeureux). 3) Hardi. 4) Brave. 5) Déterminé (intrépide).
1) *Coraggioso* (*animoso*). 2) *Valoroso*. 3) *Ardito* (*intrepido*). 4) *Valiente*. 5) *Determinato*.
1) Мужественный. 2) Отважный. 3) Сильный. 4) Храбрый. 5) Мужественный.

1. Aus der Verachtung der Gefahr und des Widerstandes überhaupt, indem man sie, es sei aus welchen Gründen, für gering hält, entsteht die *Kühnheit* (von *kühn*, mhd. *küen*, *küene*, ahd. *chuoni*, kühn, kampflustig, stark; altnord. *kœnn* = *geübt*, *erfahren in einer Sache*, engl. *keen* = *scharf*). Die *Kühnheit* kann daher auch oft aus der Unbekanntschaft mit der Gefahr entstehen. Ein neuer Soldat wagt oftmals *kühnere* Unternehmungen, weil er die damit verknüpften Gefahren nicht kennt; solche unerfahrene junge Kämpfer nannten unsere Vorfahren *dummkühn (tumbküen)*. „*Kühn* durchs Weltall steuern die Gedanken, | fürchten nichts — als seine Schranken." Schiller, Melancholie an Laura. 2. Vertrauen auf seine Kräfte, indem man gewifs hofft, den Widerstand zu überwinden, der Gefahr zu entgehen, giebt *Mut* (eig. das *Innere*, die *Seele*, die *Gesinnung*). Ein geschlagenes Heer ist *mutlos*, es hat kein Vertrauen auf seine Kräfte; es erhält einen Teil seines *Mutes* wieder, wenn es Verstärkung erhält. „*Mut* und Bescheidenheit sind die unzweideutigsten Tugenden." Goethe, Spr. i. Pr. 501. 3. Das Ertragen der Übel, die die Menschen am meisten zu scheuen pflegen, das Ausharren in übler Lage ist *Tapferkeit* (ahd. *tapfar* = lastend, gewichtig, schwer; daraus entwickelt sich die Bedeutung: einer, der anhaltend und mit Nachdruck kämpft; Gegens. *feig*). Es gehört eine grofse *Tapferkeit* dazu, mitten in einem Kanonenfeuer sich zu halten, ohne weder zu rasch vorwärts zu gehen, noch zurück zu weichen. Der *Kühne* wagt, der *Mutige* greift an, der *Tapfere* weicht nicht. „Gordon: Zu Henkers Dienst drängt sich kein edler Mann. Buttler: Kein *mutiger* erbleicht vor *kühner* That." Schiller, Wallenst. T. IV, 6. „Zart oder *tapfer*, hast du stets gewufst sie (die Frauen) liebenswert und edel vorzustellen." Goethe, Tasso II, 1. 4. Zu gefährlichen Unternehmungen, wenn sie glücklich ausgeführt werden sollen, gehört rascher Entschlufs, ohne langes Bedenken der Gefahr und des bevorstehenden Übels, verbunden mit kräftigem Handeln, das durch keine Furcht gelähmt wird; diese Eigenschaft ist die *Herzhaftigkeit* (*herzhaft* = Herz, Mut habend; Gegens. *zaghaft*). *Beherzt* (Gegens. *verzagt*) zeigt blofs das furchtlose Handeln in einem bestimmten Falle an; *herzhaft* die gewohnte Gemütseigenschaft der Furchtlosigkeit. Selbst ein furchtsames Weib kann durch eine heftige Leidenschaft auf kurze Zeit *beherzt* gemacht werden.

„Das Mögliche soll der Entschlufs | *beherzt* sogleich beim Schopfe fassen.“ Goethe, Faust, Vorsp.

268. Bejahen[1]. Versichern[2]. Bestätigen[3]. Bekräftigen[4]. Beteuern[5].

1) To affirm. 2) Assure. 3) Confirm. 4) Strengthen (corroborate). 5) Protest, assert with an oath.
1) Affirmer. 2) Assurer. 3) Confirmer. 4) Corroborer (confirmer). 5) Protester (jurer).
1) *Affermare.* 2) *Assicurare.* 3) *Confermare.* 4) *Convalidare* (*avverare*). 5) *Protestare* (*confermare congiuramento*).
1) Утверждать. 2) Увѣрять. 3) Удостовѣрять. 4) Укрѣплять. 5) Клясться (увѣрять).

Bejahen heifst, auf eine Frage mit *Ja* antworten, und ist dem Verneinen entgegengesetzt; die übrigen Wörter beziehen sich auch auf verneinende Sätze. Aufserdem unterscheidet sich *bejahen* von den übrigen Wörtern dadurch, dafs es die blofse Erklärung eines Urteils über die Wahrheit einer Sache ausdrückt, die übrigen hingegen den Begriff der Vergröfserung der Gewifsheit eines Urteils in sich schliefsen. Die Gewifsheit einer historischen Wahrheit hängt von der Menge und Glaubwürdigkeit der Zeugen ab. *Bestätigen* (eig. *befestigen*, von *stæte* = *fest*) bezeichnet die Vergröfserung der Gewifsheit von dieser Seite. Die Zeitungen enthalten oft Nachrichten, die ihre Verfasser selbst für unzuverlässige Gerüchte ausgeben, und sie zeigen das gewöhnlich durch den Beisatz an, dafs die Nachricht noch der *Bestätigung* bedürfe. „Denn zwar hören wir gern, was unsere Meinung *bestätigt*, | aber das Hören bestimmt nicht die Meinung.“ Goethe, Epist. I. *Versichern* und *beteuern* gehen auf eine persönliche Glaubwürdigkeit. *Versichern* (eig. ganz *sicher* machen) drückt die blofse Erklärung unserer eignen Überzeugung von der Wahrheit einer Sache aus, um dadurch andern alle Zweifel, Sorge, Unruhe zu benehmen, dafs sich die Sache anders verhalten könne. Wer sich, um die Glaubwürdigkeit seiner Aussage zu erhöhen, auf etwas beruft, was ihm *teuer* ist, der *beteuert* das, was er sagt; hierher gehören Redewendungen wie: bei meiner *Ehre!* bei *Gott!* beim *Himmel!* u. s. w. „Ich kann dir *versichern*, wenn du nur deine dichterische Einbildungskraft anwenden wolltest, so könntest du meine Göttin (den Handel) als eine unüberwindliche Siegerin der deinigen (der Kunst) kühn entgegenstellen.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. I, 10. Sofern wir einer Aussage mehr Überzeugungskraft geben, sofern *bekräftigen* wir sie. *Bekräftigt* oder *bestätigt* kann etwas auch durch Thatsachen, Ereignisse, Erfahrungen u. s. w. werden, *versichert*, *beteuert* oder *bejaht* nur von Personen.

269. Beichten[1]. Bekennen[2]. Gestehen[3]. Einräumen[4].

1) To confess, make auricular confession. 2) Acknowledge. 3) Own, confess. 4) Admit, concede.
1) Confesser (ses péchés). 2) Confesser, reconnaître. 3) Avouer (confesser). 4) Céder (concéder).
1) *Confessare* (*i suoi peccati*). 2) *Riconoscere.* 3) *Confessare.* 4) *Concedere.*
1) Исповѣдывать. 2) Признаваться. 3) Сознаваться. 4) Уступать.

Das Wort *beichten* (Verbum zu *Beichte*, das entstanden ist aus

mhd. *bîht*, das wieder aus *bijiht* zusammengezogen ist und zurückgeht auf mhd. *bejëhen* = *bekennen*, *aussagen*) hat zunächst einen kirchlichen Gebrauch und bedeutet: seine Sünden dem Seelsorger *bekennen*. Zuweilen wird es auch auf andere Verhältnisse übertragen und bedeutet dann: einem, den wir höher achten, als uns selbst, unser Innerstes, namentlich eine geheime Schuld offenbaren. „Niemand *beichtet* gern in Prosa, | doch vertraun wir oft sub rosa | in der Musen stillem Hain.“ Goethe, An die Günstigen. *Bekennen* unterscheidet sich von *gestehen* dadurch, daſs *bekennen* schlechtweg bedeutet, etwas freiwillig bekannt machen, *gestehen* aber, etwas ungern und gewöhnlich erst nach längerem Zaudern und nach anhaltendem, von auſsen kommendem Drängen bekannt machen. „Du hofftest mir in ruh'gen Augenblicken | verborgenes Verhältnis zu *bekennen*, | drangvoller Wünsche holden Inbegriff, | Erfüllung hoffend, heiter zu *gestehn*.“ Goethe, Nat. Tocht. I, 1. Ob das, was man *gesteht* oder *bekennt*, etwas Gutes oder Böses sei, ob es Schande oder Ehre bringe, das bedingt keinen Unterschied zwischen beiden Wörtern. Ein Mörder, der sich aus Gewissensangst selbst angiebt, *bekennt* sein Verbrechen, d. h. er macht sich selbst als den Thäter bekannt, weil seine Gewissensangst ihm ein unausstehlicheres Übel scheint, als der Tod. Er *gesteht* es aber in der peinlichen Untersuchung, weil er es ungern will bekannt werden lassen, daſs er der Thäter davon ist. Man tadelt daher mit Unrecht bei Rousseaus berühmtem Buche die Übersetzung des Wortes: *Confessions* durch *Bekenntnisse*. Denn eben darum, weil Rousseau dieses Gute und Böse freiwillig von sich bekannt gemacht hat, sind es *Bekenntnisse*. *Einräumen* ist ein teilweises, bedingtes *Gestehen*, durch welches man dem anderen einen wirklichen oder scheinbaren Vorteil über sich gewährt. „Ich *räume* die Thatsache *ein*, bestreite aber die daraus gezogene Folgerung.“ *Sanders*.

270. Beifallen[1]. Beifall geben[2]. Beifall zollen[3]. Beipflichten[4]. Beistimmen[5]. Beitreten[6].

1) To coincide, side with. 2) Give assent. 3) To express approbation, applaud. 4) Coincide with, concur in. 5) Assent to, vote with. 6) Join in, agree to.

1) Donner son approbation. 2) Applaudir. 3) Approuver. 4) Adhérer (être d'accord avec). 5) Être de la même opinion. 6) Accéder (adopter une opinion).

1) *Prestare assenso.* 2) *Applaudire.* 3) *Approvare.* 4) *Assentire* (*consentire*). 5) *Esser del medesimo sentimento.* 6) *Abbracciare l'opinione.*

1) Одобрять (соглашаться на что). 2) Рукоплескать чему. 3) Хвалить. 4) Приставать къ чему. 5) Соглашаться съ кѣмъ. 6) Приступить къ чему.

Beifallen drückt aus, daſs man bereit ist, sich mit demjenigen, dessen Meinung man angenommen hat, zu ihrer Verteidigung zu vereinigen. „Und die hohen Satrapen Germaniens *fielen* zahlreich dem Bunde *bei*.“ Ramler. „Dem Bruder *fall* ich *bei*, ich muſs ihn loben.“ Schiller, Br. von Messina II, 5. Es geht also nicht bloſs auf die Erkenntnis der Wahrheit einer Meinung, sondern deutet zugleich an,

dafs man die Sache für die gerechteste und beste halte. Dieses Urteil, dafs etwas gut sei, und das Wohlgefallen, das man an demselben hat, ist das Hervorstechende in *Beifall geben.* „Dem Wachtmeister mufs ich *Beifall geben.*“ Schiller, Wallenst. Lager, 11. In *Beifall zollen* wird der Beifall als ein Tribut betrachtet, den die Wahrheit einer Sache von uns mit Recht fordert. Während das *Beifallen* rasch, unvermittelt, oft in der Erregung, in der Leidenschaft geschieht, zeigt *beitreten* (pedibus ire in sententiam alicuius) die ruhigere und bedächtigere Vereinigung mit einer Partei an und ward durch eine leichte und natürliche Verallgemeinerung des Hauptbegriffes auf das ruhige, besonnene Annehmen einer Meinung überhaupt ausgedehnt. *Beipflichten* drückt zugleich aus, dafs man sich *verpflichtet* und verbunden hält, einer Meinung *beizutreten*; oft ist es jedoch nur ein gewählterer Ausdruck für *beitreten. Beistimmen* kommt von *Stimme,* Erklärung seiner Meinung in einer Beratschlagung, her und deutet also auf ein Recht, seine Stimme zu geben. Als Kurmainz auf dem Reichstage zu Regensburg zu den bekannten Friedensvorschlägen den ersten Antrag stellte, so *fielen* ihm sogleich mehrere deutsche Fürsten *bei.* Nach und nach *traten* demselben noch andere *bei.* Indes glaubten einige, der vorgeschlagenen Vermittelung der nordischen Höfe nicht *beistimmen* zu können, ob sie gleich der patriotischen Absicht, durch annehmbare Friedensvorschläge dem Elende des Krieges ein Ende zu machen, *beipflichteten*; und der bessere Teil der ganzen deutschen Nation, so wie alle Menschenfreunde unter den Fremden, *gaben* diesem heilsamen Antrage den herzlichsten *Beifall.*

271. Beihilfe[1]. Beisteuer[2]. Beitrag[3].

1) Aid. 2) & 3) Contribution.
1) Aide (soulagement). 2) Contribution (subside). 3) Contribution (quotepart).
1) *Sollievo* (*ajuto*). 2) *Sussidio* (*assistenza*). 3) *Contribuzione.*
1) Помощь. 2) Денежное вспоможеніе (контрибуція). 3) Контрибуція (участо́къ).

Beihilfe begreift das, wodurch jemand thätig mitwirkt, um die Mittel, die sich zur Erreichung eines Zweckes unzulänglich erweisen, zulänglich, ausreichend zu machen, es mag bestehen, worin es will, in Arbeit, Geld, Lebensmitteln u. dgl., und es mag zu fremden oder zu den eigenen Mitteln des Bedürftigen hinzukommen. In einer armen Familie sind die Arbeiten der Kinder den Eltern doch schon eine kleine *Beihilfe* zu ihrem Unterhalte. Ein *Beitrag* bedeutet Sachen, die zu andern fremden hinzukommen, um das, was jemand braucht, vollständig zu machen. Es schliefst nicht allemal den Begriff eines notwendigen und dringenden Bedürfnisses ein, sondern geht hauptsächlich nur auf das Hinzukommen zu etwas anderem. So nennt Lessing eine seiner Schriften: *Beiträge* zur Litteratur aus den Schätzen der Wolfenb. Bibl. Sie sollen nämlich zu andern gelehrten Arbeiten hinzukommen, um wichtige Punkte in dem Felde der Litteratur aufzuklären. Wenn es daher bei der mildthätigen Unterstützung bedürf-

tiger Personen gebraucht wird, so soll es etwas das Demütigende mildern, das mit der Hilfsbedürftigkeit verknüpft ist. Auf diese Hilfsbedürftigkeit weist das Wort *Beisteuer* (von mhd. die *stiure* = *Stütze, Unterstützung*) hin, sofern es eine *Beihilfe* an Geld oder Sachen ist, die oftmals durch Einsammlung zusammengebracht wird (Kollekte).

272. Beilegen[1]. Beimessen[2].

1) To impute. Imputer. *Imputare* (*ascrivere*). Приписывать.
2) To attribute, ascribe. Attribuer. *Attribuire*. Присвоивать.

Beilegen drückt allgemein aus, daſs einem etwas zuerkannt werde, z. B. einem einen Titel, Namen, eine Tugend, ein Laster, einer Sache Wert, Gewicht u. s. w. *beilegen*. Das *Beilegen* kann auch ohne genaue Prüfung und Abwägung der in Frage kommenden Verhältnisse geschehen; es wird jedoch zum *Beimessen*, wenn eine solche genaue Erwägung dem Urteile voraufgeht, z. B. einer Sache Glauben *beimessen*. Namentlich gebraucht man *beimessen* dann, wenn es sich um die Zuerkennung einer Schuld, einer bösen That u. s. w. handelt, z. B. „Der Alte *miſst* sich den Tod seines Sohnes *bei*.“ Schiller, Räuber II, 1.

273. Bein[1]. Gebein[2]. Knochen[3].

1) A bone. 2) The bones. 3) Bones.
1) & 3) Un os. 2) Les ossements (dépouille motelle).
1) & 3) *Osso*. 2) *Tutte le ossa* (*ossatura*).
1) & 3) Кость. 2) Кости (останки, мощи).

Das Wort *Knochen* bezeichnet alle festen Teile des Körpers der Säugetiere und Vögel, und zwar bezeichnet es zunächst den Stoff, die Masse als solche. Sofern diese festen Teile durch Sehnen verbunden und durch Muskeln bewegt werden, also organische Teile des lebendigen Körpers sind, heiſsen sie zwar auch *Knochen* (im Gegens. zu Fleisch und Blut); doch ist für *Knochen* in dieser Bedeutung der ältere Ausdruck *Bein*, als eine gewähltere Bezeichnung, vielfach in Gebrauch, z. B. Arm*bein*, Schulter*bein*, Nasen*bein*, Schlüssel*bein*, Hüft*bein* u. s. w. Überhaupt wird von den *Knochen* des Menschenkörpers bei Dichtern und in gehobener Sprache oft der Ausdruck *Bein* verwendet, z. B. „Im ernsten *Bein*haus war's, wo ich beschaute, | wie Schädel Schädeln angeordnet paſsten.“ Goethe, Bei Betr. von Schillers Schädel. Sehr gebräuchlich sind Redewendungen wie: Fleisch und *Bein*, Mark und *Bein* u. a. Der edelste Ausdruck von allen ist *Gebein*, ein zusammenfassendes Wort, das eigentlich das ganze *Knochen*gerüste des Körpers bezeichnet. „Mein Herz entglühet; herrschend und ungestüm | bebt mir die Freude durch mein *Gebein* dahin.“ Klopst., Wing. 6. Edel dichterisch ist Luthers Übersetzung: „Du zählest alle meine *Gebeine*,“ geschmacklos prosaisch dagegen die von Michaelis: „Du überrechnest alle meine *Knochen*.“ (Weigand.) — Für einen kraftvollen Ausdruck kann jedoch zuweilen auch das Wort *Knochen*

(statt *Gebein*) geeignet sein. So übersetzt Platen in einem Gedichte die Worte Vergils: Exoriare aliquis nostris ex ossibus ultor, mit den Worten: „Aber einst aus meinen *Knochen* wird ein Rächer auferstehn."

274. Beizen[1]. Atzen[2].

1) & 2) To etch. Corroder. *Macerare.* Травить.
2) To corrode. Gravér (à l'eau-forte). *Corrodere.* Вытравлять.

Beizen (eigentl. *beifsen machen*; das Wort verhält sich zu *beifsen*, wie *reizen* zu *reifsen*) heifst, durch ein chemisches Verfahren die Oberfläche eines Körpers glätten und ihr dadurch zugleich eine andere Farbe geben; *ätzen* (von *essen* abgeleitet, wahrscheinlich an das *Beifsen* der Zähne anknüpfend; eigentl. essen machen, mhd. *etzen*) aber, durch konzentrierte mineralische Säuren, welche sich in den Körper einfressen, seine Oberfläche verändern. Der Tischler *beizt* Holz, der Künstler *ätzt* in Kupfer.

275. Belachen[1]. Auslachen[2]. Verlachen[3].

1) & 2) To laugh at. 3) To deride.
1) Se rire de. 2) Se moquer de. 3) Railler.
1) *Ridere (ad una sotigliezza d'ingegno).* 2) *Beffarsi di alcuno.* 3) *Deridere.*
1) Смѣяться надъ кѣмъ. 2) Осмѣять (насмѣяться надъ кѣмъ). 3) Осмѣивать.

Auslachen wird nur von Menschen 'gesagt, *belachen* von Sachen und Handlungen, *verlachen* von beiden. *Auslachen* und *verlachen* drücken Spott oder Verachtung, *belachen* nur Belustigung aus. Man *belacht* einen witzigen Einfall, dessen Erfinder man auch dieses Einfalls wegen schätzt. Es ist keine Beleidigung empfindlicher, als *ausgelacht* zu werden, und selbst schon Kinder können es nicht leiden, dafs man sie *auslacht*. Man *verlacht* den Stolz, die Drohungen, die Anmafsungen, die Prahlereien eines Menschen, sowie denjenigen, der sich dergleichen gegen uns oder andere erlaubt.

276. Beladen[1]. Befrachten[2].

1) To load (charge). Charger (accabler). *Por carico adosso.* Нагружать.
2) To freight. Charger (une voiture, un navire). *Caricare.* Навьючивать.

Beladen wird überhaupt von jeder *Last* gesagt; *befrachten* von einer solchen, welche aus Kaufmannsgütern besteht und auf gewissen Werkzeugen, als Wagen, Schiffen, für bedungenen Lohn fortgebracht wird. So sagt man: Die Post ist sehr *beladen*; ein Wagen, auf dem man Korn zu Markte fährt, ist mit Korn *beladen*, aber nicht *befrachtet*. Man kann auch von einem Menschen sagen, dafs er zu stark *beladen* sei, wenn das, was er trägt, zu viel und zu schwer ist. „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und *beladen* seid." Matth. 11, 28. „Hast du die Schmerzen gelindert je des *Beladenen?*" Goethe, Prometh.

277. Beladen[1]. Belasten[2].

1) To load.	Charger.	*Caricare.*	Нагуржать.
2) Encumber.	Charger (énormément).	*Caricare (aggravare).*	Навьючивать.

Bei dem *Beladen* kann man auch blofs auf die *Menge* der Körper sehen, die man dahin trägt, wohin sie getragen werden sollen, bei dem *Belasten* wird aber auf ihr *Gewicht* gesehen. Der Postwagen ist zu sehr *beladen*, kann heifsen: Es ist eine solche Menge von Postgütern auf demselben, dafs kein Platz mehr für die Reisenden übrig ist. — Er ist zu sehr *belastet*, heifst: Seine Ladung ist so schwer, dafs ihn die Pferde nicht fortbringen können. *Belasten* also ist nie ohne den Begriff der Schwere, und so wird es auch uneigentlich gebraucht. „Ach, schon lang' hat mir der Kummer mein Leben *belastet.*“ Klopstock, Mess. VII, 484.

278. Beleben[1]. Ermuntern[2]. Anreizen[3]. Anfeuern[4].

1) To animate.	2) Encourage.	3) Incite.	4) Inflame.
1) Animer.	2) Encourager (éveiller).	3) Inciter.	4) Enflammer.
1) *Animare.*	2) *Invaghire.*	3) *Eccitare.*	4) *Inflammare.*
1) Оживлять.	2) Ободрять.	3) Побуждать.	4) Поджигать.

Alle diese Zeitwörter zeigen die Erregung oder Erneuerung der mehr oder minder geschwächten körperlichen oder geistigen Kräfte an. *Beleben* (eig. wieder zum Leben erwecken) setzt einen völligen Stillstand, eine Erstarrung, *ermuntern* (eig. aus dem Schlafe erwecken) eine blofse *Erschlaffung* voraus, z. B. eine Hoffnung, eine Unterhaltung, den Mut u. s. w. *beleben*; einen Arbeitenden, Säumenden, Zögernden u. s. w. *ermuntern*. *Beleben* ist die Erhöhung eines Gefühls oder eines Thuns durch eine fremde Einwirkung, *ermuntern* ist blofs die *Aufforderung* an jemand, sich selbst zu erhöhter Thätigkeit aufzuraffen; wer *belebt* wird, verhält sich passiv, wer *ermuntert* wird, mufs selbst mit thätig sein, wenn sein Thun frischer von statten gehen soll; daher wird *beleben* vorwiegend mit Sach-, *ermuntern* mit Personenobjekten verbunden. *Anreizen* und *anfeuern* sind besondere (verstärkte) Arten des *Ermunterns*. *Anreizen* heifst, durch sinnlich angenehme Mittel oder auch durch Erregung der Leidenschaften die Kräfte jemandes zu einem hohen Grade von Lebhaftigkeit steigern. „Was für ein Dämon *reizt* euch *an*, | des alten Zwistes Flammen aufzublasen?“ Schiller, Br. v. Messina III, 2. Das *Anfeuern* geschieht durch stark wirkende Mittel, jedoch angenehmer Art, durch die man in jemandem den höchsten Grad der Lebhaftigkeit hervorruft, damit er unbedenklich etwas sehr Schwieriges oder gar Gefährliches unternehme und durchführe. Der Feldherr *feuert* seine Soldaten *an*.

279. Beleidigen[1]. Beeinträchtigen[2]. Kränken[3].

1) To offend, insult. 2) To prejudice. 3) Mortify.
1) Offenser (insulter). 2) Porter préjudice. 3) Mortifier (affliger).
1) *Offendere (ingiuriare).* 2) *Recar pregiudizio.* 3) *Mortificare (affliggere).*
1) Обижать (оскорблять). 2) Дѣлать ущербъ. 3) Опечалить (обижать).

Beeinträchtigen (eig. jemandem *Eintrag thun*) drückt blofs den Eingriff in die Rechte eines andern aus, *beleidigen* und *kränken* aber verbinden damit zugleich noch die Bedeutung, dafs dem andern durch diesen Eingriff Schmerz zugefügt werde. Schon vor der Aufhebung des Edikts von Nantes wurden die Reformierten auf mancherlei Art *beeinträchtigt,* indem der Hof Eingriffe in diejenigen Rechte that, die ihnen dieses berühmte Grundgesetz gegeben hatte. Sie fühlten sich durch diese *Beleidigungen,* durch welche ihre sittliche Würde gering geachtet wurde, herabgesetzt und an ihrer Ehre *gekränkt,* aber sie mufsten sie verschmerzen. Das *Beleidigen* (eig. jemandem *Leid* zufügen) geschieht namentlich dadurch, dafs die äufsere Ehre eines Menschen, seine Ehre vor der Welt angegriffen, dafs jemand in seiner Würde herabgesetzt wird; das *Kränken* (eig. *krank,* d. i. *schwach, kraftlos machen*) geschieht mehr durch Vernachlässigung, Verkennung, Zurücksetzung. Der schmerzliche Eindruck, der durch das *Kränken* hervorgerufen wird, ist tiefer und nachhaltiger, als der, welchen das *Beleidigen* verursacht. Der *Gekränkte* wird durch das Weh, was ihm zugefügt wird, gleichsam gelähmt, der Schmerz nagt an ihm, und er vermag sich nicht zum Herrn derselben zu machen; der *Beleidigte* dagegen wird durch die Verletzung seiner Ehre zur That erregt, er braust auf, gerät in Zorn. Wir fühlen uns nicht blofs *beleidigt,* sondern *gekränkt,* wenn wir uns von demjenigen verleumdet sehen, dem wir unser Vertrauen und unsere Liebe geschenkt hatten. „Warum die Weigerung | mit dieser *kränkenden* Verachtung schärfen, | den alten Mann, den treu bewährten Diener | mit schwerem Hohn zermalmend niederschlagen, | an seiner Herkunft Schmach so rauh ihn mahnen, | weil er in schwacher Stunde sich vergafs!“ Schiller, Wallensteins Tod II, 6.

280. Beleidigen[1]. Verletzen[2].

1) To injure, aggrieve. Injurier (léser). *Oltraggiare.* Обижать.
2) Hurt, wound. Blesser. *Ledere (pregiudicare).* Ранить (оскорблять).

Verletzen (mhd. *verletzen,* hemmen, schädigen, verwunden, von *letzen,* hemmen, schädigen) ist der allgemeine Ausdruck und bedeutet überhaupt, dafs einer Person oder Sache körperlich oder geistig Schaden zugefügt werde, während sich *beleidigen* nicht auf den Körper beziehen kann. Aufserdem hebt *beleidigen* nicht den *Schaden* hervor, den jemand erleidet, sondern die zornige Erregung, die durch eine *Verletzung* (namentlich der Ehre, des Geschmackes, der Würde, des religiösen Gefühls u. s. w.) hervorgerufen wird. Eine geschmacklose

Figur *verletzt* den Schönheitssinn, d. h. sie schädigt denselben, sie vermindert seine Vollkommenheit; dagegen: eine geschmacklose Figur *beleidigt* den Schönheitssinn, d. h. der Schönheitssinn empört sich gegen die Geschmacklosigkeit, die es gleichsam wagt, ihm in den Weg zu treten. „Ich bin zu schwer *verletzt* — sie hat zu schwer | *beleidigt* — Nie ist zwischen uns Versöhnung!" Schiller, Mar. St. III, 3.

281. Bemänteln[1]. Beschönigen[2].

1) To cloak (mantle). Pallier (voiler, déguiser). *Mantellare* (*ammantare*). Прикрывать.
2) Palliate. Colorer (excuser). *Palliare*. Прикрашивать.

Bemänteln heifst blofs, das Böse an einer Handlung verbergen, *beschönigen* aber, ihr einen guten Schein geben. Machiavel hatte sich dadurch einer Teilname an der Verschwörung der Ruscellai verdächtig gemacht, dafs man ihn oft in einem Garten gesehen hatte, in welchem die Verschwörer ihre Zusammenkünfte hielten. Wenn er vorgab, dafs er diesen Garten blofs besucht, um daselbst mit einigen gelehrten Freunden litterarische Versammlungen zu halten: so war es etwas Unschuldiges, und er *bemäntelte* seine Teilnahme mit diesem Vorgeben. Wenn er aber geständig war, dafs er den Zusammenkünften der Verschwörer beigewohnt, und sich nur so gestellt habe, als wenn er ihr Freund sei, und an ihren Unternehmungen Teil genommen habe, um sie auszuforschen und bei der Obrigkeit anzugeben; wenn er sich also eine verdienstliche Absicht beilegte: so *beschönigte* er sein Vergehen.

282. Sich Bemeistern[1]. Sich Bemächtigen[2].

1) To make one's self master of. Se rendre maître de. *Impadronirsi*. Завладѣть чѣмъ.
2) To take possession of, seize. S'emparer. *Impossessarsi*. Овладѣть чѣмъ.

Sich bemächtigen heifst blofs, eine Person oder Sache in seine Gewalt bringen. *Sich bemeistern* schliefst das Beherrschen mit ein. Es heifst also: eine Sache in den Zustand setzen, dafs man darüber den *Meister* spielen oder nach seinem Gefallen damit schalten kann. *Sich bemeistern* sagt zwar mehr, ist aber ungewöhnlicher, als *sich bemächtigen.* „So flüsterte die Sorge, die sich meistenteils des einen Ohrs *bemeistert.*" Goethe, Briefe a. d. Schweiz II, Brieg, 10. Nov. 1779. „Es ist der Fluch der Hohen, dafs die Niedern | sich ihres offnen Ohrs *bemächtigen.*" Schiller, Br. v. Mess. I, 5.

283. (Sich) Bemühen[1]. (Sich) Beeifern[2]. (Sich) Befleifsigen[3]. Streben[4]. Trachten[5].

1) To endeavour. 2) To be very earnest in one's endeavours, to labour hard. 3) To apply one's self diligently. 4) Strive. 5) Aspire at.
1) Tâcher. 2) S'efforcer. 3) S'appliquer à. 4) Faire des efforts (aspirer à). 5) Tendre à (briguer).
1) *Affaticarsi.* 2) *Infervorarsi.* 3) *Studiarsi.* 4) *Tendere.* 5) *Aspirare.*
1) Трудиться. 2) Стремиться. 3) Прилежать. 4) Стремиться (силиться). 5) Искать (Домогаться).

Trachten und *streben* sind die allgemeinen Ausdrücke. *Trachten* (mhd. *trahten*, denken, achten, erwägen, streben, ahd. *trahtôn*) bezeich-

net ein besonders anhaltendes und starkes Begehren; eigentlich besagt der Ausdruck, dafs man etwas fortwährend im Sinne trägt. *Streben* dagegen hebt hervor, dafs man *seine Kräfte anstrengt*, um das zu erreichen, wonach man sich sehnt. „Der Herr sahe, dafs der Menschen Bosheit grofs war auf Erden und alles Dichten und *Trachten* (= Sinnen und Begehren) ihres Herzens nur böse war immerdar." 1. Mos. 6, 5. „*Trachtet* nach dem, was droben ist." Col. 3, 2. „Was ich irrte, was ich *strebte*, | was ich litt und was ich lebte, | sind hier Blumen nur im Straufs." Goethe, An die Günstigen. Das *Trachten* kann auch ein blofses thatloses, beschauliches Sinnen und Wünschen sein, das *Streben* dagegen ist immer thatkräftig. *Sich bemühen*, *sich beeifern* und *sich befleifsigen* (ältere und schönere Form: *befleifsen*, wovon das Part. Praet. *beflissen* abgeleitet ist) sind nur besondere Arten des *Strebens*. *Sich bemühen* hebt das Ringen mit den Schwierigkeiten hervor, die sich dem Strebenden in den Weg stellen; *sich beeifern* (von *Eifer*) zeigt zugleich die Hitze, Heftigkeit und Ungeduld an, womit man in dem Gebrauche der Mittel zur Erreichung eines Zweckes thätig ist; *sich befleifsigen* schliefst in sich den Nebenbegriff einer fortdauernd sorgfältigen Benutzung der Zeit, um so gut und so bald als möglich seinen Zweck zu erreichen.

284. Beobachten[1]. Wahrnehmen[2]. Beobachtung[3]. Wahrnehmung[4].

1) To observe.	2) Perceive.	3) Observation.	4) Perception.
1) Observer.	2) Percevoir.	3) Observation.	4) Perception.
1) *Osservare.*	2) *Accorgersi.*	3) *Osservazione.*	4) *Accorgimento.*
1) Наблюдать.	2) Ощущать.	3) Наблюденie.	4) Ощущенie.

Wahrnehmen ist das sinnliche Erkennen der Dinge, mögen sie sich den Sinnen nach einer aufmerksamen Betrachtung oder von selbst, ungesucht und gleichsam von ungefähr darstellen. *Beobachten* dagegen ist stets ein absichtliches, besonders aufmerksames Betrachten einer Sache oder eines Vorganges, das einem bestimmten Zwecke dient, sei es, um etwas daran zu entdecken, sei es, um über etwas zu wachen. So *beobachtet* man Pflanzen, Tiere u. s. w., um ihre Entwickelung und ihr Leben zu studieren, die Polizei *beobachtet* die Handlungen eines Menschen, der im Verdacht eines Verbrechens steht u. s. w. „Was wir überall und immer um uns sehen, das schauen und geniefsen wir wohl; aber wir *beobachten* es kaum, wir denken nicht darüber." Goethe, Gesch. d. Farbenl. Zur Gesch. der Urzeit. — *Beobachtungen* sind daher die Frucht sorgfältiger und absichtlicher Betrachtung eines Gegenstandes; *Wahrnehmungen* aber können sich auch ungesucht und zufällig den Sinnen darbieten. Wenn man die Entdeckungen der Naturforscher bald *Beobachtungen*, bald *Wahrnehmungen* nennt, so führt das erstere mehr den Begriff der Aufmerksamkeit und der genauen Beobachtung mit sich, welche sie ange-

wendet haben, um etwas zu entdecken; das letztere drückt mehr den Erfolg ihrer aufmerksamen Betrachtung oder dasjenige, was sie entdeckt haben, aus. Ein Sternkundiger kann so glücklich sein, ungesucht, indem er den Himmel in ganz anderer Absicht betrachtet, einen Kometen *wahrzunehmen*. Wenn das aber einmal geschehen ist, so verfolgt er ihn in seinem Laufe und *beobachtet* ihn in seinen wichtigsten Standpunkten, um aus diesen *Beobachtungen* seine Laufbahn zu berechnen.

285. Beobachtung[1]. Erfahrung[2]. Versuch[3].

1) Observation. 2) Experience. 3) Experiment.
1) Observation. 2) Expérience. 3) Essai, épreuve (expérience).
1) *Osservazione*. 2) *Esperienza*. 3) *Sperimento*.
1) Наблюденіе. 2) Свѣдѣніе. 3) Опытъ.

Der allgemeinste Ausdruck ist *Erfahrung* (von *erfahren*, d. i. eig. *durch Gehen erreichen*, dann überhaupt *erreichen*). Sowohl das, was wir blofs wahrnehmen, als was wir durch *Beobachtungen* und *Versuche* von den Dingen durch die Sinne erkennen, bezeichnet man als *Erfahrungen*; es mögen dies nun allgemeine (die man bisweilen schlechtweg *Erfahrungen* nennt) oder einzelne Wahrheiten sein. *Beobachtung* und *Versuch* sind eigentlich Mittel, durch die wir etwas *erfahren;* während aber die *Beobachtung* sich auf einen Gegenstand in jeder beliebigen Lage, sei es eine natürliche oder künstlich herbeigeführte, erstrecken kann, spricht man von einem *Versuche* nur dann, wenn vorher ein Körper in einen gewissen Zustand, in eine bestimmte Lage versetzt worden ist, um ihn in Hinsicht auf einen bestimmten Zweck zu *beobachten*. So hat man durch *Versuche erfahren*, dafs in dem luftleeren Raume ein Tier nicht leben und ein Licht nicht brennen könne. Man könnte also einen *Versuch* auch eine künstlich herbeigeführte Erfahrung nennen. „Wenn wir die *Erfahrungen*, welche von uns gemacht worden, die wir selbst oder andere zu gleicher Zeit mit uns machen, vorsätzlich wiederholen und die Phänomene, die teils zufällig, teils künstlich entstanden sind, wieder darstellen, so nennen wir dieses einen *Versuch*.“ Goethe, Der Versuch als Vermittler von Objekt und Subjekt. 1793. — Oft versteht man unter *Beobachtung* nicht die Thätigkeit des *Beobachtens*, sondern das Ergebnis dieser Thätigkeit; dann sind *Beobachtungen* solche *Erfahrungen*, die durch Anwendung gröfserer Sorgfalt und wissenschaftlicher Genauigkeit gewonnen werden. „*Beobachtung* heifst *Erfahrung*, welche methodisch angestellt wird.“ Kant 7, 248 (Grimm).

286. Bersten[1]. Platzen[2]. Zerspringen[3].

1) To burst (crack). 2) Explode. 3) Fly into pieces.
1) Crêver. 2) Eclater (se fendre). 3) Sauter (se fêler).
1) *Crepare*. 2) *Fendersi* (*scoppiare*). 3) *Spaccarsi*.
1) Трескаться. 2) Лопаться. 3) Разорваться (лопнуть).

Springen oder *zerspringen* ist der allgemeinste Ausdruck; es wird,

wie *bersten*, gesagt, wenn durch eine von innen oder von aufsen kommende Gewalt die Teile eines festen Körpers auseinandergerissen werden; bilden diese Teile wieder für sich bestehende kleinere Ganze (Stücke), ist also der Zusammenhang an allen Punkten gründlich gelöst, so sagt man: der Körper ist *zersprungen;* ist der Zusammenhang nicht vollständig aufgehoben, geht nur ein *Rifs* (oder mehrere) durch den Körper, so sagt man: er ist *gesprungen.* Namentlich gebraucht man *springen* und *zerspringen* bei Kunstprodukten und bei kleineren Körpern, z. B. *Gläser, Töpfe, Glasscheiben* u. s. w. *zerspringen. Bersten* (eig. *brechen*, ahd. *brëstan*; die Umstellung des *r* in *bersten* stammt aus dem Niederdeutschen) wird besonders von gröfseren Körpern und von Naturgegenständen gesagt, z. B. eine Mauer, ein Baum, die Eisfläche, die Erdrinde u. s. w. ist *geborsten.* „Noch eine hohe Säule zeugt von verschwundener Pracht, | auch diese, schon *geborsten*, kann stürzen über Nacht.“ Uhland, Des Sängers Fluch. Das *Platzen* geschieht nur durch eine von innen kommende Gewalt und mit lautem Schalle, der dadurch entsteht, dafs der in dem *geplatzten* eingeschlossene Körper sich Luft und Ausgang verschafft, z. B. eine Bombe, ein Gewehr, ein Reifen an einem Fasse u. s. w. *platzt.*

287. Beruf[1]. Bestimmung[2].

1) Calling vocation. Vocation. *Vocazione.* Званіе (призваніе).
2) Destiny. Destination. *Destinazione.* Назначеніе.

Beruf (von *berufen*, d. i. zu etwas *herbeirufen*) ist die stehende Thätigkeit, der wir unser Leben gewidmet haben, oder zu der wir durch eine höhere Macht uns aufgefordert fühlen, mag diese Macht eine äufsere sein, oder in der Überzeugung beruhen, dafs gerade diese Thätigkeit unseren Anlagen entspreche. „Überhaupt gehörte er zu den wenigen glücklichen Menschen, deren äufserer *Beruf* mit dem inneren vollkommen übereinstimmt.“ Goethe, Dicht. u. W. III, 14. „Mufstest du ihn auf mich laden | diesen furchtbaren Beruf.“ Schiller, Jungfr. v. Orl. IV, 1. *Bestimmung* aber ist die Lebenslage, in die jemand durch eine höhere Macht versetzt ist, ohne dafs er durch eigene Kraft aus derselben heraustreten kann.

288. Berüchtigt[1]. Berufen[2]. Verschrieen[3]. Verrufen[4].

1) Notorious. 2) Noted (renowned). 3) Decried. 4) Defamed, in ill fame.
1) Diffamé (fameux). 2) Renommé (fameux). 3) Décrié. 4) Mal-fameux.
1) *Diffamato (famoso).* 2) *Conosciuto (famoso).* 3) *Screditato.* 4) *Diffamento.*
1) & 3) Знаменитый (съ дурной стороны) Пресловутый. 2) Славный (знаменитый). 4) Обезславленный.

Berufen hat die allgemeinste Bedeutung; es drückt nur aus, dafs eine Sache auf Grund von Thatsachen bekannt sei, und dafs viel von ihr gesprochen werde. „Er schien fast glücklicher zu preisen, als die *berufnen* sieben Weisen.“ Hagedorn. „Die mensae Syracusanae waren durch die ganze Welt *berufen.*“ Goethe. Für *berufen* wird zuweilen

auch *beschreien* gebraucht in der Bedeutung: sich in lauter, heftiger Weise über etwas aussprechen, wozu dann das Partizip *beschrieen* gehört, d. h. durch lautes, ungestümes, oft auch prahlerisch hervorhebendes Reden bekannt. „Der ist edel, welches Thaten weit und breit bekannt und *beschrieen* sind.“ Agricola, Siebenhundertundfünfzig deutsche Sprichwörter. „Doch bis hierher zu weit entferntem Strande kann Lieb und Hafs den Dichter nicht *beschreien* (d. i. rühmen oder tadeln). „Ich war *beschrien* wie eine Preisgegebne (d. i. verrufen).“ Immermann. Die ältere Zeit sagte dafür *beschreit.* „Die *beschreite* schöne Helena.“ Fischart. *Berufen* und *beschrieen* kann also sowohl in gutem, als auch in bösem Sinne stehen. *Berüchtigt*, *verrufen* und *verschrieen* wird dagegen nur von Dingen gesagt, die einen bösen Ruf haben; doch mit dem Unterschiede, dafs *verschrieen* milder ist und gewöhnlich die Rechtmäfsigkeit des nachteiligen Urteils nicht in sich schliefst; es läfst wenigstens diese Rechtmäfsigkeit vor der Hand unentschieden. Was aber *berüchtigt* (eig. worüber ein schlechtes *Gerücht* [das ist die niederdeutsche Form für das hochd. *Gerüfte*, wie niederd. *sacht* für hochd. *sanft*, nd. *Lucht* für hd. *Luft* u. s. w., und *Gerüfte* ist das Verbalsubstantiv zu *rufen*] in Umlauf ist) ist, dessen Schädlichkeit erklärt man für gewifs, und was *verrufen* ist, dessen schlechter Ruf ist verdient. *Verschrieen* kann der ehrlichste Mann werden durch Verleumder, Neider, Thoren. Mifsbrauch und Affektation sind schuld, dafs die unschuldigen Wörter *Aufklärung* und *Empfindsamkeit* jetzt sehr *verschrieen* sind, aber blofs *verschrieen*. „Die wohlthätigen Einflüsse zweier so *verschriener* Leidenschaften (die Eifersucht und Eigenliebe).“ Wieland. Luthers Lehre war anfangs sehr *verschrieen*, aber sie war nicht *berüchtigt*; denn das anfängliche ungünstige Urteil stellte sich bald als falsch heraus; Papst Bonifacius' VIII. Bulle Unam Sanctam aber wird mit Recht die *berüchtigte* genannt. Die ältere Form für *berüchtigt* ist *berüchtet*, z. B. „Xanthippe war zwar schlimm *berüchtet.*“ Weckherlin. *Verrufen* gebraucht man hauptsächlich von Orten, z. B. eine *verrufene* Spelunke, Gegend, Schlucht u. s. w., doch auch von andern Gegenständen, z. B. „Jene berühmte, *berufene* und *verrufene* Litterarepoche (die Sturm- und Drangperiode).“ Goethe. „O du *verrufener* Hirt, weshalb doch führst du zur Stadt uns | solchen daher?“ Wiedasch.

289. Berühren[1]. Betasten[2].

1) To touch.	Toucher.	*Toccare.*	Дотрогиваться.
2) To feel, finger.	Tâter (palper).	*Tastare (palpare).*	Ощупывать (трогать).

Wir *berühren* einen Körper schon, wenn wir nur an irgend einen Punkt desselben stofsen; es kann dasselbe zufällig oder absichtlich geschehen, z. B. zwei Strafsen, zwei Gärten, zwei Häuser *berühren* sich. Das *Betasten* hingegen geschieht von mehreren Seiten des Körpers mit einer gröfsern Fläche der Hand in der Absicht, eine deut-

könne. Hier könnte man nicht *bewandt* sagen; denn es handelt sich hier um Bestimmung gewisser Eigenschaften der Geisteskräfte. Hingegen wird man sagen: Ich habe mich erkundigt, was es mit dem Aufschube seiner Verheiratung für eine *Bewandtnis* habe, und ich habe erfahren, dafs sich seine Verwandten derselben widersetzen; denn es ist hier von den äufseren Umständen die Rede, welche die Sache hindern. — Auch *bestellt* (d. i. eig. in eine Stellung gebracht) ist sinnverwandt und bezieht sich wie *bewandt* auf die äufsere Lage eines Gegenstandes, nicht auf die innern Eigenschaften, wie *beschaffen*. Während aber *bewandt* mehr auf die äufsern Umstände hinweist, welche die Lage eines Gegenstandes bedingen, hebt *bestellt* die Lage als solche selbst hervor und weist also unmittelbarer auf den Gegenstand hin als *bewandt*. So kann man von jemand sagen: Es ist ganz schlecht mit ihm *bestellt*, d. i. er befindet sich in einer ganz übeln Lage, z. B. in Bezug auf seine Gesundheit, oder sein Vermögen, oder seine gesellschaftlichen Verbindungen u. s. w., es steht schlecht um ihn; *bewandt* könnte hier nicht gesagt werden. Dagegen kann ich sagen: „Mit seinen Verhältnissen ist es so *bestellt*, dafs er zwar angenehm leben, aber nicht selbständig über sein Vermögen verfügen kann.“ Hier kann ich auch sagen: Mit seinen Verhältnissen ist es so *bewandt*, dafs u. s. w., weil hier eine Betrachtung der Verhältnisse von aufsen gegeben und nicht das Befinden dessen hervorgehoben wird, der in der angegebenen Lage ist. Die Bezeichnung der Lage durch *gut* oder *schlecht* kann daher zu dem Ausdrucke *bewandt* nicht treten. Man darf nicht sagen: es hat eine *gute* oder *schlechte Bewandtnis* mit einer Person oder Sache, wohl aber es ist *gut* oder *schlecht bestellt* mit jemand.

293. Beschimpfen[1]. Demütigen[2]. Entehren[3]. Herabsetzen[4]. Herabwürdigen[5]. Erniedrigen[6].

1) To disgrace. 2) Humiliate. 3) Dishonour. 4) Lower. 5) Degrade. 6) Abase.
1) Outrager. 2) Humilier. 3) Déshonorer. 4) Abaisser. 5) Dégrader. 6) Avilir.
1) *Insultare.* 2) *Umiliare.* 3) *Disonorare.* 4) *Abbassare.* 5) *Dispregiare* (*Sdegnare*). 6) *Avvilire* (*degradare*).
1) Обругать. 2) Унижать. 3) Обезчестить. 4) Унижать. 5) Уничижать. 6) Понижать.

Erniedrigen ist der allgemeinste Ausdruck und deutet eine Verringerung des inneren oder äufseren Wertes einer Person an. Wenn der Wert blofs ein äufserer ist, z. B. derjenige, den ein Mensch durch seine Stelle in der gesellschaftlichen Rangordnung erhält, so ist die Verringerung desselben ein *Herabsetzen*. So *setzt* sich z. B. jemand in den Augen der Standesgenossen selbst *herab*, wenn er die Regeln feiner Sitte und edlen Anstandes verletzt, die der ungeschriebene Kodex des gesellschaftlichen Verkehrs fordert. „Ich habe müssen zuhören sie *herabsetzen*, *erniedrigen* und konnte und durfte sie nur halb verteidigen.“ Goethe, Werthers Leiden. *Herabwürdigen* dagegen bezieht sich auf den inneren Wert einer Person oder Sache. So würde z. B. ein heiliger Ort, ein heiliger Brauch durch weltliche Musik und

alles, was an weltliche Lustbarkeit erinnert, *herabgewürdigt* werden. Ein Theater, das eine Stätte edler Kunst sein soll, wird durch frivole Schaustellungen *herabgewürdigt*. *Demütigen* setzt zu dem Begriffe der *Herabwürdigung* den Begriff des eigenen Urteils des Leidenden über seine Unvollkommenheit und des damit verknüpften schmerzhaften Gefühls hinzu. Man *beschimpft* denjenigen, dem man die Zeichen der Ehre nimmt, dem also auch andere diese Zeichen der Ehre zu versagen veranlafst werden können. Die höchste *Beschimpfung* ist die Beraubung der Zeichen des geringsten Grades der Ehre oder des blofsen ehrlichen Namens. Das geschieht durch öffentliche *beschimpfende* Strafen gesetzmäfsig. Wer einen Menschen mit Worten oder Thaten so behandelt wie einen, der keine Ehre verdient, der *beschimpft* ihn. „Sie haben ein ehrliches Mädchen mit kaltem Blute *beschimpft*. . . . . Und also, zuvörderst erklären Sie eigenhändig, freiwillig, bei offenen Thüren, in Gegenwart Ihrer Bedienten, dafs Sie ein abscheulicher Mensch sind, der meine Schwester betrogen, verraten, sie ohne die mindeste Ursache *erniedrigt* hat.“ Goethe, Clavigo II. *Entehren* ist der höchste Grad der *Erniedrigung*; denn es ist die Verminderung seines *sittlichen* Wertes unter den Menschen. Feigheit *entehrt* den Soldaten, Niederträchtigkeit und Betrug *entehrt* jeden Menschen. *Entehren* kann man sich nur durch moralisch schlechte Handlungen, *beschimpfen* aber durch alles, wodurch man sich um die Achtung und gute Meinung anderer bringt. Ein grofser Künstler *beschimpft* sich durch eine schlechte Arbeit, indem er dadurch seinen Ruhm verringert und macht, dafs man ihn wie einen Pfuscher behandelt. „Ein durch eigene Schuld *entehrtes* Mädchen hat sich schwer beschimpft und tief *erniedrigt*, und in dem Gefühle seiner *Herabwürdigung* durch den Verlust seiner jungfräulichen Ehre, seiner höchsten Würde, ist seine *Demütigung* vollkommen, ohne dafs es jemand öffentlich *herabgesetzt* hätte.“ „Mancher Mensch wird als ein Unwürdiger *herabgesetzt*, *erniedrigt*, *beschimpft*, sogar *entehrt*, und doch nicht *gedemütigt*, indem nichts seinen Hochmut beugen kann; aber er kann nicht *herabgewürdigt* werden, weil er schon ein Unwürdiger ist.“ Weigand.

294. Beschirmen[1]. Beschützen[2]. Verteidigen[3].

1) To guard. 2) Protect. 3) Defend.
1) Mettre à l'abri. 2) Protéger. 3) Défendre.
1) *Guardare (guarentire).* 2) *Proteggere.* 3) *Difendere.*
1) & 2) Покровительствовать. 3) Защищать.

Beschützen (von mhd. *schützen*, aufdämmen, eindämmen, umdämmen, schirmen, verteidigen; zu dem Verbum *schiefsen* gehörig; in *schiefsen* liegt auch der Begriff der schnellen Bewegung; daher bedeutet *schützen* eigentlich: durch schnelle Bewegung eine Gefahr ablenken, z. B. durch einen Schlag mit dem Schwerte, durch Verschliefsen mit dem Riegel u. s. w.) ist ursprünglich ein Sicherstellen durch

thätige Mittel (eig. durch das Schwert), *beschirmen* (von ahd. der *scirm*, *scërm*, Schutzwehr, Schild, Schutz, mhd. *schirm*, *schërm*, Schild, Schutzdach, Verteidigung) dagegen ist eine Sicherstellung durch bloſse deckende Mittel (eig. durch Vorhalten des Schildes). *Beschützen* bezieht sich besonders auf eine wirkliche, *beschirmen* auch auf eine bloſs mögliche Gefahr. Die Bedeutung beider Wörter flieſst jedoch vielfach ineinander über; schon unsere Vorfahren verknüpften beide Begriffe sehr eng in der willkommenen allitterierenden Formel: *Schutz und Schirm*. Gegenwärtig ist *beschirmen* nur noch in dichterischer Sprache gebräuchlich; namentlich wird es verwendet, um den Schutz Gottes auszudrücken, und ist daher der Religionssprache eigen geblieben. *Verteidigen* (mhd. *ver-tagedingen*, eig. auf dem *Tageding* [d. i. vor Gericht] verhandeln, ahd. *tagading*, Gerichtstermin, Verhandlung) enthält den Begriff einer Abwehr lebender Wesen durch lebende Wesen, z. B. ein Land, eine Festung, eine Stadt u. s. w. gegen den Feind *verteidigen*. Ein Leinwanddach, das wir über einen Sitz im Freien ziehen, *beschützt* oder *beschirmt* uns vor sengenden Sonnenstrahlen und strömendem Regen, aber wir sagen nicht: es *verteidigt* uns. Das flache Land wird in Holland durch die Dämme vor den Überschwemmungen der See *beschützt*, und die Einwohner desselben werden durch seine Kriegsheere und Festungen *beschützt* und *verteidigt*. Wenn man von einem *Verteidigen* gegen Wasser, Feuer, Seuchen u. dergl. spricht, so werden diese Dinge als Personen gedacht. Namentlich gebraucht man *verteidigen*, seiner ursprünglichen Bedeutung gemäſs, von der Thätigkeit eines Sachwalters vor Gericht; dieser nimmt seinen Klienten dem Vertreter der Anklage, dem Staatsanwalte, gegenüber in Schutz. Er sucht entweder die Unschuld seines Klienten nachzuweisen oder mildernde Umstände für ihn geltend zu machen. Für diese Thätigkeit eines Rechtsanwaltes gebrauchen wir ganz besonders den Ausdruck: er *verteidigt* seinen Klienten, und nennen den Rechtsanwalt geradezu den *Verteidiger* des Angeklagten. Daraus ergiebt sich dann weiter, daſs der Rechtsanwalt nicht nur die Person des Angeklagten *verteidigt*, sondern wir sagen auch: er *verteidigt* die Unschuld, die Ehre des Angeklagten, und dann weiter: er *verteidigt* seine aufgestellten Behauptungen, seine Ansicht u. ähnl. Von solchem Rechtsstreit ist das Wort aber auch weiter auf Privatstreitigkeiten, namentlich auf wissenschaftliche oder parlamentarische Verhandlungen übertragen worden. Ein Gelehrter *verteidigt* eine Hypothese, eine Ansicht, einen aufgestellten Satz, ein Abgeordneter *verteidigt* seinen Antrag, seine Art der Abstimmung, seine Haltung in einer bestimmten Frage u. s. w. gegen berechtigte oder unberechtigte Angriffe. Die Wörter *beschützen* und *beschirmen* könnte man in allen diesen Fällen nicht verwenden.

295. Beschlufs[1]. Entschlufs[2]. Ratschlufs[3].

1) Resolution. 2) Resolve (Determination). 3) Counsel.
1) Résolution. 2) Décision, résolution. 3) Décret, arrêt.
1) *Decisione.* 2) *Risoluzione.* 3) *Decreto, determinazione.*
1) & 2) Рѣшеніе. 3) Опредѣленіе.

Der *Entschlufs* ist die Bestimmung des Willens eines *einzelnen* Menschen aus sich heraus, und er kann schnell, ohne lange vorhergehende Beratschlagung gefafst werden; denn selbst, wenn man einer ganzen Gesellschaft einen *Entschlufs* beilegt, so betrachtet man sie als eine einzelne moralische Person. Der *Beschlufs* ist die endliche Bestimmung des Willens einer einzelnen oder mehrerer Personen, nach reiflicher Erwägung und Beratschlagung, z. B. ein Landtags-, Reichstags*beschlufs*, der *Beschlufs* einer Generalversammlung. Der *Ratschlufs* ist ein *Beschlufs*, der zugleich Entscheidendes über das Wohl und Wehe anderer Personen auf lange Zeit hinaus enthält und mit der reiflichsten und weisesten Erwägung gefafst worden ist. Der höchste Verstand und der vollkommenste Wille allein enthält von Ewigkeit her vollkommen weise *Ratschlüsse*, und darum werden vorwiegend alle Bestimmungen des göttlichen Willens *Ratschlüsse* genannt.

296. Beschränken[1]. Begrenzen[2].

1) To confine (circumscribe). Borner (restreindre). *Limitare* (*ristringere*). Ограничивать.
2) To limit, bound. Limiter. *Confinare* (*limitare*). Назначать границы.

Der Hauptbegriff, den beide Wörter ausdrücken, ist der, dafs einer körperlichen Gröfse oder einer geistigen Kraft die Ausdehnung oder der Umfang ihrer Wirksamkeit bestimmt wird. *Beschränken* setzt zu diesem Hauptbegriff noch den Nebenbegriff hinzu, dafs ein Ding von aufsen gehindert wird, sich weiter auszudehnen oder zu vergröfsern. *Begrenzen* hingegen bezeichnet nur den Abschlufs einer Gröfse in Raum oder Zahl, einer äufseren oder inneren Thätigkeit durch ein Ziel. Unsere Aussicht ist durch ein Gebäude *beschränkt*, weil dieses Gebäude uns hindert weiter hinaus zu sehen. Eine Linie wird durch ihre Endpunkte *begrenzt*, sie bezeichnen die Gröfse ihrer Ausdehnung. Wenn man etwas *begrenzt* nennt, so zeigt man blofs an, dafs die Gröfse desselben bestimmt ist; wenn man es *beschränkt* nennt, so zeigt man zugleich an, dafs man es gröfser wünsche, aber nicht vergröfsern kann oder darf. Bei Übertragung auf das geistige Gebiet fällt dieser Unterschied noch mehr in die Augen. Wenn man darüber klagt, dafs unsere Wifsbegierde in so vielen Stücken unbefriedigt bleibt, so sagt man, der Verstand des Menschen sei sehr *beschränkt*, weil man mehr zu erkennen wünscht, aber nicht mehr erkennen kann. Wenn man blofs anzeigen will, dafs er nicht allwissend sei, so sagt man, er sei *begrenzt*. Daher sagt man, dafs man seine Wünsche *begrenze*, wenn man sie freiwillig nicht weiter ausdehnt, wenn man auch könnte. *Beschränkt* würden sie werden, wenn ein

äufseres Hindernis (ein Befehl, Strafurteil u. s. w.) ihre Vergröfserung unmöglich macht. „Ihr (Männer) wagt es, für die Ewigkeit zu handeln, | wenn wir (Frauen) ein einzig nah *beschränktes* Gut | auf dieser Erde nur besitzen möchten | und wünschen, dafs es uns beständig bliebe.“ Goethe, Tasso II, 1. Schiller schrieb eine Abhandlung: „Über die notwendigen *Grenzen* beim Gebrauch schöner Formen.“

297. Beschränkt[1]. Eingeschränkt[2].

1) Confined, circumscribed, fig. narrow-minded. 2) Limited, restricted.
1) Borné (limité). 2) Restreint.
1) *Limitato.* 2) *Ristretto.*
1) & 2) Ограниченный.

Beschränken bedeutet: hindern, dafs ein Ding sich nicht weiter ausdehne, und *beschränkt* ist also das, was gehindert wird, gröfser zu werden; *einschränken* hingegen heifst, ein Ding nötigen, sich einem gegebenen kleineren Raume gemäfs zu verengern, und *eingeschränkt* ist also dasjenige, dem ein gewisser Raum bestimmt ist, in welchem es sich zusammenziehen mufs. Das nämliche Ding ist daher *beschränkt*, sofern es seine Gröfse nicht über gewisse Schranken vermehren und ausdehnen kann; *eingeschränkt*, sofern es sich innerhalb der Schranken dieses Raumes halten mufs. „In jedem Künstler liegt ein Keim von Verwegenheit, ohne den kein Talent denkbar ist, und dieser wird besonders rege, wenn man den Fähigen *einschränken* und zu einseitigen Zwecken dingen und brauchen will.“ Goethe, Spr. i. Pr. 698.

298. Besehen[1]. Besichtigen[2].

1) To regard, eye, survey. Regarder (examiner). *Riguardare* (*rimirare*). Осматривать.
2) Inspect, examine. Inspecter (visiter). *Visitare* (*esaminare*). Разсматривать.

Das *Besichtigen* zeigt eine sorgfältigere Prüfung an, als das blofse *Besehen.* Wer daher etwas blofs *besieht*, der sieht es zu seinem Vergnügen von allen Seiten an, aber gewöhnlich nur von aufsen. Wer aber eine Sache *besichtigt*, will auch das Innere, das Wesen derselben erkennen. Zu dem *Besichtigen* gehören oft Kunstkenntnisse, die uns in den Stand setzen, einen Gegenstand genau zu prüfen, um mit Zuverlässigkeit darüber zu urteilen. Die Mutter *besieht* den verwundeten Finger ihres Kindes, der Wundarzt *besichtigt* ihn. Wenn endlich etwas von der Obrigkeit oder in ihrem Namen *besichtigt* wird, so soll das Ergebnis einen höheren Grad der Zuverlässigkeit haben, es mufs daher die Sache mit gröfserer Vorsicht und Sachkenntnis geprüft und untersucht werden. Ein Landwirt *besieht* sein Feld, um zu wissen, ob das Korn darauf gut gedeihe; die Regierung läfst ein Feld *besichtigen*, um den Schaden, den der Hagel darauf angerichtet hat, genau zu schätzen und zu veranschlagen.

299. Besehen[1]. Betrachten[2]. Beschauen[3].

1) To look at, view.	Regarder (examiner).	*Guardare* (*observare*).	Осматривать.
2) Contemplate, consider.	Contempler (considérer).	*Contemplare* (*considerare*).	Созерцать.
3) Inspect, examine.	Contempler, examiner.	*Contemplare, esaminare.*	Разсматривать.

Das *Besehen* geschieht in der Absicht, eine genauere Kenntnis von einem sichtbaren Gegenstande zu erhalten, vermittelst welcher wir ihn richtig beurteilen können. *Betrachten* heifst, etwas zum Gegenstande seiner äufseren oder inneren Anschauung wählen. Es beschäftigt sich inniger mit dem Gegenstande und schliefst nebst dem Auffassen der Merkmale zugleich eine tiefere Beschäftigung der denkenden und empfindenden Kräfte mit ein. Ein Gemäldehändler *besieht* ein Gemälde von allen Seiten, um zu untersuchen, ob es auch nicht irgendwo schadhaft sei, ob er nicht in irgend einem Winkel desselben den Namenszug eines berühmten Meisters oder sonst etwas entdecken könne, wodurch es sich teurer verkaufe. Der Künstler aber *betrachtet* das Gemälde, um die Kunst an demselben zu bewundern, darüber nachzudenken und sie in seinen eigenen Werken nachzuahmen. Der Liebhaber *betrachtet* es, um die Schönheiten desselben voll zu geniefsen. *Besehen* ist also äufserlicher und weniger tief, als *betrachten.* Auf das Geistige übertragen ist *betrachten* oft gleichbedeutend mit *nachdenken*, und die Gedanken, welche jemand über einen Gegenstand im Zusammenhang vorträgt, werden zuweilen geradezu *Betrachtungen* genannt. So schrieb Schiller „zerstreute *Betrachtungen* über verschiedene ästhetische Gegenstände“ und Goethe ein „Buch der *Betrachtungen*“ im west-östl. Divan. „Der Handelnde ist immer gewissenlos; es hat niemand Gewissen als der *Betrachtende.*“ Goethe, Spr. i. Pr. 162. „So lafst uns jetzt mit Fleifs *betrachten*, | was durch die schwache Kraft entspringt; | den schlechten Mann mufs man verachten, | der nie *bedacht*, was er vollbringt.“ Schiller, Glocke. — Zwischen *besehen* und *beschauen* besteht ein ähnlicher Unterschied wie zwischen *sehen* und *schauen.* Während *besehen* mehr auf die äufserliche Sinnenthätigkeit hinweist, schliefst *beschauen* zugleich die innere geistige Thätigkeit ein, es ist zugleich das Sehen des geistigen Auges. Daher ist der Ausdruck *beschauen* zugleich edler als *besehen.*

300. Sich besinnen[1]. Sich erinnern[2]. Eingedenk sein[3]. Sich Entsinnen[4]. Einfallen[5]. Beifallen[6].

1) To think on, recal to one's memory. 2) Remember. 3) Bear in mind, be mindful of. 4) Recollect, remember. 5) & 6) Occur. 6) Come across one's mind, recollect.
1) Se rappeler (réfléchir). 2—4) Se souvenir de. 5) Venir dans l'esprit. 6) Se souvenir.
1) *Richiamare alla memoria* (*riflettere*). 2) *Ricordarsi.* 3) *Esser ricordevole.* 4) *Sovvenirsi.* 5) *Cader in mente.* 6) *Rammentarsi* (*venir in mente*).
1) & 6) Вспомнить (опомниться). 2) Помнить. 3) & 4) Припомнить. 5) Приходить на умъ.

Was noch nicht aufgehört hat, unserer Seele klar vorzuschweben, dessen ist man *eingedenk.* Ich werde der letzten Worte meines sterbenden Freundes ewig *eingedenk* sein, heifst: Ich werde sie nie ver-

gessen, weil ich unaufhörlich daran denke. An das, woran wir eine Zeitlang nicht gedacht haben, *erinnern* wir uns, wir *besinnen* uns darauf; das heifst, das Andenken desselben wird in unserm Gedächtnis, nach einer Zwischenzeit, in der wir nicht daran gedacht haben, wieder erneuert. Das kann aber auf zweierlei Art geschehen. Entweder erneuert sich eine Vorstellung unvermerkt und unwillkürlich (*erinnern*), oder wir erneuern sie absichtlich (*sich besinnen*). *Sich besinnen* aber ist die ganze Handlung, durch welche wir eine Vorstellung in unserm Gedächtnis erneuern, *sich entsinnen* nur der glückliche Erfolg dieser Handlung. Derjenigen Dinge, die uns besonders interessieren, oder von denen wir uns einen grofsen Nutzen versprechen, sind wir gewöhnlich lange *eingedenk*. Was uns stark gerührt hat, woran wir oft gedacht, was wir oft gesehen und gehört haben, dessen können wir uns bei vorkommender Gelegenheit *erinnern*; was keinen sonderlichen Eindruck gemacht hat, woran wir lange nicht gedacht haben, oder worauf viele und starke Zwischenvorstellungen gefolgt sind, das scheint aus unserm Gedächtnis verlöscht zu sein, wir müssen uns lange *besinnen*, ehe wir uns dessen *entsinnen;* daher *besinnt* man sich, ob, und *erinnert* und *entsinnt* sich, dafs man etwas gethan habe. *Einfallen* und *beifallen* bezeichnen das zufällige und plötzliche Erscheinen einer Vorstellung in unserm Bewufstsein; *beifallen* aber hat noch den Nebenbegriff, dafs sich diese Vorstellung an bereits gegenwärtige Vorstellungen anlehnt. „Siest du, Franziska? da hast du eine sehr gute Anmerkung gemacht? Gemacht? Macht man das, was einem so *einfällt?*“ Lessing, Minna von Barnh. II, 1. „Wenn es mir bei der Wahrheit seines Spiels *beifällt*, dafs ihm dieser Charakter nicht natürlich ist, so werde ich ihn um so höher schätzen.“ Schiller, Über Anm. u. W.

301. Besoffen[1]. Berauscht[2]. Betrunken[3]. Benebelt[4]. Trunken[5].

1) Tipsy. 2) Inebriated. 3) Drunk. 4) Fuddled. 5) Intoxicated (with).
1) Ivre. 2) Gris (ivre). 3) & 4) Enivré. 5) Ivre (enivré).
1) *Ubbriaco.* 2) *Ebbro* (*avvinazzato*). 3) *Imbriaco.* 4) *Innebiato* (*ebbro*). 5) *Ubbriaco.*
1) Хмельной. 2—5) Пьяный.

Diejenigen unter diesen Wörtern, welche von *trinken* und *saufen* abstammen, deuten auf geistige Getränke, während hingegen *berauscht* auf eine allgemeinere Ursache hindeutet. Man kann sich nämlich auch durch andere Sachen, als durch geistige Getränke *berauschen*. Die Türken *berauschen* sich mit Opium, und man wird nicht sagen, dafs sie sich darin *betrinken*. *Besoffen* bezeichnet einen Menschen, der sich durch die übermäfsige Menge des Getränkes, das er zu sich genommen, in einen Zustand versetzt hat, in dem er seiner Sinne nicht mehr mächtig ist; das Wort ist eine sehr starke Bezeichnung dieses Zustandes, es weist auf ein tierisch mafs- und schrankenloses Geniefsen

von geistigen Getränken hin. *Betrinken* deutet nicht auf diesen Nebenbegriff. Kleine Kinder und Personen von schwächlicher Leibesbeschaffenheit können auch schon von einem oder einigen Gläsern Wein *betrunken* werden. *Benebelt* ist ein mehr scherzhafter Ausdruck für einen geringeren Grad der Trunkenheit und bezeichnet, dafs jemand bereits nicht mehr klar sehe und denke. *Besoffen* ist der niedrigste und stärkste Ausdruck von allen, der in guter Sprache nicht gebräuchlich ist; ebenso wird *benebelt*, obwohl es bei weitem nicht ein so niedriger Ausdruck ist wie *besoffen*, nur in der Umgangssprache und auch da nicht allzuhäufig angewendet. Der üblichste Ausdruck, der ohne verächtliche und scherzhafte Nebenbedeutung, schlechthin den Zustand der Trunkenheit bezeichnet, ist *betrunken;* edler ist der Ausdruck *berauscht*, der edelste von allen ist *trunken;* denn es bezeichnet den, der blofs viel, nicht, wie die übrigen, der zu viel getrunken hat. „Jedermann giebt zum ersten guten Wein; und wenn sie (die Gäste) *trunken* worden sind, alsdann den geringeren.“ Joh. 2, 10. Zuweilen drückt es blofs den Zustand aus, wie in *schlaftrunken*, ohne im geringsten auf die Handlung hinzudeuten, durch welche der Mensch in den Zustand verworrener Vorstellungen versetzt wird. — Nur *berauscht* und *trunken* (*betrunken* ganz selten und nur von Dichtern) werden uneigentlich gebraucht, nämlich von einem Zustande, in dem wir die Herrschaft über unsere Sinne und Vernunft mehr oder weniger verloren haben, und in den uns irgend eine Leidenschaft versetzt hat. Diese Leidenschaft mufs aber zu den thätigen, wie die Freude, die Hoffnung, nicht aber zu den niederschlagenden, wie die Sehnsucht, der Gram u. dergl. gehören; denn die Trunkenheit, die noch edler sein soll, mufs die Kräfte beleben, nicht ertöten. So kann man von Freude, Wonne, Hoffnung, Glück u. s. w. *trunken* oder *berauscht* sein. „Wir betreten *feuertrunken*, Himmlische, dein Heiligtum.“ Schiller, Lied a. d. Fr. „*Berauscht* von dem errungnen Sieg, | verlerne nicht, die Hand zu preisen, | die an des Lebens ödem Strand | den weinenden verlafsnen Waisen | des wilden Zufalls Beute fand.“ Schiller, Die Künstler.

302. Besonnenheit[1]. Geistesgegenwart[2].

1) Discretion, prudence. Prudence. *Prudenza.* Осторожность.
2) Presence of mind. Présence d'esprit. *Presenza di spirito.* Присутствіе духа.

Beiden Wörtern liegt der Begriff zu Grunde, dafs jemand seine geistigen Kräfte beherrsche. Äufsert sich diese Selbstbeherrschung dadurch, dafs er nichts Übereiltes thut, so schreiben wir ihm *Besonnenheit* zu. Dagegen besitzt er *Geistesgegenwart*, wenn er *rasch*, *schnell besonnen* ist, d. h. wenn er, ohne durch plötzlich ihm entgegentretende Schwierigkeiten verwirrt zu werden, seine geistigen Kräfte so beherrscht, dafs er vermöge derselben sogleich die zweckdienlichen Mittel zur Beseitigung jener anwendet. „Viel Rettungsmittel bietest du!

Was heiſst's? Die beste Rettung: *Gegenwart des Geists!*" Goethe, Sprichwörtlich. Die *Besonnenheit* umschreibt Goethe in dem Spruche: „Reine mittlere Wirkung zur Vollendung des Guten und Rechten ist sehr selten; gewöhnlich sehen wir Pedanterie, welche zu retardieren, Frechheit, die zu übereilen strebt" (Spr. i. Pr. 201); er faſst sie auf als die rechte Mitte zwischen Versäumnis und Übereilung.

303. Besorgt[1]. Sorgsam[2]. Sorgfältig[3]. Besorgnis[4]. Sorgsamkeit[5]. Sorgfalt[6].

1) Anxious, concerned, uneasy. 2) Solicitous, watchful. 3) Careful, attentive. 4) Anxiety, apprehension. 5) Solicitude. 6) Care, carefulness, attention.
1) Soucieux (inquiet). 2) Soigneux. 3) Diligent (attentif). 4) Soin (souci). 5) Sollicitude. 6) Soin (attention).
1) *Sollecito* (*inquieto*). 2) *Provvido* (*vigilante*). 3) *Diligente* (*attento*). 4) *Avvertenza* (*cura*). 5) *Sollecitudine* (*vigilanza*). 6) *Cura* (*premura*).
1) Озабоченный. 2) Заботливый. 3) Рачительный. 4) Заботливость. 5) Рачительность. 6) Стараніе (Попеченіе).

Besorgt (Gegens. *unbesorgt*) drückt die Stimmung desjenigen aus, dem eine Sache *Sorge* macht, oder dem sie Veranlassung giebt, sein Gemüt auf die mögliche Beschädigung derselben mit ängstlicher Erwartung zu richten. „Die Gegenwart der Marwood — — könnte sie wohl *besorgt*, aber nicht niedergeschlagen machen." Lessing, Sampson IV, 3. — *Sorgsam* ist derjenige, bei dem das Bestreben, einen Gegenstand vor möglichen Übeln zu behüten, zur bleibenden Eigenschaft geworden ist. Die *Sorgfalt* ist das umsichtige Handeln, wodurch dasjenige, dessen Erhaltung wir wünschen, vor allem *besorgten* Schaden bewahrt wird. *Sorgsam* (Gegens. sorglos, leichtsinnig) geht also auf den Zustand des Gemütes, *sorgfältig* (Gegens. nachlässig, liederlich) auf die Handlungen, welche aus demselben hervorgehen. Die *sorgsame* Zärtlichkeit einer *besorgten* Mutter wacht *sorgfältig* über das junge Herz ihrer noch unerfahrenen Tochter. Zwischen den Substantiven *Besorgnis*, *Sorgsamkeit* und *Sorgfalt* besteht dieselbe Sinnverwandtschaft.

304. Bestehen[1]. Sein[2]. Dasein[3]. Wirklichkeit[4].

1) To exist, last. 2) To be. 3) Existence. 4) Reality.
1) Subsister (exister). 2) Être. 3) Existence. 4) Réalité (actualite).
1) *Esistere* (*sussistere*). 2) *Essere*. 3) *Esistenza*. 4) *Realtà* (*attualità*).
1) Существовать. 2) Быть. 3) Существованіе. 4) Дѣйствительность.

Sein ist der allgemeinste Ausdruck; es umfaſst sowohl die Möglichkeit (d. i. bloſs gedachte Dinge) als die Wirklichkeit; *Dasein*, *Wirklichkeit*, *Bestehen* werden dagegen den Dingen beigelegt, die nicht bloſs gedacht werden, und sie bezeichnen gerade dasjenige *Sein*, das den Dingen noch auſser ihrer Möglichkeit zukommt. Das *Bestehen* wird besonders von der Dauer eines Dinges gesagt; es setzt daher zu dem Begriffe des *Daseins* derselben noch den Begriff der Fortdauer (Gegens. vergehen, vernichtet werden, verschwinden) hinzu. Man sagt:

Die menschliche Seele wird *bestehen*, so lange die Welt *bestehen* wird. Wenn die Welt *bestehen* soll, so mufs sie Gott erhalten, d. h. er mufs ihre Fortdauer bewirken. *Wirklichkeit* ist dem Scheine oder dem Eingebildeten, und *Dasein* dem Nichtsein entgegengesetzt. Ein Gegenstand der Sinne, der *wirklich* ist, mufs auf unsere Sinne wirken; wenn das Bild desselben nicht auf diese Art in unserer Seele entsteht, so ist es ein blofses Bild der Einbildungskraft. Das hat man vielleicht anfangs blofs durch *wirklich* ausdrücken wollen, bis die philosophische Abstraktion dem Dinge auch wegen seines innern Wirkens die *Wirklichkeit* beigelegt hat. Wenn wir daher Gott das *Dasein* beilegen, so wollen wir sein Nichtsein verneinen; wenn wir ihm die *Wirklichkeit* beilegen, so denken wir ihn als ein ewig wirksames Wesen. Selbst alsdann, wenn man sich das auch in der Sache unzertrennt und unzertrennlich (mit Hegel zu reden: *identisch*) denkt, so kann man es doch in Gedanken voneinander absondern.

305. Bestürzt[1]. Betreten[2]. Betroffen[3]. Verlegen[4]. Verblüfft, verdutzt[5].

1) Confounded, to be in consternation. 2) Amazed, startled, disconcerted. 3) Perplexed, struck, dumb. 4) Embarrassed, perplexed. 5) Stupified.
1) Consterné. 2) Surpris (confus). 3) Interdit. 4) Embarrassé (gêné). 5) Déconcerté.
1) *Sgomentato* (*sconcertato*). 2) *Sorpreso*. 3) *Colpito* (*stordito*). 4) *Imbarazzato* (*confuso*). 5) *Stupidito* (*costernato*).
1) Смущенный. 2) Изумленный. 3) Пораженный. 4) Въ замѣшательствѣ (въ затрудненіи). 5) Озадаченный.

Verlegen (eig. das, was zu lange gelegen hat und dadurch verdorben ist) ist, wen Schwierigkeiten oder unerwartete Erscheinungen die Unzulänglichkeit seiner Kräfte zur Beherrschung jener in solchem Grade empfinden lassen, dafs er nicht weifs, wie er handeln soll. Arme sind um ihren Unterhalt *verlegen*, wenn sie sich von Mangel und Bedürfnissen umgeben finden und mit bekümmerter Unruhe auf Mittel sinnen, ihnen abzuhelfen, ohne zu wissen, zu welchem sie greifen sollen. Menschen, welche in der Einsamkeit aufgewachsen und erzogen sind, werden *verlegen*, wenn sie das erste Mal in gröfsere Gesellschaft kommen. *Betreten* (eig. einer, an den jemand unvermutet herantritt) ist derjenige, den ein unangenehmes Ereignis unerwartet trifft und in niedergeschlagene Stimmung versetzt; eine Trauerbotschaft, harte Vorwürfe u. s. w. können jemanden ganz *betreten* machen. „Die ganze Schöpfung sollte den Flor anlegen und über das Beispiel *betreten* sein, das in ihrer Mitte geschieht." Schiller, Kab. u. L. V, 7. *Betroffen* (eig. einer, der unvermutet von etwas *betroffen* wird) deutet eine stärkere Gemütserregung an, als *betreten*. Man ist *betroffen*, wenn man aus heiterer Luft einen Donnerschlag hört. Conti ist in der Emilia Galotti (I, 4) über des Prinzen veränderte Anschauung über die Orsina *betroffen;* die Macht der unvermuteten Entdeckung hatte alle seine Ideen verwirrt; er steht gleichsam gedankenlos da und

weiſs nicht, was er von der Sache denken soll. Ein Unschuldiger, dem man ein fremdes Verbrechen vorwirft, kann *betreten* sein, der Schuldige, der sein strafbares Geheimnis entdeckt sieht, ist *betroffen*. Die stärkste und heftigste Gemütserregung zeigt der Ausdruck *bestürzt* an; *bestürzt* ist der, auf den plötzlich eine verderbenbringende Erscheinung mit so groſser Heftigkeit herabstürzt, daſs der Schrecken ihm alle Besonnenheit nimmt und er keinen Entschluſs zu fassen weiſs. Man ist *bestürzt*, wenn man unversehens auf eine Schlange tritt, wenn man plötzlich sein Zimmer in Flammen sieht. „Sprang sie hinan, die *bestürzt* Umschauenden freudig begrüſsend." Voſs, Luise II, 459. „Bis zum Wurme verschlichen *bestürzt* die Tiere der Felder sich in die einsame Kluft." Klopstock, Mess. VIII, 302. *Verblüfft* (eine neuhochdeutsche Bildung, von niederdeutsch *verbluffen*, d. i. scheu und furchtsam machen, niederl. *verbluffen*, d. i. betäuben, entmutigen) ist einer, den aus Mangel an Verstandeskraft oder an Geistesgegenwart eine unerwartete Erscheinung aus der Fassung bringt und in eine Verlegenheit versetzt, die sich in lächerlichen Mienen und Gebärden ausdrückt. „*Verblüfft* war er gleich an der Thür." Goethe, Ein Meister einer ländlichen Schule. *Verdutzt* (v. mhd. *vertutzt*, d. i. betäubt, verstummt, Partizip zu mhd. *vertutzen*, d. i. betäubt werden, verstummen) ist ein Provinzialismus, der dasselbe sagt wie *verblüfft*. Goethe hat auch *bedutzt*: „Wenn er spürt, daſs es Ernst ist, kriecht sein theatralischer Eifer gewiſs zum Kreuz, er kehrt *bedutzt* nach Frankreich zurück." (Clav. IV, 1.) Dieses Wort ist das Partizip von mhd. *betützen* (*betutzte*, *betutzt*), d. i. hintergehen, bethören.

306. Besuchen[1]. Aufwarten[2].

1) To visit, pay a visit. Visiter, rendre visite à (fréquenter). *Visitare (andar a trovare).* Посѣщать.
2) Wait upon. Rendre ses devoirs. *Corteggiare (rendere omaggio).* Свидѣтельствовать почтеніе.

Der *Besuch* ist freundschaftlich, die *Aufwartung* ehrerbietig. Wir *besuchen* Freunde, die unsersgleichen, oder solche, die niedrigern Standes sind; Personen von Stande *warten* wir *auf*. Doch kommt der Ausdruck *aufwarten* mehr und mehr auſser Gebrauch und wird durch: *jemandem seinen Besuch machen* oder *abstatten* vielfach ersetzt.

307. Betrachten[1]. Überlegen[2]. Erwägen[3].

1) To meditate, contemplate. 2) Consider, reflect upon. 3) Weigh, ponder.
1) Méditer (contempler). 2) Considérer (réfléchir). 3) Peser (délibérer).
1) *Meditare (contemplare).* 2) *Considerare (riflettere).* 3) *Pesare (far matura riflessione sovra alcuna cosa).*
1) Разсуждать. 2) Размышлять. 3) Взвѣшивать (разсматривать).

Betrachten bezeichnet das sinnende und denkende Verweilen bei einem Gegenstande, das Versenken des äuſseren oder inneren Sinnes oder beider zugleich in einen Gegenstand; es ist dabei nicht nur der Verstand, sondern auch das Gemüt beteiligt. Namentlich spricht man

von religiösen *Betrachtungen;* der Prediger *betrachtet* eine Stelle aus der Schrift u. s. w. Ebenso giebt es politische, ästhetische u. a. *Betrachtungen*, immer handelt es sich um Dinge von allgemein menschlichem Interesse. *Überlegen* und *erwägen* wird von der Beschäftigung des Verstandes bei dem Beratschlagen und Prüfen gebraucht. Das erstere bedeutet, seine Aufmerksamkeit nach und nach auf alle Teile und Seiten eines Vorhabens richten; das letztere, die Wichtigkeit und Stärke der Gründe, die für und wider eine Sache sprechen, untersuchen und gegeneinander halten. „Indessen manches die andern | weislich *erwogen* und schnell die wichtige Sache besprachen.“ Goethe, Herm. u. Dor. V. „Dafs ich nun bei guter Mufse die Geschichte hin und her *überlegte*.“ Goethe, Wanderj. III, 6.

308. Betrügen[1]. Täuschen[2]. Hintergehen[3]. Belisten[4]. Überlisten[5]. Berücken[6].

1) To deceive, defraud, cheat. 2) Deceive, disappoint. 3) Deceive, impose upon. 4) Inveigh. 5) Outwit (overreach). 6) Entrap.
1) Tromper (frauder). 2) Duper. 3) Décevoir. 4) Prendre par finesse. 5) Attraper (surprendre). 6) Tromper (prendre au filet).
1) *Ingannare* (*truffare*). 2) *Deludere*. 3) *Ingannare* (*fraudare*). 4) *Gobbare*. 5) *Avvolpacchiare*. 6) *Abbindolare*.
1) Обманывать. 2) Плутовать (обольщать). 3) Обмануть (провести). 4) & 5) Перехитрить. 6) Ловить въ сѣти.

Täuschen (von mhd. *tiuschen*, *tûschen*, d. i. *tûsch* = Spafs, Gespött, Betrug treiben) ist: verursachen, dafs jemand Schein und Wirklichkeit, Wahres und Falsches verwechsle. In diesem Worte ist also gar keine Andeutung der Absicht und Wirkung enthalten, die sich auf diese Herbeiführung eines Irrtums bezieht. Man kann jemand in guter und böser Absicht *täuschen*, und die *Täuschung* kann bald eine nützliche und angenehme, bald eine unangenehme und schädliche Wirkung haben. Ein Schuldner hat mich *getäuscht*, wenn er mir Zahlung versprochen, und sein Wort, auf welches ich mich verlassen hatte, nicht gehalten hat; ein Perspektivmaler *täuscht* mich, wenn sein Gemälde der Natur so ähnlich ist, dafs ich es für den vorgestellten Gegenstand selbst halte. *Betrügen* enthält *getäuschte*, fehlgeschlagene Erwartung. Wer mich *betrügt*, der erregt in mir eine Erwartung, die ich für wahr halte und hinterher durch den Erfolg falsch befinde. Das erhellt selbst daraus, dafs ich bei *betrügen* oft das nenne, um was ich *betrogen* bin, und das ist der Gegenstand der Erwartung, die durch den in mir veranlafsten Irrtum vereitelt worden ist, das Gut, das ich dadurch verloren habe. Man sagt: Er hat mich um tausend Thaler *betrogen*, aber nicht, um tausend Thaler *getäuscht*. Dieser Nebenbegriff einer fehlgeschlagenen Erwartung liegt selbst in den Fällen zu Grunde, wenn ich eine *Täuschung* der Sinne einen *Betrug* der Sinne nenne. Denn so nenne ich sie in Rücksicht auf die falsche Erwartung, die sie in mir erregt hat. Der Künstler, der die Trauben so natürlich malte, dafs die Vögel danach geflogen kamen, *täuschte*

diese Tiere, indem er sie zu dem Irrtum verleitete, gemalte Trauben für wirkliche zu halten, und er *betrog* sie, indem er in ihnen die vergebliche Erwartung erregte, ihre Lüsternheit befriedigen zu können. „Dies brüderliche Du *betrügt* mein Ohr, | mein Herz mit süfsen Ahnungen von Gleichheit.“ Schiller, Don Carlos I, 9. Wenn jemand unser Vertrauen durch Verstellung zu gewinnen weifs und es hernach zu unserm Schaden mifsbraucht, so *hintergeht* er uns. „Ich war der einzige Freund, den er auf der Welt verliefs; um so weniger darf ich seine Hoffnung *hintergehen.*“ Schiller, Geisterseher. Damit ist das *Belisten* und *Überlisten* (von mhd. der *list* = Klugheit, Schlauheit, Kunst; im Mittel- und Niederdeutschen ist das Wort Femininum wie im Neuhochdeutschen) am nächsten verwandt, wodurch noch besonders angedeutet wird, dafs jemand Zwecke erreicht, die wir zu verhindern ein rechtmäfsiges Interesse haben, wobei er uns auch die Mittel, die er dazu gebraucht, künstlich zu verbergen weifs. Das *Überlisten* drückt hierbei eine Überlegenheit des *List*igen aus, der gegen einen andern *List*igen seine Absichten zu erreichen verstanden hat. „Wechselwinde treiben | seitwärts ihn der vorgesteckten Fahrt ab | und er scheint sich ihnen hinzugeben, | strebet leise sie zu *überlisten*, | treu dem Zweck auch auf dem schiefen Wege.“ Goethe, Seefahrt. *Berücken* (eig. von allen Seiten auf einen Gegenstand zurücken, dann: jemand unvermutet überfallen, auf listige Weise fangen) heifst: jemand gegen dessen Vorteil und zu offenbarem Schaden durch Reizungen, Lockungen und falsche Vorspiegelungen für seine Absichten gewinnen. Es wird eigentlich von Vögeln gebraucht, die man durch Lockspeisen in ein Netz lockt, das man hernach über ihnen zusammenzieht oder zusammen*rückt* (die Jäger haben zum Schnepfenfang z. B. *Ruckleinen* = Schlingen, die *gerückt*, zusammengezogen werden; lat. *decipere* ist auch von *capere* herzuleiten; *bestrickt*, *in die Falle*, *Schlinge gelockt* sind ähnliche Ausdrücke). „Fette Drosseln läfst er mit seinem Netze *berücken.*“ Ramler. „Neben dem Krammetsvogel *berückte* das täuschende Netz hier die Amsel.“ Herder. „Es sind Lügengeister, | die dich *berückend* in den Abgrund ziehn.“ Schiller, Wallenst. Tod II, 2. — Hierher gehören auch noch die Ausdrücke *äffen*, *anführen*, *bethören*, *narren*, *prellen*, *schnellen*, *übervorteilen.* *Äffen* heifst eigentlich, jemand zu einem Affen, d i. Thoren, Narren machen, wie man mhd. sagte: *zaffen,* d. i. zu verlachten Thoren, machen. Das Wort bedeutet soviel wie: zum besten haben, jemand etwas vorspiegeln, ihn zum Gegenstand des Spottes, des Gelächters machen u. s. w. Während der *Betrogene*, *Getäuschte* oder *Hintergangene* gewöhnlich schweren Schaden zu erdulden hat und daher unser Mitleid erregt, erscheint der *Geäffte*, da die Täuschung in der Regel närrischer und neckischer Art ist, nur als Gegenstand des Gelächters. „Erinnrung *äfft* mit einer Lüge | das Auge, doch sie täuscht es nicht.“ Pfitzer. „Wer alle menschen *effen* wil, der wirt vil lîht der affen spil.“ Boner. Ein

altes Sprichwort sagt: „Wer sich *äffen* läfst, den narret man.“ „Heiligkeit verlor den Rock, Falschheit hat ihn angezogen, | hat darinnen viel *geäfft*, hat manch bieder Herz betrogen.“ Logau. „O Freunde, lafst euch nicht von süfser Hoffnung *äffen*.“ Lessing. In Webers Freischütz heifst es von den in der Wolfsschlucht gegossenen Freikugeln: „Sechse treffen, sieben *äffen*.“ Ähnliche Bedeutung haben die Wendungen: einen am Narrenseil führen, einen an der Nase herumführen, einen nasführen (z. B. Ein Mägdelein *nasführet* dich. Goethe), einen hinters Licht führen, einen foppen, hänseln u. s. w. Einen *anführen* heifst eigentlich, einen so *führen*, dafs er irre geführt und getäuscht wird; man redet einem etwas vor, was sich dann in Wirklichkeit als eine falsche Vorspiegelung erweist, und zwar kann das im Ernst oder im Scherz geschehen. Vor kurzem hatte ein Direktor einer wandernden Schauspielertruppe das Publikum einer Provinzstadt dadurch *angeführt*, dafs er unter dem Titel *Krieg im Frieden* nicht das Mosersche Stück, sondern ein ganz altes Lustspiel aus dem Anfange dieses Jahrhunderts gab. Natürlich hatte er zu diesem für seine Kasse sehr einträglichen Scherze seine Abschiedsvorstellung gewählt. Der erste April wird nach alter Sitte häufig dazu benutzt, andere durch mehr oder weniger passende Scherze *anzuführen*. „Ich habe sie schön *angeführt*; ich habe sie zum Besten gehabt, wie sie es verdienten.“ Goethe, Wilhelm Meisters Lehrj. II, 4. Der Ausdruck *bethören* steht am nächsten in Sinnverwandtschaft mit *berücken;* wie dieses drückt nämlich *bethören* aus, dafs allerhand Reizungen und Lockungen angewendet werden, um jemand in eine Lage zu führen, aus der nur der Verlockende Vorteil, der Verlockte dagegen Nachteil, oft schweren Schaden hat. *Berücken* hebt jedoch den gröfseren Zauber der Lockung hervor, während *bethören* den Nachdruck mehr auf die Folgen der Verlockung legt. Der Gesang der Sirenen war *sinnberückend*, sofern er die Hörer mit unwiderstehlicher Gewalt anzog, auch wider ihren Willen und besseres Wissen; er war *sinnbethörend*, sofern er die Angelockten ins Verderben führte. „Besinnungraubend, herz*bethörend* schallt der Erinnyen Gesang.“ Schiller, Kraniche des Ibykus. Man sagt: Das Mädchen liefs sich durch die schöne Gestalt, durch das vornehme Wesen, durch die schönen Worte, Reden, Schmeicheleien, Versprechungen u. s. w. des Verführers *bethören*. *Narren* steht zu *äffen* in nächster Beziehung; es bedeutet, jemand zu einem Narren machen, ihn zum Narren haben; das Wort wird meist in scherzhaftem und neckischem Sinne gebraucht. Man sagt: „Das Glück *narrt* uns,“ wenn es uns die Erfüllung unserer Wünsche vorspiegelt, die aber schliefslich, wenn es zum Treffen kommt, doch unerfüllt bleiben, so dafs wir das Nachsehen haben. *Prellen* ist ein volksmäfsig kräftiger Ausdruck für *betrügen* (*prellen* bedeutet ursprünglich drücken, stofsen, und ist eigentlich dasselbe Wort wie *prallen*). Weigand und andere nehmen an, dafs der Ausdruck vom Fuchsprellen hergenommen

sei, von jener Jagdlustbarkeit, wo ein auf ein Tuch oder Netz aufgelaufener Fuchs durch Anziehen der Enden derselben in die Luft geschleudert und wieder aufgefangen wird. Der Ausdruck *prellen* ist nur in der gewöhnlichen Umgangssprache üblich und wird nur von einem gröblichen Betrügen gebraucht. So spricht man z. B. von einem Zech*preller*. „Das ist Italien, das ich verliefs. Noch stäuben die Wege, | noch ist der Fremde *geprellt*, stell' er sich, wie er auch will." Goethe, Venetianische Epigramme. „Seht nur, wie der den Kroaten *prellt!*" Schiller, Wallenst. Lager 3. *Schnellen* ist ein noch derberer Ausdruck wie *prellen* und gehört nur der niedrigen Sprechweise an; es bezieht sich fast nur auf Geldbetrügereien. „Erst *schnellen* uns die Seestädter um die Ware und nun plündern sie unsern Beutel." Möser, Patriotische Phantasieen (Sanders). *Übervorteilen* (zuweilen auch *bevorteilen* und *vervorteilen*) bedeutet, dafs man jemand um seinen Vorteil bringt und sich diesen Vorteil zuwendet, so dafs der andere nur Nachteil hat. Das Übervorteilen geschieht durch die überlegene List, Klugheit, Gewandtheit desjenigen, der sich den Vorteil verschafft. Es ist ein edleres und gewählteres Wort als *prellen* und ein milderer Ausdruck als *betrügen*. Am nächsten in Sinnverwandtschaft steht es zu *überlisten*. Während aber *überlisten* mehr die angewandte Schlauheit und List hervorhebt, legt *übervorteilen* den Nachdruck auf den errungenen Vorteil. „Wenn du etwas deinem Nächsten verkaufest, oder ihm etwas abkaufest, soll keiner seinen Bruder *übervorteilen*." 3. Mos. 25, 14.

309. Beugen[1]. Biegen[2].

1) To bend, fig. afflict, humble. Courber (fig. affliger, humilier). *Piegare (fig. affliggere).* Сгибать, преклонять (fig. печалить).
2) Bend. Plier (ployer). *Ripiegare.* Гнуть.

Was blofs *gebogen* wird, das kann seine Form nach allen Richtungen verlieren. Ein dünner Zweig *biegt* sich im Winde nach allen Seiten. Was *gebeugt* wird, das ist nicht mehr senkrecht und wird niedriger. Ein Baum, den die Last seiner Früchte niederdrückt, *beugt* sich. Auch dem Ausdrucke „die Kniee *beugen*" liegt dieser Begriff zu Grunde; denn es wird dadurch eine Biegung von oben nach unten und eine dadurch verursachte Verkleinerung der Höhe des menschlichen Körpers angezeigt. „Wir unsre Kniee *beugen* einem Hut!" Schiller, Tell I, 3. Diesen Begriff hat das Wort *beugen* auch im uneigentlichen Gebrauche. Man wird durch Unglück *gebeugt*, indem man dadurch erniedrigt und in einen schlechteren Zustand, zugleich in eine niedergeschlagene Stimmung versetzt wird. „So oft der Herr der Wasser und der Erden | die Krämer *beugt*, dafs sie nicht Fürsten werden." Hagedorn. „Die Last irdischer Sorgen, die deine Seele *beugen*." Dusch. „Allen Gewalten | zum Trutz sich erhalten, | nimmer sich *beugen*, | kräftig sich zeigen, | rufet die Arme | der Götter herbei." Goethe, Beherzigung.

310. (Sich) Beugen[1]. (Sich) Bücken[2]. (Sich) Neigen[3].

1) To bow down. 2) Bow, stoop down. 3) Incline, make a courtesy.
1) Se courber. 2) Se baisser. 3) S'incliner (faire la révérence).
1) *Piegarsi.* 2) *Inchinarsi ad uno.* 3) *Chinarsi* (*riverir uno*).
1) Сгибаться. 2) Нагибаться. 3) Наклоняться (поклониться кому).

Sich *bücken* bedeutet blofs die äufsere körperliche Handlung und kann auch andere Ursachen haben, als das Gefühl der Ehrfurcht und Hochachtung. Wir *bücken* uns, um etwas aufzuheben; wir *bücken* uns, um in einer niedrigen Thür nicht mit dem Kopfe anzustofsen. Sich *beugen* soll das Gefühl der Ehrfurcht und Hochachtung ausdrücken; denn es wird auch von dem Innern gesagt. Ein hoher Sinn *beugt* sich nicht immer vor dem Gewaltigen, vor dem er sich *bücken* mufs. Oft weist *sich bücken* auch auf eine falsche, unwürdige, knechtische Furcht hin, z. B. „Diese Felsen *bücken* ihre Häupter nicht | vor seinem Hute.“ Schiller, Tell IV, 1. *Sich beugen* ist edler, als *sich bücken.* Sich *neigen* drückt nicht, wie sich *beugen* schuldige Ehrfurcht, sondern freie Ergebenheit, Wohlwollen, Freundschaft aus. Eben darum ist es ohne Zweifel auch das Zeichen der Achtung, dessen sich das weibliche Geschlecht bedient, da es nicht Ehrfurcht, sondern Wohlwollen ausdrücken soll. „*Neigte* das blühende Mädchen sich hold und lud die Gesellschaft.“ Vofs, Luise I, 580 [Reclam]. Die Mutter, welche ihre Tochter will einen Knicks machen lehren, sagt zu ihr: „*Neige* dich! da haben wirs, das fehlt. Nun sieh! so *neigt* man sich.“ J. E. Schlegel.

311. Bewahren[1]. Verwahren[2]. Aufbewahren[3]. Aufheben[4]. Behüten[5].

1) Preserve, keep. 2) Lock up. 3) Save, lay up. 4) Put by. 5) Guard.
1) Garder (préserver). 2) Conserver. 3) Conserver (pour l'avenir). 4) Garder (préserver). 5) Garder (garantir).
1) *Guardare* (*preservare*). 2) *Custodire* (*conservare*). 3) *Serbare* (*metter in disparte*). 4) *Serbare.* 5) *Custodire.*
1) & 2) Сохранять. 3) & 4) Сберегать. 5) Охранять.

Aufheben (zunächst im Gegens. zum Liegen-, Umkommenlassen) heifst, etwas an einen Ort legen, wo es nicht leicht Schaden leiden oder verloren gehen kann, z. B. einen Brief, ein teures Andenken u. s. w. sorgfältig *aufheben. Bewahren* und *aufbewahren* (*auf* deutet an: für künftige Zeit) setzt noch die Anwendung der nötigen Mittel hinzu, durch die eine Sache gegen den Einflufs solcher Dinge sicher gestellt wird, die sie zerstören könnten. So kann man das Fleisch durch Einsalzen oder in einem Eiskeller vor Fäulnis *bewahren;* man pflegt es daher in einem Eiskeller *aufzubewahren.* Im moralischen Sinne sagt man von einer Frau, die unter unsittlichen Menschen hat leben müssen, sie habe demungeachtet ihre Unschuld vor den schädlichen Einflüssen einer solchen Gesellschaft *bewahrt* und unversehrt erhalten. *Verwahren* heifst endlich, eine Sache, die man erhalten will, durch Einschliefsen in einen Raum, wo nichts, das sie beschädigen

könnte, zu ihr kommen kann, sicher stellen. Eine Haushälterin, die etwas vor Dieben *bewahren* will, *verwahrt* es gut, indem sie es einschliefst. Gellerts Nachtwächter, von denen der eine sang: *Bewahrt*, der andere *Verwahrt* das Feuer und das Licht! hatten alle beide Recht. Denn *bewahren* und *verwahren* bedeutet auch, verhüten, dafs eine Sache Schaden thue. „Diesen Abend | bei eines Gastmahls Freuden wollten wir | sie lebend greifen und im Schlofs *bewahren*.“ Schiller, Wallenst. T. IV, 6. „Ich will meinen treuen Freund (den Dolch) nun besser *verwahren*.“ Goethe, Wilh. Meist. L. IV, 16. *Behüten* ist das stete Achthaben auf eine Sache, eigentlich ein Mittel, durch das eine Sache vor Schaden *bewahrt* wird. Eine Tugend, die man mühsam *behüten* mufs, um sie zu *bewahren*, ist nicht die Kosten wert. „Der Herr segne dich und *behüte* dich.“ 4. Mos. 6, 24.

312. Beweisen[1]. Darthun[2].

1) To prove. Prouver. *Provare.* Доказывать.
2) Demonstrate. Démontrer. *Dimostrare.* Излагать.

Das *Darthun* (eig. *vor Augen stellen*) geschieht, indem man eine Sache den Sinnen und der Empfindung gegenwärtig macht; das *Beweisen*, indem man jemanden durch eine Reihe von Schlüssen überzeugt. *Darthun* würde also, wenn es für *beweisen* gebraucht wird, bedeuten, auf solche Art *beweisen*, dafs man die Wahrheit oder Falschheit von etwas unmittelbar anschaulich macht, während das *Beweisen* auch durch lange Reihen tiefsinniger Vernunftgründe geschehen könnte. „Der Philosoph, der tritt herein | und *beweist* Euch, es müfst' so sein.“ Goethe, Faust I, Schülerszene. — *Darthun* wird namentlich vor Gericht gebraucht, z. B. die Unschuld eines Angeklagten, das Recht einer Partei wird durch Zeugen *dargethan*.

313. Biegsam[1]. Fügsam[2]. Schmiegsam[3]. Geschmeidig[4]. Gewandt[5].

1) Flexible. 2) Accomodating, pliable. 3) Tractable, pliant. 4) Supple, ductile. 5) Dexterous.
1) Flexible. 2) Accommodant (traitable). 3) & 4) Pliant (souple). 5) Agile (souple, adroit).
1) *Flessivole.* 2) *Pieghevole* (*arrendevole*). 3) *Chia sa adattarsi a tutto.* 4) *Maneggevole* (*cedevole*). 5) *Destro* (*agile, disinvolto*).
1) Гибкій. 2) Уступчивый (уклончивый). 3) & 4) Гибкій (уступчивый). 5) Проворный (ловкій).

Biegsam drückt die Leichtigkeit aus, seine bisherige Form aufzugeben und dem Eindrucke, durch den sie verändert werden soll, nicht stark zu widerstehen; es ist also dem *Starren* entgegengesetzt; ein starkes Reis z. B. ist *biegsam*. *Geschmeidig* hingegen (Gegens. *spröde*) ist ein Körper, der zwar eine andere Form anzunehmen geschickt ist, dem man dieselbe aber mit einiger Mühe giebt. So ist uneigentlich die *Biegsamkeit* des Gemüts ein Werk der Natur, die *Geschmeidigkeit* ein Werk der Kunst (Bildung). Ein Kind ist noch *biegsam*, ein Erwachsener von halsstarriger Gemütsart wird durch Widerwärtigkeiten

und empfindliche Erfahrungen nach und nach *geschmeidig*. „Er (Serlo) wuchs heran und zeigte .... eine grofse *Biegsamkeit* sowohl in seiner Vorstellungskunst als in Handlungen und Gebärden.“ Goethe, Wilh. Meist. L. IV, 18. *Fügsam* bezeichnet die Leichtigkeit, seine Handlungen bestimmten Schranken entsprechend einzurichten, *schmiegsam* aber die Leichtigkeit so zu handeln, wie es der Wille oder selbst die Laune eines anderen verlangt. „Freien Geist in Erdenschranken, | festes Handeln und Vertrauen. | So entrinnen jeder Stunde | *fügsam* glückliche Geschäfte.“ Goethe, Dem Fürst. Hardenb. *Gewandt* bedeutet ursprünglich eine Leichtigkeit sich zu *wenden* und zu bewegen, wie es die Umstände erfordern. Ein Celtiberisches Pferd, ein in gymnastischen Sprüngen Geübter heifsen *gewandt*, indem sie, so wie es die Umstände erfordern, sich zu wenden wissen. „Von den Pferden dieses Landes sagt Strabo, sie glichen den Parthischen und wären ungleich schneller und *gewandter*, als andere Arten.“ Ramler. Man erwartet von der Stimme eines vortrefflichen Schauspielers *Biegsamkeit*, damit sie ihm bei den feinsten Schattierungen der Töne nicht versage und allemal leicht anspreche; von seinem Geiste *Geschmeidigkeit*, damit er die Formen der verschiedenen Charaktere annehme und täuschend darstelle, von seinem Körper *Gewandtheit*, damit er die schönsten Stellungen und ausdruckvollsten Bewegungen ungezwungen hervorbringen könne. Wenn im Geistigen und Sittlichen die *Biegsamkeit* sich am meisten in dem Alter findet, in dem die Seele noch keine bestimmten Formen angenommen hat, aber eben deswegen alle anzunehmen geschickt ist; wenn *Geschmeidigkeit* das Werk empfindlicher Erfahrungen ist, so wie eines angelegentlichen Interesses, das einen Menschen in die Launen derer sich schicken lehrt, von denen er seinen Vorteil erwartet, so ist die *Gewandtheit* das Werk der Weltkenntnis und der Übung, die ihn in den Stand setzt, unter allen Umständen, auch bei den schleunigsten Veränderungen, seine Rolle geschickt und ungezwungen zu spielen. „O, sie wird nur desto *geschmeidiger* sein, mir blindlings gehorchen.“ Goethe, Grofskophta II, 6. *Biegsamkeit* zeigt Gleichgültigkeit gegen alle Formen an; *Geschmeidigkeit* Geschick und Bereitwilligkeit, sich der Form anzupassen, die Not und Interesse uns aufdringt, sie mag übrigens gut oder schlecht, edel oder unedel sein; *Gewandtheit* die Fertigkeit, nach den Umständen sein Verhalten abzuändern. Man ist am *biegsamsten*, so lange man noch gar keinen Charakter hat, *geschmeidig* auf Kosten seines Charakters, und man braucht oft sehr viel *Gewandtheit*, um die Würde seines Charakters mit seiner Selbsterhaltung und der nötigen Subordination zu vereinigen. Wenn man *beugsam* und *biegsam* so unterscheidet, wie *beugen* und *biegen*, so mufs man sagen, der Stolze ist *unbeugsam* und der Halsstarrige *unbiegsam*. „Des Königslieutenants *Unbiegsamkeit* gegen die Umstände.“ Goethe, Dicht. u. W. I, 3.

314. **Biene[1]. Imme[2].**

1) & 2) Bee, honeybee. Abeille. *Ape, pecchia.* Пчела.

Biene ist die allgemeine hochdeutsche Bezeichnung, *Imme* ist ein volksmäſsiges Wort, das sich sowohl in Niederdeutschland als in einigen Landschaften Oberdeutschlands findet. Im östlichen Mitteldeutschland ist das Wort nicht gebräuchlich; sehr häufig findet es sich in Hebels alemannischen Gedichten, ebenso in der bayrischen (vgl. Schmeller, Bayr. Wb.) und schweizerischen Mundart (jedoch schweiz. *das Imme* [vgl. Stalder, Schweiz. Idiotikon II, 69], während sonst *die Imme* gebräuchlich ist). Das ursprüngliche Wort ist *der Imme*, d. i. der Bienenschwarm (ahd. *imbi bianô*).

315. **Bild[1]. Abbildung[2]. Bildnis[3].**

1) Image. 2) Picture, representation. 3) Portrait, likeness.
1) Image. 2) Copie (représentation). 3) Portrait.
1) *Immagine*, 2) *Effigie* (*rappresentazione*). 3) *Ritratto*.
1) Образъ (ликъ). 2) Изображеніе (начертаніе). 3) Видъ (портретъ).

Bild wird nicht allein von allen sichtbaren Gegenständen gebraucht, die durch die zeichnenden Künste nachgeahmt, sondern auch von denen, die durch die Natur selbst dargestellt werden, ja nicht bloſs von denen, die dem Sinn des Gesichts gegenwärtig sind, sondern auch von den abwesenden Gegenständen, die durch die Phantasie vorgestellt werden. Es ist also überhaupt die Form oder Gestalt eines Dinges. *Bilden* heiſst demnach, einem Dinge eine Form geben und es dadurch vervollkommnen. In diesem Sinne sagt man: seinen Verstand, sein Herz, seine Sitten *bilden*. Und wenn es heiſst: Gott schuf den Menschen nach seinem *Bilde:* so bedeutet das, er formte ihn sich selbst, seinem eigenen Wesen ähnlich, indem er ihm Vernunft gab. *Abbildungen* sind Bilder, welche Urbilder oder Urgestalten wiedergeben, gewöhnlich einzelne Dinge, zuweilen aber auch gewisse Gattungen und Arten wirklicher oder erdichteter Dinge. Auf einem Gemälde sind Pferde, Schafe, Bäume, aber auch Centauren, Greife und andere Geschöpfe der Dichterwelt *abgebildet*. Die Bäume, die wir im Wasser sehen, sind *Abbildungen* von denen, die am Ufer stehen. „Im Anfange dienen uns dergleichen *Abbildungen*, die erst kurz vorher empfangenen Eindrücke aufzufrischen und zu beleben.“ u. s. w. Goethe, Dicht. u. W. I, 4. Ein *Bildnis* ist die *Abbildung* von einem einzelnen Dinge, mit dem es von denen, die es kennen, verglichen werden kann. Am häufigsten wird dieses Wort jetzt für Porträt gebraucht, d. h. für die *Abbildung* von einer bestimmten Person. In der Gemäldegalerie sind viele *Bilder*, und darunter auch *Bildnisse* berühmter Personen. *Bildnis* ist hauptsächlich in poetischer Sprache gebräuchlich. „Eines Tags, | als ich mich umsah in des Bischofs Wohnung, | fiel mir ein weiblich *Bildnis* in die Augen, | von rührend wundersamem Reiz.“ Schiller, Maria Stuart I, 6. „Der Frühlingslandschaft zitternd *Bildnis* schwebt | hell in

des Stromes Blau." Matthisson. — Hierher gehören noch die Ausdrücke: *Abbild*, *Ebenbild*, *Konterfei*, *Malerei*, *Porträt*. *Abbild* hebt hervor, dafs das Bild einem bestimmten Wesen nachgestaltet ist, es deutet besonders auf die Übereinstimmung mit dem Urbilde. Der Gegenstand, dem das *Abbild* nachgeahmt ist, kann selbst wieder ein blofses Bild sein. „Wenn er das *Bild* unseres Lebens aus seinem dramatischen *Abbild* erkennt." Börne. „Wie angenehm ist doch die Liebe! | Erregt ihr *Abbild* zarte Triebe, | was wird das *Urbild* selber sein." Haller. *Ebenbild* wird gewöhnlich nicht von blofsen Bildern, sondern von wirklichen Wesen gebraucht, die einem andern in Gestalt oder Art ganz ähnlich oder gleich sind, z. B. der Sohn ist das *Ebenbild* des Vaters. Der Mensch ist das *Ebenbild* Gottes. *Malerei* bezeichnet ganz allgemein ein gemaltes Bild und hebt hervor, dafs dasselbe auf dem Wege des Malens hervorgebracht ist (nicht Zeichnung, Holzschnitt, Kupferstich u. s. w.). So kann z. B. die Decke eines Saales mit *Malereien* geschmückt sein. *Malerei* bezeichnet aufserdem noch die Kunst des Malens, in dieser Bedeutung kommt es aber hier nicht in Betracht. *Konterfei* und *Porträt* sind Fremdwörter, die Abbildungen von Personen bezeichnen. *Konterfei* ist das französische *contrefait* (von *contrefaire*, nachmachen) und ist nur in gewöhnlicher Sprache für *Bild*, *Porträt* üblich. Wie häufig die Fremdwörter, so hat auch *Konterfei* gegenüber dem deutschen *Bild* oder *Ebenbild* einen niedrigeren Klang, z. B. „Trügst du nicht das *Ebenbild* des Kaisers, das ich in dem gesudeltsten *Konterfei* verehre, du solltest mir den Räuber fressen oder dran erwürgen." Goethe, Götz von Berlichingen. *Porträt* (frz. *portrait*, altfrz. *portraict*, Partizip eines veralteten Verbs *portraire*, abbilden, von lateinisch *protrahere*, Part. *protractum*, hervorziehen, ans Licht bringen) bezeichnet gewöhnlich nur eine Abbildung bestimmter Personen, und man denkt bei dem Worte meist an ein Brustbild; wenigstens steht bei einem *Porträt* immer die Ähnlichkeit der Gesichtszüge im Vordergrunde. Man hat das Wort daher früher zuweilen auch geradezu mit *Gesichtsbild* verdeutscht.

316. Billigen[1]. Gutheifsen[2].

1) To approve of, subscribe to. Approuver (consentir à). *Approvare*. Одобрать.
2) Applaud, countenance. Confirmer (louer, applaudir). *Confermare (trovar giusto)*. Соглашаться на что.

Gutheifsen ist notwendig immer zugleich ein praktisches Urteil, *billigen* kann ein blofs theoretisches sein. *Billigen* heifst erklären, dafs etwas mit dem, was es sein soll, übereinstimme, wenigstens nicht im Widerspruch damit stehe; *gutheifsen* aber drückt nicht nur aus, dafs man eine Handlung für recht und gut halte, sondern auch, dafs man durch seine Beistimmung zur Fortsetzung oder Wiederholung aufmuntere und die Folgen durch seine *Billigung* verantworte. Es giebt unverständige Menschen, die es *billigen*, wenn schwache Eltern die Un-

arten ihrer Kinder *gutheiſsen*, die es also für recht halten, wenn solche Eltern ihren Kindern diese Unarten nicht verbieten, und statt sie zu bestrafen, die Kinder noch dazu mit ihrem Beifalle aufmuntern. Man *billigt* eine Meinung, wenn man urteilt, daſs sie wahr ist; man *heiſst* eine Handlung *gut*, wenn man sie lobt und durch sein Lob dazu aufmuntert, wenigstens sie erlauben und autorisieren will. Ein aufgeklärter, aber behutsamer Lehrer kann manche Meinung *billigen*, deren übereilte Verbreitung er nicht *gutheiſst*, weil er diese für bedenklich hält und durch seinen Rat und Beifall nicht befördern möchte. „Die Not *heiſst* alles *gut*.“ Lessing III, 341. (Lachm.)

317. Bitte[1]. Begehren[2]. Anliegen[3]. Gebet[4].

1) Demand, request, entreaty, solicitation, supplication. 2) Desire, demand. 3) Instance, obsecration, solicitude, wish. 4) Prayer, devotion.
1) Prière, demande. 2) Demande, désir. 3) Désir, conjuration. 4) Prière, oraison.
1) *Preghiera, richiesta.* 2) *Dimanda, richiesta.* 3) *Istanza, premura.* 4) *Orazione, preghiera.*
1) Просьба. 2) Желаніе, прошеніе. 3) Просьба. 4) Молитва.

Begehr oder *Begehren* bezeichnet überhaupt das Streben nach einer Sache; es kann sich sowohl auf das erstrecken, was man von jemand zu fordern ein Recht hat, als auch auf das, was uns die Güte des andern gewähren kann. *Bitte* dagegen ist ein in bescheidener Form vorgebrachtes Verlangen, das sich nur an die Güte jemandes wendet. *Anliegen* ist eine besonders dringende *Bitte*, die man jemandem anhaltend und nachdrücklich vorträgt (ihm gleichsam damit *anliegt*). *Gebet* wird nur eine solche *Bitte* genannt, die an Gott gerichtet ist.

318. Blaſs[1]. Bleich[2].

1) Pale. Pâle. *Pallido.* Блѣдный (свѣтлый).
2) Pallid. Blême (blafard). *Scolorido* (*smorto*). Блѣдный.

Blaſs ist, was bloſs eine Verminderung seiner natürlichen Farbe erlitten hat und worin also noch etwas von seiner ursprünglichen Grundfarbe bemerkbar ist. „Des Tages Farben *blassen*.“ Schiller, Erwartung. Daher pflegt es auch mit den Grundfarben, deren schwächern Grad es anzeigt, verbunden zu werden, als *blaſsrot*, *blaſsgelb* u. s. w. *Bleich* hingegen ist dasjenige, was seine natürliche Farbe ganz verloren hat und in das völlig farblose Weiſs übergegangen ist. *Blaſs* bezeichnet also einen geringeren Grad der Entfärbung, man denkt dabei auch mehr an einen vorübergehenden Zustand, während *bleich* einen gröſseren Grad der Entfärbung und mehr einen dauernden Zustand anzeigt. Da eine gewisse Farbe zu der Natur eines Dinges gehört, so ist das *Verbleichen* zugleich ein Zeichen von dem Untergange eines Dinges. *Verblichene* Buchstaben haben aufgehört Buchstaben zu sein; eine *verblichene*, eine *bleich* gewordene Rose ist eine verwelkte; die Toten sind *bleich*. „Und so saſs er, eine Leiche, | eines Morgens da; | nach dem Fenster noch das *bleiche*, | stille Antlitz

sah.“ Schiller, Ritter Toggenburg. „Mephisto, siehst du dort | ein *blasses*, schönes Kind allein und ferne stehen?“ Goethe, Faust I, Walpurgisnacht.

319. Blume[1]. Blüte[2].

1) Flower. Fleur. *Fiore.* Цвѣтъ (prop. et fig.).
2) Blossom, fig. flower. Fleur (prop. et. fig.). *Foirituora (fig. fiore).* Цвѣтъ.

Blüten sind die Befruchtungsteile einer Pflanze, ehe die Samenbehältnisse anfangen zu reifen; *Blumen* sind die mannigfaltig gefärbten Blätter, welche die Befruchtungsteile umgeben und als dasjenige an der Pflanze angesehen werden, was ihr wegen ihrer bloſsen Schönheit und ihres Wohlgeruches, ohne Rücksicht auf eine daraus entstehende Frucht, Wert giebt. Daher sind gefüllte Rosen und Nelken bloſse *Blumen;* der Kirschbaum, der Apfelbaum u. s. w. dagegen tragen *Blüten.* Die Bezeichnung *Blume* wird gewöhnlich auf die ganze Pflanze übertragen, und zwar auf eine solche Pflanze, deren Wert hauptsächlich in ihrer farbigen, oft wohlriechenden Blüte liegt. Wenn die *Blumen* verwelken, so hat eine solche Pflanze ihren vornehmsten Wert verloren; wenn die *Blüten* abfallen, so erwarten wir dagegen *Früchte*, die der Pflanze erst ihren eigentlichen Wert geben, oder der Baum gefällt uns wegen seines Schattens, seiner schönen Form, seiner erhabenen Gröſse. „Fehlt Bildung und Farbe doch auch der *Blüte* des Weinstocks.“ Goethe, Röm. Eleg. VIII. „Diese Saat | ward nicht gepflanzt, daſs du mit kindscher Hand | die *Blume* brächest und zur leichten Zier | an deinen Busen stecktest.“ Schiller, Piccolomini III, 8. Das *Blühen* ist der erste lebendige Trieb der Zeugungskraft der Pflanzen im Frühlinge, und dieses Gefühl der erneuten regen Lebenskraft, die nach der Erstarrung im Winter die Pflanzen durchdringt, giebt der *Blüte*zeit eine so groſse Anmut. Diese Bedeutung ist auch uneigentlich sichtbar. Eine *blühende* Einbildungskraft ist eine solche, die frische lebhafte Bilder hervorbringt. Die Jugend ist die *Blüte* der Jahre und die *Blüte*zeit des Lebens. Denn dieser Teil des Lebens ist der Anfang der Entwickelung des Menschen, wo sein Körper eine Zartheit und eine Kraft hat, die ihm Schönheit giebt und ihn zu künftiger Tüchtigkeit reifen läſst. *Blumen* sind hingegen in uneigentlicher Bedeutung alles das, was durch bloſse Schönheit gefällt. „Die *Blumen* der Gesundheit sprossen auf ihrem wonnigen Gesicht.“ Die Kindheit gleicht einer *Blume;* in ihrer zarten, aber kurzdauernden Schönheit ruht all ihr Wert. „Sie sieht im Frühlingshaine all ihre Freuden blühn! Es wallt im Rosenscheine ihr *Blumenleben* hin.“ Matthisson. „Schöne Redner*blumen.*“ Schiller, Picc. III, 8.

320. Boden[1]. Grund[2].

1) Soil, bottom, floor. Terroir (sol). *Terreno (suolo).* Земля (почва).
2) Ground. Terrain (fond). *Territorio (fondo).* Почва (дно).

Boden (mhd. *boden*, *bodem*, ahd. *bodam*, woher der Eigenname

Bodmer) bezeichnet zunächst das Unterste einer Sache, z. B. den Boden eines Fasses, den Erd*boden*, Fuſs*boden* = das, was unter unsern Füſsen ist u. s. w. *Grund* aber enthält noch den Nebenbegriff, daſs das, was darüber befindlich ist, von demselben getragen werde, z. B. der *Grund* eines Hauses, Meeres*grund*. Beide Wörter werden in der Sprache oft verbunden (*Grund* und *Boden*), indem *Grund* mehr auf das Innere, auf die Fähigkeit, etwas zu tragen (z. B. ein Gebäude), *Boden* aber mehr auf die Oberfläche, namentlich auf den Acker*boden* geht. Daher spricht man wohl von einem Wald-, Wiesen-, Moos*grund* u. s. w., aber nicht von einem Wald-, Wiesen-, Moos*boden*. Doch redet man von einem lehmigen, trockenen, sandigen u. s. w. *Boden* und meint damit die Beschaffenheit des Ackers. „Sturmfest steht der *Boden*, den wir bauen.“ Schiller, Jungfr. Prol. 3. „Stift' er einen ew'gen Bund | gläubig mit der frommen Erde, | seinem mütterlichen *Grund*.“ Schiller, Eleus. Fest 7.

321. Böse[1]. Boshaft[2].

1) Bad, wicked. Mauvais (méchant). *Cattivo* (*male*). Злой (сердитый).
2) Malicious, malignant. Malicieux (malin). *Malizioso* (*maligno*). Злобный.

Böse (Gegens. *gut*) nennt man jeden, der fähig ist, andern Schaden zuzufügen oder überhaupt das Sittengesetz zu verletzen. „Müſsiggang lehrt viel *Böses*.“ Sir. 33, 28. *Boshaft* (eig. einer, der das *Böse* fest an sich hat) setzt zu diesem Begriff hinzu, daſs der Urheber von Unglück und Schaden an dem Unheile, das er anrichtet, Vergnügen empfindet und durch Schadenfreude angetrieben wird, Unglück zu stiften; daher spricht man von *boshafter* Schadenfreude. Ein *boshafter* Mensch ist schädlicher und sittlich verdorbener, als ein *böser;* denn er thut das *Böse* aus Neigung und sucht und findet dazu immer Gelegenheit. Vor einem *bösen* Menschen hütet man sich, einen *boshaften* verabscheut man.

322. Brauchen[1]. Gebrauchen[2].

1) To want. 2) To use.
1) Avoir besoin de (faire usage de). 2) User (employer).
1) *Aver bisogno* (*adoperare*). 2) *Usare* (*impiegare*).
1) Имѣть нужду въ чемъ (употребить). 2) Употреблять (пользоваться чѣмъ).

Beide Ausdrücke bedeuten: eine Sache anwenden; doch heiſst *brauchen* sehr oft so viel, wie *bedürfen*, was *gebrauchen* nie bedeuten kann. Es ist ganz etwas anderes, Arznei *brauchen*, d. h. ihrer bedürfen, und Arznei *gebrauchen*, d. h. sie anwenden. Ein eingebildeter Kranker *gebraucht* Arznei, da er doch keine *braucht*, und mancher, der sich für gesund hält, *braucht* Arznei und *gebraucht* keine. „Was man nicht weiſs, das eben *brauchte* man, | und was man weiſs, kann man nicht *brauchen*.“ Goethe, Faust I. Auſserdem deutet *gebrauchen* eigentlich ein fortgesetztes Anwenden einer Sache an (das

wird ausgedrückt durch die Vorsilbe *ge-*); daher sagt man: eine Kur, ein Bad, beim Unterricht ein Lehrmittel, einen Leitfaden u. s. w. *gebrauchen*.

323. Brav[1]. Bieder[2]. Wacker[3].

1) Honnest, good. 2) Upright, loyal. 3) Valiant.
1) Honnête (brave). 2) Probe (loyal). 3) Vaillant (courageux).
1) *Onesto (bravo)*. 2) *Probo*. 3) *Valente (valoroso)*.
1) Честный. 2) Прямодушный. 3) Славный (добрый).

Alle drei Wörter bezeichnen eine Eigenschaft, vermöge deren einer das Gute ausübt. Ist der Grund dieser Thätigkeit seine sittliche Kraft, vermöge deren er dem Schlechten widersteht, so nennen wir ihn *brav* (das ital. und spanische *bravo*, das im 17. Jahrh. in die deutsche Sprache eingedrungen ist); beruht sie aber in der Zuverlässigkeit seiner Gesinnung, so heifst er *bieder* (mhd. *biderbi*, ahd. *biderbi*, brauchbar, nütze, brav, wacker, mit *dürfen*, *bedürfen*, d. i. nötig haben, verwandt, eigentlich etwas, was einem Zwecke, einem Bedürfnis entspricht, einer, dessen man bedarf, der einem von Nutzen ist). *Wacker* (zu *wachen* gehörig, eig. munter, frisch, wach, nicht matt und schläfrig) vereinigt beide Begriffe, enthält aber noch den Nebenbegriff der Frische und Lebendigkeit in der Erfüllung der Pflichten. „Mein *wackrer* Freund! . . . . . So rief er mit herzlichem *Biederton*.“ Bürger, Lied vom *braven* Mann, 18. 19.

324. Brei[1]. Mus[2].

1) Pap, pulp. 2) Pap, any thick preparation of fruit, as apple-sauce etc.
1) Bouillie, purée. 2) Marmelade, rob.
1) & 2) *Pappa, farinata*. 1) & 2) Кисель, каша.

Brei bezeichnet eine weiche, dickflüssige Masse und ist der allgemeine Ausdruck, das *Mus* dagegen ist nur ein solcher *Brei*, der aus Früchten, namentlich aus Obst, zubereitet worden ist und als Speise dient, z. B. Apfel*mus*, Pflaumen*mus*, Kirsch*mus*, Hirse*mus*, Kürbis*mus* u. s. w. *Brei* kann in allen diesen Fällen auch stehen, nur wird es in guter Sprache für die aus Obst gekochte dickflüssige Masse nicht verwendet, also nicht Apfel*brei*, Pflaumen*brei* u. s. w. *Brei* bezeichnet aber auch jede andere, auch ungeniefsbare dickflüssige Masse, z. B. „Kocht des Kupfers *Brei*, | schnell das Zinn herbei.“ Schiller, Glocke. „Entzwei, entzwei, | da liegt der *Brei*.“ Goethe, Faust I, Hexenküche. — Eine unedle Bezeichnung, die nur in niedriger Sprechweise vorkommt, ist *Pappe* (vgl. engl. *pap*, Brei, mhd. *pap*, *peppe*, Kinderbrei); dieses Wort bezeichnet eigentlich den Kinds*brei* (lat. *pappa*, zu lat. *pappare*, essen). — Dem *Brei* und *Mus* ist das Harte und Feste entgegengesetzt. „Die Welt ist nicht aus *Brei* und *Mus* geschaffen; | deswegen haltet euch nicht wie die Schlaraffen! | Harte Bissen giebt es zu kauen: | wir müssen erwürgen oder sie verdauen.“ Goethe, Sprichwörtlich.

325. Brennen[1]. Lodern[2]. Glühen[3]. Glimmen[4].

1) To burn. 2) Blaze. 3) To be red-hot, to glow. 4) Glimmer.
1) Brûler. 2) Flamber. 3) Rougir (être rouge, brûler). 4) Brûler sans flamme (couver sous la cendre (fig.), fumer).
1) *Bruciare* (*ardere*). 2) *Fiammeggiare* (*vampeggiare*). 3) *Arroventare* (*roventare*). 4) *Covar sotto le cenere* (*ardere senza fiamma*).
1) Жечь (горѣть). 2) Пылать. 3) Калить (быть раскаленымъ). 4) Тлѣть (мерцать, сверкать).

Brennen und *lodern* sind zunächst von den übrigen dadurch verschieden, dafs sie eine solche Entwickelung des Feuerstoffes anzeigen, die durch eine Flamme oder durch eine heftige Bewegung desselben nach oben sichtbar wird. Voneinander unterscheiden sie sich aber dadurch, dafs *brennen* sowohl die Wirkung des Feuers auf das Gefühl, als die Zerstörung oder Vernichtung der Körper, *lodern* hingegen blofs die schnelle, zitternde und schimmernde Bewegung desselben anzeigt. Es wird daher auch von der ähnlichen Bewegung von Flüssigkeiten gebraucht. So von einem Bache, der, „als *lodernde* Kaskade | des Dorfes Mühle treibt, | und wild vom letzten Rade | in Silberfunken stäubt.“ Matthisson. Im uneigentlichen Sinne zeigt *lodern* ein heftiges Aufwallen und nicht so nachhaltige Empfindungen an, als *brennen*. „Es schwindelt mir, es *brennt* | mein Eingeweide. | Nur, wer die Sehnsucht kennt, | weifs, was ich leide.“ Goethe. „Tausend, tausend würden *lodern*, | mich vors Weltgericht zu fodern.“ Bürger. *Glühen* und *glimmen* zeigen eine Entbindung des Feuerstoffes an, bei der sich keine emporschlagende Flamme bildet; nur die Wärme und gröfserer oder geringerer Glanz werden dabei wahrgenommen. *Glimmen* ist ein schwaches, oft verborgenes *Glühen*, es ist sowohl bezüglich der Gröfse des glühenden Körpers, als der Stärke seines Glanzes geringer, z. B. das Feuer *glimmt* unter der Asche. In übertragenem Sinne deutet *glühen* besonders heftige und nachhaltige, *glimmen* mehr versteckte Leidenschaften an. So spricht man von *glühendem* Hafs, *glühender* Liebe, *glühender* Begeisterung, von Neigung oder Feindschaft, die verborgen weiter*glimmt* u. s. w.

326. Brunnen[1]. Born[2].

1) & 2) Pump, pit, fountain; well, spring. Puits, fontaine. *Pozzo, fontana.* Колодезь; ключь.

Brunnen (mhd. *brunne*, ahd. *brunno;* man stellt das Wort gewöhnlich zu ahd. *brinnan*, d. i. brennen, urspr. wallen, sieden, eig. die heifse Quelle, die aus der Erde hervorsprudelt) ist ursprünglich das aus der Erde hervorquellende Wasser, welches nicht weiter rinnt, wie der Bach und der Flufs; dann bezeichnet es weiter eine solche Quelle, die eingehegt, ummauert oder auf eine andere Weise geschützt ist, wie auch die durch Ausgraben der Erde aufgefundene Quelle, deren Wasser entweder durch Röhren (Spring*brunnen*), Eimer (Zieh*brunnen*) oder auch durch ein Pumpwerk (Pumpe) an die Oberfläche gefördert wird. „Am *Brunnen*“ spielt sich eine Szene von Goethes Faust (I.) ab. Endlich bezeichnet *Brunnen* auch das Wasser

der Quelle selbst, das frische klare Trinkwasser, im Gegensatz zum Fluſs- und Regenwasser, namentlich auch das Wasser einer Heilquelle (*Brunnen*kur u. ähnl.). — *Born* ist nur eine niederdeutsche Nebenform zu der hochdeutschen Form *Brunnen* und teilt alle Bedeutungen dieses Wortes, nur für das Wasser der Heilquelle wird es nicht verwendet. Überhaupt ist *Brunnen* der üblichere Ausdruck, und *Born* wird hauptsächlich in dichterischer Sprache verwendet. „Nur dem Ernst, den keine Mühe bleichet, | rauscht der Wahrheit tief versteckter *Born;* | nur des Meiſsels schwerem Schlag erweichet | sich des Marmors sprödes Korn.“ Schiller, Das Ideal und das Leben.

327. Bürde[1]. Last[2].

1) Burden. Charge (fardeau). *Peso* (*soma*). Ноша (бремя).
2) Load. Faix (charge, poids). *Carico* (*gravezza, aggravio*). Бремя (тяжесть, тягость).

Man nennt nur das eine *Bürde* (von ahd. *bëran* = tragen), was Tiere, besonders aber Menschen tragen; eine *Last* (von *laden*) dagegen ist überhaupt ein schwerer Körper, von welchem andern Körper er auch getragen werden mag. Man wird nicht sagen, der Wagen bricht, das Schiff sinkt beinahe unter seiner *Bürde*, sondern unter seiner *Last.* In übertragener Bedeutung ist *Bürde* dasjenige Schwere, was man freiwillig übernommen hat, oder zu dessen Übernahme man sich verpflichtet fühlt, *Last* dagegen das, was man gezwungen, oft ungern trägt. Ein Amt, das viel Mühe und Anstrengung der Kräfte erfordert, ist eine groſse *Bürde;* die Abgaben und Dienste, die ein Bürger dem Staate leisten muſs, sind *Lasten.* Eine künftige Mutter nennt das Pfand ihrer Liebe, das sie unter ihrem Herzen trägt, keine *Last*, sondern eine *Bürde* (in dieser Bedeutung wurde *Bürde* überhaupt zuerst gebraucht). *Bürde* ist edler als *Last;* in gehobener Sprache, namentlich von Dichtern, wird es daher auch oft als gewählter Ausdruck für Last gesetzt. „Und all ihr Schmeichellüfte werdet wach | . . . . . wenn seine schöne *Bürde*, leicht bewegt, | der zarte Fuſs zum Sitz der Liebe trägt.“ Schiller, Erwartung. „Gieb sie dem Kanzler, den du hast, und laſs ihn noch die goldne *Last* | zu andern *Lasten* tragen.“ Goethe, Der Sänger. Dem freien Sänger erscheint jedes Gebundensein durch ein Amt als eine *Last.*

328. Bürgen[1]. Sich verbürgen[2]. Gut sein[3]. Gut sagen[4]. Für etwas stehen[5]. Haften[6]. Gewähr leisten[7].

1) To vouch, be surety. 2) Pledge one's self. 3) To warrant, to be trustworthy. 4) & 5) To take the responsibility upon one's self, to answer for. 6) To be responsible for. 7) To guarantee.
1) Cautionner (garantir). 2) Répondre de. 3) Être garant pour. 4) & 5) Répondre de. 6) Garantir (répondre). 7) Donner caution (répondre pour).
1) *Essere mallevadore* (*garantire*). 2) *Mallevare.* 3) *Star bene* (*far sicurtà per alcuno*). 4) *Esser garante.* 5) *Star garante.* 6) *Entrar mallevadore.* 7) *Prestar cauzione.*
1) Ручаться. 2) Отвѣчать за кого. 3) Отвѣчать. 4) & 5) Ручаться. 6) Отвѣтствовать 7) Обязаться (ручаться).

Für etwas stehen bedeutet, die Verantwortung für das haben oder übernehmen, was durch diese Person oder Sache geschieht. Die Eltern müssen für die Handlungen ihrer Kinder *stehen;* der Kaufmann mufs für die Waren *stehen,* die er mir verkauft, sowohl für ihre Güte, als auch dafür, dafs er mir das Eigentumsrecht darüber übertragen konnte. „Wir *stehn* für unser Land, | wir *stehn* für unsre Weiber, unsre Kinder!" Schiller, Tell II, 2. Hier heifst es geradezu: mit Gefahr des eigenen Lebens dafür eintreten. Für etwas *haften,* drückt die nämliche Verbindlichkeit aus wie *für etwas stehen,* nur hebt *haften* mehr die Festigkeit und Dauer derselben hervor. Eltern müssen für den Schaden, den ihre Kinder anrichten, für die Unordnungen, die sie gegen die Gesetze begehen, *haften;* sie müssen den Schaden ersetzen und die Geldstrafen, welche die Kinder nicht bezahlen können, für sie erlegen. Die Bedeutung dieser beiden Wörter ist nicht blofs auf die Verantwortlichkeit und Verbindlichkeit zur Sicherstellung bei Vertragsrechten eingeschränkt, und darin besteht ihre gröfsere Allgemeinheit. Alle übrigen beziehen sich allein auf die Sicherstellung solcher Rechte, die aus Verträgen entstehen. Wenn zwei Personen einen Vertrag schliefsen sollen, so ist es oft der Fall, wie z. B. bei dem Borgkontrakte, dafs der eine Teil nicht gewifs ist, ob der andere, der eine Verbindlichkeit übernimmt, auch Vermögen genug hat, sie erfüllen zu können, oder Redlichkeit genug, sie erfüllen zu wollen. In diesem Falle kann ein dritter dazwischen treten und sagen: Ich weifs, dafs er *gut* ist, d. h. dafs er leisten kann und will, was er verspricht; wenn er aber in diesem Sinne des Wortes nicht *gut* wäre, so bin ich *gut* für ihn. Indem er so die Verbindlichkeit des Verpflichteten übernimmt, so stellt er den Berechtigten, der ihn besser kennt, als den Hauptschuldner, sicher, dafs er keinen Schaden leiden werde; er ist *gut* für den Verpflichteten, und indem er das sagt oder ausdrücklich erklärt, so *sagt* er *gut* für ihn. Es kann aber einer für einen *gut sein,* ohne für ihn *gut* zu *sagen.* Ein bemittelter und für seine und seines Sohnes Ehre besorgter Vater *ist* einem Kaufmann *gut* dafür, dafs er Bezahlung für Gegenstände, die der Sohn von dem Kaufmann entnommen, erhalten werde, ob er gleich nicht ausdrücklich für seinen Sohn *gut gesagt* hat. Wer *gut sagt* für jemand, der leistet blofs mit seinem Geld und Gut Sicherheit für einen andern, *bürgen* kann man für jemand auch mit seinem Leben. „Ich lasse den Freund dir als *Bürgen,* | ihn magst du, entrinn' ich, erwürgen." Schiller, Die Bürgschaft. *Bürgen* ist gewählter als *gut sagen.* Eine noch gröfsere Festigkeit der Sicherstellung, als *gut sagen* und *bürgen,* deutet *leisten,* ursprünglich *Gewähr leisten* an. Wer mir eine Sache verkauft, vertauscht, abtritt oder überhaupt veräufsert, der mufs mir dafür *Gewähr leisten* (garantieren), d. h. den Genufs und Besitz derselben dadurch sicher stellen, dafs er mein Recht darauf gegen jedermann verteidigt oder mich entschädigt. Ebenso mufs derjenige, der mich bevollmäch-

tigt und autorisiert, mich verteidigen, oder die Strafe, die mir eine Handlung zuzieht, für mich übernehmen; er ist mein *Gewährsmann*, der mich sicher zu stellen verpflichtet ist. In dieser letzteren Beziehung namentlich wird gegenwärtig *Gewähr leisten* gebraucht.

329. Bufse[1]. Bekehrung[2].

1) Penitence, atonement. 2) Conversion, reformation.
1) Pénitence (amende). 2) Conversion.
1) *Penitenza* (*pena, castigo*). 2) *Conversione* (*convertimento*).
1) Покаяніе (эпитимія). 2) Обращеніе (исправленіе).

Bekehrung (von *bekehren*, d. i. eig. sich zu einer Sache hinwenden) bezeichnet die Veränderung, durch die ein Mensch aus einem bösen ein guter wird; *Bufse* (eigentlich Ersatz, Abhilfe, Beseitigung, Besserung; vergl. engl. *boot*, Nutzen, Gewinn, got. *bôta*, Nutzen; verwandt mit *baȥ*, d. i. besser) war früher das, was einer für ein begangenes Unrecht zur Sühne zu entrichten hatte, besonders wurde es von den kirchlichen Strafen gebraucht, welche für begangene Sünden auferlegt wurden. Da aber die Kirche mit einer blofs äufserlichen Sühne nicht zufrieden war, sondern auch eine innerliche forderte, die in Erkenntnis der Sünde und Reue über dieselbe bestand, so wurde der Ausdruck *Bufse* späterhin vorwiegend in der Bedeutung: *Schmerz über ein begangenes Unrecht* gebraucht. In diesem Sinne ist sie also nur ein Teil der *Bekehrung*. Der vollständige Begriff der *Bufse* aber, wie ihn die Kirche später entwickelt hat, zu dem die contritio, confessio und emendatio gehört, unterscheidet sich von *Bekehrung* dadurch, dafs er nur eine innerliche Umkehr bedeuten kann, während *Bekehrung* auch etwas rein Äufserliches bezeichnen könnte. — *Bufse* geht immer auf ein begangenes Unrecht, *Bekehrung* auf eine Änderung der Meinung überhaupt, namentlich auch auf Änderung des Glaubens, z. B. *Bekehrung* zum Christentume.

330. Büfsen[1]. Entgelten[2]. Ausbaden[3].

1) To suffer for, expiate. 2) To pay for (with „lassen“: to hold or make responsible for). 3) To smart for, to be the scapegoat.
1) Expier (payer). 2) Porter la peine de (avec „lassen“: faire payer, faire expier). 3) En payer la folle enchère.
1) *Espiare* (*far penitenza*). 2) *Pagare il fio* (*con „lassen“: far portar la pena*). 3) *Portarne il danno* (*pagare il lume e i dadi*).
1) Заплатить (терпѣть за что). 2) Страдать за (со словомъ „lassen“: взыскать на комъ, отмстить кому). 3) Страдать за вину.

Entgelten stammt von *gelten* ab, das früher *bezahlen* hiefs, und da in dem alten peinlichen Rechte ein Verbrechen mit Geld wieder gut gemacht werden mufste, so bezeichnet *entgelten* lassen: jemanden zum Ersatz und zur Strafe verpflichten. Ich werde dieses Vergehen *entgelten* müssen, wäre dann: Ich werde den dadurch verursachten Schaden bezahlen oder ersetzen müssen oder überhaupt dafür bestraft werden. So heifst *entgelten* allgemein blofs: ich werde dafür ver-

antwortlich sein, ich werde die Schuld davon tragen müssen. *Büfsen* (eig. genugthun, wieder gut machen, ergänzen) hingegen bezeichnet zugleich mit, was man durch Erlegung einer Geldstrafe oder die Übernahme einer Leibesstrafe leidet; es drückt das Schmerzhafte aus, was in jeder Strafe liegt. *Entgelten* mufs also derjenige etwas, dem man es zurechnet, *büfsen* der, der dafür Schmerz leiden mufs. Das erstere kann daher oft blofs in Tadel und Vorwürfen bestehen; das letztere aber bezieht sich gewöhnlich auf gröfsere und nachdrücklichere Strafen, z. B. durch Armut, Krankheit, mit dem Leben *büfsen*. „Den Verdrufs, den der Schriftsteller verursacht, sollte man den Schauspieler nicht *entgelten* lassen." Lessing. „Ein Augenblick gelebt im Paradiese | wird nicht zu teuer mit dem Tod *gebüfst*." Schiller, Don Karlos I, 5. *Ausbaden* ist ein unedler Ausdruck und bedeutet, dafs man für ein Vergehen in seinem vollen Umfange Strafe erleide; doch hat es noch den Nebenbegriff, dafs dies Vergehen entweder ganz und gar von andern begangen ist, oder dafs jemand als Teilnehmer an demselben die volle Strafe erleiden mufs, während die andern ungestraft bleiben. „Wir andern müssen es *ausbaden*." Goethe, Wanderj. I, 11.

C.

331. Charakter[1]. Herz[2].

1) Character. Caractère. *Carattere.* Характеръ.
2) Heart. Coeur. *Cuore.* Сердце.

Herz bezeichnet die Wärme des Gefühls und die aus dieser hervorgehende Teilnahme an dem Wohl und Wehe anderer. *Charakter* (ein griechisches Wort, *χαρακτήρ*, von *χαράσσειν*, einschneiden, einkratzen, einprägen; eig. das, was eingegraben, eingeprägt ist) aber ist die Eigenart einer Person oder Sache, wodurch sie sich von andern unterscheidet; so spricht man von dem wissenschaftlichen, volkstümlichen u. s. w. *Charakter* einer Schrift, von dem *Charakter* einer Steppe, Wüste, Landschaft u. dgl. Im besonderen versteht man unter *Charakter* aber das eigenartige Gepräge des menschlichen Gemüts; man spricht dann von einem guten, schlechten, festen, starken, leichtsinnigen u. s. w. *Charakter*. Man benennt den *Charakter* bald nach

dem herrschenden Begehren und den sittlichen Fertigkeiten, die in seinem ganzen Begehren hervortreten (z. B. ein stolzer, reiner, edler *Charakter*), bald nach den Handlungen, zu denen sein Begehren ihn treibt (z. B. ein grausamer, blutdürstiger, harter *Charakter*), bald nach den Wirkungen, die diese Handlungen auf das Gefühl anderer Menschen haben (z. B. ein häfslicher, abstofsender, anziehender *Charakter*). Denjenigen, dessen Gemütsart kein festes Gepräge zeigt, den also jeder kleine Umstand anders stimmen kann, nennt man einen Menschen ohne *Charakter*. Ein Mensch ohne *Herz* würde derjenige sein, der nichts für andere fühlt. Oft versteht man unter *Charakter* geradezu die Festigkeit des Willens und nennt einen willensstarken Menschen einen Mann von *Charakter*, einen willensschwachen dagegen einen *charakterlosen* Menschen. Goethe spricht eingehend über den Begriff *Charakter* in der *Geschichte der Farbenlehre*, in dem Abschnitt *Newtons Persönlichkeit*. „Das Hauptfundament des *Charakters*," sagt er dort unter anderm, „ist das entschiedene Wollen ohne Rücksicht auf Recht und Unrecht, auf Gut und Böse, auf Wahrheit und Irrtum." „O Gott, aus diesen Zügen spricht kein *Herz*." Schiller, Maria Stuart III, 4. „Es bildet ein Talent sich in der Stille, | sich ein *Charakter* in dem Strom der Welt." Goethe, Tasso I, 2. — Campe verdeutschte das Wort *Charakter* in seiner moralischen Bedeutung mit *Sittengepräge*; dieses Wort hat sich aber nicht eingeführt. Mit Unrecht hat es Weigand in sein synonymisches Wörterbuch aufgenommen.

D.

332. Da[1]. Als[2]. Indem[3]. Wie[4].

1) & 2) As. 3) While, but mostly rendered by the participle. 4) As; with „auch" or „sehr auch", however, however much.

1) & 2) Lorsque (puisque). 3) Lorsque, quand; se rend pour la plupart par le Gérondif. 4) Comme (lorsque, combien).

1) & 2) *Quando* (*allorchè, qualora*). 3) *Sicco me* (*giacchè, essendo chè: si rende le più volte per il Gerundio*). 4) *Come* (*con la voce „auch" ó „sehr auch"; quantunque, comunque, in qualunque modo*).

1) & 2) Когда (такъ какъ). 3) Когда (переводится часто дѣепричастіемъ). 4) Какъ (такъ, сколько).

Alle diese Konjunktionen deuten an, dafs eine Handlung gleichzeitig mit einer andern geschieht. *Als* bezeichnet diese Gleichzeitigkeit schlechthin und wird am häufigsten gebraucht, z. B. „*Als* ich noch

ein Knabe war, | sperrte man mich ein." Goethe, Der neue Amadis. *Indem* hebt hervor, dafs eine Handlung innerhalb des Zeitraumes einer andern sich vollzieht; es kann nur zwei einzelne, bestimmte Handlungen verknüpfen und sich nicht wie *als* auf allgemeine langdauernde Zustände und Zeiträume beziehen, auch hebt es den Beginn der einen Handlung scharf hervor, z. B. Er sprach, *indem* er vor mich hintrat, erregt in mich hinein. *Wie* (eig. vergleichend) wird von der Zeit nur selten gebraucht und heifst dann: genau in demselben Augenblicke; es zeigt das Überraschende der Gleichzeitigkeit an, z. B. *Wie* er das hörte, lief er fort. „Und *wie* er sitzt und *wie* er lauscht, | teilt sich die Flut empor." Goethe, Der Fischer. „Und *wie* er winkt mit dem Finger, | auf thut sich der weite Zwinger." Schiller, Handschuh. *Da* weist nachdrücklich auf einen bestimmten Zeitpunkt hin. „*Da* ihr noch die schöne Welt regiertet, | . . . . ach, *da* euer Wonnedienst noch glänzte, | wie ganz anders, anders war es da, | *da* man deine Tempel noch bekränzte, | Venus Amathusia." Schiller, Götter Griechenl. In *da* und *indem* klingt oft eine kausale Beziehung durch.

333. Da[1]. Weil[2]. Wenn[3].

1) Since. 2) Because. 3) If.
1) Comme. 2) Comme (parce que). 3) Si.
1) *Siccome* (*stanteché*). 2) *Perchè* (*perciocche*). 3) *Se.*
1) Такъ какъ. 2) Потому что. 3) Если.

Wenn man den Zusammenhang zwischen Grund und Folge anzeigt, so begnügt man sich entweder, blofs die Notwendigkeit dieses Zusammenhanges auszudrücken, und läfst die Gewifsheit des Grundes dahin gestellt (realer, wirklicher Grund), oder man drückt die Ungewifsheit des Grundes (möglicher Grund, Bedingung) oder endlich seine Gewifsheit selbst mit aus (logischer Grund). In dem ersten Falle gebraucht man *weil*, in dem zweiten *wenn*, in dem dritten *da*. „*Weil* ein Vers dir gelingt in einer gebildeten Sprache, | die für dich dichtet und denkt, glaubst du schon Dichter zu sein?" Schiller, Dilettant. „*Wenn* du laut den Einzelnen schiltst, er wird sich verstocken, | wie sich die Menge verstockt, *wenn* du im Ganzen sie lobst." Goethe, Vier Jahreszeiten 77. — *Da* bezeichnet namentlich auch den Grund, aus dem man etwas erkennt, z. B. *Da* (nicht *weil*) der Hahn kräht, ist es Morgen. *Da* (nicht *weil*) das Thermometer gestiegen ist, ist es wärmer geworden. — Für *weil* waren früher auch *dieweil*, *alldieweil* und *alldieweilen* in Gebrauch; diese Wörter sind aber veraltet und haben überhaupt ihre Heimat in dem schleppenden und steifen Kanzleistile. Mit Recht sagte Göckingk von diesen Wörtern: „Mein Advokat, Herr Weil, ist ohne Zweifel | ein reicher Mann, schon ärmer ist *Dieweil*; | dem *Alldieweil* ward wen'ger noch zu teil, | und *Alldieweilen* ist nun gar ein armer Teufel."

334. Daher[1]. Also[2]. Folglich[3].

1) Therefore. 2) Then. 3) Consequently.
1) Par là (à cause de cela). 2) Ainsi. 3) Par conséquent.
1) *Quindi.* 2) *Così (dunque).* 3) *Per conceguenza.*
1) Оттуда (оттого). 2) Такимъ образомъ (Итакъ). 3) Слѣдовательно.

Daher zeigt rückwärts auf den Grund oder die Prämisse; *also* (eig. ganz so) hingegen vorwärts auf den Schlufssatz. Ich war krank; *daher* konnte ich nicht kommen. Ich bin krank; *also* bitte ich auf mein Kommen nicht zu rechnen. Aus diesem Grunde kann man nur *also* (nicht *daher*) sagen da, wo die Vordersätze oder Gründe, aus denen ein Schlufssatz folgt, nicht ausdrücklich angeführt, sondern nur aus gewissen Zeichen abgenommen werden. „So? *Also* hat er meine Tochter nur in die Rede bringen wollen?" Gellert. „*Also* ist alles vergeblich gewesen." *Folglich* bezeichnet die Verbindung des Begründeten mit seinem Grunde. Es zeigt also an, dafs, weil der Grund gewifs ist, auch das dadurch Begründete notwendig *folgen* müsse. „Die alle drei ihm gleich gehorsam waren, | die alle drei er *folglich* gleich zu lieben | sich nicht entbrechen konnte." Lessing, Nath. III, 7.

335. Darum[1]. Deswegen[2]. Deshalb[3]. Also[4].

1) For that reason. 2) & 3) On that account. 3) About it. 4) Therefore, then.
1) Par cette raison. 2) A cause de cela. 3) A cause de cela (c'est pourquoi). 4) Ainsi (c'est pourquoi).
1) *Per ciò.* 2) *Per tal motivo (per questa cagione).* 3) *Per questo (pertanto).* 4) *Quindi.*
1) За то (по этому). 2) По той причинѣ. 3) Ради того (для того). 4) И такъ (слѣдовательно).

Also drückt nur den Zusammenhang des Schlufssatzes (mit Betonung des letzteren) mit seinen Vordersätzen aus; die übrigen auch den Zusammenhang der Dinge mit ihren Ursachen, besonders der Handlungen u. s. w. mit ihren Beweggründen. *Deshalb* (ahd. *halpa* = die Seite) ist soviel als: in Rücksicht auf diese Verhältnisse oder Umstände bei der Sache. Sie haben sich *deshalb* schon vereinigt, heifst: in Erwägung der dabei obwaltenden Umstände. *Darum* und *deswegen* (die Präpos. *wegen* = Dat. plur. von *der Weg*) stellt diese Umstände als bewegende Ursachen einer Handlung dar. Ich habe ihn *deshalb* zur Rede gesetzt, kann auch auf die Umstände selbst deuten, über welche ich ihn zur Rede gesetzt habe; ich habe ihn *darum* zur Rede gesetzt, deutet aber stets auf die in diesen Umständen enthaltenen Beweggründe. *Deswegen* vereinigt beides in seiner Bedeutung, die Betrachtung der Umstände und den Beweggrund, *darum* enthält nur das letztere. „Wie einer ist, so ist sein Gott, | *darum* ward Gott so oft zu Spott." Goethe, Zahme Xen. IV.

336. Damm[1]. Deich[2]. Wehr[3]. Wall[4].

1) Dam. 2) Dike. 3) Wear. 4) Mound, rampart.
1—3) Digue. 4) Rampart (boulevard).
1) & 2) *Argine (diga).* 3) *Gora.* 4) *Riparo (terrapieno).*
1—3) Плотина (запрудъ). 4) Валъ (Насыпь).

Alle diese Wörter bezeichnen eine sich in die Länge erstreckende,

aus Erde, Holz oder Steinen gebildete Erhöhung zur Abwehr feindlicher Elemente. *Damm* ist der allgemeinste Ausdruck dafür; gewöhnlich dient ein *Damm* zur Abwehr von Wasser; oft bildet er auch den Weg durch eine tiefliegende Gegend, welche entweder unter Wasser steht oder in anderer Weise den Verkehr hindert, z. B. Stein*damm*, Knüppel*damm*, Eisenbahn*damm* u. s. w. „Der *Damm* zerreifst, das Feld erbraust, | die Fluten spülen, die Fläche saust." Goethe, Johanna Sebus. *Deich* ist ein Erd*damm* in Marschländern zur Abwehr des zuweilen einbrechenden See- oder Flufswassers. Das *Wehr* ist ein *Damm* oder auch eine hölzerne Schutzwand, welche quer durch einen Flufs oder ein anderes Wasser geht, um dasselbe in einer gewissen Höhe zu erhalten, gewöhnlich zu dem Zweck, das Wasser in Mühlgräben zu leiten. „Der Neckar ist oberhalb und unterhalb der Stadt zum Behufe verschiedener Mühlen durch *Wehre gedämmt.*" Goethe, Reise in d. Schweiz, Heilbr. 28. Aug. 1797. *Wall* ist eine besonders feste und dicke Erhöhung, gröfstenteils aus Erde, aber gewöhnlich der gröfseren Festigkeit wegen aufserdem noch aus Holz und Steinen gebildet, welche zur Abwehr feindlicher Angriffe dient. Eine Stadt, ein Lager, eine Festung u. s. w. wird mit einem *Wall* umgeben.

337. Dämpfen[1]. Stillen[2].

1) To check, quell. Éteindre (étouffer). *Affogare col fummo* (*sopprimere, rattemperare*). Утушать (укрощать).
2) Appease, soothe. Calmer (apaiser). *Calmare* (*quetare, acchetare, tranquillare*). Усмирать.

Dämpfen (eig. durch Dampf ersticken) wird auch von der blofsen Verminderung einer unruhigen Bewegung, *stillen* hingegen nur von einer gänzlichen Hemmung einer solchen gebraucht; *dämpfen* heifst so viel wie mildern, abschwächen, *stillen* so viel wie für den Augenblick zur Ruhe bringen, befriedigen. Bei dem *Dämpfen* wird Gewalt gebraucht und ein Kampf und Widerstand vorausgesetzt, das *Stillen* kann auch durch gelinde Mittel bewirkt werden. Man *dämpft* einen Aufruhr durch Drohungen, Anrücken mit bewaffneter Macht; man *stillt* ihn durch Zureden, Versprechungen. Man *dämpft* eine Begierde, wenn man ihr widersteht und sie nach und nach gänzlich ausrottet; man *stillt* sie durch Befriedigung. Man *stillt* den Hunger, Durst, Wissensdurst u. s. w.; man *dämpft* das Feuer einer Leidenschaft, aufbrausenden Zorn, Jubel u. s. w. „Man deckt eilig mit Rasen und Erde u. s. w. die durch und durch dringende Flamme zu. Um sie auszulöschen? Keineswegs! um sie zu *dämpfen.*" Goethe, Wanderj. I, 4. „*Recha.* Sein voller Anblick, sein Gespräch, sein Ton | hat mich — *Daja.* Gesättigt schon? *Recha.* Gesättigt, | will ich nun nicht sagen; nein — bei weitem nicht. — | *Daja.* Den heifsen Hunger nur *gestillt.*" Lessing, Nath. III, 3.

338. Dankbar[1]. Erkenntlich[2].

1) Grateful. 2) Thankful. Reconnaissant (Subst. gratitude). Reconnaissant (Subst. reconnaissance). *Grato. Riconoscente.* Благодарный. Признательный.

Dankbar (von *denken*) sein heifst, an die erhaltene Wohlthat denken und den Wohlthäter lieben; *erkenntlich* sein, seine Erkenntnis von der Gröfse der Wohlthat und der Liebe des Wohlthäters durch eine angemessene, thätige Erwiderung an den Tag legen. „Nun einem Engel, was für Dienste, | für grofse Dienste könnt ihr dem wohl thun? | Ihr könnt ihm *danken.*“ Lessing, Nath. I, 2. „Auch dann nicht, dann nicht einmal, wenn | *Erkenntlichkeit* zum Herzen Eurer Tochter | der Liebe schon den Weg gebahnet hätte?“ Ebend., Nath. III, 9. Im gemeinen Leben selbst ist daher eine *Erkenntlichkeit* die thätige Vergeltung einer Gefälligkeit und eines Liebesdienstes. Der Reiche nennt die Belohnung, die er einem Armen anbietet, eine *Erkenntlichkeit* und giebt durch diesen Ausdruck auf eine verbindliche Art zu verstehen, dafs er den geleisteten Dienst nicht als eine Schuldigkeit, sondern als eine Gefälligkeit und Wohlthat ansehe. „Nehmen Sie meinen *Dank* und die goldene Uhr als eine kleine *Erkenntlichkeit.*“ Goethe, W. M. Lehrj. IV, 9. Der Gefühllose glaubt sich durch eine Belohnung oder einen Gegendienst bei seinem Wohlthäter abgefunden zu haben. Das gefühlvolle Herz glaubt sich noch immer zur *Dankbarkeit* verpflichtet, wenn es längst seine *Erkenntlichkeit* durch Gegendienste bewiesen hat. „Edle Naturen zahlen mit dem, was sie sind.“ Schiller.

339. Danken[1]. (Sich) Bedanken[2]. Danksagen[3]. Verdanken[4].

1) To thank. 2) To express one's thanks. 3) To give or return thanks. 4) To owe, to be indebted for.
1) Remercier. 2) Remercier qn. de qc. 3) Rendre grâces. 4) Être redevable à.
1) *Ringraziare.* 2) & 3) *Rendere grazie.* 4) *Saper (sentir) grado; Riconoscere, dovere.*
1) Благодарить кого. 2) Благодарствовать. 3) Возблагодарить. 4) Быть обязаннымъ кому чѣмъ.

Danken ist der allgemeinere Ausdruck; er bezeichnet sowohl die wohlwollende Gesinnung gegen jemand, die infolge einer empfangenen Wohlthat entsteht, als auch die Äufserung dieser Gesinnung. Sich *bedanken* und *danksagen* dagegen zeigen nur eine Äufserung des Dankes durch hörbare oder sichtbare Zeichen an. Beim *Danksagen* äufsert sich der Dank durch Worte, beim *Bedanken* auch durch andere Zeichen, z. B. durch stumme Verneigung, Kopfnicken, freundliche Mienen, durch einen Händedruck u. dgl. „Der hereintretende Wundarzt unterbrach die lebhaften *Danksagungen*, in welche sich Wilhelm gegen den Jäger ergofs.“ Goethe, W. M. Lehrj. IV, 9. Einem etwas *verdanken* oder etwas zu *verdanken* haben, heifst, eine Wohlthat von ihm erhalten haben und ihm dafür zu Dank verpflichtet sein. Ob dieser Dank wirklich empfunden oder geäufsert wird, liegt in *verdanken*

nicht mit angedeutet, nur die Verpflichtung dazu wird hervorgehoben. „Begegnet uns jemand, der uns *Dank schuldig* ist, gleich fällt es uns ein. Wie oft können wir jemand begegnen, dem wir *Dank schuldig* sind, ohne daran zu denken.“ Goethe, Spr. i. Pr. 405.

340. Darstellen[1]. Vorstellen[2].

1) To depict, exhibit. 2) Represent.
1) Présenter (mettre devant les yeux, dépeindre). 2) Représenter (présenter, s'imaginer).
1) *Mettere avanti gli ochi* (*esporre*). 2) *Presentare* (*rappresentare*).
1) Представлять (изображать). 2) Представлять (вообразить себѣ).

Vorstellen heifst überhaupt, sich oder einem andern etwas in der Seele gegenwärtig machen, *darstellen* bezeichnet eine besonders lebhafte, anschauliche Vergegenwärtigung einer Sache oder Begebenheit in allen ihren Einzelheiten oder in ihrem ganzen Verlaufe. Man kann andern Menschen auch durch bloſse Beschreibung eine richtige *Vorstellung* von menschlichen Handlungen geben; wenn sie aber durch die dramatische Kunst richtig und genau nachgeahmt werden, so ist eine solche getreue Nachahmung der Natur keine bloſse *Vorstellung*, sondern eine *Darstellung* derselben. Wenn man sagt: Dieser Schauspieler *stellt* die Rolle eines Betrunkenen *vor*, so kann das bloſs heiſsen, er spielt die Rolle eines Betrunkenen, man soll sich bei ihm einen Betrunkenen denken. Sagt man aber: Er *stellt* einen Betrunkenen *dar*, so heiſst das: Er ahmt die Handlungen eines Betrunkenen genau nach und liefert durch seine Gebärden den Zuschauern ein getreues Bild von demselben. „Frei und siegend muſs das *Darzustellende* aus dem *Darstellenden* hervorscheinen und trotz allen Fesseln der Sprache in seiner ganzen Wahrheit, Lebendigkeit und Persönlichkeit vor der Einbildungskraft dastehen.“ Schiller, Kallias, oder über die Schönheit.

341. Dasein[1]. Leben[2].

1) Existence, being. Existence (l'être). *Existensa* (*essere, presensa*). Бытіе (существованіе).
2) Life. Vie. *Vita*. Жизнь.

Dasein gebraucht man von allen Dingen, auch von unorganischen, *Leben* nur von organischen, z. B. von Menschen, Tieren, Pflanzen. *Leben* ist also ein höheres *Dasein*. „So viel gewährt ein Freund, daſs auch das *Leben* nicht mehr, als ein *Dasein* ist, wenn uns ein Freund gebricht.“ Hagedorn. „Und wenn mein gütig freundliches Geschick | aus seinem furchtbar ungeheuern *Dasein* | des *Lebens* Freude mir bereiten will.“ Schiller, Picc. III, 8. Auch das Fremdwort *Existenz* ist im Deutschen sehr üblich; es ist aber niedriger im Klange als *Dasein* und *Leben*. Häufig hat es auch eine Bedeutung, die in *Dasein* und *Leben* nicht liegt, es ist nämlich oft gleichlautend mit *Fortkommen*. So sagt man z. B.: der junge Mann hat sich eine *Existenz* gegründet; oder: Er hat in dieser Stadt seine *Existenz* gefunden. *Dasein* und *Leben* könnten hier nicht gesetzt werden.

342. Dauer[1]. Zeit[2]. Weile[3].

1) Period (duration). Durée (période, existence). *Durata (periode, esistenza).* Продолженіе (періодъ, существованіе).
2) Time (date). Temps. *Tempo.* Время.
3) While. Certain temps (moment). *Tratto di tempo.* Промежутокъ времени.

Dauer (eine erst neuhochdeutsche Bildung zu *dauern*) bezeichnet bloſs die Fortsetzung des Daseins eines Dinges (Gegens. Unbestand, Wechsel), *Zeit* hingegen die Aufeinanderfolge der Dinge, die ihr Dasein fortsetzen, die Folge bestimmter Veränderungen (Gegens. Ewigkeit). Von diesen hat man die beständigsten und bekanntesten als *Zeit*maſse gewählt, z. B. die Umläufe der Erde um sich selbst (Tage), um die Sonne (Jahre) u. s. w. Der Begriff *Zeit* ist der allgemeinere, er schlieſst den *Zeitpunkt* wie die *Zeitdauer* ein. Die *Zeit* wird für sich, die *Dauer* an den Dingen gedacht. So spricht man von der *Zeit* vor und nach Christi Geburt, von der alten und neuen *Zeit* u. s. w., aber von der *Dauer* der Welt, eines Krieges, einer Freundschaft u. s. w. Der dritte schlesische Krieg fällt in die *Zeit* von 1756—1763, seine *Dauer* beträgt sieben Jahre. „*Zeit* und Bekanntschaft heiſsen dich vielleicht | die Gabe wärmer fordern, die du jetzt | so kalt bei Seite lehnst und fast verschmähst | . . . . Auch ich verstehe wohl, so jung ich bin, | der Heftigkeit die *Dauer* vorzuziehn." Goethe, Tasso II, 3. „*Dauer* im Wechsel" überschreibt derselbe Dichter sein Gedicht. *Weile* (mhd. *wîle*, ahd. *wîla*, Zeit, Zeitpunkt, Stunde) bedeutet eigentlich *Ruhepunkt* und bezeichnet sowohl die Zeit*dauer*, als auch den Zeit*punkt*. Das Wort wird namentlich von kleineren Zeitabschnitten gebraucht. Man sagt z. B.: „Ich habe eine ganze *Weile* auf dich gewartet," oder auch in der Verkleinerungsform: „Warte hier ein *Weilchen* auf mich!" Solche kurze Zeitabschnitte von einigen Minuten oder auch Stunden bezeichnet man mit dem Ausdrucke *Weile*. Längere Zeitabschnitte, wie *Jahre* u. ähnl., benennt man gewöhnlich nicht mit diesem Worte. Von dem dreiſsigjährigen Kriege sagt man: er hat lange *Zeit* angedauert, nicht aber: eine lange *Weile*. Mitunter stellt man *Weile* mit *Zeit* in einem Ausdrucke zusammen, z. B. Mir wird *Zeit* und *Weile* lang. Überall tritt in *Weile* mehr der Zeitpunkt, den man gerade durchlebt, hervor, oder die Zeit, welche bis zu einem gewissen Punkte verrinnt. So sagt man: bei nächtlicher *Weile*, oder: Gut Ding will *Weile* haben. Man spricht von *langer Weile* (gewöhnlich: die *Langeweile*), von Kurz*weil*, von einer *guten Weile*, die man einem andern Frist giebt, um etwas zu erledigen u. s. w.

343. Dauern[1]. Währen[2].

1) To endure, durable, durability. 2) To last.
1) Durer (durable, durée). 2) Durer, se prolonger (stable, stabilité).
1) *Durare (durabile, durata).* 2) *Continuare (prolungarsi, durare).*
1) Продолжаться (продолжительный, продолженіе). 2) Длиться.

Dauern (mhd. *dûren*, aus lat. *durare*; frz. *durer*) enthält zugleich

die Ursache mit, warum ein Ding sein Dasein fortsetzen kann. Sein Stoff ist nämlich so beschaffen, daſs es länger der Zerstörung und dem Untergange zu widerstehen vermag. Am besten läſst sich das in seinen Ableitungen *dauerhaft*, *Dauerhaftigkeit* fühlen. Die ägyptischen Pyramiden *dauern* noch nach Jahrtausenden, weil sie aus einem sehr *dauerhaften* Steine von besonderer Härte erbaut sind. *Dauern* kann daher auch von für sich bestehenden Dingen gesagt werden, *währen* (ahd. *wërên* = bestehen, bleiben; von *wësen* = *sein* abgeleitet) hingegen nur von Zuständen, Verhältnissen u. s. w., z. B. Gottes Liebe *währt* ewig. Man kann sagen: Die ägyptischen Pyramiden haben bis auf den heutigen Tag *gedauert*, aber nicht *gewährt*; der Wechsel der Jahreszeiten *währt* und *dauert* noch immer fort. „Aber Tage *währt's*, | Jahre *dauert's*, daſs ich neu erschaffe | tausendfältig deiner Verschwendungen Fülle." Goethe, West-östl. Divan, Buch Suleika, 18.

344. Dauern[1]. Verdrieſsen[2]. Reuen, Gereuen[3].

1) To fill with regret. 2) To be vexed, grieved. 3) Regret, rue.
1) Inspirer du regret (peiner). 2) Fâcher (chagriner, vexer). 3) Se repentir (avoir du regret).
1) *Inspirar dispiacere* (*compassione, pietà*). 2) *Dare dispetto* (*disgusto, venire a noja*). 3) *Pentirsi* (*rincrescere*).
1) Причинять жалѣніе. 2) Досаждать. 3) Раскаиваться (жалѣть).

Es *gereut* mich (von mhd. *riuwe* = Schmerz, Leid) unterscheidet sich von es *dauert* mich (zu *tiure* = teuer, wert, gehörig; *dauern* hieſs mhd. *tûren*; *mich tûret eines dinges* bedeutete: mir ist etwas teuer, kostbar, oder: mich dünkt etwas zu kostbar, dann: ich bin voll Sorge für das, was mir *teuer* ist) und es *verdrieſst* mich (mhd. *verdriezen*, Überdruſs oder Langeweile erregen; verwandt mit lat. *trudere*, es stöſst, schiebt mich etwas) dadurch, daſs es nur auf einen vergangenen Verlust oder Schaden und auf einen solchen geht, an dem wir selbst schuld sind. Es kann mich eine Sache *dauern*, die mir ohne meine Schuld verloren gegangen ist, und dieser Verlust kann mich *verdrieſsen*, aber *gereuen* könnte mich derselbe nur dann, wenn ich den Verlust durch Nachlässigkeit, Säumigkeit u. a. verschuldet hätte. Ich kann ferner sagen: Mich *dauert* die Zeit, die ich mit einem unnützen Geschäfte *zubringe*, aber nur: Mich *reut* die Zeit, die ich damit *zugebracht habe;* denn *reuen* geht nur auf eine vergangene Handlung. *Dauern* kann auch die Teilnahme an fremdem Unglück bezeichnen, z. B. der arme Mann, das arme Kind *dauert* mich. Es *verdrieſst* mich, bezeichnet einen höhern Grad der Unlust und wird in engerer Bedeutung von dem Unwillen über erlittene Beleidigungen, Zurücksetzung u. s. w. gebraucht.

345. Deuchten[1]. Dünken[2]. Bedünken[3].

1) Meseems. 2) & 3) Methinks.
1) Il me semble. 2) & 3) Il me paraît que.
1) *Mi sembra.* 2) & 3) *Mi pare.*
1) Казаться. 2) & 3) Мниться.

Deuchten und *dünken* ist ursprünglich ganz dasselbe Wort, indem *deuchte* (mhd. *dûhte*, konj. *diuhte*) das Praet. zu *dünken* (mhd. *dunken*) war. Im 15. Jahrh. aber bildete sich in der Umgangssprache ein unorganisches Praes. *deucht* und im 17. Jahrh. entstand dazu ein Inf. Praes. *deuchten*. Beide Ausdrücke: Mich oder mir *deucht* (der Akk. war bis in die Mitte des 18. Jahrh. ausschliefslich in Gebrauch, dann wird aber auch der Dativ gesetzt, den Goethe und Schiller sogar vorwiegend anwenden), wie: mich (Goethe gebraucht auch mir) *dünkt* bezeichnen ein Mifstrauen, das wir in unser Urteil setzen; es sind Ausdrücke der Bescheidenheit. *Mich deucht* geht aber mehr auf den sinnlichen Schein, der uns täuschen kann, *mich dünkt* mehr auf die mangelnde Begründung unseres Urteils. „Himmel und Erde, so *deucht* es ihm, wollten fliehen.“ Klopst., Mess. 10, 998. „Welch ein Mädchen ich wünsche zu haben? Ihr fragt mich. Ich hab sie, | wie ich sie wünsche; das heifst, *dünkt* mich, mit wenigem viel.“ Goethe, Venet. Epigr. 28. Doch fliefsen die Bedeutungen beider Ausdrücke aufs mannigfaltigste ineinander über. *Mich bedünkt*, oder *es will mich bedünken* ist nur eine vollere Form für *mich dünkt*, die gegenwärtig nur selten gebraucht wird. — Von Andresen und andern Sprachforschern wird empfohlen, das Präsens *deucht* und besonders den Infinitiv *deuchten* ganz zu meiden. In der That herrscht hier grofse Unklarheit. Die Stammformen des Verbums *dünken* lauten: Inf. Präs. *dünken*, Imperfektum: *deuchte*, Particip. Perfecti: *gedeucht*. Es empfiehlt sich, um in dem eingerissenen Wirrwarr Klarheit zu gewinnen, das Präsens *deucht* ebenso zu meiden, wie das häufig vorkommende Imperfektum: *dünkte*. Ich habe mich in meinem Handbuche der deutschen Sprache I, 168. II, 72. in ähnlichem Sinne ausgesprochen und verweise hier auf die betreffenden Stellen. Auch hinsichtlich der Rektion von *dünken* ist es empfehlenswert, dasselbe durchgängig mit dem Akkusativ zu verbinden (Mich dünkt) und den Dativ zu verwerfen.

346. Decke[1]. Hülle[2].

1) Covering, cover. Couverture. *Coperta* (*coprimento, coperchio*). Одѣяло (покрывало).
2) Veil. Enveloppe (voile). *Viluppo* (*velo, invoglio, velame*). Покровъ, покрывало.

Die *Hülle* (mhd. *hülle*, ahd. *hulla*, Mantel, Kopfbedeckung, Hülle, verwandt mit *hehlen;* zur Wurzel *hel*, verbergend umhüllen, gehörig) umschliefst einen Gegenstand ganz und von allen Seiten; die *Decke* (zu *decken* gehörig; mit *Dach* verwandt) wird über einen Gegenstand hingebreitet und schützt blofs die obere Seite desselben. Die *Hülle* schmiegt sich inniger der Form des eingehüllten Gegenstandes an und wird meist fester mit demselben verbunden als die blofs lose darüber gelegte *Decke*. Die *Decke* dient gewöhnlich zum Schutz gegen Kälte und Unwetter, während die *Hülle*, obwohl sie auch zur Erwärmung dienen kann, zunächst den Zweck hat, einen Gegenstand dem Anblick

zu entziehen. „Du sollst eine *Decke* aus Ziegenhaar machen zur Hütte über die Wohnung.“ 2. Mos. 26, 7. „Wer sich nicht nach der *Decke* streckt, | dem bleiben die Füfse unbedeckt.“ Goethe, Sprichwörtlich. Der Leib wird oft die *Hülle* der Seele genannt. „Die Pantoffeln warf ich von mir und so eine *Hülle* nach der andern.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. I, 2.

347. Dehnen[1]. Ziehen[2]. Recken[3]. Strecken[4].

1) Expand. 2). Draw. 3) & 4) Stretch, extend.
1) Étendre (dilater). 2) Traîner (tirer). 3) Étirer (étendre). 4) Allonger (s'étendre).
1) *Distendere* (*stendere*). 2) *Tirare* (*trarre*). 3) *Stirare* (*porgere*). 4) *Stendere* (*allungare*).
1) Растягивать. 2) Тянуть (тащить). 3) Вытягивать. 4) Проволакивать (тянуться).

Von den vier Ausdrücken wird nur *ziehen* (verwandt mit lat. *ducere*) auch so gebraucht, dafs der ganze Körper seinen Ort verändert, indem er einer von aufsen bewegenden Kraft folgt, während durch die übrigen Ausdrücke nur die Vergröfserung des Raumes, den der Körper einnimmt, ohne dafs das Ganze seinen Ort und seine Masse verändert, angezeigt wird. *Ziehen* kann diese Bedeutung auch haben, aber selbst dann kommt die Kraft stets von aufsen, während beim *Dehnen*, *Recken* und *Strecken* diese Kraft von aufsen oder innen kommen kann. Eine Decke, die nicht ganz zureicht, wird etwas in die Länge oder Breite *gezogen*, damit sie den bedeckten Körper besser schützt. Wenn der Drahtzieher das Eisen durch eine enge eiserne Röhre *zieht*, so *dehnt* er es in eine gröfsere Länge. Die Wärme *dehnt* gewisse Körper, als: Metalle, Flüssigkeiten u. s. w. aus, ohne sie zu *ziehen*; hier kommt die Kraft nicht von aufsen. *Gedehnt* kann ein Körper von allen Seiten werden: in die Länge, Breite und Dicke, *gestreckt* (eig. *strack*, d. i. gerade, straff gemacht) nur in die Länge. Man *streckt* den Arm, den Fufs, den Körper u. s. w. *Recken* geht auch vorwiegend auf die Länge und wird dann gebraucht, wenn eine besonders widerstrebende Masse in die Länge *gedehnt* wird, z. B. Eisen, Leder *recken*, oder wenn überhaupt ein besonders kräftiges *Dehnen* bezeichnet werden soll, z. B. die Glieder *recken*. „Wenn ihr euch — entwaffnet auf euer Bett *streckt* und euch nach dem Schlafe *dehnt*.“ Goethe, Götz. „Ist's, wo der Marsen Rind sich *streckt?* | Ist's, wo der Märker Eisen *reckt?*“ Arndt, Des Deutsch. Vaterl. „Und hinein mit bedächtigem Schritt | ein Löwe tritt | und sieht sich stumm | rings um, | mit langem Gähnen, | und schüttelt die Mähnen | und *streckt* die Glieder | und legt sich nieder.“ Schiller, Handschuh. „Wie er den Löwen erschaut, | brüllt er laut, | schlägt mit dem Schweif | einen furchtbaren Reif | und *recket* die Zunge, | und im Kreise scheu | umgeht er den Leu, | grimmig schnurrend, | drauf *streckt* er sich murrend | zur Seite nieder.“ Schiller, Handschuh.

348. Delikat[1]. Fein[2]. Zart[3].

1) Delicate (exquisite).	2) Fine (polite, acute).	3) Delicate, tender.
1) Délicat (exquis).	2) Fin (poli, subtil).	3) Tendre.
1) *Delicato* (*squisito*).	2) *Fino* (*sottile, gentile, pulito*).	3) *Tenero* (*molle, delicato*).
1) Тонкій (мягкій).	2) Тонкій (учтивый, проницательный).	3) Нѣжный.

Fein (Gegens. *grob*) ist zunächst das, was sich durch seine Dünne auszeichnet, z. B. ein *feiner* Faden, eine *feine* Nadel, ein *feiner* Regen, ein *feines* Sieb, *feiner* Duft u. s. w. Da nun Körper, die dünn und spitz sind, sich leicht zum Zerteilen auch kleinerer Gegenstände benutzen lassen, so wird *fein* auf die Geistesthätigkeit in der Bedeutung: scharf unterscheidend, auch die kleinsten Unterschiede und Abweichungen bemerkend (*subtil*) übertragen, z. B. ein *feiner* Geist, Geschmack, Kenner, Beurteiler u. s. w. Dann heifst *fein* aber auch so viel wie: vorzüglich bis ins kleinste, durch keine Unebenheit, Härte, Geschmackswidrigkeit u. s. w. verletzend, z. B. *feine* Lebensart, Sitten, Erziehung, *feiner* Ton, Anstand; ein *feiner* Mann, Knabe u. s. w. *Zart* (Gegens. *rauh*) ist das, was weich, jedem Eindrucke von aufsen zugänglich ist, z. B. *zarte* Keime, Blätter, Früchte u. s. w. Diese Bedeutung hat es auch in übertragenem Sinne. Ein *zartes* Gewissen wird durch das geringste Versehen beunruhigt. Ein *feines* Gefühl ist auch ein *zartes*, und umgekehrt, aber beides in verschiedener Rücksicht; das *zarte* Gefühl wird leicht erregt, und wir denken es uns also leidend; das *feine* Gefühl urteilt, wir denken es uns also thätig. Man legt daher den Sinneswerkzeugen *Zartheit*, dem Vermögen hingegen, die Gegenstände, die auf sie wirken, zu beurteilen, *Feinheit* bei. Der Gaumen ist *zart*, der Geschmack und die Zunge, sofern sie kostet, prüft und urteilt, *fein*. Das Ohr ist *zart* und das Gehör *fein*. Aus eben den Ursachen ist auch der Geschmack an den Schönheiten der Natur und Kunst *fein* und nicht *zart*, das Herz und das Gewissen *zart* und nicht *fein*. „Mit *zartem* Sinne alles *Feine* schlichtend." Schiller, Jungfr. I, 2. „Denn wo das Strenge mit dem *Zarten*, | wo Starkes sich und Mildes paarten, | da giebt es einen guten Klang." Schiller, Glocke. *Delikat* (lat. *delicatus* = was die Sinne verlockt) wird in eigentlicher Bedeutung nur in Bezug auf den Geschmack gebraucht, z. B. eine *delikate* Speise, ein *delikates* Getränk u. s. w., dann aber uneigentlich von allem, was unangenehmen Eindruck auf ein *zartes* Gefühl vermeidet (rücksichtsvoll; Gegens. undelikat, rücksichtslos). Es ist nicht *delikat*, in einer Gesellschaft, der man so viel Achtung schuldig ist, dafs man ihr ein *zartes* Gefühl zutraut, Dinge zu nennen, welche die Schamhaftigkeit beleidigen. Eine *delikate* Angelegenheit ist eine solche, die mit viel Vorsicht und Rücksichtnahme erledigt sein will. „Horaz scherzt mit *Feinheit* und lobt immer mit *Delikatesse*." So wie das *Feine zart* sein kann, so kann ebenfalls in verschiedener Rücksicht das Nämliche *fein* und *delikat* sein. Ein Lob kann *fein* und *delikat* sein, ja es wird eben durch seine *Feinheit* ein *delikates*

Lob. Wer durch eine *feine* Erziehung ein *zartes* und *feines* Gefühl erhalten hat, dem ist es schwer, sich in allen Gesellschaften und in allen Lagen des geselligen Lebens wohl zu befinden. Der Mangel an *Delikatesse* (Zartgefühl) der Menschen, die ihn umgeben, wird sein *zartes* Gefühl alle Augenblicke beleidigen. — Auch das Wort *heikel* oder *heiklich* (verwandt mit *Ekel*, das noch jetzt mundartlich auch *Eikel* heifst) gehört hierher. Falsch ist die Form *häklich*, die sich daraus erklärt, dafs man das Wort fälschlich an das oberdeutsche *Häkel* (Haken) und *häkeln* anschlofs (z. B. Die Aufgabe ist *häklich* und kitzlich. Tieck). *Heikel* oder *heiklich* wird eine Sache genannt, deren Behandlung ein besonders rücksichtsvolles Erwägen aller Umstände und peinliche, alles bedenkende Genauigkeit erfordert. „Es ist eine *heikle* Aufgabe, Königen die Wahrheit zu sagen." Auch eine Person kann *heikel* oder *heiklich* genannt werden. Dann bedeutet das Wort: wählerisch, leicht zu verletzen und schwer zu befriedigen. Weigand bringt folgendes Beispiel bei: „Ein *feiner* Scherz, auf *delikate* Weise vorgebracht, gefällt auch dem *zarten* Gemüte; nur der *Heikliche* möchte auch hier zu tadeln finden."

349. Demut[1]. Bescheidenheit[2].

1) Humility (meekness). Humilité. *Umiltà.* Смиренность.
2) Modesty. Modestie. *Modestia.* Скромность.

Wer sich scheut, seinen eignen Wert zu überschätzen, besitzt *Demut* (eig. Dienersinn, Unterwürfigkeit; mhd. *dêmuot*, *diemüete*, ahd. *deomuoti*, Herablassung, Bescheidenheit, Milde; die Silbe *De*, ahd. *deo* ist got. *þius*, Knecht, Diener); wer aber in seinen Ansprüchen, selbst wenn sie gegründet sind, sich selbst beschränkt, *Bescheidenheit* (vgl. Art. 120). Die *Demut* hat daher die *Bescheidenheit* zur Folge, während jemand *bescheiden* sein kann, ohne *Demut* zu besitzen. „Das Bewufstsein und Gefühl der Geringfügigkeit seines moralischen Wertes in Vergleichung mit dem Gesetz ist die moralische *Demut* (humilitas moralis)." Kant, V, 268 [Grimm].

350. Denken[1]. Sinnen[2]. Grübeln[3].

1) To think. 2) To muse, meditate (speculate). 3) To rack one's brains (ruminate).
1) Penser. 2) Méditer (réfléchir). 3) Se creuser le cerveau (subtiliser).
1) *Pensare.* 2) *Meditare.* 3) *Rivolgere in mente* (*stillarsi, beccarsi il cervello*).
1) Думать (мыслить). 2) Размышлять. 3) Умствовать (мудрствовать).

Denken ist das Allgemeinere; es begreift alle Arten der Thätigkeit des Verstandes und der Vernunft, die im einzelnen wieder ihre besonderen Benennungen haben, das Begriffebilden, Urteilen, Schliefsen u. s. w. *Sinnen* (ahd. *sinnan* = wohin gehen, reisen, streben) ist ein Denken mit stärkerer Anstrengung und mit geschärfter und gesammelter Aufmerksamkeit, gewöhnlich in Bezug auf einen ganz bestimmten Gegenstand, der einem dunkel vorschwebt und den man zur Deutlich-

keit erheben will. „Und mit *sinnendem* Haupt safs der Kaiser da, | als *dächt'* er vergangener Zeiten." Schiller, Graf von Habsb. *Grübeln* (eig. sich denkend in einen Gegenstand ver*graben;* bohrend graben, genau nachforschen; zu *graben* gehörig wie Grube) heifst, über solche Sachen nachsinnen, in Bezug auf die das Denken vergeblich und das Forschen unnütz ist. Die scholastischen Theologen *grübelten* über Fragen, die nicht auszumachen sind, und deren Beantwortung, wenn man sie *ergrübelt* hätte, keinen Nutzen haben würde. Sie *grübelten* darüber, ob Christus zur Rechten Gottes stehe oder sitze, ob sein Leib im Abendmahle nackend oder bekleidet sei u. s. w.

351. Denken[1]. Glauben[2]. Meinen[3]. Wähnen[4].

1) To think. 2) Believe. 3) To be of opinion. 4) Imagine, fancy.
1) Penser. 2) Croire. 3) Être d'avis que (croire, penser). 4) S'imaginer (croire).
1) *Pensare.* 2) *Credere.* 3) *Esser d'opinione.* 4) *Imaginare* (*supporre*).
1) Мыслить. 2) Думать (вѣрить). 3) Чаять (мнить, полагать). 4) Воображать (думать).

Wähnen (von *Wahn*, urspr. Glauben, Vermuten, Hoffen; der Nebenbegriff des Unbegründeten trat erst später hinzu und schon ahd. und mhd. bedeutete *wân*: unbegründete Meinung, Vermutung) heifst, etwas ohne Gründe, *meinen* (mit lat. *mens* verwandt; zur Wurzel *man* = *denken* gehörig), etwas aus unzureichenden Gründen für wahr halten; *denken* ist überhaupt, sich von einem Gegenstande eine Vorstellung bilden und diese für wahr halten; *glauben* (urspr. gutheifsen; mhd. *gelouben*, ahd. *gilouben;* mit *lieb*, *loben*, *Urlaub*, *erlauben* verwandt), aber etwas für unbedingt wahr halten, ohne dafs man den Beweis der Wahrheit für nötig erachtet. Da das *Wähnen* jedes Grundes entbehrt, so ist ein solches Urteil meistens falsch und nur aus Zufall richtig. *Meinen* ist urteilen, dafs etwas wahr sei, doch so, dafs man sich der Ungewifsheit seines Urteils bewufst ist, während der *Wähnende* der festen Überzeugung lebt, sein Urteil sei unumstöfslich wahr. „Wie in Rom aufser den Römern noch ein Volk von Statuen war, so ist aufser dieser realen Welt noch eine Welt des *Wahns*, viel mächtiger beinahe, in der die meisten leben." Goethe, Spr. i. Pr. 252. „*Meint* ihr, wenn ich die Kraft gebrauchen wollte, | ich würde mich vor ihren Spiefsen fürchten?" Schiller, Tell III, 3. *Denken* heifst blofs urteilen, es sei mit oder ohne Gewifsheit, und ist dem unmittelbaren Wahrnehmen entgegengesetzt. Es wird daher auch häufig für das Vorhersehen von Dingen gebraucht, von denen wir nicht selten in der Folge das Gegenteil durch die Erfahrung wahrnehmen; auf eine solche unerwartete Erfahrung deutet die Frage hin: Wer hätte das *gedacht?* Da *Glauben* dem Schauen zum Teil zur Seite, zum Teil aber entgegen gesetzt wird und also eine Erkenntnis anzeigt, die zwar nicht unmittelbar, aber doch eben so gewifs als die unmittelbare ist, so bedeutet es: etwas so für wahr halten, dafs man zugleich das Bewufstsein der Gewifsheit hat. Es wird von allem ge-

braucht, was wir im Vertrauen auf eine Autorität als wahr annehmen, besonders von historischen Wahrheiten, wie auch von Gegenständen, die sich dem menschlichen Erkennen und Begreifen entziehen, z. B. von allen religiösen Angelegenheiten. In dieser Bedeutung ist es dann dem Wissen entgegen gesetzt. Der Astronom, der den Himmel beobachtet, *weiſs*, daſs Jupiter vier Trabanten hat; wenn der Ungelehrte, ohne sie selbst am Himmel beobachtet zu haben, es auch für wahr hält, so *glaubt* er bloſs. Oft wird *glauben* auch im Sinne von *vermuten* gesetzt, z. B. „Ich kann das Predigen nicht vertragen; ich *glaube*, ich habe in meiner Jugend mich daran übergessen." Goethe, Spr. i. Pr. 534.

352. Dennoch[1]. Doch[2]. Demungeachtet[3]. Gleichwohl[4].

1) Still, yet. 2) Yet. 3) Notwithstanding. 4) Nevertheless. (This translation, we confess, is rather arbitrary, and every one may, in this instance, use his own discretion, in proof whereof we need but copy a passage quoted by Crabbe in his definition of the above particles, which, by a singular coincidence, is identical with that quoted in our German text. „The Jesuits piqued themselves always upon their strict morality and yet (notwithstanding or nevertheless, sic)" etc. See also: A selection of Engl. Synonyms. London, J. W. Parker & Son, 1851, p. 6.)

1) Cependant (pourtant). 2) Toutefois (cependant). 3) Nonobstant (malgré cela tout de même). 4) Pourtant.

1) *Pure (però).* 2) *Tuttavia (pertanto).* 3) *Niente di meno.* 4) *Con tutto ciò.*

1) Все таки. 2) Все же (однако). 3) Не смотря на то. 4) Со всѣмъ тѣмъ (все таки, однако).

Demungeachtet bezieht sich nach seiner Zusammensetzung auf einen vorhergegangenen Satz, der völlig gewiſs ist, während *doch* und *dennoch* sich auf einen ungewissen beziehen kann, z. B. in konzessiven Sätzen, bei denen der Nachsatz gewiſs ist. „Verlängerte sich auch dein Leben nach deinem Wunsche, und sähst du auch Jahrhunderte, so wird der Tod *doch* ewig dir, wie allen Menschen bevorstehen." Bode. Hier ist der Nachsatz gewiſs und der Vordersatz ungewiſs; es kann daher nicht *demungeachtet* heiſsen. *Demungeachtet* (*demohngeachtet*, *dessenungeachtet*) sagt eigentlich, daſs das, was im Vordersatze enthalten ist, gar nicht berücksichtigt werden soll; *doch* und *dennoch* bedeuten, daſs eine Folge, die man nach dem Vordersatze erwartet hätte, verneint wird. *Dennoch* (eig. *dann noch*, d. i. sogar zu diesem Zeitpunkte noch) hebt den Widerspruch mit dem Erwarteten noch schärfer hervor, als *doch*. „Freilich liegt höhere Schönheit in unserm Gehirn, als in unsern Thaten; aber *demungeachtet* kannst du zufrieden sein." Leisewitz, Jul. v. Tar. „Löschen wollt ich, patschte zu, | *doch* es brennt beständig." Goethe, Stirbt der Fuchs. „Niemand sollte fehlen, und *dennoch* fehlt der eine | Reineke Fuchs, der Schelm." Goethe, Rein. F. I, 13. Bei *doch* wird das Entgegenstehende oft gar nicht ausgesprochen, sondern es wird nur im allgemeinen als vorhanden angenommen; dann steht *doch* gewöhnlich ohne Vordersatz in der Mitte des Satzes, z. B. „Sprech er *doch* nie von Freiheit, als könn' er sich selber regieren!" Goethe, Herm. und Dor. VI.

Gleichwohl verbindet solche Sätze miteinander, aus deren letzterem erkannt wird, dafs das in dem ersteren Ausgesagte entweder überhaupt nicht recht und wahr sei, oder wenigstens nicht so allgemein wahr, als es ausgesagt wird, und umgekehrt. „Die Jesuiten möchten gern für strenge Sittenlehrer angesehen sein; *gleichwohl* erlauben sie vieles, was dem wahren Sittengesetze entgegen ist.“ „Man sagt, Nero habe alle Menschen gehafst; *gleichwohl* habe er die Poppaea geliebt.“ *Gleichwohl* ist gleichsam ein umgekehrtes *dennoch;* während *dennoch* eine unerwartete Folge andeutet, fügt *gleichwohl* gewöhnlich eine unerwartete Voraussetzung bei, die eigentlich nicht das zur Folge haben kann, was im ersten Satze gesagt worden ist.

353. Der[1], Die[2], Das[3]. Welcher[4], Welche[5], Welches[6]. Wer, Was[7]. So[8].

1—3) That. 4—6) Which or who. 7) He who, what. 8) Which, who.
1—3) Qui (lequel, laquelle). 4—6) Qui. 7) Ce qui (ce que). 8) Que (lequel, laquelle, ce qui, ce que).
1—3) *Il, la, lo quale.* 4—6) *Chi, che.* 7) *Ciò che.* 8) *Quale, chi, che, ciò che.*
1) Тотъ. 2) Та. 3) То. 4) Который. 5) Которая. 6) Которое. 7) Кто, что. 8) Который, -ая, -ое, что.

Das Hauptgesetz, wonach ihr Gebrauch bestimmt werden mufs, ist aufser dem Wohlklang die Deutlichkeit. Diese erfordert, dafs *der, die, das* als Pronomen relativum (der Gebrauch als Demonstrativpronomen und als Artikel kommt hier nicht in Betracht) nur gebraucht werde, wenn es sich auf ein Substantivum bezieht. Es würde also der Deutlichkeit schaden, 1) wenn man einen Satz durch *der, die, das* auf einen andern ganzen Satz beziehen wollte; in diesem Falle kann nur *was* gebraucht werden. Ich kann sagen: „Ich habe die Erklärung, ihn zu bezahlen, schon mehrmals gegeben, *die* ich auch hier wiederhole.“ Ich mufs aber sagen: „Ich habe schon mehrmals erklärt, dafs ich ihn bezahlen wolle, *was* (nicht *das*) ich auch hier wiederhole.“ 2) würde die Deutlichkeit leiden, wenn man *der, die, das* auf ein Adjektivum beziehen wollte. „Sie ist ungeachtet ihres Alters noch immer schön, *was* (nicht *das*) sie in ihren jüngeren Jahren noch in höherem Grade war.“ Ursprünglich jedoch besteht dieser Unterschied im Gebrauche zwischen dem relativen *das* und *was* nicht; erst die neuere Zeit hat denselben, mehr willkürlich, eingeführt. Goethe folgt mit Vorliebe dem alten Sprachgebrauch und verwendet *das* ganz wie das relative *was*. „Ihm hatte man Hilarien bestimmt, *das* ihm sehr wohl bekannt war.“ Goethe, Wanderj. II, 3. „Hilarie führte gar schön und anmutig dagegen an, *was* ein zartes Gemüt mit ihr gleich empfinden wird und *das* wir mit Worten anzuführen nicht unternehmen.“ Ebenda, II, 5. (Mit Unrecht hat hier Düntzer in Hempels Goetheausgabe an Stelle des *das* ein *was* gesetzt.) — *Der, die, das* und *wer, was* können ein Substantivum, auf das sie sich beziehen, nicht un-

mittelbar bei sich haben; in solchem Falle kann nur *welcher*, *welche*, *welches* gesetzt werden, z. B. Madame Roland verlangte noch auf dem Schafott Schreibzeug, um ihre letzten, von der Nähe des Todes geweckten Gedanken niederzuschreiben, *welche* Bitte ihr aber versagt wurde. — Der Genetiv des alleinstehenden *welcher*, *welche*, *welches* ist nicht mehr in Gebrauch; man setzt dafür *dessen* oder *deren*, z. B. „Die Zuschauer, *deren* (nicht *welcher*, das ist veraltet) Gefühl gespannt war" u. s. w. Goethe, Lehrj. V, 13. *So* ist ein altes Relativum, das gegenwärtig nicht mehr üblich ist; bei Luther kommt es sehr häufig vor, hier und da auch noch bei Dichtern des 18. Jahrhunderts. „Sie sehen nun und hören, was da ist, den, *so* vor Abraham war, mit Ketten gebunden." Klopstock. „Also sagte der Mann, *so* dem Tode reif war." Ebend. Doch auch Klopstock hat beide *so* der ältern Ausgaben in der spätern von 1780 gegen *der* vertauscht. — Über die Anwendung der Pronomina *der*, *die*, *das* und *welcher*, *welche*, *welches* lassen sich noch folgende Regeln anführen: Ist in einem Satzgefüge nur ein Relativsatz enthalten, so ist hier im allgemeinen die Wahl zwischen den genannten Fürwörtern freigelassen. Nur ist zu bemerken, dafs *welcher*, *welche*, *welches* aus der Kanzleisprache stammt; es giebt daher dem Satze leicht etwas Steifes und Ungelenkes. In der Sprache der Poesie, sowie in der schlichten Rede der volksmäfsigen Prosa wird daher nur das alte echte Relativum *der*, *die*, *das* angewendet; *welcher*, *welche*, *welches* wäre da ganz undenkbar. In gewählter Schreibart vermeidet man jedoch des Wohllautes wegen in der Regel den Zusammenstofs des Relativpronomens *der*, *die*, *das* mit dem gleichlautenden Artikel; statt: „Die Herzensgüte, *die die* Frau ziert u. s. w." sagt man besser: „Die Herzensgüte, *welche die* Frau ziert u. s. w." Doch ist diese Regel keineswegs streng durchgeführt. Sind in einem Satze mehrere Relativsätze vorhanden, so sind folgende Regeln zu empfehlen: 1. Sind die Relativsätze *beigeordnet*, so sind beide durch das *gleiche* Relativum einzuleiten, also entweder beide durch *der* oder beide durch *welcher*, z. B. „Schon mancher Reisende ist ein Opfer der grausigen Schneewirbel geworden, *die* der Sturm in den Hochpässen umhertreibt und *die* (nicht *welche*) den Wanderer namentlich im Winter überraschen." 2. Stehen zwei Relativsätze im Verhältnisse der *Unterordnung* zu einander, so sind beide durch *verschiedene* Relativpronomina einzuleiten, man wendet also abwechselnd *der* und *welcher* zur Verknüpfung an, z. B. „Er (Ignatius Loyola) hatte die unbeschränkte Leitung einer Gesellschaft in Händen, auf *welche* ein grofser Teil seiner Intuitionen überging; *welche* ihre geistlichen Überzeugungen mit Studium auf dem Wege bildete, auf *dem* er sie durch Zufall und Genius erworben hatte; *welche* zwar seinen jerusalemischen Plan nicht ausführte, bei *dem* sich nichts erreichen liefs, aber übrigens zu den entferntesten, erfolgreichsten Missionen schritt und hauptsächlich jene Seelsorge, *die* er immer empfohlen, in einer Ausdehnung

übernahm, wie er sie niemals hätte ahnen können; *welche*[1]) ihm einen zugleich soldatischen und geistlichen Gehorsam leistete.“ Leopold v. Ranke. Zu tadeln sind demnach Sätze wie die folgenden: „Der Fremde, *welcher* das Haus, in *welchèm* (statt: in *dem*) er seine Kindheit verlebt hatte, wieder betrat“ oder: „Ein Bedienter, *der* lange Zeit treu und redlich einem Herrn gedient, *der* aber nun gestorben ist, sucht ein anderweitiges Unterkommen.“ Vgl. meine Zeitschrift für den deutschen Unterricht I, 71 ff.

354. Derb[1]. Plump[2].

1) Strong, robust.
1) Fort (robuste, compacte).
1) *Sodo* (*robusto, compatto*).
1) Сильный (твердый).

2) Gross (rude, uncouth, clumsy).
2) Lourd (grossier).
2) *Goffo* (*massicio, rosso, grossolano*).
2) Неловкій (Грубый).

Bei dem *Derben* (aus mhd. *dërp*, ungesäuert, das Wort vermischte sich aber mit mhd. *biderbe*, so daſs dieses *derbe*, *derb* soviel bedeutete wie *bieder*, *brav*) hat der starke Eindruck, den ein Körper auf das Gefühl macht, seinen Grund in der Festigkeit und der Kraft, bei dem *Plumpen* (das Wort *plump* kommt erst im Neuhochdeutschen vor; es stammt aus dem niederdeutschen und niederländischen *plomp*, d. i. dick, grob, stumpf und ist eine schallnachahmende Bildung) bloſs in der Masse, deren Gewicht zugleich den Körper unbeholfen macht. *Derb* ist dem Zarten und deshalb auch Weichlichen und Schlaffen, *plump* dem Feinen, Zierlichen, Gewandten entgegengesetzt. Das ist ein *derber* Junge, heiſst, er ist ein solcher, der feste und kraftvolle Muskeln hat; ein *plumper* Junge würde ein solcher sein, der durch seine Masse schwerfällig und unbeholfen ist. Eine *derbe* Antwort ist eine durch ihre Kraft und ihren Nachdruck fühlbare. Eine *plumpe* Antwort ist eine ungeschickte und beleidigende Antwort, die ein Mensch, dem das feinere Gefühl und die nötige Gewandtheit mangelt, für nachdrücklich hält; denn dergleichen Menschen werden *plump*, wenn sie *derb* sein wollen.

355. Derb[1]. Dicht[2].

1) Solid, hard. Ferme (solide). *Solido* (*duro*). Плотный.
2) Compact, solid. Dense (serré, épais). *Denso* (*fitto, spesso*). Густой.

Dicht (von ahd. *dîhan* = gedeihen) nennen wir einen Körper, wenn seine einzelnen Teile möglichst nahe aneinander liegen. Bei *derb* kommt noch die Kraft und gröſsere Widerstandsfähigkeit hinzu, die einen *dichten* Körper vor einem lockeren auszeichnet. So spricht man von *dichtem*, *derbem* Leder, Fleische u. s. w. — Unter *derben* Hieben würden wir solche verstehen, die mit Kraft geführt werden, unter *dichten* solche, welche Schlag auf Schlag, rasch aufeinander fallen.

---

[1]) Ranke hat hier allerdings geschrieben: *die*.

356. Deutlich[1]. Begreiflich[2]. Verständlich[3]. Klar[4].

1) Distinct. 2) Comprehensible. 3) Intelligible. 4) Clear.
1) Distinct. 2) Compréhensible. 3) Intelligible. 4) Clair.
1) *Distinto* (*piano*). 2) *Comprensibile* (*palpabile*). 3) *Intelligibile*. 4) *Chiaro* (*manifesto*).
1) Явственный. 2) Понятный. 3) Внятный. 4) Ясный.

Wer eine Sache oder einen Begriff scharf und bestimmt von jeder andern Sache oder jedem andern Begriffe unterscheiden kann, dem ist die Sache oder der Begriff *klar;* wer die einzelnen Teile und Merkmale einer Sache oder eines Begriffes genau erkennt, dem ist die Sache oder der Begriff *deutlich*. *Deutlichkeit* ist also eine *Klarheit* in Bezug auf das Einzelne und Kleinste. *Verständlich* ist das, dessen Sinn unmittelbar erhellt, z. B. ein *verständlicher* Wink, Ruf u. s. w. Ein Satz wird *verständlich*, wenn er zergliedert wird. *Begreiflich* ist dasjenige, für dessen Erscheinung sich die Ursachen nachweisen lassen. Wenn ich aus dem Bau des Auges *deutlich* erkenne, wie die Lichtstrahlen auf der Netzhaut ein kleines Bild gestalten können, so ist mir die Abbildung des Gegenstandes in dem Auge *begreiflich*. *Klar* nennt man auch den Geist, der scharf zu scheiden versteht, z. B. ein *klarer* Kopf, Denker u. s. w.; die übrigen Ausdrücke können in dieser Weise nicht verwendet werden. Maaſs bringt in seinem Wörterbuche folgendes bei: Die Kant'schen Schriften sind, nach Kants eigener Äuſserung, zwar *deutlich*, aber nicht *klar; deutlich*, insofern sich ihr Sinn erkennen und das Einzelne in ihnen bestimmt unterscheiden läſst, nicht *klar*, insofern ihr Sinn schwer zu durchschauen ist und sich Fremdes, das geistige Auge Hemmendes beimischt. — Auch der Ausdruck *faſslich* gehört hierher. *Faſslich* kommt her von *fassen* und bedeutet: der *Fassungskraft* jemandes entsprechend. Eine Rede kann an sich *klar*, *verständlich* und *deutlich*, trotzdem aber für einen bestimmten Zuhörerkreis nicht *faſslich* sein, indem sie zu hohe wissenschaftliche Probleme behandelt, die über dem Gesichtskreise der betreffenden Zuhörerschaft liegen. „Gellerts Fabeln sind (den Kindern) *faſslicher* als Klopstocks Oden, nicht sowohl den Worten nach, als darum, weil der Inhalt jener Fabeln dem Ideenkreise und der Empfindungsart der Kinder weit näher liegt als der Inhalt der Oden des Letzteren." A. H. Niemeyer.

357. Dicht[1]. Fest[2].

1) Dense, compact. Dense (épais). *Sodo* (*denso, fitto*). Плотный (густой).
2) Fast, solid, firm. Ferme. *Fermo* (*fissato*). Крѣпкій.

Fest ist etwas, dessen Teile nicht leicht voneinander getrennt werden können, z. B. die *feste* Erdrinde, das *feste* Gestein u. s. w. In der Physik werden daher die *festen* Körper den flüssigen und luftförmigen entgegen gesetzt, weil von den erstern kein Teil ohne Bewegung des Ganzen bewegt werden kann, indes bei den flüssigen und luftförmigen ein Teil bewegt werden kann, während die übrigen

in ihrer Lage bleiben. Dann bedeutet *fest* auch das, was entweder gar nicht oder nur mit grofser Kraftanstrengung sich von seinem Orte bewegen läfst, z. B. ein *fester* Punkt, der Nagel steckt *fest*, *feste* Sterne u. dgl. *Dicht* ist der Körper, dessen Teile sehr nahe aneinander liegen, der also in einem kleinern Raume eine gröfsere Masse enthält. Das Gold ist ein sehr *fester* Körper, weil es nicht leicht flüssig gemacht werden kann, und ein sehr *dichter*, weil es in einem kleinen Raume viel Masse enthält. Bei dem, was man *dicht* nennt, brauchen die einzelnen Teilchen nicht immer zusammenzuhängen, nur sehr nahe müssen sie einander sein, während beim *Festen* der innige Zusammenhang der Teile unerläfslich nötig ist. So spricht man von *dichtem* Regen, Schnee, Nebel, Rauch, Dampf, einem *dichten* Haufen, Walde, Strauchwerk u. s. w. „Sie sind mir *dicht* schon auf den Fersen.“ Schiller, Tell I, 1. Auf die Zeit übertragen wird *fest* von einem bestimmten Zeitpunkte, *dicht* von der raschen Aufeinanderfolge in kurzen Pausen angewendet, z. B. *feste* Arbeitszeit, *feste* Tage u. dgl., *dichte* Schläge, Stöfse, die Feste fielen *dicht* aufeinander u. s. w.

358. Dichten[1]. Erdichten[2].

1) To make verses, compose.	2) Invent.
1) Faire des vers (composer).	2) Inventer (imaginer, controuver).
1) *Poetare* (*verseggiare*).	2) *Fingere* (*inventare, immaginare*).
1) Творить (писать) стихи.	2) Выдумывать.

Das *Dichten* (lat. *dictare*, d. i. eigentlich zum Niederschreiben vorsagen, diktieren; die alten deutschen Dichter und ritterlichen Sänger konnten weder lesen noch schreiben; sie schrieben daher ihre Gedichte nicht selbst nieder, sondern diktierten sie einem Schreiber, den sie sich zu diesem Zwecke sowie zum Vorlesen hielten) ist das künstlerische Schaffen des Menschengeistes, das darin besteht, dafs er dem Wirklichen und Thatsächlichen eine schöne Gestalt giebt, es in treffende Worte und Rhythmen kleidet, damit es gelesen, recitiert oder gesungen werde. Die Erfindung von Situationen, Begebenheiten u. s. w. tritt dabei ganz in den Hintergrund. So wenigstens haben unsere grofsen Dichter des 18. u. 19. Jahrhunderts diesen Begriff bestimmt. „Der *Dichter* ist angewiesen auf Darstellung. Das Höchste derselben ist, wenn sie mit der Wirklichkeit wetteifert, d. h. wenn ihre Schilderungen durch den Geist dergestalt lebendig sind, dafs sie als gegenwärtig für jedermann gelten können. Auf ihrem höchsten Gipfel scheint die Poesie ganz äufserlich; je mehr sie sich ins Innere zurückzieht, ist sie auf dem Wege zu sinken.“ Goethe, Spr. i. Pr. 671. *Erdichten* dagegen heifst, etwas aussinnen, um andere zu täuschen, zuweilen auch zu schlimmen Zwecken, z. B. der Schuldige *erdichtete* allerlei Ausflüchte, um der Strafe zu entgehen. *Erdichten* bezieht sich immer auf einzelnes, während *dichten* auch auf das Ganze, das geschaffen wird, sich beziehen kann. In der Umgangssprache wird

zuweilen auch *dichten* in der Bedeutung: aussinnen, erfinden u. s. w. gebraucht.

359. Dichtkunst[1]. Poesie[2].

1) The art of poetry. L'art poétique. *Arte poetica.* Стихотворная наука.
2) Poetry. Poésie. *Poesia.* Поэзія.

Poesie ist allgemeiner als *Dichtkunst. Dichtkunst* bezeichnet sowohl die Fähigkeit zu dichten und die Ausübung dieser Fähigkeit, als auch die Summe der Regeln, die der Dichter, wenn er Vollendetes schaffen will, namentlich in Bezug auf die Form zu beobachten hat (Poetik). *Poesie* (von gr. *ποιεῖν*, schaffen) dagegen kann aufserdem noch eine Dichtung oder ein Gedicht selbst bedeuten, z. B. lyrische, dramatische, epische *Poesie* (= Dichtung), der Dichter trägt seine *Poesien* (= Gedichte) vor, u. s. w.; dann wird es zuweilen auch zur ausschliefslichen Bezeichnung der gebundenen Rede im Gegensatz zur *Prosa* gebraucht. „*Poesie* ist, rein und echt betrachtet, weder Rede noch Kunst; keine Rede, weil sie zu ihrer Vollendung Takt, Gesang, Körperbewegung und Mimik bedarf; sie ist keine Kunst, weil alles auf dem Naturell beruht, welches zwar geregelt, aber nicht künstlerisch geängstiget werden darf; auch bleibt sie immer wahrhafter Ausdruck eines aufgeregten, erhöhten Geistes, ohne Ziel und Zweck." Goethe, Not. und Abhandl. zum west-östlichen Div., Verwahrung. — Interessant ist das Verhältnis zwischen den beiden Wörtern *Dichter* und *Poet. Dichter* ist das alte deutsche Lehnwort, *Poet* ein der neueren Zeit entstammendes Fremdwort. Im siebzehnten Jahrhundert, im Zeitalter der trockenen Gelehrsamkeit, stand das Fremdwort *Poet* in hohem Ansehen und hatte einen edleren Klang als das Wort *Dichter.* Im achtzehnten Jahrhundert steigt allmählich das Wort *Dichter* über *Poet* empor, und gegenwärtig hat entschieden das Fremdwort *Poet* einen niedrigeren Klang als das Wort *Dichter.* Nur den, der kleinere, mehr schablonenmäfsige Gedichte fertigt, nennt man gegenwärtig einen *Poeten;* der Ausdruck *Dichter* wäre dafür zu hoch und edel. So spricht man von einem *Hofpoeten* (der gleichsam auf Bestellung zur Verherrlichung eines Fürsten und seines Hofes reimt). Man könnte demnach von einem solchen blofsen Verskünstler sagen: „Er ist ein *Poet*, aber kein *Dichter*." Zu Goethes Zeiten standen die Worte im wesentlichen zwar noch in gleichem Werte, aber doch haftete dem Worte *Poet* schon die Bedeutung des Konventionellen, Berufsmäfsigen an, während das Wort *Dichter* diesen Beruf im höchsten, idealsten Sinne bezeichnete. Im Vorspiel zum Faust bezeichnet Goethe die eine Person als *Dichter*, aber der Theaterdirektor sagt zu dieser Person: „Gebt Ihr Euch einmal für *Poeten*, | so kommandiert die *Poesie!*" Vorher heifst es einmal: „Was träumet Ihr auf Eurer *Dichter*höhe?" und der Dichter selbst sagt: „Nein, führe mich zur stillen Himmelsenge, | wo nur dem *Dichter* reine Freude blüht, | wo Lieb und Freund-

schaft unsres Herzens Segen | mit Götterhand erschaffen und erpflegen." *Poet* könnte hier nicht stehen. „Ganz spät, nachdem die Teilung längst geschehen, naht der *Poet*, er kam aus weiter Fern'." Schiller, Teilung der Erde. Im mittelhochdeutschen Zeitalter hiefs bei uns die Poesie *Sang* und der Dichter *Singer* oder *Sänger*. Erst mit dem Humanismus kamen im 16. u. 17. Jahrhundert die Ausdrücke *Poesie* und *Poet* bei uns auf.

360. Dieb[1]. Schelm[2]. Schurke[3]. Spitzbube[4]. Gauner[5]. Gaudieb[6]. Strauchdieb[7]. Räuber[8]. Strolch[9]. Wegelagerer[10].

1) Thief. 2) Rogue. 3) Knave, villain. 4) Pickpocket, sharper. 5) Cheat. 6) Sharper. 7) Highwayman. 8) Robber. 9) Tramp, vagabond. 10) Marauder, one who waylays.
1) Voleur. 2) Coquin. 3) Escroc (franc-coquin). 4) Fripon. 5) & 6) Filou (escroc). 7) Chenapan. 8) Brigand. 9) Vagabond. 10) Maraudeur.
1) *Ladro* (*rubatore*). 2) *Furfante* (*birbante*). 3) *Birbone* (*gaglioffo*). 4) *Furbo* (*briccone*). 5) *Mariuolo* (*truffatore*). 6) *Tagliaborse*. 7) *Malandrino* (*bandito*). 8) *Ladrone* (*brigante*). 9) *Vagabondo*. 10) *Scorridore*.
1) Воръ. 2) Шельма. 3) Мошенникъ (бездѣльникъ). 4) Плутъ. 5) & 6) Плутъ, мошенникъ. 7) & 8) Разбойникъ. 9) Бродяга. 10) Грабитель.

Die allgemeine Bezeichnung für einen solchen, der fremdes Eigentum heimlich entwendet, ist *Dieb*. Das Verächtliche in dieser Handlungsweise, sofern sie sich vom geraden, rechtlichen Wege entfernt, wird bezeichnet durch *Spitzbube* (zusammengesetzt aus *Bube* und dem mittelhochd. Adjekt. *spiz*, d. i. fein, listig; *Spitzbube* bedeutet demnach ursprünglich soviel wie: listiger Mensch, dann: listiger Betrüger); das Betrügerische, sowie der gewerbsmäfsige und kunstmäfsige Betrieb wird dabei hervorgehoben, wenn man von *Gauner* spricht. Während der Ausdruck *Spitzbub* sich schon im Jahre 1540 bei Alberus in der Bedeutung *Possenreifser* findet, taucht das Wort *Gauner* in der Form *Jauner* erst im 18. Jahrhundert und zwar in Süddeutschland auf. Die Form *Gauner* findet sich in den Wörterbüchern überhaupt erst bei Adelung, indem er aus Lessing die Worte beibringt: „Du bist zwar ein Gauner." Das Wort bezeichnete ursprünglich „heimatlose Strolche, die im Lande schweifend einem Spitzbubenhandwerk nachgingen, und zwar in eine Gesellschaft vereinigt, mit einer gewissen Ordnung und Einheit untereinander" (R. Hildebrand), während wir heute unter *Gauner* abgefeimte, listige Betrüger verstehen, Hochstapler, welche durch falsche Vorspiegelungen, falsches Spiel u. ähnl. sich ihren Unterhalt verschaffen. Spiegelberg in Schillers Räubern ist der Typus eines solchen *Gauners*. „Hexereien? Braucht keiner Hexereien — Kopf mufst du haben! Ein gewisses praktisches Judicium, das man freilich nicht in der Gerste frifst — denn siehst du, ich pfleg' immer zu sagen: einen honetten Mann kann man aus jedem Weidenstotzen formen, zu einem *Spitzbuben* will's Grütz — auch gehört dazu ein eignes Nationalgenie, ein gewisses, dafs ich so sage, *Spitzbuben*-Klima, und da rat' ich dir, reis' du ins Graubündner Land, das ist das Athen der heutigen *Gauner*." Schiller, Räuber II, 3. Will man auf die bei Ent-

wendungen erforderliche Hurtigkeit und Verschmitztheit hindeuten, so spricht man von *Gaudieb* (aus niederd. *gaudeef*, das zusammengezogen ist aus *gauwe dief*, d. i. schlauer Dieb; das Wort hat also mit *Gau*, *Land* nichts zu thun). Wenn der Dieb sich an unbewohnten Orten aufhält, um sich nötigenfalls auch gewaltsam fremdes Eigentum anzueignen, so heifst er *Strauchdieb* (d. i. ein im *Gesträuch*, Busch, Wald verborgener Dieb), *Wegelagerer*, und wird, sofern offene Gewalt schon in seiner Absicht liegt, *Räuber* genannt. Die vagabondierende Lebensweise aller dieser Menschen hat man im Auge, wenn man sie *Strolche* oder *Stromer* (von *stromen*, d. h. hin- und herwandern, das Land durchstreifen; *Stromer* bedeutet daher soviel wie *Landstreicher*) nennt. — Sofern nun ihre rechtswidrigen Handlungen Leichtsinn und Verschlagenheit offenbaren, nennt man diese Leute *Schelme*; *Schurken* (ahd. *firscúrgo*, Schurke, zu dem Verb. *firscurigen*, d. i. verstofsen, gehörig) aber, sofern ihre Vergehen auf sittliche Verworfenheit, auf Verderbtheit des Herzens hinweisen.

361. Dienen[1]. Aufwarten[2].

1) To serve. Servir. *Servire.* Служить.
2) Attend on, wait upon. Servir (rendre ses devoirs). *Stare al servizio.* Прислуживать.

Wer einem andern *aufwartet*, der *dient* ihm; aber er *dient* ihm, sofern er ihm nützlich ist, und er *wartet* ihm *auf*, sofern er seine Befehle erwartet und sich nach denselben richtet. Auch Sachen können *dienen*, aber nur Menschen *warten auf*. Der Höchste kann dem Geringsten *dienen;* aber nur der Geringere mufs dem Höhern *aufwarten*.

362. Diener[1]. Knecht[2].

1) Servant. Serviteur. *Servitore (famiglio).* Слуга.
2) Servant man, menial servant. Valet (serf, garçon). *Servo (garzone).* Холопъ (батракъ).

Durch *Knecht* (= „junger rüstiger Bursche voll strotzender Kraft“; so wird das Wort noch in der Schweiz gebraucht, und das ist vermutlich auch die ursprüngliche Bedeutung, vergl. Hildebrand, Grimms Wb. V, 1382) werden gegenwärtig nur noch die niedrigsten Stufen des dienenden Standes und zwar nur in dem Hausstande, durch *Diener* hingegen alle Stufen, auch die höhern, sowie auch diejenigen bezeichnet, welche in der bürgerlichen, kirchlichen und andern gröfsern Gesellschaften die Geschäfte unter der höchsten Herrschaft besorgen. Früher war das Wort *Knecht* nicht blofs auf die niedersten Verhältnisse hinabgedrückt, man sprach da von einem *Knecht* (Knappen) im Gegensatz zum Ritter, von Kriegs*knechten*, Lands*knechten* u. s. w. „Und ein Edel*knecht*, sanft und keck, | tritt aus der Knappen zagendem Chor.“ Schiller, Taucher. „Und wer mirs vor die Augen brächt, | es wäre *Ritter* oder *Knecht*, | der soll mein Trauter bleiben.“ Goethe, Blümlein Wunderschön. Späterhin, namentlich seit dem 17. Jahrhundert, nahm das Wort die Bedeutung: ein *Dienender* an und trat nament-

lich in Gegensatz zu dem Begriffe *Herr*. „Gott ist wahrhaftig und gerecht, | hie liegt der Herr, hie liegt der *Knecht*. | Nu ihr Weltweisen, tretet herbei, | sagt wer *Knecht* oder *Herre* sei.“ Petri, Sprichwörter. „Wie der Herr, so der *Knecht*.“ Gegenwärtig findet man das Wort hauptsächlich noch auf dem Lande und nur noch in der oben angegebenen Beschränkung, z. B. Vieh*knecht*, Pferde*knecht*, Grofs*knecht*, Mittel*knecht*, Fuhr*knecht* u. s. w. *Diener* dagegen nennen sich oft auch sehr hochgestellte Personen; so sagte Friedrich der Grofse, dafs er der erste *Diener* des Staates sei. — In übertragener Bedeutung weist *Knecht* auf niedrige, kriechende Unterwürfigkeit hin, z. B. Fürsten*knecht*, *knecht*ische Gesinnung, *Knecht* seiner Lüste u. s. w. Das Wort *Knecht* tritt hier geradezu in Gegensatz zu dem Begriffe *frei*. *Diener* kann so nicht gebraucht werden. „Denn mit dem *Knechte* zugleich bemüht sich der thätige *Freie*.“ Goethe, Hermann und Doroth. „Und ich hörte viel und oft | erzählen von dem fremden Inselvolk, | das über Meer gekommen, uns zu *Knechten* | zu machen und den fremdgebornen Herrn | uns aufzuzwingen.“ Schiller, Jungfrau von Orleans I, 10.

363. Dienerschaft[1]. Gesinde[2].

1) Attendants, retinue. Les domestiques (serviteurs). *Gente di servizio (I servitori)*. Прислуга.
2) Domestics, household servants. Les gens (valetaille). *Servitù (fanti, domestici)*. Челядь (люди).

Gesinde (mhd. das *gesinde*, ahd. *gisindi*, Kriegsgefolge, Reisegefolge; von ahd. *gisind*, Gefolgsmann, urspr. *Weggenosse*, eig. wer einen *sind* mitmacht, von ahd. *sind*, d. i. der Weg, wie *Geselle* eig. der Hausgenosse, von *sal*, d. i. das Haus) bezeichnete früher das Gefolge der fürstlichen Personen, gegenwärtig ist es jedoch sehr herabgedrückt und bezeichnet die niedrigsten der dienenden Hausgenossen — die früher leibeigen waren —, namentlich ist es der Gesamtname für Knechte und Mägde auf dem Lande. *Dienerschaft* ist dagegen die Benennung für die Gesamtheit der dienenden Personen, die zu weniger schweren oder niedrigen Dienstleistungen verwendet werden, namentlich in vornehmen Häusern.

364. Dienst[1]. Liebesdienst[2]. Gefälligkeit[3].

1) Service. 2) Office of friendship. 3) Favour, complaisance.
1) Service. 2) Service d'amour (d'amitié). 3) Complaisance.
1) *Servizio*. 2) *Uffizio d'amore*. 3) *Compiacenza (favore, gentilezza)*.
1) Услуга. 2) Любовное (дружеское) услуженіе. 3) Услужливость (пріятность).

Liebesdienste und *Gefälligkeiten* unterscheiden sich blofs durch den Beweggrund von den *Diensten* überhaupt; sie sind immer freiwillig, man ist sie nicht schuldig, dagegen giebt es auch schuldige und erzwungene *Dienste*. *Liebesdienste* werden aus *Liebe* erzeigt und *Gefälligkeiten* um zu *gefallen*. Bei den *Liebesdiensten* ist der Beweg-

grund die allgemeine Menschenliebe, bei den *Gefälligkeiten* hingegen die besondere Freundschaft, die wir gegen gewisse Personen empfinden, denen wir gern, um ihre Gegenliebe zu verdienen, gefallen wollen. Wir erzeigen daher auch Fremden, besonders Unglücklichen aus mitleidiger Menschenliebe *Liebesdienste*, aber, wenn wir genau reden wollen, nur Freunden oder Menschen, deren Freundschaft wir nicht verschmähen würden, *Gefälligkeiten*.

365. Ding[1]. Sache[2].

1) Thing. Chose. *Cosa.* Вещь.
2) Object, matter. Chose (affaire, objet). *Cosa (oggetto, affare).* Дѣло.

Ding bezeichnet jedes Etwas nach seinem allgemeinsten Charakter des bloſsen Seins, sowohl das sinnlich Wahrnehmbare, als auch das bloſs Gedachte; es ist also der allgemeinere und umfassendere Ausdruck. *Sache* hingegen nennt der Mensch diejenigen Dinge, welche in einer nähern Verbindung mit ihm stehen. Diese Verbindung entsteht aus dem Nutzen oder Schaden, den sie für ihn haben können, und um dessen willen sie ihn interessieren, sowie aus der Möglichkeit, sie seinen Absichten gemäſs zu behandeln. Die ursprüngliche Bedeutung des Wortes *Sache* (mhd. die *sache*, ahd. *sahha*, Streit, Streitsache, Rechtshandel, Sache, Angelegenheit) ist die eines Rechtsstreites und des ihm unterworfenen Gegenstandes (vgl. die Worte: *Sach*walter, Wider*sacher* u. a.). Die nächste Verallgemeinerung war, daſs man *Sache* für jede Angelegenheit gebrauchte. Endlich erstreckte man die Bedeutung des Wortes *Sache* auch auf die Dinge, die uns wegen ihres Nutzens interessieren und über die wir zu unserm Vorteile schalten. Daraus ist dann endlich der Begriff einer *Sache* erwachsen, wonach sie ein jedes Ding ist, das Eigentum oder Besitz des Menschen werden kann. Besonders werden bewegliche Dinge, Kleidungsstücke und kleinere Gegenstände, die zum täglichen Gebrauch dienen, als *Sachen* bezeichnet. Der Gegensatz von *Sache* ist *Person*, während Ding auch die *Personen* mit in sich begreift. Die Sklaverei ist eine Entwürdigung des Menschengeschlechts, weil sie die Menschen zu *Sachen* erniedrigt. Der Himmel, die Erde, die Himmelskörper u. s. w. sind *Dinge*, aber keine *Sachen*. Dagegen sagt man: „Schicke mir meine *Sachen* (nicht: meine *Dinge*) nach."

366. Ding[1]. Wesen[2].

1) Thing. Chose. *Cosa.* Вещь.
2) Substance, Being. Pl. „Dinger" little or small things. Substance (essence, nature). *Essenza (essere, sostanza, materia).* Существо (сущность).

Ding bezeichnet den Gegenstand von seiten seiner Wirklichkeit und Individualität, *Wesen* (von dem alten Verbum *wësen*, d. i. sein) von der Seite seiner unveränderten Eigenschaften, durch die sich die Gattung, zu der er gehört, von allen andern unterscheidet. Alles,

was uns umgiebt und in die Sinne fällt, ist etwas Wirkliches und Individuelles; wir nennen es daher die *Dinge*, nicht die *Wesen*, die uns umgeben. Das *Wesen* eines *Dinges* sind die notwendigen Merkmale desselben, durch die es sich von andern *Dingen* unterscheidet; man nennt daher solche Merkmale auch *wesentliche*, im Gegensatz zu den zufälligen, *unwesentlichen*. Dann bezeichnet *Wesen* aber auch wirkliche *Dinge*, aber immer in Rücksicht auf allgemeine Merkmale, durch die ein Ding einer Gattung zugehört, z. B. körperliche, unkörperliche, persönliche, geistige, tierische *Wesen* u. s. w., oder es bezeichnet ein Ding nach seiner hervorstechenden Eigenart, z. B. diese Frau ist ein wunderbares, seltsames, liebenswürdiges, bezauberndes *Wesen* u. s. w. *Wesen* ist der edlere Ausdruck und wird namentlich gebraucht, um die höher organisierten *Dinge* zu bezeichnen. So spricht man von leblosen, toten *Dingen*, aber von lebenden *Wesen;* man nennt Gott das erhabene *Wesen* (nicht *Ding*) u. s. w., daher ist es bezeichnend für Goethes Art, für das Bedeutende einen unbedeutenden, oft alltäglichen Ausdruck zu wählen, wenn er Gott das „liebe unsichtbare *Ding*" nennt (Schöll, Briefe und Aufsätze von Goethe, S. 158). — „Kein *Wesen* kann zu nichts zerfallen." Goethe, Vermächtnis. „Dich ergreift nicht der Strom dieses erhabnen Gesangs? | Nicht der begeisternde Takt, den alle *Wesen* dir schlagen." Schiller, Der Tanz. Das Wort *Ding* hat zwei Plurale, *Dinge* und *Dinger*. Der Plural *Dinger* enthält den Nebenbegriff des Kleinen und Unwichtigen. „Nicht einmal wüfste ich, wer jene häfslichen *Dinger* der Griechen Neröiden genannt hätte." Vofs.

367. Dolmetschen[1]. Übersetzen[2]. Erklären[3].

1) Interpret. 2) Translate. 3) Explain.
1) Interpréter (servir d'interprète). 2) Traduire. 3) Expliquer.
1) *Interpretare* (*far l'interprete*). 2) *Tradurre* (*traslatare*). 3) *Dilucidare* (*spiegare*, *esporre*).
1—3) Переводить. 2) Перевести. 3) Объяснить (толковать).

Der Grund der Unverständlichkeit einer Rede kann sowohl in ihrer eigentümlichen Dunkelheit, als darin liegen, dafs sie in einer unbekannten Sprache verfafst ist. In dem ersten Falle mufs sie durch Umschreibung verständlich gemacht werden; in dem andern dadurch, dafs der Sinn der Urschrift durch Worte einer andern Sprache ausgedrückt wird. Das erstere heifst im engern Sinne *erklären*, das letztere *dolmetschen* und *übersetzen*. *Dolmetschen* (aus polnisch *tłumaczyć*, d. i. der Menge kund thun, übersetzen, von *tłumacz*, spr. tlumatsch, d. i. Übersetzer, das wir auch in dem Substantiv der *Dolmetsch* haben) und *übersetzen* sind so verschieden, dafs letzteres das Ausdrücken des Sinnes einer Rede durch die Worte einer jeden andern Sprache, ersteres aber nur durch die Worte einer dem Hörenden oder Lesenden bekannten Sprache bezeichnet. Aufserdem bezeichnet *Dolmetscher* gewöhnlich einen, der den mündlichen Verkehr zwischen zwei

Personen, die einer des andern Sprache nicht kennen, vermittelt, während *Übersetzer* mehr auf schriftliche Übertragung sich bezieht. Im Simplicissimus kommt auch das Wort *Dolmetschin* vor, wofür wir heute sagen müssen: *Dolmetscherin*. In einer allgemeinen Bedeutung von *Dolmetscher* für einen, der überhaupt die Gedanken eines andern übermittelt, ist dieses Wort noch in der edelsten Sprache in Gebrauch. Ein Gesandter kann zu dem Fürsten, zu welchem er gesandt ist, sagen, er sei der *Dolmetscher* der freundschaftlichen Gesinnungen, die sein Herr gegen ihn hege.

368. Dorn[1]. Stachel[2].

1) Thorn. Épine (piquant). *Spina.* Шипъ (теренъ).
2) Prickle, sting. Aiguillon. *Pungolo (aguglione).* Жало (колючка).

Dorn ist die aus dem Holze eines Gewächses hervorgekommene scharfe Spitze, die in Bezug auf ihre Wirkung, das Stechen, *Stachel* genannt wird. Man denkt also bei *Dorn* zunächst an den einzelnen *Pflanzendorn*, z. B. die Rose hat *Dornen*. Ich habe mir einen *Dorn* in den Fuſs getreten. Doch werden zuweilen auch andere spitze Gegenstände so genannt, z. B. der *Dorn* einer Schnalle (d. i. die Schnallenzunge). Die Mehrzahl des Wortes *Dorn* in dieser Bedeutung lautet *Dornen*, zuweilen auch *Dörner*. *Stachel* bezeichnet allgemein jeden stechenden Gegenstand, z. B. der *Stachel*, mit dem früher die Zugtiere angetrieben wurden, der *Stachel* eines Insekts u. s. w. *Dorn* wird auch noch in der Bedeutung *Dornbusch*, *Dornstrauch* gebraucht, z. B. „Etliches fiel unter die *Dornen*, und die *Dornen* wuchsen auf und erstickten es.“ Matth. 13, 7. In dieser Bedeutung heiſst die Mehrzahl des Wortes nur *Dornen*, nicht *Dörner*. Doch ist es in diesem Sinne nicht synonym mit *Stachel*.

369. Dörren[1]. Darren[2]. Trocknen[3]. Rösten[4].

1) & 3) To dry, make dry. 2) To dry in a kiln. 4) Roast.
1) Sécher (dessécher). 2) Sécher (au four). 3) Sécher (se sécher). 4) Rôtir (sur le gril, griller).
1) & 3) *Seccare (disseccare).* 2) *Seccare in su graticci.* 4) *Arrostire (abbrustolire).*
1) Сушить (дѣлать сухимъ). 2) Сушить въ печкѣ. 3) Сушить (сохнуть). 4) Жарить на рашперѣ.

Dörren und *trocknen* ist verschieden, wie *dürr* und *trocken* (s. dies. Art.); *dörren* heiſst *dürr*, *trocknen trocken* machen. (*Trocknen* kann auch heiſsen *trocken werden*; in dieser Bedeutung kommt es jedoch hier nicht in Betracht; dem *Trockenwerden* entspricht das *Dorren* oder *Verdorren*, d. h. *dürr* werden.) *Darren* heiſst gleichfalls *dürr machen*; doch ist dieses Wort nur in technischer Bedeutung in Gebrauch, z. B. Malz *darren*, *Darr*ofen. Unter *Darre* versteht man eine Hürde zum Trocknen von Früchten u. ähnl. „Wenig ahnungsvolle Freuden des Lebens glichen der Empfindung, wenn mich meine Mutter manchmal hineinrief . . . und ich dann einige *gedörrte* Pflaumen entweder ihrer Güte oder meiner List zu danken hatte.“ Goethe,

Lehrj. I, 5. Beim *Rösten* (d. i. auf einem *Roste* dem Feuer aussetzen) wird das *Dörren* in der Art gesteigert, dafs die Oberfläche des Körpers der Verkohlung nahe gebracht wird. So werden z. B. Semmel, Mehl, Kartoffeln u. s. w. *geröstet.* Wenn man auch vom Flachs sagt, dafs er *geröstet* wird, und darunter versteht, dafs die Stengel zur Ablösung des Bastes mürbe gemacht werden, so hat dieses *Rösten* mit dem eben genannten Begriffe *rösten* nichts zu thun. In dem Ausdrucke *Flachs rösten* ist nämlich das *t* unter Anlehnung an *rösten* unorganisch angetreten; es heifst eigentlich *Flachs röfsen*, d. h. den Flachs in Fäulnis bringen, mürbe machen, von bayer. *röfsen*, d. i. in Fäulnis bringen, mhd. *rœʒen*, d. i. mürbe machen, faulen. Vgl. Schmeller, Bayer. Wörterbuch III, 138. Man müfste daher, da das unorganische t hinzugekommen ist, schreiben: Flachs *röfsten*; aber das Wort ist nun in der äufsern Gestalt einmal ganz mit *rösten* zusammengefallen, so dafs jetzt eine nachträgliche Änderung der Schreibweise wenig Aussicht auf allgemeine Zustimmung haben würde.

370. Drache[1]. Lindwurm[2].

1) Draco, dragon, 2) Winged serpent, dragon. 1) & 2) Dragon. 1) & 2) *Dragone, drago.* 1) Драконъ. 2) Крылатый змѣй.

Der *Drache* (lat. draco, gr. *δράκων*, der Drache, eig. das scharfblickende Tier, zu *δέρκομαι* gehörig) ist ein Fabelwesen, ein Ungeheuer, das einer geschuppten und geflügelten Schlange glich, mit Feueratem, Feueraugen und furchtbaren Krallen, das jedem lebenden Wesen, welches sich ihm nahte, Tod und Verderben brachte. Er kommt vielfach in der deutschen Sage vor; auch in der Bibel ist davon die Rede, doch erscheint er da mehr als ein übernatürliches Wesen, als Bild des Teufels und der Sünde. „Aus der Wurzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen, und ihre Frucht wird ein feuriger fliegender *Drache* sein.“ Jes. 14, 29. In der Offenbarung Joh. ist der *Drache* das Bild Satans. Offenb. 12, 3 ff.; 13, 2. 4. 11; 20, 2 u. s. w. Schiller hat in seinem „Kampf mit dem *Drachen*“ dieses sagenhafte Ungeheuer meisterhaft geschildert. — Die Bezeichnung *Drache* ist auch auf böse Menschen übertragen worden, namentlich auf schadenfrohe und heimtückische; besonders nennt ein derber Volksausdruck zänkische und keifende Frauen so, wohl im Anschlufs an die Bibelstelle: „Ich wollte lieber bei Löwen und *Drachen* wohnen, denn bei einem bösen Weibe.“ Sir. 25, 22. Auch ein Sternbild führt den Namen *Drache* und ebenso ein Spielzeug der Kinder, das aus Papier gefertigt der Gestalt dieses Ungeheuers ähnelt und gegen den Wind gezogen in die Lüfte emporsteigt (frz. cerf-volant). — *Lindwurm* (zusammengesetzt aus ahd. *lind*, *lint*, d. i. die Schlange, und *wurm*, d. i. gleichfalls Schlange; die Bedeutung des Wortes *Lind* hatte sich verdunkelt, und man setzte zur Erklärung denselben Begriff noch einmal hinzu, wie z. B. auch in *Windhund*, wo ahd. *wint* schon *Windspiel* bedeutete und *Hund* später

hinzugesetzt wurde, als man das alte *wint* nicht mehr verstand) bezeichnet dasselbe Ungeheuer, aber nur innerhalb der deutschen Sage; in der Bibel oder auf andere Dinge übertragen, kommt dieser Name nicht vor. „Das ist der *Lindwurm*, kommt und schaut, | der Hirt und Herden uns verschlungen.“ Schiller, Kampf m. d. Drachen.

371. Drang[1]. Trieb[2].

1) Impulse. Impulsion (envie). *Impulso* (*premura*). Влеченіе (порывъ).
2) Disposition. instinct. Disposition (penchant, instinct). *Propensione* (*instinto*). Побужденіе (инстинктъ).

Trieb ist die in Menschen und Tieren, überhaupt in organischen Körpern wirkende Kraft, die diese zu bestimmten Handlungen veranlaſst, z. B. der *Trieb* zu lernen, zu arbeiten, zu schaffen, die Natur*triebe*, welche auch die Tiere haben u. s. w. Bei den Pflanzen bezeichnet man die Keime und Schöſslinge als *Triebe*, schlieſst also in diese Bezeichnung zugleich den Anfang des durch die treibende Kraft Bewirkten mit ein. *Drang* nennt man einen besonders heftigen *Trieb*. Bei Faust war der Wissens*trieb* zum Wissens*drang* geworden, der all sein Sinnen und Denken beherrschte. Der *Trieb* ist gewöhnlich angeboren, *Drang* hingegen sind die nächsten und unmittelbaren Ursachen, die in dem gegenwärtigen Zustande bei einer stark erregten Leidenschaft wirksam sind. „Der Leidenschaften wilden *Drang*.“ Schiller, die Künstler.

372. Drehen[1]. Kehren[2]. Wenden[3].

1) To revolve. 2) & 3) Turn.
1) Tourner (tournoyer). 2) Tourner (retourner). 3) Tourner (changer).
1) & 3) *Voltare* (*volgere*). 2) *Girare*. 3) *Rivolgere*.
1) Вертѣть. 2) Обращать (переворачивать). 3) Выворачивать (оборачивать).

Der allgemeinste Begriff dieser Wörter ist, etwas in eine andere Lage oder überhaupt in einen andern Zustand versetzen. *Kehren* (ursp. einem Dinge eine Richtung nach einem bestimmten Ziele hin geben) heiſst gegenwärtig gewöhnlich, einem Dinge eine der vorhergehenden entgegengesetzte Stellung geben. „Nun, so *kehre* | der Siegesgott auf ewig dir den Rücken, | wie du dem väterlichen Reich.“ Schiller, Die Jungfrau v. Orl. I, 5. *Wenden* ist, etwas nach verschiedenen Seiten bewegen. „Und Eier in glühender Asche *gewendet*.“ Voſs. Vielfach fallen *kehren* und *wenden* zusammen, z. B. die Augen nach oben *kehren* oder *wenden* u. dgl. Indes ist bei *kehren* immer der dem bisherigen entgegengesetzte Zustand oder Ort, in *wenden* aber die Bewegung der Hauptbegriff. Wer wieder an dem Orte sein will, von dem er ausgegangen ist, muſs um*kehren;* wer etwas hinter seinem Rücken Liegendes sehen will, braucht sich nur umzu*wenden*. *Drehen* unterscheidet sich von *kehren* und *wenden* dadurch, daſs die Lage eines Dinges durch eine Bewegung um einen festen Punkt oder eine

Linie verändert wird, dafs also die Bewegung eine kreisförmige ist, z. B. das Mädchen *dreht* das Spinnrad, das Wasser *dreht* das Mühlrad u. s. w. — Alle drei Wörter werden auch reflexiv gebraucht, z. B. er *kehrte sich* zu mir; der Zug *wendete sich* nach rechts; die Erde *dreht sich* um ihre Achse und um die Sonne. „Das will ich, antwortete der Sizilianer, indem er *sich* gegen uns *kehrte*." Schiller, Der Geisterseher I. „Hier *wendet sich* der Gast mit Grausen." Schiller, Ring des Polykrates. „Wie das Gestirn, | ohne Hast, | aber ohne Rast, | *drehe sich* jeder | um die eigne Last." Goethe, Zahme Xenien II.

373. Dreieinigkeit[1]. Dreifaltigkeit[2].

1) & 2) Trinity. 1) & 2) Trinité. 1) & 2) *Trinità*. 1) & 2) Троица.

Die *Dreieinigkeit* (lat. *trinitas*) ist die nach der Lehre der christlichen Kirche bestehende geheimnisvolle Vereinigung von drei Personen innerhalb eines göttlichen Wesens. *Dreieinigkeit* drückt diesen Begriff durch Verschmelzung der Zahlen *drei* und *eins* schlechthin aus, während *Dreifaltigkeit* (lat. *triplicitas* von *triplex*, eig. das, was dreimal gefaltet ist) denselben Begriff zugleich durch ein Bild (das Bild einer *dreifaltigen* Schnur) zu malen sucht. Daher ist dieses letztere Wort auch nur in gehobener, dichterischer Sprechweise gebräuchlich.

374. Dreist[1]. Keck[2].

1) Bold, fearless.	Hardi (courageux).	*Ardito* (*disinvolto*).	Смѣлый (отважный).
2) Audacious, saucy.	Osé (téméraire).	*Sfacciato* (*temerario*).	Дерзкій.

Dreist (eine neuhochd. Bildung aus niederd. *drîsti*, d. i. dreist, verwegen; für *dreist* findet man zuweilen auch *dreust* geschrieben; diese Form, die auf einer volksetymologischen Anlehnung des Wortes an *dräuen* beruht, ist jedoch falsch) ist der, welcher furchtlos und ohne Scheu vor Schwierigkeiten und Gefahren, namentlich auch ohne Schüchternheit und Blödigkeit andern Menschen gegenüber, spricht und handelt (Gegens.: blöde, ängstlich, furchtsam). So sagt man: Das Kind ist zu blöde, es mufs *dreister* werden; sage nur *dreist* deine Meinung! u. s. w. Häufig wird *dreist* auch in tadelndem Sinne gebraucht und bezeichnet einen, der auch da keine Scheu zeigt, wo sie geboten erscheint, der anmafsend und unbescheiden ist, z. B. er log mir *dreist* ins Gesicht. „Nein, er gefällt mir nicht, der neue Bürgermeister, | nun, da er's ist, wird er nur täglich *dreister*." Goethe, Faust I. *Keck* (mhd. *këc*, Nebenform zu *quëc*, ahd. *quëc*, d. i. lebend, lebendig, mit lat. *vivus* verwandt, jetzt noch in *Queck*silber, er*quicken*) wird gegenwärtig vorwiegend tadelnd gebraucht und bezeichnet einen Menschen, dessen Kühnheit aus einem mit einer gewissen ungestümen, gedankenlosen Lebhaftigkeit verbundenen Leichtsinne entspringt. „Ein *kecker* Bursche ist mindestens ein *dreister*, manchmal aber fast mit

stärkerem sittlichen Tadel als *dreist.*" Hildebrand, Grimms Wb. V, 378. „Die Kühnheit macht, die Freiheit den Soldaten. | Vermöcht' er *keck* zu handeln, dürft er nicht | *keck* reden auch? Eins geht ins andre drein." Schiller, Picc. I, 2.

375. Dreist[1]. Getrost[2].

1) Courageous. Courageux (animé). *Coraggioso (animoso).* Смѣлый.
2) Confident. Hardi (sûr). *Confidente (sicuro).* Бодрый.

Der *Dreiste* vertraut auf sich selbst, wer *getrost* (von *Trost*, d. i. das Substantivum verbale zu *trauen*) ist, hat Vertrauen auf andere, namentlich auf den höchsten Lenker der Geschicke. So sagt ein Höherstehender zu einem Bittsteller: Bringen Sie nur *getrost* ihr Anliegen vor, d. h. vertrauen Sie mir vollständig! Auch bezeichnet *getrost* einen geringeren Grad des Mutes, als *dreist*, sowie einen Mut im Leiden, während *dreist* sich nur auf den Mut zum Handeln bezieht. Der Christ sieht *getrost* dem Tode entgegen, weil er in demselben nur den Übergang zu einem besseren Sein erblickt. — *Getrost* wird nie tadelnd gebraucht.

376. Dreist[1]. Kühn[2].

1) Confident, as opposed to diffident. 2) Bold, daring, as opposed to timid, cowardly.
1) Confiant (en opposition à défiant) 2) Audacieux (hardi).
1) *Confidente (in opposizione a diffidente).* 2) *Audace (baldo).*
1) Смѣлый (увѣренный, въ противоположность къ недовѣрчивый). 2) Отважный.

Dreist s. Art. 374. *Kühn* s. Art. 267. Beide Wörter drücken die Eigenschaft aus, vermöge der einer sich nicht fürchtet, etwas zu thun. Wer unvermeidlichen Gefahren, ohne durch sie in seinem Entschlufs wankend zu werden, entgegentritt, besitzt *Kühnheit* (Gegens. *Feigheit*); um sich durch die Besorgnis vor kleineren Gefahren nicht vom Handeln abhalten zu lassen, dazu reicht schon *Dreistigkeit* hin. Mirabeau war *dreist* als Redner, aber furchtsam in Unternehmungen; und wo er *kühn* scheint, war keine Gefahr zu fürchten, wie in der königl. Sitzung 23. Juni 1789, wo er die stürmische Menge auf seiner Seite hatte.

377. Dreistigkeit[1]. Frechheit[2].

1) Boldness. Hardiesse (audace). *Arditezza (audacia).* Смѣлость.
2) Insolence, effrontery. Insolence (effronterie). *Temerità (Sfacciataggine).* Дерзость.

Die *Frechheit* ist das Übermafs der *Dreistigkeit*. Dieses Übermafs besteht darin, dafs der *Freche* (urspr. gierig, dann: kampfgierig, mutig, verwegen, anmafsend; ahd. *frëh*, begierig, habsüchtig) sich über alle Urteile hinwegsetzt und durch sein Betragen zu erkennen giebt, dafs ihn auch gegründeter Tadel und verdiente Verachtung nicht rühre; während der *Dreiste* der Meinung ist, dafs er keinen Tadel, keine Verachtung und Beschämung verdiene. Die *Dreistigkeit* entspringt aus

dem Selbstvertrauen, die *Frechheit* aus dem Mangel an Ehrgefühl. *Dreist* wird daher zuweilen auch in gutem Sinne gebraucht, *frech* dagegen ist nur tadelnd. Da wir bei dem weiblichen Geschlechte gröſsere Schamhaftigkeit und ein zarteres Gefühl erwarten, so werden wir bei demselben manches *frech* nennen, was uns bei dem männlichen nur *dreist* erscheint. Überhaupt wird *frech* gegenwärtig vielfach gebraucht, um Gebärden, Worte oder Handlungen zu bezeichnen, welche die Sittlichkeit und das Schamgefühl verletzen, z. B. eine *freche* Dirne, *freche* Lieder, Blicke, Worte u. s. w. *Dreist* könnte hier nicht stehen. „'Seid doch nicht so *frech*, Epigramme!' Warum nicht? Wir sind nur | Überschriften; die Welt hat die Kapitel des Buchs." Goethe, Venet. Epigr. 60.

378. Dreck[1]. Kot[2]. Schlamm[3].

1) Dirt, filth.	2) Mire.	3) Mud.
1) Boue (merde).	2) Ordure.	3) Limon (bourbe, fange).
1) *Merda* (*sterco*).	2) *Fango* (*loto*).	3) *Fanghiglia* (*melma*).
1) Грязь (дрянь).	2) Калъ (Грязь).	3) Илъ (тина).

Schlamm ist der erdige, dickflüssige Bodensatz, den trübes Wasser absetzt; *Kot* und *Dreck* dagegen wird jede Art von Unreinigkeit genannt, besonders aber auch Erde, die durch Regen oder geschmolzenen Schnee aufgelöst und weich geworden ist (Straſsen*kot*, Schmutz). *Kot* und *Dreck* scheinen beide ursprünglich die Exkremente von Tieren und Menschen bezeichnet zu haben und werden auch beide noch in diesem Sinne verwendet. *Kot* war aber von Haus aus ein verhüllender Ausdruck dafür und bedeutete eigentlich nur etwas *Schlechtes* (von einem Adjektivum *quât*, d. i. schlecht, schlimm). Vgl. Hildebrand, Grimms Wb. V, 1890. Daher ist *Kot* auch gegenwärtig nicht so unedel, als *Dreck*, das in guter Sprache vermieden wird. *Dreck* ist dunklen Ursprungs, aber die niederrheinische Nebenform dieses Wortes: *dreet* (engl. *dirt*) geht auf niederrh. *drieſsen*, d. i. cacare zurück. (Kluge vermutet, daſs *Dreck* vielleicht ausgegangen sei von der Bedeutung *Satz*, *Hefe*, so daſs gr. τρύξ, τρυγός, Hefe, Satz, frischgepreſster Wein, zu vergleichen wäre.) Goethe gebraucht *Dreck* zuweilen als derbes Kraftwort. „Du Spottgeburt von *Dreck* und Feuer." Faust I. Marthens Garten. „Doch brachten sie's nicht allzu weit: | Ihr non plus ultra jeder Zeit | war, Gott zu lästern und den *Dreck* zu preisen." Goethe, Der ewige Jude. In übertragener Bedeutung kann *Dreck* auch zur Bezeichnung von unbedeutenden, wertlosen Dingen gebraucht werden, z. B. „Das ist doch nur der alte *Dreck*, | werdet doch gescheiter! | Tretet nicht immer denselben Fleck, | so geht doch weiter!" Goethe, Zahme Xen. V.

379. Drücken[1]. Pressen[2].

1) To squeeze, press.	Serrer, accabler, presser.	*Strignere, premere.*	1) & 2) Жать, давить,
2) To press.	Presser, comprimer.	*Premere* (*soppressare, stivare*).	[гнѣсти.

Drücken (mit *dringen*, *drängen* verwandt) ist der allgemeine Ausdruck, *pressen* (von lat. *pressare*, d. i. stark, gewaltsam drücken, was wieder von *pressus*, dem Part. Perf. Pass. von lat. *premere*, abgeleitet ist, von dem auch das Subst. die *Presse*, mittellat. *pressa*, herstammt) bezeichnet ein *Drücken*, das mit besonderer Gewalt ausgeübt wird. Man sagt: einem die Hand *drücken*, Butter in einen Topf *drücken*, auf den Knopf eines Telegraphen, auf die Klinke der Thür *drücken*, die davon auch der *Drücker* heifst u. s. w. Zum Pressen bedient man sich gewöhnlich besonderer Maschinen, weil der Druck der Hand bei weitem nicht ausreicht, z. B. der Buchdrucker*presse*, Buchbinder*presse*, Pflanzen*presse*, hydraulischen *Presse* u. s. w. — Auch in übertragener Bedeutung besteht dieselbe Steigerung. Mich *prefst* die Not sagt mehr, als: Mich *drückt* die Not (*Weigand*). Jemand ans Herz *pressen* weist auf gröfsere Leidenschaft hin, als: jemand ans Herz *drücken*.

380. Dulden[1]. Leiden[2].

1) To tolerate, endure. Tolérer (supporter). *Tollerare* (*sopportare*). Терпѣть (сносить).
2) Suffer, admit. Souffrir (pâtir). *Soffrire*. Страдать (терпѣть).

Leiden drückt nur aus, dafs man etwas Übles, Schmerzliches empfindet, von dem man sich nicht befreien kann oder will; *dulden* ist eine besondere Art des Leidens; es heifst nämlich, mit Ergebung und Gelassenheit ein Übel tragen. „Wer bescheiden ist, mufs *dulden*, | und wer frech ist, der mufs *leiden*; | also wirst du gleich verschulden, | ob du frech seist, ob bescheiden.“ Goethe, Breit wie lang. *Leiden* wird auch von Sachen gesagt, *dulden* nur von Personen, z. B. Der Wagen *leidet* durch zu rasches Fahren. Im weitesten Sinne heifst *leiden* und *dulden* auch soviel wie: zulassen. Auch in dieser Bedeutung wird *dulden* von leblosen Dingen nicht gebraucht. Man kann sagen: Die Präposition ohne *leidet* nur den Akkusativ nach sich, d. i., wer sprachrichtig schreiben will, darf ohne nur mit dem Akkusativ verbinden. Niemand aber würde sagen: Sie *duldet* nur diesen Casus. (Vgl. Art. 211.)

381. Dunkel[1]. Düster[2]. Finster[3].

1) Dark, obscure. 2) Gloomy, dim. 3) Dark.
1) Sombre (foncé). 2) Ténébreux (lugubre). 3) Obscur.
1) *Oscuro* (*fosco*). 2) *Tenebroso* (*tetro*). 3) *Oscuro* (*bujo*, *scuro*).
1) Темный. 2) Мрачный. 3) Пасмурный.

Finsternis ist dem Lichte entgegengesetzt, und *finster* ist also, was ohne alles Licht ist. Ehe das Licht erschaffen war, war es *finster* auf der Tiefe. 1. Mos. 1, 2. Ist aber das Licht nicht so stark, dafs die Gegenstände unterschieden werden können, dann sind sie *dunkel*, und das Licht selbst brennt *dunkel* (Gegens. *hell*). Wir setzen das *Dunkel*blau dem Hellblau u. s. w. entgegen. Nun hat aber die Dämpfung des Lichtes nicht nur die Wirkung, dafs sie uns aufser Stand

setzt, die Gegenstände gehörig zu unterscheiden, sondern auch die, dafs sie uns traurig macht und Furcht verursacht. Wegen der ersten Wirkung nennen wir einen Ort *dunkel*, wegen der andern *düster* (niederdeutsch *düster*, *dûster*; aus dem Niederdeutschen ins Hochdeutsche übergegangen, zu *Dust* [Dunst] gehörig; Gegens. *heiter*). Wer an sehr kleinen und feinen Sachen arbeitet, der kann nicht in einem *dunkeln* Zimmer wohnen, er braucht ein helles; wer zur Traurigkeit geneigt ist, thut nicht wohl, sich oft und lange in einem *düstern* Zimmer aufzuhalten; ein heiteres ist für seinen Gemütszustand geeigneter. Es wird in einem Walde *dunkel*, wenn man die Wege in demselben nicht mehr unterscheiden kann; der Wald ist *düster*, sofern der Aufenthalt in demselben Grauen erregt. „Was Spelunke nun sei, verlangt ihr zu wissen? Da wird ja | fast zum Lexikon dies epigrammatische Buch. | *Dunkele* Häuser sind's in engen Gäfschen." Goethe, Venet. Epigr. 70. „Wie in Totenhallen *düster* | wird's im Pappelweidenhain." Matthisson. Die angegebenen Unterschiede in der Bedeutung liegen auch dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter zu Grunde. Der gänzliche Mangel des Lichts, die *Finsternis*, ist das Bild von einem Zustand des Unglücks und des Elends oder der Unwissenheit und Verblendung. „Bindet ihm Hände und Füfse, und werfet ihn in die äufserste *Finsternis* hinaus" Matth. 22, 13. „Das Licht scheinet in der *Finsternis*." Joh. 1, 5. Eine *finstre* Miene ist eine zornige, drohende, böse, verdriefsliche Miene. „Er safs auf seinem Throne, so *finster* und so bleich." Uhland, Des Sängers Fluch. Ein Schriftsteller ist *dunkel*, wenn er nicht verständlich ist; er ist *düster*, wenn er, selbst schwermütig, schwermütige Empfindungen in uns erregt. Young ist ein *dunkler* und *düsterer* Dichter; das erstere, weil er schwer zu verstehen ist, das letztere, weil seine Gedichte die Wirkung einer schwermütigen Laune sind und den Leser in eine schwermütige Stimmung versetzen.

382. Dunkel[1]. Trübe[2].

1) **Sombre**, obscure. 2) Dim, muddy (of water). **Trübsinn:** Melancholy.
1) **Obscur** (sombre). 2) **Trouble** (triste, sombre). **Trübsinn:** Mélancolie.
1) *Oscuro* (*fosco*). 2) *Torbido* (*offuscato*). **Trübsinn:** *Malinconia*.
1) **Темный** (мрачный). 2) **Мутный** (печальный). **Trübsinn:** Уныніе, задумчивость.

Dunkel ist, was entweder selbst nicht Licht genug in sich enthält oder von aufsen empfängt, um die Gegenstände gehörig sichtbar zu machen (Gegens. *hell*), *trübe* hingegen, was undurchsichtige Teile hat, welche die gehörige Verbreitung des Lichtes hindern (Gegens. *klar*). Eine Höhle ist *dunkel*, weil ihre Tiefe das Tageslicht hineinzudringen hindert, um die Gegenstände sichtbar zu machen. Das Wasser ist *trübe*, wenn es mit erdigen Teilen angefüllt ist, welche undurchsichtig sind und daher das Licht hindern, sich gehörig zu verbreiten. „*Trüber Tag*" überschrieb Goethe eine Szene des Faust (I.).

Wenn daher glänzende Körper durch weniger durchsichtige Medien (Dunst, Nebel, Wolken u. dgl.) gesehen werden und dadurch einen Teil ihres Glanzes für den Beschauer verlieren, so nennen wir sie *trübe*. „Bis der Liebe Stern so *trübe* in der Abendwolke schwimmt.“ Salis. Wie Licht und Glanz Bilder der Freude sind, so heifst ein Zustand, in welchem die freudige Stimmung des Gemüts verschwunden ist und Gram und Kummer die Seele umwölken, *Trübsinn*.

383. Dunkel[1]. Undeutlich[2]. Verwirrt oder Verworren[3].

1) Obscure.	2) Indistinct, unintelligible.	3) Confused.
1) Obscur.	2) Indistinct.	3) Confus.
1) *Oscuro.*	2) *Indistinto* (*inintelligibile*).	3) *Confuso.*
1) Темный.	2) Неясный.	3) Спутанный (сбивчивый).

Dunkel s. die vorhergehenden Art. *Dunkel* geht immer auf einen Mangel an Licht und in übertragener Bedeutung auf einen Mangel an Klarheit und Verständlichkeit, z. B. sich einer Sache *dunkel* (d. i. unklar) erinnern; eine *dunkle* Stelle einer Schrift erläutern u. s. w. „Herr, *dunkel* war der Rede Sinn.“ Schiller, Gang nach dem Eisenhammer. • *Undeutlich* dagegen ist alles, was sich entweder nicht genau von seiner Umgebung unterscheiden oder seinen einzelnen Teilen und Merkmalen nach nicht klar erkennen läfst; es bezieht sich nicht blofs auf das, was für das Auge nicht klar erkennbar, sondern auch auf das, was für das Ohr nicht vernehmlich genug ist. So sagt man von einem Redner: er spricht *undeutlich*, wenn er die einzelnen Laute nicht bestimmt und scharf genug ausspricht oder wenn er zu leise redet. In übertragener Bedeutung ist *undeutlich* das, was nicht klar für den Verstand ist; doch während sich *dunkel* mehr auf den Sinn bezieht, geht *undeutlich* namentlich auf die Ausdrucksweise; man nennt eine Rede, Erzählung, Darstellung u. s. w. *undeutlich*, wenn die Worte, es sei aus Mangel an Sach- oder Sprachkenntnis, nicht passend genug gewählt, wenn sie vieldeutig und in ihren Beziehungen ungewifs und schielend sind. Jacob Böhme und ähnliche ungelehrte, mystische und theosophische Schwärmer sind *dunkel*, weil sie von Sachen sprechen, von denen sich der Leser gar keine Idee machen kann, und *undeutlich*, auch wenn sie von gewöhnlichen Dingen sprechen, weil sie sich nicht sprachrichtig auszudrücken wissen. *Verwirrt* oder *verworren* (das alte starke Partizip von *verwirren*) ist dasjenige, dessen einzelne Teile ordnungslos durcheinander geworfen sind. Wenn die Fäden eines Stückes Garn untereinander *verwirrt* sind, so kann man sie nicht so gut von einem Ende bis zum andern verfolgen, um sie voneinander zu unterscheiden, als wenn sie sich in geordneter, paralleler Lage befinden. Wenn in einer Abhandlung die Gedanken willkürlich und ordnungslos einander durchkreuzen, so nennt man die Darstellung eine *verworrene* oder *verwirrte*. — *Verworren* wird auch das denkende Subjekt selbst genannt, wenn es nicht im stande ist, geordnet zu denken.

So spricht man z. B. von einem *verworrenen* Kopfe, Geiste, Menschen u. s. w. *Dunkel* und *undeutlich* werden nach dieser Seite hin nicht gebraucht.

384. Dünkel[1]. Eigendünkel[2]. Einbildung[3].

1) Conceit, selfsufficiency.	2) Self-conceit.	3) Vanity.
1) Présomption (suffisance).	2) Fatuité.	3) Vanité.
1) *Presunzione* (*millanteria*).	2) *Presontuosità* (*arraganza*).	3) *Vanità*.
1) Высокомѣріе.	2) Надменность.	3) Суета.

Wer sich gröſsere Vorzüge beilegt, als er wirklich besitzt, oder diesen Vorzügen einen zu hohen Wert beimiſst, der ist *eingebildet*. Wenn ein Mensch eine groſse *Einbildung* von sich hat, die er auf seine Schönheit gründet, so ist er entweder nicht so schön, als er glaubt, oder er legt der Schönheit einen höheren Wert bei, als ihr zukommt. *Dünkel* (von *dünken*) setzt zu diesem Hauptbegriffe noch hinzu, daſs der *Eingebildete* mit seinen vermeinten Vorzügen alles auszurichten und daher ein Recht auf ganz besondere Achtung zu haben glaubt. Dieser Begriff wird in *Eigendünkel* noch durch das Wort *eigen* verstärkt, welches andeutet, daſs er sich alle solche Vorzüge ausschlieſslich zuspricht. Die *Einbildung* auf sein Wissen verführt einen unerfahrenen Jüngling, daſs er von demselben mehr hält, als er sollte. Sie steigt zu der Höhe des *Dünkels*, wenn er glaubt, daſs er nichts mehr zu lernen habe, daſs er alle andern Wissenschaften entbehren könne und daſs alle andern Menschen von ihm lernen müſsten. Sie wird *Eigendünkel*, wenn sie ihn unbiegsam macht und ihm ein solches Vertrauen auf seine Einsicht einflöſst, daſs er den Rat und die Hilfe aller Verständigen verschmäht. „Die Unbescheidenheit in der Forderung von andern geachtet zu werden ist der *Eigendünkel*.“ Kant 5, 300. (Grimm.) „Allgemeine Begriffe und groſser *Dünkel* sind immer auf dem Wege, entsetzliches Unglück anzurichten.“ Goethe, Spr. i. Pr. 15. „Übereilung und *Dünkel* sind gefährliche Dämonen, die den Fähigsten unzulänglich machen, alle Wirkung zum Stocken bringen, freie Fortschritte lähmen.“ Ebenda 778. (Vgl. Art. 160.)

385. Dunst[1]. Brodem[2]. Schwaden[3].

1) Vapeur.	Vapeur.	*Vapore*.	Паръ.
2) & 3) Exhalation (vapour).	Exhalaison (vapeur).	*Esalazione* (*vapore*).	Испареніе.

Dunst s. Art. 194. *Brodem* (auch *Bradem*, *Broden*, ahd. der *brâdam*, d. i. Hauch, Hitze) ist ein sichtbarer, aus warmen und erhitzten Körpern aufsteigender *Dunst*. Es hat wahrscheinlich anfangs den warmen sichtbaren Atem der Tiere bedeutet (vgl. engl. *breath*, Atem). Hernach hat man es auch von den warmen sichtbaren Dünsten des kochenden Wassers u. s. w. gebraucht. Es ist verwandt mit dem alten *Brod* (ahd. *brod*), d. i. Brühe, das im Bayrischen noch gebräuchlich ist (Schmeller I, 253), wie mit dem Verbum *brüejen*, d. i. mit

heifser Flüssigkeit sengen, brühen; auch *brodeln* gehört hierher. — *Schwaden* bedeutet einen besonders dicken Dunst, der von einer heifsen Flüssigkeit aufsteigt; das Wort ist ganz wenig in Gebrauch. „Da steigt ein Dampf, dort ziehen *Schwaden*." Goethe, Faust I, Walpurgisnacht.

386. Durchbringen[1]. Verthun[2]. Verschwenden[3]. Vergeuden[4]. Verschleudern[5].

1) To consume, spend. 2) Spend in trifles. 3) Lavish, waste. 4) Waste, dissipate. 5) Squander, throw away.
1) Consumer (dissiper, manger). 2) Dépenser (pour des bagatelles). 3) Prodiguer. 4) Dissiper (manger). 5) Perdre (dissiper).
1) *Consumare* (*spendere*). 2) *Spendere* (*per bagatelle*). 3) *Dissipare* (*sprecare*). 4) *Scialacquare*. 5) *Dissipare* (*buttar via*).
1) Промотать. 2) Истратить. 3) Расточить. 4) Мотать. 5) Тратить.

Verthun ist der allgemeinste Ausdruck und bedeutet überhaupt, Geld für unnütze Dinge ausgeben. Ein Vermögen *durchbringen* heifst, es für Genüsse völlig verwenden, ohne dafs man von dessen Anwendung ferner einen Nutzen hat. *Verschwenden* (eig. *verschwinden* machen) drückt aus, dafs die Verwendung des Geldes auf eine unverständige und mafslose Weise geschehe, *vergeuden* (mhd. *giude*, *geude*, = Freude, *giuden*, *geuden*, = in geräuschvoller Freude sein, prahlen, grofs thun, prahlerisch verschwenden) aber vereinigt die Begriffe von *verthun* und *verschwenden* und bedeutet also, Geld auf etwas Ungehöriges in mafsloser und prahlerischer Weise verwenden. *Verschleudern* heifst, sich einer nutzbaren Sache wie einer unnützen Last eilig entäufsern und dieselbe gegen eine andere von weit geringerem Werte weggeben. Es kann einer sein Geld auf Reisen *durchgebracht* haben, auch wenn er es blofs für nötige Bedürfnisse ausgegeben und für keins zu viel bezahlt hat; er hat es aber auf Reisen *verthan*, wenn er es für Dinge ausgegeben hat, die für ihn keine nötigen Bedürfnisse waren, und *verschwendet*, wenn er übermäfsigen Aufwand gemacht und alles in gedankenloser Weise über seinen Wert bezahlt hat. Ein Kaufmann *verschleudert* seine Waren, wenn er sie unter dem Preise verkauft. Was man *verthut*, das geht blofs für uns verloren, was man *durchbringt*, das geht zu andern über, indem man es *verthut;* was man *verschwendet*, davon verwendet man mehr, als man sollte; was man *vergeudet*, das verwendet man in der Lustigkeit zu einem Zwecke, zu dem man nichts verwenden sollte, und was man *verschleudert*, das giebt man gegen etwas hin, das einen geringeren oder gar keinen Wert hat. — Hierher gehören auch die Ausdrücke *verprassen*, *verschlemmen*, *verschwelgen*, *verjubeln*. *Verprassen* hebt hervor, dafs das Verschwenden von Hab und Gut durch allerlei üppige und übermäfsige Genüsse geschieht. „Ich bin | noch rein, ein dreiundzwanzigjähr'ger Jüngling. | Was vor mir tausende gewissenlos | in schwelgenden Umarmungen *verprafsten*, | hab' ich dem künft'gen Herrscher aufgehoben." Schiller, Don Karlos I, 9. *Verschlemmen* (von *schlemmen*, mhd. *slemmen*, von

mhd. *slamp*, Gelage; niederl. *slemp* bedeutet: leckere Mahlzeit) und *verschwelgen* (von *schwelgen*, aus mhd. *swëlgen*, schlucken, verschlucken, saufen) haben ähnliche Bedeutung wie *verprassen;* sie drücken aus, dafs das Verschwenden durch *Schlemmerei* und *Schwelgerei* geschieht. „Wir *verschlemmten* und *verschleuderten* das Unsere nicht." Engel. *Verjubeln* weist darauf hin, dafs Geld und Gut durch ein Leben in Lust und Freude *verschwendet* wird. Mancher *verjubelt* sein Geld bei Tanz und Spiel. Für *verjubeln* werden zuweilen auch die volkstümlich derben Ausdrücke, *verjuxen* und *verjuheien* (auch *verjuchhehn*) gebraucht. — *Verschwenden* und *vergeuden* werden auch in übertragenem Sinne von anderen Dingen, als von Geld und Gut, gebraucht, z. B. „*Verschwende* nicht | die Pfeile deiner Augen, deiner Zunge! Du richtest sie vergebens nach dem Kranze, | dem unverwelklichen, auf meinem Haupt." Goethe, Tasso II, 3. „Mit wahrer Leidenschaft *verschwendete* sie den ganzen Reichtum ihrer Liebkosungen, welche ihr die Natur eingab, welche die Kunst sie gelehrt hatte, an ihren Liebling." Goethe. „Der ich meine Talente und meine Tage absichtslos *vergeudete*." Goethe. Die übrigen Ausdrücke könnten hier nicht gesetzt werden. *Vergeuden* ist im allgemeinen ein stärkerer Ausdruck als *verschwenden.*

387. Durchgängig[1]. Allenthalben[2]. Überall[3].

1) Throughout, universal. 2) Everywhere. 3) At all times or in every place. (Though in common parlance the latter expression is used with reference to places only.)
1) Général (universel). 2) Partout. 3) En tout lieu et en tout temps.
1) *Universale (generale).* 2) *Dappertutto.* 3) *In ogni luogo.*
1) Сплошный, вообще. 2) Всюду (повсюду). 3) Везде.

Bei *durchgängig* (auch: *durchgehends*) erstreckt sich die Allgemeinheit auf alle in einer Gattung oder Art enthaltenen Einzeldinge oder auch auf die zu einem Ganzen gehörigen Teile oder endlich auf alle unter einer allgemeinen Wahrheit begriffenen besonderen Fälle. *Allenthalben* (von mhd. *halbe*, Seite, Richtung) dehnt sich aber auf alle Orte, sowie *überall* auf alle Orte, Zeiten und Verhältnisse aus. Man sagt: Die Dreiecke haben drei Winkel, die *durchgängig* zwei rechten gleich sind; — die es *allenthalben* (auch: *allerwärts;* das Suffix *-wärts* entstand aus mhd. ahd. *-wërtes*, d. i. adverbialer Genetiv zu mhd. ahd.*-wërt*, d. i. soviel wie *befindlich*, wohl mit *werden* verwandt) sind, würde heifsen, die es an allen Orten, die es *überall* sind, würde heifsen, die es zu allen Zeiten und an allen Orten sind. Die sittlichen Gesetze sind *durchgängig* verbindlich, heifst: für alle Menschen und für alle freien Handlungen; *überall*, sie haben zu allen Zeiten, an allen Orten, in allen Verhältnissen eine verbindliche Kraft; sie sind *allenthalben* verbindlich, sie haben diese verpflichtende Kraft in allen Ländern.

388. Dürr[1]. Trocken[2].

1) Arid (withered, sterile). 2) Dry.
1) Aride (stérile, mort). 2) Sec.
1) *Arido (sterile, morte).* 2) *Asciutto (secco).*
1) Тощій (худой). 2) Сухой.

Dürr (Gegens. saftreich, frisch, lebendig, grün) unterscheidet sich von *trocken* (Gegens.: nafs) dadurch, dafs es einem Körper beigelegt wird, dem es an der Feuchtigkeit fehlt, welche den Lebenssaft ausmacht. Eine *trockene* Hand ist die, welche nicht von aufsen nafs ist, eine *dürre* die, welche keine Nahrungssäfte enthält, die zum Leben unentbehrlich sind. *Trockner* Sand ist der, welcher blofs nicht nafs ist, *dürrer* Sand, welcher keine Nahrungssäfte für die Pflanzen enthält, auf welchem also nichts wachsen kann. Daher ist *dörren* auch mehr als *trocknen;* denn es heifst nicht blofs, das nasse Korn von seiner Feuchtigkeit befreien, sondern den Keim in demselben ertöten und den Umlauf des Nahrungssaftes unmöglich machen. „Denn so man das thut am grünen Holz, was will am *dürren* werden?" Luc. 23, 31. „Ich sag es dir: ein Kerl, der spekuliert, | ist wie ein Tier, auf *dürrer* Heide | von einem bösen Geist im Kreis herumgeführt, | und ringsumher liegt schöne grüne Weide." Goethe, Faust I. Studierzimmer. — Sehr oft wird *dürr* auch zur Bezeichnung der Magerkeit gebraucht, z. B. ein langer, *dürrer* Mensch, namentlich in Zusammensetzungen wie: klapper*dürr*, spindel*dürr* u. a. — Uneigentlich heifst *dürr* entweder soviel wie: armselig und nutzlos, z. B. eine *dürre*, unfruchtbare Lehre, oder soviel wie: unverhüllt, ohne Umschweif, z. B. mit *dürren* Worten jemandem etwas erklären. *Trocken* dagegen bedeutet uneigentlich soviel wie: ohne Geist und Leben, namentlich ohne Phantasie, z. B. eine *trockene* Darstellung.

389. Dürsten[1]. Lechzen[2]. Schmachten[3].

1) To be thirsty. 2) To suffer great thirst. 3) To burn with thirst, be parched. Fig. 1) To thirst. 2) Long for, yearn. 3) Languish.
1) Avoir soif. 2) Brûler de soif. 3) Languir (éprouver un désir ardent).
1) *Aver sete* (*esser assetato*). 2) *Aver una sete ardente* (*spasimar di sete*). 3) *Languire* (*morir di sete*).
1) Жаждать. 2) Томиться жаждою (алкать). 3) Изнуряться (сильно желать чего).

Dürsten bezeichnet den gewöhnlichen geringern Grad des Verlangens zu trinken, *lechzen* (Verstärkungsform zu *lecken*, mhd. *lëchen*, d. i. *austrocknen; leck* ist die jetzt übliche niederdeutsche Form für das nicht mehr gebräuchliche hochdeutsche *lëch; leck werden;* ein Fafs z. B. wird *leck*, wenn das Holz so zusammentrocknet, dafs Spalten und Ritze entstehen) den höhern und *schmachten* den höchsten. Tier und Mensch pflegen sich durch Öffnung des Mundes und Einziehung der frischen Luft die Empfindung des brennenden *Durstes* zu erleichtern, und dann *lechzen* sie. *Schmachten* zeigt die Empfindung eines solchen Durstes an, der aus der äufsersten Trockenheit des Gaumens entsteht. Während aber *lechzen* und *dürsten* nur beim Gefühl des Durstes gesagt werden, braucht man *schmachten* auch, um einen hohen Grad

des Hungers, überhaupt ein dringendes Bedürfnis nach Nahrung zu bezeichnen. Wer nach einem Trunk oder nach einem Bissen *schmachtet*, dessen Kräfte sind völlig erschöpft und werden erst durch Genuſs der Nahrung hergestellt. „Seine Stärke war gesunken; | *lechzend* hing die Zung' am Gaum'; | alles Öl war ausgetrunken, | und des Lebens letzter Funken | glimmt am dürren Dochte kaum." Bürger. „Und das Vieh im Felde *schmachtet*, | *schmachet* und will sterben." Claudius. In übertragener Bedeutung bezeichnen alle drei Wörter ein Verlangen nach etwas und folgen der nämlichen Steigerung. Er *dürstet* nach Ruhm, er *lechzt* nach Vergeltung, er *schmachtet* nach Anerkennung.

E.

390. Eben[1]. Flach[2].

1) Level, plain. Uni (égal, plat). *Piano.* Ровный.
2) Flat (shallow). Plat (plan). *Piatto (schiacciato).* Плоскій.

Flach (Gegens. tief, erhaben) ist das, was weder Vertiefungen noch Erhöhungen hat, *eben* (Gegens. uneben, erhaben, berg-, hügelreich) das, was bloſs keine Erhöhungen hat. *Flach* ist daher auch soviel als seicht, man nennt ein Wasser, das wenig Tiefe hat, ein *flaches* Wasser. Ein Feld wird *flach* und eine *Fläche* genannt, sofern es weder Vertiefungen noch Erhöhungen zeigt, *eben* dagegen nur in Bezug auf letzteres; eine *Ebene* ist der Gegensatz zu Bergen und Anhöhen. Eine Schale, ein Löffel sind *flach*, wenn sie nicht tief sind, *eben*, wenn sie so geschliffen sind, daſs keine Höcker daran wahrgenommen werden. „Wenn man hinunter steigt von unsern Höhen, | . . . . gelangt man in ein groſses, *ebnes* Land." Schiller, Tell III, 3. — Uneigentlich heiſst *flach* soviel wie: ohne Tiefe, z. B. *flache* Gedanken, Seelen, Menschen u. s. w. *Eben* kommt in übertragener Bedeutung nur ganz selten vor und ist da nicht wie *flach* ein Tadel, sondern ein Lob; der Ausdruck „ein ehrlicher, *ebener* (d. i. gerader, biederer) Mann" z. B. findet sich bei Goethe.

391. Eben[1]. Glatt[2].

1) Even. Uni (aplani, de niveau). *Piano.* Равный.
2) Smooth. Lisse (glissant). *Liscio.* Гладкій.

Da das *Ebene* dem Unebenen und Höckerichten entgegengesetzt ist, und Höcker merkliche Erhöhungen sind, so schliefst es solche gröfsere Erhöhungen aus. Das *Glatte* hingegen steht dem Rauhen entgegen und schliefst daher auch die kleinsten, nur durch Tasten bemerkbaren Erhöhungen aus. Man sagt: ein *ebener* Weg und ein *glattes* Kinn. „Auf *ebnem* Boden straucheln ist ein Scherz; | ein Fehltritt stürzt vom Gipfel dich herab.“ Goethe, Nat. Tochter IV, 2. „Was tausende vor ihm auf dem *glatten* Grunde der Fürstengunst straucheln gemacht hat, brachte auch G** zum Falle — zu grofse Zuversicht zu sich selbst.“ Schiller, Spiel des Schicksals.

392. Ebene[1]. Thal[2].

1) Campaign (plain, level). Plaine (plan). *Pianura, campagna.* Равнина.
2) Dale, valley, vale. Vallée, vallon. *Valle, vallata.* Долина.

Ebene (s. Art. 390) heifst jede Fläche, die durch keine Erhöhungen oder Vertiefungen unterbrochen wird, dann besonders eine grofse, weite Fläche Landes dieser Art; ob sie hoch oder tief gelegen ist, bleibt sich gleich, man unterscheidet *Hochebenen* und *Tiefebenen*. Ein *Thal* (mhd. das und der *tal*, ahd. das *tal*, selten der *tal*, gehört zur Wurzel *dho*, d. i. niedrig sein) ist jedoch im Verhältnis zu seiner Umgebung immer tief gelegen; denn es ist das tiefer gelegene Land zwischen Bergen. „O dafs wir mit ihnen auf der *Ebene* streiten müfsten!“ 1. Kön. 10, 23. „Anmutig *Thal*, du immergrüner Hain!“ Goethe, Ilmenau am 3. Sept. 1783. Die *Ebene* eignet sich besonders zum Schlachtfeld, zu grofsen historischen Ereignissen, bei dem *Thal* tritt das Stille, Abgelegene, Anmutige in den Vordergrund.

393. Ebenmafs[1]. Gleichmafs[2].

1) Symmetry, harmony, proportion. 1) & 2) Belle proportion, rhythme. 1) & 2) *Simmetria, proporzione.* 1) Симметрія.
2) Parallelism, proportion, symmetry, commensuration. Соразмѣрность.

Ebenmafs drückt aus, dafs die Teile eines Ganzen in einem solchen Verhältnis zu einander stehen, dafs ein gebildeter Schönheitssinn dadurch nicht verletzt wird. Das Wort ist ein glücklicher Ersatz für die in guter Sprache mit Recht mehr und mehr aufser Gebrauch kommenden griechischen Ausdrücke *Symmetrie* und *Eurhythmie*. *Gleichmafs* bedeutet nur, dafs ein Teil so grofs ist, wie der andere. *Ebenmafs* ist daher edler, als *Gleichmafs;* während das erstere künstlerische Schönheit anzeigt, wird das letztere oft geradezu zur Bezeichnung des blofs Regelmäfsigen, Eintönigen und infolgedessen Langweilenden verwendet. „Etwas fürchten, hoffen und sorgen | mufs der Mensch für den kommenden Morgen, | dafs er die Schwere des Da-

seins ertrage | und das ermüdende *Gleichmaſs* der Tage, | und mit erfrischendem Windesweben | kräuselnd bewege das stockende Leben." Schiller, Die Braut von Messina I, 8.

394. Eber[1]. Keuler, Keiler[2].

1) Boar, wild boar. 2) Wild boar. — Verrat, sanglier. Sanglier (mâle). — *Verro, cinghiale, cignale. Cinghiale, cignale.* — 1) & 2) Кабанъ, вепрь.

Eber ist der übliche Ausdruck für das männliche Schwein und zwar bezeichnet er das zahme, wie das wilde, *Keuler* (zuweilen auch *Keiler* geschrieben) ist ein Jägerausdruck und bezeichnet nur den wilden Eber, und zwar eigentlich im 3. Jahre (wie *Hauer* das Wildschwein im 6. Jahre). *Keuler* wird er genannt von seiner Waffe, mit der er schlägt, haut (daher die Waffe selbst *Hauzahn* genannt wird) oder, wie das volksmäſsige Kraftwort sagt, *keilt.* Vom *Keilen* war der Schritt zur *Keule*, als die man sich den Hauzahn dachte, nicht weit. (Hildebrand, Grimms Wb. V, 650.) *Keuler* ist also der Keulenträger, *Keiler* der Hauende. „Ein *Keiler* mit krummen beschäumten Gewehren." Bürger. „Den schnaubenden *Keuler*, | der entgegen der Wunde rennt." F. L. v. Stolberg.

395. Echt[1]. Wahr[2]. Recht[3].

1) Genuine. 1) Véritable (pur). 1) *Genuino (schietto).* 1) Настоящій. — 2) True. 2) Vrai. 2) *Vero (sincero).* 2) Вѣрный (истинный). — 3) Right. 3) Juste. 3) *Diritto (retto).* 3) Правый.

Echt (ein niederdeutsches Wort, zu ahd. *êwa*, Ehe, *Gesetz*, gehörig; das niederdeutsche *echt* vertritt das mhd. ahd. *êhaft*, gesetzlich) ist das, was den Wert und die Vollkommenheiten hat, die ein für allemal mit der Gattung, zu der es gehört, verbunden sind. *Wahr* ist das, was mit dem, was es sein soll, übereinstimmt, was auch wirklich das ist, was es scheint. Das *Wahre* ist dem Scheine und dem Falschen (der Lüge, dem Irrtum), das *Echte* dem Unechten und Schlechteren entgegengesetzt. *Wahres* Gold ist dasjenige, welches alle Eigenschaften hat, durch welche sich dieses Metall von andern Metallen unterscheidet. Was nichts als die Farbe, den Glanz, den Namen des Goldes hat, ist falsches Gold; denn es scheint nur Gold zu sein. Das *wahre* Gold nennen wir *echtes*, sofern ihm seine Eigenschaften einen Wert geben, der es zu dem edelsten und kostbarsten unter den Metallen macht. Diese Vorstellung des Vollkommneren, Schöneren, Kostbareren, die zu dem Begriff des *Wahren* hinzukommt, ist es, wodurch sich *echt* von *wahr* unterscheidet. So sind die natürlichen Perlen *echte*, denn ihre Schönheit kann die Kunst nicht erreichen; *echte* Farben sind schöner und dauerhafter. „Was glänzt, ist für den Augenblick geboren; | das *Echte* bleibt der Nachwelt unverloren." Goethe, Faust, Vorspiel. „Die Menschen verdrieſst's, daſs das *Wahre* so ein-

fach ist, sie sollten bedenken, dafs sie noch Mühe genug haben, es praktisch zu ihrem Nutzen anzuwenden.“ Goethe, Spr. i. Pr. 966. *Recht* ist das, was die gehörige Richtung hat, was seinem Zwecke entspricht und seiner Bestimmung gemäfs ist (Gegens. *unrecht*). Der *rechte* Weg ist derjenige, dessen Richtung zu dem Orte führt, zu welchem man hin will. Derjenige Mensch thut *recht*, der so handelt, wie seine Bestimmung, seine Menschenwürde verlangt. Das *rechte* Wort, die *rechte* Zeit, der *rechte* Mann u. s. w. werden deshalb so genannt, weil sie sich zur Erreichung eines bestimmten Zweckes am geeignetsten erweisen. „Wer fertig ist, dem ist nichts *recht* zu machen, | ein Werdender wird immer dankbar sein.“ Goethe, Faust, Vorspiel.

396. Ecke[1]. Winkel[2].

1) Córner. Coin. *Canto (cantone)*. 1) & 2) Уголъ.
2) Angle. Angle. *Angolo*.

Die sich berührenden Linien oder Flächen bilden da, wo sie zusammenstofsen, nach innen *Winkel*, nach aufsen *Ecken* (mhd. diu *ecke* ist eig. die Schneide der Waffe, lat. *acies*, gr. ἀκή). Wenn ich einen Hut dreieckig nenne, so betrachte ich seine zusammenlaufenden Flächen von aufsen; und wenn ich sage, dafs die *Winkel* eines Drei*ecks* gleich sind zwei rechten, so betrachte ich die zusammenstofsenden Linien von innen. Der allgemeinere Sprachgebrauch, der vielfach von dem streng mathematischen abweicht, versteht unter *Ecke* jedoch auch den Innenraum zwischen zwei zusammenstofsenden Flächen. So sagt man z. B.: Stelle den Stock in die *Ecke*, in der *Ecke* steht ein Blumentisch u. s. w. *Winkel* unterscheidet sich in diesem allgemeineren Gebrauch so von *Ecke*, dafs bei ihm der Nebenbegriff des Verborgenen, Abgelegenen hinzutritt, der bei *Ecke* gewöhnlich fehlt. So sagt man: in einem *Winkel* der Stadt wohnen, sich in einem *Winkel* des Waldes verbergen u. dgl. „In der unendlichen Einsamkeit dieses Erd*winkels* ganz allein.“ Goethe, It. Reise. Verona 14. Sept. 1786.

397. Edel[1]. Edelmütig[2]. Grofsmütig[3].

1) Noble. 2) Nobleminded. 3) Generous, magnanimous.
1) Noble. 2) Généreux (noble). 3) Magnanime.
1) *Nobile*. 2) *Generoso (d'animo nobile)*. 3) *Generoso (magnanimo)*.
1) Благородный. 2) Великодушный. 3) Славный (великодушный).

Edel bezeichnet allgemein die sittliche Gröfse in den Gesinnungen und Handlungen. *Edelmütig* und *grofsmütig* bezieht sich besonders auf das Verhalten gegen Mitmenschen und zwar auf das aufopfernde, selbstverleugnende Wohlwollen gegen dieselben. *Edel* ist dem Niedrigen und Gemeinen entgegengesetzt. — Seitdem man körperliche wie geistige Vorzüge nicht mehr als das ausschliefsliche Eigentum eines Standes (des Adels) betrachtet, nennt man *edel* alles, was anerkannt vorzüglich ist und sich dadurch vor andern Dingen seiner Art aus-

zeichnet. So giebt es einen *edlen* Anstand, ein *edles* Betragen, eine *edle* Gesichtsbildung. Man sagt, dafs ein Gebäude in einem *edlen* Stile ausgeführt sei, wenn es ohne kleinlichen Zierat blofs durch seine grofsen Verhältnisse gefällt. Ebenso nennt man eine Gesinnung oder eine That, die sich durch ihre sittliche Hoheit und Reinheit von dem Denken und Handeln der Masse leuchtend abhebt, *edel*. Klopstock, der seine ganze Dichtung in den Dienst des *Edlen* stellt, nennt *edel* allein den, der mit wahrer Sittlichkeit auch hohe Geistesbildung verbindet; Goethe und Schiller gebrauchen das Wort ganz in demselben Sinne. „*Edel* sei der Mensch, | hilfreich und gut.“ Goethe, Das Göttliche. Wer das, was ihm selbst Vergnügen macht, dem Bedürfnisse oder Vergnügen eines andern aufopfert, der handelt *edelmütig*, wer es aber einem andern aufopfert, der ihn noch dazu beleidigt, der handelt *grofsmütig*. Als Sully, der Minister Heinrichs IV., in Gegenwart von des Königs Maitresse, der schönen Gabrielle d'Etrées, den Heiratskontrakt desselben mit dieser Geliebten vor seinen Augen zerrifs, da war es *edelmütig*, dafs er aus wahrer Liebe zu dem Könige sich dem Zorne desselben aussetzte, und es war *grofsmütig* von dem Könige, dafs er diese Beleidigung der Ehrfurcht gegen sich mit einem noch gröfsern Vertrauen gegen seinen Minister belohnte. Dafs Jesus sein Leben für die Menschheit aufopferte, war *edelmütig*, dafs er für seine grausamen Mörder betete: Vater, vergieb ihnen, sie wissen nicht, was sie thun, war grofsmütig. Der Bauer in Bürgers Lied vom braven Manne handelte *edelmütig*, indem er sein Leben für die Rettung der bedrängten Zöllnerfamilie wagte und auch noch den für diese Rettung ausgesetzten Preis dem unglücklichen Zöllner überliefs, obwohl er selbst arm und bedürftig war.

398. Edel[1]. Adlig[2].

1) Noble. Noble. *Nobile.* Благородный.
2) Of noble birth. Nobiliaire (noble, de noble naissance). *Di nascita nobile.* Дворянский.

Anfangs waren diese Wörter völlig gleichbedeutend und *edel* bezeichnete ebenso wie *adlig* den *Edelgebornen*. Bald verallgemeinerte sich jedoch die Bedeutung von *edel*, indem es etwas anerkannt Vorzügliches überhaupt bezeichnete, z. B. *edle* Sprache, *edle* Früchte, Steine, Thaten u. s. w.; *adlig* dagegen blieb auf den Stand eingeschränkt und bezeichnet auch jetzt nur die äufsern Vorzüge eines durch Geburt ererbten Standes. Für beide Wörter ist aber nur ein Substantiv in unserer Sprache, und man kann den Stand des *Adligen* nicht anders bezeichnen, als wenn man seinen *Adel* den Geburts*adel* nennt.

399. Ehre[1]. Ruhm[2].

1) Honour. Honneur. *Onore (pregio).* Честь.
2) Fame, celebrity. Gloire (célébrité). *Gloria (celebrità, fama).* Слава (знаменитость).

Ruhm ist ein höherer Grad der *Ehre*. Der *Ruhm* erfordert, dafs

der Wert eines Menschen allgemein bekannt sei. Er schränkt sich weder auf den kleinen Kreis ein, der einen Menschen zunächst umgiebt, noch auf seine Zeitgenossen, sondern er geht auf einen gröſseren Kreis und auch auf die Nachwelt über (Nach*ruhm*). Wer bloſs in seinem kleinen Städtchen unter seinen Mitbürgern vorteilhaft bekannt ist, hat *Ehre*, aber noch keinen *Ruhm*. Wer *Ruhm* erwerben will, muſs sich durch groſse, seltene Talente, Eigenschaften, Thaten und Verdienste auszeichnen. Daher ist auch der *Ruhm* ein Anteil weniger Menschen, ein gewisser Grad der *Ehre* hingegen kommt allen Menschen zu, die ihn nicht durch schlechte Handlungen verwirkt haben, und ein unbe*rühm*ter Mann kann doch groſse *Ehre* genieſsen. Denn *Ehre* ist das Bewuſstsein, daſs unsere Handlungen der sittlichen Würde des Menschen entsprechen, dann aber auch die Anerkennung einer solchen Denk- und Handlungsweise von seiten anderer, mag sich diese in Worten oder Handlungen derselben äuſsern oder nicht. Daher wird *Ehre* auch oft für die äuſseren Zeichen der Achtung gebraucht. Man erweist dem *Ehre*, welchem man solche Zeichen der Achtung giebt. Oft gilt die *Ehre* in diesem Sinne bloſs dem Stande, dem Amte, der Stellung jemandes, die man oft um des Amtes oder Standes willen auch dem nicht versagt, den man persönlich nicht achtet; *Ruhm* dagegen gründet sich nur auf persönliche Vorzüge des Geistes und des Herzens. „*Ehrt* den König seine Würde, | *ehret* uns der Hände Fleiſs.“ Schiller, Glocke. „Wie tanzte vor des Lebens Wagen | die luftige Begleitung her: | die Liebe mit dem süſsen Lohne, | das Glück mit seinem goldnen Kranz, | der *Ruhm* mit seiner Sternenkrone, | die Wahrheit in der Sonne Glanz!“ Schiller, Die Ideale.

400. Ehre[1]. Ehrenbezeigung[2]. Ehrenzeichen[3].

1) Honour. 2) Mark of honour. 3) Decoration.
1) Honneur (dignité). 2) Respect (hommage, marque d'honneur). 3) Décoration.
1) *Onore*. 2) *Dimostrazione d'onore* (*atto di civiltà*). 3) *Contrassegno d'onore* (*decorazione*).
1) Честь. 2) Почесть (оказываніе почестей). 3) Знакъ отличія (орденъ).

Ehre ist in dieser Zusammenstellung alles, was jemandem, auch ohne daſs es beabsichtigt ist, einen Vorzug giebt, und woraus man eine vorteilhaftere Meinung über den Wert jemandes gewinnen kann; so ist es z. B. für einen Mann geringeren Standes eine *Ehre*, wenn ihm hoher Besuch zu teil wird; ein Mädchen niedrigerer Herkunft schätzt es sich für eine *Ehre*, wenn ein vornehmer Kavalier mit ihr tanzt u. dgl. Hier ist zugleich die Grenzlinie, wo das Wort *Ehre* beginnt, bloſse Höflichkeitsphrase zu werden, wie in den Wendungen: Ich weiſs die *Ehre* Ihres Besuches wohl zu schätzen, ich habe die *Ehre*, bitte, be*ehr*en sie mich wieder! u. a. Die *Ehrenbezeigungen* und *Ehrenzeichen* dagegen sind ganz bestimmte, allgemein bekannte Handlungen oder Zeichen, welche stets in der Absicht erwiesen oder

erteilt werden, jemanden zu *ehren* und seine Vorzüge zur allgemeinen Kenntnis zu bringen. Ein Ordensband ist ein *Ehrenzeichen* und verschafft dem, der damit geziert ist, viele *Ehrenbezeigungen.* Dafs die Wache vor einem Feldherrn, der ein kriegerisches *Ehrenzeichen* trägt, ins Gewehr tritt, ist eine *Ehrenbezeigung.* „Von zwei Kaisern mit *Ehrenzeichen* begnadet." Goethe, Rede über Wieland.

401. Ehrerbietung[1]. Ehrfurcht[2].

1) Reverence, homage.
1) Déférence (respect, hommage).
1) *Riverenza* (*rispetto*).
1) Почтительность.

2) Awe, veneration.
2) Vénération (respect).
2) *Profondo rispetto* (*venerazione*).
2) Благоговѣніе (почтеніе).

Ehrfurcht begreift seiner Zusammensetzung nach zugleich das Gefühl der Furcht (Scheu). Man hegt sie vor solchen Wesen, die entweder durch ihre Macht oder durch ungewöhnliche und schwer zu erreichende Vollkommenheit des Geistes und Charakters über die meisten Menschen erhaben sind. Zu der grofsen Achtung, die wir vor ihnen fühlen, mischt sich ein Zusatz von Scheu, die aus der Bewunderung so grofser Vollkommenheit und aus dem Gefühl unsrer eignen Unvollkommenheit entsteht. *Ehrfurcht* bezeichnet den höchsten Grad der Achtung, den wir vor jemand empfinden. Namentlich Gott und göttlichen Dingen gegenüber empfinden wir *Ehrfurcht*, ferner grofsen Dichtern, Künstlern, Königen, Feldherren, heiligen Stätten, denkwürdigen Plätzen u. dgl. gegenüber. *Ehrfurcht* ist etwas Innerliches, eine Empfindung, *Ehrerbietung* aber bezeichnet nur die äufseren Handlungen, durch welche wir unsre Achtung gegen jemand ausdrücken. Höhergestellten ist man immer *Ehrerbietung* schuldig, ebenso allen verdienstvollen, tugendhaften und edlen Menschen, selbst wenn sie dem Stande nach uns gleich oder sogar geringer sind als wir. Denn wenn sie wegen ihres innern Wertes Achtung und Ehre verdienen, so gebühren ihnen auch die äufseren Zeichen derselben. „Seine (Klopstocks) keusche, abgemessene, immer *Ehrfurcht* gebietende Persönlichkeit lockte zu keiner Annäherung." Goethe, Tag- und Jahreshefte 1794. „Aufmerksamkeit verdient ein alter Freund; *Ehrfurcht* gebührt dem Boten deines Kaisers." Schiller, Picc. I, 4.

402. Ehrgefühl[1]. Ehrgeiz[2]. Ehrliebe[3]. Ehrbegierde[4]. Ehrsucht[5].

1) Sense of honour. 2) Ambition. 3) Love of honour. 4) Desire for or craving after honour. 5) Immoderate ambition.
1) Sentiment ou point d'honneur. 2) Ambition. 3) Noble ambition. 4) Ambition (désir ardent d'honneur). 5) Ambition démesurée.
1) *Sentimento d'onore.* 2) *Ambizione* (*vanagloria*). 3) *Vaghezza d'onore.* 4) *Desiderio di gloria.* 5) *Avidità* (*brama ardente*) *d'onore.*
1) Чувство чести. 2—4) Честолюбіе. 5) Жажда почестей.

Ehrgefühl besitzt, wer im Gefühl seines persönlichen Wertes gegen die Anerkennung desselben von seiten seiner Mitmenschen nicht

gleichgültig ist und sich über den Beifall edler Menschen freut. Die *Ehrliebe* ist der gemäſsigte Grad des Verlangens nach *Ehre*; *Ehrbegierde*, *Ehrgeiz* und *Ehrsucht* bezeichnen ein heftiges, leidenschaftliches Verlangen dieser Art. Der *Ehrliebende* schätzt die Ehre als ein kostbares Gut, das er durch eine untadelhafte Aufführung unverletzt und unvermindert zu erhalten sucht. Der *Ehrbegierige* bestrebt sich mit einer gewissen Hast, durch immer neue Verdienste seinen Wert in den Augen der Menschen zu vergröſsern. Der *Ehrgeizige* sucht immer mehr Zeichen der Ehre und höhere Ehrenstufen mit Ausschlieſsung anderer zu erhalten. So wie der Geldgeiz unersättlich ist in der Anhäufung von Schätzen, die bloſse Zeichen von dem Werte der Dinge sind, deren Genuſs er sich selbst versagt: so jagt der *Ehrgeiz* bloſs nach äuſsern Ehrenzeichen. *Ehrsucht* zeigt ein Verlangen nach Ehre an, welches, wie das Gelüste eines Kranken, nicht allein im höchsten Grade quälend, sondern auch so heftig ist, daſs es die ganze Seele füllt, alle anderen Neigungen und Bestrebungen der Seele erstickt und selbst durch das Erringen hoher Ehren nicht gesättigt wird. Die *Ehrliebe* hält sich in den Schranken der Rechtschaffenheit, der Sittsamkeit und des Anstandes, um nicht die Achtung der Menschen zu verlieren; die *Ehrbegierde* spornt den Menschen zu rastloser Anstrengung seiner Kräfte an, um sich durch immer neue Verdienste hervorzuthun; der *Ehrgeiz* drängt sich vor andern hervor, um sich in die höchsten Stellen zu schwingen und sich aller möglichen Ehrenzeichen zu bemächtigen; die *Ehrsucht* treibt zu den äuſsersten Aufopferungen, zu den gefahrvollsten Unternehmungen, ja zu den gröſsten Verbrechen, wenn sie auf andere Weise ihren Zweck nicht erreichen kann. Stosch (Syn. I, 398) nennt Aristides *ehrliebend*, Cimon *ehrbegierig*, Perikles *ehrgeizig*, Alexander den Groſsen *ehrsüchtig*. *Ehrgefühl* und *Ehrliebe* wird stets nur lobend, *Ehrgeiz* und *Ehrsucht* immer tadelnd, *Ehrbegierde* unbestimmt, d. h. bald lobend, bald tadelnd gebraucht. „Alle diese Vorzüge (des Herzogs Franz von Lothringen) aber waren nur Werkzeuge einer unersättlichen, stürmischen *Ehrbegierde*, die, von keinem Hindernis geschreckt, von keiner Betrachtung aufgehalten, ihrem hochgesteckten Ziel furchtlos entgegenging und gleichgültig gegen das Schicksal von tausenden, von der allgemeinen Verwirrung nur begünstigt, durch alle Krümmungen der Kabale und mit allen Schrecknissen der Gewalt ihre verwegenen Entwürfe verfolgte. Dieselbe *Ehrsucht*, von nicht geringern Gaben unterstützt, beherrschte den Kardinal von Lothringen, Bruder des Herzogs.“ Schiller, Geschichte der franz. Unruhen u. s. w.

403. Ehrgeiz[1]. Ruhmbegierde[2].

1) Ambition. Ambition. *Ambizione (vanagloria).* Честолюбіе.
2) Desire for glory. Désir de gloire. *Desiderio (vaghezza) di gloria.* Славолюбіе.

Der *Ehrgeiz* ist das Verlangen nach Macht und nach den äuſsern

Ehrenbezeigungen, die dem hohen Range erwiesen werden; die *Ruhmbegierde* das Verlangen nach allgemeiner Bewunderung. Der *Ehrgeizige* will der mächtigste und vornehmste, der *Ruhmgierige* will von allen gekannt und bewundert sein. Es ist zweifelhaft, ob Cäsar mehr *Ehrgeiz* oder mehr *Ruhmbegierde* besafs; jener liefs ihn in einem Pyrenäendorfe ausrufen: „Lieber hier der erste, als in Rom der zweite!" diese vor einer Bildsäule Alexanders des Grofsen: „So alt wie der, und noch nichts für die Unsterblichkeit gethan!" Ein König, der kein Eroberer ist, kann *ruhmbegierig*, aber nicht *ehrgeizig* sein. Der *Ehrgeizige* kann die Leidenschaft der mittelmäfsigsten Menschen sein, aber die *Ruhmbegierde* ist nur für höhere Seelen.

404. Ehrlich[1]. Redlich[2]. Rechtschaffen[3].

1) Honest. 2) Upright. 3) Valiant.
1) Honnête (probe). 2) Intègre (sincère, droit). 3) Probe (brave).
1) *Onesto* (*probo, schietto*). 2) *Integro* (*sincero, retto*). 3) *Probo* (*compito, fedele*).
1) Честный. 2) Правдивый. 3) Праводушный.

Jeder Stand, jede Lage, jedes Verhältnis des Menschen hat seine eigentümlichen Pflichten, und wer diese alle pünktlich und gewissenhaft erfüllt, der handelt *rechtschaffen* (eig. *recht geschaffen*, d. i. recht gestaltet, recht beschaffen, so wie es Zweck und Bestimmung jemandes verlangt). Der *rechtschaffene* Soldat, der *rechtschaffene* Vater thut nicht blofs das, wozu ihn die Gesetze verpflichten, er thut mehr als alles, was sie ihm ausdrücklich vorschreiben, er unterläfst nichts, was der Geist seines Standes von ihm fordert. *Ehrlichkeit* (*ehrlich*, d. i. so beschaffen, wie es die *Ehre* erfordert) und *Redlichkeit* (s. Art. 183) haben einen engeren Umfang. Wer nur nichts thut, wodurch er seine bürgerliche *Ehre* verlieren würde, wer nicht stiehlt, nicht betrügt, kein falsch Zeugnis ablegt, keines Meineids überführt wird, hat nach den bürgerlichen Gesetzen einen gerechten Anspruch auf seinen *ehrlichen* Namen, wenn er auch nur aus Furcht vor der Strafe dies unterlassen und sich manches erlauben sollte, was sich ein *rechtschaffener* Mann nicht erlauben würde. Die *Redlichkeit* ist ein Teil der *Ehrlichkeit*, sie ist die *Ehrlichkeit* bei Verträgen und Versprechungen. Der *redliche* Mann sucht niemand, mit dem er einen Vertrag schliefst, zu betrügen, indem er ihn durch Lügen oder durch Verhehlen desjenigen, was er zu offenbaren schuldig ist, überlistet; seine Worte können nicht gedreht und gewendet werden; er hält, was er verspricht. „Die *Redlichkeit* besteht darin: ein Wort, ein Mann! | weil man den *Redlichen* beim Worte halten kann." Rückert, die Weisheit des Brahmanen.

405. Ehrlich[1]. Ehrenhaft. Ehrenwert[2].

1) Honest. Honnête. *Onesto* (*probo*). Честный.
2) Honourable. Honorable. *Onorabile*. Почтенный, чести достойный.

Ehrlich wird gegenwärtig vorwiegend der genannt, welcher sich

nicht an fremdem Eigentum vergreift und nicht durch Betrug oder durch listige, verschlagene Handlungsweise einen andern zu schädigen und zu übervorteilen sucht. „*Ehrlich* währt am längsten." Sprichw. Wer es *ehrlich* mit einem andern meint, der täuscht ihn nicht durch Vorspiegelungen, falsche Versprechungen u. dgl. *Ehrenhaft* (ahd. *êrhaft*, eig. einer, der die Ehre fest an sich hat, der nicht von der Ehre läfst) dagegen ist der, in dessen Gesinnung nichts Raum hat, was gegen die *Ehre* ist, und dessen Worten und Thaten stets mit seiner Gesinnung übereinstimmen. Damit hängt zugleich zusammen, dafs er in seiner Umgebung auch die *Ehre* geniefst, die er verdient. *Ehrenwort* aber sagt blofs, dafs jemand *Ehre* verdient, und läfst unbestimmt, ob sie ihm auch wirklich zu teil wird. Ein Dienstbote, der seine Herrschaft weder bestiehlt noch betrügt, wird *ehrlich* genannt, ein Charakter, der immer die *Ehre* höher schätzte, als andre Güter der Welt, *ehrenhaft*, eine Handlung, die volle Anerkennung verdient, *ehrenwert*. *Ehrenhaft* bezeichnet immer einen dauernden Zustand. — Auch *ehrenvoll* gehört hierher; es unterscheidet sich aber von den genannten Ausdrücken dadurch, dafs es nicht von Personen, sondern nur von Sachen gebraucht wird. Man spricht wohl von einem *ehrlichen*, *ehrenhaften* und *ehrenwerten*, aber nicht von einem *ehrenvollen* Manne. Dagegen spricht man ebensogut von einer *ehrenvollen* Handlung oder That wie von einer *ehrenhaften*, *ehrenwerten* oder *ehrlichen*. *Ehrenvoll* hebt die Auszeichnung und Anerkennung hervor, die für den, welcher eine solche Handlung vollbringt, aus derselben hervorgeht. Während *ehrenhaft* und *ehrenwert* mehr auf die innere Ehre, auf die Gesinnung hinweisen, aus der die That hervorgegangen ist, bezieht sich *ehrenvoll* auf die äufsere Ehre, auf die ehrende Anerkennung, die jemand von andern gezollt wird. Der *ehrliche* Mann, der seine *ehrenhafte* Gesinnung in keiner Lage des Lebens verleugnet, wird trotz aller Widerwärtigkeiten, die er zu überwinden hat, doch zuletzt *ehrenvolle* Anerkennung finden.

406. Ehrlos[1]. Unehrlich[2].

1) Without honour. Sans Honneur. *Senz' onore* (*vergognoso*). Позорный (безстыдный).
2) Dishonest. Infame (honteux). *Infame* (*disonesto*). Безчестный.

Unehrlich ist der Gegensatz zu *ehrlich*, *ehrlos* zu *ehrenhaft*. *Unehrlich* ist also der, welcher stiehlt oder durch List den andern täuscht, *ehrlos* dagegen der, welcher weder in seiner Gesinnung noch in seinem Reden und Handeln so beschaffen ist, wie es die *Ehre* erfordert, und deshalb auch in der Gesellschaft keine *Ehre* geniefst, sondern mit allgemeiner Schande und Verachtung gebrandmarkt wird. Ein *unehrlicher* Spieler wird *ehrlos*, sobald seine Betrügereien bekannt werden. „War doch so *ehrlos*, sich nicht zu schämen, | Geschenke von ihm anzunehmen." Goethe, Faust I. Am Brunnen.

407. Eid[1]. Schwur[2]. Eidschwur[3].

1) Solemn oath.	2) Oath. Curse.	3) The act of taking an oath.
1) Serment solennel.	2) Serment (jurement).	3) L'acte de prêter serment.
1) *Giuramento solenne.*	2) *Giuramento* (*giuro*).	3) *Prestazione d'un giuramento.*
1) Присяга.	2) Клятва (божба).	3) Учинение присяги.

Eid ist eine heilige Beteuerung der Wahrheit einer Aussage, man ruft durch denselben Gott zum Zeugen der Wahrheit und zum Rächer der Unwahrheit an; er ist mit gewissen Feierlichkeiten verbunden und gewöhnlich in eine bestimmte Formel gefaſst. „Das ist des Deutschen Vaterland, | wo *Eide* schwört ein Druck der Hand." E. M. Arndt, Des Deutschen Vaterland. *Schwur* ist zunächst die Handlung des Schwörens, wie in der Redensart: zum *Schwure* kommen, nicht zum *Schwure* gelassen werden; dann bedeutet es aber auch solche Beteuerungen selbst; doch können damit sowohl feierliche Beteuerungen gemeint sein, als auch solche, die in der Sphäre des gewöhnlichen Lebens bleiben und Ausbrüche des Leichtsinns, der Leidenschaft und niedriger Gewohnheiten sind. *Eidschwur* bedeutet entweder die Handlung des Schwörens eines feierlichen *Eides* oder einen besonders starken *Eid* (die Zusammensetzung gleichbedeutender oder sinnverwandter Wörter verstärkt den Begriff). „Damals gelobt' ich mir in meinem Innern | mit furchtbar'm *Eidschwur*, den nur Gott gehört, | daſs meines nächsten Schusses erstes Ziel | dein Herz sein sollte." Schiller, Tell IV, 3. *Eidschwur* ist als pleonastischer Ausdruck nur bei Dichtern in Gebrauch.

408. Eifersucht[1]. Neid[2]. Miſsgunst[3]. Scheelsucht[4].

1) Jealousy.	2) Envy.	3) Grudge, malevolence.	4) Mean jealousy.
1) Jalousie.	2) Envie.	3) Malveillance.	4) Jalousie (envie, dépit violent).
1) *Gelosia.*	2) *Invidia.*	3) *Astio* (*livore*).	4) *Malocchio* (*invidia*).
1) Ревность.	2) Зависть.	3) Недоброжелательство.	4) Низкая зависть.

Ein jedes dieser Wörter bezeichnet den Verdruſs über fremdes Glück. *Neid* bezeichnet den Verdruſs über das Gut, das einem andern zu teil geworden ist, mit Rücksicht auf die Begierde, dieses Gut selbst zu besitzen. Der *Neidische* möchte das haben, was ein anderer hat, auch dann, wenn es ihm selbst nicht an dem fehlt, um was er den andern beneidet. Der Grund der *Eifersucht* liegt darin, daſs es den *Eifersüchtigen* verdrieſst, wenn er ein Gut oder Vorzüge, die er gern ausschlieſsend besitzen möchte, mit andern teilen muſs. Es giebt nämlich Vorzüge, die dadurch von ihrem Werte verlieren, daſs mehrere daran teilhaben. Ein Liebhaber macht seine Geliebte *eifersüchtig*, wenn sie sieht, daſs sie sein Herz mit einer andern teilen muſs; denn es hat keinen Wert für sie, wenn sie es nicht allein besitzt. „Wenn in den aufgehäuften Feuerzunder | des alten Hasses auch noch dieser Blitz, | der *Eifersucht* feindsel'ge Flamme schlug — | mir schaudert, es zu denken." Schiller, Braut v. M. IV, 1. Ganz besonders entwickelt sich *Eifersucht* auch unter solchen, die nach dem gleichen Ziele streben, es braucht noch gar keiner den Besitz des gewünschten Gutes errungen

zu haben. So sind Schüler, Künstler, Staatsmänner, Kaufleute u. s. w. zuweilen *eifersüchtig* aufeinander, wenn sie den andern dem Ziele näher glauben. *Mifsgunst* ist der *Neid*, sofern er den, der ein Glück geniefst, desselben nicht für würdig hält, wenigstens nicht so würdig als sich selbst. Die Eigenliebe ist parteiisch gegen sich selbst; es ist daher kein Wunder, dafs die *Mifsgunst* so häufig ist. Cato *mifsgönnte* seinen Feinden ihre Ämter, nicht weil er sie selbst begehrte, sondern weil er jene für Feinde seines Vaterlandes ansah und sie also unwürdig glaubte; Cäsar und Pompejus hingegen waren *eifersüchtig* aufeinander; denn beide strebten nach der höchsten Stellung in Rom. „Die Damen und die Ritter sahn | sie *neidisch*, ihn voll *Mifsgunst* an.“ Wieland. *Scheelsucht* ist der höchste Grad und die verhafsteste Art des *Neides*, es ist die krankhafte Neigung des Gemüts (*Sucht*), in boshafter und versteckter Weise (*scheel blickend*, d. i. schielend; aus mhd. *schël*, *schëlch*, ahd. *scëlah*, d. i. scheel, quer, schief, krumm) alles Glück, das einem andern zu teil wird, zu verkleinern oder womöglich zu zerstören. „Kein *scheelsüchtiger* Fremdling sperrte ihnen den Zugang zu ihrem Fürsten.“ Schiller, Abf. d. Niederl. Die Niederl. unter Karl V.

409. Eigen[1]. Eigentümlich[2].

1) Proper.	Propre.	*Proprio* (*il suo*).	Собственный.
2) Peculiar. Or with reference to possession: a) it belongs to him, b) it is his own property.	Particulier.	*Particolare.*	Особенный.

Eigen (mhd. *eigen*, ahd. *eigan*, ursp. Part. Perf. eines alten unregelmäfsigen germanischen Zeitworts, das soviel bedeutete wie: *besitzen*, *zu eigen haben*, *haben* und im Gotischen z. B. *aigan* heifst, im Angelsächs. *âgan*) bezeichnet das, was gehabt, besessen wird, allgemein alles, was einem Gegenstande *ausschliefslich vor anderen zukommt*, mag es ihm nun von Natur angehören (*Eigen*schaften u. s. w.), oder mag es erst im Laufe der Zeit als Recht oder Besitz erworben sein. Die ausschliefsliche Angehörigkeit von Natur, von Geburt, die ererbte oder angestammte Angehörigkeit wird z. B. ausgedrückt in folgenden Wendungen: „Er hat die Worte mit *eigner* Hand beigefügt.“ „Das *eigne* Kind hat sich gegen die Eltern empört.“ „Es ist genug, dafs ein jeglicher Tag seine *eigne* Plage habe“ (d. i. seine ihm seiner Art und Natur nach innewohnende Plage, die von Christus derjenigen Not und Plage entgegengestellt wird, welche die Menschen unnötigerweise noch hinzubringen). Matth. 6, 34. „Er verleugnet sein *eignes* Fleisch und Blut.“ „Ich will nichts vom Dechanten. Einen Priester | von meiner *eignen* Kirche fordre ich.“ Schiller, M. Stuart I, 2. Besonders scharf tritt diese Betonung der natürlichen Eigenschaften, die einer Person oder Sache ausschliefslich zukommen und sie genau von andern unterscheiden, in der volkstümlichen Wendung hervor: „Er ist sehr *eigen*“ oder: „Er ist darin sehr *eigen*,“ d. h. er zeigt in seinem ganzen Thun

und Lassen oder in seinem Verhalten in einem bestimmten Punkte soviel Eigenartiges, das ihn von andern Menschen unterscheidet, dafs er in Bezug darauf anders zu beurteilen, beziehentlich zu behandeln ist als die übrigen Menschen. Aber auch den *nach den Begriffen unseres Rechtes und Gesetzes erworbenen Besitz* bezeichnet *eigen*, z. B. „*Eigner* Herd ist Goldes wert.“ Er hat sich ein *eignes* Haus gekauft; er hat sich einen *eignen* Hausstand gegründet; er hat ein *eigenes* Geschäft gegründet u. s. w. *Eigentümlich* (von *Eigentum*) dagegen wird ursprünglich nur im letzteren Sinne verwendet und bezeichnet blofs das, was einer Person oder Sache als Besitz oder ausschliefsliches Recht zukommt. Doch liegen die beiden Wörter in dieser letzteren Bedeutung sich so nahe, dafs vielfach eins für das andere gesetzt werden kann, ohne Unterschied der Bedeutung, nur dafs *eigen* in dem Sinne von: *angehörig als Besitztum* als das altertümliche Wort edler klingt, als *eigentümlich*. Dichter gebrauchen daher lieber *eigen*. „Wer mir den Becher kann wieder zeigen, | er mag ihn behalten, er sei sein *eigen*.“ Schiller, Der Taucher. „Ach, wenn du wärst mein *eigen*.“ Ich kann ohne Unterschied sagen: Unerfahrenheit ist der Jugend *eigen* oder *eigentümlich*. Dagegen kann ich nur sagen: „Ich besitze etwas *eigentümlich*,“ da *eigen* in dieser adverbiellen Bedeutung nicht stehen kann. — Auch *eigenartig* ist in gewissen Wendungen mit *eigen* und *eigentümlich* sinnverwandt. Wenn nämlich diese Wörter zur Bezeichnung einer besonderen Beschaffenheit irgend eines Dinges verwendet werden, z. B. „Dieses Kunstwerk ist von einer *eigenen* Schönheit oder von einer *eigentümlichen* Schönheit,“ so treten sie in Sinnverwandtschaft mit *eigenartig*, und ich kann auch sagen: „Dieses Werk ist von einer *eigenartigen* Schönheit.“ *Eigenartig* wird nur in dieser Bedeutung verwendet. *Eigen* gilt auch hier als der edlere und poetischere Ausdruck; *eigenartig* deutet wie *eigen* meist auf eine gesunde, der Natur des Gegenstandes ursprünglich innewohnende und entsprechende Beschaffenheit, während *eigentümlich* auch eine blofs erworbene Beschaffenheit andeuten kann, die dann wohl auch zuweilen mit der Natur des Gegenstandes in Widerspruch steht. Daher drückt *eigentümlich* hier zugleich häufig einen Tadel aus. Wenn ich sage: „Es ist ein *eigentümliches* Werk,“ so kann ich damit auch meinen, dafs es mir nicht gefällt, dafs es von den Gesetzen des Geschmacks und des Schönen abweicht, dafs der Künstler in eine ihm *eigentümliche* Manier verfallen ist. Ebenso ist es, wenn ich sage: „Das ist ein *eigentümlicher* Mensch,“ d. h. ein Mensch, der schwer zu behandeln ist, ein merkwürdiger, sonderbarer Mensch. Wenn ich dagegen sage: „Das ist ein *eigenartiger* Mensch,“ so ist darin nicht ein Tadel eingeschlossen, sondern das Lob, dafs der Mensch sich seine Ursprünglichkeit und *Eigenart* bewahrt hat.

410. Eigenliebe[1]. Selbstliebe[2]. Selbstsucht[3].

1) & 2) Self-love. 2) Love of one's self. 3) Selfishness.
1) Amour-propre. 2) Amour de soi-même (personnalisme, philautie). 3) Egoïsme.
1) *Amor proprio.* 2) *Amor di se stesso.* 3) *Egoismo.*
1) Самолюбіе. 2) Себялюбіе. 3) Эгоизмъ.

Selbstliebe bezeichnet allgemein das angeborene Streben für das eigene Wohlbefinden zu sorgen, gewöhnlich bezeichnet es den berechtigten Grad dieses Strebens, doch wird es zuweilen auch im tadelnden Sinne gebraucht. Nur tadelnd dagegen wird *Eigenliebe* verwendet, d. i. ein höherer Grad der *Selbstliebe*. Während die *Selbstliebe* neben dem eigenen Ich auch anderen Wesen gleiches Wohlwollen zu teil werden läſst, wendet die *Eigenliebe* vorwiegend dem eigenen Wohlsein, selbst mit Schädigung andrer, ihre Sorgfalt zu. Der höchste Grad der *Selbstliebe* ist die *Selbstsucht*, d. i. ein krankhaft leidenschaftliches Streben (eine *Sucht*) für das eigene Glück, ohne alle Rücksicht auf das Wohlsein anderer (Gegens. Selbstlosigkeit, Selbstverleugnung). Die berechtigte, untadelhafte *Selbstliebe* schildert Herder in den Worten: „Vergiſs dein Ich, dich selbst verliere nie!" Gedicht: *Selbst.* „Was für eine glatte verführerische Schlange ist die Erzzauberin *Eigenliebe*." Wieland. Auch die Worte *Eigensucht* und *Selbstsüchtelei* sind in Gebrauch. *Eigensucht* ist ein noch stärkerer Ausdruck als *Selbstsucht* und bezeichnet den höchsten Grad dieser krankhaften und leidenschaftlichen Sorge für das eigene Ich. *Selbstsüchtelei* drückt aus, daſs sich die *Selbstsucht* ins kleinliche verliert, es ist eine auch bei den geringsten Anlässen zu Tage tretende *Selbstsucht*, die wegen ihrer Kleinlichkeit doppelt verächtlich ist. Als Adjektive zu den genannten Ausdrücken sind die Worte *selbstsüchtig*, *eigensüchtig*, *selbstisch*, auch *selbstig* in Gebrauch. Der üblichste Ausdruck ist *selbstsüchtig*, auch *eigensüchtig* findet sich oft; *selbstisch* und *selbstig* findet sich bei Goethe, Wieland u. a., ist aber in der Gegenwart wenig gebräuchlich. Sanders bringt aus einem Romane der Gartenlaube den Satz bei: „Du bist ein *eigensüchtiger* Mensch, der an niemand denkt als an sich selbst." „Unsere Seelen waren rein von *selbstischen* Absichten." Wieland. „Das Vortreffliche zu kennen und zu lieben, was man nicht besitzt noch zu besitzen hofft, ist eigentlich der gröſste Vorzug des gebildeten Menschen, da der rohere, *selbstige* im Besitz oft nur ein Surrogat der Einsicht und Liebe, die ihm abgehen, zu erwerben sucht." Goethe. — Als Fremdwort für *Selbstsucht* ist *Egoismus* in Gebrauch (von frz. *égoïsme*, eigentl. die *Ichsucht*), das gewöhnlich im tadelnden Sinne, doch nicht immer, steht. Das davon gebildete Adjektiv ist *egoistisch*. Im allgemeinen gehören *Egoismus* und *egoistisch* zu den entbehrlichen Fremdwörtern, da sie durch *Selbstsinn*, *Selbstliebe*, *Selbstheit*, *Selbstsucht*, sowie durch *selbstisch*, *selbstsüchtig* hinreichend ersetzt werden. Auch *Egoist* wird von Wieland, Goethe u. a. durch *Selbstler* oder *Selbstling* verdeutscht.

411. Eigenlob[1]. Selbstlob[2].

1) Egotism, self-praise. Éloge (louange) de soi-même. *Propria lode.* Собственная похвала.
2) Praise in self-defence. Louanges dites en défense de soi-même. *Lode di se stesso.* Похвала въ защиту самаго себя.

Selbstlob ist der allgemeine Ausdruck; er bezeichnet überhaupt den Beifall, den man sich selbst spendet, und kann sowohl in günstigem, wie in ungünstigem Sinne gebraucht werden. Es giebt nur wenig Fälle, in denen ein bescheidener Mensch von sich selbst sprechen wird, und wenn er es zu seinem Lobe thut, so wird er es thun, wenn er sich in der unangenehmen Notwendigkeit sieht, sich gegen eine ungerechte Beschuldigung zu rechtfertigen, und auch dann wird er nicht mehr von sich sagen, als zu seiner Rechtfertigung nötig ist. Das Gute, was er alsdann von sich sagt, ist *Selbstlob*, aber kein *Eigenlob*. Dieser letztere Ausdruck wird vielmehr nur tadelnd gebraucht. *Eigenlob* ist nämlich ein *Selbstlob*, das sich ein Mensch ausschliefslich, als Vorzug vor anderen beilegt. Ein solcher spricht von seinen Vorzügen und Verdiensten überall und ohne Veranlassung, um sich allein zum Mittelpunkt der allgemeinen Bewunderung zu machen. Dadurch macht er das Lob aber selbst verdächtig, indem er sich den Vorwurf eines unbescheidenen Prahlers zuzieht. Und das hat zu dem bekannten Sprichworte Anlafs gegeben: *Eigenlob* stinkt. „Man sagt: eitles *Eigenlob* stinket; das mag sein. Was aber fremder und ungerechter Tadel für einen Geruch habe, dafür hat das Publikum keine Nase.“ Goethe, Spr. i. Pr. 125.

412. Eigennutz[1]. Gewinnsucht[2]. Habsucht[3].

1) Self-interest. 2) Love of gain or lucre. 3) Covetousness, avarice.
1) Intérêt personnel. 2) Cupidité (intérêt). 3) Cupidité (avarice, avidité).
1) *Interesse proprio (vantaggio proprio).* 2) *Avidità di guadagno (grande attacco al lucro).* 3) *Cupidigia d'avere (avidità).*
1) Своекорыстіе. 2) Корыстолюбіе. 3) Жадность.

Gewinnsucht und *Habsucht* beziehen sich nur auf Geld und Geldeswert, *Eigennutz* aber auf Vorteile und Genüsse jeder Art, sie mögen irdischer oder geistiger Natur sein. Man sagt: die Liebkosungen eines zärtlichen Liebhabers sind *eigennützig*, wenn er Gegenliebe damit gewinnen will. „Sie ist tugendhaft. — Sie ist's aus *Eigennutz* der Liebe.“ Schiller, Don Karlos II, 15. Ebenso wird jemand, der Gutes thut, um gerühmt, der mildthätig ist, um beim Volke beliebt zu werden, *eigennützig* genannt. *Gewinnsüchtig* und *habsüchtig* dagegen drücken beide die krankhafte, leidenschaftliche Begierde nach Geld und Gut aus. Von der *Gewinnsucht* aber ist die *Habsucht* durch die Mittel verschieden, die beide zu ihrem Zwecke gebrauchen. Die Zusammensetzung des Wortes zeigt an, dafs der *Gewinnsüchtige* sich namentlich auf das Spiel des Glücks verläfst und viel wagt, um viel zu gewinnen. Ein *gewinnsüchtiger* Spieler kann von der leidenschaftlichen Begierde nach Geld so weit getrieben werden, dafs er auf die

Gefahr hin, seine Ehre zu verlieren, zum Falschspielen greift; ein *gewinnsüchtiger* Kaufmann kann in seinen Spekulationen grofse Summen aufs Spiel setzen u. s. w. *Habsucht* dagegen setzt nichts aufs Spiel; sie sucht sich geradezu, ohne Erwerbsmittel, auf Kosten anderer, zu bereichern und scheut vor den niedrigsten und gemeinsten Mitteln nicht zurück. Der *Habsüchtige* sucht sich durch Schmeichelei und niedrige Dienste bei den Reichen beliebt zu machen, um von ihnen in ihrem letzten Willen bedacht zu werden; er sucht die Erbschaft seinen Miterben zu entreifsen oder bei der Teilung von jedem Artikel sich immer einen gröfseren und besseren Teil anzueignen, als ihm zukommt, indem er noch immer unzufrieden ist, dafs er andern auch etwas lassen mufs und nicht alles davontragen kann. Die *Habsucht* ist die verächtlichste der menschlichen Leidenschaften.

413. Eigensinnig[1]. Eigenwillig[2]. Halsstarrig[3]. Starrsinnig[4]. Starrköpfig[5]. Hartnäckig[6]. Störrig[7]. Widerspenstig[8].

1) Capricious, wayward. 2) Self-willed. 3) Stubborn. 4) Obstinate. 5) Headstrong. 6) Stiff-necked. 7) Sturdy, sulky. 8) Perverse, refractory.

1) Capricieux. 2) Volontaire (entêté). 3) Entêté. 4) Obstiné. 5) Opiniâtre. 6) Entêté. 7) Obstiné (indocile, entêté). 8) Pervers (refractaire, rebelle).

1) *Ostinato* (*caparbio*, *bizarro*). 2) *Capriccioso* (*ostinato*). 3) *Caparbio* (*capone*). 4) *Testardo.* 5) *Inteschiato.* 6) *Protervo* (*pertinace*). 7) *Intrattabile* (*testereccio*, *burbero*). 8) *Ricalcitrante* (*ritroso*, *restio*).

1) Своенравный. 2) Своевольный. 3) Упрямый. 4) Упорный. 5) Упрямый. 6) Жестоковыйный. 7) Строптивый. 8) Непокорный (ослушный).

Der *Eigensinnige* beharrt bei seinen Meinungen und Entschlüssen gegen alle vernünftigen Vorstellungen, die andere ihm entgegenstellen, weil sein Verstand nicht weit genug schaut oder zu bequem ist, um die Unrichtigkeit seiner Meinung zu erkennen. Der Eigensinn geht daher meist aus Kurzsichtigkeit und üblen Launen hervor. Kinder, kurzsichtige, launische Menschen, und besonders nervenkranke und hysterische Weiber sind *eigensinnig*. Wenn der *Eigensinnige* auf seinem Willen besteht, weil er gute Gründe dafür zu haben glaubt, so beharrt der *Eigenwillige* darauf blofs, weil er seinen *Willen* haben will. „Sinnlos *eigenwillig*." Shakespeare von Schlegel, Rich. III., 1. Die Geselligkeit bildet den Verstand, macht heiter, gefällig und nachgebend; daher sind ungesellige Menschen gewöhnlich *eigensinnig* und *eigenwillig*. Der *Starrsinn* ist ein höherer Grad des *Eigensinns*. Der Starrsinnige beharrt auf seinen unvernünftigsten Entschlüssen gegen die augenscheinlichsten Gründe für das Gegenteil. Sein *Starrsinn* kann daher nicht anders, als durch Gewalt gebrochen werden. Man findet ihn bei rohen Menschen und im höchsten Grade bei Wahnsinnigen, die daher gezwungen werden müssen, das zu thun, was unumgänglich notwendig ist. *Starrköpfig* ist, wer nach tiefgewurzelten Vorurteilen handelt, und dessen Wille nicht gebändigt werden kann, sobald er für oder wider eine Sache oder Person leidenschaftlich ein-

genommen ist. Es ist unmöglich, seinen Sinn zu beugen, so lange er unter der Herrschaft einer blinden Vorliebe für etwas sich befindet oder von Hafs und Zorn bemeistert wird. Der *Hartnäckige* (eig. einen *harten Nacken* habend) wird von seiner Meinung, seinem Entschlusse und, wenn die Ausführung desselben angefangen ist, von seinem Unternehmen, durch nichts, was sich ihm entgegensetzt, abgebracht. Bei dem *Eigensinne* ist das, was ihm entgegentritt, blofs fremder Wille, bei der *Hartnäckigkeit* sind es Drohungen, Schmerzen und andere Hindernisse. Wer sich durch die Schwierigkeiten, die man ihm in den Weg legt, oder die aus der Natur der Sache selbst entspringen, nicht von seinem Unternehmen abschrecken läfst, wer gegen die Erschöpfung seiner Kräfte und selbst gegen die Langeweile und den Überdrufs, wenn sich die Vollendung in die Länge zieht, immer noch aushält, der beharrt *hartnäckig* bei seinem Unternehmen. Die *Hartnäckigkeit* ist strafbar, wenn das, worauf sie beharrt, böse und unrecht ist; sie ist lächerlich, wenn die Unternehmung unausführbar ist. Das ist aber oft nicht so ausgemacht. Der Ausgang kann bisweilen das Unternehmen eines grofsen Mannes krönen, das gemeine Seelen für unausführbar hielten; alsdann nennt man sein Ausdauern nicht mehr die *Hartnäckigkeit* eines schwärmerischen Don Quixote, sondern die Beharrlichkeit einer starken Seele. Wer Peter den Grofsen seinen Plan, Rufsland zu einer grofsen See- und Landmacht zu erheben, als Schiffszimmermann und gemeinen Soldaten anfangen und durch alle Stufen des Dienstes so lange fortsetzen gesehen hat, wird über seine *Hartnäckigkeit* vielleicht den Kopf geschüttelt haben, indes die Nachwelt seine Beharrlichkeit bewundert, nachdem sein Vorhaben in so hohem Grade gelungen ist. Der *Halsstarrige* (eig. mit *starrem*, d. i. unbeugsamem *Halse*) ist *hartnäckig* gegen die, denen er Gehorsam schuldig ist. Kränkelnde Laune macht *Eigensinnige*, willkürliche und tyrannische Behandlung macht *Halsstarrige*. *Störrig* (von: der *Storren*, d. i. Baumstumpf, mhd. der *storre*, ahd. der *storro; störrig* heifst demnach eigentlich: stumpfartig, klotzartig, wie ein Klotz; verwandt mit *starr*) oder *störrisch* bedeutet den höchsten Grad der Unbeugsamkeit und *Halsstarrigkeit*, und zwar eine solche, die aus einer finstern und menschenfeindlichen Gemütsart herkommt, welche sanften Neigungen nicht zugänglich ist. Ganz ähnliche Bedeutung hat der volksmäfsige, nur in niederer Sprache übliche Ausdruck *stöckisch*, d. i. wie ein Baumstock oder Baumstumpf. Der *Widerspenstige* (mhd. *widerspenstec* oder *widerspænec*, von mhd. *widerspân* oder *spân*, d. i. Zank, Streit) hat Berührungspunkte mit dem *Halsstarrigen*. Beide beziehen sich auf einen fremden Willen, dessen Einwirkungen sie nicht nachgeben. Allein der *Halsstarrige* giebt blofs nicht nach, der *Widerspenstige* widersetzt sich zugleich. Bei dem *Halsstarrigen* geschieht die Einwirkung auch durch Rat, Befehl, Verbot; bei dem *Widerspenstigen* durch Drohung und Gewalt; er setzt den Drohungen

Drohungen, der Gewalt Gewalt entgegen. Das *halsstarrige* Pferd folgt dem Zurufe, dem Zügel und der Geifsel seines Führers nicht; es steht, wenn es stehen, und läuft, wenn es laufen will, ohne sich an den Reiter zu kehren; das *widerspenstige* thut nicht allein das, es bäumt sich auch und schlägt aus, wenn es Zügel und Peitsche fühlt.

414. Eigentlich[1]. Ursprünglich[2].

1) Real, exact, proper; properly, exactly. Véritable, vrai, propre; proprement. *Proprio.* Собственный, истинный; точно.
2) Original, primitive; originally, primitively. Primitif, original; primitivement. *Originale, originario.* Первоначальный, коренной.

Bei der Etymologie und Erklärung der Wörter gebraucht man vielfach die Ausdrücke *eigentliche* und *ursprüngliche* Bedeutung. *Eigentlich* kann sowohl die sinnliche Grundbedeutung bezeichnen, die das Wort anfänglich gehabt hat, als auch die in der Gegenwart übliche sinnliche Bedeutung des Wortes, im Gegensatz zu der *uneigentlichen* oder *übertragenen*. *Ursprünglich* jedoch geht nur auf die sinnliche Grundbedeutung, die das Wort zur Zeit seines *Ursprungs* hatte. So kann ich sagen: Die *eigentliche* oder *ursprüngliche* Bedeutung von *König* ist ein Mann von (vornehmem) Geschlecht, von vornehmer Abkunft (von ahd. *chunni*, d. i. Geschlecht), aber nur: Die *eigentliche* Bedeutung von König ist jetzt: edles, angestammtes Haupt eines Volkes, *uneigentlich* wird das Wort auch überhaupt von einem gebraucht, der unter einer Zahl Gleichstrebender hervorragt, z. B. Dichter*könig* u. s. w. Hier könnte *ursprünglich* nicht stehen; *eigentlich* ist also umfassender, als *ursprünglich*. — In anderen Verbindungen sind die beiden Wörter nicht synonym.

415. Eile[1]. Hast[2]. Eilig[3]. Hastig[4].

1) Speed, hurry. 2) Haste. — 3) Hurried, in a hurry. 4) Hastily, hasty.
1) Hâte. 2) Précipitation (hâte). — 3) Pressé (pressant). 4) Précipité (brusque).
1) *Fretta* (*premura*). 2) *Precipitazione* (*furia*). — 3) *Frettoloso* (*premuroso*). 4) *Precipitoso* (*in furia*).
1) Торопливость. 2) Поспѣшность. — 3) Торопливый. 4) Поспѣшный.

Die *Eile* unterscheidet sich von der *Hast* dadurch, dafs sie aus äufsern Gründen entsteht, die *Hast* aus innern. *Eilig* ist, wer zu einer Verrichtung nicht viel Zeit hat, *hastig*, wer aus innerer Unruhe alles eifrig und geschwind verrichtet. Wir retten bei einer Feuersbrunst unsere Habseligkeiten in gröfster *Eile*, wenn das Feuer schon unser Haus ergriffen hat, und in der Bestürzung gehen wir wohl so *hastig* dabei zu Werke, dafs wir die Spiegel zum Fenster hinauswerfen. „Dort kommt ein Mann in voller *Hast* gelaufen.“ Schiller, Tell II, 1.

416. Eilig[1]. Eilfertig[2]. Hastig[3].

1) To be in haste or in hurry. 2) Speedy. 3) Hasty.
1) Pressé 2) Prompt. 3) Précipité.
1) *Frettoloso.* 2) *Premuroso.* 3) *Precipitoso.*
1) Поспѣшный. 2) Проворный. 3) Торопливый.

Diese Wörter drücken alle drei das Bestreben aus, etwas in kurzer Zeit zu thun. *Eilig* ist derjenige, dem nicht viel Zeit übrig ist, der also Grund hat, in wenig Zeit viel zu thun. Der *Eilfertige* (*fertig* heifst eigentlich *zur Fahrt*, *zum Gehen gerüstet; eilfertig* also: *zum eiligen Gehen gerüstet*) und *Hastige* hingegen thun wirklich in wenig Zeit viel; *eilig* geht also mehr auf das *Streben*, etwas schnell zu thun, *eilfertig* und *hastig* auf das wirkliche Handeln. Man sagt: Der Bote geht *eilig* die Strafse hinab, d. h. mit dem Streben, schnell an sein Ziel zu kommen, er geht *eilfertig*, d. h. mit grofser Geschwindigkeit. Der *Eilfertige* beschleunigt seine Handlungen, weil ihn äufsere Antriebe drängen, der *Hastige*, weil ihn innere Unruhe treibt. Man sagt auch von Sachen, dafs sie *eilig*, aber nicht, dafs sie *eilfertig* sind. Man kann einen fragen, der einen Brief schreibt: Warum sind Sie so *eilfertig?* und die Antwort kann sein: Der Brief ist *eilig*, d. h. er mufs in kurzer Zeit an dem Orte seiner Bestimmung sein. „Sie (Charlotte) schrieb mit gewandter Feder gefällig und verbindlich, aber doch mit einer Art von *Hast*, die ihr sonst nicht gewöhnlich war; und was ihr nicht leicht begegnete, sie verunstaltete das Papier zuletzt mit einem Tintenfleck. . . . Eduard scherzte darüber, und weil noch Platz war, fügte er eine zweite Nachschrift hinzu, der Freund solle aus diesen Zeichen die Ungeduld sehen, womit er erwartet werde, und nach der *Eile*, womit der Brief geschrieben, die *Eilfertigkeit* seiner Reise einrichten." Goethe, Wahlverwandtsch. I, 2. — Auch *geschwind*, *jählings*, *plötzlich* u. a. sind zur Vergleichung heranzuziehen. Vgl. Art. 189.

417. Einhüllen[1]. Einwickeln[2]. Einmummen[3].

1) To wrap up, envelop. 2) To wrap or fold up. 3) Muffle up.
1) & 2) Envelopper. 2) Entortiller. 3) Affubler (emmitoufler).
1) *Inviluppare* (*velare*). 2) *Involgere.* 3) *Imbacuccare* (*incappuciare*).
1) & 2) Завертывать. 2) Окутывать. 3) Закутывать.

Einhüllen ist der allgemeinere Ausdruck, *einwickeln* und *einmummen* sind nur besondere Arten des *Einhüllens.* Etwas *einwickeln* heifst, um einen Gegenstand einen andern biegsamen mehrmals herumlegen. *Einmummen* bezieht sich nur auf Personen und heifst, eine Person so *einhüllen*, dafs nur ein geringer Teil des Gesichts sichtbar bleibt. Der Zweck des *Einhüllens* ist, etwas zu verbergen oder gegen Kälte zu schützen; das *Einwickeln* geschieht vorwiegend in der Absicht, einen Gegenstand (entweder den *eingewickelten* oder einen andern, mit dem der *eingewickelte* in Berührung kommt) vor Beschmutzung oder anderer äufserlicher Beschädigung zu behüten, das *Einmummen*,

um eine Person unkenntlich zu machen oder vor Kälte zu bewahren. *Einhüllen* ist der edelste Ausdruck unter allen.

418. Einig[1]. Eins[2].

1) In agreement. D'accord. *Concorde (andar d'accordo).* Согласный.
2) Agreed. Unanime, égal. *Unanime (accordarsi, convenire).* Единодушный.

Eins sein mit einer Person oder Sache heifst, mit derselben eine vollkommene Einheit bilden (identisch sein mit ihr), *einig sein* jedoch, bei vollständigem Aufrechthalten der eigenen Selbständigkeit und Unterschiedenheit von einer Person oder Sache mit derselben im Denken, Wollen oder Bestreben oder auch nur in einzelnen Punkten übereinstimmen und ihr nicht entgegenhandeln. *Einig sein* verträgt sich also mit Freiheit und Mannigfaltigkeit, *eins sein* nicht. „*Einig* sollst du zwar sein, doch *eines* nicht mit dem Ganzen; | durch die Vernunft bist du *eins*, *einig* mit ihm durch das Herz; | Stimme des Ganzen ist deine Vernunft, dein Herz bist du selber. | Wohl dir, wenn die Vernunft immer im Herzen dir wohnt." Schiller, Votivtafeln, Schöne Individualität. „Ich und der Vater sind *eins*." Joh. 10, 30. „Herr Reding, wir sind Feinde vor Gericht; | hier sind wir *einig*." Schiller, Tell II, 2. — Zuweilen wird *eins* auch weniger gut in der Bedeutung *einig* gebraucht, z. B.: Nach kurzem Streit sind sie wieder *eins* geworden, sie wurden über den Kauf, Tausch, Mietslohn *eins* u. s. w. Bei Luther findet sich dieser Gebrauch von *eins* häufig; gegenwärtig ist er nur auf die Umgangssprache beschränkt, in guter Sprache steht in dieser Bedeutung nur *einig*.

419. Einig[1]. Einhellig[2]. Einstimmig[3]. Einmütig[4]. Einträchtig[5].

1) In agreement. 2) & 3) With one consent, unanimous. 4) Unanimous. 5) In concord or harmony.
1) D'accord (convenu). 2) Unanime (à l'unanimité). 3) D'une voix (d'un commun accord). 4) De concert (en bonne intelligence). 5) Dans une grande concorde.
1) *Concorde (d'accordo).* 2) *Unanime (di comun consenso).* 3) *Ad una voce.* 4) *Unanimamente.* 5) *In buona armonia (in pace).*
1—3) Согласный. 4) & 5) Единодушный.

Einig bezeichnet allgemein die Übereinstimmung im Denken und Wollen (s. d. vorhergehenden Art.). *Einstimmig* und *einhellig* bezeichnen dagegen nur Übereinstimmung der Meinungen und Urteile, und zwar bezieht sich die *Einstimmigkeit* schon auf den unausgesprochenen Gedanken, z. B. *einstimmige* Begriffe, Ideen, Anschauungen u. s. w., *einhellig* (von *hallen*, d. i. ertönen, mhd. *hellen in ein*, übereinstimmen) nur auf die Äufserung eines Gedankens. So sagt man: Alle Zeugen bestätigten es *einstimmig* oder *einhellig;* über diesen Punkt herrscht unter den Geschichtschreibern eine grofse *Einstimmigkeit* oder *Einhelligkeit*. *Einstimmig* bezieht sich namentlich auch auf Beschlüsse, die durch Abstimmung einer Versammlung gefafst werden, und bezeichnet

da, dafs keine Stimme gegen den Beschlufs abgegeben worden ist. *Einmütigkeit* (von *Mut*, d. i. Gesinnung) bedeutet die Übereinstimmung des Willens und der Gesinnung. Er ist *einmütig* zum Vorsteher der Gesellschaft erwählt worden, heifst also: Alle Glieder der Gesellschaft haben ihn zu ihrem Vorsteher verlangt. *Eintracht* ist die Übereinstimmung in dem, wonach mehrere Personen in ihren Handlungen streben; sie entsteht dadurch, dafs unter ihnen keine Verschiedenheit des Interesses stattfindet. Der Gegensatz von *Eintracht* (mhd. *eintraht*, als mitteldeutsches Wort zu *treffen* gehörig; wir haben in dem Worte wie oft im Neuhochdeutschen ein mitteldeutsches cht für ft; *Eintracht* ist also eigentlich das, was dasselbe Ziel *trifft*, was nach demselben Ziel gerichtet ist) ist *Zwietracht*. „Holder Friede, | süfse *Eintracht*, | weilet, weilet | freundlich über dieser Stadt." Schiller, Glocke. „*Concordia* soll ihr Name sein. | Zur *Eintracht*, zu herzinnigem Vereine | versammle sie die liebende Gemeine." Ebenda. „Als der Tag der Pfingsten erfüllet war, waren sie (die Apostel) alle *einmütig* bei einander." Apost. Gesch. 2, 1.

420. Einige[1]. Etliche[2]. Manche[3].

1) Some.
1) Quelques.
1) *Alcuni* (*qualche*).
1) Несколько.

2) Several.
2) Plusieurs.
2) *Parecchi*.
2) Нѣкоторый.

3) Many.
3) Beaucoup de (bien des, maint).
3) *Molti* (*più d'uno*, *taluno*).
3) Много.

Manche (mhd. *manec*, ahd. *manac*, viel, manch, von ahd. *man*, d. i. Mann, Mensch) deutet eine gröfsere Zahl an, als *einige* und *etliche*. *Manche* sind nicht alle, *einige* und *etliche* sind nicht viele. Es sind noch *einige* oder *etliche* Stücke übrig geblieben, läfst erwarten, dafs deren nur wenige sind; es sind *manche* Stücke übrig geblieben, giebt zu verstehen, dafs deren eine gröfsere Zahl vorhanden ist; die Vielheit, welche *einige* und *etliche* andeuten, ist von dem Ganzen entfernter, als die Vielheit, welche *manche* bezeichnet. Grimm sagt (Wb. III, 209): „Sicher scheint, dafs auf fünf und alle weitern Zahlen *einige* nicht mehr erstreckt werden darf, Zweifel haftet lediglich, ob es auch noch vier begreifen könne?" Ich war *einige*mal verreist, d. h. zwei-, dreimal, ich war schon *manch*mal verreist, d. h. vielemal. *Einiges* bezeichnet auch die Grade der Beschaffenheit, *etliches* hingegen wird nur von Gröfsen gebraucht, die der Zeit und dem Raume nach ausgezeichnet und in kleinere Stücke abgeteilt sind, welche sich durch Zahlen ausdrücken lassen. So sagt man: Mit *einiger* Überlegung hätte er sich diesen Verlust ersparen können, ich habe auch *einigen* Teil an dem Zustandekommen dieses Vorhabens u. dgl. — Wo beide Wörter eine Zahl ausdrücken, ist *einige* im edlen Stil üblicher, als *etliche*; *etliche* hat eine altertümelnde Färbung. Nebenform zu *etliche* ist das alte *etzliche*, das gegenwärtig nur in der Volkssprache hier und da in Gebrauch ist und in der Schriftsprache

vermieden wird. — Auch *etwelche*, *mehrere*, *ein paar*, *welche* gehören hierher. *Etwelch* kommt sowohl im Singular, als auch im Plural vor, doch hat es eine altertümliche Färbung und findet sich nur selten; es bedeutet: *irgend welch*, *irgend ein*; im Plural, der noch etwas gebräuchlicher ist: *irgend welche*, *einige*, z. B.: „Selten, dafs er mit *etwelcher* Mütze versehen war.“ Keller, Grüner Heinrich I, 33. „Ein *etwelches* Denkmal.“ Herder. (Sanders.) „Verdriefslich rascheln im Parterre | *etwelche* Ratten.“ Heine. *Mehrere* hebt hervor, dafs die Zahl leicht zu übersehen ist; es deutet wie *ein paar* und *welche* an, dafs die Zahl *eins* um eine geringe Zahl überschritten wird. „*Ein* Staat: *mehrere* Staaten; *mehrere* Staaten: *mehrere* Staatsverfassungen; *mehrere* Staatsverfassungen: *mehrere* Religionen.“ Lessing. *Ein paar* (nicht zu verwechseln mit *ein Paar*, welches immer zwei zusammengehörige Dinge derselben Art bezeichnet, z. B. *ein Paar* Schuhe, *ein Paar* Tauben u. s. w.) drückt eine geringe Zahl aus, welche die Einheit eigentlich nur um eins, dann überhaupt um nicht viel überschreitet. Es wird gegenwärtig fast nur gebraucht, um die Geringfügigkeit hervorzuheben, z. B. „Gieb mir *ein paar* Pfennige oder *ein paar* Groschen!“ „Er überschlug *ein paar* Seiten des Buches.“ „Sah ich's nicht, wie sie *ein paar* diebische Thränen in den Wein fallen liefs, den er hinter meinem Rücken so hastig in sich schlürfte.“ Schiller, Die Räuber IV, 3. Der Singular *welcher*, *welche*, *welches* und der Plural *welche* können als Vertreter eines unbestimmten Zahlwortes nur gebraucht werden, wenn ein Substantiv voraufgeht, auf das sie sich beziehen. „Wo die gemeinen Leute Vergnügen an Wortspielen finden und häufig selbst *welche* machen, da kann man immer darauf rechnen, dafs die Nation auf einer sehr hohen Staffel von Kultur steht.“ Lichtenberg. „Hast du Geld? Hier ist *welches*.“ Im höheren Stile sind *ein paar* und *welches*, *welche* in der genannten Bedeutung nicht üblich.

421. Einöde[1]. Wüste[2]. Wildnis[3].

1) Solitude.	2) Desert.	3) Wilderness.
1) Solitude.	2) Désert.	3) Lieu sauvage.
1) *Eremo* (*solitudine*).	2) *Deserto*.	3) *Luogo salvatico* (*incolto*).
1) Пустота.	2) Пустыня.	3) Дикое (пустое, невоздѣланное) мѣсто.

Ein Ort ist eine *Wüste*, wenn er nicht bewohnt werden kann, er ist aber schon eine *Einöde* (nicht zusammengesetzt aus *ein* und *öde*, sondern eine Weiterbildung von *ein*, die durch Hinzutreten eines Ableitungssuffixes *ôt* entstanden ist, ahd. *einôti*, ähnliche Bildungen sind: *mitilôdi*, Mitte, *heimôdi*, Heimat, *armôti*, Armut, *kleinôti* und *kleinoete* oder *kleinoede*, Kleinod u. s. w.; bayrisch heifst Einöde *einet* oder *ainet* [vgl. Schmeller I, 66], wie Heimat *heimet* u. s. w.), wenn er nicht wirklich bewohnt wird, ob er gleich bewohnt werden kann. „Sulzer ist einer unsrer ersten Landwirte der Philosophie, der *Einöden* in urbares Land zu verwandeln weifs.“ Goethe. Die grofsen unbe-

wohnten Strecken Landes, durch welche nur Karawanen reisen können, die sich mit allen Bedürfnissen des Lebens versehen haben, sind *Wüsten*, weil sie nicht bewohnt werden können, und *Einöden*, weil sie nicht bewohnt sind. Als *Wüsten* bieten sie in vielen Tagereisen dem ermüdeten Wanderer nichts dar, als Himmel und eine unabsehbare Sandfläche; und ein Land ist zur *Wüste* gemacht, wenn es nichts mehr enthält, ohne was Menschen nicht leben können. Das Thal Jemal, in dem wenige Familien von der übrigen Welt abgesondert glücklich lebten, nennt Wieland eine schöne *Einöde*, weil es wenig bewohnt und den übrigen Einwohnern von Scheschian unbekannt war; wer würde aber die arabischen Sand*wüsten* schön nennen? Eine *Wildnis* ist eine unbewohnte Gegend, sofern sie nicht durch menschlichen Fleifs angebaut und durch Kunst verschönert ist. Es kann daher manche schöne *Wildnis* geben, wenn sie viele und grofse Naturschönheiten enthält.

422. Einrede[1]. Einspruch[2]. Widerrede[3]. Widerspruch[4].

1) Objection, doubt. 2) Demur, protest. 3) Contradiction (of what is said by another). 4) Contradiction (in itself).
1) Objection (réplique). 2) Réclamation (protestation). 3) Contradiction (à ce qu'un autre dit). 4) Contradiction (en soi-même).
1) *Obbiezione* (*replica*). 2) *Opposizione* (*protesto*). 3) *Contradizione* (*all' opinione d'un' altra persona*). 4) *Contradizione* (*in se stesso*).
1) Возраженіе. 2) Протестъ. 3) Противорѣчіе (противъ рѣчи другаго). 4) Противорѣчіе (собственное).

Einrede bezieht sich auf die Bedenken, welche man gegen die Wahrheit, *Einspruch* auf die, welche man gegen die rechtliche Verbindlichkeit dessen, was ein anderer sagt oder verlangt, in der Weise geltend macht, dafs man deren augenblickliche Berücksichtigung, selbst während der Rede des anderen, beansprucht. *Widerrede* drückt aus, dafs jemand eine Meinung vorbringe, welche einer geäufserten entgegensteht. *Widerspruch* bedeutet entweder dasselbe, oder dafs etwas mit seinem eigenen Wesen nicht in Übereinstimmung sei. „Wie? Du verlobest dich schon zum zweiten Mal? Dafs nicht der erste | Bräutigam bei dem Altar sich zeige mit hinderndem *Einspruch!*“ Goethe, Herm. u. Dor. IX. „Ohne *Widerrede.* — — Hier sind Sie ja auch in einem völligen *Widerspruch.*“ Goethe, Über Wahrh. u. Wahrscheinl. der Kunstwerke. „Denn ein vollkommner *Widerspruch* | bleibt gleich geheimnisvoll für Kluge wie für Thoren.“ Goethe, Faust I.

423. Einreden[1]. Bereden[2]. Überreden[3]. Zureden[4].

1) To talk a person into a thing. 2) Prevail on. 3) Persuade. 4) Remonstrate (with any one), advise strongly.
1) Faire croire. 2) Avoir de l'influence (décider qqn. à). 3) Persuader. 4) Conseiller, persuader.
1) *Far credere.* 2) *Indurre a fare* (*persuadere*). 3) *Persuadere.* 4) *Cercar d'indurre* (*persuadere*).
1) Уговаривать. 2) Имѣть вліяніе на кого (убѣждать). 3) Наговаривать. 4) Склонять (уговаривать, убѣждать).

Einreden und *überreden* unterscheiden sich von den übrigen dadurch, dafs sie auch das Wirken auf die Erkenntnis und das Urteilen

in sich begreifen, indem man es durch Gründe dahin bringt, daſs jemand etwas glaubt oder für wahr hält. *Einreden* hebt hervor, daſs dem Einredenden entweder nur ein geringer oder gar kein Widerstand in der Meinung des andern entgegenstehe und daſs daher das Reden nicht auf Besiegung eines Widerstandes, sondern direkt auf Annahme einer Erkenntnis von seiten des andern abziele. Wen man *überredet*, dessen Gründe für das Gegenteil muſs man besiegen, um ihn für die eigene Meinung zu gewinnen. Doch geschieht das *Überreden* mehr durch scheinbare Gründe, mehr durch List und gewandte Redekunst und ist daher dem *Überzeugen* entgegengesetzt. „Wilhelm schwur hoch und teuer, daſs er nicht *überreden*, sondern *überzeugen* wolle." Goethe, W. M. Lehrj. IV, 13. Einem Kinde *redet* man *ein*, daſs seine tote Mutter nur schlafe, um es auf diese Weise zu trösten. Ein Mitglied einer beratenden Versammlung sucht man zu *überreden*, seine Stimme für einen Antrag irgend einer Partei abzugeben. — *Zureden* und *bereden* wirken bloſs auf den Willen, und das erstere drückt die Bemühung aus, jemand durch Gründe und Vorstellungen zu einer Entschlieſsung zu bewegen; das letztere hingegen den glücklichen Erfolg dieser Bemühung, indem die beabsichtigte Wirkung thatsächlich erzielt wird, es heiſst jemand zu der Entschlieſsung, zu der man ihm *zugeredet* hat, wirklich bewegen.

424. Einsam[1]. Allein[2].

1) Lonely, solitary.	Solitaire (isolé).	*Solitario (solingo, romito).*	Уединенный.
2) Alone.	Seul.	*Solo.*	Одинокій.

Allein (durch *all*, d. i. ganz, verstärktes *ein*) ist das, was von anderen Dingen seiner Art entfernt und abgetrennt ist; es bezeichnet diesen Begriff ganz allgemein. Man sagt: ein Baum steht *allein*, ein Mensch reist *allein*, d. h. ohne Gefährten, eine Kuh weidet *allein* u. s. w. *Einsam* dagegen bezeichnet besondere Arten des *Allein*seins; zunächst bedeutet es den dauernden Zustand des *Allein*lebens, z. B. die Einsiedler, Eremiten lebten *einsam* oder in der *Einsam*keit; ferner bezeichnet *einsam* zugleich die Gemütsstimmung mit, welche durch die Stille, die Entfernung von dem geschäftigen Treiben der Welt hervorgerufen wird. „*Einsam* in geweihten Mauern, will ich mein Vergehn bereun." Gotter. Endlich hat man *einsam* auf Zustände und Orte übertragen, die abseits von dem Treiben der Menschen liegen und still, düster, traulich oder öde sind. *Allein* kann in dieser Beziehung nicht gebraucht werden, z. B. ein *einsamer* Bauernhof, ein *einsames* Wäldchen, Plätzchen, Thal u. dgl. „*Einsam* (d. h. an einem unbelebten Ort) bin ich, nicht *alleine;* | denn es schwebt ja süſs und mild | um mich her im Mondenscheine | dein geliebtes teures Bild." Aus Wolffs Preciosa. „Wer sich der *Einsamkeit* ergiebt, | ach, der ist bald *allein.*" Goethe, Wilh. Meister, Harfenspieler. „So überschleicht bei Tag und Nacht | mich *Einsamen* die Pein, | mich *Einsamen die*

Qual. | Ach werd ich erst einmal | *einsam* im Grabe sein, | da läſst sie mich *allein.*“ Ebenda. — *Allein* wird auch in der Bedeutung: *ausschlieſslich vor allen andern* gebraucht, in welcher *einsam* nicht stehen kann, z. B. Deinem Beispiel *allein* will ich folgen.

425. Einschärfen[1]. Einprägen[2].

1) To inculcate. Inculquer (enjoindre). *Inculcare* (*ingiungere*). Подтвердить (повелѣть).
2) Impress (on). Recommander (imprimer, graver dans la mémoire). *Imprimere* (*scolpire*). Запечатлѣвать.

Einprägen (von *prägen*, d. i. ein Zeichen aufdrücken) heiſst, jemand wiederholt eine Sache recht faſslich und deutlich machen, damit er sie nicht vergiſst und genau festhält. *Einschärfen* dagegen heiſst, nachdrücklich auf den Willen eines andern wirken und ihn zur Ausübung seiner Pflichten antreiben. Man sucht einem Kinde die Wörter einer Sprache, die es lernen soll, *einzuprägen*, man *schärft* ihm aber die Regeln seines Verhaltens, den Gehorsam und die Ehrerbietung gegen seine Eltern *ein. Einprägen* geht also vorwiegend auf Verstand und Gedächtnis, *einschärfen* auf den Willen; *einprägen* wird auch reflexiv gebraucht, z. B. *sich* einen Sinnspruch fest *einprägen*, *einschärfen* aber nicht.

426. Einschenken[1]. Eingieſsen[2].

1) To pour out, fill. Verser (servir à boire, remplir). *Versare* (*o mescere nel bicchiere*). 1) & 2) Наливать.
2) Pour in, instil, infuse. Verser dans (remplir, infuser). *Infondere* (*versare dentro*). Вливать (настаивать).

Eingieſsen ist überhaupt, eine Flüssigkeit aus einem Behältnis in ein anderes flieſsen lassen. *Einschenken* ist von diesem Worte dadurch verschieden, 1) daſs es bloſs von dem *Eingieſsen* aus einem Gefäſs in ein anderes Gefäſs gesagt wird, während *Eingieſsen* nicht auf Gefäſse eingeschränkt ist; es kann auch in andere Behältnisse geschehen. Einem Kranken, der nicht mehr schlucken kann, muſs man die Arznei *eingieſsen.* 2) Daſs es nur von solchen Flüssigkeiten gesagt wird, die getrunken werden sollen. Man muſs Tinte *eingieſsen* und nicht *einschenken;* denn sie soll nicht getrunken werden. 3) Daſs es nur von solchen Flüssigkeiten gesagt wird, die zum Vergnügen getrunken werden, oder um den Durst zu stillen. Man muſs einen Trunk aus dem Arzneiglase in eine Schale *eingieſsen*, aber man *schenkt* jemandem ein Glas Wein *ein.*

427. Einschlafen[1]. Entschlafen[2].

1) To fall asleep. S'endormir (s'assoupir). *Addormentarsi*. Засыпать.
2) To go to sleep (to die). S'endormir (expirer doucement, décéder). *Assonarsi* (*spirare tranquillamente*). Заснуть (умирать).

Die Vorsilbe *ent-* bedeutet entweder *gegen, wider*, oder sie drückt ein Beginnen aus (inchoatives *ent-*), oder sie heiſst soviel wie *weg*,

los, ab (privatives *ent-*). In *entschlafen* (ahd. *intslâfan*) ist die Vorsilbe das inchoative *ent-* und deutet also den Beginn des Schlafens an. Von *einschlafen* unterscheidet es sich dadurch, daſs es in gehobener, gewählter Sprache üblich ist, während *einschlafen* das gebräuchliche Wort der Umgangssprache ist. Ferner wird *entschlafen* auch auf den Übergang vom Leben zum Tode übertragen, und wir nennen Verstorbene *Entschlafene; Eingeschlafene* könnte hier nicht stehen. „Geuſs du deine Freuden auf die, die in Christus *entschlafen* gnadenvoll aus!" Klopstock, Mess. 13, 660. — Auch *einschlummern, entschlummern, einnicken, eindämmern, einduseln* sind sinnverwandt mit den genannten Ausdrücken. *Einschlafen* und *einschlummern*, sowie *entschlafen* und *entschlummern* unterscheiden sich wie *schlafen* und *schlummern. Schlummern* deutet in der Regel auf einen *leisen Schlaf;* zuweilen dienen die Ausdrücke *Schlummer* und *schlummern* in dem höheren Stil jedoch nur als gewähltere Bezeichnungen für *Schlaf* und *schlafen*, z. B. in den Worten Schillers: „Nimmer erweckt ihn der fröhliche Reigen; | denn der *Schlummer* der Toten ist schwer." *Einschlummern* und *entschlummern* bezeichnen also, wo sie nicht lediglich als die gewählteren Ausdrücke stehen, den Übergang in einen leisen, sanften Schlaf, aus dem man leicht erwacht und der daher gewöhnlich von kurzer Dauer ist. Von einem Mädchen, das am Fenster sitzend von einem leichten Schlaf überrascht wird, sagt man: Sie war *eingeschlummert;* ist das Mädchen aber vielleicht des Nachts als Wärterin an einem Krankenbett thätig gewesen oder sonst durch anstrengende Arbeit erschöpft, so wird der Schlaf kein leiser, sondern ein tiefer sein, und man sagt: Sie war fest *eingeschlafen. Eindämmern* und *einnicken* sind in gewählter Sprache nicht üblich, sie sind volksmäſsige Ausdrücke der Umgangssprache. *Dämmern* deutet urspünglich den Zwischenzustand zwischen hell und dunkel, den Übergang vom Tage zur Nacht und von der Nacht zum Tage an, z. B. der Abend *dämmert*, der Morgen *dämmert.* Es wird aber nun in der Volkssprache auch von dem Übergangszustande zwischen Wachen und Schlafen gebraucht, von dem Übergange des hellen, klaren Bewuſstseins in den Zustand des durch den beginnenden Schlaf verdunkelten Bewuſstseins. *Eingedämmert* ist also der, welcher zwischen Wachen und Schlafen schwebt. „Ich war beim Lesen ein wenig *eingedämmert.*" „Ein bischen *dämmern*, wie sie den diensterlaubten Halbschlaf nennen." Gutzkow. *Einnicken* wird hauptsächlich von jemand gebraucht, der im Sitzen eingeschlafen ist und dessen Haupt sich dabei etwas herabgeneigt hat (daher *nicken*, ein Iterativum zu *neigen*, wie *schmücken* zu *schmiegen* oder *bücken* zu *biegen*). „Der Groſsvater war im Lehnstuhl *eingenickt.*" „Wenn sie am Abend lesen und zwischendurch *einnicken* und wieder aufwachen." Goethe. Sanders bringt auch aus Gutzkows Werken den Ausdruck: der *Nicker* für *Schlummer* bei. *Einduseln* ist ein Ausdruck, der höchstens als kräftiger Volks-

ausdruck in volkstümlichen Erzählungen einmal vorkommt, sonst aber nur der niedrigen Sprechweise angehört. *Dusel* deutet eine Umnebelung der Sinne an; so sagt man z. B. auch, wenn jemand berauscht ist: er ist *beduselt*, oder er ist im *Dusel*. Weil nun der Schlaf in ähnlicher Weise die Klarheit des Bewufstseins verdunkelt, so nennt man den Zustand des beginnenden Schlafes, den Zustand zwischen Schlafen und Wachen auch *Dusel*. „Nach dem Abendessen *duselte* er in seinem Sorgenstuhl *ein*." Melchior Meyr, Erzählungen aus dem Ries.

Dem intransitiven *einschlafen* steht das transitive *einschläfern* gegenüber. „Dieser Wein *schläfert* mich *ein*." Auch *eindämmern* wird zuweilen transitiv gebraucht, z. B. „Sanfte Musik läfst sich hören und *dämmert* sie *ein*." Man findet bei einzelnen Schriftstellern auch: einen *einschlummern;* doch ist der transitive Gebrauch dieses Verbums ungewöhnlich und nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Jemand *einlullen* bedeutet eigentlich: ihn durch Gesang eines Wiegenliedes in Schlaf versetzen. „Die Amme *lullt* das Kind ein." Dann bedeutet es aber auch ein sanftes, den aufgeregten Sinn oder das empörte Blut beruhigendes Einschläfern, z. B. „Hypothesen sind Wiegenlieder, womit der Lehrer seine Schüler *einlullt*." Goethe. *Lullen* ist eine neuhochdeutsche, schallnachahmende Bildung.

428. Einsprechen[1]. Einkehren[2].

1) To call on (at *or* upon), to give a call. Rendre visite à quelqu'un (en passant). *Far una visita di passaggio ad uno.* Зайти, заѣхать къ кому.
2) To put up at an inn, to turn in. Aller loger (*ou* descendre à un hôtel, chez quelqu'un). *Andar ad alloggiare, fermarsi in un' osteria.* Остановиться (въ квартирѣ).

Einkehren ist das allgemeinere; es heifst überhaupt, irgendwohin kommen, um sich dort auf kürzere oder längere Zeit aufzuhalten. Man *kehrt* in ein Haus, eine Herberge, ein Wirtshaus, eine schattige Laube, die Hütte der Armen, die Paläste der Reichen, einen Wald, eine Höhle u. s. w. *ein*. *Einsprechen* kann man jedoch nur bei Menschen (eig. um jemand zu *begrüfsen*); aufserdem geschieht es immer nur auf kurze Zeit und gewöhnlich unterwegs. Man *spricht* auf der Reise im Vorübergehen bei einem Fremden *ein* oder auf ein Stündchen in einem Wirtshause. Hält man sich aber in einem Gasthause einen oder mehrere Tage auf, so sagt man nicht, dafs man daselbst *eingesprochen* sei.

429. Einwenden[1]. Einwerfen[2].

1) To remonstrate. Objecter. *Obiettare.* Возражать.
2) To object. Opposer (répliquer, contredire). *Opporre (contraddire).* Противоположить.

Einwände oder *Einwendungen* sind bescheiden vorgebrachte Gegengründe gegen eine aufgestellte Behauptung, *Einwürfe* dagegen streng sachliche, ohne alle Umkleidung, direkt einem Satze entgegengestellte Gründe dieser Art. Ferner sind *Einwürfe* nur Gegengründe gegen

die Wahrheit, *Einwendungen* hingegen auch Gegengründe gegen die Verbindlichkeit eines Satzes, also gegen eine Vorschrift, Gesetz, Befehl, Rat u. s. w. Als Galilei behauptete, dafs die Sonne still stehe und die Erde sich um dieselbe bewege, machte man ihm den *Einwurf*, dafs Josua gesagt habe: Sonne stehe still! Jos. 10, 12. Ein Kind soll keine *Einwendungen* gegen die Befehle seiner Eltern machen, sondern widerspruchslos gehorchen.

430. Einwurf[1]. Zweifel[2]. Skrupel[3].

1) Objection. 1) Objection. 1) *Obbiezione* (*opposizione*). 1) Возраженіе.
2) Doubt. 2) Doute. 2) *Dubbio*. 2) Сомнѣніе.
3) Scruple. 3) Scrupule. 3) *Scrupolo*. 3) Безпокойство совѣсти.

Blofse *Skrupel* (lat. *scrupulus*, Diminutivum zu *scrupus*, d. i. ein spitzes Steinchen) liegen dunkel und ohne Bewufstsein in der Seele; sie kündigen sich blofs durch eine gewisse unerklärliche Unruhe an, wovon wir die Gründe weder andern, noch auch uns selbst auseinandersetzen können. Sie steigen daher unwillkürlich, ohne unser Zuthun und unvermerkt in uns auf; und der Aberglaube hält sie aus diesem Grunde für Eingebungen eines bösen Geistes, der uns beunruhigen und in unserm Glauben oder Handeln irre machen will. Namentlich beziehen sich die *Skrupel* auf unser Handeln und treten ein nach Beginn oder Vollendung einer Handlung: Gewissens*skrupel*. „Auch werden Sie dasjenige, was ich zu erinnern habe, vielleicht für einen leeren *Skrupel* halten. Mir kommt kein Besitz ganz rechtmäfsig, ganz rein vor, als der dem Staate seinen schuldigen Teil abträgt.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. VIII, 2. *Zweifel* sind Ausstellungen an der Wahrheit eines Satzes, deren wir uns im ganzen bewufst sind, ohne sie gehörig auseinandersetzen oder begründen zu können. *Einwürfe* dagegen sind Gründe gegen eine Wahrheit, über die wir uns völlig klar sind und durch die wir einen Satz zu widerlegen suchen; von *Einwürfen* redet man daher auch besonders bei wissenschaftlichen Debatten, wo die Gegengründe in klarer wissenschaftlicher Form vorgebracht werden. *Zweifel* kann ein jeder Mann von einigermafsen geübtem Verstande gegen eine Wahrheit erheben, treffende *Einwürfe* kann ihr nur der Gelehrte entgegenstellen, zu dessen Fache sie gehört. *Skrupel* kommen aus dem Herzen, die *Zweifel* gehen aus dem Herzen in den Kopf über, die *Einwürfe* entstehen im Kopfe.

431. Eitel[1]. Schnöde[2].

1) Vain, frivolous. Vain (inutile). *Vano*. Тщетный (пустой).
2) Vile, despicable. Frivole (vile, méprisable). *Frivolo* (*vile, abietto, insolente*). Суетный (подлый, гадкій).

Was keinen Wert hat und den Vorteil nicht gewährt, den man sich davon verspricht, es sei, dafs wir es nicht besitzen und geniefsen können, oder dafs es für uns keinen Wert hat und kein Vergnügen

verschafft, wenn wir es besitzen, ist *eitel* (ahd. *îtal*, d. i. leer, ledig, nichtig, unnütz). So sind *eitle* Wünsche sowohl die vergeblichen, als auch solche, deren Gegenstand, wenn wir ihn erhalten, keine Befriedigung gewährt. In diesem letztern Sinne sagt Salomo: Es ist alles *eitel*, d. i. die Vergnügungen der Sinne haben keinen wahren Wert, sie gewähren keine dauernde Befriedigung. „*Eitler* Wunsch! Verlorne Klagen! | Ruhig in dem gleichen Gleis | rollt des Tages sichrer Wagen, | ewig steht der Schlufs des Zeus.“ Schiller, Klage d. Ceres. — „Dich hat der *eitle* Ruhm bewegt.“ Schiller, Kampf mit d. Drach. Das *Schnöde* (mhd. *snœde*, d. i. ärmlich und erbärmlich, schlecht; die Grundbedeutung ist wohl *dürftig*, man nimmt auch an, dafs das Wort zu *snûden*, d. i. spotten, höhnen, gehöre) hat nicht blofs wie das *Eitle* darum keinen Wert, weil es keine Befriedigung gewährt und das Streben danach vergeblich und unnütz ist, sondern weil es schädlich, verächtlich, verderblich, und das Streben danach, sowie der Genufs desselben, schändlich ist. *Schnöde* ist also weit stärker, als *eitel*. „Was edle Seelen Wollust nennen, vermischt mit *schnöden* Lüsten nicht.“ Hagedorn. „Hab' ich dich je für *schnöden* Sold, für *eitles* Lob durchwacht.“ J. G. Jacobi. „Möcht ich den Menschen doch nie in dieser *schnöden* Verirrung | wiedersehn! Das wütende Tier ist ein besserer Anblick.“ Goethe, Herm. u. Dor. VI, 74. — Als Substantiva zu *schnöde* sind die Wörter die *Schnöde*, *Schnödheit* und *Schnödigkeit* mit der Bedeutung: das *Schnödesein* in Gebrauch; das Wort *Schnödigkeit* hat zuweilen auch die Bedeutung: schnöde Äufserungen. Das Wort *Schnöditât* (in der Bedeutung: schnöde Äufserung), das z. B. Heine gebraucht, ist nicht gut zu heifsen.

432. **Eitel**[1]. **Stolz**[2].

1) Vain. Vaniteux. *Vano* (*frivolo*, *albagioso*). Тщеславный.
2) Proud, haughty. Fier (orgueilleux, superbe). *Altiero* (*orgoglioso*, *fiero*, *superbo*). Гордый (спесивый).

Der *Stolze* gründet seine Meinung von sich auf Eigenschaften, die an sich wahre Vorzüge sind, deren Wert er nur zu hoch anschlägt, oder die er entweder gar nicht oder nicht in so hohem Grade besitzt, als er sie sich beilegt. Der *Eitle* (die eig. Bed. siehe im vorhergehenden Art.) hingegen gründet die Ansprüche, die er auf Lob und Bewunderung macht, auf Kleinigkeiten, die in den Augen der Vernünftigen keinen grofsen Wert haben. Der *Stolze* verschmäht die Bewunderung, die er nicht zu verdienen glaubt; dem *Eiteln* schmeichelt der Beifall, auch wenn er ihn nicht verdient. Gelehrsamkeit ist ohne Zweifel ein Vorzug von hohem Wert; wer ihn aber für den gröfsten oder gar für den einzigen hielte, wäre ein *stolzer* Pedant. Putz und schöne Kleidung ist ein Vorzug von geringerem Werte; wer sich etwas darauf einbildet, ist ein *eitler* Thor. Ferner äufsert sich der *Stolz* durch Verachtung alles Niedrigen und ist, wenn diese

aus einer Überschätzung der eigenen Vorzüge hervorgeht, mit Hochmut verbunden. Die *Eitelkeit* äufsert sich, indem sie Proben von ihren Vorzügen zur Schau stellt, die schlechte Beweise von dem Werte derselben sind. Da der *Stolz* sich durch Verachtung anderer äufsert, so ist er verhafst, indes die *Eitelkeit* nur lächerlich ist. Die *Eitelkeit* verhält sich endlich anders als der *Stolz* zum Lobe und zur Bewunderung. Der *Eitle* ist mit jedem Lobe zufrieden, es mag kommen, woher es will, auch mit der Bewunderung der Unwissenheit, sowie mit dem Lobe der blofsen Höflichkeit und Gefälligkeit. Der *Stolze* verschmäht selbst das Lob seiner Bewunderer, wenn er glaubt, dafs es aus unedlen Beweggründen hervorgeht, oder nimmt es als einen ihm gebührenden Tribut mit kalter Gleichgültigkeit hin; er ist zu *stolz*, um *eitel* zu sein. „*Stolz* wich der *Eitelkeit*." Schiller, Abfall d. Niederl. Phil. II. „Die Niedern sind nur *eitel*, Grofse *stolz*." Byron von Böttger VIII, 167.

433. Empfangen[1]. Aufnehmen[2]. Bewillkommnen[3].

1) To receive. 2) Take up. 3) Welcome.
1) Recevoir. 2) Accueillir. 3) Faire accueil (complimenter).
1) *Ricevere*. 2) *Accogliere*. 3) *Far accoglienza* (*dare il ben venuto*).
1) Получать. 2) Принимать. 3) Привѣтствовать (встрѣчать).

Empfangen (ahd. *antfâhan*, *intfâhan*, d. i. entgegennehmen, annehmen) und *bewillkommnen* unterscheiden sich von *aufnehmen* dadurch, dafs sie auf die Begrüfsung beim Anfange des Aufenthaltes hinweisen, während *aufnehmen* nicht blofs den Anfang, sondern zugleich die Dauer desselben bezeichnet. Die Menschlichkeit *nimmt* einen Vertriebenen *auf*, dem sie einen Aufenthalt bei sich vergönnt, und die Leutseligkeit *empfängt* ihn mit Freundlichkeit. *Bewillkommnen* (eig. jemand *willkommen* heifsen, d. h. ihm zu erkennen geben, dafs er nach *Willen*, nach Wunsch *gekommen* ist) unterscheidet sich von *empfangen* dadurch, dafs es eine Erklärung der Bereitwilligkeit zur Aufnahme enthält, eine Erklärung, dafs der Kommende angenehm sei, die auch bisweilen von festgesetzten Gebräuchen, Reden u. s. w. begleitet ist. So wird ein Fremder bei den Innungen der Handwerker durch einen besonderen Grufs und einen Ehrentrunk *bewillkommnet*. *Empfangen* läfst die Art des *Empfangs* unbestimmt; es kann auch in unfreundlicher Weise geschehen, z. B. der Vater *empfing* den ungehorsamen Sohn mit harten Worten u. dgl., das *Bewillkommnen* deutet dagegen stets einen freundlichen *Empfang* an. „Durch das leichte Kläffen eines uns entgegenkommenden Hündchens angemeldet, wurden wir von einer ältlichen, aber rüstigen Frauensperson an der Thüre freundlich *empfangen*. . . . . Eine warme geräumige Stube *nahm* uns *auf*." Goethe, Dicht. u. Wahrh. IV, 19. Anf. „Maria Theresia wird in der Stadt mit Jubel *bewillkommt*." Ebenda I, 5.

434. Empfangen[1]. Erhalten[2]. Bekommen[3]. Kriegen[4].

1) To receive. 2) Obtain. 3) & 4) Get.
1) Recevoir. 2) Obtenir. 3) & 4) Recevoir (acquérir).
1) *Ricevere.* 2) *Ottenere.* 3) *Toccare (avere).* 4) *Pigliare (prendere).*
1) Получать. 2) Достигнуть. 3) & 4) Доставать (получать).

Bekommen (ahd. *biquëman*, d. i. zu jemand kommen) ist der allgemeinste Ausdruck; was wir *bekommen*, das kann zu uns *kommen*, ohne dafs wir dabei handelnd und thätig sind, und ohne dafs dabei an ein bestimmtes Subjekt gedacht wird, von dem das, was wir *bekommen*, zu uns gelangt. So sagt man: Er hat das Fieber, die Pocken u. s. w., die Bäume haben Blätter, Wurzeln u. s. w. *bekommen*. Es wird daher auch von allen natürlichen Veränderungen gesagt, sie mögen günstige oder ungünstige sein; denn die Ursachen derselben sind meistens unbekannt. *Empfangen* und *erhalten* weisen dagegen stets auf ein ganz bestimmtes Subjekt hin (was der allgemeine Ausdruck *bekommen* auch thun kann), von dem der Gegenstand, der in Empfang genommen wird, ausgeht; *empfangen* aber hebt das Entgegennehmen des Gegenstandes, *erhalten* (eig. etwas so bekommen, dafs man es *fest hat*) das Übergehen in dauernden Besitz hervor. *Empfangen* stellt also denjenigen, der etwas *bekommt*, als thätig, handelnd dar. Der Bote *empfing* Geld, um es in der Stadt abzuliefern, d. h. er nahm es entgegen, ohne dafs es in seinen Besitz überging; *erhalten* würde hier nicht korrekt sein; aber: Der Bote *erhielt* für seinen Gang Geld, d. h. als Lohn, das Geld ging in seinen Besitz über; hier könnte auch *empfangen* stehen, doch würde dieses mehr die Handlung des Entgegennehmens bezeichnen. *Kriegen* (das alte *Kriegen* bedeutete *sich anstrengen*, *ringen*, *streben*, sowohl körperlich wie geistig; sinnliche Grundbedeutung: *mit Armen und Beinen arbeiten*, verwandt mit *krageln*) ist gegenwärtig nur noch in niedriger Sprechart gebräuchlich, in guter höchstens als *Kraftausdruck* für *fassen*, *packen*, oder für *bekommen*. Man sagt: einen beim Kragen *kriegen*, ein Mädchen beim Kopfe *kriegen* (liebkosen) u. dgl. Wieviel *kriegen* Sie? fragt man einen Boten. Goethe gebraucht das Wort nicht selten. „Ich *kriegte* ihn zum Glück am Schopf zu packen; — wenn mich nun die Leute zu packen *kriegen* . . .“ Goethe, Clav. 4. „Wir hatten den Tag vorher durch unsere Spione Wind *gekriegt*.“ Schiller, Räuber II, 3. Bei *kriegen* in der Bedeutung *fassen*, *packen*, *ergreifen* denken wir jetzt gewöhnlich an ein *zufälliges* Ergreifen; was einem der Zufall so von ungefähr in die Hand giebt, das *kriegen* wir in die Hand. „Gestern hab ich einen wunderbaren Tag gehabt, habe nach Tisch von ohngefähr Werthern in die Hand *gekriegt*, wo mir alles wie neu und fremd war.“ Goethe, an Frau von Stein. Besonders häufig ist das Wort in der Umgangssprache in den drohenden Ausrufen: „Nun, den will ich schon *kriegen*! oder: Warte, dich will ich *kriegen!*“ d. i. darankriegen, mit harten Worten anlassen oder sonst in einer Weise

mit irgend einer Strafe oder auch Rache treffen. „Nun warte nur, ich *krieg* ihn schon." Goethe. Die oben angeführte Häufung: einen zu packen, zu fassen *kriegen* ist eine Verstärkung des einfachen *kriegen*. „Ich habe den grünen Zweig der Gesundheit wieder fest zu packen *gekriegt*." Bürger. Rudolf Hildebrand erklärt in Grimms Wörterbuch diese Wendung so, dafs sie bedeute: „Durch Rechtsspruch *das* gewinnen (*kriegen*), dafs man etwas als sein eigen anfasse (*packe*)." Auch in der volkstümlichen Wendung: „Du wirst es *kriegen*!" „Du wirst es schon *kriegen*!" (d. i. Tadel, Strafe, Schläge oder ähnl. *kriegen*) ist das Wort sehr gebräuchlich, wie man auch in diesem Sinne sagt: etwas *abkriegen*. „Wir *kriegens ab* für unsern Frevel." Goethe. Häufig hat *kriegen* auch die Bedeutung: *etwas geschenkt bekommen*, die in den andern Wörtern nicht unmittelbar liegt. „Von wem hast du das *gekriegt?*" (d. i. geschenkt erhalten; wer hat dir das geschenkt?) fragt häufig ein Kind das andere, oder Dienstboten fragen einander: „Was hast du zu Weihnachten *gekriegt?*" (d. i. als Geschenk bekommen). Hierher gehört besonders die Redewendung „Kinder *kriegen*", die damit wohl als ein Geschenk Gottes bezeichnet werden sollen. Ebenso sagt man: einen Mann, eine Frau, ein Braut *kriegen* (d. i. als Gabe erhalten; zugleich klingt hier aber die Bedeutung: *erringen, mit Mühe gewinnen* mit herein). Wie schon die verbreitete Wendung „Kinder *kriegen*" andeutet, weist *kriegen* besonders auf Gott als den Geber oder allgemeiner auf die Natur als Geberin hin; daher die Wendungen: graue Haare *kriegen*, Zähne *kriegen*, ein steifes Bein *kriegen*, Rheumatismus *kriegen*, neue Kräfte *kriegen* u. s. w. Umgekehrt bedeutet aber *kriegen* häufig auch ein *gewinnen mit Mühe*, z. B.: Ich konnte keine Luft *kriegen*, ich konnte das nicht klar *kriegen*, Lohn, Geld *kriegen*; wo soll ich das her*kriegen?* u. s. w. Nicht immer läfst sich das kraftvolle, volksmäfsige *kriegen* durch das kraft- und farblose *bekommen* ins Schriftdeutsch übertragen; es empfiehlt sich vielmehr hier nach anderen Wendungen zu suchen, z. B. fassen, nehmen, gewinnen, bringen, erringen u. a., z. B.: Ich kann die Streitenden nicht auseinander*kriegen* (d. i. auseinanderbringen); ich kann das Brett nicht los *kriegen* (d. i. los bringen); morgen will ich ihn vor*kriegen*, daran*kriegen* (d. i. vor*nehmen*, daran*nehmen*); ich konnte keinen Platz *kriegen* (d. i. erringen, gewinnen); endlich *kriegte* die Sache Gestalt (d. i. gewann); jemand zum Freunde *kriegen* (d. i. gewinnen); wo soll ich das her*kriegen?* (d. i. mir verschaffen) u. s. w. Es ist bedauerlich, dafs das schöne kraftvolle Wort *kriegen* aus unserer Schriftsprache verbannt ist; in der Volkssprache ist seine Verwendung und Bedeutung geradezu unerschöpflich. Könnte das Wort für die Schriftsprache wieder gewonnen werden, so wäre das sicher ein grofser Vorteil. Jedenfalls mufs aber der Reichtum an Gedankenschattierungen, den das Wort enthält, dadurch wiedergegeben werden, dafs man es je nach dem Sinne durch die verschiedenartigsten Wörter in der gewählten Rede

ersetzt, nicht immer blofs durch das stereotype *bekommen* oder *erhalten*.

435. Empfänglich[1]. Fähig[2].

1) Susceptible. Susceptible. *Suscettibile.* Способный къ принятію.
2) Capable. Capable. *Capace.* Способный.

Etwas, dessen ein Ding *fähig* (von mhd. *vâhen*, d. i. fangen, fassen) ist, kann es durch eigenes Handeln erwerben; etwas, wofür es *empfänglich* ist, dagegen kann es durch fremde Einwirkung erhalten, indem es dieselbe aufnimmt. *Fähig* bezeichnet also das Subjekt mehr als thätig, *empfänglich* als leidend; dessen, was ich thun soll, mufs ich *fähig*, für das, was ein anderer thut, *empfänglich* sein. Der menschliche Geist ist hoher Ausbildung, aber auch schrecklicher Entartung *fähig*. Ein taubes Ohr ist für Musik nicht *empfänglich*. — Ein weiterer Unterschied ist der, dafs *fähig* nur die entferntere, *empfänglich* die nähere Möglichkeit bezeichnet, in eine Veränderung eines Zustandes einzutreten. Der, welcher zu etwas *fähig* ist, wird nämlich seine Kraft immer in den Dienst derjenigen Dinge stellen, für die er *empfänglich* ist. Obgleich alle Völker vermöge ihrer angebornen Kräfte einer höhern Veredelung *fähig* sind, so sind sie für dieselbe doch nicht zu allen Zeiten und unter allen Umständen *empfänglich*, so lange sich nämlich dieser Veredelung in ihren Sitten, ihrer Lebensart, Religion, Staatsverfassung unüberwindliche Hindernisse entgegenstellen. „*Unfähig* diesen Wunsch zu befriedigen, *unfähiger* noch, ihn durch innere Kraft zu besiegen.“ Schiller, Briefe über Don Karl. 3. „Er schien keine Thräne mehr zu haben, keines Schmerzes weiter *fähig* zu sein.“ Goethe, Wahlverw. II, 18.

436. Empfindung[1]. Gefühl[2]. Geschmack[3].

1) Sensation. 2) Feeling, sense. 3) Taste.
1) Sensation. 2) Sentiment. 3) Goût.
1) *Sensazione.* 2) *Sentimento.* 3) *Gusto.*
1) Ощущеніе. 2) Чувство. 3) Вкусъ.

Einige Philosophen unterscheiden *empfinden* und *fühlen* so, dafs sie unter ersterem das sinnliche Erregtwerden der Seele verstehen, unter letzterem das bewufste Wahrnehmen sinnlicher Eindrücke. So legt man den Pflanzen *Empfindung* bei, aber kein *Gefühl*. — Der allgemeinere Sprachgebrauch kennt jedoch diesen Unterschied nicht, ja vielfach setzt er diese Worte ganz gleichbedeutend. Das erklärt sich daraus, dafs *fühlen* und *empfinden* früher jedes in seinem Landstriche für denselben Begriff gebräuchlich war, *fühlen* in Nord- und Mitteldeutschland (aus der Sprache Mitteldeutschlands ist es durch Luthers Bibelübersetzung in die neuhochdeutsche Schriftsprache übergegangen), *empfinden* in Süddeutschland, wie denn *fühlen* (mhd. *vüelen*) im Mittelhochdeutschen wenig üblich war (vorwiegend in Mitteldeutsch-

land in der Form *vûlen*), sondern dafür *empfinden* (envinden) gebraucht wurde. In dem zu Basel 1523 erschienenen Nachdruck von Luthers Bibel ist hinten im Wörterverzeichnis den Schweizern das mitteldeutsche *fûlen* durch *enpfinden* übersetzt. Obwohl die beiden Wörter also in ihrer Bedeutung sich miteinander vermischt haben, so bezeichnen sie doch ursprünglich Verschiedenes, wie sie auch gegenwärtig sich in einzelnen Punkten unterscheiden. *Empfinden* (ahd. *intfindan*) heifst, einer sinnlichen Erregung inne werden. Was durch unsere Sinne, Gesicht, Gehör u. s. w. einen Eindruck auf unsere Seele macht, das *empfinden* wir. *Fühlen* dagegen (ahd. *fuolen*, das ist mit den Händen oder Fingern tasten, verwandt mit gr. *παλάμη*, lat. *palma*, die flache Hand, und *palpo*, betasten) heifst, durch Tasten wahrnehmen, dann durch Wirkung auf die Finger, überhaupt auf einen Körperteil wahrnehmen. Daher erklärt es sich, dafs *fühlen* geradezu für leiblichen, körperlichen Schmerz, *empfinden* mehr für geistigen gebraucht wird. „Wer nicht hören will, mufs *fühlen*." Jacob Grimm bemerkt treffend (Wb. III, 426): „Uns ist jetzt *fühlen* sinnlicher, *empfinden* geistiger und abstrakter." „Die *Empfindung* ist etwas Inneres, von dem wir nur nach seinen äufsern Merkmalen urteilen können." Lessing, Hamb. Dram. 3. Stück. Ferner bezeichnet *Empfindung* mehr einen vorübergehenden Augenblick des Erregtwerdens, *Gefühl* den dauernden Zustand, in dem die Seele erregt ist. „Ich *fühl's*, du schwebst um mich, erflehter Geist, | enthülle dich! | ha! wie's in meinem Herzen reifst! | zu neuen *Gefühlen* | all meine Sinne sich erwühlen! | ich *fühle* ganz mein Herz dir hingegeben." Goethe, Faust I. — Endlich bezeichnet *fühlen* auch das dunkle Bewufstsein von einer Sache; in diesem Sinne kann *empfinden* nicht stehen. So spricht man von einem sittlichen *Gefühl*, von *Gefühl* für Rhythmus und Takt, *Sprachgefühl* u. s. w. *Geschmack* ist die zarte Empfänglichkeit für die Schönheiten und Fehler der Werke der Natur und namentlich der Kunst, die in einer zarten und feingebildeten Empfindung wurzelt. Eine *gefühl*volle Seele wird durch ein Trauerspiel bis zu Thränen gerührt; ein Mann von *Geschmack* ergötzt sich an den Schönheiten, die er in der Komposition desselben entdeckt.

437. Empfindsamkeit[1]. Gefühl[2]. Empfindlichkeit[3].

1) Sentimentality. 2) Feeling. 3) Sensitiveness.
1) Sentimentalité (délicatesse de sentiment). 2) Sentiment. 3) Sensibilité (sensiblerie, susceptibilité extrême).
1) *Delicatezza* (*tenerezza*) *di sentimento*. 2) *Sentimento*. 3) *Sensibilità* (*suscettibilità, risentimento*).
1) Сентиментальность (ощутительность). 2) Чувство. 3) Чувствительность (Обидчивость) (жеманная чувствительность).

Empfindlichkeit bezeichnet die gröfsere Empfänglichkeit für sinnliche Erregung. Man legt daher *Empfindlichkeit* auch dem Körper bei, sofern er für Eindrücke von äufsern Dingen in einem höhern Grade empfänglich ist. Der menschliche Körper ist nach einer Krankheit

gewöhnlich *empfindlicher*, d. i. er empfindet die Eindrücke von Kälte und Wärme u. s. w. stärker. Ebenso spricht man von einem Herzen, das für das Gute, das Schöne, das Wahre *empfindlich*, von einem Charakter, der nur für Ruhm, Ehre u. s. w. *empfindlich* ist. *Empfindlichkeit* wird aber mehr in bösem, als in gutem Sinne gebraucht und findet sich namentlich oft in der Bedeutung: leicht empfänglich für unangenehme Eindrücke, reizbar. Ein *empfindlicher* Mensch wird durch die geringste Kleinigkeit aufgebracht und verletzt. *Empfindsamkeit* bezeichnet ursprünglich die leichte Erregbarkeit des Gefühls für das Schöne, Sittliche u. ähnl.; gegenwärtig aber wird es nur in der Bedeutung: *weichen Empfindungen leicht zugänglich* gebraucht, und eine *empfindsame* Seele nennen wir eine solche, die leicht gerührt und ergriffen wird. *Gefühl* (s. darüber im vorhergehenden Art.) bezeichnet nicht eine gesteigerte oder teilweise krankhafte Erregbarkeit, wie die beiden genannten Wörter, sondern die natürliche, mafsvolle Empfänglichkeit für angenehme oder unangenehme Eindrücke. Ein Mann von *Gefühl* ist ein solcher, der nicht teilnahmlos innerhalb der ihn umgebenden Natur- und Menschenwelt lebt. Das *Gefühl* ist die Fähigkeit des Gemüts, durch Teilnahme bewegt zu werden, die *Empfindsamkeit* ist die Neigung, an diesen Gemütsbewegungen Vergnügen zu empfinden. Daraus läfst sich schon erklären, warum es viele *gefühlvolle* Menschen geben kann, die nicht zu den *empfindsamen* gehören. Da dieser Genufs der Rührung am besten durch die Werke der Kunst gewährt wird, so kann ein Mensch bei wirklichen Leiden oft *gefühllos* bleiben, der bei den erdichteten *empfindsame* Thränen vergiefst. *Empfindlich* und *empfindsam* werden beide vorwiegend tadelnd gebraucht, *gefühlvoll* nur in günstigem Sinne. *Empfindsamkeit* wird sehr oft durch das Fremdwort Sentimentalität wiedergegeben. Goethe schrieb eine dramatische Grille: „Der Triumph der *Empfindsamkeit*“, in welcher er die ganze Litteraturrichtung, welche sich in *empfindsamen* Stücken gefiel, verspottete.

438. Endigen[1]. Aufhören[2]. Abbrechen[3].

1) To finish.	2) Cease, discontinue.	3) To break off.
1) Finir (achever).	2) Cesser (discontinuer).	3) Rompre, interrompre.
1) *Finire* (*terminare*).	2) *Cessare* (*discontinuare*).	3) *Interrompere* (*il discorso*).
1) Оканчивать.	2) Перестать.	3) Срывать; прервать (рѣчь).

Endigen sagt man nur von dem, was das Letzte, das *Ende* oder das ist, auf was nichts mehr folgt; *aufhören* aber auch von dem, was nur unterbrochen wird. Eine Rede, eine Musik *hört* von Zeit zu Zeit *auf*, wenn sie durch Lärm unterbrochen wird; sie *endigt* aber, wenn nichts mehr zu sagen oder zu singen und zu spielen übrig ist, oder wenn sie nach der Unterbrechung nicht weiter fortgesetzt wird. *Abbrechen* bedeutet ein rasches, unerwartetes, unvermitteltes *Aufhören*, ohne dafs das Begonnene zu Ende geführt worden wäre, z. B. die

Musik *brach* mit schrillem Tone *ab*, der Redner *brach* mitten in seinem Vortrage *ab*, ich habe die Verbindung mit ihm *abgebrochen* u. s. w. „Möchtest du beglückt und weise | *endigen* des Lebens Reise u. s. w." Schiller, Sprüche des Konfucius. „Doch eh' ich sinke in die Nichtigkeit, | so klein *aufhöre*, der so grofs begonnen, | eh' mich die Welt mit jenen Elenden, | verwechselt, die der Tag erschafft und stürzt, | eh' spreche Welt und Nachwelt meinen Namen | mit Abscheu aus." Schiller, Wallenst. Tod I, 7.

439. Enden, Endigen[1]. Vollbringen[2]. Vollenden[3]. Beenden, Beendigen[4].

1) To finish.	2) Accomplish, spend.	3) Finish (put the finishing stroke to).	4) Terminate.
1) Finir.	2) Accomplir.	3) Consommer (achever).	4) Terminer.
1) *Finire.*	2) *Compire (dar compimento).*	3) *Consumare (recar a fine).*	4) *Terminare.*
1) Оканчивать.	2) Совершить.	3) Довершить.	4) Окончить.

Enden und *beenden* heifst, den letzten Teil eines Ganzen oder sein Ende wirklich machen; *vollbringen* oder *vollenden* bezieht sich auf das Ganze und bezeichnet, dafs man durch Beendigung des letzten Teiles mit der ganzen Arbeit zu stande gekommen ist. Derjenige hat seinen Tag nützlich *vollbracht* und *vollendet*, der den ganzen Tag über etwas Nützliches gethan hat; man kann aber einen Tag, den man in Zerstreuungen, Vergnügungen und Müfsiggang zugebracht, noch nützlich enden, wenn man auch nur in den letzten Stunden desselben noch etwas Nützliches thut. *Vollenden* unterscheidet sich aber von *vollbringen* dadurch, dafs es sich auf die Vollkommenheit bezieht, welche ein Werk durch die letzte Arbeit erhält. Ein Künstler *vollendet* sein Gemälde durch den letzten Pinselstrich, indem er ihm den höchsten Grad der Vollkommenheit mitteilt, dessen es fähig ist. Ein Gemälde ist noch nicht *vollendet*, wenn es diesen Grad der Vollkommenheit noch nicht hat; man nennt es hingegen ein *vollendetes* Werk, wenn ihm keine Schönheit und Vollkommenheit seiner Art mehr fehlt. „Verlassener Pygmalion! Wer von den Göttern wird dein Werk *vollenden?*" Ramler. *Beenden* weist auf ein Objekt hin, dafs *geendet* wird, es ist also immer transitiv, während *enden* vorwiegend intransitiv ist, obwohl es auch transitiv gebraucht wird. *Endigen* und *beendigen* sind jüngere Bildungen (etwa seit Mitte des 17. Jahrhunderts), die jetzt in der Umgangssprache am üblichsten sind, indes *enden* und *beenden* gegenwärtig mehr auf die höhere Sprechweise eingeschränkt sind, namentlich auf die poetische. „Und eh' der König noch *geendet*." Schiller, Ring d. Polykr. „Noch keinen sah ich fröhlich *enden*," u. s. w. Ebenda.

440. Endursache[1]. Zweck[2].

1) Final cause. Cause finale. *Causa finale.* Послѣдняя причина.
2) End. But (fin, dessein). *Disegno* (*scopo, mira, fine*). Цѣль (конецъ).

Das, warum oder wozu ein vernünftiges Wesen handelt, mufs etwas sein, was sich dieses Wesen als gut, wenigstens als vorteilhaft vorstellt; je nachdem man nun vorwärts oder rückwärts blickt, nennt man dieses vorgestellte Gute *Zweck* (auch *Endzweck*) oder *Endursache*. Als letztes von einer Reihe von Handlungen betrachtet, als das Ergebnis, worauf sie abzielen, heifst es *Zweck*. Sofern aber dieser *Zweck* oder das vorgestellte Gute bei unsern Handlungen die *Ursache* derselben ist, heifst es die *Endursache*.

441. Entarten[1]. Ausarten[2].

1) To become corrupt. Se corrompre. *Corrompere* (*tralignare*). Испортиться.
2) To degenerate. Dégénérer (s'abâtardir). *Degenerare* (*imbastardire*). Выродиться.

Entarten drückt blofs aus, dafs ein Ding aus seiner Art herausgeht; *ausarten* aber auch zugleich, dafs es anfängt, zu einer andern geringern Art zu gehören. Die Freundschaft ist sehr *entartet* von dem, was sie zu Zeiten der rohen Einfalt der Sitten war; sie ist in ein Gewebe des Eigennutzes *ausgeartet*. Oft werden beide Worte jedoch gleichbedeutend gesetzt, und *entarten* ist dann nur der gewähltere Ausdruck für *ausarten*. „*Entartet*, Romulus Enkel, und gleicht | bei dem Wollustmahle dem Tier!“ Klopstock, Hermanns Schlacht, 2. Sc.

442. Entbehren[1]. Missen[2]. Vermissen[3]. Entraten[4].

1) To suffer privation, do without. 2) Miss. 3) Feel the loss or want of. 4) Spare, dispense with.
1) Être privé de (se passer de). 2) Manquer. 3) S'apercevoir qu'il manque. 4) Se passer de.
1) *Far* (*restar*) *senza* (*rimaner privo*). 2) *Esser privato* (*mancare, provare la mancanza*). 3) *Avvedersi* (*accorgersi*) *che manca q. c.* 4) *Far senza.*
1) Не имѣть (обходиться безъ чего). 2) Быть лишеннымъ. 3) Хватиться чего. 4) Обходиться безъ чего.

Entraten („*raten*, bedeutet walten, *entraten* nicht mehr walten, mangeln“ Grimm, Wb. III, 492; *rât haben eines dinges* heifst mhd.: Abhilfe haben für etwas, *entraten* also: keine Abhilfe, keinen Ersatz dafür haben) ist überhaupt, Mangel an einer nötigen Sache haben, *missen* (von *mifs-*, d. i. fehlerhaft, schlecht, übel), Mangel an dem haben, was man bisher gehabt und besessen hat. Das *Vermissen* bemerkt diesen Mangel, und *entbehren* (von ahd. *bëran*, d. i. tragen) setzt den Nebenbegriff der Ertragung dieses Mangels hinzu. Ich *entrate* also einer Sache, wenn sie mir blofs mangelt; ich *vermisse* sie, wenn ich ihren Mangel bemerke. Wehe dem, dessen man *entraten* und den man *missen* kann, den man, wenn man ihn nicht hat, auch nicht *vermifst*, und wenn man ihn *vermifst*, *entbehren* kann. „Ihrer Dienste kann ich | *entraten;* doch beruhigt will ich sein, | dafs die Getreu'n nicht leiden und *entbehren.*“ Schiller, Mar. Stuart I, 2. „Schon lange Zeit

entbehr' ich im Gefängnis | der Kirche Trost, der Sakramente Wohlthat." Ebenda.

443. (Sich) **Entblöden**[1]. (Sich) **Scheuen**[2].

1) To dare.	Avoir l'audace de (oser).	*Ardire (non vergognarsi di far checchessia).*	Не осмѣлиться.
2) To fear.	Craindre.	*Temere.*	Бояться.

Sich scheuen ist der allgemeine Ausdruck und heifst, sich von einer Handlung abhalten lassen durch die Besorgnis, es könne daraus irgend ein Übel entstehen. Er war in der gröfsten Wut, doch *scheute* ich mich nicht, ihn anzureden. Ich mufste nämlich eine üble Behandlung von ihm besorgen, allein diese Besorgnis hielt mich nicht ab. *Sich entblöden* (eig. in den Zustand des Blödeseins eintreten, *ent-* ist hier nicht privativ [verneinend], sondern inchoativ, s. Art. 427, es bezeichnet das Eintreten in einen Zustand, wie in: entschlafen, entblühen, entzünden, entblöfsen u. s. w.) ist nur eine Art des *Scheuens*, es bedeutet nämlich, sich von einer Handlung dadurch abhalten lassen, dafs man eine Verletzung der Ehrerbietung und Bescheidenheit, der gesellschaftlichen Sitte und eine aus dieser Verletzung folgende Beschämung fürchtet. Gegenwärtig ist von *sich entblöden* nur die Verneinung im Gebrauch und *sich nicht entblöden* heifst so viel, wie *sich nicht scheuen*, *sich erdreisten*. Frisch, Deutsch-lateinisches Wörterbuch I, 111 c jedoch und Grimm Wb. III, 499 erklären den Gebrauch von *sich nicht entblöden* für unrichtig, indem sie das *ent-* in *entblöden* privativ nehmen und *entblöden* erklären als: die Blödigkeit benehmen, beherzt machen. In der That findet sich auch bei Gleim, Wieland und einigen andern Schriftstellern des vorigen Jahrhunderts: *sich entblöden* in der Bedeutung: sich erkühnen, sich erdreisten, z. B. „Verwegner, darfst du *dich entblöden*, | mit mir, des Donnerers Gemahlin, so zu reden?" Wieland, Ausg. v. 1794, Leipzig, bei Göschen, X, 175. Doch steht bei denselben Schriftstellern *sich entblöden* auch in der gerade entgegengesetzten und ursprünglichen Bedeutung: *sich schämen*, *sich scheuen*, z. B. „Du solltest *dich entblöden* (d. i. dich scheuen, schämen) . . . aus diesem Ton zu reden." Wieland (Ausgabe von 1853) XII, 174. Der Gebrauch von *entblöden* in dem Sinne von *beherzt machen* ist vermutlich nur auf falsche Analogie zurückzuführen: man stellte es fälschlich mit Bildungen wie entblättern, entkleiden, enthüllen, entdecken u. s. w. zusammen. Daher ist der gegenwärtige Sprachgebrauch, der *sich nicht entblöden* im Sinne von: *sich erdreisten*, *sich erkühnen* setzt und der also auf die ursprüngliche Bedeutung zurückgreift, völlig in seinem Rechte. „Die entsetzlichen Franzosen hatten *sich nicht entblödet*, der heiligen Jungfrau offenbar Gewalt anzuthun." Seume. „Wie *nicht* die Willkür *sich entblöde* | die gleichgebornen Menschen doch in Klassen | zu teilen." Chamisso, Der Republikaner zu Paris am 7. Aug. 1830. — Selbst wenn aber auch

die Annahme Grimms, dafs in *entblöden* das *ent-* ursprünglich privativ sei, richtig wäre, so würde das noch nicht im stande sein, den gegenwärtigen Gebrauch von *sich entblöden* in der Bedeutung *sich scheuen* als falsch und unberechtigt erscheinen zu lassen. Wir haben häufig in unserer Sprache einen Bedeutungswandel, der oft so weit geht, dafs die Bedeutung eines Wortes im Laufe der Zeit geradezu ins Gegenteil umgeschlagen ist; es sei hier nur an das Wort *schlecht* erinnert, das früher *schlicht*, *glatt*, *gerade* bedeutete, gegenwärtig aber nur noch als Gegensatz von *gut* verwendet wird (mit Ausnahme der formelhaften Wendung *schlecht und recht*). Wir können die alte Bedeutung von *schlecht* nicht auf künstlichem Wege wieder herstellen, und niemand wird diesen Versuch machen; wir beugen uns vielmehr dem allgemeinen Sprachgebrauch, der hier zugleich mafsgebend für unser Sprachgefühl geworden ist, und genau in demselben Falle befinden wir uns der Wendung *sich nicht entblöden* (d. i. sich nicht scheuen) gegenüber. Überall, in ganz Deutschland, im Norden und Süden, im Westen und Osten gebraucht man diese Wendung in der genannten Bedeutung, unsere besten Dichter und Schriftsteller schreiben so, diese Wendung ist vollständig in unser Sprachgefühl übergegangen: da ist es ganz einfach die Pflicht der Wissenschaft, diese Wendung anzuerkennen, selbst wenn hier ein Bedeutungswandel vorläge. Es giebt in sprachlichen Dingen keine andere Autorität als die Sprache selbst; die lebendige Sprache schreitet in ihrer Entwickelung ruhig über das Ansehen auch des berühmtesten Sprachforschers hinweg und läfst sich nicht künstlich wieder in eine alte überwundene Form zurückdrängen. Es ist unerklärlich, wie man die Wendung *sich nicht entblöden* auf das Ansehen Grimms hin immer und immer wieder angreifen und tadeln kann, obwohl doch die lebendige Sprache uns täglich eines bessern belehrt und überhaupt kein wirklicher Grund vorliegt, der diese Wendung als tadelnswert erscheinen liefse. Gerade Jakob Grimm hat selbst am entschiedensten gegen eine solche Auffassung der Sprache, wie sie Adelung, Becker und Heyse predigten, Verwahrung eingelegt. Sollen wir uns nun an den Buchstaben der Aufstellungen Grimms oder an den *Geist* seiner unsterblichen Werke halten? Ich glaube doch, dafs allein das letztere Grimms würdig ist und dafs sich die Sprache nicht nach der Sprachwissenschaft, sondern umgekehrt die Sprachwissenschaft nach der Sprache zu richten hat. — *Sich entblöden* kommt nur in gewählter Sprache vor, gebräuchlicher ist *sich scheuen*.

444. Entbrennen[1]. Anbrennen[2].

1) To be inflamed or kindled.	S'enflammer.	*Accendersi* (*infiammarsi*).	Возгорѣться (воспламеняться).
2) To light, kindle.	Allumer.	*Appicare il fuoco a. q. c.* (*accendere*).	Зажигать (Загораться).

Entbrennen bezeichnet ein Brennen von innen heraus, *anbrennen* ein solches, das von aufsen herbeigeführt wird. *Entbrennen* ist in

der eigentlichen sinnlichen Bedeutung fast gar nicht, sondern vorwiegend in übertragener Bedeutung in Gebrauch, während *anbrennen* weniger in übertragener Bedeutung vorkommt, sondern mehr für die sinnliche verwendet wird, z. B. das Licht, das Haus *brannte an*, nicht *entbrannte*, dagegen: von Zorn, Grimm, Liebe, Leidenschaften *entbrennen*, nicht *anbrennen*. „Wer von reiner Lieb *entbrannt*, | wird vom lieben Gott erkannt." Goethe, West-östl. Div., Buch der Betr.

445. Entdecken[1]. Enthüllen[2]. Entlarven[3].

1) To discover. 2) Disclose, unveil. 3) Unmask.
1) Découvrir. 2) Dévoiler (révéler). 3) Démasquer.
1) *Scoprire*. 2) *Svelare* (*palesare*). 3) *Smascherare*.
1) Открывать. 2) Снимать покрывало (разоблачать). 3) Обличать.

Was *entdeckt* wird, wird bloſs überhaupt und im ganzen bekannt; was *enthüllt* wird, davon kommen alle Teile und Umstände nach ihrem innigsten und verborgensten Zusammenhange zu anderer Kenntnis. Die Verschwörung des Marquis von Bedemar wurde *entdeckt*, denn sie wurde so weit bekannt, daſs man Anstalten dagegen treffen konnte; das geheime Gewebe derselben ist aber nie ganz *enthüllt* worden. Wenn man die Geheimnisse der alten Mysterien hätte *enthüllen* können, so würde man vielleicht manchen Priesterbetrug darin *entdeckt* haben, der durch eine solche Entdeckung seine Wirkung verloren haben würde. „*Enthülle* du dies wunderbare Rätsel | der Vorsicht mir." Schiller. Was wir *entdecken*, konnte absichtlich oder unabsichtlich unsern Blicken entzogen sein, was wir aber *enthüllen* oder *entlarven*, war absichtlich unseren Blicken entzogen. *Enthüllen* und *entlarven* (eig. die Larve, Maske vom Gesicht reiſsen) unterscheiden sich aber dadurch, daſs letzteres nur auf Böses geht, das sich unter dem Scheine des Guten verbirgt; ein Betrüger, Dieb, Verleumder, Heuchler u. s. w. wird *entlarvt*. „Doch würd' ich Eure Majestät beschwören, | um Ihrer Ruhe willen Sie beschwören, | bei dem *Entdeckten* still zu stehn, das Forschen | in ein Geheimnis ewig aufzugeben, | das niemals freudig sich entwickeln kann." Schiller, Don Karlos III, 4. „Es *enthüllt* dem staunenden Gesichte | Gottheit sich, wie er sie nimmer sah." A. W. Schlegel, Pygmalion.

446. Entdecken[1]. Finden[2]. Auftreiben[3].

1) To discover. 2) Find, meet with. 3) Procure (by dint of much trouble, to meet with after a long search).
1) Découvrir. 2) Trouver. 3) Se procurer.
1) *Scoprire*. 2) *Trovare*. 3) *Scovare* (*rintracciare*).
1) Открывать. 2) Находить. 3) Сыскать (прiискать).

Entdecken geht auf Dinge, die vorher unbekannt waren, und schlieſst eine Kenntnis mit ein, die auſser dem, der eine Sache gefunden hat, auch andere davon erhalten können. Wer etwas *findet*, der hat nur selbst Kenntnis von dem Orte, an dem die Sache sich

befindet, oder von einer bis dahin unbekannten Sache, wer etwas *entdeckt*, bringt das *Gefundene* zu allgemeiner Kenntnis. Keppler hat das Verhältnis der Entfernungen der Planeten zu ihren Umlaufszeiten *gefunden*, sofern es ihm selbst bekannt wurde, und er hat es *entdeckt*, sofern es nun ein jeder wissen kann. *Entdecken* setzt ferner eine vorhergehende Bemühung voraus, etwas klar zu erkennen. Man nennt die Reisen, durch die man in den neuern Zeiten die Erdkunde bereichert hat, *Entdeckungsreisen*; man geht darauf aus, neue Länder zu *entdecken*, man *findet* aber oft unterwegs unbekannte Länder, ohne darauf auszugehen. Was man *auftreibt*, das *findet* man nach vielem, mit Ungeduld und Unruhe verbundenem Suchen. Man kann etwas von ungefähr und ungesucht *finden*, aber man kann nichts von ungefähr und ungesucht *auftreiben*. „Endlich habe ich ein solches Subjekt *aufgetrieben*." J. Paul, Flegeljahre I. „Der Koch hatte indessen doch etwas *aufgetrieben*." Goethe, Phil. Hackert, Aushilfe.

447. Entfernung[1]. Ferne[2]. Weite[3]. Entlegenheit[4]. Abstand[5].

1—3) Distance. (These Nouns having but this one equivalent in Engl. we have deemed it advisable to add the translation of the Adjectives.) 2) Distant. 3) Far. 4) Remoteness. 5) Distance.
1) Éloignement. 2) Lointain (perspective). 3) Distance. 4) Éloignement. 5) Distance.
1) *Allontanamento*. 2) *Distanza (prospettiva)*. 3) *Lontananza*. 4) *Dicostamento*. 5) *Distanza*.
1) Отдаленіе. 2) Даль. 3) Разстояніе. 4) Отдаленность. 5) Отдаленіе.

Fern sind die beiden Endpunkte eines gröſseren Zwischenraumes, und *weit* ist dieser Zwischenraum selbst. *Fern* von der Erde ist schon der Mond, und *weit* ist der Weg bis dahin. „Der Weg, so kurz er war, war für die Schnecke *weit*." Lichtwer. „Und ich sah ein Licht von *weiten*, | und es kam gleich einem Sterne | hinten aus der fernsten *Ferne*." Goethe, Balladen: Der Schatzgräber. *Fern* bildet nur den Gegensatz zu nah, *weit* sowohl zu diesem, als auch zu eng; *fern* geht nur auf eine Dimension, die Länge, *weit* bezeichnet die Ausdehnung nach jeder Richtung, z. B. eine *weite* Halle, ein *weiter* Rock, u. s. w. Hier könnte *fern* nicht stehen. *Entfernt* drückt eigentlich aus, daſs ein Ding von dem andern dadurch *fern* ist, daſs es sich von ihm hinwegbewegt hat oder hinwegbewegt worden ist. So sagt man: Nach kurzem Marsche waren wir schon ein gutes Stück von unserer Heimat *entfernt*. *Entfernung* unterscheidet sich daher von *Ferne* dadurch, daſs es zunächst die Handlung des *Entfernens* bezeichnet, z. B. Nach *Entfernung* des ungeratnen Sohnes wurde Frieden im Hause u. s. w.; dann aber bezeichnet es den Abstand zweier Orte voneinander nicht schlechthin wie *Ferne*, sondern stets mit Rücksicht auf die Zeit, die ein in Bewegung befindlicher Körper braucht, um diesen Zwischenraum zurückzulegen, z. B. die *Entfernung* (nicht die *Ferne*) der Erde von der Sonne beträgt 20 Mill. Meilen. *Weit* wird um seiner Allgemeinheit willen zur Verstärkung bei *entfernt* und *entlegen* gebraucht. Wir

waren noch *weit* von ihm *entfernt;* dieser Ort ist *weit entlegen.* Von *Entlegenheit* und *Abstand* ist *Entfernung* so verschieden, dafs es blofs die Gröfse des Zwischenraumes zwischen den Dingen anzeigt, ohne auf die Stellung dieser Dinge selbst Rücksicht zu nehmen. Diese Stellung wird aber in *Entlegenheit* und in *Abstand* mit ausgedrückt. In *Entlegenheit* ist es die Entfernung liegender, in *Abstand* die Entfernung stehender Dinge. Länder und Städte werden liegend gedacht, und man nennt daher ihre Entfernung *Entlegenheit*; die Sterne hingegen denkt man sich stehend und nennt daher ihre Entfernung *Abstand. Abstand* und *Entfernung* können auch bei einem kleinen Zwischenraume gesagt werden, während *Ferne*, *Weite* und *Entlegenheit* stets auf einen gröfseren hinweisen. Man sagt: Der *Abstand* oder die *Entfernung* zwischen den zwei Bäumen ist zu gering, deshalb gedeihen sie nicht, der *Abstand* oder die *Entfernung* der beiden Häuser voneinander beträgt blofs einen halben Meter u. s. w. *Entlegen* heifst oft auch so viel wie: in der Einsamkeit gelegen, z. B. ein *entlegenes* Thal, Hüttchen, Wäldchen u. ähnl.

448. Entgehen[1]. Entkommen[2]. Entfliehen[3]. Entspringen[4]. Entweichen[5]. Entlaufen[6]. Entrinnen[7]. Entwischen[8]. Entschlüpfen[9].

1) To elude. 2) Escape. 3) Fly. 4) Escape by a sudden effort. 5) Go off, abscond. 6) Run away. 7) Escape, avoid. 8) Steal away. 9) Slip away.

1) Éluder (échapper). 2) S'échapper (sortir). 3) S'enfuir (se sauver). 4) S'évader. 5) Éviter (fuir, échapper à). 6) Déserter. 7) S'échapper. 8) S'enfuir. 9) S'esquiver.

1) *Scampare* (*schivare, fuggire*). 2) *Sfuggire* (*salvarsi, uscir del pericolo*). 3) *Fuggirsene* (*dar di gambe*). 4) *Evadere.* 5) *Scappar via* (*prender la fuga, svignare*). 6) *Disertare* (*fuggir via*). 7) *Salvarsi* (*scampar un pericolo*). 8) *Sguzzare* (*schizzare, sdrucciolar via*). 9) *Sdrucciolar via.*

1) Избѣгнуть. 2) Уходить (спасаться отъ чего). 3) Умчаться (убѣгать). 4) Убѣгать (ускакать). 5) Уклоняться отъ чего (избѣгать чего, убѣжать). 6) Убѣгать (уйти). 7) Бѣжать. 8) Улизнуть. 9) Ускользать.

Entkommen zeigt blofs den Erfolg der Thätigkeit ganz allgemein an, welche alle diese Wörter ausdrücken. Die übrigen geben aber auch die Mittel an, durch welche dieser Zweck erreicht worden ist. Am allgemeinsten wird das durch *entweichen* und *entfliehen* ausgedrückt, die beide nur die Entfernung anzeigen, das erstere überhaupt, das letztere verbunden mit Eile und Geschwindigkeit. „Und drei, mit gewaltigen Streichen, | erlegt er, die andern *entweichen.*" „*Entflieh* mit mir und sei mein Weib." H. Heine, Tragödie. Zum *Laufen* gehört mehr Geschwindigkeit, als zum *Gehen.* Man *entläuft* dem, der uns in seiner Gewalt hat, und man *entgeht* dem, der uns in seine Gewalt bringen will, oder einem Übel, das bevorsteht. Man *entgeht* Nachstellenden durch Klugheit und Vorsicht, man *entläuft* ihnen, wenn sie uns nahe sind oder uns schon ergriffen haben. *Entspringen* bezieht sich stets auf eine Haft und hat den Nebenbegriff des Plötzlichen. Man *entspringt* aus dem Gefängnisse, man *entspringt* der Wache, die uns abführen will. *Entrinnen* (eig. fortrinnen) liegt

zwischen *entgehen* und *entlaufen* mitten inne. Es heifst also, sich einem entziehen, der uns zwar noch nicht in seiner Gewalt hat, wie bei dem *entlaufen*, der uns aber näher ist, als der, dessen Gewalt wir *entgehen*. *Entrinnen* ist der gewähltere Ausdruck und wird namentlich im edlen Stile gebraucht. *Entschlüpfen* und *entwischen* deutet die Art an, wie jemand sich der Gewalt eines andern entzieht, das erstere durch Behendigkeit, so dafs man ihn nicht halten kann, das letztere durch geschicktes Wahrnehmen des Augenblicks, in welchem die Beobachtung und Wachsamkeit nachgelassen oder zufällig einmal ganz aufgehört hat.

449. Enthusiasmus[1]. Begeisterung[2]. Schwärmerei[3].

1) Enthusiasm. 2) Inspiration 3) Fanaticism, mysticism.
1) Enthousiasme. 2) Inspiration. 3) Exaltation (fanatisme, mysticisme).
1) *Entusiasmo* (*estro, furor poetico*). 2) *Inspirazione*. 3) *Fanatismo* (*fantasticheria*).
1) Энтузіазмъ (восторгъ). 2) Вдохновеніе. 3) Мечтательность (бредъ).

Ein *Schwärmer* ist der, dessen Geist durch irgend einen Gedanken an Dinge, die ihm hoch und erhaben erscheinen, lebhaft erregt wird und zwar so, dafs dabei alle Herrschaft der Vernunft verloren geht und ein dunkles, verworrenes Gefühl von dem Gegenstande, der ihn erregt, die Oberhand behält; gewöhnlich ist dieser Gegenstand noch dazu ein blofses Gebild seiner Phantasie, das er für wirklich hält. Daraus folgt ganz natürlich, dafs dem *Schwärmer* alle kalte Untersuchung, alle Beurteilung der Vernunft verhafst ist, weil sie den blinden Glauben erschüttert, bei dem ihm so wohl ist, und dafs er die plötzlichen Einfälle, die aus der Unklarheit seiner Seele hervorgehen, für göttliche Antriebe und Offenbarungen hält. Denn da er sich ihres natürlichen Entstehens nicht bewufst ist: so mufs er sie notwendig einer übernatürlichen Einwirkung zuschreiben. *Begeisterung* (eig. der Zustand, in dem einer mit dem heiligen Geist erfüllt ist, wie z. B. die Apostel am Pfingstfest zu Jerusalem, dann überhaupt mit Geist und erhöhtem Leben) bezeichnet dagegen das rechte Mafs erhöhter Lebendigkeit des Geistes, das darin besteht, dafs das mächtig aufflammende Leben des Geistes die Herrschaft der Vernunft nicht durchbricht und blofse Gebilde der Phantasie nicht mit der Wahrheit und Wirklichkeit verwechselt. *Enthusiasmus* (Enthusiast ist eigentlich einer, ἐν ᾧ θεός ἐστι, d. i. einer, in dem Gott ist; ἔνθεος, zusammengezogen ἔνθους, d. i. voll von Gott, „des Gottes voll", wie Schiller in den Kranichen des Ibykus sagt) ist nur das griechische Wort für unser christlich deutsches *Begeisterung*. Beide Worte sind also eigentlich nicht zu scheiden; dennoch wird zuweilen *Begeisterung* als das edlere, höhere, *Enthusiasmus* als das bald verrauchte, flüchtige, geringere gebraucht. Goethe und Schiller kennen diesen Unterschied noch nicht, aber der Sprachgebrauch der Gegenwart macht ihn oft. Es ist eine erfreuliche Erscheinung, dafs die deutsche Bezeichnung anfängt einen

edleren Klang zu gewinnen, als die fremde; so bezeichnet z. B. auch *edle Leidenschaften* das höhere, *noble Passionen* das geringere u. ähnl. Der große Künstler muß nicht bloß ein *Enthusiast* für seine Kunst sein, er muß sich, wenn er schafft, *begeistert* fühlen. Raffael liebte die Malerei mit *Enthusiasmus* und arbeitete mit *Begeisterung*. „Das Beste, was wir von der Geschichte haben, ist der *Enthusiasmus*, den sie erregt.“ Goethe, Spr. i. Pr. 30. *Begeisterung* ist keine Heringsware, | die man einpökelt auf viele Jahre.“ Derselbe. — Auch das Fremdwort *Fanatismus* gehört hierher. Unter *Fanatismus* (von lat. *fanaticus*, begeistert, das auf *fanum*, Heiligtum, zurückzuleiten ist) versteht man ursprünglich die schwärmerische Anhänglichkeit an Glaubenssätze, welche häufig soweit geht, daß man Andersgläubige verurteilt oder wohl gar verfolgt oder zu bekehren sucht. Man hat das Wort daher auch mit *Glaubensschwärmerei* oder *Glaubenswut* verdeutscht. Die spanischen Inquisitionsgerichte gingen mit *fanatischem* Eifer gegen Andersgläubige vor. Dann hat man das Wort *Fanatismus* auch auf andere Verhältnisse übertragen und versteht im weiteren Sinne unter *Fanatismus* die schwärmerische, blinde, allen Gegengründen unzugängliche Anhänglichkeit an irgend eine Meinung oder Behauptung. So kann einer z. B. *fanatischer* Anhänger irgend eines Staatssystems, irgend einer Unterrichtsmethode, einer Hypothese u. s. w. sein. Auch hier verbindet sich mit dieser schwärmerischen Anhänglichkeit Ungerechtigkeit gegen Andersdenkende. Während die *Begeisterung* und der *Enthusiasmus* sehr lobenswert sind und die *Schwärmerei* nicht immer tadelnswert zu sein braucht, ist der *Fanatismus* stets und unter allen Umständen verwerflich. „Doch, Muse, wohin reißt dich die Adlerschwinge | der hohen *trunknen Schwärmerei?*“ Wieland, Oberon. „Freier Himmel, bereit liegende Waffen, *Wahnsinn im Gehirne* und im Herzen Erbitterung kommen dem Wink eines *fanatischen* Redners zu Hilfe, die Gelegenheit ruft, keine Verabredung ist nötig, wo alle Augen dasselbe sagen; der Entschluß ist geboren, noch ehe das Wort ausgesprochen wird; zu einer Unthat bereit — keiner weiß es noch deutlich, zu welcher! — rennt dieser wütende Trupp auseinander .... *Fanatismus* giebt dem Greuel seine Entstehung; aber niedrige Leidenschaften, denen sich hier eine reiche Befriedigung aufthut, bringen ihn zur Vollendung.“ Schiller, Abf. der N.

450. Entkräften[1]. Schwächen[2].

1) To deprive of strength, enfeeble.
1) Énerver (faire perdre les forces).
1) *Snervare* (*affralire, far perdere le forze*).
1) Обезсиливать.

2) Weaken, debilitate.
2) Affaiblir (débiliter).
2) *Indebolire* (*debilitare, affievolire*).
2) Ослаблять.

Die Stärke kann sowohl vermindert werden, indem die Menge der kleinern Kräfte vermindert wird, als indem der Grad der Kraft, den ein Gegenstand bisher anwenden konnte, abnimmt. In dem erstern

Falle wird er *geschwächt*, in dem andern *entkräftet*. Wenn ein starker Mann gegen einen grofsen Haufen Schwächerer zu kämpfen hat, so kann der Ausgang des Kampfes eine Zeitlang unentschieden sein. Endlich aber nimmt der Grad der Kraft des Stärkeren ab, er wird *entkräftet* und unterliegt der Menge; oder ein grofser Teil seiner Gegner läuft davon, und ihre Partei wird also *geschwächt* und überwunden. Ein Kriegsheer wird *geschwächt*, wenn es einen beträchtlichen Teil seiner Truppen einem andern Feinde entgegenschicken mufs, oder wenn es durch Gefechte, Krankheiten und Desertion viele Mannschaften verloren hat; es wird aber *entkräftet* durch Arbeiten, Mühseligkeiten, lange, übertriebene Märsche in schlechtem Wetter, durch unwegsame Strafsen u. s. w. In der Körperwelt hängt die Gröfse der lebendigen Kräfte auch von der Geschwindigkeit der Bewegung ab. Sie kann also vermindert werden durch alle Hindernisse, welche die Geschwindigkeit der Bewegung vermindern, ohne dafs dadurch die innere Kraft des Körpers selbst das Geringste verliert. In diesem Falle wird seine Bewegung und sein Stofs *geschwächt*, er selbst wird aber nicht *entkräftet*. Man *schwächt* die Gewalt eines reifsenden Wasserstromes durch Dämme, aber man *entkräftet* das Wasser selbst nicht. Man sagt nur von der Kraft selbst, dafs sie *geschwächt*, und von dem Dinge, das die Kraft besitzt, dafs es *entkräftet* werde. In Fällen, wo ohne Unterschied *entkräften* und *schwächen* stehen kann (z. B. durch Krankheit wird der Körper *geschwächt* oder *entkräftet*), ist *entkräften* der stärkere Ausdruck. „Und so tritt der Priester . . . . um so herrlicher auf, als es nicht er ist, ... vor dem wir die Kniee beugen, sondern der Segen, den er erteilt, und der um desto heiliger, unmittelbarer vom Himmel zu kommen scheint, weil ihn das irdische Werkzeug nicht einmal durch sündhaftes, ja lasterhaftes Wesen *schwächen* oder gar *entkräften* könnte.“ Goethe, Dicht. u. W. II, 7, Absatz 74.

451. Entleiben[1]. Ermorden[2]. Erschlagen[3]. Umbringen[4]. Töten[5]. Hinrichten[6].

1) Deprive of life (with „sich“ to commit suicide). 2) To murder. 3) Slay. 4) Put to death. 5) Kill. 6) Execute.
1) Prendre la vie (mettre fin à ses jours). 2) Assassiner. 3) Assommer. 4) Égorger (faire mourir). 5) Tuer. 6) Exécuter.
1) *Tor la vita* (*trucidarsi, uccidersi*). 2) *Ammazzare*. 3) *Accoppare* (*uccidere a colpi*). 4) *Uccidere*. 5) *Dar la morte*. 6) *Giustiziare* (*decollare*).
1) Убивать (умерщвлять себя). 2) Умерщвлять. 3) Убивать. 4) Умерщвлять. 5) Убивать. 6) Казнить.

Töten ist der allgemeinste Ausdruck und heifst überhaupt, irgend ein Wesen des Lebens berauben; es kann daher von Göttern und höhern seligen Geistern, wie von Menschen und Tieren gesagt werden. Auch bei zufälligen Ursachen des Todes, bei freien Handlungen, die ohne Vorsatz Ursachen des Todes sind, wird es gebraucht. Eben darum wird auch nur *töten* in uneigentlicher Bedeutung von der Ver-

nichtung der Begierden, der Zeit u. s. w. angewendet. *Entleiben* unterscheidet sich von *töten* dadurch, dafs es nur von dem Tode des Menschen gesagt wird, und von *umbringen*, dafs es aufserdem eine unvorsätzliche Beraubung des Lebens mit in sich begreift; indes man *umbringen* auch von Tieren und nur von vorsätzlicher Herbeiführung des Todes gebraucht. *Erschlagen* ist eine gewaltsame, mit äufserlicher Verletzung verbundene Tötung. Wenn man von jemand, der einem andern im Duell das Leben genommen hat, sagt, dafs er ihn *entleibt* und *getötet* habe, so läfst man es unentschieden, ob es vorsätzlich und widerrechtlich geschehen sei. Sagte man, dafs er ihn *ermordet* habe, so würde man zugleich andeuten, dafs er ihm gegen die Gesetze der Ehre das Leben genommen. *Ermorden* bezeichnet stets ein vorsätzliches, gewaltsames Töten eines Menschen, der ohne Gegenwehr, wenigstens nicht auf diese vorbereitet ist; *ermorden* schliefst daher oft auch die Anwendung von feiger Hinterlist ein (Meuchelmord). *Hinrichten* bedeutet, einen Missethäter, der durch Urteil und Recht zum Tode verdammt ist, töten. „Wohl, | sie brauche die Gewalt, sie *töte* mich, | . . . . *ermorden* lassen kann sie mich, nicht *richten*." Schiller, Mar. St. I, 7. „Die *Hinrichtung* | der Stuart ist ein ungerechtes Mittel." Ebenda II, 3.

452. Entsagen[1]. (Sich) Lossagen[2]. (Sich) Begeben[3]. Aufgeben[4]. Verzichten[5].

1) To renounce. 2) Declare one's self free from obligation. 3) Forego, renounce. 4) Give up, abandon. 5) Resign.
1) Renoncer à. 2) Se dédire de. 3) Se désister de. 4) Abandonner. 5) Resigner (renoncer à).
1) *Rinunziare.* 2) *Disdirsi* (*disimpegnarsi*). 3) *Desistere* (*cedere*). 4) *Abbandonare.* 5) *Risegnare* (*rinunziare*).
1) Отрекаться отъ чего. 2, 3 & 5) Отказываться отъ чего. 4) Оставлять.

Entsagen geht auf die Sache selbst, auf den Besitz, sowie auf ein Recht, das man darauf hatte; die Sache mag übrigens sein, welche sie will, etwas Gutes oder Böses. Sich *begeben* geht nur auf etwas Gutes und Vorteilhaftes oder wenigstens auf etwas, wovon man sich Vorteil verspricht, sich *lossagen* auf eine Verbindlichkeit. Man *entsagt* einer Erbschaft, wenn man keine Ansprüche mehr darauf erhebt. Man *entsagt* der Furcht und der Hoffnung, aber man *begiebt* sich nur der Hoffnung und nicht der Furcht. „Wer sechzig Jahr gelebt, und noch des Lebens sich nicht kann *begeben*." Lessing. „Wenn dann die Vögte sehn der Waffen Ernst, | glaubt mir, sie werden *sich* des Streits *begeben*." Schiller, Tell II, 2. „Nein, ich ertrag es länger nicht. Ich *sage* | mich *los* von diesem König." Schiller, Jungfr. v. O. I, 1. *Entsagen* wird namentlich auch in der Bedeutung gebraucht: alle Genüsse des Lebens zurückweisen. „Finstrer Ernst und trauriges *Entsagen* | war aus eurem heitern Dienst verbannt." Schiller, Götter Griechenl. Wer aus einer Handlungsgesellschaft tritt, kann sagen, er habe dieser Gesellschaft *entsagt*, indem er erklärt, dafs er ferner kein

Glied derselben sein wolle; er habe sich aller Ansprüche an dieselbe und aller Vorteile, die er sich von derselben versprechen konnte, *begeben*, indem er erklärt, dafs er kein Recht auf einen Teil ihres Kapitals oder ihres Gewinstes ferner haben wolle; er habe sich davon *losgesagt*, indem er erklärt, dafs er keine Verbindlichkeit, die aus dem Gesellschaftsvertrage entsteht, für die Zukunft anerkenne. Etwas *aufgeben* heifst, an einer Person oder Sache keinen Anteil mehr nehmen wollen, sei es dafs sie uns ferner nicht mehr interessiert, oder dafs wir sie für verloren halten. „Warum verschmähte sie's, den Edinburger | Vertrag zu unterschreiben, ihren Anspruch | an England *aufzugeben* und den Weg | aus diesem Kerker schnell sich aufzuthun | mit einem Federstrich? Sie wollte lieber | gefangen bleiben, sich mifshandelt sehn, | als dieses Titels leerem Prunk *entsagen*." Schiller, M. Stuart I, 1. Dagegen *verzichtet* (von *Verzicht*, und dieses geht zurück auf *verzeihen*, ahd. *farzîhan*, d. i. versagen, abschlagen, von *zîhan*, sagen, zeihen, das mit lat. *dicere* verwandt ist) man auf Vorteile, Rechte u. dgl., die man haben oder erwerben könnte. Das *Verzichten* oder *Verzicht leisten* geschieht gewöhnlich durch eine förmliche Erklärung.

453. (Sich) **Entschliefsen**[1]. (Sich) **Vornehmen**[2]. (Sich) **Vorsetzen**[3]. **Vorhaben**[4].

1) To resolve. 2) Determine on, intend. 3) Propose to one's self. 4) Intention, purpose.
1) Se résoudre (se décider, se déterminer). 2) & 3) Se proposer de faire. 4) Avoir l'intention (méditer).
1) *Risolversi* (*decidersi*). 2) *Proporsi*. 3) *Stabilire*. 4) *Intendere* (*disegnare*).
1) Рѣшаться. 2) Намѣреваться. 3) Вознамѣриться. 4) Имѣть намѣреніе (замышлять).

Das Wollen hat eine doppelte Beziehung: vorwärts auf den beschlossenen Gegenstand, rückwärts auf die Beratschlagung, die dem Wollen vorhergeht. Diese Beziehung nach rückwärts drückt *sich entschliefsen* aus, die übrigen Ausdrücke deuten auf das vor dem Streben liegende Ziel hin. Durch die *Entschliefsung* (*entschliefsen*, d. i. urspr. aufschliefsen, dann erklären, auflösen [z. B. Rätsel], *sich entschliefsen* so viel wie: sich klar werden, die Zweifel im Innern lösen) wird die Beratschlagung der Gedanken untereinander, die Unbestimmtheit im Innern geendigt und in Bestimmtheit umgewandelt. *Vorhaben*, *sich vornehmen* und *sich vorsetzen* aber weisen nach vorwärts auf einen Gegenstand, den man wirklich machen will. *Vorhaben* deutet an, dafs man bereits anfängt, denselben wirklich zu machen, und wenn auch nur durch Zubereitungen dazu. Ich habe wohl gemerkt, dafs er mit dem *Vorhaben* umging, aus dem Hause zu ziehen, ohne mich zu bezahlen, indem er schon anfing, nach und nach sein Hausgerät wegzuschaffen. „Was hast du vor?" fragen wir jemand, der mit geheimnisvollen Vorbereitungen beschäftigt ist, die wir uns nicht erklären können. Sich *vornehmen* und *vorsetzen* gehen blofs auf den Zweck, den man vor Augen hat, und deuten etwaige Zurüstungen, Auswahl

der Mittel u. ähnl. nicht mit an; sie liegen also im allgemeinen dem Ziele ferner, als *vorhaben*. Der Unterschied zwischen beiden wieder ist, daſs *vornehmen* bloſs die Wahl dieses Zweckes, *vorsetzen* aber zugleich die stete Richtung der Aufmerksamkeit auf denselben bedeutet. Fabius *nahm* sich *vor*, den Krieg in die Länge zu spielen, und diesem *Vorsatze*, den er nie aus den Augen verlor, entsprachen alle seine kriegerischen Bewegungen.

454. (Sich) Entsetzen[1]. Erschrecken[2].

1) To be horror-struck or shocked.	2) To be affrighted, startled.
1) S'épouvanter (s'effrayer).	2) Être effrayé de ....
1) *Atterirsi (inorridire, raccapricciare).*	2) *Spaventarsi (sbigottire).*
1) Испугаться.	2) Устрашиться.

Erschrecken (mhd. *ich erschricke, erschrëcken*, d. i. aufspringen, intr.; mhd. *ich erschrecke, erschrecken*, d. i. aufspringen machen, trans., Bewirkungswort zu dem ersten; daher z. B. Heu*schrecke* = eig. Heuspringer) drückt einen geringern Grad der Gemütsbewegung, die durch einen plötzlich einwirkenden Gegenstand hervorgebracht wird, *entsetzen* (mhd. *entsitzen*, d. i. aus dem ruhigen Sitz kommen, intr.; *entsetzen*, d. i. aus dem ruhigen Sitz bringen, trans., Bewirkungswort zu dem ersten) aber den höchsten aus. Das *Entsetzen* tritt plötzlich und sehr heftig auf, hervorgerufen durch ein groſses Übel, das unvermutet vor unsere Seele tritt. Es ist daher eine rein unangenehme Gemütsbewegung. Das *Erschrecken* kann aber mit Vergnügen gemischt sein, ja man kann auch über etwas Angenehmes *erschrecken*, sobald es uns plötzlich überfällt. Das Unangenehme dabei entsteht durch die Plötzlichkeit der Veränderung des Zustandes. „Ich fasse nicht, was diese Reden meinen, | doch sie *entsetzen* mich.“ Schiller, Don Karl. IV, 21. „Was ist Euch, Mistreſs? Was *entsetzt* Euch so?“ Ders., M. Stuart, V, 5. (Schiller gebraucht gern statt des refl. *sich entsetzen* das trans. *entsetzen*.) „Wie? Dies *erschreckt* dich? Kennst du den Don Cesar?“ Schiller, Br. v. Mess. III, 3. „Sie werden vor Wonne freudig *erschrecken*.“ Klopstock. „Ich ... denke mir das freudige *Erschrecken* der überraschten, hocherstaunten Braut.“ Schiller, Br. v. Mess. III, 3.

455. Entsetzlich[1]. Erschrecklich[2]. Gräſslich[3].

1) Horrible.	2) Frightful, shocking.	3) Ghastly, hideous.
1) Horrible.	2) Épouvantable (terrible).	3) Affreux.
1) *Orribile (orrendo).*	2) *Spaventevole (terribile).*	3) *Orrido (ispido, atroce).*
1) & 3) Ужасный.	2) Страшный.	3) Отвратительный.

Die Gemütsbewegung, welche durch das *Entsetzliche* und *Gräſsliche* erregt wird, ist weit heftiger, als die, welche durch das *Schreckliche* entsteht (s. d. vorhergehenden Art.). Das *Entsetzliche* wirkt ein gänzliches Vergehen aller Gedanken in der Seele und oft ein Verschwinden der Kräfte im Körper. „Wir sind vor ihm zur Erde ge-

sunken! Denn sein Blick war *entsetzlich* und Tod in des Redenden Stimme!" Klopstock. *Gräſslich* (von nhd. *graſs*, mhd. *graȥ*, d. i. wütend, zornig) nennt man dasjenige, was einen häſslichen, ekel- oder schaudererregenden Anblick bietet. *Entsetzlich* ist allgemeiner, als *gräſslich*. *Gräſslich* ist ein stärkerer Ausdruck als *entsetzlich*. „Der Krieg an sich schon ist *erschrecklich*, die Leiden in demselben sind nur zu oft *entsetzlich*, aber Zerstörungen wie die von Magdeburg durch Tilly sind *gräſslich*." Weigand. „*Entsetzt* vernehm' ich das *Entsetzliche*." Schiller, Braut v. Mess. II, 6. „Keine Frucht der süſsen Ähren | lädt zum reinen Mahl sie ein, | nur auf *gräſslichen* Altären | dorret menschliches Gebein." Ders., El. Fest. „*Gräſslich* naht uns mit der Sense, | Schreck- und Vorbild das Gerippe." Lenau, Ziska VIII.

456. Entsprechen[1]. Übereinkommen[2]. Übereinstimmen[3]. Übereintreffen[4].

1) To correspond, answer to. 2) Agree. 3) Accord (with). 4) Coincide.
1) Correspondre. 2) Convenir de (tomber d'accord). 3) S'accorder (sympathiser). 4) Coïncider (s'accorder).
1) *Corrispondere*. 2) *Convenire* (*concordare*). 3) *Accordare* (*consonare*). 4) *Riscontrare* (*accordarsi*).
1) Отвѣчать. 2) Соглашаться. 3) Согласоваться. 4) Сходиться.

Übereinkommen (über ein, d. i. in eins) drückt aus, daſs ein Gegenstand Merkmale hat, die mit den Merkmalen anderer einerlei sind. Die spanische Tracht *kommt* in einigen Stücken mit der römischen *überein*. *Übereinstimmen* geht zunächst seiner Abstammung gemäſs, nach der es so viel heiſst, als einerlei *Stimme* führen, auf Gedanken, ihren Sinn und ihre Zeichen. Man sagt: Ihre Reden *stimmen* nicht miteinander *überein*. „Ihr Zeugnis *stimmte* nicht *überein*." Mark. 14, 56. *Übereinstimmen* wird dann aber auch überhaupt von Dingen gesagt, die in ihren Teilen nach einerlei Gesetz geordnet sind, und ihre *Übereinstimmung* ist desto gröſser, nach je mehr gemeinschaftlichen Gesetzen je mehr Teile geordnet sind. Da *übereintreffen* von *treffen*, einen Körper berühren, herkommt, so zeigt es bloſs das *Übereinkommen* mehrerer Dinge in einem Punkte an. Zwei Summen *treffen* miteinander *überein*, wenn sie als Ganze einerlei sind, obgleich die Teile bald auf dieser, bald auf jener Seite gröſser oder kleiner sind. Zwei Zahlenreihen aber *stimmen* miteinander *überein*, wenn sie nach einerlei Gesetze wachsen oder abnehmen. Zwei Schriftsteller *treffen* miteinander *überein*, wenn sie in ihren Untersuchungen zu denselben Ergebnissen kommen; das kann aber von ungefähr geschehen. Überhaupt wird *übereinstimmen* mehr von ruhenden, *übereinkommen* und *übereintreffen* von sich bewegenden Gegenständen gebraucht. *Entsprechen* (eig. gegen sprechen, erwidern, antworten) heiſst, einem andern Gegenstande gemäſs sein, und ist von den übrigen Ausdrücken dadurch verschieden, daſs es auch von dem Subjekte gesagt wird, in welchem das ist, dessen Merkmale mit etwas anderm einerlei sind.

Von diesem Subjekte aber kann *übereinstimmen* u. s. w. nicht gebraucht werden. Man kann nicht sagen: Mein Sohn *stimmt* mit der Idee *überein,* die ich mir schon in seiner Kindheit von den Vorzügen gemacht habe, die er sich dereinst erwerben würde; ich muſs sagen: Er *entspricht* dieser Idee. Wollte ich *übereinstimmen* setzen, so müſste ich sagen: Die Leistungen oder die Entwickelung meines Sohnes *stimmen* mit dieser Idee *überein*, aber nicht: mein Sohn. Überhaupt weist *entsprechen* stets auf eine Forderung hin (auf eine Frage), die es zu befriedigen gilt. „Und werd ich deiner Hoffnung auch *entsprechen?*“ Goethe, Th. u. deutsche Litt., I. Theater: Zu Schillers und Ifflands And.

457. Entspringen[1]. Entstehen[2]. Entsprieſsen[3].

1) To spring from. 2) Arise, originate in. 3) Sprout forth, fig. descend.
1) Provenir (descendre). 2) Naître (prendre naissance, résulter). 3) Pousser (descendre).
1) *Aver la sorgente (derivare).* 2) *Nascere (provenire, procedere, risultare).* 3) *Germogliare (trar origine, discendere).*
1) Происходить. 2) Начинаться (возникать). 3) Произрастать.

Entspringen weist notwendig auf einen Punkt zurück, von dem etwas ausgegangen, was bei *entstehen* nicht der Fall ist. „Und wie vielmehr *entstand*, die Schöpfung zu erfüllen, | der Schöpfung Kern, der Mensch auch um des Menschen willen.“ Hagedorn. *Entstehen* drückt also den Begriff, der beiden gemein ist: werden, anfangen zu sein, am allgemeinsten aus, mit dem Unterschiede, daſs dies Werden bei *entspringen* ein plötzliches, unmittelbares ist, bei *entstehen* aber auch ein allmähliches und mittelbares sein kann. Man sagt: Es hat nicht entdeckt werden können, wie das Feuer *entstanden* ist. Hingegen sagt man von einem Flusse, z. B. dem Rhein, er *entspringe* auf den schweizerischen Gebirgen. Da ist nämlich die Quelle, aus der das Wasser hervorrieselt, welches als Rhein weiter flieſst. Die französische Republik ist mitten unter bürgerlichen Unruhen *entstanden;* diese Unruhen *entsprangen* aus der Wut der Parteien, in die sich die Ehrgeizigen geteilt hatten. Man sagt, daſs die Welt *entstanden*, nicht daſs sie *entsprungen* sei; denn sie hat sich allmählich entwickelt und ein Punkt, aus dem sie hervorgegangen sei, läſst sich nicht angeben. *Entsprieſsen* bezeichnet zunächst das Entstehen der Pflanzen. Dieses ist aber langsam und geschieht allmählich; dadurch unterscheidet sich *entsprieſsen* von *entspringen*, auch im uneigentlichen Gebrauche, wo *entsprieſsen* gleichfalls ein allmähliches Hervorwachsen anzeigt, *entspringen* ein plötzliches, unvermitteltes Hervortreten. „Blühende Lorbeern *entsprossen* des Siegers Stirne.“ Klopstock, Mess. IV, 610. „Das Böse so *entsprieſset*, wie frisches Gras beginnt.“ Opitz (Ps. 92, 8). Wenn beide Wörter von der Geburt gebraucht werden, so deutet *entsprieſsen* auf ein Entstehen aus dem entferntesten Stamme durch mehrere Zwischenglieder, wie in der Redensart: aus königlichem Geblüte *entsprossen; entspringen* hingegen würde ein unmittelbares und

plötzliches *Entstehen* bezeichnen. „Es schmerzte dem Zeus das Haupt drei Monde lang, bevor Tritonia aus seiner Stirn *entsprang*.“ Rost. „Verworfenes Wesen! | kannst du ihn lesen? | den *Nieentsproſsnen*, | Unausgesprochnen, | durch alle Himmel Gegoſsnen, | freventlich Durchstochnen?“ Goethe, Faust I. Studierzimmer. — Oft sind jedoch *entsprieſsen* und *entspringen* (im uneigentlichen Gebrauche) von *entstehen* gar nicht verschieden und stehen nur als gewähltere Ausdrücke für dieses Wort. I

458. Entwenden[1]. Stehlen[2]. Rauben[3]. Mausen[4].

1) Pourloin. 2) Steal. 3) Rob. 4) Pilfer.
1) Détourner (soustraire). 2) Voler (dérober). 3) Ravir (enlever, piller). 4) Escamoter (escroquer).
1) *Involare*. 2) *Rubare* (*furare*). 3) *Predare* (*rapire*). 4) *Raspare* (*truffare*).
1) Уносить (красть). 2) Воровать. 3) Грабить (похищать). 4) Фиглярить (поддѣть, стибрить).

Entwenden (eig. von andern wegwenden) heiſst, etwas dem rechtmäſsigen Besitzer nehmen, um es zu seinem eigenen Nutzen zu verwenden, wobei man sogar die Absicht haben kann, es nach dem Gebrauche jenem zurückzugeben. „Er (Ferdinand) nahm sich sogleich vor, die Summe, die er seinem Vater *entwendet* hatte, und die er noch wohl wuſste, wieder zu sammeln und sie ihm auf die eine oder andere Weise zuzustellen.“ Goethe, Unterh. deutsch. Ausgew. Dieser Nebenbegriff fehlt bei *stehlen* (ahd. *stëlan*, d. i. heimlich wegnehmen). Auch wird *entwenden* nicht wie *stehlen* von groſsen Diebstählen, die von Gewalt, Einbruch oder groſsen Anstalten und Zubereitungen begleitet sind, gebraucht. *Rauben* (von ahd. *roub*, Raub, Beute, d. i. die Siegesbeute, die im Gewand des Besiegten bestand; daher bedeutete das Wort auch: Rüstung, Kleid, d. i. ursprüngl. erbeutetes Kleid, dann Kleid überhaupt; ins Romanische drang das Wort daher in doppelter Bedeutung, z. B. ital. *ruba*, Raub, frz. *dérober*, stehlen, und ital. *roba*, Kleid, Rock, frz. *robe*, Kleid) geschieht auf freier Straſse mit offener Gewalt und setzt Widerstand voraus; *stehlen* kann auch unvermerkt und ohne Widerstand geschehen, sofern nur Heimlichkeit und List dabei gebraucht wird und gewisse Vorbereitungen dazu nötig sind. So nähert sich der Begriff des *Stehlens* mehr dem *Entwenden*, welches auch keine offene Gewalt voraussetzt. Noch allgemeiner wird der Begriff desselben, wenn man von dem *Stehlen* auch den Begriff groſser Vorbereitungen absondert, und es drückt dann allgemein die Unrechtmäſsigkeit in der Aneignung fremden Eigentums, *entwenden* aber die Handlung aus, durch die der Dieb sich in den Besitz desselben setzt. Man kann daher sagen, daſs ein Schuldner, der seine Schulden nicht bezahlt, seinen Gläubiger *bestehle*, nicht aber, daſs er ihm sein Geld *entwende*. „Ob sie (Margarethe) sich gleich über ein solches Mittel zu einem guten Zweck kein Gewissen machte, so beruhigte sie sich doch über jeden Zweifel vorzüglich dadurch, daſs diese Art der *Entwendung* für keinen *Diebstahl* angesehen

werden könne, weil sie das Geld nicht mit den Händen weggenommen habe.“ Goethe, Die guten Weiber. *Mausen* (eig. Mäuse fangen, z. B. die Katze läſst das *Mausen* nicht; mhd. *mûsen*) wird vom *Entwenden* geringer Dinge und Kleinigkeiten gebraucht und ist ein niedriger Ausdruck, der in guter Sprache nicht gebräuchlich ist.

459. Entwöhnen[1]. Abgewöhnen[2].

1) To wean (one's self) from. Déshabituer. *Disvezzare.* Отучать.
2) To leave off (or break another of) a habit. Laisser une habitude. *Disusare* (*far lasciare un abito*). Отвыкать.

Abgewöhnen (Gegens. *angewöhnen*) geht auf die äuſsern, *entwöhnen* (Gegens. gewohnt sein) auf die innern Handlungen. Und da die innern freien Handlungen im Begehren des Angenehmen und im Verabscheuen des Unangenehmen bestehen, so heiſst sich einer Sache *entwöhnen*, kein Vergnügen mehr daran finden und sie nicht mehr begehren. Ich habe mich des Tabakrauchens *entwöhnt*, will sagen: Ich finde kein Vergnügen mehr daran und habe kein Verlangen mehr danach; ich habe es mir *abgewöhnt*, ich pflege nicht mehr zu rauchen. *Entwöhnen* bezieht sich mehr auf den Genuſs, der mit einer Gewohnheit verbunden war, *abgewöhnen* aber nur auf die äuſsere Handlung selbst. Namentlich bei natürlichen Handlungen, die wir ohne Bewuſstsein und gewissermaſsen mechanisch verrichten, gebraucht man *abgewöhnen*. Es ist schwer, einem Kinde das Schielen *abzugewöhnen*. Hier kann ich nicht sagen: es des Schielens zu *entwöhnen*.

460. Entwöhnen[1]. Spänen[2].

1) & 2) To wean. Sevrer. *Slattare* (*spoppare*) *un bambino*. Отучать, Отнимать отъ груди.
2) Being used of beasts only. Se dit seulement en parlant de bêtes. *Lo stesso* (*usasi solamente parlando di animali*). То самое (относительно звѣрей).

Entwöhnen (infantem lacte depellere, die richtige Form wäre *entwennen*, mhd. *entwenen*, Gegensatz zu *wenen*, was soviel heiſst wie: *gewohnt machen*) wird nur von Menschen gebraucht. *Spänen* (von mhd. *spenen*, das zurückgeht auf mhd. die *spen*, d. i. Brust, Milch, jetzt noch in *Span*ferkel, d. i. noch saugendes Ferkel, Milchferkel; mit ahd. *spannan*, mhd. *spannen*, nhd. *spannen* verwandt, dem dieselbe Wurzel *span*, d. i. ziehen, zu Grunde liegt) sagt man auch von Tieren; nur landschaftlich ist dieser Ausdruck noch hier und da gebräuchlich; auch *entspenen* kommt vor. Abraham machte ein groſses Mahl am Tage, da Isaak *entwöhnt* wurde. 1. Mos. 21, 8. Bleibe, bis du ihn *entwöhnest*. 2. Sam. 1, 23.

461. Entzünden[1]. Anzünden[2].

1) To catch fire, ignite, fig. inflame. Embraser. *Infiammare* (*infocarsi*). Зажигать.
2) Set on fire, light. Allumer *Accendere* (*metter fuoco*). Возжигать.

Anzünden deutet eine äuſsere Ursache des Brennens an, das

Entzünden hingegen kann auch eine innere Ursache haben. Die sich erzeugende Wärme *entzündet* das naſs aufbewahrte Stroh, der Feind *zündet* aber durch Pechkränze das Stroh in den Magazinen *an*, die er zerstören will. „*Zündet* das Feuer *an!* | Feuer ist oben an. | Höchstes, er hats gethan, | der es geraubt. | Wer es *entzündete*, | sich es verbündete, | schmiedete, ründete | Kronen dem Haupt.“ Goethe, Pandora I. Eben deshalb wird auch *entzünden* reflexiv gebraucht, und man sagt: das nasse Stroh *entzündet sich*, aber nicht: es *zündet sich an*. Ein römischer Dichter sagt von einem Feuer, das sich durch magische Kraft von selbst und ohne äuſsere Ursache *entzündet* hatte: *Unangezündet* lodert auf den Altären die Flamme. Uneigentlich wird *entzünden* von einer Wunde, einer verletzten Stelle des Körpers u. ähnl. gesagt, sobald diese Körperstelle brennende Hitze zeigt. So spricht man von Augen-, Hals*entzündungen* u. s. w. Auch von *Leidenschaften*, die rasch und heftig im Menschen emporflammen, gebraucht man *entzünden* oder *entzündet werden*, z. B. von Liebe, Haſs, Groll und ähnl. *entzündet*. *Anzünden* beschränkt sich dagegen nur auf den eigentlichen, sinnlichen Gebrauch, wenigstens in der Gegenwart; im vorigen Jahrhundert freilich war es ganz üblich zu sagen: Liebe, Haſs, Feindschaft *anzünden*, ein Gebrauch, der sich jetzt höchstens nur noch in dichterischer Sprache findet. — So ist *anzünden* sinnlicher, äuſserlicher, *entzünden* innerlicher, abstrakter. Wenn man *anzünden* gebraucht, denkt man an den ins Auge fallenden Glanz des Feuers („Die Berggipfel stehn von der Abendsonne wie *angezündet*,“ Grimm), bei *entzünden* denkt man mehr an die äuſsere oder innere Hitze, die sich entwickelt. — Zuweilen wird in gewählter Sprache *entzünden* da gebraucht, wo eigentlich *anzünden* stehen müſste, z. B. Der Blitz hat die Eiche *entzündet* u. ähnl.

462. Entzweien[1]. Veruneinigen[2].

1) To set at variance. Désunir (brouiller). *Disunire* (*metter in discordia*). Ссорить.
2) To cause disagreement; with „sich“ both mean, to fall out. Mettre en disunion (discorde). „sich“ — se brouiller. *Metter in dissensione. Con „sich“ tutte e due significano: Inimicarsi, venire in disunione.* Смутить. „sich“ — поссориться.

Entzweien (aus *in-zwei*) ist stärker und bestimmter als *veruneinigen*, weil es ausdrücklich die Spaltung in zwei (Willen, Meinungen u. ähnl.) bezeichnet, *veruneinigen* verneint nur das *Einig*sein und drückt also den Begriff unbestimmter und schwächer aus. Für *sich entzweien* (intr.) gebraucht die Umgangssprache oft auch den Ausdruck *uneins werden*, der aber milder ist, als *sich entzweien*, weil er auch nur das *Eins-sein* verneint. Die feindlichen Brüder in der Braut von Messina hatten sich nicht bloſs *veruneinigt*, sondern *entzweit*. „O, meine Mutterliebe ist nur *eine*, | und meine Söhne waren ewig *zwei*.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 4.

463. Erachten[1]. Gedanken[2]. Meinung[3].

1) Opinion. 2) Idea. 3) Opinion (tho' „sie sind der Meinung“, vid. Germ. text, must here be rendered by: „They believe“).
1) Opinion (sentiment, avis). 2) Idée (pensée). 3) Opinion (ich bin der —, je suis d'avis).
1) *Parere* (*avviso*). 2) *Idea* (*pensiero*). 3) *Opinione* (*sentimento*); (*ich bin der —, sono del parere*).
1) Мнѣніе (разсужденіе). 2) Идея (мысль, размышленіе). 3) Мнѣніе (ich bin der —, я полагаю, думаю).

Gedanken sind überhaupt alle klaren und deutlichen Vorstellungen (Begriffe, Urteile), die sich Menschen von Dingen machen. *Meinungen* sind Urteile, die sich auf einige Gründe stützen, die diesen Urteilen einigen Schein der Wahrheit geben, aber nicht ausreichen, um ihnen allgemeine Gültigkeit zu geben. Der Ausdruck *Meinung* deutet also immer das Unsichere und Unzulängliche eines Urteils an. Die Mohammedaner machen sich wunderliche *Gedanken* von dem künftigen Leben; sie stellen es sich als einen Zustand vor, in dem alle Arten sinnlicher Vergnügungen genossen werden. Sie sind der *Meinung*, daſs Mohammed einem jeden wahren Muselmann den Eingang in dieses Paradies verschaffen werde. *Erachten* (eig. etwas prüfend ins Auge fassen) ist eine *Meinung* von dem Werte einer Sache, die auf vorhergegangene Prüfung gegründet ist. Der Graf Clermont-Tonnerre hat eine Prüfung der ersten französischen Konstitution geschrieben, welche nach seinem *Erachten* viele Fehler hat. Für *Erachten* gebraucht man zuweilen auch den Ausdruck *Dafürhalten*, z. B. nach meinem *Dafürhalten* ist dieser Vorschlag nicht gut. Doch ist dieser Ausdruck seiner Schwerfälligkeit wegen nicht besonders zu empfehlen. — Oft nennt man auch ein auf sichere Gründe gestütztes *Urteil* eine *Meinung*, entweder aus Bescheidenheit oder um das Subjektive dieses Urteils anzudeuten.

464. Erbarmen[1]. Barmherzigkeit[2].

1) Mercy. Pitié. *Pietà* (*commiserazione*). Сожалѣніе (жалость).
2) Pity. Miséricorde (compassion). *Misericordia* (*carità*). Милосердіе (сострадательность).

Barmherzigkeit zeigt die Bereitwilligkeit, Leidenden zu helfen, in ihrer Quelle, in dem zu einem dauernden Zustande zu einer festhaftenden Eigenschaft gewordenen Mitgefühl, *Erbarmen* die Wirkung dieses Gefühls in einzelnen Fällen an. Die *Barmherzigkeit* bewegt uns, mit einem Unglücklichen *Erbarmen* zu haben, und der *Barmherzige* kann keinen Leidenden sehen, ohne *Erbarmen* mit ihm zu haben. *Barmherzigkeit* verhält sich also zu *Erbarmen*, wie die Tugend zur Übung derselben. Auch die Ausdrücke *Mitleid* (vgl. Art. 227), *Mitgefühl*, *Mitschmerz*, *Mitkummer*, *Bedauern*, *Rührung* gehören hierher. *Mitgefühl* ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet, daſs man an dem, was einem andern widerfährt, mit seinem Gefühle lebhaft teilnimmt; vorwiegend wird das Wort dann verwendet, wenn diese Schicksale des Nächsten trauriger Art sind. *Mitleid* ist die lebendige

Teilnahme an dem *Leid* eines andern, so dafs man das Leid *mitfühlt* und zugleich dadurch zu thätiger Hilfe angespornt wird. Der Begriff der *thätigen Hilfe* gehört zwar nicht notwendig zum *Mitleid;* aber der Wunsch zu helfen verbindet sich doch häufig mit dem *Mitleid*, so dafs das Wort dadurch dem Begriffe *Barmherzigkeit* näher steht als der Ausdruck *Mitgefühl*, der ohne Rücksicht auf den Wunsch zu helfen lediglich die Teilnahme des Gefühls ausdrückt. *Mitschmerz*, *Mitkummer*, *Mittrauer*, *Mitbetrübnis* u. ähnl. Ausdrücke deuten die Teilnahme an dem im Grundwort (Schmerz, Kummer, Betrübnis u. s. w.) genannten Seelenzustande eines anderen an und sind also besondere, genauer bestimmte Formen des *Mitleids*. „Da dachte ich nicht, dafs mir ein gleiches Schicksal bevorstehe; aber mein *Mitgefühl* so wahr und lebhaft, ist noch lebendig. Jetzt kann ich mein *Mitleid* gegen mich selbst wenden." Goethe. Für *Mitleid* findet sich zuweilen auch die Form das *Mitleiden*, was zunächst ein wirkliches *Miterleiden* eines Übels ausdrückte, jetzt aber gewöhnlich nur in der Bedeutung von *Mitgefühl*, *Mitleid* gebraucht wird. *Bedauern* (Gegens. *Schadenfreude empfinden; beneiden*) drückt lediglich aus, dafs einem die unglückliche Lage, der Schmerz, Kummer u. s. w. eines andern Leid verursacht. wie *beneiden* ausdrückt, dafs einem die glückliche Lage eines andern Leid verursacht. Die lebendige Teilnahme des Gefühls, wie beim *Mitleid*, *Mitgefühl*, so dafs man ganz und gar mit dem andern empfindet und seine Lage gleichsam mit durchlebt, ist in dem Begriffe *Bedauern* nicht mit enthalten. Ich kann z. B. einen Verbrecher wegen der schlimmen Lage, in die er durch die Bestrafung seines Verbrechens geraten ist, *bedauern*, ohne *Mitleid* mit ihm zu haben. Von einem Menschen, der einem Laster ergeben ist und sich weder durch Drohungen noch durch Warnungen davon abbringen läfst, kann man sagen: „Er ist zu *bedauern*, aber ihm ist nicht zu helfen." *Bedauern* ist also der am wenigsten nachdrückliche und äufserlichste Ausdruck von allen; er wird daher auch bei ganz geringen Unannehmlichkeiten gebraucht, z. B. Ich *bedaure*, der Einladung nicht folgen zu können. Mit *Bedauern* habe ich Ihre Absage gelesen u. s. w. Die Wendung: „*Mich dauert* oder *mich jammert* einer," ist zwar noch etwas stärker als: „ich *bedauere* jemand," steht aber sonst mit *bedauern* auf einer Stufe, indem sie gleichfalls das lebendige Ergriffensein von dem *gleichen* Leid nicht ausdrückt. „Der Alte *jammert* einen, aber *Mitleid* hat man nicht mit ihm." Goethe. Sanders führt folgenden Stilfehler aus der Nationalzeitung an: „Die Gefangenen können einem vielleicht *Mitleid* (sollte heifsen: *Bedauern*), aber nicht *Mitgefühl* einflöfsen." *Rührung* bezeichnet überhaupt die sanfte Bewegung und Erregung unseres Innern, einen gemäfsigten, man möchte sagen angenehmen Schmerz, der sowohl durch fremdes als durch eigenes Leid herbeigeführt werden kann. Auch eine plötzliche, unerwartete Freude kann eine solche *Rührung* herbeiführen. „*Rührung* in seiner strengen Bedeutung

bezeichnet die gemischte Empfindung des Leidens und der Lust an dem Leiden. *Rührung* kann man also nur dann über eigenes Unglück empfinden, wenn der Schmerz über dasselbe gemäſsigt genug ist, um der Lust Raum zu lassen, die etwa ein mitleidender Zuschauer dabei empfindet. Der Verlust eines groſsen Gutes schlägt uns heute zu Boden und unser Schmerz rührt den Zuschauer; in einem Jahre erinnern wir uns dieses Leidens selbst mit *Rührung*." Schiller. „*Rührung* ist, wenn ich weder die Vollkommenheit noch das Unglück des Gegenstands deutlich denke, sondern von beiden nur einen dunkeln Begriff habe. So *rührt* mich z. B. der Anblick eines Bettlers." Lessing. So könnte man z. B. folgenden Satz bilden: Der hartherzige Mann, der sonst für die Lage der Armen und Notleidenden nicht einmal ein *Bedauern* hatte, wurde endlich durch die Bitten der hilflosen Frau *gerührt*, und aus der *Rührung* erwuchs, nachdem einmal das Eis seines Herzens gebrochen war, ein leises *Mitgefühl*, das sich allmählich bis zum wärmsten *Mitleid* steigerte, und zum erstenmal in seinem Leben wurde er dadurch zu thätiger *Barmherzigkeit* getrieben.

465. Erbärmlich[1]. Kläglich[2]. Jämmerlich[3].

1) Pitiful. 2) Doleful. 3) Woeful, wretched.
1) Pitoyable. 2) Lamentable (plaintif). 3) Misérable (triste).
1) *Misero* (*meschino*). 2) *Lamentevole* (*deplorabile*, *dolente*). 3) *Miserabile* (*luttuoso*, *calamitoso*).
1) Жалкій. 2) Плачевный (жалостный). 3) Бѣдственный.

Erbärmlich ist, was Erbarmen hervorruft, z. B. ein *erbärmliches* Geschrei; *kläglich*, wobei unser Mitgefühl sich durch Klagen, *jämmerlich*, wobei es sich durch Jammern kund giebt. Diese sich steigernden Gefühle kann aber entweder ein Unglück, das unser Mitgefühl erregt, hervorrufen, oder eine Handlung oder ein Werk, die so schlecht oder von so geringem Werte sind, daſs man an einer Abhilfe und Entwickelung zum Bessern hin verzweifelt. *Jämmerlich* ist der stärkste Ausdruck. *Kläglich* ist von den dreien in guter Sprache am üblichsten.

466. Erblicken[1]. Gewahren, Gewahr werden[2].

1) To see (discover, descry). Voir (découvrir). *Vedere* (*scoprire*, *ravvisare*). Завидѣть.
2) Perceive. S'apercevoir de (remarquer). *Accorgersi* (*scorgere*). Замѣтить (увидѣть).

Gewahr werden ist allgemeiner, als *erblicken*. Was wir *erblicken*, das fällt unmittelbar in die Augen; wir *werden* hingegen auch das *gewahr* oder *gewahren* es, von dem wir nur die Wirkungen wahrnehmen und auf dessen Vorhandensein wir aus den Wirkungen erst schlieſsen. Ich kann nicht sagen: Er hatte sich lange gegen mich verstellt; endlich *erblickte* ich, daſs er mich zu hintergehen suchte; wohl aber: ich *ward gewahr* oder *gewahrte*, daſs er mich zu hintergehen suchte. Die Sache selbst und das, was uns davon unmittelbar in die Augen fällt, das *erblicken* wir und *werden* es *gewahr*. — Man

kann sagen: Ich *erblickte* ihn, da er sich versteckt hatte; aber nicht: Ich *erblickte*, dafs er sich versteckte, sondern: Ich *ward* es *gewahr*. Ich *erblickte* die Flamme und *ward gewahr*, dafs das Haus brannte. „Meine erste Handlung, | als ich das Licht der Welt *erblickte*, war | ein Muttermord.“ Schiller, Don Karl. I, 1. „Solche Verdienste des eigenen *Gewahrwerdens* sehen wir uns durch Zeitgenossen verkümmert, dafs es not thäte, Tag und Stunde nachzuweisen, wo uns eine solche Offenbarung geworden.“ Goethe, Erfinden und Entdecken.

467. Erborgen[1]. Entlehnen[2]. Leihen[3]. Borgen[4]. Abborgen[5]. Aufborgen[6].

1) To get by borrowing. 2) Borrow. 3) Lend or borrow. 4) Take on credit. 5) Deprive by borrowing (or, as in the sentence „er hat mir alle meine Bücher abgeborgt“: „I have lost all my books by lending them to him“). 6) Borrow or take up in all quarters.

1) & 2) Emprunter. 3) Prêter ou emprunter. 4) Prendre à crédit. 5) Emprunter, enlever à force de supplications. 6) Se procurer par emprunt.

1) *Prendere in prestito.* 2) *Prendere ad imprestito.* 3) *Imprestare ò prestare.* 4) *Prendere a credito.* 5) *Accattare.* 6) *Prendere in prestito da più parti.*

1) Брать взаймы. 2) Занимать (заимствовать). 3) Давать взаймы или занимать. 4) Брать въ долгъ. 5) Брать въ займы. 6) Набирать въ займы.

Borgen (mhd. *borgen*, ahd. *borgên*, d. i. worauf achthaben, jemand schonen; dann: jemand die Zahlung erlassen, auch: Bürge sein für etwas, mit *bergen* verwandt, das *Sicherstellen* beider Teile hervorhebend) und *leihen* (ahd. *lîhan*, auf Borg nehmen, zu Lehen nehmen, auch: auf Borg, d. i. zu Lehen, zur Miete geben) können sowohl heifsen: ein Darlehn *geben*, wie: ein Darlehn *nehmen*. (Luther gebraucht *leihen* nur in der ersten Bedeutung, *borgen* aber in beiden.) Die übrigen Ausdrücke werden nur vom Nehmen eines Darlehns gesagt. *Entlehnen* weist zugleich auf den andern hin, von dem man die Sache genommen hat; indes *leihen* und *borgen* nur anzeigen, dafs sie uns zum Gebrauche überlassen sei. Von den durch den Gebrauch untergehenden Sachen, besonders aber von dem Gelde, gebrauchen wir, wenn wir genau reden, das Wort *borgen; leihen* hingegen wird auch, und zwar eigentlich allein, von Dingen gesagt, die nicht verbraucht werden. Die Folge von diesem Unterschiede ist, dafs wer eine Sache von einem andern *entlehnt* oder *leiht*, die Sache selbst wiedergeben mufs. Der *Entlehner* erhält nicht das Eigemtumsrecht, und derjenige, der sie dem andern *leiht*, verliert es nicht; der *Entlehner* kann sie daher auch nicht als sein Eigentum behandeln. Der *Borger* hingegen erhält das Eigentumsrecht über das Geld; er ist nur verbunden, es der Gattung nach, in der nämlichen Summe und in dem nämlichen Werte wiederzugeben. Von unbeweglichen Dingen kann nur *leihen* gesagt werden, z. B. ein Haus, ein Gut, ein Feld *leihen*; daraus erklärt sich zugleich, weshalb *leihen* edler ist, als *borgen*: weil es sich beim *leihen* um gröfsere, wertvollere Gegenstände handelt. Die angegebene Bestimmung des Sinnes dieser Wörter gilt auch für den

uneigentlichen Gebrauch. *Borgen* und *erborgen* enthält in diesem Gebrauche immer schon an sich einen verächtlichen Nebenbegriff, *entlehnen* und *leihen* hingegen nicht. Man tadelt es nicht, daſs ein Schriftsteller aus einem andern eine Stelle *entlehne;* denn er läſst ihm sein Eigentumsrecht auf dieselbe; wenn man aber sagt, daſs er seine Gedanken von einem andern *erborgt* habe, so stellt man ihn in einem verächtlichen Lichte dar; denn man giebt zu verstehen, daſs er aus eigener Geistesarmut sich fremde Gedanken zueigne. Vergil hat seine Idee eines Heldengedichtes von den Griechen *entlehnt*, aber nicht *geborgt* oder *erborgt;* denn er hat sich ihre Erfindung nicht zugeeignet, noch sich aus Mangel an eigener Erfindungskraft mit den Schätzen ihrer Poesie bereichert. Man *leiht* ein Kleid von demjenigen, der es uns einmal zum Anziehen überläſst, aber man *borgt* bei dem Kaufmann das Kleid, man nimmt es auf *Borg*, wenn man es kauft, ohne es sogleich zu bezahlen. In diesem letztern Falle wird man nicht sagen können, man habe das Kleid *geliehen*. *Erborgen* (wobei *er-* zugleich andeutet, es habe Mühe gekostet) drückt die Vollendung der Handlung des *Borgens* aus; *borgen* geht auch schon auf die Schlieſsung des *Borg*vertrages und der dazu gehörigen Unterhandlungen. *Abborgen* bezeichnet den Verlust des Besitzes, den infolge des *Borgens* der Besitzer erleidet. *Aufborgen* heiſst, verschiedene Dinge an mehreren Orten zusammen*borgen*. „Mir (dem Achilles) hätte | nicht Thetis, der Erinnyen eine hätte | das Leben mir gegeben, wenn ich mich | des Königs Mordbegier zum Werkzeug *borgte*.“ Schiller, Iphig. i. Aul. IV, 3. — *Leihen* ist edler und gewählter als *borgen* und wird deshalb oft für diesen Ausdruck gesetzt, ja in guter Sprache meidet man vielfach *borgen* und zieht *leihen* vor, z. B. Geld *leihen* u. ähnl. „Lord Burleigh *leiht* dienstfertig dem Gerichte, | dem er den Geist *geliehn*, nun auch den Mund.“ Schiller, M. Stuart I, 7.

468. Erbschaft[1]. Vermächtnis[2].

1) Inheritance. Héritage. *Eredità* (*retaggio*). Наслѣдство.
2) Legacy, bequest. Legs. *Legato* (*lascito*). Завѣщанное имѣніе.

Vermächtnis ist eine *Hinterlassenschaft*, die nur durch ausdrückliche Erklärung des letzten Willens an jemand übergeht, *Erbschaft* auch eine solche, die jemand ohne eine derartige Erklärung erhält. Bei *Erbschaft* handelt es sich also gewöhnlich um die natürliche und übliche Erbfolge, bei *Vermächtnis* oft um ein Heraustreten aus derselben. Auch auf geistiges Gebiet werden beide Ausdrücke übertragen. Goethes Gedicht „Vermächtnis“ ist gleichsam eine letztwillige Erklärung des greisen Dichters an die Nachwelt.

469. Erde[1]. Erdkugel[2]. Erdball[3]. Erdkreis[4]. Erdboden[5]. Erdreich[6].

1) Earth. 2) & 3) Globe. 4) The whole round of the earth (the „orbis terrarum" of the Romans). 5) Surface of the earth (soil). 6) Face of the earth, the earth.

1) Terre. 2) Globe. 3) Globe terrestre (monde). 4) Monde (terre). 5) Sol (terrain). 6) Sol (surface de la terre).

1) *Terra.* 2) *Globo* (*terraqueo*). 3) *Globo terrestre.* 4) *Orbe* (*globo della terra, mondo*). 5) *Suolo* (*terreno*). 6) *Mondo* (*superficie della terra*).

1) Земля. 2) & 3) Земной шаръ. 4) Свѣтъ (міръ). 5) Земля (почва). 6) Почва (земная плоскость).

Erde ist die Benennung, durch welche unser Planet von den übrigen unterschieden wird, sowie es auch die Benennung der Masse ist, aus der die festen Teile desselben bestehen, zum Unterschiede von Wasser, Luft und Feuer. *Erdkugel* und *Erdball* heifst die *Erde* in Rücksicht auf ihre Gestalt; jedoch so, dafs in *Erdball* ihr geringer Umfang angezeigt wird, in Vergleich mit dem ganzen Weltall. *Erdkreis* hebt den Umfang der Erdoberfläche hervor; es liegt diesem Ausdruck die Vorstellung der Alten zu Grunde, die sich die Erde als eine Scheibe dachten (orbis terrarum). Alexander wollte den ganzen *Erdkreis* erobern. Der *Erdboden* ist die Oberfläche der Erde, so wie *Erdreich*. Es fällt etwas auf den *Erdboden*. Finsternis bedeckte das *Erdreich*. Jedoch bezeichnet *Erdboden* diese Oberfläche mehr als unten seiend, *Erdreich* hingegen von seiten ihrer Ausdehnung (sie *reicht* weit) und ihrem Stoffe nach (Erdart). Man kann daher nicht umgekehrt sagen: Es fällt etwas auf das *Erdreich*, und Finsternis bedeckte den *Erdboden*. Zuweilen bezeichnet *Erdboden* auch die Erdart und ist dann mit *Erdreich* nach dieser Seite gleichbedeutend, z. B. Die Kartoffeln sind in lehmigen, weichen, feuchten *Erdboden*, oder in lehmiges, weiches, feuchtes *Erdreich* gelegt worden.

470. | Ereilen[1]. Einholen[2].

1) To overtake (fast).	**Attraper (atteindre).**	***Raggiugnere con velocità.***	**Догонять (настигать).**
2) Overtake, join.	**Joindre.**	***Raggiugnere.***	**Нагонять.**

Einholen ist allgemeiner, als *ereilen; ereilen* ist ein *Einholen*, das durch besonders grofse Geschwindigkeit geschieht. Auch ein Körper, der sich langsam bewegt, kann einen andern *einholen*, wenn dieser letztere oft ausruht, oder sich bald vorwärts, bald zurück, bald nach der einen, bald nach der andern Seite bewegt; man kann aber nicht sagen, dafs er ihn *ereile*. — Ferner hebt *ereilen* das Streben, *einholen* den Erfolg hervor. „Geschwind! Ihr dürft nicht weilen, | wollt ihr sie noch *ereilen!*" Bürger. „Wenn ihr frisch beilegt, *holt* ihr ihn noch *ein*." Schiller, Tell I, 1.

471. Erfahrung[1]. Versuch[2]. Probe[3].

1) Experience, knowledge. 2) Attempt, experiment. 3) Trial (specimen, sample).
1) Expérience. 2) Essai (tentative). 3) Épreuve (preuve, échantillon).
1) *Esperienza* (*pratica, cognizione*). 2) *Tentativo* (*sperimento, saggio*). 3) *Prova* (*mostra, saompolo*).
1) Опытность (свѣдѣніе). 2) Опытъ (попытка). 3) Испытаніе (образчикъ, проба).

Erfahren heifst überhaupt, etwas durch die Sinne erkennen. Solche Erkenntnis kann sich nun auf die Möglichkeit oder die Vollkommenheit der Sache beziehen. Bei der Möglichkeit kommt es darauf an, ob hinreichende Kräfte vorhanden sind, die Sache wirklich zu machen. Das können wir aber aus einem oder einigen wenigen Fällen erkennen, deren Herbeiführung wir *Versuche* nennen. Um zu *erfahren*, ob ich eine Stimme zum Singen habe, *versuche* ich es (mache einen *Versuch*), d. h. ich singe einmal. Bei gleichartigen Dingen kann ich aus einem Teile die Vollkommenheit des Ganzen erkennen, und aus einem einzelnen Dinge schliefst man auf die Vollkommenheit der ganzen Art, zu der es gehört; ein solcher Teil und ein solch einzelnes Ding heifst eine *Probe* (von ital. *prova*, Probe), wie auch die Handlung, die man vornimmt, um die Möglichkeit und Vollkommenheit einer Sache zu erforschen. Man *probiert* eine Feder, indem man einige Züge damit schreibt, und diese Züge sind eine *Probe* von ihrer Beschaffenheit, wie auch die Feder selbst eine *Probe* (Waren*probe*) von der ganzen betreffenden Federsorte ist. Wenn ein Ding bei dem *Probieren* diejenigen Vollkommenheiten wirklich zeigt, die ich bei demselben seiner Natur und Art nach erwartete, so sagt man: es hat die *Probe* ausgehalten, von einem Menschen: er hat die *Probe* bestanden. Die Wahrheiten, die man durch *Versuche* und *Proben* erkennt, sind *Erfahrungen;* denn sie werden in diesen *Versuchen* und *Proben* den Sinnen dargelegt. Die Naturforscher sind durch ihre Entdeckungen auf den Gedanken gekommen, ob man nicht die Zeit des Bleichens abkürzen könne, und dadurch, dafs sie darüber *Versuche* angestellt und *Proben* von einer Leinwand geliefert haben, die in kurzer Zeit sehr weifs geworden ist, hat man die *Erfahrung* gewonnen, dafs man das Bleichen beträchtlich abkürzen könne. Man macht *Versuche*, um zu erfahren, ob etwas gewirkt werden könne; man erhält *Proben* von der Güte der Sache und erkennt auf solche Weise Wahrheiten, die man *Erfahrungen* nennt. „Wer sich mit reiner *Erfahrung* begnügt und danach handelt, der hat Wahres genug. Das heranwachsende Kind ist weise in diesem Sinne.“ Goethe, Spr. i. Pr. 50. „Die verschiedenen Gebirgsarten übten auf sie einen besonderen Einflufs . . ., da sie denn auf eine merkwürdige Weise die *Probe* bestehe, indem sie sowohl chemische als physische Elemente durchs Gefühl gar wohl zu unterscheiden wisse.“ Wanderj. III, 14.

472. Erfinden[1]. Entdecken[2].

1) To invent. Inventer. *Inventare.* Изобрѣтать.
2) Discover. Découvrir. *Scoprire.* Открыть.

Eine Sache kann unbekannt sein, weil sie noch gar nicht, wenigstens nicht in ihrer Zusammensetzung, vorhanden war, oder blofs, weil man ihr Dasein nicht wufste. Im ersteren Falle wird sie *erfunden*, im letzteren *entdeckt*. Sobald die Fernröhre *erfunden* waren, *entdeckte* Galilei die Jupiter-Trabanten mit denselben. „Zum *Entdecken* gehört Glück, zum *Erfinden Geist*, und beide können beides nicht entbehren.“ Goethe, Erfinden und Entdecken.

473. Ergötzen[1]. Freude[2]. Entzücken[3]. Vergnügen[4]. Lust[5]. Wollust[6]. Wonne[7].

1) Delight. 2) Joy. 3) Rapture. 4) & 5) Pleasure. 6) Intense delight, voluptuousness. 7) Pleasure, bliss.
1) Recréation (divertissement). 2) Joie (allégresse). 3) Extase (transport). 4) Plaisir (amusement). 5) Agrément (plaisir). 6) Volupté (délices). 7) Ravissement (charme).
1) *Diletto* (*Ricreazione*). 2) *Gioja* (*allegrezza, allegria, giubilo, giocondità*). 3) *Estasi* (*rapimento, incanto*). 4) *Piacere* (*sollazzo*). 5) *Gusto* (*divertimento*). 6) *Voluttà* (*piacere*). 7) *Sommo diletto* (*sommo piacere*).
1) Забава (потѣха). 2) Радость (веселіе). 3) Восторгъ (восхищеніе). 4) Удовольствіе (увеселеніе). 5) Потѣха (радость). 6) Сладострастіе (отрада). 7) Восхищеніе (блаженство).

Was uns angenehm ist, was uns gefällt, es mag zu einer Art von Dingen gehören, zu welcher es will, es mag auf die Sinne, die Einbildungskraft, den Verstand oder das Herz wirken, es mag uns in einem hohen oder geringen Grade gefallen, versetzt uns in den Zustand, den wir *Vergnügen* (das Verb. *vergnügen* heifst eig. gänzlich *genug* thun, befriedigen) nennen. „Es ist mein einziges *Vergnügen*, | wenn ich, entfernt von jedermann, | am Bache bei den Büschen liegen, | an meine Lieben denken kann.“ Goethe, 3. Brief an Riese. Ein höherer Grad des *Vergnügens*, sofern er zugleich ohne alle unangenehmen Empfindungen und von ununterbrochener Dauer ist und keine Kraft der Seele gleichgültig läfst, ist die *Wonne* (mhd. *wunne*, *wünne*, ahd. *wunna*, *wunnî*, Lust, Freude, Verbalsubstantiv zu got. *wunan*, sich freuen; verwandt mit *wohnen*; nicht zu verwechseln mit ahd. *wunna*, entstanden aus *winne*, d. i. Wiesenland, Weide, von got. *winja*, Weide, Futter; von diesem letztern Worte hiefs der Mai *wunnemânôt*, Wonnemond, d. h. der Monat, in welchem das Wiesenland bestellt wird, der Wiesen- oder Weidemonat). „So säng ich ihn, den Gott, der Leben in alles haucht, und jedes Leben in *Wonne* taucht.“ Tiedge. *Wonne* kann auch aus dem Genufs physischer Güter, aus dem blofsen frohen Lebensgenusse entstehen; allein dieser ist bei sittlichen Wesen immer gröfser und inniger, weil er nie ganz ohne Gefühl der sittlichen Vollkommenheit ist, sollte es auch nur das Gefühl der Unschuld sein. Und das ist ohne Zweifel der Grund, weshalb wir den Tieren keine *Wonne* beilegen, ob wir gleich die muntern Bewegungen der-

selben als Zeichen der *Freude* (von *froh*) ansehen. Es macht ferner der menschlichen Natur Ehre, dafs wir die *Freude* eines Bösewichts über ein gelungenes Bubenstück nicht *Wonne* nennen, weil wir urteilen, dafs dies keine reine und dauernde Freude sein könne, und nur diese ist es, der wir den Namen *Wonne* geben. „Du gabst zu dieser *Wonne*, | die mich den Göttern nah und näher bringt, | mir den Gefährten, den ich schon nicht mehr | entbehren kann.“ Goethe, Faust I. Wald u. Höhle. *Entzücken* (aus mhd. *zücken*, Verstärkungswort zu *ziehen*, heifst: mit Gewalt und Eile ziehen; *entzückt* sein daher soviel wie: sich selbst mit Gewalt entführt, ganz aufser sich sein) drückt ein noch stärkeres *Vergnügen* aus, ein solches nämlich, das alle äufsern Empfindungen verdunkelt. Wenn Paulus sagt: Ich ward *entzückt* bis in den dritten Himmel, ich wufste nicht, ob ich in oder aufser dem Leibe war, und hörte unaussprechliche Worte, so ist das der höchste Grad der *Entzückung*, welcher eine wirkliche Unempfindlichkeit und Unbeweglichkeit hervorruft. In einem geringern Grade derselben sind wir uns unserer Empfindungen und Bewegungen nur nicht bewufst. Das ist der Fall in dem Gemütszustande, den man die dichterische Begeisterung nennt; denn in diesem sind gewisse angenehme Bilder der Phantasie herrschend, welche alle Empfindungen in ihre Lichtmassen verschlingen und den Körper in dem Schwunge, den sie der Seele mitteilen, unbewufst mit sich fortreifsen. „Die Sterne, die begehrt man nicht, | man freut sich ihrer Pracht, | und mit *Entzücken* blickt man auf | in jeder heitern Nacht.“ Goethe, Trost in Thränen. *Entzückung* ist ein Lieblingswort Klopstocks. *Lust* ist die Wirkung des Wohlgefallens, *Wollust* eines besonders starken Wohlgefallens. Oft heifst *Wollust* soviel wie sinnliche *Lust* und bedeutet in bösem Sinne einen lasterhaften Mifsbrauch der sinnlichen *Lust*, namentlich die fleischlichen Lüste. *Freude* und *Ergötzen* (das Verbum *ergötzen*, richtiger: *ergetzen*, Bewirkungswort zu *ergë*ȝȝen, vergessen, heifst: eines Dinges vergessen machen, es vergüten) unterscheidet sich von *Vergnügen* durch den Gegenstand und die Ursache, von *Wonne* und *Entzücken* zugleich durch den Grad, von *Lust* und *Wollust* durch die geringere Sinnlichkeit. „Legte sich ihrer *Entzückungen* Ungestüm, stillere *Freuden* kamen in ihre besänftigten Herzen.“ Klopstock. *Freude* ist immer ein *Vergnügen* über etwas Gegenwärtiges oder etwas Künftiges, das wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Wir denken im Alter no mit *Vergnügen* an die *Freuden* unserer Kindheit zurück, das ist, die unschuldigen Spiele, die uns damals so viele *Freude* machten, sie uns noch gegenwärtig waren. Wir *freuen* uns im voraus auf Ankunft eines Freundes, die wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Von *freuen*, *erfreuen* ist *ergötzen* durch die Fo dauer des Zustandes unterschieden, in dem uns eine längere Fol von angenehmen Vorstellungen *Vergnügen* macht, wenn diese Vo

stellungen sich auf wirklich gegenwärtige oder auf solche Gegenstände beziehen, die wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Dadurch, dafs die Ursache des *Ergötzens* eine Folge von Vorstellungen derselben Art ist, verliert zugleich das *Ergötzen* viel an Heftigkeit. Eine *Freude* kann plötzlich sein und unsere Kräfte überwältigen, das *Ergötzen* entsteht nicht plötzlich, aber es ist von Dauer und stärkt und belebt die Kräfte. In einem Alter, in dem wir keiner starken Gemütsbewegungen mehr fähig sind, können wir uns noch immer an der Betrachtung der Natur, an den unschuldigen Spielen munterer Kinder und an andern ruhigen Zeitverkürzungen *ergötzen*. Die *Freude* ist eine Gemütsbewegung, das *Ergötzen* ist ein ruhiger Zustand. „Eine angenehme Anordnung *erfreut* das Herz, nachdem sie das Auge *ergötzt* hat." Edmund Burke sagt, dafs das Anschauen eines abwesenden und bis zur blofsen Furcht gemäfsigten Übels das feierliche *Ergötzen* hervorbringe, welches die Schönheit des Erhabnen ausmacht. „Und *Freud'* und *Wonne* | aus jeder Brust. | O Erd', o Sonne! | O Glück, o *Lust!*" Goethe, Mailied.

474. Erfrischen[1]. Anfrischen[2]. Auffrischen[3].

1) To refresh. — 2) & 3) Restore, renovate.
1) Rafraîchir. — 2) & 3) Restaurer (renouveler, rétablir).
1) *Rinfrescare (rifrigerare).* — 2) & 3) *Riflorire (ristaurare, rinnovare).*
1) Освѣжать (прохлаждать). — 2) & 3) Обновлять (возновлять).

Alle drei Wörter bedeuten, etwas wiederum in seinen früheren kräftigen und frischen Zustand versetzen. Geschieht dies durch Mittel, die von innen erquickend, belebend wirken, als Ruhe, Speise und Trank u. dgl., so nennt man dies ein *Erfrischen*. Wirken aber die Mittel von aufsen auf den Körper, so wird derselbe *angefrischt* oder *aufgefrischt*. Letzteres wird auch von Gegenständen (z. B. Gemälden) gebraucht, die unscheinbar geworden sind, durch äufsere Mittel aber in ihren vorigen Zustand zurückversetzt werden. In übertragener Bedeutung heifst *erfrischen* so viel wie: erquicken, kräftigen, beleben, *auffrischen* (und zuweilen auch *anfrischen*) so viel wie: erneuern, verjüngen. „Ein freundliches Weib . . ., wenn sie vernünftig mit ihrem Manne umgeht, *erfrischet* sie ihm sein Herz." Sir. 26, 16. „Was in der Zeiten Bildersaal | jemals ist trefflich gewesen, | das wird immer einer einmal | wieder *auffrischen* und lesen." Goethe, Sprichwörtlich. „Wird . . . ein Theater nicht oft genug durch neue Subjekte *angefrischt*, so mufs es allen Reiz verlieren." Ders., Schweizerreise, Tübingen, 11. Sept. 1797.

475. Ergaunern[1]. Erlisten[2].

1) To [illegible] by unfair [illegible]. — Obtenir par des moyens déloyaux. — *Buscare (carpire).* — Добывать нечестными поступками.
2) [illegible] by stratagem. — Obtenir par ruse. — *Acquistare con astuzia.* — Добывать хитростью.

[illegible]er bezeichnen, etwas durch List gewinnen. Da die

List darin besteht, anderen, die ein Interesse haben, unsern Zweck zu verhindern, mit Klugheit die Mittel, die wir zur Erreichung desselben anwenden, zu verbergen, dieser Zweck aber sowohl etwas Gutes als Böses sein kann, so wird *erlisten* in guter und böser Bedeutung gebraucht, z. B.: „Der Mann mufs hinaus | ins feindliche Leben | mufs wirken und streben | und pflanzen und schaffen, | *erlisten*, erraffen.“ Schiller, Glocke. *Ergaunern* dagegen heifst, sich auf listige Weise mit Übervorteilung anderer einen unrechtmäfsigen Gewinn verschaffen. Es deutet also zugleich auf die niedrige, verächtliche Gesinnung eines *Gauners* hin und ist in guter Sprache nicht gebräuchlich.

476. Ergiebig[1]. Fruchtbar[2]. Reichhaltig[3].

1) Productive.	2) Fertile, prolific.	3) Abounding (in).
1) Abondant (riche).	2) Fertile (fécond).	3) Riche (copieux, abondant).
1) *Abbondante* (*ubertoso, ricco*).	2) *Fruttifero* (*fertile, fecondo, prolifico*).	3) *Copioso* (*dovizioso*).
1) Изобильный (богатый).	2) Плодоносный.	3) Богатый (изобильный).

Reichhaltig ist eine Sache an einem gewissen Stoffe, sofern sie denselben in beträchtlicher Menge enthält; *ergiebig* ist sie daran, sofern sie denselben wirklich hergiebt und man ihn wirklich sammelt. Die Salzquellen, deren Sole an Salzteilen nicht sehr *reichhaltig* ist, können auch an Salz nicht *ergiebig* sein. Was *fruchtbar* ist, enthält nicht, so wie das *Reichhaltige* und *Ergiebige*, den Stoff bereits in sich; es ist blofs das, wodurch er hervorgebracht werden kann. *Fruchtbar* ist also das, woraus viele Dinge von anderer oder derselben Art entstehen können. Der Acker ist *fruchtbar*, wenn er viel Korn hervorbringt, der Baum, wenn er viele *Früchte* trägt. „Es lasse die Erde aufgehen Gras und Kraut . . . . und *fruchtbare* Bäume.“ 1. Mos. 1, 11. *Fruchtbar* wird auch nur von denjenigen Dingen gesagt, von denen wir Erzeugnisse, die zu dem Pflanzen- und Tierreiche gehören, oder organische Körper erhalten. Im uneigentlichen Gebrauche ist *reichhaltig* und *ergiebig* das, was viele Dinge von einer gewissen Art enthält; *fruchtbar*, was viele Folgen und Wirkungen von einer gewissen Art hat. Voltaire war ein sehr *fruchtbarer* Schriftsteller. Der Aberglaube ist ein *reichhaltiger* Stoff von Ungereimtheit, den ein *fruchtbarer* Witz für seine Zwecke *ergiebig* zu machen und der Lächerlichkeit preiszugeben gewufst hat. Ein Werk, das überhaupt viel enthält, nennen wir ein *reichhaltiges*, eins, das viel Stoff zu einem gewissen Zwecke liefert, ein *ergiebiges*, eins, das eine fördernde Wirkung auf die Wissenschaft, die Kunst oder das Leben hat, ein *fruchtbares* Werk. „Was *fruchtbar* ist, allein ist *wahr!*“ Goethe, Vermächtnis.

477. Ergreifen[1]. Erhaschen[2]. Erwischen[3]. Ertappen[4]. Fahen, Fangen[5]. Greifen[6]. Haschen[7].

1) To lay hold on, seize. 2) & 3) Catch. 4) Surprise. 5) Catch. 6) Snatch (at). 7) Catch at.
1) S'emparer (se saisir de). 2) & 3) Attraper (saisir). 4) Surprendre. 5) Captiver (prendre). 6) Saisir. 7) Gripper (attraper, prendre).
1) *Metter mano a* (*arraffare, pigliare*). 2) *Acchiappare.* 3) *Carpire.* 4) *Cogliere* (*sorprendere*). 5) *Cattivare* (*prendere*). 6) *Pigliare* (*impugnare*). 7) *Ghermire.*
1) Захватывать (схватывать). 2) Поймать. 3) Захватить. 4) Заставать. 5) Ловить. 6) Брать (хватать). 7) Подхватить (ловить).

Fangen drückt den Begriff des Sichbemächtigens in seiner gröfsten Allgemeinheit aus, ohne Rücksicht auf das, wodurch es geschieht. Man *fängt* den Wolf in einer Grube, den Krammetsvogel in einer Dohne, die Maus in einer Falle, die Fische und Vögel in einem Netze, einen Dieb, indem man ihn packt u. s. w. Es bezeichnet also den Begriff: etwas in einen Zustand versetzen, in dem es festgehalten wird. Dieser Begriff liegt auch dem uneigentlichen Gebrauch des Wortes zu Grunde. Sachen, die leicht Feuer *fangen*, sind solche, die das Feuer fest halten; jemand in seiner Rede *fangen*, heifst, ihn dergestalt in Widerspruch mit sich selbst verwickeln, dafs er des Falschen oder Unechten in seiner Rede überführt nichts mehr zu sagen weifs, also gleichsam in seiner Rede festgehalten wird. *Fahen* ist eine altertümliche Form für das üblichere *fangen*, die nur noch hier und da in poetischer Sprache Verwendung findet. „Wart Ihr nicht | dort auf dem Schiff *gefangen* und gebunden?“ Schiller, Tell IV, 1. „Was in Altorf sich | begeben, wifst ihr's? . . | Dafs mich der Landvogt *fahen* liefs und binden.“ Das *Greifen* und *Ergreifen*, *Haschen* (wahrscheinlich Iterativbildung zu *hassen*, das urspr. *verfolgen* bedeutet; mit *Hast*, *hetzen* u. ähnl. verwandt, ebenso mit span. *cazar*, ital. *cacciare*, franz. *chasser*, d. i. jagen)*), *Erhaschen*, *Erwischen* bezeichnet immer ein unmittelbares Fassen und Halten oder ein solches, das nicht durch gewisse künstliche Mittel und Werkzeuge stattfindet; das *Greifen* und *Ergreifen* geschieht unmittelbar mit den Händen, bei den Tieren mit den Klauen, das *Haschen* und *Erhaschen* bei den Tieren auch mit der Schnauze oder dem Schnabel. Die Katze *greift* und *hascht* mit den Pfoten nach der Maus, das Rotkehlchen *hascht* mit dem Schnabel nach den Fliegen. *Haschen* (verfolgen, jagen s. o.) enthält aufserdem noch den Nebenbegriff, dafs das, was man fassen will, sich bewege. Ich *greife* nach einem Degen, der im Winkel steht, und *hasche* nach einem Schmetterlinge, der von einer Blume zur andern fliegt. *Greifen* und *Ergreifen*, sowie *Haschen* und *Erhaschen* unterscheiden sich durch die Vorsilbe *er*; sie verhalten sich zu einander wie die Anwendung eines Mittels zur Erreichung eines

---

*) Doch bleiben hier mancherlei Zweifel übrig, weshalb Weigand und Kluge diese Etymologie nicht anführen und sich auf blofse, jedoch ebenso unsichere Vermutungen beschränken.

21*

Zweckes. Ein Kind *greift* nach einem Bilde im Spiegel und wundert sich, dafs es dasselbe nicht *ergreifen* kann. Wer immer nach witzigen Einfällen *hascht*, die vor ihm zu fliehen scheinen, kann auch wohl einmal einen *erhaschen*. *Erwischen* (von *wischen*, das von *Wisch*, d. i. zusammengedrehtes Bündel, hergeleitet ist und auf die Wurzel *wi*, drehen, flechten, zurückgeht, altnord. *visk*, Bündel; es heifst eigentlich: mit einem *Wisch*, Schwamm oder Tuch reinigend oder abtrocknend über einen Gegenstand hingleiten; daraus hat sich die transitive Bedeutung: *schnell und leise dahingleiten* entwickelt, *erwischen* heifst also eig., durch schnelle und heimliche Bewegung etwas ergreifen, Gegens. *entwischen*) kommt mit *erhaschen* in der Geschwindigkeit überein, mit welcher man etwas fafst. Beim Erhaschen hat aber diese Geschwindigkeit immer in der raschen Bewegung der Sache ihren Grund, die man *erhaschen* will, bei *erwischen* aber oft auch darin, dafs man durch die Geschwindigkeit einem Beobachter die Bewegung verbergen will, die man macht, um etwas zu ergreifen. Man *erwischt* nämlich auch etwas Unbewegliches, wenn andere uns hindern, es in unsere Gewalt zu bringen; alsdann gehört Geschwindigkeit und Behendigkeit dazu, um es in der kurzen Zeit zu ergreifen, in der wir der Aufmerksamkeit derselben entgehen können. Als die Häscher sich seiner bemächtigen wollten, *erwischte* er in der Geschwindigkeit ein Messer und stiefs es dem einen in die Brust. *Erwischen* fügt also zur Geschwindigkeit noch die Heimlichkeit, Plötzlichkeit des Ergreifens hinzu, die *erhaschen* nicht mit bezeichnet. *Ertappen* heifst, einen Gegenstand, von dem man gar nicht weifs, dafs er sich dort befindet, wohin man tastet, ergreifen, nach dem man also nur blindlings und aufs Geratewohl herumtappt. Ein Dieb, der denjenigen, die ihn aufsuchen, aus den Augen gekommen ist, wird oft auf seiner Flucht noch von ungefähr *ertappt*, oder er wird unvermutet auf frischer That *ertappt*.

478. Erhärten[1]. Beweisen[2]. Erweisen[3]. Belegen[4]. Beurkunden[5].

1) To confirm, establish. 2) Prove. 3) Demonstrate. 4) To produce vouchers. 5) To produce evidence, attest by records or documents.
1) Confirmer (affirmer, établir). 2) Prouver. 3) Démontrer (témoigner). 4) Prouver par des pièces justificatives. 5) Prouver par des documents (des diplômes, des titres).
1) *Confirmare* (*affermare, avverare*). 2) *Provare* (*addur prove*). 3) *Dimostrare* (*verificare*). 4) *Provare con documenti*. 5) *Provare* (*autenticare*).
1) Утверждать. 2) Доказывать. 3) Оказывать. 4) Доказывать черезъ документы. 5) Подтверждать черезъ документы.

Die Wörter *erhärten*, *beweisen*, *erweisen* beziehen sich auch auf allgemeine Wahrheiten; die beiden letztern, *belegen*, *beurkunden*, blofs auf Thatsachen. *Erhärten* (eig. *hart* machen) unterscheidet sich von den übrigen durch die Unmöglichkeit eines Zweifels und Einwurfes oder auch nur eines Mifstrauens in die bewiesene Wahrheit, und man gebraucht es besonders, wenn man gegen dieselbe Zweifel erhoben

oder sie durch entgegengesetzte Scheinbeweise verdächtig gemacht hat. Man *erhärtet* seine Unschuld, wenn man angeklagt worden ist, indem man sie dergestalt beweist, dafs man sich von allem, auch dem geringsten Verdachte reinigt und alle Scheinbeweise gegen dieselbe völlig entkräftet. Daher gebraucht man namentlich die Formel: etwas durch einen Eid *erhärten*, weil dieser alle scheinbaren Gegenbeweise kraftlos macht. *Beweisen* heifst, eine Wahrheit durch Gründe oder Thatsachen gewifs machen; *erweisen* bezeichnet den Erfolg des *Beweisens*, es deutet immer an, dafs die Wahrheit auch durch den Beweis gewifs geworden, dafs der Einzelne davon überzeugt worden ist. Man hat viele Wahrheiten blofs teilweise *bewiesen*, man hat davon *Beweise* aufgestellt, die keine volle Überzeugung gewirkt haben; man hat also diese Wahrheiten zwar *bewiesen*, aber nicht *erwiesen*, d. h. ausreichend *bewiesen*. Die Gottesleugner halten das Dasein Gottes durch die *Beweise*, die man davon aufgestellt hat, nicht für *erwiesen*. *Belegen* und *beurkunden* (eig. eine Urkunde, d. i. ein schriftliches Zeugnis über etwas ausstellen) beziehen sich blofs auf Thatsachen. Die Beweise von Thatsachen bestehen in Zeugenaussagen und in schriftlichen Bekenntnissen. Eine Wahrheit durch diese letzteren beweisen, heifst sie *belegen*, und wenn es gerichtliche oder obrigkeitliche oder überhaupt mit gewissen rechtlichen Feierlichkeiten vollzogene Instrumente, besonders aus entfernten Zeiten sind, *beurkunden*. Man *belegt* die Richtigkeit einer Rechnung oder einer geleisteten Zahlung auch durch Privatquittungen, man *beurkundet* aber einen Rechtsanspruch durch einen Schenkungsbrief, durch einen Erbvertrag, letzten Willen u. s. w.

479. Erheben[1]. Erhöhen[2].

1) To raise, elevate (with „sich" to rise). Lever (élever, soulever). *Sollevare* (*alzare, innalzare*). Подымать.
2) Raise, increase. Élever (exalter, hausser). *Alzare* (*rilevare, aumentare*). Воздымать.

Erheben geschieht, indem man die Sache von unten an einen höhern Ort bewegt, *erhöhen*, indem man durch einen Zusatz ihre Höhe vergröfsert. Man sagt: die Hände gen Himmel *erheben*. Der Adler *erhebt* sich bis über die Wolken. Das Haus ist um ein Stockwerk *erhöht* worden. „Da sinkt er ans Ufer und weint und fleht, | die Hände zum Zeus *erhoben*." Schiller, Bürgsch. Eben dieser Unterschied findet auch in dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter statt. Man sagt: Der König hat jemand in den Adelsstand *erhoben*, weil er ihn aus einem niedrigern Stande in einen höhern versetzt hat. Der König hat ihm seine Besoldung *erhöht*, weil er sie durch eine Vermehrung oder einen Zusatz gleichsam höher gemacht hat. „Wenn einen Menschen die Natur *erhoben*, | ist es kein Wunder, wenn ihm viel gelingt." Goethe, Geheimnisse. „Knie nieder! — Und steh' auf | als eine Edle! Ich *erhebe* dich, | dein König, aus dem Staube deiner dunkeln | Geburt." Schiller, Jungfrau III, 4. „So hab' ich ihn *er-*

höht (d. i. sein Ansehen und seine Macht vermehrt), dafs meine Diener | vor seinem Ansehn mehr als meinem zittern.“ Schiller, Mar. Stuart IV, 5.

480. Erheischen[1]. Erfordern[2]. Bedingen[3].

1) To require. 2) Demand. 3) To stipulate for (as a condition sine qua non).
1) Exiger. 2) Demander (requérir). 3) Stipuler, établir (comme condition sine qua non).
1) *Esigere* (*richiedere, dimandare*). 2) *Domandare* (*esigere*). 3) *Richiedere* (*assolutamente, stipulare, stabilire*).
1) & 2) Требовать. 3) Требовать какъ условіе sine qua non.

Erheischen (von *heischen*, d. i. eine Nebenform zu *eischen*, ahd. *eiscôn*, d. i. fragen, begehren, fordern, bitten) und *erfordern* bezeichnen ein Verlangen, dessen Gewährung als gewifs betrachtet wird, und zwar ersteres aus zwingenden Gründen, die in der Natur der Sache liegen (darum heifst *erheischen* meistens gerade so viel wie: unbedingt, gebieterisch fordern), letzteres aus Gründen, die in der Verbindlichkeit liegen, welche derjenige hat, der das Verlangen erfüllen soll. „Mein Vertrag *erheischt's*, | dafs alle Kaiserheere mir gehorchen | soweit die deutsche Sprach' geredet wird.“ Schiller, Picc. II, 7. Man sagt: Die Not, das Wohl des Staates *erheischt* es u. s. w.; ein Gutachten, blinden Gehorsam *erfordern;* diese Aufgabe *erfordert* viel Geschicklichkeit, diese Arbeit viel Mühe u. s. w. *Erheischen* ist nur in gehobener Sprache gebräuchlich. Während aber beide Wörter nur ausdrücken, dafs das Verlangte zur Erreichung eines Zweckes notwendig sei, enthält *Bedingen* noch den Nebenbegriff, dafs ohne Gewährung des Verlangten der Zweck überhaupt nicht erreicht werden kann. „Alles Leben des tierischen Organismus ist *bedingt* durch Circulation des Blutes.“ Hier würde *erfordern* zu schwach sein.

481. (Sich) Erholen[1]. Ausruhen[2]. (Sich) Zerstreuen[3].

1) To restore one's self, recover. 2) Rest one's self, rest. 3) Divert one's self.
1) Reprendre haleine (ses forces, se restaurer). 2) Se reposer. 3) Se divertir (se délasser).
1) *Riaversi* (*ristabilirsi*). 2) *Riposarsi*. 3) *Divertirsi* (*distrarsi*).
1) Отдыхать (укрѣпляться). 2) Отдыхать. 3) Забавляться.

Der gemeinschaftliche Begriff ist: die verlornen Kräfte wieder erhalten. Sich *erholen* unterscheidet sich von *ausruhen* zunächst dadurch, dafs seine Bedeutung von weiterem Umfange ist und jede Wiedererhaltung der Kräfte umfafst, durch welche Ursache sie auch verloren sein mögen. Man *erholt* sich von einer Krankheit, von einem Schrecken u. s. w., aber man *ruht* nur von einer Anstrengung *aus*. Ferner ist auch nach der Anstrengung, nach der Arbeit die *Erholung* der Zweck, den wir durch das *Ausruhen* erreichen; wir *ruhen* uns *aus*, um uns zu erholen. Sich *zerstreuen* ist eine Erholung derart, dafs wir von einer den Geist anstrengenden und die Kräfte verzehrenden Arbeit unsere Gedanken ab- und auf andere Gegenstände hinwenden, deren Genufs uns auf einige Zeit

jene vergessen läſst und dadurch unser Gemüt erheitert und unsere Kräfte erfrischt.

482. Erkennen[1]. Kennen[2].

1) To recognize.	Reconnaître.	*Riconoscere.*	Узнавать (познавать).
2) Know.	Connaître.	*Conoscere.*	Знать.

Kennen heiſst, mit den Merkmalen und Kennzeichen einer Sache bekannt sein und sie im Gedächtnis haben; *crkennen*, sie an diesen Merkmalen und Kennzeichen und vermittelst derselben von andern unterscheiden. Es giebt ein *Kennen* und *Erkennen* des Verstandes, es giebt aber auch ein bloſses sinnliches *Kennen* und *Erkennen*, und dieses fehlt auch den Tieren nicht. Ein Hund *erkennt* seinen Herrn, das ist, er unterscheidet ihn und findet ihn aus vielen andern Menschen heraus, denn er ist mit den Kennzeichen, durch welche er sich von andern unterscheidet, bekannt, mit seinem Geruche, mit seiner Stimme u. dgl. m. Man *kennt* einen Menschen, wenn man mit seinen Gesichtszügen, seinen Mienen und Gebärden, seiner Stimme u. s. w. bekannt ist und diese Kennzeichen im Gedächtnis hat, und man *erkennt* ihn daran, wenn man ihn sieht und sprechen hört. Zu dem *Kennen* und *Erkennen* durch den Verstand wird erfordert, daſs man sich bewuſst sei, zu welcher Art und Gattung ein Ding gehört. Man muſs also mit den Merkmalen dieser Art und Gattung bekannt sein und sie im Gedächtnis haben, oder man muſs sie *kennen*, und man muſs sie an dem einzelnen Dinge unterscheiden und wahrnehmen, wenn man es *erkennen* will. Der Botaniker kennt eine Pflanze, wenn er mit den Kennzeichen der Art und Gattung, zu der sie gehört, bekannt ist, und *erkennt* sie z. B. als eine Spiraea, wenn er die Kennzeichen dieser Gattung an ihr wahrnimmt und unterscheidet. Aus den Merkmalen der Dinge werden die Begriffe von denselben zusammengesetzt. Wer also einen deutlichen Begriff von einem Dinge hat, der *kennt* es; und wenn er sich der Merkmale dieses Begriffes an demselben bewuſst wird, so *erkennt* er es.

483. (Sich) Erkühnen[1]. (Sich) Erdreisten[2].

1) To dare.	Oser (s'enhardir, se hasarder).	*Ardire (osare).*	Отваживаться (осмѣливаться).
2) To have the effrontery.	Avoir le front de	*Attentarsi (aver l'ardire).*	Дерзать.

Sich *erkühnen* heiſst, das Schwere und Gefahrvolle zu thun übernehmen, weil man die Schwierigkeiten und Gefahren, welche dabei sind, überhaupt verachtet. Sich *erdreisten* ist: die Gefahr, beschämt zu werden, verachten. Catilina *erdreistete* sich, in dem römischen Senate zu erscheinen, ohne die Gefahr zu scheuen, entlarvt zu werden, und er *erkühnte* sich, seinen Platz einzunehmen, ohne sich davon durch den Gedanken abhalten zu lassen, daſs er ergriffen und zum Tode geführt werden könnte.

484. Erlangen[1]. Erreichen[2].

1) To obtain. Obtenir (se procurer). *Ottenere* (*impetrare, arrivare*). Доставать (получать).
2) Attain. Atteindre (parvenir, arriver à). *Pervenire* (*conseguire*). Достигать.

Beide Wörter bedeuten, daſs man etwas Gewünschtes bekomme. Bei *erreichen* geschieht dies nur durch die eigene Thätigkeit des Subjektes, bei *erlangen* kann es auch durch die Thätigkeit anderer geschehen. Z. B.: Ich *erreichte* es mit vieler Mühe, daſs er eine Frist von vierzehn Tagen *erlangte*. *Erreichen* setzt ferner mehr Mühe und Anstrengung voraus, als *erlangen*, weil *erreichen* auf ein ferneres Ziel deutet, als *erlangen*. „Was sein Pfeil *erreicht*.“ Schiller, Tell III, 1. „Von dort herab kann ihn mein Pfeil *erlangen*“ (bequem). Ebenda IV, 3.

485. Erlassen[1]. Schenken[2].

1) To release from, dispense, remit. Dispenser (absoudre). *Dispensare* (*assolvere, rimettere*). Прощать (отпускать, увольнять отъ).
2) Absolve, acquit from, forgive. Faire remise (pardonner). *Rilasciare* (*donare, perdonare*). Простить (миловать).

In *Schenken* geht die Aufhebung einer Verpflichtung besonders auf die Bezahlung einer Schuld und die Erleidung einer Strafe. Ein groſsmütiger Gläubiger *schenkt* einem Schuldner eine Schuld, die ihm zu bezahlen schwer wird. *Erlassen* erstreckt sich aber auf alle Verbindlichkeiten, z. B.: Die Bischöfe *erlieſsen* in alten Zeiten den Domherren, welche sie auf ihren Kirchspielbesuchen begleiteten, den Chorgang. Hier könnte *schenken*, in guter Sprache wenigstens, nicht stehen. Beide Wörter bezeichnen das Aufheben einer unangenehmen Verpflichtung. *Erlassen* hebt aber dabei das Befreien vom Übel, *schenken* das Erteilen der damit verbundenen Wohlthat hervor. Der Vater *erläſst* dem Sohne die Strafe, d. h. das Unangenehme, das in Gestalt der Strafe den Sohn bedroht, wird von ihm weggenommen; der Vater *schenkt* dem Sohne die Strafe, d. h. er erteilt ihm das *Angenehme*, das in der Befreiung von der Strafe entsteht. Man *erlieſs* dem Diebe die Strafe und *schenkte* ihm die Freiheit.

486. Erlauben[1]. Gestatten[2]. Verstatten[3]. Vergönnen[4]. Zulassen[5].

1) To allow. 2) Suffer. 3) Permit. 4) Grant. 5) Tolerate, admit.
1) Permettre. 2) Souffrir (tolérer). 3) Accorder (permettre). 4) Concéder (donner permission). 5) Admettre.
1) *Permettere* (*dar licenza*). 2) *Soffrire* (*tollerare*). 3) *Accordare*. 4) *Concedere*. 5) *Ammettere* (*soffrire*).
1) Позволять. 2) Терпѣть. 3) Дозволять. 4) Соглашаться. 5) Допускать.

Gestatten, *verstatten* (eig. einer Sache eine Stätte geben) heiſst überhaupt, etwas nicht hindern. *Verstatten* (eig. ganz, ohne Einschränkung gestatten) zeigt besonders einen überlegten Entschluſs an, eine Sache nicht zu verhindern. Eine schwache Mutter *gestattet* einem

verzogenen Kinde viele Unarten, die sie sich zu bestrafen vornimmt, aber nie zu bestrafen den Mut hat; aber auch die besorgteste Mutter wird einer gutgearteten Tochter von Zeit zu Zeit ein unschuldiges Vergnügen *verstatten*. Man kann etwas moralisch und physisch hindern. Die moralischen Hindernisse sind Verbote, die physischen Zwang und Gewalt. Was nicht verboten ist, ohne zugleich befohlen zu sein, ist *erlaubt*. „Du hast, o Fürst, zuerst mich angeredet, | hast mich gefragt; es sei mir nun *erlaubt*, | nach diesem raschen Redner auch zu sprechen." Goethe, Tasso II, 4. „Beschränkt und unerfahren, hält die Jugend | sich für ein einzig auserwähltes Wesen | und alles über alle sich *erlaubt*." Ebenda II, 5. Was man nicht gut heiſst, aber doch nicht durch Gewalt oder Einspruch hindert, das *läſst* man *zu*. Gott *erlaubte* dem Adam, zu essen von allen Bäumen im Garten, er verbot ihm nur von dem Baume der Erkenntnis zu essen, er *lieſs* es aber doch *zu*, daſser davon aſs; denn er hinderte es nicht mit Gewalt. Man *läſst* etwas *zu*, bald weil man es nicht hindern will, bald weil man es nicht hindern kann. Friedrich der Zweite *lieſs* die Einäscherung von Küstrin *zu*, weil er sie nicht hindern konnte. Er *lieſs* die Verbreitung mancher schlechten Bücher *zu*, weil er die Einschränkung der Preſsfreiheit für ein gröſseres Übel hielt. „Es *läſst* sich ein jeder | alles *zu* und will mit Gewalt die andern bezwingen." Goethe, Reineke VIII, 158. Was man *vergönnt*, das *verstattet* man aus besonderer Gunst, und weil man weiſs, daſs es denen, welchen es *verstattet* wird, Vergnügen macht. „Glücksel'ger Jüngling, dem man seine Mängel | zur Tugend rechnet, dem so schön *vergönnt* ist, | den Knaben noch als Mann zu spielen." Goethe, Tasso III, 4. „*Vergönn'* mir's, daſs ich fechte." Uhland, Der blinde König.

487. (Sich) **Ermächtigen**[1]. (Sich) **Anmaſsen**[2]. (Sich) **Herausnehmen**[3].

1) To dare.	2) Arrogate to one's self.	3) Presume.
1) Oser.	2) S'arroger.	3) Prendre la liberté (se permettre).
1) *Osare.*	2) *Arrogarsi.*	3) *Permettersi* (*prendersi la libertà*).
1) Смѣть (Дерзать).	2) Осмѣливаться.	3) Дерзать.

Sich herausnehmen (wohl ursprünglich von dem unbescheidenen Herausnehmen aus der Schüssel beim Essen gesagt; „sich eine groſse Gurke herausnehmen" findet sich bei Steinbach, Vollständ. deutsch. Wb. 1734. II, 132.) heiſst allgemein, sich etwas aneignen, wozu man kein Recht hat, etwas thun, wozu man nicht ermächtigt ist. „Freiheiten, welche ich mir mit den Begebenheiten *herausnahm*, wird der Hamburgische Dramaturgist entschuldigen, wenn sie mir geglückt sind." Schiller, Fiesko, Vorrede. *Sich ermächtigen* ist gegenwärtig nur wenig in Gebrauch; es heiſst gewöhnlich so viel wie *sich bemächtigen*, und dieser Ausdruck wird gegenwärtig dafür gesetzt. Bei unsern Klassikern kommt es aber noch öfter vor und heiſst da immer: die

Gewalt über etwas auf unrechtmäſsige Weise an sich reiſsen. „Und daſs sie schon die groſse Stadt Paris | inn' hätten und des Reiches *sich ermächtigt.*" Schiller, Jungfr. v. Orl. I, 10. *Sich anmaſsen* sagt mehr, als *sich herausnehmen;* es hebt namentlich das Dünkelhafte, Selbstüberhebende hervor, das mit dem unbefugten Aneignen eines Rechts oder einer Gewalt verbunden ist. „Ich will mich keines Ruhms *anmaſsen,* | der mir nicht zukommt." Schiller, Turand. V, 2. (vgl. Art. 102). „Deiner heiligen Zeichen, o Wahrheit, hat der Betrug sich | *angemaſst,* der Natur köstlichste Stimmen entweiht." Schiller, Spaziergang.

488. Ermangeln[1]. Unterlassen[2].

1) To fail. Manquer (négliger). *Mancare (tralasciare).* Недоставать (опускать).
2) Omit, neglect. Omettre. *Omettere (astenersi di fare, cessare).* Пропускать (упускать).

Unterlassen kann von allem gesagt werden, was wir aus irgend einem Grunde nicht thun, wir mögen es zu thun schuldig sein oder nicht; *ermangeln* hingegen nur von Pflichten oder von Handlungen, deren Ausübung erwartet wird, entweder weil wir einen ganz besondern Grund dazu haben oder weil wir sie bisher regelmäſsig gethan haben. Man *unterläſst* seine Zinsen abzutragen, was man doch zu thun schuldig ist; man *unterläſst* aber auch einen Spaziergang zu machen, zu dem man nicht verpflichtet ist. Ich sage aber, daſs ich heute gewiſs nicht *ermangeln* werde, die Zeitung zu lesen, wenn ich darin wichtige Neuigkeiten erwarte. Es ist keine Schuldigkeit, die Zeitung zu lesen, aber die interessanten Nachrichten, die ich darin vorzufinden hoffe, sind ein besonderer Grund, der zum Lesen auf fordert. Auf eine Einladung entgegnet man: Ich werde nicht *ermangeln* zu kommen — um dadurch anzudeuten, daſs man sich durch die Einladung besonders geehrt fühle und aus diesem Grunde sich verbunden fühle, zu kommen. Von einem Freunde unseres Hauses, der uns täglich besucht, sagen wir: Er wird auch heute nicht *ermangeln* zu kommen! — um dadurch anzudeuten, daſs wir an sein Kommen gewöhnt sind und sein Auſsenbleiben als einen Mangel, eine Störung des gewohnten Kreises empfinden würden. — *Ermangeln* ist ferner nur mit Negation in Gebrauch und klingt gewählter, als *unterlassen.*

489. Ermatten[1]. Ermüden[2].

1) To grow or make faint. S'affaiblir (se lasser). *Spossare (stancarsi, perder le forze).* Утомлять (—ся).
2) To tire, weary, or to be tired. Se fatiguer (être fatigué, être las). *Affaticare (infastidire, stancare, render flacco).* Уставать (Утомляться).

Beide Wörter werden sowohl instransitiv wie transitiv gebraucht. *Ermatten* heiſst, durch Anstrengungen oder Entbehrungen die Kräfte einem lebendigen Wesen derart entziehen, daſs es sich dadurch erschöpft und schwach fühlt; *ermüden* aber drückt zugleich die Folge der Ermattung, die Neigung zum Ruhen und Schlafen aus.

490. Erneuern, Erneuen[1]. Erneuerung, Erneuung[2].

1) To renew, revive, Restore. Renouveler, Restaurer. *Rinovare, Ristabilire.* Возобновлять, обновить.
2) Revival, renovate, Renovation, restoration. Renouvellement, Restauration (rénovation). *Rinovamento, Rinovazione.* Возобновленie, обновленie.

Beide Ausdrücke sind nur durch den Gebrauch verschieden; *erneuen* als die ursprüngliche, alte, schönere Form wird vorwiegend in dichterischer und gehobener Sprache verwendet, *erneuern* als die jüngere Bildung (von dem Komparativ *neuer*, wie *verschönern* von *schöner* u. ähnl.) ist die übliche Form, deren sich die Umgangssprache und der einfache prosaische Stil bedient. „Hat der Tag sich kaum *erneuet*, | wo uns Winterfreude blühet, | jedermann sich wünschend freuet, | wenn er Freund und Gönner siehet.“ Goethe, Ministerial-Jubiläum 2. Jan. 1815. „Lobt nicht der Fremde bei uns die ausgebesserten Thore | und den geweifsten Turm und die *wohlerneuerte* Kirche?“ Ders., Herm. u. Dor. III, 27.

491. (Sich) Erniedrigen[1]. (Sich) Herablassen[2].

1) To degrade or lower one's self. Se dégrader (s'abaisser). *Avvilirsi* (*degradarsi*). Унпчижать.
2) Condescend, descend. Condescendre (descendre) *Condescendersi* (*umiliarsi*). Снисходить.

Erniedrigen setzt zu dem *Herablassen* noch den Nebenbegriff des Verlustes seiner eigenen Vollkommenheit oder seines eigenen Wertes hinzu. „Der Mensch, der Gott verläfst, *erniedrigt* sein Geschicke; | wer von der Tugend weicht, der weicht von seinem Glücke.“ Haller. Denn man kann sich zu einem Geringeren *herablassen*, ohne sich zu *erniedrigen*. Wer seinen Vortrag so einrichtet, dafs er Personen von geringern Fähigkeiten und Kenntnissen nicht zu schwer ist, der *läfst* sich zu ihnen *herab*; wer aber aus strafbarer Gefälligkeit an den lustigen Ausschweifungen junger Wüstlinge teilnimmt, der *erniedrigt* sich; denn er verliert dadurch viel von seinem innern Werte. Euler hat sich in seinen Briefen an eine deutsche Prinzessin zu der Fassungskraft einer geistreichen Dame *herabgelassen*, aber er glaubte sich dadurch nicht zu *erniedrigen*. Karl der Zweite, König von England, hingegen *erniedrigte* sich, indem er mit den jungen Wüstlingen seines Hofes auf nächtliche Abenteuer ausging.

492. Ernst[1]. Eifer[2]. Emsigkeit[3].

1) Earnest.	2) Zeal.	3) Assiduity.
1) Sérieux.	2) Zèle (ferveur).	3) Assiduité.
1) *Serio.*	2) *Fervore* (*zelo*).	3) *Assiduità.*
1) Серьозность.	2) Ревность.	3) Прилежанie.

Ernst (mhd. *ërnest* = Kampf, Ernst, Festigkeit im Reden und Thun, daher die urspr. Bedeutung von *Ernst* wohl *Kampf* ist, die Anstrengung, die der wirkliche Kampf erfordert, im Gegensatz zum Spiel, zum Turnier) bezeichnet diejenige Gesinnung, die ganz erfüllt

ist von der Wichtigkeit eines zu erreichenden Zweckes und die aus dieser Gesinnung hervorgehende Festigkeit und Beharrlichkeit des Willens. Da nämlich der *Ernst* zunächst dem Scherz, Spafs, Spiel entgegengesetzt ist, was aber zum Scherz geschieht, nur geschieht, um Lachen zu erregen: so thut man alles, was man im *Ernste* thut, mit einer Anstrengung, die einen wichtigen Zweck voraussetzt. Wenn man einen Zweck für wichtig hält, so bemüht man sich oft mit Hitze, denselben zu erreichen; und diese Hitze, dieses leidenschaftliche Bestreben, womit man an der Erreichung eines Zweckes arbeitet und mit der Anwendung der Mittel, welche zu demselben führen, zu Werke geht, nennt man *Eifer* (wohl mit ahd. *eit*, d. i. Feuer verwandt und mit ahd. *eibar*, *eivar*, d. i. bitter, scharf brennend; Grimm, Wb. III, 87; doch Kluge verwirft diese Etymologie, setzt aber keine andere an deren Stelle). Man spricht von brennendem, glühendem, redlichem *Eifer* u. s. w. Wer endlich einen Zweck für wichtig hält, der arbeitet an der Erreichung desselben ohne Unterbrechung, anhaltend und ausdauernd, und dies drückt *Emsigkeit* (von *ëmaӡ*, d. i. das Joch; *emsig* ist also einer, der so arbeitet, als ob er immer unter dem Joch wäre. Grimm, Wb. III, 419; Weigand dagegen setzt das Wort in Beziehung zu *Ameise*) aus.

493. Ernst[1]. Strenge[2].

1) Gravity. Gravité. *Gravità*. Важность (степенность).
2) Severity. Sévérité. *Severità* (*vigore*). Строгость (жестокость).

Die *Strenge* (von dem Adjekt. *streng*, mhd. *strenge*, ahd. *strengi*, d. i. stark, tapfer, hart, unfreundlich, verwandt mit engl. *strong*) bestraft jedes Vergehen, auch das unbedeutendste, und zwar mit der gröfstmöglichen Strafe, weil sie dasselbe hart beurteilt, es sei in Rücksicht auf dessen Folgen oder vom Standpunkte ihrer Moralität aus, oder aus beiden Rücksichten. Der *Ernst* in den Strafen entsteht aus der Vorstellung von der Wichtigkeit des Vergehens verbunden mit der Vorstellung von der Wichtigkeit und Notwendigkeit der Bestrafung und der Schädlichkeit der Straflosigkeit. „Willst du wider ein fliegend Blatt so *ernst* sein?“ Hiob 13, 25. Da der *Ernst* immer einen wichtigen Zweck vor Augen hat, so bestraft der *Ernst* nur um des wichtigen Zweckes willen, Vergehen zu verhüten. Die *Strenge* kann ohne diese Absicht stattfinden, sie geht blofs auf die Stärke der Strafe oder der Beurteilung. Ein *strenger* Sittenrichter tadelt und verdammt oft ohne Schonung und Nachsicht aus Schadenfreude und Schmähsucht und verurteilt zu den härtesten Strafen im Zorn oder aus Gefühllosigkeit. Der *Ernst*, womit ein gewissenhafter Sittenlehrer die herrschenden Laster straft, kann oftmals *Strenge* sein; er darf sie nicht schonen, weil er sie bekämpfen will; die *Strenge* aber kann ohne *Ernst* sein. Man ist auch *strenge* aus Menschenhafs, aus Eifersucht, aus Stolz, aus Heuchelei. „Nicht *Strenge* legte Gott in's weiche

Herz | des Weibes — und die Stifter dieses Reichs, | die auch dem Weib die Herrscherzügel gaben, | sie zeigten an, daſs *Strenge* nicht die Tugend | der Könige soll sein in diesem Lande.“ Schiller, Mar. Stuart II, 3.

494. Ernst[1]. Ernstlich[2]. Ernsthaft[3].

1) Serious. 2) Severe. 3) Grave.
1) Serieux. 2) Sévère. 3) Grave (austère).
1) *Serioso.* 2) *Severo* (*serio*). 3) *Grave* (*contegnoso*).
1) Серьозный. 2) Важный (степенный). 3) Строгій.

Die nächste Wirkung von der Vorstellung des Wichtigen ist ein gewisses demselben angemessenes Gefühl. Was dieses Gefühl hat oder erregt, ist *ernst*. So wird es von Personen (*ernst* gestimmt) und Dingen (*ernst* stimmend) gesagt. „Zum Werke, das wir *ernst* bereiten, | geziemt sich wohl ein *ernstes* Wort.“ Schiller, Glocke. „*Ernst* ist das Leben; heiter ist die Kunst.“ Schiller, Prol. zum Wallenst. Was in den Handlungen diesem Gefühle gemäſs ist, das ist *ernstlich*. Eine Ermahnung, ein Verweis, eine Strafe sind *ernstlich*, wenn sie dem Gefühle, welches der Ermahnende, der Verweisende, der Strafende von der Wichtigkeit und Notwendigkeit seiner Ermahnung, seines Verweises, seiner Strafe hat, gemäſs sind. *Ernsthaft* (eig. *Ernst* an sich habend) ist der Ausdruck des *Ernstes* in Gebärden, Bewegungen, Handlungen und Reden. Ein *ernsthafter* Mann trägt an seiner gerunzelten Stirne, seinen bedächtigen Bewegungen u. s. w. die Zeichen von den wichtigen Gedanken, die ihn beschäftigen. „Gott, das wird *ernsthaft*!“ Schiller, Tell III, 3. Aus den Zeichen (daſs Geſsler den Apfel bricht u. s. w.) schlieſst man, daſs der Landvogt nicht scherze.

495. Erobern[1]. Einnehmen[2]. Erbeuten[3].

1) To conquer. 2) Occupy, take possession of. 3) To obtain as booty (win, capture).
1) Conquérir. 2) Occuper (prendre possession). 3) Enlever (faire butin).
1) *Conquistare.* 2) *Occupare.* 3) *Predare* (*far bottino*).
1) Завоевать. 2) Занять. 3) Отнимать (получать въ добычу).

Einnehmen heiſst überhaupt, etwas in Besitz nehmen, und *erobern*, etwas mit Gewalt in Besitz nehmen. Ein Fremder *nimmt* in einem Gasthofe so viel Zimmer *ein*, als er zu seiner Bequemlichkeit braucht und ihm von dem Wirte angewiesen werden; ein Feldherr *erobert* ein Land oder eine Stadt, die dem Feinde gehören, und die er im Namen seines Regenten mit Gewalt in Besitz nimmt. *Erbeuten* unterscheidet sich von *erobern* dadurch, daſs es sich bloſs auf bewegliche Güter bezieht, welche der Soldat im Kriege dem Feinde abnimmt und zu seinem Privateigentum macht. Im uneigentlichen Gebrauche hebt *erbeuten* die besondere List und besonderen Kunstgriffe hervor, die angewendet werden, um in den Besitz eines Gegenstandes zu gelangen. Wenn man von einem Mädchen sagte, sie habe das Herz ihres Liebhabers *erobert*, so würde das heiſsen, sie habe sich nach mehr oder

weniger langem Widerstande durch die Macht ihrer Reize die Herrschaft darüber erworben; sie habe es *erbeutet*, würde blofs heifsen, sie habe dasselbe durch Künste der Koketterie mit grofser Mühe endlich gewonnen. Von einer edlen Gattin dagegen sagt man, dafs sie das Herz ihres Gatten ganz *eingenommen* habe.

496. Erörtern[1]. Auseinandersetzen[2].

1) To discuss, agitate (a question). Examiner, discuter, agiter (une question). *Discutere, disaminare; discussare.* Разбирать, излагать, разъяснять.
2) Explain fully, elucidate. Analyser, expliquer. *Spiegare, dilucitare.* Растолковывать.

Das, was man deutlich machen mufs, kann schon blofs dadurch undeutlich sein, dafs es verworren ist. Alsdann entsteht eine Undeutlichkeit aus der Unordnung, welche hindert, dafs das Mannigfaltige, das darin enthalten ist, gehörig unterschieden werden kann. Um es deutlich zu machen, ist also blofs nötig, es *auseinanderzusetzen.* Was hingegen *erörtert* werden mufs, das ist dunkel und ungewifs. *Erörtern* (von mhd. *ort*, d. i. der äufserste Punkt, das Ende, die Ecke, Spitze; *erörtern* also: bis ans äufserste Ende ausmessen, keine Ecke vergessen; im vorigen Jahrhundert noch gebrauchte man für *erörtern* das Wort *ausecken* ganz in derselben Bedeutung, vgl. Grimm, Wb. I, 849.) ist also: das Unbestimmte bestimmen, das Ungewisse gewifs machen und zwar, dafs kein Punkt unberührt und undurchsucht bleibt; eine *Erörterung* einer Frage ist daher eine genaue Untersuchung derselben nach allen nur denkbaren Seiten hin. Man mufs oft Begriffe, die andere verwirrt haben, man mufs einen verworrenen Rechtshandel *auseinandersetzen*, wenn sie dem Gegner und dem Richter deutlich werden sollen. Man *erörtert* aber Fragen. Manche Fragen, die bei einem Rechtshandel vorkommen und auf seine Entscheidung Einflufs haben, erfordern erst schwere rechtliche und historische *Erörterungen*, ehe die streitige Sache zu einem Endurteile reif ist. Ausländer haben über deutsche Gelehrte geurteilt, dafs sie geschickter seien, wissenschaftliche Fragen gründlich und tiefgehend zu *erörtern*, als die Resultate ihrer Untersuchungen *auseinanderzusetzen* und interessant vorzutragen.

497. Erpicht[1]. Versessen[2].

1) Intent upon, greedy after. Avide de, acharné (à). *Attaccato* (*dato, dedito*). Имѣющій чрезвычайную охоту.
2) Passionately fond of (to). Passionné (pour), engoué (de). *Incapricciato* (*intestato*). Страстно любящій что; влюбленный до безумія въ кого.

Erpicht (in gewöhnlicher Umgangssprache auch *verpicht*, kommt von *Pech* her und heifst eigentlich: mit Pech an etwas festgeklebt, festgeleimt) wird von Handlungen gebraucht; da, wo es auf Sachen geht, sind es solche, in deren Besitz man noch nicht ist, in deren Besitz man sich aber durch unablässiges und hartnäckiges Verfolgen derselben zu setzen strebt. *Versessen* (in guter Sprache auch *ersessen*,

kommt von *sitzen* her und heifst eigentlich, ganz fest auf etwas sitzen) kann in diesen Fällen auch stehen, doch geht es aufserdem noch auf Sachen, in deren Besitz man bereits ist, deren Besitz man aber schlechterdings nicht verlassen will. Man ist auf das Studieren *erpicht* oder *versessen*; man ist auf das Geld *erpicht* oder *versessen*, wenn man dem Gelde nachjagt, das man noch nicht hat; man kann aber nur sagen: auf das Geld *versessen*, wenn man es bereits hat und sich nicht davon trennen kann. „Der, ganz *erpicht* aufs Geld, | die Münzer insgeheim für halbe Schöpfer hält.“ Hagedorn. „Er (der Bösewicht) ist auf Lug und Trug *erpicht* | und wünscht sich nichts als Geld.“ Hölty, Der alte Landm. „Ist der Vater auf Geld *ersessen* | und nutzt sogar die Lampenschnuppen, | kriegen sie den Sohn in die Kluppen.“ Goethe, Xenien und verwandte Gedichte II. Zahme Xenien. — *Erpicht* ist derber, als *versessen*, und bezeichnet eine stärkere Leidenschaft; in guter Sprache ist es weniger üblich, als *versessen* und namentlich *ersessen*.

498. Erproben[1]. Prüfen[2].

1) To put to the test.	Examiner (essayer).	*Sperimentare.*	Испытывать.
2) Try, examine.	Mettre à l'épreuve, éprouver.	*Provare.*	Искушать.

Prüfen (aus frz. *prouver* [provenç. *provare*, lat. *probare*], erweisen, darthun) bezeichnet die Handlungen, durch welche man überhaupt eine ausführlichere und zuverlässigere Erkenntnis von etwas zu erhalten sucht, *erproben* (vgl. Art. 471; franz. *éprouver*) aber die Herbeiführung dessen, was zum Beweise der Vollkommenheit oder wenigstens der Tüchtigkeit eines Dinges dient. Ich *prüfe* seine Treue, heifst: Ich suche zu erfahren, ob er getreu sei. Ich *erprobe* seine Treue, heifst: Ich gebe ihm Gelegenheit, mir Beweise von seiner Treue zu geben. Ich habe seine Treue *geprüft*, und ist diese Prüfung zu seinem Nachteil ausgefallen, ihn treulos befunden; dagegen ich habe seine Treue *erprobt*, heifst: Ich habe Beweise von seiner Treue erhalten. „Vom Schlummer jagt die Furcht mich auf; ich gehe | nachts um, wie ein gequälter Geist, *erprobe* | des Schlosses Riegel und der Wächter Treu!“ Schiller, M. Stuart I, 1. „So kannt' ich ihn — doch eines Mannes Tugend | *erprobt* allein die Stunde der Gefahr.“ Schiller, ebenda I, 7.

499. Erprobt[1]. Bewährt[2].

1) Tried.	Essayé, éprouvé.	*Sperimentato.*	Испытанный.
2) Approved, tried.	Éprouvé (approuvé).	*Provato* (*approvato*).	Вѣрный.

Etwas *bewähren* (eig. *wahr* machen) heifst blofs, seinen Wert und seine Tüchtigkeit im Laufe der Zeit durch die Erfahrung zu erkennen geben. Zu diesem Hauptbegriffe kommt dann in *erproben* der Unterschied, dafs man sich diese Erkenntnis durch Proben oder

Versuche verschafft, die mit dem Dinge angestellt werden. Ein *bewährtes* Arzneimittel ist ein solches, dessen Kraft wir durch viele Erfahrungen erkannt haben, ein *erprobtes*, von dessen Kraft wir uns durch viele Versuche versichert haben. Ein *bewährter* Freund ist ein solcher, dessen treue Freundschaft wir aus langer Erfahrung kennen, ein *erprobter*, dessen Freundschaft wir auf die Probe gestellt und dabei als treu und wahr erfunden haben.

500. Erquicken[1]. Laben[2].

1) To refresh, comfort. Rafraîchir. *Ristorare* (*confortare*). Освѣжать.
2) Revive (recreate, enjoy). Récréer (soulager, se réjouir). *Ricreare* (*dilettare*). Подкрѣплять (услаждать, тѣшить).

Dasjenige *erquickt* (eig. macht wieder *quëc*, d. i. lebendig, frisch; belebt), was das Unangenehme vermindert und uns wieder das Gefühl eines angenehmen Daseins verschafft; *laben* (ahd. *labôn*, d. i. waschen, anfeuchten; dann erfrischen) hingegen heifst, das angenehme Gefühl des Lebensgenusses vermehren. So nennen wir einen Schlaf *erquickend*, wenn er das Gefühl der Wiederherstellung der verlorenen Lebenskräfte giebt. Der Unglückliche *erquickt* sich an dem tröstenden Zuspruche frommer Freunde; der Glückliche, wenn er ein Mann von Geschmack ist, *labt* sich an den Werken eines Klopstock, Goethe, Schiller, Vofs und anderer grofser Dichter. Der Reiche *labt* sich an Leckerbissen bei reichbesetzter Tafel, den Armen *erquickt* ein einfaches Mahl. „Der junge Tag erhob sich mit Entzücken, | und alles war *erquickt*, mich zu *erquicken*.“ Goethe, Zueignung. „Und ich will euch einen Bissen Brots bringen, dafs ihr euer Herz *labet*.“ 1. Mos. 18, 5. Klopstock gebraucht oft den Ausdruck, dafs die Seligen „Fülle der Freude *labe*.“

501. Erröten[1]. Rot werden[2]. (Sich) Röten[3].

1) To blush. 2) Turn red. 3) Redden.
1) Rougir (être confus). 2) Devenir rouge. 3) Rougir (devenir rouge).
1) *Arrossire* (*vergognarsi*). 2) *Diventar rosso*. 3) *Rosseggiare*.
1) Краснѣть (стыдиться). 2) Дѣлаться краснымъ. 3) Румянить.

Rot werden bezeichnet das allmähliche oder plötzliche Entstehen der Röte allgemein, in ihren geringsten Graden, wie in den höchsten; *sich röten* dagegen zeigt nur den Anfang des *Rotwerdens*, also nur das Entstehen einer geringen Röte an. Die Kirschen *werden rot*, wenn sie reifen, — kann von der tiefsten roten Farbe gesagt werden, die sie in ihrem reifen Zustande haben; sie *röten sich* aber schon von den ersten Schattierungen des ersten blassesten *Rotes* bei ihrem beginnenden Reifwerden. *Erröten* unterscheidet sich von beiden dadurch, dafs es nur Menschen, überhaupt sittlichen Wesen und zwar blofs dann beigelegt wird, wenn die Scham ihr Gesicht *rötet*. Der Mensch *wird rot*, wenn er sich erhitzt, wenn er betrunken ist, im Zorne, in der Wut u. s. w.; aber er *errötet* aus Scham. (Man sagt

auch: *er wird rot* aus Scham; denn *rot werden* als der allgemeine Ausdruck kann natürlich überall gesetzt werden.) Das Gesicht eines Menschen, der in Ohnmacht gefallen war, *rötet* sich wieder, wenn das Leben zurückkehrt. „*Errötend* folgt er ihren Spuren | und ist von ihrem Grufs beglückt.“ Schiller, Glocke.

502. Ersetzen[1]. Erstatten[2]. Genugthun[3].

1) To compensate for. 2) Restore, to make restitution. 3) Satisfy. (Compensation, Restitution, Satisfaction.)
1) Compenser. (réparer). 2) Restituer (rendre). 3) Satisfaire. (Compensation, Dédommagement, Satisfaction.)
1) *Compensare* (*indennizzare*). 2) *Restituire* (*reintegrare*). 3) *Soddisfare*. (*Compenso, Risarcimento, Soddisfazione*.)
1) Замѣнять (вознаграждать). 2) Возвращать. 3) Удовлетворять. (Замѣнъ, Вознагражденіе, Удовлетвореніе.)

Erstatten bezeichnet sowohl das Wiederherausgeben einer Sache als auch die Entschädigung durch etwas Gleichwertiges; *ersetzen* drückt nur das letztere aus, und das Gleichwertige, durch das der Benachteiligte entschädigt wird, ist der *Ersatz*. Ein Dieb mufs das Pferd, das er gestohlen, wenn es noch unbeschädigt bei ihm gefunden wird, dadurch wieder *erstatten*, dafs er es herausgiebt; hat er es so beschädigt, dafs es unbrauchbar geworden ist, so mufs er den Schaden *erstatten* oder *ersetzen*, dadurch dafs er den Wert des Pferdes bezahlt. Geld, das man geborgt hat, *erstattet* (nicht *ersetzt*) man wieder; aber man *ersetzt* ein geliehenes Buch, das man beschädigt hat, durch ein neues. In der allgemeineren Bedeutung: den Mangel oder Verlust eines Gutes durch Güter anderer Art ausgleichen — steht, namentlich auf das Geistige übertragen, nur *ersetzen; erstatten* wird in diesem Sinne gewöhnlich nicht gebraucht. So sagt man: Der Ruhm war dem Künstler wenigstens ein *Ersatz* (nicht eine *Erstattung*) für seine Mühe; den Verlust der Mutter kann einem Kinde niemand *ersetzen* u. s. w. „Vielleicht *ersetzt* das Glück vollkommener Erwählten | den minder tiefen Grad der Schmerzen der Gequälten.“ Haller. Wenn die Beleidigung nicht in einem zugefügten Schaden an den Sachen des Beleidigten, sondern in einer Verletzung seiner Rechte besteht, so ist das, wodurch sie wieder gut gemacht wird, eine *Genugthuung*. Wer an seiner Ehre verletzt worden ist, der verlangt *Genugthuung*, und diese besteht in Ehrenerklärung, Abbitte oder Widerruf; denn dadurch wird die gekränkte Ehre, für die es weder *Ersatz* noch *Erstattung* giebt, wieder hergestellt.

503. Erschaffen[1]. Schaffen[2]. Erschaffung[3]. Schöpfung[4].

1) To create.	2) Produce (form)	3) Formation.	4) Creation.
1) Créer (faire naître).	2) Produire (former).	3) Formation.	4) Création.
1) *Creare* (*fare*).	2) *Produrre* (*formare*).	3) *Formazione*.	4) *Creazione*.
1) Творить.	2) Производить.	3) Сотвореніе (созданіе).	4) Твореніе.

Schaffen ist von *erschaffen* dadurch verschieden, dafs es blofs die

Handlung selbst ohne den Nebenbegriff ihrer Wirkungen und der Dinge, die durch dieselbe gewirkt werden, anzeigt, *erschaffen* aber sich zugleich auf die durch das Schaffen hervorgebrachten Dinge bezieht, also den Erfolg der Thätigkeit, d. i. den Beginn der Existenz, mit ausdrückt. Zwischen *Erschaffung* und *Schöpfung* besteht der Unterschied, daſs *Erschaffung* nur die Thätigkeit des Schaffens, *Schöpfung* sowohl diese als auch und zwar vorwiegend die Gesamtheit des Geschaffenen, die Welt, die Natur bezeichnet. Man spricht von der *Erschaffung*, wie von der *Schöpfung* der Welt, aber nur von der Pracht, Herrlichkeit u. s. w. der *Schöpfung*. *Schöpfung* ist der ältere Ausdruck, der von Dichtern auch da, wo die Thätigkeit des Schaffens bezeichnet werden soll, vielfach dem jüngern Ausdruck *Erschaffung* vorgezogen wird. „Im Anfang *schuf* Gott Himmel und Erde." 1. Mos. 1, 1. „Im Namen dessen, der sich selbst *erschuf* | von Ewigkeit in *schaffendem* Beruf" u. s. w. Goethe, Gott und Welt, Proömium. „Und dies sei fortan ihr Beruf, | wozu der Meister sie *erschuf*." Schiller, Glocke.

504. Erscheinung[1]. Gesicht[2].

1) Apparition. Apparition. *Apparizione.* Явленіе.
2) Vision. Vision. *Visione.* Видѣніе (привидѣніе).

Ein *Gesicht* (eine Vision) ist ein Bild der Einbildungskraft, das jemand im Schlafe oder in einer Entzückung für etwas Wirkliches auſser sich hält; eine *Erscheinung* hingegen findet nur bei wachem, nicht erregtem Zustande statt und ist das Sichtbarwerden eines der unsichtbaren Geisterwelt angehörigen Wesens, namentlich das Sichtbarwerden des Göttlichen. So erzählt die Bibel von den *Gesichten* der Propheten (Daniels, Hesekiels u. s. w.) und von den *Erscheinungen* der Engel, Jesu u. a. „Wie ein Traum vergehet, so wird er (der Gottlose) auch nicht funden werden, und wie ein *Gesicht* in der Nacht verschwindet." Hiob 20, 8. „Daher, lieber König Agrippas, war ich der himmlischen *Erscheinung* nicht ungläubig." Apost. G. 26, 19. — Vielfach werden beide Ausdrücke aber auch ohne Unterschied füreinander gesetzt. „Schreckliches *Gesicht!*" ruft Faust aus, indem er sich von dem erscheinenden Geiste abwendet, und kurz danach sagt er: „Ach, die *Erscheinung* war so riesengroſs, | daſs ich mich recht als Zwerg empfinden sollte." Goethe, Faust I. Nacht. *Erscheinung* ist überhaupt gegenwärtig üblicher, als *Gesicht*, das fast nur noch bei Dichtern vorkommt, und wird von jedem Sichtbarwerden eines Dinges gebraucht, auch von einem solchen, das nicht auf einer übernatürlichen Ursache, wie im biblischen Sprachgebrauche, sondern auf einer Täuschung der Sinne beruht, z. B. Gespenster*erscheinung*. „Aber flüchtet aus der Sinne Schranken | in die Freiheit der Gedanken, | und die Furcht*erscheinung* ist entflohn." Schiller, Das Ideal u. d. Leb.

505. Erschwingen[1]. Aufbringen[2]. Zusammenbringen[3].

1) To afford.
1) Atteindre (gagner avec peine).
1) *Procacciare a stento.*
1) Достигать (набирать).

2) Raise, procure.
2) Procurer, lever.
2) *Procurare, levare.*
2) Доставать.

3) Collect, raise.
3) Rassembler (recueillir).
3) *Raccogliere (riunire).*
3) Собирать.

Aufbringen heifst überhaupt, etwas herbeischaffen, das da sein mufs. *Zusammenbringen* setzt zu diesem Begriffe die nähere Bestimmung hinzu, dafs entweder mehrere etwas aufbringen oder dafs das Aufzubringende sich an mehreren Orten verteilt findet. Ein einzelner Mann kann oft die Kosten zur Fortsetzung eines angefangenen Hausbaues nicht *aufbringen*, eine ganze Gemeinde kann aber die Kosten zu dem Bau ihrer Kirche nicht *zusammenbringen*. *Erschwingen*, was gewöhnlich mit einer Verneinung steht, drückt die Mühe und Anstrengung aus, welche man anwendet, um etwas aufzubringen. Eine verschwenderische Frau kann so viel aufgehen lassen, dafs ihr Mann mit aller seiner Arbeit die Summen, die sie braucht, nicht *erschwingen* kann. „Wie hoch seid ihr | besteuert? — Dafs wir's kaum *erschwingen* können." Schiller, Wallenst. T. IV, 3.

506. Ersehen[1]. Ausersehen[2]. Wählen[3].

1) To select, elect.
1) Élire.
1) *Prescegliere.*
1) Избирать.

2) Single out.
2) Distinguer.
2) *Scegliere (predestinare).*
2) Отбирать (отличать).

3) Choose.
3) Choisir.
3) *Eleggere.*
3) Выбирать.

Zunächst unterscheidet sich *ersehen* von *wählen* dadurch, dafs *ersehen* nur eine Thätigkeit des Verstandes bezeichnet, der durch Vergleichen das Beste, Angenehmste, Schönste u. s. w. unter einer Menge von Dingen aussucht; *wählen* (mit *wollen* verwandt) hingegen ist zugleich eine Thätigkeit des Willens, der ein Ding vor anderen fest und entschieden begehrt. Aufserdem *ersieht* man etwas nur aus sehr vielen Dingen von einerlei Art; man hat aber oft nur zwischen zweien zu *wählen*. *Ersehen* setzt ferner immer eine längere Prüfung, innere Beratschlagung und sorgfältige Vergleichung voraus, und man folgt dabei immer den besten Gründen oder wenigstens solchen, die man für die besten hält, man *wählt* aber oft, indem man sich dem blofsen Ungefähr überläfst. Man kann wohl etwas blindlings *wählen*, aber nicht blindlings *ersehen*. Endlich drückt *ersehen* aus, dafs wir etwas blofs vorziehen, weil es uns gefällt, dafs wir dabei also völlig frei und ungezwungen sind. Wir *wählen* aber oft auch ein Übel, wenn es das kleinste von zwei Übeln ist, zwischen denen wir gezwungen sind, zu *wählen*. *Ausersehen* unterscheidet sich von *ersehen* dadurch, dafs es noch stärker auf die Menge von ähnlichen Dingen hindeutet, *aus* denen etwas *ersehen* wird; das *Ausersehene* ist daher, da es eine so grofse Menge überragt, mit ganz besonderen Vorzügen ausgestattet. „In diesem Fahrenlassen und Ergreifen, in diesem Fliehen und Suchen

glaubt man wirklich eine höhere Bestimmung zu sehen; man traut solchen Wesen eine Art von Wollen und *Wählen* zu und hält das Kunstwort. *Wahl*verwandtschaften für vollkommen gerechtfertigt." Goethe, Wahlverw. I, 4. „*Wähl'* einen aus den Edeln deines Heers | und stelle mir den Besten gegenüber!" Goethe, Iphig. V, 6. „Du lenkest nun, was uns begegnen soll, | du hast zu *wählen!* .... *Eugenie*: Und nennst du *Wahl*, wenn Unvermeidliches | Unmöglichem sich gegenüberstellt?" Goethe, Nat. Tochter IV, 4. „Über Isais Söhnen habe ich mir einen König *ersehen*." 1. Sam. 16, 1. „Der einst den frommen Knaben Isais, | den Hirten, sich zum Streiter *ausersehen*" u. s. w. Schiller, Jungfr. Prol. IV, 4.

507. Ersinnen[1]. Erdenken[2]. Ausdenken[3]. Ergrübeln[4]. Erfinden[5]. Erdichten[6].

1) To devise, contrive. 2) & 3) Invent, imagine. 4) Excogitate. 5) Invent. 6) Feign, invent.
1) Imaginer. 2) & 3) Controuver, inventer. 4) Inventer à force de ruminer. 5) Inventer. 6) Imaginer (feindre, controuver).
1) *Imaginare.* 2) *Ideare* (*inventare*). 3) & 4) *Scoprire, ritrovare, assottigliando.* 5) *Inventare.* 6) *Fingere* (*imaginare*).
1—3) Вымышлять (выдумывать). 4) Допытываться (выдумать, вымыслить). 5) Изобрѣтать. 6) Вымышлять.

Erdenken heifst überhaupt: etwas durch die Thätigkeit seines Verstandes hervorbringen. „Ich selber sann oft Nacht und Tag | und wieder Tag und Nacht | so wundersamen Dingen nach; | doch hab ich nichts *erdacht*." Burger. *Ausdenken* enthält denselben Begriff wie *erdenken*, doch zugleich mit der näheren Bestimmung: etwas bis ins einzelne in Gedanken ordnen. So sagt man: Er hatte sich das gut *ausgedacht* und ähnl. „Er (Eduard) hatte sich in ihrer Nähe, in ihrer Gesellschaft so glücklich gefühlt, dafs er sich einen freundlichen, teilnehmenden, aber ruhigen und auf nichts hindeutenden Brief an den Hauptmann *ausdachte*." Goethe, Wahlverw. I, 2. Oft heifst *ausdenken* auch: einen Gedanken bis zu Ende *denken*, z. B. „Lafst uns einen so grausamen Gedanken auch nicht einmal *ausdenken*!" Lessing (Lachm.) X, 19. *Ersinnen* heifst, etwas Schwieriges, das anhaltendes und angestrengtes Nachdenken erfordert, *erdenken*; *ergrübeln* bezeichnet ein *Ersinnen*, das vergeblich ist, weil es sich auf Unmögliches, oder wertlos, weil es sich auf Unnützes bezieht. (Vgl. Art. 350.) „Ersparen | Sie sich die Mühe zu *ergrübeln*, wessen | Beredsamkeit sie diese Wendung danken." Schiller, Karlos II, 11. Sofern das, was man *erdenkt*, neu ist, *erfindet* man es; und man *erdichtet* es, sofern es nicht wahr ist. Man *erdenkt*, was man nicht gesehen oder überhaupt nicht empfunden und erfahren hat; man *ersinnt*, was schwer zu *erdenken* ist, man *erfindet* das Neue und Nichtvorhandene, man *erdichtet* das Falsche und Nichtwirkliche.

508. Erstaunen[1]. Staunen[2]. (Sich) Wundern[3]. (Sich) Verwundern[4]. Bewundern[5].

1) To be astonished. 2) To be amazed. 3) To wonder. 4) To marvel, to be surprised. 5) Admire.
1) S'étonner. 2) Être surpris (stupéfait). 3) S'étonner. 4) S'émerveiller. 5) Admirer.
1) *Stupefarsi.* 2) *Stupire (stupirsi).* 3) *Maravigliarsi.* 4) *Restar attonito.* 5) *Ammirare.*
1) Удивляться. 2) Изумляться (остолбенѣть). 3) Удивляться. 4) Дивиться. 5) Удивляться чему.

Das bloſse Neue und Ungewöhnliche erregt *Wundern* und *Verwundern*. Wenn sich dem Verstande etwas Ungewöhnliches und Auſserordentliches darbietet, fängt der Gang seiner Gedanken an zu stocken, er fühlt Schwierigkeiten, von dem Vorhergehenden zu dem Nachfolgenden überzugehen, man *wundert* sich. Das Wort *Wunder*, das *wundern* und *verwundern* zu Grunde liegt, bedeutet ursprünglich alles, was neu, unerwartet und unbegreiflich ist. In der Kindheit des Menschen muſs es daher viele *Wunder* für ihn geben, weil ihm vieles neu und unbegreiflich ist. Das *Bewundern* bezeichnet die Gemütsbewegung, die durch die Betrachtung des Groſsen und Erhabenen gewirkt wird. Von der auferstehenden Rahel singt Klopstock: „Und sie *bewundert* den Tiefsinn der immer ändernden Schöpfung, | unergründlich in Groſsem und unergründlich in Kleinem." Mess. IX, 377. *Wundern* und *verwundern* können wir uns aber auch über etwas Schlechtes und Unvollkommenes, wenn es nur neu und unerwartet ist und wir seine Möglichkeit nicht einsehen. Äuſserst scharfsinnig sagt Klopstock: „Ihr habt Moses Mendelssohn durch eure *Bewunderung*, die nicht rein von *Verwunderung* war, erniedrigt." *Staunen* (ahd. und mhd. ist es nicht nachgewiesen, dagegen ist in der Schweiz *stunen* aus alter Zeit her noch heute gebräuchlich in der Bedeutung: *mit offenem Munde und groſsen Augen anstarren*, und aus der Schweizersprache ist es durch Haller in die neuhochd. Schriftsprache übergegangen. Grimm vermutet in *staunen* eine Weiterbildung von *stauen*, mhd. und ahd. *stouwen*, d. i. Einhalt thun; mit frz. *étonner* und lat. *attonare* ist es nicht verwandt) und *Erstaunen* ist ein höherer Grad der *Verwunderung*, den das Neue und Unerwartete hervorbringt. Das erstere geht auf den innern Zustand der Seele, sofern sie bei dem *Staunen* in einer überwältigenden Menge von unentwickelten Gedanken verloren ist. Eine natürliche Folge von dieser innern Beschäftigung aller Seelenkräfte ist, daſs der *Staunende* ganz in sich gekehrt, unbeweglich und gegen alle äuſseren Eindrücke unempfindlich zu sein scheint. *Erstaunen* hebt nur den Beginn, den Anfang des *Staunens* hervor. Beide Wörter, *erstaunen* sowie *staunen*, können auch von einem Gegenstande erregt werden, der in einem höhern Grade unangenehm und unvollkommen, wenn er nur groſs, neu und unerwartet ist. Man kann über ein Bubenstück, über die Verheerungen einer Feuersbrunst oder Überschwemmung u. s. w. *erstaunen*. „Ich will der furchtbaren Duldungen Ausgang | sehen, will ganz die *erstaunungs-*

volle Begebenheit wissen!“ Klopst., Mess. IX, 452. *Erstaunen* berührt sich auf der einen Seite mit *verwundern* vermittelst des Neuen, und auf der andern mit *bewundern* vermittelst des Grofsen, durch das es erregt wird, und so ist das *Erstaunen* bald ein höherer Grad der *Bewunderung*, bald ein höherer Grad der *Verwunderung*. „Wilhelm sah aufwärts, und hatten ihn die Kinder in *Verwunderung* gesetzt, so erfüllte ihn das, was ihm jetzt zu Augen kam, *mit Erstaunen*.“ Goethe, Wanderj. I, 1. „Sie sitzen schon, mit hohen Augenbraunen, | gelassen da und möchten gern *erstaunen*.“ Goethe, Faust, Vorspiel. „Wird vieles vor den Augen abgesponnen, | so dafs die Menge *staunend* gaffen kann, | da habt ihr in der Breite gleich gewonnen.“ Ebenda.

509. Ersticken[1]. Erwürgen[2]. Erdrosseln[3].

1) To suffocate. 2) Choke. 3) Throttle, strangle.
1) Suffoquer (étouffer). 2) Égorger. 3) Étrangler (stranguler).
1) *Soffogare* (*affogare*). 2) *Strozzare*. 3) *Strangolare* (*trucidare*).
1) Задушать. 2) Удавлять. 3) Удушать (удавливать).

Ersticken (eig. anfangen stehen oder stecken zu bleiben) heifst überhaupt, durch Hemmung des Atems töten, ohne Rücksicht auf die verschiedenen Ursachen dieser Hemmung. Wer *erdrosselt* oder *erwürgt* wird, *erstickt*, aber ein Mensch kann auch durch Kohlendampf *erstickt* werden, und man behauptet, dafs Tiere, die im Wasser umkommen, *ersticken*. Das *Erwürgen* geschieht durch einen festen Körper, es sei, dafs er inwendig stecken bleibe und den Kreislauf der Luft aus und nach den Lungen hindere, oder von aufsen die Kehle zuschnüre. Das *Erdrosseln* geschieht nur von aufsen, und zwar durch einen Strick oder ein anderes Band, womit die *Drossel* oder Luftröhre (Gurgel) zusammengedrückt wird. Das *Erdrosseln* ist eine gewöhnliche Strafe in der Türkei, wo der Sultan einen Pascha, der bei ihm in Ungnade gefallen ist, gewöhnlich mit einer seidenen Schnur *erdrosseln* läfst. *Erwürgen* wird auch uneigentlich für jedes Töten durch gewaltsame Mittel gebraucht. „Ich lasse den Freund dir als Bürgen, | ihn magst du, entrinn' ich, *erwürgen*.“ Schiller, Bürgschaft.

510. Ersuchen[1]. Bitten[2]. Ansuchen[3].

1) To request. 2) Beg. pray. 3) Solicit. apply for.
1) Prier (engager). 2) Prier (demander, supplier). 3) Solliciter (s'adresser).
1) *Richiedere* (*ricercare*). 2) *Pregare* (*domandare*.) 3) *Sollecitare* (*chiedere*).
1) Просить. 2) Просить (молить). 3) Искать (домогаться чего, обращаться къ чему).

Ersuchen heifst, von jemand etwas in der Weise begehren, dafs wir es dem Gutbefinden des andern überlassen, ob er uns das, was wir verlangen, bewilligen wolle, während wir das, was wir *fordern*, erzwingen können, und seine Bewilligung also nicht seinem zweifelhaften Gutbefinden überlassen. In diesem Punkte ist *bitten* mit *ersuchen* gleichbedeutend (vgl. Art. 317). Der *Bittende* gründet aber

sein Verlangen auf gar kein Recht, sondern blofs auf sein Bedürfnis und die Liebe des Gebers; der *Ersuchende* dagegen erwartet die Erfüllung seines Verlangens von einer Verbindlichkeit des Gebers, die zwar nicht erzwungen werden kann, aber doch auf den Grundsätzen der Billigkeit beruht. Ein Sohn *bittet* seinen Vater um die Erlaubnis und das nötige Geld zu einer Lustreise, eine Obrigkeit *ersucht* die andere um ihre Hilfe bei Verhaftung eines Verbrechers. Der erstere erwartet die Gewährung seines Verlangens ganz von der Liebe seines Vaters, von dem er abhängt; die andere erwartet sie von der Billigkeit und der Wechselseitigkeit der Dienste und Gefälligkeiten in der Rechtspflege. Das *Bitten* setzt den, von dem wir etwas verlangen, höher über uns, indem wir durch *Bitten* unsere Abhängigkeit von seiner Güte und Liebe bekennen, indes der *Ersuchende* den andern nur auf seine Verbindlichkeit und Gefälligkeit aufmerksam macht. Am besten fällt dieser Unterschied bei dem höchsten Wesen in die Augen. Es würde lächerlich sein, von Gott zu sagen, dafs wir ihn um Gesundheit und langes Leben *ersuchen;* wir müssen ihn darum *bitten.* *Ansuchen* wird nur in der Kanzleisprache gebraucht, und zwar da, wo man von einer vorgesetzten Behörde etwas verlangt, worauf man einen gegründeten Anspruch machen kann. Ein alter Diener des Staats *sucht* wegen Alter und Schwachheit um seine Dienstentlassung *an.* Doch Goethe liebt in seiner höflich diplomatischen Weise den Ausdruck auch in Privatverhältnissen. „Der wackere Verfasser hat auf teilnehmendes *Ansuchen* uns den vollständigen Inhalt seines Gedichtes ausführlich mitgeteilt.“ Goethe, Das neueste serbischer Litt.

511. Erteilen[1]. Geben[2]. Verleihen[3].

1) To impart.	2) Give.	3) Bestow, grant.
1) Conférer (faire part de).	2) Donner.	3) Accorder (concéder).
1) *Conferire (participare).*	2) *Dare.*	3) *Accordare (concedere).*
1) Надѣлять чѣмъ.	2) Давать.	3) Жаловать (дарить, раздавать).

Geben (Gegens. *nehmen*) ist der allgemeinste Ausdruck und heifst überhaupt, jemand in den Besitz von etwas setzen; *erteilen* wird zunächst von dem gesagt, der über etwas Gröfseres, das sich teilen läfst, zu verfügen hat, dann überhaupt von dem, der eine gröfsere Machtvollkommenheit besitzt; daher enthält es mehr Feierlichkeit und Förmlichkeit. Ein Freund *giebt* seinem Freunde, ein König *erteilt* eine Antwort, eine Anweisung. Ein Feldherr *erteilt*, ein Hausvater *giebt* Befehle. Der Grund dieser Feierlichkeit kann in nichts anderem als in der Wichtigkeit der Sache liegen, die *gegeben* wird, und da das Wichtige Aufmerksamkeit und Nachdenken verdient, so heifst *erteilen* also: mit Überlegen und Nachdenken *geben* (vgl. *Urteil*). Diese Überlegung bezieht sich darauf, ob das, was man *giebt*, demjenigen, dem man es *giebt*, angemessen sei. Ein Regent *erteilt* Ämter und Würden, d. h. er *giebt* sie, indem er das Mafs des Verdienstes erwägt,

das einem Manne einen gerechten Anspruch darauf giebt. Er *erteilt* einem Gesandten eine Antwort; aber ein lebhaftes Mädchen *giebt* einem lustigen Witzling, der sie necken will, eine spitzige Antwort. *Verleihen* (eig. jemand etwas als Lehen übergeben; vgl. Art. 467) drückt aus, daſs das Gegebene etwas vorzüglich Gutes ist, und daſs es dem aus Gnade gegeben wird, den man besonders begünstigen will. Man *giebt* auch schädliche Dinge; man *erteilt* unangenehme und gleichgültige, aber man *verleiht* nur gute. Man *giebt* auch Verweise, man *erteilt* Antworten, aber man *verleiht* nur Ehrenzeichen, Vorzüge u. s. f. Gott *verleiht* Vorzüge, er hat uns Vernunft, Sprachfähigkeit u. dgl. *verliehen*, welches vorzügliche Güter sind; denn er *giebt* aus Liebe zu den Menschen, ohne Rücksicht auf ihr Verdienst. „Er *verleihe* immerdar Frieden." Sir. 50, 25. „Die Neigung *giebt* | den Freund, es *giebt* der Vorteil den Gefährten; | wohl dem, dem die Geburt den Bruder *gab!* | Ihn kann das Glück nicht *geben*." Schiller, Br. v. Mess. I, 4. „Ablaſs ist uns *erteilt* für alle Schulden." Schiller, Mar. Stuart III, 6.

512. Ertragen[1]. Tragen[2]. Vertragen[3].

1) To endure.	2) Bear.	3) Abide, stand.
1) Supporter (souffrir, endurer).	2) Porter.	3) Souffrir (soutenir).
1) *Sopportare* (*soffrire*).	2) *Portare.*	3) *Sopportare* (*sostenere*).
1) Сносить (претерпѣвать).	2) Носить, нести.	3) Терпѣть.

Tragen heiſst überhaupt, eine Last auf sich ruhen lassen, *ertragen* fügt dazu den Begriff des Ausharrens, des Aushaltens der Kraft, die zum *Tragen* gehört. Hier kommt nur die uneigentliche Bedeutung in Betracht. Da gebraucht man *tragen* überhaupt von allem, was uns beschwerlich wird, sei es ein gröſseres oder kleineres, freiwillig oder gezwungen erduldetes Übel; *ertragen* dagegen wird nur von gröſseren Übeln gesagt, zu deren Erduldung ein höheres Maſs von Kraft und besonders Festigkeit des Willens gehört, und bezeichnet zugleich das ruhige Ausharren in der üblen Lage (vgl. Art. 211). „Was hab ich nicht *getragen* und gelitten | in dieser Ehe unglücksvollem Bund." Schiller, Wallenst. Tod III, 3. „*Ertragen* sollt' ich die leichtfert'ge Rede | des Unverschämten: Wenn der Bauer Brot | wollt' essen, mög' er selbst am Pfluge ziehn!" Schiller, Tell I, 4. „Bezwinget euch, *ertragt* es wie ein Mann!" Ebenda. *Vertragen* (eig. wohin tragen, tragend verteilen) heiſst, etwas, das auf unsern Körper oder Geist von schädlicher Wirkung sein kann, ohne Nachteil genieſsen oder erdulden. Man sagt von einem Weintrinker, er kann viel *vertragen*, sofern ihm eine groſse Menge Wein keine Beschwerden verursacht Beleidigungen *verträgt* der eine aus Mangel an Ehrgefühl, der andere erträgt sie aus Sanftmut. Manche Menschen können die guten Tage nicht *vertragen*, sie werden durch dieselben übermütig und kommen dann durch ihren Übermut leicht zu Schaden.

Daher sagt der Storch in der Fabel: „Weil ihr die guten Tage nicht habt *vertragen* können, so *ertragt* nun die bösen.“

513. Erwachen[1]. Aufwachen[2]. Erwecken[3]. Wecken[4]. Aufwecken[5].

1) To awake. 2) Wake up. 3) Awaken (raise, stir up). 4) Wake, call. 5) Rouse (reanimate).
1) Se réveiller. 2) S'éveiller. 3) Réveiller (exciter). 4) Éveiller. 5) Réveiller (ranimer).
1) *Svegliarsi.* 2) *Destarsi.* 3) *Svegliare (eccitare, accendere).* 4) *Destare.* 5) *Risvegliare.*
1) Пробуждаться. 2) Просыпаться. 3) Будить (возбуждать). 4) Будить (разбудить). 5) Будить (возбуждать).

Das Aufhören des Schlafes wird durch *erwachen*, der Anfang des Wachens durch *aufwachen* angedeutet. *Erwachen* heifst blofs, den Zustand des Schlafes verlassen und in den des *Wach*seins übergehen, dagegen *aufwachen* heifst, gänzlich munter werden, in volles *Wachen* eintreten. *Wecken* zeigt die Handlung an, durch welche man den Schlaf eines Ruhenden zu endigen sucht, *erwecken* und *aufwecken* zugleich den Erfolg dieser Handlung. *Erwecken* und *aufwecken* unterscheiden sich dadurch, dafs *erwecken* schlechthin heifst, machen, dafs der Schlaf aufhört, *aufwecken* jedoch, das volle Wachen, gänzliches Munterwerden herbeiführen. *Erwecken* ist fast nur in poetischer Sprache üblich, in der Umgangssprache und in einfacher Prosa gebraucht man *wecken* und *aufwecken*. Man kann sagen: Ich *erwachte* gegen Morgen und blieb noch einige Zeit halb wachend, halb träumend liegen, als mich plötzlich eine reizende Musik völlig *aufweckte* und gänzlich munter machte. Das *Wachen* kündigt sich durch muntere Bewegungen, durch Lustigkeit, Fröhlichkeit und Lebhaftigkeit an. Man sagt daher im uneigentlichen Sinne von einem sehr muntern und lebhaften Kinde, es sei *aufgeweckt* (nicht *erweckt*). Der uneigentliche Gebrauch von *erweckt* findet sich in dieser Verbindung nur noch in der kirchlichen Sprache. Da die Bibel den Zustand der Sünde einen Schlaf genannt hat, so nennt man in den christlichen Erbauungsschriften den Menschen, der sich nicht mehr in diesem Zustande befindet, einen *Erweckten*. Aufserdem heifst *erwecken* in übertragener Bedeutung auch soviel wie: entstehen lassen, ins Dasein rufen, z. B. dem Volke einen Dichter, Propheten, Helden u. s. w. *erwecken*. „Einen Propheten wie mich wird der Herr, dein Gott, *erwecken*.“ 5. Mos. 18, 15. Hingegen einen Dichter, Helden, Propheten *aufwecken*, würde nur heifsen, machen, dafs er von dem Richteramt und von der Prophetengabe, die er schon hat, Gebrauch mache. *Erwachen* heifst uneigentlich soviel wie: ins Dasein treten, beginnen, z. B. der Tag, der Sturm, der Lenz u. s. w. *erwacht*. *Aufwachen* könnte hier nicht stehen.

514. Erwecken[1]. Erregen[2].

1) To excite. Exciter (produire, animer, stimuler). *Eccitare* (*produrre*). Возбуждать (поощрять).
1) Stir up, rouse. Soulever (remuer, agiter). *Sollevare*. Двигать (возмущать, трогать).

Erwecken wird in dem Sinne von *rege machen*, *hervorrufen* nur auf geistige Vorgänge angewendet, *erregen* auch auf Vorgänge in der Natur und Körperwelt, z. B. der Wagen *erregt* Staub. Werden beide von Vorgängen in der Seele gesagt, so sagt man *erwecken*, wenn die hervortretende Kraft in derselben entweder gar nicht oder nur unbemerkt vorhanden war, und *erwecken* heifst also, eine Kraft, die bisher nicht vorhanden war oder die wenigstens nicht bemerkt wurde, zum erstenmal zu einer Äufserung bringen, z. B. Liebe, Begeisterung, Hafs, Verdacht, Glauben u. s. w. *erwecken*. *Erregen* dagegen heifst nur, eine Kraft, die bereits vorhanden war und auch bereits bemerkt wurde, soweit steigern, dafs sie sich äufsert, z. B. Zorn, Verdrufs, Mitleid, Eifersucht u. s. w. *erregen*. Man sagt: Liebe *erweckt* Gegenliebe, dein Bild *erregt* meine Sehnsucht. Doch werden beide Ausdrücke viefach ohne Unterschied füreinander gesetzt, indem bei *erwecken* die Leidenschaften schlummernd, bei *erregen* ruhend gedacht werden. Doch wird *erregen* ganz allgemein gesagt, ohne nähere Bestimmung, z. B. er sprang *erregt* auf. Hier könnte nicht stehen: *erweckt*. Auch wird *erregen* reflexiv gebraucht, *erwecken* nicht, z. B. *Errege dich* nicht!

515. Erzeigen[1]. Erweisen[2]. Anthun[3]. Zufügen[4].

1) To render.	2) To show.	3) To do.	4) To cause.
1) Manifester (montrer, rendre).	2) Prouver (témoigner).	3) Faire.	4) Causer (occasionner).
1) *Dimostrare*.	2) *Provare*.	3) *Fare*.	4) *Recare* (*cagionare*).
1) Оказывать.	2) Доказывать.	3) Сделать.	4) Причинять (наносить).

Wenn *zeigen* eine augenblickliche Handlung andeutet, durch die man jemand etwas bemerkbar macht, *weisen* hingegen eine fortgesetzte oder mehrere Handlungen, durch die er eine vollständige Kenntnis erhalten soll: so sagt *erweisen* mehr als *erzeigen*, und es würde auch das begreifen, was ich aus dem, was mir jemand *erzeigt*, schliefsen kann. Das *Erzeigen* würde daher nur auf das Thun, das *Erweisen* auch auf die Gesinnungen gehen, die ich aus einer einzigen Handlung erkennen kann. Man thut und *erzeigt* jemand einen Gefallen, und *erweist* ihm viel Gefälligkeit. Man thut und *erzeigt* ihm einen Dienst, und *erweist* ihm Liebe. Während *erzeigen* und *erweisen* nur in guter Bedeutung gebraucht werden, finden sich *anthun* und *zufügen* nur in schlimmer Bedeutung. Man *thut* anderen oder sich selbst ein Leid *an*, man *fügt* anderen Schaden *zu*. *Anthun* läfst den Gegenstand mehr leidend erscheinen und weist auf eines tärkere Einwirkung hin, als *zufügen*. In Redewendungen wie: sich ein Leid *anthun* (Selbstmord), wie kannst du mir das *anthun!* u. s. w. tritt das besonders hervor.

516. Erziehen[1]. Auferziehen[2]. Aufziehen[3].

1) To educate. 2) Rear. 3) Bring up.
1) Faire l'éducation de. 2) Élever. 3) Nourrir (élever).
1) *Educare.* 2) *Allevare.* 3) *Nutrire.*
1) Воспитывать. 2) Воспитать. 3) Воскормить (разводить).

Alle drei Wörter bedeuten ursprünglich: etwas in die Höhe ziehen. *Aufziehen* unterscheidet sich von dem *Erziehen* und *Auferziehen* dadurch, dafs es sich blofs auf die Erhaltung und Pflege des Körpers bezieht, während *erziehen* und *auferziehen* zugleich diejenige Bildung des Geistes mit in sich schliefsen, die den Menschen in den Stand setzt, dereinst für sich selbst zu sorgen und in seinem Stande den Gesetzen der Sitte und Natur gemäfs zu leben. Daher sagt man auch von Tieren, ja selbst von Pflanzen, dafs man sie *aufgezogen*, aber nicht, dafs man sie *erzogen* oder *auferzogen* habe. (Früher wurde *erziehen* zuweilen auch wie *aufziehen* gesetzt und findet sich so noch bei Goethe und Schiller, doch auch da schon mehr blofs als die poetisch geeignetere Form, ähnlich wie *er*wachen für *auf*wachen, *er*stehen für *auf*stehen, *er*wecken für *auf*wecken u. a. „Blumen, die ich selbst *erzogen*." Schiller, An Minna. „Ich *zog* es *auf*, und herzlich liebt es mich | . . . . und so *erzog* ich's ganz allein | mit Milch und Wasser." Goethe, Faust I.) Bei *auferziehen* kommt noch der Begriff hinzu, dafs die *Erziehung* von der ersten Kindheit angefangen und bis zur vollkommenen Reife fortgesetzt worden ist. Daher hat es immer eine Beziehung auf die Kindheit, während man das Wort *Erziehung* auch allein von dem späteren Jugendalter gebrauchen kann. So kann man sagen: In dieser Schule wird die Jugend gut *erzogen*. Wenn man hingegen sagt: Er ist in diesem Hause *auferzogen* worden, so will man zu erkennen geben, dafs er von seiner Kindheit bis zu seinen reifern Jahren darin seine *Erziehung* erhalten hat. Oft geht *auferziehen* auch blofs auf die *Erziehung* in der ersten Kindheit, ohne die nachfolgenden Jugendjahre mit einzuschliefsen. „Ich kenn' Euch ja, ich bin's | die Eure Kindheit *auferzogen*." Schiller, M. Stuart I, 4. „Man könnt' *erzogene* Kinder gebären | wenn die Eltern *erzogen* wären." Goethe, Zahme Xenien IV.

517. Essen[1]. Fressen[2]. Speisen[3].

1) & 2) To eat (2. used only of animals). 3) To dine or sup.
1) Manger. 2) Manger, dévorer (se dit seulement des animaux). 3) Prendre ses repas (diner ou souper).
1) *Mangiare.* 2) *Mangiare, divorare* (*si dice solamente de' animali*). 3) *Cibare* (*pranzare o cenare*).
1) Кушать (ѣсть). 2) Ѣсть, жрать (о животныхъ). 3) Кушать (обѣдать или ужинать).

Essen und *speisen* wird nur von Menschen und menschenähnlichen Wesen, *fressen* (aus *ver—essen*, d. i. ganz aufessen, zusammengezogen) hingegen von Tieren gebraucht. Wenn man von Menschen sagt, dafs sie *fressen*, so will man anzeigen, dafs sie die Nahrung mit tierischer

Begierde zu sich nehmen. Zwischen *essen* und *speisen* besteht der Unterschied, dafs *speisen* (von *Speise*, s. d. folg. Art.) den Nebenbegriff einer gewissen Feierlichkeit hat. Da diese nur bei Personen von Stande stattfinden kann, die ihre Mahlzeiten verlängern und durch die Bedienung, die ihnen zu Gebote steht, bequem und prächtig machen können: so wird es zunächst nur von dem *Essen* solcher hochgestellter Personen gebraucht und zwar von den Mahlzeiten, die an bestimmte Stunden gebunden sind, und endlich auch nur von der ganzen Mahlzeit, nicht von einem einzelnen Gerichte. Man wird daher sagen müssen: Ich habe heute die königliche Familie *speisen* sehen und habe bemerkt, dafs der König nur von einer Schüssel *afs*. Aufserdem gilt *speisen* aber auch als gewählter Ausdruck für *essen*, wie *fressen* als Kraftausdruck. Der letztere wird jedoch in guter Sprache vermieden. „Ich hatt' just mein gewöhnlich Essen, | hat sich der Kerl pumpsatt *gefressen*.“ Goethe, Rezensent.

518. (Das) **Essen**[1]. **Speise**[2]. **Efsware**[3].

1) Dinner or supper. 2) Food. 3) Eatables.
1) Le diner ou souper. 2) Nourriture. 3) Comestibles (vivres, mangeaille).
1) *Pranzo ossia cena.* 2) *Cibo (alimento).* 3) *Comestibili.*
1) Обѣдъ или ужинъ. 2) Пища (кормъ). 3) Съѣстное (съѣстные припасы).

Das *Essen* unterscheidet sich von der *Speise* (eig. Kosten, Aufwand, aus ital. *spêsa*, mittellat. *spensa*, d. i. dispensa, expensa = Aufwand, jetzt noch üblich in dem Fremdwort: die *Spesen*, z. B. die Reisespesen) dadurch, dafs es nur eine schon zubereitete Speise bedeutet, welche sogleich gegessen werden kann, unter *Speise* hingegen auch solche *efsbare* Dinge verstanden werden können, die noch roh sind und erst zubereitet werden müssen, z. B. Geflügel, Schinken und anderes, was in der *Speise*kammer aufbewahrt wird. Von solchen Dingen, welche schon zugerichtet sind und zum *Essen* auf den Tisch gesetzt werden, kann man also beides gebrauchen. Aber dann umfafst der Ausdruck *Essen* alle auf dem Tische erscheinenden Gerichte, während *Speise* immer nur ein einzelnes Gericht bezeichnet. Man sagt daher: Das *Essen* oder die *Speisen* waren sehr gut zubereitet; auch unterscheidet man bei einem *Essen* Zu- und Nach*speisen*. *Essen* bezeichnet auch die Thätigkeit und die Zeit des *Essens*, z. B. Mittag-, Abend*essen*, *Speise* dagegen nur das, was gegessen wird. *Efsware* hat eine Beziehung auf den Kauf, es bedeutet solche rohe und ungekochte *Speisen*, welche feil sind oder zum Verkaufe auf dem Markte stehen. Von zubereiteten und gekochten *Speisen* aber, welche in der Garküche oder bei dem Koche verkauft werden, gebraucht man das Wort nicht.

519. Ewig[1]. Immerwährend[2]. Beständig[3]. Dauerhaft[4].

1) Eternal, everlasting. 2) Perpetual. 3) Constant. 4) Lasting, durable.
1) Éternel. 2) Perpétuel. 3) Constant. 4) Durable (stable, solide).
1) *Eterno.* 2) *Perpetuo.* 3) *Durevole* (*stabile*). 4) *Durabile* (*solido*).
1) Вѣчный. 2) Безпрерывный. 3) Безпрестанный (постоянный). 4) Прочный.

In dem Sinne, in welchem diese Wörter übereinkommen, werden sie Dingen beigelegt, die nicht aufhören, ob sie gleich einen Anfang haben. So können sie auch von endlichen und zufälligen Dingen gesagt werden; nur daſs *ewig*, Gott beigelegt, in einer strengeren Bedeutung genommen wird und zugleich den Anfang des Daseins ausschlieſst. *Ewig* (von ahd. *êwa*, d. i. die endlos lange Zeit, got. *aiv*, lat. *aevum*, gr. *αἰών*) unterscheidet sich dadurch von *immerwährend*, daſs bei diesem letztern auf die Zeitfolge gesehen und daſs es also von Veränderungen gebraucht wird, von denen keine die letzte ist. Man kann nicht sagen, Gott ist *immerwährend*, weil er kein Ding ist, das Veränderungen unterworfen ist. Man nennt aber eine Freundschaft, die Glückseligkeit, den Wechsel der Jahreszeiten *immerwährend*, sofern die Freundschaft aus Handlungen, die Glückseligkeit aus angenehmen Empfindungen besteht, die unaufhörlich einander folgen. *Ewig* hingegen im weitern Sinne heiſst alles, was kein Ende haben wird oder seiner Absicht nach kein Ende haben soll. Die Seele wird *ewig* leben, heiſst, ihr Dasein wird nie aufhören. Wenn man aber einen Frieden, ein Bündnis *ewig* nennt, so will man sagen, daſs sie nach der Absicht der Vertragschlieſsenden nie aufhören sollen, indem keine Zeit bestimmt wird, wann auf beiden Seiten die Verbindlichkeit, sie zu halten, aufgehoben sein soll. Ein Waffenstillstand wird auf eine gewisse Zeit eingeschränkt, ein Friede nicht, und darum nennt man ihn *ewig*. „Es erben sich Gesetz und Rechte | wie eine *ew'ge* Krankheit fort.“ Goethe, Faust I. „Kurz ist der Schmerz und *ewig* ist die Freude.“ Schiller, Jungfr. V, 14. *Beständig* ist ein Ding, wenn sein Dasein nicht unterbrochen wird. Eine *beständige* Freundschaft ist eine Freundschaft, die durch keinen Kaltsinn, keine Feindschaft unterbrochen wird; ein *beständiger* Schmerz ist ein Schmerz, der ohne eine Zwischenzeit der Linderung fortdauert. „Fahre dann hin ein solcher und häufe sich immer unzählbar | Geld auf Geld, und die Sucht nach mehrerem quäl' ihn *beständig*.“ Voſs. *Dauerhaft* ist das Fortdauernde, sofern es in seiner Natur den Grund zur Fortsetzung seines Daseins enthält und vermöge derselben dem Aufhören widersteht. Das Gold ist das *dauerhafteste* Metall, weil es seiner Natur nach den Wirkungen vieler Auflösungsmittel widersteht, die andere Metalle zerstören. Ein Friede ist *ewig*, sofern er auf keine Zeit eingeschränkt ist, *immerwährend*, sofern lauter friedliche Handlungen aufeinander folgen, von denen keine die letzte ist, *beständig*, sofern er nicht durch Krieg unterbrochen wird, und man kann hoffen, daſs

er *dauerhaft* sein werde, wenn er auf billige Bedingungen geschlossen ist und in demselben alle Keime künftiger Kriege aus dem Wege geräumt sind.

F.

520. Fabel[1]. Handlung[2].

1) Plot. Trame (intrigue). *Favola* (*intrigo*). Завязка (интрига).
2) Action. Action. *Azione.* Дѣйствіе.

In der poetischen Kunstsprache ist eine *Handlung* (entsprechend dem Ausdruck πρᾶξις bei Aristoteles) die Reihe mehrerer zusammenhängender Begebenheiten selbst; eine *Fabel* (lat. *fabula*, von *fari*, reden; entspricht dem Ausdruck μῦθος bei Aristoteles) ist diese Handlung, sofern sie den Inhalt eines epischen oder dramatischen Werkes ausmacht, episch oder dramatisch dargestellt ist. Eine Entführung, eine Ermordung enthält eine Reihe zusammenhängender Begebenheiten, die in einer traurigen Hauptwirkung endigen, und sofern sie als wirklich vorgegangen gedacht wird, ist sie eine *Handlung*, sofern sie episch oder dramatisch dargestellt wird, die *Fabel* des Gedichtes, das sie darstellt. Sie kann als *Handlung* in der Wirklichkeit mifsfallen und als *Fabel* in einem Gedichte gefallen, weil die Kunst das Wirkliche geistig verklärt und selbst das Unangenehme geniefsbar macht. „Jede Erdichtung, womit der Poet eine gewisse Absicht verbindet, heifst seine *Fabel*. So heifst die Erdichtung, welche er durch die Epopöe, durch das Drama herrschen läfst, die *Fabel* seiner Epopöe, die *Fabel* seines Dramas." Lessing, Abh. üb. d. Fabel I. „So haben die Franzosen, die den Geist der Alten zuerst ganz mifsverstanden, eine Einheit des Orts und der Zeit nach dem gemeinsten empirischen Sinn auf der Schaubühne eingeführt, als ob hier ein anderer Ort wäre als der blofs ideale Raum, und eine andere Zeit als blofs die stetige Folge der *Handlung*." Schiller, Einl. zur Br. v. Messina.

521. Fabel[1]. Erzählung[2]. Märchen[3].

1) Fable. 2) Tale (narrative). 3) Tale, story.
1) Fable. 2) Récit (narration). 3) Conte.
1) *Favola.* 2) *Novella (narrazione).* 3) *Racconto favoloso.*
1) Басня. 2) Повѣсть (повѣствованіе). 3) Сказка.

Erzählung drückt keine Rücksicht auf Wahrheit oder Unwahrheit der dargestellten Begebenheit aus. *Fabel* und *Märchen* aber sind nur erdichtete *Erzählungen.* „Wenn wir einen allgemeinen moralischen Satz auf einen besondern Fall zurückführen, diesem besondern Falle die Wirklichkeit erteilen und eine Geschichte daraus dichten, in welcher man den allgemeinen Satz anschauend erkennt, so heiſst diese Erdichtung eine *Fabel.*" Lessing, Abh. üb. d. Fabel I. Ein *Märchen* (Diminutivum zu dem neuhochd. Substant. die *Märe*, mhd. das und die *maere*, ahd. *mâri*, das ist etwas, wovon viel und gern gesprochen wird, dann: eine Kunde, ein Bericht, eine Erzählung) dagegen ist eine Erdichtung, welche Wunderbares und Unglaubliches in phantastisch ausgeschmückter Weise erzählt, z. B. das Märchen von den sieben Raben, von dem Tischlein deck dich! u. s. w. „Ein altes *Märchen* endigt so, | wer heiſst sie's deuten?" Goethe, Faust I. Kerker. Auſserhalb der poetischen Kunstsprache aber haben beide Wörter noch die allgemeinere Bedeutung: etwas Unwahres, was in einer Gesellschaft, in einem Orte u. s. w. erzählt wird. *Fabel* drückt dann bloſs das Erdichtetsein, *Märchen* auſserdem noch die Verbreitung und das allgemeine Bekanntsein der unwahren Geschichte aus. Wenn jemand eine Geschichte in einer Gesellschaft erzählt und sagt, es sei eine *Fabel*, so will er anzeigen, er halte sie für falsch; sagt er, es sei ein elendes Stadt*märchen*, so will er zu verstehen geben, daſs diese *Fabel* sich in der Stadt verbreitet habe und häufig in Gesellschaften erzählt werde.

522. Fach[1]. Falt, Fältig[2].

1) & 2) Fold. 1) & 2) Fois 1) & 2) *Via, volta, fiata.* 1) & 2) Разъ, кратъ.

Fach (bezeichnet eig. ein abgeteiltes Stück; viel*fach* heiſst also urspr.: in viele Abteilungen, Fächer geteilt) zeigt allemal bloſs eine Zahl an; *falt* oder *fältig* (aus mhd. *-valt*, ahd. *falt*, eig. das, was *gefaltet*, in *Falten* gelegt ist) hingegen setzt zu diesem Hauptbegriffe der Zahlgröſse noch den Begriff der Beschaffenheit hinzu. Wenn man sagt: Viel*fache* oder mannig*fache* Unglücksfälle sind vorgekommen, so hebt man bloſs die groſse Zahl derselben hervor; sagt man aber: Viel*fältige* oder mannig*faltige* Unglücksfälle sind geschehen, so weist man zugleich auf die Verschiedenartigkeit derselben mit hin. Auch in der Zusammensetzung mit bestimmten Zahlen ist *fältig* noch nicht ganz veraltet; denn wir sagen neben hundert*fach* hundert*fältig* u. ähnl. „Etliches fiel auf ein gut Land und trug Frucht, etliches hun-

dert*fältig*, etliches sechzig*fältig*, etliches dreifsig*fältig*." Matth. 13, 8. Doch ist die Zusammensetzung mit *-fältig* gebräuchlicher bei der unbestimmten Vielheit (mannig*faltig*, viel*fältig*), bei bestimmten Zahlen klingt diese Zusammensetzung doch immer altertümlich, und man zieht da die Zusammensetzung mit *-fach* vor (zwei*fach*, drei*fach*, vier*fach*). Für *zweifach* und *zweifältig* sind auch die älteren Formen *zwiefach* und *zwiefältig*, aber nur in gehobener dichterischer Sprache, in Gebrauch.

523. Fackel[1]. Kerze[2].

1) Link, torch, flambeau; firebrand. Flambeau, torche, brandon. *Torchio, torcia.* Факелъ, пламенникъ.
2) Candle, wax-light, taper, clerge. Bougie, clerge. *Cero, candela.* Восковая (свѣча).

Die *Fackel* (ahd. *facchala*, verwandt mit lat. *facula*, dem Diminutivum zu *fax*) unterscheidet sich von der *Kerze* (nicht von lat. *cera*, sondern von ahd. *charz*, *charza*, d. i. *das Werg* und der aus dem Werg gefertigte *Docht;* man fertigte in der altdeutschen Zeit die *Kerzen* so, dafs man einen aus Werg gedrehten Docht mit Talg oder Wachs tränkte) zunächst durch die grofse unruhige Flamme, dann dadurch, dafs sie nicht, wie die *Kerze*, aus einem von einer Wachs- oder Talgmasse umschlossenen Dochte besteht, sondern aus einem leicht entzündbaren Stoffe (Werg, Kienholz, Stroh u. s. w.), der mit Pech oder Wachs getränkt ist. Gewöhnlich ist die *Fackel* auch bedeutend gröfser, als die *Kerze*, obwohl es auch *Kerzen* von ganz ansehnlicher Gröfse giebt, wie die zum kirchlichen Gebrauch bestimmten. Die *Fackel* dient zur Beleuchtung im Freien, die *Kerze* dagegen wird in den Zimmern gebrannt. Die *Fackel* wird nur bei festlichen Gelegenheiten gebraucht, bei *Fackelzügen*, die zu Ehren irgend einer Person unternommen werden u. ähnl., die *Kerze* dient sowohl zum festlichen wie zum stillen häuslichen Gebrauche, namentlich aber wird sie bei der kirchlichen Abendmahlsfeier verwendet. — In übertragener Bedeutung geht *Fackel* auf das Entfesseln von Leidenschaften, z. B. die *Fackel* des Krieges, des Hasses, der Liebe u. s. w. entzünden. *Kerze* kann in diesem Sinne nicht gebraucht werden.

524. Faction[1]. Partei[2]. Rotte[3]. Schar[4]. Bande[5].

1) Faction.	2) Party.	3) Rabble.	4) Troop.	5) Band.
1) Faction.	2) Parti.	3) Cohue.	4) Troupe.	5) Bande
1) *Fazione.*	2) *Partito.*	3) *Masnada.*	4) *Truppa.*	5) *Banda.*
1) Заговоръ (партія).	2) Сторона (партія).	3) Сборище (чернь, сволочь).	4) Толпа.	5) Шайка.

Partei (eig. *Abteilung*, von lat. *pars*) bezeichnet eine Anzahl Gleichgesinnter, die sich vereinigt haben, um ein bestimmtes Ziel zu erreichen, im Gegensatz zu andern gleichfalls vereinigten Gleichgesinnten, die ein anderes Ziel oder dasselbe Ziel mit andern Mitteln erstreben. Der Zweck einer *Partei* kann auch blofs sein, gewisse Meinungen und Lehren zu verbreiten. Die deutschen Kunstrichter waren

im vorigen Jahrhundert eine Zeitlang in die Gottschedsche und schweizerische *Partei* geteilt, von denen eine jede ihre kritischen Grundsätze zu verbreiten suchte. Die Zwecke sowohl als die Mittel, deren sich die *Parteien* bedienen, können unschuldig und erlaubt sein. Wenn die *Parteien*, in welche sich die Gelehrten teilen, sich damit begnügen, ihre Meinungen ruhig und ohne Beleidigung ihrer Gegner, es sei schriftlich oder mündlich, vorzutragen, so hat man ihnen nichts vorzuwerfen. *Factionen* (von lat. *factio*, das wieder von *facere* abgeleitet ist und eig. das *Machen* bedeutet) und *Rotten* (aus mfrz. *rote*, it. *rotta*, mlat. *rutta*, *rupta*, eig. Bruch, dann Trupp, Abteilung eines Heeres; bezeichnet eigentlich eine Schar von 4—100 Mann) hingegen vereinigen sich zum Widerstande gegen die bestehende Macht im Staate und bedienen sich dazu unerlaubter Mittel. *Faction* unterscheidet sich demnach von *Partei* 1) dadurch, dafs eine *Partei* auch ruhig und unthätig sein kann, eine *Faction* immer unruhig und thätig ist. Die *Parteien* können sich auch durch blofse wissenschaftliche Meinungen unterscheiden, die *Factionen* wirken gegeneinander um politischer Zwecke willen. 2) Die *Parteien* können auch zu erlaubten und löblichen Zwecken gemeinschaftlich handeln, und sie sind nur *Parteien*, solange sie sich dazu erlaubter Mittel bedienen; den *Factionen* giebt man überhaupt Zwecke schuld, die sie durch unerlaubte Mittel zu erreichen trachten. Es hat in dem grofsbritannischen Parlamente seit langer Zeit eine Ministerial- und Oppositions*partei* (aber keine *Faction*) gegeben, von denen die eine mit dem Ministerium und die andere gegen dasselbe stimmt. 3) Eine *Faction* hat zur Absicht, das bestehende Regiment zu stören und sich der höchsten Gewalt zu bemächtigen. Von einer blofsen *Rotte* unterscheidet sich eine *Faction* (wie auch eine *Partei*, obwohl diese ja schon durch die Anwendung erlaubter Mittel von *Rotte* verschieden ist) dadurch, dafs sie 1) eine regelmäfsig eingerichtete oder organisierte Vereinigung mehrerer ist, die ihr bestimmtes Haupt und solche Glieder hat, die einander bekannt sind und die zu ihren Absichten dienenden Arbeiten unter sich verteilt haben und zu dem Ende auch regelmäfsige Versammlungen halten, in welchen sie ihre Mafsregeln miteinander verabreden. Eine *Rotte* hingegen kann ein zusammengelaufener Haufe sein, wovon wenige einander kennen, ob sie gleich alle zu einerlei Zweck thätig sind. Eine *Faction* kann sich einer oder mehrerer *Rotten* zu ihren strafbaren Absichten bedienen; aber darum wird die *Rotte* keine *Faction*. Man hat in den Unruhen zu Paris oft gesehen, dafs die verschiedenen, aufeinander folgenden *Factionen* sich der nämlichen *Rotten* bedient haben, um einander zu Grunde zu richten. Die *Faction* stützt sich aufserdem gewöhnlich auf die Gewalt mehrerer, die an der öffentlichen Macht teilnehmen. Catilina und seine Anhänger bildeten nicht eine *Rotte*, sondern eine *Faction;* denn ihre Vereinigung war wohl organisiert, auch hatten sie mehrere Senatoren und selbst einen Konsul in ihr Interesse zu ziehen gewufst.

— Eine *Schar* (ahd. *skara*, d. i. eig. Heeresabteilung von 4, 10 und mehr Mann, wohl von ahd. *skëran*, mhd. *schërn*, d. i. *schneiden* abgeleitet, urspr. also das Abgeschnittene, das durch Einschnitte Abgeteilte, ähnl. wie lat. *sectio* von *secare*) ist überhaupt eine geordnete Menge, z. B. eine Turner-, Sänger-, Kinder-, Jäger*schar*, eine feindliche, bewaffnete *Schar* u. s. w. Eine *Bande* ist eine Menge, die zu einem bestimmten, sei es einem erlaubten oder unerlaubten Zwecke, verbunden ist, z. B. Schauspieler*bande*, Musik*bande*, Gaukler*bande*, Räuber*bande*. Früher bezeichnete man mit diesem Worte auch angesehene Gesellschaften, gegenwärtig ist das Wort nur von niedrigen oder gar von verbrecherischen Vereinigungen in Gebrauch.

525. **Faden**[1]. **Faser**[2]. **Zaser, Fiber**[3].

1) Thread. 2) Filament. 3) Fibre.
1) Fil. 2) Filament. 3) Fibre, Filandre.
1) *Filo.* 2) *Filamento* (*fibra*). 3) *Tiglio.*
1) Нить. 2) & 3) Волокно (Мочка).

Fäden sind die langen, dünnen, gesponnenen Teile, aus denen ein Gewebe besteht. Sie heifsen so, solange sie Teile eines Gewebes sind oder doch dazu verschlungen werden können, es sei, dafs man sie darin verwebt oder etwas damit zusammennäht, heftet, bindet u. s. w. *Fasern* sind die zerrissenen *Fäden*, die sich aus dem Gewebe lösen und nicht in dasselbe verschlungen werden können. Wenn irgend ein Stoff, er sei von Leinwand, Wolle oder Seide, so abgenutzt ist, dafs seine *Fäden* abgeschabt und zerrissen sind, so löst er sich in *Fasern* (auch *Fasen* ist gebräuchlich) auf. Bei den Geweben der Naturkörper hiefsen sonst diese feinsten Teile *Zasern*; doch ist auch hier *Faser* vorgedrungen und *Zaser* nur noch wenig üblich. Man spricht von dem *Fasergewebe* der Muskeln, den *Fasern* des Holzes, der Pflanzen u. s. w. In dem Gewebe der Lebensorgane heifsen diese feinsten Teile auch *Fibern* (lat. *fibra*, d. i. Faser, namentlich der Eingeweide, aus denen geweissagt wurde). „Ihn packte solches Entsetzen, dafs jede *Fiber* seines Körpers erzitterte."

526. **Fähigkeit**[1]. **Vermögen**[2].

1) Capacity. Capacité. *Capacità.* Способность.
2) Faculty, power. Faculté (pouvoir). *Facoltà* (*potere*). Сила (мочь).

Wenn die Beschaffenheit, vermittelst welcher ein Ding etwas wirken kann, weiter nichts als die Kraft selbst ist, durch die es dem Dinge möglich wird, eine Wirkung hervorzubringen, so nennen wir sie das *Vermögen* (von mhd. *vermugen*, d. i. Kraft haben, im stande sein) dazu; sofern es gewisse Eigenschaften sind, durch welche die Kraft gelenkt und angewendet wird und ihr freies Spiel erhält, sich äufsern zu können, nennen wir diese Beschaffenheit *Fähigkeit* (von mhd. *vâhen*, fassen, fangen). *Fähigkeit* weist also mehr auf die

Äuſserung, Anwendung des *Vermögens* hin. Jeder Mensch hat von der Natur das *Vermögen*, andern nützlich zu sein, sofern er die gehörigen Kräfte dazu besitzt; viele machen sich aber durch Laster un*fähig* zu jedem edlen Entschlusse, indem sie ihren Kräften keine gemeinnützige Richtung mehr geben können. Jedes Kind hat das *Vermögen* zu sprechen, aber nur von dem Kinde wird man sagen: es ist *fähig* zu sprechen, das bereits dieses *Vermögen* äuſsert und wenigstens einzelne Worte spricht. „Denn niemals werde ich in Gefahr kommen, auf mein eigenes Können und *Vermögen* stolz zu werden, da ich so deutlich erkannt habe, welch Ungeheuer in jedem menschlichen Busen, wenn eine höhere Kraft uns nicht bewahrt, sich erzeugen und nähren könne.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. VI, Schluſs.

527. Fähigkeit[1]. Geschicklichkeit[2]. Fertigkeit[3].

1) Capacity.	2) Ability.	3) Readiness, facility.
1) Capacité.	2) Habileté (savoir-faire).	3) Facilité (dextérité, adresse).
1) *Capacità.*	2) *Abilità* (*destrezza*).	3) *Prontezza* (*speditezza*, *facilità*).
1) Способность.	2) Ловкость (искусство).	3) Опытность (навыкъ).

Die Beschaffenheit, die jemand zukommen muſs, um eine Wirkung hervorbringen zu können, ist zunächst das Vermögen dazu, und dieses, wenn es mit den Eigenschaften verbunden ist, die Kräfte zweckmäſsig anzuwenden, ist die *Fähigkeit* (vgl. d. vorherg. Art.). Wenn aber die Wirkung sehr zusammengesetzt ist, so gehören mehrere Handlungen dazu, um sie hervorzubringen, und der Handelnde muſs seine Kräfte dem entsprechend einzuteilen wissen. Dies geschieht durch die Beobachtung der nötigen Regeln, zu denen man auch unvermerkt durch Nachdenken, Aufmerksamkeit und Erfahrung gelangen kann. Wer diese Regeln zu einer Wirkung anzuwenden weiſs, hat *Geschicklichkeit* dazu. Wenn die Anwendung dieser Regeln durch wiederholte Übung so leicht geworden ist, daſs sie geschwind und ohne Anstrengung, ja ohne merkliche Aufmerksamkeit erfolgen kann, also mechanisch geworden ist, so ist *Fertigkeit* zu den Handlungen vorhanden, durch welche etwas bewirkt wird. Die *Fähigkeit* entsteht aus den angeborenen und erworbenen Anlagen, sowohl des Körpers als der Seele, und was letztere betrifft, sowohl des Willens als des Verstandes; indes legt sie der Sprachgebrauch vorzüglich der Seele bei. Wenn die Handlungen von seiten ihrer Sittlichkeit betrachtet werden und man bemerkt, daſs sie dem Handelnden vermöge seines Charakters oder einer herrschenden Leidenschaft oder eines natürlichen oder erworbenen Hanges dazu möglich sind, so hält man ihn dazu *fähig*, ohne ihm die *Geschicklichkeit* und noch weniger die *Fertigkeit* dazu beizulegen. Aus Liebe ist man der gröſsten Aufopferungen und aus Rache der gröſsten Verbrechen *fähig*. „Wahrhaftig, ich wüſste nicht, wozu mein gekränktes Herz jetzt nicht alles *fähig* wäre.“ Goethe, Die Aufgeregten IV, 2. Einen verworfenen Menschen macht sein

Charakter zu allen Betrügereien *fähig*, er ist nur nicht immer *geschickt* dazu. Ein anderer hat alle *Geschicklichkeit* und *Fertigkeit* in Kartenkünsten; er ist aber zu ehrlich, um *fähig* zu sein, sie je zum Betrug im Spiele zu gebrauchen. *Geschicklichkeit* und *Fertigkeit* unterscheiden sich durch die drei Merkmale voneinander, daſs 1) der, welcher eine *Fertigkeit* in einer gewissen Art von Handlungen hat, sie leichter, geschwinder und ohne merkliche Überlegung, als geschähe es mechanisch, verrichten kann; 2) daſs zur *Geschicklichkeit* immer die bewuſste Anwendung gewisser Kunstregeln erfordert wird, zur *Fertigkeit* nicht; 3) daſs *Geschicklichkeit* mit Absicht gewonnen wird, eine *Fertigkeit* auch unabsichtlich durch die bloſse Wiederholung einer gewissen Art von Handlungen entstehen kann. Ein Mensch hat eine *Fertigkeit* im Fluchen, wenn er, ohne daran zu denken, flucht, weil er schon oft geflucht hat; es ist aber keine *Geschicklichkeit*, denn es gehört keine Kunst dazu, und er hat sich nicht absichtlich darin geübt. „*Fähigkeiten* werden vorausgesetzt, sie sollen zu *Fertigkeiten* werden. Dies ist der Zweck aller Erziehung.“ Goethe, Wahlverw. I, 5. *Fertigkeit* bezeichnet aber nicht bloſs die *Möglichkeit*, etwas mit Leichtigkeit zu verrichten, sondern häufig die *Verrichtung* selbst. So sagt man: „Er hat verschiedene *Fertigkeiten* erlernt.“ In diesem Sinne können *Fähigkeit* und *Geschicklichkeit* nicht stehen. — Auch der Ausdruck *Geläufigkeit* ist mit *Fertigkeit* sinnverwandt. *Geläufigkeit* bezeichnet aber niemals die *bloſse Möglichkeit*, etwas geschwind und leicht zu verrichten, wie *Fertigkeit*, sondern immer die Verrichtung selbst und zwar die Schnelligkeit und Gewandtheit, mit der sie vor sich geht. Wer sich groſse *Fertigkeit* im Klavierspiel erworben hat, vermag auch *geläufig* zu spielen. Er spielt *fertig*, d. h. mit vollendeter Sicherheit; er spielt *geläufig*, d. h. mit groſser Gewandtheit und Beweglichkeit. Man kann eine Sprache *fertig* und *geläufig* sprechen; *fertig*, sofern man weder grammatische noch stilistische Fehler macht, noch die Gesetze der Aussprache verletzt; *geläufig*, sofern man rasch und ohne Stocken zu sprechen vermag.

528. Fähigkeiten[1]. Anlagen[2].

1) Capacity. Capacités. *Capacità.* Способности.
2) Talent (natural gifts). Dispositions, talents. *Disposizioni naturali* (*talento*). Дарованія (таланты).

Wenn man jemand die *Fähigkeit* zu einer gewissen Kunst u. s. w. beilegt, so urteilt man bloſs, daſs es ihm möglich sei, eine Geschicklichkeit darin zu erhalten, ohne die Eigenschaften zu benennen, worauf man dieses Urteil gründet. Diese Eigenschaften selbst aber, aus denen man schlieſst, daſs jemand *Fähigkeit* zu einer Sache habe, sind die *Anlagen* (vgl. Art. 97). So sind ein feines Ohr, ein natürliches Taktgefühl u. dgl. Eigenschaften, aus denen man schlieſst, daſs jemand, der sie besitzt, es in der Tonkunst weit bringen könne, und man

nennt diese Eigenschaften daher *Anlagen* zur Tonkunst. *Fähigkeit* bezeichnet also abstrakt die Kraft zu etwas, *Anlage* dagegen konkret die Eigenschaft, in der diese Kraft ruht. Wer zur Sprachkunde *Fähigkeit* besitzen und also im stande sein soll, eine Menge Wörter, Regeln u. s. w. zu lernen und zu behalten, der mufs in einem glücklichen Gedächtnisse die *Anlage* dazu erhalten haben.

529. Fallen[1]. Sinken[2]. Stürzen[3].

1) To fall. 2) To sink. 3) To fall, precipitate (rush, plunge).
1) Tomber. 2) S'enfoncer. 3) (Se) précipiter, jeter.
1) *Cadere.* 2) *Affondarsi* (*avvallarsi*). 3) *Precipitare.*
1) Падать. 2) Погружаться. 3) Стремглавъ падать (низвергать, -ся).

Transitiv: 1) **Fällen**: To fell, abattre, *abbattere* (*atterrare*), срубать.
2) **Senken**: To sink, descendre (baisser), *abbassare* (*margottare*), опускать.

Fallen bezeichnet allgemein die Bewegung nach unten hin, *sinken* dagegen drückt nur eine ruhige und allmähliche Bewegung nach unten aus, z. B. der Kahn *sinkt* im Wasser, die Wolke *sank* langsam herab u. s. w. Der Kredit eines Kaufmannes ist (im uneigentlichen Sinne) *gesunken*, sofern er blofs nicht mehr so grofs ist als bisher; er ist *gefallen*, sofern der Kaufmann gar keinen Kredit mehr hat. Die langsame Bewegung beim *Sinken* erklärt sich in vielen Fällen daraus, dafs der sinkende Körper noch mit seinem Haltungspunkte in Verbindung ist; was *fällt*, ist davon getrennt und ruht erst dann, wenn es unten liegt. Das Haupt der trostlosen Niobe wird von den Künstlern in ihren Schofs herab*gesunken* vorgestellt, heifst: Es ist bis in ihren Schofs niedergebeugt; — in ihren Schofs herab*gefallen*, würde heifsen: Es ist von ihrem Körper getrennt und in ihren Schofs herabgerollt. Ein Senkblei *sinkt* ins Wasser, wenn man es an einer Schnur hinabläfst; es *fällt* aber ins Wasser, wenn es sich von der Schnur löst und den Grund berührt. Der nämliche Unterschied ist in den Bewirkungswörtern: *senken* und *fällen* sichtbar. Die Bäume *senken* ihre Zweige, um dem Wilden ihre Früchte anzubieten; er aber *fällt* sie lieber, um diese Früchte noch bequemer pflücken zu können. Hier ist *senken* blofs niederbeugen, *fällen* hingegen, den Baum von seinen Haltungspunkten trennen, so dafs er sich auf die Erde legen mufs. *Stürzen*, als sinnverwandt mit *fallen*, bezeichnet dagegen nur eine besonders heftige und geschwinde Bewegung nach unten. Es kann aber auch von einer plötzlichen Bewegung nach jeder andern Richtung gebraucht werden. Man sagt ebensogut: Er *stürzte* in das Zimmer *hinein*, als: Er *stürzte* von dem Dache auf die Strafse *herab*, oder: Er *stürzte* in freudiger Erregung die Treppe *herauf*. Ein Haus *fällt* ein, wenn das in die Höhe geführte Gemäuer und Gebälk sich nach dem Erdboden bewegt und auf diesem liegen bleibt, es *stürzt* ein, wenn diese Bewegung eine heftige und plötzliche ist, es *sinkt* ein, wenn es auf unterhöhltem oder weichem Boden steht und dieser nachgiebt. „Wo die Kugelsaat | regnet, *stürz'* ich Verlass'ner hinein." Schiller, Schlacht.

530. Fallen[1]. Bleiben[2]. Sterben[3].

1) To fall. 2) To be slain, perish (on the field of battle). 3) To die (expire).
1) Tomber. 2) Rester (demeurer) sur la place (être tué sur le champ de bataille). 3) Mourir (décéder, expirer).
1) *Cadere.* 2) *Rimanere* (*estinto in battaglia; restar sul campo di battaglia*). 3) *Morire* (*spirare, uscir di vita*).
1) Падать. 2) Оставаться (на полѣ сраженія). 3) Умирать (кончаться).

Sterben (eig. sich plagen; mhd. *stërben*, ahd. *stërban*, sterben; vgl. engl. *to starve*, umkommen) bedeutet, daſs die Seele (das Leben) vom Körper scheide. *Fallen* und *bleiben* beziehen sich auf die gewaltsamen Ursachen des Sterbens und werden von denen gebraucht, die in einem Kampfe getötet werden. *Fallen* geht auf den Augenblick, wo die Kräfte den Körper ganz oder zum gröſsten Teile verlassen haben, so daſs er sich nicht mehr aufrecht erhalten kann; *bleiben* aber bezieht sich darauf, daſs der Getötete den Kampfplatz zu verlassen auſser stande ist. *Fallen* schildert also den Vorgang lebendig, während *bleiben* nur erzählend berichtet; in lebhafter Darstellung kann das letztere daher nicht verwendet werden. In poetischer Sprache wird für *fallen* zuweilen auch *sinken* in derselben Bedeutung verwendet: „An unsern Mauern *sank* | der edle Held für seines Königs Sache.“ Schiller, Jungfr. I, 3. Auch die Ausdrücke *enden*, *erblassen*, *erbleichen*, *scheiden*, *abscheiden*, *verscheiden*, *heimgehen*, *entschlafen*, *dahinfahren*, *versterben*, *seinen Geist*, *seine Seele aushauchen*, *den Geist aufgeben*, *verenden*, *verrecken*, *krepieren* sind mit *sterben* sinnverwandt. Sofern der Tod das *Ende* der Lebenslaufbahn bezeichnet, gebraucht man in poetischer Sprache auch den Ausdruck: Er hat *geendet*, für: Er ist *gestorben*. Der Ausdruck deutet zugleich an, daſs alle Mühen und Sorgen, welche das Leben des Menschen begleiteten, durch den Tod hinweggenommen sind. Häufig schlieſst der Ausdruck überhaupt den letzten Lebensabschnitt mit ein. „Noch keinen sah ich fröhlich *enden*, | auf den mit immer vollen Händen | die Götter ihre Gaben streun.“ Schiller, Ring des Polykrates. *Erblassen* und *erbleichen* heben den Anblick des im Tod erstarrten und farblos gewordenen Gesichtes hervor, und zwar ist der Ausdruck *erbleichen* noch nachdrücklicher als *erblassen* (vgl. *bleich* und *blaſs*). Beide sind nur in poetischer Sprache üblich, und gewöhnlich wird dabei das Wort *Tod* in irgend einer Form noch hinzugesetzt, z. B.: Der Tod lieſs ihn *erbleichen*, er *erblaſste* im Tode u. s. w. *Scheiden* hebt hervor, daſs der Sterbende von allem Abschied nimmt, was ihm lieb und teuer ist, daſs er den Schauplatz seines Lebens, die Erde, für immer verläſst. „Sie hat *geendet!* Seht einen Engel *scheiden!*“ Schiller. „Wenn ich einmal soll *scheiden*, so scheide nicht von mir.“ Paul Gerhardt. *Abscheiden* legt den Nachdruck auf die Trennung von der Erde, *verscheiden* bezeichnet das Scheiden als ein *völliges*, *gänzliches* und deutet zugleich auf den Übergang in eine andere Welt, wie auch *hin-*

scheiden und *dahinscheiden*. Man spricht von *abgeschiedenen* Seelen, *abgeschiedenen* Geistern u. s. w. *Abscheiden* ist nur in poetischer Sprache üblich, während *verscheiden* auch in der Umgangssprache gebraucht wird. „Er ist soeben *verschieden*." „Lafst mich an diesem Altar *verscheiden*." Schiller, Kabale und Liebe V, 8. *Heimgehen* bezeichnet die Erde als einen vorübergehenden Aufenthaltsort und verlegt die wahre Heimat des Menschen in das Jenseits; es ist ein tiefpoetisches Wort unserer Sprache. „Er ist *heimgegangen* zu seinen Vätern." „Ich weifs, dafs er längst zu der Ruhe des Grabes *heimgegangen*." Klopstock. *Entschlafen* entspricht der alten Anschauung, die in dem Schlafe und Tode Brüder erblickt; wie der Schlaf ein Ausruhen von der Arbeit des Tages ist, so bezeichnet dieses Wort den Tod als ein Ausruhen von der Arbeit des Lebens; dasselbe gilt von *entschlummern*, *hinüberschlummern*, *dahinschlummern* (vgl. *schlafen* und *schlummern*). „Kaiser Wilhelm ist *entschlafen* zu seinen Vätern." Fürst Bismarck im deutschen Reichstag am 9. März 1888. „Im Frieden lafs du mich | *entschlafen* mehr als *sterben*." Kretschmann. „Bricht nun Euer Herz auch, Kinder, | nun im Tode, so strömt aus seinen Wunden Euch Labsal, | Wonne des besseren Lebens Euch zu! Ihr *sterbt* nicht, Ihr *schlummert* | nur zu dem Gottversöhner *hinauf!*" Klopstock, Messias VIII, 597 ff. Die letzten beiden Beispiele zeigen zugleich, dafs *entschlafen*, *entschlummern* u. ähnl. in der Regel auf einen schmerzlosen, sanften Tod hindeuten. *Dahinfahren* ist ein alter deutscher Ausdruck, der das Sterben eigentlich als eine Wanderung in ein besseres Land auffafst. *Fahren* hiefs früher überhaupt: *sich von einem Orte zum andern bewegen*. Namentlich gebrauchte man das Wort von einem, der auf die Wanderschaft ging, der sich an einem Kriegszuge (an einer Heer*fahrt*, an einer Kreuz*fahrt*, d. i. *Fahrt* ins heilige Land) u. s. w. beteiligte, und beim Abschied rief man ihm zu: *Fahr wohl!* (bei Graf Friedrich von Lîningen: *„var hin ze guoter stunde!"*). Auch beim Scheiden aus dem Leben rief man dann gleichsam als letzten Scheidegrufs, wie der Römer sein *have pia anima*, dem Sterbenden oder Verstorbenen ein: *Fahr wohl!* nach. Walther von der Vogelweide sagte z. B. in dem Nachrufe, den er Reinmar dem Alten widmete: „dîn sêle müeȝe *wol gevarn*, und habe dîn zunge danc." So ist der Ausdruck *dahinfahren* ein altertümlicher, volkstümlich schöner Ausdruck für *verscheiden* oder *dahingehen*, *hinübergehen* (ins Jenseits) u. ähnl. „Ich lebe, und weifs nicht wie lang'; | ich *sterbe*, und weifs nicht wann, | ich *fahre*, ich weifs nicht wohin, | mich wundert, dafs ich fröhlich bin." Alter deutscher Spruch. Luther wandelte diesen Spruch in seiner Predigt über das Evangelium Joh. 14 und 15 in folgende Verse um: „Ich lebe, und weifs wohl wie lang'; ich *sterbe*, und weifs wohl wann; | ich *fahre*, ich weifs wohl wohin, | mich wundert's, dafs ich noch traurig bin." „Herr, nun lässest du deinen Diener in Frieden *fahren!*" betete der alte

Simeon im Tempel, dem der heilige Geist gesagt hatte, er sollte den *Tod* nicht sehen, er hätte denn zuvor den Christ des Herrn gesehen. „Mit Fried und Freud ich *fahr dahin.*“ *Versterben* ist ein verstärkter Ausdruck für das einfache *sterben*, wie *verscheiden* für *scheiden;* er drückt aus, dafs der *Verstorbene* uns gänzlich und völlig entrückt ist. Den *Geist aufgeben* ist eine nur in gewählter Sprache übliche Umschreibung für den einfachen Ausdruck *sterben*; noch mehr gilt das von den Wendungen: *seinen Geist*, *seine Seele aushauchen*. *Verenden* bezeichnet schlechthin das Aufhören des Lebensprozesses und wird vorwiegend von Tieren gebraucht, namentlich in der Jägersprache, z. B.: Der Hirsch *verendete* nach kurzer Zeit. Bei Menschen wird es nur dann angewendet, wenn ohne Rücksicht auf die höhere geistige Natur des Menschen lediglich das Aufhören der Lebensfunktionen angedeutet werden soll. Es ist in dieser Anwendung äufserst selten und hat da einen rohen und herben Klang; in guter Sprache ist es in der Anwendung auf den Menschen daher nicht gestattet. Da bedient man sich, wenn man eine Zusammensetzung von *enden* gebrauchen will, des Ausdrucks *vollenden*. „Er ist der Glückliche, er hat *vollendet*. | Für ihn ist keine Zukunft mehr.“ Schiller, Wallenst. Tod V, 3. Wird *verenden* hier und da einmal von einem Dichter in Bezug auf den Menschen gebraucht, so dient es dazu, der Rede eine rohe oder bittere Färbung zu geben, z. B. „Ich bin ein Mensch und sollte nicht *verenden* dürfen in Ruh?“ Prutz. Auf Tiere angewendet ist jedoch der Ausdruck *verenden* der edelste von den wenigen, die uns aufser *sterben* da zu Gebote stehen. Man sagt aufserdem nur noch *verrecken* und *krepieren*, die beide, selbst in Bezug auf Tiere gebraucht, derbe Kraftworte sind; werden sie auf Personen angewendet, so sind sie durchaus niedrige Ausdrücke, welche die höchste Verachtung ausdrücken. Das Fremdwort *krepieren* (von lat. *crepare*, krachen, platzen) ist der niedrigste von allen Ausdrücken und ist durchaus entbehrlich. „Er ward verscharret in stiller Stund', | es folgt ihm winselnd nur der Hund, | der hat, wo den Leib die Erde deckt, | sich hingestreckt, und ist da *verreckt*.“ Chamisso, Der Bettler und sein Hund. *Krepiert* könnte hier nicht gesagt werden, es würde die ganze poetische Wirkung zerstören; es ist überhaupt im guten Stile unmöglich; denn es klingt nicht kräftig und derb, wie *verrecken*, sondern gemein. „Das war nun mein Seelengaudium, den Hund überall zu necken, wo ich nur konnte, und wollt' halb *krepieren* vor Lachen, wenn mich dann das Tier so giftig anstierte.“ Schiller, Räuber I, 2.

531. Fallstrick[1]. Falle[2]. Schlinge[3].

1) Trap, snare. 2) Trap. 3) Snare.
1) Trappe (piége). 2) Trappe. 3) Piége.
1) *Trappola* (*calappio*). 2) *Aguato* (*trabocchetto, insidia*). 3) *Laccio*.
1) Сѣты. 2) Западня. 3) Ловушка.

Falle ist eine künstliche Vorrichtung, die dadurch, dafs sie selber

oder ein oder mehrere Teile von ihr niederfallen, den zu fangenden Gegenstand festhält, z. B. Maus*falle*, Ratten*falle*, Fuchs*falle*, Marder*falle* u. s. w. *Fallstricke* sind nur für stärkere Tiere bestimmt; eine *Schlinge* kann auch ein dünner Faden sein, der bestimmt ist, kleinere Tiere, namentlich die kleinern Vögel festzuhalten. Der *Fallstrick* nämlich hat nicht bloſs den Zweck, zu fangen und festzuhalten, sondern auch das Gefangene niederzuwerfen (durch einen *Strick* zum *Fallen* bringen). Daher legt man den vierfüſsigen Tieren *Fallstricke* und fängt die Vögel in *Schlingen*. Dieser Unterschied ist auch in dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter bemerklich. *Falle* bezeichnet da allgemein jede hinterlistige Nachstellung oder Täuschung. „Trauet, Schwestern, Männerschwüren nie! | Schönheit war die *Falle* meiner Tugend.“ Schiller, Die Kindesmörderin. Wer sagt, daſs man ihm *Schlingen* lege, der will die List und Verschlagenheit hervorheben, die man anwende, um ihn in Schaden und Verlegenheit zu bringen oder ihn zu unrechten Zwecken zu miſsbrauchen; wer aber sagt, daſs ihm *Fallstricke* gelegt werden, der legt den Hauptton auf das Verderben, das ihm fremde Gewalt bereiten will. „Wie soll ich nun | des wunderbaren Knotens Rätsel*schlinge*, | die euch umstrickt, zu lösen übernehmen?“ Goethe, Nat. Tochter V, 2. „Der Arglist *Schlingen*, tückischen Verrat.“ Schiller, Br. v. Mess. „Ich sagt' es oft: das kann nicht glücklich enden; | zum *Fallstrick* ward ihm seine Macht | und diese dunkelschwankende Gewalt.“ Schiller, Wallenst. T. IV, 2. — Auch *Netz* ist sinnverwandt. Das *Netz* wird namentlich beim *Fischfang* verwendet, doch werden auch Vögel und andere Tiere mit Hilfe eines *Netzes* gefangen. Auch das Gewebe einer Spinne, in dem sie Fliegen u. ähnl. Tiere fängt, wird ein *Netz* genannt. Im übertragenen Sinne wird *Netz* namentlich da gebraucht, wo es sich um hinterlistige Verführungskünste und um Verführung durch allerlei Blendwerk und Lockmittel handelt, die Geist und Sinne gefangen nehmen. Eine Buhlerin lockt einen Jüngling in ihre *Netze*. „Denn Walsingham und Burleigh hassen mich; | ich weiſs, daſs sie mir lauernd *Netze* stellen.“ Schiller, Maria Stuart II, 8.

532. Falsch[1]. Unecht[2]. Unrecht[3]. Unrichtig[4].

1) False. 2) Not genuine (counterfeit). 3) Wrong. 4) Incorrect.
1) Faux. 2) Imité (postiche). 3) Erroné (mauvais, tort, injuste, inique). 4) Incorrect (inexact).
1) *Falso*. 2) *Contrafatto* (*simulato, finto, posticcio*). 3) *Erroneo* (*illecito, torto*). 4) *Non esatto* (*sregolato, cattivo*).
1) Ложный (лукавый). 2) Поддельный (фальшивый, мишурный). 3) Неправый (нехороший, неисправный). 4) Неисправный (ошибочный).

Falsch (mhd. *valsch*, ein echt hochdeutsches Wort von der Wurzel *phal*, täuschen, fallen; mit *fallen* gleiches Stammes; urverwandt mit lat. *falsus*, mfr. *fals*, u. lat. *fallere*, täuschen, betrügen, Gegens. *wahr*) nennt man das, was keine von den Beschaffenheiten hat, die einem Dinge seiner Art zukommen müssen, sofern es alsdann nicht das Ding

ist, das es scheint und für das es ausgegeben wird; *unecht* (vgl. Art. 395) aber, sofern es die Vorzüge nicht hat, die ihm den Wert geben, der einem Dinge seiner Art zukommt. *Falsches* Gold scheint bloſs Gold, ist es aber nicht, und *unechtes* Gold hat nicht die Vorzüge, die dem wahren Golde einen so groſsen Wert geben. *Falsch* ist also das, was durch den Schein betrügen kann, indem es irrig für das gehalten wird, was es nicht ist. Es hat dann aber in vielen Fällen den Nebenbegriff der Absicht zu betrügen, und dadurch unterscheidet es sich von den übrigen Ausdrücken. *Unrecht* (eig. ungerade) ist das, was seinem Zwecke nicht gemäſs ist. Man sagt, man habe einen *unrechten* Weg eingeschlagen, wenn er nicht zu dem Ziele führt, das man auf demselben zu erreichen hoffte. Wenn nun *falsch* das ist, womit man betrügen will, so kann es zu der Absicht, wozu es der Betrüger gebrauchen will, das *rechte* sein. Dadurch unterscheidet sich der *falsche* Schlüssel von dem *unrechten*. Der *unrechte* schlieſst nicht, er erreicht also seinen Zweck nicht; der *falsche* schlieſst, aber um zu betrügen. Auf das Sittliche übertragen, ist *unrecht* alles, was den sittlichen Zwecken, die dem Sittengesetz zu Grunde liegen, nicht entspricht. Es ist *unrecht* zu stehlen, zu lügen u. s. w., weil es dem Sittengesetz widerspricht. Eben das ist auch der Fall, wenn etwas den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes, den Regeln einer Kunst oder den Regeln der Klugheit entgegen ist. Ich thue *unrecht*, wenn ich nicht lieber das Geld, das ich an einen Säufer verschwende, einer armen Mutter gebe, die viele Kinder hat. Denn die Würdigkeit und Bedürftigkeit soll bestimmen, wem meine Freigebigkeit etwas zu teil werden läſst. *Unrichtig* (eig. das, was durch Unebenheiten unterbrochen ist) ist, was nicht ganz durchgehends die Beschaffenheit hat, die es haben soll. Eine Rechnung über die Verwaltung einer gewissen Geldsumme ist *falsch*, sofern sie gar nicht das ist, was sie scheinen soll, oder gar in der Absicht zu betrügen aufgestellt worden ist; *unrichtig*, sofern auch nur einige Posten mit den Belegen nicht übereinstimmen, und die *unrechte*, wenn sie der, welcher sie vorlegt, unter mehreren in der Eile aus Irrtum für die rechte ergriffen hat, d. h. für die, mit der er seinen Zweck: die Richtigkeit seiner Kasse zu rechtfertigen, erreichen könnte.

533. Falsch[1]. Verfälscht[2].

1) False. Faux. *Falso.* Ложный.
2) Alloyed, adulterated. Falsifié (altéré). *Falsificato* (*contrafatto*). Поддъльный.

Verfälscht ist eine Sache schon, wenn sie durch Zusatz eines geringeren Stoffes etwas von dem wahren Werte verloren hat, den sie vorher hatte und ihrer Art nach haben sollte. *Falsches* Gold, *falsches* Silber ist gar kein Gold, kein Silber, wie unechte Tressen, Flittergold u. dgl. *Verfälschtes* Gold, *verfälschtes* Silber ist dasjenige, welches mit einem gar zu starken Zusatze von geringerem Metall vermischt worden ist. Man sagt von einem Menschen, er trägt *falsches*

Haar, wenn er es für sein eigenes ausgiebt, da es doch nicht das seinige ist. Der Perückenmacher hingegen *verfälscht* das Haar, wenn er es mit schlechterem vermischt. — Ähnlich wie *falsch* und *verfälscht* sind die Verben *fälschen* und *verfälschen* sinnverwandt. *Verfälschen* ist schwächer als *fälschen*, und zugleich ist *fälschen* der umfassendere und allgemeinere Ausdruck. *Fälschen* kann sowohl heifsen, etwas *Falsches* an Stelle des Echten setzen, so dafs also in dem *Gefälschten* gar nichts von dem Echten enthalten ist, als auch etwas Echtes durch irgend einen den Wert vermindernden Zusatz oder eine ebensolche Hinwegnahme verändern. *Verfälschen* hat nur die letzte Bedeutung. Wer ein Schriftstück *fälscht*, der fertigt entweder ein ganzes Schriftstück mit vollkommen anderem Inhalte an, das er an Stelle des echten setzt; oder er ändert in dem echten Schriftstücke einiges, wodurch der Sinn desselben verändert wird. Nur in Bezug auf diese zuletzt genannte Vornahme kann man auch sagen: er *verfälscht* das Schriftstück. Einen Wein*verfälscher* kann man daher auch einen *Weinfälscher* nennen, nicht aber einen *Fälscher*, der die Unterschrift eines andern nachgeahmt hat, einen *Verfälscher*. Man spricht daher von Wechsel*fälschung* und Wechsel*fälschern*, aber nicht von Wechsel*verfälschung* und Wechsel*verfälschern*. „Wer *fälschte* hier des Kaisers Namenszug?" Goethe. — Von *falsch* unterscheidet sich *gefälscht* dadurch, dafs 1) *gefälscht* immer eine Absicht einschliefst, was bei *falsch* nicht immer der Fall zu sein braucht, z. B. Du hast mir ein *falsches* Buch gebracht (nicht das, welches ich meinte); der Sänger hat *falsch* gesungen (aus Mangel an gesanglicher Schulung); 2) dafs *falsch* immer ein völlig anderes Ding bezeichnet, als das, für welches es ausgegeben wird, während *gefälscht* sowohl dies, als auch noch wie *verfälscht* eine blofse Änderung des Echten andeuten kann, z. B. „Ein aus unedlem Metall nachgeahmter *Dukaten* ist ein *falscher*, ein beschnittener Dukaten ein *gefälschter*." Sanders bringt folgendes Beispiel bei: „Richtige, gute Münzen werden durch die Operationen der Kipper und Wipper *gefälscht*, ein *Falschmünzer* macht *falsche* Münzen. Die Kipper und Wipper waren *Münzfälscher*, nicht *Falschmünzer*."

534. Falschheit[1]. Verstellung[2].

1) Falseness, falsehood. Fausseté. *Falsità.* Ложность (невѣрность).
2) Dissimulation. Dissimulation (feinte). *Simulazione* (*doppiezza*). Притворство.

Wer sich *verstellt*, der verbirgt sein Inneres unter einem angenommenen äufsern Scheine; der *Falsche* thut dieses, um zu betrügen und durch Betrug zu schaden. Die *Verstellung* ist also an sich weder eine Tugend noch ein Laster; sie ist eine Wirkung des Verstandes, nicht eine Eigenschaft des Herzens. Man sagt: die Kunst sich zu *verstellen*, aber nicht: die Kunst *falsch* zu sein. Der *Falsche verstellt* sich, aber wer sich *verstellt*, ist nicht immer *falsch*. Eine *Ver-*

stellung kann zum Scherze, zur Erzielung einer Kunstwirkung, zur Vereitelung eines bösen Vorhabens u. s. w. stattfinden. „Der Baron spielt die Rolle des Edelmanns, der von seinem Stande abfällt und zum Volke übergeht. Durch seine schelmische *Verstellung* werden die andern gelockt, ihr Innerstes hervorzukehren.“ Goethe, Die Aufgeregten III. Die Höflichkeit und die gute Lebensart erfordern bisweilen einige *Verstellung*; sie ist also zum Bestehen der Gesellschaft und zur Anmut der Geselligkeit unentbehrlich; die *Falschheit* ist immer verderblich. „Dort, wo die *Falschheit* und die Ränke wohnen, | hin an den Kaiserhof will man mich ziehn.“ Schiller, Tell III, 2.

535. Falte[1]. Runzel[2].

1) Fold. Pli. *Piega, crespa.* Складка.
2) Wrinkle. Ride. *Ruga, grinza.* Морщина.

Falte ist der allgemeine Ausdruck und wird ebensowohl von Kleidern, Papier u. s. w., als von der Haut, der Stirn, dem Gesicht gebraucht. Man spricht vom *Falten*wurf eines Gewandes, wie von den ernsten *Falten* des Gesichts. *Runzel* (mhd. *runzel*, ahd. *runzila*, Dimin. zu ahd. *runza*, Runzel) wird nur von den *Falten* der Haut gebraucht; zuweilen wird es auch auf Früchte übertragen, indem man die Schale derselben sich als die Haut der Früchte denkt. *Runzeln* sind stets eine Entstellung einer Fläche, die eigentlich glatt sein sollte, *Falten* können aber auch zur Erhöhung der Schönheit dienen. *Falte* ist daher edler, als *Runzel*; die *Runzeln* der Stirn stammen vom Alter oder vom Zorn, die *Falten* der Stirn bilden sich beim ernsten Nachdenken, bei Schmerzen, Trauer u. s. w. „Und dankbar im Triumphgepräng' | will ihn das Volk dem Volke zeigen; | da *faltet* seine Stirne streng | der Meister und gebietet Schweigen.“ Schiller, Kampf m. d. Drachen. Hier weist *falten* auf die überlegene Würde und Ruhe des Meisters hin, *runzeln* wäre hier ein unwürdiger Ausdruck; denn er deutet kleinliche Leidenschaftlichkeit an. — Mit *Falte* in der oben angeführten allgemeinen Bedeutung und teilweise auch mit *Runzel* sind noch *Falz*, *Knitter* und *Furche* sinnverwandt. *Falz* gehört zu dem Verbum *falzen* (mhd. *velzen*, *valzen*, ahd. *valzen*, zusammenlegen) und bezeichnet die regelmäfsig gemachte *Falte* im Papier, die z. B. von dem Buchbinder mit dem *Falz*beine hergestellt wird; dann bezeichnet es auch den eingehefteten Papierstreifen selbst, an den Karten, Blätter u. s. w. geklebt werden. Davon ist es dann in der technischen Sprache verschiedener Gewerbe auf gewisse Rinnen und ähnliche Verzierungen auf der Oberfläche harter Körper, z. B. Säulen, übertragen worden. *Knitter* sind zahlreiche kleine und unregelmäfsige Falten. So erhält z. B. ein seidenes Kleid, wenn es auch noch so gut zusammen*gefaltet* in den Reisekoffer gelegt wird, zahlreiche *Knitter*, wenn es von andern schweren Gegenständen gedrückt wird, oder wenn es unterwegs aus der Lage gekommen ist. „In dem Gedränge war ihm nicht nur der

Hut zerdrückt worden, sondern auch sein Rock hatte viele *Knitter* erhalten." „Er steckte das Schreiben eilig in die Tasche, wobei er es ganz *zerknitterte*." Aus den angeführten Beispielen geht hervor, dafs *Knitter* zugleich immer eine *fehlerhafte Falte* bezeichnet. Wenn eine *Falte* dahin gekommen ist, wo sie nicht sein soll, so heifst sie *Knitter*. Dem Zusammen*falten*, d. i. dem Zusammenlegen in regelmäfsiger Gestalt, steht das Zusammen*knittern*, d. i. das hastige Zusammendrücken in zahlreiche unregelmäfsige, fehlerhafte Falten und Fältchen gegenüber. „Die vordere Decke (des Buches) fehlte ganz, die ersten Bogen konnten als gerollt und *geknittert* kaum gelesen werden." Goethe. Nur in ungewöhnlicher Sprechweise wird *knittern*, wie *falten* und *runzeln*, auf das Gesicht angewendet, z. B. „Wenn ich jetzt diesem (Bettler) hineinsehe ins zusammen*geknitterte* Gesicht." Jean Paul, Biogr. Belust. *Furche* bezeichnet eigentlich eine vom Pfluge gezogene linienförmige Vertiefung im Ackerboden. Hier kommt das Wort nur insoweit in Betracht, als es im uneigentlichen Gebrauche auch auf tiefe *Falten* im Gesicht angewendet wird, gewöhnlich auf solche *Falten*, deren Ursache Gram und Sorge sind. „Ein Angesicht, in welches Gram und Verzweiflung tiefe *Furchen* gerissen hatte." Schiller.

536. Farbe[1]. Farbenmischung[2]. Farbengebung[3]. Kolorit[4].

1) Colour. 2) Mixing of colours. 3) Disposition of colour. 4) Colouring.
1) Couleur. 2) Mixtion (mélange) des couleurs. 3) Disposition des couleurs. 4) Colorit.
1) *Colore* (*tinta*). 2) *Mescolamento di colori*. 3) & 4) *Colorito*.
1) Цвѣтъ. 2) Смѣшеніе красокъ. 3) Распоряженіе красокъ. 4) Колоритъ.

Die *Farben* (mhd. *varwe*, ahd. *farawa*, Substantiv von dem Adj. *var*, ahd. *faro*, d. i. aussehend, gestaltet, farbig, gefärbt) unterscheiden sich voneinander durch die verschiedenen Lichtstrahlen, die von dem Körper zurückgeworfen werden; es giebt eine blaue, rote, grüne Farbe u. s. w. Wenn aber mehrere von ihnen in einem Gegenstande vereinigt werden, so machen sie seine *Farbenmischung*, seine *Farbengebung*, sein *Kolorit* aus. Ein rot angestrichenes Haus, ein blaues Tuch hat eine *Farbe*, aber keine *Farbengebung*, kein *Kolorit;* die *Farbe* desselben ist nur eine, sie ist nicht die Vereinigung mehrerer einfacher *Farben*. *Farbenmischung* ist ganz allgemein die blofse Vereinigung mehrerer *Farben* zu einer neuen, *Farbengebung* (eig. das Auftragen, Geben der Farben auf einen Gegenstand) aber und *Kolorit* (von frz. *colorer*, lat. *colorare*, d. i. färben, abgel. von *color*, die Farbe) nennt man nur eine kunstgemäfse *Mischung* der *Farben*; diese Ausdrücke sind daher auch nur bei Werken der Kunst in Gebrauch. Ein Maler mufs die *Farbenmischung* auf seiner Palette verstehen, wenn sein Gemälde eine gute *Farbengebung*, ein gutes *Kolorit* haben soll; aber zu dem schönen *Kolorit* eines Landschaftsgemäldes ist nicht eine blofse angenehme *Farbenmischung* hinreichend; dieses erfordert

noch die eigentümlichen *Farben* des Gegenstandes, so wie sie durch Haltung und Widerschein abgeändert werden. Die Künstler und Kunstrichter verstehen unter *Kolorit* eigentlich nur die ästhetische *Farbengebung* oder die ästhetische Nachahmung der *Farben*, also nur die schöne Zusammensetzung der *Farben* zu einem Ganzen in ihrer Wirkung auf das Auge. So könnte man den gemalten Kupfern in einem Werke über Naturgeschichte eine gute *Farbengebung* beilegen, sobald sie nur richtig ist, indes man an Rubens' Gemälden das vortreffliche *Kolorit* bewundert, das schöner, lebhafter und glänzender als in der Natur ist. Goethe giebt in seiner „Geschichte der Farbenlehre" auch eine „Geschichte des *Kolorits* seit Wiederherstellung der Kunst."

537. Fast[1]. Beinahe[2].

1) Almost. Presque (près de). *Quasi* (*pressochè*). Почти (безъ малаго).
2) Nearly. Peu s'en faut. *Presso a poco* (*circa*). Чуть не (едва ли).

Ist die Annäherung zu der Wirklichkeit einer Handlung so grofs, dafs nur ein Unmerkliches an ihrem Anfange fehlt, so wird man *beinahe* sagen; fehlt nur noch so wenig an dem räumlichen Ganzen, dafs man das in Frage kommende Stück oder den Teil kaum davon unterscheiden kann, so wird man besser *fast* (mhd. *vaste*, *vast*, ahd. *fasto*, fest, dicht, stark, nah, sehr, Adverbium zu mhd. *veste*, ahd. *festi*, fest) gebrauchen. *Beinahe* zeigt also eigentlich die Nähe, *fast* einen hohen Grad von etwas an. Ich hätte aus Zerstreuung *beinahe* das Tintenfafs statt der Streusandbüchse ergriffen. Hier ist eine Handlung, die ihrem Anfange nach sehr nahe ist, aber doch noch nicht angefangen hat, wirklich zu werden. Hingegen: Ich habe *fast* das ganze Tintenfafs auf das Papier geschüttet, zeigt an, dafs die Handlung wirklich geworden ist, und *fast* bezieht sich blofs auf das räumliche Ganze, das bis auf einen unmerklich kleinen Teil erschöpft ist. Doch werden vielfach beide Wörter ohne Unterschied sowohl bei zeitlichen, als räumlichen Gröfsen gesetzt. „Den Pferden war's so schwach im Magen, | *fast* mufst' der Reiter die Mähre tragen." Uhland, Schwäbische Kunde.

538. Fastnacht[1]. Fasching[2].

1) Shrove-tuesday, carnival. Veille de carême, mardi gras. *Martedi grasso.* Заговѣнie.
2) Carnival. Carnaval. *Carnevale, carnasciale.* Масленица, карнавалъ.

Fastnacht (d. i. Vorabend vor der Fastenzeit, von *fasten*; auch die Form *vasnaht*, *fasnaht* kommt vor, doch ist diese nichts weiter als das verstümmelte *fast*naht und keineswegs auf einen andern Stamm [man hat es von *fasen*, *faseln* = ausschweifen ableiten wollen] zurückzuführen) ist die letzte, in derbem Genufs verbrachte Zeit (eig. die letzte Nacht) vor dem Beginn des Fastens. Das Fasten begann aber mit dem Aschermittwoch, und daher versteht man unter *Fastnacht*

im engeren Sinne auch den vorhergehenden Dienstag, den *Fastnachts*-Dienstag. *Fasching* ist nur die österreichische und bayrische Bezeichnung für *Fastnacht*. *Fastnacht* bezeichnet sowohl die Zeit als solche und ist daher der kalendergemäfse Ausdruck, als auch das lustige Treiben (*Fastnacht*scherze u. s. w.), *Fasching* aber bezeichnet nur die tolle Lustigkeit, durch die man die *Fastnachts*zeit zu begehen pflegte, ähnlich wie der Ausdruck *Carneval* (wohl aus mittellat. *carnelevamen*, verderbt; gewöhnlich wird es abgeleitet vom lat. *caro, vale*!, d. i. Fleisch, lebe wohl!) In Mailand heifst der grofse, um acht Tage verlängerte Nachcarneval *Carnevalóne*, in Florenz der kleine Nachcarneval, der nur noch einen Tag, nämlich den Aschermittwoch den Fasten entzieht, *Carnevalino*.

539. Faul[1]. Träge[2]. Schlaff[3]. Lässig[4]. Fahrlässig[5]. Nachlässig[6]. Phlegmatisch[7]. Verdrossen[8].

1) Idle (lazy). 2) Indolent (sluggish). 3) Lax. 4) Remiss. 5) Inattentive. 6) Negligent. 7) Phlegmatic, inert. 8) Unwilling (loath).

1) Paresseux. 2) Indolent (inerte). 3) Lâche. 4) Las (fainéant). 5) Nonchalant. 6) Négligent. 7) Flegmatique. 8) Qui a de la répugnance.

1) *Pigro* (*infingardo*). 2) *Indolente*. 3) *Allentato* (*rilassato*). 4) *Lasso*. 5) *Trascurato*. 6) *Negligente*. 7) *Flemmatico*. 8) *Neghittoso*.

1) Лѣнивый. 2) Нерадивый. 3) Слабкій. 4) Вялый (усталый). 5) Безпечный. 6) Нерачительный. 7) Флегматическій. 8) Нехотящій.

Wer *faul* (eig. das Stinkende, in Verwesung Befindliche, mhd. *vûl*, ahd. *fûl*, von der Wurzel *fu*, *pu*, d. i. den Geruch der Verwesung von sich geben; verwandt mit lat. *pus*, Eiter, *putere*, stinken, gr. *πῦον*, Eiter) ist, scheut alle Thätigkeit. Der *Träge* (mhd. *træge*, ahd. *trâgi*, langsam, verdrossen, träge, von der Wurzel *treg*, traurig, mifsmutig sein, got. *trigo*, Traurigkeit, altsächs. *trâgi*, Verdrufs) handelt, er bewegt sich, aber langsam und schleppend. Die *träge* Bewegung ist der raschen entgegengesetzt. Der *Träge* und der Rasche bewegen sich, nur der eine langsam, der andere schnell. Die Begriffe von langsam und geschwind sind aber relativ, und daher kann das, was in Vergleich mit Langsamem sehr schnell ist, in Vergleich mit etwas Schnellerem *träge* heifsen. Ferner haben unsere Urteile über Langsamkeit und Geschwindigkeit auch subjektive Gründe. Was daher dem einen schnell scheint, kann dem andern langsam, was dem einen rasch scheint, kann dem andern *träge* scheinen. So scheint sich die Zeit langsam fortzubewegen, wenn wir etwas mit Ungeduld erwarten. Indes bewegt sie sich doch mit immer gleichem Schritt. „Eine kurze Nacht | hat meiner Jahre *trägen* Lauf beflügelt.“ Schiller, Don. Karl. V, 11. Wer aus Mangel an Kraft und Lust *träge* ist, heifst *schlaff* (*schlaff* oder *schlapp* ist eigentlich die Bogensehne, die nicht angespannt ist, *schlaff* also eig. einer, der seine Kräfte, seine Glieder nicht anspannt, mhd. *slaf*, ahd. *slaf*, verwandt mit lat. *labi*, im Sinne von zusammensinken, zusammenschwinden, *labare*, schwanken;

Gegens. straff, angespannt). Von seiten der Art und des Grades der Unthätigkeit kommt der *Lässige*, der *Phlegmatische*, der *Verdrossene* dem *Faulen* und *Trägen* am nächsten. Aber ihr Mangel an Thätigkeit hat verschiedene Ursachen. Bei dem *Lässigen* (von *laſs*, d. i. matt, einer, der vor Mattigkeit zurückbleibt, lat. *lassus*, matt, schlaff) ist es das Gefühl der Mühe, das ihm alle Thätigkeit beschwerlich macht. Der Gegensatz zu *lässig* ist eifrig, wie zu *faul* fleiſsig. Wenn es dem *Lässigen* an Eifer fehlt, so fehlt es dem *Phlegmatischen* (eig. einer, der an zähem Schleime leidet, von gr. φλέγμα, das ist zäher Schleim; die Griechen benannten das am wenigsten lebhafte der vier Temperamente danach) an Empfindlichkeit. Um den Menschen zur Thätigkeit zu reizen, müssen die Gegenstände mit gehöriger Stärke auf seine Empfindung wirken. Ist er gegen alle angenehmen und unangenehmen Eindrücke unempfindlich, so kann nichts ein merkliches Begehren und Verabscheuen in seiner Seele wirken, es kann ihn also nichts zur Thätigkeit bewegen. Er bleibt also nicht unthätig, weil er die Mühe scheut, wie der *Lässige*, sondern weil ihn nichts zum Handeln reizen kann. *Verdrossen* (vgl. Art. 344) ist derjenige, dessen Mangel an Thätigkeit aus innerm *Verdrusse* entspringt. Zu dem Anhalten in der Arbeit gehört eine gewisse Freudigkeit, die uns entweder die innere Liebe zur Sache oder eine äuſsere Aufmunterung giebt. Der Mangel an dieser Freudigkeit verfehlt nicht, bald einen nachteiligen Einfluſs auf den Eifer des Arbeiters zu haben, und man sieht es bald seinen erstorbenen Bewegungen an, daſs er nur *verdrossen* fortarbeitet. *Fahrlässigkeit* und *Nachlässigkeit* sind besondere Arten von Mangel an Thätigkeit. Ein wichtiger Gegenstand, der uns zu beschäftigen verdient, erfordert einen gewissen Grad der Anstrengung und Sorgfalt; wer es daran fehlen läſst, ist *nachlässig*, er *läſst* in der Anstrengung seiner Kräfte *nach*. Wer seine Pflichten und Geschäfte *nachlässig* betreibt, dem fehlt es an der gehörigen Aufmerksamkeit, um die dienlichsten Mittel zu ihrer glücklichen Erfüllung zu gebrauchen, die besten Gelegenheiten, die sich darbieten, wahrzunehmen und zu benutzen, und die erschwerenden Hindernisse vorherzusehen und ihnen zuvorzukommen. Ein *nachlässiger* Anzug verrät den Mangel an Mühe und Sorgfalt, der zur Reinlichkeit und zum Anstande erforderlich ist. *Fahrlässig* (eig. der die Dinge *fahren*, d. i. sich bewegen, gehen *läſst*, wie sie wollen) ist derjenige, dem es an dem gehörigen Ernste und der daraus entspringenden Aufmerksamkeit fehlt. Kinder sind *fahrlässig*, weil sie ihre Gedanken noch nicht sammeln und nicht mit einem merklichen Grade der Aufmerksamkeit, wenigstens nicht anhaltend, auf eine Sache richten können, auch noch nicht Überlegung genug haben, um die Wichtigkeit einer Beschäftigung, zu der man sie anhält, zu fühlen. Erwachsene sind *fahrlässig* aus Leichtsinn, Gedankenlosigkeit und Zerstreuung. Der *Fahrlässige* ist nicht *faul*, *träge*, *lässig* oder *phlegmatisch*. Er kann

thätig sein; aber wenn er es ist, so richtet er seine Thätigkeit nicht auf den Gegenstand, der ihn beschäftigen soll, er vergifst über jedem Eindruck, der ihm gefällt, das, woran er denken sollte. Der *Faule* ist unthätig, weil er nichts als die Ruhe liebt, und er macht sich dadurch verächtlich; denn er und alle seine Kräfte sind für ihn und andere Menschen unnütz; er thut nichts Gutes, und das Böse, das er nicht thut, unterläfst er nicht, weil es böse ist, sondern weil es ihn in Bewegung setzen würde. Die Thätigkeit des *Trägen* ist gering und langsam, weil sie ihm beschwerlich ist, die des *Schlaffen*, weil er körperlich oder geistig kraftlos ist. Der *Lässige* ist nicht munter in seinen Verrichtungen; er scheut alles, was ihm Mühe macht, und der innere Trieb zur Thätigkeit ist nicht stark genug, um ihn zu ermuntern, sich der Mühe zu unterziehen. Der *Phlegmatische* bleibt in seiner Unthätigkeit, weil er gegen alles gleichgültig ist, was gewöhnlich einen Menschen in Bewegung setzt. Der *Verdrossene* läfst die Arbeit liegen oder setzt sie nur schwach fort, weil er niedergeschlagen ist und es ihm an Aufmunterung fehlt. Dem *Nachlässigen* fehlt es an Aufmerksamkeit und Sorgfalt in dem, was ihn beschäftigen sollte; es sei, dafs es ihm zu viel Mühe macht, oder dafs er es nicht für wichtig genug hält. Der *Fahrlässige* verrichtet seine Pflichten schlecht; ihm entgeht alles, was zur glücklichen Erfüllung derselben gehört, weil er gedankenlos und zerstreut ist. Den *Faulen* mufs man durch Verachtung, und, wo das nicht helfen will, durch Zwang aus seiner Unthätigkeit herausreifsen; den *Trägen* mufs man aus seiner gemächlichen Ruhe aufrütteln, den *Schlaffen* zur Anspannung seiner Kräfte (gewöhnlich durch Gewährung der nötigen Erquickung, Ruhe oder Erholung) anregen; den *Lässigen* mufs man anspornen, um seinen Eifer zu wecken, den *Verdrossenen* aufmuntern, den *Phlegmatischen* reizen, den *Nachlässigen* zur Aufmerksamkeit und Sorgfalt, sowie den *Fahrlässigen* zum Nachdenken und zur Sammlung seiner Gedanken durch angemessene Zucht gewöhnen.

540. Fechten[1]. Streiten[2]. Kämpfen[3]. Ringen[4].

1) To fight. 2) Dispute, contend. 3) Struggle. 4) Wrestle.
1) Se battre (faire les armes). 2) Disputer (contester). 3) Lutter (combattre). 4) Combattre (lutter).
1) *Schermire* (*fare di scherma*). 2) *Disputare* (*contendere*). 3) *Combattere* (*pugnare*). 4) *Luttare*.
1) Сражаться (биться). 2) Спорить (драться). 3) Бороться. 4) Подвигаться.

Streiten ist der allgemeinste Ausdruck und heifst überhaupt, einander widersprechen, es mag blofs in Worten geschehen oder von Thätlichkeiten begleitet sein; *fechten* bezeichnet ein gegenseitiges Bestreben, sich mit Hieb- oder Stichwaffen zu verletzen und dadurch einander zum Widerstande unfähig zu machen. Bei dem *Ringen* bedienen sich die *Streitenden* nur ihrer Glieder, um ihren Gegner niederzuwerfen und so seinen Widerstand zu besiegen. Das *Kämpfen* ist heftiges *Streiten*, wobei beide Parteien eine gröfsere und stärkere

Macht zu überwinden haben, mehr Kräfte anstrengen und nur mit vieler Mühe den Sieg davon tragen, oder mit gänzlicher Erschöpfung den Streit endigen. „Mögen sie's wissen, | warum sie sich blutig | hassend *bekämpfen!* Mich ficht es nicht an. | Aber wir *fechten* ihre Schlachten.“ Schiller, Br. v. Mess. I, 3. Der *Streit*, das *Gefecht* und der *Kampf* kann unter mehreren Gegnern, das *Ringen* nur unter zweien stattfinden. Zwei Prätendenten *streiten* sich um die Krone, indem beide behaupten, ein Recht darauf zu haben, noch ehe sie gegeneinander zu Felde ziehen; sie *fechten* um dieselbe, wenn sie wirklich Feindseligkeiten gebrauchen und als Feinde einander angreifen; sie *kämpfen* darum, wenn von beiden Seiten der Widerstand hartnäckig oder langwierig ist. Ein Mensch *kämpft* mit einem Löwen, weil er an ihm einen übermächtigen Gegner findet. Die Spanier lieben die Stier*gefechte*, in denen sich diese Tiere mit ihren spitzigen Hörnern verletzen. — Auch der Ausdruck *kriegen* ist sinnverwandt mit den genannten Wörtern. Kriegen hat die allgemeine Bedeutung: *streiten* und wurde sowohl von einem handgreiflichen *Streite*, als auch von einem *Streite* mit Worten gebraucht. *Balgen und kriegen* ist eine stehende Formel in älteren deutschen Dichtwerken, z. B. bei Hans Sachs. Noch heute spricht man von einem Wort*kriege*. Wie aber das Wort *Krieg* in älterer Zeit hauptsächlich einen *Rechtsstreit*, einen Streit vor Gericht bezeichnete, so wurde *kriegen* auch besonders von einem Rechtsstreite gebraucht. Daraus entwickelte sich dann in dem mittelhochdeutschen Zeitalter die Bedeutung: *befehden*, *Krieg führen*, bei der zuerst an einen Rechtsanspruch gedacht wurde, den man bei Gericht erfolglos anhängig gemacht hatte und nun mit den Waffen in der Hand verfolgte. Wir gebrauchen das Wort *kriegen* gegenwärtig vorwiegend und in erster Linie in der letztgenannten Bedeutung und denken bei diesem Ausdrucke zunächst an eine Fehde, an einen Krieg, der geführt wird. Der Waffenkampf hiefs früher *Streit* oder *Fehde*; da aber der *Krieg* als Rechtsstreit auch alle Mittel zur Erlangung des Rechtsanspruches, also auch zuletzt die *Fehde*, mit einschlofs, so ging das Wort *Krieg* nach und nach in die Bedeutung: Waffenkampf über. Doch bezeichnete *Streit* die Schlacht vorwiegend als Kampf mit den Waffen, während *Krieg* die staatsrechtliche Seite hervorhob. *Krieg* und *kriegen* sind also ursprünglich noch umfassendere Ausdrücke als *Streit* und *streiten*; heute bezeichnen wir mit *Krieg* und *kriegen* hauptsächlich die grofsen feindlichen Unternehmungen zweier Völker gegeneinander, während *fechten*, *kämpfen* und *streiten* dann von den einzelnen Schlachten gebraucht werden, aus denen der ganze *Krieg* sich zusammensetzt. *Fehde* und *befehden* sind für *Krieg* und *bekriegen* hauptsächlich in poetischer Sprache als alte, schöne Ausdrücke üblich. „Die Römer und Batavier *kriegen* menschlich; denn sie *kriegen* nicht für die Religion.“ Schiller. „Also freut' ich mich, dafs ein grofses, mächtiges Volk sich | nie Eroberungs*krieg* wieder zu

kriegen entschlofs.“ Klopstock, Der Eroberungskrieg. Das Zeitwort *kriegen* ist gegenwärtig (und schon seit dem 18. Jahrhundert) nur wenig in Gebrauch, während das Substantivum *Krieg* sehr üblich ist. Im uneigentlichen Sinne ist ein jeder lebhafte und stark in die Sinne fallende Widerspruch ein *Streit*, und wenn dieser Widerspruch in Worten hitzig und erregt zu Tage tritt, ein *Gefecht*. *Kämpfen* bezeichnet in übertragener Bedeutung jedes anhaltende Bestreben, eine schwer zu überwindende Macht, die unser Lebensglück oder unsere Freiheit gefährdet, niederzuwerfen, *ringen* ein mit grofser Anstrengung, Besorgnis und Angst verbundenes Streben nach irgend etwas. Man *kämpft* gegen seine Leidenschaften und *ringt* nach Ruhm, Anerkennung, Befreiung aus drückender Lage u. s. w. *Kriegen* ist in übertragener Bedeutung noch seltener als in seiner eigentlichen; es deutet im uneigentlichen Sinne einen lange währenden Kampf an, der wie ein Krieg schwer entschieden wird, bei dem der Sieg sich bald dem einen, bald dem andern Gegner zuwendet. „So sieht er Wahrheit mit Betrug und Tugend mit dem Laster *kriegen*.“ Gotter.

541. Federvieh[1]. Geflügel[2].

1) Poultry. 2) Fowl. 1) & 2) Volaille. 1) & 2) *Pollame. Volatili.* 1) & 2) Живность. Птицы.

Die efsbaren Vögel werden auf dem Viehhofe *Federvieh*, in der Küche *Geflügel* genannt. Daher gehören zu jenem nur die zahmen Vögel, als: Hühner, Tauben, Enten, Gänse; zu diesem hingegen auch die efsbaren wilden, als: Rebhühner, Schnepfen, Auerhähne, wilde Enten u. dgl.

542. Fehlen[1]. Mangeln[2]. Gebrechen[3]. Entstehen[4]. Abgehen[5].

1) To be deficient (in), lack. 2) To be without, want. 3) To be destitute of (Noun defect). 4) To fail. 5) Want, be short of.
1) & 2) Manquer. 3) Faire défaut. 4) & 5) Manquer.
1) *Mancare.* 2) *Non esserci.* 3) *Aver mancanza* (*difetto*). 4) *Fallire.* 5) *Bisognare.*
1) Не доставать. 2) Не быть. 3—5) Не доставать.

Das *fehlt* (mhd. *vælen*, aus fr. *faillir*, fehlen, verfehlen, täuschen, it. *fallire*, mlat. *fallire*, auf lat. *fallere* oder vielmehr auf das Pass. *falli* zurückgehend, ahd. kommt das Wort nicht vor), was zu einem Zwecke, sowie der Regel und der Bestimmung einer Sache nach, da sein sollte und nicht da ist. *Mangeln* (mhd. *mangeln*, ahd. *mangolôn*, entbehren, Mangel haben, von *Mangel*, mhd. *mangel*, verwandt mit lat. *mancus*, d. i. einhändig, verstümmelt, mangelhaft, sowie mit it. *mancare* und frz. *manquer*) wird überhaupt von dem Guten gesagt, das nicht vorhanden ist, auch wenn es nicht vorhanden zu sein braucht. Dem gemeinen Manne *mangelt* die feinere gesellschaftliche Bildung, aber er braucht sie auch nicht. Wenn sie ein den besseren Ständen

Angehöriger nicht besäfse, so würde sie ihm *fehlen;* denn er braucht sie überall in den Gesellschaftskreisen, in welchen er sich bewegt. Wenn jemand etwas Nötiges, das für gewöhnlich unter denselben Umständen vorhanden ist, oder auch blofs Wünschenswertes *mangelt*, dann sagt man auch, es *geht* ihm *ab* (eig. es geht von ihm fort und ist fern von ihm). „O, ihr Herren, denen nichts *abgeht*, ihr habt gut von Wahrheit und Geradheit reden." Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. VII, 8. *Gebrechen* (von *brechen;* ein *Gebrechen* war eigentl. ein *Bruch* oder Schade an einem Werkzeuge oder am Arme oder der Hand selbst, so dafs nun das beschädigte Werkzeug oder Körperglied, dem Krieger oder Arbeiter *fehlte*, vgl. Hildebrand, Grimm Wb. IV, 1. Abt. 1851) deutet auf ein unentbehrliches Gut, dessen Abwesenheit wir sehr schmerzlich empfinden. Es ist ein gewählter kräftiger Ausdruck für *fehlen.* Über das davon abstammende Hauptwort *Gebrechen* vgl. Art. 545. „So viel gewährt ein Freund, dafs auch das Leben nicht mehr als ein Dasein ist, wenn uns ein Freund *gebricht*." Hagedorn. „Und wenn es dir an Fassung ganz *gebricht*, | so soll mir's an Geduld gewifs nicht *fehlen*." Goethe, Tasso V, 5. *Entstehen* (ganz wie *entgehen* gebildet) ist nur noch in dichterischer Sprache, aber auch da ganz vereinzelt, in Gebrauch und kommt am häufigsten im 17. und 18. Jahrh. vor. Es bezieht sich auf Sachen und Personen, denen der Besitz oder Genufs eines Gutes verweigert oder auf andere Art verkümmert wird. „Die Edlen drängt nicht gleiche Not mit uns, | doch ihre Hilfe wird uns nicht *entstehn*." Schiller, Tell I, 4.

543. Fehlen[1]. Irren[2].

1) To commit a fault, do wrong. Faillir, se méprendre. *Commettere fallo (peccare).* Ошибаться (грѣшить).
2) To commit an error, to be mistaken. Être dans l'erreur (se tromper). *Ingannarsi.* Блуждать (быть въ заблужденіи).

Fehlen ist allgemeiner als *irren*; es deutet sowohl an, dafs man etwas unrichtig erkenne, etwas Falsches oder nur Scheinbares für wahr oder wirklich halte, als auch, dafs man unrecht handle. Ferner kann es eben so gut ein vorsätzliches wie ein unvorsätzliches Erkennen oder Handeln dieser Art bezeichnen. *Irren* geht zunächst nur auf unrichtiges Erkennen, und erst in zweiter Linie wird es auch von unrechten Handlungen gebraucht, aber nur von solchen, die aus einer falschen Erkenntnis hervorgehen, die also *unvorsätzlich* geschehen. Wer in einer Rechnung die einzelnen Posten nicht richtig addiert hat, *irrt*, insofern er das Ergebnis für richtig hält; er hat *gefehlt*, sofern er die arithmetischen Regeln verletzt hat. Wer ein Gesetz übertritt, das er gar nicht kennt, hat *geirrt*; wer aber ein Gesetz verletzt, trotzdem er es genau kennt, hat *gefehlt.* Man sagt, dafs ein Mensch *gefehlt* habe, wenn er gegen die ihm bekannten Regeln der Klugheit, der Vorsicht, der Weisheit, der Güte oder der Gerechtigkeit gehandelt

hat. Wer einem edlen Zwecke nachstrebt und dazu falsche Mittel ergreift, von dem sagt man, daſs er *irre*, sofern er diese Mittel für die rechten hält; daſs er *fehle*, sofern er diese Mittel anwendet. Wer einen niedrigen und unedlen Zweck verfolgt, der *fehlt* auf jeden Fall, selbst wenn er die passendsten Mittel ergriffe. „Es giebt Menschen, die gar nicht *irren*, weil sie sich nichts Vernünftiges vorsetzen.“ Goethe, Spr. i. Pr. 210. „Wer nicht mehr liebt und nicht mehr *irrt*, | der lasse sich begraben.“ Goethe, Beherzigung.

544. Fehlen[1]. Sündigen[2].

1) To commit faults (to err). Errer (commettre une erreur). *Errare*. Ошибаться.
2) To sin. Pécher. *Peccare*. Грѣшить (провиниться).

Fehlen sagt man auch von unverschuldeten Übertretungen der Gesetze, *sündigen* hingegen nur von verschuldeten. Der beste Mensch kann jeden Augenblick *fehlen*; denn er kann aus Übereilung, aus unverschuldeter Unwissenheit und aus Irrtum unrecht handeln. „*Fehlen* ist das Los der Sterblichen.“ Moses Mendelssohn. *Sündigen* wird ferner nur von einer Übertretung des göttlichen Gesetzes gesagt, *fehlen* auch von der Übertretung jedes anderen Gesetzes.

545. Fehler[1]. Mangel[2]. Gebrechen[3].

1) Fault.	2) Deficiency.	3) Defect.
1) Faute.	2) Manque (besoin).	3) Défaut.
1) *Fallo* (*errore*).	2) *Mancanza* (*mancamento*).	3) *Difetto* (*vizio, difformità*).
1) Ошибка (погрѣшность).	2) Недостатокъ (нужда).	3) Порокъ.

Vgl. Art. 542. *Mangel* ist die Abwesenheit von etwas Nötigem oder Gutem (negativ), *Fehler* hingegen die einem Dinge anhaftende Unvollkommenheit (positiv). Eine Mühle geht nicht, wenn sie einen *Mangel* an Wasser hat; sie würde aber auch nicht gehen, wenn sie den *Fehler* hätte, daſs das Wasserrad zu hoch stünde, so daſs der Strom die Schaufeln desselben nicht berühren könnte. Ein *Mangel* an Urteilskraft ist oft schuld daran, daſs ein Mensch in der Gesellschaft viele *Fehler* begeht. „Meine Rubriken bezeichnen nur Einseitigkeiten, welche als *Mängel* anzusehen sind, wenn die Natur den Künstler dergestalt beschränkte, als *Fehler*, wenn er mit Vorsatz in dieser Beschränkung beharrt.“ Propyläen. Wenn an einem Werke eine Unvollkommenheit ist, so ist diese Unvollkommenheit selbst ein *Fehler*, aber zugleich giebt man sie auch dem Urheber als einen *Fehler* schuld; denn eine Unvollkommenheit in der Wirkung setzt eine Unvollkommenheit in der Ursache voraus. Man sagt: Die Sache hat einen *Fehler*, und der Urheber derselben hat einen *Fehler* begangen, daſs er sie nicht anders geschaffen hat. Die Sache ver*fehlt* ihren Zweck, und der Urheber hat seine Absicht ver*fehlt*. *Gebrechen* sind empfindliche *Fehler* und *Mängel*, und man versteht darunter zunächst die hartnäckigen äuſsern Übel an einem Teile des mensch-

ist, das es scheint und für das es ausgegeben wird; *unecht* (vgl. Art. 395) aber, sofern es die Vorzüge nicht hat, die ihm den Wert geben, der einem Dinge seiner Art zukommt. *Falsches* Gold scheint bloſs Gold, ist es aber nicht, und *unechtes* Gold hat nicht die Vorzüge, die dem wahren Golde einen so groſsen Wert geben. *Falsch* ist also das, was durch den Schein betrügen kann, indem es irrig für das gehalten wird, was es nicht ist. Es hat dann aber in vielen Fällen den Nebenbegriff der Absicht zu betrügen, und dadurch unterscheidet es sich von den übrigen Ausdrücken. *Unrecht* (eig. ungerade) ist das, was seinem Zwecke nicht gemäſs ist. Man sagt, man habe einen *unrechten* Weg eingeschlagen, wenn er nicht zu dem Ziele führt, das man auf demselben zu erreichen hoffte. Wenn nun *falsch* das ist, womit man betrügen will, so kann es zu der Absicht, wozu es der Betrüger gebrauchen will, das *rechte* sein. Dadurch unterscheidet sich der *falsche* Schlüssel von dem *unrechten*. Der *unrechte* schlieſst nicht, er erreicht also seinen Zweck nicht; der *falsche* schlieſst, aber um zu betrügen. Auf das Sittliche übertragen, ist *unrecht* alles, was den sittlichen Zwecken, die dem Sittengesetz zu Grunde liegen, nicht entspricht. Es ist *unrecht* zu stehlen, zu lügen u. s. w., weil es dem Sittengesetz widerspricht. Eben das ist auch der Fall, wenn etwas den Bestimmungen des bürgerlichen Gesetzes, den Regeln einer Kunst oder den Regeln der Klugheit entgegen ist. Ich thue *unrecht*, wenn ich nicht lieber das Geld, das ich an einen Säufer verschwende, einer armen Mutter gebe, die viele Kinder hat. Denn die Würdigkeit und Bedürftigkeit soll bestimmen, wem meine Freigebigkeit etwas zu teil werden läſst. *Unrichtig* (eig. das, was durch Unebenheiten unterbrochen ist) ist, was nicht ganz durchgehends die Beschaffenheit hat, die es haben soll. Eine Rechnung über die Verwaltung einer gewissen Geldsumme ist *falsch*, sofern sie gar nicht das ist, was sie scheinen soll, oder gar in der Absicht zu betrügen aufgestellt worden ist; *unrichtig*, sofern auch nur einige Posten mit den Belegen nicht übereinstimmen, und die *unrechte*, wenn sie der, welcher sie vorlegt, unter mehreren in der Eile aus Irrtum für die rechte ergriffen hat, d. h. für die, mit der er seinen Zweck: die Richtigkeit seiner Kasse zu rechtfertigen, erreichen könnte.

533. Falsch[1]. Verfälscht[2].

1) False. Faux. *Falso.* Ложный.
2) Alloyed, adulterated. Falsifié (altéré). *Falsificato (contrafatto).* Поддѣльный.

Verfälscht ist eine Sache schon, wenn sie durch Zusatz eines geringeren Stoffes etwas von dem wahren Werte verloren hat, den sie vorher hatte und ihrer Art nach haben sollte. *Falsches* Gold, *falsches* Silber ist gar kein Gold, kein Silber, wie unechte Tressen, Flittergold u. dgl. *Verfälschtes* Gold, *verfälschtes* Silber ist dasjenige, welches mit einem gar zu starken Zusatze von geringerem Metall vermischt worden ist. Man sagt von einem Menschen, er trägt *falsches*

Haar, wenn er es für sein eigenes ausgiebt, da es doch nicht das seinige ist. Der Perückenmacher hingegen *verfälscht* das Haar, wenn er es mit schlechterem vermischt. — Ähnlich wie *falsch* und *verfälscht* sind die Verben *fälschen* und *verfälschen* sinnverwandt. *Verfälschen* ist schwächer als *fälschen*, und zugleich ist *fälschen* der umfassendere und allgemeinere Ausdruck. *Fälschen* kann sowohl heifsen, etwas *Falsches* an Stelle des Echten setzen, so dafs also in dem *Gefälschten* gar nichts von dem Echten enthalten ist, als auch etwas Echtes durch irgend einen den Wert vermindernden Zusatz oder eine ebensolche Hinwegnahme verändern. *Verfälschen* hat nur die letzte Bedeutung. Wer ein Schriftstück *fälscht*, der fertigt entweder ein ganzes Schriftstück mit vollkommen anderem Inhalte an, das er an Stelle des echten setzt; oder er ändert in dem echten Schriftstücke einiges, wodurch der Sinn desselben verändert wird. Nur in Bezug auf diese zuletzt genannte Vornahme kann man auch sagen: er *verfälscht* das Schriftstück. Einen Wein*verfälscher* kann man daher auch einen *Weinfälscher* nennen, nicht aber einen *Fälscher*, der die Unterschrift eines andern nachgeahmt hat, einen *Verfälscher*. Man spricht daher von Wechsel*fälschung* und Wechsel*fälschern*, aber nicht von Wechsel*verfälschung* und Wechsel*verfälschern*. „Wer *fälschte* hier des Kaisers Namenszug?“ Goethe. — Von *falsch* unterscheidet sich *gefälscht* dadurch, dafs 1) *gefälscht* immer eine Absicht einschliefst, was bei *falsch* nicht immer der Fall zu sein braucht, z. B. Du hast mir ein *falsches* Buch gebracht (nicht das, welches ich meinte); der Sänger hat *falsch* gesungen (aus Mangel an gesanglicher Schulung); 2) dafs *falsch* immer ein völlig anderes Ding bezeichnet, als das, für welches es ausgegeben wird, während *gefälscht* sowohl dies, als auch noch wie *verfälscht* eine blofse Änderung des Echten andeuten kann, z. B. „Ein aus unedlem Metall nachgeahmter *Dukaten* ist ein *falscher*, ein beschnittener Dukaten ein *gefälschter*.“ Sanders bringt folgendes Beispiel bei: „Richtige, gute Münzen werden durch die Operationen der Kipper und Wipper *gefälscht*, ein *Falschmünzer* macht *falsche* Münzen. Die Kipper und Wipper waren *Münzfälscher*, nicht *Falschmünzer*.“

534. Falschheit[1]. Verstellung[2].

1) Falseness, falsehood. Fausseté. *Falsità*. Ложность (невѣрность).
2) Dissimulation. Dissimulation (feinte). *Simulazione* (*doppiezza*). Притворство.

Wer sich *verstellt*, der verbirgt sein Inneres unter einem angenommenen äufsern Scheine; der *Falsche* thut dieses, um zu betrügen und durch Betrug zu schaden. Die *Verstellung* ist also an sich weder eine Tugend noch ein Laster; sie ist eine Wirkung des Verstandes, nicht eine Eigenschaft des Herzens. Man sagt: die Kunst sich zu *verstellen*, aber nicht: die Kunst *falsch* zu sein. Der *Falsche verstellt* sich, aber wer sich *verstellt*, ist nicht immer *falsch*. Eine *Ver-*

Muts und Vertrauens immer zehn, wo ich *kleinmütig* bin." Schiller an Goethe, 16. Okt. 1795. Das Substantiv zu *kleinmütig* ist *Kleinmütigkeit* oder *Kleinmut*. *Kleinmut* ist nicht das ursprüngliche Wort, sondern ist aus *kleinmütig* zurückgebildet. Zur Bezeichnung des *Kleinmutes* dient häufig auch das Adjektiv *kleinlaut*. *Kleinlaut* ist eigentlich einer, der nicht viel von sich verlauten läfst, der leise und unsicher spricht. In dieser eigentlichen Bedeutung ist es aber jetzt nicht mehr in Gebrauch. Ganz ungewöhnlich sagt H. Vofs in seinen Mitteilungen über Goethe und Schiller: „Aber seine (Goethes) Stimme ward *kleinlaut* (d. i. leise, undeutlich, vor Rührung)." Heute ist das Wort ein volksmäfsig kräftiger Ausdruck für *kleinmütig*. Man sagt: *kleinlaut* sein, *kleinlaut* werden, jemand *kleinlaut* machen. „Das machte ihn ganz *kleinlaut* (d. i. kleinmütig)." „Sind viele, die allerhand Regelgeschwätz treiben über das, was dem Dichter obliege: frommet aber selbes nicht, sondern richt vielmehr Schaden an bei *kleinlauten* (d. i. verzagten) Gemütern." Klopstock. *Scheu* heifst der, welcher vor etwas zurückschreckt oder sich mit einer gewissen Ängstlichkeit von etwas fern hält. Die Pferde wurden *scheu*, d. h. sie schreckten vor irgend einem Gegenstande zurück. Der Knabe, welcher zum erstenmal in eine gröfsere Gesellschaft kam, stand *scheu* von ferne. Wie man den tapferen Mann auch einen *beherzten* nennt, so bezeichnet man den feigen mit einem volleren Ausdruck auch als einen *feigherzigen*, d. i. als einen, der feigen Herzens ist. *Feigherzig* stellt die *Feigheit* als Charaktereigenschaft hin, wie *beherzt* die Tapferkeit, während *feig* hauptsächlich auf die Bethätigung der *Feigheit* in einem einzelnen Falle hinweist. *Feigherzig* ist als der tiefer greifende Ausdruck besonders in poetischer Sprache üblich. „Soll er *kleinmütig* seine Furcht bekennen? Soll er *feigherzig* Religion und Freiheit verraten?" Schiller. *Hasenherzig* ist ein volkstümlich derber Ausdruck, der den *Feigen* mit einem furchtsamen *Hasen* vergleicht, wie man ja in der Volkssprache auch zu einem Furchtsamen sagt: „Du bist ein rechter *Hase*, oder ein rechtes *Hasenherz!*" *Memmenhaft* und *memmisch* gehören zu dem Substantiv *Memme*, das als der stärkste Ausdruck von allen den Feigling als einen weibischen Schwächling bezeichnet. *Memme* ist nichts anderes als das lat. *mamma*, mhd. die *mamme*, *memme*, d. i. die weibliche Brust, dann: weibisches Wesen, ein weibischer Mann. In gewählter Sprache ist das Wort nicht üblich. „Eine feige *Memme*." Stilling. „Und Spiegelberg wird es heifsen in Osten und Westen, und in den Kot mit euch, ihr *Memmen*, ihr Kröten, indes Spiegelberg mit ausgespreiteten Flügeln zum Tempel des Nachruhms emporfliegt." Schiller, Die Räuber I, 2.

548. Feilschen[1]. Handeln[2]. Dingen[3]. Markten[4].

1) To chaffer. 2) To bargain. 3) Haggle. 4) Stand out and higgle.
1) Marchandailler (barguigner, lanterner). 2) Marchander. 3) & 4) Barguigner.
1) *Mercatare (prezzolare).* 2) *Trattare (convenire) del prezzo.* 3) *Prezzolare.* 4) *Mercatare.*
1—4) Торговаться.

Beim *Handeln* werden der fordernde Verkäufer und der bietende Käufer endlich über den Preis einer Sache einig. Findet um einen Gegenstand von geringerem Werte ein genaues, kleinliches Handeln statt, so nennt man dies *feilschen* (von *feil*, d. i. etwas, das zu kaufen ist). *Dingen* ist ein Handeln, verbunden mit langem Hin- und Herreden, welches einen billigen Kauf bezweckt; das Wort ist fast gar nicht mehr im Gebrauch, höchstens in der Bedeutung: eine Person oder Sache *mieten* kommt es noch zuweilen vor, aber auch da mit altertümlicher Färbung. „Da kamen, die um die elfte Stunde *gedinget* waren, und empfing ein jeglicher seinen Groschen.“ Matth. 20, 9. Geschieht das Handeln auf öffentlichen Plätzen (Märkten), so nennt man es *markten.* Da aber auf Märkten ganz besonders bis ins kleinlichste *gefeilscht* wird, so hat *markten* die Nebenbedeutung des Verächtlichen, Niedrigen, Unwürdigen und heifst überhaupt: in unwürdiger und verächtlicher Weise bis ins kleinste *handeln.* „Geschenke werden gebracht, grofser Prunk damit getrieben, und doch werden sie bald hochfahrend verschmäht, bald darum jüdisch *gemarktet*, und so schwankt die Majestät immer zwischen dem Höchsten und Tiefsten.“ Goethe, Not. u. Abh. zum west-östl. Div., Pietro della Valle. „*Feilschet* nur am heitern Orte, | doch kein *Markten* finde statt!“ Ders., Faust II, 1.

549. Feist[1]. Fett[2].

1) Fat (obese). Gras (obèse, replet, corpulent). *Grasso (corpulento).* Тучный (дородный).
2) Fat (rich). Gras. *Pingue (adiposo).* Тучный (толстый).

Fett ist eigentlich nur die niederdeutsche Form für das hochdeutsche *feist*, doch finden sich immerhin gewisse Unterschiede im Gebrauch beider Wörter. *Feist* deutet blofs die Masse des Fleisches überhaupt an, ohne die Bestandteile genauer zu bezeichnen; *fett* hingegen benennt diese Bestandteile ausdrücklich; *feist* geht mehr auf den Anblick, *fett* auf die Substanz. *Feist* ist ein Tier wegen des gröfsern Umfanges der Fleischmasse, wenn sie auch aus blofsem, derbem Muskelfleisch besteht, *fett* in Rücksicht auf die ölige Substanz, die das Zellengewebe aufschwellt, und die man eigentlich das *Fett* nennt. Man nennt einen Ochsen *feist*, um die in die Augen fallende grofse derbe Fleischmasse zu bezeichnen, *fett*, um auf die Substanz hinzuweisen, aus der sie besteht. Man spricht von einem *feisten* Bäuchlein, um die volle rundliche Form desselben zu bezeichnen, aber von einem *Fett*bauche, um die Anhäufung dieser Substanz hervorzuheben. Das *Fett* oder die fettige ölige Substanz, die sich nicht mit Wasser ver-

mischt und mehr oder weniger klebrig ist, findet sich aber auch in andern Dingen, und so unterscheidet sich *fett* von *feist* auch dadurch, daſs es nicht bloſs, wie *feist*, von dem tierischen Körper gesagt wird; ja, selbst solche Dinge werden *fett* genannt, die nur das Ansehen haben, als ob sie *fettige* Stoffe enthielten. Der Landwirt sagt, die Stoppelbutter sei nicht so *fett*, als die Maibutter. Man unterscheidet einen *fetten* Acker von einem magern u. s. w. *Fett* wird auch uneigentlich gebraucht, *feist* nicht; *fett* bezeichnet im übertragenen Sinne überhaupt dasjenige, was viel einträgt, was gut nährt. Man nennt z. B. eine einträgliche Pfründe eine *fette* Pfründe; eine *feiste* Pfründe könnte man nicht sagen. Überhaupt wird auch in eigentlicher Bedeutung das hochdeutsche *feist* von dem niederdeutschen *fett* immermehr verdrängt, und dieser letztere Ausdruck ist der weitaus üblichere. — Sinnverwandt mit beiden ist auch der Ausdruck *dick*. *Dick* ist aber weit allgemeiner und umfassender als *fett* und *feist*. *Dick* bezeichnet zunächst überhaupt die dritte Form der Ausdehnung, welche ein Körper neben der Länge und Breite (oder Höhe) noch hat, z. B. Ein Brett ist 3 Meter lang, $^1/_2$ Meter breit und 2 Centimeter *dick;* eine Mauer ist 6 Fuſs hoch, 100 Fuſs lang und 3 Fuſs *dick* u. s. w. Dann bezeichnet *dick* aber auch die besondere, das gewöhnliche Maſs überschreitende Gröſse dieser Ausdehnung, z. B. ein *dickes* Buch, ein *dickes* Packet, ein *dicker* Mann u. s. w., und nur in diesem letzten Sinne ist es sinnverwandt mit *fett* und *feist*. Von *fett* und *feist* unterscheidet sich *dick* dadurch, daſs es an sich nichts über die Substanz aussagt, welche das *Dick*sein herbeiführt, während die Ausdrücke *fett* und *feist* zugleich die Substanz genau bestimmen. Ein gemästetes Tier kann z. B. sowohl *dick*, als auch *fett* und *feist* genannt werden; ein Bein, das infolge einer Entzündung angeschwollen ist, kann jedoch nur *dick*, nicht *fett* u. s. w. genannt werden. Eine ausgestopfte Figur kann *dick*, aber nicht *fett* sein u. s. w.

550. Feld[1]. Gefilde[2]. Flur[3].

1) Field.	2) Fields.	3) Plain, meadow.
1) Champ.	2) Champagne (pré).	3) Prairie.
1) *Campo* (*terreno*).	2) *Campagna* (*campi*).	3) *Pianura* (*campagna*).
1) Поле.	2) Лугъ.	3) Нива (равнина).

Feld (vgl. Art. 56) bezeichnet überhaupt eine Fläche Landes, sowohl eine unbebaute, als auch eine solche, die in gewisse Stücke abgeteilt und zu den verschiedenen Erzeugnissen des Ackerbaues bestimmt ist; diese Stücke heiſsen selbst wieder *Felder* und werden daher oft nach diesen Erzeugnissen benannt, Weizen*feld*, Roggen*feld*, Gersten*feld* u. s. w. *Gefilde* (Collectivum zu *Feld*) deutet eine schöne, weite, fruchtbare Fläche an, ohne Rücksicht auf den Nutzen, sondern nur in Hinsicht auf den Genuſs, den ihr Anblick gewährt. Das Wort ist daher vorwiegend in poetischer Sprache in Gebrauch. So spricht

man von Blumen des *Gefildes*, von einem Frucht*gefilde* u. s. w. „Das *Gefilde* wird fröhlich stehen und wird blühen wie die Lilien.“ Jes. 35, 1. Namentlich reden die Dichter auch von seligen, himmlischen, elysischen *Gefilden* u. s. w. „Himmelreine Lust*gefilde*.“ Goethe, Deutscher Parnaſs. „Die andre hebt gewaltsam sich vom Dust | zu den *Gefilden* hoher Ahnen.“ Ders., Faust I. Das Unbegrenzte hebt das Wort *Gefilde* hervor, wenn es zur Bezeichnung eines Schlachtfeldes (Blut-, Kampf-, Schlacht*gefilde*), der Unterwelt („die nächtlichen *Gefilde*“ Schiller; „der Verzweiflung *Gefild*“ Goethe) u. s. w. gebraucht wird. Eine *Flur* unterscheidet sich von einem *Felde* dadurch, daſs dieses durch seine Fruchtbarkeit an nützlichen Erzeugnissen, jene aber bloſs durch ihre Schönheit gefällt, von einem *Gefilde* dadurch, daſs ihre Schönheit in angenehmer Bekleidung mit frischem Gras und mannigfarbigen duftenden Blumen besteht, aber nicht wie bei dem *Gefilde* auch zugleich in der unbegrenzten und unabsehbaren Weite der Fläche. Ein *Gefilde* umfaſst viele *Fluren*. *Flur* bezeichnet oft gerade so viel wie Trift, Weide und bildet den Gegensatz zu dem gepflügten und besäten *Feld*. *Flur* ist auch wie *Gefilde* vorwiegend in poetischer Sprache in Gebrauch, während *Feld* sowohl in der Alltagssprache, wie in der edleren Sprache üblich ist. „Aber frei von jeder Zeitgewalt, | die Gespielin seliger Naturen, | wandelt oben in des Lichtes *Fluren*, | göttlich unter Göttern, die Gestalt.“ Schiller, Das Ideal u. das Leben.

551. Fels[1]. Klippe[2].

1) Rock. Roc (rocher). *Rupe (rocca)*. Утесъ.
2) Cliff. Écueil. *Scoglio (scheggio)*. Скала.

Fels deutet auf den Stoff, auf die Masse, *Klippe* hingegen auf die Gestalt. Es giebt daher auch *Felsen* unter der Erde, deren Gestalt sich gar nicht bestimmen läſst. Wenn der Bergmann sagt, daſs er auf einen *Fels* stoſse, so will er bloſs anzeigen, daſs er eine harte Steinart vor sich finde, und er sucht zu erforschen, wohin sie streiche. *Klippen* sind scharf gekantete, steile und zerklüftete *Felsen* von spitziger Gestalt, nicht bloſs im Meere, sondern auch auf dem festen Lande. „Strömt von der hohen, | steilen *Fels*wand | der reine Strahl, | dann stäubt er lieblich | in Wolkenwellen | zum glatten *Fels*.“ Goethe, Ges. der Geister üb. den Wassern. „Ragen *Klippen* | dem Sturz entgegen, | schäumt er unmutig | stufenweise | zum Abgrund.“ Ebenda. „Durch den Riſs geborstner *Klippen* | trägt sie (die Gemse) der gewagte Sprung.“ Schiller, Alpenjäger.

552. Fertig[1]. Bereit[2].

1) Prepared for, finished, disposed. Disposé à (prêt). *Preparato (disposto)*. Готовый.
2) Ready. Prêt à (prompt à). *Pronto (apparecchiato)*. Готовый на что.

Wenn wir etwas thun, so müssen wir uns erst in den Stand ge-

setzt haben, dafs wir es thun können; wir müssen es aber auch thun wollen. Das erstere wird durch *fertig* (eig. einer, der zur *Fahrt*, Reise gerüstet ist) ausgedrückt, beides durch *bereit*. Wer zur Abreise *fertig* ist, kann jeden Augenblick abreisen; wer dazu *bereit* ist, will auch. Einen höhern Grad des Könnens setzt die Leichtigkeit und Geschwindigkeit des Handelns voraus. Wer etwas leicht und schnell verrichtet, der ist *fertig* darin. Ein *fertiger* Klavierspieler kann mit Leichtigkeit und Geschwindigkeit spielen. Auch auf das Sittliche wird das Wort übertragen; fried*fertig* ist einer, dessen Sanftmut, Bescheidenheit u. s. w. so entwickelt ist, dafs er leicht und geschwind Frieden zu machen im stande ist, dienst*fertig* ist einer, der leicht und geschwind zu dienen vermag u. s. w. Können und Wollen kann mitunter getrennt sein; denn der *fertigste* Spieler ist nicht immer *bereit* zu spielen, weil er nicht immer will. Und ebenso wird auch der Fried*fertigste* nicht unter entehrenden Bedingungen *bereit* sein, Friede zu machen, noch der Dienst*fertigste* zu schimpflichem Dienste *bereit* sein.

553. Festtag[1]. Feiertag[2].

1) Festival.	Fête.	*Giorno festivo.*	Праздникъ.
2) Holiday.	Jour de fête.	*Giorno di riposo.*	Праздничный (гулящій) день.

Fest und *Feier* sind beide Lehnwörter, und zwar ist *Feier* das ältere. Ein *Feiertag* (von *feiern*, d. i. ruhen; geht zurück auf lat. *feriae*) ist ein Tag, der seine Auszeichnung von den übrigen Tagen blofs durch das Ausruhen von der gewöhnlichen Arbeit erhält, ein *Festtag* (von lat. *festum*) erhält diese Auszeichnung zugleich durch den Genufs besonderer Freuden, die gewöhnlich von äufserem Glanz und Gepränge begleitet sind. Nur alsdann ist ein *Feiertag* zugleich ein *Festtag;* denn es giebt *Feiertage*, die keine *Festtage* sind. Ein Fasttag ist bei den Juden und ein Bufstag bei den Christen ein *Feiertag*, aber kein *Festtag;* denn sie *feiern* an diesen Tagen zwar von ihrer gewöhnlichen Arbeit; aber weit entfernt, sich an diesen Tagen mehr Vergnügungen zu erlauben, enthalten sie sich vielmehr der gewöhnlichen.

554. Feste[1]. Festung[2]. Burg[3]. Schlofs[4].

1) Stronghold.	2) Fortress (fortification).	3) Citadel, fort.	4) Castle.
1) Fort.	2) Forteresse (fortification).	3) Citadelle (château fort).	4) Château.
1) *Rocca.*	2) *Fortezza* (*fortificazione*).	3) *Fortino* (*castello*).	4) *Castello.*
1) Твердыня.	2) Крѣпость.	3) Укрѣпленный замокъ.	4) Замокъ.

Feste, *Festung*, *Burg*, *Schlofs* sind Orte, welche wegen der Schwierigkeiten, die sie den Angreifenden entgegensetzen, unzugänglich sind. *Feste* ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet jeden Ort dieser Art; die *Feste* kann sowohl von Natur unzugänglich sein, z. B. durch ihre hohe Lage oder durch die Felsen, auf denen man sie angelegt hat, als auch durch die Kunst unzugänglich gemacht sein. Eine

Festung aber ist ein solcher Ort, den man durch die Kunst unzugänglich gemacht hat. Wo *Feste* auch einen künstlich befestigten Ort bezeichnet, ist es als der altertümliche Ausdruck edler, als *Festung*. *Festung* ist das üblichere, geradezu technische Wort, *Feste* vorwiegend in dichterischer Sprache gebräuchlich. Eine *Burg* (von *bergen*) ist ein Ort, wo man sich sicher glaubt, und ihn können auch andere Schutzmittel, z. B. Moräste, tiefe Wälder u. dgl. unzugänglich machen. Namentlich denkt man gegenwärtig bei *Burgen* an die Ritter*burgen* des Mittelalters und deren Romantik. Sofern *Festen* und *Burgen* dem Oberhaupte einer hohen Familie zur Wohnung dienen, sind sie *Schlösser* (von *schliefsen*; eig. Orte, die *umschlossen*, *verschlossen* sind). (S. *Haus*.) — Als Fremdwörter sind für *Festung* die Ausdrücke *Kastell*, *Fort* und *Citadelle* in Gebrauch. *Kastell* (lat. *castellum;* Diminut. zu *castrum*, d. i. Festung, feste Stadt, wozu der Plur. *castra*, das Kriegslager gehört) bezeichnet ein Schlofs oder eine Burg, die befestigt und mit einer Besatzung versehen oder wenigstens so vorgerichtet sind, dafs sie jederzeit eine Besatzung erhalten können. *Fort* (von frz. *fort*, lat. *fortis*, d. i. stark, fest u. s. w.) bezeichnet entweder eine kleine Festung oder gewöhnlich die vor einer Festung liegenden Festungswerke, Schanzen, befestigte Türme u. ähnl., welche den in der Festung liegenden Mannschaften zur Verteidigung und zum Schutze dienen. *Citadelle* (frz., von ital. *cittadella*, d. i. eig. Städtchen, Dimin. zu *città*, Stadt) ist eine kleine, vor einer Stadt gelegene Festung, unter deren Schutze die Stadt liegt, eine *Stadtfeste*.

555. Figürlich[1]. Tropisch[2]. Uneigentlich[3]. Verblümt[4].

1) Figurative, metaphorical. 2) Tropical. 3) Improper. 4) Allegorical, in flowers.
1) Figuré (métaphorique). 2) Tropique. 3) Impropre. 4) Allégorique (sous la fleur).
1) *Figurato.* 2) *Tropico.* 3) *Improprio.* 4) *Allegorico* (*metaforico*)
1) Переносный (фигуральный). 2) Тропическій. 3) Иносказательный. 4) Метафорическій (цвѣтистый).

Figur der Rede oder Rede*figur* ist überhaupt alles, was zur Verschönerung der Rede dient. Eine Art der Verschönerung entsteht aus der Vertauschung der sinnlich kräftigeren und schöneren Nebenvorstellungen mit den abstrakteren und weniger schönen Hauptvorstellungen, und eine solche Vertauschung nennt man einen *Tropus* oder eine *Trope* (eig. *Wendung*; aus der griech. Rhetorik entlehnt: ὁ τρόπος, lat. tropus, bei Cicero als *immutatio verborum* erklärt, von gr. τρέπειν, d. i. wenden). Die *Tropen* dienen also besonders dazu, einen Gedanken anschaulicher und lebendiger zu machen. Die wichtigsten Tropen sind: die *Metapher*, d. i. die Vertauschung des eigentlichen Ausdrucks mit einem bildlichen, z. B. Winter des Lebens statt: Alter; die *Synekdoche*, d. i. die Vertauschung des Allgemeinen und Unbestimmten mit dem Besondern und Bestimmten, z. B. Kiel statt: Schiff; die *Metonymie*, d. i. Vertauschung des Gefertigten mit dem Stoffe, der Wirkung mit der Ursache, der Eigenschaft mit dem Subjekt

u. s. w., die Sterblichen statt: die Menschen, das Eisen statt: das Schwert. Man könnte die *Tropen* Wort*figuren* nennen, zum Unterschiede von den grammatischen und rhetorischen *Figuren*. Rede*figur* und *Tropus* ist also verschieden, wie Gattung und Art, und es giebt Rede*figuren*, die keine *Tropen* sind, wie die Anapher u. dgl., während hingegen alle *Tropen* Rede*figuren* sind; denn sie sind alle Verschönerungen der Rede. Dasselbe Verhältnis besteht zwischen *Tropus* und *uneigentlichem* Ausdruck (Metapher); denn der *uneigentliche* Ausdruck ist nur eine Art der *Tropen*. So ist der Ausdruck „Frühling des Lebens“ anstatt „Jugend“ ein *tropischer*, sofern er mit diesem vertauscht ist, ein *uneigentlicher*, sofern er aus der eigentlichen Bedeutung des Wortes Frühling (die erste und schönste Zeit des Jahres) abgeleitet ist, und ein *figürlicher*, sofern er zur Verschönerung der Rede dient. Wenn ein Ausdruck mit einem andern vertauscht wird, weil man sich scheut, etwas gerade heraus zu sagen, so ist er ein *verblümter*. So kann man einem unangenehmen Gaste auf *verblümte* Weise zu verstehen geben, dafs er sich entfernen solle u. ähnl. — Häufig nennt man den *uneigentlichen* Ausdruck auch einen *übertragenen* oder *bildlichen*. *Übertragen* heifst der Ausdruck, sofern er nicht in seiner wirklichen, ursprünglichen, sinnlichen Bedeutung steht, sondern auf etwas Geistiges *übertragen* wird. So bezeichnet z. B. das Wort *Zweck* ursprünglich die *Zwecke* oder den *Nagel* im Mittelpunkte der Scheibe, nach dem der Schütze zielt; das Wort wurde dann aber auf das geistige Gebiet *übertragen* und bezeichnet nun überhaupt den Zielpunkt irgend eines Strebens; es kommt jetzt überhaupt nur noch in diesem *übertragenen* Sinne vor. *Bildlich* heifst ein Ausdruck insofern, als er durch ein *Bild*, das aus der sinnlichen Welt, aus dem Leben oder der Natur, genommen ist, irgend einen Begriff oder Vorgang in recht lebendiger Weise darzustellen sucht. Ein solcher *bildlicher* Ausdruck ist es z. B., wenn Calderon den Bach eine *silberne Schlange* nennt. Wird ein solches Bild weiter ausgeführt, so dafs ein Vorgang oder eine Idee durch eine ganze Reihe von *Bildern* versinnlicht wird, so wird der Ausdruck *allegorisch*. Die Wendungen *übertragener*, *uneigentlicher*, *bildlicher* Ausdruck sind übrigens nur Verdeutschungen und zwar gute Verdeutschungen für *tropisch* und *metaphorisch*.

556. Figur[1]. Form[2]. Gestalt[3]. Bildung[4].

1) Figure.	2) Form.	3) Shape.	4) Formation.
1) Figure.	2) Forme.	3) Air (façon, taille).	4) Formation.
1) *Figura.*	2) *Forma.*	3) *Statura* (*taglia*).	4) *Formazione.*
1) Фигура (образъ).	2) Форма (видъ).	3) Видъ (наружность).	4) Образованіе.

Form ist überhaupt die feste, bestimmte Begrenzung eines Stoffes, im ganzen, wie im einzelnen, sei es nun ein Stoff körperlicher oder geistiger Art. So spricht man von der *Form* eines Gewehrs, eines

Knopfes, eines Buches u. s. w., wie von der *Form* eines Wortes, Gedichtes, eines Briefes, einer Abhandlung u. ähnl. „Den Stoff sieht jedermann vor sich; den Gehalt findet nur der, der etwas dazu zu thun hat, und die *Form* ist ein Geheimnis den meisten." Goethe, Spr. i. Pr. 248. Die *Gestalt* (eig. das Aufrecht*gestellte*) ist zunächst nur die *Form* eines lebendigen Körpers, dann aber eines Körpers überhaupt, und zwar sofern sie nicht von dem körperlichen Stoffe abgezogen gedacht wird. Man sagt: eine hagere *Gestalt*, weil die Gestalt immer den körperlichen Stoff mit in sich begreift. Aber man sagt nicht: die Kunst*gestalt*, sondern die Kunst*form* einer Dichtung, nicht die *Gestalt*vollendung, sondern die *Form*vollendung eines Kunstwerkes u. s. w. Brief*gestalt* würde heifsen: kouvertiert und gesiegelt, Brief*form*: wie ein Brief abgefafst. Man sagt: Jupiter entführte die Europa unter der *Gestalt* eines Stieres, denn ein Stier ist ein körperliches Wesen, aber: Eine feine Erziehung und ein steter Umgang mit Menschen von feinem Gefühl und Geschmack geben einem jungen Manne gute *Formen*, nicht: gute *Gestalten*; denn die *Umgangsformen* sind etwas Geistiges, das sich nur durch den Körper äufsert. — *Gestalt* kann auch zur Bezeichnung von Personen, überhaupt von Einzelwesen dienen; in diesem Sinne kann *Form* nicht gebraucht werden, z. B. es nahten sich zwei *Gestalten*, vermummte, dunkle *Gestalten* u. dgl. Die *Figur* besteht aus den äufsersten Umrissen der körperlichen *Gestalt;* sie ist die Abbildung einer *Gestalt* in ihren Umrissen. Sie kann daher nur dem zukommen, was zu dem Körper gehört, zu ihm selbst und zu den Flächen, die ihn begrenzen. Die *Figuren* können durch Zeichnung dargestellt werden, wie z. B. die geometrischen *Figuren*, die man weder geometrische *Formen* noch *Gestalten* nennt. Aber sie können auch die volle Rundung einer lebendigen *Gestalt* wiedergeben, z. B. eine Holz*figur*, Gips*figur* u. s. w. *Bildung* ist von *Form*, *Gestalt* und *Figur* dadurch verschieden, dafs es nur von Naturkörpern gebraucht wird und da diejenigen *Formen* bezeichnet, welche durch die schaffende Thätigkeit der Natur (Wachstum, Krystallisation u. s. w.) entstehen. Man spricht von eigenartigen Felsen*bildungen*, Pflanzen*bildungen*, Mifs*bildungen* u. dgl. Das kleinste Insekt ist in seinem Innern sehr künstlich *gebildet*; man sagt, es habe unter den Griechen mehr wohl*gebildete* Männer, als wohl*gebildete* Weiber gegeben. Im uneigentlichen Sinne wird es auch von der menschlichen Seele gesagt, und dann bedeutet es eine Vervollkommnung ihrer Kräfte. „Der Deutsche hat für den Komplex des Daseins eines wirklichen Wesens das Wort *Gestalt*. Er abstrahiert bei diesem Ausdruck von dem Beweglichen, er nimmt an, dafs ein Zusammengehöriges festgestellt, abgeschlossen und in seinem Charakter fixiert sei. — Betrachten wir aber alle *Gestalten*, besonders die organischen, so finden wir, dafs nirgend ein Bestehendes, nirgend ein Ruhendes, ein Abgeschlossenes vorkommt, sondern dafs vielmehr alles in einer steten Be-

wegung schwanke. Daher unsere Sprache das Wort *Bildung* sowohl von dem Hervorgebrachten als von dem Hervorgebrachtwerden gehörig genug zu brauchen pflegt." Goethe, Zur Morphologie, Die Absicht eingeleitet. — Schiller gebraucht *Gestalt* zur Bezeichnung des wahrhaft Seienden, geradezu als Übersetzung der Ideen Platos. — Auch das Wort *Bild* wird häufig in dem Sinne von *Bildung* oder *Gestalt* verwendet und ist in dieser Anwendung sinnverwandt mit den genannten Ausdrücken, wie auch das Wort *Gebild*. *Bild* unterscheidet sich von den übrigen Bezeichnungen dadurch, dafs es gewöhnlich auf einen Gegenstand hindeutet, dessen *Abbild* oder *Nachbild* es ist, oder auf einen Gegenstand, dessen Wesen ohne Rücksicht auf die Zufälligkeiten der einzelnen Erscheinungen der Wirklickkeit es vollkommen darstellt, für den es also das *Urbild* ist. In diesem letzten Sinne nimmt es häufig geradezu die Bedeutung *Ideal* an, und wie man im älteren Deutsch für Ideal geradezu *Bild* (*bilde*) sagte, so hat man das Fremdwort neuerdings mit *Urbild* oder *Leitbild* verdeutscht. Gewöhnlich hat daher *Bild* die Nebenbedeutung, dafs das in ihm anschaulich Dargestellte zugleich verfeinert und vervollkommnet erscheint, was z. B. in dem Ausdruck *bildschön* deutlich zu Tage tritt. Während eine *Figur*, eine *Gestalt* auch etwas noch Rohes, Unausgeführtes, blofs die Umrisse Zeigendes sein kann, ist das *Bild* immer etwas Ausgeführtes. Eine verhüllte oder abschreckend angekleidete *Figur* kann für mich eine Schreck*gestalt* sein, auch wenn ich nur die Umrisse dunkel erkenne; ein Schreck*bild* entwirft mir dagegen jemand, der mir irgend einen Zustand oder eine Lage in abschreckenden Farben in allen Einzelheiten ausführlich darstellt. „Schwänden dem inneren Auge die *Bilder* sämtlicher Blumen, | Eleonore, dein *Bild* brächte das Herz sich hervor." Goethe. *Gebild* ist alles, was durch das *Bilden* hervorgebracht wird, sei es durch eigenes inneres Schaffen oder durch nachahmende Kunst; gewöhnlich hat daher *Gebild* den Nebenbegriff des Vollendeten, des Kunstvollen. „Und herrlich, in der Jugend Prangen, | wie ein *Gebild* aus Himmelshöhn, | sieht er die Jungfrau vor sich stehn." Schiller, Glocke. „Wo rohe Kräfte sinnlos walten, | da kann sich kein *Gebild* gestalten." Schiller, Glocke. „Werdend betrachte sie nun, wie nach und nach sich die Pflanze, | stufenweise geführt, *bildet* zu Blüten und Frucht! | Aus dem Samen entwickelt sie sich, sobald ihn der Erde | stille befruchtender Schofs hold in das Leben entläfst | und dem Reize des Lichts, des heiligen, ewig bewegten, | gleich den zärtesten Bau keimender Blätter empfiehlt. | Einfach schlief in dem Samen die Kraft; ein beginnendes *Vorbild* | lag, verschlossen in sich, unter die Hülle gebeugt, | Blatt und Wurzel und Keim, nur halb *geformet* und farblos; | trocken erhält so der Kern ruhiges Leben bewahrt, | quillet strebend empor, sich milder Feuchte vertrauend, | und erhebt sich sogleich aus der umgebenden Nacht. | Aber einfach bleibt die *Gestalt* der ersten Erscheinung; | und so bezeichnet sich auch unter den

Pflanzen das Kind. | Gleich darauf ein folgender Trieb sich erhebend erneuet, | Knoten auf Knoten getürmt, immer das erste *Gebild*, | zwar nicht immer das gleiche; denn mannigfaltig erzeugt sich, | *ausgebildet*, du siehst's, immer das folgende Blatt | . . . . Doch hier hält die Natur mit mächtigen Händen die *Bildung* | an und lenket sie sanft in das Vollkommnere hin. | Mäfsiger leitet sie nun den Saft, verengt die Gefäfse, | und gleich zeigt die *Gestalt* zärtere Wirkungen an. | Stille zieht sich der Trieb der strebenden Ränder zurücke, | und die Rippe des Stiels *bildet* sich völliger aus. | Blattlos aber und schnell erhebt sich der zärtere Stengel, | und ein *Wundergebild* zieht den Betrachtenden an.“ Goethe, Die Metamorphose der Pflanzen. In diesem wunderbaren Gedichte, einem der schönsten und tiefsinnigsten Goethes, tritt uns die Bedeutung der behandelten Ausdrücke in ausgezeichneter Weise entgegen.

557. Filzig[1]. Geizig[2]. Karg[3]. Habsüchtig[4]. Knicker[5]. Knauser[6].

1) Filthy. 2) Avaricious, close, near. 3) Parsimonious, chary. 4) Covetous, greedy. 5) Niggard. 6) Curmudgeon.

1) Sordide (mesquin). 2) Avare. 3) Chiche. 4) Cupide (avide de biens). 5) Avare. 6) Pince-maille.

1) *Sordido* (*meschio*). 2) *Avaro* (*misero*). 3) *Spilorcio* (*tenace*). 4) *Avido* (*cupido di avere*). 5) *Spilorcio*. 6) *Sordido*.

1) & 2) Скупой. 3) Скудный. 4) Жадный (корыстолюбивый). 5) Скряга. 6) Кощей.

Habsucht drückt das Übermafs im Erwerben und Nehmen, *Kargheit* in der Vemeidung des Gebens, *Geiz* und *Filzigkeit* in beiden aus. Der Fehler, welcher der *Kargkeit* (von ahd. *chara*, Klage, Wehklage, Trauer, Sorge, Bekümmernis; das Wort *karg* bedeutet ahd. *traurig*, mhd. *listig*, nhd. *sparsam*, würde also eig. heifsen: traurig oder besorgt im Ausgeben, listig im Erwerben; die Gründe, welche Kluge gegen diese Etymologie anführt, sind nicht ausreichend, um dieselbe hinfällig zu machen) gegenübersteht, ist die Verschwendung. Das ist auch in dem uneigentlichen Gebrauche dieses Wortes der Fall. „Der Lehrer,“ sagt Quintilian, „mufs das Lob an seine Schüler weder *karg* noch verschwenderisch austeilen.“ Der höchste Grad der *Kargheit* ist die *Knickerei*. Der *Knicker* (von *knicken*, in der Bedeutung: auch am Kleinsten etwas abzwacken) oder *Knickerer* sucht in seinen Ausgaben das Unendlichkleine zu retten; er ist *karg* bis auf die unbeträchtlichste Unterabteilung einer Sache, die kaum noch einen Wert hat; er spaltet ein Kümmelkorn. Wie sich der *Knicker* von dem *Kargen* unterscheidet, so unterscheiden sich der *Knauser* und der *Filz* von dem *Geizigen*. Der *Geizige* nämlich ist ein *Knauser* (*knausern* ist eine Erweiterung von dem alten niederd. *knauen*, d. i. nagen, die diesen Begriff noch verkleinert, wie *knaupeln* u. a.; dafs diese Ableitung nicht unnatürlich ist, zeigt der schweizerische Ausdruck *gnager* für *Knauser*, von schweiz. *gnagen*, nagen; mit dem mittelhd. Adjekt.

knûȝ, d. i. hochfahrend, keck, auf das Weigand das Wort zurückführt, hängt es nicht zusammen), sofern der kleinste Gewinn ihm nicht zu klein und die geringste Ersparnis nicht zu gering ist. Diese ängstliche Beschäftigung mit Kleinigkeiten und die übertriebene Schätzung derselben sind Zeichen einer kleinen Seele und machen daher den *Knicker* und den *Knauser* verächtlich. „Den gröfsesten Verschwender könnte man zum gröfsesten *Knicker* machen.“ J. Paul, Unsichtbare Loge. „Wir sollen von dem Friedländer lassen, | der den Soldaten so nobel hält? | Mit dem Spanier ziehn zu Feld, | dem *Knauser*, den wir von Herzen hassen?“ Schiller, Wallenst. Lager 11. Der *Filz* (so wurden die Bauern genannt von dem groben *Filz*, den sie als Kleidung trugen; es bezeichnete dieser Name einen ungeschliffenen Grobian, der zugleich in Bezug auf das Geldgeben so zäh war wie der *Filz*) kennt keine Gesetze der Ehre, der Freundschaft, der Gefälligkeit, er ist gleichgültig gegen Achtung und Verachtung, sobald nur ein Pfennig zu gewinnen oder zu sparen ist. „Er sprach so unhold, wenn er gab; | erkundigte so ungestüm sich erst | nach dem Empfänger; nie zufrieden, dafs | er nur den Mangel kenne, wollt' er auch | des Mangels Ursach' wissen, um die Gabe | nach dieser Ursach' *filzig* abzuwägen.“ Lessing, Nathan d. Weise I, 3. „Weifst du noch, wie tausendmal du, die Flasche in der Hand, den alten *Filzen* (oberdeutscher schwacher Akkussativ für den regelmäfsigen Akk.: den *Filz*) hast aufgezogen und gesagt: Er soll nur drauflos schaben und scharren.“ Schiller, Räuber I, 2. Der *Filz* macht sich also nur verächtlich; denn er begnügt sich mit Kleinigkeiten, und die Mittel, die er gebraucht, sind blofs niedrige; der *Geizige* geht auf grofsen Gewinst und grofse Ersparnis aus, und die Mittel, die er dazu anwendet, können auch ungerechte, grausame sein. „Wenn man ihm wegen der Geburt eines Kindes Glück wünscht,“ sagt Theophrast in seinen *Charakteren*, „so erwidert er: Das wäre alles recht gut; aber das Kind bringt mich um die Hälfte von meinem Vermögen.“

558. Fittich[1]. Flügel[2]. Schwinge[3].

1) Wing (poetical).	2) Wing.	3) The wings.
1) Aile (poétique).	2) Aile.	3) Les ailes.
1) *Ala* (*poetico*).	2) *Ala*.	3) *Le ale* (*i vanni*).
1) Крыло (поэтически).	2) Крыло.	3) Крылья.

Flügel sind überhaupt die Werkzeuge zum Fliegen. *Fittich* (mit *Feder* verwandt, wahrscheinlich ein Kollektivum zu diesem Worte; ahd. *fëttah*, mhd. *vëttach*, *vittich*) heifst das Werkzeug zum Fliegen, sofern es mit Federn versehen ist. Daher legt man den gefiederten Vögeln *Fittiche* und *Flügel* bei, die unbefiederten Insekten hingegen haben nur *Flügel* und keine *Fittiche*. Selbst die *Flügel* der Vögel, wenn sie der Federn beraubt sind, heifsen nicht mehr *Fittiche*, sondern *Flügel*. Daher spricht man von dem *Flügel* eines gebratenen Huhnes,

nicht von dem *Fittich* eines solchen. *Fittich* als das ältere Wort klingt edler, mächtiger und feierlicher, als *Flügel*, und wird nur in dichterisch gehobener Sprache angewendet. „Des Vogels *Fittich* werd' ich nie beneiden. | Wie anders tragen uns die Geistesfreuden | von Buch zu Buch, von Blatt zu Blatt.“ Goethe, Faust I. *Schwingen* sind zunächst eigentlich die *Flügel* der stärkern Vögel, die sich mit einem reifsenden, bogenförmigen Fluge am höchsten in die Luft erheben, wie der Adler, der Geier u. s. w., dann auch die *Schwungfedern* in einem solchen Flügel. Der uneigentliche Gebrauch legt daher der stärkern Willenskraft, die sich zu höherer Vollkommenheit zu erheben strebt, *Schwingen*, der bewegten Einbildungskraft hingegen *Flügel* bei. „Ach, meines Geistes *Schwingen* sind gelähmt.“ Schiller, Mar. Stuart III, 4. „Gleichsam wie die Flatter*flügel* wachsen, dafs man sie sieht, wenn der junge (Sommer-)Vogel noch an der Stelle sitzt, an welcher er aus der Puppe gekommen war, die die *Fittiche* so lange eingefaltet gehalten hatte, so dehnt das junge Innere Dethas die neuen eben erst erhaltenen *Schwingen* aus.“ A. Stifter, Studien 2, 259.

559. Flamme[1]. Feuer[2]. Lohe[3].

1) Flame.	2) Fire.	3) Blaze.
1) Flamme.	2) Feu.	3) Flamme.
1) *Fiamma.*	2) *Fuoco.*	3) *Vampa.*
1) Плaмя.	2) Огонь.	3) Пыль (жаръ).

Feuer ist der Wärmestoff an sich in dem Zustande seiner Entbindung; es kündigt sich, auch ohne in *Flammen* aufzuschlagen, durch seine Wärme dem Gefühl, durch sein Leuchten dem Gesicht an, sowie durch seine Wirkung auf die Körper, die es, nach ihrer verschiedenen Beschaffenheit und nach den verschiedenen Graden seiner Stärke und Dauer, bald zerstört, bald erweicht und flüssig macht, bald härtet. *Flamme* ist das bewegte, aufflackernde *Feuer*, aber mit allen seinen Eigenschaften des Brennens, Zerstörens u. s. w. *Lohe* (mhd. der *lohe*, d. i. Flamme, flammendes Aufleuchten, verwandt mit altnord. *logi*, Flamme; mhd. *lohen* = flammend aufleuchten, verwandt mit *Licht*, und lat. *lux*, *lucere*, *lucidus*) ist die helle, durchsichtige *Flamme*, wie sie sich dem Gesichte darstellt, entweder in schneller, zitternder und schimmernder Bewegung oder in einer gewaltig aufwallenden Feuermasse. Das Adverbium *loh* bedeutet geradezu *hell*, *licht*, z. B. „Hol mir dürr Holz, dafs das Feuer *loh* brennt, wenn dein Vater kommt.“ Goethe, Götz v. Berl. V, 6. Wir sagen dafür gewöhnlich jetzt *lichterloh*. Es brannte *lichterloh*. „Prasselnd fängt es an zu *lohen*.“ Schiller, Eleusisches Fest. „Wehend umleckt' ihn die *Loh'*, und es braust aufsiedend der Kessel.“ Vofs, Luise I, 332. — Auch *Glut* ist sinnverwandt. Das Wort hebt vor allem die starke Feuermasse und die von dieser ausströmende Hitze hervor. „Da ritt in seines Zornes Wut | der Graf ins nahe Holz, | wo ihm in hoher Öfen

Glut | die Eisenstufe schmolz.“ Schiller, Der Gang nach dem Eisenhammer. „Rot wie Blut ist der Himmel; | das ist nicht des Tages *Glut*.“ Schiller, Glocke. Im übertragenen Sinne bezeichnet daher *Glut* das starke, nachhaltige Empfinden; ein jähes, heftiges Emporflackern eines Gefühles wird dagegen ein Empor*lohen* genannt. So spricht man von dem Empor*lohen* des Zornes, aber von der *Glut* der Liebe oder des Hasses.

560. Flehen[1]. Bitten[2]. Beten[3].

1) To implore. 2) Beg, entreat. 3) Pray to God, say one's prayers.
1) Supplier. 2) Prier. 3) Prier Dieu.
1) *Supplicare* (*scongiurare*, *implorare*). 2) *Pregare* (*domandare*). 3) *Invocare Iddio* (*far orazione, orare*).
1) Умолять. 2) Просить. 3) Молиться.

Bitten heifst überhaupt, etwas von der Liebe eines anderen verlangen. *Flehen* fügt zu diesem Begriffe noch das Bewufstsein von der Macht und Würde desjenigen hinzu, den man bittet, oder wenigstens von der dringenden und tiefen Not, in welcher sich der *Bittende* befindet. *Beten* wird blofs von einem *Bitten* zu Gott gebraucht, und zwar uneingeschränkt, ohne Beziehung auf einen bestimmten Gegenstand, während bei *bitten* und *flehen* dieser Gegenstand ausdrücklich hinzugesetzt wird. Man *bittet* und *flehet* Gott um Genesung, wenn man krank ist, aber man *betet* des Morgens und des Abends (vgl. Art. 317).

561. Fleifsig[1]. Genau[2]. Korrekt[3].

1) Industrious, diligent. 2) Exact (precise). 3) Correct.
1) Diligent. 2) Exact (précis). 3) Correct (châtié).
1) *Diligente* (*assiduo*). 2) *Accurato* (*esatto, minuto*). 3) *Correttò*.
1) Прилежный. 2) Точный (аккуратный). 3) Исправный.

Fleifsig kommt eigentlich dem Urheber eines Werkes zu und wird auf das Werk selbst nur übertragen, sofern die Vollkommenheit desselben eine Wirkung der fortgesetzten Anwendung der Kräfte des Urhebers ist. *Genau* (von *nah* abgeleitet, eigentl. einer, der seinem Vordermann ganz nahe ist und sich in allen seinen Bewegungen nach demselben richtet) und *korrekt* (lat. *correctus*, von *corrigere*, berichtigen) kommt unmittelbar dem Werke selbst zu; das erstere, sofern in demselben alles auch im kleinsten richtig oder dem Zwecke desselben gemäfs, und wenn es in einer Nachbildung besteht, dem Urbilde in den kleinsten Teilen ähnlich ist; das letztere, sofern es auch in den kleinsten Teilen keinen Fehler enthält. Wir können die Werke der Natur im höchsten Grade *genau* und *korrekt* nennen, aber nicht *fleifsig*; denn sie haben der Allmacht keine Mühe gekostet.

562. Fleiſsig[1]. Arbeitsam[2].

1) Diligent (assiduous). Diligent (assidu). *Diligente* (*assiduo*). Прилежный.
2) Laborious (active). Laborieux (actif). *Laborioso* (*operoso, attivo*). Трудолюбивый.

Der *Arbeitsame* (vgl. Art. 142) sowohl als der *Fleiſsige* beschäftigen sich ununterbrochen. Wir können aber dem eigentlich nicht *Arbeitsamkeit* beilegen, der zu seinem Vergnügen beschäftigt ist, ohne dabei auf einen Nutzen zu sehen, ob wir ihn gleich *fleiſsig* nennen. Ferner lege ich einem *Arbeitsamkeit* bei, sofern er die Unlust der *Arbeit* überhaupt nicht scheut, *Fleiſs*, sofern er durch die Anwendung seiner Kräfte und seiner Geschicklichkeit der Sache selbst, womit er sich beschäftigt, einen höhern Grad der Vollkommenheit zu geben sucht. Ein *arbeitsamer* Mann scheut keine Mühe, ein *fleiſsiger* Künstler sucht seinen Werken alle möglichen Vollkommenheiten zu geben, und ein *fleiſsiger* Kunstschüler bestrebt sich, in seiner Kunst immer gröſsere Fertigkeit und Geschicklichkeit zu erwerben.

563. Fliehen[1]. Meiden[2].

1) To fly, or escape from. Fuir. *Fuggire.* Убѣгать.
2) To shun (avoid). Éviter. *Evitare.* Избѣгать.

Man *meidet* den Ort, die Person oder Sache, von denen man entfernt ist, man *flieht* (urspr. sinnliches Laufen und Springen ausdrückend, in *Floh*, d. i. der Flüchtige, lebt diese alte Bedeutung des Springens noch fort) die, in deren Gesellschaft man sich bereits befindet oder in deren Gesellschaft man eben zu geraten droht. Man *flieht* von dem, bei welchem man nicht sein soll oder will, man *meidet* das, wohin man nicht gehen soll oder will. „Der Ruhe Glück und ihre reinen Freuden | sind mir ent*flohn*, auf immer mich zu *meiden*.“ Schillers Musenalm. 1798. Die Gelegenheit zur Sünde *meiden*, heiſst: sich hüten, ihr in den Weg zu kommen; sie *fliehn:* sich, wenn sie da ist, ihr ungesäumt entziehen. Der Friedfertige *meidet* den Kampf, der Feige *flieht* ihn.

564. Fliehen[1]. Flüchten[2].

1) To flee. Fuir (s'enfuir). *Sfuggire.* Убѣжать.
2) To take refuge. Se sauver (réfugier), *Salvarsi pella fuga.* Спасаться бѣгствомъ.

Fliehen heiſst nur, sich eilig von einem Orte entfernen, *flüchten* fügt hinzu, daſs dieses *Fliehen* wegen einer Gefahr und zur Sicherung geschehe. *Flüchten* drückt demnach den prägnanten Begriff aus: durch die *Flucht* vor der Gefahr retten, gleichviel ob man sagt: *flüchten*, etwas *flüchten* oder sich *flüchten*. Wer bloſs entläuft, *flieht;* wer etwas retten will, *flüchtet*. Die Soldaten, die bei einem feindlichen Angriffe davon laufen, *fliehen;* die Landleute und Bürger, die bei dem Anrücken eines feindlichen Heeres das Ihrige retten wollen, *flüchten* mit

ihrer Habe. „Alles rennet, rettet, *flüchtet.*" Schiller, Glocke. „Wenig *flüchteten* wir." Goethes Herm. u. Dor. II. „*Flüchte* du, im reinen Osten | Patriarchenluft zu kosten!" Goethe, West-östl. Div. 1. Ged. — Als sinnverwandt sind hier noch anzuführen die Wörter: *ausreifsen* und *auskratzen*, sowie die Wendungen: *die Flucht ergreifen*, *sich auf die Flucht begeben*, *sich davonmachen*, *sich fortmachen*, *sich aus dem Staube machen*, *Fersengeld geben*, *das Hasenpanier ergreifen*, *Reifsaus nehmen* u. ähnl. *Ausreifsen* bezeichnet zunächst ein Entfliehen aus einer Haft (vgl. Art. 448), z. B.: Der Vogel ist aus dem Käfige *ausgerissen*, der Dieb aus dem Gefängnisse. Dann wird das Wort auch gebraucht, wenn jemand sich einer übernommenen oder auferlegten Verpflichtung entzieht, so wird z. B. ein Deserteur ein *Ausreifser* genannt, oder jemand, der sich gesellschaftlichen Verpflichtungen durch schnelle Abreise oder ähnl. entzieht, erhält von seinen Freunden in scherzhaftem Sinne diesen Namen. Doch wird das Wort auch im weiteren Sinne von einem gebraucht, der vor dem Feinde oder überhaupt vor einer Gefahr *flieht*, wie in dem bekannten Liede vom Landsturm aus dem Anfange dieses Jahrhunderts: „*Reifst aus*, *reifst aus*, *reifst* alle, alle *aus*, dort steht ein französisches Schilderhaus!" *Ausreifsen* ist jedoch ein Ausdruck, der nur in der Volkssprache gebräuchlich ist und in gewählter Sprache vermieden wird. Noch niedriger ist der Ausdruck *auskratzen*, der nur in derber Sprache, und auch da nur mit humoristischer Färbung, angewendet wird. Gewählter als *ausreifsen* ist die Umschreibung *Reifsaus nehmen*, die auch in guter Sprache als kräftiger, humoristisch gefärbter Ausdruck gestattet ist. Auf gleicher Linie stehen die Ausdrücke: *sich aus dem Staube machen*, *sich davon machen* und *sich fortmachen*. Diese Ausdrücke werden namentlich dann gebraucht, wenn von jemand die Rede ist, den sein schlechtes Gewissen antreibt, sich durch schleunige Flucht einer bevorstehenden Strafe oder überhaupt einer unangenehmen Lage zu entziehen. Die Ausdrücke gehören nur der Umgangssprache an und enthalten zugleich einen gewissen Spott. Derbhöhnende Ausdrücke sind die volkstümlichen Wendungen: *Fersengeld geben* und *das Hasenpanier ergreifen*. *Fersengeld geben*, schon mhd. *vërsengëlt gëben*, ist dunklen Ursprungs, bedeutet aber zweifellos soviel wie: die Fersen weisen; statt mit der Hand, wie der Angreifende, zahlt der Fliehende gleichsam mit der Ferse aus, bildet also den Gegensatz zum Angreifer. Weigand in seinem deutschen Wörterbuche I, 451 erinnert an das niederdeutsche *vërsnepenning*, Fersenpfennig, das im Sachsenspiegel vorkommt und die Gabe bezeichnete, die der von seiner Ehefrau sich Scheidende dieser zu spenden hatte. Auch hier weist der Ausdruck auf ein *Abkehren* von jemand hin. *Das Hasenpanier ergreifen* (auch *aufstecken*, auch: *den Hasenpfad reiten*) weist auf die Furchtsamkeit des Hasen hin, dessen *Panier*, d. i. Banner, Heerfahne, gleichsam der feige Fliehende ergreift. Vollkommen edle und gewählte Ausdrücke, die mit *fliehen*

und *flüchten* auf gleicher Stufe stehen, sind die Umschreibungen: *die Flucht ergreifen* und *sich auf die Flucht begeben*, die uns nur den Entschlufs zur Flucht und den Vorgang des Fliehens umständlicher vor das geistige Auge führen. Sie werden nur da gebraucht, wo es sich um das Entrinnen vor einem nahenden oder verfolgenden Feinde oder einer drohenden Gefahr handelt.

565. Fliefsen[1]. Strömen[2]. Rinnen[3].

1) To flow.	2) To stream, gush.	3) To run (drop).
1) Couler.	2) Couler rapidement.	3) Decouler (dégoutter).
1) *Scolare.*	2) *Scorrere.*	3) *Stillare.*
1) Течь (литься).	2) Стремиться.	3) Течь.

Fliefsen bedeutet überhaupt, dafs sich etwas, was nicht fest ist, fortbewegt, sei es langsam oder schnell, sei es eine geringe oder grofse Masse, sei es blofs nach einer Richtung oder nach allen Seiten hin. Das Wachs, das einem gewissen Grade der Hitze ausgesetzt wird, fängt nach kurzer Zeit an zu *fliefsen*. *Strömen* sagt man dann, wenn von einer grofsen Menge Flüssigkeit die Rede ist, die sich mit bedeutender Gewalt in bestimmter Begrenzung (gewöhnlich in einem breiten Bette) nach einer Richtung hin bewegt, z. B. das Wasser *strömt* ins Thal nieder. „Und da ich mich nahe des Baches Steg, da hat ihn der *strömende* Giefsbach hinweg | im Strudel der Wellen gerissen.“ Schiller, Graf v. Habsburg. Auch auf andere Dinge wird *strömen* übertragen und bezeichnet im uneigentlichen Sinne das Zusammenkommen einer grofsen Menge an einem bestimmten Orte, z. B. Zu diesem Feste *strömten* Menschen aus allen Himmelsgegenden herbei. *Rinnen* wird nur bei einer geringen Menge von Flüssigkeiten angewendet, die sich in einem schmalen Bette (daher das Wort *Rinne*) langsam oder geschwind weiterbewegt, z. B. ein Bächlein *rinnt* durchs Thal. „Wenn unser Blut anfängt auf die Neige zu gehen, wie der Wein in dieser Flasche erst schwach, dann tropfenweise *rinnt*.“ Goethe, Götz III. Von *fliefsen* und *strömen* unterscheidet sich *rinnen* aufserdem noch dadurch, dafs es nur die fortschreitende Bewegung der tropfbar flüssigen Körper, wie Wasser, Wein, Öl u. s. w. bedeutet, während *fliefsen* und *strömen* auch von elastischen und nicht tropfbar flüssigen, wie Luft, Dünsten u. ähnl. gebraucht wird. Man sagt so von der Luft, dafs sie durch enge Kanäle, von der Elektrizität, dafs sie durch die leitenden Körper aus*fliefse*, *ströme*, aber nicht, dafs sie *rinne*. — Zuweilen wird *rinnen* auch als poetisch gewählter Ausdruck für *fliefsen* oder *strömen* gebraucht. „Deiner Lüfte balsamischer *Strom* durch*rinnt* mich erquickend.“ Schiller, Spaziergang 9. — Sinnverwandt mit den genannten Wörtern sind auch die Ausdrücke *fluten* und *wogen*. Während *fliefsen*, *rinnen* und *strömen* mehr das Vorwärtsbewegen des Wassers andeuten, gehen *fluten* und *wogen* auf das Ausbreiten der Bewegung; beide werden nur von grofsen Wassermassen gebraucht.

Das *Fluten* bezeichnet die starke Bewegung solcher Wassermassen nach einer oder nach verschiedenen Richtungen hin, das *Wogen* das wechselnde Steigen und Sinken der Wellen. Beide werden daher besonders vom Meer und von grofsen Seen gebraucht, doch auch von Überschwemmungen, wo grofse Wassermassen sich mit gewaltiger Kraft bewegen. Auch von einem grofsen Strome kann man sagen, dafs er majestätisch dahin*flute*. *Fluten* ist von *Flut*, *wogen* von Meeres*woge* abgeleitet und mit diesem von *bewegen*. „Seht hin, | wie's brandet, wie es *wogt* und Wirbel zieht, | und alle Wasser aufrührt in der Tiefe." Tell I, 1. — Im übertragenen Sinne wird *fluten* vom Hereindringen grofser Massen, *wogen* von dem Hin- und Herbewegen solcher in der Fläche ausgedehnten Mengen gesagt. „Es *fluten* Rofs und Mann | im muntern Schwarm laut lärmend durch die Felder." Schiller. Man sagt: das Ährenfeld *wogt*, der Kampf *wogt* hin und her u. ähnl.

566. Flimmer[1]. Schimmer[2]. Glanz[3]. Strahl[4]. — Flimmern[5]. Schimmern[6]. Glänzen[7]. Leuchten[8]. Funkeln[9]. Strahlen[10].

1) Glimmer. 2) Glitter, faint trembling light. 3) Brilliancy, lustre. 4) Ray. — 5) To glimmer. 6) To glitter, shine with a faint light. 7) Shine, glare. 8) To give or show a light, to be luminous. 9) Twinkle, sparkle. 10) Emit rays.

1) Faible éclat. 2) Lueur. 3) Éclat (splendeur, lustre). 4) Rayon. — 5) Jeter une faible lueur. 6) Reluire. 7) Briller. 8) Resplendir (luire). 9) Étinceler (scintiller). 10) Rayonner.

1) *Scintilla.* 2) *Lustro.* 3) *Splendore.* 4) *Raggio.* — 5) *Scintillare.* 6) *Brillare.* 7) *Risplendere.* 8) *Rilucere.* 9) *Sfavillare* (*scintillare*). 10) *Raggionare.*

1) Мерцаніе. 2) Сіяніе. 3) Блескъ. 4) Лучъ. — 5) Мерцать. 6) Сіять. 7) Блистать. 8) Свѣтить. 9) Сверкать. 10) Бросить лучи.

Diese Wörter unterscheiden sich in der Art und dem Grade des Lichts, den sie bezeichnen. *Leuchten* ist der allgemeine Ausdruck und zeigt überhaupt an, dafs ein Körper selbst Licht ausstrahlt oder das von einem andern selbstleuchtenden Körper empfangene Licht zurückwirft, z. B. Die Sonne, der Mond, die Sterne *leuchten*. *Glanz* legen wir dem Körper bei, den wir in einem höheren Grade, *Schimmer* dem, den wir in einem geringeren Grade des Lichts sehen. „Wie wenn duftiges *Schimmer*gewölk an der Bläue des Himmels | immer veränderlich folgt der Zephyre launischem Anhauch, | hell umsäumt vom *Glanze* des Abends oder des Vollmonds." Vofs, Luise I, 367. „Wie herrlich *leuchtet* | mir die Natur! | Wie *glänzt* die Sonne! | wie lacht die Flur!" Goethe, Mailied. „Mild, von *Schimmer* sanft umgeben | blickt die Sonne durch die Düfte." Goethe, Mai. *Strahlen* deutet die vollste und nach allen Seiten sich weit ausbreitende Lichtausströmung an; ein *Strahl* ist der stärkste, deshalb in die Ferne wirkende *Glanz*. *Flimmer* ist ein noch schwächeres Licht, als der *Schimmer*. Ein Licht *flimmert*, wenn es seinem Erlöschen nahe ist und wenn seine Kraft in unmerklichen Unterbrechungen bald zu ersterben, bald plötzlich wieder zu erwachen scheint. *Funkeln* sagt man von den Körpern, welche ein

bewegliches, d. i. an Helligkeit bald zu-, bald abnehmendes, stärkeres Licht werfen. Durch das erstere Merkmal unterscheidet es sich von *glänzen* und *strahlen*, die beide ein *ruhiges Leuchten* andeuten, durch das letztere von *schimmern* und *flimmern*, die ein *schwaches Leuchten* bezeichnen. Die Sterne *funkeln* in kalten Winternächten, die Diamanten *funkeln* bei hellem Kerzenlichte.

567. Fluchen[1]. Schwören[2]. Fluch[3]. Schwur[4].

1) To curse. 2) To swear. 3) Curse, imprecation. 4) Oath.
1) Maudire (pester). 2) Jurer. 3) Malediction (jurement). 4) Serment.
1) *Maledire* (*bestemmiare*). 2) *Giurare*. 3) *Maledizione* (*bestemmia*). 4) *Giuramento*.
1) Проклинать (клястся). 2) Божиться (присягать). 3) Проклятіе (божба). 4) Присяга.

Schwur und *Eid* s. Art. 407. *Fluchen* heifst jede Art von Verwünschung, mag sie sich auf den, der sie gebraucht, selbst beziehen oder auf andere, mag sie ein blofser Ausbruch des Zornes sein oder auf andere Gründe zurückgehen. *Schwur*, als synonymes Wort zu *Fluch*, bezeichnet jedoch nur eine feierliche Verwünschung, die gegen den, der sie gebraucht, selbst, direkt oder indirekt (d. i. gegen das, was er besitzt) gerichtet ist und den Zweck hat, seine Behauptungen zu unterstützen und glaubhaft zu machen. „So treffe denn das Gift Vieh, Fluren, Bäum' und Laub, | wofern ich untreu bin. Pan wird den *Schwur* erhören." Gellert, Das Band V. Eine andere Färbung hat *schwören*, wenn es auf andere geht; da ist es ursprünglich nicht synonym mit *fluchen*, sondern berührt sich mit *beschwören* und heifst eigentlich: jemandem durch Beschwörungsformeln ein Übel anthun. So ist es zu fassen, wenn gesagt wird: einem eine Krankheit an den Hals *schwören* u. ähnl. Freilich hat sich hier nach und nach der ursprüngliche Sinn verdunkelt.

568. Flüstern[1]. Raunen[2]. Wispeln[3]. Zischeln[4].

1) To whisper. 2) To tell one softly into the ear. 3) To speak in a low voice, whisper. 4) To whisper (calumny).
1) Chuchoter (gazouiller). 2) Parler à l'oreille. 3) Parler à voix basse. 4) Chuchoter (des calomnies).
1) *Sussurrare*. 2) *Parlare all' orecchio*. 3) *Parlare sotto voce*. 4) *Bisbigliare*.
1) Шептать. 2) Шептать въ ухо. 3) Тихо говорить. 4) Шептать клеветы.

Alle vier Wörter bezeichnen ein leises Sprechen. *Raunen* (ahd. *rûnên*, mhd. *rûnen*, heimlich und leise reden; ahd. die *rûna*, Geheimnis) drückt aufser dem Leisesprechen zugleich aus, dafs das, was man jemand in die Ohren *raunt*, ein Geheimnis sei, das kein anderer wissen soll. Gewöhnlich kommt es nur in den Verbindungen vor: in die Ohren *raunen* und jemand etwas zu*raunen*. *Flüstern* (richtigere Form: *flistern*, ahd. *flistran*, liebkosen, schmeicheln) wird zunächst nur von angenehmen, liebkosenden Reden gebraucht; man sagt z. B. von Verliebten, dafs sie *flüstern* u. s. w. „Aber ach! wann wird ihr holdes *Flüstern* | seinen Liebesreden sich verschwistern." A. W. Schlegel, Pygmalion. Dann bezeichnet es aber überhaupt das leise Sprechen,

ohne jeden Nebenbegriff. „Im Garten des Pfarrers von Taubenhain | geht's irre bei Nacht in der Laube. | Da *flistert* und stöhnt's so ängstiglich." Bürger. „Da pispert's und knistert's und *flistert's* und schwirrt." Goethe, Hochzeitslied. „War es nicht ein Weib, | ein Weib, das mir es *flüsterte?* Der Name | des Weibes heifst Verleumdung." Schiller, Don Karlos III, 2. *Zischeln* (verkleinernde Nebenform zu *zischen*) deutet dagegen nur einen üblen Inhalt der Rede an; die Schmähsucht *zischelt* (wohl vom Zischen der Schlange entlehnt), um ihre Geheimnisse den Beteiligten zu entziehen. *Wispeln* (ahd. *wispalôn*, mhd. *wispeln*) oder *wispern* (erst nhd., ursprüngl. wohl niederdeutsch) sind nur schallnachahmende Bildungen und heben den säuselnden Ton des leisen Sprechens hervor (wie *pispern*, *pispeln*, *lispeln* u. a.).

569. Folgern[1]. Schliefsen[2].

1) To infer. Inférer (déduire). *Dedurre.* Выводить слѣдствіе.
2) Conclude. Conclure. *Conchiudere.* Заключать.

Folgern sagt man namentlich dann, wenn aus Wahrnehmungen, Erfahrungen, Thatsachen u. s. w. ein Urteil hergeleitet wird, *schliefsen* hebt mehr die Gedankenverknüpfung hervor, aus der sich das neue Urteil ergiebt. Ferner zeigt *folgern* mehr das Fortschreiten der Gedanken von einem zum andern, *schliefsen* mehr das Gewinnen des Endergebnisses aus einer Gedankenreihe an.

570. Folgsamkeit[1]. Gehorsam[2].

1) Docility (tractable disposition). Docilité (soumission). *Docilità* (*buona voglia*). Послушность (покорность).
2) Obedience. Obéissance. *Ubbidienza.* Послушаніе.

Wo man einer bestimmten Pflicht und deshalb einem Befehle nachkommt, z. B. dem Gesetze, beweist man *Gehorsam* (von *horchen*, d. i. gespannt hören); man zeigt *Folgsamkeit*, wenn man einem Winke, dem Rate, den Weisungen anderer folgt. — In gleichem Verhältnisse stehen die Adjektive *gehorsam* und *folgsam*, sowie die Verben *gehorchen* und *folgen*. Das Kind, das schon dem Rate oder Wunsche der Eltern *folgt*, ist *folgsam;* der Unterthan, der sich genau nach den Gesetzen des Staates richtet, ist *gehorsam*. „Mut zeiget auch der Mameluck, *Gehorsam* ist des Christen Schmuck." Schiller, Kampf mit dem Drachen. „Man mufs Gott mehr *gehorchen*, als den Menschen." Apostelgeschichte. Zuweilen bezeichnet *gehorchen* nur ein *genaues Folgen*, z. B. „Geh, *gehorche* meinen Winken!" Goethe.

571. Fordern[1]. Heischen[2]. Verlangen[3].

1) To demand (exact). 2) To desire (demand) 3) To ask for.
1) Exiger. 2) Désirer (demander). 3) Demander (vouloir).
1) *Richiedere.* 2) *Domandare* (*pretendere*). 3) *Bramare.*
1) Требовать. 2) Желать. 3) Потребовать (хотѣть).

Verlangen (eig. zu *lang* dünken, dann: sehnlich begehren) heifst

blofs, etwas stark begehren, was man noch nicht hat. Der müde Wanderer *verlangt* nach Ruhe und Erquickung, der Durstige *verlangt* nach einem Trunke oder *verlangt* einen Trunk u. s. w. Wenn man aber etwas *fordert* oder *heischt*, so *verlangt* man es in der Erwartung, dafs man es erhalten *müsse*. *Fordern* und *heischen* sind also stärker als *verlangen*, wie dieses wieder stärker ist als *begehren*, *bitten* u. ähnl. Bei *fordern* (ahd. *fordarôn*, mhd. *vordern*, von *vorder*, und dieses wieder von *vor* abgeleitet, eig. vorwärtstreiben, nötigen; die aus *fordern* verderbte Form *fodern* war im vorigen Jahrhundert die üblichere, ist aber gegenwärtig mit Recht durch die alte ursprüngliche Form *fordern* fast ganz verdrängt) gründet sich die Gewifsheit, dafs man das Verlangte erhalten werde, besonders auf die Verbindlichkeit desjenigen, der etwas thun oder leiden mufs. Diese Verbindlichkeit kann so weit gehen, dafs der Verpflichtete gezwungen wird, das *Geforderte* zu leisten, wenn er sich nicht freiwillig dazu verstehen will. Ich *fordere* eine Schuld, ich *fordere* das Geld zurück, das ich jemand geliehen habe. „Jesus sprach zu den Zöllnern: *Fordert* nicht mehr, denn gesetzt ist.“ Luc. 3, 13. *Heischen* (Nebenform zu *eischen*, die durch vorgetretenes *h* entstanden ist, ahd. *eiscôn*, fragen, vgl. Art. 480) ist noch nachdrücklicher als *fordern;* die Gewifsheit des *Heischenden*, dafs sein Verlangen erfüllt werde, gründet sich nicht nur auf eine Verbindlichkeit, sondern auch auf andere Gründe zwingender Natur, z. B.: „Die rauhe und sturmbewegte Zeit | *heischt* (d. i. fordert mit Notwendigkeit) einen kraftbegabtern Steuermann.“ Schiller, Jungfr. v. Orl. I, 5. „Auch der Mutter | — kommt's nun zur Trennung — wird es Thränen kosten, | und ohne dein Erinnern — doch die Ordnung | und deiner Tochter Jahre *heischen* sie.“ Ders., Iphig. III, 4. *Heischen* ist vorwiegend in dichterischer Sprache gebräuchlich, *fordern* der übliche Ausdruck in gewählter, wie in schlichter Prosa. — Zuweilen wird *heischen* auch von einem trotzigen oder nachdrücklichen *Bitten* gebraucht, z. B. der Bettler *heischt* eine Gabe.

572. Forschen[1]. Untersuchen[2]. Erforschen[3].

1) To make researches into.	2) Investigate, examine.	3) Find out, discover.
1) Faire des recherches.	2) Examiner (explorer).	3) Sonder (découvrir).
1) *Indagare* (*ricercare*).	2) *Investigare*.	3) *Rintracciare* (*scoprire*).
1) Разбирать.	2) Изслѣдывать.	3) Допытываться.

Untersuchen (*unter* heifst hier so viel wie *zwischen*) zeigt jeden Grad der Anstrengung an, mit dem man nach der Erkenntnis der Wahrheit strebt. Es giebt aber Dinge, bei welchen die Wahrheit tiefer verborgen ist, deren deutliche Erkenntnis daher eine anhaltendere und angestrengtere Aufmerksamkeit erfordert; und um zu der genauern Erkenntnis von diesen zu gelangen, mufs man *forschen* (ahd. *forskôn*, mhd. *vorsken*, von der germ. Wurzel *forh*, *freh*, auf die auch *fragen* zurückgeht). Der Zweck des *Forschens* ist also, die tiefer verborgene

Wahrheit zu entdecken; *erforschen* deutet zugleich die Erreichung dieses Zweckes mit an.

573. Frau[1]. Weib[2].

1) Lady, wife.	Femme (dame, épouse).	*Signora* (*moglie*).	Жена (дама, госпожа).
2) Woman.	Femme.	*Femmina* (*donna*).	Женщина (баба).

Weib bezeichnet blofs das Geschlecht (Gegens. *Mann*), *Frau* (ahd. *frouwa*, mhd. *vrouwe*, d. i. Herrin, ein Femininum zu ahd. *frô*, Herr) bezeichnet aber zugleich den Stand mit (Gegens. *Herr*). Im katholischen Kultus heifst Maria schlechthin: Unsere liebe *Frau*, d. i. Herrin. Früher wurden mit dem Namen *Frau* nur Edle und Vornehme bezeichnet, nach und nach ist jedoch der Name auch auf die weiblichen Glieder geringerer Stände, ja bis zu den geringsten Ständen hinab ausgedehnt worden; denn auch die geringste hat ihren Kreis, in welchem sie gebietet, als Haus*frau*, d. i. Herrin des Hauswesens, Ehe*frau* u. s. w. In Anreden und Titeln wird *Frau* (nicht *Weib*) verwendet, genau wie beim männlichen Geschlechte *Herr* (nicht *Mann*) gebraucht wird. — In der Schriftsprache werden *Frau* wie *Weib* als gleich edle Ausdrücke ohne Unterschied von verheirateten wie von unverheirateten Gliedern des andern Geschlechts gebraucht, in der Umgangssprache dagegen bezeichnen *Frau* und *Weib* nur verheiratete Personen, im Gegensatz zu *Mädchen* und *Jungfrau*; auch als Titel wird *Frau* nur Verheirateten gegenüber angewendet, Unverheiratete werden mit *Fräulein* angeredet. Ferner gilt in der Umgangssprache *Weib* für niedriger, als *Frau*; man spricht von einem alten, häfslichen, keifenden, zänkischen *Weibe*, von einem Bettel*weibe*, Wasch*weibe* u. s. w. Als gemeinschaftliche Bezeichnung für verheiratete und unverheiratete *Frauen* hat man in der Umgangssprache aufser den wenig guten Ausdrücken *Frauenzimmer* und *Frauensperson*, die blofs auf Personen niedrigen Standes angewendet werden, nur das aus dem Französischen entlehnte *Dame* (lat. *domina*); doch werden hier und da Versuche gemacht (und zwar in den besten Gesellschaftskreisen), *Frau* dafür einzubürgern, und man kann z. B. statt des bei Festlichkeiten üblichen Trinkspruches auf die *Damen* zuweilen auch einen Toast auf die *Frauen* (der auch die Jung*frauen* mit meint) hören; es ist das eine erfreuliche Erscheinung. Während die Ausdrücke *Frauenzimmer* und *Frauensperson*, wenn sie auch nur auf Personen geringen Standes angewendet werden, doch nichts Unwürdiges enthalten, sind die Bezeichnungen: *Weibsperson*, *Weibsbild*, *Weibsstück* und *Weibsen* durchaus niedrige Ausdrücke. Am wenigsten geringschätzig klingt noch *Weibsperson*, während *Weibsbild* (mhd. *daȝ wîbes bilde*, früher im höchsten und edelsten Sinne gebraucht) eine im höchsten Grade geringschätzige, *Weibsstück* geradezu eine beschimpfende Benennung ist. *Weibsen* (zusammengezogen aus *wîbes name*, einer edlen Bezeichnung, wo *name* soviel bedeutete wie *Wesen*, *Bild*, *Urbild*; Gegensatz: *Mannsen*, aus

mannes name) ist wie *Mannsen* ein landschaftlicher Ausdruck von niedrigem Klange, der in der Schriftsprache nicht gestattet ist. „Und ich fühlte mich ein *Mannsen*, | ich gedachte meiner Pflicht, | und ich hieb dem langen Hansen | gleich die Schmarre durch's Gesicht." Goethe. „Aber denken Sie, die guten *Weibsen* bringen mir das Garn dafür wieder und verlangen kein Spinnegeld." Justus Möser, Patriotische Phantasieen II. Für *Frau* und *Weib* in der Bedeutung *Ehefrau*, *Eheweib* sind auch die Ausdrücke *Gattin* und *Gemahlin* im Gebrauch. *Gemahlin* ist der höchste und gewählteste Ausdruck zur Bezeichnung der *Ehefrau*, er hat einen feierlichen Klang. So spricht man von einem Fürsten und seiner *Gemahlin*; in gewählter Umgangssprache wird das Wort mit Vorliebe verwendet: „Wie befindet sich Ihre Frau *Gemahlin?*" *Gattin* steht dem Ausdruck *Gemahlin* am nächsten; das Wort bezeichnet die Ehefrau vor allem als die treu gesellte und innig verbundene (vgl. Art. 609). *Ehefrau* bezeichnet schlechthin die Frau als die mit dem Manne durch die Ehe verbundene und ist der amtlich-kirchliche Ausdruck. — Während *Gattin*, *Gemahlin* und *Ehefrau* nur die Frau als verheiratete bezeichnen, werden *Frau* und *Weib* auch von dem weiblichen Geschlecht überhaupt gebraucht. Schon im Mittelalter stritten unsere Dichter darüber, ob *Frau* oder *Weib* der edlere Ausdruck sei. So wird uns von dem Streite Heinrich Frauenlobs und Regenbogens berichtet (Hagens Minnesinger II, 345 b f.). Walther von der Vogelweide giebt dem Namen *Weib* den Vorzug: „*Wîp* muoȝ iemer sîn der *wîbe* hôhste name | und tiuret baȝ dan *frowe*, als ichȝ erkenne." Lachm. 48, 38. Gegenwärtig haben beide Ausdrücke in dichterischer Sprache völlig gleichen Rang; man spricht ebenso gut von einem hohen, herrlichen *Weibe*, wie von einer hohen, herrlichen *Frau*, nur daſs *Weib* mehr die Gattung, die Natur, das Körperliche, *Frau* das Einzelwesen, die Stellung, das Geistige betont. „Gebildete *Frau* bezieht sich auf den Geist, schön gebildetes *Weib* auf den Leib." Grimm, Wb. IV, 1, 75. Alles, was auf die Natur der *Frauen* Bezug hat, nennt man *weiblich* oder, in üblem Sinne, *weibisch*. „Alle Gesetze sind von Alten und Männern gemacht. Junge und *Weiber* wollen die Ausnahme, Alte die Regel." Goethe, Spr. i. Pr. 481. „Und dieses *Weib* ist meine *Frau*." Ders. Stella IV. „Hier beantwortet ein Mann die Frage durch eine Männin. Ganz anders würde eine geist- und gefühlvolle *Frau* sie durch ein *Weib* beantworten lassen." Goethe, Recens. über „Bekenntnisse einer schönen Seele, Melanie, das Findelkind, und Wilhelm Dumont." Jen. Allg. Litt. Zeit. Nr. 167. 16. Juli 1806. „Männer richten nach Gründen; des *Weibes* Urteil ist seine | Liebe; wo es nicht liebt, hat schon gerichtet das *Weib*." Schiller, *Weibliches* Urteil. „Aber mit sanft überredender Bitte | führen die *Frauen* den Zepter der Sitte." Ders., Würde der *Frauen*. — Von *Frau* ist der Plural eben so gebräuchlich und eben so edel, als der Singular, von *Weib* hat nur

der Singular edlen Klang, der Plural *Weiber* klingt immer niedrig und wird in hoher dichterischer Sprache nicht verwendet.

574. Frech[1]. Unverschämt[2]. Schamlos[3].

1) Insolent, brazen.	2) Impudent.	3) Shameless.
1) Insolent (impudent).	2) Effronté (hardi).	3) Éhonté.
1) *Impudente.*	2) *Sfacciato.*	3) *Svergognato.*
1) Дерзкій.	2) Наглый.	3) Безстыдный (нахальный).

Ein Mensch ist *frech*, wenn er den überall anerkannten Gesetzen der Sittlichkeit und des Anstandes trotzt und dieses durch sein äufseres Betragen zu erkennen giebt. Auch nennt man ein solches Betragen *frech* (vgl. Art. 377). Man sagt: eine *freche* Stirn, *freche* Blicke, ein *frecher* Gang. „Ihr Gang war schnell und *frech.*" Lichtwer. Dieser beleidigende Trotz ist das, wodurch die *Frechheit* sich von der *Unverschämtheit* und *Schamlosigkeit* unterscheidet. Der *Unverschämte* und *Schamlose* scheut blofs die Urteile anderer Menschen nicht, der *Freche* trotzt ihnen. Auf wen gewisse Betrachtungen nicht so stark wirken, dafs er sich *schämt*, es sei, dafs sie ihm gar nicht beifallen oder dafs sie nicht wirksam genug sind, der ist *unverschämt*; wer bis auf die geringste Empfindung alle *Scham* verloren hat, wer ohne alles Gefühl für Ehre und Schande ist, der ist *schamlos.*

575. Fremd[1]. Auswärtig[2]. Ausländisch[3].

1) Strange.	2) Not of this place, foreign.	3) Foreign (outlandish, exotic).
1) Étranger (étrange).	2) Du dehors (étranger).	3) Étranger (exotique).
1) *Estraneo* (*strano*).	2) *Straniero.*	3) *Forestiero* (*estraneo*).
1) Чужой.	2) Иноземный (иногородный).	3) Иностранный.

Fremd (ahd. *framadi*, mhd. *vremde*, fremd, entfernt, seltsam; von got. *fram*, fern von, ahd. *fram*, mhd. *vram*, vorwärts, fort) ist das, was nicht aus einem Lande, einer Stadt, einem Orte mit uns ist (Gegens. *einheimisch*), oder das, was nicht zu unserer Familie und zu unserem engeren Freundeskreise gehört (Gegens. *vertraut*, *bekannt*), ja selbst das, was nicht unser Eigentum ist oder nicht einen Teil von uns selbst ausmacht (Gegens. *eigen*); *auswärtig* ist, was nicht aus demselben Land, derselben Stadt oder demselben Dorf, *ausländisch* das, was blofs nicht aus demselben Lande mit uns ist. Ein *Ausländer* (Gegens. *Inländer*) ist in dem Lande, ein *Auswärtiger* (Gegens. *Einheimischer*) in der Stadt oder in dem Dorfe, in welchem er nicht einheimisch ist, ein *Fremder*. Wenn wir Personen bei jemand antreffen, die nicht zu seiner Familie gehören, so sagen wir, dafs wir *Fremde* bei ihm angetroffen haben. Wir nennen *fremde* Haare solche, die nicht unsere eigenen sind. Man sagt: sich mit *fremden* Federn schmücken, *fremdes* Brot essen u. s. w.

576. Freude[1]. Freudigkeit[2]. Fröhlichkeit[3]. Lustigkeit[4].

1) Joy.	2) Joyfulness.	3) Cheerfulness (Hilarity).	4) Mirth.
1) Joie.	2) Gaieté.	3) Hilarité (enjouement).	4) Allégresse.
1) *Gioja.*	2) *Contentezza.*	3) *Ilarità.*	4) *Allegrezza.*
1) Радость (веселіе).	2) Радостное чувство.	3) Веселость.	4) Забавность (веселость).

Freude bezieht sich auf ein Gut, durch das sie hervorgebracht wird, ein Gut, das uns entweder wirklich gegenwärtig ist oder das wir uns durch die Einbildungskraft vergegenwärtigen. Die Geburt eines Kindes macht den Eltern *Freude*, die Nachricht von einem lange gewünschten Frieden erregt eine allgemeine *Freude*. Daher hat auch das Wort *Freude*, wegen der Mehrheit der Ursachen, einen Plural. „O wer nennt sie alle, die farbigen, duftenden *Freuden*.“ Gr. Stolberg. Hier heifsen *Freuden* die Ursachen der *Freude*. Klopstock fafst die *Freude* geradezu als den ins Irdische übertragenen Begriff der kirchlichen Seligkeit auf, und Schiller sieht in ihr das höchste Ziel der Menschenbildung, nämlich: die volle freie Entfaltung des Ich zu dem, was es werden soll. Diesen Gedanken führt er namentlich im „Lied an die *Freude*“ aus. *Freudigkeit* (im Laufe der Zeit hat sich das Wort mit *freidig*, d. i. *kühn*, *mutig* vermischt und streift oft an diese Bedeutung) ist die Gemütsstimmung, welche die Wirkung der *Freude* ist und uns die Dinge in einem angenehmen Lichte sehen läfst. Äufsert sich die *Freude* laut und teilt sich die schnellere Bewegung der Lebensgeister dem Körper mit, so nennt man diesen Zustand *Fröhlichkeit*. Von ihr ist die *Lustigkeit* dadurch verschieden, dafs sie nicht, wie die *Fröhlichkeit*, bei den blofsen Ausdrücken der *Freude* stehen bleibt, sondern sich durch Handlungen äufsert, die ausgelassenes Lachen erregen. Die *Fröhlichkeit* ist laut und wird bisweilen lärmend, die *Lustigkeit* ist mutwillig und wird bisweilen niedrig. Bei einem Gastmahle gebildeter Personen herrscht *Fröhlichkeit*, Kinder sind *lustig*, und in den Gelagen der Bauern herrscht oft rohe *Lustigkeit*. Eine Maskerade, ein Volksfest gehört zu den öffentlichen *Belustigungen*, ein Konzert zu den gesellschaftlichen Vergnügungen. Der *Fröhliche* fühlt das Bedürfnis, seine *Freude* auszudrücken, der *Lustige* sie zu verlängern und zu vermehren. Das erstere reizt den *Fröhlichen* zum Hüpfen, Tanzen, Singen; das letztere den *Lustigen* zum Necken, Spafsen, Possenreifsen u. s. w. — *Freude* und *Freudigkeit* sind also mehr innerlich, *Fröhlichkeit* und *Lustigkeit* äufserlich.

577. Freudig[1]. Froh[2]. Fröhlich[3].

1) Joyous, joyful.	2) Glad.	3) Cheerful (merry).
1) Joyeux (plein de joie).	2) Bien aise (content).	3) Gai (enjoué).
1) *Lieto.*	2) *Contento.*	3) *Allegro* (*ilare*).
1) Радостный.	2) Радъ.	3) Веселый.

Freudig ist sowohl der, welcher *Freude* empfindet, als auch das, was *Freude* erregt, denn man sagt auch: eine *freudige* Botschaft.

Dasselbe gilt von *froh* und *fröhlich*; man sagt sowohl: ein *frohes* oder *fröhliches* Kind, wie: eine *frohe* oder *fröhliche* Nachricht. *Freudig* sagt aber mehr, als *froh*, und *froh* mehr, als *fröhlich*. *Freudig* wird auch von den höchsten und erhabensten Gefühlen des Menschen gebraucht, wo *froh* zu wenig sein würde. Diese höchste *Freude* ist oft mit Wehmut und Ernst gemischt, während das *Frohsein* nur ein Lustgefühl ausdrückt. So spricht man von einem *freudigen* Todesmute, von ewiger *Freude*, von der *Freude* der seligen Geister, von der wehmütigen *Freude* der Erinnerung u. s. w. *Froh* geht mehr auf die mittleren Freuden des Lebens; so sagt man: einen *frohen* Tag vollbringen, ein *frohes* Fest feiern, *frohe* Stunden verleben, *froh* und heiter sein u. s. w. Damit stimmt ein anderer Sprachgebrauch überein, nach welchem *Froh*sein das Vergnügen bedeutet, das derjenige empfindet, dem ein Übel nicht mehr bevorsteht oder der von demselben befreit ist. Man ist *froh*, wenn man einer Gefahr entkommen oder aus einem Unfalle glücklich gerettet ist. Während *froh* doch noch die innere Stimmung bezeichnet, geht *fröhlich* auf die Äufserung dieser Stimmung durch lebhaftes Sprechen, Lachen, Springen, Singen u. s. w., es bezeichnet die geringste Stufe der Freude. „Der *Fröhliche* ist gleichsam *halbfroh*, beginnt sich zu freuen, *frohe* Empfindung, *froher* Mut gehen tiefer als eine blofs *fröhliche*, als ein *fröhlicher*.“ Grimm, Wb. IV, 1, 226.

578. Frevel[1]. Mutwille[2].

1) Wickedness. Perversité (malice). *Malizia*. Злоба (нечестивость).
2) Wantonness, maliciousness. Pétulance (espièglerie). *Petulanza* (*ruzzo*). Своевольство (шалость).

Mutwille ist eigentlich Wille des *Mutes*, d. i. der Gesinnung, Stimmung; *mutwillig* ist also einer, der sich nach keinem anderen *Willen* richtet, als nach dem seiner eigenen *Stimmung*. Der *Mutwillige* beschränkt also sein inneres Kraftgefühl in keiner Weise, sondern läfst demselben völlig die Zügel schiefsen. In dieser ursprünglichen Bedeutung ist das Wort gleichviel mit *Übermut*, *übermütig*. Man sagt z. B.: das Füllen springt *mutwillig* umher, junge, *mutwillige* Mädchen u. s. w. Dieser harmlose Sinn des Wortes geht aber in einen weniger harmlosen über, indem *Mutwille* auch diejenige unbeschränkte Willensfreiheit bezeichnet, die Böses im Gefolge hat. Der *Mutwillige* denkt nämlich bei dem Vergnügen, das ihm das unbeschränkte Handeln nach Lust und Stimmung verursacht, nicht an den Schaden, der oft daraus entsteht; ja der Schaden selbst macht ihm Freude, weil er in seiner übermütigen Stimmung gar nicht daran denkt, dafs die Zerstörung, der Unfug u. s. w., den er anrichtet, andern Nachteil, Ärger und Schmerz bereitet. Der Schaden, den der *Mutwille* anstiftet, ist jedoch in der Regel nur ein geringer. Ist der Schaden ein gröfserer, in gewaltthätiger und frecher Weise verübter, so spricht man von

einem *Frevel* (ahd. *fravili*, Verwegenheit, Frechheit, Mut, abstraktes Substantiv zu dem Adjekt. ahd. *fravili*, mhd. *vrevele*, verwegen, kühn, frech). *Frevel* ist also eine weit stärkere Bezeichnung als *Mutwille*. Man spricht von Feld*frevel*, Holz*frevel*, Baum*frevel*, Wald*frevel* u. s. w., wenn aus bloſser Lust am Zerstören nützliche und schöne Pflanzen vernichtet oder verstümmelt werden. Wenn übermütige Knaben eine Fensterscheibe einwerfen, so ist das *Mutwille*, wenn sie eine schöne Statue besudeln, so ist das *Frevel;* denn hier tritt zugleich Pietätlosigkeit und Frechheit zu Tage. Der Brand Roms, den Nero veranlaſst hatte, war kein *Mutwille*, sondern verruchter *Frevel*. „O, blick' her und sieh | den *Frevel* einer gottverfluchten Hand." Schiller, Br. v. Mess. IV, 5.

579. Frevelthat[1]. Missethat[2]. Verbrechen[3]. Bubenstück[4].

1) Outrage. 2) Misdeed (capital offence). 3) Crime, felony. 4) Villainy.
1) Forfait (outrage). 2) Méfait (délit). 3) Crime. 4) Polissonnerie (mauvais tour).
1) *Scelleratezza* (*azione malvagia*). 2) *Misfatto* (*malfatto*). 3) *Delitto*. 4) *Bricconeria*.
1) & 2) Злодѣяніе. 3) Преступленіе. 4) Низость (плутовство).

In der bürgerlichen Gesellschaft ist ein *Verbrechen* eine böse That, welche das bürgerliche Gesetz verletzt und durch die Obrigkeit öffentlich bestraft wird. Eine *Missethat* (eig. üble, falsche That) ist ursprünglich jede böse That, jeder Fehler, den jemand begeht. Gegenwärtig versteht man darunter besonders jede Übertretung des göttlichen Gesetzes (namentlich der biblische Sprachgebrauch verwendet das Wort so); auſserdem wird aber auch ein *Verbrechen*, das mit dem Tode bestraft wird, so genannt. Einen *Verbrecher*, der zum Tode geführt wird, nennt man einen *Missethäter*. Ein mit Gewaltthätigkeit und Frechheit verübtes *Verbrechen*, das von besonderer Bosheit und Lust am Bösen zeugt, ist eine *Frevelthat*. „Paris *Frevelthat*." Schiller, Iphig. V, 5. Ein *Bubenstück* wird mit List und Betrug und oft mit groſser Geschicklichkeit entworfen und ausgeführt; es erregt einen hohen Grad von Abscheu und ist, wenn es auch nicht von den bürgerlichen Gesetzen bestraft wird, mit der höchsten Schande verbunden. „Ein *Bubenstück* ohne Beispiel zerriſs den Bund unserer Herzen." Schiller, Kab. u. Liebe V, 1.

580. Freventlich[1]. Frevelhaft[2]. Boshaft[3].

1) Audaciously wicked. 2) Wicked. 3) Malicious, wicked.
1) Criminellement (audacieusement). 2) Impie (malin). 3) Malicieux (méchant).
1) *Audacemente* (*sceleratamente*). 2) *Malvagio* (*cattivo*). 3) *Malizioso* (*cattivo*).
1) Злодѣйскій. 2) Преступный. 3) Злой (злобный).

Der *Boshafte* und *Frevelhafte* findet an dem Bösen, das er hervorbringt, selbst Vergnügen, er freut sich über den Schaden, den er anrichtet, das Übel ist ihm Zweck, nicht das Mittel, er wird nicht

durch Leidenschaft über die verderblichen Folgen verblendet, er will sie mit bewufster Absicht. Bei *frevelhaft* kommt aber auch die Gröfse des Übels selbst mit in Anschlag, und es wird nur bei den höheren Graden desselben gebraucht, *boshaft* auch bei den kleineren. Man sagt: Sie sind sehr *boshaft* (nicht: Sie sind sehr *frevelhaft*), dafs Sie mich so in Verlegenheit setzen konnten. *Freventlich* unterscheidet sich von *frevelhaft* dadurch, dafs es einen höheren Grad der Kühnheit, der Verwegenheit und der Gewaltsamkeit bei Verübung eines Verbrechens andeutet (es ist erst nhd. nach Analogie von *eigentlich* u. ähnl. gebildet und abzuleiten von dem alten Adjektivum *vrevele*, *vreven*, d. i. keck, verwegen).

581. Frei[1]. Unabhängig[2].

1) Free.	Libre.	*Libero.*	Свободный (вольный).
2) Independent.	Indépendant.	*Independente.*	Независимый.

Der *Freie* erhält nur solche Bestimmungen, die seiner eigenen Natur gemäfs sind; der *Unabhängige* erleidet überhaupt keine Bestimmung von einem fremden Willen. Es kann daher jemand *frei* sein, ohne *unabhängig* zu sein. Es kann jemand, trotzdem, dafs er von Eltern, Vorgesetzten u. s. w. *abhängig* ist, doch *frei* sein, wenn von ihm nicht Dinge gefordert werden, die seiner Natur widerstreben. „Herrenlos ist auch der *Freiste* nicht." Schiller, Tell II, 2. „Wert eines *freien* Rittersmannes, der nur *abhängt* von Gott, seinem Kaiser und von sich selbst." Goethe, Götz I. — *Unabhängig* gebraucht man namentlich von der Stellung innerhalb der menschlichen Gesellschaft, im Gegensatz zur *Abhängigkeit* von Vorgesetzten, Behörden u. s. w., und vom Denken, im Gegensatz zur *Abhängigkeit* von der Autorität anderer.

582. Frei[1]. Ungebunden[2]. Zügellos[3].

1) Free.	2) Unrestrained (dissolute).	3) Licentious, unbridled.
1) Libre.	2) Licencieux (dissolu).	3) Effrené (sans frein).
1) *Libero.*	2) *Sciolto* (*non ristretto*).	3) *Sfrenato* (*licenzioso*).
1) Свободный (вольный).	2) Своевольный.	3) Необузданный.

Freiheit wird in einem äufserlichen und innerlichen Sinne gebraucht; in dem erstern, wenn es anzeigt, dafs jemand keine äufsere Gewalt anerkenne, die ihn einschränken könne oder dürfe, in dem letztern, wenn er keine innere Einschränkung durch sittliche Gesetze empfindet. Dies letztere kann aber aus verschiedenen Gründen geschehen, entweder weil seine Natur mit dem Sittengesetze übereinstimmt und deshalb nie in Widerspruch zu demselben tritt (wahre *Freiheit*), oder weil er überhaupt sittliche Gesetze nicht anerkennt (falsche *Freiheit*). Diese falsche *Freiheit* nennt man auch *Ungebundenheit.* Denn der führt ein *ungebundenes* Leben, der sich durch keine

innere *Verbindlichkeit*, durch keine sittlichen Gesetze verpflichtet fühlt; so weit kommt *ungebunden* mit *zügellos* überein. *Zügellos* ist aber noch mehr als *ungebunden*. Denn es deutet auf ein Tier, das eines *Zügels* bedarf, durch den es gelenkt werde, das ohne *Zügel* seiner ganzen Wildheit überlassen ist, und dessen blinde, heftige und ungezähmte Bewegungen ihm und den andern schädlich werden. *Zügellos* deutet immer auf entfesselte Wildheit und Leidenschaft, *ungebunden* nur auf Regel- und Gesetzlosigkeit, die sich bei dem Leidenschaftslosen wie bei dem Leidenschaftlichen finden kann. Ein *zügelloses* Leben mufs daher stets dem *Zügellosen* selbst wie andern Menschen zum Verderben gereichen. „Vergebens werden *ungebundne* Geister | nach der Vollendung reiner Höhe streben. | Wer Grofses will, mufs sich zusammenraffen; | in der Beschränkung zeigt sich erst der Meister, | und das Gesetz nur kann uns *Freiheit* geben.“ Goethe, Natur u. Kunst. „*Freiheit* liebt das Tier der Wüste, | *frei* im Äther herrscht der Gott, | ihrer Brust gewalt'ge Lüste | zähmet das Naturgebot.“ Schiller, Das Eleusische Fest.

583. Freiheit[1]. Recht[2]. Vorrecht[3].

1) Exemption, pl. immunities.	2) Right.	3) Privilege, prerogative.
1) Franchise.	2) Droit.	3) Privilége (prérogative).
1) *Esenzione* (*immunità*).	2) *Diritto*.	3) *Privilegio* (*prerogativa*).
1) Льгота.	2) Право.	3) Преимущество (привилегія).

Das *Recht* ist die Summe der gesetzlichen Bestimmungen und das, was diesen Bestimmungen im Leben entspricht. Diese Bestimmungen beziehen sich teils auf das, was dem Menschen innerhalb der Grenzen des Gesetzes gewährt und gestattet wird, und das nennt man im engern Sinne die *Rechte*, teils auf das, was der Mensch zu leisten hat, und das nennt man die *Pflichten* des Menschen. Sofern ein solches Recht einem Menschen, einer ganzen Gesellschaftsklasse u. s. w. eine Befreiung von Lasten gewährt, welche andern durch die Staatsgesetze auferlegt sind, nennt man es eine gesetzliche *Freiheit*. Diese *Rechte* und *Freiheiten* sind *Vorrechte*, wenn sie aufser den Berechtigten kein anderer hat. Zu den Zeiten der Lehnsverfassung war das Volk in Freie und Knechte geteilt; die erstern genossen gewisse *Freiheiten*, und diese bestanden in *Rechten*, welche die Knechte oder Leibeigenen nicht hatten; diese *Rechte* waren also *Vorrechte*. „Einigkeit und *Recht* und Freiheit | für das deutsche Vaterland! | Darnach lafst uns alle streben | brüderlich mit Herz und Hand! | Einigkeit und *Recht* |und Freiheit | sind des Glückes Unterpfand.“ Hoffmann von Fallersleben.

584. Freien[1]. Heiraten[2]. Ehelichen[3]. (Sich) Vermählen[4]. (Sich) Beweiben[5]. Hochzeit machen[6]. Beilager halten[7].

1) To woo. 2) Marry. 3) Wed, take to wife or take as husband. 4) Espouse. 5) Take a wife to one's-self. 6) Celebrate the nuptials. 7) To consummate the marriage, hold the spousals (of a prince or royal personage).

1) Rechercher en mariage (faire la cour). 2) Marier. 3) Prendre en mariage. 4) Épouser (s'unir). 5) Prendre femme. 6) Célébrer les noces. 7) Célébrer les noces (d'un prince).

1) *Chiedere in matrimonio (cercar moglie).* 2) *Maritare (della moglie), ammogliare (dal marito).* 3) *Prender in matrimonio.* 4) *Sposarsi.* 5) *Ammogliarsi.* 6) *Celebrare le nozze.* 7) *Celebrare le nozze (d'un principe).*

1) Свататься за кого; волочиться за кѣмъ. 2) Жениться на комъ (о мужѣ); выходить замужъ за кого (о женѣ). 3) Взять въ бракосочетаніе. 4) Сочетать бракомъ. 5) Жениться. 6) Отправлять свадьбу. 7) Отправлять свадьбу (короля, князя).

Hochzeit (mhd. *hôchgezît*, Fest, Festlichkeit, eig. *hohe*, d. i. freudige *Zeit*, wie wir jetzt noch sagen: ein *hohes* Fest) drückt den Anfang der ehelichen Verbindung aus, sowie die feierlichen Gebräuche und das Fest, welche die Schliefsung des ehelichen Vertrages begleiten. Dieser Sprachgebrauch liegt den Redensarten: *Hochzeit machen* und *Hochzeit geben* zu Grunde. Das erstere bedeutet blofs, die Ehe anfangen, das andere, ein Fest geben. Die *Hochzeit* königlicher oder fürstlicher Personen wurde früher und wird altertümlich jetzt noch zuweilen *Beilager* genannt. *Heiraten* und *ehelichen* sind so weit einerlei, dafs man sowohl von dem Manne, der sich mit einer Person des andern Geschlechts verbindet, sagt: er habe sie *geheiratet*, *geehelicht*, als von ihr: sie habe ihn *geheiratet*, *geehelicht*. *Ehelichen* bezeichnet nur die Abschliefsung des ehelichen Vertrags, *heiraten* (von *Heirat*, ahd. *hîrât*, aus got. *heiwa-*, d. i. Familie, Haus, und *rât*, d. i. Zurüstung, Ordnung, Einrichtung, zusammengesetzt, also *Heirat* eigentlich soviel wie *Hauseinrichtung*) aber die darauf erfolgende Einrichtung einer gemeinschaftlichen Wirtschaft. Sich *vermählen* (von ahd. *mahaljan*, mhd. *mahelen*, d. i. versprechen, verloben, daher auch *Gemahl*) hat dieselbe Bedeutung wie *sich verehelichen;* es ist der gewähltestе Ausdruck von allen und wird besonders von Personen aus den besseren Gesellschaftskreisen gebraucht. Wenn jemand die *eheliche* Verbindung mit einer Person sucht, sich bei ihren Eltern oder Verwandten in Gunst zu setzen alle Mühe anwendet, und alles thut, um ihre Einwilligung zu einer solchen Verbindung zu erhalten, so sagt man: er *freit* um sie (von got. *frijôn*, d. i. lieben; „das Wort scheint unhochdeutsch und klingt noch heute der oberdeutschen Volkssprache unheimisch. Die Zürcher Bibel setzt an die Stelle des Lutherischen *freien: zu der Ee nemen; zu der Ee greifen.*" Grimm, Wb. IV, 1, 105), und wer das thut, ist ein *Freier*. Da das Wort Weib eine Person des andern Geschlechts blofs von ihrem Geschlechte ohne alle Rücksicht auf einen höhern Stand bezeichnet, so bezeichnet sich *beweiben* auch die eheliche Verbindung nur von ihrer natürlichen Seite. Das Wort ist daher auch nur von geringen Leuten und in niedriger Ausdrucksweise in

Gebrauch. In den Kriegsheeren wird es nur von den Ehen der gemeinen Soldaten gebraucht, wenn man sagt: in dieser Kompagnie sind viele *Beweibte*.

585. Freier[1]. Liebhaber[2].

1) Suitor. Épouseur (prétendant). *Vagheggiatore*. Сватающійся.
2) Lover. Amant. *Amoroso* (*cicisbeo*). Любовникъ.

Ein *Freier* ist derjenige, der sich um die Gunst eines Weibes in der Absicht bewirbt, es zu heiraten; das geschieht aber, wie die Erfahrung lehrt, oft ohne Liebe, und ein *Liebhaber* bewirbt sich eben so oft um die Gunst eines Weibes, ohne die Absicht, es zu heiraten. Eine verheiratete Frau kann keinen *Freier* haben, weil sie niemand mehr heiraten kann, es können sich aber immer noch *Liebhaber* bei ihr einfinden.

586. Freier[1]. Bräutigam[2].

1) Suitor. Prétendu (futur). *Vagheggiatore* (*Amatore*). Сватающійся.
2) Intended. Fiancé. *Sposo* (*fidanzato*). Нареченный, женихъ.

Man ist *Freier*, ehe man *Bräutigam* (ahd. *brûtigomo*, mhd. *briutegome*, eig. Mann der Braut; der zweite Teil ist das got. *guma*, d. i. Mann) wird; denn der *Freier* bewirbt sich um die Gunst des Mädchens, der *Bräutigam* hat schon die Einwilligung zur Schliefsung der Ehe erhalten. Man sagt: dieses Mädchen hat viele *Freier*, es sind viele, die sich um ihre Gunst bewerben und sie zur Ehe verlangen; sie hat sich diesen aus ihren *Freiern* zum *Bräutigam* gewählt, indem sie versprochen hat, ihn zu heiraten.

587. Freigebig[1]. Wohlthätig[2]. Gutthätig[3]. Mildthätig[4].

1) Liberal, generous. 2) Beneficent. 3) Charitable. 4) Bountiful.
1) Large (généreux). 2) Bienfaisant. 3) Charitable. 4) Bénin, libéral.
1) *Largo* (*generoso*). 2) *Benefico*. 3) *Caritatevole*. 4) *Benigno* (*liberale*).
1) Щедрый (тороватый). 2) Благодѣтельный. 3) Благотворительный. 4) Благодѣтельный (щедрый).

Freigebig deutet nur auf die Menge dessen, was gegeben wird, ohne Rücksicht auf seine Beschaffenheit, so dafs es auch von bösen Dingen gesagt wird. Die Neigung des *Freigebigen* bezieht sich nur auf das *Geben*, sofern es ihm selbst Vergnügen macht. Die *Gutthätigkeit* giebt, wenn sie sich durch Geben äufsert, das, was für den Empfangenden ein *Gut* ist. Sie wird gegen diejenigen ausgeübt, die an den notwendigsten Bedürfnissen des Lebens Mangel leiden. Der *Freigebige* giebt allen ohne Unterschied, der *Gutthätige* nur den Dürftigen. Ferner schränkt sich die *Freigebigkeit*, wie das Wort selbst anzeigt, nur auf das Geben ein, die *Gutthätigkeit* erstreckt sich auch auf anderes Thun. Der *Gutthätige* giebt nicht nur dem Dürftigen, er leistet auch Dienste, durch welche er anderer Not vermindern und

ihren Zustand verbessern kann. Er nimmt den verlassenen Fremden, der um eine Herberge bekümmert ist, in seinem Hause auf, er pflegt den Kranken, hat für ihn Heilmittel und Erquickungen bereit, übernimmt gern die Fürsprache für das freundlose Verdienst. Die *Mildthätigkeit* (ahd. *miltî*, mhd. *milte* = Freundlichkeit, Freigebigkeit) vereinigt in sich beide Begriffe, den der *Freigebigkeit* und den der *Gutthätigkeit*. Der *Mildthätige* giebt gern, oft und viel und giebt nur Gutes. Die *Wohlthätigkeit* ist nicht bloſs auf das Geben eingeschränkt, und ebensowenig auf das Thun für den Dürftigen, sondern man nennt so jede Handlung, durch welche einem Bedürfnis abgeholfen und etwas Angenehmes oder Nützliches gewirkt wird. Ein Kind wird, wenn es zu reiferem Verstande gekommen ist, einen Verweis und selbst eine Züchtigung als eine *Wohlthat* ansehen und seinen Erzieher für jene preisen, nachdem es eingesehen, wie nützlich sie ihm gewesen.

588 Freiwillig[1]. Gutwillig[2]. Gern[3].

1) Voluntary, spontaneous.
1) Volontaire (spontané).
1) *Volontario.*
1) Добровольный.

2) Willingly.
2) De bonne volonté.
2) *Di buona voglia.*
2) Съ доброй воли.

3) With pleasure, fain.
3) Volontiers.
3) *Volontieri.*
3) Охотно.

Freiwillig thut man das, was man überhaupt ungezwungen thut. Ein Feldherr gebraucht zu einer gefährlichen Unternehmung diejenigen Soldaten, welche sich *freiwillig* erbieten, also nicht kommandiert und durch Zwangsbefehle angehalten werden. Zu diesem Begriffe kommt aber bei *gutwillig* noch der Nebenbegriff, daſs der *Gutwillige* das, was er thut, aus Güte und Liebe thut, oder um dem, für welchen er etwas thut, ein Vergnügen zu machen oder ihm gefällig zu sein. Ein liebreicher Herr hat am liebsten solche Bediente, die ihm *gutwillig* dienen, indem sie aus Liebe zu ihm ihren Dienst versehen. *Gern* (eig. begierig, mit *begehren* verwandt) thun wir das, was wir mit Vergnügen thun, und dieser Nebenbegriff unterscheidet es von *freiwillig;* denn dieses schlieſst nur den Zwang aus. Wir thun daher oft etwas *freiwillig*, ob wir uns gleich ungern dazu entschlieſsen. Denn es können uns höhere Beweggründe: unser wahres Bestes, unsere Ehre u. s. w. dazu nötigen. Wer den kalten Brand am Fuſse hat, unterwirft sich *freiwillig* einer gefährlichen und schmerzhaften Operation, ob er es gleich nicht *gern* thut; es zwingt ihn niemand zu ihr, aber sie macht ihm kein Vergnügen. Von *gutwillig* unterscheidet sich *gern* zunächst dadurch, daſs wir bei dem, was wir *gutwillig* thun, das Vergnügen anderer zum Zweck haben, bei dem, was wir *gern* thun, hingegen unser eigenes. *Gutwillig* trinken würde heiſsen: sich nicht dazu zwingen lassen, sondern aus Gefälligkeit gegen die Gesellschaft mittrinken; *gern* trinken würde heiſsen: selbst daran Vergnügen finden, es sei, daſs es uns angenehm ist, der Gesellschaft gefällig zu sein, oder daſs es uns selbst gut schmeckt.

589. Frisch[1]. Jung[2]. Neu[3].

1) Fresh.	2) Young.	3) New.
1) Frais.	2) Jeune.	3) Nouveau.
1) *Fresco.*	2) *Giovane.*	3) *Nuovo.*
1) Свѣжій.	2) Юный.	3) Новый.

Neu bezieht sich zunächst bloſs auf die Zeit und bezeichnet jedes Ding, das noch nicht lange dagewesen ist, zu welcher Art oder Gattung es auch gehören mag, es sei lebendig oder leblos, Mensch oder Tier, Sache oder Eigenschaft. Nach der verschiedenen Natur der Dinge verlieren einige von ihrer Vollkommenheit, wenn sie alt werden. Der Mensch verliert, wenn er alt wird, vieles von seinen Kräften, seiner Munterkeit und Gesundheit, diesem ist der *junge* Mensch entgegengesetzt, der noch alle seine Kräfte hat, bei dem sie zunehmen, die Pflanzen verlieren von ihrer Feinheit, Weiche und Biegsamkeit; und so ist ein alter Baum einem *jungen*, so sind alte Erbsen *jungen*, alter Salat *jungem* entgegengesetzt. Jedoch nur bei Naturdingen und bei Lebendigem ist *jung* dem *Alten* entgegengesetzt, bei toten Gegenständen, bei Erzeugnissen menschlicher Kunstfertigkeit u. ähnl. bildet den Gegensatz zu *alt neu.* Diejenigen Gegenstände, welche schon vor längerer Zeit angefertigt und durch längeren Gebrauch abgenutzt sind, nennt man *alt*; diejenigen, welche noch gar nicht oder nur erst kurze Zeit gebraucht worden und deshalb noch schön und glänzend sind, nennt man *neu.* „Unter Wonnemelodien | ist der *junge* Lenz erwacht. | Seht, wie froh den Phantasien | *neuer* Lust sein Auge lacht." Bürger. *Frisch* hebt hervor, daſs etwas sich noch in dem Zustande der ersten jungen Kraft befindet, z. B. *frisches* Grün, *frische* Blüten, *frisches* Fleisch, auf *frischer* That, *frischer* Sinn, *frisch* und gesund u. s. w. Dann bedeutet es, dieser Grundbedeutung entsprechend, etwas, das *völlig unverdorben* oder *noch völlig unbenutzt* ist, z. B. *frische* Waren, das Fleisch ist nicht mehr ganz *frisch.* „Der Wein ist ausgetrunken. Bringe eine *frische* Flasche." „Wir haben ein *frisches* Faſs angezapft!" Zuweilen bedeutet *frisch* auch *kühl*, d. h. der betreffende Gegenstand *erfrischt* uns, weil er kühl ist, z. B. Es weht eine *frische* Luft, das Wasser ist sehr *frisch* u. s. w. *Junge* Mannschaften sind solche, die noch jung an Jahren sind; *neue* Mannschaften solche, die noch nicht lange in Dienst sind, *frische* Mannschaften solche, die bisher noch keine Dienste geleistet haben, z. B. es wurden *frische* Mannschaften ins Treffen geführt, d. h. solche, die bisher noch nicht an dem Treffen beteiligt gewesen waren; es können das auch *alte* Mannschaften sein, sie heiſsen *frisch* bloſs in Rücksicht darauf, daſs sie an diesem Tage noch nicht in Thätigkeit waren. „Und *frische* Nahrung, *neues* Blut saug ich aus freier Welt." Goethe, Auf dem See. — Hierher gehört auch das Fremdwort *modern* (von frz. *moderne*, ital. u. span. *moderno*, aus mittellat. *modernus*, das von lat. *modus*, d. i. Art und Weise, oder von dem Adverb *modo*, d. i. eben

jetzt, herkommt); dasselbe bezeichnet etwas, das der gegenwärtigen Mode, dem Tages- oder Zeitgeschmack entspricht; ein Kleid im neuesten Geschmack ist *modern* (Gegens. *veraltet*, *altmodisch*); auch ein Kunstwerk, das dem Geschmack der Neuzeit entspricht, heifst *modern*, es ist im *modernen* Geschmack ausgeführt (Gegens. *antik*). Das *Neue* ist als solches noch nicht *modern;* es kann absichtlich im alten Geschmack hergestellt sein. (Vgl. 988.)

590. Frist[1]. Weile[2]. Termin[3].

1) Respite. 2) While. 3) Term, day appointed.
1) Répit (sursis). 2) Certain temps (moment). 3) Terme.
1) *Respiro.* 2) *Tratto di tempo.* 3) *Termine* (*tempo prefisso*).
1) Срокъ (отсрочка). 2) Время (минута). 3) Срокъ.

Frist (ahd. die *frist*, mhd. die *vrist*; dunklen Ursprungs) wird zunächst nur von einem zukünftigen, *Weile* (ahd. *hwîla*, mhd. *wîle*, d. i. Zeit) auch von dem gegenwärtigen und vergangenen Zeitraume gebraucht. Ich verstatte einem Schuldner eine lange *Frist*, ich gebe ihm eine kurze *Frist*, geht auf das Zukünftige. Man sagt hingegen: es währt schon eine *Weile*, vor einer kleinen *Weile*, über eine kleine *Weile;* eine kleine *Weile* vorher, eine kleine *Weile* nachher. Ferner bedeutet *Frist* einen bestimmten Zeitraum, in welchem oder nach welchem etwas geschehen soll. *Termin* (lat. *terminus*, d. i. Grenze) stimmt in allem mit *Frist* überein und unterscheidet sich nur dadurch, dafs *Frist* einen Zeitraum, *Termin* einen Zeitpunkt bedeutet, bis zu welchem oder während dessen etwas geschehen soll. Wenn der *Termin* auf einen gewissen Tag gesetzt wird, so heifst das, dafs eine gewisse Handlung bis zu diesem Tage oder in einem Teile dieses Tages geschehen soll. Nach dem gerichtlichen Sprachgebrauche verlängert oder verkürzt man die *Fristen*, man verlegt aber die *Termine.*

591. Frohlocken[1]. Jauchzen[2].

1) To triumph, exult. Triompher (se rejouir). *Tripudiare* (*galluzzare*). Ликовать.
2) To shout with joy. Pousser des cris de joie. *Giubilare* (*esultare, gongolare*). Восклицать, отъ радости.

Das erstere wird sowohl von freudigen Ausrufungen, als auch von den fröhlichen Bewegungen des Körpers, dem Hüpfen, Springen, Händeklatschen, das letztere nur von dem fröhlichen Geschrei gebraucht. „*Frohlocket* mit Händen, alle Völker, und *jauchzet* Gott mit grofsem Schall.“ Psalm 47, 1. „Und hier gelob' ich's an, verspritzen will ich | für ihn, für diesen Wallenstein, mein Blut, | das letzte meines Herzens, tropfenweis', eh dafs | ihr über seinen Fall *frohlocken* sollt!“ Schiller, Picc. I, 4. „*Jauchzt* nicht zu frühe!“ Ebenda III, 8.

592. Früh[1]. Zeitig[2].

1) Early. De bonne heure (tôt). *Di buon tempo* (*tosto, presto*). Ранній.
2) In time, mature. à temps (mûr). *In tempo* (*maturo*). Своевременный (зрѣлый).
Frühzeitig: Premature; prématuré; *prematuro*; преждевременный.

Das *Zeitige* ist oder geschieht zu der Zeit, zu welcher man es mit Recht erwarten kann, zur rechten, gehörigen Zeit (Gegens. *unzeitig*). *Früh* hingegen geschieht nicht bloſs, was zu der bestimmten Zeit geschieht, oder nicht später, als man es erwartet hat, sondern was auch noch vor derselben geschieht (Gegens. *spät*). Gefällige oder ängstliche Personen, die nicht gern auf sich warten lassen, machen sich *früh* fertig, um desto gewisser *zeitig* fertig zu sein. Andere glauben, es sei immer noch zu *früh* oder zu weit vor der bestimmten Zeit und sind daher nie *zeitig* oder nie zu der bestimmten Zeit fertig. *Frühes* Obst ist vor der gewöhnlichen Zeit reif geworden, *zeitiges* Obst nicht nach der gewöhnlichen Zeit. Hier berührt sich *zeitig* mit *reif*, und man hat daher das Verbum *zeitigen* gebildet, das so viel heiſst wie: *zur Reife bringen*, z. B. Früchte *zeitigen*. Wenn *zeitig* mit *früh* in *frühzeitig* verbunden wird, so bedeutet es, daſs es die Zeit seiner Reife und Vollkommenheit vor der gewöhnlichen erreicht hat, z. B. *frühzeitige* Welterfahrung, Kunstvollendung, *frühzeitiger* Ernst u. s. w. — Sehr oft wird jedoch *zeitig* auch in der Bedeutung gebraucht: *vor* der gewöhnlichen Zeit, und ist dann von *früh* nicht zu unterscheiden, z. B. Wir haben heute sehr *zeitig* oder *früh* gegessen, er war sehr *zeitig* oder *früh* aufgebrochen u. s. w. In dieser Bedeutung klingt aber *zeitig* nicht so edel, und *früh* ist dann der gewähltere Ausdruck.

593. Frühling[1]. Frühjahr[2]. Lenz[3].

1) Spring. 2) Early time of the year. 3) Spring (poetical).
1—3) Printemps.
1) *Primavera.* 2) *Prima stagione dell' anno.* 3) *Bella stagione del anno.*
1—3) Весна.

Die erste der vier Jahreszeiten heiſst *Frühling* (eine neuhochdeutsche Bildung, das alte germanische Wort ist *Lenz*), und es bezeichnet dieser Name ganz allgemein die Zeit vom 21. März bis zum längsten Tage, dem 21. Juni. Wenn man den Zeitraum des ganzen Jahres ins Auge faſst und ohne genauere Zeitbestimmung die Anfangszeit, in der die Natur erwacht, der Endzeit, in der sie allmählich wieder abstirbt, entgegensetzt, z. B. in Bezug auf Säen und Ernten, so nennt man jene das *Frühjahr*, diese das *Spätjahr* (Herbst). Der dichterische Ausdruck für Frühling, der uns die Wonne der wieder auflebenden Natur anzudeuten pflegt, ist *Lenz* (vermutlich vom alten *lengen*, d. i. *lang machen*, herzuleiten und ursprünglich nur auf die länger werdenden Tage hinweisend, mhd. *lenze*, mit den Nebenformen *langeʒ*, *langeʒe*, ahd. *lenzo*, *lenzin*, *langiʒ*). Zuweilen wird der *Lenz*

in poetischer Sprache auch nur mit dem Namen des Hauptmonats im Lenz: *Mai* genannt. So heifsen bei Luther einmal die vier Jahreszeiten: *Mai*, Sommer, Herbst und Winter. „Die Blüte des *Mais* und die Flamme des Sommers und die Reife des Herbstes." Hölderlin, Hyperion. „Er kommt zum *Frühjahr*, sagte Anton und sah prüfend auf den Vater. Der Alte schüttelte wieder den Kopf: Zum *Frühjahr* wird er nicht kommen, zu mir nicht." G. Freytag, Soll und Haben II, 368 (29. Aufl.). „Ist der holde *Lenz* erschienen? Hat die Erde sich verjüngt?" Schiller, Klage der Ceres. „Wenn des *Frühlings* Kinder sterben, | wenn von Nordes kaltem Hauch | Blatt und Blume sich entfärben, | traurig steht der nackte Strauch, | nehm' ich mir das höchste Leben | aus Vertumnus' reichem Horn." Schiller, Ebenda. *Frühling* ist der üblichste Ausdruck, wie von den übrigen Jahreszeiten die Namen: Sommer, Herbst, Winter.

594. (Sich) Fügen[1]. (Sich) Schicken[2].

1) To be suitable, happen, accommodate one's self to. 2) To be fit or meet; to reconcile one's self to.
1) S'accommoder. 2) Se conformer. 1) & 2) Convenir.
1) *Accomodarsi* (*adattarsi, sottomettersi*). 2) *Conformarsi;* 1) & 2) *Convenire.*
1) Прилаживаться. 2) Приноравливаться; 1) & 2) Быть сходными.

Sich schicken ist der allgemeinere Ausdruck und heifst überhaupt, die zu Personen, Sachen oder Verhältnissen bestimmter Art passende Beschaffenheit annehmen, so dafs man nicht in Widerspruch zu denselben tritt. *Sich fügen* zeigt eine innigere Übereinstimmung an als *sich schicken.* Wer sich in die wunderlichen Launen eines andern zu *schicken* weifs, der widerspricht ihnen nicht, handelt ihnen nicht entgegen, läfst sich ihre Ausbrüche geduldig gefallen. Wer sich in sie zu *fügen* weifs, der nimmt sie selbst an, bequemt seine Wünsche und Urteile nach den Einfällen des andern, so dafs dieser andere völlig seinesgleichen in ihm zu sehen glaubt. Gleichstehende und Gleichberechtigte *schicken sich* ineinander, um angenehm zusammen zu leben, der Untergebene aber mufs *sich* in den Willen und die Wünsche des Übergeordneten *fügen. Sich schicken* geschieht also immer freiwillig, *sich fügen* kann auch auf Zwang beruhen. „Denn mir befiehlt ein kaiserlicher Brief, | nach Eurer Ordre *mich* zu *fügen.*" Schiller, Wallenst. Tod IV, 2.

595. Fügung[1]. Schickung[2]. Geschick[3]. Schicksal[4]. Verhängnis[5].

1) Dispensation. 2) Decree of Heaven. 3) Good or evil fortune. 4) Destiny, fate. 5) Doom (fatality).
1) Volonté du ciel. 2) Décret de la Providence. 3) Destinée (bonne ou mauvaise fortune). 4) Destin (sort). 5) Sort (fatalité).
1) *Volontà del cielo.* 2) *Decreto del cielo.* 3) *Destino* (*fato, avventura*). 4) *Sorte.* 5) *Fatalità* (*sorte*).
1) Воля Божія. 2) Соизволеніе Божіе. 3) Участь (доля). 4) Судьба. 5) Рокъ.

Verhängnis (von *verhängen*, mittelhd. *verhengen,* d. i. geschehen

lassen, zulassen, auch: den Zügel nachlassen, ein Pferd, ohne den Zügel zu gebrauchen, dahin sprengen lassen; *Verhängnis* ist also die höhere Zulassung des Geschehens, mhd. die *verhancnüsse*, Einwilligung) unterscheidet sich dadurch von den übrigen Ausdrücken, daſs es immer in böser Bedeutung, d. h. immer von unglücklichen Begebenheiten gebraucht wird. „Ich leugne nicht, zum Volk der Griechen zu gehören. | Hat mein *Verhängnis* gleich dem Elend mich geweiht | zum Lügner soll es nimmer mich entehren.“ Schiller, Äneide II, 13. *Schickung* bezeichnet die Zusammenordnung der Begebenheiten und ihre Verknüpfung in der Zeit; es deutet auf eine gewisse Regelmäſsigkeit in der Folge der Begebenheiten, die von der Absicht und dem Plane abhängt, nach welchem das ordnende Wesen dieselben herbeiführt. „Ihr solltet Gottes gnäd'ge *Schickung* preisen, | die es so gut gelenkt.“ Schiller, Tell IV, 2. „Nicht ohne *Schickung* trifft der Leidende | mit dem zusammen, der als höchste Pflicht | die Linderung der Leiden üben soll.“ Goethe, Nat. Tocht. V, 7. *Schicksal* nennt man sowohl die Summe der Begebenheiten, die sich mit einem Wesen entweder zufällig oder nach ewigen Gesetzen einer höhern Ordnung zutragen, als auch das höchste Wesen selbst, welches die Begebenheiten in der Welt ordnet, schickt und bestimmt. „In deiner Brust sind deines *Schicksals* Sterne.“ Schiller, Picc. II, 6. „Warum gabst uns, *Schicksal*, die Gefühle, | uns einander in das Herz zu sehn?“ Goethe, Warum gabst du uns die tiefen Blicke? *Geschick* ist von *Schicksal* so verschieden, daſs es nur die Summe der Begebenheiten anzeigt, nicht auch das Wesen, das dieselben schickt. Man klagt die Grausamkeit des *Schicksals* an und beweint sein trauriges *Geschick*. Der Weise unterwirft sich dem Willen des *Schicksals* und findet sich in sein widriges oder preist sein gutes *Geschick*. *Fügung* ist jede einzelne Begebenheit, sofern man sie als die Wirkung eines höheren Waltens auffaſst. „Es ist des Himmels sichtbarliche *Fügung*.“ Schiller, Picc. I, 3.

596. Führen[1]. Leiten[2]. Lenken[3].

1) To lead, manage. 2) Guide. 3) Turn, give a direction to.
1) Conduire (mener). 2) Guider (diriger). 3) Tourner (diriger).
1) *Condurre* (*menare*). 2) *Guidare* (*dirigere*). 3) *Reggere* (*voltare*).
1) Водить (править чѣмъ). 2) Проводить (управлять). 3) Направлять (обращаться).

Führen (eig. machen, daſs etwas *fährt*, d. i. sich bewegt) zeigt bloſs die Mitteilung der Bewegung und die Bestimmung ihrer Richtung an. Zu diesem Begriffe setzt *leiten* noch das Ziel und den Zweck hinzu, auf welchen die Bewegung gerichtet ist, nebst der Bemühung, diesen Zweck ungefährdet zu erreichen. *Lenken* aber drückt die Bemühung aus, dem Bewegten einen solchen Eindruck zu geben, daſs es nicht die Richtung verlasse, die dem beabsichtigten Ziele gemäſs ist. Man *führt* einen Kranken, der keine Kräfte zum Gehen hat;

man *leitet* Wasser in einen Garten, indem man durch eine Vorrichtung (Rinne, Graben u. s. w.) demselben eine Bahn bestimmt, in der es fliefsen mufs; man *leitet* ein Kind, einen Blinden u. s. w., wenn man sie an den Ort hinbringen will, den sie sonst nicht finden würden, und wenn man zugleich verhüten will, dafs sie unterwegs fallen oder anstofsen. *Leiten* weist immer auf überlegene Kraft oder Einsicht hin, die in nachdrücklicher Weise bestimmend auf andere wirkt, als es beim blofsen *Führen* geschieht. Daher geschieht das *Leiten* namentlich durch Höhergestellte und seine Wirkung erstreckt sich auch in die Ferne. Ein Offizier *führt* seine Abteilung, ein Feldherr *leitet* die Schlacht. Eine Anstalt, ein Etablissement u. s. w. wird von einem Direktor *geleitet*. *Leiten* setzt immer die eigene, selbständige Bewegung des *Geleiteten* voraus, die nur der Behütung oder der Begrenzung bedarf, *führen* geht aber auf die Unterstützung der Bewegung, die sonst nur langsam und mühevoll vor sich gehen würde. Man *leitet* durch Rat, man *führt* auch durch Gewalt. „Wer sich nicht von der Vernunft *leiten* läfst, der läuft Gefahr, dafs ihn seine Leidenschaften ins Verderben *führen*.“ — „Wir folgen blind, wohin die Göttliche | uns *führt!* Ihr Seherauge soll uns *leiten!*“ Schiller, Jungfr. I, 10. *Lenken* setzt immer eine der Leitung bedürftige Kraft voraus, die von einer höhern, erleuchteteren eine Richtung erhält, welche den Absichten und Zwecken dieser höhern Kraft entspricht. Man *lenkt* einen Wagen, ein Pferd, ein Zugtier, man *lenkt* aber auch unselbständige Geister, Volksmassen u. s. w., um durch dieselben bestimmte Absichten zu erreichen. „Der Mensch denkt, Gott *lenkt*.“ Gott gegenüber erscheint auch der höchstentwickelte Geist als unselbständiger, der unbewufst höheren Zwecken dient.

597. Fürchten[1]. Scheuen[2].

1) To fear. Craindre. *Temere* (*paventare*). Бояться.
2) To be afraid of, dread, shun. Redouter (éviter). *Aver ribrezzo* (*evitare*). Пугаться (страшиться).

In *fürchten* wird nur die Empfindung, welche der Anblick eines bevorstehenden Übels erregt, ausgedrückt. In *scheuen* wird zugleich die Folge der *Furcht* angedeutet, und diese ist, dafs man sich einem Gegenstande, der Furcht erregt, nicht nähert, und wenn man ihm nahe ist, sich von ihm entfernt. Ein gebranntes Kind *scheut* das Feuer; nachdem es nämlich die Erfahrung von dem Schmerze, den es ihm verursacht, gemacht hat, nähert es sich demselben nicht mehr.

598. Fürchterlich[1]. Furchtbar[2].

1) Dreadful. Effrayant (terrible). *Terribile* (*spaventevole*). Страшный.
2) Awful, formidable. Horrible (formidable). *Orribile* (*orrendo*). Ужасный.

Fürchterlich (d. i. heftige Furcht, Abscheu, Entsetzen erregend) ist, was durch einen plötzlichen Eindruck Schrecken oder durch einen

scheufslichen Anblick Grauen verursacht; *furchtbar* (d. i. Furcht bewirkend, Gefahr drohend) aber dasjenige, dem man als einem künftigen gefährlichen Übel entgegensieht. Das *Fürchterliche* erregt das Gemüt heftiger als das *Furchtbare.* Alexander war durch seine Kriegskunst und die durch dieselbe erfochtenen Siege *furchtbar* für seine Feinde, und Attila ein durch seine scheufsliche Gestalt und seine Grausamkeiten *fürchterlicher* Barbar. „Den Schweif gerollt in *fürchterlichem* Bogen." Schiller, Äneide II, 34. „Halt ein, *Furchtbare!* Nicht den Unverteidigten | durchbohre!" Schiller, Jungfr. II, 7.

599. Furchtsam[1]. Blöde[2]. Schüchtern[3]. Befangen[4]. Beklommen[5]. Ängstlich[6].

1) Timorous, easily frightened. 2) Bashful. 3) Shy. 4) Confused, puzzled. 5) Oppressed. 6) Uneasy, fidgety.

1) Craintif (peureux). 2) Timide (honteux). 3) Sauvage (timide). 4) Embarrassé (confus). 5) Oppressé (serré). 6) Inquiet (craintif).

1) *Pauroso* (*timoroso*). 2) *Vergognoso.* 3) *Timido.* 4) *Embarazzato* (*preoccupato*). 5) *Angosciato* (*oppressato*). 6) *Ansioso* (*affannato, inquieto*).

1) Трусливый (боязливый). 2) Застѣнчивый. 3) Робкій. 4) Смущенный (объятый). 5) Стѣсненный (боязненный). 6) Боязливый (хлопотливый).

Furchtsam ist derjenige, der sich leicht zu *fürchten* pflegt. *Blöde* (eig. krank, schwach, z. B. *blöde* Augen) heifst der, den die *Furchtsamkeit* hindert, mit dem nötigen Selbstvertrauen frei zu handeln. Dieser Mangel an Selbstvertrauen entsteht aus einer Verstandesschwäche, die den *Blöden* hindert, sich der Herrschaft dunkler und verworrener Empfindungen zu entziehen, die Dinge in ihrem wahren Lichte zu sehen und sich selbst, wie die Personen, denen er sich nähert, sowie sein Verhältnis zu ihnen richtig zu beurteilen. Kinder und Personen, die noch nicht viel in Gesellschaft gekommen sind, besonders von niederem Stande, wenn sie zum erstenmal vor Vornehmern erscheinen, sind *blöde.* Sie werden von der verworrenen Vorstellung geängstigt, dafs man sie ungünstig beurteilen werde, und diese entsteht aus dem dunklen Gefühle ihres Unvermögens, es recht zu machen. „Gut, Herr Wirt, gut! Wir sind auch nicht *blöde*, und am wenigsten mufs man im Gasthofe *blöde* sein." Lessing I, 529. Minna v. Barnh. II, 2. Die *Schüchternheit* (mit *scheu* und *scheuchen* verwandt) ist eine Äufserung der *Furchtsamkeit*, die darin besteht, dafs der *Schüchterne* sich nicht getraut, dem Gegenstande seiner Furcht nahe zu kommen, oder dafs er, wenn er ihm nahe ist, sich von ihm entfernt und vor ihm flieht. Daher sind *furchtsame* Vögel, die durch die geringste Bewegung verscheucht werden, *schüchtern.* *Befangen* (eig. einer, der *umfangen*, *gefangen* ist und sich nicht frei bewegen kann) drückt einen Zustand aus, in welchem wir unfähig sind, frei und natürlich zu verfahren. Wenn diese Voreingenommenheit sich bis zur körperlich schmerzlichen, beängstigenden Empfindung steigert, so nennt man sie *Beklommenheit.* Die Geneigtheit, sich

durch allerlei, auch unbedeutendere Ursachen zu dergleichen Empfindungen stimmen zu lassen, nennt man *Ängstlichkeit*. *Befangen* und *beklommen* sind schonender, als *ängstlich* und *blöde*. *Blöde* ist ein stark tadelnder Ausdruck.

600. Fufsstapfen (plur.)[1]. Spuren[2]. Fährte[3].

1) Footsteps. 2) Traces. 3) Track.
1) Traces. 2) Vestiges. 3) Piste.
1) *Pedate*. 2) *Vestigie* (*traccie*, *orme*). 3) *Pesta* (*traccia*).
1—3) Слѣды. 2) Знаки.

Der *Fufsstapfe* (mhd. *fuozstapfe*, aus *Fufs* und *Stapfe*, d. i. Tritt zusammengesetzt) oder auch der *Fufs-tapfe* (zuerst 1470 thüringisch der *fuez tappe*, zusammenges. aus *Fufs* und niederd. *tappe*, d. i. Spur, Tritt, das in die hochdeutsche Form *tapfe* gebracht wurde; beide Formen sind also unabhängig voneinander entstanden) ist der Eindruck, den ein Fufs beim Gehen, Laufen u. s. w. hinterläfst. *Spur* ist allgemeiner und bezeichnet auch Eindrücke, die andere Gegenstände hinterlassen, z. B. ein Wagen, das herabtröpfelnde Blut des angeschossenen Wildes u. s. w. Ferner kann die Spur auch in andern Wirkungen eines Körpers bestehen, als in Eindrücken auf dem Boden. So wirken auf den Hund die Ausdünstungen des verfolgten Wildes, und dieser folgt durch den Geruch der *Spur* desselben. „Hauptmann, Hauptmann! Sie haben uns die *Spur* abgelauert." Schiller, Räuber II, 3. Daraus erklärt sich, wie *Spur* auch im uneigentlichen Gebrauche einen weiteren Umfang der Bedeutung hat als *Fufsstapfe*. Man sagt, den *Fufsstapfen* folgen, nachgehen, und den *Spuren* folgen und nachgehen. Man sagt aber aufserdem noch, auf der *Spur* sein, auf die *Spur* kommen, für: ein Zeichen finden, aus dem man die Hoffnung schöpfen kann, etwas Gesuchtes oder Unbekanntes zu entdecken, die *Spuren* von etwas an sich tragen, keine *Spur* von etwas haben u. s. w. *Fährte* nennt man den irgendwie erkennbaren Weg des Wildes, sofern er auf dessen *Spur* hilft.

G.

601. Gaben[1]. Naturgaben[2]. Talent[3].

1) Gifts. 2) Natural endowments. 3) Talent.
1) Dons. 2) Dons naturels (moyens). 3) Talents.
1) *Doni.* 2) *Doni naturali.* 3) *Talenti.*
1) Дарованія. 2) Способности (средства). 3) Талантъ.

Talent (von lat. *talentum*, gr. *τάλαντον* d. i. eig. Wage, dann Gewicht, Pfund u. s. w., endlich das, was das Schicksal dem Menschen an Kräften und Schätzen zugeteilt hat) unterscheidet sich von *Gabe* dadurch, dafs es nur Anlagen des Geistes bezeichnet. Die Leibesstärke Simsons, vermöge welcher er einen Löwen zerreifsen konnte, war eine *Gabe*, aber kein *Talent.* Praktisch sittliche Fähigkeiten, Vorzüge des Charakters werden *Gaben* genannt, nicht *Talente.* So sind ein natürlicher Frohsinn, eine natürliche Unerschrockenheit, die Geduld und Gelassenheit schöne *Gaben*, die die menschliche Glückseligkeit in hohem Grade befördern, aber keine *Talente.* „Es bildet ein *Talent* sich in der Stille, | sich ein Charakter in dem Strom der Welt.“ Goethe, Tasso I, 2. *Talent* bezeichnet ferner nicht blofs die angeborne, sondern auch die erworbene und ausgebildete Fähigkeit, *Gaben* und *Naturgaben* nennt man aber nur die angebornen Fähigkeiten, die Anlagen, welche durch Kunst, Übung und Fleifs erst zur Vollendung und Fertigkeit reifen. *Naturgabe* (vgl. Art. 97) hebt nur die Natur als Geberin der angebornen Fähigkeit hervor, während *Gabe* auch andere Geber voraussetzen kann, z. B. *Gabe* Gottes, des heiligen Geistes u. s. w. So waren die *Gabe* der Sprache, die *Gabe* Kranke zu heilen, die *Gabe* der Weissagung oder des Lehrens und der Auslegung der heiligen Schrift bei den Aposteln weder *Naturgaben* noch *Talente*, sondern Gnaden*gaben* des heiligen Geistes oder Charismata (von gr. *χάρισμα*).

602. Gabe[1]. Geschenk[2].

1) Gift, alms. Don (aumône). *Dono* (*limosina*). Даръ (подача, подаяніе).
2) Present. Présent (cadeau). *Presente* (*regalo*). Подарокъ.

Gabe ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt alles, was *gegeben* wird, mag nun eine Gegenleistung dafür verlangt werden oder nicht. *Geschenk* (von *schenken*, eig. einen Trunk dar-

reichen, vgl. Art. 485) wird nur von dem gebraucht, was jemand ohne Gegenleistung zum Eigentum gegeben wird. Der Ausdruck *Geschenk* wird hauptsächlich gebraucht, um das zu bezeichnen, was sich Freunde, vertraute Bekannte u. s. w. gegenseitig überreichen, um einander eine Freude zu bereiten oder eine Ehre zu erweisen; wo durch ein *Geschenk* der Not und Bedürftigkeit abgeholfen wird oder wo es von solchen Personen dargebracht wird, die dem Empfänger ferner stehen, gebraucht man lieber den Ausdruck *Gabe*, weil da die Bezeichnung *Geschenk* für den Empfänger drückend ist, z. B. Liebes*gaben*, eine milde *Gabe*, eine Ehren*gabe* u. s. w. — „Und teilte jedem eine *Gabe*, | dem Früchte, jenem Blumen aus." Schiller, Mädchen aus der Fremde.

603. Ganz[1]. Vollständig[2]. Vollkommen[3].

1) Entire. 2) Complete. 3) Perfect.
1) Entier. 2) Complet. 3) Parfait.
1) *Intero.* 2) *Completo.* 3) *Perfetto.*
1) Цѣлый. 2) Полный. 3) Совершенный.

Ganz nennt man ein Ding, sofern seine Teile überhaupt sämtlich vorhanden sind; *vollständig*, sofern es dadurch zu dem Gebrauche, zu welchem es bestimmt ist, geschickt wird oder überhaupt seiner Bestimmung entspricht. Ein Anzug wird ein *ganzer* genannt, sofern an ihm kein Teil fehlt; ein *vollständiger*, sofern er alle Teile enthält, welche zu einer völligen Bekleidung gehören; denn diese ist seine Bestimmung. „Ein Hauptvorteil ist die treffliche Sammlung ihrer (der Israeliten) heiligen Bücher. Sie stehen so glücklich beisammen, daſs aus den fremdesten Elementen ein täuschendes *Ganze* entgegentritt. Sie sind *vollständig* genug, um zu befriedigen." Goethe, Wanderj. II, 2. Zur *Vollkommenheit* eines Dinges gehört auſser seiner *Vollständigkeit* oder dem Zusammensein seiner Teile, daſs es die Form oder die Eigenschaften habe, die dem Wesen des Dinges völlig entsprechen. Ein Quadrat ist *vollständig*, sobald es nur vier gerade gleich lange Linien enthält, es ist aber alsdann erst ein *vollkommenes* Quadrat, wenn diese vier Linien genau senkrecht miteinander zusammengesetzt sind; denn diese Lage der Linien ist eine Beschaffenheit, die zu der Form und dem Wesen eines Quadrats gehört. Eine *vollständige* menschliche Gestalt hat alle menschlichen Glieder, eine *vollkommene* hat sie in der angenehmsten Form und dem richtigsten Ebenmaſse. Den unkörperlichen Dingen legt man nicht *Vollständigkeit*, sondern nur *Vollkommenheit* bei, weil sie nicht aus einzelnen, räumlich trennbaren Teilen zusammengesetzt sind. Man nennt einen Geist, die Weisheit, die Tugend u. s. w. weder *ganz* noch *vollständig*, sondern *vollkommen*. Eine *vollständige* Kenntnis eines Teiles der Wissenschaft ist eine solche, der es an keinem nötigen Stücke in derselben fehlt; eine *vollkommene* eine solche, die das Wichtigste, Wissens-

würdigste, in der klarsten Ordnung, nach wissenschaftlichster Methode umfafst, so dafs alles unter sich zusammenstimmt und harmoniert.

604. Garstig[1]. Häfslich[2]. Scheufslich[3]. Gräfslich[4].

1) Nasty, disagreeable. 2) Ugly. 3) Abominable, hideous. 4) Ghastly.
1) Sale (vilain). 2) Laid. 3) Abominable (affreux). 4) Horrible (épouvantable).
1) *Sudicio* (*sporco*). 2) *Brutto*. 3) *Abbominevole*. 4) *Orribile* (*spaventevole*).
1) Мерзкій (гадкій). 2) Дурной (скверный). 3) Гнусный (нерзостный). 4) Страшный (ужасный).

Häfslich (eig. *Hafs* erregend) ist ein Gegenstand, der in ästhetischer Hinsicht unangenehme Empfindungen erregt (Gegensatz *schön*). Das Mifsfallen, welches das *Häfsliche* wirkt, ist nicht so stark, als das, welches das *Garstige* (eig. das Faulige, Stinkende, von *Garst*, d. i. Geruch von verdorbenem Fleisch, Gestank, mhd. *garst*, Adjekt., ranzig, verdorben schmeckend, niederländ. *garstig*, unschmackhaft, faul; so sprach man früher von *garstigem* Fleische, *garstiger*, d. i. ranziger Butter u. s. w.) wirkt. *Scheufslich* (eig. das, was ein *Scheusal* ist, was *Abscheu*, Ekel erregt, mit *scheuen* und *scheuchen* verwandt, mhd. das *schûsel*, Scheusal, Scheuche, die *schiuze*, auch der *scheutz*, Abscheu, Ekel, *schiuzen*, Abscheu empfinden) wird von Gegenständen gebraucht, die eine unangenehme Empfindung erregen, welche noch sinnlicher und heftiger ist, als die, welche durch das *Häfsliche* und *Garstige* erregt wird. Einige wilde Völker in Nordamerika halten ein Todesfest, bei welchem sie ihre gefangenen Feinde erst verstümmeln und dann mit den ausgesuchtesten Martern eines langsamen Todes sterben lassen; das ist ein *scheufslicher* Anblick, von dem jeder gefühlvolle Mensch mit Schauder seine Augen wegwendet. Im vorigen Jahrhundert war neben *scheufslich* auch ein jetzt nicht mehr übliches Adjektivum *scheusälig* mit derselben Bedeutung in Gebrauch. „*Scheusäligstes* Gesicht im Himmel und auf Erden." Zachariä. „Sein *scheusäliges* Haupt pechschwarz in Dunkel gehüllet." Vofs. *Gräfslich* (vgl. Art. 455) bezeichnet einen Gegenstand, der den höchsten Grad des sinnlichen Abscheus erregt. Dieser ist das *Grausen* oder das krampfhafte Zusammenziehen der Haut, den Kälte oder Frost, dann aber auch heftige Furcht oder heftiger Abscheu verursachen. Der Anblick eines Toten, der schon mehrere Wochen im Grabe gelegen hat, und an dem schon Verwesung und Würmer ihre Verheerungen angefangen haben, ist *gräfslich*. Man wollte den Medusenkopf als *gräfslich* bezeichnen, wenn man sagte, dafs sein blofser Anblick versteinere. Das *Häfsliche* erweckt keine Liebe, das *Garstige* erregt Ekel, das *Scheufsliche* Abscheu, das *Gräfsliche* Grausen. Dem *Häfslichen* nähert man sich nicht, vor dem *Garstigen* verschliefst man die Sinne, von dem *Scheufslichen* wendet man sich weg und flieht, vor dem *Gräfslichen* erstarrt man, sein Anblick wirkt so heftig, dafs er die Bewegung der Glieder hemmt. „*Häfslich* soll schön, schön *häfslich* sein!" Schiller, Macbeth I, 1. „Dann zuletzt ist unerläfslich, | dafs der Dichter manches hasse, | was

unleidlich ist und *häſslich*, | nicht wie Schönes leben lasse.“ Goethe, West-östl. Div., Buch des Sängers, Elemente. „Wenn es doch nur einen Schleier hätte, das *garstige* Laster, sich dem Auge der Welt zu entstehlen.“ Schiller, Räuber I, 3. „Und alles bild' ich nach genau | und kleid' es in ein *scheuſslich* Grau.“ Schiller, Kampf m. d. Drachen. „Rings umgeben | von *gräſslicher* Gefahr.“ Goethe, Tasso II, 2.

605. Gasse[1]. Straſse[2].

1) Lane, Row.	Ruelle.	*Contrada* (*viotolo*).	Переулокъ.
2) Street, Road.	Rue.	*Via* (*strada*).	Улица.

Straſse bedeutet ursprünglich einen *gepflasterten* Weg: die Römer hatten die groſsen Wege, welche man Heer*straſsen* nennt, durch ihr ganzes Reich gepflastert; und diese hieſsen *viae stratae* (vgl. Art. 221). Diese groſsen Wege nannte man hernach in Deutschland *Straſsen*, obgleich sie nicht gepflastert waren, und dieser Name übertrug sich auch auf die gepflasterten und ungepflasterten Wege zwischen den Häusern einer Stadt oder eines Dorfes, welche als Fortsetzung jener Land*straſsen* erschienen. Früher, ehe das Wort *Straſse* in der deutschen Sprache so allgemein verbreitet war, nannte man diese Wege in einem Orte *Gassen* (got. *gatvô*; lettisch: *gatwa* = Weg zwischen zwei Zäunen, Durchgang; *gate*, *yate* = Thor, Weg), während *Straſse* nur von den Verkehrswegen zwischen zwei Orten gebraucht wurde. Gegenwärtig versteht man unter *Gassen* aber nur noch die kleineren und engeren Wege zwischen den Häusern, während die längeren und breiteren *Straſsen* heiſsen. Das fremde Wort *Straſse* hat also den heimischen Ausdruck *Gasse* aus seinem ursprünglichen Gebiete verdrängt; auch ist *Straſse* der edlere Ausdruck. *Gasse* wird auch von anderen engen Wegen, die zwischen natürlichen oder künstlichen Erhöhungen durchführen, gebraucht. „Durch diese hohle *Gasse* muſs er kommen.“ Schiller, Tell IV, 3. — Geschichtlich merkwürdig ist der Umstand, daſs im Hochdeutschen von Haus aus *Gasse* der übliche Ausdruck war, im Niederdeutschen *Straſse* (*strâte*). Im Hochdeutschen kommt erst etwa seit dem Abbrechen der Mauern der Ausdruck *Straſse* für *Gasse* auf, was schon der Umstand zeigt, daſs noch jetzt alte Stadtteile viele *Gassen* aufweisen, neue nur *Straſsen*. Das für die Kulturgeschichte ungemein wertvolle Verhältnis der beiden Wörter hat *Hildebrand* in Grimm's Wb. IV, 1, 1439 ff. aufs eingehendste erörtert. Vgl. a. *Schmeller*, Bayr. Wb. III, 689. — Hierher gehört auch das Fremdwort *Chaussée* (von prov. *caussada*, span. *calzada*, mittellat. *via calciata*, eigent. mit Kalk [lat. *calx*, *calcis*] gemauerte Straſse). Das Wort bezeichnet immer nur eine Landstraſse und kann nicht wie *Straſse* und *Gasse* auch Wege innerhalb der Häuserreihe eines Ortes bezeichnen. Durch *Kunststraſse*, *Landstraſse*, *Heerstraſse* wird es passend verdeutscht und gehört durchaus zu den entbehrlichen Fremdwörtern.

606. Gassenhauer[1]. Gassenlied[2]. Volkslied[3]. Bänkelsängerlied[4].

1) Country-ballad, low-song. 2) Street-song. 3) Popular-song. 4) Organboy-song.
1) Chanson du pays. 2) Vaudeville (couplet populaire). 3) Chanson populaire. 4) Ballade de baladin.
1) *Canzonetta del popolo.* 2) *Frottola.* 3) *Canzone popolare.* 4) *Canzone di cantambanco.*
1) Пѣснь, пѣтая народомъ. 2) Пѣсенка (пѣтая на улицѣ). 3) Народная пѣсня. 4) Пѣснь шарманщика.

Lieder, welche im Volke bekannt sind und von ihm gesungen werden, heifsen *Volkslieder*. Sie sind gewöhnlich auch aus dem Volke hervorgegangen und die Verfasser daher meist unbekannt. Sofern sich in ihnen die nationale Eigentümlichkeit ausspricht, sind sie ein beachtenswerter Teil der Litteratur. Die Mode verschafft modernen Liedern zuweilen eine überraschend schnelle Verbreitung. Wenn diese Lieder dann sogar auf der Gasse von Weib und Kind gesungen werden, haben sie als *Gassenlieder* den Höhepunkt ihres Ruhms erreicht. Der Überdrufs vertilgt dann ihr Gedächtnis schnell. Manche Lieder erscheinen wegen ihres derben und gemeinen Inhalts, der von einer entsprechenden Melodie getragen wird, von vornherein nur für ein Gassenpublikum bestimmt; sie heifsen *Gassenhauer*, auch Tänze werden so genannt (*Gassenhauer* = ursp. wohl ein Tanz, bei dem die Gasse gestampft wurde, wie man jetzt noch sagt: auf*hauen* für: mit lautem Geräusch den Boden berühren). *Bänkelsängerlieder* heifsen die von herumziehenden Drehorgelspielern an Strafsenecken und ähnlichen Orten abgesungenen Lieder.

607. Gastgebot[1]. Gastmahl[2]. Mahl[3]. Schmaus[4]. Gelag[5].

1) Banquet. 2) Entertainment. 3) Repast, treat. 4) Feast. 5) Carousal. Revelry.
1) Banquet. 2) Festin (diner). 3) Repas. 4) Repas splendide. 5) Ribaute (débauche).
1) *Banchetto.* 2) *Convito.* 3) *Pranzo* (*pasto*). 4) *Gozzoviglia* (*festino*). 5) *Stravizzo* (*orgia*).
1) Пиршество. 2) Пиръ. 3) Обѣдъ (вечеръ). 4) Пиршество. 5) Попойка (пиръ).

Mahl ist der allgemeine Ausdruck; es ist nur eine edlere Bezeichnung für *Essen* und kann ebenso von einer Person, wie von mehreren gehalten werden, es kann sich ebensowohl auf eine einfache wie auf eine reichbesetzte Tafel beziehen. Man sagt: Ich will nur erst mein einfaches *Mahl* einnehmen, ebenso wie: Der Fürst hatte die Behörden der Stadt zu einem köstlichen *Mahle* eingeladen. *Schmaus* kann auch ebenso gut in Bezug auf eine Person, wie auf mehrere gesagt werden, aber das Wort deutet allemal ein reichliches und herrliches Essen und Trinken an. Das war ein *Schmaus!* sagt man, nachdem man ein besonders gutes Mahl eingenommen hat. Einzugs-, Hochzeits-, Hebe-, Fest*schmäuse* u. s. w. werden gehalten. Ein *Gastmahl* stellt man in der Absicht an, um sich mit seinen Freunden zu erlustigen, und es zeigt durch die erste Silbe in seiner Zusammensetzung an, dafs notwendig Fremde oder *Gäste* teilnehmen müssen. Da man aber die fremden *Gäste* durch die Einladung ehren will, so

ist das *Gastmahl* auch gewöhnlich kostbarer und prächtiger, und von dieser Seite ist es zugleich ein *Schmaus*. Ein *Gastgebot* ist ein grofses und feierliches *Gastmahl*. Es kommt von dem alten *bieten*, d. i. einladen, her, und zeigt also ein *Gastmahl* an, zu welchem viele Fremde eingeladen sind. Das Wort *Gelag* scheint seine Benennung von dem langen Zusammenliegen beim Trunke erhalten zu haben. Und daher kommt ohne Zweifel das Verächtliche, was diesem Ausdrucke beiwohnt, er wird nur dann gebraucht, wenn das Zusammenspeisen oder Zusammentrinken in Völlerei, Unmäfsigkeit, wilde Unordnung ausartet. Ein *Festmahl* läfst zwar fröhliche Lust und heitere Laune, aber kein wildes Toben und Lärmen zu, wie es bei einem *Festgelage* vorkommt. *Gelage* gebraucht man namentlich vom Zusammentrinken, weil da am leichtesten die Köpfe erhitzt und alle Schranken vergessen werden: Trink- oder Sauf*gelage*.

608. Gasthof[1]. Gasthaus[2]. Herberge[3]. Wirtshaus[4].

1) Hotel. 2) Tavern, Ordinary. 3) House of call, halfway house. 4) Public house, inn.
1) Hôtel. 2) Restaurant (auberge). 3) Hôtellerie (gîte). 4) Auberge (cabaret).
1) *Albergo* (*locanda*). 2) *Osteria*. 3) *Stallazzo* (*alloggio*). 4) *Trattoria*.
1) Оотель. 2) Гостинница для пріѣзжающихъ. 3) Пристанище. 4) Трактиръ (постоялый дворъ).

Herberge (ahd. *heribërga*, d. i. der Ort, der ein *Heer birgt*, *Heerlager*) bezeichnete ursprünglich jeden Ort, wo ein Gast Lager und Speise erhielt, mochte es bei Verwandten oder Fremden sein, gegen Zahlung oder ohne Zahlung geschehen. Noch heute sagt man in diesem Sinne: *herbergen* und *beherbergen*. Aber seitdem in den Städten Häuser entstanden, in denen die Reisenden gegen Zahlung mehr Bequemlichkeit fanden, ist die Benennung *Herberge* nur solchen Häusern geblieben, in welchen den Reisenden nur Dach und Lager gegeben wird, und sie selbst ihr Essen, wie auch Futter für ihre Pferde mit sich führen, und das ist meistens in den *Herbergen* auf schlechten Dörfern der Fall. Aufserdem heifsen so auch die Häuser, welche die Handwerkszünfte zur Unterkunft für wandernde Handwerksburschen gegründet haben: Schuhmacher-, Schneider*herberge* u. s. w. Ein *Wirtshaus* dagegen gewährt gewöhnlich nur Essen und Trinken gegen Zahlung und kein Nachtlager; doch ist zuweilen auch von *Wirtshäusern* die Rede, in welchen man übernachten kann. Die ganze Einrichtung in einem *Wirtshause* ist einfach. Ein *Gasthaus* dagegen ist gröfser und bequemer eingerichtet und gewährt aufser Speise und Trank immer auch Nachtquartier. Ein *Gasthof* ist ein grofses, weitläufiges, mit mehreren Nebengebäuden versehenes Gebäude, in welchem viele Fremde oder Gäste aufgenommen werden können, die daselbst nicht allein Raum für ihre Wagen und Stallung für ihre Pferde, sondern auch bequeme Zimmer finden, in denen ein jeder nach seinem Stande die nötigen Bequemlichkeiten haben und bewirtet werden kann. Leider hat sich für *Gasthof* der fremde Name *Hôtel*

eingebürgert. Im älteren Deutsch hiefs der Ort, wo Speisen und Getränke gegen Bezahlung verabreicht wurden, eine *Schenke* (von schenken, verschenken). Heute noch ist der Name auf dem Lande zuweilen in Gebrauch, leider ist er in der Umgangssprache durch die häfslichen Fremdwörter *Restauration* und *Restaurant* fast ganz verdrängt. In der Poesie ist jedoch der Ausdruck noch in Gebrauch, und er ist da von guter Wirkung. „Mein Lehrer ist Hafis, mein Bethaus ist die *Schenke*, | ich liebe gute Menschen und stärkende Getränke.“ Bodenstedt, Mirza-Schaffy. „Drum bitt' ich Gott den Herrn, | dafs er stets Herz und Fufs die rechten Pfade lenke, | weitab von der Moschee und allen Bonzen fern | mein Herz zur Liebe führe und meinen Fufs zur *Schenke*.“ Ebenda. Hier in Dresden heifst ein grofses und weit bekanntes Wirtshaus schon seit vielen Jahren: Deutsche *Schenke* zu den drei Raben.

609. Gatte[1]. Gemahl[2].

1) Husband. Mari. *Marito* (*sposo*). Мужъ (сожитель).
2) Consort. Époux. *Consorte*. Супругъ.

Gatte (*Gatten* sind urspr. überhaupt mehrere Dinge, die genau zusammenpassen, z. B. Reim*gatten*, *Gat*tung u. ähnl.) bezeichnet die innige Verbindung, *Gemahl* (ahd. *gimahalo*, eig. der Verlobte, der durch das *mahal*, d. i. die öffentliche Verlobung [woher z. B. *Mahl*schatz] Angetraute) die feierliche und förmliche. Daher ist *Gemahl* ganz besonders in feierlicher und gehobener Sprache üblich; *Gatte* ist überhaupt ein gewählter Ausdruck für Ehemann. *Gatte* und *Gemahl* bezeichnen gegenwärtig nur den Mann, während sie früher für beide Geschlechter galten; jetzt entspricht dem *Gatten* die *Gattin*, dem *Gemahl* die *Gemahlin*. *Gatte* bezeichnet den sorgenden, liebenden Mann, *Gemahl* den repräsentierenden Hausherrn. — Da ursprünglich *Gatte* und *Gemahl* auch blofs von Verlobten galten (wie noch bei Schiller, Br. v. Mess. III, 3, wo Beatrice ausruft: „Ist dies Don Manuel, | mein *Gatte*, mein Geliebter?“), so hat man zur Bezeichnung von Verheirateten auch die schleppenden und steifen Ausdrücke: *Ehegatte* und *Ehegemahl* gebildet, die gegenwärtig aber unnötig sind, da man bei *Gatte* und *Gemahl* nur noch an Verheiratete denkt.

610. Gebären[1]. Zeugen[2]. Werfen[3]. Jungen[4].

1) To bear, bring forth. 2) To beget, produce. 3) To litter. 4) To bring forth young.
1) Enfanter (mettre au monde). 2) Engendrer (produire). 3) Mettre bas. 4) Faire des petits.
1) *Partorire* (*mettere alla luce, far nascere*). 2) *Generare* (*produrre*). 3) & 4) *Partorire*.
1) Раждать (производить на свѣтъ). 2) Родить (производить.) 3) Метать. 4) Щениться.

Nach dem gegenwärtigen Gebrauche wird *gebären* (ahd. *bëran*, d. i. hervorbringen, eins mit lat. *fero*, gr. *φέρω*) nur von Menschen und zwar von der Mutter gesagt, dem Vater wird das *Zeugen* (mhd. *ziugen*, ausrüsten, anschaffen, hervorbringen, mit *ziehen* verwandt)

beigelegt. Dieser eigentliche Gebrauch hat auf den uneigentlichen einen unverkennbaren Einfluſs. Denn in diesem heiſst *erzeugen*, etwas durch Vorbereitungen, Fleiſs und Kunst hervorbringen. Der Gärtner *erzeugt* aus dem Samen oft Blumen mit neuen Farben, und jede Kunst hat ihre eigentümlichen *Erzeugnisse; gebären* aber heiſst, unwillkürlich durch Naturnotwendigkeit darstellen, was schon unsichtbar da war. *Werfen* und *jungen* wird nur von Tieren gebraucht; das erstere vermutlich, weil sie ihre Jungen leicht zur Welt bringen und gleichsam von sich werfen. Indes ist zwischen beiden der Unterschied, daſs *jungen* von Tieren gesagt wird, welche mehrere Junge mit einem Male *werfen*, namentlich von Haustieren. „*Werfen* ist verhüllend und darum anständiger als *jungen*." Weigand. Von Tieren, die Nester bauen und sich nistend fortpflanzen, gebraucht man auch den Ausdruck *hecken* (vgl. Art. 724), namentlich von Vögeln, doch auch von kleinen Säugetieren, die sich rasch vermehren, z. B. Hasen, Mäusen, Kaninchen u. a. So spricht man von einer Vogel*hecke*, einer Kanarien*hecke* u. ähnl. Bei den Vögeln zerlegt man die Thätigkeit des *Heckens* auch in das *Eierlegen* und *Ausbrüten*. „Wo die Wölfe nistend *hecken*." Goethe. Von einzelnen Tieren werden in der Umgangssprache, sowie in der Sprache der Züchter oder Jäger nach dieser Richtung hin besondere Ausdrücke gebraucht. Die Pferde *fohlen* (das junge Pferd heiſst *Füllen* oder *Fohlen*), die Kühe *kalben* (das junge Rind heiſst *Kalb*), die Schafe *lammen* (das junge Schaf heiſst *Lamm*), die Ziegen *zickeln* (die junge Ziege heiſst *Zicke* oder *Zicklein*), die zahmen Schweine *ferkeln* (die jungen Schweine heiſsen *Ferkel*), die Wildschweine *frischen* (die jungen Wildschweine werden *Frischlinge* genannt) u. ähnl. Diese Sonderausdrücke sind jedoch in gewählter Sprache nicht gestattet.

611. Geben[1]. Mitteilen[2]. Schenken[3]. Verehren[4]. Bescheren[5].

1) To give. 2) Impart. 3) Make a present. 4) To present, offer. 5) Bestow upon, grant, — to give a Christmas box.
1) Donner. 2) Accorder (faire l'aumône). 3) Donner (faire présent). 4) Faire présent de (dédier). 5) Accorder (faire des cadeaux de Noël).
1) *Dare*. 2) *Accordare* (*partecipare*). 3) *Donare* (*regalare*). 4) *Far presente* (*dar in dono*). 5) *Gratificare* (*dar in dono al giorno die Natale*).
1) Давать. 2) Надѣлять чѣмъ. 3) Даровать. 4) Жаловать (посвящать). 5) Одарять (подарить).

Geben wird nicht bloſs von der Übertragung des Eigentums, sondern auch des bloſsen physischen Besitzes, vom Übertragen zum bloſsen Ergreifen und Festhalten gebraucht, z. B. jemand etwas in die Hand *geben*. Wir *geben* einem nicht nur das Geld, das er als sein Eigentum behalten, sondern auch das, was wir ihm bloſs leihen oder was er an einen andern abliefern soll. *Mitteilen*, *schenken*, *verehren*, *bescheren* schlieſsen stets die Übertragung des Eigentums mit in sich. *Mitteilen* drückt zugleich das Bedürfnis des Gegenstandes

oder der Personen aus, denen etwas gegeben wird. Man kann einem etwas *schenken* (vgl. Art. 602), was er schon hat und dessen er also nicht bedarf; aber man *teilt* nur dem etwas *mit*, der es nicht hat und der seiner noch bedarf. Man *teilt* von seinem Überflusse dem Armen etwas *mit*, man *teilt* einem Freunde ein Geheimnis *mit*, das er noch nicht kannte. Den Begriff: durch *Geben* zu *ehren* enthält der Ausdruck: einem etwas *verehren*. Der Ausdruck hat etwas Feierliches. *Bescheren* (mhd. *beschern*, zukommen lassen, zuteilen, geschehen lassen, verhängen, von ahd. *skerjan*, d. i. abteilen, durch Schneiden abteilen, abgeleitet von dem Prät. ich *skar*, d. i. ich schor, von *skëran*, scheren) unterscheidet sich ursprünglich von den übrigen Wörtern durch seine eingeschränkte Bedeutung; denn es wurde nur von den Glücksgütern gebraucht, sofern sie uns, ohne unser Zuthun, von einer höhern Macht verliehen werden. „Gelobet sei der Gott, der Kleid und Brot *beschert*." Lichtwer. Ein Abglanz der göttlichen Liebe ist die der Eltern zu den Kindern, und so sagt man auch: die Eltern *bescheren* ihren Kindern — wenn sich die reine Liebe der Eltern bei außerordentlichen Gelegenheiten, z. B. Geburtsfesten, im Schenken von allerlei Gaben ausspricht.

612. Gebärde[1]. Miene[2]. Grimasse[3].

1) Gesture.	2) Mien, air.	3) Grimace.
1) Geste.	2) Mine (air).	3) Grimace.
1) *Gesto.*	2) *Cera* (*ciera*, *aspetto*).	3) *Morfia.*
1) Жестъ (тѣлодвиженіе).	2) Мина (видъ).	3) Ужимка.

Das Wort *Gebärde* (Substantivum verbale zu *gebaren*) ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet Bewegungen und Stellungen des menschlichen Körpers, sowohl die ganze Haltung des Körpers, als auch den Ausdruck im Gesicht oder die Bewegung der Glieder; ferner zeigt es sowohl willkürliche als unwillkürliche Bewegungen an und endlich sowohl solche, die der Ausdruck des Innern, der Gedanken, Empfindungen, der Neigung oder Abneigung u. s. w. sind, wie solche, die es nicht sind. *Miene* (von frz. *la mine*, d. i. Haltung, Ansehen, Aussehen, Gesichtsbildung) dagegen wird nur von der Bewegung der Gesichtszüge gebraucht und zwar nur von einer solchen, die willkürlich geschieht und zugleich der Ausdruck des Innern ist. *Grimasse* (von frz. *grimace*, das auf mittellateinisch *grimaceus*, *a*, *um*, zurückgeht und von altnord. die *grîma*, ahd. *crîmâ*, d. i. Larve, Helm, abgeleitet ist) bezeichnet ursprünglich eine durch Zorn und Unmut verzerrte *Gebärde* und gegenwärtig überhaupt jede absichtlich ins Häßliche und Widerliche verzogene *Gebärde*. „Der eine flieht mit düsterm Blick von hinnen, | der andre weilt mit fröhlicher *Gebärde*." Goethe, Geheimnisse. „Mit aufgerichteter *Gebärde* | der Mensch dazwischen steht allein" (unter den Tieren). Rückert, Naturbetrachtungen eines persischen Dichters, Werke VI, 64. „Ich kenne sie, jene stolze

höhnische *Miene*, die auch das Gesicht einer Grazie entstellen würde ... Die Verziehung (des Mundes) mufs nicht bis zur *Grimasse* gehen." Lessing, Em. Gal. I, 4.

613. Gebieterisch[1]. Herrisch[2].

1) Imperious. Impérieux. *Imperioso.* Повелительный.
2) Lordly. De maître (absolu). *Altiero.* Властолюбивый.

Gebieterisch weist auf die Macht hin, die jemand über andere hat, *herrisch* auf das Recht. *Gebieterisch* ist in günstiger, wie in ungünstiger Bedeutung in Gebrauch, *herrisch* nur in ungünstiger (die günstige Bedeutung von *herrisch* beschränkt sich nur auf die wenigen, gegenwärtig in der Schriftsprache kaum noch üblichen Redewendungen, in denen es so viel heifst wie: *herrengemäfs*; so sagte man im vorigen Jahrhundert z. B. ein *herrischer* Rock, d. i. Rock, wie ihn die Herren zu tragen pflegen, in Bayern sagt das Volk noch heute: *herrisch* reden, d. i. der Schriftsprache gemäfs u. s. w.). Wo die Gewalt nützlich ist, da steht *gebieterisch* in gutem Sinne, z. B. mit *gebieterischer* Stimme, Bewegung u. s. w. einen Frechen zurückweisen, die *gebieterische* Vernunft u. ähnl. „Wer ist nun also frei? Der Weise, der jede Leidenschaft *gebieterisch* schweigen heifst." Wo jedoch das Hervorkehren der Macht zwecklos und thöricht ist, steht *gebieterisch* in tadelndem Sinne, namentlich in Verbindungen wie stolz und *gebieterisch* u. s. w. Der *Herrische* beträgt sich als Herr anderer, als ihr Höherer und behandelt sie als Untergebene. Fehlt ihm sowohl das äufsere Recht zu herrschen, als die innere Würde, so kommt ihm das Betragen nicht zu, das er annimmt, es ist *herrisch* und beleidigt jeden, gegen den er es sich erlaubt; hat er wirklich das Recht zu herrschen, so hebt die Bezeichnung *herrisch* hervor, dafs er sein Herrscherrecht in mafsloser, eitler und dünkelhafter Weise zur Schau trägt. Ein *gebieterischer* Ton ohne Macht erregt Verachtung und ist lächerlich; ein *herrisches* Betragen ohne Recht erregt Unwillen. „Von diesen trotzig *herrischen* Gemütern | sich meistern lassen, von der Gnade leben | hochsinnig eigenwilliger Vasallen, | das ist das Harte für ein edles Herz." Schiller, Jungfr. I, 6.

614. Gebogen[1]. Krumm[2]. Gekrümmt[3].

1) Bent, arched. 2) Crooked. 3) Bowed down, curved.
1) Plié (courbé). 2) Courbe (tortu, de travers). 3) Courbé (cintré).
1) *Incurvato.* 2) *Curvo* (*storto*). 3) *Piegato.*
1) Гнутый. 2) Кривой. 3) Нагнутый (согнутый).

Krumm zeigt überhaupt das an, was von der geraden Richtung abweicht und in seinen kleinsten Teilen seine Richtung verändert. *Krumme* und gerade Linien sind an sich weder schön noch fehlerhaft; sie werden erst das eine oder das andere, je nachdem ihre Form zu dem Zwecke des Werkes pafst, dem sie angehören. So werden

krumme Linien: Kreise, Bogen, Wellenlinien u. s. w. oft die Mittel, um die reinste Schönheit zu erzielen; denn die gerade Linie würde in der Plastik nur zu steifen und eckigen Formen führen. *Gekrümmt* und *gebogen* zeigen eine Abweichung von der geraden Richtung an, die dem Dinge durch eine eigene Handlung erst mitgeteilt worden ist. Das *Krummsein* ist also dann die gute oder böse Wirkung irgend einer Ursache, oder man hat dem Dinge absichtlich die Form einer *krummen* Linie gegeben, weil sein Gebrauch oder seine Schönheit diese Form erforderte. Ein Greis geht vom Alter *gekrümmt*. Sicheln sind *krumm*, sofern sie die Form *krummer* Linien haben, *gekrümmt*, sofern ihnen ihrer Bestimmung wegen diese Form gegeben worden ist. *Gebogen* bezeichnet eine sanfte *Krümmung* und zeigt einen höhern Grad der Schönheit an. Die Griechen liebten *gebogene*, aber nicht *krumme* oder *gekrümmte* Nasen; ein wohlgebildeter Fuſs muſs *gebogen* sein, ein *krummer* ist miſsgestaltet; denn Nase und Fuſs sind organische Teile des menschlichen Körpers, deren sanfte Abweichung von der geraden Linie zur Schönheit gehört.

615. Geborgen[1]. Sicher[2].

1) Sheltered, brought into safety. Sauvé. *In salvo*. Спасенный.
2) Safe. Sûr. *Sicuro*. Безопасный (вѣрный).

Geborgen deutet auf die Ursache und Entstehung des Zustandes, in welchem wir ein Übel, das uns bevorstand, nicht mehr zu besorgen haben. Derjenige ist *geborgen*, welcher aus einer Gefahr, die ihm bevorstand, an einen Ort gerettet ist, wo diese nicht mehr zu besorgen ist. So sind die Güter eines verunglückten Schiffers *geborgen*, wenn sie an das Land gebracht sind. Ein Schatz, der so tief in der Erde versteckt ist, daſs er nicht gefunden und gestohlen werden kann, ist *geborgen*. „Seines Schatzes gewiſs, der, glaubt er, läge *geborgen*.“ Goethe. *Sicher* hingegen zeigt zunächst die innere Wirkung des Schutzes an, unter welchem sich der *Geborgene* befindet. Es giebt Fälle, in denen der Schutz seine Wirkung versagt. Wenn Seneca (Ep. 97) sagt: „*Tuta* scelera esse possunt, *secura* non possunt,“ so läſst sich das ins Deutsche übertragen: *Geborgen* können Verbrecher oft sein, *sicher* nie. Daher wird *sicher* auch anstatt *gewiſs* gebraucht, um das Bewuſstsein auszudrücken, daſs das Gegenteil von dem, was man für wahr hält, nicht stattfinden könne. Kein Seefahrer, der aus dem Hafen läuft, ist *sicher*, daſs er auch in denselben wieder einlaufen werde. Da sich *geborgen* und *sicher* wie Ursache und Wirkung zu einander verhalten, so werden sie auch bisweilen miteinander verbunden. „Sie hörte in ihrer warmen Stube die Frachtwagen mit dem süſsen Gefühle *sicherer Geborgenheit*.“ Starke.

616. Gebot[1]. Befehl[2]. Gesetz[3]. Verordnung[4]. Satzung[5].

1) Command, commandment. 2) Order. 3) Law. 4) Ordinance, prescription. 5) Statute.
1) Commandement (édit). 2) Ordre. 3) Loi. 4) Décret (ordonnance). 5) Statut (précepte).
1) *Edito* (*comandamento*). 2) *Comando* (*ordine*). 3) *Legge*. 4) *Ordinanza* (*ordinazione*). 5) *Statuto* (*decreto, precetto*).
1) Повеленіе (заповѣдь). 2) Приказаніе. 3) Законъ. 4) Приказъ (учрежденіе, опредѣленіе). 5) Уставъ (положеніе).

So oft ein Oberherr erklärt, dafs er etwas augenblicklich vollzogen wissen will, erkennt der Unterthan seine höchste Macht an, indem er diesen Willen ein *Gebot* nennt. Der Sultan in dem morgenländischen Märchen *befahl* seinem Vezier Azem, ihm auf der Stelle zu sagen, was die beiden Vögel, denen er zugehorcht, miteinander gesprochen hätten. Der Vezier antwortet: „Verändre das *Gebot:* will ihm dein Wink *befehlen*, | so sei es, was er hört, dir ewig zu verhehlen.“ Hagedorn. Sofern der erklärte Wille des Oberherrn entweder alle seine Unterthanen oder einen grofsen Teil derselben in Hinsicht auf eine gewisse Gattung von Handlungen verpflichtet, nennt man ihn *Gesetz*. Dadurch unterscheidet sich *Gesetz* von *Gebot*, das auch nur einen einzelnen Menschen und eine einzelne Handlung betreffen kann, sowie von *Befehl*, der auch aufserdem nicht von dem höchsten Oberherrn auszugehen braucht. *Gesetz* ist auch in anderer Hinsicht allgemeiner als *Gebot;* es kann nämlich auch eine Summe von Geboten bezeichnen. So nennt man die zehn *Gebote* auch zusammenfassend das *Gesetz*. *Gesetz* und *Gebot* haben beide unbedingte Verbindlichkeit; das ist der Hauptpunkt, durch den sie sich von *Befehl*, *Satzung* und *Verordnung* unterscheiden. *Gesetz* und *Gebot* haben aus diesem Grunde auch mehr Würde, als die genannten Ausdrücke, und werden auch von den Äufserungen des göttlichen Willens (Sitten*gesetz*, *Gebote* Gottes) und von dem gebraucht, was sich mit unbedingter Notwendigkeit vollzieht (Natur*gesetz*, Denk*gesetz* u. s. w.). Sitten*befehl*, Natur*befehl* u. s. w. würde zu wenig gesagt sein. *Befehlen* heifst ursprünglich *übergeben*, *anvertrauen*, und wem man etwas *befiehlt*, dem vertraut man eigentlich die Erledigung einer Angelegenheit an; erst in späterer Zeit schwand die Bedeutung des Anvertrauens und *befehlen* wurde nur noch in der Bedeutung: einem Untergebenen in bestimmter und entschiedener Weise einen Auftrag, eine Vorschrift u. s. w. geben, gebraucht. Die *verpflichtende* Kraft ist also in *Befehl* zwar vorhanden, aber nicht in solcher Unbedingtheit wie in *Gesetz* und *Gebot*. Eine *Verordnung* ist eine Willenserklärung, sofern sie eine gewisse Ordnung vorschreibt, die beobachtet werden soll. Es wird durch diesen Ausdruck also nicht die verpflichtende Kraft, wie in *Gesetz*, *Gebot*, *Befehl* ausgedrückt, sondern nur eine Regelung des Verfahrens in bestimmten Fällen angedeutet. Man nennt daher auch die Vorschriften eines Arztes, in denen er die Lebens*ordnung* oder den Gebrauch der Arzneien angiebt, *Verordnungen*. *Satzung* ist ein altes deutsches Wort, das die rechtlichen Bestimmungen bezeichnete, auf welche irgend

eine grofse Körperschaft, Universität, Ritterorden, Zünfte, Innungen u. s. w. gestiftet worden war. Das Wort ist in diesem Sinne z. B. noch im deutschen Staatsrechte in Gebrauch, in welchem das Wort Reichs*satzungen* als Inbegriff der Rechte und Verbindlichkeiten der Reichsglieder vorkommt. Sonst wird bei Gründung von Gesellschaften jetzt gewöhnlich das Fremdwort *Statuten* angewendet, das aber durchaus entbehrlich und erfreulicher Weise nach dem Vorgange des allgemeinen deutschen Sprachvereins in jüngster Zeit schon vielfach durch den guten deutschen Ausdruck *Satzungen* verdrängt worden ist. Im allgemeineren Sinne versteht man unter *Satzung* die willkürlichen und vergänglichen Bestimmungen, die Menschen geschaffen haben, im Gegensatz zu den ewigen und unabänderlichen *Gesetzen* Gottes und der Natur. In dieser Bedeutung ist das Wort noch heute allgemein üblich.

617. Gebrauch[1]. Sitte[2]. Gewohnheit[3]. Mode[4]. Ceremonie[5].

1) Usage, prescription. 2) Manners. 3) Habit, Custom. 4) Fashion. 5) Ceremony.
1) Usage. 2) Coutume. 3) Habitude. 4) Mode (façon). 5) Cérémonie.
1) *Uso.* 2) *Costume.* 3) *Consuetudine* (*abitudine*). 4) *Moda.* 5) *Cerimonia.*
1) Обычай. 2) Нравы. 3) Привычка. 4) Мода. 5) Обрядъ (церемонія).

Sitte ist der umfassendste Ausdruck; es bezeichnet überhaupt das, was man zu thun pflegt, sowie die Art und Weise, wie man etwas zu thun pflegt. Namentlich aber bezeichnet es diese Art und Weise zu handeln, sofern sie in einem gröfseren Bezirke, in einem Lande, in einer Gesellschaftsklasse u. s. w. allgemein und herrschend geworden ist, sie mag löblich, gut oder schlecht sein. Dann wird aber *Sitte* auch noch in Rücksicht auf das gebraucht, was Anstand und Schicklichkeit verlangen, und man spricht in diesem Sinne von den guten, frommen, schlimmen, rohen *Sitten* eines Menschen oder eines Volkes. Diese letztere Beziehung enthalten die übrigen Ausdrücke nicht. „Der Umgang mit Frauen ist das Element guter *Sitten.*“ Goethe, Spr. i. Pr. 373. „Durch das, was wir Betragen und gute *Sitten* nennen, soll das erreicht werden, was aufserdem nur durch Gewalt oder auch nicht einmal durch Gewalt zu erreichen ist.“ Ebenda, 372. Das Gesundheittrinken war sonst eine allgemeine *Sitte.* Wer in einem Lande lebt, mufs sich auch den *Sitten* dieses Landes anbequemen. „Ländlich, *sitt*lich.“ Manche schöne, alte *Sitte* ist abgekommen. *Gewohnheit* ist alles das, was der Mensch so oft gethan hat, dafs er es mechanisch und ohne klares Bewufstsein thut. Es kann jemand aus *Gewohnheit* früh aufstehen, lange schlafen, viel essen oder trinken, sich gerade oder schief halten, lügen u. s. w. „Wie man aus *Gewohnheit* nach einer abgelaufenen Uhr hinsieht, als wenn sie noch ginge, so blickt man auch wohl einer Schönen ins Gesicht, als wenn sie noch liebte.“ Goethe, Spr. i. Pr. 167. Wer einer *Gewohnheit* folgt, handelt nicht nach vernünftigen und klar erkannten Gründen, sondern

er hält etwas für recht und gut, weil er es immer so hat geschehen sehen oder selbst gethan hat. „Nicht, was lebendig, kraftvoll sich verkündigt, | ist das gefährlich Furchtbare. Das ganz | Gemeine ist's, das ewig Gestrige, | was immer war und immer wiederkehrt | und morgen gilt, weil's heute hat gegolten! | Denn aus Gemeinem ist der Mensch gemacht, | und die *Gewohnheit* nennt er seine Amme." Schiller, Wallenst. Tod I, 4. — *Sitte* ist edler und geht auf einen gröfseren Kreis als *Gewohnheit*. „Denn *Sitte* ward aus *Gewohnheit*." Vofs. „National ist das Stück auch genug, oder vielmehr provinzial. Und dieses könnte leicht das andere Extremum werden, in das unsere komischen Dichter verfielen, wenn sie wahre deutsche *Sitten* schildern wollten. Ich fürchte, dafs jeder die armseligen *Gewohnheiten* des Winkels, in dem er geboren worden, für die eigentlichen *Sitten* des gemeinschaftlichen Vaterlandes halten dürfte. Wem aber liegt daran, zu erfahren, wievielmal im Jahre man da oder dort grünen Kohl ifst?" Lessing, Hamb. Dram. 22. Stück. Eine *Sitte* wird ein *Gebrauch* genannt, wenn sie in einem Verfahren besteht, das zu beobachten man sich vereinigt hat, oder das sich durch öftere Übung und Wiederholung von alters her festgesetzt hat, so dafs es nun mafsgebend als gesellschaftliche Gewalt auftritt. „Das ist des Landes nicht der *Brauch*. | — *Brauch* oder nicht, es giebt sich auch." Goethe, Faust I. So haben die Handwerker ihre eigenen *Gebräuche* bei dem Einschreiben und Lossprechen der Lehrburschen, bei der Ankunft der Fremden, bei der Aufnahme der Meister. Die *Gebräuche* sind *Ceremonien* (lat. *caerimonia*, d. i. Verehrung durch äufsere Zeichen, religiöser Gebrauch), wenn sie in gemessener, feierlicher Weise vor sich gehen. Namentlich spricht man von *Ceremonien* beim Gottesdienst, aber auch bei einer feierlichen Belehnung, Amtseinweisung, bei Hochzeiten u. s. w. *Moden* (frz. *la mode*, aus lat. *modus*, d. i. die Art und Weise, vgl. Art. 589) sind blofse Gewohnheiten, die man beobachtet, weil man sie für angenehm und schön hält. Sie erstrecken sich auf alles, was den Menschen umgiebt, auf seine Kleidung, seine Möblierung, seinen gesellschaftlichen Anstand, die Ausdrücke der Höflichkeit u. s. w. Früher waren die kurzen Taillen in dem weiblichen Anzuge *Mode*, weil man sie für schön hielt. Die *Moden* ändern sich oft, weil das Alte schon dadurch, dafs es alt ist, aufhört zu gefallen, und daher die neue *Mode*, wenn sie erscheint, sollte sie auch nicht schöner sein, als die alte, welche man aufgegeben hat, immer die Empfehlung des Reizes der Neuheit mit sich bringt. Man kann deswegen den öftern Wechsel als den wesentlichen Charakter ansehen, durch den sich die *Mode* von der blofsen *Gewohnheit* unterscheidet. Denn dieser Wechsel kann keinen andern Beweggrund haben, als die Begierde zu gefallen.

618. Gebräuchlich[1]. Gewöhnlich[2]. Üblich[3]. Gemein[4].

1) In use.	2) Usual.	3) Customary.	4) Common.
1) Usité (en vogue).	2) Usuel (habituel).	3) En usage.	4) Commun (ordinaire).
1) *Usitato* (*in uso*).	2) *Solito* (*abituale*).	3) *Stabilito* (*costumato*).	4) *Comune*.
1) Употребительный.	2) Обычный.	3) Обычайный.	4) Обыкновенный.

Gewöhnlich bezeichnet überhaupt das, was wir *gewöhnt* sind zu thun oder wahrzunehmen (vgl. Art. 617), was regelmäfsig geschieht und was nicht selten ist. Es wird nicht nur von menschlichen Zuständen und Handlungen, sondern auch von Naturereignissen gebraucht und unterscheidet sich dadurch hauptsächlich von den übrigen Ausdrücken. Man sagt ebensowohl: Dieser Arbeiter kommt *gewöhnlich* zu spät zur Arbeit, als: In unserm nördlichen Himmelsstriche friert es *gewöhnlich* im Januar am stärksten. *Gewöhnlich* ist gleich häufig als Adjektivum, wie als Adverbium in Gebrauch, während *üblich* und *gebräuchlich* fast nur als Adjektiva vorkommen und als Adverbia nur selten verwendet werden. Im adjektivischen Gebrauch hat *gewöhnlich* zuweilen den Nebenbegriff des Geringen, Unbedeutenden, Unschönen, weil dieses ja häufiger ist als das Grofse, Bedeutende, Ausgezeichnete. So sagt man: Dieses Mädchen hat *gewöhnliche* Züge, und meint damit: unfeine, unbedeutende, grobe. Ebenso sagt man: ein *gewöhnlicher* Stil, eine *gewöhnliche* Malerei u. s. w. *Gebräuchlich* und *üblich* kommen in diesem tadelnden Sinne nie vor, wohl aber *gemein*. *Gebräuchlich* ist das, was im *Gebrauch* befindlich oder dem *Gebrauch* und Herkommen entsprechend ist (vgl. Art. 617). Man sagt: Diese Redensart ist überall *gebräuchlich*, d. h. in *Gebrauch*; wenn ein Fremder zum erstenmale am Hofe erscheint, so ist es *gebräuchlich*, d. h. dem Gebrauch und Herkommen entsprechend, dafs er dem Fürsten von dem Hofmarschalle vorgestellt werde. *Üblich* (von *üben*, *ausüben*, mit ahd. *uoba*, d. i. Landbau, dann Ausübung, Gebrauch, Sitte, sowie mit lat. *opus* verwandt) bezeichnet eigentlich nur das, was *allgemeiner* Gebrauch ist. Man wird also sagen müssen: An einigen Orten ist der Exorzismus bei der Taufe noch *gebräuchlich*, nicht aber: er ist noch *üblich*; denn es ist kein allgemein herrschender Gebrauch. Doch wird *üblich* sehr oft ganz ohne Unterschied der Bedeutung als gewählter Ausdruck für *gebräuchlich* verwendet. *Gemein* (d. i. *allgemein*) ist das, was alltäglich geschieht, ferner das, was nicht blofs bei gewissen bevorzugten Ständen gefunden wird, sondern bei allen bis zu den niedrigsten herab, z. B. das *gemeine* Wohl, d. i. das, was zum Wohlbefinden aller gehört. „Und hinter ihm in wesenlosem Scheine | lag, was uns alle bändigt, das *Gemeine*" (d. i. das Alltägliche). Goethe, Epilog zu Schillers Glocke. Auch in der Stelle aus Wallensteins Tod im vorhergehenden Artikel heifst das *Gemeine* so viel wie: das Alltägliche. Eine Mode ist *gemein*, wenn sie von den höhern Ständen zu den niedrigen herabgestiegen ist; ein Ausdruck ist *gemein*, wenn er nicht blofs aus dem Munde der Gebildeten, sondern auch der Ungebildeten gehört wird; es be-

zeichnet deshalb *gemein* auch wohl den wenig gewählten, ja niedrigen Ausdruck. Dieser Nebenbegriff des Niedrigen hat sich nach und nach immer fester mit *gemein* verbunden, so daſs man gegenwärtig bei dem Ausdruck *gemein*, in der Umgangssprache wenigstens, zunächst nur an diese tadelnde Bedeutung denkt, z. B. ein *gemeiner* Schurke, eine *gemeine* Dirne, eine *Gemeinheit* u. s. w.

619. Geburtsland[1]. Vaterland[2].

1) Native soil. Pays (natal). Родина.
2) Country; fatherland. Patrie. 1) & 2) *Patria*. Отечество.

Geburtsland ist das Land, wo jemand geboren ist, *Vaterland* jedoch ist das Land, dem jemand durch Sprache, Sitte, Gesetz, durch Bande der Liebe und Freundschaft angehört. Es kann z. B. jemand in Amerika geboren sein und doch Deutschland sein *Vaterland* nennen; es kann jemand in der Verbannung, auſserhalb seines *Vaterlandes*, geboren sein u. s. w. Gewöhnlich fallen freilich *Geburtsland* und *Vaterland* zusammen. Mit dem *Geburtsland* beschäftigt sich nur die Statistik, das *Vaterland* aber ist der Gegenstand der Begeisterung und der Poesie, und die *Vaterlandsliebe* ist eins der reinsten und edelsten Gefühle. „Ans *Vaterland*, ans teure schlieſs' dich an!" Schiller, Tell II, 1.

620. Geck[1]. Narr[2].

1) Coxcomb. Fat (freluquet). *Vanerello*. Франтъ (франтикъ).
2) Fool. Fou. *Pazzo*. Дуракъ.

Es giebt mehrere Arten von *Narren* (ahd. der *narro*, mhd. der *narre*, Verrückter, Widersinniger); der *Geck* (d. i. alberner, possenhafter Mensch, aus dem Mittel- und Niederdeutschen ins Hochdeutsche übergegangen) ist aber ein eingebildeter, selbstgefälliger *Narr*. Er ist voller Selbstvertrauen und Dünkel auf Grund von Vorzügen, die er nicht besitzt, oder die keine sind, wenigstens keine, die ihn zu seinen Anmaſsungen berechtigen. Er giebt sich das Ansehen von Verdiensten und Vorzügen (z. B. des Standes, der Schönheit), die er zu besitzen glaubt, und ist von dem Beifall berauscht, den er zu erhalten vermeint. Ein alter verliebter *Geck* macht noch Ansprüche auf die Bewunderung und Liebe der schönen, weiblichen Welt, er kann noch hoffen, eine Leidenschaft einzuflöſsen, und denkt es mit seinem jugendlichen Betragen, mit seiner galanten Flatterhaftigkeit und seiner modischen Kleidung zu zwingen. „Dumm ist er nicht, er ist nur keck, | er ist kein *Narr* und nur ein *Jeck*" (nordd. Form für *Geck*). Wernike. „Ich *Geck*, ich eines *Gecken Geck!*" Lessing, Nath. I, 3. Über *Thor* und *thöricht* vgl. Art. 65. Zuweilen wird auch der Ausdruck *Gauch* (d. i. eigentl. *Kuckuck*, mhd. der *gouch*, Thor, Narr, Gauch, ahd. *gouh*, Kuckuck) angewendet, der aber nicht nur einen

einfältigen, sondern zuweilen auch einen böswilligen Menschen bezeichnet. So kann in derber Sprache ein Betrüger oder Verleumder ein „niederträchtiger Gauch" genannt werden.

621. Geck[1]. Laffe[2].

1) Fop.	Fat.	*Vanerello.*	Франтъ.
2) Silly fellow, puppy.	Nigaud.	*Balordo.*	Глупецъ.

Laffe (mhd. *lappe*, einfältiger Mensch, davon noch heute das Adjekt. *läppisch*; von mhd. *laffen, lappen*, d. i. schlürfen, lecken, eig. ein weichlicher abgeschmackter Mensch, der überall herumnascht und -leckt) ist ein stärkerer Ausdruck, als *Geck*. Ein *Laffe* ist ein *Geck*, der durch den höchsten Grad seiner Narrheit Verachtung erregt und durch seinen übermütigen Eigendünkel sich verhafst macht. Da dieses vorzüglich der Fehler ungezogener und unbesonnener junger Leute ist, so wird von diesen meistens *Laffe* gebraucht, und man findet es daher oft mit dem Beiworte *jung*. „O! schrie man, seht den jungen *Laffen*, | der den Verstand verloren hat." Gellert.

622. Gedeihen[1]. Zunehmen[2]. Wachsen[3].

1) To thrive.	2) Increase.	3) Grow, rise.
1) Prospérer (réussir).	2) Augmenter (s'accroître).	3) Croître (grandir).
1) *Prosperare.*	2) *Accrescere (aumentare).*	3) *Crescere.*
1) Удаваться (идти въ прокъ).	2) Увеличиваться.	3) Возрастать.

Zunehmen bezeichnet Vermehrung überhaupt, mag sie durch eine von innen wirkende Kraft oder durch ein blofses Ansetzen von aufsen geschehen (Gegens. *abnehmen*); es wird sowohl von organischen, als auch von unorganischen Dingen gebraucht. Steine, Zahlen, Haufen u. s. w. *nehmen zu*, wenn sie gröfser werden. In einer Krankheit nehmen der Umfang wie die Kräfte des Körpers ab, in der Genesung *nehmen* beide *zu*. *Gedeihen* (von ahd. *dîhan*, d. i. Körperlichkeit und Gestalt gewinnen, Fortgang haben) bezeichnet nicht eine blofse Vermehrung und Vergröfserung, sondern eine Entfaltung und Entwickelung des ganzen Dinges in allen seinen Teilen, nach allen Seiten hin, die durch eine im Innern desselben wirkende Kraft hervorgebracht wird, es wird also nur von organischen Dingen gebraucht, z. B. Pflanzen, Kinder, junge Tiere u. s. w. *gedeihen*. *Wachsen* dagegen bedeutet zunächst blofs eine Vergröfserung des Umfangs, aber auch nur eine solche, die von innen heraus geschieht; es wird also zunächst auch nur von organischen Dingen gebraucht. Das *Wachsen* ist ein Teil des *Gedeihens*, aber *gedeihen* sagt noch mehr. Ein Kind kann z. B. rasch gröfser werden, aber dabei elend und kränklich aussehen; dann *wächst* es wohl, aber es *gedeiht* nicht. Aufserdem wird *wachsen* auch auf solche unorganische Dinge übertragen, welche durch ein stetiges Fortschreiten vergröfsert werden. Man sagt: das Wasser ist sehr *gewachsen*, weil sein Zunehmen stetig ist; nicht aber: das Un-

geziefer *wächst* täglich auf dem Felde, statt *nimmt* täglich *zu*, weil seine Vermehrung nicht in einem stetigen Fortschreiten geschieht. Ebenso sagt man eine Zahl, ein Raum u. s. w. *wächst*, wenn die Vergröfserung derselben allmählich durch regelmäfsiges Hinzubringen neuer Teile geschieht. Dagegen sagt man nie: Eine Zahl oder ein Raum *gedeiht*. *Gedeihen* wird nur auf solche Dinge übertragen, die inneres Leben und eine innere Entwickelung haben, z. B. eine Wissenschaft, eine Kunst u. s. w. *gedeiht*. (Der Gebrauch von *gedeihen* in der Bedeutung *aufquellen* auch von *Unorganischem* ist veraltet; früher sagte man auch: Der Teig, das Mehl *gedeiht*; das ist jetzt höchstens noch landschaftlich in Gebrauch.) Wenn ein Staat *gedeihen* soll, so mufs seine Bevölkerung an thätigen und brauchbaren Menschen *zunehmen* und *wachsen*; denn in diesen besteht seine wahre Kraft.

623. Geduldig[1]. Gelassen[2].

1) Patient. Patient (tolérant). *Paziente* (*tollerante*). Терпѣливый.
2) Calm, composed. Calme (tranquille). *Placido* (*placido*). Спокойный (хладнокровный).

Gelassen ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die Mäfsigung in jeder Art der Gemütsbewegungen, sowohl der angenehmen als unangenehmen; wer *gelassen* ist, äufsert keinerlei leidenschaftliche Lust oder Unlust. „*Iphig*. Vernimm! Ich bin aus Tantalus Geschlecht. | *Thoas*: Du sprichst ein grofses Wort *gelassen* aus.“ Goethe, Iphig. I, 3. *Geduld* bezieht sich nur auf Unangenehmes und bezeichnet die Gemütsfassung, in welcher wir nicht einem *Übel* ein Ende zu machen streben, sondern den Verlauf ruhig abwarten. „Die *Gelassenheit* wird in grofsen und anhaltenden Übeln zur *Geduld*.“ Gellert. Ferner mäfsigt die *Geduld* nur die Unlust, die gegenwärtige Übel hervorrufen, *Gelassenheit* dagegen auch die unangenehme Empfindung, welche bevorstehende und vergangene erzeugen. Wir bleiben auch *gelassen*, aber nicht *geduldig*, wenn wir die Furcht, den Schrecken, die Bestürzung unterdrücken. — „Beklagt | er sich bei mir, so lafs' ich's untersuchen, | wie ich es that, als er sein Zimmer neulich | erbrochen glaubte. Läfst sich nichts entdecken, | so zeig' ich ihm *gelassen*, wie ich's sehe; | und da man alles üben mufs, so üb' ich | weil er's verdient, an Tasso die *Geduld*.“ Goethe, Tasso I, 2. „Fahr' hin, lammherzige *Gelassenheit* | Zum Himmel fliehe, leidende *Geduld*.“ Schiller, Mar. St. III, 4.

624. Gefährten[1]. Gesellen[2]. Genossen[3]. Gespielen[4].

1) Fellow travellers. 2) Fellows, journeymen. 3) Members, associates. 4) Playmates, companions.
1—4) Compagnons. 2) Camarades (ouvriers). 3) Collègues (associés). 4) Amis d'enfance.
1—4) *Compagni*. 1) *Amici di viaggio* (*consorti*). 2) *Camerati*. 3) *Soci* (*colleghi*, *complici*).
1—4) Товарищи. 1) Спутники. 2) Парень (подмастерье). 3) Подругъ (сообщникъ). 4) Другъ дѣтства.

Gefährten (eig. die zusammen dieselbe *Fahrt* = Weg, Reise

machen) reisen, *Gesellen* (eig. die zusammen wohnen, von ahd. *sal*, d. i. Wohnsitz, Haus) arbeiten, *Genossen* (von *geniefsen*, eig. die zusammen dasselbe Brot essen, einen Brotherrn haben, ähnliche Bildung wie *Cumpan*, das von *panis* herzuleiten ist) geniefsen, und *Gespielen* spielen miteinander. *Gefährte* wird noch jetzt von Zusammenreisenden gebraucht, z. B. Reise*gefährte*, hat aber seine Bedeutung dahin erweitert, dafs es überhaupt alle die bezeichnet, welche eine Handlung gemeinschaftlich vollbringen oder gleiche Schicksale haben, z. B. Spiel-, Leidens-, Glücks-, Kriegs-, Lebens*gefährte* u. s. w. *Geselle* bezeichnet jetzt nur noch in der Handwerkersprache den Stand der Lohnarbeiter bei den Handwerkern, die keine Lehrburschen mehr und noch keine Meister sind, die sich also mit dem Meister für einen gewissen Lohn zur Arbeit verbunden haben. Diese eingeschränkte Bedeutung ist dem Worte *Gesell* erst später geblieben, nachdem es in den höheren Ständen aufser Gebrauch gekommen war. Denn in den älteren Zeiten waren *Gesellen* alle, die durch gemeinschaftliche und gegenseitige Pflichten und Rechte miteinander verbunden waren. So hiefsen selbst noch die Kurfürsten *Gesellen*, und in der Schule war Schul*meister* der Rektor und die übrigen Lehrer die Schul*gesellen*. So gebraucht es auch noch Luther in seiner Bibelübersetzung. „Daniel und seine *Gesellen*.“ Dan. 2, 13. Nur in dichterischer Sprache hat das Wort noch eine weitergehende Bedeutung, indem da *Geselle* als poetisch altdeutsches Wort für *Jüngling*, *Mann*, *Gefährte* gebraucht wird, sowie in Prosa, auch in der Umgangssprache der Ausdruck *Junggesell* noch üblich ist. „Herein, herein! du finsterer *Geselle!*“ Nic. Lenau, An Fr. Kleyle. Goethe hat eine Ballade gedichtet: „Der *Junggesell* und der Mühlbach.“ Darin nennt der *Geselle* den Bach: „*Geselle* meiner Liebesqual.“ „Zwei junge *Gesellen* gingen | vorüber am Bergeshang.“ Eichendorff, Sehnsucht. *Genossen* sind diejenigen, welche an einem gemeinschaftlichen Nutzen oder Genufs teilnehmen. In diesem Sinne sagt man Bergwerks*genossen*, Tisch*genossen*, Ehe*genossen*, Haus-, Volks-, Zeit*genossen* u. s. w. Und so wird es von Teilnehmern des edelsten Vergnügens in der höchsten Dichtersprache gebraucht. „Wie vom reinen Nektartau umflossen | wonnevoller Ewigkeit *Genossen*.“ W. A. Schlegel. *Gespielen* sind Kinder, die zusammen spielen. Auch in späterem Alter nennen sich die, welche ihre Kindheit zusammen verlebt haben, Jugend*gespielen*. (Vgl. Art. 802.)

625. Gefallen[1]. Behagen[2].

1) Pleasure. Plaisir. *Piacere* (*diletto*). Удовольствіе.
2) Comfort. Confort. *Conforto*. Благосостояніе (блаженство).

Was uns sinnliche Annehmlichkeit verschafft, *gefällt* uns; uns *behagt* dasjenige, was unserm Gemüte wohlthut. Ersteres erregt nur für den Augenblick und mehr oberflächlich, letzteres dauernder und inniger.

626. Gefallen[1]. Belieben[2].

1) Pleasure. Plaisir. *Piacere.* Удовольствіе.
2) Wish, pleasure. Bon plaisir (gré). *Volere (compiacenza).* Желаніе (произволъ).

Gefallen zeigt blofs den Zustand des Vergnügens an, noch ehe wir den Gegenstand desselben begehren, und ohne dafs wir ihn vielleicht je begehren oder auch nur begehren können, *belieben* hingegen den Zustand des Vergnügens, dessen Gegenstand wir begehren. Ein schönes Gemälde *gefällt* auch dem, der kein *Belieben* trägt, es zu besitzen. *Belieben* heifst mitunter so viel wie: Lust an oder zu etwas, und die Zusammenstellung: Lust und *Belieben* an oder zu einer Sache kommt zuweilen vor. — In den Verbindungen: *nach Gefallen* und *nach Belieben* zeigt *Belieben* eine gröfsere Willkür an, als *Gefallen.*

627. Gefangen[1]. Verhaftet[2].

1) Imprisoned. Emprisonné. *Prigionero.* Взять подъ стражу.
2) Arrested. Arrêté. *Arrestato (incarcerato).* Арестованный.

Die Gefangenschaft ist der Zustand, in dem sich ein Mensch befindet, der nicht die Freiheit hat, nach seinem Gefallen zu gehen, wohin er will, oder überhaupt nach seinem Belieben das zu thun, was allen andern Bürgern frei steht. In dem Worte *verhaftet* liegt hingegen blofs der Begriff der Nötigung, sich in einigen bestimmten Handlungen nach dem Willen desjenigen zu richten, dem man verpflichtet ist; und diese Verbindlichkeit ist aus einer vollbrachten oder unterlassenen Handlung entstanden. *Verhaftet* kann man daher am besten von dem sagen, der blofs vor geendigter Untersuchung zur Sicherheit festgehalten wird, denn er ist verpflichtet, diese Untersuchung abzuwarten, sowie von dem, dessen man sich zur Sicherheit einer ausgemachten Schuldforderung bemächtigt. Wer während der Untersuchung *verhaftet* gewesen ist, wird oft, wenn er strafbar befunden worden ist, zum *Gefängnis* verurteilt und als Zuchthaus- oder Festungs*gefangener* abgeführt. Aus diesen Gründen, und weil *verhaftet* eine sittliche Verbindlichkeit einschliefst, ist es auch ein gelinderer Ausdruck als *gefangen*, und das Wort *Arrest*, welches die in den Kriegsgesetzen für kleine Disziplinarvergehen übliche Strafe bezeichnet, ist besser durch das deutsche *Haft* als durch *Gefangenschaft* und *Gefängnis* wiederzugeben.

628. Gefängnis[1]. Kerker[2].

1) Prison. Prison. *Prigione.* Тюрьма.
2) Dungeon, gaol. Cachot (geôle). *Carcere.* Темница.

Gefängnis kann einen jeden Ort bedeuten, an dem sich jemand als Gefangener befindet und den er nicht verlassen kann. Die Staatsgefangenen selbst auf den Festungen haben ihre besondern *Gefängnisse*,

die aber keine *Kerker*, sondern gewöhnliche Wohnzimmer sind, ja bisweilen Häuser mit Gärten, von Mauern umschlossen. Ein *Kerker* (lat. *carcer*) ist der enge Raum, in welchen ein Gefangener eingesperrt wird. Während *Gefängnis* bloſs die Beraubung der Freiheit andeutet, treten in dem Begriff *Kerker* die schauderhaften Züge der Abgeschlossenheit von Menschen, vielleicht von der Oberfläche der Erde und dem erfreuenden Anschauen des Himmels hinzu, sowie alles Ungemachs der Einsamkeit, der Hilflosigkeit, der Entbehrung gewöhnlicher Bequemlichkeiten und Bedürfnisse des Lebens, nebst allen empörenden Zügen der Unreinlichkeit und des Schmutzes und alles dessen, was die Sinne beleidigen kann. Die Humanität verbietet, daſs *Gefängnisse* *Kerker* seien. — Auch in übertragener Bedeutung ist *Kerker* ein stärkerer Ausdruck, als *Gefängnis*. „Auch um mich, der, endlich entflohn des Zimmers *Gefängnis* u. s. w.“ Schiller, Spaziergang. „Weh! Steck ich in dem *Kerker* noch? | Verfluchtes dumpfes Mauerloch!“ Goethe, Faust I, Nacht, Studierzimmer.

629. Gegen[1]. Wider[2].

1) Towards, against. Contre (vers). *Verso* (*in confronto*). Противъ.
2) Against, contrary to, opposed to. Opposé (contraire). *Contro* (*opposto*). Противъ (вопреки).

Gegen drückt zunächst bloſs die Richtung oder die Lage zweier Körper aus, die sich ihre vordere Seite zukehren, und wenn sie sich in dieser Richtung bewegen, sich *gegen*einander bewegen. *Wider* setzt aber zu diesem Begriffe hinzu, daſs sie in dieser Richtung mit ihrer Kraft aufeinander zu wirken streben. *Gegenstand* bezeichnet eigentlich einen Körper, der uns seine vordere Seite zukehrt, und wir sagen: er leistet uns *Widerstand*, wenn er nach dieser Richtung gegen uns zu wirken strebt und die Bewegung, mit der wir auf ihn wirken, hindert. *Gegen* den Wind segeln, ist bloſs nach der Richtung, woher der Wind kommt; *wider* den Wind segeln ist zugleich, mit den Kräften des Windes, welche den Lauf des Schiffes aufhalten oder es zurücktreiben, -kämpfen. Daher sind alle Dinge, die *wider*einander sind, auch *gegen*einander. Zwei Heere kämpfen *gegen*- und *wider*einander. Aber nicht umgekehrt sind alle Dinge *wider*einander, die *gegen*einander sind. Diese Bestimmung der Bedeutungen ist auch in den abgeleiteten Wörtern: *entgegen*, *zuwider*, *entgegengesetzt* und *widrig* sichtbar. Der Osten ist dem Westen *entgegen*, aber nicht *zuwider*, der Ostwind ist dem Westwind *entgegen* und *entgegengesetzt*, aber der eine oder andere ist nur alsdann dem Schiffer *zuwider*, wenn seine Gewalt ihn hindert, seine Reise fortzusetzen. Da *gegen* eine Bestimmung über die Wirkung nicht einschlieſst, wird es sowohl von solchen Dingen gebraucht, die einander feindlich, wie von solchen, die einander freundlich *gegen*überstehen, z. B. feindlich gesinnt, gehässig, trotzig u. s. w., oder: freundlich, liebreich, gütig u. s. w. *gegen*

jemand sein. *Wider* dagegen gilt nur von einer feindlichen Wirkung auf ein Ding. Als Präposition ist *wider* mehr in gewählter Sprache gebräuchlich, in der Umgangssprache kommt es fast gar nicht vor; *gegen* jedoch ist sowohl in guter, wie in alltäglicher Sprache üblich.

630. Gegensatz[1]. Contrast[2].

1) Converse, antithesis. Contraire (opposition, antithèse). *Contrapposto* (*antitesi*). Противоположеніе.
2) Contrast. Contraste. *Contrasto*. Противоположность (контрастъ).

Gegensatz ist der allgemeinere Ausdruck und bezieht sich auf alle Dinge, seien sie konkrete oder abstrakte, sinnliche oder gedachte, sowie auf jeden Grad des Entgegengesetztseins, auf einen geringen so gut wie auf einen sehr starken. *Contrast* (aus ital. *contrastare*, frz. *contraster*, d. i. *entgegenstehen*, *abstehen*, lat. *contra stare*) hingegen bezeichnet nur einen sehr stark in die Augen fallenden Gegensatz und wird daher auch nur von solchen Dingen gebraucht, die lebhaft auf die Sinne wirken. Zwischen möglich und unmöglich, wahr und falsch, ist ein *Gegensatz*, aber kein *Contrast;* zwischen dunkeln und hellen Farben in der Kleidung ist ein *Contrast*. Man braucht für *Contrast* auch wohl die deutschen Wendungen: schreiender, starker, lebhafter *Gegensatz* u. ähnl., sowie für *contrastieren* das deutsche Verbum *abstechen*.

631. Gehalt[1]. Besoldung[2]. Lohn[3]. Löhnung[4]. Sold[5].

1) Salary. 2) Appointments. 3) Wages, hire. 4) Rate. 5) Pay.
1) Salaire (gages). 2) Appointements. 3) Gages. 4) Paie. 5) Solde.
1) *Onorario* (*stipendio*). 2) *Soldo* (*appuntamento*). 3) *Salario*. 4) *Paga*. 5) *Soldo*.
1—5) Жалованье. 3—5) Плата.

Lohn bezeichnet überhaupt jede Vergeltung nach Verdienst, sei es, daſs ein Mensch Gutes, sei es, daſs er Böses verdient habe und empfange; dann aber bedeutet es im engern Sinne das, was ein Arbeiter für seine Arbeit mit Recht fordern kann, und was ihm nach dem Maſse derselben gegeben wird. Dem entsprechend ist dann sein *Lohn* bald ein Tage*lohn*, ein Wochen*lohn*, oder, wie bei unserm Gesinde, Jahr*lohn*. In dieser engern Bedeutung wird *Lohn* vorwiegend bei Dienstleistungen der niedrigeren Stände gebraucht: ein Knecht, eine Magd, ein Handwerksgeselle u. s. w. bekommen *Lohn*. *Löhnung* und *Sold* (von mittellat. *solidus*, d. i. eine bestimmte Münze, ein Schilling; doch zugleich an ahd. *scolan*, d. i. sollen, schulden, angelehnt, was in der ahd. Bildung: *scoldiner*, d. i. Söldner, klar vorliegt, vgl. Schmeller III, 239) bedeuten beide das Geld, das ein gemeiner Soldat für seine Dienste empfängt. *Löhnung* ist späteren Ursprungs und bedeutet die kleinern Teile des *Soldes*, die nach den Bedürfnissen des gemeinen Soldaten in kurzen Zwischenräumen ausgezahlt werden. Der König bestimmt für jedes Regiment den *Sold*, und davon wird am *Löhnungs*tage jedem Soldaten seine *Löhnung* ausgezahlt. *Besoldung*

wird nur von denen gebraucht, die in öffentlichen Ämtern stehen. *Gehalt* (d. i. das, was jemand zu *erhalten* hat und zu seinem Unter*halte* verwendet) ist aber auch der *Lohn* solcher Personen, welche nicht in öffentlichen Ämtern stehen, z. B. solcher, die zur Dienerschaft eines Privatmannes oder eines Fürsten gehören. „Der *Gehalt* eines Regierungsrates ist seine *Besoldung*; er bezahlt aber seinem Hofmeister oder seinem Sekretär nur *Gehalt*." Weigand. Ein Arzt kann als Leibarzt des Fürsten und von vielen reichen Häusern einen ansehnlichen jährlichen *Gehalt* beziehen. Neben dem Masculinum *der Gehalt* ist namentlich in Norddeutschland auch das Neutrum *das Gehalt* üblich. — Von Fremdwörtern kommen hier die Ausdrücke *Gage* und *Honorar* in Betracht. *Gage* (frz. *le gage*, ital. *gaggio*, d. i. Pfand, aus mittellat. *gadium*, *vadium*, d. i. Pfand, Bürgschaft, von got. *vadi*, ahd. *weti*, d. i. Handgeld, Pfand, Wette, Lohn) ist gegenwärtig fast nur in der Bühnensprache üblich und bezeichnet den Gehalt eines Schauspielers oder Theatersängers. *Honorar* (von lat. *honorarium*, Ehrengeschenk, von *honos*, Ehre) bezeichnet eigentlich einen Ehrenlohn; es wird aber als besonders gewählter Ausdruck überhaupt da verwendet, wo es sich um Bezahlung einer höher stehenden Arbeit, namentlich wissenschaftlicher oder künstlerischer Art handelt, wo der Ausdruck *Lohn* zu niedrig sein würde. Ein Arzt, ein Schriftsteller u. s. w. erhält *Honorar*.

632. Geheim[1]. Heimlich[2]. Geheimnis[3]. Heimlichkeit[4].

1) Private, apart. 2) In secret (clandestine). 3) Secret. 4) Secrecy.
1) Secret (privé). 2) Caché (clandestin, occulte). 3) Secret. 4) Mystère (caractère secret).
1) *Secreto.* 2) *Nascosto* (*celato, occulto*). 3) *Secreto* (*misterio, arcano*). 4) *Segretezza* (*cosa occulta*).
1) Тайный. 2) Потаенный (скрытый). 3) Тайна. 4) Тайность (потаенность).

Geheim wird von wichtigen, *heimlich* von unwichtigen, kleinlichen Dingen gesagt. *Geheim* drückt daher ein sorgfältigeres Verbergen einer Angelegenheit aus, als *heimlich*. *Heimlich* hat oft die Nebenbedeutung des Tückischen, Hinterlistigen, welche *geheim* nie hat. Man spricht von einem *heimlichen* Schleicher, Diebe, Verräter u. s. w., *geheim* könnte hier nicht stehen. Dagegen spricht man von *geheimen* Beratungen oder Verhandlungen einer Regierung, eines Gerichtshofes u. s. w. als Gegensatz zu den *öffentlichen*; in diesem Falle könnte wieder *heimlich* nicht stehen. *Geheim* ist edler als *heimlich* und ebenso *Geheimnis* edler als *Heimlichkeit*, das auch nur auf kleine und unwichtige Angelegenheiten Bezug nimmt. — Beide Ausdrücke *heimlich* wie *geheim* sind abgeleitet von mhd. *heim*, d. i. Haus, Heimat, Vaterland, und bezeichnen eigentlich das, was im Hause vorgeht, im Gegensatz zu dem, was draufsen im Freien geschieht, wo es jeder sehen kann.

633. Gehen[1]. Wandeln[2]. Wandern[3]. Wallen[4].

1) To go. 2) To walk. 3) Wander, travel on foot. 4) To go on a pilgrimage.
1) Aller. 2) Marcher (se promener). 3) Voyager à pied (cheminer). 4) Aller en pélérinage.
1) *Andare.* 2) *Passeggiare.* 3) *Camminare* (*viaggiare a piedi*). 4) *Andar pellegrinando.*
1) Ходить (идти). 2) Ходить (гулять). 3) Странствовать. 4) Пилигримствовать (путешествовать по святымъ мѣстамъ).

Gehen ist der allgemeinste Ausdruck und wird sowohl von Tieren als von Menschen gesagt. Die Tiere und Menschen *gehen* bald geschwind, bald langsam. *Wandeln* wird nur von Menschen gebraucht und zwar von einem Gange, der ohne Beschwerlichkeit und kein Gang im Dienste eines notwendigen Geschäfts und zu einem bestimmten Ziele hin ist. Wer daher zu seinem Vergnügen *geht*, der lustwandelt. Aber man sagt: Ich *gehe*, nicht *wandele*, Blumen zu pflücken. Da den Gang des *Wandelnden* weder eine Last aufhält, noch ein Geschäft beschleunigt, so zeigt *wandeln* ein ruhiges, gleichmäfsiges *Gehen* an. Nur in edlem Stile ist es gebräuchlich; namentlich in der biblischen Sprache ist der Ausdruck üblich, wo es zugleich auf das sittliche Leben übertragen wird. „Welches ist leichter, zu sagen: Dir sind deine Sünden vergeben, oder zu sagen: Stehe auf und *wandle?*“ Matth. 9, 5. „*Wandle* vor mir und sei fromm.“ 1. Mos. 17, 1. *Wandern* (*wandern* ist mit *wandeln* desselben Stammes; beide Ausdrücke sind herzuleiten von ahd. *wantôn* und *wanden* [schw. Verb. zu *winden* = drehen, winden], d. i. drehen, ändern, wenden, sich wenden; einer, der *wandelt* oder *wandert*, ist also einer, der sich *wendet*, d. h. hin- und hergeht) wird nur von den Reisenden und zwar von den zu Fufs Reisenden gebraucht. Namentlich wird es von den Handwerksgesellen gebraucht, weil diese überhaupt zu Fufs reisen. Goethe schrieb Wilhelm Meisters Lehrjahre und *Wander*jahre. Er nannte sich selbst eine Zeitlang wegen seines Umherschweifens mit Vorliebe den *Wanderer*, und darauf beziehen sich Gedichte wie: *Wanderers* Sturmlied, *Wanderers* Nachtlied u. a. In weiterer Bedeutung wird dann *wandern* überhaupt von allem gebraucht, was sich an einen fremden Ort begiebt, z. B. *Wander*ratte, *Wander*taube, *wandernde* Schauspieler, Gaukler, Völker u. s. w. *Wallen* (ahd. *wallôn*, mhd. *wallen*, wandern, wallfahrten) wird von der schwankenden, wellenartigen Bewegung einer Menge Menschen gesagt. Das Wort ist ein feierlicher Ausdruck, der nur im edelsten Stile gebräuchlich ist; namentlich wird es von einer Menge gebraucht, die nach heiligen Orten (*Wall*fahrten) oder sonst zu Gebet und Bufse sich begiebt. „Ich wollte gern hingehen mit dem Haufen und mit ihnen *wallen* zum Hause Gottes.“ Psalm 42, 5. — Ähnliche Ausdrücke sind *wallfahrten* und *pilgern*, die von einem *Wandern* nach heiligen Orten gebraucht werden, und zwar mit dem Unterschied, dafs *wallfahrten* gewöhnlich auf eine wandernde fromme Schar sich bezieht, *pilgern* dagegen in der Regel von einem einzelnen *Pilger* gesagt wird. Doch kann *wallfahrten*

auch von einem einzelnen gebraucht werden, wobei jedoch immer der Ort, nach dem er seine *Wallfahrt* unternimmt, zugleich als das Ziel vieler frommer Pilger dargestellt wird, so dafs dabei wiederum an die Menge gedacht ist, die dort zusammenströmt, während *pilgern* nur die Wanderschaft, eigentl. das Hinübergehen in ein fremdes Land (Pilger, lat. *peregrînus* = der Fremde) bezeichnet.

634. Gehorchen[1]. Folgen[2].

1) To obey. Obéir. *Ubbidire.* Слушаться (кого),
2) Follow. Écouter (suivre). *Seguire (un comando, consiglio).* Повиноваться (кому).

Gehorchen deutet an, dafs der *Gehorchende* aus Entkenntnis seiner Verbindlichkeit dem erklärten Willen eines andern gemäfs handele. Man kann aber einem andern *folgen*, ohne diese Verbindlichkeit zu erkennen. Wer einem andern *gehorcht*, der *folgt* ihm auch, aber nicht ein jeder, der einem andern *folgt*, *gehorcht*. Wir *gehorchen* nur einem Befehle, aber wir *folgen* einem Rate, einem Beispiele; das erstere, weil wir müssen, das letztere, weil es uns gefällt. (Vgl. Art. 570.)

635. Gehören[1]. Gebühren[2].

1) To belong. Appartenir (être à). *Appartenire (essere di).* Принадлежать.
2) To be due to. Convenir (être convenable). *Convenire.* Приличествовать.

Ohne was ein anderes nicht sein kann, das *gehört* zu ihm. Das Ganze kann nicht ohne seine Teile sein, der Teil *gehört* also zu dem Ganzen; der Mond *gehört* zum Sonnensystem, er ist ein Teil von demselben; das Unterhaus *gehört* zur englischen Staatsverfassung. Ferner *gehören* zu jedem Dinge seine wesentlichen Stücke und Attribute; zu dem Dreieck *gehören* drei Seiten und drei Winkel. Die Arten *gehören* zu ihrer Gattung; die Bäume *gehören* zu den Pflanzen. Die Wirkung kann nicht ohne die Ursache sein, die Ursache *gehört* also zur Wirkung. Zu der Bewegung einer Mühle *gehört* Wasser oder Wind. Was mit einem andern dem Orte nach zusammen sein mufs, das *gehört* dahin; der Hut *gehört* auf den Kopf, die Schuhe und Strümpfe *gehören* an die Füfse. Wozu in einem Dinge der zureichende Grund vorhanden ist, wozu es also ein Recht hat, das *gehört* ihm. Dem Arbeiter *gehört* sein Lohn; denn durch seine Arbeit hat er seinen Lohn verdient, in ihr ist seine Forderung desselben gegründet. „Mein ist der Helm, und mir *gehört* er zu." Schiller, Jungfr., Prol. 3. *Gehören* (eig. einem gehorsam sein) bezieht sich also sowohl auf das, was einer Person oder Sache als wesentliche Eigenschaft, der Erreichung eines Zweckes als notwendiges Mittel, als auch auf das, was einer Person oder Sache als Eigentum oder überhaupt von Rechts wegen zukommt. *Gebühren* (von dem alten *büren*, d. i. heben, *gebüren* also eig. das, was sich erhebt oder was erhoben wird; wie man nun sagt: Abgaben, Steuern *erheben*, so wurde auch das

Wort *Gebühren* von dem gebraucht, was jemand von einem andern rechtlich fordern kann; daher heifst dann *gebühren:* rechtlich zufallen oder zukommen) dagegen wird nur von dem gesagt, was einer Person von Rechts wegen, oder nach Verdienst und Würde zukommt, z. B. dem Gottlosen *gebührt* Strafe. „Schofs, dem der Schofs *gebühret*, Zoll, dem der Zoll *gebühret*" u. s. w. Röm. 13, 7. Wo *gehören* und *gebühren* ohne Unterschied stehen kann, zieht man *gebühren* als den edleren Ausdruck vor, z. B. dem Arbeiter *gebührt* sein Lohn. — Auch die Ausdrücke *zukommen* und *zustehen* gehören hierher. Einem Dinge *kommt* etwas *zu*, sofern es in seinem Wesen, seiner Natur oder seiner Stellung begründet ist. Die Eigenschaften eines Dreiecks *kommen* diesem *zu*, sofern sie in der Natur des Dreiecks begründet sind; sie *gehören* ihm aber, sofern das Dreieck gar nicht ohne dieselben gedacht werden kann. Dem Jüngern oder Untergebenen *kommt* es *zu*, dem Älteren oder dem Vorgesetzten den Vortritt zu lassen, indem die Stellung, in welcher der Jüngere oder Untergebene durch das Alter oder den Beruf sich befinden, dies verlangt. Einer Person *steht* dagegen etwas *zu*, sofern sie die Freiheit oder das Recht hat, etwas zu thun oder zu lassen. Dem König *steht* es *zu*, Gnade für Recht ergehen zu lassen, d. h. er hat das Recht oder die Freiheit, das zu thun; aber es *gebührt* sich (d. h. er hat die Pflicht), dafs er von diesem Rechte nur unter sorgfältiger Berücksichtigung der richterlichen Urteile Gebrauch mache.

636. Geisel[1]. Bürge[2].

1) Hostage. Otage. *Ostaggio.* Аманатъ (заложникъ).
2) Security. Garant (caution). *Mallevadore.* Порука (поручитель).

Nach dem gegenwärtigen Gebrauche sind *Geiseln* nur Personen, die zur Sicherheit einer Vertragsverbindlichkeit im Kriege von einem der Krieg führenden Teile in Verwahrung gehalten werden, während *Bürge* allgemeiner ist und sowohl solche Personen bezeichnet, welche mit ihrem Leben für das Versprechen eines andern haften (vgl. Schiller's *Bürg*schaft), als auch solche, die mit ihrem Namen oder Gute in bürgerlichen Sachen zur Sicherheit dienen. Gegenwärtig wird es vorwiegend in diesem letzteren Sinne gebraucht, so dafs man unter *Bürgen* hauptsächlich die versteht, welche mit ihren Gütern, unter *Geiseln* (ahd. *gîsal*, mhd. *gìsel* = Kriegsgefangener) die, welche mit ihrer Person und mit ihrem Leben Sicherheit geben.

637. Geist[1]. Seele[2]. Gemüt[3]. Herz[4].

1) Spirit. 2) Soul. 3) Mind, disposition. 4) Heart.
1) Esprit. 2) Ame. 3) Caractère (sentiment, esprit). 4) Coeur.
1) *Spirito.* 2) *Anima.* 3) *Animo* (*mente, indole*). 4) *Cuore.*
1) Духъ (умъ). 2) Душа. 3) Нравъ. 4) Сердце.

Seele (von ahd. *sêla*, mhd. *sêle*, zu *sê* gehörig, d. i. eig. das, was

sich hin- und herbewegt, die schwankende, wellenschlagende Wassermasse, See, Meer; mit gr. *σείω*, hin- und herbewegen, verwandt) bezeichnet die empfindende und bewegende Kraft in jedem lebenden Wesen, die Kraft, welche überhaupt dem Sein, dem Leben eines Dinges zu Grunde liegt. So spricht man von einer Menschen- und Tier*seele*, oft auch von einer Pflanzen*seele*. Auch in dem erweiterten Gebrauche des Wortes tritt diese Grundbedeutung hervor; so nennt man z. B. einen Menschen, der eine Gesellschaft belebt, die *Seele* der Gesellschaft, einen Menschen, der ein industrielles Unternehmen leitet, die *Seele* desselben u. s. w. *Geist* (ahd. und mhd. der *geist*, got. der *ahma*, von *ahjan*, denken; dunklen Ursprungs) war ursprünglich wohl so viel als Hauch (lat. *spiritus*, gr. *πνεῦμα*); es ist also das Unsichtbare, Feinste, Subtilste, was in der sichtbaren, fühlbaren, groben Materie thätig ist. Und aus dieser ursprünglichen Bedeutung sind in der Folge, so wie die Bedeutung des Wortes *Geist* immer unsinnlicher geworden, die Nebenbegriffe entstanden, durch welche es sich von *Seele* unterscheidet. In der gegenwärtigen Sprache ist die lebendige *Seele* dem toten Körper, und der feine, unsichtbare Geist dem sinnlich Wahrnehmbaren entgegengesetzt. „Vom Gebirg zum Gebirg | schwebet der ewige *Geist*, | ewiges Lebens ahndevoll." Goethe, Schwager Kronos. „Licht und *Geist*, jenes im Physischen, dieser im Sittlichen herrschend, sind die höchsten denkbaren unteilbaren Energien." Ders., Spr. i. Pr. 986. Während im engern Sinne *Seele* den Sitz des Empfindens und Begehrens bezeichnet, ist der *Geist* das Werkzeug des Denkens, Forschens, Überlegens; seine Thätigkeit umfafst die des Verstandes und der Vernunft. Einen *Geist* haben daher die Tiere nicht, nur der Mensch besitzt ihn. Man spricht von einer fühlenden, reinen, unschuldigen u. s. w. *Seele*, aber von einem scharfen, klaren, weltschauenden u. s. w. *Geiste*. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle | bewahrt die kindlich reine *Seele*." Schiller, Kraniche des Ibykus. Ferner nennt man unsichtbare denkende Wesen, deren Dasein der Mensch vermöge seiner Vernunft ahnt, *Geister*. „Ich fühl's, du schwebst um mich, erflehter *Geist*!" Goethe, Faust I. „Gesang der *Geister* über den Wassern." Goethe. Namentlich wird das höchste Wesen und in demselben wieder die dritte Person so genannt, deren Aufgabe das Wirken nach aufsen, in der Welt, ist. „Gott ist ein *Geist*." Joh. 4, 24. „Drei sind, die da zeugen im Himmel: der Vater, das Wort und der heilige *Geist*." 1. Joh. 5, 7. Weiter nennt man *Geist* auch den Gedanken, der durch ein Zeichen, Symbol dargestellt wird, überhaupt das eigentliche, von aller äufserlichen Zuthat entkleidete, innere Wesen eines Dinges, z. B. Zeit*geist*, *Geist* einer Schrift, des Gesetzes u. s. w. „Der Buchstabe tötet, der *Geist* aber macht lebendig." 2. Kor. 3, 6. In allen diesen Fällen könnte *Seele* nicht stehen. (Vgl. über *Geist* Rud. Hildebrands meisterhafte Abhandlung in Grimms Wörterbuch.) *Gemüt* ist ein Kollektivbegriff zu ahd.

muot, d. i. Gesinnung und bezeichnet das gesamte innere Leben des Menschen, namentlich das durch den *Geist* beherrschte Empfinden und Wollen. Es ist eins der schönsten Worte unserer Sprache; namentlich wird den deutschen Frauen *Gemüt* beigelegt, wo das Wort im engern Sinne gemeint ist und die glückliche Vereinigung von Geist und Gefühl, von Licht und Wärme andeutet. Zu Goethes Zeit wurde mit dem Worte von den Dichtern viel Mifsbrauch getrieben; deshalb schrieb er: „Die Deutschen sollten in einem Zeitraum von dreifsig Jahren das Wort *Gemüt* nicht aussprechen, dann würde nach und nach *Gemüt* sich wieder erzeugen; jetzt heifst es nur: Nachsicht mit Schwächen, eignen und fremden.“ Spr. i. Pr. 299. Das *Herz* (lat. *cor*, gr. *καρδία*) ist in eigentlicher Bedeutung der fleischige Zentralmuskel, der den Blutumlauf im Körper bewirkt und regelt. In übertragener Bedeutung, die hier lediglich in Betracht kommt, bedeutet es dann den lebendigen Kraftmittelpunkt des Menschen zum Geben und Empfangen (namentlich Gellert gebraucht das Wort so), den Mittelpunkt des Fühlens sowohl nach der leidenden, passiven, als nach der thätigen, kräftigen, nach aufsen wirkenden Seite hin. So sagt man: ein *Herz* für die Unglücklichen, ein weiches, mildes, gutes, treues, warmes u. s. w. *Herz* haben, als auch: sich ein *Herz* fassen, be*herzt*, *herz*haft sein, das *Herz* nicht verlieren u. s. w. Gegenwärtig denkt man bei *Herz* vorwiegend an die geselligen Neigungen, mit denen wir an dem Wohl und Weh anderer teilnehmen: Liebe, Mitleid u. s. w. „Es schwelgt das *Herz* in Seligkeit.“ Schiller, Glocke. „Drum prüfe, wer sich ewig bindet, | ob sich das *Herz* zum *Herzen* findet.“ Ebenda.

638. Geist[1]. Verstand[2].

1) Wit. Esprit. *Spirito* (*ingegno*). Умъ.
2) Understanding (sense). Entendement (intelligence, sens). *Giudizio* (*criterio*, *intelletto*). Разумъ (разсудокъ).

Der *Verstand* (vgl. Art. 259) ist überhaupt die Fähigkeit der menschlichen Seele, Begriffe und Urteile zu bilden. Wer diese Begriffe und Urteile mit Lebhaftigkeit, Stärke und unter schönen oder glänzenden Formen denkt oder ausdrückt, wer sie in treffende Anspielungen, sinnreiche Antithesen u. s. w. einkleidet, von dem sagt man, das er nicht blofs *Verstand*, sondern auch *Geist* habe. In diesem Sinne entspricht das Wort *Geist* dem französischen *Esprit*.

639. Geistreich[1]. Geistvoll[2].

1) Witty. Spirituel. *Spiritoso*. Остроумный.
2) Ingenious. Plein d'esprit (ingénieux). *Ingegnoso*. Замысловатый.

Diese Wörter enthalten das Wort *Geist* nach zwei verschiedenen Bedeutungen. In *geistreich* nämlich zeigt es den Verstand an, der die Begriffe und Wahrheiten in schönen und glänzenden Formen zu denken und vorzutragen weifs, der sie also mit lebendigem und reichem

Scharfsinn in mannigfaltige gefällige Bilder einkleidet. In *geistvoll* (eig. voll des heiligen, göttlichen Geistes) deutet es auf die Kraft, mit welcher das Anschauen des Wahren, Schönen und Guten das Innere des Menschen erfüllt, der dafür empfänglich ist. Voltaire war ein *geistreicher*, Rousseau ein *geistvoller* Schriftsteller. *Geistreich* weist mehr auf die künstlerische Ausbildung, *geistvoll* mehr auf die Naturanlage hin, es berührt sich mit *genial*. Auf den ersten Stufen der Kultur giebt es in jedem Volke mehr *geistvolle* als *geistreiche* Menschen.

640. Gelehrig[1]. Anstellig[2].

1) Docile. Docile. *Docile.* Переимчивый.
2) Apt. Apte (propre à). *Atto.* Способный.

Gelehrig oder *anstellig* ist der Tüchtige bei Arbeiten, zu denen geschickte und fertige Anwendung besonderer Kunstregeln gehört. *Gelehrig* hebt aber das schnelle Begreifen, Fassen und Behalten, *anstellig* hingegen das leichte und bald zur Fertigkeit gedeihende Ausüben derselben hervor.

641. Gelinde[1]. Sanft[2]. Sachte[3]. Leise[4]. Gemach[5].

1) Mild. 2) Gentle, sweet. 3) Slow, softly. 4) Soft, low. 5) Slowly, softly.
1—4) Doux. 1) Léger. 2) Paisible (gentil). 3) Tout doucement. 4) Bas. 5) Doucement.
1) *Mite* (*molle*). 2) *Soave* (*dolce, delicato, placido*). 3) *Piano* (*adagio*). 4) *Leggiero* (*sommesso*). 5) *Quieto* (*pacifico*).
1—5) Тихій (тихо). 1) Легкій. 2) Мягкій. 3) & 4) Спокойный (—но).

Bei *gelinde* oder *gelind* (in poetischer Sprache auch *lind*, eig. weich, sanft, zart, verwandt mit lat. *lenis*, mild, gelind), *sanft*, *sachte*, *leise* ist die schwache Wirkung, die sie anzeigen, eine schwache Berührung; bei *gemach* (vgl. Art. 70) eine schwache Bewegung. Wer *gemach* geht, der eilt nicht. Das *Gelinde* und *Sanfte* wirkt auf das Gefühl, das *Leise* auf das Gehör. Ein *gelinder* und *sanfter* Regen oder Wind wird nicht stark gefühlt, *leises* Sprechen, Gehen u. s. w. wird kaum gehört. Das *Gelinde* ruft durch schwache Berührung entweder keine schmerzhafte, oder doch eine weniger schmerzhafte Empfindung hervor, das *Sanfte* zugleich eine angenehme. In dem uneigentlichen Gebrauche dieser Wörter fällt der angegebene Unterschied noch deutlicher in die Augen. Man sagt nicht: *gelinde*, sondern *sanfte* Liebkosungen, denn sie sollen angenehm sein, man sagt hingegen: *gelinde* Strafen, denn sie sollen nicht zu schmerzhaft sein. *Sachte* (nur niederdeutsche Form von *sanft*, wie *achter* von *after*, *Lucht* von *Luft* u. s. w.) oder *sacht* wird sowohl von der Bewegung als der Berührung gebraucht. Dieses Wort ist jedoch nur in der Umgangssprache und da auch mehr in weniger gewählter Sprechweise in Gebrauch. Bei Goethe, der mit Vorliebe zu einem alltäglichen Ausdruck greift, findet sich das Wort wiederholt. „O lass' mich heut an deinen *sachten* (= sanft abfallenden) Höhn | ein jugendlich, ein

neues Eden sehn!" Goethe, Ilmenau am 3. Sept. 1783. „Ich eile *sacht* zu sehn, was es bedeutet, | wie von des Hirsches Ruf der Jäger still geleitet." Ebenda. „Doch rede *sacht* (= leise)! denn unter diesem Dach | ruht all' mein Wohl und all' mein Ungemach." Ebenda.

642. Gelinde[1]. Glimpflich[2]. Gelindigkeit[3]. Glimpf[4].

1) Mild. 2) Moderate, indulgent. 3) Mildness. 4) Moderation, indulgence.
1) Doux (léger). 2) Modéré (indulgent). 3) Douceur. 4) Modération (indulgence).
1) *Dolce.* 2) *Benigno* (*delicato*). 3) *Dolcezza.* 4) *Benignità* (*delicatezza*).
1) Слабый (легкій). 2) Снисходительный (кроткій, нестрогій). 3) Нѣжность (кротость). 4) Снисходительность.

Gelinde (s. d. vorherg. Art.) drückt blofs die Milderung des Unangenehmen selbst aus. Eine *gelinde* Strafe ist überhaupt die, welche nicht hart ist oder nicht in einem grofsen und schweren Übel besteht. *Glimpflich* (von ahd. *gilimpfan*, mhd. *gelimpfen*, passen, sich schicken, angemessen sein; davon ahd. *gilimpf*, mhd. *gelimpf*, d. i. Angemessenheit, angemessenes Benehmen, freundliche Nachsicht, wozu *glimpflich* als Adverb. und Adjekt. gehört) zeigt zugleich an, dafs diese Milderung aus freundlicher Nachsicht, aus Menschlichkeit und Güte hervorgehe. Ein *gelinder* Verweis ist nicht sehr hart; ein *glimpflicher* soll nicht sehr kränken, eine *gelinde* Züchtigung ist ebenfalls nicht hart, eine *glimpfliche* soll nicht sehr schmerzen, und beide, der *glimpfliche* Verweis und die *glimpfliche* Züchtigung sollen demjenigen, der sie bekommen hat, ein Beweis von der Güte und Liebe des Verweisenden und Züchtigenden sein. Daher wird auch *glimpflich* nicht allein den Handlungen, sondern dem Handelnden beigelegt, der durch seine Güte und Milde einem jeden so viel Unannehmlichkeit spart, als er kann. „Wir sind weder gastfrei noch *glimpflich* gegen Fremde." Goethe, Iphig., Erste Bearb. in Prosa I, 3.

643. Gelingen[1]. Glücken[2].

1) To succeed. Réussir. *Riuscire* (*venir a capo*). Удаваться.
2) To prosper. Prospérer. *Riuscir bene* (*andar a seconda*). Посчастливиться.

Es müssen zu dem guten Ausgange einer Unternehmung sowohl die äufsern Umstände, die nicht in unserer Gewalt stehen, als auch die klugen Mafsregeln zur Ausführung eines Unternehmens in genauer Übereinstimmung zusammen wirken. *Gelingen* umfafst beides und ist also der allgemeinere Ausdruck; *glücken* dagegen hebt nur die Gewalt der äufsern Umstände und Verhältnisse hervor. Die tollkühnste Unternehmung kann durch einen Zufall *glücken*, weislich berechnete Mafsregeln können *gelingen*. Das *Glücken* hängt also mehr vom Zufall, das *Gelingen* auch von gutem Rat, von Klugheit und Geschicklichkeit ab.

644. Gelingen[1]. Geraten[2]. Einschlagen[3].

1) To succeed. 2) Turn out well. 3) Turn out or take well.
1) Réussir. 2) Prospérer. 3) Bien prendre.
1) *Riuscire.* 2) *Prosperare (provenir bene).* 3) *Prendere una buona piega (riuscire).*
1) Удаваться. 2) Успѣвать (имѣть удачу). 3) Выходить хорошо.

Geraten und *einschlagen* sind allgemeinere Ausdrücke als *gelingen.* Während man *gelingen* nur von einer Thätigkeit und dem, was durch dieselbe bewirkt wird, sagt, gebraucht man *geraten* und *einschlagen* aufserdem auch von Dingen überhaupt, ohne sie zu einer Thätigkeit in Bezug zu setzen. Man sagt: ein Unternehmen *gelingt*, *gerät*, *schlägt ein*, aber nur: die Früchte sind gut *geraten*, das Kind ist gut *eingeschlagen.* *Gelingen* könnte in diesen letzteren Fällen nicht stehen. „Es braucht nur eine wohl*gelungene* Unternehmung, eine gut *geratene* Arbeit, welche einem Volke Mut macht, so wird es auf einmal Fähigkeiten in sich entdecken.“ J. E. Schlegel. *Geraten* unterscheidet sich von *einschlagen* dadurch, dafs sich dieses letztere nur auf eine Entwickelung von innen heraus, nicht auch auf ein Formen und Bilden von aufsen bezieht. Ein Maler kann wohl sagen: dieses Gemälde ist mir *geraten*, aber nicht: es ist gut *eingeschlagen;* denn hier ist das Ganze eine blofse Wirkung seiner Kunst. Wenn man daher sagt: die Kinder sind gut *eingeschlagen*, so legt man das Gute, was sie haben, mehr der natürlichen Entwickelung bei; sagt man hingegen: sie sind gut *geraten*, so nimmt man Rücksicht auf den guten Erfolg der Bemühungen, die man auf ihre Erziehung verwendet hat.

645. Geloben[1]. Versprechen[2]. Zusagen[3]. Verheifsen[4].

1) To vow. 2) To promise. 3) To consent, give one's word. 4) To promise.
1) Vouer (promettre solennellement). 2) Promettre. 3) Consentir (y agréer, donner sa parole). 4) Faire promesse.
1) *Votare (promettere convoto).* 2) *Promettere.* 3) *Impegnarsi (dar parola).* 4) *Accertare (proclamare).*
1) Свято обѣщать. 2) Обѣщать. 3) Дать слово (соглашаться на что). 4) Дать обѣщаніе.

Versprechen ist der allgemeine Ausdruck; es bedeutet überhaupt, dafs man die Versicherung gebe, etwas zu thun oder zu lassen, und bezieht sich auf jede Art von Verbindlichkeit. „*Versprechen* Sie mir, ewig ihn zu lieben, | .... *versprechen* Sie mir dieses? — Königin — | *versprechen* Sie's in meine Hand?“ Schiller, Karlos IV, 21. *Geloben* ist ein feierliches *Versprechen*, das eine stärkere Verpflichtung und gröfsere Verbindlichkeit enthält. Man *gelobt* Treue, Freundschaft u. s. w. Namentlich Gott gegenüber legt man *Gelübde* ab, und der Ausdruck *geloben* hat daher eine heilige, religiöse Färbung gewonnen. *Verheifsen* geht immer auf ein Gut, das man jemand zu gewähren *verspricht.* Namentlich in biblischer Sprache wird das Wort gebraucht, um die Versprechen und Zusicherungen zu bezeichnen, welche von seiten Gottes den Menschen erteilt werden. *Zusagen* drückt eine Beziehung auf eine vorhergegangene Bitte oder Forderung aus; und so

wird es auch in der Umgangssprache gebraucht. Wer zum Essen eingeladen ist, hat *zugesagt*, wenn er *versprochen* hat, dafs er kommen werde.

646. Gemach[1]. Langsam[2].

1) At one's ease. Doucement. *Piano* (*adagio*). Тихо (помаленьку).
2) Slowly. Lent (tardif). *Lento* (*tardo*). Медленный.

Langsam zeigt eine geringere Bewegung überhaupt an, *gemach* (vgl. Art. 641) setzt aber noch hinzu, dafs der Bewegte dabei keine Anstrengung oder Mühe empfinde. Daher wird *langsam* von den Bewegungen aller Körper, *gemach* hingegen nur von den Bewegungen lebendiger und empfindender Wesen gesagt. Die Planeten bewegen sich in ihrer Sonnennähe nicht so *langsam*, als in ihrer Sonnenferne; die Gesellschaft ging *gemach* den Berg hinab.

647. Gemächlich[1]. Bequem[2].

1) Comfortable, commodious. Confortable. *Agiato*. Уютный.
2) Convenient (fond of ease). Commode (aisé, convenable). *Comodo*. Удобный. 1) & 2) Охотникъ до удобности.

Wir brauchen zu unsern Zwecken die uns umgebenden Dinge, und diese wirken verschieden auf uns; einige sind so passend und geeignet für ihren Zweck, dafs ihre Anwendung keinerlei Mühe verursacht. Diese nennen wir *bequem* (von ahd. *biquâmi*, passend, tauglich, mhd. *bequæme*, von *bekommen*, ahd. *biquëman*, d. i. bei-, zu-, entgegenkommen). Eine Treppe ist *bequem*, wenn sie nicht zu steil und nicht zu enge ist, und wenn ihre Stufen weder zu hoch noch zu niedrig sind. Eine *bequeme* Sittenlehre ist eine solche, welche uns nicht zu beschwerlichen Pflichten verbindet. *Gemächlich* setzt zu diesem Begriffe hinzu, dafs die uns umgebenden Dinge durch keine Unannehmlichkeit unsere Ruhe stören; das Wort wird überhaupt nur von solchen Dingen gebraucht, die zum Ausruhen dienen (vgl. *gemach*). Ein Stuhl ist *bequem*, wenn er weder zu hoch ist, damit wir ohne Beschwerde mit den Füfsen die Erde berühren können, noch zu niedrig, damit wir ohne Beschwerde mit den Armen den Tisch erreichen können, an welchem wir arbeiten. Er ist aber zugleich auch *gemächlich*, wenn er so weich gepolstert ist, dafs der Leib von dem harten Holze, welches ihn umgiebt, keinen unangenehmen Eindruck empfindet. Beide Wörter werden aber nicht blofs von Dingen, sondern auch von Menschen gesagt. Ein *bequemer* Mensch scheut die Mühe und Beschwerlichkeit, dem *Gemächlichen* verursacht alles leicht eine unangenehme Empfindung, was ihn umgiebt, und er sucht es durch die ausgesuchtesten Mittel zu entfernen. Der *Gemächliche* ist allemal auch *bequem*, aber der *Bequeme* nicht immer *gemächlich*.

648. Gemein[1]. Pöbelhaft[2].

1) Common. Commun (général). *Comune (generale).* Общій (обыкновенный).
2) Plebeian, vulgar. Vulgaire (bas, ignoble). *Plebeo (volgare).* Простонародный (низкій).

Gemein (vgl. Art. 618) schliefst die Gebildeten nicht aus; denn es zeigt ursprünglich blofs an, dafs etwas mehreren zugleich zukomme. *Pöbelhaft* (von rom. *poble*, frz. *peuple*, lat. *populus*) hingegen heifst, was dem Pöbel und dem ungebildeten rohen Teile eines Volkes eigen ist. Was daher *gemein* ist, wird darum allein nicht schon für schlecht erklärt, wie das *Pöbelhafte*, obwohl es häufig in verächtlichem Sinne gebraucht wird. Ein *gemeines* Sprichwort kann wahr sein, es wird von allen Klassen des Volkes, auch von den Bessern dafür gehalten. Ein *pöbelhaftes* hält entweder nur der *Pöbel* für wahr, oder es ist in Ausdrücke gekleidet, deren sich nur der rohe *Pöbel* bedient. Selbst da, wo *gemein* etwas Niedriges und Verächtliches bezeichnet, ist es nicht ein so starker Ausdruck wie *pöbelhaft*.

649. Gemein[1]. Allgemein[2]. Aller[3].

1) General, common.	2) Universal.	3) Of all.
1) Général (commun).	2) Universel.	3) De tous.
1) *Generale (comune).*	2) *Universale.*	3) *Di tutti.*
1) Общественный (общій).	2) Всеобщій.	3) Всѣхъ рѣшительно.

Das *Gemeine* ist blofs dem Besondern entgegengesetzt, *allgemein* ist aufserdem aber auch das, was nicht blofs einigen Teilen des Ganzen zukommt, wenn diese Teile auch noch so zahlreich sind. So ist das eine *gemeine* Meinung, welche Menschen der verschiedensten Stände und der verschiedensten Bildung hegen, die sich also in verschiedenen Gesellschaftsklassen findet, ohne dafs darum jeder einzelne aus diesen Klassen ihr zugethan zu sein braucht, die *allgemeine* Meinung dagegen ist die Meinung eines jeden ohne Ausnahme. Da *gemein* aber vielfach zur Bezeichnung des Niedrigen und Unedlen gebraucht wird (vgl. den vorherg. Art.), so wird *allgemein* gewöhnlich für *gemein* in seiner ursprünglichen guten Bedeutung gesetzt, denn *allgemein* drückt zugleich das französische *général* und *universel* aus. Es bezeichnet also sowohl die Allheit der Teile eines Ganzen, als auch das Höhere und Abstrakte, die höhere Gattung und das, was ihr zukommt. Der Genetiv *aller* bezeichnet dagegen nur die einzelnen Teile, sofern denselben etwas ohne Ausnahme zukommt. Der Wille *aller* in einer Gesellschaft oder das, was *alle* wollen, ist dasjenige, was jedem einzelnen Gliede derselben beliebt; der *allgemeine* Wille das, was dem Interesse der ganzen Gesellschaft gemäfs ist, was also ein jeder wollen mufs, wenn er vernünftig genug ist, um sein wahres Bestes zu kennen und nicht nach Leidenschaft, Laune, Eigensinn und sinnlichem Interesse zu entscheiden. Wenn daher Rousseau sagt: der *allgemeine* Wille mufs die Gesetze geben, so heifst das nichts anderes, als: sie müssen

vollkommen vernünftig sein; und er hat den *allgemeinen* Willen von dem Willen *aller* unterschieden.

650. Gemeinschaftlich[1]. Zugleich[2].

1) In common. Ensemble (en commun). *Insieme* (*in comune*). Общно (вмѣстѣ).
2) At the same time. En même temps. *Nell' istesso tempo*. Вдругъ (въ то же время).

Zugleich ist das, was zu derselben Zeit geschieht. *Gemeinschaftlich* deutet dagegen an, dafs mehrere Urheber oder Ursachen ihre Kräfte zu einerlei Wirkung vereinigen oder dafs ein und derselbe Gegenstand von mehreren Teilhabern zugleich benutzt wird. *Gemeinschaftlich* geht also über die blofse Gleichzeitigkeit hinaus. So sagt man: Wir fahren *gemeinschaftlich* zurück, wir bewohnen das Zimmer *gemeinschaftlich*. Dagegen: Die beiden Wagen kamen *zugleich* auf dem Platze, die beiden Wettläufer *zugleich* am Ziele an, es donnert und regnet *zugleich*, aber nicht *gemeinschaftlich;* denn es ist hier nicht eine *Vereinigung* mehrerer Kräfte zu einerlei Wirkung. Aber wohl könnte man sagen: Donner und Regen vermehrten *gemeinschaftlich* das Grausen; denn hier sind beide auf *eine* Wirkung bezogen. — *Gemeinschaftlich* nimmt gewöhnlich Bezug auf Personen oder auf persönlich gedachte Dinge.

651. Genehmigen[1]. Zugeben[2]. Zugestehen[3]. Bewilligen[4]. Einwilligen[5].

1) To agree to. 2) Allow, admit. 3) Concede. 4) Grant. 5) Consent.
1) Approuver (agréer). 2) Permettre (admettre). 3) Concéder (convenir de). 4) Accorder. 5) Consentir (acquiescer).
1) *Approvare* (*aggradire*). 2) *Permettere*. 3) *Concedere*. 4) *Accordare*. 5) *Acconsentire*.
1) Одобрять (соизволять). 2) Допускать (дозволять). 3) Соглашаться (въ чемъ, на что). 4) Позволять. 5) Соглашаться.

Genehmigen zeigt an, dafs man das, was ein anderer thut, selbst für gut halte, dafs es uns gefalle. Man *genehmigt* einen Vorschlag, einen Plan, einen Entwurf, Vertrag u. s. w., weil er uns gut und vorteilhaft scheint. *Genehmigen* drückt zugleich aus, dafs jemand das Recht und die Macht habe, das ihm zur *Genehmigung* Vorgelegte zu hindern oder geschehen zu lassen; daher wird das Wort vorzüglich von Behörden, Vorgesetzten u. s. w. gebraucht und ist im amtlichen Stile sehr üblich, z. B. die Regierung hat die Errichtung einer Brücke an dieser Stelle *genehmigt* u. s. w. Bei *zugeben* und *zugestehen* kommt es nicht darauf an, ob uns das gefällt, was wir nicht hindern; vielmehr enthält es den Nebenbegriff, dafs es uns wirklich nicht gefalle, dafs wir es aber nicht hindern können oder wollen. Beide Wörter beziehen sich auch nicht blofs auf das, was ein anderer thut, sondern auch auf das, was er denkt und redet. Man *giebt* nicht blofs Handlungen *zu*, sondern auch Behauptungen, Einwürfe u. s. w., wenn man dieselben gezwungen oder freiwillig gelten läfst. Während aber *zugeben* blofs sagt, dafs man die Handlung nicht hindern, die Be-

hauptung nicht bestreiten will, drückt *zugestehen* zugleich aus, dafs man die Berechtigung der betreffenden Handlung oder Behauptung anerkenne. *Zugestehen* geht also immer auf ein Recht, welches eingeräumt wird. Ein Gutsherr kann z. B. *zugeben*, dafs ein Wiesenweg auf seinem Grund und Boden von jedermann benutzt werde, ohne deshalb jemand irgend ein Recht, nach welchem er diese Benutzung fordern könnte, *zuzugestehen*. Man kann zuweilen eine Behauptung *zugeben*, ohne ihr allgemeine Gültigkeit *zuzugestehen*. *Bewilligen* und *einwilligen* heifst, erklären, dafs man aus freiem Antriebe das, was ein anderer verlangt, gewähre. *Bewilligen* geht auf den Gegenstand, der gewährt wird, *einwilligen* drückt die Vereinigung des Willens mehrerer in Bezug auf denselben Gegenstand aus. Die Eltern haben in die Heirat ihrer Tochter *eingewilligt*, heifst, sie haben ihren Willen mit dem ihrer Tochter vereinigt, indem sie erklärt haben, dafs sie den Mann zu ihrem Schwiegersohn wollen, den ihre Tochter zum Ehegatten haben will. Dagegen sagt man: Die Tochter hat dem Bewerber ihre Hand *bewilligt*. — Wenn von einem amtlichen oder behördlichen *Einwilligen*, namentlich in bestimmte Ausgaben, die Rede ist, so gebraucht man den Ausdruck *verwilligen*, der früher mit *einwilligen* ganz gleichbedeutend war. So sagt man heute z. B.: Das Ministerium *verwilligte* zu dem Bau der Eisenbahn hunderttausend Mark, oder: Der Rat der Stadt *verwilligte* zu diesem Zwecke eine gröfsere Summe u. ähnl.

652. Geneigt[1]. Gewogen[2]. Günstig[3]. Hold[4]. Gnädig[5].

1) Favorably inclined. 2) Benevolent, partial (to). 3) Favorable. 4) Affectionate. 5) Gracious.
1) Bien disposé (porté, enclin). 2) Bienveillant. 3) Favorable (propice). 4) Affectionné (affable). 5) Gracieux (clément).
1) *Affezionato* (*portato, inclinato*). 2) *Benevolo* (*dedito, propenso*). 3) *Favorevole* (*in pro*). 4) *Propizio* (*affabile*). 5) *Grazioso* (*clemente*).
1) Склонный (благо—). 2) Благосклонный. 3) Благопріятный. 4) Милый (благосклонный). 5) Милостивый.

Geneigt ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die wohlwollende Annäherung des einen an den andern; dieselbe wird durch keinen Unterschied des Standes beschränkt und findet zwischen Gleichen, sowie zwischen Hohen und Niedern statt. *Gunst* (von *gönnen*) nennt man dieses Wohlwollen gegen andere, sofern es sich dadurch äufsert, dafs man anderen Gutes gönnt und zu teil werden läfst, ihnen zu ihrem Glück, zur Erreichung ihrer Absichten und Pläne behilflich ist. Auch auf leblose, persönlich gedachte Dinge übertragen bleibt der Begriff derselbe. Ein *günstiger* Wind befördert die Absichten des Seefahrers, indem er ihn glücklich und ohne Unfall an den Ort seiner Bestimmung bringt. „Und wenn ich unklug Mut und Freiheit sang, | . . . . erwarb ich mir der Menschen schöne *Gunst*.“ Goethe, Ilmenau 3. Sept. 1783. „*Günst'ger* Winde harrend safs mit treuen Freunden | . . . ich im Hafen.“ Ders., Seefahrt. *Gewogenheit*

nennen wir das Wohlwollen vornehmer und hochstehender Personen, und zwar ein solches, von dem wir voraussetzen, dafs es zunächst aus Anerkennung unseres Verdienstes um eine Sache hervorgegangen ist. Es ist ein gewählter und edler Ausdruck. „Aber hat Natur uns viel entzogen, | war die Kunst uns freundlich doch *gewogen*." Schiller, An die Freunde. *Huld* (vgl. Art. 105) ist das Wohlwollen, sofern es die Gestalt einer wohlthätigen Güte hat, welche die Herzen gewinnt und die innigste Gegenliebe erregt. Wer einem andern *hold* ist, der nimmt an seinem Wohle den lebhaftesten Anteil und durch dieses sichere und sanfte Interesse erscheint uns seine Güte in der angenehmsten und reizendsten Farbe. „Ihr seid mir *hold*, ihr gönnt mir diese Träume." Goethe, Ilmenau. „Es geht die Sonne mir der schönsten *Gunst* | auf einmal unter; seinen *holden* Blick | entziehet mir der Fürst." Goethe, Tasso IV, 1. *Gnade* (vgl. Art. 228) heifst endlich das Wohlwollen, das sich in Wohlthaten gegen den Geringeren, und zwar besonders in solchen äufsert, auf die dieser kein Recht hat, und die er nicht vergelten kann, ja, deren er oft nicht einmal würdig ist. Ein Geringerer erfleht das als *Gnade*, wovon er weifs, dafs er es nicht mit Recht fordern kann, und was entweder von so hohem Werte ist, dafs seine Vergeltung ihm unmöglich wird, oder von einer so mächtigen Person kommt, dafs sie nichts von dem bedarf, was er zu geben hat. „Ferner wird ein junger Mann . . . . bald gewahr, dafs moralische Epochen ebenso gut wie die Jahreszeiten wechseln. Die *Gnade* der Grofsen, die *Gunst* der Gewaltigen, die Förderung der Thätigen, die *Neigung* der Menge, die Liebe der *Einzelnen*, alles wandelt auf und nieder, ohne dafs wir es festhalten können, so wenig als Sonne, Mond und Sterne." Goethe, Dicht. u. Wahrh. III, 13. Vgl. a. Spr. i. Pr. 6.

653. Genie[1]. Talent[2].

1) Genius. Génie. *Genio* (*ingegno*). Геній.
2) Talent. Talent. *Talento*. Талантъ.

Das *Genie* (von frz. *le génie*, lat. *genius*, Schutzgeist; daher ist eig. *der* Genie, wie Schiller und Wieland anfangs noch schrieben, das richtigere; das gegenwärtig allein übliche Neutrum erklärt sich daraus, dafs man das Wort fälschlich von *ingenium* abgeleitet hat) wird angeboren, das *Talent* (vgl. Art. 601) kann auch erworben werden. Man sagt nicht, ein grofser Tonkünstler habe sich das *Genie*, aber wohl das *Talent* erworben, die schwersten Musikstücke mit der gröfsten Fertigkeit auszuführen. In *Genie* wird ferner die Beziehung der Anlagen auf ihren Ursprung angedeutet, in *Talent* auf dasjenige, zu dessen Hervorbringung sie erfordert werden. Da aber dazu oft verschiedene Geschicklichkeiten gehören, so müssen zuweilen zu der nämlichen Art von Werken, für welche jemand *Genie* hat, mehrere *Talente* mitwirken. *Genie* ist also umfassender als *Talent*, und zu

einem *Genie* gehören viele *Talente.* Ein grofser Dichter mufs *Genie* zur Dichtkunst haben, er mufs aber, wenn er vortreffliche Gedichte schaffen will, dazu das *Talent* für Vers, Rhythmus und Sprache, das *Talent,* die Natur zu beobachten und getreu wiederzugeben, in sich vereinigen. Da das *Talent* erworben werden kann und eine jede einzelne Kunstfertigkeit ein *Talent,* der Inbegriff aller aber, auch der schwersten, und derer, die nicht durch Übung erworben werden können, *Genie* genannt wird, so legt man ferner ein *Talent* schon demjenigen bei, der das darin leistet, was die besseren und besten in seiner Kunst gewöhnlich zu leisten pflegen; das *Genie* mufs auch die besten übertreffen. Ein jeder vorzügliche Maler mufs *Talent* zu einer Kunst haben, aber ein Raphael d'Urbino hat *Genie* und ist ein *Genie.* Endlich schwingt sich das *Genie* ohne die gewöhnliche Hilfe zu dem höchsten Gipfel seiner Kunst, das *Talent* ersteigt die ihm angemessene Stufe mit Hilfe der Regeln und der Übung. Das *Talent* bezieht sich daher vorwiegend auf die mechanische oder durch mechanische Handgriffe erreichbaren Teile der Kunst, denn in diesen kann die Fertigkeit durch Übung und Studium erworben werden. Das *Genie* umfafst das Geistige der Kunst, und diesem kann sich keiner nähern, der nicht selbst *Genie* hat. Raphaels himmlischer Ausdruck ist noch unerreicht geblieben; denn er kann nicht erlernt werden. Man bezeichnet das *Genie* auch als die schöpferische Kraft des Menschengeistes; namentlich Klopstock, Goethe und Schiller fafsten es so auf. Goethe nennt es geradezu den Geist-Schöpfer, den Creator Spiritus. Denn da es alles sich selbst verdankt, da es durch kein Studium, keine Regeln, keine Nachahmung vorbereitet zu sein braucht, da es keinem Vorbilde nachbildet, so schafft es sich neue Bahnen und bringt neue Schöpfungen ans Licht. Das *Genie* schafft, das *Talent* führt aus. Das hindert indes nicht, dafs das *Genie* sich durch Studium vervollkommne und die Werke seiner Vorgänger benutze. Goethe bezeichnet *Genie* als „diejenige Kraft des Menschen, welche durch Handeln und Thun Gesetz und Regel giebt." Dicht. u. Wahrh. IV, 19. Schiller stellt den Begriff des *Genies* in herrlicher Weise dar in seiner Abhandlung: *Über naive und sentimentalische Dichtung,* in der Stelle, „Naiv mufs jedes wahre *Genie* sein, oder es ist keines. Seine Naivetät allein macht es zum Genie, und was es im Intellectuellen und Ästhetischen ist, kann es im Moralischen nicht verleugnen. Unbekannt mit den Regeln, den Krücken der Schwachheit und den Zuchtmeistern der Verkehrtheit, blofs von der Natur oder dem Instinct, seinem schützenden Engel, geleitet, geht es ruhig und sicher durch alle Schlingen des falschen Geschmackes, in welchen, wenn es nicht so klug ist, sie schon von weitem zu vermeiden, das Nichtgenie unausbleiblich verstrickt wird. Nur dem *Genie* ist es gegeben, aufserhalb des Bekannten noch immer zu Hause zu sein und die Natur zu erweitern, ohne über sie hinauszugehen. Zwar begegnet letzteres zu-

weilen auch den gröfsten *Genies*, aber nur, weil auch diese ihre phantastischen Augenblicke haben, wo die schützende Natur sie verläfst, weil die Macht des Beispiels sie hinreifst oder der verderbte Geschmack ihrer Zeit sie verleitet. Die verwickeltsten Aufgaben mufs das *Genie* mit anspruchsloser Simplizität und Leichtigkeit lösen; das Ei des Columbus gilt von jeder genialischen Entscheidung. Dadurch allein legitimiert es sich als *Genie*, dafs es durch Einfalt über die verwickelte Kunst triumphiert. Es verfährt nicht nach erkannten Prinzipien, sondern nach Einfällen und Gefühlen; aber seine Einfälle sind Eingebungen eines Gottes (alles, was die gesunde Natur thut, ist göttlich), seine Gefühle sind Gesetze für alle Zeiten und für alle Geschlechter der Menschen u. s. w.“

654. Gepolter[1]. Geprassel[2]. Gerassel[3]. Geräusch[4]. Getöse[5]. Getümmel[6].

1) Tumbling noise. 2) Crackling. 3) Rattling, clanking. 4) Noise, clattering, rustling, murmuring. 5) Din, clashing. 6) Tumult, bustle.
1) Fracas (tintamarre, vacarme). 2) Cliquetis (fracas, bruit). 3) Pétillement (bruit). 4) Bruit (— confus, rumeur). 5) Vacarme. 6) Tumulte (confusion).
1) *Fracasso.* 2) *Strepito.* 3) *Fragore.* 4) *Rumore.* 5) *Fragore.* 6) *Tumulto.*
1) Стукотня. 2) & 3) Трескъ (шумъ). 4) Шумъ. 5) Громъ (шумъ). 6) Смятенie (суматоха).

Geräusch bedeutet eigentlich allgemein jeden Schall, den wir vernehmen; der Ausdruck wird aber vorwiegend zur Bezeichnung eines weniger starken, gelinden und verworrenen Schalleindruckes verwendet, wie ihn z. B. das *Rauschen* des Wassers und des Windes erregt. Die seidenen Kleider verursachen, wenn sie bewegt werden, ein *Geräusch*, das, wenn es fortdauert, empfindlichen Personen unangenehm werden kann. Ein *Geräusch* kann auch durch eine grofse Menge kleiner und daher auch entfernter Eindrücke entstehen, es ist der Stille überhaupt entgegen gesetzt; ein *Getöse* (von *tosen*, ahd. *dôs n*, was auf altnord. *thyss*, d. i. Lärm zurückgeht) hingegen entsteht aus stärkern und nähern Eindrücken. In einer Schlacht ist das *Getöse* des Geschützes und des Hufschlages der Pferde betäubend, die friedliche Ruhe wird durch das *Geräusch* der Waffen gestört. *Getümmel* (mhd. das *getümele*, später auch *getummel*, von mhd. der *tumel*, d. i. Lärm, von dem auch *tummeln* herkommt, das mit *taumeln*, ahd. *tûmôn* und *tumilôn*, d. i. sich im Kreise bewegen, sich drehend bewegen, desselben Stammes ist) ist der dumpfe und verworrene Schall, der durch eine grofse Menge unordentlich bewegter Menschen und Tiere entsteht; *Getöse* und *Geräusch* können nicht allein aus helleren Schalleindrücken bestehen, sondern sie können auch von leblosen Dingen verursacht sein. Das *Getümmel* entsteht aus dem Stampfen und Stofsen einer unordentlich zusammengedrängten Menge. Ein *Gepolter* ist der Schall, welchen fallende feste Körper hervorbringen. Ein *Geprassel* (von *prasseln*, mhd. *prasteln*, verwandt mit mhd. *brasten*, ahd. *brastôn*, d. i. krachen, zu *bersten*, mhd. *brësten*, d. i. brechen,

gehörig) verursachen die festen Körper, welche zerbrechen, indem ihre Teile sich plötzlich und gewaltsam voneinander trennen; es ist ein Totaleindruck, der aus den kleinern Eindrücken zusammengesetzt ist, den die Trennung der Teile auf das Gehör übt. Wenn ein Gebäude einstürzt, ein Baum fällt, die Dornen im Feuer zu brennen anfangen, so verursachen sie ein *Geprassel.* Ein *Gerassel* (von *rasseln*, mhd. *raʒʒeln*, toben, rasen, vermischt mit niederd. *rateln*, klappern) ist das *Geräusch*, welches Eisenwerk, Ketten, die Räder am Wagen verursachen, indem sie zusammenschlagen oder über einen harten Boden fahren. *Geprassel* und *Gerassel*, und wohl auch *Gepolter* sind zugleich onomatopoetische (schallnachahmende) Ausdrücke. Auch die Ausdrücke *Gerumpel* (von *rumpeln*, mhd. *rumpeln*, lärmen, poltern) und *Rummel* gehören hierher. Unter *Gerumpel* versteht man ein dumpfes Geräusch, das durch Lasten hervorgebracht wird, die über eine unebene oder holprige Fläche gezogen werden, z. B. Der Wagen *rumpelt* über den Holzdamm; Lastwagen, die über holpriges Straſsenpflaster fahren, verursachen ein heftiges *Gerumpel.* Früher wurde *rumpeln* auch da gebraucht, wo wir heute *poltern* oder *rasseln* sagen. So heiſst es z. B. bei Luther in der Fabel von der Stadtmaus und Feldmaus: „in des kompt der kelner und *rumpelt* mit den schlüsseln an der thür." Wir gebrauchen *rumpeln* aber nicht mehr in dieser Bedeutung, sondern nennen das helle, klirrende Geräusch, das metallene Gegenstände verursachen, ein *Gerassel.* Der *Rummel* (erst im Neuhochdeutschen findet sich das Wort, von niederd. *rummel*, Haufe, verwandt mit *rumpeln*) ist soviel wie Lärm, Durcheinander, unruhiges Hin- und Herlaufen u. ähnl. Das Wort ist in guter Sprache nicht gebräuchlich, und nur in niedriger Sprechweise sagt man z. B. von der Unruhe und dem Lärm, die von einem Feste verursacht werden: „War das ein *Rummel!*" oder von unordentlich durcheinandergeworfenen, nicht mehr in Gebrauch stehenden Gegenständen: „Da liegt der Rummel!"

655. Gerecht[1]. Billig[2].

1) Just. Juste. *Giusto.* Справедливый.
2) Equitable. Équitable. *Equo, discreto.* Праведный.

Gerecht (von *recht*, vgl. Art. 250 u. 395) ist das, was dem strengen Rechte gemäſs ist (Gegens. *ungerecht*), *billig* (von ahd. mhd. *billîch*, d. i. ebenmäſsig, angemessen, gemäſs, geziemend) ist das, was der Natur eines Dinges, den Verhältnissen und Umständen angemessen ist und dabei mit dem Rechte nicht in Widerspruch steht (Gegensatz *unbillig*). Ein Herr würde gegen die *Gerechtigkeit* nicht verstoſsen, wenn er auch von einem kränkelnden Knechte dieselbe Arbeitsleistung forderte, wie von einem gesunden, dem er gleichen Lohn giebt; aber die *Billigkeit* gebietet ihm, gegen den weniger Gesunden Nachsicht zu üben. Die *Billigkeit* erfordert, daſs der Gebrauch unserer strengen

Rechte durch die Pflichten der Menschenliebe gemäſsigt werde. Das kann auch durch die bürgerliche Gesetzgebung bestimmt werden. So läſst sie einen Gläubiger, der ein Hypothekenrecht auf die Grundstücke seines Schuldners hat, diese nicht sogleich zum Verkaufe anschlagen, wenn ihn dieser Schuldner nicht auf der Stelle bezahlen kann, sobald denselben, der wohl in einer längeren Frist die Schuld abzutragen vermag, ein solcher Verkauf zu Grunde richten würde. Sie urteilt mit Recht, daſs ein solcher Gebrauch des strengen Rechtes den Gesetzen der Menschlichkeit entgegen sein würde.

656. Gering[1]. Schlecht[2].

1) Humble. Petit (humble, peu important). *Piccolo (scarso, di poca importanza).* Маловажный (низменный).
2) Bad. Mauvais. *Cattivo.* Худой (дурной).

Durch den Mangel an Vorzügen und schätzenswerten Eigenschaften erhält ein Ding einen kleinern Wert und man nennt es *gering* (Gegens. *wertvoll*, *kostbar*), aber nur dann erst heiſst es *schlecht* (Gegens. *gut*), wenn ihm Wesentliches und Nötiges fehlt und es dadurch unbrauchbar oder unangenehm und schädlich wird. *Schlechte* Speise ist solche, die unschmackhaft, nicht nahrhaft, auch wohl ungesund ist; *geringe* Speise ist solche, die nicht kostbar ist. *Schlecht* hatte anfangs eine gute Bedeutung, die jetzt noch in *schlicht* fortlebt; mhd. *slëht* hieſs so viel wie: eben, gerade glatt. Die gute Bedeutung schlug aber bald in eine schlimme um (ähnlich wie bei *einfältig*, *albern*, vgl. diese Art.), und diese ungünstige Bedeutung hat gegenwärtig die ursprüngliche gute völlig verdrängt. *Schlecht* wird auch auf den moralischen Wert übertragen, *gering* nicht. Es würde manchmal zu sehr schädlichen Anschauungen führen, wenn man *schlecht* und *gering* miteinander verwechseln und z. B. *geringe* und *schlechte* Leute für einerlei halten wollte. Denn *geringe* heiſsen sie bloſs nach ihrem Stande und bürgerlichen Werte; sie können aber einen gröſsern moralischen Wert haben, brauchbarere Menschen sein, und sind es wirklich, wenn sie rechtschaffen sind, als *schlechte* Menschen aus den höhern Ständen. — Auch der Ausdruck *geringfügig* gehört hierher. Er hebt den Umstand, daſs ein Ding von niedrigem Werte oder ohne erhebliche Bedeutung ist, noch nachdrücklicher hervor als *gering*. Während aber gering von Personen und Sachen gebraucht wird, sagt man *geringfügig* nur von Sachen. Leute von niederem Stande kann man daher wohl *geringe*, niemals aber *geringfügige* Leute nennen. Dagegen spricht man von einem *geringfügigen* Umstande, der bei einer Untersuchung nicht ins Gewicht fällt, von einer *geringfügigen* Änderung, die man in einem Berichte wünscht u. s. w. Während *gering* häufig auch bloſs die niedrige Zahl andeutet, geht *geringfügig* immer auf den Wert und die Bedeutung. So bedeutet z. B. der Ausdruck: „Dem Feldherrn stand nur ein *geringes* Heer zur Verfügung“

soviel wie: Das Heer war nicht stark an Zahl. Ein *geringfügiges* Heer dagegen würde ein solches sein, dessen Truppenmaterial zugleich von geringem Werte wäre, oder es würde mit diesem Ausdrucke wenigstens zugleich gesagt sein, daſs das Heer wegen seiner schwachen Truppenzahl für den Feldzug ohne Bedeutung sei.

657. Gern[1]. Willig[2].

1) With pleasure. Volontiers. *Volontieri* (*di buon cuore*). Охотно.
2) Readily, freely. De bon gré. *Volonteroso* (*di buona voglia*). Отъ души.

Willig schlieſst bloſs den äuſsern Zwang aus; denn nach seiner Ableitung ist das, was wir *willig* thun, allein die Wirkung unseres eigenen Willens. Es kann aber dennoch gegen unsere Neigung sein, es kann uns miſsfallen und wir thun es nur, weil wir vernünftigen Gründen nachgeben. *Gern* (vgl. Art. 588) hingegen thun wir, wozu wir nicht allein nicht gezwungen sind, sondern was uns auch gefällt und Vergnügen macht. Wir unterwerfen uns einer chirurgischen Operation *willig*, wir nehmen eine übelschmeckende Arznei *willig* (weil wir lieber etwas Schmerzhaftes und Unangenehmes ertragen, als unser Leben verlieren wollen), aber wir entschlieſsen uns zu beiden nicht *gern*.

658. Gerücht[1]. Sage[2]. Überlieferung[3].

1) Report, rumour. 2) Legend. 3) Tradition.
1) Bruit (rumeur). 2) Saga (fable, légende). 3) Tradition.
1) *Voce*. 2) *Fama* (*saga, leggenda*). 3) *Tradizione*.
1) Слухъ (молва). 2) Сказаніе. 3) Передача (переданіе).

Der Inhalt der *Gerüchte* (von *rufen; Gerücht* ist die niederd. Form zu dem nicht mehr üblichen hochd. *Gerüfte*) und *Sagen* sind Begebenheiten. *Gerücht* war eigentlich der Ruf, der in einem Dorfe hinter dem Diebe, dem Wolfe her oder bei ausbrechendem Feuer erscholl (Diebjo, Wolfjo, Feuerjo) und in den jeder Bewohner des Dorfes einstimmen muſste, sobald er ihn hörte. Gegenwärtig versteht man darunter überhaupt das, was über eine Person oder über ein Ereignis sich durch den Mund der Leute weiter verbreitet hat. *Gerücht* hat aber im Vergleich zu *Sage* einen engeren Kreis der Erzählenden wie des Erzählten und beschränkt sich in seiner Verbreitung auf die Gegenwart. *Sage* wie *Überlieferung* gehen auf das mehr oder minder Vergangene, von einem Geschlecht auf das andere Übergehende, Geschichtliche und bilden ein Stück des geistigen Eigentums einer kleineren oder gröſseren Gemeine, eines Volkes u. s. w. *Sage* und *Überlieferung* unterscheiden sich dadurch, daſs der Inhalt der *Sage* nur Geschichte ist, der der *Überlieferung* aber auch Lehren und Vorschriften über gewisse Gebräuche sein kann. Ehe die Schreibekunst erfunden war, wurde die Geschichte und das Andenken merkwürdiger Begebenheiten bloſs mündlich fortgepflanzt. Die Geschichte der alten nordischen

Völker ist daher in ihren *Sagen* aufbehalten. Die römische Kirche behauptet, dafs sie neben der Bibel noch eine *Überlieferung* habe, welche Lehren und Vorschriften enthalte, die von den Zeiten der Apostel bis auf die Gegenwart von Geschlecht zu Geschlecht ununterbrochen fortgepflanzt und aufbewahrt worden seien. Im weiteren Sinne versteht man unter *Überlieferung* alles das, was von unseren Vorfahren, mündlich oder schriftlich, in Worten, Sachen, Einrichtungen, Gebräuchen u. s. w. auf uns gekommen ist. „Gern wär' ich *Überliefrung* los | und ganz original; | doch ist das Unternehmen grofs | und führt in manche Qual. | Als Autochthone rechnet' ich | es mir zur höchsten Ehre, | wenn ich nicht gar zu wunderlich | selbst *Überliefrung* wäre.“ Goethe, Zahme Xen. VI.

659. Gesang[1]. Lied[2]. Ode[3]. Psalm[4].

1) Hymn, Canto.	2) Song.	3) Ode.	4) Psalm.
1) Chant (hymne).	2) Chanson (chant).	3) Ode.	4) Psaume.
1) *Canto (inno).*	2) *Canzone.*	3) *Oda.*	4) *Salmo.*
1) Пѣснь (пѣніе, гимнъ).	2) Пѣснь, пѣсня.	3) Ода.	4) Псаломъ.

Gesang bezeichnet sowohl die Thätigkeit des Singens, als auch das, was gesungen wird. Besonders nennt man ein zum Singen bestimmtes Gedicht *Gesang;* es heifsen ferner so die Abteilungen gröfserer epischer Gedichte. Wie man endlich die Dichter wohl *Sänger* nennt, so bezeichnet man auch überhaupt Gedichte mit dem Namen *Gesänge.* „Teil Welten unter sie — nur, Vater, mir *Gesänge.*“ Schiller, Der Abend. Ein *Lied* ist ein in Strophen abgeteiltes, nach einer bestimmten Melodie zu singendes Gedicht; dann wird auch überhaupt jedes lyrische Gedicht so genannt. Unter *Ode* (von griech. ᾠδή, Gesang) versteht man ein feierliches, schwunghaftes Lied. Die *Ode* stellt die Ereignisse von allgemein nationalem oder allgemein menschlichem Interesse dar; sie bleibt aber nicht bei der blofsen Wirklichkeit stehen, sondern erhöht dieselbe oder wählt sich einen Gegenstand, der an sich schon das Alltägliche überragt, und preist in Bewunderung und Begeisterung das über die Wirklichkeit Erhöhte oder das, was über seine Umgebung hoch emporragt oder aufserhalb der sinnlichen Wirklichkeit liegt. So besingt sie gewaltige Naturerscheinungen, hervorragende Personen, z. B. Fürsten, Staatsmänner, Männer der Wissenschaft und Kunst, weltgeschichtliche Gröfsen, oder sie erhebt sich zum Preise Gottes. Edle, erhabene Sprache und schwungvolle Rhythmen sind dem Stile der Ode besonders angemessen. Die Siegeslieder und Lobgesänge Pindars sind *Oden* von hinreifsendem Schwunge, die in innigster Beziehung zu der Religion und dem gesamten Staatsleben des ganzen griechischen Volkes stehen. In ähnlicher Weise befriedigen unser Gefühl Klopstocks *Oden*, die in stürmisch bewegter Begeisterung vorwiegend Gott und die Offenbarung der Gottheit in Natur und Geschichte preisen. Klopstocks Frühlingsfeier, Zürchersee u. a. müssen

als Meisterwerke des *Oden*stils bezeichnet werden. Unterarten der *Ode* sind die *Hymne* und *Dithyrambe*. *Hymnen* nennt man Oden von freiester und kühnster rhythmischer Form, wie z. B. die Gesänge Pindars, welche der religiösen Begeisterung Ausdruck verleihen, während die *Dithyrambe* gleichfalls in ungebändigter rhythmischer Freiheit die irdische Beseligung in trunkener Wonne preist. Eine *Dithyrambe* ist Schillers Gedicht: „Nimmer, das glaubt mir, erscheinen die Götter, nimmer allein.“ Verwandt ist auch die *Elegie* (gr. ἐλεγεία, von ἔλεγος, Klagelied). Diese hat sich unmittelbar aus der Epik entwickelt; das Staatsleben, die inneren und äufseren Kämpfe waren der thatsächliche Grund, auf dem die *Elegien* erwuchsen. Das Wort *Elegeion* bezeichnete bei den Griechen ursprünglich wohl nur die metrische Form, den Pentameter oder die Verbindung des Hexameters mit dem Pentameter. Die Form des Distichons führte von selbst zu jenem reflektierenden Zuge, den wir als das Charakteristische der *Elegie* empfinden. Die *Elegie* darf keineswegs blofs als ein Ergufs wehmütiger Empfindung betrachtet werden; sie ist vielmehr eine ruhig bewegte, lyrische Betrachtung, die sich an irgend ein persönliches Erlebnis schmerzlicher oder fröhlicher Art oder an Ereignisse von allgemeiner Natur anknüpft; gewöhnlich ist sie in Distichen abgefafst, doch haben deutsche Dichter auch andere Formen, z. B. gereimte Strophen, die Terzine u. a. mit Glück für dieselbe verwendet. Die vollendetste deutsche *Elegie* ist der Spaziergang von Schiller. Namentlich bei den Römern war die *Elegie* zu hoher Blüte gelangt (Ovid, Tibull, Properz, Catull). *Psalmen* (von griech. ψαλμός, was von ψάλλειν, rupfen, reifsen, dann: die Saiten reifsen, schlagen, herkommt) werden die religiösen Gesänge der Juden genannt; dann auch neuere Gedichte verwandten Inhalts. — Auch der *Leich* ist hier zu erwähnen. Den *Leich* (von got. *laiks*, d. i. Spiel, Tanz) kannte nur die Lyrik des Mittelalters. Er bestand aus einer unbestimmten Zahl gereimter, ungleichartiger Strophen, von denen jede sich in zwei gleiche Teile gliederte; ursprünglich waren die *Leiche* religiösen Inhalts, wahrscheinlich waren sie Opfertanzlieder aus heidnischer Vorzeit. Neben den geistlichen *Leichen* wurden aber auch solche weltlichen Inhalts gedichtet, wie z. B. die des Tannhäusers. Der *Leich* wurde von vielen gemeinsam gesungen, war also Chorgesang, während das *Lied* im Mittelalter gewöhnlich von einem einzelnen gesungen wurde.

660. Gesang[1]. Lied[2]. Arie[3].

1) Chant.	2) Song.	3) Air.
1) Chant.	2) Chanson.	3) Air.
1) *Canto.*	2) *Canzone.*	3) *Aria.*
1) & 2) Пѣснь, пѣсня.		3) Apiя.

Im allgemeinen nennt man alles, was gesungen wird, einen *Gesang*. Bewegt sich der *Gesang* nach einer bestimmten, bei jeder neuen Strophe

immer wiederkehrenden Melodie, so heifst er ein *Lied*. Das *Lied* erhält daher nur im allgemeinen an seiner Melodie einen charakterisierenden musikalischen Ausdruck, da dieselben Töne den wechselnden Text begleiten. Wird ein Gedicht durchweg mit charakteristischer Musik begleitet, d. h. ohne Berücksichtigung der Strophenabteilung, und will es sich in sinngemäfser musikalischer Deklamation aussprechen, so nennt man es *Arie* (von it. *aria*, frz. *air*, d. i. Weise, Tonweise); erst seit dem 18. Jahrh. hat sich das fremde Wort für unser gutes altes Wort: *Weise* [mhd. *wîse*] eingebürgert. In neueren Zeiten werden häufig Lieder ganz durchkomponiert, d. h. in der Weise der Arien behandelt.

661. Geschäftsträger[1]. Bevollmächtigter[2].

1) Chargé d'affaires. Chargé d'affaires. *Incaricato d'affari.* Повѣренный по дѣламъ.
2) Plenipotentiary. Plenipotentiaire. *Plenipotenziario.* Полномочный.

Der *Geschäftsträger* verrichtet die Geschäfte eines andern auch nach dem blofs vermuteten Willen desselben, ohne dazu einen ausdrücklichen Auftrag erhalten zu haben. Ein *Bevollmächtigter* hat eine ausdrückliche *Vollmacht* für seine Geschäfte erhalten. Da aber die Schliefsung wichtiger Verträge die erheblichsten Geschäfte sind, weil dadurch grofse Rechte erworben und grofse Verbindlichkeiten übernommen werden, so sind *Bevollmächtigte* besonders die, welche vermöge einer ausdrücklichen Vollmacht in eines Höheren, z. B. eines Fürsten oder in einer aus vielen Gliedern bestehenden Gesellschaft Namen Verträge schliefsen.

662. Geschirr[1]. Gerät[2].

1) Crockery. Vase (vaiselle, harnais). *Vasellame* (*utensili*). Посуда (сосудъ, шоры).
1) Furniture, utensils. Ustensiles (appareil). *Masserizie* (*arredi*). Утварь (снарядъ).

Gerät zeigt den *Vorrat* von Gegenständen an, die zu einem gewissen Zwecke dienen, welcher Art dieser auch sein mag. Zu dem *Gerät* eines Zimmers gehören Tische, Stühle u. s. w. (früher auch Bildsäulen, Brustbilder, Gemälde u. dgl., die man jetzt, wo das Wort seine Bedeutung auf die nötigen und nützlichen Gegenstände eingeschränkt hat, als Schmuckgegenstände gewöhnlich nicht mit unter diesem Ausdrucke begreift. „Kein *Gerät* von Elfenbein, noch Tafelwerk von Gold ziert meine Säle.“ Ramler, Horaz II, 18). Das *Geschirr* (ahd. das *giscirri*, mhd. *geschirre*, Geschirr, Gefäfs, Werkzeug, Gerät; dunklen Ursprungs) ist ein Teil des *Geräts* und zwar derjenige, der als bewegliches und tragbares Behältnis für etwas dient. Man rechnet Teller, Schüsseln u. s. w. zum Tisch*geschirr;* Messer, Gabeln, Servietten u. dgl. gehören zum Tisch*gerät.* Ebenso rechnet man Pfannen, Töpfe, Kasserolle zum Küchen*geschirr*, Feuerzangen, Schaufeln, Blasebalg u. s. w. zum Küchen*gerät.* „Knaben! Was säumt ihr?

Herbei! Da stehn noch die schönen *Geschirre;* | frisch, ihr Mädchen, und schöpft in den etrurischen Krug.“ Schiller, Pompeji u. Herculanum.

663. Geschirr[1]. Fafs[2]. Gefäfs[3].

1)	2)	3)
Utensil.	Cask, barrel.	Vessel.
Vase (ustensiles).	Baril (futaille).	Vase (vaisseau).
Utensili.	*Botte.*	*Vasellame.*
Посуда.	Бочка (кадка).	Сосудъ.

Geschirr nennt man die kleinern Behältnisse, die flacher sind oder die weniger Tiefe haben; *Fässer* und *Gefäſse* die gröſsern und tiefern. Man sagt: Brau*gefäſs*, weil das Gerät zum Brauen gröſser ist als ein Milch*geschirr*, Trink*geschirr*. Silberne *Gefäſse* können auch groſse Kannen, Terrinen, Spülwannen u. dgl. sein; kleinere silberne *Gefäſse* würde man silbernes *Geschirr* nennen. Ursprünglich hieſs *Faſs* (aus ahd. *faȥ*, mhd. *vaȥ*, Faſs, Gefäſs, Kasten; mit lat. *vas* nicht verwandt, sondern mit ahd. *faȥȥôn*, mhd. *vaȥȥen*, d. i. ergreifen, zusammenpacken und aufladen, auch verwandt mit *Fessel* und *Fetzen*) ein jedes *Gefäſs*, sofern es etwas in sich *faſst*, und so kommt es noch in einigen Zusammensetzungen vor, z. B. Tinten*faſs*, Rauch*faſs*, Salz*faſs*. Jetzt wird es in einem eingeschränkteren Sinne genommen und bedeutet eine besondere Art von hölzernen *Gefäſsen*, welche der Böttcher oder Faſsbinder verfertigt.

Tintenfafs:	inkstand,	encrier,	*calamajo*,	чернильница.
Rauchfafs:	censer,	encensoir,	*turibolo*,	кадило.
Salzfafs:	saltcellar,	salière,	*saliera*,	солонка.

664. Gesinnung[1]. Sinnesart[2].

1) Sentiments. Sentiment (intention). *Sentimento* (*animo*). Мнѣніе (расположеніе).
2) Disposition, character. Caractère, *Indole* (*carattere*). Образъ мысли.

Sinnesart ist die eigentümliche Färbung des gesamten inneren Lebens des Menschen, z. B. edle, niedrige, hohe, gemeine u. s. w. *Sinnesart*, Leicht*sinn*, Trüb*sinn* u. ähnl. *Gesinnung* dagegen ist die Äuſserung der *Sinnesart* in einzelnen Gefühlen, Leidenschaften u. s. w., namentlich als Grundlage für unser Handeln im Verkehr mit uns selbst oder mit andern. Liebe, Zorn, Neid, Haſs, Freundschaft u. ähnl. sind *Gesinnungen*, aber keine *Sinnesarten*.

665. Gesittet[1]. Sittlich[2]. Sittsam[3].

1)	2)	3)
Well-bred,	Moral.	Modest, discreet.
Bien-élevé (honnête, poli).	Moral.	Modeste (réservé, pudique).
Colto (*pulito*)	*Morale.*	*Garbato.*
Благонравный (образованный).	Нравственный.	Скромный.

Man nennt überhaupt *sittlich*, was mit der Freiheit des Willens in Verbindung steht, es sei als Grund oder als Folge. Das *sittliche* Verderben begreift sowohl den Aberglauben, die Irreligiosität, weil sie

auch auf die freien Handlungen des Mènschen einen schädlichen Einflufs haben, als die Laster, weil sie eine Wirkung des Mifsbrauchs der Freiheit sind. Da man aber einmal das Böse in den Handlungen *unsittlich* genannt hat, so hat sich die Bedeutung von *sittlich* von selbst auf das Gute in denselben, sowie auf den Menschen, dem wir ein *sittliches* Betragen beilegen, eingeschränkt. Eben das ist auch der Fall mit *gesittet*, dem das *Ungesittete* entgegensteht. *Gesittet* unterscheidet sich von *sittlich* dadurch, dafs es nur die gute Beschaffenheit des äufsern Betragens und der äufseren Sitten anzeigt, während *sittlich* die Übereinstimmung aller unserer freien Handlungen mit dem Sittengesetz bezeichnet. Ein tugendhafter Mensch führt ein *sittliches* Leben, ein Lasterhafter ein *unsittliches;* die Handlungen des erstern sind den *sittlichen* Gesetzen gemäfs, die Handlungen des letztern sind ihnen entgegen. Ein *gesitteter* Mensch beobachtet in der Gesellschaft ein Betragen, durch welches er niemand beleidigt, keinem anstöfsig und ekelhaft wird. *Sittsam* bezeichnet dasjenige mafsvolle Verhalten in Wort, Gebärde und Handlung, aus dem man auf innere Zucht der Sitten schliefst. Ein Weib, das keine Schranken für seine unzüchtigen Begierden kennt, mag noch so *gesittet* scheinen, ja sogar durch die Maske der *Sittsamkeit* ihre innere Verdorbenheit zu verbergen suchen, ihre *Unsittlichkeit* wird immer das moralische Gefühl beleidigen.

666. Gestade[1]. Ufer[2]. Strand[3]. Reede[4]. Küste[5].

1) Beach. 2) Shore, bank. 3) Strand. 4) Roads. 5) Coast.
1) Rivage (bord). 2) Bord. 3) Plage (rivage de la mer). 4) Rade. 5) Côte.
1) *Lido* (*piaggia*). 2) *Riva* (*sponda*). 3) *Spiaggia*. 4) *Rada*. 5) *Costa*.
1) Набережная (изморье). 2) Берегъ. 3) Морской берегъ. 4) Рейдъ (рейдъ). 5) Берегъ морской.

Ufer bezeichnet überhaupt den Erdrand eines Gewässers. Das Weltmeer hat seine *Ufer*, die Landseen, die Flüsse, die Bäche haben ihre *Ufer*. Das *Gestade* (mhd. das *gestat*, Ufer, Gestade; es gehört zu dem Worte: der *Staden*, d. i. das Ufer, mhd. der *stade*, ahd. *stado*, welches das echte hochdeutsche Wort für das ursprünglich mittel- und niederdeutsche *Ufer* ist; zu *stehen* gehörig) ist der Teil des Seeufers, an welchem die Schiffe stehen und landen können. Das Wort ist namentlich in poetischer Sprache üblich. *Strand* ist ein flaches *Ufer*, auf welchem die Schiffe wegen der Untiefe sitzen bleiben, oder wenn sie mit Gewalt dagegen geworfen werden, Schiffbruch leiden. Man sagt daher: ein Schiff *strandet*, wenn es auf eine solche Untiefe durch einen verfolgenden Feind gejagt oder durch die Gewalt des Windes und der Wellen getrieben wird. *Strand*güter sind daher Güter oder Waren, welche von gestrandeten Schiffen auf den *Strand* geworfen sind. Das *Strand*recht ist das Recht, welches man sich in den Zeiten der Barbarei über die Güter der *gestrandeten* Schiffe anmafste. *Reede* (niederd. *reede*, eig. der Ort, wo die Schiffe zur Abfahrt sich *bereit* machen, verwandt mit *bereit* und *bereiten*) ist ein Teil des Meeres

von geringer Tiefe, der in einiger Entfernung von der Küste liegt, wo die Schiffe vor Wind und Sturm sicher vor Anker liegen können. Auf der *Reede* werden die Schiffe zum Auslaufen bereit gemacht; es sei, dafs kein Hafen vorhanden ist, oder dafs sie, wie bei grofsen Kriegsflotten, schon den Hafen verlassen haben, um sogleich mit dem ersten guten Winde absegeln zu können. *Küste* (aus niederländ. die *kuste*, *koste*, Seeufer, Landstrich, das entstanden ist aus it. *costa*, altfrz. *coste* [nfrz. *côte*], zurückgehend auf lat. *costa*, Rippe, Seite, Wand) ist das Land, welches sich längs dem Seeufer hin erstreckt; das Wort bezeichnet also nicht blofs den Rand, wie *Ufer*. Die *Küste* von Guinea ist der Teil von Afrika an dem Meeresufer, soweit er den Seefahrenden bekannt ist. „Und eh' er noch das Wort gesprochen, | hat ihn der Jubel unterbrochen, | der von der *Reede* jauchzend schallt. | Mit fremden Schätzen reich beladen, | kehrt zu den heimischen *Gestaden* | der Schiffe mastenreicher Wald.“ Schiller, Ring des Polykrates. „Wenn des Tages heller Schimmer | bleichet, stürzt der kühne Schwimmer | in des Pontus finstre Flut, | teilt mit starkem Arm die Woge, | strebend nach dem teuren *Strand*, | wo auf hohem Söller leuchtend | winkt der Fackel heller Brand.“ Schiller, Hero und Leander. „Stromboli ist ein wunderlicher Anblick. Eine solche immer brennende Össe, mitten im Meere ohne weiteres *Ufer* noch *Küste*.“ Goethe, An Carl Aug. 1, 74.

Strandgüter: Stranded goods, flotsam; varech (épaves maritimes); *beni gittati in sulla spiaggia;* выкидки.
Strandrecht: Strand-right; droit de varech; *diritto di naufragio;* береговое право.

667. Getränk[1]. Trank[2]. Trunk[3].

1) Drink, beverage. 2) Potion, draught. 3) Draught, drinking.
1) Boisson (breuvage). 2) Potion (boisson). 3) Coup (trait, breuvage).
1) *Bevanda* (*beveraggio*). 2) *Pozione* (*bebita*). 3) *Bevuta*.
1) Питье (напитокъ, пойла). 2) Питье. 3) Глотокъ (напитокъ).

Trunk bezeichnet sowohl die Handlung des Trinkens, als auch das, was getrunken wird, und zwar so viel, als man auf einmal oder mit einem Zuge trinken kann. Man sagt von einem, der etwas zu viel getrunken hat, er habe einen *Trunk* über den Durst gethan. Ein *Trank* ist eine geniefsbare Flüssigkeit, die uns zur Nahrung oder Erquickung dient (im Gegens. zu *Speise*). „Er setzt' ihn an, er trank ihn aus: | O *Trank* voll süfser Labe!“ Goethe, Der Sänger. Dann bezeichnet *Trank* aber namentlich auch eine besonders zubereitete und zu einem besondern Zweck bestimmte trinkbare Flüssigkeit, wie flüssige Arznei, die eingegeben oder eingenommen wird, Wermuts*trank*, Liebes*trank*, Mai*trank*, Mehl*trank*, Gift*trank*, Lebens*trank* u. s. w. Bei Spirituosen wird vorwiegend der Ausdruck *Trunk* gebraucht, z. B. einen Früh*trunk* nehmen, einen Abschieds*trunk* geben, dem *Trunke* ergeben sein u. s. w. *Getränk* ist das Collectivum zu *Trank;* es bezeichnet alles, womit man den Durst stillen kann, oder was man

des guten Geschmacks wegen trinkt. Es giebt verschiedene Arten des *Getränkes*, teils für den Durst, teils für den Wohlgeschmack. Wasser ist das erste und allgemeine natürliche *Getränk*, zu den künstlichen gehören: Wein, Thee, Kaffee, Punsch u. dgl.

668. Gewalt[1]. Macht[2].

1) Power (authority). Pouvoir (autorité). *Potere* (*autorità*). Власть (сила, насилие).
2) Might. Force (vigueur, puissance). *Forza* (*possanza, potenza*). Мочь (сила).

Macht (von *mögen*, d. i. können) ist das Vermögen, irgend etwas mit grofsem Nachdruck zu wirken, *Gewalt* (von ahd. *waltan*, *walten*, d. i. herrschen) ist das Vermögen, andere zu zwingen, die Überlegenheit. „*Gewalt* geht vor Recht." Die physische, geistige oder sittliche *Macht* erhält ein Ding durch seine Kräfte, und diese *Macht* heifst *Gewalt*, wenn sie gebraucht wird, einen Widerstand zu besiegen. Wir legen den Dingen, die auf unsere Seele wirken, eine grofse *Macht* bei, sofern ihre Einwirkungen sehr stark sind, und eine grofse *Gewalt*, sofern wir ihnen entweder gar nicht oder nur mit vieler Mühe widerstehen können. „Ich bekam nach und nach meine *Macht* wieder und schalt mich thöricht, den ersten Eindrücken der *Macht* eines Tones solche *Gewalt* über mich gestattet zu haben." Karol. v. Wolzogen, Agnes v. Lilien. „So rafft von jeder eiteln Bürde, | wenn des Gesanges Ruf erschallt, | der Mensch sich auf zur Geisterwürde | und tritt in heilige *Gewalt* (d. i. unter die Herrschaft des Heiligen, Edlen); . . . | und jede andre *Macht* mufs schweigen." Schiller, *Macht* des Gesanges. „Da ergreift's ihm die Seele mit Himmels*gewalt*." Schiller, Taucher.

669. Gewinn[1]. Vorteil[2].

1) Gain, profit. Gain (profit). *Guadagno* (*profitto*). Выигрышъ (польза).
2) Advantage. Avantage. *Vantaggio*. Прибыль (выгода, барышъ).

Vorteil (eig. das, was man *vor* einem anderen zuge*teilt* bekommt, was also das bessere *Teil* ist; Gegens. *Nachteil*) bezeichnet etwas Gutes, das für jemand aus einer Sache unmittelbar entsteht im Vergleich zu andern, die sich nicht in derselben glücklichen Lage befinden; das Wort begreift dabei die Verhütung eines Verlustes so gut, als die Erwerbung eines Zuwachses, und endlich alles, was für jemand gut ist, wenn es auch sein Eigentum nicht vermehrt. *Gewinn* (Gegens. *Verlust*) dagegen ist nur die Vermehrung des Besitzes, die jemandem aus einer Sache, auch auf mittelbare Weise, hervorgeht. Namentlich ein solcher Erwerb, der mehr durch Zufall, als durch Anstrengung, durch gewagte Unternehmungen, Glücksspiele u. s. w. entsteht, heifst *Gewinn*. Wer alle *Vorteile* benutzt, die sich ihm bieten, hat dadurch oft grofsen *Gewinn*. „Und drinnen waltet | die züchtige Hausfrau | . . . . und mehrt den *Gewinn* | mit ordnendem Sinn." Schiller, Glocke.

670. (Sich) **Geziemen**[1]. (Sich) **Schicken**[2]. (Sich) **Gebühren**[3].

1) To behove, to be proper. 2) To suit, become. 3) To be due.
1) Être convenable (-séant, -bienséant, falloir). 2) Convenir (être décent). 3) Appartenir (être dû).
1) *Esser decente* (*-convenevole, star bene*). 2) *Convenirsi* (*doversi, istar bene insieme*). 3) *Appartenersi* (*esser dovuto*).
1) Приличествовать. 2) Быть пристойнымъ (годиться къ чему). 3) Надлежать (слѣдовать).

Schicken paſst sowohl auf Dinge, als auf Personen und ihre freien Handlungen. *Geziemen* (ahd. *zëman*, mhd. *zëmen*, d. i. passen, sich gut in den Zusammenhang fügen) und *gebühren* (vgl. Art. 635) werden bloſs von diesen letzteren (von den Handlungen) gebraucht. Personen von unverträglicher Gemütsart *schicken* sich nicht zu einander; sie können nicht lange beisammen sein, sie werden sich bald zanken und voneinander trennen. Ein gelbes Band *schickt* sich nicht zu einem grünen Kleide, sie können nicht zusammen sein, ohne einen unangenehmen Eindruck zu machen. Dann hat *sich schicken* die engere Bedeutung: der feinen Bildung, dem guten Tone der Gesellschaft, überhaupt dem Anstande angemessen sein (vgl. *schicklich*, Art. 119). — Was sich *ziemt* oder *geziemt*, entspricht der Natur und Würde des Handelnden; was sich *gebührt*, entspricht dem Verdienste oder Unverdienste desjenigen, auf den sich die Handlung bezieht. Es *geziemt* sich bei Tische in anständiger Haltung zu sitzen und die Speisen nicht mit den Fingern zum Munde zu führen; es *gebührt* sich, dem Trägen Strafe, dem Fleiſsigen Lohn zu erteilen, den Befehlen Höhergestellter zu gehorchen, Eltern und Obrigkeiten zu ehren u. ähnl. In dieser verschiedenen Rücksicht kann *gebühren* und *geziemen* von der nämlichen Handlung gesagt werden. Es *gebührt* sich, daſs wir das Alter ehren, denn es verdient diese Ehre; es *geziemt* sich, daſs wir es ehren, denn derjenige würde eine schlechte Gesinnung verraten, der dem Alter seine *gebührende* Ehre versagen wollte. „Erlaubt ist, was sich *ziemt*." Goethe, Tasso II, 1. „O, wenn aus guten, edeln Menschen nur | ein allgemein Gericht bestellt entschiede, | was sich denn *ziemt*, anstatt, daſs jeder glaubt, | es sei auch *schicklich*, was ihm nützlich ist! | . . . . . . Willst du genau erfahren, was sich *ziemt*, | so frage nur bei edeln Frauen an!" Ebenda.

671. **Gipfel**[1]. **Wipfel**[2]. **Spitze**[3].

1) Top, summit, pinnacle. 2) Top (of a tree). 3) Top, point, peak.
1) Sommet (faîte). 2) Cime. 3) Pointe (flêche).
1) *Vetta* (*sommità, vertice, apice*). 2) *Cima* (*cresta*). 3) *Punta* (*cima*).
1) Вершина (высь горы). 2) Верхушка (маковка). 3) Верхъ (шпицъ).

Gipfel (mhd. der *gipfel*, dunklen Ursprungs; Kluge verwirft in seinem etymol. Wörterbuche die Anlehnung an *Giebel* oder an mhd. *gupf*, *gupfe* [Nebenform zu *Kuppe*], d. i. Spitze) bezeichnet allgemein den obersten Teil eines emporragenden Körpers ohne alle weiteren Nebenbegriffe, z. B. *Gipfel* eines Berges, eines Baumes, eines Schiffs-

mastes u. s. w.; *Wipfel* (ahd. der *wipfil*, mhd. *wipfel*, Baumspitze, eig. etwas, was sich schwingend oder schaukelnd bewegt, mit mhd. *wipf*, Schwung, rasche Bewegung, sowie mit *wippen*, auch mit ahd. *weibôn*, schwanken, schweben, und lat. *vibrare*, schwingen, derselben Wurzel entsprossen) dagegen bedeutet nur den höchsten Teil eines Baumes. Eine *Spitze* kann auch ein Körper haben, der nicht hoch *emporragt*; denn *Spitze* bezeichnet überhaupt denjenigen Punkt eines Körpers, in welchem sich alle Seitenflächen desselben mit steiler Neigung gegeneinander vereinigen, z. B. Messer*spitze*, Nadel*spitze*, Finger*spitze* u. s. w. Auf den obersten Teil hochragender Körper wird daher dieser Name nur dann angewendet, wenn die Seiten derselben sich sehr steil gegeneinander neigen, z. B. Turm*spitze*, Berg*spitze* u. s. w. „Über allen *Gipfeln* | ist Ruh, | in allen *Wipfeln* | spürest du | kaum einen Hauch." Goethe, Wanderers Nachtlied. Dichter sprechen zuweilen auch von „des Berges *Wipfel*" (z. B. Goethe, Rückert u. a.); sie denken sich dann die Berge belebt und beweglichen Hauptes. — Im uneigentlichen Gebrauche bedeutet *Gipfel* allgemein das Höchste, was erreicht werden kann, z. B. *Gipfel* des Ruhmes, der Ehre u. s. w., *Wipfel* wird in übertragener Bedeutung nur selten gebraucht und bezeichnet dann eine schwankende Höhe. Herder spricht einmal vom „*Wipfel*", auf welchem der Römer Reich stand." (Briefe üb. Horaz, V.)

672. Gleich[1]. Ähnlich[2].

1) Alike, equal. Égal (pareil, le même). *Equale* (*pari*). Равный (одинаковый, тотъ же).
2) Similar. Ressemblant (semblable). *Simile* (*somigliante*). Похожій (подобный).

Gleich (mhd. *gelìch*, eig. von übereinstimmender Leibesgestalt, auf *lìch*, d. i. Leib, Körper, zurückgehend und auf das davon abgeleitete Adjektivum *lìch*, d. i. gestaltet) bezeichnet eine völlige Übereinstimmung in allen Stücken, *ähnlich* (ahd. *anagilìh*) nur eine Annäherung an diese Gleichheit.

673. Gleichbedeutend[1]. Sinnverwandt[2].

1) Having the same meaning, equivalent. Équivalent (ayant la même signification). *Dell' istesso significato*. Однозначащій, равносильный.
2) Synonymous. Synonyme. *Sinonimo*. Сходный по смыслу.

Gleichbedeutend sind solche Wörter, deren Bedeutung gar nicht verschieden ist, z. B. Koppe und Kuppe (Bergkoppe), Pirat und Seeräuber u. s. w. *Sinnverwandt* sind hingegen Wörter, deren Bedeutung nur ähnlich ist; der Unterschied derselben ist jedoch so gering, daſs er ohne eine genaue Zergliederung der Begriffe nicht deutlich erkannt werden kann. Für *sinnverwandt* ist noch heute das Fremdwort *synonym* (griech. *synonymos*, aus σύν, mit, und ὄνυμα oder ὄνομα, Name, zusammengesetzt, eigentl. gleiches Namens, gleicher oder ähnlicher Bedeutung) in Gebrauch; ebenso heiſst ein sinnverwandter Ausdruck

ein *Synónymon* oder *Synonym* (Plur. *Synónyma* oder *Synonymen*), die Lehre von der Sinnverwandtschaft wird *Synonymik* genannt, während der Ausdruck *Synonymie* für Sinnverwandtschaft fast gar nicht üblich ist und daher als völlig entbehrlich bezeichnet werden kann. Früher übersetzte man den Ausdruck *synonym* fälschlicherweise mit *gleichbedeutend*, und noch der Prediger Ernst Stosch bezeichnete in seinem Wörterbuche (Frankfurt 1770—75) die Synonymen als *gleichbedeutende* Wörter; Gottsched hatte sie *gleichgiltige* (d. i. gleichgeltende) Wörter genannt. Die treffende Übersetzung *sinnverwandt* tritt erst im Jahre 1794 (vgl. d. Einleitung) auf und hat glücklicherweise die früheren unzutreffenden Verdeutschungen vollständig verdrängt. Wenn man gegen diese Verdeutschung eingewendet hat, dafs sie mehrdeutig sei, indem *sinnverwandt* aufser *dem Sinne nach verwandt* auch bedeuten könne: *der Gesinnung nach verwandt*, so schwindet dieser Vorwurf gegen das Wort in nichts zurück, wenn man daran denkt, dafs eine *Gesinnung* doch nur denkenden Wesen, Personen, unmöglich aber Sachen und blofsen Wörtern beigelegt werden kann. Wird also der Ausdruck *sinnverwandt* von Wörtern gebraucht, so ist er vollkommen klar und eindeutig und kann doch da unmöglich von irgend jemand als *gleichgesinnt* oder *gesinnungsverwandt* aufgefafst werden. Wenn dagegen Schiller von „*sinnverwandten* Kunstrichtern" oder Goethe von einer „*geist- und sinnverwandten Gesellschaft*" spricht, so ist klar, dafs das Wort hier gar nichts anderes bedeuten kann als *gleich* oder *ähnlich gesinnt*. Neben *sinnverwandt* (synonym) ist gegenwärtig dann und wann noch der Ausdruck *ähnlich bedeutend* in Gebrauch, der aber ziemlich schwerfällig und schleppend ist und daher nicht allzuhäufig angewendet werden darf.

674. Gleichförmig[1]. Einförmig[2].

1) Conform. Conforme. *Conforme* (*consimile*). Единообразный (равный).
2) Uniform. Uniforme (monotone). *Uniforme*. Однообразный.

Einförmig schliefst alle Verschiedenheit der Form aus; denn es zeigt ein Ding an, das nur *eine Form* hat, und seiner *Form* nach nur *eins* ist. Es wird zunächst vom Ganzen gesagt; *gleichförmig* auch von Teilen, deren Formen übereinstimmen. Eine Stadt hat ein zu *einförmiges* Ansehen, wenn alle ihre Häuser gleich hoch, gleich breit, von gleicher Farbe und von einerlei Form sind. Die Häuser einer Stadt, die nicht *einförmig* ist, können doch bei aller Mannigfaltigkeit noch in vielen Stücken unter sich *gleichförmig* sein. Das *Einförmige* ist ferner ohne Mannigfaltigkeit, die *Gleichförmigkeit* giebt dem Mannigfaltigen eine gefällige Übereinstimmung. Die *Einförmigkeit* erregt durch ihr ewiges Einerlei Überdrufs und Langeweile; die *Gleichförmigkeit*, wenn sie in Bestimmung der Teile gegründet ist, macht Vergnügen. Doch wird gegenwärtig auch der Ausdruck *gleichförmig*

häufig in tadelndem Sinne gebraucht; man setzt daher da, wo die *Gleichförmigkeit* als Schönheit bezeichnet werden soll, lieber den Ausdruck: *Gleichheit der Form*, oder der Gestaltung, oder der Anordnung. Dann berührt sich das Wort aber bereits nahe mit dem Ausdrucke *Gleichmafs* (vgl. Art. 393). — Als Fremdwort für *einförmig* ist *monoton* im Gebrauch (d. i. eintönig, von gr. *μόνος*, ein, einzig, allein, und *τόνος*, Ton), für Einförmigkeit *Monotonie*. Diese Fremdwörter sind aber durchaus entbehrlich und können durch *einförmig*, *eintönig*, *gleichförmig*, *Eintönigkeit*, häufig auch geradezu durch *langweilig*, *ermüdend* u. ähnl. vollständig ersetzt werden.

675. Gleichgiltig[1]. Gleichgeltend[2].

1) Indifferent. Indifférent. *Indifferente.* Равнодушный.
2) Equivalent. Équivalent. *Equivalente.* Равноценный (соответственный).

Gleichgeltend sind Dinge, die eins so viel Wert haben wie das andere. Eine Mark ist mit hundert Pfennigen *gleichgeltend;* denn ich kann für beides gleichviel kaufen. *Gleichgiltig* dagegen ist das, was für einen Menschen gleichen Wert hat, ohne Rücksicht darauf, ob in Wirklichkeit eine Gleichwertigkeit zwischen den betreffenden Dingen besteht. *Gleichgeltend* bezeichnet also das Wertverhältnis zwischen zwei Dingen objektiv, *gleichgiltig* subjektiv. Wer nach einem Trunke lechzt, dem ist es *gleichgiltig*, ob er mit gutem oder schlechtem Getränk seinen Durst löscht, beide Arten von Getränken sind aber nicht *gleichgeltend.* Ferner heifst *gleichgiltig* soviel wie: von gleichem Werte, ob es geschieht oder nicht, d. h. ohne Wert, unerheblich, z. B. ein *gleichgiltiger* Umstand, *gleichgiltige* Dinge u. s. w. Besonders wird das Wort auch auf Personen übertragen, und ein *gleichgiltiger* Mensch heifst ein solcher, der an nichts teilnimmt. „Fremdlinge stehn sie da auf diesem Boden; | der Dienst allein ist ihnen Haus und Heimat. | Sie treibt der Eifer nicht fürs Vaterland, | denn tausende, wie mich, gebar die Fremde. | Nicht für den Kaiser, wohl die Hälfte kam | aus fremdem Dienst feldflüchtig uns herüber, | *gleichgiltig* unterm Doppeladler fechtend, | wie unterm Löwen und den Lilien." Schiller, Die Piccolomini I, 2.

676. Glied[1]. Gliedmafse[2].

1) Member (joint). Membre (jointure, articulation, chaînon). *Membro.* Членъ (суставъ, звено).
2) Limb. Membre (du corps). *Le membra del corpo.* Членъ (тѣла).

Die Teile des tierischen und menschlichen Körpers sind *Glieder*, sofern sie mit andern Teilen verbundene Ganze sind und willkürlich bewegt werden können; dahin gehören auch die, welche nicht wieder aus anderen Teilen bestehen, wie die *Glieder* an den Fingern. *Gliedmafsen* hingegen heifsen sie, sofern sie Werkzeuge sind, die der Seele zu ihren willkürlichen Verrichtungen dienen. Man nennt die Teile

eines Skeletts daher *Glieder* und nicht *Gliedmaſsen.* — *Glieder* nenn man ferner auch Teile von Pflanzen und leblosen Körpern (Kettenglied u. s. w.), *Gliedmaſsen* heiſsen nur Teile des tierischen und menschlichen Körpers. *Glied* heiſst, im übertragenen Sinne, auch eine Person, die einer Vereinigung oder Gesellschaft angehört, wobei das Ganze, zu dem der einzelne gehört, unter dem Bilde eines lebendigen Körpers, eines Organismus gedacht ist. *Gliedmaſse* kann in diesem Sinne nicht stehen. So ist jeder, der in einem geordneten Staatswesen lebt, ein *Glied* dieses Staates, ein *Glied* der bürgerlichen Gesellschaft, und jeder Sterbliche ein *Glied* der Menschheit u. s. w. „Immer strebe zum Ganzen, und kannst du selber kein Ganzes | werden: als dienendes *Glied* schlieſs an ein Ganzes dich an!“ Schiller, Pflicht für jeden. Denkt man sich das Ganze, dem jemand angehört, in alle die einzelnen Personen zerlegt, aus denen es besteht, so nennt man jedes einzelne dieser *Glieder* in Bezug auf die anderen gleichberechtigten *Glieder* ein *Mitglied.* *Mitglied* steht überhaupt nur in dem hier genannten übertragenen Sinne und ist namentlich auch der übliche Ausdruck der Umgangssprache. Alle Satzungen von Gesellschaften enthalten unzählige Male den Ausdruck *Mitglied.*

677. Glücklich[1]. Selig[2]. Glückselig[3].

1) Fortunate, lucky.	2) Happy (blessed).	3) Blissful.
1) Heureux.	2) Bienheureux.	3) Fortuné.
1) *Felice.*	2) *Beato.*	3) *Fortunatissimo.*
1) Счастливый.	2) Блаженный.	3) Благополучный (счастливый).

Glücklich nennt man den, der im Vollbesitz irdischer Güter (äuſserer wie innerer) ist, *selig* den, der überirdische, übersinnliche Freuden genieſst. Oft wird *selig* jedoch auch auf irdisches *Glück* übertragen und bezeichnet dann ein besonders hohes, reines und lebhaft empfundenes *Glück*, namentlich sofern es durch Güter des Geistes und des Herzens bereitet wird. „Das Auge sieht den Himmel offen, | es schwelgt das Herz in *Seligkeit.*“ Schiller, Glocke. „Reichtum mag, wenn du es so willst, dich *glücklich* machen, aber nicht *selig.*“ Herder. *Glückselig* (eig. eine Fülle von Glück genieſsend, vgl. Art. 105. 147) deutet einen erhöhten Grad des *Glücklichseins* an und wird namentlich in gehobener, poetischer Sprache verwendet. „*Glückseliger* Mann, ja segne du dich!“ Schwab, Der Reiter und der Bodensee. — Während *selig* und *glückselig* vorwiegend auf die inneren Güter gehen, wird *glücklich* oft nur in Bezug auf die äuſseren Güter gebraucht, welche die Gunst des Geschicks gewährt.

678. Glücklich[1]. Zufrieden[2]. Befriedigt[3]. Vergnügt[4].

1) Happy.	2) Contented.	3) Gratified.	4) Pleased, happy.
1) Heureux.	2) Content.	3) Satisfait.	4) Joyeux.
1) *Felice.*	2) *Contento.*	3) *Soddisfatto.*	4) *Lieto* (*allegro*).
1) Счастливый.	2) Довольный.	3) Удовлетворительный.	4) Радостный.

Befriedigung und *Zufriedenheit* zeigt bloſs den Zustand an, in welchem wir keine Wünsche mehr haben, die wir gern erfüllt sehen möchten. *Befriedigung* und *befriedigt* drückt aber nur einen vorübergehenden Zustand aus, den Zustand nämlich, der unmittelbar auf die Erfüllung eines Wunsches oder eines Verlangens folgt, *zufrieden* und *Zufriedenheit* einen dauernden und durch keine neuen Wünsche unterbrochenen Zustand. Daher bezieht sich *zufrieden* und *Zufriedenheit* auf das gesamte Begehren des Menschen, *befriedigt* und *Befriedigung* auf ein besonderes einzelnes Begehren. Ein Wunsch, eine Begierde, eine Leidenschaft wird *befriedigt*, aber das Herz und die Seele sind *zufrieden*. Die *Befriedigung* unserer Wünsche hat oft die üble Folge, daſs sie neue erregt und daher die *Zufriedenheit* mehr hindert als befördert. Man muſs nicht jedes Verlangen eines Kindes *befriedigen*, um es frühzeitig zur *Zufriedenheit* zu gewöhnen. „Die Begierden, sagt Seneka, sind nie *befriedigt*, aber die Natur ist mit wenigem *zufrieden*." *Befriedigt* und *zufrieden* zeigen bloſs die Befreiung von Wünschen an, die durch den Besitz des begehrten Gegenstandes entsteht; *vergnügt* (eig. einer, dem gänzlich *genug* gethan ist) und *glücklich* den Genuſs eines Gegenstandes oder die *Freude*, die uns das Bewuſstsein seines Besitzes verschafft, wir mögen ihn gewünscht und uns selbst verschafft haben, oder er mag uns ohne unsern Wunsch und unser Zuthun geworden sein. Ein Geiziger ist darum noch nicht *vergnügt* und *glücklich*, wenn auch seine Leidenschaft täglich durch die Vermehrung seines Reichtums *befriedigt* wird, weil er ihn nicht genieſst, und nicht *zufrieden*, weil er immer noch mehr zu besitzen wünscht. Von dem *Vergnügen* unterscheidet sich das *Glücklich*sein wieder durch seine Dauer. Ein einzelnes *Vergnügen*, oder selbst mehrere, können auf dem ganzen dunkeln Gemälde des Lebens als seltene leuchtende Punkte verstreut sein, ohne daſs man deswegen das ganze Leben ein *glückliches*, oder den Menschen, dem es zu teil wird, einen *Glücklichen* nennen wird. Die rohe Freude macht den Wilden bisweilen *vergnügt*, er ist aber darum nicht *glücklicher*, als der *gebildete* Mensch; denn der stete Wechsel von Unmäſsigkeit und Not stört oft sein Vergnügen, und seine Roheit beraubt ihn des höheren Vergnügens, das der Gebildete genieſst. So wie das *Glücklich*sein durch die Dauer des Genusses mehr ist, als das *Vergnügen*, so ist es auch mehr als die *Zufriedenheit* durch die Gröſse des Genusses.

679. Gönnen[1]. Wünschen[2].

1) To see with pleasure, not to grudge. Voir avec plaisir (le bonheur d'autrui). *Godere (della buona fortuna d' alcuno).* Радоваться счастью другаго.
2) To wish. Souhaiter. *Desiderare.* Желать чего.

Wünschen bezeichnet jedes Begehren, dessen Befriedigung aufser unserer Macht liegt, hier in dem Sinne, dafs man anderen gern etwas Böses oder Gutes zuerteilt sehen möchte. *Gönnen* setzt zu *wünschen* noch hinzu, dafs wir urteilen, derjenige, dem ein gewisses Gut oder Übel zu teil wird oder zu teil geworden ist, habe es verdient. Wir *gönnen* dem sein Glück, von dem wir glauben, dafs er desselben würdig sei, wir *gönnen* demjenigen, den wir lieben, eine unverhoffte Freude, wir *gönnen* einem Bösewichte seine wohlverdiente Strafe. Ferner bezieht sich *wünschen* nur auf Zukünftiges, *gönnen* auf Gegenwärtiges und Vergangenes. Ich *wünsche* einem Freunde, dafs er sich einmal von anstrengender Berufsarbeit erholen könne, und ich *gönne* ihm die Erholung, die er bereits geniefst oder genossen hat. — *Gönnen* heifst oft soviel wie: gewähren, z. B. einem Untergebenen eine Stunde Urlaub *gönnen* (*vergönnen*), sich einen Augenblick Ruhe *gönnen* u. s. w., *wünschen* oft soviel wie: aussichtslos herbeisehnen.

680. Gottloser[1]. Sünder[2]. Böser[3]. Boshafter[4]. Ruchloser[5]. Verruchter[6].

1) An impious or ungodly man. 2) A sinner. 3) A bad or wicked man. 4) A malicious man. 5) A profligate. 6) A reprobate.
1) Impie (irréligieux). 2) Pécheur. 3) Méchant. 4) Malicieux (malin). 5) Pervers (infame). 6) Scélérat (réprouvé).
1) *Empio (malvagio).* 2) *Peccatore.* 3) *Cattivo (ribaldo).* 4) *Malizioso.* 5) *Infame (iniquo).* 6) *Scellerato.*
1) Безбожный (нечестивый). 2) Грѣшникъ. 3) Злой (злодѣй). 4) Злобный. 5) Гнусный (негодяй). 6) Беззаконникъ (окаянникъ).

Ein *Sünder* ist der, auf dem eine Verschuldung gegen das göttliche Gesetz lastet, die nur zunächst durch die Strafe, oder statt ihrer durch andere Versöhnungsmittel, nach den ersten roheren sittlichen Begriffen, gesühnt werden kann. Christus wird ein *Sünder* genannt, sofern er die Verschuldungen der Menschen auf sich genommen. Ein *Böser* ist, wer andern Unrecht thut und Schaden zufügt; denn ein *Sünder* kann auch dadurch Unrecht thun, dafs er sich gegen sich selbst vergeht. Ein Trunkenbold *sündigt* gegen sich selbst, er wird aber noch nicht für einen bösen Menschen gehalten, so lange er nicht andern zu schaden sucht. *Boshaft* ist, wer Böses aus Neigung thut und sich über das Böse, das er andern thut, oder über das, was ihnen sonst widerfährt, freut. *Gottlos* deutet auf die Verachtung Gottes und der göttlichen Gesetze. Die *Gottlosigkeit* ist ein höherer Grad der Unsittlichkeit, weil sie eine Verachtung der heiligsten Sanktion der menschlichen Pflichten voraussetzt. Derjenige ist *ruchlos* (eig. rücksichtslos, achtlos, mhd. *ruochelôs*, unbekümmert, sorglos, von

mhd. die *ruoche*, d. i. Rücksicht, Acht, Bedacht, Sorge, nicht verwandt mit *ruchbar*, eigentl. *ruchtbar*, *anrüchig*, *berüchtigt*, *Gerücht*, die als ursprünglich niederdeutsche Bildungen zu dem mittelhochd. *ruoft*, Ruf, Leumund, gehören, aber in der neuhochd. Bedeutung von diesen Wörtern beeinflufst), der so verworfen ist, dafs er nicht allein die göttlichen und menschlichen Gesetze verachtet, sondern auch gegen die gemeinste Ehre unempfindlich und gegen alle Eindrücke des Gewissens abgestumpft ist. Ein *ruchloser* Mensch scheut sich nicht, Mord und Brand zu verbreiten, ohne von dem Elende, das er dadurch anrichtet, gerührt zu werden, oder sich durch Religion und Gewissen, durch tiefe Schande und den allgemeinen Abscheu der Menschen davon abhalten zu lassen. *Verrucht* (d. i. achtlos, sorglos, von mhd. *verruochen*, d. i. nicht achten) ist ein noch stärkerer Ausdruck und bezeichnet einen, dessen *Ruchlosigkeit* auf einen solchen Gipfel gestiegen ist, dafs ihr keine Frevelthat mehr zu grofs und zu abscheulich ist.

681. Gottselig[1]. Gottesfürchtig[2]. Fromm[3]. Gottseligkeit[4]. Gottesfurcht[5]. Frömmigkeit[6].

1) Devout, godly. 2) Godfearing. 3) Pious, religious. 4) Devotion, godliness. 5) Fear of God. 6) Piety.
1) Dévot. 2) Craignant Dieu. 3) Pieux (religieux). 4) Dévotion. 5) Crainte de Dieu. 6) Piété.
1) *Divoto.* 2) *Religioso.* 3) *Pio.* 4) *Divozione.* 5) *Timore di Dio.* 6) *Pietà.*
1) Благочестивый. 2) Богобоязненный. 3) Набожный. 4) Благочестіе. 5) Страхъ Божій. 6) Набожность.

Gottseligkeit und *Gottesfurcht* drückt den Einflufs aus, den die Verehrung Gottes auf Gemüt und Empfindung, *Frömmigkeit* dagegen den Einflufs, den sie auf das Handeln ausübt. Die *Gottseligkeit* begreift dann näher die Beschäftigung des Geistes mit den Wahrheiten der Religion und die daraus entspringenden angenehmen Empfindungen und guten Entschliefsungen. Sie wird uns daher in der Bibel als ein glücklicher Zustand vorgestellt, als ein Zustand reinen und innigen Vergnügens. Die *Gottesfurcht* ist das sorgfältige Bestreben, das göttliche Mifsfallen zu vermeiden. Sie ist also noch nicht die *Gottseligkeit* selbst und wird daher mit Recht der Weisheit Anfang genannt; denn ihre Vollendung ist das Gefühl der Seligkeit in dem Genusse göttlicher Gedanken und Gesinnungen. *Fromm* (mhd. *vrum*, d. i. tüchtig, trefflich, gut, eigentl. ist das mhd. Adjekt. Substantiv: ahd. die *fruma*, mhd. die *frume*, Nutzen, Vorteil; verwandt mit *Fürst*, *vor*, *für*, *fort*, *fürder*, mit mhd. *vram*, vorwärts) bezeichnet eigentlich einen, der voransteht, der bevorzugt, vor andern ausgezeichnet ist; dann heifst es überhaupt: tüchtig, brav, stark, nützlich. Wir verwenden noch heute zuweilen das Verbum *frommen*, d. i. nützen, und die Redeformel: zu Nutzen und *Frommen*. „*Fromml's*, den Schleier aufzuheben?" Schiller, Kassandra. Als die Quelle aller Tüchtigkeit und Vorzüglichkeit galt die Religion und die Religiosität; daher wurde *fromm* bald auf diese be-

zogen, und als Beweis der *Frömmigkeit* galten fleifsiger Kirchenbesuch, Gebet und andere gottesdienstliche Übungen. Das Wort hat auch heute noch neben seiner religiösen Bedeutung eine allgemeinere (soviel wie: arglos, unschädlich, unschuldig, z. B. ein *frommes* Pferd, *fromm* wie ein Lamm u. s. w.), doch diese kommt hier nicht in Betracht. Man sagt: *gottselige* Gedanken, *gottselige* Betrachtungen, aber nicht *gottesfürchtige* (denn sie gewähren das Vergnügen der Andacht und befestigen in heiligen Gesinnungen), ein *gottesfürchtiger* Mann und ein *gottesfürchtiger* Lebenswandel, *fromme* Entschliefsungen, und nicht *gottesfürchtige* oder *gottselige*. „Ein *frommer* Knecht war Fridolin." Schiller, Gang n. d. Eisenh. „Doch bevor wir's lassen rinnen | betet einen *frommen* Spruch." Ders., Glocke. Zuweilen versteht man unter den *Frommen* auch die Schein*frommen*, die *Frömmler*.

682. Grab[1]. Grube[2]. Gruft[3].

1) Grave (tomb).	2) Pit.	3) Vault, sepulchre.
1) Tombe (tombeau).	2) Fosse.	3) Sépulcre.
1) *Tomba*.	2) *Fossa*.	3) *Sepolcro*.
1) Гробъ (могила).	2) Яма (ровъ).	3) Гробница.

Eine in die Erde gegrabene Vertiefung nennt man *Grube* (von *graben*), z. B. Dünger*grube*, Kalk*grube*, Lehm*grube* u. s. w. Das Wort wird dann weiter auf kleine rundliche Vertiefungen überhaupt angewendet, z. B. *Grübchen* im Kinne, Herz*grube* u. ähnl. *Grab* bezeichnet nur eine zur Beerdigung der Toten gegrabene Vertiefung; in uneigentlicher Bedeutung bezeichnet es den Tod, den Untergang eines Dinges, z. B. *Grab* der Liebe, der Freiheit, des Glückes, der Hoffnung u. s. w., oder die Stätte des Unterganges, z. B. „Einen Blick nach dem *Grabe* | seiner Habe | sendet noch der Mensch zurück." Schiller, Glocke. „Aber Rom in allem seinen Glanze | ist ein *Grab* nur der Vergangenheit." Ders., An die Freunde. *Gruft* (aus it. *grotta*, frz. *grotte*, Höhle, mittellat. *grupta*, lat. *crypta*, griech. *κρύπτη*, d. i. eig. verdeckter Ort, unterirdisches Gewölbe, von *κρυπτός*, verborgen, dieses wieder von *κρύπτειν*, verhüllen) bezeichnet ein unterirdisches ausgemauertes Gewölbe, das zur Bestattung von Toten bestimmt ist, z. B. Familien*gruft*, Fürsten*gruft* u. s. w. Das Wort ist edler als *Grab*. Auch auf Berghöhlen, Schluchten, Kerker und modrige, dumpfe, abgeschlossene Räume wird das Wort übertragen. „Schlummre ruhig in der *Grabes*höhle, | .... bis, befruchtet von Jehovahs Hauche, | *Gräber* kreisen — auf sein mächtig Dräun | in zerschmelzender Planeten Rauche | ihren Raub die *Grüfte* wiederkäun." Schiller, Elegie auf den Tod eines Jünglings. Mit *Grube* sind auch *Höhle*, *Höhlung*, *Grotte* und *Kluft* sinnverwandt. *Höhle* (ahd. die *holî*, mhd. die *hüle*, von *hohl*) bezeichnet überhaupt einen kleineren oder gröfseren hohlen Raum, z. B. Bauch*höhle*, Augen*höhle* u. s. w. „In den öden Fenster*höhlen* | wohnt das Grauen." Schiller, Glocke. Dann bezeichnet es

in engerem Sinne aber namentlich einen gröfseren hohlen Raum in der Erde, z. B. Erd*höhle*, Felsen*höhle*, Berg*höhle* u. a. So liegt z. B. am Unterharz die Baumanns*höhle*, bei Muggendorf in Oberfranken die Sophien*höhle* u. s. w. Der Fuchs verkriecht sich in seine *Höhle*. *Höhlung* ist entweder die Thätigkeit des Aushöhlens oder der Zustand des *Hohlseins*, es ist das Verbalsubstantiv zu *höhlen*. Dann bezeichnet es auch kleine, nicht sehr tiefe *Höhlen*, sowie blofse Einbiegungen an Gegenständen, z. B. die *Höhlung* des Schildes u. s. w. *Grotte* (von frz. *grotte*, vgl. *Gruft*) ist eine gewölbte Höhle, dann namentlich auch eine künstlich hergestellte gewölbte Höhle, die häufig mit Muscheln, Moos, Epheu, Rankenwerk u. ähnl. ausgeschmückt ist. Ja, eine *Grotte* kann auch blofs in Laubwerk nachgeahmt sein, z. B. Laub*grotten*. Schon Adelung bringt aus Gefsner folgendes Beispiel: „Sieh, wie auf dem Hügel die Haselstaude zu grünen *Grotten* sich wölbt.“ Die *Kluft* (mhd. die *kluft*, Spalte, Höhle, Kluft, Gruft, ahd. die *chluft*, Zange, Schere; von *kliuban*, d. i. klieben, spalten, zu dem es Verbalsubstantiv ist; das Wort heifst also eig. *Spaltung*) ist eine weite Spalte, namentlich Risse im Erdreich und Felsenspalten werden so genannt. „Durch Gebirg und *Klüfte* | herrscht der Schütze frei.“ Schiller. „Grofse *Klüfte* spalten sich aufwärts (im Felsen).“ Goethe. Auch in übertragener Bedeutung: „Dafs zwischen Idee und Erfahrung eine gewisse *Kluft* befestigt scheint; die zu überschreiten unsere ganze Kraft sich vergeblich bemüht.“ Goethe.

683. Gram sein[1]. Feind sein[2]. Nicht leiden können[3].

1) To owe a grudge or spite. 2) To be inimical to. 3) To dislike.
1) Concevoir de la haine (détester). 2) Prendre en haine (haïr). 3) Ne pouvoir souffrir.
1) *Aver in uggia (in urta)*. 2) *Essere nemico di qualcheduno*. 3) *Non poter soffrire*.
1) Ненавидѣть. 2) Быть кому врагомъ. 3) Не любить (не терпѣть).

Nicht leiden können ist blofs: Unlust an der Gegenwart eines Menschen empfinden. Diese Unlust begnügt sich damit, dafs wir die Gesellschaft und den Umgang eines Menschen zu vermeiden suchen, den wir *nicht leiden können*. Den Menschen, dem wir *feind* sind, suchen wir nicht blofs zu vermeiden, wir suchen ihm auch Übles zuzufügen. *Feind* ist man ferner dem, der uns beleidigt hat, während wir manchen Menschen *nicht leiden können*, der uns nie beleidigt hat, blofs weil uns seine Gestalt oder seine Gesinnungen und sein Betragen unangenehm sind. Ein aufrichtiger Mensch *kann* die Heuchler *nicht leiden*, ein natürlicher die Affektierten, wenn sie ihn gleich nie beleidigt haben. *Gram sein* bezeichnet einen gröfsern, tiefern, in dem Herzen verschlossenen, quälenden Hafs. Es setzt also ein im höchsten Grade leidenschaftliches Gemüt oder eine besonders schwere Kränkung voraus, die man erfahren hat.

684. Grau werden[1]. Grauen[2]. Greisen[3].

1) To turn grey. 2) To grow hoary (to dawn). 3) To grow hoary with age.
1) Devenir gris. 2) Grisonner (poindre). 3) Vieillir.
1) *Divinir grigio.* 2) *Incanutire (spuntare).* 3) *Invecchiare.*
1) Сѣрѣть. 2) Сѣдѣть (разсвѣтать). 3) Устарѣть.

Grau werden wird von allen Dingen gebraucht, die eine solche Farbe annehmen. Wenn die weiſse Farbe mit der schwarzen vermischt wird, so *wird* sie *grau.* Ein Tuch, das eine bläuliche Farbe hat, *wird,* wenn es Regen und Luft ausbleicht, *grau.* Im Alter *werden* die Haare der Tiere und Menschen *grau. Grauen* wird nur von den Haaren der Menschen und Tiere gesagt. Man sagt: der Mensch *graut* schon, d. i. seine Haare fangen an *grau zu werden.* Auch vom Anbrechen des Tages gebraucht man den Ausdruck *grauen.* Der Tag *graut,* das anbrechende Licht des Tages mischt sich mit dem Dunkel der Nacht, und die schwarze Finsternis geht in ein helles *Grau* über. Sonst ist der Ausdruck *grauen* namentlich in der Zusammensetzung *ergrauen* üblich, z. B. Sein Haar beginnt bereits zu *ergrauen*; ein im Kampfe *ergrauter* Kriegsmann u. s. w. *Grauen* ist edler als *grau werden. Greisen* (von mhd. *grîs* = grau, greis) wird ursprünglich nur von den Haaren der Menschen gebraucht, ist dann aber in der Bedeutung von *altern* auch auf andere Gegenstände übertragen worden, z. B. „So frisch blüht sein (Blüchers) Alter wie *greisender* Wein.“ M. Arndt, Das Lied vom Feldmarschall. Das Wort ist nur in poetischer Sprache üblich.

685. Grauen[1]. Greuel[2]. Abscheu[3]. Grausen[4].

1) Dread, horror. 2) Abomination. 3) Aversion, abhorrence. 4) Shudder, horror.
1) Peur (horreur). 2) Abomination. 3) Aversion. 4) Horreur (épouvante).
1) *Paura (ribrezzo).* 2) *Abbominio.* 3) *Aversione (abborimento).* 4) *Orrore (spavento).*
1) Страхъ (ужасъ). 2) Гнусность. 3) Отвращенie (омерзѣнie). 4) Ужасъ.

Abscheu und *Greuel* bezeichnen die Gemütsbewegung, die aus der lebhaften Vorstellung eines groſsen Übels entsteht, mag dieses Übel in der Vergangenheit, Gegenwart oder Zukunft liegen; *grauen* und *grausen* beziehen sich auf bevorstehende Übel und drücken also einen höheren Grad der Furcht aus. *Abscheu* empfinden heiſst: vor einem wirklichen oder vermeintlichen Übel zurückweichen oder fliehen. *Greuel* (mhd. der *griuwel, griul,* Schrecken, Grauen; zu *grauen,* mhd. *grûwen,* grauen, grausen, gehörig; von *Greuel* ist das Adjektiv *greulich,* mhd. *griuwelich,* abgeleitet) ist ein höherer Grad des *Abscheus.* Auch die Dinge selbst, die heftigen *Abscheu* oder *Greuel* erregen, werden *Greuel,* und ähnliche Thaten *Greuelthaten* genannt. „Ist sie wahrhaftig seine, meine Schwester, | so bin ich schuldig einer *Greuelthat.*“ Schiller, Br. v. M. IV, 5. *Grausen* ist der höchste Grad des *Grauens,* bei dem eine unendliche Menge dunkler Vorstellungen von unbestimmten und eben dadurch fürchterlichen Übeln mitwirken. Es

graut einem oft an einem Orte auch am Tage allein zu sein, es erregt *Grausen*, wenn man in einen tiefen, dunkeln Abgrund hinunter sieht, oder mit einer Einbildungskraft, die von Gespensterfurcht erfüllt ist, in der Mitternachtsstunde auf einem öden Kirchhofe allein ist. „Schwarz wimmelten da, in *grausem* Gemisch, | zu scheufslichen Klumpen geballt, | der stachlichte Roche, der Klippenfisch, | des Hammers *greuliche* Ungestalt.“ Schiller, Taucher. „Und da hing ich, und war's mir mit *Grausen* bewufst, | von der menschlichen Hilfe so weit.“ Ebenda. „Hier wendet sich der Gast mit *Grausen*.“ Schiller, Ring des Polykrates.

686. Grenze[1]. Schranke[2].

1) Boundary (frontier). Frontière (borne). *Confine.* Граница.
1) Limit. Limite (lisière). *Limite.* Предѣлъ.

Grenze und *Schranke* unterscheiden sich dadurch, dafs *Grenze* das blofse Aufhören einer Gröfse anzeigt, *Schranke* das, was ihre weitere Ausdehnung, Vermehrung, Wirksamkeit u. s. w. hindert. So nennt man in der Geometrie die Gröfse, über welche eine Reihe entweder nicht wächst oder nicht abnimmt, ihre *Grenzen*, nicht ihre *Schranken*. Wenn man sagt: die Allmacht Gottes hat keine *Grenzen*, so will man sagen, sie ist so grofs, dafs sie sich über alles Mögliche erstreckt; sagt man: sie hat keine *Schranken*, so will man sagen, dafs nichts sie hindern kann. Die Begierden des Menschen sind ohne *Grenzen*, der sittliche und charakterstarke Mensch setzt denselben aber durch die Kraft seines Willens bestimmte *Schranken*. Man setzt der Sache *Schranken*, aber man weist sie in ihre *Grenzen*. „Sieh, Herr, den Ring, den du getragen, | ihn fand ich in des Fisches Magen, | o, ohne *Grenzen* ist dein Glück.“ Schiller, Ring des Polykrates. „Aus den *Schranken* schwellen alle Sehnen, | seine Ufer überwallt das Blut.“ Schiller, Phantasie an Laura. „Kühn durchs Weltall steuern die Gedanken, | fürchten nichts — als seine *Schranken*.“ Schiller, Melancholie an Laura.

687. Gründlich[1]. Bündig[2].

1) Well-founded (clear). Fondamental (profond, clair). *Solido* (*ben fondato, chiaro*). Основательный (ясный).
2) Coherent, conclusive. Concis (concluant). *Conciso* (*concludente*). Связный (убѣдительный).

In Rücksicht auf die Unleugbarkeit der Grundsätze heifst ein System *gründlich*, in Rücksicht auf den richtigen Zusammenhang der Sätze untereinander heifst es *bündig* (ursprünglich von Balken gesagt, die genau passend ver*bunden* sind). Ein System, das auf Hypothesen beruht, kann oft sehr *bündig* sein, aber es ist nicht *gründlich*. Was aber nicht *bündig* ist, kann auch nicht *gründlich* sein. Denn noch so augenscheinliche Grundsätze sind doch keine Gründe für die Wahrheit eines Schlufssatzes, wenn dieser nicht genau mit ihnen zusammen-

hängt und richtig abgeleitet ist. — Im allgemeineren Gebrauch heifst *gründlich:* bis auf den Grund, die Wurzel, die Quelle einer Sache gehend, z. B. eine *gründliche* Kur, Behandlung, Darstellung u. s. w., *bündig:* sowohl in sich zusammenhängend, als auch mit dem, worauf es hinaus will, und deshalb klar und verständlich. Das Wort ist hauptsächlich in der Formel: *kurz und bündig* in Gebrauch. „Weil Ihr mich meines Lebens habt gesichert — | so will ich Euch die Wahrheit *gründlich* sagen." Schiller, Tell III, 3. „Sollte jedoch ein junges Wesen, verstockt, zu seiner Rückkehr keine Anstalt machen, so wird es mit einem kurzen, aber *bündigen* Bericht den Eltern wieder zurückgesandt." Goethe, Wanderj. II, 2.

688. Gut[1]. Wohl[2].

1) Good. Bon. *Buono.* Добрый (хороший).
2) Well. Bien. *Bene.* Хорошо.

Gut (Gegens. *schlecht*) ist, was seine gehörige Vollkommenheit hat und die eines andern befördert. *Wohl* (Gegens. *übel*) ist, was sich dem Gefühle als *gut* ankündigt, indem es mit Vergnügen und Zufriedenheit empfunden wird, oder dessen wir uns überhaupt als *gut* bewufst werden. Wir sagen: mir ist *wohl* in diesem Hause, bei diesem Wetter, und: das Haus oder das Wetter ist *gut;* mir ist wieder *wohl,* und nicht: mir wird wieder *gut*, wenn wir die Besserung unseres Zustandes fühlen, oder uns derselben unmittelbar bewufst werden; die Arznei aber ist *gut*, der wir diese Besserung zu verdanken haben. — *Gut* werden namentlich auch die Gesinnungen und Handlungen eines Menschen genannt, sofern sie mit dem Sittengesetz übereinstimmen; *wohl* kann in diesem Sinne nicht stehen. Unter *Wohl*thaten versteht man vielmehr solche Handlungen, die Armen, Unglücklichen, Elenden ihre Lage erleichtern und deshalb angenehme Empfindungen in ihnen erwecken. Etwas *gut* befinden ist urteilen, dafs es *gut* sei; sich *wohl* befinden ist fühlen, dafs man gesund und glücklich sei.

689. Gut[1]. Gütig[2].

1) Good. Bon. *Buono.* Добрый.
2) Kind. Bénin (bienveillant). *Benigno.* Милостивый.

Gut (Gegens. *böse*, *schlecht*) ist, wer die allgemeinen Pflichten oder die Pflichten seines Standes beobachtet. Der ist ein *guter* Mensch, der die sittlichen Gesetze beobachtet, der ist ein *guter* Vater, der die Pflichten gegen seine Kinder, der ein *guter* Ehemann, der die Pflichten gegen seine Frau, der ein *guter* Herr, der die Pflichten gegen seine Diener, der ein *guter* Sohn, der die Pflichten gegen seine Eltern beobachtet. *Gütig* (Gegens. ungütig, hartherzig) ist der, welcher aus Liebe andern Gutes thut, ihre Bitten erfüllt, ihnen Wohlthaten erweist. Wir nennen Gott einen *gütigen* Vater, weil er den Menschen so viele

Gaben schenkt. „Ein *gütiges* Herz ist des Leibes Leben.“ Sprüche Sal. 14, 30. Das Substantivum zu *gut* ist entweder das *Gutsein* oder die *Güte* (zu verwerfen ist die Bildung *Gutheit*), zu *gütig* die *Güte* oder die *Gütigkeit*. „Ein Reisender ist so gewohnt, | aus *Gütigkeit* fürlieb zu nehmen.“ Goethe, Faust I, Garten.

H.

690. Haaren[1]. Mausern[2]. Häuten[3]. Mütern[4].

1) To shed the hair. 2) To moult. 3) To cast the skin. 4) To cast the shell.
1—4) Muer. 1) Perdre son poil. 2) Muer. 3) Se dépouiller de sa peau. 4) Jeter son écaille.
1) *Spelarsi*. 2) *Mudare* (*cangiare le penne*). 3) *Spogliarsi* (*gettare la scaglia*). 4) *Mudare*.
1) Терять шерсть. 2) Линять. 3) Скидать шкуру. 4) Сбрасывать кожу (отъ рака).

Das Abstreifen der Haut bei den Schlangen, Raupen u. s. w. heifst *sich häuten*, so wie das Verlieren der Haare, z. B. bei Katzen, Hunden u. s. w. *sich haaren*. Bei den Vögeln nennt man das Ausfallen und Wiederwachsen der Federn *sich mausern* (auch *mausen*, landschaftlich wohl auch *maustern*; ahd. *mûȝôn*, mhd. *mûȝen*, verändern, wechseln, aus lat. *mutare;* zu mhd. die *mûȝe* gehörig, d. i. Federwechsel der Vögel, Hautwechsel der Amphibien, Haarwechsel der Tiere). *Mütern* ist die niederdeutsche Form zu *mausern;* dieses Wort ist nur landschaftlich in Gebrauch und wird auch da nur von den Krebsen gesagt, die ihre Schalen erneuern.

691. Habe[1]. Habseligkeit[2]. Gut[3]. Vermögen[4]. Besitz[5]. Eigentum[6].

1) Moveable property. 2) Effects. 3) Immoveable property, estate. 4) Fortune. 5) Possession. 6) Property.
1) Biens (meubles). 2) Avoir (bien). 3) Bien (immuable). 4) Fortune. 5) Possession. 6) Propriété.
1) *Beni* (*mobili*). 2) *Avere* (*bene*). 3) *Bene* (*immobili*). 4) *Fortuna*. 5) *Possesso*. 6) *Proprietà*.
1) Имущество. 2) Пожитки. 3) Имѣніе. 4) Состояніе (помѣстье). 5) Владѣніе. 6) Собственность.

Hab und Gut: Goods and Chattels. Biens meubles et immeubles. *Ogni avere.* Все имущество.

Gut und *Habe* bezeichnen beide die Dinge, die dem Menschen

als Besitztum gehören, nur bezeichnen sie diese von verschiedenen Seiten. *Gut* nämlich drückt aus, dafs das, was der Mensch besitzt, ihm *gut*, förderlich, von Nutzen ist, *Habe* schlechthin, dafs er es *habe*, *besitze*. *Gut* kann sowohl die Gesamtheit, als auch nur ein einzelnes Stück des Besitzes bezeichnen. *Habe* wird nur von der Gesamtheit gebraucht. *Gut* ist der üblichere Ausdruck, *Habe* ist eine altertümliche Benennung, die vorwiegend in poetischer Sprache Verwendung findet. Namentlich ist dieser letztere Ausdruck gebräuchlich in der formelhaften Redensart: *Hab und Gut.* Gegenwärtig werden beide Ausdrücke häufig auch so unterschieden, dafs man unter *Habe* die beweglichen (Mobilien), unter *Gut* die unbeweglichen Dinge (Immobilien) versteht, die ein Mensch besitzt. Man setzt dann der fahrenden *Habe* die liegenden *Güter* entgegen. Diesen Unterschied, der gegenwärtig ziemlich allgemein geworden ist, nennt Heyne (Grimm's Wb. IV, 2. Abt. 44) mit Recht „willkürlich und pedantisch", da er von Haus aus gar nicht besteht und man in der alten deutschen Rechtssprache sowohl liegende oder unfahrende und fahrende *Habe*, wie liegendes und fahrendes *Gut* unterscheidet. *Habselig* bedeutet eigentlich: reich an Habe; das Wort wird aber gegenwärtig nur in ironischem Sinne angewendet, und unter *Habseligkeiten* versteht man geringe, unbedeutende *Habe*, die der Besitzer ohne Mühe mit sich führen kann: „Er fragte, ob die andern auch so glücklich gewesen, ihre *Habseligkeiten* zu retten." Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. IV, 5. Das *Geld* aber wird unter dem *Gut*, der *Habe* und den *Habseligkeiten* nicht mit verstanden. Das *Vermögen* eines Menschen dagegen begreift sein Geld und Gut, seine Freiheiten und Gerechtigkeiten in sich. Es bezeichnet den Reichtum von seiten der Macht, die er seinem Besitzer gewährt. In der Umgangssprache bedeutet *Vermögen* häufig blofs das Geld, was jemand besitzt. Ein Mädchen, das bei seiner Verheiratung eine reiche Ausstattung an *Gut* und Wirtschaftsgegenständen erhält, kann trotzdem kein *Vermögen* mitbringen. *Eigentum* und *Besitz* sind die allgemeinsten Ausdrücke für das dem Menschen Gehörende. Mit dem *Eigentum* ist die Vorstellung des freien Schaltens über Ererbtes oder Erworbenes verknüpft; *Besitz* bezeichnet nicht nur das, was besessen wird, das *Besitz*tum, sondern auch die Handlung des *Besitz*ergreifens und im *Besitz*habens, wie in den Redewendungen: in den *Besitz* eines Dinges treten, sich im *Besitz* befinden, den *Besitz* einer Sache an einen andern übertragen u. s. w. Das *Eigentum* ist ferner immer ein rechtlicher *Besitz*, dagegen kann jemand eine Sache auch unrechtmäfsiger Weise *besitzen*, und es kann jemandes *Eigentum* in dem *Besitz* eines andern sein.

692. Hader[1]. Streit[2]. Zwist[3]. Wortwechsel[4]. Zank[5].

1) Strife. 2) Dispute. 3) Dissention, difference. 4) Squabble, altercation. 5) Quarrel, brawl.
1) Chamaillis (bagarre). 2) Dispute (combat, lutte). 3) Différent (débat). 4) Altercation. (discussion, contestation). 5) Querelle.
1) *Lite* (*rissa*). 2) *Contesa* (*disputa, pugna*). 3) *Discordia* (*dissensione*). 4) *Alterco.* 5) *Disputa.*
1) Распря (драка). 2) Ссора (борьба, битва). 3) Раздоръ (несогласіе). 4) Споръ. 5) Брань.

Das Wort *Streit* ist der allgemeinste und zugleich edelste Ausdruck von allen und bezeichnet überhaupt, dafs sich zwei Kräfte entgegenwirken, widerstreben. Ein *Streit* in Worten wird ruhig, würdig, ohne Leidenschaft und mit sachlichen Gründen geführt. So können Gelehrte in aller Ruhe über einen wissenschaftlichen Gegenstand *streiten* (disputieren). Der *Wortwechsel* unterscheidet sich von dem *Streite* durch die Hitze, mit welcher die Streitenden einander entgegenreden. Ihre Reden *wechseln* in den kürzesten Sätzen und in den kleinsten Pausen, mit ungeduldigen Unterbrechungen. Ein jeder antwortet, erwidert, ohne den andern anzuhören. Es ist kaum zu vermeiden, dafs es nicht zuweilen zwischen Mann und Frau zu einem *Wortwechsel* kommen sollte, zumal wenn beide von gleich lebhaftem und reizbarem Temperamente sind. Ein *Wortwechsel* wird zum *Zank*, wenn die Hitze und Lebhaftigkeit der Streitenden zu einem höhern Grade des Zornes steigt und von den Ausbrüchen heftiger Leidenschaft begleitet ist. Alsdann macht sich die innere Glut durch heftiges Geschrei, Schimpfreden und beschimpfende Gebärden Luft. Der *Zank* ist daher gewöhnlich die Folge einer wahren oder vermeinten Beleidigung, durch welche ein leidenschaftliches Gemüt aufgereizt worden ist. Ein *Streit* wird ein *Zank*, wenn die Parteien statt mit Gründen mit Vorwürfen kämpfen. Ein *Hader* (Weiterbildung von ags. *heaðu*, Kampf, Schlacht, ahd. *hadu*, die aber nur als erstes Glied von Zusammensetzungen überliefert sind; in einigen Namen wie *Hadubrant*, *Haduwîg*, unser *Hedwig*, d. i. also eigentl. Schlachtkampf, Kampfstreit, hat sich das altdeutsche *hadu* lange erhalten) ist ein *Zank* über eine unbedeutende, aber sehr streitige Sache, der leicht von Thätlichkeiten, wenigstens von Drohungen begleitet wird. Es kommt dabei wohl auch zum Stofsen, Raufen, Schlagen, und er wird dadurch ein Gegenstand der Aufmerksamkeit und Ahndung der Obrigkeit. Bezeichnet *Hader* einen Krieg zweier Mächte gegeneinander, so ist ein besonders erbitterter und langer gemeint. „Der König und die Kaiserin, | des langen *Haders* müde, | erweichten ihren harten Sinn | und machten endlich Friede." Bürger, Lenore. „Du siehst, dafs deiner Söhne Bruder*zwist* | die Stadt empört in bürgerlichem *Streit*, | die, von dem bösen Nachbar rings umgarnt, | durch Eintracht nur dem Feinde widersteht. — | Du bist die Mutter! Wohl, so siehe zu, | wie du der Söhne blut'gen *Hader* stillst. | Was kümmert uns, die Friedlichen, der *Zank* | der Herrscher?" Schiller, Braut v. Mess. I, 1. *Zwist* (von *zwei*) bedeutet

die feindselige Gesinnung, durch welche zwei Gegner voneinander getrennt sind. Sie haben sich *entzweit*, wenn ein *Zwist* unter ihnen ausgebrochen ist, sie leben in Uneinigkeit. Ein *Streit*, ein *Wortwechsel* ist noch kein *Zwist*; denn Personen, die einmal in *Streit* und *Wortwechsel* geraten, werden deswegen noch keine Feinde, wenn aber ein *Zwist* unter ihnen entsteht, so hören sie auf Freunde zu sein; denn nun haben sie feindselige Gesinnungen gegeneinander angenommen.

693. Hader[1]. Lappen[2]. Lumpen[3].

1) Tatter.	2) Patch.	3) Rag.
1) Torchon.	2) Guenille (lambeau).	3) Chiffons (haillons).
1) *Strofinaccio.*	2) *Brano* (*pezzo*).	3) *Straccio* (*cencio*).
1) Ветошко.	2) Лоскутъ (тряпка).	3) Лохмотье (тряпье).

Lappen nennt man ein jedes abgerissene, herabhängende oder ganz abgelöste Stück Zeug, wenn es auch noch gut und brauchbar ist. Solche kleine, ganz abgerissene Stücke sind z. B. Wasch*lappen*, Topf*lappen*, Putz*lappen* u. s. w. „Wird aus purpurnem Zeug, das weit hinglänze, mitunter | angenäht ein *Lappen*.“ Voſs. Dann nennt man so auch ein breites, abgerundetes, herabhängendes, weiches Stück eines Körpers, z. B. die Ohr*lappen* eines Tieres, die *Lappen* eines Blattes u. s. w. Die *Lappen* sind *Lumpen*, wenn sie abgenützt und nicht mehr zu ihrer bisherigen Bestimmung brauchbar sind, wenn sie daher nur noch zum Abwischen, Einwickeln u. s. w. dienen oder höchstens zu etwas anderem, wie die Linnen*lumpen* zu Papier, verarbeitet werden können. Ein *Hader* (mit *Hader*, Kampf, Trennung, s. vorherg. Art., nicht verwandt, ahd. *hadara*, mhd. *hader*, zerrissenes Stück Tuch, Lappen) ist ein Stück Zeug, welches so sehr abgeschabt ist, daſs seine Fäden zerrissen sind und das Gewebe lose geworden ist. Mit *Hader* bezeichnet man in engerem Sinne ein solches grobes oder zerrissenes Stück Tuch, das zum Abwischen, Scheuern u. s. w. verwendet wird, z. B. Scheuer*hader*, Bank*hader* u. s. w. Auch die Zusammensetzung *Haderlumpen*, eine Verstärkung des einfachen *Lumpen* kommt vor. — Das Wort *Lumpen* wird gewöhnlich nur im Plural gebraucht; der alte Singular des Wortes heiſst: der *Lumpe*, Gen. des *Lumpen* u. s. w. Er findet sich z. B. bei Hagedorn: „Dein stärkster Foliant, der Fluch für den, der schreibt, | war *Lumpe*, ward Papier, wird Kehrig, wird zerstäubt,“ oder bei Möser: „Vielmehr sahen es alle Lehnsherrn gern, daſs die ihnen dienenden Söhne jeden *Lumpen* des väterlichen Erbguts unter sich teilten.“ Patriot. Phantasien 4,230. (Vgl. M. Heyne in Grimms Wb. VI, 1293.) Viel gebräuchlicher ist der Plural, z. B. „*Lumpen* machen Läuse.“ Sprichwort. „Es sieht hier | sich der Bettler sogar in seinen *Lumpen* veredelt.“ Goethe. Das Wort wird auch in übertragener Bedeutung verwendet und bezeichnet da ursprünglich einen in abgerissener Kleidung einhergehenden, dann

überhaupt einen armseligen Menschen, namentlich einen von gemeiner und niedriger Gesinnung. Noch im 17. Jahrh. hiefs das Wort auch in dieser übertragenen Bedeutung: *der Lumpe.* Erst später führte man, zur Unterscheidung von *Lumpen,* für die Bezeichnung der Person den Nom. Sing. der *Lump* ein (Plural: die Lumpe; doch blieb in den abhängigen Kasus sehr häufig die schwache Form: Gen. des *Lumpen,* Plur. die *Lumpen*). „Wer ein *Lump* ist, bleibt ein *Lump,* | zu Wagen, Pferd und Fufse." Goethe. „Nur die *Lumpe* sind bescheiden, | Brave freuen sich der That." Goethe. „Drum glaub an keinen *Lumpen* je | und keines *Lumpen* Bufse." Goethe. „Welch ein Umgang! Nichts als *Lumpen.*" Gutzkow, Ritter vom Geiste. *Hader* und *Lappen* kommen in diesem übertragenen Sinne nicht vor; nur ausnahmsweise und vereinzelt steht *Lappen* in derber Sprache in der Bedeutung: weichlicher, energieloser Mensch.

694. Hagel[1]. Graupen[2]. Schlofsen[3].

1) Hail. 2) Sleet. 3) Hailstones.
1) Grêle. 2) Grêlons. 3) Pluie mêlée de neige ou de grêlons.
1) *Grandine.* 2) *Gragnuola.* 3) *Granelli.*
1) Градъ. 2) Градина. 3) Слякоть.

Von diesen Wörtern ist zunächst *Hagel* (eig. schlagendes Wetter, auf die Wurzel *hag,* d. i. schlagen, stofsen, zurückgehend, mit *hauen* verwandt; Kluge führt es auf vorgerm. *kaghlo-,* Kieselstein, zurück und setzt *Hagel* = Kiesel) das Kollektivum und bedeutet den ganzen aus gefrornen Wassertropfen bestehenden Schauer, *Schlofsen* (mhd. die *slôȥe*) hingegen die einzelnen Stücke. Daher hat auch *Hagel* keine Mehrzahl, wie *Schlofsen.* Ferner nennt man vorzüglich die beträchtlich gröfsern Eiskugeln, welche aus der obern Luft fallen, *Hagel*stücke oder *Hagel*körner, die von mittlerer Gröfse *Schlofsen,* die ganz kleinen, im Innern weichen, welche die Form und Gröfse von Graupen haben, *Graupen* (im 15. Jahrh. *îsgrûpe,* d. i. Eisgraupe; das Wort ist wohl slav. Ursprungs; serb. *krupa,* Hagel, Graupen) oder *Graupeln* (Verkleinerungsform zu *Graupen*). Umgekehrt jedoch kommt es auch vor, dafs man die gröfsten Eisstücke *Schlofsen* und die weniger grofsen *Hagel* nennt (so z. B. Luther, Ps. 78, 47, Adelung u. a.).

695. Hager[1]. Mager[2].

1) Haggard (gaunt). Décharné (grêle). *Scarno (dimagrato, affilato).* Худощавый.
2) Lean, meager. Maigre. *Magro.* Худой.

Hager (Gegens. voll, dick, stark) bezeichnet einen Körper rücksichtlich seiner Form und Gestalt, *mager* (Gegens. fett) hinsichtlich seines Stoffes und seiner Masse. Der *hagere* Körper hat keine vollen, schwellenden Formen, der *magere* enthält nicht viel Fett. Man nennt daher auch ein Stück Fleisch von einem geschlachteten Tiere *mageres,* nicht *hageres* Fleisch, wenn es nicht viel Fett enthält. In übertragener Bedeutung heifst *mager* soviel wie: wenig ergiebig, wenig fruchtbar,

dürftig, kärglich, z. B. *magerer* Boden, eine *magere* Ernte, Pfründe, *magere* Einkünfte u. s. w. — *Hager* ist edler als *mager* und wird nur von der menschlichen Gestalt gebraucht. Ein Tier wird nicht *hager*, sondern nur *mager* genannt.

696. Hagestolz[1]. Weiberfeind[2].

1) Old bachelor. Vieux garçon (célibataire). *Uomo celibe già attempato.* Холостой.
2) Woman-hater. Misogyne (ennemi du sexe). *Nemico delle donne.* Ненавистникъ женщинъ.

Unter *Hagestolz* (ahd. *hagastalt*, mhd. *hagestalt* und *hagestolz*, d. i. der einem *Hag* Vorstehende, der Hagbesitzer [got. *gastalds* = der einer Sache Vorstehende, Waltende, von got. *staldan*, besitzen]; ein Hag war aber ein Nebengut, oft nur ein umzäuntes kleines Stück des Hauptgutes; den Haupthof bekam der Erstgeborne, den Hag die Nachgebornen, die zugleich abhängig vom Erstgebornen blieben und deshalb gewöhnlich keinen eigenen Hausstand, wenigstens nicht in voller Freiheit, gründen konnten) versteht man gegenwärtig einen älteren, unverheiratet gebliebenen Mann, einen alten Junggesellen, wie man gewöhnlich sagt. Er kann aus den verschiedensten Gründen nicht geheiratet haben, z. B. aus unglücklicher Liebe, schlechten Vermögensverhältnissen u. s. w. Der *Weiberfeind* dagegen hält sich einzig und allein aus Abneigung vom weiblichen Geschlechte fern; er kann dabei ein ganz junger Mann sein. Ein *Hagestolz* hingegen kann möglicherweise dem weiblichen Geschlechte sehr zugethan sein.

697. Hall[1]. Schall[2]. Laut[3]. Klang[4]. Ton[5]. — Hallen[6]. Schallen[7]. Lauten[8]. Klingen[9]. Tönen[10]. Gellen[11].

1—4) Sound (echo, noise, reverberation). 5) Tone. — 6—10) To sound. 11) To yell.
1—4) Son (écho, bruit, retentissement). 5) Ton (accent). — 6—10) Sonner (retentir). 11) Rendre un son aigu.
1—4) *Suono* (*risonanza, rimbombo, voce, tintinno*). 5) *Tuono* (*accento*). — 6—10) *Suonare* (*risonare, render tuono, rimbombare*). 11) *Rintronare.*
1—4) Звукъ (отголосокъ, гулъ, звонъ). 5) Тонъ. — 6—10) Звучать (раздаваться). 11) Трещать
Nach- und Widerhall: Echo, écho, *eco*, отголосокъ.

Wenn die schwingenden Bewegungen eines Körpers so stark sind, dafs sie dem Gehör bemerkbar werden, so entsteht ein *Schall.* So ist also *Schall* alles Hörbare, von welcher Art es sei. Es giebt einen *Schall*, wenn man mit der Hand auf den Tisch schlägt. *Hall* ist ein sich weit durch die Luft fortpflanzender oder durch die Luft wiederklingender *Schall.* Wenn eine Kanone abgefeuert ist, so *hallt* es noch lange, nachdem der Knall längst vorbei ist (Nach*hall*). In weiten, leeren Räumen *hallt* die Stimme. Ebenso nennen wir die Wiederholung des *Schalles* den Wider*hall.* Den *Schall* der Stimme eines lebenden Wesens nennt man *Laut.* „Knurre nicht, Pudel! Zu den heiligen *Tönen*, | die jetzt meine ganze Seel' umfassen, | will der tierische *Laut* nicht passen." Goethe, Faust I, Studierzimmer. Der *Klang* ist der *Schall* eines in höherm Grade elastischen Körpers, dessen Schwin-

gungen gleichdauernd sind. Saiten, Metalle, Glocken, Trompeten u. s. w. *klingen*, weil sie sehr elastisch sind und daher gröſsere, zahlreichere, länger aushaltende und gleichdauernde Schwingungen haben. Der *Klang* ist aber ein *Ton*, sofern er bestimmter ist und von andern unterschieden wird. Bei dem *Klange* sieht man nur auf die Stärke der Schwingungen; man nennt danach einen *Klang* mehr oder weniger hell; bei dem *Tone* sieht man auf die Geschwindigkeit der Schwingungen, und man unterscheidet danach höhere und tiefere *Töne*. *Gellen* heiſst: einen durchdringenden *Schall* von sich geben, so daſs der Eindruck noch in den Ohren fortdauert, wenn die äuſsere Ursache des Schalles schon zu wirken aufgehört hat. Daher sagt man auch: Mir *gellen* die Ohren. „*Hallte* der Schild ringsum mit lautem Gerassel, | scharfen Ge*töns*, hell*gellend*.“ Voſs.

698. Hämisch[1]. Tückisch[2].

1) Roguish, malicious. Malicieux (malin). *Malizioso* (*maligno*). Злобный (коварный).
2) Spiteful. Perfide (haineux). *Tristo* (*simulato*). Лукавый (злопамятный).

Tückisch (von *Tücke*, mhd. *tücke*, das wieder herkommt von ahd. *tuc* oder *duc*, d. i. Schlag, Stoſs, schnelle Bewegung; *tückisch* ist also eig. das, was schnell, hastig und deshalb unmerklich geschieht) ist, wer in heimlicher, versteckter Weise einem andern unvermutet Böses zufügt. Der *Tückische* verbirgt seine Bosheit hinter einer ruhigen Auſsenseite; er heuchelt Gleichgültigkeit, während sein boshafter Sinn mit leidenschaftlicher Unruhe den Augenblick erwartet, wo er dem andern Schaden zufügen kann. *Hämisch* (eig. verhüllt, verborgen, von ahd. *-hamo*, d. i. Kleid, Hülle) setzt noch hinzu, daſs der, welcher heimlich und versteckt Böses vollbringt, dabei zugleich über dieses Böse Vergnügen empfindet. Der *Tückische* handelt aus Bosheit, der *Hämische* aus Schadenfreude, Neid, Hochmut. Das Gesicht des *Tückischen* zeigt Verschlossenheit, das des *Hämischen* Schadenfreude. Der Schwache und Feige ist auch gewöhnlich *tückisch*; denn er kann sich nur heimlich rächen. Der *Hämische* wendet oft Lüge, Verrat und Verleumdung an, um denen, die er beneidet, zu schaden.

699. Hammel[1]. Schöps[2].

1) Wether. Bélier (mouton). *Castrato*. 1) & 2) Баранъ.
2) Sheep. Mouton. *Montone*.

Leithammel: Bell-wether, le sonnaillier, *guidajuolo*, передовой баранъ.

Hammel (ahd. *hamal*, d. i. eig. verstümmelt, verwandt mit ahd. *ham*, d. i. verstümmelt, krüppelhaft) und *Schöps* (aus slavisch *skopetz*, d. i. Verschnittener, Castrat, slav. *skopiti* ist verschneiden) bezeichnen beide den verschnittenen Schafbock (im Gegens. zum *Widder* [landschaftl. auch *Stär*], dem unverschnittenen Schafbock); *Hammel*braten ist ganz dasselbe wie *Schöpsen*braten. Nur in uneigentlicher Bedeutung

werden beide mit dem Unterschiede gebraucht, dafs *Schöps* auf seine Dummheit und *Hammel* auf seine Geduld deutet. Man sagt: er ist geduldig wie ein *Hammel.* Einen dummen Menschen nennt man in niedriger Sprache einen *Schöps.* Sprichwörtlich kommt vor: *Hammels*geduld, Leit*hammel*, um wieder auf besagten *Hammel* zu kommen (aus frz. revenons à nos moutons [Littré], eingebürgert in Deutschland durch Kotzebues Lustspiel: Die deutschen Kleinstädter, vgl. Heyne, Grimms Wb. IV, 2. Abt., 311). *Schöps* kann in diesen Fällen niemals stehen.

700. Handel[1]. Gewerbe[2]. Verkehr[3].

1) Commerce. 2) Trade. 3) Traffic.
1) Commerce. 2) Métier (profession). 3) Trafic (relation).
1) *Commercio.* 2) *Mestiere* (*professione*). 3) *Traffico.*
1) Торговля (торгъ). 2) Промыслъ (ремесло, рукодѣлie). 3) Торгъ (обращенie, сношенie).

Gewerbe bedeutet überhaupt jeden Nahrungszweig, bei dem man sich mittels Umtausches seinen Unterhalt erwirbt. So lange eine ganze Nation noch aus lauter Grundeigentümern besteht, giebt es kein *Gewerbe* in derselben; denn ein jeder erzeugt sich das, was er braucht, selbst. Wer aber mehr erzeugt, als er braucht, und diese Erzeugnisse in rohem oder umgearbeitetem Zustande durch Umtausch (gegen Geld u. s. w.) absetzt, von dem sagt man, dafs er ein *Gewerbe* oder *Handel* treibe. *Handel* hebt den Umtausch hervor, das Kaufen und Verkaufen, *Gewerbe* den Gewinn, durch welchen ein gewisses Geschäft ein Erwerbszweig wird. Der Menschen*handel* ist ein schändliches *Gewerbe;* ein Weib, das mit ihrem Körper *Handel* treibt, ergiebt sich einem ehrlosen *Gewerbe.* Im engern Sinne versteht man unter *Handel* den blofsen Umtausch von Produkten (z. B. Vieh-, Getreide-, Holz-, Kohlen*handel* u. s. w.), unter *Gewerbe* einen Umtausch, dem eine Umarbeitung der Produkte voraufgeht (z. B. Fleischerei, Bäckerei, Tischlerei u. s. w.). *Verkehr* ist der Umtausch selbst und besonders das mit demselben verbundene Kommen und Gehen von Personen. Wer einen lebhaften *Handel* und ein einträgliches *Gewerbe* hat, bei dem ist und der hat viel *Verkehr.*

701. Handel[1]. Handlung[2].

1) Bargain, trade. Négoce (commerce). *Negozio* (*affare*). Торговля.
2) Business (commercial house). Commerce (maison de commerce). *Mercatura* (*casa di commercio*). Торгъ (купеческiй домъ).

Handel ist die Schliefsung des Kaufvertrages oder das Geschäft des Kaufes und Verkaufes selbst, *Handlung* hingegen eine zu diesem Geschäfte festgesetzte fortdauernde Einrichtung, die von einer Person oder einer Gesellschaft regiert und verwaltet wird. Zu dieser Einrichtung gehören Warenlager, Magazine, Kontore, Handlungsbücher, Buchhalter u. s. w. Eine grofse *Handlung* hat grofsen Kredit und

macht viele Geschäfte, und daher hat sie einen ausgebreiteten *Handel*. Wenn eine *Handlung* ihre Zahlungen einstellt, so sagt man: sie macht Bankerott. — Zuweilen wird auch ein kleineres Geschäft ein *Handel* genannt, z. B. Butter-, Gemüse-, Käse-, Eier*handel* u. s. w., als *Handlung* dagegen bezeichnet man nur ein gröſseres, ansehnliches und umfängliches Geschäft. — *Handlung* steht auſserdem noch in dem Sinne: ein Thun, ein Handeln, z. B. sich durch eine gute *Handlung* auszeichnen, eine böse, eine ehrlose *Handlung* begehen u. s. w. *Handel* kann in diesem Sinne nicht stehen. (Früher war auch *Handel* in diesem Sinne gebräuchlich; so heiſst es z. B. in Luthers Erklärung zum siebenten Gebot: „noch mit falscher Ware oder *Handel* an uns bringen," wo *Handel* bedeutet: Handlung. Luther denkt an falsche Handlungen wie: Unterschlagungen, Fälschungen, betrügerisches Betteln u. ähnl. In der gegenwärtigen Sprache ist aber *Handel* in diesem Sinne nicht mehr in Gebrauch.)

702. Handeln[1]. Thun[2]. Machen[3]. Verrichten[4].

1) To act. 2) To do. 3) To make. 4) Transact, effect.
1) Agir. 2) Faire (opérer). 3) Faire (achever, créer). 4) Exécuter (effectuer).
1) *Agire* (*procedere, trattare*). 2) *Fare* (*operare*). 3) *Fare* (*lavorare, formare*). 4) *Eseguire* (*effettuare*).
1) Дѣйствовать. 2) Дѣлать. 3) Чинить (создать). 4) Исполнить.

Handeln bezeichnet die Äuſserungen menschlicher Kraft, sofern ihnen ein vernünftiger Wille zu Grunde liegt. Der Mensch ist darum für seine *Handlungen* verantwortlich, als Kind vermag er noch nicht zu *handeln*. Sieht man von der der Handlung vorausgehenden Willensentschlieſsung ab und faſst nur das Wirklichwerden ins Auge, so gebraucht man den Ausdruck: *thun*. Dieser Ausdruck vereinigt in sich die Begriffe: *setzen* und *geben*, das griech. τίθημι und das lat. *dare*. Ein mehr äuſserliches, durch seine Wirkungen in die Sinne fallendes *Thun* nennt man *machen;* was *gemacht* ist, steht darum nach seiner Vollendung in keiner Beziehung mehr zu dem Urheber und erhält sein eigenes Dasein. *Machen* heiſst oft gerade soviel wie: fertigen, anfertigen, verfertigen. So *macht* z. B. ein Schneider einen Rock. Etwas *verrichten* heiſst, eine Angelegenheit in geordneter Weise, so wie es die Pflicht und die Natur der Sache erfordert, zum Abschluſs bringen. So *verrichtet* z. B. jemand die Geschäfte seines Amtes. — *Machen* gilt als der am wenigsten gute Ausdruck; ganz verkehrt und undeutsch ist aber die übertriebene Angst, mit der das Wort hier und da, namentlich in sogenannten Musteraufsätzen und Stilproben, gemieden wird. Der gefährlichste Feind der deutschen Sprache ist die Pedanterie; soll denn Goethe vergeblich diese „Philisternetze" zerrissen haben? Freilich soll damit nicht gesagt sein, daſs die übertriebene Anwendung des Wortes, zu der unsere Umgangssprache neigt, zu billigen sei. K. D. Ilgen (s. d. Erinnerungen an K. D. Ilgen in der Sonntagsbeilage zur Vossischen Zeitung, 12. Okt. 1884) hat gar nicht so unrecht,

wenn er das Verbum *machen* als den „Regiments-Pack- und Plack-Esel“ erklärt, dem alles aufgebürdet wird, was auf die Wörter „anzünden, reisen, eilen, öffnen, verschliefsen, arbeiten, vornehmen, sich befinden“, überhaupt fast auf alle Zeitwörter der Sprache verteilt werden müfste, wenn es Recht und Gerechtigkeit gäbe. „Früh, wenn es Tag *macht*, *macht* sich der Bauer aus seinem Bette heraus, das ihm seine Frau am Abend zuvor *gemacht* hat. Er *macht* die Kammerthür auf und *macht* sie wieder zu, um sich an sein Tagewerk zu *machen*, dessen Anfang damit *gemacht* wird, dafs man Feuer *macht*, um vor allen Dingen Kaffee zu *machen*. Die Frau *macht* indessen die Stube rein, *macht* Ordnung und *macht* sich die Haare. Wenn sie zu lange *macht*, *macht* der Mann ein finsteres Gesicht. Daraus *macht* sie sich nun freilich nicht viel, aber gutes Blut *macht* es doch auch nicht, wenn einem immer die Bemerkung *gemacht* wird: *Mache*, dafs du fertig wirst, ich kann eher nichts *machen*. Als er sich endlich auf den Weg *machen* will, um auf den Buttstädter Jahrmarkt zu *machen*, *macht* es ein so greuliches Schneewetter, dafs er nicht weifs, was er *machen* soll u. s. w. Ei, so *macht* ihr Deutsche eurer verwünschten *Macherei* doch endlich einmal ein Ende!“ (Vgl. Franz Kern, Zustand u. Gegenstand S. 6.) Namentlich ist *machen* entschieden da zu verurteilen, wo es gar nicht mehr eine volksmäfsige deutsche, sondern eine dem Französischen nachgeahmte Wendung ist, z. B. es *macht* ein schreckliches Regenwetter; oder: „Ja, *machte* der Graf“ für: entgegnete der Graf u. ähnl. Solche Wendungen sind aufs schärfste zu verurteilen und unnachsichtlich zu bekämpfen. Auch der schreckliche Ausdruck: „nach einem Orte *machen*“ für: „nach einem Orte reisen“ ist als häfslicher Provinzialismus aufs nachdrücklichste zu verwerfen.

703. Handlung[1]. That[2].

1) Action. Action. *Azione*. Дѣйствіе (поступокъ).
2) Deed, act. Fait (acte). *Fatto* (*atto*). Поступокъ (дѣло).

Handlung bezeichnet blofs die durch einen vernünftigen Willen bestimmte Äufserung der Kraft, *That* zugleich die in die Sinne fallende Wirkung, welche ein freihandelndes Wesen aufser sich hervorgebracht hat. Eine jede *That* ist auch eine *Handlung;* denn sie mufs eine wirkende Ursache haben; aber nicht eine jede *Handlung* ist eine *That;* denn eine Handlung kann auch ein Unterlassen sein. Wir sagen: eine unvorsichtige, unbedachtsame *Handlung*, aber nicht eine unvorsichtige, unbedachtsame *That*, weil die Unvorsichtigkeit und Vorsichtigkeit, die Unbedachtsamkeit und Bedachtsamkeit blofs innere *Handlungen* der Seele sind, die auch ohne in die Sinne fallende äufsere Wirkungen sein können. Der Philosoph erforscht, welche *Handlungen* frei sind, der Richter erforscht die Umstände einer *That* und wendet auf sie die Gesetze an. „Im Anfang war die *That*.“

Goethe, Faust I, Studierzimmer. „Der Mensch allein hat als Person unter allen bekannten Wesen das Vorrecht, in den Ring der Notwendigkeit, der für bloſse Naturwesen unzerreiſsbar ist, durch seinen Willen zu greifen und eine ganz frische Reihe von Erscheinungen in sich selbst anzufangen. Der Akt, durch den er dieses wirkt, heiſst vorzugsweise eine *Handlung*, und diejenigen seiner Verrichtungen, die aus einer solchen *Handlung* herflieſsen, ausschlieſsungsweise seine *Thaten*. Er kann also, daſs er eine Person ist, bloſs durch seine *Thaten* beweisen." Schiller, Über Anmut und Würde.

704. Hang[1]. Neigung[2]. Trieb[3].

1) Propensity. 2) Inclination. 3) Impulse, instinct.
1) Propension (penchant). 2) Inclination (tendance). 3) Impulsion (mouvement).
1) *Propensione.* 2) *Inclinazione.* 3) *Impulso* (*moto*, *istinto*).
1) Наклонность. 2) Склонность. 3) Движеніе (побужденіе, влеченіе).

Der *Trieb* ist eine angeborene, unwillkürliche und unbewuſste Richtung der Seele auf einen Gegenstand hin, die *Neigung* und der *Hang* sind bewuſste Richtungen der Seele auf etwas hin und entstehen nach und nach durch Gewohnheit. Bei den Menschen finden wir die *Triebe* daher schon in den ersten Augenblicken des Lebens thätig. Die Tiere haben *Triebe*, aber keine *Neigungen* und keinen *Hang*. *Hang* ist eine ganz besonders starke *Neigung*, welche die ganze Seele gefangen nimmt. Während die *Neigung* unter der Herrschaft des Willens und der Vernunft steht, steht der *Hang* oft zu Vernunft und Willen in Widerspruch und durchbricht ihre Schranken. „Ich tadle nicht gern, was immer dem Menschen | für unschädliche *Triebe* die gute Mutter Natur gab; | denn was Verstand und Vernunft nicht immer vermögen, vermag oft | solch ein glücklicher *Hang*, der unwiderstehlich uns leitet." Goethe, Herm. u. Dor. I. „Nun giebt es aber keine treffendere Darstellung der besiegten Schwere als ein geflügeltes Tier, das sich aus innerem Leben (Autonomie des Organischen) der Schwerkraft direkt entgegen bestimmt. Die Schwerkraft verhält sich ungefähr ebenso gegen die lebendige Kraft des Vogels, wie sich — bei reinen Willensbestimmungen — die *Neigung* zu der gesetzgebenden Vernunft verhält." Schiller, Kallias, oder über die Schönheit I.

705. Harm[1]. Gram[2]. Kummer[3]. Herzeleid[4]. Schwermut[5].

1) Affliction. 2) Grief. 3) Sorrow. 4) Heart-break. 5) Melancholy.
1) Affliction (tristesse). 2) Chagrin (douleur). 3) Souci (chagrin). 4) Crève-coeur. 5) Mélancolie.
1) *Affanno* (*ambascia*). 2) *Cordoglio.* 3) *Afflizione* (*fastidio, cura*). 4) *Rammarico* (*crepacuo e, tormento*). 5) *Malinconia* (*mestizia, tristezza*).
1) Скорбь. 2) Грусть (прискорбіе). 3) Печаль (горесть). 4) Кручина. 5) Уныніе.

Kummer (eig. Schutt, Steinhaufen, mit frz. *encombre*, Schutt, Hindernis, *encombrer*, verschütten, versperren, mittellat. *combrus*, Erdhaufen, hemmende Aufschüttung, und engl. *to cumber*, hindern,

hemmen, verwandt; dann die „vorläufige Beschlagnahme der Habe des angeblichen Schuldners", Arrest [vgl. Hildebrand, Grimms Wb. V, 2592 ff.], endlich Sorge; die ursprüngliche Bedeutung ist im Neuhochd. ganz erloschen) ist der Schmerz über ein gegenwärtiges Übel, der dadurch verstärkt wird, dafs er die unglücklichen Folgen dieses Übels vorhersieht. Der Be*kümmerte* sucht also Mittel, diesen Folgen vorzubeugen, und insofern verursacht ihm das gegenwärtige Übel Sorgen. Der *Gram* (mhd. *gram* = Unmut, verwandt mit *Grimm* und mhd. *grimmen*, d. i. in heftigem Zorne sein, toben) ist der tiefgefühlte Schmerz über den Verlust eines Gutes von grofsem Werte, verbunden mit einem leidenschaftlichen Verlangen nach demselben; er ist dauernder und stärker als der *Kummer*, er verzehrt sich in sich selbst, und die Zeit ist sein einziger Arzt. Der *Kummer* kann auch durch die Mittel gelindert werden, die uns eine Aussicht auf die Beseitigung seiner Ursache geben; ja er kann ganz aufhören, wenn die Mittel wirksam genug gewesen sind. „Weh dem, der fern von Eltern und Geschwistern | ein einsam Leben führt! Ihm zehrt der *Gram* | das nächste Glück vor seinen Lippen weg." Goethe, Iphigenie 1. Aufz. Der *Harm* (mhd. *harm* = Leid, Beschimpfung; altnord. *harmar* [plur.] = Schimpf) ist ein gröfserer Grad des *Grames;* denn er ist der Schmerz über die Unwiederbringlichkeit und Unersetzlichkeit eines verlornen Gutes, das man zu seiner Glückseligkeit für unentbehrlich hält. Das Wort ist nur in gewählter, besonders in dichterisch gehobener Sprache üblich, während *Kummer* und *Gram* auch in der Umgangssprache gebraucht werden. *Gram* und *Harm* sind *Herzeleid*, wenn sie aus Kränkung und erlittenem Unrecht entstehen, namentlich aus einer tiefgehenden und unverdienten Kränkung, die uns von solchen bereitet wird, die unserm Herzen sehr nahe stehen. Ein ungeratener Sohn macht einer liebenden Mutter viel *Herzeleid*, wenn er, ungerührt durch ihr Bitten und Flehen, sich in Laster und Elend stürzt. *Schwermut* ist die Vertiefung der ganzen Seele in einen Schmerz, eine dauernde krankhafte Neigung der Seele zu düsterer Trauer.

706. Harnisch[1]. Panzer[2]. Küraſs[3].

1) Harness.	2) Coat of mail.	3) Cuirass.
1) Harnais (armure).	2) Cotte de mailles.	3) Cuirasse.
1) *Arnese* (*armatura*).	2) *Usbergo* (*panciera, lorica*).	3) *Corazza.*
1) Латы (броня).	2) Панцырь (доспѣхъ).	3) Кирасъ.

Der *Harnisch* (mhd. *harnasch*, it. *arnese*, prov. *arnes*, afrz. *harnais*, Rüstung, aus kelt. *haiarn*, d. i. Eisen) ist die ganze eiserne Bekleidung, welche die Schutzrüstung des Körpers bildet. Diese besteht aus dem *Panzer*, den Lenden-, Bein- und Arm-Schienen. Der *Panzer* (mhd. *banzier*, *panzier*, mfrz. *panchire*, ital. *panciera*, aus ital. *pancia*, frz. *panse*, d. i. Bauch, Leib, *Pansen; Panzer* ist also eigentl.

der Bauchschützer, der den Bauch bedeckende Teil der Rüstung) hingegen ist nur die eiserne Bekleidung der Brust, des Unterleibes und des Rückens von dem Halse an bis an die Lendenschienen. Der *Küraſs* (eig. Lederpanzer, das frz. *cuirasse*, von *cuir*, Leder, lat. *corium;* die ältere, bis ins vorige Jahrhundert gebräuchliche deutsche Form ist *Küris*), der allein von der alten Rüstung übrig geblieben ist, ist jetzt nur ein halber *Panzer* oder das Bruststück.

707. Harren[1]. Warten[2].

1) To wait patiently or look for with impatience. Attendre avec impatience. *Star aspettando (aspettare avidamente).* Ждать (съ нетерпѣніемъ).
2) To wait. Attendre. *Aspettare.* Ждать, подождать.

Warten (eig. gespannt nach etwas ausblicken, ahd. *wartên*, mhd. *warten*, spähen, lauern, erwarten) heiſst, der Gegenwart eines Dinges entgegen sehen. Es ist nicht notwendig mit Ungeduld und Sehnsucht verbunden. Man kann auch mit Gleichgültigkeit, mit Vergnügen und Ruhe auf etwas *warten*. Ein Bedienter *wartet* auf seinen Herrn. *Harren* dagegen ist ein *Warten* auf etwas, dessen Ankunft sich verzögert („Und *harren* der Schläg' und der Schelten." Goethe, Der getreue Eckart); dann besonders ein langes sehnsuchtsvolles *Warten* auf etwas, was man lebhaft herbeiwünscht. „Ungeduldig betrat die Mutter zum dritten Mal wieder | schon das Zimmer der Männer . . . | „Mache nicht schlimmer das Übel!" versetzt' unmutig der Vater; | „denn du siehst, wir *harren* ja selbst und *warten* des Ausgangs." Goethe, Herm. u. Dor. IX. „Saſs geduldig nunmehr und *harrete* ruhig der Kutsche." Ebenda. *Harren* ist vorwiegend in poetischer Sprache in Gebrauch.

708. Harsch[1]. Hart[2].

1) Harsh, rough. Apre (sec, dur, rude). *Crojo (secco).* Жесткій (черствый, шероховатый).
2) Hard. Dur. *Duro.* Крѣпкій (твердый, суровый).

Hart (ahd. *harti*, *herti*, mhd. *herte*, *hert*, hart; in *hart* haben wir eigentlich die Form des Adverbiums ahd. *harto*, mhd. *harte*, welche zum Adjektivum geworden ist, vgl. *spat* und *spät*, *fast* und *fest* u. a.; denselben Vorgang haben wir bei *sanft*, mhd. *senfte*, Adjekt.; das Adverb. mhd. *sanfte*) ist der allgemeinere Ausdruck, *harsch* (eine neuhochdeutsche Ableitung von *hart*) bezieht sich nur auf das Äuſsere, die Oberfläche eines im Innern weichen oder flüssigen Gegenstandes; man gebraucht das Wort nur von der Rinde, der Kruste, die sich über etwas Weichem bildet. Landschaftlich wird mit *Harsch* daher auch die *Schneekruste*, die harte Schneedecke bezeichnet, eine Benennung, die an das ahd. *hertimânôt*, mhd. *hertemânot*, d. i. Hartmonat, Harschmonat, eine Bezeichnung für Dezember und Januar, erinnert. Ein Fluſs *harscht*, wenn er durch den Frost eine Eisdecke erhält. Die Haut an dem menschlichen Körper ist *harsch*, wenn sie

sehr trocken und rauh ist, und eine Wunde *verharscht*, wenn sie sich schliefst und eine Narbe bildet. *Hart* (Gegens. *weich*) dagegen meint den ganzen Gegenstand, das Innere und Äufsere, die Natur, das Wesen des Dinges.

709. Hart[1]. Unbarmherzig[2].

1) Hard. Dur. *Duro* (*crudo*). Суровый.
2) Unmerciful, pitiless. Impitoyable (cruel). *Spietato* (*crudele*). Немилосердый (безжалостный).

Hart ist jeder, auf den der Schmerz eines andern keinen Eindruck macht. *Unbarmherzig* deutet einen stärkeren Grad an. Die *Härte* wird zur *Unbarmherzigkeit*, wenn sie auch da ohne Mitleid und thätige Teilnahme bleibt, wo diese unbedingt nötig ist, wenn nicht gröfseres Unheil entstehen soll. Der *Harte* ist blofs durch fremdes Leiden nicht gerührt, ohne darum Vergnügen daran zu finden; der *Unbarmherzige* findet Vergnügen daran, und darum rührt es ihn nicht. Der *Unbarmherzige* ist ein böser Mensch; mancher *harte* Mensch kann ein guter Mensch sein. Der beste Mensch mufs oft, um wichtigerer Zwecke willen, *hart* sein, aber nie darf man *unbarmherzig* sein.

710. Hart[1]. Trocken[2].

1) Hard. Dur. *Duro.* Жесткій (строгій).
2) Dry. Sec. *Secco.* Сухой.

Beide Ausdrücke sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt. *Trocken* bezeichnet den Mangel an Phantasie, an lebendigem, reiche Nahrung für Geist und Herz bietenden Inhalt, *hart* dagegen weist auf den Mangel an Harmonie, an Abstufung und Vermittelung der Gegensätze, an weichen, sich zwanglos ineinander fügenden Formen hin. Man nennt eine geschichtliche Abhandlung *trocken*, wenn sie in einer blofsen Aufzählung von historischen Daten besteht; man nennt einen Vers *hart*, wenn er unschöne Konsonantenhäufungen, schwer und holprig klingende Wortzusammenstellungen enthält.

711. Hart[1]. Strenge[2].

1) Hard. Dur. *Duro.* Жесткій.
2) Severe. Sévère. *Severo.* Строгій.

Beide, der *Harte* und *Strenge*, gebrauchen empfindliche Mittel zur Erreichung ihres Zweckes, der *Harte* aber aus Unempfindlichkeit, der *Strenge* aus der Überzeugung von ihrer Notwendigkeit und Heilsamkeit. Jedermann erklärt die Gesetze des Drako nicht blofs für *streng*, sondern für *hart*. Da sie alle Verbrechen, auch die kleinsten, mit dem Tode bestraften, so konnte in solchen Gesetzen nicht die Strafe der Schuld angemessen oder in ihr gegründet sein. Die über-

triebene *Strenge*, das ist die, welche durch keine Vernunft geboten und durch kein Gefühl gemildert, wenigstens durch keinen Ausdruck von Liebe entschuldigt wird — eine solche *Strenge* ist *Härte*. Der *harte* Tyrann hat an seinen Unterthanen furchtsame Sklaven anstatt edler Bürger; aber diese Sklaven sind seine erbitterten Feinde. Der *strenge* Regent erhält das Ansehen der Gesetze und damit sowohl sein eigenes Ansehen, als Ruhe und Ordnung.

712. Hart[1]. Unempfindlich[2].

1) Hard. Dur. *Duro.* Жесткій (твердый).
2) Insensible (callous). Insensible. *Insensibile.* Безчувственый.

Härte ist Gleichgültigkeit gegen Schmerz, *Unempfindlichkeit* sowohl gegen Schmerz, als auch gegen Freude. Durch wiederholte Unglücksfälle wird der Mensch endlich so *hart*, dafs ihn nichts Schlimmes mehr aufser Fassung bringt. Wer gegen die Schönheiten der Natur und Kunst *unempfindlich* ist, für den fliefsen alle Quellen des Vergnügens vergeblich. *Unempfindlich* drückt ferner blofs aus, dafs Herz und Geist keinem Eindrucke zugänglich sind, *hart* aber wird auch vom Widerstande des Willens gegen etwas gebraucht und heifst da so viel wie: hartnäckig, unbeugsam, z. B. ein *harter* Sinn, eine *harte* Stirn, ein *harter* Kopf u. s. w. „Der König und die Kaiserin | des langen Haders müde | erweichten ihren *harten* Sinn | und machten endlich Friede.“ Bürger, Lenore.

713. Hart[1]. Schwer[2]. Empfindlich[3].

1) Hard. 2) Difficult, heavy. 3) Sensible.
1) Dur. 2) Difficile (lourd). 3) Sensible.
1) *Duro.* 2) *Difficile (faticoso, pesante).* 3) *Sensibile (acuto, pungente).*
1) Крѣпкій (трудный). 2) Трудный (тяжелый). 3) Чувствительный.

Hart und *schwer* kann man auch von dem sagen, was man thut, *empfindlich* nur von dem, was man leidet. Man thut *harte* und *schwere* Arbeit und leidet *empfindliche* Schmerzen. Alsdann ist eine Arbeit *schwer*, sofern sie grofse Anstrengung der Kräfte erfordert, und *hart*, sofern der Arbeitende bei ihr grofse Mühe fühlt. Werden alle drei Ausdrücke von dem gebraucht, was man leidet, so unterscheiden sie sich in folgender Weise: *Empfindlich* sind die Übel, sofern sie der Empfindung in einem höheren Grade unangenehm sind, *schwer*, sofern zu ihrer geduldigen Ertragung viel Kraft gehört, *hart*, sofern sie uns an Leib oder Seele grofsen Schaden verursachen. *Hart* ist also der stärkste Ausdruck. Schmerzen sind *empfindlich*, Leiden *schwer*, und ein im höheren Grade unglückliches Schicksal, Prüfungen und Widerwärtigkeiten sind *hart*. „Es ist *hart*, sehr *hart* für mich, ... dafs ich dich unter meinen Feinden sehe.“ Schiller, Parasit II, 4.

714. Hafs[1]. Feindschaft[2].

1) Hatred. Haine. *Odio* (*astio*). Ненависть.
2) Enmity. Inimitié (animosité). *Inimicizia*. Вражда.

Der *Hafs* (s. Art. 43) ist der Liebe entgegengesetzt und trifft den, der uns in hohem Grade mifsfällt. Er besteht nun zwar in einem Mifsfallen, das am liebsten die Vernichtung des Gegenstandes sähe, aber wir können doch einen *Hafs* gegen einen Menschen tragen, ohne ihm je etwas Böses zuzufügen. Der *Feind* (ahd. *fîant*, mhd. *vînt*; es ist ein altes Part. Präs. und heifst: der *Hassende*, von got. *fijan*, hassen, ahd. *fiên*) hingegen fügt einem anderen Böses zu, und Personen, die miteinander in *Feindschaft* leben, suchen sich so viel Schaden zu thun, als sie können. Der *Hafs* bezeichnet also zunächst nur die Gesinnung, die *Feindschaft* umfafst aber immer auch das Handeln mit.

715. Haube[1]. Mütze[2]. Hut[3].

1) Cap (for ladies). 2) Cap. 3) Hat, Bonnet.
1) Bonnet (pour dames). 2) Casquette. 3) Chapeau.
1) *Cuffia*. 2) *Berretta*. 3) *Cappello*.
1) Чепчикъ. 2) Колпакъ. 3) Шляпа.

Haube und *Mütze* (mhd. die *mutze*, *mütze*, Mütze, verkürzt aus dem gleichbedeutenden *armuȥ* oder *almuȥ*; entstanden aus mittellat. *almucium*, *almucia*, mit den Nebenformen *armutia*, *amicia* und dem Dim. *almucella*; das lat. Wort bezeichnete eine geistliche Kopftracht, die auch die Schultern mit bedeckte, diese Kopftracht ging später auf vornehme Laien über und wurde dann allgemeine weltliche Tracht) bezeichnen jetzt aus weichen Stoffen bestehende, geringere und bequemere Kopfbedeckungen; die *Haube* ist für das weibliche (im Mittelalter trugen auch Männer *Hauben*), die *Mütze* für das männliche Geschlecht bestimmt. In Bayern und Alemannien ist *Haube* oder *Kappe* der volksmäfsige Ausdruck, *Mütze* ist dort nicht zu allgemeiner Verbreitung durchgedrungen. Der *Hut* ist höher, aufgesteift und wegen der gröfseren Kostbarkeit die Kopfbedeckung wohlhabenderer Personen. Es giebt *Hüte* für Frauen und Männer. Der *Hut* ist die edelste Kopfbedeckung; nur beim Militär und da, wo sie als besonderes Abzeichen dient (Studentenverbindungen u. s. w.), hat die *Mütze* den Vorrang vor dem *Hut*. Zuweilen wird *Mütze* auch heute noch in der alten Bedeutung als Teil der geistlichen Tracht oder der Tracht vornehmer Laien gebraucht, z. B. Bischofs*mütze*, Herzogs*mütze*, Doktor*mütze* u. s. w. „Hier in der Mitte, mit der heiligen *Mütze*, | sah man den Erzbischof von Arras stehn." H. v. Kleist, Zerbrochener Krug, 7. Auftr. „Der Kanzler und die Staatssekretäre sollten ihm sehr weit entgegen kommen, mit der herzoglichen *Mütze*." Schiller. Auch der Ausdruck *Kappe* ist, sofern er eine Kopfbedeckung bezeichnet, sinnverwandt, sowie die Weiterbildung dieses Ausdruckes *Kapuze*. *Kappe* ist entstanden aus

dem spätlat. *cappa*, ital. *cappa*, prov. *capa* (frz. *chape*, engl. *cap*) und bezeichnet ursprünglich ein kuttenartiges Oberkleid, an dem zugleich die Kopfbedeckung ist, einen Mantel mit Kapuze. Späterhin bezeichnet es aber auch die Kopfbedeckung allein, zunächst die an der Kutte oder dem Mantel befindliche, die über den Kopf gezogen wird, dann namentlich die Narren*kappe*, das gewöhnlich mit Eselsohren und Schellen geschmückte Kopfstück der Narrentracht (urspr. das ganze Narrenkleid), dann überhaupt eine haubenartige Mütze, welche die Ohren mit bedeckt und über den Kopf gezogen wird (Verkleinerungsform: *Käppchen*). „Mönchlein ohne *Kapp* und Kutt.“ Goethe. „Will mir der König Verdruſs bereiten, ich muſs es erwarten, | stark und zu mächtig ist er für mich; doch kann es gelingen, | daſs ich ihn wieder bethöre, die bunte *Kappe* mit Schellen | über die Ohren ihm schiebe.“ Goethe, Rein. Fuchs. „Jedem Narren gefällt seine *Kappe*.“ Die Redewendung *einem etwas auf die Mütze geben*, heiſst auch: *einem etwas auf die Kappe geben*. „Also der feurige Greis und verschob das samtene *Käppchen*, | welches die Glatz' ihm verhüllt' in des heiligen Amtes Verwaltung.“ Voſs, Luise. Die *Kapuze* (von mlat. *caputium*, ital. *cappuccio*) bezeichnet ursprünglich die an dem Mantel, der *Kappe*, hängende Kopfbedeckung, hauptsächlich bei Mönchen und Nonnen, dann aber auch eine ähnlich geformte Kopfbedeckung für Frauen. „Junge hübsche Angesichter (der Nonnen) lauschen aus *Kapuz* und Linnen.“ Heine, Romanz. Auch das Fremdwort *Barett* (d. i. eigentl. *Mütze*, prov. *birret*, ital. *berretta*, frz. *barrette*, entstanden aus spätlat. *birrus*, d. i. zottiges Oberkleid, Regenmantel, Bischofskleid) gehört hierher; es bezeichnet eine schirmlose, runde oder eckige Mütze, wie sie zu der Amtstracht der Geistlichen und Richter gehört. Auch Kinder und junge Mädchen tragen häufig *Baretts*, die dann gewöhnlich mit Bändern oder Federn geschmückt sind. Faust trägt auf der Bühne in der Regel das alte Doktoren*barett*.

716. Haufe, Haufen[1]. Klumpe, Klumpen[2]. Kloſs[3].

1) Heap.	2) Lump.	3) Clod, dumpling.
1) Amas (tas, monceau).	2) Boule (morceau, masse).	3) Motte (boule).
1) *Mucchio* (*cumulo*).	2) *Ammasso* (*grumo*).	3) *Zolla* (*gleba, gnocco*).
1) Куча (груда, громада).	2) Комъ (кусокъ).	3) Глыба (камышекъ).

Der *Haufen* bezeichnet eine Menge zusammengeschichteter Gegenstände, die neben und über einander liegen, z. B. ein *Haufen* Gold, Steine, Sand, Bretter u. s. w. *Klumpen* (eig. wohl: gespaltenes Holz, Holzklotz, mit ahd. *chlioban*, spalten, verwandt; Hildebrand vermutet ein Grundwort *klimpan*, spalten, Grimms Wb. V, 1289) und *Kloſs* (Nebenform zu *Klotz*, d. i. das Gespaltene, Holzstück, auf *chlioban*, spalten, zurückgehend [noch jetzt giebt es österr. und bayr. eine Nebenform: *kleuzen*, d. i. spalten, Schmeller II, 365], also mit *Klumpen* in

der Bedeutung übereinkommend) dagegen bedeuten eine fest zusammenhängende, formlose Masse. *Klofs* sagt man aber nur dann, wenn diese Masse kleiner, weniger dicht, feucht, weich und von rundlicher Form ist. Viele Goldmünzen bilden einen *Haufen* Gold, im Schmelztiegel aber schmelzen sie in einen Gold*klumpen* zusammen. Diesen kann man aber nicht einen Gold*klofs* nennen; denn die Masse ist dicht und nicht weich und feucht. Hingegen macht man in der Küche aus Eiern, Mehl, gewiegtem Fleisch u. s. w. *Klöfse.* Ebenso spricht man von Erd*klöfsen.*

717. Haupt[1]. Kopf[2].

1) Head, chief. Chef. *Capo.* Глава.
2) Head. Tête. *Testa.* Голова.

Kopf (eig. Trinkschale, aus mlat. *coppa*, *cuppa*, das auf lat. *cupa*, Fafs, zurückgeht; dann bezeichnet es Gefäfse ähnlicher Art, z. B. Schröpf*kopf*, Pfeifen*kopf* u. a., endlich die Hirnschale, den Hirn*kopf* [d. i. das Gefäfs für das Hirn, so wie man auch die Bildung: Kehl*kopf* hat]; vielleicht wirkte hier die Sitte mit ein, dafs man die Schädel Verstorbener, mit Gold beschlagen, als Trinkgefäfse benutzte; ähnlich ist das frz. *tête*, Kopf, wie das it. *testa*, aus lat. *testa*, Gefäfs, Scherbe, entstanden, mittellat. *testa capitis*, Hirnschale) bezeichnet den auf dem Halse sitzenden Teil des tierischen und menschlichen Körpers; *Haupt* (mit lat. *caput*, griech. κεφαλή verwandt) ist die ältere, ursprünglichere und edlere Bezeichnung und wird jetzt nur noch vom *Kopfe* des Menschen gesagt (nur in poetischer Sprache spricht man zuweilen vom *Haupt* eines Rosses, eines Löwen und ähnlicher edler und königlicher Tiere; so übersetzt Luther 1. Mos. 3, 15: Er wird der Schlange „den *Kopf* zertreten", aber Offenb. Joh. 9, 17 in gehobener dichterischer Sprache: „Die *Häupter* der Rosse, wie die *Häupter* der Löwen"). *Kopf* bezeichnet mehr den Körperteil als solchen, *Haupt* bezeichnet ihn als den schönsten und edelsten; es wird daher vorwiegend in solchen Verbindungen gebraucht, welche einen Ausdruck von Feierlichkeit haben. Man sagt: Er ging in blofsem *Kopfe* in Regen und Schnee, er nickte mit dem *Kopfe*, aber: er *entblöfste* sein *Haupt*, oder: er neigte ehrerbietig sein entblöfstes *Haupt*, so oft er den Namen des höchsten Wesens aussprach. Man setzt seinen Hut auf den *Kopf*; wenn aber ein König gekrönt wird, so wird ihm die Krone auf das *Haupt* gesetzt; und die Könige sind gekrönte *Häupter*, nicht gekrönte *Köpfe*. „Ziele gut, dafs du | den Apfel treffest auf den ersten Schufs: | denn fehlst du ihn, so ist dein *Kopf* verloren." Schiller, Tell III, 3. „Ein süfser Trost ist ihm geblieben, | er zählt die *Häupter* seiner Lieben | und sieh! ihm fehlt kein teures *Haupt.*" Schiller, Glocke. Durch diesen Unterschied in dem eigentlichen Gebrauche wird auch der Unterschied in dem uneigentlichen bestimmt. *Haupt* wird bildlich von dem gesagt, was das Oberste und Höchste oder das Wichtigste

in einer Sache ist, z. B. *Haupt*sache, *Haupt*lehre, *Haupt*mann, *Haupt*stück u. s. w. *Kopf* kann in diesem Sinne nicht stehen. Es würde lächerlich klingen, wenn man anstatt *Haupt*mann *Kopf*mann sagen wollte. *Kopf* bezeichnet in übertragener Bedeutung überhaupt den oberen Teil eines Dinges, z. B. Säulen*kopf*, Kohl*kopf*, Mohn*kopf*, Distel*kopf* u. s. w. In Bezug auf den Menschen wird es uneigentlich gebraucht nur als der Sitz des Verstandes. Ein Mann von *Kopf* ist daher ein Mann von Verstand, und es kann einer das *Haupt* einer Partei sein, der nicht ihr *Kopf* ist. So sagt man z. B., dafs in der orleanistischen Faktion der Herzog von Orleans das *Haupt*, der Graf von Mirabeau aber der *Kopf* gewesen sei. „Das *Haupt* oder vielmehr der *Kopf* der Familie (Rothschild) ist der Baron James, ein merkwürdiger Mann, dessen eigentümliche Kapazität sich freilich nur in Finanzverhältnissen offenbart.“ Heine. Eine *Kopf*arbeit ist eine solche, die viel Verstand erfordert, eine *Haupt*arbeit ist überhaupt eine sehr wichtige oder umfassende Arbeit.

718. Haus[1]. Hütte[2]. Palast[3]. Schlofs[4]. Wohnung[5].

1) House.	2) Cottage, hut.	3) Palace.	4) Castle.	5) Dwelling.
1) Maison.	2) Cabane.	3) Palais.	4) Château.	5) Demeure.
1) *Casa*.	2) *Capanna*.	3) *Palazzo*.	4) *Castello*.	5) *Dimora* (*abitazione*).
1) Домъ.	2) Хата (лачужка).	3) Дворецъ.	4) Замокъ.	5) Жилище.

Wohnung ist der allgemeine Ausdruck für einen durch Kunst geschaffenen oder durch die Natur gebotenen Aufenthaltsort von lebenden Wesen; Häuser sind *Wohnungen*, ebenso dienen auch Höhlen und Klüfte Tieren und unkultivierten Menschen zu *Wohnungen*. Die einfachste, nur auf die Notdurft berechnete Art der künstlichen Wohnungen ist die *Hütte*, welche dem Menschen nur den notwendigsten Schutz gegen rauhe, kalte, nasse Witterung verleiht. Gröfseren Ansprüchen auf Bequemlichkeit und Sicherheit genügt das *Haus*. Wenn aufser der vollständigen Befriedigung der Anforderungen, welche das Bedürfnis im engeren und weiteren Sinne macht, das zur Wohnung bestimmte Gebäude auch Befriedigung des Schönheitssinnes gewährt und als prächtiges Kunstwerk erscheint, so heifst es *Palast* (aus lat. *palatium*; so hiefs das auf dem *Palatinus* erbaute Haus des Augustus; die eigentliche deutsche Form des Wortes ist *Pfalz*, frz. *palais*), der dann, sofern er abgesondert von den übrigen Häusern in seiner ausgezeichneten Lage durch bedeutende Gröfse sich als Sitz eines Herrschers oder einer hochgestellten Familie ankündigt, *Schlofs* (vgl. Art. 554) genannt wird.

719. Haus[1]. Geschlecht[2]. Familie[3].

1) House.	2) Race.	3) Family.
1) Maison.	2) Race (génération).	3) Famille.
1) *Casa*.	2) *Razza* (*stirpe*).	3) *Famiglia*.
1) Домъ.	2) Родъ (поколѣніе, происхожденіе).	3) Семейство.

Durch das Wort *Familie* (eig. Dienerschaft, von frz. *famille*, lat.

familia, das auf *famulus*, Diener, zurückgeht) wird zunächst das Verhältnis der Blutsverwandten zu dem Hausvater und der Hausmutter angedeutet. Die Kinder, zuweilen auch die Brüder und Schwestern des Vaters und der Mutter, soweit sie mit im Hause wohnen, machen mit denselben die *Familie* aus. Zu dem *Geschlechte* gehören alle, die durch alle nur möglichen Grade der Blutsverwandtschaft von einem gemeinschaftlichen Stamme herkommen. So machen alle Menschen das menschliche *Geschlecht* aus, sofern sie alle als Nachkommen eines gemeinschaftlichen Stammvaters angesehen werden. Die *Geschlechter* teilen sich in mehrere *Häuser* nach den Linien, in welche sich das *Geschlecht* geteilt hat. Die *Familie* ist also ein Teil eines *Hauses*; ein *Haus* ist ein Teil eines *Geschlechtes*. *Haus* bezeichnet zuweilen auch ganze *Geschlechter*; aber es wird nur von hohen und angesehenen *Geschlechtern* gebraucht, z. B. *Haus Habsburg*, *Wettin* u. s. w. Die *Familie* begreift nur die nächsten Kinder eines Vaters. Man kann daher die Kinder mit ihrem Vater und ihrer Mutter eine adelige *Familie*, aber noch kein adeliges *Geschlecht* nennen, wenn der Vater erst den Adel erhalten hat.

720. Hausen[1]. Wohnen[2].

1) To take up one's abode or establish one's self in a house (to be haunted). 2) To live, to lodge.
1) S'emparer d'une maison et y mener un train joyeux. 2) Habiter (demeurer).
1) *Impadronirsi di una casa* (*malmenare, metter sossopra*). 2) *Abitare* (*dimorare*).
1) Владѣть чужимъ домомъ какъ собственнымъ. 2) Жить.

Wohnen drückt überhaupt das feste Verweilen an einem bestimmten Orte aus. *Hausen* (von *Haus* abgeleitet) heifst ursprünglich: ein *Haus* bauen, sich *häuslich* niederlassen; doch ist gegenwärtig dieser Begriff der Ansiedelung zurückgetreten, und *hausen* heifst soviel wie: wohnen, an einem Orte verweilen, bleiben. Namentlich in dichterischer Sprache wird *hausen* in dieser Bedeutung gebraucht. „So kann ich hier nicht ferner *hausen*.“ Schiller, Ring d. Polykr. „Ach, was ist das für ein Grausen, | wenn ein Maler und ein Dichter | beid' in einer Seele *hausen*.“ R. Reinick, Gefährl. Nachbarschaft (Lieder S. 54). Dann heifst *hausen* aber auch: Haus halten, wirtschaften. „Mit vielem läfst sich schmausen; | mit wenig läfst sich *hausen*.“ Goethe. Dieser Begriff geht über in die Bedeutung: schlecht wirtschaften, unbekümmert und rücksichtslos an einem Orte schalten und walten. Und diese letztere Bedeutung ist die üblichste; in der Umgangssprache wird *hausen* fast nur in diesem Sinne verwendet. Man sagt: In diesem Walde *hausen* Räuber, in diesem Schlosse sollen Geister *hausen*, der Orkan hat in dieser Gegend fürchterlich *gehaust* u. s. w. „Giebt es keinen Gott? Was? Dürfen | in seiner Schöpfung Könige so *hausen*? Schiller, Don Karl. V, 4.

721. Hausgerät[1]. Möbel[2].

1) Household utensils. Ustensiles de ménage. *Masserizie di casa.* Домашняя утварь.
2) Furniture. Meubles. *Mobili.* Мебель.

Alles, was zur Einrichtung eines Hauses, das man bewohnt, und zum Gebrauch im Hauswesen bestimmt ist, gehört zum *Hausgerät* oder *Hausrat*. Wenn man die *Möbel* (frz. *les meubles*, lat. *mobilia*, d. i. bewegliche Güter) von dem übrigen *Hausgeräte* unterscheidet, so versteht man darunter nur diejenigen Stücke, welche zur bequemen Bewohnung der Zimmer, zum Vergnügen und zur Verschönerung dienen. So gehört das Küchengeschirr, das Tischgeschirr nur zum *Hausgerät*, aber nicht zu den *Möbeln*, aber Tische, Sophas, Stühle, musikalische Instrumente, Büsten u. s. w. gehören zu den *Möbeln*.

722. Haushaltung[1]. Wirtschaft[2].

1) Housekeeping. La conduite d'un ménage. *Maneggio di casa.* Управленіе хозяйствомъ.
2) Domestic, economy. Ménage (économie). *Economia domestica* (*governo domestico*). Хозяйство (домоводство).

Landwirtschaft: Husbandry, économie rurale (agronomie), *economia*, сельское хозяйство.

Staatswirtschaft: Political economy, économie politique, *economia politica*, государственное хозяйство.

Die *Wirtschaft* ist ein Teil der *Haushaltung*. Wer die *Wirtschaft* versteht, mufs Dinge, mit denen Geld erworben wird, herzustellen, zu erhalten und vorteilhaft zu verkaufen, besonders aber die Ausgaben nach der Einnahme einzurichten wissen, er mufs den Wohlstand vermehren und alles verhüten können, wodurch er vermindert wird. In diesem Sinne kommt das Wort auch in den Zusammensetzungen Land*wirtschaft*, Staats*wirtschaft* u. s. w. vor. Die *Haushaltung* begreift aufser diesem noch die Aufsicht über das Gesinde, die Verteilung der Arbeit unter dasselbe, die Wahl und den geschickten Gebrauch der Arbeiter zu den verschiedenen Geschäften, die Beurteilung ihrer Treue und Tüchtigkeit, sowie der Güte ihrer Arbeit. „Welche Vorteile gewährt die doppelte Buchhaltung dem Kaufmanne! Es ist eine der schönsten Erfindungen des menschlichen Geistes, und ein jeder gute *Haushalter* sollte sie in seine *Wirtschaft* einführen.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. I, 10.

723. Haushälterisch[1]. Wirtschaftlich[2]. Sparsam[3].

1) Saving, careful. 2) Thrifty. 3) Economical.
1—3) Économe (ménager).
1—3) *Economico.* 2) *Assegnato.* 3) *Parco.*
1—3) Бережливый (хозяйственный, рачительный).

Der *Sparsame* vermeidet überhaupt zu vielen Aufwand, er giebt von dem, was er giebt, nicht mehr, als schlechterdings notwendig ist, und zwar, damit er selbst am Ende nicht Mangel leide. Der *Wirtschaftliche* verwendet nichts, wovon er nicht Nutzen und Gewinn er-

warten kann. Er läſst nichts umkommen und weiſs das Geringste so anzuwenden, daſs es etwas einbringt. Der *Haushälterische* (eig. einer, der gut *hauszuhalten* weiſs) thut dies alles, um jeden, der zu dem Hausstande gehört, mit dem Nötigen versorgen zu können. Der *Sparsame* beschränkt seine Bedürfnisse, der *Wirtschaftliche* nutzt das Seinige, soviel er kann, der *Haushälterische* hält seine Vorräte zusammen und verteilt sie in geschickter Weise auf die verschiedenen Zeiten und Personen.

724. Hecken[1]. Brüten[2].

1) To hatch. Faire son nid, s'accoupler et pondre. *Nidificare, accoppiarsi e covare.* Гнѣздиться, совокупляться и сидѣть на яйцахъ.
2) To brood. Couver (pondre). *Covare.* Высиживать.

Brüten bezeichnet bloſs das Sitzen des Vogels auf den Eiern, in welchen sich durch seine Wärme der junge Vogel entwickelt. *Hecken* umfaſst aber auch das Eierlegen, ja das Paaren und Nisten mit. *Hecken* ist also allgemeiner und schlieſst das *Brüten* mit ein. Nach dem gewöhnlichen Sprachgebrauche bedient man sich des Wortes *hecken* nicht von den Hausvögeln, den Gänsen, Enten, Hühnern, welche bloſs Eier legen und ausbrüten, ohne zu nisten. *Hecken* (eig. in einer *Hecke*, d. i. in einem Strauche, Gebüsche, *Hage* sitzen und dort nisten) wird vielmehr nur von den in Wald, Busch und Feld lebenden Vögeln gebraucht, welche sich paaren und nisten. Daher spricht man dann auch von Vogel*hecken* und versteht darunter sowohl den Ort des *Heckens*, als auch die junge Brut selbst, z. B. eine *Hecke* Kanarienvögel. *Hecken* wird auch von kleineren Säugetieren gebraucht, welche sehr fruchtbar sind, z. B. von Kaninchen, Katzen, Ratten, Mäusen u. a. „Der Vogel hat ein Haus funden und die Schwalbe ihr Nest, da sie Junge *hecken*.“ Ps. 84, 4. — In übertragener Bedeutung heiſst *brüten*: anhaltend über etwas nachsinnen, namentlich über die Ausführung eines unheilvollen Planes, z. B. Rache, Tod und Verderben *brüten* u. s. w. *Hecken* ist uneigentlich nur in niedriger Sprache in Gebrauch und wird mehr scherzhaft, zuweilen auch verächtlich vom Hervorbringen lustiger oder unbedeutender Anschläge gesagt, z. B. Schelmerei, übermütige Streiche *hecken* oder *aushecken* u. ähnl. Vgl. Art. 610.

725. Heerführer[1]. Feldherr[2]. Herzog[3]. Anführer[4].

1) Commander in chief. 2) Field-marshal. 3) Duke. 4) Leader.
1) Chef-d'armée (généralissime). 2) Commandeur-en-chef (maréchal, capitaine). 3) Duc. 4) Chef (conducteur).
1) *Generalissimo* (*Duce di un esercito*). 2) *Maresciallo di campo*. 3) *Duca* (*Duce*). 4) *Condottiere* (*capo*).
1) Генералиссимусъ. 2) Главнокомандующій (полководецъ). 3) Герцогъ. 4) Предводитель (начальникъ, вождь).

Anführer ist die allgemeinste Bezeichnung. Auch der niedrigste Offizier ist der *Anführer* bei einer Unternehmung, zu welcher er komman-

diert ist. Eine Diebesbande hat ihren *Anführer*; in einem feierlichen Aufzuge ist der, welcher voraufgeht, der *Anführer* u. s. w. *Heerführer* und *Feldherr* dagegen wird nur ein solcher Anführer genannt, der an der Spitze eines ganzen Heeres steht. Der *Heerführer* unterscheidet sich aber von dem *Feldherrn* dadurch, daſs er das Heer nicht bloſs zu kriegerischen Unternehmungen anführt, wie der *Feldherr*, sondern daſs er auch der Befehlshaber eines Heeres auf jedem andern Zuge sein kann. Denn Heer bedeutet nicht bloſs ein Kriegsheer, sondern überhaupt eine groſse Menge. Es wird sogar von einer unzähligen Menge von Tieren gebraucht, die haufenweise ziehen, wie die *Heere* von Heuschrecken. Bei den Auswanderungen der Völker hatten die Heere, in welchen sie fortzogen, nicht immer die Absicht, andere zu bekriegen; sie wollten neue Wohnsitze suchen und nur da Gewalt gebrauchen, wo sie Widerstand fänden. Diejenigen nun, welche das wandernde Volk zu ihren Oberhäuptern gewählt hatten, waren seine *Heerführer*. Sie führten das Heer zunächst auf seinen Reisen und Zügen und nur bisweilen in den Kriegen, zu welchen sie gezwungen wurden. Ferner unterscheidet sich der *Heerführer*, selbst wenn er ein Kriegsheer anführt, noch dadurch von dem *Feldherrn*, daſs er die höchste Gewalt hat und von keinem abhängt, indes die *Feldherren* auch einzelne Abteilungen des Heeres befehligen und selbst unter dem Befehle des *Heerführers* stehen und ihm verantwortlich sind. Das Wort *Herzog* hat jetzt seine alte ursprüngliche Bedeutung verloren. Denn in den ältesten Zeiten bedeutete es den Kriegsanführer, es sei der ganzen Nation oder einer ihrer groſsen verbündeten Abteilungen (ahd. *herizogo*, mhd. *herzoge*, eig. der vor dem Heere Ziehende, aus *Heer* und *ziehen* zusammengesetzt). Seitdem die herzogliche Würde erblich geworden ist, und die *Herzoge*, wie andere unmittelbare Reichsstände in Deutschland, die Landeshoheit besitzen, ist ein *Herzog* ein Fürst höheren Ranges und ein *Herzog*tum ein Land, das von einem solchen Fürsten beherrscht wird.

726. Heften[1]. Binden[2]. Knüpfen[3].

1) To stitch.	2) To bind.	3) To tie.
1) Coudre (brocher, agrafer).	2) Lier.	3) Nouer.
1) *Imbastire* (*cucire*).	2) *Legare*.	3) *Annodare*.
1) Сшивать (застегивать).	2) Вязать.	3) Завязывать.

Binden ist zunächst der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt die feste Vereinigung von zwei oder mehr Gegenständen; *heften* und *knüpfen* bezeichnen besondere Arten, die nach der Verschiedenheit der Mittel, durch welche die Vereinigung bewirkt wird, verschieden sind. Im engern Sinne ist *binden* dem *Heften* und *Knüpfen* nebengeordnet, und man bedient sich dabei eines umschlingenden Gegenstandes (eines Bandes), welcher alle Teile zu einem Ganzen zusammenhält. Das *Heften* (eig. etwas festhaltend, haftend machen,

Bewirkungswort zu *haften* von *Haft*, d. i. das, was fest hält) geschieht so, daſs mehrere Körper, die sich mit ihren Oberflächen oder Enden mehr oder weniger bedecken, in dieser Lage in einzelnen Punkten aneinander befestigt werden. Das geschieht bei dem Zusammennähen, bei der Befestigung einer Leiste auf ein Brett durch Nagelstifte. *Knüpfen* (zu *Knopf* in der Bedeutung *Knoten* gehörig, mit *knöpfen* verwandt) heiſst, durch Knoten etwas miteinander vereinigen. Zwei Fäden, Riemen u. s. w. werden aneinander *geknüpft*. Was nun durch solche Mittel vereinigt ist, das ist zugleich *gebunden*.

727. Hegen[1]. Pflegen[2]. Warten[3].

1) To protect, to harbour. 2) Foster, nurse. 3) Take care of, attend on.
1) Garder (protéger). 2) Soigner (prodiguer ses soins, dorlotter, choyer). 3) Garder (surveiller).
1) *Proteggere*. 2) *Aver cura* (*allevare*). 3) *Guardare* (*attendere a, servire*).
1) Беречь (холить). 2) Заботиться о чемъ (смотрѣть за кѣмъ, лелѣять). 3) Имѣть попеченіе (прислуживать).

Die Bemühungen, welche die Sorge für etwas erfordert, faſst das *Warten* in sich zusammen, während *hegen* zunächst nur die Sorge begreift, daſs die Sache oder die Person nicht beschädigt werde, *pflegen* aber die Bemühungen, durch welche das Wachstum der Sache und das Wohlsein der Person befördert wird. Wer ein Kind *wartet*, ist immer um dasselbe, verliert es nicht aus seinen Augen, wendet alles ab, was ihm schädlich sein könnte, und thut alles, um seine Gesundheit zu erhalten und seine körperlichen Kräfte und Fertigkeiten zu stärken. *Hegen* heiſst ursprünglich, etwas mit einem *Hag* oder einem *Hege*, einem Zaune umgeben, dann überhaupt schonen, gegen schädliche Einflüsse schützen, z. B. einen Forst, Wild u. s. w. *hegen;* endlich geht es in die Bedeutung über: einem Dinge Unterhalt gewähren, es besitzen, haben, z. B. Hunde, Katzen im Hause, Blumen im Garten, eine Schlange im Busen *hegen*, eine Meinung, einen Vorsatz, Liebe, Freundschaft *hegen*. „Von allem, was die Insel *heget*, | ist dieser Ring mein höchstes Gut." Schiller, Ring des Pol. *Pflegen* (eig. sorgen für etwas) geht auf die anhaltende, liebevolle und sorgsame Förderung der gedeihlichen Entwickelung eines Dinges, z. B. Blumen, Kranke, einen Garten, eine Anlage u. s. w. *pflegen*. Im allgemeineren Sinne heiſst *pflegen*, etwas anhaltend thun, üben, gewohnt sein, z. B. der Freundschaft, Liebe, des Amtes, der Ruhe *pflegen* u. s. w. *Hegen* und *pflegen* werden oft formelhaft verbunden; dann bedeutet *hegen* die schützende Abwehr des Schlimmen oder die schützende Aufnahme einer Person oder Sache, *pflegen* das Zuführen des Guten.

728. Hehr[1]. Erhaben[2].

1) August, awful. Auguste (imposant, élevé). *Augusto* (*elevato*). Величественный (благоговѣйный).
2) Sublime. Sublime. *Sublime*. Высокій (выспренній).

Zunächst bezeichnet *erhaben* den Gegenstand an sich, sofern seine

Gröfse dem menschlichen Geiste unermefslich ist, *hehr* das sittlich Erhabene, und beide drücken zugleich die Wirkung aus, die das Grofse auf das menschliche Gemüt macht. Sofern es das Gefühl der erhöhten Kraft gewährt, heifst es *erhaben*, sofern es einen ehrfurchtsvollen Schauer erweckt, *hehr*. — Auch *hoch* ist sinnverwandt. *Hoch* bezeichnet überhaupt (es kommt hier nur in uneigentlicher Bedeutung in Betracht), dafs etwas in der Meinung der Menschen eine hervorragende Stellung einnimmt, während *hehr* immer die tiefe und feierliche Ehrerbietung mit einschliefst. Ein irdischer Gewalthaber nimmt eine *hohe* Stellung ein, der Name Gottes ist heilig und *hehr*. Weigand führt folgendes Beispiel an: „Es zeugt gewifs mehr von Majestät und glanzvoller Feierlichkeit der polnischen Reichsversammlung und der Ehrerbietung des Prinzen Demetrius vor derselben, wenn dieser zu ihr spricht: „Ich sah noch nie solch einen *hehren* Kreis“ (Schiller, Demetr. I, 1), als wenn er sich des Ausdrucks „einen *hohen* Kreis“ bedient hätte.“

729. Heide[1]. Holz[2]. Wald[3]. Hain[4]. Forst[5].

1) Heath.	2) Wood.	3) Forest.	4) Grove.	5) Forest.
1) Lande.	2) Bois.	3) Forêt.	4) Boscage (bosquet).	5) Forêt.
1) *Lande* (*pianura sterile*).	2) *Bosco*.	3) *Selva*.	4) *Boscaglia* (*parco*).	5) *Foresta*.
1) Степь.	2) Боръ.	3) Лѣсъ.	4) Роща.	5) Лѣсъ (засѣка).

Heidekraut: Sweet-broom, la bruyère, *erica*, верескъ.
Heidekorn: Buckwheat, le blé sarrasin, *grano saraceno*, гречиха.
Heidelbeere: Bilberry, la myrtille, *bagiola*, черника.

Holz und *Wald* bezeichnen überhaupt eine grofse Menge von Bäumen, die aber nicht Obstbäume sind, und werden einer jeden andern Art der Benutzung des Landes entgegengesetzt; man benutzt das Land zu *Holz* und *Waldung* oder zu Kornfeld, Wiesen u. s. w. *Holz* geht aber auf den Stoff, aus dem die Bäume bestehen, *Wald* auf die Menge der Bäume. Man nimmt von dieser dichten Menge auch die Vergleichungen mit einem *Walde* her, wenn man sagt: das Korn steht so dicht wie ein *Wald* u. s. w. *Heide* (eig. weite, ausgedehnte Landstrecke, im Gegensatz zu dem urbar gemachten Land, den Feldern, Wiesen und Fluren) ist ein unfruchtbares Land, auf dem nur kleine zerstreute Sträucher und Stauden wachsen, die zum Teil auch davon ihren Namen haben, als: *Heide*kraut, *Heide*korn, *Heidel*beere (früher *Heid*beere, d. i. die Beere, die auf der Heide wächst). Auf einem solchen Boden wächst das Holz nur sparsam. In der Mark, überhaupt in gewissen Teilen Norddeutschlands, nennt man die Wälder fast durchgängig *Heiden;* sie werden so genannt von dem sandigen, unfruchtbaren *Heide*boden, auf welchem nur Nadelholz wächst. *Hain* (zusammengezogen aus *Hag*, *Hagen*, mhd. *hagen*, ahd. *hagan*, d. i. Dornbusch, Zaun) ist eine Baumgruppe, bei welcher früher einer Gottheit geopfert wurde, von der man glaubte, dafs sie diesen Ort durch ihre besondere Gegenwart heilige. Gegenwärtig bezeichnet es ein

kleines anmutiges Wäldchen, einen Lustwald. *Forst* (urspr. der herrschaftliche *Wald*, der Herren- oder Frohnwald, im Gegensatz zur *Mark*, d. i. dem Walde, der allen Gaugenossen gemein war, mfrz. *forest*, jetzt *forêt*, mlat. *foresta;* Grimm führt das Wort [Gramm. I, 416 und Wb. IV, 1. Abt. 4] auf ahd. *foraha*, Tanne, Fichte, Föhre, und *forahahi*, Föhrenwald, zurück, so daſs *Forst* eig. den Föhrenwald bezeichnete) bedeutet einen *Wald*, sofern er jemandes Eigentum ist. Der erste Beweggrund, die *Wälder* in *Forsten* zu verwandeln, war ohne Zweifel die Jagd. Seitdem die *Forsten* entstanden sind, giebt es eine *Forst*gerechtigkeit, oder ein ausschlieſsendes Recht, in einem solchen Bezirk, den man *Forst* nennt, zu jagen, Holz zu fällen u. s. w., und man bestellt gewisse *Forst*beamte oder *Förster*, die über ihn die Aufsicht führen und ihn nach *Forst*ordnungen verwalten.

730. Heil[1]. Glück[2].

1) Salvation, Well-being. Salut (bien-être, bien). *Salute* (*salvezza*). Благо (благополучие, спасение).
2) Prosperity. Bonheur (prospérité, fortune). *Prosperità* (*fortuna*). Счастье.

Heil bezeichnet das Angenehme, was uns widerfährt, als die Befreiung von einem Übel, als die Beendigung eines unangenehmen Zustandes, *Glück* als die zufällige Gabe der Gunst des Schicksals. Ferner deutet *Glück* auf die äuſsern Güter, *Heil* auf die innern. Ganz besonders wird *Heil* auch im religiösen Sinne gebraucht und bezeichnet die Befreiung von Sünde und die Teilnahme am Reiche Gottes.

731. Heiland[1]. Erlöser[2].

1) Saviour. Sauveur. *Salvatore*. 1) & 2) Спаситель.
2) Redeemer. Rédempteur. *Redentore*.

Heiland (Part. praes. zu *heilen*, ahd. *heilant*, alts. *hêljand*) ist eigentlich der *Heilende*, also einer, der eine Krankheit beseitigt und dafür Gesundheit giebt, dann aber auch der *Heilbringende*, der, welcher überhaupt Glück und Segen herbeiführt. *Erlöser* (von *lösen*, aus der Gefangenschaft loskaufen) dagegen bezeichnet nur die eine Thätigkeit: das Befreien von einem Übel. Mit beiden Worten wird zunächst Christus benannt als der Befreier von Sünde, Tod und Teufel und der Mittler der göttlichen Gnade und Seligkeit. Dann werden die Worte aber auch von Menschen gebraucht, welche Befreiung von einem allgemein empfundenen Übel bringen und glückliche Zustände in einer Stadt, einem Volke u. s. w. herbeiführen. „Und der Herr gab Israel einen *Heiland*, der sie aus der Gewalt der Syrer führete.“ 2. Kön. 13, 5. „Denke nur niemand, daſs man auf ihn als den *Heiland* gewartet habe.“ Spr. i. Pr. 586.

732. Heilen[1]. Kurieren[2]. Genesen[3].

1) To heal. 2) To cure. 3) Recover.
1) Guérir. 2) Traiter (guérir). 3) Se rétablir (se remettre).
1) *Guarire* (*sanare*). 2) *Curare* (*medicare*). 3) *Ricuperare la sanità*.
1) Заживать. 2) Вылечивать (исцѣлить). 3) Выздоравливать.

Kurieren (eig. für etwas Sorge tragen, lat. *curare*) und *Kur* legt den Hauptton auf die Thätigkeit des Arztes, welcher der Krankheit entgegenarbeitet, und auf die Anwendung der vom Arzte verordneten Heilmittel; *heilen* bezeichnet zugleich den glücklichen Erfolg dieser Mittel. Man gebraucht z. B. eine Frühlings-, Brunnen-, Bade-, Luft-*kur*; doch bei der sorgfältigsten *Kur* kann die *Heilung* mifslingen. *Heilen* wird sowohl transitiv als intransitiv gebraucht, *kurieren* nur transitiv. Man sagt: Die Wunde *heilt*, wie: das Pflaster *heilt* die Wunde; aber nur: Der Arzt *kuriert* die Wunde. *Genesen* (eig. von einem Übel frei werden, ahd. *ginësan*, mhd. *genësen*, geheilt werden, am Leben bleiben, got. *ganisan*, gesund werden; verwandt mit *nähren*) ist nur intransitiv und bezeichnet das Wiedereintreten der Gesundheit. Es wird nur vom Kranken, nicht wie *heilen* und *kurieren* von der Krankheit gesagt. Wenn eine Verletzung des Körpers nach langem *Kurieren* endlich zu *heilen* beginnt, so *genest* der Kranke oder befindet sich im Zustande der *Genesung*. *Heilen* und *genesen* sind edler, als das Fremdwort *kurieren*. Das Subst. *Kur* dagegen ist auch in gewähltem Stile gebräuchlich.

733. Heilig[1]. Unverletzlich[2].

1) Sacred. Sacré. *Sacro*. Священный.
2) Inviolable. Inviolable. *Inviolabile* (*sacrosanto*). Неприкосновенный.

Beides wird sowohl von Personen als von Sachen gebraucht, und bei beiden sowohl von ihnen selbst, als von ihren Eigenschaften. *Unverletzlich* ist überhaupt alles, dessen Vollkommenheit nicht vermindert werden darf; es wird aber *heilig* genannt, sofern durch diese Verminderung der Vollkommenheit ein höheres Wesen beleidigt gedacht wird. *Heilig* legt daher der Verletzung einen höheren Grad der Strafbarkeit bei und setzt gewöhnlich Gott als unmittelbaren Rächer voraus. *Unverletzlich* kann eine Person oder Sache auch durch den blofsen Schutz der bürgerlichen Gesetze sein. Ein gegebenes Wort, ein Eid u. s. w. sind einem gewissenhaften Menschen *heilig*; er hält die Verletzung desselben für Sünde.

734. Heilig[1]. Tugendhaft[2].

1) Holy. Saint. *Santo*. Святой.
2) Virtuous. Vertueux. *Virtuoso*. Добродѣтельный.

Heilig bezeichnet die unvermischte, reine, sittliche Vollkommenheit. *Tugendhaft* dagegen ist schon der, welcher nach sittlicher Rein-

heit und Tüchtigkeit strebt und dieselbe übt, wo er kann. Wir nennen Gott, als das vollkommenste Wesen, *heilig*, aber nicht *tugendhaft*. Denn seine sittliche Vollkommenheit ist ohne Schranken, sie ist keines Wachstums fähig. *Tugendhaft* gebraucht man nur vom Menschen, dessen sittliche Tüchtigkeit täglich wachsen und sich sittlicher Vollkommenheit wohl nähern, aber dieselbe nie ganz erreichen kann. Wird ein Mensch *heilig* genannt, so soll damit nur ein besonders hoher Grad sittlicher und geistiger Reinheit bezeichnet werden.

735. Heiligen[1]. Weihen[2]. Widmen[3]. Bestimmen[4].

1) To hallow.	2) Consecrate.	3) Dedicate, devote.	4) Destine.
1) Sanctifier (sacrer).	2) Consacrer.	3) Dédier.	4) Destiner.
1) *Santificare* (*sacrare*).	2) *Consacrare*.	3) *Dedicare*.	4) *Destinare*.
1) Святить.	2) Освящать.	3) Посвящать.	4) Назначить.

Bestimmen und *widmen* sind die allgemeinen Ausdrücke. Ein Ding zu etwas *bestimmen* heifst blofs: festsetzen, welchen Gebrauch es in Zukunft haben soll; *widmen* heifst aber aufserdem auch noch: es diesem festgesetzten Gebrauche auch wirklich übergeben. Ein Knabe kann z. B. von seinen Eltern zum Arzte *bestimmt* sein, sich aber dann in Wirklichkeit einem andern Berufe *widmen*. Aufserdem ist *widmen* ein poetisch schönerer Ausdruck, als das einfache nüchterne *Bestimmen*. *Widmen* ist herzuleiten von ahd. *widamo*, mhd. *wideme* oder *widem*, d. i. das Geld oder Gut, was der Bräutigam der Braut (ursprünglich als Kaufpreis, den der Vater erhielt) bei der Eheschliefsung zu eigen giebt, dann überhaupt das, was jemand, z. B. der Kirche, dotiert wird. *Widmen* heifst daher eig. schenken, zueignen, vermachen. Daher nennt man noch jetzt die Zueignung poetischer oder wissenschaftlicher Werke an verehrte Personen oder an das Publikum *Widmung*. *Weihen* (von ahd. *wîho-*, mhd. *wîch*, d. i. heilig) und *heiligen* heifst, etwas dem gottesdienstlichen Gebrauche widmen, überhaupt etwas zu einem Gegenstande religiöser Ehrfurcht machen. „Bereitet hurtig die Gefäfse, | *geheiliget* zum Dienst der Messe." Schiller, Gang n. d. Eisenh. *Weihen* heifst aber auch, etwas den Mächten der Unterwelt übergeben, wie überhaupt, etwas einem Zwecke in feierlicher Weise widmen. Daher sagt man: er ist dem Verderben, dem Untergange u. s. w. *geweiht*; oder: ein Schwert, ein Haus, eine Fahne u. s. w. *weihen*. *Heiligen* kann in diesen Fällen nicht stehen. In der letzteren Bedeutung ist namentlich die Zusammensetzung *einweihen* üblich.

736. Helfen[1]. Beistehen[2].

1) To help.	Aider.	*Ajutare* (*giovare, servire*).	Помогать.
2) Assist.	Assister (secourir).	*Soccorrere* (*assistere*).	Заступаться.

Helfen bezieht sich auf die hervorzubringende Wirkung, *beistehen* auf die Unterstützung und Ergänzung einer Kraft, die zur Erledigung

einer Aufgabe nicht hinreicht. *Beistehen* wird daher nur von denkenden, mit Vernunft handelnden Wesen gesagt, *helfen* dagegen von Personen wie von Sachen. Die Pfeiler, die ein Gebäude unterstützen, *helfen* die ganze Last desselben tragen, aber man sagt nicht: sie *stehen* einander *bei*. Dagegen sagt man: Ein Freund *steht* dem andern in Not und Gefahr *bei*.

737. Helfen[1]. Beitragen[2]. Befördern[3].

1) To aid.
1) Aider.
1) *Porgere ajuto.*
1) Помогать.

2) Assist, contribute.
2) Contribuer (assister).
2) *Contribuire (assistere).*
2) Заступаться.

3) To further, promote.
3) Seconder (promouvoir, accélerer).
3) *Promuovere (secondare).*
3) Способществовать (ускорять).

Befördern heifst überhaupt, eine Sache vorwärts, ihrem Ziele näher bringen. *Helfen* und *beitragen* setzen zu diesem Hauptbegriffe hinzu, dafs dieses Vorwärtsbringen durch die Vermehrung der mitwirkenden Kräfte geschehe. *Beitragen* läfst dabei unbestimmt, ob die übrigen Kräfte zureichend sind; *helfen* zeigt aber an, dafs sie ohne die Unterstützung unzureichend gewesen sein würden. Ein Schriftsteller *befördert* ein litterarisches Unternehmen durch *Beiträge* aus seiner Feder; er kommt mit diesen *Beiträgen* einer Zeitschrift zu *Hilfe*, er *hilft* ihr, wenn sie seines Ansehens bedarf, um gut bestehen zu können.

738. Hell[1]. Klar[2]. Heiter[3].

1) Light, bright.
1) Luisant (lumineux, clair).
1) *Lucido (lucente).*
1) Свѣтлый (блестящій).

2) Clear.
2) Clair (limpide).
2) *Chiaro (limpido).*
2) Прозрачный (ясный).

3) Serene, cheerful.
3) Serein.
3) *Sereno.*
3) Ясный.

Hell ist der Körper, von dem entweder das Licht ursprünglich ausgeht oder von dem es zurückgeworfen wird. Zu der ersten Art gehören die selbstleuchtenden Körper: die Sonne, die Fixsterne, das Feuer, das Kerzenlicht u. s. w., zu der andern: der Mond, die Planeten, ein Spiegel u. s. w. *Klar* ist der Körper, der weder selbst leuchtet, noch die Strahlen zurückwirft, sondern sie nur durchläfst. Man bezeichnet als *klar* also die durchsichtigen Media, durch welche die Lichtstrahlen gehen. Das *Helle* ist dem Dunkeln, das *Klare* dem Trüben entgegengesetzt. *Heiter* bezeichnet das *Helle*, sofern es glänzt und eine angenehme, vergnügte Gemütsstimmung hervorruft (Gegens. *düster*). Man spricht sowohl von einem *heitern* Himmel, *heitern* Tage u. s. w., als man auch die Gemütsstimmung selbst eine *heitere* nennt. „Finstrer Ernst und trauriges Entsagen | war aus eurem *heitern* Dienst verbannt.“ Schiller, Die Götter Griechenlands. „Ewig*klar* und spiegelrein und eben | fliefst das zephyrleichte Leben | im Olymp den Seligen dahin.“ Schiller, Das Ideal und das Leben. „Horch, der Hain erschallt von Liedern, | und die Quelle rieselt *klar*.“ Schiller, Der Jüngling am Bache. „Wie im *hellen* Sonnenblicke | sich ein Farben-

teppich webt, | wie auf ihrer bunten Brücke | Iris durch den Himmel schwebt, | so ist jede schöne Gabe | flüchtig wie des Blitzes Schein.“ Schiller, Die Gunst des Augenblicks.

739. Her[1]. Hin[2].

1) Hither. De là (vers moi). *Da quella parte.* Сюда.
2) Thither. Là (en ce lieu là). *Verso quella parte.* Туда.

Her bezeichnet die Bewegung von einem Orte weg auf den Sprechenden zu, *hin* die Bewegung von dem Sprechenden weg auf einen andern, von diesem entfernten Gegenstand zu. Wer sich an der Meeresküste befindet, sagt: Der Wind kommt von der See *her*, oder: der Wind weht nach der See *hin*. Wer sich aber auf der See befindet, sagt: Der Wind weht vom Lande *her* oder nach dem Lande *hin*. Dasselbe gilt von den Zusammensetzungen: *her*aus und *hin*aus, *her*ab und *hin*ab u. s. w. Auch von der Zeit werden die Wörter in derselben Beziehung zum Sprechenden gebraucht, z. B.: Von Anbeginn der Welt *her*, bis ans Ende *hin*.

740. Herr[1]. Eigentümer[2].

1) Master. Maître. *Padrone* (*maestro*). Владыка (хозяинъ).
2) Owner. Propriétaire. *Proprietario.* Владѣлецъ.

Herr (mhd. *herre*, ahd. *hêrro*, eig. *hêriro*, d. i. der Höhere, Komparativ zu dem alten *hêr*, d. i. hehr, hoch) eines Gegenstandes ist der, welcher die Wirksamkeit desselben bestimmt und völlig in seiner Gewalt hat, z. B. ich bin *Herr* meiner Leidenschaften, meines Willens u. s. w. *Eigentümer* dagegen ist der, welcher über eine Sache vollständig frei schaltet und waltet und sie völlig in seinem Nutzen verwendet. *Herr* ist man auch von Personen, *Eigentümer* nur von Sachen (höchstens von Sklaven, die dann als Sachen betrachtet werden). Vgl. Art. 691.

741. Herrlich[1]. Vortrefflich[2].

1) Glorious, magnificent. Magnifique (superbe, glorieux). *Signorile* (*magnifico*). Чудесный (великолепный).
2) Excellent (capital). Excellent (fameux). *Eccellente* (*egregio*). Превосходный (отличный).

Herrlich (ahd. mhd. *hêrlich*, Weiterbildung von *hêr*, hoch) wird ursprünglich nur von äußerem Glanze und äußerer Pracht gesagt und bedeutet in dieser Beziehung das Höchste, was man sich nur denken kann, z. B. ein *herrlicher* Anblick, ein *herrliches* Schauspiel u. s. w. Dann wird es aber auch auf Geistiges und auf Inneres übertragen und deutet da die höchste Vollkommenheit eines Dinges an, z. B. ein *herrliches* Gedicht, Musikstück, Wort u. s. w. *Vortrefflich* geht nur auf innere Vorzüge, die nicht sofort ins Auge fallen, sondern erst nach eingehender Prüfung wahrgenommen werden. Es bezeichnet eine andere Dinge gleicher Art *übertreffende* Vorzüglichkeit, wenn auch nicht eine

so hohe Vollkommenheit wie *herrlich*, und wird namentlich von Leistungen, Handlungen, Waren u. s. w. gebraucht, z. B. *vortreffliche* Arbeit, Malerei, *vortreffliches* Spiel u. s. w.

742. Herrschen[1]. Regieren[2].

1) To reign, rule, prevail. Régner (dominer). *Regnare* (*dominare, signoreggiare*). Владѣть (господствовать).
2) Govern. Gouverner (régner). *Reggere*. Царствовать.

Herrschen (ahd. *hêrisôn*, mhd. *hêrsen*, d. i. hehr, hoch sein, neben ahd. *hêrresôn*, mhd. *hërrsen*, d. i. Herr sein) heifst, seinem Willen mafsgebende Gewalt verschaffen, so dafs sich andere nach demselben richten und fügen müssen; *regieren* (lat. *regere*) aber, mit den davon abstammenden Wörtern *Regierung*, *Regent*, *Regiment*, geht immer auf ein bestimmtes Ziel, einen Zweck, den die Oberleitung eines Unternehmens einer Menge, eines Volkes u. s. w. im Auge hat. *Herrschen* hebt also die Macht und die Gewalt, *regieren* die Einsicht und den Verstand hervor. Die Mode *herrscht*, sofern sich jedermann nach ihr bequemen mufs, und sie die Art, sich zu kleiden, zu wohnen, sich zu tragen u. s. w. bestimmt. Ein *herrschender* Wind ist der, welcher als der stärkste allen andern Luftbewegungen seine Richtung mitteilt. Der Steuermann *regiert* das Schiff, indem er vermittelst des Steuerruders die Richtung einhält, die das Ziel der Reise erfordert. „Wo Sittlichkeit *regiert*, *regieren* sie (die edlen Frauen), | und wo die Frechheit *herrscht*, da sind sie nichts.“ Goethe, Tasso II, 1.

743. Herumstreifer[1]. Herumschwärmer[2]. Landläufer[3]. Herumstreicher[4]. Landstreicher[5].

1) Roamer. 2) Rambler, wanderer. 3) Vagrant. 4) Ranger. 5) Vagabond.
1) & 5) Vagabond. 2) Promeneur. 3) Homme sans aveu. 4) Rôdeur.
1) *Far scorrerie* (*andar facendo scorrerie*). 2) *Andar vagando*. 3) *Uno scorredore*. 4) *Andar vagabondo*. 5) *Vagabondo*.
1) & 5) Бродяга. 2) Гуляющій. 3) Праздношатающійся. 4) Гуляка.

Der *Herumschwärmer* schweift ohne Zweck und Ziel, nur seinen Gefühlen nachhängend, bald da, bald dort umher. Der *Herumstreifer* wandert in der Absicht umher, etwas Bestimmtes zu suchen oder zu finden, z. B. Wild, Pflanzen, Steine u. ähnl. Der *Jäger*, der *Botaniker* u. a. *streifen* oft *herum*. Der *Herumstreicher* dagegen hat gewöhnlich eine üble Absicht, er will stehlen oder der Arbeit entgehen u. a. Der *Landläufer* und *Landstreicher* unterscheiden sich von den Genannten dadurch, dafs sie keinen festen Wohnort haben, zu dem sie zurückkehren könnten. Es ist daher natürlich, dafs der *Landläufer* auch bald ein *Landstreicher*, d. i. ein solcher Mensch werde, der sich auf Kosten anderer durch Betteln und Stehlen zu nähren sucht.

744. Herz[1]. Mut[2].

1) Heart. Coeur. *Cuore.* Сердце.
2) Courage. Courage. *Coraggio.* Мужество.

Herz ist Furchtlosigkeit und Besonnenheit, aus welcher Quelle sie entstehen mag, *Mut* diejenige, welche aus dem Gefühle der Kraft entsteht. *Herz* ist also der allgemeine Ausdruck und umfaſst sowohl die Tapferkeit als die Kühnheit und den *Mut*. Man vergleiche hierüber die Artikel 267 und 637.

745. Herzlich[1]. Innig[2].

1) Hearty, cordial. Cordial (affectueux). *Cordiale* (*affettuoso*). Сердечный (радушный).
2) Warm, sincere. Intime (sincère). *Sviscerato* (*sincero*). Искренній.

Beide Ausdrücke bezeichnen die innere Empfindung; *innig* aber deutet eine stärkere Empfindung an als *herzlich*. Ein *inniger* Händedruck ist stärker als ein *herzlicher*, und eine *innige* Freundschaft ist stärker als eine *herzliche*. Das *Herzliche* ist bloſs dem Äuſserlichen entgegengesetzt; was nicht *herzlich* ist, ist ein Werk der Verstellung; was nicht *innig* (d. h. tief im Innern, Gegens. oberflächlich) ist, ist darum nicht verstellt, sondern hat nur einen geringern Grad von Wärme und Stärke. Den höchsten Grad starker innerer Empfindung bezeichnet die nur in poetischer Sprache übliche Zusammensetzung *herzinnig*.

746. Heucheln[1]. Gleiſsen[2]. Schmeicheln[3]. Verstellen[4].

1) & 2) To play the hypocrite, feign. 3) Flatter. 4) Dissemble.
1) & 2) Faire l'hypocrite (feindre). 3) Flatter. 4) Dissimuler.
1) *Far l'ipocrita* (*fingere*). 2) *Simulare* (*infingere*). 3) *Adulare* (*lusingare*). 4) *Dissimulare*.
1) & 2) Лицемѣрить (притворяться). 3) Льстить кому. 4) Притворяться.

Wer sich *verstellt*, handelt anders, als er denkt; seine Absicht mag übrigens sein, welche sie will. Durch diese Absicht aber unterscheiden sich *heucheln*, *gleiſsen* und *schmeicheln* voneinander. Durch *Heuchelei* („*heucheln* ist Iterativbildung zu *hauchen*, sich ducken, schleichen [Nebenform zu *kauchen*] und will das demütige Ducken, Bücken und Kriechen vor andern ausdrücken," Heyne, Grimms Wb. IV, 2. Abt. 1279) will man Beifall, Vertrauen und Achtung, durch *Gleiſsnerei* (mhd. *gelîchesen* = vergleichen, sich etwas anderem, als man ist, gleich machen, sich verstellen) Bewunderung erregen oder ein verworfenes Innere verbergen, und die *Schmeichelei* will durch unwahres Lob und durch erheuchelte Liebkosungen Liebe erwerben. Man *heuchelt* Rechtschaffenheit, Tugend, Freundschaft, Frömmigkeit u. a. Die *Heuchelei* verrät sich durch das Übertriebene ihres Gebärdenspiels, durch ihre Geschäftigkeit und ihr Wortgepränge. Der *Gleiſsner* verbirgt seine bösen Pläne hinter einer freundlichen und tugendhaften Auſsenseite. So spricht man namentlich von *gleiſsendem* Lug u. ähnl.

Der *Schmeichler* sucht namentlich die Liebe einflufsreicher Personen zu gewinnen, um dadurch Vorteil zu haben.

747. Heuern[1]. Mieten[2]. Pachten[3].

1) To hire. 2) Hire, engage. 3) Rent, Farm.
1) Noliser (un navire ou un équipage de navire). 2) Louer (prendre à gages). 3) Prendre à ferme.
1) *Pigliare a nolo.* 2) *Noleggiare.* 3) *Prendere ad affitto.*
1) Наниматъ (судно или команду онаго). 2) Наниматъ (братъ на прокатъ). 3) Братъ на откупъ.

Mieten (ahd. *mieta* = Bezahlung, Belohnung) ist der allgemeine Ausdruck und heifst überhaupt, eine Sache gegen Zahlung einer bestimmten Summe in Gebrauch oder eine Person gegen Lohn in Dienst nehmen. Man *mietet* ein Haus, ein Zimmer u. s. w., einen Koch, einen Kutscher, eine Kinderwärterin, eine Küchenmagd u. s. w. *Pachten* wird nur in Bezug auf Sachen gebraucht und geht auch da nur auf die Nutzung des Ertrags einer Sache gegen eine bestimmte Abgabe, z. B. ein Feld, ein Grundstück, einen Garten, eine Mühle, Bäckerei, Fabrik, ein Wirtshaus u. s. w. *pachten.* Man kann einen, der einen Garten des Ertrags wegen in der bezeichneten Weise übernommen hat, den *Mieter* wie den *Pächter* desselben nennen; denn *mieten* schliefst jeden Gebrauch ein. So spricht man sowohl von einem *Obstmieter*, wie von einem *Obstpächter.* Man kann aber nur sagen: er hat den Garten *gemietet*, wenn jemand denselben blofs benutzt, um darin zu wohnen oder sich zu erholen, spazieren zu gehen u. s. w. *Heuern* ist ein niederdeutscher Ausdruck für *mieten*; er ist nur landschaftlich in Gebrauch, namentlich in der Sprache der Seeleute in Bezug auf Matrosen und Schiffe. (Von dem aus *heuraten* [für *heiraten*] zusammengezogenen *heuren* oder *heiren* ist dieser Ausdruck durchaus verschieden; es besteht zwischen beiden Ausdrücken keinerlei Verwandtschaft.)

748. Heulen[1]. Weinen[2]. Wimmern[3]. Schluchzen[4].

1) To howl. 2) Weep. 3) Whimper. 4) Sob.
1) Hurler (crier). 2) Pleurer. 3) Gémir (se lamenter). 4) Sangloter.
1) *Gettare gridi (urlare).* 2) *Piangere (lagrimare).* 3) *Guajolare (piagnucolare, lamentarsi pianamente).* 4) *Singhiozzare.*
1) Выть (ревѣть). 2) Плакать. 3) Стонать (охать). 4) Рыдать.

Weinen ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt das durch heftige Erregung des Gefühls herbeigeführte Fliefsen von Thränen. Das *Schluchzen* (eine Weiterbildung von *schlucken*) ist ein stärkeres Weinen und ist daher entweder die Wirkung eines heftigeren Schmerzes oder einer gröfseren Reizbarkeit, wie z. B. bei Kindern. Es besteht aus unwillkürlichen Zuckungen des Zwerchfelles, die sich in die Kehle fortpflanzen. *Heulen* (wohl von *Eule*, die urspr. *Heule* geheifsen hat [vgl. Grimms Wb. III, 1193], wie lat. *ululare* von *ulula*, also eig. Laute ausstofsen, die wie Eulengeschrei klingen) heifst, heftige, langgezogene, hohle Töne ausstofsen, und ist ein tonmalendes Wort. Es wird zunächst von Tieren gesagt, und von diesen

auch auf andere Dinge übertragen. Die Wölfe *heulen*, wenn sie hungrig sind, die Winde *heulen* u. s. w. Dann wird *heulen* aber auch auf die Klagelaute angewendet, die jemand ausstöfst, und nur in dieser Bedeutung ist es sinnverwandt mit *weinen*. Es bezeichnet dann die Äufserung eines Schmerzgefühls, das nicht durch Vernunft gemäfsigt wird und sich ungeschwächt ganz dem Ausdrucke der Leidenschaft überläfst. Aber da *heulen* ursprünglich nur von Tieren gesagt wird (das Tier *heult*, der Mensch *weint*), so ist es, vom Menschen gebraucht, ein niedriger Ausdruck, der in guter Sprache nicht üblich ist. Mit *wimmern* bezeichnet man die schwachen, gebrochenen, zitternden Klagetöne, die ein heftiger Schmerz auspreſst. *Weinen* und *schluchzen* wird nur vom Menschen gesagt, *wimmern*, wie *heulen*, auch von Tieren und anderen Dingen. „Hört ihr's *wimmern* hoch vom Turm? | Das ist Sturm!" Schiller, Glocke.

749. Hexen[1]. Zaubern[2]. — Hexe[3]. Zauberer[4]. Drude[5]. Schwarzkünstler[6].

1) To use witchcraft. 2) To practise sorcery. — 3) Witch. 4) Sorcerer. 5) Hag. 6) Necromancer (one skilled in the black art).
1) User de sortilége (être sorcier, sorcière). 2) Exercer la magie. — 3) Sorcière. 4) Enchanteur (magicien). 5) Magicienne (furie). 6) Nécromancien.
1) *Ammaliare*. 2) *Esercitar la magia*. — 3) *Strega* (*stregona*). 4) *Mago* (*incantatore*). 5) *Maliarda*. 6) *Negromante*.
1) Колдовать (гадать). 2) Чародѣйствовать. — 3) Колдунья (волшебница). 4) Чародѣй (ворожея). 5) Вѣдьма (яга-баба). 6) Некромантъ.

Ein *Zauberer* ist der, welcher auf geheimnisvolle, unerklärliche Weise Wirkungen hervorbringt, die der Aberglaube auf übernatürliche Kräfte, gewöhnlich auf gute oder böse Geister (Dämonen) zurückführt. Eine *Hexe* (ahd. *hagzissa*, mhd., *hecse*, ags. *hägtesse;* Heyne erklärt das ags. *hägtesse* als: die den *Hag*, d. i. das Landgut, Feld und Flur Schädigende; ags. *haga* = Feld, *tesu* oder *teosu* = Schaden, Gr. Wb. IV, 2. Abt. 1299) ist eine Person (gewöhnlich eine weibliche), von der der Aberglaube annimmt, dafs sie mit dem Teufel im Bunde stehe und durch teuflische Kräfte namentlich Wetterschaden, Verderben der Feldfrüchte und des Viehstandes herbeiführe. „Mein Freund, das lerne wohl verstehn! | Dies ist die Art, mit *Hexen* umzugehn." Goethe, Faust I. *Zaubern* heifst, solche *Zauber*künste, *hexen*, solche *Hexen*künste treiben; *zaubern* wird sowohl in gutem, wie in tadelndem Sinne, *hexen* nur in dem letzteren gebraucht. In übertragener Bedeutung heifst *zaubern*, überhaupt eine plötzliche, starke Wirkung auf das Gemüt hervorbringen; mit *Hexe* bezeichnet man dagegen ein altes häfsliches Weib, zuweilen auch, im scherzhaften Sinne, ein junges, flinkes Mädchen, wie denn überhaupt *hexen* uneigentlich so viel heifst als: mit unerklärlicher Geschwindigkeit etwas vollbringen. „Deine *Zauber* binden wieder, | was die Mode streng geteilt." Schiller, An die Freude. „*Zauberin!* mit Tönen, wie | mich mit Blicken, zwingst du sie." Ders., Laura am Klavier. „Nur fort,

du braune *Hexe*, fort | aus meinem gereinigten Hause.“ Goethe, Der Müllerin Reue. „Umsonst, du kamst nicht, kleine *Hexe!*“ Heine, Zum „Lazarus“, 16. — *Drude* (dunkeln Ursprungs; mit *Druide* = Priester und Weiser der Kelten, durchaus nicht verwandt, sondern nach Grimm auf das Adjektivum *trût*, d. i. traut, lieb, zurückgehend) bezeichnet gleichfalls eine weibliche Person, welche Zauberei, namentlich aber die Kunst des Wahrsagens treibt. Besonders bezeichnet das Wort aber den Alp, der sich auf die Schlafenden legt. Das Wort kommt fast nur in Sagen und Märchen vor und ist nicht zu so allgemeinem Gebrauch vorgedrungen, wie *Zauberer* und *Hexe*. *Schwarzkünstler* (das Wort ist eine Übersetzung von Nigromant oder Negromant; dieses aber ist wieder entstanden durch Verwechselung des ital. *negro* [lat. *niger*], schwarz, mit gr. *νεκρός*, tot, und geht zurück auf gr. *νεκρομαντεία*, d. i. Totenbefragung, und *Nekromant*, Totenbeschwörer) bezeichnet eigentlich den Totenbeschwörer, dann aber den bösen *Zauberer* (den mit den schwarzen, d. i. bösen Geistern in Verbindung Stehenden).

750. Hier[1]. Da[2]. Dort[3].

1) Here. 2) There. 3) Yonder.
1) Ici. 2) Là. 3) Là-bas.
1) *Qui*. 2) *Lì*. 3) *Là*.
1) Здѣсь. 2) Тамъ. 3) Вонъ, тамъ.

Hier (zuweilen auch *hie*) bedeutet den Ort, an dem der Sprechende steht oder der dem Sprechenden am nächsten liegt; *dort* weist auf einen Ort hin, der vom Sprechenden entfernter ist. *Da* deutet nur einen von dem Orte, an dem sich der Sprechende befindet, verschiedenen Ort an, läſst aber unbestimmt, ob er näher oder entfernter liegt und tritt nicht in so scharfen Gegensatz zu *hier*, wie das Wörtchen *dort*. *Hier* und *da* (auch *hie* und *da*), sowie *hier* und *dort* treten oft verbunden auf. „Falsch Gebild und Wort | verändern Sinn und Ort! | Seid *hier* und *dort!*“ Goethe, Faust I, Auerbachs Keller. *Hier* und *dort* heiſst oft auch so viel wie: in diesem und in jenem Leben, was *hier* und *da* nicht bedeuten kann; *hier* und *da* jedoch bedeutet oft so viel wie: zuweilen, manchmal, was *hier* und *dort* wieder nicht heiſsen kann.

751. Hindernis[1]. Schwierigkeit[2].

1) Obstacle, impediment. Obstacle (empêchement). *Impedimento* (*impaccio*). Препятствіе.
2) Difficulty. Difficulté. *Difficoltà*. Затрудненіе.

Ein *Hindernis* (vgl. Art. 27) ist alles, was einer Wirkung entgegensteht und verursacht, daſs eine Sache nicht wirklich wird, eine *Schwierigkeit* aber alles, was die Anwendung groſser Kräfte und Hilfsmittel erfordert. Ein *Hindernis* kann daher unter Umständen eine Sache ganz unmöglich machen, eine *Schwierigkeit* aber immer nur die

Ausführung erschweren. Die Aufrichtung des Obelisken bei der Porta del Popolo in Rom fand *Schwierigkeiten*, die alle Hilfsmittel der Mechanik erschöpften; und schon, da sie der Ausführung ganz nahe war, hätte sie ein neues unvorhergesehenes *Hindernis*, ohne die Geistesgegenwart des berühmten Fontana, doch am Ende noch rückgängig gemacht. Die *Schwierigkeiten*, die Cäsar vorhersah, waren ihm kein *Hindernis*, die Unterdrückung Roms zu beschließen.

752. Hinlänglich[1]. Hinreichend[2]. Genug[3].

1) & 2) Sufficient. — 3) Enough.
1) & 2) Suffisant (—amment). — 3) Assez.
1) *Sufficiente.* — 2) *Bastevole.* — 3) *Bastante* (*abbastanza*).
1) & 2) Достаточный. — 3) Довольно.

Genug bestimmt die Gröſse und Menge nach den Wünschen desjenigen, der die Sache verlangt, *hinreichend* und *hinlänglich* nach dem Zwecke, dem eine Sache dient. Da aber die Wünsche oft über das Bedürfnis hinausgehen, so drückt *genug* eine gröſsere Quantität aus, als *hinlänglich* und *hinreichend*. Der Geizige hat nie *genug*, wenn er auch das hat, was längst mehr als *hinreichend* und *hinlänglich* ist, um die Bedürfnisse der Natur zu befriedigen. *Hinreichend* unterscheidet sich von *hinlänglich* wieder dadurch, daſs mit *hinreichend* das rechte Maſs von dem, was da sein muſs, im allgemeinen bezeichnet wird, mag es in reichlicher oder spärlicher Weise vorhanden sein, mit *hinlänglich* aber nur das geringe Maſs, das über das schlechterdings Notwendige nicht hinausgeht. Vgl. Art. 201.

753. Hinterlassen[1]. Verlassen[2]. Zurücklassen[3].

1) To leave (bequeath). — 2) Leave, quit. — 3) Leave behind.
1) Laisser (léguer). — 2) Laisser (abandonner). — 3) Laisser en arrière.
1) *Lasciare per testamento.* — 2) *Lasciare* (*abandonare*). — 3) *Lasciare indietro.*
1) Оставлять по себѣ. — 2) Оставить. — 3) Оставлять.

Verlassen bezeichnet die Entfernung von einer Person oder Sache überhaupt und geht mehr auf den, welcher sich entfernt oder entfernt hat, *zurücklassen* und *hinterlassen* beziehen sich aber auf die Dinge, die an dem Orte bleiben, den man *verläſst*. Derjenige *läſst* etwas *zurück*, welcher vorwärts strebt, und der *hinterläſst* etwas, der eine nachhaltige Wirkung auf etwas ausübt. Ein dahinrollender Wagen *läſst* Städte, Wälder und Fluren hinter sich *zurück* und *hinterläſst* Spuren in dem weichen Boden des Weges. Was man *zurückläſst*, das kann einem in kürzerer oder längerer Zeit nachfolgen, was man aber *hinterläſst*, das kann nicht nachfolgen. Ein Reisender, der eine Zeche nicht bezahlen kann, *läſst* in dem Wirtshause seine Uhr *zurück;* er nimmt sie nicht mit, er hofft sie aber bald wieder einlösen zu können. Ein Reicher *hinterläſst*, wenn er stirbt, seinen Erben sein Vermögen, er nimmt es nicht mit, und es wird ihm nie folgen. Was jemand *hinterläſst*, das gehört ihm an, und er hat sich von ihm ge-

trennt, oder es ist ein Wunsch, eine Nachricht u. s. w., die von ihm ausgeht. Ein Sterbender *hinterläſst* Weib und Kinder, ein Kaufmann, der die Ankunft seines Geschäftsführers nicht abwarten kann, *hinterläſst* für denselben im Geschäft die nötigen Instruktionen u. s. w.

754. Hintertreiben[1]. Vereiteln[2].

1) To prevent, hinder. Faire échouer (déjouer). *Frastornare* (*impacciare*). Препятствовать (помѣшать чему).
2) Thwart, frustrate. Rendre vain (croiser, frustrer). *Render vano*. Дѣлать тщетнымъ (уничтожать).

Sofern ein Unternehmen selbst gehindert wird, sofern wird es *hintertrieben*; sofern man hindert, daſs der Urheber desselben seine Absicht erreiche, es sei, daſs man die Ausführung des Plans selbst hindere, oder daſs man den Urheber um den Vorteil bringe, den er sich versprochen hatte, sofern wird das Vorhaben *vereitelt* (eig. *eitel*, d. i. nichtig gemacht).

755. Hinzusetzen[1]. Hinzuthun[2]. Hinzufügen[3]. Beisetzen[4]. Beifügen[5].

1—3) To add. 3) Join to. 4) Place by the side of. 5) Annex.
1—3) Ajouter. 3) Joindre (additionner). 4) Mettre à (côté). 5) Annexer (adjoindre).
1) *Apporre*. 2) *Aggiugnere*. 3) *Aggiugnere* (*giugnere*). 4) *Porre appresso*. 5) *Aggiugnere* (*unire*).
1—3) Прибавлять (слагать). 4) Приставлять. 5) Прилагать (придавать).

Etwas zu einer Sache *hinzuthun*, heiſst überhaupt: sie vermehren. *Hinzusetzen* deutet an, daſs die Dinge in geordnete Stellung zu einander treten. Man kann nicht sagen: zu einem Kornhaufen etwas *hinzusetzen*, aber man sagt: man müsse zu einer Zahl rechter Hand eine Null *hinzusetzen*, um die Zahl zu verzehnfachen. Man muſs zu den Lichtern, die bereits auf dem Tische stehen, noch mehrere *hinzusetzen*, wenn es heller werden soll. *Hinzufügen* enthält noch überdies den Nebenbegriff, daſs das, was *hinzugesetzt* wird, zu einem zusammenhängenden Ganzen hinzukomme, und zwar so, daſs es zu demselben passe, dasselbe ergänze oder genauer bestimme. So werden in einem Vertrage noch einige Bedingungen *hinzugefügt*, durch welche die Verabredungen genauer bestimmt werden. In *beisetzen* und *beifügen* bestimmt die Vorsilbe *bei* den Unterschied von denen, die mit *hinzu* zusammengesetzt sind. Während *hinzu* eine Vereinigung anzeigt, deutet *bei* nur an, daſs sich etwas in der Nähe eines Dinges befindet. Während das *Hinzugesetzte* und *Hinzugefügte* als wesentlich ergänzend und vervollständigend erscheint, gilt das *Beigesetzte* und *Beigefügte* nur als zufällige Beigabe. Man *fügt* zu einem Briefe noch einige Worte *hinzu* und *fügt* demselben eine Photographie *bei*. Die Interpunktionszeichen, wie Komma, Kolon u. s. w. werden den Worten *beigesetzt*, die Accente oder Tonzeichen werden darüber gesetzt. *Beifügen* ist weniger äuſserlich, als *beisetzen*, und gilt auch als edler.

Es ist überhaupt der üblichere Ausdruck; *beisetzen* ist am gebräuchlichsten in der Bedeutung: einen Toten bestatten (vgl. Art. 258).

756. Hitze[1]. Feuer[2]. Wärme[3]. — Hitzig[4]. Heifs[5]. Feurig[6]. Warm[7].

1) Heat, ardour. 2) Fire. 3) Warmth. — 4) Hot, rash. 5) Hot, ardent. 6) Fiery. 7) Warm.

1) Chaleur (ardeur, fougue). 2) Feu. 3) Chaleur (le chaud). — 4) Ardent (brulant). 5) Chaud. 6) Ardent (enflammé). 7) Chaud.

1) *Ardore* (*impeto*). 2) *Fuoco.* 3) *Calore.* — 4) *Ardente* (*bollente*). 5) *Caldissimo.* 6) *Focoso* (*impetuoso*). 7) *Caldo.*

1) Жара (зной, жаръ). 2) Огонь. 3) Теплота. — 4) Пылкій (жаркій). 5) Горячій. 6) Огненный (пламенный). 7) Теплый.

Als *Feuer* erscheint der entbundene Wärmestoff dem Gesichte, als *Wärme* und *Hitze* wird er von dem Gefühle empfunden. *Hitze* ist ein höherer Grad der *Wärme.* Die *Wärme* wird *Hitze,* wenn sie flüssige Körper zum Sieden, Metalle zum Schmelzen bringt, den Thon härtet und den Sand verglast. Für die Empfindung wird sie *Hitze,* wenn sie beschwerlich und schmerzhaft (stechend, brennend) wird. Zwischen den Adjektiven *feurig, warm* und *heifs* besteht dieselbe Verschiedenheit. Das Adjektivum *hitzig* (eig. Hitze habend) wird aber in eigentlicher Bedeutung fast gar nicht mehr gebraucht, sondern bezeichnet vorwiegend die innere hohe Wärme bei Tieren und Menschen, z. B. *hitziges* Blut, eine *hitzige* Natur u. s. w., namentlich in Krankheitsfällen, z. B. *hitziges* Fieber u. a. Dann wird es aber auch auf das Geistige übertragen und dient zur Bezeichnung eines Menschen von heftigen Leidenschaften und von leicht erregbarem Gemüt, z. B. ein *hitziger* Kopf, Mann u. s. w. So nennt man auch ein erregtes Gespräch ein *hitziges* u. dgl. Während *hitzig* mehr dem Begehren und Handeln beigelegt wird, werden *warm* und *heifs* im uneigentlichen Sinne mehr vom Gefühl gebraucht, und zwar *warm* nur von wohlthuenden und angenehmen, das rechte Mafs nicht übersteigenden, *heifs* auch von unangenehmen und leidenschaftlichen Gefühlen. Ein Mensch von zartem sittlichen Gefühl spricht mit *Wärme* von der Schönheit einer edeln That und nimmt sich mit *Wärme* der verleumdeten und unterdrückten Unschuld an. „Was ich nicht weifs, | macht mich nicht *heifs.*“ Goethe, Sprichwörtlich. Zuweilen wird *heifs* auch von Handlungen gebraucht, bezeichnet aber da die Anstrengung, z. B. eine *heifse* Schlacht, eine *heifse* Arbeit u. ähnl., während *hitzig* auf die Unruhe und Erregtheit hinweist. *Feurig* heifst im uneigentlichen Sinne soviel wie begeistert oder Begeisterung erregend, z. B. *feuriger* Redner, Verehrer, Geist u. s. w., *feuriger* Wein, Blick u. ähnl.

757. Hoch[1]. Grofs[2]. Erhaben[3].

1) High, lofty. 2) Great, grand, tall. 3) Sublime.
1) Haut (élevé). 2) Grand. 3) Sublime.
1) *Alto.* 2) *Grande.* 3) *Sublime.*
1) Высокій. 2) Великій. 3) Выспренній (величественный).

Bei den Körpern bezeichnet *grofs* die Ausgedehntheit eines Ganzen in jeder Dimension, *hoch* aber nur die Gröfse einer dritten Dimension des Körpers, die zu seiner Länge und Breite hinzukommt und die Erhebung desselben über seine Grundfläche anzeigt. *Erhaben* ist alles, was über seine Umgebung emporragt, namentlich nennt man *erhaben* die Erhöbungen, welche eine ebene Fläche unterbrechen. Der Gegensatz von *grofs* ist *klein*, von *hoch tief* oder *niedrig*, von *erhaben flach*. Auf das Geistige übertragen bezeichnet *grofs* alles, was sich von dem Gewöhnlichen und Alltäglichen durch seine Bedeutung, Wirkung, Wichtigkeit u. s. w. gewaltig abhebt. Die Jahre 1813, 1870, 1871 bezeichnet man auch als *grofse* Jahre der deutschen Geschichte; Lessing war ein *grofser* Kritiker, Friedrich II. ein *grofser* Feldherr u. s. w. *Hoch* heifst in uneigentlichem Sinne zunächst das, was schwer zu erreichen ist, dann überhaupt das, was ganz besonders vorzüglich und vollkommen ist. Auch von Gegenständen des Verstandes wird es gesagt; mancher gesteht, dafs ihm die Lehren einer Wissenschaft zu *hoch* sind, wenn er sich bewufst ist, dafs es seine Kräfte übersteigt, sie zu begreifen. *Erhaben* drückt in übertragener Bedeutung nur den höchsten Grad der Gröfse, die unüberschaubare oder die sinnlich unendliche Gröfse und deren ergreifende Wirkung auf das Gemüt aus. Alles *Erhabene* ist *grofs*, aber nicht alles *Grofse* ist *erhaben*. Ferner ist ein Gegenstand nur durch seine Vollkommenheit *erhaben*, es kann aber auch eine *Gröfse* der Unvollkommenheit geben. Es giebt *grofse* Mängel, Fehler, Laster, aber keine *erhabenen*. Klopstock ist der Dichter des *Erhabenen* und hat das *Erhabene* in die Poesie eingeführt; Schiller erörtert diesen Begriff philosophisch in seinen Abhandlungen: *Vom Erhabenen* und: *Über das Erhabene*. „*Erhaben*,“ sagt er in der ersteren, „nennen wir ein Objekt, bei dessen Vorstellung unsere sinnliche Natur ihre Schranken, unsere vernünftige Natur aber ihre Überlegenheit, ihre Freiheit von Schranken fühlt, gegen das wir also physisch den Kürzeren ziehen, über welches wir uns aber moralisch, d. i. durch Ideen, erheben.“

758. Hochsinnig[1]. Stolz[2].

1) High-minded. Qui a des sentiments élevés. *Di alti sentimenti.* Благородно мыслящій.
2) Proud. Fier. *Altiero* (*albagioso*). Гордый.

Stolz in seiner guten Bedeutung drückt das edle Selbstgefühl aus, das sich auf wahre Vorzüge gründet, und das einem solchen Selbstgefühl entsprechende Benehmen. „Viel Selbstgefühl und kühner

Mut, bei Gott! | Doch das war zu erwarten. — *Stolz* will ich | den Spanier.“ Schiller, Don Karl. III, 10. Doch wird *stolz* auch in ungünstigem Sinne gebraucht und bezeichnet da einen, dessen Selbstgefühl sich auf Nichtiges, Wertloses oder wohl gar Niedriges gründet, oder der sich in prahlerischer oder dünkelhafter Weise überhebt (vgl. die Art. 160 u. 432). *Hochsinnig* hat gegenwärtig nur eine gute Bedeutung und bezeichnet den, welcher *Sinn* für das *Hohe* hat, der sich abkehrt von dem Gewöhnlichen und Gemeinen und mit Begeisterung sein ganzes Leben in den Dienst des Edlen und Hohen stellt. In der Bedeutung *hochfahrend*, *anmaſsend*, ist *hochsinnig* jetzt veraltet, höchstens kommt es hier und da noch bei einem Dichter vor. So sagt Schiller: „Von diesen trotzig herrischen Gemütern | sich meistern lassen, von der Gnade leben | *hochsinnig* eigenwilliger Vasallen.“ Jungfr. I, 6.

759. Hoffen[1]. (Sich) Spitzen[2].

1) To hope. Espérer. *Sperare.* Надѣяться.
2) To be on tip-toe expectation of. Se flatter de. *Darsi bella speranza.* Жадно и радостно ожидать чего.

Hoffen bezieht sich sowohl auf sinnliche, wie auf unsinnliche, auf geringe, wie auf die höchsten und erhabensten Dinge; sich auf etwas *spitzen* (vom *Spitzen* des Mundes) dagegen geht nur auf sinnliche Genüsse, z. B. Ich *spitze* mich auf eine gute Mahlzeit, ein Geschenk, einen Kuſs u. s. w. *Hoffen* ist edler, als sich *spitzen*, das auf die Umgangssprache beschränkt ist. „Ich *spitze* mich auf Lachen.“ Lessing.

760. Hoffen[1]. Ahnen[2].

1) To hope. Espérer. *Sperare.* Надѣяться.
2) To have a presentiment. Pressentir (se douter de). *Presentire.* Предчувствовать (чуять).

Hoffnung sieht immer nur das Gute vorher, erfüllt das Herz mit Freude und belebt den Geist zur Thätigkeit, während die *Ahnung* auch das Böse befürchten, das Herz mit Angst und Sorge erfüllen und den Geist niederschlagen kann. Die gewöhnlichen *Ahnungen* des Aberglaubens kündigen sich daher oft durch Beklemmung und Bangigkeit an. Wer über den Ausgang einer miſslichen Unternehmung besorgt ist, der sagt: ihm *ahne* nichts Gutes. Ferner ist die *Ahnung* eine sehr dunkle Vorempfindung des Künftigen, die *Hoffnung* hat mehr Klarheit und Deutlichkeit. Bei der *Ahnung* können wir uns die Gründe unserer Freude und Besorgnis nicht angeben, sie sind uns selbst nichts weiter, als das dunkle Gefühl der Bangigkeit oder der Heiterkeit, von denen wir nicht wissen, woher sie kommen; bei der *Hoffnung* sehen wir Gründe der Wahrscheinlichkeit und können uns von diesen Rechenschaft geben. Wenn wir uns dieser Gründe bewuſst werden, so kann die *Ahnung* in *Hoffnung* übergehen.

761. Höflich[1]. Gesittet[2]. Artig[3]. Fein[4].

1) Courteous, polite. 2) Mannered. 3) Agreeable (genteel). 4) Refined.
1) Civil (courtois). 2) Honnête (civilisé). 3) Aimable (gentil). 4) Fin (délicat).
1) *Civile (compito).* 2) *Colto (polito).* 3) *Garbato (gentile).* 4) *Delicato.*
1) Учтивый 2) Благонравный (образованный). 3) Вѣжливый. 4) Тонкій.

Wer in dem Umgange mit Menschen gefallen will, der mufs zunächst alles in seinem Äufseren vermeiden, was seiner Natur nach beleidigend, anstöfsig oder ekelhaft ist. Sobald er dieses thut, ist er schon *gesittet*. *Artig* (vgl. d. Art. 151, 152) ist er, wenn sein Benehmen jedem, der mit ihm verkehrt, in höherem Grade angenehm ist, wenn er sich angenehm zu kleiden, eine Gesellschaft angenehm zu unterhalten, alles mit ungezwungenem Anstande zu thun weifs. *Höflich* (eig. *hofgemäfs*, wie es die Sitte an einem Fürsten*hofe* verlangt) ist, wer sich bemüht, seine Achtung und Ehrerbietung gegen die Personen der Gesellschaft durch Handlungen und Reden auszudrücken. *Feine* Manieren, die *feine* Welt, ein *feiner* Mann, sind Ausdrücke, worin *fein* einen höhern Grad desjenigen, was an ihnen gefällt, bezeichnet, als *artig* und *höflich*. So weit das *Feine* nichts Rauhes in den äufsern Sitten zuläfst, ist es schon in dem *Artigen* enthalten, es bezeichnet aber besonders das bis ins Kleinste Angenehme, zu welchem ein schärferer Verstand, ein geübter Witz und ein zarteres Gefühl für das, was gefallen und mifsfallen kann, erfordert wird. Vgl. Art. 348.

762. Höflichkeit[1]. Lebensart[2]. Welt[3]. Sittenanmut[4].

1) Courtesy, politeness. 2) Manners. 3) Good breeding. 4) Refinement.
1) Civilité (urbanité). 2) Savoir-vivre. 3) Monde. 4) Delicatesse de manières.
1) *Civiltà (compitezza).* 2) *Manieri gentili.* 3) *Il vivere del mondo.* 4) *Delicatezza di costumi.*
1) Учтивость (вѣжливость). 2) Свѣтское обращеніе. 3) Обхожденіе съ знатными людьми. 4) Благонравіе.

Wer andern so viel Aufmerksamkeit und Achtung erweist, als sie nach ihren Verhältnissen und den eingeführten Sitten verlangen können, dem schreiben wir *Höflichkeit* zu. Wer durch sein Betragen gefällt, der hat überhaupt *Lebensart*, besonders wenn er die eingeführten Sitten beobachtet. Wessen Betragen mit den Forderungen der höhern und feinern Gesellschaft übereinstimmt, der hat *Welt*. Wessen Umgang jeden Mann von Geschmack und Bildung einnimmt und gewinnt, an dem preisen wir *Sittenanmut*. Einem Hutabziehenden nicht danken, einem antworten, ehe er ausgesprochen hat, eine bescheidene Bitte geradezu und unfreundlich abweisen, ist Mangel an *Höflichkeit*. Eine auserlesene Gesellschaft in einem widrigen, unreinen Aufzuge besuchen, ist Mangel an *Lebensart*. Im Gebrauch von Titulaturen ängstlich zu sein, überhaupt sich von den gebräuchlichen Höflichkeitsformen beengt und in Verlegenheit gesetzt zu sehen, beweist Mangel an *Welt*. Alles Ungestüme, wie alles Träge, alles Trockene, wie alles Geschwätzige ist Mangel an *Sittenanmut*.

763. Hoffnung[1]. Erwartung[2]. Vertrauen[3]. Zuversicht[4].

1) Hope.	2) Expectation.	3) Trust, confidence.	4) Confidence.
1) Espoir (espérance).	2) Attente.	3) Confiance (espoir).	4) Confiance (assurance).
1) *Speranza.*	2) *Aspettazione.*	3) *Fiducia (fede).*	4) *Confidenza (fidanza).*
1) Надежда.	2) Ожиданіе.	3) Упованіе (довѣріе).	4) Упованіе (увѣренность).

Das *Erwartete* kann sowohl etwas Böses, als etwas Gutes, etwas Angenehmes, als etwas Unangenehmes sein. Man *erwartet* eben so gut bei ungünstigem Wetter eine schlechte Ernte, als bei günstigem eine gute. Die *Hoffnung* aber ist nur das Vorhersehen des Guten. Dazu kommt, dafs man das, was man *hofft*, zugleich wünscht und dafs man Gründe für die Verwirklichung des Gehofften hat. Beides ist beim *Erwarten* nicht notwendig. Ein abergläubischer oder furchtsamer Mensch kann z. B. den Eintritt eines schlimmen Ereignisses *erwarten*, ohne irgend welchen Grund dafür zu haben. Hat man besonders starke Gründe für das Eintreten des Gehofften und sieht man es deshalb mit grofser Gewifsheit voraus, so hat man *Vertrauen* oder *Zuversicht*. Die *Zuversicht* deutet überhaupt auf die Gewifsheit, mit der das Erwünschte vorhergesehen wird, *Vertrauen* aber auf die Gründe, auf welchen diese Gewifsheit ruht. Man sagt: ich habe die *zuversichtliche Hoffnung*, dafs er mich bezahlen werde; denn ich habe das gröfste *Vertrauen* zu seiner Ehrlichkeit.

764. Höhe[1]. Hoheit[2].

1) Height.	Hauteur.	*Altura.*	Вышина (высота).
2) Highness.	Altesse (majesté).	*Altezza (maestà).*	Величіе (Высочество).

Höhe bezeichnet das Hervorragen über die niedrigen Gegenstände, *Hoheit* hingegen das Vollkommene, Ehrfurchtgebietende. *Hoheit* wird nur im uneigentlichen Sinne gebraucht, während *Höhe* sowohl in eigentlicher, wie in übertragener Bedeutung üblich ist. So oft *Höhe* und *Hoheit* von den äufseren Vorzügen des Ranges, des Standes, der Geburt gebraucht wird, zeigt *Höhe* nur den Grad dieser Vorzüge von seiten ihrer Gröfse an, mit der sie über andere geringere Stufen derselben hervorragen, *Hoheit* hingegen hebt die innere Würde, Macht und Bedeutung dieser Vorzüge hervor. Man kann daher auch Fehlern und Mängeln eine *Höhe* beilegen, aber keine *Hoheit*. *Hoheit* wird vielmehr ganz besonders von sittlichem Adel und sittlicher Reinheit gebraucht. „(Voltaire hat) eine Leichtigkeit, *Höhe* des Geistes und Sicherheit, die entzücken, — ich sage *Höhe* des Geistes, nicht *Hoheit*.“ Goethe an Frau v. Stein III, 48.

765. Hohn[1]. Spott[2].

1) Scorn.	Ironie (sarcasme).	*Scherno (dispetto).*	Насмѣшка (надѣвка).
2) Mockery, jest.	Moquerie (raillerie).	*Derisione (beffa).*	Поруганіе.

Der *Spott* will Lachen erregen, und man hat von den Franzosen

gesagt, daſs sie nicht alles verachten, worüber sie *spotten*. Die Begierde, witzig zu sein, und das Bestreben, eine Gesellschaft zu belustigen, ist bei manchen Menschen zu groſs, als daſs sie nicht den ersten besten Gegenstand zum Opfer ihres *Spottes* machen sollten. Die Absicht des *Hohnes* (eig. Schmach, Erniedrigung) hingegen ist, Verachtung auszudrücken. „Anmaſsende Intoleranz erweckt und verdient miſsbilligenden *Spott*, geheime Inquisitionsgerichte und Kabalen lauten *Hohn* und Verachtung.“ Herder. Der *Spott* kann fein und gutmütig sein, der *Hohn* ist immer stolz, bitter und verachtend. „Es war wohl nur so gesagt ihm zum Schimpf und *Hohne*.“ Schiller, Wallenst. Lag., 9. Auftr.

766. Holen[1]. Bringen[2].

1) To fetch. Aller chercher. *Recare*. Идти за чѣмъ.
2) Bring. Apporter. *Portare*. Приносить.

Wer etwas *bringen* soll, ist schon an dem Orte, wo der betreffende Gegenstand sich befindet; wer etwas *holen* soll, muſs sich erst dorthin begeben. Ich lasse einen Brief von der Post *holen*, wenn ich dahin schicke; der Briefträger aber, der schon auf der Post ist, *bringt* mir ihn in das Haus. Auf einen und denselben Ort bezogen heiſst *bringen*, etwas an diesen Ort tragen, *holen*, etwas von ihm wegnehmen. „Zum *Holen* sind zwar oft die guten Freunde da, | doch einen, der was *bringt*, den hab' ich noch zu sehen.“ Goethe.

767. Holunder[1]. Flieder[2].

1) & 2) Elder, lilac. 1) & 2) Sureau, lilas. 1) & 2) *Sambuco*. 1) & 2) Бузина, сирень.

Holunder bezeichnet überhaupt die Pflanze, *Flieder* (aus dem Niederdeutschen vorgedrungen, niederdeutsch hat das Wort die Formen: *fleder* und *vlieder*, niederländisch: *vlier*) dagegen zunächst nur die Blüte, dann die duftende und blühende Pflanze. *Flieder* ist daher mehr in poetischer Sprache üblich, namentlich in Frühlings- und Liebesgedichten. *Holunder* ist mehr der gebräuchliche Ausdruck der Umgangssprache. Abkürzungen von *Holunder*, die nur landschaftlich oder in Volksliedern gebraucht werden, sind *Holder* und *Holler* (Schmeller II, 173).

768. Horchen[1]. Lauschen[2]. Lauern[3].

1) To listen (hearken). 2) To listen, watch. 3) To be on the watch, wait.
1) Écouter (être aux écoutes). 2) Prêter l'oreille. 3) Être aux aguets.
1) *Ascoltare* (*stare ad—*). 2) *Orecchiare* (*spirare, sonneggiare*). 3) *Stare in agguato* (*allocare*).
1) Слушать (подслушивать). 2) Слушаться (внимать). 3) Быть на сторожѣ.

Horchen heiſst, auf etwas mit gespannter Aufmerksamkeit hören. *Lauschen* fügt zu diesem Begriffe hinzu, daſs sich der gespannt Hörende völlig ruhig verhält, daſs er auch die leiseste Bewegung ver-

meidet, ja selbst das Geräusch beim Atemholen so viel wie möglich unterdrückt, damit ihm nichts von dem, was er hört, verloren gehe, oder damit er den, auf den er hört, nicht störe oder auch, damit er nicht von diesem bemerkt werde. *Lauschen* hat also den Nebenbegriff des Heimlichen und Leisen, oft des Versteckten und Verborgenen. „Und *horch!* da sprudelt es silberhell, | ganz nahe, wie rieselndes Rauschen, | und stille hält er, zu *lauschen*." Schiller, Bürgschaft. „Wenn ein *Lauscher* mich erspähte? | Voll von Feinden ist die Welt." Schiller, Br. v. Mess. II, 1. *Lauern* heifst, gespannt auf etwas warten. Wer *lauert*, bemerkt also noch nichts, er hofft und erwartet aber mit Ungeduld, etwas gewahr zu werden, sei es durch das Gehör oder durch das Gesicht. Das *Lauern* geschieht gewöhnlich in böser Absicht, auf versteckte und hinterlistige Weise; daher spricht man auch von einem *lauernden* Blick, einer *lauernden* Miene u. s. w. Ein Räuber *lauert* auf sein Opfer u. s. w.

769. Huhn[1]. Henne[2].

1) Fowl. La volaille. *Pollo.* Куры (живность).
2) Hen. La poule. *Gallina.* Курица.

Das Wort *Huhn* bedeutet die ganze Art, Weibchen und Männchen. Dahin gehören die Haus*hühner*, die welschen *Hühner*, die Reb*hühner* u. a. m. Man sagt: man halte *Hühner*, ohne Unterschied des Geschlechts, man habe ein ganzes Volk Reb*hühner* aufgejagt u. s. w. Im engern Sinne bedeutet *Huhn* jedoch blofs das Weibchen, namentlich das junge. Die *Henne* (im Gegensatz zum *Hahn*) bezeichnet nur das Weibchen, und zwar nur das völlig erwachsene, das so grofs ist, dafs es Eier legen und brüten kann. Bis dahin heifst es noch ein *Huhn*. *Huhn* ist edler als *Henne*.

770. Hülse[1]. Schale[2]. Schote[3].

1) Husk. 2) Shell. 3) Cod.
1) Gousse (peau). 2) Écale, (coque, coquille). 3) Silique (cosse).
1) *Buccia (loppa, follicolo).* 2) *Guscio.* 3) *Baccello (siliqua).*
1) Кожура. 2) Скорлупа (черепокъ, кора). 3) Стручокъ (шелуха).

Schalen sind natürliche ablösbare Hüllen, harte sowohl als weiche, steife und biegsame, welche weiche Körper umgeben. Die äufsere Bekleidung der Eier, der Nüsse u. s. w. nennt man Eier*schalen*, Nufs*schalen*, und an den Nüssen heifst sowohl die äufsere weiche, als die darunter befindliche harte, die *Schale*. *Hülsen* unterscheiden sich von *Schalen* dadurch, dafs sie nur die Bekleidung von Pflanzenteilen sind, während man *Schalen* auch bei tierischen Körpern sagt, ferner, dafs sie immer biegsam sind, die *Schalen* aber auch hart sein können, endlich dadurch, dafs sie nur die Samen bekleiden, *Schalen* aber auch andere Teile der Pflanze umgeben. In der Wissenschaft unterscheidet man noch die *Hülsen* von den *Schoten* und zwar so, dafs man als

Hülsen diejenigen Samenbehältnisse bezeichnet, deren Samen nur allein an der Obernaht befestigt ist (Legumen), zum Unterschiede von den *Schoten*, in welchen der Samen wechselweise bald an der obern, bald an der untern Naht sitzt (Siliqua). Die Erbsen und Linsen z. B. haben *Hülsen;* die Kresse, der Hederich haben *Schoten.* Im allgemeineren Sprachgebrauch aber bezeichnet man als *Schoten* alle länglichen aus zwei Klappen bestehenden Samenbehältnisse der genannten Art, namentlich versteht man darunter die noch nicht trockene und dürre Frucht der Erbse, sowohl das Samengehäuse, als auch den Samen selbst.

771. Humanität[1]. Menschheit[2]. Menschlichkeit[3].

1—3) Humanity.
1—3) Humanité. 2) Nature humaine. 3) Benignité (charité).
1—3) *Umanità.* 2) *Natura umana.* 3) *Benignità* (*carità*).
1—3) Высшая степень нравственнаго совершенства людей. 2) Человѣчество (человѣческая природа). 3) Человѣколюбіе.

Übermenschlich: superhuman, surhumain, *soprumano* (*colossale*), сверхчеловѣческій.
Unmenschlich: inhuman, inhumain, *inumano*, безчеловѣчный.

Wenn *Menschheit* das ganze Wesen des Menschen ausdrückt, so bezeichnet es dasselbe sowohl von seiten der Vorzüge der menschlichen Natur, als von seiten ihrer Schranken, ihrer Mängel und Gebrechen. Christus hat die *Menschheit* angenommen, d. h. die menschliche Natur mit ihren Schwachheiten, Gebrechen und Beschwerden. „Der *Menschheit* ganzer Jammer faſst mich an." Goethe, Faust I, Kerker. Gegenwärtig braucht man *Menschheit* vorwiegend in dem Sinne: Gesamtheit der Menschen. *Menschlich* ist das, was eine wesentliche Eigenschaft des Menschen ist oder was eine solche Eigenschaft an sich trägt. Die *Menschlichkeit* ist der Inbegriff dieser Eigenschaften selbst. Nun hat aber die *Menschlichkeit* eine doppelte Seite, deren eine sich mit den höheren, die andere mit den niedrigeren Wesen berührt, zu denen der Mensch in Beziehung tritt. Von den höheren, am meisten von dem höchsten Wesen, der Gottheit, unterscheidet er sich durch seine Unvollkommenheiten. So ist Irren, nach dem Sprichworte, *menschlich.* Von den Tieren unterscheidet sich der Mensch durch höhere Vollkommenheiten. Dem *Menschlichen* ist sowohl das *Übermenschliche* als das *Unmenschliche* entgegengesetzt. Man verlangt von dem Menschen etwas *Übermenschliches*, wenn man will, daſs er nie irren und fehlen soll. Die Gefechte der Gladiatoren waren ein *unmenschlicher* Zeitvertreib der nie wahrhaft gebildeten Römer. „Welch erbärmlich Grauen | faſst *Übermenschen* dich!" Goethe, Faust I. *Humanität* unterscheidet sich von *Menschlichkeit* schon dadurch, daſs es den Menschen nur von der Seite der Vollkommenheiten der menschlichen Natur bezeichnet, *Menschlichkeit* aber auch von der Seite seiner Unvollkommenheiten. Die *Humanität* ist ferner die Ausbildung aller höheren Kräfte der Seele, auch des Verstandes, in ihren Wirkungen auf die geselligen Empfindungen, während *Menschlichkeit*, in der Um-

gangssprache wenigstens, nur die geselligen Empfindungen, im engsten Sinne das Mitgefühl bei fremdem Schmerze bezeichnet. Die *Menschheit* erhalten wir durch die Natur, gefühlvolle *Menschlichkeit* und *Humanität* durch Bildung und Erziehung. Da die Dichtersprache das fremde Wort *Humanität* nicht zuläſst, so haben klassische Dichter kein Bedenken getragen, *Menschlichkeit* in diesem Sinne zu gebrauchen, und das mit Recht. So namentlich Klopstock; Goethe und Schiller ziehen den Ausdruck *Menschheit* vor, und Goethe namentlich gebraucht mit Vorliebe den Ausdruck: erhöhte *Menschheit*.

772. Hüpfen[1]. Springen[2].

1) To skip. Sauter (bondir, sautiller). *Saltellare.* Прядать (скакать).
2) Leap. Sauter. *Saltare* (*balzare*). Прыгать.

Hüpfen drückt bloſs das schnelle und leichte Erheben des Körpers vom Boden aus, *springen* aber zugleich das schnelle Durchmessen des Zwischenraumes von dem Punkte, den der *Springende* verlassen, bis zu dem, auf welchen er durch den Sprung gelangt. *Hüpfen* bezeichnet nur eine kleine, ohne Anstrengung bewirkte Erhebung über den Boden, *springen* eine gröſsere, welche mehr Kraft erfordert. Daher ist auch das *Hüpfen* ein natürlicher Ausdruck der Munterkeit, das *Springen* ein Ausdruck der Kraftfülle, Wildheit, Angst, Leidenschaft u. s. w.

I. J.

773. Ja[1]. Allerdings[2].

1) Yes. Oui (si). *Si.* Да.
2) No doubt (certainly). Assurément (sans doute). *Affatto* (*ad ogni modo*). Конечно (безъ сомнѣнія).

Ja ist der einfache Ausdruck des Zugeständnisses, der Zustimmung, *allerdings* (aus dem alten Genetiv Pluralis *allerdinge* verderbt) fügt zu der bloſsen Bejahung noch den Nebenbegriff der völligen Gewiſsheit hinzu. Man sagt: Wirst du das thun? *Allerdings.* Es ist *allerdings* so u. s. w.

774. Jagen[1]. Treiben[2].

1) To chase. Chasser (donner la chasse). *Cacciare* (*far fuggire*). Гнать (травить).
2) To drive, put in motion. Chasser (faire aller, pousser). *Cacciare* (*spingere, far andare*). Погонять (приводить въ движеніе).

Man *treibt* das, was man überhaupt zu einer Bewegung nötigt, mag es eine geschwindere oder langsamere sein; aber man *jagt* nur das, was man zu einer geschwinderen, heftigeren Bewegung nötigt. Dasselbe Verhältnis zwischen beiden Wörtern besteht auch im uneigentlichen Sinne. „Da *treibt* ihn die Angst, da faſst er sich Mut.“ Schiller, Bürgschaft. „Und die Angst beflügelt den eilenden Fuſs, | ihn *jagen* der Sorge Qualen.“ Ebenda. So sagt man: die Frühlingswärme *treibt* die Knospen an den Bäumen hervor, weil diese nach und nach zum Vorschein kommen; die Nachtfröste *verjagen* das Ungeziefer, weil dieses plötzlich verschwindet.

775. Jäh[1]. Steil[2]. Schroff[3].

1) Precipitant. 2) Steep. 3) Rugged.
1) Précipité. 2) Raide, escarpé (à pic). 3) Raboteux (raide).
1) *Precipitoso*. 2) *Erto* (*scosceso*). 3) *Ripido* (*dirupato*).
1) Быстрый (обрывомъ). 2) Крутой (стремнистый). 3) Шероховатый (отвѣсный).

Jähe oder *jäh* (mhd. *gaehe*, d. i. schnell, plötzlich) bezeichnet ursprünglich das, was mit heftiger Schnelligkeit und unerwartet geschieht, dann eine plötzlich abfallende abschüssige Fläche, auf der ein Körper schnell hinabgleitet, im Gegensatz zur allmählichen Abdachung. *Steil* (wohl mit *steigen* verwandt) dagegen bezeichnet eine Höhe, die schwer zu ersteigen ist. Beide Wörter werden einer stark aufsteigenden Anhöhe daher eigentlich nach dem verschiedenen Standorte beigelegt, von dem aus man sie betrachtet. Steht man unten, so sagt man, sie sei *steil;* steht man oben, so sagt man, sie sei *jähe.* Man wird daher nicht sagen: einen *jähen* Felsen hinaufklettern, sondern einen *steilen*, wohl aber sagt man: von einem *jähen* Felsen herabstürzen. Man spricht von einem *jähen* Abgrunde, einer *jähen* Tiefe u. s. w.; *steil* könnte in diesen Fällen nicht stehen. „Und stets an eines Abgrunds *jähem* Rande | Sturz drohend, schwindelnd riſs er mich dahin.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 3. (Doch werden zuweilen beide Ausdrücke ohne diese Rücksicht auf den Standort gebraucht, dann bezeichnet *jäh* allgemein einen stärkeren Grad der Abschüssigkeit, eine gefahrvollere Höhe, als *steil*, z. B. „Mir deucht, man müſste bis zum Philosophenturm reiten können, bis dahin ist es nicht zu sehr *jäh.*“ Seume, Spaziergang nach Syrakus. Vgl. Grimm Wb. IV, 2. Abt. 2226.) *Schroff* zeigt, ohne Rücksicht auf den Standpunkt und also auf das Steigen und Fallen, bloſs den senkrechten oder beinahe senkrechten Stand einer Anhöhe an; es fügt aber der Steilheit den Begriff des Rauhen, Zerklüfteten, Unzugänglichen hinzu. — In übertragener Be-

deutung heifst *jäh* immer nur: plötzlich, unerwartet, *steil* heifst: schwierig, mühevoll, und *schroff*: hart, abstofsend, unzugänglich.

776. Jammer[1]. Klage[2]. Wehklage[3].

1) Moaning. 2) Lamentation. 3) Wailing.
1) Gémissement. 2) Des lamentations. 3) Plainte.
1) *Lamenti* (*omei*). 2) *Lamentazione*. 3) *Doglianza* (*compianto*).
1) Вопль. 2) Плачъ. 3) Жалоба (стёнанiе).

Klage ist der Ausdruck eines Schmerzes überhaupt, mag es ein geringer oder grofser Schmerz, mag die Äufserung desselben eine ruhigere oder lebhaftere sein. *Jammer* bezeichnet eigentlich das Leid und Elend selbst und zwar ein schweres, dann aber auch den Ausdruck eines solchen hochgradigen Schmerzes; da aber die Äufserung eines derartigen Schmerzes gewöhnlich eine laute und lebhafte ist, so bezeichnet endlich *Jammer* auch die erregte, laute und in hohem Grade lebhafte Äufserung eines Schmerzes überhaupt. Ein Kind *jammert* z. B. oft schon bei einem geringen Schmerze. Die *Wehklage* steht in der Mitte zwischen der *Klage* und dem *Jammer*, ist aber dem letzteren näher als der ersteren. Sie ist laut und lebhaft, hält sich aber doch immer innerhalb des Mafses und der Würde, was der *Jammer* nicht thut. Die *Klage* äufsert sich durch zusammenhängende Rede, sie beschreibt das Unangenehme ihres Zustandes und setzt die Ursachen ihres Gefühls auseinander; die *Wehklage* bricht in schmerzhafte Ausrufe aus; der *Jammer* verzehrt sich in Seufzern, Stöhnen und unartikulierten Lauten. Ferner ist noch ein wichtiger Unterschied der, dafs die *Klage* auf Abhilfe hofft und dieselbe herbeizuführen strebt, während die *Wehklage* und der *Jammer* entweder an der Abhilfe verzweifeln oder überhaupt erst da auftreten, wo Abhilfe unmöglich ist, wie bei Todesfällen u. ähnl.

777. Jammer[1]. Widerwärtigkeit[2]. Trübsal[3]. Elend[4]. Bedrängnis[5]. Drangsal[6]. Leiden[7]. Not[8]. Unglück[9]. Ungemach[10]. Kreuz[11].

1) Wretchedness, woe. 2) Adversity. 3) Tribulation. 4) Misery. 5) Strait. 6) Calamity, oppression. 7) Suffering. 8) Distress. 9) Misfortune. 10) Trouble, hardship. 11) Cross.

1) État pitoyable (misère). 2) Contrariété (adversité). 3) Tribulation. 4) Misère. 5) Détresse (gêne). 6) Calamité. 7) Souffrance. 8) Besoin. 9) Malheur. 10) Privation (rigueur). 11) Affliction.

1) *Guai* (*affanno, cordoglio*). 2) *Avversità*. 3) *Tribolazione*. 4) *Miseria*. 5) *Angustia* (*angheria*). 6) *Calamità* (*oppressione*). 7) *Patimento* (*sofferenza*). 8) *Bisogno*. 9) *Sciagura* (*infortunio*). 10) *Scomodo* (*fastidio*). 11) *Afflizione* (*tormento*).

1) Бѣдствіе (злополучіе). 2) Неблагопріятство. 3) Сокрушеніе (скорбь). 4) Бѣда. 5) Стѣсненіе (затрудненіе). 6) Напасть. 7) Страданіе. 8) Нужда. 9) Несчастіе. 10) Трудъ (тягость). 11) Горе (мука).

Unangenehme Zustände heifsen, wenn sie von geringerer Bedeutung und von kurzer Dauer sind, *Widerwärtigkeiten*, in ihren höchsten Graden und bei langer Dauer nennt man sie *Elend* (vgl. Art. 147). Eine *Widerwärtigkeit* ist alles, was unsern Absichten und Wünschen

entgegen ist, und wir bezeichnen es schon als *Widerwärtigkeiten*, wenn schlechte Wege, rauhe Witterung, ein zerbrochener Wagen uns hindern, zu rechter Zeit an dem Ziele einer Reise anzukommen. *Elend* dagegen ist der Inbegriff aller, auch der gröfsten Übel, die eine traurige Lage mit sich bringt. *Bedrängnis* heifst ein einzelnes oder mehrere Übel, die uns unvermeidlich treffen, weil unsere Kräfte nicht ausreichen, ihnen zu entgehen, und die uns in Verlegenheit, Angst und Not bringen; namentlich nennt man *Bedrängnis* den Zustand vor dem Eintritt eines solchen Übels, in dem man alles aufbietet, das drohende Übel von sich abzuwehren. Wenn diese Übel gröfsere, mannigfaltigere und dauernde sind, so bezeichnet man sie als *Drangsale.* Die Übel des Krieges sind *Drangsale.* Von seiten der schmerzhaften Empfindung, die ein Übel wirken, heifsen sie in ihren geringeren Graden *Ungemach.* Auch die friedlichen Länder empfinden manches *Ungemach* von einem Kriege, Teuerung, Durchmärsche u. s. w., aber die eigentlichen *Drangsale* desselben empfinden nur die am Kriege unmittelbar beteiligten Länder. Einen höhern Grad des Schmerzes bezeichnet das Wort *Leiden.* Mit diesem Worte benennt man nur solche Übel, welche den Menschen persönlich treffen, seien es Übel körperlicher oder geistiger Art. So spricht man von den *Leiden* Christi und meint damit die gewaltigen Körper- und Seelenqualen, die er zu erdulden hatte. Wenn diese Übel besonders durch ihre anhaltende Dauer empfindlich werden, so sind es *Trübsale.* Anhaltendes Siechtum, langwierige, harte Gefangenschaft, hoffnungsloses Umherirren ohne Herd und Freund sind *Trübsale.* Die schwersten *Leiden* und die Übel, welche den Menschen am stärksten treffen, ihn oft zu völliger Hoffnungslosigkeit und Verzweiflung treiben, nennt man *Jammer.* In dem Ausdrucke liegt zugleich mit angedeutet, dafs durch diese Leiden das Herz jedes menschlich fühlenden Wesens gewaltig ergriffen und erschüttert wird. Die *Not* (eig. das Kampfgedränge, die Kampfes*not*, in der man sich nach einem rettenden Mitkämpfer umsieht) ist ein Zustand, in welchem der Mensch der Hilfe bedarf und mit dringender Angst nach derselben verlangt. In diesem Zustande mögen nun die Übel, für die der Geängstigte Hilfe verlangt, gegenwärtig oder gewifs bevorstehend sein, er ist immer in *Not*, sobald er schleuniger Hilfe bedarf. Wenn wir die Übel, die wir empfinden, auf die Regierung der Welt beziehen, so nennen wir sie *Unglück* oder *Kreuz.* *Unglück* nennt man sie, wenn man sie einem blofsen Zufalle, einer blofsen Ungunst des Geschickes zuschreibt oder sie als Wirkungen betrachtet, deren Ursachen verborgen sind, *Kreuz* (ein christlicher Ausdruck, vom *Kreuz* Christi entlehnt) hingegen, wenn man sie als Fügungen der göttlichen Regierung betrachtet, welche dabei die Prüfung oder Veredelung des sittlichen Zustandes der Leidenden zur Absicht hat. Eine langwierige Krankheit heifst daher in dem Munde des Christen ein *Kreuz.*

778. Je[1]. Jemals[2].

1) Ever. Jamais. *Mai.* Когда либо.
2) At any time. Un jour. *In qualche tempo.* Когда нибудь.

Jemals führt (wegen der Zusammensetzung mit *Mal*, ahd. *mâl*, d. i. ausgezeichneter Punkt, Zeichen, Fleck) die Einbildungskraft auf einen einzelnen Punkt in der Zeit, es zerstückelt diese daher in ihre Teile, indes *je* (urspr. eine Kasusform [*aiw*] zu got. *aiws*, d. i. Zeit, wie griech. *αἰεί* zu *αἰών*, ahd. *êo*, *io*, immer, irgend einmal, mhd. *ie*) sie der Einbildungskraft in ihrer ganzen Unbegrenztheit, Unteilbarkeit und Stetigkeit darstellt. *Je* ist also allgemeiner als *jemals* und drückt nicht bloſs wie dieses einen unbestimmten Zeitpunkt, sondern auch eine Zeitdauer aus; auſserdem ist es auch nachdrücklicher und stärker. Man kann wohl sagen: Er war von *je*, aber nicht von *jemals*, dem Verkehr mit andern abgeneigt. „Ich dich (Zeus) ehren? Wofür? | Hast du die Schmerzen gelindert | *je* des Beladenen? | Hast du die Thränen gestillet | *je* des Geängsteten?“ Goethe, Prometheus.

779. Jemand[1]. Einer[2].

1) Some one. Quelqu'un. *Alcuno.* Нѣкто.
2) One. Un. *Uno.* Кто-то (одинъ).

Einer bezeichnet eine unbestimmte Person, die man darum nicht benennt, weil das Prädikat, das man ihr beilegt, der ganzen Gattung zukommt. „Die Haussorgen nehmen *einen* sehr mit (d. i. jeden ohne Ausnahme, der eben Haussorgen hat).“ Gellert. *Jemand* bezeichnet eine Person, die man darum nicht benennt, weil man sie nicht nennen kann oder nicht kenntlich machen will. Man sagt: Es kam *jemand* die Straſse herab, es war *jemand* da, es rief *jemand* (d. i. irgend eine Person, die ich nicht kannte), oder: Es war *jemand* (den ich jetzt noch nicht nennen will) bei mir, rate, wer es war! u. s. w. „Und wüſsten wir, wo *jemand* traurig läge, | wir gäben ihm den Wein.“ Claudius.

780. Jetzt[1]. Nun[2].

1) At present. A présent. *Adesso.* Теперь.
2) Now. Maintenant. *Ora (in questo instante).* Нынѣ.

Jetzt (mhd. *iezuo*, eig. immerfort, immerzu) bezeichnet einen gegenwärtigen, dauernden Zustand, z. B. Er hält sich *jetzt* in Berlin auf; *jetzt* herrscht Friede u. s. w. Oft schlieſst es auch den der Gegenwart unmittelbar voraufgehenden Abschnitt der Vergangenheit oder den der Gegenwart unmittelbar folgenden Abschnitt der Zukunft mit ein, z. B. er verlieſs mich eben *jetzt;* er wird *jetzt* gleich erscheinen, du sollst *jetzt* alles hören u. s. w. *Jetzt* hebt nur das Zeitverhältnis hervor und drückt sonst keine Beziehung aus; *nun* (ahd.

mhd. *nu*, verwandt mit lat. *nunc*) aber nimmt aufserdem noch Bezug auf die Dinge, Begebenheiten, Zustände und Veränderungen, welche der Gegenwart voraufgegangen sind, oft so, dafs es geradezu eine Folge andeutet, z. B. Es wird *nun* Zeit, dafs du dich besserst (d. h. nachdem du so alt geworden bist, dafs du die Vorteile der Besserung einsehen könntest); das ist *nun* schon der dritte Fall (Bezug nehmend auf die zwei voraufgehenden Fälle). „*Nun* (d. h. da uns Gott so sichtlich seinen Beistand geliehen hat) danket alle Gott," u. s. w. *Jetzt* bezeichnet also einen gegenwärtigen Zustand als solchen, *nun* als einen in einem voraufgehenden gegründeten. Daher dient *nun* häufig auch blofs als überleitendes Wort, das einen Satz an den vorhergehenden anknüpft (*nun* aber, *nun* freilich u. ähnl.). „*Jetzt* fühlt der Engel, was ich fühle; | ihr Herz gewann ich mir beim Spiele, | und sie ist *nun* von Herzen mein." Goethe, Friederike.

781. Immer[1]. Immerdar[2]. Immerfort[3].

1) Always.	2) For ever.	3) Continually.
1) Toujours.	2) Constamment.	3) Continuellement.
1) *Sempre.*	2) *Sempremai.*	3) *Continuamente.*
1) Всегда.	2) Безпрестанно.	3) Все (безпрерывно).

Immer weist darauf hin, dafs etwas ohne Unterbrechung geschieht, *immerdar*, dafs etwas zu jeder Zeit da ist, *immerfort*, dafs etwas nie aufhört. Die Himmelskörper bewegen sich *immer*, d. h. ohne Unterbrechung, oder *immerfort*, d. h. ohne Grenze und Ziel. *Immerdar* ist nur in poetischer Sprache gebräuchlich. „*Immer* strebe zum Ganzen!" Schiller, Votivtafeln. „Er ist | dahin, ist fort auf *immerdar*." Schiller, Tell IV, 2. *Immer* ist weit häufiger in Gebrauch, als die beiden erst mit *immer* zusammengesetzten Ausdrücke. Vgl. Art. 68.

782. Inbrünstig[1]. Innig[2].

1) Fervent.	Ardent (fervent).	*Fervente* (*fervido*).	Усердный (ревностный).
2) Intimate, cordial.	Intime (cordial).	*Cordial* (*sviscerato*).	Искренній (сердечный).

Innig bezeichnet die starke, tief aus dem Innern kommende und die ganze Seele durchdringende Empfindung, die aber dabei frei ist von aller leidenschaftlichen Hast, Unruhe und Erregtheit; *inbrünstig* dagegen bezeichnet die leidenschaftlich erregte Wärme des Gemüts, namentlich ein heftiges, leidenschaftliches Begehren. Man sagt: *inniges* Mitleid, *innige* Freude, *innige* Rührung, Teilnahme u. s. w. In allen diesen Fällen könnte *inbrünstig* nicht stehen. *Inbrünstig* wird besonders der *Liebe* und dem *Gebet* beigelegt, weil beide ein starkes Verlangen einschliefsen.

783. Inne werden[1]. Merken[2]. Gewahr werden[3], Wahrnehmen[4].

1) To become cognisant of. 2) Perceive. 3) Descry, discover. 4) Observe, perceive.
1) Apprendre (être convaincu de). 2) S'en apercevoir. 3) S'apercevoir. 4) Observer (percevoir).
1) *Accorgersi.* 2) *Scorgere.* 3) *Avvedersi* (*scoprire*). 4) *Osservare.*
1) Узнавать (убѣдиться въ чемъ). 2) Замѣчать. 3) Замѣтить (увидѣть). 4) Замѣтить (ощутить).

Wir *merken* etwas schon, wenn uns auch sein Anblick noch verborgen ist und es sich nur durch gewisse Kennzeichen und Spuren verrät, aus welchen wir sein Dasein schliefsen. So *merkt* der Jäger aus bestimmten Zeichen die Nähe des Wildes, man *merkt* aus dem aufsteigenden Rauche ein Feuer, auch wenn man das Feuer selbst noch nicht wahrnimmt u. s. w. *Wahrnehmen* dagegen heifst, den Gegenstand selbst durch die Sinne erfassen. Ein Feldherr *nimmt* endlich den Feind, dessen Nähe er aus gewissen Zeichen *gemerkt* hat, selbst *wahr*. *Gewahr werden* bezeichnet entweder ein plötzliches und unvermutetes, oder ein minder genaues und weniger umfassendes, *inne werden* ein besonders lebendiges, geistiges *Wahrnehmen*. „Und sie sahen dahin und *wurden gewahr*, dafs der Stein abgewälzet war.“ Mark. 16, 4. „Jeder bestrebte sich, die entferntesten Gegenstände *gewahr* zu *werden*, ja deutlich zu unterscheiden.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 10. *Inne werden* wird ganz besonders auch gebraucht, um anzudeuten, dafs wir durch eigene Erfahrung unser bisheriges Urteil über ein Ding berichtigen, oder unsere Zweifel an einer Sache völlig beseitigen und der Sache völlig gewifs werden. So sagt man: Er *ward inne*, dafs er sich geirrt, getäuscht, dafs er sich eine Blöfse gegeben habe, dafs er betrogen sei u. s. w. „Und die mich jetzt verworfen und verdammt, | sie werden ihres Wahnes *inne werden*.“ Schiller, Jungfr. v. O. V, 4.

784. Inner[1]. Inwendig[2]. Innerlich[3]. Innerhalb[4].

1) Inner, interior, inward, intrinsic. 2) Inside. 3) Internal. 4) Within.
1—3) Intérieur (intrinsèque). 4) Au dedans (à l'intérieur).
1) *Interno.* 2) *Interiore.* 3) *Interno* (*intrinseco*). 4) *Entro* (*fra*).
1—3) Внутренній. 4) Внутри.

Das *Innere* sind die Teile des Ganzen, die von der Oberfläche bedeckt oder von der Aufsenseite umschlossen sind (Gegens. das *Äufsere*, vgl. die Art. 60 u. 61). Das Wort *inner* ist eigentlich ein Komparativ zu dem Adverbium *inne* (ahd. *innar*, mhd. *innere*). Es ist als Adjektivum oder als Substantivum (das *Innere*) in Gebrauch. Früher wurde es auch als Präposition mit dem Dativ oder Genetiv verwendet, z. B. „Des Atems warmer Geist wohnt *inner* mir im Leibe, | nicht in der äufsern Haut.“ Opitz. Doch dieser Gebrauch ist völlig erloschen. An seine Stelle ist die Präposition *innerhalb* (aus *inner* und *halbe*, ahd. *halba*, d. i. Seite, zusammengesetzt) getreten. *Innerhalb* eines Dinges

befindet sich das, was von den Seiten desselben eingeschlossen wird. Das Wort kann sich sowohl auf den Ort wie auf die Zeit beziehen und wird sowohl mit dem Genetiv als mit dem Dativ verbunden. Gegenwärtig ist die Verbindung mit dem Genetiv die üblichere. Man sagt: *Innerhalb* des Hauses, des Landes, eines Jahres, eines Monats u. s. w. *Inwendig* (von *wenden*, eig. das nach innen Gewendete) ist diejenige Seite der einschliefsenden Fläche, welche nach innen gekehrt ist, sowie auswendig die, welche nach aufsen gekehrt ist. Zuweilen bezeichnet man mit *inwendig* auch das *Innere* selbst; dann bezeichnet es aber dasselbe rein örtlich. Mit der Bezeichnung *Inneres* hingegen wird auch zugleich ausgedrückt, dafs es durch die umgebenden Dinge dem Auge desjenigen verborgen wird, der sich aufserhalb befindet. „Ins *Innre* der Natur dringt kein erschaffner Geist.“ Haller, Die Falschheit menschlicher Tugend. Während das *Innere* die Teile eines Dinges sind, die in demselben eingeschlossen liegen, so ist das *Innerliche* alles, was sich auf das *Innere* bezieht: die Eigenschaften, Zustände und Veränderungen des *Innern* (Gegens. *äufserlich*, vgl. Art. 61). Man sagt daher nicht das *innerliche* Thor, der *innerliche* Hof, die *innerlichen* Wände, sondern das *innere* Thor, der *innere* Hof, die *inneren* Wände. Man nennt aber gewisse Krankheiten *innerliche*, die nämlich, welche ihre Ursache in der körperlichen Konstitution selbst haben. Durch einen Schufs kann eine *innere* Verletzung verursacht worden sein, aber ein Fieber ist eine *innerliche* Krankheit. *Innerlich* und *inwendig* werden auch adverbial und prädikativ verwendet, *inner* nicht.

785. Innung[1]. Gewerk[2]. Handwerk[3]. Gilde[4]. Zunft[5].

1) Corporation. 2) The masters. 3) Trade. 4) & 5) Guild.
1) Corporation (société). 2) Corps de métier. 3) Métier. 4) Corporation d'ouvriers. 5) Association.
1) *Corpo (società).* 2) *Tutti i maestri d' un arte d' un luogo.* 3) *Mestiere.* 4) *Corpo d'artefici.* 5) *Associazione (maestranza).*
1) Цехъ (сословіе). 2) Мастерство. 3) Ремесло. 4) Гильдія. 5) Общество.

Der allgemeine Name für die Korporationen solcher, die städtische Gewerbe treiben, ist *Innung;* denn es drückt weiter nichts aus als die Vereinigung der Glieder in einen gesellschaftlichen Körper (von dem alten Verbum *innen*, ahd. *innôn*, d. i. sich innig verbinden, in eine Vereinigung aufnehmen). Die *Innung* heifst auch ein *Gewerk*, wenn ihr Gewerbe in einer Kunst oder einem Handwerk besteht. Von dieser Kunst oder diesem Handwerk pflegen die *Gewerke* den Namen zu haben, durch welchen sie sich voneinander unterscheiden. Die *Innung* der Krämer war kein *Gewerk;* wohl aber spricht man von Schuhmacher*innung* und Schuhmacher*gewerk*, Tischler*innung* und Tischler*gewerk* u. s. w. *Gewerk* ist von *Handwerk* so verschieden, dafs es blofs das Kollegium der dazu gehörigen Meister, *Handwerk* aber die Kunst oder die Profession, die sie treiben, bezeichnet. Man sagt: das Schneider*gewerk* und das Schneider*handwerk*, aber nicht: er lernt das

Schneider*gewerk*, wohl aber: er wird als Meister in das Schneider*gewerk* aufgenommen. Zuweilen bezeichnet *Handwerk* auch die Gesamtheit derer, welche dasselbe treiben, z. B. vom *Handwerk* sein, das *Handwerk* zusammenberufen u. s. w. An einigen Orten werden die *Innungen Gilden* genannt. *Gilde* ist ein niederdeutscher Ausdruck, der von jeher in Niederdeutschland üblich war; er ist aus dem Niederländischen zu uns gekommen (niederländisch *gild*, altnordisch *gildi*, Gilde, d. i. ursprünglich Opfer, Opferschmaus, dann: geschlossene Gesellschaft; mittelengl. *gilde*, engl. *guild*, d. i. Zunft, zu *gelten*, d. i. opfern, gehörig, angelsächs. *gildan*, opfern, altsächs. *geldan*); das Wort ist mit *Geld* und *gelten* verwandt und bezeichnet ursprünglich den Beitrag, welchen die Berufsgenossen zu gegenseitiger Unterstützung sowie zur Verteidigung ihrer Rechte und Freiheiten zahlten. Über das niederdeutsche Gebiet hinaus ist das Wort namentlich in dem Ausdruck: Schützen*gilde* gedrungen. *Zünfte* (Substant. verbale zu mhd. *zëmen*, d. i. ziemen, passen, übereinkommen, ahd. die *zumft*, mhd. *zumft*, *zunft*, d. i. Schicklichkeit, Regel, Gesetz, sowie das nach Regeln Eingerichtete, das Gesetzmäfsige, dann auch: eine nach Regeln eingerichtete Gesellschaft u. s. w.) heifsen die *Innungen* blofs, sofern sie Abteilungen der Bürgerschaft sind. Da nämlich, wo die Bürger über öffentliche Angelegenheiten beratschlagen und beschliefsen durften (wie in den freien Reichsstädten und in den Städten der Schweiz), machte sich eine Abteilung der Bürgerschaft in kleine Korporationen nötig, und da bot sich von selbst die schon vorhandene der *Innung* dar. *Zunft* hat seine Heimat in Oberdeutschland, die Ausdrücke *Gilde* und *Innung* waren dort unbekannt (*Innung* findet sich ursprünglich vorwiegend in Mitteldeutschland, namentlich in schlesischen Urkunden). — *Innung*, *Zunft* und *Gilde* werden uneigentlich auch auf andere Stände und Berufsarten angewendet, gewöhnlich in tadelndem Sinne, zuweilen auch *Handwerk*, *Gewerk* nicht. So spricht man von der *Innung*, *Gilde* oder *Zunft* der Gelehrten, vom Dichter*handwerk* u. s. w. „In keiner *Gilde* kann man sein, | man wisse denn zu schultern fein. | Das, was sie lieben, was sie hassen, | das mufs man eben geschehen lassen.“ Goethe, Zahme Xenien VI. „Was willst du, was von deiner Gesinnung | man dir nach ins Ewige sende? — Er gehörte zu keiner *Innung*, | blieb Liebhaber bis ans Ende.“ Ebenda I.

786. Inschrift[1]. Aufschrift[2]. Überschrift[3]. Devise[4]. Epigramm[5]. Sinngedicht[6]. Xenie[7].

1) Inscription. 2) Superscription. 3) Heading. 4) Devise. 5) Epigram. For 6) & 7) we can only refer to the German text.
1) Inscription. 2) & 3) Suscription. 4) Devise. 5) Epigramme. 6) & 7) Voyez le texte allemand.
1) *Inscrizione*. 2) & 3) *Soprascritta* (*indirizzo*). 4) *Motto*. 5) *Epigramma*. 6) & 7) *Vedi il testo tedesco*.
1—3) Надпись. 4) Девизъ. 5) Эпиграмма. 6) & 7) См. нѣмецкій текстъ.

Um den Zweck oder die Bedeutung irgend eines Gegenstandes,

z. B. öffentlicher Denkmäler, Grabsteine, Triumphbogen, Ehrensäulen u. s. w. anzugeben, bringt man an dem Gegenstande selbst eine Schrift an. Diese nennt man, ohne Rücksicht auf die Stelle, welche sie einnimmt, *Inschrift;* ist sie an der nach oben gerichteten Seite oder an dem obern Teile des Gegenstandes zu lesen, so heifst sie *Aufschrift*, z. B. die *Aufschrift* eines Briefes. *Überschrift* nennt man gewöhnlich nur diejenige *Aufschrift*, welche den Inhalt eines auf derselben Seite beginnenden Schriftstückes andeutet. — *Devise* (frz. *devise*) ist ein Sinn- oder Denkspruch, der gewöhnlich als Inschrift eines symbolischen oder allegorischen Gemäldes, eines Emblems, eines Wappens dient (Wappenspruch). So war eine gemalte Sonne das Emblem Ludwigs des Vierzehnten, und er hatte die *Devise*: nec pluribus impar. — Unter *Epigramm*, *Sinngedicht*, *Xenie* versteht man Gedichte von geringerem Umfange. In seinen „zerstreuten Anmerkungen über das *Epigramm*“ sagt Lessing: „Das *Sinngedicht* ist ein Gedicht, in welchem nach Art der eigentlichen *Aufschrift* unsere Aufmerksamkeit und Neugierde auf irgend einen einzelnen Gegenstand erregt und mehr oder weniger hingehalten werden, um sie mit eins zu befriedigen,“ — und an einer andern Stelle: „Man hat das Wort *Epigramm* verschiedentlich übersetzt, durch *Überschrift*, *Aufschrift*, *Inschrift*, *Sinnschrift*, *Sinngedicht* u. s. w. *Überschrift* und *Sinngedicht* sind, dieses durch den Gebrauch des Logau und jenes durch den Gebrauch des Wernicke, das Gewöhnlichste geworden, aber vermutlich wird *Sinngedicht* auch endlich das *Überschrift* verdrängen. *Aufschrift* und *Inschrift* müssen sich begnügen, das zu bedeuten, was das *Epigramm* in seinem Ursprung war; das, woraus die so genannte Dichtungsart nach und nach entstanden ist.“ So heifst dasselbe Gedicht in Rücksicht auf seinen Inhalt *Sinngedicht*, in Bezug auf seinen Ursprung und seine Form *Epigramm* (gr. ἐπίγραμμα). „Seid doch nicht so frech, *Epigramme!* — Warum nicht? Wir sind nur | *Überschriften;* die Welt hat die Kapitel des Buchs.“ Goethe, Venet. Epigr. 60. *Xenien* (eig. Gastgeschenke, die gewöhnlich in Speise und Trank bestanden und von einem kurzen Sinnspruche begleitet waren) wurden die seit Schillers Musenalmanach aus dem Jahre 1797 in der deutschen Litteratur häufig gebrauchten, gegen litterarische Erzeugnisse gerichteten, beifsenden Epigramme genannt. — Auch die Ausdrücke *Spruch* und *Priamel* sind sinnverwandt. *Spruch* ist eigentlich die allgemeinste von allen Bezeichnungen, und man kann alle bereits angeführten Bezeichnungen unter dem deutschen Namen *Spruch* zusammenfassen. Im engern Sinne versteht man unter *Sprüchen* kurze, gewöhnlich gereimte Sätze, die eine Lebenserfahrung, eine Regel der Lebensklugheit und der Weisheit oder sonst eine allgemeine Wahrheit enthalten. Die berühmteste *Spruch*dichtung des Mittelalters war Freidanks *Bescheidenheit* (d. i. etwa soviel wie *Lebensweisheit*). Goethe nannte seine zahlreichen Sprüche *zahme Xenien;* Rückert gab seine *Spruch*weisheit in den

persischen *Vierzeilen*, sowie in der *Weisheit des Brahmanen*. „Doch, bevor wir's lassen rinnen, betet einen frommen *Spruch*." Schiller, Glocke. Die *Priamel* (lat. *præambulum*, d. i. Vorspiel, Vorbereitung) ist eine eigenartige deutsche Form des *Epigramms;* sie besteht darin, dafs eine Reihe von Subjekten in der letzten Zeile ein gemeinsames Prädikat erhält, oder dafs eine Reihe von Vordersätzen in der letzten Zeile durch einen gemeinsamen Nachsatz zusammengefafst wird. Die Form hat etwas Rätselartiges; die letzte Zeile enthält gleichsam die Auflösung des Rätsels, das mit den vorhergehenden Zeilen dem Hörer aufgegeben wird (Vgl. mein „Handbuch der deutschen Sprache" II, S. 149, Leipzig, B. G. Teubner). *Priameln* sind z. B. folgende alte deutsche Sprüche: „Strafsburger Geschütz, | Nürnberger Witz, | Venediger Macht, | Augsburger Pracht, | Ulmer Geld — | *bezwingt die ganze Welt;*" oder: „Ein Himmel ohne Sonn', | ein Garten ohne Bronn', | ein Baum ohne Frucht, | ein Mägdlein ohne Zucht, | ein Süpplein ohne Brocken, | ein Turm ohne Glocken; | ein Soldat ohne Gewehr — | *sind alle nicht weit her.*"

787. Insgesamt[1]. Alle[2]. Jeder[3].

1) All together. 2) All. 3) Every one.
1) Tous ensemble. 2) Tous. 3) Chacun.
1) *Tutti quanti.* 2) *Tutti.* 3) *Ognuno.*
1) Всѣ вмѣстѣ. 2) Всѣ. 3) Всякій.

Alle sind überhaupt die einzelnen Dinge ohne Ausnahme, die zu einer Gattung, oder die Teile, die zu einem Ganzen gehören. *Insgesamt* oder *allesamt* betrachtet die *Alle*, denen ein gewisses Prädikat beigelegt wird, als vereinigt, und *jeder* einzeln und als ein Ganzes für sich. Als sich auf der Kirchenversammlung von Trident *alle* Glieder versammelt hatten, die dazu berufen waren, und ein *jeder* seinen Platz eingenommen, so waren sie *insgesamt* der Meinung, dafs die Eröffnung derselben mit einer feierlichen Messe geschehen müsse. „Wir gingen *alle* in der Irre, wie Schafe, ein *jeglicher* sahe auf seinen Weg." Jes. 53, 6. „Wir irren *allesamt*, nur *jeder* irret anders." Haller.

788. Interessant[1]. Anziehend[2]. Wichtig[3].

1) Interesting. 2) Attractive, charming. 3) Important.
1) Intéressant. 2) Attrayant (charmant). 3) Important.
1) *Interessante.* 2) *Attrativo.* 3) *Importante.*
1) Занимательный. 2) Увлекательный. 3) Важный.

Anziehend gilt sowohl von dem, was sinnliches, wie von dem, was geistiges Wohlgefallen erregt, *interessant* (s. d. folg. Art.) nur von dem letzteren; es bezeichnet nur das, was in uns das Verlangen erregt, es geistig zu geniefsen, genauer zu erkennen u. s. w. *Wichtig* (eig. schwer wiegend) ist der Gegenstand an und für sich, ohne Beziehung auf die Erregung eines Verlangens. So erscheint er blofs

dem Verstande, wegen der grofsen Folgen, die von ihm abhängen. *Interessant* ist ein Fremdwort, das in den meisten Fällen leicht vermieden werden kann. Je nach dem Sinne des Satzes läfst es sich ersetzen durch: *anregend*, *unterhaltend*, *einnehmend*, *spannend*, *fesselnd*, *reizend*, *reizvoll*; *belehrend*, *lehrreich*; *bemerkenswert*, *beachtenswert*, *wissenswert*; *wertvoll*, *bedeutungsvoll*, *bedeutsam*, *gehaltvoll*; *merkwürdig*, *eigentümlich*, *eigenartig*; zuweilen auch durch: *belustigend*, *ergötzend*, *vergnüglich* (Vgl. Sarrazin, Verdeutschungswörterbuch S. 98). In dem letztern Sinne berührt es sich mit *amüsant*, das sonst im Unterschiede von *interessant* das *Unterhaltende* und *Belustigende* einer Sache hervorhebt. *Interessant* weist auch da, wo es sich mit *amüsant* berührt, immer auf eine tiefere, edlere, geistige Unterhaltung oder Vergnügung hin, während *amüsant* in der Regel blofs die äufserliche, die Sinne befriedigende Zerstreuung andeutet. Auch durch *anziehend* und *wichtig* kann *interessant* zuweilen übersetzt werden.

789. Interesse[1]. Teilnahme[2].

1)	Interest.	Intérêt.	*Interesse.*	Интересъ.
2)	Sympathy.	Sympathie (part).	*Partecipazione (simpatia).*	Участіе.

Interesse (eig. dazwischen sein, d. i. innig mit dem Gegenstande verbunden sein) ist das Verlangen, zu einem Gegenstand in geistige Beziehung zu treten oder in derselben zu bleiben, ihm geniefsend, forschend, erkennend näher zu treten. *Teilnahme* ist das Mitgefühl mit der Freude und dem Leide anderer oder in einem weiteren Sinne das aufmerksame Verfolgen dessen, was ein anderer thut oder sagt. *Interesse* kann ich auch für tote, leblose Dinge, *Teilnahme* nur für lebende, fühlende Wesen haben. Für einen Astronomen hat die Bestimmung der Bahn eines neuen Kometen grofses *Interesse*; Cäsar vernahm mit grofser *Teilnahme* die Nachricht von dem traurigen Geschick des Pompejus. *Interesse* heifst ferner nicht blofs das geistige Wohlgefallen selbst, sondern auch das, was solches Wohlgefallen erregt. Das hat grofses, oder das hat nicht das geringste *Interesse* für mich. *Teilnahme* kann nicht so stehen. Je nach dem Sinne des Satzes kann man *Interesse* im Deutschen wiedergeben durch: *Anteil*, *Anteilnahme*, *Beteiligung*; *Aufmerksamkeit*, *Beobachtung*, *Spannung*; *Liebe* (zur Sache), *Vorliebe*, *Sinn*, *Eifer*, *Wohlwollen*; *Beziehung*, *Anziehung*, *Anziehungskraft*; das *Anziehende*, *Fesselnde*; *Reiz*; *Bedeutung*, *Bedeutsamkeit*, *Wert*, *Wichtigkeit*; *Nutzen*, *Vorteil*, *Sicherheit*, *Förderung*, *Wohl*, das *Beste*; *Rücksicht*; *Angelegenheit*; *Gewinn*, *Selbstsucht*, *Eigennutz* u. a. Die Wendungen *Interesse haben* und *von Interesse sein* kann man wiedergeben durch die Verdeutschungen von *interessant sein* (s. Art. 788). Eine Sache *von Interesse* ist eine solche von *Wert*, *Wichtigkeit*, *Bedeutung* u. ähnl. *Im Interesse* kann man wiedergeben durch Wendungen wie: *zum Besten*, *zu Gunsten*, *zum Nutzen*, *zur Förderung*, *um willen* u. s. w. (Vgl. Sarrazin, a. a. O. S. 98).

790. Ironie[1]. Satire[2]. Sarkasmus[3].

1) Irony. 2) Satire. 3) Sarcasm.
1) Ironie. 2) Satire. 3) Sarcasme.
1) *Ironia.* 2) *Satira.* 3) *Sarcasmo.*
1) Иронія (насмѣшка). 2) Сатира. 3) Язвительная насмѣшка.

Unter *Ironie* (gr. εἰρωνεία, d. i. Verstellung in der Rede) versteht man eine Form der Rede, welche das Gegenteil von demjenigen meint, was sie wirklich ausspricht, welche z. B. tadelt, indem sie scheinbar lobt; sie ist eine feine Form des Spottes. In bitterer Weise und mit der Absicht zu verletzen äufsert sich der *Sarkasmus* (gr. σαρκασμός, Hohnlachen eines Zornigen, höhnische Rede, von σάρξ, das Fleisch). Die einschneidenden Bemerkungen des Sarkastischen sollen den Hohn (nach der Ableitung) gleichsam ins Fleisch treiben. *Satire* (lat. *satira*, alte Form: *satura*, eig. eine Mischspeise, ein Allerlei, dann ein Mischgedicht, das in scherzhafter Weise über die verschiedensten Gegenstände handelte, gewöhnlich auch als Ergötzlichkeit bei Volksfesten dramatisch aufgeführt wurde) ist der auf dem Grunde sittlichen Unwillens mit Witz durchgeführte Spott gegen Fehler und Thorheiten; im engern Sinne versteht man unter *Satire* ein Gedicht, das solchen Spott enthält. Die Form der *Ironie* kann auch vom Satiriker gebraucht werden, der *Sarkasmus* würde aber mehr persönliche Bitterkeit verraten, als die Würde der *Satire* zuläfst.

791. Joch[1]. Last[2].

1) Yoke. Joug. *Giogo.* Иго.
2) Load, burden. Charge (fardeau). *Peso* (*soma*). Бремя (тягость).

Was einem lebenden Wesen vom Schicksal aufge*laden* wird, ist eine *Last.* Wird solche Last als unbequem und die freie Bewegung hindernd aufgefafst, so nennt man sie *Joch* (verwandt mit lat. *jugum*, das zu *jungere*, verbinden, gehört; eig. die Vorrichtung, welche den Zugtieren über den Hals gehängt wird, um dieselben mit dem Wagen, den sie ziehen sollen, zu verbinden, auch eine Vorrichtung zum Tragen). Jeder hat zwar seine *Last*, aber der Freie wird sich nie unter ein *Joch* beugen.

792. Irre[1]. Unsinnig[2]. Sinnlos[3]. Verrückt[4]. Wahnsinnig[5]. Wahnwitzig[6].

1) Delirious, deranged. 2) Mad, frantic. 3) Senseless. 4) Mad, cracked. 5) Insane. 6) Distracted.
1) Fou. 2) Insensé. 3) Absurd. 4) Aliéné (fou). 5) Atteint de démence. 6) Qui a l'esprit trouble.
1) *Smanioso.* 2) *Insensato* (*sciocco*). 3) *Privo di senso.* 4) *Pazzo* (*matto*). 5) *Maniaco.* 6) *Delirante* (*vaneggiante*).
1) Помѣшанный. 2) Безумный. 3) Безсмысленный. 4) & 5) Сумашедшій. 6) Сумасбродный.

Irre (eig. umherschweifend, dann einer, der den rechten Weg verfehlt hat und nun suchend bald hierhin, bald dorthin schweift) wird

der genannt, dessen Gedanken keinen innern Zusammenhang untereinander und keine Übereinstimmung mit der Wirklichkeit haben. Ein Fieberkranker z. B. redet *irre*. *Irre* ist der mildeste Ausdruck, dessen man sich zur Bezeichnung einer geistigen Störung bedient; er wird besonders in den Zusammensetzungen: *Irren*anstalt, *Irren*haus, *Irren*arzt u. a. gebraucht. *Sinnlos* bezeichnet den Zustand, in welchem jemand entweder des Gebrauchs seiner Sinne, des Bewufstseins überhaupt, oder der klaren Thätigkeit des Verstandes und der Vernunft beraubt ist. *Unsinnig* bedeutet nur das letztere: den Zustand, in welchem die Verrichtungen des Verstandes und der Vernunft gehemmt sind, so dafs der Unsinnige allerlei Thörichtes begeht, Handlungen, welche aller Vernunft widersprechen. Es kann ein Mensch auch durch einen heftigen Schlag auf den Kopf, durch die starke Erschütterung der Werkzeuge des Bewufstseins *sinnlos* zur Erde fallen; *unsinnig* könnte man ihn in diesem Falle nicht nennen. *Sinnlos* und *unsinnig* bezeichnen aber nur vorübergehende Zustände dieser Art, *verrückt*, *wahnsinnig* und *wahnwitzig* dagegen werden nur von einem dauernden Zustande geistiger Störung gebraucht. *Verrückt* (von *verrücken*, d. h. aus der Ordnung bringen) ist der, dessen Verstand in Unordnung geraten ist; besonders nennt man so denjenigen, welcher das, was ihm blofs seine Phantasie vorbildet, wirklich zu empfinden, zu sehen, zu hören, zu fühlen glaubt. Das Wort bezeichnet einen geringeren Grad geistiger Störung, als *wahnsinnig*, ist aber in edlem Stile nicht gebräuchlich. Den höchsten Grad geistiger Störung, eine völlige Zerrüttung des Verstandes drückt das Wort *Wahnsinn* aus (aus mhd. *wan*, d. i. mangelnd, mangelhaft, und *sin*, d. i. Geist, Verstand, zusammengesetzt; dieses Adjektivum *wan* haben wir nicht mehr, wohl aber das zu demselben gehörige Substantivum *wân*, d. i. falsche Meinung, die eben eine Folge des mangelhaften Verstandes ist). *Wahnwitz* (aus *wana-*, ermangelnd, und mhd. *witze*, ahd. *wizzî*, Wissen, Verstand, Weisheit, zusammengesetzt, vgl. Art. 12) bezeichnet einen Zustand, in welchem der Mensch durch fürchterliche Phantasiebilder, die er für wirklich hält, mit Entsetzen erfüllt wird, oder in welchem er mit aller Energie Unheilvolles, das ihm sein umnachteter Geist eingiebt, zu verwirklichen strebt. „Bin ich im *Wahnwitz?* Kam nicht eben jemand | vorbei und rief, die Königin sei ermordet? | Nein, nein, mir träumte nur. Ein Fieber*wahn* | bringt mir als wahr und wirklich vor den Sinn, | was die Gedanken gräfslich mir erfüllt.“ Schiller, M. Stuart III, 8. Besonders wird unter *Wahnwitz* aber auch das zu abgeschmackten Reden und zu thörichten Thaten führende Bestreben eines geistlosen oder geistig schwachen Menschen verstanden, unerforschbare Dinge zu ergründen oder Unausführbares zu unternehmen. Man sagt von einem solchen: Er redet *wahnwitzige* Dinge u. ähnl.

793. **Irrtum**[1]. **Irrung**[2]. **Versehen**[3]. — (Sich) **Irren**[4]. (Sich) **Versehen**[5].

1) & 2) Error. 3) Mistake, oversight. — 4) To commit an error. 5) To make a mistake.
1) Erreur. 2) Méprise. 3) Inadvertance. — 4) & 5) Se tromper (se méprendre).
1) *Errore.* 2) *Sbaglio.* 3) *Isbaglio* (*fallo, mancanza*). — 4) & 5) *Errare, Ingannarsi.*
1) Ошибка. 2) Заблужденіе. 3) Проступокъ. — 4) Ошибаться. 5) Погрѣшать.

Sich irren ist der allgemeine Ausdruck und heiſst überhaupt, eine falsche Meinung in Bezug auf irgend etwas haben; *sich versehen* dagegen heiſst, aus Mangel an Aufmerksamkeit oder Sorgfalt etwas Falsches für das Rechte halten oder an Stelle des Rechten setzen. Ein Staatsmann kann sich in Bezug auf die wahre Lage des Staates, ein Künstler in Bezug auf das Wesen der Kunst, ein Gelehrter in Bezug auf gewisse Sätze der Wissenschaft *irren; versehen* könnte man in allen diesen Fällen nicht sagen; dagegen sagt man: Der Kassierer hat sich bei der Aufstellung der Rechnung *versehen*, wenn er einen Posten vergessen oder an irgend einer Stelle falsch addiert hat. *Sich versehen* ist also mehr ein bloſs äuſserliches *Irren;* daher ist auch der Ausdruck nicht so edel, als *irren. Irrung* bezeichnet die Handlung des *Irrens, Irrtum* nicht bloſs diese, sondern auch das, was daraus hervorgeht; *Irrung* bezieht sich vorwiegend auf das Fehlgehen im Thun und Handeln, *Irrtum* mehr auf das Fehlgehen im Denken und Meinen. „O, das gefällt mir nimmermehr und deutet | auf eine schwere *Irrung* der Natur.“ Schiller, Jungfr., Prol. 2. „Einen *Irrtum* nenn' ich, wenn irgend ein Ereignis falsch ausgelegt, falsch angeknüpft, falsch abgeleitet wird.“ Goethe, Spr. i. Prosa 893. Ein *Versehen* heiſst sowohl die Handlung des *Versehens*, als auch das, was dadurch entsteht. Ein Rechnungsfehler entsteht durch ein *Versehen* und heiſst daher selbst ein *Versehen.*

794. **Irrtum**[1]. **Vorurteil**[2].

1) Error.	Erreur,	*Errore.*	Ошибка.
2) Prejudice.	Préjugé (prévention).	*Pregiudizio* (*prevenzione*).	Предубѣжденіе.

Ein *Vorurteil* (eig. ein Urteil, das einem andern vorhergeht, ein Präzedenzfall, dann ein Urteil, das man vor der Untersuchung fällt) ist eine Meinung, die man ohne hinlängliche Gründe angenommen hat; in dem Worte selbst liegt aber an sich nicht ausgedrückt, daſs es ein *Irrtum* sei; denn ein *Vorurteil* könnte zufällig auch wahr sein. Gewöhnlich bezeichnet man aber durch *Vorurteil* ein falsches Urteil und zwar eine besonders hartnäckige, tief eingewurzelte falsche Meinung, die für den Gegenstand, welchen sie betrifft, nachteilig ist. So hatten noch im vorigen Jahrhundert fast alle übrigen Stände ein *Vorurteil* gegen den Schauspielerstand, und noch jetzt haben es manche nicht überwunden. Der *Irrtum* ist der Wahrheit, das *Vorurteil* dem geprüften und auf Kenntnis der Sache gegründeten Urteile entgegen-

gesetzt. Die *Vorurteile* nehmen wir ohne alle Untersuchung an, in *Irrtümer* verfallen wir oft auf dem Wege und an dem Ende der mühsamsten Untersuchung. In einem unaufgeklärten Zeitalter giebt es viele *Vorurteile*, in einem aufgeklärten vielleicht ebensoviele *Irrtümer*. *Irrtümer* lassen sich bekämpfen, aber *Vorurteile* sind schwer, oft gar nicht zu widerlegen, weil der, welcher sie hegt, nicht im stande ist, frei zu urteilen. „Die *Vorurteile* der Menschen beruhen auf dem jedesmaligen Charakter der Menschen; daher sind sie, mit dem Zustand innig vereinigt, ganz unüberwindlich. Weder Evidenz, noch Verstand, noch Vernunft haben den mindesten Einfluſs darauf." Goethe, Spr. i. Pr., 300.

795. Jungfrau[1]. Jungfer[2]. Dirne[3]. Magd[4]. Mädchen[5].

1) & 2) Virgin, maiden. 3) Lass, wench. 4) Maid. 5) Girl.
1) & 2) Vierge (pucelle, fille). 3) Fille (donzelle). 4) Fille (servante). 5) Fille (demoiselle).
1) & 2) *Vergine* (*pulcella*). 3) *Fanciulla*. 4) *Serva* (*fantesca*). 5) *Ragazza* (*zitella*, *donzella*).
1) & 2) Дѣва. 3) Дѣвушка (дѣвка). 4) Дѣвка (служанка). 5) Дѣвица (дѣвочка).

Jungfrau (mhd. *juncvrouwe*, eig. die junge Herrin) und *Jungfer* (aus *Jungfrau* gekürzt, wie *Junker* aus dem alten *Jungherr*, mhd. *juncherre*) bezeichnen eine unverheiratete Person weiblichen Geschlechts hinsichtlich ihrer Unbeflecktheit und unverletzten Keuschheit. *Jungfrau* (Gegens. *Jüngling*) gehört dem edlen Stile, das daraus gekürzte *Jungfer* der gemeinen Sprache an. So spricht man von der himmlischen *Jungfrau*, der *Jungfrau* Maria, einer reinen, hohen, edlen *Jungfrau* u. s. w. „Eine reine *Jungfrau* | vollbringt jedwedes Herrliche auf Erden, | wenn sie der ird'schen Liebe widersteht." Schiller, Jungfr. I, 10. *Jungfer* kommt dagegen in edlem Stile nicht vor; gewöhnlich bezeichnet es auch nur dienende Personen, die aber höher stehen als die Magd, z. B. Kammer*jungfer*, Wirtschafts*jungfer* u. ähnl. *Mädchen* (Verkleinerungswort zu *Magd* und *Maid*, mhd. *maget*, d. i. Jungfrau) bezeichnet auch eine unverheiratete weibliche Person, aber bloſs dem Geschlechte nach; der Ausdruck umfaſst ferner auch das Kindheitsalter mit und bildet den Gegensatz zu *Knabe*, wie z. B. in *Mädchen*schule, es sind mehr Knaben als *Mädchen* geboren u. s. w.; endlich wird *Mädchen* nur solchen Personen weiblichen Geschlechts beigelegt, welche sich noch in den Jahren ihrer jugendlichen Blüte befinden; dagegen spricht man auch von *alten Jungfern*. Da die erotischen Dichter keine andern Vorzüge an dem schönen Geschlechte erkennen, als Jugend und Schönheit, und in ihrer Dichterwelt keinen Unterschied des Standes zulassen, so ist es kein Wunder, wenn sie alles, was jung und frei ist, und selbst die Göttinnen des Olymp *Mädchen* nennen. *Magd* (mhd. *maget*) bezeichnet ursprünglich die jungfräulich Reine; in dieser Bedeutung ist es aber veraltet und kommt nur hier und da noch bei Dichtern vor. „Sieh mich an! Eine keusche *Magd* wie du, | hab' ich den Herrn, den göttlichen, geboren, | und göttlich

bin ich selbst.“ Schiller, Jungfr. I, 10. Gegenwärtig bezeichnet *Magd* nur noch eine dienende Frauensperson vom niedrigsten Range (Gegens. *Knecht*). *Dirne* (ahd. *diorna*, mhd. *dirne*, *dierne*, d. i. Dienerin, Weiterbildung zu *diu*, d. i. Leibeigene, Magd) bezeichnet nur eine weibliche unverheiratete Person von niedrigem Stande, z. B. eine Bauer*dirne*, Haus*dirne*, d. i. Dienstmädchen u. s. w. „Blitz, wie die wackern *Dirnen* schreiten! | Herr Bruder komm, wir müssen sie begleiten. | Ein starkes Bier, ein beizender Tobak | und eine *Magd* im Putz, | das ist nun mein Geschmack.“ Goethe, Faust I. „Gesellschaft könnten sie die allerbeste haben | und laufen diesen *Mägden* nach.“ Ebenda. Besonders bezeichnet *Dirne* aber auch eine unzüchtige und feile unverheiratete Weibsperson. „Giebt es hier im Hause solche *Dirnen*, | die dem Fremden gleich zu Willen sind?“ Goethe, Braut von Korinth.

K.

796. Käfig[1]. Bauer[2].

1) Cage. Cage. *Gabbia* (*galbione*). Клѣтка.
2) Bird-cage. Cage d'oiseau. *Gabbia per uccelli*. Птичья клѣтка.

Beide Ausdrücke bezeichnen ein vergittertes Gefängnis für eingefangene Tiere. Der *Käfig* (mhd. *kevje*, Käfig, Vogelhaus, aus lat. *cavea*, Vogelbauer, von *cavus*, hohl) ist ein solcher Behälter für vierfüfsige Tiere oder für grofse Raubvögel, der (besser als: das) *Bauer* (eig. Wohnung, von ahd. *bûr*, Haus, Kammer, Wohnung, angelsächs. *bûr*, Wohnung, dieses altgermanische Wort steckt noch in Nach-*bar*, d. i. der *Nahe-wohnende*) für kleine Singvögel. In dichterischer Sprache wird zuweilen ein *Käfig* auch *Bauer* genannt. *Käfig* wird auch figürlich gebraucht, *Bauer* nicht.

797. Kaldaunen[1]. Eingeweide[2]. Gedärme[3]. Gekröse[4].

1) Garbage, tripe. 2) Entrails, intestines. 3) Bowels. 4) Mesentery (giblets).
1) Tripes (boyaux). 2) Intestins (entrailles). 3) Boyaux. 4) Mésentère (fraise, abatis).
1) *Trippe*. 2) *Viscere* (*instestini*). 3) *Budellame*. 4) *Mesenterio* (*interiora*).
1) Потроха. 2) Кишки (внутренность). 3) Кишки. 4) Брыжейка (сдоръ, потроха).

Kaldaunen (eig. Gedärme, vielleicht auf das keltische *coluddyn*, Darm, zurückgehend; da in alter Zeit *r* und *l* oft wechseln, so ist es wohl mit griech. καρδία, Herz, verwandt, auch gr. χολάδες, Gedärme, klingt verwandt; vgl. Hildebrand, Gr. Wb. V, 62; statt *Kaldaunen*

kommen landschaftlich auch die Ausdrücke *Kutteln* und *Kuttelflecke* oder blofs *Flecke* vor) wird jetzt nur von geschlachteten Tieren, und zwar nur in der Küchensprache, gebraucht, *Eingeweide* (von *weiden*; das *Geweide* des Tieres ist eig. die Nahrung, welche es zu sich genommen hat, dieselbe findet sich im Magen und den Gedärmen und wird bei einem getöteten Tiere herausgenommen, das Tier wird aus*geweidet*) hingegen von Menschen und in der edlern Sprache, aufserhalb der Küche, auch von Tieren. Die römischen Haruspices untersuchten die *Eingeweide*, nicht die *Kaldaunen* der Opfertiere, um darin die Zukunft zu lesen. Von menschlichen *Eingeweiden* gebraucht ist der Ausdruck *Kaldaunen* niedrig und unedel und findet sich auch nur in derber Volkssprache. *Eingeweide* umfafst ferner die inneren Teile des tierischen Körpers über dem Zwerchfell, das Herz und die Lungen, sowie Magen und Leber mit, und diese erscheinen unter dem schönen Bilde der Quellen des tierischen Lebens. „Doch keine Seele wärmt das *Eingeweide*." Schiller, Wallenst. Tod III, 7. Mit *Gedärmen* ist *Kaldaunen* näher verwandt: denn beides bedeutet die nämlichen Teile des tierischen Körpers; aber *Gedärme* bezeichnet die Teile als solche und zwar auch die Teile des menschlichen Körpers, *Kaldaunen* hingegen nur die geniefsbaren Gedärme geschlachteter Tiere. Daher werden auch die *Gedärme* der Fische und Vögel nicht *Kaldaunen*, sondern *Gedärme* oder *Eingeweide* genannt, weil sie keinen Küchengebrauch zulassen, sondern weggeworfen werden. In der wissenschaftlichen Sprache unterscheidet sich *Gekröse* (mhd. das *gekrœse*, das kleine Gedärme von *kraus*, eigentl. wohl das *Gekräuselte*) von *Eingeweide* und *Gedärme* dadurch, dafs es zunächst nur das Mesenterium oder die doppelte, fette, mit vielen Falten versehene Haut mitten in den *Gedärmen* bedeutet, während *Eingeweide* alle inneren Teile des tierischen Körpers, *Gedärme* aber die Kanäle, in denen das *Gekröse* ist, selbst bezeichnet. In der Küchensprache unterscheidet es sich von *Kaldaunen* dadurch, dafs man den Ausdruck nur bei dem jungen Vieh, bei den Kälbern und Lämmern gebraucht; bei den gröfseren, z. B. bei Rindern und Hammeln, sagt man: *Kaldaunen*. Dichterisch wird der Ausdruck überhaupt von den Weichteilen des tierischen Körpers gebraucht. „. . . . Rasch erheb ich mich | erspähe mir des Feindes Blöfse | und stofse tief ihm ins *Gekröse*, | nachbohrend bis ans Heft, den Stahl." Schiller, Kampf m. d. Drachen.

798. Kahn[1]. Nachen[2]. Barke[3]. Boot[4]. Gondel[5].

1) Barge, wherry. 2) Cock-boat, skiff. 3) Bark. 4) Boat, long-boat. 5) Yacht, gondola.
1) Bateau (canot). 2) Nacelle (esquif). 3) Barque. 4) Canot (chaloupe). 5) Gondole.
1) *Batello* (*barchetta, schifo*). 2) *Navicella*. 3) *Barca* (*scialuppa*). 4) *Canota* (*palischermo*). 5) *Gondola*.
1) Лодка (ботъ). 2) Перевозное судно (яликъ, маленькій ялботъ). 3) Барка (шлюпка). 4) Челнокъ (долка). 5) Гондола.

Kleinere, schwachgebaute Fahrzeuge ohne Mast und Verdeck, wie

sie mit einiger Sicherheit nur auf Flüssen zu brauchen sind, heifsen *Kähne* (das Wort findet sich erst im Neuhochd., aus ndd. *kane*, niederländisch *kaan*; Ursprung dunkel, vielleicht verwandt mit *Kanne* und soviel wie *Gefäfs* bedeutend, altnord. *kani* bedeutete *hölzernes Gefäfs*, schwed. *kana*, dän. *kane* bezeichnet einen kleineren Schlitten für ein Pferd); *Nachen* (mhd. *nache*, vielleicht eine Nebenform zu mhd. *nâwe*, Naue, Schiff, das von lat. *navis* entlehnt ist) heifsen sie besonders dann, wenn ihre Geringfügigkeit und Zerbrechlichkeit dem ausgedehnten und mächtigen Elemente des Wassers gegenüber angedeutet wird. *Nachen* ist der edlere, dichterische Ausdruck; doch haben beide Wörter in den einzelnen deutschen Landschaften ihre besondere Stellung. *Kahn* ist besonders in Mittel- und Niederdeutschland das übliche Wort der Umgangssprache, während *Nachen* da vom Volke fast gar nicht angewendet wird. Wenigstens habe ich in Sachsen, Thüringen, dem nördlichen Franken u. a. Landstrichen immer nur das Wort *Kahn* gehört, z. B. eine *Kahn*partie, ein Elb*kahn*, *Kahn* fahren, in einem *Kahn* übersetzen u. s. w. *Nachen* gehört da durchaus nur der dichterischen Sprache an. Am Rheine dagegen ist *Kahn* ganz ungebräuchlich und dafür das Wort *Nachen* in der Form *Achen* das volksmäfsige Wort. In dem Basler Glossar zur Lutherbibel von 1523 ist *Kahn* unter den „ausländigen“ Wörtern angeführt und mit *weidling*, *nachen*, *klein schiff* übersetzt. (Vgl. Kluge, Von Luther bis Lessing, 2. Aufl. S. 87.) „Wie der Flufs in Breit und Länge | so manchen lustigen *Nachen* bewegt, | und, bis zum Sinken überladen, | entfernt sich dieser letzte *Kahn*.“ Goethe. „Dort legt ein Fischer den *Nachen* an, | dies elende Werkzeug könnte mich retten, | brächte mich schnell zu befreundeten Städten. | Spärlich nährt es den dürftigen Mann . . . | Das Glück sollt' er finden in seinen Netzen, | nähm er mich ein in den rettenden *Kahn*.“ Schiller, Maria Stuart III, 1. „In Gottes Namen denn! Gieb her den *Kahn*! . . . . | Ist's der im *Nachen*, den ihr sucht?“ Schiller, Tell I, 1. „Und kühn in Gottes Namen sprang | er in den nächsten Fischer*kahn* . . . | Doch wehe, der *Nachen* war allzuklein.“ Bürger, Lied vom braven Mann. In einigen Landstrichen Deutschlands ist *Kahn* Neutrum; so schreibt zum Beispiel Eichendorff in seinen Gedichten: „*Ein Kahn* wohl sah ich ragen, | doch niemand, der *es* lenkt.“ Gegenwärtig ist in der Schriftsprache *Kahn* allgemein Maskulinum. *Kahn* bezeichnet auch gröfsere Flufsfahrzeuge mit einem Mast, die zum Transport bestimmter Handelsgegenstände dienen, z. B. Elb*kahn*, Oder*kahn*, Spree*kahn* u. a.; *Nachen* wird in diesem Sinne nicht gebraucht. *Gondeln* (aus ital. *gondola*, ein Fahrzeug, das namentlich in Venedig in Gebrauch ist) sind schön gebaute, meist überdachte, zu Lustfahren bestimmte, *Barken* (mittellat. *barca*, kleines Schiff) aber kleinere, doch schon zum Gebrauch auf dem Meere bestimmte, gewöhnlich mit zwei Segeln versehene Fahrzeuge. *Boote* (ahd. und mhd. nicht vorhanden, aus der niederländischen Schiffer-

sprache zu uns gebracht) sind die zu kleineren Fahrten von Seeschiffen mitgeführten, barkenähnlichen Fahrzeuge. Von Seehäfen und Küstenorten aus kann man mit Segel*booten* kleine Fahrten auf dem Meere unternehmen. Doch hat man auch ähnliche Fahrzeuge auf Flüssen so genannt, und man kann auch in einem *Boote* (d. i. dann soviel wie *Kahn*) über die Elbe, den Rhein und andere Ströme setzen.

799. Kalender[1]. Almanach[2].

1) Calendar. Calendrier. *Calendario.* Мѣсяцословъ.
2) Almanack. Almanac. *Aalmanaco.* Алманахъ.

Beide sind ein Verzeichnis der Tage im Jahre; der *Kalender* ist ein solches in Buchform; unter *Almanach* versteht man gegenwärtig vielfach eine zum Aufstellen oder Aufhängen bestimmte Tafel, welche ein solches Verzeichnis enthält. Ursprünglich versteht man aber unter *Almanach* einen *Kalender*, der aufser der Jahreseinteilung noch andere Nachrichten, namentlich schönwissenschaftliche und unterhaltende Artikel, enthält, z. B. Musen*almanach*, Theater*almanach* u. s. w. *Kalender* ist das ins Deutsche herübergenommene mittellateinische Wort *calendarium*, aus lat. *calendae*, der erste Tag des Monats. *Almanach* kommt im Alt- und Mittelhochdeutschen nicht vor, sondern erst im Neuhochdeutschen; es ist weder auf das arabische *alminhaton*, Geschenk, noch auf arabisch *manâ*, zählen, rechnen, zurückzuführen, sondern auf das griech.-ägypt. ἀλμενιχιακά, d. i. Kalender, ein Wort, das sich z. B. bei dem Kirchenvater Eusebius findet. Zuerst findet sich das Wort *Almanach* bei dem um 1460 zu Wien lebenden Astronomen Georg von Peuerbach, welcher einen *Almanach pro annis pluribus* herausgab.

800. Kalt[1]. Frost[2]. — Kälte[3]. Frostig[4].

1) Cold. 2) Frost. — 3) Cold. 4) Frosty, chilly.
1) Froid. 2) Gelée (froideur). — 3) Le froid. 4) Glacé (frileux).
1) *Freddo.* 2) *Freddezza.* — 3) *Gelo (freddo).* 4) *Freddoloso.*
1) Холодный. 2) Морозъ. — 3) Холодъ. 4) Морозный (зябкій).

Kälte (Gegens. *Wärme*) ist ein jeder Grad des Mangels der Wärme, *Frost* (Substant. verb. zu *frieren*, Gegens. *Hitze*) blofs ein höherer. Wir nennen das *kalt*, was einen geringeren Grad der Wärme hat, als unser eigener Körper. Der *Frost* ist aber ein Kältegrad, der mindestens Wasser gefrieren macht. Wenn wir die *Kälte* blofs nach unserem körperlichen Gefühl beurteilen, so nennen wir sie alsdann *Frost*, wenn sie so grofs ist, dafs sie die Haut zusammenzieht, Schauder, Schütteln des ganzen Körpers und Zusammenklappen der Zähne erregt, z. B. Fieber*frost*. *Frostig* nennt man auch den, der leicht friert: *kalt* kann in diesem Sinne nicht stehen. Im übertragenen Sinne heifst *kalt:* ohne Wärme oder von geringer Wärme, *frostig:* durch grofse Kälte abstofsend, z. B. ein *frostiger* Empfang, Dichter u. s. w. —

Kälte bezeichnet also mehr den Zustand an sich, *Frost* mehr seiner Wirkung nach.

801. Kalt[1]. Kaltsinnig[2].

1) Cold. Froid. *Freddo.* Холодный.
2) Frigid, indifferent. Glacial (indifférent). *Dispassionato* (*indifferente*). Хладнокровый (равнодушный).

Kalt ist überhaupt der, welcher durch keine Empfindung warm erregt wird, sei diese Empfindung Angst, Furcht u. s. w., oder Liebe, Mitleid u. a.; *kaltsinnig* ist blofs der, welcher nicht durch die Gefühle der Teilnahme und des Mitleids für eine Person oder Sache erregt wird. Der Tapfere bleibt in den gröfsten Gefahren *kalt*; der Hartherzige begegnet dem Unglücklichen *kaltsinnig*, der Leichtfertige nimmt die Ermahnungen *kaltsinnig*, d. i. teilnahmlos, auf.

802. Kamerad[1]. Kollege[2].

1) Comrade. Camarade. *Camerata.* Товарищъ.
2) Colleague. Collègue. *Collega.* Сослуживецъ.

Kamerad (eig. Stubengenossenschaft oder Stubengenosse, aus frz. *camarade*, ital. *camerata*, bedeutete eigentl. *Stubengenossenschaft*, dann *Gesellschaft*, *Genosse*, von lat. *camera*, Kammer, Stube; da die Soldaten im Zelt beisammenwohnten, so ist der Ausdruck namentlich beim Militär üblich geblieben) bezeichnet einen Genossen jeder Art, z. B. Schul-, Spiel-, Reise*kamerad* u. s. w., *Kollege* (lat. *collega*) nur den Amtsgenossen. *Kollege* ist in den niederen Ständen nicht üblich, wohl aber *Kamerad*. Hierher gehört auch der Ausdruck *Kumpan* (mhd. *kumpân*, *kompân*, aus altfrz. *compaing*, Gefährte, das wieder auf mittellat. *companium*, d. i. eigentl. *Bootgemeinschaft*, zurückgeht). Das Wort hiefs anfangs *Compan* und kommt auch heute noch in dieser dem Französischen noch näher stehenden Form vor, wurde aber schon im Mittelhochdeutschen in der Form *Kumpan* noch deutscher gemacht. Das Wort ist jetzt in gewählter Sprache nicht mehr üblich; es ist überhaupt im Absterben begriffen und dient nur noch als Kraftwort für *Geselle*, *Genosse*. Noch bei Goethe steht es in gewählter Sprache: „Meine Tisch*gesellen*, als gute *Kumpane*, waren mir auch *Gesellen* für die übrige Zeit geworden.“ Goethe fühlte noch deutlich die ursprüngliche Bedeutung des Wortes, wie aus dieser Stelle hervorgeht. *Kamerad*, das bereits im frühesten Neuhochdeutsch sich findet, und *Kumpan* verdrängten zahlreiche gute altdeutsche Ausdrücke für denselben Begriff, z. B. got. *gahlaiba*, ahd. *gileip*, Genosse (von got. *hlaifs*, gen. *hlaibis*, ahd. *hleib*, *leib*, mhd. *leip*, d. i. Brot, nhd. *Laib*)*), ahd. *gimazzo*, Genosse (von *maz*, Neutr., d. i. Speise), ahd.

*) Bemerkenswert ist, dafs auch das engl. *lord*, angelsächs. *hlâford*, d. i. *Herr*, eigentl. *Brotwart*, und das engl. *lady*, angelsächs. *hlæfdige*, d. i. Herrin, eigentl. Brotverteilerin, auf denselben Stamm zurückgehen.

gidofto, Genosse u. a. *Geselle*, *Gefährte* und *Genosse* haben sich dagegen siegreich bis in unsere Zeit behauptet. (Vgl. Art. 624.) *Kamerad* ist sogar ins Volkslied eingedrungen, z. B. „Ich hatt' einen *Kameraden*, einen bessern findst du nit.“ Uhland.

803. Kasten[1]. Kiste[2]. Koffer[3]. Lade[4]. Truhe[5].

1) Chest, drawer. 2) Case. 3) Coffer, trunk. 4) Box. 5) Chest or Box.
1) Caisse (coffre). 2) Caisse (boîte). 3) Coffre. 4) Cassette (coffret). 5) Bahut.
1) & 2) *Cassa*. 3) *Baule*. 4) *Cassettino*. 5) *Forziere*.
1) Сундукъ (ящикъ). 2) Ящикъ. 3) Чемоданъ. 4) Ковчегъ. 5) Ларь (сундукъ).

Kasten (ahd. *chasto*, mhd. *kaste*, ein rein germanisches Wort; mit *Kiste* etymologisch nicht verwandt) ist der allgemeine Ausdruck; er bezeichnet überhaupt einen viereckigen, verschliefsbaren oder unverschliefsbaren, festen oder beweglichen Behälter, meist aus Holz (oder auch aus anderem Stoffe: Eisen, Pappe u. s. w.), der zur Aufnahme der verschiedenen Gegenstände dient, sei es, dafs dieselben aufbewahrt, sei es, dafs sie versendet werden sollen, z. B. der Geld*kasten*, Mehl*kasten*, Futter*kasten*, Brief*kasten*, Tisch*kasten* u. s. w. „Und es behaget so wohl, wenn mit dem gewünscheten Weibchen | auch in Körben und *Kasten* die nützliche Gabe hereinkommt.“ Goethe. „Der Schmetterling ist schön noch in des Sammlers *Kasten*.“ Rückert, Weisheit d. Bram. *Kiste* (ahd. *chista*, mhd. *kiste*, aus lat. *cista*, griech. *κίστη*) bezeichnet gegenwärtig nur einen tragbaren *Kasten*, der mit einem Deckel zum Zuschieben oder Zunageln versehen ist und meist nur zur Versendung von Waren, Wäsche, Kleidern u. s. w. dient. „Als ich Abschied nahm, als ich Abschied nahm, | waren *Kisten* und *Kasten* schwer.“ Rückert. Die *Lade* (von laden, beladen) ist ein *Kasten* mit befestigtem Deckel, der aufgeklappt und zugeschlagen werden kann, und mit Verschlufs; sie wird gewöhnlich nur von gemeinen Leuten zur Verwahrung ihrer Sachen gebraucht. Früher war sie auch im besten Hausstand in Gebrauch. „Und füllet mit Schätzen die duftenden *Laden*.“ Schiller, Glocke. Der *Koffer* (aus frz. *coffre*, Kiste, Kasten, man sieht es gewöhnlich als eine Weiterbildung von lat. *cophinus*, gr. *κοφινός*, Korb, an) ist ein verschliefsbarer *Kasten*, welcher so eingerichtet ist, dafs er leicht fortgebracht und bequem auf Reisen gebraucht werden kann; gewöhnlich ist er mit Fell, Leder oder Leinwand beschlagen und hat einen gebogenen Deckel. *Truhe* ist die oberdeutsche Bezeichnung für *Lade*; es ist ein altertümlicher Ausdruck und wird nur auf eine grofse, starke *Lade* mit schwerem, verschliefsbarem Deckel angewendet, welche gewöhnlich wertvolle Gegenstände enthält, z. B. Geld, Silber, Wäsche u. dgl.

804. Kasteien[1]. Züchtigen[2].

1) To mortify, afflict. Mortifier. *Mortificare.* Умерщвлять.
2) Chastise. Châtier. *Castigare.* Наказывать.

Kasteien (ahd. *chestigôn*, mhd. *kastigen*, aus lat. *castigare*) ist ein kirchlicher Ausdruck, der nicht nur die körperlichen Schmerzen, das Geifseln u. s. w., sondern auch andere unangenehme Empfindungen, als Fasten, Knieen, Stillschweigen, Abgeschiedenheit und Einsamkeit in sich begreift. Da man die Erduldung dieser Schmerzen für etwas Verdienstliches hält, so legt man sie sich selbst auf, und das ist das zweite, wodurch sich *kasteien* von *züchtigen* unterscheidet; denn eine *Züchtigung* erleidet man von einem andern. Ein Vater *züchtigt* sein Kind, ein Lehrer *züchtigt* den mutwilligen Knaben in der Schule; der büfsende Abergläubige *kasteit* sich durch Fasten, durch ein härenes Hemd, das er auf dem blofsen Leibe trägt.

805. Kauderwelsch[1]. Rotwelsch[2]. Unverständlich[3].

1) Gibberish, jargon. 2) Gypsies, thieves' or beggars' cant. 3) Unintelligible.
1) Jargon, Baragouin. 2) Argot. 3) Inintelligible.
1) *Gergo, gergone.* 2) *Linguaggio furbesco.* 3) *Inintelligibile.*
1) Тарабарщина. 2) Цыганскій языкъ. 3) Непонятный.

Was *unverständlich* ist, kann doch aus Worten bestehen, deren Bedeutung nicht unbekannt ist; es kann auch blofs wegen des Mangels an Zusammenhang oder wegen der Unklarheit der Darstellung nicht zu verstehen sein. *Kauderwelsch* und *rotwelsch* zeigen einen höheren Grad der Unverständlichkeit an; denn so nennt man eine Rede, deren einzelne Worte unverständlich sind oder die ganz und gar verworren ist. Benachbarte Völker verspotten einander gern, vorzüglich in Bezug auf die Sprache; so nennt der Franzose das, was wir als *kauderwelschen* bezeichnen, *brétonner*, d. i. bretonisch reden; in Kärnthen sagt man *windischen*, d. i. so reden; wie die windischen Nachbarn, in Schlesien *polatschkern*, d. i. wie die Polen reden, was auch in der Form *polätschen* in Sachsen gebraucht wird. Vgl. hierüber Hildebrand, Grimms Wb. V, 309. Ein solcher Ausdruck ist auch *kauderwelsch*, d. h. wie die *Welschen* reden (d. i. wie die Romanen, aus mhd. *Walch*, ahd. *Walh*, d. i. das als Substantiv gesetzte lateinische Adjektiv *Gallicus*, das von *Gallus* gebildet ist; das deutsche *W* entspricht dem romanischen Anlaut *G*, z. B. *W*alter ist frz. *G*autier, auch *G*authier und *G*aultier, *W*ilhelm frz. *Guillaume* u. s. w.; zunächst beruht aber auf *Gallicus* das angelsächsische *Wealh*, d. i. Kelte, Fremder; auf die Romanen ging dieser Name über, als sie in Frankreich in denselben Länderstrichen sich niederliefsen, welche vorher von den Kelten besetzt waren)*). Durch den Zusatz *kauder* wird

*) Kluge, Et. 226, S. 369, führt das ahd. *Walh* auch auf angelsächs. *Wealh*

das Wort verstärkt; im Oberdeutschen heifst *kaudern* Zwischenhandel treiben, mäkeln (vgl. Schmeller II, 281); ein *Kauderwalch* wäre demnach ein handelnder Italiener und *Kauderwelsch* die Sprache desselben. Dazu stimmt, dafs man in Aachen für *kauderwelsch* auch *kriemerwelsch*, d. i. krämerwelsch, sagt. An oberdeutsch *kauder*, d. i. Werg, ist nicht zu denken. In Schillers Xenien über die deutschen Flüsse sagt die Elbe: „All ihr andern, ihr sprecht nur ein *Kauderwelsch*, unter den Flüssen | Deutschlands rede nur ich, und auch in Meifsen nur deutsch" (d. i. Nur ich, die Elbe, rede gutes Deutsch, und *auch ich nur in Meifsen*; das Meifsner Deutsch galt im vorigen Jahrhundert als das reinste und beste). *Rotwelsch* (= gaunerdeutsch) ist von *kauderwelsch* dadurch verschieden, dafs es eine Sprache bedeutet, die ausdrücklich dazu erfunden ist, dafs sie nur denen verständlich sein soll, die Ursache haben, sich hinter einer geheimen Sprache zu verbergen. Es ist die Sprache, welche die Spitzbuben, Gauner und verdächtigen Bettler untereinander reden. Das Wort *rotwelsch*, mhd. *rôtwalsch*, geht wohl zurück auf die Benennung des Bettlers und Landstreichers in der Gaunersprache; dieser wird da nämlich *rot* genannt. Weigand und nach ihm Kluge setzen dagegen das Wort in Bezug zu dem Adjektivum *rot*, da mhd. *rôt* auch in der Bedeutung *falsch*, *listig*, im Anschlufs an *rothaarig*, zuweilen vorkommt, so dafs *rôtwalsch* soviel bedeute wie: betrügerische (= *rôt*) unverständliche (= *walsch*) Sprache. Weigand meint, dafs der Gaunerausdruck *rot* nicht zu Grunde liegen könne, weil der Ausdruck *rôtwalsch* ein so hohes Alter habe; aber gerade die Gaunerausdrücke führen häufig wunderbar altes Sprachgut mit sich.

806. Kaufen[1]. Erkaufen[2]. Einkaufen[3]. Erhandeln[4]. Erstehen[5].

1) To buy. 2) To get by purchase. 3) To purchase. 4) To get by bargaining. 5) To get by auction.
1) & 2) Acheter. 3) Faire des achats. 4) Acquérir en marchandant. 5) Acheter à l'enchère.
1) & 2) *Comperare.* 3) *Fare la spesa.* 4) *Acquistare comperando.* 5) *Comperare all' incanto.*
1) & 2) Купить, покупать. 3) Дѣлать покупки. 4) Достать торгуять. 5) Купить на аукціонѣ.

Man *kauft* alles, wofür man Geld giebt; man *erkauft* das, was man durch Kaufen erwirbt; man *kauft* das *ein*, was man verbrauchen und verzehren kann; man *erhandelt* das, was man *kauft*, wenn vor dem abgeschlossenen Kaufe ein längeres Fordern und Bieten vorhergegangen ist, und man *ersteht* das, was man unter Konkurrenz anderer Kauflustiger, z. B. bei Auktionen, durch das Meistgebot für sich erwirbt.

---

zurück, d. i. der *Kelte*, was aber an den keltischen Völkernamen *Volcae* sich anlehne, worauf germ. *Walho-* beruhe.

807. Kaufmann[1]. Handelsmann[2]. Krämer[3].

1) & 2) Merchant.	2) Tradesman.	3) Shopkeeper, general dealer.
1) & 2) Marchand, négociant.	2) & 3) Boutiquier.	
1) & 2) *Mercante, negoziante.*		3) *Bottegajo, merciajo.*
1) & 2) Купецъ, негоціантъ.	2) Торговецъ.	3) Лавочникъ, торгашъ.

Handelsmann bezeichnet ganz allgemein jeden, der Handel treibt, mag es ein Handel im Grofsen oder im Kleinen sein. „Ich wüfste nicht, wessen Geist ausgebreiteter wäre, ausgebreiteter sein müfste, als der Geist eines echten *Handelsmannes*.“ Goethe, Wilhelm Meist. Lehrj. I, 10. *Kaufmann* heifst jedoch nur derjenige, welcher Waren an der Quelle im Grofsen einkauft und dann wieder verkauft; er mufs dabei auch eine bestimmte Art der Geschäftsführung haben, deren Grundsätze die Handelswissenschaft lehrt. Mit *Kaufmann* bezeichnet man eigentlich nur Grofshändler, dann aber auch Kleinhändler, deren Geschäft einen bedeutenden Umfang hat und nach kaufmännischen Grundsätzen geleitet wird. Der Kleinhändler und Zwischenhändler, der nur Einkäufe im Kleinen macht und ein kleines Absatzgebiet hat, heifst *Krämer*, auch *Kramer* (von *Kram*, mhd. *krâm*, d. i. eigentl. ausgespanntes Tuch, Decke eines Zeltes, dann: die Zeltdecke eines Kaufstandes, dann: kleiner Kaufladen, Kramladen, auch die *Ware* in einem solchen Laden). — In der Umgangssprache bezeichnet *Handelsmann* gewöhnlich den *Krämer* oder den Hausierer, und zur Bezeichnung der Grofshändler gebraucht man mit Vorliebe den Ausdruck *Handelsherr* oder *Kaufherr*. In übertragener Bedeutung bezeichnet *Krämer* einen, der eine Sache in kleinlicher Weise behandelt. „Ein anderes ist der Altertums*krämer*, ein anderes der Altertumskundige. Jener hat die Scherben, dieser den Geist des Altertums geerbet.“ Lessing. So spricht man von *Krämer*seelen, *Krämer*geist, *Krämer*politik, von einem Wort*krämer*, Buchstaben*krämer*, Geheimnis*krämer* u. s. w. *Kaufmann* und *Handelsmann* können in diesem Sinne nicht stehen.

808. Kehle[1]. Gurgel[2]. Schlund[3].

1) Throat.	2) Gorge.	3) Gullet.
1) Gosier.	2) Gorge.	3) Gosier (oesophage).
1) *Gola.*	2) *Gorgia.*	3) *Gozzo.*
1) Горло.	2) Гортань.	3) Глотка.

Kehle begreift sowohl die Luftröhre, als die Speiseröhre, und äufserlich bezeichnet es den vorderen Teil des Halses. Daher kann häufig auch geradezu der Ausdruck *Kehle* für *Hals* eintreten, und die altdeutschen Dichter z. B. priesen die *Kehle*, d. i. den *Hals* schöner Frauen: „ir *kel*, ir hende, ietweder fuoȝ, | daȝ ist ze wunsche wol getân.“ Walther v. d. Vogelweide. „Wie schône ir ûȝ der wæte schein | ir *kele* und ir brustbein.“ Gottfried von Strafsburg, Tristan und Isolde. Noch bei Hans Sachs heifst es: „Darzu hat auch die wolgeboren | ein hälslein und *ein kehlen weifs*.“ Die Luftröhre be-

zeichnet das Wort *Kehle* namentlich in dem volksmäfsigen Ausdrucke: Es ist mir etwas in die *unrechte Kehle* gekommen (d. h. statt in die Speiseröhre in die Luftröhre). Besonders versteht man aber unter *Kehle* auch die Speiseröhre, z. B. „Es blieb ihm etwas in der *Kehle* stecken.“ „Gieb mir zu trinken, mir ist die *Kehle* ganz trocken geworden.“ „Er hat eine durstige *Kehle*.“ Bei *Kehle* denkt man aber zugleich häufig an den *Kehlkopf*, der ja den obersten Teil der *Kehle* bildet, und an die Stimme, als an die Luftsäule, welche durch die *Kehle* geht und im Kehlkopf tönend wird. So sagt man: „Er hat eine heisere, rauhe *Kehle*; sie sangen mit halber *Kehle*, mit voller *Kehle* u. s. w.“ „Sie (die Nachtigall) gurgelte tief aus der vollen *Kehle* den Silberschlag.“ Hölty. „Das Lied das aus der *Kehle* dringt, | ist Lohn der reichlich lohnet.“ Goethe, Der Sänger. Die *Gurgel* (lat. *gurgulio*, Halsröhre; das Lehnwort *Gurgel*, mhd. *gurgel*, ahd. *gurgula*, verdrängte das altgermanische, mit lat. *gurgulio* urverwandte ahd. *quërcha*, *quërchala*, d. i. Gurgel, altnord. *kverk*) ist der Eingang der Halsröhre und also an dem äufseren Halse der Teil, der unmittelbar unter dem Kinne liegt, an dem inneren Halse aber der Teil der *Kehle*, den man bei weit offenem Mund sieht. *Gurgel* ist im allgemeinen derber und niedriger als *Kehle*. Von einem Trinker sagt man in derber Rede: „Er hat sein Vermögen durch die *Gurgel* gejagt,“ edler klingt: „durch die *Kehle*.“ Zuweilen bezeichnet *Gurgel* auch wie *Kehle* die Stimme, ist aber auch hier niedriger, z. B. „Die *Kehle* der Nachtigall wird durch das Frühjahr aufgeregt, zugleich aber auch die *Gurgel* des Kuckucks.“ Goethe. *Schlund* (ahd. und mhd. *slunt*, von ahd. *slintan*, schlingen) wird von dem äufseren Halse nicht gebraucht, sondern bezeichnet nur den Anfang der Speiseröhre oder die ganze Speiseröhre, sofern durch dieselbe die Speisen in den Magen hinabgetrieben oder verschlungen werden.

809. Keifen[1]. Schmälen[2]. Schelten[3].

1) To chide.	2) Upbraid.	3) Scold (call names).
1) Gronder.	2) Gourmander.	3) Gronder (appeler).
1—3) *Sgridare.*	2) *Rampognare* (*rabuffare*).	3) *Svillaneggiare* (*appellare*).
1) Бранить.	2) Брюзжать, ругать.	3) Ворчать (называть).

Keifen (von mhd. *kîben*, scheltend zanken) bezieht sich nur auf Anwesende, *schelten* und *schmälen* auch auf Abwesende. *Keifen* bezeichnet nebenbei den schneidenden, widerlichen Ton der Stimme und wird namentlich von alten Weibern gebraucht. *Schelten* (ahd. mhd. *scëltan*, *schëlten*, schmähen, verwandt mit *schalten*, d. i. eigentlich stofsen, schieben) bezeichnet eine laute und starke Äufserung des Unwillens, *schmälen* (mhd. *smeln*, schmälern, verringern, von *schmal*, ahd. mhd. *smal*, klein, gering, schmal) eine weniger nachdrückliche. *Schelten* kann man jemand oft durch ein einziges Wort, man schilt z. B. jemand einen Lügner, Betrüger u. s. w.; der *Schmälende*

dagegen ist immer wortreich. „Wie konnt' ich sonst so tapfer *schmälen,* | wenn thät' ein armes Mägdlein fehlen!" Goethe, Faust I, Am Brunnen.

810. Kennen[1]. Bekannt sein[2]. Kenntnis haben[3]. Bekanntschaft haben[4].

1) To know. 2) To be acquainted with. 3) To have a knowledge of. 4) To be acquainted with.
1) Connaître. 2) Être versé. 3) Savoir. 4) Avoir connaissance.
1) *Conoscere, sapere.* 2) *Essere versato in.* 3) *Aver conoscenza di.* 4) *Aver conoscenza con uno.*
1) Знать. 2) Быть знатокомъ, свѣдущимъ. 3) Имѣть свѣдѣніе. 4) Водить знакомство.

Kennen ist der allgemeine Ausdruck, *bekannt* sein mit etwas bezeichnet nur ein näheres *Kennen.* Wenn wir bloſs wissen, was das Ding sei und zu welcher Gattung es gehöre, wenn wir es von anderen Dingen zu unterscheiden vermögen, so *kennen* wir das Ding schon. Wenn wir aber durch öftere Beobachtung die einzelnen Merkmale und Eigenschaften, die ganze Eigenart und das Wesen des Dinges deutlich anzugeben im stande sind, so sind wir mit dem Dinge *bekannt.* Ein Arzt muſs die verschiedenen Gifte nicht allein gut *kennen,* d. h. sie voneinander zu unterscheiden wissen, wenn er sie als Arzneimittel gebrauchen will, er muſs auch mit ihnen genau *bekannt* sein, d. h. ihre Wirkungsart in den verschiedenen Gaben oft erfahren und genau beobachtet haben. *Kenntnis* von einer Sache haben, heiſst entweder wissen, daſs sie da ist oder daſs sie geschehen ist, oder einen deutlichen und vollständigen Begriff von ihrem Wesen, von ihren Teilen, ihrer Beschaffenheit und Einrichtung haben. *Bekanntschaft haben* unterscheidet sich von den genannten Ausdrücken dadurch, daſs man es nur von Personen, diese aber auch von Sachen gebraucht. Und auch von Personen gebraucht, beschränkt sich *Bekanntschaft haben* nur auf solche Personen, mit welchen man Umgang hat, während man jemand auch bloſs dem Namen nach *kennen* oder bloſs durch andere Kenntnis von ihm haben kann. *Bekannt sein* drückt in der Wendung: er ist mir *bekannt,* ein entfernteres, in der Wendung: ich bin mit ihm *bekannt* dagegen ein näheres und genaueres Kennen aus.

811. Kennzeichen[1]. Abzeichen[2]. Merkmal[3].

1) Sign. mark. 2) Badge. 3) Mark, sign, symptom.
1) Signe. 2) Insigne (marque). 3) Marque.
1) *Segnale.* 2) *Segno (contrassegno).* 3) *Ricordo (segno).*
1) Знакъ. 2) Знаменіе. 3) Примѣта.

Ein *Abzeichen* ist alles, wodurch ein Ding von anderen merklich verschieden ist, und es dient zu einem *Kennzeichen,* sofern es ein Mittel ist, ein Ding von anderen dadurch zu unterscheiden. Ein Mensch hat ein *Abzeichen,* wenn er einäugig ist, wenn er hinkt oder sonst eine in die Sinne fallende Eigenheit an sich hat, wodurch er

von anderen merklich verschieden ist. Wenn es darauf ankommt, einen solchen Menschen vor anderen *kenntlich* zu machen, z. B. in einem Steckbriefe, so kann ein solches *Abzeichen* zu einem *Kennzeichen* dienen. Ein *Merkmal* (von mhd. das *mâl*, d. i. Fleck, das Wort ist identisch mit ahd. mhd. *mâl*, d. i. Zeitpunkt, Punkt) ist irgend eine Eigenschaft oder irgend ein Geschehen, aus welchem man auf etwas anderes schliefst, und dann überhaupt ein Zeichen, aus dem man die Art und Gattung eines Dinges erkennt. Wenn die Schiffer auf dem Meere Seevögel antreffen, so ist dieses ein *Merkmal* von der Nähe des Landes. „Denn dieses ist der Freien einz'ge Pflicht, | das Reich zu schirmen, das sie selbst beschirmt. | —Was drüber ist, ist *Merkmal* eines Knechts.“ Schiller, Tell II, 2.

812. Kette[1]. Fessel[2]. Bande[3].

1) Chain. 2) Fetters. 3) Bands.
1) Chaîne. 2) Les fers. 3) Liens (fers).
1) *Catena.* 2) *Vincolo, legame.* 3) *Banda.*
1) Цѣпь. 2) Оковы. 3) Узы.

Bande (von *binden*) ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt Werkzeuge, welche dazu dienen, jemand des freien Gebrauchs seiner Glieder zu berauben, mögen sie nun mehr oder weniger engschliefsend, drückend oder leicht, von Hanf, Flachs, Eisen oder aus anderem Stoffe sein. Eine *Fessel* (ahd. *fe33il*, mhd. *ve33el*, d. i. eigentl. Schwertgehenk, Band zum Befestigen des Schwertes, dann: Band, Fessel; wohl zu *va33en*, zusammenpacken, aufladen, fassen, gehörig) dagegen bezeichnet nur ein engschliefsendes Werkzeug der genannten Art, eigentlich bezeichnet man so die Fufs- und Handschellen. *Gebunden* ist schon einer, dessen Hände der freien Bewegung beraubt sind, *gefesselt* eigentlich nur der, welcher an Händen und Füfsen geschlossen ist, dann überhaupt einer, der in beengende und drückende *Bande* geschlagen worden ist. Das härteste und drückendste Haftwerkzeug ist die *Kette* (eig. eine fortlaufende Reihe von ineinander geschlungenen Gliedern aus beliebigem Stoffe); sie ist aus Metall, aus Eisen und dient hauptsächlich dazu, schwere Verbrecher, böse Tiere, Hunde u. s. w. der willkürlichen Bewegung zu berauben. „Denn er gebot dem unsaubern Geist, dafs er von dem Menschen ausführe; denn er hatte ihn lange Zeit geplaget. Und er war mit *Ketten* gebunden und mit *Fesseln* gefangen, und zerrifs die *Bande*, und ward getrieben von dem Teufel in die Wüste.“ Luc. 8, 29. „Jemand *in Ketten und Banden* legen“ ist eine stehende Formel. „In *Ketten und Banden* nach der Residenz geschleppt.“ Goethe. *Kette* bezeichnet häufig auch einen Schmuckgegenstand, z. B. goldene *Kette*, Hals*kette*, Uhr*kette* u. s. w. In dieser Bedeutung ist es mit *Fessel* und *Bande* nicht sinnverwandt. In übertragener Bedeutung zeigt *Kette* ein lästiges und drückendes, *Fessel* ein inniges und festes, *Bande*

auch ein leichtes und zartes Abhängigkeitsverhältnis zu Personen oder Sachen an, z. B. zarte *Bande*, innige *Fesseln* der Liebe. „Heil'ge Ordnung, segenreiche | Himmelstochter . . . ., | die herein von den Gefilden | rief den ungesell'gen Wilden . . . | und das teuerste der *Bande* | wob, den Trieb zum Vaterlande." Schiller, Glocke. „Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei, und würd' er in *Ketten* geboren." Schiller, Die Worte des Glaubens. „Es sind | nicht alle frei, die ihrer *Ketten* spotten." Lessing. *Kette* bezeichnet aber auch im uneigentlichen Sinne eine ununterbrochene Reihe eng verbundener gleichartiger Gegenstände, z. B. eine Gebirgs*kette*, Hügel*kette*, Vorposten*kette*, eine *Kette* von Plagen, Schmerzen u. s. w. „Durch der Hände lange *Kette* | um die *Wette* | fliegt der Eimer." Schiller, Glocke. „Wonne! dort hebt sich die *Kette* der eisbepanzerten Alpen." Salis. „Die *Kette* der Wirkungen und ihrer Ursachen." Kant. In dieser Bedeutung können *Fessel* und *Bande* nicht stehen.

813. Keusch[1]. Züchtig[2]. Schamhaft[3]. Ehrbar[4]. Enthaltsam[5].

1) Chaste, continent. 2) Chaste, decent. 3) Bashful, shamefaced. 4) Modest. 5) Abstemious.
1) Chaste. 2) Pudique (pur). 3) Honteux (pudique). 4) Honnête. 5) Abstinent (sobre).
1) Casto. 2) Pudico (puro). 3) Vergognoso (pudico). 4) Onesto. 5) Astinente (sobrio).
1) Цѣломудренный. 2) Благопристойный. 3) Стыдливый. 4) Честный. 5) Трезвый, воздержный.

Keusch (mhd. *kiusche*, ahd. *chûski*, eig. rein an Leib und Seele, dann besonders geschlechtlich rein, zu *kiesen*, got. *kiusan*, prüfen, gehörig, so dafs die Grundbedeutung von *keusch* ist: einer, der geprüft und für rein befunden ist) bezeichnet den, der frei ist von unreinen Lüsten und Begierden und von den daraus entspringenden Geschlechtssünden, im engsten Sinne den, der allen, auch den erlaubten geschlechtlichen Umgang meidet. In diesem engsten Sinne tritt der Begriff auf in dem *Keusch*heitsgelübde der Mönche und Nonnen. *Züchtig* (eig. einer, der sich in *Zucht* hält) heifst der, welcher alle Reden, Handlungen, alle Arten der Bekleidung vermeidet, die von einem unreinen Herzen zeugen und sinnliche Begierden erwecken und nähren; es geht also mehr auf das äufsere Betragen. *Züchtig* weist darauf hin, dafs das anständige Betragen aus der Wohlgezogenheit hervorgeht, *schamhaft* aber nennt man den, der durch die *Scham*, d. i. die Zartheit des Gemüts, welche der geringste Verstofs gegen die Sittlichkeit verletzt, von allem unreinen Reden und Thun abgehalten wird. *Enthaltsam* wird überhaupt der genannt, welcher mäfsig in Genüssen, besonders im Geschlechtsgenufs ist, zuweilen auch der, welcher sich ganz der geschlechtlichen Berührung enthält. Die *Enthaltsamkeit* braucht aber nicht, wie die *Keuschheit*, aus Herzensreinheit zu entspringen, sondern kann auch andere Gründe haben, z. B. Rücksicht auf die Gesundheit u. ähnl. *Ehrbar* geht auf das dem gesellschaftlichen

Wohlanstande entsprechende, sittenreine, äufsere Verhalten und wird fast nur vom weiblichen Geschlechte gebraucht. Es gehört zu der morgenländischen *Ehrbarkeit*, dafs die Frauen nicht anders, als mit einem Schleier verhüllt, öffentlich erscheinen.

814. Kindisch[1]. Kindlich[2].

1) Childish. Puéril. *Puerile* (*fanciullesco*). Ребяческій.
2) Filial. Enfantin (filial). *Figliale* (*infantile*). Дѣтскій.

Die Kindheit trägt den Charakter der Unschuld, der Anspruchslosigkeit, des Vertrauens, aber auch den der Unreife, der unvollkommenen Einsicht und Erfahrung. Im ersteren Sinne sagt man *kindlich*, im zweiten *kindisch*. Demnach drückt *kindlich* ein Lob, *kindisch* einen Tadel aus. Der hier angeführte Unterschied ist noch nicht sehr alt, er tritt zuerst im 18. Jahrhundert auf, erscheint streng durchgeführt aber eigentlich erst im 19. Jahrhundert. Früher wurde *kindisch* schlechthin als Adjektivum zu Kind (in dem Sinne von puer, unerwachsener Mensch) gebraucht, z. B. „In mein *kindischen* jaren (= Kinderjahren).“ Kirchhof, Wendunmut. „Auf diesen meinen Armen habe ich dein Lächeln, dein Lallen bewundert, aus jeder *kindischen* Miene strahlte die Morgenröte eines Verstandes, einer Leutseligkeit u. s. w.“ Lessing. Hier würden wir jetzt unbedingt *kindliche Miene* oder *Kindermiene* sagen müssen. Bei Klinger kommt sogar vor: *kindisch* = unschuldig. Auch Goethe sagt: „Eine *kindische* lächelnde Ruhe schwebte über ihrem (Philinens) Gesichte.“ Wilhelm Meister. Und noch im Jahre 1818 schreibt Goethe: „*Kindischen* Händchen entschnickt sich so fein | Knöchlein und Bohnen und Edelgestein.“ Daneben kommt *kindisch* aber auch schon im älteren Neuhochdeutsch, ja sogar im Mittelhochdeutsch im tadelnden Sinne, also in der heute nur allein noch üblichen Bedeutung vor. „Liebes Kind, pflege deines Vaters im Alter und betrübe ihn ja nicht, so lange er lebet, und halt ihm zu gute, ob er *kindisch* würde.“ Sirach 3, 14. 15. Seit dem 18. Jahrh. bildet sich der Gegensatz zwischen *kindisch* und *kindlich* im heutigen Sinne immer schärfer aus, und Schiller schreibt: „Alles, du ruhige, schliefst sich in deinem Reiche: so kehret | auch zum Kinde der Greis *kindisch* und *kindlich* zurück.“ Der Naturkeis. „Das Naive der Denkart kann niemals eine Eigenschaft verdorbener Menschen sein, sondern nur Kindern und *kindlich* gesinnten Menschen zukommen. Diese letzteren handeln und denken oft mitten unter den gekünstelten Verhältnissen der grofsen Welt naiv; sie vergessen aus eigener schöner Menschlichkeit, dafs sie es mit einer verderbten Welt zu thun haben, und betragen sich selbst an den Höfen der Könige mit einer Ingenuität und Unschuld, wie man sie nur in einer Schäferwelt findet. Es ist übrigens gar nicht so leicht, die *kindische* Unschuld von der *kindlichen* immer richtig zu unterscheiden, indem es

Handlungen giebt, welche auf der äufsersten Grenze zwischen beiden schweben, und bei denen wir schlechterdings im Zweifel gelassen werden, ob wir die *Einfältigkeit* belachen oder die *edle Einfalt* hochschätzen sollen.“ Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung. Hier sind die beiden Wörter bereits mit philosophischer Schärfe im heutigen Sinne geschieden, und diese Scheidung hat sich seitdem immer mehr befestigt, so dafs wir *kindisch* heute nur noch im tadelnden Sinne gebrauchen können (wie niederd. *kindsk*, engl. *childish* und niederländ. *kindsch*, die heute auch nur noch tadelnd stehen). So sprechen wir von *kindischem* Eigensinn, *kindischem* Trotz, *kindischen* Streichen, *kindischem* Benehmen u. s. w. Auch *kindlich* wurde in der ältern Zeit als allgemeines Adjektiv zu *Kind* gebraucht, z. B. „In *kindlichen* jaren.“ Hans Sachs. Noch heute sagt man: „das *kindliche* Alter.“ Wie aber *kindisch* schliefslich nur das am Kinde zu Tadelnde hervorhob, so prägte sich in *kindlich* immer mehr der Begriff des am Kinde zu Lobenden aus. „Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle | bewahrt die *kindlich* reine Seele.“ Schiller, Kraniche des Ibykus.

Aufser dem genannten Unterschiede findet sich aber zwischen *kindlich* und *kindisch* noch ein auch in der ältesten Zeit schon durchgeführter Gebrauchsunterschied. Zur Bezeichnung des Verhältnisses des Kindes zu den Eltern wird nämlich von altersher als Adjektivum nur *kindlich*, niemals *kindisch* gebraucht. Zu *Kind* (unerwachsener Mensch, puer) gehörte also sowohl das Adjektivum *kindlich*, als auch *kindisch*; zu *Kind* (im Sinne von Sohn, Tochter, filius, filia) dagegen gehört nur und gehörte von jeher nur *kindlich*. So spricht man von *kindlicher* Liebe, *kindlicher* Furcht, *kindlichem* Gehorsam, *kindlichem* Respekt, *kindlicher* Pflicht u. s. w. *Kindisch* ist hierfür nie gebraucht worden (vereinzelte Ausnahmen wären möglich, sind aber für die Regel ohne Belang). „Ich wich nicht ein Haar breit, und wem ich nicht *kindlichen* Respekt schuldig war, der wurde derb abgefertigt.“ Goethe. Das gilt auch dann, wenn von dem Kinderverhältnis der Menschen zu Gott oder ähnl. die Rede ist. „Ihr habt nicht einen knechtischen Geist empfangen, . . . | sondern ihr habt einen *kindlichen* Geist empfangen, durch welchen wir rufen Abba, lieber Vater.“ Röm. 8, 15.

815. Kirche[1]. Tempel[2].

1) Church.	Eglise.	*Chiesa.*	Церковь.
2) Temple.	Temple.	*Tempio.*	Храмъ.

Tempel (lat. *templum*, das vielleicht auf gr. τέμνειν, schneiden, und τέμενος, ein abgegrenztes Stück Land, besonders ein der Gottheit geweihtes, zurückgeht) bezeichnet jedes Gebäude, das der Verehrung irgend einer Gottheit dient, *Kirche* (von gr. κυριακόν, Haus des Herrn, oder vielmehr von dem Plural dieses Wortes κυριακά; das Wort κυριακή,

nämlich ἡμέρα, d. i. Tag, bedeutete bis ins 11. Jahrhundert ausschliefslich *Tag des Herrn*, *Sonntag*, erst von da an Haus des Herrn; wir haben das Wort *Kirche* aber schon vor dem 8. Jahrhundert in der deutschen Sprache; daher ist die Entlehnung wohl von κυριακόν, das schon im 4. Jahrh. in der Bedeutung *Haus des Herrn* vorkommt, nicht von κυριακή erfolgt. Vgl. Rud. Hildebr. in Grimms Wb. V, 790, sowie Kluge, Et. Wb., 4. Aufl.) dagegen nur das Gebäude für den öffentlichen Gottesdienst der Christen.*) So spricht man von den *Tempeln* der heidnischen Götter in Rom und Griechenland, von dem *Tempel* der Juden zu Jerusalem u. s. w., aber *Kirchen* werden diese nicht genannt. *Kirche* bezeichnet ferner auch die christliche Gemeinde, sowie ihre verschiedenen Zweige selbst; man sagt: die christliche *Kirche*, die katholische, die protestantische, die lutherische, die reformierte *Kirche* u. s. w.

816. Kirre[1]. Zahm[2].

1) Tame. 2) Tame, domestic. — 1) & 2) Apprivoisé. Domestique. — 1) & 2) *Addomesticato. Manso.* — 1) & 2) Ручной. Домашний.

Zahme Tiere sind die, welche ruhig um den Menschen leben und ihm dienstbar und nützlich sind. So sind Hühner, Gänse, Enten, Pferde u. s. w. *zahme* Tiere. *Kirre* sind einige unter den *zahmen* Tieren, besonders unter den Vögeln, welche den Menschen nicht scheuen, sondern ganz zutraulich gegen denselben sind; sie laufen ihm überall nach, setzen sich ihm auf die Schultern, fressen aus seiner Hand u. s. w. „Ein *kirres* Lamm war seine Lust." Gellert. Von einem *zahmen* Lamme wird niemand sprechen, da das Lamm ja eben nur als *zahmes* Tier, als Haustier vorkommt. Wohl aber kann man von einem *zahmen* Hirsche reden, da dieser sonst nur wild in den Wäldern lebt.

817. Kirren[1]. Locken[2]. Körnen[3]. Ködern[4]. Köder[5]. Lockspeise[6].

1) To tame. 2) To bait. 3) To bait with grains. 4) To bait with animal food. 5) Bait. 6) Decoy, Lure.
1) Apprivoiser. 2) Attirer (leurrer). 3) Attirer par une amorce. 4) Leurrer par une amorce animale. 5) Amorce (appât). 6) Leurre.
1) *Dimesticare (domare).* 2) *Attivare (col fischietto).* 3) *Attivare, colla grana.* 4) *Aescare.* 5) *Esca (adescamento).* 6) *Escato.*
1) Смирать (укрощать). 2) Прикармливать (приманивать). 3) Приманивать кормкою. 4) Приманивать животною кормкою. 5) Нажива (бленка). 6) Приманка (привада).

Locken ist überhaupt: durch einen sinnlichen Reiz etwas herbeiziehen, und drückt diesen Begriff in der gröfsten Allgemeinheit aus, z. B. „Wenn dich die bösen Buben *locken*, so folge nicht." Sprüche Sal. 1, 10. *Locken* wird im eigentlichen Sinne sowohl auf Menschen,

---

*) Wir halten die in neuerer Zeit aufgetauchten Versuche, das Wort auf andere Weise etymologisch zu erklären, für hinfällige Vermutungen.

wie auf Tiere angewendet, die übrigen Ausdrücke werden eigentlich jedoch nur von Tieren gebraucht und nur im uneigentlichen Sinne auf Menschen übertragen. *Lockspeise* bezeichnet jede Art von Speise, durch die ein Tier gelockt wird, *Körnung* (von Korn, Futterkorn) nur eine solche, die aus *Körnern*, *Köder* (ahd. *quërdar*, urspr. schleimiger Wurm; noch heute kommt in der Schweiz der Name *Kärder* für *Regenwurm* vor, Stalder, Schweiz. Id. II, 88) nur eine solche, die aus tierischem Stoffe besteht. *Körnen* und *ködern* erklären sich hieraus. Bei dem *Kirren* bedient man sich eines gewissen nachahmenden Lautes, um Vögel zu rufen, so dafs sie sich ohne Scheu nähern. Auf Menschen angewendet sind *kirren*, *ködern* und *körnen* niedrige Ausdrücke. „Während die adeligen Theaterdirektoren . . . Benda und Sonnenfels ihre puristischen und moralischen Absichten verfolgten, mufsten sie doch mit . . Balletten die Gebildeten *ködern*.“ Gervinus, Litteraturgeschichte.

818. Klage[1]. Beschwerde[2].

1) Charge. Plainte. *Doglianza (lamento)*. Жалоба (искъ).
2) Complaint. Complainte. *Lagnanza*. Жалоба.

Ein schmerzlich empfundenes Begegnis fordert zur *Klage* auf, zur *Beschwerde* aber eine Belästigung, welche man uns zufügt. Man stellt eine *Klage* vor Gericht an, *beschwert* sich aber bei den Vorgesetzten des Beleidigers.

819. Klamm[1]. Knapp[2].

1) Clammy. Tendu (roide). *Stretto (compatto)*. Тугой (натянутый).
2) Tight, close. Étroit (serré). *Serrato (troppo stretto)*. Тѣсный (узкій).

Klamm (mit dem Substant. der *Klamm* gleichen Ursprungs, verwandt mit *Klammer*, *Klemme*, *klemmen*, *verklommen*) ist das, was eng oder vielmehr zu eng ist, dann auch das vor Kälte Erstarrte, z. B. *klamme* Schuhe, die Hände, Füfse, Glieder sind vor Kälte *klamm* (jetzt sagt man gewöhnlich *verklommen*). Auch den Mangel deutet es an, z. B. Das Geld wird *klamm*, es sind *klamme* Zeiten u. s. w. Der Ausdruck ist überhaupt in guter Sprache nicht mehr gebräuchlich; nur noch landschaftlich und in niedriger Sprechweise kommt er vor. Schön ist aber der alte Ausdruck *klammherzig* für *beklommen*; er verdiente wieder erweckt und in den Sprachgebrauch eingeführt zu werden. Im vorigen Jahrhundert war das Wort *klamm* noch ganz üblich: „Meine Zeit ist mir diesen Sommer so kurz zugeschnitten gewesen, oder vielmehr ich habe sie mit meiner thörichten Arbeit über den Berengarius mir selbst so *klamm* gemacht, dafs ich mir es schlechterdings zum Gesetze machen mufste, so wenig Briefe als möglich zu beantworten.“ Lessing. *Knapp* ist ein Körper, der gerade so viel Raum einnimmt, als er zum mindesten einnehmen mufs. Wer auf einen

zierlichen Anzug hält, der will, daſs seine Kleider *knapp* anliegen: um einen kleinen Fuſs zu haben, trägt er *knappe* Schuhe; aber weder seine Schuhe noch seine Kleider dürfen ihm zu eng (*klamm*) sein. Was *klamm* ist, ist zu *knapp*, was *knapp* ist, ist deswegen noch nicht *klamm*. Doch bezeichnet *knapp* auch zuweilen das, was zu eng ist, und vertritt häufig in guter Sprache das alte *klamm* mit. So sagt man: Das Geld wird *knapp* (statt: *klamm*) u. s. w. *Knapp* ist ein ursprünglich niederdeutsches Wort (verwandt mit altnord. *kneppr*, die Enge).

820. Klatschen[1]. Plaudern[2]. Schwatzen[3]. Waschen[4]. Plappern[5].

1) To gossip, tell tales of another. 2) To chat. 3) To talk. 4) To prate. 5) To babble.
1) Faire la commère. 2) Causer. 3) Bavarder. 4) Jaser (caqueter). 5) Babiller.
1) *Cicalare.* 2) *Ciarlare.* 3) *Chiacchierare.* 4) *Berlingare.* 5) *Gracchiare (ciarlare).*
1) Сплетничать. 2) & 3) Болтать. 4) Калякать (врать). 5) Болтать.

Plaudern (eine schallnachahmende Bildung, eig. das Rauschen des Wassers bezeichnend, aus mhd. *plûdern*, Nebenform zu mhd. *blôdern*, *plôdern*, rauschen; ähnliche Bildungen sind *plauschen*, *platschen* u. s. w.; an lat. *blaterare* ist nicht zu denken) bezeichnet allgemein alles Reden, das keinen wichtigen Gegenstand und keine ernsthafte Absicht hat, das also nur zum Zeitvertreib dient. Aus diesem Grunde hat auch das *Plaudern* keinen bestimmten und genauen Zusammenhang; man überläſst sich dabei seiner Laune und dem unwillkürlichen Strome der Gedanken. Es ist also an sich weder tadelhaft noch verächtlich. Die übrigen Ausdrücke dagegen werden bloſs in tadelndem Sinne gebraucht, nur *schwatzen* kommt zuweilen auch in harmlos günstigem Sinne vor, z. B. wenn man von *schwatzenden*, *geschwätzigen* Vögeln spricht u. dgl. Gewöhnlich bezeichnet *schwatzen* aber alles wortreiche und dabei inhaltlose und überflüssige Reden. Das *Geschwätz* ist lästig und ermüdend. Ganz verächtlich ist das *Waschen* (vom *Waschen*, d. i. im Wasser reiben, entlehnt, auch auf die Redseligkeit der Waschweiber Bezug nehmend) und das *Gewäsch*; es enthält lauter Kleinigkeiten, kindische, grundlose Sachen, denen nur die gröſste Armut des Geistes und die einfältigste Leichtgläubigkeit Glauben beimessen kann; es ist ein geistloses, unzusammenhängendes, unüberlegtes und ungereimtes Sprechen. Das *Klatschen* (schallnachahmendes Wort) besteht in dem Erzählen und nachteiligen Beurteilen der Fehler anderer Menschen. Ursprünglich bezeichnet *klatschen* ein Schallen, gewöhnlich ein schallendes Schlagen, und unter einem *Klatsch* versteht man einen hellen und breiten Schall. Wenn die flachen Hände ineinander geschlagen werden, oder wenn man mit der flachen Hand auf eine Wasserfläche oder auf eine breite, fleischige Wange schlägt, so *klatscht* es, die Peitsche *klatscht*, die Wäsche *klatscht*, man *klatscht* (schnalzt) mit der Zunge u. s. w. Dann wurde

der Ausdruck auf geschwätziges Reden übertragen, bei dem die Zunge geht, wie eine *klatschende Peitsche* (daher die Redewendung: Er hat ein Maul wie eine *Peitsche*). Der Ausdruck *klatschen* für *schwatzen* ist namentlich in den mitteldeutschen Mundarten heimisch. Dazu gehören die Ausdrücke *Klatsch* (z. B. es ist bloßer *Klatsch*, d. i. unbegründetes Geschwätz), *Klatscherei*, *Geklätsch*, *Klatschschwester* u. s. w., „Die Weiber haben ins gemein drei Mängel . . . . . endlich wollen sie allezeit etwas Neues zu *klatschen* haben.“ Chr. Weise. „Man wird mirs auf mein Wort glauben, daſs in Gottscheds Briefwechsel viel *geklatscht* wird.“ Danzel, Gottsched und seine Zeit. Häufig bezeichnet *klatschen* geradezu ein geschwätziges Verraten, ein Angeben, namentlich *verklatschen* wird so gebraucht, z. B. „Er hat mich bei meinem Herrn *verklatscht*.“ *Plappern* (nhd. Schallwort, verwandt mit dem mundartlichen *blaffen*, sowie mit dem niederl. *blaffen*, bellen, kläffen) heiſst bloſs die Sprachwerkzeuge bewegen und die Laute der Worte hervorbringen, ohne sich des Sinnes von dem, was man spricht, bewuſst zu sein. Die Kinder *plappern*, indem sie Worte hinter einander aussprechen, ohne etwas dabei zu denken. In solchen Religionen, in denen man den Gottesdienst auf bloſse äuſsere Handlungen einschränkt, an denen der Verstand und das Herz nicht teilzunehmen braucht, ist das Beten ein bloſses *Herplappern* geheiligter Formeln, und dieses ist dem Geiste des Christentums entgegen. Ähnliche Ausdrücke wie die genannten sind: *papeln*, *trätschen*, *salbadern* (nicht, wie Adrian Beyer in seinem Architectus Jenensis 1681 den Ausdruck erklärt, ein Studentenausdruck aus Jena, der das Geschwätz des *Baders* Hans Kranich, der an der *Saale* wohnte, bezeichnete; sondern aus der Einrichtung des *Seelbades*, d. i. des Freibades für die Armen aus frommer Stiftung, zu erklären; die *Seelbader*, die um Gottes willen badeten, schröpften und schoren, entwickelten eine ganz besonders schwer zu ertragende Geschwätzigkeit, in die sich wohl den Armen gegenüber noch ein frömmelnder Ton mischte; aus *Seelbader* wurde *Salbader*; vgl. *Badenfahrt von Thomas Murner*, Neudruck nach der Straſsburger Ausgabe mit Erläuterungen insbesondere über das altdeutsche Badewesen von Ernst Martin).

821. Klauben[1]. Nagen[2].

1) To pick. Pignocher. *Spiluzzicare.* Ѣсть съ нерадѣніемъ.
2) To gnaw. Ronger. *Rodere.* Грызть.

Man kann an einem Knochen *klauben* (ahd. *chlûbôn*, mhd. *klûben*, stückweise abbrechen, zerstücken, ablesen, Nebenform zu *klieben*, spalten) und *nagen*; man *nagt* aber nur mit den Zähnen, man *klaubt* mit den Händen, entweder mit den Fingern selbst oder mit einem Werkzeuge, das man mit den Händen hält. Daher kann der Mensch an dem Knochen *klauben* und *nagen*; der Hund kann nur an ihm

nagen. Die Zähne sind ein schneidendes und zermalmendes Werkzeug und ihr Bifs schmerzt. Daher heifst *nagen* in übertragener Bedeutung: langsam, gewöhnlich in schmerzerregender Weise zerstören. „Der Gram, das lange Kerkerelend *nagt* | an meinem Leben.“ Schiller, M. Stuart I, 2. *Klauben* dagegen heifst uneigentlich, einen Gegenstand bis ins kleinste prüfen und zwar in kleinlicher und unnützer Weise. Ein pedantischer Kritiker zer*klaubt* die Dichtungen, schriftstellerischen Arbeiten u. s. w. eines andern. Wer bei der Wahl der Worte zu peinlich ist, und indem er das rechte sucht, lästig, langweilig und unschlüssig wird, ist ein Wort*klauber*.

822. Klaue[1]. Pfote[2]. Tatze[3]. Lauf[4].

1) Claw, talon.	2) Paw.	3) Claw.	4) Foot, leg.
1) Serre (griffe).	2) Patte.	3) Griffe.	4) Pied (jambe) de quelques animaux.
1) *Unghia.*	2) *Zampa.*	3) *Branca.*	4) *Piede d' alcuni animali.*
1—3) Коготь.	2) Лапа.		4) Нога (у нѣкоторыхъ животныхъ).

Pfoten (entsprechend dem niederländ. *poot*, Pfote, Fuſs, frz. *patte*, Pfote, Tatze) nennt man die Füſse aller Tiere, im engeren Sinne aber nur die Füſse der vierfüſsigen Tiere, welche Zehen haben, z. B. des Hundes, der Katze u. s. w. *Klaue* (ahd. *chlâwa*, mhd. *klâ*, Klaue) bezeichnet nur den gespaltenen, mit Krallen oder hornartigen Nägeln versehenen Fuſs einiger Tiere, z. B. der Katze, des Löwen, der Kuh, des Adlers u. s. w. Die Vorderfüſse der gröſseren Raubtiere, mit denen sie ihren Raub zu halten pflegen, besonders den weichen, behaarten Teil derselben, nennt man *Tatzen* (mit *tasten* verwandt?). Man sagt: eine Bären*tatze*, eine Löwen*tatze*. Auch von einem groſsen Hunde sagt man: er schlägt den kleinen mit der *Tatze* nieder u. dgl. Die Füſse einiger Tiere unter dem Wildbret, welche eine besondere Geschwindigkeit im Laufen haben, werden von den Jägern die *Läufe* genannt. Man sagt: der *Lauf* eines Hasen, eines Hirsches, eines Rehes, der Vorder*lauf*, der Hinter*lauf*, die *Läufe* entzwei schieſsen u. dgl. m.

823. Kleid[1]. Kleidung[2]. Anzug[3]. Gewand[4].

1) Coat, gown.	2) Raiment.	3) Dress, costume.	4) Garment.
1) Habit (robe).	2) Habillement.	3) Costume (habit).	4) Vêtement.
1) *Abito.*	2) *Vestimento* (*roba*).	3) *Vestito* (*veste*).	4) *Panno* (*drappo*).
1) Платье.	2) Одежда.	3) Одѣяніе.	4) Одежда (нарядъ).

Kleidung ist überhaupt das, was zur Bedeckung des Körpers, nicht nur des Leibes, sondern auch des Hauptes und der Füſse dient. Es ist ein Kollektivbegriff, der von einem einzelnen *Kleidungs*stücke nicht gebraucht wird. Man sagt: für die *Kleidung* eines Menschen sorgen, eine vollständige *Kleidung* u. s. w. *Kleid* dagegen bezeichnet immer nur ein einzelnes Stück der *Kleidung* und wird auf die Bedeckung des Kopfes (Hut, Mütze, Haube u. s. w.) wie der Füſse (Schuhe, Stiefel u. s. w.) nicht angewendet. Man spricht von Ober-

kleidern, Unter*kleidern*, Bein*kleidern*. Im engern Sinne versteht man unter *Kleid* nur das Ober*kleid* (den Rock), welches man öffentlich und in Gesellschaft zu tragen pflegt, z. B. Fest*kleid*, Staats*kleid* u. s. w., ganz besonders aber das Ober*kleid* der Frauen, z. B. Ball*kleid*, Braut*kleid* u. s. w. „Freund, wie bist du hereingekommen und hast doch kein hochzeitlich *Kleid* an?“ Matth. 22, 12. *Anzug* ist der Inbegriff von allem, was man zugleich *anzieht* oder anlegt, um öffentlich zu erscheinen. Er begreift daher alles in sich, was nach der Verschiedenheit des Geschlechtes sowohl zu der öffentlichen Bekleidung, als auch zur Zierde und zum Schmuck gehört, bei den Männern selbst den Hut, Stock u. s. w. und bei beiden Geschlechtern selbst das Unterhemd. Ein *Gewand* (von *winden*, eig. das um den Leib Gewundene, die Umhüllung; mhd. das *gewant*, Kleidung, Rüstung, Zeug, ahd. *giwant*, Windung, Wendung) ist ein weites Oberkleid. Es pflegt namentlich bei feierlichen Gelegenheiten getragen zu werden. Außerdem dient das Wort aber als edler, namentlich von Dichtern und in gehobener Sprache gebrauchter Ausdruck für *Kleid* überhaupt, z. B. Jagd*gewand*, Birsch*gewand*, Stahl*gewand*, Hochzeits*gewand*, Braut*gewand*, Kriegs*gewand*, Purpur*gewand*, Licht*gewand* u. s. w.

824. Klein[1]. Gering[2]. Wenig[3]. Winzig[4].

1) Small.	2) Light, slight.	3) Little (plural: few).	4) Wee.
1) Petit.	2) Insignifiant.	3) Peu.	4) Tout petit.
1) *Piccolo*.	2) *Leggiero* (*minuto*).	3) *Poco*.	4) *Piccoletto*.
1) Малый.	2) Незначительный.	3) Мало (чего).	4) Крошечный.

Klein (Gegensatz *groſs*) bezieht sich auf die Ausdehnung und bezeichnet überhaupt das, was keine beträchtliche Gröſse hat, *gering* (Gegens. *kostbar*, *wertvoll*, *bedeutend*) auf die inneren Eigenschaften eines Dinges und bezeichnet das, was keinen beträchtlichen Wert besitzt; *wenig* (Gegens. *viel*) geht auf die Zahl und die Masse und zeigt an, daſs etwas nicht in Menge vorhanden ist, *winzig* (Gegens. *riesig*, *riesengroſs*) bedeutet: verschwindend klein, kaum bemerkbar. So sind Kupfermünzen *geringer* als goldene, wenn diese auch *kleiner* sind. Man nennt eine Schar, die aus *wenig* Leuten besteht, eine *kleine*, sofern sie nicht viel Raum einnimmt, eine *geringe*, sofern sie nicht viel zu wirken vermag, eine *winzige*, sofern sie einer Aufgabe oder einem Gegner gegenübersteht, im Vergleich zu dessen Gröſse ihre Zahl verschwindet. „Doch bin ich nicht zu *winzig* mehr, | Euch nachzutragen Euern Speer.“ Uhland, Roland Schildträger. — *Klein* (mhd. *kleine*, ahd. *chleini*) heiſst ursprünglich: glatt, glänzend, fein, zierlich, niedlich. In dieser Bedeutung findet es sich z. B. in dem Sprichwort: „Es ist nichts so *klein* (wofür die Neuzeit fälschlich *fein* eingesetzt hat) gesponnen, | es kommt endlich an die Sonnen,“ oder in der Zusammensetzung: haar*klein* u. a. *Gering* (mhd. *ringe*) heiſst eigentlich *leicht*; *wenig* ist ursprünglich das Adjektivum zu *weinen* und bezeichnet

eigentlich etwas, das zu *beweinen* ist (mhd. *wênec*, aus *weineg*, ahd. *wênag*, *weinag*, got. *wainags*), dann überhaupt das Erbärmliche, Ärmliche, Geringe. *Winzig* ist nur eine verstärkende Weiterbildung zu *wenig*, wie *winseln* zu *weinen* oder *einzig* zu *einig*, und bedeutet eigentlich: sehr beweinenswert.

825. Kleinmütig[1]. Furchtsam[2]. Niedergeschlagen[3].

1) Pusillanimous. 2) Faint-hearted, timid. 3) Dejected.
1) Pusillanime. 2) Timide. 3) Abattu.
1) *Pusillanimo.* 2) *Timido.* 3) *Abbattuto* (*sconfortato*).
1) Малодушный. 2) Робкій. 3) Унылый.

Wer traurig ist, weil ihn keine Hoffnung belebt, der ist *kleinmütig* (vgl. Art. 547); wer traurig ist, weil ihn die Vorstellungen künftiger Übel schrecken, der ist *furchtsam*, und beide sind *niedergeschlagen*, sofern sie ihre *Kleinmütigkeit* und *Furchtsamkeit* des frischen Mutes beraubt. Wer *niedergeschlagen* ist, der fühlt seine Kräfte gelähmt, es fehlt ihm an der Freudigkeit und Munterkeit, die den Menschen zu frischer und anhaltender Thätigkeit fähig macht.

826. Kleinod[1]. Juwel[2]. Geschmeide[3].

1) Gem. 2) Jewel. 3) Trinkets.
1) Trésor (chose précieuse). 2) Bijou (joyau). 3) Joyaux.
1) *Tesoro* (*cose preciose*). 2) *Giojello.* 3) *Giojelli* (*ornamenti d'oro*).
1) Драгоцѣнность. 2) Драгоцѣнный камень. 3) Утварь (драгоцѣнности).

Kleinode (mhd. *kleinœte* oder *kleinôte*, urspr. überhaupt *kleine Dinge*, dann feine, kostbare Dinge, eine Weiterbildung von *klein* durch das Ableitungssuffix *ôt*, vgl. Art. 421) sind fein gearbeitete, kostbare Sachen, sie mögen aus edlen Steinen, aus Gold und Silber oder aus anderen Stoffen bestehen. *Juwelen* (aus altfranz. *joel*, das auf das lat. *gaudiellum* zurückgeht) sind bloſs Edelsteine, und *Geschmeide* (eig. das *Geschmiedete*, der *geschmiedete* Schmuck; mhd. das *gesmîde*, Metall, Metallgerät) bezeichnet sowohl in Gold oder Silber gefaſste Edelsteine, als auch bloſs aus Gold oder Silber gearbeitete Gegenstände, sofern diese als Schmuck beim Anzuge dienen. Von *Kleinod* ist neben *Kleinode* auch der aus der Kanzleisprache hervorgegangene, undeutsche Plural *Kleinodien* üblich, z. B. Reichs*kleinodien* u. s. w. Die Dichter ziehen jedoch den Plural *Kleinode* vor. „*Kleinode* schafft dem Manne täglich seine Faust." Goethe, Pandora.

827. Klettern[1]. Klimmen[2].

1) To clamber, scramble. Grimper sur. *Arrampicarsi.* Карабкаться.
2) Climb. Gravir (escalader). *Ascendere a stento.* Лѣзть (влѣзать).

Klettern ist der allgemeine Ausdruck; *klimmen* (ahd. *chlimban*, mhd. *klimmen*; das ahd. *chlimban* ist identisch mit dem altgermanischen *chlîban*, d. i. kleben, festhalten, zu dem unser neuhochd. *kleiben* gehört, d. i. befestigen, machen, daſs etwas klebt oder festsitzt; *klimmen*

heifst also eigentlich *kleben, haften*) dagegen bezeichnet nur ein mühevolles, grofse Anstrengung erforderndes *Klettern*, bei dem sich gewöhnlich der *Kletternde* mit dem Körper fest an den zu ersteigenden Gegenstand andrücken mufs. Man sagt: Die ganze Gesellschaft *kletterte* den Berg hinan, und einige der Gewandtesten *erklommen* auch den höchsten Gipfel. *Klimmen* wird nur im edlen Stile gebraucht. In übertragener Bedeutung besteht zwischen beiden Worten dasselbe Verhältnis. „Aus der Unschuld Schofs gerissen, | *klimmt* zum Ideal der Mann.“ Schiller, Würde der Frauen.

828. Klingen[1]. Klingeln[2].

1) To sound (tingle).	Sonner (retentir).	*Suonare.*	Звучать (звенѣть).
2) To ring (the bell).	Sonner (la clochette).	*Sonare (il campanello).*	Звонить.

Klingen heifst überhaupt, einen Klang von sich geben, *klingeln* ist das Verkleinerungswort zu *klingen* und bedeutet ein wiederholtes Er*klingen* desselben Tones in rascher Folge. Es wird nur von kleinen tönenden Körpern gesagt, wie von Schellen, kleinen Glöckchen, die einen hohen, oft schrillen *Klang* von sich geben und wegen ihrer leichten Beweglichkeit mehrmals rasch hintereinander anschlagen. *Klingen* wird nur von dem Gegenstande gesagt, welcher tönt, *klingeln* auch von der Person, welche einen Gegenstand (eine Klingel, Schelle, ein Glöckchen u. s. w.) erklingen läfst, z. B. Der Herr *klingelt*.

829. Klopfen[1]. Pochen[2].

1) To knock.	Frapper.	*Picchiare.*	Стучать.
2) Rap.	Battre (taper, frapper fortement).	*Bussare (battere).*	Ударить во что.

Pochen bezeichnet ein starkes *Klopfen*. *Klopfen* ist der edlere Ausdruck. Vgl. Art. 108. Herz*pochen* deutet eine stärkere Erregung an und ist zugleich ein derberer Ausdruck als Herz*klopfen*. „Der Frühling *pocht* und *klopft* ja schon — | horcht, horcht, es ist sein lieber Ton! | Er *pocht* und *klopfet*, was er kann, | mit kleinen Blumenknospen an.“ Wilhelm Müller, Frühlings Einzug. „Horch, Marthe, draufsen *pocht* es; geh, lafs den Mann herein, | es wird ein armer Pilger, der sich verirrte, sein.“ Seidl, Hans Euler.

830. Klopfen[1]. Schlagen[2].

1) To knock.	Frapper.	*Picchiare.*	Стучать.
2) To beat, strike.	Battre.	*Battere.*	Бить.

Klopfen wird von gelinden und freundschaftlichen Schlägen und mehr im Scherz, das Wort *schlagen* von stärkeren und mehr im Ernst gebraucht. Es ist mehr scherzweise geredet, wenn man sagt: jemand auf die Finger *klopfen*. Auf die Finger *schlagen* aber zeigt schon etwas Ernstlicheres an und führt den Begriff von Bestrafung mit sich.

Man kann jemandem liebkosend, neckend, in freundschaftlichem Scherze auf die Backen *klopfen*; auf die Backen *schlagen* heifst: ihm eine Ohrfeige geben. Wer auch nur einen einzigen Schlag giebt, der *schlägt; klopfen* führt aber den Begriff wiederholter Schläge mit sich. *Schlagen* kann auch im Zorn und mit Heftigkeit geschehen; *klopfen* geschieht immer gelassen und mafsvoll. An die Thür *schlagen*, zeigt an, dafs man es mit grofser Gewalt und Heftigkeit thue; an die Thür *klopfen* giebt zu verstehen, dafs man es ruhig und gelassen thue, blofs um gehört zu werden.

831. Klug[1]. Weise[2]. Verständig[3]. Gescheit[4].

1) Prudent.	2) Wise.	3) Sensible.	4) Shrewd.
1) Prudent.	2) Sage.	3) Raisonnable.	4) Sensé (rusé).
1) *Prudente.*	2) *Savio.*	3) *Ragionevole.*	4) *Sensato.*
1) Умный.	2) Мудрый.	3) Разумный.	4) Остроумный (хитрый).

Verständig (Gegens. *unverständig*) heifst der, welcher bei allem, was er wahrnimmt, redet und thut, den *Verstand* gebraucht und nicht dabei aufs Geratewohl verfährt; er bringt das, was er wahrnimmt, in Verbindung mit dem früher Wahrgenommenen und ordnet es demselben bei; er verwendet diese Wahrnehmungen bei dem, was er redet und thut, und entwickelt sich daraus gewisse Regeln seines Handelns. Ein Kind spielt *verständig*, wenn es das Spielzeug nicht zerstört, nicht tobt, schreit und lärmt, sondern dabei gewisse Regeln des Verhaltens beobachtet, über die es seine Eltern belehrt haben. *Gescheit* (mhd. *geschîde*, gescheit, schlau, von mhd. *schîden*, einer Nebenform zu *scheiden;* eig. einer, der zu scheiden versteht) ist der, dessen Verstand in besonders lebhafter Weise thätig ist, der geistige Gewandtheit besitzt, schnell fafst und das Erfafste schnell und geschickt anwendet (Gegens. *dumm*). „Wär' der Gedank' nicht so verwünscht *gescheit*, | man wär' versucht, ihn herzlich *dumm* zu nennen." Schiller, Picc. II, 7. *Klug* (mhd. *kluoc*, eig. fein, zierlich, zart) bezeichnet einen, der von scharfem Verstande ist und klare Einsicht in die ihn umgebende Welt hat. Der *Kluge* stellt seinen scharfen Geist vorwiegend in den Dienst weltlicher Dinge, besonders des eigenen Nutzens. Der *Weise* dagegen stellt seinen hochgebildeten Verstand in den Dienst des Geistigen und des höheren Zusammenhangs der Dinge. *Weise* steht daher höher als *klug*. Der Gegensatz von *weise* ist *thöricht*, von *klug unklug* oder *närrisch*. „Man kann die Geschicklichkeit in der Wahl der Mittel zu seinem eigenen gröfsten Wohlsein *Klugheit* im engsten Verstande nennen." Kant IV, 37. „*Sal.* Ich habe längst gewünscht, den Mann zu kennen, | den es (das Volk) den *Weisen* nennt. *Nath.* Und wenn es ihn | zum Spott so nennte? Wenn dem Volke *weise* | nichts weiter wär' als *klug?* und *klug* nur der, | der sich auf seinen Vorteil gut versteht? *Sal.* Auf seinen wahren Vorteil, meinst du doch? *Nath.* Dann freilich wär' der Eigennützigste |

der *Klügste.* Dann wär' freilich *klug* und *weise* | nur eins." u. s. w. Lessing, Nath. III, 5.

832. Knabe[1]. Bube[2]. Junge[3]. Bursche[4].

1) Boy.	2) Wild boy.	3) Lad.	4) Young fellow.
1) Garçon.	2) Gamin.	3) Gaillard.	4) Jeune homme.
1) *Ragazzo.*	2) *Puttello.*	3) *Garzone.*	4) *Giovane.*
1) Мальчикъ.	2) Шалунъ.	3) Парень (малый).	4) Молодецъ (молодой человѣкъ).

Ein noch nicht erwachsener Mensch männlichen Geschlechts heifst ein *Knabe* (mit *Knecht* und *Kind* gleichen Stammes, wohl mit lat. *gnasci*, *genus*, gr. *γνήσιος*, *γένος* verwandt; eine Form mit härterem Auslaut neben *Knabe* ist *Knappe*). So wird er genannt einmal im Gegensatz zum Mann, das andere Mal im Gegensatz zu derselben Altersklasse des anderen Geschlechts, welche man *Mädchen* nennt. Doch bezeichnet *Knabe* zuweilen auch den Jüngling, namentlich in poetischser Sprache. Das Volkslied besonders liebt diesen Ausdruck. „Sah ein *Knab* ein Röslein stehn." Goethe, Heidenröslein. „Es hatt' ein *Knab* ein Mägdlein lieb." Wunderhorn. Bei Heine steht *Jüngling.* „An der Quelle safs der *Knabe.*" Schiller, Der Jüngling am Bache. *Junge* ist ein derber und kräftiger Ausdruck für *Knabe*, der namentlich das Unreife und Unerfahrene des jugendlichen Alters bezeichnet; der Ausdruck ist vorwiegend in der Umgangssprache üblich; in edlem Stile wird er nicht gebraucht. Namentlich bezeichnet man auch die Lehrlinge und dienenden Personen geringen Alters mit diesem Worte, z. B. Küchen*junge*, Lauf*junge*, Lehr*junge* u. s. w. Sofern mit dem jugendlichen Alter eine gewisse Rüstigkeit und Lebendigkeit verbunden ist, nennt man den jungen Menschen einen *Burschen.* Dieser Ausdruck umfafst nicht, wie die übrigen, die Kinderjahre mit, sondern bezeichnet nur unverheiratete junge Personen männlichen Geschlechts, welche bereits die Kinderjahre hinter sich haben. Gewöhnlich wird es aber nur von Personen geringen oder dienenden Standes gebraucht, z. B. Bauern*bursche*, Jäger*bursche*, Lehr*bursche*, Handwerks*bursche*, Lauf*bursche* u. s. w. Das Wort *Bursch* oder *Bursche* stammt von den Hochschulen und geht auf mittellat. *bursa*, Börse (frz. *bourse*), zurück. *Bursa* bezeichnete nämlich auch die Stiftungen zu milden Zwecken, namentlich auch die Stipendienfonds. Einer, welcher aus einem solchen Stipendienfond Unterhalt und gewöhnlich auch Wohnung erhielt, wurde *bursarius*, frz. *boursier* genannt, und der Name wurde dann bald überhaupt auf jeden Studenten angewendet. *Bube* (mhd. *buobe*, Knabe, Diener) heifst ein *Junge*, sofern er zu unüberlegten, mutwilligen Streichen Neigung hat und mindestens eine durch keinerlei Rücksichten beengte Ungebundenheit des Betragens zeigt. In oberdeutscher Mundart dient das Wort als Bezeichnung für *Knabe* überhaupt und wird so auch zuweilen von Dichtern verwendet. „Die Stunde, da sie verschieden war, | wird bang dem *Buben.*" Goethe,

Der untreue *Knabe*. Mit *Bube* wird oft auch, ohne Rücksicht auf das Alter, die Bedeutung des Schändlichen und Nichtswürdigen verbunden, z. B. Spitz*bube*, Schand*bube*, *Buben*stück u. s. w. *Bursche* ist edler als *Junge* und *Bube*, *Knabe* ist der edelste Ausdruck von allen.

833. Knecht[1]. Leibeigener[2]. Sklave[3].

1) Man-servant (groom).	2) Bondman.	3) Slave.
1) Valet (groom).	2) Serf.	3) Esclave.
1) *Servo* (*garzone*).	2) *Servo* (*schiavo*).	3) *Schiavo*.
1) Конюхъ (человѣкъ).	2) & 3) Мужикъ (холопъ, крѣпостной человѣкъ).	

Der *Knecht* (vgl. Art. 362) arbeitet für seinen Herrn gegen einen bestimmten Lohn, seine Person ist aber frei, und er kann den Dienst jederzeit aufkündigen und verlassen. Der *Leibeigene* ist auch mit seiner Person Eigentum des Herrn und selbst, wenn er ein Grundstück seines Herrn gegen Abgaben und Dienste zum Niefsbrauch besitzt, ist er doch nur ein Teil dieses Grundstücks und mit seinem *Leibe* dem Herrn *eigen*. Die härteste Art der *Leibeigenschaft* ist die *Sklaverei;* ein *Sklave* (mhd. der *slave*, eig. der Slave, der als Unterjochter leibeigen war, im Gegensatz zum freien Franken, mittellat. *Sclavus*, *Slavus*) ist der Willkür seines Herrn völlig preisgegeben.

834. Kniff[1]. Pfiff[2]. Finte[3].

1) Trick, wile.	2) Ingenious trick.	3) Feint.
1) Duperie.	2) Tour d'adresse (ruse, malice).	3) Feinte.
1) *Gherminella*.	2) *Tratto artifizioso* (*pischio, astuzia*).	3) *Finta*.
1) Хитрость (шутка).	2) Крючекъ (уловка).	3) Притворство.

Ein listiger Kunstgriff, durch den man jemand zu hintergehen sucht, ist ein *Kniff* (von *kneifen*), sofern man durch ihn einen unerlaubten Vorteil zu erwerben sucht, ein *Pfiff* (von *pfeifen*), sofern man ihn für besonders sinnreich hält, so dafs er einen sehr erfinderischen und verschlagenen Kopf verraten soll. Eine *Finte* (eigentl. ein Trugstofs beim Fechten, von it. *finta*, Verstellung) heifst ein solcher Kunstgriff, wenn zu seinem Gebrauche Lüge und Verstellung gehört. „Dem kein Betrug zu schwer, kein *Kniff* zu schimpflich ist.“ Lessing.

835. Knüpfen[1]. Schürzen[2].

1) To tie.	Nouer (attacher, lier).	*Annodare*.	Связывать.
2) To make a knot.	Faire un noeud.	*Fare un nodo*.	Завязывать (узелъ).

Knüpfen führt den Begriff mit sich, dafs durch den Knoten etwas befestigt oder verbunden wird; *schürzen* (von ahd. *scurz*, d. i. kurz, so dafs *schürzen* eig. *abkürzen* heifst, namentlich das Gewand gürten und dadurch unten kürzen) hingegen drückt blofs das Schlingen des Knotens aus. Der Fischer *knüpft* den zerrissenen Strick mit einem Knoten wieder zusammen. Das Mädchen *schürzt* das Haar in einen Knoten.

836. Kobold[1]. Gespenst[2]. Poltergeist[3].

1) Goblin. 2) Ghost. 3) Racketing, spectre.
1) Lutin. 2) Spectre. 3) Lutin (fantôme).
1) *Spirito folletto (farfarello).* 2) *Spettro (fantasma).* 3) *Folletto.*
1) Домовой. 2) Духъ (призракъ). 3) Домовой.

Ein *Gespenst* (von ahd. *spanan*, locken, ahd. *gispanst*, mhd. *gespenste* = Verlockung, Trug, Trugbild) ist jede spukhafte Geistererscheinung, namentlich die Erscheinung Verstorbener. Der *Kobold* (aus *Kobwalt*, d. i. einer, der im *Koben* [ahd. *cofa*, *chobo*], d. i. dem innersten Raume des Hauses *walt*et; ähnlich wie *Herold* aus *Herwalt*, d. i. einer, der des *Heeres walt*et, zusammengezogen ist, vgl. Hildebrand, Gr. Wb., V, 1550 f.; aus dem Griechischen und Lateinischen, von *κόβαλος*, Gauner, Possenreifser, lat. *cobalus*, kann dieses durchaus deutsche, ganz in den Anschauungen unserer Vorzeit wurzelnde Wort nicht entlehnt sein) ist ein Hausgeist, der bald helfend, bald neckend oder auch schreckend und Schaden stiftend auftritt, ursprünglich wohl der Haus- und Herdgott unserer Vorfahren. Derselbe kommt auch als Berggeist, zuweilen auch als Feld- und Waldgeist vor. Ein *Poltergeist* ist ein Geist, der sich nicht sehen läfst, sondern nur mit Lärmen und Poltern sein Wesen treibt und sein Dasein ankündigt.

837. Kochen[1]. Sieden[2].

1) To boil. Cuire (faire bouillir). *Cuocere.* Варить.
2) To seethe. Bouillir. *(Far) bollire.* Кипятить.

Sieden zeigt eine gröfsere Hitze an als *kochen* (von lat. *coquere*). Man sagt: das Wasser *kocht*, wenn es anfängt aufzuwallen; es *siedet*, wenn es in die Höhe braust und den höchsten Grad der Hitze erreicht hat. *Kochen* wird von der kunstvollen Zubereitung der Speisen gebraucht, *sieden* höchstens von einer ganz einfachen, die keinen andern Zweck hat, als der Speise den rohen Zustand zu benehmen, z. B. Eier *sieden* u. s. w. Man spricht daher von einer *Koch*kunst, aber nicht von einer *Siede*kunst. *Sieden* ist ein edlerer Ausdruck als *kochen* und wird, namentlich in uneigentlicher Bedeutung, von den Dichtern vorgezogen.

838. Können[1]. Vermögen[2].

1) To be able. Pouvoir. *Potere.* Мочь.
2) To have the power. Être en état (pouvoir). *Aver facoltà (esser capace).* Быть въ состоянiи, въ силахъ (мочь).

Können (ahd. *chunnan*, mhd. *kunnen*, d. i. wissen, verstehen, geistig vermögen) ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet entweder überhaupt die Möglichkeit oder giebt zugleich die Gründe für die Möglichkeit eines Thuns u. s. w. an. Diese Gründe bezeichnet nun *können* entweder 1. als ein Wissen oder 2. als eine Fertigkeit und

Geschicklichkeit oder 3. als eine Kraft. *Vermögen* deutet nur das letztere an, weist also nur auf die vorhandene Kraft hin. Das Kind *kann* gehen, d. h. es versteht zu gehen, es besitzt die Geschicklichkeit; es *vermag* zu gehen, d. h. es besitzt die Kraft.

839. Korn[1]. Getreide[2].

1) Corn. Grain. *Grano.* Зерно (жито).
2) Grain, crop. Blé. *Biade.* Хлѣбъ.

Korn sind die Samenkörner überhaupt; *Getreide* (eig. das *Getragene*, von *tragen*, mhd. *getregede*, d. i. alles, was getragen wird: Gepäck, Kleidung, auch was von der Erde getragen wird: Gras, Getreide u. s. w.) heifsen sie, sofern sie der *Ertrag* unserer Äcker sind und durch ihren Verbrauch Nutzen gewähren; das sind in unseren Gegenden der Roggen, die Gerste, der Weizen, der Hafer. Das Mutterkorn ist *Korn*, aber kein *Getreide*, weil es verdorben ist und nicht durch Verbrauch nützlich werden kann. Wir nennen das türkische *Korn* (den Mais) nicht *Getreide*, weil es bei uns gewöhnlich nicht auf den Feldern gebaut und im Haushalt verbraucht wird. — Im engern Sinne versteht man unter *Korn* nur eine einzige *Getreideart*: den *Roggen*, aus welchem das Brot bereitet wird.

840. Körper[1]. Leib[2].

1) & 2) Body. 1) & 2) Corps. 2) Corps humain. 1) & 2) *Corpo. Corpo umano.* 1) & 2) Тѣло. Человѣческое тѣло.

Körper (aus lat. *corpus* oder vielmehr aus dem Stamme dieses Wortes: *corpor* —; das altgermanische Wort für Körper war *Leich*, jetzt noch in *Leich*nam) bezeichnet überhaupt das Materielle, Stoffliche, was man sehen und greifen kann, im Gegensatz zum *Geist; Leib* (mhd. *lîp*, d. i. Leben und Leib) bezeichnet nur den beseelten und belebten Stoff, den tierischen und menschlichen *Körper*, im Gegensatz zur *Seele*. *Körper* ist also der allgemeinere Ausdruck; er kann daher auch da gebraucht werden, wo man sonst *Leib* anwendet, aber nicht umgekehrt kann *Leib* überall da stehen, wo man *Körper* sagt. So spricht man von Himmels*körpern*, von elastischen, spröden, harten, weichen u. s. w. *Körpern*, von der *Körper*welt u. a. Überhaupt kann jedes Ding ein *Körper* heifsen, insofern es uns als Einzelwesen erscheint. „Es sind himmlische *Körper* und irdische *Körper*." Luther, 1. Cor. 15, 40. „Gegenstände, die nebeneinander oder deren Teile nebeneinander existieren, heifsen *Körper*. Folglich sind *Körper* mit ihren sichtbaren Eigenschaften die eigentlichen Gegenstände der Malerei." Lessing. „Ein *Körper* in physischer Bedeutung ist eine Materie zwischen bestimmten Grenzen." Kant. „Wasser ist *Körper* und Boden der Flufs. Das neuste Theater | thut in der Sonne Glanz zwischen den Ufern sich auf." Goethe, Vier Jahreszeiten, Winter.

„Ich bin ein Teil des Teils, der anfangs alles war, | ein Teil der Finsternis, die sich das Licht gebar, | das stolze Licht, das nun der Mutter Nacht | den alten Rang, den Raum ihr streitig macht. | Und doch gelingt's ihm nicht, da es, soviel es strebt, | verhaftet an den *Körpern* klebt; | von *Körpern* strömt's, die *Körper* macht es schön, | ein *Körper* hemmt's auf seinem Gange. | So, hoff' ich, dauert es nicht lange, | und mit den *Körpern* wird's zu Grunde gehn.“ Goethe, Faust I, Studierzimmer. *Leib* könnte in allen diesen Fällen nicht stehen. Wohl aber sagt man: der menschliche *Körper* und *Leib*. Sobald aber der menschliche *Körper* aufhört, ein Werkzeug der Empfindung und der Bewegung zu sein, ist er kein *Leib* mehr, aber er bleibt immer noch ein *Körper* und ein menschlicher *Körper*, weil er die Gestalt desselben hat. Zu anatomischen Studien werden menschliche *Körper*, aber keine *Leiber* verwendet. „Unser *Leib*, als *Körper* betrachtet, ist weder moralischen, noch physischen Übeln unterworfen. Nur in so weit er mit der Seele verknüpft ist“ u. s. w. Mendelssohn, Über die Empfindungen. Man sagt *Oberkörper*, aber: *Unterleib* (nicht: Unter*körper*). Man trägt Wolle, d. i. wollene Unterkleider, *auf dem Leibe* (nicht: auf dem *Körper*; denn auf dem *Körper* trägt man überhaupt die gesamte Kleidung; *auf dem Leibe* bezeichnet hier, dafs man die Wolle *unmittelbar* auf dem Leibe trägt). Häufig klingt *Körper* gewählter. Der gewöhnliche Mann aus dem Volke sagt: „Mich friert am ganzen *Leibe!*“ Der Gebildete: „Mich friert am ganzen *Körper!*“ Das Fremdwort erscheint hier gleichsam als verhüllend, nicht so sinnlich derb und kräftig wie das heimische; so kommt es ja auch vor, dafs zimperliche Damen sagen: „Ich *transpiriere*“ statt: „Ich *schwitze!*“ Über die beiden Wörter sagt Rudolf Hildebrand treffend (Grimms Wb. V, 1835): „Das Fremdwort *Körper* ist mit dem einheimischen *Leib* noch bis heute nicht völlig eins geworden, und dabei hat sich jenes mehr zu *Geist*, dieses mehr zu *Seele* gesellt; denn *Geist und Körper*, *Leib und Seele* ist die uns geläufige Zusammenstellung, z. B.: „Die Scheidung zwischen *Geist und Körper*, *Seele und Leib*.“ Goethe. Wie nämlich der denkende *Geist* höher gestellt wird, so zu sagen noch geistiger ist als die nur empfindende *Seele*, so ist uns nach der andern Seite hin *Körper* schärfer bezeichnend, so zu sagen noch körperlicher als *Leib;* denn *Leib* schliefst uns meist Leben und Fühlen, also die *Seele* eigentlich mit ein, während man das Absehen von allem Geistigen und Seelischen, das *Leibliche* an sich am schärfsten nur mit *Körper* ausdrückt.“ „Man möchte sagen, er (Klopstock) ziehe allem, was er behandelt, den *Körper* aus, um es zu *Geist* zu machen, so wie andere Dichter alles Geistige mit einem *Körper* bekleiden.“ Schiller, Über naive und sentimentalische Dichtung. Bürger unterscheidet an einem Dichtwerke *Geist*, *Körper* und *Kleid*: „So sollte wenigstens eine Dolmetschung (Homers) an *Geist*, *Körper* und *Bekleidung* dem Originale so nahe als möglich kommen.“ — Wo es sich um das *Leben*

handelt, um den mit der Seele innig verknüpften Leib steht der Ausdruck *Leib*, nicht *Körper*. So sagt man z. B.: Ich habe meinen *Leib* gewagt. „Nehmen sie den *Leib*, | Gut, Ehr, Kind und Weib, | laſs fahren dahin!" Luther. *Leib und Leben*, *Leib und Blut* sind daher stehende Formeln. „Für meine Lieben lieſs ich *Leib und Blut*." Goethe. Neben *Leib und Seele* findet sich nur ausnahmsweise *Leib und Geist*. „Ja, indem mein *Leib* verreist, | bleib ich hier mit meinem *Geist*." Rückert, Liebesfrühling. „Ich bin dabei mit *Seel* und *Leib*." Goethe. Zuweilen bedeutet *Leib* soviel wie *Taille*, z. B. „Es geht mir ein Schauder durch den ganzen *Körper*, Wilhelm, wenn Albert sie um den schlanken *Leib* faſst." Goethe, Werthers Leiden. *Körper* kann in diesem Sinne nicht stehen.

841. Kost[1]. Speise[2].

1) Fare.	Chère (les mets).	*Vitto (alimento).*	Кормъ.
2) Food, sustenance.	Aliment (nourriture).	*Cibo (vivanda).*	Пище.

Kost (eig. der Aufwand, die Ausgabe, dann der Aufwand für die Bewirtung, endlich die Bewirtung selbst, hat mit *kosten* in der Bedeutung: *schmecken*, *gustare* nichts zu thun, sondern geht auf *kosten*, für einen bestimmten Preis käuflich sein, zu stehen kommen, lat. *constare*, mittellat. *costare*, ital. *costare*, frz. *coûter* zurück) umfaſst mehr als *Speise* (vgl. Art. 518). Unter *Speise* versteht man gewöhnlich bloſs die feste Nahrung, welche der Mensch zu sich nimmt (Gegens. *Trank*). *Kost* dagegen bezeichnet auch die flüssige mit, umfaſst also *Speise* und *Trank*; es wird auſserdem aber auch von der Bewirtung und dem ganzen täglichen Unterhalte gebraucht, z. B. jemand in *Kost* haben oder nehmen u. a.

842. Kost[1]. Zehrung[2].

1) Board.	Nourriture.	*Alimento.*	Кормъ (пище).
2) Provision.	Provision (vivres, comestibles).	*Vitto (cibo).*	Съѣстные припасы.

Kost ist überhaupt der tägliche Unterhalt eines Menschen, namentlich an dem Orte seines gewöhnlichen Aufenthaltes, *Zehrung* ist das, was jemand zu seiner Nahrung in der Fremde und auf Reisen braucht. „Joseph gab seinen Brüdern *Zehrung* auf den Weg." 1. Mos. 45, 21.

843. Kostbar[1]. Köstlich[2].

1) Precious.	Précieux (de grande valeur).	*Prezioso (di gran valore).*	Драгоцѣнный.
2) Delicious.	Délicieux.	*Delizioso.*	Сладостный.

Köstlich (wie *kostbar* von *Kosten*, *Aufwand* herzuleiten, eig. was viel *kostet*) ist ursprünglich mit *kostbar* gleichbedeutend. Gegenwärtig nennt man aber *köstlich* eine Sache vorwiegend um des hohen Genusses willen, den sie gewährt, *kostbar* um des hohen Preises willen, der für sie zu zahlen ist. Auserlesene Speisen, die den Geschmack

im hohen Grade vergnügen, sind *köstliche* Speisen; diese sind oft auch *kostbar*, aber nicht immer. Diese Stunde ist *köstlich*, heifst: sie bietet hohen Genufs; sie ist *kostbar*, heifst: sie hat hohen Wert und mufs deshalb ausgenutzt werden.

844. Kostbar[1]. Kostspielig[2].

1) Precious. Précieux. *Prezioso.* Драгоцѣнный.
2) Expensive. Dispendieux. *Dispendioso.* Дорогой.

Kostbar ist das, was viel *kostet* und wirklich auch hohen Wert hat, *kostspielig* (eig. *kostspillig*, d. i. geldverschwendend, auf mhd. *spildec*, verschwenderisch, zurückgehend, ahd. *spilden*, verschwenden, verthun, vgl. Schmeller, Bayr. Wb. III, 563) ist das, was unnütze Kosten verursacht, entweder weil der Wert des Gegenstandes weit geringer ist als der Preis, den man dafür gezahlt hat, oder weil man den Gegenstand nicht verwenden kann.

845. Kosten[1]. Schmecken[2].

1) & 2) To taste. 1) & 2) Goûter. 1) Déguster. 1) & 2) *Gustare.* 1) & 2) Отвѣдывать.
2) To savour (smack). Savourer. *Assaggiare.* Имѣть вкусъ.

Schmecken bedeutet überhaupt, etwas durch den Geschmack wahrnehmen; *kosten* (von dem in den vorigen Artikeln behandelten *kosten*, Aufwand erfordern, *constare*, ganz verschieden; es ist vielmehr verwandt mit lat. *gustare* und geht auf mhd. *kiesen*, got, *kiusan*, d. i. prüfen, schmeckend prüfen, zurück) heifst, untersuchen wie etwas *schmecke*, etwas durch den Geschmack prüfen. Der Koch *kostet* die Speise. Ein Fein*schmecker schmeckt* aus einer Speise jeden einzelnen Bestandteil ihrer Zusammensetzung heraus. — *Schmecken* wird auch der Speise beigelegt, *kosten* nicht, z. B. die Speise *schmeckt* gut, saftig, trocken u. s. w. *Kosten* könnte hier nicht stehen. — In übertragener Bedeutung heifst *schmecken* überhaupt: etwas geniefsen oder fühlend wahrnehmen, *kosten* dagegen: ein wenig von einer Sache geniefsen, gleichsam nur davon naschen. Oft steht jedoch im uneigentlichen Sinne *kosten* für *schmecken*, weil *schmecken* da nur wenig gebräuchlich ist, z. B. die Seligkeit der Liebe *kosten*, das Glück der Zurückgezogenheit *kosten* u. s. w.

846. Kosten[1]. Gelten[2].

1) To cost. Coûter. *Costare.* 1) & 2) Стоить.
2) To be worth. Valoir. *Valere.* Имѣть цѣну.

Gelten (eig. zurückerstatten, bezahlen) bezeichnet den Preis von seiten des Wertes der Sache, *kosten* (lat. *constare*) von seiten der Summe, die dafür gegeben wird. Was also der Verkäufer für eine Ware fordert, das *gilt* sie; was der Käufer dafür bezahlt, das *kostet* sie ihm. *Gelten* heifst daher in allgemeinerer Bedeutung: Wert haben,

kosten dagegen: etwas zu einem Zwecke aufwenden, verbrauchen, z. B. Zeit, Fleiſs, Mühe u. s. w. *kosten*. Das Leben *gilt* ihm nichts, d. h. es hat keinen Wert für ihn; es *kostet* ihm das Leben, d. h. er hat es zur Erreichung eines Zweckes dahingegeben.

847. Kosten[1]. Unkosten[2].

1) The costs. Prix (dépens). *Spese.* Цѣна.
2) Expenses. Dépens (frais). *Dispendio.* Издержки (иждивеніе).

Kosten (von *kosten*, lat. *constare*) nennt man das Geld und überhaupt alles, was auf eine Sache verwendet wird; *Unkosten* nennt man die *Kosten*, wenn sie unnütz sind oder als Schaden und Verlust empfunden werden. Ein Prozeſs bereitet viele *Unkosten*.

848. Kraft[1]. Vermögen[2]. Stärke[3].

1) Power. 2) Ability. 3) Strength.
1) Pouvoir. 2) Moyens. 3) Force.
1) *Potere.* 2) *Possanza.* 3) *Forza.*
1) Сила. 2) Могущество. 3) Сила (крѣпость).

Vermögen (vgl. Art. 526) bezeichnet bloſs die Beschaffenheit eines Dinges, durch die es demselben *möglich* wird, etwas zu wirken, *Kraft* (eig. wohl das Greifende, Packende, zunächst die *Kraft* der Hand, vgl. Gr. Wb. V, 1932) bezeichnet diese Beschaffenheit nur in dem Falle, wenn zugleich alle Bedingungen mit da sind, daſs die Wirkung auch thatsächlich stattfinden kann. Das *Vermögen* ist gleichsam nur die schlummernde *Kraft;* es kann eine Wirkung hervorbringen, die *Kraft* aber bringt sie wirklich hervor. Ein Kranker, der das *Vermögen* zu sprechen besitzt, kann doch zeitweilig nicht die *Kraft* zu sprechen haben, wenn Brust und Lunge sehr angegriffen sind. *Stärke* (von *stark*, das wohl die Grundbedeutung *starr* hat und ursprünglich etwas bezeichnet, das unbeweglich steht und daher der bewegenden Kraft Widerstand leistet) ist ein bestimmter und besonders ein höherer Grad der *Kraft*. *Stark* ist dem schwach, die *Stärke* der Schwachheit entgegengesetzt. Auch ein Kind hat einige *Kraft*; denn sonst könnte es gar nichts verrichten, aber es hat noch keine *Stärke*.

849. Kraftlos[1]. Unkräftig[2]. Schwach[3].

1) Powerless, impotent. 2) Inefficient. 3) Weak.
1) Sans force (impuissant). 2) Inefficace. 3) Faible.
1) *Senza forza.* 2) *Privo di forza* (*inefficace*). 3) *Debole.*
1) Безсильный. 2) Безъ силъ. 3) Слабый.

Eine Sache wird *unkräftig* (Gegens. *kräftig*) genannt, sofern sie keine oder nur eine geringe Wirkung hervorbringt, welches auch der Grund sei, *kraftlos* und *schwach*, wenn der Grund davon in dem Mangel an *Kraft* liegt. *Kraftlos* und *schwach* wird sowohl von lebendigen als leblosen, *unkräftig* nur von leblosen Dingen gebraucht. Was *kraftlos* ist, ist auch *unkräftig*. Die *kraftlosen* Reimereien Gott-

scheds in seinem Trauerspiele Cato waren *unkräftig*; denn sie wirkten nicht das Geringste von der Rührung, die man von einem Trauerspiele erwartet. Nicht alles aber, was *unkräftig* ist, ist darum auch *kraftlos*. Denn der Mangel an Wirkung kann auch andere Gründe haben, als die *Kraftlosigkeit*. Die *kraftvollste* Rede bleibt *unkräftig* bei dem, der sie nicht aufmerksam anhört. *Kraftlos* (Gegens. *kraftvoll*) nennt man den, welcher gar keine Kraft besitzt, *schwach* (Gegens. *stark*) den, welcher wenig Kraft hat. *Schwach* deutet also einen geringeren Grad des Mangels an Kraft an als *kraftlos*.

850. Krank[1]. Siech[2]. Ungesund[3]. Unpafs[4]. Kränklich[5]. Krankhaft[6].

1) Ill, sick. 2) Sick, infirm. 3) Unhealthy, unsound. 4) Indisposed, poorly. 5) Ailing. 6) Morbid.
1) Malade. 2) Infirme. 3) Maladif (malsain). 4) Indisposé. 5) Souffrant. 6) Morbide (malsain).
1) *Malato.* 2) *Infermo.* 3) *Malsano.* 4) *Indisposto.* 5) *Malaticcio.* 6) *Infermiccio.*
1) Больной. 2) Дряхлый. 3) & 4) Нездоровый. 5) Болезненный. 6) Нездоровый.

Ungesund (Gegens. *gesund*) ist das, was in seiner Lebensthätigkeit in irgend einer Weise gestört ist, z. B. ein *ungesunder* Mensch, ein *ungesundes* Tier, ein *ungesunder* Ast, Zweig u. s. w., ferner das, was eine solche Störung hervorruft, z. B. *ungesunde* Luft, Wohnung, Witterung u. s. w. Die übrigen Ausdrücke werden in diesem letzteren Sinne nicht gebraucht. Wenn *ungesund* von dem Körper selbst gebraucht wird, so geht es vorwiegend auf das Gesamtbefinden und bedeutet im allgemeinen den Mangel der Gesundheit. Ein Mensch, der schlechte Säfte hat, die oft in Ausschlag und Geschwüren ausbrechen, ist ein *ungesunder* Mensch, aber er ist darum noch nicht *krank*. *Krank* (mhd. *kranc*, = schwach, kraftlos, verwandt mit ags. *cringan*, d. i. im Kampfe fallen) ist nur derjenige, der an einem besonderen und bestimmten Übel leidet, das seine besonderen Zufälle und Zeichen hat. Gewöhnlich läfst sich daher bei einem *Kranken* der leidende Körperteil bestimmt angeben, was bei *ungesund* nicht der Fall ist, z. B. herz*krank*, leber*krank* u. ähnl. *Siech* (mhd. *siech*, ahd. *sioh*; es ist das alte deutsche Wort für *krank*, das erst im Mittelhochd., etwa seit dem 12. Jahrh., durch dieses verdrängt worden ist) bedeutet gegenwärtig: an einer lange anhaltenden Krankheit leidend, die den ganzen Organismus ergriffen hat. So sagt man: Der Körper *siecht* dahin. *Unpafs* (zusammengesetzt aus *un* und dem veralteten neuhochd. Adjekt. *pafs* = angemessen, passend, das zu dem Verbum *passen*, angemessen sein, gehört, aus frz. *passer*; aber die Bedeutung entspricht dem niederl. *passen*) oder *unpäfslich* ist, wer nicht ganz wohl ist, ohne eben *krank* zu sein; er leidet an einer geringen Störung der Gesundheit, die nicht viel zu bedeuten hat und von der er bald wieder hergestellt zu sein hofft. *Unpafs* ist nur in der Umgangssprache üblich, ein edlerer Ausdruck dafür ist *unwohl*. *Kränklich*

bezeichnet den, dessen Natur zu *Krankheiten* neigt und dessen Gesundheitszustand daher ein sehr ungleichmäßiger ist. *Krankhaft* bedeutet entweder einen Zustand, der mit dem Zustande des *Krank*seins Ähnlichkeit hat, oder einen solchen, der die Wirkung einer inneren Krankheit ist, z. B. *krankhafte* Stimmung, Gesichtsfarbe, Erregung u. s. w.

851. Kränken[1]. Schmerzen[2].

1) To mortify.	Mortifier (affliger).	*Mortificare.*	Оскорблять (огорчать).
2) Grieve.	Faire mal (attrister).	*Affliggere (far male).*	Опечаливать.

Schmerzen gebraucht man von äußerer wie von innerer Empfindung, *kränken* (vgl. Art. 279) gegenwärtig nur noch von innerer. *Schmerzen* bezeichnet jedes merklich unangenehme Gefühl, das durch irgend eine Ursache erregt wird, *kränken* dagegen nur einen tieferen und nachhaltigeren *Schmerz*, der namentlich durch Undankbarkeit, Verletzung der Ehre, Täuschung des Vertrauens und Zurücksetzung hervorgerufen wird.

852. Kreis[1]. Umkreis[2]. Bezirk[3]. Revier[4].

1) Circuit.	2) Circumference.	3) & 4) District, ward.
1) Cercle.	2) Circonférence.	3) & 4) District (arrondissement).
1) *Circolo.*	2) *Circonferenza.*	3) *Distretto (giro).* 4) *Contrada.*
1) Кругъ.	2) Окружность.	3) & 4) Округъ (уѣздъ).

Kreis (eig. eine krumme Linie, die in sich selbst zurückläuft) kommt hier nur in uneigentlicher Bedeutung in Betracht. Man bezeichnet mit *Kreis* eine kreisförmige Fläche Landes, z. B. Erd*kreis*, dann überhaupt die politischen Gebiete, in welche ein Land geteilt wird, besonders größere Abteilungen, z. B. Regierungs*kreis*, Verwaltungs*kreis*, Wahl*kreis* u. s. w. *Umkreis* bezeichnet den Umfang irgend einer Landfläche, deren Größe eine ganz beliebige sein kann und die durchaus nicht eine politische Abteilung eines Reiches zu sein braucht. So sagt man: Das Gewitter hatte nicht nur in der Stadt selbst, sondern auch in einem *Umkreis* von zwei Stunden großen Schaden angerichtet. *Bezirk* (eig. *umbezirk*, aus mhd. *zirc*, Kreis, Umkreis, von lat. *circus*) bezeichnet Abgrenzungen und Abteilungen des Landes von jeder Art und Größe und wird nicht wie *Kreis* bloß von größeren und politischen Abteilungen gesagt, z. B. Regierungs*bezirk*, Jagd*bezirk*, Stadt-, Dorf-, Amts-, Schul-, Steuer-, Gerichts-, Landwehr-, Forst*bezirk* u. s. w. Das Wort *Bezirk* ist gegenwärtig üblicher, als die Bezeichnung *Kreis*. *Revier* (mhd. diu *riviere*, aus mittellat. *riparia*, frz. *rivière*, it. *riviera*, eig. das am Ufer [*ripa*] Befindliche) bedeutet einen *Bezirk*, der durch natürliche Grenzen eingeschlossen wird; daher werden vorwiegend Jagd- und Forst*bezirke* als *Reviere* bezeichnet.

853. Krücke[1]. Stab[2].

1) Crutch.	Béquille.	*Cruccia.*	Костыль (клюка).
2) Staff.	Bâton (canne).	*Bastone.*	Палка.

Ein *Stab* reicht demjenigen schon hin, der sich vor dem Fallen sichern oder sich das Gehen erleichtern will; einer *Krücke* (eig. das Krumme, Gebogene, altnord. *krôkr*, der Haken) bedarf der, welcher auf seinen Füſsen allein seinen Körper nicht fortbewegen kann. Die *Krücke* muſs daher an ihrem obersten Teile krumm sein, damit sich die ganze Last des Körpers, es sei vermittelst der Hand oder gar unter dem Arme, darauf stützen könne.

854. Krüppel[1]. Lahm[2]. Hinkend[3].

1) Cripple.	2) Lame.	3) Halting.
1) Estropié (invalide).	2) Estropié (boiteux, paralisé).	3) Boiteux (qui cloche).
1) *Stroppiato* (*invalido*).	2) *Zoppo.*	3) *Zoppicante.*
1) Увѣчный (калѣка).	2) Хромой (хромоногій).	3) Хромающій.

Wenn ein Fehler den Gebrauch und die freie Bewegung eines Gliedes, welches auch dasselbe sein mag, hindert, so ist das Glied und der Mensch *lahm*; wer an den Füſsen *lahm* ist, *hinkt*. Ein *Krüppel* (eig. einer, der verwachsene, *gekrümmte* Glieder hat, altnord. *kryppill*, der Verwachsene und Lahme; mit *krüpfen*, krümmen, sich zusammenkrümmen, und *Kropf* verwandt) ist der, dessen Hände oder Füſse oder dessen ganzer Körper nicht die natürliche Vollständigkeit und Gestalt haben. Wer keine Arme und Füſse hat, ist nicht *lahm* und *hinkend*, er ist ein *Krüppel*. Auf der andern Seite ist auch schon der ein *Krüppel*, dessen Glieder, wenn er sie auch gebrauchen kann, doch miſsgestalt sind. Wer krumme Füſse hat, aber nicht *hinkt*, kann ein *Krüppel* heiſsen, aber nicht *lahm*.

855. Kund[1]. Kundbar[2]. Bekannt[3].

1) Known.	2) Notorious.	3) Acquainted.
1) Connu.	2) Notoire (public).	3) Connu (manifeste).
1) *Conosciuto* (*palese*).	2) *Manifesto* (*noto*).	3) *Conosciuto.*
1) Извѣстный.	2) Уведомый.	3) Общеизвѣстный.

Kund (von *können* in der alten Bedeutung: wissen) zeigt überhaupt an, daſs uns etwas zur Kenntnis kommt, *bekannt* nur, daſs wir eine Sache näher und eingehender kennen lernen. Ein Fremder giebt sich *kund*, wenn er seinen Namen nennt; man macht aber einen Schüler in der Geometrie mit den Eigenschaften des Kreises, des Dreiecks u. dgl. *bekannt*. *Kund* thun, *kund* geben, *kund* machen sind edlere Ausdrücke als *bekannt* machen. *Bekannt* machen wird von allen Dingen, auch von Kleinigkeiten, *kund* thun hingegen nur von wichtigen Dingen gebraucht. *Kund* kommt bloſs noch im Prädikat vor und ist daher immer ohne Endung; als Attribut bei einem Subst. steht es nicht, wohl aber *bekannt*, z. B. das *bekannte* Lied u. s. w.

Kundbar sind Thatsachen, welche allen bekannt sind oder doch so vielen, dafs es keiner neuen Bekanntmachung bedarf, um sie zu jedermanns Wissenschaft zu bringen. Es übersetzt das lateinische *notorisch*. Doch ist *kundbar* veraltet und wird gegenwärtig gewöhnlich durch *offenkundig* vertreten.

856. Kunde[1]. Kenntnis[2].

1) Intelligence. Avis (renseignement). *Notizia (cognizione)*. Свѣдѣніе (извѣстіе).
2) Knowledge. Connaissance. *Conoscenza*. Знакомство.

Kunde ist das, was man überhaupt von Thatsachen, Begebenheiten, Lehren u. s. w. weifs, *Kenntnis* dagegen ist mehr ein genaueres, eingehendes Wissen. Unter *Kenntnissen* versteht man geradezu das, was jemand aus einer Wissenschaft genau weifs. *Kunde* heifst auch die Nachricht von einer Begebenheit, z. B. eine frohe, traurige, glückliche *Kunde* u. s. w., und ferner die Zusammenfassung alles dessen, was über einen Gegenstand bekannt ist, z. B. Erd*kunde*, Gesetzes*kunde*, Natur*kunde* u. s. w. *Kenntnis* kommt in diesem Sinne nicht vor, sondern bezeichnet immer nur das persönliche Bewufstsein von einer Sache. Das vollere und schönere Wort *Kunde* wird von den Dichtern gern verwandt, *Kenntnis* gehört mehr der Sprache der Wissenschaft an.

857. Kundig[1]. Erfahren[2].

1) Knowing. Versé (pratique). *Versato (prattico)*. Свѣдущій.
2) Experienced. Expert. *Perito (esperto)*. Искусный.

Der *Kundige* hat genaue und umfassende Kenntnisse von einer Sache; der *Erfahrene* (vgl. 285, 471) erhebt diese Kenntnisse zu allgemeinen Wahrheiten, er zieht aus dem, was er gesehen und gehört hat, allgemeine Sätze und Regeln, nach denen er andere ähnliche Gegenstände beurteilt. Ein junger Diplomat kann der Gesetze recht wohl *kundig* sein; er ist aber deshalb noch kein *erfahrener* Staatsmann.

858. Kundig[1]. Geübt[2]. Versucht[3].

1) Versed. 2) Expert. 3) Tried.
1) Versé. 2) Expert. 3) Éprouvé (expérimenté).
1) *Versato*. 2) *Esercitato*. 3) *Sperimentato*.
1) Свѣдущій. 2) Искусный. 3) Испытанный.

Wer eingehende Kenntnisse von einer Sache besitzt, ist *kundig;* wer Fertigkeit in etwas erworben hat, ist *geübt;* wer Unternehmungen gewagt, Schwierigkeiten und Gefahren überstanden hat, ist *versucht*. Ein guter Steuermann ist des Windes und der Wellen *kundig*; ein geschickter Bühnendichter ist in der Herausarbeitung der Bühneneffekte *geübt*. Die Belagerer von Troja hiefsen dann erst *versuchte* Genossen des Kriegsgottes, als sie vieles erduldet, vieles gewagt hatten. Der

Ausdruck *versucht* ist fast nur noch in dichterisch gehobener Sprache gebräuchlich, in prosaischer Rede sagt man dafür *erprobt*.

859. Kurzweil[1]. Zeitvertreib[2]. Unterhaltung[3].

1) Pleasantry, facetiousness. 2) Pastime. 3) Entertainment.
1) Plaisanterie. 2) Passe-temps. 3) Entretien (divertissement).
1) *Spasso (solazzo, scherzo)*. 2) *Passatempo*. 3) *Divertimento*.
1) Шутка (расмѣшка). 2) & 3) Забава (увеселенie).

Eine *Kurzweil* (mhd. *kurzewîle* oder *kürzwîle*, d. i. kurze Zeit, Zeitverkürzung; *kürzwîle* ist wohl imperativische Bildung: Kürze die Zeit! Gegens. *Langeweile*) besteht in munteren, lustigen, spaſshaften Zeitverkürzungen oder in solchen, die heitere Stimmung und Lachen erregen sollen und selbst der Ausfluſs einer solchen Stimmung sind. Ein *Zeitvertreib* besteht in leichten Beschäftigungen, die, weil wir dabei thätig sind, die Langeweile verhüten, und weil sie leicht und freiwillig gewählt sind, ergötzen; eine *Unterhaltung* (*unter* ist hier *zwischen*, eig. ein Gespräch zwischen mehreren Personen) dagegen ergötzt nicht bloſs, sondern ist auch zugleich nützlich und belehrend. Der rohe Haufen verlangt von der Bühne *kurzweilige* Schwänke, der Müſsige *Zeitvertreib*, der Mann von Geschmack eine *Unterhaltung*, durch die sein Geist belehrt und sein Herz ergriffen und gebildet wird.

860. Küssen[1]. Herzen[2].

1) To kiss. Baiser (embrasser). *Baciare (abbracciare)*. Цѣловать.
1) To press to the heart, to hug. Caresser (serrer contre le coeur). *Stringer al seno*. Ласкать (жать къ сердцу).

Herzen heiſst eigentlich an das Herz drücken und ist eine Äuſserung der Liebe. *Küssen* ist dagegen das Berühren mit den Lippen und kann nicht nur ein Zeichen der Liebe, sondern auch des Friedens und der Versöhnung (Friedens*kuſs*), der Verehrung, der Huldigung (Hand*kuſs*, Fuſs*kuſs*) u. s. w. sein. Man *küſst* auch leblose Dinge, man *herzt* nur Menschen. „Und du mich *küſstest*, als wolltest du mich ersticken — *Küsse* mich! sonst *küſs* ich dich!“ Goethe. „Es war, als hätt der Himmel | die Erde still *geküſst*, | daſs sie im Blütenschimmer | von ihm nun träumen müſst.“ Eichendorff, Mondnacht. „Bienen *küssen* schöne Blumen.“ Logau. Oft wird *küssen und herzen* verbunden wie mhd. *küssen unde triuten*. „Ich will dich *küssen und herzen*, | wie ich *geherzt und geküſst* | den lieben Kaiser Heinrich, | der nun gestorben ist.“ H. Heine, Buch der Lieder.

L.

861. Lache[1]. (Der) See[2]. Pfuhl[3]. Pfütze[4]. Tümpel[5]. Sumpf[6]. Teich[7]. Weiher[8].

1) Pool. 2) Lake. 3) Pool. 4) Puddle. 5) Deep puddle. 6) Marsh, bog. 7) Pond. 8) Vivary.
1) Mare. 2) Lac. 3) Mare. 4) Flaque. 5) Flaque profonde. 6) Marais. 7) Étang. 8) Vivier.
1) *Pantano.* 2) *Lago.* 3) *Marese.* 4) *Pozzanghera.* 5) *Pozzanghera profonda.* 6) *Palude (maremma).* 7) *Stagno.* 8) *Vivajo (peschiera).*
1) Лужа. 2) Озеро. 3) & 4) Лужа. 5) Глубокая лужа. 6) Болото. 7) Прудъ. 8) Садокъ.

Der *See* (ahd. der *sêo*, mhd. der *sê*, bezeichnet eigentlich die schwankende oder bewegte, vielleicht mit Anlehnung an lat. *saevus*, wild, die *wildbewegte* Wassermasse; das Femin. *die See* dient zur Bezeichnung des Meeres) ist nicht allein das gröfste stehende Landgewässer, sondern er kann auch einen Zu- und Abflufs haben, wie der Genfer*see* durch die Rhone, der Boden*see* durch den Rhein u. s. w. Sein Wasser ist ferner rein und dient gewöhnlich allerlei Fischen zum Aufenhalte. Ein *Pfuhl* ist dadurch von einem *See* unterschieden, dafs er ein kleineres stehendes Wasser ohne Abflufs ist, das bald rein, bald unrein sein und Fische enthalten kann oder nicht (*Pfuhl*fische). Gegenwärtig versteht man aber unter *Pfuhl* gewöhnlich ein stehendes, unreines und stinkendes Gewässer, z. B. das Schwein wälzt sich im *Pfuhle*, Frosch*pfuhl*, Mist*pfuhl* u. s. w. „In Frosch*pfuhl* all' das Volk verbannt, | das seinen Meister je verkannt." Ein *Tümpel* (mhd. *tümpfel* = eine tiefe Stelle im fliefsenden oder stehenden Wasser, eig. ein Strudel in einem Flusse, ahd. *tumpfilo*, Strudel) bezeichnet ein kleines stehendes Wasser von gröfserer Tiefe, ein Wasserloch, gewöhnlich unrein und schmutzig. Die *Pfütze* (aus lat. *puteus*, Brunnen) bezeichnet nur eine kleine Ansammlung von Wasser, die in einem flachen Becken stehen geblieben ist. Nach einem Gewitterregen stehen auf Strafsen und Feldern viele *Pfützen*. Der *Sumpf* unterscheidet sich von dem *Pfuhl* und der *Pfütze* dadurch, dafs sein Wasser über einem weichen schlammigen Boden steht, in welchen man einsinkt. Wem in einem Walde die Wege nicht recht bekannt sind, der kann leicht in den *Sümpfen* stecken bleiben. *Lache* bezeichnet jede Ansammlung einer Flüssigkeit, namentlich einer unreinen, in einem flachen Becken, z. B. Kot-, Mist-, Blut*lache*. Eine *Lache* kann von

größerem Umfange sein, als eine *Pfütze*, dieselbe kann sogar Fische enthalten; gewöhnlich ist es aber nur ein edlerer Ausdruck für *Pfütze*. „Der Enten*pfuhl* . . . ., | die dir wie mir so sehr verhaßte *Lache* . . . ., die garst'ge *Pfütze!*" Hagedorn. *Teich* und *Weiher* (aus lat. *vivarium*, eig. Behälter für lebende Tiere) unterscheiden sich von den übrigen dadurch, daß sie künstlich gegrabene Wasserbehälter sind, während die anderen Ausdrücke alle natürlich aufgesammelte Wasser bezeichnen. Gewöhnlich sind die *Teiche* und *Weiher* zu Fischbehältern bestimmt und erhalten oft von den besondern Arten derselben, die sie enthalten, ihre Namen: Karpfen*teich*, Karpfen*weiher* u. s. w. *Weiher* ist mehr in Oberdeutschland gebräuchlich und gilt zugleich als edlerer, mehr in poetischer Sprache üblicher Ausdruck für *Teich*.

862. Lächerlich[1]. Belachenswert[2]. Komisch[3]. Possierlich[4]. Burlesk[5].

1) Ridiculous, ludicrous. 2) Laughable. 3) Comic. 4) Droll. 5) Burlesque.
1) Ridicule. 2) Risible. 3) Comique. 4) Drôle. 5) Burlesque.
1) *Ridicolo*. 2) *Risibile*. 3) *Comico*. 4) *Buffonesco* (*burlevole*). 5) *Burlesco*.
1) & 2) Смѣшной. 3) Комическій. 4) Забавный. 5) Шуточный.

Das *Belachenswerte* verdient belacht zu werden, wenn es auch nicht immer und bei einem jeden Lachen erregen sollte. *Lächerlich* ist, was wirklich Lachen erregt, auch wenn es an sich nicht so beschaffen ist, daß es Lachen erregen sollte. Das wahrhaft *Belachenswerte* sollte eigentlich die einzige Quelle des *Lächerlichen* sein; allein der mutwillige Dichter kann oft die Dinge, die gar nicht *belachenswert* sind, durch launige Zusammenstellungen *lächerlich* machen. Das *Komische* (aus frz. *comique*, lat. *comicus*, gr. *κωμικός*, d. i. eig. das, was dem Lustspiele, der *Komödie* eigen ist) ist das *Lächerliche* in den Handlungen. Alles *Komische* ist daher *lächerlich*, aber nicht alles *Lächerliche* ist *komisch*. Das *Possierliche* (von *Posse*, richtiger *Bosse*, eig. das Relief, das Beiwerk, der Zierrat an einem Bild- oder Bauwerke, verwandt mit ital. *bozza*, frz. *bosse*, Beule, Erhabenheit; diese *Bossen* waren oft komischen Inhalts, namentlich auf Brunnenhäusern; ein *Bossierer* hieß dann sowohl einer, der solches Bildwerk herstellte, als auch ein Possenreißer und Gebärdenkünstler; zu diesem Subst. *Bossierer* gehört *bossierlich* oder *possierlich*) ist zunächst das *Lächerliche* in dem Gebärdenspiele und in den Bewegungen. Der Affe ist wegen seiner *lächerlichen* Gebärden ein *possierliches* Tier, besonders insofern er andere nachahmt. Die Kinder sind *possierlich*, wenn sie in ihren Spielen die ernsthaften und gravitätischen Gebärden Erwachsener nachahmen. Das *Burleske* (frz. *burlesque*, aus it. *burlare*, niedrige Späße, Schwänke treiben) besteht in der *lächerlichen* Darstellung des Großen und Wichtigen. Es giebt eine doppelte Art des *Burlesken*. Entweder große und wichtige Personen und Handlungen werden durch gemeine Gestalten, Gebärden, Reden dargestellt (*Travestie*,

z. B. Blumauers Äneide), oder das Gemeine und Kleine wird in ein den grofsen und wichtigen Dingen entlehntes Gewand gekleidet (*Parodie*). Die Anmafsungen eines eingebildeten Menschen sind *belachenswert*, und Destouches hat sie in seiner Komödie le Glorieux nach Verdienst *lächerlich* gemacht; Don Quixote ist eine *komische* Person, und Sancho Panza eine *burleske*; ein Marionettenspiel ist *possierlich*.

863. Lakai[1]. Diener[2]. Bedienter[3]. Knecht[4]. Heiduck[5].

1) Lackey. 2) Servant. 3) Valet, footman. 4) Groom, menial servant. 5) Groom dressed in Hungarian costume, Tiger.

1) Laquais. 2) Serviteur (valet). 3) Domestique. 4) Garçon (groom). 5) Heiduque (laquais en costume hongrois).

1) *Lacchè*. 2) *Servidore* (*servitore*). 3) *Servo* (*fante, famiglio*). 4) *Servo* (*garzone*). 5) *Aiducco* (*lacchè in costume ungherese*).

1) Лакей (ливрейный слуга). 2) Слуга (служитель). 3) Служитель (человѣкъ). 4) Конюхъ (стремянной, человѣкъ). 5) Гайдукъ (слуга въ Венгерскомъ костюмѣ).

Die ersten vier Ausdrücke sind Art. 243 und 362 verglichen, s. dieselben. *Heiduck* (eig. ein ungarischer Volksstamm, der in seiner Tracht Kriegsdienste leistete, namentlich am königlichen Hofe in Polen und Ungarn, Plur. *Heiducken*) ist ein Bedienter in ungarischer Tracht, der den herrschaftlichen Wagen begleitet und etwa die Dienste eines Läufers oder sogenannten Jägers verrichtet.

864. Lage[1]. Stand[2]. Zustand[3].

1) Situation. 2) State. 3) Condition.
1) Situation. 2) État. 3) Condition.
1) *Situazione*. 2) *Stato*. 3) *Condizione*.
1—3) Положение. 2) & 3) Состояние.

Stand deutet auf dauerhafte Bestimmungen, *Zustand* und *Lage* auf veränderliche und vergängliche. Ein Haus ist noch in baulichem *Stande*, wenn es nicht einzufallen droht, man erhält es in baulichem *Stande*, wenn man seine wesentlichen Fehler verbessert. Man setzt ein Haus aber in einen besseren *Zustand*, wenn man es verschönert, verziert, seine Wände bemalt, sie austapeziert, die Thüren, Treppen neu anstreichen läfst. Wenn *Stand* und *Zustand* von den Menschen gesagt wird, so bedeutet das erstere besonders die *feststehenden* Verhältnisse, namentlich das *Feststehende* in der Ordnung und Gliederung der Gesellschaft. So unterscheidet Luther in seiner Haustafel drei *Stände*: den Lehr*stand*, den Wehr*stand*, den Nähr*stand*. *Lage* und *Zustand* haben nicht ein so festes Bestehen, da sie von Zufälligkeiten abhängen. Eine reiche Erbschaft versetzt einen Menschen oft plötzlich aus der gröfsten Armut in eine glückliche *Lage*, aus welcher ihn grofse Unglücksfälle wieder in den *Zustand* der Verzweiflung stürzen können. *Lage* deutet blofs auf die Beziehungen, in welchen ein Ding zu den umgebenden Dingen steht; die *Lage* eines Dinges kann sich daher jeden Augenblick ändern, je nach den Wirkungen, die ein

Ding auf seine Umgebung oder umgekehrt die Umgebung auf das Ding ausübt. *Zustand* dagegen bezeichnet die jeweilige Beschaffenheit des Dinges an sich, die zufällige Gestaltung desselben ohne Rücksicht auf die Umgebung. — Der *Stand* einer Angelegenheit ist ein trauriger, heifst: das *feststehende* Urteil, welches die leitenden Kreise über die Angelegenheit haben, ist derselben nicht günstig; der *Zustand* einer Sache ist ein trauriger, heifst: die Beschaffenheit, welche die Sache jetzt hat, ist keine gute; die *Lage* einer Sache ist eine traurige, heifst: die Sache wird durch ihre Umgebung in ihrer Entfaltung und in ihrem Gedeihen geschädigt.

865. Land[1]. Staat[2].

1) Country.	Terre (pays).	*Terra (paese).*	Земля (родина).
2) State.	État.	*Stato.*	Государство.

Land (vgl. Art. 56) bezeichnet einen bewohnten Teil der festen Erdoberfläche nach seinen Grenzen, *Staat* (lat. *status*, Stand) von seiten der politischen Verbindung und Gliederung seiner Einwohner.

866. Lande[1]. Länder[2].

1) Earth.	Terre.	*Terra.*	Земля.
2) Countries.	Pays.	*Paesi.*	Земли.

Lande ist der alte und edlere Plural, der gegenwärtig nur noch von Dichtern und in feierlicher Sprache angewendet wird. „Alle *Lande* sind seiner Ehre voll.“ Jes. 6, 3. *Länder* ist der neuere Plural, der jetzt der üblichere ist und den alten Plural *Lande* verdrängt hat.

867. Landeskind[1]. Eingeborner[2]. Einheimischer[3]. Inländer[4]. Eingesessener[5]. Ansässiger[6].

1) & 2) Native. 3) Naturalized subject. 4) Resident. 5) One who is domiciled. 6) One settled, established.
1) Natif. 2) Natal (du pays). 3) Naturalisé. 4) Résident. 5) Habitant du pays. 6) Établi dans le pays.
1) & 2) *Nativo.* 3) *Indigeno, suggetto.* 4) *Residente.* 5) *Abitante.* 6) *Stabilito nel paese.*
1) Родимый. 2) Туземный. 3) Принятъ въ число гражданъ. 4) Жительствующій въ земли. 5) & 6) Поселянинъ.

Wer nur in einem Lande seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat, ist schon darin *einheimisch*, er hat darin seine *Heimat*. Man nennt auch in Bezug auf einen gewissen Teil des Landes, eine Stadt, ein Dorf, den *einheimisch* in dieser Stadt oder in diesem Dorfe, der darin seinen gewöhnlichen Wohnsitz hat (Gegens. *auswärtig*). *Inländer* bezeichnet denselben Begriff nur in Bezug auf das ganze Land (Gegens. *Ausländer*). Ein *Eingesessener* ist jemand, sofern er in einem gewissen Bezirke der obrigkeitlichen Verwaltung seinen *Wohnsitz* hat; es ist nur eine in manchen Gegenden übliche Bezeichnung für *Einwohner*. Ein *Ansässiger* in einem Lande ist der, welcher darin ein Grundeigentum besitzt. Der *Eingeborne* mufs in dem Lande, dessen

Eingeborner er ist, geboren sein. Ein Ausländer kann ein *Einheimischer*, aber nie ein *Eingeborner* in einem Lande werden. Ein *Eingeborner*, sofern er die Rechte und Pflichten eines Staatsunterthanen hat, ist ein *Landeskind.*

868. Langeweile[1]. Überdrufs[2].

1) Weariness (tedium).	Ennui,	*Noja.*	Скука.
2) Satiety.	Satiété.	*Tedio (fastidio, sazietà).*	Усталость (скучность).

Wenn wir Mangel an Beschäftigung und Unterhaltung haben, so haben wir *Langeweile* (Gegens. *Kurzweil*, vgl. d. Art.). Wenn wir aber eine Beschäftigung oder Unterhaltung, die uns anfangs ergötzte, oder einen Genufs, der uns angenehm war, zu lang ausdehnen oder zu oft wiederholen, so dafs wir davon vollständig gesättigt sind und nun kein Vegnügen mehr dabei empfinden, so sind wir ihrer *überdrüssig* (eig. was zu sehr drängt und drückt, verwandt mit lat. *trudere*, stofsen, drängen). *Langeweile* bezeichnet also einen Mangel, *Überdrufs* ein Zuviel. Wir nennen auch den Gegenstand oder die Beschäftigung, welche nicht genug Unterhaltung oder Interesse gewährt, selbst *langweilig; überdrüssig* kann so nicht gebraucht werden.

869. Längs[1]. An[2].

1) Along.	Le long de.	*Lungo.*	Вдоль.
2) On.	Près de.	*Presso.*	По (на).

An drückt aus, dafs ein Gegenstand von einem anderen, wenn auch nur in einem Punkte oder in einer kleineren Fläche, berührt wird, *längs*, dafs ein Gegenstand sich an einem anderen seiner Länge nach hinstreckt oder bewegt. Ein Wald erstreckt sich eine Meile weit *längs* dem Ufer des Flusses, *an* welchem er liegt. „*An* einem See, der wie ein Spiegel | *längst* eines öden Thals sich streckt." Wieland.

870. Lärm[1]. Tumult[2].

1) Noise.	Bruit.	*Rumore (strepito).*	Шумъ.
2) Tumult.	Tumulte.	*Tumulto.*	Суматоха.

Der *Lärm* (eig. das Kriegsgeschrei, aus frz. *alarme*, ital. *alarme*, d. i. *all' arme*, zu den Waffen, lat. *ad arma*) ist überhaupt unordentliches, beschwerliches, betäubendes, verworrenes Getöse, und dieses kann schon ein einziger Mensch oder ein jedes andere Ding, oft eine ganz unbekannte Ursache, hervorbringen. Ein lebhaftes Kind, das allein in einem Zimmer spielt, macht oft einen *Lärm*, dafs man sein eigenes Wort nicht hören kann. *Tumult* (lat. *tumultus*) dagegen ist nur der *Lärm*, den eine aufgebrachte Menge verursacht: das hitzige, leidenschaftliche Durcheinanderschreien, das Auf- und Abwogen der Menge, die drohenden Bewegungen der Glieder, wohl auch das ver-

worrene Dreinschlagen mit Fäusten und Waffen. Leute, welche beim Trunk zusammen lustig sind, machen oft vielen *Lärm*; nur erst, wenn sie anfangen sich miteinander zu zanken und zu schlagen, wird aus dem *Lärm* ein *Tumult*..

871. **Larve[1]. Maske[2].**

1) Mask, visor. Larve (fantôme, masque). *Larva.* Личина.
2) Mask. Masque. *Maschera.* Маска.

Nach dem heutigen Sprachgebrauche ist *Larve* (lat. *larva*, Gespenst) bloſs ein künstliches Gesicht, das gewöhnlich aus Pappe oder Wachs besteht, mit dem man sein eigenes, natürliches Gesicht bedeckt, um sich unkenntlich zu machen, *Maske* (frz. *masque*, von mittellat. *masca*, *mascus*, Hexe) die *Larve*, verbunden mit einer fremden, verstellenden Kleidung, z. B. Domino*masken*, Charakter*masken* u. s. w. *Maske* ist edler als *Larve*, und man nennt daher in guter Sprache eine *Larve* auch lieber eine Gesichts*maske*. In übertragener Bedeutung bezeichnet *Larve*, auch in der edelsten Schreibart, die Verstellung eines Menschen, der seine bösen Pläne und Anschläge verbergen will; daher sagt man: einen Verbrecher ent*larven*. *Maske* dagegen wird von jeder Verstellung gebraucht, auch von einer, welche gute Absichten verbergen soll. „Jetzt zeigt ihr euer wahres | Gesicht, bis jetzt wars nur die *Larve*.“ Schiller, Mar. St. III, 4.

872. **Laster[1]. Sünde[2]. Verbrechen[3].**

1) Vice. 2) Sin. 3) Crime.
1) Vice. 2) Péché. 3) Crime.
1) *Vizio.* 2) *Peccato* (*colpa*). 3) *Delitto* (*misfatto*).
1) Порокъ. 2) Грѣхъ. 3) Преступленіе.

Sünde (ahd. *sunta*, verwandt mit lat. *sons*, *sontis*, schuldig, Missethäter) und *Verbrechen* nennt man einzelne unsittliche und strafbare Handlungen, *Laster* (eig. Tadel, Schmähung, Schmach, Schimpf, zu ahd. *lahan*, tadeln; ahd. *lahstar*, *lastar*) aber bezeichnet die Gewohnheit und die Neigung, eine solche Handlung zu vollbringen. Ein Mensch, der sich einmal betrinkt, ist deshalb noch nicht dem *Laster* der Trunksucht ergeben. *Sünde* nennt man eine Handlung, sofern sie wider Gottes Gebot ist, *Verbrechen* (eig. entzweibrechen, nämlich die Vorschrift, das Gesetz), sofern durch sie das bürgerliche Gesetz verletzt und obrigkeitliche Strafe verwirkt wird. Gewöhnlich nennt man nur eine starke Verletzung des Gesetzes *Verbrechen*, leichtere bezeichnet man als *Vergehen*.

873. **Laster[1]. Untugend[2].**

1) Vice. Vice. *Vizio.* Порокъ.
2) Vicious trick, bad habit. Défaut. *Cattivo vezzo.* Недостатокъ.

Untugend (eig. Untüchtigkeit, Untauglichkeit) bezeichnet entweder

eine Neigung zu einem Fehler, der nicht schwer ins Gewicht fällt, oder überhaupt bloſs den Mangel einer guten Eigenschaft; *Laster* dagegen wird nur von den verderblicheren Gewohnheitssünden gebraucht. Man legt einem Kinde manche *Untugend* bei, aber gewöhnlich nur Erwachsenen *Laster*. Man nennt daher auch solche fehlerhafte Gewohnheiten, die gar keine sittlichen Vergehen sind, *Untugenden*; man sagt von einem Kinde, daſs es die *Untugend* des Schielens, des Stotterns u. s. w. an sich habe. Ja man nennt sogar die Fehler gewisser höher stehender Tiere, z. B. der Hunde und Pferde, *Untugenden*.

874. Lau[1]. Laulich[2]. Verschlagen[3]. Warm[4].

1) Tepid, mild.	2) Lukewarm.	3) Having the chill taken off.	4) Warm.
1) Tiède.	2) Un peu tiède.	3) Attiédi.	4) Chaud.
1) *Tepido*.	2) *Alquanto tepido*.	3) *Intiepiduto*.	4) *Caldo*.
1) Тепловатый.	2) Тепленькій.	3) Не совсѣмъ холодный.	4) Теплый.

Warm ist mehr als *lau* und *verschlagen*, aber weniger als *heiſs*. Das *Warme* nähert sich mehr der *Hitze*, von welcher es ein geringerer Grad ist, das *Laue* und *Verschlagene* mehr der Kälte, über die es sich um einige Grade erhebt. *Warm* wird ferner von allen Körpern, *lau* und *verschlagen* nur von Flüssigkeiten gebraucht. Wir nennen den tierischen Körper, den Ofen, die Speisen u. s. w. *warm*, aber nicht *lau*. Hingegen gebrauchen wir das Wort *lau* von dem Wasser und auch von der Luft, um eine gelindere und weniger empfindliche Wärme anzuzeigen. Von *lau* ist *laulich* ein geringerer Grad; doch ist der Ausdruck *laulich* nur wenig in Gebrauch. *Verschlagen* (auch *überschlagen*) wird nur von solchen Flüssigkeiten gebraucht, die zum Trinken bestimmt sind, und heiſst: diesen Flüssigkeiten die Kälte so weit benehmen, daſs sie ohne Schaden für die Gesundheit genossen werden können. Man läſst z. B. das Getränk etwas *verschlagen*, das man Kranken reicht. Im uneigentlichen Sinne heiſst *warm:* voll Begeisterung, voll Interesse für etwas, *lau:* ohne das rechte Interesse und den gehörigen Eifer für eine Sache.

875. Laub[1]. Blatt[2].

1) Foliage.	Feuillage.	*Fogliame* (*frondi*).	Листье.
2) Leaf.	Feuille.	*Foglia*.	Листъ.

Blätter heiſsen die flächenartig ausgebreiteten, grünen Teile, welche an den festen Teilen, dem Stengel, Schaft, den Zweigen u. s. w. sitzen, bei allen Arten von Pflanzen, *Laub* nur bei den Bäumen und Sträuchern. Man sagt sowohl ein Kohl*blatt*, als ein Eichen*blatt*. Ferner nennt man auch die flächenartig ausgebreiteten Teile der Blumenkrone *Blätter*, aber nicht *Laub*. Man sagt: ein Rosen*blatt*, ein Lilien*blatt* u. s. w. Endlich unterscheidet sich *Laub* von *Blatt* (auch an den Bäumen) noch dadurch, daſs es als ein Kollektivum eine groſse Menge

Blätter bedeutet, während *Blatt* immer nur ein einzelnes Stück aus der Menge bezeichnet.

876. Lautbar[1]. Ruchbar[2]. Kundbar[3].

1) Divulged, talked of. 2) Generally rumoured. 3) Known, notorious.
1) Divulgué. 2) Connu de tout le monde. 3) Notoire (public).
1) *Noto.* 2) *Conosciuto da ognuno* (*palese*). 3) *Notorio* (*saputo*).
1) Разглашенный. 2) Известный. 3) Всѣмъ извѣстный.

Es ist schon etwas *lautbar*, wenn es auch nur wenigen Menschen bekannt ist, *ruchbar* (eig. *rucht*bar, zu niederd. *geruchte*, d. i. Gerücht, Gerufe, gehörig, vgl. Art. 658 u. 680), wenn es mehreren bekannt ist, so daſs es von Mund zu Mund getragen wird und sich durch das *Gerücht* verbreitet, *kundbar* (vgl. Art. 855), wenn es so viele wissen, daſs man an der Wahrheit desselben nicht mehr zweifelt.

877. Lauter[1]. Rein[2]. Sauber[3]. Reinlich[4].

1) Pure. 2) & 3) Clean. 4) Cleanly.
1) & 2) Pure. 3) & 4) Propre.
1) *Mero* (*nitido*). 2) *Puro* (*netto, schietto*). 3) *Pulito* (*proprio*). 4) *Mondo.*
1) & 2) Чистый. 3) & 4) Опрятный.

Rein (mhd. *reine*, ahd. *hreini*, verwandt mit gr. *κρίνειν*, sondern; eig. das Gesonderte, Gesichtete) ist der allgemeinere Ausdruck; er zeigt sowohl an, daſs ein Ding frei von Schmutz und allem Befleckenden, als auch, daſs es nicht mit Fremdartigem vermischt ist, z. B. *reine* Gefäſse, Kleider u. s. w., *reiner* Wein, *reines* Gold, *reiner* Adel u. s. w. *Lauter* (mhd. *lûter*, hell, klar) bezeichnet nur das Unvermischtsein mit Fremdem, z. B. *lauterer* Wein, *lauteres* Gold, *lautere* Wahrheit u. a., und deutet einen besonders hohen Grad der Reinheit an. Das Wort ist namentlich in edlem Stile als schöner dichterischer Ausdruck für *rein* gebräuchlich; es wird besonders in übertragener Bedeutung zur Bezeichnung sittlicher Reinheit angewendet, z. B. ein *lauteres* Herz, *lautere* Gesinnung u. a. *Sauber* ist das, was vom Schmutze sorgfältig gereinigt oder vor demselben bewahrt worden ist. *Reinlich* ist zunächst die Person selbst, welche gern alles *rein* von Schmutz sieht und dafür sorgt, daſs sich in ihrer Umgebung nichts Unreines finde, dann aber auch die Umgebung einer solchen Person, z. B. eine *reinliche* Hausfrau, ein *reinliches* Zimmer u. s. w.

878. Lebend[1]. Lebendig[2].

1) Living, animate. Vivant. *Vivante.* Живущій.
2) Lively. Vif. *Vivo.* Живой.

Lebend bezeichnet nur den Zustand, in welchem sich ein Wesen befindet, welches empfindet und sich willkürlich zu bewegen vermag (Gegens. *tot*). *Lebendig* heiſst: diesen Zustand äuſsernd, besonders in merklichem Grade äuſsernd, dann überhaupt: von reger Empfindung

und frischer Bewegung sein. Da, wo man viel Lärm und Bewegung hört, sagt man, es sei sehr *lebendig.* Man überträgt es auch aufs Geistige, z. B. ein *lebendiger* Geist, Vortrag u. s. w. „Nichts *Lebendes* wird hier erblickt.“ Schiller, Kraniche des Ibykus. *Lebendig* ist ein Lieblingswort und geradezu das Stichwort Herders.

879. Leblos[1]. Tot[2].

1) Inanimate.	Inanimé.	*Inanimato.*	Неодушевленный.
2) Dead.	Mort.	*Morto.*	Мертвый.

Leblos bezeichnet überhaupt alles, was ohne Leben ist, mag jemand nun wirklich des Lebens völlig beraubt sein (Gegens. *lebend*) oder das Leben blofs nicht äufsern (bewufstlos; Gegens. *lebendig*, bei Sinnen). *Tot* (mhd. *tôt*, Part. Perf. zu einem alten Verbum, das noch als mhd. *töuwen*, d. i. dahin sterben, ableben, vorkommt) dagegen ist nur der, welcher völlig ohne Leben ist. *Tot* ist daher in übertragener Bedeutung ein stärkerer Ausdruck wie *leblos.* Das *Leblose* kann immer noch für das Leben empfänglich sein, das *Tote* nicht.

880. Leer[1]. Ledig[2].

1) Empty.	Vide.	*Vuoto.*	Пустой.
2) Empty, unoccupied, vacant (single).	Vacant.	*Vacuo (vacante).*	Порожний.

Leer ist sowohl ein Gefäfs, das ohne Inhalt ist, als auch ein Gegenstand, auf dem sich nichts befindet, der aber doch seiner Beschaffenheit nach die Unterlage für etwas anderes sein kann. So sagt man: Die Flasche, der Topf, das Glas u. s. w., und: Der Platz, der Tisch, der Stuhl u. s. w. ist *leer. Ledig* (mhd. *lëdec*, eig. freien Ganges, unbehindert, besonders auch: unverheiratet) heifst ein Gegenstand, sofern er nicht von einem andern beschwert ist. Daher wird *ledig* vorwiegend in Bezug auf Personen gebraucht, *leer* mehr von Sachen. So sagt man: Der Bote, der Soldat, der Jäger u. s. w. gehen *ledig* nach Hause, d. h. ohne durch Gepäck beschwert zu sein. Man sagt aber lieber: Der Wagen fährt *leer* nach Hause, statt *ledig.* Der *Ledige* ist durch nichts gehindert, etwas anderes aufzunehmen. Daher nennt man in uneigentlicher Bedeutung auch einen unverheirateten Mann und eine unverheiratete weibliche Person *ledig*, weil keine bestehende Verbindung sie hindert, nach freier Wahl ein Ehebündnis zu schliefsen. Umgekehrt bezeichnet man auch das als *ledig*, was sich für jeden, weil es noch unbesetzt ist, zum Niederlassen darbietet, z. B. ein Platz, ein Stuhl ist *ledig*, d. h. er kann von jedermann besetzt werden; in übertragener Bedeutung heifst ein Amt, das nicht besetzt ist, *erledigt*, eine Stelle oder ein Dienst *ledig*, man sagt: der Thron ist *erledigt.* — Zwar wird *ledig* auch ohne Bezug auf Personen gebraucht: z. B. Das Fafs, das Glas, die Kiste ist *ledig* u. s. w.; doch beschränkt sich dieser Gebrauch auf die Umgangssprache, in edlerer

Schreibart zieht man in diesen Fällen *leer* vor. Im uneigentlichen Sinne heifst *leer* immer: ohne Inhalt, z. B. ein *leerer* Kopf, ein *leeres* Herz u. dgl. — Der Gegensatz von *leer* ist voll, von *ledig* beschwert oder besetzt.

881. Leer[1]. Wüste[2]. Öde[3].

1) Empty.	2) Desolate.	3) Solitary.
1) Vide.	2) Désert.	3) Solitaire.
1) *Vuoto.*	2) *Diserto* (*incolto*).	3) *Solitario.*
1) Пустота.	2) Пустынный.	3) Степной (опустѣлый).

Leer ist ein Ort wegen des Mangels an Gegenständen, *wüst* (verwandt mit lat. *vāstus*), sofern er nicht von Menschen bewohnt und bebaut werden kann und, eben weil des Menschen schaffende und ordnende Hand fehlt, eine Stätte verworrener Unordnung ist. *Öde* (mhd. *œde*, unbebaut, unbewohnt, leer, gebrechlich) nennt man einen Ort, wenn er ohne lebende Wesen, namentlich ohne Menschen ist und alle Annehmlichkeit und Bequemlichkeit vermissen läfst, welche menschliche Niederlassungen und Wohnungen und besonders der Umgang mit Menschen gewähren, z. B. ein *öder* Wald, eine *öde* Gefängnis- oder Klosterzelle. Ein Zimmer ist *leer*, wenn es keine Möbel enthält, *wüst*, wenn in demselben alles unordentlich durcheinander liegt, *öde*, wenn wir in demselben die Gesellschaft geliebter Menschen vermissen.

882. Leere[1]. Lücke[2].

1) Vacancy, blank.	Vide.	*Voto* (*vacuo*).	Пустота.
2) Chasm, gap.	Lacune.	*Lacuna.*	Пропускъ.

Leere zeigt überhaupt an, dafs an einem Orte nichts vorhanden ist; *Lücke* ist die Unterbrechung eines Zusammenhanges, einer Reihe durch eine *leere* Stelle. Auf einem Bücherbrette werden wir *Lücken* gewahr, wenn zwischen den Büchern eins oder mehrere fehlen, so dafs sie nicht überall dicht nebeneinander stehen, eine *Leere*, wenn gar keine Bücher auf ihm stehen.

883. Legen[1]. Setzen[2]. Stellen[3].

1) To lay.	2) Put.	3) To place.
1—3) Mettre, poser, placer.	2) Poser.	3) Placer (situer).
1—3) *Mettere, porre, posare.*	2) *Porre* (*collocare*).	3) *Situare.*
1) Лечь.	2) Садить.	3) Положить.

Legen heifst: machen, dafs ein Körper *liege*, d. h. auf seiner ganzen gröfseren Fläche ruhe, *stellen*: machen, dafs ein Körper *stehe*, d. h. auf seiner kleineren, untersten Fläche ruhe, *setzen*: machen, dafs ein Körper *sitze*, d. h. auch auf einer kleineren unteren Fläche ruhe, aber so, dafs er weniger hochaufragt, als beim Stehen. Man *stellt* den Soldaten in das Glied, man *legt* den Kranken in das Bett, man *setzt* ein Kind auf den Stuhl. *Setzen* führt zugleich den Begriff mit sich: einer Sache

einen dauernden Aufenthalt geben (weil die Lage, in welche man sie bringt, eine bequemere ist, als das Stehen), z. B. Bäume *setzen*, ein Denkmal *setzen* u. s. w.

884. Lehnen[1]. Stützen[2].

1) To lean. Appuyer. *Appoggiare.* Подпереть (прислонить).
2) To support, prop. Supporter (soutenir). *Sostenere.* Приставить (поддержать).

Stützen heifst: einem schweren Körper einen festen Haltepunkt geben, so dafs er nicht fallen kann, *lehnen:* einen Gegenstand in schräger Richtung an einen anderen anlegen. *Gestützt* nennt man einen Körper, wenn er seinen Ruhepunkt unter sich, und *gelehnt*, wenn er den Ruhepunkt seiner oberen Teile neben sich hat. Pfosten, Säulen u. s. w. *stützen* einen Bau; man *stützt* ein baufälliges Haus durch starke Balken u. s. w. Man *lehnt* aber eine Leiter an einen Baum, auf den man hinaufsteigen will, man *lehnt* einen Rechen, einen Spaten u. s. w. an eine Mauer u. a. Der Mensch *stützt* sich mit den Händen auf einen Stab; er *lehnt* sich mit dem Rücken oder den Schultern an eine Wand.

885. Lehren[1]. Unterrichten[2]. Unterweisen[3].

1) To teach. 2) Instruct. 3) Inform, show.
1) Enseigner. 2) Instruire. 3) Informer.
1) *Insegnare.* 2) *Instruire.* 3) *Informare* (*ammaestrare*).
1) Учить. 2) Обучать. 3) Наставить (увѣдомить).

Lehren (eig. zurechtweisen, auf das rechte Geleise bringen, zu *leise*, Spur, Gleis, Furche, gehörig, got. *laisjan* ist Faktitivum zu einem Verbum got. *lais*, d. i. weifs, und heifst eigentlich *wissen machen*) bedeutet überhaupt, gewisse Wahrheiten vortragen, auch ohne Bezug auf bestimmte Personen, die man dadurch bilden will; *unterrichten* und *unterweisen* hingegen beziehen sich immer auf bestimmte Personen, denen man durch das *Lehren* nützlich werden will. Der Prediger *lehrt* die Wahrheit des Christentums auf der Kanzel für jedermann, der in die Kirche kommen und zuhören will, er *unterrichtet* aber die Kinder darin, die man ihm in das Haus schickt, um zum Genufs des Abendmahls vorbereitet zu werden. *Unterrichten* (vgl. Art. 40) und *unterweisen* (von mhd. *wîsen*, ahd. *wîsen* [wîsjan], anweisen, leiten, führen) ist so voneinander unterschieden, dafs das erstere sich vorwiegend auf ein Wissen, auf Theoretisches, das letztere auf ein Können, auf Thun und Handeln, auf Praktisches bezieht. Wenn Paulus sagt: „Weil du von Kindheit auf die heilige Schrift weifst, kann dich dieselbe *unterweisen* zur Seligkeit.“ 2. Tim. 3, 15, so will er sagen: sie kann dich über das belehren, was du thun mufst, um selig zu werden. — *Unterrichten* wird auch zuweilen noch so von *lehren* unterschieden, dafs man mit *unterrichten* eine Lehrweise bezeichnet, welche den Lernenden zu selbstthätiger Beteiligung nötigt (z. B. durch Frage und

Antwort), mit *lehren* (dozieren) dagegen eine solche, welche das nicht thut (welche bloſs in einem Lehr*vortrag* besteht). „Da die jüngeren (Professoren) eigentlich nur *lehren*, um zu lernen, und noch dazu, wenn sie gute Köpfe sind, dem Zeitalter voreilen, so erwerben sie ihre Bildung durchaus auf Unkosten der Zuhörer, weil diese nicht in dem *unterrichtet* werden, was sie eigentlich brauchen, sondern in dem, was der Lehrer für sich zu bearbeiten nötig findet.“ Goethe, Dicht. u. Wahrh. II, 6.

886. Lehrling[1]. Schüler[2]. Jünger[3]. Zögling[4].

1) Apprentice. 2) Scholar, disciple. 3) Follower, disciple (apostle). 4) Pupil.
1) Apprenti. 2) Écolier. 3) Disciple. 4) Élève.
1) *Novizzo (garzone, fattorino).* 2) *Scolare.* 3) *Discepolo.* 4) *Alunno.*
1) Ученикъ. 2) Школьникъ. 3) Ученикъ. 4) Воспитанникъ.

Am allgemeinsten bezeichnet *Lehrling* denjenigen, der in etwas unterrichtet oder unterwiesen wird. Der *Schüler* ist ein *Lehrling*, der seinen Unterricht in einer gewissen Schule erhält. Er nennt sich oft noch lange, ja oft sein ganzes Leben hindurch den *Schüler* einer besonderen Schule oder eines berühmten Lehrers oder Meisters, wenn er längst selbst Meister ist. Auſser anderen Gründen, warum sich jemand den *Schüler* eines Lehrers oder einer Schule nennt, kommt nämlich auch noch der in Betracht, daſs ein Lehrer oder Meister gewisse Vorzüge oder überhaupt Eigenheiten haben kann, die sich unter seinen *Schülern* fortpflanzen und durch die sich seine Nachahmer von anderen unterscheiden. *Jünger* heiſsen die Anhänger des Stifters einer neuen Lehre, welche durch mündlichen oder schriftlichen Vortrag diese Lehre weiter zu verbreiten suchen. So kann man sagen: Voltaire hatte zwar keine eigentlichen *Schüler*, aber desto mehr eifrige *Jünger*, die seine dem Christentum feindliche Philosophie mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln verbreiteten. Im engeren Sinne versteht man unter *Jüngern* die 12 vertrauten Anhänger Jesu, die Apostel. *Zöglinge* erhalten nicht bloſs Unterricht, sondern auch Erziehung in einer Anstalt oder von einem einzelnen Erzieher. Der Erzieher beschäftigt sich nicht bloſs damit, das Wissen und Können der ihm anvertrauten Jugend zu erweitern, sondern er sorgt auch für das leibliche und geistige Wohl und ganz besonders auch für die sittliche Bildung derselben; er hat daher nicht bloſs *Schüler*, sondern *Zöglinge*. — *Jünger* wird nur von Erwachsenen gebraucht, die selbständig zu denken vermögen, *Schüler* und *Zögling* meist von der körperlich und geistig unreifen Jugend, das Kindheits- und erste Jünglingsalter umfassend, *Lehrling* bezeichnet im engeren Sinne, namentlich in der Umgangssprache, nur solche, die ein Handwerk oder einen Beruf erlernen, der hauptsächlich körperliche Fertigkeiten erfordert; es ist daher der niedrigste Ausdruck von allen.

887. Leiblich[1]. Eheleiblich[2]. Natürlich[3].

1) Bodily, begotten of one's body.	2) Lawfully begotten.	3) Natural.
1) Corporel (germain).	2) Né d'un mariage légitime.	3) Naturel.
1) *Corporale (germano).*	2) *Leggitimamente nato.*	3) *Naturale.*
1) Тѣлесный (родной).	2) Урожденный въ законномъ бракѣ.	3) Побочный.

Leiblich zeigt die Blutsverwandtschaft an und ist der Verwandtschaft durch Heirat entgegengesetzt. *Leibliche* Brüder sind solche, welche einerlei Vater und Mutter haben (Gegens.: Halbbruder, Stiefbruder); den *leiblichen* Kindern sind die Stiefkinder entgegengesetzt. Da aber jemand *leibliche* Kinder haben kann, die nicht aus einer ordentlichen und gesetzmäſsigen Ehe hervorgegangen sind, so zeigt man zuweilen durch den Zusatz *ehe* an, daſs die Kinder in einer rechtmäſsigen Ehe geboren sind. *Natürliche* Kinder sind uneheliche Kinder (vgl. Art. 225).

888. Leiche[1]. Leichnam[2].

1) A dead body.	Un corps mort.	*Corpo morto.*	Мертвецъ.
2) Corpse.	Cadavre.	*Cadavere.*	Трупъ.

Leichnam (mhd. *lîchame*, ahd. *lîhhamo*, leibliches Kleid, Leib, zusammenges. aus *lîh*, Leib, und *hamo*, Kleid, eig. die Haut als Kleid des Leibes; die ahd. Form *lìchenamo*, aus *lîchenhamo*, die unserm nhd. Leichnam zu Grunde liegt, beruht auf uneigentlicher Zusammensetzung von *hamo* mit der schwachen Form des Wortes *lîche*, Leiche) ist der entseelte Menschenkörper als tote, unbelebte Masse, *Leiche* heiſst derselbe, sofern er noch als Person, wenigstens als dem Verstorbenen zugehörig betrachtet wird. Daher werden der *Leiche* bei ihrer Beerdigung Feierlichkeiten zu teil, und man versteht unter *Leiche* auch geradezu ein feierliches Leichenbegängnis. In einer Anatomie aber werden *Leichname* zergliedert. Man sagt: Er wurde als *Leiche* (nicht als *Leichnam*) gefunden; wohl aber: Man fand einen *Leichnam* im Walde. „Und so saſs er, eine *Leiche*, | eines Morgens da." Schiller, Ritter Toggenburg.

889. Leichtfertig[1]. Mutwillig[2].

1) Inconsiderate, thoughtless.	Inconsidéré.	*Inconsiderato.*	Легкомысленный.
2) Wanton.	Pétulant (léger).	*Petulante.*	Вѣтренный (рѣзвый).

Mutwillig (s. Art. 578). *Leichtfertig* (eig. leicht, unbeschwert für die Fahrt, d. i. Bewegung; einer, der sich leicht bewegt) ist der, welcher bei allem, was er thut und treibt, keinerlei Bedenken hat und daher leicht gegen die hergebrachte Ordnung verstöſst und sich und andern schadet. Der *Mutwillige* fügt leicht erheblicheren Schaden zu und freut sich dabei über denselben. So wie *Mutwille* weniger ist als Frevel, so ist es mehr als *Leichtfertigkeit*. *Leichtfertig* wird oft

auch von sittlicher Zügellosigkeit gebraucht, in dieser Bedeutung kommt *mutwillig* nicht vor, z. B. eine *leichtfertige* Dirne.

890. Leichtfertig[1]. Verbuhlt[2].

1) Light. Léger. *Leggero*. Легкромысленный.
2) Lewd, libidinous. Lascif (impudique). *Lascivo* (*innamorato all' eccesso*). Срамный (развратный).

Wir nennen ein Frauenzimmer, welches durch sein freies Betragen, durch seinen unschicklichen Anzug, durch seine leichtsinnigen Reden und Grundsätze und durch seine zu freien Mienen und Gebärden eine merkliche Verachtung der weiblichen Sittsamkeit offenbart, ein *leichtfertiges*. Ein solches Betragen braucht nicht immer mit einer wirklichen Befriedigung der Geschlechtslust verbunden zu sein. Ein *verbuhltes* Frauenzimmer ist ein solches, welchem bereits die Befriedigung seiner unreinen Lüste zur Gewohnheit geworden ist, dessen unzüchtiges Betragen aus dieser Gewohnheit entspringt und die Erregung unkeuscher Begierden in andern zur Absicht hat.

891. Leichtfertig[1]. Lose[2].

1) Inconsiderate. Inconsidéré. *Inconsiderato*. Легкомысленный.
2) Wanton. Folâtre. *Discolo* (*malizioso*). Рѣзвый (шаловливый).

Leichtfertig s. Art. 889. *Lose* (von mhd. *lôs*, frei, befreit, ungebunden, mit *verliesen*, verlieren, verderben, verwandt, sowie mit gr. *λύω*, befreien, und lat. *solvo*, lösen) bezeichnet die Ausgelassenheit und Ungebundenheit, die sich in übermütigen, doch mehr harmlosen Überschreitungen der gesellschaftlichen Ordnung, in Neckereien und Streichen aller Art kundgiebt, z. B. ein *loser* Spötter, ein *loses* Mädchen, ein *loser* Vogel u. s. w. In vielen Fällen bezeichnet es sogar eine neckende Lustigkeit, die sich völlig in den Grenzen des Erlaubten hält, und das Wort wird deshalb auch liebkosend gebraucht, ähnlich wie: Schelm, schelmisch, z. B. „Und an diesem Zauberfädchen, | das sich nicht zerreifsen läfst, | hält das liebe, *lose* Mädchen | mich so wider Willen fest.“ Goethe, Neue Liebe, neues Leben. Zuweilen jedoch zeigt *lose* sittliche Ungebundenheit an und hat dann einen weniger harmlosen Sinn, z. B. *lose* Bubenstreiche, eine *lose* Zunge (oder ein *loses* Maul), *loses* Gesindel u. s. w. Von *leichtfertig* unterscheidet es sich erstens dadurch, dafs es die Ungebundenheit als solche bezeichnet, während *leichtfertig* immer eine Charaktereigenschaft ausdrückt, und zweitens dadurch, dafs es, namentlich im üblen Sinne, den Nebenbegriff des Listigen und Schlauen hat. Aufserdem enthält *leichtfertig* einen stärkeren Tadel, als *lose*.

892. Leichtsinnig[1]. Flatterhaft[2].

1) Lightheaded, careless. Insouciant (léger). *Sventatello.* Легкомысленный (вѣтреный).
2) Volatile. Volage. *Volubile (farfallino).* Непостоянный.

Leichtsinnig ist der, auf den nichts einen tiefen und nachhaltigen Eindruck macht und dessen Sinn daher durch keinerlei Sorgen und Bedenken beschwert wird. Die *Flatterhaftigkeit* oder die Schnelligkeit, mit welcher der Mensch von einem Gegenstande seiner Wahl immer zu einem neuen übergeht, ist nur eine Wirkung des *Leichtsinns;* denn ein Eindruck, der nicht tief ist, vermag den Sinn auch nur kurze Zeit zu fesseln. Der *Flatterhafte flattert* wie ein Schmetterling von einer Blume zur andern.

893. Leid[1]. Reue[2].

1) Sorrow. Peine (deuil). *Affanno (cordoglio).* Печаль (трауръ).
2) Regret, repentance. Repentir (regret). *Pentimento.* Раскаяніе.

Leid bezeichnet jeden Seelenschmerz, mag er sich auf ein selbstverschuldetes oder auf ein unverschuldetes, auf ein uns selbst oder andern widerfahrendes Übel beziehen; *Reue* (mhd. *riuwe*, Betrübnis, Schmerz; es ist das alte Wort für Seelenschmerz; das, was wir jetzt *Reue* nennen, hiefs früher *afterriuwe*, d. i. *Nach*reue) dagegen heifst nur der Schmerz über etwas Selbstverschuldetes, namentlich der lebhafte Wunsch es ungeschehen zu machen. Man trägt *Leid* über den Tod eines Freundes, aber man be*reut* ein Vergehen. Vgl. Art. 344.

894. Leihen[1]. Vorschiefsen[2]. Vorstrecken[3]. Auslegen[4].

1) To lend. 2) & 3) To advance. 4) Lay out.
1) Prêter. 2) & 3) Avancer. 4) Débourser.
1) *Dar ad imprestito.* 2) & 3) *Fornire (danaro).* 4) *Sborsare.*
1) Ссужать. 2) & 3) Давать въ задатокъ. 4) Издерживать.

Leihen (vgl. Art. 467) wird sowohl vom Geben (jemand etwas *leihen*), als vom Nehmen (von jemand etwas *leihen*) gesagt, die übrigen Ausdrücke dagegen nur vom Geben. Aufserdem bezieht sich *leihen* auf alle Gegenstände, *vorschiefsen*, *vorstrecken* und *auslegen* nur auf Geld. *Vorschiefsen* wird besonders von gröfseren Summen gebraucht, *vorstrecken* und *auslegen* von kleineren. Das *Vorschiefsen* findet auch unter solchen statt, die entfernt voneinander sind, das *Vorstrecken* nur unter solchen, die zugleich an demselben Orte gegenwärtig sind. Beim *Vorstrecken* findet das Geben auf der Stelle statt, es ist überhaupt ein Geben zur Aushilfe nur auf kurze Zeit, oft nur auf einige Stunden. Das *Vorschiefsen* braucht nicht sofort zu geschehen und kann sich auch auf längere Zeit beziehen. Das *Auslegen* ist nur eine andere Form des *Vorstreckens.* Während man beim *Vorstrecken* dem anderen das Geld selbst übergiebt, bezahlt man beim *Auslegen* einen Gegenstand für denselben, ohne dafs das Geld durch seine Hand

geht. Wenn von zwei Reisegefährten dem einen das Geld ausgeht, so *streckt* der andere das Fehlende *vor*, wenn er ihm gleich die nötige Summe übergiebt, er *legt* dagegen das Geld für ihn *aus*, wenn er die Bedürfnisse des anderen einstweilen mit aus seinem Beutel bestreitet. *Vorschieſsen* oder *leihen* würde man in beiden Fällen nicht sagen. (Wenn *vorschieſsen* oder *vorstrecken* auch auf andere Gegenstände, als Geld, angewendet werden [vgl. *Adelung*], so ist dieser Gebrauch nur landschaftlich, nicht allgemein hochdeutsch.)

895. Lenken[1]. Wenden[2].

1) To direct.	Diriger (guider).	*Dirigqere (reggere).*	Править (управлять).
2) To turn.	Tourner.	*Voltare.*	Вертѣть.

Man *lenkt* (vgl. Art. 596) einen bewegten Körper, wenn man ihm eine Richtung giebt, in welcher er sich fortbewegen soll; man *wendet* (vgl. Art. 372) auch einen ruhenden Körper in eine Richtung, in welcher er bleiben soll. Der Schiffer *wendet* das Schiff, indem er es in eine andere Lage bringt, so daſs es den umgebenden Gegenständen eine andere Seite zukehrt, es mag vorher stille gelegen haben und nach der Veränderung der Richtung fortfahren, stille zu liegen, oder nicht; er *lenkt* es aber, indem er ihm während des Laufes die gehörige Richtung giebt.

896. Lernen[1]. Fassen[2]. Begreifen[3].

1) To learn.	2) Conceive, comprehend.	3) Apprehend.
1) Apprendre.	2) Comprendre (concevoir).	3) Entendre (saisir).
1) *Imparare.*	2) *Comprendere.*	3) *Capire.*
1) Учиться.	2) Понимать.	3) Постигать.

Man *begreift* und *faſst* bloſs mit dem Verstande, man *lernt* auch mit dem Gedächtnisse. Man *lernt* auch, was man üben soll, man *begreift* und *faſst*, was man wissen soll, um es deutlich zu denken. Man *lernt* etwas, z. B. Künste, Wissenschaften, sofern die Erkenntnis von andern in uns gewirkt wird; man *faſst* und *begreift* etwas, z. B. einzelne Wahrheiten, sofern die deutliche Erkenntnis derselben eine Wirkung unseres eigenen Nachdenkens ist. Man sagt daher auch von Tieren, daſs sie etwas *lernen*, aber nicht, daſs sie etwas *fassen* und *begreifen*. Über den Unterschied von *begreifen* und *fassen* vgl. die Art. 259 u. 260.

897. Leuchten[1]. Scheinen[2]. Schimmern[3].

1) To light.	2) To shine.	3) To shine with a faint trembling light (scintillate).
1) Luire (éclairer).	2) Briller (reluire).	3) Étinceler.
1) *Lucere (rilucere).*	2) *Risplendere.*	3) *Smagliare (scintillare).*
1) Свѣтить.	2) Сіять.	3) Блестѣть (сверкать).

Leuchten ist der allgemeine Ausdruck, vgl. Art. 566. Was *scheint* und *schimmert*, ist bloſs selbst sichtbar und macht sich durch

sein eigentümliches oder erborgtes Licht sichtbar; was *leuchtet*, macht auch andere Körper sichtbar. Die Sonne *leuchtet*, heifst entweder: sie ist durch ihr Licht sichtbar, oder: sie macht die Erde und die Gegenstände auf derselben sichtbar. Sie *scheint*, heifst blofs: sie ist durch ihr Licht sichtbar. *Scheinen* bezeichnet ein ruhiges, volles, unbewegtes Licht, das ein Körper ausstrahlt, *schimmern* (vgl. Art. 566) dagegen ein zitterndes, schwächeres Licht, ein mattes Scheinen.

898. Leugnen[1]. Verneinen[2].

1) & 2) To deny. 1) Renier. 2) Nier. *Dinegare. Negare.* 1) & 2) Отрицать (запираться).

Man *verneint* das, wovon man blofs sagt, dafs es einem Subjekte nicht zukomme (Gegens. *bejahen*); man *leugnet* das, was man verneint, sofern es für wahr gehalten wird oder wirklich wahr ist (Gegens. *zugestehen*, *eingestehen*, *zugeben*). Man *verneint* eine Frage, die an uns gerichtet wird; man *leugnet* eine Beschuldigung oder eine allgemein anerkannte Wahrheit. Namentlich wird *leugnen* auch auf religiöse Wahrheiten bezogen, z. B. die Unsterblichkeit der Seele, das Dasein Gottes, die Gottheit Christi u. s. w. *leugnen*.

899. Leute[1]. Menschen[2]. Personen[3].

1) People. 1) Gens. 1) *Gente.* 1) Люди.
3) Men. 2) Hommes. 2) *Uomini.* 2) Человѣки (народъ).
3) Persons. 3) Personnes. 3) *Persone.* 3) Особы.

Menschen (ahd. *mennisco*, *mannisco*, mhd. *mensche*, *mensch*, eig. dem Manne gehörig, menschlich, von ahd. *man*, d. i. Mann) heifsen die vernünftigen Bewohner unseres Planeten ihrer Natur und ihrem Wesen nach. „Doch der *Mensch* in ihrer Mitte | soll sich an den *Menschen* reihn." Schiller, Eleus. Fest. *Leute* ist nur im Plural gebräuchlich und bezeichnet stets eine Menge *Menschen*. Das Wort dient daher auch als Plural zu Mann, namentlich in Zusammensetzungen, z. B. Schiffs*mann* — Schiffs*leute*, Haupt*mann* — Haupt*leute* u. s. w. Oft bezeichnet das Wort Menschen, die geringeren Ständen angehören, z. B. Dienst*leute*, Bauers*leute*, Bürgers*leute*, Bettel*leute* u. s. w. Überhaupt ist der Ausdruck nicht so edel, wie *Person*. *Person* (lat. *persona*, eig. die Maske, welche den Schauspielern zur Bedeckung des Kopfes und Gesichtes diente und mit einem Schallrohre zum Durchsprechen versehen war; von *personare*, durchtönen) bezeichnet stets das menschliche Einzelwesen im Gegensatz zur *Sache*, sofern dasselbe Bewufstsein von sich selbst, die Vorstellung des eigenen Ich hat. So sagt man: Gott ist eine *Person*, nicht eine blofse Kraft u. a. Oft bezeichnet man mit *Person* Menschen, welche den höheren Ständen angehören, z. B. fürstliche *Personen*, Standes*person* u. a. *Leute* könnte hier nicht stehen. Doch kommt *Person*,

namentlich vom weiblichen Geschlechte, auch zur Bezeichnung niedriger und dienender Stände vor, z. B. eine treue, ergebene, diensteifrige *Person*, Dienst*personal* u. s. w.

900. Leutselig[1]. Freundlich[2]. Liebreich[3].

1) Affable. 2) Friendly. 3) Loving, full of affection.
1) Affable (humain). 2) Amical (poli). 3) Affectueux (bienveillant).
1) *Affabile* (*umano*). 2) *Amichevole* (*pulito*). 3) *Amorevole* (*affettuoso*).
1) Ласковый. 2) Дружескій (благосклонный). 3) Нѣжный (благопріятный).

Freundlich ist jeder, der sein Wohlwollen gegen andere äufsert, *liebreich*, wer ein besonders warmes Wohlwollen und herzliche Zuneigung in seinem Verhalten gegen jemand kund giebt. *Leutselig* ist der Hochgestellte, der im Verkehr mit Geringeren herzliches Wohlwollen zeigt und freundliche Worte und Mienen für jeden bereit hat, so dafs der Standesunterschied nicht schroff hervortritt. Ein guter Fürst ist im Verkehr mit seinesgleichen *freundlich*, gegen seine Gattin, Kinder und Geschwister *liebreich*, und gegen seine Unterthanen, seine Dienerschaft u. s. w. *leutselig*.

901. Lieben[1]. Gutsein[2].

1) To love. Aimer (d'amour). *Amare* (*d'amore*). 1) & 2) Любрть.
2) To like. Aimer. *Amare*. Нравиться кому (быть по нутру).

Lieben drückt einen höheren Grad der Zuneigung aus als *gut sein*. Aufserdem ist *lieben* der edlere Ausdruck der Schriftsprache, während *gut sein* fast nur in der Umgangssprache üblich ist. *Lieben* kann auch eine leidenschaftlich erregte Neigung bezeichnen, *gut sein* nicht. „Ich *liebe* dich" kann auch in schwungvoller dichterischer Sprache stehen, „ich *bin* dir *gut*" nur in vertraulichem Gespräche, dessen ganzer Ton sich nicht über das Gewöhnliche und Alltägliche erhebt.

902. Liebe[1]. Zärtlichkeit[2].

1) Love. Amour. *Amore*. Любовь.
2) Fondness, tenderness. Tendresse. *Tenerezza*. Нѣжность.

Liebe (eig. Lust, Freude, Wohlgefallen an etwas; der alte Gegensatz dazu ist *Leid*) bezeichnet die innige Zuneigung und das herzliche Wohlwollen gegen jemand überhaupt. *Zärtlichkeit* (von *zart*, eig. was weich und daher für jeden Eindruck empfänglich ist, ahd. mhd. *zart*, lieb, geliebt, teuer, vertraut, lieblich, fein) dagegen zeigt nur eine innige und weiche *Liebe* an, die sich besonders durch Liebkosungen, kleine Aufmerksamkeiten, Besorgtsein für das Wohl der geliebten Person bis ins kleinste kund giebt. Auch die Äufserungen einer solchen *Liebe* selbst werden *Zärtlichkeiten* genannt. Die *Liebe* Gottes zu den Menschen und der Menschen zu Gott können wir nicht *Zärtlichkeit* nennen; denn die Gottes*liebe* ist eine erhabene Neigung,

für die der Ausdruck *Zärtlichkeit* ein zu geringer und unpassender sein würde. Dagegen sagen wir von Eltern, die ihre Kinder liebkosen u. s. w., dafs sie *zärtlich* gegen dieselben seien.

903. Liebe[1]. Freundschaft[2].

1) Love. Amour. *Amore.* Любовь.
2) Friendship. Amitié. *Amicizia.* Дружба.

Liebe (vgl. Art. 902) ist die Neigung, welche aus dem Wohlgefallen an einer Person oder Sache entsteht, *Freundschaft* geht aus der Übereinstimmung der Gesinnung, aus dem Bestreben, einem anderen zu dienen und zu helfen u. s. w. hervor. Der Gegensatz zu *Liebe* ist *Hafs*, zu *Freundschaft Feindschaft*. *Liebe* bezeichnet nur die Gesinnung, *Freundschaft* umfafst zugleich den ganzen Zustand und die Handlungen mit, welche aus der Gesinnung entspringen. Auch schon der geringste Grad des Wohlwollens: das Bestreben, einander nicht zu schaden und miteinander in Frieden zu leben, kann *Freundschaft*, aber nicht *Liebe* genannt werden. *Freundschaft* findet nur zwischen Personen statt, *Liebe* kann man auch zu Sachen haben, z. B. *Liebe* zur Heimat, zum Vaterlande u. s. w. Im engeren Sinne bedeutet *Liebe* die leidenschaftliche Zuneigung der beiden Geschlechter zu einander und ist von *Freundschaft* völlig verschieden; dieser Ausdruck kann auf das Geschlechtsverhältnis nicht angewendet werden.

904. Liebhaber[1]. Liebster[2]. Geliebter[3]. Buhler[4].

1) Lover. 2) Sweetheart. 3) Beloved. 4) Gallant.
1) Amant (amateur, ami de). 2) Amant (amoureux). 3) Bien-aimé. 4) Galant.
1) *Amante* (*amatore*). 2) *Amoroso.* 3) *Amato.* 4) *Cicisbeo.*
1) Любовникъ (любитель). 2) Любезный (милый). 3) Любленный (любовникъ). 4) Волокита.

Liebhaber bezeichnet einen Mann, welcher eine weibliche Person liebt und sich um ihre Liebe bewirbt, ohne Rücksicht darauf, ob er wieder geliebt wird oder nicht, *Geliebter* und *Liebster* dagegen bezeichnen einen Mann, welcher von einer weiblichen Person geliebt wird und gewöhnlich in einem erklärten Liebesverhältnis zu ihr steht; *Buhler* bedeutet nach dem gegenwärtigen Sprachgebrauche einen solchen, mit dem eine Frau in verbotenem Umgange lebt. *Liebster* ist weniger edel als *Geliebter* und wird deshalb in guter Sprache vermieden. In der Volkssprache dagegen und auch im Volksliede ist der Ausdruck *Liebster* der üblichere. Auch *Buhler* oder *Buhle* wird zuweilen von Dichtern nur als altertümlicher Ausdruck für *Geliebter* verwendet, ohne schlimme Nebenbedeutung.

905. Liebkosen[1]. Schmeicheln.[2].

1) To caress, fondle. Caresser. *Carezzare* (*vezzeggiare*). Ласкать.
2) Flatter. Flatter. *Adulare.* Льстить.

Liebkosen ist ein sinnlicher Ausdruck wirklicher Zärtlichkeit,

schmeicheln ist der berechnete Ausdruck des Wunsches, dem anderen zu gefallen. *Liebkosen* macht sich durch Gebärden, durch Streicheln u. s. w. bemerkbar, *schmeicheln* meist durch Worte; jenes ist unbefangen und unmittelbarer Ausdruck der Empfindung, dieses immer beabsichtigt, auf den Charakter des anderen berechnet und oft mit Heuchelei untermischt. Natürlich ist es daher, daſs mehr der Gleichstehende oder der Höhere *liebkost*, der Niedere *schmeichelt*.

906. Liebling[1]. Schoſskind[2].

1) Favorite. Favori. *Favorito.* Любимецъ.
2) Darling, bosom child. Mignon (enfant chéri, gâté). *Mignone* (*cagnotto*). Милый (избалованное дитя).

Der *Liebling* wird allen anderen vorgezogen und hat den ersten Platz in dem Herzen des Liebenden, das *Schoſskind* (eig. jemand, der so gehegt wird, wie ein Kind, das im *Schoſse* der Mutter ruht) wird am meisten, am sorgfältigsten und am zärtlichsten gehegt und gepflegt. *Liebling* geht also immer auf den höheren Grad der Liebe, *Schoſskind* auf die aus dieser Gesinnung entspringende besondere Fürsorge, die einem Gegenstande zugewendet wird. Das *Schoſskind* ist allemal auch der *Liebling*, dieser ist nicht immer ein *Schoſskind*. Wenn ein Dichter viel leistet, so nennt man ihn einen *Liebling* der Musen; ein *Schoſskind* der Musen wird man ihn aber nur dann nennen, wenn er die glänzendsten Talente offenbart, die ihn niemals im Stiche lassen und ihm zugleich groſse äuſsere Erfolge verschaffen.

907. Liebling[1]. Günstling[2].

1) & 2) Favorite. 1) & 2) Favori. 1) & 2) *Favorito.* 2) *Cagnotto.* 1) & 2) Любимецъ.

Wer von jemand mehr als andere Wesen seiner Art oder Stellung geliebt wird, der ist sein *Liebling;* wer aber von einem anderen in seinem äuſseren Wohle in ganz besonderer Weise gefördert wird, der ist sein *Günstling*. Bei dem *Liebling* hat die Auszeichnung allemal ihre Quelle in der besonderen Liebe, die ihm vor anderen gewidmet wird, bei dem *Günstling* kann sie auch andere Quellen haben. „Richelieu war nur der *Günstling* Ludwigs XIII., nicht sein *Liebling;* denn der König fürchtete ihn sogar." Weigand. Groſse und Reiche haben *Günstlinge*, die bisweilen ihre *Lieblinge* sind. Der Arme und Geringe hat keine *Günstlinge*, aber er kann seine *Lieblinge* haben. Da es bei dem *Liebling* nur auf die vorzügliche Liebe ankommt, so kann man unter längst Verstorbenen, ja unter Tieren und leblosen Geschöpfen, *Lieblinge* haben, aber nur unter Menschen, die mit und um uns leben, *Günstlinge*.

908. Lindern[1]. Mildern[2].

1) To soften, soothe. Calmer. *Calmare.* Успокоить.
2) Mitigate. Adoucir (mitiger, apaiser). *Temperare (mitigare, addolcire).* Смягчать.

Mildern heifst die äufsere Ursache des Unangenehmen, *lindern* die Empfindung des Unangenehmen selbst in ihrer Härte und Stärke vermindern. Man *mildert* das Übel, man *lindert* den Schmerz. Die Zeit *lindert* den Schmerz, den Kummer, die Betrübnis. Die Gnade des Fürsten *mildert* die Strafe. Wenn man sagt: Die Zeit *mildert* den Schmerz, so wird der Schmerz als eine äufsere Ursache vorgestellt, welche auf die Seele wirkt. — Dieser Unterschied zwischen beiden Wörtern erklärt sich aus dem Unterschiede zwischen den Adjektiven *mild* und *lind*, zu denen die beiden Verben als comparativische Bildungen gehören. *Mild* (mhd. *milte*, ahd. *milti*, freundlich, wohlthätig, freigebig) bezeichnet eigentlich eine Eigenschaft, die eine Person nur im Verhalten gegen andere, im Wirken auf andere offenbart (Gegens. *streng*), *lind* (mhd. *linde*, ahd. *lindi*, weich, zart) dagegen zeigt eine Eigenschaft an, die ein Ding als solches an sich hat (Gegens. *hart*).

909. Linie[1]. Strich[2].

1) Line. Ligne. *Linea (fila).* Линія.
2) Stroke. Trait. *Tratto (striscia).* Черта.

Linie (lat. *linea*, eig. Faden, Schnur, von *linum*, Flachs, abstammend) ist eigentlich der Weg, den ein in Bewegung befindlicher Punkt beschreibt, die Ausdehnung in die Länge ohne Breite und Dicke. Aber die *Linie* hat eine solche Ausdehnung zunächst nur in Gedanken und kann durch die verschiedensten Dinge sichtbar gemacht werden; Bäume, Pferde, Menschen können in eine *Linie* gestellt werden. Doch mufs dabei immer eine gewisse Regelmäfsigkeit zu Grunde liegen; man unterscheidet: gerade und krumme Linien, Kreis-, Schnecken-, Schlangen-, Wellen*linien* u. s. w. *Strich* ist dagegen zunächst die Handlung des *Streichens*, z. B. Feder*strich*, Geigen*strich* u. s. w., dann die kurze *Linie*, welche dadurch entsteht. Der *Strich* entsteht durch einen einzigen Zug der Hand und wird aufs Geratewohl entworfen; er hat immer die Gestalt einer geraden *Linie* oder nähert sich wenigstens derselben, niemals aber zeigt er die Form einer krummen *Linie*. In der Mathematik und Baukunst spricht man nur von *Linien*, nicht von *Strichen*, weil diese willkürlich und unregelmäfsig sind.

910. Lippe[1]. Lefze[2].

1) & 2) Lip. 1) & 2) Lèvre. 1) & 2) *Labbro.* 1) & 2) Губа.

Lippe und *Lefze* sind nur verschiedene Formen desselben Wortes, *Lippe* ist die niederdeutsche, *Lefze* die oberdeutsche Form. Beide

bezeichnen den obern und untern Rand des Mundes. *Lefze* wird aber gegenwärtig nur noch von Tieren gebraucht; so verlangt man z. B. von einem guten Jagdhunde, daſs er herabhängende *Lefzen* habe. *Lippe* dagegen ist der edlere Ausdruck, der in der hochdeutschen Schriftsprache selbst von den Tieren üblicher ist, als *Lefze*; vom Menschen aber wird nur *Lippe* gebraucht. Es ist zwischen beiden Worten ein ähnliches Verhältnis wie zwischen *fett* und *feist*, wo auch der niederdeutsche Ausdruck den ursprünglichen hochdeutschen in den Hintergrund gedrängt hat (vgl. Art. 549). *Lippe* wie *Lefze* sind mit lat. *labium* oder *labrum*, Lippe, verwandt. „Seid nicht so unverständig, | wie Gäul und Mäuler sein, die eh nicht werden bändig, | als wenn ihr wildes Maul ein scharfer Zügel zwingt, | daſs ihnen Blut und Schaum durch beide *Lefzen* dringt." Fleming. „Erschein, erscheine bald in deiner groſsen Ehre, | eh mir der Geist entwischt, der nicht herwieder zeucht, | wenn er uns einmal nur durch beide *Lippen* fleucht." Fleming. „O sage, wenn dir ein Verhängnis nicht | die *Lippe* schlieſst, aus welchem unsrer Stämme | du deine göttergleiche Herkunft zählst." Goethe. „Wenn er (der Drache) ein Volk anfällt, so durchströmt er die funkelnden Augen | erst mit Blut, und bedeckt sich voll Gier die dürstenden *Lefzen* | mit der gezuckten Zunge." Klopstock.

911. List[1]. Ränke[2].

1) Artifice, stratagem. Ruse. *Astusia (artifizio, stratagemma).* Хитрость.
2) Intrigues. Intrigues. *Intrighi (rigiri).* Пронырства.

Eine *List* (vgl. Art. 144) kann auch einen erlaubten Zweck haben, *Ränke* (nur im Plur. üblich, zu dem alten *Rank*, mhd. *ranc*, d. i. Wendung, Krümmung, Biegung, gehörig, von mhd. *renken*, d. i. drehend ziehen, hin und her ziehen) haben immer einen unerlaubten. Man bringt einem Kinde mit *List* eine Arznei bei, indem man die Schale, in welcher ein angenehmes Getränk ist, rasch mit der Arzneischale vertauscht. Eine *List* kann ferner auch nur aus einem einzelnen Streiche bestehen. *Ränke* bestehen immer aus einem langgesponnenen Gewebe heimlicher Kunstgriffe. Man sagt, daſs die Jesuiten an dem Hofe Ludwigs des Vierzehnten unaufhörlich *Ränke* gespielt haben.

912. Livree[1]. Montur[2]. Uniform[3].

1) Livery. 2) Regimentals. 3) Uniform.
1) Livrée. 2) Habit d'ordonnance. 3) Uniforme.
1) *Livrea.* 2) *Abito militare.* 3) *Uniforme.*
1) Ливрея. 2) & 3) Мундиръ. 3) Униформъ.

Livree (franz. *livrée*, aus mittellat. *liberata*, eig. alles, was der Herr seinem Diener zum Unterhalte gab: Essen, Trinken, Kleidung u. s. w., von mittell. *liberare*, liefern) oder *Livrei* (nur in gehobener Sprache) ist die unterscheidende Kleidung der Bedienten, *Montur*

(von frz. *monture*, Ausrüstung) oder *Montirung* ist die ganze Ausrüstung eines Soldaten, dann die Kleidung, welche er im Dienste trägt, die ordonnanzmäſsige Kleidung. *Uniform* (von lat. *uniformis*, d. i. von einer Gestalt, einförmig) heiſst jede unterscheidende Kleidung als solche, nicht bloſs die der Soldaten, sondern auch die gewisser Beamten, z. B. Berg-, Jagd-, Post*uniform* u. s. w.

913. Loben[1]. Rühmen[2]. Preisen[3]. Herausstreichen[4].

1) To commend.	2) To extol.	3) To praise.	4) To laud.
1) Louer.	2) Exalter (élever).	3) Glorifier.	4) Vanter (célébrer).
1) *Lodare*.	2) *Encomiare*.	3) *Glorificare*.	4) *Vantare* (*celebrare*).
1) Хвалить.	2) & 3) Славить.		4) Похвалить.

Loben (Gegens. *tadeln*) heiſst überhaupt, ein günstiges Urteil über die Eigenschaften einer Person oder Sache aussprechen; *rühmen* und *preisen* drücken ein besonders hohes Lob aus, das man einer Person oder Sache spendet und zwar öffentlich, im Gespräch mit andern, so daſs die Vorzüge des *gerühmten* oder *gepriesenen* Dinges bekannt werden. *Rühmen* (Gegens. *schmähen*) hebt dabei das allgemeine Bekanntwerden und die Verbreitung des günstigen Urteils, *preisen* (von *Preis*, aus altfrz. *prîs*, neufrz. *prix*, auf lat. *pretium* zurückgehend) die Erhöhung des Wertes hervor, welche ein Ding auf diese Weise im Urteile anderer erfährt. So *rühmt* man die Thaten eines Helden, man *preist* die Güte eines Weines u. s. w. *Herausstreichen* ist ein *Loben*, welches den Zweck hat, anderen eine gute Meinung von einem Dinge zu verschaffen; es ist ein unedler Ausdruck, der nur in gewöhnlicher Sprache üblich ist. Ein Kaufmann *streicht* seine Ware *heraus*, um ihr Käufer zu verschaffen. Der Mensch *lobt*, *rühmt* und *preist* Gott, man sagt aber nicht, daſs er ihn *herausstreiche*.

914. Locken[1]. Reizen[2].

1) To allure. Amorcer (attirer). *Lusingare* (*attirare*). Манить (приманивать).
2) To charm, provoke. Exciter (charmer, provoquer). *Eccitare* (*provocare*). Очаровать (прельстить).

Reizen (vgl. Art. 105 u. 106) heiſst, durch angenehme sinnliche Eindrücke jemand lebhaft erregen und Verlangen in ihm erwecken; dies kann unabsichtlich geschehen. *Locken* (vgl. Art. 817) heiſst, durch angenehme sinnliche Eindrücke jemand zu etwas bewegen; es geschieht immer absichtlich. Auch eine tugendhafte Frau *reizt* durch ihre auſserordentliche Schönheit: aber eine Buhlerin *lockt* den unerfahrenen Jüngling durch ihre verführerischen Künste in ihre Netze. Bei Menschen wird *locken* immer in böser Bedeutung genommen; es heiſst da immer, jemand zu etwas Bösem oder Verderblichem verführen. Nur von Tieren wird das Wort zuweilen in gutem Sinne gebraucht.

915. Lohn[1]. Belohnung[2]. Preis[3].

1) Wages, hire, recompense. 2) Reward. 3) Price.
1) Gages (salaire). 2) Récompense. 3) Prix.
1) *Mercede* (*salario*). 2) *Ricompensa*. 3) *Presso*.
1) Жалованіе. 2) Награда. 3) Цѣна.

Der *Lohn* (vgl. Art. 631) ist das, was jemand mit Recht fordern kann; die *Belohnung* ist zunächst die Handlung des Lohnerteilens, dann namentlich das, was jemand als besonderes Geschenk für eine verdienstliche That empfängt. Eine *Belohnung* kann niemand fordern, höchstens erwarten; sie wird freiwillig gegeben und ruht nicht auf einem Vertragsverhältnis, wie der *Lohn*. *Preis* (vgl. Art. 109) ist ein besonders hoher *Lohn*, der mit Mühe errungen und erkämpft wird, namentlich die für den Sieger in einem Wettkampfe (körperlicher oder geistiger Art) ausgesetzte *Belohnung*. *Lohn* als der allgemeine Ausdruck umfaſst die beiden anderen mit und wird besonders in poetischer Sprache oft für *Belohnung* und zuweilen auch für *Preis* gesetzt.

916. Lohnen[1]. Belohnen[2]. Bezahlen[3]. Vergelten[4].

1) To remunerate. 2) To reward. 3) To pay. 4) To requite, repay.
1) Rémunérer. 2) Récompenser. 3) Payer. 4) Rendre.
1) *Rimunerare*. 2) *Premiare*. 3) *Pagare*. 4) *Ricompensare* (*rimeritare*).
1) Платить жалованіе. 2) Награждать (воздавать). 3) Платить. 4) Вознаграждать.

Bezahlen heiſst überhaupt, jemand, von dem man eine Sache erhalten hat, den Wert derselben erstatten. Man *bezahlt* daher eigentlich nicht den Arbeiter, sondern die Arbeit. *Lohnen* heiſst, für geleistete Dienste das geben, wozu man sich verpflichtet hat; man *lohnt* nicht den Wert der Arbeit, sondern die aufgewendete Mühe des Arbeiters. *Belohnen* heiſst, freiwillig etwas für eine verdienstliche That geben. Man *belohnt* den Finder eines Gegenstandes, den Retter eines Verunglückten u. s. w. Das einfache *Lohnen* ist wenig in Gebrauch; es stehen gewöhnlich dafür Ausdrücke wie: *Lohn* geben, austeilen, auszahlen u. s. w. — *Vergelten* heiſst allgemein, dasjenige, was uns andere unaufgefordert Gutes oder Böses gethan haben, in angemessenem Verhältnisse erwidern. *Lohnen*, *belohnen* und *bezahlen* sind nur besondere Formen des *Vergeltens*, nämlich das *Vergelten* geleisteter Dienste, gewöhnlich durch höher Stehende. „Bis jetzt war es der Kaiser, | der dich durch meine Hand *belohnt*. Heut hast du | den Vater dir, den glücklichen, verpflichtet, | und diese Schuld muſs Friedland selbst *bezahlen*.“ Schiller, Picc. II, 4. „*Belohnt* er Ihre Mühe? Seine Freude *vergilt* er Ihnen.“ Ebenda.

917. Los[1]. Schicksal[2].

1) Lot. Sort (lot). *Sorte*. Жребій (участь).
2) Fate. Destin. *Fato* (*destino*). Судьба.

Schicksal, s. Art 595. *Los* nennen wir das Glück oder Unglück,

was einem Menschen zu teil wird, sofern wir es als Wirkung des Zufalls ansehen. *Schicksal* dagegen wird auch das genannt, was wir als die Wirkung einer unabänderlichen Notwendigkeit erkennen. Ferner versteht man unter *Schicksal* oft auch die Macht, welche die Geschicke der Welt wie die der einzelnen Menschen leitet; *Los* kommt in diesem Sinne nicht vor. Wir beugen uns vor der Gewalt unseres *Schicksals*, aber nicht vor der unseres *Loses*. „Da kommt das *Schicksal* — roh und kalt | faſst es des Freundes zärtliche Gestalt | und wirft ihn unter den Hufschlag seiner Pferde. — | Das ist das *Los* des Schönen auf der Erde!“ Schiller, Wallenst. Tod IV, 12.

918. Los[1]. Ungefähr[2]. Zufall[3].

1) Lot.	2) Chance.	3) Accident.
1) Lot (sort).	2) Hasard.	3) Accident.
1) *Sorte.*	2) *Avventura.*	3) *Accidente.*
1) Жребій.	2) Случай.	3) Приключеніе (случай).

Zufall heiſst die Begebenheit, deren Ursache wir nicht kennen, *Ungefähr* (auch *Ohngefähr*, aus mhd. *ân gevære* oder *ân geværde*, eig. was *ohne Gefährde*, d. i. böswillige Absicht, Hinterlist, geschieht) das, was ohne Zweck und Ziel, unabhängig von irgend jemandes Wissen und Wollen, ohne Absicht und Plan zu geschehen scheint. Ein *Zufall* entsteht von *ungefähr*, und das *Ungefähr* führt sehr viele *Zufälle* herbei. *Los* bezeichnet solche *Zufälle* nur, sofern sie den Menschen treffen; besonders aber verstehen wir unter *Los* die Zustände, durch welche ein Mensch von seiner Geburt bis zum Tode geht. „Es giebt keinen *Zufall;* | und was uns blindes *Ohngefähr* nur dünkt, | gerade das steigt aus den tiefsten Quellen.“ Schiller, Wallensteins Tod II, 3.

919. Losbrennen[1]. Losfeuern[2]. Abbrennen[3]. Abfeuern[4].

1) To explode, shoot off.	2) Fire off.	3) Burn off.	4) To discharge.
1) Faire sauter (décharger).	2) Tirer (d'une arme).	3) Brûler.	4) Décharger.
1) *Scaricare.*	2) *Tirare.*	3) *Abbrucciare.*	4) *Sparare.*
1) Взрывать.	2) Стрѣлять.	3) Жечь.	4) Выстрѣливать.
			1—4) Стрѣлять.

Sofern bloſs die Entzündung der Ladung in Betracht gezogen wird, wird ein Gewehr *losgebrannt* und *losgefeuert*; sofern dabei zugleich auf die Entledigung des Gewehres von seiner Ladung gesehen wird, sofern wird es *abgebrannt* und *abgefeuert*. Bei dem Feuergewehr: bei Flinten, Kanonen u. s. w., sagt man sowohl *ab-* und *losbrennen*, als *ab-* und *losfeuern*; bei andern Feuerinstrumenten, z. B. bei den Minen, sagt man nur *ab-* oder *losbrennen*, nicht *ab-* oder *losfeuern*. *Abbrennen* sagt man auch schon von dem bloſsen Pulver auf der Pfanne, *abfeuern* von der ganzen Ladung des Gewehres. Vgl. Art. 15.

920. Lose[1]. Locker[2].

1) Slack. Lâche (libre). *Poco stretto.* Слабый.
2) Loose. Détaché (qui ne tient pas, lâche, mou). *Non fermo* (*rilassato*). Развязанный (несвязанный, свободный).

Locker ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt das, was keinen festen Zusammenhang hat, mögen es nun die Teile des Gegenstandes unter sich sein, die nicht fest zusammenhängen (Gegens. *dicht*, *derb*, *straff*; z. B. der Kuchen ist *locker*, der umgegrabene Erdboden ist *locker* u. s. w.), oder mag der Gegenstand selbst an einen anderen nicht genügend befestigt sein (Gegens. *fest*; z. B. die Leiste, das Stuhlbein, das Thürschloſs ist *locker* u. s. w.). *Lose* ist das, was früher durch ein äuſseres Band an einen Gegenstand befestigt war und nun völlig oder teilweise aus diesem Zustande befreit ist, z. B. das Stroh ist nur *lose* gebunden, die Steine der Mauer liegen nur noch *lose* aufeinander u. s. w.

921. Lösen[1]. Losmachen[2].

1) To untie, dissolve. Délier (dénouer, dissoudre). *Sciogliere* (*dis—, solvere*). Отвязывать (раз—).
2) Loosen (detach). Lâcher (détacher). *Disnodare* (*staccare*). Освободить (отпустить).

Losgemacht wird das Festgehaltene, welches befreit wird, es mag festgehalten werden, durch welches Mittel es will, *gelöst* wird nur das biegsame Band und mit ihm der Gegenstand, welcher durch das Band gefesselt wurde. *Losgemacht* wird das Festgehaltene ferner, es mag mit Gewalt oder sanft geschehen. Man *löst* aber einen Knoten, wenn man die verschlungenen Enden desselben allmählich aufschürzt. „Zerreiſsen soll das Band der alten Liebe, | nicht sanft sich *lösen*.“ Schiller.

922. Lösen[1]. Auslösen[2]. Erlösen[3].

1) To free, disengage one's self. 2) To ransom. 3) To redeem, rid, save.
1) & 2) S'affranchir (se désengager). 3) Sauver.
1) *Sciogliere.* 2) *Disciorre.* 3) *Redimere* (*liberare*).
1) & 2) Освободить. 3) Спасать.

Lösen heiſst überhaupt, jemand aus fremder Gewalt befreien, *auslösen*, ihn durch eine gewisse Gegenleistung, *erlösen*, ihn von einem schweren, drückenden Übel oder von lästigem Zwange durch Gewalt oder durch verabredete Gegenleistung frei machen. *Lösen* ist in dem hier in Betracht kommenden Sinne nur in dichterischer Sprache in Gebrauch, *auslösen* und *erlösen* sind die üblicheren Ausdrücke. Kriegsgefangene werden durch Zahlung einer Geldsumme *ausgelöst*. Christus hat uns *erlöst*, indem er uns von der Sünde und ihren Folgen befreite. Wir danken dem, der uns von einem zudringlichen und lästigen Menschen *erlöst*, d. i. befreit hat.

M.

923. Mahnen[1]. Erinnern[2].

1) To admonish, dun. Avertir (exhorter, demander une dette). *Chiedere* (*domandare un debito*). Увѣщевать.
2) Remind. Rappeler. *Ridurre a mente*. Напоминать.

Wer einem, der seine Verbindlichkeiten und Verpflichtungen zu erfüllen unterlassen hat, dieselben in schonender Weise ins Gedächtnis ruft, der *erinnert* ihn nur; wer aber in nachdrücklicher Weise zur Erfüllung der Verbindlichkeiten auffordert, der *mahnt* ihn. Der *Erinnernde* will bloſs auf das Gedächtnis, der *Mahnende* auf den Willen wirken. Ehrliche Schuldner, die aus irgend einem Grunde lange nicht Zahlung leisten konnten, werden *erinnert*, böswillige werden *gemahnt*.

924. Mäkeln[1]. Tadeln[2]. Meistern[3]. Aussetzen[4].

1) To find fault.	2) To censure.	3) Criticise.	4) Take exception.
1) Trouver à redire à.	2) Blâmer.	3) Critiquer.	4) Censurer.
1) *Criticare*.	2) *Biasimare*.	3) *Criticare*.	4) *Mettere pecca* (*censurare*).
1) Порицать.	2) Хулить.	3) Осуждать.	4) Охуждать.

Wer die Fehler und Unvollkommenheiten einer Person oder Sache hervorhebt, der *tadelt*; wer auch die kleinsten Fehler aufsucht und von denselben viel Aufhebens macht, der *mäkelt* (von lat. *macula*, Fleck; eig. Fehler suchen); wer sie bemerklich macht, um eine Person oder Sache herabzusetzen und sich zu erheben, der *meistert* (von *magister*, Lehrer), wer nur einzelnes Unvollkommenes hervorhebt, der *setzt* etwas an der Sache oder an ihrem Urheber *aus*.

925. Mal[1]. Fleck[2].

1) Mole.	Grain de beauté.	*Neo*.	Родимое пятно.
2) Spot, stain.	Tache.	*Macchia*.	Пятно.

Eine durch die Farbe sich unterscheidende Stelle auf einer gröſseren Fläche, z. B. auf der Haut, auf einem Kleide, heiſst *Fleck*. Ein *Mal* (mhd. *mâl*, Fleck, ausgezeichneter Punkt, Zeichen) ist ein dauernder, bleibender Fleck auf der Haut des Menschen, der sehr auffällig ist und daher als Erkennungszeichen dienen kann. Der *Fleck* kann zufällig entstehen, z. B. durch Beschmutzung, das *Mal* ist angeboren.

926. Mal[1]. Zeichen[2].

1) Monument. 2) Sign, symbol.
1) Monument (1 & 2) Tache naturelle sur quelque partie du corps). 2) Signe (symbole).
1) *Monumento* (1 & 2) *Neo, voglia*). 2) *Segno* (*marca, indizio*).
1) Монументъ, памятникъ (родимое пятно). 2) Знакъ.

Ein *Zeichen* kann auch etwas Hörbares und Fühlbares sein, ja, es kann *Zeichen* für den Geruch und den Geschmack geben; das *Mal* ist immer nur etwas Sichtbares. Ein *Mal* ist etwas für sich Bestehendes, Bleibendes und Dauerndes, ein *Zeichen* kann auch eine augenblicklich vorübergehende Handlung, ein Laut, eine Bewegung sein. Ein *Mal* dient gewöhnlich zur Erinnerung an etwas Vergangenes (Denk*mal*); es giebt aber auch *Zeichen* des Gegenwärtigen und Zukünftigen.

927. Malen[1]. Schildern[2]. Zeichnen[3].

1) To paint, depict. 2) Delineate. 3) Draw.
1) Peindre. 2) Dépeindre (décrire). 3) Dessiner.
1) *Pingere.* 2) *Dipingere* (*descrivere*). 3) *Disegnare.*
1) Писать (красками). 2) Описать (изображать). 3) Рисовать.

Zeichnen (mhd. *zeichenen*, ahd. *zeihhanen*, von *Zeichen*) heifst entweder, blofs die äufseren Umrisse eines Gegenstandes entwerfen, oder ein ausgeführtes Bild des Gegenstandes ohne Farben, nur mit Angabe von Licht und Schatten darstellen. *Malen* (mhd. *mâlen*, eigentl. mit einem *Mal*, d. i. Zeichen, versehen, von ahd. *mâl*, Zeichen, Schriftzeichen, verwandt mit got. *mêljan*, schreiben, sowie dem got. Plur. *mêla*, Schriften) und *schildern* (eig. ein *Schild* mit den Wappenfarben und Wappenbildern bemalen) dagegen heifst, überhaupt etwas mit bunten Farben verzieren oder einen Gegenstand in seinen natürlichen Farben bildlich wiedergeben. *Schildern* ist aber in eigentlicher Bedeutung fast gar nicht mehr in Gebrauch; nur noch in dem Sinne: etwas mit grofser Genauigkeit und Naturähnlichkeit darstellen, kommt es vor. Rugendas *schilderte* auf seinen Gemälden vorzüglich Schlachten mit einer täuschenden Wahrheit. Doch ist auch in dieser letzteren Bedeutung *schildern* mehr in Bezug auf Darstellung durch Wort und Schrift üblich (vgl. Art. 44).

928. Malerei[1]. Gemälde[2]. Schilderei[3]. Bild[4]. Bildnis[5].

1) Painting. 2) & 3) Picture. 4) Figure, image. 5) Portrait, likeness.
1) La peinture. 2) Tableau. 3) Une peinture (tableau). 4) Image. 5) Portrait.
1) *Pittura.* 2) *Quadro.* 3) *Pittura* (*immagine*). 4) *Immagine.* 5) *Effigie.*
1) Живопись. 2) Картина. 3) Изображеніе. 4) Картина (образъ, видъ). 5) Портретъ.

Eine jede Darstellung, welche durch die Kunst des Malens hervorgebracht wird, ist eine *Malerei*; sie ist ein *Gemälde*, sofern durch sie ein besonderer Gegenstand, ein Ganzes wiedergegeben oder versinnlicht wird. *Gemälde* ist daher der edlere Ausdruck von beiden. *Malerei* heifst auch die Kunst zu *malen* oder das *Malen* selbst; man

sagt z. B. es ist unbekannt, wer die *Malerei* erfunden hat. *Bild* wird überhaupt von jeder in sich abgerundeten Darstellung eines Gegenstandes, in bunten Farben oder ohne Farben, gesagt. Siehe hierüber sowie über *Bildnis* Art. 315. *Schilderei* (eig. Bemalung eines *Schildes*) ist gegenwärtig fast gar nicht mehr in Gebrauch und bezeichnet ein zur Ausschmückung dienendes, gröfseres, mit grofser Genauigkeit entworfenes Gemälde.

929. Manche[1]. Viele[2].

1) Some. Quelques (uns). *Alcuni.* Нѣкоторые.
2) Many. Beaucoup (de). *Molti.* Многіе.

Viele sind ein Ganzes, von dem *manche* einen Teil anzeigt. *Viele* sind nicht wenige, und *manche* nicht alle dieser *Vielen*. Es sind *viele* Geizige in der Welt, und *manche* unter ihnen scheuen sich nicht, die gröfsten Ungerechtigkeiten zu begehen. — *Viele* deutet immer einen Inbegriff von einzelnen Dingen, *manche* immer nur getrennte, einzelne Dinge aus dieser Summe an. Vgl. Art. 420.

930. Manieren[1]. Sitten[2].

1) Manners. Manières. *Maniere.* Привычки.
2) Morals. Coûtumes (moeurs). *Costumi.* Нравы (обычаи).

Manier (frz. *manière*, geht wohl auf lat. *manus*, Hand, zurück und bedeutet eigentlich die Art und Weise, wie man eine Sache anfafst, in die Hand nimmt, die Handhabung) bezeichnet die Art und Weise des Benehmens, der körperlichen Haltung und Bewegung, namentlich im Umgang mit andern und in der Gesellschaft. *Sitte* (vgl. Art. 617) hingegen nennt man die aus bleibenden Gesinnungen und Grundsätzen hervorgehende Art und Weise des Lebens und Handelns. *Manier* ist also etwas weit Äufserlicheres als *Sitte;* feine *Manieren* können mit dem häfslichsten Charakter bestehen, ja, sie dienen oft dazu, die innere Häfslichkeit des Charakters zu verschleiern. Der feine Hofmann weifs seine verderbten *Sitten* hinter angenehmen *Manieren* zu verbergen.

931. Manier[1]. Stil[2].

1) Manner. Manière. *Maniera.* Манеръ.
2) Style. Style. *Stile.* Стиль.

Manier bezeichnet eine aus der Eigenart eines Künstlers hervorgegangene, ganz besondere Art und Weise der künstlerischen Darstellung, *Stil* (von lat. *stilus*, gr. *στύλος*, Griffel, mit dem man in die Wachstafeln die Schriftzeichen einritzte) bedeutet überhaupt die Kunstform der Darstellung, wie sie durch die Art des Kunstwerkes bedingt ist. Man unterscheidet einen dramatischen, epischen *Stil* u. s. w. *Manier* wird oft in tadelndem Sinne gebraucht, da sie häufig in

Widerspruch zu dem Zwecke und der Idee des Kunstwerkes tritt. „Wie die einfache *Nachahmung* auf dem ruhigen Dasein und einer liebevollen Gegenwart beruht, die *Manier* eine Erscheinung mit einem leichten, fähigen Gemüt ergreift, so ruht der *Stil* auf den tiefsten Grundfesten der Erkenntnis, auf dem Wesen der Dinge, insofern uns erlaubt ist, es in sichtbaren und greiflichen Gestalten zu erkennen.“ Goethe, Einfache Nachahmung der Natur, *Manier*, *Stil*. „Unterläfst ein solcher Künstler (der eine gewisse *Manier* befolgt), sich an die Natur zu halten und an die Natur zu denken, so wird er sich immer mehr von der Grundfeste der Kunst entfernen, seine *Manier* wird immer leerer und unbedeutender werden, je weiter sie sich von der einfachen Nachahmung und vom *Stil* entfernt.“ Ebenda.

932. Manieriert[1]. Geziert[2]. Gesucht[3]. Affektiert[4]. Geschroben[5].

1) Mannered. 2) & 4) Affected. 3) Farfetched. 5) Unnatural.
1) Maniéré. 2) Renchéri (affecté). 3) Recherché (tiré par les cheveux). 4) Affecté. 5) Peu naturel (guindé, forcé).
1) *Manierato*. 2) *Smanzeroso* (*lezioso*). 3) *Ricercato*. 4) *Affettato*.. 5) *Innaturale*.
1) Жеманный (манеристый). 2) Принужденный. 3) Изысканный. 4) Притворный (натянутый). 5) Неестественный.

Manieriert ist, was in tadelndem Sinne Manier zeigt (vgl. vor. Art.). *Gesucht* ist, was sich vom Natürlichen entfernt, *affektiert*, was auf übertriebene Weise das Gewöhnliche und Alltägliche zu vermeiden sucht und eine Abneigung gegen dasselbe zur Schau trägt. *Geziert* ist, was dem Einfachen ausweicht und dasselbe durch allerlei kleinlichen Zierat und unnötiges schmückendes Beiwerk zu verbergen sucht, *geschroben* oder *geschraubt* (*geschroben* ist nur das starke Partic. Praet. von einer nicht mehr vorhandenen Nebenform zu *schrauben*) endlich dasjenige, was in so starker Weise einige oder alle diese Mängel mit Absicht oder aus Ungeschick des Darstellenden hervortreten läfst, dafs es lebhaft als Beeinträchtigung des Wahren, Natürlichen und Schönen empfunden wird.

933. Mangeln[1]. Mangel haben[2]. Mangel leiden[3]. Darben[4].

1) To be deficient in. 2) To want. 3) Suffer want. 4) Suffer privation.
1) Manquer. 2) Manquer de (avoir besoin). 3) Être en disette. 4) Manquer du nécessaire.
1) *Mancare*. 2) *Aver mancanza*. 3) *Penuriare*. 4) *Patir disagio* (*mancar del necessario*).
1) Недоставать. 2) Нуждаться въ чемъ. 3) Имѣть крайнюю нужду. 4) Нуждаться въ необходимомъ.

Mangeln (vgl. Art. 542) ist der allgemeine Ausdruck und wird überhaupt von dem gesagt, was dadurch, dafs es nicht vorhanden ist, eine Sache unvollständig macht. Wer aber eine notwendige Sache nicht hat oder etwas, das ihm zu seinem Zwecke unentbehrlich ist, der *hat Mangel* daran; wer die Abwesenheit von etwas Unentbehr-

lichem schwer und schmerzlich empfindet, *leidet Mangel* daran. Diese Ausdrücke werden sowohl von Sachen wie von Personen gebraucht, *darben* blofs von Personen; derjenige *darbt*, der das, was zur Erhaltung des Lebens unentbehrlich ist, nicht hat und durch die Abwesenheit desselben empfindlich leidet. Wem die nötige Kleidung fehlt, wer Hunger leidet u. s. w., der *darbt*.

934. Mank[1]. Unter[2]. Zwischen[3].

1) & 2) Among. 3) Between.
1) & 2) Parmi. 3) Entre.
1) & 2) *Fra.* 3) *Fra* (*nel mezzo*).
1—3) Между (промежду чѣмъ).

Unter andern Dingen ist etwas, wenn es sich in einer grofsen Menge einzelner Dinge, gewöhnlich ähnlicher oder gleicher Art, befindet; *zwischen* ist das, was in der Mitte von zweien seinen Platz hat. Man sagt: Ich konnte ihn *unter* der Menge kaum herausfinden, der Fürst mischte sich *unter* das Volk u. s. w., und: Potsdam liegt *zwischen* Berlin und Brandenburg; er sitzt *zwischen* Thür und Angel u. a. *Mank* (von *mengen*) ist nur niederdeutsch; es heifst so viel wie: untereinander gemischt, unter, und wird mit dem Dativ oder Akkusativ verbunden. In Berlin und in der Mark überhaupt ist das Wort in der niederen Sprache des Volkes gebräuchlich.

935. Mann[1]. Mannsbild[2]. Mannsperson[3].

1) Man, husband. 2) Male. 3) Man.
1) Homme (mari). 2) & 3) Homme.
1) *Uomo* (*marito*). 2) & 3) *Uomo.*
1) Человѣкъ (мужъ). 2) & 3) Человѣкъ.

Ein *Mannsbild* (mhd. *mannes bilde*, eig. Mannesgestalt) ist jede Person männlichen Geschlechts blofs nach dem körperlichen Geschlechtsunterschiede und zwar eigentlich ohne Unterschied des Alters und Standes; doch wird das Wort gegenwärtig vorwiegend von Erwachsenen gebraucht, aber nur in der Sprache des Volkes. *Mannspersonen* werden nur die erwachsenen *Mannsbilder*, wiederum blofs in Bezug auf den Geschlechtsunterschied, genannt; der Ausdruck ist nicht so niedrig, wie die Bezeichnung *Mannsbild*, und auch gebräuchlicher; doch ist er noch keineswegs ein edler Ausdruck und wird in guter Sprache wenig angewendet. Der edelste Ausdruck von allen ist *Mann;* er bezeichnet die erwachsene Person männlichen Geschlechts sowohl nach dem Geschlechtsunterschiede, als auch nach den geistigen Vorzügen und nach ihrer Würde als Haupt des Hauses und der Familie (Gegens. *Weib*). Man sagt von demjenigen, der mit Mut und Standhaftigkeit gehandelt hat, er habe sich als ein *Mann* betragen. Im Mittelhochdeutschen war für *mannes bilde* auch die damals edle Bezeichnung *mannes name* in Gebrauch, die jetzt nur noch in ganz niedriger Sprechweise in der Abkürzung *Mannsen* (Gegens. *Weibsen*,

aus *wîbes name*) fortlebt. „Welch Glück sonder Gleichen, | ein *Mannsbild* zu sein.“ Goethe, Egmont I. „Als er die Treppe hinaufkam, fand er auf dem weiten Vorsaale zwei *Mannspersonen*, die sich im Fechten übten.“ Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. II, 4. „Doch wenn ein *Mann* von allen Lebensproben | die sauerste besteht, sich selbst bezwingt, | dann kann man ihn mit Freuden andern zeigen | und sagen: Das ist er, das ist sein eigen!“ Goethe, Geheimnisse.

936. Mannhaft[1]. Männlich[2].

1) Manly. Viril (mâle, d'homme). *Virile* (*vigoroso*). Мужественный.
2) Male, masculine. Mâle (masculin). *Maschio* (*mascolino*). Мужескій.

Männlich ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die körperlichen wie geistigen Eigenschaften, welche wesentlich zu einem *Manne* gehören, im Gegensatz zum Weibe, Kinde und Jünglinge, z. B. ein *männliches* Wesen, eine *männliche* Stimme, Haltung, *männliches* Auftreten u. s. w. *Mannhaft* dient nicht wie *männlich* auch zur Bezeichnung des Geschlechtsunterschiedes und der natürlichen Eigenschaften, sondern nur zur Bezeichnung der Vorzüge, welche dem *Manne* seinem Wesen und Begriffe nach anhaften, z. B. eine *mannhafte* That, eine *mannhafte* Antwort u. s. w. Ein *männlicher* Körper ist überhaupt der Körper eines *Mannes*, ein *mannhafter* Körper ist ein besonders kräftig und hoch gewachsener Körper.

937. Mannigfaltig[1]. Verschieden[2].

1) Various. Varié (de plusieurs espèces). *Vario* (*di più sorte*). Разновидный (разнообразный).
2) Different. Différent (divers). *Differente* (*diverso*). Разный (различный).

Verschieden (ein erst im Nhd. auftretendes Adjektiv, das niederdeutschen Ursprungs ist, niederl. *verscheiden*) ist überhaupt das, was entweder nicht dasselbe Ding oder nicht von gleicher Beschaffenheit ist. Zwei Ringe z. B. heifsen *verschiedene* Ringe, schon sofern sie nicht dasselbe Ding sind, auch wenn sie ganz gleiche Masse und Form haben. Man nennt sie aber auch *verschieden* hinsichtlich ihrer Form oder Masse, wenn der eine breit, der andere schmal, der eine aus Gold, der andere aus Silber ist u. s. w. *Mannigfaltig* bezeichnet immer eine grofse Zahl von Dingen, und zwar von solchen, die nicht denselben Eindruck auf die Sinne machen, sondern reichen Wechsel bieten; es ist das der Beschaffenheit nach *Verschiedene*, sofern es in Menge auftritt. Das *Mannigfaltige* ist daher immer *verschieden*, nicht aber das *Verschiedene* immer *mannigfaltig*. Wenn man blofs zwei *verschiedene* Töne hört, so nennt man diese nicht *mannigfaltig*, erst viele *verschiedene* Töne geben eine *Mannigfaltigkeit*.

938. Manufaktur[1]. Fabrik[2].

1) Manufactory. Manufacture. *Manufattura.* Мануфактура.
2) Fabric. Fabrique. *Fabbrica.* Фабрика (1 & 2) Заводъ.

Fabrik (lat. *fabrica*) heifst jede Anstalt, in der die Verarbeitung von Naturerzeugnissen in gröfserer Menge getrieben wird, welcher Stoff auch verarbeitet, welche Verarbeitungsmittel und Werkzeuge auch gebraucht werden. *Manufakturen* (mittellat. *manufactura*, eig. Zubereitung mit der Hand, aus lat. *manus*, Hand, und *facere*, machen) dagegen sind nur solche *Fabriken*, in denen Gewebe, Zeuge, Bekleidungsstoffe irgend welcher Art gefertigt werden, z. B. Seiden-, Leder-, Wollen-, Tuch*manufaktur* u. s. w. Diese *Manufakturen* kann man auch *Fabriken* nennen, z. B. Leder-, Tuch*fabrik* u. s. w. Man kann aber nur sagen: Tabaks-, Maschinen-, Papier-, Essig-, Zucker*fabrik* u. dgl.

939. Mark[1]. Grenze[2].

1) Frontier, boundary. 1) Frontière (borne). *Marca (confini, frontiera).* Межа (рубежъ, предѣлъ).
2) Limit. Limites. *Limite.* Граница.

Grenze bezeichnet das wirkliche oder gedachte Aufhören einer Gröfse, auch einer unräumlichen (vgl. Art. 686), *Mark* (eig. Zeichen) ist das alte deutsche Wort für Grenze (ahd. *marcha*, mhd. *marc*, Grenze, got. *marka*, Grenze, mit lat. *margo*, Rand, verwandt) und bedeutet gegenwärtig die räumliche, durch Merkzeichen fest und sichtbar gemachte *Grenze*. So spricht man von einer Feld*mark*, einem *Mark*stein, der *Marke* zweier Länder u. s. w. Im ganzen ist das Wort gegenwärtig mehr im poetischen als im prosaischen Sprachgebrauch üblich und wird da zuweilen auch auf die Zeit übertragen, z. B. „Hier steh ich an den *Marken* meiner Tage.“ Körner. In der deutschen Geschichte bezeichnet *Mark* ein aufserhalb der Reichsgrenze liegendes Vorland im Feindesgebiet, das zum Angriff und zur Verteidigung gegen den Feind dient, z. B. die sorbische *Mark*, die sächsische *Mark* u. s. w.

940. Mark[1]. Hirn[2]. Gehirn[3].

1) Marrow, pith. 2) Brain. 3) Brains.
1) Moelle. 2) & 3) Cervelle (cerveau).
1) *Midolla.* 2) & 3) *Cervello (cerebro).*
1) Сердцевина (мозгъ). 2) & 3) Мозгъ.

Mark (mhd. *marc*, Gen. *marges*, Mark, medulla, verwandt mit lat. *mergere*, tauchen) ist die lockere Substanz in den Knochen der Menschen und Tiere, sowie in den Pflanzenstengeln, z. B. im Holunder; *Hirn* oder *Gehirn* dagegen ist nur die weiche Substanz in der Kopfhöhle der Menschen und Tiere. *Hirn* ist der weniger edle Ausdruck

und wird namentlich von Tieren und in Zusammensetzungen gebraucht, z. B. Kalbs*hirn*, *Hirn*schale, *Hirn*haut u. s. w. Kraftvoll und derb sagt *Claudius* vom Riesen Goliath: „(Er hatte) ein entsetzlich grofses Maul, doch nur ein kleines *Hirn*.“ *Gehirn* ist (wie vielfach die Zusammensetzung mit *Ge-*, z. B. *Gestirn* und Stern, *Gefild* und Feld, *Gewässer* und Wasser, *Geäder* und Ader u. s. w.) als die vollere Form zugleich die edlere; während *Hirn* mehr die Masse andeutet, ist *Gehirn* mehr die Bezeichnung für das Organ des Denkens. Im uneigentlichen Sinne heifst *Hirn* oder *Gehirn* soviel wie Verstand, *Mark* soviel wie Kraft; ein *hirn*loser Mensch ist ein unverständiger, ein *mark*loser ein schwacher.

941. Masse[1]. Materie[2].

1) Mass, volume, bulk. Masse (volume, grosseur). *Massa* (*volume*). Масса (объемъ, величина).
2) Matter. Matière. *Materia*. Вещество (матерія).

Materie (lat. *materia*) ist der Stoff, aus dem etwas besteht (Gegens. *Form*), oft auch überhaupt das Körperliche im Gegensatz zum Geist. *Masse* (lat. *massa*, Klumpen) ist eine in sich zusammenhängende oder wenigstens als zusammenhängend aufgefafste Vielheit von Dingen. *Materie* bezieht sich also auf die Qualität, *Masse* auf die Quantität.

942. Mäfsig[1]. Enthaltsam[2].

1) Temperate. Sobre (tempéré). *Sobrio* (*temperante*). Умѣренный.
2) Abstemious. Abstinent. *Astemio* (*astinente*). Воздержный (трезвый).

Wer sich einen Genufs ganz versagt, oder wer wenigstens die Fähigkeit besitzt, sich ihn zu versagen, der wird *enthaltsam* genannt; *mäfsig* dagegen ist der, welcher sich bei einem Genusse in den Grenzen hält, welche die Natur oder der gesellschaftliche Anstand vorschreiben. Es giebt Menschen, denen es schwerer ist, *mäfsig* zu sein als *enthaltsam*, die eher ganz fasten, als bei einer wohlbesetzten Tafel nicht die Schranken der *Mäfsigkeit* überschreiten. — Zuweilen heifst *enthaltsam* auch nur, sich einen Genufs nicht oft gestatten.

943. Mäfsig[1]. Frugal[2]. Sparsam[3].

Mäfsig[1].	Frugal[2].	Sparsam[3].
1) Moderate.	2) Frugal.	3) Economical.
1) Modéré.	2) Frugal.	3) Économique.
1) *Moderato*.	2) *Frugale*.	3) *Economico*.
1) Умѣренный.	2) Воздержный.	3) Бережливый.

Der *Mäfsige* vermeidet den Überflufs im Aufwand, weil er seine sinnlichen Begierden in Schranken hält, der *Frugale* (lat. *frugalis*, auf Nutzen sehend, wirtschaftlich, genügsam), weil er mit einem geringeren Mafse des Genusses sowohl hinsichtlich der Qualität als der Quantität zufrieden ist, und der *Sparsame*, weil er die Kosten eines gröfseren Aufwandes scheut. Die *Mäfsigkeit* hält die rechte Mitte

zwischen einer der Gesundheit des Leibes und der Seele schädlichen Unmäfsigkeit auf der einen Seite und einer selbstpeinigenden Enthaltsamkeit und trübsinnigen Kasteiung auf der anderen. Die *Frugalität* steht zwischen Luxus und Raffinement auf der einen und Cynismus und Darben auf der anderen Seite, die *Sparsamkeit* zwischen Geiz und Verschwendung.

944. Mäfsigen[1]. Bändigen[2].

1) To moderate, check. Modérer (arrêter). *Moderare.* Умѣрять.
2) To tame. Dompter (subjuguer, réprimer). *Domare.* Смирять (обуздывать).

Man *mäfsigt* jede Art der Leidenschaften, aber man *bändigt* nur die thätigen, die sich in gewaltsamer, wilder Weise zu äufsern streben und dann leicht Schaden anzurichten vermögen. Man *mäfsigt* seine Betrübnis, seine Freude, seine Hoffnung, aber man *bändigt* sie nicht. Dagegen *bändigt* man seine Wut, seine Begierden, seine Rachelust u. s. w.

945. Mäfsigen[1]. Mildern[2].

1) To moderate. Modérer. *Moderare.* Умѣрять.
2) Soften. Apaiser (adoucir, amollir). *Mitigare (raddolcire).* Смягчать.

Mäfsigen ist der allgemeine Ausdruck und heifst überhaupt, etwas auf den rechten Grad der Stärke herabzetzen, z. B. seinen Lauf *mäfsigen*, seinen Schmerz, seine Freude, seine Ansprüche *mäfsigen* u. s. w. *Mildern* dagegen bezieht sich immer nur auf eine Wirkung, welche unser Empfinden erhält, und fügt daher zu *mäfsigen* den Nebenbegriff hinzu, dafs durch Verminderung der Stärke auch die unangenehme Wirkung vermindert oder in eine angenehme umgewandelt wird, z. B. eine Strafe, die Härte eines Urteils *mildern*, die Wucht eines Stofses, eines Falles *mildern* u. s. w.

946. Mäfsigung[1]. Sanftmut[2].

1) Moderation. Modération. *Moderazione.* Умѣренность.
2) Gentleness, meekness. Douceur. *Dolcezza (benignità).* Кротость.

Die *Sanftmut* fafst nicht leicht etwas als Beleidigung auf, und darum entrüstet sie sich nicht. Sie ist also der Empfindlichkeit entgegengesetzt, die sich leicht beleidigt glaubt. Die *Mäfsigung* ist das Bestreben, den Ausdruck seines Unmuts in den gehörigen Schranken zu halten. Die *Sanftmut* ist eine Naturanlage, die *Mäfsigung* ist das Werk der Erziehung und Überlegung. „Die Fürsten finden die *Mäfsigung* auf dem Grunde ihres Beutels.“ Friedrich II. Der *Sanftmütige* hat nicht nötig, sich zu *mäfsigen*, denn er fühlt keine Aufwallung des Zornes; dem Empfindlichen und Hitzigen kostet seine *Mäfsigung* Mühe und Anstrengung.

947. Matt[1]. Müde[2]. afs[3].

1) Faint. 2) Fatigued, tired. 3) Weary.
1) Affaibli (abattu). 2) Fatigué. 3) Las (affaissé).
1) *Stanco.* 2) *Affaticato (stanco).* 3) *Lasse.*
1) Томный (унылый). 2) & 3) Усталый. 3) Дряхлый.

Müde (von mühen, eig. einer, der sich *abgemüht* hat) ist, wer durch anhaltende Anstrengung abgespannt ist und sich nach Erneuerung seiner Kräfte durch Ruhe, besonders durch Schlaf sehnt. *Matt* (abgekürzt aus der persischen Formel: *schâh mât*, d. i. Der König ist tot, frz. *mat*, ital. *matto*, mittellat. *mattus*, engl. *mat*) ist derjenige, dessen Kräfte durch irgend eine Ursache erschöpft sind. Diese Ursache braucht nicht immer in grofser Anstrengung und Arbeit zu bestehen, die *Mattigkeit* oder *Ermattung* kann auch durch Mangel an Nahrung, Krankheit u. s. w. hervorgerufen worden sein. Daher wird auch bei dem *Matten* die Erneuerung der Kräfte nicht immer durch den Schlaf und durch Ruhe herbeigeführt, sondern auch durch Speise und Trank, Arznei u. a. *Lafs* (zu *lassen* gehörig, verwandt mit lat. *lassus*, matt, schlaff) ist derjenige, welcher in seinem Thun langsam und träge ist und dessen Körper oder Geist durch Unthätigkeit schlaff geworden ist. Das Wort ist gewöhnlich tadelnd. „Wenn meine Hände *lafs* vom Streiten sind." Bürger.

948. Matt[1]. Schwach[2]. Mattigkeit[3]. Schwachheit[4].

1) Faint. 2) Weak. 3) Faintness (lassitude). 4) Weakness.
1) Affaibli (abattu). 2) Faible. 3) Affaiblissement (abattement). 4) Faiblesse (affaissement).
1) *Stanco.* 2) *Debole (fiacco).* 3) *Stanchezza.* 4) *Debolezza.*
1) Усталый. 2) Слабый. 3) Усталость (изнеможеніе). 4) Слабость.

Beides bedeutet einen Mangel an Kräften, und zwar bezeichnet *schwach* einen solchen Mangel überhaupt, er sei in der Natur des Dinges begründet oder in anderen zufälligen Ursachen, *matt* hingegen einen solchen, der aus besonderen zufälligen Ursachen entsteht. Ein Kind ist entsprechend der Natur seines Alters *schwach*, aber ein Erwachsener ist nach einer überstandenen heftigen Krankheit, durch Anstrengung u. s. w. *matt*. Werden beide Ausdrücke von einem zufällig eintretenden Mangel an Kräften gebraucht, so deutet *Schwachheit* mehr einen vorübergehenden (namentlich ohnmachtähnlichen), *Mattigkeit* mehr einen längere Zeit andauernden Zustand an.

949. Maul[1]. Mund[2].

1) Mouth, chops, muzzle. Gueule. *Muso (ceffo, bocca).* Пасть (зѣвъ).
2) Mouth. Bouche. *Bocca.* Ротъ (уста).

Maul bezeichnet die breite Öffnung an der Vorderseite des Kopfes, welche zum Aufnehmen und Zermalmen der Nahrung dient, bei den Tieren, *Mund* bei den Menschen. *Mund* ist daher edler, als *Maul*, und wird auch nicht blofs als Werkzeug des Essens, sondern

auch als Organ des Sprechens gedacht. Wird *Maul* vom *Munde* des Menschen gebraucht, so ist es ein derber und niedriger Ausdruck und dient gewöhnlich zur Bezeichnung von Fehlern und schlechten Gewohnheiten, z. B. ein loses *Maul* haben, ein grofses *Maul* haben, ein Läster*maul*, ein *Maul*held, ein Lecker*maul* u. s. w. „Er hatte Knochen wie ein Gaul | und eine freche Stirn, | und ein entsetzlich grofses *Maul*; | doch nur ein kleines Hirn.“ Claudius, Riese Goliath. „Der gröfste Matz kocht oft den besten Brei; | weifs er den gut zu präsentieren | und jedem lind ins *Maul* zu schmieren, | fährt er ganz sicher wohl dabei.“ Goethe, Hanswursts Hochzeit.

950. Maxime[1]. Grundsatz[2]. Denkart, Denkungsart[3].

1) Maxim, principle. 2) Axiom, premisses. 3) Mode of thinking, sentiment.
1) Maxime (principe). 2) Principe (axiome, règle). 3) La façon (manière) de pense (caractère, sentiment).
1) *Massima.* 2) *Principio (assioma).* 3) *Modo (maniera) di sentire.*
1) Правило. 2) Положеніе (начало). 3) Образъ мыслей.

Grundsätze können sowohl allgemeinen Wahrheiten, wissenschaftlichen Lehrsätzen und Systemen (Theorien), als auch Handlungen (der Praxis) zu Grunde liegen, *Maximen* nur Handlungen. Euklides baute auf vierzehn allgemeine Wahrheiten sein ganzes System der theoretischen Geometrie. Er nannte diese Wahrheiten *Axiome*, und wir haben das durch *Grundsätze* übersetzt. Die *Maximen* (von *maxima* regula, d. i. die gröfste, oberste Regel) sind hingegen nur die *Grundsätze*, nach denen wir handeln. *Denkungsart* ist die Art und Weise zu denken, bezonders in Bezug auf alles, was die Sittlichkeit und das Sittengesetz fordern; es ist also die Summe aller sittlichen Anschauungen eines Menschen. *Denkart* ist nur eine jüngere Bildung, die ganz dieselbe Bedeutung hat wie *Denkungsart* und etwa seit Mitte des 18. Jahrhunderts in Gebrauch gekommen ist. So spricht man von einer edlen, hohen, niedrigen, gemeinen *Denkungsart* u. s. w.

951. Maxime[1]. Gesetz[2]. Regel[3].

1) Maxim. 2) Law. 3) Rule.
1) Maxime. 2) Loi. 3) Règle.
1) *Massima.* 2) *Legge.* 3) *Regola.*
1) Правило. 2) Законъ. 3) Правило (уставъ).

Gesetze (vgl. Art. 616) und *Regeln* (von lat. *regula*, das auf *regere*, lenken, leiten, zurückgeht) sind allgemeine Wahrheiten, welche die Verbindlichkeit oder Nützlichkeit einer gewissen Handlungsweise an und für sich und für jedes vernünftige Wesen, unter denselben Verhältnissen, aussagen; *Maximen* aber sind diese Wahrheiten, sofern sie der einzelne zu Grundsätzen für seine Handlungsweise macht und sich in seinem Handeln danach richtet. *Gesetze* sind die allgemeinsten Bestimmungen für das Handeln, welche objektive Gültigkeit haben; die *Regeln* sind besondere Vorschriften, durch welche die *Gesetze*

nach den gegebenen Verhältnissen und Umständen angewendet und denselben anbequemt werden. *Maximen* sind subjektive und individuelle *Regeln*, die der einzelne willkürlich bei seinen Handlungen beobachtet. „Es war noch lange hin bis zu der Zeit, wo ausgesprochen werden konnte: dafs Genie diejenige Kraft des Menschen sei, welche durch Handeln und Thun *Gesetz* und *Regel* giebt. Damals manifestierte sich's nur, indem es die vorhandenen *Gesetze* überschritt, die eingeführten *Regeln* umwarf und sich für grenzenlos erklärte." Goethe, Dicht. und Wahrh. IV, 19. „In gemeldeter Epoche jedoch lernen wir sie (die beiden Stolberge) gewissermafsen nur aus ihren Irrschritten kennen, zu denen sie durch eine falsche Tags*maxime* in Gesellschaft ihrer gleichjährigen Zeitgenossen verleitet worden." Ebenda.

952. Meer[1]. See[2].

1) & 2) Sea.	Mer.	*Mare.*	Море.
2) Lake (masc. in German).	Lac.	*Lago.*	Озеро.

Die Wörter *See* (vgl. Art. 861) und *Meer* (verwandt mit lat. *mare*) werden zunächst beide dem ganzen Ozean, dann aber auch bald das eine, bald das andere, bald beide zugleich gewissen besondern Teilen desselben beigelegt. Der Grund von dieser verschiedenen Benennung ist wohl kein anderer, als dafs die Völkerstämme, welche beide Wörter, *See* und *Meer*, hatten, die Gewässer, die sie durch die lateinische Sprache kennen lernten, *Meere*, die andern Volksstämme aber, welche nur das Wort *See* hatten, sowohl den Ozean als seine Teile *See* nannten. Ungeachtet jene also das Wort *See* hatten, so gebrauchten sie doch das Wort *Meer* bei denjenigen Teilen des Ozeans, deren Benennung sie von den Römern entlehnten. Das wird dadurch ganz augenscheinlich, dafs einige Gewässer eine doppelte Benennung haben, eine römische und eine ursprünglich deutsche; die Nord*see* heifst auch das deutsche *Meer*, *mare* Germanicum, und die Ost*see* das baltische *Meer*, *mare* Balticum. Ferner werden Teile des Ozeans, mit denen wir in den neuern Zeiten durch die Engländer bekannt geworden sind, *See* und nicht *Meer* genannt, wie die Süd*see*, die wir am besten durch Cooks und Forsters Seereisen kennen. In der Volkssprache der Küstenbewohner Norddeutschlands, als des geographisch von Rom entfernter liegenden Gebietes, ist nur *See* gebräuchlich, in der Volkssprache Süddeutschlands, als des geographisch Rom näher liegenden Gebietes, dagegen nur *Meer*. Wenn der ganze Ozean beides, *See* und *Meer*, genannt wird, so geschieht das in verschiedener Hinsicht. *See* wird er nach seinem Stoffe, *Meer* nach seiner Form genannt; die *See* ist der Ozean als der Teil der Erdoberfläche, der nicht festes Land ist, das *Meer*, sofern er von diesem festen Lande eingeschlossen ist oder dasselbe trennt oder umschliefst. Daher gebraucht man im Gegensatz zu *Land* gewöhnlich den Ausdruck *See*. Man sagt: *see*wärts, im

Gegensatz zu landwärts; *See*wind, im Gegensatz zu Landwind, *See*macht, *See*soldaten, *See*reisen, *See*räuber u. s. w., entgegengesetzt der Landmacht, den Landsoldaten, den Landreisen, den Räubern auf dem festen Lande. Ebenso *See*wasser, *See*bad u. s. w. Hingegen sagt man: das kaspische *Meer*, das tote *Meer* u. s. w., weil diese vom festen Lande begrenzte Wasserbecken sind, *Meer*busen, *Meer*enge, weil diese Teile des den Kontinent umschliefsenden Welt*meeres* sind u. s. w. Über den Unterschied von: *der See* und *die See* siehe den betreffenden Artikel. Im uneigentlichen Sinne bedeutet *Meer* eine überaus grofse Fülle und Menge von etwas, z. B. ein *Meer* von Empfindungen, von Schönheit, von Seligkeit, von Jammer, Sand*meer*, Feuer*meer* u. s. w. *See* ist in diesem Sinne nicht üblich; wenn es sich in ganz vereinzelten Fällen bei Schriftstellern so findet, so ist dieser Gebrauch ungewöhnlich und nicht nachahmenswert.

953. Mehr[1]. Viel[2].

1) More, other. Plus (encore (d'autres). *Più*. Болѣе (еще иные).
2) Many. Beaucoup. *Molto*. Много, многіе.

Da *mehr* als Komparativ von *viel* gilt, so könnte es scheinen, als wenn es eine gröfsere Menge anzeigen müfste. Das kann es aber nur, wenn es mit dem *Vielen* ausdrücklich in Vergleichung gesetzt wird. Wo es ohne diese Beziehung steht, ist es dem Einen entgegengesetzt, *viel* aber dem Wenigen. Es waren noch *mehr* Personen an dem Orte, heifst: ich war nicht allein da; es waren *viele* an dem Orte, heifst: Die Anzahl der Anwesenden war keine geringe.

954. Meiden[1]. Vermeiden[2].

1) To shun. Fuire. *Fuggire*. Избѣгать.
2) Avoid. Éviter. *Evitare*. Миновать.

Meiden zeigt blofs das Bestreben an, einer Person oder Sache fern zu bleiben, *vermeiden* zugleich die Erreichung dieses Zweckes, die Vollendung der Handlung, ein völliges, gänzliches *Meiden*. Ein friedliebender Mann *meidet* alle Streithändel; doch kann er sie beim besten Willen nicht immer *vermeiden*.

955. Melden[1]. Benachrichtigen[2]. Berichten[3]. Anzeigen[4]. Bekanntmachen[5]. Zu wissen thun[6].

1) To notify. 2) Inform. 3) Report. 4) To give notice, announce. 5) Publish, advertise. 6) To let know, send word.
1) Notifier (signifier). 2) Informer. 3) Donner avis (rapporter). 4) Avertir (indiquer). 5) Publier (annoncer). 6) Faire savoir.
1) *Notificare* (*significare*). 2) *Informare*. 3) *Dar avviso* (*rapportare*). 4) *Avvertire* (*indicare*). 5) *Pubblicare* (*annunziare*). 6) *Avvisare*.
1) Доложить. 2) Извѣстить. 3) Донести. 4) Увѣдомить. 5) Объявить. 6) Сообщить.

Über *melden*, *benachrichtigen* und *anzeigen* siehe Art. 136. Über

bekannt machen s. Art. 135. *Berichten* heifst, nicht blofs von der Thatsache selbst Nachricht geben, sondern den ganzen Verlauf des Vorganges von Anfang bis zu Ende darstellen. *Zu wissen thun* gebraucht man nur von solchen vertraulichen und öffentlichen Mitteilungen, die den, welcher die Mitteilung erhält, zu etwas verpflichten oder ihm ein Recht, einen Vorteil gewähren. So *thut* die Obrigkeit den Bewohnern einer Stadt es *zu wissen*, wenn der Landesfürst die Stadt zu besuchen gedenkt, damit diese im stande ist, ihre Vorbereitungen zu treffen.

956. Melden[1]. Erwähnen[2].

1) To state. Rapporter. *Rapportare.* Донести (доложить).
2) To mention. Mentionner. *Far menzione.* Упоминать.

Wer etwas *meldet*, der hat die Absicht, etwas Bestimmtes zur Kenntnis zu bringen, und führt eben durch das *Melden* diese Absicht aus; wer etwas *erwähnt* dagegen, der bringt beiläufig, während sein Reden den Zweck hat, über etwas ganz anderes zu berichten, eine Mitteilung, eine Erinnerung an etwas mit an. Das *Melden* geschieht daher bestimmt und gewöhnlich auch ausführlicher, das *Erwähnen* unbestimmt und kurz. „Auch ward heute Morgen, | im Schlafgemache Seiner Majestät, | der Königin sehr rätselhaft *erwähnt.*“ Schiller, Don Karl. IV, 4.

957. Menge[1]. Vielheit[2].

1) Multitude. Multitude (foule, masse). *Moltitudine (quantità).* Множество (толпа).
2) Great number or quantity. Grande quantité (abondance). *Gran numero (copia, abbondanza).* Множество (изобилие).

Die *Vielheit* kommt allem zu, was nicht wenig ist, es mag gezählt werden oder nicht, *Menge* nur dem Ungezählten. Durch das Zählen bekommen wir deutliche Begriffe von einer *Vielheit*, was aber seiner grofsen Zahl oder seiner Unordnung wegen nicht mit Deutlichkeit übersehen werden kann, das nennen wir eine *Menge.* Das Volk stürmte in *Menge* auf ihn ein, heifst: in grofsen, unübersehbaren und unordentlichen Haufen.

958. Mengen[1]. Mischen[2]. Vermengen[3]. Vermischen[4].

1) To mingle, meddle. 2) Mix, interfere. 3) & 4) To confound.
1) Mêler (se mêler de). 2) Mêler (mélanger, mixtionner). 3) & 4) Confondre.
1) *Mescolare (ri—).* 2) *Mischiare.* 3) *Confondere.* 4) *Frammischiare.*
1) & 2) Мѣшать (вмѣшивать во что). 3) & 4) Примѣшивать (перемѣшивать).

Mengen heifst: Dinge miteinander vereinigen, doch so, dafs man sie noch voneinander unterscheiden kann; *mischen* dagegen ist: mehrere Dinge so verbinden, dafs sie ein Ganzes ausmachen, dessen Teile man nicht mehr unterscheiden kann. Flüssigkeiten werden nicht miteinander *gemengt*, sondern *gemischt*, denn sie werden einander so einver-

leibt, dafs man sie nicht unterscheiden kann. Im *Gemischten* sind die verschiedenen Dinge völlig zu einem Ganzen verbunden, im *Gemengten* erscheinen die einzelnen Dinge selbst noch als Ganze. *Vermischen* und *vermengen* deuten ein gänzliches, völliges *Mischen* und *Mengen* an; oft haben sie aber auch die Bedeutung des Fehlerhaften. Man *vermischt* verschiedene Begriffe miteinander, sofern man sie als einen denkt; man *vermengt* sie, sofern sie nicht zu einander gehören. „Unglücklicher! | Darfst du der Ehrsucht blut'ge Schuld *vermengen* | mit der gerechten Notwehr eines Vaters?" Schiller, Tell V, 2.

959. Metze[1]. Hure[2].

1) A prostitute. Prostituée. *Metadella* (*baldracca*). Непотребная женщина (похабница).
2) Whore. Putain. *Putana* (*meretrice, bagascia*). Блядь.

Bei dem Ausdrucke *Hure* (mhd. die *huore*, ahd. *huora*, gehört zu ahd. daȝ *huor*, Ehebruch, Hurerei, verwandt mit *Harn*) ist der Begriff der Fleischessünde, welcher eine unverdorbene Einbildungskraft beleidigt, das Hervorstechende, bei *Metze* (eigentl. Koseform für den Frauennamen *Mechthild*, dann allgemein ein Mädchen niederen Standes, endlich eine leichtsinnige Dirne bezeichnend) das Geschlecht, daher auch neben dem ersteren im männlichen Geschlechte *Hurer* steht. *Hure* ist ein anstöfsigerer und stärkerer Ausdruck als *Metze*; doch ist auch *Metze* schon eine stark verächtliche und niedrige Bezeichnung. *Buhldirne*, *Lustdirne*, *Freudenmädchen*, *feile Dirne* u. s. w. sind anständigere Ausdrücke, welche die gute Sprache für dieselben anwendet.

960. Metzelei[1]. Gemetzel[2].

1) Butchery. Carnage (tuerie). *Macello* (*strage*). Рѣзня (бойня).
2) Massacre. Massacre. *Massacro* (*uccisione*). Сѣча (убіеніе).

Das Niederschlachten von Menschen wird edler mit *Gemetzel*, stärker mit *Metzelei* bezeichnet. In letzterem Worte drückt sich die rohe, von den Umständen nicht gebotene Schlächterei aus; ein *Gemetzel* entsteht bei gänzlichem Unterliegen eines Feindes im Kampfe von selbst.

961. Metzger[1]. Fleischer[2]. Schlächter[3].

1) & 2) Butcher. 3) Slaughterer.
1—3) Boucher.
1) & 2) *Beccajo.* 3) *Macellajo.*
1—3) Мясникъ.

Fleischer wird derjenige genannt, der mit geschlachtetem Vieh Gewerbe treibt, sofern er das Fleisch desselben zum Verkaufe hat, *Metzger* (eig. Fleischhauer, mhd. *metzjaere*, auch *metzeler*, lat. *macellarius*, von *macellum*, d. i. Fleisch- oder Speisemarkt, Metzgerei), sofern er das geschlachtete Vieh in Stücke zerhaut, *Schlächter*, sofern er es erwürgt oder schlachtet. Da aber der, welcher das Fleisch

verkaufen will, es zerhauen und das Vieh, von welchem es ist, schlachten mufs, so mufs auch ein jeder *Fleischer*, der das Fleisch stückweise verkauft, ein *Metzger*, und beide müssen *Schlächter* sein. An dem einen Orte wird nun das ganze Gewerbe von dem einen Geschäfte desselben benannt, an dem andern von dem andern; im nördlichen Deutschland ist mehr *Schlächter*, im südlichen mehr *Metzger* gebräuchlich, der übliche Ausdruck der Schriftsprache aber ist *Fleischer*. — *Schlächter* wird nicht blofs von solchen gebraucht, welche das Fleischergewerbe betreiben, sondern überhaupt von jedem, der ein Tier *schlachtet*, zu welchem Zwecke es auch sei, z. B. Opfer*schlächter*. Dann wird es auch auf den angewendet, der einen blutigen Mord begeht, z. B. „Mich (den Orest) haben sie zum *Schlächter* auserkoren, | zum Mörder meiner doch verehrten Mutter.“ Goethe, Iphig. II, 1.

962. Meuchelmord[1]. Mord[2]. Totschlag[3].

1) Assassination. 1) Assassinat. 1) *Assassinio.* 1) Убійство.
2) Murder. 2) Meurtre. 2) *Omicidio.* 2) Смертоубійство.
3) Manslaughter. 3) Homicide (tuerie). 3) *Ammazzamento.* 3) Умерщвленіе.

Totschlag bezeichnet eigentlich jede gewaltsame Tötung, besonders aber die unvorsätzliche, in leidenschaftlicher Erregung begangene Tötung eines Menschen; diesen letztern Begriff hat das Wort auch in der Rechtssprache. *Mord* ist die vorsätzliche, mit Überlegung vollbrachte, *Meuchelmord* (zu ahd. *mûhhôn*, d. i. rauben, versteckt, heimlich auflauern) die gleichfalls vorsätzliche, aber aufserdem noch in hinterlistiger, versteckter Weise verübte Tötung. Man nennt daher den *Mord*, der an einem Kinde begangen wird, keinen *Meuchelmord*, weil der Mörder dabei nicht hinterlistig zu Werke zu gehen braucht; denn das Kind sieht sein Unglück nicht vorher und kann sich nicht dagegen wehren. Wer in dem Tumult einer Schlägerei jemand einen Schlag gegeben oder eine Wunde beigebracht hat, an der er stirbt, hat einen *Totschlag* begangen. Brutus und Cassius waren die *Mörder* des Cäsar; der Dominikaner, welcher dem König Heinrich dem Siebenten im Abendmahl eine vergiftete Hostie reichte, war ein *Meuchelmörder*. Vgl. Art. 451.

963. Meuterei[1]. Verschwörung[2]. Aufruhr[3].

1) Mutiny. 1) Sédition. 1) *Ammutinamento* (*sedizione*). 1) Бунтъ.
2) Conspiracy. 2) Conspiration. 2) *Conspirazione* (*congiura*). 2) Мятежъ (заговоръ).
3) Rebellion, riot. 3) Rébellion (révolution). 3) *Ribellione* (*rivoluzione*). 3) Возмущеніе (революція).

Verschwörung bezeichnet eigentlich eine Verbindung mehrerer Menschen untereinander durch einen *Schwur*, dann überhaupt eine geheime Verbindung, welche einen schlimmen Zweck, gewöhnlich das Verderben eines andern verfolgt. Während sich aber die *Verschwörung* sowohl gegen eine Privatperson wie gegen die Staatsgewalt richten

kann, wendet sich die *Meuterei* (frz. *meute*, *émeute*, Aufruhr, von *émouvoir*, in Bewegung setzen, aufregen, geht auf lat. *movere*, bewegen, zurück) immer gegen die vorgesetzte Obrigkeit und besteht immer in einer Aufkündigung des Gehorsams. Die *Meuterei* beschränkt sich gewöhnlich auf einen kleinern Kreis; wenn sich z. B. die Mannschaft eines Schiffes gegen ihren Kapitän, eine Abteilung Soldaten gegen ihren Führer u. s. w. auflehnt, so nennt man das eine *Meuterei*; eine gröſsere und ausgedehntere Bewegung dieser Art nennt man *Aufruhr* (vgl. Art. 185). *Verschwörung* geht auf den geheimen Verkehr der Verschworenen untereinander, *Aufruhr* auf das äuſserliche, laute, lärmende Hervorbrechen des Ungehorsams. Die Verbindung des Catilina mit seinen Genossen, welche den Sturz der Staatsgewalt in Rom zum Zweck hatte, war eine *Verschwörung*.

964. Mieten[1]. Dingen[2].

1) To hire, engage. Louer (engager, noliser, fréter). *Pigliar a pigione* (*nolleggiare*). Нанимать.
2) To stipulate or contract for. Prendre à gages, à louage. *Prendere* (*affittare*, *accordare*). Брать на прокать.

Mieten (vgl. Art. 747) kann man jemand zu unbestimmter und verschiedenartiger, wie zu einer bestimmten Arbeit, *dingen* (vgl. Art. 548) aber, nach dem heutigen Sprachgebrauche, nur zu einer bestimmten. Man *mietet* einen Bedienten zur häuslichen Arbeit und *verdingt* einen Bau. Man *mietet* daher auch auf längere, man *dingt* nur auf kürzere Zeit.

965. Mill, Müll, Gemüll[1]. Kehricht[2]. Schutt[3]. Unrat[4].

1) Dung. 2) Sweeping. 3) Rubbish. Ordure.
1) Balayures ou ordures d'une maison. 2) Balayures. 3) Déblai (décombres). 4) Ordure.
1) *Spazzature e immondizie di una casa.* 2) *Scopature.* 3) *Rottami* (*muriccia*). 4) *Immondizia.*
1) Пометъ и нечустота одного дома. 2) Соръ. 3) Мусоръ. 4) Дрянь (калъ).

Unrat und *Kehricht* bezeichnen immer Unreinigkeiten, *Schutt* und *Mill* nicht immer. *Unrat* sind unnütze Dinge, die man aus Reinlichkeit entfernt, wo sie auch herkommen mögen und wie man sie auch beseitigen mag; *Kehricht* heiſsen sie, wenn sie aus den Zimmern und andern Teilen der Häuser weggefegt werden. *Schutt* (eig. das Zusammenge*schüttete*) sind die übereinanderliegenden Trümmer von Gebäuden, von lehmigen, kalkigen, erdigen Dingen u. s. w. Die See wirft vielen *Unrat* an das Ufer; in der Küche wird der *Unrat* aus den geschlachteten Tieren weggeschafft. „Nein! Seufzer nur und Stöhnen und scheuer Sklavenschritt (ertöne), | bis euch zu *Schutt* und Moder der Rachegeist zertritt!“ Uhland, Sängers Fluch. Das *Mill*, *Müll* oder *Gemüll* (ahd. *gimulli*, mhd. *gemülle*, Staub, Gemüll, zu *malmen* gehörig, mittelhochd. hieſs zermalmen *zermaln*, *zermüln*; mit *Mehl* verwandt, und auf ahd. *malan*, d. i. zerreiben, mahlen, zurückgehend) ist nur in einzelnen Landschaften gebräuchlich und bezeichnet

da den zu Staub zerriebenen *Schutt*, dient aber auch als Ausdruck für *Unrat* und *Kehricht*. Ein verwandter Ausdruck ist *Molte* (ahd. *molta*, mhd. *molt*, Erde, Staub), unter welcher man die weiche, trockene, in kleine Teile zerriebene Erde versteht; von diesem Ausdrucke ist das Wort *Moltwurf* (auch *Mull*wurf und dann auf das eben genannte *Müll* zurückgehend) abgeleitet, das später in *Maulwurf* verderbt wurde.

966. Mifsdeuten[1]. Übeldeuten[2].

1) To misconstrue. Interpréter mal. *Interpretare male.* Ложно толковать.
2) To put an ill construction upon. Prendre en mal. *Volgere in mal senso.* Обижаться.

Wer etwas *mifsdeutet*, der giebt ihm blofs einen unrechten Sinn, gegen die Absicht des Redenden oder Handelnden; wer es *übeldeutet*, der giebt ihm einen bösen Sinn.

967. Mifsgriff[1]. Irrtum[2].

1) Mistake, blunder. Méprise. *Sbaglio.* Проступокъ.
2) Error. Erreur. *Errore.* Ошибка.

Jede Verwechselung des Wahren mit dem Falschen ist ein *Irrtum* (vgl. Art. 793). Wer überhaupt, es sei in Bezug auf das Allgemeine oder das Einzelne, auf das Theoretische oder auf das Praktische, das Unrechte für das Rechte hält, begeht einen *Irrtum*; einen *Mifsgriff* thut nur der, welcher in einzelnen praktischen Fällen sich irrt und die unrechten Mittel wählt.

968. Mifsgunst[1]. Abgunst[2].

1) Jealousy, grudge. Envie (jalousie). *Invidia.* Зависть.
2) Ill will, disaffection. Malveillance. *Astio* (*livore*). Злопамятство.

Abgunst ist blofs das Abgewendetsein der *Gunst* von jemand; die *Gunst* sucht einen andern zu fördern, die *Abgunst* kümmert sich nicht um das Geschick des andern; dazu tritt dann aber gewöhnlich noch die Bedeutung: Verdrufs über das Glück, das dem andern zu teil wird. *Mifsgunst* hat immer blofs diesen letzteren Sinn und fügt zu demselben noch das Gefühl der Schadenfreude über das Unglück, das dem andern widerfährt. „Der Eure *Gunst* nicht sucht, | noch Eure *Abgunst* fürchtet.“ Schiller, Macb. I, 5.

969. Mifshandeln[1]. Beleidigen[2].

1) To ill-treat, abuse. Maltraiter (abuser). *Maltrattare* (*oltraggiare*). Худо поступать съ кѣмъ.
2) To offend, insult, wrong. Offenser (insulter). *Offendere* (*insultare*). Оскорблять.

Das geringste Unrecht, das man jemand thut, ist eine *Beleidigung*, der Beweggrund dazu mag sein, welcher er will; wer jemandem aus Verachtung, Hafs, Zorn oder andern feindseligen Leidenschaften Übel zufügt und ihm, um diese Leidenschaften zu befriedigen,

viele und grofse Übel bereitet, der *mifshandelt* ihn. Im engern Sinne heifst *mifshandeln*, sich an jemand in roher Gewaltthätigkeit vergreifen und ihm empfindliche körperliche Schmerzen zufügen.

970. Mifshelligkeit[1]. Uneinigkeit[2]. Zwietracht[3]. Zwiespalt[4].

1) Difference. 2) Disunion, variance. 3) Discord. 4) Dissension.
1) Le différend. 2) Désunion. 3) Discorde. 4) Dissension (zizanie).
1) *Discordanza.* 2) *Disunione.* 3) *Discordia.* 4) *Dissensione.*
1) Ссора (споръ). 2) & 3) Несогласіе. 3) Раздѣленіе. 4) Распря.

Uneinigkeit bezeichnet überhaupt den Zustand, in welchem zwei Personen einander entgegen sind (Gegens. *Einigkeit*, vgl. Art. 418 u. 419). *Mifshelligkeit* (von ahd. *missahëllan*, d. i. eig. übel hallen, tönen, nicht übereinstimmen, Gegens. *Einhelligkeit*, vgl. Art. 419) drückt den Mangel an Übereinstimmung, an Harmonie in den Urteilen, Ansprüchen, Anschauungen u. s. w. aus; die *Mifshelligkeit* braucht nicht immer zur *Uneinigkeit* zu werden; denn auch solche Personen, welche in ihren Urteilen voneinander abweichen, können doch friedlich miteinander leben. „Indessen hatten sich doch auch nach und nach einige *Mifshelligkeiten* eingeschlichen. Die Vorliebe des Barons für gewisse Schauspieler wurde von Tag zu Tag merklicher, und notwendig mufste dies die übrigen verdriefsen. Er erhob seine Günstlinge ganz ausschliefslich und brachte dadurch Eifersucht und *Uneinigkeit* unter die Gesellschaft." Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. III, 9. *Zwietracht* (Gegens. *Eintracht*, vgl. Art. 419) ist die Verschiedenheit im Wollen und Begehren, das Streben nach verschiedenen Zwecken. *Zwiespalt* bezeichnet die Trennung, welche durch *Uneinigkeit* und *Zwietracht* entsteht.

971. Mifskennen[1]. Verkennen[2].

1) To judge wrongly. Mal juger. *Conoscere male* (*male giudicare*). Дурно судить о чемъ.
2) To mistake. Méconnaître. *Non conoscere.* Не чемъ.

Wer eine Person oder Sache nicht für das hält, was sie ist, wer also das Wahre und Wirkliche an derselben nicht erkennt, der *verkennt* sie; wer an ihr das entgegengesetzte Böse, welches ihr nicht zukommt, zu erkennen glaubt, der *mifskennt* sie. Rousseau *verkannte* nicht blofs seine Freunde, er *mifskannte* sie auch; denn er erkannte nicht allein ihre freundschaftlichen Gesinnungen nicht, sondern er hielt sie sogar für seine Feinde, Verleumder und Verfolger.

972. Mifslaut[1]. Mifsklang[2]. Übellaut[3]. Übelklang[4].

1) & 2) Dissonance. 3) & 4) Disagreeable sound (cacophony).
1) & 2) Dissonance. 3) & 4) Cacophonie.
1) & 2) *Dissonanza.* 3) & 4) *Cacofonia.*
1) & 2) Разнозвучіе. 3) & 4) Разладъ (противный звонъ).

Ein *Mifslaut* und *Übellaut* ist jeder unangenehme Laut; *Mifsklang*

und *Übelklang* dagegen entstehen nur durch Körper, die in einem höhern Grade elastisch sind und also einen *Klang* erzeugen können (vgl. Art. 697), wie die musikalischen Instrumente, die menschliche Stimme während des Singens u. a. Ein *Mifsklang* und *Mifslaut* ist ein unangenehmer Klang und Laut, der in Verbindung mit andern gehört wird und zu diesen nicht stimmt; ein *Übelklang* und *Übellaut* ist alles, was schon für sich und ohne Verbindung mit andern Klängen und Lauten übelklingt und übellautet. Die gehäuften *i* in dem „Di chi mi fidero, | se tu m'inganni“ des italienischen Singspieldichters Metastasio sind *Mifslaute.*

973. Mifsmut[1]. Unmut[2].

1) Displeasure, sadness. Déplaisir (tristesse). *Dispiacere* (*disgusto*). Неудовольствіе (грусть).
2) Ill humour, dejection. Mauvaise humeur (dégoût). *Mal umore.* Досада (унынie).

Mifsmut (eig. Mangel an Mut, Kleinmut) ist die Gemütsstimmung, welche durch das Fehlschlagen eines Unternehmens, durch die Vereitelung eines Wunsches erzeugt wird, das unangenehme Gefühl des Unbefriedigtseins. *Unmut* ist ein stärkerer Grad des *Mifsmuts;* er ist nicht blofs unbefriedigt, sondern er verzweifelt an der Befriedigung aller seiner Wünsche. Ihm sind nicht nur die Ursachen seines Mifsvergnügens verhafst, sondern auch alles, was ihm in dieser Gemütsstimmung in den Weg kommt.

974. Mifsraten[1]. Mifslingen[2]. Mifsglücken[3]. Verunglücken[4].

1) To turn out ill. 2) & 3) Not to succeed. 4) To turn out unfortunate or unlucky — „to fail" will apply to all these.
1) & 2) Mal réussir. 3) & 4) Manquer (échouer).
1) & 2) *Riuscire male* (*andar a vuoto*). 3) *Non riuscire.* 4) *Mancare* (*andare a rovescio*).
1) & 2) Не успѣвать. 3) & 4) Вовсе не удаваться.

Mifsraten, *mifslingen*, *mifsglücken* heifst nichts weiter, als *nicht geraten*, *nicht gelingen*, *nicht glücken.* Vergleiche hierüber die Artikel 643 und 644. *Verunglücken* zeigt nicht, wie die übrigen Ausdrücke, das blofse Fehlschlagen eines Unternehmens an, sondern zugleich auch die bösen Folgen, welche daraus entspringen. *Verunglücken* sagt man ferner im engern Sinne namentlich von Personen, welche körperlichen Schaden nehmen. Die übrigen Ausdrücke kommen in diesem letztern Sinne nicht vor.

975. Mifsvergnügen[1]. Mifsfallen[2]. Unlust[3]. Verdrufs[4].

1) Displeasure. 2) Dislike. 3) Disgust. 4) Chagrin, vexation.
1) & 2) Déplaisir. 2) Éloignement (ennui). 3) Dégoût (dépit). 4) Chagrin (fâcherie).
1) & 2) *Dispiacere.* 2) *Noja.* 3) *Digusto* (*tedio*). 4) *Dispetto* (*rincrescimento*).
1) & 2) Неудовольствіе. 3) Неохота. 4) Досада.

Das *Mifsfallen* (Gegens. *Gefallen*) ist der unangenehme Eindruck,

den etwas Unschönes oder etwas, das wider die Sittlichkeit oder die gesellschaftlichen Gebräuche oder Formen verstöfst, auf den Schönheitssinn oder auf das sittliche Gefühl macht. Das *Mifsvergnügen* (Gegens. *Vergnügen*) ist der Mangel an Genufs und Wohlbehagen, der aus dem *Mifsfallen* entspringt. Die *Unlust* (Gegens. *Lust*) ist ein stärkerer Grad des *Mifsvergnügens* und *Verdrufs* (von *verdriefsen*, siehe Art. 344), die bis zur Leidenschaft gestiegene *Unlust* über Übel, welche uns durch die Handlungen anderer zugefügt werden.

976. Mifsverstand[1]. Mifsverständnis[2].

1) Misconception. Fausse interprétation. *Equivoco* (*malinteso*). Ложное понятіе (перетолкованіе).
2) Misunderstanding. Malentendu. *Malinteso* (*dissenzione*). Недоразумѣніе.

Mifsverstand bezeichnet die falsche Auffassung und Beurteilung einer Sache, namentlich der Reden und Handlungen eines andern selbst, *Mifsverständnis* die aus einem solchen *Mifsverstand* entspringende Uneinigkeit und Abneigung zweier Personen gegeneinander.

977. Mist[1]. Dünger[2].

1) Ordure, dung. Fumier. *Concime* (*letame*). Назёмъ (соръ).
2) Manure. Engrais. *Ingrasso*. Навозъ.

Beide Wörter bezeichnen verwesende Stoffe, durch welche die Fruchtbarkeit des Acker- und Gartenlandes vermehrt wird. *Dünger* ist der allgemeinere und edlere Ausdruck. Er bezeichnet sowohl den Kotauswurf tierischer Körper (Jauche) und mit diesem vermischte Stoffe (*Mist*), als auch andere zur Beförderung der Ertragsfähigkeit des Bodens dienende Mittel aus dem Pflanzen- und Steinreiche, z. B. verfaulte Baumblätter, Knochenmehl, Asche, Mergel u. dgl. *Mist* (got. *maihstus*, d. i. Mist, Dünger, mit ags. *mîgan*, harnen, sowie mit gr. *ὀμιχεῖν* und lat. *mingere* oder *mejere* verwandt, welche Wörter gleichfalls *harnen* bedeuten) dagegen nennt man nur die Exkremente tierischer Körper, im engern Sinne das Stroh, welches den Tieren als Streu diente und mit dem Kotauswurfe derselben getränkt ist.

978. Mit[1]. Durch[2].

1) With. Avec. *Con*. Съ.
2) By. Par. *Per*. Чрезъ.

Mit bezeichnet entweder das Mittel (z. B. „Und *mit* der Axt hab' ich ihm's Bad gesegnet." Schiller, Tell I, 1) oder die Gemeinschaft (z. B. „Arm in Arm *mit* dir, | so fordr' ich mein Jahrhundert in die Schranken." Schiller, Don Karl. I, 9). *Durch* drückt zunächst die Bewegung aus, welche die Mitte eines Gegenstandes schneidet (z. B. „Nur *durch* das Morgenthor des Schönen | drangst du in der Erkenntnis Land." Schiller, Die Künstler), dann den Urheber oder das Mittel

(z. B. „Einstweilen, bis den Bau der Welt | Philosophie zusammenhält, | erhält sie [die Natur] das Getriebe | *durch* Hunger und *durch* Liebe.“ Schiller, die Weltweisen). Nur wenn beide Wörter das Mittel anzeigen, sind sie sinnverwandt. *Mit* bezeichnet dann eine nähere Verbindung, *durch* eine entferntere; *mit* wird ferner in diesem Sinne nur mit Sachen, *durch* mit Sachen wie mit Personen verknüpft. Ein Missethäter wird *durch* den Henker *mit* Stricken gebunden und *durch* den Nachrichter *mit* dem Schwerte hingerichtet. — Steht *mit* bei Personen, so heifst es immer: in Gemeinschaft. „Sie (der Menschheit Würde) sinkt *mit* euch! *Mit* euch wird sie sich heben!“ Schiller, Die Künstler. „*Durch* euch“ würde einen anderen Sinn ausdrücken.

979. Mit[1]. Samt[2].

1) & 2) Together with. 2) As well as. | 1) & 2) Avec (ensemble). De même que. | 1) & 2) *Con* (*insieme con*). *Insieme*. | 1) Съ (вмѣстѣ съ). Такъ какъ (то же что, не только . . . но и).

Mit heifst überhaupt in Verbindung, in Gemeinschaft mit einer Person oder Sache; *samt* (ahd. *samant*, d. i. zusammen, zugleich) dagegen drückt zugleich aus, dafs durch die Gemeinschaft beide Dinge, das begleitete und das begleitende, in ein zusammengehöriges Ganzes verschmolzen werden. Es werden durch *samt* also beide Dinge als eins aufgefafst, während *mit* jedes Ding als Ganzes für sich bestehen läfst. Der Vater geht *mit* der Familie spazieren, d. h. beide gehen zugleich aus; er geht *samt* der Familie spazieren, d. h. die Familie als Ganzes, die *gesamte* Familie geht aus.

980. Mitarbeiter[1]. Gehilfe[2].

1) Fellow-labourer, Co-operator. 2) Assistant. | Collaborateur. Assistant. | *Collaboratore*. *Assistente*. | Сотрудникъ. Помощникъ.

Ein *Mitarbeiter* ist jeder, der mit anderen demselben Zwecke dient, auch wenn der Zweck ohne ihn erreicht werden kann. Der *Gehilfe* ist nur ein solcher *Mitarbeiter*, ohne welchen eine Sache nicht zu stande kommen kann; denn man *hilft* nur dem, dessen Kräfte allein nicht ausreichen, um etwas zu bewirken. Wer nicht mehr Kräfte genug hat, sein Amt allein zu versehen, der nimmt einen *Gehilfen* an. Der *Mitarbeiter* verrichtet seine Thätigkeit ferner gewöhnlich in voller Selbständigkeit (z. B. der *Mitarbeiter* an einer Zeitschrift), der *Gehilfe* unter Oberleitung und Anweisung des Meisters. Im engeren Sinne bezeichnet *Gehilfe* einen, welcher ein Handwerk erlernt hat und nun um Lohn für einen Meister arbeitet, z. B. Gärtner*gehilfe*, Tischler*gehilfe* u. s. w.; das Wort deutet dann die Mittelstufe zwischen Lehrling und Meister an. In diesem Sinne kann *Mitarbeiter* nicht gebraucht werden.

981. Mitleid[1]. Beileid[2].

1) Pity, compassion.	Pitié (compassion).	*Pietà (compassione).*	Сострадание.
2) Condolence.	Condoléance.	*Condolenza.*	Соболѣзнованіе.

Das schmerzhafte Gefühl selbst, durch das man an fremdem Unglück teilnimmt, ist das *Mitleid;* sofern dieses Gefühl dem, welchen ein Unglück betroffen hat, durch äufsere Zeichen der Teilnahme kund gegeben wird, nennt man es *Beileid.* Dieser Ausdruck gehört also mehr der Sprache des gesellschaftlichen Verkehrs an und wird namentlich beim Schmerz über Todesfälle gebraucht. Man sagt: *Mitleid* mit jemand haben oder fühlen, und: jemand sein *Beileid* bezeigen. Das *Mitleid* ist ein Beweis der erbarmenden Liebe, das *Beileid* ist ein Zeichen der Achtung und Freundschaft.

982. Mitmachen[1]. Nachahmen[2]. Nachmachen[3].

1) To do like others.	2) Imitate.	3) To ape.
1) Faire comme les autres.	2) Imiter.	3) Singer (contrefaire).
1) *Far quello che fan gli altri.*	2) *Imitare.*	3) *Contraffare.*
1) Дѣлать то что дѣлають другіе.	2) Подражать.	3) Обезьянничать.

Mitmachen heifst, das thun, was in einem engeren oder weiteren Kreise die Mehrzahl thut, dann überhaupt: sich an etwas beteiligen. *Nachahmen* dagegen heifst: sich bestimmte Personen oder Sachen zum Beispiel oder Muster nehmen und sich entweder bei einem bestimmten Thun oder bei seinem Handeln überhaupt danach richten. *Nachmachen* heifst nur, einzelne Handlungen *nachahmen;* gewöhnlich bezeichnet es ein blofs mechanisches *Nachahmen.* Oft wird es auch im üblen Sinne gebraucht und bedeutet ein Wiederholen der eigentümlichen Art und Weise eines anderen, irgend eine Sache zu thun, in der ausgesprochenen Absicht, diesen zu verspotten. *Nachahmen* ist der edlere und in guter Sprache üblichere Ausdsuck. Ein kleines Kind *macht* die Gebärden der Erwachsenen *nach*; ein Jüngling *ahmt* das Vorbild des Meisters *nach.*

983. Mittel[1]. Weg[2].

1) Means.	Moyen.	*Mezzo (modo).*	Средство (образъ).
2) Way.	Chemin.	*Cammino.*	Дорога.

Ein *Mittel* ist jedes Ding, das zur Erreichung eines Zweckes dient; man nennt es einen *Weg*, wenn es in einer Handlung oder in mehreren durch einen Plan verknüpften Handlungen besteht. Man sieht daher immer bei den *Wegen*, die man einschlägt, auch auf ihre Sittlichkeit und nicht blofs, wie oft bei den *Mitteln*, auf ihr Geeignetsein für den Zweck; denn bei der Beurteilung menschlicher Handlungen darf man ihre Sittlichkeit nicht übersehen. Durch eine Heirat in ein Amt zu kommen, ist oft gerade das rechte *Mittel*, es hilft mitunter mehr als Verdienst; aber es ist nie der rechte *Weg.*

984. Mittel[1]. Werkzeug[2].

1) Means, remedy. Moyen (remède). *Mezzo* (*rimedio*). Средство (лекарство).
2) Instrument, tool. Instrument. *Instrumento*. Орудіе (инструментъ).

Ein *Werkzeug* ist ein zu einem besonderen Gebrauche künstlich eingerichtetes Ding, mittels dessen irgend eine Handlung erst vollbracht werden kann; ein *Mittel* ist alles, was zu einem Zwecke gebraucht wird. Ein Arzt kennt die *Mittel*, durch welche eine Krankheit heilen kann; ein geschickter Wundarzt weiſs alle chirurgischen *Werkzeuge* fertig zu gebrauchen. „Zum blinden *Werkzeug* wollt' er Euch, zum *Mittel* | verworfner Zwecke Euch verächtlich brauchen." Schiller, Wallenst. Tod II, 6.

985. Moder[1]. Kot[2].

1) Mould. Pourriture (moisi). *Putridume*. Гниль (гнилость, плѣсень).
2) Mud, mire. Boue (vase, bourbe, fange). *Fango* (*loto, sterco*). Грязь.

Moder (verwandt mit niederl. *modder*, Schlamm, engl. *mother*, Satz, Hefe) bezeichnet eig. den Bodensatz einer Flüssigkeit, dann weiche, durch Wasser aufgelöste Erde, und endlich den Zustand eines Körpers, der in einem abgeschlossenen dumpfen Raume sich mit Schimmel und Pilzen bedeckt hat oder ganz in Verwesung übergegangen ist. In diesem letzteren Sinne kommt es aber hier nicht in Betracht; sinnverwandt mit *Kot* ist es nur in der zweiten Bedeutung: schlammiges Erdreich. *Moder* ist die weiche flüssige Erde, bloſs, sofern sie sich in diesem an Flüssigkeit grenzenden weichen Zustande befindet; das Wort deutet also nur die natürliche Beschaffenheit an. *Kot* (vgl. Art. 378) ist dieselbe, sofern sie unsauber und ekelhaft ist und andere Gegenstände verunreinigt. Der Ausdruck *Moder* ist in dem genannten Sinne nur wenig in Gebrauch.

986. Moder[1]. Morast[2]. Sumpf[3].

1) Mould. 2) Morass. 3) Marsh, bog.
1) Pourriture (terre pourrie). 2) Marécage. 3) Marais.
1) *Putridume*. 2) *Stagno* (*pantano*). 3) *Maremma*.
1) Гниль (чернозёмъ). 2) Топь (тина). 3) Болото.

Moder ist die durch stehendes Wasser aufgelöste Erde selbst, sie mag übrigens einen festen Grund bedecken oder nicht; der *schlammige* Boden eines Teiches wie eines Sumpfes kann *Moder* genannt werden. Der *Morast* besteht zwar aus *Moder*, bezeichnet aber immer nur eine weite, tiefe, bodenlose Fläche solchen Erdreichs. Der *Sumpf* (vgl. Art. 861) ist eine seichte Fläche der genannten Art, oft auch eine kleinere. „Läſst den trägen Geist in dem dicken *Moraste* zurücke, | wie das Maultier im zähen *Moder* die eiserne Sohle." Ramler.

987. **Modern**[1]. **Faulen**[2].

1) To moulder.	Se réduire en poussière.	*Infracidare* (*imputridire*).	Распадать.
2) Rot, putrify.	Se pourrir (se carier).	*Marcire.*	Гноиться (гнить).

Modern heifst, in abgeschlossener dumpfer Luft entweder mit Schimmel überzogen werden oder durch Verwesung in Staub verfallen, *faulen* durch innere Gährung in Verwesung aufgelöst werden. Nur trockene Körper oder solche, die wenig Feuchtigkeit enthalten, *modern*, dagegen solche, die viel Feuchtigkeit und Saft enthalten, *faulen*. Frisches Obst *fault*, getrocknetes *modert*. Der Leib *modert* in der Gruft; dagegen sagt man, bei lebendigem Leibe *verfaulen*. „Statt der lebendigen Natur | . . . . . umgiebt in Rauch und *Moder* nur | dich Tiergeripp und Totenbein.“ Goethe, Faust I.

988. **Modérn**[1]. **Neu**[2].

1) Modern.	Moderne.	*Moderno.*	По нынѣшнему вкусу.
2) New, recent.	Neuf, nouveau.	*Nuovo.*	Новый.

Neu ist überhaupt alles, was erst seit kurzer Zeit angefangen hat zu sein, es sei ein Werk der Natur oder der Kunst, besonders sofern es zu einem andern, das schon länger da gewesen ist, hinzukommt (Gegens. *alt*). *Modern* (frz. *moderne*, it. *moderno*, mittellat. *modernus*) ist das, was der herrschenden *Mode* entspricht, überhaupt dem Geschmacke der Gegenwart gemäfs ist (Gegens. unmodern, veraltet). Ein *neues* Kleid braucht deshalb noch nicht *modern* zu sein. In der Sprache der Kunst bildet *modern* den Gegensatz zu den Werken der alten klassischen Kunst, z. B. *moderne* Musik, eine *moderne* Dichtung u. a. Vgl. Art. 589.

989. **Mögen**[1]. **Wollen**[2].

1) To like.	Aimer (trouver à son goût).	*Aver voglia* (*amare*).	Любить.
2) To will.	Vouloir.	*Volere.*	Хотѣть.

Wollen (mit *wählen* und *wohl*, sowie mit lat. *velle* verwandt) heifst überhaupt, sich selbst zu etwas bestimmen und das, wozu man sich bestimmt hat, zu verwirklichen streben. *Mögen* (eig. können, vermögen) dagegen heifst gegenwärtig, an etwas Gefallen haben und es deshalb gern verwirklicht sehen. Das Kind *mag* diese Speise nicht essen, d. h. es findet keinen Gefallen an derselben; der Büfsende *will* diese Speise nicht essen, dagegen heifst: er würde sie schon gern essen, aber er hat sich selbst vorgeschrieben, sie zu meiden. Oft *mag* man etwas, was man gar nicht ernstlich *wollen* kann, weil es unerreichbar ist, z. B. „Ich *möchte* wohl der Kaiser sein.“ Gleim. Dagegen kann man auch vieles *wollen*, was man nicht *mag*, wenn man sich etwas zur Pflicht macht, was zu den eigenen Wünschen in Wider-

spruch steht. So kann z. B. ein Gewohnheitstrinker durch festen *Willen* seine Neigung zum Trunk überwinden.

990. Mohr[1]. Maure[2].

1) Negro. Nègre. *Negro.* Негръ (арапъ).
2) Moor. Maure. *Moro.* Мавръ.

Nur die Bewohner der nördlichen Küste von Afrika, wenn man sie nicht nach ihren besonderen Namen nennen will, heifsen *Mauren*, die in dem Innern und der Linie näher Wohnenden werden *Mohren* genannt. Beide Worte sind Abkürzungen des lat. *Maurus*, d. i. der schwarzbraune Bewohner Mauritaniens; doch denkt man bei *Maure* (d. i. *Mauritanier*) mehr an die Abstammung, bei *Mohr* vorwiegend an die dunkle Hautfarbe. Die Marokkaner z. B. sind *Mauren* oder *Mauritanier*, die Bewohner der Küste von Guinea, am Niger, am Senegal u. s. w. sind *Mohren*.

991. Morast[1]. Bruch[2]. Marsch[3].

1) Morass. 2) A marshy tract of country. 3) Marsh.
1) Marécage. 2) Terre marécageuse. 3) Marais.
1) *Stagno (pantano).* 2) *Paese paludoso.* 3) *Maremma.*
1) Болото. 2) Болотистая земля. 3) Мокрелина (болотина, топь).

Morast (vgl. Art. 986) ist der sumpfige Boden selbst. *Bruch* ist feuchter Wiesengrund, eine Sumpfwiese oder überhaupt eine Niederung, die viele *Moräste* und Sümpfe enthält, welche sie zum Getreidebau unbrauchbar machen, z. B. Oder*bruch*. Die *Marsch* (niederd. *marsch*, d. i. Weideland, engl. *marsh*, Morast, Sumpf, verwandt mit mittell. *mariscus*, Sumpf) ist tiefliegender, fruchtbarer Boden, der sich aus fettem, vom Meer oder von einem Flusse angeschwemmtem Schlamme gebildet hat und namentlich für Gras- und Getreidebau geeignet ist (Gegens. *Geest*).

992. Münze[1]. Geld[2].

1) Coin. Monnaie. *Moneta.* Монета.
2) Money. Argent. *Danaro.* Деньги.

Geld (zu *gelten*, bezahlen) ist ein Collectivum und bezeichnet überhaupt alles, was als Mafsstab und allgemein gültiger Ersatz des Wertes einer Sache dient. *Münze* (aus lat. *moneta*, eig. geprägtes Metall) dagegen ist ein Stück geprägtes Metall, z. B. Gold-, Silber-, Kupfer*münze* u. a. Nicht alles *Geld* ist *Münze*, z. B. das Papier*geld*, das *Geld*, dessen Wert nach dem Gewichte bestimmt wurde, wie: ein Talent, ein Sekel u. dgl. Umgekehrt ist nicht jede *Münze Geld*, z. B. eine Denk*münze*, Schau*münze* u. a.

993. Mürbe[1]. Morsch[2].

1) Mellow, soft.	Mou.	*Morbido (frollo).*	Мягкотѣлый.
2) Musty.	Pourri (moisi).	*Marcio (fracido).*	Гнилой (задхлый).

Mürbe (mhd. *mürwe*, zart, dünn, zerbrechlich, mit *mar*, zart, gebrechlich, sowie mit griech. *μαραίνω*, lasse verwelken, verwandt) bezeichnet überhaupt den Zustand eines festen Körpers, in welchem der Zusammenhang seiner kleinsten Teile sehr gering ist, so dafs er leicht auseinander bröckelt. *Morsch* (mhd. *mursch*, Nebenform zu *murc*, morsch, faul, morastig) bezeichnet diesen Zustand nur, wenn er mit Fäulnis verbunden ist. Früchte werden durch das Reifen *mürbe*; der Stockfisch wird *mürbe* durch das Wässern und Klopfen. Das Gebälk eines alten Hauses dagegen wird *morsch*. „Erde mag zurück in Erde stäuben, | fliegt der Geist doch aus dem *morschen* Haus (dem Leibe)." Schiller, Elegie auf den Tod eines Jünglings.

994. Mürrisch[1]. Grämlich[2].

1) Morose.	Morose.	*Brontolone (burbero).*	Угрюмый.
2) Peevish, cross.	Maussade (chagrin, bourru).	*Cipiglioso.*	Брюзгливый (своенравный).

Der *Grämliche* verschliefst seine unangenehmen Empfindungen in sich und äufsert sie nur durch düsteres Brüten oder andere natürliche Zeichen des Schmerzes und der Unbehaglichkeit. Der *Mürrische* äufsert sie durch sein unfreundliches Betragen gegen andere Menschen. Den *Grämlichen* kann man durch nichts erheitern; dem *Mürrischen* kann man nichts recht machen, er tadelt alles in unfreundlicher Weise.

995. Mufse haben[1]. Müfsig sein[2]. Müfsig gehen[3].

1) To be at leisure.	2) To be idle.	3) To be an idler.
1) Être de loisir.	2) Être sans occupation (paresseux).	3) Vivre dans la paresse.
1) *Aver il suo agio.*	2) *Essere senza occupazioni (ozioso).*	3) *Andare a zonzo.*
1) Имѣть досугъ.	2) Быть лѣнивымъ.	3) Жить въ лѣности.

Wer keine Geschäfte hat oder von seinen pflichtmäfsigen, beschwerlichen Beschäftigungen frei ist, der *hat Mufse* (von *müssen*, mhd. *müezen*, eig. von Gott bestimmt sein, dann aber auch: Raum, Freiheit haben etwas zu thun; davon dann *muoze*, d. i. gegebene, zugemessene, freie Zeit, dann: Freiheit von Geschäften). Er kann aber in den Stunden der *Mufse* einige Beschäftigungen zu seinem Vergnügen und zum Zeitvertreibe vornehmen, alsdann ist er nicht *müfsig*. Nur dann ist er *müfsig*, wenn er mit gar nichts beschäftigt ist; und wer gern und gewöhnlich *müfsig ist*, weil er alle Beschäftigungen scheut, der *geht müfsig*, er ist ein *Müfsigänger*.

996. Müssen[1]. Sollen[2].

1) To be obliged (must). Être obligé (devoir). *Essere obligato.* Быть принужденнымъ дѣлать что нибудь.
2) To be to, shall. Devoir. *Dovere.* Долженствовать.

Was ein denkendes Wesen fordert, das *soll* geschehen, mag es nun etwas Natürliches (Physisches) oder Sittliches (Moralisches) sein; was aber die Gewalt wirkender Ursachen oder das Übergewicht zureichender Gründe unbedingt notwendig macht, das *mufs* geschehen. *Müssen* (s. d. vorherg. Art.) kann sich gleichfalls auf etwas Natürliches oder auf etwas Sittliches beziehen. *Sollen* (ahd. *solan*, *scolan*, d. i. schuldig sein) läfst immer eine Wahl, so oder so zu handeln, wer aber *mufs*, der kann nicht anders handeln, als in der durch eine fremde Gewalt bestimmten Weise. Der Mensch *soll* Gottes Gesetz halten, aber er *mufs* nicht, denn er ist ein frei handelndes Wesen, dem die Wahl zwischen Thun und Lassen offen steht. Aber jeder Mensch *mufs* sterben; die Natur seines Körpers zwingt ihn dazu. Der Knecht *soll* gehorchen, deutet an, dafs es sein Herr von ihm fordert; er *mufs* gehorchen, drückt aus, dafs ihn sein Herr dazu zwingt. Christus *sollte* sterben, d. h. seine Feinde wollten es; er *mufste* sterben, d. h. die Erlösung des Menschengeschlechtes machte es notwendig. „*Derwisch.* Zwar wenn man *mufs.* — *Nathan. Mufs!* Derwisch! — Derwisch *mufs?* | Kein Mensch *mufs müssen*, und ein Derwisch *müfste?* | Was *müfst'* er denn? *Derwisch.* Warum man ihn recht bittet, | und er für gut erkennt: das *mufs* ein Derwisch. | *Nathan.* Bei unserm Gott! Da sagst du wahr.“ Lessing, Nath. I, 3.

997. Muster[1]. Beispiel[2]. Vorbild[3]. Modell[4].

1) Pattern (sample). 2) Example. 3) Prototype. 4) Model.
1) Patron (échantillon, exemple). 2) Exemple. 3) Prototype. 4) Modèle.
1) *Modello (mostra, scampoletto).* 2) *Esempio.* 3) *Archetipo.* 4) *Modello.*
1) Образецъ (образчикъ, выкройка). 2) Примѣръ. 3) Первообразъ. 4) Модель.

Ein *Beispiel* (mhd. *bîspël*, eig. Beirede, eine zur Belehrung erdichtete Geschichte, Gleichnis, zu ahd. mhd. *spël*, Erzählung, Fabel, Gerede, got. *spill*, Sage, Fabel, engl. *spell*, Erzählung, Fabel) ist ein einzelnes Ding, in welchem das, was einer Art und Gattung von Dingen allgemein zukommt, angeschaut werden kann, es mag gut oder böse sein, es mag blofs zur Verdeutlichung eines Gedankens, einer Regel, einer Rede dienen, oder es mag zur Nachahmung aufgestellt sein u. s. w. Ein *Muster* (ital. *mostra,* von lat. *monstrare*, zeigen, daher eigentl. die Probe, welche man von einem Stoffe, einer Ware u. s. w. zur Ansicht erhält) ist nur ein solches Einzelding, welches wegen seiner wahren oder vermeinten Vortrefflichkeit den Wunsch erregt, ihm ähnlich zu sein oder etwas ihm Ähnliches hervorzubringen, welches also zur Nachahmung dient. Ein *Vorbild* oder *Modell* (aus ital.

modello, frz. *modèle*, Maſs, Muster, aus lat. *modulus*; das Wort kam nach Deutschland mit den römischen und französischen Baumeistern und Werkleuten, die namentlich zur Zeit Karls des Groſsen zu uns kamen; *modulus* bezeichnete bei ihnen ein Maſs für die Anlegung der Säulen und des Verhältnisses der einzelnen Teile zu einander; das Wort erhielt bei uns zunächst die Form *Model*, in der Form *Modell* wurde es im 16. Jahrhundert noch einmal aus Italien von uns übernommen; vgl. Heyne in Grimms Wb. VI, 2439) heiſst ein Ding, dessen Teile und Zusammenordnung wir betrachten, um ein Ding von eben der Art danach zu bilden. *Vorbild* wird auch auf das Geistige und auf die Handlungen der Menschen übertragen und sogar vorwiegend in diesem Sinne gebraucht, z. B. Goethe ist das *Vorbild* unserer jungen Dichter; *Modell* dagegen wird von körperlichen Dingen, von Gegenständen menschlicher Kunstfertigkeit gebraucht, z. B. das *Modell* eines Hauses, eines Hutes, einer Statue u. s. w.

998. Mutmaſsen[1]. Vermuten[2]. Meinen[3].

1) To conjecture, surmise. 2) Suppose. 3) To be of opinion.
1) Conjecturer. 2) Supposer. 3) Être d'opinion (penser, croire).
1) *Congetturare.* 2) *Supporre* (*presumere, sospettare*). 3) *Esser d'opinione, credere.*
1) Домышляться (догадываться). 2) Полагать. 3) Думать (мнить).

Man *meint*, wenn man aus Gründen, welche Überlegung oder Gefühl ohne beweisende Erörterung an die Hand geben, unmaſsgeblich dieser oder jener Ansicht ist, sei es, daſs diese sich auf eine Thatsache oder auf irgend eine theoretische Wahrheit bezieht; *vermuten* und *mutmaſsen* (von dem alten Subst. die *Mutmaſse*, das zuerst im Elsaſs entstand, eigentl.: Bemessung, Schätzung nach dem Sinne, von *messen*) dagegen richten sich nur auf Thatsachen, und zwar so, daſs *vermuten* sich auf Gefühl und Ahnung stützt, *mutmaſsen* auf ein verständiges Folgern, welches von gewissen Anzeichen ausgeht. „*Mutmaſste* man die Wahl, die ich getroffen?“ Schiller, Piccol. II, 2. „Er sprach zu mir, als wenn er mich zehn Jahre gekannt hätte, ohne daſs irgend etwas in seinem Blick gewesen wäre, woraus ich einige Aufmerksamkeit auf mich hätte *mutmaſsen* können.“ Goethe.

N.

999. Nach[1]. Gen[2]. Wärts[3]. Zu[4].

1) After, to.	2) Towards.	3) Ward.	4) To, at.
1) Vers (après, derrière).	2) Vers.	3) Vers (du côte de).	4) Vers (à).
1—4) *Verso.* 1) *Dietro.*		3) *Per.*	4) *In, da.*
1—4) Къ. 1) Посль, за.			4) На, въ.

Nach (ahd. *nâh*, mittelhd. *nâch*, aus *nahe* verdichtet, ahd. *nâh*, got. *nêhws*) heifst ursprünglich: in der Nähe einer Sache, z. B. *Nachbar*, d. i. der in der Nähe des anderen Wohnende, dann das Glied einer Reihe, welches unmittelbar auf ein anderes folgt (Gegens. *vor*), z. B. eins *nach* dem anderen, *nach* jemand kommen, marschieren u. a.; ein solches nachfolgendes Glied bewegt sich aber in derselben Richtung wie das vorangehende, daher heifst *nach* auch: *gemäfs*, z. B. *nach* dem Gesetze handeln, sich *nach* jemand richten u. s. w. Endlich drückt *nach* auch ein Nahewerden aus, z. B. *nach* der Stadt gehen, *nach* Berlin, Paris u. s. w. reisen. *Gen* (aus *gegen* zusammengezogen) wird jetzt vorwiegend von der Richtung eines bewegten Körpers nach einem bestimmten, gewöhnlich mit einem Namen bezeichneten Orte gebraucht, z. B. *gen* Frankreich, *gen* Paris u. s. w. Das Wort duldet nie einen Artikel hinter sich und ist vorwiegend in gewählter und poetischer Sprache in Anwendung. So sagt man: Der Betende blickt *gen* Himmel, Christus fuhr *gen* Himmel u. s. w. *Nach* dem Himmel würde hier weniger gut klingen, weil *nach* auf ein Forschen und Suchen am Himmel hindeuten würde, wie z. B. der Astronom es vornimmt, nicht auf die poetische Ruhe eines frommen Gemüts. „Sähen wir jenen einmal *gen* Ithaka wiederkehrend." Vofs. *Wärts* ist nur als angehängte, unzertrennliche Partikel gebräuchlich und bedeutet die Zukehrung der Vorderseite eines Körpers, es sei in Ruhe oder in Bewegung. Es deutet immer nur die Richtung im allgemeinen an und bezieht sich nicht auf einen besonderen bestimmten Ort, z. B. ost*wärts*, west*wärts*, see*wärts*, land*wärts*, vor*wärts*, rück*wärts*. *Zu* deutet das Gegenwärtigwerden bei einer Person (z. B. ich ging *zu* meinem Bruder) oder das Gegenwärtigsein an einem Orte (z. B. er lebte *zu* Rom) oder innerhalb einer bestimmten Zeit an (z. B. *zu* Ostern).

1000. Nachdenken[1]. Durchdenken[2]. Überdenken[3].

1) To reflect upon. 2) Perpend (meditate). 3) Think over, ruminate.
1) Réfléchir. 2) Méditer. 3) Ruminer.
1) *Riflettere.* 2) *Meditare.* 3) *Ruminare.*
1) Размышлять. 2) Обдумывать. 3) Передумывать.

Nachdenken heifst überhaupt, eine Sache zum Gegenstande seines Denkens machen und bis auf ihre Gründe verfolgen, *durchdenken*, sie in allen ihren Teilen genau prüfen, *überdenken*, sie in ihrem ganzen Umfange, von Anfang bis zu Ende, an dem geistigen Auge vorüberziehen lassen. Wer etwas *überdenkt*, hat gewöhnlich schon alles, was seinem *Nachdenken* vorlag, genau *durchdacht* und ein Ergebnis gewonnen, von dem er prüfend noch einmal den zurückgelegten Weg überschaut. „Wie kann ich aber einer Aufgabe *nachdenken*, ohne sie *durchzudenken?*" Lessing.

1001. Nachgeben[1]. Nachsehen[2].

1) To give way, yield. Céder. *Piegarsi (arrendersi alle preghiere).* Соглашаться (поддаваться, позволять).
2) Indulge. Avoir de l'indulgence pour. *Aver indulgensa.* Угождать (жалеть).

Nachgeben heifst, den Widerstand, welchen man irgend einer Person oder Sache entgegensetzte, fallen lassen; *nachsehen* bedeutet, etwas geschehen und straflos hingehen lassen, das man befugt wäre zu hindern und zu strafen. Man *giebt* einem Gegner *nach*, weil man des Streitens müde ist, man *giebt* den Drohungen, den Bitten u. s. w. jemandes *nach;* aber eine Mutter *sieht* dem Kinde einen Fehler *nach*, den es begangen hat; in einer rechten Ehe soll die Frau dem Manne, der Mann der Frau manches *nachsehen* u. s. w. Man kann auch aus Furcht *nachgiebig* sein, man ist aber nur aus Liebe *nachsichtig.*

1002. Nachgeben[1]. Gefällig sein[2]. Nachgiebig[3]. Gefällig[4].

1) To give way. 2) To be obliging. 3) Yielding. 4) Obliging, complaisant.
1) Céder. 2) Être complaisant (obligeant). 3) Facile à céder (commode). 4) Complaisant (obligeant).
1) *Piegarsi.* 2) *Mostrarsi compiacente.* 3) *Arrendevole (pieghevole).* 4) *Cortese.*
1) Уступать (соглашаться). 2) Быть одолжительнымъ. 3) Уступчивый. 4) Одолжительный.

Nachgeben s. d. vorherg. Art. *Gefällig* s. Art. 152. Man giebt auch aus Furcht und weil man mufs, oder höchstens aus Bedürfnis *nach; gefällig* ist man nur gutwillig, es sei aus Interesse oder aus Liebe. Man bequemt sich oft, einem stolzen gebieterischen, eigensinnigen oder auch schwachen Menschen *nachzugeben*; aber die *Gefälligkeit* äufsert sich nur gegen den, von welchem man etwas hofft, oder den man liebt.

1003. Nachmachen[1]. Nachthun[2].

1) To imitate. - Imiter. *Imitare (contraffare).* Подражать (подделать).
2) To do like another. Faire comme les autres. *Far quello che altri fanno.* Дѣлать то, что дѣлають другіе.

Nachthun heiſst, eine so groſse Kraft anwenden, als erforderlich ist, das zu wirken, was ein anderer wirkt, und *nachmachen*, eine Wirkung hervorbringen, welche dem, was ein anderer wirkt, ähnlich ist. *Nachmachen* bezieht sich mehr auf das bloſs Äuſserliche, in die Augen Fallende, *nachthun* auf das wirklich entsprechende Maſs der aufzuwendenden Kraft, auf das Innerliche. *Nachthun* ist daher auch edler als *nachmachen*. Man *macht* auch etwas Kleines, Unbedeutendes *nach*, aber man *thut* nur etwas Groſses *nach*. Es giebt Personen, welche so sehr über ihren Körper Herr sind, daſs sie die Mienen und Gebärden anderer täuschend *nachmachen* können. Einem groſsen Dichter, Feldherrn, Künstler, Staatsmanne u. s. w. vermag es wohl mancher in Bezug auf gewisse äuſsere Formen und Arten des Handelns *nachzumachen*, aber nicht in Bezug auf die eigentliche geniale Gewalt seines Wirkens *nachzuthun*.

1004. Nachricht[1]. Botschaft[2]. Kunde[3]. Gerücht[4]. Zeitung[5]. Post[6].

1) Information, advice. 2) Message. 3) Intelligence. 4) Rumour. 5) Tidings. 6) Post, news.
1) Avis. 2) Message. 3) Notice (nouvelle). 4) Bruit. 5) Nouvelle (gazette). 6) Poste (nouvelle).
1) *Avviso.* 2) *Messaggio.* 3) *Notizia.* 4) *Voce (grido).* 5) *Nuovo (gazzetta).* 6) *Posta (avviso).*
1) Увѣдомленіе (вѣсть). 2) Сообщеніе. 3) Вѣсть. 4) Слухъ (молва). 5) & 6) Новость. 6) Почта (вѣдомость).

Die Mitteilung und Anzeige von etwas Geschehenem heiſst ganz allgemein eine *Nachricht*; in *Botschaft* liegt bestimmter die Mitteilung durch besondere Veranstaltung (durch einen *Boten*) angedeutet. „Die *Botschaft* hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Goethe, Faust I. Nacht. *Kunde* hat man von dem, was bekannt geworden ist, auch ohne Benachrichtigung oder Botschaft; der Ausdruck ist namentlich in edlem Stile üblich und steht da auch als gewählte Bezeichnung für *Nachricht*. „Das Herz nur giebt davon *Kunde*.“ Schiller, Die Worte des Glaubens. *Gerücht* (vgl. Art. 658) nennt man eine Nachricht, deren Urheber unbekannt und deren Glaubwürdigkeit daher zu bezweifeln ist; *Zeitung* (eig. Bericht über das, was sich in der gegenwärtigen *Zeit* zuträgt) hebt das Überraschende und Neue einer Nachricht hervor, z. B. eine schlimme, frohe, glückliche *Zeitung*, und bezeichnet dann besonders eine öffentliche Mitteilung über eine Zeitbegebenheit. Der Ausdruck wird aber auch auf das Blatt selbst übertragen, welches eine solche Mitteilung gedruckt zur öffentlichen Kenntnis bringt, und in diesem Sinne ist es gegenwärtig — in guter Sprache wenigstens — fast ausschlieſslich in Gebrauch, z. B. Münchner All-

gemeine *Zeitung*, Mode*zeitung* u. s. w. *Post* (hier eig. das, was die *Post* meldet) bezeichnet eine wichtige, das Gefühl freudig oder traurig erregende *Nachricht*, die jemand unvorbereitet zugeht, z. B. Freuden-, Hiobs-, Todes-, Schreckens*post*. „Nahm sie die Todes*post* mit Fassung auf? | Man sagt, daſs sie nicht vorbereitet war.“ Schiller, Maria Stuart V, 1.

1005. Nachsehen[1]. Übersehen[2].

1) To be indulgent to. Être indulgent. *Aver indulgenza.* Быть снисходительнымъ.
2) To overlook. Ne pas voir (passer par dessus). *Saltare* (*lasciar andare, non vedere*). Пропускать (не видѣть).

Man *übersieht* den Fehler und *sieht* ihn demjenigen *nach*, der ihn begangen hat. Das *Übersehen* kann auch geschehen, weil man den Fehler nicht bemerkt oder für unwichtig hält, das *Nachsehen* geschieht immer aus Liebe gegen den Fehlenden. Ein rechter Vater *übersieht* keinen Fehler seiner Kinder, aber er *sieht* ihnen manchen *nach*.

1006. Nachsetzen[1]. Verfolgen[2].

1) To pursue. Poursuivre. *Inseguire.* Преслѣдовать (гнать).
2) Follow, persecute. Suivre (tracer, persécuter). *Seguire* (*perseguitare*). Слѣдовать (пре—, притѣснять).

Man *verfolgt* ein Ding, das sich entfernt, sofern man hinter ihm die nämliche Richtung nimmt oder zu nehmen sucht, in welcher es sich von uns zu entfernen strebt; man *setzt* ihm *nach*, sofern dieses mit gröſserer Heftigkeit und Geschwindigkeit geschieht. Ein barbarischer Feind bezeichnet durch seine Verheerungen selbst den Weg, auf welchem ihn der Sieger, der ihm *nachsetzt*, *verfolgen* kann. „Fort, schaffet Hilfe! *Setzt* dem Mörder *nach*!“ Schiller, Tell IV, 3.

1007. Nachteil[1]. Schaden[2]. Verlust[3]. Abbruch[4].

1) Prejudice, disadvantage. 2) Damage, injury, hurt. 3) Loss. 4) Detriment.
1) Préjudice (désavantage). 2) Dommage (tort). 3) Perte. 4) Détriment.
1) *Pregiudizio* (*svantaggio*). 2) *Danno.* 3) *Perdita* (*scapito*). 4) *Detrimento.*
1) Вредъ (невыгода, изъянъ). 2) Убытокъ. 3) Потеря. 4) Ущербъ.

Alles, was für eine Person oder Sache ein Übel ist und die Vollkommenheit derselben verletzt oder vermindert, ist ein *Schaden* (mhd. *schade*, ahd. *scado*, eig. Verletzung, Verderben; Gegens. *Nutzen*). Ein *Nachteil* (eig. der *Teil*, welchen jemand *nach* den anderen erhält, nachdem diese schon ihren *Teil* genommen haben, Gegens. *Vorteil*, vgl. Art. 669; auf die alte Beuteteilung zurückgehend) ist das Schlimme, was für jemand aus einer Sache unmittelbar hervorgeht im Vergleich zu anderen, die sich in einer günstigeren Lage befinden; dieses Schlimme braucht nicht eine Verminderung des Eigentums zu sein, es kann auch darin bestehen, daſs irgend eine Verbesserung gehindert wird u. dgl. Ein *Verlust* (Gegens. *Gewinn*, vgl. Art. 669) ist immer

das Abhandenkommen eines Gutes; *Abbruch* ist der *Verlust*, sofern er von einem anderen in gewaltsamer und empfindlicher Weise gewirkt wird. Man sagt: einen *Verlust* erleiden und jemand *Abbruch* thun. Wenn sich in einem Orte ein neuer Kaufmann niederläſst, so thut er den anderen Kaufleuten, welche denselben Handelszweig vertreten, *Abbruch*, und dieselben erleiden dadurch manchen *Verlust*. Der neue Kaufmann ist aber gegen die anderen im *Nachteil*, weil er erst einen Kreis von Käufern gewinnen muſs.

1008. Nachwelt[1]. Nachkommen[2].

1) Posterity. Postérité. *Posterità.* Потомство.
2) Descendants. Descendants. *Posteri.* Потомки.

Nachkommen sind überhaupt die von jemand Abstammenden, mag nun der Stammvater schon verstorben sein oder nicht. *Nachwelt* dagegen ist die Gesamtheit derer, welche in künftiger Zeit leben, ohne Rücksicht auf die Abstammung von den Verstorbenen. Die irdischen Schätze eines Künstlers erben seine *Nachkommen*, seine Werke die *Nachwelt*. „Was glänzt ist für den Augenblick geboren; | das Echte bleibt der *Nachwelt* unverloren.“ Goethe, Faust I, Vorspiel. „Zur fernen *Nachwelt* wollen sie nicht schweben (die Lieder).“ Schiller, Sängers Abschied.

1009. Nahen[1]. Nähern[2].

1) To approach. S'approcher. *Accostarsi.* Приближаться (подойти).
2) Approximate. Se rapprocher. *Avvicinarsi.* Сближаться.

Nahen heiſst überhaupt: herankommen, jemand *nahe* kommen; *nähern* heiſst, *näher* kommen, als man vorher war; selbst wenn man jemand vorher schon *nahe* war, so kann man sich ihm noch immer mehr *nähern*. Das Gewitter *naht*, d. h. es zieht heran, es *nähert* sich, d. h. die Entfernung wird immer geringer. *Nahen* ist vorwiegend in edlem Stile und in poetischer Sprache üblich, *nähern* ist der entsprechende Ausdruck der einfachen Prosa. „Gesagt so geschehn! Und da *naht* sich der Graus!“ Goethe, Der getreue Eckart.

1010. Nackt[1]. Bloſs[2].

1) Naked. 1) & 2) Nu. 1) & 2) *Nudo.* Нагій.
2) Bare. Découvert. *Scoperto (ignudo).* Голый (обнаженный).

Nackt (eine spätere, weniger edle Nebenform ist *nackend*, früher *nackund* und *nackent*) heiſst unbekleidet, unbedeckt und bezieht sich gewöhnlich auf den ganzen Körper, *bloſs* (ahd. *blôȝ*, stolz, aufgeblasen, mhd. *blôȝ*, entblöſst, nackt) bezeichnet dasselbe auch von einzelnen Teilen des Körpers. Im Stande der Unschuld gingen die Menschen *nackt*, aber noch jetzt gehen viele mit *bloſsen* Füſsen und *bloſsem* Kopfe. Ferner ist das *bloſs*, was überhaupt keine Bedeckung hat,

nackt nur das, was keine Bedeckung hat, die an der Oberfläche fest anliegt. Die jungen Vögel heifsen *nackt*, weil sie noch keine Federn haben; ein *nackter* Kopf ist ein Kopf ohne Haare, ein *blofser* Kopf ist einer ohne Hut, Mütze u. s. w. Man nennt endlich auch das *blofs*, was überhaupt nicht mit etwas anderem, das als Schmuck, Werkzeug, Waffe, Rüstung u. s. w. dient, versehen ist. So sagt man: Manche Schmiede haben eine so harte Haut, dafs sie ein glühendes Eisen, das andere mit einer Zange anfassen müssen, mit *blofsen* Händen anfassen. Mancher sieht mit *blofsem* Auge mehr, als ein anderer mit bewaffnetem. *Nackt* kann in diesen Fällen nicht stehen.

1011. Narbe[1]. Schmarre[2]. Schramme[3].

1) Scar.	2) Slash.	3) Scratch.
1) Cicatrice.	2) Balafre (taillade).	3) Raie (égratignure).
1) *Cicatrice.*	2) *Sfregio* (*sberleffe*).	3) *Scalfittura.*
1) Рубецъ	2) Шрамъ.	3) Царапина.

Eine *Narbe* (ahd. *narwa*, mhd. *narwe*, eigentl. Enge, Verengung, zu altsächs. *naru*, enge, engl. *narrow*, enge, gehörig, verwandt mit: *Nehrung*, d. i. enger Landstreifen) ist das zurückgebliebene Zeichen von einer Wunde überhaupt, welche Tiefe und Gestalt sie auch haben mag. *Schmarren* (verwandt mit mhd. die *smurre*, Hieb, Streich) sind sowohl tiefe und lange Wunden, als auch deren zurückgebliebene Zeichen, gewöhnlich im Gesicht. *Schrammen* (altn. *skrâma*, leichte Verwundung, davon mhd. die *schram*, Schwertwunde, sowie mittelhd. *schram*, Loch, und *schramen*, aufreifsen, öffnen; mit mittell. *scrama*, kurzer Degen, nicht verwandt) sind leichte Aufritzungen, sowie deren sichtbare Zeichen, nachdem sie geheilt sind.

1012. Naseweis[1]. Neugierig[2]. Vorwitzig[3].

1) Pert, saucy.	2) Inquisitive, curious.	3) Prying, over-inquisitive.
1) Insolent (indiscret).	2) Curieux.	3) Indiscret.
1) *Insolente* (*indiscreto*).	2) *Curioso.*	3) *Indiscreto.*
1) Нагдый.	2) Любопытный.	3) Нескромный.

Man nennt Personen, besonders kleine Knaben und Mädchen *naseweis* (das Grundwort ist das Adjekt. *weis*, d. i. wissend, kundig, das wir noch haben in der Wendung: „einem etwas *weis* machen," mhd. *einen wîs machen*, d. i. wissend machen, ihn belehren, got. *weis*, kundig, zu *weise* gehörig; das Wort ist mit *Nase* zusammengesetzt, eig. einer, der eine feine Spürnase hat, dann einer, der in überkluger Weise auch Dinge ausspürt, die ihn nichts angehen), wenn sie, um ihren Witz und Verstand zu zeigen, über Dinge urteilen, die sie nicht verstehen, namentlich wenn sie durch ihre voreiligen Urteile Personen, denen sie Achtung schuldig sind, beleidigen oder sie durch ihre unbescheidenen Fragen, die aus derselben Quelle kommen, in Verlegenheit setzen. Die *Neugierde* ist die leidenschaftliche Begierde eines Menschen, das Neue zu wissen, blofs weil es ihm neu ist, der *Vor-*

witz die Begierde, das zu wissen und zu erfahren, was er nicht wissen kann und nicht zu erfahren suchen soll, z. B. die entfernte, ungewisse Zukunft. „Dein unglücksel'ger *Vorwitz* übereilt | die fürchterlichste der Entdeckungen, | und rasen wirst du, wenn du sie gemacht." Schiller, Don Karl. I, 1. Zuweilen heiſst *vorwitzig* auch so viel wie vorlaut, vorschnell im Reden.

1013. Naſs[1]. Feucht[2].

1) Wet.	Mouillé (tout comme baigné).	*Tutto in acqua (bagnato).*	Мокрый.
2) Moist, damp.	Humide (moite).	*Umido.*	Влажный (сырой).

Was eine gröſsere Menge Flüssigkeit enthält, ist *naſs*, was in einem geringeren Grade davon durchdrungen ist, heiſst *feucht*. Ein Körper, der so viel Wasser enthält, daſs es sich in Tropfen sammelt und sichtbar wird, ist nicht bloſs *feucht*, er ist *naſs*. Wenn der menschliche Körper ausdünstet, so wird die Haut *feucht*; wenn wir uns waschen und baden, so werden wir *naſs*.

1014. Nation[1]. Volk[2].

1) Nation.	Nation.	*Nazione.*	Нація (народъ).
2) People.	Peuple.	*Popolo.*	Народъ (простой н., люди).

Volk (eig. Kriegerschar, Heereshaufe, altnord. *folk*, Heeresabteilung, Leute, dann: ahd. *folc*, mittelhochd. *volc*, Leute, Volk, Schar, Heereshaufe) bezeichnet eigentlich eine Menschenmenge als ein zusammengehöriges Ganzes, dann besonders eine Einheit von vielen Menschen, welche auf Gleichheit der Sprache, Religion und Sitte beruht. *Nation* (lat. *natio*, Geschlecht, Art, Volksstamm, Volk, von *nasci*, geboren werden) bezeichnet eine solche Einheit zunächst nach der Abstammung, welche in *Volk* nicht mit angedeutet wird, und dann nach der politischen Zusammengehörigkeit, nach der Vereinigung durch bürgerliche Gesetze in den verschiedenen Stufen ihrer Vollkommenheit. Diese politische Gemeinschaft kann jedoch auch durch *Volk* ausgedrückt werden, und das Fremdwort *Nation* ist daher im Grunde in der deutschen Sprache überflüssig, um so mehr, da auch das Adjektivum *national* durch die Bildung *vaterländisch* glücklich ersetzt ist. *Volk* bezeichnet zuweilen auch die groſse Menge der ärmeren Klassen im Gegensatz zu den weniger zahlreichen und sich von der Menge abhebenden höheren Ständen, z. B. *Volks*lied, *Volks*bildung u. s. w. In diesem Sinne kann *Nation* nicht stehen. Die römische *Nation* bestand aus dem Senate und dem *Volke*. „Die Geschichte der Wissenschaften ist eine groſse Fuge, in der die Stimmen der *Völker* nach und nach zum Vorschein kommen." Goethe, Spr. in Pr. 67. „Ob eine *Nation* reif werden könne, ist eine wunderliche Frage. Ich beantworte sie mit Ja, wenn alle Männer als dreiſsigjährig geboren werden könnten." Ebenda 594.

1015. Natürlich[1]. Naiv[2].

1) Natural. Naturel. *Naturale.* Натуральный (естественный).
2) Naive. Naive. *Naivo (schietto).* Наивный (простодушный).

Natürlich wird von jedem Naturwesen gebraucht, *naiv* (vgl. Art. 184) nur von menschlichen Gedanken, Reden und Handlungen. Aber auch bei diesen unterscheidet sich das *Naive* von dem *Natürlichen. Naiv* nennt man nämlich das *Natürliche* nur, sofern es zur Kunst und zu dem Künstlichen wie Erkünstelten in Gegensatz steht und diese übertrifft. Das *Natürliche* kann auch etwas Rohes und Gemeines sein, das *Naive* niemals. „Das rein *Natürliche*, insofern es sittlich-gefällig ist, nennen wir *naiv*.“ Goethe, Spr. i. Pr. 696 a. „Das *Naive* als *natürlich* ist mit dem Wirklichen verschwistert. Das Wirkliche ohne sittlichen Bezug nennen wir gemein.“ Ebenda 696 b. „Zum *Naiven* wird erfordert, dafs die Natur über die Kunst den Sieg davontrage.“ Schiller, Über *naive* und sentimentalische Dichtung.

1016. Neben[1]. Bei[2].

1) By the side of, near. A côté de (près de). *Appresso (accanto).* Возлѣ.
2) With, by. Chez (avec, sur). *Da (con, in, fra, presso).* У (съ).

Ein Ding, das überhaupt nicht von dem anderen entfernt ist, das ist *bei* ihm, es mag nun vor, hinter ihm u. s. w. sein. *Neben* (mhd. *in ëben*, *enëben*, in gleicher Ebene mit etwas, in gleicher Linie gelegen, seitwärts, von mhd. *ëben*, ahd. *ëban*, d. i. flach, eben, gerade, glatt) ihm ist es aber nur, wenn es weder vor, noch hinter ihm, sondern ihm zur Seite ist. Der Hund läuft, um immer *bei* seinem Herrn zu bleiben, *neben* dem Wagen her, in welchem dieser sitzt.

1017. Nehmen[1]. Fassen[2]. Greifen[3].

1) To take 2) Take hold of. 3) Lay hold of, seize.
1—3) Prendre. 2) Saisir. 3) Empoigner.
1—3) *Prendere.* 2) *Pigliare.* 3) *Impugnare.*
1—3) Взять. 2) Захватывать. 3) Схватывать (объять).

Nehmen heifst überhaupt: sich etwas zueignen, ohne die Mittel anzudeuten, durch welche man es sich zueignet; *fassen* und *greifen* zeigen zugleich diese Mittel an. *Fassen* bezeichnet das Aufnehmen oder Festhalten eines Gegenstandes dadurch, dafs man ihn umschliefst, mit welchem Werkzeuge dies nun auch geschehen mag, z. B. die Hand jemandes *fassen*, das Schwert *fassen*, jemand um den Leib *fassen* u. s. w. Das Zimmer *fafst* über hundert Personen u. dgl. *Greifen* zeigt zunächst nur die Bewegung eines zum Festhalten geöffneten Körpergliedes (der Hand, des Schnabels, der Klaue u. s. w.) oder Werkzeuges nach einem Gegenstande hin an, dann aber auch oft den Anfang des Festhaltens selbst, z. B. nach dem Hute *greifen*, zur Feder *greifen*, den Dieb *greifen* u. s. w. Gewöhnlich wird jedoch

das Festhalten selbst, das durch ein *Greifen* bewirkt wird, mit *ergreifen* ausgedrückt. „Der kluge Mann schweift nicht nach dem Fernen, | um Nahes zu finden, | und seine Hand *greift* nicht nach den Sternen, | um Licht anzuzünden.“ Bodenstedt, Mirza-Schaffy. *Fassen* und *greifen* gehen bloſs auf das Festhalten eines Gegenstandes, *nehmen* deutet zugleich mit an, daſs der Gegenstand in den Besitz oder wenigstens in den Gebrauch des Nehmenden übergeht.

1018. Nehmen[1]. Annehmen[2].

1) To take. Prendre. *Prendere.* Взять.
2) To accept. Accepter. *Accettare.* Принимать.

Nehmen (s. d. vorherg. Art.) ist der allgemeinere Ausdruck; man *nimmt* etwas, es mag uns dargeboten worden sein oder nicht, es mag mit der Einwilligung eines anderen geschehen oder nicht u. s. w. *Annehmen* heiſst aber nur, etwas *nehmen*, das uns von einem anderen angeboten wird. Die französische Nationalversammlung *nahm* den Ausgewanderten ihre Güter; der Kaiser *nahm* die freiwilligen Kriegsbeiträge *an*, welche ihm von seinen Unterthanen angeboten wurden.

1019. Nennen[1]. Benennen[2].

1) To call. Appeler (nommer). *Nomare* (*chiamare*). Называть.
2) Denominate, give a name. Nommer (dénominer). *Nominare* (*dare un nome*). Дать имя (именовать).

Benennen heiſst, einer Person oder Sache einen unterscheidenden Namen geben, den sie bisher noch nicht hatte, mit dem sie aber von nun an von jedem bezeichnet wird; *nennen* heiſst überhaupt, eine Person oder Sache mit einem Namen bezeichnen, mag sie unter diesem Namen bereits bekannt sein oder nicht, mag dieser Name als allgemeine *Benennung* dienen oder nicht. Die Seefahrer *benennen* oft ein unentdecktes Land nach dem Heiligen des Tages, an welchem sie es zuerst gesehen haben, oder nach einer Person, die sie ehren wollen. Man *nennt* aber einen Menschen brav, tüchtig, gut, böse u. s. w.; *benennen* kann in diesem Falle nicht stehen, weil es sich nicht um eine allgemeine Bezeichnung handelt, welche zur Unterscheidung von anderen Wesen dient.

1020. Nett[1]. Rein[2].

1) Neat, nice. Net (pur, élégant). *Netto* (*gentile*). Красивый (щеголеватый).
2) Clean, pure. Pur (propre, clair). *Pulito* (*puro*). Чистый (опрятный).

Rein (vgl. Art. 877) ist ein Körper, der keine fremdartigen, schlechteren Teile enthält. *Nett* (niederl. und frz. *net*, ital. *netto*, aus lat. *nitidus*, glänzend, blinkend, schimmernd) ist alles, was bis ins kleinste sauber, von gefälligster Form, genau passend, seinem Zwecke völlig entsprechend, nicht zu groſs und nicht zu klein ist, so daſs es

einen angenehmen und wohlthuenden Eindruck auf die Sinne macht. Ein *netter* Anzug ist ein sauberer und zugleich passender; ein *reinlicher* Anzug ist blofs nicht schmutzig. Die *Nettigkeit* eines Ausdrucks besteht darin, dafs er gerade so viel und nicht mehr sagt, als er sagen soll, seine *Reinheit* darin, dafs er dem Geiste und Gebrauche der Sprache gemäfs ist.

1021. Netz[1]. Garn[2].

1) Net. 2) Twine, net. — 1) & 2) Rets (filet). Lignette. — 1) & 2) *Rete. Filato.* — 1) & 2) Сѣть (сѣтка). Бечевка (нитка).

Beides sind gitterförmige Gestricke aus gezwirnten Fäden mit offenen, durchsichtigen Maschen. *Garn* bezeichnet aber nur grobe Gestricke der genannten Art, die feineren werden *Netze* genannt. Das *Garn* wird nur von Jägern und Fischern gebraucht; ein *Netz* (eigentl. wohl: das Gestrickte, Genähte, mit *Nessel* verwandt, da wohl in alter Zeit *Netze* aus Nesselfäden gefertigt wurden) kann auch zu anderen Zwecken dienen. Die römischen Damen fafsten ihre Haare durch ein *Netz* zusammen.

1022. Neubegierde, Neugierde[1]. Neugier[2]. Wifsbegierde, Wifsbegier[3]. Vorwitz[4].

1) Craving for news or novelty. 2) Curiosity. 3) Inquisitiveness. 4) Forwardness.
1) Grande curiosité. 2) Curiosité. 3) L'amour de la science. 4) Indiscrétion.
1) *Gran curiosità.* 2) *Curiosità.* 3) *Vaghezza di sapere.* 4) *Indiscrezione.*
1) Большое любопытство. 2) Любопытство. 3) Любознательность. 4) Нескромность.

Die *Wifsbegierde* ist das Streben, etwas zu wissen, was unsern Geist mit nützlichen Kenntnissen bereichert, die *Neugierde* ist das lebhafte Verlangen, etwas kennen zu lernen, was noch nicht bekannt, besonders das, was eben erst geschehen ist, und zwar blofs aus dem Grunde, weil es neu ist. *Wifsbegierde* (in verkürzter Form auch *Wifsbegier*, die aber nur in poetischer Sprache üblich ist) wird nur in günstiger, *Neugierde* (die Form *Neubegierde* ist veraltet) gewöhnlich in ungünstiger Bedeutung gebraucht. Neben *Neugierde* ist auch die verkürzte Form *Neugier* in Gebrauch, die das heftige, übermäfsige Streben nach Neuem noch stärker hervorhebt, als *Neugierde*, wie ja auch das einfache *Gier* und *Gierigkeit* ein heftigeres Verlangen andeuten als *Begierde*. Der *Vorwitz* ist die Begierde, das zu wissen und zu erfahren, was zu wissen und zu erforschen nicht möglich oder nicht erlaubt ist (vgl. Art. 1012). Es ist *Vorwitz*, wenn ein Knabe die Ladung eines Schiefsgewehrs untersucht oder sich auf eine dünne, noch nicht lange stehende Eisdecke wagt, um zu probieren, ob sie trägt.

1023. Neues[1]. Neuigkeit[2]. Neuerung[3].

1) Something new, a novelty. 2) News. 3) Innovation.
1) Nouveauté (quelque chose de nouveau). 2) La nouvelle. 3) Innovation.
1) *Novità* (*qualche cosa di nuovo*). 2) *Nuova* (*novella*). 3) *Innovazione*.
1) Новость (что-то новое). 2) Вѣсть (извѣстie). 3) Нововведенie (новизна).

Alles, was jemand zum ersten Male sieht oder hört, ist für ihn etwas *Neues;* es ist eine *Neuigkeit*, wenn es eine Begebenheit, und eine *Neuerung*, wenn es eine vorsätzliche Veränderung ist, die merklich von dem bisherigen Zustande einer Sache abweicht. „Jede Erweiterung seiner Brotwissenschaft beunruhigt ihn (den Brotgelehrten), weil sie ihm *neue* Arbeit zusendet oder die vergangene unnütz macht; jede wichtige *Neuerung* schreckt ihn auf; denn sie zerbricht die alte Schulform, die er sich so mühsam zu eigen machte, sie setzt ihn in Gefahr, die ganze Arbeit seines vorigen Lebens zu verlieren.“ Schiller, Was heifst und zu welchem Ende studiert man Universalgeschichte?

1024. Neutral[1]. Unparteiisch[2].

1) Neutral. Neutre. *Neutrale* (*neutro*). Неутральный.
2) Impartial. Impartial. *Imparziale*. Безпристрастный.

Neutral (lat. *neutralis*, von *neutrum*, d. i. keins von beiden) bleibt bei einem Streite zwischen zwei Parteien der, welcher sich gar nicht an dem Streite beteiligt und weder der einen noch der andern Partei durch sein Urteil oder Handeln den Vorzug giebt. *Unparteiisch* (von *Partei*) ist der, welcher keiner der beiden sich bekämpfenden Parteien angehört und weder von Liebe, noch von Hafs gegen eine derselben erfüllt ist; er vermag daher leidenschaftslos die Gründe der einander entgegenstehenden Meinungen zu prüfen und ein rein sachliches Urteil über dieselben abzugeben. Der *Unparteiische* kann aus der *Neutralität* heraustreten und kann durch sein Urteil der einen oder andern *Partei* recht geben. Der Richter, welcher den Streit zwischen zwei klagenden Parteien zu schlichten hat, mufs immer *unparteiisch* verfahren.

1025. Niedrig[1]. Tief[2].

1) Low. Bas. *Basso*. Низкій.
2) Deep. Profond. *Profondo*. Глубокiй.

Tief ist, was beträchtlich weit unter eine wirkliche oder blofs gedachte Fläche hinabreicht, *niedrig*, was sich nicht weit über eine solche erhebt. Der Gegensatz zu *niedrig* ist *hoch*, zu *tief seicht* oder auch *hoch*. Ein Wasser ist *niedrig*, d. h. es steht nicht hoch über seiner Grundfläche; es ist *tief*, d. h. es reicht weit in die Erde hinab. Die Sonne steht *niedrig*, d. h. sie erhebt sich nicht weit über den Horizont, sie steht *tief*, d. h. sie steht weit unter dem Kulminationspunkte.

1026. Niedrig[1]. Niederträchtig[2].

1) Mean. Bas. *Basso.* Низкій.
2) Base, infamous. Vil (abject, infame). *Vile (abbietto, infame).* Подлый.

Niedrig (Gegens. edel, erhaben) ist das, was der Würde und des Anstandes entbehrt, welche mit sittlicher und geistiger Bildung verbunden sind, z. B. *niedrige* Gesinnung, Handlung, *niedrige* Vergnügungen u. s. w. *Niederträchtig* bedeutet gegenwärtig das, was überaus *niedrig* und verabscheuungswürdig ist, namentlich sofern dadurch das Edle und Gute schwer geschädigt und verletzt wird. „Du hast es lange genug getrieben, | *niederträchtig* vom Hohen geschrieben, | hättest gern die tiefste *Niedertracht* | dem Allerhöchsten gleich gebracht." Goethe, Kotzebue, Eisenach 18. Okt. 1817.

1027. Nimmer[1]. Nie[2]. Niemals[3].

1—3) Never. 3) At no time.
1—3) Jamais. 3) En aucun temps.
1—3) *Giammai.* 3) *In niun tempo.*
1—3) Никогда. 3) Въ никакое время.

Nie (ahd. *nio*, *neo*, mhd. *nie*, aus got. *ni aiw*, ahd. *ni eo*, d. i. nicht eine Zeit) und *niemals* unterscheiden sich wie ihre Gegensätze *je* und *jemals*, vgl. Art. 778. „Doch werdet ihr *nie* Herz zu Herzen schaffen, | wenn es euch nicht von Herzen geht." Goethe, Faust I. Während sich aber *nie* und *niemals* auf jede Zeit, auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft beziehen, geht *nimmer* (mhd. *niemer*, *nimmer*, aus ahd. *nio* und *mêr*, d. h. nie mehr; im nhd. *nimmermehr* ist das Wort *mehr* doppelt enthalten) gewöhnlich nur auf die künftige Zeit. Das, was einmal oder viele Male geschehen ist und nicht wieder geschieht oder geschehen soll, geschieht *nimmer*. So nimmt man Abschied auf *Nimmer*wiedersehn u. ähnl. „Johanna geht und *nimmer* kehrt sie wieder." Schiller, Jungfr. Prol. 4. Zuweilen bezieht sich *nimmer* jedoch, namentlich in poetischer Sprache, auch auf die Gegenwart mit. „*Nimmer*, das glaubt mir, | erscheinen die Götter | *nimmer* allein." Schiller, Dithyrambe. Die ursprüngliche Bedeutung: *nie mehr* in *nimmer* hat sich nach und nach teilweise verdunkelt; aus diesem Grunde bildete man das Wort *nimmermehr*, in welchem der alte Sinn von *nimmer* klar erhalten und zugleich verstärkt wurde.

1028. Notdürftig[1]. Kümmerlich[2].

1) Belonging to the necessaries of life, needful. Juste le nécessaire. *Bisognevole.* Скудный (жалкій).
2) Sorrowful, paltry. Insuffisant (mesquin, misérable, pauvre). *Meschino (misero).* Недостаточный (бѣдный).

Notdürftig bezeichnet etwas, dessen jemand ganz *notwendig bedarf;* wer nur *notdürftig* zu leben hat, leidet immer noch am Notwendigen Mangel, nur das Unentbehrlichste besitzt er. Wer *notdürftig*

gekleidet ist, dem fehlt noch manches Kleidungsstück u. s. w. *Kümmerlich* bezeichnet zugleich, daſs derjenige, dem etwas mangelt, diesen Mangel schwer empfindet und mit *Kummer* und Sorge befürchtet, daſs ihm bald auch das Notwendigste fehlen werde. So zeigt *kümmerlich* einen höheren Grad des Mangels an, als *notdürftig.*

1029. Nötig[1]. Notwendig[2].

1) Needful.	Nécessaire.	*Necessario.*	Нужный.
2) Necessary.	Absolument nécessaire.	*Di necessità assoluta.*	Непремѣнно потребный.

Nötig ist das, was zu einem Zwecke unentbehrlich ist, z. B. zu jeder Arbeit ist ein bestimmtes Maſs von Kraft *nötig*, zur Ausübung einer Kunst ist Talent *nötig* u. dgl. *Notwendig* dagegen ist das, was so sein muſs und gar nicht anders sein kann, als wie es ist. Es ist *notwendig*, daſs alle Menschen sterben, daſs ein Viereck vier Winkel habe u. s. w. Das *Nötige* wird durch irgend einen Zweck, das *Notwendige* durch die Art und das Wesen eines Dinges bestimmt (Gegens. zufällig).

1030. Nötigen[1]. Zwingen[2]. Verpflichten[3].

1) To oblige.	2) Compel, force.	3) Bind.
1) Obliger.	2) Forcer.	3) Engager (lier, obliger).
1) *Obligare.*	2) *Costringere* (*forzare*).	3) *Impegnare.*
1) Обязывать.	2) Принуждать.	3) Обязывать.

Nötigen heiſst überhaupt, jemand zu etwas bewegen, z. B. Der Regen *nötigt* mich, zu Hause zu bleiben. *Zwingen* heiſst, jemand mit Gewalt zu einem Thun oder Lassen bringen, namentlich zu einem solchen, das gegen seinen Willen ist, z. B. Der Feldherr *zwingt* die Empörer zum Gehorsam, die Sklaven werden zu schweren Dienstleistungen *gezwungen* u. s. w. *Nötigen* kann man jemand auch zu etwas, das er gern thut, z. B. jemand zum Essen, Trinken, zu einem Spaziergange u. dgl. *nötigen.* *Verpflichten* geht nur auf eine sittliche Notwendigkeit; es bedeutet, jemand ein Thun zur Pflicht machen. Eine Wohlthat *verpflichtet* mich zur Dankbarkeit gegen meinen Wohlthäter.

1031. Nur[1]. Bloſs[2].

1) Only.	Ne-que.	*Non-che* (*soltanto*).	Только.
2) Merely.	Seulement (rien que).	*Solamente.*	Одно только.

Nur (zusammengezogen aus ahd. *ni wâri*, d. h. eig. es *wäre nicht*, dann: es wäre denn, auſser, nur; *niwâri* wurde zusammengezogen in: *newâre*, *newære*, *niuwer*, *niur*, *newer*, *neur*, *nur*) heiſst: nichts anderes als, und auch: nichts weiter als. Es schlieſst sowohl Dinge anderer Art, als auch einen höhern Grad desselben Dinges aus. *Bloſs* (vgl. Art. 1010) heiſst nur: nichts anderes als, und schlieſst also nur Dinge anderer Art aus. Der Arbeiter bekommt *nur* eine Mark täglich, d. h.

keine gröfsere Geldsumme, er bekommt *blofs* eine Mark, d. h. nichts anderes, keine Beköstigung, Wohnung u. dgl. Der Bettler bekommt *nur* Brot, d. h. entweder: sonst nichts oder nichts Besseres; er erhält *blofs* Brot, d. h. nichts anderes, keine Butter, kein Fleisch u. s. w. Doch ist im Laufe der Zeit die Bedeutung beider Wörter mehr und mehr ineinander geflossen, so dafs sie oft gar nicht mehr auseinander zu halten sind. In vielen Fällen klingt jedoch *nur* edler als *blofs*.

1032. Nutzbar[1]. Nützlich[2].

1) Profitable. Lucratif (profitable). *Profittevole* (*lucrativo*). Выгодный.
2) Useful. Utile. *Utile* (*vantaggioso*). Полезный.

Nützlich kann ebensowohl von Dingen gesagt werden, die nicht für sich bestehen, als von solchen, welche für sich bestehen, *nutzbar* nur von Dingen, die für sich bestehen. Bei diesen für sich bestehenden Dingen liegt der Nutzen immer in dem Ertrag, den sie liefern, und diesen Nutzen aus dem Ertrage deutet *nutzbar* an. Gedanken, Lehren, Regeln, Gesetze, Vorschriften, Handlungen, Fertigkeiten sind *nützlich*; das Schaf ist ein *nützliches* und *nutzbares* Tier, der Pflaumenbaum ein *nützlicher* und *nutzbarer* Baum. Cicero untersucht die Frage, ob die Tugend *nützlich* sei; von einer *nutzbaren* Tugend dagegen kann man nicht sprechen.

1033. Nutzen[1]. Nützen[2].

1) To make use of. Profiter de (user). *Giovare.* Употреблять въ свою пользу.
2) To be of use. Être utile (servir). *Esser utile.* Быть полезнымъ.

Nutzen wird gewöhnlich als transitives, *nützen* als intransitives Verbum gebraucht, so dafs *nutzen* heifst: etwas zu seinem Nutzen verwenden, aus etwas Nutzen ziehen, *nützen:* einem andern Nutzen gewähren. Der Thätige *nutzt* die Zeit und *nützt* anderen Menschen durch sein Wirken und Schaffen. Vgl. Art. 132. Doch ist dieser Unterschied nur ein willkürlicher und gemachter; landschaftlich sagt man auch: Das Ding *nutzt* mir etwas, und ebenso kommt *nützen* transitiv vor, z. B. seine Jugend *nützen*, etwas aus*nützen* u. s. w. In guter Schriftsprache wird überhaupt die Form *nützen* vorgezogen und ohne Unterschied in beiden Bedeutungen verwendet.

1034. Nutzen[1]. Gebrauchen[2].

1) To profit by, avail one's self of. User (se servir de). *Servirsi* (*usare*). Пользоваться чѣмъ.
2) To use. Employer (user). *Usare* (*adoperare*). Употреблять.

Gebrauchen heifst überhaupt: ein Ding zu dem Zwecke verwenden, zu welchem es da ist, *nutzen:* aus dem Gebrauche oder Ertrage des Dinges Gewinn ziehen. Man kann die besten Bücher nur *nutzen*, wenn man sie fleifsig *gebraucht*. Vgl. Art. 132.

O.

1035. Oberflächlich[1]. Seicht[2].

1) Superficial.	Superficiel.	*Superficiale.*	Поверхностный.
2) Shallow.	Peu profond.	*Svanito (scipito).*	Не глубокий.

Beide Wörter sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt. *Oberflächlich* ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet sowohl ein Erkennen, Fühlen oder Wollen, das selbst nicht tief ist, als auch die Mitteilung einer Erkenntnis, einer Empfindung oder eines Verlangens, die auf andere keinen tiefen Eindruck macht. *Seicht* (mhd. *sîhte*, eig. eine Stelle, wo das Wasser abgelaufen oder in den Boden *gesickert* ist, von mhd. *sîhen*, durch ein Sieb laufen lassen, seihen, und *sîgen*, sich senken, sickern) kommt in diesem letztern Sinne nicht vor, sondern bezeichnet nur die mangelnde Geistestiefe. So kann man sagen: Die Rede machte nur einen oberflächlichen Eindruck auf die Hörer; *seicht* könnte hier nicht stehen. *Oberflächlich* wird in günstiger wie ungünstiger Bedeutung gebraucht, *seicht* ist immer stark tadelnd. Man kann z. B. einen Roman nur *oberflächlich* durchlesen, weil man Wichtigeres zu thun hat; in diesem Falle ist *oberflächlich* nicht tadelnd. *Seicht* wird aber nur gebraucht, um den Mangel der Gründlichkeit da zu bezeichnen, wo sie als notwendige Bedingung erfordert wird, z. B. *seichtes* Verständnis, *seichte* Gedanken u. s. w.

1036. Öffnung[1]. Loch[2].

1) Opening, aperture.	Ouverture.	*Apertura.*	Отверстіе.
2) Hole.	Trou.	*Buca, foro.*	Дира.

Öffnung ist sowohl die Handlung des *Öffnens*, als das, was durch diese Handlung hervorgebracht wird. Nur in dieser letztern Bedeutung ist das Wort sinnverwandt mit *Loch* (von mhd. *lûchen*, schliefsen; eig. Verschlufs, dann Versteck, Höhle, Öffnung). Beide bezeichnen einen leeren Raum, der eine Fläche durchbricht; *Öffnung* gilt aber als der edlere und gewähltere Ausdruck, z. B. Fenster*öffnung*, Fenster*loch* u. a. *Öffnung* wird gewöhnlich dann gebraucht, wenn eine Fläche absichtlich zu einem bestimmten Zwecke an einer Stelle durchbrochen worden ist, z. B. Mauer*öffnung*, Thür*öffnung; Loch* heifst namentlich eine solche *Öffnung*, welche als eine Beschädigung des Gegenstandes er-

scheint, z. B. ein *Loch* in der Wand, in einem Rahmen, in einem Kleidungsstücke u. s. w. Wird *Loch* von *Öffnungen* gebraucht, die einem bestimmten Zwecke dienen, so bezeichnet es nur solche von rundlicher Form, Luft*loch*, Knopf*loch*, Nasen*loch*, Spund*loch* u. s. w. Ferner nennt man *Loch* auch einen leeren Raum, welcher tief in einen Gegenstand hineinführt, z. B. Erd*loch*, Bohr*loch* u. dgl.; *Öffnung* bezeichnet nur den Eingang eines solchen Raumes, z. B. Das *Loch* hat eine weite, geringe, schmale *Öffnung* u. s. w.

1037. Oft[1]. Oftmals[2]. Häufig[3].

1) Often. 2) Oftentimes. 3) Frequently.
1) Souvent. 2) Bien des fois. 3) Fréquemment.
1) *Sovente.* 2) *Frequentemente.* 3) *Spesso.*
1) Часто. 2) Очень часто. 3) Не разъ.

Oft bezeichnet allgemein, daſs etwas wiederholt geschieht und zwar in zahlreicher Wiederholung; *oftmals* hebt bloſs die einzelnen Wiederholungsfälle bestimmter hervor. *Oft* ist der üblichere und edlere Ausdruck von beiden. *Häufig* (von *Haufen*) zeigt nicht bloſs ein zahlreiches Nacheinandersein, sondern ursprünglich auch ein zahlreiches Nebeneinandersein an. Von dem gebraucht, was wiederholt geschieht, unterscheidet sich *häufig* von *oft* dadurch, daſs es besonders dicht aufeinander fallende Wiederholungen und daher auch eine gröſsere Zahl derselben andeutet. Auſserdem wird *häufig* auch als Adjektivum verwendet, *oft* nur als Adverbium.

1038. Ohne[1]. Sonder[2]. Auſser[3].

1) Without. 2) Apart or free from. 3) Besides, exclusive of.
1) Sans. 2) & 3) Hors de (outre).
1) *Senza.* 2) *Fuor chè.* 3) *Fuori* (*fuora*).
1) Безъ. 2) & 3) Внѣ, въ томъ же смыслѣ.

Ohne ist als Präposition und Konjunktion gebräuchlich, *sonder* (eig. abgesondert; vgl. got. *sundrô*, abgesondert, allein) nur als Präposition. *Ohne* ist das üblichere Wort, *sonder* findet sich gegenwärtig als altertümliches Wort nur noch in dichterischer Sprache. Bei *sonder* liegt ferner immer die Vorstellung einer räumlichen Trennung (einer Absonderung) zu Grunde, bei *ohne* nicht; auſserdem hebt *sonder* hervor, daſs die Trennung eine völlige, gänzliche ist. *Sonder* Gefahr heiſst: abgesondert von der Gefahr, ohne jede Gefahr, desgleichen: *sonder* Furcht, *sonder* Grauen u. s. w. *Auſser* bezeichnet stets ein Ausgeschlossen- oder Ausgenommensein in bestimmten einzelnen Fällen (vgl. Art. 60).

1039. Ordentlich[1]. Regelmäſsig[2]. Recht[3].

1) In order, orderly. 2) Regular. 3) Right, correct.
1) En ordre (comme il faut). 2) Régulier. 3) Correct.
1) *Regolato* (*ordinato*). 2) *Regolare*. 3) *Retto* (*corretto*).
1) Какъ слѣдуетъ. 2) Правильный. 3) Исправный.

Regelmäſsig ist etwas, sofern es gewissen Regeln gemäſs ist, und *recht*, sofern die Regeln, nach denen es eingerichtet ist, dem Zwecke der Sache entsprechen (vgl. Art. 395). *Regelmäſsig* und *recht* kann eine Sache aber allein und für sich betrachtet sein, *ordentlich* (von mhd. der *orden*, Regel, Ordnung, lat. *ordo*) nur in Verbindung mit andern. *Ordentlich* heiſst eine Sache nur dann, wenn sie sich mit denjenigen Dingen, welche sie umgeben und zu ihr in Beziehung stehen, in Übereinstimmung befindet, mit andern Worten: wenn sie mit denselben einer gemeinschaftlichen Regel gemäſs ist.

1040. Ort[1]. Platz[2]. Stelle[3]. Stätte[4].

1) & 2) Place, locality. 3) Spot. 4) Resting or dwelling place, abode.
1) Lieu (endroit). 2) Place. 3) Endroit (lieu). 4) Foyer (site, endroit).
1) *Luogo*. 2) *Piazza*. 3) *Parte* (*canto, luogo*). 4) *Posto permanente*.
1) & 2) Мѣсто. 3) Сторона. 4) Мѣстоположеніе (очагъ, жилище, отчизна).

Ort (mhd. *daȝ ort*, äuſserster Punkt, Ende, Spitze) bezeichnet überhaupt einen Teil des Raumes, ohne weiteren Nebenbegriff. Im engern Sinne bezeichnet es einen Raum auf der Erde, auf welchem sich Menschen angesiedelt haben und zusammenwohnen. So nennt man eine Stadt, ein Dorf u. s. w. einen *Ort*. *Platz* (mit niederländ. *plaats*, von ital. *piazza*, frz. *place*, von lat. *platea*, gr. *πλατεῖα*, breiter Weg, Straſse, Gasse) ist eine breite, gewöhnlich einem bestimmten Zweck dienende Fläche, z. B. Markt*platz*, Turn*platz*, Spiel*platz* u. s. w., dann überhaupt die für eine Person oder Sache bestimmte Fläche zum Ruhen und Bleiben, z. B. die *Plätze* im Theater, Sitz*platz*, Steh*platz*, der *Platz* in einer Schulklasse u. s. w. *Stelle* ist der Ort, den ein Ding nach einer gewissen Ordnung einnimmt. Das Wort ist von *stellen* abgeleitet und bezeichnet eigentlich den Standort eines Dinges. Dieser Standort wird entweder bestimmt durch das, was neben dem Dinge ist, oder durch das, was dem Dinge übergeordnet ist (Rangordnung). Beim Besteigen eines hohen Berges sind gefährliche *Stellen* zu passieren, ein Wald wird von lichten *Stellen* unterbrochen, man sucht die *Stelle*, an welcher ein Mord vollbracht wurde; in einem Musikstücke finden sich schöne, schwierige, leichte *Stellen*; auch auf Ämter wird das Wort übertragen, und man spricht von hohen und niedrigen *Stellen* im Staate (vgl. Art. 74) u. s. w. *Stätte* oder *Statt* (ahd. mhd. die *stat*, Ort, Stelle; *Stätte* ist eigentl. der Plural zu diesem Worte, und erst im nhd. ist dieser Plural ein selbständiger Singular geworden) enthält den Nebenbegriff des Ruhens und Beharrens und

bezeichnet eine feste, bleibende *Stelle.* „Wenn der Wind darüber gehet, so ist sie nimmer da, und ihre *Stätte* kennet sie nicht mehr.“ Ps. 103, 16. „Wir haben hier keine bleibende *Statt.*“ Hebr. 13, 14.

P.

1041. Pfaffe[1]. Pfarrer[2]. Priester[3]. Prediger[4]. Geistlicher[5].

1) Jesuitical priest. 2) Parson, curate. 3) Priest. 4) Preacher. 5) Clergyman.
1) Moine (méchant-). 2) Curé. 3) Prêtre. 4) Prédicateur. 5) Pasteur.
1) *Frataccio* (*pretuccio*). 2) *Curato* (*pievane, parroco*). 3) *Prete* (*sacerdote*). 4) *Predicatore*. 5) *Pastore*.
1) Попикъ (попъ). 2) Приходскій священникъ. 3) Священникъ (iерей, попъ). 4) Проповѣдникъ. 5) Духовная особа (священникъ).

Der *Geistliche* (Gegens. der *Weltliche*) ist der allgemeinste Ausdruck; er bezeichnet überhaupt jeden, der sich dem Dienste Gottes und des heiligen Geistes geweiht hat; der Ausdruck schliefst auch die Mönche (Kloster*geistlichen*), überhaupt alle die mit ein, welche einem geistlichen Orden angehören. Die übrigen Ausdrücke beziehen sich nur auf diejenigen, welche innerhalb einer Gemeinde die gottesdienstlichen Handlungen verrichten, und umfassen die Mönche und Ordensbrüder als solche nicht mit. *Priester* (aus lat. *presbyter*, gr. *πρεσβύτερος*, der Ältere, altfrz. *prestre*, ital. *prete*; man wählte früher die Ältesten und Angesehensten zu diesem Amte) bezeichnet eine gottesdienstliche Person, welche die Opfer verrichtet; daher heifsen so namentlich diejenigen, welche die gottesdienstlichen Handlungen bei den alten Völkern verrichteten; denn bei diesen bestanden die Religionsübungen vorwiegend in Opfern. Die alten Ägypter, die Israeliten, Römer u. s. w. hatten *Priester*. Bei den ältesten Völkern war der *Priester*stand zugleich der erste und vornehmste. Der protestantische Teil der christlichen Kirche hat keine *Priester* mehr, wohl aber der katholische, weil dieser die Messe für ein Opfer hält. Die Bezeichnung *Priester* hebt die hohe Würde des geistlichen Standes, zugleich aber auch das Streben nach Herrschaft hervor. *Prediger* (von *predigen*, lat. *prædicare*, verkündigen) bezeichnet den Geistlichen als den öffentlichen Verkündiger des Wortes Gottes; so heifsen namentlich die protestantischen Geistlichen, weil in der protestantischen Kirche die *Predigt* den Haupt-

teil des Gottesdienstes bildet. *Pfarrer* (von ahd. *pfarra*, mhd. *pfarre*, die Pfarre, dem Begriffe liegt mittellat. *parochia*, Kirchensprengel, zu Grunde, gr. παροικία, eig. das Danebenwohnen) heifst ein Geistlicher, sofern er einem Kirchspiel, einer Gemeinde als Seelsorger vorsteht; in demselben Sinne wird auch das Wort *Pastor* (von lat. *pastor*, Hirt), namentlich in der Umgangssprache, gebraucht. *Pfaffe* (aus dem in der griech. Kirche üblichen παπᾶς, d. i. Geistlicher niederen Grades; die Erklärung, dafs das Wort aus *P. f. a. f.*, d. i. *pastor fidelis animarum fidelium*, entstanden sei, ist eine nachträglich gemachte und entbehrt jeder Grundlage) bezeichnet ursprünglich den Weltgeistlichen, im Gegensatz zum Klostergeistlichen und zum Laien. Gegenwärtig ist es nur noch ein niedriger und verächtlicher Ausdruck für *Geistlicher*.

1042. Pfand[1]. Unterpfand[2].

1) Pledge.	Gage.	*Pegno.*	Закладъ.
2) Mortgage, security.	Sûreté.	*Sicurezza (ipoteca).*	Залогъ (ручательство).

Pfand bezeichnet eigentlich die beweglichen Güter, welche man dem Darleiher einer Geldsumme übergiebt, zu dem Zwecke, dafs dieser eine Bürgschaft für die rechtzeitige Rückzahlung der geliehenen Summe habe. *Unterpfand* bezeichnet aber nur unbewegliche Güter, welche dem Darleiher zu demselben Zwecke nicht übergeben, sondern verschrieben werden; es ist die Übersetzung von *Hypothek* (gr. ὑποθήκη, Unterlage). Im weiteren Sinne werden beide Ausdrücke überhaupt von dem gebraucht, was man jemand als Bürgschaft für die Erfüllung eines Versprechens giebt. In dieser weiteren Bedeutung unterscheidet sich *Unterpfand* von *Pfand* dadurch, dafs es besonders da angewendet wird, wo es sich um wichtige und bedeutende Versprechungen und infolgedessen auch um die *Verpfändung* von Dingen handelt, die hohen Wert haben, während *Pfand* auch bei unbedeutenden Dingen gesagt wird.

1043. Pferd[1]. Rofs[2]. Gaul[3]. Mähre, Klepper[4].

1) Horse.	2) Steed.	3) Nag.	4) Jade.
1) Cheval.	2) Coursier.	3) Rosse.	4) Bidet (haridelle).
1) *Cavallo.*	2) *Destriero.*	3) *Cavallo di campagna.*	4) *Ronzino (bidetto).*
1) Лошадь.	2) Конь.	3) Кляча (дрянная лошадь).	4) Лошадка.

Pferd (aus mittellat. *paraverêdus*, das aus gr. παρά, neben, und mittellat. *verêdus*, Postpferd, zusammengesetzt ist und eig. Nebenpferd bedeutet) ist der allgemeine Name des Tieres, welcher dasselbe seiner Gattung nach bezeichnet. *Rofs* (ahd. mhd. *ros*, auch in der Umstellung *ors*, eig. das Streit*rofs*, das Wagenpferd, das Reittier, vgl. engl. *horse*, Pferd) ist ein edles *Pferd*, besonders ein solches, das zum Reiten bestimmt ist, z. B. Kriegs*rofs*. Das Wort ist besonders in gehobener, edler Sprache in Gebrauch, namentlich bei Dichtern. „Mein Vetter ritt den Schecken an dem Tag, | und *Rofs* und Reiter sah ich niemals

wieder.“ Schiller, Wallensteins Tod II, 3. *Gaul* (mhd. *gûl*, Eber und überhaupt männliches Tier; erst im 15. Jahrh. bezeichnet es ein Pferd) bezeichnet das Arbeitspferd, namentlich, wenn es schwerfällig und träge ist, z. B. Acker*gaul*, Fuhrmanns*gaul*, Karren*gaul* u. s. w. Das Wort gilt auch als Kraftwort für *Pferd* überhaupt. *Mähre* (ahd. die *meriha*, mhd. *merhe*, Stute, Mähre, Femin. zu mhd. *marc*, ahd. *marah*, Streitrofs, jetzt noch in *Mar*stall, *Mar*schall) und *Klepper* (auch *Klöpper*, d. i. ein Reitpferd, welches den *Klop* geht, d. i. eine bestimmte Gangart beim Reiten, ähnlich wie man jetzt von einem Pafsgänger spricht; der Ausdruck *Klop* ist wohl vom Klappen der Hufe oder vielleicht vom Klingen der Schellen am Pferdegeschirr [niederd. *kleppen* bedeutete auch: läuten in kurzen Tönen] entlehnt, niederd. *kleppen*, kurz anschlagen, woher die Form: *Klepper*) bezeichnen gegenwärtig beide dürre, schlecht genährte, abgemagerte Pferde, *Klepper* namentlich ein Reitpferd dieser Art. „Fast mufst' der Reiter die *Mähre* tragen.“ Uhland, Schwäbische Kunde. „Auf einem *Pferde*markt . . . . . | bracht' einst ein hungriger Poet | der Musen *Rofs*, es zu verhandeln.“ Schiller, Pegasus im Joche. „Der Anfang ging ganz gut. Das leichtbeschwingte *Pferd* | belebt der *Klepper* Schritt, und pfeilschnell fliegt der Wagen.“ Ebenda.

1044. Pflegen[1]. Gewohnt sein[2].

1) & 2) To be in the habit of. 1) also: to be usual or do usually.
1) & 2) Avoir la coûtume de faire; faire habituellement. 2) Être habitué (avoir l'habitude).
1) *Solere* (*essere solito*). 2) *Aver per costume* (*usare*).
1) & 2) Имѣть навыкъ (привычку). 2) Дѣлать или случаться по привычкѣ.

Man *pflegt* (vgl. Art. 727) etwas zu thun, sofern man überhaupt eine Handlung unter ähnlichen Umständen wiederholt; man ist aber etwas *gewohnt* (eigentl. Adjekt. ahd. *giwon*, mhd. *gewon*, daher noch heute mundartlich: *gewohne*; das *t*, welches dem Worte das Aussehen eines Partizips giebt, wurde erst später im Nhd. hinzugefügt) zu thun, was man, weil es Vergnügen macht oder weil man es für gut hält, so oft thut, dafs es einem zum Bedürfnis geworden ist. So *pflegt* man Tabak zu rauchen, wenn man es so oft thut, als man Zeit und Gelegenheit dazu hat; man ist aber *gewohnt* Tabak zu rauchen, wenn man den Genufs desselben nur schwer und ungern entbehrt. *Pflegen* wird daher auch von leblosen Dingen, *gewohnt sein* nur von lebendigen und empfindenden gesagt. Die stärkste Kälte *pflegt* in unsern Gegenden nach der Wintersonnenwende einzutreten; die Zugvögel sind *gewohnt*, im Herbste einen wärmern Himmelsstrich zu suchen.

1045. Pflicht[1]. Obliegenheit[2]. Schuldigkeit[3].

1) Duty. 2) Obligation. 3) Bounden duty.
1—3) Devoir. 2) Obligation.
1) *Dovere.* 2) *Obbligo.* 3) *Debito.*
1—3) Долгъ. 2) Должность. 3) Должность по службѣ.

Pflicht (Verbalsubstantiv zu *pflegen*) bezeichnet jede sittliche Notwendigkeit als solche, von welcher Art sie sein und welchen Inhalt sie haben mag, ohne Bezug auf ein anderes Ding, dem wir das, wozu uns die Sittlichkeit ver*pflichtet*, zu leisten haben. Eine *Pflicht* ist aber eine *Schuldigkeit*, sofern wir sie jemand zu leisten verbunden sind, und eine *Obliegenheit*, sofern wir sie übernommen haben oder sofern sie uns von einem andern auferlegt worden ist. Mit *Obliegenheit* ist aufserdem noch der Nebenbegriff des Beschwerlichen verbunden.

1046. Pfuscher, Böhnhase[1]. Stümper[2].

1) & 2) Bungler. 1) Spoiltrade. 1) & 2) Savetier (maladroit). 1) aussi: Gâte-métier.
1) *Guastamestieri.* 2) *Ciabbatino.* 1) & 2) Кропатель (Пачкуръ).
2) Также: перебойщикъ.

Wer überhaupt das, wozu einige Kunst und Geschicklichkeit erfordert wird, nicht recht macht, ist ein *Stümper* (eig. Verstümmelter, *Stümper* ist eigentl. eine niederd. Form, wie niederd. *Stump* für hochdeutsch *Stumpf*, verwandt mit ahd. mhd. *stumpf*, d. i. verstümmelt, unvollkommen, sowie mit Stumpf, Stummel, zu *stümmeln*, *verstümmeln*); hält man ihn darum für einen *Stümper*, weil er seine Kunst nicht methodisch oder kunstgerecht gelernt hat und daher zu arbeiten pflegt, ohne die Kunstregeln anzuwenden, so nennt man ihn einen *Pfuscher*. Ursprünglich bezeichnet *Pfuscher* (tonmalendes Wort, eig. einer, der nur über die Arbeit hinhuscht) den nicht zünftigen Handwerker, welcher ein Handwerk treibt, ohne den zur Erwerbung des Meisterrechts und zur Aufnahme in die Zunft vorgeschriebenen Bedingungen Genüge geleistet zu haben. Daher ist noch heute die Redensart üblich: einem ins Handwerk *pfuschen*. „Die Lust der Deutschen am Unsichern in den Künsten kommt aus der *Pfuscherei* her; denn wer *pfuscht*, darf das Rechte nicht gelten lassen, sonst wäre er gar nichts.“ Goethe, Spr. i. Pr. 74. „Der Dilettant verhält sich zur Kunst wie der *Pfuscher* zum Handwerk.“ Goethe, Über den Dilettantismus. In Niederdeutschland ist für *Pfuscher* auch das Wort *Böhnhase* (es wird erklärt als: einer, der auf der *Böhn* [Bühne], d. i. dem Bodenraume des Hauses, arbeitet, also heimlich, weil er keine Berechtigung hat, niederd. *bôn* = Boden; doch befriedigt diese Erklärung nicht) in Gebrauch. Es bezeichnet ursprünglich namentlich den nicht zünftigen Schneider.

1047. Phantasie[1]. Einbildungskraft[2]. Dichtungskraft[3].

1) Phantasy, fancy.	2) Imagination.	3) Poetical power.
1) Fantaisie.	2) Imagination.	3) Force poétique.
1) *Fantasia.*	2) *Immaginazione.*	3) *Forza poetica.*
1) Фантазія (мечта).	2) Воображеніе.	3) Сила поэтическая.

Die Fähigkeit, früher durch die Sinne wahrgenommene Erscheinungen zu reproduzieren und sich vorzustellen, nennt man *Einbildungskraft*. Von dieser unterscheidet sich die *Phantasie* (gr. φαντασία, von gr. φαντάζειν, sichtbar machen, offenbar machen) dadurch, daſs sie sich nicht, wie die Einbildungskraft, auf das Entstehen einzelner Vorstellungen, sondern auf die willkürliche und unwillkürliche Verknüpfung derselben untereinander bezieht. Namentlich bezeichnet *Phantasie* die Fähigkeit, die Vorstellungen in ganz neue Verbindungen treten zu lassen und so schöpferisch thätig zu sein. Ferner zeigt *Phantasie* nicht bloſs die Thätigkeit des Vorstellens, sondern auch das durch diese Thätigkeit Hervorgebrachte an. So nennt man Augenblicksergüsse eines Tonkünstlers *Phantasien*, ebenso gewisse Werke eines Dichters, Malers u. s. w., denen nichts Wirkliches zu Grunde liegt. *Dichtungskraft* nennt man die *Phantasie* dann, wenn sie den reichen Stoff der lebendig erfaſsten Erscheinungswelt zu geordneten Kunstgebilden zu gestalten versteht.

1048. Phantast[1]. Grillenfänger[2]. Schwärmer[3].

1) A phantastical person.	2) A fancy-monger.	3) Enthusiast, visionary.
1) Une personne fantastique.	2) Un songe-creux.	3) Visionnaire (enthousiaste).
1) *Uomo fantastico* (*lunatico*).	2) *Cacapensieri* (*uomo ghiribizzoso*).	3) *Entusiasta* (*visionario*).
1) Фантастическій человѣкъ.	2) Мечтатель.	3) Изступленникъ.

Der *Grillenfänger* hat lauter beschwerliche, ängstliche, sorgenvolle Einfälle, der *Phantast* und *Schwärmer* kann auch angenehme und selbst lustige haben. Der *Schwärmer* und *Phantast* unterscheiden sich durch die Quelle ihrer seltsamen Einfälle. Bei dem *Phantasten* ist diese eine zügellose Phantasie, bei dem *Schwärmer* die verworrene Menge dunkler Vorstellungen, unter deren Herrschaft er steht.

1049. Pinsel[1]. Dummkopf[2].

1) Simpleton.	Sot (niais, nicodème).	*Babbaccione.*	Простакъ (простофиля).
2) Blockhead.	Ganache (imbécile).	*Capocchio.*	Болванъ (глупецъ).

Dummkopf (vgl. Art. 66) bezeichnet einen Menschen von schwachem Verstande, sofern derselbe nicht fähig ist, Begriffe richtig aufzufassen und Dinge richtig zu beurteilen. *Pinsel* (eig. ein Haarbüschel zum Malen, mittellat. *pinsellus*, aus lat. *penicillus*, Haarbüschel, Schwänzchen, ital. *pennello*, frz. *pinceau*) wird ein solcher Mensch genannt, sofern er seine Verstandesschwäche durch verkehrtes Handeln und ungeschicktes Betragen im Verkehr mit andern bekundet.

1050. Platt[1]. Flach[2].

1) Low, mean. 2) Flat, dull.
1) & 2) Plat. 1) Uni (trivial). 2) Plain (bas, commun).
1) & 2) *Piatto*. 1) *Triviale*. 2) *Piano* (*comune*).
1) & 2) Плоскій. 1) Низкій. 2) Ровный (обшій).

Flach (vgl. Art. 390) ist das, was ohne merkliche Erhöhung und Vertiefung ist, *platt* bloſs das, was ohne Erhöhung ist. Aber auch von dem gebraucht, was ohne Erhöhung ist, sind beide Ausdrücke noch verschieden. *Flach* kann nämlich da auch etwas bezeichnen, was nur eine geringe Erhebung zeigt, *platt* nur das, was ohne alle und jede Erhebung ist. „Ein *flaches* Dach ist ein solches, das nur wenig erhoben ist und einen geringen Abhang hat, ein *plattes* ist eins, das völlig gerade ist, so daſs man darauf herum gehen kann." Stosch, Syn. II, 117. — In übertragener Bedeutung bezeichnet *platt* einen gröſseren Mangel an Geist als *flach*. Man nennt einen witzigen Einfall *flach*, wenn er nicht tief in die Sache eindringt oder sich nicht merklich über das Gewöhnliche erhebt; man nennt ihn aber *platt*, wenn er ohne jede Spur von Geist, ganz gewöhnlich und gemein ist.

1051. Platt[1]. Niedrig[2].

1) Flat, dull. Plat. *Comune*. Простой.
2) Low, mean. Commun (bas, trivial). *Basso* (*triviale*). Низкій.

Beide Ausdrücke sind nur in uneigentlicher Bedeutung sinnverwandt. *Platt* bezieht sich auf den Mangel an Geist, *niedrig* auf den Mangel an sittlicher Würde und an Hoheit der Gesinnung. Eine *platte* Schmeichelei ist eine unverhüllte und geistlose; eine *niedrige* Schmeichelei verrät unedle Gesinnungen.

1052. Platz[1]. Raum[2].

1) Place. Place. *Piazza*. Мѣсто.
2) Space Espace. *Spazio*. Пространство.

Raum ist der allgemeinere Ausdruck; der *Raum* wird als leer und unbegrenzt gedacht, ein *Platz* ist ein bestimmter, begrenzter Teil des *Raumes*. Den genaueren Begriff des Wortes *Platz* s. Art. 1040.

1053. Plump[1]. Schwerfällig[2]. Unbeholfen, unbehilflich[3].

1) Clumsy, bulky. 2) Cumbersome. 3) Awkward, unwieldy.
1) Gros (grossier). 2) Pesant (lourd). 3) Gauche (maladroit).
1) *Goffo* (*grossolano, informe*). 2) *Balordo* (*pesante*). 3) *Disadatto*.
1) Грубый (топорный), огромный. 2) Тягостный (неуклюжій). 3) Неловкій.

Unbeholfen oder *unbehilflich* bezeichnet nur die Ungeschicktheit in den Bewegungen selbst, *plump* und *schwerfällig* bezeichnen zugleich auch die Ursachen derselben mit. Das *Plumpe* (das Wort findet sich erst im Neuhochd., aus niederd. und niederländ. *plomp*, dick, grob,

stumpf, ein Schallwort) nämlich ist ungeschickt zu leichter Bewegung wegen seiner grofsen Masse und rohen Form, das *Schwerfällige* wegen seines grofsen Gewichtes. Die Gallionen der sogenannten unüberwindlichen Flotte Philipps II. waren *plumpe*, äufserst *schwerfällige* Maschinen, so dafs sie zu *unbeholfen* waren, um den behenden Manövern der englischen Schiffe auszuweichen.

1054. Plump[1]. Bäurisch[2]. Unhöflich[3]. Grob[4]. Tölpisch[5].

1) Plump. 2) Clownish. 3) Impolite, uncivil. 4) Rude. 5) Doltish, awkward.
1—5) Grossier. 2) Rustre (en manant). 3) Impoli (incivil, malhonnête). 4) Rude (brutal). 5) Sot (stupide).
1—5) *Grossolano* (*goffo*). 2) *Rustico* (*contadinesco*). 3) *Incivile*. 4) *Brutale*. 5) *Balordo* (*rozzo, scimunito*).
1—5) Грубый. 2) Мужиковатый. 3) Неучтивый (невѣжливый). 4) Грубіянскій. 5) Олуховатый.

Bäurisch ist derjenige, welcher in seinen Reden, Handlungen und Manieren, in seiner Kleidung u. s. w. eine niedrige Geschmacks- und Bildungsstufe bekundet und namentlich auch völlige Unkenntnis des gesellschaftlichen Anstandes zeigt. Ein *Tölpel* (aus mhd. *dörper*, *dörpel*, eig. der Dörfer, Bauer, von niederd. *dorp*, Dorf) heifst der, welcher unbeholfen und ungeschickt in seinen Bewegungen ist, sowohl bei Arbeiten, welche körperliche Geschicklichkeit erfordern, als auch im gesellschaftlichen Verkehr. *Plump* (vgl. d. vorigen Art.) nennt man den, der schwerfällige, massige Körperformen oder einen schwerfälligen Geist hat und infolgedessen sich weder körperlich noch geistig leicht und gewandt zu bewegen vermag; namentlich heifst *plump* auch der, welcher Mangel an Zartsinn und Takt zeigt. Der *Grobe* und *Unhöfliche* (vgl. die Art. 761 u. 762) handeln gegen die Achtung, die sie andern schuldig sind, der *Unhöfliche* blofs durch Unterlassung dessen, was die Wohlanständigkeit erfordert, der *Grobe* durch wirklich beleidigende Reden und Handlungen.

1055. Pochen[1]. Trotzen[2].

1) To bully, hector. Faire le fendant (demander avec hardiesse). *Imbaldanzire*. Храбровать (буянить, грозить, обходиться грубо).
2) Defy, brave. Défier (braver). *Bravare* (*affrontare*). Вызывать (презирать).

Auf etwas *pochen* heifst, mit Lärm und Ungestüm darauf bestehen, namentlich auch dringend und heftig etwas fordern. Ein Gläubiger z. B. *pocht* auf Bezahlung, ein durch ein ungerechtes Urteil Geschädigter *pocht* auf sein Recht u. s. w. Daran schliefst sich die weitere und gebräuchlichste Bedeutung: sich fest auf etwas verlassen und dieses feste Vertrauen auf ein Ding geräuschvoll zur Schau tragen, z. B. der Reiche *pocht* auf sein Geld, der Staatsmann auf die Gunst des Volkes u. s. w. *Trotzen* heifst, einer eindringenden Gewalt fest widerstehen, z. B. einer Gefahr *trotzen*, dem Unwetter *trotzen* u. s. w., besonders aber, einer berechtigten Forderung Widerstand entgegensetzen und das verweigern, wozu man verpflichtet ist. Ein Kind

z. B. *trotzt* seinen Eltern, wenn es den Gehorsam verweigert. *Auf etwas trotzen* endlich heifst, sich auf ein Ding als Unterstützung bei dem Widerstande gegen eine Person oder Sache verlassen, z. B. auf seine Stärke, seine Schätze *trotzen* u. s. w. *Trotzen* geht also immer auf ein Widerstehen, *pochen* mehr auf ein Fordern.

1056. Prahlen[1]. Prangen[2]. Prunken[3].

1) To make a show. 2) Shine, sparkle. 3) Glitter, make a show.
1) Montrer, faire voir (faire étalage, se vanter, se donner des airs). 2) Briller. 3) Luire (reluire).
1) *Vantarsi* (*millantarsi, vanagloriarsi, far ostentazione*). 2) *Pompeggiare.* 3) *Ostentare.*
1) Выставляться. 2) Сіять (блестѣть). 3) Выказываться (блистать).

Prangen bedeutet überhaupt, durch einen hohen Grad von Schönheit und Glanz in die Augen fallen. Mit etwas *prahlen* heifst: von Vorzügen, die man wirklich besitzt oder sich blofs beilegt, ein grofses Aufheben machen, um dadurch Aufmerksamkeit, Achtung und Bewunderung zu erregen. Man kann daher mit dem, was man nicht hat, wohl *prahlen*, aber nicht *prangen*. Was *prangt*, hat wahren inneren Wert, und sein äufserer Glanz ist ein Zeichen desselben; was *prunkt*, hat gewöhnlich nur einen geringen Wert, wenigstens nicht so grofsen, als man dem übermäfsigen äufseren Glanze nach erwartet. „Der Mond ist aufgegangen, | die goldnen Sternlein *prangen* | am Himmel hell und klar.“ Claudius, Abendlied. „Und du schämst dich nicht, damit grofs zu *prahlen?*“ Schiller, Räuber I, 2. „Des falschen Anstands *prunkende* Gebärden | verschmäht der Sinn, der nur das Wahre preist.“ Schiller, An Goethe, als er den Mahomet von Voltaire auf die Bühne brachte.

1057. Prahlen[1]. Grofssprechen[2]. Aufschneiden[3].

1) To boast, vaunt. 2) Brag, talk big. 3) Swagger.
1) Se vanter (se glorifier). 2) Se targuer. 3) Faire le fanfaron, le crâne.
1) *Vantarsi.* 2) *Millantare.* 3) *Far lo spaccone.*
1) Хвастаться. 2) Чваниться чѣмъ. 3) Храбриться (хвалиться).

Der *Prahler* und *Grofssprecher* will mit seinen eigenen Vorzügen oder mit den Vorzügen von Dingen, welche ihm gehören, Aufmerksamkeit erregen, der *Aufschneider* auch mit anderen Dingen. Die beiden ersteren wollen in anderen eine grofse Meinung von ihren Vorzügen hervorrufen, der *Aufschneider* (vgl. Art. 188) will blofs Staunen und Bewunderung in den Zuhörern erregen und sich so zum Mittelpunkte eines gesellschaftlichen Kreises machen. *Grofssprechen* und *prahlen* unterscheiden sich dadurch, dafs das *Prahlen* auch durch Handlungen geschehen kann, indem man eine Sache zur Schau trägt, während das *Grofssprechen* immer nur durch Reden geschieht.

1058. Prophezeien[1]. Wahrsagen[2]. Weisſagen[3].

1) To prophesy. 2) To tell the fortune. 3) To augur.
1) Prophétiser (prédire). 2) Dire la bonne aventure. 3) Augurer (pronostiquer).
1) *Profetare* (*profetizzare*). 2) *Indovinare*. 3) *Augurare* (*predire*).
1) Пророчествовать (предсказать). 2) Гадать. 3) Предвѣщать.

Prophezeien (von mhd. *prophezîe*, d. i. *prophetîe*, Prophezeiung, zu gr. *προφήτης*, Prophet, Vorhersager, von gr. *προφάναι*, voraussagen) heiſst, auf Grund vorgeblicher oder wirklicher übernatürlicher Begabung Zukünftiges von allgemeinem Interesse vorherverkündigen. Der *Wahrsager* beansprucht nicht so hohen Ursprung seiner Kunst und verfolgt auch niedrigere Zwecke, indem er nur persönliche Interessen befriedigt. Gewisse geheime Künste und Beobachtungen ersetzen bei ihm die Inspiration; auch giebt er Aufschluſs über alles Verborgene, nicht bloſs über die Zukunft. So berichtet er z. B. über Abwesende, über Vergangenes u. s. w. Eine gewisse mittlere, auf menschlicher Weisheit und menschlichem Scharfblick oder auf Ahnung beruhende Kunst, in die Zukunft vorschauende Blicke zu thun, verschafft die Fähigkeit der *Weisſagung* (*weisſagen* hängt nicht mit *sagen* zusammen, sondern stammt von ahd. *wîʒʒago*, Prophet, das zu *wissen* gehört; die Form ahd. *wîssagôn* ist volksetymologische Umbildung dieses alten Wortes unter Anlehnung an *wîs*, weise, und *sago*, der Sprecher). Jeremias *prophezeite*; Zigeuner sind *Wahrsager*; Scipio *weisſagte* auf den Trümmern Karthagos den Untergang Roms, Hannibal dem Antiochus einen unglücklichen Ausgang seines unklug begonnenen Krieges. — Doch wird *weisſagen* als gut deutscher Ausdruck für das fremde *prophezeien* überhaupt gebraucht und gilt als der edlere Ausdruck von beiden. *Prophezeien* wird auch von alltäglichen Dingen gebraucht, z. B. vom Wetter, *weisſagen* nur von auſsergewöhnlichen und wichtigen Ereignissen. — In biblischer Sprache heiſst *weisſagen*, Ereignisse vorausverkünden, welche auf das Reich Gottes Bezug haben, z. B. messianische *Weisſagungen*.

1059. Prunk[1]. Pracht[2]. Gepränge[3]. Pomp[4]. Prahlerei[5].

1) Show, parade. 2) Magnificence, splendour. 3) Pageantry, great show. 4) Pomp. 5) Ostentation.
1) Faste (apparat). 2) Magnificence (somptuosité). 3) Parade (splendeur, apparat). 4) Pompe. 5) Ostentation.
1) *Fasto* (*apporato*). 2) *Magnificenza* (*sontuosità*). 3) *Apparato* (*splendore, splendidezza*). 4) *Pompa*. 5) *Ostentazione*.
1) Пышность. 2) Великолѣпіе. 3) Блескъ (пышность). 4) Великолѣпіе (величіе). 5) Чванство (хватовстрво).

Pracht (von ahd. mhd. *praht*, *braht*, Lärm, Geschrei) ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt den äuſseren, in die Sinne fallenden Glanz, welcher ein Ding auszeichnet. *Pomp* (von lat. *pompa*, gr. *πομπή*, feierlicher Aufzug) zeigt die auſserordentliche *Pracht* an, welche bei feierlichen Gelegenheiten entfaltet wird, nament-

lich sofern zahlreiches Gefolge in prächtigen Gewändern erscheint. *Gepränge* (eig. wiederholtes *Prangen*) heifst die *Pracht*, wenn sie auffallend zur Schau getragen wird, in der Absicht, Bewunderung zu erregen. „Nicht mehr der Worte rednerisch *Gepränge*, | nur der Natur getreues Bild gefällt." Schiller, An Goethe. Das *Gepränge* ist aber nicht immer ohne inneren Wert; wenn es eitel und leer, ohne allen wahren Wert ist und wohl gar den Mangel an wahrem Wert verbergen soll, heifst es *Prunk*. „Sie wollte lieber | gefangen bleiben, sich mifshandelt sehn, | als dieses Titels leerem *Prunk* entsagen." Schiller, Maria St. I, 1. *Prahlerei* ist der niedrigste Ausdruck von allen, welcher das verächtliche, selbstbewufste Schaustellen von nichtigen und wertlosen Dingen bezeichnet, welchen nur Eitelkeit und Verblendung grofsen Wert beilegt.

1060. Pünktlich[1]. Genau[2].

1) Punctual. Punctuel. *Puntuale.* 1) & 2) Точный.
2) Exact (parsimonious, close, near). Exact (minutieux, parsimonieux). *Esatto* (*accurato, stretto, minuto*). Исправный (аккуратный).

Zunächst sagt man *genau* (von *nahe*, eig. etwas, das als Mafs ganz *nahe* an das zu Messende gebracht wird; Kluge stellte es früher zu *Not* und zur Wurzel *nau*, beengen, neuerdings aber auch zu *nahe*) sowohl von dem, was ist, als auch von dem, was geschieht, *pünktlich* nur von dem, was geschieht und gethan wird. Man trifft nicht *pünktlich* an einem gewissen Orte der See ein, so lange die Seekarten nicht völlig *genau* sind. Ferner ist aber *genau* von *pünktlich* auch dann noch verschieden, wenn es von dem, was geschieht, gesagt wird. *Genau* bezeichnet da die bis ins kleinste gehende Sorgfalt überhaupt, *pünktlich* nur in Bezug auf einen Zeit*punkt*. Der Richter untersucht den Fall *genau*, der Übersetzer giebt den Sinn eines Satzes *genau* wieder u. s. w. Der Sparsame ist *genau*, sofern er nicht die kleinste überflüssige Ausgabe macht, er bezahlt aber *pünktlich*.

1061. Putz[1]. Schmuck[2]. Zierde[3]. Zierat[4]. Verzierung[5]. Putzen[6]. Schmücken[7]. Zieren[8].

1) Finery. 2) Splendour, jewels. 3—5) Ornament. 6) To embellish, dress out in finery. 7) & 8) Adorn, decorate.
1—5) Ornement. 1) Habit, extérieur propre (embellissement). 2) Parure (joyaux). 5) Décoration. 6) Embellir (nettoyer). 7) Parer (orner). 8) Décorer.
1—5) *Ornamento.* 1) *Esteriore pulito* (*abbellimento*). 2) *Acconciatura* (*gioje*). 3) *Ornato* (*fregio, lustre*). 4) & 5) *Adornamento* (*addobbo, ornatura*). 6) *Abbellire.* 7) *Ornare* (*fregiare*). 8) *Decorare.*
1—4) Украшеніе. 1) Убранство. 2) Нарядъ (драгоцѣнныя вещи). 4) & 5) Орнаментъ. 6) Убрать. 7) & 8) Искрашать, украсить.

Putzen heifst, sowohl Unschönes (Unrat, Unreinigkeit, Schmutz u. s. w.) wegschaffen, z. B. Messer, Fenster, Gewehre, Pferde u. s. w. *putzen*, als auch Verschönerndes hinzuthun, z. B. ein Mädchen mit

Bändern, Blumen *putzen*. *Schmücken* und *zieren* werden nur in letzterem Sinne, von verschönernder Zuthat, gebraucht. *Putz* bezeichnet namentlich solche zur Verschönerung dienende Dinge, welche bunt und glänzend, aber ohne grofsen Wert sind; der *Putz* fällt daher in die Augen, macht aber gewöhnlich keinen künstlerisch schönen Eindruck. Der *Schmuck* dagegen ist ein wirklich kostbarer Gegenstand, welcher durch seine Pracht eine Sache verschönert; er ist eine wirkliche, edle Verschönerung. Daher sind auch die Ausdrücke *Schmuck* und *schmücken* edler als die Wörter *Putz* und *putzen*. Man spricht von einem Braut*schmuck*, aber nicht von einem Braut*putz*. „Der Schäfer *putzte* sich zum Tanz | mit bunter Jacke, Band und Kranz.“ Goethe, Faust I. „Und eine Magd im *Putz*.“ Ebenda. Bei *Putz* denkt man oft auch an die Eitelkeit des sich *Putzenden*. So spricht man von der *Putz*sucht der Frauen u. s. w. *Schmuck*, wie auch *Zierde*, kommt nur in gutem Sinne vor. *Zieren* gebraucht man besonders dann, wenn der verschönernde Gegenstand sich nicht durch Glanz und Kostbarkeit, sondern durch seine kunstreiche Form auszeichnet. *Zierde* bezeichnet entweder ein abgeschlossenes Ganzes, das seine Umgebung verschönert, z. B. dieses Haus ist eine *Zierde* des ganzen Platzes, oder den abstrakten Begriff Verschönerung überhaupt, z. B. dein Verhalten gereicht dir zur *Zierde* u. dgl. Die Gegenstände aber, welche zur Verschönerung an einer Sache angebracht werden, nennt man *Zieraten* oder *Verzierungen*. Nicht alle *Zieraten*, welche man an einem Gebäude anbringt, gereichen demselben zur wahren *Zierde*. *Zieraten* sind nur Kleinigkeiten, durch die man etwas zu verschönern sucht; für gröfsere Verschönerungen, und für die, welche an grofsen Werken angebracht werden, gebraucht man lieber das Wort *Verzierung*.



1062. Quacksalber, Charlatan[1]. Marktschreier[2]. Salbader[3].

1) Quack, charlatan. 2) Mountebank. 3) Quack, idle prattler.
1) Charlatan. 2) Saltimbanque (marchand d'orviétan). 3) Caqueteur (bavard).
1) *Ciarlatano* (*ciurmatore*). 2) *Cerretano* (*saltimbanco*). 3) *Medicastro* (*barbiere sudiccio*).
1—3) Площадной лѣкарь (шарлатанъ). 3) Болтунъ (пустомеля).

Quacksalber (eig. einer, der seine Salben anpreist, niederl. *kwakzalver*, auf *quaken*, das auch soviel bedeutete wie: *Geschrei machen*,

engl. *to quack*, quaken, schreien, zurückgehend und auf *Salbe*, oder vielmehr *Salber*, ahd. *salbâri*, Salbenhändler, Arzt) bezeichnet den Stümper, der sich für einen Arzt ausgiebt, von seiten seiner Unwissenheit, *Marktschreier* von seiten seiner Prahlerei. *Salbader* (vgl. Art. 820) heifst ein Kurpfuscher, sofern er seinen Patienten auf geschwätzige und verworrene Art mit aus der wissenschaftlichen Sprache verderbten Kunstwörtern die Heilkräfte seiner Wunderarzneien zu erklären sucht. Dasselbe drückt auch das Fremdwort *Charlatan* (span. *charlatan*, ital. *ciarlatano*, von span. *charlar*, it. *ciarlare*, schwatzen) aus, mit der Nebenbedeutung, dafs er mehr verspricht, als leistet.

1063. Quaken[1]. Quäken[2]. Quieken[3].

1) & 2) To quack, croak. 3) Squeak.
1) & 2) Coasser. 3) Crier (d'un cochon de lait).
1) & 2) *Gracidare* (*squittire*). 3) *Gridare* (*come un porchetto*).
1) & 2) Квакать. 3) Пискать (визжать).

Alle drei Wörter sind tonnachahmend, *quaken* deutet einen breiten und vollen, *quäken* einen breiten, aber dünnen und höheren, *quieken* einen spitzen und ganz hohen Ton an. *Quaken* sagt man vom Schreien des Frosches; *quieken* von dem des Ferkels, *quäken* zuweilen von dem des Hasen. *Quäken* und *quieken* sind in guter Sprache nicht üblich.

1064. Qual[1]. Pein[2]. Marter[3]. Folter[4]. Quälen[5]. Peinigen[6]. Martern[7]. Foltern[8].

1) Torment. 2) Pain, agony. 3) Torture. 4) Rack. 5) To torment. 6) To inflict pain. 7) To torture. 8) To put on the rack.
1) Tourment. 2) Angoisse (agonie). 3) Martyre. 4) Torture. 5) Tourmenter. 6) Martyriser (agoniser). 7) & 8) Torturer.
1) *Tormento* (*cruccio*). 2) *Pena* (*agonia, supplizio*). 3) *Martirio* (*—toro*). 4) *Tortura*. 5) *Tormentare*. 6) *Cruciare* (*straziare*). 7) *Martirare*. 8) *Martirizzare*.
1) Мука. 2) Великая печаль, тоска (боренiе со смертью). 3) Мученiе. 4) Пытка. 5) & 6) Мучить. 7) & 8) Пытать.

Pein (von lat. *poena*, Strafe, mittell. *pêna*, daraus ahd. *pîna*, mhd. *pîne*) bezeichnet die Empfindung des Schmerzes nach ihrer Heftigkeit, *Qual* nach ihrer Dauer. *Pein* wird daher nur von einem grofsen und gewaltigen Schmerz gesagt, *Qual* kann auch von einer Reihe kleinerer Schmerzen gebraucht werden. Widerwärtigkeiten, die sich im Berufe eines Menschen regelmäfsig wiederholen, können ihm zur *Qual* werden. Die Ungewifsheit, ob das, was er vorhat, recht und gut sein werde, *quält* oft gerade den Besten und Gewissenhaftesten, aber nach einer schlechten That *peinigt* das Gewissen den Bösen. *Folter* (von it. *poledro*, mittell. *pulletrus*, *poledrus*, d. i. Fohlen, Pferdchen; man bezeichnete so die Peinigungsmaschine von ihrer Gestalt als Marterpferd) heifst eigentlich die von den Gerichten in früheren Zeiten angewendete Peinigungsmaschine, durch welche die Verbrecher zum Geständnis gezwungen wurden, dann heifsen so auch die furcht-

baren Schmerzen, welche eine solche Maschine bereitete. Gegenwärtig ist es, wie auch *Marter* (eig. Blutzeugnis, von lat. *martyrium*, gr. *μαρτύριον*, Zeugnis; so nannte man die Qualen und den Tod der verfolgten Christen), nur noch in uneigentlichem Sinne zur Bezeichnung furchtbarer Schmerzen in Gebrauch.

1065. Qual[1]. Plage[2].

1) Pain, torment. Peine (tourment). *Pena* (*tormento*). Мука (мученіе).
2) Plague, trouble. Ennui (vexation, fléau). *Stento* (*vessazione*, *seccatura*, *fastidio*). Скука.

Qual s. d. vor. Art. *Plage* ist das, was viele Mühe und Beschwerde bereitet, *Qual* auch das, was wirklichen Schmerz verursacht. Dem Trägen bereiten seine Geschäfte *Plage*, dem Thätigen wird es zur *Qual*, wenn er geschäftslos ist.

1066. Quelle[1]. Ursprung[2].

1) Source. Source. *Sorgente* (*scaturigine*). Источникъ.
2) Origin. Origine (principe). *Principio* (*origine*). Начало.

Ursprung (Substantivum zu *erspringen*, d. i. entspringen; ahd. *urspring*, d. i. Quelle) bezeichnet einmal den *Grund*, aus dem etwas hervorgeht, dann aber besonders die ersten Anfänge des Dinges selbst. *Quelle* bezeichnet nur das, was der *Grund* einer Sache ist. So spricht man von dem *Ursprung* einer Stadt, eines Gebrauches, eines Staates, d. i. den ersten Anfängen derselben. *Quelle* kann in diesen Fällen nicht stehen. Wohl aber sagt man: Die Lüge ist die *Quelle* oder der *Ursprung* alles Bösen, die Liebe ist die *Quelle* oder der *Ursprung* alles Menschenglücks u. s. w.

1067. Quengeln[1]. Tändeln[2].

1) To grumble at trifles. Bougonner pour des riens. *Dolersi di frivolezze.* Ворчать за всякую бездѣлицу.
2) To trifle. S'amuser à des riens (folâtrer). *Occuparsi di frivolezze* (*baloccare*). Заниматься пустяками (рѣзвиться).

Man *tändelt* (eig. einer, der sich mit *Tand*, d. i. wertlosen Dingen, beschäftigt), wenn man sich mit Kleinigkeiten belustigt; man *quengelt* (Intensivum zu mhd. *twengen*, drücken, Zwang anthun, bedrängen, dem nhd. *zwängen*), wenn man über Kleinigkeiten klagt. Wer beständig *tändelt*, verrät ein leichtsinniges und kindisches Gemüt; über die kleinsten Übel *quengeln*, ist Beweis eines unmännlichen Gemüts. „Melina fing im Wirtshause gleich zu markten und zu *quengeln* an.“ Goethe, Wilh. M. Lehrj. II, 5.

1068. Quer[1]. Schräg[2]. Schief[3].

1) Across.	2) Oblique, slanting.	3) Awry.
1) A travers (croisé).	2) Oblique.	3) De travers (de guingois).
1) *Traverso* (*di*—).	2) *Obbliquo*.	3) *Sbieco* (*sghembo, storto*).
1) Черезъ (поперегъ).	2) Косвенный.	3) Кривый (накаъ).

Quer (mhd. *twër* und *twërch*, *zwërch*, auf die Seite gerichtet, verkehrt, quer) ist das, was jemand der Breite nach entgegensteht, im engern Sinne die Linie, welche eine andere, die als Hauptlinie gedacht wird, unter einem rechten Winkel schneidet. Wenn die *Quer*linie diese Hauptlinie nicht unter rechten, sondern unter spitzen oder stumpfen Winkeln schneidet, so liegt sie *schräg*. *Schief* ist eigentlich das, was von der senkrechten oder wagerechten Richtung abweicht, dann überhaupt das, was eine andere Richtung hat, als die es haben soll. Das Krumme heißt *schief*, sofern es gerade sein sollte. Man nennt krumme Beine auch *schiefe* Beine, weil die Beine gerade sein müssen; man nennt aber den krummen Schnabel eines Raubvogels nicht *schief*; denn dieser soll, seiner Bestimmung nach, nicht gerade sein.

1069. Quittung[1]. Schein[2]. Empfangsschein[3].

1) Receipt.	2) Document, paper.	3) Receipt.
1) Quittance.	2) Attestation (document).	3) Reçu.
1) *Quittanza*.	2) *Attestato* (*documento*).	3) *Ricevuta*.
1) Квитанція.	2) Свидѣтельство.	3) Расписка.

In einem *Scheine* kann eine jede Thatsache, von welcher Art sie sein mag, bekannt werden; in einem *Empfangsscheine* ist es der Empfang einer Sache, welchen der Aussteller desselben bekennt, in einer *Quittung* (von mhd. *quit*, los, ledig, aus dem gleichbedeutenden fr. *quitte* schon im 12. Jahrhundert entlehnt) die Bezahlung einer Schuld, mit der Erklärung der Befreiung des Schuldners von seiner bisherigen Verbindlichkeit.

R.

1070. Ranzen, Felleisen[1]. Ränzel[2]. Tornister[3]. Mantelsack[4]. Quersack[5].

1) Knapsack. 2) Satchel. 3) Soldier's knapsack. 4) Cloak-bag, portmanteau. 5) Wallet.
1) Sac (havresac). 2) Petit sac. 3) Havresac. 4) Valise (portemanteau). 5) Besace.
1) *Valigia.* 2) *Bolgia.* 3) *Bisaccia (scarsella).* 4) *Porta-mantello.* 5) *Carniere.*
1) Ранецъ. 2) Котомка (мѣшечекъ). 3) Сумка. 4) Чемоданъ. 5) Кошель (сумка).

Ranzen, dessen Verkleinerungswort *Ränzel* oder *Ränzchen* ist, bezeichnet überhaupt den gewöhnlich aus Fellen, Leder u. s. w. gefertigten, sackförmigen Behälter, in welchem ein Fuſswanderer seine Habseligkeiten mit sich führt, z. B. Schul*ranzen*, Büchsen*ranzen*, Jäger*ranzen*, Bücher*ranzen* u. s. w. *Tornister* heiſst ein solcher *Ranzen*, wenn er von Fellen oder aus Leder gefertigt, zu einer viereckigen Form aufgesteift ist und auf dem Rücken getragen wird. Derselbe wird namentlich von den Soldaten gebraucht. Ein *Ranzen* aus Fell, der verschlieſsbar ist und nur zum Reisegebrauch dient, wird zuweilen auch *Felleisen* (mhd. *velis*, aus mlat. *vallegia*, *valesia*, Ranzen, frz. *valise*, was von den Handwerksburschen in *Fell* und *Eisen* umgedeutet wurde) genannt; das Wort wird gegenwärtig aber nur noch von dem *Ranzen* der Handwerksburschen und an manchen Orten noch von dem der Briefträger (Post*felleisen*) gebraucht. Ein *Quersack* ist aus grober Leinwand, an beiden Enden geschlossen und mit einer schlitzartigen Öffnung in der Mitte; er wird über die Schulter gehängt, so daſs die Öffnung auf die Achsel zu liegen kommt. Ein *Mantelsack* (eig. ein sackförmiges Behältnis für den Mantel) ist ein Reisesack, der so eingerichtet ist, daſs ihn namentlich ein Reiter auf dem Pferde mit sich führen kann.

1071. Rasend[1]. Toll[2].

1) Raging, raving mad. Furieux. *Furioso.* Неистовый.
2) Mad. Maniaque. *Maniaco.* Бѣшеный.

Rasen heiſst eigentlich, sich mit groſser Schnelligkeit bewegen, z. B. das Pferd *rast* in der Rennbahn dahin; *toll* heiſst: unbesonnen, ohne Verstand, verkehrt. *Rasen* und das Partizipium *rasend* wird aber auch von einem Menschen gesagt, den eine heftige, ungezügelte Leiden-

schaft oder gar Krankheit des Geistes zu unbesonnenem, wilderregtem Gebahren fortreifst. Nur in dieser Bedeutung ist es sinnverwandt mit *toll*, das auch ungestümes und heftiges Handeln bezeichnen kann. *Rasend* hebt aber das Ausbrechen in gewaltthätige Handlungen, *toll* den Mangel an Besonnenheit und an Ruhe und Klarheit des Verstandes hervor.

1072. Raub[1]. Beute[2].

1) Robbery. Brigandage (vol, larcin). *Rapina* (*furto*). Кража (покража).
2) Spoil. Butin (proie). *Bottino* (*preda*, *spoglio*). Добыча (грабежъ).

Raub (vgl. Art. 458) ist, was mit unrechtmäfsiger Gewalt genommen wird, *Beute* (eig. das, was verteilt wird) heifst auch das, was sich jemand mit rechtmäfsiger Gewalt zueignet, wenigstens mit einer solchen, die nicht für unrechtmäfsig gehalten wird. Die beweglichen Sachen, die der Soldat dem überwundenen Feinde abnimmt, sind *Beute*. *Raub* bezeichnet auch und zwar vorwiegend die Handlung des *Raubens*, z. B. Strafsen*raub*, Kirchen*raub*, *Beute* bezeichnet nur die Güter, welche jemand mit List oder Gewalt gewinnt.

1073. Rauch[1]. Schmauch[2]. Qualm[3].

1) & 2) Smoke. 3) Dense smoke.
1) Fumée. 2) Dense fumée. 3) Vapeur dense.
1) *Fumo*. 2) *Fumo denso*. 3) *Vapore denso*.
1) Дымъ, курево. 2) & 3) Частый дымъ.

Schmauch (niederländ. *smook*, Rauch, engl. *smoke*, von ags. *smeocan*, rauchen, glimmen) entsteht nur von glimmenden Stoffen, welche ohne Flamme verbrennen, *Rauch* und *Qualm* auch von dem in Flamme auflodernden Feuer. *Rauch* vgl. Art. 194. *Qualm* ist ganz dicker, gewöhnlich unangenehm riechender *Rauch*. „Kaum vermag ich der Kehle nur dieses Wort zu entlocken! (*Qualm* erstickt ihr den Mund)." Vofs. „Bei diesem Licht, das uns zuerst begrüfst | von allen Völkern, die tief unter uns | schweratmend wohnen in dem *Qualm* der Städte u. s. w." Schiller, Wilh. Tell II, 2.

1074. Rauh[1]. Roh[2]. Ungeschliffen[3].

1) Rough. 2) Rude, uncultivated. 3) Uncouth.
1) Grossier (brutal). 2) Rude. 3) Brut (grossier).
1) *Ruvido* (*aspro*). 2) *Crudo* (*incolto*). 3) *Rozzo* (*villano*).
1) Суровый. 2) Грубый. 3) Неуклюжій.

Mangel an *sittlicher* Bildung, an Herzensgüte, an feiner Empfindung bezeichnet man mit *Roheit;* die vernachlässigte *äufsere* Bildung, Härte der Form, in der gesprochen und gehandelt wird, nennt man *Rauheit*; sofern diese in der *Gesellschaft* hervortritt und auf dem Mangel geselliger Bildung beruht, heifst sie *Ungeschliffenheit*.

1075. Rechtfertigung[1]. Entschuldigung[2]. Schutzrede[3].

1) Vindication, justification. 2) Excuse. 3) Defence, apology.
1) Justification. 2) Excuse. 3) Apologie.
1) *Giustificazione.* 2) *Scusa.* 3) *Apologia.*
1) Оправданіе. 2) Извиненіе. 3) Защитительное слово.

Die *Rechtfertigung* besteht darin, daſs man zu beweisen sucht, es habe jemand das Böse, dessen er beschuldigt wird, gar nicht gethan, oder es sei das, was er wirklich gethan hat und was andere für etwas Schlimmes halten, nichts Böses. Bei der *Entschuldigung* dagegen gesteht man zu, daſs der andere etwas Unrechtes begangen habe, man führt bloſs Gründe an, die seine Schuld vermindern sollen, z. B. Übereilung, Leidenschaft, Schwachheit u. s. w. Eine *Schutzrede* ist eine Rede, welche zur Abwehr eines Angriffs dient und von irgend einer Person oder Sache ein drohendes Übel abzuwenden sucht. Wenn eine *Schutzrede* eine *Rechtfertigung* oder *Entschuldigung* enthält, so ist sie doch dadurch unterschieden, daſs die *Schutzrede* immer eine wirkliche Beschuldigung oder Anklage voraussetzt, was bei der *Rechtfertigung* und *Entschuldigung* nicht notwendig ist.

1076. Rechtfertigung[1]. Verteidigung[2]. Schutzrede[3]. Schutzschrift[4]. Verantwortung[5].

1) Justification. 2) Defence. 3) & 4) Vindication, defence. (3 by speech, 4) in writing). 5) Answer, defence.
1) Justification. 2) Défense. 3) Discours apologétique. 4) Écrit apologétique. 5) Défense (excuse).
1) *Giustificazione.* 2) *Difesa.* 3) *Discorso apologetico.* 4) *Scrittura apologetica.* 5) *Scusazione, difensione.*
1) Оправданіе. 2) Защищеніе. 3) Оправдательное слово. 4) Оправдательное письмо. 5) Отвѣты (обвиняемаго).

Rechtfertigung (von *rechtfertigen*, d. i. eig. dem Recht entsprechend jemand wofür erklären, besonders aber jemand für gerecht erklären) heiſst zunächst im kirchlichen Sinne die Gerechterklärung des Sünders; das Wort hat aber auch einen allgemeineren Gebrauch und bedeutet dann, daſs jemand durch Angabe von Gründen sein Reden oder Thun in einem bestimmten Falle für berechtigt oder für rechtsgemäſs erklärt. Über die Bedeutung des Wortes, wenn es sich auf eine Beschuldigung bezieht, siehe den vor. Art. Die übrigen Ausdrücke unterscheiden sich von *Rechtfertigung* dadurch, daſs sie 1. in einem spezifisch kirchlichen Sinne nicht vorkommen und 2. sich immer auf einen voraufgehenden Angriff beziehen. *Verteidigung* ist von den andern Wörtern dadurch verschieden, daſs es sich sowohl auf einen Angriff durch Worte, als auf einen thätlichen Angriff beziehen und daher auch ein Schützen durch Worte oder Thaten anzeigen kann, während die übrigen Ausdrücke nur die Abwehr eines in Worten bestehenden Angriffs bezeichnen. Mein Feind griff mich mit dem Degen in der Faust an, und ich hatte nichts als einen Stock zu meiner *Ver-*

teidigung. Aber auch die in Worten bestehende *Verteidigung* unterscheidet sich von den andern Ausdrücken; *Verteidigung* in diesem engern Sinne ist nämlich ein gerichtlicher Ausdruck und bezieht sich auf eine gerichtliche Anklage (vgl. Art. 294). Eine *Schutzrede* ist eine *Rechtfertigung*, *Entschuldigung* oder *Verteidigung* in wohlgesetzten Worten (s. d. vor. Art.), eine *Schutzschrift* ist eine geschriebene *Schutzrede*. *Verantwortung* bezieht sich nur auf Angriffe, die gegen die eigene Person gerichtet sind, während die übrigen Ausdrücke auch die Abwehr von Angriffen, die gegen fremde Personen gerichtet sind, bezeichnen. Daher sagt man bloſs: *sich verantworten*, aber man kann auch einen andern *verteidigen*. Wer sich wegen einer Handlung *verantwortet*, der sucht bloſs zu beweisen, daſs sie nichts Pflichtwidriges enthalte, ohne sie selbst zu leugnen. In einer *Schutzrede* kann ich aber auch mich oder einen andern gegen eine Beleidigung dadurch verteidigen, daſs ich die That selbst leugne.

1077. Reden[1]. Sprechen[2]. Sagen[3].

1) To speak. 2) Talk, speak. 3) Say.
1) Causer (converser). 2) Parler. 3) Dire.
1) *Discorrere* (*ragionare*). 2) *Parlare* (*favellare*). 3) *Dire*.
1) Молвить. 2) Говорить. 3) Сказать.

Sprechen heiſst überhaupt, die Laute hervorbringen, aus denen die Wörter einer Sprache bestehen, dann aber auch: seine Gedanken durch Wörter äuſsern. *Reden* heiſst, einen Gedanken in Worten ausdrücken, namentlich durch Verknüpfung der einzelnen Worte untereinander, durch Sätze und ganze Satzreihen. Von Papageien, Staren und andern Vögeln, welche gelernt haben, menschliche Laute und Wörter nachzuahmen, kann man sagen, daſs sie *sprechen*, nicht aber, daſs sie *reden;* denn sie sind sich der Bedeutung der Laute und der Verbindung der Wörter untereinander nicht bewuſst. *Sagen* heiſst, durch *Reden* etwas Bestimmtes mitteilen, es geht immer auf einen ganz bestimmten Inhalt, der andern bekannt werden soll. „Wer viel zu *sprechen*, aber nichts zu *sagen*, geschweige recht und gefällig zu *sagen* weiſs, ist ein Ungebildeter.“ Herder.

1078. Regen[1]. Bewegen[2]. Rühren[3].

1) To stir. 2) Move. 3) Stir, affect.
1—3) Mouvoir. 1) Remuer (bouger). 2) Mouvoir (émouvoir). 3) Se mouvoir (agiter, toucher).
1—3) *Muovere*. 2) *Commovere* (*agitare*). 3) *Toccare*.
1—3) Двигать. 1) Шевелить (—ся). 2) Двигать (—ся, трогать). 3) Волновать, возмущать (—ся).

Sich *bewegen* ist der allgemeinere Ausdruck und heiſst überhaupt, seinen Platz oder seine Stellung im Raume verändern; sich *regen* bezeichnet die beginnende Bewegung, dann eine geringe, leise Bewegung, und endlich eine kurze, durch kleine Pausen unterbrochene und sich oft wiederholende Bewegung. So sagt man: Es *regt* sich nichts, der

Kranke *regte* sich u. s. w. „Tausend fleiſs'ge Hände *regen*, | helfen sich in munterm Bund, | und in feurigem *Bewegen* | werden alle Kräfte kund." Schiller, Glocke. Sich *rühren* (ahd. *ruoren*, mhd. *rüeren*, einen Anstoſs geben, in Bewegung setzen) wird von einem Gegenstande gesagt, wenn sich derselbe nach verschiedenen Richtungen hin wendet; es bezieht sich auf eine vollkommene Freiheit der Bewegung nach allen Seiten hin. Einen steifen Finger kann man nicht *rühren*; ein Gebundener vermag sich nicht zu *rühren* u. s. w. — *Bewegen* und *rühren* werden auch transitiv gebraucht, *regen* nicht. In übertragener Bedeutung heiſst *rühren* gegenwärtig, eine weiche, leidende Empfindung, namentlich Mitleid und Wehmut hervorrufen, *bewegen* kann man jemand aber auch zu einer thätigen Empfindung, z. B. zum Zorn, sowie zu einem Begehren und Handeln. „Wie ich sie *rühren* wollte und *bewegen!*" Schiller, Maria Stuart III, 3.

1079. Reif[1]. Zeitig[2].

1) Ripe. Mûr. *Maturo.* Зрѣлый (спѣлый).
2) Timely, in season. Primeur. *Di buon' ora.* Первые плоды.

Sofern die Früchte zu ihrer Gröſse und Vollkommenheit gelangt sind, nennt man sie *reif*, sofern es Zeit ist, sie zu ernten, *zeitig*. Es giebt Früchte, wie z. B. die Mispeln, welche *zeitig* sind, ohne *reif* zu sein. Diese erhalten ihre *Reife* erst, wenn sie abgepflückt längere Zeit auf dem Strohe liegen. Der hier angegebene Begriff des Wortes *zeitig* ist gegenwärtig namentlich noch in dem Verbum *zeitigen* rein vorhanden; sonst verbindet man jetzt mit *zeitig* meist den Begriff *frühzeitig*, vor der gewöhnlichen Zeit, vgl. Art. 592.

1080. Reihe[1]. Zeile[2].

1) Row, file. Rang (rangée, file). *Fila* (*serie, ordine*). Рядъ (шеренга).
2) Line. Ligne. *Linea* (*riga*). Черта (строка).

Reihe hebt die dichte Aufeinanderfolge der Gegenstände, *Zeile* die gerade Linie hervor, in welcher die Gegenstände stehen oder liegen. *Reihe* wird von allen Dingen, *Zeile* besonders von Schriftzeichen gebraucht. Man sagt: Die Soldaten stehen in *Reih* und Glied; der Brief enthält nur wenige *Zeilen*. Doch wird *Zeile*, namentlich mundartlich und bei Dichtern, auch auf andere Gegenstände angewendet, z. B. Kartoffel*zeile*, Semmel*zeile* u. s. w. „Durch der Straſse lange *Zeile*." Schiller, Glocke. *Reihe* wird auch auf das angewendet, was in der Zeit aufeinanderfolgt, z. B. eine *Reihe* von Unglücksfällen, Regenten*reihe* u. dgl. *Zeile* bezieht sich nur auf Räumliches.

1081. Der Reihen[1]. Tanz[2].

1) Dance in chorus. Danse en rond (ronde). *Ridda* (*rigoletto*). Хороводъ (пляска).
2) Dance. Danse. *Ballo* (*danza*). Танецъ.

Tanz ist der allgemeinere Ausdruck. Der *Reihen* oder *Reigen* ist nur ein *Tanz* mehrerer Personen, der aus einer *Reihe* von Tanzenden besteht. In den Balletten kommen *Tänze* vor, die nur von einer Person getanzt werden; diese kann man nicht *Reihen* nennen. Außerdem bedeutet *Reihen* oder *Reigen* einen ruhigen, gemessenen, oft feierlichen *Tanz*, bei welchem nur gegangen, nicht geschleift und gedreht wird, wie bei den Rund*tänzen*.

1082. Religion[1]. Gottesdienst[2]. Gottesverehrung[3].

1) Religion. 2) Divine service. 3) Divine worship, adoration of the Deity.
1) Religion. 2) Service divin. 3) Adoration de Dieu.
1) *Religione.* 2) *Ufficio divino.* 3) *Culto di verace nume.*
1) Религія. 2) Богослуженіе. 3) Богопочитаніе.

Religion (lat. *religio*, von *relegere*, wieder lesen, genau überdenken; daher heißt *Religion* eigentlich „genaues Überdenken, Andacht"; die Ableitung von *religare*, verbinden, die sich zuerst bei Lactantius, Institutiones divinae IV, 28, findet, ist sprachlich unmöglich. Vgl. hierüber Weigand, Syn. II, 575) ist überhaupt das Gefühl der Abhängigkeit von einem höhern Wesen und das auf diesem Gefühl ruhende Denken, Wollen, Reden und Handeln eines Menschen. „Wer Wissenschaft und Kunst besitzt, | hat auch *Religion*; | wer jene beiden nicht besitzt, | der habe *Religion*." Goethe, Xenien und verwandte Gedichte II. Im engern Sinne versteht man unter *Religion* die Summe der innerhalb einer menschlichen Gesellschaft, welche an denselben Gott glaubt, geltenden Lehren über Gott und göttliche Dinge, z. B. heidnische, jüdische, christliche *Religion*. Im engsten Sinne bezeichnet man damit die christliche *Religion*, zugleich mit dem Nebenbegriffe, daß diese als die einzig wahre allein den Namen *Religion* verdiene. „Nun sag, wie hast du's mit der *Religion?*" Goethe, Faust I, Marthens Garten. Der *Gottesdienst* sind die Handlungen, die in der Erkenntnis Gottes und den daraus entspringenden Empfindungen gegründet sind. Und von diesen machen diejenigen die *Gottesverehrung* aus, welche in der Bewunderung und Ehrfurcht vor Gott und ihrem äußern Ausdrucke bestehen. Im engern Sinne versteht man unter *Gottesdienst* die Summe der öffentlichen, heiligen Gebräuche einer *Religions*gemeinde.

1083. Rennen[1]. Laufen[2].

1) & 2) To run. Courir à qui mieux mieux. *Correre a tutto corso.* Бѣжать.
Courir. *Correre, girare.* Бѣгать.

Rennen wird in guter Sprache nur von lebendigen Wesen gebraucht und bezeichnet bei diesen nur einen besonders hohen Grad der Ge-

schwindigkeit; *laufen* bezeichnet auch einen geringern und wird sowohl von lebendigen als auch von leblosen Dingen gesagt. „Alles *rennet*, rettet, flüchtet." Schiller, Glocke. „Deine Uhr ist ab*gelaufen*." Schiller, Tell IV, 3.

1084. Rifs[1]. Ritze[2]. Spalte[3].

1) Rent. 1) Déchirure (rupture). 1) *Stracciatura*. 1) Раздираніе (разрывъ).
2) Cranny, scratch. 2) Fente (raie, égratignure). 2) *Fesso*. 2) Щель (разсѣлина, царапина).
3) Cleft, crevice. 3) Crevasse. 3) *Crepatura* (*spaccatura*). 3) Трещина.

Rifs ist entweder die Handlung des Zer*reifsens* oder die dadurch entstandene Trennung zusammenhängender Teile. Es ist der allgemeinere Ausdruck. Eine schmale Trennung dieser Art nennt man einen *Ritz* oder eine *Ritze*, eine breite, klaffende bezeichnet man als einen *Spalt* oder eine *Spalte*. Aufserdem befindet sich ein *Ritz* oft auch nur an der Oberfläche eines Gegenstandes als Streifen, den ein spitziges Instrument hinterlassen hat, ein *Spalt* dringt immer tief in den Gegenstand hinein. *Rifs* hebt das Gewaltsame und Unregelmäfsige der Trennung hervor, während *Spalte* auch eine natürliche und allmählich entstandene Trennung bezeichnen kann, z. B. die Zweihufer haben einen ge*spalten*en Huf.

1085. Romanze[1]. Ballade[2].

1) Romance. Romance. *Romanzo*. Романсъ.
2) Ballad. Ballade. *Ballata*. Баллада.

Unter *Ballade* versteht man gewöhnlich ein Lied, welches eine Begebenheit ausführlich darstellt, unter *Romanze* ein solches, welches lyrische Ergüsse, namentlich ritterlicher Liebe, in die Erzählung einfliefsen läfst. Überhaupt denkt man bei *Ballade* mehr an ein gesprochenes, bei *Romanze* mehr an ein gesungenes Lied. Doch sind diese Unterschiede erst später gemacht; ursprünglich besteht ein derartiger Unterschied durchaus nicht zwischen den beiden Ausdrücken, weshalb auch die Dichter dasselbe Lied bald als *Romanze*, bald als *Ballade* bezeichnen. *Ballade* und *Romanze* sind eigentlich beide das, was wir *Volkslied* nennen. Die *Ballade* ist das englische, die *Romanze* das spanische Volkslied. *Ballade* ist eigentlich italienischen Ursprungs*); dort bezeichnete *ballata* (von *ballare*, tanzen) ein Tanzlied; von da kam das Wort über Frankreich (*ballade*) nach England, wo es ursprünglich die den romanischen Gedichten nachgebildeten Lieder bezeichnete, bald aber die stehende Bezeichnung für die alten englischen Volkslieder wurde. Diese englischen *ballads* wurden durch Percy's Sammlung englischer und schottischer Balladen (*Reliques of ancient*

---

*) Auf keltisch *gwælawd* (sprich: *wallad*), d. i. Gassenlied, ist es wohl kaum zurückzuführen.

english poetry, 1765) in Deutschland bekannt und zuerst von Bürger und anderen nachgeahmt. Die *Romanze* (dieses Wort ist nichts anderes, als das lateinische Adverbium *Romanice*, nämlich *Romanice* cantare, romanisch singen) und ihr Name wurde von Gleim im Anschlufs an den Spanier Gongora und den Franzosen Moncrif 1756 in unsere Litteratur eingeführt.

1086. Ruhe[1]. Rast[2]. Ruhen[3]. Rasten[4].

1) Repose.	2) Rest.	3) To repose.	4) To rest.
1) & 2) Repos.	2) Pause.	3) Reposer.	4) Pauser (se restaurer).
1) *Riposo* (*quiete*).	2) *Posa* (*fermata*).	3) *Riposare*.	4) *Ristorarsi*.
1) Покой.	2) Отдыхъ.	3) Покоиться.	4) Отдыхать.

Ruhe ist überhaupt der Zustand, in welchem man sich nicht bewegt, *Rast* nur der Zustand der *Ruhe*, der nach einer anstrengenden Bewegung des Körpers oder Geistes eintritt, oft auch blofs eine Erholungspause, nach welcher die frühere Bewegung wieder aufgenommen wird. „Immer zu! Immer zu! | Ohne *Rast* und *Ruh!*" Goethe, Rastlose Liebe.

1087. Ruhe[1]. Friede[2].

1) Quiet, calm.	Repos (calm).	*Quiete.*	Покой (тишина).
2) Peace.	Paix.	*Pace.*	Миръ.

Der Zustand der Seele heifst *Ruhe*, wenn das Gemüt von gar keiner Leidenschaft, weder von einer angenehmen, noch unangenehmen, *Friede*, wenn es nur nicht von einer unangenehmen bewegt wird.

1088. Rührig[1]. Rüstig[2]. Wacker[3].

1) Stirring, agile.	2) Vigorous.	3) Brave.
1) Agile (leste).	2) Vigoureux (fort).	3) Brave (excellent).
1) *Agile* (*lesto, spedito*).	2) *Vigoroso* (*gagliardo*).	3) *Bravo* (*valente*).
1) Ловкій (проворный).	2) Дюжій (сильный).	3) Бодрый (славный).

Ist jemand befähigt zu lebendiger, energischer Thätigkeit, so ist er *rüstig*; namentlich braucht man den Ausdruck von körperlicher Gesundheit und Kraft. *Rührig* heifst der, welcher in seinem Berufe rege Thätigkeit entwickelt und bei allem, was er thut, grofse Raschheit und Beweglichkeit zeigt; man spricht besonders von einem *rührigen* Geschäftsmann, Handwerker, Agitator u. dgl. Sofern diese Munterkeit ein löbliches Ziel mit Ausdauer verfolgt, nennt man sie *wacker* (vgl. Art. 323).

1089. Ruinen[1]. Trümmer[2]. Wrack[3].

1) Ruins.	2) Ruins, fragments.	3) Wreck.
1) Ruines.	2) Fragments.	3) Débris (d'un navire naufragé).
1) *Rovine.*	2) *Rottami.*	3) *Caserna.*
1) Развалины.	2) Обломки.	3) Разбитый корабль.

Trümmer (von ahd. mhd. das *drum*, pl. *drümer*, Ende, Stück)

bezeichnet allgemein die Überreste eines Gegenstandes, namentlich eines gewaltsam zerstörten, z. B. die *Trümmmer* eines zusammengestürzten Hauses, eines Ofens, eines Wagens, eines zerschlagenen Spiegels u. s. w. *Ruine* (von lat. *ruina*, Sturz, Fall, Untergang, was wieder auf *ruere*, stürzen, zurückgeht) ist nur das Ganze, was von einem zerstörten Werke stehen geblieben ist, namentlich ein verfallenes Bauwerk. *Wrack* (niederd. *wrack*, auf niederländ. *wrak*, schlecht, unbrauchbar, schadhaft, und niederländ. *wraken*, ausmustern, ausschiefsen, zurückgehend) ist der übriggebliebene Körper eines zerstörten und untauglich gewordenen Schiffes.

S.

1090. Saat[1]. Same[2].

1) Sprouts, young corn. Les blés. *Le biade.* Хлѣбъ.
2) Seeds. Semence. *Semenza.* Сѣмя.

Same heifsen die Körner, welche die Keime für neue Pflanzen enthalten, mögen sie nun ausgesät werden oder nicht. *Saat* (zu *säen*) bezeichnet entweder die Handlung des Aussäens oder als Kollektivum den ausgesäten Samen, namentlich des Getreides. Besonders wird aber auch der bereits keimende und aus der Erde hervorspriefsende Same so genannt. „Siehe, voll Hoffnung vertraust du der Erde den goldenen *Samen*, | und erwartest im Lenz fröhlich die keimende *Saat*.“ Schiller, Der Sämann.

1091. Sachwalter[1]. Anwalt[2].

1) Advocate. Avocat. *Avvocato.* Стряпчій.
2) Attorney, counsel. Procureur (avoué). *Procuratore.* Прокуроръ.

Sachwalter (von ahd. *sahha*, mhd. *sache*, Rechtshandel) ist die alte deutsche Bezeichnung für den gerichtlichen Verteidiger, die später durch die lateinische Bezeichnung *Advocat* (eig. der Herbeigerufene, der Beistand, von *advocare*) verdrängt wurde und an deren Stelle gegenwärtig das Wort *Anwalt* oder *Rechtsanwalt* getreten ist. Jetzt versteht man unter *Sachwalter* überhaupt jeden, der die Sache eines andern führt, seinen Vorteil wahrnimmt, seinen Schaden verhütet, und

wenn dieser andere angeklagt wird, ihn verteidigt, unter einem *Anwalt* (eig. einer, der durch seine Ge*walt* einen andern schützt, von *walten*, herrschen, über etwas Gewalt haben) aber nur den, welchen sein Amt zu den genannten Thätigkeiten verpflichtet und berechtigt.

1092. Sammeln[1]. Versammeln[2]. Zusammenkommen[3].

1) To collect, gather.	2) Assemble.	3) To meet.
1) Rassembler (recueillir, amasser).	2) Assembler (réunir).	3) S'assembler (se réunir, rencontrer).
1) *Raccogliere.*	2) *Adunare.*	3) *Adunarsi* (*concorrere*).
1) Собирать.	2) Собрать.	3) Собираться.

Sammeln heifst, Dinge, die sich an verschiedenen Orten befanden, an einen und denselben Ort bringen; das Wort bezieht sich vorwiegend auf leblose Dinge, nur zuweilen wird es auch auf lebendige angewendet, die dann aber doch mehr als Sachen gedacht werden, z. B. der Feldherr *sammelt* seine Truppen. *Versammeln* fügt den Nebenbegriff hinzu, dafs die Dinge, welche an einem bestimmten Orte vereinigt werden, ein zusammengehöriges Ganzes bilden; auch wird das Wort nur von Lebendigem oder lebendig Gedachtem gesagt, z. B. Der König *versammelt* seine Vasallen um sich. Beide Wörter werden auch reflexiv gebraucht (*sich sammeln* und *sich versammeln*). Als Reflexivum wird auch *sammeln* von Lebendigem gesagt, z. B. „Um des Lichts gesell'ge Flamme | *sammeln sich* die Hausbewohner." Schiller, Glocke. *Sich versammeln* hebt nur hervor, dafs die Glieder eines Ganzen sich zu einem bestimmten Zwecke an einem Orte vereinigen. *Zusammenkommen* wird von dem Lebendigen oder Leblosen gesagt, was sich durch Bewegung an demselben Orte vereinigt. *Gesammelt* werden kann auch etwas, das sich nicht in Bewegung befindet, z. B. Steine, die am Boden liegen, Pflanzen u. s. w. Ferner wird *sammeln* und *versammeln* gewöhnlich nur von vielen Dingen gesagt, *zusammenkommen* auch schon von zweien. Nur ausnahmsweise wird *sammeln* und *versammeln* auch blofs von zwei Dingen gebraucht, z. B. „Wo zwei oder drei *versammelt* sind in meinem Namen." Matth. 18, 20.

1093. Sauer[1]. Herbe[2]. Bitter[3].

1) Sour, hard.	2) Harsh.	3) Bitter.
1) Aigre (acide, sur).	2) Apre.	3) Amer.
1) *Acido.*	2) *Aspro* (*acerbo*).	3) *Amaro.*
1) Кислый.	2) Терпкій (жесткій).	3) Горькій.

Im eigentlichen Sinne bezeichnet *herb* (Gegensatz *mild*) alles, was einen rauhen, scharfen, zusammenziehenden Geschmack hat; *sauer* und *bitter* aber bezeichnen beide bestimmte Arten der unangenehmen Geschmacksempfindungen, deren Gegensatz *süfs* ist. Hier kommt aber nur die uneigentliche Bedeutung in Betracht; denn nur in dieser besteht wirkliche Sinnverwandtschaft der genannten Ausdrücke. *Herb* bezeichnet da das, was hart und streng, *sauer* das, was mühevoll und

beschwerlich, *bitter* (eig. *beiſsend*, stechend, scharf, zu got. *beitan*, beiſsen) das, was in hohem Grade schmerzlich ist. Man sagt: ein *herbes* Urteil, ein *saures* Werk, *bittres* Leid. „Komm du hervor, du Bringer *bittrer* Schmerzen.“ Schiller, Tell IV, 3.

1094. Saufen[1]. Trinken[2].

1) To drink hard, swill. Boire (des bêtes). *Bere* (*delle bestie*). Напиваться.
2) To drink. Boire. *Bere*. Пить.

Saufen (verwandt mit *saugen*) wird von Tieren, *trinken* von dem Menschen gebraucht. Wird *saufen* von einem Menschen gesagt, so ist es ein niedriger und derber Ausdruck, welcher ein übermäſsiges und gieriges Trinken andeutet. Vgl. Art. 301. Auch der Ausdruck *zechen* gehört hierher. *Zechen* (von mhd. *zëchen*, d. i. anordnen, veranstalten, Geld zusammenlegen zum gemeinsamen Essen oder Trinken, auf Wirtshausrechnung trinken; dazu mhd. die *zëche*, d. i. Ordnung, Reihenfolge, Gesellschaft zu einem gemeinsamen Zwecke, Geldbetrag zu gemeinsamem Essen oder Trinken, Wirtsrechnung) bezeichnet ursprünglich ein Essen oder Trinken auf gemeinsame Kosten, dann ein Essen und Trinken, für welches der Wirt bezahlt wird, also ein Essen und Trinken im Wirtshause, im Gegensatz zu dem Essen und Trinken in einer Familie. Davon hat es dann die Bedeutung erhalten: mit Wohlbehagen bei dem Genusse geistiger Getränke verweilen. Es ist weit edler als *saufen*. Wenn von „der Runde froher *Zecher*“ die Rede ist, so ist die alte Bedeutung des gemeinsamen Trinkens noch lebendig. Der Ausdruck weist immer auf heitere Geselligkeit hin und ist daher in Trinkliedern sehr beliebt. Noch heute sagt man volkstümlich: *zechum* trinken, d. i. *reihum*. Bei Studentengelagen wird fröhlich *gezecht* und manches *Zechlied* gesungen. „Dort stand der alte *Zecher*, | trank letzte Lebensglut | und warf den heil'gen Becher | hinunter in die Flut.“ Goethe, Es war ein König in Thule.

1095. Säumen[1]. Zaudern[2]. Zögern[3].

1) To be slow in doing. 2) To loiter, to be irresolute. 3) To delay, retard.
1—3) Tarder. 2) Être irrésolu. 3) Retarder, différer, remettre une chose (temporiser).
1—3) *Tardare* (*frapporre indugio*). 2) *Indugiare*. 3) *Temporeggiare*.
1—3) Медлить. 2) Замедлять (мѣшкать). 3) Временить.

Zögern (von mhd. *zogen*, einem Verstärkungsworte zu *ziehen*, eig. heftig ziehen, hinziehen, vgl. Art. 167 u. 187) heiſst überhaupt, den Anfang, die Fortsetzung oder die Beendigung einer Thätigkeit von einem kleinen Zeitteile zum andern aufschieben. *Säumen* und *zaudern* unterscheiden sich von *zögern* nur dadurch, daſs sie zugleich die Ursache des *Zögerns* mit angeben. Das *Zaudern* geschieht aus Unentschlossenheit oder Furcht, das *Säumen* aus Trägheit, aus Scheu vor Arbeit und Mühe oder aus Mangel an Kräften.

1096. Sausen[1]. Brausen[2].

1) To whistle. Siffler. *Fischiare* (*sibilare*). Шумѣть.
2) To rush, roar. Mugir. *Urlare* (*muggire*, *mugghiare*). Ревѣть.

Sausen ist das pfeifende Geräusch, welches stark bewegte Luft hervorruft, z. B. Der Wind *saust*, das Feuer im Ofen *saust* u. dgl. *Brausen* ist das vollere und stärkere Geräusch, welches grofse Wassermassen, die sich in starker Strömung befinden, oder auch heftig bewegte Luftmassen erregen. So spricht man vom *Brausen* des Meeres, von einem *brausenden* Unwetter, Sturm u. s. w. *Brausen* ist ein edler Ausdruck, der namentlich in feierlicher und gehobener Sprache gebraucht wird.

1097. Schaden[1]. Unheil[2].

1) Injury, hurt. Dommage (tort). *Danno*. Вредъ (убытокъ).
2) Mischief. Mal (malheur). *Sventura* (*sciagura*). Бѣда (несчастіе).

Schaden heifst ein Übel, sofern es die Vollkommenheit eines Gegenstandes vermindert, *Unheil*, sofern es ein Ding in einen auffallend schlimmen Zustand versetzt. Eine Kanonenkugel richtet in dem Heere, das in Schlachtordnung aufgestellt ist, *Schaden* an, d. h. sie stört die Ordnung und vermindert die Streitkräfte; sie richtet *Unheil* an, d. h. sie bringt einem Teil der Truppen Tod und Verderben. Einen *Schaden* nennt man auch eine bestimmte Verletzung eines einzelnen Teiles, z. B. ein *Schaden* am Fufse, das *Unheil* bezieht sich immer auf das Gesamtbefinden des ganzen Dinges und ist ein Übel im allgemeinen. *Schaden* wird auch von einem kleinen, *Unheil* nur von einem grofsen Übel gesagt.

1098. Schaden[1]. Beschädigen[2]. Schaden thun[3].

1) To injure. 2) To damage. 3) To cause loss, do harm.
1) Nuire. 2) Endommager. 3) Faire mal.
1) *Nuocere* (*pregiudicare*). 2) *Danneggiare*. 3) *Arrecare danno* (*far male*).
1) Вредить. 2) Повредить. 3) Нанести вредъ.

Beschädigen heifst nur, einem Dinge eine äufserliche, sichtbare Verletzung zufügen, *schaden* dagegen schliefst jedes Übel ein, es sei ein äufseres oder inneres. Der Blitz *beschädigt* den Baum, indem er ihn äufserlich verletzt; die nasse Witterung *schadet* den Feldfrüchten, ohne sie äufserlich zu verletzen. *Schaden thun* hebt das Zufügen eines Übels hervor; es bezeichnet vorwiegend eine Verletzung des Körpers (namentlich in der Wendung: *sich Schaden thun*) oder einen Verlust an Geld und Gut. Das Gewitter hat grofsen *Schaden gethan*, d. h. es hat den Besitzern von Gärten und Fluren grofse Verluste bereitet.

1099. Schadlos[1]. Unbeschädigt[2]. Entschädigt[3].

1) Harmless, indemnified.	2) Unhurt, unscathed.	3) Indemnified.
1) Indemne.	2) Sain et sauf (sans blessure).	3) Indemnisé.
1) *Indenne.*	2) *Illeso (non danneggiato).*	3) *Indennizzato.*
1) Удовлетворенный.	2) Неповрежденный.	3) Вознагражденный.

Unbeschädigt wird von Sachen und Personen gesagt, *schadlos* und *entschädigt* nur von Personen. *Unbeschädigt* ist das, was frei von einer äußerlichen, sichtbaren Verletzung geblieben ist, von der es hätte betroffen werden können; wer *schadlos* bleibt oder *entschädigt* wird, der leidet nur keinen Verlust an seinem Vermögen. *Entschädigt* nennt man auch oft den, der einen Ersatz erhält, durch welchen sein Schaden bei weitem nicht ausgeglichen wird; der aber wird *schadlos* gehalten, dem ein anderer seinen Verlust vollkommen ersetzt.

1100. Schalk[1]. Schelm[2].

1) Wag.	Espiègle (plaisant).	*Furbo (scaltrito).*	Шалунъ (шутникъ).
2) Rogue.	Coquin (fripon).	*Furfante (birbante).*	Плутъ.

Beide Wörter sind Schelt- und Kosewörter geworden. *Schalk* (got. *skalks*, Knecht, ahd. *scalch*, mhd. *schalc*, Knecht, Leibeigener, dann auch schon mhd.: Mensch von knechtischer, hinterlistiger Art) bezeichnete früher einen rohen, schadenfrohen Buben; gegenwärtig wird es nur noch in völlig harmlosem Sinne gebraucht und dient zur Bezeichnung eines muntern Menschen, der in listiger Weise allerlei harmlosen Scherz und Mutwillen treibt. *Schelm* (ahd. *schëlmo*, eig. Viehseuche, gefallenes Stück Vieh, Aas) bedeutete früher einen ehrlosen Betrüger und kommt in diesem Sinne noch bei Schiller und Goethe vor. „Dein Vater ist zum *Schelm* an mir geworden.“ Schiller, Wallenst. Tod III, 18. Gegenwärtig wird es jedoch nur noch ganz selten in diesem schlimmen Sinne angewendet, und da meist unter künstlicher Erweckung der alten Bedeutung, es stimmt vielmehr jetzt im wesentlichen mit der Bedeutung von *Schalk* überein. Der Unterschied zwischen beiden besteht nur darin, daſs *Schelm* mehr die muntere Verschmitztheit in Mienen und Gebärden, *Schalk* mehr die in Wort und Rede andeutet.

1101. Schalkhaft[1]. Lose[2].

1) Waggish.	Malin (plaisant).	*Furbesco.*	Шутливый.
2) Wanton.	Folâtre (gai).	*Cattivello.*	Рѣзвый.

Lose (vgl. Art. 891) bezeichnet die harmlose Freiheit und Ungebundenheit im Betragen, *schalkhaft* die harmlose Listigkeit und Verschmitztheit.

1102. Schall[1]. Knall[2].

1) Sound. Son. *Suono.* Звонъ.
2) Explosion, report. Détonation. *Scoppio.* Вспышка (взрывъ).

Alles Hörbare ist ein *Schall*, es mag stark oder schwach sein; *Knall* nennt man nur einen starken, heftigen *Schall*. Der *Knall* entsteht plötzlich mit seiner ganzen Heftigkeit und verschwindet ebenso plötzlich; aber auch das leiseste, von dem schwächsten Grade aufschwellende und sich allmählich verlierende Hörbare ist ein *Schall*. Man spricht vom *Schall* einer Trompete, einer Äolsharfe u. s. w., aber vom *Knall* einer Peitsche, einer Büchse u. a.

1103. Schalten[1]. Walten[2].

1) & 2) To rule, dispose of. 1) also to handle, wield. 1) & 2) Disposer librement. 1) & 2) *Disporre a piacimento.* 1) & 2) Владѣть чѣмъ. 2) Avoir soin de. *Aver cura.* Сохранять.

Schalten (ahd. *scaltan*, mhd. *schalten*, stofsen, die Richtung geben) heifst eigentlich, der Thätigkeit eines Dinges Richtung und Bestimmung geben, *walten* (ahd. Gewalt haben, herrschen) bedeutet, selbständig und mit weiser Umsicht und Erfahrung über etwas herrschen. Wer mit einer Sache *schaltet*, kann daher derselben Schlimmes oder Gutes zufügen, er kann sie zerstören oder in ihrem Gedeihen fördern, er kann sie als Mittel zu einem bösen oder guten Zwecke verwenden; wer aber über eine Sache *waltet*, der ist nur für ihre Erhaltung und gedeihliche Förderung besorgt. *Schalten* hebt das eigenmächtig eingreifende Belieben, *walten* die Machtfülle und weise Erfahrung des Herrschenden hervor. „Ein guter Fürst *waltet* mit Liebe und Gerechtigkeit in seinem Lande, aber ein Feind *schaltet* in einem eroberten.“ Weigand.

1104. Scham[1]. Scheu[2].

1) Shame. Pudeur. *Vergogna (pudore).* Стыдъ.
2) Fear. Crainte. *Ribrezzo, paura.* Боязнь.

Das Übel, von dem sich das Gefühl abwendet, ist bei der *Scheu* jede Gefahr ohne Unterschied, bei der *Scham* ist es Unehre oder Verachtung. Man *schämt* sich daher nur vor Menschen; denn es ist ihr Urteil, das man fürchtet, wenn man sich *schämt;* aber man *scheut* sich auch vor Sachen, wenn sie gefährlich werden können. Man *scheut* sich vor dem Wasser, vor dem Feuer, vor dem Zugwinde u. dgl. Ferner *schämt* sich nur der Mensch, aber auch Tiere *scheuen* sich. Blöde Kinder *schämen* sich leicht in Gesellschaft, und sie *scheuen* sich daher, darin zu erscheinen. — Im engern Sinne wird *Scham* von der sittlichen Herzensreinheit gebraucht, die sich von allem geschlechtlich Anstöfsigen und Unreinen abkehrt (vgl. Art. 813). „In dem Gürtel

bewahrt Aphrodite der Reize Geheimnis; | was ihr den Zauber verleiht, ist, was sie bindet, die *Scham*". Schiller, Der Gürtel.

1105. Schande[1]. Schimpf[2]. Schmach[3].

1) Disgrace. 2) Ignominy. 3) Infamy.
1) Honte. 2) Ignominie. 3) Infamie.
1) *Onta (vergogna).* 2) *Ignominia.* 3) *Infamia.*
1) Стыдъ. 2) Безчестие. 3) Позоръ.

Alles, was den Wert des Menschen in den Augen anderer auffallend vermindert und die Achtung, die ihm zu teil wurde, stark verringert, ist *Schande* oder macht ihm *Schande* (zu *Scham* gehörig). Ein Betrüger macht sich und seiner Familie *Schande*. *Schimpf* (mhd. *schimpf*, eig. Scherz, Kurzweil) ist eine ehrverletzende Beleidigung, welche jemand zugefügt wird. Ein besonders schwerer *Schimpf*, durch den jemand der öffentlichen Verachtung preisgegeben wird, ist eine *Schmach* (Subst. zu mhd. *smæhe*, gering, schlecht, verächtlich).

1106. Scharf[1]. Scharfsichtig[2]. Scharfsinnig[3]. Fein[4]. Durchdringend[5].

1) Shrewd, keen. 2) Sharpsighted. 3) Acute, sagacious. 4) Nice, subtile. 5) Penetrating.
1) Vif (perçant). 2) Perçant (pénétrant). 3) Sagace. 4) Subtil. 5) Pénétrant (perspicace).
1) *Acuto.* 2) *Di vista acuta.* 3) *Sagace (ingegnoso).* 4) *Sottile.* 5) *Penetrante.*
1) Острый (рѣзкій). 2) Проницательный. 3) Прозорливый. 4) Тонкій (утонченный). 5) Пронзительный.

Ein *scharfer* Verstand vermag die Begriffe genau zu scheiden und zu bestimmen, ein *scharfsinniger* auch versteckte und leicht übersehbare Merkmale und Beziehungen, namentlich auch Fehler und Mängel zu entdecken, ein *scharfsinniger* aus den dürftigsten Angaben überraschende Schlüsse zu ziehen und über bisher Unbekanntes dadurch Aufschlufs zu geben. Ein *durchdringender* Verstand ist im stande, auch den schwierigsten Gegenstand zu bewältigen und bis ins einzelnste zu durchdenken, ein *feiner* Denker bemerkt auch die kleinsten und zartesten Züge eines zu durchdenkenden Stoffes und vermag auch die kleinsten Begriffsunterschiede zu bestimmen.

1107. Scharf[1]. Strenge[2]. Schärfe[3]. Strenge[4].

1) Sharp. 2) Rigorous. 3) Sharpness. 4) Rigour.
1) Rigoureux. 2) Rigide (sévère). 3) Rigueur. 4) Rigidité (sévérité).
1) *Rigoroso.* 2) *Rigido.* 3) *Rigore.* 4) *Rigidità.*
1) Суровый. 2) Строгій. 3) Суровость. 4) Строгость.

Die *Schärfe* äufsert sich zunächst in der Genauigkeit, mit der die Fehler bemerkt und geprüft werden, die *Strenge* (vgl. Art. 493) in dem Nachdruck, mit welchem sie getadelt und bestraft werden. Wer keinen Fehler übersieht, ist *scharf*, wer mit keinem Fehler Nachsicht hat, ist *strenge*. Ferner unterscheidet sich *scharf* von *strenge* noch dadurch, dafs *strenge* eine Strafe von seiten des verurteilenden

Richters und des angewendeten Strafmafses bezeichnet, *scharf* von seiten des Schmerzes, den sie bereitet.

1108. Schärfen[1]. Wetzen[2]. Schleifen[3].

1) To sharpen. 1) Affiler. 1) *Aguzzare.* 1) Острить.
2) Whet. 2) Repasser. 2) *Affilare.* 2) Править.
3) Grind. 3) Aiguiser. 3) *Arrotare.* 3) Точить.

Schärfen heifst überhaupt, ein Werkzeug *scharf*, d. i. schneidend machen. Man *schärft* sowohl das, was noch stumpf ist und noch gar nicht schneidet, als auch das, was schon schneidet, aber noch besser schneiden soll. Man *schärft* z. B. die Hufeisen eines Pferdes, ein Messer u. s. w. *Wetzen* und *schleifen* sind nur besondere Arten des *Schärfens*. Beim *Wetzen schärft* man ein Werkzeug dadurch, dafs man es auf einem harten Körper (dem *Wetz*stein u. ähnl.) hin und her streicht. Man *wetzt* auch nur das, was schon schneidet, aber schärfer werden soll. Das *Schleifen* (d. i. eigentl. gleiten lassend schärfen, von mhd. *slîfen*, gleiten) geschieht dadurch, dafs ein Körper auf eine sich drehende, harte Scheibe gedrückt wird. *Schleifen* heifst jedoch nicht blofs, einen Gegenstand *schärfer*, sondern auch ihn glatt und glänzend machen. So *schleift* man Edelsteine, Marmor, Glas u. s. w.

1109. Schatten[1]. Schemen[2].

1) Shadow. Ombre. *Ombra.* Тѣнь.
2) Fantom, spectre. Fantôme. *Fantasma.* Призракъ.

Ein *Schatten* ist die unkörperliche und ungefärbte Figur, welche auf einer Fläche aus dem gehinderten Zuflufs des Lichtes entsteht, wenn ein Körper zwischen einen leuchtenden Gegenstand und eine von diesem beleuchtete Fläche tritt. *Schemen* (mhd. *schëme*, Schattenbild, *schime*, Schatten, zu *scînan*, glänzen, scheinen, mit *schîn*, Schein, und mit gr. *σκιά*, Schatten, verwandt) heifst ein solcher *Schatten* nur, wenn man ihn als ein für sich bestehendes Wesen, als einen Scheinkörper auffafst. So stellten sich die Griechen die Menschen nach dem Tode in der Unterwelt vor und so denkt sich der Aberglaube die Gespenster. Das Wort *Schemen* ist nur noch in dichterischer Sprache üblich. „Der Enkel sieht einst von Elysium | Achaja's *Schemen* kommen.“ Klopstock.

1110. Scheide[1]. Futteral[2].

1) Sheath. Fourreau. *Guaina.* Ножны.
2) Case. Étui. *Fodero.* Футляръ.

Eine *Scheide* (eig. die Scheidung, das Gespaltene, von mhd. *scheiden*, d. i. spalten, sondern, trennen) dient dazu, dafs niemand durch den in derselben geborgenen Körper, ein *Futteral* (von ahd. *fôtar*, *fuatar*, mhd. *vuoter*, Futter, Überzug, das in der Form *fotrum*

ins Mittellateinische aufgenommen wurde; von diesem bildete man das mlat. *fotrale*, das dann in der Form *Futteral* wieder ins Deutsche überging) dazu, dafs nicht der in demselben geborgene Körper beschädigt werde. Daher werden schneidende und spitzige Körper in *Scheiden* gesteckt, glänzende und kostbare in *Futteralen* aufbewahrt.

1111. Schein[1]. Schimmer[2]. Glanz[3].

1) Light.	2) Faint light.	3) Lustre.
1) Lumière.	2) Faible rayon de lumière.	3) Lustre.
1) *Lume* (*luce*).	2) *Fioco barlume.*	3) *Lustro.*
1) Отблескъ свѣта.	2) Слабый отблескъ.	3) Лоскъ.

Schein heifst das Licht, welches ein Körper ausstrahlt oder zurückwirft, wenn es nicht allein den Körper selbst, sondern auch andere, die sich in seiner Nähe befinden, hinlänglich sichtbar macht, *Schimmer*, wenn es so schwach ist, dafs weder der Körper selbst, noch die ihn umgebenden Dinge deutlich gesehen werden können, *Glanz*, wenn es so hell und stark ist, dafs es die Augen blendet. Vgl. die Art. 566 und 897.

1112. Schein[1]. Ansehen[2]. Aussehen[3].

1) Appearance.	2) Air, aspect.	3) Looks.
1) Semblant (lueur).	2) Air (apparence).	3) Air (mine).
1—3) *Apparenza.*	2) *Sembianza* (*aspetto*).	3) *Aria.*
1—3) Видъ.	2) Взглядъ.	

Das *Aussehen* ist blofs das Äufsere eines Dinges, sofern es durch den Gesichtssinn wahrgenommen wird, ohne Beziehung auf die wahre innere Beschaffenheit. *Schein* und *Ansehen* ist dieses Äufsere mit seiner Beziehung auf die innere Beschaffenheit; und zwar drückt *Ansehen* diese Beziehung überhaupt aus, mag nun das Äufsere dem Inneren entsprechen oder nicht, während *Schein* hervorhebt, dafs das Äufsere nicht mit dem Inneren übereinstimmt oder dafs diese Übereinstimmung wenigstens zweifelhaft ist. Ein gesunder Mensch kann krank *aussehen*, da er es aber nicht ist, *scheint* er es nur; ein wirklich Kranker hat aber auch gewöhnlich das *Ansehen* eines solchen.

1113. Schein[1]. Erscheinung[2].

1) Semblance, seeming. Apparence (air). *Sembianza* (*apparenza*). Видъ (внѣшнее явленіе).
2) Appearance. Apparition (extérieur). *Apparizione.* Явленіе (привидѣніе).

Erscheinung ist das Sichtbarwerden eines Dinges, das Gegenwärtigwerden vor unseren Augen überhaupt, *Schein* ist das in die Sinne fallende Äufsere eines Dinges, sofern durch dasselbe ein falsches Urteil über die innere Beschaffenheit des betreffenden Dinges hervorgerufen wird. Eine *Erscheinung* ist blofser *Schein*, wenn ihr nichts Wirkliches zu Grunde liegt. Wer eine Gespenster*erscheinung* für wirklich hält, läfst sich durch eine *Schein*gestalt täuschen. Vgl. Art. 504.

1114. Scherge[1]. Häscher[2]. Henker[3].

1) Sergeant, jack catch, mirmidon.	2) Catch-poll, bailiff.	3) Executioner.
1) Sergeant de police.	2) Happe-chair (huissier).	3) Bourreau.
1) *Sergente (zaffo).*	2) *Sbirro (arciere).*	3) *Carnefice.*
1) Судейскій приставъ.	2) Сыщикъ.	3) Палачъ.

Der *Häscher* ist der niedrige Polizeibeamte, welcher darüber wacht, dafs die Polizeigesetze nicht übertreten werden, und welcher die Befehle der Polizeiobrigkeit ausrichtet, der *Henker* vollstreckt die von dem peinlichen Gerichte erkannten Strafen an den Verurteilten, sie seien Todesstrafen oder andere schwere Strafen. *Scherge* (eig. *Schar*führer; ahd. *scarjo*, mhd. *scherge*, d. i. Scharmeister, Gerichtsdiener, Herold, von ahd. *skara*, Schar) ist ein altertümlicher Ausdruck für Gerichtsdiener, Polizeidiener u. ähnl., der namentlich dann gebraucht wird, wenn das Häfsliche des Berufes angedeutet werden soll. *Häscher* und *Scherge* sind beide vorzüglich in poetischer Sprache üblich; in der Umgangssprache sagt man: Polizei-, Gerichts-, Ratsdiener u. s. w. „Ihn schlugen die *Häscher* in Bande." Schiller, Bürgschaft. „Wir aber sind nur *Schergen* des Gesetzes." Ders., Wallenst. Tod IV, 2.

1115. Scherz[1]. Spafs[2].

1) Jest.	Plaisanterie.	*Scherzo.*	Шутка.
2) Joke, fun.	Badinage.	*Spasso (burla).*	Насмѣшка.

Scherz (mhd. der *schërz*, Vergnügen, Spiel, *schërzen*, fröhlich springen, hüpfen, verwandt mit mhd. *scharz*, d. i. der Sprung) bezeichnet eigentlich das fröhliche Springen und Spielen, dann überhaupt alles Thun, das keinen wichtigen Zweck hat und deshalb leicht, fröhlich, ungezwungen erscheint (Gegens. *Ernst*). Ein *Spafs* (aus ital. *spasso*, Zeitvertreib, Kurzweil) ist nur ein solcher *Scherz*, durch den jemand Lachen erregen will. *Scherz* ist der edlere Ausdruck, und man nennt namentlich auch feinere Späfse *Scherze.*

1116. Scheu[1]. Stutzig[2]. (Sich) Scheuen[3]. Stutzen[4].

1) Frightened.	2) Startled.	3) To take fright.	4) To be startled.
1) Ombrageux.	2) Surpris (effrayé).	3) Prendre ombrage.	4) Être surpris.
1) *Ombroso.*	2) *Sorpreso.*	3) *Prender ombra.*	4) *Stupire.*
1) Пужливый.	2) Испуганный.	3) & 4) Испугаться.	

Scheuen (vgl. Art. 547) ist ein stärkerer Ausdruck als *stutzen.* Während *scheuen* ein wirkliches Zurückschrecken und Zurückfliehen bezeichnet, deutet *stutzen* nur das plötzliche Aufhorchen und Stillstehen, also eigentlich nur den Beginn des *Scheuens* an. Derselbe Unterschied besteht zwischen *scheu* und *stutzig.*

1117. Schicken[1]. Senden[2].

1) To send (away). Envoyer (expédier). *Mandar (via).* 1) & 2) Посылать. 1) Отправлять.
2) To send. Envoyer. *Inviare.*

Schicken (verstärkende Form zu *schēhen, geschēhen*, eig. machen, daſs etwas geschieht, daher die Ausdrücke *Schickung*, *Schick*sal u. s. w.) heiſst überhaupt, anordnen, daſs eine Person oder Sache von uns sich entferne oder entfernt werde; *senden* (mhd. *senden*, ahd. *senten*, eig. gehen machen, Bewirkungswort zu *sinden*, ahd. *sinnan*, gehen) bezieht sich aber immer auf einen bestimmten Ort, an den eine Person oder Sache sich begeben oder gebracht werden soll. Man *schickt* einen lästigen Schwätzer fort, indem man ihn bloſs auffordert, sich zu entfernen. Auſserdem ist *senden* der edlere Ausdruck, der namentlich dann angewendet wird, wenn es sich um wichtige Geschäfte und Zwecke handelt. *Schicken* dagegen ist der Ausdruck der Umgangssprache, der auch bei unwichtigen Zwecken gebraucht wird. Die Personen, welche das Haupt des Staates zu anderen Fürsten *sendet*, heiſsen *Gesandte*.

1118. Schimpf[1]. Entehrung[2]. Injurie[3].

1) Insult, ignominy.	2) Dishonour.	3) Defamation.
1) Affront (insulte, outrage).	2) Déshonneur.	3) Injure.
1) *Affronto (insulto, oltraggio).*	2) *Disonore.*	3) *Ingiuria (villania).*
1) Оскорбленіе.	2) Безчестіе.	3) Обида.

Entehrung ist der stärkste Ausdruck, denn er deutet eine völlige Vernichtung der guten Meinung an, welche andere von einem Menschen haben, während *Schimpf* und *Injurie* nur eine Verletzung der Ehre, oft auch nur einen bloſsen Angriff auf die Ehre jemandes ausdrücken. *Schimpf* (vgl. Art. 1105) und *Injurie* unterscheiden sich dadurch, daſs *Schimpf* jede Verletzung der Ehre bezeichnet, mag dieselbe dem *Beschimpften* mit Recht oder mit Unrecht zu teil werden, *Injurie* (lat. *injuria*, Unrecht) aber nur eine solche, die dem Beleidigten mit Unrecht widerfährt. Wenn einer durch Urteil und Recht für einen Betrüger erklärt wird, so ist das ein *Schimpf*, aber keine *Injurie;* wenn man aber einen ehrlichen Mann einen Betrüger nennt, so ist das eine *Injurie*. Der Ausdruck *Injurie* stammt aus der Gerichtssprache; er wird in guter Sprache gemieden und da durch das allgemeinere *Schimpf*, *Beschimpfung* oder durch *Ehrenkränkung*, *Beleidigung* u. a. wiedergegeben. Das Fremdwort hat auch hier, wie in vielen anderen Fällen, den niedrigeren Klang.

1119. Schirmen[1]. Schützen[2].

1) To screen.	Abriter (couvrir, défendre).	*Difendere.*	Прикрывать.
2) Protect.	Protéger.	*Proteggere.*	Защищать.

Schirmen heiſst, etwas mit einer Hülle bedecken in der Absicht,

ein von aufsen kommendes Übel dadurch von dem bedeckten Gegenstande abzuhalten, *schützen*, ein Übel wirklich abwehren, durch welches Mittel es auch sei. „Ein schuppicht Panzerhemd umfafst | den Rücken, den es furchtbar *schirmet.*" Schiller, Kampf mit dem Drachen. Vgl. Art. 294.

1120. Schlacht[1]. Treffen[2]. Gefecht[3].

1) Battle. 2) Engagement. 3) Fight.
1) Bataille. 2) Conflict (escarmouche). 3) Combat.
1) *Battaglia.* 2) *Conflitto (fatto d'arme).* 3) *Pugna.*
1) Сраженіе. 2) Битва (борьба). 3) Бой (схватка).

Eine *Schlacht* und ein *Treffen* findet im eigentlichen Sinne nur zwischen gröfseren Truppenmassen statt, und zwar eine *Schlacht* zwischen ganzen Heeren, ein *Treffen* wird von grofsen Abteilungen beider feindlicher Heere geliefert. Wenn die Abteilungen, die einander angreifen, nur kleine Teile des ganzen Heeres sind, so heifst ein solcher Zusammenstofs ein *Gefecht;* man nennt daher einen Angriff auf die feindlichen Vorposten ein Vorposten*gefecht.* Ein *Gefecht* kann sogar, wie auch ein *Kampf* zwischen einzelnen Personen, ja zwischen zwei Tieren stattfinden, z. B. Stier*gefecht*, Hahnen*kampf.* Über *Kampf* und *kämpfen* vgl. Art. 540.

1121. Schlachtfeld[1]. Walstatt[2].

1) & 2) Field of battle. 2) A field of battle with a heap of slain on it.
1) & 2) Champ de bataille. 2) Champ sur lequel une bataille vient de se livrer, et sur lequel gisent encore les morts et les blessés.
1) & 2) *Campo di battaglia.* 2) *Campo sul quale, dopo la battaglia, rimangono i feriti ed i cadaveri de' morti.*
1) & 2) Поле сраженія. 2) Поле на которомъ, послѣ сраженія, лежать еще раненные и мертвецы.

Schlachtfeld ist die weite Fläche, auf der die Schlacht gekämpft wird; *Walstatt* ist ein edler, poetischer Ausdruck für *Schlachtfeld* und bezeichnet eigentlich die *Stätte*, auf welcher die *Gefallenen* liegen (ahd. *wal*, = die Toten des Schlachtfeldes, das Schlachtfeld, zu einer Wurzel *wal*, d. i. Untergang, gehörig, die sich noch in ahd. *wuol*, Niederlage, findet).

1122. Schlaf[1]. Schlummer[2].

1) Sleep. Sommeil. *Sonno.* Сонъ.
2) Slumber. Somme (doux sommeil). *Sonnellino.* Легкій сонъ.

Schlummer ist der Zustand, welcher dem Wachen am nächsten, und *Schlaf* der, welcher ihm am entferntesten ist; der *Schlummer* ist ein leiser *Schlaf* oder ein solcher, von welchem der Übergang zum Wachen am leichtesten ist. *Schlummer* heifst daher namentlich der Anfang und das Ende des *Schlafes.* Zuweilen wird *Schlummer* als edlerer Ausdruck für *Schlaf* überhaupt gesetzt.

1123. Schlank[1]. Schmächtig[2]. Hager[3].

1) Slender, lank.	2) Slim, slight.	3) Haggard, lean.
1) Svelte.	2) Élancé (grêle).	3) Maigre (décharné).
1) *Svelto.*	2) *Sottile (gracile).*	3) *Scarno (afflato).*
1) Стройный.	2) Тонкій и высокій.	3) Худощавый.

Ein langer und dünner Mensch heifst *schlank*, wenn er biegsam und geschmeidig ist, *schmächtig*, sofern seine dünne Gestalt ihm ein Ansehen von Schwäche giebt, *hager*, sofern das Knochengerüst des Körpers von zu wenig Fleisch bedeckt wird, so dafs der ganze Körper ohne weiche, volle Formen ist und deshalb steif und eckig erscheint. Vgl. Art. 695. Ein *schlanker* Körper erscheint immer schön, denn er zeigt ein Formenverhältnis, das den Gesetzen der Schönheit entspricht; *schmächtige* oder *hagere* Körper aber lassen dieses Verhältnis vermissen und beiden fehlt daher eine Hauptbedingung der Schönheit.

1124. Schlemmen[1]. Prassen[2]. Schwelgen[3].

1) To gluttonize, gormandize.	2) Carouse.	3) Riot, revel.
1) Crapuler (bâfrer, goinfrer).	2) Faire gogaille (ripailler).	3) Vivre en débauche (s'en donner).
1) *Crapulare.*	2) *Gozzovigliare.*	3) *Eccedere nel mangiare e bere.*
1) Обжираться.	2) Бражничать.	3) Пировать.

Schlemmen bezeichnet das Übermafs im Geniefsen blofs von seiten der Menge der Speisen und Getränke, die zur Befriedigung der rohen Sinnlichkeit eines Menschen dienen, *prassen* von seiten des Aufwandes und der Kosten, die solche Genüsse verursachen, *schwelgen* von seiten der Lebhaftigkeit des Genusses. *Schlemmen* und *prassen* sind immer tadelnd, *schwelgen* enthält an sich keinen Tadel; es wird sehr oft auch auf die edelsten, rein geistigen Genüsse angewendet, während *schlemmen* und *prassen* sich nur auf die Befriedigung sinnlicher Begierden beziehen. Man *schwelgt* in musikalischen, poetischen Genüssen u. a. „Es *schwelgt* das Herz in Seligkeit.“ Schiller, Glocke.

1125. Schlingen[1]. Schlucken[2]. Verschlingen[3]. Verschlucken[4].

1) To swallow greedily.	2) Swallow.	3) Devour, gulp down.	4) Swallow down.
1) Avaler avidement.	2) Engloutir.	3) Dévorer.	4) Avaler (humer).
1) *Inghiottire.*	2) *Ingojare.*	3) *Divorare.*	4) *Mandar giu.*
1) Глотать съ жадностью.	2) Глотать.	3) Пожирать.	4) Хлебать.

Das *Schlucken* ist die natürliche Handlung, durch welche die Speisen in den Magen gebracht werden; sie wird erst alsdann ein *Schlingen*, wenn es heftig und mit starker Begierde geschieht. Ein jeder, der ifst, mufs die Speisen durch die Kehle in den Magen bringen, er mufs sie also hinunter *schlucken*; der Gefräfsige aber und Heifshungrige *schlingt* sie hinunter. *Verschlucken* und *verschlingen* unterscheiden sich in derselben Weise und drücken nur zugleich die

Vollendung der Thätigkeit mit aus. Wer Pillen einnimmt, mufs tapfer *schlucken*, um sie in den Magen hinab zu bringen, er kann sie aber oft ihres widerlichen Geschmackes wegen nicht *verschlucken*. Der Hecht *verschlingt* die kleinen Fische.

1126. Schmackhaft[1]. Wohlschmeckend[2].

1) Savoury.	Savoureux.	*Saporito.*	Вкусный.
2) Well-flavored.	De bon goût.	*Di buon sapore.*	Смачный.

Schmackhaft ist eigentlich alles, was einen Geschmack hat. Wasser z. B. ist nicht *schmackhaft*, weil es keinen Geschmack hat. Dann bezeichnet *schmackhaft* gewöhnlich aber auch das, was einen Geschmack hat, der unserm Geschmackssinne nicht widersteht, *wohlschmeckend* wird aber nur das genannt, was einen besonders angenehmen Geschmack hat. Viele Speisen werden erst dann *schmackhaft*, wenn ihnen Salz oder anderes Gewürz zugesetzt wird; *wohlschmeckend* brauchen sie aber dadurch noch keineswegs zu werden. Es kann oft eine ganz *schmackhaft* zubereitete Speise einem, der diese Speise überhaupt nicht gern ifst, doch nicht *wohlschmecken*.

1127. Schmer[1]. Fett[2].

1) Grease.	Suif.	*Sugna.*	Сало.
2) Fat.	Graisse.	*Grassa.*	Жиръ.

Die öligen Substanzen, die sich nicht mit dem Wasser vermischen, heifsen *Fett*, sie mögen flüssig oder so dick sein, dafs sie geschmiert werden können; nur diese dickern heifsen *Schmer* (ahd. *smëro*, mhd. *smër*, Schmer, Fett, mit *schmieren* verwandt). Man sagt jetzt sowohl *der* als auch *das Schmer*; im Althochdeutschen ist das Wort ein starkes Neutrum. Über *Fett* s. Art. 549.

1128. Schmeifsen[1]. Werfen[2].

1) To throw, cast.	Lancer (tirer).	*Lanciare (buttare, tirare).*	Кидать.
2) Fling, hurl.	Jeter.	*Gettare.*	Бросать.

Werfen heifst, einen Körper durch einen heftigen Stofs forttreiben, so dafs er in einer Bogenbewegung die Luft durchschneidet. *Schmeifsen* heifst blofs, einen Körper heftig auf einen andern auffallen lassen. Bei dem erstern verläfst der Körper das Werkzeug der Bewegung, bei dem letztern kann er noch von demselben festgehalten werden. Ein derber *Schmifs* wird stark gefühlt, ein derber *Wurf* erfordert Anwendung bedeutender Kraft. Der Ausdruck *schmeifsen* wird übrigens in guter Sprache gemieden.

1129. Schmerz[1]. Weh[2]. Pein[3].

1) Pain.	2) Woe.	3) Pain, anguish.
1) Douleur.	2) Mal (peine).	3) Angoisse (tourment).
1) *Dolore.*	2) *Guai* (*doglia, affanno*).	3) *Pena* (*tormento*).
1) Боль.	2) Горе.	3) Мука.

Schmerz und *Pein* bezeichnen die Empfindung als solche, so dafs *Pein* nur ein höherer Grad des *Schmerzes* ist; *Weh* dagegen bezeichnet die Schmerzempfindung von seiten ihrer Ursache. Ein *Weh* ist ein Übel, sofern es empfunden, oder ein *Schmerz*, sofern dieser jemand zugefügt wird. Wie der *Schmerz* das Gegenteil von der Freude ist, so ist das *Weh* das Gegenteil von dem Wohl oder von dem Glück. *Weh* wird ferner (in guter Sprache wenigstens) nur von einem Seelenschmerz gebraucht, *Schmerz* und *Pein* auch von körperlichen Qualen. *Weh* ist nur in edlem Stile üblich. „Fühlt, wie das reinste Glück der Welt | schon eine Ahnung von *Weh* enthält.“ Goethe, Der ewige Jude. „Kurz ist der *Schmerz*, und ewig ist die Freude.“ Schiller, Jungfr. V, 14.

1130. Schmerz[1]. Traurigkeit[2]. Betrübnis[3]. Leid[4].

1) Grief.	2) Sadness.	3) Affliction.	4) Sorrow.
1) Douleur.	2) Tristesse	3) Affliction.	4) Deuil (chagrin).
1) *Dolore.*	2) *Tristezza* (*mestizia*).	3) *Afflizione.*	4) *Affanno* (*lutto*).
1) Боль.	2) Печаль.	3) Прискорбіе.	4) Горесть (траурь).

Schmerz ist der allgemeinere Ausdruck; die übrigen Wörter bezeichnen nur Arten des *Schmerzes.* Im engern Sinne spricht man aber von *Schmerz* namentlich dann, wenn die Empfindung noch neu und daher besonders lebhaft ist. Wenn aber der erste *Schmerz* einen Teil seiner Heftigkeit verloren hat, so geht er in eine mittlere *Traurigkeit* und *Betrübnis* über. Dem Sprachgebrauche nach ist derjenige *traurig,* in dessen Gemüt überhaupt unangenehme Empfindungen herrschend sind, sie mögen äufsere Ursachen haben und wir mögen uns ihrer bewufst sein oder nicht; die *Betrübnis* entsteht aber immer aus äufsern Umständen, deren wir uns, wenn auch noch in so geringem Grade, bewufst sind. *Leid* ist die *Betrübnis* über solche Übel, die von Menschen herbeigeführt werden, besonders über erlittenes Unrecht.

1131. Schmollen[1]. Maulen[2].

1) To be sulky, to sulk.	Bouder.	*Stare ingrognato.*	Дуться.
2) To pout, make mouths.	Faire la moue.	*Far il muso.*	Сердиться на кого.

Schmollen heifst überhaupt, den freundlichen Umgang mit jemand aufheben und ihm gegenüber mürrisches Stillschweigen bewahren *Maulen* (eig. das *Maul* hängen lassen, bei Kindern auch: ein Mäulchen machen) drückt dasselbe aus, nur stärker und derber; *maulen* hebt zugleich das Mürrische in Mienen und Gebärden und das Ungehörige

eines solchen Betragens hervor. In guter Sprache wird nur *schmollen* gebraucht.

1132. Schmutz[1]. Unrat[2]. Unflat[3].

1) Dirt. 2) Ordure. 3) Filth.
1) Saleté (boue). 2) Ordure (immondices). 3) Fange.
1) *Sucidume* (*sporchezza*). 2) *Immondizia*. 3) *Lordura* (*bruttura*).
1) Соръ. 2) Дрязгъ. 3) Дрянь.

An und für sich selbst sind Unreinigkeiten *Unrat* und *Unflat*; wenn sie aber an einem andern festen Körper haften und ihn verderben, heiſsen sie *Schmutz*. *Unrat* (eig. das, was zu nichts nütze ist, das Unnütze) bezeichnet Unreinigkeiten jeder Art, *Unflat* (mittelhochd. *unvlât*, Unreinlichkeit, Unsauberkeit, von dem in althochd. Eigennamen vorkommenden *flât*, d. i. Schönheit, Zierlichkeit, Sauberkeit) wird nur von ekelerregenden Unreinigkeiten gebraucht; es ist ein stärkerer Ausdruck als *Unrat*. Ferner wird *Unflat* mehr von flüssigen und halbflüssigen Unreinigkeiten gebraucht, *Unrat* (vgl. Art. 965) auch von trockenen.

1133. Schnaken[1]. Schwänke[2]. Schnurren[3]. Possen[4]. Schnakisch[5]. Schnurrig[6]. Drollig[7]. Possierlich[8].

1) Oddities, drollery. 2) Merry-tale, waggery. 3) Frolick, prank. 4) Tricks, antics. 5) Odd. 6) Frolicsome. 7) Droll. 8) Funny, antic.

1) Bouffonneries (plaisanteries). 2) Farces (espiègleries). 3) Folies (fredaines). 4) Arléquinades (tours). 5) Bouffon (malin). 6) Burlesque (bizarre). 7) Drôle (comique). 8) Plaisant.

1) *Buffonerie*. 2) *Baje*. 3) *Frottole*. 4) *Arlecchinate*. 5) *Buffonesco*. 6) *Burlesco*. 7) *Comico*. 8) *Faceto* (*burlevole*).

1) Проказы. 2) Штуки. 3) Шалости. 4) Шалости (фокусы). 5) Шутливый. 6) Шалливый. 7) Забавный. 8) Смѣшный (веселый).

Das *Possierliche* (vgl. Art. 862) ist das Lächerliche in Mienen und Gebärden, und *Possen* sind Handlungen, die durch komisches Mienen- und Gebärdenspiel Lachen zu erregen suchen. *Schnaken* sind lustige Einfälle überhaupt, *Schnurren* und *Schwänke* sind ganze lustige Geschichten. Die *Schwänke* sind von den *Schnurren* dadurch unterschieden, daſs die *Schwänke* gewöhnlich dramatischer und länger ausgesponnen sind und daſs man bei ihnen auf Kosten eines Dritten lacht, sollte es auch nur über seine Verlegenheit oder über eine getäuschte Hoffnung sein. *Drollig* (von niederd. *drullig*, lustig, frz. *drôle*) ist das, was körperlich oder geistig sich leicht, lustig und behende bewegt und dadurch ergötzt; einen *drolligen* Einfall nennt man einen solchen, der in überraschender Weise Dinge in Beziehung zu einander setzt, die sich nicht leicht verknüpfen lassen.

1134. Schonen[1]. Verschonen[2].

1) To take care of. Épargner (prendre soin de). *Usar con riguardo.* Беречь (сберегать).
2) To spare. Épargner. *Risparmiare.* Щадить.

Wer etwas *schont* (vgl. Art. 50), der will, daſs es von einem Übel nicht getroffen werde, mag es nun ein Übel sein, das der *Schonende* dem Dinge selbst zufügen könnte, wenn er wollte, oder ein Übel, das dem Dinge von anderer Seite droht; wer jemand *verschont*, der fügt ihm nur ein Übel nicht selbst zu, indem er zugleich glaubt, daſs er die Macht und das Recht habe, es ihm zuzufügen.

1135. Schreibart[1]. Ton[2]. Farbe[3]. Stil[4].

1) Manner of writing.	2) Tone, strain.	3) Colouring.	4) Style.
1) Manière d'écrire (genre).	2) Ton.	3) Couleur.	4) Style.
1) *Maniera di scrivere.*	2) *Tuono.*	3) *Colore.*	4) *Stile.*
1) Образъ писанія (слогъ).	2) Тонъ.	3) Цвѣтъ.	4) Стиль (слогъ).

Im allgemeinen bezeichnet man die eigentümliche Weise, wie jemand sich schriftlich auszudrücken pflegt, mit dem Worte *Schreibart*. Die Stimmung des Schreibenden oder äuſsere Verhältnisse können in dem Geschriebenen eine gewisse Empfindung leise andeuten, unter deren Einfluſs der Schreibende sich befand oder als sich befindend gedacht werden wollte, diese Spur bezeichnet man als den *Ton* des Schriftstücks. Ein besonders lebhaft und bestimmt ausgesprochener *Ton*, der in einem Redestück sich geltend macht, wird die *Farbe* desselben genannt. Eine vollkommen durchgebildete, zu bewuſster Charakteristik erhobene Schreibart heiſst *Stil* (vgl. Art. 931).

1136. Schreiben[1]. Brief[2]. Sendschreiben[3].

1) Writing.	2) Letter, epistle.	3) Missive.
1) Écrit.	2) Lettre.	3) Missive.
1) *Scritto (scrivere).*	2) *Lettera.*	3) *Missiva.*
1) Письменное сообщеніе.	2) Письмо.	3) Посланіе.

Brief (aus lat. *brevis* oder *breve*, kurz, kurzes Schreiben, Urkunde, eig. *libellus* oder *littera brevis*) ist ursprünglich eine kurzgefaſste, mit einem Siegel versehene Urkunde, z. B. Freiheits*brief*, Adels*brief* u. s. w. Gegenwärtig versteht man darunter eine schriftliche Mitteilung überhaupt, die man jemand in einem verschlossenen Kouvert zukommen läſst. *Brief* bezeichnet auch die äuſsere Gestalt einer solchen Mitteilung mit, *Schreiben* geht nur auf die Mitteilung selbst und auf deren Inhalt. Man nennt sogar zuweilen ein bloſses zusammengefaltetes Papierblatt einen *Brief*, auch wenn es gar keine schriftliche Mitteilung enthält, z. B. ein *Brief* Nadeln u. ähnl. Die äuſsere Gestalt ist also jetzt bei *Brief* das Hauptmerkmal geworden. *Schreiben* ist daher edler als *Brief*. An einen Freund schreibt man in vertraulichem Stile: „Deinen lieben *Brief* habe ich erhalten“; aber im kon-

ventionellen Stile sagt man: „Ihr geehrtes *Schreiben* habe ich erhalten.“ Für *Schreiben* ist auch der Ausdruck *Zuschrift* in Gebrauch. Ein *Sendschreiben* ist ein feierliches und wichtiges *Schreiben*, das durch die Personen, an die es *gesendet* wird, sowie durch seinen über das Gewöhnliche hinausragenden Inhalt von allgemeinerer und gröſserer Bedeutung ist.

1137. Schreien[1]. Rufen[2].

1) To cry. Crier. *Gridare.* Кричать.
2) To call. Appeler. *Chiamare.* Звать.

Leidenschaftliche Erregung steigert die Stimme zum *Schreien*, das Bedürfnis, einen entfernteren Ort mit der Stimme zu erreichen, zum *Rufen*. Wer *ruft*, hat also die Absicht, gehört zu werden; man *schreit* aber auch, ohne sich dieser Absicht bewuſst zu sein. Aus diesem Unterschiede folgt noch der andere, daſs das *Rufen* durch Worte oder ähnliche artikulierte Laute geschieht, das *Schreien* aber auch in bloſsen unartikulierten Lauten bestehen kann.

1138. Schrift[1]. Werk[2]. Buch[3].

1) Writing. 2) Work. 3) Book.
1) Écrit. 2) Oeuvre. 3) Livre.
1) *Scrittura.* 2) *Opera.* 3) *Libro.*
1) Творенie. 2) Сочиненie. 3) Книга.

Buch ist überhaupt ein Ganzes, das aus beschriebenen oder bedruckten Blättern besteht, die zusammengeheftet worden sind; das Wort bezeichnet dieses Ganze bloſs in Bezug auf die äuſsere Form und Gestalt, ohne Rücksicht auf Verfasser und Inhalt; *Schrift* und *Werk* dagegen bezeichnen etwas Geschriebenes oder Gedrucktes stets in Bezug auf Inhalt und Verfasser. Die *Bücher* eines Gelehrten können bloſs die sein, die er besitzt; seine *Schriften* und seine *Werke* aber sind die *Bücher*, die er selbst geschrieben hat. *Schrift* und *Werk* unterscheiden sich hinsichtlich ihrer Gröſse; ein *Werk* hat einen gröſsern Umfang; was einen kleinern Umfang hat, pflegt man eine *Schrift* zu nennen.

1139. Schuld[1]. Ursache[2].

1) Fault. Faute. *Colpa.* Вина.
2) Cause. Cause (raison). *Causa* (*cagione*). Причина.

Schuld kann nur dann gesagt werden, wenn der Erfolg und gewöhnlich auch das, was den Grund davon enthält, etwas Böses ist; *Ursache* sowohl, wenn beides etwas Gutes, als wenn es etwas Böses ist.

1140. Schuldlos[1]. Unschuldig[2].

1) Guiltless. Sans faute. *Senza colpa.* Безвинный.
2) Innocent. Innocent. *Innocente.* Невинный.

Beide Wörter werden häufig verwechselt, doch ist folgender Unterschied festzuhalten. Wenn überhaupt von *Schuld* nicht die Rede sein kann, sofern die Zurechnungsfähigkeit fehlt, so nennt man einen solchen Zustand oder die betreffende Person *unschuldig*. Die *Unschuld* der Kinder ist also darauf gegründet, daſs der Unterschied von gut und böse für ihr Bewuſstsein nicht vorhanden ist. *Schuldlos* bezeichnet dagegen überhaupt das Freisein von Schuld, mag die betreffende Person ein klares Bewuſstsein von gut und böse, recht und unrecht haben oder nicht.

1141. Schulter[1]. Achsel[2].

1) & 2) Shoulder. 1) & 2) Épaule. 1) *Spalla (omero).* Плечо.
2) *Spalla (ascella).* Рамо.

Achsel (verwandt mit *Achse*) ist derjenige Körperteil, welcher in dem Winkel liegt, den der Oberarm mit dem Rumpfe da bildet, wo beide verbunden sind, *Schulter* dagegen ist der oberste Teil des Rückens, der an den *Achseln* liegt. So sagt man *Achsel*höhle, aber nicht *Schulter*höhle, breit*schulterig*, aber nicht breit*achselig* u. dgl. Da aber beide Teile einander so nahe sind und in ihren organischen Verrichtungen von dem Gefühle nicht unterschieden werden, so werden sie in vielen Redensarten miteinander vertauscht. So sagt man: einem auf die *Achseln* oder auf die *Schultern* klopfen, etwas auf die *Achseln* oder *Schultern* nehmen u. ähnl.

1142. Schwäche[1]. Schwachheit[2].

1) Weakness. Faible. *Debole.* Слабое мѣсто.
2) Foible, frailty. Faiblesse. *Debolezza.* Слабость.

Schwäche bezeichnet den Mangel an Kraft als Eigenschaft eines Dinges, *Schwachheit* bezeichnet den Zustand, der aus dieser Eigenschaft hervorgeht. So versteht man namentlich im Gebiete des Sittlichen unter *Schwäche* den Mangel an Willenskraft und unter *Schwachheiten* die aus dieser *Schwäche* entstehenden Fehler. Da man aber bisweilen die Ursache statt der Wirkung setzt (eine ganz gebräuchliche Metonymie), so nennt man auch in dieser uneigentlichen Bedeutung *Schwachheiten* nicht selten *Schwächen*.

1143. Schwanken[1]. Wanken[2]. Wackeln[3]. Taumeln[4].

1) To totter. 2) Give way. 3) Shake. 4) Stagger, reel.
1) Chanceler. 2) Céder (vaciller). 3) Branler. 4) Vaciller.
1) *Vacillare.* 2) *Cedere (barcolare).* 3) *Tentennare (crollare).* 4) *Traballare.*
1—4) Колебаться (шататься).

Schwanken sagt man, wenn sich sehr hohe oder sehr lange Gegenstände mit ziemlicher Heftigkeit hin und her bewegen, so dafs sie um- oder einzustürzen drohen, *wanken*, wenn ein besonders feststehender Gegenstand oder einer von grofser Ausdehnung und breiter Grundfläche, der sich bisher in ruhiger Lage befand, durch äufsere oder innere Erschütterung sich zu bewegen beginnt. Namentlich gebraucht man *wanken* auch dann, wenn ein solcher fester oder grofser, schwerer Gegenstand von seinem Orte bewegt wird. *Wackeln* sagt man von Gegenständen, die weniger fest stehen und sich deshalb leicht, gewöhnlich mit klapperndem Geräusch hin und her bewegen; das *Taumeln* ist das unordentliche Hin- und Her*schwanken* eines Lebenden. Hohe Gebäude sind in einem Erdbeben dem Fallen näher, wenn sie *schwanken*, als wenn sie blofs *wanken*. Die ersten Zähne der Kinder fangen an zu *wackeln*, wenn sie die Natur mit neuen wechseln will. Im Schwindel, in der Trunkenheit, in dem Zustande zwischen Schlafen und Wachen, in der Betäubung *taumelt* der Mensch. *Wanken* und *schwanken* sind edlere Ausdrücke, als *wackeln* und *taumeln*.

1144. Schwanz[1]. Schweif[2].

1) Tail. 1) & 2) Queue. 1) & 2) *Coda.* 1) & 2) Хвостъ.
2) Trail, train. Trace. *Strascico.* Слѣдъ.

Schweif ist nur ein edler Ausdruck für *Schwanz*, den man in gehobener, namentlich in dichterischer Sprache gebraucht. Doch nennt man *Schweif* nur den langen oder buschigen *Schwanz* gröfserer Tiere, z. B. Rofs*schweif*, *Schweif* des Löwen u. a. Bei kleinen Tieren, z. B. kleinen Hunden, Katzen, Mäusen u. a., spricht man nur von einem *Schwanze*. „(Der Tiger) schlägt mit dem *Schweif* | einen furchtbaren Reif." Schiller, Der Handschuh.

1145. Schweigen[1]. Verstummen[2].

1) To be silent. Se taire. *Tacere.* Молчать.
2) To be dumb struck. Garder le silence. *Ammutolire.* Остаться нѣмымъ.

Wer überhaupt nicht redet, der *schweigt*; wer aufhört zu reden, der *verstummt*. Wer *schweigt*, kann es aus Klugheit, Bescheidenheit, Gehorsam u. s. w. thun, wer *verstummt*, auf den wirkt immer irgend eine Gewalt erschütternd oder überwältigend ein. Man *verstummt* vor Schrecken, Bestürzung, Beschämung. Ferner kann man *verstummen*, wenn man durch Einwürfe so in die Enge getrieben wird, dafs man nicht antworten kann.

1146. Schwere[1]. Gewicht[2]. Wucht[3]. — Schwer[4]. Wichtig[5].

1) Gravity, solidity. 2) Weight. 3) Weight, bulk. 4) Heavy, difficult. 5) Important, weighty.
1) Gravité. 2) Lourdeur (poids). 3) Pesanteur. 4) Lourd (pesant, difficile). 5) Grave (important).
1) *Gravità.* 2) *Peso.* 3) *Gran gravezza (pesantezza).* 4) *Grave (pesante, difficile).* 5) *Di peso (importante).*
1) Тяжесть. 2) Вѣсъ (Тяжелость). 3) Грузъ. 4) Вѣскій (тяжелый, трудный). 5) Тяжкій (важный).

Die *Schwere* ist die Kraft, womit sich der Körper gegen den Mittelpunkt unseres Planeten, die *Wucht* die, womit er sich auch gegen einen jeden andern Punkt zu bewegen strebt. Die *Schwere* äufsert sich nicht nur durch Bewegung, sondern auch durch den Druck auf den Körper, der sich der Bewegung nach dem Mittelpunkte der Erde entgegensetzt, die *Wucht* eigentlich allein durch die Bewegung. *Schwere* ist eine Eigenschaft jedes Körpers; *Gewicht* ist der Druck, den ein Körper infolge der *Schwere* auf seine Unterlage ausübt. Aus dem *Gewicht* eines Körpers kann ich also seine (relative) *Schwere* bestimmen. — Im uneigentlichen Sinne heifst *schwer* das, was viel Kraft erfordert, *wichtig* (vgl. Art. 241, 788) das, was viel wirkt, was grofse Folgen hat. Es ist eine *schwere* Frage, welche Staatsverfassung die beste sei; denn die gröfsten Köpfe haben Mühe, sie mit aller Anstrengung ihres Verstandes zu beantworten; es ist *wichtig*, dafs die Regierung gut verwaltet werde, denn davon hängt das Wohl der Unterthanen ab.

1147. Schwül[1]. Warm[2]. Heifs[3].

1) Sultry.	2) Warm.	3) Hot.
1) Brûlant (suffocant).	2) Chaud.	3) Ardent (bouillant).
1) *Scirrocato (affannoso).*	2) *Caldo.*	3) *Caldissimo (bollente).*
1) Знойныв (душный).	2) Теплый.	3) Горячій (жаркій).

Von *schwül* sind *warm* und *heifs* dadurch verschieden, dafs sie einen Zustand bezeichnen, in dem sich jeder Körper befinden kann, während *schwül* nur einen Zustand der uns umgebenden Luft anzeigt. Aber selbst dann, wenn von der *Hitze* der Luft die Rede ist, unterscheidet sich *schwül* von *warm* und *heifs* noch dadurch, dafs es eine abmattende und erstickende Hitze andeutet. Über den Unterschied von *warm* und *heifs* s. Art. 756.

1148. Der See[1]. Die See[2].

1) Lake.	Lac.	*Lago.*	Озера.
2) Sea.	Mer.	*Mare.*	Море.

Der See bezeichnet einen Landsee, der bei ungewöhnlicher Gröfse auch wohl Meer heifst, z. B. das Kaspische Meer. *Die See* ist das Meer. Diese Unterscheidung kennen frühere Zeiten nicht, ahd. sagte

man nur *der* sêo, aber schon mhd. findet sich neben *der* sê ausnahmsweise auch *diu* sê.

1149. Segnen[1] Einsegnen[2]. Segen geben[3].

1) To bless. 2) Confirm, ordain, inaugurate. 3) To bestow a blessing or benediction.
1) Bénir. 2) Confirmer (consacrer). 3) Donner la bénédiction.
1) *Benedire.* 2) *Cresimare* (*consacrare*). 3) *Dar la benedizione.*
1) Благословлять. 2) Посвятить (миропомазать). 3) Дать благословеніе.

Segnen (aus lat. *signum*, Zeichen, nämlich *signum crucis*, Zeichen des Kreuzes, und *signare*, das Zeichen des Kreuzes machen) unterscheidet sich zunächst von *Segen geben* dadurch, dafs es auch den blofsen innern Wunsch bedeutet, *Segen geben* aber nur den Ausdruck desselben durch Worte oder andere Zeichen. Ein jeder Mensch kann ferner den andern *segnen*, man sagt aber *Segen geben* nur von dem, der durch seine besondern Verhältnisse verpflichtet und befugt ist, andern Gutes zu wünschen, oder von dessen Wünschen oder Segenszeichen man glaubt, dafs sie vorzüglich wirksam seien. *Einsegnen* ist das *Segnen* oder das *Geben* des *Segens* für einen bestimmten Zweck, besonders das Mitteilen des göttlichen *Segens* durch einen Diener Gottes. So wird jemand *eingesegnet* zu einem wichtigen Amte, einem wichtigen Stande u. dgl.

1150. Sehen[1]. Ansehen[2]. Gaffen[3]. Angaffen[4]. Gucken[5]. Schielen, Schulen[6]. Glupen[7]. Blinzen[8]. Schauen[9]. Spähen[10].

1) To see. 2) Look at. 3) Gape. 4) Stare at. 5) Peep. 6) Look askance, leer upon. 7) Look by steath. 8) Blink. 9) Look, view. 10) Spy, espy.
1) Voir. 2) Regarder. 3) Être la bouche béante. 4) Regarder fixement. 5) Regarder (par un trou). 6) Regarder du coin de l'oeil. 7) & 8) Clignoter. 9) Regarder. 10) Voir (épier).
1) *Vedere.* 2) *Guardare* (*adocchiare*). 3) *Star a guardare.* 4) *Star riguardando* (*colla bocca aperta*). 5) *Guardare con curiosità.* 6) *Guardare a sbieco.* 7) *Guardare di giù.* 8) *Ammicare* (*sbirciare*). 9) *Mirare* (*ri—*). 10) *Spiare.*
1) Видѣть. 2) Глядѣть (смотрѣть на). 3) Ротозѣить. 4) Таращить глаза. 5) Глядѣть украдкою. 6) Коситься на. 7) Мигать. 8) Щурить глаза. 9) Любоваться на. 10) Подсматривать.

Über *sehen*, *ansehen* und *schauen* s. Art. 110. *Spähen* heifst scharf sehen, um mit den Augen etwas zu entdecken. Ein *Sehen* ohne Aufmerksamkeit nennt man *Gaffen*. Der *Gaffer* hat seine Augen, oft auch den Mund, weit offen, ohne etwas deutlich zu *sehen;* er ist in einem empfindungslosen Staunen verloren. *Angaffen* ist von *Gaffen* so unterschieden, dafs es die Richtung der Augen auf einen besondern Gegenstand anzeigt, die bei dem blofsen *Gaffen* eine unbestimmte Richtung haben. *Gucken* heifst, seine Augen nach einem Gegenstande hinwenden, so dafs man dabei den Kopf demselben neugierig nähert. Wer bei vorwärts gerichtetem Kopfe seitwärts auf einen Gegenstand hinblickt, den er so unvermerkt sehen will, der *schielt* (eig. sieht schräg, von scheel, mhd. *schëlch*, ahd. *scëlah*, scheel, quer, schief,

krumm). *Schulen* ist die plattdeutsche Nebenform zu dem hochdeutschen *schielen*; der Ausdruck ist aber, wie das gleichfalls plattdeutsche *Glupen*, d. i. bei nach unten gerichtetem Kopfe böswillig und versteckt nach oben sehen, nur in niedriger Sprache und nur landschaftlich in Gebrauch. *Blinzen* oder auch *blinzeln* (Frequentativum zu *blinzen*) ist ein *Sehen* mit beinahe geschlossenen und dabei oft auf und nieder bewegten Augenlidern (altnord. *blunta*, blinzeln).

1151. Seihen[1]. Sieben[2]. Sichten[3].

1) To strain, filter. 2) Sift. 3) Winnow.
1) Passer (filtrer). 2) Cribler (taminer, sasser). 3) Vanner.
1) *Colare (filtrare).* 2) *Crivellare.* 3) *Vagliare.*
1) Процѣживать. 2) Просѣвать. 3) Вѣять.

Man *seiht* (ahd. *sîhan*, mhd. *sîhen*, durch ein Sieb laufen lassen, einerlei mit *sîgan*, tropfend fallen) flüssige und man *siebt* und *sichtet* trockene Sachen. Das *Sieben* geschieht nur mit Hilfe eines durchlöcherten Gefäfses, des Siebes, das *Sichten* geschieht auch mit der Wurfschaufel. *Sichten* hat gegenwärtig überhaupt die allgemeinere Bedeutung: ausscheiden, sondern, reinigen, *seihen* und *sieben* nicht.

1152. Selten[1]. Seltsam[2].

1) Rare. Rare. *Raro.* Рѣдкій.
2) Strange. Étrange. *Strano (bisarro).* Странный.

Was überhaupt nicht oft und häufig ist, das ist *selten*; was deswegen nicht oft und häufig ist, weil es von den allgemeinen Gesetzen abweicht, nach welchen sich die Menschen ihre gewöhnlichen Begriffe von der Natur, dem Wesen und der Vollkommenheit eines Dinges bilden, das ist *seltsam*. Das *Seltene* kann gefallen, ja man bewundert es oft; das *Seltsame* mifsfällt gewöhnlich.

1153. Seltsam[1]. Unglaublich[2]. Wundersam[4]. Wunderbar[5]. Wunderlich[3].

1) Strange, singular. 2) Incredible. 3) Odd, whimsical. 4) Wonderful. 5) Marvellous, miraculous.
1) Étrange (singulier). 2) Incroyable. 3) Étrange (extravagant). 4) Merveilleux. 5) Miraculeux.
1) *Strano (singolare).* 2) *Incredibile.* 3) *Straordinario (stravagante).* 4) *Mirabile (maraviglioso).* 5) *Prodigioso (miracoloso).*
1) Странный (особенный). 2) Неимовѣрный. 3) Чудной. 4) Удивительный. 5) Чудесный.

Seltsam, *wunderlich*, *wundersam*, *wunderbar* beziehen sich auf den Gegenstand selbst, *unglaublich* drückt nur unser Urteil über seine Möglichkeit aus. *Unglaublich* ist das, was jemand aus irgend einem Grunde nicht für möglich hält; diese Gründe können ganz subjektive sein. Dem Feigen und Mutlosen erscheint manche kühne That *unglaublich*, die dem Mutigen und Tapfern für selbstverständlich gilt. *Wunderlich* sind zunächst blofs menschliche Meinungen, Handlungen,

Wünsche, Zumutungen, kurz alle Äufserungen des Erkenntnis- und Begehrungsvermögens, die sich durch keinerlei vernünftigen Grund rechtfertigen lassen. Ein launischer Mensch ist *wunderlich*, seine Einfälle, seine Handlungsweise sind *wunderlich*. *Wundersam* ist das, was sich von dem Gewöhnlichen durch seine Gröfse und Vorzüglichkeit unterscheidet. Der Ausdruck ist nur in poetischer Sprache üblich. *Wunderbar* nennt man das, dessen Möglichkeit man nicht einsieht und was man daher für unbegreiflich hält. Namentlich wird es von dem Grofsen und Erhabenen gesagt, das über die bekannten Kräfte der Natur hinausgeht, das wenigstens nicht nach dem gewöhnlichen Mafsstabe dieser Kräfte gemessen werden kann. Das *Seltsame* scheint wegen seiner Abweichung von dem Gewöhnlichen nicht recht und schön (vgl. Art. 10 und 1152).

1154. Senkrecht[1]. Aufrecht[2]. Gerade[3].

1) Perpendicular.	2) Upright.	3) Straight.
1) Perpendiculaire.	2) Droit (débout).	3) Recte (droit).
1) *Perpendicolare*.	2) *Diritto* (*in piede*).	3) *Retto* (*diritto*).
1) Перпендикулярный.	2) Отвѣсный (правый).	3) Прямой.

Was nicht gebückt ist und nicht am Boden liegt, das ist *aufrecht*; was nicht krumm oder nicht schief ist, d. h. nicht in schräger Richtung gegen eine andere Linie oder Fläche verläuft, das ist *gerade*. Als *senkrecht* bezeichnet man im engsten Sinne eine gerade Linie oder eine Fläche, welche rechtwinklig auf einer andern Linie oder Fläche steht, im allgemeinern Sinne aber eine *aufrecht* stehende Linie oder Fläche, welche sich nach keiner Seite neigt.

1155. Seufzen[1]. Ächzen[2]. Stöhnen[3].

1) To sigh.	2) To moan, pant.	3) To groan.
1) Soupirer.	2) Se lamenter.	3) Gémir.
1) *Sospirare*.	2) *Gemere*.	3) *Gemire*.
1) Вздыхать.	2) Стонать о чемъ.	3) Стонать.

Das *Seufzen* ist eigentlich blofs das schwere, tiefe, geprefste Ein- und Ausatmen, das *Stöhnen* und *Ächzen* ist ein solches Atmen, verbunden mit einem Schmerzenslaute. Beim *Stöhnen* ist dieser Laut mehr ein hohler, dumpfer, langgezogener, beim *Ächzen* ein breiter, gedrückter (eigentlich der Laut *Ach!*). Im weitern Sinne ist *seufzen* der natürliche Ausdruck eines geistigen Schmerzes, zuweilen auch eines körperlichen, aber nur sofern derselbe in seinen vergangenen Ursachen oder in seinen traurigen Wirkungen vorgestellt wird. *Ächzen* ist immer nur der Ausdruck eines gegenwärtigen Schmerzes und *stöhnen* der Schmerzenslaut, den erschöpfende Anstrengung bei der Ertragung eines körperlichen Schmerzes oder einer entkräftenden Arbeit erprefst. Der strenge Sittenrichter *seufzt* über die Verderbnis seines Zeitalters. Ein Kranker *ächzt* bei seinen Schmerzen. Ein Mensch, der eine schwere Last trägt oder schwer verwundet ist, *stöhnt*.

1156. Sicher[1]. Gewiſs[2]. Fest[3].

1) Sure. 1) Sûr. 1) *Sicuro.* 1) Вѣрный.
2) Certain. 2) Certain. 2) *Certo.* 2) Надежный.
3) Firm. 3) Ferme. 3) *Fermo.* 3) Твердый.

Gewiſs (von *wissen*) ist dasjenige, von dem man genau *weiſs*, daſs es sich in Wirklichkeit so verhält, wie man annimmt (vgl. Art. 198), z. B. eine *gewisse* Wahrheit, Zusage u. s. w. *Sicher* (aus lat. *securus*, sorglos) ist eigentlich das, was vor Gefahren geborgen ist und daher völlig ohne Sorgen sein kann (vgl. Art. 615), dann überhaupt das, was so gegen Irrtum oder Fehlgriff geschützt erscheint, daſs man völlig *unbesorgt* sein kann, es möge sich in Wirklichkeit anders verhalten oder es möge anders werden, als man glaubt, z. B. *sichere* Nachricht, *sichere* Kunde, ein *sicheres* Benehmen, ein *sicherer* Schütze, etwas mit *Sicherheit* behaupten u. s. w. *Fest* ist das, was so verbunden ist, daſs es gar nicht oder nur schwer getrennt werden kann, z. B. ein *festes* Bündnis, *feste* Freundschaft u. s. w., dann überhaupt das, was so bestimmt ist, daſs es nicht mehr abgeändert wird, z. B. ein *fester* Plan, Vorsatz, eine *feste* Einrichtung u. s. w.

1157. Siechen[1]. Quienen[2].

1) & 2) To be ailing. 1) Traîner une vie maladive. *Essere gravemente infermo.* Быть больнымъ безъ надежды.
2) Languir dans un état maladif. *Languire per infermità.* Быть болѣзненнымъ.

Siechen (vgl. Art. 850) heiſst, an einer langwierigen Krankheit leiden, ohne Hoffnung, geheilt zu werden. *Quienen* (verwandt mit got. *quainôn*, ahd. *weinôn*, weinen) bedeutet: kränkeln, nicht recht gedeihen und infolgedessen ohne Frische und Munterkeit sein. Der Ausdruck *quienen* gehört der niederen Sprache an und ist nur landschaftlich in Gebrauch.

1158. Siegen[1]. Besiegen[2]. Überwinden[3]. Überwältigen[4]. Übermannen[5].

1) To triumph. 2) Vanquish, conquer. 3) Overcome, surmount. 4) Overpower. 5) Overmatch.
1) Triompher. 2) Vaincre. 3) Soumettre (l'emporter sur). 4) Dompter (subjuguer). 5) Maîtriser par la force supérieure.
1) *Trionfare.* 2) *Vincere.* 3) *Superare (domare).* 4) *Soggiogare.* 5) *Vincere con superiorità di forza.*
1) Торжествовать. 2) Побѣдить. 3) Покорить. 4) Преодолѣвать. 5) Пересиливать.

Siegen heiſst überhaupt, ein entgegenstehendes Hindernis oder eine widerstehende Kraft aus dem Wege räumen oder zu Boden werfen. *Besiegen* bezieht diese Thätigkeit auf einen bestimmten Gegenstand und ist nur die transitive Form zu dem intransitiven *siegen*. *Überwinden* hebt die Kraftanstrengung hervor, die es kostet, um ein

Hindernis zu beseitigen, *überwältigen* (von *Gewalt*) und *übermannen* aber deuten auf die Überlegenheit der Kraft des Siegenden hin. *Übermannen* (von *Mann*) bezieht sich nur auf Personen und Lebendiges überhaupt, das von irgend einer Macht besiegt wird; es kann z. B. jemand vom Schlaf, vom Zorn u. s. w. *übermannt* werden. *Überwältigen* sagt mehr als *übermannen* und *überwinden*; es drückt zugleich noch aus, daſs der Sieger die besiegte Person oder Sache völlig in seine Gewalt bringt und seinem Willen zu folgen nötigt.

1159. Sinnbild[1]. Emblem[2].

1) Symbol. Symbole. *Simbolo* (*figura*). Символъ (образъ).
2) Emblem. Emblème. *Emblema*. Эмблема (преобразованіе).

Ein *Sinnbild* stellt einen allgemeinen Begriff dar, ein *Emblem* (frz. *emblème*, aus gr. *ἐμβλήμα*, d. i. Hinzugefügtes, Verzierung) eine Eigenschaft einer einzelnen bestimmten Person. Eine weibliche Figur mit verbundenen Augen, einer Wage in der einen und einem Schwerte in der andern Hand ist das *Sinnbild* der Gerechtigkeit; eine Sonne war das *Emblem* Ludwigs XIV., und ein Stachelschwein das *Emblem* Ludwigs XII. Da aus dem *Emblem* allein nicht erhellt, auf welche Eigenschaft der Person es sich beziehen soll, so wird es gewöhnlich durch eine Devise erklärt. So war Ludwigs XIV. Devise: er ist mehreren gewachsen, und Ludwigs XII.: in der Nähe und in der Ferne.

1160. Sondern[1]. Aber[2].

1) & 2) But. 1) & 2) Mais. 2) Mais cependant. 1) & 2) *Ma*. *Noobstante*. 1) & 2) Но, а. Однако же.

Aber leitet zu einem Folgenden über, das von dem Vorhergehenden abweicht, *sondern* stellt das Folgende als völligen Gegensatz des Vorhergehenden hin. Man vergleiche: Er kam nicht zu dem Feste, *sondern* blieb absichtlich fern, und: Er kam nicht, *aber* er entschuldigte doch sein Ausbleiben. Ich leugne nicht, *sondern* ich zweifle nur, und: Ich leugne nicht, *aber* ich zweifle doch.

1161. Sorgen[1]. Grillen[2].

1) Cares. Soucis. *Cure*. Заботы (хлопоты).
2) Whims, caprices. Caprices (lupies). *Grilli* (*lubie*). Прихоти (причуды).

Sorgen können auch solche unruhige Beschäftigungen unserer Gedanken sein, die einen wirklichen und vernünftigen Grund haben, *Grillen* sind nur solche, welche ohne Grund und bloſs durch die Einbildung hervorgerufen werden.

1162. Spähen[1]. Suchen[2]. Forschen[3].

1) To spy, explore. 2) Seek, look for. 3) Inquire into.
1) Épier (explorer). 2) Chercher. 3) Rechercher (examiner).
1) *Spiare (ricercare).* 2) *Cercare.* 3) *Indagare (investigare).*
1) Подсматривать. 2) Искать. 3) Изслѣдывать.

Das Streben, etwas Unbekanntes zu entdecken, setzt sich zusammen aus der Absicht, es zu finden, und aus der Anwendung der Mittel, durch welche man es zu finden, wahrzunehmen oder klar zu erkennen hofft. Beides drückt *suchen* aus; *spähen* und *forschen* deuten nur auf das letztere. Das *Forschen* bezieht sich sowohl auf blofs Mögliches, wie auf Wirkliches, das *Spähen* nur auf Wirkliches. Aber auch wenn beide ein Streben, das Wirkliche zu wissen, bezeichnen, sind sie verschieden. Das *Spähen* (vgl. Art. 1150) geschieht nämlich immer nur durch das eigene unmittelbare Wahrnehmen mit den Augen, das *Forschen* aber auch durch Befragen anderer, welche über das Gesuchte Auskunft geben können, sowie durch Verfolgung der Spuren und Zeichen, aus denen man das Verborgene schliefsen kann (vgl. Art. 572).

1163. Spalten[1]. Trennen[2].

1) To cleave. Fendre. *Fendere (spaccare).* Колоть (рас—).
2) Separate, sever. Séparer. *Separare (disunire).* Раздѣлить.

Man *trennt* sowohl das, was innig und fest verbunden ist, als auch das, was blofs bei einander war, ohne innig verbunden zu sein. *Spalten* dagegen heifst nur, etwas, was innig vereinigt war, mit Gewalt in zwei oder mehr Teile zerlegen. Das *Trennen* kann auch ohne Anwendung von Gewalt geschehen. Ein Flufs, der zwischen zwei Bergen durchfliefst, *trennt* diese, aber er *spaltet* sie nicht.

1164. Spaltung[1]. Trennung[2].

1) Rupture. Rupture (divergence, désunion). *Dissensione.* Раздѣленіе (расхожденіе).
2) Separation, schism. Séparation (schisme). *Separazione (scisma).* Разлученіе.

Die Uneinigkeiten unter den Gliedern einer Gesellschaft bleiben so lange noch *Spaltungen*, als die Glieder sich von ihrer Verbindung mit der Gesellschaft nicht lossagen und nicht eine eigene abgesonderte Gesellschaft bilden; sobald dieses geschieht, erfolgt eine völlige *Trennung*.

1165. Speise[1]. Futter[2].

1) Food. Aliment (nourriture). [illegible]
2) Fodder, proventer. Fourrage (pâture). [illegible]

Speise (vgl. Art. 518) ist zu[illegible] *Futter* die der Tiere. Wird *Spe*[illegible] Tiere [illegible] gebraucht, so bezeichnet es [illegible] Gattung[illegible]

von Körpern, welche den Tieren ohne Unterschied zur Nahrung dienen können. *Futter* ist aber nur die Nahrung, welche einigen Arten unter ihnen, und zwar gewöhnlich nach einer gewissen Zubereitung in einem bestimmten Mafse und zu einer bestimmten Zeit gereicht wird.

1166. Spezereien[1]. Gewürze[2].

1) Spicery, incense, aromatics. Épiceries (drogues, encens). *Spezierie* (*droghe*). Пряные коренья.
2) Grocery, seasoning, all-spice. Épice (assaisonnement). *Condimento.* Приправа.

Man rechnet zu den *Gewürzen* nur diejenigen Dinge, die dem Geschmacke, zu den *Spezereien* (aus it. *spezieria*, d. i. Gewürze, würzige Pflanzenstoffe, auf lat. *species* zurückgehend) auch die, welche dem Geruche angenehm sind (Räucherwerk u. dgl.).

1167. Spiefs[1]. Speer[2]. Lanze[3].

1) Halberd. 2) Spear. 3) Lance.
1) Pique (broche). 2) Hallebarde (javelot). 3) Lance.
1) *Spiedo* (*asta*). 2) *Bagordo.* 3) *Lancia.*
1) Пика. 2) Алебарда. 3) Копье (древко).

Spiefs ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet überhaupt die Waffe, welche aus einem Schafte mit einer Spitze besteht. *Speer* ist eigentlich die breite eiserne Spitze, dann die mit einer solchen Spitze versehene Waffe der Ritter, welche zum Werfen und Stofsen diente. *Lanze* (lat. *lancea*) heifst der *Spiefs*, dessen Schaft besonders lang, dessen eiserne Spitze besonders breit ist und den nur die Reiter führen. Es ist der edelste Ausdruck unter den dreien.

1168. Spotten[1]. Aufziehen[2]. (Sich) Aufhalten[3]. Tadeln[4].

1) To scoff at, mock. 2) Rally, jeer. 3) Find fault. 4) Blame, criticise.
1) Se moquer de. 2) Railler. 3) Trouver à redire à. 4) Blâmer.
1) *Schernire* (*motteggiare*). 2) *Corbellare uno.* 3) *Criticare uno* (*formalizzarsi di a. c.*). 4) *Biasimare.*
1) Надсмѣхаться. 2) Осмѣивать. 3) Порицать. 4) Хулить (осуждать).

Tadeln s. Art. 924. *Spotten* und *sich aufhalten* unterscheiden sich von *aufziehen* zunächst dadurch, dafs man nur Personen *aufzieht*, aber an [illegible] Sachen, Handlungen und Meinungen *spottet* und sich *aufhält* [illegible] die drei Ausdrücke auf Personen bezogen werden, so unter[illegible] sich wieder so, dafs man auch gegen andere über eine [illegible]ge oder abwesende Person *spotten* oder *sich aufhalten* kan[illegible] die betreffende Person selbst *aufziehen* kann [illegible] sie gegenwärtig ist. *Spotten* und *aufziehen* [illegible] den betreffenden Gegenstand lächerlich zu [illegible]fst, an einer Person oder Sache [illegible]eiten hervorheben. Das Wort [illegible]och bedeutet es gewöhnlich zur

ein kleinliches *Tadeln* und immer ein solches, zu dem man nicht berechtigt ist.

1169. Sprengen[1]. Spritzen[2]. Streuen[3].

1) To sprinkle, water.	2) Spit, sputter.	3) Strew.
1) Aroser (asperger).	2) Verser (pomper).	3) Jeter (répandre, parsemer).
1) *Irrigare* (*aspergere*).	2) *Schizzare* (*spruzzare*).	3) *Spargere* (*gettare*).
1) Окроплять.	2) Проливать (опрыскивать).	3) Сыпать.

Streuen geschieht mit trockenen, *spritzen* mit flüssigen Körpern, *sprengen* mit beiden. Man *streut* Sand in die Stube, auf eine nasse Schrift u. s. w. Wenn *sprengen* von trockenen Körpern gebraucht wird, so unterscheidet es sich von *streuen* dadurch, daſs bei ersterem der betreffende Körper nur in geringem, bei letzterem hingegen in reichlichem Maſse über eine Oberfläche geworfen wird. Man sagt: Der Weg ist mit Blumen *bestreut*, wenn die Blumen dicht liegen; er ist mit Blumen *besprengt*, wenn sie dünn liegen. *Sprengen* wird jedoch vorwiegend auch von Flüssigkeiten gebraucht, wie *spritzen*. Von *spritzen* unterscheidet es sich dann dadurch, daſs beim *Sprengen* das Wasser mit geringer Kraft, beim *Spritzen* dagegen mit groſser Heftigkeit gegen ein Ding getrieben wird. Das Wasser, welches auf einen Gegenstand *gesprengt* wird, breitet sich immer in einzelne Tropfen aus, das, welches *gespritzt* wird, kann auch in einem vollen Strahle an den Gegenstand anprallen.

1170. Sprichwort[1]. Denkspruch[2]. Sinnspruch[3].

1) Proverb, adage.	2) Aphorism, maxim.	3) Apophthegm, smart saying.
1) Proverbe.	2) Aphorisme (sentence).	3) Apophtegme.
1) *Proverbio*.	2) *Aforismo* (*sentenza*).	3) *Apoftegma* (*detto memorabile*).
1) Пословица.	2) & 3) Притча.	3) Изреченіе.

Eine in einen kurzen Satz gefaſste nützliche und wahre Lebensregel und Lebenserfahrung heiſst *Denkspruch*. Wenn die Einkleidung eines *Denkspruches* witzig und sinnreich ist, so ist er ein *Sinnspruch*, und beide sind *Sprichwörter*, wenn sie allgemein bekannt und in dem Munde des Volkes sind.

1171. Stamm[1]. Abstammung[2]. Abkunft[3]. Geburt[4].

1) Stock, race.	2) Lineage.	3) Descent.	4) Birth.
1) Souche (race).	2) Lignée (extraction).	3) Descendance.	4) Naissance.
1) *Stirpe* (*razza*).	2) *Legnaggio*.	3) *Discendenza* (*estrazione*).	4) *Nascita*.
1) Пень (племя).	2) Родъ (поколѣніе).	3) Происхожденіе.	4) Рожденіе.

Die *Geburt* bezeichnet die Herkunft von den nächsten Eltern, die *Abstammung* von dem ersten gemeinschaftlichen Stifter; der *Stamm* zeigt die Verbindung mit diesem Stifter vermittelst der Zwischenglieder an und die *Abkunft* die Verbindung mit irgend einem entfernteren Gliede, wenn es auch nicht das entfernteste oder der Stammvater eines Geschlechtes ist. Wer erst nach seiner Geburt ein Adels-

diplom erhalten hat, ist nicht von adliger *Geburt*; seine Kinder sind zwar von adliger *Geburt*, aber nicht von adliger *Abkunft*, noch weniger von adliger *Abstammung* und adligem *Stamme*.

1172. Stammeln[1]. Stottern[2]. Lallen[3].

1) To stammer.	2) Stutter.	3) Lisp.
1) Balbutier.	2) Bégayer.	3) Balbutier (siffler en parlant).
1) *Tartagliare* (*trogliare*).	2) *Balbettare*.	3) *Balbuzzare*.
1) Бормотать.	2) Заикаться.	3) Лепетать (шепелявить).

Das *Stottern* (eig. wiederholt stofsen, von niederdeutsch *stotteren*, einem Frequentativum zu niederd. *stoten*, stofsen) besteht in einem fortwährenden Abbrechen und wiederholten Hervorstofsen der Wörter und Silben, das von einem peinlichen Gefühl der Anstrengung des *Stotternden* begleitet ist. Es hat gewöhnlich seinen Grund in einer fehlerhaften Naturanlage, zuweilen ist es jedoch auch nur eine Angewöhnung. Mitunter geschieht das *Stottern* auch aus blofser Verlegenheit; wenn s. B. jemand bei einem Vergehen überrascht wird, sucht er sich *stotternd* zu entschuldigen u. ähnl. *Stammeln* und *lallen* zeigen eine blofs unvollständige Sprache an, aber nicht ein fehlerhaftes Unvermögen wie *stottern*. Das *Stammeln* ist ein stockendes Sprechen, das entweder darin seinen Grund hat, dafs das Sprachvermögen noch nicht entwickelt ist, oder darin, dafs eine starke Gemütserregung, gewöhnlich angenehmer Art, den Redeflufs hemmt. Die ersten Versuche der Kinder zu sprechen sind ein *Stammeln*. Wir *stammeln* Gott unsern Dank. Klopstock und Goethe gebrauchen den Ausdruck *stammeln* mit Vorliebe, um durch denselben anzudeuten, wie unzureichend die Sprache sei, um unsere Gefühle wiederzugeben. „Wie nimmt ein leidenschaftlich *Stammeln* | geschrieben sich so seltsam aus.“ Goethe, Vorklage. *Lallen* (eine schallnachahmende Bildung wie lat. *lallare*, trällern) bezeichnet ein undeutliches Sprechen, bei dem sich blofs die Zunge bewegt, so dafs man besonders den Laut *L* vernimmt. Kinder, die noch nicht sprechen können, *lallen*; ein Betrunkener *lallt*.

1173. Ständer[1]. Säule[2]. Pfeiler[3].

1) Post.	2) Column.	3) Pillar.
1) Poteau (montant).	2) Colonne.	3) Pilier.
1) *Palco*.	2) *Colonna*.	3) *Pilastro* (*fusto*).
1) Столбъ. (Косякъ).	2) Колонна.	3) Стойка.

Der *Pfeiler* (mittellat. *pilarium*, stützender Balken, aus lat. *pila*, Säule, Stütze) ist eckig, die *Säule* rund, der *Ständer* kann eckig und rund sein. Ferner ist der *Pfeiler* immer ein Teil eines Bauwerkes, und zwar ein solcher, welcher eine auf ihm liegende Last trägt. Der *Ständer* ist entweder ein beweglicher Träger, der nur aushilfsweise untergestemmt wird, bis die Pfeiler oder Säulen errichtet sind, oder er ist ein Teil irgend eines anderen Ganzen, ein feststehender Pfosten,

an dem etwas befestigt wird, z. B. die Ständer bei einem Zaun, in welche die Querlatten eingefügt sind. Eine *Säule* kann auch frei stehen, ohne etwas zu tragen oder zur Befestigung zu dienen. Aufserdem steht auch eine Säule immer gerade, während ein *Pfeiler* auch schräg stehen kann, z. B. die Strebe*pfeiler*, welche eine Mauer in schräger Richtung stützen, damit sich dieselbe nicht seitwärts neige.

1174. Starr[1]. Steif[2].

1) Numb. Engourdi (transi). *Intirrizzito.* Оцѣпенѣлый (оцѣпенѣвшій).
2) Stiff. Roide. *Rigido* (*duro*). Тугой (жесткій).

Steif ist das, was nicht biegsam und geschmeidig, *starr* das, was unbeweglich und feststehend ist. Daher sagt man namentlich von Flüssigem und Weichem, sowie von Beweglichem überhaupt, dafs es er*starre*, wenn es fest oder unbeweglich wird. Die Glieder er*starren* durch Frost, das Wasser er*starrt* zu Eis. Er richtete seine Augen *starr* auf mich, d. h. so, dafs sie sich nicht bewegten. Im allgemeineren Sinne heifst dann *starr* überhaupt: überaus *steif*. Man nennt auch einen Kleiderstoff, der sich nicht gefällig dem Körper anbequemt, *steif*, aber er ist deshalb noch lange nicht *starr*.

1175. Statthaft[1]. Zulässig[2].

1) & 2) Admissible, allowable. 1) Qui peut avoir lieu, admissible, permis. *Ciò che ha luogo, ammissibile.* Возможный.
2) Admissible. *Concedibile, permissibile, ammissibile.* Доступный.

Statthaft und *zulässig* ist überhaupt das, was geschehen kann oder darf. *Statthaft* drückt dies objektiv aus, *zulässig* weist immer auf die Person hin, welche etwas gestattet, und drückt daher den Begriff in subjektiver Färbung aus. *Statthaft* ist überhaupt das, was *statthaben* kann; das *Statthafte* braucht deshalb noch nicht *zulässig* zu sein. Der Betrieb eines Gewerbes innerhalb einer Stadt kann nach dem Gesetze ganz wohl *statthaft* sein, er kann aber dennoch einer Behörde nicht als *zulässig* erscheinen, wenn die Umwohnenden dadurch empfindlich gestört oder gar geschädigt werden.

1176. Steigbügel[1]. Stegreif[2].

1) & 2) Stirrup. 1) & 2) Étrier. 1) & 2) *Staffa.* 1) & 2) Стремя.

Steigbügel ist das übliche neuhochdeutsche Wort. *Stegreif* (ahd. *stëgareif*, mhd. *stëgreif*, d. i. Reif, Ring zum Besteigen des Pferdes; *Steigbügel*, niederländ. *stijgbeugel*, ist erst neuhochdeutsch) ist das alte Wort für *Steigbügel*, das nur noch in einigen Redewendungen fortlebt, z. B. „sich *in dem Stegreif* nähren“, d. h. als Raubritter, von Raubzügen; „*aus dem Stegreif*“, d. i. eigentl.: ohne abzusteigen, dann soviel wie: auf der Stelle, unvorbereitet, z. B. *Stegreif*dichter,

sich *aus dem Stegreife* verlieben, aus dem *Stegreife* sprechen, wofür wir mit einem Fremdwort *improvisieren* sagen (ex improviso).

1177. Stellung[1]. Stand[2]. Attitüde[3].

1) Posture.	2) Position.	3) Attitude.
1) Pose (posture).	2) Position.	3) Attitude.
1) *Positura.*	2) *Posizione.*	3) *Attitudine.*
1) Положеніе тѣла.	2) Положеніе.	3) Позитура.

Stand ist blofs der Ort, wo ein Körper steht; *Stellung* zeigt zugleich das Verhältnis seiner Höhe zur Grundfläche, sowie seiner Seiten zu den umgebenden Dingen an. Die senkrechte *Stellung* ist die vorteilhafteste und schönste für einen Baum, eine Säule, einen Turm. Eine *Attitüde* (frz. *attitude*, von lat. *aptitudo*, Angemessenheit, Pafslichkeit) ist nur die *Stellung* eines Menschen, und zwar eine solche, die einen gewissen Gemütszustand desselben ausdrückt, es sei einen ruhigen oder bewegten und leidenschaftlichen. Sie dient also namentlich den Darstellungen des Schauspielers.

1178. Stern[1]. Gestirn[2].

1) Star. Étoile, astre. *Stella, astro.* Звѣзда.
2) Star; constellation, asterism. Les astres, les étoiles, (grand) astre, constellation. *Astro, costellazione, asterismo.* Созвѣздіе.

Beide bezeichnen die Himmelskörper, welche wir aufser Sonne und Mond gewöhnlich am Himmel erblicken. *Stern* ist der allgemeine Ausdruck dafür. *Gestirn* ist eigentlich eine Anzahl von *Sternen*, die eine Gruppe bilden, eine *Constellation* (im eigentlichen Sinne des Wortes). Besonders versteht man darunter solche Gruppen, die durch besondere Namen ausgezeichnet worden sind, und die man *Sternbilder* nennt; z. B. der *Orion*, der grofse und kleine *Bär* u. s. w. sind hell leuchtende *Gestirne*. Dann wird *Gestirn* in dichterischer Sprache aber auch als Bezeichnung eines besonders grofsen und hellen *Sternes* angewendet, z. B. „Das sei die Venus, das *Gestirn* der Freude.“ Schiller, Piccol. III, 4. „Das schöne grofse Tag*gestirn*e (die Sonne) | vollendet seinen Lauf; | komm, wisch den Schweifs mir von der Stirne, | lieb Weib, und dann tisch auf!“ Claudius, Abendlied eines Bauersmannes.

1179. Stetig[1]. Ununterbrochen[2].

2) Constant, continued. Continu, continuel, incessant, constant. *Continuo.* Постоянный.
1) Continuous, uninterrupted. Non interrompu, assidu; sans interruption. *Non interrotto, senza interruzione.* Непрерывный.

Beide Wörter drücken aus, dafs eine Gröfse unmittelbar in einem fort zusammenhängt. *Stetig* hebt die positive Seite hervor, indem es sagen will, dafs der Fortgang einer Linie, Reihe u. s. w. immer genau in derselben Form und in demselben Verhältnisse unmittelbar zusammenhängend bleibt (mhd. *stætec*, fest, feststehend, beständig; von

stehen abgeleitet). *Ununterbrochen* drückt die negative Seite aus und besagt, daſs das Dazwischentreten eines den Fortgang störenden Körpers nicht stattfindet. *Stetig* ist besonders in der Mathematik gebräuchlich, auſserdem gehört es nur dem höheren Stile und der dichterischen Sprache an. Häufig sagen die Dichter für *stetig* auch *stet. Ununterbrochen* ist der übliche Ausdruck der Schrift- und Umgangssprache.

1180. Steuern[1]. Wehren[2].

1) To stem, restrain. Refouler (s'opposer). *Reprimere.* Противиться (удерживать).
2) Obviate, check. Obvier (arrêter). *Ovviare ad un abuso.* Обуздывать (предупредить).

Wehren heiſst: die Ursache selbst, welche ein Übel wirkt, abzuhalten suchen, *steuern*: die schädlichen Wirkungen dieser Gewalt zu mindern und zu hindern streben. Man sucht der einreiſsenden Sittenverderbnis zu *wehren*, indem man ihre Ursachen bekämpft, und ihr zu *steuern*, indem man die bösen Wirkungen derselben zu vermindern sucht.

1181. Stiefvater[1]. Pflegevater[2]. Stiefmutter[3]. Pflegemutter[4].

1) Stepfather.	2) Fosterfather.	3) Stepmother.	4) Fostermother.
1) Beau-père (parâtre).	2) Père adoptif.	3) Belle-mère (marâtre).	4) Mère adoptive.
1) *Patrigno.*	2) *Nudricatore.*	3) *Matrigna.*	4) *Nutricatrice.*
1) Отчимъ.	2) Кормилецъ.	3) Мачиха.	4) Вторая мать.

Die, welche überhaupt die Auferziehung fremder Kinder übernehmen, sind ihre *Pflegeeltern*, *Pflegevater*, *Pflegemutter*. Die, welche durch Verheiratung mit einem Witwer oder einer Witwe die Eltern der bereits in einer anderen Ehe geborenen Kinder ihres Ehegatten werden, nennt man *Stiefvater* oder *Stiefmutter* (*Stief-* kommt nur in Zusammensetzungen vor, dazu *stiufen*, der Eltern, der Kinder berauben) dieser Kinder. Mit dem Ausdrucke *Stief-* verbindet sich häufig der Begriff des Mangels an wahrer Elternliebe. So z. B. in der Wendung: jemand *stiefmütterlich* behandeln u. a.

1182. Stiege[1]. Treppe[2]. Auftritt[3].

1) Narrow stairs.	2) Broad stairs.	3) Steps.
1) Escalier (étroit).	2) Escalier.	3) Marches.
1) *Salitojo.*	2) *Scala.*	3) *Scalino.*
1) Узкая лѣстница.	2) Лѣстница.	3) Ступень.

Eine *Stiege* ist schmal und hat schmalere Stufen, die *Treppe* hingegen ist breiter und besteht aus breiteren Stufen. Ein *Auftritt* besteht nur aus einer oder einigen Stufen, die vor einem erhöhten Platze, einer hochgelegenen Thür u. s. w. angebracht werden, um bequem zu denselben aufsteigen zu können.

1183. Stiel[1]. Stengel[2].

1) Stem.	Tige (queue).	*Stelo* (*picciuolo*).	1) & 2) Стебель.
2) Stalk.	Tige (tronc).	*Fusto* (*gambo*).	Стволъ.

Stengel (von *Stange*) heifst der lange dünne Pflanzenteil, der unmittelbar aus der Wurzel emporschiefst und an dem die Blätter u. s. w. sitzen. *Stiel* heifst das dünne und kurze Pflanzenteilchen, durch welches ein Blatt, eine Blüte oder Frucht an den *Stengel* oder die Zweige befestigt ist.

1184. Stock[1]. Stab[2]. Stecken[3].

1) Stick.	2) Staff.	3) Small stick, cane.
1) Canne.	2) & 3) Bâton.	
1) & 2) *Bastone*.	2) *Verga* (*bordone*).	3) *Bacchetta*.
1) Палка.	2) Посохъ.	3) Трость.

Stock (verwandt mit *Stück*) bezeichnet einen zum Führen in der Hand bestimmten Abschnitt eines dickeren Holzstämmchens schlechthin; es ist der einfache Ausdruck dafür. *Stab* ist ein edlerer Ausdruck, der einen *Stock* nach seiner Form und Bestimmung bezeichnet, z. B. der Krumm*stab*, Hirten*stab*, Pilger*stab*, Zauber*stab*, Wander*stab*, Bettel*stab*, Marschall*stab* u. s. w. Dagegen hat der *Stock* keine zu einer ähnlichen Bestimmung besonders erwählte Form. Man bezeichnet daher auch den *Stock* vorzüglich von seinem Stoffe und nennt ihn bald einen Dornen*stock*, Hasel*stock*, Rohr*stock* u. s. w., oder man benennt ihn von seinem allgemeineren Gebrauche als Spazier*stock*, *Stock* zum Ausklopfen u. dgl. Der *Stecken* ist ein besonders langer oder kurzer *Stock*, der zu einer niedrigeren Verrichtung dient, z. B. Ochsen*stecken*. Der Ausdruck ist der am wenigsten edle unter den dreien; doch ist er in der Stabreimformel: *Stecken und Stab* auch in edler Sprache in Gebrauch.

1185. Stock[1]. Staude[2]. Strauch[3]. Busch[4].

1) Stem, stock.	2) & 3) Shrub.		4) Bush.
1) Tronc.	2) Arbuste.	3) Arbrisseau.	4) Buisson.
1) *Fusto*.	2) *Cesto*.	3) *Arbusto* (*sterpo*).	4) *Cespuglio*.
1) Стволъ.	2) Кустарникъ.	3) & 4) Кустъ.	

Ein *Stock* ist eine einzelne, nicht baumartige, sondern niedriger gewachsene Stengelpflanze überhaupt, eigentlich der Wurzel*stock*, aus dem ein Pflanzenstämmchen oder ein Stengel hervorschiefst, z. B. Nelken*stock*, Rosen*stock*, Blumen*stock* u. s. w. Bei gröfseren Pflanzen, namentlich bei Bäumen, heifst nur der Wurzel*stock* schlechthin auch *Stock*, besonders wenn er abgelöst ist, nie die ganze Pflanze. Eine *Staude* (ahd. *stûda*, mhd. *stûde*, Staude, Strauch, mit ags. *studu*, Pfosten, Säule, verwandt, jetzt noch schweizerisch die *Stud*, d. i. die Säule, vgl. Stalder, Schweiz. Id. II, 413) ist entweder ein besonders breitgewachsener *Stock* oder ein solcher, bei dem mehrere Stämmchen zugleich aus einer Wurzel treiben, z. B. Kürbis*staude*, Papyrus*staude*,

Holunder-, Brombeer-, Hasel*staude* u. s. w. Der *Strauch* unterscheidet sich von der *Staude* dadurch, dafs er seine vielen kleinen Stämme in so mannigfachen Richtungen und Krümmungen treibt, dafs sie das Auge nicht einzeln verfolgen und voneinander unterscheiden kann; aufserdem sind die Stämmchen eines *Strauches* gewöhnlich Holzstämmchen. Daher werden diejenigen *Stauden*, welche viele Holzstämmchen treiben, die stark verzweigt sind und sich durcheinander verwirren, auch *Sträucher* genannt, z. B. Brombeer-, Stachelbeer-, Hasel*strauch* u. dgl. Die Bezeichnung *Strauch* herrscht namentlich in Norddeutschland vor, der Ausdruck *Staude* in Süddeutschland. Ein besonders ausgebreiteter, aus sehr vielen kleinen Stämmen bestehender, dicht verzweigter und dicht mit Blättern bewachsener *Strauch*, der für das Auge ganz undurchdringlich ist, heifst *Busch* (mit mlat. *buscus* oder *boscus*, ital. *bosco*, prov. *bosc*, frz. *bois*, verwandt; doch ist das Wort wohl deutschen Ursprungs und geht vielleicht, wie *Baum*, auf *bauen*, oder auch auf *binden* zurück, vgl. Grimms Wb. II, 557).

1186. Stöpsel[1]. Kork[2]. Pfropfen[3].

1) Stopple, stopper. 2) Cork, cork stopple. 3) Stopple, stopper, tampion.
1) & 2) Bouchon. 3) Bouchon, tampon, bourre (de fusil).
1) & 2) *Turacciolo, turacciolino, saffo.* 3) *Turacciolo, stopaccio.*
1) Затычка. 2) & 3) Пробка.

Alle drei Wörter bezeichnen Körper, welche zum Verstopfen der mehr oder weniger engen Öffnung eines Gefäfses, namentlich einer Flasche dienen. *Stöpsel* ist der allgemeine Ausdruck; er bezeichnet einen solchen zum Verstopfen dienenden Körper, aus welchem Stoffe er auch sei, z. B. ein gläserner, ein metallener *Stöpsel*, ein Kork*stöpsel*, Papier*stöpsel* u. s. w. *Pfropfen*, zuweilen auch *Pfropf*, heifst nur ein solcher *Stöpsel*, der aus einem weicheren, nachgiebigen Stoffe besteht, z. B. aus Kork, Papier, Filz u. s. w. Auf die Ladung eines Geschützes wird ein *Pfropfen* aus Filz, Papier u. ähnl. gestopft. Ein *Stöpsel* aus Glas, aus Metall kann nicht *Pfropfen* genannt werden. *Pfropfen* ist zugleich ein gewählterer Ausdruck für *Stöpsel*. *Kork*, abgekürzt für *Korkstöpsel* oder *Korkpfropfen*, ist nur ein solcher Pfropfen, der aus *Kork* hergestellt ist und in der Regel nur zum Verschliefsen von Flaschen und Gläsern verwendet wird. Bei einem heitern Mahle knallen die *Pfropfen* der Champagnerflaschen; weder *Kork* noch *Stöpsel* wird in guter Sprache in diesem Zusammenhange gesagt. *Pfropfen* ist überhaupt der Ausdruck, den die Dichter mit Vorliebe anwenden.

1187. Strafe[1]. Bufse[2]. Züchtigung[3].

1) Punishment. 2) Penalty, fine. 3) Chastisement.
1) Punition. 2) Peine (amende). 3) Châtiment.
1) *Punizione.* 2) *Pena*, (*multa, ammenda*). 3) *Castigo.*
1) Наказанie. 2) Пеня (кара). 3) Каранie.

Strafe ist überhaupt die verdiente und angemessene Folge eines

Vergehens; sofern sie in einer Vergütung des angerichteten Schadens oder überhaupt in einer Genugthuung besteht, heifst sie *Bufse* (vgl. Art. 329); sofern sie ein Mittel zur Besserung ist, wird sie *Züchtigung* genannt. Die Todes*strafe* ist keine *Züchtigung*, denn für dieses Leben kann sie nicht mehr bessern.

1188. Straff[1]. Stramm[2].

1) Stretched, tight. Roide (tendu). *Fortemente teso.* Тугой (натянутый).
2) Tight. Serré. *Molto disteso.* Тесный.

Beides ist dem Schlaffen entgegengesetzt und wird demjenigen beigelegt, was scharf angespannt ist. *Straff* ist der in der hochdeutschen Schriftsprache übliche, edlere Ausdruck; *stramm* ist im Niederdeutschen und Schweizerischen gebräuchlich, im allgemein Hochdeutschen aber gilt es nur als niedriger und derber Volksausdruck. *Straff* wird von allem gebraucht, was scharf angespannt ist, *stramm* nur von festen, derben, kräftig gespannten Muskeln.

1189. Strang[1]. Seil[2]. Strick[3].

1) Rope, cord, string, halter, trace. 2) Rope, cord, line. 3) Cord, rope, halter.
1) Corde, trait (de harnais). 2) Corde, câble. 3) Corde, laisse.
1) *Corda, fune.* 2) *Fune, corda grossa, canapo, cavo.* 3) *Corda, laccio.*
1) Веревка (бичева). 2) Канатъ. 3) Веревка (бичевка).

Seil ist der allgemeinere Ausdruck; daher heifst auch der Handwerker, der solche Waren herstellt, mögen es *Stricke, Seile* oder *Stränge* oder auch dünnere Gegenstände dieser Art sein, *Seiler*. Im engern Sinne versteht man unter *Seil* besonders einen solchen Gegenstand von besonderer Länge und Dicke; auf Schiffen nennt man ein derartiges *Seil* ein *Tau*. *Strick* ist ein kürzeres und weniger dickes *Seil*, das namentlich zum Zusammenbinden oder Anbinden gröfserer Gegenstände verwendet wird. In einen tiefen Brunnen läfst man ein *Seil* hinab, um jemand heraufzuziehen, Bergsteiger binden sich mit einem *Seile* aneinander, die *Seil*tänzer laufen auf einem ausgespannten *Seile*. Eine Schaukel wird dagegen mit *Stricken* befestigt, eine Hängematte mit *Stricken* an einen Baum gebunden, einem widerspenstigen Diebe werden die Hände mit *Stricken* gefesselt. *Strick* wird dann auch von stärkeren *Schlingen*, auch Netzen gebraucht, die zum Fangen von Tieren dienen, z. B. Fall*stricke*. *Seil* wird nicht in diesem Sinne gebraucht. Doch in übertragenem Sinne kann man auch *Seile* für *Stricke* sagen, wenn man nicht eine listige oder widerrechtliche Umgarnung ausdrücken will. Wir sagen: „Er ist ganz in den *Stricken* des Lasters oder dieses Weibes oder dieses Menschen gefangen.“ Dagegen sagt Schiller im Tell II, 1: „Gebunden bist du durch der Liebe *Seile*.“ *Strang* ist ein starker Strick, der zum Ziehen dient, ein Zug*seil*. Die Zugtiere werden mit *Strängen* an den Wagen gespannt. Ein wildes Pferd zerreifst die *Stränge*. *Strick* und *Strang* verwendet

auch der Henker bei seinem traurigen Amte, *Seil* wird in diesem Sinne nicht gebraucht.

1190. (Sich) **Sträuben**[1]. (Sich) **Wehren**[2]. (Sich) **Widersetzen**[3]. **Widerstreben**[4]. **Widerstehen**[5].

1) To strive or struggle against, show reluctance. 2) Defend one's self. 3) Oppose. 4) & 5) Resist, withstand.
1) & 2) Se défender. 1) Lutter contre. 3) S'opposer. 4) Faire de la résistance. 5) Résister.
1) *Rilutlare* (*ricalcitrare*). 2) *Difendersi.* 3) *Opporsi.* 4) *Far resistenza.* 5) *Resistere.*
1) Бороться. 2) Защищаться. 3) Сопротивляться. 4) & 5) Противиться.

Sich sträuben, *sich wehren*, *sich widersetzen* wird blofs von lebendigen, *widerstehen* und *widerstreben* werden auch von leblosen Dingen gesagt. *Widerstehen* drückt den gemeinschaftlichen Begriff am allgemeinsten aus. Ein Ding *widersteht*, wenn es überhaupt die Einwirkung einer andern Kraft hindert, mag diese nun eine natürliche (physische) oder sittliche (moralische), mag das Entgegenstehen ein thätiges oder unthätiges (passives) sein. Ein Felsblock *widersteht* lange den Anstrengungen der Arbeiter, ihn wegzuschaffen. *Sich widersetzen* gebraucht man nur dann, wenn jemand der Einwirkung einer Kraft selbstthätig entgegensteht, von einem blofs passiven Widerstande kann das Wort nicht gebraucht werden. Dasselbe gilt von *widerstreben*; dieser Ausdruck bezeichnet aufserdem zugleich noch die Richtung der entgegenarbeitenden Kraft als eine der einwirkenden Gewalt gerade entgegengesetzte. *Sich wehren* geht im eigentlichen Sinne nur auf eine physische Gewalt und heifst, den Angriff einer solchen selbstthätig von sich abhalten. *Sich sträuben* heifst, den Bemühungen eines andern, der uns bewegen will, etwas zu thun oder zu leiden, mit lebhaft abwehrender Bewegung der Glieder entgegenstehen. Der Ausdruck wird auch auf das Geistige übertragen; sehr oft bezeichnet er einen blofs fingierten, wenig nachhaltigen Widerstand, z. B. er *sträubte sich*, das Geschenk anzunehmen.

1191. **Straucheln**[1]. **Stolpern**[2]. **Gleiten**[3].

1) To totter. 2) Stumble. 3) Glide, slip.
1—3) Faire un faux pas. 2) Broncher (heurter contre). 3) Glisser.
1) *Incespiare.* 2) *Inciampare.* 3) *Sdrucciolare* (*mettere il piede in fallo*).
1) Оступаться (запинаться). 2) Спотыкаться. 3) Скользить.

Straucheln ist der allgemeinere Ausdruck und heifst überhaupt, das Gleichgewicht verlieren. *Gleiten* und *stolpern* sind nur besondere Arten des *Strauchelns*. Man *gleitet* auf einem glatten und schlüpfrigen, man *stolpert* auf einem rauhen, unebenen Boden. Auf dem Eise kann man leicht *gleiten*, und es gehört Geschicklichkeit dazu, nicht das Gleichgewicht zu verlieren und zu fallen. *Straucheln* und *gleiten* sind edlere Ausdrücke als *stolpern*.

1192. Streichen[1]. Schmieren[2].

1) To strike, to spread, to rub gently. Étendre, enduire, badigeonner, peindre, laquer. *Stendere.* 1) & 2) Намазывать.
2) To smear, to grease. Étendre (un corps graisseux ou visqueux sur un autre corps), enduire de . . .; graisser, huiler. *Ugnere, untare, fregare con grasso.*

Beide Wörter drücken aus, dafs ein weicher oder flüssiger Körper auf einer festen Fläche so ausgebreitet wird, dafs er an derselben haften bleibt. *Streichen* bezeichnet dies allgemein und wird von allen möglichen solchen Körpern gesagt, die in dieser Weise auf einer Fläche ausgedehnt werden, z. B. Butter aufs Brot *streichen*, Öl auf eine Wunde *streichen*, eine Wand mit Kalk, mit Farbe *streichen*, den Fufsboden *streichen* u. s. w. *Schmieren* wird nur von haftenden fettigen Körpern gesagt, die auf einen Körper *gestrichen* werden, z. B. Butter aufs Brot *schmieren*, die Wagenräder mit Fett *schmieren*, ein Schlofs mit Öl *schmieren* u. s. w. *Streichen* kann endlich überhaupt das Hinstreichen über einen Gegenstand bezeichnen, ohne dafs etwas auf den Gegenstand aufgetragen wird, z. B. jemand mit der Hand *streichen*, mit der Hand über etwas *streichen* u. s. w., während *schmieren* nur in dem oben angeführten engeren Sinne stehen kann.

1193. Strophe[1]. Stanze[2]. Vers[3].

1) Strophe.	2) Stanza.	3) Verse.
1) Strophe.	2) Stance.	3) Vers.
1) *Strofa.*	2) *Stanza.*	3) *Verso.*
1) Строфа.	2) Стансъ.	3) Стихъ.

Die einzelnen Zeilen eines Gedichtes, d. h. die einzelnen rhythmischen Reihen, heifsen *Verse* (lat. *versus*, Reihe, Linie, von *vertere*, wenden). Werden mehrere *Verse* nach einem bestimmten Gesetz zu einem Ganzen verbunden, welches einen kleineren, sich regelmäfsig wiederholenden Abschnitt in einem Gedichte bildet, so entsteht die *Strophe* (gr. στροφή, Wendung, lat. *stropha*, von στρέφειν, wenden). Schillers Bürgschaft besteht aus 20 *Strophen* und 140 *Versen*. Die Volkssprache gebraucht die beiden Ausdrücke gerade umgekehrt und nennt z. B. die *Strophe* eines Kirchenliedes einen Gesangbuch*vers*. — Eine *Stanze* oder *Ottave* ist eine achtzeilige *Strophe*, welche aus zehn- und elfsilbigen jambischen *Versen* besteht, von denen der 1., 3. und 5., sowie der 2., 4. und 6., und dann der 7. und 8. untereinander reimen. Goethe dichtete die *Zueignung* zu seinen Gedichten, sowie die *Geheimnisse* in *Stanzen*.

1194. Stube[1]. Kammer[2]. Zimmer[3]. Gemach[4]. Saal[5]. Flur[6].

1) Room. 2) Chamber. 3) Suit of rooms. 4) Apartment. 5) Saloon, drawingroom. 6) Hall, lobby.
1) Chambre (pièce). 2) Chambre (alcôve). 3) Pièces (appartements). 4) Cabinet. 5) Salle (salon). 6) Vestibule.
1) *Stanza (stufa).* 2) *Camera.* 3) *Appartamenti.* 4) *Gabinetto.* 5) *Sala (salone).* 6) *Vestibulo.*
1) Комната (покой). 2) Горница (альковъ). 3) Палаты. 4) Кабинетъ. 5) Зала (гостинная). 6) Сѣни (передняя).

Stuben sind die Abteilungen des Hauses, in denen man sich gewöhnlich und am meisten aufhält und in denen sich in den nördlichen Gegenden ein Ofen befindet, welcher im Winter geheizt wird, damit er die nötige Wärme gewähre. In einer *Kammer*, welche fast immer kleiner ist, hält man sich gewöhnlich nicht auf, und sie ist daher auch gewöhnlich nicht mit einem Ofen, noch mit dem zur täglichen Wohnung nötigen Hausgerät versehen. Dergleichen sind die Schlaf*kammern*, die Kleider*kammern*, die Speise*kammern* u. s. w. *Zimmer* und *Gemach* sind edle und gewählte Ausdrücke für *Stube*. *Gemach* bezeichnet besonders prunkvolle und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattete Wohn- und Schlafräume; so spricht man namentlich von den *Gemächern* eines Fürsten, einer hohen Dame u. s. w. Ferner ist der Ausdruck besonders in poetischer Sprache in Gebrauch. *Zimmer* dagegen ist eine gewählte Bezeichnung für *Stube* überhaupt, z. B. Gast*zimmer*, Arbeits*zimmer* u. dgl. Ein *Saal* ist ein geräumiges und weites Zimmer, welches nur für zahlreiche Versammlungen bestimmt ist. Der (oder die) *Flur* ist derjenige Raum, welcher sich in dem Eingange eines Hauses vor den Zimmern befindet (Haus*flur*); ist dieser Raum abgeschlossen, so heifst er gewöhnlich *Vorsaal*.

1195. Stufe[1]. Staffel[2]. Grad[3].

1) & 2) Step. — 3) Degree.
1) & 2) Marche (échelon). — 3) Degré.
1) *Scalino.* 2) *Gradino.* — 3) *Grado.*
1) & 2) Ступень (ступенька). — 3) Степень (градусъ).

Stufe und *Staffel* bezieht sich immer auf Höhe oder Tiefe, auf ein auf- oder absteigendes Verhältnis, *Grad* (lat. *gradus*, Schritt, Stufe) bezeichnet jede Gröfse irgend eines Dinges und jedes Gröfsenverhältnis, namentlich wenn dasselbe ganz bestimmt durch Linien und Zahlen ausgedrückt wird. So teilt man einen Kreis in *Grade* und nicht in *Stufen;* man zählt den Thermometer nach *Graden* u. s. w. *Staffel* (ahd. *stapfal*, mhd. *staffala*, *stapfel*, Tritt, Stufe, Fufsgestell, zu *stapfen*, fest auftreten) ist der altertümliche und weniger gebräuchliche, *Stufe* der erst im Neuhochdeutschen üblich gewordene, edlere Ausdruck für denselben Begriff. Man spricht von einer Gehalts*staffel*, von einer Ehren*staffel*; aufser diesen Zusammensetzungen ist das Wort

aber fast gar nicht mehr in Gebrauch, und *Stufe* hat den alten Ausdruck fast überall verdrängt.

1196. Stumm[1]. Sprachlos[2].

1) Dumb. Muet. *Muto.* Нѣмой.
2) Speechless. Interdit (privé de la parole). *Interdetto* (*ammutolito*). Безсловесный.

Stumm ist überhaupt alles, was keinen Laut von sich giebt; *sprachlos* wird nur vom Menschen gebraucht und bezeichnet jemanden, der unter gewissen Umständen nicht reden kann. Die Fische sind *stumm*; die Vögel sind zwar ohne Sprache, aber doch nicht *stumm*, denn sie singen Lieder, kreischen, schreien u. s. w. *Stumm*, vom Menschen gebraucht, kann auch einen solchen Menschen bezeichnen, dem überhaupt das Vermögen zu sprechen fehlt, z. B. taub*stumm*. *Sprachlos* wird nur dann gesagt, wenn jemand durch eine gewaltige Gefühlserregung der Sprache beraubt scheint, z. B. *sprachlos* vor Staunen u. s. w.

1197. Summen[1]. Sausen[2].

1) To hum. Bourdonner (fredonner). *Ronzare* (*susurrare*). Жужжать (журчать).
2) To whistle. Siffler (hurler). *Fischiare.* Свистѣть.

Das heftige, pfeifende Geräusch, welches durch stark bewegte Luft hervorgerufen wird, nennen wir *Sausen*, das leisere und dumpfere, welches durch nur gering bewegte Luft entsteht, heifst *Summen*. Der Wind *saust*, einige Insekten *summen* beim Fliegen.

1198. Surren[1]. Schwirren[2].

1) To hum, to buzz. Bourdonner. *Susurrare.* Шурѣть (трещать).
2) To whiz, buzz, whir. Rendre un son vibrant, frémir, siffler, bourdonner. *Frullare, ronzare.* Звучать (жужжать).

Beides sind Wörter, die erst im Neuhochdeutschen vorkommen; *schwirren* gehört zu der Wurzel *swer*, rauschen, sausen, und ist mit *Schwarm* verwandt; *surren* ist ein blofses Schallwort. *Schwirren* bezeichnet sowohl das Ertönenlassen eines scharfen, rauschenden, zitternd bewegten Lautes, als die schnelle Bewegung eines Gegenstandes, der einen solchen Laut hervorbringt (gleich: schwärmen, umherschwärmen). Die Kugeln *schwirren* durch die Luft, Insekten, Käfer *schwirren* in der Luft umher u. s. w. *Surren* ist nur eine Art des *Schwirrens*; es bezeichnet ein *Schwirren*, das mit einem *dumpferen* Laute verbunden ist, z. B. Das Spinnrad *surrt*, die Maikäfer *surren* durch die Luft u. s. w.

T.

1199. Tadel[1]. Mifsfallen[2]. Mifsbilligung[3].

1) Blame, censure. 2) Displeasure. 3) Disapprobation.
1) Blâme. 2) Déplaisir. 3) Désapprobation.
1) *Biasimo.* 2) *Dispiacere.* 3) *Disaprovazione.*
1) Порицаніе. 2) Неудовольствіе. 3) Неодобреніе (хула).

Das *Mifsfallen* besteht in dem blofsen Gefühl, von dem wir uns oft weder selbst Rechenschaft geben, noch andern die Gründe mitteilen können; was wir *tadeln* und *mifsbilligen,* dessen Fehler treten deutlich vor unser Bewufstsein. Ferner kann sich das *Mifsfallen* auf das blofse Gefühl einschränken und in dem Innern eingeschlossen bleiben; wenn man *tadelt* und *mifsbilligt,* so giebt man sein Urteil zu erkennen, zuweilen durch Zeichen, gewöhnlich aber mit Worten. Endlich *mifsfallen* uns auch vernunftlose, ja selbst leblose Dinge und ihre Wirkungen, aber wir *tadeln* und *mifsbilligen* nur freie Handlungen und deren Wirkungen. Wir *mifsbilligen* nur die Handlung, wir *tadeln* aber auch die Wirkung und den Urheber derselben.

1200. Tafel[1]. Tisch[2].

1) Board. Grande table. *Grande tavola.* Большой столъ.
2) Table. Table. *Tavola.* Столъ.

Tafel ist in Übereinstimmung mit seiner sonstigen Bedeutung eigentlich nur die auf dem Tischfufs oder den Tischfüfsen ruhende Platte, wird jedoch auch für den *Tisch* selbst gebraucht, sofern vorzüglich dessen Länge und Ausdehnung in Betracht kommt. Bei gröfseren Gastmählern geht man daher zur *Tafel,* mittags geht man zu *Tisch.*

1201. Takt[1]. Gefühl[2].

1) Tact. Tacte. *Tatto.* Разсчетливость (тактичность).
2) Sense. Sens. *Senso.* Чувство (понятіе).

Man sagt, es habe jemand den richtigen *Takt,* das richtige *Gefühl* für irgend etwas. *Gefühl* bezeichnet dann die feine Empfindung für das Richtige selbst, *Takt* (lat. *tactus,* Berührung, von *tangere,* berühren) die auf feines *Gefühl* gegründete, durch Übung zur Fertigkeit

gewordene Kunst, das der Sache Entsprechende sogleich zu treffen und zu thun.

1202. Talisman[1]. Amulett[2].

1) Talisman. Talisman. *Talismano.* Талисманъ.
2) Amulet. Amulette. *Amuletto.* Амулетъ.

Beide bezeichnen einen Gegenstand, den jemand bei sich trägt und der eine Zauberkraft besitzt, durch die er dem Besitzer besondere Fähigkeiten oder besonderes Glück oder Schutz vor Gefahren verleiht. *Talisman* bezeichnet dies allgemein, während *Amulett* ein solcher Gegenstand ist, der gewöhnlich an einer Kette um den Hals verborgen getragen wird, oder auch um einen anderen Körperteil, und in der Regel mit seltsamen Zeichen beschrieben ist. Das *Amulett* hatte ursprünglich den Zweck, die Wirkungen böser Zauberer unschädlich zu machen, gegen Bezauberung überhaupt zu schützen, dann allgemein als Schutzmittel in Gefahr zu dienen. Es hat also eine beschränktere Aufgabe als der *Talisman*. „O Molly, welcher *Talisman* | hilft alle Herzen dir gewinnen?" Bürger. „Die goldene Kette ist entzwei gesprungen. | . . . . Nun, sie hat lang genug gehalten. Gieb! | das war des Kaisers erste Gunst. Er hing sie | als Erzherzog mir um, im Krieg von Friaul, | und aus Gewohnheit trug ich sie bis heut. | — Aus Aberglauben, wenn Ihr wollt. Sie sollte | ein *Talisman* mir sein, so lang' ich sie | an meinem Halse gläubig würde tragen." Schiller, Wallenst. Tod V, 4. — *Talisman*, aus frz. und engl. *talisman* von uns übernommen, geht zurück auf arabisch *tilsam*, d. i. ein metallenes oder steinernes Zauberbild, das unter besonderen geheimnisvollen Ceremonien hergestellt wurde. *Amulett* ist lat. *amulêtum*, d. i. Schutzmittel gegen Krankheit, Zauberei u. s. w.

1203. Tanne[1]. Fichte[2]. Kiefer[3] (Föhre, Kienbaum).

1) Fir, fir-tree. 2) Pine, pine-tree. 3) Pine, Scotch fir, pitch-pine.
1) Sapin. 2) Pin. 3) Pin commun.
1) *Abete.* 2) & 3) *Pino.*
1) Ель. 2) & 3) Сосна, пихта.

Alle drei Wörter bezeichnen Bäume, die zur Familie der *Nadelhölzer* oder *Zapfenbäume* (*coniferae*) gehören. Die *Tanne* hat einzeln und abgesondert stehende Nadeln, bei der *Kiefer* stehen die Nadeln in Büscheln, es befinden sich entweder immer je zwei Nadeln in einer Scheide, wie bei der gemeinen Kiefer, pinus silvestris, und *Krummholzkiefer*, oder je fünf wie bei der *Weymouthskiefer* (zuerst beobachtet in den Besitzungen des Grafen *Weymouth*) und der *Zirbelnufskiefer* u. s. w. Die *Fichte* ist nur eine Tannenart, die *Rottanne*. Im engeren Sinne versteht man unter *Tanne* jedoch nur die *Weifstanne*, die *Edeltanne*. Diese unterscheidet sich von der *Fichte* dadurch, dafs sie flache, blattartige Nadeln hat, die an der Spitze ein

wenig eingezackt sind, während die Nadeln der *Fichte* vierkantig und spitz sind. Ferner sind die Tannennadeln an der Oberseite glänzend dunkelgrün, an der Unterseite aber mit zwei weifsen Längsstreifen versehen, was bei den Fichtennadeln nicht der Fall ist, bei denen sich ihrer vierkantigen Gestalt wegen überhaupt eine Ober- und Unterseite nicht unterscheiden läfst. Aufserdem stehen die Zapfen der Tanne aufrecht; die der Fichte sind hängend. Der alte oberdeutsche Name für *Kiefer* ist *Föhre* (ahd. *forha*, mhd. *vorhe*). *Kienbaum* wird die Kiefer genannt, weil ihr von Harz getränktes Holz als Span oder Fackel zum Brennen dient; ein solcher Span heifst *Kien* (vgl. angelsächs. der *cên*, d. i. Kiefernholz, Fackel), *Kienspan* oder *Kienfackel.*

1204. Taschenspieler[1]. Gaukler[2].

1) Conjurer, one skilled in sleight of hand. Prestidigitateur. *Giuocatore di mano.* Фигляръ.
2) Juggler. Escamoteur (fourbe). *Giocolare* (*buffone*). Фокусникъ.

Gaukler (von *gaukeln*, eig. zwecklose und unnütze Bewegungen machen, eine Nebenform zu *gagen*, wie *gauken*, *gageln*, *gagern* u. s. w., vgl. Hildebrand, Grimms Wb. IV, 1. Abt. 1553 ff., nicht aus mlat. *jocularius*, Possenreifser, oder aus mlat. *cauculus*, Zauberbecher, entstanden) bezeichnet eigentlich wandernde Künstler jeder Art, z. B. Seiltänzer, wandernde Schauspieler, *Taschenspieler*, Feuerfresser, Schwertschlucker u. s. w. Im engern Sinne bezeichnet es jedoch, wie *Taschenspieler*, solche, die durch allerlei blendende Künste zu täuschen suchen. Der *Taschenspieler* führt aber seine Künste mit kleinen Dingen aus, und sein Wirkungskreis ist beschränkter; der *Gaukler* dagegen beschäftigt sich auch mit höheren Dingen und will den Schein erwecken, als ob er die Geisterwelt wie die Körperwelt, und zwar im grofsen wie im kleinen, beherrsche. Ferner will der *Taschenspieler* blofs unterhalten, der *Gaukler* will oft betrügen. Ersterer will mit seinem Blendwerke blofs Erstaunen über seine Behendigkeit und Geschicklichkeit erregen, der letztere will, dafs man die Wirkungen seiner Blendwerke für Wahrheit und Wirklichkeit halten soll. „Wie? Denkt Ihr, dafs sie sich durch einen Eid | gebunden glauben werden, den wir ihnen | durch *Gaukel*kunst getrüglich abgelistet?“ Schiller, Picc. III, 1.

1205. Tauchen[1]. Tunken[2].

1) To dive, plunge. Plonger (enfoncer). *Tuffare* (*immergere nell' acqua*). Нырять.
2) To dip. Tremper. *Intignere* (*insuppare*). Окунать (макать).

Tauchen wird von gröfsern wie von kleinern Körpern gesagt, die entweder nur teilweise oder ganz unter die Oberfläche einer Flüssigkeit gebracht werden; *tunken* hingegen wird nur von kleinen Körpern, die in eine Flüssigkeit nicht völlig eindringen, gebraucht.

Tunken ist jedoch gegenwärtig nur noch niedriger Volksausdruck und wird in guter Sprache gewöhnlich durch das allgemeinere und edlere *Tauchen* ersetzt.

1206. Taugen[1]. Nutzen[2]. Gut sein[3].

1) To be fit for.	2) To be of use or service.	3) To be good for something.
1) Valoir.	2) Servir.	3) Être bon.
1) *Valere* (*giovare*).	2) *Servire*.	3) *Esser buono*.
1) Годиться.	2) Служить.	3) Быть хорошимъ.

Ein Werk der Natur oder der Kunst *ist* zu etwas *gut*, sofern in demselben die Vollkommenheiten an sich wahrgenommen werden, die zu seiner Art und Bestimmung gehören: es *taugt* zu etwas, sofern es im stande ist, dasjenige zu wirken, was man damit wirken will; es *nutzt* zu etwas, sofern das, was damit gewirkt wird, ein Gut oder ein Vorteil ist. *Gut sein* ist also der allgemeinere Ausdruck.

1207. Thätig[1]. Betriebsam[2].

1) Active.	Actif.	*Attivo*.	Дѣятельный.
2) Industrious.	Industrieux.	*Industrioso*.	Дѣльный (промышленный).

Die *Thätigkeit* besteht im Gebrauch der Kräfte, auch ohne Rücksicht auf einen bestimmten Zweck; die *Betriebsamkeit* ist die *Thätigkeit*, die einem gewissen Zwecke dient, und zwar dem Zwecke, seine äufsern Umstände zu bessern. Auch Kinder sind *thätig*, aber ihre *Thätigkeit* ist keine *Betriebsamkeit*.

1208. Teil[1]. Stück[2]. Anteil[3].

1) Part.	2) Piece.	3) Share, portion.
1) Part.	2) Pièce (morceau).	3) Quote-part (portion).
1) *Parte*.	2) *Pezzo*.	3) *Porzione*.
1) Часть.	2) Кусокъ.	3) Доля.

Über *Teil* und *Anteil* s. Art. 126. Ein *Stück* (eig. wohl: Zerhauenes, Abgehauenes) ist das, was von einem Ganzen völlig abgelöst ist und als ein neues Ganzes betrachtet wird, so dafs eine Beziehung auf das frühere Ganze wie bei *Teil* gar nicht mehr stattfindet.

1209. Teilen[1]. Einteilen[2]. Zerteilen[3].

1) To part.	2) Divide.	3) Cut into parts, dissever.
1) Partager.	2) Diviser.	3) Séparer.
1) *Dividere* (*separare*).	2) *Ripartire* (*scompartire*).	3) *Spartire* (*smembrare*).
1) Дѣлить.	2) Раздѣлять.	3) Отдѣлять (раскладывать).

Teilen heifst überhaupt, ein Ganzes in *Teile* zerlegen. *Einteilen* bedeutet, ein Ganzes nach einer bestimmten Ordnung, nach einem gewissen Gesichtspunkte *teilen*. Die Wissenschaft *teilt* die Tiere, Pflanzen u. s. w. in bestimmte Klassen *ein*. *Abteilen* sagt man dann, wenn die einzelnen *Teile* durch äufsere in die Sinne fallende Zeichen bemerkbar gemacht werden, z. B. ein Wort *abteilen*, einen Garten durch

Wege *abteilen* u. s. w. *Zerteilen* heiſst, ein fest vereinigtes Ganzes völlig in einzelne *Teile* auflösen, die dann als kleinere, für sich bestehende Ganze erscheinen, z. B. ein Feld in einzelne Parzellen *zerteilen*, der Wind *zerteilt* das Gewölk u. s. w.

1210. Tier[1]. Vieh[2].

1) Animal.
2) Cattle, domestic animal.
Animal. Bétail. *Animale.* *Bestiame.* Животное. Скотъ.

Tier ist der allgemeinere Ausdruck, *Vieh* ist ein Kollektivum und bezeichnet nur die zahmen *Tiere*, welche sich bei dem Menschen aufhalten und von diesem zu seinem Gebrauche ernährt werden. Die Ameise ist ein fleiſsiges *Tier*. Der Mensch hält aber zu seinem Gebrauche Feder*vieh*, Zug*vieh*, Mast*vieh* u. s. w.

1211. Tierisch[1]. Viehisch[2]. Brutal[3].

1) Animal. 2) Beastly. 3) Brutal.
1) Animal. 2) Bestial. 3) Brutal.
1) *Animale.* 2) *Bestiale.* 3) *Brutale.*
1) Животный. 2) Звѣрскій. 3) Скотскій.

Tierisch ist überhaupt alles, was dem *Tier* als solchem eigen ist, z. B. *tierisches* Leben, *tierische* Kost, *tierische* Körper u. s. w. In diesem Sinne ist das Wort nicht tadelnd; doch hat es oft auch eine schlimme Bedeutung. Es bezeichnet nämlich auch die niedrige Sinnlichkeit eines Menschen, sofern dieselbe des Zügels der Vernunft entbehrt, z. B. *tierische* Begierden, *tierische* Roheit, Wildheit, *tierische* Wollust u. s. w. *Viehisch* ist ein besonders derber und starker Ausdruck, der nur in tadelndem Sinne gebraucht wird und namentlich die unnatürliche oder übermäſsige Befriedigung grobsinnlicher Begierden bezeichnet, z. B. *viehische* Leidenschaften, *viehische* Laster, *viehische* Wut, Grausamkeit u. s. w. *Brutal* (von lat. *brutus*, d. i. vernunftlos, dumm, dumpf) nennt man einen Menschen, dessen grobsinnliches Wesen sich namentlich in Roheit und Gewaltthätigkeit äuſsert.

1212. Thräne[1]. Zähre[2].

1) & 2) Tear. 1) Larme. 2) Pleurs. 1) & 2) *Lagrima.* 1) & 2) Слеза.

Thräne bezeichnet einen jeden aus den Augen rinnenden Tropfen, *Zähre* (es ist das gr. δάκρυ, lat. *lacrima*, Thräne) nur den, der infolge einer Gemütserregung flieſst. Eine *Thräne* kann auch durch physische Ursachen hervorgerufen werden, z. B. durch starken Schnupfen, durch den Genuſs von Meerrettich, durch eine Zwiebel u. dgl. *Zähre* ist nur in edlem Stile, namentlich in poetischer Sprache in Gebrauch.

1213. Thränen[1]. Weinen[2].

1) To run with tears. Les yeux pleurent. *Gli occhi piangono* (*lagrimono*). Наполняться слезами.
2) Cry, weep, shed tears. Pleurer. *Piangere.* Плакать.

Thränen wird nur von dem Auge gesagt, aus welchem die Tropfen fließen, *weinen* auch von der Person, welche *Thränen* vergießt. Ferner ist das *Weinen* Wirkung und Ausdruck des Schmerzes, das *Thränen* der Augen hat aber eine bloſs örtlich und physisch auf das Auge wirkende Ursache. So können Rauch, Dampf, Frost u. s. w. machen, daſs die Augen *thränen.*

1214. Tilgen[1]. Vertilgen[2]. Zerstören[3]. Ausrotten[4]. Vernichten[5].

1) To blot out, extinguish, annul. 2) Exterminate. 3) Destroy. 4) Root out, extirpate. 5) Annihilate.
1) Éteindre (annuler, amortir). 2) Exterminer. 3) Détruire. 4) Extirper. 5) Anéantir.
1) *Estinguere* (*ammortizzare*). 2) *Sterminare.* 3) *Distruggere.* 4) *Extirpare.* 5) *Annichilare.*
1) Погасить (потушить). 2) Истребить. 3) Разрушить. 4) Искоренить. 5) Уничтожить.

Man *tilgt* etwas, sofern man ihm seine Kräfte nimmt, so daſs es nicht mehr wirken kann, z. B. eine Schuld, einen Aufruhr *tilgen;* man *vertilgt* es, sofern man dem Dasein desselben völlig ein Ende macht. *Ausrotten* heiſst, alle zu einer Art gehörigen Dinge so *vertilgen*, daſs sich die Art nicht mehr fortpflanzen kann, z. B. das Unkraut in einem Garten *ausrotten* (vgl. Art. 199). Man *zerstört* ein Ding, wenn man den Zusammenhang seiner Teile, durch den es besteht, gewaltsam aufhebt. *Vernichten* (eig. gänzlich zu nichte machen heiſst, dem Dasein eines Dinges gänzlich ein Ende machen, so daſs keine wahrnehmbare Spur weder von dem Dinge selbst, noch von einer Wirkung desselben zurückbleibt.

1215. Tollkühn[1]. Verwegen[2]. Vermessen[3].

1) Foolhardy. 2) Daring, audacious. 3) Presumptuous, arrogant.
1) D'une témérité folle. 2) Téméraire (audacieux). 3) Présomptueux (arrogant).
1) *Tracotante* (*audace*). 2) *Temerario.* 3) *Presuntuoso* (*arrogante*).
1) Безумно отважный. 2) Отважный (смелый). 3) Надменный.

Der *Vermessene* vertraut einem unrichtigen, zu groſs angenommenen Maſse seiner Kräfte. *Verwegen* und *tollkühn* ist derjenige, der die Gefahr verachtet, weil er sie für geringer hält, als sie ist. Die *Tollkühnheit* ist der höchste Grad der *Verwegenheit.* Wer sich einer augenscheinlichen Gefahr, die nach menschlichem Ermessen nur Tod und Verderben bringen kann, unbesonnen entgegenstürzt, so daſs der Beobachter annehmen muſs, dem in dieser Weise Handelnden mangele der Verstand, um die Gefahr zu erkennen, der ist *tollkühn.*

1216. Tonne[1]. Fafs[2].

1) Tun.	Tonne, tonneau.	*Barile, doglio.*	Бочка (тонна).
2) Vat, fat, cask.	Tonneau, baril, piece.	*Botte.*	Бочка (сосудъ).

Beide bezeichnen hölzerne, vom Böttcher verfertigte, durch Holz- oder Metallreife zusammengehaltene Behälter. *Fafs* bezeichnet das allgemein, *Tonne* ist dagegen nur ein grofses, rundes *Fafs*, z. B. Bier*tonne*, Wein*tonne* u. ähnl. *Fafs* hat aufserdem noch die allgemeinere Bedeutung *Gefäfs*, z. B. Salz*fafs*, Tinten*fafs* u. s. w.

1217. Tracht[1]. Anzug[2].

1) Costume, dress.	Costume.	*Abito (nazionale o particolare).*	Костюмъ.
2) Suit of clothes.	Habit (vêtement).	*Vestimento.*	Одежда.

Anzug ist die Kleidung als solche, *Tracht* (von *tragen*) die nach dem Stande, der Lebensart, der Völkerschaft u. s. w. in Bezug auf Stoff und Form verschiedene Art derselben. Man spricht von einer griechischen, römischen, altdeutschen *Tracht*, von einer Amts-, Ball-, Schiffer-, Bauer*tracht* u. s. w.

1218. Travestie[1]. Parodie[2].

1) Travesty.	Poème travesti, travestissement.	*Travestimento.*	1) & 2) Пародія.
2) Parody.	Parodie.	*Parodia.*	

Travestie und *Parodie* nennt man Gedichte, in denen die Form eines bekannten Gedichtes auf einen andern Gegenstand angewendet oder der Inhalt eines bekannten Gedichtes in anderer, gewöhnlich witziger oder komischer Einkleidung dargestellt wird. *Parodie* (von frz. *parodie*, aus griech. ἡ παρῳδία, d. i. Nebengesang, Gegengedicht) ist der allgemeinere und höhere Ausdruck und bezeichnet eine solche Umwandlung überhaupt, nach der einen oder andern Seite hin. Gewöhnlich versteht man jedoch unter einer *Parodie* ein Gedicht, das der hohen, ernsthaften Form eines bekannten Gedichtes einen aus dem alltäglichen Leben genommenen komischen Inhalt unterlegt. Doch kann eine *Parodie* auch ernsthaften Inhaltes sein, wie die geistlichen Gesänge aus dem 16. Jahrhundert, welche *Parodien* beliebter *Volkslieder* sind (z. B. „O Welt, ich mufs dich lassen u. s. w.“ für: „Innsbruck, ich mufs dich lassen“ u. s. w.). Endlich kann eine *Parodie* auch eine solche Umkleidung eines Gedichtes sein, welche die Hauptvorstellungen des als Vorlage dienenden Gedichtes verwandelt und die Nebenvorstellungen beibehält. Die *Travestie* (von frz. *travestir*, verkleiden) dagegen ist nur eine solche Umkleidung eines Gedichtes, welche den Inhalt des Gedichtes in den Hauptvorstellungen beibehält und die Nebenvorstellungen, häufig auch die Form umwandelt, so dafs durch den auf diese Weise hervorgerufenen Gegensatz eine derb komische Wirkung entsteht. Blumauer verfafste eine *Travestie* von Vergils

Äneis; eine bekannte *Travestie* des Richard Wagnerschen Tannhäusers betitelt sich: Die Keilerei auf der Wartburg. Mahlmanns Herodes vor Bethlehem dagegen ist eine *Parodie* von Kotzebues Tragödie: Die Hussiten vor Naumburg. Höltys petrarchische Bettlerode ist eine *Parodie* eines Liedes von J. G. Jacobi. Schillers Lied von der Glocke ist unzählige Male *parodiert* worden.

1219. Treulos[1]. Untreu, Ungetreu[2].

1) Faithless, perfidious, treacherous. Sans foi (perfide). *Disleale (perfido).* Вѣроломный.
2) Unfaithful. Infidèle. *Infedele.* Невѣрный.

Untreu ist überhaupt der, welcher an einer Verbindung, die er eingegangen ist, nicht festhält oder eine Verbindlichkeit, die er übernommen hat, nicht genau und sorgfältig erfüllt, z. B. ein *untreuer* Liebhaber, Diener, Knecht; einer Partei, einer Meinung, einem Grundsatze untreu werden u. s. w. *Ungetreu* ist ein älterer, in edlem und poetischem Stile gebräuchlicher Ausdruck für *untreu*. *Treulos* ist, wer böswillig eine Person oder Sache verläfst, an welche ihn besonders innige und starke Bande fesseln, oder wer seine *Untreue* durch Heuchelei und Verstellung zu verbergen sucht und durch diese Täuschung einen andern schwer kränkt; der *Treulose* fügt der *Untreue* gewöhnlich Falschheit und Verrat hinzu. Wer von seinem Vaterlande abfällt, ist nicht nur *untreu*, sondern *treulos*. Ein Weib, das die eheliche Treue bricht, ist *untreu*, wenn sie aber dabei ihren Mann durch Liebkosungen und scheinbare Beweise ihrer Zärtlichkeit zu täuschen sucht, so ist sie *treulos*.

1220. Triftig[1]. Erheblich[2]. Wichtig[3].

1) Cogent, valid. 2) Important, considerable. 3) Weighty, important.
1) Fondé, déterminant, plausible. 2) Considérable. 3) Important.
1) *Valido.* 2) *Considerabile, rilevante.* 3) *Importante.*
1) Основательный. 2) Значительный. 3) Вѣскій (важный).

Triftig (von *treffen*) ist das, was *trifft*, d. h. nachdrücklich und mit Bestimmtheit wirkt, z. B. *triftige* Gründe, eine *triftige* Entschuldigung u. s. w. *Erheblich* (von *erheben*) ist das, was hervorragt, d. h. infolge seiner Beschaffenheit von Bedeutung ist, z. B. ein *erheblicher* (d. i. hervorragender, bedeutender, grofser) Verlust, eine *erhebliche* Leistung, ein *erheblicher* Umstand u. s. w. *Wichtig* (jüngere Nebenform zu *gewichtig*, d. i. *Gewicht* habend) ist das, was bei jemand schwer wiegt, d. h. im höchsten Grade von Einflufs oder von Bedeutung, namentlich in seinen Folgen, ist, z. B. eine *wichtige* Person, ein *wichtiger* Schritt, eine *wichtige* Nachricht u. s. w. Was *erheblich* ist, d. h. seiner Beschaffenheit nach bedeutend, z. B. ein Verlust, braucht deshalb noch nicht seinem Einflusse oder seinen Folgen nach bedeutend, d. i. *wichtig* zu sein.

1221. Trostlos[1]. Untröstlich[2].

1) Without consolation. Désespéré (sans consolation). *Privo di ogni consolazione.* Не могущій быть утѣшеннымъ.
2) Disconsolate. Inconsolable. *Sconsolato.* Безутѣшный.

Untröstlich ist einer, dessen Schmerz so heftig ist, dafs er sich nicht trösten läfst und für allen Trost (verwandt mit *trauen*), den man ihm spendet, unempfänglich ist. *Trostlos* ist, wer keinen Trost findet oder für wen es überhaupt keinen Trost giebt, z. B. ein Todkranker ist *trostlos* über sein Schicksal. Dann ist *trostlos* aber auch das, was keinen Trost gewährt, z. B. ein *trostloser* Anblick, eine *trostlose* Nachricht u. s. w.

1222. Trotz[1]. Trutz[2].

1) & 2) Haughtiness, obstinacy; Trotz bieten: to bid defiance, to defy, brave. 2) Trutzbündnis: offensive alliance. Trutzwaffe: offensive weapon.
1) & 2) Esprit d'indépendance, opiniâtreté, mutinerie. Trotz bieten: braver, défier. Schutz und Trutz: défensivement et offensivement.
1) & 2) *Ostinazione, renitenza, baldanza.* Trotz bieten: *bravare, affrontare.* Trutzbündnis: *Alleanza offensiva.*
1) & 2) Сопротивленіе (упорство).

Trotz bezeichnet den Widerstand sowohl im guten, als auch im üblen Sinne. Doch wird es gegenwärtig mit Ausnahme weniger Wendungen, wie *Trotz* bieten u. ähnl., vorwiegend im übeln Sinne gebraucht und ist in der Regel gleichbedeutend mit Widersetzlichkeit. *Trutz* ist das alte mittelhochdeutsche Wort *trutz* (auch *tratz*) und wird nur noch in einzelnen Redewendungen, sowie in dichterischer Sprache verwendet, es steht aber nur im guten Sinne, z. B. *Trutz* bieten, ein Schutz- und *Trutz*bündnis, ein *trutziger* Held (d. i. stolzer, widerstandsbereiter).

1223. Trunkenbold[1]. Säufer[2].

1) Drunkard. Ivrogne. *Ubbriacone.* 1) & 2) Пьяница.
2) Drinker, tippler, carouser. Buveur, ivrogne. *Beone, ubbriacone.*

Das Wort *-bold* (mhd. *bolt*) ist nichts anderes als die unbetonte Form des mittelhochd. Adjekt. *balt*, d. i. *kühn;* es drückt eine Neigung zu dem im Bestimmungswort Gesagten aus, z. B. Witz*bold* u. ähnl. Ein *Trunkenbold* ist also einer, der stark zum Trunke neigt und dies durch häufiges Betrunkensein bekundet. *Säufer* bezeichnet einen Menschen, der dem Laster der Trunkenheit in der stärksten und gemeinsten Weise verfallen ist. *Trunkenbold* ist der gewählte und edlere Ausdruck. Vgl. Art. 1094.

1224. Tuch[1]. Laken[2].

1) Cloth. Drap, toile. *Panno, drappo.* Сукно (драпъ).
2) Cloth, linen, linen cloth. Toile, drap de lit. *Panno lino, lenzuolo.* Полотно.

Tuch ist der allgemeine Ausdruck, es kann aus Wolle, Leinwand u. s. w. gefertigt sein. *Laken* (mhd. *lachen*, ahd. *lahhan; Laken* ist die niederd. Form dieses hochdeutschen *Lachen*) ist ein altes deutsches Wort für Tuch, das uns hauptsächlich in dem Worte *Leilachen*, *Leilach*, d. i. mhd. *lîlachen*, *lîlach*, Betttuch, aus *lînlachen*, d. i. Leinlachen, Leintuch, aufbewahrt blieb; daher verstehen wir jetzt unter *Laken* nur ein *leinenes* Tuch, z. B. Bett*laken*, d. i. Betttuch, Tisch*laken*, d. i. Tischtuch.

1225. Tüchtig[1]. Bequem[2]. Geschickt[3].

1) Able, strong.
1) Fort (robuste, gaillard, capable).
1) *Atto (robusto, gagliardo).*
1) Дюжій (крѣпкій, способный).

2) Convenient.
2) Commode (convenable).
2) *Commodo (convenevole).*
2) Удобный.

3) Skilful, clever.
3) Adroit (habile).
3) *Abile (atto).*
3) Искусный (свѣдущій).

Geschickt (vgl. Art. 123 und 163) wird nur von lebendigen, *bequem* (in dem hier in Betracht kommenden Sinne) nur von leblosen Dingen, *tüchtig* von beiden gesagt. *Tüchtig* ist der, welcher Kraft genug hat, viel auf eine zweckmäfsige Art zu verrichten, ohne bald zu ermüden oder unbrauchbar zu werden. *Geschickt* ist aber der, welcher die Fähigkeit besitzt, bei dem, was er thut, gewisse Kunstregeln zu beobachten und mit Leichtigkeit zu handhaben. Bei Sachen ist das *bequem*, was die Bestimmung seiner Art so erfüllt, dafs es ohne Beschwerde gebraucht werden kann. Ein *bequemer* Reisewagen ist ein solcher, in dem man leicht und ohne Beschwerde fährt, der nicht stöfst und gut ausgepolstert ist; ein *tüchtiger* ist ein solcher, der stark genug ist, um eine gröfsere Last zu tragen und lange auch auf den beschwerlichsten Reisen auszudauern.

1226. Tyrann[1]. Despot[2].

1) Tyrant. Tyran. *Tiranno.* Тиранъ.
2) Despot. Despote. *Dispoto.* Деспотъ.

Beide Ausdrücke bezeichnen einen Gewaltherrscher; *Tyrann* (lat. *tyrannus*, griech. τύραννος) bezeichnet ursprünglich überhaupt den Alleinherrscher, dann einen, der sich widerrechtlich den Thron angemafst hat und nun mit grausamer Gewalt alle Freiheit des Volkes unterdrückt. Gegenwärtig gebrauchen wir das Wort nur in dem Sinne: grausamer Gewaltherrscher. So waren viele römische Kaiser *Tyrannen* in diesem Sinne. Auch in weiterem Sinne wird das Wort gebraucht, ein pedantischer, eigenmächtig handelnder Lehrer wird ein Schul*tyrann*, ein Ehemann, der den Willen der Frau und der Familie gänzlich unterdrücken möchte, ein Haus*tyrann* genannt u. s. w. *Despot*

(griech. δεσπότης, d. i. Herr, unumschränkter Gebieter) hebt besonders die Willkür und Härte in der Herrschaft jemandes hervor. Ein *despotisches* (d. i. hartes und willkürliches) Regiment braucht deswegen noch kein *tyrannisches* (d. i. eigenmächtiges und *grausames*) zu sein. *Tyrannei* bezeichnet also einen höheren Grad der *Despotie*.

U.

1227. Überblick[1]. Übersicht[2].

1) Survey, resurvey. Coup d'oeil rapide, résumé. *Colpo d'ochio.*
2) View, sight, review; summary. Coup d'oeil, aperçu; sommaire. *Colpo d'ochio, prospetto; sommario.* 1) & 2) Обзоръ (обозрѣніе).

Übersicht ist der allgemeinere Ausdruck und bezeichnet, daſs man einen Gegenstand in seiner ganzen Gestalt und Ausdehnung überschaut; aufs geistige übertragen drückt es aus, daſs man einen Gegenstand seinen Hauptzügen und wesentlichen Punkten nach überblickt oder auch in solcher Weise darstellt, z. B. Inhalts*übersicht*. *Überblick* ist ein rasches Überschauen, sowie die Fähigkeit zu einem solchen. Wer die Bücher eines kaufmännischen Geschäfts rasch durchfliegt, hat zwar keine ins einzelne gehende *Übersicht*, aber doch einen *Überblick* über den Stand des Geschäfts gewonnen. Ein Verwalter, Prokurist u. s. w. stellt dagegen für seinen Herrn am Schlusse eines Jahres eine sorgfältige *Übersicht* der Einnahmen und Ausgaben zusammen. Ein Feldherr muſs einen guten *Überblick* besitzen, wenn er Erfolg haben soll. Der Geistesgegenwärtige erfaſst mit schnellem *Überblick* die jeweilige Lage, in der er sich befindet. Daher versteht man unter *Überblick* auch ein den Gegenstand beherrschendes Überschauen, diese Nebenbedeutung liegt in *Übersicht* nicht.

1228. Überfallen[1]. Überraschen[2]. Überrumpeln[3].

1) To attack, come upon by surprise. 2) To surprise. 3) Seize unawares.
1) Attaquer (assaillir). 2) Surprendre. 3) Prendre au dépourvu.
1) *Sopraggiungere all' improvviso.* 2) *Sorprendere.* 3) *Cogliere all' improvviso.*
1) Нападать (аттаковать). 2) Захватить. 3) Въ расплохъ напасть на кого.

Alle drei Ausdrücke zeigen an, daſs jemand etwas Unvermutetes widerfährt. *Überraschen* hebt dabei die Geschwindigkeit her-

vor, im übrigen kann das *Überraschende* etwas Angenehmes oder Unangenehmes sein. *Überfallen* und *Überrumpeln* dagegen deuten immer etwas Unangenehmes an; *überfallen* hebt dabei die Heftigkeit und Gewaltsamkeit, *überrumpeln* den begleitenden Lärm und die Verwirrung hervor.

1229. Überführen[1]. Überreden[2]. Überweisen[3]. Überzeugen[4].

1) To convict. 2) To persuade. 3) To convict, attaint. 4) To convince.
1, 3) & 4) Convaincre. 2) Persuader.
1, 3) & 4) *Convincere.* 2) *Persuadere.*
1, 3) & 4) Изобличать. 2) Убѣждать.

Man kann auch sich selbst von etwas *überzeugen* und *überreden*, aber nur einen andern *überweisen* und *überführen*. Man kann nur durch gründliche Beweise *überzeugen*, *überweisen* und *überführen; überreden* (vgl. Art. 423) kann man auch durch täuschende Scheingründe. Ferner *überzeugt* man jemand auch von allgemeinen Wahrheiten; man *überweist* und *überführt* aber nur von Thatsachen, und zwar nur von solchen, die freie Handlungen sind. Einer Handlung *überführen* und *überweisen* kann man aber nur den Urheber selbst; davon *überzeugen* kann man auch andere als den Urheber. Endlich *überzeugt* und *überredet* man auch jemand, daſs er etwas Gutes gethan habe; man *überweist* und *überführt* aber nur den, der einen Fehler oder überhaupt etwas Böses begangen hat. So *überführt* oder *überweist* man einen Zweifler seines Irrtums, einen Lügner der Lüge u. s. w. *Überführen* bezieht sich mehr auf die Augenscheinlichkeit, *überweisen* mehr auf die Gründlichkeit des Bewiesenen; doch ist *überführen* gegenwärtig üblicher als *überweisen*.

1230. Übermäſsig[1]. Übertrieben[2]. Ungeheuer[3].

1) Excessive. 2) Extravagant, exaggerated. 3) Monstrous.
1) Excessif (démesuré). 2) Outré (exagéré). 3) Énorme (monstrueux).
1) *Eccessivo.* 2) *Smisurato* (*esagerato*). 3) *Mostruoso* (*prodigioso*).
1) Чрезмѣрный. 2) Увеличенный. 3) Огромный.

Übermäſsig ist alles, was das rechte Maſs, das seiner Art und Gattung zukommt, überschreitet, *übertrieben* ist das, dessen *Übermäſsigkeit* eine Äuſserung und Folge menschlichen Willens ist. Was in einem so hohen Grade *übermäſsig* oder *übertrieben* ist, daſs es alle unsere Begriffe von einem Dinge seiner Art übersteigt und daher Staunen oder Schrecken und Grausen erregt, ist *ungeheuer* (Gegens. zu *geheuer*, mhd. *gehiure*, d. i. vertraut, anheimelnd).

1231. Übermut[1]. Stolz[2].

1) Presumptuousness, overweening confidence. Présomption (vanité). *Baldanza* (*alterigia*). Надменность.
2) Pride. Orgueil (fierté) *Orgoglio*. Гордость.

Der *Stolz* (vgl. Art. 160, 432) verlangt zu grofse Achtung und Ehrerbietung, weil er seinen Vorzügen und Verdiensten einen höhern Wert beilegt, als sie in Wirklichkeit haben. Er entsteht aus der Eigenliebe, wird durch Bewunderung und verdiente Achtung genährt und äufsert sich durch Mienen und Gebärden. Der *Übermut* besteht darin, dafs jemand eine zu hohe Meinung von seinen Kräften, Vorrechten und Ansprüchen hat. Er entsteht gewöhnlich daraus, dafs jemand durch das Glück an die Befriedigung aller seiner Wünsche und namentlich an das Gelingen alles dessen, was er thut, gewöhnt ist. Der *Stolz* wird daher durch Verachtung, der *Übermut* durch Fehlschlagen und Unglück gedemütigt.

1232. Übernatürlich[1]. Wunderbar[2].

1) Supernatural, hyperphysical. Surnaturel. *Soprannaturale*. Чудесный (противоестественный).
2) Miraculous. Miraculeux. *Miracoloso*. Удивительный.

Übernatürlich ist das, was über die Natur hinausgeht, was von Gott und der Geisterwelt ausgeht oder zu dieser gehört. *Übernatürlich* sind die Offenbarungen Gottes, *übernatürlich* war die Kraft, aus der Christus seine Wunder und Thaten vollbrachte. Man glaubte, dafs die alten Zauberer auf *übernatürlichem* Wege ihre Wirkungen hervorbrächten. Ein *Wunder* ist das, was durch *übernatürliche* Kraft gewirkt wird oder durch die bisher bekannten und erforschten Naturgesetze sich nicht erklären läfst, dann im abgeschwächten Sinne überhaupt eine seltsame, fremdartige Erscheinung. Was uns als ein solches *Wunder* entgegentritt, das nennen wir *wunderbar*. Während also *übernatürlich* auf die Ursache hinweist, deutet *wunderbar* auf die Wirkung, auf das Eintreten des *Übernatürlichen* in die Erscheinung hin. Bei dem Begriffe *wunderbar* denken wir zugleich immer an das Staunen, welches das *Wunderbare* hervorruft. Wir sprechen daher von einer *wunderbaren* Erscheinung, Gestalt u. s. w. Im abgeschwächten Sinne versteht man unter *übernatürlich* etwas in seiner Art ganz Aufsergewöhnliches, unter *wunderbar* etwas einem Wunder Ähnliches, in seiner Art Hervorragendes, *Bewunderung* Heischendes, z. B. Er hat das Werk mit wahrhaft *übernatürlicher* Anstrengung, Kraft, Energie u. s. w. vollbracht; sie war von *übernatürlicher* (überirdischer) Schönheit; sie hatte ein *wunderbar* schönes Auge; er besafs eine *wunderbare* Fähigkeit, auf den Grund der Dinge zu dringen u. s. w. „In einem Thal bei armen Hirten | erschien mit jedem jungen Jahr, | sobald die ersten Lerchen schwirrten, | ein Mädchen, schön und *wunderbar*." Schiller, Mädchen a. d. Fremde.

1233. Überrest[1]. Überbleibsel[2].

1) Rest, remainder. 2) Remainder, residue, remains. — 1) & 2) Reste, débris. — *Resto, restante, rimanente. Resto, avanzo, rimasuglio.* — 1) & 2) Остатокъ.

Überrest ist der allgemeinere Ausdruck, er ist zugleich gewählter als *Überbleibsel*. *Überbleibsel* nennt man nur einen geringen Rest, gewöhnlich auch von etwas Geringerem. Die Ruinen eines mächtigen Bauwerks der alten Zeit wird man nicht *Überbleibsel*, sondern *Überreste* nennen; dagegen spricht man von den *Überbleibseln* einer Mahlzeit. Ist aber eine Ruine so in Trümmer gefallen, daſs von der alten Pracht nur noch wenige Steine übriggeblieben sind, so kann man auch hier wegen der Geringfügigkeit der *Überreste* von *Überbleibseln* sprechen.

1234. Übersteigen[1]. Übertreffen[2].

1) To exceed. 2) To surpass, excel. — Excéder (outrepasser). Surpasser. — *Superare. Surpassare.* — Преступать. Превосходить.

Übertreffen (eig. weiter treffen als ein anderer) sagt man dann, wenn überhaupt ein Ding einer oder mehreren Eigenschaften nach mit einem andern verglichen wird und sich bei dieser Vergleichung herausstellt, daſs das eine über das andere in Bezug auf gewisse Eigenschaften hervorragt, z. B. jemand an Güte, Tüchtigkeit, Gröſse u. s. w. *übertreffen*; *übersteigen* wird nur in Bezug auf Kräfte und deren Leistungen gebraucht, über die eine Forderung oder die Leistung einer anderen Kraft hinausgeht. Cato *übertraf* alle seine Mitbürger an strenger Tugend, und seine Tugend *übertraf* die Tugend aller seiner Mitbürger. Man sagt aber: das *übersteigt* meine Kräfte, mein Vermögen, meine Einsichten. *Übertreffen* wird ferner auch von dem gesagt, was schon von vornherein einen höheren Standpunkt einnimmt, *übersteigen* von dem, was erst nach und nach zu einem höheren Standpunkt empordringt. Goethe *überstieg* in seinen Werken seine Vorgänger, d. h. er stand ihnen anfangs gleich oder unter ihnen, leistete dann aber viel Gröſseres.

1235. Um[1]. Für[2].

1) & 2) For; at the rate of. — 1) & 2) Pour. — 1) & 2) *Per.* — 1) Около, вокругъ, за. 2) Для, ради, за.

Um hat die Bedeutung *in Bezug auf, in betreff.* „Wie dünket euch *um* Christo? Wes Sohn ist er?“ Matth. 22, 42. Daran schloſs sich die Bedeutung des Grundes: *um -willen, wegen*, z. B.: „Schwester, weinest du *um* mich?“ Schiller, Braut von Messina. Hieran knüpfte sich die Bedeutung des Zweckes, z. B. *um* sein Leben kämpfen, *um* Geld arbeiten (d. h. um Geld zu verdienen), worin die des Preises schon mit enthalten war, z. B. etwas *um* schweres Geld erwerben;

ich gebe das *um* alles in der Welt nicht hin; ich habe das *um* ein Geringes erstanden, Auge *um* Auge, Zahn *um* Zahn u. s. w. *Für* hebt dagegen hervor, daſs etwas *zum Besten* jemandes geschieht, z. B. Ich habe das *für dich* gethan, oder daſs ich etwas an Stelle eines andern thue (Stellvertretung), z. B. „Du muſst einen Ersatzmann stellen, der *für dich* eintritt (d. i. statt deiner).“ Ich trage Sorge *um* dich, d. i. du bist die Ursache und der Zweck meiner Sorge; ich trage Sorge *für* dich, d. h. ich sorge für dein Bestes, sorge, daſs du dich wohlbefinden kannst u. s. w. Der Arzt bemüht sich *um* den Kranken, d. i. der Kranke ist die Ursache und der Gegenstand seiner Mühe, er sucht ihn zu heilen; er bemüht sich *für* den Kranken, d. h. zum Besten des Kranken, er besorgt etwas für ihn, z. B. seine Aufnahme in eine gute Heilanstalt u. s. w. Zur Bezeichnung des Preises gebrauchen wir gewöhnlich *für*, z. B. Ich habe den Rock *für* sechzig Mark gekauft. *Um* steht hier in gewählter oder dichterischer Rede oder in feststehenden Redewendungen oder altertümlich, z. B. „Kauft man nicht zween Sperlinge *um* einen Pfennig?“ Matth. 10, 29.

1236. Um[1]. Herum[2]. Umher[3]. Rings[4]. Ringsum[5].

1) About. 2) Round, about, round about. 3) About, around. 4) In a circle, round. 5) All round, round about.

1) Autour de. 2) Autour, de côté et d'autre, çà et là. 3) Autour, à l'entour, en sens divers. 4) A la ronde. 5) Tout autour, de tous côtés.

1) *Intorno, attorno.* 2) & 3) *Intorno, d' intorno, all' intorno, attorno.* 4) *In giro, in cerchio.* 5) *Tutto d' intorno, d' ogni intorno.*

1) Около. 2) & 3) Вокругъ. 4) & 5) Кругомъ, вокругъ.

Um ist die allgemeinste Bezeichnung und drückt aus, daſs etwas ruhend oder sich bewegend einen Gegenstand mehr oder weniger kreisförmig umgiebt. Die Erde dreht sich *um* ihre Achse. „*Um* Erden wandeln Monde, | Erden *um* Sonnen, | aller Sonnen Heere wandeln | *um* eine groſse Sonne.“ Klopstock, Psalm. Die Heere der Feinde lagen *um* die Stadt. *Herum* verstärkt zunächst *um* und bezeichnet, daſs die Bewegung um einen Gegenstand sich völlig vollzieht, z. B. Ich ging *um* die ganze Stadt *herum*; dreh dich *herum* u. s. w.; dann nimmt es aber auch die Bedeutung an: nach verschiedenen Richtungen, bald da, bald dort, bald dahin, bald dorthin, z. B. *herum*gehen, *herum*schleichen, ich bin den ganzen Tag in der Stadt *herum* gelaufen, wo hast du dich denn *herum* getrieben? u. s. w. *Umher* hat vorwiegend diese letztere Bedeutung, doch mit edlerer Färbung, es bezeichnet mehr ein planmäſsiges Bewegen nach verschiedenen Richtungen, z. B. Ich wanderte lange in der Stadt *umher*, ich streifte im Walde *umher* u. s. w. *Rings* (von *Ring*) bedeutet: in Form eines Ringes von allen Seiten umschlieſsend oder umschlossen, z. B. Ich bin *rings* von Feinden umgeben, *rings* umschlieſsen mich Felsen u. s. w. Häufig heiſst es auch dann: im Umkreise, in der Umgebung, z. B. Ich bin *rings* umher gewandert und habe nichts gefunden. *Rings* tritt dann verstärkend,

um die Umschliefsung von allen Seiten hervorzuheben, zu *um* und *herum*, z. B. „Feinde *ringsum*."

1237. Umarmen[1]. Umfangen[2]. Umfassen[3]. Umschlingen[4].

1) To embrace. 2) Seize, clasp. 3) Span, enclose between one's arms. 4) To wind (round).
1) Embrasser. 2) Étreindre (serrer dans ses bras). 3) Embrasser (entourer des bras). 4) Entourer (s'attacher autour de q. ch.).
1) *Abbracciare.* 2) *Strignere.* 3) *Serrar nelle braccia.* 4) *Avvinghiare.*
1—3) Обнимать. 2) & 3) Обхватывать. 4) Виться (вокругъ) обвивать.

Umfassen zeigt blofs die körperliche Handlung selbst an, es wird daher auch bei leblosen Körpern gesagt, *umfangen* ist ein edlerer Ausdruck und wird nur in Bezug auf Menschen gebraucht. Wenn man eine Garbe wegtragen will, so *umfafst* man sie mit beiden Armen. *Umarmen* heifst, den Eingeschlossenen berühren und an sich drücken, *umfangen*, ihn auch in einiger Entfernung und ohne Berührung einschliefsen. Ferner kann sich *umarmen* nur auf die ganze Person ohne Bestimmung eines besondern Teiles ihres Körpers beziehen, *umfangen* hingegen auch auf einen besondern Teil. Zwei Freunde *umarmen* sich mit aller Inbrunst nach langer Abwesenheit bei ihrem ersten Wiedersehen. Ein Flehender aber *umfängt* die Kniee seines Gebieters, um ihn zu erweichen. *Umschlingen* wird von einem biegsamen Körper gesagt, der sich um einen andern herumwindet. Der Epheu *umschlingt* den Ulmbaum. Dann wird das Wort auch von einer besonders innigen *Umarmung* gebraucht.

1238. Umgang[1]. Bekanntschaft[2].

1) Intercourse, commerce. Commerce (relation, rapports). *Dimestichezza (pratica, commercio).* 1) Сношенiе, связь.
2) Acquaintance. Connaissance. *Conoscenza.* Знакомство.

Zu der *Bekanntschaft* kann schon eine sehr geringe und entferntere Verbindung selbst unter Abwesenden hinreichen; zum *Umgange* gehört eine genauere. *Umgang* haben Personen, die öfter miteinander in Gesellschaft sind und sich gegenseitig aufsuchen, um das Vergnügen ihrer Gesellschaft zu geniefsen.

1239. Umgekehrt[1]. Verkehrt[2].

1) Inverse. Inverse (en sens inverse). *Inverso.* Обратный.
2) Wrong. Faux. *Rovesciato.* Неправый (неправильный).

Umgekehrt bezieht sich auf die bisherige Stellung, sie mag die rechte sein oder nicht; *verkehrt* aber nur auf diejenige, welche die rechte ist. Wenn ich das Bild eines Menschen so in der Hand halte, dafs der Kopf unten ist, so sagt man mir: Du mufst es *umgekehrt* halten, sonst steht das Bild *verkehrt*, das heifst: ich mufs es umkehren, oder ihm eine der bisherigen entgegengesetzte Stellung geben, sonst hat es nicht seine rechte Stellung.

1240. Umsetzen[1]. Tauschen[2]. Wechseln[3]. Umsatz[4]. Tausch[5]. Wechsel[6].

1) To sell. 2) To barter. 3) To exchange. 4) Sale. 5) Bartering, truck. 6) Exchange.
1) Trafiquer (vendre des marchandises). 2) Échanger (troquer). 3) Changer. 4) Débit. 5) Échange (troc). 6) Change.
1) *Vendere merci.* 2) *Barattare.* 3) *Cambiare.* 4) *Permuta di merci.* 5) *Baratto.* 6) *Cambio.*
1) Продавать, сбывать. 2) Выменивать. 3) Мѣнять. 4) Сбытъ. 5) Промѣнъ. 6) Мѣна.

Tauschen heifst überhaupt, eine Sache für eine andere, die man empfängt, hingeben, z. B. ein Buch gegen ein anderes um*tauschen* u. dgl. *Umsetzen* heifst, Waren oder Gegenstände des Kaufhandels gegen andere Waren, namentlich aber gegen Geld veräufsern. *Wechseln* ist eigentlich so viel wie: anders werden, z. B. die Witterung *wechselt*, dann: ein anderes Ding derselben Art an die Stelle eines Dinges setzen, z. B. die Kleider *wechseln* u. s. w. Hier bedeutet es die Ver*tauschung* von Geld gegen Geld, z. B. eines gröfseren Geldstückes gegen mehrere kleine, einer Münzsorte gegen eine andere.

1241. Umsonst[1]. Unentgeltlich[2].

1) For nothing. Pour rien. *Per niente.* Даромъ, безвозмездно.
2) Gratis. Gratis (gratuitement). *Gratuitamente.* Безденежно.

1. *Unentgeltlich* etwas thun, wird besonders von demjenigen gesagt, der keine Belohnung verlangt, *umsonst* aber auch von demjenigen, der blofs keine Belohnung erhält, obgleich er sie verlangt. Mancher Handwerker, der doch seine Arbeit nicht *unentgeltlich* thut, mufs zuweilen *umsonst* arbeiten, wenn er nämlich die ihm zukommende Bezahlung nicht erhalten kann. 2. *Unentgeltlich* wird blofs von unbezahlter Arbeit, *umsonst* auch von anderen Dingen gesagt.

1242. Umsonst[1]. Vergebens[2].

1) To no purpose. Inutilement. *Inutilmente (senza prò).* Безполезно.
2) In vain. En vain. *Invano.* По пустому.

Umsonst hebt hervor, dafs der Erfolg ausbleibt, *vergebens* (von *vergeben*, d. i. ohne Zweck und Nutzen hingeben), dafs die aufgewendete Mühe verloren ist. Ich habe etwas Verlorenes *vergebens* gesucht, sofern mein Suchen verlorene Mühe war. Ich habe es *umsonst* gesucht, sofern mein Suchen keinen Nutzen gehabt hat.

1243. Umzingeln[1]. Umgeben[2]. Umringen[3].

1) To encompass. 2) Surround. 3) Encircle.
1) Cerner (environner). 2) Entourer. 3) Ceindre (enfermer).
1) *Cignere d'ogni intorno.* 2) *Attorniare.* 3) *Circondare.*
1) Обводить со всѣхъ сторонъ. 2) Окружать. 3) Обступать, оцѣплять.

Man ist von einer Menge *umgeben*, auch wenn der Kreis noch

nicht völlig geschlossen ist. Wenn der König bei Feierlichkeiten an seinem Hofe erscheint, so ist er von seinen Hofleuten *umgeben*, aber nicht *umringt*, noch weniger *umzingelt*; denn sie stehen nur hinter ihm und zu beiden Seiten. Ferner wird *umgeben* auch von einem Kreise gesagt, der aus leblosen Dingen besteht. Die Sonne und der Mond sind bisweilen mit einem hellen Kreise *umgeben*, den man ihren Hof nennt. Was *umringt* ist, das ist aber von allen Seiten und in einen völligen Kreis eingeschlossen. Man kann also etwas *umringen*, damit es keinen Ausgang oder keiner einen Zugang zu demselben habe. *Umzingeln* heifst, etwas ganz eng einschliefsen, um ihm den Ausgang zu verlegen und es in der Nähe angreifen zu können. Das *Umringen* kann also ebenso gut eine wohlwollende als feindselige, das *Umzingeln* nur eine feindselige Absicht haben.

1244. Unaussprechlich[1]. Unsagbar, Unsäglich[2].

1) Inexpressible, unspeakable. Inexprimable. *Inesprimibile.* Невыразимый.
2) Ineffable; unspeakable, unutterable. Indicible, ineffable. *Indicibile, ineffabile.* Неизъяснимый.

Unaussprechlich ist ein Gefühl, das so gewaltig ist, dafs es nicht in Worte gebracht werden kann, z. B. Ich schätze dich *unaussprechlich*, ich verehre dich *unaussprechlich*, meine Liebe zu dir ist *unaussprechlich* grofs u. s. w. Es ist ein Lieblingswort Klopstocks. Eigentlich bedeutet *unaussprechlich* überhaupt das, was nicht *ausgesprochen* werden kann, z. B. „Unsere Sprache ist stark und zurückprallend, nicht aber rauh und *unaussprechlich.*“ Herder. *Unsagbar* und *unsäglich* (ahd. *unsagelîh*, von *sagen*) haben diese letzte Bedeutung nicht, sie drücken nur aus, dafs etwas so grofs und gewaltig ist, dafs Worte nicht im stande sind, es einem anderen mitzuteilen, zu *sagen*. Das *Unaussprechliche* kann überhaupt nicht in Lauten ausgedrückt, das *Unsagbare* und *Unsägliche* nicht mitgeteilt werden. Der Grad der Gröfse, welcher durch diese Wörter angedeutet werden soll, ist im allgemeinen derselbe, doch steht *unsäglich* nicht so hoch als *unaussprechlich* und *unsagbar*, die beide edler klingen. *Unsagbar* ist vorwiegend in dichterischer Sprache üblich. *Unaussprechlich* ist subjektiver als *unsagbar* und *unsäglich*. „Er empfindet *unsagbaren* oder *unsäglichen* Schmerz“ ist eine objektive Bezeichnung des Schmerzes, während „*unaussprechlicher* Schmerz“ die subjektive Empfindung andeuten würde.

1245. Unbefangen[1]. Dreist[2]. Frech[3].

1) Unembarrassed. 2) Bold. 3) Insolent.
1) Ingénu. 2) Hardi (audacieux). 3) Insolent.
1) *Disinvolto.* 2) *Ardito* (*audace*). 3) *Impudente* (*sfacciato*).
1) Простодушный. 2) Сильный (отважный). 3) Безстыдный.

Der Mensch findet sich in seinem Denken und Handeln durch

Umstände, die teils in der Sache selbst liegen, teils durch äufsere Verhältnisse veranlafst werden, bestimmt und beschränkt. Wenn er nun diese Hindernisse, die ein rasches, entschiedenes Urteil oder ein kräftiges Handeln hemmen würden, unberücksichtigt läfst, weil er sie entweder nicht sieht oder sie als nicht vorhanden betrachtet, so verfährt er *unbefangen*; wenn er sie aber kennt und dennoch die von ihnen geforderte Rücksicht nicht nimmt, sei nun sein Verfahren in sich berechtigt oder nicht, so zeigt er sich *dreist*; wenn sie endlich allgemein und auch ihm selbst als solche bekannt sind, die ihm dem Rechte nach sein Urteil oder seine Handlungen schlechterdings verbieten würden, und er verfährt dennoch mit Schamlosigkeit gegen sein und seiner Mitmenschen besseres Wissen, so handelt er *frech*. Vergl. Art. 374 und 377. *Unbefangen* ist niemals tadelnd, *dreist* meistens, *frech* immer.

1246. Unbehaglich[1]. Unangenehm[2].

1) Uncomfortable. Mal à son aise. *Scomodo.* Безпокойный.
2) Disagreeable, unpleasant. Désagréable. *Spiacevole.* Неприятный.

Unangenehm ist überhaupt alles, was in uns nicht das Gefühl des Wohlgefallens oder Wohlseins erregt (Gegens. *angenehm*, vgl. Art. 89), *unbehaglich* (Gegens. *behaglich*, vgl. Art. 262) nur das, was unsere äufsere oder innere Ruhe stört. Ein Mensch von niedriger Gesinnung ist uns *unangenehm*; die Anwesenheit eines taktlosen Menschen kann einem feinfühlenden den Aufenthalt in einer Gesellschaft sehr *unbehaglich* machen. Ferner bezeichnet *unbehaglich* den ganzen Zustand, in dem wir uns befinden und der aus einer Menge von einzelnen kleinen Empfindungen besteht, *unangenehm* hingegen auch diese einzelnen kleinen Empfindungen selbst. Eine Musik, die unserer gegenwärtigen Gemütsstimmung zuwider ist, nennen wir eine *unbehagliche*, einzelne Töne *unangenehm*. Damit hängt noch der Hauptunterschied zusammen, dafs die *Unbehaglichkeit* aus einem dunkeln Gefühle entsteht, das wir uns ebensowenig wie seine Ursachen deutlich machen können, während wir uns des *Unangenehmen* so wie seiner Ursachen klarer bewufst sind.

1247. Unbeständig[1]. Veränderlich[2].

1) Inconstant. Inconstant. *Incostante* (*instabile*). Непостоянный.
2) Changeable. Changeant (variable). *Variabile.* Переменчивый.

Unbeständig wird das genannt, was von einem bisherigen Zustande abweicht, *veränderlich*, was mehrere rasch aufeinander folgende Zustände durchläuft. Das Wetter heifst *unbeständig*, sofern es nicht lange schön bleibt, *veränderlich*, sofern es bald schön, bald regnerisch, bald stürmisch u. s. w. ist. Auf Menschen angewendet, deutet *unbeständig* zugleich einen Mangel an Kraft zum Festhalten mit an.

1248. Unbeständig[1]. Veränderlich[2]. Wankelmütig[3].

1) Inconstant. 2) Changeable. 3) Fickle, wavering.
1) Inconstant. 2) Changeant (variable). 3) Volage (incertain).
1) *Incostante.* 2) *Variabile.* 3) *Volubile.*
1) Непостоянный. 2) Перемѣнчивый. 3) Измѣнчивый (нерѣшительный).

Man ist *wankelmütig*, wenn man oft seine Gedanken, seine Wahl und seine Entschliefsungen ändert, ehe es zur Ausführung gekommen ist, *unbeständig* und *veränderlich*, wenn man oft seinen Willen ändert, nachdem man schon mit der Ausführung angefangen hat. Der *Wankelmütige* kann seine Wahl auf keinen Gegenstand mit Festigkeit richten, der *Unbeständige* und *Veränderliche* bleibt der Wahl, die er einmal getroffen hat, nicht lange getreu, der erstere fängt nichts an, der letztere dauert bei nichts aus.

1249. Unbill[1]. Unbilde[2]. Unrecht[3].

1) & 2) Injury, wrong. 3) Injustice.
1) & 2) Iniquité, injustice, tort. 3) Injure, insulte.
1) & 2) *Ingiustizia.* 3) *Torto.*
1) & 2) Обида. 3) Несправедливость.

Unrecht ist jede rechts- oder gesetzwidrige Handlung. Durch das *Unrecht* wird immer eine Pflicht verletzt, sei es gegen uns selbst, sei es gegen andere. Die *Unbilde* (mhd. das *unbilde*, Unrecht, Ungeziemendes, das Substantiv zu mhd. *unbil*, *unbillich*, ungemäfs, ungerecht ist) oder, mit abgeworfenem *d*, die *Unbill* ist eine ungemäfse Handlung, durch die ein anderer verletzt oder gekränkt wird. Sie ist noch kein *Unrecht*, sondern sie verstöfst nur gegen die Gesetze der *Billigkeit*. So kann sogar zuweilen eine buchstäbliche Anwendung eines Gesetzes, die doch gewifs dem bestehenden Rechte entspricht, eine *Unbill* enthalten. Ein Arbeitgeber handelt *unbillig*, wenn er alte, verdiente Arbeiter, die es den jüngern nicht mehr gleich thun können, ohne weiteres entläfst. „Und so still ich auch bin und war, so hat in der Brust mir | doch sich gebildet ein Herz, das *Unrecht* hasset und *Unbill*." Goethe, Herm. u. Dor. IV. *Unbill* ist gegenwärtig die übliche Form der Schrift- und Umgangssprache, *Unbilde* ist nur in dichterischer und gehobener Sprache üblich. Der Plural, die *Unbilden* gilt aber zugleich mit als Plural zu *Unbill*, z. B. zahlreiche *Unbilden* widerfuhren dem Volke. *Unbilde* bezeichnet auch etwas Widerwärtiges überhaupt, z. B. die *Unbilden* der Witterung. *Unrecht* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1250. Unendlich[1]. Endlos[2].

1) Infinite, immense. Infini, immense. *Infinito, interminabile.* Безконечный.
2) Endless, boundless. Sans fin. *Senza fine; illimitato.* Необозримый, нескончаемый.

Unendlich ist das, was dem Raume oder der Zeit nach ohne

Schranken ist, es bezeichnet daher zunächst das dem Endlichen, Irdischen entgegengesetzte, z. B. Gott ist *unendlich*. Dann ist es der mathematische Ausdruck für die unbeschränkte Gröfse. *Endlos* kann in diesem Sinne nicht stehen, es bezeichnet vielmehr eine Ausdehnung, deren Ende wir nicht absehen können. Eine Fläche dehnt sich *endlos* vor unseren Blicken aus. „*Endlos* liegt die Welt vor deinen Blicken, | und die Schiffahrt selbst ermifst sie kaum." Schiller. *Unendlich* ist in abgeschwächter Bedeutung auch blofses steigerndes Adverbium geworden in der Bedeutung: in aufserordentlich hohem Grade, z. B. das ist *unendlich* schwer! u. ähnl. *Endlos* steht nicht in dieser Bedeutung.

1251. Ungehalten[1]. Böse[2]. Zornig[3]. Unwillig[4]. Unwille[5]. Zorn[6].

1) Displeased. 2) Angry. 3) Enraged. 4) Indignant. 5) Indignation. 6) Rage.
1) Dégoûté (indigné). 2) Fâché. 3) Courroucé (enragé). 4) Indigné. 5) Indignation. 6) Colère.
1) *Sdegnato.* 2) *Dispettito.* 3) *Adirato (incollerito).* 4) *Sdegnato.* 5) *Indignazione.* 6) *Collera (ira).*
1) Огорченный. 2) Сердитый. 3) Прогнѣванный. 4) Негодующій. 5) Негодованіе. 6) Гнѣвъ (сердце).

Den geringsten Grad der Unlust, die man über das Unrecht empfindet, das jemand thut, drückt *böse* aus. Wer über etwas *böse* ist, der verrät dieses schon durch blofses Stillschweigen, durch Entfernung, durch Wegwenden des Gesichts u. dgl. Einen höheren Grad bezeichnet *ungehalten*. Wer über das Betragen eines Menschen *ungehalten* ist, der giebt sein Mifsfallen durch mifsbilligende und unruhige Bewegungen, oft auch durch Vorwürfe zu erkennen. Bei dem *Zornigen* steigert sich die Unlust zur heftigsten Leidenschaft, die den Menschen in gewaltsame Bewegung setzt, ihm Besinnung und Überlegung raubt und ihn zu Gewaltthätigkeiten fortreifst, die zuweilen mit Blutvergiefsen endigen. Der *Unwille* ist eine mafsvolle, vollständig in Schranken gehaltene Gemütserregung, die durch eine Beleidigung des sittlichen Gefühls hervorgerufen wird. Eine Beleidigung, die ihm selbst widerfährt, kann einen Menschen in dem Augenblicke, in welchem sie ihm widerfährt, in *Zorn* setzen. Hingegen kann ein jedes Unrecht, auch das, welches anderen widerfährt, wenn es auch vor langen Zeiten geschehen ist, ja alles Unrecht im allgemeinen, wenn es uns in einzelnen Fällen anschaulich wird, unseren *Unwillen* erregen.

1252. Ungern[1]. Unwillig[2]. Unfreiwillig[3].

1) With displeasure or reluctance. 2) Unwillingly. 3) Involuntary, forced.
1) Avec répugnance. 2) A contre-coeur. 3) Involontairement (forcément).
1) *A mal grado.* 2) *Con sdegno.* 3) *Involontario (sforzato).*
1) Нехотя. 2) Неохотно. 3) Принужденно, невольно.

Wenn man sich selbst zu etwas zwingt, das einem unangenehm

ist, dieser innere Zwang mag mit äufserem verbunden sein oder nicht, so thut man es *ungern* (vgl. Art. 657 u. 588) und *unwillig; unfreiwillig* thut man blofs das, wozu man von anderen gezwungen wird. Wir thun oft etwas *freiwillig*, was wir doch *ungern* und *unwillig* thun. *Unwillig* unterscheidet sich von *ungern* dadurch, dafs wir schon das *ungern* thun, was uns überhaupt unangenehm ist, *unwillig* hingegen das, was uns in hohem Grade unangenehm ist und was wir daher mit so starkem Verdrusse vollbringen, dafs sich derselbe in unserem äufseren Betragen verrät. Wer etwas *ungern* thut, dem ist es unangenehm, auch wenn er es sich nicht merken läfst; wer es *unwillig* thut, der murrt und klagt darüber.

1253. Ungestüm[1]. Heftig[2]. Wild[3].

1) Impetuous. 2) Violent. 3) Wild.
1) Impétueux. 2) Violent. 3) Furieux (effréné).
1) *Impetuoso.* 2) *Violento.* 3) *Furioso* (*sfrenato*).
1) Буйный. 2) Насильный (свирѣпый). 3) Дикій.

Heftig ist, was überhaupt mit einem gröfseren Grade der Kraft wirkt, *ungestüm*, was mit grofser Gewalt und Schnelligkeit losbricht und dem, was sich ihm in den Weg stellt, leicht Verderben bringt. *Wild* (eig. das, was im Naturzustande aufwächst) ist das, was alle Fesseln zerreifst und zügellos einhertobt. *Ungestüm* bezeichnet also einen höheren, *wild* den höchsten Grad der *Heftigkeit*. „Entschlafen sind nun *wilde* Triebe | mit jedem *umgestümen* Thun." Goethe, Faust I, Studierzimmer. „Ewig aus der Wahrheit Schranken | schweift des Mannes *wilde* Kraft." Schiller, Würde der Frauen. „Mit zermalmender Gewalt | geht der *wilde* durch das Leben." Ebenda.

1254. Ungewifs[1]. Zweifelhaft[2]. Unentschlossen[3]. Verlegen[4].

1) Uncertain. 2) Doubtful. 3) Irresolute. 4) Embarrassed, perplexed.
1) Incertain (non sûr). 2) Plein de doutes (douteux). 3) Irrésolu (indécis). 4) Embarrassé.
1) *Incerto.* 2) *Dubbioso* (*nel dubbio*). 3) *Irresoluto* (*indeciso*). 4) *Impacciato.*
1) Неувѣренный (сомнительный). 2) Сомнѣвающійся. 3) Нерѣшительный. 4) Въ затруднительствѣ.

Der Zustand, in welchem es schwer ist, etwas zu beschliefsen, entsteht dadurch, dafs es an Gründen fehlt, die den Willen bestimmen können. Das macht uns dann *ungewifs*, sofern wir nicht wissen, ob wir etwas begehren sollen, *zweifelhaft*, sofern man nicht weifs, welches von zwei oder mehreren Dingen man begehren soll, weil man für jedes gleich viele und gleich starke Gründe hat. Die *Unentschlossenheit* ist überhaupt der Zustand, in welchem wir zu keinem bestimmten Entschlusse kommen können; dieser Zustand hält so lange an, als wir durch kein Übergewicht der Gründe bestimmt werden. Die *Unentschlossenheit* wird *Verlegenheit*, wenn man etwas beschliefsen mufs, und doch nicht gerne das eine oder das andere beschliefsen will oder

füglich beschliefsen kann. „Wenn gewöhnliche Menschen, durch gemeine *Verlegenheiten* des Tags zu einem leidenschaftlich ängstlichen Betragen aufgeregt, uns ein mitleidiges Lächeln abnötigen, so betrachten wir dagegen mit Ehrfurcht ein Gemüt, in welchem die Saat eines grofsen Schicksals ausgesäet worden, das die Entwickelung dieser Empfängnis abwarten mufs und weder das Gute noch das Böse, weder das Glückliche noch das Unglückliche, was daraus entspringen soll, beschleunigen darf und kann.“ Goethe, Wahlverw. II, 3.

1255. Ungewifs[1]. Zweifelhaft[2].

1) Uncertain. Incertain. *Incerto.* Не рѣшенный.
2) Dubious, doubtful. Douteux. *Dubbioso.* Сомнительный.

So lange der Verstand noch nicht alle zureichenden Gründe für oder gegen die Wahrheit eines Satzes erkennt, so lange ist es ihm *ungewifs*, ob er wahr oder falsch sei. Aber nur dann ist ein Satz *zweifelhaft*, wenn die Gründe für und wider denselben gleich stark sind oder gleich stark scheinen.

1256. Ungewitter[1]. Gewitter[2]. Donnerwetter[3].

1) Tempest, bad weather. 2) Storm. 3) Thunderstorm.
1) Tempête (mauvais temps). 2) Orage. 3) Orage accompagné de tonnerre.
1) *Tempesta* (*burrasca*). 2) *Temporale.* 3) *Procella.*
1) Штурмъ (дурная погода), ураганъ. 2) Буря. 3) Гроза.

Gewitter bezeichnet die Naturerscheinung überhaupt. *Donnerwetter* heifst das *Gewitter*, sofern es durch sein Getöse erschreckt und Nerven erschüttert, und *Ungewitter* wegen des Schrecklichen, Furchtbaren, Schädlichen und Verwüstenden, das mit ihm verbunden ist, zumal wenn das *Gewitter* von Sturm und Platzregen begleitet wird. Man nennt das blofse Wetterleuchten eines fernen *Gewitters*, dessen Donner nicht gehört wird, kein *Donnerwetter* oder *Ungewitter*; man sagt blofs: es ist ein *Gewitter* am Himmel.

1257. Unglück[1]. Unheil[2].

1) Misfortune, calamity. Malheur (calamité). *Disgrazia* (*sciagura*). Несчастіе.
2) Mischief, evil. Désastre. *Malanno* (*sventura*). Злополучіе (бѣдствіе).

Unheil (Gegens. *Heil*, vgl. Art. 730) ist der Inbegriff aller Arten von Übeln überhaupt, besonders sofern sie den Wohlstand vernichten oder einen angenehmen Zustand in einen unangenehmen, schlimmen verwandeln. Gewöhnlich geht das *Unheil* von Personen oder wenigstens persönlich gedachten Dingen aus, mag es nun von anderen planmäfsig herbeigeführt oder von uns selbst verschuldet sein. *Unglück* (Gegens. *Glück*, s. d. Art.) nennt man ein Übel, das aus einer Verknüpfung von Verhältnissen und Umständen hervorgeht, die völlig aufser menschlicher Berechnung und Gewalt liegen. „Dafs diese

Stifterin des *Unheils* doch | gestorben wäre, ehe sie den Fuſs | auf Englands Boden setzte!“ Schiller, Mar. St. I, 8. „Und *unheils*pinnend diese ganze Insel | aus ihrem Kerker zu erobern hofft.“ Ebenda I, 1. „Aber auch aus entwölkter Höhe | kann der zündende Donner schlagen; | darum in deinen fröhlichen Tagen | fürchte des *Unglücks* tückische Nähe!“ Schiller, Br. v. M. IV, 4.

1258. Unrecht[1]. Beleidigung[2].

1) Wrong. Tort. *Torto (ingiustizia).* Неправость, несправедливость.
2) Injury. Injure. *Ingiuria.* Обида.

Unrecht (eig. das, was nicht *recht*, nicht seinem Zwecke gemäſs ist, vgl. Art. 395) bezeichnet eine Handlung von seiten ihrer Gesetzwidrigkeit, *Beleidigung* (vgl. Art. 279) von seiten des Schadens oder überhaupt des Übels, das der Person des Beleidigten dadurch zugefügt wird. *Unrecht* wird von allen gesetzwidrigen Handlungen, auch von solchen gesagt, die den Pflichten gegen uns selbst zuwider laufen, eine *Beleidigung* kann man nur einem anderen zufügen.

1259. Unschädlich[1]. Harmlos[2].

1) Innoxious, innocent. Qui n'est pas nuisible, innocent. *Che non nuoce, innocente.* Безвредный.
2) Harmless. Inoffensif, candide; sans faire de mal. *Innocente.* Невинный.

Unschädlich ist das, was nichts schadet (Gegensatz: *schädlich*), *harmlos*, was ohne innere Unruhe, ohne Zweifel und Bedenken, ohne Sorge ist und auch nicht geeignet ist oder nicht daran denkt, die Ruhe eines anderen zu stören, z. B. ein *harmloser* Mensch, eine *harmlose* Pflanze (nicht giftig), ein *harmloses* Geschlecht u. s. w. Was *unschädlich* ist, braucht deshalb noch nicht *harmlos* zu sein. Ein Tiger, der in einen Käfig gesperrt ist, ist dadurch *unschädlich* gemacht, er ist aber deshalb nicht ein *harmloses* Tier.

1260. Unter[1]. Während[2].

1) Under, during, during the time of, among, amidst. Entre, parmi; sous. *Fra, tra, in.* Подъ, въ.
2) During. Pendant, durant. *Durante.* Въ теченіе, въ продолженіе.

Unter drückt aus, daſs etwas in den Verlauf einer Zeit oder Thätigkeit falle, *während* deutet an, daſs zwei oder mehrere Thätigkeiten gleichzeitig sind. *Unter* drückt daher häufig eine Begleitung aus, z. B. *Unter* dem Lärmen und Toben der Menge kam er nach Hause; oder eine *Unterbrechung*, z. B. *unter* der Arbeit schlief er ein, oder eine *Störung*, z. B. *unter* der Kirche ist alle lärmende Arbeit einzustellen u. s. w. *Während* drückt diese Nebenbeziehungen nicht aus, es bezeichnet schlechthin die Gleichzeitigkeit, z. B. *Während* des Krieges herrschte groſse Not. — *Während* ist auch Konjunktion, *unter* nicht.

1261. Unterhalt[1]. Auskommen[2]. Brot[3].

1) Sustenance, support, subsistence, livelihood. 2) Competency; enough to live on. 3) Bread. livelihood.
1) Entretien, subsistance. 2) Revenu, aisance, avoir de quoi (vivre). 3) Pain.
1) *Sussistenza, sostentamento.* 2) *Aver da vivere.* 3) *Pane.*
1) Существованіе, содержаніе. 2) Доходъ (добываніе). 3) Хлѣбъ, пропитаніе.

Unterhalt ist überhaupt das, was zum Bestehen eines Dinges nötig ist, z. B. der *Unterhalt* des Staates, des Schiffes, für das Gericht, für die Armee u. s. w., dann im engeren Sinne das, was ein Mensch zum Leben bedarf, z. B. jemand seinen *Unterhalt* gewähren, seinen *Unterhalt* in einer Stadt finden u. s. w. *Auskommen* bezeichnet das, womit einer für seinen Lebensbedarf ausreicht oder ausreichen muſs, und hebt zugleich das *Erwerben* des Lebensbedarfes hervor, z. B. sein notdürftiges, ehrliches, gutes, reichliches *Auskommen* haben. *Brot* bezeichnet das bekannte unentbehrliche Nahrungsmittel, dann den Nahrungsbedarf, z. B. sein *Brot* finden, in jemandes *Brot* stehen u. s. w. Es ist ein schöner, sinnlich kräftiger Ausdruck für *Unterhalt.*

1262. Unterhandeln[1]. Vermitteln[2].

1) To treat, negotiate; parley. Négocier, traiter de, parlementer. *Negoziare, trattare.* Вести переговоры.
2) To mediate, adjust, arrange, interfere, intervene. Servir de médiateur dans une affaire; intervenir. *Procurare, entrar mediatore, aggiustare.* Быть посредникомъ.

Unterhandeln bezeichnet überhaupt, daſs zwei Parteien oder Personen über etwas miteinander verhandeln, z. B. die Römer *unterhandelten* mit den Karthagern über den Frieden. *Vermitteln* drückt aus, daſs jemand zwischen zwei Feinden oder entgegengesetzten Meinungen als *Mittler* zu wirken und dieselben zu versöhnen oder zu vereinigen sucht. So können zwei Personen über einen Verkauf *unterhandeln*, Preis und Angebot weichen aber so voneinander ab, daſs beide sich nicht einigen können; ein geschickter *Vermittler* kann nun auf irgend einem Wege eine Einigung herbeiführen, vielleicht, daſs er eine Teilung des Verkaufsgegenstandes oder eine geringere Anzahlung u. s. w. vorschlägt.

1263. Unternehmen[1]. Wagen[2]. (Sich) Unterstehen[3]. (Sich) Unterfangen[4].

1) To undertake. 2) Venture, risk. 3) Presume, make bold. 4) Dare.
1) Entreprendre. 2) Risquer (hasarder). 3) & 4) Oser.
1) *Intraprendere.* 2) *Arrischiare (correr rischio).* 3) *Aver faccia, osare.* 4) *Osare.*
1) Предпринимать. 2) Рисковать. 3) Дерзать. 4) Осмѣливаться (отваживаться).

Der Erfolg von dem, was man zu thun beschlieſst, kann durch Schwierigkeiten ungewiſs werden, die man nur durch groſse Anstrengung, durch einen groſsen Aufwand von Kräften und Kosten und durch lange Beharrlichkeit überwinden kann, dann *unternimmt* man

etwas. *Wagen* (mhd. *wâgen*, in die Wage legen, aufs Geratewohl thun, eig. ungewifs sein, nach welcher Seite die Wage ausschlagen werde) heifst überhaupt, etwas thun ohne Bedenken, von welchem Erfolg es begleitet sein werde, dann besonders, etwas thun, trotzdem mehr ein schlimmer, als ein guter Erfolg zu erwarten ist. „Wer *wagt* es, Rittersmann oder Knapp', | zu tauchen in diesen Schlund?“ Schiller, Taucher. „Sie geb' es auf, mit des Verbrechens Früchten | den heil'gen Schein der Tugend zu vereinen. | Und was sie ist, das *wage* sie zu scheinen.“ Schiller, Mar. St. I, 7. *Sich unterstehen* (mhd. *understân*, eig. sich unter etwas stellen, etwas übernehmen) bedeutet, seine Kraft oder seine Stellung überschätzen und in dieser falschen Meinung Dinge auszuführen suchen, welche die Kräfte des Unternehmenden übersteigen oder ihm nicht zukommen. „Das werd' ich mich nimmer *unterstehen* — ich bin nur ein Bedienter.“ Schiller, Der Parasit I, 7. *Sich unterfangen* (mhd. *undervâhen*, auffangen, aufhalten, verhindern) ist eine stärkere und zugleich edlere Bezeichnung für *sich unterstehen*; es drückt eine stärkere Überhebung aus als dieses Wort und ist namentlich in edlem Stile gebräuchlich. „Verwegener! Was *unterfangt* Ihr Euch, | in Euren blut'gen Frevel mich zu flechten?“ Schiller, Mar. St. IV, 4.

1264. Unterredung[1]. Gespräch[2]. Dialog[3].

1) Conference.	2) Conversation.	3) Dialogue.
1) Conférence (discours).	2) Conversation.	3) Dialogue.
1) *Ragionamento* (*conferenza*).	2) *Conversazione*.	3) *Dialogo*.
1) Переговоръ.	2) Разговоръ.	3) Бесѣда (діалогъ).

Unterredung bezeichnet die gegenseitige mündliche Mitteilung der Gedanken zweier oder mehrerer Personen untereinander, sofern dieselbe den Zweck hat, einen bestimmten Gegenstand zu erörtern. So hält ein Prediger Katechismus*unterredungen* mit der christlichen Jugend, ein Vater sucht in ernster *Unterredung* seinen Sohn zu ermahnen u. s. w. „Man denke sich Wilhelms Zustand, als er von dieser *Unterredung* nach Hause kam.“ Goethe, Wilhelm Meist. Lehrj. II, 8. *Gespräch* bezeichnet namentlich die Wechselrede, wie sie der tägliche Umgang der Menschen untereinander mit sich bringt. Während aber *Unterredung* immer die Handlung des Redens hervorhebt, geht *Gespräch* mehr auf den Inhalt der Rede und bezeichnet oft geradezu das Gesprochene, z. B. dieses Ereignis ist Stadt*gespräch*, Tages*gespräch* u. dgl. *Unterredung* könnte hier nicht stehen. *Dialog* (gr. διάλογος, eig. das Hin- und Herreden, lat. *dialogus*) heifst ein *Gespräch* hinsichtlich seiner Form, wenn es nämlich nach den Regeln der Kunst ausgearbeitet ist. So spricht man von dem *Dialog* in einem Drama, von den *Dialogen* des Plato u. s. w.

1265. Unterschleif[1]. Betrug[2].

1) Embezzlement, defraudation. Soustraction, déprédation; péculat. *Defraudazione, guadagno illecito.* Растрата (расхищение).
2) Fraud, trickery, deceit, deception. Fraude, tromperie. *Frode, inganno.* Обманъ.

Betrug ist der allgemeine Ausdruck. Ein Liebhaber kann ein Mädchen *betrügen*, ein Sohn seine Eltern u. s. w., das Wort wird also von Täuschung jeder Art gebraucht. Im engern Sinne versteht man jedoch darunter eine Übervorteilung im Handel. *Unterschleif*, auch *Unterschlagung*, ist immer ein solcher *Betrug*, der auf Täuschung eines Auftraggebers, Dienstherrn, Prinzipals u. s. w. beruht, eine *Veruntreuung* von Geld oder Gut.

1266. Unterschreiben[1]. Unterzeichnen[2].

1) To underwrite, subscribe. Écrire dessous, signer, souscrire. *Sottoscrivere, segnare.* 1) & 2) Подписывать, -ся.
2) To sign. Signer. *Segnare, firmare.*

Beide Wörter drücken aus, daſs man seinen Namen unter ein Schriftstück setzt, um seine Übereinstimmung mit dem Inhalt des Geschriebenen zu bekennen. *Unterschreiben* drückt dies allgemein aus, *unter zeichnen* gilt als der vornehmere und gewähltere Ausdruck. Daher schreibt man in Briefen an höhere Personen und in ähnlichen Schriftstücken nicht: „*Der Unterschriebene*“, sondern: „*Der Unterzeichnete*“, wenn man von sich selbst spricht. Der König *unterzeichnet* ein Gesetz und giebt ihm dadurch Gültigkeit für das ganze Land. Man *unterschreibt* sich bei einer Adresse oder bei einem Antrage, aber man *unterzeichnet* ein Gesuch, eine Willensäuſserung u. s. w. *Unterschreiben* hat in uneigentlichem Sinne noch die Bedeutung: seine Übereinstimmung mit einer Ansicht erklären. Man sagt z. B., wenn jemand in einer Rede oder im Gespräche seine Meinung über irgend einen Gegenstand der Politik, Kunst, Wissenschaft u. ähnl. geäuſsert hat, um seine Zustimmung auszudrücken: „Das *unterschreibe* ich von Anfang bis zu Ende.“ *Unterzeichnen* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1267. Untersuchen[1]. Prüfen[2].

1) To investigate. Rechercher. *Ricercare (investigare).* Изслѣдывать.
2) Examine. Examiner. *Esaminare.* Экзаменовать (испытывать).

Wer *untersucht* (vgl. Art. 572), der richtet seine Aufmerksamkeit auf einen Gegenstand, der ihm noch nicht bekannt genug ist, um darüber ein richtiges und sicheres Urteil fällen zu können; er zerlegt ihn in seine Teile, betrachtet ihn von allen Seiten; ist es eine Vernunftwahrheit, so zergliedert er alle ihre Begriffe; ist es eine Thatsache, so erwägt er alle Umstände. *Untersuchen* bezieht sich also auf die Beschaffenheit des Gegenstandes überhaupt. Wer aber einen Gegenstand *prüft* (vgl. Art. 498), der sucht zu erfahren, ob derselbe für

einen bestimmten Zweck geeignet sei oder nicht, ob er echt oder unecht, gut oder schlecht sei. Wenn man einen Kandidaten für ein Amt *prüft*, so will man erforschen, ob er dazu geschickt sei oder nicht.

1268. (Sich) Unterwerfen[1]. (Sich) Unterziehen[2].

1) To submit. Se soumettre (se résigner à). *Sottomettersi.* Покоряться (предаваться).
2) Take upon one's self, undergo. S'engager à. *Impegnarsi.* Обязываться.

Man *unterwirft* sich, indem man etwas leidet, man *unterzieht* sich, indem man etwas thut. Dasjenige, dem wir uns *unterwerfen*, sehen wir immer als etwas Unangenehmes oder Beschwerliches, kurz als ein Übel an; man *unterzieht* sich aber auch einem angenehmen Geschäft, einer angenehmen Arbeit; und wir sagen, daſs wir uns einer Arbeit oder einem Geschäft mit Vergnügen *unterzogen* haben. Man *unterwirft* sich daher nur einer Sache, zu der man durch einen fremden Willen genötigt wird, man *unterzieht* sich aber auch aus freien Stücken irgend einem Thun.

1269. Untief[1]. Seicht[2].

1) Not deep, of little depth. Peu profond. *Poco profondo; basso fondo.* Неглубокий.
2) Shallow, shoal, flat. Peu élevé, plat, bas; superficiel. *Basso, poco elevato; superficiale.* Мелкий, поверхностный.

Untief ist das, was nicht *tief* ist, im engern Sinne der Wasserstand, der nicht viel über den Grund erhaben ist; *seicht* ist ein höherer Grad der Untiefe, bei dem der Grund ziemlich oder ganz an die Oberfläche des Wassers heranreicht. *Seicht* wird daher im übertragenen Sinne in der Bedeutung von *oberflächlich*, ohne Tiefe des Geistes, des Gemüts u. s. w. gebraucht. *Untief* steht nicht in diesem Sinne.

1270. Unwahrheit[1]. Lüge[2].

1) Untruth, false assertion. Fausseté, fiction. *Cosa non vera, falsezza, falsità.* Неправда.
2) Lie, falsehood. Mensonge, bourde. *Bugia, menzogna.* Ложь.

Was nicht wahr ist, ist eine *Unwahrheit*; eine *Lüge* ist eine wissentliche und absichtliche *Unwahrheit*. Eine *Unwahrheit* kann auch aus Irrtum gesagt werden, eine *Lüge* nicht. „O weh der *Lüge!* Sie befreiet nicht, | wie jedes andre wahr gesprochne Wort, | die Brust; sie macht uns nicht getrost, sie ängstet | den, der sie heimlich schmiedet.“ Goethe.

1271. Unzählig[1]. Unzählbar[2]. Zahllos[3].

1) Innumerous. 2) Innumerable. 3) Numberless.
1) & 2) Innombrable. 3) Sans nombre, infini.
1) & 2) *Innumerabile, innumerevole.* 3) *Senza numero.*
1) Безчисленный. 2) Неисчислимый. 3) Несмѣтный (безъ счета).

Unzählig hebt überhaupt die grofse Menge, die Unzahl, die ungeheuer grofse Anzahl hervor, *unzählbar* dagegen drückt aus, dafs eine Menge gar nicht gezählt werden *kann*. *Unzählbar* drückt daher eigentlich einen höheren Grad aus als *unzählig*. *Zahllos* ist das, was sich überhaupt dem Begriffe der Zahl entzieht. Alle drei Wörter werden häufig ohne Unterschied der Bedeutung gebraucht; doch ist *unzählig* der üblichste Ausdruck, der oft nichts anderes bedeutet als: *sehr viel*, während *unzählbar* und *zahllos* vorwiegend in gewählter Sprache üblich sind und da das ziemlich farblos gewordene *unzählig* mit vertreten. So sagt man z. B.: „Er ist *unzählige* Male bestraft worden, d. i. aufserordentlich oft.“

1272. Ur, Urochs[1]. Auerochs[2].

1) & 2) Urus, ure, ure-ox. 1) & 2) Ure, (a)urochs. 1) & 2) *Uro, bissonte, toro salvatico.*
1) & 2) Зубръ (дикій быкъ).

Beide Ausdrücke bezeichnen dasselbe Tier. Der übliche Ausdruck der gegenwärtigen Sprache ist *Auerochs*, neben dem auch *Urochs*, jedoch schon mit poetischer Färbung, vorkommt. *Ur* ist ein altertümlicher, nur noch in dichterischer Sprache verwendeter Ausdruck. „Und als das Bild vollendet war, | erwähl' ich mir ein Doggenpaar, | gewaltig, schnell, von flinken Läufen, | gewohnt, den wilden *Ur* zu greifen.“ Schiller, Kampf mit dem Drachen.

1273. Urbar[1]. Tragbar[2]. Fruchtbar[3].

1) Arable, in tilth, cultivated. 2) & 3) Fertile, fruitful.
1) Cultivé, labourable; urbar machen: défricher, essarter. 2) Qui est en (plein) rapport. 3) Fertile.
1) *Coltivo, colto;* urbar machen: *dissodare, rompere.* 2) & 3) *Fertile.*
1) Воздѣланный. 2) & 3) Плодородный, плодоносный.

Urbar ist das Land, das aus wildem und rohem Zustande in nutzbaren Boden umgewandelt worden ist, daher sagt man hauptsächlich: ein Stück Land *urbar* machen. Die Farmer in Nordamerika machen ganze Strecken des Urwaldes *urbar*. *Tragbar* heifst das Land, sofern es überhaupt fähig ist, Ertrag zu liefern, *fruchtbar*, sofern es wirklich Ertrag und zwar reichen Ertrag giebt. *Fruchtbar* wird aber auch von Pflanzen, Tieren und Menschen gesagt, während *tragbar* nur vom Boden und von Gewächsen, *urbar* nur vom Boden gesagt wird.

1274. Ursache[1]. Grund[2]. Prinzip[3].

1) Cause. 2) Ground, reason. 3) Principle.
1) Cause (raison). 2) Raison (motif, fondement). 3) Principe.
1) *Causa.* 2) *Cagione.* 3) *Principio.*
1) Причина. 2) Поводъ (основаніе). 3) Начало.

Der *Grund* ist überhaupt das, woraus etwas anderes folgt, das *Princip* (lat. *principium*, Anfang) das, was den *Grund* enthält. So nennt man die Feder oder das Gewicht, welches eine Uhr bewegt, das *Princip* ihrer Bewegung. Die *Ursache* ist der *Grund* für die Wirklichkeit eines Dinges; es giebt außerdem auch *Gründe* der Möglichkeit und der Erkenntnis, diese können nicht *Ursachen* genannt werden. Der Gegensatz von *Grund* ist Folge, von *Ursache* Wirkung. „Das Zurückführen der Wirkung auf die *Ursache* ist bloſs ein historisches Verfahren, z. B. die Wirkung, daſs ein Mensch getötet, auf die *Ursache* der losgefeuerten Büchse.“ Goethe, Spr. i. Pr. 801.

1275. Urteil[1]. Abschied[2]. Spruch[3]. Erkenntnis[4]. Bescheid[5].

1) Judgment. 2) Decree, recess. 3) Sentence, arbitrement. 4) Award. 5) Decision, return.
1—5) Arrêt. 1) Jugement. 2) Décision (décret). 3) Arbitrage. 4) Sentence. 5) Rescrit (résolution).
1—5) *Dichiarazione.* 1) *Giudizio.* 2) *Decisione* (*decreto*). 3) *Detto* (*giudicato*). 4) *Sentenza.* 5) *Rescritto* (*risoluzione*).
1—5) Приговоръ. 2) Опредѣленіе (декретъ). 3) Рѣшеніе третейскимъ судомъ. 4) & 5) Рѣшеніе.

Urteil (Substantivum zu *erteilen*) ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine richterliche Entscheidung in einer Rechtsangelegenheit. Ein *Urteil* heiſst ein *Erkenntnis*, sofern es nach genauer Untersuchung der Rechtsangelegenheit und nach eingehender Erwägung aller zu berücksichtigenden Umstände und Verhältnisse gefällt wird. Einen *Spruch* oder *Ausspruch* nennt man es, sofern es in einem kurzen, aber gewichtigen Satze besteht, welcher die Entscheidung enthält und öffentlich verkündigt wird, z. B. Richter*spruch*, Aus*spruch* oder Wahr*spruch* der Geschwornen u. s. w. Während aber ein *Urteil* nur von einem wirklichen Richter oder von einem Kollegium mit richterlicher Gewalt gefällt wird, kann ein *Spruch* auch die Entscheidung einer Person oder Körperschaft ohne richterliche Gewalt sein, z. B. eines Schiedsrichters, eines *Spruch*kollegiums u. s. w. Ein *Bescheid* ist eine von einer Behörde auf irgend eine Eingabe erteilte Antwort, nach welcher man sich in der Angelegenheit, welche der Eingabe zu Grunde lag, zu verhalten hat. Der *Abschied* ist ein Beschluſs, welcher von einer über die öffentlichen Angelegenheiten des Landes beratenden Versammlung gefaſst und beim Auseinandergehen derselben feierlich bekannt gemacht und gewöhnlich auch durch das Staatsoberhaupt bestätigt wird, z. B. Reichstags-, Landtags*abschied*.

1276. Urteilen[1]. Beurteilen[2]. Richten[3].

1) To judge. 2) To review, pass an opinion upon. 3) Pass sentence upon.
1) Juger (apprécier). 2) Critiquer (censurer). 3) Juger (s'ériger en juge, porter sentence).
1) *Giudicare.* 2) *Portar giudizio (criticare).* 3) *Erigersi in giudice.*
1) Разсуждать (почитать). 2) Отзываться о чемъ, какъ судья. 3) Судить (осудить).

Urteilen heifst überhaupt, seine Meinung über etwas abgeben. *Richten* heifst aber dergestalt *urteilen*, dafs das *Urteil* eine entscheidende Kraft hat. „Über gelehrte Werke kann jedermann *urteilen*, aber niemand darf *richten*.“ Garve. *Beurteilen* zeigt blofs an, dafs dem *Urteil* ein bestimmter Gegenstand unterworfen wird und zwar, um festzustellen, welche Vorzüge und Fehler derselbe habe, z. B. ein Kunstwerk *beurteilen*. Die Thätigkeit des *Beurteilens* kann in rechter Weise nur der Sachkenner ausüben.

V.

1277. Valand[1]. Teufel[2]. Satan[3].

1) & 2) Devil, demon. 3) Satan.
1) & 2) Diable. 3) Satan.
1) & 2) *Diavolo, demonio.* 3) *Satanasso, satano.*
1) & 2) Чортъ. 3) Сатана, діаволъ.

Teufel (ahd. *tiuval*, *tioval*, mhd. *tiuvel*, von griech.-lat. diabolus, διάβολος, zu διαβάλλειν, verleumden, verlästern; *Teufel* also eigentl. der Verleumder, Ankläger) ist der allgemeinste und üblichste Ausdruck, der sowohl den Fürsten der bösen Geister als überhaupt einen bösen Geist bezeichnet: der *Teufel*, die *Teufel*. Auch in übertragener Bedeutung wird das Wort verwendet. *Satan* und *Valand* bezeichnen nur den Fürsten der bösen Geister, nur in dichterischer Sprache kommt der Plural: *Satan* vor, z. B. „Und die *Satane* sahen ihn, wurden zu Felsengestalten.“ Klopstock, Messias II, 626. *Satan* (got. *satana*, ahd. *satanas*, das griech. σατανᾶς oder σατᾶν, von hebräisch *sâtân*, das auf arab. *schatana*, widerspenstig sein, zurückgeht, eigentl.: der Widersacher, Feind) ist nur in gehobener und dichterischer Sprache zur Bezeichnung des Teufels üblich, namentlich in der biblischen Sprache. In übertragener Bedeutung wird *Satan* nur vereinzelt gebraucht, z. B. ein wahrer *Satan*, ein *Satan* von einem Weibe, Pferde

u. s. w. Der *Teufel* erscheint in der Volkssage häufig als der Betrogene, Einfältige, daher die Ausdrücke: ein dummer, einfältiger, armer *Teufel* u. ähnl. In diesem Sinne kann *Satan* nicht stehen. *Valand* oder *Voland* (bei Goethe *Junker Voland*) ist eine in der gegenwärtigen Sprache ganz ungewöhnliche und nur höchstens einmal in dichterischer Sprache erscheinende Bezeichnung des *Teufels*; es ist die alte deutsche Benennung des *Teufels*, mhd. *vâlant*, der Teufel, *vâlandinne*, die Teufelin. Im Gotischen und Althochdeutschen war für Teufel auch noch die echt germanische Bezeichnung got. *unhulþô*, ahd. *unholda*, die Unholde, der böse Geist, in Gebrauch.

1278. Vater[1]. Erzeuger[2]. Papa[3].

1) Father. 2) Begetter, generator, genitor. 3) Papa.
1) Père. 2) Père; mes parents. 3) Papa.
1) *Padre.* 2) *Genitore.* 3) *Papa, babbo.*
1) Отецъ. 2) Родитель. 3) Папа.

Vater ist die übliche Bezeichnung des männlichen Oberhauptes einer Familie, wie *Mutter* die des weiblichen. Beide zusammen nennt man die *Eltern*. *Vater* ist sowohl in der Umgangssprache, wie in der gewöhnlichen Schriftsprache, als auch in gehobener, dichterischer Sprache in Gebrauch, z. B. „Du sollst deinen *Vater* und deine *Mutter* ehren, auf dafs dirs wohl gehe und du lange lebest auf Erden.“ Die Bezeichnung *Vater* wird auch auf Gott übertragen, indem Christus sein *Sohn* ist und wir durch Christus wieder die *Kinder Gottes*. „Teil Welten unter sie, nur Vater, mir Gesänge.“ Schiller. Ähnlich nennt man die *Natur* gern die grofse *Mutter*, die uns alles giebt. *Zeuger*, oder gewöhnlich *Erzeuger*, daneben *Erzeugerin* oder *Gebärerin* für *Mutter*, sind umschreibende Ausdrücke der Namen *Vater* und *Mutter* und werden nur in gehobener Sprache angewendet. „Ihm bin ich ein Sohn, und er rühmt sich meinen *Erzeuger*.“ Vofs. „*Zeugerin* ist ja die Erd'.“ Vofs. „Dem *Erzeuger* jetzt, dem grofsen, | giefst Neoptolem des Weins. | Unter allen ird'schen Losen, | hoher *Vater* preis' ich deins.“ Schiller. *Papa* und *Mama* sind Naturlaute der Sprache, mit denen die kleinen Kinder zuerst, wenn sie kaum die ersten Laute stammeln können, *Vater* und *Mutter* benennen, die dann aber unter Einflufs französischer Sitte zur Bezeichnung von *Vater* und *Mutter* im trauten Familienverkehr überhaupt Mode geworden sind. Dafs sich diese Worte bei uns so fest eingebürgert haben, erklärt sich wohl daraus, dafs die Namen *Vater* und *Mutter* ebenso wie die Bezeichnungen *Sohn* und *Tochter* als Gattungsnamen uns zu hoch und dadurch zugleich zu förmlich und kalt für die Anrede im trauten Familienverkehr erschienen. Die Eltern reden aus diesem Grunde die Kinder auch nicht mit *Sohn* und *Tochter*, sondern mit den Namen der Kinder an. Es würde unschicklich sein und pietätlos zugleich, wenn Kinder ihre Eltern mit dem Namen anreden wollten; da sind nun in die Lücke,

die hier die Sprache liefs, die Ausdrücke *Papa* und *Mama* eingeschlüpft. In gehobener Sprache sind *Papa* und *Mama* natürlich völlig undenkbar, da steht *Vater* und *Mutter*, wie man ja auch in Dichtungen die Kinder nicht mit dem Namen anredet, sondern mit den Bezeichnungen *Sohn* und *Tochter*, z. B. „*Sohn*, da hast du meinen Speer."

1279. Ver-[1]. Zer-[2].

1) For-, con-. 2) Dis . . . . in, to or into pieces, asunder.
1) Com-, par-. 2) Dé . ., dis-.
1) *Com-, per-.* 2) *Dis.*
1) От-. 2) Раз-*).

Ver (ahd. *fir*, *far*, mhd. *ver*) hat wohl die Grundbedeutung: *bei*, *zu*, *beiseite*, *hinweg*, und bezeichnet ein Abschliefsen, Verschlechtern, Verderben, Irren u. ähnl., z. B. *ver*siegeln, *ver*schliefsen, *ver*schwenden, *ver*stofsen, *ver*spielen, *ver*kennen, *ver*laufen u. s. w. *Zer* (ahd. *zir*, *zar*, *zur*, mhd. *zer*) hat die Grundbedeutung: schwer, übel, auseinander, und bezeichnet eine Auflösung oder Zerstreuung, z. B. *zer*schneiden, *zer*reifsen, *zer*stören, *zer*gliedern, *zer*streuen, *zer*stieben, *zer*platzen u. s. w.

1280. Verachten[1]. Verschmähen[2].

1) To despise. Mépriser. *Disprezzare.* Презирать.
2) To disdain. Dédaigner. *Aver a sdegno.* Пренебрегать.

Verachten heifst überhaupt, eine Sache gering schätzen oder für unsittlich und niedrig halten, *verschmähen* (von mhd. *smâhe*, *smæhe*, gering, schlecht, klein) bedeutet, etwas Angebotenes ausschlagen, weil man es für zu gering oder für sittlich unwert hält. Wer etwas *verachtet*, versagt ihm die Achtung, wer etwas *verschmäht*, die Annahme. „Den schlechten Mann mufs man *verachten*, | der nie bedacht, was er vollbringt." Schiller, Glocke. „Ein zärtlich liebend Herz habt Ihr *verschmäht*, | verraten, um ein stolzes zu gewinnen. | Kniet zu den Füfsen der Elisabeth!" Schiller, Mar. St. V, 9.

1281. Verächtlich[1]. Geringschätzig[2].

1) Contemptible; contemptuous, disdainful. Méprisant, dédaigneux; méprisable. *Disprezzevole, spregevole, vile, dispettoso.* Презрительный, презрѣнный.
2) Depreciating. Dédaigneux, déprisant. *Sprezzante, disdegnoso, dispregevole.* Незначительный, малоцѣнный.

Beide Ausdrücke sagen, dafs einem Dinge nur geringer oder gar kein Wert beigelegt wird, und bezeichnen sowohl das Schätzen, als das Geschätztwerden. *Geringschätzig* ist der mildere Ausdruck und

*) In den meisten Fällen wird die Bedeutung dieser deutschen Vorsilben in den angeführten fremden Sprachen durch besondere Verben ausgedrückt.

schliefst nicht die sittliche Verurteilung, das Absprechen der Ehre ein wie *verächtlich*. Wer jemand *geringschätzig* behandelt, behandelt ihn darum noch nicht *verächtlich*, und was *geringschätzig* ist, ist darum noch nicht *verächtlich*. Man sagt: *geringschätzig* von jemand urteilen (d. h. ihn *gering schätzend*), *geringschätzige* Gegenstände (d. i. *gering geschätzt*), eine *verächtliche* Miene zur Schau tragen (d. i. eine verachtende), eine *verächtliche* Kunst (d. i. eine *verachtete*) u. s. w.

1282. Veränderlich[1]. Wandelbar[2].

1) Changeable. Changeant (variable). *Variabile.* Перемѣнчивый.
2) Fickle, fluctuating. Inconstant (volage). *Incostante (versatile).* Измѣнчивый, непостоянный.

Wandelbar (eig. fehlerhaft, von mhd. der *wandel*, Makel, Fehler, zu ahd. *wantalôn*, mhd. *wandelen*, d. i. *verändern*, *verwandeln*) und *veränderlich* bezeichnen die Leichtigkeit, mit der eine Person oder Sache aus einem Zustande in einen anderen überzugehen vermag. Beruht diese Möglichkeit auf der inneren Natur der Sache, so heifsen wir dies *wandelbar*; ist sie von äufseren Einflüssen abhängig und veranlafst, so gebraucht man *veränderlich*. Daher nennt man jemand *wandelbar* in Gesinnungen, aber *veränderlich* in Bezug auf seine Handlungen. Ferner bezeichnet *veränderlich* das ruhelose Übergehen in immer neue Zustände, während *wandelbar* auch schon dann gebraucht werden kann, wenn überhaupt eine Wendung zu einem anderen Gegenstande hin, namentlich zum Schlechteren stattfindet. *Wandelbar* ist besonders in poetischer Sprache in Gebrauch, es ist ein altertümlicher, voller und schöner Ausdruck. „Wie sich | die Neigung anders wendet, also steigt | und fällt des Urteils *wandelbare* Woge." Schiller, Mar. St. II, 3.

1283. Verändern[1]. Verwandeln[2].

1) To change, alter. Changer (altérer). *Cangiare.* Перемѣнять.
2) To transform. Transformer. *Trasmutare.* Преобразовать.

Verändern bedeutet überhaupt, machen, dafs ein Ding in einen anderen Zustand übergeht, mag sich nun dieser neue Zustand von dem früheren blofs in unwesentlichen Kleinigkeiten oder in ganz wesentlichen Dingen unterscheiden. *Verwandeln* wird aber nur von einer durchgreifenden Änderung gesagt, namentlich von einer solchen, durch welche etwas ein anderes Wesen und eine andere Natur erhält, so dafs es nicht mehr das Ding von derselben Art bleibt, sondern ein Ding von anderer Art wird. Ein Mensch hat sich *verändert*, wir haben ihn als einen Knaben verlassen und finden ihn als Mann wieder. Jupiter *verwandelte* sich in einen Stier.

1284. Verändern[1]. Wechseln[2].

1) To alter. Altérer. *Cangiare.* Передѣлывать.
2) To change. Changer. *Cambiare.* Перемѣнять.

Verändern heifst überhaupt, etwas anders machen, *wechseln*, ein Ding derselben Art an die Stelle eines andern setzen. Wenn ein Schneider einem Kleide eine andere Form giebt, so *verändert* er das Kleid. Man *wechselt* die Kleider, wenn man das eine auszieht und ein anderes anlegt.

1285. Verbannen[1]. Verweisen[2]. Vertreiben[3]. Verjagen[4].

1) To banish. 2) Proscribe. 3) Expel, drive away. 4) Chase, drive away.
1) Bannir (exiler). 2) Proscrire. 3) Expulser (reléguer). 4) Chasser (renvoyer).
1) *Bandire* (*esiliare*). 2) *Proscrivere.* 3) *Scacciare via.* 4) *Mandar via* (*bandire*).
1) Удалять (изгонять). 2) Изгонять. 3) Выгонять. 4) Отгонять.

Verweisen heifst, jemand befehlen, dafs er sich von einem Orte, z. B. aus einer Anstalt, einer Stadt, einem Lande u. s. w., entferne. *Verbannen* bedeutet, jemand durch ein Strafverbot der Rückkehr zwingen, von einem Orte fern zu bleiben. *Vertreiben* sagt man dann, wenn jemand durch Gewalt genötigt wird, sich von einem Ort wegzubegeben, z. B. die Räuber, Feinde u. s. w. aus dem Lande *vertreiben*. *Verjagen* ist ein *Vertreiben*, durch das jemand gezwungen wird, einen Ort mit grofser Schnelligkeit zu verlassen. *Verbannen* und *verweisen* werden im eigentlichen Sinne nur von Personen, *vertreiben* und *verjagen* auch von Tieren gebraucht. Die letzten beiden Ausdrücke, sowie *verbannen*, werden auch auf leblose Dinge übertragen, am häufigsten *vertreiben*. Man *vertreibt* oder *verjagt* die Mücken mit Rauch, man *vertreibt* einen Ausschlag durch eine Salbe, man *verbannt* und *verjagt* die Sorgen u. s. w.

1286. Verbergen[1]. Verstecken[2]. Verhehlen[3]. Verheimlichen[4]. Verschweigen[5].

1) To conceal, secrete. 2) To hide. 3) Conceal. 4) Make a secret of. 5) Keep secret.
1—5) Cacher. 3) Receler. 4) Celer (dissimuler). 5) Taire.
1—5) *Nascondere.* 1) *Occultare.* 2) *Coprire.* 3) *Celare.* 4) *Tener celato, occulto.* 5) *Tacere.*
1) & 2) Прятать (таить). 3) Укрывать. 4) Скрывать. 5) Утаить, умолчать.

Verbergen heifst überhaupt, machen, dafs ein anderer etwas nicht wahrnehme. Die göttlichen Wege sind dem menschlichen Verstande *verborgen*, d. h. er kann sie nicht wahrnehmen und erkennen. „Dort der Holunderstrauch *verbirgt* mich ihm.“ Schiller, Tell IV, 3. *Verstecken* heifst, etwas, was nicht gesehen werden soll, namentlich etwas, was gesucht wird und nicht gefunden werden soll, dadurch der Wahrnehmung entziehen, dafs man es hinter oder unter einen undurchsichtigen Gegenstand steckt. „Da Isebel die Propheten des Herrn ausrottete, nahm Obadja hundert Propheten und *versteckte* sie

in der Höhle.“ 1. Kön. 18, 4. *Verschweigen* bedeutet, etwas, von dem man Kenntnis besitzt, anderen nicht mitteilen. *Verhehlen* und *verheimlichen* sind besondere Arten des *Verschweigens*. Man *verhehlt* etwas, indem man hindert, dafs es denen bekannt werde, welche ein Interesse haben, davon Kenntnis zu erhalten. Man will nicht, dafs das, was man *verhehlt*, andere wissen sollen, zuweilen aus Scham oder Scheu, z. B. jemand seine Liebe, die Wahrheit, seinen Stand u. s. w. *verhehlen*, gewöhnlich aber, weil das *Verhehlte* etwas Böses ist, z. B. einen Diebstahl, einen Fehler, eine Sünde u. s. w. *verhehlen*. Wenn man etwas *verschweigt*, zu dessen Mitteilung man verpflichtet ist, so *verheimlicht* man es.

1287. Verbessern[1]. Bessern[2].

1) To improve. Améliorer. *Migliorare* (*emendare*). Улучшить, поправить.
2) To correct. Corriger. *correggere*. Поправлять, улучшать.

Wenn man anfängt, die Anzahl der Fehler an einem Dinge zu vermindern, so *bessert* man es; wenn es dadurch, dafs man sie alle nach und nach wegschafft, die gehörige Vollkommenheit seiner Art erhält, so wird es *verbessert*. Ein Schriftsteller *bessert* an seinem Werke, um es zu *verbessern* oder ihm den Grad von Vollkommenheit zu geben, den man von einem Werke solcher Art erwarten kann.

1288. Verbieten[1]. Untersagen[2].

1) To forbid. Défendre. *Vietare* (*proibire*). 1) & 2) Запрещать.
2) Interdict. Interdire (prohiber). *Interdire*. Возбранять.

Untersagt wird nur das, was bisher erlaubt gewesen ist, *verboten* auch das, was nie erlaubt gewesen ist. Daher kann durch positive Gesetze etwas *untersagt* und *verboten* werden; das jedoch, was gegen das Sittengesetz, was gegen die Natur und ihre ewige Ordnung ist, ist nicht *untersagt*, sondern *verboten*, z. B. der Mord, Diebstahl, Ehebruch u. s. w. Wo beide Ausdrücke stehen können, ist *verbieten* feierlicher, förmlicher und bestimmter als *untersagen*.

1289. Verbinden[1]. Verpflichten[2]. Verbindlichkeit[3]. Pflicht[4].

1) To oblige, bind. 2) Impose a duty, bind by oath, lay under an obligation. 3) Obligation. 4) Duty.
1) Obliger (être obligé). 2) Obliger par serment (être tenu). 3) Obligation. 4) Devoir.
1) *Obbligare*. 2) *Impegnare* (*mettere in dovere*). 3) *Obbligo*. 4) *Dovere*.
1) & 2) Обязывать, дѣлать обязанным. 2) Должествовать. 3) Обязанность. 4) Должность.

Verpflichten ist ein stärkerer Ausdruck als *verbinden*. *Verbinden* zeigt überhaupt an, dafs jemand durch irgend welche sittliche Gründe zu einem Thun bewogen wird, *verpflichten* weist darauf hin, dafs diese Beweggründe sehr starke sind. Man *verpflichtet* einen neuen

Beamten durch einen Eid, in welchem er die Amtstreue, zu der er schon durch die Annahme des Amtes *verbunden* ist, feierlich verspricht. *Verbindlichkeit* ist die sittliche Notwendigkeit, *Pflicht* die Handlung, zu welcher der Verpflichtete verbunden ist. Man sagt daher: seiner *Verbindlichkeit* gemäfs handeln und seine *Pflicht* thun.

1290. Verbindung[1]. Verknüpfung[2]. Zusammenhang[3]. Verbunden[4]. Verknüpft[5]. Zusammenhängend[6].

1) Connexion. 2) Knitting together, combination. 3) Coherence. 4) Connected. 5) Knit together, combined. 6) Coherent.
1) Liaison (connexion). 2) Combinaison (enchaînement). 3) Relations (rapports, cohérence). 4) Lié. 5) Noué. 6) Cohérent.
1) *Connessione* (*collegamento*). 2) *Annodamento* (*congiunzione*). 3) *Coerenza* (*concatenazione*). 4) *Collegato*. 5) *Annodato* (*unito*). 6) *Coerente*.
1) Связь. 2) Сцѣпленіе (союзъ). 3) Связь (сношеніе). 4) Связанный, обязанный. 5) Связанный. 6) Связный.

Was *zusammenhängt*, das ist schon fest aneinander, so dafs es nur durch Einwirken irgend einer Kraft getrennt werden kann, was *verbunden* oder *verknüpft* wird, das wird erst durch ein vermittelndes Drittes fest aneinander gebracht. Was man *verbindet*, das wird überhaupt durch ein äufseres Band zusammengehalten; Dinge, die man *verknüpft*, werden nur durch einen Knoten vereinigt. Auf Geistiges übertragen ist der *Zusammenhang* immer etwas Innerliches und Notwendiges, während die *Verbindung* und *Verknüpfung* auch etwas Äufserliches, Willkürliches und Zufälliges sein kann. *Verknüpfen* unterscheidet sich von *verbinden* dadurch, dafs es ein innigeres und festeres Zusammenhalten der *verknüpften* Gegenstände bezeichnet. Man *verknüpft* mit einem Versprechen eine gewisse Bedingung, wenn das Versprechen ohne die Erfüllung der Bedingung gar keine Gültigkeit haben kann. Beide sind also schlechterdings unzertrennlich. *Verknüpft* nennt man namentlich alles, was sich wie Grund und Folge zu einander verhält (Causal*verknüpfung*, Causalnexus). Als *verbunden* kann man auch schon ein blofses An- und Nebeneinander bezeichnen.

1291. Verbittern[1]. Vergällen[2]. Versalzen[3].

1) & 2) To embitter. 3) Spoil.
1) Aigrir, abreuver d'amertume. 2) Enfieller, troubler. 3) Gâter.
1) *Convertir in amaritudine*. 2) *Amareggiare, esacerbare*. 3) *Guastare*.
1) Огорчать. 2) Отравлять. 3) Пересаливать.

Verbittern ist der übliche Ausdruck, *vergällen* (von *Galle*) ist eine noch stärkere Bezeichnung, die nur in gehobener und dichterischer Sprache angewendet wird. Man sagt: „Du hast mir mein ganzes Leben *verbittert*." „Die ganze Welt | ist mir *vergällt*." Goethe, Faust I. *Versalzen* ist ein kräftiger volkstümlicher Ausdruck, der, vom Versalzen der Speisen hergenommen, nur das Verderben eines augenblicklichen Genusses bezeichnet, z. B. Mir ist die ganze Freude *versalzen*. In gehobener Sprache kann es nicht angewendet werden.

1292. Verbrauchen[1]. Abnutzen[2].

1) To consume, use. Consommer, employer, épuiser. *Consumare, usare.* Истреблять.
2) To waste, wear. User, épuiser. *Logorare, logorarsi.* Изнашивать, притуплять.

Verbrauchen geht auf solche Dinge, die durch den Gebrauch verschwinden, *abnutzen* auf solche, die durch den Gebrauch an Wert und Aussehen verlieren, z. B. Nahrungsmittel, Geld, Arznei u. s. w. *verbrauchen*, aber: ein Kleid, Werkzeug, Gerät u. s. w. *abnutzen.*

1293. Verdammen[1]. Verurteilen[2].

1) To condemn. 1) & 2) Damner (condamner). 1) & 2) *Dannare* (*condannare*). 1) Осуждать.
2) To sentence. Sentencier. *Sentenziare.* Приговаривать, присуждать.

Man *verurteilt* nur Personen, man *verdammt* (von lat. *damnare*, für schuldig erklären) auch Sachen. Johann Hufs wurde auf der Kirchenversammlung zu Kostnitz zum Feuertode *verurteilt* und seine Lehren wurden *verdammt. Verurteilen* ist mehr in der Gerichtssprache vom Zuerkennen einer bürgerlichen Strafe durch einen förmlichen Richterspruch üblich, *verdammen* mehr in der Kirchensprache vom Zuerkennen ewiger Strafen. Im allgemeineren Sprachgebrauch heifst *verdammen* überhaupt: etwas für gänzlich falsch und unrecht erklären, *verurteilen* (hier auch von Sachen): etwas mit Sachkenntnis nach ruhiger Prüfung als mangelhaft oder böse hinstellen.

1294. Verdenken[1]. Verargen[2]. Verübeln[3].

1) To blame for. 2) Find fault with. 3) Take ill.
1) Blâmer. 2) Désapprouver (être blessé). 3) S'en prendre à (pr. en mal).
1) *Biasimare.* 2) *Disapprovare.* 3) *Prendere per male.*
1) Хулить. 2) Порицать. 3) Обижаться.

Wenn wir jemand etwas *verdenken*, so urteilen wir, dafs er sich selbst, und wenn wir ihm etwas *verübeln* oder *verargen*, dafs er dadurch anderen schade. *Verübeln* können wir jemand auch schon das, was blofs unangenehm für uns selbst oder für andere ist, *verargen* nur das, was wirklich böse und verderblich ist oder dafür gehalten wird. *Verargen* ist also der stärkste Ausdruck. Man *verdenkt* es einem Käufer, wenn er mehr für eine Ware giebt, als sie wert ist, und einem Verkäufer, wenn er seine Ware verschleudert und unter dem Preise verkauft; beide thun nicht recht, aber sie schaden blofs sich selbst. Man *verübelt* es einem Freunde, wenn er einer Einladung nicht Folge leistet. Man *verargt* es (eig. legt es für *arg* aus) aber einem sonst geachteten Manne, wenn er einem jungen Verschwender Geld zu seinen Ausschweifungen leiht, einem Geistlichen, wenn er sich an tobenden und lärmenden Vergnügungen beteiligt u. s. w.

1295. Verdienen[1]. Würdig sein[2]. Wert sein[3].

1) To deserve. 2) To be worthy. 3) Be worth.
1) Mériter. 2) Être digne. 3) Valoir.
1) *Meritare.* 2) *Esser degno di.* 3) *Valere.*
1) Заслуживать. 2) Удостоиваться. 3) Стоить.

Sofern jemand in gewissen guten oder schlechten Eigenschaften den Grund in sich trägt, daſs ihm ein Gut oder Übel zugeteilt werde, sofern ist er desselben *wert.* Er *verdient* aber das eine oder das andere, sofern ihm seine Vorzüge ein Recht auf ein Gut geben oder sofern ihn seine Fehler verpflichten, sich einem Übel zu unterwerfen. Wenn einer durch einen Vertrag ein Recht auf Lohn erhalten hat, so sagt man nicht bloſs, er sei seines Lohnes *wert*, sondern er *verdiene* seinen Lohn. *Würdig sein* sagt man dann, wenn das Gut oder das Übel, dessen jemand *wert* ist, otwas besonders Hervorragendes, ihn besonders Auszeichnendes oder schwer Treffendes ist. So sagt man: ruhm*würdig*, ehr*würdig*, anbetungs*würdig*, fluch*würdig*, verabscheuungs*würdig* u. s. w. Im engeren Sinne geht *würdig* nur auf den sittlichen Wert und bezeichnet den, welcher seiner sittlichen Tüchtigkeit wegen für eine Auszeichnung geeignet ist, z. B. der Krone, des Lorbeers, eines Amtes *würdig* u. s. w. „Dem Tod entreiſst er mich, um mich zu töten! | Durch welch' Verbrechen hab' ich das *verdient?*“ Goethe, Tankred IV, 5. „Niemand ist | zur Eifersucht ihn aufzureizen *würdig.*“ Ebenda. „Doch glaubt er mich *unwürdig* seiner Liebe, | so ist er auch nicht meiner Liebe *wert.*“ Ebenda.

1296. Der Verdienst[1]. Das Verdienst[2].

1) Gain, profit. Gain, profit. *Guadagno, avanzo, profitto.* Заработокъ, нажитокъ.
2) Merit, desert; to render services to. Mérite, services rendus. *Merito.* Услуга, заслуга.

Der *Verdienst* bezeichnet das, was jemand sich zu seinem Unterhalte erwirbt, was er mit seiner Hände Arbeit *verdient*, namentlich das Geld, den Lohn, den Gehalt, den er erhält, z. B. Der Arbeiter hatte einen guten *Verdienst* von etwa dreiſsig Mark die Woche. Das *Verdienst* ist dagegen das, was jemand anzurechnen ist als von ihm geleistet und vollbracht, z. B. Er hat sich ein groſses *Verdienst* um den Staat, um die Kunst, um die Wissenschaft u. s. w. erworben. Als Verbum gehört dazu: sich um etwas *verdient* machen. „Und ich eilte nach Hause, den Eltern und Freunden die Fremde | rühmend nach ihrem *Verdienst.*“ Goethe, Hermann und Dorothea. „Dem *Verdienste* seine Krone, | Untergang der Lügenbrut.“ Schiller, Lied an die Freude. Früher war der hier angegebene Unterschied nicht streng durchgeführt (vgl. Goethe: „Daher Hackert durch eigenes *Verdienst* für dessen Unterhalt sorgen muſste), gegenwärtig steht er aber durchaus fest.

1297. Verdriefsen[1]. Verschnupfen[2].

1) To grieve, vex. Contrarier, fâcher. *Dar disgusto, provocare a sdegno.* Сердить, раздосадовать.
2) Es verschnupft ihn: he snuffs at it. Das verschnupft mich: Cela me contrarie fort. *Dar nel naso.* Надоѣдать, досаждать.

Verdriefsen ist der allgemeine Ausdruck und das übliche Wort der Schrift- und Umgangssprache. *Verschnupfen* ist ein kräftigerer, volkstümlicher Ausdruck dafür und bezieht sich zugleich auf einen heftigen Verdrufs; namentlich gebraucht man *verschnupfen* da, wo es sich um einen Verdrufs handelt, der aus Verletzung des persönlichen Ansehens oder auch blofs der persönlichen Eitelkeit hervorgeht. „Es hatte ihn ganz gewaltig *verschnupft*, dafs er nicht eingeladen worden war." Für *verschnupfen* sagt man mit noch volksmäfsigerem Ausdrucke: Es ist ihm *in die Nase gefahren.* Wenn ich sage: Der Weg, die Mühe u. s. w. *verdriefst ihn* (ist ihm zu viel) u. ähnl., so kann in solchen Fällen *verschnupfen* nicht für *verdriefsen* gesetzt werden.

1298. Verdriefslich[1]. Ärgerlich[2]. Grämlich[3]. Launisch[4]. Mürrisch[5].

1) Fretful. 2) Angry, irritable, 3) Peevish. 4) Humoursome, capricious. 5) Morose, sullen.
1) Chagrin (de mauvaise humeur). 2) Fâcheux. 3) Bourru (maussade). 4) Capricieux. 5) Morose.
1) *Increscevole.* 2) *Irritabile.* 3) *Cispiglioso.* 4) *Ghibirizzoso (capriccioso).* 5) *Brontolone.*
1) Брюзгливый. 2) Досадный. 3) Скучный (грустный). 4) Своенравный. 5) Угрюмый.

Verdriefslich und *ärgerlich* wird sowohl von dem gesagt, was sich in unbehaglicher Stimmung befindet, als auch von dem, was eine unbehagliche Stimmung erregt, z. B. ein *verdriefslicher*, *ärgerlicher* Mensch, eine *verdriefsliche*, *ärgerliche* Sache, Begebenheit, Angelegenheit u. s. w. Die übrigen Ausdrücke werden nur in der ersteren, nicht auch in der letzteren Bedeutung gebraucht. Ferner liegen die Gründe einer *verdriefslichen* und *ärgerlichen* Stimmung gewöhnlich aufser uns (sind objektiv), die einer *grämlichen*, *mürrischen* und *launischen* liegen nur in uns (sind subjektiv). *Verdriefslich* ist der, welcher durch etwas Unangenehmes, das ihn trifft, in eine üble, unfreundliche Stimmung versetzt wird (vgl. Art. 344), *ärgerlich* der, welcher aufserdem noch den lebhaften Wunsch hat, seinen Unwillen dem Gegenstande, der ihm solche Unlust erregt hat, nachdrücklich fühlen zu lassen. *Ärgerlich* hat ferner noch die Bedeutung einer besonderen Neigung und Anlage, leicht in eine solche Stimmung zu geraten. Man sagt von manchen hypochondrischen Personen, dafs sie sehr *ärgerlich* seien, indem sie durch die fortwährenden Befürchtungen für ihre Gesundheit in hohem Grade reizbar und empfindlich gemacht werden, so dafs sie geneigt sind, sich über Kleinigkeiten zu *ärgern.* Über die ursprüngl. Bed. von *ärgerlich* s. Art. 125. Der *Grämliche* (vgl. Art. 994) klagt und jammert; der *Mürrische* tadelt und schilt

beständig; der *Launische* ist unbeständig und ohne Grund bald mifsvergnügt, bald froh, bald *grämlich* und *mürrisch*, bald munter und zufrieden. Kinder können wohl *grämlich*, aber nicht *mürrisch* sein; denn sie können wohl klagen, dürfen aber nicht tadeln. Verzogene Kinder und verwöhnte Frauen sind *launisch*.

1299. Verdrufs[1]. Ärger[2].

1) Displeasure, annoyance. Ennui (contrariété). *Fastidio* (*displacere*). Досада (досажденіе).
2) Vexation, anger. Courroux (dégout). *Dispetto* (*disgusto*). Сердце (гнѣвъ).

Der *Verdrufs* ist blofs die Unlust selbst, die uns das verursacht, was jemand thut; der *Ärger* (das Wort ist eine junge Bildung, erst seit Mitte des 18. Jahrh. üblich) begreift zugleich das lebhafte Begehren, dem Urheber der unangenehmen Stimmung sein übles Thun durch eine entsprechende Strafe zu vergelten. Der *Verdrufs* ist eine niederschlagende, der *Ärger* eine thätige Gemütsbewegung, ein unterdrückter, nicht hervorbrausender Zorn. In dem *Verdrusse* verhalten wir uns also blofs leidend, in dem *Ärger* zugleich thätig. Der *Ärger* grenzt an Unwillen und Zorn, der *Verdrufs* an Gram und Leid. Ein ungeratener Sohn macht seinem Vater *Verdrufs*, sofern er ihn betrübt, *Ärger*, sofern der Vater aufgebracht über die Handlungen des Sohnes ist und diesen zu strafen wünscht.

1300. Verführen[1]. Verleiten[2]. Betrügen[3].

1) To seduce.	2) Mislead.	3) Deceive, dissappoint.
1) Séduire.	2) Égarer (corrompre).	3) Tromper.
1) *Sedurre.*	2) *Sviare.*	3) *Ingannare.*
1) Обольщать.	2) Проводить (развращать).	3) Обманывать.

Wenn man einen Menschen *verführen* will, so sucht man auf seinen Willen zu wirken und ihn durch Erregung gewisser Begierden zu täuschen; wenn man ihn zu etwas *verleiten* will, so sucht man auf seinen Verstand zu wirken und denselben durch Scheingründe zu täuschen. Der *Verführte* handelt daher ohne Überlegung; der *Verleitete* überlegt, aber man hat seine Urteilskraft irre geführt. Wer eine Hoffnung erregt, die er nicht erfüllt, und also eine Erwartung, die man im Vertrauen auf sein Wort gefafst hat, täuscht, der *betrügt*. Der *Verführer* mufs oft *betrügen;* er mufs Erwartungen erregen, die er nicht erfüllen will oder nicht erfüllen kann, um nur sein Opfer zu verlocken.

1301. Vergleichung[1]. Gleichnis[2].

1) Comparison.	Comparaison.	*Comparazione.*	Сравненіе (уподобленіе).
2) Simile.	Parabole.	*Parabola.*	Притча.

Das *Gleichnis* unterscheidet sich dadurch von der blofsen *Vergleichung*, dafs es den Gegenstand weiter ausmalt; es ist also eine

mehr ausgeführte *Vergleichung*. So ist das Wort: „Seid klug wie die Schlangen und ohne Falsch wie die Tauben!" eine schöne *Vergleichung*, aber kein eigentliches *Gleichnis*.

1302. Vergröſsern[1]. Vermehren[2].

1) To increase. Agrandir. *Aggrandire.* Увеличивать.
2) Multiply, augment. Augmenter (multiplier). *Aumentare* (*multiplicare*). Умножать.

Was der Ausdehnung nach zunimmt, das wird *vergröſsert*; was der Menge oder Zahl nach zunimmt, wird *vermehrt*. Wenn also die Menge der Teile *vermehrt* wird, so wird das Ganze *vergröſsert*. Ein Haus wird *vergröſsert*, wenn durch Anbau die Zahl der Zimmer *vermehrt* wird. Eine Familie *vergröſsert* sich, wenn sich die Anzahl der Kinder *vermehrt*. Der Ruhm eines Mannes wird *vergröſsert*, sofern sich seine Verdienste *vermehren*.

1303. Verhalten[1]. Betragen[2]. Benehmen[3]. Aufführung[4].

1) Bearing, conduct. 2) Demeanour. 3) Behaviour. 4) Conduct, behaviour.
1—4) Conduite. 1) Manière d'être. 3) Tenue. 4) Manière d'agir.
1—4) *Condotta.* 1) *Maniera di governarsi.* 2) *Contegno.* 3) *Maniera di procedere.* 4) *Comportamento.*
1—4) Поведеніе, поступокъ.

In den Beziehungen der Menschen zu einander wird die Stellung, welche sich der einzelne zu der Gesellschaft im allgemeinen oder in bestimmten Verhältnissen giebt, ganz allgemein sein *Verhalten* genannt. Spricht man von diesem Verhalten in Bezug auf den sittlichen Gehalt, der ihm zu Grunde liegt und in entsprechenden Handlungen hervortritt, so nennt man es *Betragen*; wird die Klugheit und Gewandtheit des einzelnen in Bezug auf die Formen des Umgangs, sei es im allgemeinen, sei es in besonderen Verhältnissen, hervorgehoben, so spricht man von seinem *Benehmen*. Wenn das Verhalten eines Menschen der Beurteilung unterliegt, wenn es bestimmten, berechtigten Forderungen genügen soll und nach diesen gemessen wird, so nennt man es seine *Aufführung*. „Würdig und voll Anstand | war das *Benehmen*." Schiller, Picc. II, 2. „Man schalt gewiſs mein neuestes *Betragen*?" Ebenda. „Ein *Betragen*, das mich in der Seele kränkt." Goethe, Wilh. Meist. Lehrj. V, 10. „Ihre *Aufführung* ist zu tadeln, ihrem Charakter muſs ich Gerechtigkeit widerfahren lassen." Ebenda.

1304. Verkaufen[1]. Verhandeln[2]. Absetzen[3]. Vertreiben[4].

1) To sell. 2) Negotiate, bargain for. 3) Dispose of, sell. 4) To vahe large transactions in.
1—4) Vendre. 2) Négotier (traiter). 3) Débiter. 4) Faire un grand débit.
1—4) *Vendere.* 2) *Negoziare* (*trattare*). 3) & 4) *Spacciare.*
1—4) Продавать. 2) Торговаться (договариваться о чемъ). 3) & 4) Сбывать.

Verkaufen heiſst überhaupt, etwas für einen gewissen Preis veräuſsern. *Verhandeln* bezeichnet ein *Verkaufen*, bei dem ein gegen-

seitiges, längeres Bieten und Fordern stattfindet, indem der *Verkäufer* zu möglichst hohem Preise verkaufen, der Käufer möglichst billig einkaufen will. Da hierbei auf beiden Seiten gewöhnlich Eigennutz zu Tage tritt, so hat der Ausdruck *verhandeln* etwas Verächtliches. *Absetzen* heifst das *Verkaufen* der Ware, sofern der Vorrat durch den Verkauf vermindert wird. Dieses kann geschehen, indem eine grofse Menge davon auch nur an einen einzigen verkauft wird; wenn jemand davon Vieles an mehrere, und besonders an Käufer, die voneinander entfernt sind, absetzt, so sagt man: er *vertreibt* die Ware.

1305. Verkäuflich[1]. Feil[2].

1) Vendible, marketable, saleable. A vendre, vendable, de bon débit. *Vendibile, spacciabile, mercatabile.* 1) & 2) Продажный.
2) To be sold, set to sale; venal, mercenary. Être à vendre, vénal, mercenaire. *Da vendersi, esser vendibile, offrire in vendita; venale.*

Verkäuflich ist überhaupt das, was für Geld zu haben ist, dann insbesondere auch das, was so beschaffen ist, dafs es sich *verkaufen* läfst, z. B. unreifes Obst ist nicht *verkäuflich*. *Feil* bedeutet: zum Verkaufe bereitgehalten, zum Verkaufe bereit liegend. So kann man auch solche Dinge *feil* halten, die nicht *verkäuflich*, d. h. für den Verkauf geeignet sind, z. B. unreifes Obst, verdorbene Waren u. s. w. *Verkäuflich* ist der allgemeine Ausdruck, *feil* geht namentlich auf das, was in einem Verkaufstande zum Verkauf ausgelegt ist, auf den Kleinhandel, z. B. Äpfel, Kirschen, Pfefferkuchen *feil* halten u. s. w. Daher sagt man auch: um etwas *feilschen*, d. h. kleinlich handeln, markten. Im übertragenen Sinne ist *feil* kräftiger und nachdrücklicher als *verkäuflich*. „Eine *feile* Seele“ sagt mehr als: „eine *verkäufliche* Seele.“ In poetischer Sprache wird überhaupt *feil* dem Ausdrucke *verkäuflich* vorgezogen.

1306. Verlachen[1]. Verspotten[2].

1) To laugh at, derite. Rire de (tourner en dérision). *Ridersi di.* Смѣяться надъ кѣмъ.
2) Mock at, make game of, throw ridicule upon. Se moquer de (railler, ridiculiser). *Beffare (motteggiare).* Надѣваться надъ кѣмъ.

Was man *verlacht*, darüber lacht man selbst als über etwas Geringfügiges, welches die Bedeutung, die ihm von anderen beigelegt wird, nicht habe; was man *verspottet*, das sucht man als etwas Verächtliches darzustellen in der Absicht, dafs andere darüber lachen sollen. Mancher *verlacht* die Drohungen eines anderen, ohne sie doch öffentlich zu *verspotten*. „Der Herr *verlachet* sie (die Gottlosen).“ Weish. 4, 18.

1307. Verleumden[1]. Verunglimpfen[2]. Afterreden[3]. Lästern[4]. Anschwärzen[5]. Splitterrichten[6].

1) To calumniate, traduce. 2) Malign, detract, defame. 3) Backbite. 4) Slander. 5) Asperse. 6) Carp at, to be censorious.
1) Calomnier. 2) Diffamer. 3) Médire (dire du mal). 4) Déchirer. 5) Dénigrer. 6) Gloser (critiquer, censurer).
1) *Calumniare.* 2) *Diffamare* (*screditare*). 3) *Dir male.* 4) *Infamare* (*lacerare, mordere*). 5) *Denigrare.* 6) *Censurare con pedantesca arroganza.*
1) Клеветать. 2) Злословить. 3) Поносить заочно. 4) Порочить. 5) Очернять. 6) Осуждать (пересуждать).

Wer jemand bei anderen *verleumdet* (von mhd. *liumunt*, Ruf, Leumund — das *unt* ist nur Ableitungssilbe wie in ahd. *jugund*, *tugund* u. a. —, auch *liumet*, *liumde*, das wieder auf altn. *hlioma*, schallen, got. *hliuma*, Gehör, zurückgeht), der erzählt Erfundenes oder wenigstens Unbewiesenes, was dem Rufe desselben nachteilig ist; wer ihn *verunglimpft* (vgl. *Glimpf*, Art. 642), der beurteilt seine Eigenschaften oder Handlungen hart, unbillig und gehässig. Der höchste Grad des *Verunglimpfens* ist das *Lästern.* Denn man *lästert* den, über dessen vollkommen sittlich gute Handlungen und Eigenschaften bei seinen anerkannten inneren und äufseren Vorzügen man ein im hohen Grade entehrendes Urteil fällt. Das Hohe und Heilige, Gott, der König, die Unschuld u. ähnl. ist der Gegenstand der *Lästerungen.* Das *Verleumden* und *Verunglimpfen* ist ein *Anschwärzen*, wenn es um des eigenen Nutzens und Vergnügens willen und aus gehässiger Gesinnung in der Absicht geschieht, gegen jemand bei gewissen Personen Verdacht und Mifstrauen zu erwecken. *Afterreden* (aus mhd. *after*, hinter, nach, und *reden* zusammengesetzt) heifst, Böses von einem Abwesenden reden. Das *Verleumden* bezieht sich nur auf Unwahres und Unerwiesenes, das *Afterreden* auch auf Wahres und Erwiesenes. *Splitterrichten* bedeutet, kleine, ja die kleinsten Fehler mit zu grofser Strenge beurteilen. Es hat gewöhnlich die Absicht, anderen von seiner eigenen Fehlerlosigkeit und der Strenge seiner Grundsätze eine grofse Meinung beizubringen. *Afterreden* und *splitterrichten* sind veraltete Ausdrücke.

1308. Verletzen[1]. Beschädigen[2].

1) To injure. Léser (blesser). *Ledere* (*ferire*). Причинять боль (язвить).
2) To damage. Endommager. *Danneggiare.* Повреждать.

Verletzen geht immer auf eine Störung der Vollkommenheit der äufseren Form oder des Zusammenhangs der Teile, *beschädigen* auf das Zufügen eines wirklichen Schadens, durch den der Wert und der Nutzen eines Dinges vermindert oder das Gedeihen desselben gestört wird. „Rechtsverhältnisse, Pflichten u. s. w. können *verletzt*, aber nicht *beschädigt* werden; denn sie betreffen die Form des Handelns.“ *Weigand.*

1309. Verlieben[1]. Vergaffen[2]. Vernarren[3]. Lieben[4].

1) To fall in love. 2) Be smitten with. 3) Be infatuated, foolishly fond of. 4) To love.
1—3) S'amouracher de. 2) Devenir amoureux. 3) Être fou de. 4) Aimer.
1) *Innamorarsi.* 2) *Imbertonarsi.* 3) *Impazzir d'amore.* 4) *Amare.*
1—3) Влюбляться. 3) Любить до безумия. 4) Любить.

Lieben unterscheidet sich von den übrigen Wörtern dadurch, dafs es sowohl ein vernünftiges als ein sinnliches Wohlgefallen an den Vollkommenheiten einer Person bedeutet, während die anderen Ausdrücke blofs ein sinnliches anzeigen, und zwar ein so starkes und leidenschaftliches, dafs die Vernunft ihre Herrschaft über dasselbe verloren hat. „*Lieben* kannst du, du kannst *lieben*, | doch *verliebe* dich nur nicht." Lessing. Das *Vergaffen* ist ein *Verlieben*, das sich blofs auf die Bewunderung eines schönen Gesichts gründet, und zwar eines solchen, das von einem Kenner und aufmerksamen Beobachter nicht einmal einen sonderlichen Grad der Bewunderung verdient. Wenn man von einem Verliebten sagt, dafs er sich *vernarrt* habe, so will man anzeigen, dafs seine alle Vernunft überwältigende Liebe lächerlich und ungereimt sei, indem sie entweder dem geliebten Gegenstande oder dem Alter des Verliebten gar nicht angemessen ist. *Lieben* ist von allen der edelste Ausdruck.

1310. Vermindern[1]. Verringern[2]. Verkleinern[3].

1) To diminish, reduce. 2) Diminish, lessen. 3) Make smaller or less, lessen.
1) Diminuer, (s')amoindrir. 2) (S')amoindrir. 3) Rapetisser, diminuer.
1) *Diminuire, sminuire.* 2) *Minorare.* 3) *Appiccolire.*
1) Уменьшать. 2) Съуживать. 3) Уменьшать, унижать.

Alle drei Wörter drücken aus, dafs von einer Zahl oder Masse etwas hinweggenommen und diese dadurch kleiner wird. *Vermindern* (Gegensatz: *vermehren*) setzt dies allgemein. *Verringern* (Gegensatz: *verstärken*) drückt zugleich aus, dafs die verminderte Zahl oder Masse dadurch an Stärke, Wirkungsfähigkeit oder Bedeutung verloren hat, dafs sie durch das Hinwegnehmen einer bestimmten Anzahl oder eines Teiles geschwächt worden ist. *Verkleinern* (Gegensatz: *vergröfsern*) hebt hervor, dafs das Verminderte einen geringeren Raum einnimmt, eine geringere Ausdehnung besitzt, als die unverminderte Zahl oder Masse; es wird daher namentlich von den im Raume ausgedehnten Gegenständen gebraucht und kann sowohl eine Verminderung der Höhe, als auch der Länge, Breite oder Dicke bezeichnen. Wer von seiner Wohnung eine Anzahl Zimmer abgiebt, der hat die Zahl der von ihm bewohnten Zimmer *vermindert* und dadurch die Ausgaben für Wohnungsmiete *verringert;* seine Wohnung selbst hat sich auf diese Weise *verkleinert;* doch kann man auch sagen: Die Zahl der Zimmer hat sich *verkleinert.*

1311. Vermögend[1]. Bemittelt[2]. Wohlhabend[3]. Begütert[4]. Reich[5].

1) Having some property. 2) Being in easy circumstances. 3) Well-off. 4) Affluent, a man of property. 5) Wealthy, rich.
1) D'une certaine fortune. 2) En bonnes circonstances (à son aise). 3) Bien dans ses affaires. 4) Opulent. 5) Riche.
1) *Agiato.* 2) *Comodo (capace).* 3) *Benestante.* 4) *Facoltoso (opulento).* 5) *Ricco.*
1) Съ состояніемъ. 2) Въ хорошихъ обстоятельствахъ. 3) Зажиточный. 4) & 5) Богатый.

Alle diese Wörter bezeichnen das Vorhandensein von Eigentum. *Bemittelt* und *wohlhabend* zeigen den relativ niedrigsten Grad des Besitzes von Gütern an, *vermögend* und *begütert* einen höheren, *reich* den höchsten. *Bemittelt* heifst jemand, sofern er die Mittel hat, sich manche Bequemlichkeit zu verschaffen, *wohlhabend*, sofern er so viel Einkünfte hat, dafs er sein Leben in angenehmem Wohlsein verbringen kann, *vermögend*, sofern ihm sein Besitz einen gewissen Grad von Macht und Einflufs giebt, *begütert*, sofern er Überflufs an Gütern hat, *reich*, sofern er eine übergrofse Fülle irdischer Güter besitzt.

1312. Vermuten[1]. Ahnen[2].

1) To suppose, conjecture. Supposer. *Supporre.* Полагать.
2) Guess, forebode. Pressentir. *Presentire.* Предчувствовать.

Man *ahnt* blofs das Wirkliche, man *vermutet* auch das Mögliche; man *ahnt* Thatsachen, man *vermutet* auch allgemeine Wahrheiten. Wo man ferner das Wirkliche *vermutet*, da schliefst man es durch den Verstand, man *ahnt* aber durch das Gefühl. Was man *vermutet*, von dem weifs man, dafs es nicht völlig gewifs, sondern nur wahrscheinlich sei; was man *ahnt*, das hält man oft für gewifs, weil das Gefühl für uns den höchsten Grad der sinnlichen Gewifsheit hat und weil oft derjenige, der nicht gegen die Blendwerke der Einbildungskraft und der Leidenschaften auf seiner Hut ist, das wirklich zu empfinden glaubt, was er sich blofs einbildet. Daher *ahnen* wir endlich nur das Künftige und Gegenwärtige; wir *vermuten* aber auch das Vergangene.

1313. Vernehmen[1]. Hören[2].

1) To distinguish (in the sense of hearing distinctly). Entendre. *Intendere (sentire).* Разслышать, услыхать.
2) Hear. Ouir. *Udire.* Слышать.

Hören ist der allgemeinere Ausdruck. Wir *hören* einen Schall schon, wenn er überhaupt einen Eindruck auf unser Gehör macht; wir *vernehmen* ihn nur alsdann, wenn wir ihn unterscheiden und uns desselben bewufst werden. Wenn ein Schall mit vielen anderen eben so starken Geräuschen verschmilzt, so *hören* wir ihn wohl mit den anderen zusammen, aber wir *vernehmen* ihn nicht. „*Vernimm* mein Schreien, mein König und mein Gott!" Psalm 5, 3. „*Höre* mein Gebet, Herr, und *vernimm* mein Schreien!" Ps. 39, 13.

1314. Vernehmen[1]. Verstehen[2].

1) To hear. Entendre. *Sentire.* Слышать.
2) Understand. Comprendre. *Capire.* Понимать.

Bei jeder Rede ist der sinnliche, materielle Klang des Gesprochenen von dem durch diesen ausgedrückten Sinn zu unterscheiden. Durch Auffassung und Unterscheidung des ersteren gelangen wir zu dem letzteren, falls uns überhaupt die Beziehung des Klanges zum Sinne klar ist, d. h. falls wir die Sprache kennen. Man *vernimmt*, wenn man einzelne Klänge hört und unterscheidet, man *versteht*, wenn der Sinn des Vernommenen einleuchtet. „Ich *vernahm* freilich jede Silbe, aber da die Unterredung in einer mir fremden Sprache geführt wurde, *verstand* ich kein Wort." Sanders.

1315. Vernunft[1]. Verstand[2].

1) Reason. Raison. *Ragione.* Разумъ.
2) Understanding, intelligence. Intelligence. *Intelletto.* Умъ, разсудокъ.

Verstand (vgl. Art. 259) ist die Fähigkeit, klare und deutliche Begriffe und Urteile über sinnliche Gegenstände zu gewinnen, *Vernunft* (Subst. verbale zu *vernehmen*) die Fähigkeit, auch das zu erfassen, was nicht in die Sinne fällt, d. h. auch rein geistige, übersinnliche Wahrheiten zu erkennen und zu einem zusammenhängenden Ganzen zu verknüpfen. In der Bestimmung des Unterschiedes zwischen *Verstand* und *Vernunft* weichen die verschiedenen Philosophen voneinander ab, sie kommen jedoch darin überein, daſs *Vernunft* als die höhere, *Verstand* als die niedrigere Fähigkeit gilt, daſs die *Vernunft* mehr verbinde und zur Einheit zusammenfasse, der *Verstand* mehr scheide und das Einzelne bestimme. „*Vernunft* ist das Vermögen, sich der Gründe für die Erscheinungen bewuſst werden, über die Ursachen aller Dinge nachdenken und die nicht gegebenen Ursachen aus den gegebenen Erscheinungen ableiten zu können. Den verschiedenen Grad der Schärfe, womit das geschieht, nennen wir *Verstand*." Burmeister, bei *Sanders*. „Sobald der Mensch angefangen hat, seinen *Verstand* zu brauchen und die Erscheinungen umher nach Ursachen und Zwecken zu verknüpfen, so dringt die *Vernunft*, ihrem Begriffe gemäſs, auf eine absolute Verknüpfung und auf einen unbedingten Grund." Schiller, Über die ästhetische Erz. d. Mensch., 24. Brief. „Die *Vernunft* ist auf das Werdende, der *Verstand* auf das Gewordene angewiesen; jene bekümmert sich nicht: wozu? dieser fragt nicht: woher? — Sie erfreut sich am Entwickeln; er wünscht alles festzuhalten, damit er es nutzen könne." Goethe, Spr. i. Pr. 896.

1316. Vernunftlos[1]. Unvernünftig[2].

1) Reasonless, senseless. Privé de raison, irraisonnable. *Privo di ragione, irragionale.* Неразумный.
2) Unreasonable, without reason, irrational. Sans raison, déraisonnable, irrationnel. *Senza ragione, irragionevole, inrazionabile.* Безумный, глупый.

Vernunftlos bezeichnet den Mangel der Vernunft, z. B. das Tier ist ein *vernunftloses* Wesen; *unvernünftig* drückt zugleich den Gegensatz von *Vernunft* und *vernünftig* aus und ist daher im engeren Sinne gleichbedeutend mit *thöricht*, z. B. Du gebärdest dich ganz *unvernünftig!* Sei nicht so *unvernünftig!* Wird *vernunftlos* in diesem Sinne gebraucht, so drückt es einen stärkeren Grad der *Unvernünftigkeit* aus, z. B. „Du handelst ganz *vernunftlos.*“

1317. Verpfuschen[1]. Verhunzen[2].

1) To bungle, spoil by bungling. Gâter, gâcher. *Guastare, acciarpare.* Испортить.
2) To deform, disfigure, botch up, spoil. Défigurer; estropier, écorcher. *Sconciare, sciupare, sciupinare.* Изгадить, обезобразить.

Verpfuschen heifst überhaupt, etwas durch seine Unfähigkeit oder Ungeschicklichkeit verderben, zunächst ein Werk, namentlich ein Erzeugnis des Handwerks oder auch der Kunst, dann aber auch andere Gegenstände. Wer ein Handwerk oder eine Kunst nicht ordentlich gelernt hat, der ist ein *Pfuscher* und seine Erzeugnisse sind tadelhaft und unvollkommen; er *verpfuscht* alles, was er arbeitet. *Verhunzen* geht immer auf die äufsere schlechte Gestalt, die ein solcher unvollkommen und tadelhaft ausgeführter Gegenstand zeigt, es hebt den übeln Eindruck, den ein solcher *verpfuschter* Gegenstand hervorruft, aufs nachdrücklichste hervor. *Verhunzen* ist ein noch derberer Ausdruck als *verpfuschen.* Ein *verpfuschtes* Gemälde stellt sich oft nur dem Kenner als solches dar, ein *verhunztes* erkennt auch der Laie auf den ersten Blick. *Verhunzen* (wohl von *Hund* herzuleiten; *hunzen* eigentl. einen *Hund* nennen, wie einen *Hund* behandeln, *verhunzen* soviel wie zum *Hunde* machen; von einem schlechten Gemälde sagt man mit derbem Ausdruck auch: es ist *unterm Hunde*) heifst dann in allgemeinerer Bedeutung überhaupt *verunstalten*, und man kann auch etwas *verhunzen*, was man nicht selbst gefertigt, sondern an dem man nur mit ungeschickten Händen herumgetastet hat u. s. w.

1318. Versammlung[1]. Gesellschaft[2].

1) Assembling, assembly, meeting. Rassemblement, assemblée, réunion. *Raunanza, adunanza, assemblea, congregazione.* Собранiе.
2) Company, society, association, club. Société, compagnie, cercle, club; du monde. *Società, consorzio, compagnia, circolo.* Общество.

Versammlung bezeichnet entweder das *Zusammenkommen* oder die *Zusammengekommenen*, *Gesellschaft* nur die letzteren. *Versammlung* bezieht sich immer auf viele, *Gesellschaft* können sich auch schon

zwei leisten. Die *Versammlung* kommt gewöhnlich zu einer bestimmten Zeit und zu einem bestimmten Zwecke zusammen, sie löst sich wieder auf, wenn der Zweck erfüllt ist, z. B. Volks*versammlung*, Wahl*versammlung* u. s. w. *Gesellschaft* ist aber, im engeren Sinne gefaſst, eine dauernde Vereinigung unter gewissen von allen Mitgliedern anerkannten Bestimmungen, z. B. die Vergnügungs*gesellschaft*, die Staats*gesellschaft*, eine wissenschaftliche, künstlerische, religiöse *Gesellschaft* u. s. w. Jede solche *Gesellschaft* hält in der Regel *Versammlungen*, gewöhnlich auch eine *Hauptversammlung* ab. Eine *Gesellschaft* wird gegründet, eine *Versammlung* einberufen. In einem besonderen Sinne bedeutet *Gesellschaft* die Gesamtheit geladener Gäste, z. B. Wir haben heute abend *Gesellschaft*. *Versammlung* kann in diesem Sinne nicht stehen.

1319. Verschämt[1]. Schamhaft[2].

1) Bashful, diffidend. Timide (modeste). *Verecondo* (*vergognoso*). Застѣнчивый.
2) Shamefaced, modest. Pudique. *Pudico*. Цѣломудренный.

Verschämt (Gegens. *unverschämt*) ist derjenige, dessen zartes Gefühl sich ängstlich vor jeder Handlung scheut, die in den Augen anderer, wenn auch nur im geringsten Maſse, als unehrenhaft oder als taktlos erscheinen könnte, und dessen Empfinden durch alles, was auf eine solche Handlung hindeutet, in Verlegenheit gesetzt wird, z. B. ein *verschämter* Armer, eine *verschämt* Bittende u. s. w. *Schamhaft* (Gegens. *schamlos*) dagegen heiſst der, dessen Gemüt vor der geringsten Unkeuschheit und Unzüchtigkeit lebhafte Scheu empfindet (vgl. Art. 813).

1320. Verschiedenheit[1]. Unterschied[2].

1) Variety. Variété. *Varietà*. Разнообразіе.
2) Difference, distinction. Différence. *Differenza*. Разница (различіе).

Die *Verschiedenheit* ist äuſserlicher Art, an den Dingen, also an äuſseren Merkmalen erkennbar. Der *Unterschied* beruht auf innerer Ungleichheit und wird daher nicht sogleich durch die Sinne erkannt, sondern durch Reflexion und Nachdenken. Oft ist ein innerer Grund für die nach auſsen hervortretende Verschiedenheit vorhanden, d. h. der innere *Unterschied* bedingt auch äuſsere *Verschiedenheit*. Da nun das Auffinden des *Unterschiedes* auf dem Urteil beruht, ein Akt des Erkennens, ein Zeichen des Scharfsinns ist, die *Verschiedenheit* hingegen in den Dingen selbst liegt, d. h. gegenständlicher Art ist, so kann man auch sagen: Die von Natur oder durch Umstände vorhandene *Verschiedenheit* wird durch den Verstand als *Unterschied* erkannt und bezeichnet.

1321. Verschlingen[1]. Verzehren[2].

1) To devour. Dévorer (engloutir). *Divorare (inghiottire).* Пожирать (поглощать).
2) Consume. Consommer. *Consumare.* Съѣдать (растерывать).

Ein Gegenstand wird *verzehrt*, wenn er nach und nach im Munde verschwindet und dabei in kleine Teile zerlegt wird, er wird *verschlungen*, wenn der ganze Körper auf einmal verschwindet, ohne in seine Teile aufgelöst zu werden. *Verzehren* heifst dann überhaupt langsam, *verschlingen* schnell und gierig verspeisen. In uneigentlichem Sinne bedeutet *verzehren* nach und nach, *verschlingen* auf einmal vernichten. Das Wasser *verschlingt*, das Feuer *verzehrt*.

1322. Verschmähen[1]. Ausschlagen[2]. (Sich) Bedanken[3].

1) To disdain, reject. 2) Refuse. 3) Decline, thank one for (ironically).
1) Dédaigner (rejeter). 2) Refuser. 3) Remercier pour.
1) *Rigettare con disdegno.* 2) *Rifiutare (ricusare).* 3) *Ringraziare (esser troppo obbligato).*
1) Пренебрегать (отвергать). 2) Отказывать. 3) Быть очень благодарнымъ, поблагодарить.

Wer überhaupt erklärt, dafs er eine angebotene Sache nicht annehmen wolle, der *schlägt* sie *aus*, wer das aus Verachtung thut, der *verschmäht* sie; wer es mit Höflichkeit thut, indem er sich durch das blofse Anerbieten zur Erkenntlichkeit verpflichtet fühlt, der *bedankt* sich oder dankt dafür. In dem Ausdruck „sich bedanken“ liegt nach heutigem Sprachgebrauche aber gewöhnlich eine Ironie, sofern die höfliche Form der Weigerung eine entschiedene Zurückweisung nur versteckt.

1323. Verschmerzen[1]. Verwinden[2].

1) To cease feeling pain at, get over, forget. Prendre son parti de qch., se consoler. *Tranghiottire, trangugiare il dolore.* Переносить, забывать.
2) To overcome, get over. Se remettre (revenir) de qch. *Ristabilirsi, rifarsi d'una perdita.* Стерпѣть.

Verschmerzen drückt allgemein aus, dafs jemand einen Schmerz, Schaden u. s. w. überwindet, z. B. einen Verlust *verschmerzen* u. s. w. Man kann etwas leicht oder schwer *verschmerzen*. *Verwinden* geht immer auf einen besonders tiefen Schmerz, den man nur schwer vergessen kann, im engeren Sinne auf eine *Kränkung*, die jemand zugefügt worden ist. „Er konnte diese Zurücksetzung kaum *verwinden* u. ähnl.“

1324. Verschroben[1]. Verdreht[2].

1) & 2) A warped head; to be crazy or mad. 1) Entortillé, confus, toqué. 1) & 2) *Strambo, bisbetico, sconcertato, stravagante.* Удивительный, странный.
2) Absurde, tête à l'envers, toqué. Взбалмошный, сумасбродный.

Verschroben (unorganisches, sonst ungebräuchliches Partizipium zu schrauben) ist eigentlich das, was falsch geschraubt, *verdreht* das,

was falsch gedreht ist. *Verdreht* ist in eigentlicher wie uneigentlicher Bedeutung in Gebrauch, *verschroben* nur in uneigentlicher. So sagt man: Das Schlofs ist *verdreht*, aber nicht: Das Gewehr ist *verschroben*, sondern: verkehrt *geschraubt* oder *verschraubt*. Im uneigentlichen Sinne ist *verdreht* ein derberer und stärkerer Ausdruck als *verschroben* und geht vorwiegend auf die Thätigkeit des Geistes, z. B. ein *verdrehter* Mensch, Kopf; du bist ganz *verdreht* u. s. w. *Verschroben* dagegen heifst überhaupt soviel wie: seltsam, verkehrt, fremdartig u. s. w. und kann auch auf andere Gegenstände angewendet werden, z. B. ein *verschrobener* Kopf, Mensch, ein *verschrobenes* Bauwerk, ein *verschrobener* Anzug u. s. w.

1325. Versetzen[1]. Verpfänden[2].

1) & 2) To pawn, pledge. 1) Mettre au mont-de-piété; mettre en gage. 1) & 2) *Mettere in pegno, impegnare, dare in pegno.* 1) & 2) Закладывать, отдавать подъ закладъ.
2) Mortgage. Mettre en gage; engager; donner en hypothèque.

Verpfänden ist der allgemeine Ausdruck und wird von gröfseren wie von kleineren Wertgegenständen, von beweglichen wie unbeweglichen Dingen gesagt. *Versetzen* sagt man nur von solchen Dingen, welche zum Pfandleiher oder auf das Leihhaus getragen und dort *verpfändet* werden. Ein Haus, ein Grundstück kann man *verpfänden*, aber nicht *versetzen*. *Verpfänden* ist daher auch der gewähltere Ausdruck. Im übertragenen Sinne steht nur *verpfänden*, nicht *versetzen*, z. B. sein Wort *verpfänden*, seine Ehre *verpfänden* u. s. w.

1326. Versiegen[1]. Vertrocknen[2]. Verdorren[3].

1) To be exhausted, drained.	**2) Dry up.**	**3) Wither.**
1) Tarir.	**2) Dessécher.**	**3) Se faner (dépérir).**
1) *Esaurire.*	**2) *Disseccarsi.***	**3) *Inaridirsi.***
1) Изсякать (высыхать).	**2) Изсыхать, засыхать.**	**3) Увядать (чахнуть).**

Vertrocknen wird sowohl von dem Wasser und überhaupt einer jeden Feuchtigkeit, als von den Dingen gesagt, welche ihre Feuchtigkeit verlieren; *verdorren* nur von den Dingen, welche mit der Feuchtigkeit den Nahrungssaft verlieren, der ihnen zur Erhaltung ihres Lebens unentbehrlich ist (vgl. Art. 388). *Versiegen* (eig. *verseigen*, von mhd. *sîgen*, sich senken, sinken, fallen, fliefsen, tröpfeln) gebraucht man ursprünglich nur von einer Quelle, dann überhaupt von einer in einem Becken oder Behälter stehenden Flüssigkeit, welche immer mehr und mehr fällt, bis sie endlich ganz verschwindet, z. B. ein Brunnen, ein Bach *versiegt*, der Wein im Becher *versiegt* u. s. w. „Du lässest *versiegen* starke Ströme.“ Ps. 74, 15.

1327. Versinken[1]. (Sich) Vertiefen[2]. Versunken[3]. Vertieft[4].

1) To be sunk in. 2) To be absorbed. 3) Sunk. 4) Absorbed.
1) Être plongé (enseveli, abîmé) dans . . . 2) Être absorbé. 3) Plongé. 4) Abstrait (absent).
1) *Immergersi (ingolfarsi).* 2) *Essere perduto in pensieri.* 3) *Immerso.* 4) *Astratto.*
1) Погружаться въ . . . 2) Углубляться въ . . . 3) Углубленный. 4) Погруженный.

Ein Mensch ist *vertieft*, wenn er durch angestrengte Beschäftigung des Verstandes so ausschliefslich in Anspruch genommen wird, dafs er nichts von dem wahrnimmt, was um ihn her vorgeht; er ist *versunken*, wenn er einem freien Spiel der Gedanken, einem Gefühl, einer Phantasie u. ähnl. nachhängt. Der Mensch *vertieft sich* in einen Gegenstand stets absichtlich, indem er mit ganzer Kraft denselben zu durchdringen sucht, er *versinkt* aber in Gedanken, in Träumereien oft wider seinen Willen und mufs sich mit Gewalt aus dem *Versunkensein* aufraffen. Man ist in Gram, Schmerz, Traurigkeit *versunken*, aber in eine Betrachtung, Abhandlung, Untersuchung *vertieft*.

1328. Versichern[1]. Sicherheit geben[2]. Sicherheit stellen[3].

1) To insure. 2) To give security. 3) To bail.
1) Assurer. 2) Garantir. 3) Donner caution.
1) *Assicurare.* 2) *Dar sicurtà.* 3) *Dar cauzione.*
1) Застраховать. 2) Обезпечить. 3) Дать поруку.

Versichern heifst überhaupt, jemand die Besorgnis, die er in Bezug auf eine Gefahr hegt, nehmen, mag nun diese Gefahr in der Möglichkeit zu irren oder in einem wirklichen Schaden bestehen. Die Unterthanen *versichern* dem Fürsten ihre Treue oder *versichern* den Fürsten ihrer Treue. Eine Assekuranzgesellschaft *versichert* Schiffe, Gebäude, Güter u. s. w. „So könnt Ihr mich für ganz gewifs *versichern*, | dafs in dem Bund mein Name nicht genannt ist?“ Schiller, M. Stuart II, 8. *Sicherheit geben* und *Sicherheit stellen* geschieht immer nur zur Hebung der Besorgnis, dafs jemand nicht seiner Verbindlichkeit gemäfs handeln werde. Nur der erhält Geld geliehen, welcher genügende *Sicherheit giebt*, dafs er es auch zurückzahlen werde. *Sicherheit stellen* ist ein förmlicher und feierlicher Ausdruck für *Sicherheit geben*; gewöhnlich zeigt er auch an, dafs die Sicherheit gerichtlich gegeben werde.

1329. Versöhnen[1]. Aussöhnen[2]. Vertragen[3].

1) To conciliate, appease. 2) Reconcile. 3) Agree.
1) Concilier (apaiser). 2) Réconcilier. 3) S'accorder (se comporter).
1) *Conciliare (appacificare).* 2) *Riconciliare.* 3) *Confarsi (comportarsi).*
1) Соглашать (примирять). 2) Примирять. 3) Дѣлать согласнымъ, соглашать.

Sich mit jemand *vertragen* heifst entweder überhaupt: einig mit

ihm sein, oder zuweilen auch: die Einigkeit mit ihm wieder herstellen. *Sich versöhnen* und *aussöhnen* (*söhnen* ist eine Nebenform zu *sühnen*) bedeutet nur: wieder mit jemand einig werden, mit dem man bisher in Uneinigkeit lebte. *Versöhnen* weist auf eine stärkere Uneinigkeit zurück, als *vertragen*, oft auf wirkliche Feindschaft; es hat außerdem den Nebenbegriff, daſs zugleich geschehenes Unrecht wieder gut gemacht werde. Es *vertragen* sich schon diejenigen wieder, die bloſs durch Meinungen voneinander getrennt waren; die, welche sich miteinander *versöhnen*, haben einander beleidigt, lebten in Feindschaft, haſsten sich u. s. w. *Aussöhnen* wird von solchen Personen gebraucht, die in einer Verbindung leben, welche ohne wahre gegenseitige Liebe nicht bestehen kann, z. B. Brüder, Ehegatten, Freunde u. s. w. *söhnen* sich *aus*.

1330. Versorgen[1]. Versehen[2].

1) To provide for, maintain or support; supply with. Fournir, munir. *Fornire.* 1) & 2) Снабжать.
2) To furnish, provide or supply with. Pourvoir. *Provvedere; provvedersi.*

Versorgen ist die allgemeinere Bezeichnung, es heiſst überhaupt: für etwas *Sorge* tragen, und zwar sowohl nach allen Richtungen hin, als auch in einer einzelnen bestimmten Beziehung, z. B. Er hat seine Kinder gut *versorgt*; die Wanderer hatten sich hinreichend mit Mundvorrat *versorgt*. *Versehen* steht nur in diesem letzten Sinne und heiſst: sich mit dem *versorgen*, was man *voraussichtlich* zu einem Zwecke braucht, z. B. die Jäger hatten sich mit Pulver und Schrot *versehen*. Ich bin mit allem *versehen*, was ich brauche.

1331. Verständig[1]. Vernünftig[2].

1) Intelligent, rational, sensible. Raisonnable, sensé, intelligent. *Intelletuale, intelligente, giudisioso.* Разсудительный, благоразумный.
2) Rational, reasonable. Raisonnable, rationnel. *Ragionevole, rasionale.* Разумный.

Verständig ist das, was dem *Verstande*, *vernünftig* das, was der *Vernunft* gemäſs ist. *Verständig* bezieht sich nur auf das Denken, insbesondere das logisch richtige Denken, *vernünftig* schlieſst aber zugleich die Fähigkeit, das Übernatürliche nach Möglichkeit zu erfassen, sowie die geistige Schöpferkraft, das Sittliche und die Anwendung auf das praktische Leben mit ein, z. B. der Mensch ist ein *vernünftiges* Wesen. *Vernünftig* sagt daher mehr als *verständig*. Napoleon I., der wiederholt Freunde dem Tode überlieferte, handelte *verständig*, denn er beseitigte dadurch Männer, die der Erfüllung seiner Pläne im Wege standen, und machte so die Erfüllung seiner Pläne möglich, aber er handelte nicht *vernünftig*, denn sein Verfahren war wider die *Menschlichkeit* und *Sittlichkeit*. Ein Mann spielt *verständig*, wenn er die Regeln des Spiels versteht und sie geschickt verwertet; er spielt *vernünftig*, wenn er die Grenzen des rechten

Maſses nicht überschreitet, weder in der Zeit, die er auf das Spiel verwendet, noch in der Höhe des Einsatzes u. s. w.

1332. Versteckt[1]. Verschlossen[2].

1) Concealed, close. Caché (mystérieux). *Nascosto*. Скрытый (тайный).
2) Reserved, pent up. Réservé (discret, bouché). *Rinchiuso* (*taciturno*). Осторожный (замкнутый).

Versteckt wird zunächst nur von dem Charakter, *verschlossen* zuweilen auch von dem Verstande gesagt. Der *verschlossene* Kopf ist dem offenen Kopfe entgegengesetzt. Aber auch wenn beide eine Beschaffenheit ausdrücken, die dem Charakter beigelegt wird, sind sie noch verschieden. Der *Verschlossene* ist bloſs vorsichtig in der Mitteilung seiner Gedanken und Gesinnungen, aus Besorgnis, daſs man seine Offenheit miſsbrauchen könnte; der *Versteckte* verbirgt aber böse Gedanken und Pläne, damit niemand im stande sei, dieselben zu durchkreuzen; gewöhnlich zeigt er sich äuſserlich harmlos und freundlich, um den anderen desto sicherer zu täuschen; er bedient sich also der Lüge und Heuchelei als Mittel zu seinen schlimmen Zwecken. Die *Verschlossenheit* kann oft ein Vorzug sein, die *Verstecktheit* ist immer ein groſser Fehler. Der Behutsame und Vorsichtige ist *verschlossen*, der Tückische ist *versteckt*.

1333. (Sich) Verstellen[1]. (Sich) Stellen[2].

1) To dissemble. Dissimuler (déguiser). *Dissimulare* (*contraffarsi*). 1) & 2) Притворяться (скрывать).
2) Feign, pretend. Feindre. *Fingere*.

Sich verstellen heiſst überhaupt: seine wahre innere oder äuſsere Beschaffenheit verbergen; *sich stellen* bedeutet: irgend eine bestimmte Stellung annehmen, die der Wirklichkeit nicht entspricht. *Sich stellen* ist also immer ein Mittel, um *sich* zu *verstellen*. Wer *sich* lahm, blind, betrunken, geistig beschränkt u. s. w. *stellt*, der *verstellt sich*.

1334. Verstellen[1]. Verunstalten[2]. Entstellen[3].

1) To disguise. 2) Deform. 3) Disfigure.
1) Déguiser (contrefaire). 2) Défigurer. 3) Dénaturer (rendre hideux).
1) *Contraffare*. 2) *Disfigurare*. 3) *Difformare*.
1) & 2) Обезобразить, портить. 3) Искажать.

Verstellen zeigt bloſs an, daſs der Mensch durch die Veränderung seiner Gestalt unkenntlich geworden sei, ohne zu bestimmen, ob ihn diese Veränderung hübscher oder häſslicher mache; *verunstalten* deutet an, daſs seine Gestalt an Schönheit und Vollkommenheit verloren habe; *entstellen* drückt beide Begriffe zusammen aus; wer *entstellt* worden ist, dessen Gestalt ist häſslicher und er selbst ist durch dieses Häſslichwerden unkenntlich geworden. Jede Verstümmelung *verunstaltet* den Menschen, aber wenn sie ihn nicht unkenntlich macht, so *verstellt*

und *entstellt* sie ihn nicht. *Entstellen* ist jedoch oft blofs ein milderer Ausdruck für *verunstalten*.

1335. Verstofsen[1]. Verwerfen[2].

1) To repulse, eject, cast off, disinherit, disown, repudiate, dethrone. Repousser, expulser, répudier, déshériter. *Ripulsare, ripudiare.* Отталкивать, отвергать.
2) To reject, condemn, refuse, reprobate. Rejeter, réprouver, récuser. *Rigettare, disapprovare, ricusare.* Отвергать, не признавать.

Verwerfen ist der allgemeinere Ausdruck und wird sowohl von Personen, als auch von Sachen gesagt. *Verstofsen* wird in der Regel nur von Personen gesagt und drückt aus, dafs einer aus einem Kreise, zu dem er bisher gehörte, in harter Weise entfernt wird. Ein Sohn wird von seinem Vater *verstofsen*, ein unwürdiges Mitglied aus einem verbündeten Kreise, einem Studentenkorps, Offizierkorps u. s. w. Das *Verstofsen* deutet immer auf eine dauernde Entfernung, das *Verwerfen* dagegen kann auch blofs für den Augenblick, in Hinsicht auf einen bestimmten Zweck geschehen, z. B. einen Zeugen *verwerfen*, ein Zeugnis *verwerfen*, eine Behauptung *verwerfen* u. s. w. Es kann aber auch den schärfsten sittlichen Tadel ausdrücken, z. B. ein *verworfener* (von der menschlichen Gesellschaft verworfener) Mensch. „Aus meinen Augen, *Verworfener*!" Der *Verworfene* ist verachtet, der *Verstofsene* einsam und verlassen. Der *Verworfene* ist ein sittlich heruntergekommener Mensch, der *Verstofsene* kann auch völlig unschuldig sein Schicksal tragen.

1336. Versuchung[1]. Anfechtung[2].

1) Temptation. Tentation. *Tentazione.* Соблазнъ.
2) Disturbance, vexation, temptation. Tentation, tribulation. *Contestazione, tentazione, turbamento di spirito.* Нападеніе, искушеніе.

Versuchung ist der allgemeinere Ausdruck, er gilt auch von einer geringen Neigung, irgend etwas zu thun, sei es etwas Gleichgültiges, Ungeeignetes, Übereiltes, Schlimmes oder ähnl., z. B. Ich kam in *Versuchung*, dir entgegen zu gehen, oder: das Amt anzunehmen u. s. w., doch auch: „Lafs dich nicht von der *Versuchung* zum Bösen verlocken!" „Führe uns nicht in *Versuchung*!" *Anfechtung* ist entweder die Anfeindung, die jemand erfährt, z. B. die Hypothese dieses Gelehrten hat viel *Anfechtung* erfahren, oder eine *Versuchung* zum Bösen, z. B. „Wachet und betet, dafs ihr nicht in *Anfechtung* fallet!" Da *Versuchung* im engeren Sinne auch die *Verlockung* zum Bösen bezeichnet, so besteht nach dieser Seite hin enge Sinnverwandtschaft zwischen beiden Wörtern. *Anfechtung* ist aber eine besonders heftige *Versuchung*, bei der es zu einem starken inneren Kampfe gegen die versuchende Gewalt kommt, in dem wir entweder siegen oder unterliegen.

1337. Verteidigen[1]. Schützen[2].

1) To defend. Défendre. *Difendere.* Защищать.
2) Protect, shield. Protéger. *Proteggere.* Покровительствовать.

Wenn man einen Angriff durch Gewalt und Gegenangriff unschädlich macht, indem man den Angreifer zurückhält und ihn aufser stand setzt, zu schaden, so *verteidigt* man; sucht man einen Angriff ohne Gewalt unschädlich zu machen, indem man blofs seine Einwirkung hindert, so *schützt* man. *Schützen* wird daher auch dann gesagt, wenn man eine Person oder Sache vor den schädlichen Einflüssen irgend einer Naturkraft zu bewahren sucht, wo von Angriff und Gegenangriff nicht die Rede sein kann, z. B. gegen Kälte, Frost, Hagel, Krankheit u. s. w. schützen. Vgl. Art. 294.

1338. Vertrauen[1]. Zutrauen[2].

1) Trust. Foi (confiance). *Fiducia (fede).* Довѣренность.
2) Confidence. Confidence. *Confidenza.* Упованіе, надежда.

Das Zeitwort *zutrauen* geht sowohl auf etwas Böses, als auf etwas Gutes, *vertrauen* nur auf etwas Gutes. Das *Vertrauen* ist eine gewisse Hoffnung, das *Zutrauen* kann auch eine gewisse Furcht und Besorgnis sein.

1339. Vertrauen[1]. Trauen[2]. (Sich) Verlassen[3].

1) To confide. 2) To trust. 3) Depend on.
1) Avoir foi en (se confier de). 2) Se fier de. 3) Se reposer sur.
1) *Fidare.* 2) *Aver fede.* 3) *Riposarsi sopra (far capitale).*
1) Вѣрить. 2) Довѣрять. 3) Полагаться на.

Die Wörter bedeuten die Erwartung, die wir von dem Vermögen und dem Willen jemandes haben. Wir *trauen* ihm, wenn wir blofs nichts Böses von ihm erwarten, wir *vertrauen* ihm, wenn wir Gutes von ihm erwarten. Da wir von Gott nur Gutes erwarten können und es schlechterdings unmöglich ist, dafs er etwas Böses wollen könne, so würde es zu wenig gesagt sein, wenn wir sagten, wir *trauen* ihm; wir müssen ihm *vertrauen*. *Vertrauen* ist also der stärkere und innigere Ausdruck. Die Erwartung, die diesen Begriffen zu Grunde liegt, kann verschiedene Grade der Gewifsheit haben; der höchste derselben wird durch *sich* auf etwas *verlassen* ausgedrückt. „*Trau* ihnen nicht. Sie meinen's falsch. | . . . . *Trau* niemand hier als mir." Schiller, Picc. III, 5. „Lafs nicht zu viel uns an die Menschen glauben! | Wir wollen diesen Terzkys dankbar sein | für jede Gunst, doch ihnen auch nicht mehr | *vertrauen*, als sie würdig sind, und uns | im Übrigen — auf unser Herz *verlassen*." Ebenda.

1340. Verwahrlosen[1]. Vernachlässigen[2].

1) To injure by neglect, spoil. Gâter, négliger. *Trascurare*; ein Kind verwahrlosen = *non aver cura alcuna d'un fanciullo.* Забрасывать, запускать.
2) To neglect, slight. Négliger. *Negligere, trascurare.* Пренебрегать.

Vernachlässigen ist der allgemeinere Ausdruck, es heifst überhaupt, einem Gegenstande nicht die Sorgfalt zuwenden, die er verdient oder zu der man verpflichtet ist. Ein genufssüchtiger Mensch *vernachlässigt* seine Arbeit, seinen Beruf, sein Geschäft u. s. w. Eine schlechte Mutter *vernachlässigt* die Erziehung ihrer Kinder, ein gesellschaftlich Unerfahrener *vernachlässigt* seinen Anzug u. s. w. *Verwahrlosen* bedeutet nur ein solches *Vernachlässigen*, das den *vernachlässigten* Gegenstand verderben läfst; es ist daher ein stärkerer Ausdruck als *vernachlässigen. Verwahrlosen* geht zurück auf ahd. *waralôs*, d. i. achtlos, unachtsam, und heifst eigentlich: *achtlos, unachtsam behandeln*; es schliefst aber stets den Schaden mit ein, der daraus entsteht. Der Garten ist ganz *verwahrlost*, d. h. durch *Vernachlässigung* verwildert. Dieser Staat ist ganz *verwahrlost.* In Besserungsanstalten werden *verwahrloste* Kinder aufgenommen und zu brauchbaren Menschen zu erziehen versucht.

1341. Verwalter[1]. Verweser[2].

1) Manager, administrator; steward, bailiff. 2) Administrator; vicar. Reichsverweser = regent.
1) Administrateur, gérant, régisseur, économe. 2) Administrateur, vicair, substitut. Reichsverweser = lieutenant général de l'empire, régent.
1) *Amministratore, fattore, mastro, castaldo.* 2) *Amministratore, vicario.* Reichsverweser = *amministratore, governatore dell' impero.*
1) Правитель, управляющій. 2) Правитель, намѣстникъ.

Verwalter ist der übliche Ausdruck der gegenwärtigen Schrift- und Umgangssprache, *Verweser* (von mittelhochd. *verwësen*, verwalten, versehen, für etwas sorgen) ist ein altertümliches und darum nur in gehobener Sprache gebräuchliches Wort; es wird namentlich in der Zusammensetzung *Reichsverweser* angewendet. Im engeren Sinne bezeichnet *Verwalter* einen, der im Auftrage eines anderen Geld, Güter, Besitz u. s. w. verwaltet, während *Verweser* in seiner engeren Bedeutung den bezeichnet, der stellvertretungsweise ein Amt versieht. Doch ist es in diesem Sinne durch das Fremdwort *Vicar* vollständig aus der Umgangssprache verdrängt worden (von *vicarius*, stellvertretend, von *vice*, an der Stelle, anstatt, auf einen nicht gebräuchlichen Nominativ *vicis*, d. i. Wechsel, zurückgehend).

1342. Verwandtschaft[1]. Bekanntschaft (Freundschaft)[2]. Sippschaft[3].

1) Relationship, kin, relation, relative, affinity. 2) Acquaintance. 3) Kin, kindred, relatives.
1) Parenté. 2) Connaissance, gens de connaissance, amis. 3) Parenté; clique.
1) *Parentado, parentela; affinità.* 2) *Conoscenza.* 3) *Consanguinità, parente.*
1) Родство (родственники). 2) Знакомство (знакомые, друзья). 3) Родство, родня.

Verwandtschaft bezeichnet die durch Bande des Blutes näher oder entfernter Verbundenen, *Freundschaft* ist ein alter Ausdruck, der früher dasselbe bezeichnete (mit Einschluſs der Freunde) und noch jetzt zuweilen in dieser Bedeutung angewendet wird in volkstümlichen Erzählungen, Märchen u. s. w. Im allgemeineren Gebrauch hat *Freundschaft* die Bedeutung: durch Bande der Freundschaft, der Freundesliebe verbunden. *Bekanntschaft* bezeichnet die Verbindung von Personen durch den Verkehr, den sie miteinander pflegen, sowie die durch solchen Verkehr Verbundenen, sie brauchen weder verwandt noch befreundet zu sein. *Sippschaft* ist ein alter, nur noch in geschichtlichen Darstellungen und historischen Dichtungen üblicher Ausdruck für die durch Blutsverwandtschaft Verbundenen (ahd. die *sippa*, mhd. *sippe*, Blutsverwandtschaft). In übertragener Bedeutung ist das Wort jedoch jetzt noch üblich, es bezeichnet da eine Clique, eine Spieſsgesellschaft.

1343. Verweisen[1]. Vorhalten[2]. Vorwerfen[3]. Vorrücken[4]. Aufmutzen[5].

1) To reprove. 2) Call to account. 3) Reproach. 4) Upbraid. 5) Twit (with one's faults).
1) Reprendre. 2—4) Reprocher. 5) Taquiner quelqu'un avec ses fautes.
1) *Riprendere.* 2—4) *Rimproverare.* 5) *Rinfacciare.*
1) Охуждать (порицать). 2) Обвинять. 3) Упрекать. 4) Укорять. 5) Докучать, досаждать.

Wir *halten* jemand einen Fehler *vor*, damit er sich rechtfertigen oder entschuldigen könne, oder damit er den Fehler wenigstens als solchen erkenne. Wir *verweisen* ihm denselben, wenn wir Miſsfallen und Unwillen über den Fehler und Fehlenden bezeigen, um den letzteren dadurch zu strafen und durch diese Strafe womöglich zu bessern. Wir *werfen* ihm denselben *vor*, wenn wir in leidenschaftlicher Erregung und in der Absicht, den Fehlenden zu kränken, ihn des Fehlers und namentlich auch des dadurch verursachten Schadens beschuldigen. *Vorrücken* ist ein *Vorwerfen*, das mit ganz besonderem Nachdruck, oft geradezu mit Bitterkeit geschieht; der Ausdruck *vorwerfen* ist aber der edlere. *Aufmutzen* (eig. aufputzen, herausstreichen, von mhd. *ûfmützen*, d. i. aufputzen, schmücken, zu mhd. *mutzen*, d. i. schmücken, putzen), ein Wort, welches der Alltagssprache angehört und in der Schriftsprache nur selten verwendet wird, bezeichnet ein neckendes, schadenfrohes Vorrücken eines Fehlers, oft und zur Unzeit vorgebracht, nicht um zu bessern, sondern um zu ärgern.

1344. Verwünschen[1]. Fluchen[2]. Verfluchen[3].

1) To curse, damn, execrate. 2) Curse, swear, blaspheme. 3) Accurse.
1) Exécrer; vomir des imprécations contre qn. 2) Maudire, donner sa malédiction, jurer, sacrer. 3) Maudire, prononcer l'anathème sur qn.
1) *Esecrare, imprecare.* 2) *Maledire, imprecare, bestemmiare.* 3) *Maledire, esecrare.*
1—3) Проклинать, клясться.

Verwünschen heifst einer Person oder Sache in feierlicher Weise Böses anwünschen, im engeren Sinne, diese Person oder Sache aus dem Kreise, mit dem man in Berührung steht, hinwegwünschen, z. B. Ich *verwünsche* diese Stunde, diesen Augenblick u. s. w. *Fluchen* bezeichnet eine *Verwünschung*, die unter Anrufung Gottes oder überhaupt einer höheren Macht, z. B. des Teufels, des Blitzes, Donners, des Himmels u. s. w. stattfindet. *Verfluchen* heifst, über jemand einen solchen *Fluch* aussprechen und diesen *Fluch* als Strafe über ihn verhängen, z. B. ein Vater *verflucht* seinen Sohn, der Papst *verfluchte* die Abtrünnigen (d. i. verhängte den *Bannfluch* über sie) u. s. w. *Verfluchen* ist ein stärkerer Ausdruck als *verwünschen*; *fluchen* wird häufig auch in niedrigem Sinne gebraucht, zur Bezeichnung einer rohen Unsitte, z. B. der Knecht *fluchte* den ganzen Tag u. s. w.

1345. Verzagen[1]. Verzweifeln[2].

1) To despond. Être abattu. *Sbigottirsi.* Унывать.
2) To despair. Désespérer. *Disperarsi.* Отчаиваться.

Verzagen (vgl. Art. 547) und *verzweifeln* bezeichnen den Gemütszustand, welcher dann eintritt, wenn der Mensch keinen Ausweg mehr findet, um einer schlimmen Lage oder einem drohenden Übel zu entgehen. *Verzagen* bezieht sich mehr auf das mutlos gewordene Herz, welches das Vertrauen zu sich verloren hat und sich deshalb zu rettender Energie nicht anzuspannen vermag, *verzweifeln* mehr auf den ratlos gewordenen Verstand, der dann in seiner Unsicherheit das Äufserste zu unternehmen im stande ist. Der *Verzagte* ist zu bedauern, der *Verzweifelte* zu fürchten, jener deshalb durch Trost aufzurichten, dieser durch guten Rat wieder zu sich selbst zu bringen.

1346. Verzerrt[1]. Vertrackt[2].

1) Distorted. Défiguré par des contorsions; distors. *Storto.* 1) & 2) Обезображенный, искаженный.
2) Odd, queer, strange. Fâcheux, maudit. *Pessimo, maledetto, strano, imbrogliatissimo.*

Verzerrt steht in eigentlichem und uneigentlichem Sinne, *vertrackt* (eigentl. Partizip zu niederd. *vertrecken*, d. i. verwirren, verziehen, im Bewufstsein der Gebildeten aber zu lat. *contract*, d. i. verkrümmt, zusammengezogen, in Beziehung gesetzt und daher als Fremdwort empfunden, vgl. S. 10) ist nur in übertragener Bedeutung üblich. Man spricht von *verzerrten* Gesichtszügen, Gliedmafsen u. s. w., sowie von *verzerrten* Gedanken u. ähnl. *Vertrackt* ist ein derber

Kraftausdruck für *verzerrt* in seiner uneigentlichen Bedeutung und heifst soviel wie: verschroben, verkehrt, seltsam gestaltet, z. B. eine *vertrackte* Ansicht, Meinung, ein *vertrackter* Anzug, ein *vertrackter* Mensch u. s. w.

1347. Verziehen[1]. Zögern[2].

1) To defer, put off. Différer (retarder). *Menare in lungo.* Отложить (отсрочить).
2) To delay. Tarder. *Indugiare (tardare).* Медлить.

Verziehen heifst, den Eintritt oder die Vollendung einer Handlung, namentlich das Gegenwärtigwerden an einem Orte hinausschieben, *zögern* (vgl. Art. 167), etwas langsam thun, sei es, dafs man sich langsam zu etwas entschliefse oder eine Sache langsam ausführe. Das *Verziehen* wird gewöhnlich durch Ursachen herbeigeführt, welche aufser dem Handelnden liegen, die Ursachen des *Zögerns* liegen in dem Handelnden selbst. Wer durch einen unerwarteten Zwischenfall abgehalten wird, rechtzeitig an einem Orte zu erscheinen, an welchem er erwartet wird, der *verzieht* zu kommen; wer aber Bedenken trägt, einer Versammlung beizuwohnen, und sich deshalb nur langsam zum Besuch derselben entschliefst oder sich nur langsam und mit Widerstreben an den Ort der Versammlung begiebt, der *zögert* zu kommen. Das *Zögern* wird daher oft als etwas Fehlerhaftes angesehen, das *Verziehen* ist an sich etwas Gleichgültiges.

1348. Violine[1]. Geige[2]. Fiedel[3].

1) Violin. 2) Violin. 3) Fiddle.
1) Violon. 2) Violon. 3) Sabot.
1) *Violino.* 2) *Violino.* 3) *Cattivo violino.*
1—3) Скрипка.

Geige ist der edlere und gewähltere, *Fiedel* der niedrigere Ausdruck. Ein Virtuos spielt auf der *Geige*, zum Tanze erklingt die *Fiedel*. *Violine* (von ital. *violino*) ist der fremde Ausdruck für *Geige*, der vielfach als der gewählteste gilt, z. B. *Violinen*virtuos, erste, zweite *Violine* u. s. w. Das Wort ist zugleich technischer Ausdruck bei den Musikern.

1349. Vliefs[1]. Fell[2].

1) Fleece. Toison. *Tosone, vello.* Руно.
2) Skin, hide, case, fell. Peau. *Pelle.* Кожа, шкура.

Vliefs oder *Flies* (mhd. *vlies*, verwandt mit *Flaus*) ist eigentlich ein Schaffell; der Ausdruck ist fast nur in der Verbindung: „das goldene *Vliefs*" in Gebrauch. Doch steht es auch als poetische Bezeichnung für *Fell* überhaupt. *Fell* ist der allgemeinere Ausdruck und die übliche Bezeichnung der Schrift- und Umgangssprache.

1350. Vorgeben[1]. Vorschützen[2]. Vorwenden[3].

1) To pretend, feign, sham. 2) Plead, alledge, pretend. 3) Plead, use as a pretext.
1) Prétendre. 2) Alléguer. 3) Prétexter.
1) *Pretendere, fingersi, simulare.* 2) *Allegare per pretesto, pretendere.* 3) *Scusarsi sotto qualche pretesto, allegare per pretesto.*
1) Представляться, выставлять въ ложномъ свѣтѣ. 2) Отговариваться, извиниться. 3) Выставлять предлогомъ, отговариваться.

Vorgeben ist der allgemeine Ausdruck, *vorwenden* und *vorschützen* sind nur Arten des *Vorgebens. Vorgeben* heifst überhaupt: eine falsche Angabe machen, z. B. er *gab vor,* dafs er ein Arzt, ein Graf, ein Baumeister sei, er *gab vor,* dafs es in dem Nachbarorte gebrannt habe u. s. w. *Vorwenden* heifst, eine falsche Angabe machen, um etwas zu begründen oder einen Grund für etwas zu finden, *vorschützen* bedeutet, eine falsche Angabe machen, um sich damit zu decken, zu entschuldigen. Um Deutschland angreifen zu können, *wendete* Frankreich *vor,* dafs die Verzichtleistung des Prinzen Leopold von Hohenzollern auf den spanischen Thron nur dann eine genügende Sicherheit für Frankreichs politische Lage biete, wenn König Wilhelm I. von Preufsen eine Verzichtleistung des Prinzen für alle Zukunft verbürge. Ein Sänger, der in Gesellschaft nicht singen will, *schützt* Heiserkeit als Entschuldigungsgrund *vor.* Ein Künstler, der schlecht vorgetragen hat, *schützt* Krankheit *vor,* um für seine Leistung eine milde Beurteilung zu erlangen u. s. w.

1351. Vorgefühl[1]. Ahnung[2].

1) Presentiment, foreboding. 2) Presentiment.
Pressentiment. Pressentiment, appréhension.
1) & 2) *Presentimento.*
1) & 2) Предчувствіе.

Vorgefühl ist der allgemeinere Ausdruck, es kann körperlich und geistig sein, z. B. das *Vorgefühl* einer Krankheit, eines Witterungswechsels, eines schlimmen Ereignisses, einer Freude, eines Schmerzes u. s. w. *Ahnung* wird nur von einem geistigen Vorempfinden gesagt, namentlich von einem wunderbaren und unerklärlichen, z. B. Er hatte schon eine *Ahnung* von den schlimmen Zuständen, die er in der Heimat bei seiner Rückkehr vorfand, *Ahnung* eines glücklichen oder schlimmen Ereignisses, Todes*ahnung, Ahnung* eines politischen Umschwunges u. s. w. *Vorgefühl* bezeichnet auch das geistige Durchleben eines künftigen Zustandes im voraus, gleichsam in einem kleinen Vorbilde, z. B. Er hatte ein *Vorgefühl* der Seligkeit, der *Hölle*, der *Strafe* (böses Gewissen), seiner Martern u. s. w. Wenn *Ahnung* in diesem Sinne steht, so bezeichnet es nicht ein wirkliches geistiges Durchleben, sondern nur ein rasches, flüchtiges, dunkles, geistiges Vorempfinden, z. B. eine *Ahnung* der himmlischen Seligkeit u. s. w. „Fühlt, wie das reinste Glück der Welt, | schon eine *Ahnung* von Weh enthält.“ Goethe, Der ewige Jude. Überhaupt kann das Vorgefühl dunkel oder deutlich sein, die *Ahnung* ist immer nur ein *dunkles* Vorgefühl.

1352. Vorläufer[1]. Vorbote[2].

1) Precursor, forerunner. Précurseur. *Anticorriere, precursore.* Предвѣстникъ, предшественникъ.
2) Forerunner, harbinger. Précurseur, présage. *Anticorriere, messaggiere, presagio.* Вѣстникъ, предвѣстникъ.

Vorläufer wird sowohl der genannt, welcher vor einem anderen herzugehen pflegt und so dessen Ankunft voraussehen läfst, als auch der, welcher in einem gröfseren oder kleineren Wirkungskreise in dem Sinne und Geiste eines späteren thatkräftigen Mannes, der das von jenem begonnene oder weitergeführte Werk vollendet hat, thätig gewesen ist, z. B. Bunt geschmückte *Vorläufer* verkündeten die nahe Ankunft des Ritters; Hufs war ein *Vorläufer* Luthers. *Vorbote* steht nur in dem ersten Sinne und bezeichnet einen ausdrücklich *abgesandten Vorläufer*, der die Ankunft des Herrn, der ihn gesandt, melden soll, so dafs Vorbereitungen für dessen Empfang getroffen werden können, z. B. Der Fürst sandte *Vorboten* aus, welche für sein Gefolge Quartier bestellen sollten. So steht das Wort auch im übertragenen Sinne, z. B. Schwüle Stille der Luft ist ein *Vorbote* des Gewitters, d. h. gleichsam von dem Gewitter gesandt, so dafs wir uns auf den Ausbruch des Gewitters vorbereiten können. „Schwüle Stille ist ein *Vorläufer* des Gewitters,“ das würde nur sagen: sie geht dem Gewitter vorauf.

1353. Vorlaut[1]. Vorwitzig[2].

1) Forward, inconsiderate, pert. Indiscret, impertinent. *Precipitoso.* Слишкомъ бойкій, дерзкій.
2) Prying, inquisitive. Indiscret, curieux. *Indiscreto, troppo curioso.* Слишкомъ любопытный, нескромный.

Vorlaut ist der, welcher seine Stimme *lauter* als andere oder *eher* als andere und zwar in unberechtigter oder unzeitiger oder wenigstens ungeschickter Weise erhebt, z. B. Unter den Lärmenden gebärdeten sich zwei besonders *vorlaut*; es haben sich einige *vorlaute* Stimmen erhoben, welche schon jetzt den Sieg der Partei preisen, obwohl er noch gar nicht entschieden ist; der *vorlaute* Bursche wurde für seine ungebührlichen Bemerkungen auf den Mund geschlagen. Namentlich werden Kinder *vorlaut* genannt, die reden, wenn sie nicht gefragt sind, oder sich in unschicklicher Weise in das Gespräch Erwachsener mischen. *Vorwitzig* dagegen ist der, welcher vorschnell in unbefugter Weise in Geheimes oder Verborgenes einzudringen wagt, oder auch der, welcher sich vorschnell in unbefugter Weise äufsert. Der Jüngling, welcher das Bild zu Sais entschleierte, war *vorwitzig*. *Elsa von Brabant*, welche den Lohengrin trotz seines Verbotes um Angabe seiner Herkunft bat, that eine *vorwitzige* Frage. „Da giebt's nur ein Vergehen und Verbrechen: | der Order *fürwitzig* widersprechen.“ Schiller, Wallenst. Lager 6. In dem letzten Sinne berührt es sich besonders nahe mit *vorlaut*; es hebt aber im Unterschied von *vorlaut* hervor, dafs der, welcher sich *vorwitzig* äufsert, entweder in unbefugter

Weise etwas *besser wissen* will oder in kecker Weise das Schicksal herausfordert.

1354. Vormals[1]. Vor zeiten[2]. Ehemals[3]. Vor diesem[4]. Vor alters[5]. Weiland[6].

1) Formerly. 2) In former times. 3) Of old. 4) Erenow. 5) In olden times. 6) Of yore, formerly.
1) Jadis. 2) Auparavant. 3) Autrefois. 4) Avant (ce temps). 5) Anciennement. 6) Ci-devant.
1) *Per l'addietro.* 2) *Ne' tempi passati.* 3) *Altre volte.* 4) *Altre fiate (avanti).* 5) *A' tempi antichi.* 6) *A' tempi andati.*
1) Прежде. 2) Столько тому назадъ. 3) Нѣкогда. 4) Предъ симъ (прежде). 5) Встарину. 6) Прежде.

Ehemals (auch *ehedem*) wird überhaupt von einem vergangenen Zeitpunkte gesagt; die mit *vor* zusammengesetzten Ausdrücke (*vormals, vor zeiten, vor alters, vordem* oder *vor diesem*) dagegen werden von der Vergangenheit nur in Beziehung auf die Gegenwart gebraucht und bezeichnen jene als eine *vor* der gegenwärtigen liegende Zeit. Die entfernteste Zeit der Vergangenheit deutet *vor alters* an; *vor zeiten* weist auch auf eine ferne Zeit hin, wenn auch nicht auf eine so ferne, wie *vor alters*. *Vormals* und *ehemals* können sowohl eine ferner, wie eine näher liegende Vergangenheit bezeichnen; während *vor zeiten* immer eine Zwischenzeit von mehreren Geschlechtsfolgen anzeigt, kann *vormals* und *ehemals* auch auf eine Vergangenheit in der nämlichen Geschlechtsfolge deuten. *Vor dem* und *vor diesem* bezeichnet eine ganz unbestimmte Vergangenheit, sie mag noch zu dem Leben des Redenden oder in eine entferntere Zeit gehören. Sie ist bloſs vor der gegenwärtigen Zeit und wird in Vergleichung mit dieser Zeit gedacht. Wenn ein mürrischer Alter mit seinen jungen Zeitgenossen schmollt, so pflegt er zu sagen: *Vordem* oder *vor diesem* war es anders. *Weiland* (d. i. vor zeiten, ahd. *wîlont*, mhd. *wîlent*, entstellt aus dem Dat. plur. *wîlen*, ahd. *wîlôm*, zu zeiten, zu *wîle*, Zeitpunkt, Zeit) ist gegenwärtig fast nur noch in Verbindung mit dem Namen eines Verstorbenen in Gebrauch, z. B. *weiland* König Johann von Sachsen u. ähnl., doch kommt es bei Dichtern hin und wieder als altertümlicher und feierlicher Ausdruck für *ehemals* vor. „Bei dem Bronn, zu dem schon *weiland* | Abram lieſs die Herde führen." Goethe, Faust II, V. Schluſs.

1355. Vorrede[1]. Vorbericht[2]. Vorwort[3].

1) & 3) Preface. 2) Advertisement.
1) & 3) Préface. 2) Préambule (avertissement).
1) & 3) *Prefazio.* 2) *Preambolo.*
1) & 3) Предисловіе. 2) Предварительная рѣчь.

Vorwort ist überhaupt das, was der Verfasser einer Schrift derselben vorauszuschicken pflegt, um irgend welche notwendige Vorbemerkungen zu geben. *Vorrede* nennt man das *Vorwort*, wenn es

weiter ausgeführt ist, *Vorbericht*, wenn es in kurzer und knapper Form dem Leser über einige wichtige Umstände förmlich *Bericht* abstattet. *Vorrede* und *Vorwort* sind die üblichsten Ausdrücke.

1356. Vorschnell[1]. Voreilig[2]. Übereilt[3].

1) Forward, hasty, rash, precipitate. 2) Hasty. 3) Overhasty, overprompt.
1) Précipité. 2) Étourdi. 3) Trop prompt, inconsidéré.
1) *Precipitoso, precipitato.* 2) *Precipitato, prematuro.* 3) *Inconsiderato, precipitato.*
1) Торопливый. 2) Преждевременный. 3) Необдуманный, опрометчивый.

Voreilig bezeichnet, dafs jemand etwas in heftigem Drange *eher* thut, als er es gehöriger Weise thun sollte, z. B. ein *voreiliges* Siegesgeschrei (im letzten Augenblicke hatte sich der Sieg noch in eine Niederlage verwandelt), ein *voreiliges* Urteil u. s. w., *vorschnell* ist ein verstärktes *voreilig*, und *übereilt* (Partizip von *übereilen*) hebt hervor, dafs durch die ungehörige Geschwindigkeit, mit der etwas gethan worden ist, dieses selbst mangelhaft ausgefallen ist und wohl gar Schaden erlitten hat, z. B. eine *übereilte* Arbeit, eine *übereilte* Nachricht u. s. w.

W.

1357. Wachholder[1]. Queckholder[2].

1) & 2) Juniper (-tree). 1) & 2) Genèvrier, genièvre. 1) & 2) *Ginepro.* 1) & 2) Можжевельникъ.

Wachholder (ahd. *wëhhaltar*, mhd. *wëcholter*) ist die übliche neuhochdeutsche Form, *Queckholder* ist die im Niederdeutschen übliche Form des Wortes (schon mhd., neben *wachalter*, *quëckolter*), die bei uns nur in dichterischer Sprache vorkommt.

1358. Waffe[1]. Gewehr[2]. Rüstung[3]. Geschütz[4]. Stück[5]. Geschofs[6].

1) Weapon. 2) Arms, gun. 3) Armour. 4) Artillery, ordnance. 5) Piece. 6) Missive weapon, firearms.
1) & 2) Arme offensive. 2) Fusil (épée). 3) Armure (armement). 4) Canon. 5) Pièce. 6) Projectile (arme à feu).
1) & 2) *Arma offensiva.* 3) *Armatura.* 4) *Cannone.* 5) *Pezzo.* 6) *Progettile (arma da fuoco).*
1) Оружіе. 2) Оружіе (ружье). 3) Вооруженіе (сбруя). 4) Пушка. 5) Орудіе. 6) Метательное оружіе.

Waffen, *Gewehr* und *Rüstung* sind zunächst solche kriegerische

Werkzeuge, die der Krieger selbst auf und an seinem Leibe trägt, *Geschütz* und *Stück* solche, die dem Heere folgen und von Tieren gezogen werden, wie die Kanonen, Mörser, Haubitzen. Von der ersteren Art, von den kleineren und tragbaren kriegerischen Werkzeugen hat die Benennung *Waffe* (mhd. daȝ *wâfen*, ahd. *wâfan*) den weitesten Umfang. Sie bezeichnet im weitesten Sinne alles, was zum Angriff, zur Verteidigung und zum Schutze gebraucht werden kann. Sie wird daher selbst den Gliedern der Tiere, welche diesen zum Angriff oder zur Verteidigung dienen, wie den Hörnern, den Zähnen, den Klauen u. s. w. beigelegt. Im engeren und eigentlichsten Sinne versteht man jetzt unter *Waffen* die künstlichen, tragbaren Werkzeuge, deren sich der Krieger sowohl zum Angriff als zum Schutze bedient. *Rüstung* ist der Inbegriff aller gewöhnlichen Schutz- und Angriffs*waffen* des Kriegers. Im engeren Sinne versteht man unter *Rüstung* die Panzerkleidung des Ritters. Von *Waffe* unterscheidet sich der Ausdruck *Gewehr* dadurch, dafs er blofs Angriffswerkzeuge, aber keine Schutzwaffen bezeichnet. Der Schild ist eine *Waffe*, aber kein *Gewehr*. Der Degen, der Speer, das Bajonett u. s. w. dagegen sind Stofs*gewehre*, die Büchse, Pistole u. ähnl. Schiefs*gewehre*. Im engeren Sinne versteht man unter *Gewehr* nur die Flinte, z. B. Jagd-, Zündnadel-, Perkussions*gewehr* u. s. w. *Geschütz* (von dem Substantivum *Schufs*, das noch jetzt oberdeutsch auch der *Schutz* heifst) bezeichnet sowohl die Gesamtheit der gröfseren Werkzeuge zum Schiefsen, als auch einzelne derselben; das Wort *Stück* wird nur von den einzelnen Kanonen gebraucht. Man nennt sie drei-, sechs-, zwölfpfündige *Stücke*, wenn sie Kugeln von solchem Gewichte schiefsen, und die Knechte, welche sie führen, heifsen *Stück*knechte. Das Wort *Geschofs* bedeutet allgemein jede Waffe, welche durch Werfen oder Schiefsen auf eine Entfernung zu wirken bestimmt ist, z. B. Pfeil, Wurfspiefs, Kugel, Schleuderstein u. s. w.

1359. Wahlspruch[1]. Wahrspruch[2].

1) & 2) Device, motto, maxim. 1) & 2) Devise. 1) & 2) *Motto, sentenza.* 1) Изреченіе, девизъ. 2) Приговоръ.

Der *Wahlspruch* ist ein kurzer Denkspruch, der für eine Person oder für eine Familie, oft für ein ganzes Geschlecht als Lebensregel gilt, gleichsam ein Spruch, den sich jemand *erwählt* hat. „Providentiae memor!" „Furchtlos und treu!" u. ähnl. sind solche Wahlsprüche, die fürstlichen Geschlechtern als Leitstern ihres Handelns dienen. *Wahrspruch* ist eigentlich der Urteilsspruch der Geschwornen (Verdikt); im Anschlufs an *Wahrzeichen* (Symbol) wird das Wort aber häufig auch als dichterische Bezeichnung für *Wahlspruch* verwendet. Ein Wahlspruch für gröfsere Mengen, die nicht durch Familienbande, sondern durch irgend ein gemeinsames Streben oder Werk verbunden sind, heifst *Losungswort* oder *Parole*. Mit diesem

Ausdruck wird eigentlich das Wort bezeichnet, an welchem die *Wache* in einem Feldlager u. s. w. denjenigen erkennt, den sie ohne Gefahr passieren lassen kann. Dann aber bezeichnet das Wort in weiterem Sinne den Wahlspruch oder das Schlagwort für alle, die einem gemeinsamen Unternehmen dienen. Die Losungsworte der französischen Revolution von 1789 waren: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit!“

1360. Wahr[1]. Richtig[2].

1) True. Vrai. *Vero.* Справедливый, истинный.
2) Correct, right. Juste (correct). *Giusto (corretto).* Вѣрный.

Wahr (eig. das, was *wirklich ist*, im Gegensatz zu dem, was blofs zu sein *scheint*, lat. *verus*) ist das, was so ist, wie es der Wirklichkeit und seinem Wesen nach sein mufs, *richtig* das, was der Vorschrift, nach welcher es bestimmt werden mufs, gemäfs ist (von *recht*, vgl. Art. 395). *Wahr* bezieht sich auf die Sache, den Inhalt, *richtig* auf die Form. Was der Vorschrift gemäfs ist, das hat keine Fehler, daher bezeichnet auch *richtig* immer etwas Fehlerloses. Eine Erzählung ist *wahr*, wenn sie mit der Begebenheit übereinstimmt; eine Rechnung ist *richtig*, wenn sie keinen Rechnungsfehler enthält.

1361. Wahrlich[1]. Wahrhaftig[2]. Fürwahr[3].

1) In truth. 2) Verily. 3) Forsooth, indeed.
1) & 2) Vraiment, ma foi! 3) Vraiment, certes.
1) *Davvero, affè, a fede mia.* 2) *Veramente.* 3) *Per verità, in verità; certo.*
1) & 3) Истинно, по истинѣ. 2) Дѣйствительно.

Alle drei Ausdrücke enthalten eine Beteuerung; *fürwahr* (eigentl. *für wahr*, d. i. *als wahr*, z. B. Das sei euch *für wahr*, d. i. als wahr, gesagt) ist der schwächste der drei Ausdrücke, *wahrlich* ist eine stärkere Beteuerung als *fürwahr; wahrhaftig* ist der stärkste der drei Ausdrücke, der eigentlich voraussetzt, dafs die Hörer an der Wahrheit des Gesagten zweifeln, es für Lüge halten. „*Fürwahr*, ich mufs dich glücklich schätzen!“ Schiller, Ring des Polykrates. „*Wahrhaftig*, er kommt!“ *Wahrlich* ist besonders in gehobener und feierlicher Rede üblich; z. B. „*Wahrlich*, ich sage euch!“ das in der Bibel oft vorkommt.

1362. Wälzen[1]. Rollen[2].

1) To roll, revolve. 1) & 2) Rouler. *Voltolare.* Катить, -ать.
2) To roll. *Far girare, rotolare, rullare.* Катить, свертывать.

Rollen wird sowohl von einer leichten als von einer schweren Bewegung gesagt, *wälzen* nur von einer schweren. Ein Wagen *rollt* die Strafse dahin, ein Marmorblock *rollt* den Berg hinab, die Kugel *rollt*, der Donner *rollt* u. s. w.; aber: die Lawine *wälzt* sich den Berg hinab, der Kranke *wälzt* sich stöhnend auf seinem Lager, die Arbeiter *wälzten* den Baumstamm mühsam vorwärts u. s. w.

1363. Wanderer[1]. Pilger, Pilgrim[2]. Wallfahrer, Waller[3].

1) Traveler, foot-traveler; wanderer. 2) Pilgrim, palmer. 3) Pilgrim.
1) Voyageur (à pied), passant. 2) & 3) Pèlerin.
1) *Viandante.* 2) & 3) *Pellegrino, peregrinante.*
1) Путешественникъ. 2) & 3) Странникъ, богомолецъ.

Wanderer ist der allgemeine Ausdruck, namentlich der fröhlich Berg und Thal Durchstreifende wird ein *Wanderer* genannt. Ein *Pilger* (von mittellat. *peregrînus*) ist ein frommer *Wanderer*, der zu einem heiligen Grabe, zu einer Kirche, zum Papste u. s. w. wandert, um dort ein frommes Werk zu thun, altertümlich und dichterisch *Pilgrim.* Ein *Wallfahrer* oder *Waller* ist eigentl. ein *Pilger*, der mit vielen zugleich nach einer heiligen Stätte wandert, dann aber auch der einzelne, der eine solche Stätte, die für viele das Ziel ist, aufsucht, der einem *Wallfahrtsorte* zustrebt. *Pilger* und *Wallfahrer* hatten früher auch eine besondere Tracht, gewöhnlich ein Büßergewand.

1364. Wanst[1]. Bauch[2].

1) Belly, paunch. Panse, ventre; Panse ronde. *Pancia, epa, trippa.* Брюхо.
2) Belly. Ventre. *Ventre.* Животъ, желудокъ.

Bauch ist der allgemeine Ausdruck, *Wanst* (wohl verwandt mit lateinisch *ven-ter*, der Bauch) bezeichnet eigentlich nur den unteren Teil des Bauches und wird besonders von einem fetten Bauche, einem Schmerbauche gesagt. *Bauch* ist der übliche Ausdruck der Schriftsprache, *Wanst* ist nur in niedriger Sprache üblich, es ist ein derber Ausdruck der Volkssprache.

1365. Ward. Wurde.

Beide Wörter sind die Formen der 1. und 3. Person Sing. Imperfekt. von *werden.* Im Altdeutschen hatten viele starke Verben im Singular und Plural des Präteritums verschiedene Vokale, z. B. ich *sanc*, wir *sungen*, ich *vant*, wir *vunden*, ich *wart*, wir *wurden* u. s. w. *Ward* ist also die alte Singularform, *wurde* die jüngere, die dadurch entstand, daß der Pluralvokal in den Singular drang. *Wurde* ist jetzt die übliche Form der Schrift- und Umgangssprache, doch ist auch *ward* noch sehr häufig in Gebrauch; *ward* ist aber als die alte Form von edlerem und kräftigerem Klange und wird namentlich in gehobener und dichterischer Sprache angewendet.

1366. Warnen[1]. Abraten[2].

1) To warn. Avertir (prévenir). *Avvertire.* Предостерегать.
2) Dissuade. Dissuader. *Dissuadere.* Отсовѣтовать.

Das *Warnen* (mhd. *warnen*, behüten, beschützen) kann durch

jede Art von Zeichen geschehen, das *Abraten* nur durch Worte. Man macht die Vorübergehenden durch gewisse *Warnungszeichen* aufmerksam, wenn in einer Straſse ein Dach gedeckt wird. Man *warnt* nur vor einem Übel und einer Gefahr; man *rät* jemand von etwas *ab*, wenn man ihm überhaupt die Gründe vorstellt, die ihn bewegen sollen, etwas nicht zu thun. Diese Gründe können auch von dem geringeren Vorteil, von der Unmöglichkeit oder Schwierigkeit einer Sache hergenommen sein.

1367. Warten[1]. Abwarten[2]. Erwarten[3].

1) To wait, stay. 2) Wait for (patiently). 3) Expect.
1—3) Attendre. 2) Attendre patiemment. 3) Espérer.
1—3) *Aspettare.* 2) *Star aspettando.* 3) *Sperare.*
1—3) Ждать. 2) & 3) Дожидаться, ожидать.

Warten (eig. gespannt nach etwas blicken) heiſst überhaupt, in einem Zustande, in einem Orte, in einer Stellung verbleiben, in Voraussicht auf irgend eine später eintretende Thätigkeit. Ich habe hier über eine Stunde *gewartet*, heiſst bloſs: ich bin an diesem Orte geblieben. Ich kann nicht länger *warten*, heiſst: ich kann nicht länger unthätig bleiben, ich muſs einen Entschluſs fassen. *Abwarten* heiſst, das *Warten* geduldig fortsetzen, bis eine Sache sich völlig entwickelt hat oder der Erfolg einer Sache eintritt, welcher dem *Warten* ein Ende machen soll. *Erwarten* bedeutet, auf etwas Bestimmtes warten, von dem man weiſs oder hofft, daſs es wirklich eintreten wird. *Abwarten* bezieht sich also auf den Verlauf einer Sache und auf die Stimmung des *Wartenden*. Der Arzt *wartet* die Wirkung eines Heilmittels *ab*. Der Landmann *erwartet* je nach der Witterung eine gute oder schlechte Ernte.

1368. Wechselseitig[1]. Gegenseitig[2]. Einander[3].

1) Reciprocal, mutual. 2) Mutual. 3) One another, each other.
1) & 2) Mutuel, réciproque. 3) L'un l'autre; les uns les autres.
1) & 2) *Reciproco, mutuo.* 3) *L'un l'altro; insieme.*
1) & 2) Взаимный, обоюдный. 3) Другъ друга.

Gegenseitig und *wechselseitig* sind sowohl Adjektive als auch Adverbien; *einander* ist ein substantivisches Pronomen und kann nie als Adjektivum stehen. *Wechselseitig* hebt das Wechseln in der Beziehung zu einander hervor, so daſs die zwei Gegenstände oder Personen, die in solcher Wechselbeziehung stehen, zugleich Subjekt und Objekt, aktiv und passiv sind. *Gegenseitig* drückt nur aus, daſs einer die Handlung des anderen durch eine gleiche Handlung erwidert.

1369. Wegbleiben[1]. Ausbleiben[2]. Unterbleiben[3].

1) To stay away. 2) Stay out, 3) To be left undone (or unperformed); to be interrupted or discontinued.
1) Ne pas venir; tarder à revenir. 2) Ne pas venir, rester absent. 3) Ne pas avoir lieu, ne plus se reproduire, cesser.
1) *Non venire, restar fuori.* 2) *Non ritornare, non venire.* 3) *Cessare, rimanere.*
1) & 2) Не приходить, не являться. 3) Не состояться.

Wegbleiben drückt den Begriff allgemein aus und bedeutet im weitesten Sinne überhaupt *fernbleiben*, z. B. Warum bist du von dem Feste *weggeblieben?* Im engeren Sinne hebt es hervor, daſs etwas nicht mehr geschieht, von dem man gewöhnt ist, daſs es stattfindet, z. B. Von diesem Augenblicke blieb er vom Tische *weg*, aus der Gesellschaft *weg*, das Wasser ist *weggeblieben* u. s. w. *Ausbleiben* drückt aus, daſs etwas wegbleibt, dessen Eintreffen man erwartet hat, z. B. Die Post ist heute *ausgeblieben*, sein langes *Ausbleiben* ängstigt mich; der Vater ist die ganze Nacht *ausgeblieben*. *Unterbleiben* wird von solchen Dingen gesagt, deren Ausführung vorbereitet worden ist, z. B. Das Fest, zu dem schon alles vorbereitet war, *unterblieb* oder muſste *unterbleiben*; er hatte die besten Vorsätze, aber die Ausführung derselben *unterblieb* u. s. w.

1370. Weh[1]. Leid[2].

1) Woe. Mal (douleur). *Male (dolore, guai).* Боль.
2) Sorrow. Regret (mal). *Cordoglio (affanno).* Горе (горесть).

Weh drückt eine stärkere, unangenehme Empfindung aus als *Leid*. Das Übel, welches uns *Leid* schafft, ist gewöhnlich ein vergangenes oder ein solches, das anderen Personen widerfährt, das Übel, welches uns *Weh* bereitet, ist aber immer ein gegenwärtiges, das uns selbst mit ganzer Gewalt trifft. *Leid* bezeichnet mehr die traurige Gemütsstimmung, *Weh* die unmittelbare Schmerzempfindung.

1371. Weiblich[1]. Weibisch[2].

1) Womanly, female, feminine. Féminin; femelle. *Femminino.* Женскій, женственный.
2) Womanish, effeminate. Efféminé, comme une femme. *Femminile, effemminato.* Бабій.

Weiblich ist das übliche Adjektivum zu Weib, z. B. die *weibliche* Gestalt, die *weibliche* Kleidung u. s. w. Im engeren Sinne bezeichnet es das Weib nach seinen guten Eigenschaften, z. B. *weibliche* Anmut, *weibliche* Liebenswürdigkeit, *weibliche* Zartheit u. s. w. *Weibisch* dagegen steht gegenwärtig nur in tadelndem Sinne, z. B. *weibische* Feigheit, *weibisches* Flennen u. s. w. Vgl. *kindlich* und *kindisch*.

1372. Weidlich[1]. Wacker[2].

1) Stoutly; soundly, hard. Brave, vif; bravement, comme il faut. *Bravo forte; fortemente, benissimo.* 1) & 2) Здоровый, крѣпкій.
2) Bravely, valiantly; stoutly, bravely. Brave, vaillant. *Bravo, valente.* Дѣльный, способный.

Weidlich (von *Weide*, mhd. *weide*, d. i. Futter, Speise, Ort zum Weiden, Jagd, Fischfang, wovon *Weidmann, Weidwerk* u. a. abgeleitet sind) bedeutet eigentlich: von lebensfrischem, kräftigem Ansehen, dann: von besonderem Wohlstande, z. B. „Boas, der war ein *weidlicher* Mann." Ruth 2, 1. Weiter bedeutet es dann: mit voller Lebensfrische und Kraft sich einer Thätigkeit hingebend, in hohem Grade, z. B. Er hat sich *weidlich* abgemüht. „Das Pfäfflein, das wufste sich besser zu hegen | und *weidlich* am Tisch und im Bette zu pflegen." Bürger, Der Kaiser und der Abt. *Wacker* bedeutet zunächst soviel wie *munter, frisch* (verwandt mit *wecken* und *wach*) drückt daher besonders die lebhafte Regsamkeit und Betriebsamkeit aus; zugleich hat es den Nebenbegriff der Anerkennung, man will sagen, dafs einer brav gehandelt, dafs er alle seine Kräfte eingesetzt habe, z. B. Er hat sich *wacker* gehalten, er hat sich *wacker* abgemüht, um vorwärts zu kommen, er hat sich *wacker* verteidigt u. s. w. Er hat die Arbeit *weidlich* gefördert (d. h. in hohem Grade, so dafs man die ganze Fülle des Geförderten gleichsam vor sich sieht), er hat sie *wacker* gefördert (d. h. mit lebhafter Regsamkeit, so dafs er alle Anerkennung verdient).

1373. Weisen[1]. Zeigen[2].

1) To show. Faire voir (enseigner). *Far vedere (insegnare).* Являть (показать).
2) Show, point out. Montrer (dém—). *Mostrare (additare con cenni).* Показывать, указывать.

Zeigen deutet blofs die Handlung an, durch die jemand etwas bemerkbar macht, *weisen* zugleich die Belehrung, die der andere durch diese Handlung erhält; daher findet sich *weisen* namentlich in Zusammensetzungen wie zurecht*weisen*, unter*weisen* u. s. w. „Warum sucht' ich den Weg so sehnsuchtsvoll, | wenn ich ihn nicht den Brüdern *zeigen* soll?" Goethe, Zueignung. „Wer vieles brauchen will, gebrauche jedes | in seiner Art, so ist er wohl bedient. | Das haben uns die Medicis gelehrt, | das haben uns die Päpste selbst *gewiesen.*" Goethe, Tasso V, 1.

1374. Weifs machen[1]. Aufbinden[2].

1) To make believe. Faire croire. *Far veder lucciole per lanterne.* Заставлять думать, увѣрять.
2) Palm upon. En donner à garder (conter des mensonges). *Piantar carote.* Разсказывать небывалое.

Wer jemand etwas *aufbindet*, treibt Mutwillen, er will den andern necken, zuweilen ihm sogar schaden, um sich dann über den Schaden zu freuen; wer jemand etwas *weifs macht*, der kann es auch in wohlwollender Absicht thun, wenigstens geschieht es immer in völlig

harmlosem Sinne. Man kann z. B. einem Kinde etwas *weiſs machen*, um es abzuhalten, etwas Gefährliches zu thun oder sich an einen gefährlichen Ort zu begeben.

1375. Welle[1]. Woge[2]. Brandung[3].

1) Wave. 2) Billow. 3) Surge, breakers.
1) Onde. 2) Vague (lame, flot). 3) Brisant.
1) *Onda.* 2) *Flutto.* 3) *Rinfrangimento delle onde.*
1) Волна. 2) Валъ (зыбь). 3) Бурунъ, прибой волнъ.

Wellen sind überhaupt die abwechselnd auftretenden Bogen, welche die bewegte Wasserfläche bildet. *Wogen* nennt man nur besonders groſse, *Brandung* heftig bewegte und schäumende *Wellen*. Es giebt daher *Wellen* auf jedem Wasser, in den kleinsten Bächen, wie auf der hohen See, *Wogen* und *Brandung* nur auf der See und auf groſsen Strömen. Eine *Brandung* ist eine schäumende und brausende Menge von *Wellen* an steilen Küsten oder verborgenen Felsen im Meere.

1376. Weltmeer[1]. Ozean[2].

1) Main (great) sea. 2) Ocean. 1) & 2) Océan. 1) & 2) *Oceano.* 1) & 2) Океанъ.

Weltmeer bezeichnet das *Meer*, sofern es ein ungeheures, zusammenhängendes Ganzes ausmacht, *Ozean* (aus lat. *oceanus*, griech. ὠκεανός) ist das Fremdwort für Weltmeer, das namentlich bestimmte Teile des Weltmeers benennt, z. B. der groſse *Ozean*, der atlantische *Ozean*, der stille *Ozean* u. s. w., dann aber auch in allgemeiner Bedeutung in gewöhnlicher wie in dichterischer Sprache vollkommen üblich ist. „In den *Ozean* schifft mit tausend Masten der Jüngling; still, auf gerettetem Boot, treibt in den Hafen der Greis.“ Schiller.

1377. Werder[1]. Insel[2]. Eiland[3].

1) Small island (in a river), islet. 2) Island, isle. 3) Island; little island.
1) Îlot. 2) Île. 3) Île, îlot.
1) *Isoletta di fiume, maremma.* 2) *Isola.* 3) *Isola.*
1) Островокъ. 2) & 3) Островъ.

Insel ist der allgemeine Ausdruck, *Werder* ist eine kleine Insel in einem Flusse (eigentl. ein altes deutsches Wort für Insel überhaupt) oder in einem Landsee, dann auch das höhere Vorland zwischen dem Wasser und den Deichen, namentlich an der Elbe und Oder ist der Name so in Gebrauch. *Eiland* (mhd. *eilant*, *einlant* d. i. alleinliegendes Land) bezeichnet eine kleine einsam liegende Insel, die öde und unbewohnt ist, z. B. ein *Felseneiland*. „O gieb mir diesen Unbekannten wieder, | mit ihm auf ödem *Eiland* wär' ich selig.“ Schiller, Braut v. Messina. Dann wird *Eiland* auch als dichterischer Ausdruck für *Insel* überhaupt gebraucht; so wird z. B. Britannien häufig ein *Eiland* genannt.

1378. Wert[1]. Preis[2]. Gehalt[3].

1) Value. 2) Price. 3) Intrinsic value, standard.
1) Valeur. 2) Prix. 3) Valeur intrinsèque
1) *Valore.* 2) *Prezzo.* 3) *Valore intrinseco.*
1) Цѣнность. 2) Цѣна. 3) Внутренняя цѣнность.

Das Urteil über die Güte eines Dinges macht den *Wert* desselben aus. Der *Preis* ist das, was als gleichgeltend dafür gesetzt wird, besonders die Geldsumme, welche dem *Werte* eines Dinges gleich geschätzt wird und als Äquivalent dafür gilt. Diese Schätzung kann je nach den äufseren Umständen eine sehr verschiedenartige sein; daher kann der *Preis* der Dinge steigen und fallen, ohne dafs ihr innerer *Wert* vermehrt oder vermindert wird. Der *Gehalt* ist das, was einem Dinge seinen *Wert* giebt. So ist z. B. der *Gehalt* legierter Gold- und Silbermünzen um so geringer, je weniger edles Metall sie enthalten.

1379. Wertlos[1]. Nutzlos[2]. Unnütz[3]. Würdelos[4]. Unwürdig[5]. Nichtswürdig[6]. Nichtsnutzig[7].

1) Worthless, valueless. 2) Useless. 3) Fruitless, unprofitable, vain. 4) Without dignity, undignified. 5) Unworthy. 6) Frivolous, futile, vile, worthless. 7) Worthless.
1) Sans valeur, futile. 2) Inutile, vain. 3) Qui ne sert à rien, méchant, superflu. 4) Sans dignité. 5) Indigne. 6) Qui ne vaut rien, futile, vil, abject. 7) Méchant, indigne.
1) *Di niun pregio, di nissun valore.* 2) *Disutile, infruttuoso.* 3) *Inutile, vano.* 4) *Indegno.* 5) *Indegno, immeritevole.* 6) *Vile, abbietto; vilmente, abbiettamente.* 7) *Non buono a nulla.*
1) Ничтожный. 2) Безполезный. 3) Негодный. 4) Безъ достоинства. 5) Недостойный. 6) Никуда негодный. 7) Ничего не стоющій.

Über *wert* und *würdig* vergl. Art. 1297. *Wertlos* ist das, was keinen *Wert* oder keinen inneren Gehalt hat, z. B. ein *wert*loses Stück Papier, *wert*loses Gestein, ein *wert*loses Buch u. s. w.; *würde*los ist das, was in seinem äufseren Auftreten oder Verhalten nicht so beschaffen ist, wie es die ihm zukommende Stellung oder das mit dieser verbundene Ansehen oder endlich die innere sittliche Bedeutung verlangt, z. B. Der Minister benahm sich bei seiner Entlassung ganz *würdelos;* dieses Weib gebärdete sich ganz *würdelos* u. s. w. *Würdelos* geht also auf das einer bestimmten *Würde* entsprechende Verhalten. *Unwürdig* dagegen ist das, was in sich nicht den sittlichen Wert oder das durch sein Verhalten oder Handeln wohlerworbene Recht auf irgend eine Gabe, Auszeichnung u. s. w. trägt, z. B. des Lobes, Ruhmes, des Lohnes, der Anerkennung, des Geschenkes *unwürdig* sein. *Unwürdig* geht vorwiegend auf den inneren, sittlichen Wert und enthält einen stärkeren Tadel als *würdelos*, das zunächst blofs auf die äufsere *Würde* geht. „Das ist ein *unwürdiges* Betragen!“ ist daher ein stärkerer Tadel als: „Das ist ein *würdeloses* Betragen.“ *Nichtswürdig* ist eigentlich das, was *nichts wert* ist; das Wort wird aber gegenwärtig fast nur in der Bedeutung: ganz verworfen, sittlich durch und durch verderbt, gebraucht, z. B. ein *nichtswürdiger* Schurke. *Nichts-*

nutzig heifst eigentlich: zu nichts nütze, zu nichts verwendbar, und ist in diesem Sinne ein weit stärkerer Ausdruck als *nutzlos*, z. B. ein *nichtsnutziges* Grundstück, Haus, Feld u. s. w. Weit häufiger ist das Wort aber in der Bedeutung in Gebrauch: für die menschliche Gesellschaft ohne Nutzen, oft auch: ungezogen, unartig, ein Taugenichts, z. B. ein *nichtsnutziger* Bursche, ein *nichtsnutziger* Schlingel u. s. w. Es enthält in diesem Sinne keinen so starken sittlichen Tadel wie *nichtswürdig*. *Nutzlos* ist das, was für einen bestimmten Zweck nicht zu gebrauchen ist, was keinen Nutzen bringt, z. B. Das Grundstück liegt ganz *nutzlos* da; dieses Gewehr ist für mich ganz *nutzlos* u. s. w. Ein für mich *nutzloser* Gegenstand kann also unter Umständen recht wohl ein *wertvoller* und für andere *nützlicher* sein. *Unnütz* ist das, was nichts nützt, was entweder zu nichts zu verwenden ist oder den erhofften Erfolg nicht gehabt hat, z. B. ein ganz *unnützes* Werkzeug, ein *unnützes* Gerät, ein *unnützer* Streit, ein *unnützes* Bemühen u. s. w.

1380. West[1]. Abend[2].

1) West. Ouest. *Ponente.* Западъ.
2) Occident. Occident, couchant. *Occidente.* Вечеръ, западъ.

Abend ist nur eine jüngere Bezeichnung für das in seiner eigentlichen Bedeutung verdunkelte *West* oder *Westen*, wie Morgen für *Ost*, Mittag für *Süd*, Mitternacht für *Nord*. Es ist besonders in der Verbindung *Abendland* (im Gegensatz zum *Morgenland*) gebräuchlich, wofür niemals *Westland* gesetzt wird. *Abend* wird im übrigen in dieser Bedeutung vorwiegend in dichterischer und gehobener Sprache verwendet. *West* bezeichnet auch den *Westwind*, z. B. ein sanfter *West* kräuselte die Wellen; *Abend* kann in dieser Bedeutung nicht stehen; hier ist nur die Zusammensetzung *Abendwind* üblich.

1381. Wetter[1]. Witterung[2].

1) Weather. 1) & 2) Temps. 1) & 2) *Tempo.* 1) Погода.
2) Temperature. Température. *Temperatura.* 2) Температура.

Die *Witterung* ist der nach den Himmelsstrichen regelmäfsig verschiedene, nach den Jahreszeiten periodisch wiederkehrende und, so lange die Jahreszeit dauert, anhaltende Zustand des Dunstkreises; das *Wetter* ist die jeweilige einzelne Erscheinung dieses Zustandes, ohne Periode und Regelmäfsigkeit. Wir sagen, es ist schönes *Wetter*, wenn die Sonne scheint und es nicht regnet oder windig ist; hingegen: die *Witterung* in einem Lande ist desto rauher, je mehr es gegen Norden liegt. „Im Jahre 1817, wo fast jeden Tag Regen*wetter* einfiel, hatten wir eine Regen*witterung*.“ *Weigand.*

1382. Wichsen (jemand Streiche geben)[1]. Prügeln[2]. Wamsen[3]. Hauen[4].

1—4) To cudgel, cane, belabor, thrash, drub. 1) Thrash, drub. 2) Cudgel, cane, belabor. 3) Thrash, drub. 4) Cudgel.
1) Rosser. 2) Battre. 3) Rosser. 4) Battre, bâtonner.
1—4) *Bastonare, randellare.*
1) Отдѣлать, отхлестать. 2) Колотить, дубасить. 3) Вздуть, отдуть. 4) Бить, ударять.

Alle vier Wörter drücken aus, dafs jemand mit der Hand oder mit irgend einem Werkzeuge Schläge bekommt. *Prügeln* und *hauen* sind die üblichen Ausdrücke der Schrift- und besseren Umgangssprache, *wichsen* und *wamsen* gehören nur der derben und niedrigen Sprechweise an. *Hauen* ist der allgemeinste Ausdruck; es bezeichnet ein Schlagen, das mit ziemlicher Gewalt geschieht. Ursprünglich drückt *hauen* ein *Schlagen* aus, das mit einem schneidenden Werkzeuge oder wenigstens mit einem Werkzeuge geschieht, das verletzen kann, z. B. das Getreide mit der Sense *hauen*, Holz *hauen*, mit dem Säbel, mit der Peitsche *hauen* u. s. w. Dieses Werkzeug zerschneidet gewöhnlich die Luft mit einem pfeifenden Geräusche. Dann hat man das Wort *hauen* aber auch auf solche *Schläge* übertragen, die mit blofser Hand gegeben werden, wenn nur der Schlagende dabei ähnlich wie zu einem *Hiebe*, der mit einem Werkzeuge geführt wird, ausgeholt hat. Das *Hauen* kann auch blofs in einem einzelnen Schlage bestehen, während *prügeln*, *wichsen* und *wamsen* immer eine gröfsere Zahl rasch hintereinander geführter Schläge anzeigen. *Prügeln* heifst eigentlich, mit einem *Prügel* (mhd. *brügel*, d. i. Knüttel) schlagen, es weist also ursprünglich auf Stockschläge hin. *Wichsen* (von *Wachs*, eigentl. mit Wachs überziehen, dann überhaupt: blank putzen, z. B. Stiefel wichsen) steht hier in übertragener Bedeutung, wie man auch sagt: einen schmieren, gerben u. s. w. Es bezeichnet eigentlich das Schlagen mit einem schmalen, schwanken Werkzeuge, z. B. mit einer Gerte, Rute, dann aber steht es als derber Ausdruck für *prügeln* überhaupt. Der niedrigste Ausdruck ist *wamsen* (eigentl. einem eins aufs *Wams*, auf die Jacke geben), es bezeichnet ein besonders derbes und wuchtiges Durchprügeln.

1383. Widerfahren[1]. Begegnen[2].

1) To happen to. 2) Befall.
1) & 2) Arriver. Échoir à (survenir).
1) & 2) *Avvenire* (*arrivare*). *Accadere.*
1) & 2) Случаться. Нападать, встрѣчаться.

Begegnen wird überhaupt von allem gesagt, was uns in den Weg kommt, was uns irgendwo im Leben entgegentritt, *widerfahren* aber nur von dem, was eine Wirkung auf uns übt und auf kürzere oder längere Zeit uns anhaftet, was uns zu teil wird. So sagt man: Manchem Menschen *widerfährt* (nicht *begegnet*) mehr Ehre als er verdient; mir ist eine schwere Kränkung, Lob, Tadel u. s. w. *wider-*

fahren, nicht *begegnet*. Dagegen: Auf einer Reise *begegnet* (nicht *widerfährt*) einem manches Neue und Seltsame. In vielen Fällen, wo das, was jemand *begegnet*, demselben zugleich auch zu teil wird, kann sowohl *begegnen* als *widerfahren* stehen, z. B. es *begegnet* oder *widerfährt* einem ein Unglück, Glück, etwas Angenehmes, Unangenehmes u. s. w. Hierher gehört auch der Ausdruck *zustofsen*, welcher mit *widerfahren* auf einer Linie steht, nur dafs er besonders das Zufällige hervorhebt.

1384. Widernatürlich[1]. Unnatürlich[2].

1) Preternatural, contrary to nature. Contre nature, dénaturé, monstrueux. *Preternaturale contrario a natura, contra natura.* Противоестественный.
2) Unnatural; affected. Qui n'est pas naturel, contre nature; affecté. *Innaturale, non naturale; non naturalmente.* Неестественный, ненатуральный.

Was der Natur nicht gemäfs ist, ist *unnatürlich*, was der Natur feindlich entgegensteht, ist *widernatürlich*. Der Ausdruck *widernatürlich* hebt demnach den Widerspruch gegen das Natürliche und Naturgemäfse schärfer hervor, als die Bezeichnung *unnatürlich*, er ist daher stärker als *unnatürlich*. *Unnatürlich* gebraucht man auch schon von kleineren Abweichungen vom *Natürlichen*, *widernatürlich* nur von starken Vergehen wider die Natur. Von einem Mädchen, das in seinem Verhalten geziert und geschraubt ist, sagt man schon, dafs es *unnatürlich* in seinem Betragen sei, aber man sagt nicht, es sei *widernatürlich*. Dagegen nennt man die Menschenopfer und ähnliche grauenhafte Mifsbräuche heidnischer Religionen *widernatürlich*. Überhaupt ist das *Widernatürliche* in der Regel zugleich auch grauenerregend oder ekelhaft. Das *Unnatürliche* ist *naturwidrig*, aber es braucht nicht *widernatürlich* zu sein.

1385. Widersacher[1]. Gegner[2]. Feind[3].

1) Adversary. 2) Opponent, Antagonist. 3) Enemy.
1) Adversaire. 2) Antagoniste. 3) Ennemi.
1) *Avversario.* 2) *Antagonista.* 3) *Nemico.*
1) & 2) Противникъ. 3) Врагъ.

Wer den Meinungen und Gesinnungen eines anderen widerspricht und seinen Handlungen entgegenwirkt, der ist schon ein *Gegner* desselben; wer seinem Gegner zugleich zu schaden sucht, der ist sein *Widersacher* (eig. einer, der eine *Sache*, d. i. einen Rechtshandel, gegen jemand hat), und sofern er dieses aus Hafs thut, sein *Feind* (ahd. *fîant*, eig. der Hassende, von got. *fijan*, hassen). *Widersacher* ist ein altertümlicher Ausdruck, der nur zuweilen in gehobener Sprache gebraucht wird. *Gegner* in einer politischen oder wissenschaftlichen Angelegenheit können im Privatleben die besten Freunde sein.

1386. Wie[1]. Als (vergleichend)[2].

1) As. Comme. *Come, tal-tal.* Какъ.
2) Than. 2) Que; en, en qualité de. Er ist reicher **als** sein Bruder: *è più ricco di suo fratello.* Als Fürst leben: *vivere da principe.* — *Eccetto, se non;* kein anderer als du: *alcun altro se non tu.* Какъ, чѣмъ.

Über den Gebrauch der vergleichenden Bindewörter *als* und *wie* läſst sich für die Sprache der Gegenwart folgende Regel aufstellen: Nach Komparativen steht *als*, nach dem Positiv dagegen und überhaupt, wenn die bloſse Ähnlichkeit oder Gleichheit bezeichnet werden soll, steht *wie*. *Wie* bezeichnet also in der Kürze gesagt die Stufe der Gleichheit, *als* die Stufe der Verschiedenheit der verglichenen Dinge. So ist *als* richtig gebraucht in folgenden Wendungen: weiſser *als* Schnee, grüner *als* Gras, röter *als* Blut u. s. w., und *wie* richtig in den Ausdrücken: *weiſs wie Schnee*, *grün wie Gras*, *rot wie Blut*, *er ist schlank wie eine Tanne* u. s. w. Im allgemeinen unterscheiden sich also *wie* und *als* im gegenwärtigen Sprachgebrauche wie franz. comme und que oder engl. as und than. Obwohl die genannte Regel in der Geschichte unserer Sprache nicht weit zurückreicht, so ist doch ihre strenge Befolgung dringend anzuraten, weil durch sie dem Miſsbrauch gesteuert wird, hinter dem Positiv und Komparativ dieselbe Konjunktion zu gebrauchen; ein feines Sprachgefühl fordert hier eine Unterscheidung, die ja auch andere hochentwickelte Sprachen bestimmt durchführen.

Die Verhältnisse haben sich hier im Laufe der Zeit merkwürdig verschoben, und wir dürfen daher durchaus nicht nach der aufgestellten Regel etwa unsere klassischen Dichter oder überhaupt ältere Schriftsteller in ihrem Sprachgebrauche beurteilen. Wer das thun wollte, würde arge Unkenntnis der geschichtlichen Entwickelung unserer Sprache verraten. Unser *als* ist aus dem althochd. *alsô*, d. i. *sô* mit verstärkendem *al* entstanden, und dieses *alsô* bedeutet eigentlich soviel wie *ganz so*, *ganz dasselbe;* im Mittelhochdeutschen erscheint das Wort bereits in der abgeschwächten Form *alsi*, *alse*, *als*. *Als* bezeichnete demnach ursprünglich die volle Übereinstimmung, die Einerleiheit. Noch heute lebt diese Bedeutung des Wortes *als* fort; wir sagen z. B. er starb *als* Greis, ich bin *als* Fremder, *als* Gast in diesem Hause u. s. w. Im Gegensatze dazu bezeichnet *wie* nur die Ähnlichkeit. Wenn ich z. B. sage: Er lebt *als* ein Fürst, so heiſst das: Er ist wirklich ein Fürst und lebt dem entsprechend; wenn ich aber sage: Er lebt *wie* ein Fürst, so heiſst das: Er ist kein Fürst, aber er lebt nach der Art eines solchen. Treffend sagt einmal Goethe: „Vom Schiff aus behandelte man sie (die Delphine) nicht *als* Geleitsmänner (die sie doch waren), sondern *wie* Feinde (die sie nicht waren). Weil nun *als* ursprünglich die Einerleiheit bezeichnete, so wurde das Wort überhaupt als vergleichende Konjunktion verwendet, und zwar neben dem Worte *so*, das auch als vergleichende Konjunktion diente

und von dem *als* ja nur eine Verstärkung war. *Wie* (got. *hvaiva*, *hvê*, althd. *hwêo* oder *hwio*) dagegen war in der älteren Zeit nur Fragewort, erst spät drang es in die Reihe der vergleichenden Konjunktionen vor und fing an, das alte *als* aus seiner Stellung zu verdrängen. Daraus erklärt sich, dafs bis auf den heutigen Tag *als* und *wie* vielfach miteinander vertauscht werden. Die alte Zeit gebrauchte überall *als*, wo wir jetzt *wie* setzen, z. B. althochd.: nidarsteic *alsô* tûbâ (fuhr hernieder *wie* eine Taube. Luther), mittelhochd.: steic nider *alse* tûbe; ir strâfet mich *als* einen kneht u. s. w. Auch Luther sagt noch: „Sein Kleid war weifs *als* der Schnee" Matth. 28, 3 u. s. w. Daher sagen noch die Dichter des achtzehnten Jahrhunderts dem älteren Sprachgebrauche gemäfs ganz richtig: Gehen Sie nicht mit mir *als* mit einem Freunde um. Lessing. Man unterhält sich manchmal mit einem gegenwärtigen Menschen *als* mit einem Bilde. Goethe.

Schon bei Luther tritt aber sehr häufig *wie* an die Stelle von *als*, z. B. Und seine Gestalt war *wie* der Blitz, Matth. 28, 3. Er ist süfse *wie* Honig im Munde, Sir. 49, 2. Seit Luther drang das vergleichende *Wie* immer weiter vor, und schon bei Goethe und Schiller steht überwiegend *wie* nach dem Positiv. Zuweilen vereinigten sich sogar die beiden Bindewörter zu *als wie*, z. B. Ich kam *als wie* ein Blitz und ging *als wie* ein Wind (Rückert). Alles ist *als wie* geschenkt (Goethe). Die pleonastische Bildung gehört jedoch nur dem poetischen Sprachgebrauche an und ist in Prosa zu meiden.

Gegenwärtig hat nun das vergleichende *Wie* das alte *Als* aus seiner ursprünglichen Stellung hinter dem Positiv ganz verdrängt, dafür hat sich aber *als* den Platz hinter dem Komparativ erobert. Diesen Platz behauptete in der älteren Sprache die Konjunktion *denn* (althochd. *danne*, mittelhochd. *dan*, *denne*), z. B. althochd. hwîȝôro *danne* snêo (weifser denn Schnee), mittelhochd. wîȝer dan snê. Auch im sechzehnten Jahrhundert war dieses Bindewort noch ganz gebräuchlich, z. B. Die Schlange war listiger denn alle Tiere auf dem Felde, 1. Mos. 3, 1. Und es hat sich bis auf unsere Zeit erhalten, in der Poesie und gehobener Rede nimmt sich das alte *denn* noch heute recht gut aus, z. B. Und hat ihr mehr *denn* auf eine Weise genutzt. Goethe. Es giebt sogar einen Fall, in dem wir *denn* noch jetzt gebrauchen müssen, wenn nämlich das Zusammenstofsen zweier *als* vermieden werden soll, z. B. „Der mehr als Abenteurer *denn als* Gesandter erscheint." Goethe. Sehr hart klingen Sätze wie der folgende: Ich hätte Sie eher als Premierleutnant *als als* Unteroffizier wiederzutreffen gehofft. Daheim. Solche Härten vermeidet man, wenn man das *als* nach dem Komparativ durch *denn* ersetzt.

Sonst aber gebrauchen wir jetzt nach dem Komparative *als* und die ersten Spuren dieses Gebrauchs finden wir bei Fischart, der *denn* und *als* nebeneinander verwendet. Im siebzehnten und achtzehnten Jahrhundert hat sich dann *als* allmählich immer fester auf diesem

Platze behauptet, bis es schliesslich das alte *denn* ganz verdrängte. So setzen wir nun jetzt nach dem Positiv *wie* (früher *als*) und nach dem Komparativ *als* (früher *denn*). Während unsere Vorfahren sagten: wîȝ *als* snê, und wîȝer *dan* snê, sagen wir jetzt: weifs *wie* Schnee, und: weifser *als* Schnee. Wenn nun auch durch das Eindringen des *Wie* die organische Entwickelung gestört worden ist, so ist die Störung gegenwärtig doch insofern wieder gut gemacht, als wir wieder wie früher nach dem Positiv und Komparativ verschiedene Bindewörter gebrauchen. An diesem Unterschiede mufs aber unbedingt festgehalten werden, und wenn das *Wie* auch in die Stelle nach dem Komparativ vorzudringen sucht, so ist hier dem Eindringling entschieden Halt zu gebieten. Als fehlerhaft zu bezeichnen sind daher Wendungen wie: stärker wie du, gröfser wie du u. s. w.

Wenn in einer Zeit, in welcher das Verhältnis der beiden Konjunktionen *als* und *wie* zu einander gar nicht begrenzt war, in welcher beide geradezu als gleichbedeutend betrachtet und dem entsprechend verwendet wurden, das *Wie* auch nach Komparativen auftritt, so ist das zu entschuldigen, aber es ist nicht zur Nachahmung zu empfehlen. Wenn wir daher auch Lessing keinen Vorwurf daraus machen können, dafs er schreibt: *älter wie du*, und ebensowenig Goethe, dafs er sagt: „Wenn ich ihr Handwerk einst *besser* begreife *wie* jetzt“ oder: „Es ist stärker *wie* sie,“ so haben doch Schriftsteller unserer Zeit solche Wendungen zu meiden. Nicht gut sind daher folgende Sätze: „Ein Menschengesicht, das *beredter wie* ein vielbändiges Geschichtswerk zu uns spricht.“ Stahr, Italien. „Dafs schöner, *wie* du sie im Thal erziehst, die rote Ros' auf ihren Wangen spriefst.“ Geibel. „Seine Stimme klang leichter *wie* vorhin.“ Spielhagen, Sturmflut. „Auch *kleinere* Leute *wie* Goethe und Jean Paul thun gut, sich diese Lehre zu merken.“ Allgem. Zeitung.

Wenn man dagegen die Regel aufgestellt hat, dafs man nur sagen dürfe: *ebenso grofs* oder *so grofs als*, *so gut als*, nicht *so grofs wie*, *so gut wie* u. s. w., so liegt für eine solche Regel kein nur irgendwie ausreichender Grund vor. Wenn man sagt: *weifs wie Schnee*, so mufs man auch sagen dürfen: *so weifs wie Schnee*. Ja, es ist im Gegenteil zu wünschen, dafs in diesem Falle das *Als* auch noch völlig von dem *Wie* verdrängt wird. Denn hier hat sich das *Als* nur noch erhalten, weil es durch das *So* geschützt war, und weil das alte *so* — *als* zugleich dem lateinischen tam — quam entsprach. Wir befinden uns in diesem einen Falle noch dem *Als* gegenüber in derselben Lage, wie Goethe und seine Zeitgenossen in allen Fällen; wie Goethe sowohl sagen konnte: weifs *als* Schnee, als auch: weifs *wie* Schnee, so dürfen wir noch sagen: so weifs *als* Schnee, als auch: so weifs *wie* Schnee. Wenn schliesslich einmal die Sprachentwickelung das *Als* auch in diesem Falle ausstöfst und nur noch das *Wie* beibehält, so ist das dem bisherigen Entwickelungsgange entsprechend

und darf nicht durch willkürliche Gesetze gehindert werden. Man sucht die genannte falsche Regel gewöhnlich damit zu begründen (wie das z. B. Andresen thut), dafs man sagt, *als* beziehe sich immer auf Grad und Mafs, *wie* auf die Beschaffenheit und die Art und Weise. Diese aus der lateinischen und französischen Grammatik entlehnten Bestimmungen sind aber für das Wesen des deutschen *Als* und *Wie* nicht zutreffend. Der Unterschied zwischen beiden besteht vielmehr darin, dafs *wie* immer Eigenschaften vergleicht, die in derselben Ebene liegen, *als* dagegen Eigenschaften, die verschiedenen Stufen angehören. Daher steht *als* nach Komparativen und Verneinungen (z. B. niemand *als* du hat gesprochen, anders *als* u. s. w.), in allen übrigen Fällen steht *wie*. Wenn man zur Stütze der genannten falschen Regel die französische Sprache angeführt hat, welche sagt: l'un est aussi grand *que* l'autre, oder il est aussi bon *que* vous (nicht comme l'autre, comme vous), so ist dem entgegenzuhalten, dafs sich das deutsche *Als* zwar im allgemeinen, aber doch nicht immer mit frz. que und ebenso wie nicht immer mit comme deckt. Im Gegensatz zum Franzosen sagt der Italiener: egli e cosi grande come voi (so grofs *wie*). Vgl. meine Zeitschrift für den deutschen U. I, 72.

1387. Wiederkehr[1]. Heimkehr[2]. Rückkehr[3].

1) & 3) Return. 2) Return home.
1) & 3) Retour. 2) Retour à la maison, rapatriement.
1) & 3) *Ritorno, tornata.* 2) *Ritorno a casa.*
1) & 3) Возвращеніе. 2) Возвращеніе на родину.

Wiederkehr ist überhaupt das Wiedererscheinen einer Person oder eines Gegenstandes an einem Orte oder in einem Zeitabschnitte, *Rückkehr* ist die *Wiederkehr* an einen Ort, von dem man ausgegangen ist, *Heimkehr* die Wiederkehr an einen Ort, an dem man seine Heimat hat. So spricht man von der *Wiederkehr* eines Festes, eines Geburtstages u. s. w., nicht aber von der *Rückkehr* oder *Heimkehr* eines solchen. Im engeren Sinne dient jedoch *Wiederkehr* auch als gewählter Ausdruck für *Rückkehr* oder *Heimkehr*. So nennt man die *Heimkehr* auch *Wiederkehr in die Heimat* u. ähnl. *Rückkehr* ist allgemeiner als *Heimkehr*; eine *Heimkehr* ist immer auch eine *Rückkehr*, aber nicht umgekehrt. Wenn z. B. in einer Stadt eine Versammlung von Fachgenossen abgehalten und zur Unterhaltung für die Gäste ein Ausflug unternommen wird, so wird in dem Programm die Zeit der *Rückkehr* nach der Stadt bestimmt. Hier würde der Ausdruck *Heimkehr* unpassend sein, weil ja die Gäste ihre Heimat gar nicht in der betreffenden Stadt haben.

1388. Windsbraut[1]. Orkan[2]. Sturm[3].

1) Gust of wind, tornado. 2) Hurricane, tornado. 3) Storm, tempest, gale.
1) Rafale, cyclone, bourrasque. 2) Ouragan, tourmente. 3) Tempête, orage.
1) *Burrasca*. 2) *Oragano*. 3) *Tempesta, procella*.
1) & 2) Ураганъ. 3) Буря.

Sturm ist der allgemeinste Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine heftige, gewaltsame Bewegung nicht nur der Luft, sondern auch anderer Gegenstände, z. B. Wind*sturm*, Gewitter*sturm*, Wasser*sturm*, dann übertragen: *Sturm* der Leidenschaften u. s. w. Im engern Sinne bezeichnet es den *Sturmwind*, und man versteht da unter diesem Worte die heftige Erregung der Luft als solche, sowohl die geringeren Grade, als auch die höchsten Grade einer solchen Bewegung. *Windsbraut* ist dagegen nur ein gewaltig dahinbrausender, besonders heftiger, heulender und tobender Sturmwind. Der Ausdruck ist ein Zeugnis für die sinnlich kräftige Art, mit der unsere Vorfahren die Dinge betrachteten. Rud. Hildebrand sagt hierüber in seinem trefflichen Buche: „Vom deutschen Sprachunterricht in der Schule“: „Alle Welt sagt noch: der Wind *geht*, er war einst als Mann gedacht, als Riese; ebenso er *erhebt sich*, steht auf wie eine gewaltige Gestalt fern aus dem Felde; er *legt sich* auch wieder nieder. Da ist auch die *Windsbraut* zu erwähnen, ganz wirklich eigentlich die *Braut des Windes*, d. h. die (junge) Frau, was Braut in alten Zeiten auch bedeutete: die *Windin* heifst sie kurz in der Oberpfalz (Grimms Wb. V, 725). Denn es lebte eine ganze Windfamilie in den Gedanken unserer Väter, wenigstens ist ein junger Herr Wind bis heutigestag im Aberglauben zu finden. Wenn der Sturm sich erhebt, wird noch hier und da eine Handvoll Mehl in den Wind gestreut, für das *Kind* des Windes wie die Leute da sagen: „Siehe da, Wind, koch ein Mus für dein Kind.“ Eine Redensart der Dithmarschen, womit sie sich einst den Sturmwind erklärten, läfst Vater und Sohn deutlich zusammen auftreten und sogar zugleich einen Blick in das Hauswesen der Familie Wind thun: *de grōte windkêrl is verrêst un de lütt* (der kleine) *let* (läfst) *den sack flegen* (Groths Quickborn), der Junge benutzt die Abwesenheit des Vaters, um es ihm einmal stolz nachzumachen, und — verpfuscht das Geschäft“. (3. Aufl. S. 110. 111.)*) *Windsbraut* ist vorwiegend in dichterischer Sprache in Gebrauch. „Wie rast die *Windsbraut* durch die Luft! | Mit welchen Schlägen trifft sie meinen Nacken.“ Goethe, Faust I. Walpurgisnacht. „Ich taumelte bebend auf, und siehe, da war mir's, als säh' ich aufflammen den ganzen Horizont in feuriger Lohe, und Berge und Städte und Wälder wie Wachs im Ofen zerschmolzen, und eine heulende *Windsbraut* fegte von hinnen Meer,

*) In der Meifsner Gegend sagen die Landleute von dem Schaden, den der Wind angerichtet hat, häufig auch: „Das ist *Winds Junge* gewesen!“ „*Winds Junge* hat wieder gehörig getobt.“

Himmel und Erde — da erscholl's wie aus ehernen Posaunen: Erde, gieb deine Toten, gieb deine Toten, Meer! und das nackte Gefilde begann zu kreifsen, und aufzuwerfen Schädel und Rippen und Kinnbacken und Beine, die sich zusammenzogen in menschliche Leiber und daherströmten unübersehlich, ein lebendiger *Sturm*." Schiller, Räuber, V, 1. *Orkan* bezeichnet einen ganz besonders heftigen und gewaltigen *Sturm*, es ist das übliche Wort der Schriftsprache (aus niederländ. *orkaan*, it. *uracano*, *oragano*, *orricano*, *orcano*). „Da wandte | sich der Jüngling, und mit der leisen Bewegung der Urkraft, | wie in dem Himmel sie Gott anschuf, berührte des Engels | Wehen, indem er sich wandte, den Toten. Da folgt' er, als rissen | *Stürme* dahin, als wirbelten ihn *Orkane* wie Meerschaum." Klopstock, Messias XVI, 447 ff.

1389. Wirbel[1]. Strudel (Mahlstrom)[2].

1) Rapid circular motion, eddy, vortex. Tournoiement, tournant d'eau. *Vortice*. Кружение, вихрь.
2) Whirlpool. Tournant, vire-vire, rapide, remous. *Gorgo*. Водоворть.

Wirbel ist der allgemeine Ausdruck und bezeichnet überhaupt eine starke und rasche drehende Bewegung. So spricht man von dem *Wirbel* des Tanzes, von einem *Wirbel*winde, von einem *Wirbel* im Wasser u. s. w. Hier ist im engeren Sinne an einen *Wirbel* im Wasser gedacht, und *Wirbel* bezeichnet da sowohl eine solche drehende Bewegung im Wasser, als auch die Stelle, an der eine solche Bewegung stattzufinden pflegt. *Strudel* bezeichnet nur eine solche Kreisdrehung des Wassers und besonders die Stelle, an der dieselbe stattfindet. Die Scylla und Charybdis waren gefürchtete Meeres*strudel*. „Und reifsend sieht man die brandenden Wogen | hinab in den *strudelnden* Trichter gezogen." Schiller, Taucher. „Und schon hat ihn der *Wirbel* hinweggespült." Ebenda. *Mahlstrom* ist eine starke strudelnde Strömung an der Küste Norwegens (niederl. *maalstrom*, norweg. *maelstrom*, zu *mahlen*).

1390. Wirrwarr[1]. Gewirr[2].

1) Confusion, hurly-burly. Confusion. *Confusione*, *scompiglio*, *imbroglio*. Сумятоха, сумятица.
2) Entanglement, complication, labyrinth. Entortillement, embrouillement. *Garbuglio*, *guazzabuglio*. Путаница, безпорядокъ.

Beide Ausdrücke bezeichnen ein unordentliches Durcheinander. *Gewirr* ist dieses Durcheinander an sich, *Wirrwarr* wird es genannt, sofern es Störung hervorruft, die Erreichung eines Zweckes verhindert oder verzögert. *Wirrwarr* ist daher zugleich eine stärkere Bezeichnung als *Gewirr*. Bei einem Volksfeste ist auf den Strafsen ein grofses Menschen*gewirr* zu beobachten, das an einzelnen Punkten durch die Ungeschicklichkeit, Unvorsichtigkeit oder Rücksichtslosigkeit einzelner zu einem völligen *Wirrwarr* führt, aus dem sich die einzelnen

Menschen nur mit grofser Mühe und oft mit Schaden an ihrer Kleidung oder ihrem Körper herauswinden. Den Ausdruck *Gewirr* braucht man häufig auch da, wo es sich um ein planvolles und geordnet angelegtes Netz von Fäden, Drähten, Schienen u. ähnl. handelt, in dem aber das Auge des Laien den zu Grunde liegenden Plan nicht zu erkennen vermag, sondern nur das scheinbar unentwirrbare Durcheinander erblickt.

1391. Wittern[1]. Riechen[2].

1) To scent.	Flairer.	*Aver sentore (anasare).*	Чуять.
2) To smell.	Sentir.	*Sentire.*	Обонять, нюхать.

Riechen zeigt blofs den Eindruck auf die Geruchswerkzeuge selbst an, *wittern* aber zugleich, dafs durch den Geruch etwas aufgespürt und aufgefunden werde. *Wittern* ist urspünglich ein Jägerausdruck, der von dem Hunde und vom Wilde gebraucht wird. Der Hund *wittert* den Hasen, und das Wild *wittert* den Jäger. Nur im uneigentlichen Sinne wird *wittern* auch vom Menschen gesagt, s. darüber d. folg. Art.

1392. Wittern[1]. Spüren[2]. Merken[3].

1) To scent, get an inkling of.	2) Feel.	3) Perceive.
1) Flairer.	2) Sentir.	3) Comprendre (s'apercevoir).
1) *Odorare (aver sito).*	2) *Accorgersi.*	3) *Scorgere (capire).*
1) Чуять.	2) Чувствовать.	3) Понимать (ощущать).

Merken heifst, aus gewissen Zeichen ein deutliches und sicheres Bewufstsein von einer Sache erhalten, *spüren* zeigt ein weniger deutliches, *wittern* (hier nur in uneigentlicher Bedeutung) ein ganz dunkles Bewufstwerden an. *Merken* bezeichnet zugleich ein geistiges Erfassen und Erkennen, *spüren* und *wittern* blofs ein mehr oder weniger klares Empfinden. *Spüren* stellt den Wahrnehmenden mehr als leidend, *wittern* immer als thätig hin. Es giebt Personen, die ein herannahendes Gewitter vorher *spüren*, indem sie eine Unbehaglichkeit und Schwere in ihrem Körper fühlen. *Wittern* bezieht sich gewöhnlich auf Künftiges, auf Gegenwärtiges nur dann, wenn dasselbe sehr verborgener Art ist. Ich *merke* einen Betrug, d. h. ich erkenne ihn deutlich, ich *spüre* ihn, d. h. ich fühle ihn in seinen Wirkungen, die er auf mich übt, ich *wittere* ihn, d. h. ich vermute, dafs irgend eine Handlung sich schliefslich als Betrug zeigen wird. *Wittern* ist ein ungewöhnlicher Ausdruck, der mehr der poetischen Sprache eigen ist. „Rapp', Rapp'! ich *wittre* Morgenluft. | Rapp'! tummle dich von hinnen!" Bürger, Lenore. „Dafs er im innern Herzen *spüret*, was er erschafft mit seiner Hand." Schiller, Glocke.

1393. Witzbold[1]. Witzling[2].

1) & 2) Wit, witty fellow, jester. 1) & 2) Faiseur d'esprit, farceur. 1) & 2) *Saccintello, saccentone, sputapepe, celiatore.* 1) Острякъ, шутникъ.
2) Mauvais plaisant. Шутъ.

Die Silbe *-bold* ist die unbetonte Form des mittelhochdeutschen Adjektivs *bald*, d. i. kühn, und deutet in Zusammensetzungen an, daſs die mit dem zusammengesetzten Worte benannte Person Neigung zu der im Bestimmungsworte genannten Thätigkeit besitzt, z. B. *Raufbold* (d. i. zum Raufen geneigt), *Trunkenbold* (zum Trunke neigend) u. s. w. So bezeichnet auch *Witzbold* einen, der gern Witze macht. *Witzbold* steht in der Regel in gutem Sinne, während *Witzling* nur im schlechten Sinne steht. Es bezeichnet entweder einen Menschen, der immer Witze zu machen versucht, ohne die geistigen Fähigkeiten dazu zu besitzen (ähnlich wie *Dichterling* einen unfähigen Versemacher bezeichnet), oder einen Menschen, der auch das Edelste und Heiligste zum Gegenstande seines Witzes macht. Heinrich Heine war zwar ein groſser *Witzbold*, sank aber häufig zum seichten *Witzling* herab.

1394. Witzig[1]. Sinnreich[2]. Sinnvoll[3].

1) Witty.
1) Spirituel.
1) *Arguto.*
1) Остроумный.

2) Ingenious.
2) Ingénieux (piquant).
2) *Ingegnoso.*
2) Замысловатый.

3) Profound.
3) Profond.
3) *Spiritoso.*
3) Глубокій.

Das *Witzige* ist das Werk des Witzes, oder das, was durch Entdeckung einer unerwarteten Ähnlichkeit gefällt; das bloſs *Witzige* ist aber noch nicht *sinnreich*. *Sinnreich* ist das, was in schöner Form neue und überraschende Gedanken bringt, *sinnvoll* das, was einen Reichtum an tiefen und wahren Gedanken enthält. *Witzig* bezeichnet also vorzugsweise eine Thätigkeit des Verstandes, das *Sinnreiche* fordert Geist und Phantasie, das *Sinnvolle* entspringt einem tiefen Gemüte.

1395. Wocken[1]. Rocken[2]. Kunkel[3].

1—3) Distaff, rock.
1—3) Quenouille.
1—3) *Rocca, conochia.*
1—3) Прялка.

Alle drei Ausdrücke bezeichnen den Stock, auf dem der zu spinnende Flachs aufgewunden ist, zuweilen auch bloſs das aufgewundene Flachsbündel. Der *Rocken* ist der übliche Ausdruck der gegenwärtigen Schrift- und Umgangssprache. *Wocken* ist eine niederdeutsche Benennung, die erst durch Joh. Heinr. Voſs in die Schriftsprache eingeführt wurde; diese Benennung ist jedoch wenig in Gebrauch. Die *Kunkel* ist dagegen der süddeutsche Ausdruck, der im

älteren Deutsch ganz verbreitet war, jetzt aber einen altertümlichen und landschaftlichen Klang hat. „*Kunkel* und Küche“, nach dem alten stabreimenden Ausdruck, galt als das Bereich des Weibes. „Aus der Liebe *Kunkel*, | spann sie (die Geliebte) glänzende Faden meiner Wonne.“ Fr. v. Stolberg.

1396. Wohl[1]. Gesund[2].

1) Well. Bien, bien portant. *Bene, salvo.* Благополучный, здоровый.
2) Sound, healthy, healthful. Bien portant; sain, salubre, salutaire. *Sano, salvo, salutare, salubre.* Здоровый.

Beide Wörter drücken aus, daſs jemand in seinem körperlichen und geistigen Befinden ungestört und unverletzt ist. *Gesund* (Gegensatz: *krank*) drückt schlechthin diesen Zustand der ungestörten Lebensthätigkeit aller Organe und das Unversehrtsein als solches aus; *wohl* (mit *wollen* desselben Stammes; eigentl. *nach Wunsch und Willen*; Gegens. *übel*) hebt hervor, daſs man diesen Zustand fühlt, und *Wohlsein* ist daher das angenehme Gefühl, das der ungestörte Verlauf der Lebensthätigkeit aller Organe mit sich bringt. Daher kommt es, daſs man auch häufig von einem bloſsen Zustande der Erleichterung den Ausdruck: „sich wieder *wohl* befinden, sich *wohl* fühlen, *wohl* sein“ gebraucht. Wenn jemand sich den Magen verdorben hat, so kann er, nachdem das Erbrechen, der Kopfschmerz u. ähnl. begleitende Zustände aufgehört haben, sagen: „Mir ist wieder *wohl*,“ ohne daſs die *Gesundheit* des Magens schon völlig wieder hergestellt ist. Ein Kranker sagt an einem Tage, an dem er sich erleichtert fühlt: „Heute ist mir ganz *wohl*“; es ist aber nicht *gesund*. „Mir deucht, wenn ich ihn sähe, wär' mir *wohl*.“ Schiller, Wallenst. Tod V, 3. „Und wenn ich küsse deinen Mund, so werd ich ganz und gar *gesund*.“ Heine.

1397. Wohlredenheit[1]. Beredsamkeit[2].

1) Fine speaking. Parole abondante. *Il parlar acconciamente.* Витійство.
2) Eloquence. Éloquence. *Eloquenza.* Краснорѣчіе.

Die *Beredsamkeit* erhebt sich über die bloſse *Wohlredenheit* dadurch, daſs sie durch gewaltige Kraft des Ausdrucks und tiefe Wahrheit der Gedanken das Gemüt des Hörers ergreift und erschüttert. Die *Wohlredenheit* ergötzt durch lichtvolle Gedanken, angenehme Bilder, Harmonie des Stils, angemessenen und blühenden Ausdruck, Wohlklang der Worte. Demosthenes ist immer *beredt*, Cicero ist immer *wohlredend* und nur zuweilen *beredt*.

1398. Wollüstig[1]. Geil[2].

1) Voluptuous. Voluptueux, luxurieux. *Voluttuoso, libidinoso.* 1) & 2) Похотливый, сладострастный.
2) Lascivious, libidinous. Lascif, ardent, en rut, chaud. *Lascivo.*

Wollüstig heiſst im weiteren Sinne überhaupt: voll von ange-

nehmen, namentlich auch körperlich angenehmen Gefühlen, im engeren Sinne: erfüllt von Geschlechtslust, oder Geschlechtslust erregend. *Geil* steht nur in Beziehung auf die Geschlechtslust und ist zugleich eine weit derbere und stärkere Bezeichnung als *wollüstig*. *Geil* wird hauptsächlich von Tieren gesagt, auf den Menschen angewendet ist es ein sehr starker Ausdruck, der den Menschen als vollständig unter der Herrschaft der Geschlechtslust stehend bezeichnet.

1399. Worden. Geworden.

Steht *werden* als selbständiges Zeitwort, so gebraucht man das Partic. Perfect. *geworden*, z. B. Er ist Soldat *geworden*; steht es als Hilfszeitwort, so verwendet man als Part. Perfect. die Form *worden*, z. B. Du bist gepriesen worden u. s. w. Nur in dichterischer Sprache steht, mit altertümlicher Färbung, zuweilen *worden* auch dann, wenn es selbständiges Verbum ist, z. B. „Es ist schon dunkel *worden*," wie man im Liede auch sagt: „Die Nacht ist *kommen*" (statt: gekommen). Als adjektivisches Attribut steht nur: *geworden*, nie *worden*, z. B. der zum Spott *gewordene* Brauch u. ähnl.

1400. Worte[1]. Wörter[2].

1) & 2) Words. 1) Paroles. 2) Mots. *Parole. Voci.* Выраженіе, рѣчь. Слова.

Der Plural von *Wort* heifst *Wörter*, wenn man diese Redeteile als einzelne, für sich bestehende Lauteinheiten ohne Rücksicht auf ihre Verbindung in zusammenhängender Rede betrachtet (*vocabula*), *Worte*, wenn man auf ihren Zusammenhang in der Rede Bezug nimmt (*verba*). In einem *Wörter*buche werden die erklärten Ausdrücke aufser allem Zusammenhange blofs nach alphabetischer Ordnung aufgeführt. Der Prediger sagt hingegen: die Texte*sworte*, wenn er den Text vorliest, über den er predigen will. — Die Pluralendung *-er*, die sich bei neutralen Wörtern findet (z. B. Gräber, Kälber, Kräuter, Rinder, Lämmer, Thäler u. a.), ist ursprünglich keine Biegungsendung, sondern eine Bildungssilbe, die in der gotischen Deklination noch nicht vorkommt, aber schon im Althochdeutschen in der Form *ir* an viele Wörter der ersten starken Neutraldeklination der a-Klasse antritt. Diese Silbe wurde vermutlich deshalb angefügt, weil man den Nom. Plur., der durch den Abfall der gotischen Biegungsendung -a dem Nom. Sing. völlig gleich geworden war (*daȥ wort, diu wort*), von dem Nom. Sing. in der Form deutlicher unterscheiden wollte. Im Mittelhochdeutschen wurde aus diesem *ir: er*, und diese Endung bewirkte durch die Kraft des zu Grunde liegenden *i* regelmäfsig den Umlaut. Von *Wort* heifst der ursprüngliche Plural althochdeutsch und mittelhochdeutsch *diu wort*. Schon im Mittelhoch-

deutschen kam aber neben dem ursprünglichen Plural auch die Form *worter* vor. Üblicher wird der Plural *Wörter*, wie wir neuhochdeutsch sagen, erst mit dem 16. Jahrhundert (Luther sagt aber noch vorwiegend: die *wort*). Doch die beiden Formen *Worte* (wie wir im jüngeren Neuhochdeutsch für das ältere „*die Wort*" sagen) und *Wörter* sind in der Bedeutung bis zum Ausgange des 17. Jahrhunderts nicht unterschieden, wie Schottel, Stieler u. a. deutlich bekunden. Erst in der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts wird der oben angeführte Unterschied gemacht und zwar zuerst in Frischs Teutsch-lateinischem Wörterbuche (II, 458 a), sowie in Gottscheds „Beobachtungen über den Gebrauch und Misbrauch vieler deutscher Wörter und Redensarten" (1758), S. 431 f. Wenn sich nun im allgemeinen dieser Unterschied auch festgesetzt hat, so kann man doch ganz ruhig, ohne gegen den Geist der deutschen Sprache zu verstofsen, den Plural *Worte* auch da gebrauchen, wo man von einzelnen Lauteinheiten schlechthin als von Teilen der Sprache redet; denn die Form *Worte* kann als der ursprüngliche Plural in allen Bedeutungen verwendet werden und ist dann etwa so zu betrachten wie die Plurale *Lande* für Länder, *Denkmale* für Denkmäler, *Thale* für Thäler, *Gewande* für Gewänder u. s. w., d. h. als der ältere und edlere Plural. Klopstock gebraucht mit Ausnahme des Ausdrucks *Wörterbuch* nur den Plural *Worte*. Wir können daher sagen: Haupt*worte*, Zeit*worte* u. s. w., und Haupt*wörter*, Zeit*wörter* u. s. w., nicht aber umgekehrt den Plural *Wörter* da verwenden, wo die Form *Worte* stehen mufs. Man kann daher über Dichter*worte* schreiben und sprechen, nicht aber über *Dichterwörter* u. s. w. (Vgl. meinen Aufsatz: Einige grammatische Fragen, in der Zeitschr. des Allgemeinen deutschen Sprachvereins I, 13, S. 206 ff.)

1401. Wucher[1]. Zinsen[2].

1) Usury. Usure. *Usura.* Лихоимство.
2) Interest. Intérêts. *Interessi.* Проценты.

Man versteht gewöhnlich unter *Wucher* nur unrechtmäfsige *Zinsen* (von lat. *census*, Schätzung, Abgabe). Die *Zinsen*, welche man von seinen Kapitalien zu nehmen berechtigt ist, sind durch die Gesetze bestimmt; *Zinsen*, welche höher sind, als die Gesetze erlauben, sind *Wucher* (ahd. *wuochar*, mhd. *wuocher*, Ertrag des Bodens, Frucht, Gewinn).

1402. Wundern[1]. Befremden[2].

1) To wonder at. 1) & 2) S'étonner de. 1) & 2) *Maravigliarsi.* 1) Удивляться.
2) To appear or find strange. Trouver étrange. *Stupire.* Изумляться (находить страннымъ).

Wir *wundern* uns über jedes Neue; aber nur das *befremdet* uns, was dadurch neu erscheint, dafs es einer angenommenen Regel und

gewissen feststehenden Gesetzen entgegen ist. Das Kind und der ungebildete Mensch *wundern* sich oft, weil ihnen vieles neu ist; den gebildeten und unterrichteten Mann *befremdet* manches, weil es von den ihm bekannten Gesetzen im Reiche der Natur und der Sitten abweicht. Das *Befremden* enthält daher auch den Nebenbegriff des Mifsfallens. Denn was den Gesetzen der bekannten Natur eines Dinges entgegen scheint, das halten wir für seltsam, bisweilen für unrecht.

1403. Wüten[1]. Toben[2].

1) To be furious, to rage. Être furieux (enragé). *Infuriare* (*esser in furore*). Бѣшенствовать.
2) To rage, make a noise, bluster. Tempêter (crier). *Smaniare*. Шумѣть (ревѣть).

Toben deutet auf die heftigen Bewegungen des Körpers und den Lärm, von dem sie begleitet sind, *wüten* auf eine starke Leidenschaft, die bis zur Beraubung des Bewufstseins und des Gebrauchs der Vernunft steigt. Ferner ist *toben* von *wüten* auch nach der Art der Leidenschaft verschieden, aus deren Übermafs es entsteht. Das *Wüten* kann nämlich nur aus Zorn, das *Toben* auch aus einem Übermafs von Freude, Fröhlichkeit und Lustigkeit hervorgehen.

Z.

1404. Zahl[1]. Ziffer[2]. Anzahl[3].

1) Number.	2) Figure.	3) Quantity.
1) Nombre.	2) Chiffre (figure).	3) Quantité.
1) *Numero*.	2) *Cifra* (*figura*).	3) *Quantità*.
1) Число.	2) Цифра.	3) Количество.

Zahl drückt die Vorstellung einer Vielheit aus, wie sie aus der Einheit, der Eins, durch Wiederholung hervorgeht; *Ziffern* (span. *cifra*, mittellat. *ciffara*, it. *cifra*, Zahlzeichen, Geheimschrift) sind die Zeichen für bestimmte Zahlen. *Zahl* bezeichnet das Wieviel als solches, *Anzahl* zeigt nur eine Vielheit von bestimmten Gegenständen an. Dreifsig, in *Ziffern* 30, ist eine *Zahl*, aber keine *Anzahl*. Dagegen sagt man: eine *Anzahl* Soldaten, Schauspieler, Personen u. s. w.

1405. Zahlen[1]. Anzahlen[2]. Bezahlen[3]. Auszahlen[4].

1) To pay. 2) To pay on account. 3) To pay. 4) To pay, pay out.
1) Payer. 2) Donner en à-compte. 3) Payer. 4) Payer, compter.
1) *Pagare.* 2) *Pagar a conto.* 3) *Pagare.* 4) *Pagare.*
1) Платить. 2) Уплачивать (часть). 3) Заплатить. 4) Выплачивать.

Zahlen ist der allgemeine Ausdruck und besagt, dafs überhaupt eine Geldsumme an jemand gegeben wird, z. B. Wer die Wette verliert, *zahlt* hundert Mark; ein Bankhaus *zahlt* an ein anderes u. s. w. *Bezahlen* drückt aus, dafs durch das *Zahlen* einer Verbindlichkeit genügt wird, z. B. „Mensch, *bezahle* deine Schulden." H. Heine. „Burgund: Doch that's Euch sehr um unsre Freundschaft not, | und teuer kaufte sie der Reichsverweser. Talbot: Ja, teuer, teuer haben wir sie heut | vor Orleans *bezahlt* mit unsrer Ehre." Schiller, Jungfr. v. O. II, 1. *Anzahlen* heifst, einen Teil der Summe, zu der man verpflichtet ist, auf Abschlag zahlen, z. B. der Käufer des Hauses hat die Hälfte des Preises *angezahlt*. *Auszahlen* heifst, durch *Zahlen* einer vertragsmäfsig übernommenen Verpflichtung genügen, z. B. Lohn, Gehalt u. s. w. *auszahlen*, oder eingenommenes Geld wieder zurückzahlen, z. B. eine Bank *zahlt* die eingenommenen Spareinlagen wieder *aus* u. s. w. In letzterem Falle deckt sich *auszahlen* mit *zurückzahlen*.

1406. Zähmen[1]. Bändigen[2]. Zügeln[3].

1) To tame. 2) To restrain, to break. 3) To bridle; to rein, curb.
1) Apprivoiser, priver; dompter. 2) Dompter, maîtriser. 3) Mettre un frein à . .
1) *Dimesticare, domare.* 2) *Domare, ammansare.* 3) *Frenare, tener in freno, raffrenare.*
1) Приручать. 2) Усмирять, укрощать. 3) Обуздывать.

Zähmen heifst, ein wildes oder in der Wildnis lebendes Tier *zahm* machen, so dafs es ganz zutraulich gegen den Menschen wird und nicht mehr vor ihm flieht oder ihn nicht mehr angreift. *Bändigen* heifst, ein wildes oder ein sich wild gebärdendes Tier, das sich gegen die Herrschaft des Menschen auflehnen will, durch sein Geschick oder seine Kraft zum Gehorsam bringen. *Zügeln* wird nur von solchen Tieren gesagt, denen ein Lenkapparat angelegt wird, die also durch den *Zügel* gelenkt werden; es heifst also, ein Tier mittels des *Zügels* in Schranken halten oder seinem Willen unterwerfen. In übertragener Bedeutung werden *bändigen* und *zügeln* demnach nur von dem gesagt, was sich heftig und ungestüm gebärdet, während *zähmen* auch von dem gesagt wird, was nicht heftig und ungestüm auftritt. Man *bändigt*, *zügelt* oder be*zähmt* seine Wut, seinen Zorn, Grimm u. ähnl., aber man *zähmt* oder *bezähmt* auch seine Sorge, seine Schüchternheit, seine Angst u. s. w. *Bändigen* ist aber ein stärkerer Ausdruck als *zügeln*; nur eine besonders wild und rücksichtslos hervorbrechende Leidenschaft wird *gebändigt*, für den gewöhnlichen Grad einer Leidenschaft reicht der Ausdruck *zügeln* aus.

1407. Zaun[1]. Hecke[2].

1) Fence. Clôture. 1) & 2) *Siepe.* 1) Ограда.
2) Hedge. Haie. 2) *Fratta, ciepaglia.* 2) Плетень.

Ein *Zaun* ist jede aus Holz bestehende Einfriedigung einer Fläche, auch wenn sie aus geflochtenen dürren Zweigen, aus Stangen, Pfählen, Latten (*Stacket*, von niederdeutsch *stake*, niederländ. *staak*, engl. *stake*, d. i. Stange, Pfahl, Latte) oder Brettern (*Planke*) hergestellt ist; die *Hecke* (in poetischer Sprache auch der *Hag*) ist ein Zaun aus lebendigem Strauch- und Buschwerk.

1408. Zausen[1]. Raufen[2].

1) To touse. Tirailler, houspiller, éplucher. *Tirare, tirar i capelli.* Теребить, всклочивать.
2) To pluck, pull; scuffle. Tirer, arracher. *Strappare, svegliere; accapigliarsi.* Рвать, щипать.

Raufen heifst, stark an einem Gegenstande ziehen in der Absicht, ihn auszureifsen, z. B. Flachs *raufen*, d. h. ihn mit der Wurzel ausziehen, den Gänsen die Federn aus*raufen*, jemand an den Haaren *raufen* u. s. w. *Zausen* ist ein stärkerer Ausdruck als *raufen* und bedeutet, dafs man einen Gegenstand beim *Raufen* zugleich heftig hin und her zerrt. Das *Raufen* kann auch ruhig geschehen, z. B. Pflanzen *raufen*; das *Zausen* geschieht immer heftig und mit Leidenschaft. Der Sturm hat die Blumen arg *zerzaust*. *Raufen* steht auch in der Bedeutung: mit jemand balgend ringen, sich mit jemand prügeln oder schlagen, z. B. das Fest endete mit einer *Rauferei*, *Raufbold* u. s. w.

1409. Zerfallen[1]. Verfallen[2].

1) To fall to pieces; ruin. Se briser en tombant, tomber en ruine. *Cadere a pezzi, andar in pezzi, in rovina.* Разваливаться, разрушаться.
2) To decay. Décliner, dépérir, se délabrer. *Deteriorarsi, andar in rovina.* Приходить въ упадокъ, портиться.

Zerfallen heifst auseinanderfallen, in seine einzelnen Stücke oder Bestandteile sich auflösen und dadurch zu bestehen aufhören. Eine alte Burg *zerfällt*, d. h. sie löst sich in Schutt auf. Das Gestein *zerfällt*, d. i. es verwittert und löst sich in Staub auf u. s. w. *Verfallen* heifst: durch das *Wegfallen* gewisser Eigenschaften oder Teile in seinem Bestande sehr zurückgehen, seine ursprüngliche gute Beschaffenheit gänzlich verlieren, häufig in dem Grade, dafs der betreffende Gegenstand seiner Auflösung nahe ist. Eine verfallene Burg ist eine solche, die schon lange nicht mehr in gutem baulichen Stande erhalten worden ist, sondern an der schon viele Teile, z. B. Fenster, Thüren u. a. völlig zerstört sind. Eine *verfallene* Burg ist aber noch keine *zerfallene*, denn eine *zerfallene* kann nicht wieder hergestellt werden, sie ist vollständig in Schutt und Staub aufgelöst; eine *verfallene* dagegen könnte durch einen gründlichen Umbau wieder hergestellt

werden. Man spricht von dem *Verfall* der Poesie, Kunst u. s. w., aber nicht von dem *Zerfall* derselben, denn mit dieser letzten Bezeichnung würde nicht ein bloſser Rückgang und Niedergang, sondern eine völlige Auflösung angedeutet werden. Man spricht von einer *verfallenen* Gestalt, wenn man einen durch Alter oder Krankheit hinfällig gewordenen Menschen bezeichnen will, aber man sagt: Der Leib *zerfällt* nach dem Tode in Staub und Asche.

1410. Zerlegen[1]. Zergliedern[2]. Zersetzen[3].

1) To cut into pieces. 2) Dismember. 3) Decompose.
1) Diviser (mettre en pièces). 2) Démembrer. 3) Décomposer.
1) *Ridurre in pezzi.* 2) *Smembare.* 3) *Scomporre.*
1) Раздроблять (дѣлить въ куски). 2) Раздроблять, расчленять. 3) Раскладывать.

Die *Zerlegung* im eigentlichen Sinne ist die bloſs mechanische Teilung, die *Zersetzung* die chemische, die *Zergliederung* die intellektuelle. Durch das *Zerlegen* und *Zergliedern* wird das Zusammengesetzte in Teile getrennt, die dem Ganzen ähnlich sind, durch *Zersetzen* in Teile, die dem Ganzen nicht ähnlich sind; denn das *Zersetzen* besteht in einer völligen Auflösung. *Zerlegen* und *zersetzen* kann man jeden Körper, *zergliedern* nur etwas Organisches. Das *Zergliedern* hat ferner immer den Zweck, eine genaue Kenntnis von dem Bau und der Zusammensetzung eines organischen Körpers zu gewinnen. Der Fleischer *zerlegt* einen Tierkörper in so viel Stücke Fleisch, als der Verkauf erfordert; die Anatomie *zergliedert* den menschlichen Körper. Der Chemiker *zersetzt* den Zinnober in Quecksilber und Schwefel. — In übertragener Bedeutung bezeichnet *zerlegen* das Teilen eines Ganzen überhaupt, z. B. eine Zahl *zerlegen*; *zergliedern* das Teilen zum Zweck einer Untersuchung, z. B. einen Begriff, Satz *zergliedern*; *zersetzen* ein völliges Vernichten, durch scharfe, mitleidslose Kritik.

1411. Zermalmen[1]. Zerschellen[2]. Zerschmettern[3]. Zerknirschen[4].

1) To crush, grind. 2) Dash. 3) Bruise, dash to pieces. 4) To grind between the teeth.
1) Broyer. 2) Écraser (briser). 3) Fracasser. 4) Broyer entre les dents.
1) *Macinare* (*triturare*). 2) *Rompere con fragore.* 3) *Fracassare.* 4) *Sfragellare co' denti.*
1) Толочь (растирать). 2) Разбивать. 3) Раздроблять. 4) Раздавливать, щелкать.

Zerschellen heiſst, durch heftiges Aufschlagen auf einen harten und festen Gegenstand in Stücke zerbrochen werden oder zerbrechen machen. *Zermalmen* bedeutet, durch gewaltsames Pressen auf einen Gegenstand denselben in seine kleinsten Teile zerdrücken. „Wer auf diesen Stein fällt, der wird *zerschellen*, auf welchen aber er fällt, der wird *zermalmt* werden.“ Matth. 21, 44. *Zerknirschen* heiſst, mit einem gewissen unangenehmen Laute zwischen den Zähnen zerbrechen und klein machen. Man sagt daher von dem Löwen, daſs er die

Knochen der Tiere, welche er frifst, *zerknirsche*. Dann wird es aber überhaupt von solchen Dingen gebraucht, welche zwischen zwei harten Körpern durch Drücken und Reiben zerbrochen werden. *Zerschmettern* heifst, durch heftiges Werfen oder erschütterndes Schlagen in viele kleine Teile zerbrechen. Das *Zermalmen* und *Zerknirschen* geschieht meist durch langsamen Druck, das *Zerschellen* und *Zerschmettern* durch Wurf und Schlag.

1412. Zerstören[1]. Verheeren[2]. Verwüsten[3]. Veröden[4].

1) To destroy. 2) Ravage, devastate. 3) Lay waste. 4) Make desolate.
1) Détruire. 2) Ravager (piller). 3) Dévaster (saccager). 4) Désoler (rendre désert).
1) *Distruggere.* 2) *Guastare* (*rovinare*). 3) *Devastare.* 4) *Desolare* (*rendere deserto*).
1) Разрушать. 2) & 3) Разорять. 4) Опустошать.

Man *zerstört* das, was man zu Grunde richtet, indem man es zerbricht und den Zusammenhang seiner Teile trennt; man *verheert* (eig. vernichtet durch ein *Heer*) aber eine Gegend, ein Land, indem man alles, was auf der Oberfläche der Erde ist, zu Grunde richtet und unbrauchbar macht. *Zerstören* bezieht sich gewöhnlich auf Werke, die kunstreich zusammengesetzt sind, namentlich auf solche, die menschliche Kunst hervorgebracht hat, *verheeren* geht mehr auf die Naturerzeugnisse eines Landstriches. Ein Hagelwetter *verheert* die Fluren, aber es *zerstört* sie nicht. Die Barbaren, welche im fünften Jahrhundert das abendliche Reich überschwemmten, *verheerten* überall, wo sie hinkamen, das Land und *zerstörten* viele Kunstwerke. *Verwüsten* und *veröden* bezeichnen das *Verheeren* und *Zerstören* von seiten ihrer Folgen. Was nämlich *verheert* oder *zerstört* wird, das wird *wüste*, indem es nicht mehr zum Aufenthalt von Menschen tauglich ist, und *öde*, sofern man darin keine Spur von der Gegenwart und dem Kunstfleifse der Menschen wahrnimmt.

1413. Zerstreut sein[1]. In Gedanken sein[2].

1) To be absent or abstracted. Être distrait (absent). *Esser distratto.* Быть разсеяннымъ.
2) To be lost in thoughts or pensive; stand musing. Être pensif. *Starsene pensieroso.* Быть задумчивымъ.

Zerstreut ist der, dessen Geist Verschiedenem zugewendet ist und dadurch der Sammlung und Aufmerksamkeit für den Gegenstand entbehrt, dem er sich zuwenden soll; *in Gedanken* ist der, dessen Geist sich ausschliefslich mit *einem* Gegenstande beschäftigt, so dafs er aufser stande ist, anderen, namentlich aufser ihm befindlichen Gegenständen seine Aufmerksamkeit zu widmen. Bei dem, der *in Gedanken* ist, hemmt also das Versinken des Subjekts in sich selbst die Berücksichtigung der äufseren Gegenstände, bei dem, der *zerstreut* ist, hindern gewöhnlich stets wechselnde Eindrücke von aufsen die Sammlung des Subjekts. „*Zerstreutes* Wesen führt uns nicht zum Ziel. | Erst müssen wir in Fassung uns versühnen.“ Goethe, Faust II, 1, Astrolog.

„Aber die Herankommenden schien er (Honorio) kaum zu bemerken; er safs wie *in* tiefen *Gedanken* versunken, er sah umher wie *zerstreut*.“ Goethe, Novelle.

1414. Zeuge[1]. Gewährsmann[2].

1) Witness.	Témoin.	*Testimonio, testimone.*	Свидѣтель.
2) Guarantee, warranter.	Garant, autorité.	*Garante, autore, accreditato.*	Поручитель, порука.

Ein *Gewährsmann* wird derjenige genannt, der für die Wahrheit einer Sache einsteht, bez. auf dessen Ausspruch hin eine Sache als wahr angenommen wird. Ein *Zeuge* ist der, welcher bei einer Begebenheit zugegen war und daher im stande ist, wahrheitsgemäfs aus eigener Anschauung über den Vorgang zu berichten. *Zeuge* sein kann man daher nur in Bezug auf Geschehenes und Thatsächliches, *Gewährsmann* aber auch in Bezug auf allgemeine Wahrheiten und auf Zukünftiges. Ich kann z. B. bei einer Behauptung, die ich anführe, einen berühmten Gelehrten, der diese Behauptung als wahr erwiesen hat, als meinen *Gewährsmann* anführen; ich kann bei dem Urteil über die zukünftige Laufbahn eines Menschen mich auf einen erfahrenen Pädagogen oder einen gründlichen Menschenkenner überhaupt als *Gewährsmann* berufen u. s. w. *Zeuge* kann in allen diesen Fällen nicht gesagt werden. Dagegen kann ein *Zeuge* oftmals zugleich unser *Gewährsmann* sein. Für geschichtliche Ereignisse sind häufig die alten Chronisten, die zugleich *Zeugen* derselben waren, unsere einzigen *Gewährsmänner*.

1415. Ziege[1]. Geifs[2].

1) & 2) Goat. 1) & 2) Chèvre. 1) & 2) *Capra.* 1) & 2) Коза.

Ziege bezeichnet zunächst die Gattung als solche, dann ist es aber auch Benennung des Weibchens, im Gegensatz zum *Bock*. *Geifs* (ahd., mhd. *geiȝ*, got. *gaits*, altnord. *geit*, engl. *goat*, niederl. *geit*, urverwandt mit lat. *hædus*, Böckchen) dient aber nur als Bezeichnung des Weibchens; aufserdem ist es ein Volksausdruck, der nur landschaftlich (namentlich in Süddeutschland) und hin und wieder bei Dichtern in Gebrauch ist.

1416. Zielen (auf etwas)[1]. Anspielen[2].

1) To drive at, tend to.	Viser, tendre à qch.	*Mirare, tor di mira.*	Цѣлить, мѣтить во что.
2) To allude to, glance at.	Faire allusion à qch.	*Alludere, far allusione.*	Намекать.

Auf etwas zielen heifst entweder, etwas als Endpunkt seines Strebens und Thuns ins Auge fassen, oder: auf einen Punkt oder auf irgend eine Sache hinweisen. Nur in dem letzten Sinne ist *anspielen* sinnverwandt mit diesem Ausdrucke; es unterscheidet sich dadurch,

dafs es eine *versteckte* Hindeutung auf etwas ausdrückt, die gewöhnlich auch nur nebenbei mit in der Rede angebracht wird. Die Reden eines Ministers können z. B. auf die Hebung eines Übelstandes im Volke *hinzielen*, man wird aber nicht sagen, dafs er auf die Hebung eines Übelstandes *anspiele*. Wenn Bismarck im Reichstage sagte: „Wir Deutsche fürchten Gott, sonst nichts in der Welt“, so *zielte* er damit deutlich auf die unerschütterliche Gottesfurcht und das felsenfeste Gottvertrauen im germanischen Nationalcharakter und insbesondere im Hohenzollernhause hin. Dafs er darauf *angespielt* habe, wird niemand sagen. Der Gelehrte aber, der dem Franzosen, welcher an der Fähigkeit der deutschen Sprache zu einer schlagenden Übersetzung des Wortes Hippokrene zweifelte, die Übersetzung Rofsbach gab, *spielte* damit auf die bekannte Niederlage der Franzosen *an*. *Auf etwas zielen* kann man auch mit Thaten, Mafsregeln, Gesetzen u. s. w., *auf etwas anspielen* kann man nur in der Rede.

1417. Zierlich[1]. Nett[2]. Elegant[3].

1) Fine, pretty. 2) Neat, nice. 3) Elegant.
1) Gracieux. 2) Net (pur). 3) Élegant.
1) *Gracioso, leggiadro.* 2) *Netto (gentile).* 3) *Elegante.*
1) Милый, граціозный. 2) Прекрасный, прелестный. 3) Изящный.

Zierlich hebt die Feinheit des ganzen Körper- und Gliederbaues oder die Feinheit der Ausführung hervor, z. B. ein *zierliches* Geschöpf, ein *zierliches* Füfschen, ein *zierlicher* Stock u. s. w.; *nett* (vgl. Art. 1020) betont die Harmonie und hübsche Abrundung, sowie die Sauberkeit und Sorgfalt in der Gestaltung, Ausführung eines Gegenstandes, oder im ganzen Wesen einer Person oder Sache, z. B. ein *netter* Schuh, ein *nettes* Mädchen, eine *nette* Darstellung u. s. w. *Elegant* (von lat. *elegans*, d. i. auserlesen) bezeichnet das Reiche und Geschmackvolle in der Ausführung, Ausstattung oder Einrichtung eines Gegenstandes und wird namentlich von dem gebraucht, was dem erlesensten und feinsten Modegeschmack entspricht, z. B. ein *elegantes* Kleid, ein *eleganter* Sessel, eine *elegante* Darstellung, Sprache (d. i. gewählt in Bezug auf den Stil). Eine *zierliche* Figur ist eine solche, die fein gegliedert und mit Feinheit ausgeführt ist, eine *nette* eine solche, die mit Sorgfalt und Sauberkeit ausgeführt und harmonisch abgerundet ist, eine *elegante* Figur eine solche, die in ihrer Formenbildung dem erlesensten Geschmacke gerecht wird.

1418. Die Zinke, der Zinken[1]. Die Zacke, der Zacken[2].

1) Tine, pinnacle. Pointe. *Punta.* 1) & 2) Зубецъ.
2) Tooth, prong, dent. Dent, fourchon, pointement, créneau. *Dente; ramo.*

Zacken sind breitere, *Zinken* dünne und länglich geformte Spitzen, die an einem Körper hervorragen. So spricht man von *Felszacken*, von den *Zacken* an einem dürren Aste u. s. w. Dagegen nennt man

die langen Spitzen an einer Gabel oder an einem Rechen *Zinken*, nicht *Zacken*. Haben Felszacken eine ähnliche Gestalt wie die *Zinken* einer Gabel oder eines Rechens, so werden sie auch mit diesem Namen belegt. „Zwei *Zinken* ragen ins Blaue der Luft | hoch über der Menschen Geschlechter.“ Schiller, Berglied. *Zacken* können auch aus weichem Stoffe sein, z. B. *Zacken* an einem Kleide, *Zacken* aus Tuch, Flanell u. s. w. *Zinken* sind immer nur von hartem Stoffe, aus Metall, Holz u. s. w.

1419. Zinsen[1]. Renten[2]. Einkünfte[3].

1) Interest, dividends. 2) Rents. 3) Revenue.
1) Intérêts. 2) Rentes. 3) Revenu.
1) *Interessi*. 2) *Rendite*. 3) *Entrate*.
1) Проценты. 2) & 3) Доходы.

Zinsen (vgl. Art. 1401) und *Renten* bestehen nur in demjenigen, was für die Benutzung eines Grundstücks oder Kapitals gegeben oder empfangen wird. *Einkünfte* hingegen nennt man allgemein, was einkommt, sei es als Nutzung von Kapitalien und Grundstücken, sei es als Lohn für Arbeit u. s. w. *Zinsen* und *Renten* sind also nur ein Teil der *Einkünfte*. Der Kaufmann rechnet den Gewinn seines Handels, der Künstler die Bezahlung der Werke seines Kunstfleifses, der Beamte seine Besoldung zu seinen *Einkünften*, so gut als seine *Renten* und *Zinsen*, *Zins* und *Rente* (mhd. die *rënte*, Ertrag, Gewinn, Einkünfte, dazu ahd. *rentôn*, Rechenschaft geben, herübergenommen von ital. *rendita*, mittellat. *renta*, frz. *la rente*) unterscheiden sich so, dafs man dieselbe Geldsumme einen *Zins* nennt, sofern der Geber verpflichtet ist, sie zu bezahlen, und der Eigentümer des Kapitals oder eines Grundstückes das Recht hat, sie zu fordern; eine *Rente* aber, sofern der Eigentümer sie empfängt und damit seine *Einkünfte* vermehrt.

1420. Zirkel[1]. Kreis[2].

1) Circle, compasses. Cercle; petit comité, compas. *Circolo, cerchio; compasso.* Цыркуль, кружокъ.
2) Ring, round, orb, gyre, sphere. Cercle, limites, sphère. *Cerchio; giro.* Кругъ, окружность, шаръ.

Zirkel (von lat. circulus, circus) ist nur der fremde Ausdruck für *Kreis*. *Kreis* ist jedoch weit üblicher und gebräuchlicher als das Lehnwort *Zirkel*. *Zirkel* wird nur für den geometrischen *Kreis*, d. h. für diejenige Kreislinie gesagt, die in allen ihren Punkten von dem Mittelpunkte gleich weit entfernt ist. Auch das Werkzeug, mit dem ein solcher *Kreis* geschlagen wird, heifst *Zirkel*; der Ausdruck *Kreis* dagegen kann nicht zur Bezeichnung dieses Werkzeuges dienen. Im übertragenen Sinne wird *Zirkel* hauptsächlich von kleineren Gesellschaften gebraucht, die sich regelmäfsig zu einem bestimmten Zwecke, sei es zu künstlerischer oder wissenschaftlicher Beschäftigung oder zu

geselliger Unterhaltung u. ähnl. versammeln. Auch der *Kreis* von Bekannten, in dem jemand überhaupt regelmäfsig zu verkehren pflegt, wird *Zirkel* genannt, z. B. Ich habe in dieser Stadt einen sehr hübschen *Zirkel* gefunden, in dem ich verkehre u. s. w. *Kreis* hat im übertragenen Sinne eine viel ausgedehntere Verwendung, z. B. Um*kreis*, Regierungs*kreis*, Sternen*kreis*, Welt*kreis*, Erd*kreis*, Gesichts*kreis*, Gedanken*kreis*, Ideen*kreis*, Leser*kreis* u. s. w. In allen diesen und ähnlichen Bedeutungen kann *Zirkel* nicht stehen. Ein Lese*zirkel* ist eine bestimmte Vereinigung von Personen, welche zusammenkommen, um zu lesen, oder eine Anzahl von Personen, welche gemeinschaftlich verschiedene Blätter oder Bücher beziehen und zum Zwecke des Lesens unter sich zirkulieren lassen; der Leser*kreis* eines Blattes ist jedoch die Gesamtheit aller Leser überhaupt, und zu dem Leser*kreise* können viele Lese*zirkel* mit gehören.

1421. Zopf[1]. Schopf[2].

1) Weft of hair, pigtail, cue. Queue, natte. *Treccia, mazzocchio.* Коса.
2) Tuft of hair. Toupet, touffe de cheveux. *Ciocca, ciuffo.* Вихоръ, наколка.

Zopf bezeichnet die niederhängenden oder um das Haupt gewundenen zusammengeflochtenen Haare, *Schopf* bezeichnet eigentlich den Scheitelhaarbüschel, die Stirnlocke, im weiteren Sinne überhaupt die Haare oben auf dem Kopfe. Die Chinesen tragen lange *Zöpfe.* „'s war einer, dem's zu Herzen ging, | dafs ihm der *Zopf* so hinten hing, | er wollt' es anders haben." Chamisso, Tragische Geschichte. Man fafst jemand beim *Schopfe*, d. h. oben an den Haaren. Man mufs die Gelegenheit beim *Schopfe* fassen.

1422. Zorn[1]. Grimm[2]. Unwille[3]. Wut[4].

1) Anger, wrath.	2) Rage, fierceness.	3) Indignation.	4) Rage.
1) Colère.	2) Rage.	3) Indignation.	4) Furie.
1) *Collera.*	2) *Rabbia.*	3) *Indignazione.*	4) *Furia.*
1) Гнѣвъ.	2) Бѣшенство.	3) Негодованіе.	4) Лютость, ярость.

Zorn (vgl. Art. 1251) bezeichnet die leidenschaftlich ausbrechende Gemütserregung, die sich wider eine Person oder Sache richtet, überhaupt. Der *Zorn* kann auch edel, berechtigt und von der Vernunft beherrscht sein, *Grimm* und *Wut* deuten immer ein unedles Übermafs an, das alle Fesseln durchbricht. *Grimm* hebt dabei die innerlich wühlende Bitterkeit, Feindschaft, oft Grausamkeit hervor, *Wut* die äufserlich ausbrechende, schrankenlose Gewaltthätigkeit. Leidenschaftliche Erregung, welche durch eine Verletzung des Sittengesetzes hervorgerufen wird, ist *Unwille.* (Vgl. Art. 1251). *Wut* und *Grimm* wird auch von Tieren gebraucht, *Zorn* und *Unwille* nur von Menschen. „Sie (die Hunde) fassen ihren Feind mit *Wut.*" Schiller, Kampf mit dem Drachen. „Es (das ungeheure Tier) haut nach mir mit *grimmen* Zähnen, | als meine Hunde *wut*entbrannt | an seinen Bauch mit

grimm'gen Bissen | sich warfen, daſs es heulend stand.“ Ebenda. Das packt sie mit seinen *grimmigen* Tatzen.“ Schiller, der Handschuh.

1423. Zuber[1]. Eimer[2]. Bottich[3]. Butte[4]. Kübel[5]. Kufe[6].

1) Tub. 2) Pail, bucket. 3) Coop, vat. 4) Butt. 5) Tub (box, case). 6) (Large) Tub, coop.

1) Petite cuve, baquet, tine. 2) Seau, sébile. 3) Cuve. 4) Hotte, cuve. 5) Baquet, cuveau. 6) Cuve.

1) *Tino, tinozza.* 2) *Secchia, secchio.* 3) *Tina.* 4) *Bigoncia.* 5) *Bigoncia.* 6) *Tino, tinozza.*

1) Ушатъ. 2) Ведро. 3) Чанъ, кадка. 4) Кадушка, коробъ. 5) Кадка, подойникъ, кюбель. 6) Чанъ, бочка.

Der *Eimer* (von der Wurzel *ber*, tragen, die wir noch in *Bahre*, *-bar*, *Bürde*, Ge*burt* u. a. haben; ahd. *eimbar*, *ein-bar*, mhd. *eimber*, *ein-ber*, d. i. eigentl. Gefäſs mit einem Träger, d. i. Griff, Henkel) hat nur einen über der Öffnung liegenden, an beiden Seiten des Gefäſses befestigten, bogenförmigen Griff oder Henkel, an dem er getragen wird; der *Zuber* oder *Zober* (ahd. *zubar*, *zwi-bar*, mhd. *zuber*, *zober*, d. i. Gefäſs mit *zwei Trägern*) dagegen hat zwei Handhaben, an denen er getragen wird; die beiden Handhaben sind an beiden Seiten des Gefäſses angebracht, gewöhnlich stehen zwei Dauben des Fasses oben hervor und sind durchlöchert. Der Eimer ist entweder oben und unten gleich weit, oder er ist unten enger und erweitert sich nach oben; der *Zuber* dagegen ist oben enger und unten weiter. Ein *Butte* oder *Bütte* ist ein solches aus Holzdauben gefertigtes oder aus Weidenruten geflochtenes Gefäſs, das auf dem Rücken getragen wird, z. B. Butte zum Tragen des Wassers, des Obstes, des Weines u. s. w. Der *Kübel* ist ein eimerartiges Gefäſs, das jedoch gewöhnlich gröſser ist als ein Eimer und zuweilen auch ohne Henkel vorkommt. So sind die Holz*kübel*, in denen die Orangenbäume oder andere Pflanzen stehen, ohne Henkel. Namentlich werden beim Melken der Kühe *Kübel* verwendet, Melk- oder Milch*kübel*; ferner spricht man von Kohlen*kübeln*, Erz*kübeln* (beim Bergbau auch Berg*kübel* genannt, in denen das Erz heraufgezogen wird), Frucht*kübeln*, Kalk*kübeln*, Loh*kübeln* (bei den Gerbern), Wasch*kübeln*, Wasser*kübeln* u. s. w. Der *Bottich* ist ein stehendes, sehr weites, groſses, rundes Faſs, das oben offen ist, z. B. Wasser*bottich*, Brau*bottich*, Gär*bottich*, Maisch*bottich* u. s. w. Eine *Kufe* (ahd. *chuofa*, mhd. *kuofe*, aus mittellat. *côpa*, Nebenform zu *cûpa*, Faſs) ist entweder ein stehendes, weites, oben offenes Gefäſs von Holz, namentlich das Gefäſs, in dem der Wein getreten wird, die Wein*kufe*, aber auch das Gefäſs, in dem Bier gebraut wird, z. B. die Brau*kufe*, Bier*kufe*, Maisch*kufe*, Gär*kufe*, Weich*kufe* u. s. w., dann auch die Wasser*kufe*, z. B. die zum Löschen bei Feuersbrünsten. Namentlich wird *Kufe* aber auch das geschlossene Faſs mit zwei Böden genannt, in dem das Bier oder der Wein aufbewahrt und transportiert wird. Die *Kufe* ist auch zugleich ein Maſs, z. B. „Das Merseburgische Bier wird in *Kufen* verführt und nach

Kufen gemessen, und da hält eine *Kufe* zwei Fafs, vier Viertel oder zehn Schock, d. i. 600 Kannen.“ Krünitz, Ökonomisch-technologische Encyklopädie. „Körbe knarren, *Eimer* klappern, Trage*butten* ächzen hin | alles nach der grofsen *Kufe*, zu der Keltrer kräftigem Tanz (d. i. zum Treten in der Kufe). Goethe. „Die vielen Pflanzen, die ich sonst nur in *Kübeln* und Töpfen zu sehen gewohnt war.“ Goethe. „Der Melk*kübel*, den sie in ihrer schönen Hand hatte, war aus einem einzigen Rubin gemacht.“ Wieland.

1424. Zugabe[1]. Beigabe[2].

1) Something to boot, surplus, surplusage. Ce qu'on donne par — dessus le marché, extra, comble, surpoids. *Giunta, soprappiù.* Придача.
2) Supplement, addition. Pièce ajoutée, supplément. *Supplimente, appendice.* Добавление. приложение.

Zugabe ist das, was einem Dinge über das übliche oder über das geforderte Mafs hinaus noch hinzugefügt, *Beigabe* das, was einem Dinge als begleitend mitgegeben wird. Die *Zugabe* erscheint demnach als etwas Selbständiges, für sich Bestehendes, während die *Beigabe* etwas Unselbständiges, blofs Begleitendes ist. *Zugabe* wird namentlich gebraucht im Handel und Verkehr, um die Gegenstände zu bezeichnen, welche die Kaufleute den Käufern aufser der bezahlten Ware als Geschenk geben, damit sie sich eine zahlreiche Kundschaft verschaffen. Eine *Beigabe* aber ist es, wenn ein Kaufmann dem Käufer zu den eingekauften Gegenständen noch ein schön ausgeführtes Warenverzeichnis oder ähnl. hinzulegt. Illustrationen, historische Schriftstücke u. ähnl., bilden oft sehr schätzenswerte *Beigaben* gelehrter Werke. Die Sprache und die Sprachwerkzeuge sind *Gaben* der Natur; eine besondere Schönheit der Stimme kann man aber eine wertvolle *Zugabe* der Natur nennen.

1425. Zügel[1]. Zaum[2].

1) Rein. Rêne, rênes, guides. *Redina, freno.* Поводъ, узда.
2) Bridle, reins. Bride; frein. *Briglia.* Узда.

Der *Zaum* ist der vollständige Lenkapparat, der aus dem Gebifs, dem Kopfriemenzeug und den Lenkriemen besteht und dem Pferde über den Kopf gezogen wird. Im engeren Sinne versteht man unter *Zaum* diesen Lenkapparat ohne die Lenkriemen. Die *Zügel* sind nur die Lenkriemen, durch die *Zaum* und *Gebifs* angezogen werden. Der Lenkriemen am Pferdegebifs wird mit einem niederdeutschen Worte auch *Trense* (niederl. *trens*) genannt. Beim bildlichen Gebrauche darf man die zu Grunde liegenden Vorstellungen und Begriffe nicht vergessen. Man *hält* jemand oder etwas im *Zaume*, aber man *zieht* die Zügel *straffer* oder *fester* an oder *läfst* die Zügel *schiefsen* u. s. w.

1426. Zulage[1]. Beilage[2].

1) Addition, augmentation, increase (of salary). Augmentation de gages, de traitement, surpaye. *Aggiunta; accrescimento; alta paga.* Придача, прибавка.
2) Supplement, appendix. Pièce ajoutée, supplément. *Aggiunta; occhiuso documento, aggiunto scritto, foglio di supplemento.* Приложеніе, добавленіе.

Beide unterscheiden sich wie *Zugabe* und *Beigabe*, vgl. Art. 1424. Nur wird *Zulage* im engeren Sinne namentlich von Gehaltserhöhungen gebraucht, sowie im Verkehrsleben namentlich bei dem Fleischverkaufe. *Zulage* nennt nämlich der Fleischer die Knochen, die er zu dem verkauften Fleische, aber nicht als *Zugabe*, sondern als im Preise mit berechneten Teil hinzulegt; man kann daher Fleisch mit und ohne *Zulage* erhalten, je nachdem man weniger oder mehr für das Pfund bezahlen will. *Beilage* wird im engeren Sinne namentlich von den Nebenblättern gesagt, welche den Hauptblättern der Zeitungen, ferner von den Schriftstücken, welche gerichtlichen oder anderen Akten oder auch einem Gesuche u. ähnl. beigegeben werden.

1427. Zuletzt[1]. Endlich[2]. Schliefslich[3].

1) At last, last. 2) Final, ultimate; finally, ultimately. 3) Final; finally, in fine, to conclude.
1) En dernier lieu, finalement, la dernière fois. 2) Final, définitif. 3) Final, dernier, à la fin.
1) *All' ultimo, ultimamente, alla fine, in fine.* 2) *Ultimo, finale; finalmente.* 3) *Per fine alla fine.*
1) Напослѣдокъ. 2) Наконецъ. 3) Въ заключеніе.

Endlich drückt schlechthin aus, dafs etwas *am Ende* steht und nun nichts mehr folgt. *Zuletzt* hebt hervor, dafs etwas den *letzten Platz* in einer Reihe einnimmt; es kann daher auch den Begriff der Rangordnung in sich schliefseu. *Schliefslich* stellt etwas als das Schlufsstück eines Ganzen hin, häufig auch zugleich als eine Folgerung aus dem Vorhergehenden. Man sagt: Er ging in der Reihe *zuletzt* (nicht: *schliefslich*, *endlich*); der Dieb leugnete hartnäckig, aber *schliefslich* gestand er doch alles; das Unternehmen kostet viel Geld, und *schliefslich* kommt nichts dabei heraus (nicht: *endlich*, *zuletzt*; *schliefslich* deutet hier zugleich an, dafs man aus den gegenwärtigen Umständen schon auf das Ende *schliefsen* kann). Da *Ende* auch soviel heifsen kann wie *Ziel*, *Zweck*, z. B. ich bin *zu dem Ende* gekommen, dich von dem Vorfalle zu benachrichtigen, so liegt in *endlich* auch häufig die Beziehung auf das *Ziel* ausgesprochen, die lange Erwartung, z. B. *Endlich* bist du da! *Schliefslich* und *zuletzt* können in diesem Sinne nicht stehen.

1428. Zumuten[1]. Verlangen[2]. Ansinnen[3].

1) To expect one to do a thing. 2) To demand. 3) To exact.
1—3) Attendre de qqn. qu'il fasse une chose désagréable. 2) Demander. 3) Exiger.
1—3) *Chiedere di uno cosa che spaccia.* 2) *Chiedere.* 3) *Esigere.*
1) & 3) Ожидать отъ кого, чтобъ онъ сдѣлалъ что либо себѣ во вредъ, предполагать въ комъ что. 2) Требовать.

Verlangen zeigt überhaupt an, dafs wir etwas geradezu von jemand begehren, es mag übrigens beschaffen sein, wie es will. *Zumuten* heifst, von jemand etwas begehren, was für diesen unangenehm, beschwerlich oder gar nachteilig ist, *ansinnen*, von jemand etwas fordern, was dem Charakter oder Stande desselben nicht gemäfs ist, was dieser für unrecht und ungebührlich hält.

1429. Zurechnen[1]. Zuschieben[2].

1) To make accountable for. Rendre responsable. *Rendere responsabile.* Дѣлать кого отвѣтственнымъ.
2) To lay at one's door, attribute. Attribuer. *Attribuire.* Приписывать кому что.

Man *rechnet* jemand etwas *zu* mit berechtigten Gründen, man macht ihn verantwortlich, weil man von seiner Schuld überzeugt ist; — man *schiebt* ihm etwas *zu*, indem man entweder seine Unschuld nicht kennt oder aus bösem Willen verkennt. „Ihr Todesgötter, *rechnet* mir's nicht *zu!*“ Schiller, Jungfr. III, 4.

1430. Zurücksetzen[1]. Hintansetzen[2].

1) To slight, disregard. Négliger (faire peu de cas). *Posporre.* Не уважать (отгѣсаять).
2) Undervalue. Dédaigner (dépriser). *Porre in non cale.* Презирать (загирать).

Wer nicht denjenigen Grad der Achtung erhält, der ihm nach seinem oder anderer Urteile gebührt, der wird *zurückgesetzt;* eine Person oder Sache, der andere vorgezogen werden, der man also im Vergleich mit anderen einen geringeren oder gar keinen Wert beilegt, wird *hintangesetzt. Zurücksetzen* gebraucht man nur in Bezug auf Personen, *hintansetzen* auch in Bezug auf Sachen. *Zurückgesetzt* wird eine Person schon, wenn ihr nur eine einzige Person vorgezogen wird, *hintangesetzt* aber nur dann, wenn sie von allen die letzte Stelle erhält. *Hintansetzen* ist also ein stärkerer Ausdruck als *zurücksetzen.*

1431. (Sich) Zutragen[1]. Geschehen[2]. (Sich) Ereignen[3]. (Sich) Begeben[4]. Vorgehen[5]. Vorfallen[6].

1) To happen, arrive. 2) To happen, be. 3) To chance. 4) Come to pass. 5) To be going on. 6) Occur.
1—6) Arriver. 2) Être (se faire). 3) Arriver par hazard. 4) Se passer. 5) Se faire. 6) Survenir.
1) *Avvenire.* 2) *Darsi.* 3) *Succedere.* 4) *Arrivare.* 5) *Accadere.* 6) *Occorrere.*
1—6) Случаться. 2) Быть. 3) Дѣлаться случайно. 4) Сбываться. 5) & 6) Происходить.

Geschehen wird von allen Veränderungen gesagt, sie mögen

Wirkungen freier Handlungen oder bloſse Naturwirkungen sein. Wenn jemand etwas thut, so *geschieht* es. Zünde das Licht an: — Es ist schon *geschehen.* „So er spricht, so *geschieht's.*" Ps. 33, 9. *Vorgehen* drückt ein *Geschehen* aus, das besondere Aufmerksamkeit und besonderes Interesse erregt, *vorfallen* hat die Nebenbedeutung des Unvermuteten und Plötzlichen. Siehe hierüber, sowie auch über *sich ereignen* und *sich begeben* Art. 9. *Sich begeben* bezeichnet ein solches *Geschehen*, an das sich eine Reihe von Folgen knüpft, *sich ereignen* ein solches, das besonders in die Augen fällt. *Sich zutragen* gebraucht man von dem, was in unerwarteter, unvorhergesehener Weise geschieht.

1432. Zuträglich[1]. Heilsam[2]. Nützlich[3].

1) Conducive.	2) Salutary, wholesome.	3) Useful.
1) Avantageux (sain).	2) Salubre.	3) Utile.
1) *Giovevole.*	2) *Salutevole.*	3) *Utile.*
1) Здоровый.	2) Цѣлебный.	3) Полезный.

Nützlich sind Personen wie Sachen; *zuträglich* und *heilsam* nur Sachen. Wo alle drei Wörter die Wirkung von Sachen bezeichnen, da deutet *nützlich* auf jedes Gut, auch auf die Vermehrung des Eigentums, *heilsam* auf die Vermehrung des Wohlseins und Wohlbefindens, *zuträglich* auf die Vermehrung der Vollkommenheit und die Verminderung der Unvollkommenheit eines Dinges.

1433. Zutreffen[1]. Eintreffen[2].

1) To agree, correspond, coincide, to prove right, to take place. 2) To arrive, to be fulfilled, to be accomplished, to happen.
1) Se trouver juste, être concluant. 2) Arriver, s'accomplir, se réaliser.
1) *Tornare, battere, riscontrare.* 2) *Giugnere; star bene; avvenire.*
1) Сбываться, исполняться. 2) Прибывать, совершаться.

Eintreffen heiſst zunächst, an dem Bestimmungsorte ankommen, z. B. die Briefe sind *eingetroffen*, der Besuch ist *eingetroffen* u. s. w.; dann bedeutet es aber auch: so geschehen, wie es vorher gesagt, erwartet oder bestimmt war, z. B. Die Voraussagung ist oder hat *eingetroffen*, die Weissagung ist *eingetroffen*, meine Befürchtung, Erwartung, Ahnung ist *eingetroffen* u. s. w. *Zutreffen* heiſst: mit der Wirklichkeit übereinstimmen oder übereinstimmend werden, z. B. Die Behauptung *trifft zu*, d. h. sie stimmt mit der Wirklichkeit überein, es ist wirklich so, wie behauptet worden ist; er machte sehr *zutreffende*, d. i. der wirklichen Lage entsprechende Bemerkungen; eine Prophezeiung *trifft zu*, d. i. sie tritt in Übereinstimmung mit der Wirklichkeit, wird zur Thatsache, geht in Erfüllung u. s. w.

1434. Zutritt haben[1]. Zugang haben[2].

1) To have admittance. Avoir accès. *Aver accesso.* Имѣть входъ, доступъ.
2) To have access. Avoir accès à toute heure. *Aver accesso libero.* Имѣть входъ во всякое время, быть хорошо знакомымъ.

Der *Zugang* zu jemand ist eine solche Annäherung, die unter Gleichen stattfindet und einen vertrauteren Umgang voraussetzt. Freunde haben gegenseitig zu einander freien *Zugang*, ohne sich erst anmelden zu lassen. Der *Zutritt* ist die Freiheit, zu anderen zu kommen, die höher im Range stehen oder nicht nähere Bekannte sind, und der freie *Zutritt* ist nicht so ohne alle Umstände, wie der freie *Zugang*.

1435. Zusammen[1]. Beisammen[2]. Miteinander[3].

1) & 2) Together, in all. 3) With each other, with one another.
1) & 2) Ensemble, réuni. 3) L'un avec l'autre.
1) & 2) *Insieme, unitamente, congiuntamente.* 3) *L'uno coll' altro.*
1) & 2) Вмѣстѣ, совокупно. 3) Другъ съ другомъ, сообща.

Zusammen drückt aus, daſs mehrere Gegenstände *in eins* vereinigt werden oder sind, *beisammen* bezeichnet nur, daſs mehrere durch *örtliches Beieinandersein* vereinigt sind. Die Bücher, welche hier *beisammen* liegen (d. i. örtlich bei einander sind), werden nicht einzeln abgegeben, sondern nur *zusammen* (d. i. in eins vereinigt, sie bilden ein Ganzes) verkauft. „Junger Freund, den ich durch ein sonderbares Schicksal zugleich gewinne und verliere, der für mich die Todesschmerzen empfindet, für mich leidet, sieh mich in diesen Augenblicken an: Du verlierst mich nicht. War dir mein Leben ein Spiegel, in welchem du dich gerne betrachtetest, so sei es auch mein Tod! Die Menschen sind nicht nur *zusammen*, wenn sie *beisammen* sind; auch der Entfernte, der Abgeschiedene lebt uns." Goethe, Egmont V, Gefängnis. *Zusammen* bezeichnet ferner auch die Richtung nach einem Vereinigungspunkte, das Vereinigt*werden*, während *beisammen* nur das Vereinigt*sein* ausdrückt. „Es fehlt nur an der Stimme, die sie (die Menschen) *zusammen*ruft." Goethe, Egmont V, Straſse. *Beisammen* könnte hier nicht stehen. „Gar sonderbar kommt es mir vor, in so groſser Entfernung zu lesen, daſs die Freunde nicht *zusammenkommen;* und doch ist oft nichts natürlicher, als daſs man nicht *zusammenkommt*, wenn man so nahe *beisammen* ist." Goethe, Italienische Reise. Neapel, 9. März 1787. *Miteinander* wird ursprünglich von zwei Personen gesagt, die dasselbe thun oder leiden, dann überhaupt von mehreren Personen oder Gegenständen, die in gleicher Lage sind, z. B. Sie speisten *miteinander;* sie wurden alle *miteinander* gefangen genommen, sie sind *miteinander* aufgewachsen u. s. w.

1436. Zusatz[1]. Beisatz[2]. Anhang[3].

1) Addition, adjection; ingredient. 2) Addition; adding etc. 3) Appendix; supplement; codicil; postscript; faction.
1) Addition. 2) Addition; proposition explicative. 3) Appendice, supplément, accessoire.
1) *Giunta, aggiunta, addizione.* 2) *Apposizione, addizione.* 3) *Appendice; giunta; fazione.*
1) Прибавленіе. 2) Добавка, придача. 3) Приложеніе, исполненіе.

Was zu dem eigentlichen Gegenstande, zu dem wesentlichen Inhalte als nicht wesentlich hinzugefügt wird, heifst überhaupt ein *Zusatz*, es mag am Anfang, in der Mitte oder am Ende hinzugefügt werden und mit dem Gegenstande in Zusammenhang stehen oder nicht. Ein *Anhang* wird es genannt, wenn es am Ende angefügt ist und in enger Verbindung mit dem Vorhergehenden steht. Ein *Beisatz* ist eine zufällige, begleitende Ein- oder Anfügung, die dazu dient, dem Ganzen eine andere Schattierung, sei es in der Farbe, im Geschmack u. s. w., zu geben oder (in Büchern) eine Erläuterung, Einschränkung oder ähnl. anzubringen. So kann durch einen *Zusatz* oder *Beisatz* von Wein der Wohlgeschmack einer Speise erhöht werden. Ein Zeitungsschriftsteller kann durch einen in Klammern eingefügten *Beisatz* eine Stelle seines Berichtes erläutern. Ein gelehrtes Werk kann dagegen in einem *Anhange* wichtiges Quellenmaterial bringen; ein *Anhang* ist in der Regel umfangreicher als ein *Zu-* oder *Beisatz*. *Zusatz* ist namentlich in der Mathematik üblich. Ein *Zusatz* ist gewöhnlich von gröfserer Bedeutung als ein blofser *Beisatz*. *Anhang* bezeichnet auch diejenigen Personen, welche der Meinung eines Gelehrten, Parteiführers oder ähnl. folgen; *Zusatz* und *Beisatz* können nicht in diesem Sinne stehen.

1437. Zuwachs[1]. Anwachs[2] (Anwuchs).

1) Growth, accession, augment. Accroissement, augmentation, surcroît. 1) & 2) *Accrescimento, incremento, aumento.* 1) Приращеніе.
2) Increase, increment, accretion. Accroissement. *Ingrandimento.* Увеличеніе, приумноженіе.

Der *Anwachs* ist eine Vermehrung der Kraft, Bedeutung oder des Ansehens eines Gegenstandes, sei es dafs dieselbe durch Wachstum von innen heraus oder durch Vergröfserung von aufsen herbeigeführt wird, z. B. Die Stimme des Redners *wuchs* zur mächtigsten Fülle *an;* der *Anwachs* (auch *Anwuchs*) der Fluten wurde immer gewaltiger; der stetige *Anwachs* seines Besitzes hatte ihn nicht stolz gemacht u. s. w. *Zuwachs* ist nur das, was von aufsen zu einem Gegenstande hinzukommt. Durch eine Erbschaft können z. B. die Besitzungen jemandes einen bedeutenden *Zuwachs* erhalten, und durch diesen *Zuwachs* wird ein bemerkenswerter *Anwachs* des Vermögens herbeigeführt.

1438. Zu wege[1]. Zu stande[2].

1) & 2) To bring about, to bring to pass.
1) & 2) Venir à bout de qch.
1) *Effettuare.* 2) *Condurre a fine, condurre ad effetto.*
1) Совершать, приводить въ исполненіе. 2) Исполнить, устроить, окончить.

Beide Wörter bedeuten: etwas verwirklichen. *Zuwege* bringen hebt überhaupt hervor, daſs eine Absicht, ein Plan, ein Unternehmen u. s. w. verwirklicht wird; *zu stande* bringen oder kommen fügt hinzu, daſs das Verwirklichte etwas ist, das kürzere oder längere Zeit besteht, das einen *Bestand* hat. *Zu wege* bezieht sich demnach mehr auf die bewirkende *Handlung*, *zu stande* auf den *Erfolg* der Handlung. Er brachte den Sprung nicht *zu wege* (seine Kraft reichte nicht aus). Er brachte die Versöhnung *zu stande* (so daſs nun die freundliche Gesinnung weiter besteht).

1439. Zuweilen[1]. Bisweilen[2]. Mitunter[3]. Dann und wann[4].

1) & 2) Sometimes, at times. 3) Sometimes, occasionally. 4) Now and then, off and on.
1) & 2) Quelquefois, parfois. 3) De temps en temps. 4) De temps à autre.
1—3) *Alle volte, qualche volta, talvolta, talora.* 4) *Di quando in quando.*
1) & 2) Иногда. 3) По временамъ, отъ времени до времени. 4) Порой, изрѣдка.

Zuweilen und *bisweilen* heben hervor, daſs eine Thätigkeit nicht oft und nicht fortwährend geschieht, sondern sich nur in gewissen Zwischenräumen wiederholt; *zuweilen* ist der gewähltere Ausdruck. *Mitunter* stellt die betreffende Thätigkeit als eine solche hin, die nur nebenbei geschieht und zwischen andere wichtigere und das Leben ausfüllende Thätigkeiten zufällig hineinfällt, z. B. Ich gehe *mitunter* in diesen Klub. *Dann und wann* drückt noch eine gröſsere Vereinzelung des Geschehens aus als *mitunter*.

1440. Zuwider[1]. Widerwärtig[2]. Ekelhaft[3]. Widerlich[4]. Widrig[5].

1) Contrary to, against. 2) Contrary, adverse. 3) Loathsome, disgusting, nauseous. 4) Repugnant, disgusting, offensive. 5) Adverse, repugnant.
1) Contraire, contrairement à, antipathique. 2) Désagréable. 3) Dégoûtant. 4) Rebutant. 5) Contraire, opposé, adverse.
1) *Contro, dispiacente.* 2) *Contrario, avversario; nojoso.* 3) *Stomachevole, nauseoso, fastidioso.* 4) *Nauseoso, spiacevole.* 5) *Avverso, contrario.*
1) Противенъ (противъ, вопреки). 2) Отвратительный. 3) Возбуждающій отвращеніе, невыносимый. 4) Скверный, мерзкій. 5) Противный.

Widrig ist das, was einem entgegensteht oder entgegenstrebt, z. B. ein *widriger* Wind; *zuwider* ist das, was einem nicht zusagt oder was dem Geschmack oder Gefühl jemandes widerstrebt, z. B. Diese Speise, dieser Geruch, dieser Mensch ist mir *zuwider*. *Zuwider* ist auch Präposition und hat dann die Bedeutung des Entgegenhandelns, z. B. dem Befehle *zuwider* u. s. w. Als Adjektivum steht *zuwider* nur prädikativ (dieser Mensch *ist* mir *zuwider*), nicht *attributiv* (nicht: der *zuwidere* Mensch; nur mundartlich kommt diese Wendung

vor). Als attributiv gebrauchtes Adjektivum zu *zuwider* verwendet man *widrig* (dieser *widrige* Mensch). *Widerwärtig* ist ein stärkerer Ausdruck für *widrig*. *Widerlich* ist das, wovon sich unser Gefühl mit Abscheu wegwendet, z. B. Das ist ein *widerlicher* Anblick, ein *widerlicher* Geschmack u. s. w. Wir sagen dafür auch mit einem Verbum: Diese Speise *widert* mich *an*. *Ekelhaft* ist das, was *Ekel* erregt, d. h. eine so widrige und unangenehme Empfindung, dafs sich Brechreiz einstellt. Es ist der stärkste Ausdruck von allen, der zunächst von Speisen gebraucht, dann aber auch auf andere Gegenstände übertragen wird, z. B. ein *ekelhafter* Geruch, ein *ekelhaftes* Bild u. s. w.

1441. Zwar[1]. Freilich[2]. Wohl[3].

1) Indeed, certainly. 2) Certainly, to be sure, it is true. 3) Indeed.
1) Et cela, et ce, à la vérité, en effet. 2) Assurément, sans doute, il est vrai, c'est vrai. 3) Bien, il est vrai.
1) *Veramente, bensi.* 2) *In vero, certo, sicuro.* 3) *Bensi.*
1) Хотя, конечно. 2) Разумѣется, безъ сомнѣнія. 3) Правда, пожалуй.

Zwar (ahd. *zi wâre*, mhd. *ze wâre*, *zwâre*, in Wahrheit) hebt hervor, dafs die Einräumung, die gemacht wird, *wahr* und *gewifs* ist, z. B. Das Buch ist *zwar* schön stilisiert (d. h. gewifslich, zweifellos), aber arm an Gedanken. *Freilich* (mhd. *vrîliche*, d. i. sicherlich, allerdings, Adverbium zu *vrîlich*, d. i. frei, schrankenlos) hebt hervor, dafs etwas, weil es sicher und gewifs ist, zugestanden werden mufs, man mag wollen oder nicht, z. B. Dieses Buch ist arm an Gedanken, *freilich* ist es schön stilisiert (d. h. man mufs das zugestehen, wenn man der Wahrheit die Ehre geben will). *Wohl* kommt hier nur in Betracht, sofern es als einräumendes Bindewort gebraucht wird. Es hebt hervor, dafs die Einräumung nur eine subjektive Meinung ist, an der gezweifelt werden kann, z. B. Das Buch ist *wohl* schön stilisiert (d. h. nach meinem Urteil wenigstens, oder wie man behauptet u. ähnl.), aber arm an Gedanken.

1442. Zweckwidrig[1]. Unzweckmäfsig[2].

1) Contrary to one's design or end. Contraire au but proposé. *Contrario allo scopo.* Дурно примѣненный (расположенный), противный цѣли.
2) Inexpedient. Inopportun. *Sconvenevole.* Неудобный, нецѣлесообразный.

Das erstere stört und vernichtet den Erfolg, das letztere fördert ihn nicht, obwohl man es dazu gebrauchen will.

1443. Zweideutig[1]. Doppelsinnig[2].

1) & 2) Ambiguous, equivocal. Ambigu. A double entente. *Equivoco, ambiguo. Ambiguo.* 1) & 2) Двусмысленный.

Doppelsinnig ist das, was auf zweierlei verschiedene Weise ausgelegt werden kann. *Zweideutig* besagt dasselbe, doch hat dieses

Wort häufig die Nebenbedeutung, dafs eine von beiden Auslegungen übeln, namentlich obscönen Sinn hat. Die Antworten der griechischen Orakel waren oft *doppelsinnig*, so z. B. die bekannte Antwort: „Wenn Krösus den Halys überschreitet, wird er ein grofses Reich zerstören."

1444. Zweifach[1]. Doppelt[2].

1) Twofold. 2) Double. 1) & 2) Double. 1) & 2) *Doppio*. 1) & 2) Двойной; вдвое.

Doppelt (aus frz. *double*, lat. *duplus*, von *duo*, zwei) und *zweifach* bezeichnen beide eine Vergröfserung, die dadurch entsteht, dafs der Gegenstand noch einmal genommen wird. *Doppelt* drückt aber sowohl ein Nebeneinander in einem, als ein völliges Ineinander aus, *zweifach* nur das erstere. So spricht man von einer *Doppel*flinte, einem *Doppel*adler, *Doppel*louisd'or, von *Doppel*bier u. dgl., aber nicht von einer *zweifachen* Flinte u. s. w., weil hier eine völlige Verschmelzung in eins stattfindet. Dagegen spricht man sowohl von einer *doppelten*, als von einer *zweifachen* Schnur, weil hier die beiden zusammengewundenen dünneren Schnuren auch in der Verbindung noch voneinander unterschieden werden können, so dafs man sie, wenn man die Verbindung löst, vollständig und ganz wieder erhält. Eine Kraft wird *verdoppelt*, d. h. ihre Intensität wird vergröfsert; sie wird *verzweifacht*, d. h. die einzelnen Kraftträger werden vermehrt.

1445. Zweifalter (Zwiefalter)[1]. Pfeifholter[2]. Schmetterling[3].

1—3) Butterfly, papilio.
1—3) Papillon.
1—3) *Parpaglione*, *farfalla*.
1—3) Бабочка, мотылекъ.

Schmetterling ist die übliche Bezeichnung der Schrift- und Umgangssprache (wohl aus niederd. *smedder*, d. i. dünner, magerer, schwanker Gegenstand). *Zweifalter* ist der alte hochdeutsche Ausdruck, der nur noch bei Dichtern oder in gehobener Sprache vereinzelt einmal vorkommt. „Das Insekt konnte auf einmal nicht alles üben, was es üben sollte; es mufs also seine Gestalt und sein Wesen verändern, um jetzt als Raupe dem Triebe der Nahrung, jetzt als *Zwiefalter* der Fortpflanzung genug zu thun; beider Triebe war es in einer Gestalt nicht fähig." Herder, Ideen zur Philosophie d. Gesch. III, 5. *Pfeifholter* ist gleichfalls eine alte oberdeutsche Bezeichnung, aber eine Umformung des althochd. diu *vîvaltra*, das noch jetzt in bayer. *Feifalter* weiterlebt; das Wort ist nur noch landschaftlich üblich, ebenso die niederdeutsche Bezeichnung *Buttervogel* (engl. *butterfly*, mittelengl. *buterflige*), mit der namentlich der Kohlweifsling in niederdeutschen Landstrichen benannt wird. *Zweifalter* und *Pfeifholter* sind von dem Zusammen*falten* der Flügel hergenommen.

1446. Zwetsche[1]. Pflaume[2].

1) Damascene, damask-plum, German prune. 1) & 2) Prune. 1) & 2) *Susina, prugna.*
1) & 2) Сл̣ива (черносливъ).
2) Plum, prune.

Pflaume ist der allgemeine Gattungsname (aus lat. *prunum*, Pflaume, odèr genauer dessen Plural *pruna*, der als Singular weiblichen Geschlechts empfunden wurde, ahd. *pfrûma*, mhd. *pflûme*). *Zwetsche* ist nur eine Pflaumenart und zwar die gewöhnliche länglichrunde und dunkelblaue Pflaume, die Ende September oder Anfang Oktober reift (*prunus domestica*). Die frühzeitigen Sorten dieses Obstes, die runden Pflaumen mit runden Steinen werden nicht *Zwetschen* genannt. Übrigens ist der Name *Zwetsche* nur landschaftlich in Gebrauch, auch *Zwetschke*, am Rhein *Quetsche*. In Sachsen und in anderen Gegenden ist der Name *Zwetsche* nicht üblich, sondern gerade die gewöhnliche, länglich-runde Herbstpflaume wird dort schlechthin *Pflaume* genannt.

1447. Zwicken[1]. Zwacken[2]. Kneipen[3]. Kneifen[4].

1) To pinch. 2) To twitch. 3) & 4) To nip, pinch.
1) Pincer. 2) Pincer, harceler. 3) & 4) Pincer.
1) & 2) *Dar un pizzicotto; fig. vessare, burlare.* 3) & 4) *Pizzicare.*
1) & 2) Щипать, рвать. 3) & 4) Щемить, тѣснить.

Alle vier Wörter bezeichnen eine Thätigkeit, die so vor sich geht, dafs ein Körper zwischen zwei andere, gewöhnlich spitze oder scharfe, eingezwängt oder eingeklemmt wird. Das *Zwicken* und *Zwacken* geschieht, indem ein Gegenstand nur zu einem ganz kleinen Teile zwischen die äufsersten Spitzen des einklemmenden Dinges (z. B. zwischen die Fingerspitzen u. s. w.) eingezwängt wird. Das *Kneipen* und *Kneifen* geschieht dagegen, indem ein Körper zwischen einen etwas gröfseren Teil der Spitzen des einklemmenden Gegenstandes oder auch zwischen ganze Flächen dieses Gegenstandes eingezwängt wird. Ich *zwicke* jemand in den Arm, wenn ich mit den äufsersten Spitzen der Finger ihn rasch und leicht in der angegebenen Weise berühre. Ich *kneipe* ihn in den Arm, wenn ich einen etwas gröfseren Teil der Oberfläche des Armes, als beim Zwicken, zwischen die Finger (nicht blofs die äufsersten Fingerspitzen) nehme. Schuhe, die zu eng sind, *kneipen* die Füfse. *Zwacken* ist eine stärkere Art des *Zwickens;* übrigens ist *zwicken und zwacken* ursprünglich nur eine klangreiche Ablautformel wie *tiktak*, *Wirrwarr* u. ähnl. *Kneipen* ist im 16. Jahrhundert aus dem Nieder- und Mitteldeutschen in die Schriftsprache vorgedrungen und hat die oberdeutschen Ausdrücke *krimmen*, *klemmen*, *pfetzen*, *fetzen*, *kleiben* u. a. verdrängt. *Kneifen* ist nichts weiter, als eine nachträgliche Übertragung des niederdeutschen *knîpen*, das manchen Schriftstellern nicht vornehm genug erschien, in die

hochdeutsche Schriftsprache. „Des Pfarrers Muthe schimpft' aus Neid | und *zwackte* mich gar an (beim Tanze). | Ich sprach: Mensch, lafst mich ungeheit (ungeschoren) | und *kneipt* den Leiermann." Hagedorn. „Er kömmt und klopft sie in den Nacken | und *kneipt* sie in die vollen Backen." Gellert. „Mein Landsmann *kniff* mich aber ins Bein | und flüsterte mir leise zu." Kinkel, Erzählungen 182.

1448. Zwielicht[1]. Dämmerung[2].

1) Twilight. Demi-jour. *Crepuscolino, luce incerta.* Полусвѣтъ.
2) Crepuscule, dim light. Crépuscule, aube du jour. *Crepuscolo, bruzzo, crepuscolo mattutino.* Сумерки, темнота.

Zwielicht hebt hervor, dafs das *Licht* schwach ist, *Dämmerung* dagegen, dafs schwache *Dunkelheit* herrscht. Je nachdem der eine oder andere Begriff in den Vordergrund treten soll, werden die beiden Ausdrücke jeder an seiner Stelle zur Bezeichnung des Zwischenzustandes zwischen Tag und Nacht verwendet. Das *Zwielicht* giebt den Gegenständen eine eigenartige Beleuchtung, die *Dämmerung* verwischt die klaren und scharfen Umrisse der Gegenstände. „Ach, könnt' ich doch auf Bergeshöhn | in deinem (des Mondes) lieben Lichte gehn, | um Bergeshöhle mit Geistern schweben, | auf Wiesen in deinem *Dämmer* weben, | von allem Wissensqualm entladen | in deinem Tau gesund mich baden." Goethe, Faust I. „Ein falbes *Zwielicht* graut | um Mauern und Gewölbe." Ernst Schulze. Die Form *Zweilicht*, die sich noch bei J. H. Vofs findet („Scheide des Tags und der Nacht, ein *dämmerndes Zweilicht*"), ist jetzt nicht mehr in Gebrauch.

1449. Zwiesprache[1]. Zwie-(Zwei)gespräch[2].

1) & 2) Dialogue, tête-à-tête. 1) & 2) Dialogue, entretien, colloque. 1) & 2) *Dialogo, ragionamento.* 1) & 2) Разговоръ.

Zwie- oder *Zweigespräch* ist die übliche Form der gegenwärtigen Schriftsprache. *Zwiesprache*, auch *Zweisprache*, ist ein altertümlicher, nur noch in poetischer Sprache verwendeter Ausdruck für *Gespräch* oder *Unterredung*. „Sie flieht der Schwestern fröhliche Gemeinschaft, | die öden Berge sucht sie auf, verlässet | ihr nächtlich Lager vor dem Hahnenruf, | und in der Schreckensstunde, wo der Mensch | sich gern vertraulich an den Menschen schliefst, | schleicht sie, gleich dem einsiedlerischen Vogel, | heraus ins graulich düstre Geisterreich | der Nacht, tritt auf den Kreuzweg hin und pflegt | geheime *Zweisprach* mit der Luft des Berges." Schiller, Jungfr. v. O., Prolog 2.

1450. Zwirn[1]. Garn[2].

1) Thread. Fil de lin, brin de fil, fil retors. *Refe, filo di lino.* Нитки.
2) Yarn; net. Fil, fil de coton, filé; filet. *Filato; filo di lino, rete.* Пряжа, шерсть (сѣть, тенета).

Zwirn (eigentl. zweidrähtiger Faden, d. i. aus zwei einfachen Fäden durch Spinnen zusammengedreht, von mhd. *zwir*, nhd. *zwier*, d. i. zweimal) nennt man dünne aus Flachs oder Hanf gedrehte Fäden, die zum Nähen von Wäsche, Kleidern u. s. w. benutzt werden. *Garn* nennt man dickere, nicht bloſs aus Flachs oder Hanf, sondern auch aus Wolle und Baumwolle hergestellte Fäden, die zum Weben von Leinwand, zu Strümpfen, Netzen u. s. w. verwendet werden. Da die Netze, in denen Tiere gefangen werden, aus starkem *Garn* gearbeitet zu sein pflegen, nennt man ein solches Netz oft auch *Garn*, z. B. ins *Garn* gehen, um*garnen* u. s. w. In diesem Sinne kann *Zwirn* nicht stehen.

Register

der sämtlichen in dem Wörterbuche besprochenen deutschen Synonymen nach dem Alphabet geordnet.

Die Zahl hinter den Wörtern bezeichnet die Nummer des betreffenden Artikels.

Aar 1.
Aas 2.
Ab 3.
Abändern 82.
Abäschern 141.
Abarbeiten 141.
Abbildung 315.
Abblühen 3.
Abborgen 467.
Abbrechen 438.
Abbrennen 4, 919.
Abbringen 41.
Abbruch 1007.
Abdanken 5, 6, 7.
Abend 1380.
Abendbrot 8.
Abendessen 8.
Abendgelage 8.
Abendimbifs 8.
Abendmahl 8.
Abendschmaus 8.
Abenteuer 9.
Abenteuerlich 10.
Aber 1160.
Aber, abermals 11.
Aberwitzig 12.
Abfall 13.
Abfassen 14.
Abfeuern 15, 919.
Abfinden 16, 17.
Abgabe 176.
Abgeändert 82.
Abgeben 18.
Abgeben, sich 245.
Abgefeimt 29.
Abgehen 20, 542.
Abgelebt 71.
Abgeneigt 21.
Abgeordneter 22.
Abgerieben, Abgeriebenheit 19.
Abgesandter 22.
Abgeschmackt 23, 24.
Abgewöhnen 449.
Abgott 25.
Abgucken 36.
Abgrund 26.
Abgunst 968.
Abhalten 27, 28.
Abhanden 29.
Abhangen 96.
Abhören 30.
Abkommen 41.
Abkunft 1171.
Ablassen 31, 32, 33, 34.
Ablauschen 36.
Ablehnen 35.
Ablernen 36.
Abliefern 18.
Ablohnen 7.
Abmachen 48.
Abmahnen 37.
Abmalen 44.
Abmatten 141.
Abmüden 141.
Abmühen 141.
Abmerken 36.
Abnahme 38.
Abneigung 43.
Abnutzen 1292.
Abraten 37, 1366.
Abrede 39.
Abrichten 40.
Abschaffen 41.
Abschaum 42.
Abscheiden 530.
Abscheu 43, 685.
Abschied 1275.
Abschied erteilen 7.
Abschied geben 7.
Abschied nehmen 5.
Abschiefsen 15.
Abschildern 44.
Abschlagen 35.
Absehen 36, 259.
Absetzen 6, 1304.
Absicht 45.
in Absicht 114.
Absondern 46.
Abstammung 1171.
Abstand 447.
Abstehen 34.
Abstellen 41.
Abstrafen 47.
Abthun 48.
Abtragen 49.
Abtreten 31.
Abwarten 1367.
Abweisen 35.

Abweg 215.
Abzeichen 811.
Ach! 59.
Achsel 1141.
Acht 226.
in acht nehmen 50.
Acht geben 54.
Achten 51, 52.
Achtsam 55.
Achtung 53, 113.
aus Achtung 114.
Ächzen 1155.
Acker 56.
Ackerbauer 57.
Ackermann 57.
Ackern 58.
Adlig 398.
Adler 1.
Affekt 62.
Affektiert 932.
Äffen 308.
After 25.
Aftergott 25.
Afterreden 1307.
Ah! 59.
Ahnden 63.
Ahnen 760, 1312.
Ahnung 1351.
Ahnen, die 64.
Ahnherr, Ahnfrau 64.
Ähnlich 672.
Ähnlich bedeutend 673.
Albern 65, 66.
Albernheit 66.
Alle 787.
Allegorisch 555.
Allein 67, 424.
Allemal 68.
Allenthalben 387.
Aller 649.
Allerdings 773.
Allerlei 68.
Allesamt 787.
Allewege, in alle Wege 68.
Allezeit 68.
Allgemach 70.
Allgemein 649.
Allmählich 70.
Almanach 799.
Als 332, 1386.
Also 334, 335.
Alt 71, 73.
Altern 72.
Altertümlich 73.
Altfränkisch 73.
Altväterisch 73.
Altvordern 64.
Amt 74.
Amte, von seinem entbinden 6.
Amt niederlegen 5, 6, 7.
Amulet 1202.
Amüsant 788.
An 869.
Anbeten 75.
Anbieten 76.
Anblasen 77.
Anblicken 78.
Anbrechen 86.
Anbrennen 121, 444.
Andacht 79.
Andere, der, das 80, 81.
Ändern 82, 83.
Andeuten 136.
Andringlich 84.
Anerbieten 76.
Anfachen 77.
Anfahren 100.
Anfallen 85.
Anfangen 86.
Anfechtung 1336.
Anfeuern 278.
Anfrischen 474.
Anführen 308.
Anführer 725.
Angaffen 1150.
Angeben 94.
Angehen 98.
Angelegenheiten 87.
Angelegentlich 88.
Angenehm 89.
Anger 90.
Angesicht 127.
Angreifen 85.
Angst 91.
Ängstlich 599.
Anhang 1436.
Anhauchen 77.
Anheben 86.
Anklagen 92, 93, 94.
Ankleiden 137.
Anklopfen 108.
Ankommen 95, 96, 131.
Ankündigen 115.
Anlagen 97, 528.
Anlangen 95, 98.
Anlafs 99.
Anlassen 100.
Anlegen 101, 137.
Anliegen 317.
Anmafsen 102, 487.
Anmafsung 103.
Anmerkung 104.
Anmut 105.
Anmutig 89, 105.
Annehmen 1018.
Annehmlichkeiten 106.
Anordnen 107.
Anpochen 108.
Anpreisen 109.
Anputzen 181.
Anreiz 129.
Anreizen 278.
Ansagen 115.
Ansässiger 867.
Anschauen 110.
Anschlag 111, 112.
Anschwärzen 1307.
Ansehen 110, 1150.
Ansehen, das 113, 1112.
in Ansehung 114.
Ansetzen 115, 116.
Ansinnen 1428.
Anspielen 1416.
Anspruch 103.
Anstalt 117.
Anstand 118.
Anständig 119, 120.
Anständigkeit 119.
Anstecken 121.
Anstehen 122.
Anstellen 116.
Anstellig 123, 640.
Anstifter 124.
Anstofs 125.
Anstöfsig 125.
Ansuchen 510.
Anteil 126, 1208.
Anthun 515.
Antlitz 127.
Antragen 76.
Antreffen 128.
Antreiben 179.
Antreten 86.
Antrieb 129.
Antworten 130.
Anwachs 1437.
Anwalt 1091.
Anwandeln 131.
Anwehen 77.
Anwenden 132.
Anwesend 133.
Anwuchs 1437.
Anzahl 134, 1404.
Anzahlen 1405.
Anzeige 240.
Anzeigen 135, 136, 240, 955.

Anziehen 137.
Anziehend 788.
Anzug 823, 1217.
Anzüglich 138.
Anzünden 121, 461.
Arbeit 139, 140.
Arbeiten 141.
Arbeitsam 142, 562.
Arg 143.
Ärger 1255.
Ärgerlich 125, 1298, 1299.
Ärgernis 125.
Arglistig 144.
Argwohn 145.
Arie 660.
Arm 146.
Ärmlich 146.
Armselig 147.
Art 148, 149, 150.
Artig 151, 152, 761.
Ast 153.
Atem 154.
Atmen 155.
Attitüde 1177.
Ätzen 274.
Aue 156.
Auerochs 1272.
Auf 157.
Aufbehalten 158.
Aufbewahren 158, 311.
Aufbinden 1374.
Aufborgen 467.
Aufbringen 505.
Aufbürden 165.
Aufdringlich 84.
Auferziehen 516.
Auffahrend 159.
Auffallend 10.
Auffrischen 474.
Aufführung 1303.
Aufgeben 452.
Aufgeben, den Geist 530.
Aufgeblasen 160.
Aufgebracht 161.
Aufgehen 172.
Aufgelegt 163.
Aufgeräumt 162, 163.
Aufgeweckt 164.
Aufhalsen 165.
Aufhalten 166, 167.
Aufhalten, sich 168, 1168.
Aufheben 170, 311.
Aufhebens machen 169.
Aufhetzen 171.
Aufhören 33, 438.
Aufkeimen 172.
Aufklären 173.
Aufklärung 174, 175.
Aufkündigen 186.
Aufladen 165.
Auflage 176.
Auflauern 180.
Auflauf 177, 185.
Auflohnen 185.
Aufmachen 178.
Aufmerken 54.
Aufmerksam 55.
Aufmuntern 179.
Aufmutzen 1343.
Aufnehmen 170, 433.
Aufpacken 165.
Aufpassen 180.
Aufputzen 181.
Aufrecht 1154.
Aufrichten 170, 182.
Aufrichtig 183, 184.
Aufruhr 185, 963.
Aufsacken 165.
Aufsagen 186.
Aufschieben 187.
Aufschliefsen 178.
Aufschneiden 188, 1057.
Aufschrift 786.
Aufsparen 158.
Aufstand 185.
Aufthun 178.
Auftreiben 446.
Auftritt 1182.
Aufwachen 513.
Aufwarten 306, 361.
Aufwecken 513.
Aufwiegeln 171.
Aufziehen 516, 1168.
Augenblicklich 189.
Augenmerk 45.
Augenscheinlich 198.
Aus 3.
Ausarbeiten 190.
Ausarten 441.
Ausbiegen 216.
Ausbaden 330.
Ausbleiben 1369.
Ausblühen 3.
Ausbreiten 191.
Ausdauernd 264.
Ausdehnen 191.
Ausdenken 507.
Ausdruck 192, 208, 240.
Ausdrücken 240.
Ausdünstung 194.
Auseinandersetzen 496.
Ausersehen 506.
Auserwählen 205.
Ausfindig 195.
Ausflucht 207.
Ausfragen 193.
Ausführen 196.
Ausgabe 176.
Ausgang 197.
Ausgemacht 198.
Aushalten 211.
Aushauchen, den Geist, die Seele 530.
Ausholen 193.
Ausjäten 199.
Auskleiden 200.
Auskommen 201, 202, 1261.
Auskratzen 564.
Auslachen 275.
Ausländisch 575.
Auslangen 201.
Auslegen 203, 894.
Auslenken 216.
Auslesen 205.
Ausliefern 204.
Auslösen 922.
Ausmachen 206.
Ausputzen 181.
Ausrede 207.
Ausreichen 201.
Ausreifsen 564.
Ausreuten 199.
Ausrichten 196.
Ausroden 199.
Ausrotten 199, 1214.
Ausruhen 481.
Ausscheiden 46.
Ausschlagen 35, 1322.
Ausschweifend 210.
Aussehen, das 1112.
Aufsen 60.
Aufser 60, 1038.
Aufserhalb 60.
das Äufsere 61.
Äufserlich 60, 61.
Aussetzen 924.
Aussöhnen 1329.
Aussprache 208, 209.
Ausstattung 212.
Ausstehen 211.
Aussteuer 212.
Aussuchen 205.
Austeilen 213.
Auswählen 205.
Auswärtig 556, 575.
Auswechseln 214.

Ausweg 215.
Ausweichen 216.
Auswendig 60.
Auswurf 42.
Auszahlen 1405.
Ausziehen 200.
Axt 229.

Bach 217.
Backen 218.
Backenstreich 219.
Bähen 220.
Bahn 221.
Bald 189.
Balg 222.
Ballade 1085.
Bande 812.
Bande 524.
Bändigen 944, 1406.
Bange 91.
Bange machen 223.
Bank 224.
Bankart 225.
Bänkelsängerlied 606.
Bann 226.
Barett 715.
Barmherzig 227, 228.
Barmherzigkeit 464.
Barke 798.
Barock 10.
Barte 229.
Bast 230.
Bastard 225.
Bauch 1364.
Bauer 57.
Bauer 796.
Bäurisch 1054.
Bearbeiten 190.
Beben 231.
Becher 232.
Bedachtsam 55, 233.
Bedanken 339.
Bedanken, sich 1322.
Bedauern 234, 235, 464.
Bedenken 122, 236, 237, 238.
Bedenklich 239.
Bedeuten 240.
Bedeutend 241.
Bedeutung 240, 242.
Bedienen, sich 132.
Bedienter 243, 863.
Bedienung 74.
Bedingen 480.
Bedrängnis 777.
Bedünken 345.
Bedürfen 244.
Bedürftig 146.
Beeifern, sich 283.
Beeinträchtigen 279.
Beenden 439.
Beerdigen 258.
Befangen 599.
Befassen 245.
Befehl 616.
Befehlen 246.
Befinden 247.
Beflecken 248.
Befleifsigen, sich 283.
Befördern 737.
Befrachten 276.
Befremden 1402.
Befreien 249.
Befriedigen 16.
Befriedigt 678.
Befugnis 250.
Befugt 250.
Befürchten 251.
Begeben 152, 1431.
Begeben, sich 1431.
Begebenheit 9.
Begebnis 9.
Begegnen 252, 253, 254, 1383.
Begegnis 9.
Begehren 255.
Begehren, das 317.
Begeisterung 449.
Begierde 255.
Begierden 256.
Beginnen 86.
Begnadigen 257.
Begraben 258.
Begreifen 259, 260, 896.
Begreiflich 356.
Begrenzen 296.
Begriff 261.
Begründer 124.
Begütert 1311.
Behagen 625.
Behaglich 262.
Behandeln 254.
Beharren 263.
Beharrlich 264.
Behaupten 265.
Behende 189.
Beherzigen 237.
Beherzt 267.
Behörde 266.
Behüten 311.
Behutsam 233.
Beigabe 1424.
Bejahen 265, 268.
Bejahrt 71.
Bejammern 234.
Bei 1016.
Beichten 269.
Beifallen 270, 300.
Beifall geben 270.
Beifall zollen 270.
Beifügen 755.
Beihilfe 271.
Beil 229.
Beilage 1426.
Beilager halten 584.
Beilegen 48, 206, 272.
Beileid 981.
Beimessen 272.
Bein 273.
Beinahe 537.
Beipflichten 270.
Beisammen 1435.
Beisatz 1436.
Beisetzen 250, 755.
Beispiel 997.
Beistehen 736.
Beisteuer 271.
Beistimmen 270.
Beitrag 271.
Beitragen 737.
Beitreten 270.
Beizen 274.
Bekannt 855.
Bekannt sein 810.
Bekannt machen 135, 955.
Bekannt werden 202.
Bekanntschaft 1238, 1342.
Bekanntschaft haben 810.
Bekehrung 329.
Bekennen 269.
Beklagen 234.
Beklommen 599.
Bekommen 434.
Bekräftigen 268.
Belachen 275.
Belachenswert 862.
Beladen 276, 277.
Belangen 92.
Belasten 277.
Beleben 278.
Belegen 478.
Beleidigen 279, 280, 969.
Beleidigend 138.
Beleidigung 1258.
Belieben 626.
Belisten 308.
Belohnen 916.

Belohnung 915.
Bemächtigen 102, 282.
Bemänteln 281.
Bemeistern 282.
Bemerkung 104.
Bemitleiden 235.
Bemittelt 1311.
Bemühen, sich 283.
Benachrichtigen 136, 955.
Benebelt 301.
Benehmen 1303.
Benennen 1019.
Beobachten 54, 284.
Beobachtung 284, 285.
Bequem 647, 1225.
Berauscht 301.
Berechnung 112.
Berechtigt 250.
Bereden 423.
Beredsamkeit 1397.
Bereit 552.
Berichten 955.
Bersten 286.
Berüchtigt 288.
Berücken 308.
Beruf 287.
Berufen 288.
Berühren 289.
Beschädigen 1098, 1309.
Beschaffen 292.
Beschäftigt 290.
Beschäftigung 139.
Beschämt 291.
Beschauen 110, 299.
Bescheid 1275.
Bescheiden 120.
Bescheidenheit 349.
Bescheren 611.
Beschimpfen 293.
Beschirmen 294.
Beschlufs 295.
Beschmieren 248.
Beschmutzen 248.
Beschönigen 281.
Beschränken 296.
Beschränkt 297.
Beschreiben 44.
Beschuldigen 93.
Beschützen 294.
Beschwerde 818.
Besehen 110, 298, 299.
Besichtigen 298.
Besiegen 1158.
Besinnen, sich 122, 300.
Besitz 691.
Besoffen 301.
Besoldung 631.
Besonnenheit 302.
Besorgen 251.
Besorgnis 303.
Besorgt 303.
Bessern 1287.
Beständig 264, 519.
Bestätigen 268.
Bestatten 258.
Bestehen 304.
Bestellen 58.
Bestellt 292.
Bestimmen 115, 735.
Bestimmung 287.
Bestürzt 305.
Besuchen 306.
Besudeln 248.
Betagt 71.
Betasten 289.
Beten 560.
Beteuern 268.
Bethören 308.
Betrachten 299, 307.
Beträchtlich 241.
in Betrachtung 114.
Betragen 118, 1303.
Betreffen 98.
Betreten 305.
Betriebsam 290, 1207.
Betroffen 305.
Betrübnis 1130.
Betrug 1265.
Betrügen 308, 1300.
Betrunken 301.
Beugen 309.
Beugen, sich 310.
Beurkunden 478.
Beurteilen 1276.
Beute 1072.
Bevollmächtigter 661.
Bewahren 311.
Bewährt 499.
Bewandt 292.
Bewegen 1078.
Beweiben 584.
Beweisen 312, 478.
Bewilligen 651.
Bewillkommnen 433.
Bewundern 508.
Bezahlen 49, 916, 1405.
Bezeichnen 240.
Bezeichnung 240.
Bezirk 852.
Bieder 323.
Biegen 309.
Biegsam 313.
Biene 314.
Bild 315, 556, 928.
Bilden 173.
Bildlich 555.
Bildnis 315, 928.
Bildung 556.
Billig 655.
Billigen 316.
Binden 726.
Bisweilen 1439.
Bitte 317.
Bitten 510, 560.
Bitter 1093.
Bizarr 10.
Blasen 155.
Blafs 318.
Blatt 875.
Bleiben 263, 530.
Bleich 318.
Blicken 78.
Blinzen 1150.
Blöde 599.
Blofs 1010, 1031.
Blüte 319.
Blume 319.
Boden 320.
Böhnhase 1046.
Borgen 467.
Borke 230.
Born 326.
Bottich 1423.
Böse 143, 321, 680, 1251.
Boot 798.
Boshaft 321, 580, 680.
Botschaft 1004.
Botschafter 22.
Bramarbas 188.
Brandung 1375.
Brauchen 244, 322.
Brausen 1096.
Bräutigam 586.
Brav 323.
Brei 324.
Brend 8.
Brennen 325.
Brief 1136.
Bringen 766.
Brodem 385.
Brot 1261.
Bruch 991.
Brunnen 326.
Brutal 1211.
Brüten 724.
Bube 832.
Bubenstück 579.
Buch 1138.

Bücken 310.
Buhler 904.
Bündig 687.
Bürde 327.
Burg 554.
Bürge 636.
Bürgen 328.
Burlesk 862.
Bursche 832.
Butte 1423.
Busch 1185.
Bufse 329, 1187.
Büfsen 330.

Carneval 538.
Ceremonie 617.
Citadelle 554.
Charakter 331.
Charisma 601.
Charlatan 1062.
Chaussée 605.
Contrast 630.
Correct 561.

Da 332, 333, 750.
Dafürhalten 463.
Daher 334.
Dahinfahren 530.
Dame 573.
Damm 336.
Dämmerung 1448.
Dampf 194.
Dämpfen 337.
Dankbar 338.
Danken 339.
Danksagen 339.
Darben 933.
Darren 369.
Darstellen 340.
Darthun 312.
Darum 335.
Das 353.
Dasein 304, 341.
Dauer 342.
Dauerhaft 519.
Dauern 343, 344.
Davonmachen, sich 564.
Decke 346.
Dehnen 347.
Deich 336.
Delikat 348.
Demungeachtet 352.
Demut 349.
Demütigen 293.
Denkart 950.
Denken 236, 350, 351.
Denkspruch 1170.
Denkungsart 950.
Dennoch 352.
Der 353.
Derb 354, 355.
Deshalb 335.
Despot 1226.
Deswegen 335.
Deuchten 345.
Deuten 203.
Deuteln 203.
Deutlich 356.
Devise 786.
Dialekt 209.
Dialog 1264.
Dicht 355, 357.
Dichten 358.
Dichter 359.
Dichtkunst 359.
Dichtungskraft 1047.
Dick 549.
Dickthuer 188.
Die 353.
Dieb 360.
Dienen 361.
Diener 243, 362, 863.
Dienerschaft 363.
Dienst 74, 364.
Ding 365, 366.
Dingen 548, 964.
Dirne 795.
Dithyrambe 659.
Doch 352.
Dolmetschen 367.
Donnerwetter 1256.
Doppelsinnig 1443.
Doppelt 1444.
Dörren 369.
Dorn 368.
Dort 750.
Drache 370.
Drang 371.
Drangsal 777.
Draufsen 60.
Dreck 378.
Drehen 372.
Dreieinigkeit 373.
Dreifaltigkeit 373.
Dreist 374, 375, 376, 1245.
Dreistigkeit 377.
Dringend 88.
Drollig 1133.
Drücken 379.
Drude 749.
Duft 194.
Dulden 211, 380.
Dumm 66.
Dummheit 66.
Dummkopf 1049.
Dünger 977.
Dunkel 381, 382, 383.
Dünkel 384.
Dünkelhaft 160.
Dünken 345.
Dunst 194, 385.
Durch 978.
Durchbringen 386.
Durchdenken 1000.
Durchdringend 1106.
Durchgängig 387.
Durchtrieben 19.
Dürftig 146.
Dürr 388.
Dürsten 389.
Düster 381.

Eben 390, 391.
Ebene 392.
Ebenmafs 393.
Eber 394.
Echt 395.
Ecke 396.
Edel 397, 398.
Edelmütig 397.
Egoismus 410.
Egoist 410.
Egoistisch 410.
Eheleiblich 867.
Ehelichen 584.
Ehemals 1354.
Ehrbar 120, 513.
Ehrbegierde 402.
Ehre 399, 400.
Ehrenbezeigung 400.
Ehrenhaft 405.
Ehrenstelle 74.
Ehrenvoll 405.
Ehrenwert 405.
Ehrenzeichen 400.
Ehrerbietung 401.
Ehrfurcht 401.
Ehrgefühl 402.
Ehrgeiz 402, 403.
Ehrlich 404, 405.
Ehrliebe 402.
Ehrlos 406.
Ehrsucht 402.
Eid 407.
Eifer 492.

Eifersucht 408.
Eigen 409.
Eigenartig 409.
Eigendünkel 384.
Eigenliebe 410.
Eigenlob 411.
Eigennutz 412.
Eigensinnig 413.
Eigensucht 410.
Eigensüchtig 410.
Eigentlich 414.
Eigentümer 740.
Eigentümlich 409.
Eigentum 691.
Eigenwillig 413.
Eiland 1377.
Eile 415.
Eilig 415, 416.
Eilfertig 416.
Eimer 1423.
Einander 1366.
Einäschern 4.
Einbildung 384.
Einbildungskraft 1047.
Eindämmern 427.
Eindringlich 84.
Einduseln 427.
Einer 779.
Einfalt 66.
Einfallen 300.
Einfältig 66.
Einförmig 674.
Eingebildet 160.
Eingeborner 867.
Eingedenk sein 300.
Eingeschränkt 297.
Eingesessener 867.
Eingeweide 797.
Eingießen 426.
Einhalten 33.
Einheimisch 867.
Einheimischer 867.
Einhellig 419.
Einholen 470.
Einhüllen 417.
Einig 418, 419.
Einige 420.
Einkaufen 806.
Einkehren 428.
Einkünfte 1419.
Einmütig 419.
Einmummen 417.
Einnehmen 495.
Einnicken 427.
Einöde 421.
Ein paar 420.
Einprägen 425.
Einräumen 269.
Einrede 422.
Einreden 423.
Eins 418.
Einrichten 107.
Einrichtung 117.
Einsam 424.
Einschärfen 425.
Einschenken 426.
Einschlafen 427.
Einschlagen 644.
Einschlummern 427.
Einschüchtern 223.
Einsegnen 1149.
Einsehen 259.
Einsprechen 428.
Einspruch 422.
Einstimmig 419.
Einteilen 1209.
Eintracht 419.
Einträchtig 419.
Eintreffen 95, 1433.
Einwenden 429.
Einwerfen 429.
Einwickeln 417.
Einwilligen 651.
Einwurf 430.
Einzig 67.
Eitel 431, 432.
Ekelhaft 1440.
Elegie 659.
Elegant 1417.
Elend 147, 777.
Emblem 1159.
Emeute 185.
Empfangen 433, 434.
Empfänglich 435.
Empfangschein 1069.
Empfehlen 109.
Empfindlich 713.
Empfindlichkeit 437.
Empfindung 436.
Empfindsamkeit 437.
Empört 161.
Empörung 13, 185.
Emsig 142.
Emsigkeit 492.
Enden 530.
Endigen 438, 439.
Endlich 1427.
Endlos 1250.
Endursache 440.
Endzweck 45.
Entarten 441.
Entbehren 442.
Entblöden 443.
Entbrennen 444.
Entdecken 135, 445, 446, 472.
Entehren 293.
Entehrung 1118.
Entfliehen 448.
Entfernung 447.
Entgegen gehen 252.
Entgegen kommen 252.
Entgegnen 130.
Entgehen 448.
Entgelten 330.
Enthaltsam 813, 942.
Enthüllen 445.
Enthusiasmus 449.
Enthusiast 449.
Entkleiden 200.
Entkommen 448.
Entkräften 450.
Entlarven 445.
Entlassen 6.
Entlassung nehmen 5.
Entlaufen 448.
Entlegen 447.
Entlegenheit 447.
Entlehnen 467.
Entleiben 451.
Entraten 442.
Entrinnen 448.
Entrüstet 161.
Entsagen 452.
Entschädigt 1099.
Entscheiden 206.
Entschlafen 427, 530.
Entschließen 453.
Entschlummern 427, 530.
Entschlüpfen 448.
Entschluß 295.
Entschuldigung 207, 1075.
Entsetzen 6.
Entsetzen, sich 454.
Entsetzlich 455.
Entsinnen 300.
Entsprechen 456.
Entsprießen 457.
Entspringen 448, 457.
Entstehen 457, 542.
Entstollen 1334.
Entwenden 458.
Entweichen 448.
Entwischen 448.
Entwöhnen 459, 460.
Entwurf 111.
Entzücken 473.
Entzünden 461.

Entzweien 462.
Epigramm 786.
Erachten 463.
Erbarmen 464.
Erbärmlich 465.
Erbeuten 495.
Erbieten 76.
Erblassen 530.
Erbleichen 530.
Erblicken 78, 466.
Erborgen 467.
Erbschaft 468.
Erdball 469.
Erdboden 469.
Erde 469.
Erdenken 507.
Erdichten 358, 507.
Erdkreis 469.
Erdkugel 469.
Erdreich 469.
Erdreisten 483.
Erdrosseln 509.
Erdulden 211.
Ereignen 1431.
Ereignis 9.
Ereilen 470.
Erfahren 857.
Erfahrung 285, 471.
Erfinden 195, 472, 507.
Erfolg 197.
Erforschen 260, 572.
Erfordern 480.
Erfrischen 474.
Ergaunern 475.
Ergiebig 496.
Ergötzen 473.
Ergrauen 684.
Ergreifen 477.
Ergrübeln 507.
Ergründen 260.
Erhaben 728, 757.
Erhalten 434.
Erhandeln 806.
Erhärten 478.
Erhaschen 477.
Erheben 479.
Erhebung 185.
Erheblich 241, 1220.
Erheischen 480.
Erhöhen 479.
Erholen 481.
Erinnern 300, 923.
Erkaufen 806.
Erkennen 482.
Erkenntlich 338.
Erkenntnis 1275.
Erkiesen 205.
Erklären 203, 367.
Erkühnen 483.
Erlangen 484.
Erlassen 485.
Erlauben 486.
Erledigen 48.
Erleiden 211.
Erlesen 205.
Erleuchtung 175.
Erlisten 475.
Erlösen 249, 922.
Erlöser 731.
Ermächtigen 487.
Ermangeln 488.
Ermatten 489.
Ermorden 451.
Ermüden 489.
Ermuntern 179, 278.
Erneuen 490.
Erneuerung 490.
Erniedrigen 293, 491.
Ernst 492, 493, 494.
Ernsthaft 494.
Ernstlich 494.
Erobern 495.
Eröffnen 135.
Erörtern 496.
Erpicht 497.
Erproben 498.
Erprobt 499.
Erquicken 500.
Erregen 514.
Erreichen 484.
Errichten 101.
Erröten 501.
Ersatz 502.
Erschaffen 503.
Erschaffung 503.
Erscheinung 504, 1113.
Erschlagen 451.
Erschrecken 454.
Erschrecklich 455.
Erschwingen 505.
Ersehen 506.
Ersetzen 502.
Ersinnen 507.
Erstatten 502.
Erstaunen 508.
Erstehen 806.
Ersticken 509.
Ersuchen 510.
Ertappen 477.
Erteilen 511.
Ertragen 11, 512.
Erwachen 513.
Erwägen 237, 307.
Erwählen 205.
Erwähnen 956.
Erwärmen 220.
Erwarten 1367.
Erwartung 763.
Erwecken 513, 514.
Erweisen 478, 515.
Erwidern 130.
Erwischen 477.
Erwürgen 509.
Erz 64.
Erzvater 64.
Erzählung 521.
Erzeigen 515.
Erzeugen 610.
Erzeuger 1278.
Erziehen 516.
Erzürnt 161.
Essen 517.
Essen 518.
Efsware 518.
Etablieren, sich 116.
Etliche 420.
Etwelche 420.
Etzliche 420.
Ewig 519.
Existenz 341.

Fabel 520, 521.
Fabrik 938.
Fach 522.
Fackel 523.
Faction 524.
Faden 525.
Fähig 123, 435.
Fähigkeit 526, 527.
Fähigkeiten 528.
Fährte 600.
Fahrlässig 539.
Fälschen 533.
Fältig 522.
Falle 531.
Fallen 529, 530.
Fallstrick 521.
Falsch 532, 533.
Falschheit 534.
Falte 535.
Falz 535.
Familie 719.
Fanatismus 449.
Fanfaron 188.
Fangen 477.
Farbe 536, 1135.
Farbengebung 536.

Farbenmischung 536.
Fasching 538.
Faser 525.
Fassen 260, 896, 1017.
Fafs 663, 1216.
Fafslich 356.
Fast 537.
Fastnacht 538.
Faul 539.
Faulen 987.
Fechten 540.
Federvieh 541.
Fehde 540.
Fehlen 542, 543, 544.
Fehler 545.
Fehlerhaft 546.
Feiertag 553.
Feig 547.
Feigherzig 547.
Feil 1305.
Feilschen 548.
Fein 348, 761, 1106.
Feind 1385.
Feind sein 683.
Feindschaft 714.
Feist 549.
Feld 56, 550.
Feldherr 725.
Fell 222, 1349.
Felleisen 1070.
Fels 551.
Ferkeln 610.
Ferne 447.
Fersengeld geben 564.
Fertig 552.
Fertigkeit 527.
Fessel 812.
Fest 357, 1156.
Feste 554.
Festtag 553.
Festung 554.
Fett 549, 1127.
Feucht 1013.
Feuer 559, 756.
Feurig 756.
Fiber 525.
Fichte 1203.
Fiedel 1348.
Figur 556.
Figürlich 555.
Filzig 557.
Finden 128, 195, 446.
Finster 381.
Finte 834.
Fittich 558.
Flach 390, 1050.
Flamme 559.
Flatterhaft 892.
Fleck 925.
Flehen 560.
Fleischer 961.
Fleifs 562.
Fleifsig 561, 562.
Flieder 767.
Fliehen 563, 564.
Fliefsen 565.
Flimmer 566.
Flimmern 566.
Fluch 567.
Fluchen 567, 1344.
Flucht ergreifen 564.
Flüchten 564.
Flügel 558.
Flugs 189.
Flunkerer, flunkern 188.
Flur 156, 550, 1194.
Flufs 217.
Flüstern 568.
Fluten 565.
Fohlen 610.
Folgen 634.
Folgern 569.
Folglich 334.
Folgsamkeit 570.
Folter 1064.
Foltern 1064.
Fordern 571.
Form 556.
Forschen 512, 1162.
Forst 729.
Fort 29.
Fort, das 554.
Fortgehen 20.
Fortmachen, sich 564.
Fortwährend 68.
Frau 573.
Frauensperson 573.
Frauenzimmer 573.
Frech 574, 1245.
Frechheit 377.
Frei 581, 582.
Freien 584.
Freier 585, 586.
Freiheit 583.
Freigebig 587.
Freilich 1441.
Freimütig 184.
Freiwillig 588.
Fremd 575.
Fressen 517.
Freude 473, 576.
Freudig 577.
Freundlich 900.
Freundschaft 903.
Frevel 578.
Frevelhaft 580.
Frevelthat 579.
Freventlich 580.
Friede 1087.
Frisch 164, 580.
Frischen 610.
Frist 590.
Froh 577.
Fröhlich 577.
Fröhlichkeit 576.
Frohlocken 591.
Fromm 681.
Frömmigkeit 681.
Frost 800.
Frostig 800.
Fruchtbar 476, 1273.
Frugal 934.
Früh 592.
Frühjahr 593.
Frühling 593.
Fug 250.
Fügen 594.
Fügsam 313.
Fügung 595.
Führen 596.
Funkeln 566.
Für 1235.
Furche 535.
Furchtbar 598.
Fürchten 251, 597.
Fürchterlich 598.
Furchtsam 547, 590, 825.
Fürwahr 1361.
Fufsstapfen 600.
Fufssteig 221.
Futter 1166.
Futteral 1110.

Gabe 602.
Gaben 601.
Gaffen 1150.
Gage 631.
Ganz 603.
Garn 1021, 1450
Garstig 604.
Gascogner 188.
Gasse 605.
Gassenhauer 606.
Gassenlied 606.
Gastgebot 607.
Gasthaus 608.
Gasthof 608.

Gastmahl 607.
Gatte 609.
Gattin 573.
Gattung 148.
Gaudieb 360.
Gaukler 1204.
Gaul 1043, 1044.
Gauner 360.
Gebären 610.
Gebärde 612.
Gebein 273.
Geben 511, 611.
Gebet 317.
Gebieten 246.
Gebieterisch 613.
Gebild 556.
Gebogen 614.
Geborgen 615.
Gebot 616.
Gebrauch 617.
Gebrauchen 132, 322, 1034.
Gebräuchlich 618.
Gebrechen 542, 545.
Gebühren 635, 670.
Geburt 1171.
Geburtsland 619.
Geck 620, 621.
Gedanken 463.
in Gedanken 1413.
Gedärme 797.
Gedeihen 622.
Geduldig 623.
Gefährten 624.
Gefallen 625, 626.
Gefällig 152, 1002.
Gefällig sein 1002.
Gefälligkeit 364.
Gefangen 627.
Gefängnis 628.
Gefäfs 663.
Gefecht 1120.
Gefilde 550.
Geflügel 541.
Gefühl 436, 437, 1201.
Gegen 629.
Gegensatz 630.
Gegenseitig 1368.
Gegenwärtig 133.
Gegner 1385.
Gehalt 631, 1378.
Geheim 632.
Geheimnis 632.
Gehen 633.
Gehetzt, mit allen Hunden 19.
Gehirn 940.
Gehorchen 634.
Gehören 635.
Gehörige, das 119.
Gehorsam 570.
Gehilfe 980.
Geil 1398.
Geisel 636.
Geifs 1415.
Geist 537, 638.
Geistesgegenwart 302.
Geistlicher 1041.
Geistreich 639.
Geistvoll 639.
Geiz 557.
Geizig 557.
Gekröse 797.
Gekrümmt 614.
Gelag 607.
Gelassen 623.
Gelassenheit 623.
Geläufigkeit 527.
Geld 992.
Gelegenheit 99.
Gelehrig 640.
Gelehrsamkeit 174.
Gelichter 149.
Geliebter 904.
Gelinde 641, 642.
Gelindigkeit 642.
Gelingen 643, 644.
Gellen 697.
Geloben 645.
Gelten 846.
Gelüst 255.
Gelüsten lassen, sich 255.
Gemach 641, 646.
Gemach, das 1194.
Gemächlich 647.
Gemahl 609.
Gemahlin 573.
Gemälde 928.
Gemein 618, 648, 649.
Gemeinschaftlich 650.
Gemetzel 960.
Gemüt 637.
Gemütsbewegung 62.
Gen 999.
Genau 561, 1060.
Genehmigen 651.
Geneigt 652.
Genesen 732.
Genie 653.
Genossen 624.
Genug 752.
Genugthun 502.
Gepolter 654.
Gepränge 1059.
Geprassel 654.
Gerade 1154.
Gerassel 654.
Gerät 662.
Geraten 644.
Geräusch 654.
Gerecht 655.
Gerechtigkeit 655.
Gereuen 344.
Gerieben 19.
Gering 656, 824.
Geringfügig 656.
Geringschätzig 1281.
Gern 588, 657.
Gerücht 658, 1004.
Gerumpel 654.
Gesandter 22.
Gesang 659, 660.
Geschäft 139.
Geschäfte 87.
Geschäftig 142, 290.
Geschäftsträger 661.
Geschehen 1431.
Geschehnis 29.
Geschenk 602.
Gescheit 831.
Geschichte 9.
Geschick 595.
Geschicklichkeit 527.
Geschickt 123, 163, 1225.
Geschirr 662, 663.
Geschlecht 148, 719.
Geschmack 436.
Geschmeide 826.
Geschmeidig 313.
Geschofs 1358.
Geschroben 932.
Geschütz 1358.
Geschwind 189.
Gesellen 624.
Gesellschaft 1318.
Gesetz 616, 951.
Gesicht 127, 504.
Gesinde 363.
Gesinnung 664.
Gesittet 665, 761.
Gespenst 836.
Gespielen 624.
Gespräch 1264.
Gestade 666.
Gestalt 556.
Gestatten 489.
Gestehen 269.
Gestirn 1178.

Gesucht 932.
Gesund 1396.
Getöse 654.
Getränk 667.
Getreide 839.
Getrost 375.
Getümmel 654.
Geübt 858.
Gewahr werden 466, 783.
Gewährleisten 328.
Gewährsmann 1414.
Gewalt 668.
Gewand 823.
Gewandt 313.
Gewehr 1358.
Gewerbe 700.
Gewerk 785.
Gewicht 1146.
Gewinn 669.
Gewinnsucht 412.
Gewinnsüchtig 412.
Gewirr 1390.
Gewifs 198, 1156.
Gewitter 1256.
Gewogen 652.
Gewohnheit 617.
Gewöhnlich 618.
Gewohnt sein 1044.
Geworden 1399.
Gewürze 1166.
Geziemen 670.
Geziert 932.
Gier 255.
Gilde 785.
Gipfel 671.
Glanz 566, 1111.
Glänzen 566.
Glatt 391.
Glauben 351.
Gleich 672.
Gleichmafs 393.
Gleichbedeutend 673.
Gleichförmig 674.
Gleichgeltend 675.
Gleichgültig 675.
Gleichnis 1301.
Gleichwohl 352.
Gleifsen 746.
Gleiten 1191.
Glied 676.
Gliedmafse 676.
Glimmen 325.
Glimpf 642.
Glimpflich 642.
Glück 730.
Glücken 643.
Glücklich 677, 678.
Glückselig 677.
Glühen 325.
Glupen 1150.
Glut 559.
Gnädig 228, 652.
Gönnen 679.
Gondel 798.
Gottesdienst 1082.
Gottesfurcht 681.
Gottesfürchtig 681.
Gottesverehrung 1082.
Gottloser 680.
Gottselig 681.
Gottseligkeit 681.
Götze 25.
Götzenbild 25.
Grab 682.
Grad 1195.
Gram 705.
Grämlich 994, 1298.
Gram sein 683.
Gräfslich 455, 604.
Grau werden 684.
Gräuel 685.
Grauen 684, 685.
Graupen 694.
Grausen 685.
Grazie 105.
Greifen 477, 1017.
Greisen 684.
Grenze 686, 939.
Grillen 1161.
Grillenfänger 1048.
Grimasse 612.
Grimm 1422.
Grob 1057.
Grofs 757.
Grofsmütig 397.
Grofssprechen 1057.
Grotte 682.
Grube 682.
Grübeln 350.
Gruft 682.
Grund 320, 1274.
Gründen 101.
Gründlich 687.
Grundsatz 950.
Gucken 1150.
Günstig 652.
Günstling 907.
Gurgel 808.
Gut 688, 689.
Gut, das 691.
Gutheifsen 316.
Gutsagen 328.
Gutsein 328, 901, 1206.
Gütig 689.
Gutthätig 587.
Gutwillig 588.

Haaren 690.
Habe 691.
Habseligkeit 691.
Habsucht 412.
Habsüchtig 557.
Hader 692, 693.
Haften 328.
Hagel 694.
Hager 695, 1123.
Hagestolz 696.
Hain 729.
Hall 697.
Hallen 697.
Halsstarrig 413.
Hämisch 698.
Hammel 699.
Handel 700, 701.
Handeln 548, 702.
Handelsmann 807.
Handlung 520, 701, 703.
Handwerk 785.
Hang 704.
Harm 705.
Harmlos 1259.
Harnisch 706.
Harren 707.
Harsch 708.
Hart 708, 709, 710, 711, 712, 713.
Hartnäckig 413.
Hafs 43, 714.
Haschen 477.
Häscher 1114.
Hasenherzig 547.
Hasenpanier ergreifen 564.
Häfslich 604.
Hast 415.
Hastig 415, 416.
Haube 715.
Hauchen 155.
Hauer 394.
Hauen 1382.
Haufen 716.
Häufig 1037.
Haupt 717.
Haus 718, 719.
Hausen 720.
Haufsen 60.
Hausgerät 721.

Haushaltung 722.
Haushälterisch 723.
Haut 222.
Häuten 690.
Hecke 1310, 1407.
Hecken 610, 724.
Heerführer 725.
Hefe 42.
Heften 726.
Heftig 159, 1253.
Hegen 727.
Hehr 728.
Heide 729.
Heiduck 863.
Heikel 348.
Heiklich 348.
Heil 730.
Heiland 731.
Heilen 732.
Heilig 733, 734.
Heiligen 735.
Heilsam 1432.
Heimgehen 530.
Heimkehr 1387.
Heimlich 262, 632.
Heimlichkeit 632.
Heiraten 584.
Heischen 571.
Heiſs 756, 1147.
Heiſsen 246.
Heiter 738.
Helfen 736, 737.
Hell 738.
Hellebarde 229.
Hemmen 166.
Henker 1114.
Henne 769.
Her 739.
Herablassen 491.
Herabsetzen 293.
Herabwürdigen 293.
Herausgeben 204.
Herausnehmen 487.
Herausstreichen 913.
Herbe 1093.
Herberge 608.
Herr 740.
Herrisch 613.
Herrlich 741.
Herrschen 742.
Herum 1236.
Herumschwärmer 743.
Herumstreicher 743.
Herumstreifer 743.
Herz 331, 637, 744.
Herzeleid 705.
Herzen 860.
Herzhaft 267.
Herzlich 745.
Herzog 725.
Heucheln 746.
Heuern 747.
Heulen 748.
Hexe 749.
Hexen 749.
Hie, hier 750.
Hin 29, 739.
Hindern 27, 28.
Hindernis 751.
Hinkend 854.
Hinhalten 167.
Hinlänglich 201, 752.
Hinreichend 201, 752.
Hinrichten 451.
in Hinsicht 114.
Hintansetzen 1430.
Hintergehen 308.
Hinterlassen 753.
Hinterlistig 144.
Hintertreiben 754.
Hinweg 29.
Hinzufügen 755.
Hinzusetzen 755.
Hinzuthun 755.
Hirn 940.
Hitze 756.
Hitzig 756.
Hoch 728, 757.
Hochachtung 53.
Hochbetagt 71.
Hochmütig 160.
Hochsinnig 758.
Hochzeit machen 584.
Hoffärtig 160.
Hoffen 759, 760.
Hoffnung 763.
Höflich 761.
Höflichkeit 762.
Höhe 764.
Hoheit 764.
Höhle 682.
Höhlung 682.
Hohn 765.
Hold 105, 652.
Holdselig 105.
Holdseligkeit 105.
Holen 766.
Holunder 767.
Holz 729.
Honorar 631.
Horchen 768.
Hören 1313.
Hotel 608.
Hübsch 151.
Huhn 769.
Hülle 346.
Hülse 770.
Humanität 771.
Hüpfen 772.
Hure 959.
Hurkind 225.
Hurtig 189.
Hut 715.
Hütte 718.
Hüten 50.
Hymne 659.

Ja 773.
Jagen 774.
Jähe 772.
Jähling 189.
Jähzornig 159.
Jämmerlich 475.
Jammer 776, 777.
Jauchzen 591.
Jause(n) 8.
Idee 261.
Je 778.
Jeder 787.
Jemals 778.
Jemand 779.
Jetzt 780.
Imbiſs 8.
Imme 314.
Immer 68.
Immer 781.
Immerdar 68, 781.
Immerfort 68, 781.
Immerwährend 68, 519.
Impost 176.
In Betreff 114.
In Bezug auf 114.
Inbrunst 79.
Inbrünstig 782.
Indem 322. 332.
In einem fort 68.
Injurie 1118.
Inländer 867.
Inner 784.
Innerhalb 784.
Innerlich 784.
Inne werden 783.
Innig 745, 782.
Innung 785.
Inschrift 786.
Insel 1377.
Insgesamt 787.

Insurrektion 185.
Interdikt 226.
Interessant 788.
Interesse 789.
Inwendig 784.
Joch 791.
Ironie 790.
Irre 792.
Irren 543, 793.
Irrung 793.
Irrtum 793, 794, 967.
Jung 589.
Junge 832.
Jungen 610.
Jünger 886.
Jungfer 795.
Jungfrau 795.
Juwel 826.

Käfig 796.
Kahn 798.
Kaldaunen 797.
Kalben 610.
Kalender 799.
Kälte 800.
Kalt 800, 801.
Kaltsinnig 801.
Kamerad 802.
Kammer 1194.
Kämpfen 540.
Kappe 715.
Kapuze 715.
Karg 557.
Kassieren 7.
Kastell 554.
Kasten 803.
Kasteien 804.
Kauderwelsch 805.
Kaufen 806.
Kaufmann 807.
Keck 374.
Kegel, Kegelsohn 225.
Kehle 808.
Kehren 372.
Kehricht 965.
Keichen 155.
Keifen 809.
Kelch 232.
Kennen 482, 810.
Kenntnis 856.
Kenntnis haben 810.
Kennzeichen 811.
Kerker 628.
Kerze 523.
Kette 812.
Keuchen 155.
Keuler 394.
Keusch 813.
Kiefer 1203.
Kiesen 205.
Kind, natürliches 225.
Kindisch 814.
Kindlich 814.
Kirche 815.
Kirre 816.
Kirren 817.
Kiste 803.
Kläglich 465.
Klage 776, 818.
Klamm 919.
Klang 697.
Klar 356, 738.
Klasse 148.
Klatschen 820.
Klauben 821.
Klaue 822.
Kleid 823.
Kleidung 823.
Klein 824.
Kleinlaut 547.
Kleinmütig 547, 825.
Kleinod 826.
Klepper 1043.
Klettern 827.
Klimmen 827.
Klingeln 697, 828.
Klippe 551.
Klopfen 829, 830.
Klofs 716.
Kluft 682.
Klug 831.
Klumpen 716.
Knabe 832.
Knall 1102.
Knapp 819.
Knauser 557.
Knecht 362, 833, 863.
Kneifen 1447.
Kneipen 1447.
Kniff 834.
Knitter 535.
Knochen 273.
Knüpfen 726, 835.
Kreis 1420.
Kobold 836.
Kochen 837.
Köder 817.
Ködern 817.
Koffer 803.
Kolorit 536.
Kollege 802.
Komisch 862.
Können 838.
Kopf 717.
Kork 1186.
Korn 839.
Körnen 817.
Körper 840.
Kost 841, 842.
Kostbar 843, 844.
Kosten 845, 846.
Kosten, die 847.
Köstlich 834.
Kostspielig 844.
Kot 378, 985.
Kraft 848.
Kraftlos 849.
Krämer 807.
Krank 850.
Kränken 279, 851.
Kränklich 850.
Krankhaft 850.
Kreis 852, 1420.
Krepieren 530.
Kreuz 777.
Kriegen (bekommen) 434.
Kriegen (kämpfen) 540.
Krücke 853.
Krumm 614.
Krüppel 854.
Kübel 1423.
Kufe 1423.
Kühn 267, 376.
Kummer 705.
Kümmerlich 1028.
Kumpan 802.
Kund 855.
Kundbar 855, 876.
Kunde, die 856, 1004.
Kunde, der 19.
Kundig 857, 858.
Kunkel 1395.
Kürafs 706.
Küren 205.
Kurieren 732.
Kurzweil 859.
Küssen 860.
Küste 666.

Laben 500.
Lache 861.
Lächerlich 862.
Lakai 863.
Laken 1224.
Lade 803.
Laffe 621.

Lage 864.
Lahm 854.
Lakai 243.
Lallen 1172.
Lammen 610.
Land 56, 865.
Lande 866.
Länder 866.
Landeskind 867.
Landläufer 743
Landmann 57.
Landstreicher 743.
Landwirt 57.
Langeweile 868.
Längs 869.
Langsam 646.
Lanze 1167.
Lappen 693.
Lärm 870.
Larve 871.
Lässig 539.
Laſs 947.
Last 327, 791.
Laster 872, 873.
Lästern 1307.
Lau 874.
Laub 875.
Lauern 768.
Lauf 822.
Laufen 1083.
Laulich 874.
Launisch 1298.
Lauschen 768.
Laut 697.
Lautbar 876.
Lauten 697.
Lauter 877.
Leben 341.
Lebend, lebendig 878.
Lebensart 762.
Lebhaft 164.
Leblos 879.
Lechzen 389.
Ledig 880.
Leer 880, 881.
Leere 882.
Lefze 910.
Legen 883.
Lehnen 884.
Lehren 885.
Lehrling 886.
Leib 840.
Leibeigener 833.
Leiblich 887.
Leich 659.
Leiche 888.
Leichnam 888.
Leichtfertig 889, 890, 891.
Leichtsinnig 892.
Leid 893, 1130, 1370.
Leiden 211, 380.
Leiden, das 777.
nicht leiden können 683.
Leidenschaft 62.
Leihen 467, 894.
Leise 641.
Leiten 596.
Lenken 596, 895.
Lenz 593.
Lernen 896.
Leuchten 566, 897.
Leugnen 898.
Leute 899.
Leutselig 900.
Liebe 902, 903.
Lieben 901, 1309.
Liebesdienst 364.
Liebhaber 585, 904.
Liebkosen 905.
Lieblich 89.
Liebling 906, 907.
Liebreich 900.
Liebreiz 105.
Liebster 904.
Lied 659, 660.
Liederlich 210.
Lindern 908.
Lindwurm 370.
Linie 909.
Lippe 910.
List 911.
Listig 144.
Livree 912.
Loben 913.
Loch 1036.
Locken 817.
Locken 914.
Locker 920.
Lockspeise 817.
Lodern 325.
Lohe 559.
Lohn 631, 915.
Lohnen 916.
Löhnung 631.
Los 15.
Los, das 917, 918.
Losbrennen 919.
Lose 891, 920, 1101.
Lösen 921, 922.
Losfeuern 15, 919.
Losmachen 921.
Lossagen (sich) 452.
Losschieſsen 15.
Lücke 882.
Luder 2.
Lüge 1270.
Lump 693.
Lumpen 693.
Lust 255, 473.
Lust haben 255.
Lüste 256.
Lüstern sein 255.
Lüsternheit 255.
Lustig 162, 164.
Lustigkeit 276.

Machen 702.
Macht 668.
Mädchen 795.
Magd 795.
Mager 695.
Mahl 607.
Mahnen 923.
Mähre 1043.
Mäkeln 924.
Mal 925, 926.
Malen 927.
Malerei 928.
Manche 420, 929.
Mancherlei 69.
Mangel 545.
Mangel haben 933.
Mangel leiden 933.
Mangeln 542, 933.
Mangelhaft 546.
Manier 931.
Manieren 930.
Manieriert 932.
Mank 934.
Mann 935.
Mannhaft 936.
Männlich 936.
Mannigfaltig 937.
Mannsbild 935.
Mannsperson 935.
Mantelsack 1070.
Manufaktur 938.
Märchen 521.
Marénd 8.
Mark 939, 940.
Markten 548.
Marktschreier 1062.
Marsch 991.
Marter 1064.
Martern 1064.
Maske 871.
Masse 941.

Mäfsig 942, 943.
Mäfsigen 944, 945.
Mäfsigung 646.
Materie 941.
Matt 947, 948.
Matte 90.
Mattigkeit 948.
Maul 949.
Maulen 1131.
Maulheld 188.
Maulschelle 219.
Maur 990.
Mausen 458.
Mausern 690.
Maxime 950, 951.
Meer 952.
Mehr 953.
Meiden 563, 954.
Meinen 351, 998.
Meinung 463, 998.
Meistern 924.
Melden 136, 955, 956.
Memme 547.
Menge 134, 957.
Mengen 958.
Menschen 899.
Menschheit 771.
Menschlich 771.
Menschlichkeit 771.
Merénda, Merénd 8.
Merken 52.
Merken 783, 1392.
Merkmal 811.
Metze 959.
Metzelei 960.
Metzger 961.
Meuchelmord 962.
Meuterei 185, 963.
Miene 612.
Mieten 747, 964.
Mildern 908, 945.
Mildthätig 587.
Mill 665.
Mischen 958.
Mifsbilligen 1191.
Mifsbilligung 1199.
Mifsdeuten 966.
Missen 442.
Missethat 579.
Mifsfallen 975, 1199.
Mifsglücken 974.
Mifsgriff 967.
Mifsgunst 408, 968.
Mifshandeln 969.
Mifshelligkeit 970.
Mifskennen 971.
Mifsklang 972.
Mifslich 239.
Mifslaut 972.
Mifslingen 974.
Mifsmut 973.
Mifsraten 974.
Mifstrauen 145.
Mifsvergnügen 975.
Mifsverstand 976.
Mifsverständnis 976.
Mist 977.
Mit 978, 979.
Miteinander 1435.
Mitarbeiter 980.
Mitglied 676.
Mitgift 212.
Mitleid 464, 981.
Mitleiden 464.
Mitleidig 227.
Mitmachen 982.
Mittagbrot 8.
Mittagessen 8.
Mittagsimbifs 8.
Mittagsmahl 8.
Mittagsmahlzeit 8.
Mittagsschmaus 8.
Mittagstafel 8.
Mittagstisch 8.
Mittel 983, 984.
Mitteilen 611.
Mitunter 1439.
Möbel 721.
Mode 617.
Modell 997.
Moder 985, 986.
Módern 987.
Modérn 589, 988.
Mögen 989.
Mohr 990.
Montur 912.
Morast 986, 991.
Mord 962.
Morgengabe 212.
Morsch 993.
Müde 947.
Mund 949.
Mundart 209.
Munter 164.
Münze 992.
Mürbe 993.
Mürrisch 994, 1298.
Mus 324.
Mufse haben 995.
Müssen 996.
Müfsig gehen 995.
Müfsig sein 995.
Muster 997.
Mütern 690.
Mütze 715.
Mut 744.
Mutig 267.
Mutlos 547.
Mutmafsen 998.
Mutwille 578.
Mutwillig 889.

Nach 999.
Nach und nach 70.
Nachahmen 982.
Nachdenken 236, 1000.
Nachen 798.
Nachgeben 1001, 1002.
Nachgiebig 1002.
Nachkommen 1008.
Nachlässig 539.
Nachmachen 982, 1003.
Nachricht 1004.
Nachsehen 1001, 1005.
Nachsetzen 1006.
Nachteil 1007.
Nachthun 1003.
Nachwelt 1008.
Nackt 1010.
Nagen 821.
Nahen 1009.
Nähern 1009.
Naiv 184, 1015.
Narbe 1011.
Narr 620.
Narren 308.
Närrisch 65.
Naseweis 1012.
Nafs 1013.
Nation 1014.
Naturgaben 97, 601.
Natürlich 887, 1015.
Nebel 194.
Neben 1016.
Nehmen 1017, 1018.
Neid 408.
Neidisch 408.
Neigen 310.
Neigung 704.
Nennen 1019.
Nett 1020, 1417.
Netz 1021.
Neu 589, 988.
Neubegierde 1022.
von neuem 11.
Neuerung 1023.
Neues 1023.

Neugier 1022.
Neugierde 1022.
Neugierig 1012.
Neuigkeit 1023.
Neutral 1024.
Nie 1027.
Niederbrennen 4.
Niedergeschlagen 825.
Niederlassen, sich 116.
Niederträchtig 1026.
Niedlich 151.
Niedrig 1025, 1026, 1051.
Niemals 1027.
Nimmer 1027.
Nochmals 11.
Not 777.
Notdürftig 1028.
Nötig 1029.
Nötig haben 244.
Nötigen 1030.
Notwendig 1029.
Nun 780.
Nur 1031.
Nutzbar 1032.
Nutzen 132, 1033, 1034, 1206.
Nutzlos 1379.
Nützen 1033.
Nützlich 1032, 1432.

Oberflächlich 1035.
Obliegenheit 1045.
Obrigkeit 266.
Ocean 1376.
Ode 659.
Odem 154.
Öde 881.
Offen 157.
Öffnen 178.
Öffnung 1036.
Offenbaren 135.
Offenherzig 184.
Oft 1037.
Oftmals 1037.
Ohne 1038.
Ohrfeige 219.
Ökonom, Ökonomie 57.
Ordentlich 1039.
Orkan 1388.
Ort 1040.

Pachten 747.
Palast 718.
Panzer 706.
Papa 1278.
Pappe 324.
Parodie 1218.
Partei 524.
Patriarch 64.
Pein 1064, 1129.
Peinigen 1064.
Personen 899.
Pervers 10.
Pfad 221.
Pfaffe 1041.
Pfand 1042.
Pfarrer 1041.
Pferd 1043.
Pfeifholter 1445.
Pfeiler 1173.
Pfiff 834.
Pflaume 1446.
Pflegen 727, 1044.
Pflegeeltern 1181.
Pflegemutter 1181.
Pflegevater 1181.
Pflicht 1045.
Pflicht 1289.
Pfiffig 144.
Pflügen 58.
Pfote 822.
Pfropfen 1186.
Pfuhl 861.
Pfuscher 1046.
Pfütze 861.
Phantasie 1047.
Phantast 1048.
Phlegmatisch 539.
Pilger 1363.
Pilgern 633.
Pilgrim 1363.
Pinsel 1049.
Plage 1065.
Plan 111.
Planke 1407.
Plappern 820.
Plaudern 820.
Platt 1050, 1051.
Platz 1040, 1052.
Platzen 286.
Plötzlich 189.
Plump 354, 1053, 1054.
Pöbelhaft 648.
Pochen 829.
Pochen auf etwas 1055.
Poesie 359.
Poet 359.
Pokal 232.
Poltergeist 836.
Pomp 1059.
Portion 126.
Possen 1133.
Possierlich 862, 1133.
Post 1004.
Pracht 1059.
Prahlen 1056, 1057.
Prahler 1057.
Prahlerei 1059.
Prahlhans 188.
Prangen 1056.
Prassen 1124.
Prediger 1041.
Preis 915, 1378.
Preisen 109, 913.
Prellen 308.
Pressen 379.
Priamel 786.
Priester 1041.
Prinzip 1274.
Probe 471.
Probieren 471.
Prophezeien 1058.
Prüfen 1267.
Prügeln 1382.
Prunk 1059.
Prunken 1056.
Psalm 659.
Pünktlich 1060.
Putsch 185.
Putz 1061.
Putzen 181, 1061.

Quacksalber 1062.
Quaken 1063.
Quäken 1063.
Qual 1064, 1065.
Quälen 1064.
Qualm 1073.
Queckholder 1357.
Quelle 217, 1066.
Quengeln 1067.
Quer 1068.
Quersack 1070.
Quieken 1063.
Quienen 1157.
Quittung 1069.

Rächen 63.
Raffiniert, Raffinement 19
Ränke 911.
Ranzen 1070.
Ränzel 1070.
Rasch 189.
Rasend 1071.

Rast 1086.
Rasten 1086.
Ration 126.
Ratschlufs 295.
Raub 1072.
Rauben 458.
Räuber 360.
Rauch 194.
Rauch 1073.
Raufen 1408.
Rauh 1073.
Raum 1052.
Raunen 568.
Rebellion 185.
Recht 250, 395, 1039.
Recht, das 583.
Rechtfertigung 1075, 1076.
Rechtschaffen 404.
Recken 347.
Reden 1077.
Redlich 183, 404.
Reede 666.
Rege 164.
Regel 951.
Regelmäfsig 1039.
Regen 1078.
Regent 742.
Regieren 742.
Reich 1311.
Reichhaltig 476.
Reif 1079.
Reihe 1080.
Reihen, der 1081.
Rein 877, 1020.
Reinlich 877.
Reis 153.
Reifsaus nehmen 564.
Reiz 105.
Reize 106.
Reizen 914.
Reizend 105.
Reizung 129.
Religion 1082.
Rennen 1083.
Renommist 188.
Renten 1419.
Restaurant, Restauration 608.
Retten 249.
Revolte 185.
Revolution 185.
Reue 893.
Reuen 344.
Revier 852.
Richten 1276.
Richtig 1360.
Riechen 1391.
Rinde 230.
Ringen 540.
Rings, ringsum 1236.
Rinnen 565.
Rifs 1084.
Ritze 1084.
Rocken 1395.
Rodomonte, Rodomontade 188.
Roh 1074.
Rollen 1362.
Romanze 1085.
Rofs 1043.
Rösten 369.
Rot werden 501.
Röten (sich) 501.
Rotwelsch 805.
Rotte 524.
Ruchbar 876.
Ruchlos 680.
Rückkehr 1387.
Rücksprache 39.
in Rücksicht 114.
Rufen 1137.
Ruhe 1086, 1087.
Ruhen 1086.
Ruhm 399.
Ruhmbegierde 403.
Ruhmbegierig 403.
Ruhmrediger 188.
Rühmen 169, 913.
Rühren 1078.
Rührung 464.
Rührig 1088.
Ruinen 1089.
Rummel 654.
Runzel 535.
Rüstig 1088.
Rüstung 1358.

Saal 1194.
Saat 1090.
Sache 365.
Sachte 641.
Sachwalter 1091.
Sage 658.
Sagen 1077.
Salbader 820, 1062.
Same 1090.
Sammeln 1092.
Samt 979.
Sanft 641.
Sanftmut 946.
Satan 1277.
Satire 790.
Sarkasmus 790.
Sauber 877.
Sauer 1093.
Saufen 1094.
Säufer 1223.
Säule 1173.
Säumen 1095.
Sausen 1096, 1190.
Satzung 616.
Schaden, der 1007, 1097.
Schaden 1098.
Schaden thun, 1098.
Schadlos 1099.
Schaffen 503.
Schal 23.
Schale 770.
Schalk 1100.
Schalkhaft 1101.
Schall 697, 1102.
Schallen 697.
Schalten 1103.
Scham 1104.
Schämen (sich) 1104.
Schamhaft 813, 1320.
Schamlos 574.
Schamrot 291.
Schande 1105.
Schar 524.
Scharf 1106, 1107.
Schärfe 1107.
Schärfen 1108.
Scharfsichtig 1106.
Scharfsinnig 1106.
Schatten 1109.
Schätzen 51.
Schätzung 112.
Schaudern 231.
Schauen 110, 1150.
Schauern 231.
Scheelsucht 408.
Scheide 1110.
Scheiden 46, 530.
Schein 1111, 1112, 1113.
Schein 1069.
Scheinen 897.
Schelm 1100.
Schelm 360.
Schelten 809.
Schemel 224.
Schemen 1109.
Schenke 608.
Schenken 485, 611.
Scherge 1114.
Scherz 1115.
Scheu 547, 1116.

Scheu, die 1104.
Scheuen 597.
Scheuen (sich) 443, 1116.
Scheufslich 604.
Schick 119.
Schicken 1117.
Schicken (sich) 594, 670.
Schicklich 119.
Schicklichkeit 119.
Schicksal 595, 917.
Schickung 595.
Schief 1068.
Schielen, schulen 1150.
Schilderei 928.
Schildern 44, 927.
Schimmer 566, 1111.
Schimmern 566, 897.
Schimpf 1105, 1118.
Schirm 1119.
Schirmen 1119.
Schlacht 1120.
Schlächter 961.
Schlachtfeld 1121.
Schlaf 1122.
Schlaff 539.
Schlagen 830.
Schlamm 378.
Schlank 1123.
Schlau 144.
Schlecht 143, 656.
Schleifen 1108.
Schlemmen 1124.
Schleunig 189.
Schlichten 48, 206.
Schliefsen 569.
Schliefslich 1427.
Schlimm 143.
Schlinge 531.
Schlingen 1125.
Schlofs 554, 718.
Schlofsen 694.
Schluchzen 748.
Schlucken 1125.
Schlummer 1122.
Schlund 26, 808.
Schmach 1105.
Schmachten 389.
Schmächtig 1123.
Schmackhaft 1126.
Schmälen 809.
Schmarre 1011.
Schmauch 1073.
Schmaus 607.
Schmecken 845.
Schmeer 1127.
Schmeicheln 746, 905.
Schmeifsen 1128.
Schmerz 1129, 1130.
Schmerzen 851.
Schmetterling 1445.
Schmiegsam 813.
Schmieren 1192.
Schmollen 1131.
Schmuck 1061.
Schmücken 1061.
Schmutz 1132.
Schnaken 1133.
Schnakisch 1133.
Schnauben 155.
Schnaufen 155.
Schnell 189.
Schnellen 308.
Schnöde 431.
Schnurren 1133.
Schnurrig 1133.
Schonen 50, 1134.
Schopf 1421.
Schöpfung 503.
Schöps 699.
Schofskind 906.
Schote 770.
Schräg 1068.
Schramme 1011.
Schranke 686.
Schreibart 1135.
Schreiben 1136.
Schreien 1137.
Schrift 1138.
Schroff 775.
Schüchtern 599.
Schuld 1139.
Schuldigkeit 1045.
Schuldlos 1140.
Schüler 886.
Schulter 1141.
Schund 42.
Schurke 360.
Schürzen 835.
Schutt 965.
Schützen 1119, 1387.
Schutzrede 1075, 1076.
Schutzschrift 1076.
Schwach 849, 948.
Schwäche 1142.
Schwächen 450.
Schwachheit 948, 1142.
Schwaden 385.
Schwänke 1133.
Schwanken 1143.
Schwanz 1144.
Schwärmer 1048.
Schwärmerei 449.
Schwarzkünstler 749.
Schwatzen 820.
Schweif 1144.
Schweigen 1145.
Schwelgen 1124.
Schwer 713, 1146.
Schwere 1146.
Schwerfällig 1053.
Schwermut 705.
Schwierigkeit 751.
Schwinge 558.
Schwirren 1198.
Schwören 567.
Schwül 1147.
Schwur 407, 567.
See 861, 952, 1148.
Seele 637.
Segen geben 1149.
Segnen 1149.
Sehen 110, 1150.
Sehnen (sich) 255.
Sehnsucht 255.
Seicht 1035, 1269.
Seihen 1151.
Seil 1189.
Sein 304.
Selbständig machen, sich 116.
Selbstliebe 410.
Selbstlob 411.
Selbstig, selbstisch 410.
Selbstler 410.
Selbstling 410.
Selbstsucht 410.
Selbstsüchtig 410.
Selbstsüchtelei 410.
Selig 677.
Seligkeit 677.
Selten 1152.
Seltsam 10, 1152, 1153.
Senden 1117.
Sendschreiben 1136.
Senken 529.
Senkrecht 1154.
Sessel 224.
Setzen 883.
Seufzen 1155.
Sicher 615, 1156.
Sicherheit 1156.
Sicherheit geben 1328.
Sicherheit stellen 1328.
Sichten 1151.
Sieben 1151.
Siech 850.
Siechen 1157.
Sieden 837.

Siegen 1158.
Sinken 529, 530.
Sinn 242.
Sinnbild 1159.
Sinnen 350.
Sinnesart 664.
Sinngedicht 786.
Sinnlos 792.
Sinnreich 1394.
Sinnspruch 1170.
Sinnverwandt 673.
Sinnvoll 1394.
Sippschaft 1342.
Sitte 617.
Sitten 930.
Sittenanmut 762.
Sittig 120.
Sittlich 665.
Sittsam 120, 665.
Sitz 224.
Sklave 833.
Skrupel 430.
So 353.
Sold 631.
Sollen 996.
Sonder 1038.
Sonderbar 10.
Sondern 46.
Sondern, aber 1160.
Sorgen 1161.
Sorgfalt 303.
Sorgfältig 303.
Sorgsam 303.
Sorgsamkeit 303.
Spähen 1150, 1162.
Spänen 460.
Spalte 1084.
Spalten 1163.
Spaltung 1164.
Sparsam 723, 943.
Spafs 1115.
Speer 1167.
Speise 518, 841, 1165.
Speisen 517.
Spezereien 1166.
Spiefs 1167.
Spitzbube 360.
Spitze 671.
Spitzen (sich) 759.
Splitterrichten 1307.
Spott 765.
Spotten 1168.
Sprachlos 1196.
Sprechen 1077.
Sprengen 1169.
Sprichwort 1170.
Springen 772.
Spritzen 1169.
Spruch 786, 1275.
Spur 600.
Spüren 1392.
Staat 865.
Stab 853, 1184.
Stachel 368.
Staffel 1195.
Staket 1407.
Stamm 1171.
Stammvater 64.
Stammeln 1172.
Stand 864, 1177.
Ständer 1173.
Standhaft 264.
Stanze 1193.
Stär 699.
Stärke 848.
Starr 1174.
Starrköpfig 413.
Starrsinn 413.
Starrsinnig 413.
Statuten 616.
Statthaft 1175.
Stätte 1040.
Staube, aus dem, machen 564.
Staude 1185.
Staunen 508.
Stecken 1184.
Stegreif 1176.
Stehen für etwas 328.
Stehlen 458.
Steif 1174.
Steig 221.
Steigbügel 1176.
Steil 775.
Stelle 74, 1040.
Stellen 883.
Stellen (sich) 1333.
Stellung 1177.
Stengel 1183.
Sterben 530.
Stern 1178.
Stetig 1179.
Stets 68.
Steuern 1180.
Stiefeltern 1177.
Stiefmutter 1181.
Stiefvater 1181.
Stiege 221, 1182.
Stiel 1183.
Stiften 101.
Stifter 124.
Stillen 337.
Stil 931, 1135.
Stock 1184, 1185.
Stöckisch 413.
Stöhnen 1155.
Stolpern 1101.
Stolz 160, 432, 758.
Stolz, der 1231.
Stöpsel 1186.
Störrig 413.
Stofsen auf etwas 128.
Stottern 1172.
Stracks 189.
Strafe 1182.
Strafen 47, 63.
Strahl 566.
Strahlen 566.
Strafe 1187.
Straff 1188.
Stramm 1188.
Strand 666.
Strang 1189.
Strafse 221, 605.
Sträuben (sich) 1190.
Strauch 1185.
Strauchdieb 360.
Straucheln 1191.
Streben 283.
Strecken 347.
Streichen 1192.
Streit 540, 692.
Streiten 540.
Streng 711, 1107.
Strenge, die 493, 1107.
Streuen 1169.
Strich 909.
Strick 1189.
Strolch 360.
Strom 217.
Strömen 565.
Strophe 1193.
Strudel 1389.
Stube 1194.
Stück 1208, 1358.
Stufe 1195.
Stuhl 224.
Stumm 1196.
Stümper 1046.
Sturm 1388.
Stürzen 529.
Stutzen 1116.
Stutzig 1116.
Stützen 884.
Suchen 1162.
Sucht 255.
Summen 1197.
Sumpf 861, 986.

Sünde 872.
Sünder 680.
Sündigen 544.
Surren 1198.
Synonym 673.

Tadel 1199.
Tadeln 924, 1168.
Tafel 1200.
Takt 1201.
Talent 601, 653.
Talisman 1202.
Tanne 1203.
Tändeln 1067.
Tanz 1081.
Tapfer 267.
Taschenspieler 1204.
Tatze 822.
Tauchen 1205.
Taugen 1206.
Taumeln 1143.
Tausch 1240.
Tauschen 1240.
Täuschen 308.
Teich 861.
Tempel 815.
Termin 590.
Thal 392.
That 703.
Thätig 290, 1207.
Teil 126, 1208.
Teilen 1209.
Teilnahme 789.
Teufel 1277.
Thöricht 65.
Thräne 1212.
Thränen 1213.
Thun 702.
Tief 1025.
Tier 1210.
Tierisch 1211.
Tilgen 1214.
Tisch 1200.
Toben 1403.
Toll 1071.
Tollkühn 1215.
Tölpisch 1054.
Ton 697, 1135.
Tonne 1216.
Tönen 697.
Tornister 1070.
Tot 879.
Töten 451.
Totschlag 962.
Tracht 1217.
Trachten 283.
Tragbar 1273.
Träge 539.
Tragen 512.
Trank 667.
Trauen 1283, 1339.
Traulich 262.
Traurigkeit 1130.
Traut 262.
Travestie 1218.
Treffen 1120.
Treiben 774.
Trennen 46. 1163.
Trennung 1164.
Treppe 1182.
Treuherzig 184.
Treulos 1219.
Trieb 371, 704.
Triebfeder 129.
Trift 90.
Triftig 1220.
Trinken 1094.
Trocken 388, 710.
Trösten 182.
Trocknen 369.
Tropisch 555.
Trostlos 1221.
Trotz 1222.
Trotzen 1055.
Trübe 382.
Trübsal 777.
Truhe 803.
Trümmer 1089.
Trunk 667.
Trunken 301.
Trunkenbold 1223.
Trutz 1222.
Tuch 1224.
Tüchtig 1225.
Tückisch 698.
Tugendhaft 734.
Tumult 185, 870.
Tümpel 861.
Tunken 1205.
Tyrann 1226.

Übel 143.
Übeldeuten 966.
Übelklang 972.
Übellaut 972.
Überall 387.
Überantworten 204.
Überbleibsel 1233.
Überblick 1227.
Überdenken 1000.
Überdrufs 868.
Überdrüssig 868.
Übereilt 1356.
Übereinkommen 456.
Übereinstimmen 456.
Übereintreffen 456.
Überfallen 1228.
Überführen 1229.
Überlassen 31.
Überlegen 236, 307.
Überlieferung 658.
Überlisten 308.
Übermannen 1158.
Übermäfsig 1230.
Übermut 1231.
Übernatürlich 1232.
Überraschen 1228.
Überreden 423, 1229.
Überrest 1233.
Überrumpeln 1228.
Überschrift 786.
Übersehen 1005.
Übersetzen 367.
Übersicht 1227.
Überstehen 211.
Übersteigen 1234.
Übertragen 555.
Übertreffen 1234.
Übertrieben 1230.
Übervorteilen 308.
Überwältigen 1158.
Überweisen 1229.
Überwinden 1158.
Überzeugen 1229.
Üblich 618.
Übrige, das 81.
Ufer 666.
Um 1235, 1236.
Umändern 82.
Umarmen 1237.
Umbringen 451.
Umfangen 1237.
Umfassen 1237.
Umgang 1238.
Umgeben 1243.
Umgekehrt 1239.
Umher 1236.
Umkreis 852.
Umringen 1243.
Umsatz 1240.
Umschlagen 83.
Umschlingen 1237.
Umsetzen 1240.
Umsonst 1241, 1242.
Umwechseln 214.
Umweg 215.

Umzingeln 1243.
Unabhängig 581.
Unangenehm 1246.
Unaussprechlich 1244.
Unbarmherzig 709.
Unbefangen 1245.
Unbehaglich 1246.
Unbeholfen 1053.
Unbeschädigt 1099.
Unbeständig 1247, 1248.
Unbestritten 198.
Unbill 1249.
Unbilde 1249.
Undeutlich 383.
Unecht 532.
Unechtes Kind 225.
Uneheliches Kind 225.
Unehrlich 406.
Uneigentlich 555.
Uneinigkeit 970.
Unempfindlich 712.
Unendlich 1250.
Unentgeltlich 1241.
Unentschlossen 1254.
Unentschlossenheit 1254.
Unflat 1132.
Unfreiwillig 1252.
Ungebunden 582.
Ungefähr 918.
Ungehalten 1251.
Ungeheuer 1230.
Ungemach 777.
Ungeneigt 21.
Ungereimt 24.
Ungern 1252.
Ungeschliffen 1074.
Ungestüm 1253.
Ungesund 850.
Ungetreu 1207.
Ungewifs 1254, 1255.
Ungewitter 1256.
Unglaublich 1153.
Unglück 777, 1097, 1257.
Unheil 1097, 1257.
Unhöflich 1054.
Uniform 912.
Unkosten 847.
Unkräftig 849.
Unleugbar 198.
Unlust 975.
Unmut 973.
Unnatürlich 1384.
Unnütz 1379.
Unparteiisch 1024.
Unpafs 850.
Unrat 965, 1132.
Unrecht 532, 1249, 1258.
Unrichtig 532.
Unruhe 185.
Unsagbar, unsäglich 1244.
Unschädlich 1259.
Unschuldig 1140.
Unsinnig 792.
Unter 934.
Unterbleiben 1369.
Unterfangen 1263.
Unterhalt 1261.
Unterhaltung 859.
Unterhandeln 1262.
Unterlassen 32, 488.
Unternehmen 1263.
Unterpfand 1042.
Unterredung 1264.
Unterrichten 40, 885.
Untersagen 1288.
Unterschied 1320.
Unterschleif 1265.
Unterschreiben 1266.
Unterstehen 1263.
Untersuchen 572, 1267.
Unterweisen 885.
Unterwerfen 1268.
Unterzeichnen 1266.
Unterziehen 1268.
Untreu 1219.
Untröstlich 1221.
Untief 1269.
Untugend 873.
Ununterbrochen 1179.
Unverdrossen 142.
Unverletzlich 733.
Unvernünftig 1316.
Unverschämt 574.
Unverständlich 805.
Unverzüglich 189.
Unwahrheit 1270.
Unweg 215.
Unwille 1251, 1422.
Unwillig 1251, 1252.
Unzählbar 1271.
Unzählig 1271.
Unzweckmäfsig 1442.
Urahn 64.
Urbar 1273.
Urochs, Ur 1272.
Ursache 1139.
Ursprung 1066.
Ursprünglich 414.
Urteil 1275.
Urteilen 1276.
Urvater 64.
Valand 1277.
Vater 64, 1278.
Vaterland 619.
Ver- 1279.
Verabredung 39.
Verabschieden 7.
Verachten 1280.
Verächtlich 1281.
Veralten 72.
Veraltet 73.
Veränderlich 1247, 1248, 1282.
Verändern 82, 1283, 1284.
Veranlassung 99.
Verantwortung 1076.
Verargen 1294.
Verbannen 1285.
Verbergen 1286.
Verbessern 1287.
Verbieten 1288.
Verbinden 1289.
Verbindlich 152.
Verbindlichkeit 152, 1289.
Verbindung 1290.
Verbitten 35.
Verbittern 1291.
Verblüfft 305.
Verblühen 3.
Verblümt 555.
Verbrauchen 1292.
Verbrechen 579, 872.
Verbreiten 191.
Verbrennen 4.
Verbuhlt 890.
Verbunden 1290.
Verbürgen (sich) 328.
Verdacht 145.
Verdammen 1293.
Verdanken 339.
Verdenken 1294.
Verdienen 1295.
Verdienst, der, das 1296.
Verdorren 1326.
Verdreht 1324.
Verdriefsen 344, 1297.
Verdriefslich 1298.
Verdrossen 539.
Verdrufs 975, 1299.
Verdutzt 305.
Verehren 75, 611.
Vereiteln 754.
Verenden 530.
Verfahren 252.
Verfall 38.
Verfallen 1409.

Verfälscht 533.
Verfassen 14.
Verfasser 14.
Verfluchen 1344.
Verfolgen 1006.
Verführen 1300.
Vergaffen 1300.
Vergällen 1291.
Vergeben 257.
Vergebens 1242.
Vergelten 916.
Vergessen 497.
Vergeuden 386.
Vergleichen 17.
Vergleichung 1301.
Vergnügen 473.
Vergnügt 678.
Vergönnen 486.
Vergröfsern 1302.
Verhaftet 627.
Verhalten 1303.
Verhandeln 1304.
Verhängnis 595.
Verheeren 1412.
Verhehlen 1286.
Verheimlichen 1286.
Verheifsen 645.
Verhören 30.
Verhunzen 1317.
Verjagen 1285.
Verjubeln 386.
Verjuheien 386.
Verjuxen 386.
Verkaufen 1304.
Verkäuflich 1305.
Verkehr 700.
Verkehrt 1239.
Verkennen 971.
Verklagen 92.
Verkleinern 1310.
Verknüpft 1290.
Verknüpfung 1290.
Verlachen 275, 1306.
Verlangen 255, 571, 1428.
Verlassen 753.
Verlassen (sich) 1339.
Verlegen 305, 1254.
Verlegt 29.
Verleihen 511.
Verleiten 1300.
Verletzen 280, 1308.
Verleumden 1307.
Verlieben 1309.
Verloren 29.
Verlust 1007.
Vermächtnis 468.
Vermählen (sich) 584.
Vermehren 1302.
Vermeiden 954.
Vermengen 958.
Vermessen 1215.
Vermindern 1310.
Vermischen 958.
Vermissen 442.
Vermitteln 1262.
Vermögen, das 526, 691, 848.
Vermögen 838.
Vermögend 1311.
Vermuten 998, 1312.
Vernachlässigen 1340.
Vernarren 1209.
Vernehmen 1213, 1314.
Verneinen 898.
Vernichten 1214.
Vernunft 1315.
Vernünftig 1331.
Vernunftlos 1316.
Veröden 1412.
Verordnen 246.
Verordnung 616.
Verpfänden 1325.
Verpfuschen 1317.
Verpflichten 1030, 1289.
Verpflichtet 1249.
Verprassen 386.
Verraten 135.
Verrecken 530.
Verrichten 702.
Verringern 1310.
Verrucht 680.
Verrückt 792.
Verrufen 288.
Vers 1193.
Versagen 35.
Versalzen 1291.
Versammeln 1092.
Versammlung 1318.
Verschämt 1319.
Verscheiden 530.
Verschieben 187.
Verschieden 937.
Verschiedenheit 1320.
Verschlagen 144, 874.
Verschlemmen 386.
Verschleppen 187.
Verschleudern 386.
Verschlingen 1125, 1321.
Verschlossen 1332.
Verschlucken 1125.
Verschmähen 1241, 1322.
Verschmerzen 1323.
Verschmitzt 144.
Verschnupfen 1297.
Verschonen 1134.
Verschrieen 288.
Verschroben 1324.
Verschweigen 1286.
Verschwelgen 386.
Verschwenden 386.
Verschwörung 963.
Versehen, das 793.
Versehen (sich) 793, 1330.
Versessen 497.
Versetzen 130, 1325.
Versichern 268, 1328.
Versiegen 1326.
Versinken 1327.
Versöhnen 1329.
Versorgen 1330.
Verspotten 1306.
Versprechen 645.
Verstand 242, 638, 1315.
Verständig 831, 1331.
Verständlich 356.
Verstatten 486.
Verstecken 1286.
Versteckt 1332.
Verstehen 259, 1314.
Verstellen (sich) 746, 1333.
Verstellen 1334.
Verstellung 534.
Versterben 530.
Verstofsen 1335.
Verstummen 1145.
Versuch 285, 471.
Versucht 858.
Versuchung 1386.
Versunken 1327.
Verteidigen 294, 1337.
Verteidigung 1076.
Verteilen 213.
Verthun 386.
Vertiefen 1327.
Vertieft 1327.
Vertilgen 1214.
Vertrackt 10, 1346.
Vertragen 511, 1329.
Vertrauen, das 763, 1338.
Vertrauen 1339.
Vertreiben 1285, 1304.
Vertrieb 1304.
Vertrocknen 1326.
Verübeln 1294.
Veruneinigen 462.
Verunglimpfen 1307.
Verunglücken 974.
Verunreinigen 248.

Verunstalten 1334.
Verurteilen 1293.
Verwahren 311.
Verwahrlosen 1340.
Verwandeln 1283.
Verwalter 1341.
Verwandtschaft 1342.
Verwechseln 214.
Verwegen 1215.
Verweigern 35.
Verweilen 168.
Verweisen 1285, 1343.
Verwilligen 651.
Verwinden 1323.
Verwerfen 1335.
Verwirrt 383.
Verworren 383.
Verwundern (sich) 508.
Verwünschen 1344.
Verwüsten 1412.
Verzagen 1345.
Verzagt 547.
Verzehren 1321.
Verzeihen 257.
Verzerrt 1346.
Verzichten 452.
Verziehen 187, 1347.
Verzierung 1061.
Verzögern 167, 187.
Verzweifeln 1345.
Vieh 1200.
Viehisch 1211.
Viel 953.
Viele 929.
Vielerlei 69.
Vielheit 957.
Violine 1348.
Vliefs 1349.
Volk 1014.
Volkslied 606.
Vollbringen 196, 439.
Vollenden 196, 439.
Vollführen 196.
Vollkommen 603.
Vollständig 603.
Vollstrecken 196.
Vollziehen 196.
Von neuem 11.
Vor alters 1354.
Vorbericht 1355.
Vorbild 997.
Vorbote 1352.
Vor diesem 1354.
Voreilig 1358.
Voreltern 64.
Vorfahren 64.
Vorfall 9.
Vorfallen 1431.
Vorgänger 64.
Vorgeben 1350.
Vorgefühl 1351.
Vorgehen 1431.
Vorhaben 453.
Vorhalten 1343.
Vorläufer 1352.
Vorlaut 1353.
Vormals 1354.
Vornehmen 453.
Vorrecht 583.
Vorrede 1355.
Vorrücken 1343.
Vorsatz 453.
Vorschiefsen 894.
Vorschnell 1356.
Vorschreiben 246.
Vorschützen 1350.
Vorsetzen 453.
Vorsichtig 233.
Vorstellen 340.
Vorstellung 261.
Vorstrecken 894.
Vorteil 669.
Vortrefflich 741.
Vorurteil 794.
Vorwenden 1350.
Vorwerfen 1343.
Vorwitz 1022.
Vorwitzig 1012, 1353.
Vorwort 1355.
Vor zeiten 1354.

Wachholder 1357.
Wachsen 622.
Wackeln 1143.
Wacker 323, 1088, 1372.
Waffe 1358.
Wagen 1263.
Wählen 205, 506.
Wahlspruch 1359.
Wahlstatt 1121.
Wähnen 351.
Wahnsinn 792.
Wahnsinnig 792.
Wahnwitzig 12, 792.
Wahr 395, 1360.
Währen 343.
Während 1260.
Wahrhaftig 1365.
Wahrlich 1365.
Wahrspruch 1359.
Wahrnehmen 284, 783.
Wahrnehmung 284.
Wahrsagen 1058.
Wald 729.
Wall 366.
Wallen 633.
Waller 1363.
Wallfahrer 1363.
Wallfahrten 633.
Walten 1103.
Wälzen 1362.
Wamsen 1382.
Wandelbar 1282.
Wandeln 633.
Wandern 633.
Wanderer 1363.
Wangen 218.
Wankelmütig 1248.
Wanken 1143.
Wanst 1364.
Warm 756, 874, 1147.
Wärme 756.
Warnen 1366.
Warten 707, 727, 1367.
Wärts 999.
Was 353.
Waschen 820.
Wechsel 1240.
Wechseln 1240, 1284.
Wechselseitig 1368.
Wecken 513.
Weg 221, 983.
Weg 29.
Wegbleiben 1369.
Wegelagerer 360.
Weggehen 20.
Weh 1129, 1370.
Wehklage 776.
Wehr 336.
Wehren 28, 1188.
Wehren (sich) 1190
Weib 573.
Weibisch 1371.
Weiblich 1371.
Weiberfeind 696.
Weibsbild 573.
Weibsen 573.
Weibsperson 573.
Weibsstück 573.
Weide 90.
Weidlich 1372.
Weihen 735.
Weiher 861.
Weil 333.
Weile 342, 590.
Weiland 1354.
Weinen 748, 1213.

Weise, die 150.
Weise 831.
Weisen 1373.
Weiſs machen 1374.
Weissagen 1058.
Weite 447.
Welcher 353.
Welche, welches (als unbestimmtes Zahlwort) 420.
Welle 1375.
Welt 762.
Weltmeer 1376.
Wenden 372, 895.
Wenig 824.
Wenn 333.
Wer 353.
Werder 1377.
Werfen 610, 1128.
Werk 140, 1138.
Werkzeug 984.
Wert 1378.
Wertlos 1379.
Wert sein 1295.
Wesen 366.
West 1380.
Wetter 1381.
Wetzen 1108.
Wichsen 1382.
Wichtig 241, 788, 1146, 1220.
Widder 699.
Wider 629.
Widerfahren 1383.
Widerlich 1440.
Widernatürlich 1384.
Widerrede 422.
Widersacher 1385.
Widersetzen 1190.
Widerspenstig 413.
Widerspruch 422.
Widerstehen 1190.
Widerstreben 1190.
Widerwärtig 1440.
Widerwärtigkeit 777.
Widerwille 43.
Widmen 735.
Widrig 1440.
Wie 332, 1386.
Wieder 11.
Wiederkehr 1387.
Wiese 90, 156.
Wild 1253.
Wildnis 421.
Willig 657.
Wimmern 748.
Windmachen 188.
Windsbraut 1388.
Winkel 396.
Winzig 824.
Wipfel 971.
Wirbel 1389.
Wirklichkeit 304.
Wirrwarr 1390.
Wirtschaft 722.
Wirtschaftlich 723.
Wirtshaus 608.
Wispern 568.
Wiſsbegierde 1022.
Wissenschaft 174.
zu Wissen thun 955.
Wittern 1391, 1392.
Witterung 1381.
Witzbold 1393.
Witzig 1394.
Witzling 1393.
Wocken 1395.
Woge 1375.
Wogen 565.
Wohl 688, 1396, 1441.
Wohlanständig 119.
Wohlanständigkeit 119.
Wohlbefinden 247.
Wohlbetagt 71.
Wohlhabend 1311.
Wohlredenheit 1397.
Wohlschmeckend 1126.
Wohlthätig 587.
Wohnen 720.
Wohnung 718.
Wollen 989.
Wollust 473.
Wollüstig 1398.
Wonne 473.
Worden 1399.
Wort 192.
Worte 1400.
Wortheld 188.
Wörter 1400.
Wortwechsel 692.
Wrack 1089.
Wucher 1401.
Wucht 1146.
Wunderbar 1153, 1232.
Wunderlich 1153.
Wundern (sich) 508.
Wundern 1402.
Wundersam 1153.
Wunsch 255.
Wünschen 255, 679.
Wurde, ward 1365.
Würde 74.
Würdig sein 1295.
Wüste, die 421.
Wüste 881.
Wut 1422.
Wüten 1403.

Xenie 786.

Zacken 153, 1418.
Zaghaft 547.
Zahl 134, 1404.
Zahlen 1405.
Zahllos 1271.
Zahm 816.
Zähnen 1406.
Zähre 1212.
Zank 692.
Zart 348.
Zartgefühl 348.
Zärtlichkeit 902.
Zaser 525.
Zaubern 749.
Zauberer 749.
Zaudern 1095.
Zaum 1425.
Zaun 1407.
Zausen 1408.
Zechen 1094.
Zehrung 842.
Zeichen 926.
Zeichnen 927.
Zeigen 1373.
Zeile 1080.
Zeit 342.
Zeitig 592, 1079.
Zeitung 1004.
Zeitvertreib 859.
Zer- 1279.
Zerfallen 1409.
Zergliedern 1410.
Zerknirschen 1411.
Zerlegen 1410.
Zermalmen 1411.
Zerschellen 1411.
Zerschmettern 1411.
Zersetzen 1410.
Zerspringen 286.
Zerstören 1214, 1412.
Zerstreuen (sich) 481.
Zerstreut sein 1413.
Zerteilen 1209.
Zeuge 1414.
Zeugen 610.
Zickeln 610.

Ziehen 347.
Ziege 1415.
Ziel 45.
Zielen 1416.
Zierde 1061.
Zieren 1061.
Zierlich 1417.
Zierat 1061.
Ziffer 1404.
Zimmer 1194.
Zinke 1418.
Zinsen 1401, 1419.
Zirkel 1420.
Zischeln 568.
Zittern 231.
Zögern 1095, 1347.
Zögling 886.
Zopf 1421.
Zorn 1422, 1251.
Zornig 1251.
Zu 999.
Zuber 1423.
Züchtig 813.
Züchtigen 804.
Züchtigung 1187.
Zudringlich 84.
Zufall 9, 918.
Zufrieden 678.
Zufügen 515.
Zugabe 1424.
Zugang haben 1434.
Zugeben 651.
Zügel 1425.
Zügellos 210, 583.
Zügeln 1406.
Zugegen 133.
Zugestehen 651.
Zugleich 650.
Zukommen 635.
Zulage 1426.
Zulassen 486.
Zulässig 1175.
Zulauf 177.
Zuletzt 1427.
Zumuten 1428.
Zunehmen 622.
Zunft 785.
Zungenheld 188.
Zurechnen 1429.
Zureden 423.
Zurücklassen 753.
Zurücksetzen 1430.
Zusagen 645.
Zusammen 1435.
Zusammenbringen 505.
Zusammenhang 1290.
Zusammenhängend 1290.
Zusammenkommen 1092.
Zusammentreffen 253.
Zuschieben 1429.
Zustand 864.
Zustehen 635.
Zustofsen 1383.
Zutragen (sich) 1431.
Zuträglich 1432.
Zutrauen 1338.
Zutreffen 1433.
Zutritt haben 1434.
Zuversicht 763.
Zusatz 1436.
Zuwachs 1437.
Zu wege 1438.
Zu stande 1438
Zuweilen 1439.
Zuwider 1440.
Zwar 1441.
Zwacken 1447.
Zweck 45, 440.
Zweckwidrig 1442.
Zweideutig 1443.
Zweifach 1444.
Zweifalter 1445.
Zweifel 238, 430.
Zweifelhaft 1254, 1255.
Zweig 153.
Zweite (der) 80.
Zwetsche 1446.
Zwicken 1447.
Zwielicht 1448.
Zwiespalt 970.
Zwiegespräch 1449.
Zwiesprache 1449.
Zwietracht 970.
Zwingen 1030.
Zwirn 1450.
Zwischen 935.
Zwist 692.

Index.

Abandon 31, 34, 452.
Abase 293.
Abdicate 5, 31.
Abhorrence 685.
Abide 263, 462.
Ability 527, 848.
Able 123, 163, 838, 1225.
Abode 1040.
Abolish 41.
Abominable 604.
Abomination 685.
Abounding 476.
About 335, 1236.
Abroad 60.
Abrogate 41.
Abscond 448.
Absolve 485.
Absorbed 1327.
Abstain 32.
Abstemious 813, 942.
Abstracted 1420.
Absurd 24.
Abuse 969.
Abyss 26.
Accent 209.
Accept 1018.
Access, to have 1434.
Accident 9, 918.
Accommodate 594.
Accommodating 313.
Accomplish 196, 439.
Accord 440.
Account, to call to 1343.
Account, in 335.
Accountable, to make 1429.
Accuse 92, 94.
Acknowledge 269.
Acquaintance 1238.
Acquainted 810, 855.
Acquit 385.
Across 1068.
Act 703.
Act, to 702.
Action 520, 703.
Action, to enter an 92.
Active 142, 290, 262. 1207.
Acute 348, 1106.
Adage 1170.
Add 755.
Addition 1424, 1426, 1436.
Adjust 48, 206.
Administrator 1341.
Admire 508.
Admit 486, 651.
Admittance, to have 1434.
Admissible 1175.
Admonish 928.
Ado, to make much 169.
Adore 75.
Adorn 1062.
Adroit 123, 269, 370.
Adulterated 533.
Advance, lend 894.
Advantage 669.
Adventure 9.
Adverse 1440.
Adversary 1295.
Adversity 777.
Advertise 955.
Advertisement 1355.
Advice 1004.
Advise 37, 136, 423.
Advocate 1091.
Affable 105, 900.
Affairs 87.
Affect, to 1079.
Affected 932.
Affection 62, 900.
Affectionate 652.
Affirm 265.
Afflict 309, 804.
Affliction 928, 1130.
Affluent 1311.
Afford 505.
Affrighted 454.
Afraid 251, 597.
After 999.
Again 11.
Against 629.
Aged 71.
Aggrieve 280.
Agile 189, 1088.
Agitate 496.
Agony 91, 1065.
Agree 270, 456, 651. 1277, 1433.
Agreeable 89, 151, 761.
Agreed 418.
Agreement 39, 418, 419.
Agriculturist 57.
Aid 201, 737.
Ailing 805, 1157.
Aim 45.
Air 612.
Air, aspect 1112.
Air, song 660.
Alarm 91.
Alike 672.
All 787.
Allegorical 555.
Allow 486, 651.
Alloyed 533.
Allspice 1166.
Allude, to 1416.
Allure 814.
Almanac 799.
Almost 537.
Alms 602.
Alone 67, 424.

Along 869.
Also 1044.
Alter 82, 83, 1283, 1284.
Altercation 692.
Altogether 787.
Always 68, 781.
Amazed 302, 508.
Ambassador 22.
Ambiguous 1443.
Ambition 402, 403.
Amend 82.
Among 934.
Amulet 1202.
Ancestors 64.
Ancient 73.
Anew 11.
Anger 1299, 1422.
Angle 396.
Angry 161, 1251, 1298.
Anguish 1129.
Animal 1210, 1211.
Animate 179. 278, 878.
Annex 755.
Annihilate 1214.
Annotation 104.
Announce 115, 955.
Annoyance 1299.
Annul 1214.
Answer 130, 456.
Answer, to 328.
Answer, defence 1078.
Antagonist 1385.
Antic 1133.
Antics 1133.
Antipathy 21, 43.
Antique 73.
Antithesis 630.
Anxiety 91.
Anxious 303.
Apart 632, 1038.
Apartment 1194.
Ape, to 982.
Aperture 1036.
Aphorism 1170.
Apophthegm 1170.
Apology 1075.
Apostle 886.
Apparition 504.
Appearance 1112, 1113.
Appease 337, 1329.
Appendix 1436.
Appetite 255, 256.
Applaud 270, 820.
Apply 132, 283, 510.
Appoint 105.
Appointment 631.
Appraise 51.
Apprehend 251, 256. 896.
Apprehension 223.
Apprentice 886.
Approach 1009.
Approbation 270.
Approve 316.
Approved 499.
Approximate 1009.
Apt 123, 640.
Arable 58, 1273.
Arbitrement 1275.
Arched 614.
Ardent 756.
Ardour 756.
Arid 388.
Arise 457.
Armour 1358.
Arms, weapon 1358.
Aroma 194.
Arraign 92.
Arrange 107.
Arrangement 117.
Arrest 166.
Arrested 627.
Arrive 95, 1431.
Arrogance 103.
Arrogant 160, 1215.
Arrogate 102, 487.
Aromatics 1166.
Artful 144.
Artifice 911.
Artillery 1358.
As 332, 1386.
Ascribe 272.
Ask 571.
Asleep 427.
Asperse 1307.
Aspire 283.
Aspect 1112.
Assail 85.
Assassination 962.
Assemble 1091.
Assembling 1318.
Assent 270.
Assert 265, 268.
Assiduity 492.
Assiduous 142, 562.
Assist 736, 737.
Assistant 940.
Associates 624.
Assure 268.
Astonished 508.
Astute 19, 144.
As well as 979.
At 999.
Atonement 329.
Attack 85.
Attack, to 1228.
Attain 484.
Attaint 1229.
Attempt 471.
Attend 52, 54, 361, 727.
Attendant 363.
Attention 52, 54, 180.
Attentive 55, 303.
Attest 478.
Attire 137.
Attitude 1177.
Attorney 1091.
Attractions 105, 106.
Attractive 105, 788.
Attribute 272.
Attribute, to 1429.
Auction 806.
Audacious 374, 1215.
Augment 1300.
Augur 1058.
August 728.
Author 124.
Authority 113, 266, 668.
Avail 1034.
Avail, one's self 132.
Avarice 412.
Avaricious 557.
Aversion 43, 685.
Avoid 216, 448, 563, 954.
Awake 513.
Awaken 513.
Award 1275.
Awe 401.
Awful 598, 728.
Awkward 1053, 1054.
Awry 1068.
Axe 229.
Axiom 950.

Babble 820.
Bachelor 696.
Backbite 1307.
Bad 143, 321, 656.
Badge 811.
Bail 1228.
Bailiff 1114.
Bait 817.
Ballad 1085.
Band 525.
Bands 812.
Banish 1285.
Bank, strand 666.
Banquet 607.

Bantling 225.
Barge 798.
Bare 1010.
Bargain 548, 701.
Bargain, to 1304.
Bark 798.
Bark, for bork 230.
Barrel 663.
Barter 1240.
Bartering 1240.
Base 1026.
Bashful 599, 813, 1270.
Bast 230.
Bastard 225.
Battle 1120, 1121.
Be 304.
Be the matter with, to 131.
Beach, shore 666.
Bear 211, 512, 610.
Bearing, conduct 1303.
Beastly 1211.
Beat 830.
Because 333.
Become, suit 670.
Becoming 119.
Bee, honeybee 314.
Befall 131, 1383.
Beg 510, 560.
Beget 610.
Begin 86.
Begotten 887.
Behaviour 118, 1303.
Behold 78, 110.
Behove 670.
Being 341, 366.
Believe 351.
Believe, to make 1295.
Belly 1364.
Belong 635.
Beloved 904.
Bench 124.
Bend 309.
Beneficent 587.
Benevolent 652.
Benign 228.
Bent 614.
Bequeath 753.
Bequest 468.
Besides 1038.
Besmear 248.
Bestow 511, 611.
Betray 135.
Between 934.
Beverage 667.
Bewail 234.
Beware 50.
Beyond 60.
Bid 246.
Billow 1375.
Bind 726, 1030, 1289.
Bird, of prey 1.
Birdcage 796.
Birth 1171.
Bitter 1093.
Blame 1199.
Blame, to 1168, 1294.
Blank 882.
Blaze 335, 559.
Bless 1149.
Blessed 677.
Blink 1150.
Bliss 473.
Blissful 677.
Blockhead 1049.
Blossom 319.
Blot, out 1214.
Blow 77, 155.
Blunder 967.
Blush, to 501.
Bluster, to 1404.
Boar, wild boar 384.
Board 842.
Board, table 1200.
Boast, to 1057.
Boat 798.
Bodily 888.
Body 840.
Bog 861, 986.
Boil, to 837.
Bold 267, 374, 376, 1245.
Boldness 377.
Bondman 833.
Bone 273.
Bonnet 715.
Book 1138
Borrow 467.
Bosom, child 906.
Bottom 320.
Bough 153.
Bound 296.
Boundary 686, 939.
Bountiful 587.
Bow 310.
Bowed 514.
Bowels 797.
Box 803.
Box, on the ears 219.
Boy 832.
Brag 169, 188, 1057.
Brain 940.
Brains 940.
Branch 153.
Brave 267, 1088.
Brave, to 1055.
Brawl 692.
Brazen 574.
Breakers 1375.
Break open 178.
Breath 77, 154, 155.
Bridle 1425.
Bridle, to 1406.
Brilliancy 566.
Bright 738.
Bring 766.
Bring about, to 1438.
Bring forth 610.
Bring up 516.
Brood 724.
Brook 217.
Bruise 1411.
Brutal 1211.
Bulk 941, 1146.
Bulky 1053.
Bully 100, 1055.
Bungle, to 1317.
Bungler 1046.
Burden 165, 327, 791.
Burlesque 862.
Burn 4, 325.
Burn off 919.
Burst 586.
Bury 258.
Bush 1185.
Business 87, 139, 701.
Bustle 654.
Busy 290.
But 1159.
Butcher 961.
Butchery 960.
Butterfly 1445.
Buy 806.
Buzz, to 1198.
By 978, 1016.
Byway 215.

Cacophony 972.
Cage 796.
Calamity 777, 1257.
Calculation 112.
Calendar 799.
Call 513.
Call, to 1019, 1137.
Call on 428.
Calling 287.
Callous 712.
Calm 623, 1087.

Calumniate 1307.
Campaign 392.
Candid 184.
Cane 1184.
Candle 523.
Cant 805.
Canto 659.
Cap 715.
Capable 123, 435.
Capacity 97, 526, 527, 528.
Capital 741.
Caprices 1161.
Capricious 413, 1298.
Capture 495.
Carcase 2.
Care 50.
Careful 55, 233, 303, 723.
Careless 892.
Cares 1160.
Caress 905.
Carnival 538.
Carousal 607.
Carouse 1124.
Carp, to 1307.
Carrion 2.
Carry, out 196.
Case 803.
Case, sheath 1110.
Cashier 6.
Cask 663.
Cast, to 1128.
Cast 149.
Castle 554, 718.
Catch 36, 477.
Catch-poll 1114.
Cattle 1210.
Cause 99, 440, 515, 1139, 1274.
Cautious 233.
Cease 438.
Cease, blooming 3.
Cease, from 32, 33.
Cede 31.
Celebrity 399.
Censer 663.
Censure 1199.
Censure, to 927.
Ceremony 617.
Certain 198, 1156.
Certainly 773.
Chaffer 548.
Chagrin 975.
Chain 812.
Chair 224.
Chalice 232.
Chamber 1194.
Chance 918.
Chance, to 1431.
Change 82, 83, 214.
Change, to 1283, 1284.
Changeable 1247, 1248, 1282.
Chant 660.
Character 331, 664.
Charge 74, 93, 165, 276.
Charge, complaint 818.
Charitable 227, 587.
Charlatan 1062.
Charm 105, 106, 914.
Charming 105, 106, 788.
Chary 557.
Chase 774.
Chase, to 1285.
Chasm 882.
Chaste 813.
Chastise 47, 804.
Chastisement 1187.
Chat 820.
Check 166, 218.
Check, to 337, 944, 1180.
Cheat 308, 360.
Cheerful 738.
Cheerfulness 576,
Chest 803.
Chide 809.
Chief 717.
Childish 814.
Chilly 800.
Choice 205.
Choke 509.
Choose 205, 512.
Chops 949.
Church 815.
Cierge 523.
Circle 1420.
Circuit 852.
Circumference 852.
Circumscribe 296, 297.
Circumspect 55.
Circumstanced 292.
Citadel 554.
Clamber 827.
Clammy 819.
Clandestine 632.
Clanking 654.
Clashing 654.
Clasp, to 1235.
Class 148.
Clattering 654.
Claw 822.
Clean 877, 1020.
Clean, to 181.
Cleanly 877.
Clear 199, 356, 687, 738.
Cleave 1163.
Cleft 1084.
Clergyman 1041.
Clever 123, 1225.
Cliff 551.
Climb 827.
Cloak, to 281.
Cloakbag 1070.
Clod 716.
Close 557, 1332.
Close, near 1060.
Close, tight 819.
Cloth 1224.
Clownish 1054.
Clumsy 354, 1053.
Coast 666.
Coat 823.
Coat of, mail 706.
Cockboat 798.
Cod 770.
Coffer 803.
Cogent 1220.
Cognisant 783.
Coherence 1290.
Coherent 687, 1290.
Coin 992.
Coincide 270, 456, 1433.
Cold 800, 801.
Colleague 802.
Collect, to 1092.
Collect 505.
Colour 536.
Colouring 536, 1135.
Column 1173.
Combination 1290.
Combined 1290.
Come 95.
Come to pass 1431.
Comfort 500, 625.
Comfort, to 182.
Comfortable 262, 647.
Comic 862.
Command 616.
Command, to 246.
Commander 725.
Commandment 616.
Commence 86.
Commend 109, 913.
Comment, upon 203.
Commerce 700.
Commerce, intercourse 1238.
Commiserate 235.

Commodious 647.
Common 90, 156, 618, 648.
Common, in 650.
Compact 355, 357.
Companions 624.
Comparison 1301.
Compassion 981.
Compassionate 227, 228.
Compel 1030.
Compensate 502.
Compensation 502.
Competence 250.
Competency 201.
Competent 250.
Compile 14.
Complaint 818.
Complaisance 364.
Complaisant 152, 1002.
Complete 603.
Compose 14, 48, 190, 206, 358.
Composed 623.
Compound 17.
Comprehend 259, 896.
Comprehensible 356.
Comrade 802.
Conceal 1286.
Concealed 1332.
Concede 269, 651.
Conceit 384.
Conceited 160.
Conceive 260, 896.
Conception 261.
Concern 98.
Concerned 303.
Conciliate 1329.
Conclude 569.
Conclusive 687.
Concord 419.
Concourse 177.
Concupiscence 255.
Concur 270.
Condemned 1293.
Condescend 491.
Condition 864.
Conditioned 292.
Condolence 981.
Conducive 1432.
Conduct 118, 1303.
Conference 1264.
Confess 269.
Confide 1339.
Confidence 763, 1337.
Confidence, overweening 1231.
Confident 375, 376.
Confine, to 296, 297.
Confirm 268, 478, 674, 1149.
Confound 214, 958.
Confounded 291, 305.
Confused 383, 599.
Conjecture 998.
Conjecture, to 1312.
Conjurer 1204.
Connected 1290.
Connexion 1290.
Conquer 1158, 495.
Consecrate 735.
Consequently 334.
Consent, to 645, 651.
Consider 122, 236, 237, 299, 307.
Considerable 241.
Considerate 55, 233.
Consideration 113, 114.
Considering 114.
Consign 204.
Consolation, without 1221.
Console 182.
Consort 609.
Conspicuous 10.
Conspiracy 963.
Constant 264, 519.
Constellation 1178.
Consternation 305.
Construction 966.
Construe 203.
Consultation 39.
Consume 4, 386, 1321.
Contagious 121.
Contaminate 248.
Contemplate 110, 299, 307.
Contemptible 1280.
Contend 540.
Contented 678.
Continent 813.
Continuous 1179.
Continually 781.
Contract 964.
Contradiction 422.
Contrast 630.
Contrary 629, 1440.
Contribute 737.
Contribution 271.
Contrive 507.
Convalescence 247.
Convenient 647, 1225.
Convention 39.
Conversation 1264.
Converse 630.
Conversion 329.
Convert 82.
Convict 1229.
Convince 1229.
Coop 1423.
Co-operator 980.
Cordial 745, 782.
Corn 839.
Corner 396.
Corporation 785.
Corpse 889.
Correct 561, 1039, 1360.
Correct, to 1287.
Correspond 456, 1433.
Corroborate 268.
Corrode 274.
Corrupt 441.
Cost 846, 847.
Costume 823, 1217.
Cottage 618.
Counsel 295, 1091.
Countenance 127, 316.
Counterfeit 532.
Country 56, 619, 865, 866.
Country-ballad 606.
Courage 744.
Courageous 267, 368.
Course 221.
Courteous 761.
Courtesy 310, 762.
Cover 346.
Covering 346.
Covet 255.
Covetous 557.
Covetousness 255, 412.
Cowardly 547.
Coxcomb 620.
Crack 286.
Cracked 792.
Crackling 654.
Crafty 19, 144.
Cranny 1084.
Crush, to 1312.
Crave 255.
Craven 547.
Craving 1022.
Create 503.
Credit 467.
Crepuscle 1448.
Crevice 1084.
Crime 579, 872.
Cripple 854.
Critical 239.
Criticise 927, 1168.
Croak 1063.
Crockery 662.
Crooked 614.

Crop, corn 839.
Cross 777.
Cross, peevish 994.
Crossquestion, to 193.
Crutch 853.
Cry, to 1137.
Cry, weep 1213.
Cudgel, to 1382.
Cuirass 706.
Cull 205.
Cultivate 173.
Cumbersome 1053.
Cunning 144.
Cup 232.
Curate 1041.
Cure 732.
Curious 1012.
Curiosity 1022.
Curmudgeon 557.
Curse 407, 567, 1344.
Curved 614.
Custom 617.
Customary 618.
Cut 46.
Cut into pieces, to 1410.

Dale 392.
Dam 336.
Damage 1007.
Damage, to 1098, 1308.
Damp 1013.
Dance 1081.
Dangerous 143.
Dare 443, 483, 497, 1263.
Dark 381.
Daring 267, 376, 1215.
Darling 906.
Dash, to 1411.
Date 342.
Dawn, to 684.
Dead 879.
Dead body 888.
Deal by 254.
Dealer 807.
Debilitate 450.
Decay 38.
Decay, to 1409.
Deceive 308, 1300.
Decent 119, 120, 813.
Decide 206.
Decided 198.
Decision 1275.
Deck out 181.
Declare 135, 452.
Decline 35, 38.
Decline, to 1322.
Decompose 1410.
Decorate 181, 1061.
Decoration 400.
Decorous 119.
Decorum 118.
Decoy 817.
Decree 595, 1275.
Decrepit 71.
Decried 288.
Dedicate 735.
Deed 703.
Deep 1025.
Defamation 1118.
Defame 1307.
Defamed 288.
Defect 544.
Defective 546.
Defence 1075, 1076.
Defend 294, 1190, 1321.
Defer 187, 1286.
Deficiency 545.
Deficient 933.
Defile 250.
Defy 1055.
Deform 1333.
Defraud 308.
Degenerate 441.
Degrade 293, 491.
Degree 1195.
Degrees 70.
Dejected 825.
Dejection 973.
Delay 187, 189, 1095.
Delay, to 1286.
Deliberate 236.
Delicate 348.
Delicious 843.
Delight 473.
Delineate 44, 927.
Delirious 792.
Deliver 18.
Deliver, up 204, 249.
Demand 317.
Demand, to 480, 571, 1428.
Demeanour 1303.
Demon 1277.
Demonstrate 312, 478.
Demur 422.
Denominate 1019.
Denote 240.
Denounce 94.
Dense 357.
Deny 35, 898.
Depart 20.
Depend 96, 1339.
Depict 44, 340, 927.
Deplore 234.
Depose 6.
Deprecate 35.
Deprive 451.
Depth 26.
Deputy 22.
Deranged 792.
Deride 275, 1306.
Descend 457, 491.
Descendants 1008.
Descent 1171.
Describe 44, 78.
Descry 78, 466, 783.
Desert 421.
Deserve 1295.
Design 45, 111.
Design, contrary to one's 1442.
Designate 240.
Designation 240.
Desire 255, 256, 317, 581.
Desist 32, 34.
Desolate 881.
Desolate, to make 1412.
Despair, to 1285.
Despicable 431.
Despise 1280.
Despond 1345.
Desponding 547.
Destine 735.
Destiny 287, 595.
Destroy 1214, 1412.
Desuetude 41.
Detach 46, 921.
Detain 168.
Determination 295.
Determine 453.
Detestation 43.
Detract 1307.
Detriment 1007.
Devastate 1412.
Device 786.
Devil 1277.
Devise 507, 1359.
Devote 735.
Devotion 79, 317.
Devour 1125.
Devout 681.
Dexterous 313.
Dialects 209.
Dialogue 1264, 1449.
Die 3, 427, 530.
Difference 692, 970, 1271.
Different 937.
Difficult 713, 1146.

Difficulty 751.
Diffident 1319.
Diffuse 191.
Dike 336.
Diligent 142, 561, 562.
Dim 361, 362.
Diminish, to 1310.
Din 654.
Dine 517.
Dinner 518.
Dip, to 1205.
Direct 895.
Direction 596.
Directly 189.
Dirt 378, 1132.
Dirty 248.
Dis- 1279.
Disadvantage 1007.
Disaffected 21.
Disaffection 968.
Disagreeable 604, 1246.
Disagreement 462.
Disappoint 308, 1300.
Disapprobation 1199.
Discard 6.
Discharge 6, 5, 15, 49, 919.
Disciple 886.
Disclose 135, 445.
Disconcerted 820.
Disconsolate 1221.
Discontinue 438.
Discord 970.
Discouraged 547.
Discover 195, 445, 446, 466, 472, 572.
Discovery 783.
Discreet 120, 665.
Discretion 302.
Discuss 496.
Disdain 1280, 1322.
Disdainful 1280.
Disengage 922.
Disfigure 1333.
Disgrace 1105.
Disgrace, to 293.
Disguise, to 1402.
Disgust 43, 975.
Disgusting 1440.
Disheartened 547.
Dishonest 406.
Dishonour 293, 1118.
Disjoin 46.
Dislike 21, 683, 975.
Dismember 1410.
Dismiss 6, 7.
Dispensation 595.
Dispense 442, 485.
Displeased 1251.
Displeasure 973, 975, 1190, 1252, 1299.
Dispose 107, 1103.
Dispose, of 1304.
Disposed 163, 552.
Disposition 97, 117, 371, 637, 664.
Dispute 540, 692.
Disregard 1430.
Dissemble 764, 1333.
Dissension 692, 970.
Dissever 1209.
Dissimulation 534.
Dissipate 386.
Dissolute 210, 582.
Dissolve 921.
Dissonance 972.
Dissuade 37, 1366.
Distance 447.
Distant 447.
Distinct 356.
Distinction 1271.
Distinguish, hear 1313.
Distracted 792.
Distress 777.
Distribute 213.
District 852.
Disunion 970.
Disunite 46.
Disuse 41.
Dive 1205.
Diverse 69.
Divert 481.
Divest 200.
Divide 1209.
Dividends 1419.
Divulge 135.
Divulged 876.
Do 515, 702.
Docile 640.
Docility 570.
Document 1069.
Doleful 465.
Doltish 1054.
Domestic 243, 363.
Domestic, tame 816.
Domiciled 867.
Doom 595.
Double 1444.
Doubt 238, 422, 430.
Doubtful 1254. 1255.
Dowry 212.
Draco, dragon 370.
Drained 1326.
Draught 667.
Draw 347.
Draw, up 14.
Drawer 803.
Drawingroom 1194.
Dread 685.
Dread, to 597.
Dreadful 598.
Dregs 42.
Dress 137, 823, 1217.
Dress (out, up) 181.
Drink 667, 1094.
Drinker 1223.
Drive, away 1285.
Droll 862, 1133.
Drollery 1133.
Drop 565.
Drop, blossoms 3.
Drunk 301.
Drunkard 1223.
Dry 651, 596, 710.
Dry up 1326.
Dubious 1266.
Ductile 313.
Due 635, 670.
Duke 725.
Dull 66, 1050, 1051.
Dullness 66.
Dumb 305, 1196.
Dumbstruck 1145.
Dumpling 716.
Dun 924.
Dung 965, 977.
Dungeon 628.
Durable 343, 517.
Durability 343.
Duration 342.
During 1260.
Duty 1045, 1289.
Dwelling 718.

Eagle 1.
Early 592.
Earnest 492.
Earth 469, 866.
Ease 646, 647.
Eat 524.
Eatables 518.
Eccentric 10.
Echo 697.
Economical 723, 943.
Economy, domestic 722.
Edition 176.
Educate 516.

Effects 691.
Effectuate 196.
Efforts 141.
Effrontery 377, 483.
Egotism 411.
Elaborate 190.
Elder 767.
Elegant 1417.
Elect 205, 506.
Elevate 479.
Eloquence 1304.
Elucidate 496.
Elude 448.
Embarassed 305, 1254.
Embellish 1061.
Embezzlement 1265.
Embitter, to 1291.
Emblem 1158.
Embrace 1237.
Emit 569.
Emotion 62.
Employ 116, 132.
Employment 74, 139.
Empty 880, 881.
Encircle 1243.
Encounter 253.
Encompass 1243.
Encourage 179, 278.
Encumber 277.
End 45, 440.
Endeavour 283.
Endowments 601.
Endure 211, 343, 370, 512.
Enemy 1300.
Enfeeble 350.
Engage 116, 747, 964.
Engagement, battle 1120.
Enjoy 500.
Enlighten 173.
Enlightenment 173, 175.
Enmity 714.
Enough 752.
Enquire, into 1162.
Enraged 161, 1251.
Enter, upon 86.
Entertainment 607, 859.
Enthusiasm 449.
Enthusiast 1048.
Entire 603.
Entitled 250.
Entomb 258.
Entrails 797.
Entrap 308.
Entreat 560.
Enunciation 208, 209.
Envelop 417.
Envy 408.
Epigram 786.
Epistle 1136.
Equal 672.
Equitable 655.
Equivalent 673, 675.
Eradicate 199.
Ere now 1354.
Erect 101, 170.
Error 543, 793, 794, 967.
Erudition 173.
Escape 448, 563.
Espouse 584.
Espy 1150.
Establish 101, 116, 478, 720.
Established 867.
Estate 691.
Esteem 51, 53, 113.
Estimate 51, 112.
Etch 274.
Eternal 519.
Evasion 207.
Even 391.
Event 9.
Ever 778.
Everlasting 519.
Every one 787.
Everywhere 387.
Evident 198.
Evil 143, 1257.
Exact 561, 1060.
Exact, to 571, 1428.
Exaggerate 188.
Exaggerated 1230.
Exalt 591.
Examine 30, 110, 298, 498, 572, 1267.
Example 997.
Exasperated 161.
Exceed 1234.
Excel 1234.
Excellent 741.
Exception, to take 923.
Excessive 1230.
Exchange 214, 1240.
Excite 171, 514.
Exclusive 1039.
Excogitate 507.
Excommunication 226.
Excuse 207, 1075.
Execute 196, 451.
Execution 196.
Executioner 1114.
Exemption 583.
Exhalation 194, 385.
Exhaust 141.
Exhausted 1326.
Exhibit 340.
Exist 304.
Existence 304, 341.
Exit 20.
Exotic 575.
Expand 191, 347.
Expect 123, 1367.
Expel 1285.
Expectation 759, 763.
Expenses 847.
Expensive 844.
Experience 285, 471, 857.
Experiment 285, 471.
Expert 123, 858.
Expiate 330.
Expire 530.
Explain 203, 413, 496.
Explode 286, 919.
Explore 260, 1162.
Explosion 240, 1102.
Expression 192.
Exquisite 348.
Extend 191, 347.
Exterior 60, 61.
Exterminate 199, 1214.
External 60, 61.
Extinguish 1214.
Extirpate 199, 1214.
Extol 913.
Extravagant 24, 210, 1230.
Eye, to 298.

Fable 521.
Fabric 938.
Face 127.
Facetiousness 859.
Facility 527.
Faction 524.
Faculty 526.
Fail 488, 542.
Fain 588.
Faint 489, 947, 948.
Fainthearted 547, 825.
Faintness 948.
Faith 127.
Faithless 1219.
Fall 85, 529, 530.
Fall, in love 1309.
False 532, 533, 534.
Falsehood 534.
Fame 399.
Family 719.

Fan 77.
Fanaticism 449.
Fancy 351, 1047.
Fancymonger 1048.
Far 447.
Fare, food 841.
Farfetched 932.
Farm, to 747.
Farmer 57.
Fashion 617.
Fast 357.
Fat 549, 1127.
Fatality 595.
Fate 599, 917.
Father 1278.
Fathom 260.
Fatigued 947.
Fault 543, 544, 545, 1139.
Fault, to find 923.
Faulty 546.
Favorite 906, 907.
Favour 364.
Favourable 652.
Fear 251, 443, 1104.
Fear, to 597.
Fearful 547.
Fearless 374.
Feast 607.
Feel 289, 1302.
Feeling 436, 437.
Feign 507, 746, 1333.
Feint 834.
Fell 1349.
Fellow-labourer 970.
Fellow, young 832.
Fellows 624.
Felony 579.
Fence 1407.
Fertile 476.
Fervent 782.
Fervour 79.
Festival 553.
Fetch 766.
Fetters 812.
Few 824.
Fibre 525.
Fickle 1248, 1282.
Fidgety 599.
Field 56, 550.
Fieldmarshal 725.
Fierceness 1422.
Fiery 756.
Fight 540, 1119.
Figurative 555.
Figure 134, 556, 928, 1309.
Filament 607.
File, row 1080.
Filial 814.
Fill 426.
Filter, to 1151.
Filth 378, 1132.
Filthy 537.
Final 1427.
Find 128, 446.
Find, fault 1294.
Find, out 195, 572.
Fine 348, 1187, 1417.
Finery 1061.
Finger, to 289.
Finish 33.
Finish, to 438, 439.
Finished 552.
Fir 1203.
Fire 559, 756.
Fire-arms 1289.
Fire, off, set to 15, 121, 1156.
Firm 264, 268, 357, 1156.
Fit 123, 1206.
Fix 115.
Flambeau 523.
Flame 559.
Flat 23, 390, 1050, 1051.
Flatter 746, 905.
Flee 564.
Fleece 1349.
Flexible 313.
Fling, to 1128.
Floor 320.
Flotsam 666.
Flow 565.
Flower 319.
Fluctuating 1282.
Fly 448, 563.
Fly, to pieces 286.
Fodder 1165.
Foible 1142.
Foil 974.
Fold 417, 522, 535.
Foliage 875.
Follow 634, 1006.
Follower 886.
Foment 220.
Fond 497, 1309.
Fondle 905.
Fondness 902.
Food 518, 841, 1165.
Fool 620.
Foolhardy 1215.
Foolish 12, 65.
Foot 822.
Footman 863.
Footpath 221.
Footsteps 600.
Fop 621.
For 1235.
For- 1279.
Forbear 32.
Forbid 28, 1288.
Force, to 1030.
Forced 1252.
Forebode 1312.
Forefathers 64.
Forego 452.
Foreign 575.
Forest 729.
For ever 781.
Forgive 257, 485.
Form 224, 556.
Formation 503, 556.
Formerly 1358.
Formidable 598.
For nothing 1219.
Fort 554.
Fortification 554.
Fortress 554.
Fortunate 677.
Fortune 595, 691.
Forward 1353, 1356.
Forwardness 1022.
Foster 727.
Fosterfather 1181.
Fostermother 1181.
Found 101.
Founder 124.
Fowl 541, 769.
Fragments 1080.
Frailty 1142.
Frank 183, 184.
Frantic 792.
Fraud 1265.
Free 571, 582, 922.
Freely 657.
Freight, to 276.
Frequently 1037.
Fresh 589.
Fretful 1298.
Friendly 900.
Friendship 364, 903.
Frightened 1116.
Fright, to take 1116.
Frightful 455.
Frigid 806.
Frivolous 431.
Frolic 1133.
Frolicsome 1133.
Frontier 686, 939.
Frost 800.

Frosty 800.
Frugal 943.
Fruitful 1273.
Frustrate 754.
Fuddled 301.
Fun 1115.
Funny 1133.
Furniture 622, 721.
Further, to 737.
Fuss 169.

Gain 669, 1296.
Gallant 904.
Game, to make 1306.
Gang 149.
Gaol 628.
Gap 882.
Gape, stare 1150.
Garbage 797.
Garment 823.
Gasp 155.
Gather 1092.
Gathering 177, 185.
Gaunt 695.
Gay 164.
Gem 826.
General 649.
Generous 397, 587.
Genius 653.
Genteel 761.
Gentle 641.
Gentleness 946.
Genuine 395.
Genus 148.
Germinate 172.
Gesture 617.
Get 434.
Get over to 1323.
Ghastly 455, 604.
Ghost 836.
Gibberish 805.
Giblets 797.
Gift 212, 602.
Gifts 97, 601.
Girl 795.
Give 511, 611.
Give, notice 186.
Give up 204, 452.
Give way 216, 1011, 1012, 1143.
Glad 577.
Glare 566.
Glede 1.
Glide 1191.
Glimmer 325, 566.
Glitter 565, 1056.
Globe 469.
Gloomy 381.
Glorious 741.
Glory, desire for 403.
Glow, to 325.
Gluttonise 1023.
Gnaw 821.
Go 20, 633.
Goat 1415.
Goblet 232.
Godfearing 681.
Godliness 681.
Godly 681.
Gondola 798.
Good 323, 688, 689.
Good breeding 762.
Good for 1196.
Go off 448.
Gorge 808.
Gormandise 1124.
Gossip 820.
Govern 742.
Gown 823.
Grace 105.
Graceful 89, 105.
Gracious 105, 228, 652.
Graciousness 105.
Gradually 70.
Grain 839.
Grand 757.
Grandsires 64.
Grant 486, 511, 611.
Grant, consent 651.
Grassplot 90.
Grateful 338.
Gratified 678.
Gratis 1241.
Grave 494.
Grave, tomb 682.
Gravity 493, 1146.
Grease 1127.
Great 757.
Greediness 255.
Greedy 497, 557.
Green 90.
Grey 684.
Grief 705, 1130.
Grieve 851.
Grimace 612.
Grind 1108, 1411.
Groan, to 1155.
Grocery 1166.
Groom 833, 863.
Gross 354.
Ground 320, 1274.
Grove 729.
Grow 622.
Growth 1437.
Grudge 408, 679, 683, 968.
Grumble 1067.
Guarantee 328.
Guard 50, 294, 311.
Guess, to 1266.
Guide 596.
Guild 785.
Guiltless 1140.
Gulf 26.
Gullet 808.
Gulp down 1125.
Gun 1289.
Gush 565.

Habit 617, 873, 1064.
Hag 749.
Haggard 695, 1123.
Haggle 548.
Hail 694.
Hailstones 694.
Hall 1194.
Hallow 735.
Halting 854.
Handle 1103.
Handsome 151.
Happen 594, 1383, 1431, 1433.
Happy 677, 678.
Harbour, to 727.
Hard 355, 708, 709, 710, 711, 712, 713, 1093.
Hardship 777.
Harm 1098.
Harmless 1099.
Harmony 393, 419.
Harness 706.
Harass 141.
Harsh 100, 708, 1093.
Haste 415, 416.
Hastily 415.
Hasty 159, 415, 416, 1356
Hat 715.
Hatch 724.
Hatchet 229.
Hatred 43, 714.
Haughty 160, 432.
Haughtiness 1222.
Head 717.
Heading 7[illegible]
Headst[illegible]
Heal 7[illegible]
Health [illegible]

Heap 716.
Hear 1267, 1268.
Hearken 768.
Heart 331, 637.
Heart, courage 744.
Heartbreak 705.
Hearty 745.
Heat 756.
Heath 729.
Heavy 713, 1146.
Hector, to 1055.
Hedge 1407.
Heed 50, 54.
Heedful 233.
Height 764.
Help 736.
Hen 769.
Here 750.
Hesitate 122.
Hesitation 238.
Hide 222, 1286.
Hideous 455, 604.
Higgle 548.
High 757.
High-minded 758.
Highness 764.
Highwayman 360.
Hilarity 576.
Hinder 27, 754.
Hire 631, 915, 964.
Hire, to 747.
Hither 739.
Hoary 684.
Hole 1036.
Holiday 553.
Holy 734.
Homage 401.
Honour 43, 399, 400, 402, 406.
Honest 183, 323, 404, 405.
Honourable 120, 405.
Hope 759, 760, 763.
Horrible 43, 455.
Horror 685.
Horrorstruck 454.
Horse 1043.
Hostage 636.
Hot 756, 1147.
Hotel 608.
House 608, 718, 719.
House, commercial 701.
Housekeeping 722.
However 332.
Howl 748.
Hug 860.
Hum, to 1197, 1198.
Humanity 771.
Humble 309, 656.
Humiliate 293.
Humility 349.
Humour 162, 163.
Humoursome 1298.
Hurl 1128.
Hurried 415.
Hurry 415, 416.
Hurt 280, 1007, 1097.
Husband 609, 935.
Husk 770.
Hut 718.
Hymn 659.
Hypocrite 746.

Idea 261, 463.
Idle 539, 995.
Idler 995.
Idol 25.
If 333.
Ignite 461.
Ignominy 1105, 1118.
Ill 143, 850.
Illegitimate child 225.
Ill fame 288.
Ill-humour 973.
Ill-treat 969.
Illumination 175.
Ill-will 968.
Image 25, 315, 928.
Imagination 1047.
Imagine 351, 507.
Imitate 982, 1003.
Immediately 189.
Immunities 583.
Impart 511, 611.
Impartial 1024.
Impeach 92.
Impede 28, 167.
Impediment 751.
Imperious 613.
Impetuous 1253.
Impious 680.
Import 242.
Impost 176.
Implore 560.
Impolite 1054.
Important 241, 788, 1146, 1220.
Importunate 84.
Impose 165, 308, 1289.
Impotent 849.
Imprecation 567.
Impress 425.
Imprisoned 627.
Improper 555.
Improve 1287.
Impudent 574.
Impulse 129, 371, 704.
Impute 272.
Inanimate 879.
Inattentive 539.
Inaugurate 1149.
Incense 1166.
Incentive 129.
Incident 9.
Incite 278.
Incitement 129.
Inclination 255, 704.
Incline 310.
Inclined 21, 652.
Incongruous 24.
Inconsiderate 889, 891.
Inconstant 1224, 1247, 1248.
Incorrect 532, 546.
Increase 479, 622, 1302, 1437.
Incredible 1153.
Inculcate 425.
Indebted 391.
Indeed 1441.
Indefatigable 142.
Indemnify 1099.
Independent 581.
Indicate 240.
Indifferent 675, 801.
Indigent 146.
Indignant 161, 1251.
Indignation 1251, 1422.
Indisposed 850.
Indisputable 198.
Indistinct 383.
Indolent 539.
Inducement 99.
Indue 137.
Indulge 1001.
Indulgence 642.
Indulgent 642, 1005.
Industrious 142, 561, 1207.
Inebriated 301.
Inefficient 849.
Inert 539.
Inexpedient 1442.
Inexpressible 1244.
Infamous 1026.
Infamy 1105.
Infatuated 1309.
Infer 569.
Infinite 1250.

Infirm 850.
Inflame 278, 461.
Inflamed 444.
Inform 885, 955.
Inform, against 94, 185, 136.
Information 240, 1004.
Infuse 426.
Ingenious 639, 1303.
Ingenuous 184.
Inheritance 468.
Inimical 683.
Injure 280, 1098, 1308.
Injury 1007, 1097, 1249, 1258.
Injustice 1249.
Inkling, to get an 1302.
Inkstand 663.
Inn 608.
Inner 784.
Innocent 1140, 1259.
Innovation 1023.
Innoxious 1259.
Innumerous 1271.
Inquisitive 1012.
Inquisitiveness 1022.
Insane 12, 792.
Inscription 786.
Insensible 712.
Inside 784.
Insinuating 138.
Insipid 23.
Insolence 377.
Insolent 574, 1245.
Inspect 110, 298.
Inspiration 449.
Instance 317.
Instantly 189.
Instigate 171.
Instigator 124.
Instil 426.
Instinct 371, 704.
Institute 101.
Institution 117.
Instruct 40, 885.
Instrument 984.
Insult 279, 969, 1118.
Insure 1276.
Insurrection 13, 185.
Intelligence 856, 1004, 1269.
Intelligible 356.
Intend 453.
Intended 586.
Intent 497.
Intention 453.
Inter 258.
Intercourse 1216.
Interdict 226.
Interdict, to 1288.
Interest 789, 1306, 1419.
Interesting 788.
Interfere 958.
Interior 784.
Intermit 33.
Internal 784.
Interpret 203, 367.
Interrogate 30, 193.
Intervene, to 1262.
Intestines 797.
Intimate 115, 136, 782.
Intimidate 223.
Intoxicated 301.
Intrigue 911.
Intrinsic 784.
In truth 1361.
Inveigh 308.
Invent 195, 358, 472, 507.
Inverse 1239.
Investigate 260, 572, 1267.
Inviolable 783.
Involuntary 1252.
Inward 784.
Irascible 159.
Irony 790.
Irresolute 1095, 1254.
Irritable 159, 1298.
Irritate 161.
Island 1377.
Issue 197.

Jade 1053.
Jargon 805.
Jealousy 408, 968.
Jeer 1168.
Jest 765, 1115.
Jewel 826.
Jewels 1061.
Join 246, 269, 470, 676, 755.
Joke 1115.
Journeymen 624.
Joy 473, 576.
Joyful 577.
Joyfulness 576.
Joyous 577.
Judge, to 1276.
Judge, to, wro[illegible]
Judgment 1275
Juggler 1204.
Juniper 1357.
Just 655.
Justification 1075, 1076.

Keen 1106.
Keep 27, 28, 158, 311.
Ketch, sack 1114.
Kill 451.
Kind 149, 150, 689.
Kindle 121, 446.
Kiss 860.
Kite 1.
Knapsack 1070.
Knave 360.
Knitting together 1290.
Knock 108, 829, 830.
Knot 153, 835.
Know 482, 810.
Knowledge 471, 810, 856.
Knowing 857.
Known 202, 855, 876.
Kobold 836.

Laborious 562.
Labour 139, 140, 283.
Lack, to 542.
Lackey 863.
Lad 832.
Lady 573.
Lake 861, 952, 1148.
Lame 854.
Lamentation 776.
Lance 1167.
Land 56.
Languish 389.
Lank 1123.
Lass 795.
Lassitude 948.
Last, to 304, 343.
Last 1427.
Lasting 519.
Laud 913.
Laugh, to 275, 1306.
Laughable 862.
Lavish 386.
Law 616, 951.
Lax 539.
Lay, to 893.
Lay hold 477.
Lay, open 135.
Lay, out 894.
Lay, up 311.
Lay, waste 1412.
Lazy 539.
Lead 596.

Leader 725.
Leaf 875.
Lean 695, 1123.
Lean, to 884.
Leap 772.
Learn 36, 896.
Learning 173.
Leave 20, 31, 33, 753.
Leave off 459.
Leer, to 1150.
Leg 822.
Legacy 468.
Legend 658.
Leisure 995.
Lend 467, 894.
Letter, epistle 1136.
Level 390.
Lewd 210, 890.
Liberal 587.
Liberty 249.
Libidinous 890.
Licentious 210, 582.
Lie in wait 180.
Life 341.
Lift up 170.
Light 121, 566, 738, 824.
Light, lewd 890.
Light, to 446, 461, 897.
Lightheaded 12, 892.
Like, to 901, 989.
Likeness 315, 928.
Lilac 767.
Limb 676.
Limit 686, 939.
Limit, to 296, 297.
Line 909, 1080.
Lineage 1171.
Link 523.
Lip 910.
Lisp, to 1172.
Listen 768.
Little 824.
Little, by little 70.
Litter 610.
Live 720.
Livelihood 1261.
Lively 161, 189, 878.
Livery 912.
Living 878.
Load 165, 791.
Load, to 276, 277, 327.
Loath 539.
Lobby 1194
Locality 1040.
Lock, up 311.
Lodge 720.
Lofty 757.
Loiter 1095.
Lonely 425.
Long, to 255.
Longboat 798.
Long, for 389.
Longing 255.
Look 78, 110, 299, 1150.
Look, for 1162.
Looks 1112.
Loose 920.
Loosen 921.
Lordly 613.
Loss 1007.
Lost 29.
Lot, fate 917, 918.
Love 902, 903, 1309.
Love, to 901.
Loveliness 105.
Lovely 89.
Lover 585, 804.
Loving 900.
Low 641, 1025, 1050, 1051.
Lower 293.
Low song 606.
Loyal 323.
Lucky 677.
Lucre 412.
Ludicrous 862.
Lukewarm 874.
Luminous 566.
Lump 716.
Lure 817.
Lust, after 255, 256.
Lustre 566, 1111.

Mad 792, 1071.
Magistracy 266.
Magnanimous 397.
Magnificent 741, 1059.
Make 702.
Maid 795.
Maiden 795.
Male 935, 936.
Malevolence 408.
Malicious 321, 580, 698.
Maliciousness 578.
Malign 1307.
Malignant 321.
Man 935.
Manage 596.
Manifest 135.
Manly 936.
Manner 150, 931.
Mannered 761, 932.
Manners 617, 762, 930.
Man-servant 833, 863.
Manslaughter 963.
Mantle, to 281.
Manufacture 938.
Manure 977.
Many 68, 420, 929, 953.
Marauder 360.
Mark 52, 54.
Marriage 584.
Marriage-portion 212.
Marrow 940.
Marry 584.
Marsh 861, 986, 991.
Marvel 508.
Marvellous 1153.
Masculine 936.
Mask 811, 871.
Mass 941.
Massacre 960.
Master 740.
Master, to make 282.
Masters 784.
Matter 365, 941.
Mature 592.
Maxim 950, 951, 1170.
Meadow 90, 156, 550.
Meagre 695.
Meal 8.
Mean, base 1026, 1050, 1051.
Meaning 240, 242.
Means 983, 984.
Meddle 215, 958.
Meditate 307, 350, 1000.
Meekness 349, 946.
Meet 594.
Meet, to 128, 252, 253, 446, 1092.
Melancholy 382, 705.
Mellow 993.
Members 624, 676.
Memory 300.
Men 899.
Mention 956.
Merchant 807.
Merciful 227.
Mercy 464.
Merely 1031.
Merit 1296.
Merry 162, 164, 577.
Meseems 345.
Mesentery 797.
Message 1004.
Methinks 345.

Metaphorical 555.
Mien 612.
Might 668.
Mild 641, 642, 874.
Mildness 642.
Mind 54, 255, 627.
Mindful 55, 300.
Mingle 958.
Miraculous 1153.
Mire 378, 576, 985.
Mischief 1097, 1257.
Mischievous 143.
Misconception 977.
Misdeed 579.
Miserable 147.
Misery 777.
Misconstrue 966.
Misfortune 777, 1257.
Mislaid 29.
Mislead 1300.
Miss, to 442.
Missive 1136.
Mistake 214, 739, 967, 971.
Mistaken, to be 543.
Mistrust 145.
Misunderstanding 976.
Mitigate 908.
Mix 958.
Moan, to 1155.
Moaning 776.
Mock 1168, 1306.
Mockery 765.
Mode 150.
Model 997.
Moderation 624, 945.
Moderate 642, 943.
Moderate, to 944, 945.
Modern 988.
Modest 120, 665, 813, 1270.
Modesty 349.
Modify 82.
Moist 1013.
Mole 925.
Momentous 241.
Money 992.
Monstrous 10, 1230.
Monument 926.
Mood 163.
Moor 900.
Moral 665.
Morals 236.
Morass 986, 991.
Morbid 850.
More 952.
Morose 994, 1298.
Mortgage 1044.
Mortify 279, 804, [illegible]
Motion 774.
Motive 129.
Mould 985, 686.
Moulder 987.
Moult 690.
Mound 336.
Mountebank 1062.
Mouth 949.
Move 1078.
Mud 378, 985.
Muddy 382.
Muffle 417.
Multiply 1302.
Multitude 134, 95[illegible]
Murder 451, 962.
Murmuring 954.
Muse 236, 350.
Must 996.
Musty 993.
Mutual 1368.
Mutiny 185, 963.
Muzzle 949.
Myrmidon 1114.
Mysticism 449.

Nag 1043.
Naive 1115.
Naked 1010.
Narrative 521.
Narrow-minded 297.
Nasty 604.
Nation 1014.
Native 867.
Natural 184, 887, 1015.
Natural child 225.
Near 557, 1016.
Near, close 1060.
Nearly 537.
Neat 1020, 1417.
Necessary 1029.
Necessitous 146.
Necromancer 749.
Need 244.
Needful 1028, 1029.
Needy 146.
Neglect 488.
Negligent 539.
Negociate 1304.
Negro 990.
Net 1021.
Neutral 1024.
Never 1027.
Nevertheless 352.
New 599, 988.
News 1004, 1024.
Nice 151, 1020, 1106, 1417.
Niggard 557.
Nimble 189.
Noble 397, 398.
Noble-minded 397.
Noise 654, 697, 770.
Nonsensical 65.
Note 52, 104.
Noted 288.
Notice 115, 136, 238.
Notice, to give 955.
Notify 115, 136, 955.
Notion 261.
Notorious 288, 855, 876.
Notwithstanding 352.
Novelty 1023.
Now 780.
Numb 1174.
Number 134, 1309.
Nuptials 584.
Nurse 724.

Oath 407, 567.
Obedience 570.
Ob[illegible] 550.
Ob[illegible] 634.
Object 45, 365, 429.
Objection 422, 430.
Obligation 1045, 1289.
Oblige 1020, 1289.
Obliged 996.
Obliging 152, 1002.
Oblique 1068.
Obscure 381, 382, 383.
Obsecration 317.
Observation 104, 284, 285.
Observe 54, 285, 783.
Obsolete 72, 73.
Obstacle 751.
Obstinate 413.
Obtain 434, 484.
Obviate 1180.
Occasion 99
Occupation 139.
Occupied 290.
Occupy 246.
Occur 300, 1431.
Occurrence 9.
Ocean 1376.
Odd 10, 1133, 1153, 13[illegible]

Oddities 1133.
Ode 659.
Odour 194.
Offal 42.
Offend 279, 969.
Offensive 125, 138.
Offer 76, 611.
Office 74.
Officious 290.
Often 1037.
Oftentimes 1037.
Old 71, 72, 73.
Old-fashioned 73.
Old, of 1354.
Omit 32, 488.
On 869.
Once, more 11.
One 779.
Only 67, 1031.
Open 157, 178.
Opening 1036.
Opinion 351, 463, 998.
Opponent 1300.
Opportunity 99.
Oppose 1190.
Opposed 629.
Oppressed 599.
Oppression 777.
Ordain 1149.
Order 107, 616.
Order, to 246.
Orderly 1039.
Ordinance 616.
Ordinary 608.
Ordnance 1358.
Ordure 965, 977, 1132.
Organboy-song 606.
Origin 1066.
Original 414.
Originate 457.
Originator 124.
Ornament 1061.
Ostentation 1059.
Other 80, 81, 953.
Outlandish 575.
Outlawry 226.
Outlet 215.
Out of 0.
Outrage 579.
Outward 60.
Outwit 308.
Overcome 1157.
Overlook 1005.
Overmatch 1157.
Overpower 1156.
Overreach 308.
Oversight 793.
Overtake 470.
Owe 339.
Own, to 269.
Owner 740.

Pageantry 1059.
Pain 1064, 1065, 1129.
Paint 44.
Paint, to 925.
Painting 926.
Palace 718.
Pale 318.
Palliate 281.
Pallid 318.
Palm, upon 1374.
Paltry 147, 1028.
Pant 155, 1155.
Pap 324.
Paper 1069.
Parade 1059.
Parallelism 393.
Parcel, to 213.
Parched 389.
Pardon 257.
Parody 1218.
Parsimonious 557, 1060.
Parson 1041.
Part 126, 1208.
Part, to 1209.
Partial 652.
Party 524.
Pass, sentence 1276.
Passion 62, 255.
Passionate 159.
Pastime 859.
Pasturage 156.
Pasture 90.
Patch 693.
Path 215, 221.
Patient 623.
Pattern 997.
Paw 822.
Pawn, to 1325.
Pay 631, 916.
Pay, out 1405.
Pay, off 7, 16, 49.
Pay, to 330, 1405.
Peace 1086.
Peak 671.
Peasant 57.
Peculiar 409.
Peep, to 1150.
Peevish 994, 1298.
Pelt 222.
Penalty 1187.
Penetrating 1106.
Penitence 329.
Pensive 1314.
Pent up 1332.
People 899, 974.
Perceive 259, 284, 466, 783, 1302.
Perception 284.
Perfect 603.
Perfidious 1219.
Perilous 239.
Period 342.
Perish 530.
Permit 486.
Perpend. 1000.
Perpendicular 1154.
Perpetual 519.
Perplexed 305, 1254.
Persecute 1006.
Persevere 263.
Persevering 264.
Persist 263.
Persons 899.
Persuade 423, 1229.
Pert 1012.
Perverse 413.
Phantasy 1047.
Phantom 1109.
Phlegmatic 539.
Pick 821.
Pick out 205.
Pickpocket 360.
Picture 315, 928.
Piece 1208.
Piece, artillery 1358.
Piety 681.
Pike 1162.
Pilfer 458.
Pilgrimage 633.
Pillar 1173.
Pinch, to 1447.
Pine 1203.
Pinnacle 671.
Pious 681.
Pit 326, 682.
Pith 940.
Pitiless 709.
Pity 228, 235, 464, 981.
Pitiful 465.
Place 74, 883, 1040, 1052.
Place, to 755.
Plague 1055.
Plain 156, 390, 550.
Plan 111.
Plane 605.

Playmates 624.
Plead, to 1350.
Pleasant 89, 105.
Pleasantness 105.
Pleasantry 859.
Pleased 678.
Pleasure 473, 588, 625. 626.
Plebeian 648.
Pledge 1042.
Pledge, to 328.
Plenipotentiary 661.
Pliable 313.
Pliant 313.
Plot 520.
Plough 58.
Plume 1446.
Plump 1054.
Plunge 529, 1205.
Poetry 359.
Point 671.
Point out 1373.
Polish, to 181.
Polite 152, 348, 761.
Politeness 762.
Pollute 248.
Pomp 1059.
Pompous 160.
Pond 861.
Ponder 236, 307.
Pool 861.
Poor 146, 147.
Poorly 146, 850.
Popular song 606.
Portion 126, 1208.
Portmanteau 1070.
Portrait 315, 928.
Possession 691.
Possession, to take 282.
Position 1177.
Post 74, 1004.
Post, pillar 1173.
Posterity 1008.
Postpone 187.
Posture 1177.
Potion 667.
Poultry 541.
Pour 426.
Pout 1131.
Power 526, 668, 838, 848.
Power, Poetical 1047.
Powerless 849.
Praise 109, 411, 913
Prank 1133.
Prate 820.
Prattler 1062.
Pray 510, 560.
Prayer 317.
Preacher 1041.
Precious 843, 844.
Precipice 26.
Precipitant 775.
Precipitate 529.
Precipitately 189.
Precise 561.
Preclude 27.
Precursor 1352.
Predecessors 64.
Preface 1355.
Prejudice 279, 794, 1007.
Premature 592.
Premisses 950.
Prepared 552.
Preposterous 65.
Prerogative 583.
Prescribe 246.
Prescription 616, 617.
Presence, of mind 302.
Present 133, 602, 611.
Present, at 780.
Presentiment 760, 1351.
Preserve 158, 311.
Press, to 860, 379.
Pressing 88.
Presume 487, 1263.
Presumption 103.
Presumptuous 1215, 1231.
Pretend 1329.
Pretension 103.
Preternatural 1384.
Pretty 151.
Prevail 423, 742.
Prevent 27, 28, 754.
Price 915, 1378.
Prickle 368.
Pride 1231.
Priest 1041.
Primitive 414.
Principle 950, 1274.
Prison 628.
Private 632.
Privation 442, 933.
Privilege 583.
Procrastinate 187.
Procure 446, 505.
Produce 478, 503, 610.
Productive 476.
Proffer 76.
Profit 132, 669, 1034.
Profitable 1032.
Profligate 680.
Profound 1303.
Progenitors 64.
Project 111.
Prolific 476.
Promise, to 645.
Promote 737.
Prompt 189.
Pronunciation 208, 209.
Prop 884.
Propensity 704.
Proper 409, 414, 670.
Property 409, 691, 1309.
Prophesy 1058.
Proportion 393.
Propose 76, 453.
Proscribe 1285.
Prosecute 93.
Prosper 643.
Prosperity 730.
Prostitute, a 959.
Protect 294, 727, 1119. 1337.
Protest 268, 422.
Prototype 997.
Proud 160. 432, 758.
Prove 312, 478.
Prove right, to 1433.
Provender 1165.
Proverb 1170.
Provide for, to 1330.
Provision 842.
Provoke 914.
Prudence 302.
Prudent 830.
Prune 1446.
Prune, to 181.
Prying 1012.
Psalm 659.
Publish 135, 959.
Puddle 861.
Puffed, up 160.
Pulp 324.
Pump 326.
Pump, to 193.
Punctual 1060.
Punish 47, 63.
Punishment 1187.
Pupil 886.
Puppy 621.
Purchase 806.
Pure 877, 1020.
Purloin 458.
Purpose 45, 453.
Purpose, to no 1242.
Pursue 1006.
Pusillanimous 825.
Put 823.

Put, an end to 48.
Put, asunder 46.
Put, by 158, 311.
Put, off 35, 187.
Put off, defer 1347.
Put, on 137, 165.
Putrefy 987.
Puzzled 599.

Quack 1062.
Quack, to 1063.
Quake 231.
Quantity 134, 957, 1309.
Quarrel 692.
Quell 337.
Question 90.
Quick 164, 189.
Quiet 1087.
Quit 20, 753.

Rabbish 42.
Rabble 524.
Race 148, 719.
Rack 1064.
Rack, to 350.
Rag 693.
Rage 1251, 1422.
Rage, to 1404.
Raging 1071.
Raiment 823.
Raise 170, 479, 505, 513.
Rally, jeer 1168.
Ramble 743.
Rampart 336.
Ranger 743.
Ransom 249, 922.
Rap 829.
Rapid 189.
Rapture 473.
Rare 1152.
Rash 756.
Rate 631.
Rational 1331.
Rattling 654.
Ravage 1412.
Ray 566.
Readily 657.
Readiness 527.
Ready 552.
Real 414.
Reality 304.
Reanimate 182, 513.
Rear 516.
Reason 1274, 1314.
Reasonless 1316.
Rebellion 185, 963.
Recent 988.
Receipt 1069.
Receive 433, 434.
Reception 100.
Recess, decree 1139, 1275.
Recognise 482.
Recollect 300.
Recommend 109.
Recompense 915.
Reconcile 594, 1329.
Recover 482, 732.
Recreate 500.
Redden 501.
Redeem 249, 822.
Redeemer 731.
Red-hot 325.
Redress 41.
Reduce, to ashes 4.
Reel, to 1143.
Refined 761.
Refinement 762.
Reflect 122, 236, 307, 1000.
Reform 41.
Reformation 329.
Refractory 413.
Refresh 474, 500.
Refuge 564.
Refuse 35, 42.
Refuse, to 1322.
Regard 53, 73, 98, 110, 114.
Regard, to 298.
Regimentals 912.
Regret 235, 344, 893.
Regular 1039.
Regulation 117.
Reign 742.
Reject 35, 1273.
Rejoin 130.
Relation 1342.
Release 485.
Relevant 241.
Religion 1082.
Religious 681.
Reluctance 1190, 1252.
Remain 263.
Remainder 1233.
Remark 104.
Remedy 984.
Remember 300.
Remind 924.
Remiss 539.
Remit 485.
Remonstrate 423, 429.
Remoteness 447.
Remunerate 916.
Render 515.
Renew 490.
Renounce 452.
Renovate 474, 490.
Renovation 490.
Renowned 288.
Rent, cranny 1084.
Rent, to 747.
Repast 8, 607.
Repay 916.
Repentance 893.
Reply 130.
Report 135, 136, 658, 955.
Report, explosion 1102.
Repose 1086.
Representation 315, 340.
Reproach 1284.
Reprobate 680.
Reprove 1343.
Repugnance 43.
Repulse, to 1335.
Request, to 510.
Require 244, 480.
Requite 916.
Rescue 249.
Researches 572.
Reserve 158.
Reserved 1332.
Resent 63.
Resident 867.
Resign 5, 31, 452.
Resist 1190.
Resolution 295.
Resolve 295, 453.
Respect 51, 53, 113, 114.
Respire 155.
Respite 590.
Responsibility 328.
Responsible 328, 330.
Rest 81, 481, 1086, 1233.
Restitution 502
Restore 204, 474, 481, 490, 502
Restauration 460.
Restrain 166, 1180, 1406.
Restricted 297.
Result 197.
Retain 158.
Retard 167, 187, 1095.
Retinue 363.
Retire from service 5.
Return 18, 130.
Return, decision 1275.

Reveal 135.
Revel 1124.
Revelry 607.
Revenue 1419.
Reverberation 697.
Reverence 401.
Revival 490.
Review 1227.
Review to 1276.
Revive 490, 500.
Revolt 13, 161, 185.
Revolve 372.
Reward 915, 916.
Rich 549, 1311.
Rid 922.
Ridicule, to throw 1306.
Ridiculous 862.
Right 250, 395, 583, 1039, 1360.
Rigorous 1107.
Rigour 1107.
Rind 230.
Ring 828.
Riot 185, 963.
Riot, revel 1124.
Ripe 1079.
Rise 622.
Risk 1263.
Rising 13.
River 217.
Road 221, 605.
Roads 666.
Roamer 743.
Roar 1096.
Roast 369.
Rob 458.
Robber 360.
Robbery 1072.
Robust 354.
Rock 551.
Rogue 360, 1100.
Roguish 700.
Roll, to 1362.
Romance 1085.
Room 1194.
Root out 1214.
Rope 1189.
Rot, to 987.
Rough 708, 1074.
Round, a 215.
Round about 1236.
Rouse 513, 514.
Row 605.
Row, file 1080.
Rubbish 42, 965.
Rude 354, 1054, 1074.
Rue 344.
Rugged 775.
Ruin 38.
Ruin, to 1409.
Ruins 1089.
Rule 742, 951.
Rule, to 1103.
Ruminate 350, 1000.
Rumour 658, 1004.
Rumoured 876.
Run 565, 1093.
Run away 448.
Rupture 1164.
Rush 529, 1096.
Rustling 654.

Sacred 733.
Sadness 973, 1130.
Safe 262, 615.
Sagacious 1106.
Salary 631.
Sale 1240.
Saloon 1194.
Saltcellar 663.
Salutary 1432.
Salvation 730.
Sample 471, 997.
Sarcasm 790.
Satchel 1070.
Satiety 868.
Satire 790.
Satisfaction 502.
Satisfy 16, 502.
Saucy 374, 1012.
Save 158, 249, 311, 922.
Saving 723.
Saviour 731.
Savour 845.
Savoury 1126.
Say 1077.
Saying, smart 1170.
Scandalous 125.
Scapegoat 330.
Scar 1011.
Scent, to 1301, 1302.
Schism 1164.
Scholar 886.
Science 173.
Scintillate 897.
Scion 153.
Scoff 1168.
Scold 809.
Scorn 765.
Screen, to 1119.
Scramble 827.
Scratch 1011, 1084.
Scruple 238, 430.
Scum 42.
Sea 952, 1148.
Seasoning 1166.
Seat 224.
Second 80.
Secrecy 632.
Secret 632, 1286.
Secrete 1246.
Security 636, 1042, 1328.
Sedition 185.
Seduce 1300.
See 110, 289, 466, 1150.
Seeds 1090.
Seek 1162.
Seeming 1113.
Seethe 837.
Segregate 46.
Seize 102, 282, 447, 1017.
Seize unawares-1228.
Select 205.
Self-conceit 384.
Self-interest 412.
Selfishness 410.
Self-love 410.
Self-praise 411.
Selfsufficiency 384.
Selfsufficient 160.
Selfwilled 413.
Select 506.
Sell 1240, 1304.
Sell out, to 5.
Semblance 1113.
Sence 1201.
Send, away 7, 1117.
Send, word 955.
Sensation 436.
Sense 242, 436, 638, 1191.
Senseless 792.
Sensible 713, 831.
Sensitiveness 437.
Sentence, decree 1275, 1293.
Sentiment 664, 950.
Sentimentality 437.
Separate 46, 1163.
Separation 1164.
Sepulchre 682.
Serene 738.
Sergeant 1114.
Serious 494.
Servant 243, 362, 363.
Serve 361.
Service 74, 364.
Service, divine 1082.

Set 149.
Set on 171.
Set up 101.
Settle 17, 48, 116, 206.
Settled 867.
Sever 46, 1163.
Several 420.
Severe 494, 711.
Severity 493.
Shadow 685, 1109.
Shake 231, 1143.
Shall 996.
Shallow 391, 1035, 1269.
Shame 291, 1104.
Shamefaced 813, 1319.
Shameless 574.
Shape 556.
Share 126, 1208.
Share, out 213.
Sharp 1107.
Sharpen 1108.
Sharper 360.
Sharpness 1107.
Sharpsighted 1106.
Sheath 1110.
Shed, to 690.
Shed tears 1213.
Sheep 699.
Shell 770.
Sheltered 615.
Shield 1280.
Shine 566, 897, 1056.
Shoal 1269.
Shocked 454.
Shocking 125, 455.
Shoot 15.
Shoot forth 172.
Shoot off 919.
Shopkeeper 807.
Shore 666.
Shoulder 1141.
Shout 591.
Show, a 1056, 1059.
Show, to 515, 855, 1373.
Shrewd 831, 1106.
Shrovetuesday 538.
Shrub 1185.
Shudder 231.
Shun 563, 597, 954.
Shy 599.
Sick 850.
Side, to 270.
Sift 1151.
Sigh, to 1155.
Sign 811, 926.
Signify 240.
Silent 1145.
Silly 65.
Similar 672.
Simile 1301.
Simple 65, 66, 184.
Simpleton 1049.
Simplicity 66.
Sin 360, 544.
Sincere 183, 184, 333, 745.
Single 880.
Single, out 205, 506.
Singular 10, 1153.
Sink 529.
Sinner 680.
Situation 74, 864.
Skiff 798.
Skilful 1225.
Skin 222.
Skip 772.
Slack 920.
Slander, to 1307.
Slanting 1068.
Slap 219.
Slash 1011.
Slaughterer 961.
Slave 833.
Slay 451.
Sleep 1122.
Sleet 694.
Slender 1123.
Slight 824.
Slight, to 1430.
Slight, slim 1123.
Slim 1123.
Slip away 448.
Slip, to 1191.
Slow 641.
Slowy 641, 646.
Sluggish 539.
Slumber 1122.
Sly 19, 144.
Smack 845.
Small 824.
Smart, to 330.
Smear, to 1192.
Smell, to 1301.
Smitten, with 1309.
Smoke 194, 1073.
Smooth 391.
Snare 531.
Snatch 477.
Snuff 155.
Snug 262.
Sob 748.
Soft 641, 993.
Soften 908, 945.
Softly 641.
Soil 320, 469.
Soil, native 619.
Soil, to 248.
Solo 67.
Solicit 510.
Solicitous 88, 303.
Solid 355, 357.
Solidity 1146.
Solitary 424, 881.
Solitude 421.
Sombre 382.
Some 420, 929.
Sometimes 1439.
Song 659, 660.
Soon 189.
Soothe 337, 908.
Sorcerer 749.
Sorcery 749.
Sorrow 893, 1130, 1370.
Sorrowful 1028.
Sorry 234.
Sort 69, 149, 150.
Sottish 65, 66.
Sottishness 66.
Sool 637.
Sound 697, 1102.
Sound, to 828.
Sour 1093.
Source 217, 1066.
Sow 58.
Space 1052.
Span, to 1237.
Spare 442, 1134.
Sparkle 566, 1053.
Speak 1077.
Speaking, fine 1304.
Spear 1167.
Species 148.
Specimen 471.
Spectre 836, 1109.
Speculate 350.
Speechless 1196.
Speed 415.
Speedily 189.
Speedy 416.
Spend 386, 439.
Spicery 1166.
Spirit 637.
Spirits 162.
Spite 683.
Spiteful 698.
Splendour 1059, 1061.
Spoil 1072, 1340.
Spoiltrade 1046.
Spontaneous 588.

Spot 925, 1040.
Spousals 584.
Spread 191.
Sprightly 164.
Spring 129, 326, 461, 593.
Sprinkle 1169.
Sprout forth 461.
Sprouts 1090.
Spurt 1169.
Spy 1150, 1162.
Squabble 692.
Squander 386.
Squeak 1063.
Squeeze 379.
Staff 853, 1184.
Stagger 1143.
Stain 925.
Stain, to 218.
Stairs 1182.
Stale 23.
Stalk 1183.
Stammer, to 1172.
Stand 211, 512.
Standard 1378.
Stanza 1193.
Star 1178.
Stare, to 1150.
Startled 305, 454, 1116.
State, to 135, 136, 956.
State 864, 865.
Statue 25.
Statute 616.
Stay 1367.
Stay away 1369.
Stay out 1269.
Steal 458.
Steal away 448.
Steam 194.
Steed 1043.
Steep 775.
Stem 1183, 1185.
Stem, to 1180,
Step 1195.
Stepfather 1181.
Stepmother 1181.
Steps 1182.
Sterile 388.
Stick, staff 1184.
Stiff 1174.
Stiffnecked 413.
Still 352.
Stimulate 179.
Stimulus 129.
Sting 368.
Stipulate 480, 964.
Stipulation 39.
Stir 1078.
Stirring 1088.
Stir up 171, 513, 514.
Stirrup 1176.
Stitch 726.
Stock, race 1171.
Stock, stem 1185.
Stool 224.
Stoop 310.
Stop 33, 166, 167.
Stopper 1186.
Stopple 1186.
Storm 1256.
Story 521.
Stouthearted 267.
Stoutly 1372.
Straight 777, 1154.
Straightway 189.
Strain, tone 1135.
Strain, to 1151.
Strand 666.
Strandright 666.
Strange 10, 575, 1152, 1153.
Strangle 509.
Stratagem 475, 911.
Stream 217, 565.
Street 221, 605.
Street-song 606.
Strength 848.
Strengthen 268.
Stretch 347.
Stretched 1188.
Strew 1169.
Strife 692.
Strike 830
Striking 10.
Strive 283
Strive, against 1190.
Stroke 909.
Strong 354, 1225.
Stronghold 554.
Strophe 1193.
Struggle 540.
Struggle, against 1190.
Stubborn 413.
Stumble 1191.
Stupid 66.
Stupidity 66.
Stupified 305.
Sturdy 413
Stutter, to 1172.
Style 931, 1135.
Subject 867.
Sublime 728, 757.
Submit 1268.
Subscribe 316.
Substance 366.
Subterfuge 207.
Subtle 1106.
Succeed 643, 644.
Success 197.
Suddenly 189.
Sue 92.
Suffer 211, 496.
Suffer for 330, 380.
Suffering 777.
Suffice 201.
Sufficient 201, 752.
Suffocate 509.
Suit, to 670
Suit of clothes 1217.
Suite of rooms 1194.
Suitor 585, 586.
Sulk, to 1131.
Sulky 413, 1131.
Sullen 1298.
Sultry 1147.
Summary 1227.
Summit 671.
Sunk 1327.
Sup 517.
Superannuated 73.
Superficial 1035.
Superior light 175.
Supernatural 1232.
Superscription 724.
Supper 8, 518.
Supper, holy 8.
Supple 313.
Supplement 1424, 1426.
Supply 201.
Support, to 884.
Suppose 998, 1312.
Sure 1156.
Surety 328.
Surge 1296.
Surmise 998.
Surmount 1157.
Surpass 1234.
Surprise 487.
Surprise, attack 1228.
Surround 1243.
Survey 298.
Susceptible 435.
Suspend 33.
Suspicion 145.
Sustenance 841.
Swagger 188.
Swagger, to 139.
Swallow, to 1125.
Swear 567.
Sweeping 965.

Sweet 105, 641.
Sweetheart 904.
Swiftly 189.
Swill 1094.
Symbol 926, 1159.
Symmetry 393.
Sympathize 235.
Sympathy 789.
Symptom 811.
Synonymous 673.

Table 1200.
Tact 1201.
Tail 1144.
Take, to 1017, 1018.
Take, ill 1294.
Take up 170, 433.
Tale 521.
Tale, merry 112.
Talent 528, 601, 653.
Talisman 1202.
Talk 423, 820, 1077.
Talk, to, big 1057.
Talked of 876.
Tall 757.
Talon 822.
Tame 816, 817, 944, 1406.
Tap 108.
Tarry 168.
Taste 436, 845.
Tatter 693.
Tavern 608.
Tax 176.
Teach 885.
Tear 1212.
Tedium 868.
Tell 58.
Tell fibs 188.
Temperate 942.
Temperature 1381.
Tempest 1256.
Temple 815.
Temptation 1336.
Tend, to 1416.
Tender 76, 348.
Tenderness 902.
Tepid 874.
Term 590.
Terminate 48, 439.
Test 498.
Thank 339, 1322.
Thankful 338.
That 353.
Then 334, 335.
There 750.
Therefore 334, 335.
Thief 360.
Thing 365, 366.
Think 236, 300, 350, 351.
Think, over 1000.
Thirsty 389.
Thither 739.
Thorn 368.
Thoughtless 889.
Thread 525, 1450.
Thrifty 725.
Thrive 622.
Throat 808.
Throttle 509.
Throughout 387.
Throw, to 1123.
Throw away 386.
Thunderstorm 1256.
Thwart 754.
Tidings 1004.
Tie 726, 835, 921.
Tiger 863.
Tight 819, 1188.
Till 58.
Time 342.
Timely 1079.
Timid 547, 825.
Timorous 599.
Tine 1418.
Tingle 828.
Tipsy 301.
Tired 489, 947.
To 999.
Together 1435.
Together with 979.
Tolerate 211, 380, 496.
Tomb 682.
Tone 697, 1135.
Tool 984.
Tooth 1418.
Top 671.
Torch 523
Torment 1064, 1065.
Torture 1004.
Totter 1143, 1191.
Touch 98, 289.
Touse 1408.
Towards 629, 999.
Traces 600.
Track 600.
Tractable 313.
Trade 700, 701, 785.
Tradesman 807.
Tradition 658.
Traduce 1307.
Traffic 700.
Trail 1144.
Train 40, 1144.
Tramp 360.
Transact 702.
Transaction 1304.
Transform 1283.
Translate 367.
Transpiration 194.
Transpire 202.
Trap 531.
Travel 633.
Traveler 1363.
Travellers 624.
Travesty 1218.
Treacherous 1219.
Treat 607.
Treat, to 190, 254.
Tremble 231.
Tremor 231.
Trial 471.
Tribulation 777.
Trick 834, 873.
Tricks 1133.
Tried 499, 858.
Trifle 1067.
Trinity 373.
Trinkets 826.
Tripe 796.
Triumph 591.
Triumph, to 1157.
Troop 524.
Tropical 555.
Trouble 777, 1065.
Truck 1240.
True 395, 1230.
Trunk 803.
Trust 763, 1337.
Trust, to 1339.
Thrustworthy 328.
Try 498.
Tub 1423.
Tuft of hair 1421.
Tumult 177, 185, 654, 870
Tun 1216.
Turn 596, 895.
Turn, to 83, 372.
Turn, aside 216.
Turn in 428.
Turn out 644.
Twig 153.
Twilight 1448.
Twine 1021.
Twinkle 566.
Twit 1254.
Twofold 1444.
Tyrant 1226.

Ugly 604.
Unanimous 419.
Unassuming 103.
Unbridled 582.
Uncertain 1254, 1255.
Uncivil 1054.
Uncomfortable 1246.
Uncouth 354, 1074.
Uncultivated 1074.
Undeniable 198.
Under 1260.
Undergo 211, 1268.
Understand 259, 1314.
Understanding 638, 1315.
Undertake 1263.
Underwrite, to 1266.
Undress 200.
Uneasiness 91.
Uneasy 223, 303, 599.
Unembarrassed 1245.
Unfaithful 1219.
Ungodly 680.
Unhealthy 850.
Unhurt 1099.
Uniform 912.
Unintelligible 383, 805.
Universal 387, 649.
Unlock 178.
Unmask 445.
Unmerciful 709.
Unnatural 932.
Unoccupied 880.
Unpleasant 1246.
Unrestrained 582.
Unscathed 1099.
Unsound 850.
Untruth 1270.
Unveil 445.
Unwieldy 1053.
Unwilling 539.
Unwillingly 1252.
Upbraid 809, 1343.
Upright 323, 404.
Upright, straight 1154.
Uproar 185.
Ure 1272.
Urge on 179.
Urgent 84, 88.
Usage 617.
Use 132, 254, 332, 618, 1033.
Use, to 1034, 1292.
Useful 1032, 1432.
Usual 618, 1044.
Usurp 102.
Usurpation 103.
Usury 1403.
Utensils 662, 663, 721.

Vacancy 882.
Vacant 880.
Vagabond 360, 743.
Vagrant 743.
Vain 431, 432.
Vain, in 1242.
Valet 243.
Valiant 267, 323, 404.
Valley, vale 392.
Valorous 267.
Valuation 112.
Value 1297.
Vanity 384.
Vanquish 1157.
Vapour 194, 385.
Variance 462, 970.
Variety 1320.
Various 937.
Vary 82.
Vault 682.
Vaunt 169, 1057.
Vehement 159.
Veil 346.
Vendible 1305.
Venerate 75.
Veneration 401.
Venture 1263.
Verse 1193.
Versed 858.
Verses 358.
Vessel 663.
Vex, to 1297.
Vexation 975, 1299.
Vexed 344.
Vice 872, 873.
View 45, 110, 114, 299, 1150.
Vigorous 1087.
Vile 431.
Villain 360.
Villainy 579.
Vindication 1075, 1076.
Violent 159, 1253.
Violin 1348.
Virgin 795.
Virtuous 734.
Vision 504.
Visionary 1048.
Visit 63, 306.
Visor 871.
Vivacious 164.
Vivary 861.
Vocation 287.
Volatile 892.
Volume 941.
Voluntary 588.
Voluptuousness 473.
Vote 270.
Vouch 328.
Vow, to 645.
Vulgar 648.
Vulture 1.

Wag, a 1100.
Wages 631, 915.
Waggery 1133.
Waggish 1101.
Wailing 776.
Wait 707, 768, 1367.
Wait, upon 306, 361.
Walk 633.
Wander 633.
Wanderer 743.
Want 244.
Want, to 322, 542, 933.
Wanton 889, 891, 1101.
Wantoness 578.
Ward 852.
Warm 220, 745, 756, 874, 1147.
Warmth 756.
Warn 1291.
Warped head, a 1324.
Warrant 328.
Waste 386.
Watch, to 180, 768.
Watchful 303.
Water, to 1169.
Wave 1375.
Wavering 1248.
Wax-light 523.
Way 150, 215, 221, 983.
Wayward 413.
Weak 949, 948.
Weaken 450.
Weakness 948, 1142.
Wealthy 1311.
Wean 459, 460.
Weapon 1358.
Weariness 868.
Weary 499, 947.
Weather 1256, 1381.
Wed 584.
Wee 824.
Weed 199.
Weep 748, 1213.

Weft of hair 1421.
Weigh 236, 307.
Weight 1146.
Weighty 241, 1146.
Weir 336.
Welcome, to 433.
Well 688.
Well-being 247, 730.
Well-bred 119, 662.
Well-flavoured 1126.
Well-founded 687.
Well off 1311.
Wench 795.
West 1380.
Wet 1013.
Wether 699.
What 353.
Wherry 798.
Whet 1108.
Which 353.
While 332, 590.
Whimper 748.
Whimsical 1153.
Whisper 568.
Whistle 1096, 1197.
Who 353.
Wholesome 1432.
Whore 959.
Whore, son of 225.
Wicked 143, 321, 580.
Wickedness 578.
Wield 1103.
Wife 573.
Wild 1253.
Wilderness 421.
Wile 834.
Will, to 989.
Willingly 588.
Wily 144.
Win 495.
Wind, to 1237.
Wing 558.
Winged serpent 370.
Winnow 1151.
Wise 831.
Wish 255, 626, 679.
Wit 638.
With 978, 1016.
With each other 1435.
Witch 749.
Witchcraft 749.
Wither 3, 1326.
Withered 358.
Within 784.
Without 60, 1038.
Withstand 1190.
Witness 1414.
Witty 639, 1303.
Woe 777, 1129, 1370.
Woeful 465.
Woman 573.
Womanhater 969.
Womanish 1371.
Womanly 1371.
Wonder, to 508, 1403.
Wonderful 1153.
Woo 584.
Word 192, 729.
Words 1400.
Work 140, 141.
Work, book 1138.
Worship 75, 1082.
Worth 846, 1295.
Worthless 1379.
Worthy 1295.
Wound 250.
Wrap up 417.
Wrath 1422.
Wreck 1089.
Wrestle 540.
Wretched 147, 465.
Wretchedness 777.
Wrinkle 535.
Writing 1135, 1136, 1138.
Wrong 532, 1239, 1249, 1258.
Wrong, to 969.
Wrong, way 215.

Yacht 798.
Yarn 1450.
Yearn 359.
Yell 697.
Yes 773.
Yet 352.
Yield 1001.
Yielding 1002.
Yoke 791.
Yonder 750.
Yore, of 1354.
Young 589.

Zeal 482.

Index.

A 999.
A côté 1016.
Abaisser 293, 491.
Abandonner 31, 34, 452, 753.
S'abâtardir 441.
Abatis 797.
Abattement 948.
Abattre 529.
Abattu 547, 825, 947. 948. 1345.
Abeille 314.
Abdiquer 5.
Abîme 26.
Abîmé 1327.
Abject 1026.
Abolir 41.
Abominable 604.
Abomination 685.
Abondance 957.
Abondant 476.
Abriter 1119.
Abroger 41.
Absent 1327, 1413.
Absolu 613.
Absolument nécessaire 1029.
Absorbé 1327.
Absoudre 485.
Abstinent 813, 942.
Abstrait 1275.
Absurde 24, 792.
Abuser 969.
A cause de cela 334. 335.
Accabler 267; s' — 141.
Accéder 270.
Accélérer 737.
Accent 208, 697.
Accepter 1018.
Accès 1434.
Accident 9, 918.
Accommodant 313.
S'accommoder 594.
Accomplir 196, 439.
Accord 39; d'accord 418, 419.
—, d'un commun 419.
Accorder 486, 511, 611, 651.
—, s' 456, 1277.
Accroître, s' — 622.
Accroissement 1437.
Accueillir 433.
Accuser 92, 93, 94.
Acharné.
Achats, faire des 806.
Acheter 806.
— à l'enchère 806.
Achever 48, 438, 439, 702.
Acide 1092.
Acquérir 434.
— en marchandant 806.
Acquiescer 651.
Acquitter 48, 49.
Acquitter, s' 17.
Acte 703.
— de prêter serment 407.
Actif 142, 290, 562, 1207.
Action 520, 603.
Actualité 304.
Actuel 133.
Actuellement là 133.
Addition 1436.
Additionner 755.
Adhérer 270.
Adjoindre 755.
Admettre 486, 651.
Administrateur 1341.
Admirer 508.
Admissible 1175.
Adopter une opinion 270.
Adoration de Dieu 1082.
Adorer 75.
Adoucir 908, 945.
Adresse 527.
Adresser, s' — à 89, 510.
Adroit 123, 144, 163, 313, 1225.
Adversaire 1391.
Adversité 777.
Affabilité 102.
Affable 105, 652, 900.
Affaibli 947, 948.
Affaiblir 450; s' — 141, 459.
Affaiblissement 948.
Affaire 139, 365.
Affaires 87.
bien dans ses — 1265.
Affairé 142.
Affaissé 947.
Affaissement 948.
Affecté 932.
Affection 62.
Affectionné 652.
Affectueux 745, 900.
Affiler 1108.
Affirmer 265, 268, 478.
Affliction 705, 777, 1130.
Affliger 279, 300, 841.
Affluence 177.
Affranchir 249.
— s' 922.
Affreux 455. 604.
Affront 1118.
Affubler 417.
Agé 71.
Agile 164, 169, 313, 1088.
Agir 702, s' — de 96.
Agiter 514, 1078.
— une question 900.
Agonie 1064.

Agoniser 1064.
Agrafer 726.
Agrandir 1158.
Agréable 89, 262.
Agréer 651.
Agrément 105, 473.
— pl. 106.
Agronome 57.
Agronomie 722.
Aguets, être aux 768.
Aide 271.
Aider 736, 737.
Aïeux 64.
Aigle commun 1.
Aigre 1093.
Aigrir 1291.
Aiguillon 368.
Aiguiser 1108.
Aile 558.
Les ailes 558.
Aimable 89, 761.
Aimer 989, 1264.
— d'amour 901.
Ainsi 334, 335.
Air 556, 612, 660, 1112, 1113. — Se donner des airs 1058.
Aise, à son — 1265.
Aise 647.
Ajourner 167, 187.
Ajouter 755.
Ajuster 181.
Alcôve 1194.
Aliéné 12, 792.
Aliment 841, 1165.
Allégorique 555.
Allégresse 473, 576.
Aller 633.
—, s'en 20.
— au devant 252.
— chercher 766.
— loger 428.
— en pélerinage 633.
Allonger 347.
Allumer 121, 444, 461.
Almanac 799.
Altercation 692.
Altéré 533.
Altérer 82, 1143, 1144.
Altesse 764.
Altier 160.
Amant 585.
Amas 716.
Amasser 1092.
Amateur 904.
Ambassadeur 22.
Ambigu 1443.
Ambition 402, 403.
— démésurée 402.
Ame 637.
— de boue 378.
Améliorer 1147.
Aménité 105.
Amende 329, 1187.
Amender 82.
Amer 1093.
Ameuter 171.
Amis d'enfance 624.
Ami de 904.
Amical 900.
Amitié 903.
Amollir 945.
Amorce 817.
Amorcer 914.
Amortir 1214.
Amouracher (s' —) 1309.
Amour 902, 903.
— propre 410.
— de soi-même 410.
— de la science 1022.
Amoureux 904, devenir — 1309.
Amulet 1202.
Amusement 473.
Aamuser à des riens 1067.
Analyser 496.
Ancêtres 64.
Anciennement 1354.
Anéantir 1214.
Angle 396.
Angoisse 91, 1064, 1129.
Animal 1210, 1211.
Animé 164, 375.
Animer 179, 278, 514.
Animosité 714.
Annexer 755.
Annonce 240.
Annoncer 115, 136, 240, 955.
Annuler 41, 1214.
Antagoniste 1300.
Antipathie 43.
Antique 73.
Antithèse 630.
Anxiété 91.
Apaiser 337, 908, 945, 1329.
Apercevoir 78, 110.
—, s' 466, 783, 1302.
— qu'il manque 422.
—, s'en 783.
Aphorisme 1170.
Apitoyer, s' 235.
Aplani 391.
Apologie 1075.
Apophtegme 1170.
Apparat 1059.
Appareil 662.
Apparence 1112, 1113.
Apparition 504, 1113.
Appartements 1194.
Appartenir 635, 670.
Appât 817.
Appeler 809, 1019, 1137.
Appetits 256.
Applaudir 270, 316.
Appliquer 132, s' 283.
Appointements 631.
Apporter 766.
Apprécier 51, 1240.
Appréhender 251.
Apprendre 36, 783, 896.
Apprenti 886.
Apprivoiser 40.
Apprivoisé 816.
Approcher, s' — 1009.
Approfondir 260.
Approuver 270, 316, 651.
Approuvé 499.
Appuyer 884.
Apre 708, 1093.
Après 999.
Apte 123, 163, 640.
Arbitrage 1275.
Arbrisseau 1185.
Arbuste 1185.
Ardent 88, 756, 782, 1147.
Ardeur 79, 756.
Argent 992.
Argot 805.
Aride 388.
Arlequinades 1132.
Armement 1358.
Armes, faire les 540.
— à feu 1358.
— offensive 1358.
Armure 706, 1358.
Arome 194.
Aroser 1169.
Arondissement 852.
Arrangement 117.
Arranger 48, 107, 206.
—, s' 17.
Arrêt 1275.
Arrêté 198, 627.
Arrêter 27, 33, 166, 167, 168, 944, 1180.
— s' 187.

Arriver 95, 1431, 1433. — à 484, 1383, — par hazard 1431.
Arrogant 160, 1215.
Arroger, s' 102, 487.
L'art poétique 359.
Articulation 676.
Artificieux 144.
Asperger 1169.
Aspiration de l'ame 255.
Aspirer à 283.
Assaillir 85, 1228.
Assaisonnement 1166.
Assassinat 962.
Assassiner 451.
Assemblée 1318.
Assembler, s' — 1092.
Assez 752.
Assidu 142, 562.
Assiduité 492.
Assistant 133, 980.
Assister 736, 737.
Association 785.
Associés 624.
Assommer 451.
S'assoupir 427.
Assurance 768.
Assurément 773, 1441.
Assurer 268, 1276.
Astre 1178.
Astucieux 144.
Attacher 835.
—, s', autour de qu. ch. 1237.
Attaquer 85, 1228.
Atteindre 470, 484, 505.
— l'âge 72.
Atteint de démence 792.
Attendre 187, 707, 1367.
— avec impatience 707.
— patiemment 1367.
— de qqn. qu'il fasse une chose désagréable 1428.
Attentat 111.
Attente 763.
Attentif 303, être — 52, 55.
Attention 303, faire — à 52, 54.
Attestation 1069.
Attiédi 874.
Attirer 817, 914.
— par une amorce 817.
Attiser 77.
Attitude 1177.
Attrait 129.
Attraits 105.
Attraper 308, 416, 470.
Attrayant 105, 788.
Attribuer 272, 1429.
Attrister 851.
Attroupement 177, 185.
Auberge 608.
Aubier 230.
Audace 377.
Audacieux 376, 1215, 1245.
Audacieusement 580.
Au-dedans 784.
Au-dehors 60.
Augmentation 1426.
Augmenter 622, 1158.
Augurer 1058.
Auguste 728.
Aumône 602.
Auparavant 1354.
Austère 494.
Auteur 124.
Autorisation 250.
Autorisé 250.
Autorité 266, 668.
Autorités constituées 266.
Autour de 1236.
Autre 80, 81.
Autrefois 1354.
Avancé en âge 71.
Avancer 894.
Avaler 1125.
— avidement 1125.
Avant (ce temps) 1354.
Avantage 669.
Avantageux 1432.
Avare 557.
Avarice 412.
Avec 978, 979, 1016.
Aventure 9.
Aversion 43, 685.
Avertir 115, 136, 924, 955, 1366.
Avertissement 240, 1355.
Avide de 497.
— de biens 557.
Avidité 412.
Avilir 293.
Avis 463, 856, 1004.
Je suis d'avis 463.
Avocat 1091.
Avoir 691.
— assez 201.
— ou être juste ce qu'il faut 201.
— à faire avec 245.
Avoir accès 1430.
— besoin de 244, 322.
— connaissance 810.
— du regret 344.
— la coutume de faire; faire habituellement 1044.
— l'audace de 443.
— envie 255.
— l'habitude 1044.
— le front de 483.
— de l'indulgence pour 1001.
— de l'influence 423.
— l'intention 453.
— peur 91, 251.
— pitié 235.
— soif 389.
Avoué 1091.
Avouer 269.
Axiome 950.

Babiller 820.
Badinage 1115.
Bafrer 1124.
Bagarre 692.
Bahut 803.
Baiser 860.
Baisser, se 310, 529.
Balafre 1011.
Balancer 122.
Balayures ou ordures d'une maison 511.
Balbutier 1172.
Ballade 1085.
— de baladin 606.
Ban 226.
Banc 224.
Bande 524.
Bannir 1285.
Banquet 607.
Baragouin 805.
Barbouiller 248.
Barguigner 548.
Baril 663.
Barque 798.
Bas 641, 648, 1025, 1026, 1050, 1051.
Bassiner 220.
Bataille 1120.
Bâtard 225.
Bateau 798.
Bâton 853, 1184.
Battre 829, 830, 1382.
—, se 540.

Bavard 1062.
Bavarder 820.
Beaucoup 953.
— de 420, 929.
Beau-père 1181.
Bégayer 1172.
Bélier 699.
Belle-mère 1181.
Bénignité 771.
Bénin 587, 689.
Bénir 1209.
Béquille 853.
Besace 1070.
Besoin 545, 777.
—, avoir 933.
Bestial 1211.
Bétail 1210.
Bête 66.
Bétise 66.
Bévue 66.
Bidet 1043.
Bien 688, 691, 730.
— dans ses affaires 1311.
— immuable 691.
— meubles et immeubles 691.
— des 420.
— des fois 1037.
Biens 691.
Bienfaisant 587.
Bienheureux 677.
Bienséance 118.
Bienséant 119, 120.
—, être 670.
Bientôt 189.
Bienveillant 652, 689, 900.
Bien aimé 904.
— aise 577.
— disposé 163, 652.
— élevé 665.
— -être 730.
— prendre 644.
Bijou 826.
Bizarre 10, 1133.
Blafard 318.
Blâme 1199.
Blâmer 923, 1152, 1168.
Blé 839.
— sarrasin 729.
Blés, les 1090.
Blême 318.
Blessé, être 1152.
Blesser 280, 1308.
Blessure, sans 1099.
Bocal 232.
Boire 1094.
Boire (de bêtes) 1094.
Bois 729.
Boisson 667.
Boîte 803.
Boiteux 854.
— qui cloche 854.
Bon 688, 689.
—, être 1206.
— plaisir 626.
Bonne ou mauvaise fortune 595.
— santé 247.
Bondir 762.
Bonheur 730.
Bonnet (pour dames) 715.
Bord 666.
Borne 686, 939.
Borné 297.
Borner 296.
Boscage 729.
Bosquet 729.
Bouche 959.
—, être la — béante 1150.
Bouché 1332.
Boucher 961.
Bouchon 1186.
Bouder 1131.
Boue 378, 985, 1132.
Bouffon 12, 1133.
Bouffonneries 1133.
Bouger 1078.
Bougie 523.
Bougonner pour des riens 1067.
Bouillant 1147.
Bouillie 324.
Bouillir 837.
—, faire 837.
Boule 716.
Boulevard 336.
Bourbe 378, 985.
Bourdonner 1197, 1198.
Bourreau 1114.
Bourru 994, 1153.
Boutiquier 807.
Boyaux 797.
Branche 153.
Branler 1143.
Brave 267, 323, 404, 1088, 1372.
Bravement 1372.
Braver 1055.
Breuvage 667.
Bride 1425.
Brigand 360.
Brigandage 1072.
Briguer 283.
Briller 566, 897, 1056.
Brisant 1375.
Briser 1411.
Broche 1167.
Brocher 726.
Broncher 1191.
Brouiller 462.
—, se 462.
Broyer (—entre les dents) 1411.
Bruit 654, 658, 697.
— confus 654, 870, 1004.
Brûlant 756, 1147.
Brûler 4, 325, 919.
— sans flamme 325.
— de soif 389.
Brume 194.
Brusquer 100, 415.
Brut 1074.
Brutal 1054, 1074, 1211.
Bruyère 729.
Buisson 1185.
Burlesque 832, 1133.
But 45, 440.
— dans le 114.
Butin 1072.

Cabane 718.
Cabaret 608.
Cabinet 1194.
Caché 632, 1332.
Cacher 1146.
Cachot 628.
Cacophonie 972.
Cadavre 888.
Cadavre-corrompu 2.
Cadeau 602.
Cage 796.
Cage d'oiseau 796.
Caisse 803.
Calamité 777, 1257.
Calcul 112.
Calendrier 799.
Calice 232.
Calme 623, 1087.
Calmer 337, 908.
Calomnier 1307.
Camarades 624, 802.
Campagne 56, 156, 550.
Candide 184.
Canne 853, 1184.
Canon 1289.
Canot 798.
Capable 123, 445, 1225.

Capacité 526, 527.
Capacités 528.
Capitaine 725.
Caprices 1161.
Capricieux 413, 1154.
Captiver 477.
Caqueter 820.
Caqueteur 1062.
Caractère 331, 637, 664, 950.
Caractère secret 632.
Carcasse 2.
Caresser 860, 905.
Se carier 987.
Carrière 221.
Carnage 960.
Carnaval 538.
Casquette 715.
Cassé 71.
Cassette 803.
Cause 99, 124, 1139, 1274.
— finale 440.
Causer 515, 820, 1077.
Caution 636.
Cautionner 328.
Céder 31, 269, 1001, 1002, 1143.
Ceindre 1243.
Célébrer 913.
— les noces 584.
— d'un prince 584.
Célébrité 399.
Celer 1146.
Célibataire 696.
Cène 8.
Censurer 924, 1276, 1307.
Cependant 352.
Ce que 353.
— qui 353.
Cercle 852, 1240.
Cérémonie 617.
Cerner 1243.
Certain 198, 1156.
— temps 590.
Cerveau 940.
Cervelle 940.
Cesser 32, 33, 438.
—, faire 41.
C'est pourquoi 335.
Chacun 787.
Chagrin 705, 975, 994, 1130, 1159.
Chagriner 363.
Chaîne 812.
Chaînon 676.
Chaise 224.
Chaleur 756.
Chaloupe 798.
Chamaillis 692.
Chambre 1194.
Champ 550.
— de bataille 1121.
— labouré 56.
— sur lequel une bataille vient de se livrer, et sur lequel gisent encore les morts et les blessés 1121.
Chanceler 1143.
Change 1240.
Changeant 1247, 1248, 1290.
Changer 82, 83, 214, 372, 1240, 1283, 1284.
— se 83.
Chanson 659, 660.
— du pays 606.
— populaire 606.
Chant 659, 660.
Chapeau 715.
Charge 74, 327, 791.
Chargé d'affaires 661.
Charger 165, 276, 277.
Charlatan 1062.
Charmant 89, 105, 790.
Charme 105, 129, 473.
Charmes 105, 106.
Charmer 914.
Charitable 227, 587.
Charité 771.
Charogne 2.
Donner la chasse 774.
Chasser 774, 1145.
Chaste 813.
Château 554, 718.
— fort 554.
Châtié 561.
Châtier 47, 804.
Châtiment 1187.
Chaud 756, 874, 1147.
Chef 717, 725.
— d'armée 725.
Chemin 221, 983.
— impracticable 215.
Cheminer 633.
Chenapan 360.
Chercher 1162.
Chère 841.
Cheval 1043.
Chèvre 1415.
Chez 1016.
Chiche 557.
Chiffons 693.
Chiffre 134, 1309.
Choisir 205, 506.
Choix 265.
Choquant 125.
Chose 365, 366.
Chose précieuse 826.
Choyer 727.
Chuchoter, — des calomnies 568.
Cicatrice 1011.
Ci-devant 1354.
Cierge 523.
Cime 671.
Cintré 614.
Circonférence 852.
Circonspect 55, 233.
Circonstances, en bonnes 1311.
Citadelle 554.
Civil 761.
Civilisation 174.
Civilisé 751.
Civiliser 173.
Civilité 762.
Clandestin 632.
Clair 356, 687, 738, 1020.
Classe 148.
Clément 228, 652.
Clignoter 1150.
Cliquetis 654.
Clôture 1407.
Coasser 1063.
Coeur 331, 637, 744.
A contre-coeur 1252.
Coffre 803.
Coffret 722.
Cognée 229.
Cohérence 1150.
Cohue 524.
Coin 396.
Coincider 253, 456.
Colère 1251, 1422.
Collaborateur 980.
Collègue 802.
Collègues 624.
Colonne 1173.
Colorer 281.
Colorit 536.
Combat 692, 1120.
Combattre 540.
Combien 843.
Combinaison 1150.
Comestibles 518, 842.
Comique 862, 1133.
Commandement 616.

Commander 246.
Commandeur-en-chef 725.
Comme 332, 333, 1386.
Comme il faut 1039.
Commencer 86.
Commenter 203.
Commettre une erreur 544.
Commerce 700, 701, 1238.
Commerce, faire la 820.
Commode 262, 647, 1002, 1225.
Commun 618, 648, 649, 1050, 1051.
Communion 8.
Communiquer 121, 135.
Compacte 354.
Compagnons 624.
Comparaison 1157.
Compassion 464, 981.
Compatissant 227.
Compensation 502.
Compenser 502.
Compiler 14.
Complainte 818.
Complaisance 364.
Complaisant 152, 1002.
Complet 603.
Complimenter 433.
Comporter, se — 1329.
Composer 14, 190, 205, 358.
Compréhensible 356.
Comprendre 259, 260, 896, 1314, 1302.
Comprendre en voyant faire 36.
Comprimer 379.
Concéder 279. 486, 511, 651.
Conception 261.
Concerner 98.
De concert 419.
Concevoir 259, 260, 896.
- de la haine 683.
Concis 687.
Concilier 1329.
Concluant 687.
Conclure 569.
Dans une grande concorde 419.
Concupiscence 255.
Condamner 1151.
Condescendre 491.
Condition 864.
Conditionné 292.
Condoléance 981.
Conducteur 725.
Conduire 596.
Conduite 117, 1158.
—, la, d'un ménage 722.
Conférence 1264.
Conférer 511.
Confesser 269.
Confiance 763, 1338.
Confiant 376.
Confidence 12>2.
Confier, se — 1339.
Confirmer 268, 316, 478, 1149.
Conflict 1120.
Confondre 214, 958.
Confondu 291.
Conforme 674.
Se conformer 594.
Confort 625.
Confortable 262, 647.
Confus 305, 383, 599.
—, être 501.
Confusion 654.
Congédier 6, 7, 186.
Conjecturer 998.
Conjuration 317.
Connaissance 836, 856, 1238.
Connaitre 482, 810.
Connexion 1150.
Connu 855.
— de tout le monde 876.
Conquérir 495.
Consacrer 735, 1149.
Conseiller 423.
Consentement 39.
Consentir à 416, 645, 651.
Conserver 158, 311.
Considérable 241.
Considération 53, 113.
— en — de 114.
Considérer 51, 110, 122, 236, 237, 298, 299, 307.
Consigner 204.
Consolation, sans 1221.
Consoler 182.
Consommer 196. 439, 1292.
Conspiration 963.
Constant 263, 519.
Constamment 781.
Consterné 305.
Consultation 39.
Consumer 386.
—, par le feu 4.
Conte 521.
Contempler 110, 299, 307.
Content 577, 678.
Contestation 692.
Contester 540.
Conter des mensonges 1374.
Continu 1179.
Continuellement 781.
Contradiction 422.
Contraire 629, 630, 1440.
— au but proposé 1442.
Contrarier 1297.
Contrariété 777, 1155.
Contraste 630.
Contre 629.
Contredire 439.
Contrefaire 982, 1334.
Contribuer 737.
Contribution 271.
Controuver 358, 507.
Convaincre 1229.
Être convaincu de 783.
Convenable 119, 1225.
—, être 635, 647, 670.
Convenir 594, 635, 670.
— de 456, 651.
Convention 39.
Convenu 419.
Conversation 1264.
Converser 1077.
Conversion 329.
Convertir 82.
Convoiter 255.
Convoitise. 255.
Copieux 476.
Coque 770.
Coquille 770.
Coquin 360, 1100.
Corde 1189.
Cordial 184, 745, 782.
Corporation 785.
Corporel 887.
Corps 840.
— humain 840.
—, un, mort 888.
— de métier 785.
Corpulent 549.
Correct 561, 1039, 1290.
Correspondre 456.
Corriger 1147.
Corroborer 268.
Corroder 274.
Se corrompre 441, 1159.

Cosse 770.
Costume 823, 1217.
Coterie 149.
Côte 666.
A côté de 1017.
Mettre à côté 755.
Cotte de mailles 706.
Coudre 726.
Couler 565.
— rapidement 565.
Couleur 596, 1135.
Coup 667.
Coup d'oeil 1227.
Coupe 232.
Couplet populaire 606.
Cour, faire la 584.
Courage 744.
Courageux 267, 328, 374, 375.
Courbe 614.
Courbé 614.
Courber 309.
Se courber 310.
Courir 1083.
— à qui mieux mieux 1083.
Courroucé 161, 1251.
Courroux 1155.
Coursier 1043.
Courtois 761.
Coûter 846.
Coûtume 617.
Coûtumes 930.
Couver 325, 724.
Couverture 349.
Couvrir 1119.
Craindre 251, 443, 597.
Craignant Dieu 681.
Crainte 1104.
Craintif 547, 599.
Crapuler 1124.
Création 503.
Crédit à prendre 467.
Créer 101, 505, 702.
Crepuscule 1448.
Se creuser l'esprit 350.
Crevasse 1105.
Crève-coeur 705.
Crêver 286.
Cribler 1151.
Crier 748, 1063, 1137, 1404.
Crime 579, 872.
Criminellement 580.
Critique 239.
Critiquer 923, 1276, 1307.
Croire 351, 998.
Croisé 1068.
Croiser 754.
Croître 622.
Croûte 230.
Cruel 709.
Cuirasse 706.
Cuire 837.
Cultivateur 57.
Cultivé 1273.
Cultiver 190.
Culture 174.
Cupide 557.
Cupidité 412.
Curé 1041.
Curieux 1012.
Curiosité 1022.
— grande 1022.
Cuve 1423.

Dame 573.
Damner 1151.
Danse 1081.
Danse en rond 1081.
Débit 1240.
Débit (faire un grand-) 1260.
Débiter 1260.
De bon gré 657.
De bonne volonté 588.
D'homme 936.
De là 739.
— même que 979.
— nouveau 11.
— plus belle 11.
— poids 241.
— rechef 11.
— tous 649.
— toute espèce 69.
— travers 1068.
Débat 692.
Débauche 607.
—, vivre en 1124.
Débauché 210.
Débiliter 450.
Débit 1218.
Deblai 965.
Déboucher 178.
Débourser 894.
Debout 1154.
Débris 1089, 1233.
Décadence 38.
Décéder 427, 530.
Décent 119, 120.
Decevoir 308.
Décharger 15, 919.
Décharné 695, 1123.
Déchirer 1307.
Déchirure 1084.
Décidé 198.
Decider 206.
—, à 423.
—, se 453.
Décision 295, 1257.
Déclarer 135.
Déclin 38.
Décombres 965.
Décomposer 1410.
Déconcerté 305.
Déconseiller 37.
Décoration 400, 1061.
Décorer 181, 1061.
Découler 565.
Découragé 547.
Décours 38.
Découvert 157, 1010.
Découvrir 135, 195, 445, 416, 472, 572.
Décrépit 71.
Décret 616, 1275.
— de la Providence 595.
Décrié 288.
Décrire 44, 927.
Dédaigner 1280, 1322, 1430.
Dédaigneux 1261.
Dédier 611, 735.
Se dédire de 452.
Dédommagement 502.
Déduire 569.
Défaut 545, 873.
—, faire 542.
Défectueux 546.
Défendre 28, 294, 1119, 1148, 1337.
—, se 1190.
Défense 1076.
Déférence 401.
Défiance 145, 1055.
Défigurer 1334.
Défleurir 3.
Défricher 58.
Dégénérer 441.
Dégoût 43, 973, 975, 1155.
Dégoûtant 1410.
Dégouté 1251.
Dégouter 565.
Dégrader 293.
—, se 491.
Degré 1195.

Déguiser 281, 1333, 1334.
Déguster 845.
Dehors 60.
Déjouer 754.
Délai, sans 189.
Se délasser 461.
Delibération 295.
Délibérer 122, 236, 307.
Delicat 239, 348, 761.
Délicatesse de sentiment 437.
— de manières 762.
Délices 473.
Délicieux 89, 105, 843.
Délier 921.
Délit 579.
Délivrer 18, 248.
Demande 317.
Demander 480, 510, 571, 1428.
— une dette 923.
— sa demission 5.
— avec hardiesse 1055.
Démasquer 445.
Démembrer 1410.
Démesuré 1230.
(se) Démettre 5.
Demeure 718.
Demeurer 263, 530, 720.
Demijour 1448.
Demoiselle 795.
Démontrer 312, 478, 1294.
Dénaturer 1280.
Dénaturé 1384.
Denigrer 1307.
Dénominer 1019.
Dénoncer 94, 135.
Dénoter 240.
Dénouer 921.
Dense 355, 357.
Dent 1418.
Dépeindre 44, 340, 927.
Dépendre 96.
Dépens 847.
Dépenser pour de bagatelles 386.
Dépérir 1326.
Dépit 975.
— violant 408.
Déplaisir 973, 975, 1199.
Déplorer 234.
Déposer 7, 258.
Dépouille mortelle 273.
Se dépouiller de sa peau 690.
Dépriser 1430.
Député 22.
Déraciner 199.
Dernier 1427.
Dérober 458.
Derrière 999.
Désagréable 1246, 1440.
Désapprobation 1190.
Désapprouver 1152.
Désastre 1257.
Désavantage 1007.
Descendance 1171.
Descendants 1008.
Descendre 457, 491, 529.
Se désengager 923.
Désert 421, 881, 1313.
Déserter 448.
Désertion 13.
Désespéré 1221.
Désespérer 1345.
Déshabiller 200.
Déshabituer 459.
Déshonneur 1118.
Déshonorer 293.
Désigner 240.
Désir 255, 317.
— impatient 255.
— grand 255.
— ardent d'honneur 402.
— de gloire 403.
Desirs ardents 256.
Désirer 255, 571.
— vivement 255.
Désister 34.
—, se — de 32, 452.
Désoler 1412.
Dessécher 369, 1326.
Dessein 45, 111, 440.
Dessiner 927.
Destin 595, 917.
Destination 627.
Destinée 595.
Destiner 735.
Destituer 6.
Désunion 970, 1164.
Désunir 48, 462.
Détaché 920.
Détacher 921.
Détermination 295.
Déterminé 267.
Déterminer 115.
—, se 453.
Détester 683.
Détonation 1102.
Détour 215.
Détourner 458.
Détresse 777.
Détriment 1007.
Détruire 1214, 1412.
Deuil 893, 1140.
Dévaster 1412.
Devenir gris 684.
— amoureux 1309.
— public 202.
— rouge 501
— suranné 72.
— vieux 72.
Devise 786, 1359.
Dévoiler 445.
Devoir 996, 1045, 1149.
Dévorer 517, 1125, 1321.
Dévot 681.
Dévotion 681.
Dextérité 527.
Diable 1277.
Dialecte 209.
Dialogue 1264.
Diffamé 288.
Diffamer 1307.
Différence 46, 1320.
Différend 970.
Différent 46, 69, 692, 937.
Différer 187, 1095, 1347.
Difficile 719, 1146.
Difficulté 751.
Dignité 400.
Être digne 1153.
Digue 336.
Dilater 191, 347.
Diligent 308, 561, 562.
Diminuer 1310.
Diner 607.
— ou souper 517, 518.
Dire 1077.
— mal 1307.
— de faire 246.
— des gasconnades 188.
— la bonne aventure 1058.
Diriger 596, 895.
Disciple 886.
Discontinuer 32, 438.
Discorde 462, 970.
Discours 1266.
— apologétique 1076.
Discret 120, 1332.
Discussion 692.
Discuter 496.
Disparaître 41.
Dispendieux 844.
Dispenser 485.
Disposé 163.

Disposé à 552.
Disposer 107.
— librement 1103.
Disposition 371.
— des couleurs 536.
Dispositions 97, 528.
Dispute 692.
Disputer 540.
Dissension 970.
Dissimulation 534.
Dissimuler 744, 1146, 1333.
Dissiper 386.
Dissolu 210, 582.
Dissonance 972.
Dissoudre 921.
Dissuader 1291.
Distance 447.
Distinct 356.
Distingué 46.
Distinguer 46, 506.
Distors 1346.
Distrait 1413.
Distribuer 213.
District 852.
Disunion, mettre en 462.
Divergence 1164.
Divers 69, 937.
Se divertir 481.
Divertissement 473, 859.
Diviser 46, 1209, 1410.
Divorce 46.
Divulgué 876.
Divulguer 191.
Doncelle 795.
Docile 640.
Docilité 570.
Document 1069.
Domestique 243, 363, 816, 863.
Domicilier, se 117.
Dominer 742.
Dommage 1017, 1097.
Dompter 944, 1158, 1406.
Don 602.
Dons 97, 601.
— naturels 601.
Donner 511, 611.
—, s'en 1124.
— avis 135, 955.
— la bénédiction 1149.
— caution 328, 1276.
— congé 7.
— à garder, on 1374.
— son approbation 270.
— sa parole 645.
Donner permission 486.
— de la peine (se) 141.
Dorlotter 727.
Dot 212.
Dotation 212.
Double 1444.
Doucement 641, 646.
Douceur 642, 946.
Douleur 705, 1129, 1140, 1370.
Doute 238, 430.
—, sans 773.
Se douter de 760.
Douteux 239, 1254.
Doux 105, 641, 642.
— sommeil 1222.
Dragon 370.
Drap 1224.
Dresser 40, 170.
Drogues 1166.
Droit 183, 250, 404, 583, 1154.
Drôle 862, 1133.
Être dû 670.
Duc 725.
Du côté de 999.
— dehors 575.
D'une voix 419.
Duper 308.
Duperie 834.
Dur 708, 709, 710, 711, 712, 713.
Durable 343, 519.
Durée 342, 343.
Durer 343.

Ébrouer, s' — 155.
Écale 770.
Échange 1240.
Échanger 214, 448, 1240.
Échantillon 471, 997.
Échapper à 448.
Échelon 1195.
Écho 697.
Échoir à 1383.
Échouer 974.
—, faire 754.
Éclairer 173, 897.
Éclat 566.
Éclater 286.
Écolier 886.
Économe 723.
Économie 722.
— politique 722.
— rurale 722.
Économique 943.
Écorce 230.
Écouter 634, 768.
Écraser 1411.
Ecrire 14.
Écrire dessous 1266.
Écrit 1136, 1138.
— apologétique 1076.
Écueil 551.
Édit 616.
Édition 176.
Éducation, faire l' — de 561.
Effectuer 196, 702.
Efforcer, s' 283.
Effrayant 598.
Effrayé 1116.
S'effrayer 454.
Effréné 210, 582, 1253.
Effleurer 77.
Effronté 374, 574, 1222.
Effronterie 377.
Égal 390, 418, 672.
Égard, en à — 114.
Égaré 29.
Égarer 1156.
Église 815.
Égoisme 410.
Égorger 451, 509.
Égratignure 1011, 1084.
Éhonté 574.
Élaborer 190.
Élancé 1123.
Élégant 1020, 1417.
Élève 886.
Élevé 728, 735.
Élever 479, 516, 913.
Élire 205, 506.
Éloge 411.
Éloignement 447, 975.
Éloquence 1304.
Éluder 448.
Embarrassé 405, 599, 1254.
Embellir 1061.
Embellissement 1061.
Emblême 1159.
Embrasser 461, 860, 1237.
S'émerveiller 508.

Émeute 177, 184.
Emmitoufler 417.
Émotion 62.
Émouvoir 1078.
Emparer, s' 102, 282, 477.
—, s', d'une maison et y mener un train joyeux 720.
Empêchement 751.
Empêcher 27, 28, 167.
Emplir 426.
Emploi 74.
Employer 116. 132, 322, 1034.
Empoigner 1017.
Emporté 159.
L'emporter sur 1158.
Empressé 290.
Emprisonné 627.
Emprunter 467.
En aucun temps 1027.
— bonne intelligence 419.
— ce lieu là 739.
— commun 650.
— même temps 650.
— payer la folle enchère 330.
— sens inverse 1217.
— tous lieux 387.
— tout temps 68.
— usage 618.
— vain 1242.
— vogue 618.
Encens 1166.
Encensoir 663.
Énerver 450.
Enchaînement 1150.
Enchanteur 749.
Enclin 652.
Encore d'autres 953.
Encourager 179, 278.
Encrier 663.
Endommager 1089, 1163.
S'endormir 427.
Endroit 1040.
Enduire 1192.
Endurer 211, 512.
Énergique 84.
Enfant chéri 906.
— gâté 906.
— de putain 225.
— illégitime 225.
— naturel 225.
Enfanter 610.
Enfantin 814.
Enfermer 1243.
Enflammé 756.
Enflammer 278.
—, s' 441.
Enfoncer 1205.
—, s' 529.
S'enfuir 448, 564.
Engager 515, 964, 1038.
— (se) 76.
—, s', à 1268.
Engendrer 610.
Engloutir 1125, 1321.
Engoué 597.
Engourdi 1174.
Engrais 977.
S'enhardir 483.
Enivré 301.
Enjoindre 246, 425.
Enjoué 163, 577.
Enjouement 576.
Enlever 458, 495.
— à force de supplications 467.
Ennemi 1300.
— du sexe 696.
Énonciation 208.
Énorme 1280.
Ennui 868, 975, 1065. 1155.
Ennuyeux 84.
Enragé 1251, 1308.
Enseigner 40, 885, 1373.
Ensemble 650, 979. 1435.
—, tous 787.
Entendement 242, 638.
Entendre 259, 896. 1267, 1314.
Enterrer 258.
Entêté 413.
Enthousiasme 449.
Enthousiaste 1049.
Entier 603.
Entortillé 1324.
Entortiller 417.
Entourer 1243.
— des bras 1237.
Enseveli 1327.
Ensevelir 258.
Entrailles 797.
Entre 934.
Entrer en 86.
Entreprendre 1263.
Entretien 859, 1449.
Enveloppe 346.
Envelopper 417.
Envie 255, 371, 408, 968.
Environner 1243.
Envoyé 22.
Envoyer 1117.
Épais 355, 357.
Épargner 1134.
Épaule 1141.
Épée 1358.
Épice 1166.
Épiceries 1166.
Épier 180, 1150, 1262.
Épigramme 686.
Épine 368.
Épouse 573.
Épouser 584.
Épouseur 585.
Épouvantable 455, 604.
Épouvante 685.
S'épouvanter 454.
Époux 609.
Épreuve 471.
—, mettre à l' 498.
Éprouvé 499, 858.
Éprouver 498.
— un désir ardent 389.
(S') Épuiser par le travail 141.
— s', par trop d'efforts 141.
Équitable 655.
Équivalent 675.
—, ayant la même signification 673.
Ériger 101.
— s', en juge 1276.
Errer 544.
Erreur 793, 794, 967.
Erroné 532.
Érudition 174.
Escabeau 224.
Escalader 827.
Escalier 1182.
Escamoter 458.
Escamoteur 1204.
Escarmouche 1120.
Escarpé à pic 775.
Esclave 838.
Escroc 360.
Escroquer 458.
Espace 1052.
Espèce 148, 149, 150.
Espèces, de plusieurs 69, 937.
Espérance 763.
Espérer 759, 760, 1367.

Espiègle 1100.
Espièglerie 578.
Espiègleries 1133.
Espionner 180.
Espoir 763.
Esprit 242, 637, 638.
— troublé, qui a l' 792.
Esquif 798.
S'esquiver 458.
Essai 471.
Essayé 499.
Essayer 498.
Essence 366.
Essuyer 211.
Estime 53, 113.
Estimer 51.
Estropié 854.
Établi dans le pays 867.
Établir 101; s' 116, 478, 480.
— comme condition sine qua non 480.
Étang 861.
État 864, 865.
— de la santé 247.
— pitoyable 777.
Éteindre 337, 1214.
Étendre 191, 347.
Éternel 519.
Étinceler 566, 897.
Étiver 347.
Étoile 1178.
S'étonner 508, 1403.
Étouffer 337, 509.
Étrange 10, 575, 1152, 1153.
— trouver 1307.
Étranger 575.
Étrangler 509.
Être 304, 341, 1431.
— à 635.
— absorbé 1327.
— attentif 52, 54.
— absent 1314, 1327.
— aux écoutes 768.
— complaisant 1002.
— convenable 635.
— d'accord 270.
— de la même opinion 270.
— dans l'erreur 543.
— d'avis que 351.
— décent 670.
— distrait 1314.
Être d'opinion 998.
— en disette 933.
— enseveli 1327.
— en état 838.
— effrayé de 454.
— enragé 1308.
— essouflé 155.
— fatigué 489.
— fou de 1309.
— furieux 1308.
— garant pour 328.
— habitué 1044.
— indulgent 1005.
— inquiet 251.
— irrésolu 1095.
— là 489.
— obligé 996.
— pensif 1314.
— plongé dans 1327.
— privé de 442.
— redevable à 339.
— rouge 325.
— sans occupation 995.
— séant 670.
— sorcier, sorcière 749.
— surpris 508, 1116.
— tenté 255.
— tenu 1149.
— tué sur le champ de bataille 530.
— utile 1033.
— versé 810.
—, y — 259.
Etreindre 1237.
Étrier 1176.
Etroit 819, 1182.
Étron 42.
Étui 1110.
Étuver 220.
S'évader 448.
Évaluation 112.
Éveillé 162, 164.
Éveiller 278, 513.
S'éveiller 513.
Évènement 9.
Évident 198.
Éviter 216, 448, 563, 597, 954.
Exact 561, 1060.
Exagéré 1230.
Exagérer 188.
Exaltation 449.
Exalter 479, 913.
Examiner 30, 110, 193, 298, 496, 498, 572, 1162, 1267.
Excéder 1234.
Excellent 741, 1088.
Excessif 1230.
Excitant 129.
Exciter 171, 179, 513, 514, 914.
Excommunication 226.
Excuse 207, 1075, 1076.
Excuser 257, 281.
— (se) 35.
Exécuter 196, 451, 702.
Exemple 997.
Exercer la magie 749.
Exhalaison 194, 385.
Exhorter 37, 924.
Exiger 571, 480, 1428.
Exiler 1285.
Existence 304, 341, 342.
Exister 304.
Exotique 575.
Expédier 1117.
Expérience 285, 471.
Expérimenté 858.
Expert 857, 858.
Expier 330.
Expirer 427, 530.
Expliquer 203, 367, 496.
Exploiter 132.
Explorer 260, 572, 1162.
Expression 192, 240.
Exprimer 240.
Expulser 1245.
Exquis 348.
Extase 473.
Extérieur (ement) 60, 61, 1113.
Extérieur propre 1061.
Exterminer 199, 1214.
Externe 60.
Extirper 199, 1214.
Extraction 1171.
Extravagant 24, 210, 1153.
Extrinsèque 61.

Fable 521, 658.
Fabrique 938
Face 127.
Facile à céder 1002.
Facilité 527.
Fâché 161, 1251.
Fâcher 344.
Fâcherie 975.
Fâcheux 125, 1154.

Façon 556, 617.
— de penser 950.
Faction 524.
Faculté 526.
Fade 23.
Faible 849, 948, 1142.
— éclat 566.
Faiblesse 948, 1142.
Faillir 543.
Fainéant 539.
Faire 515, 702; se — 1431.
— accueil 433.
— aller 774.
— attention 180.
— butin 495.
— cesser 41.
— comme les autres 982, 1003.
— connaître 136.
— croire 423, 1374.
— de la résistance 1190.
— des cadeaux de Noël 611.
— des efforts 283.
— des petits 610.
— des recherches 572.
— étalage 1056.
— expier 380.
— gogaille 1124.
— grand bruit de 169.
— la révérence 310.
— l'aumône 611.
— le fanfaron, le crâne 1057.
— le fendant 1055.
— l'hypocrite 746.
— mal 851, 1098.
— mourir 451.
— naître 503.
— part de 511.
— payer 330.
— peu de cas 1430.
— perdre les forces 450.
— peur à 223.
— place à 216.
— présent 611.
— promesse 645.
— remise 485.
— sauter 919.
— savoir 136, 955.
—, se — vieux 72.
— voir 1294.
— son nid, s'accoupler et pondre 724.
— un choix 205.
— un faux pas 1185.
Faire un noeud 835.
— usage de 132, 322.
— voir 1056.
Fait 703.
Faite 671.
Faix 327.
Falloir 670.
— (à qq'un) 244.
Falsifié 533.
Fameux 288, 741.
Famille 719.
Fanatisme 449.
Faner (se) 3, 1274.
Fange 378, 985, 1132.
Fantaisie 1047.
Fantôme 836, 871, 1109.
Farces 1133.
Fardeau 327, 791.
Faste 1059.
Fastieux 160.
Fat 516, 621.
Fatalité 595.
Fatigué 947.
Fatiguer (se) 141, 489.
Fatuité 384.
Fausse interprétation 976.
Fausseté 534.
Faute 545, 1139.
Fautif 546.
Faux 532, 533, 1239.
— chemin 215.
Favorable 652.
Faveri 906, 907.
Fécond 476.
Feindre 507, 546, 1333.
Feinte 534, 834.
Fêler, se — 286.
Femelle 1371.
Femme 573.
Fendre 1163.
—, se — 286.
Fente 1084.
Ferme 264, 355, 357, 1156.
Les fers 812.
Fertile 476.
Fervent 782.
Ferveur 79, 492.
Festin 607.
Fête 553.
Feu 559, 756.
Feuillage 875.
Feuille 875.
Fiancé 586.
Fibre 525.
Fier 160, 432, 758.
— se — 1339.
Fierté 1231.
Figure 127, 556, 1309.
Figuré 555.
Fil 525, 1450.
Fil de lin 1450.
Filament 525.
Filandre 525.
File 1080.
Filet 1021, 1450.
Filial 814.
Fille 795.
Filou 360.
Filtrer 1151.
Fin 45, 144, 197, 348, 440.
—, mettre, à ses jours 451.
Final 1427.
Finir 33, 48, 438, 439.
Fixer 115.
— ses regards sur 78.
Flairer 1301, 1302.
Flamber 325.
Flambeau 523.
Flamme 559.
Flatter 746, 905.
—, se, de 759.
Flaque 861.
— profonde 861.
Fléau 1065.
Flèche 671.
Flegmatique 539.
Fleur 319.
—, sous la 555.
Flexible 313.
Fleuve 217.
Flot 1375.
Foi 1282.
—, avoir 1283.
—, sans 1219.
Fois 522.
Folâtre 891, 1067, 1101.
Folies 1133.
Foncé 381.
Fond 320.
Fondamental 687.
Fondateur 124.
Fondement 1274.
Fonder 101.
Fonde 1220.
Fondre sur 85, 100.
Fontaine 326.
Force 668, 848.
—, sans 849.
— poétique 1047.
Forcé 932.
Forcément 1252.
Forcer 1030.

Forêt 729.
Forfait 579.
Formation 503, 556.
Forme 556.
Former 173, 503.
Formidable 598.
Fort 354, 554, 1058, 1225.
Forteresse 554.
Fortification 554.
Fortune 691, 730.
— d'une certaine — 1311.
Fortuné 677.
Fosse 652.
Fou 12, 65, 620, 792.
—, être, de 1309.
Fougue 756.
Fougueux 159.
Foule 134, 957.
Fourbe 1204.
Fourchon 153.
Fourrage 1165.
Fourreau 1110.
Fourrure 222.
Foyer 1040.
Fracas 654.
Fracasser 1411.
Fragments 1089.
Frais 589, 847.
Fraise 797.
Franc 183, 184.
— -coquin 360.
Franchise 583.
Frappant 10.
Frapper 108, 829, 830.
— fortement 829.
Frauder 308.
Fredaines 1133.
Fredder 964.
Fredonner 1197.
Sans frein 582.
Freluquet 620.
Frémir 231.
Fréquemment 1037.
Fréquenter 306.
Frileux 800.
Fripon 360, 1100.
Frisonner 231.
Frivole 431.
Froid 800, 801.
Froideur 800.
Frontière 686, 939.
Frugal 943.
Frustrer 754.
Fuir 50, 448, 563, 564, 944.
Fumée 194.
—, dense 1073.
Fumer 325.
Fumier 977.
Furie 749, 1422.
Furieux 1071, 1253, 1308.
Fusil 1358.
Futaille 663.
Futur 586.

Gage 1042.
Gages 631, 915.
Gagner avec peine 505.
Gai 162, 164, 577, 1101.
Gaieté 576.
Gaillard 832, 1225.
Gain 669.
Galant 904.
Gamin 832.
Ganache 1049.
Garant 636, 1414.
Garantir 311, 328, 1328.
Garçon 362, 832, 863.
—, vieux 696.
Garder 158, 311, 727.
— le silence 1145.
— (se) 50.
Gasconnades, dire des 188.
Gâté 906.
Gâte-métier 1046.
Gâter 1317.
Gauche 1053.
Gazette 1004.
Gazouiller 568.
Gelée 800.
Gémir 748, 1155.
Gémissement 776.
Gêne 777.
Gêné 305.
Général 387, 648, 649.
Généralissime 725.
Génération 719.
Généreux 397, 587.
Genèvrier 1357.
Genièvre 1357.
Génie 653.
Genre 148, 1135.
Les gens 363, 899.
Gentil 151, 641, 761.
Geôle 628.
Germain 887.
Germer 172.
Geste 612.
Gîte 608.
Glacé 800.
Glacial 801.
Glissant 391.
Glisser 1191.
Globe 469.
— terrestre 469.
Gloire 399.
Glorieux 741.
Glorifier 169, 913, 1057.
Gloser 1307.
Gobelet 232.
Gondole 798.
Goinfrer 1124.
Gorge 808.
Gosier 808.
Gouffre 26.
Gourmander 809.
Gousse 770.
Goût 436.
—, de bon 1126.
—, trouver à son 989.
Goûter 845.
Gouverner 742.
Grâce 105.
Gracier 257.
Gracieux 89, 105, 228, 652, 1417.
Graduellement 70.
Grain 839.
— de beauté 925.
Graisse 1127.
Grand 757.
Grandir 622.
Gras 549.
Gratis 1241.
Gratitude 338.
Gratuitement 1241.
Grave 241, 494, 1146.
Graver 274.
— dans la mémoire 425.
Gravir 827.
Gravité 492, 1146.
Gré 626.
Grêle 694, 695, 1123.
Grêlons 694.
Griffe 822.
Griller 369.
Grimace 612.
Grimper sur 827.
Gripper 477.
Gris 301.
Grisonner 684.
Gronder 809.
Groom 833.
Gros 1053.
Grosseur 941.
Grossier 354, 1053, 1054, 1074.
Guetter 180.

Gueule 949.
Guider 596. 895.
Guindé 932.
Guingois, de — 1068.

Habil 123. 163, 1225.
Habileté 527.
Habillement 823.
Habiller 137.
Habit 823, 1061, 1217.
Habit d'ordonnance 912.
Habitant du pays 867.
Habiter 720.
Habitude 617.
Habituel 618.
Hache 229.
Haie 1407.
Haillons 693.
Haine 43, 714. Prendre en haine 683.
Haineux 700.
Haïr 683.
Haleine 154.
Haleter 155.
Hallebarde 1167.
Happe-chair 1114.
Haridelle 1043.
Hardi 267, 374, 375, 376, 574, 1245.
Hardiesse 377.
Harnais 662, 706.
Hâte 415.
Hausser 479.
Haut 757.
Hautain 160.
Hauteur 764.
Havresac 1070.
Hazard 9, 918.
Hazarder 1263.
—, se 483.
Heiduque 863.
Hideux (rendre) 1334.
Héritage 468.
Hésitation 238.
Hésiter 122.
Heure, de bonne 592.
Heureux 677, 678.
Heurter 108.
— contre 1191.
Hilarité 576.
Homicide 962.
Hommage 400, 401.
Homme 935.
Hommes 899.
— sans aveu 743.
Honnête 120, 183, 323, 404, 405, 665, 661, 813.
Honneur 399, 400.
Honorable 405.
Honte 1105.
Honteux 406, 599, 813.
Horreur 685.
Horrible 455, 598, 604.
Hors de 60, 1038.
Hôtel 608.
Hôtellerie 608.
Huissier 1114.
Humain 900.
Humanité 771.
Humble 656.
Humer 1125.
Humide 1013.
Humilié 291, 349.
Humilier 293, 309.
Humeur, de bonne 162.
—, de mauvaise 1154.
Hurler 148, 1197.
Hymne 659.

Ici 750.
Idée 261, 463.
Idole 25.
Ignoble 648.
Ignominie 1105.
Il me paraît que 345.
Il me semble 345.
Illumination 175.
Îlot 1377.
Image 315, 928.
— d'idole 25.
Imagination 1047.
Imaginer 195, 358, 507.
— s' 340, 351.
Imbécile 66, 1049.
Imité 532.
Imiter 982, 1003.
Immondices 1132.
Impartial 1024.
Impérieux 613.
Impétueux 1253.
Impie 580, 680.
Impitoyable 709.
Impoli 1054.
Important 241, 788, 1146.
—, peu, 656.
Importun 84.
Imposant 728.
Imposer 165.
Imposition 176.
Impôt 176.
Impressif 84.
Imprimer 425.
Impropre 555.
Impudent 574.
Impudique 890.
Impuissant 819.
Impulsion 129, 371, 704.
Imputer 93, 272.
Inadvertance 793.
Inanimé 879.
Incertain 1248, 1254, 1255.
Incessament 189.
Incident 9.
Inciter 278.
Incivil 1054.
Inclination 704.
S'incliner 310.
Inconsidéré 889, 891.
Inconsolable 1221.
Inconstant 1247, 1248.
Incontestable 198.
Inconvenant 125.
Incorrect 532, 546.
Incroyable 1153.
Inculper 93.
Inculquer 425.
Indécis 1254.
Indemme 1099.
Indemnisé 1099.
Indépendant 581.
Indication 240.
Indifférent 21, 675, 801.
Indigeant 146.
Indignation 1251, 1422.
Indigné 161, 1251.
Indiquer 136, 240, 955.
Indiscret 84, 1012.
Indiscrétion 1022.
Indisposé 850.
Indistinct 383.
Indocile 413.
Indolent 539.
Indubitable 198.
Indulgence 642.
Indulgent 642.
Industrieux 1207.
Ineffable 1244.
Inefficace 849.
Inerte 539.
Inexact 532.
Inexprimable 1244.
Infâme 406, 680, 1026.
Infamie 1105.
Infatigable 142.
Inferer 569.
Infidèle 1219.

Infini 1250.
Infirme 850.
Informer 136, 885, 955.
Infuser 426.
Ingénieux 639, 1303.
Ingénu 184, 1245.
Inhumain 771.
Inhumer 258.
Inimitié 714.
Inintelligible 806.
Inique 532.
Iniquité 1249.
Injure 1118, 1249, 1258.
Injurié 280.
Injurieux 138.
Injuste 532.
Innocent 1140, 1259.
Innombrable 1271.
Innovation 1023.
Inopiné 189.
Inopportun 1442.
Inquiet 251, 303, 599.
Inquiétude 91.
Insensé 12, 65, 792.
Insensible 712.
Insigne 811.
Insignifiant 824.
Inscription 786.
Insipide 23.
Insolence 377.
Insolent 574, 1012, 1245.
Insouciant 892.
Inspecter 298.
Inspiration 449.
Inspirer du regret 344.
Instantanément 189.
Instinct 129, 371.
Instigateur 124.
Instiguer 171.
Instituer 101.
Institution 117.
Instruire 40, 885.
Instrument 984.
Insuffisant 1028.
Insulte 1118.
Insulter 279, 969.
Insurrection 185.
Intègre 404.
Intelligence 638, 1315.
Intelligible 356.
Intenter action 92.
Intention 45, 111, 664.
Interdire 1148.
Inderdit 226, 305, 1196.
Intéressant 788.
Intérêt 789.
Intérêt personnel 412.
Intérêts 85, 1402, 1419.
Intérieur 784.
—, à l' 784.
Interpréter 203, 367.
— mal 966.
Interroger 30, 193.
Interrompre 33.
Intestins 797.
Intime 262, 745, 782.
Intimer 115.
Intimider 223.
Intrépide 267.
Intrigue 520.
Intrigues 911.
Intrinsèque 784.
Inutile 431, 1379.
Inutilement 1212.
Invalide 854.
Inventer 195, 358, 472, 507.
— à force de ruminer 507.
Inverse 1239.
Inviolable 738.
Involontairement 1252.
Irascible 169.
Irraisonnable 1316.
Irréligieux 680.
Irrésolu 1254
Ironie 765, 790.
Irrité 161.
Isolé 67, 424.
Isoler 46.
Issue 197, 215.
Ivre 301.
Ivrogne 1223.

Jadis 1287.
Jamais 778, 1027.
Jambe 822.
Jalousie 408, 968.
Jargon 805.
Jaser 820.
Javelot 1167.
Jeter 529, 1128, 1169.
— les regards sur 78.
— son écaille 690.
— une faible lueur 566.
Jeune 589.
— homme 832.
Joie 473, 576.
Joindre 470, 755.
Jointure 676.
Joli 151.
Joues 218.
Joug 791.
Jour, un 778.
— de fête 550.
Joyeux 162, 577, 678.
Joyau 826.
Joyaux 826, 1061.
Jugement 1275.
Juger 206, 1276.
—, mal 971.
Jurer 268, 567.
Jurement 407, 567.
Juste 395, 655, 1370.
— le nécessaire 1028.
Justification 1075, 1076.

Là 739, 750.
Là-bas 750.
Laborieux 142.
Labourer la terre 58.
Laboureur 57.
Lac 861, 952, 1148.
Lâche 539, 547, 920.
Lâcher 921.
Lacune 882.
Laid 604.
Laisser 31, 753.
— en arrière 753.
— un habitude 459.
Lambeau 693.
Lame 1296.
Lamentable 465.
Des lamentations 776.
Se lamenter 748, 1155.
Lance 1167.
Lancer 1128.
Lande 729.
Languir 389.
— dans un état maladif 1157.
Lanterner 548.
Laquais 863.
— en costume hongrois 863.
Laquelle 353.
Larcin 1072.
Large 587.
Larme 1212.
Larve 871.
Las 539, 947.
Lascif 889.
Se lasser 489.
Légende 658.
Léger 641, 642, 889, 890, 892.
Legs 468.

Léguer 31, 753.
Lent 646.
Lequel 353.
Léser 280, 1308.
Leste 1088.
Lettre 1136.
Leurre 817.
Leurrer 817.
— par une amorce animale 817.
Lever 168, 479, 505.
—, se 172.
Lèvre 910.
Liaison 1150.
Libéral 587.
Liberté, prendre la 487.
Libre 581, 582, 920.
Licencier 6.
Licencieux 582.
Lie (du peuple) 42, 1150.
Liens 812.
Lier 726, 835, 1030.
Lieu 1040.
— sauvage 421.
Ligne 909, 1080.
Ligné 1171.
Lignette 1022.
Lilas 767.
Limite 686.
Limites 939.
Limité 297.
Limiter 296.
Limon 378.
Limpide 738.
Lisière 686.
Lisse 391.
Livre 1138.
Livrée 912.
Livrer 204.
Loi 616, 951.
Lointain 447.
Le long de 869.
Lorsque 332.
Lot 917, 918.
Louange 411.
Louanges dites en défense de soi-même 411.
Louer 108, 169, 316, 747, 913, 964.
Lourd 354, 713, 1053, 1146.
Lourdeur 1146.
Loyal 183, 323.
Lubies 1161.
Lucratif 1032.
Lueur 566, 1112.
Luire 566, 897, 1056.
Luisant 738.
Lugubre 381.
Lumière 1111.
Lumières 174, 175.
Lumineux 738.
Lustre 566, 1111.
Lutte 692.
Lutter 540.
— contre 1100.
Lutin 836.

Magicien 749.
Magicienne 749.
Magistrat 266.
Magnanime 397.
Magnificence 1059.
Magnifique 741.
Maigre 1123.
Maint 420.
Maintenant 780.
Maintenir 265.
Mais 1160.
— cependant 1160.
Maison 718, 719.
— de commerce 701.
Maître 739.
—, de 613.
Maîtriser par la force supérieure 1158.
Majesté 764.
Mal 143, 1067, 1129, 1370.
Malade 850.
Maladif 850.
Maladroit 1046, 1053.
Mal à son aise 1246.
Mâle 936.
Malédiction 567.
Malentendu 976.
Malice 578, 834.
Malicieux 143, 321, 580, 680, 698.
Malin 19, 143, 321, 580, 680, 698, 1133.
Mal-fameux 288.
Malgré cela 352.
Malheur 777, 1097, 1257.
Malhonnête 1054.
Mal réussir 974.
Malsain 850.
Maltraiter 969.
Malveillance 408, 968.
Malveillant 21.
Manant 1054.
Mander 132.
Mangeaille 518.
Manger 396, 517.
Maniaque 1071.
Manier 254.
Maniéré 932.
Manière 931.
— d'agir 1159.
— d'écrire 1135.
— d'être 1159.
Manières 930.
Manifeste 189, 855.
Manifester 135, 515.
Manque 545.
— de confiance 145.
Manquer 442, 488, 542 933, 974.
— de 933.
— du nécessaire 933.
Manufacture 938.
Marais 861, 986, 991.
Marâtre 1181.
Maraudeur 360.
Marchand 807.
— d'orvietan 1062.
Marchandailler 338.
Marchander 548.
Marche 1195.
Marcher 632.
Marches 1182.
Mardi gras 538.
Mare 861.
Marécage 986, 991.
Maréchal 725.
Mari 609, 935.
Marier 584.
Marmelade 324.
Marque 240, 811.
— d'honneur 400.
Marquer 52.
Martyre 1064.
Martyriser 1064.
Masculin 936.
Masque 871.
Massacre 960.
Masse 716, 941, 957.
Matière 941.
Maudire 567, 1344.
Maure 990.
Maussade 994, 1154.
Mauvais 143, 321, 532, 656.
— temps 1256.
— tour 579.
Mauvaise humeur 973. v. Humeur.

Maxime 950, 951.
Méchant 38, 321, 518, 680.
Méconnaître 971.
Médire 1262.
Méditer 307, 350, 453, 1000.
Méfait 579.
Méfiance 145.
Mélancolie 382, 705.
Mélanger 958.
Mèler, se 245, 958.
Membrane 222.
Membre 676.
— du corps 676.
Le même 672.
Ménage 722.
Ménager (se) 50, 723.
Mener 596.
Mensonge 1270.
Mentionner 956.
Se méprendre 543, 793.
Méprise 793, 967.
Mépriser 1280.
Méprisable 431.
Mer 952, 1148.
Mère adoptive 1181.
Merde 378.
Mérite 1296.
Mériter 1153.
Merveilleux 1153.
Mesquin 146, 557, 1029.
Mésentère 797.
Message 1004.
Métaphorique 555.
Métier 700, 785.
Les mets 841.
Mettre 137, 883.
— en gage 1325.
— en pièçes 1410.
— à exécution 196.
— à l'abri 294.
— au monde 610.
— bas 610.
— devant les yeux 340.
—, le feu à 121.
— sur 165.
Meubles 691, 721.
Meurtre 962.
Mignon 151, 906.
Mine 612, 1112.
Minutieux 1060.
Miraculeux 1153.
Mitiger 908.
Misérable 147, 465, 1028.
Misère 777.
Miséricordieux 227, 228.
Missive 1136.
Misogyne 696.
Mixtion, mélange des couleurs 536.
Mixtionner 958.
Mobile 129.
Mode 617.
—, passer de 72.
—, à la vieille — 73.
Modèle 997.
Modération 642, 946.
Modéré 642, 943.
Modérer 944, 945.
Moderne 988.
Modeste 120, 665, 1319.
Modestie 349.
Modifier 82.
Moelle 940.
Moeurs 930.
Moine méchant 1041.
Moite 1013.
Moisi 985, 993.
Moment 590.
Monceau 716.
Monde 469, 762.
Monnaie 992.
Monotone 674.
Montant 1173.
Montrer 515, 1056, 1373.
Monument 926.
Monstrueux 1230.
Moquer, se 275.
Se moquer de 1168, 1306.
Moquerie 765.
Moral 665.
Morbide 850.
Morceau 716, 1208.
Mordant 138.
Mornifle 219.
Morose 994, 1154.
Mort 388, 878.
Mortifier 279, 804, 851.
Mot 192, 1305.
Moteur 124.
Motif 99, 129, 1274.
Motte 716.
Mou 920, 993.
Moue, faire la 1131.
Mouillé 1013.
Mourir 530.
Mouton 699.
Mouvement 704.
Mouvoir 1078.
Moyen 983, 984.
Moyens 601, 848.
Muer 690.
Muet 1196.
Mugir 1096.
Mûr 592, 1059.
Multiplier 1158.
Multitude 134, 957.
Mutuel 1368.
Myrtille, la 729.
Mystère 632.
Mystérieux 1278.
Mysticisme 449.

Nacelle 798.
Naïf 66, 184, 1015.
Naissance 1171.
—, de noble 398.
Naître 457.
Naïve 1016.
Naïveté 66.
Narration 521.
Natal 867.
Natif 867.
Nation 1014.
Natte 1421.
Naturalisé 867.
Nature 366.
— humaine 771.
Naturel 887, 1015.
Né d'un mariage légitime 887.
Ne — que 67, 1032.
Ne pas faire 32.
Ne pas venir 1369.
Ne pas voir 1005.
Ne pouvoir souffrir 683.
Nécessaire 1029.
Nécessiteux 146.
Nécromancien 749.
Négligent 539.
Négliger 488, 1340, 1430.
Négoce 702.
Négociant 807.
Négocier 1262.
Nègre 990.
Net 1020, 1417.
Nettoyer 181, 1061.
Neuf 988.
Neutre 1024.
Niais 66, 1049.
Niaiserie 66.
Nicodème 1049.
Nier 898.
Nigaud 66, 621.
De niveau 391.
Nobiliaire 398.
Noble 397, 398.

Noble ambition 402.
Noeud 153.
Noliser un navire ou un équipage de navire 747, 964.
Nombre 134, 1309.
Nommer 1019.
Nonchalant 539.
Nonobstant 352.
Non sûr 1229.
Note 240.
Noter 52, 54.
Notice 1004.
Notifier 115, 135, 955.
Notion 261.
Notoire 855, 876.
Noué 1150.
Nouer 726, 835.
Nourrir 516, 841, 1165.
Nourriture 518, 841, 1165.
Nouveau 589, 988.
Nouveauté 1023.
Nouvelle 1004, 1023.
Nu 1010.
Nuire 1098.

Obéir 634.
Obéissance 570.
Obèse 549.
Object 365.
Objecter 429.
Objection 422, 430.
Obligation 1045, 1149.
Être obligé 1149.
Obligeant 152, 1002.
Obliger 1030, 1149.
— par serment 1149.
Oblique 1068.
Obtenir 434, 484.
— par des moyens déloyaux 475.
— par ruse 475.
Obscure 381, 382, 383.
Observation 104, 284, 285.
Observer 54, 284, 299, 783.
Obstacle 751.
Obstiné 413.
Obvier 1180.
Occasion 99.
Occasionner 515.
Occulte 682.
Occupation 139.
Occupations 87.
Occupé 290.
Occuper, s' 245, 495.
Océan 1376.
Ode 659.
Odeur 194.
Oesophage 808.
Oeuvre 140, 1138.
Offensant 138.
Offenser 279, 969.
Office 74.
Offrir 76.
Ombrage 145.
Ombrageux 1116.
Ombre 1109.
Omettre 488.
Onde 1296.
Opérer 702.
Opiniâtre 413.
Opiniâtreté 1222.
Opinion 355.
Opposé 629.
Opposer 429.
S'opposer 1180, 1190.
Opposition 630.
—, en- à; défiant 376.
Oppressé 599.
Opter 205.
Opulent 1265.
Orage 1256.
— accompagné de tonnerre 1256.
Oraison 317.
Ordinaire 618.
Ordonnance 616.
Ordonner 107, 246.
Ordre 616.
—, en 1039.
Ordure 378, 965, 1132.
Orgueil 1231.
Orgueilleux 160, 432.
Original 414.
Origine 1066.
Ornament 1061.
Orner 181, 1061.
Os 273.
Oser 443, 483, 487, 1263.
Ossements 273.
Otage 636.
Oter les habits 200.
Ouest 1380.
Oui 773.
Ouir 1267.
Outrage 579.
Outrager 293.
Outré 1038, 1230.
Outrepasser 1234.
Ouvert 157.
Ouverture 1036.
Ouvrage 139, 140.
Ouvriers 624.
Ouvrir 178.
— avec la clef 733.

Pacage 90.
Paie 631.
Paisible 262, 641.
Paix 1087.
Palais 718.
Pâle 318.
Pallier 281.
Palper 289.
Panse 1364.
Papillon 1445.
Par 978.
— cette raison 335.
— conséquent 334.
— là 334.
Par- 1279.
Parabole 1157.
Parade 1059.
Paralisé 854.
Parâtre 1181.
Parce que 333.
Pardonner 257, 485.
— un malfaiteur 257.
Parenté 1342.
Pareil 672.
Parer 181, 1061.
Paresseux 539, 995.
Parfait 603.
Parler 1077.
— à l'oreille 568.
— à voix basse 568.
Parmi 934, 1260.
Parodie 1218.
Parole 192, 1305.
— abondante 1304.
Parsemer 1169.
Parsimonieux 1060.
Part 126, 789, 1208.
Partager 1209.
Parti 524.
Particulier 409.
Partir 20.
Partout 387.
Parure 1061.
Parvenir 484.
Passer 1151.
—, se 1431.
—, se- de 442.
— de mode 72.
— par dessus 1005.
Passe-temps 859.

Passion 62.
Passionné 497.
Pasteur 1041.
Patient 623.
Pâtir 211, 390.
Patrie 619.
Patron 997.
Patte 822.
Pâturage 90.
Pâture 1165.
Pause 1086.
Pauser 1086.
Pauvre 146, 147, 1028.
Payer 16, 49, 330, 916, 1405.
— et congédier 7.
Pays 56, 619, 865, 866, 867.
Paysan 57.
Peau 222, 770, 1349.
Péché 872.
Pécher 544.
Pécheur 680.
Peindre 44, 927.
Peine 893, 1065, 1129, 1187.
Peiner 344.
Peinture 315, 928.
Pelouse 90.
Penchant 371, 704.
Pendant 1260.
Pénétrant 1106.
Pénitence 329.
Pensée 463.
Penser 236, 350, 351, 998.
Pensif 1413.
Perçant 1106.
Perception 284.
Percevoir 284, 783.
Perdre 386.
— ses fleurs 3.
— son poil 690.
Perdu 29.
Père 1278.
Père adoptif 1181.
Pères 64.
Perfide 698, 1219.
Périlleux 239.
Période 342.
Permettre 486, 651.
— se 487.
Perpendiculaire 1154.
Perpétuel 519.
Persécuter 1006.
Persévérant 264.
Persévérer 211, 263.
Persister 263.
Personnalisme 410.
Personne fantastique 1048.
Personnes 899.
Perspective 447.
Perspicace 1106.
Persuader 423, 1229.
Perte 1007.
Pervers 413, 680.
Perversité 578.
Pervert 143.
Pesant 1053, 1146.
Pesanteur 1146.
Peser 237, 307.
Pester 567.
Pétillement 654.
Petit 656, 824.
— sac 1070.
—, tout 824.
Petit à petit 70.
Pétulance 578.
Pétulant 889.
Peu 824.
— affectionné 21.
— à peu 70.
— naturel 932.
— profond 1035.
— s'en faut 537.
Peuple 1014.
Peur 251, 685.
Peureux 547, 599.
Philautie 410.
Pièce 1194, 1208, 1358.
Pièce ajoutée 1424.
Pied 822.
Piège 531.
Piété 69, 681.
Pieux 681.
Pignocher 821.
Pilier 1173.
Piller 458, 1412.
Pin 1203.
Pince-maille 557.
Pincer 1447.
Piquant 138, 368, 1303.
Pique 1167.
Pitié 464, 981.
Pitoyable 465.
Place 74, 1040, 1052.
Placer 883.
Plage 666.
Plain 1050.
Plaindre 234.
Plaine 392.
— fertile 156.
Plainte 776, 818.
Plaintif 465.
Plaisant 1100, 1101, 1133.
Plaisanterie 850, 1115.
Plaisanteries 1133.
Plaisir 473, 625, 626.
Plaisirs sensuels 256.
Plan 111, 390, 392.
Plat 390, 1050, 1051.
Plein de doutes 1254.
— d'esprit 639.
— de graces 105.
— de joie 577.
Plénipotentiaire 661.
(Les yeux) pleurent 1213.
Pleurer 748, 1213.
Pleurs 1212.
Pli 535.
Pliant 313.
Plié 614.
Plier 309.
Plongé dans 1327.
Plonger 1205.
Ployer 309.
Pluie mêlée de neige ou de grêlons 694.
Plus 953.
Plusieurs 420.
Poème travesti 1218.
Poésie 359.
Poids 327, 1146.
Poindre 684.
Pointe 671, 1418.
Poli 152, 343, 665, 900.
Policer 173.
Polisonnerie 579.
Poltron 547.
Pompe 1059.
Pomper 1169.
Ponctuel 1059, 1060.
Pondre 724.
Porté 652.
Portemanteau 1070.
Porter 512.
— à la dernière place 257.
— la peine de 330.
— plainte 92.
— préjudice 279.
— sentence 1276.
Portion 126, 1208.
Portrait 315, 928.
Pose 1177.
Poser 883.
Position 1177.
Possession 691.

Poste 1004.
Postérité 1008.
Postiche 532.
Posture 1177.
Poteau 1173.
Potion 667.
Poule 769.
Pour 1235.
Pour rien 1241.
Pourparler 39.
Pourri 993.
Se pourrir 987.
Pourriture 985, 986.
Poursuivre 92, 1006.
Pourtant 352.
Pourvoir 1330.
Pousse 153.
Pousser 172, 457, 779.
— des cris de joie 591.
Pouvoir 526, 668, 838, 848.
Prairie 90, 156, 550.
Pratique 857.
Pré 90, 156, 550.
Préambule 1355.
Précepte 616.
Précieux 843, 844.
Précis 561.
Precipice 26.
Précipitation 415.
Précipité 169, 415, 416, 529, 775, 1356.
Précurseur 1352.
Prédécesseurs 64.
Prédicateur 1041.
Prédire 1058.
Préface 1355.
Préjudice 1007.
Préjugé 794.
Prématuré 592.
Prend, il lui 131.
Prendre 477, 1017, 1018.
— à coeur 237.
— à ferme 747.
— à gages 747, 964.
— à louage 964.
— à, s'en 1152.
— au dépourvu 1228.
— au filet 308.
— en échange 214.
— en mal 966, 1152.
— en mariage 584.
— son congé 5.
— femme 484.
— garde 50.
— la vie 451.
Prendre naissance 86, 457.
— ombrage 1116.
— par finesse 308.
— possession 495.
— ses repas 517.
Préparatif 117.
Prérogative 583.
Près de 537, 869, 1016.
Prescire 246.
Présence d'esprit 302.
Présent 133, 602.
— de noce 212.
—, à 780.
Présenter 76, 340.
Préserver 311.
Présomption 103, 384, 1231.
Présomtueux 160, 1215.
Presque 416, 537.
Pressant 88.
Pressé 415, 416.
Pressentiment 1351.
Pressentir 760, 1312.
Presser 379.
Preste 189.
Prestidigitateur 1204.
Prêt 552.
— à 552.
Prétendant 585.
Prétendu 586.
Prétention 103.
— illégitime 103.
Prêter 894.
— l'oreille 768.
— ou emprunter 467.
Prétexte 207.
Prétexter 1320.
Prêtre 1041.
Preuve 471.
Prévenant 152.
Prévenir 252, 1366.
Prévention 794.
Prier 510, 560.
— Dieu 560.
— de ne pas faire 35.
Prière 317.
Primeur 1079.
Primitif 414.
Principe 950, 1066, 1274.
Printemps 593.
Priser 51.
Prison 628.
Privation 777.
Privé 632.
— de la parole 1169.
Privilége 250, 583.
Privilégié 250, 583.
Prix 847, 915, 1378.
Probe 183, 323, 404.
Procéder 254.
Procurer 505, 1091.
—, se 446, 467, 484.
Prodiguer 386.
— ses soins 727.
Produire 503, 513, 610.
Profession 700.
Profit 669.
Profitable 1032.
Profiter de 1033.
Profond 687, 1025, 1303.
—, peu 1269.
Prohiber 1148.
Proie 1072.
Projectile 1358.
Projet 111.
Prolonger 343.
Se promener 633.
Promeneur 743.
Promettre 645.
— solennellement 645.
Promoteur 124.
Promouvoir 737.
Prompt 189, 416.
— à 552.
Prononciation 208, 209.
Pronostiquer 1053.
Propension 704.
Prophétiser 1058.
Propice 652.
Proportion, belle 393.
Proposer 76.
—, se, de faire 453.
Propre 409, 414, 640, 877, 1020.
Propriétaire 740.
Propriété 691.
Proscrire 1285.
Prospérer 622, 643, 644.
Prospérité 730.
Prostituée 959.
Protéger 294, 727, 1119, 1337.
Protestation 422.
Protester 268.
Prototype 997.
Prouver 312, 478, 515.
— par des pièces justificatives 478.
— par des documents 478
Prouver par des diplômes 478.

Prouver par des titres 478.
Provenir 457.
Proverbe 1170.
Provision 852.
Provoquer 85, 914.
Prudence 302.
Prudent 55, 233, 831.
Prune 1446.
Psaume 659.
Public 855, 876.
Publier 135, 955.
Pucelle 795.
Pudeur 1104.
Pudique 120, 665, 813, 1319.
Puéril 814.
Puisque 332.
Puissance 668.
Puits 326.
Punir 47, 63.
Punition 1187.
Pur 395, 813, 877, 1020.
Purée 324.
Pusillanime 547, 825.
Putain 959.

Quand 332.
Quantité 134, 1309.
—, grande 957.
Que 1386.
Quelque chose de nouveau 1023.
Quelquefois 1439.
Quelques 420, 929.
Quelqu'un 779.
Quenille 693.
Quérelle 592.
Quérir 732.
Questionner 30, 193.
Queue 1144, 1183, 1421.
Qui 353.
— a de la répugnance 539.
— dure 264.
— ne tient pas 920.
Quittance 1069.
Quitter 20.
— le service 5.
Quote-part 126, 271, 1208.

Race 149, 719.
Rade 666.
Rafraîchir 474, 500.
Rage 1422.
Raide 775.
Raie 1011, 1084.
Railler 275, 1168, 1306.
Raillerie 765.
Raison 242, 1139, 1274, 1315.
Raisonnable 831, 1331.
Ramasser 170.
Rameau 153.
Rampart 336.
Rang 1080.
Rangée 1080.
Ranger, se 216.
Ranimer 182, 513.
Rapide 189.
Rapidement 189.
Rappeler 924.
—, se 300.
Rapport, par — à 114.
Rapporter 136, 955, 956.
Rapports 1150, 1238.
Rapprocher, se — 1009.
Rare 1152.
Rassembler 505, 1092.
Ravager 1412.
Ravir 458.
Ravissement 473.
Rayon 566.
Faible rayon de lumière 1111.
Rayonner 566.
Réaliser, se 1433.
Réalité 304.
Rebelle 413.
Rébellion 185, 963.
Rebut 42.
Rebutant 1440.
Recéler 1146.
Recevoir 433, 434.
Réchauffer 220.
Recherché 932.
Rechercher 1162, 1267.
— en mariage 584.
Récit 521.
Réclamation 422.
Recommander 108, 425.
Récompense 915.
Récompenser 919.
Réconcilier 1329.
Reconnaissance 338.
Reconnaissant 338.
Reconnaître 269, 482.
Récréation 473.
Récréer 500.
Recte 1154.
Reçu 1069.
Recueillir 494, 1062.
Rédempteur 731.
Rédiger 14.
Redouter 251, 597.
Réduire en cendres 4.
—, se, en poussière 967.
Refaire 82.
Réfléchi 233.
Réfléchir 122, 236, 237, 300, 307, 350, 1000.
Refouler 1180.
Réfractaire 413.
Réfugier 564.
Refuser (se) 35, 186, 1273.
Regarder 78, 98, 110, 298, 299, 1150.
— du coin de l'oeil 1150.
Règle 950, 951.
Régner 742.
Regret 893, 1370.
Regretter 234.
Régulier 1039.
Rejeter 35, 1322.
Se réjouir 500, 591.
Relation 700, 1150, 1238.
Reléguer 1145.
Relever 170, 182.
Religieux 681.
Religion 1082.
Reluire 566, 897, 1056.
Remarque 104.
Remarquer 54, 466.
Remède 984.
Remercier 339, 1273.
Remettre 18, 187, 204.
Remettre, se 732, 1323.
— une chose 1095.
Remontrer 37.
Remplir 426.
Remuer 514, 1078.
Rémunérer 916.
Renchéri 932.
Rencontrer 129, 252, 251, 1092.
Rendre 18, 130, 502, 515, 916.
— désert 1412.
— ses devoirs 306.
— grâces 339.
— hideux 1280.
—, se, maître 282.
— ses devoirs 361.
— un son aigu 697.
— responsable 1429.

Rendre vain 754.
— visite à 306, 428.
Rêne 1425.
Renier 898.
Renommé 288.
Renoncer 5, 34, 452.
Renouveler 474, 490.
Renouvellement 490.
Rénovation 490.
Renseignement 856.
Rentes 1419.
Renvoyer 6, 35, 1145.
Répandre 191, 1169.
Réparer 502.
Répartir 130, 213.
Repas 607.
— du soir 8.
— splendide 607.
Repasser 1108.
Repentir 893.
—, se 344.
Répit 590.
Replet 549.
Réplique 422.
Répliquer 130, 429.
Répondre 130.
— de, pour 328.
Repos 1086, 1087.
Reposer 1086.
—, se 481.
— sur 1339.
Repousser 1335.
Reprendre 1343.
Reprendre haleine 481.
— ses forces 481.
Représentation 315.
Représenter 340.
Réprimer 944.
Reprocher 1284.
Réprouvé 680.
Répugnance 43.
—, avec 1252.
Requérir 480.
Rescrit 1275.
Réservé 120, 665, 1332.
Réserver 158.
Résident 867.
Se résigner à 479, 1268.
Résister 1190.
Résolution 295, 1275.
Se résoudre 453.
Respect 53; par — 114, 400, 401.
Respirer 155.
— avec bruit 155.
Resplendir 566.
Ressemblant 672.
Ressentir, se 63.
Ressort 129.
Restaurant 608.
Restauration 490.
Restaurer 490.
—, se 481, 1086.
Reste 81.
Rester 263, 530.
Restituer 204, 502.
Restreindre 296.
Restreint 297.
Résultat 197.
Résulter 457.
Rétablier 474.
—, se 732.
Retaper 181.
Retarder 166, 167, 187, 1095, 1286.
Retenir 27, 28, 166.
Retentir 697, 828.
Retentissement 697.
Retourner 372.
Retracter 186.
Rets 1021.
Réunir, se 1092.
Réussir 622, 643, 644.
Réveiller, — se 513.
Revéler 135, 445.
Revenu 1419.
Révolte 13, 185.
Révolution 963.
Ribaute 607.
Riche 476, 1265.
Ride 535.
Ridicule 862.
Ridiculiser 1306.
Rien que 1031.
Rigide 1117.
Rigidité 1117.
Rigoureux 1117.
Rigueur 777, 1117.
Ripailler 1124.
Rire de qq. 1306.
—, se 275.
Risible 862.
Risquer 1263.
Rivage 666.
— de la mer 666.
Rivière 217.
Rob 324.
Robe 823.
Roboteux 775.
Robuste 354, 1225.
Roc 551.
Rocher 551.
Rôdeur 743.
Roide 819, 1174, 1188.
Romance 1085.
Ronde 1081.
Ronger 821.
Rosse 1043.
Rosser 1382.
Rôtir (sur le gril) 369.
Roué 19.
Rouge de honte 291.
Rougir 325, 501.
Rouler 1362.
Route 221.
Rude 708, 1054, 1074.
Rudoyer 100.
Rue 221, 605.
Ruelle 605.
Ruine 38.
Ruines 1069.
Ruisseau 123.
Rumeur 654, 658.
Ruminer 1000.
Rupture 1034, 1164.
Ruse 834, 911.
Rusé 19, 143, 831.
Rustre 1054.
Rythme 393.

Sac 1070.
Saccager 1412.
Sacré 733.
Sacrer 735.
Saga 658.
Sagace 1106.
Sage 831.
Sain 1432.
Sain et sauf 1099.
Saint 734.
Saisir 259, 477, 896, 1017.
—, en voyant faire 36.
—, se de 432.
Salaire 631, 915.
Sale 604.
Saleté 1132.
Salière 663.
Salir 243.
Salle 1194.
Salon 1194.
Salope 378.
Saltimbanque 1062.
Salubre 1432.
Salut 730.
Sanctifier 735.
Sanglier 394.
Sangloter 748.

Sans 1038.
— délai 189.
— faute 1140.
— honneur 406.
— saveur 23.
Santé 247.
Sarcasme 765, 796.
Sarcler 199.
Sasser 1151.
Satiété 868.
Satire 790.
Satisfaction 502.
Satisfaire 16, 502.
Satisfait 678.
Sauter 180, 287.
Sautiller 772.
Sauvage 599.
Sauvé 615.
Sauver 249, 922.
—, se 448, 564.
Sauveur 731.
Savetier 1046.
Savoir 810.
— -faire 527.
— -vivre 762.
Savourer 845.
Savoureux 1126.
Scandaleux 125.
Scélérat 680.
Schisme 1164.
Science 174.
Scintiller 566.
Scion 154.
Scrupule 238, 430.
Scruter 260.
Séant 119.
Sec 388, 708, 710.
Sécher 369.
Second 80.
Seconder 737.
Secourir 736.
Secret 632.
Sédition 185, 963.
Séduire 1156.
Semblable 672.
Semblant 1112.
Semence 1090.
Semer 58.
Sens 242, 638, 1201.
Sensation 436.
Sensé 831.
Sensibilité 437.
Sensible 713.
Sensiblerie 437.
Sentence 1170, 1275.
Sentencier 1151.
Sentier 221.
Sentiment 321, 436, 437, 463, 637, 664.
— ou point d'honneur 402.
Qui a des sentiments élevés 758.
Sentimentalité 437.
Sentir 1301, 1302.
Séparation 46, 1164.
Séparer 46, 1163, 1209.
Sépulcre 682.
Serein 738.
Serf 362, 833.
Sergeant de police 1114.
Sérieux 492, 494.
Serment 407, 567.
— solennel 407.
Serre 822.
Serré 355, 599, 819, 1188.
Serrer 379.
Serrer contre le coeur 860.
— dans ses bras 1215.
Servante 795.
Service 74, 364.
— d'amitié 364.
— d'amour 364.
— divin 1082.
Servir 361, 1033, 1206.
— à boire 426.
— d'interprète 367.
—, se de 132, 1034.
Serviteur 243, 362, 363, 863.
Seul 67, 424.
Seulement 1031.
Sévère 494, 711, 1107.
Sévérité 493, 1107.
Sevrer 460.
Si 333, 773.
Siège 224.
Siffler 1096, 1197.
— en parlant 1172.
Signe 240, 811, 926.
Signer 240.
Signification 240, 242.
Signifier 136, 240, 955.
Silique 770.
Simpathie 789.
Sincère 183, 184, 404, 745.
Singer 982.
Singulier 10, 1153.
Site 1040.
Situation 864.
Situer 883.
Sobre 813, 942.
Société 785.
Soif 256.
Soigner 727.
Soigneux 59, 233, 303.
Soin 303.
— de, avoir 1103.
— de, prendre 1134.
Sol 469.
Solde 631.
Solliciter 510.
Sollicitude 303.
Solide 355, 519.
Solitaire 67, 424.
Solitude 421.
Sombre 381, 382.
Somme 1122.
Sommeil 1122.
Sommet 671.
Somptuosité 1053.
Son 697, 1102.
Sonder 572.
Songe creux 1048.
Sonnaillier 699.
Sonner 697, 828.
— la clochette 828.
Sorcière 749.
Sordide 557.
Sort 595, 917, 918.
Sorte 149, 150.
Sortir 20, 448.
Sot 12, 24, 65, 66, 1049, 1054.
Sottise 66.
Souche 1171.
Souci 303, 705.
Soucieux 303.
Soucis 1161.
Soudain 189.
Souffle 154.
Souffler, sur, contre 77, 155.
Soufflet 219.
Souffrance 777.
Souffrant 850.
Souffrir 211, 380, 436, 512.
Souhait 255.
Souhaiter 255, 679.
Souiller 248.
Soulagement 271.
Soulager 182, 500.
Soulèvement 13, 185.
Soulever 170, 171, 479, 514.
Soumettre 1158, 1268.
Soumission 570.
Soupçon 145.
Souper, grand souper 8.

Soupirer 1155.
— après 255.
Souple 313.
Source 217, 1066.
Souscription 786.
Soustraction 1265.
Soustraire 458.
Soutenir 211, 265, 512, 884.
Souvenir, se 300.
Souvent 1037.
Spectre 836.
Spirituel 639, 1303.
Splendeur 566, 1059.
Spontané 588.
Stabilité 343.
Stable 343, 519.
Stance 1193.
Statue d'idole 25.
Statut 616.
Stérile 388.
Stimulant 129.
Stimuler 179, 514.
Stipulation 39.
Stipuler 480.
Stranguler 509.
Strophe 1193.
Stupéfait 508.
Stupide 1054.
Style 931, 1135.
Subit 189.
Subjuguer 944, 1155.
Sublime 728, 757.
Subside 118, 271.
Subsistance 1261.
Subsister 304.
Substance 366.
Subterfuge 207.
Subtil 144, 348, 1106.
Subtiliser 350.
Succès 197.
Suffire 201.
Suffisamment 752.
Suffisance 384.
Suffisant 160, 752.
Suffocant 1147.
Suffoquer 509.
Suif 1129.
Suivre 634, 1006.
Superbe 160, 432, 741.
Superficiel 1035.
Supplément 1424.
Supplier 510, 560.
Supporter 211, 380, 512. 884.
Supposer 998, 1312.
Sur 1016, 1093.
Sûr 262, 375, 615, 1156.
Suranné 73, devenir 72.
Sureau 767.
Sûreté 1042.
Surface de la terre 469.
Surhumain 771.
Sur-le-champs 189.
Surnaturel 1232.
Surnois 19.
Surpasser 1234.
Surprendre 308, 477, 1228.
Surpris 305, 1116.
Surseoir 33, 187.
Sursis 590.
Surveiller 727.
Survenir 1383, 1431.
Susceptibilité extrême 437.
Susceptible 435.
Suspendre 33.
Svelte 1123.
Symbole 926, 1159.
Sympathiser 456.
Synonyme 673.

Table 1200.
Tableau 928.
Tabouret 224.
Tache 925.
Tache naturelle sur quelque partie du corps 926.
Tacher 248.
Tâcher 283.
Tacte 1201.
Taillade 1011.
Taille 556.
Se taire 1145, 1146.
Talent 653.
Talents 97, 528, 601.
Talisman 1202.
Taminer 1151.
Tantôt 189.
Taper 829.
Taquiner 1343.
Tarder 168, 187, 1095, 1347.
Tardif 646.
Se targuer 1057.
Tarir 1326.
Tas 716.
Tâter 289.
Taxe 118.
Tel (en tel état) 292.
Témeraire 374, 1215.
D'une témérité folle 1215.
Témoin 1414.
Témoigner 478, 515.
Température 1381.
Tempéré 942.
Tempête 1256.
Tempêter 1308.
Temple 815.
Temporiser 1095.
Temps 342, 1381.
— à 592.
Tendance 704.
Tendre 348, 1416.
—, à 283.
Tendresse 902.
Tendu 819, 1188.
Ténébreux 381.
Tenir, se — 263.
Tentation 1336.
Tentative 471.
Tenue 1159.
Terme 162.
Terminer 48, 206, 439.
Terrain 320, 469.
Terre 56, 469, 865, 866.
— marécageuse 991.
— pourrie 986.
Terrible 455, 598.
Terroir 320.
Tête 717.
Tiède 874.
—, un peu 874.
Tige 1183.
Timide 547, 599, 825, 1319.
Tintamarre 654.
Tirailler 1408.
Tiré par les cheveux 932.
Tirer 347, 919, 1128, 1408.
— dehors 193.
— en longueur 187.
— profit de 132.
Toison 1349.
Tolérant 623.
Tolérer 211, 380, 486.
Tombe 682.
Tombeau 682.
Tomber 529, 530.
Tomber en ruine 1409.
— d'accord 456.
Ton 697, 1135.
Tonneau 1216.
Torche 523.
Torchon 693.
Tort 532, 1007, 1097, 1258.
Tortu 614.
Torture 1064.

Torturer 1064.
Tôt 189, 592.
Toucher 98, 289, 1078.
Toujours 68, 781.
Toupet 1421.
Tour d'adresse 834.
Tourment 1064, 1065, 1129.
Tourmenter 1064.
Tourner 83, 372, 598, 895.
— en dérision 1261.
Tournoyer 372.
Tours 1133.
Tous 787.
Tout comme baigné 1013, 1014.
Tout de même 352.
— -de-suite 189.
— doucement 167.
Toutefois 352.
Toutes les fois 68.
Trace 1144.
Tracer 1006.
Traces 600.
Tradition 658.
Traduire 367.
Trafic 700.
Trafiquer 1240.
Trahir 135.
Traîner 187, 347.
— une vie maladive 1157.
Trait 667, 909.
Traitable 313.
Traîter 190, 254, 732, 1260.
Trame 520
Tranquille 623.
Transformer 1243.
Transi 1174.
Transmettre 31.
Transpiration 194.
Transpirer 202.
Transport 473.
Trappe 531.
Travail 139, 140.
Travailler 141.
A travers 1068.
De travers 614.
Trembler 231.
Trembloter 231.
Tremper 1205.
Trésor 826.
Tribulation 777.
Trier 205.
Trinité 373.
Triompher 591, 1158.
Tripes 796.
Triste 382, 465.
Tristesse 705, 973, 1130.
Trivial 1050, 1051.
Troc 1240.
Tromper 308, 1300.
— se 543, 793.
Tronc 1183, 1185.
Tropique 555.
Troquer 1240.
Trou 1036.
Trouble 382.
Troupe 524.
Trousseau 212.
Se trouvant là 133.
Trouver 128, 195, 446.
Trouver à redire à 924, 1168.
Trouver étrange 1307.
Tuer 451.
Tuerie 960, 962.
Tumulte 185, 654, 870.
Tyran 1226.

Un 779.
Unanime 418, 419.
A l'unanimité 419.
Uni 390, 391, 1050.
Uniforme 674, 912.
Unique 67.
Unir 206.
S'unir 584.
Universel 387, 649.
Urbanité 762.
Ure 1272.
Urgent 84, 88.
Usage 617.
User 322, 1033, 1034.
—, en 254.
— de sortilége 749.
Usité 618.
Ustensiles 662, 663.
— de menage 721.
Usuel 618.
Usure 1306.
Usurper 103.
Utile 1032, 1432.

Vacant 880.
Vacarme 654.
Vaciller 1143.
Vagabond 360, 743.
Vague 1375.
Vaillant 323, 1372.
Vain 431.
Vaincre 1158.
Vaisseau 663.
Vaiselle 662.
Valet 243, 362, 838, 863.
Valetaille 363.
Valeur 1378.
— intrinsèque 1378.
—, de grande 843.
Valeureux 267.
Valise 1070.
Vallée 392.
Valoir 846, 1153, 1206.
Vanité 384, 1231.
Vaniteux 432.
Vanner 1151.
Vanter 108, 169, 913.
—, se 188, 1056, 1057.
Vapeur 194, 385.
— dense 1073.
Variable 1247, 1248, 1282.
Varié 937.
Varie 82.
Variété 1320.
Vase 662, 663, 985.
Vaudeville 606.
Véhément 159.
Veille de carême 538.
Vendable 1305.
Vendre des marchandises 1240, 1304.
Vénération 401.
Vénérer 75.
Venger, se — de 63.
Venir 95.
Venir à bout de qch. 1438.
— dans l'esprit 300.
— au devant 252.
Véritable 327, 414.
Verrat 394.
Vers 629, 999, 1193.
— moi 739.
—, faire des 358.
Versé 857, 858.
Verser 426, 1116.
— dans 426.
Vertueux 734.
Vestibule 1194.
Vestiges 600.
Vêtement 823, 1217.
Vêtir 137.
Vexation 1065.
Vexer 344.
Vice 872, 873.
Vicieux 546.
Vide 880, 881, 882.

Vider 206.
Vie 341.
Vieillir 72, 684.
Vierge 795.
Vieux 71.
— 73, se faire — 72.
Vif 164, 189, 878, 1106.
Vigoureux 1088.
Vigueur 678.
Vil 431, 1026.
Vilain 143, 604.
Violent 159, 1253.
Violon 1348.
Viril 936.
Visage 127.
Viser 1416.
Vision 504.
Visionnaire 1048.
Vite 189.
Vivant 878.
Vivier 861.
Vivre dans la paresse 995.
Vivres 518, 842.
Vocation 287.
Voie 221.
Voile 346.
Voiler 281.
Voir 110, 466, 1150; faire — 1373.
— avec plaisir le bonheur d'autrui 679.
Vol 1072.
Volage 892, 1248, 1282.
Volaille 541, 769.
Voler 458.
Voleur 360.
Volontaire 413, 520.
Volonté 255.
— du ciel 595.
Volontiers 588, 657.
Volume 941.
Volupté 473.
Vouer 945.
Vouloir 571, 988.
— avec convoitise 255.
— dire 240.
Voyager à pied 633.
Voyageur (à pied) 1363.
Vrai 395, 414, 1360.
Vrai, il est, c'est 1441.
Vraiment 1361.
Vu 114.
Vue 45.
Vulgaire 648.

Y agréer 645.
Y être 259.

Zèle 492.
Zizanie 970.

Indice.

Abbandonare 31, 34, 452, 753.
Abbandono 13.
Abbassamento 38.
Abbassare 293, 529.
Abbastanza 752.
Abbattere 729.
Abbattuto 825.
Abbellimento 1061.
Abbellire 181.
Abbietto 1026.
Abbindolare 308.
Abbisognare 244.
Abbominevole 604.
Abbominio 685.
Abbondante 476.
Abbondanza 957.
Abbordare bruscamente 100.
Abborimento 685.
Abbracciare 866, 1237.
— l'opinione 270.
Abbrividare 231.
Abbruciare 4, 919.
Abbrustolire 369.
Abdicare 5.
Abietto 431.
Abile 1225.
Abilità 527.
Abisso 26.
Abitante 867.
Abitare 720.
Abitazione 718.
Abito 823, 1217.
Abito militare 912.
Abituale 618.
Abitudine 617.
Abolire 41.
Abrogare 41.
Accadere 1383, 1431.
Accanto 1016.
Accasarsi 116.
Accattare 467.
Accendere 77, 121, 444, 461, 513.
Accendersi 444.
Accento 209, 697.
Accertare 645.
Acceso d'ira 161.
Accettare 1018.
Acchettare 337.
Acchiapare 477.
Accidente 9, 918.
Accogliere 433.
Accomodarsi 17, 594.
Acconciatura 1061.
Acconcio 119.
Acconsentire 651.
Accoppare 451, 456, 486, 511.
Accordare 611, 651, 964.
— il perdono a un malfattore 257.
Accordarsi 17, 418, 456.
Accordo 39.
D'accordo 419.
Accorgersi 284, 466, 783, 1392.
— que manca q. c. 442.
Accorgimento 284.
Accorto 55, 144.
Accostarsi 1009.
Accrescere 622.
Accrescimento 1437.
Accurato 561, 1060.
Accusare 92, 93, 94.
Acerbo 1093.
Acido 1093.
Acquistare comperando 806.
— con astuzia 475.
Acuto 713, 1106.
Adagio 641, 646.
Adattarsi 594.
Adescamento 817.
Adesso 780.
Addestrare 40.
Addietro per l' — 1354.
Additare con cenni 1373.
Addizione 1436.
Addobbo 1061.
Addomesticato 816.
Addormentarsi 428.
Addur prove 478.
Adiposo 549.
Adirato 161, 1251.
Adirittura 189.
Adocchiare 110, 1150.
Ad ogni modo 773.
Adolcire 908.
Adoperare 132, 322, 1034.
Adorare 75, 181.
Adornamento 1061.
Adossare 165.
Adulare 746, 905.
Adunare 1092.
Adunarsi 1092.
Aere 1111.
Aescare 817.
Affabile 105, 652, 900.
Affaccendato 290.
Affannato 599.
Affanno 91, 705, 777, 893, 1129, 1293.
Affannoso 1147.
Affare 139, 365, 701.
Affari 87.
Affaticare 489.
Affaticarsi 141, 283.
Affaticato 947.
Affatto 773.
Affermare 265, 268, 478.
Affettato 932.

Affetto 62.
Affettuoso 745, 900.
Affezionato 652.
Affievolire 450.
Affilare 1108.
Affilato 695, 1123.
Affittare 964.
Affliggere 279, 315, 851.
Afflizione 177, 185.
Affluenza 705, 779, 1130.
Affogare 509.
— col fummo 337.
Affondarsi 529.
Affralire 450.
Affrontare 1055.
Affronto 1118.
Aforismo 1170.
Aggiugnere 755.
Aggiungere 206.
Aggiunta 1426.
Aggiustare 48, 206.
Aggiustarsi 17.
Aggradevole 89.
Aggradire 651.
Aggrandire 1302.
Aggravio 327.
Agiato 647, 1311.
Agile 189, 313, 1087.
Agire 702.
Agitare 1078.
Agonia 1064.
Agravare 277.
Agricoltore 57.
Agro 56.
Aguato 531.
Aguglione 368.
Aguzzare 1108.
Aiducco 863.
Aizzare 171.
Ajutare 763.
Ajuto 271.
Ala 558.
Albagioso 160, 432, 758.
Albergo 608.
Alcuni 420, 929.
Alcuno 6, 779.
Alimento 518, 842, 846, 1165.
Allegrezza 473, 578.
Allegorico 555.
Allegria 473.
Allegro 162, 164, 577, 678.
Allensato 549.
Allevare 516, 727.
Alle volte 1439.
Allocare 768.
Alloggio 608.
Allontanamento 447.
Allorchè 232.
Alludere 1416.
All' ultimo 1427.
Allungare 347.
Almanaco 799.
Alterco 692.
Altero 160.
Alterigia 1231.
Altezza 764.
Altiero 160, 432, 613, 758.
Alto 757.
Altro 80, 81.
Altura 764.
Alquanto tepido 874
Alunno 886.
Alzare 170, 479.
Amante 904.
Amare 901, 989, 1309.
— d'amore 901.
Amareggiare 1291.
Amaro 1093.
Amato 904.
Amatore 586, 904.
Ambascia 705.
Ambasciatore 22.
Ambiguo 1443.
Ambizione 402, 403.
Amenità 105.
Ameno 105.
Amichevole 900.
Amici di viaggio 624.
Amicizia 903.
Ammaestrare 885.
Ammaliare 749.
Ammantare 281.
Ammasso 716.
Ammazzamento 962.
Ammazzare 451.
Ammenda 1187.
Ammettere 486.
Ammicare 1150.
Amministratore 1341.
Ammirare 508.
Ammortizzare 1214.
Ammogliare 584.
Ammogliarsi 584.
Ammutinamento 185, 963.
Ammutinare 171.
Ammutolire 1150.
Ammutolito 1196.
Amor di se stesso 410.
Amor proprio 410.
Amore 902, 903.
Amorevole 105, 900.
Amorevolezza 105.
Amoroso 585, 904.
Amuletto 1202.
Anasare 1301.
Anchilare 1215.
Andare 638.
— a rovescio 974.
a zonzo 995.
— in disuso 41.
Andar ad alloggiare 428.
— all' incontro 252.
— a secondo 643.
— a trovare 306.
— a vuoto 974.
Andar d'accordo 418.
— facendo scorrerie 743.
— pellegrinando 633.
— in rovina 1409.
— -sene 20.
— vagando 743.
— vagabondo 743.
— via 20.
Anelare 155.
Angheria 777.
Angolo 396.
Angoscia 91.
Angosciato 599.
Angustia 777.
Anima 637.
— sudicia 378.
Animale 1210, 1211.
Animare 179, 278.
Animo 637, 664.
Animoso 267, 375.
Annodamento 1290.
Annodare 726, 835.
Annodato 1290.
Annotazione 104.
Annulare 41.
Annuziare 115, 136, 955.
Ansare 155.
Ansietà 91.
Ansioso 599.
Antagonista 1300.
Antenati 64.
Antico 73.
Anticorriere 1352.
Antitesi 630.
Ape 314.
Aperto 157.
Apertura 1036.
Apice 671.
Apoftegma 1170.

Apologia 1075.
Appacificare 1329.
Apparato 1059.
Apparecchiato 552.
Apparecchio 117.
Apparenza 1112, 1113.
Apparizione 504, 1113.
Appartamenti 1195.
Appartenersi 670.
Appartenire 635.
Appellare 809.
Appendice 1424.
Appetire 255.
Appetiti 256.
Appetito 255.
Appicare il fuoco 444.
Applaudire 270.
Applicare 132.
Appoco appoco 70.
Appoggiare 884.
Apporre 755.
Apprensione 251.
Apprezzare 51.
Approfondare 260.
Approvare 270, 316, 651.
Approvato 499.
Appuntamento 631.
Apresso 1016.
Aprire 178.
Aquila 1.
— comune 1.
Arare 58.
Arbusto 1185.
Arcano 632.
Archetipo 997.
Arciere 1114.
Ardente 756.
Ardere 325.
— senza fiamma 325.
Ardire 443, 483.
Arditezza 377.
Ardito 267, 374, 1245.
Ardore 756.
Argine 336.
Arguto 1397.
Aria 660.
Arido 388.
Arlecchinate 1133.
Arma da fuoco, offensiva 1358.
Armatura 706, 1358.
In buona armonia 419.
Arnese 706.
Arraffare 477.
Arrampicarsi 827.
Arrecare danno 1098.
Arredi 662.
Arrendersi alle preghiere 1001.
Arrendevole 313, 1002.
Arrestare 166, 167.
Arrestato 627.
Arrischiare 1263.
Arrivare 95, 484, 1383, 1431.
Arrogante 1215.
Arroganza 104, 384.
Arrogarsi 102, 487.
Arrosire 501.
Arrostire 369.
Arrostito 291.
Arrotare 1108.
Arroventare 325.
Arte poetica 359.
Artifizio 911.
Asce 229.
Ascella 1141.
Ascendere a stento 827.
Ascetta 229.
Ascia 229.
Asciutto 368.
Ascoltare 30, 817.
Aspergere 1169.
Star aspettando 1367.
Aspettare 180, 187, 707, 1367.
— avidamente 707.
Aspettazione 763.
Aspetto 127, 612, 1112.
Aspirare 283.
Aspro 1074, 1093.
Assaggiare 845.
Assalire 85, 100.
Assaltare 85.
Assasino 962.
Assegnato 723.
Assentire 270.
Asservire 265.
Assettare 181.
Assicurare 268, 1276.
Assiduità 942.
Assiduo 142, 561, 562.
Assioma 950.
Assistente 980.
Assistenza 271.
Assistere 736, 737.
Associazione 785.
Assolvere 485.
Assonarsi 427.
Assurdo 24.
Asta 1167.
Astemio 942.
Astenersi di fare 488.
Astinente 813, 942.
Astio 408, 714, 968.
Astratto 1327.
Astro 1178.
Astuto 19, 144.
Astuzia 834, 911.
Atroce 455.
Attaccato 497.
Grande attacco al lucro 412.
Attempare 62.
Attempato 71.
Attendere a 727.
Attendere 54.
Attentarsi 483.
Attento 52, 54, 55, 303.
Atterrare 529.
Atterirsi 454.
Attestate 1069.
Attirare 914.
—, col fischietto, colla grana 817.
Attitudine 1177.
Attivo 142, 290, 562, 1207.
Atto 123, 640, 703, 1225.
— a 163.
— di civiltà 400.
Attorniare 1243.
Attrattive 106.
Attrattivo 105, 129, 788.
Attribuire 272, 1429.
Attualità 304.
Audace 376, 1212, 1245.
Audacemente 580.
Audacia 377.
Augurare 1058.
Augusto 728.
Aumentare 479, 622, 1302.
Autenticare 478.
Autorità 266, 668.
Autorizzato 250.
Autorizzazione 250.
Avanti 1287.
Avanzato in età 71.
Avaro 557.
Avere 434, 691.
Agni avere 691.
Aver accesso 1434.
— bi ogno 244, 322.
— un capriccio 131:
— compassione 234.
— conoscenza, di 810.
— con uno 810.

Aver cura 727, 1103.
— d'uopo 244.
— faccia 1263.
— facoltà 838.
— fede 1339.
— il suo agio 995.
— indulgenza 1001, 1005.
— in urta 683.
— l' ardire 483.
— la sorgente 457.
— mancanza 542.
— paura 91, 251.
— ribrezzo 597.
— sete 389.
— sito 1302.
— sufficientemente da vivere; — il bisognevole; — o essere quanto basta 201.
— in uggia 683.
— una sete ardente 389.
— sentore 1301.
— voglia 255.
Aversione 685.
Aversi riguardo 50.
Avidità 255, 402, 412.
— di guadagno 412.
Avido 557.
Avvallarsi 529.
Avvedersi 773.
— che manca 442.
Avveduto 233.
Avvenenza 105.
Avvenimento 9.
Avvenire 1290, 1431.
Avventura 9, 595, 918.
Avverare 268, 478.
Avversario 1300.
Avversione 43.
Avversità 777.
Avverso 21.
Avvertenza 303.
Avvertire 131, 132, 955, 1366.
Avvicinarsi 1009.
Avvilire 293.
Avvilirsi 491.
Avvinazzato 301.
Avvinghiare 1237.
Avvisare 115, 955.
Avviso 240, 463, 1004.
Avvocato 1091.
Avvolpacchiare 308.
Avvoltojo 1.
Azione 520, 703.
— malvagia 579.

Babbacione 1049.
Baccelo 769.
Bacchetta 1184.
Baciare 860.
Badare 50, 52, 54.
Bagascia 959.
Bagiola 729.
Bagnato 1013.
— e scimato 144.
Bagordo 1167.
Baje 1133.
Balbettare 1172.
Balbuzzare 1172.
Baldanza 1231.
Baldo 376.
Baldracca 959.
Ballata 1085.
Ballo 1081.
Baloccare 1067.
Balordaggine 66.
Balordo 66, 621, 1053, 1054.
Balzare 772.
Banchetto 607.
Banco 224.
Banda 524, 728.
Bandire 1285.
Bandito 360.
Bando 226.
Barattare 214, 1240.
Baratto 1240.
Barbiere sudiccio 1062.
Barca 798.
Barchetta 798.
Barcolare 1143.
Barile 1216.
Basso 1025, 1026.
Bastante 753.
Bastardo 225.
Bastevole 752.
Bastonare 1382.
Bastone 853, 1184.
Batello 798.
Battaglia 1120.
Battere 829, 830.
Baule 803.
Beato 677.
Bebita 667.
Beccajo 961.
Beccarsi il cervello 350.
Beffa 765.
Beffarsi 275, 1306.
Bella stagione del anno 593.
Ben fondato 687.
Bene 688, 691.
Benedire 1149.
Bar la benedizione 1149.
Benefico 587.
Benestante 1311.
Benevolo 652.
Beni 691.
Benignità 105, 642, 771, 946.
Benigno 228, 587, 642.
Bensì 1441.
Bere 1094.
— delle bestie 1094.
Berlingare 820.
Berretta 715.
Bessaggine 66.
Besso 66.
Bestemmia 567.
Bestiale 1211.
Bestiame 1210.
Bettoliere 57.
Bevanda 667.
Beveraggio 667.
Bevuta 667.
Biade 839, 1090.
Biasimare 924, 1168, 1294.
Biasimo 1199.
Bicchiere 232.
Bidetto 1043.
Birbante 360, 1100.
Birbone 360.
Bisaccia 1070.
Bisognare 542.
Bisognevole 146, 1028.
Bisogno 87, 777.
— (aver) 244.
Bisognoso 146.
Bispigliare 568.
Bizarro 10, 413, 1152.
Bocca 949.
Boccale 232.
Bolgia 1070.
Bollente 756, 1147.
Bordone 1184.
Borioso 160.
Boscaglia 729.
Bosco 729.
Botte 663, 1216.
Bottegajo 807.
Bottino 1072.
Brama 255.
— ardente 402.
Bramare 255, 571.

Branca 822.
Brano 693.
Bravare 1055.
Bravo 323, 1088, 1372.
Briccone 360.
Bricconeria 579.
Brigante 360.
Briglia 1425.
Brillare 566.
Brioso 164.
Brontolone 994, 1298.
Bruciare 4, 325.
Brutale 1054, 1211.
Brutto 604.
Bruttura 1132.
Buca 1036.
Buccia 230, 770.
Budellame 797.
Buffone 1204.
Buffonerie 1133.
Buffonesco 862, 1133.
Bujo 381.
Buona salute 247.
— voglia 570.
Buono 688, 689.
Burbero 413, 994.
Burla 1115.
Burlesco 862, 1133.
Burlevole 862, 1133.
Buscare 475.
Bussare 829.
Buttare 1128.
Buttar via 386.

Cacapensieri 1048.
Cacciare 774.
Cacofonia 972.
Cadavere 888.
— puzzolente 2.
Cadere 529, 530.
Cader in mente 300.
Cagionare 515.
Cagione 99, 1139, 1274.
— a 114.
Per questa cagione 335.
Cagnotto 906, 907.
Calamajo 663.
Calamità 777.
Calamitoso 465.
Calappio 531.
Calcolo 112.
Caldissimo 756, 1147.
Caldo 756, 874, 1147.
Calendario 799.
Calibro 149.
Calice 232.
Calle 221.
Calmare 337, 908.
Calore 756.
Calunniare 1307.
Cambiare 82, 206, 1240, 1284.
Cambiarsi 83.
Cambio 1240.
Camera 1194.
Camerata 802.
Camerati 624.
Camminare 633.
Cammino 221.
— impraticabile 215.
— sviato 215.
Campagna 56, 156, 392, 550.
Campi 550.
Campo 56.
— di battaglia 1121.
— sul quale, dopo la battaglia, rimangono i feriti ed i cadaveri de, morti 1121.
Candido 184.
Cangiare 82, 1283.
— le penne 690.
Cannone 1358.
Canota 798.
Canto 396, 659, 660, 1040.
Cantone 396.
Canzone 659, 660.
— di cantambanco 606.
— popolare 606.
Canzonetta del popolo 606.
Capace 123, 435, 1311.
Capacità 526—528.
Capanna 718.
Caparbio 413.
Capello 715.
Capire 259, 260, 1314, 1394.
—, osservando 36.
Capitale (far) 1339.
Capitare 95.
Capo 725, 717.
Capocchio 1049.
Capone 413.
Capra 1415.
Capriccioso 413, 1298.
Carattere 331, 664.
Carcere 628.
Carezzare 905.
Carica 74.
Caricare 276, 277.
Caricare, su 165.
Carico 327.
Carità 464, 771.
Caritatevole 587.
Caritevole 227.
Carnefice 1114.
Carnevale 538.
Carniccio 42.
Carniere 1070.
Carogna 2.
Carpire 475, 477.
Carriera 221.
Casa 718, 719.
— di commercio 701.
Caserna 1089.
Cassa 803.
Cassare 6.
Cassetino 803.
Castello 554, 718.
Castigare 47, 63, 804.
Castigo 329, 1187.
Casto 813.
Castrato 699.
Catena 812.
Cattivare 477.
Cattivello 1101.
Cattivo 143, 321, 532, 580, 656, 680.
— vezzo 873.
Causa 1139, 1274.
— finale 440.
Cauto 55, 233.
Cavallo 1043.
— di campagna 1043.
Cavar i vestimenti 200.
Cedere 31, 452, 1143.
Cedevole 313.
Ceffo 949.
Celare 1286.
Celato 632.
Celebrare 913.
— le nozze 584.
Celebrità 399.
Celere 189.
Cena 8.
Censio 693.
Censurare 924, 1307.
Cera 612.
Cercare 1162.
Cercar di cavar di bocca 193.
— d'indurre 423.
— moglie 584.
Cerebro 940.
Cerimonia 617.
Cernere 205.

Cero 523.
Cerrettano 1062.
Certo 198, 1156.
Cervello 940.
Cespuglio 1185.
Cessare 32, 33, 438, 488.
Cesto 1185.
Che dà nell' occhio 10.
Cherico 1042.
Chi, che 353.
—, che, ciò che 353.
Chiaccherare 820.
Chiamare 92, 1019, 1137.
Chiaro 198, 356, 687, 738.
Chiedere 510, 1428.
— di uno una cosa spiacevole 1428.
— in matrimonio 584.
Chiesa 815.
Chietto 1015.
Chinarsi 310.
Chi sa adattarsi a tutto 313.
Ciabbatino 1046.
Ciarlare 820.
Ciarlatano 1062.
Cibare 517.
Cibo 518, 841, 842, 1165.
Cicalare 820.
Cicatrice 1011.
Cicisbeo 585, 904.
Ciepaglia 1407.
Ciera 127, 612.
Cifra 134, 1509.
Cignere d' ogni intorno 1243.
Cima 671.
Cinghiale 394.
Con tutto ciò 352.
Ciocca 1421.
Cipiglioso 994.
Circa 537.
Circolo 852, 1420.
Circondare 1248.
Circonferenza 852.
Circospetto 55, 233.
Cispiglioso 1298.
Ciuffo 1421.
Ciurmatore 1062.
Civile 152, 761.
Civilità 762.
Classe 148.
Clemente 228, 652.
Coda 1144.
Codardo 547.
Coerente 1290.
Coerenza 1290.
Cogliere 477.
— all' improvviso 1228.
Cognizione 471, 856.
Colare 1151.
Collaboratore 980.
Collega 802.
Collegamento 1290.
Collegato 1290.
Colleghi 624.
Collera 1251, 1422.
Collerico 159.
Collocare 116, 883.
Colonna 1173.
Colore 536, 1135.
Colorito 536.
Colossale 771.
Colpa 872.
Colpito 305.
Colpo d'occhio 1227.
Coltivare 58, 173, 190.
Coltivo 1273.
Colto 665, 761.
Comandare 246.
Comando 616.
Combattere 540.
Come 332, 1386.
Comestibili 518.
Comico 862, 1133.
Commandamento 616.
Commendare 108.
Commercio 621, 1238.
Commettere 543.
Comminciare 86.
Commiserare 235.
Commiserazione 464.
Commodo 647, 1225, 1311.
Commovere 1078.
Comune 618, 648, 649, 1050, 1051.
In commune 650.
Compagni 624.
Comparazione 1301.
Compassionare 235, 344, 981.
Compassionevole 227.
Compatto 354, 819.
Compensare 502.
Compenso 502.
Comperare 806.
— all' incanto 806.
Compiacente 152.
Compiacenza 364, 626.
Compiangere 234.
Compianto 776.
Compilare 14.
Dar compimento 439.
Compire 196, 439.
Compitezza 762.
Compito 404, 761.
Completo 603.
Complici 624.
Comporre 14, 48, 190.
— una lite 206.
Comportamento 118, 1303.
Comportarsi 1329.
Comprendere 259, 896.
Comprensibile 356.
Computo 112.
Comunque 332.
Con 978, 979, 1016.
Concatenazione 1290.
Concedere 269, 486, 511, 651.
Concedibile 1175.
Concepire 259, 260.
Concernere 98.
Concetto 261.
Conchiudere 569.
Conciliare 1329.
Concime 977.
Conciso 687.
Concludente 687.
Concordare 456.
Concorde 418, 419.
Concorrere 1092.
Concorso 177.
Concupiscenza 255.
Condannare 1293.
Condescendersi 491.
Condimento 1166.
Condizionato 292.
Condizione 864.
Condolenza 981.
Condotta 118, 1303.
Condottiere 720.
Condur a termine 196.
Condurre 596.
Condurre a fine, ad effetto 1438.
Confarsi 1329.
Conferenza 1264.
Conferire 511.
Confermare 316.
Confessare 269.
Confidente 375, 376.
Confidenza 763, 1338
Confinare 296.
Confine 686.
Confini 939.
Confirmare 268, 478
Conflitto 1120.

Confondere 214, 958.
Conformarsi 594.
Conforme ,674.
Confortare 182, 500.
Conforto 625.
In confronto 629.
Confuso 305, 388.
Congedare 6.
Congediare 186.
Congetturare 998.
Cogiuntamente 1435.
Congiunzione 1290.
Congiura 963.
Congregazione 1318.
Connessione 1290.
Conoscenza 856, 1238.
Conoscere 259, 482, 810.
— non 971.
— male 971.
Conosciuto 202, 286, 855.
— da ognuno 876.
Conquistare 495.
Consacrare 735, 1149.
Consegnare 18, 204.
Per conseguenza 334.
Conseguire 484.
Consentire 270.
Conservare 311.
Considerabile 241.
Considerare 110, 122, 236, 237, 299, 307.
Considerato 55, 233.
Considerazione 53, 113, 114.
Consimile 674.
Privo di ogni consolacione 1208.
Consolare 182.
Consonare 456.
Consorte 609.
Consorti 624.
Conspirazione 963.
Constare 304.
Consternato 305.
Consuetudine 617.
Consultazione 39.
Consumare 386, 439, 1292, 1321.
— col fuoco 4.
Contadinesco 1054.
Contadino 57.
Contaminare 248.
Contegno 1303.
— buon 118.
Contegnoso 494.
Contemplare 110, 299, 307.
Contendere 540.
Contentare 16.
Contentezza 576.
Contento 577, 678.
Contesa 692.
Continuamente 781.
Continuare 343.
Continuo 1179.
Contrada 605, 852.
Contraddire 429.
Contraddizione 422.
Contradote 212.
Contraffare 982, 1008, 1333, 1334.
Contraffatto 532, 538.
Contrapposto 630.
Contrario 1440.
Contrario allo scuopo 1442.
Contrassegno 811.
— d' onore 400.
Contrasto 630.
Contribuire 737.
Contribuzione 271.
Contro 629, 1440.
Convalidare 268.
Convenevole 119, 670, 1225.
Conveniente 119.
Convenire 17, 418, 456, 594, 635.
Convenire del prezzo 548.
Convenirsi 670.
Convenzione 39.
Conversazione 1264.
Conversione 329.
Convertimento 329.
Convincere 1229.
Convito 607.
Coperchio 346.
Coperta 346.
Copia 134, 957.
Copioso 476.
Coppa 232.
Coprimento 346.
Coprire 1246.
Coraggio 744.
Coraggioso 267, 375.
Corazza 706.
Corbellare uno 1168.
Corda 1189.
Cordiale 184, 745, 790.
Cordoglio 705, 777, 893, 1370.
Corpo 784. 840.
— d'artefici 785.
— morto 838.
Corpo umano 840.
Corporale 887.
Corpulento 549.
Correggere 1287.
Correr rischio 1263.
Correre a tutto corso 1083.
Corretto 561, 1039, 1360.
Corrispondere 456.
Corrodere 274.
Corrompere 441.
Corteccia d' alberi 230.
Corteggiare 306.
Cortese 152, 1002.
Corto 297.
Cosa 365, 366.
— occulta 632.
Cose preciose 826.
Cosi 334.
Costa 666.
Costante 264.
Costare 846.
Costringere 1030.
Costumato 618.
Costume 617.
Aver per costume 1044.
Costumi 930.
Covare 724.
Covar sotto le cenere 325.
Crapulare 1124.
Creare 503.
Creazione 503.
Credere 351, 998.
Crepacuore 705.
Crepare 286.
Crepatura 1084.
Crepuscolo 1448.
Crescere 622.
Cresimare 1149.
Cresta 671.
Criterio 638.
Criticare 924, 1276.
— uno 1168.
Critico 239.
Crivellare 1151.
Crojo 708.
Crollare 1143.
Cruccia 853.
Cruccio 1064.
Cruciare 1064.
Crucire 726.
Crudele 709.
Crudo 709, 1074.
Cuffia 715.
Culto di verace nume 1082.
Cultura 174.

Cumulo 716.
Cuocere 837.
Cuore 331, 637, 744.
Cupidigia d' avere 412.
Cupidizia 255.
Cupido di avere 557.
Cura 303, 705.
Curare 732.
Curato 1041.
Cure 1161.
Curiosità 1022.
Curioso 1012.
Curvo 614.
Custodire 311.
Cute 222.
Cuticola 222.

Da 999, 1016.
Danaro 992.
D'animo nobile 397.
Dannare 1293.
Danneggiare 1098, 1308.
Non danneggiato 1099.
Danno 1007, 1097.
Danza 1081.
Dappertutto 387.
Da quella parte 739.
Dar ad imprestito 894.
— avvise 136, 955.
— cauzione 1328.
— congedo 7.
— di gambe 448.
— disgusto 1297.
— in dono 611.
— in dono al giorno di Natale 611.
— la morte 451.
— licenza 486.
— luogo 216.
— nel naso 1279.
— parola 645.
— sicurtà 1276.
Dare 511, 611.
— dispetto 344.
— il ben venuto 433.
— un nome 1019.
— uno un rabuffo 100.
Darsi 1431.
— bella speranza 759.
Dato 497.
Davvero 1361.
Dazio 176.
Debilitire 450.
Debito 1045.
Debole 849, 949, 1142.
Debolezza 948, 1142.
Decadenza 38.
Decente 119, 120.
Decidere 206.
Decidersi 453.
Decisione 295, 1275.
Deciso 198.
Decollare 451.
Decorare 1061.
Decorazione 400.
Decoroso 119.
Decrepito 71.
Decreto 616, 1275.
Decreto del cielo 595.
Dedito 497, 652.
Dedurre 569.
Defraudazione 1265.
Degenerare 441.
Degradare 293.
Degradarsi 491.
Deliberare 122, 236.
Deliberazione 295.
Delicatezza 437, 642.
— di costumi 762.
Delicato 239, 348, 641, 642, 761.
Delirante 792.
Delitto 579, 872.
Delizioso 843.
Dell' istesso significato 673.
Deludere 308.
Denigrare 1307.
Denotare 240.
Denso 355, 357.
Dente 1418.
Denunziare 94, 135.
Deplorabile 465.
Deplorare 234.
Depravato 143.
Deputato 22.
Derisione 765.
Derivare 457.
Descrivere 44, 927.
Deserto 421.
Desiderare 679.
— vivamente 255.
Desidere 275.
Desiderii 256.
Desiderio 255.
— intenso 255.
— digloria 402, 403.
Desistere 32, 452.
Desolare 1412.
Destare 513.
Destarsi 513.
Destinare 735.
Destinazione 287.
Destino 595, 917.
Destrezza 527.
Destriero 1042.
Destro 123, 164, 189, 313.
Deteriorarsi 1409.
Determinare 115.
Determinato 267.
Determinazione 295.
Detrimento 1007.
Detto 1275.
— memorabile 1170.
Devastare 1412.
Di alti sentimenti 758.
— bel nuovo 11.
— buon cuore 657.
— buona voglia 588, 657.
— buon sapore 1126.
— buon tempo 592.
— comun consenso 419.
— nascita nobile 398.
— gran valore 843.
— nuovo 11.
— più generi 69.
— più sorte 937.
— più specie 69.
— tutti 649.
— vista acuta 1106.
— volo 189.
Dialetto 209.
Dialogo 1264, 1449.
Diavolo 1277.
Dichiarare 135.
Dichiarazione 1275.
Dicostamento 447.
Didicare 735.
Dietro 999.
Difendere 294, 1119, 1337.
Difendersi 1190.
Difensione 1076.
Difesa 1076.
Difetto 542, 545.
Difettoso 546.
Diffamare 1307.
Diffamato 288.
Differente 937.
Differenza 46, 1320.
Differire 187.
Difficile 239, 713, 1146.
Difficoltà 751.
Diffidenza 145.
Difformare 1334.
Difformitià 545.

Diga 336.
Digusto 975.
Dilletevole 89.
Dilettare 500.
Diletti 256.
Diletto 473, 625.
Diligente 303, 561, 562.
Dilucidare 203, 367, 496.
Dilucidazione 174, 175.
Dimagrato 695.
Dimanda 317.
Dimandare 480.
Dimesticare 817, 1406.
Dimestichezza 1238.
Diminuire 1310.
Diminuzione 38.
Dimora 718.
Dimorare 168, 720.
Dimosrare 312, 478, 515.
Dimosrazione d'onore 400.
Dinegare 898.
Dipendere 96.
Dipignere 44, 927.
Di poca importanza 656.
Dire 1077.
— male 1307.
Dirigere 596, 895.
Dirittamente 189.
Diritto 250, 395, 583, 1154.
Dirupato 775.
Disadatto 1053.
Disaffezionato 21.
Disaminare 496.
Disapprovare 1252.
Disapprovazione 1199.
Discendenza 1171.
Discendere 457.
Discepolo 886.
Dischiudere 178.
Disciorre 921, 922.
Discolo 891.
Discontinuare 32, 33, 438.
Discordanza 970.
Discordia 692, 970.
Discorrere 1077.
Discorso apologetico 1076.
Discreto 120.
Discussare 496.
Discutere 496.
Disdegnoso 1281.
Disdirsi 452.
Diseccare 369.
Disegnare 453, 927.
Disegno 45, 111, 440.
Disertare 439.
Diserto 911.
Disfigurare 1329.
Disgiungere 46.
Disgrazia 1257.
Disgusto 344, 978, 1299.
Disimpegnarsi 452.
Disinvolto 318, 374, 1245.
Disistere 32, 34.
Disleale 1219.
Dismettersi d'un officio 5.
Disnodare 921.
Disonesto 406.
Disonorare 293.
Disonore 1118.
Dispartire 213.
Dispassionato 801.
Dispendio 847.
Dispendioso 844.
Dispensare 485.
Disperarsi 1285.
Dispettito 1251.
Dispetto 765, 975, 1299.
Dispiacere 978, 975, 1199, 1304.
Disporre 107.
— a piacimento 1108.
Disposizioni 97.
— naturali 528.
Disposto a 163, 552.
Dispregiare 293.
Disprezzare 1280.
Disputa 692.
Disputare 540.
Disseccarsi 1274.
Dissensione 692, 970, 976.
Disservare 178.
Dissimulare 746, 1333.
Dissipare 386.
Dissodare 58.
Dissoluto 210.
Dissonanza 972.
Dissuadere 37, 1366.
Distanza 447.
Distendere 191, 347.
Distinguere 46.
Distinto 46, 356.
Distrarsi 481.
Distretto 852.
Distribuire 213.
Distruggere 1214, 1412.
Disuare 459.
Disunione 970, 1164.
Disunire 46, 462, 1163.
Disvezzare 459.
Disvio di strada 215.
Diventar rosso 501.
Diversi 69.
Diverso 937.
Divertimento 473, 859.
Divertirsi 481.
Dividere 46, 1209.
Divinir grigio 684.
Divorare 517, 1125, 1321.
Divorzio 46.
Divoto 681.
Divozione 681.
Divulgare 191.
Docile 640.
Docilità 570.
Documento 1069.
Doglia 1129.
Doglianza 776, 818.
Dolce 105, 641, 642.
Dolcezza 642, 946.
Dolente 465.
Dolersi 234.
— di frivolezze 1067.
Dolore 1129, 1130, 1370.
Domandare 480, 510, 560, 571.
Domandare un debito 923.
Domare 817, 944, 1158, 1406.
Domestici 863.
Dominare 742.
Dona 602.
Donare 485, 611.
Doni 97.
Doni naturali 601.
Donna 573.
Donzella 795.
Doppiezza 534.
Doppio 1444.
Dote 212.
Dovere 996, 1045, 1289.
Doversi 670.
Dovizioso 476.
Dragone, drago 370.
Drappo 823.
Droghe 1166.
Dubbio 238, 430.
Nel dubbio 1254.
Dubbioso 239, 1254, 1255.
Duca 725.
Duce 725.
— di un esercito 725.
Dunque 334.
Durabile 343, 519.
Durante 1260.
Durare 211, 343.

Durata 342, 343.
Durevole 519.
Duro 355, 708—713, 1174.

Ebbro 301.
Eccedere nel mangiare e bere 1124.
Eccellente 741.
Eccitamento 129.
Eccitare 77, 179, 278, 513, 514, 914.
Econome 57.
Economia 722.
— domestica 722.
— politica 722.
Economico 943.
Economo 723.
Edito 616.
Edizione 176.
Educare 516.
Effettuare 196, 702, 1438.
Effigie 315, 928.
Egoismo 410.
Egregio 741.
Eguale 672.
Elegante 1417.
Elaborare 190.
Eleggere 205, 506.
Elevato 728.
Eloquenza 1304.
Embarazzato 599.
Emblema 1159.
Emendare 1287.
Emozione 62.
Empio 680.
Encomiare 108, 199, 913.
Entrare in 86.
Entrar mallevadore 328.
Entrate 1419.
Entro 784.
Entusiasmo 449.
Entusiasta 1048.
Enunciazione 208.
Epigramma 786.
Equivalente 675.
Equivoco 976, 1443.
Equo 655.
Eredità 468.
Eremo 421.
Erica 729.
Erigere 101, 170.
Erigersi in giudice 1276.
Errare 544.
Erroneo 532.
Errore 545, 793, 794, 967.
Erto 775.
Erudizione 174.
Esaggerato 1230.
Esaggerare 188.
Esalazione 194, 385.
Esaltare 169.
Esaminare 30, 110, 220, 298, 1267.
Esatto 561, 1060.
Non esatto 532.
Esaurire 1274.
Esca 817.
Escato 817.
Eseguire 196, 702.
Esempio 997.
Esenzione 583.
Esercitar la magia 749.
Esercitato 858.
Esigere 480, 1428.
Esiliare 1245.
Esitenza 304, 341, 342.
Esistare 122.
Esperienza 285, 471.
Esperto 123, 857.
Espiare 330.
Esplorare 260.
Esporre 340, 367.
Espressione 192, 208, 240.
Essendo chè 332.
Essenza 366.
Esser assetato 389.
— buono 1206.
— capace 838.
— cupido 255.
— invogliato 255.
— decente 670.
— degno 1253.
— del medesimo sentimento 270.
— distratto 1413.
— d'opinione 351, 998.
— dovuto 670.
— garante 328.
— privato 442.
— perduto in pensieri 1327.
— ricordevole 300.
— utile 1033.
— d'opinione 351.
Non esserci 541.
Essere 304, 341, 360.
— attento 236.
— di 635.
Essere gravemente infermo 1157.
— in apprensione 251.
— in furore 1308.
— mallevadore 328.
— nemico di qualche d'uno 683.
— obbligato 996.
— troppo obbligato 1322.
— senza occupazioni 995.
— versato in 810.
— solito 1044.
Estasi 473.
Estendere 191.
Estinguere 1214.
Estirpare 199.
Esteriore 60, 61.
Esteriore pulito 1061.
Esteriormente 60.
Esterno 167.
Estraneo 575.
Estrazione 1171.
Estrinseco 61.
Estro 449.
Esultare 591.
Eterno 519.
Evadere 448.
Evento 9.
Evidente 198.
Evitare 216, 563, 597, 954.
Excessivo 1212.
Extirpare 1214.

Fabbrica 938.
Faccenda 139.
Faccende 87.
Faccia 127.
Faceto 1133.
Facilità 527.
Facoltà 250, 526.
Facoltoso 1265.
Fallire 542.
Fallo 545, 793.
Falsificato 533.
Falsità 534.
Falso 532, 533.
Falta 1139.
Fama 399, 658.
Famiglia 719.
Famiglio 243, 362, 863.
Famoso 288.
Fanatismo 449.
Fanciulla 795.
Fanciullesco 814.

Fanghiglia 378.
Fango 378, 985.
Fantasia 1047.
Fantasma 836, 1109.
Fantasticheria 449.
Fante 863.
Fanti 363.
Fantesca 795.
Far accoglienze 433.
— attenzione 180.
— andare 774.
— bollire 837.
— bottino 495.
— credere 423.
— di scherma 539.
— fuggire 774.
—, lasciare — un abito 459.
— la spesa 806.
— l'interprete 367.
— lo spaccone 188.
— male 851.
— matura riflessione sopra alcuna cosa 307.
— molto fracasso di alcuna cosa 169.
— nascere 610.
— orazione 560.
— ostentazione 1056.
— penitenza 330.
— perdere le forze 450.
— portar la pena 330.
— presente 611.
— quello che altri fanno 982, 1003.
— resistenza 1190.
— sapere 136.
— scorrerie 743.
— senza 442.
— sicurtà per alcuno
— vedere 1373.
— vedere lucciole 1374.
— una visita di passaggio ad uno 428.
Fare 503, 515, 702.
— un nodo 835.
Farfallino 892.
Farfarello 836.
Farinata 824.
Farsi palese 202.
Fastidio 705, 777, 868, 1065, 1161, 1299.
Fasto 607, 1059.
Fastoso 160.
Fatalità 595.
Faticoso 713.
Fato 595, 917.
Fatto 292, 703.
— d'arme 1098.
Fattorino 886.
Favellare 1077.
Favola 520, 521.
Favore 364.
Favorevole 652.
Favorito 906, 907.
Facione 524.
Feccia 42.
Fecondo 476.
Fede 663, 1283, 1343.
Fedele 404.
Felice 677, 678.
Femmina 573.
Femminile 1371.
Femminino 1371.
Fendere 1163.
Fendersi 285.
Ferire 1308.
Fermare 166, 167.
Fermata 1086.
Fermo 264, 357, 1156.
Fertile 476.
Fervente 782.
Fervido 782.
Fervore 492.
Fesso 1084.
Festino 607.
Festivo 163.
Fiacco 948.
Fiamma 559.
Fiammeggiare 325.
Fiata 522.
Fiatare 155.
— sopra 77.
Fiate, altre 1287.
Fiato 154.
Fidanza 763.
Fidanzato 586.
Fidare 1283.
Fiducia 763, 1338.
Fiero 432.
Figliale 814.
Figlio illegittimo 225.
— naturale 225.
Figura 556, 1159, 1309.
Figurato 555.
Fila 909, 1080.
Filamento 525.
Filato 1021, 1450.
Filo 525.
Filo di lino 1450.
Filtrare 1151.
Fine 45, 197, 440.
Fingere 358, 507, 746, 1333.
Finire 33, 438, 439.
Fino 144, 348.
Finta 834.
Finto 532.
Fioco barlume 1111.
Fiore 319.
Fioritura 319.
Fischiare 1096, 1197.
Fissare 115.
Fissato 357.
Fitto 355, 357.
Fiume 217.
Flemmatico 539.
Flessivole 313.
Flutto 1375.
Focoso 756.
Fodero 1110.
Foglia 875.
Fogliame 875.
Folletto 836.
Follicolo 769.
Fomentare 220.
Fondamenta 101.
Fondare 101.
Fondo 320.
Fontana 326.
Fonte 217.
Foraggio 1165.
Forbido 382.
Foresta 729.
Forestiero 575.
Forma 556.
Formale 1098.
Formalizzarsi di q. c. 1168.
Formare 173, 503, 702.
Formazione 503, 556.
Fornire danaro 894.
Fortemente teso 1188.
Fortezza 554.
Fortificazione 554.
Fortino 554.
Fortuna 691, 730.
Fortunatissimo 677.
Forza 668, 848.
— poetica 1047.
Forzare 1030.
Forziere 803.
Fosco 381, 382.
Fossa 682.
Fra 784, 934, 1016, 1260.
Fracassare 1411.
Fracasso 654.
Fracido 993.
Fragore 654.

Fragranza 194.
Frammischiare 958.
Franco 184.
Frappore indugio 1095.
Frastornare 754.
Frataccio 1041.
Fratta 1407.
Fraudare 308.
Fredezza 800.
Freddo 800, 801.
Freddoloso 800.
Fregiare 1061.
Fregio 1061.
Frenetico 12.
Frequentemente 1037.
Fresco 589.
Fretta 415.
Frettoloso 415, 416.
Frivolo 431, 432.
Frizzante 138.
Frollo 993.
Frondi 875.
Frontiera 939.
Frottola 606.
Frottole 1133.
Frugale 943.
Fruttifero 476.
Fuggire 448, 563, 954.
Fuggirsene 448.
Fuggir via 448.
Fumo 194, 1073.
— denso 1073.
Funzione 74.
Fuoco 559, 756.
Fuora 1038.
Fuor chè 1038.
— di mano 29.
Fuori (di) 60.
Furare 458.
Furbesco 1101.
Furbo 144, 360, 1100.
Furfante 360, 1100.
Furia 415, 1422.
— in 415.
Furioso 1061, 1253.
Furor poetico 449.
Furto 1072.
Fusto 1173, 1183, 1185.

Gabbia 796.
— per uccelli 796.
Gabbione 796.
Gabella 176.
Gagliardo 1088, 1225.
Gaglioffo 360.
Gallina 769.
Galuzzare 591.
Gambinetto 1194.
Gambo 1183, 1185.
Garante 1414.
Garantire 328.
Garbato 120, 665, 761.
Garbo 118.
Garzone 362, 832, 833, 863, 886.
Gazzetta 1004.
Gelo 800.
Gelosia 408.
Gemere 1155.
Gemire 1155.
Generale 387, 648, 649.
Generalissimo 725.
Generare 610.
Genere 148.
Generoso 397, 587.
Genio 653.
Gente 899.
— di servizio 363.
Gentile 151, 348, 761, 1020.
Gentilezza 364.
Genuino 395.
Gergo 805.
Gergone 805.
Germano 887.
Germogliare 172, 457.
Gesto 612.
Gettare 1128, 1169.
Gettar le fondamenta 101.
— lo sguardo 78.
— gridi 748.
— la scaglia 690.
Gherminella 834.
Ghermire 477.
Ghiribizzoso 1298.
Giacchè 332.
Giammai 1027.
Ginepro 1357.
Giocolare 1204.
Giocondità 473.
Giocondo 162.
Giocoso 162.
Giogo 791.
Gioja 473, 576.
Gioje 1061.
Giojelli 826, 1061.
Giojello 826.
Giorno di riposo 553.
— festivo 553.
Giovane 589, 832.
Giovare 736, 1206.
Giovarsi 132, 1033.
Giovevole 1432.
Girare 372, 1083.
Giro 852.
Giubilare 591.
Giubilo 473.
Giudicare 206, 1276.
Giudicato 1239.
Giudizio 638, 1275.
Giugnere 455, 1433.
Giunta 1424, 1436.
Giucatore di mano 1204.
Giuramento 567.
— solenne 407.
Giurare 567.
Giuro 407.
Giustificazione 1075, 1076.
Giustiziare 451.
Giusto 655, 1360.
Gleba 716.
Globo 469.
— terrestre 469.
Gloria 399.
Glorificare 913.
Gnocco 716.
Gobbare 308.
Godere della buona fortuna d' alcuno 679.
Goffo 354, 1053, 1054.
Gola 808.
Gondola 798.
Gonfiato 160.
Gonfio 160.
Gongolare 591.
Gora 336.
Gorgia 808.
Gote 218.
Gotico 73.
Governo 266.
— domestico 722.
Gozzo 26, 808.
Gozzoviglia 607, 1124.
Gracchiare 820.
Gracidare 1063.
Gracile 1123.
Gradevole 262.
Gradino 1195.
Grado 1195.
—, a mal 1252.
Gragnuola 694.
Gran bramosia 255.
— curiosità 1022.
— gravezza 1146.
— numero 957.
Grande 757.
Grandine 694.

Granelli 694.
Grano 839.
Grano saraceno 729.
Grasso 549, 1127.
Gratificare 611.
Grato 338.
Gratuitamente 1241.
Grave 1146.
Gravezza 327.
Gravità 493, 1146.
Grazia 105.
Graziare 257.
Grazioso 89, 105, 652, 1417.
Gridare 1063, 1137.
Grido 1004.
Grilli 1161.
Grossolano 354, 1053, 1054.
Grumo 716.
Guadagno 669.
Guai 777, 1129, 1370.
Guaina 1110.
Guajolare 748.
Guance 218.
Guanciata 219.
Guardare 78, 110, 294, 299, 311, 727.
— a sbieco 1150.
— con curiosità 1150.
— di giù 1150.
Guardarsi 50.
Guarentire 294.
Guarire 732.
Guastamestieri 1046.
Guastare 1412.
Guidajuolo 699.
Guidare 596.
Guscio 769.
Gustare 845.
Gusto 436, 473.

Idea 261, 463.
Ideare 507.
Idioma 209.
Idolo 25.
Ignominia 1105.
Ignudo 1010.
Ilare 577.
Ilarità 576.
Illecito 532.
Illeso 1099.
Illuminazione 175.
Imbacuccare 417.
Imbaldanzire 1055.
Imbarazzato 305.
Imbastardire 441.
Imbastire 726.
Imbattersi 253.
Imbertonarsi 1264.
Imbrattare 248.
Imbriaco 301.
Imitare 982, 1003.
Immaginare 351, 358, 507.
— un mezzo opportuno 195.
Immaginazione 1047.
Immagine 315, 928.
Immantinente 189.
Immergere nell' acqua 1205.
Immergersi 1275.
Immerso 1275.
Immobili 691.
Immondizia 965, 1182.
Immunità 583.
Impacciare 754.
Impacciarsi 245.
Impacciato 1229.
Impaccio 751.
Impadronirsi 102, 282.
— di una casa 720.
Imparare 896.
— con furtiva attenzione 36.
— osservando 36.
Imparziale 1024.
Impazzato 12.
Impazzire d' amore 1264.
Impedimento 751.
Impedire 27, 28, 166.
Impegnare 1030, 1289
Impegnarsi 645, 1268.
Imperfetto 546.
Imperioso 613.
Impeto 756.
Impetrare 484.
Impetuoso 756, 1253.
Impiegnare 116, 132, 322.
Impiegato 290.
Impiego 74.
Implorare 560.
Importante 241, 788, 1146, 1220.
Importare 98.
Importuno 84.
Impossessarsi 282.
Imposta 176.
Imprestare ò prestare 467.
Imprimere 425.
Improprio 555.
Impudente 574, 1245.
Impugnare 477, 1017.
Impulso 129, 371, 704.
Imputare 93, 272.
Imputridire 987.
In 999, 1016.
— niun tempo 1027.
— ogni luogo 387.
— piede 1154.
— pro 652.
— qualche tempo 778.
— qualunque modo 332.
— questo istante 780.
— salvo 615.
— sull' istante 189.
— suo 618.
Inalzare 479.
Inanimato 879.
Inaridirsi 1274.
Incantatore 749.
Incanto 473.
Incanutire 654.
Incappucciare 417.
Incapriccito 497.
Incarcerato 627.
Incaricare 165.
Incaricato d' affari 657.
Incenerire 4.
Incerto 1254, 1255.
Incespiare 1191.
Inchinarsi ad uno 310.
Inciampare 1191.
Incivile 1054.
Inclinato 652.
Inclinazione 704.
Incollerito 1251.
Incolto 421, 881, 1074.
Incominciare 86.
Inconsiderato 889, 891.
Incontestabile 198.
Incontrare 128, 252, 253.
Incoraggiare 179.
Incostante 1247, 1248.
Incredibile 1153.
Increscevole 1298.
Inculcare 425.
Inculpare 93.
Incurvato 614.
Indagare 572, 1162.
Indebolire 450.
Indecente 125.
Indeciso 1254.
Indefesso 142.
Indenne 1099.
Indennizare 502.

Indennizzato 1098.
Independente 581.
Indicare 136, 240, 955.
Indicazione 240.
Indifferente 21, 675, 801.
Indigeno 867.
Indigente 146.
Indignazione 1251, 1422.
Indirizzo 786.
Indiscrete 84, 1012.
Indiscrezione 1022.
Indispettito 161.
Indisposto 850.
Indistinto 383.
Indizio 926.
Indole 637, 664.
Indolente 539.
Indovinare 1058.
Indugiare 122, 167, 187, 1095, 1347.
Indugio, senza 189.
Indulgenza, aver 1002.
Indurre a fare 423.
Industrioso 1207.
Ineffabile 1244.
Inefficace 849.
Inesprimibile 1244.
Infamare 1262.
Infame 406, 680, 1026.
Infamia 1105.
Infantile 814.
Infastidire 489.
Infedele 1219.
Infermiccio 850.
Infermo 850.
Infervorarsi 283.
Infettare 121.
Infiammare 278, 461.
Infiammarsi 444.
Infingardo 539.
Infingere 746.
Infinito 1250.
Infocarsi 461.
Infondere 426.
Informare 885, 955.
Informe 1053.
Infortunio 777.
Infracidare 987.
Infuriare 1308.
Ingannare 308, 1300.
Ingannarsi 553, 793.
Ingegno 638, 653.
Ingegnoso 639, 1106, 1303.
Ingenuo 184.
Ingerirsi 245.
Inghiottire 1125, 1321.
Ingiungere 246, 425.
Ingiuria 1118, 1258.
Ingiuriare 279.
Ingiurioso 138.
Ingiustizia 1249, 1258.
Ingojare 1125.
Ingolfarsi 1327.
Ingrandimento 1437.
Ingrasso 977.
Inimicarsi 462.
Inimicizia 714.
Inintelligibile 383.
Iniquo 680.
Innalzare 101, 170.
Innamorarsi 1264.
Innamorato all' eccesso 890.
Innaturale 932.
Innebbiato 301.
Innegabile 198.
Inno 659.
Innocente 1140, 1259.
Innovazione 1023.
Innumerabile 1271.
Inquieto 303, 599.
Inscrizione 786.
Insegnare 885, 1373.
Inseguire 1006.
Insensato 12, 65, 730.
Insensibile 712.
Insidia 531.
Insieme 650, 1435.
— con 978.
Insipido 23.
Insolente 1012.
Inspirar dispiacere 344.
Inspirazione 449.
Instabile 1247.
Instigare 171.
Instinto 371.
Instituire 101.
Instruire 40, 173, 885.
Insudiciare 248.
Insulso 24.
Insultare 293.
Insulto 1118.
Insuppare 1195.
Integro 404.
Intelletto 242, 638, 1269.
Intelligibile 356, 805.
Intendere 259, 260, 757, 1313.
Intenzione 45, 111.
Interdetto 226, 1196.
Interdire 1288.
Interessante 788.
Interesse 789, 1306, 1419.
— proprio 412.
Interessi 87.
Interiora 797.
Interiore 784.
Interno 784.
Intero 603.
Interpretare 203, 367.
— male 966.
Interrogare 30.
Interrompere 33.
Inteschiato 413.
Intestato 497.
Intestini 797.
Intiepiduto 874.
Intignere 1205.
Intimare 115, 136, 186.
Intimidare 223.
Intirrizzito 1174.
Intorno 1236.
Intraprendere 1263.
Intrattabile 413.
Intrepido 267.
Intriga 520.
Intrighe 911.
Intrinseco 784.
Invaghire 278.
Invalido 854.
Invano 1242.
Invecchiare 72, 684.
Invecchiato 73.
Inventare 195, 358, 472, 507.
Inverso 1239.
Investigare 260, 572, 1162, 1267.
Inviare 1107.
Invidia 408, 963.
Inviluppare 417.
Inviolabile 733.
Invocare Iddio 557.
Invogliarsi 255.
Invoglio 346.
Involare 458.
Involente 43!.
Involgere 417.
Involontario 1252.
Inumano 771.
Inutile 1379.
Inutilmente 1220.
Far l' ipocrita 746.
Ipoteca 1042.
Ira 1251.
Iracondo 159.
Irascibile 159.

Ironia 790.
Irragionale 1316.
Irresoluto 1254.
Irrigare 1169.
Irritabile 1298.
Isbaglio 793.
Isola 1377.
Ispido 455.
Isplendore 1059.
Istantaneo 189.
Istar bene insieme 670.
Istinto 704.
Istituto 117.
Istruire 40, 173, 885.
Istrumento 984.

Là 750.
Labbro 910.
Laborioso 142, 562.
Lacchè 863.
— in costume ungherese 863.
Laccio 531.
Lacerare 1307.
Lacuna 882.
Ladro 360.
Ladrone 360.
Lagnanza 818.
Lago 861, 952, 1148.
Lagrima 1212.
Lagrimare 748.
Lamentarsi pianamente 748.
Lamentazione 776.
Lamentevole 465.
Lamenti 776.
Lamento 818.
Lancia 1167.
Lanciare 1128.
Lande 729.
Languire 389.
— per infermità 1157.
Largo 587.
Larva 871.
Lasciar andare 1005.
— passare 216.
Lasciare 31, 753.
— indietro 753.
— per testamento 753.
Lascito 468.
Lascivo 890.
Lasso 539, 947.
Lavorare 141, 702.
— il campo 58.
Lavoro 139, 140.
Ledere 280, 1308.
Legame 812.
Legare 726.
Legato 468.
Legge 616, 951.
Leggenda 658.
Leggero 890.
Leggiadria 105.
Leggiadro 89, 151.
Leggiero 641, 824.
Leggitimamente nato 887.
Legnaggio 1171.
Lento 646.
Lesto 189, 1088.
Letame 977.
Lettera 1136.
Levare 170, 505.
Lezioso 932.
Li 750.
Liberale 587.
Liberare 249, 922.
Libero 582.
Libre 581.
Libro 1138.
Licenziare 6, 7, 186.
Licenzioso 210, 582.
Lido 666.
Lieto 56, 89, 163, 164, 577.
Limitare 296.
Limitato 297.
Limite 686, 939.
Limosina 602.
Limpido 738.
Linea 909, 1080.
Linguaggio furbesco 805.
Liscio 891.
Lite 692.
Livore 408, 968.
Livrea 912.
Locanda 608.
Lodare 108, 913.
Lode di se stesso 411.
Lontananza 447.
Loppa 770.
Lorica 706.
Lordura 1132.
Loto 378, 985.
Lubie 1161.
Luce 1111.
Lucente 738.
Lucere 897.
Lucido 738.
Lucrativo 1033.
Lume 1111.
Lunatico 1048.
Lungo 869.
Luogo 1040.
— erboso 90.
— salvatico 421.
Lusingare 746, 914.
Lustre 1061.
Lustro 566, 1111.
Luttare 540.
Lutto 1130.
Luttuoso 465.

Ma 1160.
Macellajo 961.
Macello 960.
Macerare 274.
Macinare 1411.
Macchia 925.
Macchiare 248.
Maestà 764.
Maestranza 785.
Maestro 740.
Maggiori 64.
Magistrato 266.
Magnanimo 397.
Magnificare 108.
Magnificenza 1059.
Magnifico 741.
Mago 749.
Magro 695.
Mai 778.
Mal umore 973.
Malandrino 360.
Malanno 1257.
Malaticcio 850.
Male 143, 321, 1370.
Male giudicare 971.
Maledire 567, 1344.
Maledizione 567.
Malfatto 579.
Maliarda 749.
Maligno 143, 321, 698.
Malinconia 382, 705.
Malinteso 976.
Malizia 577.
Malizioso 143, 321, 580, 680, 698, 891.
Mallevadore 636.
Mallevare 328.
Malmenare 720.
Malocchio 408.
Malsano 850.
Maltrattare 969.
Malvagio 560, 680.
Mancamento 545.
Mancanza 545, 793.

Mancanza, aver 933.
Mancar del necessario 933.
Mancare 442, 488, 542, 933, 974.
Manchevole 546.
Mandar giù 1125.
— (via) 1117, 1285.
Mandare via 6, 7.
Maneggevole 313.
Maneggiare 254.
Maneggio di casa 722.
Mangiare 517.
Maniaco 792, 1071.
Maniera 151, 931.
— di sentire 950.
— di scrivere 1135.
— di procedere 1303.
— di governarsi 1303.
Manierato 932.
Maniere 930.
— gentili 762.
Manifesto 198, 356, 855.
Manso 816.
Mantellare 281.
Mantenere 265.
Manufattura 938.
Maravigliarsi 508, 1307.
Maraviglioso 1153.
Marca 240, 926, 939.
Marcio 993.
Marcire 987.
Mare 952, 1148.
Maremma 861, 986.
Maresciallo di campo 725.
Marese 861.
Margottare 529.
Maritare 584.
Marito 609, 935.
Mariuolo 360.
Martedì grasso 538.
Martirare 1064.
Martirio, — toro 1064.
Martirizzare 1064.
Maschera 871.
Maschio 936.
Mascolino 936.
Masnada 524.
Massa 941.
Massacro 960.
Masserizie 662.
— di casa 721.
Massiccio 354.
Massima 950, 951.
Materia 366, 941.
Matrigna 1181.
Matto 65, 792.
Maturo 592, 1079.
Medicare 732.
Medicastro 1062.
Meditare 307, 350, 1000.
Melma 378.
Membra del corpo 676.
Membro 676.
Menare 596.
— in lungo 187, 1347.
Mente 637.
Far menzione 956.
Menzogna 1270.
Mercante 807.
Mercatare 548.
Mercatura 701.
Mercede 915.
Merciajo 807.
Merda 378.
Meretrice 959.
Meritare 1295.
Merito 1296.
Mero 877.
Mescere nel bicchiere 426.
Meschino 146, 465, 1028.
Meschio 557.
Mescolamento di colori 536.
Mescolare (ri —) 958.
Mesenterio 797.
Messaggio 1004.
Mestiere 700, 785.
Mestizia 705, 1130.
Meta 45.
Metadella 959.
Metaforico 555.
Metter fuoco 461.
— — a 121.
— in deposito un morto 258.
— in discordia 462.
— in disparte 311.
— in dissensione 462.
— indosso 137.
— mano a 477.
— sossopra 720.
Mettere 883.
— alla luce 610.
— avanti gli occhi 340.
— il piede in fallo 1191.
— in apprensione 223.
— in dovere 1289.
— in pegno 1325.
— pecca 924.
Mettersi 137.
Mezzo 983, 984.
Nel mezzo 934.
Midolla 940.
Migliorare 1247.
Mignone 906.
Millantarsi 188, 1056, 1057.
Millanteria 384.
Minuto 561, 824, 1060.
Mi pare 345.
Mira 45, 440.
Mirabile 1153.
Miracoloso 1153.
Mirare 78, 110, 1416.
— (ri —) 1150.
Mischiare 958.
Miserabile 147, 465.
Miseria 777.
Misericordia 464.
Misericordioso 227, 228.
Misero 147, 465, 557, 1028.
Misfatto 579, 872.
Missiva 1136.
Misterio 632.
Mite 641.
Mitigare 908, 945.
Mobile 129.
Mobili 691, 721.
Moda 617.
Modello 997.
Moderare 944, 945.
Moderato 943.
Moderazione 946.
Moderno 988.
Modestia 349.
Modesto 120.
Modificare 82.
Modo 150, 983.
— di sentire 950.
Moglie 573.
Molla 129.
Molle 348, 641.
Molti 420, 929.
Moltitudine 134, 957.
Molto 953.
— disteso 1183.
Mondare 181.
Mondo 469, 877.
Moneta 992.
Montone 699.
Monumento 926.
Morale 665.
Morbido 993.
Mordere 1307.
Morfia 612.
Morir di sete 389.
Morire 530.
Morigerato 120.
Moro 990.

Mortificare 279, 804, 851.
Morto 388, 879.
Mostra 471, 997.
Mostrare 1294.
Mostrarsie compiacente 1002.
Mostruoso 1280.
Moteggiare 1168, 1306.
Motivo 99, 129.
Moto 704.
—, il proprio 129.
Motto 786, 1359.
Mucchio 716.
Mudare 690.
Mugghiare 1096.
Muggire 1096.
Multa 1187.
Multiplicare 1302.
Muovere 1078.
Muriccia 965.
Muso 949.
Far il muso 1131.
Mutare 82.
Mutarsi 83.
Muto 1196.
Mutuo 1368.

Naivo 184, 1015.
Narrazione 521.
Nascere 457.
Nascita 1171.
Nascondere 1286.
Nascosto 632, 1332.
Nativo 867.
Naturale 887, 1015.
Natura umana 771.
Nauseoso 1440.
Navicella 798.
Nazione 1014.
Necessario 1029.
Di necessità assoluta 1029.
Negare 35, 898.
Neghittoso 539.
Negligente 539.
Negozio 701.
Negoziante 807.
Negoziare 1262.
Negro 990.
Negromante 749.
Nell' istesso tempo 650.
Nemico 1300.
— delle donne 696.
Neo 925, 926.
Netto 877, 1020, 1417.
Neutrale 1024.
Neutro 1024.
Nidificare, accopiarsi e covare 724.
Niente di meno 352.
Nitido 877.
Nobile 397, 398.
Nocchio 153.
Nodo 153.
Noleggiare 747, 964.
Noja 868, 975.
Nomare 1019.
Nome, dare un 1019.
Nominare 1019.
Non-che 1031.
Non fermo 920.
Non poter soffrire 688.
Non ristretto 582.
Non vergognarsi di far checchessia 443.
— venire 1369.
Nonobstante 1160.
Nota 104, 240.
Notificare 135, 955.
Notizia 856, 1004.
Noto 202, 855, 876.
Notorio 876.
Novella 521, 1023.
Novità 1023.
Novizzo 886.
Nozione 271.
Nudo 1010.
Numero 134, 1309.
Nuocere 1098.
Nuova 1004, 1023.
Nuovo 589, 988.
Nutricatore 1181.
Nutricatrice 1181.
Nutrice 516.

Obbiettare 429.
Obbiezione 422, 430.
Obbligare 1030, 1289.
Obbligo 1045, 1289.
Obbliquo 1068.
Occasione 99.
Occidente 1380.
Occorrenza 9.
Occorrere 1431.
Occultare 1246.
Occulto 632.
Occupare 495.
Occuparsi 215.
— di frivolezze 1067.
Occupato 290.
Occupazione 139.
Oceano 1376.
Oda 659.
Odio 43, 714.
Odorare 1302.
Odore 194.
Offende, che 125.
Offendere 279, 969.
Offensivo 138.
Offerire 76.
Offizioso 152.
Offuscato 382.
Oggetto 365.
Ogni sorta 69.
Ognora 68.
Ognuno 787.
Oltraggiare 280, 969.
Oltraggio 1118.
Ombra 1109.
Ombroso 1116.
Omei 776.
Omero 1141.
Omettere 488.
Omicidio 962.
Onda 1296.
Onesto 120, 183, 323, 404, 405, 813.
Onorario 681.
Onorato 120.
Onore 399, 400.
Onorevole 405.
Ontà 1105.
Opera 140, 1138.
Operare 254, 702.
Operoso 290, 562.
Opinione 468.
Opporre 429.
Opporsi 1190.
Opposizione 422, 430.
Opposto 629.
Oppressato 599.
Oppressione 777.
Opulento 1311.
Ora 780.
Di buon' ora 1079.
Orare 560.
Orbo 469.
Ordinanza 616.
Ordinare 107, 246.
Ordinato 1039.
Ordinazione 616.
Ordine 148, 616, 1080.
Orecchiare 768.
Orecchiata 219.
Organizzazione 117.

Orgia 607.
Orgoglio 1231.
Orgoglioso 160, 432
Originale 414.
Origine 1066.
Orme 600.
Ornamento 1061.
Ornamenti d' oro 826.
Ornare 181, 1061.
Ornato 1061.
Ornatura 1061.
Orrendo 455, 598.
Orribile 455, 598, 604.
Orrido 455.
Orrore 43, 685.
Osare 483, 487, 1263.
Oscuro 381, 382, 383.
Ossatura 273.
Osse, le — 273.
Osservare 52, 54, 284, 299, 783.
Osservazione 104, 284, 285.
Osso 273.
Ostaggio 636.
Ostentare 1056.
Ostentazione 1059.
Osteria 608.
Ostinate 413.
Ostinazione 1222.
Ottenere 434, 484.
Ovviare ad un abuso 1180.
Ozioso 995.

Pacato 623.
Pace 1087.
—, in 419.
Pacifico 641.
Padre 1278.
Padrone 740.
Paese 56, 665.
— paludoso 991.
Paesi 866.
Paga 631.
Pagare 16, 49, 916, 1405.
— e licenziare 7.
— il fio 330.
— il lume e i dadi 330.
Palazzo 718.
Palco 1173.
Palesare 135, 445.
Palese 202, 855, 876.
Palischermo 798.
Palliare 281.
Pallido 318.
Palpabile 356.
Palpare 289.
Palude 861.
Panca 224.
Pancia 1364.
Panciera 706.
Panno 823, 1224.
Pantano 861, 986, 991.
Pappa 324.
Parabola 1301.
Paraferna 212.
Parare 181.
Parco 723, 729.
Parecchi 420.
Parentela 1342.
Parere 463.
Pari 672.
Parlare 1077.
— acconciamente 1304.
— all' orecchio 568.
— sotto voce 568.
Parocco 1041.
Parodia 1218.
Parola 192, 1305.
Parpaglione 1445.
Parte 126, 1040, 1208.
Partecipare 511, 611.
Participazione 789.
Particolare 409.
Partire 20.
Partito 522.
Partorire 610.
Pascoli 156.
Pascolo 90, 1165.
Passatempo 859.
Passeggiare 633.
Passione 62, 255.
Pastore 1041.
Pastura 90.
Patimento 757.
Patir disagio 933.
Patire 211.
Patria 619.
Patrigno 1181.
Patto 59.
Paura 251, 685, 1104.
Pauroso 547, 599.
Paventare 597.
Paventoso 547.
Paziente 623
Pazzo 65, 620, 792.
Peccare 543, 544.
Peccato 872.
Peccatore 680.
Pedate 600.
Pegno 1042.
Pelle 222, 1349.
Pena 329, 1064, 1065, 1129, 1187.
Penetrante 1106.
Penetrare 259.
Penitenza 329.
Pensare 236, 237, 350, 351.
Pensiero 463.
Pentimento 893.
Pentirsi 344.
Penuriare 933.
Penurioso 146.
Per 978, 999, 1235.
— ciò 335.
— questo 335.
— niente 1241.
— tal motivo 335.
Perchè 333.
Perciochè 333.
Perdere il fiore 3.
Perder le forze 489.
Perdita 1007.
Perdonare 257, 485.
Perduto 29
Perfetto 603.
Perfido 1219.
Pericoloso 239.
Periodo 342.
Perito 857.
Permanere 263.
Permettere 486, 651.
Permettersi 497.
Permuta di merci 1240.
Però 352.
Perpendicolare 1154.
Perpetuo 519.
Perseguitare 1006.
Perseverante 264.
Perseverare 263.
Persistere 263.
Persone 899.
Persuadere 423, 1229.
Pertanto 335, 353.
Pertinace 413.
Pervenire 95, 484
Perverso 143.
Pesante 713, 1053, 1146.
Pesantezza 1146.
Pesare 307.
Peschiera 861.
Peso 327, 791, 1146.
—, di 241, 1146.
Pesta 600.
Petulante 889.

Petulanza 578.
Pezzo 693, 1208, 1358.
Piacere 473, 625, 626.
Piaceri 256.
Piacevole 262.
Piacevolezza 106.
Piaggia 666.
Piagnucolare 748.
Piangere 748, 1213.
Piangono, gli occhi 1213.
Piano 111, 356, 390, 391, 641, 646, 1050.
Piano piano 70.
Piantare 101.
— carote 1295.
Pianura 156, 550.
— sterile 729.
Piatto 390, 391, 1050.
Piazza 1040, 1052.
Picchiare 108, 829, 830.
Picciuolo 1183.
Piccoletto 824.
Piccolo 656, 824.
Piede d' alcuni animali 822.
Piega 535.
Piegarsi 309, 310, 1001, 1002.
Piegato 614.
Pieghevole 313, 1002.
Pietà 79, 344, 464, 681.
Pievane 1041.
Pigliar a cuore 237.
— a pigione 964.
Pigliare 434, 477, 1017.
— a nolo 747.
Pigro 539.
Pilastro 1173.
Pingere 927.
Pingue 549.
Pino 1203.
Pio 681.
Pischio 834.
Pittura 928.
Più 953.
Più d' uno 420.
Pizzicare 1447.
Placido 623, 641.
Plebeo 648.
Plenipotenziario 661.
Poco 824.
— stretto 920.
Poesia 359.
Poetare 358.
Polito 761, 900.
Pollame 541.
Pollo 768.
Pollone 153.
Pompa 1059.
Ponderare 237.
Popolo 1014.
Porgere 347.
Porgere ajuto 737.
Por carico adosso 276.
— limiti 206.
Porre 883.
— appresso 755.
— in mano altrui 204.
— in ordine 107.
— in non cale 1430.
Porta mantello 1070.
Portar giudizio 1276.
— sepoltura 258.
Portare 512, 766.
Portarne il danno 330.
Portato 652.
Porzione 126, 1208.
Posa 1086.
Posare 883.
Positura 1177.
Posizione 1177.
Posporre 1430.
Possanza 668, 848.
Possesso 691.
Posta 1004.
Posteri 1008.
Posterità 1008.
Posticcio 532.
Posto permanente 1040.
Potenza 668.
Potere 526, 667, 838, 848.
Povero 146, 147.
Pozione 667.
Pozzanghera 861.
— profonda 861.
Pranzare o cenare 517.
Pranzo 607.
— ossia cena 518.
Prateria 156.
Pratica 471, 1238.
Pratico 857.
Prato 90, 156.
Preambolo 1355.
Precetto 616.
Precipitare 529.
Precipitato 1356.
Precipitazione 415.
Precipitoso 415, 416, 775, 1353, 1356.
Precipizio 26.
Preda 1072.
Predare 458, 495.
Predecessori 64.
Predella 224.
Predestinare 506.
Predicatore 1041.
Predire 1058.
Prefazio 1355.
Preferire 205.
Pregare 510, 560.
— che non si facesse 35.
Preghiera 317.
Pregiare 51.
Pregio 399.
Pregiudicare 280, 1092.
Pregiudizio 794, 1007.
Pematuro 589.
Premere 379.
Premiare 916.
Premura 303, 371, 415.
Premuroso 415, 416.
Prender in cambio 214.
— in matrimonio 270.
— la fuga 448.
— ombra 1116.
Prendere 434, 477, 964, 1017, 1018.
— a credito 467.
— ad affitto 747.
— ad imprestito 467.
— in prestito 467.
— in prestito da più parti 467.
— per male 1252.
— una buona piega 644.
Prendersi la libertà 487.
Preoccupato 599.
Preparato 552.
Prerogativa 583.
Prescegliere 205, 509.
Prescrivere 246.
Presentare 76, 340.
Presente 602.
Presentimento 1351.
Presentire 760, 1312.
Presenza 341.
— di spirito 302.
Preservare 311.
Pressante 88.
Presso 869, 1016.
— a poco 537.
Pressochè 537.
Prestar cauzione 328.
Prestare assenso 270.
Prestazione d'un giuramento 407.
Presto 189, 592.

Presumere 998.
Presuntuosità 103, 384.
Presuntuoso 160, 1215.
Presunzione 384.
Prete 1041.
Pretendere 571, 1350.
Pretenzione 103.
Preternaturale 1384.
Pretesto 207.
Pretuccio 1041.
Prevenzione 794.
Prezioso 843, 844.
Prezzo 915, 1378.
Prezzolare 548.
Prigione 628.
Prigionero 627.
Prima stagione dell' anno 593.
Primavera 593.
Principiare 86.
Principio 950, 1066, 1274.
Privilegio 583.
Privo di forza 849.
— di senso 792.
Probo 183, 323, 404, 405.
Procacciare a stento 505.
Procedere 702.
Procella 1256.
Proclamare 645.
Procrastinare 187.
Procurare 505.
Procuratore 1091.
Prodigioso 1153, 1230.
Produrre 502, 514, 610.
Professione 700.
Profetare 1058.
Profetizzare 1058.
Profferirsi 76.
Proffitevole 1332.
Profitto 669.
Profondo 1025.
Poco profondo 1269.
Profondo rispetto 401.
Progenitori 64.
Progettile 1289.
Progetto 111.
Proibire 28, 1246.
Prolifico 476.
Prolungarsi 343.
Promettere 645.
— con voto 645.
Promuovere 737.
Prontezza 527.
Pronto 189, 552.
Pronunzia 208.
Pronunciazione 209.
Propensione 371, 704.
Propenso 652.
Propizio 105, 652.
Proporre 76.
Proporsi 453.
Proporzione 393.
Propria lode 411.
Proprietà 691.
Proprietario 740.
Proprio 409, 877.
Proscrivere 1245.
Prosperare 622, 644.
Prosperità 730.
Prospettiva 447.
Proteggere 294, 727, 1119, 1281.
Protervo 413.
Protesta 422.
Protestare 268.
Provare 312, 478, 498, 515.
— con documenti 478.
— la mancanza 442.
Provato 499.
Provenire 457.
Proverbio 1170.
Provo 471.
Provocare 85, 914.
Provvedere 1330.
Provvenir bene 644.
Provvido 303.
Prudente 831.
Prudenza 302.
Prugna 1446.
Pubblicare 135, 955.
Pudico 313, 1319.
Pudore 1104.
Puerile 814.
Pugna 692, 1120.
Pugnare 521, 540.
Pulcella 795.
Pulito 152, 348, 665, 877, 1020.
Pungente 134, 713.
Pungolo 368.
Punire 47, 63.
Punizione 1187.
Punta 671.
Puntuale 1060.
Pure 352.
Puro 877, 813, 1020.
Pusillanime 547, 825.
Putana 959.
Putridume 985, 986.
Puttanaccia 225.
Puttello 832.
Quadro 928.
Qualche 420.
— cosa di nuovo 1023.
Quale 353.
Qualità 149.
Qualora 332.
Quantità 134, 957, 1309.
Quanto prima 189.
Quantunque 332.
Quasi 537.
Questionare 193.
Qui 750.
Quiete 1085, 1086.
Quieto 641.
Quindi 334, 335.
Quittanza 1069.
Quota 126.

Rabbia 1422.
Rabuffare 809.
Rabuffo 100.
Raccapricciare 454.
Raccapricciarsi 231.
Raccogliamento 79.
Raccogliere 170, 505, 1092.
Raccomandare 108.
Racconto faboloso 521.
Rada 666.
Raddolcire 945.
Ragazza 795.
Ragazzo 832.
Raggio 563.
Raggionare 563.
Raggiugnere per cammino 470.
Raggiugnere con velocità 470.
Ragguardevole 241.
Ragionare 1077.
Ragionamento 1264, 1449.
Ragione 103, 1315.
Ragionevole 831, 1331.
Ramicello 153.
Rammarico 705.
Rammentarsi 300.
Ramo 153.
Rampognare 809.
Ramuccio 153.
Rancore 43.
Rapido 189.
Rapimento 473.
Rapina 1072.
Rapire 458.
Rapportare 955, 956.

Rappresentare 340.
Rappresentazione 315.
Raro 1152.
Raspare 458.
Rata 126.
Rattemperare 337.
Ravvisare 466.
Razionale 1331.
Razza 148, 713, 1171.
Recaltà 304.
Recar a fine 196, 439.
— pregiudizio 279.
Recare 515, 766.
Redimere 249, 922.
Redina 1425.
Regalare 611.
Regalo 602.
Reggere 211, 246, 596, 742, 895.
Regnare 742.
Regola 951.
Regolare 107, 1039.
Regolato 1039.
Reintegrare 502.
Religione 1082.
Religioso 681.
Render fiacco 489.
— vano 754.
Rendere grazie 339.
— deserto 1412.
— la pariglia 130.
— ommaggio 306.
— responsabile 1429.
Rendite 1419.
Repentinamente 189.
Repentino 189.
Replica 422.
Replicare 130.
Reprimere 1180.
Rescritto 1239.
Residente 867.
Resistere 1190.
Resoluzione 295.
Respirare 155.
Respiro 590.
Restar antonito 508.
— senza 442.
— sul campo di battaglia 530.
Restio 413.
Restituire 18, 204, 502.
Resto 1233.
Retaggio 468.
Rete 1021.
Retto 395, 404, 1039, 1154.
Revelare 135.
Reverir uno 310.
Riaversi 481.
Ribaldo 680.
Ribellione 13, 185, 963.
Ribrezzo 43, 685, 1104.
Ricalcitrante 413.
Ricalcitrare 1190.
Ricco 476, 1311.
Ricercare 510, 572, 1162, 1267.
Ricercato 932.
Ricevere 433, 434.
Ricevuta 1069.
Richiamare alla memoria 300.
Richiedere 480, 510, 571.
Ricompensa 915.
Ricompensare 916.
Riconciliare 1277.
Riconoscente 338.
Riconoscere 269, 339, 482.
Riconosciuto 250.
Ricordarsi 300.
Ricordo 811.
Ricreare 500.
Ricreazione 473.
Ricuperare la sanità 732.
Ricusare 35, 1273.
Ridda 1081.
Ridere 275.
— si 1306.
Ridicolo 861.
Ridurre in pezzi 1410.
— a mente 923.
Riferire 136.
Rifiatare 155.
Rifiorire 474.
Rifiutare 35, 1273.
Riflessioni, far le sue 122.
Riflettere 122, 236, 300, 307, 1000.
Rifrigerare 474.
Riga 1080.
Rigettare 1322, 1335.
Rigetto 42.
Rigidità 1107.
Rigido 1107, 1174.
Rigiri 911.
Rigoletto 1081.
Rigore 1107.
Rigoroso 1107.
Riguardare 98, 110, 298.
Riguardo 53.
—, in 114.
—, per 114.
Rilasciare 485.
Rilassato 539, 920.
Rilevante 241.
Rilevare 479.
Rillevo, di 241.
Rilucere 566, 897.
Riluttare 1190.
Rimandare 35.
Rimanente 81.
Rimaner privo 442.
Rimanere 263.
— estinto in battaglia 530.
Rimbombare 697.
Rimbombo 697.
Rimedio 984.
Rimeritare 916.
Rimettere 18, 204, 485.
Rimirare 110, 298.
Rimproverare 1284.
Rimunerare 916.
Rimutare 82.
Rinchiuso 1332.
Rincontrarsi 253.
Rincrescere 234, 344.
Rincrescimento 975.
Rinfacciare 1343.
Rinfrangimento delle onde 1375.
Rinfrescare 474.
Ringraziare 339, 1322.
Rinnovare 474.
Rinnovamento 490.
Rinovare 490.
Rinovazione 490.
Rintracciare 446, 572.
Rintronare 697.
Rinunziare 34, 452.
Riparo 336.
Ripartire 213, 1209.
Ripido 775.
Ripiegare 309.
Riposare 1086.
Riposarsi 481, 1339.
Riposo 1086.
Riprendere 130, 1343.
Ripugnanza 43.
Riputire 181.
Risarcimento 502.
Rischiarare 173.
Rischioso 239.
Riscontrare 456.
Risegnare 452.
Risentimento 437.
Riservare 158.
Risibile 862.
Risoluzione 1275.
Risolversi 453.

Risonanza 697.
Risonare, render tuono 697.
Risparmiare 158, 1134.
Risparmiarsi 50.
Rispetto 53, 401.
— per 114.
Risplendere 566, 897.
Rispondere 130.
Rissa 692.
Ristabilire 490.
Ristabilirsi 481, 1323.
Ristaurare 474.
Ristorare 500.
Ristorarsi 1086.
Ristretto 297.
Ristringere 296.
Risultare 457.
Risvegliare 513.
Ritardare 167, 168, 187.
Ritenere 27, 28, 166.
Ritrarre 44.
Ritratto 314.
Ritroso 413.
Ritrovare 195.
— assottigliando 507.
Riunire 505.
Riuscir bene 643.
Riuscire 196, 643, 644.
— non 974.
— male 974.
Riuscita 197.
Riva 666.
Riverenza 401.
Riviera 217.
Rivolgere 372.
— in mente 350.
Rivoluzione 963.
Roba 823.
Robusto 354, 1225.
Rocca 551, 554.
Rodere 821.
Romanzo 1085.
Romito 424.
Romore 654.
Rompere 1411.
Ronzare 1197, 1198.
Ronzino 1043.
Rosseggiare 501.
Rosso 357.
Rosso per vergogna 291.
Rottami 965, 1088.
Roventare 323.
Rovesciato 1230.
Rovina 38.
Rovinare 1412.
Rovine 1089.
Rozzo 1054, 1074.
Rubare 458.
Rubatore 360.
Ruga 535.
Ruminare 1000.
Rumore 870.
Rupe 551.
Ruscello 217.
Rustico 1054.
Ruvido 1074.
Ruzzo 577.

Sacciuto 12.
Sacerdote 1041.
Sacrare 735.
Sacro 733.
Sacrosanto 733.
Saga 658.
Sagace 144, 1106.
Saggio 471.
Sala 1194.
Salario 631, 915.
Saliera 663.
Salitojo 1182.
Salmo 659.
Salone 1194.
Saltare 772, 1005.
Saltellare 772.
Saltimbanco 1062.
Saluta 247.
Salute 731.
Salutevole 1432.
Salvare 249.
Salvarsi 448.
— pella fuga 564.
Salvatore 731.
Salvezza 730.
Sambuca 767.
Sanare 732.
Santificare 735.
Santo 784.
Saper grado 339.
Sa pere810.
Saporito 1126.
Saputo 876.
Sarcasmo 790.
Sarchiare 199.
Satira 789.
Savio 831.
Sazietà 868.
Sbaglio 793, 967.
Sberleffe 1011.
Sbieco 1068.
Sbigottirsi 454, 1345.
Sbigottito 547.
Sbirciare 1150.
Sbirro 1114.
Sborsare 894.
Sbuffare 155.
Scacciare via 1285.
Scagliare 15.
Scala 1182.
Scaldare 220.
Scalfittura 1011.
Scalino 1182, 1195.
Scaltrito 1100.
Scaltro 19, 144.
Scampar un pericolo 447.
Scampare 447.
Scampoletto 997.
Scampolo 471.
Scandaloso 125.
Scanno 224.
Scapito 1007.
Scappar via 448.
Scarcella 1070.
Scaricare 15, 919.
Scarno 695, 1123.
Scarso 656.
Scaturigine 1066.
Scegliere 205, 506.
Sceleramente 580.
Sceleratezza 579.
Scelerato 680.
Sceverare 46.
Scheggio 551.
Schermire 540.
Schernire 1168.
Scherno 765.
Scherzo 859, 1115.
Schiacciato 390.
Schiaffo 219.
Schiarimento 175.
Schiavo 833.
Schietto 183, 184, 395, 404, 877.
Schifo 798.
Schiudere con chiave 178.
Schiudersi 172.
Schiuma 42.
Schiumato 19.
Schivare 448.
Schizzare 448, 1169.
Sciagura 777, 1097, 1257.
Scialacquare 386.
Scialuppa 798.
Sciatto 210.
Scienza 174.
Scimunito 1054.
Scintilla 566.

Scintillare 566, 897.
Sciocco 24, 65, 792.
Sciochezza 66.
Sciogliere 178, 921, 922.
Sciolto 582.
Scipido 23.
Scipito 1035.
Scirrocato 1147.
Scisma 1164.
Scitto 1136.
Sciupare 1317.
Sciupinare 1317.
Scoglio 551.
Scolare 565, 886.
Scolorito 318.
Scolpire 425.
Scomodo 777, 1246.
Scompartire 1209.
Scomporre 1410.
Scomunicazione 226.
Sconcertato 305.
Sconfortato 825.
Scongiurare 560.
Sconsigliare 37.
Sconsolato 1221.
Sconvenevole 1442.
Scopature 965.
Scoperto 157, 1010.
Scoppiare 285.
Scoppio 1102.
Scopo 45, 440.
Scoprire 78, 135, 195, 445, 446, 466, 472, 507, 572, 783.
Scoraggiato 547.
Scoretto 546.
Scorgere 52, 78, 466, 783, 1302.
Scorrere 565.
Scorridore 360,. 743.
Scorza 230.
Scosare 446.
Scosceso 775.
Screditare 1307.
Screditato 288.
Scrittura 1138.
— apologetica 1076.
Scrivere 14, 1136.
Scrupolo 238, 430.
Scure 229.
Scuro 381.
Scusa 207, 1075.
Scusare 257.
Scusazione 1076.
Sdegnare 293.
Sdegnato 161, 1251.
Aver a sdegno 1241.
Con sdegno 1252.
Sdrucciolar via 448.
Sdrucciolare 448, 1191.
Se 333.
Seccare 369.
— in su graticci 369.
Seccatura 1065.
Secco 388, 708, 710.
Secondare 737.
Secondo 80.
Secreto 632.
Secura 229.
Sede 224.
Sedia 224.
Sedizione 13, 185, 963.
Sedulo 142.
Sedurre 1300.
Seggio 224.
Seggiola 224.
Segnale 811.
Segnare 240.
Segno 240, 811, 926.
Segregare 46.
Segretezza 632.
Seguire 634, 1006.
Seguito 197.
Selva 729.
Sembianza 1112, 1113.
Mi sembra 345.
Semenza 1090.
Sempre 78, 781.
Sempremai 68, 781.
Far il senale 924.
Sensato 831.
Sensazione 436.
Sensibile 713.
Sensibilità 437.
Senso 240, 242, 1201.
Sentenza 1170, 1275.
Sentiero 221.
Sentir grado 339.
— ribrezzo 231.
Sentire 1267, 1301, 1314.
Sentimento 436, 437, 463, 664.
— d' onore 402.
Senz' onore 406.
Senza 1038.
— colpa 1140.
— forza 849.
— indugio 189.
— pro 1242.
Separare 46, 1163, 1209.
Separazione 1164.
Sepolcro 682.
Seppellire 258.
Serbare 158, 311.
Sereno 738.
Sergente 1114.
Serie 1080.
Serio 492, 494.
Serioso 494.
Serrar nelle braccia 1237.
Serrato 819.
Serva 795.
Servidore 863.
Servire 361, 727, 736, 1206.
Servirsi 132, 1034.
Servitore 243, 362, 863.
Servitori 363.
Servitù 363.
Servizio 74, 364.
Servo 243, 362, 833, 863.
Severo 494, 711.
Sfacciataggine 377.
Sfacciato 84, 374, 574, 1245.
Sfavillare 566.
Sfidanza 145.
Sfiorire 3.
Sforzato 125 2.
Sfragellare co' denti 1411.
Sfregio 1011.
Sfrenato 210, 582, 1253.
Sfuggire 448, 564.
Sgabello 224.
Sghembo 1068.
Sgomentato 305.
Sgridare 100, 809.
Sguzzare 448.
Si 773.
Sibilare 1096.
Siccome 332, 333.
Sicurezza 1042.
Sicuro 262, 375, 615, 1156.
Siepe 1407.
Significare 115, 136, 240, 955.
Significazione 240, 242.
Signora 573.
Signoreggiare 742.
Signorile 741.
Siliqua 770.
Simbola 1159.
Simile 672.
Simmetria 393.
Simpatia 789.
Simpattizzare 235.
Simulacro 25.
Simulare 746.
Simulato 532, 698.
Simulazione 534.

Sincero 183, 184, 395, 404, 745.
Singhiozzare 748.
Singolare 10, 1153.
Sinonimo 673.
Situare 893.
Situazione 864.
Slattare 460.
Smagliare 897.
Smaliziato 19, 144.
Smaniare 1308.
Smanioso 792.
Smanzeroso 932.
Smarra 255.
Smarrito 29.
Smascherare 445.
Smembrare 1209, 1410.
Smisurato 1230.
Smorto 318.
Snervarsi col troppo lavoro 141.
Snervare 450.
Snervato 71.
Soave 105, 641.
Sobrio 813, 942.
Società 784.
Socii 624.
Scorredore 743.
Soddisfare 16, 502.
Sodisfatto 678.
Sodo 354, 357.
Sofferenza 777.
Soffiare 77, 155, 211.
Soffogare 509.
Soffrire 380, 486, 512.
Soggiogare 1158.
Solamente 1032.
Solazzo 473, 859.
Soldo 631.
Solere 1044.
Solido 355, 519, 687.
Solingo 424.
Solitario 424, 881.
Solito 618.
Solitudine 421.
Sollecitare 513.
Sollecito 55, 303.
Sollecitudine 303.
Sollevare 170, 171, 479, 514.
Sollevazione 13, 185.
Sollievo 271.
Solo 67, 424.
Soltanto 1031.
Solvere 921.
Soma 327, 791.
Somigliante 672.
Somma piacere 473.
— diletto 473.
Sommesso 641.
Sommità 671.
Sonare il campanello 828.
Sonneggiare 768.
Sonnellino 1122.
Sonno 1122.
Sono del parere 463.
Sontuosità 1059.
Sopportare 211, 380, 512.
Sopprimere 337.
Soprascritta 786.
Sopraggiungere all' improvviso 1228.
Soprannaturale 1232.
Soprumano 771.
Sordido 557.
Sorgente 217, 1066.
Sorpreso 305, 1116.
Sorprendere 477, 1228.
Sorte 595, 917, 918.
Sospendere 187.
Sospettare 251, 998.
Sospetto 145.
Sospirare 1155.
Sospizione 145.
Sostanza 366.
Sostenere 211, 512, 884.
Sottile 348, 1106, 1123.
Sottere 257.
Sottomettersi 594, 1268.
Sottoscrivere 1266.
Sovente 1037.
Sovvenirsi 300.
Spaccare 1163.
Spaccarsi 285.
Spaccatura 1084.
Spacciare 1260.
Spaccone, far lo 188, 1057.
Spalla 1141.
Sparare 919.
Spargere 191, 1169.
Spartire 1209.
Spasimar di sete 389.
Spasso 859, 1115.
Spaventarsi 454.
Spaventevole 455, 598, 604.
Spavento 685.
Spazio 1052.
Spazzature e immondizie di una casa 965.
Speditezza 527.
Spedito 189, 1088.
Spelarsi 690.
Spendere 386.
Speranza 763.
Sperare 759, 766, 1367.
Sperimentare 498.
Sperimentato 499, 858.
Sperimento 785.
Spese 847.
Spesso 355, 1037.
Spettare 98.
Spettro 836.
Spezerie 1166.
Spezie 148.
Spezzerare 1411.
Spiacevole 1246.
Spiaggia 666.
Spiare 180, 768, 1150, 1162.
Spiede 1167.
Spiegare 203, 240, 367, 496.
Spietato 690.
Spilorcio 378, 557.
Spiluzzicare 821.
Spina 368.
Spingere 774.
Spirare 155, 530.
— tranquillamente 427.
Spirito 242, 637, 638.
— foletto 836.
Spiritoso 639, 1303.
Splendidezza 1059.
Splendore 266.
Spogliare 200.
Spogliersi 690.
Spoglio 1072.
Sponda 666.
Spoppare 460.
Sporcare 248.
Sporchezza 1132.
Sporco 604.
Sposarsi 584.
Sposo 586, 609.
Spossare 489.
Sprecare 386.
Sprugno 219.
Spruzzare 1169.
Spuntare 172, 684.
Spurio 225.
Squisto 348.
Squittire 1063.
Sradicare 199.
Sregolato 532.
Stabile 519.
Stabilito 618.
— nel paese 867.

Stabilire 101, 453, 480.
Stabilirsi 116.
Staccare 921.
Staffa 1176.
Stagno 861, 986, 991.
Stallazzo 608.
Stancare 489.
Stancarsi 489.
— lavorando 141.
Stanco 947, 948.
Stanchezza 948.
Stantechè 333.
Stanza 1192, 1193.
Star a guardare 1150.
— aspettando 707, 1367.
— attento 52, 54.
— bene 328, 670.
— garante 328.
— (o esser) noto, conosciuto 202.
— riguardando 1150.
Stare ad — 768.
— al servicio 361.
— in agguato 768.
— ingrognato 1131.
Starsene pensieroso 1413.
Stato 864, 865.
Statura 556.
Statuto 616.
Stella 1178.
Stelo 1184.
Stendere 191, 347, 1192.
Stento 1065.
Sterco 378, 985.
Sterile 388.
Sterminare 1214.
Sterpo 1185.
Stile 931, 1135.
Stillare 565.
Stillarsi 350.
Stima 53, 113.
Stimare 51.
Stimazione 112.
Stimazzare 1308.
Stimolare 179.
Stimolo 129.
Stipendio 631.
Stipulare 480.
Stirare 347.
Stirpe 719, 1171.
Stizzoso 159.
Storto 1346.
Straiccatura 1084.
Straccio 693.
Strada 221, 605.
Strage 960.
Strambo 1324.
Strangolare 509.
Straniero 575.
Strano 10, 575, 1152, 1153.
Straordinario 1153.
Strappare 1408.
Strascico 1144.
Stratagemma 911.
Stravagante 210, 1153.
Stravizzo 607.
Straziare 1064.
Strega 749.
Stregona 749.
Strepito 654, 870.
Stretto 819, 1060.
Strignere 1237.
Stringer al seno 860.
Striscia 909.
Strofa 1192.
Strofinaccio 693.
Stroppiato 854.
Strozzare 509.
Struggersi in sudore pel troppo lavoro 141.
Stoltezza 66.
Stolto 65, 66.
Stordito 305.
Storto 614, 1068.
Studiarsi 283.
Stufa 1193.
Stupefarsi 508.
Stupidito 805.
Stupido 66.
Stupire 508, 1116.
— si 1307.
Subitaneo 189.
Subito 183.
Sublime 728, 757.
Succedere 1431.
Successivamente 70.
Sucidume 1132.
Sudicio 604.
Sufficiente 752.
Suggetto 867.
Sugna 1127.
Suo 409.
Suolo 320, 469.
Suono 697, 1102.
Suonare 697, 828.
Superare 211, 1158, 1234.
Superbo 432.
Superficiale 1035.
Superficie della terra 469.
Supplicare 560.
Supplizio 1064.
Suppore 248, 998, 1312.
Surpassare 1234.
Suscettibile 435.
Suscettibilità 437.
Susina 1446.
Suspendere 33.
Sussidio 271.
Sussistenza 1261.
Sussistere 304.
Susurrare 568, 1197, 1198.
Sutterfugio 207.
Svanito 1035.
Svantaggio 1007.
Svegliare 513.
Svegliarsi 513.
Svegliato 164.
Svelare 135, 445.
Svellere 199.
Svelto 1123.
Sventatello 892.
Sventura 1097, 1257.
Svergognato 291, 574.
Svestire 200.
Sviamento 215.
Sviare 1300.
Svignare 448.
Svillaneggiare 800.
Sviscerato 745, 782.
Svolgere della strada 216.

Tacere 1145, 1286.
Taciturno 1278.
Taglia 556.
Tagliaborse 360.
Tale (si fatto) 292.
Talenti 97, 601.
Talento 528, 653.
Talismano 1202.
Taluno 420.
Tardare 107, 187, 1347.
Tardo 646.
Tartagliare 1172.
Tastare 289.
Tatto 1201.
Tavola 1200.
— grande 1200.
Tedio 868, 975.
Temerario 374, 1215.
Temere 251, 443, 597.
Temerità 377.
Temperante 942.

Temperare 908.
Temperatura 1381.
Tempestà 1256.
Tempio 815.
Tempo 342, 1381.
—, in 592.
—, in niun 1027, 1028.
— prefisso 590.
Ne' tempi passati, a' tempi antichi, a' tempi andati 1354.
Temporale 1256.
Temporeggiare 1095.
Tenace 557.
Tendere 283.
Tenebroso 381.
Tener celato 1286.
Tener occulto 1286.
Tenerezza 902.
— di sentimento 347.
Tenero 348.
Tentativo 471.
Tentazione 1336.
Tentennare 1143.
Tepefare 220.
Tepido 874.
Terminare 48, 206, 438, 439.
Termine 590.
Terra 57, 469, 865, 866.
Terrapieno 336.
Terreno 320, 469, 550.
Terribile 455, 598.
Territorio 320.
Tesoro 826.
Testa 717.
Testardo 413.
Testereccio 413.
Testimonio 1414.
Tetro 381.
Tiglio 525.
Timido 547, 599, 825.
Timore di Dio 681.
Timoroso 547, 599.
Tino 1423.
Tinta 536.
Tintinno 697.
Tiranno 1226.
Tirare 15, 347, 929, 1128, 1408.
Toccare 98, 289, 434, 1078.
Tollerante 623.
Tollerare 211, 380, 486.
Tomba 682.
Torchio, torcia 523.
Tor la vita 451.
Tormentare 1064.
Tormento 705, 777, 1064, 1065, 1129.
Tornare 1433.
Torto 532, 1258.
Tortura 1064.
Tosone 1349.
Tosto 189, 592.
Traballare 1143.
Trabochetto 531.
Traccia 600.
Traccie 600.
Tracotante 1215.
Tradire 135.
Tradizione 658.
Tradurre 367.
Traffico 700.
Tralasciare 488.
Tralignare 441.
Tranghiottire 1323.
Tranquillare 337.
Tranquillo 262.
Trappola 531.
Trarre 347.
— profitto 132.
— origine 457.
Trasceglire 205.
Trascurare 1340.
Trascurato 539.
Traslatare 367.
Trasmutare 82, 1283.
Traspirazione 194.
Tratto 909.
Trattar 254.
Trattare 190, 548, 702, 1304.
Trattarsi 96.
Trattenersi 168.
Tratto atrifizioso 834.
— di tempo 590.
Trattoria 608.
Travaglio 140.
Traverso, — di 1068.
Treccia 1421.
Tremare 231.
Tremolare 231.
Tribolazione 777.
Tribunale 266.
Trinità 373.
Trionfare 1158.
Trippe 797.
Tripudiare 591.
Tristezza 705, 1130.
Tristo 699.
Triturare 1411.
Triviale 1050, 1051.
Trogliare 1172.
Tropico 555.
Troppo stretto 819.
Trovare 128, 195, 446.
Trovar giusto 316.
Trucidare 509.
Trucidarsi 451.
Truffare 308, 458.
Truffatore 360.
Truppa 524.
Tuffare 1295.
Tumulto 177, 185, 654.
Tuono 697, 1135.
Turacciolo 1186.
Turibolo 663.
Tuttavia 352.
Tutte le volte 68.
Tutti 787.
— i maestri d' un arte d' un luogo 785.
— quanti 787.
Tutto in acqua 1013.

Ubbidienza 570.
Ubbidire 634.
Ubbriaco 301.
Ubbriacone 1223.
Ubertoso 476.
Uccidere 451.
— a colpi 451.
Uccidersi 451.
Uccisione 960.
Udire 1267.
Uffizio 74.
— d' amore 364.
— divino 1062.
Ultimo 1427.
Umanità 771.
Umano 900.
Umido 1013, 1014.
Umiliare 293.
Umiliarsi 492.
Umiltà 349.
Umore, di buon 162.
Un altra volta 11.
Unanime 418, 419.
Unanimamente 419.
Ad una voce 419.
Unghia 822.
Unico 67.
Uniforme 674, 912.

Unire 755.
Unito 1250.
Universale 387, 649.
Uno 779.
Untare 1192.
Uomini 899.
Uomo 985.
— celibe già attempato 696.
— ghiribizzoso 1048.
Uomo fantastico 1048.
Uopo (aver d') 244.
Urgente 84, 98.
Urlare 748, 1096.
Uro 1277.
Usare 132, 322, 1034, 1044.
— con riguardo 1134.
Usbergo 706.
Uscir del pericolo 448.
— di vita 530.
Uscita 197, 215.
Usitato 618.
Uso 617.
—, far; porre in 132.
Usura 1306.
Utensile 662, 663.
Utile 1032, 1432.

Vacante 880.
Vacillare 1143.
Vacuo 880, 882.
Vagabondo 360, 743.
Vagheggiatore 585, 586.
Vaghezza 105.
— di sapere 1022.
— d' onore 402.
— di gloria 403.
Vagliare 1151.
Vago 151.
Valente 267, 323.
Valere 846, 1206, 1253.
Valido 1220.
Valigia 1070.
Valle, valata 392.
Valore 1297.
Valoroso 267, 323.
Vampa 559.
Vampeggiare 325.
Vanagloria 402, 403.
Vanagloriarsi 1056.
Vanarello 620, 621.
Vaneggiante 792.
Vanità 384.
Vanni 558.
Vantaggio 669.
— proprio 412.
Vantaggioso 1032.
Vantare 169, 913.
Vantarsi 1056, 1057.
Vano 431, 432.
Vapore 194, 385.
— denso 1073.
Variabile 1242, 1247, 1248.
Variare 82.
Varietà 1271.
Vario 69, 937.
Vasellame 662, 663.
Vecchio 71, 73.
Vedere 110, 466, 1150.
—, non 1005.
— sino alla fine 259.
Velame 346.
Velare 417.
Velo 346.
Veloce 189.
Velocemente 189.
Venale 1305.
Venerare 75.
Venerazione 401.
Vendere merci 1240, 1304.
— vesciche 188.
Vendibile 1305.
Venir a capo 643.
— in mente 300.
Venire 95.
— ad incontrare 252.
— a noja 344.
—. in disunione 462.
Ventare 77.
Veramente 1361, 1441.
Vereconda 1270.
Verga 1184.
Vergine 795.
Vergogna 1104, 1105.
Vergognarsi 501.
Vergognoso 406, 599, 813, 1270.
Verificare 478.
Vero 395, 1360.
Verro 394.
Versare 426.
— dentro 426.
Versatile 1282.
Versato 347, 857.
Verseggiare 358.
Verso 629, 999, 1193.
Verso quella parte 379.
Vertice 671.
Vessazione 1065.
Veste 823.
Vestibulo 1194.
Vestigie 600.
Vestimento 823, 1217.
Vestirsi 137.
Vestito 853.
Vetta 671.
Vezzeggiare 905.
Vezzi 105, 106, 1061.
Vezzoso 151.
Via 221, 522, 605.
Uscir di via 216.
Viaggiare a piedi 633.
Viandante 1363.
Vietare 28, 1248.
Vigilante 303.
Vigilanza 303.
Vigliacco 547.
Vigore 493.
Vigoroso 936. 1088.
Vile 431, 547, 1026.
Villania 1118.
Villano 1074.
Viluppo 346.
Vincere 1158.
— con superiorità di forza 1158.
Vincolo 812.
Violente 159.
Violento 1257.
Violino 1348.
Viottolo 221, 605.
Virile 936.
Virtuoso 743.
Viscere 797.
Visionario 1048.
Visione 504.
Visitare 298, 306.
Viso 127.
Vistá, in—di 114.
Vita 341.
Vitto 841, 842.
Vivace 164.
Vivajo 861.
Vivanda 831.
Vivente 878.
Il vivere del mondo 762.
Vivido 164, 189.
Vivo 878.
Vizio 545, 872, 873.
Vizioso 546.
Vocazione 287.

Voce 192, 658, 697, 1004, 1305.
Voglia 255, 926.
— aver 989.
Volatili 541.
Volere 626, 989.
Voler dire 240.
Volgare 648.
Volgere 372.
— in mal senso 966.
Volontà del cielo 595.
Volontario 588.
Volonteroso 657.
Volontieri 588, 657.
Volta 521.
Voltare 372; 596, 895.
Altre volte 1287.
Volto 131.
Voltolare 1362.
Volubile 1248.
Volume 941.
Voluttà 473.
Voragine 26.
Votare 645.
Voto 882.
Vuoto 880, 881.

Zaffo 1114.
Zampa 822.
Zitella 795.
Zolla 716.
Zappicante 854.
Zoppo 854.

РЕЕСТРЪ*).

А 1160.
Аккуратный 561, 1060.
Алебарда 1167.
Алкать 389.
Алковъ 1194.
Алманахъ 799.
Аманатъ 636.
Амулетъ 1202.
Арапъ 990.
Арестованный 627.
Арія 660.
Аттаковать 1228.

Баба 573.
Бабій 1371.
Бабочка 1445.
Баллада 1085.
Баранъ 699, передовой б. 699.
Барка 798.
Барышъ 669.
Басня 521.
Батракъ 362.
Безбожный 680.
Безвинный 1140.
Безвозмездно 1241.
Безвредный 1259.
Безденежно 1241.
Бездна 26.
Бездѣльникъ 360, 680.
Безжалостный 790.
Безконечный 1250.
Безопасный 615.
Безпечный 539.
Безпокойный 1246.
Безпокойство совѣсти 430.
Безполезно 1242, безполезный 1379.
Безпорадокъ 1390.
Безпрерывно 781.
Безпрерывный 519.
Безпрестанно 781.
Безпрестанный 519.
Безпристраотный 1024.
Безсильный 849.
Безсловесный 1169.
Безсмысленный 792.
Безстыдный 406, 574, 1245.
Безтолковость 66.
Безтолковый 24, 66.
Безумно отважный 1215.
Безумный 12, 65, 792, 1306.
Безутѣшный 1221.
Безчеловѣчный 771.
Безчестіе 1105, 1118.
Безчестный 406.
Безчисленный 1271.
Бесчувственный 712.
Безъ 1038.
— достоинства 1379.
— малаго 537.
— сомнѣнія 773, 1441.
— силъ 894.
— счета 1271.
Береговое право 666.
Берегъ 666.
Берегъ морской 666.
Бережливый 723, 943.
Беречь 727, 1134.
Беречься 50.
Бесѣда 1264.
Бечевка 1021.
Битва 692, 1120.
Бить 820, 1382.
Биться 540.
Бичевка 1189.
Благо 730.
Благобоязненный 681.
Благоговѣніе 79, 401.
Благоговѣйный 728.
Благодарный 338.
Благодарить 339.
Благодарствовать 339.
Благодѣтельный 587.
Благонравіе 762.
Благонравныи 120, 665, 761.
Благополучіе 730.
Благополучныи 677, 1396.
Благопристойный 119, 120, 813.
Благопріятный 652, 909.
Благоразумный 1331.
Благородно мыслящій 758.
Благородный 397, 398.
Благосклонный 652, 900.
Благословлять 1149.
Благосостояніе 625.
Благотворительный 587.
Благочестивый 681.
Благочестіе 681.

Блаженный 677.
Блаженство 473, 625.
Блевка 817.
Блескъ 566, 1059.
Блестѣть 897, 1056.
Блестящій 738.
Блистать 566, 1056.
Блуждать 543.
Блѣдный 318.
Блядь 959.
Богатый 476, 1311.
Богомолецъ 1363.
Богопочитаніе 1082.
Богослуженіе 1082.
Бодрый 164, 375, 1088.
Божба 407, 567.
Божиться 567.
Бой 1120.
Бойкій 162, 164, 1353.
Бойня 960.
Бокалъ 232.
Болванъ 25. 1049.
Болезненный 850.
Болото 861, 986, 991.
Болотиста яземля 991.
Болотина 991.
Болтать 820.
Болтунъ 1062.
Боль 1129, 1130, 1370.
Больной 850.
Большое любопытство 1022.
Большой столъ 1200.
Болѣе 953.
Бореніе со смертью 1064.
Бормотать 1162.
Бороться 540, 1190.
Боръ 729.
Борьба 692, 1099, 1120.
Ботъ 798.
Бочка 663, 1216, 1423.
Боязливость 91.
Боязливый 547, 599.
Боязненный 599.
Боязнь 1104.
Бояться 251, 443, 597.
Бражничать 1124.
Бранить 809.
Брань 692.
Брать 447.
Брать въ долгъ 467.
Брать въ займы 467.
Брать на откупъ 747.
Брать на прокатъ 747, 964.
Бредъ 449.
Бремя 327, 791.
Бродяга 360, 743.
Броня 806.
Бросать 1128.
Бросательное оружіе 1289.
Бросить лучи 566.
Броситься на 100.
Брыжейка 797.
Брюзгливый 894, 1298.
Брюзжать 809.
Брюхо 1364.
Будить 513.
Бузина 767.
Буйный 1253.
Бунтъ 185, 963.
Бурунъ 1375.
Буря 1256, 1388.
Буянить 1055.
Быстрый 189, 775.
Быть 304, 1431.
Бытіе 341.
Быть больнымъ безъ надежды 1157.
Быть болѣзненнымъ 1157.
Быть въ заблужденіи 543.
Быть въ состояніи 838.
— въ силахъ 838.
Быть достаточнымъ 201.
Быть задумчивымъ 1413.
Быть знатокомъ, свѣдущимъ 810.
Быть кому врагомъ 683.
Быть лѣнивымъ 995.
Быть лишеннымъ 442.
Быть на сторожѣ 768.
Быть обязаннымъ 339, 1322.
Быть одолжителнымъ 1002.
Быть очень плагодарнымъ 1273.
Быть полезнымъ 1033.
Быть по нутру 901.
Быть посредникомъ 1262.
Быть принужденнимъ дѣлать что нибудь 996.
Быть пристойнымъ 670.
Быть раскаленымъ 325.
Быть разсѣяннымъ 1413.
Быть снисходительнымъ 1005.
Быть согласнымъ 1277.
Быть сходнымъ 594.
Быть хорошимъ 1206.
Быть хорошо знакомымъ 1434.
Бѣгать 1083.
Бѣда 777, 1097.
Бѣдный 146, 147, 1028.
Бѣдственный 465.
Бѣдствіе 777, 1257.
Бѣжать 448, 1083.
Бѣшенство 1422.
Бѣшенствовать 1403.
Бѣшеный 1071.

Важность 593.
Важныи 241, 494, 788, 1146, 1220.
Валъ 336, 1375.
Варить 837.
Ввѣрять 1283.
Вдвое 1444.
Вдоль 869.
Вдохновеніе 449.
Вдругъ 189, 650.
Ведро 1423.
Вездѣ 387.
Великая печаль 1064.
Великій 757.
Великодушный 397.
Великолѣпіе 1059.
Великолѣпный 741.
Величать 109.
Величаться 188.
Величественный 728, 757.
Величина 941.
Величіе 764, 1059.
Велѣть 246.
Вепрь 394.
Веревка 1189.
Верескъ 729.
Вертѣть 372, 895.
Верхушка 671.
Верхъ 671.
Вершина 671.
Веселіе 473, 473, 576.
Веселость 576.
Веселый 162, 164, 577, 1133.
Весна 593.
Вести переговоры 1262.
Ветошка 693.
Вечеръ 607, 1380.
Вещество 941.
Вещь 365, 366.
Взаимный 1368.
Взбалмошный 1324.
Взваливать (на кого) 165.

Взвѣшивать 237, 307.
Вглядъ 1112.
Взглянуть 78, — на что 110.
Вздоръ 66.
Вздуть 1382.
Вздыхать 155, 1155.
Взморье 666.
Взрывать 919.
Взрывъ 1102.
Взыскать 380.
Взять 1017, 1018.
Взять въ бракосочетаніе 584.
Взять подъ стражу 627.
Видъ 127, 315, 556, 612, 928, 1112, 1113.
Видѣніе 504.
Видѣть 110, 1150.
Видѣть до конца 259.
Не видѣть 985.
Визжать 1063.
Вина 1130.
Виновникъ 124.
Витійство 1397.
Виться вокругъ 1237.
Вихоръ 1421.
Вихрь 1389.
Вкусный 1126.
Вкусъ 436.
Владѣлецъ 740.
Владѣніе 691.
Владѣть 102, 742, 1103.
Владѣть чужимъ домомъ какъ собственнымъ 720.
Владыка 740.
Влажный 1013.
Властолюбивый 613.
Власть 668.
Влеченіе 371, 704.
Вливать 426.
Влюбленный до безумія въ кого 497.
Влюблятьтя 1309.
Влѣзать 827.
Вмигъ 189.
Вмѣстѣ 650, 979, 1435.
Вмѣшивать (-ся) 235, 958.
Внезапный 189.
Внимательный 55.
Внимать 54, 767.
Внутренній 784.
Внутренность 797.
Внутренняя цѣнность 1378.
Внутри 784.
Внѣ 60, 1038.
Внѣшнее явленіе 1113.
Внѣшній 60.
Внѣшность 61.
Внѣшняя кора 230.
Внятный 356.
Водить 596.
Водить знакомство 610.
Водоворотъ 1389.
Вождь 725.
Возблагодарить 389.
Возбранять 28, 1288.
Возбуждать 182, 513, 514.
Возбуждающій отвращеніе 1440.
Возбужденіе 129.
Возвращать 502.
Возвѣщать 115, 240.
Возвращеніе, на родину 1387.
Возгорѣться 444.
Воздавать 916.
Воздвигать 101.
Воздержный 813, 942, 943.
Воздѣланный 1273.
Воздымать 479.
Возжигать 121, 278, 461.
Возлѣ 1016.
Возможный 1175.
Возмущать 171, 514, 1078.
Возмущеніе 13, 185, 963.
Возмущенный 161.
Вознаграждать 502, 916.
Вознагражденіе 502.
Вознагражденный 1099.
Вознамѣриться 453.
Возникать 747.
Возобновленіе 490.
Возобновлять 490.
Возражать 130, 429.
Возраженіе 422, 430.
Возрастать 622.
Возстаніе 185.
Вокругъ 1235, 1236.
Волна 1375.
Волновать 1078.
Волокита 904.
Волокно 525.
Волочиться за кѣмъ 584.
Волшебница 749.
Вольный 581, 582.
Воля Божія 595.
Воновлять 474.
Вонъ 750.
Воображать 351.
Воображеніе 261, 1074.
Вообразить себѣ 340.
Вообще 387.
Вооруженіе 1358.
Вопль 776.
Вопреки 629, 1440.
Вопрошать 193.
Воровать 458.
Ворожея 749.
Ворчать 809.
Ворчать за всякую бездѣлицу 1067.
Воръ 360.
Восклицать отъ радости 591.
Восковая (свѣча) 523.
Воскормить 516.
Воспитать 516.
Воспитанникъ 886.
Воспитывать 516.
Воспламеняться 444.
Восторгъ 449, 473.
Восхищеніе 473.
Врагъ 1385.
Вражда 714.
Врать 820.
Вредить 1098.
Вредъ 1007, 1097.
Временить 1095.
Время 342, 590.
Все 781.
Все же 352.
Все имущество 691.
Все таки 352.
Всегда 68, 781.
Всеобщій 649.
Всклочивать 1408.
Вспомнить 300.
Вспыльчивый 159.
Вспышка 1102.
Встарину 1354.
Встрѣчать 128, 433.
Встрѣчаться 252, 1383.
Вступить въ 86.
Всѣ 787.
Всѣ вмѣстѣ 787.
Всѣмъ извѣстный 876.
Всѣхъ рѣшительно 649.
Всюду 387.
Всякій 787.
Всякій разъ 68.
Вторая мать 1171.
Вторично 11.

Второй 80.
Во всякое время 68.
Въ 999.
Въ двое 1325.
Въ заключеніе 1427.
Въ замышлательствѣ 305, 1254.
Въ затрудненіе 305.
Въ лѣтахъ 71.
Въ мигъ 179.
Въ никакое время 1027.
Въ продолженіе 1260.
Въ расплюхъ напасть на кого 1228.
Въ теченіе 1260.
Въ то же время 650.
Въ томъ же смыслѣ 1038.
Въ хорошихъ обстоятельствахъ 1311.
Выбирать 205, 506.
Выбранный 22.
Выводить слѣдствіе 569.
Выворачивать 372.
Выговоръ 208, 209.
Выгода 669.
Выгодный 1302.
Выгонъ 90.
Выгонять 1285.
Выгорать 4.
Выдавать 294.
Выдерживать 211.
Выдохлый 23.
Выдумать 507.
Выдумывать 358, 507.
Выздоравливать 732.
Вызывать 1055.
Вызываться 76.
Выигришъ 669.
Выказываться 1056.
Выкидки 666.
Выкройка 997.
Выкупить 1204.
Вылечивать 732.
Вымыслить 507.
Вымышлять 195, 507.
Вымѣнивать 1240.
Выписать изъ разныхъ сочиненій 14.
Выплачивать 1405.
Выполоть 199.
Выражать 240.
Выраженіе 192, 240, 1400.
Вырвать съ корнемъ 199.
Выродиться 441.
Высиживать 724.
Выслушать (свидѣтелей) 30.
Высокій 728, 757.
Высокомѣріе 384.
Высокомѣрный 160.
Высокопочтеніе 53.
Высота 764.
Высочество 764.
Выспренній 728, 757.
Выставлять въ ложномъ свѣтѣ 1350.
Выставлять предлогомъ 1350.
Выставляться 1056.
Выстрѣлить 15.
Выстрѣливать 919.
Высыхать 1326.
Высшая степень нравственнаго совершенства людей 771.
Высь горы 671.
Вытерпѣть 211.
Вытравлять 274.
Выть 748.
Вытягивать 347.
Выхвалять 109.
Выходить 172, 201.
Выходить наружу 202.
Выходить хорошо 644.
Выходить изъ употребленія 41.
Выходить замужъ за кого 584.
Выходъ 197, 215.
Вышина 764.
Вычищать 181.
Вѣдомость 1004.
Вѣдьма 749.
Вѣжливость 762.
Вѣжливый 761.
Вѣрить 351.
Вѣрный 395, 499, 615, 1156, 1360.
Вѣроломный 1219.
Вѣскій 1146, 1220.
Вѣстникъ 1352.
Вѣсть 1004, 1023.
Вѣсъ 1146.
Вѣтвь 153.
Вѣтренній 889.
Вѣтряный 829.
Вѣточка 153.
Вѣчный 519.
Вѣять 1151.
Вязать 726.
Вялый 539.
Вянуть 3.

Гадать 749, 1058.
Гадкій 431, 604.
Гайдукъ 863
Генералиссимусъ 725.
Геній 653.
Герцогъ 725.
Гибкій 313.
Гилдія 785.
Гимнъ 659.
Глава 717.
Главнокомандующій 725.
Гладить 48.
Гладкій 391.
Глотать 1125.
Глотать съ жадностью 1125.
Глотка 808.
Глотокъ 667.
Глубокая лужа 861.
Глубокій 1025, 1394.
Глупецъ 621, 1059.
Глупость 68.
Глупый 65, 66, 1316.
Глыба 716.
Глядѣть 78, 110, 1150.
Глядѣть украдкою 1150.
Гнать 774, 1006.
Гнилость 985.
Гниль 985, 986.
Гнить 987.
Гнилой 993.
Гноиться 987.
Гнусность 685.
Гнусный 604, 680.
Гнутый 614.
Гнуть 309.
Гнѣздиться 724.
Гнѣвъ 1251, 1299, 1422.
Гнѣсти 379.
Говорить 1077.
Годиться къ чему 670, 1206.
Годный 119.
Голова 717.
Голый 1010.
Гондола 793.
Горделивый 160.
Гордость 1231.
Гордый 160, 432, 758.
Горе 777, 1129, 1370.
Горесть 705, 1130, 1370.
Горло 808.

Горница 1194.
Гортань 808.
Горѣть 325.
Горькій 1093.
Горячее желаніе 255.
Горячій 159, 756, 1147.
Господствовать 742.
Госпожа 573.
Гостинная 1194.
Гостинница для пріѣзжающихъ 608.
Государственное хозяйство 722.
Государство 865.
Готель 608.
Готовый, на что 552.
Грабежъ 1072.
Грабитель 360.
Грабить 458.
Градина 694.
Градусъ 1195.
Градъ 694.
Граница 686, 939.
Граціозный 1417.
Грація 105.
Гречиха 729.
Гробница 682.
Гробъ 682.
Гроза 1256.
Громовоя 1231.
Грозить 1055.
Громада 716.
Громъ 654.
Грубіянскій 1054.
Грубый 354, 1053, 1054, 1074.
Груда 716.
Грузъ 1146.
Грустный 1298.
Грусть 705, 973.
Грызть 821.
Грѣхъ 872.
Грѣшить 543, 544.
Грѣшникъ 680.
Грязь 378, 985.
Губа 910.
Гулъ 697.
Гуляка 743.
Гулять 633.
Гуляющій 743.
Гулящій день 553.
Густой 355, 357.
Да 773.
Давать 511, 611.
Давать взаймы или занимать 467.
Давать дорогу 216.
— въ задатокъ 894.
Давить 379.
Даль 447.
Дама 573.
Дань 176.
Дарить 511.
Даорованія 97, 528, 601.
Даровать 611.
Даромъ 1241.
Даръ 602.
Дары природы 92.
Дать благословеніе 1149.
Дать знать 136.
Дать имя 1019.
Дать обѣщаніе 645.
Дать отставку 7.
Дать поруку 1328.
Дать слово 645.
Двигать (ся) 514, 1578.
Движеніе 704.
Двойной 1444.
Дворецъ 718.
Дворянскій 398.
Двусмысленный 1443.
Девизъ 786, 1369.
Декретъ 1275.
Денежное вспоможеніе 271.
Деньги 992.
Депутатъ 22.
Деревня 56.
Дерзать 483, 487, 1263.
Дерзость 377.
Дерзкій 374, 574.
Деспотъ 1226.
Діаволъ 1277.
Діалогъ 1264.
Дивиться 508.
Дикій 1253.
Дикій быкъ 1272.
Дикое мѣсто 421.
Днра 1036.
Дитя блудницы 225.
Длиться 343.
Для 1235.
Для того 335.
Дно 320.
Добавка 1436.
Добавленіе 1425, 1426.
Добрый 323, 688, 689.
Доброе здоровье 247.
Добровольный 588.
Добродѣтельный 734.
Добывать 1261.
Добывать нечестными поступками, хитростію 475.
Добыча 1072.
Довершить 439.
Довольный 678.
Довольно 752.
Довѣренность 1282.
Довѣріе 763.
Догадываться 998.
Догарать 4.
Договариваться 1304.
Договоръ 1139.
Догонять 470.
Доживать 72.
Дожидаться 1367.
Дозволять 486 651.
Дознаться 36, 259.
Доказывать 312, 478, 515.
Доказывать черезъ документъ 478.
Докучать 1343.
Долгъ 1045.
Долженствовать 996, 1289.
Долина 392.
Доложить 955, 956.
Доля 126, 595, 1208.
Домашняя утварь 721.
Домашній 816.
Домоводство 722.
Домовой 836.
Домогаться 283, 510.
Домъ 718, 719.
Домышляться 998.
Донести на 135, 955, 956.
Доносить 94.
Допрашивать 30.
Допускать 486, 651.
Не допускать 28.
Допытываться 260, 507, 572.
Дорога 221, 983.
Дорога непроходимая 215.
Дорогой 844.
Дородный 549.
Досада 973, 975, 1299.
Досадный 1254.
Досаждать 344, 1343.
Досажденіе 1299.
Доспѣхъ 706.

Доставать 434, 484, 505.
Доставлять 18.
Достаточный 752.
Достать торгуясь 806.
Достигать 484, 505.
Достигнуть 434.
Дотупный 1175.
Достучаться 108.
Дотрогиваться 289.
Доходъ 1261.
Доходы 1419.
Драгоцѣнность 826.
Драгоцѣнный 843, 844.
Драгоцѣнный камень 826.
Драгоцѣнныя вещи 1061.
Драка 692.
Драконъ 370.
Драпъ 1224.
Драться 540.
Древко 1167.
Древній 73.
Дрожать 231.
Дргтой 80, -ое 81.
Дргтъ друга 1368.
Дргтъ съ дргтомъ 1435.
Дргтъ дѣтства 624.
Дружба 903.
Дружеское услуженіе 364.
Дружескій 900.
Дружественный 262.
Друзья 1342.
Дрязгъ 1132.
Дрянная лошадь 1043.
Дрянь 42, 378, 965, 1132.
Дряхлый 71, 850, 947.
Дрхбасить 1382.
Думать 236, 350, 351, 898.
Думаю 463.
Дуракъ 620.
Дурацкій 65.
Дурная погода 1256.
Дурно судить 971.
Дурно примѣненный 1442.
Дурно расположенный 1442.
Дурной 143, 604, 656.
Дуть 155.
Дуть на что 77.
Дуться 1131.
Духовная особа 1041.
Духъ 154, 637, 836.
Душа 637.
Душевное движеніе 62.
Душевный 88.
Душный 1147.
Дымъ 194, 1073.
Дышать 155.
Дышать, на 77.
Дѣва 795.
Дѣвица 795.
Дѣвка 795.
Дѣвочка 795.
Дѣвушка 795.
Дѣлать 702.
Дѣлать или случаться по привычкѣ 1044.
Дѣлать кого отвѣтственнымъ 1429.
Дѣлаться краснымъ 501.
Дѣлать обязаннымъ 1259.
Дѣлать покупки 806.
Дѣлать согласнымъ 1329.
Дѣлать сухимъ 369.
Дѣлать то, что дѣлаютъ другіе 982, 1003.
Дѣлать тщетнымъ 754.
Дѣлать ущербъ 279.
Дѣлаться случайно 1413.
Дѣлить 1209.
Дѣлить въ куски 1410.
Дѣло 9, 87, 139, 140, 365. 703.
Дѣльный 1207, 1372.
Дѣствительно 1361.
Дѣйствіе 520, 703.
Дѣйствительность 304.
Дѣйствовать 702.
Дѣтскій 814.
Дѣятельный 142, 290, 1207.
Дюжій 1088, 1225.

Едва ли 537.
Единодушный 418, 419.
Единообразный 674.
Единственный 67.
Единый 67.
Ель 1203.
Если 333.
Естественный 184, 1015.
Еще разъ 11, 953.

Жадно и радостно ожидать чего 759.
Жадность 255, 412.
Жадный 557.
Жажда 255.
— почестей 402.
Жаждать 389.
Жалкій 146, 147, 462, 1028.
Жало 368.
Жалоба 776, 818.
Жалованье 631, 915.
Жаловать 511, 611.
Жаловаться на кого 92.
Жалостный 465.
Жалость 464.
Жалѣть 234, 344.
Жара 756.
Жарить на рашпрѣ 369.
Жаркій 756, 1147.
Жаръ 559, 756.
Жать 379.
Жать къ сердцу 360.
Ждать 1367.
—съ нетерпѣніемъ 707.
Желаніе 255, 317, 626.
Желать 255, 571, 679.
– сильно чего 398.
Желудокъ 1364.
Жеманная чувствительность 437.
Жеманный 932.
Жена 573.
Жениться на комъ 584.
Женихъ 586.
Женскій 1371.
Женственный 1371.
Жесткій 708, 710, 711, 712, 1093, 1174.
Жестокость 493.
Жестоковыйный 413.
Жесть 612.
Жечь 325, 919.
Живность 541, 769.
Животный 1211.
Живой 164, 878.
Живопись 928.
Животное 1210.
Животъ 1364.
Живущій 878.
Жизнь 341.
Жилище 718, 1040.
Жиръ 1127.
Жительствующій въ земли 867.
Жито 839.
Жить 720.
Жить въ лѣнивости 995.
Жребій 917, 918.
Жрать 517.

Жужжать 1177.
Журчать 1197.

За 999, 1235.
За то 335.
Забава 573, 859.
Забавляться 481.
Забавность 576.
Забавный 862, 1133.
Заблужденіе 793.
Заботиться 251, 727.
Заботливость 303.
Заботливый 303.
Заботы 1161.
Забрасывать 1340.
Забывать 1323.
Заведеніе 117.
Завертывать 417.
Завидѣть 466.
Зависить отъ чего 96.
Зависть 408, 968.
Завладѣть 102, 282.
Заводить 101.
Заводъ 938.
Завоевать 495.
Завѣщанное имѣніе 468.
Завязка 520.
Завязывать 726.
Завязывать (узелъ) 835.
Заговоръ 524, 963.
Заговѣніе 538.
Загораться 444.
Задержать 167, 168.
Задерживать 33.
Задхлый 993.
Задумчивость 382.
Задушать 509.
Заживать 732.
Зажигать 121, 444, 461.
Зажиточный 1311.
Заикаться 1172.
Заимстовать 467.
Зайти 428.
Закладъ 1042.
Закладыванъ 29, 1325.
Заключать 569.
Законъ 616, 951.
Закутывать 417.
Зала 1194.
Залогъ 1042.
Заложникъ 636.
Замарать 248.
Замедлять 1095.
Замкнутый 1382.
Замокъ 554, 718.
Замѣнъ 502.
Замѣнять 502.
Замѣтить 466, 783.
Замѣтить по глазамъ 36.
Замѣчать 36, 52, 54, 240, 783.
Замѣчаніе 104, 240.
Замысловатый 639, 1394.
Замышлять 453.
Занимательный 788.
Занимать 467.
Заниматься 245.
— пустяками 1067.
Занятіе 139.
Занятія 87.
Занятый 290.
Занять 495.
Западня 531.
Западъ 1380.
Запальчивый 159.
Запахъ 194.
Запачкать 248.
Запечатлѣвать 425.
Запинаться 122, 1191.
Запираться 898.
Заплатить 49, 120, 330, 1405.
Заповѣдь 616.
Запретъ 226.
Запрещать 1288.
Запруда 336.
Запускать 1340.
Заработокъ 1296.
Заражать 121.
Заслуга 1296.
Заслужить 1295.
Заснуть 427.
Заставать 128, 477.
Заставлять думать 1374.
Застегивать 726.
Застраховать 1328.
Заступаться 736, 737.
Застучать 108.
Застѣнчивый 599, 1319.
Запирать 427.
Засыхать 1326.
Засѣка 729.
Заткнутый 1278.
Затрудненіе 751, 777.
— въ затрудненіи 305.
Затирать 1430.
Затычка 1186.
Затѣйщикъ 124.
Захватить 477, 1228.
Захватывать 477, 1017.
Зачинщикъ 124.
Защититься 1190.
Защищать 294, 1119, 1281.
Защищеніе 1076.
Защитительное слово 1075.
Заѣхать 428.
Званіе 74, 287.
Звать 1137.
Звено 876.
Звенѣть 828.
Звонить 828.
Звонъ 697, 1192.
Звукъ 697.
Звучать 697, 828, 1198.
Звѣзда 1178.
Звѣрскій 1211.
Здоровый 1396, 1432.
Здоровье 247.
Здѣсь 750.
Земледѣлецъ 57.
Земли 866.
Земля 56, 320, 469, 865, 866.
Земная плоскость 469.
Земной шаръ 469.
Зерно 889.
Злоба 578.
Злобный 321, 580, 680, 698.
Злодѣяніе 579.
Злодѣй 680.
Злодѣйскій 580.
Злой 143, 321, 580, 680.
Злопамятный 698.
Злономятство 968.
Злополучіе 777, 1257.
Злословить 1307.
Знакомство 856, 1238, 1342.
Знакъ 811, 926.
Знакъ отличія 400.
Знаки 600.
Знакомые 1342.
Знаменіе 811.
Знаменитость 399.
Знаменитый 288.
—, съ дурной стороны 288.
Знать 259, 482, 810.
Значеніе 240, 242.
Значителный 241, 1220.
Значить 240.
Зной 756.
Знойный 1147.
Зрѣлый 592, 1079.
Зубецъ 1418.

Зубрь 1272.
Зубчикъ 153.
Зѣвъ 949.
Зыбь 1375.
Зябкій 900.

Иго 791.
Идея 261, 463.
Идолъ 25.
Идти 633.
—, на встрѣчу 252.
— въ отставку 5.
Идти въ прокъ 622.
— за кѣмъ 766.
Иждивеніе 847.
Избавлять 249.
Избалованное дитя 906.
Избирать 506.
Избѣгать 50, 216, 563, 954.
— чего 448.
Избѣгнуть чего 448.
Извергъ 42.
Извиненіе 287, 1075.
Извинять 257.
Извиняться 1350.
Извлекать 193.
Извѣстить 955.
Извѣстіе 856. 1023.
Извѣстный 198, 855, 876.
Извѣщать 136.
Изгадать 1317.
Изгнаніе 226.
Изгнать 1286.
Изданіе 176.
Издерживать 894.
Издержки 847.
Издѣваться надъ кѣмъ 1306.
Издѣвка 765.
Излагать 254, 912. 496.
Изморье 666
Измѣнить 135.
Измѣнчивый 1248, 1282.
Измѣнять 1016.
Изнашивать 1292.
Изнеможеніе 948.
Изнуряться 141, 389.
Изобиліе 957.
Изобильный 476.
Изобличать 1229.
Изображать 44, 340, 927.
Изображеніе 315, 928.
Изобрѣтать 195, 472, 507.
Изреченіе 1170, 1359.
Изрѣдка 1439.
Изслѣдывать 572, 1162, 1267.
Изступленникъ 1048.
Изсыхать 1326.
Изсякать 1326.
Изумленный 305.
Изумляться 508, 1402.
Изъянъ 1007.
Изъясненіе 208.
Изысканный 932.
Изящный 1417.
Илъ 378.
Именовать 1019.
Имущество 691.
Не имѣть 426.
Имѣть вліяніе на кого 423.
— вкусъ 845.
— входъ 1434.
— досугъ 995, 1434.
— крайнюю нужду 933.
— навыкъ 1044.
— надобность, нужду въ чемъ 244, 322.
— намѣреніе 453.
— охоту 255.
— попеченіе 727.
— право 250.
Имѣть привычку 1044.
— свѣдѣніе 810.
— удачу 644.
— цѣну 846.
Имѣющій чрезвычайную охоту 497.
Иногда 1439.
Иногородный 575.
Иноземный 575.
Иносказательный 555.
Иностранный 575.
Инстинктъ 371.
Инструментъ 984.
Интересъ 789.
Интрига 520.
Иные 953.
Иронія 790.
Искажать 1334.
Искаженный 1346.
Искать 283, 510, 1162.
— на судѣ 92.
Искоренить 1214.
Искоренять 199.
Искрашать 1061.
Искренній 183, 184, 745, 752.
Искусный 123, 163, 857, 858, 1225.
Искусство 527.
Искушать 498.
Искъ 818.
Испареніе 194, 385.
Испарина 194.
Исповѣдывать 269.
Исподоволь 70.
Исполненіе 1436.
Исполнить 196, 702.
Исполнять 196.
Испортить 1317.
Исполняться 1433.
Испортиться 441.
Исправленіе 329.
Исправный 561, 1039, 1060.
Испуганный 1116.
Испугаться 454, 1116.
Испытаніе 471.
Испытанный 499, 858.
Испытывать 498, 1267.
Истинно 1361.
Истинный 395, 414, 1360.
Источникъ 1066.
Истратить 386.
Истребить 1214.
Истреблять 199, 1292.
Истуканъ 25.
Исцѣлять 732.
Итакъ 334, 335.

Іерей 1041.

Кабанъ 394.
Кабинетъ 1194.
Кадило 663.
Кадка 663, 1423.
Кадушка 1423.
Казаться 345.
Казнить 451.
Какъ 332, 1396.
Какъ слѣдуетъ 1039.
Калить 325.
Калѣка 854.
Калъ 378, 965.
Калякать 820.
Камышекъ 716.
Канатъ 1189.
Кара 1187.
Карабкаться 827.
Караніе 1187.
Карать 47.

Мѣшкать 1095.
Мягкій 348, 641.
Мягкотѣлый 993.
Мяковка 671.
Мясникъ 961.
Мятежъ 13, 177, 185, 963.

На 869, 999.
Набережная 666.
Набирать 505.
Набирать въ займы 467.
Наблюдать 54, 284.
Наблюденіе 284, 285.
Набожность 681.
Набожный 681.
Навозъ 977.
Навыкъ 527.
Навьючивать 165, 276, 277.
Навѣвать 77.
Навязчивый 84.
Нагій 1010.
Нагибаться 310.
Наглый 574, 1012.
Нагнутый 614.
Наговаривать 428.
Нагонять 470.
Награда 915.
Награждать 916.
Нагружать 165, 236, 277.
Нагрѣвать 220.
Надежда 763.
Надежный 1156.
Надлежать 670.
Надменность 384, 1231.
Надменный 160, 1215.
Надпись 786.
Надсмѣхаться 1168.
Надѣвать 137.
Надѣлять чѣмъ 511, 611.
Надѣяться 759, 760.
Нажива 817.
Нажитокъ 1296.
Наземъ 977.
Назначать 115.
Назначать границы 296.
Назначеніе 287.
Назначить 735.
Называть 809, 1019.
Наивный 184, 1015.
Наказаніе 1187.
Наказывать 47, 63, 804.
Накинуться 100.
Наклонность 704.
Наклоняться 310.
Наконецъ 1427.
Накосъ 1068.
Наливать 426.
Налогъ 176.
Намазывать 1192.
Намекать 136, 1416.
Намѣреваться 453.
Намѣреніе 45.
Намѣреніи, въ 114.
Намѣстникъ 1341.
Нанести вредъ 1098.
Нанимать 964.
—судно или команду онаго 747.
Наносить 515.
Нападать (на кого) 85, 1228, 1383.
Напасть 777.
Напиваться 1094.
Написать 44.
Напитокъ 667.
Наполняться слезами 1213.
Напоминать 923.
Напослѣдокъ 1427.
Направлять 596.
Напугать 223.
Напускать на кого 100.
Нареченный 586.
Народъ 899. 1014.
Народная пѣсня 606.
Наружность 61, 556.
Наружный 66.
Нарѣчіе 209.
Наряжать 181.
Нарядъ 823, 1061.
Насиліе 668.
Насильный 1253.
Наслѣдство 468.
Насмѣшка 765, 790, 1115.
Насмѣхаться 1168.
Насмѣяться надъ кѣмъ 275.
Наставить 885.
Настаивать 426.
Настигать 470.
Настоятельный 88.
Настоящій 133, 395.
Настращать 223.
Наступать 85.
Насыпь 336.
Наткнуться на кого 100.
Натуральный 1015.
Натянутый 819, 932, 1188.
Наука 174.
Нахальный 574.
Находить 128, на кого 131, 195, 446.
— страннымъ 1402.
Нація 1014.
Начало 950, 1066, 1274.
Начальникъ 725.
Начальство 266.
Начать 86.
Начертаніе 315.
Начинать 86.
Начинаться 86, 457.
Не быть 542.
— видѣть 1005.
— допускать 28.
— доставать 542.
— глубокій 1069.
— имѣть 442.
— исполнять 32.
— любить 683.
— могущій быть утѣшеннымъ 1221.
— настаивать на чемъ 34.
— осмѣлиться 443.
— остыдиться 443.
— разъ 1037.
— рѣшенный 1255.
— смотря на 352.
— совсѣмъ холодный 874.
— приходить 1369.
— состояться 1369.
— терпѣть 683.
— только . ., но 979.
— уважать 1430.
— удаваться 974.
— узнавать 971.
— успѣвать 974.
— хорошій 140, 515.
— являться 1369.
Неблагопріятство 777.
Неблагосклонный 21.
Невинный 1159.
Невкусный 23.
Невоздѣланное мѣсто 421.
Неохотно 1252.
Невыгода 1047.
Невыносимый 1440.
Невыразимый 1244.
Невѣжливый 1054.
Невѣрность 534.
Невѣрный 1219.
Негодный 1379.
Негодованіе 1251, 1422.
Негодующій 1251.
Негодяй 680.
Негоціантъ 807.

Негръ 990.
Недоброжелательство 408.
Недовѣріе 145.
Недовѣрчивость 145.
Недоразумѣніе 976.
Недоставать 488, 933.
Недостатокъ 545, 873.
Недостойный 1379.
Недостаточный 546, 1028.
Незстественный 1384.
Независимый 581.
Незаконнорожденный 225.
Нездоровый 850.
Незначительный 824, 1821.
Неизъяснимый 1244.
Неимовѣрный 1153.
Неисправный 532.
Неистовый 1071.
Неисчислимый 1271.
Некромантъ 749.
Неловкій 354, 1053.
Нелѣпость 66, 579.
Нелѣпый 24, 66.
Немедленно 189.
Немилосердый 709.
Ненавидѣть 683.
Ненависть 43, 714.
Ненавистникъ женщинъ 696.
Ненатуральный 932, 1364.
Необдуманный 1356.
Необозримый 1250.
Необузданный 210, 582.
Неодобреніе 1199.
Неодушевленный 879.
Неоспоримый 198.
Неотступный 84.
Неохота 975
Неохотно 1252.
Неповрежденный 1099.
Непокорный 413.
Непонятный 805.
Непостоянный 892, 1247, 1248, 1282.
Непотребная женщина 959.
Неправда 1270.
Неправильный 1239.
Неправость 1258.
Неправый 532, 1239.
Непремѣнно потребный 1026.
Непрерывный 1179.
Неприкосновенный 733.
Неприличный 125.
Непримѣнный 198.
Непріятный 1246.
Непроходимая дорога 215.
Нерадивый 539.
Неразумный 1316.
Нерасположеніе 43.
Нерачительный 539.
Нерѣшительный 1248, 1254.
Несвязный 920.
Несклонный къ 21.
Нескончаемый 1250.
Нескромность 1022.
Нескромный 1012, 1353.
Несмѣтыный 1271.
Нецѣлсообразный 1442.
Несогласіе 692, 970.
Несправный 532.
Несправедливость 1249, 1258.
Нести 512.
Нестрогій 642.
Несчастіе 777, 1997, 1257.
Неувѣренный 1254.
Неудобно 1324.
Неудобный 1442.
Неудовольствіе 973, 975, 1199.
Неуклюжій 1053, 1074.
Неутомимый 142.
Нейтральный 1024.
Неучтивый 1054.
Нехорошій 143, 532.
Нехотя 1252.
Нехотящій 539.
Нечестивость 578.
Нечестивый 680.
Нечистота 965.
Неясный 383.
Нива 156, 550.
Низвергать 529.
Низкая зависть 408.
Низкій 648, 1025, 1026, 1050, 1051.
Низменный 656.
Никогда 1027.
Никуда не годный 1379.
Нитка 1021.
Нитки 1450.
Нить 525.
Ничего не стоющій 1379.
Ничтожный 1379.
Но 1169.
Новизна 1023.
Нововведеніе 1023.
Новость 1004, 1023.
Новый 589, 988.
Нога 822.
Ножны 1110.
Носить 512.
Ноша 327.
Нравиться 901.
Нравъ 637.
Нравы 617, 930.
Нравственный 665.
Нужда 545, 777.
Нуждаться 244, въ необходимомъ 933.
Нуждающійся 146.
Нужный 1029.
Нынѣ 780.
Нырять 1505.
Нѣжность 642, 902.
Нѣжный 348, 900.
Нѣкогда 1354.
Нѣкоторый 420.
Нѣкоторые 929.
Нѣкто 779.
Нѣмой 1196.
Нѣсколько 420.
Нюхать 1391.

Обвивать 1237.
Обвинять 92, 93, 94, 1343.
Обводить со всѣхъ сторонъ 1243.
Обветшалый 73.
Обдумывать 122, 236, 237, 1000.
Обезображенный 1346.
Обезобразить 1317, 1334.
Обезпечить 1328.
Обезсиливать 450.
Обезславленный 288.
Обезчестить 293.
Обезьянничать 982.
Обжираться 1124.
Обзоръ 1227.
Обида 1118, 1249, 1258.
Обидный 138.
Обидчивость 437.
Обидѣться 1252.
Обижать 279, 280, -ся 966, 1294.
Обликъ 127.
Обличать 445.
Обломки 1089.
Обмануть 308.
Обманывать 308, 330.
Обманъ 1265.

Обнаженный 1010.
Обнародывать 1016.
Обнаруживать 135.
Обнимать 1237.
Обновить 490.
Обновленіе 490.
Обновлять 474.
Ободрять 179, 182, 278.
Обойтись 201.
Обозрѣніе 1227.
Обольщать 308, 1300.
Обонять 1381.
Оборачивать 372.
Обоюдный 1368.
Обработывать 58, 190.
Образецъ 997.
Образованіе 556.
Образованность 174.
Образованный 665, 661.
Образовать 173.
Образчикъ 471, 997.
Образъ 150, 315, 556, 928, 983, 1159.
Образъ мыслей 664, 950.
Образъ писанія 1135.
Обратный 1239.
Обращать 372
— вниманіе на 52, 504.
Обращаться 596.
— къ чему 510.
Обращеніе 329, 700.
Обругать 293.
Обрывомъ 775.
Обрядъ 617.
Обступать 1243.
Обуздывать 944, 1180, 1406.
Обучать 885.
Обхватывать 1237.
Обходиться 254.
— безъ чего 442.
Обходиться грубо 1055.
Обходъ 215.
Обхожденіе съ знатными людьми 762.
Общественный 649.
Общеизвѣстный 855.
Общество 785. 1318.
Общій 648, 649, 1050.
Общно 650.
Объемъ 941.
Объявить 134, 955.
Объявленіе 240.
Объявлять 115, 135, 136.
Объяснять 203, 367.
Объятый 599.
Объять 1017.
Обыкновенный 618, 648.
Обычай 617, 930.
Обычайный 618.
Обычный 618.
Объдать или ужинать 517.
Объдъ 607.
— или ужинъ 518.
Объщать 645.
Обязанность 1289.
Обязанный 1290.
Обязаться 328, 1268
Обязывать 1030, 1289.
Овладѣть 282.
Огненный 756.
Огонь 559, 756.
Огорчать 851, 1271.
Огорченный 1251.
Ограда 1407.
Ограниченный 297.
Ограничивать 296.
Огромный 1053, 1230.
Ода 659.
Одарять 611.
Одежда 823, 1217.
Одинаковый 672.
Одинокій 67, 424.
Одинъ 67, 779.
Однако 352.
— же 1160.
Одно только 1031.
Однозначащій 673.
Однообразный 674.
Одобрять 182,270,316,651.
Одолжительный 1002.
Одѣвать 137.
Одѣяло 346.
Одѣяніе 823.
Оживлять 278.
Ожиданіе 763.
Ожидать 1367.
Ожидать отъ кого, чтобъ онъ сдѣлалъ что то непріятное 1428.
Озабоченный 303.
Озадаченный 305.
Озеро 861, 952, 1148.
Означеніе 240.
Оказываніе почести 400.
Оказывать 478, 515.
Оканчивать 438, 439.
Окаянникъ 680.
Океанъ 1376.
Оковы 812.
Около 1235, 1236.
Оконченный 198.
Окончить 48, 196, 439. 1438.
Окроплять 1169.
Округъ 852.
Окружать 1243.
Окружность 852, 1420.
Окунуть 1205.
Окутывать 417.
Олуховатый 1054.
Омерзѣніе 685.
Опмѣлый 1174.
Опаздывать 167.
Опасаться 251.
Опасный 239.
Опечалить 279, опечаливать 851.
Описать 927.
Описывать 44.
Оплакивать 234.
Оплеуха 219.
Опомниться 300.
Оправданіе 1075, 1076.
Оправдательное письмо 1076.
Оправдательное слово 1076.
Опредѣленіе 595, 616. 1275.
Опредѣлять 107, 115, 116.
Опрометчивый 1356.
Опрыскивать 1169.
Опрятный 877, 1020.
Опускать 488, 529.
Опустошать 1412.
Опустѣлый 881.
Опытность 471, 527.
Опытъ 285, 471.
Опять 11.
Орать 58.
Орденъ 400.
Орелъ — обыкновенный орелъ 1.
Орнаментъ 1061.
Орудіе 984, 1358.
Оружіе 1368.
Освободить 921, 952.
Освобождать 249.
Освѣжать 474, 500.
Освѣщеніе 175.
Освящать 735.
Осквернять 248.
Оскорбительный 138.
Оскорбленіе 1118.
Оскорблять 279, 280, 851, 969.

Ослаблять 450.
Ослушный 413.
Осматривать 110, 298, 299.
Осмѣивать 275, 1168.
Осмѣливаться 493, 487, 1264.
Осмѣлиться 443.
Осмѣять 275.
Основаніе 1274.
Основатель 124.
Основательный 687, 1220.
Основывать 101.
Особенный 409, 1153.
Особы 899.
Оставаться 263, 530.
— на полѣ сраженія 530.
Оставить 753.
Оставлять 31, 452, 753.
— по себѣ 753.
Остальное 81.
Останавливать 33, 166, 168.
Останки 273.
Остановиться въ квартирѣ 428.
Остатокъ 1233.
Остаться нѣмымъ 1145.
Остерегаться 50.
Остолбенѣть 508.
Осторожность 302.
Осторожный 233, 1332.
Острить 1108.
Островокъ, островъ 1377.
Остроумный 639, 831, 1394.
Острый 1106.
Острякъ 1393.
Оступаться 1191.
Осудить 1276.
Осуждать 924, 1168, 1292, 1307.
Отбирать 506.
Отблескъ свѣта 1111.
Отваживаться 483, 1234. 1263.
Отважный 267, 374, 376, 1225, 1245.
Отвергать 1322.
Отверстіе 1036.
Отворенный 157.
Отворять 178.
Отвратительный 455, 1440.
Отвращеніе 43, 685.
Отвыкать 459.
Отвязывать 921.
Отвѣдывать 845.
Отвѣсный 775, 1154.
Отвѣтствовать 328.
Отвѣты (оборняемаго) 1076.
Отвѣчать 130, за кого 328, 456.
Отвѣчать за кого 328.
Отговариваться 1350.
Отговорка 207.
Отголосокъ 697.
Отгонять 1285.
Отгорать 4.
Отъ чего 619.
Отдавать 28.
— на руки 204.
— подъ закладъ 1325.
Отдаленіе 447.
Отдаленность 447.
Отдыхать 481, 1086.
Отдыхъ 1086.
Отдѣлать 1382.
Отдѣлывать 190.
Отдѣлять 46, 1209.
Отель 608.
Отецъ 1278.
Отечество 619.
Отзываться о чемъ какъ судья 1276.
Откtазать (кому отъ чего) 186.
Отказывать 35, 186, 1322.
— кому въ чемъ 35, 186.
Отказываться 35, 452.
— отъ чего 35.
Откладывать 187.
Откровенный 183, 184.
Открывать 135, 178, 445, 446.
Открытый 157.
Открыть 472.
Отлагать 187.
Отличать 46, 506.
Отличный 46, 741.
Отложить 167, 1347.
Отлученіе отъ церкви 226.
Отмстить 330.
Отмыкать 178.
Отмѣнять 41, 82.
Отмѣчать 52, 240.
Отнимать 495.
— отъ груди 460.
Отношеніи, въ—къ 114.
Ото 1279.
Отозваться 130.
Отпаденіе 13.
Отпертый 157.
Отпирать 178.
Отплатить 49.
— и отпустить 7.
Отплачивать 63.
Отправлять 1117.
— свадьбу короля, князя 584.
Отпускать 485.
Отпустить 921.
Отравлять 1291.
Отрада 473.
Отрекаться 5, 452.
Отрицать 898.
Отрѣшать отъ службы 6, 7.
Отсовѣтовать 37, 1265.
Отсрочка 590.
Отставать 31, 34.
Отставить 34.
Отставить отъ должности 6.
Отрочить 1347.
Отстрочивать 187.
Оттого 334.
Оттуда 334.
Отучать 459, 460.
Оттѣснять 1430.
Отцвѣтать 3.
Отчаянный 547.
Отчизна 1040.
Отчимъ 1177.
Отчаяваться 1345.
Отъ души 657.
Отъ времени до времени 143.
Отхлестать 1382.
Отходить 20.
Охать 748.
Охота 129, 255.
Охотникъ до удобности 647.
Охотно 588, 657.
Охранять 311.
Охуждать 924, 1343.
Оцѣнка 122.
Оцѣпенѣлый 1174.
Оцѣпѣнять 1243.
Очагъ 1040.
Очаровать 914.
Очевидный 198.
Очень часто 1037.
Очернить 1307.
Ошибаться 543, 544, 793.
Ошибка 545, 793, 794, 967.
Ошибочный 532, 546.
Ощупывать 289.
Ощутить 783.

Ощущать 284, 1392.
Ощущеніе 62, 284, 436.
Ощущительность 437.

Падаль 2.
Падать 529, 530.
Паденіе 38.
Палаты 1194.
Палачъ 1114.
Палка 853, 1184.
Памятникъ 926.
Панцырь 706.
Папа 1278.
Парень 624, 832.
Пародія 1218.
Партія 524.
Паръ 191, 385.
Пасмурный 381.
Паства 90.
Пасть 949.
Пахать 58.
Пачкуръ 1046.
Пашня 56.
Пень 1171.
Пеня 1187.
Первоначальный 414.
Первообразъ 997.
Первые плоды 1079.
Перебойщикъ 1046.
Перевалиться 83.
Перевести 367.
Переводить 367.
Перевозное судно 798.
Переворачивать 372.
Переговоръ 1264.
Переданіе 658.
Передача 658
Передняя 1194.
Передумывать 1000.
Передѣлывать 82, 1284
Переимчивый 640.
Перемѣниться 83.
Перемѣнчивый 1224, 1247, 1243, 1282.
Перемѣнять 82, 214. 1283, 1284.
Перемѣшивать 958.
Переносить 1323.
Переносный 555.
Пересаливать 1291.
Пересиливать 1158.
Переставать 32, 33.
Перестать 33, 438.
Пересуждать 1037.
Перетерпѣвать 512.
Перетерпѣть 211.
Перетолкованіе 976.
Переулокъ 605.
Перехитрить 308.
Періодъ 342.
Перпендикулярный 1154.
Печалить 309.
Печаль 705, 893, 1130.
Печальный 382.
Пика 1167.
Пилигримствовать 633.
Пировать 1124.
Пиршество 607.
Пиръ 607.
Писать красками 927.
Писать стихи 358.
Пискать 1063.
Письменное сообщеніе 1136.
Письмо 1136.
Пить 1094.
Питье 667.
Пихта 1203.
Пища 518, 841, 842, 1165.
Плакать 748, 1213.
Пламменникъ 523.
Пламенный 756.
Пламя 559.
Планъ 111.
Плата 631.
Платить жалованье 916.
Платье 823.
Плачевный 465.
Плачъ 776.
Плева 222.
Племя 1171.
Плетень 1407.
Плечо 1141.
Плодоносный 476, 1273.
Плодородный 1273.
Плоскій 390, 1050.
Плотина 336.
Плотный 355, 357.
Плохой 143.
Площадной лѣкарь 1062.
Плутовать 308.
Плутовство 579.
Плутъ 360, 1100.
Плѣнь 985.
Пляска 1081.
По 869.
— времнамъ 1439.
— истинѣ 1361.
— нынѣшнему вкусу 988, 1001.
По пустому 1242.
— той причинѣ 335.
— этому 335.
Поблагодарить 1322.
Побочное дитя 225.
Побочный 887.
Побуждать 278.
Побужденіе 99, 129, 371. 704.
Побѣдить 1158.
Поведеніе 118, 303.
Повелительный 613.
Повелѣніе 616.
Повелѣвать 246.
Повелѣть 425.
Поверхностный 1035, 1269.
Повиноваться 634.
Поводъ 1274, 1425.
Повреждать 1307.
Повредить 1098.
Повременить 187.
Повстрѣчаться 252.
Повсюду 487.
Повѣренный по дѣламъ 666.
Повѣрить 1283.
Повѣствованіе 521.
Повѣсть 521.
Погасить 1214.
Поглощать 1321.
Погода 1381.
Погонять 774.
Погребать 258.
Погружаться 529, 1327.
Погруженный 1327.
Погрѣшать 793.
Погрѣшность 545.
Подарить 611.
Подарокъ 602.
Подать 176.
Подаяніе 602.
Подвигаться 540.
Поддаваться 981.
Поддержать 884.
Поддѣлать 1003.
Поддѣльный 532, 533.
Подмѣть 458.
Поджигать 171, 278.
Подкрѣплять 500.
Подлый 431, 1026.
Подмастерье 624.
Поднимать 170.
Подновлять 170.
Поднять 170.
Подобный 672.

Подождать 187, 707.
Подозрѣніе 145.
Подойникъ 1423.
Подойти 1009.
Подпереть 884.
Подписывать, -ся 1266.
Подражать 982, 1003.
Подругъ 624.
Подслушивать 768.
Подсматривать 180, 1150, 1162.
Подстерегать 180.
Подтвердить 425.
Подтверждать 265, через документы 478.
Подумать 122.
Подхватить 477.
Подча 602.
Подымать 479.
Пожалуй 1441.
Пожилой 71.
Пожирать 1321, 1272.
Пожитки 691.
Позволять 486, 651, 1001.
Позитура 1177.
Познавать 482.
Позорный 406.
Позоръ 1105.
Пойло 667.
Поимать 477.
Показаніе 240.
Показать 1294.
Показывать 1294.
Покаяніе 329.
Поклониться кому 310.
Покланяться Богу 75.
Покоиться 1086.
Поколѣніе 719, 1171.
Покорить 1158.
Покорность 570.
Покоряться 1268.
Покой 1086, 1087, 1187.
Покража 1072.
Покраснѣвшій 201.
Покровительствовать 294, 1281.
Покровъ 346.
Покрывало 346.
Покупать 806.
Покушеніе 111.
Полагать 351, 998, 1312.
Полагаться на 1583.
Поле 56, 156, 550.
— сраженія 1121.
—, на которомъ послѣ сраженія лежатъ еще раненые и мертвецы 1121.
Полезный 1032, 1432.
Полководецъ 725.
Полновѣсный 241.
Полномочный 661.
Полный 603.
Положеніе 616, 864, 950, 1177.
Положеніе тѣла 1177.
Положить 883.
Полотно 1224.
Полусвѣтъ 1448.
Получать 433, 434, 484. въ добычу 495.
Полъ 148.
Польза 669.
Пользоваться чѣмъ 132, 322, 1034.
Поляна 90, 156.
Помаленьку 646.
Помедлить 187.
Поместь 965.
Помиловать 257.
Помнить 300.
Помогать 736, 737.
Помощникъ 980.
Помощъ 271.
Помѣстье 691.
Помѣшанный 792.
Помѣшать 754.
Понижать 293.
Понимать 259, 260, 896, 1314, 1392.
Поновлять 474.
Поносить 1307.
Понятіе 261, 1201.
Понятный 356.
Понять 36, 259, 260.
Поощрять 179, 514.
Поперегъ 1068.
Попеченіе 303.
Попинъ 1041.
Попойка 607.
Поправить 1237.
Поправлять 82, 1287.
Попъ 1041.
Попытка 471.
Пораженный 305.
Порицаніе 1199.
Порицать 924, 1168, 1284, 1294, 1343.
Порода 148.
Порожній 880.
Порой 1439.
Порокъ 545, 872, 873.
Порочить 1307.
Портить 1334.
Портиться 83, 1409.
Портретъ 315, 928.
Поруганіе 765.
Порука 636, 1414.
Поручитель 636, 1414.
Порція 126.
Порывъ 371.
Посвятить 1149.
Посвящать 611, 735.
Поселянинъ 867.
Поселяться 116.
Посланіе 1136.
Посланникъ 22.
Пословица 1170.
Послушаніе 570.
Послушность 570.
Послѣ 999.
Послѣдняя причина 45, 440.
Послѣдствіе 197.
Посохъ 1184.
Поспѣшествовать 737.
Поспѣшность 405.
Поспѣшный 189, 415, 416.
Поссориться 462.
Постепенно 70.
Постигать 260, 896.
Постоялый дворъ 608.
Постоянный 264, 519, 1179.
Поступать 254.
Поступокъ 793, 1305.
Посуда 662, 663.
Посчастливиться 643.
Посылать 1117.
Посѣщать 306.
Потаенность 632.
Потаенный 632.
Потверждать 265.
Потеря 1007.
Потерянный 29.
Потомки 1008.
Потомство 1008.
Потому что 333.
Потребовать 571.
Потроха 797.
Потрошать 1214.
Потѣха 473.
Похабница 959.
Похабный 1222.
Похвала въ защищеніе самого себя 411.
Похвалить 913.

Похищать 458.
Похожденіе 9.
Похожій 672.
Похотатый 1397.
Похоть 255, 256.
Почва 320, 469.
Почесть 400.
Почитать 51, 1276.
Почта 1004.
Почтеніе 53, 113, 401.
Почтенный 405.
Почти 537.
Почтительность 401.
Пощечина 219.
Поэзія 359.
Правда 1441.
Правдивый 183, 404.
Праведный 655.
Правило 950, 951.
Правильный 1039.
Правительство 266.
Правитоль 1341.
Править 596, 895, 1108.
Право 103, 250, 583.
Праводушный 323, 404.
Правый 395, 1154.
Праздникъ 553.
Праздничный день 553.
Праздношатающій 743.
Праотцы 64.
Прародители 64.
Пребывать 263.
Превосходить 1234.
Превосходный 741.
Предварительная рѣчь 1355.
Предводитедь 725.
Предвпетиикь 1352.
Предвѣщать 1058.
Предаваться 1268.
Предисловіе 1355.
Предки 64.
Предлагать 76.
Предлогъ 207.
Предоставлять 158.
Предостерегать 1291.
Предписывать 246.
Предполагать 1428.
Предпринимать 1263.
Предпринять 1234.
Предсказать 1058.
Представлять 340.
Представляться 1350.
Предубѣжденіе 794.
Предупредить 1180.
Предупреждать 252.
Предчувствіе 1351.
Предчувствовать 760, 1312.
Предшественникъ 1352.
Предшественники 64.
Предъ симъ 1354.
Предѣлъ 686, 939.
Прежде 1354.
Преждевременный 592, 1356.
Презирать 1055, 1280, 1430.
Презиратаемый 1281.
Презрѣнный 1281.
Преимущество 583.
Преклонять 309.
Прекрасный 1417.
Прелестный 89, 105, 1417.
Прелесть 105, Прелести 106.
Прельстить 914.
Пренебрегать 1280, 1322, 1340.
Преобразовать 1283.
Преобразованіе 1159.
Преодолѣвать 1158.
Преодостерегать 1265.
Препятствіе 751.
Препятствовать 27, 28, 166, 167, 754.
Прервать 438.
Пресловутый 287.
Преслѣдовать 1006.
Престарѣлый 71.
Преступать 1234.
Преступленіе 579, 872.
Преступный 580.
Претерпѣвать 211, 512.
Прибавка 1426.
Прибавленіе 1436.
Прибавлять 755.
Приближаться 1009.
Прибой волнъ 1375.
Прибывать 95.
Прибыль 669.
Прибывать 1433.
Прибыть 95.
Привада 817.
Привидѣніе 504, 1113.
Привиллегія 583.
Приводить въ движеніе 774.
Приводить въ исполненіе 1436.
Привычка 617, 930.
Привѣтствовать 433.
Приговаривать 1293.
Приговоръ 1275, 1359.
Пригожій 1514.
Придавать 755.
Приданое 212.
Придача 1424, 1426, 1436.
Придумывать 195.
Призваніе 287.
Признательный 338.
Признаваться 269.
Призракъ 836, 1109.
Приказаніе 616.
Приказать 246.
Приказъ 616.
Приказывать 246.
Прикармливать 817.
Приключеніе 9, 918.
Прикрашивать 281.
Прикрывать 281, 1119.
Прилагать 755.
Прилежаніе 492.
Прилежать 283.
Прилежный 561, 562.
Приличествовать 635, 670.
Приличіе 118.
Приличный 119, 120.
Приложеніе 1424, 1426, 1436.
Приманивать 817, 914.
— кормкою 817.
— животною кормкою 817.
Приманка 817.
Примирить 206.
Примирять 1329.
Примиряться 17.
Примѣняться 594.
Примѣръ 997.
Примѣта 811.
Примѣчаніе 104.
Примѣчать 52, 54, 180.
Примѣшивать 958.
Принадлежать 635.
Принимать 36, 433, 1018.
Принимать къ сердцу 237.
Принимая въ уваженіе 114.
Приноравливаться 594.
Приносить 766.
Принуждать 1030.
Прунужденно 1252.
Принужденный 932.
Принять въ число граждань 867.

Припаривать 220.
Припис(ыв)ать 272, 1429.
Приподнять 170.
Припомнить 300.
Приправа 1166.
Приращеніе 1437.
Присвоеніе несправедливое 103.
Присвоивать 272.
Прискорбіе 705, 1130.
Прислонить 884.
Прислуги 363.
Прислуживать 361, 727.
Приставать 270.
Приставить 884.
Приставлять 755.
Пристанище 608.
Пристать 131.
Пристойный 119.
Приступить 270.
Присуждать 1293.
Присутствіе духа 302.
Присутствующій 133.
Пристыженный 291.
Присяга 407, 567.
Присягать 567.
Притворный 932.
Притворство 534, 834.
Притворяться 746, 1333.
Притуплять 1292.
Притча 1170, 1301.
Притязаніе 103.
Притѣснять 1006.
Приходить въ упадокъ 1409.
Приходить на умъ 300.
Приходскій священникъ 1041.
Прихожій 151.
Прихоти 1161.
Причина 99, 1139, 1274.
— побудительная 1298.
— послѣдняя 45.
Причинять 515.
— боль 1308.
Причинять жалѣніе 344.
Причуды 1161.
Пріискать 446.
Пріискивать 195.
Пріумноженіе 1437.
Пріучать 40, 1406.
Пріѣзжать 95.
Пріютный 262.
Пріятность 106, 364.
Пріятный 89. 105, 262.
Проба 471.
Пробка 1186.
Пробуждаться 513.
Провести 308.
Провинится 544.
Проводить 596, 1300.
Проволакивать 347.
Проворный 123, 189, 313, 416, 1088.
Провоточить 187.
Прогнѣванный 1251.
Продавать 1240, 1304.
Продажный 1305.
Продолжаться 343.
Продолженіе 342, 343.
Продолжительный 343.
Прозорливый 1106.
Прозрачный 738.
Прозябать 172.
Проектъ 111.
Производить 503, 610.
Производить на свѣтъ 610.
Произволъ 626.
Произношеніе 208, 209.
Произрастать 457.
Происхожденіе 719, 1171.
Происходить 457, 1431.
Происшествіе 9.
Проказы 1133.
Проклинать 567, 1344.
Проклятіе 567.
Прокуроръ 1091.
Проливать 1169.
Промежду 934.
Промежутокъ времени 342.
Промотать 386.
Промыслъ 700.
Промышленный 1207.
Промѣнъ 1240.
Пронзительный 1106.
Проникнуть 260.
Проницательный 348, 1106.
Пронырство 911.
Пропасть 26.
Пропитаніе 1261.
Проповѣдникъ 1041.
Пропускать 488, 1005.
Пропускъ 882.
Пророчествовать 1058.
Просвѣщать 173.
Просвѣщеніе 164, 175.
Просить 92, 93, 510, 560.
— не дѣлать 35.
Прославлять 109.
Простакъ 1049.
Простирать 191.
Простить 485.
Простой 66, 1051.
Простодушный 184, 1015, 1245.
Простонародный 648.
Простофиля 1049.
Пространство 1052.
Проступокъ 793, 967.
Просьба 317.
Просыпаться 513.
Просѣвать 1151.
Протестъ 422.
Противенъ 1440.
Противиться 1180, 1190.
Противникъ 1385.
Противный цѣли 1442.
Противестественный 1232, 1384.
Противноположеніе 630.
Противоположить 429.
Противоположность 630.
Противорѣчіе 422.
Противный 1440.
Противный звонъ 972.
Противъ 629, 1449.
Протянуть 187.
Проценты 1306, 1316.
Прохлаждать 474.
Проценты 1401, 1419.
Процѣживать 1151.
Прочее 81.
Прочный 519.
Прошеніе 317.
Прощать 257, 485.
Прудъ 861.
Пружина 129.
Прутикъ 153.
Прыгать 772.
Прыткій 189.
Прядать 772.
Пряжа 1450.
Прялка 1395.
Прямой 1154.
Пряные коренья 1166.
Прятать 1286.
Псаломъ 659.
Птенцы 541.
Птичья клѣтка 796.
Публиковать 135.
Пугаться 597.
Пужливый 1116.
Пустынный 881.
Пустить (стрѣлу) 15.

Пустой 431, 880.
Пустое мѣсто 421.
Пустомеля 1062.
Пустота 421, 881, 882.
Пустыня 421.
Путаница 1390.
Путешественникъ 1363.
Путешествовать по святымъ мѣстамъ 633.
Путь 221.
Пушка 1358.
Пучина 26.
Пчела 314.
Пылать 325.
Пылкій 164, 756.
Пылъ 559.
Пытать 1064.
Пытка 1064.
Пыхтѣть 155.
Пышность 1059.
Пьяница 1233.
Пьяный 301.
Пѣніе 659.
Пѣсенка 696.
Пѣснь, -ня 606, 659, 660.
— шарманщика 606.
— пѣта народомъ 606.
— пѣта на улицѣ 606.
— народная пѣсня 606.
Пятнать 248.
Пятно 925.

Работа 139, 140.
Работать 141.
Равнина 392, 550.
Равнодушный 675, 801.
Равносильный 673.
Равноцѣнный 675.
Равный 390, 391, 672, 674.
Ради 1225.
Ради того 335.
Радоваться счастью другаго 679.
Радостное чувство 576.
Радостный 162, 577, 678.
Радость 473, 576.
Радушный 754.
Радъ 577.
Раждать 610.
Раз- 1279.
Разбивать 1411.
Разбирать 496, 572.
Разбитый корабль 1089.
Разбойникъ 360.
Разбудить 513.
Разбуждать 236.
Разваливаться 1409.
Развалины 1089.
Разводить 516.
Разводъ 46.
Развратный 210, 890.
Развращать 300.
Развязанный 920.
Развязывать 921.
Разгадать 260.
Разглашать 1016.
Разговоръ 1264. 1449.
Раздавать 511.
Раздаваться 697.
Раздавливать 1411.
Раздарженіе 129.
Раздать 213.
Раздираніе 1084.
Раздоръ 692.
Раздосадывать 1297.
Раздробить 1312.
Раздроблять 1410, 1411.
Раздувать 77.
Раздумье 238.
Раздѣвать 200.
Раздѣлаться съ кѣмъ 17, 206.
Раздѣленіе 970, 1163.
Раздѣлить 213, 1163.
Раздѣлять(ся съ) 206, 1209.
Разительный 10.
Разладъ 972.
Различіе 1320.
Различный 937.
Разложить 1199, 1311.
Разлучать 46.
Разлученіе 1164.
Размышленіе 462.
Размышлять 236, 307, 350, 1000.
Разница 46, 1320.
Разновидный 937.
Разнозвучіе 972.
Разнообразіе 1320.
Разнообразный 937.
Разный 69, 937.
Разоблачить 200.
Разобличать 445.
Разорваться 286.
Разорять 1412.
Разрушаться 1409.
Разрушеніе 38.
Разрушить 1214, 1412.
Разрывъ 1084.
Разсвѣтать 684.
Разсерженный 161.
Разсказывать небывалое 1374.
Разславленный 876.
Разслышать 1313.
Разсматривать 110, 298, 299, 307.
Разстояніе 447.
Разсудительный 55, 233, 1331.
Разсудокъ 242, 638, 1315.
Разсуждать 236, 307, 1276.
Разсужденіе, въ 114, 462.
Разсчетливость 1201.
Разсчеть 112.
Разсѣлина 1084.
Разумъ 242, 638, 315.
Разумный 831, 1331.
Разумѣется 1441.
Разумѣть 259, 260.
Разъ 522.
Разъяснить 496.
Разчленять 1410.
Рамо 1141.
Ранецъ 1070.
Ранить 280.
Ранній 592.
Раскаиваться 344.
Раскаяніе 893.
Раскладывать 1209, 1410.
Расколоть 1163.
Раскрывать 178.
Расмѣшка 859.
Распадать 987.
Распахать 58.
Расписка 1069.
Располагать 107.
Расположеніе 117, 664.
Расположенный 163.
Распоряженіе 117.
Распоряженіе красокъ 536.
Распредѣлять 213.
Распространяться 191.
Распря 892, 970.
Распутіе 215.
Распутный 210.
Растерзать 1321.
Расти 172.
Растирать 1411.
Растолковывать 496.
Расторонный 189.
Расточить 386.

Растрата 1265.
Растягивать 347.
Расхваливать 169.
Расхищеніе 1265.
Расхожденіе 1163.
Расширять 191.
Расыряться 191.
Рачительность 303.
Рачительный 55, 233, 303, 723.
Рвать 1408, 1447.
Ребяческій 814.
Ревностный 142, 782.
Ревность 79, 408, 492.
Революція 963.
Ревѣть 748, 1096, 1403.
Рекомендовать 109.
Рейдъ 669.
Религія 1082.
Ремесло 700, 785.
Рисковать 1263.
Рисовать 927.
Робкій 547, 599, 825.
Ровный 379, 1050.
Ровъ 682.
Родимое пятно 925, 926.
Родимый 867.
Родина 619, 868.
Родители 1278.
Родить 610.
Родной 887.
Родня 1342.
Родственники 1324.
Родство 1352.
Родъ 148, 149, 150, 719, 1171.
Рожденіе 1171.
Рождество 1171.
Рокъ 595.
Романсъ 1085.
Ротозѣить 1150.
Ротъ 949.
Роща 729.
Рубежъ 939.
Рубецъ 1011.
Ругать 809.
Рукодѣліе 700.
Рукоплескать 270.
Румянить 501.
Ружье 1358.
Руно 1394.
Ручательство 1042.
Ручаться 328.
Ручей 217.
Ручной 816.
Рыдать 748.
Рѣдкій 1152.
Рѣзвиться 1067.
Рѣзвый 164, 889, 891, 1101, 1133.
Рѣзкій 1106.
Рѣзня 960.
Рѣка 217.
Рѣчь 1400.
Рѣшать 206.
Рѣшаться 453.
Рѣшеніе 295, 1275.
Рѣшеніе, третейскимъ судомъ 1275.
Рѣшенный 198.
Рѣшить 206.
Рядъ 1080.

Садить 883.
Садокъ 861.
Сало 1127.
Самолюбіе 410.
Сатана 1277.
Сатира 790.
Сберегать 158, 311, 1134.
Сбивчиный 383.
Сближаться 1009.
Сборище 524.
Сбрасывать кому 590.
Сбруя 1289.
Сбывать 2240, 1304.
Сбываться 1431. 1433.
Сбыть 1240.
Сбытъ 1260.
Свататься за кого 584.
Сватающійся 585, 586.
Сверкатт 325, 566, 897.
Свернуться 83.
Свертывать 1362.
Сверхчеловѣческій 771.
Свидѣтель 1414.
Свидѣтельство 1069.
Свидѣтельствовать почтеніе 306.
Свирѣпый 1253.
Свистѣть 1197.
Свободный 581. 582, 920.
Своеволіе 103.
Своевольный 413, 582.
Своевольство 578.
Своевременный 592.
Своекорыстіе 412.
Своенравный 413, 694, 1289.
Сволочь 524.
Сворачивать 216.
Свѣдѣніе 285, 471, 856.
Свѣдущій 857, 858, 1225.
Свѣжій 589.
Свѣтить 566, 897.
Свѣтлый 318, 738.
Свѣтское обращеніе 762.
Свѣтъ 469.
Свѣча (восковая) 523.
Связанный 1290.
Связность 1250.
Связный 687, 1238, 1290.
Связывать 835.
Связь 1238, 1290.
Святить 735.
Свято обѣщать 645.
Святой 734.
Священникъ 1041.
Священный 733.
Сгарать 4.
Сгибать 309.
Сгибаться 310.
Сдоръ 797.
Сдѣлать 515.
Сдѣлать предложеніе 76.
Сдѣлаться извѣстнымъ 202.
Себялюбіе 410.
Сейчасъ 199.
Сельскій хозяинъ 57.
Сельское хозяйство 722.
Семейство 719.
Сенитментальность 437.
Сердечный 745, 782.
Сердитый 161, 321, 1251.
Сердить 1297.
Сердиться на кого 1131.
Сердце 331, 637, 744, 1251, 1299.
Серіозность 492.
Серіозный 494.
Серцевина 940.
Сжечь 4.
Сила 526, 668, 848.
— поэтическая 1047.
Силиться 283.
Сильно желать чего 389.
Сильный 84, 88, 354, 1088.
Сильное желаніе 255, 256.
Символъ 1159.
Симмеьрія 393.
Синель 767.
Сію минуту 189.
Сіяніе 566.
Сіять 566, 897, 1056.

Сказаніе 658.
Сказать 772, 1077,
Сказка 521.
Скакать 772.
Скала 551.
Скамейка 224.
Скверный 604. 1440.
Скидать шкуру 690.
Складка 535.
Склонность 704.
Склонный 652.
Склонять 423.
Скользить 1191.
Сколько 332.
Сколько тому назадъ 1354.
Скорбь 705, 777.
Скорлупа 770.
Скоро 189.
Скоропостижный 189.
Скорый 189.
Скотскій 1211.
Скотъ 1210.
Скрежетать зубами 1312.
Скрипка 1348.
Скромность 349.
Скромный 120, 665.
Скрывать 1286, 1333.
Скрытый 632, 1332.
Скряга 557.
Скудный 146, 147, 557, 1028.
Скука 868, 1065.
Скупой 557.
Скучность 868.
Скучный 1298.
Слабое мѣсто 1142.
Слабость 948, 1142.
Слабкій 539. 920.
Слабый 612, 849, 948.
Слабый отблескъ 1111.
Слава 399.
Славить 169, 913.
Славный 288, 323, 397, 1088.
Славолюбіе 403.
Слагать 755.
Слагать съ себя — званіе 5.
Сладостный 843.
Сладострастіе 473.
Сластолюбіе 255.
Сластолюбнвыя желанія 256.
Слеза 1212.
Слива 1446.
Слишкомь бойкій 1353.
Слишкомь любопытный 1353.
Слово 192, 1400.
Слогъ 1135.
Слуга 243, 362, въ Венгерскомъ костюмѣ 663.
Служанка 795.
Служба 74.
Служитель 863.
Служить 361, 1206.
Слухъ 658, 1004.
Слушать 768, 1267.
Слушаться 634, 768.
Случай 9, 99, 918.
Случаться 1383, 1431.
Случиться 1321.
Слышать 1313, 1314.
Слѣдовательно 334, 335.
Слѣдовать 670, 1006.
Слѣдъ 1144.
Слѣды 600.
Слякоть 694.
Смачный 1126.
Смертоубійство 962.
Смиренность 349.
Смирять 817, 944.
Смотрѣть 54, 78.
— на 110, 1150.
— за кѣмъ 727.
Смутить 462.
Смущенный 305, 599.
Смыслъ 242.
Смѣлость 377.
Смѣлый 267, 374, 375, 376, 1215, 1245.
Смѣть 487.
Смѣшеніе красокъ 536.
Смѣшивать 214.
Смѣшной 65, 862.
Смѣяться надъ кѣмъ 275, 1306.
Смягчать 908, 945.
Смятеніе 177, 185, 654.
Снабжать 1330.
Снабженіе приданымъ 212.
Снаружи 60.
Снарядъ 662.
Снимать покрывало 445.
Снисходительность 642.
Снисходительный 642.
Снисходить 491.
Снова 11.
Сносить 211, 380, 512.
Сношеніе 700, 1238, 1290.
Собирать 505, 1092.
Собираться 1092.
Соблазнительность 255.
Соблазнительный 125.
Соблюдать 54.
Соболѣзнованіе 981.
Соболѣзновать 235.
Собраніе 1318.
Собрать 1092.
Собственный 409.
Собственная похвала 411.
Собтвенность 691.
Совершаться 1433.
Совершенный 603.
Совершать 196, 539.
Совкій 1353.
Совокупляться и сидѣть на яйцахъ 724.
Совокупно 1435.
Совѣтованіе 39.
Согласный 418, 419.
Согласоваться 456.
Соглашать 1329.
Соглашаться 270, на 316, 456, 486, 645, 651, 1001, 1002, 1277.
Согнутый 614.
Согрѣвать 220.
Содержаніе 1261.
Содрогаться 231.
Сожалѣніе 464.
Сожалѣть 234, 235.
Сожитель 609.
Созвѣздіе 1187.
Созданіе 503.
Создать 702.
Созерцать 110, 299.
Сознаваться 209.
Соизволеніе Божіе 595.
Соизволять 651.
Сокрушеніе 777.
Солонка 663.
Сомнительный 239, 1254. 1255.
Сомнѣвающійся 1254.
Сомнѣніе 238, 430.
Сонъ 1122.
Сообща 1435.
Сообщеніе 1004.
Сообщить 135, 955.
Сообщникъ 524.
Соотвѣтственный 675.
Сопротивляться 1190.
Сопротивленіе 1222.
Сопѣть 155.
Соразмѣрность 393.
Сортъ 148.

Соръ 965, 977, 1132.
Сосна 1203.
Сословіе 785.
Сословъ 673.
Сослуживецъ 802.
Состояніе 247, 691, 864.
Состраданіе 981.
Сострадательность 464.
Сострадательный 227.
Сосудъ 662, 663, 1216.
Сотвореніе 503.
Сотрудникъ 980.
Сохнуть 369.
Сохранять 158, 311, 1103.
Сочетать бракомъ 584.
Сочиненіе 1138.
Сочинить 190.
Сочинять 14.
Сочувсьвовать 235.
Союзъ 1290.
Спасать 249.
Спасаться отъ чего 448.
Спасаться бѣгсьвомъ 564.
Спасеніе 730.
Спасенный 615.
Спаситель 731.
Спасить 922.
Спасти 249.
Спесивый 160, 432.
Сплетничать 820.
Сплошной 387.
Спокойный 625, 641.
Спорить 540.
Споръ 692, 970.
Способность 526, 527.
Способности 528, 601.
Способный 123, 163, 435, 640, 1225, 1372.
Способный къ принятію 435.
Споспашествовать 737.
Спотыкаться 1191.
Справедливый 655, 1360.
Спутанный 383.
Спутники 624.
Спѣлый 1079.
Сравненіс 1301.
Сражаніся 540
Сражетье 1120.
Срамный 890.
Средстьа 601.
Средство 983, 984.
Срокъ 590.
Срубать 529.
Срывать 438.
Ссора 692, 970.
Ссорить 462.
Ссужать 894.
Ссылка 226.
Стансъ 1193.
Стараніе 303.
Старинный 73.
Старомодный 73.
Старый 71, 73.
Стартъѣ 72.
Стволъ 1183, 1185.
Стебель 1183.
Стезя 221.
Стенаніе 776.
Степенность 493.
Степенный 494.
Степень 1188.
Степной 881.
Степт 729.
Стерво 2.
Стерпѣть 1323.
Стеченіе 177, 185.
Стибрить 458.
Стиль 931, 1135.
Стихотворная наука 359.
Стихъ 1193.
Стоить 846, 1295.
Столбъ 1173.
Столъ 1200.
Столько тому назадъ 1287.
Стонать 748, 1155.
Сторона 524, 1040.
Стойка 1173.
Страданіе 777.
Страдать 211, 380.
Страдать за вину 330.
Странникъ 1363.
Странный 10, 1152, 1153, 1324.
Странствовать 633.
Страстно любящій что 497.
Страсть 62, 255.
Страхъ 91, 685.
— Божій 681.
Страшиться 251, 597.
Страшный 455, 598, 604.
Стремглавъ 529.
Стремиться 283, 565.
Стремнистый 775.
Стремя 1176.
Стремяной 863.
Строгій 494, 710, 711, 1107.
Строгость 493, 1106.
Строка 1080.
Строптивый 413.
Строфа 1193.
Стройный 1123.
Стручокъ 770.
Стрѣлять 919.
Стряпчій 1091.
Стукотня 654.
Стулъ 224.
Ступень 1182, 1195.
Ступенька 1195.
Стучать 829, 830.
— (въ дверь) 108.
Стыдиться 501.
Стыдливый 813.
Стыдъ 1104, 1105.
Стѣсненіе 777.
Стѣсненный 599.
Судейскій приставъ 1114.
Судить 1276.
Судьба 595, 917.
Суета 384.
Суетный 431.
Сукно 1124.
Сумасбродный 12, 794, 1324.
Суматоха 654, 870, 1392.
Сумашедшій 792.
Сумка 1070.
Сумреки 1448.
Сумятица 185, 1390.
Сундукъ 803.
Супругъ 609.
Суровость 1107.
Суровый 708, 709, 1074, 1107.
Суставъ 676.
Сухой 388, 710.
Сучекъ 153.
Сушить 369, на печкѣ 369.
Существо 366.
Существованіе 304, 341, 342, 1261.
Существовать 304.
Сущность 366.
Схватка 1120.
Схватывать 477, 1017.
Сходиться 253, 456.
Сходный по смыслу 673.
Сцѣпленіе 1290.
Счастіе 730.
Счастливый 677, 678.
Сшивать 726.
Съ 978, 979, 1016.
— доброй воли 588.
— всѣмъ ѣмъ 352.
Съуживать 1310.

Съѣдать 1310.
Съ состояніемъ 1311.
Съѣстное 518.
Съѣстные припасы 518, 842.
Сыпать 1169.
Сырой 1013.
Сыскать 446.
Сыщикъ 1114.
Сѣдалище 224.
Сѣдѣть 684.
Сѣкира 229.
Сѣмя 1090.
Сѣни 1194.
Сѣрѣть 684.
Сѣтка 1021.
Сѣтовать 234.
Сѣти 531.
Сѣть 1021, 1450.
Сѣча 960.
Сюда 739.

Та 353.
Таить 1246.
Тайна 652.
Тайная вечеря 8.
Тайность 632.
Тайный 632, 1332.
Такимъ образомъ 334.
Такой 292.
Тактичность 1201.
Такъ какъ 332, 333, 979.
Такъ расположенный 292.
Талантъ 601, 653.
Таланты 97, 528.
Талисманъ 1202.
Тамъ 750.
Танецъ 1081.
Тарабарщина 805.
Таращить глаза 1150.
Тащить 187, 347.
Твердыня 554.
Твердый 264, 354, 708, 712, 1156.
Твореніе 140, 203, 1138.
Творить 358, 503.
Темница 628.
Темнота 1448.
Темный 381, 382, 383.
Температура 1381.
Тенета 1450.
Теперь 780.
Тепленькій 874.
Тепловатый 874.
Теплота 756.
Теплый 756, 874, 1147.
Теребить 1408.
Тереть 1312.
Тернъ 368.
Терпкій 1093.
Терпѣливый 623.
Терпѣть 211, 330, 380, 486, 512.
Терпѣть за что 330.
Терять шерсть 690.
Течь 565.
Тина 378, 986.
Тиранъ 1226.
Тихій 641.
Тихо 641, 646.
Тихо говорить 568.
Тишина 1087.
Тлѣть 325.
То 353.
То же что 979.
Товарищъ 802.
Товарищи 624.
Толковать 203, 367.
Толочь 1411.
Толпа 134, 524, 957.
Толстый 549.
Только 1031.
Томиться жаждою 389.
Томный 947.
Тонкій 348, 761, 1106.
Тонкій и высокій 1123.
Тонна 1216.
Тонъ 697, 1135.
Топорный 1953.
Топоръ 229.
Тонь 986, 991.
Торгашъ 807.
Торговаться 548, 1304.
Торговецъ 807.
Торговля 700, 701.
Торгъ 700, 701.
Торжествовать 1158.
Тороватый 587.
Торопливость 415.
Торопливый 415, 416, 1356.
Тоска 91, 255, 1064.
Тосковать 255.
Тотчасъ 189.
Тоть 853.
Тоть же 672.
Точить 1108.
Точно 414
Точный 561, 1060.
Тощій 388.
Травить 274, 774.
Трактиръ 608.
Тратить 386.
Трауръ 893, 1130.
Требованіе 255.
Требовать 255, 480, 571, 1428.
Требовать, какъ условіе sine qua non 480.
Тревога 185.
Трезвый 942, 813.
Трепетать 231.
Трескаться 286.
Трескъ 654.
Трещать 697, 1198, 1312.
Трещина 1084.
Трогать 289, 514, 1078.
Троица 373.
Тропинка 221.
Тропическій 555.
Трость 1184.
Трудиться 283.
Трудный 239, 713, 1146.
Трудолюбивый 142, 562.
Трудъ 139, 777.
Трупъ 888.
Трусливый 547, 599.
Тряпка 693.
Тряпье 693.
Тугой 819, 1174, 1188.
Туда 739.
Туземный 867.
Туманъ 194.
Тучный 594.
Тщеславный 160, 432.
Тщетный 431.
Тѣло 840.
Тѣлодвиженіе 612.
Тѣлесный 887.
Тѣнь 1109.
Тѣснить 1447.
Тѣсный 819, 1188.
Тѣшить 500.
Тюрьма 628.
Тягость 327, 777, 791.
Тягостный 1053.
Тяжесть 327, 1146.
Тяжелость 1146.
Тяжелый 713, 1146.
Тяжкій 1146.
Тянуть 347.
Тянуться 347.

У 1016.
Убивать 451.
Убирать 181.
Убіеніе 960.

Убійство 962
Убогій 146.
Убранство 1061.
Убрать 1061.
Убытокъ 1007, 1097.
Убѣгать 448, 563.
Убѣдительный 687.
Убѣдиться въ чемъ 783.
Убѣжать 448, 564.
Убѣждать 423, 1229.
Уважать 75.
Уважая 114.
Уваженіе 113.
Увеличеніе 1437.
Увеличенный 1230.
Увеличивать 1302.
Увеличиваться 622.
Увертка 207.
Увеселеніе 473, 859.
Увидѣть 78, 466, 783.
Увлекательный 788.
Уволиться изъ службы 5.
Увольнять 67, 485.
Увѣдомить 885, 955.
Увѣдомденіе 1004.
Увѣдомлять 115, 136, 240.
Увѣдомый 855.
Увѣренность 763.
Увѣренный 376.
Увѣрять 268, 1374.
Увѣчный 854.
Увѣщевать 923.
Увѣщевая отклонять 37.
Увядать 1326.
Углубленный въ 1327.
Углубляться въ 1372.
Уговаривать 423.
Уговоръ 39.
Угодителный 152.
Угождать 101.
Уголъ 396.
Уорюивый 994, 1298.
Удаваться 622, 643, 643.
Удавливать 509.
Удавлять 509.
Удалять 1285.
Ударить во что 829.
Ударять 1382.
Удоржать 166.
Удержать 27, 28, 1180.
Удивительный 1153, 1232, 1324.
Удивляться 508, 1402.
Удобный 647, 1225.
Удовлетвореніе 502.
Удовлетворвный 1099.
Удовлетворителтный 678.
Удовлетворитт 502.
Удовлетворятт 16.
Уловолтствіе 473, 625, 626.
Удостовѣрятт 268.
Удостоиться 1295.
Удушать 509.
Уединенный 424.
Ужасный 455, 598, 604.
Ужасъ 685.
Ужимка 612.
Ужинъ 8, 518.
Узда 1425.
Узкая лѣсьница 1175.
Узкій 819.
Узнавать 482, 783.
Узы 812.
Указать, Указывать 1373.
Уклончивый 313.
Уклоняться отъ чего 448.
Укорять 1343.
Украсить 1061.
Украшеніе 1061.
Укротиться 1176.
Укрощать 337, 817, 1406.
Укрывать 1286.
Укрѣпленный замокъ 554.
Укрѣплять 268.
Укрѣпляться 481.
Уладить 48, 206.
Улизнуть 448.
Улица 221, 605.
Уловка 834.
Улучшить 1287.
Умедлить 137, 187.
Уменьшать 1310.
Умертвить 804.
Умерщвленіе 962.
Умерщвлять 451.
Умирать 427, 530.
Умножать 1302.
Умный 831.
Умолчать 1286.
Умолять 560.
Умствовать 350.
Умчаться 448.
Умъ 242, 637, 638, 1315.
Умыселъ 111.
Умѣренность 946.
Умѣренный 120, 942, 943.
Умѣрять(ся) 50, 944, 945.
Умѣть 259.
Унижать 293, 1310.
Униформъ 912.
Уничижать 293.
Уничижить 491.
Уничтожать 41, 754, 1214.
Уносить 458.
Унывать 1345.
Унылый 547, 825, 947.
Уныніе 382, 705, 973.
Упадокъ 38.
Уплачивать(часть) 1405.
Упадшій духомъ 547.
Упованіе 763, 1282.
Уподобленіе 1301.
Упоминать 956.
Уполномоченный 250.
Уполномочіе 250.
Упорный 413.
Упорство 1222.
Употребителный 618.
Употребить 132, 322.
Употреблять 132, 322, 1034.
Употреблять въ свою пользу 1033.
Управленіе хозяйствомъ 722.
Управлять 596, 895.
Управляющій 1341.
Упредить 1176.
Упреката 1343.
Упрямый 413.
Упускать 488.
Ураганъ 1256, 1388.
Урожденный въ законномъ бракѣ 887.
Усердіе 79.
Усердный 782.
Ускакать 448.
Ускользать 448.
Ускорять 737.
Услаждать 500.
Условіе 31, 39.
Услуга 364, 1296.
Услуженіе 364.
Услужливость 364.
Услужливый 152.
Услыхать 1313.
Усмирять 337. 1406.
Успокоить 908.
Успѣвать 644.
Успѣхъ 197.
Уста 949.
Уставать 489.
Уставъ 616, 951.
Усталый 539, 947, 948.
Усталость 868, 948.
Устарѣть 72, 684.
Устрашиться 454.
Устроеніе 117.

